~~Bav. 2580 b i 8°~~

Tagblatt

4 Eph. pol. 40 ᵗ g – 1864, 7/12
4°

Digitized by Google

<36629288710012

<36629288710012

Bayer. Staatsbibliothek

STAATSBIBLIOTHEK BERLIN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montags täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Einsiedler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur die Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags bis längstens Mittag 12 Uhr eingereicht worden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts legt man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 137.

Freitag, den 1. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die Bayer. Ztg. macht sich lustig über die Köln. Ztg., welche in dem Artikel „eine neue heilige Allianz" überschrieben, die Lärmtrommel rührt, um die Welt auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche aus diesem in Kissingen und Karlsbad durch Rußlands Bemühungen zu Stande gekommenen Bündnisse zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland zu erwachsen drohen. „Ihre „Conjecturen" möchte die Köln. Ztg. zu „Thatsachen" stempeln.

— Dienstesnachrichten. Die protestantische Pfarrei Jodsberg, Dekanats Senterdhausen, wurde dem bisherigen II. Pfarrer in Thurnau, Dekanats gleichen Namens, Carl Friedrich Dobel, und die II. protestantische Pfarrstelle in Wasserstrübingen, Dekanats gleichen Namens, dem bisherigen Pfarrer in Wülteldbronn, Dekanats Pappenheim, Matthias Oßwald, verliehen.

— Erledigt: Die Stelle eines prakt. Arztes in Stein, B.-A. Nürnberg. Die Gemeinde Stein hat sich durch Gemeindebeschluß verbindlich erklärt, dem prakt. Arzte in Stein eine Jahres-Einnahme von 600 fl. dahin zu garantiren, daß bei Minderereinnahme durch die Praxis bis zu dieser Summe ein Zuschuß von der Gemeinde geleistet werde. Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der k. Regierung von Mittelfranken einzureichen. — Das ständ. Bikariat Wilhelmsdorf, Def. Mkt. Erlbach, mit welchem incl. der Wohnung ein Einkommen von 500 fl. verbunden ist. Meld.-Term. 14 Tage.

— Ansbach, 29. Juni. Die Fleischtaxen für den Monat Juni haben auch für den Monat Juli in sämmtlichen Städten und Taxbezirken von Mittelfranken fortzubestehen.

— Würzburg, 27. Juni. Die gestern Gemeindekollegien haben an Se. Majestät unseren allergnädigsten König das unterthänigste Gesuch gerichtet, Allerhöchstderselben durch eine Deputation zu dem am 28. und 29. d. Mts. dahier stattfindenden Jubelfeste der Vereinigung Würzburgs mit der Krone Bayern einladen und eine hierauf bezügliche Adresse Sr. Majestät überreichen zu dürfen. Auf diese Bitte ist heute dem Magistrat nachstehende telegraphische Antwort geworden: „An den Stadtmagistrat Würzburg! Seine Majestät der König bedauern, wegen der Trauer der freundlichen Einladung zu dem Feste am 28. und 29. d. Mts. nicht entsprechen zu können, wollen auch, da Allerhöchstdieselben abnehmen im Herbste Würzburg besuchen werden, eine eigene Deputation zur Uebergabe der beabsichtigten Adresse nicht hieher bemühen, sehen aber mit Vergnügen der Uebersendung gedachter Adresse entgegen. Kissingen, 26. Juni 1864. Im Namen, Präsident."

— Kissingen ist so sehr mit Fremden überfüllt, daß eine förmliche Noth an Wohnungen entstanden ist. Für die höchsten Anerbietungen ist faktisch nicht mehr der kleinste Winkel zu haben. Einzelne ankommende Reisende müssen im Wagen übernachten; es fehlt nicht nur an Zimmern, sondern auch an Betten. Sogar die Hausflure und Speisesäle werden für die Nacht als Schlafstätten in Nuchtig aufgeschlagenen Lagerstellen vermiethet. Ein kleines Zimmer, welches kaum für eine einzelne Person ausreicht, muß eine ganze Familie beherbergen. Generäle und Geheimräthe müssen mit Dachstuben vorlieb nehmen. Die Promenaden wimmeln von Erlebnissen aller Arten. Die deutsche Sprache ist der französischen gewichen. Eine mächtige Ehrenpforte ist mitten im Ort errichtet und dient der Stadt als Spekulationsobjekt. Dieselbe wird nämlich, je nachdem ein neuer Herrscher erwartet wird, heute ab, morgen wieder aufgebaut. Diese Ehrenpforte muß zur Erleichterung des Stadtsäckels in dieser Saison allen ankommenden Fürsten dienen, sie wechselt über Nacht nur die Landesfarben.

— Geralshofen. Am 25. Juni früh wurde der Jagdpächter Franz Kraus von hier in Folge eines Schusses durch den Kopf todt in der Nähe seines Jagdbogen aufgefunden. Derselbe entfernte sich nämlich am 24. Juni, Abends 6 Uhr, nach vollendetem Landwehr- und Bürgerschießen aan seinem Hause in Begleitung eines Schützenbegefelten.

— Der Landrath der Oberpfalz hat, wie das Regensb. Tagbl. berichtet, unter Anderm Anträge auf Herabsetzung der Meldsimaltaxen, auf Ertheilung der prozmäßigen Rechte an die Lehrer der Gewerbschulen und auf Herstellung einer Eisenbahn „von Passau über Ingolstadt, Donauwörth und Ulm" beschlossen.

— Von Stuttgart wird geschrieben, daß der König den Landtag auf den 13. Juli einberufen hat. Das Leichenbegängniß des Königs wird Mittwoch den 29. Juni in der von dem Verewigten anbefohlenen Einfachheit erfolgen, eine alle Paradeaufstellung des Königs wurde von dessen Sohn dennoch angeordnet und fand am Dinstag im königl. Schloß zu Stuttgart, wohin der Leichnam in der Stille der Nacht vom 27./28. gebracht wurde, statt.

— Der „Berl. Ztg." wird die Stimmung des Königs von Preußen als sehr kriegerisch geschildert. Er soll nach dem Vorfall auf der Insel Sylt an den Abbruch der Konferenz gedacht haben. Zudem seien Privatberichte über die Behandlung der Truppen in Jütland hierher gelangt, welche geradezu empörende und aller Zivilisation Hohn sprechende Angaben enthalten.

— Wien, 26. Jun. Die meisten hiesigen Blätter widmen dem König Wilhelm von Würtemberg schon heut einen warmen Nachruf. Bei seinen vielen guten Eigenschaften, und seiner rastlosen Thätigkeit für Würtemberg und die deutschen Interessen, heben sie namentlich hervor, daß König Wilhelm zum Anfang seiner Regierung an ein konstitutionneller Fürst war, welcher die Verfassung gegen das Andrängen der Reaktion, wie gegen den Sturm der Revolution zu schirmen wußte. Wie groß auch des Königs persönliche Thätigkeit in allen Zweigen des Staatswesens war, sagt die „Presse", niemals verfügte er gewaltthätiges, niemals überschritt er das Recht. Ein Herr von feiner Geistesbildung und nicht ohne fantastische Laune, hielte er die freie Regung der Wissenschaft, die frische Entfaltung eines geistigen Lebens, achtete er ächten Freimuth, selbst im Staatsdienst. Unter ihm wurde Stuttgart einer der Hauptsitze des deutschen Buchhandels, der deutschen Literatur. Spaßam für den Staat, unnütze Ausgaben im eigenen Hofhalt vermeidend, ernst einschreitend gegen Bereicherungen, war König Wilhelm von großer Munificenz, wo es galt seinem Lande, seiner Hauptstadt, überhaupt öffentlichen Zwecken, Beweise seiner Gewogenheit zu geben. Doch mußte stets das Schöne mit dem Praktischen vereinigt sein. Daß es im Verlauf einer Regierungszeit von seltener Dauer einigemal zu Konflikten zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus kam, so daß selbst zur

Digitized by Google

Maßregel der Auflösung geschritten wurde, ist nicht zu verwundern. Im großen und ganzen aber wurde der verfassungsmäßige Gang des Staats nie gestört, herrschte Einverständniß, Vertrauen und Offenheit vor. Wenn die Geschichte nicht nur die blutigen Thaten der Eroberer, die Geschicke großer Reiche, wenn sie auch die menschenfreundliche, veredelnde Thätigkeit edler Fürsten kleinerer Länder als Wunderbilder ihrer Zeit in ihre Tafeln einschreibt, so wird König Wilhelm von Würtemberg einen Ehrenplatz einnehmen für alle Zeiten in Deutschlands Annalen.

— Hamburg, 26. Juni. Eben reist ein preußischer Prinz durch Hamburg mit einem königlichen Tagesbefehle und einer Proklamation an das Heer. Auf Dinstag, Mittwoch und Donnerstag sind Truppendurchzüge angesagt.

— Danzig, 27. Juni. Die Danziger Zeitung von heute Abend meldet, daß drei dänische Schiffe unter Parlamentärflagge die Anzeige von der Blokade überbracht haben. Den neutralen Schiffen ist zum Auslaufen eine zwanzigtägige Frist gewährt.

— Aus Kopenhagen, 28. Juni, schreibt man der „Gen.-Corr.“: Die extreme Partei hat schließlich doch den Sieg davon getragen. Instruktionen, welche Hr. v. Quaade für die Samstagsitzung der Conferenz erhielt, machen dies öffentkundig. Die Eiderdänen jubeln, daß das Dänenreich nunmehr der Fessel ledig geworden, welche ihm das deutsche Herzogthum und die darauf sich gründende Beziehung zum deutschen Bunde angelegt habe! Die Besonnenen aber trauern mit der königlichen Familie; sie beklagen das Geschick des Königs Christian, der allen Hoffnungen auf eine glückliche Zukunft bereits entsagt hat und sich einen zweiten Kodrus nennt. „Möchte mir“ — sagte er dieser Tage einem befreundeten Staatsmanne beim Abschiede, — „wenigstens vergönnt sein, wie der letzte König von Athen, für mein Land zu sterben!“ Unheimlich sind unsere Zustände jedenfalls schon dadurch, daß die eigentlichen Ziele, auf welche man lossteuert, ein Geheimniß der wenigen Führer der regierenden Partei sind. Sie wollen nicht dem Gesammtstaat, sie erklären sich nicht minder gegen den Skandinavismus. Die Inkorporirung Schleswigs kann aber doch unmöglich der ganze und einzige Zweck ihrer Politik sein? So fragte man sich in vielen Kreisen, und ich kann Sie versichern, daß man im Allgemeinen — abgesehen natürlich von den untersten Volksklassen — hier mit weit mehr Besonnenheit als Zuversicht dem Wiederbeginn des Krieges entgegensieht.

— Flensburg, 29. Juni. Elf preußische Bataillone haben heute bei Tagesanbruch nördlich von Sonderburg den Alsund passirt und die dänischen Truppen zurückgeschlagen. 4000 Dänen wurden zu Gefangenen gemacht. Der Verlust auf preußischer Seite ist nur mäßig. Einen Angriff des „Rolf Krake“ schlugen die preußischen Batterien zurück.

— Turin, 23. Juni. Garibaldi, ohne nach Turin eine Nachricht irgend welcher Art gelongen zu lossen, hat letzten Samstag um 8 Uhr Morgens Caprera verlassen. Er hat sich mit acht Personen seiner intimeren Umgebung und seinem Sohne Menotti auf der Lustyacht des Herzogs v. Sutherland eingeschifft, welche letztere zwei Tage vorher an seiner kleinen Zufluchtsinsel, gegenüber seiner Wohnung, vor Anker gegangen war. Die Ueberfahrt von Caprera nach Jschia erfordert 47 Stunden. Am folgenden Tage gegen Mittag landete die Yacht im kleinen Hafen von Jschia. Der Syndicus begab sich darauf mit dem Quartiermeister der dortigen Carabinieri an Bord der Yacht, wo ihnen Garibaldi ankündigte, daß er sich nach der Villa Monga bei Casamiccola zu begeben gedenke. Um ihm den beschwerlichen Fahrweg dorthin zu ersparen, wurde ein Boot mit acht Ruderern zur Verfügung gestellt. Der etwas hinkende Garibaldi nahm darin mit dem Syndicus und seinem Sohne Platz. Auf der Villa angelangt, empfing Garibaldi nach einigen Stunden der Ruhe eine Deputation des Gemeinderaths von Jschia. Um 6 Uhr brachte ihm die Nationalgarde von Foria, ihr Musikcorps an der Spitze, eine Ovation. Um 8 Uhr war die Stadt illuminirt. Zu vollem Jubel rief die Menge: „Es lebe Garibaldi! Auf nach Rom!“ Um 10 Uhr entfernte sich der Gefeierte. Nach dem Rathe des Dr. Palasciono wird der General eine vollständige Badekur gebrauchen und sich drei Monate zu dem Ende in Jschia aufhalten.

— Wie der „B. B.-Z.“ aus Petersburg geschrieben wird, ist am 16. Juni a. St. Nachmittags die bedeutendste der russischen Messstädte, Nischnei-Nowgorod, von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. In den Seitenreihen des Jahrmarktsplatzes ausgebrochen, griffen die Flammen mit einer unbeschreiblichen Heftigkeit um sich, so daß bald die ganzen hölzernen Buden-Reihen der Krpitnik-, Eisen-, Möbel-, Pelz-, Fruchts, Filz-, Teppiche und Schuhwaaren-Bude ein Raub der Flammen wurden. Das hölzerne Theatergebäude, 16 Gasthäuser, sämmtliche Holzgebäude zwischen dem Ufer der Oka und der tartarischen Kirche wurden in Asche gelegt, und wüthete, als der Wind gegen 11 Uhr Abends etwas stärker wurde, das Feuer in einem Umkreise von mindestens 4 Werst, so daß der ganze Meßplatz einem wogenden Flammenmeere glich. Daß unter solchen Umständen die herbeigeeilten Löschmannschaften, ungeachtet der angestrengtesten Thätigkeit nicht im Stande waren, etwas auszurichten, ist wohl erklärlich. An Rettung der Waaren war jedenfalls nicht zu denken, und wird der angerichtete Schaden, obschon die Messe erst in 8 Wochen beginnt und von den Waaren wohl erst ein kleiner Theil eingetroffen war, dennoch ein sehr bedeutender sein.

— Frankreich hat mehrere diplomatische Versetzungen vorgenommen, u. A. wird der Graf Reculot, bisher in München, zum bevollmächtigten Minister in Lissabon, und Vicomte Melotjes-Fresnoy, bisher Gesandter in Karlsruhe, zum Gesandten in München ernannt.

— London, 27. Juni. In der heutigen Parlamentssitzung geschah die Vorlage der Akten, Protokolle und Gesammtübersicht. Russel gab zuerst einen historischen Abriß und sagte dann, Oesterreich habe in der letzten Sitzung erklärt, daß die deutschen Mächte nicht beabsichtigten, die Feindseligkeiten außerhalb der Grenze der Herzogthümer auszudehnen; freilich verdiene das nicht unbedingten Glauben. Die brittische Ehre erfordere nicht eine Theilnahme am Kampfe. England habe allerdings materiellen Beistand versprochen; Frankreich und Rußland hätten diesen aber geradezu verweigert. Dieß und die materiellen Interessen, sowie die Möglichkeit, mit Amerika in Feindseligkeit zu gerathen, (!) müßten England veranlassen, auch ferner neutral zu bleiben, obwohl weitere Eventualitäten die Kriegstheilnahme nicht absolut ausschlössen. Lord Derby will vorerst keine Diskussion, tadelt aber doch die Haltung der Regierung. Lord Granville beantragt Aufschub der Diskussion. Im Unterhause äußerte sich Palmerston ähnlich wie Russel und bemerkte dann noch, das Parlament werde im Kriegsnothfall betragt, resp. einberufen werden. Disraeli behielt sich die demnächstige Anregung einer Debatte vor.

— Die „Saturday Review“ läßt einigen Unmuth über das „hochfahrende“ Auftreten Preußens merken, denkt aber dabei im Allgemeinen wie immer. „Ein Krieg gegen Deutschland,“ sagt sie, „wäre im augenfälligen Widerspruch mit der überlieferten Politik Englands und könnte unmöglich irgend einen materiellen Vortheil bringen. Genau berechnet, würde es nicht der Mühe lohnen, Deutschland zu bekriegen, damit nicht allenfalls Belgien gegen Frankreich vertheidigt werden müsse. Die Invasion Dänemarks ist kein solches Verbrechen wie die französische Besetzung Spaniens durch den Herzog von Angoulême; doch billigte später die öffentliche Meinung einstimmig den Entschluß des Liverpool'schen Ministeriums, lieber passiv zu bleiben, als der ganzen Streitmacht der heiligen Allianz, die sich damals Frankreichs als eines Werkzeugs bediente, entgegenzutreten.... Den dauernden Einfluß einer Großmacht kann der zeitweilige Gang ihrer Politik, oder die Verkennung, der sie ausgesetzt sein mag, nur in geringem Grad und nur vorübergehend schmälern. Ihre Bedeutung hangt von ihren Finanzen, von der Kriegstüchtigkeit ihrer Bevölkerung und von einer politischen Organisation ab, die im Nothfall der Regierung alle Kraft der Nation zur Verfügung stellt. Die Staatsmänner des Festlands wissen, daß die friedliche Politik Englands eine Abnahme materieller Kraft weder anzeigt noch verursachen wird. Das eitle Geschwätz fremder Hauptstadte, welches die Zeitungskorrespondenten jornig wiedergeben, nimmt von dem Gewicht Englands im europäischen Staatensystem keinen Gran weg. ... Die preußische Regierung darf versichert sein, daß die Geduld (!) Englands nicht unerschöpflich ist.“

— Es war das Gerücht verbreitet, daß der deutsche General Willich, welcher sich vor allem die Achtung der Amerikaner erworben hat, tödlich verwundet worden sei. Die neuesten Berichte zeigen, daß diese Nachricht übertrieben war, und daß die Wunden keineswegs so gefahrvoll sind, als man glaubte. Es ist vielmehr die größte Aussicht vorhanden, den General zu retten.

Digitized by Google

Trauer-Anzeig

Werthen Verwandten und Freunden bringen wi
heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr unsere innig
Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Katharina Apol. Wagne

Schnittwaarenhändlers-Fr

nach einem vierteljährigen Krankenlager in einem A
den Herrn entschlafen ist. Wer der Verblichenen ei
unsern herben Verlust zu würdigen wissen, und uns

Der trauernde Gatte nebst

Fürth, Schwabach, Saxonville, Newyork, Her

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags
aus statt.

Trauer-Anzeige.

Verehrten hiesigen und auswärtigen Verw
Bekannten machen wir hiemit, und zwar nu
die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst g
Onkel und Schwager,

Herr Johann Georg Dan

heute Nachmittag gegen 3 Uhr, im 55. Lebensj
ergeben, verschieden ist. Wer sein edles Herz
Aufopferung kannte, wird unsern Schmerz ge
stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 29. Juni 1864.

Die sämmtlichen

Die Beerdigung findet Samstag, Vormi
Leichenhalle aus statt.

Pfarrgarte

Morgen Samstag, den 2. Juli:

Produktion

des Freund'schen Blechmusik

Entrée 3 kr. Achtungsvoll

Empfehlung.

Blauholz bei Ballen 6½ fl., bei 1/8 und 1/4 Ctr. 7
Kupferwasser per Faß von 100 ℔ 3¾ fl., bei 1/8 un
Bimssteine, ganz, per Ctr. 5¾ fl., per ℔ 5 kr.,
Bimssteine, gestoßen, mittel, fein und grob, per C
Kienruß, feinst doppelt gebrannt, per Ctr. 18 fl., p
Frankfurterschwärz per Ctr. 4¾ fl. per ℔ 4 kr.

A. E

Rhein-Weine von Weber & Ueb in Flaschen von 24 kr. eine Parthie

Stearin-Kerzen, schwer Gewicht und per Paquet, empfie

Moritz

Der neueste Fahrplan,

Zusammenstellung

der von hier aus abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge und Omnibusse ist zu haben à Stück 6 kr. bei

Gg. Städtler, Königsplatz.
R. Schmid, Schwabacherstraße.
A. Schröder's Buchdruckerei.

Zu verm
der Blumenst
quemlichkeite
vermiethen u
zu beziehen.

Zu verk
hafen und ein
verkaufen bei

Gant-Proclama.

Auf den Antrag der Oekonomen- und Gutsbesitzers-Eheleute Conrad und Anna Haas von Boxdorf, königl. Landgerichts Fürth, wurde vom unterfertigten Gerichte die Eröffnung des Universalconcurses über das Vermögen der genannten Haas'schen Eheleute unterm 11. Mai ds. Js. beschlossen und werden nach erfolgter Inventur des gesammten Vermögens die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben wie folgt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Donnerstag, den 28. Juli 1864,

2) zur Verbringung von Einreden auf

Donnerstag, den 1. Sept. 1864,

3) zur Abgabe der Gegen- und Schlußerklärungen und zwar

a) der Repliken auf

Montag, den 26. Septbr. 1864,

b) der Dupliken auf

Montag, den 10. Oktbr. 1864.

Die Abhaltung derselben findet im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6, jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags, und von 3—6 Uhr Nachmittags statt und hat die bis zum Schlusse des I. Ediktstages weder mündlich, noch schriftlich erfolgte Anmeldung einer Forderung den Ausschluß von der Massa, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge.

Hiebei wird den Gläubigern eröffnet, daß zur Sicherung der Aktivmassa, welche außer den Mobilien und Moventien in einem Bauernhofe Haus-Nr. 14 zu Boxdorf mit ca. 50 Tagwerk Feldern und Wiesen, und einer neuerbauten Ziegelei besteht, und zum vorläufigen Betrieb dieser Ziegelei und der Besorgung der Felder ein provisorischer Massakurator in der Person des Oekonomen und Wirths Georg Ziegler von Boxdorf aufgestellt wurde und haben sich daher die Gläubiger am ersten Ediktstage, an welchem auch zur gütlichen Ausgleichung der Sache ein Versuch gemacht und das Vermögens-Inventar vorgelegt werden soll, über die Genehmigung des genannten Massakurators, über die Wahl eines Gläubigerausschusses und über die fernere Behandlung der Aktivmassa zu erklären und wird von den sich nicht Erklärenden Anerkennung des Inventars und Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen.

Die Aktiva, worunter nur ganz geringe Außenstände im Betrag von 246 fl., außerdem aber die obengenannten Immobilien sich befinden, betragen nach dem Inventar vom 30. Mai 1864, 38,109 fl. 18 kr., während die bis jetzt bekannten Passiven einen Betrag von 49,826 fl. erreichen, so daß sich zur Zeit eine Ueberschuldung von 11,716 fl. 12 kr. ergibt; unter den Passiven sind 32,285 fl. Hypothekenschulden ohne Zinsen- und Kostenkautionen.

Wer von dem Vermögen des Cridars etwas in Händen hat oder demselben etwas schuldet, wird aufgefordert, alle Zahlungen und Leistungen bei Vermeidung eigener Haftung und nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht oder den Massakurator zu machen.

Redigirt unter de

Digitized by Google

Maße

dern, ließlich haben die auswärtigen Gläubmächtigeld zum ersten Ediktstage zur Empfangnahme künftiger Verfügungen hierdie blauen Zustellungsbevollmächtigten mit

Fürsten solche an das Gerichtsbrett angeTafeln und zu den Akten genommen, einen aber für richtig zugestellt erachtet Anwalt würden.

— 1 b, am 3. Juni 1864.

Prinz **I. Bayer. Bezirksgericht.**

einer Der königl. Direktor.

Donne Hammer.

— v. Bibra.

Abend

flagge der Nähe von Nürnberg ist

tralen in besten Renommée stehender gewährtshof,

dann

Corr. ne Papiermühle, die sich bei der vorgetragenden Wasserkraft recht wohl in führung Kunstmühle umwandeln läßt, verdäußerer ohne Oekonomie, unter annehmgewordBedingungen täglich zu verkaufen sich ertheilt nähere Auskunft

Die T **Loussaint,** Commissionär in Lauf.

beflagt

gen auf **Wohnungsveränderung.**

zweitel

einem m verehrten hiesigen und auswärtigen vergöPublikum bringe ich zur gefälligen zu stre, daß ich seit heute, den 30. Juni, dahin Weinstraße Nr. 9 wohne.

ein G **J. Kalb.**

Sie w

gegen **Schwarze Seidenzeuge**

aber d in Breiten und Qualitäten empfiehlt sein

versich **Jakob Lonnerstädter.**

den u

heit **Verlaufener Hund.**

genom schwarz und weiß gefleckter Königsneu, auf den Namen Minko hörend, — ist rother Halsquaste, hat sich verlone Man bittet um dessen Rückgabe von gegen Douceur an den Eigenthümer, dani straße Nr. 43, und warnt zugleich wurd kauf.

scher

schlu **Nur kurze Zeit**

Nachr das große Rundgemälde: die Völ-Sam**schlacht bei Leipzig** in Nürnberg auf mit allerer, zu sehen täglich so lange es Menge Eintree 12 kr.

schiffs **vermiethen.** Die Wohnung des Fluchzeichneten im Hause des Herrn Bi-war. , im Würzburger Hof, ist zu verStun, und bis nächstes Ziel Laurenzi in Ziegeln. Hierauf Reflektirende belieben mit Selbst an mich zu wenden.

der P **Friedrich Schreiber.**

Villa

beschä **Wohnung.** Zein gemahlenen mit 40 den bayer. Ctr. zu 1 fl. 9 kr., Solar-Gardt ergischer Qualität per ℔ 16 kr., Platz **Fleischmann,**

Stund in der Blumenstraße Nr. 20.

Schic

ihr M **Schreiner** kann auf Stock dauSchr Arbeit finden in der Kirchenarbeit von

Lebe **Leander Deiler.**

der G

Gener **verbieten.** Ein Bursche von 16—

nate zu ehren wird gegen guten Lohn und Kost ade Arbeit in Dienst genommen. Nähere bei der Redaktion.

am 16

Einladung.

Die hiesige **Armbrust-Schützen-Gesellschaft** hat auf **Sonntag,** den 3. und **Montag,** den 4. Juli 1864, ein solennes

Hazard-Schießen

veranstaltet, und beehrt sich Freunde dieses Vergnügens freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Hoffmann,
Schützenmeister.

Pfarrgarten.

Auf Obiges mich beziehend, lade auch ich ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend höflichst ein mit dem Bemerken, daß gutes Orchester unter Leitung des Herrn Freund stattfindet.

Hochachtungsvoll

M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Spiritus 90° per Maß 17½ kr.,
Schellack, feinst blond, per ℔ 1 fl. 19 kr.,
Schellack, fein orange, per ℔ 1 fl. 6 kr.,
Wiener Lack, feinst, per ℔ 36 kr., und 24 kr.,
Parisergelb per ℔ 6½ und 7 kr., empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Kirschenkerne kauft die Maaß zu 1½ kr.

Joh. Weißkopf
in der Mathildenstraße.

Zu vermiethen. Friedrichstraße Nr. 17 ist die zweite Etage am Ziel Walpurgi 1865 (vielleicht auch schon Ziel Allerheiligen l. Js.) zu vermiethen.

Gesuch. Bei einem Möbel- und Bauschreiner wird ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Parthie **Brief-Couverts,** II. Wahl, in verschiedenen Größen, empfehle ich per Mille 1 fl. 30 kr.

Anton Roth.

Eine Parthie alte **Dachziegel** sind zu verkaufen bei

G. A. B. Leber,
Theatergasse Nr. 8.

Anerbieten. Eine Dachstätte ist sogleich zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein Lehrling zur Schlosserprofession gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Pianoforte mit 6½ Oktav ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein **gewandter Beleger** auf Schockglas und ℔ sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein großer **Hausschlüssel** wurde gefunden. Abzuholen in der Bleistiftfabrik.

Cypresse
auf das Grab
unseres unvergeßlichen Freundes

Friedrich Herrmann.

Früh ward Du und entrissen,
Trauernd steht der Brüder Schaar,
Heiße Thränen zu vergießen
An des Freundes Todtenbahr!

In des Lebens schönsten Lenze
Rief Dich Gott zu sich hinan;
Und Dein Grab beschmücken Kränze,
Die nur Freundschaft winden kann.

Wo wir weinen, blickt Du nieder
Lächelnd von der Himmelshöh',
Singest nicht mehr mit uns Lieder,
Seufzest nicht mehr ach und weh!

Nach des Lebens herben Leiden
Hast Du nun gefunden Ruh',
Stummest an der Harfe Saiten,
Und der Engel Chor dazu.

Wann wir Dich einst wiederfinden,
Wenn es Gott dem Herrn gefällt,
Soll die Freundschaft neu uns binden
Dort in jener andern Welt.

Gewidmet von seinen Freunden.

Miethgesuch. In der Alexanderstraße wird ein Gewölbe oder Keller zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Zu vermiethen. Für ein solides Mädchen mit Bett ist eine Kammer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Zimmer ist von Laurenzi an zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung ist zu vermiethen bis Ziel Laurenzi. Das Nähere bei der Redaktion.

In der Ziegelei **Stadelhof** bei Fürth werden mehrere Arbeiter gegen einen Taglohn von 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. angenommen.

Lehrlingsgesuch. Zur Schuhmacherprofession wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In der Schwabacherstraße wird zum Korrespondenten v. u. f. Deutschland ein Mitleser gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kanarienvogel ist entflogen. Um gefällige Rückgabe an A. Schaum, Sattler, wird freundlichst gebeten.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen mit und ohne Laden, heil und freundlich, sind bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27.

Zu vermiethen ist in Nr. 70 obere Königsstraße, bis in einem viertel oder halben Jahr eine Wohnung mit 5 Zimmern im zweiten Stock.

Zu vermiethen ist in einem viertel oder halben Jahr eine Parterre Wohnung in der Weinstraße Nr. 11.

Sommer-Shawls
in Barrège und Wolle empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 79.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 158.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 4 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 2. Juli 1864.

Die Nürnberg-Würzburger Bahnlinie.

München, 1. Juli. Das Jahr 1864 verspricht unser Bahn-Netz um einige wichtige Maschen zu bereichern. Die eine direkte Verbindung zwischen der Süd-Nordbahn und der Westbahn, von Gunzenhausen nach Würzburg, ist dieser Tage eröffnet worden; die Fortsetzung der Staatsberger Bahn nach Penzberg einerseits und an den Peissenberg andererseits soll Ende l. Js. vollendet sein, und ebenso hofft man, die Nürnberg-Würzburger Bahn noch in diesem Jahre ihrer Vollendung entgegenzuführen. Letztere Bahn bildet eine zweite, direkte Verbindung zwischen der Ludwigs-Südnordbahn und der Ludwigs-Westbahn, und benützt von Nürnberg ab den Bahnkörper bis zur Station Fürther Kreuzung und von Rottendorf ab bis Würzburg, so daß also nur die Zwischenstrecke von der Station Fürther Kreuzung bis Rottendorf neu zu erbauen ist, welche $23_{,0}$ Stunden lang ist, während die Gesammtlänge der Bahn von Nürnberg bis Würzburg $27_{,53}$ Stunden beträgt. (Die Strecke von Gunzenhausen bis Würzburg ist bekanntlich $31_{,12}$ Stunden lang.) Die Linie Wien-Passau-Nürnberg-Frankfurt-Cöln wird durch das neue Bahnglied Nürnberg-Würzburg um mehrere Stunden abgekürzt. Diese neu zu erbauende Trace berührt die Orte: Fürth, Burgfarrnbach, Langenzenn, Hagenbüchach, Emskirchen, Neustadt, Langenfeld, Marktbibart, Markt-Einersheim, Sypholen, Mainbernheim, Kitzingen, Dettelbach, Rottendorf und endlich Würzburg. Die Bahnlinie hat nicht unbedeutende Erd- und Kunstbauarbeiten erfordert; es müssen 45 Bahn- und Wegbrücken, 240 Bahn- und Wegdurchlässe u. s. w. gebaut, bedeutende Dämme und Einschnitte ausgeführt werden. Der längste Damm ist bei Kitzingen mit 3200′ Länge und 62′ größter Höhe, daran reiht sich der Damm bei Rottendorf mit 3000′ Länge und 44′ größter Höhe, dann jener bei Emskirchen mit 2050′ Länge und 129′ höchster Höhe und ein anderer mit 98′ größter Höhe und 1650′ Länge. Der längste Einschnitt wird ausgeführt bei Rottendorf: 5000′ lang und 62′ größter Tiefe; sodann kommt der bei Neustadt: 3800′ lang und ebenfalls 62′ größter Tiefe; ein Einschnitt bei Emskirchen hat eine Tiefe von 52′ und eine Länge von 2200′. Unter den Bahnbrücken sind namentlich neun von besonderer Bedeutung; wenn wir nicht irren, sind diese meist schon gänzlich oder nahezu vollendet. Es dürfte interessant sein, ihre Höhen, Längen rc. kennen zu lernen; es gibt davon die nachstehende Zusammenstellung ein Bild, wobei wir bemerken, daß die Maße in bayerischen Fußen angegeben sind:

Name der Brücke:	Gesammt-Länge:	Höhe:	Zahl der Oeffnungen:	Lichtweite ueber derselben:
Mainbrücke bei Kitzingen	870	60	5	120
Rednitzbrücke bei Fürth	552	35	7	70
Aurachbrücke bei Emskirchen	432	146	3	120
Aischbrücke bei Neustadt	310	27	4	60
Seemiesbachbrücke bei Kitzingen	234	40	7	27
Brücke bei Mtt.-Einersheim	220	88	1	120
Fennflußbrücke bei Langenzenn	220	40	3	50
Brücke bei Burgfarrnbach	214	48	5	30
Ehnflußbrücke bei Markbibart	175	20	3	40

Bei den Brücken über die Aurach, den Morsenbach bei Einersheim und über den Main ist Paulí's System in Anwendung gebracht, die Rednitz-, Farrnbach-, Fennfluß- und die Seemiesbachbrücke sind gewölbt; die Oeffnungen der Ehnflußbrücke sind mit einfachen Blechträgern überdeckt, jene der Aischbrücke mit eisernen Fachwerksträgern (mit geraden Gurten) überspannt.

Vermischte Nachrichten.

Ansbach. Die dritte für den Kreis Mittelfranken im laufenden Jahre dahier abzuhaltende Schwurgerichtssitzung ist bereits auf Montag, den 29. August, festgesetzt, zum Präsidenten des Schwurgerichtshofs der kgl. Appell.-Ger.-Rath Ludwig v. Hagens in Eichstätt, zu dessen Stellvertreter der kgl. Bezirksgerichts-Rath Fr. Hommel von hier ernannt und zur Durchführung der Anklagen sind wieder die am hiesigen Bezirksgericht befindlichen Staatsanwälte bestimmt.

— Nürnberg, 30. Juni. Vergangene Nacht nach 3 Uhr brach im Hause des Schmiedmeisters Knieswasser in Steinbühl Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte.

— Würzburg, 30. Juni. Das Provisorium des neuen Bahnhofes hat große Unannehmlichkeit. Ueber dieses Chaos von Schienen zu gelangen, dann über den engen von Fuhrwerken angefüllten Weg ist lebensgefährlich und gab gestern Anlaß zu verschiedenen Kollisionen. Auch die Unglücke beginnen bereits: wie uns mitgetheilt wird, ward ein Arbeiter überfahren, und eine Lokomotive auf einem neuen Schienengeleise, wahrscheinlich auf falschem Wechsel gestellt, wühlte sich in den Erdboden, und hielt den Zug längere Zeit auf. Man hätte, bis der Bahnhof ganz fertig, und etwas aufgeräumt und die Straße erweitert ist, wohl noch den alten Bahnhof benützen können. (Würzb. Journ.)

— In Augsburg wird Klage geführt wegen Ueberhandnehmen des Wildes in der Nachbarschaft; ganze Rudel von Hasen und Rehen sollen sich bis in die Nähe der Dörfer ganz ungenirt wagen und großen Schaden auf den Feldern anrichten.

— In Stuttgart ist am 24. Juni Staatsrath v. Fritz, ein vortrefflicher ächt deutscher Biedermann gestorben. Ein tief ausgeschnittenes Hühneraugen am Fuß entzündete sich und veranlaßte eine Blutzersetzung.

— In Ulm findet heute Samstag, 2. Juli, Abends 8 Uhr, in der Wilhelmshöhe eine allgemeine Volksversammlung statt, um eine Erklärung für Erhaltung des Zollvereins abzugeben. Die Vorstände des Handels- und des Gewerbe-Vereines laden dazu ein.

— Auf dem Vereinstag deutscher Arbeitervereine, welcher im Herbste dieses Jahres stattfinden wird, werden folgende wichtige Fragen zur Verhandlung kommen: Wanderunterstützungen, Lebensversicherungen (bereits haben sich 50—60 Vereine nach Muster der Offenbacher gebildet), Altersversorgungskassen, Errichtung von Vermittlungs-Bureaux zur Beschaffung von Stellen für beschäftigungslose oder zugereiste Arbeiter, Herstellung von Logirhäusern, resp. Herstellung billiger Arbeiterwohnungen, die Verhältnisse der Auswanderung.

— In jüngster Zeit kündigten Frankfurter Banquiers „die sehr beliebten 7 fl.-Loose mit Aussicht auf Gewinn bis zu 100,000 Thaler", dann auch „die von der herzogl. braunschweigischen Regierung garantirten 4 Thaler- oder 7 fl.-Loose" an. Nach Mittheilung der herzogl. braunschweigischen Polizeidirektion der Hauptstadt Braunschweig ist diese Ausspielung eine Klassen-

Digitized by Google

lotterie, die in 6 Klassen spielt. Die 7 fl.-Loose spielen nur in der ersten Klasse, deren höchster Gewinn 4000 Thaler ist, mit. Für die folgenden Klassen, mit wenig steigenden höchsten Treffern, kosten die Loose jedesmal mehr. Der höchste Gewinn von 100,000 Thalern kann aber erst in der sechsten Klasse gemacht werden. Dies ist aber in der Ankündigung gänzlich verschwiegen worden. Einer solchen Verschweigung der wahren Grundsätze eines Lotterieplanes liegt offenbar eine wohlberechnete Täuschung eines leichtgläubigen Publikums zu Grunde, dahervor dem Ankauf jener Loose dringend gewarnt wird.

— In dem gelobten Lande Hessen-Kassel geschehen bekanntlich gar oft Zeichen und Wunder. Se. Hoh. der Kurfürst, so wurde vor einigen Tagen gemeldet, soll zur Abwechslung wieder ein Mal mit seinem Ministerium auf gespanntem Fuße stehen und zwar nicht wegen der Verfassung, sondern wegen der — Zollfrage. Die Leute aber, welche diese Nachricht ausposaunten, hatten, wie sich nun zeigte, von den Vorgängen einen viel zu untergeordneten Begriff! Was Verfassung, was Zollfrage, das wäre nebensächlich; aber das Abzeichen der Dienstmänner — das ist die große Staatsaffaire in Hessen-Kassel gewesen, und zwar ging die Geschichte so zu: Die Minister waren fast sämmtlich so dreist, zu behaupten, daß die Festsetzung der Farbe von Hosen und Blousen der Dienstmänner Privatsache des Unternehmers, resp. seiner Leute sei, indeß der Kurfürst die Anzüge der Dienstmänner zu den Uniformen rechnete, deren Bestimmung ein Prärogativ der Krone sei. Es gab die üblichen heftigen Austritte und die Vorstände der Ministerien des Innern und der Finanzen erhielten ihre Entlassung. Dieselbe ist jedoch wieder zurückgenommen und die Krise vorläufig damit hinausgeschoben, daß Hr. v. Stiernberg, der Minister des Innern, einen 6monatlichen Urlaub erhalten hat.

— Berlin, 27. Juni. Vorgestern wurden in das Kriegsgerichtsgefängniß zu Bromberg sieben wohlgekleidete junge Polen abgeliefert, welche sieben Wochen lang in dem Gefängniß zu Inowraclaw gesessen hatten und demnächst nach Berlin transportirt werden sollen, um hier ihrem Urtheilsspruch entgegen zu sehen. In Ostrowo wurden vorige Woche wieder zwei Bürger nach vorausgegangener Haussuchung verhaftet und mit vier anderen schon seit längerer Zeit dort inhaftirten Bürgern jener Stadt unter militärischer Eskorte nach Posen auf das Fort Winiary abgeführt. Alle sechs werden vorbereitender Haftlungen zum Hochverrath beschuldigt. Von den Flüchtlingen aus Polen, die in immer größeren Massen auf preußischem Boden Asyl suchen, werden die meisten sofort verhaftet. An die russischen Behörden soll übrigens noch keiner von ihnen ausgeliefert worden sein; dagegen versichert man, daß mehrere nach Frankreich Pässe erhalten hätten. Unter den neuerdings zur Haft gebrachten Flüchtlingen befinden sich auch die Insurgenten-Führer Graf Słupecki und Luttich.

— Die Köln. Ztg. fährt in ihren Enthüllungen über die „neue heilige Allianz“ fort. Jetzt soll es sich gar — wie man ihr aus Wien schreibt — um die Ausführung des Züricher Vertrags (also wohl Einsetzung der vertriebenen italienischen Fürsten!) handeln. Doch daß wir alle die Köln. Ztg. selbst „seine Bürgschaft übernehmen.“ Für Eines jedoch glaubt die Wiener Korrespondenz einstehen zu können: daß man fürderhin der Politik Rechberg's und Bismarck's nicht mehr in verschiedenen Lagern begegnen wird. Daß Oesterreich von Preußen in Karlsbad gewonnen worden, so daß es sogar den Herzog von Augustenburg nach kurzer Liebe für den Großherzog von Oldenburg im Stich läßt, geht allerdings aus Allem hervor. Und daß es Preußen nicht umsonst im Norden gewähren läßt, ist auch klar; welches aber der Kaufpreis ist, um den es gewonnen worden, läßt sich noch nicht übersehen.

— Der „Disch. Allg. Ztg.“ schreibt man aus Wien, 27. Juni: Es ist in Karlsbad auch die eventuelle Betheiligung des Bundes am Kriege gegen Dänemark zur Sprache gekommen. Bekanntlich wurde vor noch nicht langer Zeit diese Betheiligung als ein Akt sogt der politischen Nothwendigkeit hingestellt. Jetzt hat der Wind gewechselt und man hat sich gutem Vernehmen nach dahin geeinigt, allerdings einem dahin zielenden Antrag von anderer Seite nicht direkt entgegenzutreten, aber auf keinen Fall selbst einen solchen einzubringen, sondern im Interesse der fortgesetzten Lokalisirung des Krieges und der Fernhaltung von Bundesgenossen auch auf der andern Seite, im Gegentheil in Frankfurt der Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß in dem gegenwärtigen Stadium des Kampfes ein unmittelbares Eintreten des Bundes in die Aktion nicht allein zwecklos und nutzlos, sondern sogar gefährlich sei. Es ist nicht unmöglich, daß diese veränderten Anschauungen sich auf bestimmte Erklärungen von außen her zurückführen lassen.

— Eine Anzahl dänischer Kriegsgefangener (165), welche in der Citadelle zu Magdeburg internirt waren, sind gegen preußische Soldaten, die in dänische Gefangenschaft gerathen waren, ausgewechselt worden. Die Dänen haben die Stadt bereits verlassen. (Auch aus Breslau wird gemeldet, daß dort von den nach Oesterreich gebrachten Gefangenen 18 eingetroffen waren und zur Auswechselung weiter nach dem Norden befördert wurden.)

— Mecklenburg. Dem Prügelgesetz unterliegen auch nichteinheimische Arbeiter, welche aus andern Theilen Deutschlands kommen und auf den Mecklenburger Rittergütern arbeiten.

— Altona, 26. Juni. Auf Grund eines Beschlusses der Bundesversammlung ist heute von den Bundeskommissären die Aufuhr von Pulver und anderer Kriegsmunition aus den Herzogthümern Holstein und Lauenburg seewärts bis auf Weiteres verboten worden.

— Hamburg, 30. Juni. Den Hamburger Nachrichten wird aus Flensburg, Mittwoch, den 29. d., Abends 9 Uhr gemeldet: Heute Morgen 2 Uhr begann man preußischer Seits Brücken über den Alsener Sund zu schlagen unter dem Feuer der beiderseitigen nördlichen Batterien. Innerhalb einer Stunde waren die Brücken fertig, und um 4 Uhr Morgens waren die ersten Preußen auf Alsen; die Dänen wichen, tapfer kämpfend, von Stellung zu Stellung zurück; um 2 Uhr Nachmittags befanden sich die Preußen schon zu Wollerup und Ulkebüll. Zufolge der Behauptung von Augenzeugen ist Prinz Friedrich Karl gegenüber von Sonderburg über den Alsener Sund gegangen, der Hauptübergang war bei Sandberg; bei den nach Alsen übergegangenen Regimentern 64 und 24 beträgt der Verlust während des Ueberganges 100 Mann. In Sonderburg fand zuletzt ein Straßenkampf statt, der jedoch wenig Opfer kostete. Am Abend wurden in Flensburg tausend Gefangene, darunter viele Offiziere, eingebracht. — Aus Apenrade, 28. d., wird berichtet: Zwei größere dänische Kriegsschiffe wurden stark beschossen, eines erhielt binnen 5 Minuten 10 Vollschüsse in die Breitseite, das andere verlor den Fockmast. — Nach Berichten aus Kolding, vom 27., fanden am Ostseestrande fortwährend Alarmirungen durch dänische Kanonenboote statt.

— Wie es heißt hat der Großherzog von Oldenburg den König von Preußen in einem Schreiben gebeten, „seinen Ansprüchen die mächtige Unterstützung Preußens angedeihen zu lassen.“ Dieser Großherzog läßt sich, wie man sieht, ganz laut an. Während der Herzog Friedrich in Berlin mit einem gewissen Selbstgefühl auftrat, gleichsam als wäre er Herrn Bismarck von Wegekraut ebenbürtig, schlägt jener gleich die richtige Tonart an: er bittet. Außerdem ist er ein wohlbehandter Prinz, der (wie die „Köln. Ztg.“ sich ausdrückt) nicht, wie der Augustenburger, ländelos ist, sondern Preußen für die aufgewandte Mühe entschädigen kann. Da kann es wohl nicht fehlen. In der That blasen Agnaten und Cognaten der Berliner Preßbureaux aus vollen Backen in die großherzoglich Peter von Oldenburg'schen Segel.

— Warschau, 26. Juni. Seit gestern früh spricht man hier von einer allgemeinen Amnestie, die aus Kissingen auf telegraphischem Wege hier angekündigt sein soll. So viel man bis jetzt über die Sache vernimmt, soll sich dieselbe indessen darauf beschränken, den in der Emigration lebenden Personen die Erlaubniß, in die Heimath zurückzukehren, zu ertheilen, wobei aber gewisse Kategorien politischer Vergehen ausgeschlossen sind. Wenn die Sache sich wirklich so verhält, so ist sie von geringer Bedeutung. Denn, wer würde seine Sicherheit im Auslande mit der Gefahr vertauschen, hierher zurückgekehrt in politische Untersuchung gezogen zu werden. Der russischen Regierung ist natürlich viel daran gelegen, die jetzt so sehr zahlreiche Emigration im Auslande zu verringern. Will sie aber diesen Zweck erreichen, so muß sie vor Allem ein Vergessen des Geschehenen verkündigen.

— Petersburg, 26. Juni. Der „Russische Invalide“ sagt in einem Artikel über die Zusammenkunft in Kissingen unter Anderm, das nationale und liberale Rußland strebe nicht nach der Wiederherstellung der heiligen Allianz; aber es freue sich über die gegenseitige Annäherung der Herrscher, da dieselbe ein Gegengewicht gegen die kriegerische Strömung der gegenwärtigen Zeit abgebe.

Digitized by Google

Einkauf.

Eine halbe Stunde von Markt-Erlbach liegen auf einer schönen Ebene zwei Dörfer ganz nahe beisammen. Das eine heißt Neuziegenrück und gehört zur Pfarrei Neuhof, mit der es allsährlich am 10.—15. Juli seine Kirchweihe feiert. Das andere heißt Altziegenrück, ist nach Markt-Erlbach gepfarrt, mit dem es auch vom 20.—25. August Kirchweihe hat. Nach herkömmlicher Sitte findet am Kirchweihsonntag im Neuziegenrücker Wirthshaus Musik statt, welche zahlreiche Gäste von Markt-Erlbachs und der umliegenden Dörfschaften zu vereinigen pflegt. Der Altziegenrücker Wirth aber, der erst unlängst eine Konzession erlangte, hält seine Kirchweih nicht, wie es gehörte, mit Markt-Erlbach, sondern an irgend einem ihm beliebigen Tage, und konnte heuer keinen andern ausfindig machen, als Sonntag, den 5. Juli, nämlich acht Tage vor der Neuziegenrücker Kirchweih, wahrscheinlich um seinen Kollegen auszustechen. Hoffentlich wird ihm dieß nicht gelingen; wir können es ihm, wenn er gutes Geschäft mit seiner selbst gewählten Kirchweih macht, hoffen aber auch, daß die Neuziegenrücker Kirchweih, bei der allgemeinen Betiebtheit, deren sich der dortige Wirth erfreut, trotzdem ihre alte Anziehungskraft bewahren, und die herkömmliche Musik wie früher fröhliche Gäste in unverminderter Anzahl vereinigen wird.

Mehrere Markt-Erlbacher.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des königlichen Handelsgerichts verkaufe ich im Gasthause zur vormaligen Post in Burgfarrnbach gegen sogleich baare Bezahlung am

Montag, den 11. Juli d. Jrs.,
Nachmittags 2 Uhr,

zwei große Stein-Zufuhrwägen, fünf Zugpferde, fünf Pferdegeschirre, öffentlich an den Meistbietenden, wozu Kaufslustige sich rechtzeitig einfinden mögen.

Fürth, am 30. Juni 1864.
Toussaint, kgl. Notar.

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich ein

Bronze-Galanteriewaarengeschäft

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Militär- und Chatsen-Arbeiten 2c., sowie zum Versilbern und Vergolden neuer wie alter Gegenstände im Feuer, sowie auch auf galvanischem Wege und bitte um gütige Aufträge. Zugleich mache ich die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß ich auch das Berdichten der Bierbahnen besorge.

Paul Schuster, Bäumenstraße Nr. 9.

Anzeige.

Samstag **Metzelsuppe,** gute **Knoblauch-** und Bratwürste bei gutem Stoff.

Dobler, Schützengasse Nr. 12.

Anerbieten. Mehrere Gesellen werden auf Brettform sogleich in Arbeit genommen.

Benz.

Nicht zu übersehen!

Im Hause des Herrn Heymann, Meisterschmied, untere Königsstraße, werden nachträglich aus dem Nachlasse des verstorbenen Jakob Löwenhaar verschiedene Kleider, um gänzlich zu räumen zu jedem Preise verkauft.

Einladung.

Morgen Sonntag ist bei dem Verein der Metallschläger, welcher für Doktor und Medizin haftet, von 2—4 Uhr, **Aufnahme** und **Monatsrechnung** bei Herrn Heinrich **Knott.**

Der Vorstand.

Gesuch. Ein Mädchen sucht eine Kammer mit eigenem Bett. Zu erfragen Gustavstraße Nr. 48.

Zu vermiethen. In frequenter Lage ist ein Laden mit 2 Zimmern und 1 Küche zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung.

Die hiesige Armbrust-Schützen-Gesellschaft hat auf Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Juli 1864, ein solennes

Hazard-Schießen

veranstaltet, und beehrt sich Freunde dieses Vergnügens freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Hoffmann,
Schützenmeister.

Pfarrgarten.

Auf Obiges mich beziehend, lade auch ich ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend höflichst ein mit dem Bemerken, daß gutes Orchester unter Leitung des Herrn Freund stattfindet.

Hochachtungsvoll

M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 3. Juli, bei günstiger Witterung:

Ausflug nach dem Irrhain.

Zusammenkunft im Prater, Abgang Punkt 1 Uhr Mittags.

Die Vergnügungs-Commission.

PRATER.

Montag, den 4. Juli:

Musik-Produktion,

wozu ergebenst einladet

Schlienz.

Entrée nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Goldne Weintraube.

Heute Samstag Leberklöße und Braten, wozu einladet

K. Entner.

Schwarze Seidenzeuge,

sowie Thybet in allen Breiten empfiehlt billig

G. Ochs & Comp.

Zu vermiethen. Für ein solides Mädchen mit Bett ist eine Kammer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein oder zwei Drechslergesellen können sogleich in Arbeit treten, guter Lohn wird zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermiethen. Näheres sagt die Redaktion.

Auktionsanzeige. Am Freitag, den 8. Juli curr., Vormittags 8 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause des Herrn Bierbrauers **Bickel** dahier verschiedene Mobiliargegenstände, als: Silber, Zinn, Kupfer, Betten, Uhren, Schreinzeug u. s. w., wozu Steigerungslustige hiermit ergebenst eingeladen sind.

Lauf, den 28 Juni 1864.

Toussaint, Commissionär.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und 1 Küche, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist sogleich eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung ist in der oberen Königsstraße am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Die Wohnung des Unterzeichneten im Hause des Herrn Bischoff, im Würzburger Hof ist, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen, und bis nächstes Ziel Laurenzi zu beziehen. Hierauf Reflektirende belieben sich gefälligst an mich zu wenden. **Friedr. Schreiber.**

Gesuch. 7000 fl. werden bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen auf erste Hypothek gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein weißer Pudel mit schwarzen Ohren ist vor längerer Zeit in Fürth zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz des Futtergeldes und Einrückungsgebühren bei **J. Stich,** S. Nr. 71 Winklerstraße in Nürnberg abholen.

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Spiegeleinbordeu gut umgehen kann, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redakt.

Empfehlung. Fein gemahlenen Gyps, den bayer. Ctr. zu 1 fl. 9 kr., Solar-Oel in vorzüglicher Qualität per ℔ 16 kr., empfiehlt

Fleischmann,
in der Blumenstraße Nr. 20.

Warnung. Wer meiner Frau etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Friedrich Meier, Maurergeselle, in Zirndorf.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind und Bruder

August Karl Friedrich Wilhelm Gundermann

am 1. Juli Mittags 11¼ Uhr uns durch den Tod im Alter von 1¼ Jahren entrissen wurde. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser erstgebornes innigst geliebtes Kind,

Anna Ursula Christina,

im Alter von 8 Wochen, nach kurzer Elternfreude durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Diese traurige Nachricht bringen wir theilnehmenden Bekannten und Verwandten zur Anzeige. Um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen bitten die tiefbetrübten Eltern:

Tobias Hofer nebst Gattin.

Die Beerdigung findet Sonntag nach 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Musikfest im Prater.

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

Große Musik- und Gesang-Produktion

unter gefälliger Mitwirkung

geehrter hiesiger und auswärtiger Gesangvereine.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet dieses Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

J. Brenner, Gesangdirektor.

Weißengarten.

Samstag, den 2. Juli 1864:

Große Produktion

der vollständigen Regimentsmusik des 14. Inf.-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Baumann**,

wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kassa.

Prater.

Samstag, den 2. Juli, zur Vorfeier des Musikfestes:

Concert-Produktion

mit vollständigem Orchester.

Entrée für Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Anfang 4 Uhr. Programme an der Kassa.

Freundlichst ladet ein

Schlientz.

Schwarze Tuche, Buckskins und Dricots

empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße 9.

Café Neidhardt.

Heute Samstag:

Concert-Produktion

von dem Streichquartett des Violinvirtuosen Herrn Gärtner, wozu freundlichst einladet

Neidhardt.

Anfang 8 Uhr.

Zu verkaufen. Ein Pianoforte mit 6⅔ Octav ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Rothof.

Sonntag: **Fischschmaus,**

Tanzunterhaltung.

Obstkuchen, Käsekuchen, Spritzkränze, Rahmkrapfen, sowie täglich frisches Kaffeebrod empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Theodor Spahn.

Zu vermiethen. In einem Neubau der Blumenstraße sind zwei, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen zu vermiethen und bis nächstes Ziel Lautenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

(Die neue Fahrordnung betr.)

Unter Bezugnahme auf die veröffentlichte neue Fahrordnung auf den k. bayer. Staatsbahnen wird hiemit bekannt gemacht, daß die Verbindungszüge zu den Zügen Nr. 33 und 36, um 4 Uhr 40 Min. früh, zu den Zügen Nr. 23 und 26, um 6 Uhr Abends und zu den Zügen Nr. 27 und 31, um 8 Uhr 30 Min. Abends werden abgefertigt werden.

Fürth, den 1. Juli 1864.

Kgl. Post- und Bahn-Amt.

Dr. Löhner.

Haus-Verkauf.

Ein großes Haus in der schönsten und frequentesten Lage, Ludwigsstraße in Nürnberg, in zwei Hauptstraßen stehend, mit 20 heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Männlicher Unterstützungsverein in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 3. Juli c., Nachmittags von 2—3 Uhr, im Göller'schen Gasthause **Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Schwarz gestickte Shawls, sowie von Stück sind billig zu haben bei

G. Ochs & Comp.

Anerbieten. Ein junger Mann kann als Auslaufer eintreten bei

B. Reich.

Zu verkaufen ist in Nr. 17 Schwabacherstraße eine vollständige, gut erhaltene Brunneneinrichtung, als: Stöcke, Stiefel, Pumpe u. s. w.

Fürther Schrannenpreise,

den 1. Juli 1864.

Weizen aus Umgegend	21 fl. 15 kr.	gef.	fl. 12 kr.
Weizen aus Frauen	19 fl. 9 kr.	gef.	fl. 18 kr.
Korn	11 fl. 57 kr.	gef.	fl. — kr.
Gerste	9 fl. 15 kr.	gef.	fl. 45 kr.
Haber	9 fl. 51 kr.	gef.	fl. 24 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 50 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	über Neuhaus und Pegnitz von hier weiter nach der Ostbahn
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 159.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 3. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg auf die Elbherzogthümer stoßen hier auf eine getheilte Meinung. In den diplomatischen Kreisen wünschte man, daß sich das Recht für den Großherzog entscheide, da die Vereinigung der Herzogthümer mit Oldenburg eine so compakte Ländermasse, schaffen würde, welche nach zwei Seiten hin, sowohl gegen Dänemark wie Preußen vollkommen widerstandsfähig wäre. Das Publikum dagegen kann sich mit dem neuen Prätendenten nicht befreunden. Es hat den Prinzen von Augustenburg mit den Augen innigster Theilnahme auf allen seinen Wegen verfolgt und mag nun nicht mit Gleichgültigkeit zusehen, wie ein anderer Fürst erntet, was für den Prinzen gesäet war. Mit andern Worten: für die Diplomatie ist die Besetzung des Fürstenstuhles in den Herzogthümern reine Verstandessache, für das Volk Sache des Gemüthes. — Daß bei Vereinigung der großherzoglich Oldenburgischen Lande mit den Herzogthümern eine Stimme an der Bundesversammlung völlig erlöschen würde, darauf scheint man in Wien und München ebensalls bedeutendes Gewicht zu legen. Um eine Wiederaufstehung der Personalunion zu verhüten, soll es im Werke sein, ein eigenes Haus- und Staatsgrundgesetz zu promulgiren und unter den Schutz des deutschen Bundes zu stellen, in welchem die Unvereinbarkeit der deutschen Herzogthümer mit Dänemark ausgesprochen wird.

— Nach einer Meldung der „Bamberger Zeitung" werden die HH. Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns am 8. d. Mts. zu Bamberg eine Zusammenkunft haben. Was daselbst verhandelt werden soll, ist nicht angegeben.

— Aus Würzburg, Aschaffenburg, Lohr, Orb und Obernburg bringen die Blätter Berichte über die an diesen Orten stattgehabte 50jährige Jubiläumsfeier der Einverleibung mit Bayern; leider that die ungünstige Witterung manchen Eintrag.

— Würzburg, 1. Juli. Gestern Mittag kurz vor 1 Uhr fuhr Se. Maj. König Ludwig II. auf der Reise nach Aschaffenburg, am hiesigen neuen Bahnhof in einem Extrazuge vorüber, und wurde von den trotz des heftigen Regens sehr zahlreich Anwesenden mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Se. Maj. dankte vom Wagenfenster aus freundlichst.

— Aschaffenburg, 30. Juni. Bei dem gestrigen Signalfeuer unserer Landwehrartillerie wurde ein Landwehrmann durch Losgehen des Schusses beim Laden nicht unbedeutend an der Hand verletzt.

— Dom Miguel, Herzog von Braganza, bekanntlich im Schloß Bromberg bei Wertheim, hatte das Unglück, durch einen Fall zwei Rippen zu brechen.

— Der Postbote Friedl von Geisenfeld (Hallbau) hat sich vor dem Fenster einer dortigen Gärtnerstrau erschossen. Ein bei ihm vorgefundener Brief gibt die Ursache seines Selbstmordes an: verschmähte Liebe. Friedl stand schon tief in den 50er Jahren.

— In Partenkirchen und Gastein lag am Dinstag frischer Schnee.

— Der Württembergische Staatsanzeiger bringt folgende dienstliche Entschließung, die erste, die vom neuen König ergangen ist: „Nach höchster Entschließung vom 27. Juni haben Seine Königliche Majestät Höchstsich bewogen gefunden, den Vorstand der Bau- und Gartendirektion, Direktor von Hackländer, seines Dienstes zu entheben."

— Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose entfiel auf jede der folgenden Nummern: 218,079, 218,086, 262,468, 286,079, 288,657, 321,214, 322,302, 333,422, 340,940 und 362,111 eine Prämie von 1000 fl. — Die Auszahlung erfolgt 1. Oktober.

— Die Ländersagd kommt bei den deutschen Fürsten wieder in Schwung. Nicht blos Preußen und Oldenburg nähren Gelüste nach den nordalbingischen Herzogthümern. Die Berliner „Liberale Korrespondenz" schreibt: „Der Großherzog von Mecklenburg soll eine Denkschrift in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit verfaßt haben, in welcher er zu beweisen sucht, daß nach dem Erlöschen des ältesten Mannesstammes Schleswig-Holstein unter die verschiedenen Erben getheilt werden müßte, wobei auch ein Stück des Landes unter mecklenburgische Herrschaft kommen würde." Wie man hört, sind in Folge dieser Nachricht in dem betreffenden Theile Holsteins die Haselnußanpflanzungen im Preise gestiegen.

— Karlsbad. Hier verbreitete Gerüchte wollen wissen, daß in Kopenhagen eine Revolution ausgebrochen sei (?). Ein hier als Badegast befindlicher vornehmer Däne, der jetzt beim Wiederausbruch des Kriegs eiligst in sein Vaterland zurückkehren wollte, erhielt aus Kopenhagen eine telegraphische Depesche: er möge nicht nach der Hauptstadt kommen, da man daselbst täglich ernstliche Unruhen befürchten müsse. Die wenigen hier anwesenden dänischen Badegäste, durchweg den höheren Ständen angehörend, äußern sich auf das erbittertste über das in Kopenhagen jetzt herrschende Pöbelregiment, und prophezeien unausbleibliche Unruhen. Einige schwedische Marineoffiziere, welche die Kur hier gebrauchten, sind eiligst nach ihrem Vaterland zurückgereist, da sie eine Thätigkeit der Flotte erwarteten.

— Ueber den Uebergang der Preußen nach Alsen enthält die Neue Preußische Zeitung eine Reihe von ihr zugegangenen Depeschen, die alle die bereits gemeldeten Nachrichten bestätigen. Der Kreuzzeitung ist ebenfalls ein Telegramm zugegangen, nach welchem die Zahl der auf Alsen gefangen genommenen Dänen 4000 betragen soll. Den Uebergang der Preußen commentirt das genannte Blatt folgendermaßen: „So viel sich aus den Berichten ersehen läßt, hat der Uebergang nach Alsen an der Stelle stattgefunden, wo die Brigade Goeben während des Sturmes auf Düppel zum Uebersetzen bereit stand, um durch diese Demonstration einen Theil der dänischen Streitkräfte in Schach zu halten. Das Westufer des Alsensundes zieht sich von der ehemaligen Schanze Nr. 10 und der Meierei Sarlutke aus genau nordwärts bis Schnabek Hage, wo die Alsener Fähre (der breite Zugang zum Alsensund vom Norden her) beginnt. Zunächst nördlich von Sarlutke liegen die Kleinmühle (Lillemölle), Stabegaard und das Gehöft Ravenskoppel, genugsam bekannt durch die Vorpostengefechte während der Belagerung von Düppel. Dann folgt Sandberg mit einem langgedehnten bis dicht an die Küste reichenden Teiche und weiter nach Norden das große Holz (Store-Skov) und die Gehöfte von Satrup-Holz. In der Nähe von Sandberg bietet es, so viel wir wissen — der sonst so tiefe und stark strömende

Digitized by Google

Alsensund einen günstigeren Punkt zum Uebersetzen, als anderswo, weil hier in der Mitte des Sundes sich eine Sandbank befindet, die das Gehagen einer Brücke erleichtert. Das Ufer des Alsensundes (nach welchem unsere Truppen übergegangen sind) war von den Dänen von der Redoute (Arnkiels-Oere) bis nach Sonderburg hin mit einer Menge von Batterien bewehrt. — Da die Dänen auch in der neuesten Zeit fortwährend geschanzt haben, so ist Näheres über diese Befestigung noch nicht bekannt; doch wurden früher Batterien bei Arnkiel und der Fahlenkoppel (gegenüber von Satruphoff), bei Nönhoff (dem von den Preußen während der Belagerung von Düppel zerschossenen Sommersitz des Redakteurs der „Berlingske Tidende"), gegenüber Sondberg, ferner gegenüber von Villemölle, sowie namentlich bei Brandsager, gegenüber der Schanze Nr. 10 und endlich bei Sonderburg selbst, wo sogar unmittelbar vor der Kirche dänische Kanonen aufgepflanzt waren. Der Theil von Alsen, welchen unsere Truppen heute zuerst betreten haben, ist eine bei Arnkiels Oere in eine schmale Spitze auslaufende Halbinsel, deren Basis eine Linie von Sonderburg nach Ulkebüll an der Augustenburger Bucht bildet. Von der Alsener Föhrde aus zweigt sich nämlich, außer dem in südlicher Richtung gehenden Alsen-Sunde, auch noch bei Arnkiels-Oere ab. Wenn man auf den Düppeler Höhen steht, vor sich das am Horizonte Alsens ausstreigende Sonderburg, übersieht man bequem mit bloßem Auge die ganze kleine Halbinsel und jenseit der dahinter sich ausbreitenden Augustenburger Bucht zeigen sich deutlich die weiß angestrichenen Gebäude des Augustenburger Schlosses. Die Preußen werden, wie sich vermuthen läßt, nach dem Uebergange auf der kleinen Halbinsel südwärts gegen Sonderburg und gegen Ulkebüll vorgedrungen sein; das letztere liegt an der von Sonderburg nach der Düppeler Schanze führenden Straße. Diese für den Rückzug der Dänen wichtige Straße theilt sich hinter Ulkebüll, ein Zweig geht östlich über Tandelet nach der Fähre Mummark, der andere nordöstlich über Alderballig nach dem Fährpunkt Fähnenhoff. Außerdem hatten die Dänen durch Anlegung einer neuen Straße auch nach den Rückzug von Sonderburg südöstlich nach dem Hörup-Haff und der Halbinsel Kekenis vorbereitet.

— Kiel, 28. Juni. Seit vorgestern ist unser Hafen wieder blokirt. Von der Wilhelminenhöhe (einem Vergnügungslokale am rechten Ufer des Hafens gegenüber vom Landungsplatze) gewahrt man ganz deutlich den Rauchfang des dänischen Kriegsschiffes, das in der See, etwa 2 Stunden von Friedrichsort sich aufgestellt hat; auch wollen Schiffer, die Sonntags die See kamen, 13 dänische Schiffe gezählt haben, die in der See kreuzen. Es ist eine vielfach verbreitete Meinung, daß dänischerseits ein Angriff auf die Insel Fehmarn beabsichtigt werde. Die preußische Garnison daselbst ist jedoch für alle Eventualitäten hinlänglich vorbereitet, um einem Ueberfall der Dänen zu begegnen. Seit Sonntag sind auch im Kieler Hafen die Strandwachen ausgestellt und die Schanzen armirt. Eine Bedrohung Kiels ist daher in keinem Falle zu befürchten, und wenn mit einer solchen gedroht wird, so ist dies nichts weiter, als ein dänisches Manöver, um Fremde von dem Besuche der Bäder abzuhalten und furchtsamen Gemüthern Schrecken einzujagen.

— Flensburg, 28. Juni. Das Hauptereigniß des gestrigen Tages war die Einbringung einer beträchtlichen Anzahl von verdächtigen und gefährlichen Personen, Werkleuten der dänischen Barrikaden-Bauten. Es wurden gestern Abend 37 solcher Herren, darunter mehrere Pastoren wie Rörck Hansen und Roth, wohlbekannten Andenkens, sodann Kaufmann Dethleffsen (Gravenstein), Färber Jürgensen, Inspektor Thoysen (Sandberg), Müller Jepsen (Ekensund) u. A. zum Theil im Rathhausgefängnisse, zum Theil in einer Privatniederlage untergebracht, um heute nach Deutschland, man sagt nach Spandau in Sicherheit gebracht zu werden. Bei der Auswahl und Anhebung dieser Personen hat sich die neue Gendarmerie, wie man hört, ihre ersten Sporen verdient.

— Die Bewohner der am kleinen Belt belegenen Fähnenschen Stadt Middelfart bringen ihre bewegliche Habe in Sicherheit, da sie eine Beschießung der Stadt durch die Oesterreicher befürchten. Das Armee-Commando hat ihnen etwa 100 Wagen zur Verfügung gestellt.

— Aus Tondern, 28. Juni, schreibt man der Nordd. Allg. Ztg.: „Ich habe seit fast drei Wochen den Norden Schleswigs nach allen Richtungen hin durchwandert, bin bei Gutsbesitzern und Bauern, bei Reichen und bei Armen vorgekehrt, und glaube die Stimmung des Volkes ersorscht zu haben. Das Resultat meiner Forschungen ist aber, daß eine überwiegende Mehrheit sich, für den Anschluß an Schleswig-Holstein aussprechen wird, lediglich um den Verdrängern nach wie vor erlaubt, öffentlich von der Kanzel, zum Festhalten an Dänemark und zum Kampfe gegen Deutschland anzuspornen. Die schlechteste Gesinnung findet man an der Ostküste zwischen Flensburg und Apenrade; die besten Bürger hat Apenrade aufzuweisen, die enragirtesten Feinde Dänemarks aber liefert die von Friesen bewohnte Gegend von Tondern. Könnte die Civilverwaltung in Flensburg den täglich wiederholten Bitten um Entfernung der dänischen Beamten nachgeben (warum nicht?), so würde der Norden Schleswigs sich wahrscheinlich jetzt schon bewaffnen, um nöthigenfalls durch eigene Kraft die Inkorporation in Dänemark zu verhindern. Wird eine Theilung vorgenommen, so ist das Endresultat nicht zweifelhaft. Die Schleswig-Holsteiner werden ihren Brüdern im Norden die Hand reichen und den Krieg auf eigene Faust fortsetzen, um es ist an einen dauernden Frieden erst dann zu denken, wenn die Herzogthümer in engsten Anschluß an Preußen gegen alle ferneren Eroberungspläne Dänemarks geschützt sein werden."

— Kopenhagen, 29. Juni. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß der Feind in der Nacht von Dinstag auf Mittwoch die Insel Alsen angegriffen hat, und daß laut Meldung des Generals Steinmann von heute früh 6 Uhr die Unsrigen nach heftigem Kampfe auf der Halbinsel Kjär und nach bedeutendem Verluste zum „Rückgang" zwischen Ulkebüll und Sonderskov gezwungen waren. — Heute brachte der Finanzminister im Landsthing einen Gesetzvorschlag über Aufnahme einer Staatsanleihe von 20 Millionen Reichsthaler (à 1 ℛ. 19 ßl.) ein.

— Letzten Sonntag waren die Bewohner von Persano (im Neapolitanischen) zur Messe in ihrer kleinen Kapelle versammelt, als der Bandenführer Trandella am Eingange des Kirchleins mit mehr als 20 Mann Posto faßte, und mit lauter Stimme den Versammelten zurief, sich zu ergeben oder zu sterben. Hierauf mußten die erschreckten Landleute Mann für Mann herauskommen, und sich ihrer Kostbarkeiten u. dgl. berauben lassen. Drei Feldjäger mußten ihre Waffen abliefern, und wurden nur freigelassen auf das Versprechen, niemals wieder nach der Bande in der Umgegend von Persano zu fahnden. Außerdem wurden nach 3 Gutsbesitzer der Umgegend aufgehoben, und in die Wälder geschleppt, ohne daß deren unglückliche Familien bis jetzt eine Kunde über ihr Schicksal hätten erhalten können.

— In Griechenland verbreitet sich die Blatternkrankheit in alle Provinzen und fordert viele Opfer; die Seidenwürmer sind in Folge der kalten Maitage fast überall, vorzugsweise aber in der Provinz Messenien, zu Grunde gegangen; die Heuschrecken sind in Wolkenschaaren aus den türkischen Provinzen hereingebrochen und fressen die Weingelände und Baumwollpflanzungen der nördlichen Provinzen ab, und die Gefangenen brechen, mit mehr oder weniger Glück, aus allen Gefängnissen, weil man ihnen eine allgemeine Amnestie versprochen, aber bisher nicht gehalten hat.

— Die Einwanderung in Nordamerika ist gegenwärtig außerordentlich stark, und die Einwanderer werden mit offenen Armen empfangen. Im Mai kamen in Newyork mit 52 Segelschiffen 19,194, mit 25 Dampfern 1352 Einwanderer an, die theils gleich Beschäftigungen in Newyark annahmen, oder nach Westen gingen, um sich Land auszusuchen, das ihnen durch die Heimstättebill unentgeldlich überlassen wird. Die Augen der „Natives" und Nichtswisser öffnen sich, sie sehen nun ein, daß der höchste Segen dieses Landes die Einwanderung ist. Doch sollten sich die Einwanderer, besonders unsere Deutschen, keine zu großen Versprechungen machen, denn trotzdem, daß man ihnen freudig Arbeit anbietet, so haben sie doch in der ersten Zeit mit Vielem zu kämpfen. Wenn man ihnen auch ein herrliches Land bis zu 150 Acker unentgeldlich gibt, so kostet die Reise nach Bleiben, der Ankauf von Vieh, Ackergeräthe und Reise nach Bleiben, der Ankauf von Vieh, Ackergeräthe und Saamen viel Geld, und wer sich nicht für ein halbes Jahr verproviantiren kann, bleibe lieber aus der Wildniß weg.

— Veracruz, 30. Mai. Der k. g. Kaiser hat nach seiner Landung die bekannten Parteigänger Santa Anna, Almonte, Miramon und Marquez (früher Räuberhauptmann) zu „Großmarschällen des Reiches" ernannt. Die Stadt Soledad wurde in „Marschallsstadt" umgetauft.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Hunde-Visitation pro 1864 betr.)

Unter Bezugnahme auf Art. 142 Abs. 1 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. Novbr. und 1861 die oberpolizeilichen Vorschriften über die Visitation der Hunde vom 11. Juni 1862 (Kreisamtsblatt 1862 Seite 1171 u. f.) werden folgende Termine für die Visitation der Hunde anberaumt:

Dinstag, den 5. Juli,
für die im I., II. und III. Distrikt befindlichen Hunde,

Mittwoch, den 6. Juli,
für die im IV., V. und VI. Distrikt befindlichen Hunde,

Dinstag, den 12. Juli,
für die im VII., VIII. und IX. Distrikt befindlichen Hunde,

Mittwoch, den 13. Juli,
für die im X., XI. und XII. Distrikt befindlichen Hunde,

und zwar jedesmal von Morgens 8 Uhr an.

In diesen Terminen sind alle Hunde, welche das Lebensalter von 3 Monaten überschritten haben, im Souterrain des Rathhauses, Eingang vom Thurm rechts, vorzuführen oder vorführen zu lassen und ist jeder Besitzer eines Hundes verpflichtet, die auf 45 kr. festgesetzte Visitationsgebühr zu entrichten und das vorgeschriebene Hundezeichen zu lösen. Begünstigungen gegen diese Obliegenheiten sind nach dem oben allegirten Artikel strafbar, welcher bestimmt:

„An Geld bis zu 10 fl. wird gestraft, wer Hunde der durch ober- oder ortspolizeiliche Vorschrift angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation entzieht, oder nicht rechtzeitig unterstellt, oder die von der Ortspolizeibehörde vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht löst."

Fürth, den 28. Juni 1864.

Der Stadtmagistrat.

Joh.

Jacobi.

Mein Möbellager von neuen und gebrauchten Möbeln, worunter schöne Sekretäre, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

4 bis 5000 fl. und 800 fl. sind bis Laurenzi zu verleihen.

Ein lederner Reisekoffer, auf einen Wagen passend, und ein Degen für einen Beamten ist zu verkaufen von

Georg Konr. Förster,
Kommissionär und Taxator,
Holzgasse Nr. 2.

Anzeige.

Sonntag Gansbraten, Schweinsbraten und Leberklöße.

Dobler,
Schützenstraße Nr. 12.

Gesuch.

Ein Mann, welcher mit der Feder gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Boden, ist von Laurenzi bis Allerheiligen zu vermiethen; auch ein möblirtes Zimmer ist zu vergeben. Alexanderstraße Nr. 25.

Arb

Montag, de

Jahrliches

N

noch ist das g
Kerschlacht be
dem Pfarrer
Tag ist. Ent

Zu

Geehrten He
suchenden drin
der Rathhaus
wohne.

Anerbiet

eine Schlafstel
Nr. 59.

Schwa

sowie Typhus
billig

Gesuch.

sonstigen Hand
bis Biel Laure
Redaktion.

Gasthaus

Heute muss

Bei **L.** (
Nr. 33, ist so
möblirtes Zim

Eine frische
angekommen,
26 kr., Schwei
kas 14 kr. und

J.

auf dem

Anerbiet

Herr kann ei
erhalten bei
straße.

Gesuch.

Schreinergeleh
N.

Eine Party
Strickbaumwo
riemen, Leine
auch das Neu
zu sehr billige

Anerbiet

sogleich eine
zu vergeben.

Ein hübsch
einen oder zw
then. Näheres

Eine Schlaf
ist frei Nr. 1
straße.

Schuhmache
Nr. 111, nimm

Albrecht
BUCHDR
in B.,
Empfiehlt sich zur
führung
jeder typogra
in schwarzem, farbi

Gold-, Polir
Fristen an
von **Johann** Sieb
24 Bahn
empfiehlt die freundlichen
Gold-, Politur
sowie
Spiegelrahmen mit G

Französischer
Crisall-Leim.
Das erprobteste Mittel, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster &c. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz &c. ebenfalls sehr dienlich und bequem empfiehlt
L. Bing,
Alexanderstraße.

Per ½ Fl. 20 Sgr., per ¼ Flo

Eau de Cologne (Köl

bekannt unter dem Namen Moras'

sollte man immer anwenden, wenn man durch Haar. den sein Haar vermindert sieht. Alle zu stark treibenganismus des Körpers **gefährlich**. Das **Kräf** frei von allen schädlichen Stoffen, bewirkt in sanftem **wachsen** ausgegangener oder vernachlässigter **frischung der Kopfhaut** höchst wohlthätig und dadurch auch gegen Kopfweh. Wer **Erf** ist, brauche unser Haarwasser und er wird **Schutz** finden.

Köln am Rhein.

Recht zu haben in **Fürth** bei **Conrad S**
„ „ „ „ Nürnberg bei **Hac**
„ „ „ „ Bamberg bei **M. Hei**
„ „ „ „ Regensburg bei **Imp.**
„ „ „ „ **München** bei **Karl**
„ „ „ „ Neustadt bei **J. B.**

Per ½ Fl. 20 Sgr., per ¼

Meinen werthen Abnehmern gebe ich hiermit ich zu mehrerer Bequemlichkeit derselben eine

Niederlage meiner

bei Herrn **G. M. Kittse**

eröffnet habe. — Dabei empfehle ich besonders **Kinder**- und **Theegebäcke, Münchener** und **feinen Stadt** &c., mit dem freundlichen rath täglich von Morgens halb 8 Uhr an aus

Fürth, den 3. Juli 1864.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Mi Gönner um recht zahlreichen Zuspruch, indem i bedienen.

G. M. Kitt

In Nr. 18 der Sterngasse ist bis 1. Au gust ein comfortables fein möblirtes beizbares Zimmer zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Parterrezimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Schröder's
UCKEREI
Fürth.
(dem ...geschmackvollen Aus-
...bende
sowie ...phischen Arbeit
und ...erbigem ...n, Golddruck.
der Kir...
von Al...
ist ein...
Holbin...
Ulle...
Allenel...
...straße 24
...Lager von
ab. ...S Tapeten-Leisten,
Überab ...ch von
bequemolo- und Politur-Leisten.
der ...der
sich den...
Schloß
dem ...lisches Haarwasser),
Sonder...
liegt a...
Diese ...krankheit oder aus anderen Grün-
hinter...eibenden Haarmittel sind dem Or-
Fähre ...lische Haarwasser" aber ist
dem ...er Weise, aber sicher das Wieder-
durch ...Haare und wirkt zugleich durch Er-
Sonde...auf das Nervensystem des Kopfes
Kekeni...ältungen des Kopfes ausgesetzt
...krin einen nicht vorher geahnten
...bloßiert.
...am red...
gewahr...
...schiffes **A. Moras S Comp.**
...**Schüssel jun.,**
...ugsführer & Eckstein,
...See kaufmännisch,
...kreuzern. **F. Strasser, Jos. Reitmayr,**
...seits ...er Schlegel, **Friedr. Speier,**
Die pri...Bär.
...ten hin...
...begegne...
...wachen ...urch zur gefälligen Kenntniß, daß
...Kiels ...
einer ...
...Weinbäckerei
halten ...ner in Fürth
...meine beliebten **Ulmer Wecke,**
...gestrigr...**Puff** und **Kartoffel-Kuchen**
...zahl vo...Bemerken, daß sämmtlicher Vor-
...der dä...frisch zu haben ist.
...37 solch...**ob. Gg. Becks Wittwe.**
...und Ne...bäckerin aus Nürnberg.
...leffien ...
...(Sandb...helbing, bitte ich meine werthen
...Rathhau...voraus zuschicken, Sie bekenne zu
...unterge...**Steiner,** Blumenstraße Nr. 34.
...dauf in...
...Anstehe der Sterngasse bei Büttnermeister
...man h...sind immerwährend alle Sorten
...— ...f ec billig zu haben.
...schen ...**vermiethen.** An einen soliden
...Sicherh...ist ein Logis sogleich zu vermiethen.
...reicher ...es bei der Redaktion.
...Wagen...
...Allg. Z...
...wigs n...
...denkern...

Fl. 10 Sgr.

Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

CIGARREN-LAGER
bestens assortirt,
in guten Qualitäten
bei
Sigmund Schick.

Cypresse
auf das Grab unserer
theuern dahingeschiedenen Schwester,
Pathin, Schwägerin und Tante,
Frau Katharina Apol. Wagner.

Schwerer Kummer ist uns auferlegen.
Denn zerrissen ist ein treufach Band,
Mit der Gatten mit der Freunde Augen
Ist der lieben Schwerz nach Dir gewandt;
Doch wir trösten uns, nach wenig Tagen
Warten Du auf uns im bessern Land,
Unser Bund wird dort aufs Neu gebunden,
Ewig bleibend, frei von Trennungsstunden.

Alles hat Du standhaft überwunden,
Was das Schicksal Dir hat auferlegt,
Ew'ge Ruhe hast Du nun gefunden,
Wir allein sind noch vom Schmerz bewegt:
Deiner warten treue, selge Freunden,
Die sein Gedenken mehr Dram erregt.
Bei den Ihrern sollst Du droben wohnen,
Denn vereint will Gott der Vater lohnen.

Im Gedächtniß Deiner Freunde leben
Wird Du, bis wir einst und wiedersehn,
Deine Tugend und Dein edles Streben
Soll ein Muster immer für uns sein,
Kraft dazu mög uns der Vater geben,
Und erdenn gütig unser Flehn:
„Daß bereinst auf's Neu vereinigt werde,
Was der Tod ewtennt hat auf der Erde."

S. R. J. M. K. Sch. M. M. A. B.

Zu verkaufen sind mehrere gut erhaltene Betten, ein schönes Kranitbett mit Bettlatt, Strohsack und überzogen, eine reichene Kommode mit Glasaufsatz, ein guter Sekretär, mehrere Bettstätten, Tische und Stühle, ein ganz neuer Rock für einen Knaben von 15 Jahren und 2 Gitterbettstätten zu billigen Preisen. Bergstraße Nr. 8.

Anerbieten. Gewandte Zurichterinnen können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Versammlung.
Montag, den 4. Juli Nachmittags 5 Uhr, Jahresrechnung des Schneidergewerbs.
Der Ausgeselle.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt,
Agentur FÜRTH.
Vertreten durch Ludwig Schmid.
Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder halb bestimmter Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Verzinsung der einbezahlten Prämie, wobei das 6. Jahr die Prämie zurückerstattet wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wo die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abzahlen und gewissen ausserdem noch das 7. Jahr als Freijahr.

Pfarrgarten.
Zu dem heutigen
Hazard-Schießen
der Armbrustschützen-Gesellschaft
lade ich nochmals ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß bei Eintritt ungünstiger Witterung die Musik im Saale sich produzirt.
Achtungsvoll
Käfferlein.

Obstkuchen, Käsekuchen, Spritzkränze, Rahmkrapfen, sowie täglich frisches Kaffeebrod empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Theodor Spahn.

Anerbieten. Mehrere Gesellen werden auf Brettspan sogleich in Arbeit genommen.
Benz.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge
von Fürth nach der Kreuzung
vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr.	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 20 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 38	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (die nächsten von hier weiter sind bei Ochsenfurt)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

Mit einer Extra-Beilage.

Verantwortlicher des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 159.

Sonntag, den 3. Juli 1864.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1864 44,536500 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1864 . . 12,200000 „
Jahreseinnahme pr. 1863 . . . . . 2,038537 „

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit **37** Proz., im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Johann Adam Gebhardt in Fürth.
Friedr. Pet. Schmidt in Erlangen.
Loebel & Merkel in Nürnberg.
A. K. Schwarz in Schwabach.

Schwarze Tuche, Buckskins und Dricots

empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße 9.

Musikfest im Prater.

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

Große Musik- und Gesang-Produktion

unter gefälliger Mitwirkung

geehrter hiesiger und auswärtiger Gesangvereine.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet dieses Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

J. Brenner, Gesangdirektor.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit den verehrlichen Consumenten von **Farben** und **technischen Artikeln** ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma

Max Naumburger

heute mein Geschäft eröffnete und erlaube mir, mich einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme nachstehender Hauptartikel zu empfehlen.

Achtungsvoll

Fürth, den 26. Juni 1864.

Max Naumburger,
obere Königsstraße Nr. 111, nächst dem kathol. Pfarrhause.

Farben.	**Technische Artikel.**
Berlinerblau,	Alaun,
Bleiweiss, trocken und in Oel,	Bimssteine,
Giftfreies Grün,	Bleizucker,
Chromgelb,	Borax, Curcuma,
Kugellack,	Farbhölzer,
Pariserblau,	Grünspan,
Neuwiedergrün,	Gummi arabicum,
Waschblau,	Leim, Leinöl, Spiritus,
Menning,	Schellack, Salmiak.
Schüttgelb, Schweinfurtergrün,	Salpeter, Schwefel,
Terra de Sienna,	Soda, Weinstein,
Ultramarin, Zinnober etc, etc.	Terpentinöl etc. etc.
Diverse Farben für Conditoren.	**Alle Sorten Firnisse und Pinsel.**
Alle Sorten Erdfarben.	

Am

Donnerstag, den 7. Juli l. Js.,

Vormittags 8 Uhr,

werden in Burgfarrnbach im s. g. Neuenbau:

1 Sopha, 1 Schlafdivan, eine Kommode, einige Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Gewehre und verschiedene andere Haushaltungs-Gegenstände,

gegen sofortige Bezahlung, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber anmit eingeladen werden.

Empfehlung. Eine frische Sendung

Berliner Modemützen,

neuester Façon habe ich erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen, sowie auch **Herren-Cravatten & Halsbinden** von 18 kr. an bis 2 fl. 30 kr. in größter Auswahl.

Joseph Keisel, Kürschnermeister,
Königsstraße Nr. 132,
bei Hrn. Weigmann, Zinngießer.

Ein ordentlicher Junge kann unentgeldlich die Kürschnerprofession erlernen bei

Obigem.

Zu vermiethen. Eine Hofhaus-Parterre-Wohnung in der Friedrichsstraße, bestehend aus zwei Zimmern, 1 Kammer, Küche und Bodenantheil, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Schwarz gestickte Shawls,

sowie von Stück sind billig zu haben bei

G. Ochs & Comp.

Zu verkaufen. Eine vollständige Jäger Uniform nebst Armatur ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein goldener Siegelring mit den Buchstaben J. W. wurde vor dem Erbacher'schen Hause in der Weinstraße verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu vermiethen. Für ein solides Mädchen mit Bett ist eine Kammer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In frequenter Lage ist ein Laden mit 2 Zimmern und 1 Küche zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine sehr hübsche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und 1 Küche, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Pianoforte mit 6⅓ Oktav ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist in Nr. 17 Schwabacherstraße eine vollständige, gut erhaltene Brunneneinrichtung, als: Stöcke, Stiefel, Pumpe u. s. w.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Mailändischer Haarbalsam seit 30 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas, nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen Sommersprossen, Leberflecken ꝛc. ꝛc. zu 20 und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 und 42 kr. per Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Duft-Essig** zu 15 kr.; **Haar-Oele** (Macassar- und Klettenwurzelöl) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Elspommade** à 12 kr. und 24 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei

N. Heidelberger.

Unterricht im Nähen gratis; das in Standhalten der Maschinen gratis!

Maschinen-Seide, Faden und Nadeln, sowie jeder einzelne Theil der Maschinen sind stets vorräthig!

Die amerikanischen Nähmaschinen

von

Grover & Baker

in

New-York & Boston

sind anerkannt die Besten, deßhalb die Billigsten.

Diese Fabrik, die einzige in der Welt, welche Maschinen von verschiedener Construktion baut, kann sowohl den Anforderungen häuslicher Zwecke, als auch denen eines jeden Gewerbtreibenden vollkommen genügen und verkauft dieselben durch ihre

Niederlage in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 140,

stets mit Garantie und zu den gewissenhaftesten Bedingungen. Jede Maschine wird 8 Tage lang auf Probe gegeben.

Hilfsmaschinen

aller Art, bester und neuester Construktion, für die Herren Spengler- und Schlossermeister, als Rund- oder Rohrbiegmaschinen von verschiedener Größe, womit ein Ofenrohr in 3 bis 4 Minuten ohne Hammerschlag für und fertig gemacht wird. Abbugmaschinen verschiedener Größe, Börtelmaschinen, womit man Börtels sticken, Gesimse machen und Draht einlegen, sowie auch Bogenröhren in 10 Minuten fertigen kann, dann ausgezeichnete Rund- und Geradschneidmaschinen u. a. m. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

München, den 10. Juni 1864.

Eduard Stuckert,
Mechanikus,
Adelgundenstraße Nr. 3.

Auch werden alle Reparaturen schnell und billig besorgt, sowie Maschinen zum Umändern angenommen, auch für jede Maschine garantirt.

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Spiegeleinborden gut umgehen kann, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redakt.

Dr. Kyle

is forming a class for advanced studies in English. Gentlemen, who write and speak the language well, may take part in it. The lesson will be given on Friday from 1—2 o'clock. Intending participants are requested to call on Dr. Kyle at Mr. Wacker's, Theatrestreet 9.

Augsburger 7 fl.-Loose

zu billigstem Preis bei

Gebrüder Schmitt, in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Anzeige. Schön gearbeitete Grabmonumente von Marmor sind stets in größerer Auswahl und zu verschiedenen Preisen vorräthig bei

Johann Traugott Müller,
fürstl. Hofbildhauer in Nürnberg,
Kieselberg Nr. 35, hinter der Rosenau.

Große und kleine **eiserne Bettladen** sind stets vorräthig zu haben bei

L. Scheffaur, Siebmachermeister,
Gustavstraße Nr. 33.

Gant-Proclama.

Auf Antrag des Fabrikbesitzers Georg Friedrich Toussaint dahier wurde bei vorhandener Ueberschuldung mit Beschluß vom 31. Mai c. über dessen Vermögen der Universal-Concurs eröffnet und werden die gesetzlichen Ediktstage wie folgt ausgeschrieben:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Mittwoch, den 31. August 1864,

2) zur Vorbringung von Einreden auf

Mittwoch, den 5. Oktbr. 1864,

3) zur Abgabe der Schlußerklärungen und zwar:

a) der Repliken auf

Mittwoch, den 19. Okt. 1864,

b) der Dupliken auf

Mittwoch, den 2. Nov. 1864.

Die Abhaltung derselben findet im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 jedesmal Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr statt, und hat die bis zum Schlusse des ersten Ediktstages weder mündlich noch schriftlich erfolgte Anmeldung einer Forderung den Ausschluß von der Masse, das Nichthandeln bis zu oder an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit der betreffenden Einrede zur Folge. Der erste Ediktstag ist zugleich zur Vorlage des Vermögensinventars, zur Wahl eines definitiven Massakurators, zur Beschlußfassung über die weitere Behandlung der Aktivmasse bestimmt und wird von den sich nicht Erklärenden Anerkennung des Inventars und Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen.

Ebenso wird am I. Ediktstag eine gütliche Ausgleichung der Sache versucht werden.

Das Aktivvermögen, worunter verschiedene Fabrikanlagen, Vorräthe und Fabrikate, entziffert nach dem vom Cridar mit seiner Insolvenzanzeige vorgelegten Status den Betrag von 39,090 fl. 1 kr., während die Passiva, worunter, die eingetragenen Cautionen abgerechnet, 18,000 fl. Hypothekenschulden, 63,363 fl. 37 kr. betragen, so daß zur Zeit eine Ueberschuldung von 24,273 fl. 36 kr. besteht, wobei noch bemerkt wird, daß das vorhandene Mobiliar größtentheils von der cridarischen Familie als Eingebrachtes in Anspruch genommen werden will.

Wer von dem Vermögen des Cridars Etwas in Händen hat, oder demselben Etwas schuldet, hat die Ablieferung und Zahlung vorbehaltlich seiner Rechte bei eigener Haftung nur an das Concursgericht zu bewirken. Die auswärtigen Gläubiger haben mit der nächsten Erklärung oder längstens bis zum I. Ediktstag einen dahier wohnenden Anstellungsbevollmächtigten, jedoch mit Ausnahme der Post zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen zu den Akten genommen und hiemit für richtig zugestellt erachtet würden.

Fürth, am 10. Juni 1864.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.

Der königl. Director.
Hammer.

Wollner.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 160.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die wirksste Verbreitung, und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Etwaige Einschaltungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dienstag, den 5. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Laut Ausschreiben des hiesigen erzbischöflichen Ordinariates vom 27. v. Mts. wird von allen denjenigen „welche der Himmel mit Glücksgütern gesegnet hat," erwartet, daß sie sich an dem neuen, durch eigenes Handschreiben des Papstes eröffneten 8prozentigen Anlehen im Betrage von 50 Mill. Franken betheiligen. „Durch die fortwährende Beraubung des Kirchenstaates und den Entzug der Einnahmen vieler Provinzen" — heißt es in jenem Ausschreiben — sehe sich der Papst genöthigt, abermal, wie 1860, ein Anlehen zu machen, um die eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllen und die Zinsen der im In- und Auslande gemachten Schuld entrichten zu können. Den Seelsorgs-Vorständen wurden Abdrücke des päpstlichen Handschreibens „zur weiteren Verbreitung an vermögliche Pfarrangehörige mitgetheilt und wird ihrer Mitwirkung zur Anmeldung und Einzahlung der Beiträge entgegengesehen."

— **Dienstesnachrichten.** Der temporär autoctrirte Regierungs- und Kreisbaurath Andr. Schulz in Ansbach wurde vom 1. Juli l. Js. an reaktivirt und demselben die durch den Tod des Regierungs- und Kreisbauraths Peter Grieo erledigte Stelle bei der Regierung von Oberfranken verliehen und auf die durch den Tod des Kreisbauraths Gabriel Foltz erledigte Stelle eines Kreisbauassessors bei der Regierung von Mittelfranken der dermalige Bauadjunkt an der Bauhebörde Kempten I, Michael Zellner, vom 1. Juli l. Js. an befördert.

— **Erledigt:** Die prot. 2. Schul- und Kirchendienersstelle zu Thalmessingen mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl. Fleid. Zeim. bis 1. August. — Die l. Revier Dürrwangen, Forstamts Feuchtwangen. — Die Stelle des k. Bezirksgerichtsarztes in Kempten. Bewerber um diese Stelle aus Mittelfranken haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei k. Regierung von Mittelfranken vorzulegen.

— Der Erlanger Schleswig-Holstein-Verein hat am 30. Juni einen Protest gegen die Anmaßungen des Großherzogs von Oldenburg erlassen.

— **Kissingen.** Wieuns aus zuverlässiger Quelle zukommt, wird die Kaiserin von Oesterreich schon im Laufe der nächsten Woche Kissingen verlassen, theils und zunächst weil bei dem gegenwärtig vortrefflichen Gesundheitszustand derselben eine längere als 2tägige Kur von Seite des Arztes gar nicht beabsichtigt war, theils aber auch, weil der von J. M. der Kaiserin erwartete Besuch ihrer Mutter, der Frau Herzogin Max in Kissingen nicht stattfinden wird.

— Am 2. Juli Abends gerieth bei dem Hof nach München gehenden Schnellzug zwischen Meitingen und Gersthofen die Maschine durch eine noch unbekannte Veranlassung aus dem Geleise und zog die Wagen des Zugs nach sich. Glücklicherweise ist außer wenigen unbedeutenden Kontusionen keine Beschädigung der Reisenden und des Dienstpersonals zu beklagen. Die Bahn aber wurde dadurch auf eine lange Strecke unfahrbar gemacht.

— Das restaurirte Bodensee-Dampfboot „Ludwig" wurde vergangenen Donnerstag vom Stapel gelassen und nach dem Hafen von Rorschach geschleppt, wo es die Maschine aufnehmen soll. Hier werde es in feierlicher Weise in „Rorschach" umgetauft.

— **Kassel, 2. Juli.** In der gestrigen Abendsitzung wurde die Ständeversammlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

— **Wien.** Bei der am 1. Juli stattgehabten Ziehung der 100 fl.-Prioritätslose von 1858 wurden folgende 16 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 100, 343, 718, 822, 929, 968, 1023, 1241, 1378, 1537, 1630, 1809, 2360, 3513, 3679 und 4171, und fielen bei der sogleich fortgesetzten Gewinnziehung auf folgende Loose die dreigrößten hohen Prämien: Serie 1630, Nr. 34 250,000 fl. Serie 1537, Nr. 7 40,000 fl. Serie 1809, Nr. 59 20,000 fl. Serie 343, Nr. 44 und Serie 718, Nr. 39 je à 5000 fl. Serie 100, Nr. 98 und Serie 2360, Nr. 92 je à 2000 fl.

— In diplomatischen Kreisen Wiens versichert man, Kaiser Alexander habe es ausgesprochen, daß er bei Abtretung seiner gottorp'schen Ansprüche an Oldenburg kein anderes Motiv gehabt habe, als die russische Politik von einer nuhigen Verwicklung in die deutschen Angelegenheiten zu befreien. Erst preußische Einflüsse haben auf den Großherzog Peter dahin gewirkt, daß er mit seinen Ansprüchen hervorgetreten sei.

— In Wien geht das Gerücht, Prinz Luitpold von Bayern solle zum Verweser der Herzogthümer Schleswig-Holstein ernannt werden.

— Die Kreuzberg'sche Menagerie, welche zur Zeit in Schwerin verweilt, ist dort wiederum einmal von dem Unfall heimgesucht worden, daß einer ihrer wilden Insassen, diesmal ein Leopard, dem Käfig und der Schaubude, zum großen Schrecken der zum Theil von dem Thiere in seinem Laufe gestreiften Zuschauer, entsprungen ist. Der Flüchtling hat sich jedoch nach das von allen Seiten erhobene Geschrei einschüchtern lassen und sich unter den in der Nähe der Bude befindlichen Wagen des großen Elephanten verkrochen, wo er mit Barrikaden umstellt und endlich nach dreistündigen Versuchen wieder in seinen dorthin transportirten Käfig gelockt und gefangen worden ist.

— **Flensburg,** 30. Juni. Der Sieg der Preußen auf Alsen ist ein völlig entschiedener. Auf der Insel haben nach verschiedenen übereinstimmenden Angaben 10 Regimenter Dänen unter diesen das 3., das 8., das 10. und 18. Heute wurden bereits gegen 2000 Gefangene hier eingebracht, wovon etwa 700 in der Marienkirche liegen. Unter den Gefangenen sehen wir dürftige Leute mit alten Gesichtern, die kürzlich noch ausgehoben worden. Es befinden sich auch viele Schleswiger unter ihnen, denen leider zum größten Theil die betreffenden Papiere fehlen, um sogleich, wie dies früher geschehen, ihrer Haft entlassen zu werden. — Die verhafteten Zivilisten, welche vor einigen Tagen, (eine Sandemuth) hierher gebracht wurden, sind gestern wieder in Freiheit gesetzt worden.

— **Kopenhagen,** 30. Juni, Abends. Das Kriegsministerium veröffentlicht heute Mittags Nachfolgendes: Laut Meldung von heute Morgens 8½ Uhr hatten sich unsere Truppen kampfend von der Stellung jenseits Hörup-Haf zurückgezogen. Von hier verfolgte der Feind nicht weiter, worauf die Division sich in guter Ordnung bis nach Kekenis zurückzog, so daß sich unsere Truppen um 12 Uhr Mittags jenseits der Enge befanden. Der Feind rückte heute Nachts 11 Uhr die Lyssabel und Wiebye vor, zu welcher Zeit der größte Theil unserer Truppen eingeschifft war. Das Marineministerium veröffentlicht folgende Meldung von heute Mittag: „Rolf Krake" hat einen harten

Digitized by Google

Kampf gehabt, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen. Von den in der Alliener Föhrde haltonirten Kriegsfahrzeugen sind das Dampfschiff „Hertha“, das Kanonenboot „Williamoes“ mit zwei Kanonenschaluppen aus der Föhrde herausgekommen, wogegen eine Kanonenschaluppe und eine Kanonenjolle in der Nacht gestrandet werden mußten, um nicht in Feindeshände zu fallen. Die Besatzung ist geborgen. Die „Hertha,“ „Williamoes“ und die zwei Kanonenschaluppen haben 1000 Mann von der Nordseite Alsens nach Faaborg gebracht. Eine spätere Depesche aus Kekenis von gestern Abends und heute Morgens hier eingelangt, meldet, das Linienschiff „Frederik VI.“ sei gestern 7 Uhr Nachmittags mit Truppen nach Lyoe abgegangen. Das Depotschiff Fregatte „Dilleua“ hat ebenfalls mit Truppen heute Nacht Faaborg passirt.

— Kopenhagen, 1. Juli. Offizielle Berichte bestätigen, daß Alsen mit dem 30. Juni Morgens von den Dänen vollständig geräumt war.

— Den deutschen Verbündeten ist es vollkommen gelungen, den Gegner über ihren Operationsplan zu täuschen. Die Dänen dachten nicht an einen so nahen Angriff auf Alsen; sie glaubten, das Gros der verbündeten Armee befinde sich in Jütland, sei es, um von Fridericia aus die Insel Fünen zu bedrohen, oder um das dänische Truppenkorps jenseits des Limfjord anzugreifen. Die Eröffnung der Kanonade am Alsensund hielten sie für ein Scheinmanöver. Daß sie am Mittwoch Früh auf die preußische Attaque nicht genügend vorbereitet waren, beweist der Umstand, daß ihre Strandbatterien weder bei Sonderburg, noch weiter nördlich dem Sundewitter Sandberg gegenüber auch nur im Stande waren, das Schlagen der Pontonbrücken zu verzögern. Das Brückenschlagen erforderte nicht mehr als eine Stunde Zeit und der Uebergang einen Verlust von nur 100 Mann. Wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, unter dem Kartätschenfeuer des Feindes die Pontons ins Wasser zu bringen, Brücken zu zwei, vielleicht mehreren Linien herzustellen und Truppenmassen hinüberzujubren, so kann man nicht umhin, anzuerkennen, daß das dänische Oberkommando entweder nicht über hinreichende Streitkräfte an Ort und Stelle zu verfügen hatte, weil seine Aufmerksamkeit anders wohin gelenkt war, oder daß die Lösung von Alsen, in Sorglosigkeit einge wiegt, sich überrumpeln ließ. Daß die dänischen Truppen, welche auf der Insel waren, sich gut geschlagen haben, melden die Flensburger Berichte, denen zufolge die Dänen tapfer kämpfend und nur allmählig zurückgewichen sind. Nichtsdestoweniger war um 2 Uhr Nachmittags Alles entschieden. Sobald nämlich die Preußen die Ufehöhe vorgedrungen waren, beherrschten sie die Straßen und Stellungen im ganzen nördlichen Theil der Insel und es blieb den Dänen nichts nötig, als der schleunige Rückzug nach Hörup-Haf. Hörup-Haf liegt auf einer Halbinsel des südöstlichen Alsen, die nur durch einen schmalen Isthmus mit der Insel zusammenhängt. Hier war es möglich, eine Aufstellung zur Deckung der Einschiffung in Hörup Haf zu nehmen. Aber lange werden die geschlagenen Truppen auch dort nicht haben Stand halten können. Das Vordringen der Preußen, so scheint es, war unaufhaltsam und nur einem Theil der Fliehenden gelang es, ihnen zu entkommen. Wir freuen uns dieses Sieges doppelt, weil wir ihn so bald nicht erwarteten. Schleswig ist nun, mit Ausnahme der westfriesischen Inseln in den Händen der Alliirten. Auch die westfriesischen Inseln, in deren Häfen eine dänische Flotille stationirt, werden binnen Kurzem von der dänischen Herrschaft befreit sein. Dann erst wird der Trotz, der noch in Kopenhagen herrscht, sich beugen.

— Der Fürst Hohenlohe-Ingelfingen, Sohn des früheren preußischen Ministerpräsidenten, soll den Posten eines preußischen Civilkommissars in Jütland begleiten. Die Verwaltungsbehörde für Jütland wird vorläufig ihren Sitz in Apenrade nehmen.

— Wir hatten der „Nordd. Allg. Ztg.“ kürzlich einen Bericht aus Hadersleben über die Mißhandlungen deutscher Schulkinder durch dänische Lehrer entnommen. Der Bürgermeister Hansen in Hadersleben erklärt jetzt, daß diese Mittheilung eine „unzuverlässige“ sei, besonders leugnet er, die jammernde Mutter des mißhandelten Kindes weder gesehen, noch sie an einen Advokaten gewiesen zu haben. Außerdem aber sagt der Bürgermeister Hansen noch Folgendes hinzu: Für die Richtigkeit des Hauptsachen jenes Referats aber bürge ich gern, daß Schleswig schon wegen der Konsequenzen, welche aus einer Theilung für die nördlich der Theilungslinie wohnenden Deutschen erwachsen müßten, nie getheilt werden dürfe. Es würde im Fall der Theilung eine große Anzahl von Familien — gerade die angesehensten und gebildetsten — unsäglich unglücklich werden, während eine vollständige Trennung von Dänemark in ganz Nordschleswig noch Verlauf weniger Jahre als ein Segen sich wird angesehen werden.

— Eine Prophezeiung. Der Wetterprophet Mathieu de la Drôme in Oberfrankreich hat vor einigen Jahren auf diejenigen Monate Voraussagungen gemacht, welche Zeugen eines der erschrecklichsten Stürme dieses Jahrhunderts sein wollen, sich in den letzten Tagen des November 1864 nach Westindien zu begeben. Man werde dort vom 29. November bis zum 6. Dezbr. das grobartigste Schauspiel erleben, welches die entfesselten Elemente dem menschlichen Auge darbieten vermögen.

— Frankreich soll den Ansprüchen Oldenburgs auf die Herzogthümer sehr freundlich sein und sie als das Resultat eines geheimen Einverständnisses zwischen Rußland und Preußen betrachten.

— Zwischen Frankreich und der Pforte nebst Rußland ist ein Vertrag zum Abschluß gekommen, in Folge dessen 25,000 ausgewanderte Circassier als Colonisten nach Algerien übergeführt werden sollen.

— Die „London & Provinzpost“ veröffentlicht ein Schreiben des Hrn. v. Bismarck an Graf Wolf vom 15. Juni, worin es heißt: Der Kaiser von Rußland versicherte den König von Preußen in der Herzogthümerfrage seines moralischen und eventuell materiellen Beistandes; erachte jedoch die Anerkennung des Herzogs von Oldenburg im beiderseitigen Interesse. Hr. v. Bismarck, persönlich für Oldenburg, hält den Plan Rußlands wegen der Sympathien der königlichen Familie für den Herzog von Augustenburg kaum für durchführbar. Rußland verlange Garantie gegen die skandinavische Union, und betone die Nothwendigkeit einer completen Einigkeit der Nordmächte. Es wünsche, daß die Theilungsmächte die polnische Frage ausschließlich für eine innere erklären und eine Convention zu einer Basis gegenseitiger Gebietsgarantie abschließen; Preußen habe noch nicht zugestimmt, betrachte dies jedoch als Präliminarien künftiger Verhandlungen. Sodann folgt ein Schreiben des Herrn von Werther an Herrn v. Bismarck vom 16. Juni: der Kaiser von Oesterreich und Graf Rechberg wünschen ein intimes Einvernehmen der Nordmächte; Graf Rechberg, eine Gegenallianz der Großmächte besorgend, verlange materielle russische Hilfe im Falle eines Krieges mit den Westmächten, nebst anderen Garantien für Oesterreich.

Das Musikfest,

von Herrn J. Brenner veranstaltet, war — eine Seltenheit in heurigen Jahre — vom herrlichsten Wetter begünstigt, und wurde auf ergangene Einladung von vielen Gesangvereinen der Umgegend besucht. Schon lange vor Ankunft des Festzuges, der vom Reindel'schen Gasthause ab, mit Musik und Fliegenden Fahnen in großerer Anzahl, sich in Bewegung setzte, waren die Lokalitäten des Praters überfüllt und die reservirten Plätze für die Sängergruppe von dem Publikum besetzt; doch waren nur Wenige, die Platz zu machen verweigerten, als sie zur Räumung aufgefordert wurden.

Wem es geglückt war, ein schattiges Plätzchen und einen vollen Krug zu erbeuten, konnte von Glück sagen, denn der Lebendsgelahrten waren gar viele, die stundenlang in der Sonne braten mußten, ohne daß ihre lechzende Zunge ein kühlendes Naß erhielt, das zwar in Strömen floß, aber kaum weniger stürmisch belagert war, als jüngst die Düppeler Schanzen.

Uebrigens waren die Speisen gut, das Bier vorzüglich und frisch, die Vorräthe ausreichend, und so konnte es nicht fehlen, daß bei Musik und Gesang sich bald ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte. Unter den zur Aufführung gebrachten Gesängen erregte vor Allem das „Schlachtgemälde“ von George Barius einen wahren Beifallssturm und mußte wiederholt werden.

Im Wäldchen lagerte eine fröhliche Sängerschaar — wir glauben eine Nürnberger Gesellschaft — die auf dem eigentlichen Festplatze keinen Raum finden konnte, welche die in der Nähe Angesiedelten durch gediegene Gesänge erfreute. So verfloßen unter Musik und Gesang die Nachmittagsstunden und immer gehobener wurde die Stimmung, je mehr die Sonne sich neigte, bis der liebe Gott um 9 Uhr seinen Blasius schickte, der den eleuden Gästen noch Hause leuchtete, und die Säumigen mit einem gutgiebigen Tuchdache versah, das nach des Tages-hitze bei Manchen von wohlthätiger Wirkung gewesen sein mag.

Digitized by Google

Cypresse

auf das Grab meines Freundes

Johann Daniel Eckart.

Ruhe sanft im kühlen Schoos der Erde,
Entschlafener, Du hast ausgelitten!
Und das Lebens Mühen und Dir nun entschwunden,
Du hast schon den Ort des höhern Seins gefunden,
Frei, und sorglos hebt Du vor Gott!

Ja, ich fand an Deinem Todesbette,
Trauer, tiefe Wehmuth füllt mein Herz,
Doch ich finde Ruh und Trost in den Gedanken,
Nur die wandelbaren Ueberreste sanken
Zur Verwesung in das düstre Grab.

Dein Geist hat sich schon hinaufgeschwungen
Denken, wo kein Wahn und Trug mehr ist,
Wo die Täuschung und des Erdenlebens Schmerz
Weichet, und Den, welcher seine Ruh hier kannte,
Dauernd Friede, ewig Heil erfreut!

Ja, bort lebst Du nun in höh'ren Sphären,
Neue Wunder üben Deinen Geist,
Und Dein Herz schlägt sich fort auf für höh're Zwecke.

Die des flüchtigen Lebens kurze Stunden
Reich vergnügt, ewiglich erfreuen!

O wie viel hab' ich an Dir verloren!
Wie so innig hing mein Herz an Dir!
Denn Dein ganzes Leben war Gram der Liebe.
War so fromm und rein, und heil'ge schöne Liebe
Wohnten tief in Deiner edlen Brust.

Warm für Freundschaft schlug Dein Herz. Du konntest
Dich hingeben dem erhabnen Triebe,
Opferstets Ihm, wenn's dem Wohle galt, Ihn Dir.
Und Du freutest das schönste Deiner Freude,
Wenn Du konntest Jemande Helfer sein!

Aber anders ist es jetzt geworden —
Dieser Herz schlägt nimmer für den Freund!
Dieser Mund ist nun auf immerdar geschlossen,
Aus dem treue, liebe Worte sich ergossen,
Diese Lippen sind verstan erblichen!

Doch es lebt der Nachhall dieser Worte
In des Kreundes Brust auf ewig fest,
Und wenn auch mein Leben nun sein End' sich neiget,
Wirst Du's sein, Geliebter, der dann freundlich reichet,
Mir die treue Hand in's Vaterhaus.

Ansbach, den 30. Juni 1864.

A. St. Wild.

Für Entrée 6 kr.

ist jetzt das kolossale Rundgemälde, die **Völkerschlacht** bei Leipzig, in Nürnberg auf dem Plerrer zu sehen, täglich so lange es Tag ist. NB. am 18. Juli zum Letztenmale.

Natur-Möbel,

als Gartentische, Stühle und Gartenbänke sind in reicher Auswahl zu haben im Gasthaus zu den drei Königen. Aufenthalt nur wenige Tage.

Verlorenes. Bei dem Sturme am 3. d. Mts. zwischen 8 und 9 Uhr Abends ging beim Rathhause dahier ein **Filzhut**, violett gesprenkelt, mit Trauerflor versehen, verloren. Um gefällige Zurückgabe an die Redaktion dieses Blattes wird ersucht und dem Finder ein angemessenes Douceur zugesichert.

Verlorenes. Ein schwarzseidenes Täschchen mit werthvollem diversen Inhalt wurde von der Hirschengasse bis zum Hause des Herrn Lendle verloren. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion gegen ein gutes Douceur.

Verlorenes. Ein lila-seidener **Entout-cas** wurde am Sonntag auf einem Spaziergang zur Fürther Kreuzung verloren. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung an die Redaktion zurückzubringen.

Geschäfts

Dem verehrlichen
dem geschätzten Ge
ich zur Anzeige, daß

Bronze-Galant
errichtet habe und
fertigung aller Arte
sen-Arbeiten ꝛc.,
und Vergolden n
ständige im Feuer, so
schem Wege und
träge. Zugleich mac
darauf aufmerksam,
dichten der Bierbe
Paul Schuster

Haus-

In Erlangen
Straße und freundl
des Eisenbahnhofes,
lichem Stand sich
enthaltend: 13 Zi
mehrere Küchen, 2 g
Böden, Thoreinfa
reale Gastwirthsche
offenen Geschäfte sic
zahlung von 3000 fl
Näheres bei Comm

Zugelaufener
gezeichneter Aufsenhu
mit schwarzen Ohren
und kann gegen di
und Futtergeld abg
W

Eine Partie Se
Strickbaumwolle, (
riemen, Leinen-Fa
auch das Neueste i
zu sehr billigem Pr
unter

Gesuch. Auf
Scheinwerfgesellen ges
N. Hu

Zu verkaufen
bacherstraße eine vo
Brunneneinrichtung
Pumpe u. s. w.

Anzeige. Zwe
in der untern Kä
1 Stiege angenom

Anerbieten.
nen das Kleidermac
Bei wem, sagt die

Verlorenes.
ben Morgen wurd
Cigarrenspitze
Rückgabe an die R
ung gebeten wird.

Gesuch. Zu e
dahier wird für fo
ein braves Dienstm
im Kochen bewandet
arbeit unterzieht.
Redaktion.

Anerbieten.
Stickerin kann dauer
halten. Näheres b

Gesuch. Müles
sucht man in Nr. 17

Danksagung.

Als wir am Schmerzenslager unsers Sterbe
und Bruders standen, als wir ihn hoffnungs
sahen, und hierüber[?] tiefste Schmerz[?] in unser
uns in unserem Jammer die aufrichtige Theiln
Freunden, liebevollen Verwandten und Bekan
wurde, Dankbarkeit fühlen wir uns verpflichtet, i
zusprechen. Dank, herzlichen Dank allen Denen
allen Denen, die es zu seiner Grabesruhe geleite
nahme in unserem großen Schmerze getröstet
lange in Gnaden vor solchen Schicksalen bewah
gegenheit ergreifen, wo wir uns dienstbar erwei
ähnlichen Fällen sein kann.

Wilhel

Empfehlu

Mauholz bei Ballen 6½ fl., bei 1/4 und 1/2
Kupferwasser per Faß von 100 ℔ 3½ fl., bei
Kienösteine, ganz, per ℔ 5½ kr., per ℔ 5—
Kienösteine, gestoßen, mittel, fein und grob,
Mennige, feinst doppelt gebrannt, per ℔ 12
Frankfurterschwärz per ℔ 42 kr., per 5

Feinsten Nonad

empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

Cypresse

auf das Grab
des unvergesslichen Kindes

August Gundermann.

Keines Herzens, wie es Gott gegeben,
Reif zur Krone in der Zeit der Saat,
Schiedest Du aus diesem Pilgerleben
Und betratst den dunklen Todespfad.

Tiefe Trauer weilt an Deinem Grabe,
Wehmuth hallt im öden Elternhaus
Und die Freundschaft spricht als letzte Gabe
Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus!

M. W. F. W.

Zur gefälligen Beachtung.

Die auf Sonntag, den 10. Juli d. Js., dahier fallende Kirchweih wird wegen Familien-Trauer bei dem Unterzeichneten nicht gefeiert; dagegen aber wird dieselbe zu Bürglein im Zuckermandelschen Wirthshause am genannten Tage abgehalten, was hiemit dem verehrlichen Publikum zur Nachricht dient.

Bonnhof, den 2. Juli 1864

Lederer.

Einladung.

Sämmtliche Verwaltungsmitglieder des männlichen Unterstützungs-Vereins, zur Erleichterung in Krankheits- und Sterbefällen, wollen sich gefälligst heute Abend präcis 9 Uhr im Stengel'schen Wirthslokal zu einer Plenar-Sitzung einfinden. Aufnahmen finden auch statt.

Der Vorstand: **J. Borsch.**

Miethgesuch. Für eine Frau werden 1 oder 2 Zimmer mit Küche für Mitte August zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlornes. Ein goldener Fingerring wurde entweder in Poppenreuth oder Schniegling oder auf dem Wege dahin verloren. Um Zurückgabe an Nikolaus Holler in Schniegling Nr. 86 gegen Douceur wird gebeten.

Redigirt unter

Digitized by Google

... Dampfbette unseres heißgeliebten Sohnes ... die Beute des Todes werden ... Brust angezogen war, da richtete ... ahme auf, welche uns von theuren ... in so großem Maße zu Theil ... mit unseren innigsten Dank aus- ... die unser Kind im Leben geliebt, ... Allen, die uns durch ihre Theil- ... haben. Möge Gott sie Alle recht ... ren! Gern werden wir jede Ge- ... können; gebe Gott, daß es in ...

Gundermann nebst Familie.

... 7½ fl., per ℔ 5 kr.,
... und ½ ... 5 fl., per ℔ 3½ kr.,
... per ... 8 fl., per ℔ 6 kr.,
... fl., per ℔ 12 kr.,
... 4 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

... oux-Käse

J. N. Weber.

... astwirthschafts-Verkauf.

... einem freundlichen Orte, eine halbe ... de von Erlangen entfernt und an der ... traße gelegen, ist die Gastwirthschaft ... Wohnhaus, Stadel, Nebengebäude mit ... ungen, dann 15 Tagwerk Felder und ... en, dem Waldrecht mit Bezug von ... Scheitholz, drei Klafter Stöcken, ... ert Wellen und Waldstreu nach Be- ... unter billigen Bedingungen zu ver- ... n. Näheres bei Commissionär Kraft ... langen.

... erlaufener Hund. Ein kleiner ... halbjähriger Russe, braun, mit ... Auszeichnung, gestutzt, auf den Na- ... Zampa hörend, hat sich verlaufen. ... Ueberbringer wird eine gute Belohn- ... zugesichert, indem man vor Ankauf ... Näheres bei der Redaktion.

... eb verspätet.)
... Madame Eckert, Kreuzbäuerin, zu ... 50jährigen Geburtstag ein dreifach ... erndes Hoch, Hoch, Hoch, daß die ... traße 6 Wochen lang zittert.

Zwei Freundinnen.

... rther Schützengesellschaft.

... Abends, den 5. Juli, präcis ... Rechnungsablage und Vorstands- ... im Schießhaus, wozu zahlreicher ... nahme entgegensieht

die Schützenmeister.

Zu vermiethen.

... hübsch möblirtes Parterrezimmer ... vermiethen. Näheres bei der Re- ...

... Miethgesuch. In einem Neubau des ... Stadttheils oder sonst in frequenter ... wird ein Laden mit Wohnung zu ... gesucht unter Adresse L. A. ...

... zu vermiethen. Für einen soliden ... ist eine Schlafstelle mit eigenem Ein- ... zu vermiethen. Näheres bei der ...

Nachruf

unserer unvergeßlichen Tante und Pathin

Frau **Katharina Apol. Wagner.**

So sind Sie denn aus unserm Kreis geschieden,
Verklärte Tante, Pathin, himmelwärts,
Sie hören nimmermehr der Lieben Weinen,
Sie hören auch nicht unsern herben Schmerz.

Still liegen Sie jetzt in dem Schooß der Erde,
Entfesselt von der Erde mühsam Joch,
Und wandern jetzt nach einem andern Ziele
Und ziehen jetzt nach einem andern Ort.

Wie leucht' uns stets Ihr holdes Aug' so lieblich
Wenn wir um Rath Sie durften nur anfleh'n.
Sie eilten ja und ließen all's im Stiche,
Um uns mit Hilfe beizustehen.

All überall hört man Sie ja bedauern,
Denn Jeder weiß, was man an Sie verlor
Sie glaubten nicht, daß nach so kurzen Tagen
Der Todesengel Sie erkor.

Nun schlummern Sie in stiller Todeshalle
Und ruh'n von Ihrem Tagwerk aus
Wir folgen Ihnen einst doch Alle
Auch noch ins himmlische Vaterhaus.

J. R. C. R. J. M. W. M. K. M. K. B. K. Sch. J. M.

Unterzeichneter hat auf dem hiesigen Canalhafen eine Parthie Fohren-, Fichten-, Eichen- und Buchenholz zu verkaufen: das Mäß Fohren 17½ fl., Fichten 17½ fl., Eichen 18 fl. und Buchenholz 21½ fl. nach Belieben vorm Haus oder auf dem Kanal gemessen. Bestellungen werden in meiner Wohnung, mittlere Königsstraße Nr. 148, angenommen und lade ein hiesiges und auswärtiges Publikum ein, mich bei Bedarf gefälligst zu berücksichtigen. Indem ich reelle Bedienung und preiswürdiges Holz zusichere, zeichne ich achtungsvoll

Gg. Walz, Bädermeister.

Beim Leichverein zu 100 fl. wird das II. Quartal erhoben.

Der Vorstand.

Verlorenes. Eine Manschette mit Knopf wurde auf dem Bestner Weg verloren. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine Brieftasche mit verschiedenen geschäftlichen Notizen wurde auf der Veste gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit 4½ fl. wurde verloren. Um Zurückgabe bittet Zimmergeselle Griebel an Schachtner, Gustavstraße Nr. 34.

Verloren. Ein Körbchen, weiß und lilla (Façon eines Fäßchen) wurde gestern im Prater verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Helmgasse Nr. 6 abzugeben.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht noch einige Häuser zum Wäscheausbessern. Näheres bei der Redaktion.

Salz

in Säcken von 100 Pfd. netto empfiehlt billigst

J. Böschel.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde im Prater ein doppeltes Strängchen Korallen mit einem daranhängenden Zahn, in Silber gefaßt, verloren. Der Finder wolle solches gegen Belohnung in Nr. 28 am Löwenplatz abgeben.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Sommerfahrordnung kann von Fürth und Nürnberg aus zur Reise nach Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt, Darmstadt, Mainz, Hanau auch der Nachmittags um 3 Uhr 15 Min. abgehende Schnellzug Nr. 22 via Gunzenhausen-Ansbach benützt werden, die Ankunft (Würzburg ausgenommen) erfolgt in der nämlichen Zeit, als wie bei Benützung des um 11 Uhr 45 Min. Vormittags abgehenden Schnellzuges Nr. 21 via Bamberg.

Bei den Billeten Expeditionen in Fürth und Nürnberg werden direkte Fahrbillete ausgegeben.

Nürnberg, den 1. Juli 1864.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.

Euler-Chelpin.

Brugger.

Offene Lehrlingsstelle. Ein junger solider Mensch wird in die Lehre genommen von **Joh. Heinr. Held**, Schlossermeister, Wassergasse vis-à-vis Hrn. Lendle.

Anzeige. Ein Kind wird in die Kost zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen sind ganz große und mittelgroße Wohnungen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Gewandte Zurichterinnen können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mann mit guten Zeugnissen, der im Maschinenbau bewandert ist, sucht in einer Fabrik als Heizer Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung

vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr		Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.		„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.		Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.		Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr		Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.		Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.		Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 33	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

... unter Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 79.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erpeditor, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 161.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blätter können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 6. Juli 1864.

☞ Bestellungen auf das Tagblatt pro III. Quartal werden noch bei allen königlichen Postanstalten angenommen, und ist die Veranstaltung getroffen, daß noch vollständige Exemplare geliefert werden können.

Vermischte Nachrichten.

München. Das Zentral-Komité für das dem höchstseligen König zu errichtende Volksdenkmal wird in den nächsten Tagen den Bericht über das Ergebniß der Sammlung nach dem Abschluß vom 31. Mai veröffentlichen. Einstweilen können wir mittheilen, daß die Sammlung 194,000 und einige hundert Gulden ertragen hat. Das Zentral-Komité hat die Gelder vorläufig bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank verzinslich angelegt.

— Landwehr von Mittelfranken. Der Oberlieutenant W. Leibenberger wurde zum Hauptmann und der Feldwebel H. Guthinger zum Unterlieutenant im k. Landwehrbat. Gungenhausen, sowie die Unterlieutenants Fr. Kölbel und L. Simon zu Oberlieutenants, dann der Oberlieutenant J. Ott zum Bat.-Zeugwart im k. Landwehrbat. Lauf und der bisherige Junker G. Kachelrieß zum Unterlieutenant im k. Landwehrbat. Rothenburg a./T. befördert, endlich der prakt. Arzt Dr. W. Schmeyer zum Bat.-Arzt im k. Landwehrbat. Rothenburg ernannt.

— In Feuchtwangen ist der frühere Landtagsabgeordnete Christ. Schäfer, 72 Jahre alt, gestorben.

— Würzburg, 3. Juli. Gestern verunglückte der Nachmittags eintreffende Ansbacher Zug. Wie es scheint, hatte sich bei Uffenheim, wo die Bahn eine bedeutende Curve macht, das Erdreich gesenkt, in Folge dessen die Lokomotive aus den Schienen sprang und sich in den Sand einbohrte. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Der Maschinenführer wurde verwundet, ebenso sollen einige Passagiere, wenn auch nicht in erheblicher Weise, verletzt worden sein.

— In Würzburg hat eine Dienstmagd, weil sie ihr Geliebter nicht mit zu dem großen Feste in Veitshöchheim nahm, aus Eifersucht Vitriolöl genommen und ist im Juliuspitale nach entsetzlichen Qualen gestorben.

— Aschaffenburg, 2. Juli. Soeben erfolgte die Neuwahl eines Bürgermeisters und diesmal fiel dieselbe einstimmig auf den bisherigen Bezirksamtsassessor Dr. Vogler in Marktheidenfeld. Derselbe ist als ein ausgezeichneter Administrationsbeamter bekannt, und man darf der Stadt nur Glück wünschen.

— Von Regensburg wird gemeldet, daß der oberpfälzische Rinaldo, Johann Forster, genannt Hirtpumpler, gefangen worden ist.

— Bilshofen. Am St. Johannitag ging von einem Wirthshause in unserer Nähe um Mitternacht der Dienstknecht Maier von Eldham mit seinem Bauern und dem Maurer Semler von Obernenstift nach Hause. Auf dem Heimwege sagte der Bauer zum Maurer, er möchte doch wissen, ob sein Knecht so viel Courage habe, als er geschprochen, und um dieses zu probiren, veranlaßte er den Semler, seinem Knechte, der ihnen ruhig dahinging, ein Paar Hiebe zu versetzen. Gesagt, gethan. Semler hieb ein Paarmal tüchtig auf den Maier ein, dieser aber verstand keinen solchen Spaß, zog das Messer und rannte es dem Maurer Semler der Art in den Unterleib, daß er am folgenden Tage schon eine Leiche war.

— In Hohenschwangau erwartet man im Laufe dieses Monats den Besuch des Kaisers von Rußland. Ihre Maj. die Königin-Mutter erfreut sich des besten Wohlseins, obgleich die Berge voll Schnee liegen.

— Aus Koburg kommen recht erbauliche Nachrichten. Der Landtag wurde, nachdem er das liberale Preßgesetz angenommen hatte, verabschiedet. Ueber die Sanktion dieses Gesetzes wiederholt befragt, verweigerte die Regierung jede Zusage, worauf der Landtag erklärte, daß die Unterlassung der Sanktion dem vorjährigen Versprechen der Regierung und der Verfassung zuwider sein würde. Unmittelbar nach der Schlußsitzung wurde dem Abg. Streit die Anklageschrift in seinem Preßprozeß über das Londoner Protokoll auf Grund des vom Landtag einstimmig verurtheilten alten Preßgesetzes zugestellt.

— Frankfurt, 1. Juli. Nach Einer! Der Prinz Friedrich von Hessen macht nach erfolgter Beseitigung des Londoner Vertrags seine Rechtsansprüche auf die Krone von Dänemark geltend. Wie der P.-Z. aus Wien geschrieben wird, wäre die Anmeldung dieses neuen Prätendenten bereits in der vorletzten Sitzung der Conferenz erfolgt.

— Darmstadt. Bei der am 1. und 2. Juli stattgehabten Ziehung der großh. hessischen 50 fl.-Loose sind die jetzt folgende Hauptgewinnste herausgekommen: Nr. 41,113, 63,793, 91,295, 117,653 jede 1000 fl. Nr. 19,813, 42,694, 70,482, 87,858, 104,956, 109,077 jede 400 fl.

— Von Berlin melden dortige Blätter die Berurtheilung des Abgeordneten Dr. Jacoby zu 6 Monat Gefängniß wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Steuergesetze, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Staatsministeriums in jener Rede, welche Dr. Jacoby vor einer Wahlversammlung am 13. Nov. v. Jr. hielt.

— Hannover. Die Deputirtenkammer beschloß mit Zustimmung des Justizministers, die Regierung möge erwägen, ob nicht, wenn ein gemeinsames Vorgehen mit den übrigen Bundesstaaten unwahrscheinlich sei, Hannover seinerseits mit der Bildung einer Bundesflotte beginnen soll.

— Die internationale Versammlung von Thierärzten, welche im vorigen Jahre zu Hamburg stattfand, soll im Jahre 1865 zu Wien abgehalten werden.

— Stralsund, 3. Juli, Mittags. Heute näherten sich die dänischen Kriegsschiffe Torfenskiold mit 34 und „Schleswig" mit 12 Kanonen auf 3000 Schritt der Halbinsel Wittow auf Rügen, um die Küsten zu rekognosziren, worauf zwei preußische Kompagnien und eine gezogene Batterie Dranselen besetzten. Die Dänen verhielten sich passiv. Die preußischen Geschütze feuerten zwanzig Granatschüsse, darunter sieben Treffer ab, worauf sich die Dänen zurückzogen. Abends befanden sie sich östlich von Arcona.

— Altona. Das Auftreten des Großherzogs von Oldenburg hat im ganzen Lande die tiefste Indignation hervorgerufen. Die „Schleswig-Holst.-Ztg." hat bereits in einer Reihe von Artikeln das Verfahren dieses Thronprätendenten, „von

Digitized by Google

Rußland und der Feudalpartei Gnaden" als ein undeutsches und unredliches charakterisirt, nun äußern sich auch die „Hamburger Nachrichten" in gleichem Sinne. Das genannte Blatt schreibt nämlich: „Auch die oldenburgische Kandidatur darf, so darf es wohl bezeichnet werden, lediglich betrachtet, da Oldenburger in der Candidat die preußische Freundschaft, die unsern Herzog hassen, weil er das Staatsgrundgesetz beschwornt; er ist der Candidat der Adeligen, welche durchaus nicht begreifen, warum die Dinge die Wendung genommen haben, daß sie nicht Statthalter von Schleswig-Holstein oder so etwas werden können; er ist der Candidat Rußlands und am Ende auch Englands, wenn überhaupt die Personalunion gerettet werden könnte; der Oldenburger ist ein Mittel, die Entscheidung am Bunde zu verschleppen."

— Der preußische Oberbefehlshaber Prinz Friedrich Karl hat einen Armeebefehl aus seinem Hauptquartier Apenrade erlassen, worin es u. A. heißt: Ich habe den zweiten Theil dieses Feldzuges damit eröffnet, daß ich das tapfere Armee-Corps, das ich bis jetzt kommandirte, und mit dem ich vor Siege erfocht, gestern unter meinen Augen Alsen erobern ließ. Es war dies ein in der Kriegsgeschichte einzig dastehender Uebergang über einen Meeresarm, ein Sturm zu Wasser gegen gut vertheidigte Schanzen. Möge dieser Anfang ein gutes Vorzeichen für alle Truppen sein, die später auch die Ehre haben möchten, an Kämpfen Theil zu nehmen. Möge die Eintracht, die bis heute zwischen den österreichischen und preußischen Truppen bestand, unseren beiderseitigen Kriegsherren zur Freude, unserem Vaterlande zum Segen, unseren Truppentheilen zur Ehre und unseren Feinden zum Schrecken, ungetrübt wie bisher, bestehen bleiben.

— Rendsburg, 3. Juli. Der Antwort des Herzogs auf die Adresse des engeren Ausschusses entnehmen wir: Durch das thatkräftige Auftreten der deutschen Mächte ist hoffentlich eine Theilung Schleswigs abgewendet! Der Krieg hat mit einer glänzenden Waffenthat der Preußen wieder begonnen. Oldenburgs Anwendung wird hoffentlich den Zeitpunkt nicht hinausschieben, wo ich die Herzogthümer gegen den gemeinsamen Feind führen kann; Deutschlands Interesse und die Landeswohlfahrt fordern eine alsbaldige Gestaltung fester Verhältnisse. Die Begründung der oldenburgischen Ansprüche ist mir unbekannt. Zwischen Oldenburg und mir ist die schwebende Frage nicht wie jene mit dem Dänenkönige eine auswärtige, sondern eine innere. Ich hoffe, daß das Land mich künftig in den Stand setzt, meine Verpflichtungen gegen Deutschland zu erfüllen und die Beziehungen mit der jetzigen Macht zu pflegen, die auch in Zukunft unsere nächste und wirksamste Stütze gegen Dänemark ist.

— Der „Schleswig-Holsteinischen Ztg." schreibt man aus Alsen vom 30 Juni: „Der Geburtstag unsers Herzogs ist bekanntlich am Mittwoch den 6. d. Mts. Dem Vernehmen nach haben die Bundeskommissäre jede offizielle Feier dieses Tages untersagt."

— Sonderburg, 1. Juli. Bei der gestrigen theilweisen Räumung des Schlachtfeldes wurden 400 schwedische Freischärler vorgefunden, denen kein Pardon gegeben ward. Die Einwohner von Sonderburg sind in die bewohnbaren Häuser der Stadt zurückgekehrt. Die Einwohner Alsens geben weit deutschere Gesinnungen kund, als die des Sundewitts. Das eroberte Kriegsmaterial ist nach der Bülffelkoppel hinübergeschafft.

— Apenrade, 1. Juli. Der Empfang der durchmarschirenden brandenburgischen Regimenter war sehr kühl; die westphälischen blieben einstweilen auf Alsen.

— Nanders, 3. Juli. Abgangstreue Abtheilungen des 8. Husaren und 50. Infanterie-Regiments trieben über den Limfjord gegangene dänische Truppen zurück und machten 60 Gefangene ohne nennenswerthen eigenen Verlust.

— Ueber die Volksstimmung in Kopenhagen liegen zwei Berichte vor, die Beachtung verdienen. Der „N. Flensb. Ztg." schreibt man aus Kopenhagen, 26. Juni: Die Stimmung ist in diesem Augenblick sowohl hier als in den anderen Theilen des Landes, selbst in den altkgutten Theilen Jütlands friegerischer als jemals. Eine Menge Adressen, mit zahlreichen Unterschriften, sowie alle private mündliche und schriftliche Nachrichten konstatiren dieses bis zur Evidenz. Höchstens, und kaum dieses, will man den südlichsten Theil Schleswigs bis zur Schleilinie abtreten, aber unter keiner Bedingung ein Schleswig-Holstein zugeben. Ein Schleswig-Holstein, unter welcher Form es sei, betrachtet man als gleichbedeutend mit dem Verlust der dänischen Nationalität und dem Untergange Dänemarks. Es bliebe dann nur übrig, bewaffnet neue, entweder Mitglied des deutschen Bundes zu werden, oder den König fortzujagen und sich Schweden in die Arme zu werfen. Dänemark würde dadurch eine Stellung bedingt verlieren und für ewige Zeiten aus den Reihen der Großmächte gestrichen werden. Lebhaft müsse das dänische Volk sich den Kampf der Vernichtung um seine Existenz kämpfen, und was jetzt bevorstehe, sei ein Kampf auf Leben und Tod. — Ein gewöhnlich gut unterrichteter Korrespondent schreibt der „Berl. Volks-Ztg.": „In Kopenhagen meint man demnächst schon einer republikanischen Bewegung mit ultraskandinavischer Tendenz entgegensehen zu dürfen. Die dortigen maßgebenden Kreise lassen für eine ganz neue staatsrechtliche Doktrin werben. Sie behaupten, die Verträge von 1851 und 1852, namentlich des Londoner Protokolls von 1852, welches die Erbfolge geregelt hat, seien jetzt durch die Londoner Konferenzen für nicht mehr bindend und rechtsgültig erklärt worden. Da aber das Erbrecht Königs Christian IX., dessen deutschen Ursprung man durchaus nicht verleugnen kann, auf will, ganz allein auf diesen nun ungültigen Verträgen und Protokollen beruht, so sei er auch nicht mehr der legitimer Souverän des dänischen Volkes zu betrachten, vielmehr müsse jetzt der Zustand herbeigeführt werden, den der verstorbene Friedrich VII. vorherfah, als er erklärte, sein Volk sei „reif für eine republikanische Verfassung."

— Ein starkes Zeugniß gegen den Charakter dänischen Regimentes überhaupt gibt ein durch eine norwegische Zeitung veröffentlichter Brief aus Island, aus welchem hervorgeht, daß die Isländer sich mit der innigsten Schadenfreude an den Rothen Dänemarks weiden, daß sie sogar im Namen ihrer eignen Befreiung von einem unerträglichen Drucke den gänzlichen Untergang Dänemarks wünschen und hoffen. Zwar war es eine bekannte Sache, daß Island von Seiten Dänemarks der schmählichsten Mißregierung unterliegt, daß Island durch seine Armuth nicht nur der verschwenderischen Hofhaltung und Schwelgerei Kopenhagens, sondern auch der Bereicherung durch Dänemark gezwungen ist; der Grad der Erbitterung und des Hasses aber, welcher sich in jener isländischen Stimme aussprecht, wird das europäische Publikum immerhin in Erstaunen setzen. Die Geschichte von Schweden und Norwegen, so lange sie unter dänischer Herrschaft standen, ist übrigens ein fortlaufender Beweis, daß der Despotismus, der Uebermuth, die rohe Selbstsucht von jeher das dänische Regiment über fremde Länder gekennzeichnet haben.

— Bucharest, 29. Juni. Ein direkt von Mazzini hierher gesandter Agent ist verhaftet und seine Papiere sind mit Beschlag belegt worden. Er hatte den Auftrag, den conservativen Mitgliedern der ungarisch-polnischen Aktionspartei zum Trotz um jeden Preis eine revolutionäre Bewegung in Rumänien und den Karpathen hervorzurufen. Alle Schriftstücke und Anzeigen von Waffen- und Geldsendungen Seitens des Londoner revolutionären Ausschusses sind confiscirt worden.

— In Königreich Polen wird mit der Reorganisation bereits vorgegangen. Zunächst wird das Schulwesen ganz neu organisirt und zwar fast ganz nach preußischem Muster. Die Lehrer werden gut bezahlt, (besser wie in Preußen) und zunächst aus den angrenzenden preußischen Provinzen, da es in Polen an brauchbaren Individuen jetzt, herbeigezogen. (Bekanntlich werden in Preußen auch meist nur invalide Unteroffiziere als Lehrer verwendet.) Ueberall müssen jedoch auch russische Lehrer herangezogen werden, da die russische Sprache in allen Schulen ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist.

— In Venetien haben am Jahrestage der Schlacht von Solferino, am 24. Juni, an vielen Orten Demonstrationen stattgefunden, die sich in Padua bis zu groben Exzessen steigerten, indem die dortigen Studenten das an der Universität befindliche kaiserliche Wappen mit schwarzer Farbe überstrichen, dann das Militär insultirten, worauf Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Studenten zwangen dann den Provinzialdelegaten, die Verhafteten wieder freizugeben. Letzter hat sich nach Venedig begeben, um persönlich Gericht über diese Vorfälle zu erstatten; es heißt, die Universität solle geschlossen werden. Auch in Udine wurde das Militär insultirt und auf einzelne Soldaten fielen sogar Schüsse. In Belluno und Verona wurden Kanonenschläge losgebrannt, nebst bengalischem Feuer. In Venedig selbst fiel nicht das Geringste vor.

— Briefe aus London stellen die dortige Lage als eine der heftigsten Krisen dar, die England jemals zu überwinden ge-

Digitized by Google

habt hat. Man spricht von Auflösung des Parlaments; von einem Appell der Königin an die Nation, womit die Abdankung der Königin für den Fall verbunden wäre, daß das Land die gegenwärtig getroffenen Maßregeln mißbillige.... Endlich erzählt man sich von dem Rücktritt Russel's, der durch Lord Clarendon ersetzt werden solle. Die öffentliche Stimmung selbst ist eine getheilte. Als der Prinz und die Prinzessin von Wales einen Besuch im Oberhause machten, wurden sie von einem Theil der Bevölkerung mit Hochrufen auf Dänemark begrüßt, während diese Rufe von der anderen Partei mit lebhaftem „Grunzen" beantwortet wurden.

— Griechenland. Während König Christian von Dänemark dem Kopenhagener Pöbel zu lieb, gegen seine eigenen Wünsche, jede den Siegern annehmbare Friedensbedingung ablehnen muß, um den fortwährend wankenden Thron vom sofortigen Falle zu retten, — hat sein Sohn in Griechenland die gleiche klägliche Mühe und Last; denn auch in Athen gährt es ununterbrochen, die Entlassung des Ministeriums Bulgaris hat

---

ALTE

Heute Mittwoch: den 6. Juli:

Zweites gr

vom vollständigen Musikkorps (40 Mar

unter Leitung des Herrn

Programm an der Kassa. — (

Freundlichst ladet ein

Die noch vom vorigen Jahr ausstehenden Abonnen

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Pul hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich am heutige sigem Platze ein

Spezerei-, Tabak- & Cigarren

errichtet habe, dem eine

Kunst-Mehl-Niederla

beigegeben ist.

Ich habe es mir zum Grundsatze gemacht, mein nehmer bei besonders guter Waare, billigst zu bedienen daher ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen.

Fürth, den 3. Juli 1864. **G. M. Ki**

Blumenstr

Herren-Hemden

neuester Façons, in allen Größen und Qualitäten, sind stets jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzester Zeit solid

Helbing & Ritter, Schwabache

Zu billigen und festen Preisen emp

Bielefelder, Irländer, Herrnhuter, Zittauer, Schlesisch Böhmische und Passauer Leinen in allen Qualität Garngebleichte Böhmische Hausmacher-Leinen zu B wöhnlichen Hemden. Schmale Leinen zu Kinderwäsche Leinen zu verschiedenen Zwecken; feine 1½ Ellen breite tüchern; 2 Ellen breite Leinen zu Bettbezügen; do zu Betttüchern ohne Naht; Leinwand 2¾, 3 und Umschlagtüchern, sowie auch zu Betttüchern für ameri zösische Doppelbetten.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwab

Pfarrga

Donnerstag, den 7. Juli:

Große Blechmusik,

unter Leitung des

Progra

I. Abtheil

1) Gruß an Würzburg. Marsch von
2) Concert-Ouverture von Kühner.
3) Hochzeits-Lieder. Walzer von Re
4) Polonaise für Trompete von Hage
5) Potpourri von Freund.

II. Abtheil

6) Ouverture zur Oper: Allessandro S
7) Annchen Rheinländer. Polka von
8) Variationen für Trompeten von M
9) Erinnerungen. Potpourri von Ko
10) Natalien-Galopp von Hager.
11) Schwäbische Lieder. Quadrille von

Entrée à Person nach Belieben

Hiezu empfiehlt sich achtungsvoll

Meinen werthen Abnehmern gebe ich niß, daß ich zu mehrerer Bequemlichkeit

Niederlage meiner

bei Herrn **G. M. Kittst**

eröffnet habe. — Dabei empfehle ich bes **Wecke, Kinder- und Theezwiebac Kartoffel-Kuchen** und **feinen Sch** Bemerken, daß sämmtlicher Vorrath täg an allda frisch zu haben ist.

Fürth, den 3. Juli 1864. **Joh**

Feinbe

Unter höflicher Bezugnahme auf obi werthen Gönner um recht zahlreichen Zu sichere, Sie bestens zu bedienen.

G. M. Kittstei

Thenard's Schreib- u

Thenard's Schreib- und Copirtinte von Farbe, geht in ein schönes Schwarz über, tr fließend, greift weder die Metallfedern, noch da melt nicht und liefert die vorzüglichsten und mehreren Tagen von der Urschrift und ist una

Dépot in Fürth bei Rudolph

Der Preis für 1/1 Flasche 1 fl. 12 kr., 1/2 Flasche 15 kr., 1/16 Flasche 9 kr.

Das General-Dépot der Thenard'sch

Paul Leveson

Einladung.

Unterzeichneter veranstaltet heute Mittwoch, den 6. ds., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes zur „Eisenbahn" eine öffentliche gesellige Unterhaltung, unter Mitwirkung einer verehrlichen Gesanggesellschaft, bei welcher Gelegenheit die Herren Kerbler von Offenbach und Biron von Hanau einige wissenschaftliche Vorträge halten werden.

Alle Freunde und Gönner sind hiezu freundlichst eingeladen.

Gg. Rudel jun.

Ei schlec Ruth kann werd

Z und Küch Nähe

Eß wird der

Redigirt unter d

Digitized by Google

...rten.

...Produktion
...hofe Herrn Freund.
Can-
die ...mm.
...haltung.
er Hamm.
wen
Olbaier.
versir.

hat ...ung.
erlaubella von Flotow.
dieses ...ft.
Carriller.
erlaubt.
war
ganz Kühner.
verti. — Anfang 6 Uhr.
chen Käfferlein.

möch...
die ...
Tru...
unse... hierdurch zur gefälligen Kennt-
Ehe... derselben eine
beste...

...Feinbäckerei

...feiner in Fürth
...besonders meine beliebten **Ulmer**
...ke, **Münchener Puff** und
...kart ꝛc., mit dem freundlichen
...sch von Morgens halb 8 Uhr
...führe
...fords. **Gg. Beck's Wittwe.**
...gründerin aus Nürnberg.

...ge Mittheilung, bitte ich meine
...Ich spruch, indem ich voraus zu-
...Ver...
...ung...ier, Blumenstraße Nr. 34.
...unle...

...All...
...bekan...d Copir-Tinte.
...habe violetter, dem Auge angenehmer
...unte...dnet augenblicklich, ist dabei leicht
...Kän...Papier und Monuskript an, schim-
...ler v...deutlichsten Copien, selbst noch nach
...wohn...ustblichbar.
...Stan...Schmid (Schwabacherstraße.)
...Gesty...Flasche 48 kr., ½ Flasche 27 kr.,
...Krie...

...en Schreib- und Copirtinte
...rend...phal...n Cöln.

8. In gelbes Außchen, weiblichen Ge-
...Limbts, mit gestutzten Ohren und langer
...Gefor..., ist am Sonntag zugelaufen und
...—in Nr. 29 der Königsstraße abgeholt
...Berien gegen Erstattung der Unkosten.

...sehr...
...diese...n vermiethen. In der Blumen-
...des Fulienstraße sind mehrere Zimmer nebst
...Küche, mit und ohne Möbel, zu vermiethen.
...Näheres bei der Redaktion.

...Nach...
...kann...besuch. Zu leichter Stubenarbeit
...Schl...ein Mädchen gesucht. Näheres bei
...wig...Redaktion.
...Fürth.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrat wurden 40 Stück Zins-Coupons, einer k. k. österr. Schuldverschreibung vom 1. Mai 1860, à fl. 50 kr. österr. Währung, zahlbar am 1. Mai 1864, als gefunden übergeben.

Der Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche hieran binnen 14 Tagen geltend zu machen.

Fürth, den 22. Juni 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Unterzeichneter hat auf dem hiesigen Canalhafen eine Partie Fohren-, Fichten-, Eichens und Buchenholz zu verkaufen: das Mäß Fohren-17½ fl., Fichten- 17½ fl., Eichen- 18 fl. und Buchenholz 21½ fl. nach Belieben vorm Haus oder auf dem Kanal gemessen. Bestellungen werden in meiner Wohnung, mittlere Königsstraße Nr. 148, angenommen und lade ein hiesiges und auswärtiges Publikum ein, mich bei Bedarf gefälligst zu berücksichtigen. Indem ich reelle Bedienung und preiswürdiges Holz zusichere, zeichne ich achtungsvoll

Gg. Walz, Bäckermeister.

Gesuch. In einem Kaufmannshause dahier wird für kommendes Ziel Laurenzi ein braves Dienstmädchen gesucht, welches im Kochen bewandert ist und sich der Hausarbeit unterzieht. Das Nähere bei der Redaktion.

Nördlinger Leim,

das Pfund zu 21 kr., ist angekommen bei

Isaak Joseph Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 8.

Dank.

Den geehrten Gesangsgesellschaften „Liedertafel, Liederkranz, Liederverein, Eintracht und Turnerfingverein" für die gefällige Mitwirkung beim Musikfeste gebührenden Dank.

Im Namen des Musikvereins:

J. Brenner.

Beim Leichverein B zu 70 fl. wird das II. Quartal eingefordert.

Die Verwaltung.

Anerbieten. Gewandte Zurichterinnen können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Schwarz gestickte Shawls,

sowie von Stück sind billig zu haben bei

G. Ochs & Comp.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht Beschäftigung im Kleidermachen und im Bügeln. Näheres bei der Redaktion.

Pferde-Verkauf.

Nächsten Montag, den 11. Juli, werden zu Burgfarrnbach im Gasthause zur Post 6 Zugpferde öffentlich aus freier Hand verkauft.

Gesuch. Ein Mädchen wird zu leichter Beschäftigung, welche im Zimmer betrieben wird, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 33 des Einkommen- und Art. 29 des Capitalrentensteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1856 wird an alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche

1) während der Zeit vom 1. Juli 1863 bis 31. Juni ds. Js. ihre Ausfässigmachung auf Lohnerwerb erlangt haben,
2) während dieser Zeitraums auf Grund eines Dienstvertrags oder sonstigen Uebereinkommens in den Bezug eines ständigen Einkommens gelangt sind, oder ihren Lebens-Unterhalt durch künstlerische oder wissenschaftliche Beschäftigung erzielen,
3) durch Realitäten-Verkauf, Erbschaft, Heirath oder sonst ein Ereigniß, in den Besitz rentirender Capitalien gekommen sind, und endlich
4) an ihrem bereits besteuerten Einkommen oder bestenerten Renten während des angegebenen Zeitraumes eine Mehrung oder Minderung erlitten haben,

die Aufforderung erlassen,

innerhalb 8 Tagen

von heute an ihre Erklärungen mündlich oder schriftlich beim unterfertigten Amte abzugeben.

Säumige haben die Vorladung auf ihre Kosten zu gewärtigen und gegen Steuerpflichtige, deren Fassionen als unrichtig befunden werden, oder welche eine Steuer-Erklärung abzugeben unterlassen, werden die im Art. 24 und 25 dann 20—22 der oben erwähnten Gesetze enthaltenen Strafbestimmungen unnachsichtlich in Vollzug gesetzt werden.

Am 1. Juli 1864.

Königl. Rentamt Fürth.

(L. S.) Göb.

Strunz.

Anerbieten. Ein ordentlicher Herr wird in Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Bauvereinshause ist eine Metallschlagerwohnung, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 6 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 27	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 28 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg [illegible] weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

r Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 162.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 7. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Da der Kaiser von Rußland seinen Aufenthalt in Kissingen abermals verlängert hat, so wird auch Seine Maj. unser König länger, als bisher beabsichtigt war, daselbst verweilen und deßhalb die Rückkehr Sr. Majestät nach München, resp. Schloß Berg nicht vor Mitte der nächsten Woche erfolgen.

— Das Pfandbrief-Institut der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat sehr rasch das allerdings auch wohlverdiente Vertrauen im größeren Publikum gefunden, denn schon bermalen hat die Verwaltung der Bank Pfandbriefe-Darlehensgesuche im Betrage von 15 Millionen Gulden bewilligt und sind bereits 6 Millionen ausgegeben. — Während des diesjährigen Herbstexerzierens, das am 15. August beginnt, brauchen die Compagnien nur einen Präsenzstand von 90 Mann zu halten, in den Vorjahren waren 108 Mann bestimmt. — Am Samstag kam es unter einer großen Anzahl Arbeiter an einem Neubau in der Marsstraße zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher die Gendormerie einschreiten und die Hauptheldeu arretiren mußte. Mehrere wurden so schwer verwundet, daß sie vom Platze getragen werden mußten. Eine Weibsperson, die ihren verhafteten Liebhaber befreien wollte, wurde veranlaßt, ihn zur Polizei zu begleiten. — Dieser Tage starb hier im Strafhause der 22jährige Räuber Schwegt. Derselbe war schon vor 4 Jahren vom Schwurgerichte abgeurtheilt und entwickelte, wie man sich vielleicht erinnert, die damalige Verhandlung ein eigenthümliches Bild eines jugendlichen Verbrechers. Schwegt war durch unzeitige Romanlektüre verleitet, das Räuberhandwerk romantisch zu finden und nach Art der italienischen und griechischen Briganten fing er z. B. einen Sohn wohlhabender Eltern ab und lieferte ihn nur gegen hohes Lösegeld wieder aus. Bei einem Hrn. Landpfarrer, mit dem er a/s „Hojze Sandor" in Verkehr stand, verübte er sein letztes Stückchen, worauf er von ausgeiandten Streifern gefangen wurde.

— Vom königl. Kultusministerium ist behufs Erörterung der wichtigen Frage, wie in Zukunft die Bildung der Volksschullehrer zu bewerkstelligen sei, eine eigene Kommission einberufen.

— Das k. Staatsministerium des Haudels hat der unter der Firma: „Hagelschädenversicherungsgesellschaft in Erfurt" auf Gegenseitigkeit gegründeten Gesellschaft die Konzession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des Königreichs ertheilt.

— Gunzenhausen, 3. Juli. Beim Steinfahren aus dem Spieltberger Steinbruch stürzte gestern der mit mehr als 70 Centnern beladene Wagen des Gastwirths Barthel von hier in einen mehr als houshohen Abgrund. Zum Glück riß die Kette und blieben die 4 Pferde unbeschädigt.

— Der Landroth von Oberfranken sagt in seinem Schlußbericht u. A.: „Sittlichkeit und Bildung im Kreise sind im Ganzen auf einer erfreulichen Stufe; daß hierin ein Rückgang eintreten werde, steht jedoch zu befürchten, wenn nicht den Gemeinden das ihnen nach §. 9. lit. a. des revidirten Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesetzes vom 1. Juli 1834 zustehende Recht des absolut hindernden Widerspruches und zwar unter gleichzeitiger geeigneter Abänderung der Armengesetzgebung entzogen oder mindestens beschränkt wird.... Die materiellen Verhältnisse der Kreisbevölkerung sind im Allgemeinen in gedeihlicher Entwicklung begriffen, und die Landwirthschaft in allen ihren Zweigen, sowie Gewerbe und Handel, blühen mehr und mehr; sehr störend ist jedoch für letztere die Ungewißheit über die Erhaltung des Zollvereins, und es ist daher sehr zu wünschen, daß es der königl. Staats-Regierung baldigst gelingen möge, ohne die Interessen von ganz Deutschland außer Acht zu lassen, Bayern die Segnungen des Zollvereins auch fernerhin zu erhalten."

— Bayreuth, 6. Juli. Seit dem 1. Juli erscheint dahier bei L. Giessel unter dem Titel: „Bayreuther Sonntagsblatt" eine für Erbauung und Belehrung berechnete Wochenschrift. Die Redaktion des Sonntagsblattes hat unter Mitwirkung mehrerer Herren Geistlichen Herr Consistorialrath Dr. Krafft dahier übernommen. Der Preis des Blattes beträgt vierteljährig 18 Kreuzer.

— Im Bayreuther Tagblatt ist bovon die Rede, daß sich die dortige Feuerwehr auflösen wolle.

— Kissingen, 4. Juli. Der Czar und der Thronfolger gehen auf mehrtägigen Besuch nach dem Haag; darauf geht der Thronfolger zu einer mehrwöchentlichen Cur nach Schroeningen.

— Am vergangenen Freitag Mittags wurde unterhalb Unterzettlitz bei Staffelstein eine nach Bonberg zu Markte gehende Weibsperson (Reiseträgerin) von Redensdorf, als sie die Bohn überschreiten wollte, während der Zug schon in der nächsten Nähe war, überfahren und gräßlich verstümmelt.

— Am 3. ds. früh 4 Uhr wurde, wie bereits kurz gemeldet, von den beiden Gendarmen Pfiller und Dobmeier der Brigade Stockamhof in der Nähe von Mainard der unter dem Namen Hirtpumpier berüchtigte Verbrecher Johann Forster, welcher schon seit längerer Zeit die Umgegend von Hemau und Deuerling unsicher machte, verhaftet und in die Frohnveste in Regensburg eingeliefert, während wenige Tage zuvor schon dessen Concubine durch Gendarmerie-Mannschaft der Station Deuerling eingebracht wurde. Durch diese Verhaftungen dürfte eine weitere Gefährdung des Sicherheitszustandes in der erwähnten Gegend nicht mehr anzunehmen sein.

— Der Herzog von Coburg ist nach einem mehrtägigen Aufenthalt auf seiner Besitzung in Tyrol in seine Residenz zurückgekehrt. Am Hofe ist der Prinz Arthur von Englond zu Besuch eingetroffen und bewohnt das Schloß Rosenau.

— Die diesjährige Versammlung der Naturforscher und Aerzte findet vom 16—22. September in Giessen statt.

— Am 29. Juni wurde in Posen bei einem Kaufmann Affeltowicz eine strenge Hausdurchsuchung obgehalten, bei der außer compromittirenden Schriftstücken auch mehrere Siegel, welche das polnisch-lithauische Wappen und die Unschrift „Nationol-Regierung" tragen, vorgefunden worden sein sollen. In Folge dessen wurde Herr Affeltowicz verhaftet. Gleichzeitig fand auch bei einem polnischen Bäckermeister eine Revision statt, über deren Resultat jedoch noch nichts verlautet.

— In Oesterreich und darüber hinaus hat es große Mißstimmung erregt, daß der Finanzminister v. Plener oller mündlichen Versicherungen zum Trotz dennoch verfügt hat, daß die mit Zinsgarantie versehenen Eisenbahnpapiere nachträglich doch die Einkommen- und Couponssteuer zahlen müssen.

Digitized by Google

— Altona, 5. Juli. Durch eine im Verordnungsblatt veröffentlichte Bekanntmachung der Landesregierung wird mit Genehmigung der Bundeskommissäre dem in Kiel zusammengetretenen Comité für den Canalbau gestattet, behufs Prüfung der 1848 und 1849 projektirten Kanallinie vom Kieler Hafen nach Büttel Nivellements vornehmen zu lassen. Nach dem „Altonaer Merkur" ist der zum Hardesvogt aus Alsen ernannte Advokat Boysen bereits dahin abgereist.

— Sonderburg, 4. Juli. Am Samstag fand im Wenningbund ein mißlungener Landungsversuch der Dänen statt.

— Kopenhagen, 27. Juni. Die dermalige Lage des Königs ist, obwohl er in Allem seinen Räthen nachgibt, eine peinliche, und in unsern Hofkreisen würde man nichts lieber sehen, als wenn die englische Flotte bereits vor unserer Stadt kreuzen würde, um nöthigenfalls die königliche Familie an Bord zu nehmen. Wie es heißt, soll nun auch ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria an den König eingelangt sein, in welchem ihm Muth zur Nachgiebigkeit eingeflößt und Hilfe gegen den Widerstand im eigenen Lande zugesichert wird. Die Erklärung, welche Hr. Quaade in der letzten Conferenzsitzung abgegeben, daß Dänemark nunmehr wieder an dem Londoner Protokolle festhalte, soll sich nicht sowohl auf die Ansprüche beziehen, welche bezüglich der Herzogthümer erhoben worden, als vielmehr auf jene, welche auf den dänischen Thron geltend gemacht werden. Es heißt nämlich, daß der Prinz von Hessen, von dessen Ansprüchen bereits wiederholt die Rede war, nunmehr ernstlich mit denselben hervorgetreten sei. In der That hat derselbe seine Ansprüche auf den Thron von Dänemark in der vorletzten Conferenzsitzung erhoben, weil sie in Folge des Fallens des Londoner Protokolls wieder aufgelebt seien. Der Thron Dänemarks ist jetzt fast schon das Objekt eines Handels geworden wie der griechische. König Christian IX. scheint keineswegs dazu bestimmt, in königlich dänischem Purpur zu sterben.

— Kopenhagen, 30. Juni. Die Seebefestigungswerke Kopenhagens werden stark armirt und auch die Besatzung hat Verstärkung erhalten. — Die Brigg „Sarah" von Sunderland, Capitän Leslie, mit Kohlen ist mit dem Schraubenschooner „Filla" in der Nähe von Swinemünde wegen Blokadebruch angehalten und hier eingebracht worden.

— Nach Berichten aus Kopenhagen vom 3. ds. kündigte im Volksthing Rühnel aus Jütland eine Interpellation an des Inhalts: Ob der Conseilspräsident gewillt sei, dem Volksthing die Gründe mitzutheilen, auf welche die Regierung die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs des jetzigen Kampfes gegen Deutschland stützt?

— Die Berling'sche Ztg. meldet unter dem 4.: Das schwedisch-norwegische Dampfergeschwader ist beordert worden, sofort auszulaufen. Schweden liefert zwei Linienschiffe, eine Fregatte und eine Korvette, Norwegen zwei Fregatten und eine Korvette. Mehrere andere Fahrzeuge sollen fertig gehalten werden und die in Norwegen zusammengezogenen Truppen bis auf Weiteres versammelt bleiben.

— Bucharest, 2. Juli. Einem stark verbreiteten Gerüchte zufolge soll das Ministerium Cogolnitscheano in kürzester Zeit zurücktreten und durch ein Ministerium Cretzulesko ersetzt werden, da Fürst Cuza die verschiedenen Erlässe am 2. Mai in Konstantinopel nicht durchführen konnte.

— Schweiz. Die Bundesversammlung wurde am 4. ds. zu Bern eröffnet. Der Nationalrath wählte zum Präsidenten Jäger von Aargau, zum Vizepräsidenten Planta von Graubünden; der Ständerath: Präsident Roguin von Waadt, Vizepräsident Rüttimann von Zürich.

— In Belgien hat sich die klerikale Partei eines sehr unkonstitutionellen Mittels bedient, um, trotz ihrer Minorität, die Majorität zu lähmen. Sie hat die Sitzung verlassen, um auf diese Weise die Versammlung beschlußunfähig zu machen und die ganze Staatsmaschinerie dadurch ins Stocken zu bringen, daß sie kein Budget zu Stande kommen lasse.

— Paris. Für uns Deutsche ist es erheiternd und tröstend zugleich, wenn die radikalen Blätter „Siecle" und „Opinion nationale" aus Wuth gegen Deutschland alle Fassung verlieren. Sie fangen offenbar an, Respekt vor den Deutschen zu bekommen und es beschleicht sie die Ahnung, daß Deutschland endlich einmal einig werden könnte, und daß, wenn es einig ist, Frankreich aufhören wird, in Europa den unumschränkten Herrn zu spielen. Der „Siecle" behauptet allen Ernstes, Deutschland werde nicht einmal in Kopenhagen anhalten, sondern zur Eroberung Islands, der letzten Zufluchtsstätte und einer der Wiegen der Männer des Nordens" ansetzen. Aber es werde der Tag kommen, an welchem alle preußischen Eroberungen wieder an ihre rechtmäßigen Herren zurückfallen werden. Das Nationalitätsgefühl sei stärker als Kanonen und Eroberungen. — An Elsaß und Lothringen, Corsika, Nizza, Algerien u. s. w. scheint der „Siecle" nicht im Mindesten zu denken.

— Briefe aus Paris melden eine große Verstimmung z. Napoleons gegen Rußland. Dieselbe hat, wie das Meiste in jener Region, mehr einen persönlichen als einen sachlichen Grund; die oldenburgische Kandidatur ist doch nur der Vorwand, das Publikum mit dem Aerger über die höfische Ablehnung einer Zusammenkunft mit dem Czaar, und die von einem Blatte berührte Sympathie für den Herzog von Augustenburg eitel Nebensache. Auch steigt die vergebens von allerlei diplomatischen Noten demantelte nordmächtliche Allianz wie das Gespenst Banko's auf; sie ist die wieder Fleisch gewordene Erklärung vom Jahre 1815: „Das Haus Bonaparte darf in Europa nicht regieren." Deßhalb Annäherung an England, welches in seiner Isolirung nach jeder Kameradschaft hascht. Begreiflich, daß Oesterreich, welches vom Westen aus am nächsten bedroht werden kann, (Italien) auch am meisten die „Konvention" als etwas Ungefährliches darzustellen sucht, oder scheinbar sich noch ein wenig gegen dieselbe sträubt.

— Auf seiner Heimreise von London hat der Minister v. Beust sich an den kaiserlichen Hof zu Fontainebleau begeben und hat von dem Kaiser Audienz empfangen.

— Amerika. Lee's ganze Armee befindet sich in Petersburg. Smiths Korps kehrte nach Bermuda Hundred zurück, vor dessen Fronte die Konföderirten wieder erschienen sind. Eben so kehrte Buttlers Korps nach der Zerstörung der Richmond- und Petersburg-Eisenbahn zurück. Am 20. Juni wurde Petersburg auf 1200 Yards Entfernung von Birney's Korps bombardirt; der Schaden war aber unbedeutend. General Grant, Butler und Admiral Lee hielten am 20. eine Berathung an Bord des Flaggenschiffes James River; am 22. war eine neue wichtige Bewegung Grants in Ausführung begriffen. Sheridan (Unionist) war bis 5 Meilen vor Gordonsville vorgerückt, wo die Konföderirten stark verschanzt standen. Er berichtet, daß er die Konföderirten am 13. bei Trevillian Station geschlagen und mehrere Meilen der Virginia Central-Eisenbahn südlich von Gordonsville zerstört habe. Sheridan ist nach Fort Monroe zurückgekehrt.

— Zur Charakteristik der Newyorker Zustände erzählt die „Newyorker Handelszeitung": „In einer unserer größeren Fabriken standen kürzlich die Arbeiterinnen wegen höherer Löhne aus. Die Sprecherin, welche dem Fabrikherrn darzulegen hatte, daß bei den hohen Preisen der Lebensmittel mit dem jetzigen Lohne nicht mehr auszukommen sei, trug ein Kleid, das über fünfzig Dollars kostete."

Verbot, Briefe in die Pakete nach Frankreich zu legen.

Im allgemeinen Interesse glauben wir diejenigen Personen, die durch die Paketpost Sendungen nach Frankreich machen, benachrichtigen zu müssen, daß, wenn es in Deutschland gestattet ist, den Sendungen Briefe beizulegen, dieß das französische Gesetz, neben einer entsprechenden Geldstrafe, verbietet. Es ist sogar in den mit den deutschen Staaten geschlossenen Verträgen die Bedingung gestellt, daß die Absender solcher Correspondenzen gezwungen werden, an die französische Verwaltung die aus dem Vergehen erwachsende Strafe zu bezahlen. Seit einiger Zeit wurden regelmäßig die in Straßburg ankommenden Pakete, selbst Baarsendungen, durch Beamte der Briefpost eröffnet, die nach den verbotenen Briefen fahnden, und zahlreiche Strafgelder sind auf diese Weise entrichtet worden. Mögen daher die Absender in Deutschland sich enthalten, etwas anderes Geschriebenes den Paketen beizulegen als einzige Fakturen, die aber sonst dazu nicht enthalten dürfen, was einer Correspondenz gleich käme.

Hiesiges.

Es setzen sich mitunter Vorurtheile in der öffentlichen Meinung fest, welche durch Jahre und Jahrzehente sich fortschlangen und eine Art von Bürgerrecht erhalten, ohne daß sie gleichwohl in Wirklichkeit begründet sind. Ihnen entgegen zu treten, wird gestattet sein, wenn die richtige Einsicht, vielleicht eine gute Sache selbst, dadurch gefördert wird.

Digitized by Google

So besteht in hiesiger Stadt die viel vernommene Meinung, die combinirte landalmosenamtliche und St. Michaelis-Kirchenstiftung sei eine der reichsten Stiftungen, besitze Ueberfluß an Mitteln und ihr stiftungsweise etwas zuzuwenden, heiße Wasser in den Rhein tragen; alle anderen Zwecke seien der Nachhilfe viel benöthigter. Dem ist aber nicht also. Vielmehr ist der Thatbestand in Wahrheit der, daß sie ihren stiftungsmäßigen Verpflichtungen für Cultus und Wohlthätigkeit nur gerade für die laufenden, gewöhnlichen, — nicht aber für die Bauten von Zeit zu Zeit vorkommenden außergewöhnlichen Bedürfnisse nachzukommen vermag. — „Aber die große Vermögens-Summe, welche bei der jährlichen Veröffentlichung der Rechnung schwarz auf weiß zu lesen ist??“ — Ja, wäre diese Summe rentirendes Vermögen, dann stünde es freilich gut; allein es ist zum größern Theil nicht rentirendes, sondern zehrendes Gut, nämlich die sämmtlichen Cultusgebäude zu Geldeswerth angeschlagen. Der kleinere Theil ist rentirendes Vermögen, dessen Erträgnisse meist ihre stiftungsgemäße Bestimmung haben.

Daher kommt es, daß die Verwaltung bei jeder größern Reparatur der Kirche oder des Thurmes oder eines der Pfarrhäuser theils zu der Wohlthätigkeit der Gemeindeglieder, die zu unverjährlichen Vorlegen beigezogen wurden, theils zur Aufnahme von verzinslichen Schuldkapitalien, welche allmählig zurückbezahlt wurden, ihre Zuflucht nehmen mußte und muß; daher kommt es, daß hier, wie sonst fast nirgends, der abnorme Zustand besteht, daß zwei Pfarrstellen der Amtswohnung gänzlich entbehren und daß die Amtswohnung der Stadtpfarrstelle in einer Beschaffenheit sich befindet, sowohl was das Innere, als was das Aeußere derselben anbetrifft, welche der hiesigen Stadt und der Größe des Amtes keineswegs entspricht, ohne daß jedoch die Stiftung die Mittel besitzt, dem Mangel abzuhelfen.

Es dürfte somit nichts Ueberflüssiges, sondern sehr an der Zeit sein, der freien Wohlthätigkeit mildthätig gesinnter Gemeindeglieder, welche wirklich vorhandenen Bedürfnissen Abhilfe wünschen und gönnen, auch die genannte Stiftung, die über anderen jüngeren Stiftungen eine Zeit lang ganz in den Hintergrund getreten und vergessen worden ist, als der Berücksichtigung bedürftig zu bezeichnen und wieder in freundliche Erinnerung zu bringen.

PROVIDENTIA

Versicherungs-Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Feuer-, Lebens- & Transport-Versicherung.

Grundkapital:

Acht Millionen Gulden.

Die Providentia versichert

gegen Feuerschaden:

Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getraide in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Zur Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich und ertheilt jede nähere Auskunft

der Agent:

Wilhelm Kammermeyer,

in Cadolzburg.

Die General-Agentur.

Carl Kohn.

Nürnberg L. 413.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß bei mir täglich geschliffen und polirt wird, auch alle in mein Fach einschlagenden Artikel auf das beste und billigste besorgt werden.

G. Mayer, Messerschmied, in der Mostgasse.

Eine geräumige Wohnung in schönster Lage, enthaltend 7 Zimmer, 1. Etage, nebst großen Parterre-Räumlichkeiten und Gewölben, besonders für einen Kaufmann sich eignend, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Besten weißen **Cölner** und **Nördlinger Leim** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Lendle.**

Gesuch. Milleser zum Korrespondenten sucht man in Nr. 17 Schwabacherstraße.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus empfiehlt sich zur Besorgung und zum Verkaufe von Pfandbriefen der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, bietet außerdem seine Dienste an zum Ein- und Verkaufe von in- und ausländischen Staats- und Industriepapieren unter Versicherung genauester Wahrung der Interessen seiner verehrlichen Auftraggeber und ist auf Verlangen zur Ertheilung jeder Auskunft gerne bereit.

München, den 1. Juli 1864.

Anton Bachmaier & Comp.,
Residenzstraße 6/I.

Das neugegründete Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft von **G. M. Kittsteiner** befindet sich **Blumenstraße Nr. 34.**

Gesuch. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein Pinscherhund mit geschnittenen Ohren, weißer Brust, gelb und weißen Pfoten, hat sich Montag verlaufen. Um die Zurückgabe Mohrenstraße Nr. 11 wird gebeten und vor Ankauf gewarnt.

Zu vermiethen. Ein geräumiges Geschäftslokal und einige Wohnungen, sind sogleich oder auch später zu beziehen. Näheres sagt die Redaktion.

Herkulanum.

Nächsten Sonntag, den 10. Juli:

Ausflug nach dem Irrhain

bei **Kraftshof.**

Abgang präcis 1 Uhr vom Prater.

Der Vorstand.

Schwarze Seidenzeuge,

sowie Thybet in allen Breiten empfiehlt billig **G. Ochs & Comp.**

Zu vermiethen. Im obern Stadttheil ist eine erste Etage mit Laden zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Offenbacher Fleckenwasser,

bestes und billigstes Mittel zum Waschen von Glacé-Handschuhen, zum Entfernen aller Flecken von feinen Stoffen, Oel, Butter, Staarin, Wagenschmiere, Pech, Theerfarbe, Pommade ꝛc. und ohne Nachtheil für die ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen. In Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. sächt bei

Konrad Heinrich.

Schwarz gestickte Shawls,

sowie von Stück sind billig zu haben bei

G. Ochs & Comp.

Stellegesuch. Ein junger Mann mit guten Vorkenntnissen wünscht in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, als Lehrling einzutreten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und großem Boden, Antheil am Waschhaus, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Pappelpflanzen

sind zu verkaufen bei

Ell, am Bacher Weg.

Verlorenes. Von Ammerndorf bis Brunn wurde am Mittwoch von 7—8 Uhr früh eine silberne Taschenuhr mit silbernem Staubdeckel verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung bittet **J. W. Klaß,** bei Herrn Leberer am Markt.

Anzeige. Ein doppelter Schrank und ein Gesindebett sind zu verkaufen Nr. 20 neben dem kgl. Stadtgericht, 1 Stock.

Für Entrée 6 kr.

ist jetzt das kolossale Rundgemälde, **die Völkerschlacht** bei Leipzig, in Nürnberg auf dem Plerrer zu sehen, täglich so lange es Tag ist. NB. am 18. Juli zum Letzenmale.

Offener Dienst. Ein braves Hausmädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-✝Anzeige.

Wir erfüllen hiemit eine traurige Pflicht, indem wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, jedoch nur auf diesem Wege, die Nachricht widmen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten theuren Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Christian Friedrich Carl Emmendörfer,

Großspragner zu Fürth,

heute Morgens 11 Uhr, nach zweijährigem Lungenleiden im 45. Lebensjahre sanft von dieser Erde abzurufen.

Ruhig, wie sein Leben, war sein Tod; er war ein treuer Gatte, ein lieber Vater, wer Gelegenheit hatte, als Freund des Verblichenen an seiner Seite zu sein, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Coblenz und Fürth, den 6. Juli 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Leichenbegängniß findet Freitag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

(Umtieb verspätet.)

Danksagung.

Für die rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Sohnes, Bruders und Onkels,

Herrn Johann Georg Daniel Eckart,

sagen wir hiemit unsern ergebensten Dank und wünschen nur, solchen bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Fürth, den 5. Juli 1864. **Die sämmtlichen Hinterbliebenen.**

Feinsten Romadoux-Käse

empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes **J. N. Weber.**

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher in allen Qualitäten und fünferlei Größen für Damen, Herren und Kinder; **Linons-** und Faden-Battist Tücher in und außer Cartons; Gras-Linons Tücher; Fadenbattist und Linons am Stück nach der Elle empfiehlt zu billigen festen Preisen **J. Erlenbach**, Essladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Oberdorfer.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen **Schuhmacherarbeiten** und Reparaturen unter Zusicherung solider Bedienung.

Andreas Kuhnlein,
Alexanderstraße Nro. 11.

Bitte. Vergangenen Dinstag Abend wurde von einem Leyrling ein Portemonnaie mit 3 fl. 13 kr. Inhalt verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, es an die Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer und einige Schlafstellen sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In Siegelsdorf an der Zenndrücke ist eine Marketendethütte, 50 Schuh lang, 20 Schuh breit, nebst einem großen Sparherd mit 4 großen Kochröhren sogleich zu verkaufen.

Johann Brendel.

Zu vermiethen. Bis nächstes Ziel ist in Nr. 151 am Markt eine Wohnung für eine ruhige Familie zu vermiethen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Geschäft eröffnet habe; da ich nur schöne und gute Arbeit zu möglichst billigen Preisen liefern werde, so sehe ich recht zahlreichen Aufträgen entgegen. Achtungsvoll

Wolfgang, Schuhmachermeister in der Theaterstraße, im Hause des Hrn. Kaufmann Leberecht.

Zu verkaufen. In einer sehr schönen Lage zu Nürnberg ist ein massives Haus, wo man zwei schöne Läden einrichten könnte und das große Waldrecht darauf haftet, und das 760 fl. Miethe abwirft, wegen Domicilveränderung um 16000 fl. zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, die 5 Zimmer, wovon 3 heizbar und 2 unheizbar sind, Boden und Keller enthält, ist bis nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht ein unmöblirtes heizbares Zimmer bis Laurenzi zu miethen. Näheres Lilienggasse Nr. 12.

Bekanntmachung.

Im städtischen Tuchhause zu Nürnberg werden von der unterfertigten kgl. Manufaktur am

Montag, den 25. Juli l. Jrs. und den darauffolgenden Tagen von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

eine Quantität Cibet, Flanelle und Comploir-Tepiche gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Plassenburg, den 3. Juli 1864.

Kgl. Zuchthaus-Verwaltung.
Bracker, kgl. Inspektor.

Miethgesuch. Für eine Frau werden 1 oder 2 unmöblirte Zimmer mit Küche für Mitte August zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

28. Woche. Einziehung des 23. Todtenopfers für Schreiner Bürgler.

Verlaufener Hund. Ein schwarz gefleckter Pinscherhund mit schwarz und braunen Ohren, hat sich verlaufen. Um Zurückgabe bittet

L. Schaller, Himmelsleiter.

Coursberichte.

Nürnberg, den 6. Juli. 4prog. Oblig. mit 1jährig. Zins. 101½, mit 4jährig. Zins. 102, 3prog. 99½, 1prog. Grundrenten-Oblig. 99½, 3prog. bayer. Oblig. —, Bank-Aktien 897, Ostbahn-Aktien 112, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 320

Geld-Sorte, Oesterr. und holl. Dut. 5fl. 33½kr., preuß. Friedrichsd'or à fl. 9 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenich. 1 fl. 45½ kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg, von wo weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 163.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einsendungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunftsi lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 8. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Eine ältliche Frauensperson, mit bäuerlicher Kleidung angethan, warf am Dinstag Vormittags in der Residenz, sowohl auf der Seite des Residenzplatzes, wie in der Front des linken Pavillons, die Fenster ein. Sie hatte sich zu diesem Zwecke mit Steinen versehen. Von der Schildwache arretirt, brachte man sie auf die Wache, und von da zur Polizei. — Die nächtlichen Ruhestörungen mehren sich hier sehr bedeutend. Fast keine Nacht vergeht, in welcher nicht die gröbsten Exzesse vorkommen. In der Nacht vom Montag auf Dinstag entstand eine so arge Schlägerei am Karlsplatz, daß von der Hauptwache ein Offizier mit 20 Mann zur Einschreitung gerufen werden mußte. Auch am Frauenplatz fand ein Exzeß statt.

— Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten. Zum Vorstande des Post- und Bahnamts Nördlingen wurde der bisherige Spezialkassier Friedrich Dürig befördert, auf die sich hiedurch erledigende Eisenbahn-Spezialkassierstelle beim Oberpost- und Bahnamt Würzburg der seitherige Bahnamtsverwalter Franz Dinndier in Schweinfurt versetzt; die Errichtung einer Post- und Bahnexpedition in Marktbreit genehmigt und auf die Post- und Bahnexpeditorstelle daselbst der bisherige Bahnamtsverwalter Johann Baptist Scheuerer in Aschaffenburg und an dessen Stelle der Bahnamtsverwalter Julius Bachmann in Salzburg versetzt; zum Bahnamtsverwalter am Post- und Bahnamte Schweinfurt der bisherige Offizial Jakob Jareis in Hof befördert; die Offizialen Kalbskopf in Würzburg und Brunner in Bamberg, ihrem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zum Oberpost- und Bahnamte München versetzt; zu Offizialen IV. Klasse: beim Oberpost- und Bahnamte Würzburg der temporär quieszirte Lotto-Oberamts-Revisor Johann Math. Röder in Aschaffenburg reaktivirt; beim Oberpost- und Bahnamte Würzburg der Assistent Ludw. Schöpf in München ernannt.

— Schuldienstesnachricht. Der bisherige Schulverweser Preis von Baiersdorf wurde als ständiger Schulverweser an der prot. Mädchenvorbereitungsklasse zu Erlangen auf Präsentation des Stadtmagistrats Erlangen bestätigt.

— Nürnberg. Der Ausschuß des hiesigen Schleswig-Holstein-Vereins hat in seiner dinstägigen Sitzung folgende Resolutionen beschlossen: „I. Wir erklären die von dem Großherzoge von Oldenburg erhobenen Ansprüche auf Schleswig-Holstein als unberechtigt, dem deutschen Interesse widerstrebend, geeignet, einen neuen Zankapfel nach Deutschland hineinzuwerfen und fremde Gelüste zu fördern, darum eines deutschen Fürsten für nicht würdig und schon deßhalb verwerflich, weil das schleswig-holsteinische Volk in dem Herzog Friedrich seinen rechtmäßigen und erkorenen Landesfürsten erkennt. II. Wir erwarten, daß die deutschen Regierungen nunmehr durch sofortige Anerkennung des Herzogs Friedrich und Einsetzung desselben in die Regierung Schleswig-Holstein's eine dem Rechte entsprechende Thatsache ungesäumt herstellen."

— Bei dem Eisenbahnunfall auf der Ansbach-Würzburger Bahn sind 7 Waggons des Schnellzugs umgestürzt und bedeutend beschädigt worden, und doch ist glücklicherweise kein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, vielmehr sind die Meisten mit ganz heiler Haut davon gekommen und haben nur einige nicht sehr erhebliche Quetschungen erlitten. Die merklichste Verletzung bekam der Heizer, aber auch dieser war dadurch an der Fortsetzung seines Dienstes nicht eigentlich gehindert. Das Glück war es, daß die entgleiste und über einen 3 Fuß hohen Damm hinabgestürzte Maschine sich sofort tief in das Erdreich einwühlte und die Wagen nicht geschleift wurden.

— Lichtenfels, 4. Juli. Vor einigen Tagen wurde am sog. Hahnenberg bei Schottenstein der Bauer A. Dinkel von dort erschlagen aufgefunden. Wahrscheinlich wurde derselbe von Dieben, die ihm auf seinem Felde Futter stehlen wollten und mit denen er ins Handgemenge kam, erschlagen.

— Geheimrath Scanzoni soll bis zum Herbst seine Professur in Würzburg aufgeben und in Baden-Baden die Leitung einer gynäkologischen Klinik übernehmen, die dort von der badischen Regierung errichtet wird. Scanzoni, der ein großer Jagdliebhaber ist, soll das freie Jagd- und Fischereirecht im ganzen Großherzogthum zugesichert erhalten haben. (Das Würzb. Journ. glaubt an diese Nachricht nur so mehr, da Scanzoni sein Haus in Würzburg letzter Tage verkauft hat.)

— Augsburg. Bezüglich des Notariatsgesetzes faßte der Landrath von Schwaben folgenden Beschluß: „Landrath spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß durch die Notariatsgebühren der Grundbesitz übermäßig belastet und durch die Trennung des Notariats vom Hypothekenamte der durch unser vortreffliches Hypothekengesetz herbeigeführte und gewährte Real-Credit in hohem Grade gefährdet wird und reiht hieran die Bitte: 1) daß diejenigen Notariatsverträge, welche nicht gesetzlich geboten sind, von der Staatstaxe freigelassen werden; 2) daß bei Arrondirungen nicht die Werths-, sondern die Zeit-Taxe für die Notare zur Anwendung komme; 3) daß wie im vorigen Jahre ausdrücklich gebeten wurde, die durch Art. 150 des Notariats-Gesetzes ausgehobenen §§. 71 bis 75 des Grundsteuer-Gesetzes und §. 53 des Hausteuer-Gesetzes wieder in das Leben gerufen werden, um das den Real-Credit fördernde, mit außerordentlichen Kosten hergestellte und höchst werthvolle Grundsteuer-Kataster evident erhalten zu können; 4) daß ferner Bestellungen und Cessionen von Hypotheken ohne Mitwirkung des Notars vor dem Hypothekenamte rechtskräftig erklärt werden können; und endlich 5) daß die Unwirksamkeit der nicht notariell verbrieften Verträge über Grund und Boden auf das Grundeigenthum beschränkt und nicht auf Schadloshaltung oder Conventional-Strafe ausgedehnt werden."

— Vor dem nächsten Schwurgericht in Augsburg kommt auch eine Anklage auf „Entführung" zur Aburtheilung. Der Ruter ist ein romanischer Schneidergeselle aus Aschaffenburg, Namens Anton Völker.

— Der Bürgermeister Hack von Kaiserslautern hat in Folge der auf den Sitz des Realgymnasiums bezüglichen Vorgänge seine Stelle niedergelegt. — Dem Pfälz. Kurier entnehmen wir hierüber Folgendes: Bezüglich einer Angabe des Hrn. Hack, daß der höchstel. König vor vier Jahren bei seinem Besuche der Industrieausstellung in Kaiserslautern der Stadt das Realgymnasium zugesagt habe, erklärte das Handelsministerium, daß sich kein diese Zusicherung erprobender Nachweis habe ermitteln lassen und deßhalb vermuthet wurde, daß obige Angabe auf einem Mißverständnisse beruhe. In Folge dieses ministeriellen Ausspruches und der daran geknüpften Aeußerung nahm

Digitized by Google

Hr. Hack seine Entlassung als Bürgermeister. Nun hat der Stadtrath von Kaiserslautern eine Eingabe an das Handelsministerium gerichtet, worin die Verdienste des Hrn. Hack als Bürgermeister und seine 25jährige Wirksamkeit als Abgeordneter hervorgehoben und dessen Glaubwürdigkeit den gegentheiligen Aeußerungen gegenüber dargethan wird.

— Würtemberg. Oberstallmeister Graf v. Taubenheim begab sich in außerordentlicher Mission nach München, um dem König Ludwig II. die Thronbesteigung des Königs Karl zu notifiziren und von diesem dem König Ludwig die Insignien des Großkreuzes des Ordens der würtembergischen Krone zu überbringen. Von München begibt sich derselbe nach Kissingen.

— Aus Stuttgart, 2. Juli, wird geschrieben: Wie es scheint, geht König Karl damit um, die Reihen der während der Regierungszeit seines Vaters oft auf fabelhafte Weise bis zu den höchsten Stellen emporgestiegenen Personen zu mustern, und damit seine Ansicht über das Treiben einer Partei, welche sich seit den 20er Jahren zunächst der Person des Königs befand, kund zu geben. Den Weg des seiner Stelle enthobenen Hofrathes Hackländer werden noch eine Menge anderer Personen zu gehen haben, welche sich, wie z. B. der Theaterdichter in den Salons der bekannten Schauspielerin Stubenrauch bewegten. Gegenwärtig spricht man von der Zurückberufung des Oberst Baier von Frankfurt, der, ein Schwager von Frln. Stubenrauch, nun vergeblich auf die Beförderung zum General warten wird.

— In Frankfurt a/M. wurde am 3. bs. die erste Kunst- und Industrieausstellung eröffnet.

— Der Leipziger „Adler" sagt: „Der Anschluß eines Bündnisses der drei nordischen Mächte ist wohl nicht länger zu bezweifeln, denn ohne eine Garantie für seinen Besitzstand würde sich Oesterreich doch wohl nicht auf die Chancen eines europäischen Krieges eingelassen haben, der ihm keine Vortheile verspricht. Preußen zieht aus dem dänischen Streit rosten Nutzen, und er soll ihm sogar bereits zugestanden worden sein. Oesterreich zeigt selbst seine junge Flotte auf's Spiel, und wo es für solche Opfer Ersatz finden sollte, wenn nicht in der Sicherheit, die ihm ein mächtiges Bündniß gewährt, ließe sich nicht absehen." Ein Wiener Correspondent desselben Blattes bemerkt: „Das Defensivbündniß zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen soll die Kraft bethätigen, die weitere Ausbreitung des Krieges zu hindern, und allerdings sprechen Gründe dafür, daß dieser Zweck erreicht werden dürfte." In diesen Kreisen scheint man also ein nordisches Bündniß zuzugestehen, fast proklamiren zu wollen.

— Wien, 4. Juli. Die „Oestert. Ztg." glaubt nicht an eine lange Dauer des Krieges und die diplomatische Aktion hält sie gegenüber den deutschen Großmächten in diesem Augenblick für ganz gering. England sieht vor der Hand zu; Frankreich betrachtet; Rußland nimmt keinen Antheil an der Sache und protegirt den vorgeschobenen oldenburgischen Prätendenten." Das Hauptinteresse — fährt sie dann fort — wird sich um die Bundesverhandlungen concentriren. Man hat den Bund keinen Antheil am Kriege nehmen lassen, denn man fürchtete damals, seine Intervention werde den Weltkrieg herbeiführen. Diese Furcht ist gefallen, am Ende ist es der Bund, der die Frage doch lösen muß, denn ihm wird die Entscheidung anheimfallen, wer Herzog von Holstein ist. Dänemark hat Schiffe des Bundes gekapert, die Elbemündungen blokirt, der Bund hat das Recht, den Krieg an Dänemark zu erklären, schon längst gehabt. Durch die Kriegserklärung tritt er in die Action ein, die er dann durch den Friedensschluß zu Gunsten des Herzogs beenden muß. Dann wird auch die Frage der Administration leichter gelöst sein. Auf diese Weise lassen sich zahlreiche Schwierigkeiten überwinden und der Neid der anderen Großmächte beschwichtigen. Der inoffensive Bund mit seinen vielverschlungenen Interessen gibt den Cabineten viel weniger Anlaß zu Besürchtungen und Aengstlichkeit als die deutschen Großmächte. Deutschland will an der Sache Theil nehmen, und es gebührt ihm, denn es ist seine Sache, die Großmächte sollen und dürfen sich diesem Wunsche nicht entgegenstellen.

— Saaz, 3. Juli. Unsere Hopfenpflanzungen sind in allen hiesigen Lagen nicht nur tadellos schön, sondern auch durchgehends von jedwedem Ungeziefer frei und rein. Trotz der uns zu Ende des vorigen Monats öfters nächtlich unliebsam heimgesuchten kalten Witterung nimmt die Hopfenpflanze bei uns im Wachsthum dennoch ihren ungestörten Fortgang und ihr bis heute noch immer sehr kräftiger und üppiger Stand beweist, daß ein Witterungswechsel bis jetzt auf selbe noch keineswegs nachtheilig eingewirkt hat. Was noch zu wünschen wäre, ist, daß wir von nun an eine regelmäßigere und wärmere Witterung erhalten, damit auch unsere Hopfenpflanzungen gehörig ihre Blüthe entwickeln und solche nachher weiter fortbilden können.

— Am 3. waren in Wewelsfleth sieben Schleswig-Holstein-Vereine der Crempore- und Wilster-Marsch, vertreten durch 250 Mitglieder, versammelt, welche einen energischen Protest gegen die oldenburgischen Ansprüche erließen. Das Gleiche ist durch den Schleswig-Holstein Verein in Kiel geschehen.

— Hauptquartier Apenrade, 3. Juli. Von diesem Datum bringt die „N. Pr. Ztg." folgenden Bericht: Die demoralisirt die dänische Armee im Ganzen ist, kann man übrigens deutlich den Gesichtern der Gefangenen ansehen; selten bemerkte ich eine niedergeschlagene Miene, sondern, oft auch unter den National-Dänen, Freude und Wohlbehagen darüber, daß sie einem hoffnungslosen Kampfe mit heiler Haut entronnen waren. Als charakteristisch wurde mir gestern mitgetheilt, daß die auf Alsen gefangen genommenen Offiziere die äußerst humane Behandlung, mit welcher ihnen die Gefangenschaft erleichtert wurde, dazu benutzt haben, im Hotel Rose zu Flensburg ein großes Trinkgelage zu feiern, wobei es so laut und lustig herging, daß sich endlich der Plotzmajor genöthigt sah, Ruhe zu gebieten. Unter den gefangenen Offizieren und Soldaten befinden sich übrigens wieder mehrere schwedischer Nationalität, die den Krieg als eine Art von Sport anzusehen scheinen, ebenso wie ihre Genossen von dem schwedischen Freikorps. Indessen hat Prinz Friedrich Karl, wie ich höre, bereits einen Armeebefehl erlassen, nach welchem die jetzt und künftig gefangenen fremden Unterthanen, die ihre vollständige Zugehörigkeit zur dänischen Armee nicht nachweisen können, vor ein Kriegsgericht gestellt und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden sollen. In Augustenburg, wo sich das Hauptquartier des Generals Steinmann befinden hatte, sind außer den zahlreichen Kranken in dem dortigen Lazarethe, auch sämmtliche Schreiben und Akten des Generalkommando's in preußische Hände gefallen.

— Aus Randers, 3. Juli, meldet die „N. Pr. Ztg.": Major Krug des 8. Husaren-Regiments rekognoscirte mit 2 Kompagnien des 50. Regiments und einer Eskadron des 8. Husaren-Regiments von Hobro nördlich, fand am 2. bei Lundby auf den Feind und warf denselben in einem glücklichen Gefechte. Dieselbe Verlust: 1 Husar todt, 4 Mann des Regiments Nr. 50 verwundet. Feindlicher Verlust: mehr als 30 Todte, 41 Verwundete und 27 Gefangene, darunter 3 Offiziere.

— Kopenhagen, 3. Juli. Nach Ueberwindung des ersten schmerzlichen Eindrucks, den der Verlust der Insel Alsen hervorgerufen, nehmen die einheimischen Blätter die gewohnte leidenschaftliche Sprache wieder auf. Der Kriegsminister hat jetzt Verfügungen zur Sicherstellung der östlich von Alsen gelegenen schleswig'schen Insel Arröe getroffen; es sind von Fühnen aus dorthin Truppen und mehrere Kriegsschiffe abgesandt worden. Hieraus ergibt sich die Besorgniß vor einer Ueberrumpelung auch dieser abgelegenen Insel.

— Turin. Das feige Benehmen Englands in der dänisch-deutschen Frage hat in Italien einen unbeschreiblichen Eindruck hervorgebracht. Die Aktionspartei, welche auf den Beistand der Engländer rechnete, kann sich an Dänemark ein Beispiel nehmen. Ironisch schreibt die Gazetta del Popolo: „O ihr großen Politiker, die ihr mit der Britannia Hand in Hand nach Rom marschiren wollt! O ihr scharfsinnigen Staatsmänner, die ihr euch zu Geleitsmännern des erhabenen John Bull machtet, bewundert jetzt dessen uneigennützige, edelmüthige, Völker befreiende Politik! Europa's Kleinstaaten werden jetzt begreifen, wie sie mit diesem Schirmherrn ihre Freiheiten, d. h. mit diesem kalten Egoisten daran sind." Die Genueser Zeitung spottet über die Oldenburgische Condiebatur; die sei nur ein abgekorktes Verschlepungsmittel. „Preußen opfert seine Landeskinder so wenig einem Fürstchen an der Nordsee, als einem an der Ostsee: es will sich einbürgern auf dem von ihm eroberten Boden."

— Der Congreß zu Washington beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Gesetzentwurf bezüglich einer neuen Truppenaushebung. Die Bestimmung, welche einen Lookaut vom Militärdienst um den Preis von 300 Dollars gestattet, soll wieder beibehalten werden, nachdem sie erst kürzlich außer Kraft gesetzt war.

Digitized by Google

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 10. Juli, wird an dem Gasthause des ergebenst Unterzeichneten die **Büste** Sr. Maj. unsers geliebten höchstseligen **Königs Max**, vom hösst kunstreicher Arbeit, unter solemner Feierlichkeit, wozu der Nürnberger Liederverein unter Leitung des Herrn Karl Hartmann seine gütige Mitwirkung zugesagt hat, eingeweiht werden.

Zu zahlreichem freundlichen Zuspruch bei dieser Feier ladet ergebenst ein

Alois Lindinger,
Gastwirth an der Fürther Kreuzung.

Bei ungünstiger Witterung findet die Produktion im Saale statt.

Tobias Hofer,

Moststraße, neben Café Schlentheim,

bringt sein wohlbekanntes, reich assortirtes **Taschnerwaaren- und Reise-Requisitenlager**, hinsichtlich der soliden Waare und billigen Preisen aufs Beste in empfehlende Erinnerung.

Eine Garnitur Nußbaum-Möbel, solid und nach neuestem Geschmack gearbeitet, in ächtiarbigem neurothem Plüsch, sowie verschiedene Sopha um billigen Preis bei **Obigem.**

Abgepaßte Tischtücher ohne Naht in verschiedenen Längen und Breiten mit den schönsten und beliebtesten Mustern und die dazu passenden Servietten; **Tafeltücher**, 3, 3½, 4, 4½ und 5 Ellen lang in Drell und Damast-Mustern mit und ohne Servietten. **Tischzeuge** am Stück nach der Elle 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2½ Ellen breit, um Tisch- und Tafeltücher in verschiedenen Längen zu schneiden; **Handtücher** am Stück nach der Elle und abgepaßt mit Bordüren; **Wisch- und Küchentücher**; **Kaffeetücher** mit und ohne Franzen und den kleinen Credenzservietten; **Tafelgedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten empfiehlt in größter Auswahl und streng reeller Bedienung zu billigst festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Herren-Hemden,

neuester Façons, in allen Größen und Qualitäten, sind stets **vorräthig** und wird auch jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzester Zeit solid und billig angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Schwarze Schleier

mit **Chenille-Franzen**

sind wieder vorräthig bei **M. Stern**, Kaiserstraße Nr. 199, in Nürnberg.

PRATER.

Samstag, den 9. Juli:

Produktion

der Freund'schen Blechmusik.

Entrée à Person 3 kr.

Ergebenst ladet ein **Schlientz.**

Zu vermiethen. Meine Wohnung im Hause des Herrn Bischoff im Würzburger Hof ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und bis nächstes Ziel Lorenzi zu beziehen. **Fr. Schreiber.**

Gesucht. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuen Hause der Blumenstraße sind zwei, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Wohnungen nebst einer geräumigen Boden-Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei Schreinermeister **Johann Eckert**, Bergstraße Nr. 18.

Verlorenes. Samstag Abends wurde von dem Rentamt bis in die Bergstraße eine schwarz seidene Schürze verloren. Man bittet, dieselbe in der Bergstraße Nr. 18 ersten Stock abzugeben.

Aechten Weinessig, zum Einmachen der Früchte, empfiehlt **J. N. Weber.**

Bekanntmachung.

Der Bauer Johann Zwickel zu Sad, kgl. Landgerichts Fürth, wurde durch Erkenntniß des unterzeichneten Gerichtes vom 7. Juni 1864 als Verschwender erklärt.

Dies wird hiedurch in Gemäßheit des §. 5 lit. 38 Th. I. der preußischen Gerichtsordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, dem genannten Zwickel ferner keinen Credit zu ertheilen.

Fürth, den 7. Juni 1864.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.
Der königl. Director.
Hammer.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Geschäft eröffnet habe; da ich nur schöne und gute Arbeit zu möglichst billigen Preisen liefern werde, so sehe ich recht zahlreichen Aufträgen entgegen. Achtungsvoll

Wolfgang Schuhmann,
Schuhmachermeister,
in der Theaterstraße, im Hause des Hrn. Kaufmann Leberecht.

Mal-Unterricht.

Zur Beachtung für Eltern!

Nachdem in sämmtlichen hiesigen Instituten und Lehr-Anstalten für Töchter unsere Probearbeiten gezeigt und auch bereits von einigen Schülerinnen die überraschendsten Erfolge in wenigen Unterrichtsstunden erzielt worden sind, werden wir am Montag Nachmittag einen letzten Cursus für Kinder von 10 Jahren ab eröffnen, zu welchem Meldungen bis Sonntag Abend bei Lohndiener Herrn Röß hier angenommen werden. Honorar nur 1 fl. für den ganzen Cursus, mit allem Material an Farben, Pinseln ꝛc. 3 fl. 30 kr.

Hochachtungsvoll
Michelis und **Frau** aus Berlin.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer langhaariger Mittelhund mit gelben Vorderpfoten hat sich am Freitag, den 24. Juni, verloufen. Der Zurückbringer erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Rupprecht**, in Weinzierlein.

Rosapommade, in Schachteln von 2 kr., Haaröl offen, von 3 kr. an, Eis- und Harzpommade empfiehlt **L. Merzbacher.**

8000 fl. werden gegen mehr als 1fache Versicherung am Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht durch Commissionär **Wagner.**

Miethgesuch. Für eine Frau werden 1 oder 2 unmöblirte Zimmer mit Küche für Mitte August zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Besten weißen **Cölner** und **Mörblinger Leim** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Lendle.**

Zu vermiethen ist ein Laden mit zwei Zimmern und einer Küche in frequenter Lage. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich ein

Bronze- Galanteriewaarengeschäft

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Militär- und Chaisen-Arbeiten ꝛc., sowie zum **Versilbern** und **Vergolden** neuer wie alter Gegenstände im Feuer, sowie auch auf galvanischem Wege und bitte um gütige Aufträge. Zugleich mache ich die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß ich auch das **Verdichten der Bierhahnen** besorge.

Paul Schuster, Bäumenstraße Nr. 9.

Eine Partzie Seiden- und Sammtband, Strickbaumwolle, Estramadura, Schnürriemen, Leinen-Faden, Handschuhe, sowie auch das Neueste in Kleiderbesatz verkauft zu sehr billigem Preise

K. H. Wechsler,
untere Königsstraße Nr. 140.

Verlorenes. Von dem Fürther Bahnhofe bis in die Schwabacherstraße wurde ein schwarzer Tuchtalma verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben gegen Belohnung an die Redaktion zurückzubringen.

Gesuch. In der Nähe der Mathildenstraße, oder im untern Stadttheil, wird ein Logis für zwei solide Herren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für eine Familie auf dem Lande wird eine Magd, welche kochen kann, sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen 50 fl. Lohn bis kommenden Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Es ist ein möblirtes Zimmer für zwei solide Herren zu vermiethen; auch sind daselbst noch mehrere Schlafstellen frei. Näheres bei der Red.

Zu vermiethen ist an eine stille Familie eine mittelgroße Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, in einer freundlichen Lage. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine selbstständige besahrte Person wünscht bei einer stillen Familie oder einem einzelnen Herrn unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

(Anlieb verspätet.)

Dem werthen Freunde **G. K.** zu seinem 17jährigen Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Landgericht zittert.

Von seinen Freunden **M. H. — Chr. H.**

Miethgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden, mit oder ohne Laden, wo möglich am Markt oder Gustavstraße wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei unmöblirte Parterre-Zimmer sind von Laurenzi an zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

In Nr. 10 der Friedrichsstraße ist eine Dungstätte zu leeren.

Anzeige.

Der Schein bei dem Leichenverein A. mit 42 fl., auf Maria Böhm lautend, wird vermißt; es wird daher derselbe von heute an für ungiltig erklärt und der betreffenden Person ein neuer Schein ausgestellt.

Fürth, den 6. Juli 1864.

Die Gesammtverwaltung.
Dannhäuser senior,
Vorsitzender.

Für Landwirthe. Oekonomen!!!

Von der vom 1. Juli ds. Js. an in meinem Verlage regelmäßig wöchentlich à 1/2 bis 1 Bogen erscheinenden, mit Illustrationen versehenen, in leicht faßlicher Sprache geschriebenen landwirthschaftlichen Zeitschrift:

Bauern-Zeitung

wurde soeben Nr. 1 als Probe-Nummer ausgegeben, und kann von allen Buchhandlungen und Postanstalten GRATIS bezogen werden. Wegen des reichen Inhalts weisen wir auf den jeder Probenummer beiliegenden Prospekt hin. Abonnementspreis nur 30 kr. rh. vierteljährlich.

Alle Buchhandlungen, Postanstalten und Postboten nehmen hierauf Bestellungen an.

Freising, im Juli 1864.

Franz Datterer.

Empfehlung.

Spiritus 90°, per Maß 18 kr., **amerikanischen Rauchtabak,** per ℔ 32 kr., **Petroleum** per Maß 16 kr. und gut gebrannten gemahlenen **Gyps** per bayer. Ctr. 1 fl. 9 kr. bei

Fleischmann,
in der Blumenstraße Nr. 20.

Deutsch-Bauern-Verein.

Sonntag, den 10. Juli, bei günstiger Witterung:

Parthie nach Kalchreuth,

wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. Abfahrt präcis früh 5 Uhr vom Lokal aus.

Der Vorstand.

Zu verkaufen. Ein Küchenschrank, eine große Anricht, und eine Bettstelle, alles gut erhalten, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In einer sehr schönen Lage zu Nürnberg ist ein massives Haus, wo man zwei schöne Läden einrichten könnte und das große Waldrecht darauf haftet, und das 760 fl. Miethe abwirft, wegen Domicilveränderung um 16000 fl. zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Glasmischerin auf 15/9 und 9/7 findet Beschäftigung. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und großem Boden, Antheil am Waschhaus, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In Siegelsdorf an der Zennbrücke ist eine Marketenderhütte, 30 Schuh lang, 20 Schuh breit, nebst einem großen Sparherd mit 4 großen Kochtöpfen sogleich zu verkaufen.

Johann Brendel.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenschmerz ꝛc. Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen,

bei **J. Bechert-Böld,** Gustavstraße.

Zu vermiethen. Im obern Stadttheil ist eine erste Etage mit Laden zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß bei mir täglich frischgeschliffen und polirt wird, auch alle in mein Fach einschlagenden Artikel auf das beste und billigste besorgt werden.

G. Mayer, Messerschmied, in der Mostgasse.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer und einige Schlafstellen sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes.

Eine 10 fl.-Banknote wurde von einem Lehrling (Mittwoch Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr) vom Hause des Bankier Hrn. J. Em. Werthheimber durch die Hallstraße verloren. Der redliche Finder möge solche — da dieselbe wieder ersetzt werden müßte — gegen gutes Douceur an die Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle ist sogleich zu vergeben. Kannengießershof Nr. 3.

Käse- und Obst-Kuchen wie feines Kaffeebrod empfiehlt täglich frisch

Albrecht's Konditorei.

Gesuch. 200 fl. werden gegen doppelte Sicherheit zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gebrauchtes Sopha ist zu verkaufen. Wassergasse Nr. 4 bei **Gost.**

Zu vermiethen. Ein Logis, bestehend in Zimmer, 2 Kammern, Küche und Abtritt, auf Verlangen dazu ein daranstoßendes Zimmer, ist sogleich zu vermiethen. Radlersgasse L. Nr. 1173 in Nürnberg.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 164.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die meistens Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 9. Juli 1864

Vermischte Nachrichten.

München. Die Appartements im Königsbau der Residenz, welche der höchstseelige König bewohnte, werden dermalen ganz neu in Stand gesetzt und möblirt und wird Se. Maj. der regierende König dieselben im nächsten Herbste beziehen. Ihre Maj. die Königin-Mutter will dagegen die bisherigen Appartements im Königsbau verlassen und jene in dem gegenüber dem Hofgarten liegenden Flügel der Residenz beziehen. Nach der Mitte kommender Woche stattfindenden Rückkehr des Königs aus Kissingen wird sich Se. Maj. vorerst auf einige Zeit nach Berg begeben. — Wie man hört, wird Frhr. v. d. Pfordten in Kochel nur einen kurzen Kurenthalt nehmen, und dann nach Frankfurt zurückkehren, wo dessen Anwesenheit bei der Wichtigkeit der Frage, die doch endlich einmal am Bunde zur Entscheidung gelangen müsse, allerdings auch höchst wünschenswerth ist.

— **München.** Das Zentralkapitel des Sk. Johannis-Vereins für freiwillige Armenpflege in Bayern hat kürzlich den Jahresbericht über dessen Wirksamkeit im Etatsjahre 1861/62 erscheinen lassen. Danach betrug am Schlusse des genannten Jahres das verzinsliche Grundvermögen des Hauptvereins, der damals 4325 Mitglieder zählte, 83,080 fl.; die Einnahmen im Jahre 1861/62 13,918 fl., die Ausgaben 13,731 fl.; die Summe der gewährten Unterstützungen 9550 fl. Die Zahl der Zweigvereine belief sich auf 646 mit 87,268 Mitgliedern, einem reinen Vermögen von 787,550 fl., einer Gesammt-Einnahme von 692,793 fl. in Geld und 26,545 fl. in Naturalien, und einer Ausgabe von 660,184 fl. Die dem St. Johannis-Verein beigetretenen „verwandten Vereine" (mit einem Vermögen von 656,921 fl.) hatten bei einer Einnahme von 184,102 fl. eine Ausgabe von 160,811 fl.

— Zu unserer Nachricht bezüglich der Einberufung einer Kommission von Schulmännern zur Berathung über die Frage der künftigen Bildung der Lehrer, haben wir nachzutragen, daß sich in derselben auch die Vorstände mehrerer auswärtiger Seminarien befinden. Die Berathungen der Kommission haben am Dinstag im Cultusministerium begonnen. Unter den beigezogenen Lehrern befinden sich Hr. Walter aus Langenzenn und Hr. Lutz aus Erlangen.

— In Erlangen hat am Mittwoch Nachmittag der Blitz den Turm der Neustädter Kirche getroffen, ohne zu zünden oder sonst Schaden anzurichten. Nur der Blitzableiter, der den elektrischen Strom zur Erde herabbeförderte, wurde für diese seine Dienstleistung gewaltsam zerstört und theilweise geschmolzen.

— **Spalt,** im Juli. Unsere Bodenart dürstet stets, und nachdem über Mangel an Regen in diesem Sommer keine Klage zu führen ist, so ließe sich eine vornehmere Hopfenernte hoffen. Wohl haben die häufigen kalten Nächte die Hopfenpflanze erschreckt, und im Wachsthume zurückgehalten, was zu natürlich ist, als daß darüber Zweifel aufkommen könnten. Nachholen könnte der Monat Juli das Versäumte gar leicht und von dessen Benehmen insbesondere hängt die Zukunft der Ernteverhältnisse ab.

— **Würzburg,** 5. Juli. Der Leichtsinn beim Reiten von Pferden in die Schwemme hatte heute dahier unglückliche Folgen. Ein Mann von Lande, welcher mit seinem Wagen im Gasthofe zum „grünen Baum" eingekehrt war, gab dem dortigen Hausknecht die Weisung, seine Pferde in die Schwemme zu reiten. Dieser ließ solches durch einen 13jährigen Knaben thun, welcher die Pferde, statt sie in die Schwemme hineinzureiten, an einer Leine hineintrieb. Beide Pferde geriethen in die Strömung und hätten beinahe den Knaben, der die Leine fahren ließ, mit hineingerissen. Die beiden Pferde ertranken und wurden später von Fischern an's Ufer gelandet. Wie man hört, geht dem Eigenthümer dadurch ein Schaden von 1000 fl. zu.

— **Kissingen.** Die Kaiserin von Oesterreich ist am 6. ds. Vormittags halb 11 Uhr nach Wien abgereist.

— Die ursprünglich auf den 9. ds. angesetzt gewesene Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig I. nach der Ludwigshöhe wird nun definitiv am Montag, den 11. ds, früh, von Aschaffenburg aus erfolgen.

— **Orb,** 3. Juli. Heute Morgen wurde im Alsberger Wald der dem Wildern ergebene Zimmermannsgeselle Kistner von Mernes betroffen und erhielt vom Waldaufseher zwei Schuß; eine Kugel streifte ihm das Ohr und eine Ladung Schrot drang ihm in die Hüfte, beide Schuß erhielt er von hinten. Ob das Gewehr des Wilderers vorher abgeschossen war, wird die Untersuchung ergeben, denn es läßt sich noch Nothwehr von Seite des Waldaufsehers voraussehen. Das Aufkommen des Geschossenen ist noch zweifelhaft.

— Durch die Verhandlungen des Landraths von Oberbayern erfährt man, daß Herr Graf Fugger-Blumenthal, der einen seiner Dienstboten „ordentlich durchgehauen" hatte, vom Gericht freigesprochen wurde, weil nach dem noch immer geltenden bayerischen Landrecht von 1756 dem Dienstherrn ein körperliches Züchtigungsrecht zustehe. Ob dieses Züchtigungsrecht auch nach der neuen Gesetzgebung noch bestehe, möchte man stark bezweifeln; wenn aber, so gilt auch die Bestimmung des Landrechts noch, welche dem Ehemanne das Recht einräumt, die Frau körperlich zu züchtigen. Der bayerische Gesetzgeber, Frhr. v. Kreitmair, meint, die Frauen könnten sich die Schläge um so weniger verbitten, als selbst die „lilienarmige" Juno von ihrem strengen Eheherrn, dem Donnerer Jupiter, Schläge bekommen, weshalb sie bei Homer plaqipatrida (Schläge duldende) heiße. Die Züchtigung darf jedoch nur mit Maß und Rücksicht auf den Stand vollzogen werden. „Vor-Stands-adelige und graduirte" Herren, wie das oberbayerische Landrathsmitglied, werden daher, besser sie zum Akt gegen die Gemahlin schreiten, „Glacehandschuhe anziehen müssen, wenn sie sich nicht des Vorwurfs eines Mißbrauchs ihrer ehelicherlichen Befugniß schuldig machen wollen; bei „unstudirten gemeinen Bürgers- und Bauersleuten" dagegen wird es von keinem altbayerischen Gericht als Exzeß und Mangel an Mäßigung angesehen werden, wenn der Ehemann den Rücken der unbotmäßigen Ehehälfte mit seiner rohen Faust „ordentlich" bearbeitete. Zum Schluß bemerkt man ausdrücklich, daß die Ehemänner nur in Urbayern eines gesetzlichen Prügelrechts sich erfreuen. Aber in Schwaben, Franken oder in der Pfalz die Frau oder den Knecht prügelt, handelt nicht nach dem Landrecht, sondern nach dem Faustrecht.

— In **Geiselhöring** kam am 5. Juli, Abends 9 Uhr, beim Lebeller Blaß Feuer aus und verzehrte binnen bei 90 Firste; lauter Stadel, Stallungen und Schupfen. Die Hitze gegen den Bahnhof zu war außerordentlich.

Digitized by Google

— Mannheim, 2. Juli. Wie die wieder eingetretene Blokade der Dstseehäfen im Getreideverkehr für Holland durch den bekanntlen sewaltigen Bezug befestigend wirkte, so hat auch bei uns die seite und seit dieser Woche weiche Witterung vornehmlich Weizen und Roggen im Werthe gehoben. Auf den Getreidemarkt ist die neue Wendung vorerst noch von geringem Umfang.

— Darmstadt, 4. Juli. Ein Antrag Martins für Gewerbefreiheit und Freizügigkeit ging in der ersten Kammer mit 1 Stimme Mehrheit durch. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer beantragt einstimmig Auflösung des Taxis'schen Postlehnverhältnisses.

— Wie die durch die Tapferkeit der preußischen Truppen erlangten Erfolge von Seiten des Berliner Kabinets im Sinne des Junkerthums ausgenutzt werden, beweisen die neuesten Beförderungen in der Armee. Es wurden zu Generalen ernannt: 7 Adelige, kein Bürgerlicher; zu General-Lieutenants: 11 Adelige, kein Bürgerlicher; zu General-Majors 37 Adelige, 4 Bürgerliche; zu Obersten der Infanterie: 24 Adelige, 2 Bürgerliche; zu Obersten der Kavallerie: 8 Adelige, 1 Bürgerlicher; zu Ober-Lieutenants der Infanterie: 41 Adelige, 3 Bürgerliche; zu Ober-Lieutenants der Kavallerie: 19 Adelige. 2 Bürgerliche. Summa: 147 Adelige, 12 Bürgerliche.

— Der König von Preußen geht am 15. ds. von Karlsbad nach Gastein und wird dort wieder mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen. Um dieselbe Zeit wird auch S. M. König Otto von Griechenland dort eintreffen.

— Hadersleben, 3. Juli, Abends. Truppen jeder Gattung ziehen fortwährend hier durch, österr. Artillerie, preuß. Infanterie ꝛc. Es sind nur noch zwei Angriffsobjecte übrig, Nordjütland jenseits des Lymfjord und Fühnen. Sollte die letztere Insel angegriffen werden, so würde wohl der Punkt Strib-Snaghoi besonders in Betracht zu ziehen sein, als die schmalste Stelle des kleinen Beltes. Fällt die Entscheidung nach Wunsch, woran zu zweifeln bei den bewährten Thätigkeit aller die jetzt betheiligt gewesenen Truppen Unrecht sein würde, so ist der Krieg wohl für im Wesentlichen beendigt anzusehen, denn von den 25,000 Dänen, die jetzt wohl auf Fühnen stehen mögen, würde dann sicher wieder etwa die Hälfte dem Tode oder der Gefangenschaft verfallen sein, und selbst wenn dann von Seiten der Alliirten Nichts weiter vorgenommen würde, wären die Dänen zum Frieden mehr als wie gezwungen. Dänchin führt ihr König den Krieg nur mit Widerwillen, hineingezerrt von dem Fanatismus der in ihrer Zivilisationstünche sich zur Weltherrschaft berufen dünkenden Kopenhagener Bevölkerung.

— Hamburg, 8. Juli. Die gestrige Börsenhalle enthält einen Privatbrief aus Tondern vom 6. Juli, meldend: Eben trifft die Nachricht ein, daß die österreichischen Jäger diese Nacht die Insel Föhr genommen haben.

— Man meldet dem „Vaps" aus Kopenhagen, den 1. Juli, daß König Christian geneigt ist, Frieden zu schließen. Er wäre durch die Drohung der Alliirten, Jütland als erobertes Land zu behandeln, zu diesem Entschlusse bewogen worden. Die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg nach Berlin soll damit in Zusammenhang stehen. (Der Prinz, der jüngste Bruder des Königs, ist bereits in Berlin angekommen und soll von da nach Karlsbad gehen.)

— Kopenhagen, 5. Juli. Ein Bericht des Marineministeriums über den am 2. Juli erfolgten Angriff preußischer Kanonenboote auf den Torfenskjold und den Hecla nördlich von der Insel Rügen und über die Beschießung des Hecla während der Kohleneinnahme seitens einer westlich von Arkona aufgefahrten Feldbatterie sagt, daß die dänischen Schiffe nicht gelitten haben. — Der General v. Gerlach hat das Oberkommando niedergelegt, das nun General v. Steinmann übernimmt.

— Kopenhagen, 5. Juli. Belingske Tidende meldet, daß die norwegischen Kriegsschiffe zurückbeordert und bereits heute in Christiansund eingetroffen sind. Es werden künftig Engländer erwartet, die als Freiwillige in das dänische Heer treten wollen. Der Abgeordnete Kühnel hat seine im Folkething gestellte Interpellation zurückgezogen.

— Einer Korrespondenz der Independance zufolge haben die Bemühungen Rußlands in Konstantinopel zu einer vollständigen und förmlichen Sanktion der bekannten Maßregeln in den Donaufürstenthümern geführt; die Pforte ertheilt dem Fürsten für die Zukunft das Recht, alle nothwendig erscheinenden organischen Aenderungen in der inneren Verwaltung der Fürstenthümer im Einverständniß mit der Nationalvertretung selbstständig einzuführen.

— San Louis Potosi, 18. Mai. Juarez scheint sein Spiel ausgespielt zu haben. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß sein General Doblado von dem General Mejia im Verein mit französischen Truppen total geschlagen worden ist. Es wurden 16 Kanonen erbeutet, und der General Doblado selbst mit seiner ganzen aus circa 2000 Mann bestehenden Infanterie gefangen genommen. Es scheint, daß auch amerikanische Freischaaren an dem Gefecht theilnahmen; ein amerikanischer Offizier, der eine Abtheilung von 100 Mann kommandirte, wurde gefangen genommen, und sofort füsilirt. Juarez stand nach den letzten Nachrichten bei Monterey, welcher Ort nicht weit von der tegunischen Grenze entfernt ist.

— Die deutschen Heere sind mit Generälen und Obristen durchgehends übermäßig gesegnet. Noch mehr ist es die mexikanische Armee. Sie besteht aus etwa 10,000 Mann. hat aber 50 Divisions-, 100 Brigadegenerale und gegen 1000 Obristen.

— Newyork, 25. Juni. Des Unionsgenerals Hancocks Corps wurde am 22. Juni mit einem Verlust von 1000 Gefangenen und 1500 Verwundeten bei der Meldon-Eisenbahn zurückgeworfen, ging aber Tags darauf wieder vor und nahm seine frühere Stellung wieder ein. Grant rückte auf seiner ganzen Linie vor und fand die Secessionisten stark verschanzt.

Städtische Angelegenheiten.

(Eingesandt.)

Seit einigen Monden ist in Fürth die Sprache von Anlegung einer Wasserleitung in die Stadt, mit einem unmaßgeblichen Kostenaufwand von 200,000 fl. — Wer die Lage Fürths kennt an der Pegnitz und Rednitz, wer weiß, daß fast jedes Haus seinen eigenen Brunnen hat, und wo solche allenfalls fehlen, durch öffentliche Brunnen für den Bedarf zur Genüge gesorgt ist, der wird erstaunt fragen: zu was eine so kostspielige Wasserleitung? — Um gutes Trinkwasser zu erhalten, wird man uns antworten. Wir aber fragen: was fehlt unserm Wasser? haben wir auch kein Quellwasser, wie die Gegend von Streitberg, so ist es doch ein reines, frisches Wasser, das gewiß weniger Unreinlichkeit mit sich führt, als wenn es, aus einem Fluß geholt, auf einen Wasserthurm gepumpt und von da mittelst Röhren in die Stadt geleitet wird. — Oder soll diese Wasserleitung zur Ausschwemmung der Kanäle und Kloaken und zur Vertilgung der Ratten dienen? da ist ein tüchtiger Platzregen ein billiges Surrogat, vorausgesetzt, daß die Kanäle mit genügenden Einlässen versehen sind, um das aufsteigende darüber hinweg schießende Wasser aufzunehmen. — Aber bei Bränden, da ist es nützlich und brauchen, wenn man nur aufschrauben darf und in jeder Straße Wasser zur Hand hat; dieß geben wir zu. — Wenn unsere gute Stadt nur nicht so viel Anderes noch nothwendiger brauchte, und ausreichend Geld im Säckel hätte, so hätte es in diesem Falle viel für sich, da wir aber für unsere Kranken, Alten und Armen ein Haus in ruhiger Umgebung, für unsere Metzger, mehr noch aber für das konsumirende Publikum, ein Schlacht- und Fleischhaus,*) für die im obern Stadttheile wohnenden Kinder passend gelegene, helle Schulen brauchen, da wir ferner noch ganze Stadtheile zu pflastern und zu kanalisiren haben, da an unsern städtischen Haushalt fast täglich neue Anforderungen um Gehaltsaufbesserungen gestellt und auch genehmigt werden; — da sogar Fürth so arm ist, daß es das Haus des ersten protestantischen Geistlichen — das Stadtpfarrhaus**) gleich einem alten Stadel stehen lassen muß, da ihr die Mittel gänzlich fehlen — glauben wir die Wasserleitung noch etwas verfrüht; denn Schulden sind bald gemacht, aber wie können sie, oder auch nur die Zinsen davon, anders bezahlt werden, als aus dem Säckel des Bürgers, der aber, wenn man immer und immer herausnimmt, am Ende auch nicht unerschöpflich sich zeigen wird; daher zuerst das Nothwendige und Nützliche, dann das Angenehme, so meint

ein Bürger vom ältern Schlag.

*) Die Erkenntniß der absoluten Dringlichkeit dieses Institutes ist in maßgebenden Kreisen, sowie in allen Schichten der Bevölkerung keine so allgemeine, wie Einsender sich vorzustellen scheint. Die Red.

**) In diesem Punkte ist der Herr Einsender direkt auf den Holzweg gerathen; dieser liegt der Stadt keine Baupflicht ob, vielmehr besteht ein eigener Stiftungsfond hiefür. Die Red.

Digitized by Google

Danksagung.

Schwer darniedet gebeugt von dem herben Verluste, d
Dahinscheidru meines unvergeßlichen Gatten,

Christian Friedrich Carl Emme

betrat, fühle ich mich gedrungen allen lieben Verwandten, Freun
für die vielfachen Beweise hilfreicher Theilnahme während der
wierigen Krankheit und besonders für die ehrenvolle Leichen
innigsten Dank hiemit auszudrücken.

Möge Gott es Ihnen vergelten und alles Ungemach von
Erhalten Sie dem Verblichenen ein freundliches Andenken, mir
fernetes Wohlwollen zu bewahren.

Fürth, am 9. Juli 1864.

Die tiefstrauernde Wittwe **Maria C**
im Namen der Hinterbliet

Zugleich diene einem verehrlichen Publikum, besonders mei
barschaft zur gefälligen Notiz, daß ich das Geschäft meines selige
ändert fortführe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrat
mir zu bewahren.

Alte Veste.

Morgen Sonntag, den 10. Juli:

Produktion

ausgedienter Hautboisten des k. k. österreichischen Infanter
Graf Nugent Nr. 30.

Montag, den 11. Juli, (bei günstiger Witterung:)

Große Felsenkellerpartie

mit oben angekündigter Musik.

Freundlichst ladet ein

Schwarze Schleier

mit **Chenille-Franzen**

sind wieder vorräthig bei **M. Stern,** Kaiserstraße in Nürnberg.

Die Weinhandlung von B. Mohr

Alexanderstraße Nr. 8,

bringt den verehrlichen Wein-Consumenten ihr Lager in allen So Weine in gefällige Erinnerung und bittet, darauf Rücksicht n daß prinzipgemäß nur ächte unverfälschte Weine verkauft billigen reellen Preisen, durch directe vortheilhafte Einkäufe am M Ungarn und Frankreich, jeder Concurrenz die Spitze bieten. P wie Proben werden gerne abgegeben.

Eine Blume

auf das Grab

meines unvergeßlichen Vathes und Onkels

Herrn Christ. Friedr. Karl Emmendörfer.

Schimmre sanft im Schatten dieser Palmen,
Singet singen Dich zum Schlummer ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du nimmer sein.
Steig auf zum nun von allen Leiden
Klaudern Du auf freudenreichen Höhn,
Und die Du betrübet durch Dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiedersehn.

Einzige Lust von meinen Erdentagen,
Den ich über Alles stets geliebt,
Den ich so früh zu Grabe tragen,
O theurer Vath, Dein Scheiden hat mein Herz betrübt
Dank sei Dir für alle frohe Stunden,
Wo Dein holder Umgang mich entzückt.
Ruhe sanft in Deines Heilands Wunden
Bis mich durch Dein Wiedersehn beglückt.

M. S.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 1 über drei Stiegen.

Philantrop

Sonntag, den 10. Juli,

Ordentliche Ver

im Saale des Unic

Der Vorsitz

Preiskegelsch

im Schröders

Am Sonntag, den 10
Rittern statt. Fri

Besten Nördling

per Pfund 20 kr. empf

Zu vermiethen ist
zwei Zimmern und einer K
Lage. Näheres bei der W

Mein Lager von **Würtemberger**
aus der Fabrik des Herrn **Robert W**
assortirt, so daß ich allen Anforderungen me
sprechen kann, empfehle daher dieselben gü
bestens.

L. Hin

Fechtbund.

Sonntag, den 10. Juli:

Fahnenweihe.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst
anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft
vom hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß
erhalten hat, bei ihrer Fahnenweihe einen
Umzug durch die Stadt veranstalten zu
dürfen. Derselbe geschieht in der Weise,
daß voran eine Abtheilung von unserer
Gesellschaft, dann die hiesige Landwehr-
Musik, darauf sechs Zunftfahnen und unser
Verein, dann die eingeladenen Vereine,
zum Schluß eine Abtheilung Fechter. Der
Zug geht vom Gasthaus zum „grünen
Baume" aufwärts durch die Schwabacher-,
Friedrichs- und Königstraße bis zum An-
fang der Fransurter Landstraße, von da
retour über den Marktplatz durch die Heili-
gengasse nach dem Prater. Wir laden zu
dieser Feierlichkeit das hiesige und auswär-
tige Publikum freundlichst mit dem Be-
merken ein, daß das Entree auf 6 kr. a
Person festgesetzt ist.

Im Namen des ganzen Vereins
Der Vorstand.

Der neueste Fahrplan,

Zusammenstellung

der von **hier** aus abgehenden und hier
ankommenden Eisenbahnzüge und Omnibus-
busse — mit Berücksichtigung der vom hie-
sigen Post- und Bahnamte unterm 1. Juli
getroffenen Abänderung — ist per Stück
zu 6 kr. zu haben bei

Gg. Stadler, Breikönigsplatz.
Rudolph Schmid, Schwabacherstraße.
A. Schröders Buchdruckerei.

Die bereits ausgegebenen Fahrpläne
werden in **A. Schröders Buchdruckerei**
gegen neue **unentgeldlich** ausgetauscht.

Empfehlung.

Ich bringe hiemit einer geehrten Kundschaft so dem hiesigen Publikum ergebenst zur Anzeige, daß ich jetzt das Geschäft meines Mannes, durch einen im Zuschneiden, und Arbeiten tüchtigen Geschäftsführer betreibe. Recht vielen Aufträgen sieht entgegen

Barbara Roth, Schreinermeist.

Eine wirthe Kundschaft zu befriedigen wird sich alle Mühe geben

Schaupert, Geschäftsführer.

Zu vermiethen. In einem neuen Hause der Blumenstraße sind zwei, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Wohnungen nebst einer geräumigen Boden-Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei Schreinermeister

Johann Eckert, Bergstraße Nr. 18.

Anzeige. Heute Abend Leberklöße nebst Braten bei **August Weinschenk,** Alexanderstraße.

Redigirt unter

Digitized by Google

Geschäfts- und Handelsbüchern ...lz in Stuttgart, ist vollständig ...ter werthen Abnehmer genügend ent... ...anerhafte und solid gearbeitete Waare ...a. Buchbinder, Alexanderstraße.

PRATER.

Samstag, den 9. Juli:

Produktion

der Freund'schen Blechmusik.

Entrée à Person 3 kr.

Ergebenst ladet ein **Schlienz.**

Leyh.

Morgen **Sonntag** ist das

Rosenfest mit Tanzunterhaltung.

...zu ladet ergebenst ein **Weber.**

Almoshof.

Sonntag den 10. ds. Mts., findet mit ...bestetzter Tanzmusik das alljährige

Rosenfest

...it, wobei verschiedene Braten, Tauben, ...hner, Gänse, Hasenbuchlein nebst gu... ...n Bier verabreicht werden. Es ladet hiezu ...ebenst ein **Winkler,** Gastwirth.

Goldne Weintraube.

Heute Samstag Leberklöse und Braten, ...zu ladet höflichst ein **K. Entner.**

Schwarzer Bär.

Heute Samstag Metzelsuppe mit musika... ...scher Unterhaltung. **Michael Frank.**

Anzeige. Einem verehrlichen Publi... ...m bringe ich zur Anzeige, daß bei mir ...glich geschliffen und polirt wird, auch alle ...mein Fach einschlagenden Artikel auf das ...te und billigste besorgt werden.

G. Mayer, Messerschmied, in der Mostgasse.

Eine Partie Sechs- und Sammtband, ...rickbaumwolle, Estramadura, Schnür... ...men, Leinen-Faden, Handschuhe, sowie ...ch das Reueste in Kleiderbesatz verkauft ...sehr billigem Preise

K. H. Wechsler,
untere Königsstraße Nr. 140.

Zu verkaufen. In Siegeldorf ...der Zendbrücke ist eine Markelenber... ...tte, 30 Schuh lang, 20 Schuh breit, ...mit einem großen Sparbogen und 4 großen ...Hebstöpfen sogleich zu verkaufen.

Johann Brendel.

Zu vermiethen. Meine Wohnung ...im Hause des Herrn Bischoff im Würz... ...burger Hof ist im Ganzen oder getheilt ...zu vermiethen und bis nächstes Ziel Lan... ...ge zu beziehen. **Fr. Schreiber.**

Gesuch. Ein braves Dienstmädchen, ...Kochen nicht unerfahren, wird bis näch... ...stes Ziel gegen guten Lohn gesucht. Nähe... ...res bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, ...welcher in Cartonnage-Arbeiten vollkommen ...bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung ...erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein Denkmal inniger Verehrung
auf das Grab
unseres lieben Freundes, Herrn
Christ. Friedr. Carl Emmendörfer.

Die Ahnung, die oft leise uns durchrungen,
Wir werden bald vertieren einen Freund,
Ist nun erfüllt! Treue Du hast ausgerungen,
Um Dich nun manches Aug' die herbe Thräne weint.

So schlaf' denn wohl im kühlen Erdenschooße,
Du hast vollbracht manch' edle schöne That.
Mit Die schlägt nun, geheilet unter'm Moose,
Auch Deine Nächstenliebe und treuer Rath.

Die Sonnenlos, die Du als Freuden
So gern vergeben konntest, finden Du
Nach aller Erdenmühe, Lust und Leiden,
Dort wonnevoll im Gotterreich der Ruh.

Empfindungsvorm schlug Deine liebe Seele,
Hell strahlte stets Dein männlich Angesicht,
Im schmeichelnd mit Sei'gen Dich vermähle
In eine Harmonie, die nichts mehr unterbricht.

Uns wird Dein Angedenken nie entschwinden,
Denn unvergeßlich bleibst Du uns Allen,
Bis wir uns alle einstens dort zusammenfinden
In jenen Sphären, wo Glückliche nur wallen.

Die Freunde weihen Dir noch eine Blume,
Mit ihr fällt herbei Thränenstrom in's Grab;
So schlafe sanft, und zu Gottes großem Ruhme
Erstehst Du neu durch seines Lebens Stab.

C. W. H. D. d. Spr.

Mal-Unterricht.

Zur Beachtung für Eltern!

Nachdem in sämmtlichen hiesigen Institu... ...ten und Lehr-Anstalten für Töchter unsere Probearbeiten gezeigt und auch bereits von einigen Schülerinnen die überraschend... ...sten Erfolge in wenigen Unterrichtsstunden erzielt worden sind, werden wir am Mon... ...tag Nachmittag einen letzten Cursus für Kinder von 10 Jahren ab eröffnen, zu welchem Meldungen bis Sonntag Abend bei Lohndiener Herrn Röß hier angenommen werden. Honorar nur 1 fl. für den ganzen Cursus, mit allem Material an Farben, Pinseln ꝛc. 3 fl. 30 kr.

Hochachtungsvoll
Michelis und **Frau** aus Berlin.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und großem Boden, Antheil am Waschhaus, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind: 12 eichene Ein... ...sterstöcke mit Segmentbögen, 1¼" stark, 3' 5" breit, 6' 2" Höhe, im Ec beschlagen und grundirt. Blumenstraße Nr. 35, Parterre.

Aechten Weinessig
zum Einmachen der Früchte empfiehlt
S. Modl.

Anerbieten. Ein Gürtlergeselle kann in Arbeit treten bei

Joseph Holzinger,
mittlere Königsstraße.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen auf Holz und Horn werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von

Joh. Christ, am Markt.

Technikum.

Heute Samstag findet wegen Verhinde... ...rung des Unterzeichneten kein Vortrag statt.

Brunotte.

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Spiegelrahmborden gut umgehen kann, wird sogleich gesucht; auch wird ein Mädchen, welches dasselbe erlernen will, angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch.

In der Nähe der Eisenbahn wird eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, von einer stillen Familie, ohne Geschäft, bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Donnerstag wurde ein goldener Kameeif verlo... ...ren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung an die Redaktion zu übergeben.

Zu vermiethen. Es ist ein möblirtes Zimmer für zwei solide Herren zu vermiethen; auch sind daselbst noch mehrere Schlafstellen frei. Näheres bei der Red.

Gesuch. Ein gut erhaltenes Clavier wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer, für einen Beamten oder Comptoir passend.

Ein ordentlicher Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei

J. K. Dümler, Schuhmacher.

Zu verkaufen. Ein moderner Kinderkorbwagen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zu einem gangbaren und leichten Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge
von Fürth nach der Kreuzung
vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	6 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (in Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Bemerkung.

Die Verbindung mittelst der Züge Nr. 43 & 44 zwischen Gunzenhausen & Würzburg unterbleibt vorerst wegen eingetretener Hindernisse bis zu weiterer Bekanntmachung.

München, den 5. Juli 1862.

Für den Verantwortlichkeit der Eigenthümer: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Baiern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 165.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummer im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate nehmen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 10. Juli 1864.

☞ Bestellungen auf das Tagblatt pro III. Quartal werden noch bei allen königlichen Postanstalten angenommen, und ist die Veranstaltung getroffen, daß noch vollständige Exemplare geliefert werden können.

Vermischte Nachrichten.

Fürth, 9. Juli. Es ist, als ob kein Sommer werden wollte, so kalt und regnerisch ist es, und die Hitze, die in eine eingeheizte Stube anzutreffen, gehört gar nicht zu den Seltenheiten. Für die Heuernte, die überall im Gange ist, ist das Wetter sehr ungünstig, und doch haben die Wetterpropheten einen sehr heißen Sommer vorausgesagt. Man gibt's den Siebenschläfern (27. Juni) schuld, daß wir jeden Tag Regen haben. Wenn diese nicht gut ausgeschlafen hätten, sondern mit einem trüben Gesicht erwachen, so regne es sieben Wochen fort.

— **München**. Die landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung des Oktoberfestes dürfte von nun an noch zahlreicher und bedeutender werden, als dieß schon im letzten Jahre der Fall war, denn nach einer den Zollbehörden mitgetheilten Ministerialentschließung können die Bestimmungen der im Jahre 1863 unter den Zollvereinsregierungen getroffenen Vereinbarungen über die Zollbehandlung (beziehungsweise Befreiung) der zu landwirthschaftlichen oder Gewerbe-Ausstellungen eingehenden Maschinen und Geräthe auch für das alljährlich wiederkehrende Central Landwirthschafts- (Oktober-) Fest zu München in Anwendung kommen. — Am 7. Juli starb im Alter von 75 Jahren der quiesc. Appellationsgerichts-Präsident Dr. v. Haller. Der Verstorbene war bis vor einigen Jahren lange Zeit Präsident des mittelfränkischen Appellhofes und stand dort wie allgemein in hohem Ansehen.

— Vom 1. Juli an wurden u. A. folgende Postanstalten errichtet: Mit den Eisenbahnstationen: Oberdachstetten, Steinach, Ermetzhofen, Herrnbergtheim (in Mittelfranken) und Winterhausen (in Unterfranken) wurden Posterpeditionen verbunden, ferner eine solche in Sugenheim (Lbg. Mkt. Bibart in Mittelfranken) errichtet, dagegen gleichzeitig die Posterpedition zu Flachslanden, Lbg. Ansbach, in eine Postablage umgewandelt.

— Vom 10. Juli 1864 angefangen treten sämmtliche Güterstationen der bayer. Ostbahnen in direkten Güterverkehr mit den auf der neu eröffneten Ansbach-Würzburger Linie der kgl. b. Staatsbahnen belegenen Stationen. Vom nämlichen Tage an wird zu Roienberg, zwischen Sulzbach und Altmannshof eine Haltstelle für den Güterverkehr mit Ausschluß der Personenabfertigung eröffnet und treten, vom genannten Tage an sämmtliche Güterstationen der bayer. Ostbahnen in unmittelbaren Verkehr mit dieser Haltstelle.

— **Würzburg**, 7. Juli. Von dem letzten unterfränkischen Schwurgerichte von der Anschuldigung der Nothzucht freigesprochene ledige Hopfenhändler Ferdinand Unbehaun von Oberhain im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, welcher während seiner über 8 Monate dauernden Haft, indem seine Sache zweimal vor dem Schwurgerichte verhandelt wurde, bereits in große geistige Aufregung gerathen, versiel vor Kurzem in Wahnsinn, der sich zur Tobsucht steigerte, und mußte in der Irrenanstalt Werneck untergebracht werden.

— **Würzburg**, 8. Juli. Zum Kilianifeste haben sich die Landleute in großer Zahl selbst aus weiter Ferne eingefunden. Leider ist die Witterung sehr ungünstig und regnet es heute früh so stark, daß die große Prozession deßhalb unterbleiben mußte.

— **Aus Geiselhöring**, 6. Juli, kommt folgende nähere Nachricht: Gestern Nachts 8½ Uhr brach unvermuthet in einem Stadel Feuer aus, welches mit solcher rapider Geschwindigkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit 8 Wohngebäude, Stallungen und Stadel in vollen Flammen standen. Durch den hiedurch verursachten, wahrhaft schrecklichen Funkenregen, entzündeten sich bei stets stärker werdendem Winde wieder mehrere Strohhaufen, und in Folge dessen Wohn- und andere Gebäude 2c. 2c. nebst einer ungeheuren Holzmasse fast zu gleicher Zeit, welches eine solche Helle verbreitete, daß der Brand vom Bahnzuge in Haidhof deutlich bemerkt wurde. Nur der, mit dem Zehn-Uhr-Zuge ankommenden Feuerwehr Straubings ist die Erhaltung der übrigen Gebäude der östl. Hälfte Geiselhörings zu verdanken, welche mit unermüdendem Eifer das Feuer zu hemmen suchte. Gegen 3 Uhr kam der Ertrazug mit Regensburger Feuerwehrmannschaft und Löschgeräthen hier an und wurde nun nach und nach dem bis 8 Uhr Morgens wüthenden Elemente so ziemlich Einhalt gethan. Der Schaden ist sehr bedeutend; Menschenleben wurde bis jetzt noch keines vermißt.

— **Würtemberg**. Von dem Finanzministerium wurde dem ständischen Ausschusse ein Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Berathung in der Ständeversammlung übergeben, wonach in der Finanzperiode 1864/67 folgende Eisenbahnlinien gebaut werden sollen: 1) von Heilbronn nach Jagstfeld, 2) von Mühlen a. N. bis Rottweil, 3) von Hall nach Crailsheim und 4) von der Station Goldshöfe über Ellwangen nach Crailsheim. Der Aufwand ist einschließlich des Bedarfs für Betriebsmittel auf ca. 28,800,000 fl. berechnet.

— In **Würtemberg** mehren sich jeden Tag die Erklärungen zu Gunsten des Handelsvertrages.

— Dem Vernehmen nach ist bei der gesammten württembergischen Reiterei der Gebrauch der Lanze abgeschafft. — (In Bayern ist die Lanze bekanntlich bei den Ulanen in letzter Zeit eingeführt worden.)

— **Staatsminister v. Beust** ist von Paris kommend in Frankfurt a/M. eingetroffen.

— **Kassel**, 5. Juli. Heute Morgen ist der Churfürst mit Gemahlin und Gefolge, sowie 40 Mann Truppen als Bedeckung nach Bad Neundorf abgereist. — Der Vorstand des Ministeriums des Innern, Geheime Regierungsrath v. Stiernberg, ist dem Vernehmen nach heute entlassen, nachdem er sich seit der jüngsten Ministerkrisis auf Urlaub befunden hat. Er ist dem Dienstmänner-Institut zum Opfer gefallen. Sein einstweiliger Stellvertreter, der Justizministerialvorstand Pfeiffer, hat bereitwillig verfügt, daß es nicht für angemessen gehalten werde, wenn die Staatsbehörden, deren Mitglieder und Pedellen sich bei

Digitized by Google

Verrichtung von Arbeiten der Dienstmänner bedienen, und daß der Eintritt dieser in die Lokale zu vermeiden sei.

— Sowohl in Dessau als auch in Braunschweig ist der Landtag geschlossen worden.

— Das nächste deutsche Sängerfest wird zu Ende Juli des Jahres 1865 in Dresden stattfinden und eine Dauer von 6 Tagen haben. Der Festausschuß ist bereits in voller Thätigkeit, ebenso der Musikausschuß, in dessen Hand die musikalische Leitung des Festes liegt. Ueber die Wahl des Festplatzes ist man nicht einig, doch dürfte man sich wohl für den Platz in der Antonstadt auf den Wiesen zwischen dem früheren Elysium und dem jetzigen Schiller-Schlößchen erklären. Der Festzug wird mindestens 12,000 Sänger umfassen, und es steht zu erwarten, daß die Bewohner der Residenz im Schmucke der Häuser und dinschichtlich der Gastlichkeit nicht hinter der Schwesterstadt Leipzig zurückbleiben werden.

— Berlin, 6. Juli. Die Mobilmachung des Gorde-Trains soll auf die schnellste Weise ausgeführt werden, so daß derselbe in spätestens acht Tagen nach dem Kriegsschauplatz abgehen kann. Wie mon in militärischen Kreisen hört, hat vornehmlich der Mangel an Fohrzeugen ꝛc. auf Jütland zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben.

— Der zweite große Polenprozeß hat am 7. Juli vor dem Staatsgerichtshof in Berlin seinen Anfang genommen. Man ist auf den Ausgang dieses Prozesses sehr gespannt und man wünscht nichts mehr, als daß der alte gute Ruf der Unabhängigkeit der preußischen Gerichte dem Auslande gegenüber auch jetzt gewahrt werde.

— Berlin, 7. Juli. Der „Spener'schen Ztg." wird von beachtenswerther Seite mitgetheilt: Die Nachrichten über Landtagseinberufung im Juli oder August seien unbegründet. Die Finanzlage erheische diese Maßregel keineswegs; die Angabe, daß die Kriegskassen 35 Millionen betrogen, sei übertrieben; unzweifelhaft müsse, wenn die Herzogthümer dem deutschen Bunde einverleibt seien, letzterer einen Antheil an den Kriegsfosten übernehmen.

— Berlin, 8. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß, indem das Handelsministerium bei Wiederaufnahme der Blokade die bei den Staatseisenbahnen bereits eingeführten Tarifermäßigungen für den Transport von Getreide und Hülsenfrüchten fortbestehen ließ, es dieselben zugleich auch auf den Transport von Rübsaamen und Leinsoaten ausgedehnt habe und daß mit den Verwaltungen der Privatbahnen Unterhandlungen über gleiche Concessionen im Gang seien, welche hoffentlich nicht ohne Erfolg sein würden.

— Die preußischen Pickelhauben, die sich als sehr unzweckmäßig in dem jetzigen Kriege bewiesen haben, sollen abgeschafft und dafür Käppis von amerikanischem Lebertuch angeschafft werden. Da dieses Tuch alle Forben hat, so will man auch die Käppis nach den Waffengattungen in verschiedenen Forben anfertigen lassen.

— Aus Magdeburg berichtet der „M. C.", daß von den aus Magdeburg zur Auswechslung abgesendeten dänischen Kriegsgefangenen am Sonnabend 49 derselben (also fast der dritte Theil) wieder zurückgebracht worden sind, weil das dänische Oberkommando sich geweigert hat, die früher zugelagte Auswechselung der Matrosen von den gekaperten deutschen Handelsschiffen, welche als Kriegsgefangene in Kopenhagen festgehalten werden, jetzt in Ausführung zu bringen.

— Am 29. Juni brannte in Stettin die kolossale Pieh'sche Dampftischlerei, im neuen und elegantesten Theile der Stadt gelegen, bis auf den Grund nieder. In Folge der mangelhaften Löscheinrichtungen konnte nichts von den Habseligkeiten gerettet werden. Durch den Einsturz einer Mauer gingen auch mehrere Menschenleben zu Grunde; verschiedene Personen werden noch vermißt.

— Hannover hat nun auch eingelenkt, will bei dem deutschen Zollverein bleiben und den französischen Handelsvertrag anerkennen. Ueber einige Bedingungen, die es gemacht hat, schweben noch die Verhandlungen.

— Aus Prochatij wird der „Prag. Ztg." geschrieben, daß in dem dortigen Bezirke unlängst der verwegene Schmuggler J. Weishaupt aus Bischofsreuth (Bayern) von einem k. k. Finanzwach-Oberaufseher in dem Momente, als er ihm ein dolchartiges Messer an die Brust setzte, bei Böhmisch-Röhren erschossen wurde.

— In Flensburg hat ein preußischer Posten am Strande auf das Boot des österreichischen Civilkommissärs geschossen, an dessen Bord sich Graf Revertera selbst befand. Dasselbe trug die österreichische Handelsflagge, roth und weiß, und der preußische Posten hatte diese Flagge für die dänische gehalten. Der Irrthum klärte sich natürlich schnell auf.

— Kolding, 4. Juli. Feldmarschall v. Gobleng hat durch Parlamentär dem Hochstkommandirenden auf Fünen erklären lassen, daß er genöthigt sein würde, beim ersten Schusse gegen die österreichischen Batterieschiffen Middelfahrt zu bombardiren. Der Postverkehr an Privatpersonen ist sistirt und die dänische Post als solche suspendirt; die beiden Feldpostcompagnien nehmen Briefe an Soldaten und Behörden an. Im Amte Veile sind große Naturalcontributionen ausgeschrieben.

— Die Erzeugung schreibt aus Randers vom 7.: Gestern ließ das Militärgouvernement einen jütischen Geistlichen, einen Zeitungsredakteur und einen Rabbiner als Repressalie für die entführten Bewohner von Sylt in Festungsarrest abführen.

— Kopenhagen, 5. Juli. Der Justizminister macht bekannt, daß die Ausbehung für 1855, statt wie sonst im Herbst, schon am 15. ds. Mts. abgehalten werden soll, sowie daß gegen die Gewohnheit auch diejenigen Wehrpflichtigen mitgerechnet werden sollen, welche um die Mitte des Monats noch nicht das 22. Lebensjahr erreicht haben.

— Kopenhagen, 6. Juli. Die Berling'sche Zeitung meldet: Im Landsthing wurde ein Antrag auf Ueberreichung einer Adresse an den König eingebracht; der Adreßentwurf schließt mit den Worten: „In der traurigen Nothwendigkeit, Opfer für die Gewinnung des Friedens bringen zu müssen, will Eure Majestät lieber etwas von den Rechten der Krone aufgeben, als die Einwilligung zur Loostrennung Schleswig-Holsteins ertheilen. Dieß bürgt dafür, daß auch das fernere Ziel der Unterhandlungen ein von Deutschland unabhängiger freier Staatszustand sein werde. Dieß vorausgesetzt, sichern wir Eurer Majestät unsere Unterstützung zu." Nach „Dagbladet" ist im Volksthing ein gleichlautender Adreßvorschlag eingebracht worden.

— Der Kopenhagener Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt: „Man erwartet hier erster Tage einen Uebergang des Feindes nach Fünen hinüber, und die Stimmung im Ganzen ist durchaus wieder die Fortsetzung des Krieges. Aus „Folkeblabet," das stets „bis auf den letzten Mann" schlagen wollte, und so oft es den deutschen Namen hörte, in Berserkerwuth gerieth, räth heute fromm zum Frieden und — hört! — zum Anschluß an Deutschland, indem es naiver Weise die Maxime des weiland Lars Larsen zur Anwendung bringt: „Wenn es einmal sein soll, so ist es doch alle Zeit besser, deutsch zu leben, als dänisch zu krepiren."

— Kopenhagen, 7. Juli. Eine Bekanntmachung Steinmann's erklärt Funen und die nahe liegenden Inseln in Belagerungszustand.

— Von Bucharest, 27. Juni, wird geschrieben: Seit 3 Tagen sind vier Zünftel der Stadt unter Wasser gesetzt. Tausende und Tausende von Bewohnern haben all ihre Habe verloren, und sind Bettler geworden. Am 23. d. Mts. um 2 Uhr erfolgte eine starke Erderschütterung, und eine halbe Stunde darauf durchbrach der Fluß Dimbowitza, welcher unsere Stadt durchzieht, seinen Damm und ergoß sich mit solch reißender Gewalt über die Straßen und in die Häuser, daß die Menschen nur mit Mühe ihr Leben retten konnten, und das Vieh, die Wahrenlager u. dgl. m. dem tobenden Elemente überlassen mußten. In den tiefer gelegenen Stadttheilen trat das Wasser über die Giebel der Häuser hinweg. Kurz, es ist eine Ueberschwemmung, wie sie sich Menschengedenken nicht erlebt worden ist. Der Postverkehr ist auf den Postillons Dienst beschränkt und auch alle telegraphische Verbindung unterbrochen.

— Paris, 5. Juli. Der Kaiser soll sich mit Herrn v. Beust Samstag lange und intim unterhalten haben und immer wieder auf die Kongreßidee zurückgekommen sein. „Sie werden sehen," soll sich Napoleon ausgedrückt haben, „über Kurz oder Lang wird meine Idee verwirklicht werden." Der Kaiser ist wieder sehr leidend, begibt sich aber doch nach Vichy, obgleich seine Aerzte es obgerathen.

— Aus Paris schreibt man der „Köln. Ztg.", daß französischer Seits jetzt die größten Anstrengungen gemacht werden, um den Prinzen und die Prinzessin von Wales zu einem Besuche in Paris zu vermögen, daß aber bei dem Widerwillen, welchen

Digitized by Google

namentlich der Prinz von Wales gegen alles Französische und speziell gegen die herrschende Dynastie empfinden soll, bis jetzt noch keine Hoffnung auf einen Erfolg dieser Anstrengungen vorhanden sei.

— Zwischen Havre und Newyork wurde eine direkte französische Postdampfschiff-Verbindung eingerichtet; die Schiffe werden regelmäßig alle 4 Wochen abgefertigt. Die Ueberfahrt wird in 11½ Tagen bewirkt. Mit diesen Schiffen kann die Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten und im Transite durch dieselben unter denselben Bedingungen wie auf dem Weg über Frankreich und England befördert werden.

— Paris, 8. Juli. Aus Algier den 5. Juli wird gemeldet, daß die Ruhe in Algerien vollständig wieder hergestellt ist.

— Der gegenwärtige Obergeneral des nordamerikanischen Unionsheeres, Grant, der jetzt die Geschicke eines ganzen Continents in der Hand hält, war vor sechs Jahren Ingenieur-Lieutenant und wurde wegen Trunksucht aus dem Vereinigten-Staaten-Dienste entlassen. Hierauf kehrte er in seine Heimath nach Galena im Staate Illinois zurück und trat in das Ledergeschäft seines Vaters, eines alten Quäkers, ein, nachdem sich dieser von der Besserung seines Sohnes überzeugt hatte. Beim Ausbruch des Krieges wollte der General Scott von den Dienstanerbietungen des mit Schimpf und Schande verabschiedeten Lieutenants Grant nichts wissen und wies ihn zuletzt auf Befürwortung des Gouverneurs von Illinois einem Milizregiment zum Einexerciren zu. Es ist bekannt, wie das ganze Land die Absetzung Grants verlangte, weil er in der Schlacht bei Shiloh betrunken war und in diesem Zustande seine Truppen so aufstellte, daß sie einen Fluß im Rücken hatten und unzweifelhaft gefangen genommen oder vernichtet sein würden, wenn sie sich nicht auf die inzwischen angelangten Kanonenboote hätten retten können. Und jetzt führt dieser selbe Mann einen blutigen und hartnäckigen Feldzug mit einer Ruhe, einer Umsicht und einer Fülle von geistigen Hülfsquellen, als wenn er ein im Kriege ergrauter Schlachtenmeister wäre.

— Australien. Aus Melbourne vom 26. Mai wird mitgetheilt, daß die Engländer Galaga auf Neuseeland belagert haben. Nach einem erfolglosen Sturme wurden die englischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Städtische Angelegenheiten.

(Eingesandt.)

Mit vielem Interesse haben die Bewohner des in den jüngsten Jahrzehnten neu erstandenen südlichen Stadttheiles, der jetzt schon zu den bevölkertsten zählt, dem Berichte über die

Wein-Essig

von bekannter Güte zu 6 kr. und 12 kr., zum Einmachen pfiehlt ergebenst C

4000 fl. werden auf II. sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Obstkuchen und Käskuchen, sowie feinstes Kaffeebrod empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Theodor Spahn.**

Anerbieten. Mehrere Bildhauer können Beschäftigung erhalten. Mathildenstraße Nr. 6 2. Stock.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen, die eine bis Laurenzi, die andere in einem halben Jahr, in Nr. 5 der unteren Fischergasse.

Zu vermiethen. Es ist ein möblirtes Zimmer für zwei solide Herren zu vermiethen; auch sind daselbst noch mehrere Schlafstellen frei. Näheres bei der Red.

Anzeige. Se Schweinsbraten, berklöße bei

Anzeige. Sä Größen sind stets billigsten Preisen. Kaf

Anerbieten. nergeselle auf weiß Beschäftigung gege J. Weidn

Alm

Wegen der ungi das Rosenfestau verlegt. B

Französischer **Cristall-Leim.** Das erprobteste Mittel, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster ꝛc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz ꝛc. ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem, empfiehlt **L. Bina**, Alexanderstraße.

Die **Adreßtafel** erscheint jeden Sonntag.

Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und 1 Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

Albre **BUCHD** i Empfiehlt sich Sta- führung durch jeder typ ichts in schwarzem ender

Gold-, Po des ichts- **Leiff** ent- nten von **Johan** t zu 24 2 empfiehlt ihr reichhal **Gold-, Polit** Spiegelrahmen m

Commission owie **Gesch** inge **Jean** ist verbunden mit einer An- befindet sich hai- bern gen- ani- Auf- irthe Ver- r. 9.

Weißen Sonntag, den 10 **Produ** vom Fleißner's wozu ergebenst einladet Anfang 3½ Uhr. Entrée für He

erg.

Bekanntma der Wegen eingetretener Hindernisse nu- Sr. Maj. unseres geliebten höchstseligen auch Kaffeehause zur „Fürther Kreuzung" uich sai- **am Sonntag, den** yle. statt.

Empfehl en. Eine reiche Auswahl, in den neuesten **Bten- Cravatten** und **Shlips** sind wieder ein arg. billigsten Preisen. J. H.

Rhein-Weine von **Webe** hn- be- in Flaschen vo esse eine Parthie ion. **Stearin-Kerzen,** schwer Ge per Paqu. **M** pro

mit wird hen, om-

Redigirt unter

Digitized by Google

Adreßtafel.

…ruckerei Schröder's
…druckerei
… Fürth.
…nur geschmackvollen Aus…
…mit
…graphischen Arbeit
…farbigem u. Golddruck.

Die
…ltur- & Tapeten-
…nen-Fabrik
…Schaller in Fürth,
…Bahnhofstraße 24
…empfiehlt sogar von
…K Tapeten-Leisten,
Sowie auch von
Mt. Gold- und Bolitur-Leisten.

…as öffentliche
…s-, Erkundigungs-
und
…häfts-Bureau
von
…orsch in Fürth,
…Verpacht- u. Versandt-Anstalt,
…Königsstraße Nr. 39.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

CIGARREN-LAGER
bestens assortirt,
in guten Qualitäten
bei
Sigmund Schick.

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs
für Cartonnage-Fabriken.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Lebensversicherungs-
Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Georg Walz,
Bäckermeister,
empfiehlt Fohrenholz das Meh 17½ fl., Fichten- 17½ fl., Eichen- 18 fl. und Buchenholz 21½ fl. nach Belieben auf dem Kanal oder vor dem Haus gemessen. Aufträge werden in seiner Wohnung, mittlere Königsstraße Nr. 148, angenommen und reelle Bedienung zugesichert.

…arten.

…die Juli 1864:
…ert
…tion
…von
…Wehen Orchester,
…Co…
…fenren 6 kr. Damen 3 kr.
F. Wening.

…ung.
…annet die Einweihung der Büste
…Ludwig **Max II.** am Gast- und
…tag am 10. Juli, sondern
…auf **17. Juli,**
A. Lindinger.

…ung.
…Berliner Mützen, sowie in **Herren-**
…Damenstoffen und empfehle solche zu den
…gelegenheiten, Bentler, am Israel. Spitalhof.

Weiße Ueberle in **Heidelberg.**
…verkauft 24 kr. die 1 fl. 30 kr., sowie
…schenwicht und schön weiß à 26 kr.
…anerkt, empfiehlt
…schwa**Moritz Eismann.**

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Pickert,
Joseph Kaufmann.
Cincinnati.

Zu vermiethen. In meinem neu erbauten Hause im Pfarrgarten sind einige schöne Wohnungen bis Ziel Mietheltigen zu vermiethen.
J. P. Morgenstern.

Anerbieten. Ein oder zwei solide Herren können eine freundliche Schlafstelle sogleich erhalten in der untern Königsstraße Nr. 158.

Ein Schreinergeselle kann bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung sogleich in Arbeit treten bei
N. Bernauer,
Mathildenstraße Nr. 18.

Zu vermiethen. Theaterstraße Nr. 47 ist an eine ruhige Familie eine schöne Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Gesucht. Eine ordentliche Familie sucht ein Kind in Wart und Pflege zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Regenschirm von braunem Orleans wurde gestern morgen irrend wo stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe an Mad. Strauß am Markt.

Anzeige. Für zwei solide Herren sind zwei Betten frei. Gartenstraße Nr. 11.

Offerte. Ein junger Mensch von guter Erziehung kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Wo, sagt die Redakt.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung
vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 50 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(aus Nürnberg von hier weiter nach der Oberpfalz.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der **Ludwig-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 6½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Mit einer Extra-Beilage.

Verantwortlicher Redakteur des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 165.

Sonntag, den 10. Juli 1864.

Unterricht im Nähen gratis; das in Standhalten der Maschinen gratis!

Maschinen-Seide, Faden und Nadeln, sowie jeder einzelne Theil der Maschinen sind stets vorräthig!

Die amerikanischen Nähmaschinen

von

Grover & Baker

in

New-York & Boston

sind anerkannt die Besten, deßhalb die Billigsten.

Diese Fabrik, die einzige in der Welt, welche Maschinen von verschiedener Construktion baut, kann sowohl den Anforderungen häuslicher Zwecke, als auch denen eines jeden Gewerbtreibenden vollkommen genügen und verkauft dieselben durch ihre

Niederlage in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 140,

stets mit Garantie und zu den gewissenhaftesten Bedingungen. Jede Maschine wird 8 Tage lang auf Probe gegeben.

Aus der neuen diesjährigen Bleiche

habe ich meine bereits im vorigen Jahre im rohen ungebleichten Zustande eingekauften **Leinwand- und leinenen Gebildwaaren** erhalten und kann ich durch diese frühzeitigen Einkäufe meinen verehrlichen Abnehmern noch mit **billigen** und **guten Waaren** dienen, da bekanntlich in jüngster Zeit auch **Leinen** im Preise bedeutend gestiegen ist.

Ich kann um so mehr für **reines** und **reelles Leinen** garantiren, da beim Einkaufe in den Fabriken eine ungebleichte Waare, wie solche vom Webestuhl kommt, besser beurtheilt werden kann, als im appretirten Zustande und ich auch außerdem dazu die vorzüglichsten Bleichanstalten benütze.

J. Erlenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 9.

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Oberdorfer.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem werthen hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir meine Geschäfts-Eröffnung kund zu thun, und empfehle mein wohl assortirtes Lager von **Filzhüten** in verschiedenen Façons und Farben, und eine hübsche Auswahl von französischen und englischen **Seidenhüten.**

Alle Filz- und Seidenhüte werden nach neuester Façon billig und reell modernisirt.

Ludw. Maisch, Hutmachermeister,

Laden und **Wohnung** Gustavstraße Nr. 7.

Drechslersitze in Scheiben oder Tafeln.

Tobias Hofer,

Moststraße, neben Café Schlentheim,

bringt sein wohlbekanntes, reich assortirtes **Taschnerwaaren- und Reise-Requisitenlager,** hinsichtlich der soliden Waare und billigen Preisen aufs Beste in empfehlende Erinnerung.

Eine Garnitur Nußbaum-Möbel, solid und nach neuestem Geschmack gearbeitet, in ächtfarbigem neurothem Plüsch, sowie verschiedene Sopha um billigen Preis bei **Obigem.**

Bekanntmachung.

Der Bauer Johann **Bauer** von Stadeln, kgl. Landgerichts Fürth, wurde durch Erkenntniß des unterfertigten Gerichts vom 24. Juni 1864 als Verschwender erklärt.

Dies wird hiedurch in Gemäßheit des §. 5 tit. 38 Th. I. der preußischen Gerichts-Ordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, dem genannten Johann **Bauer** ferner keinen Credit zu ertheilen.

Fürth, den 24. Juni 1864.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor.

Hammer.

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich ein

Bronze-Galanteriewaarengeschäft

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Militär- und Chaisen-**Arbeiten** ꝛc., sowie zum **Versilbern** und **Vergolden** neuer wie alter Gegenstände im Feuer, sowie auch auf galvanischem Wege und bitte um gütige Aufträge. Zugleich mache ich die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß ich auch das **Verdichten der Bierhähnen** besorge.

Paul Schuster, Bäumenstraße Nr. 9.

Augsburger 7 fl.-Loose

zu billigstem Preis bei

Gebrüder Schmitt, in Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 190.

Empfehlung. Es empfiehlt der Unterzeichnete seine vorräthigen Grabmonumente zur Ansicht und Auswahl, wie auch seine Zeichnungen zu solchen im rein mosaischen und jeden andern beliebigen Style.

B. K. Heller, Bildhauer, Nr. 88 am Prater in Nürnberg.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

29. Woche. Einziehung des 24. Todtenopfers für die Drechslersfrau A. Marg. Reingruber.

Anzeige. Eine schöne große Wohnung ist bis Laurenzi nächstes Ziel zu beziehen; eine große starke Gürtlerpresse zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Monat Juli.

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Spiegelrahmen gut umgehen kann, wird sogleich gesucht; auch wird ein Mädchen, welches dasselbe erlernen will, angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thlr. Pr. Ct., und ist gern erbötige dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine mildartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Bürger-Verein.

Wegen eingetretener Hindernisse unterbleibt der Ausflug für Sonntag.

Montag Abend 8½ Uhr, im Nebensaale (links),

im Gasthof zur Eisenbahn:

Vortrag des Herrn Gewerbs-Commissärs Dr. Beeg,

wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Per ⅛, Fl. 20 Sgr., per ¼, Fl. 10 Sgr.

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel,

sollte man immer anwenden, wenn man durch Krankheit oder aus anderen Gründen sein Haar vermindert sieht. Alle zu stark treibenden Haarmittel sind dem Organismus des Körpers **gefährlich**. Das **„Kölnische Haarwasser"** aber ist frei von allen schädlichen Stoffen, bewirkt in sanfter Weise, aber sicher das **Wiederwachsen** ausgegangener oder verminderter Haare und wirkt zugleich durch **Erfrischung der Kopfhaut** höchst wohlthätig auf das Nervensystem des Kopfes und dadurch auch gegen Kopfweh. Wer **Erkältungen** des Kopfes ausgesetzt ist, brauche unser Haarwasser und er wird darin einen nicht vorher geahnten **Schutz** finden.

Köln am Rhein. **A. Moras & Comp.**

Aecht zu haben in **Fürth** bei **Conrad Schüssel jun.**,

„ „ „ „ Nürnberg bei **Hacker & Eckstein**,
„ „ „ „ Bamberg bei **M. Himmelstoß**,
„ „ „ „ Regensburg bei **F. X. Straßer. Jos. Reitmayr**,
„ „ „ „ München bei **Carl Schlegel. Friedr. Speier**,
„ „ „ „ Neustadt bei **J. B. Bär.**

Per ⅛, Fl. 20 Sgr., per ¼, Fl. 10 Sgr.

Herren-Hemden,

neuester Façons, in allen Größen und Qualitäten, sind stets **vorräthig** und wird auch jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzester Zeit solid und billig angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen auf Holz und Horn werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von **Joh. Christ**, am Markt.

Zu vermiethen. Ein geräumiges Geschäftslokal und einige Wohnungen, sind sogleich oder auch später zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den übrigens unbedeutenden Nachlaß des verstorbenen Samuel Rindskopf, Kaufmann dahier, rechtliche Forderungen zu machen haben, werden unter Hinweisung auf die §§ 141 u. f. des Allgemeinen Preuß. Landrechts aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Unterfertigten innerhalb dreier Monate von heute an, anzumelden, widrigenfalls solche bei der Vertheilung der Masse keine Berücksichtigung mehr finden könnten. Zugleich ergeht an Alle, welche an den Verstorbenen Zahlungen zu machen haben, die Aufforderung, dieselben innerhalb vier Wochen ebenfalls an den Unterzeichneten zu leisten.

Fürth, den 1. Juni 1864.

Aus Auftrag der Erbberechtigten.

S. Springer.

Lomer's privilegirte Zahn-Einktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Für Entrée 6 kr.

ist jetzt das kolossale Rundgemälde, **die Völkerschlacht** bei Leipzig, in Nürnberg auf dem Plerrer zu sehen, täglich so lange es Tag ist. NB. am 18. Juli zum letztenmale.

Zu verkaufen. Zwei, im guten Stande erhaltene Bettladen werden verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Parterre-Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 166.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man zur Rückantwort gefl. Frankirung bei.

Dinstag, den 12. Juli 1864.

Eine Flottensteuer!

Die dänische Seemacht bestand nach Dr. Petzold's statistischem Handbuch Ende 1861 in 119 Kriegsschiffen mit 1100 Kanonen, die österreichische (incl. der Lagunenflotte zu 45 Schiffen) in 104 Schiffen mit 917 Kanonen und über 14,000 Mann Seebemannung; die preußische in 40 Fahrzeugen mit 321 Kanonen. Interessant wäre, zu wissen, um wie viel Schiffe und Kanonen seitdem jeder dieser drei Staaten seine Kriegsmarine verstärkt hat? und wie stark ist die deutsche Kriegsflotte? — Auf dem Weg der Bankette, Toaste, Sammlungen und Begeisterungen hat man seit 1848 für die deutsche Flotte so wenig Geld zusammengebracht, daß hievon nicht einmal 6 tüchtige Kanonenboote sammt Bemannung hergestellt werden könnten; es muß also ein anderer Weg gefunden werden. Warum greift man nicht zum einfachsten und ergiebigsten Mittel?

Man organisire die Beischaffung dieser Mittel auf gesetzlichem Wege; man erhebe z. B. in allen deutschen Ländern von jedem Gulden der Steuanmsteuer, die der Einzelne zu zahlen hat, einen Flottensteuerbeischlag von nur drei Kreuzern (also fünf Prozente) und man wird nach einigen Jahren eine Summe beisammen haben, mit der sich die stattlichste Kriegsflotte herstellen läßt. Der Bund nehme diese Angelegenheit in die Hand und repartire auf die einzelnen Länder! Kein Deutscher, sei er noch so vermögensbeschwert, wird über solche Flottensteuer murren, sie wird im Gegentheil mit Freuden entrichtet werden und sie wird gewiß reichliche nicht blos politische, sondern auch materielle Früchte tragen.

Vermischte Nachrichten.

München. Das neueste Militärverordnungsblatt meldet: Se. Maj. der König haben unterm 6 l. Mts. die Inhaber-Stelle des 2. Uhlanen-Regiments allergnädigst zu übernehmen und dem Herrn Großfürsten und Thronfolger von Rußland, Cesarewisch Nikolaus Alexandrowitsch, Kaiserliche Hoheit, die Oberst-Inhaber-Stelle des 1. Uhlanen-Regiments zu verleihen geruht.

— Was den Gebrauch landwirthschaftlicher Maschinen in Bayern betrifft, so besitzt in Oberbayern fast jede größere Oekonomie ihre eigene Dreschmaschine; ferner sind in diesem Kreise bereits drei Dampfdreschmaschinen. In Niederbayern sind in 23 Bezirken 1514 Dreschmaschinen. Die Pfalz besitzt ebenfalls drei Dampfdreschmaschinen; die Oberpfalz zählt 42 Dreschmaschinen im Bezirke Regensburg und etwa 14 in jedem Bezirke überhaupt. In Oberfranken arbeiten drei Dampfdreschmaschinen; in Mittelfranken zählt man 268 Dreschmaschinen und 440 Futterschneidmaschinen. In Unterfranken ist die Zahl der Dampfdreschmaschinen im Jahre 1863 von 2 auf 15 gestiegen. Die Bezirke beginnen, sich dort solche Maschinen auf Aktien anzuschaffen. In Schwaben ist eine fixirte Dampfdreschmaschine; fast jede Gemeinde besitzt eine, viele mehrere Dreschmaschinen.

— Dienstesnachrichten. Der bish. kgl. Dekan und Pfarrer in Gebsattel Franz Sternkorb ist auf Ansuchen von den Funktionen eines Distriktsschulenin spektors und Prüfungskommissärs der Schullehrlinge für den katholischen Schuldistrikt Ansbach unter Anerkennung seiner bish. ersprießlichen Leistungen enthoben, und sind diese Funktionen dem kgl. Stadtpfarrer Franz Henning in Ansbach übertragen worden. — Der bish. Schulgehilfe Jos. Deubler von Wildburgstetten zu Dürrwangen wurde als kath. ständ. Schulprovisor und Kirchendiener zu Adelschlag ernannt; der Schuldienst-Expectant Samuel Hommel von Gersfeld von der israel. Kultusgemeinde Thalmeßingen zum Elementar- und Religionslehrer gewählt und hat als solcher die Bestätigung erhalten.

— Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Neuhof an der Zenn, Dikrr. Mkt. Erlbach, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 517 fl. 41 kr. Meld.-Term. bis 10. August.

— Nürnberg. In der Nacht vom 7. auf den 8. ist der Posten am Zeughaus desertirt. Eine Civilkleidung hatte er vorsorglich in seinen Tornister gepackt. — Vor einigen Tagen stürzte sich der Lehrling eines hiesigen Schneidermeisters in der Einbildung, daß er einmal kein „tüchtiger Geselle" werden könne, in den Kanal. Von einem der Kanalwärter bemerkt und wieder glücklich ans Land gezogen, gab er einem zufällig Anwesenden, um das Nähere befragt, die ausweichende Antwort: „Er habe blos baden wollen" und lief eilends nach Hause, wo er zur Stunde wieder frisch und munter bei der Arbeit sitzt.

— Nürnberg, 7. Juli. Vergangene Woche hatten wir ziemlich Umsatz in Hopfen. 1863er Waare wird nun hier am Platze auch ziemlich knapp und halten die Besitzer der kleinen Vorräthe von wirklich schöner und guter Waare fest auf hohe Preise. — Polnische wurden diese Woche zu 80 bis 82 fl., Holledauer von 88 bis 90 fl. verkauft, und ist letztere Sorte Prima Qualität unter 90 bis 93 fl. nicht mehr zu erhalten. Ueber neue Hopfen ist die Stimmung trotz der ungünstigen Berichte doch gut und werden keine hohen Preise erwartet.

— Nürnberg. Im nahen Muggenhof versammelten sich am Sonntag Nachmittags die Vereinsmitglieder der Schleswig-Holsteinvereine vom Landgerichtsbezirke Nürnberg nebst vielen sonstigen Freunden der Sache und erklärten ihre Zustimmung zu den von den Herren Krämer, Erhard und Prof. Hofmann aus Erlangen motivirten Erlanger Resolutionen im Betreff der Candidatur des Großherzogs von Oldenburg u. s. w. Einen besonders erhebenden Moment während der Versammlung bildete die Uebergabe von 365 fl. für die Schleswig Holstein-Sache, welche von den Arbeitern der Zeltner'schen Ultramarinfabrik geopfert wurden.

— In Monheim ertränkte sich der Pfarrer F. X. Spengler von Auchlebheim am 6. ds.

— Bei Königshofen wurde um 6. ds. Mittags ein auf dem Felde befindlicher Schäfer nebst 7 Schafen vom Blitze erschlagen.

— Die Eisenbahnbau-Sektionen Dachau, Pfaffenhofen, Reichertshofen und Ingolstadt wurden mit 1. ds. Mts. ins Leben gerufen. Vorläufig besorgen dieselben die einleitenden Geschäfte zur baldigen Inangriffnahme der wirklichen Bauarbeiten. Diese erstreken sich vorerst auf die 21,$_{29}$ Stunden lange Linie München-Ingolstadt, welche die Flußgebiete der Isar, Amper, Glon, Ilm, Paar und das Stromgebiet der Donau berührt. Unzweifelhaft werden im nächsten Jahre die

Digitized by Google

Bauarbeiten auch jenseits der Donau in Angriff genommen werden. Dort verfolgen die Linien die Richtung über Eichkap, Trenchtlingen und Weissenburg nach Pleinfeld sowohl, als vom Trenchtlingen nach Gunzenhausen. Man hofft, die Strecke nach Ingolstadt in zwei Jahren herzustellen.

— Bei Alt, Bez. Amts Landshut, ist, wie die Landsh. Ztg. schreibt, eine Mineralwasserquelle entdeckt, oder vielmehr ist man auf dieselbe neuerdings aufmerksam geworden. Der Besitzer derselben, ein Bauer, will nun diese Quelle, die namentlich sehr schwefelhaltig sein soll, nutzbar machen und beabsichtigt ein sehr schönes Gebäude für Kurgäste aufzuführen. Eine Quantität Alter Mineralwasser ist nach München geschickt worden, wo es der berühmte Chemiker Frhr. v. Liebig untersuchen soll.

— Stuttgart, 8. Juli. Auf den Zusammentritt der Stände ist man sehr gespannt, da derselbe eine Thronrede des Königs Karl und eine Adresse bringen wird. Besonders ist man darauf begierig, ob die Opposition, welche gegenwärtig eine kleine Mehrheit in der Abgeordnetenkammer hat, geradezu eine Aenderung des Ministeriums dem Könia vorschlagen wird.

— Die verwittwete Königin wird nach dem Umzug des Königs in das kgl. Schloß das bisherige Kronprinzenpalais beziehen.

— Zum Nachfolger Hackländers als Vorstand der kgl. Bau- und Gartendirektion ist Hofdomänenrath Schmidt ernannt.

— Frankfurt. Das zehnte Beiträge-Verzeichniß des Ausschusses der Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertreter weist eine Einnahme für Schleswig Holstein von im Ganzen 547,070 fl. 53 kr. und eine Ausgabe von 429,719 fl. 26 kr. nach. Aktivrest: 117,351 fl. 27 kr.

— Die „Wochenschr. des Nat.-Ver." schreibt: „Das Gespenst der heiligen Allianz spuckt am hellen Tage in allen Gassen. Man lauscht auf seinen unheimlichen Schritt, man deutet mit Fingern darauf, man flüstert davon mit geheimnißvoller Miene; aber sonderbar, es scheint mehr Leute zu geben, welche die Augen deren damit ängstigen möchten, als solche, die sich selbst davor fürchten. Wir glauben nicht an eine ernstliche und auf einem gemeinschaftlichen Systeme der Politik beruhende Bundesgenossenschaft der sogenannten „drei nordischen Mächte", weil es an den erforderlichen gemeinschaftlichen Zwecken und Interessen fehlt. Nur in Bezug auf Polen ist eine den drei Theilungsmächten gemeinsame Aufgabe vorhanden, eine Aufgabe jedoch, über welche man in Wien, Berlin und Petersburg von jeher auch ohne feierliches Bündniß bis zu einem gewissen Punkte einverstanden war. Der übrige Inhalt, welchen man der neuen Tripelallianz zuschreibt, verschwindet bei näherer Betrachtung in blauen Dunst. Wenn es z. B. heißt: „Preußen Oesterreich, Rußland werden von nun an alle schwebenden Fragen in Europa in vollständigem Einvernehmen behandeln", so ist das eine rednerische Seitenblatte, die an der ersten besten Thatsache platzen wird und muß. Was gar die vielbesprochene gegenseitige Gewährleistung des ganzen Besitzstandes der drei Mächte betrifft, so läßt sich wohl annehmen, daß ein solcher Gedanke in dem Kopfe öfterr. Staatsmänner entstanden, nicht aber, daß er von Seiten Preußens oder Rußlands in irgend einer Weise gutgeheißen worden; käme aber auch wirklich ein Garantievertrag dieser unglaublichen Art zu Stande, so würde er gerade so lange dauern, wie das Londoner Protokoll, das heißt bis zu dem Augenblicke, wo es sich handelte, ihn zu erfüllen. Daß in Kissingen und Karlsbad irgendwelche Uebereinkünfte für bestimmte eingeine Angelegenheiten getroffen worden, wie namentlich für den schleswig holsteinischen Fall, soll natürlicher Weise nicht bezweifelt werden, und daß für diese oder jene europäische Möglichkeit ähnliche Verständigungen in Aussicht genommen sind, bleibt immerhin wahrscheinlich. Der bloße Gedanke eines gemeinschaftlichen Systems der europäischen Politik aber ist von vorn herein ein widersinniger in seiner Anwendung auf drei Staaten, deren Interessen sich an tausend empfindlichen Punkten feindselig berühren und durchkreuzen."

— Berlin, 6. Juli. Der von dem König von Würtemberg kürzlich entlassene Hofrath Hackländer ist in der hiesigen Gräfe'schen Klinik vor einigen Tagen glücklich von einem Augenübel operirt worden. Er hat 3300 fl. als Pension erhalten, 1500 fl. als Gartenbaudirektor, 1800 fl. als ehemaliger Sekretär des Kronprinzen.

— Aus Karlsbad, 6. Juli, schreibt man der „A. Z.", der König von Preußen habe in Folge einer leichten Erkältung seit zwei Tagen das Zimmer nicht verlassen, was bei der herrschenden naßkalten Witterung nicht zu verwundern sei. Die Abreise des Königs von Karlsbad ist auf den 16. ds. angesetzt.

— Ein Hühneraugen-Operateur in Trier soll den Hauptpreis von 200,000 fl. bei der letzten Ziehung der Creditloose gemacht haben.

— Der Nothstand in Ungarn als solcher ist zu Ende; ein Statthalterei-Erlaß an die Jurisdictionen der sogenannten Nothstandsgebiete hebt die Geltung aller mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Verhältnisse getroffenen Maßregeln auf. Demgemäß sind mit dem 16. Juli namentlich alle vom Staate in Gang gelegten Nothstandsarbeiten einzustellen, und ebenso hat die unmittelbare Ernährung der Nothleidenden aus den eingegangenen Spenden am Schlusse der Ernte aufzuhören.

— Ihehoe, 4. Juli. Ein Geist gährender Unzufriedenheit geht durch das Land; es ist hoch an der Zeit, daß der Staat Schleswig-Holstein mit dem Herzog formell konstituirt wird. Diese Rechtsverschleppung ist nutz- und sinnlos. Es ist weit gekommen, wenn die hin und her erwägenden Kühlen, verständigen Marschbauern, die aber fest zu dem stehen, was sie für recht erkannt haben, mit Beziehung auf Peter von Oldenburg erklären, allen unberechtigten Ansprüchen werden sie sich zu widersetzen wissen."

— Hadersleben, 6. Juli. Vom Strande wird berichtet: Fortwährend fahren dänische Schiffe mit Truppen von Fühnen nach den kleinen dänischen Inseln Fanoe, Barroe und Arroe, welche, wie man vom Strande sieht, stark mit dänischen Truppen besetzt sind, und wird daselbst fortwährend an Schanzen und sonstigen Befestigungswerken gearbeit; besonders stark wird die Stadt Assens auf Fühnen befestigt. Die Insel Fanoe ist ziemlich stark von dänischen Truppen besetzt und verschanzt und liegen daselbst stets zwei dänische Kriegsschiffe.

— Kolding, 5. Juli. Die Stadtgemeinde Kolding sandte, obelleicht, um sich der Gunst der Oesterreicher zu versichern, an den Feldmarschallieutenant v. Gablenz eine Deputation, welche dem tapfern General vorstellig machte, wie schon das böse Gerücht: „Kolding würde die gern geschene österreichische Besatzung durch Verlegung des Hauptquartiers mit einer preußischen vertauschen müssen," die Herzen der Einwohner tief gekränkt habe, also wolle der General diese gehässige Kalamität gnädigst von ihren Häuptern abwenden. Die Antwort darauf war auch charakteristisch genug. Sie lautete im bekannten Jubeldarstyle, wie folgt: „Hier in Kolding kantonniren weder Oesterreicher noch Preußen, sondern Feinde!" Nachdem in Folge ergangener Requisition dieser Naturalrequisitionen von hiesiger Stadt kein Lebenszeichen der Willfährigkeit gegeben worden war, hat man nunmehr die Waarenvorräthe und Komptoirs der hiesigen Kaufleute, Hansen, Petersen, Mayer und Levin mit Beschlag belegt, resp. geschlossen.

— Auf Fühnen ist man schon vollständig für den Tag der Aktion eingerichtet; die Kranken aus den Lazarethen sind bereits nach Kopenhagen gebracht und vom Oberkommando werden täglich Depeschen über die Thätigkeit der Feinde veröffentlicht.

— „Middelfahrt Avis" vom 30. Juni meldet: Gestern wurden in Middelfahrt 10 Soldaten (Süd-Schleswiger) vom 13. Regiment eingebracht, welche im Verein mit 5 Mann von demselben Regiment zu entweichen versucht hatten, indem sie sich in einem Boot von der Küste entfernten, aber von einem Kanonenboot aufgegriffen wurden; 5 Mann sprangen in's Wasser und ertranken, die übrigen 10 ergaben sich dem Kanonenboot und wurden nach Middelfahrt gebracht. Am 29. wurden sie gebunden und unter Eskorte von Dragonern von dort fortgeführt. „Dagbladet" verlangt, daß in Zukunft jeder Schleswiger, den man auf der Flucht aus der Armee ertappt, nicht blos, wie bisher, in Eisen gelegt, sondern sofort erschossen werden solle!

— Aus Newyork vom 20. Juni wird der National-Zeitung geschrieben: „Eine vom Memphis aus zu weiß der Himmel was für einem Zwecke nach dem nördlichen Theile des Staats Mississippi ausgesandte Expedition unter dem Unions-General Sturgis, etwa 8000 Mann stark, ist am 10. Juni bei Guntown von den vereinigten irregulären Colonnen des Feindes, die in jener Gegend hausen, jämmerlich geschlagen und gesprengt worden. Was von der Expedition überhaupt gerettet ward, verdankte seine Rettung lediglich der Tapferkeit der Negertruppen. Diese waren die einzigen, die nicht durch die Niederlagen demoralisirt wurden. Sie hielten, auch nachdem die Expedition aufgelöst war, in bester Ordnung zusammen, formirten, wo immer die feindliche Kavallerie sie bedrängte, Quarré und

Digitized by Google

schlugen nicht bloß sich selbst glücklich nach Memphis durch, sondern brachten auch eine große Menge der weißen Soldaten in Sicherheit. Nur kamen diese ohne Flinten und Tornister zurück, während die Neger, selbst manche verwundet, ihre Waffen und Fahnen mitbrachten."

— Wie man dem *Moniteur aus Newyork* vom 19. Juni schreibt, fängt man im amerikanischen Norden an, wegen der ungeheuren Opfer an Menschen und Geld in ernstliche Besorgniß zu gerathen. Senator Willson hat vor Kurzem im Militärkomite erklärt, daß seit dem 17. Oktober 1863 600,000 Weiße und 100,000 Schwarze neu oder zum zweitenmale angeworben worden seien, wofür man etwa 125 Millionen Dollars Handgeld ausgegeben habe. Da nun aber Grant höchstens 200,000 Siemen 100,000 Mann hat, und höchstens noch 100,000 Mann im Ganzen auf den übrigen Punkten vertheilt sind, so wenn man selbst noch weitere 100,000 Mann als unter den Waffen annimmt, so fehlen immer noch 500,000 Mann, da die Unionsarmee mit den Neuangeworbenen zusammen 1,000,000 Soldaten zählen müßte. 500,000 Mann können, trotz der ungeheuren Verluste, nicht umgekommen sein. Also muß man annehmen, daß sehr viele entweder desertirt sind, oder daß viele fingirte Anwerbungen stattgefunden haben, für welche man die Handgelder, als wirklich ausgezahlt, in Rechnung gebracht hat.

Trauerfall.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht bringend, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bierwirth

Herr Konrad Ludwig Walter,

in seinem 39. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist, bitten um stilles Beileid

Fürth, am 9. Juli 1864. **die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dinstag, den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Der neueste Fahrplan,

Zusammenstellung

der von **hier** aus abgehenden und hier ankommenden Eisenbahnzüge und Omnibusse — mit Berücksichtigung der vom hiesigen Post- und Bahnamte unterm 1. Juli getroffenen Abänderung — ist per Stück zu 6 kr. zu haben bei

Gg. Städtler, Dreikönigsplatz.
Rudolph Schmid, Schwabacherstraße.
A. Schröders Buchdruckerei.

Die bereits ausgegebenen Fahrpläne werden in **A. Schröders Buchdruckerei** gegen neue **unentgeldlich** ausgetauscht.

Gesuch. Ein Frauenzimmer sucht einige Hauser zum Waschenaubessern. Auch wird ein Logis von einer einzelnen Person gesucht. Näheres Nr. 52 Schwabacherstraße, 3 Stiegen hoch.

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer, für einen Beamten oder Comptoir passend.

Anerbieten. Zwei gute Bergolder-Gehilfen können sogleich in Arbeit treten bei **Joseph Böhnert,** Bergolder.

Zum gründlichen Unterricht in der französischen Sprache werden zu einigen Stunden noch Theilnehmer — und Theilnehmerinnen gesucht. Gefällige Adressen besorgt die Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein mittelgroßer Hund (Rasse), ist mir am Donnerstag zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und Futtergeld abholen bei

Jean Böhner,
Wirth zum „weißen Hahn."

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei Alexanderstraße Nr. 6 im Hof.

Gesuch. Eine reinliche zuverlässige Zupfringerin wird im ersten Stock in Nr. 24 der Bäumenstraße gesucht.

In Nr. 122 mittlere Königsstraße wird ein eiserner Ofen, mittlerer Größe gekauft.

Weiblicher Unterstützungsverein in Krankheits-, Entbindungs- und Sterbefällen.

Morgen Mittwoch, den 13. ds., Abends 8½ Uhr: **Monatsversammlung** und **Aufnahme** neuer Mitglieder im Böller'schen Gasthause.

Der Vorstand.
Naumberger.

Gefundenes. Ein Hausschlüssel wurde gefunden und kann solcher Alexanderstraße Nr. 4 abgeholt werden.

Ulmer Wecke, Kinder- und Thee-Zwieback, sowie feines Kaffeebrod aus der Bed'schen Bäckerei in Nürnberg ist täglich frisch zu haben bei

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34.

Anzeige und Empfehlung.

Allen hochverehrten Herrschaften, wie auch einem geehrten Gesammtpublikum erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, daß ich zum **Bettfedern-Reinigen** mit Dampf eingerichtet bin, und da meine Maschine transportabel ist, ich die Reinigung in jedem Hause, wie auch in meiner Wohnung vornehmen kann. Ich empfehle mich daher zu recht zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Babetta Bonnet,
Bettfedern-Reinigerin,
Alexanderstraße Nr. 7.

Eine solide Kindsmagd, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, ist zu erfragen bei **Obiger.**

Empfehlung.

Tapezier-, sowie alle in das Fach einschlagende **Polsterarbeiten** unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bringt in empfehlende Erinnerung

Nikolaus Kuhn, Tapezier,
Mohrenstraße Nr. 26, 1. Stock.

Man zeigt vorläufig an, daß nächsten Sonntag das alljährliche Veteranenfest im „Pfarrgarten" gefeiert wird.

Ein Veteran.

Bekanntmachung.

Am
Samstag, den 23. Juli l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf der hiesigen aus 2400 Tagw. bestehenden Flurmarkung in zwei Abtheilungen öffentlich an die Meistbietenden verpachtet und werden Pachtliebhaber, welche den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Genüge leisten können, hiezu eingeladen.

Die Bedingungen werden am Termin bekannt gegeben.

Herzogenaurach, den 6 Juli 1864.
Der Stadtmagistrat.
Lang.
Schürr.

Anzeige.

Daß ich meine Wohnung in der Gustavstraße verlassen habe, und in das Haus des Herrn **Salomon am Markt** gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft, sowie einen verehrten Publikum gegiemend an mit dem Bemerken, daß ich nur gute in mein Fach einschlagende Artikel führe.

Anna Magd. Gaum,
Seitenmeisters-Wittwe.

Gesuch. Für eine Familie auf dem Lande wird eine Magd, welche kochen kann, sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen 50 fl. Lohn bis kommendes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Das Neueste in **Netzen,** auch **Chignon-Netze** in braun und blond empfiehlt **M. Humbser,** Weinstraße Nr. 7.

Verlorenes. Ein Theil einer goldenen Brille wurde verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine Belohnung.

Einen Badergehilfen

sucht **L. Merzbacher.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung in schöner Lage ist zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße Nr. 25.

Gesuch. Ein junger vertheirathteter Mann sucht beständige Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Leichenverein B zu 70 fl. wird für Schein Nr. 394 das Todtenopfer eingefordert.

Die Verwaltung.

Anzeige. Im Lindwurm ist schönes Korn- und Gerstenstroh zu haben.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 302 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Digitized by Google

ALTE VESTE.

Morgen Mittwoch, den 13. Juli, (bei günstiger Witterung), findet das wegen ungünstiger Witterung schon mehrmals nicht abgehaltene

zweite große Concert

vom vollständigen Musikkorps des 14. Infanterie-Regiments statt.

Weißengarten.

Dinstag, den 12. Juli 1864:

Große Produktion

des vollständigen Fleißner'schen Orchesters,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kassa.

Auf Verlangen kommt zum Vortrag: **Des Mädchens Traum** und die Ouverture aus Wilhelm Tell.

Spiritus 90° per Maß 17 kr. empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Zu billigen und festen Preisen empfehle ich:

Bieleselder, Irländer, Herrnhuter, Zittauer, Schlesische, Würtemberger, Böhmische und Passauer Leinen in allen Qualitäten und Breiten. Garngebleichte Böhmische Hausmacher-Leinen zu Bettwäsche und gewöhnlichen Hemden. Schmale Leinen zu Kinderwäsche; 1¼ Ellen breite Leinen zu verschiedenen Zwecken; feine 1¼ Ellen breite Leinen zu Taschentücher; 2 Ellen breite Leinen zu Bettbezügen; doppelbreite Leinen zu Bettlüchern ohne Naht; Leinwand 2¼, 3 und 3½ Ellen breit zu Umschlaglüchern, sowie auch zu Bettlüchern für amerikanische und französische Doppelbetten.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moriz Oberdorfer.**

Die Steinkohlen- und Cokshandlung

von A. C. Schmelz

liefert **en gros** und **en detail.**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen auch alle anderen geringeren Sorten,

Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken von 20 bis 100 Pfund; vorzüglich zur Studenheizung,

Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Zwickauer Maschinen-, Schmelz-, Schmiede- und Stuben Coks,**

Gas-Coks,

und versichert billigste und reellste Bedienung.

Neue Matjes-Häringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Jean Ernst Linz.**

Gesuch. Ein solides, braves, treues Mädchen, welches sich willig aller Hausarbeit unterzieht, Kochen, Waschen und Nähen kann, wird in einer kleinen ganz stillen Haushaltung, wo keine Kinder sind, gesucht. Entsprechenden Lohn und Anerkennung, sowie guter anständiger Behandlung darf dieselbe versichert sein. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer, nahe an der Eisenbahn, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Friedrichstraße ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Pièçen nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am Ziel Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Kinderessel und ein Bücherschrank werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine heizbare Stube mit Küche wird von einem Herrn entweder sogleich oder bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der dritte diesjährige Markt wird Sonntag, den 17. Juli l. Jrs., dahier abgehalten.

Mkt. Lonnerstadt, am 10. Juli 1864.

Die Marktsverwaltung.

Volklein, Vorsteher.

Geyer, Mrktschr.

Ein auswärtiges Testamentariat offerirt:

Drei feine goldene gut gehende Cylinderuhren **zusammen 68 fl.**, ein größeres Prager Musikwerk in polirtem Kästchen, 6 schöne Stücke (Ankauf 70 fl.) **28 fl.**, eine Schmetterling- und Käfersammlung (einzelne mehrfach) in fünf Kästchen **7 fl.**, eine Parthie kath. Gebetbücher circa 15 fein gebunden mit Goldschnitt, (einige mit silb. Schließen) sämmtlich aus der neuesten Zeit, dann 40 ungebundene, **zusammen nur 35 fl.** Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten ꝛc. Zwei Drechslergesellen auf Cigarrenspitzen können in Arbeit treten. Auch wird daselbst eine gut erhaltene Drehbank zu kaufen gesucht. Theaterstraße Nr. 49.

Friedrich Schobert von Doos hat im Wirthshaus einen goldenen Ring gefunden.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 16 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (wird Nürnberg	
		von dort weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Ruggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittag.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 167.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Vorauszahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 13. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Ernstes, weithin hallendes Trauergeläute von allen Thürmen der Hauptstadt verkündete am Sonntag Morgens 6 Uhr den Moment, in welchem das Herz weiland Sr. Majestät König Max II. die k. Residenz verließ, um in feierlicher Weise nach Altötting gebracht zu werden. — Wie die N. N. melden, beabsichtigt König Ludwig I. den nächsten Winter in Kairo zuzubringen. Die Adresse nach Egypten findet schon Anfangs Oktober statt. — Für die Landestheile diesseits des Rheins ist eine allgemeine Bauordnung erlassen worden.

— München. Johann Röhm, led. Dienstknecht von Reinhardthausen wegen Raubes, Ulrich Hölzl, led. Taglöhner aus München und Maria Schmiedmair, Drechslerswittwe aus Wolfratshausen, beide wegen Mordes, in der II. ordentlichen Schwurgerichtssitzung von Oberbayern zum Tode verurtheilt, wurden zur Zuchthausstrafe auf Lebensdauer begnadigt.

— Es steht der Erlaß einer neuen allerh. Verordnung über das Mobiliarfeuerversicherungswesen in Bayern demnächst bevor, welche an die Stelle der bisherigen Verordnung vom J. 1853 treten würde. Die vorbereitenden ministeriellen Berathungen hierüber sollen zu Ende geführt sein. Man hört, daß diese Verordnung den Unterschied der bisher in der Behandlung der inländischen und nicht bayerischen Assekuranzen aufheben und außerdem bedeutende Erleichterungen im Geschäftsbetrieb eintreten lassen wird.

— Der Betrieb der Ansbach-Würzburger Eisenbahn durch Eil- und Kurierzüge ist vorerst doch wieder eingestellt worden.

— Am 5. d. Mts. ging der Jagdpächter Martin Wittmann, mit dem 10jährigen Sohne des Schmiedmeisters, Jakob Meyer von Dollenstein, Bez.-Amts Eichstädt, in den Wald, der Junge stieg auf einen Baum, um ein Vogelnest auszunehmen; W. wollte die herbeikommenden Alten erschießen, aber die ganze Ladung ging dem Knaben in die Schenkel, so daß er nach Haus getragen werden mußte und ärztliche Hilfe nöthig war.

— Der Ausschuß der Turner-Feuerwehr zu Bayreuth erklärt gegenüber den irrigen Gerüchten, daß von Seite des Ausschusses der dortigen Turner-Feuerwehr die Auflösung des Feuerwehrkorps bis jetzt nicht im Entferntesten in Erwägung gezogen, geschweige denn beschlossen worden ist.

— In Ebern ist der dortige Bezirksamtman Hr. Körbitz unerwartet schnell gestorben.

— Ulm. Am 4. Juli hielten die Abgeordneten der freien religiösen Gemeinden Südwestdeutschlands in der neuen deutschkatholischen Kirche eine Synode, in welcher sie die Verfassung ihres Vereins (südwestdeutschen Zweigvereins des Bundes freier religiöser Gemeinden) und einen Entwurf zu einer Verfassung für die einzelnen Gemeinden beriethen und feststellten. Zur Unterlage diente den Berathungen ein Entwurf, den eine Kommission, bestehend aus Fabrikant Stolp in Mainz (Mitglied der ersten Kammer in Nassau), Hierauym van Mainz und Henneberg von Osthofen angefertigt hat.

— In Frankfurt wird das Niederlegen der alten Stadtthore noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Innerhalb vier Tagen werden die Thoradschlüsse, die Sockelsteine und Stadeten des Obermain-, Allerheiligen-, Friedberger-, Bockenheimer-, Taunus-, Untermain-, Schaumain-, Friedhof- und Affenthors niedergelegt. Die Wacht- und Zollgebäude am Gallus- und Eschenheimerthor müssen innerhalb zwölf Tagen abgerissen sein.

— Nassau. Der Gemeindereth von Wiesbaden hat mit 7 gegen 5 Stimmen eine Betheiligung an der am 20. August bevorstehenden Feier der 20jährigen Regierung des Herzogs abgelehnt.

— Dresden, 9. Juli. Heute Abends ward Herrn v. Beust ein grafortiger Fackelzug gebracht. Der Vertreter der Stadt brachte ihm zuerst ein Hoch aus, dann folgte eine Rede Namens der Sänger und Turner, worin der Minister als Vertreter deutschen Rechts und deutscher Ehre gefeiert ward. Herr v. Beust dankte, indem er den Wunsch hinzufügte, daß die deutschen Fürsten und Völker ferner einig und der nationalen Sache treu bleiben möchten, und schloß mit einem Hoch auf den König von Sachsen.

— Wie die „D. Allg. Ztg." erzählt, sieht Herr v. Bismarck die Muße seines Badelebens in Karlsbad durch Drahtbriefe belebt, die ihm neuerdings von verschiedenen Seiten zugesendet werden. Diese Briefe stammen sämmtlich aus dem Auslande. Sie betrachten den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Preußens als den Urheber des Unglücks Dänemarks und stellen ihm dafür die Rache der Abfenden in Aussicht.

— Die Baugeschichte des neuen Wien ist an Ungeheuerlichkeiten aller Art eben nicht arm; was sich aber so eben ereignet hat, dürfte die Grenze des Erlaubten nahezu überschreiten. Ueber den Donaukanal ist, dart wo die Ringstraße ausmündet, eine neue Kettenbrücke geführt worden, die „Kipern-Brücke"; sie war so weit fertig, daß sie in kürzester Frist dem Verkehr übergeben werden sollte. Aber siehe da, was man geschaffen hatte, war nicht gut, „denn plötzlich entdeckten, nicht die Baumeister, sondern die ganz gewöhnlichen Laien, daß die Brücke so niedrig über dem Wasserspiegel steht, daß die Schiffe nicht passiren können." Und so wird man, mit einem weitern Kostenaufwand von 28,000 fl., den ganzen Bau wieder abtragen, und darerst die Fundamente um mehr als zwei Fuß höher legen müssen. So geschehen im Jahre des Heils 1864 in der Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien.

— Aus Norddeutschland, 7. Juli. Wenn bis dahin hier im Norden der Großherzog von Oldenburg sich einer allgemeinen Popularität erfreute, so ist dieselbe nun durch seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein völlig beseitigt worden. Sogar die Lokalpresse in unsern Städten, die sich sonst mit der hohen Politik eben nicht besonders beschäftigt, richtet jetzt sehr scharfe Angriffe auf den „Vasallen Auslands", der sein Land an Preußen geben will, um dafür schließlich die dänische Königskrone einzutauschen. Fragt man dabei aber einerseits, ob ein konstitutionneller Fürst ohne die Genehmigung der Stände einen solchen Tausch eingehen kann, so sieht man auch andererseits, was der preußische Jabdebusen sagen soll, und was er eigentlich bezweckt — nemlich ein Kappzaum auf Norddeutschland zu sein. Auch würde ja die oldenburgische Succession die Herzogthümer wieder an Dänemark bringen.

— Das oldenburgische Haus theilt sich in zwei Hauptlinien, die königliche und die gattarp'sche Linie. Die königliche Linie theilt sich in eine ältere Linie, welcher der im Jahre 1863 verstorbene König Friedrich VII. angehörte und in eine jüngere,

Digitized by Google

welcher die herzoglichen Häuser von Augustenburg und Glücksburg angehören. Die gottorp'sche Linie theilt sich in drei Speciallinien. Die Aelteste von dieser ist das kaiserlich russische Haus, dann folgt die schwedische Linie, von welcher aber nur noch Prinz Gustav von Wasa, als der letzte männliche Sproß, am Leben ist, endlich die großherzoglich oldenburgische Familie. Die königliche Hauptlinie muß ausgestorben sein, ehe die Successionsrechte der Gottorp'schen wirksam werden. Also folgt in den Herzogthümern Schleswig-Holstein der ältern königlichen Linie die augustenburgische, dieser die glücksburgische, sodann die russische, darauf die schwedische (Prinz Gustav von Wasa) und endlich die großherzoglich oldenburgische; in jeder dieser Linien aber gilt der Vorzug der Erstgeburt (nachdem durch Primogeniturordnungen von 1608, 1633 und 1650 die Erbfolgeordnung nach der Erstgeburt geordnet werden.)

— Hamburg im Juli. Der Homburger Schleswig-Holstein-Verein verbreitet einen eindringlichen Aufruf um Gaben für Alsen. Es heißt darin: „Der frische Sieg deutscher Waffen, mit welcher der neue Feldzug anhebt, legt uns ernste Pflichten auf. Jetzt endlich wird es möglich, den Brüdern auf Alsen in ihrer Nothlage die von Tag zu Tag gesteigert war, Beistand zu leisten. Namentlich ist es die Stadt Sonderburg, welche schleunige und umfassende Hilfe bedarf. Es ist ja bekannt, daß durch die Beschießung, welche vor dem Sturm auf die Düppeler Schanzen nothwendig war, Sonderburg hart betroffen worden; ein Theil der Stadt liegt in Trümmern. Die Anklagen, welche das Ausland damals erhoben, sind gehässig und sinnlos. Aber die Wunden, welche unsere Waffen geschlagen, müssen wir mit vollen Händen spenden, zu heilen versuchen. Wir wissen, daß auf Alsen mit fester Zuversicht von den deutschen Brüdern Rettung aus aller Noth erwartet wird. Eine solche Zuversicht darf nicht getäuscht werden.

— Sonderburg, 5. Juli. Heute endlich sand die vielbesprochene Auswechselung der Gefangenen statt. Ein dänisches Schiff kam unter Parlamentärflagge in Sicht, legte bei und sandte ein Boot mit dem Parlamentär (Quiar) an's Land. Preußischerseits ging diesem Lieutenant v. Rosenberg (Kürassier) entgegen. Nachdem die üblichen Förmlichkeiten vorüber; kam das Schiff an's Ufer und die Gefangenen wurden, Mann gegen Mann, ausgetauscht. Es waren 128 Mann, Preußen (meist Kavallerie, wenig Infanteristen und Jäger) und Oesterreicher. Eine Compagnie Infanterie und ein Musikkorps waren bei dem militärischen Akt zugegen. Von den dänischen, ausgelieferten Gefangenen weinten einige — ein sonderbares Zeichen! — Gleichzeitig wurde von den Dänen die Leiche des am 29. gefallenen Oberstenen Fraboro, die bereits seit mehreren Tagen beerdigt und ausgegraben war, abgeholt. Als die Leiche an Bord gebracht wurde, gaben die preußischen Soldaten die bei Begräbnissen gefallener Krieger üblichen drei Ehrensalven ab. Die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Preußen gehen sofort zu ihren betreffenden Regimentern ab. Auch wurde heute die neuerbaute, mehr nach dem Sunde zu angelegte auf großen Kähnen ruhende und gegen zehn Schritte breite Brücke dem Verkehr übergeben.

— Die Hamb. „Börsenhalle" meldet jetzt: Auf telegraphische Anfrage, ob die Prinzessin Friedrich, daß die Insel Föhr von den österreichischen Jägern besetzt sei, sich bestätige, erhielten wir folgende Antwort: „Flensburg, den 8. Juli, Mittags. Hier weiß man nichts darüber."

— Paris, 8. Juli. Im Hippodrome gibt jetzt Blondin Vorstellungen. Da er seine Kunststücke hundert Fuß über der Erde macht, so sieht man ihn auch außerhalb des Hippodroms, wo sich jeden Nachmittag an 20,000 Leute einfinden, um ihn zu bewundern. Nun ist dieser Seiltänzer aber nicht der ächte Blondin, denn der ächte Blondin kann nicht nach Frankreich kommen, weil er Deserteur ist und außerdem in contumaciam zu fünf Jahren verurtheilt worden ist. Der falsche Blondin hat sich dieses zu Nutzen gemacht, da ihn der echte Blondin, der sich in Wien produzirt, in Folge seiner falschen sozialen Stellung nicht einmal gerichtlich belangen kann.

— In der Nähe von Paris (Villeneuve-Saint-George) ist eine Bierbrauereischule errichtet worden. Dieselbe will jährlich 7—8000 Hektoliter Bier brauen. Sie steht unter zwei deutschen Brauern, Müller aus Karlsruhe und Kaiser aus München. Sie besitzt ihr eigenes Laboratorium und werden u. a. auch volkswirthschaftliche Vorträge gehalten.

— Der in Paris lebende frühere Herzog von Braunschweig (durch viele Extravaganzen, besonders durch ungeheuere Unhänglichkeit an seine reiche Diamantensammlung berühmt), hat vor einigen Tagen in Rotterdam seinen Einzug gehalten. Er soll die Diamantencoffre vor sich auf den Knieen stehen gehabt haben. Der Herzog sagt Paris auf ewig Lebewohl und wird sich dauernd in dem friedlichen Haag niederlassen. Bekanntlich treibt ihn ein unangenehmer Prozeß, der eine illegitime Tochter wegen Alimentationsforderung gegen ihn erhoben hat, aus dem Lande der Gleichheit vor dem Gesetze weg.

— London, 8. Juli. Während die Thronrede vom 7. Juli Grund hat, anzunehmen, die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg bezwecke nur einen Besuch beim König von Griechenland, wo er einen mehrmonatlichen Aufenthalt nehmen werde, circulirt in den politischen Kreisen zu London die Nachricht, der Prinz sei der Ueberbringer einer dänischen Friedensbedingung, nämlich der Cession Holsteins und eines Theils von Schleswig an den König von Preußen.

— Der große parlamentarische Kampf in England ist zu Ende. Das Ministerium hat im Unterhause eine Majorität von 18 Stimmen erlangt, ist dagegen im Oberhause gegen eine Mehrheit von neun Stimmen unterlegen. In keinem der beiden Häuser wagte es die Opposition, gerade zu Theilnahme Englands am Krieg sich zu erklären. Unter den jetzigen Verhältnissen wird wohl das Unterhaus demnächst noch nicht aufgelöst werden, sondern jedenfalls erst seine gewöhnlichen Geschäfte erledigen. Wahrscheinlich wird im Spätjahre die Auflösung erfolgen.

Zur Aufklärung.

In Nr. 165 ds. Bl. wird in einem „Eingesandt" die öffentliche Meinung für eine Bewerbung um eine neue Apothekenkonzession in Anspruch genommen. Wenn in einer Angelegenheit, die bis dahin als reine Privatsache erschien, zur Erreichung des Zweckes das öffentliche Interesse hereingezogen werden will, so wird es einem völlig Unbetheiligten wohl gestattet sein, und der Unterzeichnete hält es sogar für Pflicht, zur Aufklärung der Meinungen, die wahre Sachlage darzustellen, und zu beweisen, daß im vorliegenden Falle das Votum der hiesigen Sanitätsbehörde und des Stadtmagistrats dem allgemeinen Interesse mehr entspricht, als die Anmaßung und Tendenz des verehrlichen Herrn Einsenders.

Die in neuerer Zeit allgemein hervorgetretene freie Bewegung der Gewerbe ist allenthalben an den Apotheken spurlos vorüber gegangen. In Oesterreich, Preußen, Baden zc. wurden bei Einführung der vollen Gewerbefreiheit die Apotheken von den Gewerben getrennt und einer besonderen Ordnung unterstellt. Kein Vernünftiger wird glauben, daß dies geschehen sei, um die Einnahmen der Apotheker zu schützen. Die einsichtsvollsten und völlig unbetheiligten Männer vom Fach sind der Ueberzeugung, daß die Grundbedingungen der Gewerbefreiheit, das Streben nach vermehrter Produktion und vermehrtem Bedarf der Erzeugnisse, der freie spekulative Verkehr mit den Abnehmern, bei den Apotheken nicht von Nutzen sein könne, daß der städtische und National Wohlstand durch eine gesteigerte Thätigkeit und Mehr-Produktion der Apotheker nicht gehoben wird; sondern daß das Publikum ebenso gut versorgt ist, mit wenigen größeren Apotheken, die einen raschen lebhaften Stoffwechsel haben, als mit vielen kleinen. Mehrt sich die Beschäftigung der Apotheken, so wird die kgl. Regierung durch Herabsetzung der Taxen viel mehr dem Publikum nützen als durch Gründung neuer Apotheken, wie denn auch in Bayern seit dem Jahre 1842 die Arzneitaxe im Allgemeinen mehrfach ermäßigt worden ist, obwohl Alles andere enorm im Preise steigen mußte.

Dies ist der Standpunkt der deutschen Medicinalordnungen bezüglich der Apotheken (das Verhältniß der Aerzte ist ein wesentlich Anderes und hat hier nichts zu thun), und wer jemals in fremden Ländern in die Lage gekommen ist, Arznei zu beziehen, wird, wie notorisch ist, erfahren haben, daß die zuverlässigsten und billigsten Apotheken in Deutschland zu haben sind.

Ein nothwendiger Ausfluß dieser Medicinalordnungen ist, daß bei Errichtung neuer Apotheken nicht die Frage in Betracht kommt, ob Dieser oder Jener in seinem Erwerb zu schützen oder irgend Jemand zu versorgen sei, sondern einfach die Frage: Ist zur Errichtung einer neuen Apotheke ein Bedürfniß vorhanden oder nicht?

Diese Frage im vorliegenden Falle zu bejahen wird keinem Unbefangenen beikommen und ist vor der nunmehr angebrach-

Digitized by Google

ten Bewerbung dahier ein solcher Wunsch nicht laut geworden. Weder von Seite der Aerzte noch des Publikums wird bekanntet werden können, daß hier nicht Jedermann zu jeder Zeit in den Besitz einer gewünschten Arznei prompt und zuverlässig gelangen könne. Die Lage der bestehenden Apotheken ist so, daß, soweit die Stadt ein zusammenhängendes Ganzes bildet, eine Apotheke in höchstens 5 bis 6 Minuten leicht zu erreichen ist.

Diese Umstände müssen die entscheidenden bei Beantwortung obiger Frage sein und nur völlige Unkenntniß der Sache kann von einer nicht nur „billigen, sondern wahrhaft gerechten" Vermehrung der hiesigen Apotheken sprechen.

Wenn der Herr Einsender auf eine bessere Einsicht in höheren Regionen rechnet, so lehrt die Erfahrung, daß eben diese bessere Einsicht in der Regel zu entgegengesetzten Entscheidungen führt. Die versuchte Vermehrung der Apotheken wurde in neuester Zeit von der kgl. Staatsregierung in verschiedenen, bedeutenden Städten abgelehnt, so namentlich in München, Bayreuth, Hof, Amberg, Nürnberg; ja in Würzburg wurde eine von der kgl. Regierung verfügte Errichtung einer neuen Apotheke auf Recurs des Gemeinde Collegiums durch das kgl. Staatsministerium wieder beseitigt.

Daß man zu Gunsten des hiesigen Bewerbers, der jedenfalls das Vertrauen der Bevölkerung nicht im höheren Maaße zu beanspruchen hat, als die bereits anlängigen Apotheker und hundert Andere seiner Standesgenossen, daß man, sage ich, deßhalb ein wichtiges und bewährtes Prinzip durchbrechen wird, glaube ich eben so wenig, als daß die hiesige Bevölkerung den mindesten Grund hat, dies zu wünschen und zu befördern.

Fürth, am 11. Juli 1864.

Dr. Mair, k. Bezirksgerichts-Arzt.

Einlauf.

Wäre es denn gar nicht möglich, es bei dem Bau im israelitischen Schulhof so einzurichten, daß an Freitagen Abends nach 6 Uhr keine Steine mehr angefahren werden? Der Raum ist ohnehin sehr beschränkt, wenn dazu auch die Passage mit Fuhrwerken verstellt ist, ist es keine kleine Aufgabe, den Zugang zur Synagoge zu erreichen.

Trauerfall.

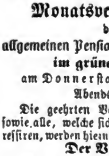
Im Gefühle des tiefsten Schmerzes benachrichtige ich theure Verwandte und Bekannte von dem gestern Nachts erfolgten Hinscheiden meines einzigen, geliebten Sohnes, des Schulseminaristen

Johann Georg Friedrich König.

Mit ihm geht meine einzige Stütze, — die Hoffnung für das Alter, — zu Grabe, nur der Glaube an eine selige Wiedervereinigung gibt mir Trost in meinem Leide.

Burgfarrnbach, den 10. Juli 1864.

Die tieftrauernde Mutter **Doris König.**



Indem ich mein Lager von **Grover & Baker**schen Maschinen unter den bekannten günstigsten Bedingungen in empfehlende Erinnerung bringe, zeige ich zugleich an, daß ich nun auch eine Musterausstellung der Doppelsteppstich-Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson**, verbessert von **Bollmann** in New-York, aufgestellt habe. Maschinen, welche in ihrer Leistungsfähigkeit unverbesserlich sind. Bei diesen Maschinen ist auch eine neue verbesserte Vorrichtung zum Falteneigen.

Unterricht im Nähen gratis.

Bittet **Lina Höppl,** Maschinen-Näherin und Agentur für Nähmaschinen.

Monatsversammlung

der

allgemeinen Pensions- & Wittwenkasse

im grünen Baum,

am Donnerstag, den 14. Juli,

Abends 8 Uhr.

Die geehrten Verwaltungsmitglieder, sowie alle, welche sich für den Verein interessiren, werden hiezu geziemend eingeladen.

Der Vorstand.

Mehrere Arbeiterinnen

können gegen guten Wochenlohn dauernde Beschäftigung finden in der Buntpapierfabrik von

Wilhelm Stern.

Zwei Schlafstellen mit eigenem Eingang und zugleich die Kost, sind an zwei solide Herrn zu vermiethen. Nathildenstraße Nr. 12.

Verlorenes. Sonntag früh wurde von der Helmgasse bis zur Ludwigsbrücke Nr. 7 ein goldenes **Collier** verloren, um dessen Rückgabe gegen Douceur daselbst gebeten wird.

Französischen Senf in Töpfen und offen empfiehlt **A. Kirschbaum.**

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich ein

Bronze-Galanteriewaarengeschäft

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Militär- und Chaisen-Arbeiten ꝛc., sowie zum Versilbern und Vergolden neuer wie alter Gegenstände im Feuer, sowie auch auf galvanischem Wege und bitte um gütige Aufträge. Zugleich mache ich die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß ich auch das Verdichten der Bierbahnen besorge.

Paul Schuster, Bäumenstraße Nr. 9.

Für Turner!!!

Segeltuche empfehlen billigst **Gebr. Sulzbacher.**

Verlorenes. Es wurde im Prater ein seidener **Kinderschurz** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen an Wilhelm Lang, Wassergasse Nr. 2 abzugeben.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Kammern, Stube, Küche und Boden, ist an eine stille Familie bis Allerheiligen zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Pfarrgarten.

Die vergangene Woche angekündigte Produktion findet morgen Donnerstag, den 14. Juli statt, um gefälligen Besuch bittet achtungsvoll **Käfferlein.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen größeren Geschäfte kann ein Lehrling ohne Unterschied der Confession sofort Placement finden. Wo, sagt die Redaktion.

Außerhalb der Stadt wurde ein **Canarienvogel** gefangen, und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer in Nr. 159 untere Königstraße in Empfang genommen werden.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Boden, an eine geschätzte Familie zu vermiethen und kann Mitte August bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Presse ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Eine **lederne Tasche** ist Sonntag Nachmittag in der Memmert'schen Wirthschaft liegen geblieben oder verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung an die Redaktion zurückgeben.

Diejenige Person, welche vergangenen Sonntag im Tanzsaale zu Leyh mein Portemonnaie mit 9 fl 50 kr. aufhob, wird aufgefordert, da man sie gesehen, es unverzüglich zurückzugeben, widrigenfalls man ihren Namen nennt, und die Sache dem Gericht übergeben wird.

Friedrich Rau,
bei Kleidermacher Binder.

Nur **frische Blutegel** können von Jedem gesetzt werden, dadurch wird viel Geld erspart, und sind zu jeder Zeit vorräthig bei **Oesterlein.**

Hühneraugen, eingewachsene Nägel operirt schmerzlos und gründlich nach den Regeln der Kunst **H. Oesterlein.**

In Nr. 122 mittlere Königstraße wird ein eiserner Ofen, mittlerer Größe, gekauft.

Digitized by Google

ALTE VESTE.

Heute **Mittwoch**, den 13. Juli, (bei günstiger Witterung), findet das wegen ungünstiger Witterung schon mehrmals nicht abgehaltene

zweite große Concert

vom vollständigen Musikkorps des 14. Infanterie-Regiments statt.

Die

ächten amerikanischen

Nähmaschinen

aus der Fabrik von

Wheeler & Wilson

in New-York

sind die anerkannt besten. Sie übertreffen alle andern Fabrikate in einfacher und solider Construktion, da sie die dichten wie dünnsten Stoffe mit Seide, Baumwolle und Leinengarn nähen. Der beigegebene patentirte Säumer säumt die Stoffe ohne Vorbiegung durch die Hand, sowie Ueberschlagnähte (Kappnähte), soutachirt und näht Kordel ein.

☛ Die schon sehr ansehnliche Verbreitung dieser Maschine berechtigt zu der Erwartung, daß sie auch in hiesiger Gegend rasch Eingang und Vertrauen gewinnen werde. Sie ist für jeden Familiengebrauch geeignet und für Schneider, Corsettenmacher, Beutler und Kappenmacher besonders zu empfehlen. Eine große Auswahl hält Unterzeichneter stets vorräthig und ertheilt Unterricht gratis.

☛ **Garantie für drei Jahre.** ☚

J. Fasching, Bäumenstraße Nr. 21.

Weiß leinene und farbig leinene Taschentücher in allen Qualitäten und fünferlei Größen für Damen, Herren und Kinder; Linons- und Faden-Batist-Tücher in und außer Cartons; Gras-Linons-Tücher; Fadenbatist und Linons am Stück nach der Elle empfiehlt zu billigen festen Preisen **J. Erlenbach,** Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Herren-Hemden,

neuester Façons, in allen Größen und Qualitäten, sind stets **vorräthig** und wird auch jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzester Zeit solid und billig angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Fürther Schützengesellschaft.

Heute Mittwoch, den 13. Juli, **Schießen** auf die **Feldscheibe.** Anfang **Punkt 3 Uhr.**

Leinene Hosenzeuge

empfehlen zu billigen festen Preisen **Gebrüder Sulzbacher,** Schwabacherstraße Nr. 9.

Turnverein.

Mittwoch, den 13 Juli, Abends 8½ Uhr: **Aufnahmssitzung** bei Käfferlein.

Der Vorstand.

In der Wein-, Schwabacher- oder Hallstraße werden zur „Neuen Frankfurter Handelszeitung" Milleser gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Obstkuchen und **Käskuchen,** sowie feinstes **Kaffebrod** empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Theodor Spahn.**

Zu verkaufen. Ein Bett ist zu verkaufen. **Elisabetha Polster,** Wittwe, Gartenstraße.

Offene Lehrlingsstelle. Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem hiesigen Kurzwaarengeschäft en gros ein Unterkommen als Lehrling finden, und sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

---

280 fl. werden auf ein Grundstück von mehr als doppeltem Werth zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Anerbietungen nimmt die Redaktion entgegen.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres Nr. 4 untere Königstraße, 1. Stock.

Neues Suppenkorn und Grünkern ist eingetroffen bei **A. Kirschbaum.**

Bekanntmachung.

Der Versicherungsschein Nr. 130 des I. Leichenvereins zum Würzburger Hof, vom 2. Juni 1852, auf Christ. Emmendörfer, Hornhändler, lautend, ist verloren gegangen. Wer denselben gefunden oder in Verwahrung hat, wird hiemit aufgefordert, solchen **binnen acht Tagen** an die Unterzeichneten zurückzugeben; indem sonst im entgegengesetzten Falle der verlorene gegangene Schein für ungültig erklärt, ein neuer dafür ausgefertigt, und das Todtengeld sofort ausbezahlt wird.

Fürth, den 12. Juli 1864.

Die Vorstände

des I. Bischoffs-Leichen-Vereins.

Tüchtige Silberschläger

können auf groß Format und per Stück in Condition treten bei

J. W. Cramer.

9000 fl. sind in einem halben Jahre, ferner 2000 fl., 900 fl. und 700 fl. zu verleihen.

Stenz, am Löwenplatz.

Zu vermiethen. In der Friedrichsstraße ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am Ziel Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kronzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von den weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg

auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 168.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Amtliche Einsendungen finden nach Vorhandenen Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 14. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man hört, übernahm S. M. der König die Oberstinhaberstelle des 2. Uplauen-Regiments aus dem Grunde, weil es nach München in Garnison verlegt wird. Dieser Wechsel soll nach den Herbstmanövern stattfinden. — Bezüglich der Rundreise durch Bayern, welche Se. Maj. der König unmittelbar nach beendeter Hof- und Landestrauer beabsichtigt, vernimmt man, daß Se. Majestät jedenfalls alle Kreishauptstädte besuchen wird. Die Reise wird indessen nur etwa 18 Tage dauern, da Se. Maj. zum Oktoberfeste den 2. Oktober, wieder hier zu sein die Absicht hat.

— Laut Reskript des kgl. Staatsministeriums des Handels vom 1. Juli l. Js. haben Se. Maj. der König geruht, die Gladbacher Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nunmehr zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des Königreichs zuzulassen. (Bisher war sie nur für die Pfalz konzessionirt.)

— Gunzenhausen, 9. Juli. Hier ist die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr angeregt. Dieses Institut der Neuzeit ist ein so schönes, auf den Grundsätzen der reinsten Humanität wie auf denen der eigenen Interessen einer Stadt gegründetes, daß sich Jeder ein Vergnügen erweckt, der zur Verbreitung desselben beiträgt und ist darum von dem Bürgersinn hiesiger Stadt die ernsthafte Theilnahme zu erwarten. Auch das damit verbundene Aeußere dürfte wie überall einen Reiz bilden.

— In Bayreuth findet am 10. August ds. Js. die Feier des 200jährigen Jubiläums des dortigen Gymnasiums statt. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet, welches an alle Jene, welche ihre Gymnasialstudien dort gemacht haben, die Einladung erlassen hat, sich wo möglich persönlich an dieser Festfeier zu betheiligen.

— Bayreuth, 12. Juli. Gestern Abend ereignete sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall: Ein junger Mann, Schibent bei der Oldahn, besuch in nicht ganz nüchternem Zustande den mehr als 60 Fuß hohen Kletterwald auf dem Turnplatz in den Moritzhöhen, versuchte sich in vermegenen Körperstellungen und fiel plötzlich von den obersten Sprossen in die Tiefe, so daß er sofort bewußtlos und in wenigen Minuten eine Leiche war. Der Verunglückte war kein Mitglied des hiesigen Turnvereins und wurde, während er sich in der Höhe befand, durch mehrfache Zurufe eindringlich gewarnt, da derlei halsbrecherische Dinge auf dem Turnplatz strengstens untersagt sind.

— In Kissingen ist der Vorstand der königl. General-Bergwerk- und Salinen-Direktion, Freiherr v. Raesfeldt, plötzlich, wie es heißt am Herzschlage, mit Tod abgegangen.

— Aschaffenburg, 11. Juli. Heute früh 7 Uhr reiste Se. Maj. König Ludwig I. von hier ab, um sich vorerst nach Köln zu begeben; erst bis zum Freitag wird Se. Majestät in Ebenhoben eintreffen.

— In Augsburg war letzten Samstag eine Schwurgerichtsverhandlung, welche durch ihr Resultat — Verurtheilung zu 33jähriger Zuchthausstrafe — Aufsehen erregen dürfte. Der Angeklagte Johann Wetzer, ehemals verheiratheter Schreiner zu Dunkelsberg, ist schon einmal wegen Raubes zu 20 Jahren Kettenstrafe verurtheilt und dann zu 16 Jahren Zuchthaus begnadigt worden. Von diesen 16 Jahren brachte er 3 im Zuchthause zu, brach dann aus und beging zwei Diebstahlsverbrechen, bei deren letzterem er ertappt wurde; um sich zu befreien, machte er (mit einem scharf geladenen Terzerol) einen Todtschlagsversuch. Diese zwei Verbrechen des Diebstahls und der Todtschlagsversuch brachten ihm 20 Jahre Zuchthaus ein und die 13 noch nicht verbüßten Jahre dazu gerechnet, gibt 33 Jahre. Der Verbrecher zählt jetzt 36 Lebensjahre.

— Straubing, 9. Juli. Der Schaden, welcher dem Markte Geiselhöring durch die jüngste Feuersbrunst erwachsen ist, erweist sich als weit größer, als man Anfangs geglaubt hatte. Abgebrannt sind nebst 6 Wohnhäusern 26 Scheunen und sonstige Nebengebäude, und da das Feuer auch bedeutende Vorräthe an eingeheimsten Futter, an Lohrinden und Holz verzehrt hat — einem einzigen Eigenthümer verbrannten allein 87 Klafter Holz — so beläuft sich der Gesammtschaden eher über als unter 100,000 fl. Glücklicher Weise ist der größte Theil der durch das Feuer Beschädigten versichert. Es wird absichtliche Brandstiftung vermuthet.

— In Habersbach bei Geiselhöring tödtete am 9. der Blitz eine Frau, welche sich eben mit ihrer Familie im Gebete zu Hause befand.

— Nächsten Samstag läßt die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen einen Extrazug nach Paris gehen, wozu Billete für Hin- und Rückfahrt mit beliebigem Aufenthalt in Paris bis einschließlich 16. Juli (2. Klasse 16 fl. und 3. Klasse 11 fl. 40 kr.) ausgegeben werden, und bes höchst billigen Preises wegen großen Anklang finden.

— Frankfurt. Die Ant. Korr. schreibt: An den Sechsunddreißiger Ausschuß ist wiederholt und von verschiedenen Seiten das Ansinnen gestellt worden, er möge zur Ausführung der bekannten Erfindungen des Marine-Ingenieurs Bauer die erforderlichen Geldmittel gewähren. In der Regel gehen solche Aufforderungen von der vollkommen irrigen Voraussetzung aus, die Kommission in Frankfurt habe über die vom Nationalverein gesammelten und theilweise noch nicht verwendeten Flottengelder zu verfügen. Wer über die Unrichtigkeit dieser Annahme aufgeklärt ist, wird bereitwillig einräumen, daß die Kommission sich nicht für berechtigt halten kann, aus den ihr anvertrauten Geldern eine sehr bedeutende Summe zur Prüfung und Ausführung technischer Erfindungen zu verwenden. Wenn einzelne Komités, die zu dem Frankfurter Fonds ansehnliche Beisteuern geliefert haben, sich ausdrücklich mit dem Verlangen an die Kommission wenden, die von ihnen eingezahlten Summen dem besprochenen Zweck zu widmen, so wird die Kommission solche Anträge ohne Zweifel ernstlich in Erwägung ziehen. Dies ist jedoch bisher keineswegs geschehen.

— Bei der Wahlmännerwahl in der Stadt Weimar haben von 1850 berechtigten Urwählern nur 150 abgestimmt. Wenn diese Thatsache auch weiter nichts beweist, als daß die Leute dort mit ihrer Regierung zufrieden sind, wozu sie auch allen Grund haben, so ist doch eine solche Verkennung der Staatsbürgerpflichten zu bedauern.

— Dresden. In der zweiten Kammer sprach der Vorsitzende am 11. Juli dem Minister Frhrn. v. Beust die unbedingteste Anerkennung für dessen Wirken auf der Londoner Konferenz aus, forderte denselben auf, fortzufahren, im Interesse der Unheilbarkeit der Herzogthümer und der sofortigen Anerkennung des Herzogs Friedrich thätig zu sein, und sagte ihm

Digitized by Google

die Unterstützung der Kammer mit allen Mitteln zu. Die Kammer trat diesen Erklärungen durch Erhebung der Mitglieder von den Sitzen bei.

Preußen. Der Kaiser von Rußland wird am 19. ds. früh in Potsdam eintreffen und von Fürst Gortschakoff begleitet sein. — Der Polenprozeß erregt allgemeine Theilnahme. Einige glauben, daß derselbe nicht zur Verurtheilung der Angeklagten führen könne, da diese nicht gegen den preußischen Staat, sondern gegen eine auswärtige Regierung ihre Konspirationen gerichtet hätten. — Ueber eine baldige Wiedereröffnung des Landtags herrscht vielfacher Widerspruch. Die „Spen. Ztg." leugnet, ebenso die „Kreuzztg." unbedingt; in ganz anderer Weise jedoch die „Zeidler'sche Provinzialkorrespondenz," welche bekanntlich dem Kabinet viel näher steht. Sehr komisch ist der Grund, den diese für die verzögerte Einberufung angibt: Das Ministerium bes weise dadurch seinen Edelmuth und seine Versöhnlichkeit; denn da die Mehrzahl der Oppositionsmitglieder „mehr aus Kameraderie, Konsequenzsucht und persönlicher Gereiztheit das Ministerium bekämpft habe, als aus wirklichem Widerstreben gegen die Gebote des Rechts und der Ordnung," so wolle das Ministerium ihnen noch eine Frist gönnen, um sich zu bekehren. Wenn sie aber in ihren Sünden verharren, „dann wird es leichter als je sein, den Beweis zu führen, daß Preußen von Gott nicht dazu bestimmt ist, der Tummelplatz für Leidenschaften zu sein, welche den Ruhm des Vaterlandes einer unmännlichen Hartnäckigkeit opfern wollen." Hieraus scheint uns zunächst nur zu folgen, daß trotz aller Ablehnungen das Ministerium allerdings daran denkt, jene so „unmännlich hartnäckige" Kammer zu Geldbewilligungen demnächst einzuberufen. Was die deutliche Drohung mit offenem Verfassungsbruch betrifft, so ist man die seit langer Zeit schon zu gewohnt, als daß sie noch Eindruck hervorbringen könnte.

— Die von Preußen mit Portugal und Spanien abgeschlossenen und am 1. ds in's Leben getretenen neuen Postverträge haben auch auf die Korrespondenz aus Bayern nach jenen Ländern Anwendung zu finden. Der Postvertrag mit Spanien enthält u. a. folgende Bestimmungen: „Schriften gegen die katholische Religion, seidene Bücher und Druckschriften in spanischer Sprache, wenn sie nicht von denselben Autoren eingeführt werden, welche das Eigenthumsrecht besitzen, dürfen nach Spanien nicht eingeführt werden. Dasselbe gilt von Karten und Bildern."

— Der Erzbischof von Cöln hat ein achttägiges Jubiläum ausgeschrieben und zu Wallfahrten eingeladen. Am 23. Juli sind es 700 Jahre, daß die Leiber der heiligen drei Könige nach Cöln gebracht worden sind. Sie sollen ausgestellt werden.

— Von den im Jahr 1862 wegen eines Tumultes in Mühlhausen Verurtheilten sind jetzt 23 von dem König von Preußen begnadigt worden. Es sitzen noch 9, deren Begnadigung man im Oktober hofft.

— In Wien findet am 18.—31. August die Versammlung deutscher Architekten statt; es haben sich schon über 800 Theilnehmer gemeldet.

— Seitdem der einfüßige Tänzer Donato in Wien Aufsehen und Glück gemacht hat, mehren sich in Wien die Tänzer mit Einem Bein, oder wie sie der Vorstadtwitz nennt, die „Einhaxeln". Terpsichore, bemerkt der „Botsch." muß unter die Invaliden gegangen sein, und bald wird es gutes Geschäft sein, sich ein Bein abnehmen zu lassen.

— Das Landeskommando zu Salzburg hat den dänischen Gefangenen erlaubt, gegen Taglohn in Privatarbeit zu gehen.

— Ueber die Vorgänge in Jütland entnehmen wir dem Wiener Blatte „Verfassung" die folgenden Mittheilungen: „Nach den neuesten Berichten — schreibt dasselbe — erfolgt auf der ganzen Linie des Lymfjo:ds die Vorrückung der preußischen Truppen und die Besitzung der wichtigsten Uebergangspunkte. Wiederholt haben in der letzten Zeit dänische Abtheilungen in der Stärke von einem combinirten Bataillon und zwar in der Nähe von Aalborg, Ripe und Raesborg, den Lymfjord überschritten, wurden aber überall von den preußischen Truppen mit empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. Einer Abtheilung Dänen ist es zwar gelungen, mittelst eines Kriegsdampfers in den Mariager Fjord einzudringen und bei Hobro zu landen; sie wurde aber von den daselbst rechtzeitig eingetroffenen Abtheilungen des 50. preußischen Infanterieregiments in einem zweistündigen Kampf zum Rückzug und Wiedereinschiffung nach bedeutenden Verlusten gezwungen. — Wie ferner berichtet wird, befindet sich ein großer Theil der dänischen Flotte (bestehend aus mehreren Kriegsdampfern und armirten Segelschiffen) derzeit im Skagerack; diese Schiffe führen Truppen mit und sollen die Bestimmung haben, an der Westküste von Jütland Landungen zu unternehmen. — In Nordjütland befanden sich, wie aus den Aussagen mehrerer Deserteure der dänischen Armee zu entnehmen ist, zwei Brigaden unter dem Kommando des Generals Hegermann; die jenseits des Lymfjords von Aalborg nach Hjörring führende Straße soll an mehreren Punkten abgegraben und mit Feldschanzen befestigt worden sein. In Frederikshavn und bei Sabp anfern die zur Aufnahme per dänischen Truppen nöthigen Transportschiffe und Dampfer."

— Haderslehen, 9. Juli. Aus Stenderup wird berichtet: Obschon der Strand stark mit Infanterie besetzt ist, so mangelt es doch an Artillerie, um die dänischen Schiffe fern zu halten, die den Strand fortwährend beunruhigen. Zuweilen wimmelt es hier von dänischen Kundschaftern, darunter dänische Offiziere in Bauernkleidern, es ist dem Militär daher strengstens doppelte Wachsamkeit anbefohlen worden. Die hiesige Batterie beschießt fortwährend, besonders Nachts, stark die kleine Insel Fanoe, auf der sich Verschanzungen befinden. Man erwartet hier tagtäglich österreichische Kriegesschiffe. Den Posten ist anbefohlen, aufs schärfste auf die Flaggen der vorbeisegelnden Schiffe zu achten und über dieselben sofort zu berichten.

— Es ist jetzt entdeckt, daß die Dänen an der Stelle des Alsener Sundes, wo sie den Uebergang der Preußen nach der Insel Alsen erwartet hatten, an 22 explodirende, mit Knallsilber gefüllte Glaskasten in das Meer gelegt hatten. Ein dünne, leicht zerbrechliche Röhre daran wäre von dem darüberfahrenden Schiff berührt und zerbrochen und dadurch eine Explosion bewirkt worden, die sehr leicht die Fahrzeuge hätte in die Luft sprengen können. Vermittelst eines langen durch die Meerenge gezogenen Taues hat man jetzt preußischerseits die Explosion aller dieser Minen auf gefahrlose Weise bewirkt. In Sonderburg ist ein großes, von einem Nordamerikaner geleitetes Laboratorium entdeckt worden, um alle möglichen Höllenmaschinen, Minen, Brander, kurz ähnliche geheime Zerstörungsmittel anzufertigen.

— Dänemark. Laut „Flyvepoſten" ist das neue Cabinet folgendermaßen zusammengesetzt: Graf Moltke, Conseilspräsident; Generallieutenant Hansen, Krieg; Quade, Auswärtiges; Generalauditor Scheel, Justiz; Amtmann Helt:n, Inneres; Johannsen, Minister für Schleswig. — Der neue dänische Premierminister Graf Karl Molkte, der schon Mitglied eines Ministeriums gewesen, ist Absolutist und Gesammtstaatsmann, doch letzteres kommt bei ihm erst in zweiter Reihe, und er wird unter jetzigen Verhältnissen mit sich reden lassen. Der Zweck dieser Cabinets-Veränderung geht darauf hinaus, daß der König den Versuch zur Erlangung der Personal-Union machen will (womit es aber zu spät ist) — Privatbriefe der Hamb. Nachr. aus Kopenhagen berichten, „daß man sich dort mit einer Theilungslinie Apenrade-Hoyer vertraut zu machen beginne, und die Reise des Prinzen Johann, deren Ziel wie sich jetzt herausstellt, Paris ist, wird damit in Verbindung gebracht. Die Initiative hierzu soll vom Königeschluß ausgegangen und die Ausführung des Planes gegen den Willen des Ministeriums Monrad erfolgt sein.

— Aus Pisa berichtet man, daß das Brigantenthum nun auch seit einiger Zeit an verschiedenen Punkten von Toscana in sehr beunruhigender Weise aufzutauchen beginne. So habe neuetens ein gewisser Moisino, aus der Gegend von Lucca, sich an die Spitze einer zahlreichen Bande gestellt, und treibe sich nun bereits mit ihr auf den Höhen der Appenninen umher.

— Das Unwohlsein Garibaldis, welches sich nach den ersten Bädern auf der Insel Ischia auf Gichtschmerzen im linken Fuß beschränkte, ist jetzt in ein rheumatisches Fieber ausgeartet, welches alle Glieder des ganzen Körpers ergriffen und den Kranken jeglicher Bewegung beraubt hat. Die Aerzte haben nun demselben den Gebrauch der Dunstbäder in St. Lorenzo verordnet, wohin er jeden Morgen in einer Sänfte getragen wird.

— Paris, 9. Juli. Die Entlassung des kriegslustigen Bischoffes Monrad, der so unzeitig noch in die Lärmtrompete stieß, während der Bruder des Königs in Berlin bereits die Parlamentärflagge aufgehißt hatte, geben den Gerüchten von einer direkten Verständigung zwischen Dänemark und Deutschland um so größere Wahrscheinlichkeit, als mit dem Siege Palmerston's im Hause der Gemeinen, welches mit 313 gegen 295 Stimmen seine Politik billigte, in Kopenhagen auch die letzte Illusion auf englische Hilfe verschwunden sein muß.

Digitized by Google

Pfarrgarten.

Heute Donnerstag, den 14. Juli:

Große Blechmusik-Produktion

unter Leitung des Herrn Freund,

hiezu empfiehlt sich hochachtungsvoll

Käfferlein.

Anfang 6 Uhr. Entree nach Belieben.

Per ½, Fl. 20 Sgr., per ¼, Fl. 10 Sgr.

Es gibt kein Mittel

zur **Erzeugung** von Haaren auf **Stellen**, wo überhaupt **kein Haarboden** vorhanden ist. Weder Crême's noch Pommaden, mögen sie auch mit der größten, dem Marktschreierthum eigenthümlichen Bestimmtheit angepriesen werden, **erzeugen Haare.** Die **erschlaffte Kopfhaut** jedoch **anregen und nähren**, die **erkrankten Haarwurzeln** zu neuer Thätigkeit **beleben**, die **gesunden Funktionen** des Kopinerven-Systems **fördern**, das vermag man durch eine **consequente Anwendung** eines **gut componirten Haarmittels.** Als solche dürfen aber weder Oele noch Pommaden gelten, die durch **Verstopfung** der Poren unbedingt mehr schaden als nützen. Unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Morag' haarstärkendes Mittel,

wird von wissenschaftlich gebildeten Männern durchweg als ein **vortrefflich componirtes Haarmittel**, welches nur **nützlich wirkt**, anerkannt und zugleich **allgemein** für ein **sehr angenehmes Toilette-Mittel** gehalten.

Köln am Rhein. **A. Moras & Comp.**

Aecht zu haben in Fürth bei **Conrad Schüssel jun.**,
" " " Nürnberg bei **Hacker & Eckstein**,
" " " Bamberg bei **M. Himmelstoß**,
" " " Regensburg bei **F. X. Strasser, Jos. Reitmayr**,
" " " München bei **Carl Schlegel, Friedr. Speier**,
" " " Neustadt bei **J. B. Bär.**

Per ½, Fl. 20 Sgr., per ¼, Fl. 10 Sgr.

Patent-Portland-Cement

vom

Bonner Bergwerks- und Hüttenverein

ist wieder in anerkannt vorzüglicher frischer Waare angekommen und empfiehlt sowohl offen als in ½ Tonnen zur gefälligen Abnahme **Friedrich Braun** jun., Gustavstraße.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Ein junger Mann wünscht in der Woche mehrere Tage Beschäftigung, am liebsten in einem Handlungshaus. Näheres bei der Redaktion.

Französische Schleier

mit **Chenille-Franzen**

in reichster Auswahl bei

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Tüchtige Silberschläger

können auf groß Format und per Stück in Condition treten bei

J. W. Cramer.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht noch in einigen Häusern als Zusprin gerin Beschäftigung. Obere Fischergasse Nr. 6.

Zugelaufener Hund. Ein kleines Hündchen ist Jemand zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Nr. 29 der Gustavstraße wieder in Empfang nehmen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei Kammern, Stube, Küche und Holzlage, ist zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung in der Schwabacherstraße ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Red.

Gesucht wird ein geschickter Ziegler auf Hüttenarbeit. Von wem, sagt die Redaktion.

Gefunden. Eine Kinder-Mantille wurde gefunden und kann abgeholt werden bei **Joseph Holzinger**, Gürtlermeister.

Daselbst können auch einige Gürtlergesellen in Arbeit treten.

Unlieb verspätet.

Dem Herrn **Heinrich H..t...n** zu seinem Namensfeste ein dreifach musikalisches Hoch, daß das ganze Wittmann'sche Haus zittert.

Eine, die ihn im Stillen liebt.

Vergangenen Sonntag blieb ein Stock in der Auferstehungskirche liegen. Um Zurückgabe wird gebeten. Näheres bei der Redaktion.

In Nr. 122 mittlere Königstraße wird ein eiserner Ofen, mittlerer Größe, gekauft.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juli 1864, früh 10 Uhr

findet auf dem Magistratsbureau die öffentliche Versteigerung des städtischen Bauschadels statt.

Derselbe ist 135' lang, und 40' breit, hat gebrochene Ecken, und ist 8' hoch, 3' bis 4' dick von Bruch- und Hausteinen gemauert, worauf sodann ein 4' hoher Aufsatz von Ziegelpfeilern mit Lattenverschlägen ruht.

Der Dachstuhl, im bestehaltenen Zustande, ist ein einfach liegender mit gebrochenen Walmen, 17' hoch, mit aufgeschraubten Durchzug und einfachen Taschendache mit Hohlziehe. Die Versteigerung geschieht gesondert für Mauer- und Holzwerk; es wird sich aber auch der Anzwurf im Gesammtbestande vorbehalten.

Steigerungslustige, — auswärtige mit amtlichen Vermögensausweisen —, werden freundlichst eingeladen.

Am 9. Juli 1864.

Der Stadtmagistrat Kelheim.

Habert, Bürgermeister.

Stellegesuch. Ein verheiratheter Mann, der mit dem Verpacken und Einbinden von Manufakturwaaren umgehen kann, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine silberbeschlagene Pfeife wurde gefunden und kann bei Metallschläger Preu am Markt abgeholt werden.

Schwarze Seidenzeuge,

sowie Tüpfet in allen Breiten empfehlen billig **G. Ochs & Comp.**

Gestickte Cachemirtücher,

Neuestes in **Wollblousen** und **Garnituren** empfiehlt

K. Keefer, Alexanderstraße.

Verlaufener Hund. Ein junger Hund (Rüde), mit gestutzten Ohren, gelblicht, weiß und schwarz, hat sich vorgestern verlaufen. Näheres Gustavstraße Nr. 38.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht in mehreren Häusern Beschäftigung. Mohrenstraße Nr. 7, 1. Stege.

Zugelaufener Hund, Rüde, kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld in Poppenreuth Nr. 8 abgeholt werden.

Zwei solide Gehilfen können sogleich auf Gold in Condition treten bei

J. W. Schienerer.

Gesuch. Ein ordentliches Kindsmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird gegen guten Lohn auf nächstes Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Eine im guten Zustand sich befindliche **Decimalwaage**, von 2—3 Ctr. Tragkraft, wird billig zu kaufen gesucht. Vorselbst ist auch eine **Hängewaage** billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer, für einen Beamten oder Comptoir passend.

Digitized by Google

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Manne betriebene **Cigarren Geschäft** fortführe, und empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Sorten **Strickbaumwolle, Strickwolle, Nähgarne, Näh- und Strickseide, Stickbaumwolle, Näh-, Strick und Haarnadeln, Hacken und Schlingen, Einfaßlitzen, Auflösschnüre,** feinene und **baumwollene Corsetts- und Stiefeletriemen, Hemdknöpfe u. dergl. mehr** zur gewogten Abnahme. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung sehe recht häufigem Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Obermeyer's Wittwe, Schwabacherstraße, im Hause des Herrn Goldarbeiter Humbser.

Bekanntmachung für ganz Bayern.

Die Herren **Baur & Comp.** in **Augsburg** zeigen in der **Augsburger Abendzeitung** Nr. 181 an, daß sie für den Verkauf des so berühmten **Mayer'schen Brust-Syrup** für Bayern thätige Agenten suchen.

Um Irrthum zu vermeiden bringe ich dagegen hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Baur & Comp.** in **Augsburg weder Brust-Syrup von mir zu verkaufen haben, noch ermächtigt sind, Agenten dafür zu engagiren und daß ich mit genannten Herren durchaus in keiner Verbindung stehe.**

G. A. W. Mayer

in Breslau,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des von vielen Physikaten und auch vom königl. bayer. Physikat approbirten weißen Brust-Syrup.

Indem ich mein Lager von **Grover & Baker**'schen Maschinen unter den bekannten günstigsten Bedingungen in empfehlende Erinnerung bringe, zeige ich zugleich an, daß ich nun auch eine Musteraufstellung der Doppelsteppstich-Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson,** verbessert von **Bollmann** in Neu-York, aufgestellt habe. Maschinen, welche in ihrer Leistungsfähigkeit unverbesserlich sind. Bei diesen Maschinen ist auch eine neue verbesserte Vorrichtung zum Falteneigen.

Unterricht im Nähen gratis.

Wittwe **Lina Höppl,** Maschinen-Näherei und Agentur für Nähmaschinen.

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Oberdorfer.**

Abgepaßte Tischtücher ohne Naht in verschiedenen Längen und Breiten mit den schönsten und beliebtesten Mustern und die dazu passenden Servietten; **Tafeltücher,** 3, 3½, 4, 4½ und 5 Ellen lang in Drell und Damast-Mustern mit und ohne Servietten. **Tischzeuge** am Stück nach der Elle 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2¼ Ellen breit, um Tisch- und Tafeltücher in verschiedenen Längen zu schneiden; **Handtücher** am Stück nach der Elle und abgepaßt mit Bordüren; **Wisch- und Küchentücher; Kaffeetücher** mit und ohne Franzen und den kleinen Credenzservietten; **Tafelgedecke** mit 6, 12 und 18 Servietten empfiehlt in größter Auswahl und **streng reeller** Bedienung zu **billigst festen** Preisen

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Spiritus 90° per Maß 17 kr. empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Zu vermiethen. In der Friedrichstraße ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am Ziel Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Glacéhandschuhe

werden geruchlos gewaschen und gefärbt.

Niederlage für Fürth bei

Kunig. Engert, am Holzmarkt.

Geschäfts-Anzeige.

Feine ächte abgelagerte Cigarren, feinen weißen Gyps, ächte feine Immortellen, Zimmer- und Maurer-Blei, große Zweifchen, guten ächten Nördlinger Leim, rothe gute Zündhölzchen, das 1000 zu 3 kr. sind zu haben bei

L. Dochtermann's Wittwe, in der Hirschengasse.

Vielfachen Wünschen zu entsprechen, ist die so beliebte Humoreske:

Eine öffentliche Dorfschulprüfung

(vom Verfasser des Journal des domestiques) im Druck erschienen, und wird in der Schmid'schen Buchhandlung à 6 kr. abgegeben. **Fr. Tymanski.**

Im I. Bischoffs-Leichen-Verein werden für Johann Tümmler, Drechslergeselle, die Lagen erhoben.

Schwarz gestickte Shawls,

sowie von Stück sind billig zu haben bei **G. Ochs & Comp.**

Nördlinger Leim,

das Pfund zu 21 kr., ist angekommen bei **Isaak Joseph Klein** senior, Mohrenstraße Nr. 3.

Coursberichte.

Nürnberg, den 13. Juli. 4proz. Oblig. mit Ijährig. Zinsl. 101¼ mit Ijährig. Zinsl. 101¼, 4proz. 99½. 4proz. Grundrenten-Oblig. 99½. 3proz. bayer. Oblig. —. Bank-Actien 914. Ostbahn-Actien 111, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien 330.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5fl. 33kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr. 20 Francs-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenfch. 1 fl. 45½ kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 39	3 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 20 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	10 Uhr Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg den dort weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg

auf der **Ludwigs-Bahn.**

Von Morgens 7, Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Maxenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7, Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 169.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 4 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 15. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Herzog und die Herzogin Karl von Glücksburg sind hier eingetroffen und wollen einige Zeit in München verweilen. Der Herzog ist bekanntlich ein Bruder des Königs von Dänemark, steht jedoch auf schleswig-holsteinischer Seite.

— Dem „Nürnb. Korresp." schreibt man aus München, 9. Juli: Die Versammlung des bayerischen Episkopats, welche am 18. d. Mts. in Bamberg stattfinden soll, enzweckt sich bezüglich ihres Zweckes der Beurtheilung, da die ganze Angelegenheit in Dunkel gehüllt ist. Die Versammlung schließt sich an jene frühere an, die in den Tagen vom 1. bis 20. Oktober 1850 in Freising gehalten wurde, und deren Ergebniß eine umfangreiche „Denkschrift" war, welche die Bischöfe an den Stufen des Thrones niederlegten. Dieses Promemoria fordert ziemlich entschieden „im Interesse der Freiheit der Kirche" eine Abänderung zahlreicher Bestimmungen des Religions-Edikts der zweiten Verfassungsbeilage, und die Reintregirung der durch dasselbe alterirten Artikel des Konkordats „auf verfassungsmäßigem Wege und durch die Initiative der Krone." Damals fanden die geistlichen Herren ein verschlossenes Ohr bei dem nun tiefbetrauerten König Max. Eine der in das Staatsleben tiefst eingreifenden Forderungen betraf die Verhältnisse der Erziehung, nicht bloß der Geistlichkeit, sondern die Erziehung von der Volksschule an bis zu den Universitäten hinaus, über welche das Oberaufsichtsrecht beansprucht wurde.

— Gewerbsprivilegiums-Verlängerung. Das dem Werkführer an der Schiffswerfte zu Regeneburg, Johann Nepomuk Mayr, unterm 3. Dezember 1863 verliehene Privilegium auf eine verbesserte Construktion der Koch- und Zimmeröfen mit Steinkohlenfeuerung wurde für den Zeitraum von weiter einem Jahre, vom 3. Dezember 1864 anfangend, verlängert. — Einziehung von Gewerbsprivilegien. Von dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des den Fabrikbesitzern Großberger und Kurz von Nürnberg unterm 4. November 1861 verliehenen und unterm 29. November 1861 ausgeschriebenen fünfjährigen Gewerbsprivilegiums auf Bereitung einer, von ihnen „Steinferment" genannten Trockenhefe; dann die Einziehung des den L. Küstli und Custer von Altstädten, Cantons St. Gallen in der Schweiz, unterm 1. Juli 1863 verliehenen und unterm 6. Juli 1863 ausgeschriebenen hjährigen Gewerbsprivilegiums auf vereinfachte Construktion der Gewehrschlösser, wegen nicht gelieferten Nachweises der Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt.

— Nürnberg. Das germanische Museum theilt mit, daß die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, Herr Geh. Justiz- und Oberappellationsgerichtsrath Dr. Michelsen, seither 1. Vorstand dieses Instituts, habe seine Stelle niedergelegt und sei in schleswig-holsteinische Dienste getreten, noch der Bestätigung harre. Hr. Dr. Michelsen hat noch keine Mittheilung über einen solchen Entschluß hieher gelangen lassen. Seine Geschäfte im Museum besorgt interimistisch der älteste Sektionsvorstand des Instituts.

— Aus Nürnberg, 7. Juli, wird der B. Ztg. geschrieben: Sobald der Verlosungsplan des Augsburger Lotterie-Anlehens bekannt gegeben war, begann die Agiotage mit den Loosen, denen man noch vor der Ausgabe ein gleiches Prognostikon stellte, wie den Ansbacher-Gunzenhausener 7 fl.-Loosen, die im Cours von 11¼ fl. stehen und selbst zum Miethen (Promesse) von Frankfurt aus für eine Ziehung um 48 kr. zu haben sind. Im öffentlichen Anbieten zu solchem Spiele heißt es: „die Loose würden nach jeder Ziehung um den Tagespreis zurückgekauft." Da man nun die Augsburger Loose effectiv nicht haben konnte, so ließen sich wie andermärts auch hier manche Privatleute durch den scheinbaren Preis der Loose noch vor ihrer Ausgabe bethören und gaben Aufträge zur Vormerkung, mitunter zu bedeutenden Beträgen. Die Geschäftsleute, welche solche zu besorgen übernahmen, verstanden es, sich durch die Unterschrift die Zahl der bestellten Loose und den bedungenen Preis von 8 fl. per Stück auf Lieferungszetteln oder gegen Wechsel zu sichern, was zu thun die Spekulanten um so weniger Anstand nahmen, da ihnen ja der Gewinn mit den Loosen, sobald sie solche in Händen hätten, sicher war. Dieser Tage nun wurden die Loose ausgegeben, da aber das Publikum vorerst keine Lust bezeigt, die Augsburger Loose zu höheren Preisen als ihren Nennwerth zu kaufen, die Nachfrage darnach auch sehr gering ist, so verweigerten die Privatspekulanten meistens die Annahme der ihnen bestimmten Paquete mit Augsburger Loosen oder verweigerten die Bezahlung der bestellten Anzahl um den bedungenen Preis; denn solche Augsburger Loose würden dermalen um 7¼ fl. angeboten. Das Reisiren half den Spekulanten jedoch nichts; denn die Bankhäuser, welche ihre Bestellungen übernommen, übergaben die Notirungen mit den betreffenden Unterschriften den Notaren, die nun bei Nichtannahme der Loose den Protest aufnehmen, und müssen die Spekulanten auch noch die Unkosten zahlen, die Loose aber doch nehmen oder mit den Banquiers ein Abkommen treffen.

— Nürnberg. In den ersten Tagen der vorigen Woche war es im Getreidehandel flau und von den meisten Märkten des Auslandes meldete man weichende Preise. In Folge der ungünstigen Witterung ist jedoch ein Umschwung eingetreten und der Abschlag wurde reichlich wieder eingeholt. Der fernere Preisgang hängt jetzt vom Wetter ab, das sich auf's Günstigste gestaltete. Verdorben ist bis jetzt noch nichts. Die süddeutschen und bayerischen Märkte hatten in der Mehrzahl mehr oder minder anfehnlichen, keine aber bedeutenden Aufschlag, nur wenige kleinen Abschlag.

— Die bisherige schlimme Witterung hat nach Dr. Benezi ihren Grund in einem Kometen, dessen Schweif sich zwischen der Erde und der Sonne ausbreitet. Daher die Verdichtung der Dünste, die Wolkenbildung und die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte. Der Komet wird uns sichtbar werden, sowie sein Kern zwischen Erde und Sonne durchgeht; dann wird auch eine mehrtägige Verdunklung der Atmosphäre stattfinden.

— In Landshut wird am 8. und 9. August ds. Js. die 4. Wanderversammlung südbayerischer Stenographen stattfinden.

— In Stuttgart fand am 12. ds. die Wiedereröffnung der Ständeversammlung in feierlicher Weise statt. Der König begab sich von dem k. Residenzschlosse zu Pferd mit großem Gefolge an das Ständehaus. In der Thronrede äußerte sich Se. Maj. mit Befriedigung über die zwischen den beiden deut-

Digitized by Google

schen Großmächten erzielte Einigung, welche zu der Hoffnung berechtigt, es werde die ganze Deutschland bewegende Frage der schleswig-holstein'schen Herzogthümer in einer dem nationalen Sinne und dem nationalen Rechte entsprechenden Weise ihre Lösung finden. — Möchte es gestattet sein, hieran die weitere Hoffnung zu knüpfen, daß aus dieser Einigung auch für alle anderen Verhältnisse Deutschlands Ergebnisse hervorgehen, welche zur Befriedigung gerechter und besonnener Erwartungen der deutschen Nation in politischer, wie in handelspolitischer Beziehung führen.

— Kassel, 10. Juli. In militärischen Kreisen wird mit Eifer eine Angelegenheit diskutirt, die nicht ohne allgemeines Interesse ist. Ein hiesiger Jäger-Offizier, welcher nach Hamburg beurlaubt war, hat (wohl eine Ueberschreitung seines Urlaubs) sich nach Schleswig begeben und durch seine Verbindungen mit hochgestellten preußischen Militärs die Erlaubniß ausgewirkt, an dem Unternehmen gegen Alsen sich zu betheiligen. Demgemäß ist derselbe in den Reihen des 3. Jägerbataillons auf einem der ersten Kähne übergesetzt und soll, wie erzählt wird, die Führung eines Zugs übernommen, unter den Ersten in den dänischen Schanzen gewesen sein. Bei seiner Rückkehr hat derselbe seinen Vorgesetzten noch selbst sofort Anzeige von dem Vorgange gemacht, und man ist allgemein darauf gespannt, wie diese Handlung höchsten Orts und eventuell von den Militärgerichten beurtheilt wird. Jedenfalls, die Folgen mögen für ihn sein, welche sie wollen, hat der Offizier gezeigt, daß es unserem Militär nur an Gelegenheit fehlt, um Thatenlust und Bravour in energischer Weise zur Geltung zu bringen.

— Berlin, 12. Juli. Gestern Nachmittag ist auch Hanover dem neuen Zollverein beigetreten und der Vertrag unterzeichnet worden. Das ihm zugestandene Präzipuum ist ungefähr halb so bedeutend als das frühere. — Ueber die politischen Intentionen des neuen dänischen Ministeriums ist man freilich hier nicht unmittelbar unterrichtet. Wenn es sich aber schmeicheln sollte, auf Basis einer Personalunion, deren Idee jetzt wieder aufzutauchen scheint, zu gelangen, so dürfte es sich sehr täuschen. Selbst auf einen längeren Waffenstillstand, versichert man hier, würde jetzt Preußen nicht eingehen, wenn nicht zugleich eine sichere Basis für den Frieden gegeben wäre, diese wäre aber durch Festhaltung des Grundsatzes der Trennung der Herzogthümer von Dänemark bedingt. Preußen hat jetzt gar kein Interesse an einem Waffenstillstand, und die Lage ist eine ganz andere, als vor einigen Wochen.

— Wie die Schleswig-Holsteinische Ztg. vernimmt, hat die holsteinische Regierung den Einwohnern von Alsen mit Genehmigung der Bundeskommissäre eine Unterstützung von 200,000 Thlr. bewilligt.

— Der „Nat.-Ztg." schreibt man von der Eider, 10 Juli: Karl Malkes Minister! Keiner, der je in Kopenhagen mit einem Minister Vorteseuille betraut war, selbst Herr v. Scheele kann, ist so verhaßt in beiden Herzogthümern, wie der Graf Karl Malkes. Und er, das Hauptwerkzeug der Danisirung Schleswigs, er, von dem die tyrannischen Maßregeln in Rechtspflege, Kirche und Schule hauptsächlich ausgingen, ist jetzt wieder auf den Ministerstuhl gehoben! Er wird jetzt zu allen Konzessionen bereit sein, durch welche er die Wiedervereinigung der Herzogthümer mit Dänemark, unter welcher Form es immer sei, zu erlangen hoffen könnte. Gesammtstaat mit 4 Kammern, Personalunion, abwechselnde Residenz des Königs in Dänemark und den Herzogthümern — Alles wird ihm recht sein. Graf Karl Malkie und Dr. Heinrich Leo können sich also die Hände reichen! Seine Freunde wird das neue Ministerium nicht sawohl in Kopenhagen, als in Petersburg und unter den preußischen Feudalen zu suchen haben. Wir Schleswig Holsteiner aber leben der festen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Herzogthümer, für welche die Ehre Deutschlands verpfändet ist, nicht mehr gefährdet werden kann. Die neue Intrigue kann uns nur eine Mahnung mehr sein, die Konstituirung unsers Staats dringender zu fordern, zugleich aber uns immer mehr vorzubereiten, den Kampf gegen den Erbfeind auf uns selbst zu stellen.

— Die Berliner liberale Correspondenz schreibt: „Man spricht neuerdings wieder davon, daß die schleswig-holsteinische Armee errichtet werden soll und daß dieselbe bestimmt sei, an ferneren kriegerischen Ereignissen theilzunehmen. In den Herzogthümern erwartet man mit Sehnsucht diesen Moment, um endlich Gelegenheit zu haben, den unmotivirten Schmähungen einzelner, daß das schleswig-holsteinische Volk unthätig dem Kampfe zuschaue, entgegenzutreten. Diese Unthätigkeit ist keine freiwillige, sondern eine gezwungene."

— Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze enthält der Preußische Staatsanzeiger folgende Mittheilungen: Das Commando der vereinigten Armee aus dem Hauptquartier Apenrade vom 8. Juli meldet, daß bei Sonderburg eine sehr feste Schiffbrücke, welche den Verkehr zwischen dem Sundewitt und Alsen für jede Art von Fuhrwerk sicherstellt, vollendet sei. — Durch die Auflage eines desertirten Oberfeuermanns ist neuerdings mit Gewißheit in Erfahrung gebracht worden, daß dänischerseits eine Unternehmung gegen die Insel Fehmarn für den 29. Juni beabsichtigt gewesen ist. Außer einem Detachement schwedischer Freiwilligen waren das 8. und 14. dänische Regiment dazu bestimmt worden und sollten am 29. Juni früh auf zahlreichen bereit gehaltenen Transportschiffen von Fühnen nach Fehmarn abgehen. Als jedoch an demselben Morgen die Nachricht auf Fühnen anlangte, die Preußen seien auf Alsen gelandet, wurde jene Expedition sofort aufgegeben, um die sämmtlichen disponiblen Transportschiffe nach Kekenis zu schicken und die Einschiffung der Reste der Steinmann'schen Division ermöglichen zu können. Durch unsere Unternehmung auf Alsen ist also gleichzeitig diese Unternehmung auf Fehmarn parirt worden.

— Hadersleben, 12. Juli. Die hier erscheinende Nordslevigsk Tidende meldet: „In Folge Befehls der hiesigen Kommandantur sollen alle Schilder mit dänischer Aufschrift aus den Straßen bis Donnerstag Mittags entfernt sein, und alle dänischen Blätter sind verboten, ausgenommen die Nordslevigsk Tidende. Dieses Verbot gilt wahrscheinlich für ganz Schleswig."

— Christiania, 12. Juli. Morgenbladet berichtet, daß die ganze (norwegische) Feldarmee angekölt wird. Die Mannschaften werden beurlaubt. Ein Theil der Flotte ist zurückberufen, ein anderer Theil soll Uebungen machen.

— Belgien. Seit einiger Zeit sind in Antwerpen wieder gewisse Agenten außerordentlich thätig, um den Strom der Auswanderung, der bisher über Bremen und theilweise auch über Hamburg ging, über Antwerpen zu lenken, indem ihnen die Verwicklungen mit Dänemark, welche die Expedition von deutschen Häfen aus schwierig und unsicher machen, vortrefflich zu Statten kommen. Die meisten dieser armen Auswanderer sind dazu bestimmt, um in die nordamerikanische Armee gesteckt zu werden, zu welchem Zwecke man sie auf eine so betrügerische, wie gemeine Weise preßt. Man läßt sie einen in der englischen Sprache verfaßten Kontrakt doppelt unterschreiben, und zwar befindet sich auf der einen Hälfte der Kontrakt, wodurch sie sich zu jeglicher Arbeit dort drüben verpflichten, und daneben auf der andern Hälfte eine Quittung über bezahltes Handgeld. Auf diese Weise können die armen Leute, von denen fast kein Einziger englisch versteht, auf der einen Seite bei ihrer Ankunft kontraktlich gezwungen werden, in die Armee einzutreten, auf der anderen Seite werden sie durch die geleistete Quittung auf die schmählichste Weise um das Handgeld betragen.

— Der Statthalter von Polen hat eine neue Volkszählung für Warschau angeordnet, welche in den letzten zwei Monaten dieses Jahres Rotifinden wird. Die Wiederholung dieser Maßregel nach so kurzer Zeit (denn erst vor zwei Jahren wurde sie in Warschau durchgeführt) wird damit motivirt, daß bei den damaligen Wirren eine genaue Aufnahme nicht möglich war. Wahrscheinlich will man sich überzeugen, inwieweit es gelungen ist, des Adels und der Intelligenz ledig zu werden.

— Die Gazeta del Popolo berichtet aus Florenz unterm 7. Juli, daß in der Nacht vom Dinstag auf Mittwoch die Diligence, welche den Dienst zwischen Arezzo und Florenz versieht, in der Nähe von Montevarchi von einer Räuberbande überfallen worden ist. In der Diligence befand sich ein Brigadier der Carabinieri, welcher im Kampfe gegen die Briganten getödtet wurde. Die Diligence und die Reisenden wurden ausgeplündert.

— In Montenegro herrscht große Unzufriedenheit unter dem Volk, weil die Regierung das Getreide, welches der Kaiser von Rußland im vorigen Nothjahr dem Lande geschenkt hatte, den Bedürftigen um hohe Preise verkauft. Wer kein Geld hat, muß Schuldscheine unterschreiben. Die Türken errichten, überall gegenüber den Grenzsäulen, die sie aufstellen, Blockhäuser, die meist von Baschi-Bozuks besetzt werden. Nach Novo Selo wurden zwei türkische Bataillone verlegt, um den Bau des Blockhauses von Mirovizka Glavizza zu beschützen. Sie trauen — und mit Recht — dem Landfrieden nicht.

Digitized by Google

Eine Blume zur Erinnerung
auf das Grab
unsers so früh vollendeten Freundes
Konrad Walter.

Es prangt die Welt im vollen Frühlingsliede
So wunderschön, so weit das Auge reicht,
Und fröhlich geht man all die Menschen wandeln;
Nur uns're Herzen schlagen schwerbeklommen.

Was sollen uns die neuerblühten Blumen,
Die düftereich den Schöpfers Huldvorn geb'?
Wir müssen sie zu Todtenkränzen winden,
Und freudig legen auf den Freundes Grab.

Des Freundes Grab — Wohl ruht es thränenbegossen
Und wird umspielt vom jungen Morgenroth,
Doch ach es kennen Knab und Greis nun schon sein Plätzchen,
In unserm Kreise ist er niemals todt.

Wenn sich der Tag dem Untergang geneiget,
Nachdem er erst gestrahlt so sonnig klar,
Erzählt gewiß die goldne Abendröthe,
Noch lange Zeit von ihm, wie leicht er war.

Und wenn ein Mensch nur immer viel handelnd
Sein Leben grub in and're Herz hinein,
Wenn schöne Thaten seine Laubkahn schmücken,
Kann unser Toduen er vergessen sein?

O nein! Er lebt im Kreise seiner Freunde,
Sein zu gedenken, ist ihr heiter Dank,
Tief bleibt sein Name in der Herz geschrieben,
Ob auch die Hülle längst in Staub versank.

So wollen wir denn immer Dein gedenken,
Und mit uns wer Dich, Theurer nie vertennt;
Du bautest längst Dir schon in unsern Herzen
Dir unbewußt das schönste Monument. —

Schlaf süß in Ruh' im kühlen Schooß der Erde,
Wie eine Blume, die zu schnell verblüht,
Aus unserm Kranze plötzlich abgefallen,
Und sanft dem Frühling wie entgegensteht.
Schlaf süß in Ruh in stiller Grabesnacht,
Bis einst allmächtig jener Morgen tagt,
Der ihn uns führt zu morgenrothen Höhen,
Wo wir vereint uns Alle wiedersehen.

Offene Lehrlingsstelle. Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem hiesigen Kurzwaarengeschäft eine gros ein Unterkommen als Lehrling finden, und sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für ein Manufakturwaarengeschäft wird ein Gemälten nebst Waggin gesucht, und möchte bis Anfang August bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein mittelgroßer Tisch, in ganz gutem Stand, 2 Regale, jedes mit 6 Schubladen nebst Unterlag, à 5½ fl. werden verkauft. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Schreinergeselle kann auf polirte Arbeit, auf Stück oder Wochenlohn, sogleich eintreten, in der untern Königstraße Nr. 3.

Anzeige. Eine Waschwanne und eine Stande sind vorige Woche in meiner Reihe stehen geblieben. Näheres bei
Böhner, Rebmühsel Nr. 3.

Anzeige. In Nr. 22 der Bergstraße ist für einen Herrn eine Schlafstelle frei.

Seit ungefähr 14 Tagen wird ein braunfarbener **Eu-tout-cas** vermißt, um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten

Zu vermiethen. Mehrere Wohnungen sind sogleich, andere am nächsten 1 oder an Allerheiligen zu vermiethen, heres bei der Redaktion.

Der neueste Fahrplan,
Zusammenstellung
der von hier aus abgehenden und hier ankommenden Eisenbahnzüge und Omnibusse — mit Berücksichtigung der vom hiesigen Post- und Bahnamte unterm 1. Juli getroffenen Abänderung — ist per Stück zu 6 kr. zu haben bei

Gg. Städtler, Dreikönigsplatz.
Rudolph Schmid, Schwabenbergstraße.
A. Schröders Buchdruckerei.

Die bereits ausgegebenen Fahrpläne werden in **J. Borsch's Buchdruckerei** gegen neue **unentgeldlich** umgetauscht.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß bei ihm neue Bettstätter, Sesselsitze, Kommode und sonstige Schreinerarbeiten stets vorräthig zu verkaufen sind:
Balthasar Wallner,
Schreinermeister, am Rokolzburger Weg.

Ein Medaillon mit einer Haarflechte wurde gefunden. Abzuholen in Nr. 143 der mittleren Königsstraße bei Herrn Stadler's Kindsmädchen.

Schwarze Seidenzeuge,
sowie Thybet in allen Preisen empfehlen billig
G. Ochs & Comp.

Unterkommen-Gesuch. Ein junger Mensch, der die höhere Schule absolvirt, wünscht bis 1. August in einer Handlung als Lehrling unterzukommen. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Zu vermiethen. Eine schöne Hofwohnung ist auf ein 1/4 Jahr zu vermiethen und könnte sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Eine Zuspringerin sucht in einigen Häusern Beschäftigung und würde sich auch als Wäscherin eignen. Schmidtsgasse Nr. 1.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Boden, an eine geschlossene Familie zu vermiethen und kann Mitte August bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Presse ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Tanzmusik
findet kommenden Sonntag statt, wobei ausgezeichneter frischer Stoff verabreicht wird, wozu ergebenst einladet
Michael Mai im Kanalhaus.

Lehrlingsgesuch. Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei
Joh. Wittmann, Schreinermeister.

Anerbieten. Ein hübsch möblirtes Zimmer, für einen oder zwei solide Herren, ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Wirthschaftseröffnung.
Einem hochverehrten Publikum zeige ich an, daß ich kommenden Samstag die Wirthschaft zum
grauen Wolf
in der Häusenstraße (früher Popp'sche Wirthschaft), eröffnen werde und bitte unter Zusicherung bester Bedienung um gütigen Besuch. Am Eröffnungstage findet
musikalische Unterhaltung
statt. **Martin Fuchs.**

Treubund.
Montag, den 18. Juli, Abends 9 Uhr:
Generalversammlung.
Rechnungsablage,
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Der Vorstand.

Verlorenes. Vergangenen Montag Nachts, mit Ankunft des Güterzugs um 11 Uhr, wurde vom neuen Staatsbahnhof bis in die Stadt ein schwarzer Entout-cas (Sonnenschirm), mit Lila-Tour und gelb lackirtem Griff, verloren. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion gegen eine Belohnung.

Zugelaufener Hund. Ein kleines Hündchen ist Jemand zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Nr. 29 der Gustavstraße wieder in Empfang nehmen.

Anzeige. Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für Katharina Apollonia Wagner, Ausschnittmachersehefrau dahier, ein Lage sogleich erboben werden.
Die Vorstände.

Gesucht wird eine Wohnung mit Hofraum und Werkstatt zu ebener Erde. Näheres Blumenstraße Nr. 43.

Rolapommade, in Schachteln zu 2 kr., Haaröl offen, von 3 kr. an, Herzpommade, Zahnpulver empfiehlt **L. Merzbacher.**

Theilhaber Gesuch. Zu einer bedeutenden Fabrik wird ein intelligenter Theilhaber gesucht, mit 7—8000 fl. Einlage. Näheres im Commissionsbureau von
J. Borsch.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Weißnähen und Zurichten vollkommen bewandert ist, findet sogleich Beschäftigung. Näheres untere Fischergasse Nr. 6.

Gesuch. Eine kleine leichte Drehbank wird zu kaufen gesucht von **Joseph Hefselbach,** Regenschirmmacher, Nr. 14 am grünen Markt.

Zu verkaufen. Ein kupferner, ganz gut erhaltener Waschkessel, ein Bratrohr mit Thürchen und allem Röthigen und ein Bügeleberdchen sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Buchbindergeselle, welcher in Cartonnage-Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei
G. A. B. Leber,
Theaterstraße Nr. 8.

Digitized by Google

Weißengarten.

Samstag, den 16. Juli 1864:

Blechmusik-Produktion

unter Leitung des Herrn Freund,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 kr.

Prater.

Nächsten Samstag:

Vollständige Chevaurlegers-Regimentsmusik

unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Hager.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kassa.

Schlientz.

Annonce.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie Allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten wir unsere **Waldwoll-Erzeugnisse** zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näheres darüber gratis in dem Depot bei Herrn **A. Prinzing.**

Die Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik

in Remda am Thüringer Wald.

Damenbeinkleider in Shirting und Piqué mit Säumen, gebogt, gestickt und verschiedenen Einsätzen in allen Längen und Weiten mit gut sitzender Façon; Shirtings-Damen-Unterröcke mit Säumen und verschiedenen Arten Einsätzen in zweierlei Weiten empfiehlt in reicher Auswahl

J. Ersenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich bei gegenwärtiger Verbrauchszeit mein Lager in Reisekoffern, Reisesäcken, Reise- und Couriertaschen, Jagd- und Schützentaschen, Damen- und Margarethentaschen zu Fabrikpreisen. Packriemen, Regenschirm-Futterale und noch sonstige Reiserequisiten zu billigen Preisen bei solider Waare. Auch sind stets eine große Auswahl von den beliebten Büchertaschen mit Plüschdeckel in Bouquetten und Figuren, sowie Gummis und andere Hosenträger, Portemonnaies und Cigarren Etuis, Turnergürtel und sonstige Taschnerwaaren vorräthig bei **Tobias Hofer,** Moststraße, neben dem Café Schlentheim.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Manne betriebene **Cigarren Geschäft** fortführe, und empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Sorten Strickbaumwolle, Strickwolle, Nähgarne, Näh- und Strickseide, Stickbaumwolle, Näh-, Strick- und **Haar**nadeln, Hacken und Schlingen, Einfaßlitzen, Andoßschnüre, leinene und **baumwollene** Corsetts- und Stiefeletriemen, Hemdknöpfe u. dergl. mehr zur geneigten Abnahme. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung sehe recht häufigem Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Obermeyer's Wittwe, Schwabacherstraße, im Hause des Herrn Goldarbeiter Humbser.

Herren-Hemden,

neuester Façons, in allen Größen und Qualitäten, sind stets vorräthig und wird auch jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzester Zeit solid und billig angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Ein Schaff wurde aufgefunden und ist gegen Einrückungsgebühren abzuholen bei Frau Voit, neben dem Stadtgericht.

Metallschlaagersteine sucht zu kaufen **Kundinger,** im Bauvereinshaus.

Glacéhandschuhe

werden geruchlos gewaschen und gefärbt.

Niederlage für Fürth bei **Kunig. Engert,** am Holzmarkt.

Bekanntmachung.

In Sachen der Gebrüder Levi von Heilbronn, gegen den Cigarrenhändler Paul Freund von Neuhof, Wechselforderung betr., wird der abwesende Beklagte aufgefordert, binnen 14 Tagen die für ihn dahier bereit liegenden Verfügungen und Eingaben in Empfang zu nehmen oder seinen dermaligen Aufenthaltsort anzugeben und einen Instinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Erlasse an ihn blos an die Gerichtstafel geheftet und damit als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Fürth, am 30. Juni 1864.

Kgl. Bayer. Handelsgericht.

Der kgl. Vorstand beurk.

Dr. Mayer, Rath.

Prückner.

Wasserkraft-Verkauf.

Eine sehr gute Wasserkraft an der Rednitz, mit schönen massiven Gebäulichkeiten, ist mit oder ohne Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Buchstaben L. M. an die Redaktion.

Französische Schleier

mit **Chenille-Franzen**

in reichster Auswahl bei

Helbing & Ritter,

Schwabacherstraße Nr. 4.

Schwarz gestickte Shawls,

sowie von Stück sind billig zu haben bei

G. Ochs & Comp.

Vielfachen Wünschen zu entsprechen, ist die so beliebte Humoreske:

Eine öffentliche Dorfschulprüfung

(vom Verfasser des Journal des domestiques) im Druck erschienen, und wird in der Schmid'schen Buchhandlung à 6 kr. abgegeben. **Fr. Tymanski.**

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung in der Schwabacherstraße ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Red.

Gesucht. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Tüchtige Silberschläger

können auf groß Format und per Stück in Condition treten bei

J. W. Cramer.

Neue Häringe

sind angekommen und empfiehlt

Schildknecht, untere Königsstraße.

Verlorenes. In der Nähe der Eisenbahn wurden 6 oder 7 an einem Ring hängende Schlüssel verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei Wolfgang Lederer, Schuhmachermeister.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Ersteller, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 18 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 170.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Vorlagen von Auswärts lege man eine Briefmarke für Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 16. Juli 1864.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit.

Mit bedrohlicher Eile mehren sich die Anzeichen, daß Deutschlands Großmächte die schleswigholsteinische Sache abermals auf Abwege zu führen im Begriffe stehen. Kein Zweifel, daß das Auftreten der oldenburgischen Kandidatur mit Planen zusammenhängt, von langer Hand gesponnen, zu deren Verfolgung das wohlverstandene Interesse Rußlands und das übelverstandene Interesse Preußens einander die Hände reichen. Allerdings, dies scheint nicht minder gewiß, sind diese Pläne noch nicht ausgereift zu unwiderruflichen Entschlüssen; noch schwankt die süddeutsche Großmacht, noch hat in Berlin Herr v. Bismarck mit ernstem Widerstand zu kämpfen; und was auch immer in Karlsbad verhandelt sein mag, noch ist es über Verhandlungen schwerlich hinaus, noch nicht zu bindenden Abreden gekommen. Aber nur allzuleicht kann es dahin kommen, denn die Versuchung ist stark und das Fleisch unserer Diplomatie ist schwach; einmal im Zuge und nur sich selbst überlassen, würde sie weitertreiben auf ihrer abschüssigen Bahn, bis es für die Umkehr zu spät geworden. Wäre die Kette alsdann geschlossen, von der die Kandidatur des Großherzogs Peter nur das erste Glied ist, so würde Deutschland nicht blos die gänzliche Vereitelung seiner nordischen Sache, sondern sicherlich noch weiteres Unheil zu befahren haben. Das traditionelle Streben Rußlands, die Völker des Westens unter einander zu entzweien, würde dann bald genug mit einem neuen großen Erfolge gekrönt werden.

Die Gefahr ist indeß zu beschwören, die Fäden des halbgesponnenen Netzes sind mit leichter Mühe zu zerreißen, wenn die deutsche Nation, der ganzen Schwere der Lage sich bewußt, in vollem Umfange und aus allen Kräften ihre Schuldigkeit erfüllt. Es ist an ihr, jetzt abermals laut und einmüthig die Stimme zu erheben und ihren Machthabern ein Wort der Mahnung und Warnung zuzurufen. Sie bekunde den vollen Ernst und die volle Unerschütterlichkeit ihres Willens, daß dem Rechte endlich sein unverkümmertes Genüge werde. Dieses Recht, das Recht des Herzogs Friedrich, ist längst eins geworden mit dem Rechte des schleswigholsteinischen Landes und Volkes, nachdem dasselbe dem Herzog, als dem Fürsten seiner Wahl, feierlich und einmüthig gehuldigt hat. Nicht blos also gegen das Erbrecht des Augustenburgers, vor allem gegen das Recht und die Selbstbestimmung des Volkes sind diese neuesten Anschläge gerichtet.

Damit der Stimme des Volkswillens der nöthige Nachdruck und das nöthige Gehör nicht fehle, ist es unerläßlich, daß sie nicht blos von den Vereinen, sondern überall in Deutschland von großen öffentlichen Versammlungen erhoben werde. Es ist bekannt, daß die geschäftsleitende Kommission der Abgeordnetenversammlung in Frankfurt bereits die Einleitungen zu diesem Zwecke getroffen hat; die Versammlungen werden in kürzester Frist stattfinden und die von der Kommission erlassene Erklärung ihnen zur Annahme vorgelegt werden. Man darf mit Zuversicht hoffen, daß die Theilnahme an diesen Versammlungen allenthalben im Einklang stehen wird mit der Größe und Dringlichkeit der Aufgabe, welche das deutsche Volk in dieser Sache zu lösen übernommen hat. Fest schon am Ziele, würde die Lösung nur dann scheitern, wenn wir schwach und ehrvergessen genug sein könnten, im letzten Augenblicke uns selber im Stiche zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Am morgenden Sonntag findet die feierliche Installation des neuernannten Stadtpfarrers Herrn Lehmus in der St. Michaels-Kirche statt.

— München. Am Mittwoch wurden von den Abgeordneten zur Zollkonferenz die auf dem hessen-darmstädtischen Vorschlag basirenden gemeinsamen Vorschläge unterzeichnet und damit die Konferenz geschlossen. Diese Vorschläge werden nach Berlin (wahrscheinlich vergebens) übermittelt. — Mit dem 14. Juli begann der zweite Abschnitt der Post- und Landeslrauer, von da an haben die Offiziere den Flor nunmehr am Arm (nicht mehr am Portepee) zu tragen, und sind auch alle amtlichen Ausfertigungen nur mehr mit schwarzem Siegel zu versehen. — In Folge des hohen Wasserstandes wurde am Mittwoch ein Theil der Hofbrunnenleitung der Art beschädigt, daß mehrere der unter dem Isarbette liegenden gußeisernen Wasserröhren zerstümmert werden, so daß viele Brunnen der Stadt versiegt bleiben, bis der Schaden wieder ausgebessert ist, was drei Wochen in Anspruch nehmen kann.

— München, 13. Juli. Das Zentral-Komité für das Königs-Denkmal erläßt einen dritten Bericht, demzufolge das Ergebniß der Sammlungen sich bis zum 12. Juli auf 198.441 fl. belief. Der Bericht schließt, wie folgt: „Es handelt sich nunmehr darum, zu einer Verständigung über die Verwendung dieser Summe zu gelangen, und das Zentralkomité hält für den geeigneten Weg hiezu den Zusammentritt von Delegirten zunächst der Kreiskomité's, sowie der Komité's der unmittelbaren Städte mit dem Zentralkomité. Die auf deiser Besprechung hervorgehende Verständigung wird zu positiven Vorschlägen führen, welche das Zentralkomité seinem nächsten Berichte vorbehält. Die Einladung zu den erwähnten Besprechungen wird ungesäumt erfolgen."

— Se. Maj. König Ludwig I. hat der Gemeinde Lechhausen bei Augsburg zur Erhaltung ihres Krankenhauses eine Stiftung von 10,000 fl. allergnädigst bewilligt. Derselben wird der Name „Krankenhausstiftung Sr. Maj. des Königs Ludwig" beigelegt.

— Das Staatsministerium des Aeußern, der Justiz und des Innern, haben bekanntlich eröffnet, daß im Einblick auf Art. 114, 125 und 134 des St.-G.-B. eine Verständigung über eintretende Gegenseitigkeit in Strafsachen mit den Regierungen von Belgien, den Niederlanden und — Rußland getroffen wurde. Besagter Artikel 113 unseres Strafgesetzbuches setzt nun fest, „daß jeder Bayer, der gegen einen auswärtigen Staat oder dessen Oberhaupt eine Handlung des Hochverraths verübt, mit Zuchthaus bis zu acht Jahren, eventuell Gefängniß bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 200 fl. zu bestrafen ist. Die gerichtliche Verfolgung in diesen Fällen kann aber nur auf Antrag der auswärtigen Regierung, und wenn diese nicht zum deutschen Bunde gehört, nur dann eintreten, wenn durch eine von der bayer. Regierung im Verordnungswege erlassene Erklärung das Vorhandensein der Gegenseitigkeit anerkannt ist. Art. 125 und und 134 bestimmen ein gleiches Verfahren der Gegenseitigkeit bei Majestätsbeleidigung, dann Beleidigung auswärtiger Regierungen, Behörden und Beamten! Wer also künftig in Wort

Digitized by Google

oder Schrift über den Czar raisonnirt, wer mittelst eines Preßerzeugnisses dessen Regierung bezüglich ihrer Amtshandlungen durch Beschimpfung, Spott oder Beimessung verächtlicher Handlungen oder Gesinnungen beleidigt, wird nun beinahe eben so streng bestraft, als wenn er den König von Bayern oder die bayer. Staatsregierung beleidigt hätte! — Diese Gegenseitigkeitserklärung sieht einer russischen Badeerrungenschaft so ähnlich wie ein Ei dem andern. Es soll uns wundern, wenn sich jenen wohlthätige Einfluß nicht auch noch auf andere Art äußert! (K. Z.)

— **Dienstesnachrichten.** Der bish. Schullehrer Gg. Kreppel zu Dörndorf wurde zum kath. Schullehrer und Kirchendiener in Irlesdorf; der bish. Schullehrer Pet. Edl. Meyer zu Staufersbuch zum kath. Schullehrer und Kirchendiener in Waldbirchen; der bish. Schulverweser Joh. Huß zu Nürnberg auf Präsentation der Stadtgemeinde Nürnberg als prot. Lehrer an der Wöhrder Vorstadtschule der Mädchen-Unterklasse und der bish. Schulverweser Friedr. Gebhardt zu Heidmannsberg als kath. ständ. Schulverweser zu Abenberg ernannt.

— **Erledigt:** Die prot. Pfarrei Pfoseld, Dek. Gunzenhausen, mit einem Reinertrag von 1105 fl. 6 kr. Vom Amtsnachfolger ist noch ein Passivalquantsreft von 110 fl. 53½ kr. in jährlichen Ablagsraten zu 10 fl. heimzuzahlen. Weld.-Term. 15. Aug. — Die Stelle eines Lehrers an der Mädchen-Oberklasse der Vorstadtschule zu Teschlof mit einem fixen Gehalte von jährlich 400 fl., welcher bis zum 24. im Dienste der Stadt Nürnberg zurückgelegten Dienstjahre des Lehrers, dessen Würdigkeit vorausgesetzt, stufenweise auf 800 fl. anwächst. Meldungen sind binnen 14 Tagen beim Magistrate Nürnberg einzureichen. — Die Stelle eines Polizeirottmeisters bei der Polizeibehörde Erlangen, mit welcher Stelle ein Jahresgehalt von 340 fl., ein Monturgeld von jährlich 25 fl. und der Genuß einer auf jährlich 35 fl. veranschlagten Dienstwohnung verbunden ist. Meldungen sind binnen 4 Wochen beim Stadtmagistrate Erlangen einzureichen und dabei der Nachweis einer durchaus entsprechenden Qualifikation zu liefern und haben sich Bewerber, wenn sie nicht schon dortselbst bekannt sind, persönlich vorstellig zu machen.

— **Nürnberg**, 13. Juni. Gestern Abends gegen 9 Uhr kam auf dem Panierplatz bei Herrn Buchbindermeister H...r in den auf dem Hausboden lagernden Papiervorräthen auf bis jetzt unbegreifliche Weise Feuer aus, welches jedoch mit Hülfe der rasch herbeigeeilten städtischen Feuerwehr noch im Entstehen gedämpft wurde.

— In **Nürnberg** findet heute, Samstag den 16. ds., Abends 8 Uhr in der Turnhalle eine öffentliche Versammlung des Schleswig-Holstein-Vereins statt, auf deren Tagesordnung, außer dem Geschäftsbericht der Vorstandschaft mit Vorlagen und Anträgen, auch ein politischer Bericht des Herrn Landtagsabgeordneten Brater steht. Die Versammlung wird bei günstiger Witterung im Freien, d. h. vor der Halle, abgehalten; auch ist für Restauration gesorgt, damit man sich nach der Arbeit in gemüthlichem Verkehr erholen kann.

— In **Regensburg** ist am 11. ds. Prinz Johann von Glücksburg, Bruder des Königs von Dänemark, eingetroffen. Der Prinz scheint auf der Reise nach Wien begriffen zu sein.

— Dem in **Frankfurt** erscheinenden „Aktionär," dem besten und verbreitetsten Journal für kommerzielle Interessen, entnehmen wir folgenden Artikel, und zwar aus Nr. 548 vom 26. Juni d. Js.: Das Haus Landgrand-Dumonceau in Brüssel hat wirklich das neue päpstliche Anlehen von 50 Millionen zu Pari übernommen und dagegen die Concession zur Anlegung einer Bodenkreditanstalt in Rom erhalten. Gewiß hat das fragliche Haus ein rentables Geschäft mit der mosichen päpstlichen Regierung gemacht, ob sich aber Liebhaber zur Abnahme eines päpstlichen Anlehens zu Pari finden werden, nachdem es so ziemlich als sicher zu betrachten ist, daß die italienische Regierung niemals diese letztere Schuld anerkennen wird, ist eine andere Frage. Auserdem scheint es, als ob die Finanzverhältnisse des römischen Staates nicht genügend bekannt sind. Die frühere, theils auf Namen, theils au Porteur lautende päpstliche Schuld beträgt 30 Millionen Scudi; das Parodische Anlehen 2 Millionen Sc., das Rothschild'sche 26 Mill. Sc., Gehalte und andere Passiven der Rente in Kapital umgewandelt betragen 18 Millionen Sc., das katholische Anlehen des Jahres 1860 9 Millionen Sc., das vom März 1862: 2, ein anderes vom November 1861: 6, das vom Januar 1863: 4 Millionen. Zusammen 97,300,000 Scudi. Das letzte Anlehen beträgt 9,300,000 Scudi, mithin beläuft sich die päpstliche Schuld, ohne die Amortisationsbedürfnisse in Anschlag zu bringen, auf circa 107 Millionen Scudi, d. h auf über 360 Millionen Frcs., welche auf eine Bevölkerung von 100,000 Einwohnern lasten. Wie die Regierung auf die Dauer eine Riesenlast von jährlichen 28 Millionen Frs. ertragen kann, muß jeder, der die Erträgnisse des jetzigen päpstlichen Gebietes kennt, ein Räthsel sein, namentlich wenn man berücksichtigt, daß die Ergebnisse des Peterspfennigs im Abnehmen begriffen sind und ein Gesetzvorschlag bevorsteht, welcher dessen Einsammlung in Italien verbietet.

— **Berlin**, 11. Juli. Der Ministerwechsel in Kopenhagen erfüllt Bismarcks Organ, die „Nordd. Allg. Ztg." mit Triumph. „Der Parlamentarismus in Kopenhagen ist bankerott," ruft sie aus. „Der Rücktritt des Ministeriums ist nicht in Folge einer parlamentarischen Niederlage vor dem Abgeordnetenhause erfolgt, sondern durch den Willen des Königs. Der König greift nach den Zügeln der Regierung, um der Politik des Staates eine andere Richtung zu geben, als die, welche ihm die Volksvertretung angewiesen, und die ihn mit schnellem Schritte dem Abgrunde entgegen geführt hatte."

— Die **preußischen** Zeitungsredaktionen haben polizeilich die schriftliche Aufforderung erhalten, sich aller Mittheilungen über bevorstehende Truppenbewegungen zu enthalten.

— **Berlin.** Wie enorm die Kosten der jetzigen Verhandlung im Polenprozesse sein werden, kann man wohl schon daraus ersehen, daß das Verfahren im Polenprozesse von 1846 die Summe von 1¼ Millionen erreicht hat. Da nun die Zahl der jetzigen Angeklagten bei Weitem die von 1848 übersteigt und da bereits neuerdings wiederum 70—80 Polen in die Stadtvoigtei eingeliefert wurden und immer noch Personen eingezogen werden, über welche im Mai l. Js. ein neues Verfahren eingeleitet wird, so greift man wohl nicht zu weit, wenn man die Kosten des jetzigen Prozesses auf das Doppelte anschlägt.

— **Stettin**, 14. Juli. Die Kommandantur theilt der Kaufmannschaft mit, am Dinstag Abend habe ein dänisches Parlamentärschiff eine Depesche nach Swinemünde gebracht, in welcher Dänemark der den Alliirten am Waffenruhe nachkünde.

— **Apenrade**, 13. Juli. Heute Morgen ist unter Mitwirkung der Kanonenboote des alliirten Nordseegeschwaders die Insel Sylt von Marinetruppen und Abtheilungen des kaiserlich österreichischen 9. Jagerbataillons besetzt worden. Kapitän Hammer, der gestern durch seine Kanonenjollen den Uebergang vom Festlande streitig machte, ist gegenwärtig in Wyk (auf der Insel Föhr) blokirt.

— **Hadersleben**, 12. Juli, Abends. Vom Strande wird berichtet: Fortwährend recognoscirten dänische Kriegsschiffe im kleinen Belt; dänische Dampfschiffe kommen dem Strande bis auf 4 bis 500 Schritte nahe. Seit einigen Tagen sieht man nur wenig Militär an den dänischen Strandbatterien und sonstigen Befestigungen arbeiten. Man hört von dort auch oft Gewehrfeuer, was allerlei Gerüchte hervorruft.

— In **Randers** haben die Alliirten angeordnet, daß bis zum nächsten Dinsten 130,000 Thaler Kriegssteuer aufgebracht werden müssen. Die Kommunalbehörde hat erklärt, die Summe nicht liefern zu können. Es werden in dortiger Stadt so große Requisitionen ausgeschrieben, meinen dänische Zeitungen, daß selbst die begüterten Bürger nach 8 Tagen nicht mehr im Stande sein werden, das Verlangte aufzutreiben. Die Dänen scheinen sich noch immer nicht daran gewöhnen zu können, daß Ernst mit ihnen gemacht wird.

— **Kopenhagen**, 13. Juli. Die Berling'sche Zeitung veröffentlicht in ihrem gestrigen Abendblatte eine von vorgestern datirte Anspräche des Kriegsministers an die Armee, worin er sie zu einer festen Haltung, wie sie nur durch Disziplin erreichbar sei, auffordert. — Der neue Conseilspräsident Blume hat an die beiden Zünge des Reichsraths ein Schreiben gerichtet, worin u. A. gesagt ist: Das Ministerium trete, den Verhältnissen entsprechend, der Volksvertretung programmlos gegenüber, werde aber das Gesetz unerschütterlich festhalten und dem Könige nie etwas rathen, was damit in Widerspruch.

— In einem Wagen erster Klasse der Londoner Nordseisenbahn, welch nur innerhalb London fährt, wurde am vergangenen Samstag Nachts der Buchhalter eines bedeutenden Bankhauses auf eine schauderhafte Weise ermordet, beraubt und der leblose Körper während des Fahrens aus dem Fenster auf die Straße geworfen.

Digitized by Google

Weißengarten.

Heute Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juli

Blechmusik-Produktio

unter Leitung des Herrn Freund,

wozu ergebenst einladet F.

Entree 3 kr.

Prater.

Heute Samstag

Vollständige Chevauxlegers-Regiment

unter Leitung des Herrn Stabstrompeters **Hager.**

Entree für Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der

Sch

Pfarrgarten.

Heute Samstag, zur **Vorfeier des Veteranenfestes:**

Musik-Produktion.

Entree à Person nach Belieben.

Hiezu erlaubt sich ergebenst einzuladen. **Ki**

Unterricht im Nähen gratis; das in Standhalten der Maschinen gratis!

Maschinen-Seide, Nadeln, sowie jed Theil der Maschine vorräthig

Die amerikanischen Nähmaschinen

von

Grover & Baker

in

New-York & Boston

sind anerkannt die Besten, deßhalb die Billigsten.

Diese Fabrik, die einzige in der Welt, welche Maschinen von e Construction baut, kann sowohl den Anforderungen häuslicher Zwecke denen eines jeden Gewerbtreibenden vollkommen genügen und verkau durch ihre

Niederlage in Nürnberg, Kaiserstraße Nr. 1

stets mit Garantie und zu den gewissenhaftesten Bedingungen. Jede wird 8 Tage lang auf Probe gegeben.

Bekanntmachung.

Bei dem Leichenverein B. zu 70 fl. wird der Schein Nr. 390, auf Elise Neupert lautend, vermißt. Sollte derselbe binnen 8 Tagen nicht vorgefunden werden, so wird ein neuer Schein dafür ausgestellt.

Die Verwaltung.

Thomas Hager.

Zu vermiethen. Lilienstraße Nr. 4 sind drei Lichtmeß 1865 zwei Wohnungen zu beziehen.

Circa 6000 Stück gute, weiße Marmorplatten zu Tacheindeckungen verkauft im Ganzen oder partienweise sehr billig.

Haubrich, Schieferdecker.

Gefrornes

empfiehlt

J. Löblein.

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle ist sogleich zu vergeben. Kannengießershof Nr. 3.

Männlicher und weiblicher Unterstützungs-Verein **Hilf**

Sonntag, den 17. Juli, von **Monatsversammlung** und A neuer Mitglieder im goldenen R

Der Vorstand.

Zwei Schreinergef

auf polirte Arbeit sucht

Joh. Gg. Mü

Schreinermeister in Zi

Auch wird daselbst ein Lehrl nommen.

Anzeige. He Leberklöse nebst bei **August Wei** Alexanderst

Gesuch. Eine kleine stille sucht eine kleine Wohnung sogl am Ziel. Helmgasse Nr. 6, 2. E

Fecht-Verein.

Da wir Unterzeichnete die magistratische Genehmigung erhalten haben, einen Verein zu bilden, so erlauben wir uns, dieß allen Freunden, die einem solchen Verein beizutreten gesonnen sind, bekannt zu machen. Zahlreichen und soliden Anmeldungen sehen entgegen

die Vorstände.

J. Eis. L. Heilmann.

Der Fechtkurs beginnt Anfangs August, unter Leitung des Herrn Fechtmeisters Lechner und Lang.

Einladung. Unterzeichneter beehrt sich zu den heute, den 16. ds. Mts., auf seiner neu hergerichteten Kegelbahn beginnenden

Preiskegelschieben

alle verehrlichen Kegelfreunde höflichst einzuladen, mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Andreas Dollinger,

zum goldnen Anker.

Heute Abend **gefüllte Tauben** und **Gansbraten** nebst gutem Stoff, wozu freundlichst einladet

Andreas Dollinger.

Ameisen-Eier sind fortwährend zu haben bei Martin Heyde, Victualienhändler, im Schüppenhof Nr. 7.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

PROVIDENTIA

Versicherungs-Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Feuer-, Lebens- & Transport-Versicherung.

Grundcapital

Acht Millionen Gulden.

Die Providentia versichert

gegen Feuerschaden:

Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getraide in Schütten und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Erzeugnisse jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Zur Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich und ertheilt jede nähere Auskunft

der Agent:

Wilhelm Kammermeyer,

in Cadolzburg.

Die General-Agentur.

Carl Kohn.

Nürnberg L. 413.

Redigirt

Digitized by Google

Einladung.

Morgen, Sonntag, den 17. Juli, findet das alljährige

Fest der Veteranen

statt, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladen **die Veteranen.**

Pfarrgarten.

Auf Obiges mich beziehend, lade auch ich ein geehrtes Publikum von hier und auswärts zu diesem Feste ein, und zeichne hochachtungsvoll **M. Käferlein.**

Zugelaufer Hund. Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer, langhaariger Hund, mit weißer Brust und weißen Pfoten zugelaufen, und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Simon Gieß, Zimmermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum im Anfertigen aller Arten **Möbel** von der feinsten Salon-Einrichtung bis zur gewöhnlichen Hauseinrichtung unter Garantie zu den billigsten Preisen, sowie in allen in das Tapezierfach einschlagenden Artikeln. Achtungsvollst

Wilhelm Steinmetz,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Ein Commis,
mit dem Manufakturwaarengeschäfte vollkommen vertraut, wird gesucht. Offerten unter F. K. besorgt die Redaktion.

Zu verkaufen. Ein ganz solides Tafelpiano, 6⅔ Oktav, fast noch ganz neu, von Bieber, ist wegen schneller Abreise um den festen Preis von 150 fl. zu verkaufen. Näheres in Nürnberg Nr. 132 a. am Henkersteg.

Zu vermiethen. Eine hübsche Wohnung, in schöner Lage, ist bis Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gefrornes

empfiehlt **C. Sollmann.**

Tüchtige Silberschläger
können auf groß Format und per Stück in Condition treten bei

J. W. Cramer.

Gestickte Cachemirtücher,
Neuester in **Mollblousen und Garnituren** empfiehlt

K. Keeser, Alexanderstraße.

Verlorenes. Vergangenen Montag Nachts, mit Ankunft des Güterzugs um 11 Uhr, wurde vom neuen Staatsbahnhof bis in die Stadt ein schwarzer Entout-cas (Sonnenschirm), mit Lila-Toue und gelb'lederem Griff, verloren. Man bittet um Zurückgabe in die Redaktion gegen eine Belohnung.

Gesucht wird eine Wohnung mit Hofraum und Wasserlauf zu ebener Erde. Näheres Blumenstraße Nr. 43.

Wirthschaftseröffnung.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich an, daß ich heute Samstag die Bierwirthschaft zum

grauen Wolf

in der Baumenstraße (früher Popp'sche Wirthschaft), eröffne und bitte, unter Zusicherung bester Bedienung, um gütigen Besuch. Am Eröffnungstage findet

musikalische Unterhaltung

statt. **Martin Fuchs.**

Fecht-Verein.

Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung.

Anmeldungen neuer Mitglieder können nur schriftlich bei dem Vorstande oder im Vereinslokal bei Herrn Raumberger angebracht werden.

Vorstand.
J. Eis.
Schriftführer.
L. Heilmann.

Morgen Sonntag großer

Ausflug

nach dem Irrhain mit vollständiger Blechmusik. Abgang präcis 1 Uhr vom Prater. **T.....**

Einladung. Sonntag
gutbesetzte Tanzmusik
bei **Friedrich Schuster.**

Gesangsgesellschaft Harmonie.
Sonntag, den 17. Juli:
Ausflug nach den Irrbain.
Abfahrt präcis 11 Uhr Vormittags.
Der Vorstand.
Raumberger.

Goldne Weintraube.

Heute Schaftag Leberklöse und Braten, hiezu ladet freundlichst ein

K. Entner.

Gesuch. Zwei Drechslergesellen auf Hohlrollen können eintreten bei

J. L. Ulmer, Königsplatz.

Zu vermiethen. In schönster Lage der Stadt ist ein Laden mit geräumiger Wohnung zu vermiethen. Näheres Hallstraße Nr. 1, 1. Stage.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Es werden 2 Metallschlägergehilfen auf breite Bücher sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht bei

J. J. Benz.

Eine Waschmange wird gekauft Friedrichsstraße Nr. 12 im ersten Stock.

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer, für einen Beamten oder Comptoir passend.

Französische Schleier

mit **Chenille-Franzen**
in reichster Auswahl bei
Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung in der Schwabacherstraße ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Red.

Zu vermiethen. In der Lilienstraße Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung, um den Preis von 56 fl. an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß bei ihm neue Beitstätten, Sesselstühle, Kommode, und sonstige Schreinerarbeiten stets vorräthig zu verkaufen sind.

Balthasar Wallner,
Schreinermeister, am Kadolzburger Weg.

Ein Schreinergeselle kann auf polirte Arbeit, auf Stück oder Wochenlohn, sogleich eintreten, in der untern Königstraße Nr. 3.

Bitte. Vergangenen Sonntag ist in der Michaelskirche ein Stock stehen geblieben, um dessen Zurückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist zu vermiethen in der Gustavstraße Nr. 48 über 2 Stiegen.

Fürther Schrannenpreise,
den 15. Juli 1864.

Waizen aus Umgegend	21 fl. 42 kr. gest.	fl. 15 kr.
Waizen aus Franken	19 fl. — kr. gest.	fl. 24 kr.
Korn	11 fl. 18 kr. gest.	fl. 18 kr.
Gerste	— fl. — kr. gest.	fl. — kr.
Haber	10 fl. 12 kr. gest.	fl. 3 kr.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29. 3 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33 4 Uhr 40 Min.	—
Courierzug	Nr. 25 8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35 8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21 11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37 1 Uhr 47 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23 6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27 8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31 8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30 12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32 4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28 6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24 9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36 12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22 2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 38 4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26 6 Uhr Abends	(bis Nürnberg nur bei weiter nach der Ostsee.)
Güterzug	Nr. 34 10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der **Ludwigs-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolshart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährig 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einsendungen der obigen Beträge an.

№ 171.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate reflektiren, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Ankündigungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Rückantwort lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 17. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

Wie wir schon erwähnten, war vom Kultusministerium eine Kommission von Schulmännern einberufen, um über die Reform der Lehrerbildung Berathung zu pflegen. Hauptgegenstände der Berathung, welche unter dem Vorsitz des Hrn. Ministers v. Zwehl stattfand, waren die Fragen: wie sollen die künftigen Lehrerbildungsanstalten eingerichtet werden, mit, ohne oder mit theilweisem Internat? welche Gegenstände sollen in diesen Anstalten gelehrt werden? und wie lange soll die Unterrichtszeit dauern? Die Kommission bestand aus den Herren: Ministerialrath v Pracher, k. Schulkommissär Weitinger, den Seminarinspektoren Schlecht von Eichstätt und Dr. Harleß von Schwabach, den Distriktsschulinspektoren Dr. Schmid von Schrobenhausen, Dr. Meyer von München und Schreiber von Penzing, dann den Schullehrern Soleredor von München, Walser von Langerringen und Lug von Erlangen.

— Wenn nicht ganz besondere Ereignisse eintreten, so wird nach den Herbstwaffenübungen bei der Kavallerie und Artillerie eine Verminderung des seit 1859 bei beiden Waffengattungen aufrecht erhaltenen Bereitschaftsstandes eintreten. Bei der Kavallerie wird die 1859 rekrutirte Mannschaft nun schon im sechsten Jahre ohne längeren Urlaubsgenuß präsent gehalten. Theilweise Beurlaubungen hätten daher um so mehr früher schon Platz greifen können, als in unsern Regierungskreisen ja doch nicht die Absicht bestanden haben mag, in die Frage der nordischen Herzogthümer aktiv einzugreifen. Indem ist die baldige Abminderung des Präsenstandes in der Kammer zugesichert worden. Die baldige Ausführung ist in Anbetracht der häufigen Klagen über Dienstbotenmangel somit nur um so wünschenswerther. Das Erinnerliche wären aber sicher einige Erparungen am Militäretat, welcher bekanntlich überdieß zu einem doppelten, nämlich ordentlichen und außerordentlichen, angewachsen ist.

— Gewerbsprivilegiums-Verlängerung. Das dem k. Professor F. A. Klingenfeld in Nürnberg unterm 10. Juli 1862 verliehene Privilegium auf einen neuen Wassermesser und einen eigenthümlich construirten Zuflußhahn wurde für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 10. Juli l. Js. anfangend, verlängert.

— Nürnberg. Am Freitag Nachmittags traf Se. Majestät König Ludwig II. auf der Rückreise nach München in Nürnberg ein und wurde am Bahnhofe von den Behörden begrüßt, wozu sich auch eine Menge anderer Leute eingefunden hatte. Der König reiste nach ganz kurzem Aufenthalt weiter.

— Alle Besorgnisse bezüglich einer gedeihlichen Ernte sind in unsern Gegenden gehoben. Das langandauernde Regenwetter und die damit verbundene Kälte haben aufgehört und die Julisonne übt zur Freude Aller den fruchtbarsten Einfluß auf die ganze Landwirthschaft. Die Heuernte hat bereits begonnen, liefert jedoch gegen das Vorjahr beinahe ein Drittel weniger, man hofft indeß auf einen reichen Grummetertrag, da die Wiesen sehr besuchtet sind und somit das Gras sofort wieder wachsen kann. Die Getreideernte wird gegen das Vorjahr vier Wochen später beginnen, aber ein sehr günstiges Ergebniß liefern. Korn, Waizen, Gerste und Haber stehen in üppigsten Fülle, und auch die Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Linsen und Wicken verheißen einen reichen Ertrag. Die Kartoffeln erregen durch ihren herrlichen Stand die größte Freude, umsomehr, da man an der frühen Sorte jetzt schon Knollen von der Größe eines Hühnereies findet. Wachsen diese so fort, so erhalten wir eine außerordentliche Ernte, noch größer wie im Vorjahre, wo die Ernte die ergiebigste seit vielen Jahren war. Auch der Lein steht den übrigen Saaten nicht nach, was bei der immer noch fortdauernden Theuerung der Baumwolle doppelt erfreulich ist.

— In Bayreuth hat sich wie in Bamberg ein Comité zur Gründung eines Vereins gebildet, der sich die Hebung und Verbesserung der traurigen Lage der Blinden zur Aufgabe gemacht.

— Kissingen, 17. Juli. JJ. MM. der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger, sowie der König, sind heute früh 9 Uhr unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung abgereist.

— Augsburg, 14. Juli. Im benachbarten Oberhausen wurden gestern um 3/4 Uhr in der Nähe des Augerbauers zwei Personen, während der Essenszeit, im Wohnhause vom Blitze getroffen. Die Frau und der Hund waren sofort todt und an dem Aufkommen des Mannes wird sehr gezweifelt.

— In Amberg wird vor das Neuthor eine neue Kaserne für 2 Bataillone Infanterie gebaut und die jetzige Kaserne für die Kavallerie umgebaut, beziehungsweise derselben eingeräumt werden.

— Man schreibt aus der Pfalz: Trotz der hier herrschenden günstigen Gewerbs- und Erwerbsverhältnisse und während die Schreckrufe eines mörderischen Brudekampfes nicht sehr verlockend sind, war auch bei uns die Auswanderung nach Nordamerika seither nicht unbedeutend. Meist geschehen diese Auswanderungen auf die Aufforderung von bereits in Amerika ansässigen Verwandten. (Von Antwerpen aus sind kürzlich nicht weniger als 600 „Auswanderer" nach Amerika abgeführt worden, die man angeworben hatte. Damit keiner dieser Unglücklichen mehr entwichen konnte, hatte sich ein amerikanisches Kriegsschiff in Mitte der Schelde vor Anker gelegt.)

— Bruchsal, 9. Juli. Gestern wurde vom hiesigen Untersuchungsrichter in Unterdiebstahl das Urtheil des großh. Oberhofgerichts verkündet, wodurch die große Untersuchung gegen etwa 60 dortige Bürger wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ihre Erledigung erhielt, indem das hofgerichtliche Erkenntniß, welches jeden Theilnehmer zu vier Wochen Amtsgefängniß verurtheilte, bestätigt wurde. Die Angeschuldigten, welche übrigens den Gnadenweg betreten haben, sind theilweise vermögliche Leute und haben sehr bedeutende Kosten zu bezahlen, da schon die Sportel für das oberhofgerichtliche Urtheil mehr als 400 fl. betragen. Das Vergehen der Angeschuldigten besteht darin, daß sie einige wegen Ehrenkränkung des Bürgermeisters verurtheilte Mitbürger nach Erstehung der Gefängnißstrafe dahier in feierlichem Aufzug zu Wagen und zu Pferd abholten und nach Hause geleiteten.

— Frankfurt. In der Bundestagssitzung am 14. d. beantragten Oesterreich und Preußen, analog der an Oldenburg gemachten Aufforderung, auch an den Erbprinzen von Augustenburg eine solche zur Begründung seiner Erbfolge-Ansprüche zu machen. Die Abstimmung hierüber wurde für die nächste Sitzung anberaumt.

Digitized by Google

— In Frankfurt wurden für Rußland 1000 Trommeln bestellt.

— Frankfurt. Die geschäftsleitende Kommission des 36er Ausschusses hat zur Linderung der auf Alien herrschenden Noth 10,000 Thlr. nach Sonderburg abgehen lassen. Außerdem soll ein Aufruf zur Einsendung von Beiträgen für die Bewohner Alsens vom 36er Ausschusse erlassen werden, und namentlich zur Unterstützung der Stadt Sonderburg, welche durch das Bombardement entsetzlich gelitten hat, und so zu sagen ganz in Trümmern liegt.

— In Darmstadt nahm am 12. ds. nach 9stündiger Debatte die 2. Kammer einen Antrag auf Unterstützung der Beschwerde des Gemeinderathes der Stadt Mainz gegen die dortige Niederlassung der Jesuiten mit allen gegen 6 Stimmen an.

— Berlin, 12. Juli. Auffallend ist die geringe Theilnahme, welche der Polenprozeß erregt; das Volk ist eben durch andere große und wichtige Tagesfragen in Anspruch genommen, so daß es ganz vergißt, daß in seinen Mauern 150 Männer weilen, über deren Haupt eine Anklage auf Leben und Tod schwebt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte jedoch das Resultat des Prozesses sehr wenig den Ansichten entsprechen, welche die Anklage darüber hegt; es dürfte schwierig sein, die Angeklagten eines beabsichtigten Unternehmens gegen den preußischen Staat zu überführen. Die letzten Sitzungen waren fortwährend von der Verlesung der weitläufigen Anklageakte in Anspruch genommen, welche Prozedur, da sie in deutscher und polnischer Sprache geschehen muß, ungefähr acht Sitzungen ausfüllen dürfte.

— Berlin, 15. Juli. Gestern ist ein dänischer Kurier mit Depeschen hier durchgeritt, welche den Vorschlag einer längeren Waffenruhe enthalten.

— Der König von Preußen hat den Prinzen Johann von Glücksburg in Karlsbad nicht empfangen und ebenso wenig hat derselbe eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gehabt.

— Hamburg, 14. Juli. Zwei österreichische und zwei preußische Kanonenboote besetzten am Dinstag früh die Lister Rhede, bei der Nordspitze der Westinsel Sylt. Die dänischen Kanonenboote haben sich zuwärts auf die Watten zurückgezogen. (Von Sylt ist nur die äußerste Nordspitze mit dem herumtergekommenen Dörfchen List, 8 bis 10 ärmliche Hütten, worin höchstens zwei Dutzend dänische Bewohner, dänische Enklave. Die übrigen Sylter sind ferndeutsche Leute.)

— Kolding, 12. Juli. Der dänische General Hegermann hat sich in der Nacht vom Montag auf Dinstag mit 4400 Mann auf schwedischen Transportschiffen eingeschifft. Sein Marschziel ist Seeland. Ganz Jütland ist von Dänen frei.

— Gravenstein, 10. Juli. Vorgestern sind alle im Sundewitt und auf Alien wohnenden dänisch gesinnten Beamten, hauptsächlich Prediger, nach Flensburg beordert worden, um sich von Dänemark lossagen, eventuell ihren Abschied entgegenzunehmen.

— In Lemberg wurde am 10. Juli durch einen Wolkenbruch das Wiara-Flußthal überschwemmt, die Eisenbahnbrücke über den Wiar beschadigt und die Passage unterbrochen. Die Reisenden werden mittels Wagen zwischen Mościska und Przemysl befördert.

— Von Flensburg, 13. Juli, wird gemeldet: Das neueste Verordnungsblatt bringt ein Dekret der Civilkommissäre, betreffend die Anordnung einer Prüfungsbehörde für Bewerber um Pfarrämter in Gemeinden, deren Gottesdienst in dänischer Sprache gehalten wird, damit die betreffenden Gemeinden sicher gehen, daß ihre Prediger der dänischen Sprache vollkommen mächtig sind. Eine fernere Verfügung der Civilkommissäre genehmigt auf Antrag des Magistrats und des Deputirtenkollegiums der Stadt Apenrade, daß der Hauptprediger daselbst den Hauptgottesdienst in deutscher, der Diakonus die Nachmittags-, resp. Frühpredigt in dänischer Sprache hält. Ein Patent der Kommissäre verordnet ein gemeinschaftliches Prüfungsexamen für Kandidaten der Theologie aus Schleswig und Holstein.

— Nachrichten aus Venetien sprechen von Briganten-banden in der Provinz Verona.

— Turin, 14. Juli. Umlaufende Gerüchte von einer Garibaldi'schen Expedition sind erfunden. Im Senat beantwortete der Minister des Aeußern das Verlangen Marsiani's, den Gesandtschaftsposten in Madrid aufzuheben, mit der Bemerkung: nachdem Italien von den Großmächten anerkannt sei, lege es weiter kein Gewicht darauf, ob Spanien es anerkenne oder nicht.

— Frankreich. Um die Gesundheit des Kaisers steht es weit bedenklicher, als bis jetzt bekannt geworden ist. Da die Aerzte den Grund des Leidens suchen, wo er es nicht wünscht, und gewisse Exzesse in seinem Alter für geschäftlich erklären, so wechselt der Kaiser jetzt alle Augenblicke mit seinen Aerzten.

— Die Londoner Blätter nehmen jetzt zu Augennachrichten ihre Zuflucht, um Frankreich und England gegen Deutschland aufzuhetzen. So schreibt die „Times“ vom 13. ds.: Die Preußen verlangen Schleswig, Holstein und Lauenburg, 11 Millionen Pfund Sterling Kriegskostenersatz und die ganze dänische Marine. „Times“ fügt bei: Wenn Frankreich Alles das dulden würde, so geschähe es vielleicht darum, weil Preußen ihm das linke Rheinufer geben würde, um selbst eine Seemacht zu werden. — Die „Morn. Post“ hat eine Korrespondenz aus Paris, welche aus officieller Quelle wissen will: Der König von Dänemark stehe in Unterhandlungen wegen Uebergabe der dänischen Marine an Preußen, unter der Bedingung, daß er, der König unter dem Schutze des deutschen Bundes bliebe. Die Dänen fürchten, daß Christian IX. das Versprechen Rußlands, nach Kopenhagen, für den Fall eines Aufstandes, eine russische Garnison zu schicken, angenommen habe.

— Amerika. Zu den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze erfahrt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgende interessante Einzelheiten über das Treffen vom 21. Juni: Die kühne Bewegung Grant's war von den Conföderirten sofort erkannt worden. Der lehmige Boden des dortigen Terrains erzeugt bei der Trockenheit viel Staub, und die kleinste Truppenbewegung wird durch die aufwirbelnden Staubwolken verrathen. Die Secessionisten bedienten sich, um Grant bei seinem Zuge zu überraschen, einer List. Sie zündeten große Feuer an, von denen der Rauch den Unionstruppen durch den Wind entgegen getrieben wurde und hinter den Dampfsäulen zogen sich die Divisionen Hill's zwischen die beiden Armeekorps Grant's und griffen so unversehens an, daß sie bereits eine Anzahl von Kanonen erobert hatten, ehe noch der Feind von den unionistischen Generalen gesehen worden war. Die ganze Brigade des Generals Gibbons, bestehend aus dem 15. und 19. Regiment von Massachusets und 48. und 52. Regiment von Newyork, gerieth in Gefangenschaft. Die Anzahl der Todten und Verwundeten war noch nicht bekannt gemacht, soll jedoch enorm sein. Namentlich hat das Hancock'sche Armeecorps gelitten, welches zur Elite des Grant'schen Heeres zählte und das sich in mehreren Schlachten, wie vor Spotsylvanien und im Chickahominiphale besonders ausgezeichnet hatte. — Grant liegt mit einem Theile seines Heeres vor Petersburg, das er beschießt, ohne daß es ihm mit einem gründlichen Angriff auf die Stadt Ernst zu sein scheint. Das Kriegsministerium in Washington zeigt an, daß es sich zu einem neuen wichtigen Zuge vorbereite, aber daß es absolut nothwendig sei, jetzt darüber nichts verlauten zu lassen.

Verloren. Von der Bahnhofstraße bis in die Weinstraße wurde eine Manschette mit Knopf verloren; man bittet den redlichen Finder gegen ein Douceur um Zurückgabe. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine freundliche Kammer mit Bett ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 1½ Dutzend weiche starke Stühle. Blumenstraße Nr. 35.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.
30. Woche. Einzahlung des 25. Todtenopfers für Schreinersfrau Weingart.

Gesucht wird eine Wohnung mit Hofraum und Werkstatt zu ebener Erde. Näheres Blumenstraße Nr. 43.

Eine Schlafstelle für zwei Mädchen ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Von einem ledigen Herrn wird ein möblirtes freundliches Zimmer zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Alte Dachziegel
sind zu verkaufen in Nr. 13 der Blumenstraße.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann in Arbeit treten bei
Pelian, in der Mühlgasse.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nachdem das kgl. Rentamt Fürth die Gewerbsteuer-Rektifikation pro 1863/64 beschäftigt, so werden alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit 15. Juli 1863 bis 14. Juli 1864 incl. vom unterfertigten Stadtmagistrat neu concessionirt oder lizenzirt wurden, oder den gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. Januar 1863 (Krsbl 1863 S. 48 u. f.) der Lösung eines Lizenzscheines nicht bedürfenden Handel mit Vieh, Getreide, den gewöhnlichen den Gegenstand des Wochenmarkts-Verkehrs bildenden Lebensmitteln und inländischen Bodenerzeugnissen und Rohstoffen zu betreiben begonnen haben, hiemit aufgefordert,

innerhalb 8 Tagen

bei dem kgl. Rentamt Fürth ihre Fassions-Erklärungen um so bestimmter abzugeben, als nach Umfluß dieses Termins die Nichterschienenen auf ihre Kosten hiezu vorgeladen werden müßten.

Fürth, am 16. Juli 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Bekanntmachung.

Der Verlauf der verstandenen Pfänder vom Monat Mai 1863 von Nr. 52898 bis Nr. 57159 incl. findet

Mittwoch, den 20. Juli 1864,
Nachmittags 1 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis 13. ds. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 4. Juli 1864.

Die Leihhausverwaltung.

E. Spahn.

Einladung.

Heute, Sonntag, den 17. Juli, findet das alljährige

Fest der Veteranen

statt, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladen **die Veteranen.**

Pfarrgarten.

Auf Obiges mich beziehend, lade auch ich ein geehrtes Publikum von hier und auswärts zu diesem Feste ein, und zeichne hochachtungsvoll **M. Käfferlein.**

Tabak & Cigarren.

Von jeher gewohnt, nur gute preiswürdige Waare zu führen, werde ich mir es auch in obengenannten Artikeln zur Pflicht machen, nur gute abgelagerte Waare zu führen und empfehle solche, wie auch alle in die Pfragnerei einschlägigen Artikel zu gefälliger Abnahme.

Konrad Schrank sen.,
Großpfragner,
Blumenstraße Nr. 29.

Anzeige. Einige solide und fleißige Personen können in meinem Institut als Dienstmann sofort eintreten.

Bernauer.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Bürge[...]

Heute Sonntag, [...]

Ausflug na[...]

Abgang präcis 2 [...]
Stadt Nürnberg.

Montag Abe[...]
im Nebensaale [...]
Eisenbahn:

Vo[...]

wozu auch Nichtmit[...]
geladen und um z[...]
liches Erscheinen er[...]

Der V[...]

Arbeite[...]

Montag, den [...]
Abends: [...]

Vo[...]

Zahlreichen Besu[...]

Einladung.

sich zu dem auf sei[...]
Kegelbahn seit geste[...]

Preiske[...]

alle verehrlichen Ke[...]
zuladen, mit dem [...]
Speisen und Geträ[...]

A[...]

Wirthschaft[...]

Heute Abend [...]
haltung von Kl[...]
netem Stoff. Erg[...]

Tan[...]

findet heute S[...]
ausgezeichneter fri[...]
wird, wozu ergeben[...]

Michael [...]

Einladung.

gutbesetzte[...]

bei [...] Fr[...]

Verein

In Folge freun[...]
verehrlichen Vereins[...]
werden die hiesigen [...]
sonstigen Freunde [...]
morgen, Montag d[...]
den Ausflug nach [...]
zahlreich zu betheilig[...]
tags 2 Uhr von de[...]

Turn[...]

Montag, den 18. [...]
Vortrag des bekan[...]
Kiesewetter u[...]
Bildern im [...]
Freunde der Sad[...]
geladen. Eint[...]

Anerbieten.
Zimmer ist für eine[...]
ren frei. Näheres [...]

[...]rfehlung.

Konrad Prießmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder, Zugfeder-, Rahmen-, Gewicht-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-, Zugfeder-Uhren, mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs mit Pariser Pendule, mit acht verschiedenen Sorten, 14 Tage gehend. Reparaturen prompt und billigst. Billigste Preise.

Geo[...]
Bä[...]
empfiehlt Fohrenho[...]
$17\frac{1}{2}$ fl., Eichen- 18[...]
nach Belieben auf [...]
Haus gemessen. [...]
Wohnung, mittlere [...]
genommen und reel[...]

Le[...]
Feuerversi[...]
Vertreten du[...]
Versicherungen können
1. auf ein Jahr oder jede[...]
2. auf 5 Jahre mit Vorau[...]
bei das 5. Jahr als frei [...]
3. auf 6 Jahre mit jährl[...]
4. wo die Prämie von 6 [...]
Betrag 10 Proc. abgeben[...]
das 7. Jahr als Freijahr.

Nächsten Mittwoch, den 20. [...]

Dritte[...]

vom vollständigen Musikkorps des 1. [...]

Programm an[...]

Weißengar[...]

Heute Sonntag, den 17[...]

Blechmusik-Pr[...]

unter Leitung des Herr[...]
wozu ergebenst einladet

Entrée 3 kr.

Café & Restauration zur [...]

Sonntag, den [...]

findet die bereits schon für vergangenen Sonntag [...]ung der Büste unseres höchstselig verstorbenen [...] Liederverein aus Nürnberg, unterstützt [...] Leitung des Gesangdirektors Herrn Carl Häc[...] diese Festlichkeit durch eine große Gesangsprodu[...]
Für Küche und Keller ist bestens Sorge [...]
Besuch seiner Restaurations- und neuen Garten[...]

Entrée Herren 6 kr. Damen 3 [...]

Gries und K[...]

in vorzüglichen Qualitäten, zu billigsten Preisen [...]

G. M. Ki[...]

Friedrich Körber,
Schuhmachermeister,
mittlere Königsstraße,
im Hofe des Herrn Messerschmied Heymann, [...],
empfiehlt seine vorräthigen Schuhmacherarbeiten aller Art zu sehr billigen Preisen, und besorgt auch alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten, sowohl in Neuanfertigung als Reparaturen, unter Zusicherung solidester Bedienung.

Redigirt unter de[...]

Digitized by Google

Adreßtafel.

g Walz,
zur Fermeister,
Bon
das Maß 17½ kr., Tannen-
½ fl. und Buchenholz 21½ kr.
dem Kanal oder vor dem
Hause werden in seiner
Rosenstraße Nr. 148, an-
e Bestellung zugesichert.

ipziger
herungs-Anstalt,
unter FÜRTH.
rch Ludwig Schmid.
bestehen Zeit,
ie Auszahlung der Assekuranz-Summe, wie
ie der Prämienzahlung,
Jahren voraus bestimmt, kann von dem
gehoben und gratuirt außerdem noch

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150, gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten-Fabrik
von **Johann Schaller** in **Fürth,**
24 Bahnhofstraße 24,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten,
sowie auch von
Spiegelrahmen mit Gold- und Politur-Leisten.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth,
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

LTE VESTE.
ili (bei günstiger Witterung):
s großes Concert
Chevauxlegers-Regiments Kaiser Alexander von Rußland.
der Kasse. Entrée 6 kr. Anfang 3½ Uhr.

eten.
Juli 1864:
oduktion
Freund,
F. Wening.

fürther Kreuzung.
17. Juli.
tag angekündigt gewesene Entenball-
Sonntags statt und hat der verehrliche
ten an tüchtigen Solokräften und unter
nn man, es freundlichst übernommen,
ergötzen zu verherrlichen.
ertragen und steht recht zahlreichen
brudekaltäten ergebenst entgegen
Alois Lindinger.
Anfang 4 Uhr.

unstmehl
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
steiner, Blumenstraße.

Verloren wurden am Mittwoch vier kleine Damen-Glacehandschuhe, um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung gebeten wird.

Gefrornes
J. W. Schener.

Ein Commis,
dem Manufakturwaarengeschäfte vollen vertraut, wird gesucht. Offerten P. K. besorgt die Redaktion.

Empfehlung.

Ich bringe zur ergebensten Anzeige, daß ich neben meiner Bäckerei auch einen Verkauf von **Kunstmehl, Gries** und noch mehr in dieses Fach einschlagenden Artikeln führe, was ich meiner Nachbarschaft, sowie dem Gesammtpublikum bestens empfehle.
Auch ist heute Hutzelbrod, Hefenküchlein und noch verschiedenes Kaffeebrod zu haben. **Johann Aßmann.**

Stelle Gesuch. Eine Frau aus einer Provinzialstadt Oberfrankens, 40 Jahre alt, guter Gesundheit, heiteren Gemüthes, regen Geistes und guten Willens, geprüft in der Schule hitterer Leidens, bewandert in der Krankenpflege, vollständig vertraut mit allen weiblichen Arbeiten und der Bereitung gewöhnlicher Hausmannskost, verlässig und vielerfahren in der Behandlung größerer und kleiner Kinder, wünscht bis zum nächsten Ziele als Kinderfrau, Haushälterin, Reisegesellschafterin oder sonstwie passend placirt zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Montag Abend wurde vom Weißengarten bis in die Schwabacherstraße ein schwarzes **Fichu** verloren. Der Finder wird ersucht, solches gegen angemessene Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Anlieb verspätet.
Dem werthen Fräulein **Babetta D.** zu ihrem 25. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Königstraße, besonders das Gutmann'sche Haus zittert.
Ein stiller Verehrer.

Trauer-Anzeige.
Am Sonnabend Morgens halb 8 Uhr verschied nach mehrjährigen Leiden unsere geliebte Tochter und Verlobte
Anna Maria Güllich,
Näherin,
was wir hiemit geehrten Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntniß bringen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 1 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.
Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich unter dem Heutigen eine Niederlage meiner Fabrikate in allen Sorten von irdenem Geschirr bei Frau Niebler, SternGasse Nr. 14, errichtet habe.
Indem ich mich bestrebe, blos gute und schöne Geschirre zu führen, welche allerorts bekannt sind, sichere ich, mit Verbindung billigster Preise, reelle Bedienung zu.
Pappenheim, den 15. Juli 1864.
Georg Luz,
Geschirr-Fabrikant.
Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich ein verehrliches Publikum, mich bei Bedarf dieses **anerkannt** guten Geschirres mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Fürth, den 16 Juli 1864.
E. Niebler,
Sterngasse Nr. 14.

Anzeige und Empfehlung.
Unter Bezugnahme darauf, daß ich meine Wirthschaft zum „grauen Wolf", Baumenstraße Nr. 29, unterm Gestrigen eröffnet habe, empfehle ich mich meinen lieben Freunden und Bekannten zu geneigtem Besuche, danke meiner bisherigen Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen und bitte meine neue um gütige Aufnahme und schätzbares Vertrauen, welchem ich würdig zu entsprechen, mich jeder Zeit bestreben werde.
Hochachtungsvoll
Martin Fuchs.

Verantwortlicher des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 172.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und werden die vierspaltige Zeile oder deren Raum mit 5 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Mark pur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 19. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Gestern früh verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht von einem auf der Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn stattgehabten Unfall, bei welchem außer zahlreichen Verletzungen auch mehrere Menschenleben zu beklagen gewesen wären. Glücklicher Weise stellte sich jedoch das Gerücht als übertrieben dar. Dem R. Korresp. geht darüber aus verläßiger Quelle folgende Mittheilung zu: Am 17. ds. entgleisten von dem Postzug 47 in der Nähe der Anhaltstelle Wintersteinbaich in Folge eines Achsenbruches am Tender der Maschine einige Wagen, wobei einige leichte Verletzungen von Passagieren vorgekommen sind.

— Die in München abgehaltenen Zollkonferenzen sind geschlossen, die Abgeordneten sind nach Hause gegangen und es wird schließlich doch dahin kommen, daß sich auch Bayern und Würtemberg, Großh. Hessen und Nassau dem deutschen Zollvereine wieder anschließen werden. Der Beitritt soll den genannten Staaten noch bis zum 1. Oktbr. offen gehalten werden.

— Von allen bayerischen Eisenbahnstationen die S. M. der König auf seiner Heimreise berührte, hören wir, daß er wegen eines Unwohlseins, einer Geschwulst am Zußknöchel, dem Publikum unsichtbar blieb.

— Das Handelsministerium hat bezüglich der Postportofreiheit der Gemeindeverwaltungen folgende Verfügungen erlassen: 1) die ersten Vorlagen der Gemeindebehörden an die k. Bezirksämter sind mit Ausnahme der Geldsendungen in allen Angelegenheiten mit R. S. (Regierungssache) zu bezeichnen und portofrei zu behandeln; 2) die Bezirksämter haben nach den bestehenden Verordnungen über die Postportofreiheit in Amtssachen alsdann auszuscheiden, was Amts- und Parteisache ist, und jene Gegenstände, welche als Standesdienstsachen nicht gelten können, als portopflichtig mit P. S. (Parteisache) zu bezeichnen; 3) die Gemeinde-Behörden haben hierauf die als portopflichtig bezeichneten Gegenstände unter der Controle der Bezirksämter gleichfalls als P. S. zu behandeln und zu frankiren, beziehungsweise hiefür den Postboten die treffende Postbotengebühr zu entrichten; 4) Geldsendungen sind mit alleiniger Ausnahme der Collectengelder und Montirschuld-Beiträge der Soldaten stets als portopflichtig zu behandeln.

— Das „Neue bayer. Volksblatt" ist in den Besitz eines amtlichen Auftrages an einen Gemeindevorsteher in Sachen der Sammlung für das Nationaldenkmal gelangt, worin letzterer u. a. aufgefordert wird, anzuzeigen, warum er die Sammlung vernachlässigte, oder die gesammelten Gelder vorzulegen, widrigenfalls man der betr. Oberbehörde die Namen der nachläßigen Gemeindevorsteher ganz besonders bezeichnen werde, damit gegen solche in Fällen anderer Art mit Strenge eingeschritten werden könne! (!)

— Dienstesnachrichten. Die Stelle eines prakt. Arztes in Stein, B.-A. Nürnberg, wurde dem med. Dr. Otto Rüdel aus Nürnberg verliehen; — der bish. Schulverweser Mich. Remberger zu Abenberg als kath. ständ. Schulverweser und Kirchendiener nach Lohen versetzt, — der bish. Schullehrer Seb. Düll zu Faulenberg zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Gastenfelden auf Präsent. der fürstl. Schillingsfürstlichen Standes- und Patronatsherrschaft ernannt, — der bish. Schullehrer Joh. Ludw. Hämmel von Linden als prot. Elementarlehrer und Kirchendiener nach Burgbernheim berufen, — der bish. Schulverweser Fr. Hirschmann zu Gunzenhausen auf Präsentation des Stadtmagistrats Rothenburg a/T. zum prot. Schullehrer an der mittleren deutschen Knabenklasse zu Rothenburg a/T., — der bish. Schullehrer Chr. Wilhelm Bachmann von Bächenbach zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Geißlingen — und der bish. Schulprovisor Joh. Wilh. Schiffahrt zu Graben als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Oberdorf auf Präsentation der gräflich von Pappenheimischen Standes- und Patronatsherrschaft ernannt.

— Erledigt: Die 2. prot. Pfarrstelle in Berneck mit einem reinen Ertrag von 549 fl. 12 kr. Meldungszeit 6 Wochen. — Die Stelle eines Hausarztes bei der Anstalt für männliche Unheilbare in dem Orte Schweinspoint, B.-A. Donauwörth. Mit dieser Stelle ist die Lizenz zur Ausübung der gesammten Heilkunde, ferner eine Remuneration mit 400 fl. nebst freier Wohnung oder eine desfallsige Entschädigung von 50 fl. an Geld verbunden. Bewerber um die genannte Stelle haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen bei der k. Reg. von Schwaben und Neuburg einzureichen. — Die dritte Elementarschulstelle in Weißenburg mit einem Gehalte von 454 fl. 56½ kr. Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb vier Wochen bei dem präsentationsberechtigten Magistrate Weißenburg einzureichen.

— Nürnberg, 17. Juli. Gestern wurde von dem dahier garnisonirenden 14. k. Infanterieregiment (Zandt) das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens feierlich begangen. Vormittags 9 Uhr fand im Hofe der k. Burg, woselbst ein Altar errichtet war, durch den katholischen Militärgeistlichen eine Feldmesse statt, während welcher die Musik des Regiments entsprechende Piècen spielte, worauf dann von dem Protestant. Geistlichen die Predigt abgehalten wurde. Nach dieser gottesdienstlichen Feier hielt der Kommandant des Regiments, Herr Oberst Schumacher, eine Rede, in welcher er in kurzen Umrissen eine geschichtliche Darstellung des Regiments gab und die Schlachten und Belagerungen anführte, welchen das Regiment beigewohnt. Um 11 Uhr wurde in den festlich geschmückten Kasernlokalitäten menagirt, wozu dem Regimente namhafte Geldzuschüsse geleistet worden; um 2 Uhr war Diner im „rothen Roß" und Abends 8 Uhr fand Reunion von den Unteroffizieren statt, wozu das sämmtliche Offizierskorps geladen war. Den Soldaten war der Jubiläumstag als Fest- und Feiertag freigegeben.

— Auch in Nürnberg sind mehrere Männer zusammengetreten, um demnächst einen Vergnügungszug (auf der Ostbahn) nach Wien zu veranstalten.

— Von der Altmühl, 16. Juli. Wie in andern Gegenden hat sich auch bei uns Feld und Flur trotz der anfänglichen Ungunst der Witterung bestens gestaltet. Die Wiesen, anfangs im Grauswuchs zurück, geben reichlich aus, und wenn auch in der Quantität gegen die Vorjahre etwas zurück, so ist die Qualität eine doch ganz gute. Die Körner stehen vortrefflich. Weizen steht prachtvoll und hat die ermünschtesten Tage zum Verblühen. Für die Kartoffel ist die Witterung wie geschaffen und sie blühen bereits über und über. Am meisten ist die Bernichtung unserer schönen Hoffnungen auf ein reiches Obstjahr zu beklagen. Die Kraut- und Rübenpflanzen erfreuen

Digitized by Google

sich der zusagendsten Witterung und werden erst bei längeren Nächten recht ins Wachen kommen. Summa Summarum: Wir werden wieder ein gutes Jahr und trotz oft erregter, anscheinend gegründeter Befürchtung, aufs Neue Ursache zu Dank haben gegen den Herrn der Natur.

— In Kaufbeuren, dem jetzigen Vororte des bayerischen Turnerbundes, wird in der zweiten Hälfte des Monats September ein Turntag abgehalten.

— In Augsburg machte am Mittwoch eine ledige Kunstarbeiterin den Versuch sich zu vergiften, indem sie den Phosphor von etwa 50 Zündhölzchen verschlang. Durch schleunige ärztliche Hilfe wurde sie am Leben erhalten.

— Aus Kochel wird geschrieben, daß am 12. ds. die dortige Gegend mit einem furchtbaren Gewitter heimgesucht wurde; es fielen Schlossen in einer Größe von welschen Nüssen, ja selbst kleiner Hühnereier, selbst das zu einem großen Theil noch stehende Gras auf den Wiesen wurde durchweg geknickt. Die Bewohner jener Gegend sind leider um so unglücklicher daran, als sie sich in gar keine Assekuranz hatten aufnehmen lassen.

— Am 12. ds. Abends entlud sich über Sulzbad (am hohen Peißenberg) ein fürchterliches Gewitter mit eigrossem Hagel, welches das üppige Wachsthum und die reiche Obsternte vernichtete, sowie auch an den Schindel- und Ziegeldachungen erheblichen Schaden anrichtete und bei 100 Fensterscheiben zertrümmerte. Auch in der Umgegend haben die Felder großen Schaden gelitten.

— Fast überall, wo ein Gewitter sich entleert, kamen auch Zündungen durch Blitz vor. Vor einigen Tagen hauste bei Ach (unweit Stuttgart) ein heftiges Gewitter. Einen mit zwei Kindern auf dem Felde befindlichen Schneider, Vater von zehn Kindern, traf das Unglück, vom Blitze erschlagen zu werden, während die zwei Kinder mit verbrannten Haaren davon kamen.

— In Darmstadt starb am 13. d. der 11jährige Sohn des Barons von Freiberg, welcher vor einigen Wochen von einem der Wuth verdächtigen Hunde gebissen wurde, an der Wasserscheu.

— Einen Hauptstreich für den rechten Frieden und Waffenstillstand hat jetzenfalls Herzog Karl geführt. Aus Frankfurt, den 15. Juli wird nämlich gemeldet: Herzog Karl von Glücksburg, der Bruder des Königs Christian von Dänemark, hat beim Bundestag Protest gegen die Oldenburgischen Ansprüche erhoben, unter Anerkennung der Ansprüche des Herzogs Friedrich.

— Die Darmstädter II. Kammer verlangt, daß die Regierung die Postverwaltung in die eigene Hand nehme; vorläufig möge sie die Bestellgebühr abschaffen und den Postbetrieb streng überwachen.

— Berlin, 15. Juli. Dem Vernehmen nach ist Baron Gutbenzione hier eingetroffen mit einer Depesche Blumes, welche sagt, der König suche um Waffenruhe zur Verhandlung eines längeren Waffenstillstands und des Friedens nach. Zur Ermöglichung des Friedens habe er seine Räthe gewechselt. Eine gleiche Depesche ging auch nach Wien.

— Man spricht von einer nahen Entlassung der dänischen Gefangenen aus den preußischen Festungen; sie verursachen der Staatskasse große Kosten, deren Wiedererstattung, neben der ungeheuren sonstigen Rechnung, schwerlich zu erwarten ist. Man will sie mit dem eidlichen Versprechen, in diesem Kriege nicht mehr gegen die alliirten Truppen zu dienen, in die Heimath entlassen.

— Wien, 16. Juli. Die Wallfahrten dänischer Prinzen und Staatsmänner nach Berlin und Karlsbad sind nicht ohne Erfolg geblieben. Die „Wiener Zeitung“ bringt heute folgende wichtige Mittheilung: „Die k. dänische Regierung hat, um die Herbeiführung eines Waffenstillstandes und die Einleitung von Friedensunterhandlungen anzubahnen, unmittelbar bei den Höfen von Wien und Berlin das Ansinnen vorgebracht, die Feindseligkeiten zu Land und zur See einzustellen. Diesem Vorschlage der königlich dänischen Regierung wurde von Seite Oesterreichs und Preußens durch die Annahme der Waffenruhe zu Land und zur See — mit Aufhebung der Blokade — bis zum 31. d. M. entsprochen, und das Ersuchen angefügt, daß Dänemark sogleich einen Bevollmächtigten nach Wien entsende, um hier mit der k. k. österreichischen und der königlich preußischen Regierung über eine Basis, auf welcher die Friedensunterhandlungen eingeleitet werden könnten, eine Verständigung herbeizuführen.“

— Aus Mecklenburg-Schwerin bringt die Volkszig. über die Einkünfte des Großherzogs folgende Aufschlüsse: Der Großherzog als solcher verfügt unumschränkt und ohne alle Kontrolle über die Einnahmen aus den Domänenämtern, welche einen Kapitalwerth von 100 Mill. Thlrn. repräsentiren und aus den ungeheuren Domänalforsten. In seine Kasse fließen auch die Einnahmen aus den Elbzöllen und dem Transitzoll der Berlin-Hamburger Eisenbahn im jährlichen Reinbetrage von 300,000 Thlrn., die Einnahmen aus dem Postregal und dem Telegraphen, aus der Lotterie und Spielbank. Der mecklenburg. Grenzzoll ist ihm tributpflichtig mit jährl. 200,000 Thlrn., eine Summe, die etwa 50,000 Thlr. mehr beträgt, als seine früheren Einnahmen aus den aufgehobenen Steuern und Zöllen betragen haben. Die sonstigen Steuern werden in Bausch und Bogen an die großherz. Kassen gezahlt. Auf diese Weise hat der Großherzog eine jährl. Einnahme von mehr als 5 Mill. Thlrn. Dagegen hat derselbe nur die allgemeine Verpflichtung, mit diesen Einnahmen die Staatsbedürfnisse zu bestreiten. Von ihm allein hängt es ab, wie viel er davon für den Staat und wie viel er davon für sich verwenden will. Es steht ihm aber auch frei, die Ausgaben möglichst zu beschränken und das Ersparte auf Zinsen zu geben. Dieß soll denn auch in großartigem Maßstabe geschehen.

— Norden, 9. Juli. Da der geniale, durch Hebung des Dampfbootes Ludwig im Bodensee bekannte Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer sich verbindlich gemacht hat, einen Küstenbrenner herzustellen, um unsere deutschen Küsten gegen Angriffe fremder Kriegsschiffe sicher zu stellen, so sind hier die Herren Dr. med. Kruse, B. N. Pauls, F. Franzius, Dr. med. Martens, Eduard Pauls und N. B. Duhm in der Erwartung, daß der von Bewohnern der Nordseeküste ausgehende Aufruf in allen Städten des deutschen Vaterlandes Unterstützung und Nachahmung finden werde, zusammengetreten, um Gaben zur Bestreitung der Kosten in Empfang zu nehmen.

— Aus Nordschleswig, 12. Juli. Bekanntlich waren schon vor vielen Wochen die dänischen Lehrer der lateinischen Schule in Hadersleben ihrer Funktionen enthoben; dessenungeachtet setzten dieselben den gewöhnlichen Schulunterricht in ihren Wohnungen privatim fort, hielten sogar in der vorigen Woche ein Abiturienten-Examen für den Besuch der Kopenhagener Universität ab und stellten die Abgangszeugnisse amtlich aus. In Folge dieser Demonstration bekamen sämmtliche Lehrer am 10. d. M. seitens der Zivil-Kommissäre die Anweisung, binnen zweimal 24 Stunden dieses Land zu verlassen. Nur drei dieser Lehrer, geborne Schleswiger, erhielten auf ihre Bitte die Erlaubniß, noch ferner in den Herzogthümern weilen zu dürfen, jedoch ist ihnen das weitere Unterrichten, ohne hierzu besonders ertheilte Genehmigung, streng untersagt worden. — Gestern Mittag um 12 Uhr wurde in Hadersleben mit Trommelschlag der Beobferung von der Polizei angezeigt, daß binnen 2 Mal 24 Stunden in der Stadt sämmtliche Schilder mit dänischen Inschriften entfernt sein müßten. Auf diese Anordnung hatten die deutschen Bürger, welche aus Furcht vor den dänischen Beamten ihre dänischen Schilder bisher noch nicht gegen deutsche umgetauscht hatten, nur gewartet, denn schon in zwei Stunden prangten über ihren Thüren und Läden die neuen Tafeln, die schon seit Wochen angefertigt waren, aber bisher noch versteckt gehalten wurden. Ebenso ist gestern Abend 9 Uhr seit 15 Jahren zum erstenmale wieder von den Nachtwächtern in den Straßen deutsch ausgerufen und geleuchtet worden.

— Die Disseredung schreibt: Nach uns aus Kopenhagen zugehenden Nachrichten hat Dänemark bei den deutschen Mächten einen Waffenstillstand von neun Monaten beantragt. Uebrigens muß die Angst vor dem siegreichen Feinde in Kopenhagen einen kaum glaublichen Grad erreicht haben, und hierauf hauptsächlich scheint das neue Ministerium seine Hoffnung zu bauen, daß es mit der dänischen Demokratie leichtes Spiel haben werde. Wie man in Kopenhagen wissen will, hat sich die dänische Regierung, wie direkt an den Admiral Prinzen Adalbert in Swinemünde, ebenso an den Oberbefehlshaber Friedrich Karl gewandt, um eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, noch ehe die Zustimmung von Wien und Berlin eingetroffen, zu erlangen; ein Ansinnen, welches natürlich ohne allen Erfolg bleiben muß, da weder der Admiral noch der Oberbefehlshaber in solchen Stücken irgendwie auf eigene Hand zu verfahren im Stande sein werden.

— Stockholm, 15. Juli. Schwedische Blätter setzen auseinander, daß Dänemark für die Stärkung „Skandinaviens“ gegen Rußland von geringer Bedeutung sei, und daß sein

Digitized by Google

etwaiges Aufgeben in Deutschland hier Mittheilung, oder seinen Schreden hervorrufen werde.

— In Darmstadt war unsere eine ganz abnorme nordische Winterkälte ungewöhnlich lang geherrscht hatte, ist nun plötzlich eine ebenso übermäßige Hitze eingetreten. Am 25. Juni hatte man dort im Schatten 27 Grade und Tags darauf 29 Grade Wärme, ohne daß auch nur ein Esser Lüftchen jene Höllentemperatur gemildert hätte. In Folge dessen haben sich in wenig Tagen fünf Wahnsinnsfälle ergeben.

— In Rom war letzten Montag die französische Garnison in ihren Kasernen konsignirt in Folge eines falschen Gerüchts, daß wie ein Lauffeuer die Stadt durcheilte. Es hieß nämlich Garibaldi sei unerwartet in Neapel gelandet und habe die italienische Republik proklamirt, es habe dort ein Zusammenstoß zwischen der Armee einerseits und dem Volk, den Freiwilligen und der Nationalgarde andererseits stattgefunden; das Militär habe sich nach Capua zurückgezogen u. s. f. Da man Garibaldi alles zutraut, so wurde die Nachricht geglaubt, bis Depeschen mehrere widerlegt war. In der Umgebung des Königs Franz II. glaubt man, daß England einem solchen Plane gar nicht abgeneigt wäre, blos um Napoleon in die Klemme zu bringen, daß er gegen Garibaldi interveniren müßte.

— Der Prinz von Wales hat sich bei der Londoner Feuerwehr einschreiben und nach dem Manövriren auf einer Feuerspritze nach Hause fahren lassen.

— Newyork 2. Juli: General Grant scheint bisher seinen Angriff auf die Konföderirtenposition bei Petersburg nicht erneuert zu haben. Ein Theil seiner Reiterei unter Wilson hatte die Danvilleeisenbahn auf eine Strecke von 20 Meilen hin demolirt. Als Wilson am 27. Juni von seinem Streifzuge zu-

ALTE

Morgen Mittwoch, den 20. Juli, (bei gün

Drittes gro

vom vollständigen Musikkorps des 1. Chevaurle

Programm an der Kassa.

Bekanntmachung.

Nachdem das kgl. Rentamt Fürth die Gewerbsteuer-Rektifikation pro 1863/64 beschäftigt, so werden alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit 15. Juli 1863 bis 14. Juli 1864 incl. vom untersetzigten Stadtmagistrat nru concessionirt oder lizenzirt wurden, oder den gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. Januar 1863 (Krsbl. 1863 S. 48 u. f.) der Lösung eines Lizenzscheines nicht bedürfenden Handel mit Vieh, Getreide, den gewöhnlichen den Gegenstand des Wochenmarkts-Verkehrs bildenden Lebensmitteln und inländischen Bodenerzeugnissen und Rohstoffen zu betreiben begannen haben, hiemit aufgefordert,

innerhalb 8 Tagen

bei dem kgl. Rentamt Fürth ihre Fassions-Erklärungen um so bestimmter abzugeben, als nach Umfluß dieses Termins die Nichterschienenen auf ihre Kosten hiezu vorgeladen werden müßten.

Fürth, am 16. Juli 1864.

Der Stadtmagistrat.

Fohn.

Ein Commis,

mit dem Manufakturwaarengeschäfte vollkommen vertraut, wird gesucht. Offerten unter P. R. beförgt die Redaktion.

Verloren. Sechs bis sieben Schlüssel, an einem Ring befestigt, wurden verloren. Man bittet um Zurückgabe in die Redaktion.

Tobias

Mostraße neben

empfiehlt sich zu alle
zierarbeiten, unter Z
billiger Bedienung.

Auch ist bis Ziel e
mern und 1 Küche zu

Leinen

in mittelfeinen
Sorten, welche let
heit und Breite
sächlich zu Brust
tüchern 2c. eignen

J. Er

Edladen, Schwa

Schauverl

Da bei dem Entree
zur **Völkerschlach**
zahlreicher ist, so bleib
zur gefälligen Schau
Nürnberg ausgestellt.

Bitte. Am Mon
Pinhahn verlaufen.
ins Hotel Kütt zu

Gefunden. Ei
eine Bürste wurden
Wassergasse Nr. 15.

Trauer-An

Theilnehmenden Freunden und Bekannt
heute Morgens 3 Uhr erfolgten Ableben mein

Herrn Georg Chri

k. Eisenbahn-Offizial

Fürth, am 18. Juli 1864.

Die Beerdigung findet am Mittwoc
Leichenhause aus statt.

Dan

Allen Freunden und Bekannten, welche Krankenlagers unserer Verlobten und Schwest

Anna Christi

ihr so hilfreich zur Seite standen, und sie a
stätte begleiteten, sagen wir innigsten Dank.

Die tiefb

Weiß leinene T

für Kinder, Damen und Herren in v
litäten empfiehlt **Leopold Stein**

Durch hohe Entschließung des königl.
dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** pri
der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigun

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch,
werden der Zähne, sowie den Ansatz von Z
der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltende
Mundes und verleiht dem Athem eine angenehmen
lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mi
thätigkeit bestellen und seine heilsamen Wirkun
kostet **20 kr.** und ist zu haben bei der Expedit

Fr. Le

Pfarrga

Heute Dinstag, große

Blechmusik-Pa

einer größeren Abtheilung der Nürn
Hiezu empfiehlt sich achtungsvoll
Entree nach Belieben.

Weißeng

Heute Dinstag, den 19.

Große Pro

des vollständigen Fleiß
wozu ergebenst einladet
Anfang 6½ Uhr. Entree 6 kr.

Herren-H

neuester Façons, in allen Größen und Qualität
jede sonstige **Wäsche** auf Bestellung in kürzes

Helbing & Ritter.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche und Boden ist bis Ziel Lichtmesse zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter

Digitized by Google

…zeige.

…en die traurige Nachricht von dem …es innigst geliebten Gatten,

…astoph Späth,

…r zu Fürth.

…bei **Die tieftrauernde Wittwe.**

…, den 20. ds., früh 10 Uhr, vom …

…

…

…f.

…während des langen schmerzhaften …fer.

…na Ell,

…auf dem letzten Wege zu ihrer Ruhe- …

…trauernden Hinterbliebenen.

…

…

…aschentücher

…Verschiedenen Größen und Qua- …ter, Königsstraße Nr. 53.

…

…

…bayer. Staats-Ministeriums wurde …vollegirt. — Diese Tinktur ist eines …

…gsmittel,

…verhindert das Faulen und Locker- …stein, verhütet das Weiterfaulen …n Gebrauch den üblen Geruch des …hme Frische und einen nachhaltigen …tel gebraucht, wird bald die Wohl- …ngen schätzen lernen. Das Fläschchen …tion des Fürther Tagblattes.

…uer, Zahnarzt in Augsburg.

…rten.

…roduktion

…Berger Chevauxlegers-Musik.

Käfferlein.

Anfang 6 Uhr.

…arten.

…Juli 1864:

…duktion

…uer'schen Orchesters,

F. Wening.

…Programm an der Kasse.

…emden,

…en, sind stets **vorräthig** und wird auch …ter Zeit solid und billig angefertigt bei …-Schwabacherstraße Nr. 4.

…eßgesuch. Ein Bursche vom Lande …in einem Schnittwarengeschäfte als …ehrknecht gesucht. Näheres bei der Re- …dition.

…r Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße Nr. 72.

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Oberdorfer.**

Schwarze französische Schleier

mit Ebenille-Franzen, in großer Auswahl bei

Leopold Steiner, Königsstraße Nr. 53.

Fürther Schützengesellschaft.

Morgen Mittwoch, den 20. Juli, Abends **Punkt 8 Uhr:**

Generalversammlung

im **Reindel'schen** Gasthofe.

Die Schützenmeister.

Dachlauer. Dr. Fronmüller jun.

Cigarren

in besten Qualitäten

bei

Sigmund Schick.

Bekanntmachung.

Mädchen, welche behufs Dienstübernahme nach München reisen, wollen sich gleich nach ihrer Ankunft wenden an die

Marienanstalt

zur Stütze weiblicher Dienstboten,

Dachauerstraße Nr. 41, nicht fern vom Bahnhofe.

Alle fremd ankommenden Mädchen, mit Dienstbuch versehen, finden daselbst Aufnahme, erhalten durch Vermittlung der Anstalt passende Plätze bei christlichen Herrschaften und werden bis zum Eintritte in ihren Dienst gegen den mäßigen Ersatzbetrag von täglich 12 kr. beherbergt und verpflegt. Gegenüber den vielfachen Gefahren, welche unerfahrnen Mädchen nicht selten in der Hauptstadt drohen, ist die Marienanstalt eine sichere Zufluchtsstätte, worauf wir Seelsorger, Eltern und Vormünder solcher Mädchen aufmerksam machen, und die wir dienstsuchenden Mädchen hiemit zur Benützung bestens empfehlen.

Offene Lehrlingsstelle. Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem hiesigen Kurzwarengeschäft en gros ein Unterkommen als Lehrling finden, und sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer, für einen Beamten oder Comptoir passend.

Gefunden wurde am Samstag ein weißes Taschentuch im Prater. Zu erfragen Weinstraße Nr. 30 II. Stock.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1036 die Lage erhoben. Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich ein

Bronze- Galanteriewaarengeschäft

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Militär- und Chaisen-Arbeiten ꝛc., sowie zum Versilbern und Vergolden neuer wie alter Gegenstände im Feuer, sowie auch auf galvanischem Wege und bitte um gütige Aufträge. Zugleich mache ich die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß ich auch das Verdichten der Bierhahnen besorge.

Paul Schuster, Bäumenstraße Nr. 9.

☞ Ein couranter Artikel, Bedürfniß für jeden Geschäftsmann, wird einem soliden thätigen Ladenbesitzer in frequenter Lage unter vortheilhaften Bedingungen in Commission gegeben. Schriftliche Offerten unter M. F. vermittelt die Redaktion.

Miethgesuch. Von einem ledigen Herrn wird ein möblirtes freundliches Zimmer zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Hausschlüssel wurde Samstag Abend verloren. Man bittet um Zurückgabe an Schuhmachermeister Schneider, am Kohlenmarkt.

Gesuch. Eine gewandte Glaswischerin sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei **Michael Wedel** im Bauvereinshaus.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß bei ihm neue Bettstätten, Sesselstühle, Kommode, und sonstige Schreinerarbeiten stets vorräthig zu verkaufen sind.

Balthasar Wallner,
Schreinermeister, am Kadolzburger Weg.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 173.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummer in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 20. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die Bayer. Ztg. enthält einen längeren Artikel über die am 12. ds. geschlossene Zollkonferenz, welche auf Anregung Bayerns in der zweiten Hälfte des vorigen Monats in München zusammengetreten war. Vertreten waren hiebei bekanntlich die Regierungen von Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Hannover, Großherzogthum Hessen und Nassau. Es wurden Punktationen festgesetzt, welche die thunlichste Aufrechthaltung und Fortbildung des (zwischen dem Zollvereine und Oesterreich) Februarvertrages im Sinne weiterer gegenseitiger Annäherung und mit dem Ziele der Anbahnung der allgemein deutschen Zolleinigung als die Aufgabe des neuen Vertrages mit Oesterreich annehmen. Auf Grund dieser Punktationen sollen die Verhandlungen über die möglichste Annäherung und Gleichstellung der beiderseitigen Zolltarife gepflogen werden. Die im Februarvertrage vereinbarten Zollbefreiungen und Begünstigungen sollen, soweit es mit Rücksicht auf die Differenz der neuen Tarife thunlich erscheint, aufrecht erhalten und ausgedehnt werden. Jeder Abschaffung oder Ermäßigung eines Außenzolles wird Rücksprache mit dem anderen Theile vorhergehen, welcher dann berechtigt ist, seinen Zwischenzoll etwas zu erhöhen. Die Durchfuhrzollfreiheit bleibt in Kraft. Verhandlungen über weiter gehende gegenseitige Verkehrsbegünstigungen werden für einen günstigeren Zeitpunkt vorbehalten. „Es ist kaum anzunehmen, daß die k. preußische Regierung diesen Vorschlägen ein wesentliches Bedenken entgegenstellen wird. Das gegenwärtige Stadium der Verhandlungen gibt sonach allen Grund, eine baldige allseitige Verständigung hoffen zu können" Die Bayer. Ztg. verkennt nicht, daß der schließliche Ausgang nicht allenthalben freudig begrüßt werden wird. „Die bayer. Regierung hat sich indessen von Anfang an redlich bemüht, den Zollverein auf seiner bisherigen Basis zu erhalten, eine zu eingreifende und unvorbereitete Umänderung seines Tarifsystemes zu verhindern und die Beziehungen zu Oesterreich zu retten, und wenn der bisherige Erfolg ihren Bestrebungen nur unvollständig entspricht, so haben hiezu eben Verhältnisse geführt, die sie nicht abzuwenden vermochte und auf welche ihr ein bestimmender Einfluß nicht zu Gebote stand."

— Die k. General Zoll-Administration bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß inhaltlich Entschließung des k. Handelsministeriums vom 8. d. Mts. in Folge eines Bundesbeschlusses bezüglich der Erlassung eines Verbotes der Ausfuhr von Schießpulver und anderer Kriegsmunition über die nördliche Seegrenze, jene Ausfuhr nunmehr von der k. preuß. Regierung verboten worden ist.

— Dem Vernehmen nach geht die Generaldirektion der Verkehrsanstalten damit um, für das nächste Jahr eine gleiche Taxe für alle Briefe im Inlande einzuführen, welche 3 kr. nicht übersteigen wird und es scheint, als ob hiefür auch Franco-Couverte ausgegeben werden sollen, was gewiß vom Publikum mit großer Anerkennung aufgenommen werden wird.

— Dienste-Nachrichten. Aus den für die 2. protest. Pfarrstelle an der Kirche zum hl. Geist in Nürnberg präsentirten Geistlichen ist dem bish. 3. Pfarrer an gedachter Kirche Joh. Jak. Diegel, die landesfürstliche Bestätigung ertheilt; — die kath. Pfarrei Raitenbuch, B.-A. Weißenburg, dem Priester Jos. Hofbeck, Pfarrer in Morsbach, B.-A. Beilngries, übertragen; — an das Bez.-Amt Bamberg I. der Bez.-Ammann Kont. Barlett zu Bayreuth und an das Bez.-Amt Bayreuth der Bez.-Ammann Joh. Andr. Karl Kellein von Wunsiedel, Beide auf ihr Ansuchen, versetzt worden.

— Zum Prorektor der Universität Erlangen wurde für das Studienjahr 1864/65 am 16. ds. von 32 unter 37 Stimmenden Hr. Prof. Stinzing gewählt.

— Nürnberg. In der Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft vom letzten Samstag wurde wegen Abhaltung des bayerischen Bundesschießens im nächsten Jahre berathen und ausgesprochen: daß in Anbetracht des Mangels eines geeigneten Platzes (das Ludwigsfeld wird im August und September zu den Herbstexercitien verwendet und wurde behufs seiner Benützung entgegengetreten) vorläufig keine sichere Bestimmung getroffen werden könne und daß erst diese Platzfrage erledigt sein müsse, ehe die Zeit des Bundesschießens bestimmt und Vorbereitungen hiezu getroffen werden können. Der jetzige Schießplatz bietet zu wenig Raum (auch der Breite nach) und kann daher gar nicht daran gedacht werden, ihn zum bayer. Bundesschießen zu benützen.

— Ueber den gestern gemeldeten Eisenbahn-Unfall bringt die „Fränk. Ztg." d. d. Ansbach, 18. Juli, folgenden Bericht: Leider ist nun auch ein Unfall auf der seit fünf Jahren im ungestörten Betrieb stehenden Gunzenhausen-Ansbacher Eisenbahn zu beklagen. Von dem Personenzug, welcher gestern Abend von Gunzenhausen her 7 Uhr 17 Minuten hier eintreffen sollte, gerieth um 7 Uhr zwischen Triebdorf und Winterschneidbach ungefähr vier Personenwagen aus den Schienen, stürzten zum Theil über eine 10—12 Fuß hohe Böschung hinab und rissen auch den Tender und einen Packwagen, jedoch nicht auch die Lokomotive aus dem Geleise. Mehrere Personen, so viel wir bis jetzt hören 6 bis 10, erhielten dabei mehr oder weniger erhebliche Verletzungen, darunter ein Rippen- und Achselbeinbruch, einige sollen sogar lebensgefährlich verwundet sein. Bei dieser Gelegenheit stellte sich wieder recht auffallend der Mangel einer Hilfslokomotive auf hiesigem Platze heraus. Auffallenderweise soll sich eine solche sogar auf der ganzen Bahnlänge von Gunzenhausen bis Würzburg nicht befinden.

— Orb, 14. Juli. Der gräflich Plenburgische Jagdaufseher Reiß zu Kassel, dortigem Gerichts, erhielt heute Morgen durch einen Wilderer einen Schuß; auf geschehene Meldung hiervon begab sich sogleich eine Gerichts-Kommission zur Aufnahme des Thatbestandes dahin. Ob die Wunde lebensgefährlich oder nicht, wird sich hierbei herausstellen. Der Geschossene ist Vater von 5 oder 6 Kindern und in geringen Vermögens-Verhältnissen.

— Mindelheim, 13. Juli. Am 4. ds. that der Bauer Blasius Bisle von Loppenhausen dem dortigen Hafnermeister Fr. Rampp scherzweise Phosphor von Zündhölzchen ins Bier, in Folge dessen Letzterer schwer erkrankte und gestern Nachts starb.

— Der „Kur. f. Niederb." erhält die berichtigende Nachricht, daß die II. Hauptversammlung des allgemeinen bayerischen Lehrervereins nicht am 3. August, sondern am 30., 31. August und 1. September l. Js. in Regenburg stattfinden wird.

— In Badenhausen wurde am 14. Juli der Ziegler Schwörer beerdigt, der am letzten Sonntag von der Wasserschen

Digitized by Google

befallen worden. Er war vor etwa fünf Wochen von einem tollen Hunde gebissen worden. Derselbe Hund hat hier noch zwei Personen und fünf Hunde gebissen. In Folge dieses Ereignisses sind hier die nöthigen Schutzmaßregeln, als Hundesperre und andere Vorkehrungen, getroffen worden.

— Aus Coburg erfährt man mancherlei Wundersames über dortige Rechts- und Verfassungszustände. Noch hat dort Giltigkeit und findet Anwendung eine verfassungswidrig erflossene Verordnung aus dem Jahre 1828, gemäß welcher die Landesregierung die Befugniß besitzt, „Personen, welche sich als der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit gefährlich darstellen, auf bestimmte oder unbestimmte Zeit in eine öffentliche Korrektionsanstalt bringen zu lassen." Auf eine Anfrage des Abgeord. Streit an das koburgische Ministerium über diese Sache antwortete ein Ministerialrath des Herzogs Ernst (am 14. Juni): „Jene Verordnung bestehe noch, sie sei auch rechtsgiltig, da sie stillschweigende Bestätigung vom Landtage dadurch erhalten habe, daß derselbe die Gelder für das Korrektionshaus wiederholt bewilligt habe." Wir wollen nicht auf die Lächerlichkeit einzehen; wir wollen blos vor dem deutschen Volke feststellen, daß Herzog Ernst, der deutsche Schützenfichter, der Vorkämpfer der deutschen Einheit, der Redner für deutsche Freiheit, so freiheitsbegeistert ist, daß er in seinem Herzogthum das Recht, ohne Recht und Urtheilsspruch Leute auf unbestimmte Zeit einzukerkern, nicht aufgeben will!

— Frankfurt, 15. Juli. Heute Nachmittag um 94 Uhr traf der Kaiser von Rußland in Begleitung seiner Gemahlin der Kaiserin Marie und der kaiserlichen Familie unter Benützung der Verbindungsbahn in dem Taunusbahnhofe hier an und nahm zu einem Diner sein Absteigquartier in der Westenhalle. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Gasthofe in den Promenaden aufgestellt. Der Kaiser begleitet seine Gemahlin und Familie zunächst nach Bad Schwalbach, woselbst die Kaiserin zur Nachkur auf längere Zeit verweilen wird. Wie bis jetzt bestimmt ist, kehrt der Kaiser nächsten Montag über Frankfurt und Berlin nach St. Petersburg zurück. Die Kaiserin wird nach beendigter Kur in Schwalbach längere Zeit am Hofe ihres Bruders, des Großherzogs von Hessen, in dessen Residenz oder auch einem benachbarten Landsitze verweilen.

— Frankfurt, 18. Juli. Heute Morgen 1 Uhr 35 Min. hat der Kaiser von Rußland, auf der Rückkehr von Wiesbaden, mit einem Extra-Zug der Main-Weser-Bahn Frankfurt verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

— Wiesbaden, 14. Juli. Heute ist ein Polizeibeamter von hier mit Polizeidienern in Civilkleidung nach Schwalbach abgegangen, um während der Anwesenheit der Kaiserin von Rußland den öffentlichen Dienst zu übernachen.

— Berlin. Die 7. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in Heidelberg vom 5. bis 7. Sept. statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Die Schulze-Delitzschen Genossenschaften in ihren Beziehungen zur Industrie. Die der Organisation polytechnischer Schulen zu Grunde zu legenden Prinzipien. Die Einführung des metrischen Maßsystems 2c. Außer den Vereinsmitgliedern sind auch alle Techniker und Industriellen Deutschlands eingeladen, an dieser Versammlung recht zahlreich Theil zu nehmen.

— Düsseldorf, 13. Juli. Se. Maj. König Ludwig I. von Bayern traf gestern Abend von Köln, wo er den Dom in Augenschein genommen, hier ein, besuchte die hiesigen Kunstausstellungen und fuhr sodann nach Aachen weiter.

— Karlsbad, 16. Juli. In der letzten Nacht langte plötzlich der russische Ministerpräsident Fürst Gortschakoff, von Kissingen kommend, hier an, und hatte heute Morgen eine längere Konferenz mit dem Minister v. Bismarck. Später begab er sich zu dem König von Preußen und begleitete denselben alsbald noch auf einem längeren Spaziergang. Der Minister v. Bismarck wird heute Abend nach Wien abreisen, um persönlich mit dem Minister Grafen Rechberg zu konferiren. Daß ein baldiger Frieden auf Grund der völligen Trennung ganz Schleswig-Holsteins von Dänemark zu Stande kommt, glaubt man hier allgemein.

— Im ersten Halbjahr 1864 sind in dem Gebiete des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen im Ganzen 12,97 Meilen Bahnen für den Betrieb eröffnet worden, und zwar van der rheinischen Eisenbahn die Strecke: Herbesthal-Enzen am 1. März mit 1 Meile, von der pfälzischen Bahn die Strecke: Winden-Maximiliansau mit 2,11 Meilen und Speyer-Germersheim mit 1,33 Meilen, von der hannoverschen Staatsbahn die Strecke: Lüneburg-Hohnstorf nebst Trajectanstalt zwischen Hohnstorf und Lauenburg mit 9,77 Meilen von der bergisch-märkischen Bahn die Strecke: Lethmathe-Iserlohn mit 0,44 Meilen. und van der österreichischen Südbahn die Strecke: Klagenfurt-Villach mit 5 Meilen.

— Die österreichische „General-Korrespondenz" vom 5. Juli berichtet über den Stand der Saaten in Ungarn, daß derselbe im Ganzen und Großen vollkommen befriedigend ist. Es sei ein, wenn nicht vorzügliches, doch jedenfalls gutes Jahr zu erwarten. Die Ernte habe vom Banat aufwärts bis in die Gegend von Pesth bereits begonnen und sei das Erträgniß ein erfreuliches zu nennen. Auch in der Gegend von Tokay werde schon geschnitten und lauten auch von dort die Nachrichten befriedigend. Eine besonders gute Ernte versproche man sich von den Sommerfrüchten: türkischem Mais, Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Rüben, auf welche Cerealien die starken Regen vortrefflich eingewirkt. Der türkische Mais soll in den meisten Gegenden überraschend schön stehen. Es sei daher mit Zuversicht zu hoffen, daß das heurige Jahr in diesem schwer heimgesuchten Kanaan Oesterreichs das Verlaumte aus dem letzten Jahre wieder gut machen werde.

— Als es sich um die schriftliche Abtretung der Erbansprüche, deren sich Rußland zu Gunsten Oldenburgs begeben hatte, handelte, verlautete seiner Zeit, daß in Kissingen Kaiser Alexander dem Großherzog von Oldenburg die feierliche Zusicherung gab, nach seiner Rückkehr nach Rußland werde er ihn gleich in den Besitz der als nöthig erachteten Dokumente setzen lassen. Nun ist es gelungen, die muthmaßliche Ursache dieser Verzögerung zu enthüllen. Es handelte sich nämlich einfach darum, an Rußland gewisse auf den Kieler Hafen Bezug habende Zusagen zu leisten, durch welche dasselbe eine entschiedene Begünstigung seiner Staatsangehörigen vor allen fremden Staaten in Anspruch nahm. Nur in dem anfänglich von Seite des Großherzogs v. Oldenburg entgegengesetzten Widerstande ist das Verschieben der Einhändigung der betr. Schriftstücke zu suchen.

— Nach der „Frankf. Postztg." sei man zwischen Wien und Berlin darüber einig, daß wenn es wirklich zu einem Frieden kommen sollte, der Friedensvertrag nur zwischen Preußen und Oesterreich einerseits und Dänemark andererseits abgeschlossen wird und daß die diesseitigen Pacisenten sich nicht die Einmischung eines anderen Staates gefallen lassen werden. Tritt sonach Dänemark Schleswig-Holstein und Lauenburg ab, so erfolgt die Abtretung an Preußen und Oesterreich, und diese werden die Herzogthümer so lange in Verwahrung nehmen, bis der berechtigte Erbe gefunden ist. Lediglich dieses Intentionen verdanken die identische Note vom 8. d. M. und der jetzt beim Bunde gestellte Antrag ihren Ursprung.

— Während der preußische General v. Falkenstein Stagen, die nördlichste Spitze van Jütland, in Besitz nahm, ist General v. d. Gablenz über die westlichen Uebergänge des Limfjord gegangen und hat Nyjöbing, den Hauptort der reichen Insel Morsbe, besetzt. Man hoffte hier noch viele zurückgelassene Kavalleriepferde vorzufinden; auch zahlreiche werthvolle Schiffe wurden mit Beschlag belegt.

— Zürich, 15. Juli. Das Verwaltungs-Comité der Dampfschiffahrt für den Züricher See hat zwei neue Schiffe bei Escher, Wyß und Comp. bestellt, um direkte Fahrten auf beiden Ufern herzustellen und frisch austauchenden Wünschen für neue Stationen möglichst Rechnung zu tragen. Dann soll für die Zukunft auch eine Art Schiffahrts-Schule für junge Leute mit geschlertem Avancement beabsichtigt sein.

— Brüssel, 17. Juli. Der Moniteur veröffentlicht das Dekret, durch welches die Kammer aufgelöst wird und die Wahlen auf den 8. August festgesetzt werden. Man versichert, daß die Reise des Königs nach Vichy, woselbst Kaiser Napoleon sich demnächst zum Badegebrauch aufhält, die Unterhandlungen wegen der dänischen Frage betreffe.

— Von Paris, 17. Juli, wird gemeldet: Prinzessin Clotilde Napoleon ist von einem Knaben entbunden worden. — In einem Artikel des „Konstitutionnel" wird erklärt, daß ein Eintritt Dänemarks in den Bund auf solche Schwierigkeiten und so vielen Widerstand stoßen werde, daß unmöglicherweise ernstlich davon die Rede gewesen sein könnte.

— Newyork, 7. Juli. Dreißigtausend Konföderirte unter Befehl Ewell's sind ins Shenandoahthal gegangen. Nach einem

Digitized by Google

blutigen Kampfe haben sie Weartbysburg geräumt und sich nach dem odern Maryland zurückgezogen. Die Unionisten haben Harpers Ferry aufgegeben und die Brücke zerstört. Die Konföderirten besetzten Harpers Ferry und Hagerstown in Maryland. Sie bereiten sich vor, das obere Maryland anzugreifen. Längs der Grenze von Pennsylvanien herrscht eine große Aufregung. Man vermuthet, daß das Hauptkorps der Konföderirten gegen Frederik in Maryland vorgehe. Hunter hat sich in Marsch gesetzt, um die Konföderirten anzugreifen. Der Präsident Lincoln hat 12,000 Militrtruppen im Staate Newyork, 12,000 in Pennsylvanien und 5000 in Massachusets einberufen und den Staat Kentucky in Belagerungszustand erklärt. Das Kavalleriekorps Wilson's ist zurück. Er hat 13 Kanonen und 1000 Gefangene verloren. (Korr. Hav.)

— Newyork, 7. Juli. Am 3. haben die Konföderirten, 6000 Mann an der Zahl, Martinsburg besetzt und Sigel nach Harpers Ferry zurückgedrängt. Sie haben darauf Harpers Ferry und Hagerstown in Maryland besetzt. Sigel hat sich auf die Höhen Maryland's zurückgezogen. — Wilson ist wieder zur Armee Grant's zurückgekehrt nach einem dreitägigen Kampfe, in welchem er alle seine Artillerie, und 1000 Gefangene verloren hat. Er selbst ist verwundet. — Am 30. Juni versuchte Baldy-Smith die Verschanzungen der vor ihm lagernden Konföderirten zu nehmen, aber er wurde zurückgeschlagen. (Times.)

— Am 14. ds. hat in der Nähe der Insel Jersey zwischen dem südstaatlichen Dampfer „Florida“ und dem unionistischen „Sacramento“ ein Kampf stattgefunden. Das unionistische Schiff mußte die Flucht ergreifen, und in den Hafen von Govey einlaufen. Die „Florida“ wartet vor diesem Hafen auf dessen Herauskommen, um den Kampf wieder aufzunehmen.

Kunstnotiz.

Fürth, 19. Juli. Der hiesige Turnverein veranlaßte das Hierherkommen des berühmten Touristen und Malers Herrn Kiesewetter, welcher zur Zeit mit seinen ethnographischen Reisebildern in Nürnberg weilt. Herr Kiesewetter hat unter Vorzeigung eines großen Theiles seiner prächtigen Bilder den gestrigen Abend im Weißengarten zu einem wahrhaft genußreichen gemacht. Seine Bilder, Reiseskizzen und Modelle sind die Früchte einer sechzehnjährigen Reise von dem nördlichsten Scandinavien bis zu dem Süden des Kaukasus und der Kirgisen-Steppen und zeigen von einem ungemein tiefen Eingehen in den Charakter, die Sitten und Gebräuche des Landes und der Leute. Sein erläuternder Vortrag ist ein durchweg mit frischem Humor gewürztes Erzählen, ein wahrhaftiger Anschauungsunterricht für Jedermann. Möge der bescheidene, vielerlittene Künstler seine Vorträge dahier wiederholen, er findet gewiß einen dankbaren Boden. S.

Schwarze französische Schleier

mit Chenille-Franzen, in großer Auswahl bei

Leopold Steiner, Königstraße Nr. 53.

Danksagung. Geehrten Verwandten und Freunden, sowie meinen Mitgenossen vom Packträger-Institut sage ich für alle Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit, wie bei der Beerdigung meiner Verlobten,

Anna Maria Hüllich,

in meinem, sowie auch in deren Mutter Namen herzlichsten Dank.

Ferdinand Hufnagel.

Wasserkraft-Verkauf.

Eine sehr gute Wasserkraft an der Rednitz, mit schönen massiven Gebäulichkeiten, ist mit oder ohne Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Buchstaben L. M. an die Redaktion.

Glacéhandschuhe

werden geruchlos gewaschen und gefärbt.

Niederlage für Fürth bei

Kunig. Engert, am Holzmarkt.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße sind mehrere Zimmer bis 10. August mit oder ohne Möbel zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Juliusstraße ist sogleich ein Zimmer mit Küche zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Sämmtliche Mitglieder des **Weltkugelvereins** werden eingeladen, heute Abend 8½ Uhr pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Anerbieten. Eine freundliche Schlafstelle ist sogleich zu vergeben. Kannengießerhof Nr. 3.

LIEDERTAFEL.

Versammlung

heute Abend 9 Uhr im Probelokal.

Der Vorstand.

Eiernudel,

nur von Eiergeld, jeden Tag frisch bei

Isaak Joseph Klein senior,

Mohrenstraße.

Der **Sophia Margaretha Wezhorn** von Obersembach, zu ihrem 21jährigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß das ganze Ort zittert dis auf ein anderes Jahr. **Ein stiller Verehrer.**

Zu vermiethen. In der Lilienstraße Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung um den Preis von 56 fl. sogleich zu vermiethen.

Verloren. Vergangenen Freitag Abend wurde eine Granatbrosche verloren, um deren Rückgabe an die Redaktion, gegen Belohnung, gebeten wird.

Zu vermiethen. Eine geräumige Parterrewohnung ist bis Ziel Allerheiligen 1864 zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Abhandengekommener Hund.

Vergangenen Donnerstag, den 14. Juli, ist ein schwarzer Russ abhanden gekommen, welcher mit lebernem Halsband versehen, und der eine Fangzahn etwas ausgebrochen ist. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein Einstandsmann auf 24 Jahre. (Unmontirt assentirt). Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts Fürth versteigere ich am

Dinstag, den 26. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im Versatzungslokale dieses Gerichts zwei Koffer und Effekten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Fürth, am 11. Juli 1864.

Stobäus, Amtsverweser.

Gesuch. Ein Dienstmädchen wird gesucht, welches in häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, gegen 30 fl. Lohn. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bitte. Ein seidener Ein-tout-cas wurde gestern auf dem grünen Markt stehen gelassen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Anerbieten. Für einige Herren sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Die illustrirte Welt 1861 ist zu verkaufen. Nr. 33 Gustavstraße.

Eine Dungstätte ist zu räumen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 9 in der Schützengasse ist eine kleine Wohnung, von Laurenzi an, zu beziehen.

Ein kleiner **Kinderschuh** wurde verloren. Gefällige Rückgabe an die Redakt.

Verlorenes. Ein schwarzseidener Schleier wurde verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine Belohnung.

Zu verkaufen. Ein neuer Kuh- oder Schuttwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

☞ Friedrichstraße Nr. 10 ist eine Dungstätte zu leeren.

Digitized by Google

Pfarrgarten.

Donnerstag, den 21. Juli:

Große Musik-Produktion

unter Leitung des Landwehrmusikmeisters Herrn Knoll.

Unter andern gutgewählten Pièçen, kommt auch des **Mädchens Traum** zum Vortrag, wozu freundlichst einladet **Käfferlein.**

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Wein-Essig

von bekannter Güte zu 6 kr. und 12 kr., zum Einmachen der Früchte empfiehlt ergebenst **Carl König.**

Weiß leinene Taschentücher

für Kinder, Damen und Herren in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt **Leopold Steiner,** Königstraße Nr. 53.

Indem ich mein Lager von **Grover & Baker**schen Maschinen unter den bekannten günstigsten Bedingungen in empfehlende Erinnerung bringe, zeige ich zugleich an, daß ich nun auch eine Musteraufstellung der Doppelsteppstich-Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson,** verbessert von **Bollmann** in New-York, aufgestellt habe. Maschinen, welche in ihrer Leistungsfähigkeit unverbesserlich sind. Bei diesen Maschinen ist auch eine neue verbesserte Vorrichtung zum Faltenlegen.

Unterricht im Nähen gratis.

Wittwe **Lina Höppl,** Maschinen-Näherei und Agentur für Nähmaschinen.

Ludwig Lösel, Uhrmacher,

empfiehlt

sein Lager aller Sorten **Cylinder-** und **Ankeruhren** zu den billigsten Preisen. Silberne Cylinderuhren von 10—13 fl. von guter Qualität unter einjähriger Garantie.

Eintracht.

Fest-Ball

Sonntag, den 24. d. Mts., im Löhe'schen Saale. Es werden die resp. Mitglieder höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß das Einführen hiesiger Nichtmitglieder unstatthaft ist.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der lange Zeit in Frankreich in einem Kurz- und Schnittwaarengeschäfte conditionirte, der italienischen, französischen und deutschen Sprache, sowie Correspondenz mächtig ist, sucht in einer ähnlichen Branche eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man bei der Redaktion dieses Blattes unter Chiffre S. M. Sch. zu hinterlegen.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei mit eigenem Eingang. Wo, sagt die Redaktion.

Malzzucker

in dicken Stangen, für den Husten außerordentlich gut, das Pfund 32 kr. empfiehlt **Isaak Joseph Klein** senior, Mohrenstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, ist zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

---

110 Stück Baustämme

sind zu verkaufen und werden dieselben billigst abgegeben, sowie auch 40 Stück 2" Fohrendielen, ganz dürr, in Nr. 16 Gartenstraße. Fürth.

Ein Schreinergeselle kann auf eigene Kost in Arbeit treten bei **Joh. Wittmann,** Schreinermeister.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Nachdem das kgl. Rentamt Fürth die Gewerbsteuer-Rektifikation pro 1863/64 beschäftigt, so werden alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit 15. Juli 1863 bis 14. Juli 1864 incl. vom unterfertigten Stadtmagistrat neu concessionirt oder lizenzirt wurden, oder den gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. Januar 1863 (Kr.Bbl. 1863 S. 48 u. f.) der Lösung eines Lizenzscheines nicht bedürfenden Handel mit Vieh, Getreide, den gewöhnlichen den Gegenstand des Wochenmarkts-Verkehrs bildenden Lebensmitteln und inländischen Bodenerzeugnissen und Rohstoffen zu betreiben begonnen haben, hiemit aufgefordert,

innerhalb 8 Tagen

bei dem kgl. Rentamt Fürth ihre Fassions-Erklärungen um so bestimmter abzugeben, als nach Umfluß dieses Termins die Nichterschienenen auf ihre Kosten hiezu vorgeladen werden müßten.

Fürth, am 16. Juli 1864.

Der Stadtmagistrat.

Joh n.

Bekanntmachung.

Im städtischen Tuchhause zu Nürnberg werden von der unterfertigten kgl. Manufaktur am

Montag, den 25. Juli l. Jrs. und den darauffolgenden Tagen von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

eine Parthie Biber, Flanelle und Comptoir-Teppiche gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstriche verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Plassenburg, den 3. Juli 1864.

Kgl. Zuchthaus-Verwaltung.

Bracker, kgl. Jnspektor.

In der Oesterlein'schen Baderoffizin werden Haare und Bärte dauerhaft schwarz und braun gefärbt; Rasiermesser bestens abgezogen.

Zu vermiethen. In der Blumen- und Julienstraße sind mehrere Zimmer nebst Küche mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In eine kleine Familie wird ein solides Mädchen bis Ziel zur leichten Stubenarbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Sonntag Abend wurde vom Bacher Wiesengrund bis Fürth eine porzellanene Tabakspfeife mit Silberbeschläg nebst Ketten verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung an Obsthändler Stirnweiß in der Bergstraße abzugeben.

Verkauf. Bei Heinrich Lotter, Wassergasse, und Paul Lotter, Sterngasse, sind Syrup-, Honig- und Oelfäßer zu verkaufen.

Zu vermiethen. Bis Ziel Laurenzi ist in der obern Königstraße eine schöne Wohnung zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Neuanzeige Einwendungen finden nach Duldsamkeit Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

№ 174.

Donnerstag, den 21. Juli 1864.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit.

Eine Depesche aus Berlin, 18. Juli, bestätigt, daß zwischen Preußen, Oesterreich und Dänemark die Einstellung der Feindseligkeiten, sowie die Aufhebung der Blokade der preußischen Häfen vom 20. Juli Mittags bis 31. Juli Mitternachts vereinbart worden ist. Diese Zeit soll ungesäumt dazu benützt werden, die Grundlage für einen definitiven Waffenstillstand und für den Frieden selbst aufzusuchen. Die Verhandlungen hierüber sollen sofort eröffnet werden und man nennt bereits den Herrn v. Quaade, der dazu bestimmt sei, in Wien mit dem Grafen Rechberg und dem preußischen Gesandten v. Werther die Verhandlungen zu führen. Schleswig-Holstein und der deutsche Bund werden dabei nicht vertreten sein!! Dieser Ausschluß der zunächst Mitbetheiligten läßt die schlimme Absicht der sogenannten deutschen Vormächte genau erkennen. Damit hängt ganz innig zusammen der Antrag Preußens und Oesterreichs am Bund, den Erbprinzen von Augustenburg zum Nachweis seiner Ansprüche aufzufordern — ein Antrag, welcher allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat und nur geeignet ist, die Erbfolgefrage hinauszutrödeln, bis Preußen und Oesterreich die Herzogthümer in ihrer Hand haben! Daher auch das Verlangen, eine gemeinsame provisorische Regierung in Schleswig und Holstein einzusetzen, gegen den Willen der Herzogthümer und gegen den Willen des gesammten deutschen Volkes und der meisten deutschen Regierungen. So wollen Oesterreich und Preußen die schleswig-holsteinische Sache abermals auf Abwege führen, um ihre selbstsüchtigen Zwecke zu erreichen.

Hinter dem Plan, an die Stelle der Bundesverwaltung in Holstein eine gemeinschaftliche Verwaltung durch Oesterreich, Preußen und den Bund zu setzen, wittert man mit Recht eine völlige Beiseiteschiebung des Bundes. Hoffentlich wird aber dieser Holstein auf die Dauer des jetzigen Provisoriums seh in der Hand behalten; dann, aber auch nur dann sind alle ungerechtfertigten Sondergelüste, alle Annexionsgedanken wegen der Herzogthümer überhaupt ziemlich ungefährlich. Holstein ist in diesem Falle das Heft, Schleswig die Klinge. Wer jenes festhält, hat das Ganze in der Gewalt. Möge der Bund vor Allem in diesem Punkte fest auf der Hut sein, aber auch endlich einmal zur Regelung der so einfachen Erbfolgefrage schnell schreiten!

— Altona, 18. Juli. Die Schleswig-Holsteinische Ztg. meldet, daß gestern der Gesammtausschuß der Schleswig-Holstein-Vereine beschlossen hat, auf den 25. Juli eine Delegirtenversammlung nach Rendsburg zu berufen, um gegen jedes Provisorium, auch gegen ein solches mit Einsetzung einer gemeinsamen Regierung, Schritte zu thun. Die schleswigschen Mitglieder des Ausschusses haben diesem Beschlusse beigestimmt.

— In Schleswig-Holstein bestehen etwa vier hervorragendere Blätter, welche einem engen Anschluß an Preußen das Wort reden. Darunter besonders die Flensb. Nordd. Ztg. Ihnen gegenüber steht die andere Tagespresse. Der Streit zwischen der Nordd. Ztg. in Flensburg, die eine Unterordnung der Herzogthümer unter Preußen, ohne den Herzog Friedrich fallen zu lassen, aber auch ohne ihn besonders wichtig zu finden, befürwortet und in dem Verdacht steht, zunächst für eine preußisch-österreichische Regierung für Schleswig-Holstein zu wirken, — und der specifisch augustenburgischen Presse nebst den sich ihr anschließenden schleswig-holsteinischen Vereines, nimmt einen immer giftigeren Charakter an.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Exz. der k. Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, ist aus dem Urlaube zurückgekehrt und hat bereits am 17. ds. die Leitung seines Ministeriums wieder übernommen. Wie wir vernehmen, hat derselbe während seiner Abwesenheit nicht nur das Appellationsgericht von Niederbayern zu Passau, sowie die Bezirksgerichte zu Passau, Wiarrkirchen und Deggendorf, sondern auch eine größere Anzahl von Landgerichten in den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz besucht, um von den bestehenden Geschäfts- und Personalverhältnissen an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen.

— Se. Maj. König Ludwig I. ist von dem Ausfluge an den Rhein, der die Städte Köln, Düsseldorf, Aachen und Trier berührte, wo Se. Majestät alle Merkwürdigkeiten in Augenschein nahm, am 15. ds. Abends im besten Wohlsein in Ludwigshöhe eingetroffen.

— Dienstes-Nachrichten der k. b. Verkehrs-Anstalten. Ernannt wurden: zum Expeditor in Meitingen der prokligirende Lieutenant X. Müller: zu Assistenten die Accessisten F. X. Hof in Traunstein, A. Zürn in Neustadt a. H., J. Dusch in Erlangen, F. Bauer in Nürnberg, F. Müller in Neu-Ulm, S. Hueber in Donauwörth, O. Steinthaler in Neuenmarkt; zu Amtsgehilfen die Kanzleigehilfen W. Dreßerly und K. Neckermann in Würzburg, J. Meindl in Schweinfurt, L. Schuhmann in Nürnberg, die Privatgehilfen W. A. Opel und A. Maier in Gunzenhausen; zu Oberkondukteuren die Eisenbahnkondukteure A. Geißler, C. F. Schmitt, J. G. Engel und E. Sölch in Augsburg, J. Obermayer in Kempten und C. Haas in München; zu Lokomotivführern die Lokomotivführerlehrlinge E. Preisinger in Miesbach, C. Herbst, G. Schlöger und F. X. Schiffmann in Salzburg, L. Lind in Nürnberg, F. Heß in Fürth, J. Bosch in Nördlingen, K. Fischer in Würzburg und Bröd in Kempten; zu Postkondukteuren die Briefträger L. Hupfer und J. Oeffner, die Briefstempler L. Berling und Quirin Rell, sowie die Stationsdiener A. Bodmann und L. Machauer; zu Eisenbahnkondukteuren die Stationsdiener J. G. Hillenbeck, J. G. Niedermüller, J. Schramm, G. Flick, L. Schlegel, J. Rheingruber, J. Dempf und A. Martin in Augsburg, K. Haussmann, G. Wannenstetter, A. Baumann, J. G. Geiselsröder, J. Schad in München, der Stationsmeister A. Dreer und der Privatpraktikant E. v. Redwitz in Gunzenhausen, der Stationsdiener F. Römmell und der Privatpraktikant K. F. Roe in Würzburg; zum Eisenbahnpacker in Gunzenhausen der Stationsdiener G. Wack; zu Stationsmeistern die Stationsdiener A. Seefried in München und M. Mai in Würzburg; zu Wagenwärtern die Wagenwärtergehilfen M. Eberle, G. Bornbovler, M. Kalb, K. Hälsel und Gg. Schmidt in Augsburg; zu Lokomotivführerlehrlingen die Mechaniker Quirin Zehrmayer in Salzburg, F. X. Kaiser, G. Bürchl und A. Meyer in München, E. Rauch in Augsburg, Jos. Backof und A. Bauer in Nürnberg. Auf Dienstvertrag wurden verliehen: die Brief- und Fahrpostexpeditionen zu Neunburg v. W. dem Anwesenbesitzer G. Schenkel;

Digitized by Google

zu Altdroffenfeld dem Gastwirthe C. Schnupp. Auf Ansuchen wurde der Assistent K. J. Braun entlassen.

— Der am Sonntag Abends auf der Gunzenhausen-Ansbacher Eisenbahn vorgekommene Unfall war doch nicht so ganz unerheblich, wie er in einem Berichte des Nürnb. Korresp. dargestellt war. Von den beschädigten Personen, deren im Ganzen 15 sein werden, sind nach der Fränk. Ztg. 4—5 schwer verletzt, und zwar ein Lehrer von Ansbach, dem das linke Schlüsselbein gebrochen und eine Rippe mit einigem Druck auf die Lunge geknickt ist, ein Bürger von Ansbach, dem zwei oder drei Rippen theilweise gebrochen und geknickt sind, ein Bürger von Rothenburg, der ohne äußere Verletzung heftige Schmerzen im Unterleibe hat, ein Conducteur, der am Gesichte merklich verletzt ist und eine stärkere Quetschung an der Seite hat, dann eine Bauersfrau von Burgoberbach, deren Kopf bei dem Unfall stark mitgenommen wurde. Von allen diesen stärker Verletzten erfährt man, daß es mit ihnen nach Umständen erträglich geht, und daß sich die Todesgefährlichkeit wesentlich geminbert hat. Andere, die stärkere oder schwächere Quetschungen erhielten, können mit Ausnahme von nur noch zwei oder drei bereits ihren Geschäften wieder nachgehen. Ueber die Ursache des Entstehens ist noch nichts Sicheres ermittelt. Nach Nürnberger Zeitungen und der „Bayer. Ztg." wäre ein Abfahrbruch die Veranlassung der Entgleisung des Zuges gewesen. In Ansbach will man die Ursache der mangelhaften Beschaffenheit der Schwellen zuschreiben. Die öffentliche Meinung verlangt, daß neben der administrativen auch eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werde, um zu ermitteln, ob und in welcher Weise etwa eine Fahrlässigkeit mit im Spiele war.

— Am 14. ds. wurde in der Nähe von Wassermungenau an einer Händlerin aus der Rheinpfalz ein Raub verübt, indem ein bis jetzt unermittelter junger Bursche ihr mittels persönlicher Vergewaltigung Geld im Betrage von ungefähr 20 fl., zwei Ohrringe und zwei Fingerringe wegnahm; er schlug sie mit einem Prügel mehrmals auf den Kopf, so daß sie ganz besinnungslos wurde, schleppte sie alsdann von der Straße in einen Graben, wo nach Verlauf einiger Zeit Leute hinzukamen und der Unglücklichen die erforderliche Hülfe leisteten. Dieselbe liegt schwer krank darnieder und zweifelt man an ihrem Aufkommen.

— Aus Bamberg, 18. Juli, schreibt man dem Würzb. Journal: „Es sind sämmtliche Bischöfe Bayerns unter Begleitung ihrer Sekretäre hier eingetroffen und bei dem hiesigen Erzbischofe versammelt. Ueber die Berathungsgegenstände und über den Zweck der Zusammenkunft verlautet natürlich nicht das Mindeste und wird wohl auch, trotz der großen Spannung, mit welcher man überall im Publikum dem Ergebnisse entgegensieht, das eigentliche und wahre Resultat der geheimen Sitzungen schwerlich dem großen Publikum zugänglich werden. Ob die Besorgnisse, die man in dieser Beziehung hegt und die schon in der Presse Ausdruck gefunden, begründet sind, muß ich dahin gestellt sein lassen — jedenfalls wird es sich über kurz oder lang in der einen oder der andern Weise bemerkbar machen; daß aber der ultramontane Einfluß je wieder eine Macht gewinne, wie zu Abels Zeiten, hat man allen Grund zu bezweifeln, denn dazu sind unsere Verhältnisse viel zu sehr vorgeschritten. Sollte mir es möglich werden, etwas Bemerkenswerthes über den Konventikel in Erfahrung zu bringen, werde ich sofort Mittheilung darüber machen."

— Kissingen. Von dem Kaiser Alexander von Rußland wurden vor seiner Abreise folgende Orden ꝛc. verliehen: Se. Exzellenz der kgl. Regierungs-Präsident Frhr. v. Zu-Rhein: Großkreuz des weißen Adlerordens in Brillanten; Se. Exz. General-Adjutant Frhr. v. d. Tann: Großkreuz des Andreas-Ordens in Brillanten; Flügeladjutant Oberst Graf zu Pappenheim: St. Anna-Orden II. Kl.; k. Bodekommissär und Bezirks-Amtmann v. Parsevol nebst dem Orden eine mit Brillanten besetzte Dose; Regierungs-Kreisfinanzrath Mörders, St. Anna-Orden II. Kl.; ferner erhielten Ordens-Dekorationen: k. Regierungs-Assessor Frhr. v. Stengel; Revierförster Gambichler; Oberlieutenant und Reg.-Adjutant Westermayer (bei der Musik); Hr. Heinefelder zwei Brillantringe; Brigadier Engelhard die Ehrenmünze des St. Anna-Ordens und ein reiches Geldgeschenk; Hr. Kömpel, Musikmeister des 9. Inf.-Reg., erhielt eine sehr werthvolle Brillantbusennadel. — Nachträglich erfahren wir noch, daß der k. Gendarmerie-Hauptmann Frhr. v. Waldenfels den Wladimir-Orden erhielt. Die nach Kissingen kommandirt gewesene Gendarmerie-Mannschaft wurde mit goldnen Ankeruhren nebst Ketten und reichen Geldgeschenken bedacht. — An Zimmermiethe hat der Kaiser während seines Aufenthalts in Kissingen 72,000 fl. bezahlt.

— In Augsburg wurde am Sonntag die neue Schießstätte am Rosenauberge feierlich eröffnet.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." entbehren die neulichen Mittheilungen der „Köln. Ztg." über bevorstehende Abänderungen in der Uniformirung der preußischen Infanterie aller Begründung.

— Die Herren Borsig, Pflug, Egels und andere Häupter der Industrie in Berlin sollen sich gegenseitig mit Ehrenwort verpflichtet haben, alles für ihre Fabriken erforderliche Material, das sie bisher aus England bezogen, soweit irgend möglich, aus dem Inlande zu beschaffen.

— Kronprinz Rudolph in Wien ist volle 6 Jahre alt geworden und hat einen eigenen Hofstaat bekommen; an die Spitze desselben ist Graf Gondrecourt, der Kommandeur der „eisernen Brigade" in Schleswig, gestellt worden.

— Der preußische offiziöse Korrespondent der Allgem. Zeitung aus Karlsbad schreibt unterm 15. Juli: „In der sehr zahlreich besetzten diplomatischen Kanzlei des Herrn v. Bismarck herrscht jetzt die tief in die Nacht stets die größte Thätigkeit. In der vorgestrigen Nacht traf ein Kabinetskurier aus Berlin mit so wichtigen Depeschen ein, daß der Minister sogleich geweckt wurde und sofort arbeitete, um gleich am nächsten Morgen einen Kurier nach Berlin absenden zu können. Der Ministerpräsident sieht sehr angegriffen und überarbeitet aus; man erblickt ihn höchst selten in Gesellschaft, und nur gegen Abend pflegt er einen längeren einsamen Spaziergang in die nahen Wälder zu unternehmen."

— Das große eidgenössische Sängerfest hat, wie aus Bern gemeldet wird, dort am 16. ds. „unter den schönsten Auspizien" begonnen. Abends 4 Uhr langten die Sänger der französischen Schweiz an. Um 5 Uhr zog die eidgenössische Sängerfahne ein, begleitet von 1500 Sängern. Festlicher Zug nach der Platzform und der Festhütte, Fahnenübergabe. Die Stadt ist reich dekorirt; das Innere der Festhütte „feenhaft."

— Rom, 18. Juli. Der Papst ist nach Castel Gandolfo abgereist.

— Paris, 15. Juli. Aus Algerien meldet eine Depesche des Generals Deligny, daß die Ordnung bei den Fllitab's vollkommen wieder hergestellt ist. Die einzelnen Fraktionen der Stämme sind zu ihren Lagerplätzen zurückgekehrt und haben die Erntearbeiten begonnen. General Deligny empfiehlt in seiner Depesche, jedes beleidigende oder aufreizende Wort den Eingeborenen gegenüber zu vermeiden; dies sei das beste Mittel, um das durch die französischen Waffen vollbrachte (?) Werk zu sichern.

— Die Warschauer Polizei hat ungarische Musikanten und eine französische Schauspielergesellschaft engagirt, um ein frisches Leben in die Stadt zu bringen. Mehr als hundert jüdische Tabulettkrämer wurden in's Gefängniß geworfen, auch wieder verboten, die Israeliten „Herr" zu titulirten.

— Warschau, 14. Juli. Gestern ist wiederum ein Transport von 350 Personen deportirt worden, mehrere davon zur Strafarbeit in Sibirien. Auch eine junge Dame war unter den Deportirten. Ebenso beiand sich darunter der Weinhändler Staczkiewicz, der, von früher her an periodischem Irrsinn leidend, während seiner Gmonatlichen Haft von dieser Krankheit heftig angefallen war. Es hinderte dieses jedoch nicht, den Unglücklichen von seiner Familie und seinen Bekannten zu trennen.

— Kapitän Halden von der Südarmee in Amerika hat eine Kugel erfunden, die einen solchen furchtbaren Gestank verbreiten soll, daß es jeder Mensch noch Vieh möglich sein soll, in der von ihr verpesteten Atmosphäre zu existiren. Dieselben sollen jetzt im Kriege gegen die nordische Armee angewendet werden.

Einlauf.

Allen Freunden und Liebhabern von Schafbockfleisch diene zur Nachricht, daß wir in hiesiger Stadt einen Metzger haben, der uns reichlich damit versehen kann, da er in voriger Woche 34 ausgezeichnete Exemplare mit äußerst stattlichen Hörnern künstlich an sich gebracht hat und als betriebsamer Geschäftsmann natürlich bald wieder davon befreit zu sein wünscht.

Einige Schafbockfleisch-Liebhaber.

Digitized by Google

Erholung.

Montag, den 25. Juli:

Ausflug nach der alten Veste.

Anfang der Musik Nachmittags 4 Uhr.
„ „ Tanzunterhaltung Abends 7 Uhr.

Die Vorstände.
Jordan. Hirt.

Pfarrgarten.

Donnerstag, den 21. Juli:

Große Musik-Produktion

unter Leitung des Landwehrmusikmeisters Herrn Knott.

Unter andern gutgewählten Pièçen kommt auch des Mädchens Traum zum Vortrag, wozu freundlichst einladet **Käfferlein.**
Entrée für Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Prater.

Heute Donnerstag:

Blechmusik

unter Leitung des Herrn Freund.

Entrée nach Belieben. **Schlientz.**

Bekanntmachung für ganz Bayern.

Die Herren **Baur & Comp.** in Augsburg zeigen in der Augsburger Abendzeitung Nr. 181 an, daß sie für den Verkauf des so berühmten Mayer'schen **Brust Syrup** für Bayern thätige Agenten suchen.

Um Irrthum zu vermeiden bringe ich dagegen hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Baur & Comp.** in **Augsburg weder Brust-Syrup von mir zu verkaufen haben, noch ermächtigt sind, Agenten dafür zu engagiren** und daß ich mit genannten Herren **durchaus in keiner Verbindung stehe.**

G. A. W. Mayer
in Breslau,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des von vielen Physikaten und auch vom **königl. bayer. Physikat approbirten weißen Brust-Syrup.**

Empfehlung. Nach meinem Austritt aus dem Packträger-Institut, biete ich meine Dienste als Arbeitsmann an, mit dem Bemerken, daß ich Handfuhren innerhalb der Stadt zu 4 kr.; zum Staatsbahnhof um 6 kr., sowie auch per Stunde 6 kr. besorge, und mich allen übrigen Dienstleistungen unterziehe. Um gütiges Vertrauen bittet **Johann Rau.**
Standort: Am obern Ecke des Kohlenmarktes.

Verlaufener Hund. Ein junger Tigerhund hat sich vergangenen Samstag, den 16. Juli, verlaufen, um dessen Rückgabe wird gebeten und zugleich vor Ankauf gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Neue Muster von Kurzwaaren werden stets bestichtigt und entgegengenommen in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht eine hübsche Kammer oder ein Stübchen mit Bett. Näheres bei der Redaktion.

Zur Theilnahme am französischen Sprachunterricht werden zu bereits vorhandenen Scholaren noch einige Theilnehmer oder Theilnehmerinnen gesucht. Wenn gewünscht, werden die Lektionen im Hause der Eltern ertheilt. Reflektanten belieben ihre Adressen der Redaktion bekannt zu geben.

Crinolinen

in allen möglichen Arten von 4 bis 25 Reifen mit den neuesten Schleppsaçonen; Kindercrinolinen in allen Größen empfiehlt zu ganz billigen Preisen **J. Erlenbach.**
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Verlorenes. Vom Pfarrgarten bis zur Schindelgasse wurde ein silbervergoldeter Ohrring verloren. Abzugeben gegen Belohnung an Herrn Schreiber, Schindelgasse Nr. 1.

Eine Blume
auf das Grab
meiner früh entschlafenen Verlobten,

Babetta Christina Ell.

Einsam steh' ich hier vor Deinem Grabe,
O Theure, welch ein herber Schmerz,
So jung, im Frühling Deiner Jahre,
Warf Dich der Tod schon auf die Bahre
Verschloß auf ewig nun Dein Herz.

Verlassen nun auf ewige Zeiten
Steh trauernd ich an Deinem Grab,
Gedenke all der schönen Freuden,
Gedenk der langen schweren Leiden,
Die Gott Dir hier zum Dasein gab.

Schlaf wohl im kühlen Schooß der Erde,
Der Dir bestimmt zum Brautbett war,
Ich werde ewig Dein gedenken,
Zu Dir stets meine Sinne lenken,
Bis einst der Tod mich ruft zur Bahr.

Dann eil ich freudig Dir entgegen
Ins Land, wo keine Thräne fällt,
Wo stets ein guter Gott geblieben,
Dort werden wir uns ewig lieben,
In jener andern schönern Welt.

H. B.

Erwiderung.

Dem anonymen Briefsteller vom 13. Juli, dessen Schreiben mir erst heute zugekommen ist, diene zur Nachricht, daß sein edler Eifer, so lange er unter dem Schilde einer feigen Anonymität bleibt, weder Antwort noch Berücksichtigung verdient. Auf eine persönliche offene Anfrage werde ich Bescheid ertheilen, und bemerke nur noch, daß der Herr Anonymus von der Sachlage sehr schlecht unterrichtet ist.

Fürth, den 19. Juli 1864.

Dr. Louis Lewes.

Zu verkaufen. In einer sehr frequenten Lage zu Nürnberg ist ein dreistöckiges massives Echaus mit hellen und schönen Parterreräumlichkeiten, welches sich zu jedem offenen Geschäft eignen würde, um 15,500 fl zu verkaufen und kann die Laurenzi übernommen werden. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Es wird bei einer braven Familie ein freundlich möblirtes Zimmer für den 1. September zu miethen gesucht, und wollen Franko-Offerten bei der Redaktion hinterlegt werden.

Einer freche niederträchtige Schuft, der am 19. Juli meinen Namen und den des Caféiers Herrn Bischoff ins Tagblatt rücken ließ, ist ziemlich ermittelt; will er nicht sofort zur Abbitte schreiten, werde ich seinen Namen veröffentlichen, und bei Gericht Anzeige erstatten.

Joh. Gärtner, Musiklehrer.

(NB. Wollen vielleicht Esel dem Löwen einen Fußtritt geben?)

Gesuch. Auf ein neuerbautes Haus werden gegen vollständig genügende Sicherheit auf erste Hypothek 10—11,000 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Frische Blutegel billigst, welche Jeder setzen kann, **Suspensorien, Hühneraugenpflästerchen, weiche elastische Ringe** für Hühneraugen- und Fußballenschmerzen empfiehlt **Oesterlein.**

Digitized by Google

Die neuesten Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Oberdorfer.**

Kallydor,

ein von höchster Stelle geprüftes vorzügliches Schönheitsmittel zur Beseitigung aller Unreinheit der Haut, wie Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Schuppen ꝛc. ꝛc., dann zur Erhaltung und Verfeinerung des Teints empfiehlt zur gefälligen Abnahme ergebenst

Carl König.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Anzeige. Beim Leichen-Verein B. zu 70 fl. wird für den Schein Nr. 447 das Todtenopfer erhoben.

Die Verwaltung.

Salz

in Säcken zu 100 Pfund netto empfiehlt billigst **J. Böschel.**

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung in schöner Lage, für eine kleine Familie sich eignend, ist bis Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine freundliche Hofwohnung mit 4 bis 5 Zimmern für ein stilles Geschäft ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Anzeige. Zwei Mädchen können eine schöne Kammer mit zwei Betten erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Schlafstelle mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Laden mit **Comptoir** ist bei **Petz** in der Schwabacherstraße bis kommendes Ziel beziehbar.

Entlaufener Hund. Am Montag, den 18. ds. Morgens, ist ein schwarzer langhaariger Kettenhund entlaufen. Es wird gebeten, solchen Nürnberger Landstraße Nr. 84 abzuliefern, und vor etwaigem Ankauf gewarnt.

Schauverlängerung.

Da bei dem Entrée von 6 kr. der Besuch zur **Völkerschlacht bei Leipzig** jetzt zahlreicher ist, so bleibt diese noch kurze Zeit zur gefälligen Schau auf dem Pferrer in Nürnberg ausgestellt.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere Häuser, sowie Bauplätze, in verschiedenen Richtungen der Stadt gelegen, sind zum Verkaufen vorgemerkt, und liegen die Situationspläne vor im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Zu verkaufen sind verschiedene Betten, mit ausgezeichnet schönen Federn, auch ordinäre Gesinde-Betten, sowie Bebälter, Kommode, Tische, einige ganz neue Causeufes, Glas-Aufsätze, große Thüren, zwei Drehbänke für Optiker, eine Fußwinde, ein großes Sopha, zwei große Arbeitstische u. s. w. um billigen Preis bei **Simon Meier,** Tröbler, Liliengasse Nr. 11.

Es sind auch mehrere Häuser zu verkaufen, und werden Gelder auf erste ganz sichere Hypothek angenommen.

Der Obige.

Anzeige. Nächsten Samstag, den 23. Juli, veranstaltet der Unterzeichnete im Gasthaus zu Muggenhof ein Kränzchen, wozu er höflichst einladet. Karten sind zu haben bei M. Wägner, Hirschengasse Nr. 30. Anfang 7 Uhr.

Lorenz Schneider.

Zu verkaufen. Ein ganz solides Tafelpiano, 6⅔ Octav, fast noch ganz neu, von Biber, ist wegen schneller Abreise um den festen Preis von 150 fl. zu verkaufen. Näheres in Nürnberg Nr. 132a. am Henkerteg.

Gesuch. In der Nähe der Fischergasse wird eine Kammer ohne Bett zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7 im zweiten Stock ist eine große Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Boden und Keller, bis Ziel Lichtmeß 1864 zu vermiethen.

5000 fl. werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalienverleihung: 6000 fl. in ½ Jahr, 10,000 fl. in ½ Jahr zur ersten Stelle. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Anerbieten. Für einige Herren sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Lilienstraße Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung um den Preis von 36 fl. sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 43 der Gustavstraße ist eine freundliche Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen und ist in einem halben Jahr zu beziehen.

Bekanntmachung.

Bei dem Leichenverein B zu 70 fl. wird der Schein Nr. 513 auf Erhard Gerhardt, Tünchergeselle, lautend, vermißt und wird für ungiltig erklärt.

Die Verwaltung.
Th. Hager.

Gesuch. Ein Ziegler, der die Feldziegelei selbstständig betrieben, sucht eine Stelle in einer Feldbackteinfabrik. Näheres zu erfahren bei der Redaktion.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Anfatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Verkauf. Bei Heinrich Lotter, Wassergasse, und Paul Lotter, Sterngasse, sind Syrup, Honig und Oelsäfter zu verkaufen.

Kapitaliengesuch. 4000 fl., 8000 fl. werden auf Grundstücke zur ersten Stelle gegen dreifachen Werth zu entnehmen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Die Verpack- & Versandt-Anstalt empfiehlt ihr Lager von Kisten und Schachteln in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen. **Jean Borsch.**

Zu vermiethen: Friedrichsstraße Nr. 10, zwei hübsche Parterre-Zimmer für einen Beamten oder Comptoir passend.

Jacken, unter dem Preis, sind wieder vorrathig zu haben bei **K. Keeser,** Alexanderstraße.

Anzeige. Nähmaschinen-Arbeiten werden billig und schön ausgeführt. Untere Fischergasse Nr. 6.

Kreuzbauern-Verein.

Heunt Dunnerstag is graußer Smatog bam Flossenwirth um neuna.

Gleßwein.

Zu vermiethen ist an eine stille Familie eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten. Das Nähere bei **Peter Haas,** Schreinermeister, in der Mathildenstraße.

Zu verkaufen. Eine schöne Garnitur Sopha und Sessel, und ein Bett sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei mit eigenem Eingang. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Einige Schlafstellen sind frei. Zu erfragen bei der Redaktion.

Sonntag um 1 Uhr blieb in einem Eisenbahnwagen nach Fürth ein schwarzseidener Regenschirm mit beinernem Griff stehen. Man bittet um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolthart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erfinder, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 175.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunftsertheilung lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 22. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König ist soweit wieder hergestellt, daß allerhöchstderselbe am Dinstag verschiedene Audienzen ertheilen konnte. Unter Andern wurde der in außerordentlicher Sendung hier befindliche würtembergische Generallieutenant Frhr. v. Wiederhold empfangen, um das Notifikationsschreiben über das Ableben des Königs von Würtemberg zu überreichen. — Dann haben Se. Majestät den neuen französischen Gesandten, Marquis des Moustiers, den würtembergischen Gesandten, Grafen v. Degenfeld und den kurhessischen Ministerresidenten Frhrn. v. Trott empfangen und deren Beglaubigungsschreiben entgegen genommen. — Wie man dem „Wien. Postsch." aus München schreibt, ist hier eine Ministerkrisis eingetreten. (?) Nach dieser Quelle denke Frhr. v. Schrenk ernstlich daran, sein Portefeuille niederzulegen, und zwar wegen des Ausgangs der Zollvereinskrisis. An die Stelle des Frhrn. v. Schrenk werde der bisherige Minister des Innern, Hr. v. Neumayr, treten. — Die Kurhessische Landesvertretung hat bekanntlich für ihre arbeitsunfähigen und hilfsbedürftigen Veteranen aus den sogenannten deutschen Freiheitskriegen die jährliche Summe von 30,000 Thalern zu deren Unterstützung und Pflege genehmigt und damit nur eine Ehrenschuld an diese alten Krieger abgetragen. Se. Maj. der König hat nach dem Landd. jetzt gleichfalls angeordnet, daß nunmehr auch über die Zahl und Lage unserer bayerischen Kriegsveteranen, welche jene Kämpfe noch mitgefochten haben und allerdings in meist hohem Alter und nicht gerade in der Mehrzahl in besseren Verhältnissen leben, umfassende Recherchen gepflogen werden sollen, um eine Verbesserung ihrer materiellen Lage nach Umständen anzubahnen. Dazu unsere Kammern in diesem Falle hinter der hessischen nicht zurückstehen werden, davon ist man wohl allgemein überzeugt.

— Nach einem Erlaß des k. Staatsministeriums des Innern vom 4. ds. hat sich der Stand der Rinderpest in den kaiserl. österreichischen Staaten wesentlich gebessert, und nur Ungarn und zum Theil Galizien gebieten noch Vorsichtsmaßregeln gegen eine Einschleppung der Seuche. Deßhalb haben auch die auf Weiteres die angeordneten Sicherheitsmaßregeln fortzubestehen, sowie die Herkunft von Thieren und thierischen Produkten aus Ungarn oder Galizien in Frage ist.

— Landwehr von Mittelfranken. Der Junker Joh. Gg. Grau ist zum Unterlieutenant im kgl. Landwehrbataillon Langenzenn und der Cavallerist Ludw. Matthäus zum Unterlieutenant als Zeugwart und Rüst-Intendant im kgl. Landwehr-Bataillon Windsheim befördert worden.

— Erledigt: die prot. Pfarrei Uttenreuth, Dek. Erlangen, mit 634 fl. 17 kr. fassionsmäßigem Einkommen. Meld.-Term. bis 1. Sept.

— Gewerbsprivilegien erhielten: 1) Mechaniker Zatler von der Au auf eine eigenthümlich konstruirte Maschine zur Fabrikation von Drathstiften, Holzschrauben und Nieten für 2 Jahre, 2) Maschinenkonstrukteur Roldon von Frankfurt auf eine eigenthümlich konstruirte Getreideschälmaschine auf 7 Jahre.

— Nürnberg. Am Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags hatte der Lehrling des Fleischermeisters Ulmer von Fürth das Unglück vom Bau der Deutschhauskaserne in Nürnberg herabzustürzen. Doch sind dem Anscheine nach die Verletzungen nicht der Art, daß ein bleibender Nachtheil für den armen Jungen zu befürchten stände.

— Der Reigenden Bewegung der Getreidepreise wurde durch die eingetretenen gewissermaßen sommerliche Witterung Einhalt gethan und an den Getreidemärkten herrschte wieder große Flauheit. Man überzeugt sich mehr und mehr, daß wir trotz den vielfach ausgestreuten Befürchtungen vor einer sehr reichen Ernte stehen. In der Voraussetzung, daß die Bewegung unter vortheilhaften Verhältnissen gelingt, geht daher auch die vorherrschende Meinung auf weiteren Abschlag, wobei des bedeutenden Uebertrages aus letzter Ernte zu gedenken ist. Die Verhältnisse sind in dieser Beziehung in fast ganz Europa gleich. Im Auslande haben sich die Preise, wenn bei gleichwohl weichender Tendenz, noch ziemlich gut behauptet, dagegen hatte man bereits in Süddeutschland und Bayern mehr oder minder ansehnlichen Abschlag. Von der neuerdings eingetretenen feuchten Witterung erwartet man nicht, daß sie Bestand habe.

— Der neuentdeckte Komet nähert sich, wie die in den letzten Tagen angestellten Beobachtungen darthun, der Sonne und der Erde zugleich, letzterer sehr rasch, da er nahe in der Ekliptik der Erde entgegen geht. Diese Erscheinung verspricht um den Anfang August eine ziemlich glänzende zu werden. Ueber den Lauf und die Sichtbarkeit des Himmelskörpers läßt sich erst nach weiteren Beobachtungen genauer unterscheiden.

— Am 16. ds. feierte das in Neu-Ulm garnisonirende bayer. 12. Inf.-Reg. „König Otto von Griechenland" den 50. Jahrestag seiner Errichtung.

— In Straubing ertrank am 17. ds. Mts. in der Donau der Hornist Becherer vom 5. Jägerbataillon.

— Ein 64jähriger Rechtspraktikant, Namens Jos. Wurm (sein Name verdient, der Unterblichkeit übergeben zu werden, indem er 40 Jahre lang als Rechtspraktikant beim Landgerichte wirkte) ist am 17. ds. Mts. in Hautzenberg (Niederbayern) verschieden.

— Nicht alle Thronerben sind so glücklich wie der neue König von Würtemberg. Seine Schwaben wissen so wenig von ihm und seinen Regentenjugenden, daß es ihm sehr leicht werden wird, alle Erwartungen zu übertreffen. Mit seinem Auftreten im Landtag hat der König einen glücklichen Anfang gemacht.

— Dem „Schw. M." wird aus Baden geschrieben: Zur Charakteristrung unseres Großherzogs diene folgendes Vorkommniß der letzten Tage: Der Bürgermeister und Gemeinderath eines kleinen Odenwalder Gemeinde hatten sich bewegen lassen, eine an den Großherzog selbst gerichtete Adresse gegen die Schulreform zu unterzeichnen, worin derselbe an seine Osterproklamation von 1860 erinnert wurde. Sogleich läßt der Fürst die Leute auf seine Kosten (sie durften auf der Eisenbahn in der zweiten Wagenklasse fahren) nach Karlsruhe kommen, bespricht mit ihnen an der Hand ihrer Adresse und seiner Proklamation die Schulfrage, und seine überzeugenden Worte und seine ganze Persönlichkeit überhaupt machten einen solchen Eindruck, daß die Leute tiefgerührt und mit der Bitte, ihnen ihren unüberlegten Schritt zu verzeihen, von ihrem Fürsten schieden.

— Coburg, 18. Juli. Der Herzog ist vorgestern nach Rheinbardsbrunn zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt da-

Digitized by Google

selbst abgereist. Die Herzogin verweilt noch einige Zeit auf dem Schlosse Calenberg, während Prinz Arthur von England das Schloß Rosenau bewohnt. — Es verlautet, daß im Laufe dieses Sommers W. Bauer bieher kommen wird, um eine Actienunternehmung zu Hebung von versunkenen Schiffen von hier aus in Gang zu bringen. — Bezüglich der neuen Wahlen herrscht Kirchhofsruhe; die Wahlkommissäre sind zwar ernannt, aber zur Aufstellung von Candidaten haben weder Versammlungen, noch sonst Berathungen in größeren Kreisen stattgefunden.

— In Dresden wird man demnächst die billigsten Gaspreise haben. Aus den Verhandlungen der dortigen Stadtverordneten ersieht man, daß der Preis des Leuchtgases, welcher bisher 2 Thlr. für 1000 Cubikfuß betrug, auf 1 Thlr. 10 Ngr. ermäßigt wird mit einer progressiven Rabattscala von 100 bis 200 Thlr. auf 2 Proz., bis mit über 2000 Thlr. jährlichen Consum auf 10 Proz.

— Frankfurt, 19. Juli. Die ungemein starke Häuserspekulation hat so sehr den Miethzins in die Höhe getrieben, daß es den kleineren Gewerbetreibenden fast unmöglich wird, für die Wohnungsmiethe aufzukommen. Wiederholt mußte das Fiscalat, das sein Amt mit der größten Humanität übt, einschreiten und Exmissionen vornehmen. Ein höchst bedauernswerther Fall ereignete sich heute Morgen, indem ein hiesiger Familienvater, nachdem ihm sein Hausgeräthe ausgepfändet worden war, mit seinen vier kleinen Kindern das schützende Dach verlassen mußte und die Seinen an der Hand führend, thränenden Auges mit einem Bett, einem Stuhl und einem Tisch sich auf die Pfingstweide unter einen Baum lagerte, die Kleinen ruhig unter den Schatten desselben betend. Bis jetzt Nachmittag 4 Uhr hat derselbe noch kein Unterkommen gefunden; doch steht zu hoffen, daß sich der unglücklichen Familie rasch noch eine Thüre öffnet.

— Aus Wiesbaden vom 16. ds. wird gemeldet: Als der Herzog mit seinem kaiserlich russischen Besuch durch die Straßen fuhr, blieb das zahlreich versammelte Publikum ohne Gruß und ohne Laut als bloßer Beobachter stehen. Dagegen soll in Schwalbach die Ritzinger Krankheit ausgebrochen sein; die Häuser sind mit russischen Flaggen bedeckt, aus denen heraus verschämt ein paar Russoune und Deutsche blicken und das schaulustige Publikum der Nachbarschaft zahlt für ein armseliges Bett in einem Bodenwinkel 3 Thlr. per Tag. Die schönen Zeiten wo Czar Nikolai huldreich seine deutschen Vasallen besuchte, scheinen wiederkehren zu wollen.

— Berlin, 18. Juli. Vor Kurzem kamen hier falsche Thalerstücke vor, welche das Bildniß Friedrich des Großen und eine der Jahreszahlen von 1782 bis 1786 tragen. Sie sind gut geprägt und aus Komposition angefertigt; im Klange ist ihnen nichts anzuhören, wohl aber fehlt beim Anlüften das Fettige, welches die ächten Thaler haben. Auch falsche sächsische Thaler, aus Kupfer und versilbert, sind der Polizei eingeliefert worden.

— Wien. In den hiesigen adeligen Kreisen gehört es nunmehr zum guten Ton, daß keine Dame mehr in öffentlichen Gesellschaften mit einer Krinoline erscheint. Diese Verbannung des Reifrockes scheint durch das Beispiel Ihrer Majestät der Kaiserin herbeigeführt worden zu sein.

— Die Wiener Polizei hat der Werbung von Auswanderern nach Mexiko ein Ziel gesetzt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die ganze Sache nur Schwindelei sei; die Urheber wurden dem Gerichte übergeben.

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: d. d. Berlin, 20. Juli. „In Rendsburg haben am Montag und Dinstag nicht nur Angriffe hannover'scher Truppen auf preußische Posten und Soldaten, die mehrfach verwundet wurden, in den Straßen stattgefunden, sondern es wurden sogar die Lazarethe, in welchen schwer verwundete Preußen lagen, tumultuarisch bedroht. Die preußischen Truppen mußten Nachts unter Gewehr bleiben. Das Oberkommando der verbündeten österreichisch-preußischen Truppen hat zwar Anordnungen zur Verhütung einer Wiederkehr der Exzesse getroffen, aber dieses neuen Symptome bedenklicher Gegensätze müssen die ernsteste Aufmerksamkeit der königlichen Regierung auf sich ziehen."

— Berlin, 18. Juli. Aus dem Hauptquartier bringt die „N. A. Z." folgende Depesche: Nach vorangegangener Genehmigung der betreffenden Regierungen ist heute, den 18. Juli, früh 3 Uhr, zu Christiansfeld zwischen den Bevollmächtigten der alliirten Armee (Flügeladjutant Obristlieutenant Stiehle) einer- und dem der dänischen Armee (Oberst Kaufmann) anderer seits eine Konvention abgeschlossen worden, nach welcher zwischen den Kriegführenden am 20. ds., Mittags 12 Uhr, Waffenruhe zu Lande und zu Wasser eintritt, und die zum 31. ds. Mts. inklusive dauert. Die Blokade hört gleichzeitig auf. Die kriegführenden Theile bleiben im Besitz des am 20. ds. Mts. Mittags von ihnen besetzten Gebietes. In den jetzigen Verhältnissen Jütlands ist nicht durch die Konvention nichts geändert." Das militärische Blatt sagt hinzu, es seien wahrscheinlich militärische Kombinationen gewesen, welche den Beginn des Waffenstillstandes um mehrere Tage hinausgerückt hätten. Man dürfe annehmen, daß das dänische Kabinet schon in seinen vorläufigen Eröffnungen, Zugeständnisse gemacht habe, welche die Kabinete von Berlin und Wien zu der Hoffnung berechtigen, auf der Basis derselben einen Frieden herbeiführen zu können. Was die Wahl Wiens für die bevorstehenden Unterhandlungen betrifft, so sei einerseits Preußen seinen Alliirten diese Courtoisie schuldig gewesen; andererseits erleichtere der bevorstehende Aufenthalt des Königs und des preußischen Ministers des Auswärtigen in Gastein den raschen Verkehr mit Wien.

— Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wird aus dem Hauptquartier berichtet, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Insel Föhr von österreichischen Truppen besetzt wurde. Der dänische Capitän Hammer ist mit wenigen Schiffen entkommen. Nunmehr sind sämmtliche Inseln an der schleswig'schen Westküste besetzt.

— Nach Berichten der „Hamb. B.-H." gingen am 17. Morgens mit 4 Zügen vom Altonaer Bahnhofe eine größere Anzahl preußischer Postbeamte der verschiedensten Grade bis zum Postillon nach Jütland ab, welche eine bedeutende Anzahl Postwagen nebst den dazu gehörenden Pferden mit sich führten; außerdem eine ganze Sanitätskompagnie, eine Abtheilung Marinefoldaten, sowie reichlich 100 Bäcker, letztere ebenfalls für Jütland bestimmt, da das dort requirirte Brod für die Truppen ungenießbar ist.

— Aus Jütland, Mitte Juli. Der Sitz des Civil-Kommissärs für Jütland ist Nordes. Prinz Karl zu Hohenlahe (bisher Landrath in Oberschlesien), welcher diesen Posten bekleidet, traf bereits daselbst ein. Ein Schleswig-Holsteiner, Lieutenant a. D. Lütge, der früher im Civil-Kommissariat für Schleswig beschäftigt war und der dänischen Sprache vollkommen mächtig ist, hat sich ebenfalls nach Randers begeben, von Herrn v. Zedlitz zur Unterstützung des Prinzen diesem nachgesendet. Ein österreichischer Kommissarius für Jütland wird nicht ernannt werden, so daß die militärische Obergewalt, sowie die oberste Civilbehörde in preußischen Händen ist.

— Bern. Beim Wettgesang des eidgenössischen Sängerfestes waren die Leistungen im Allgemeinen so tüchtig, daß die Kampfrichter nicht mehr unterscheiden konnten.

— Turin. Die Deputirtenkammer hat in ihrer letzten Sitzung jedem der Tausend von Marsala eine Leibrente votirt.

— Turin, 19. Juli. Garibaldi ist heute Morgen in Begleitung seines Sohnes und mehrerer Freunde auf einem Postdampfer nach Caprera zurückgekehrt.

— Paris. Es geht das Gerücht: der Kaiser Franz Joseph habe dem Kaiser Alexander in Kissingen gewisse Vorstellungen des Papstes über Polen mitgetheilt, welche Alexander sehr wohlwollend aufnahm und mit dem ernsthaften Anlaufen um Abordnung eines Nuntius nach St. Petersburg erwiderte. — Nach einer Kundmachung des Unterbringungskomitées für Polen sind mehr als 2000 derselben auf französischen Baden eingetroffen. Sie zerfallen in folgende Kategorien: Ingenieure, Feldmesser, Mechaniker, Aerzte, Handlungsdiener, Handwerker, Gutsbesitzer und Studenten. Die Handwerker bilden fast eine Ausnahme.— Der Minister befiehlt eine verschärfte Ueberwachung der Arbeitsstunden in Fabriken und Werkstätten, und ein sofortiges Einschreiten gegen die Arbeitgeber, welche das gesetzliche Maximum von 12 Arbeitsstunden überschreiten lassen. — Im Lager von Chalons wird eine militärische Mission des Sultans erwartet. — Aus Mexiko sollen 10,000 Mann Truppen zurückgezogen werden.

— London, 19. Juli. Im Unterhaus frug gestern Ayrton: Hat England Preußen die Garantie des Besitzes seiner sächsischen Provinzen gekündigt, für den Fall, daß Preußen von der Bestimmung der Verträge von 1815 bezüglich der deutschen Territorialgrenzen abweichen würde? Lord Palmerston er-

Digitized by Google

wiederte: Nein; Preußen habe den Londoner Vertrag zurückgewiesen, weil Dänemark ihn angeblich mißachtete: doch berühre dieß nicht die Verträge von 1815; sämmliche Unterzeichner des Londoner Traktats seien ja in der Absicht übereingekommen, daß derselbe Modifikationen erheische.

— Der deutsche Turnverein zu Newyork wird vom 10. bis 15. September ds. Js. ein großes allgemeines deutsch-amerikanisches Turnfest abhalten, wozu die Turnvereine im Heimathlande eingeladen werden.

— Aus Mexiko schreiben französische Offiziere, daß der Empfang des Kaiserpaares ein überaus kühler war und daß er höchst wahrscheinlich ein feindseliger gewesen sein würde, wenn von französischer Seite nicht eine Art von offiziellem Enthusiasmus in Scene gesetzt worden wäre. „Es war peinlich, zu sehen" heißt es in einem dieser Briefe, „wie das junge Fürstenpaar sich vergeblich bemühte, durch die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit seines Benehmens dem Publikum ein Zeichen des Wohlwollens und der Sympathie zu entreißen. Es ist ganz wahr, daß die Kaiserin ihre Thränen nicht zurückzuhalten vermochte. Das sind schlimme Angelchen. Die intimen Berichte, welche die französische Regierung erhalten hat, sollen noch viel niederschlagender lauten. — Ein anderer Brief sagt, daß die dortige Bevölkerung, Arme wie Reiche, von dem Kaiserpaar, das unter französischen Bajonetten bei ihr eingeführt wird, sich verächtlich abwendet. In der Hauptstadt konnte man keine drei mexikanischen Damen aus anständigen angesehenen Familien finden, welche bei der Ankunft die Kaiserin Charlotte begrüßen und ihr Blumenbouquets überreichen wollten."

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Kunde, daß es Gott gefallen hat, unseren theueren unvergeßlichen Gatten und Vater,

Wolfgang Flachenecker von Zirndorf,

in einem Alter von 38 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz mitfühlen und ihn in gelegnetem Andenken behalten. **Die tieftrauernde Wittwe nebst Kind.**

Zugleich empfehle ich mich einem hochverehrten Kauf- und Handelsstande Fürths und Nürnbergs mit dem Bemerken, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe und bitte, das große Zutrauen, das meinem seligen Manne zu Theil wurde, auch auf mich übergehen zu lassen.

Margaretha Flachenecker,
Spiegelfabrikanten-Wittwe in Zirndorf.

Per ½ Fl. 20 Sgr., per ¼ Fl. 10 Sgr.

Es gibt kein Mittel

zur **Erzeugung** von Haaren auf **Stellen**, wo überhaupt **kein Haarboden** vorhanden ist. Weder Crême's noch Pommaden, mögen sie auch mit der größten, dem Marktschreierthum eigenthümlichen Bestimmtheit angepriesen werden, **erzeugen Haare.** Die **erschlaffte Kopfhaut** jedoch **anregen** und **nähren**, die **erkrankten Haarwurzeln** zu neuer Thätigkeit **beleben**, die **gesunden Funktionen** des Kopfnerven-Systems **fördern**, das vermag man durch eine **consequente Anwendung** eines **gut componirten Haarmittels.** Als solche dürfen aber weder Oele noch Pommaden gelten, die durch **Verstopfung** der Poren unbedingt mehr schaden als nützen. Unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel,

wird von wissenschaftlich gebildeten Männern durchweg als ein **vortrefflich componirtes Haarmittel**, welches nur **nützlich wirkt**, anerkannt und zugleich **allgemein** für ein **sehr angenehmes Toilette-Mittel** gehalten.

Köln am Rhein. **A. Moras & Comp.**

Recht zu haben in Fürth bei **Conrad Schüssel jun.**,
" " " " Nürnberg bei **Hacker & Eckstein**,
" " " " Bamberg bei **M. Himmelstoß**,
" " " " Regensburg bei **F. L. Straßer, Jos. Reitmayr**,
" " " " München bei **Carl Schiegel, Friedr. Speier**,
" " " " Neustadt bei **J. B. Bär.**

Per ½ Fl. 20 Sgr., per ¼ Fl. 10 Sgr.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Pinscher, mittlerer Größe mit weißer Brust, brauner Ausziehrung, gestutzten Ohren und mit messingenem Halsband versehen, hat sich am Montag verlaufen, um dessen Rückgabe gegen ein Douceur gebeten wird. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Alle verehrlichen Kegelfreunde lade ich hiermit ergebenst ein zu meinem noch bis 30. ds. dauernden Preiskegelschieben mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

A. Dollinger,
zum goldnen Anker.

Zu verkaufen. In einer sehr frequenten Lage zu Nürnberg ist ein dreistöckiges massives Echaus mit hellen und schönen Parterreräumlichkeiten, welches sich zu jedem offenen Geschäft eignen würde, um 15,500 fl. zu verkaufen und kann bis Laurenzi übernommen werden. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Entlaufener Hund. Am Montag, den 18. ds. Morgens, ist ein schwarzer langhaariger Kettenhund entlaufen. Es wird gebeten, solchen Nürnberger Landstraße Nr. 84 abzuliefern, und vor etwaigem Ankauf gewarnt.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, besonders den edlen Bewohnern von Dietenhofen, welche während der langen und schweren Krankheit, wie auch bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, so viele Beweise christlicher Liebe und Theilnahme an den Tag legten, unsern innigsten Dank.

Möge der Allgütige Ihnen Alles vergelten, was sie an ihr gethan haben, und uns alle vor so traurigen Schicksalen bewahren.

Mft. Dietenhofen und Fürth.

Barbara Steinbauer,
Johann Steinbauer.

Die Verpack- & Versandt-Anstalt

empfiehlt ihr Lager von Kisten und Schachteln in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen.

Jean Borsch.

Verlaufener Hund. Ein junger Tigerhund hat sich vergangenen Samstag, den 16. Juli, verlaufen, um dessen Rückgabe wird gebeten und zugleich vor Ankauf gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Eine freundliche Hofwohnung mit 4 bis 5 Zimmern für ein stilles Geschäft ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann auf Cigarrenspitzen Beschäftigung finden bei **Ludwig Hönning,** am Markt Nr. 149.

Zu verkaufen. Vier Stück abgeordnete deutsche Goldhormen hat zu verkaufen **Thomas Sixt,** St. Johannis Nr. 5, Nurnberg.

Mehrere Häuser, sowie Bauplätze, in verschiedenen Richtungen der Stadt gelegen, sind zum Verkaufen vorgemerkt, und liegen die Situationspläne vor im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Anerbieten. In der Hirschengasse ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Boden sogleich oder Allerheiligen zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er blos für die bei ihm persönlich bestellten und von ihm ausgeführten Arbeiten verantwortlich gemacht werden kann.

Ziegler, Hafnermeister.

Anerbieten. Eine Dunggrube ist zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

CASINO.

Sonntag, den 24. Juli:

Musikalische Morgen-Unterhaltung

auf dem Prater.

Die Musik beginnt um 6½ Uhr.

Die Vorstände.

J. Humbser. S. Kolb.

Alte Veste.

Morgen Samstag:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps.

Entrée à Person nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Freundlichst ladet ein **H. Strodl.**

Prater.

Morgen Samstag:

Produktion

der vollständigen 14. Infanterie-Regimentsmusik

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann.

Programm an der Kassa. Entrée 6 kr. **Schlientz.**

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager von **Alizarintinte, engl. violetter Tinte, Gallustinte, Anilintinte,** sowie auch **Tintenextrakt** in vorzüglich schöner und solider Waare.

Carl König.

Eine große Auswahl der elegantesten

Regenschirme in Seide und Alpacca

habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser, Blumenstraße Nr. 35

Aufforderung.

Alle, welche an die Nachlaßmasse des am 11. ds. in Dietenhofen verstorbenen Sattlermeisters **Sirtus Wöhendörfer** gegründete Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen von heute an, bei einem der Unterzeichneten geltend zu machen, da nach Verlauf dieser Frist keine Forderung mehr berücksichtigt wird.

Nürnberg, den 20 Juli 1864.

Heinrich Schäfer,
Wirth zur Kettenbrücke in Nürnberg.

Friedrich Löhner,
Nagelschmiedmeister in Dietenhofen.

Gesuch. Eine kleine Familie (Wittwe), sucht ein solides Mädchen zu einer leichten Stuben-, auch häuslichen Arbeit in Dienst zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Gans hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Zwei Gestandbetten, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ziehung am 1. August:

Oesterreichische 500 fl.-Loose,
100 fl.-Loose,
„ „ „
mit Zins-Coupons zu 5 pCt. p. a.

Gewinne: **600 fl.** bis **30,000 fl.**

Großh. Badische Anlehens-Loose vom Jahre 1840.

Gew.: **50,000, 40,000, 30,000 fl.** ꝛc. ꝛc.

Nächste Ziehung am 1. August d. J.
Letzte Ziehung 1865!

Original-Loose kursmäßig, Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt, in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nro. 190.

Anerbieten. Für zwei Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Korn- und Herstenstroh,
sowie **Heu** ist zu haben im Gasthause zum „Bindwurm."

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist bis nächstes Ziel zu verlassen in Nr. 14 am Bacher Weg.

Bekanntmachung.

(Gesuch um die polizeiliche Bewilligung zur Erbauung einer Mühle mit Stauvorrichtung an der Bibart bei Großhabersdorf betreffend.)

Der Spezereihändler Johann Friedrich Kuhr in Großhabersdorf hat um die polizeiliche Bewilligung zur Erbauung einer Mühle mit Stauvorrichtung an der Bibart auf seinem Grundstücke, Pl.-Nr. 745, Steuergemeinde Großhabersdorf, nachgesucht; es wird daher in Gemäßheit des Art. 73 bis 75 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852, Termin zur Ortsbescheitigung und Verhandlung der Sache auf

Montag, den 25. Juli 1864,

Vormittags 10 Uhr,

in Großhabersdorf hiemit anberaumt und sämmtliche Betheiligte unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß Diejenigen, welche bei der Tagsfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden.

Die von dem Gesuchsteller übergebenen Pläne können entweder bei dem unterfertigten Amte oder bei der Tagsfahrt an Ort und Stelle eingesehen werden.

Fürth, den 19. Juli 1864.

Königliches Bezirksamt.
v. Rücker.

Geschäftsempfehlung.

Es wird hiemit Jedermann bekannt gemacht, daß in meinem

Landesproduktengeschäft
Albrecht Dürer-Platz 8. Nr. 419,
Nürnberg,

stets alle Sorten Kräuter, Wurzeln, Blumen, Sämereien ꝛc. ꝛc. ein- und verkauft werden, unter solider und bester Bedienung. **D. Webersberger,**
Landesproduktenhändler.

Anerbieten. Einige Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn bei

Johann Eckart, Schreinermeister, Bergstraße Nr. 18.

Zu vermiethen. Ein hübsches Zimmer mit Alkov und eigenem Eingang ist entweder im Ganzen oder getheilt sogleich, oder bis 1. August zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, ist auf ein halbes Jahr zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Auf ein neues Haus werden zur ersten Stelle gegen genügende Sicherheit 10—11,000 fl. bis Ziel Lichtmeß 1865 gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zwei Wohnungen sind kommendes Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In Nr. 84 der oberen Königsstraße steht ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Anerbieten. In Nr. 7 am Markt wird jederzeit Wäsche angenommen und die schonendste Behandlung zugesichert.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 176.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Anstalten im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 23. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König haben, dem Ansuchen des Herzogs Max in Bayern entsprechend, Sr. k. Hoh. von der Stelle eines Kreiskommandanten der Landwehr von Oberbayern enthoben. — Der Herzog hatte diese Stelle über drei Jahrzehnte lang bekleidet. — Herzog Maximilian von Würtemberg ist am Dinstag hier eingetroffen und am Mittwoch von Sr. Maj. dem König empfangen worden. — Am Dinstag sind, von Berlin kommend, der preußische Kriegsminister General von Roon, und der Gesandte Englands am preußischen Hofe, Sir Buchanan, eingetroffen und am Mittwoch Morgens nach Gastein weiter gereist, wo bekanntlich der König von Preußen eintrifft. — Der englische Staatsmann dürfte ohne Zweifel von seiner Regierung mit direkten Aufträgen an den König von Preußen betraut sein, und diese sich auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit beziehen, die dem edlen Lord Russel wohl noch manche schlaflose Nacht verursacht. — Die Verlegung des kgl. Hoflagers nach Berg findet am Samstag statt. Der 1. August ist zur Uebersiedlung nach Hohenschwangau und der Aufenthalt daselbst auf zwei Monate bestimmt. — Am Mittwoch wurde am Kugelstang der Korporal Reisner vom 3. Infanterie-Regiment, der beim Scheibenschießen als Zieler diente, durch einen Schuß in den Hals getroffen und tödlich verwundet. — Das bayerische Sängerfest, welches heuer in München hätte stattfinden sollen, wird unterbleiben.

— Von den Satzungen des Renten- und Unterstützungs-Vereines für Frauen- und Mädchen in München ist jetzt die vierte Auflage erschienen. Die Reservequote des Vereines fand bereits auf 52,000 fl. angewachsen, welche zu 4½ Proz. verzinslich auf Münchener Häuser sicher angelegt sind. Nach dem heutigen Stand der Betheiligten werden im Dezember 1864 etwa 500 Jahresrenten vergeben werden, also zu dem im Dezember 1863 vertheilten 599 hinzukommen.

— Ansbach. Die Eisenbahnverunglückten, von denen vier — Lehrer Leppert und Bürstenbindermeister Frieß von Ansbach, Taxator Hartnig von Rothenburg und Conducteur Nae von Aschaffenburg — in Ansbach in Behandlung sind, befinden sich mit Ausnahme des Letzteren, welcher am wenigsten gelitten hat und noch einigen Tagen schon das Krankenhaus wird verlassen können, noch nicht außer aller Gefahr. Zur administrativen Untersuchung der Ursache des Unfalls — der Entgleisung mehrerer Wagen — war eine Commission der Generaldirektion, bestehend aus den Direktionsräthen Nabiling, Erdinger, Erter, dem Obermaschinenmeister Glück von München, dem Maschinenmeister Wucherer von Nürnberg und dem Betriebs-Inspektor Meyer von Würzburg, in Ansbach. Ueber das Resultat dieser Untersuchung verlautet erklärlicherweise zur Zeit noch nichts. Von vielen Seiten wird fortwährend die Entstehungsursache der Entgleisung als in dem Zustande der Schwellen liegend behauptet, Andere wollen sie in den abgerutzten Rädern eines Wagens, noch andere im zu schnellen Fahren finden. Möglich, daß eine oder die andere dieser Annahmen, oder auch gar keine richtig ist, möglich aber auch, daß alle drei Umstände zusammenwirkten. Wer kann da, ohne die Einzelnheiten näher zu kennen, etwas Sicheres sagen? Sehr zu wünschen wäre allerdings, daß man der Sache ganz genau auf den Grund käme, und daß eine etwaige Fahrlässigkeit gebührend bestraft würde.

— Hof, 19. Juli. In der hiesigen Innungsfabrik der Tuchmacher verunglückte gestern Abend ein Mädchen, welches einer Welle zu nahe kam, so daß sie beim Kleide erfaßt und ihr beide Beine gebrochen wurden.

— Schweinfurt, 21. Juli. Der gestrige Viehmarkt gehört sowohl in Bezug auf Zutrieb als Absatz zu den bedeutendsten Märkten, die je hier abgehalten wurden. Es waren nahezu an 4000 Stück aufgestellt, von denen mindestens zwei Drittheile durch Kauf und Tausch in andere Hände übergingen. Die zugetriebene Waare war fast durchgängig von vorzüglicher Qualität und gab ein glänzendes Zeugniß von dem Stande der Viehzucht im Frankenlande. Schwere Ochsen wurden mit mehrer Haft aufgekauft, bereits um 9 Uhr befanden sich über 400 Stück in den Handen norddeutscher Händler, die bei ganz fehlerfreier Waare 2 bis 3 Carolin mehr für das Paar zahlten, als auf dem vorigen Markte. Nach den vorgenommenen Abwiegungen stellt sich bei dieser Sorte der Centner lebendes Gewicht auf 18 bis 20 fl. — Auch die Preise für Gangvieh sind in Folge dessen etwas in die Höhe gegangen. Der Pferdemarkt, mit 87 Stück bestellt, war von wenig Belang. Nächster Markt 3. August.

— In Augsburg endete am 19. ds. das Einweihungsschießen der neuen Schießstätte, mit einer durch Herrn Bürgermeister v. Fornbran vorgenommenen Preisevertheilung.

— In Rottenburg (Niederbayern) nahm kürzlich ein Oekonomiekecht eines dortigen Bräuers vom Herde ein Stück Fleisch und verschlang es hastig, daß er augenblicklich daran erstickte. Man hielt Anfangs Schlagfluß für die Ursache des Todes. Bei der Section jedoch fand sich ein 5 Lotz wiegendes Stück Braten vor dem Eingange der Speiseröhre fest eingeklemmt, was ein plötzliches Ersticken zur Folge gehabt haben mußte.

— Aus der Kirschenpfalz. Die Kirschenernte ist bei uns zu Ende und ist deren Resultat sowohl nach Quantität, als auch Qualität ein ganz befriedigendes. Doch war sie weitaus nicht so lebhaft und der Kirschenmarkt nicht so besucht, wie im Vorjahre. Den Durchschnittspreis per Centner kann man auf 6—7 fl. rechnen.

— Frankfurt, 21. Juli. Der Bundestag hat in seiner heutigen Sitzung den österreichisch-preußischen Antrag, den Herzog Friedrich zur Begründung seiner Erbansprüche aufzufordern, mit großer Mehrheit angenommen.

— Elsfleth, 16. Juli. Das vor einigen Jahren hier errichtete Denkmal des Herzogs von Braunschweig-Oels, zur Erinnerung an die Entschiffung des tapfern Patrioten mit seiner schwarzen Schaar im Jahre 1809, schwebt in Gefahr öffentlich versteigert zu werden. Errichtet durch freiwillige Beiträge, sind doch die Kosten des Denkmals nicht ganz dadurch gedeckt worden, und stehen die noch unbefriedigten Lieferanten des Baumaterials im Begriff, das Monument behufs Deckung ihrer Forderungen unter den Auktionshammer zu bringen.

— Wien, 20. Juli. Die diesjährige Session des Reichsrathes soll erst im Oktober eröffnet werden. Man erwartet dieses Mal sehr wichtige Vorlagen, unter denen die neue Strafgesetzordnung die hervorragendste sein dürfte. Es steht die Einführung der

Digitized by Google

Schwurgerichte und die Abschaffung (oder doch Beschränkung auf sehr wenige Fälle) der Todesstrafe zu erwarten; und soll die Aufhebung der Schuldhaft beabsichtigt sein. — Dem hier in Urlaub gewesenen Gerichte von Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien und Einberufung des dortigen Landtages wird als einem verfrühten widersprochen. — In der gestrigen Sitzung unseres Gemeinderathes wurde nach langen Debatten beschlossen, den nächstens hier tagenden deutschen Ingenieur- und Architektenverein feierlich zu empfangen und zu bewirthen. Es wurden hiezu 6000 fl. bewilligt. Die „liberale Linke" der Versammlung hatte dagegen gestimmt.

— Berlin, 21. Juli. Die ministerielle „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Die allein annehmbare Friedensbedingung sei: gänzliche Abtretung Schleswig-Holsteins und Lauenburg's zu Handen Oesterreichs und Preußens, vorbehaltlich weiterer Erledigung gegenüber den Erbberechtigten und dem deutschen Bunde. Das Bundes Urtheil werde bei der schließlichen Gesammtentscheidung bedeutend ins Gewicht fallen, aber nicht allein entscheiden.

— Der „Schw. Merk." bemerkt sehr richtig: Der Besitzstand, mit welchem die Verbündeten vor den Friedenstisch treten, um zunächst eine Basis für einen längeren Waffenstillstand zu finden, ist für sie nach ungleich günstiger, als beim Zusammentritt der Konferenz. Ist auch der Uebergang nach Fühnen nicht versucht worden, so ist doch durch die Einnahme Alsens und der Westinseln die Eroberung Schleswigs vollendet und gleichzeitig Jütland bis zur nördlichsten Spitze eingenommen. Die deutschen Mächte haben es in der Hand, den Frieden zu diktiren, und die neuen Kriegslasten, welche ihnen die Hartnäckigkeit Dänemarks auferlegt hat, zwingen sie selbstverständlich, an den Forderungen, die sie auf der Konferenz gemacht, zum mindesten festzuhalten, wo nicht sie zu steigern. Wenn dem ungeachtet nur mit Mißtrauen sich die Augen nach den neu beginnenden Unterhandlungen richten, so geschieht das hauptsächlich darum, weil noch nicht die mindeste Anstalt getroffen wird, Schleswig-Holstein, das seit mehreren Monaten von Feindesgewalt erlöst ist, als einen eigenen Staat zu konstituiren. Es ist keine Frage, daß dies längst hätte geschehen können. Es ist auch keine Frage, daß wenn dies geschehen wäre, die Dänen längst nachgiebiger geworden, der Friede vielleicht schon vollendete Thatsache wäre. Denn erst dann ist ihnen alle Hoffnung genommen, dasjenige mit diplomatischen Künsten wieder zu gewinnen, was sie mit den Waffen verloren, wenn in Schleswig-Holstein definitive staatliche Zustände an die Stelle des Provisoriums getreten sind. So lange aber die Sieger selbst unsichere Zustände künstlich erhalten, ist es den Dänen nicht zu verargen, wenn sie immer noch auf Zwischenfälle rechnen, welche das noch nicht in feste Hände übergegangene Gut ihnen wieder zuzubringen könnten.

— Ein Bruder des jetzt regierenden Königs von Dänemark ist Herzog Karl v. Glucksburg. In dem früheren deutschdänischen Kriege stellte sich von allen Glücksburger Prinzen nur der jetzige König Christian auf dänische Seite, welchem Umstande er die eventuelle Berufung auf den dänischen Thron durch den Londoner Vertrag zu verdanken hat. Nur der älteste Bruder des Königs und Senior der glücksburgischen Familie, Herzog Carl, hat von 1846 bis jetzt ununterbrochen auf deutscher Seite gestanden. Er trat zuerst im Jahre 1846 gegen den „offenen Brief" des Königs Christian VIII. auf. Er that dies gleichzeitig mit dem Herzog von Augustenburg (Vater des Herzogs Friedrich VIII.) und mit dessen Bruder, dem Prinzen von Augustenburg-Noer. Wie dieser damals seine Stellung als dänischer General und Statthalter in den Herzogthümern aufgab, so legte der Herzog Carl seine Charge als dänischer Generalmajor nieder. Aber während der Prinz von Noer 1848 das Kommando über die Schleswig-Holsteiner bei Bau und Flensburg übernahm und (freilich nur auf kurze Zeit) in die provisorische Regierung der Herzogthümer eintrat, zog sich Herzog Karl schon damals ganz in das Privatleben zurück. Gegenwärtig jedoch hat derselbe beim deutschen Bund gegen die Präsidentenschaft des Großherzogs von Oldenburg protestirt und sich für die Augustenburgische Erbfolge ausgesprochen. Herzog Karl tritt damit gegen seinen eigenen jüngeren Bruder Christian und für einen Fürsten aus einer entfernter verwandten Linie auf. Die oldenburgischen Organe „Hadelnblatt" und „Jadeblatt" pflegen stets den „fürstlichen Aufrührer," den „amnestirten Insurgenten," den deutschen „Verräther" auf Schritt und Tritt mit dem heftigsten Argwohn zu verfolgen.

— Hauptquartier Apenrade, 21. Juli. Der Hauptmann Hammer hat sich dem preußischen Kanonenboote „Blitz" am 19. Juli Abends zwischen Sylt und Amrum ergeben. Acht Offiziere, 244 Mann, zwei Dampfer, zwei Küstenfahrer, zehn Zollkutter und fünf Transportschiffe fielen in die Hände der Preußen.

— Die Preußen machen mit der Besetzung Holsteins Ernst. Nach einer telegr. Depesche des Dresdener Journals aus Hamburg hat Prinz Friedrich Karl dem Oberbefehlshaber der Bundesexekutionstruppen, General Hake, angezeigt, er habe Befehl, sich zum Herrn von Rendsburg zu machen. General Hake erwiderte, da er nur über vier Kompagnien verfüge, müsse er der Uebermacht weichen, weise aber die Verantwortung von sich ab. — Am 21. Juli Mittag verließen darauf die Bundestruppen die Stadt vor dem Einmarsch der Preußen. — Auch in Altona rückten am 21. Juli 6000 Preußen ein.

— In Neapel waren in den jüngsten Tagen Gerüchte vom Abgang Garibaldischer Freischaaren nach Sicilien verbreitet. Die Regierung hatte daraufhin drei Fregatten abgesendet, welche jedoch darein nach nichts entdeckten.

— Die Zahl der Freiwilligen, die sich in Belgien für die mexikanische Freiwilligenlegion stellen sollten, ist jetzt voll erreicht. Nun beginnt die Einreihung der 2400 Mann und Mitte September geht das Corps nach Mexiko ab.

— Paris, 19. Juli. Am verflossenen Sonntag Nachmittags zog über den größten Theil von Paris ein Unwetter hinweg, das über eine Stunde währte und mit einer Heftigkeit sich entlud, wie man seit langer Zeit es nicht mehr erlebte. Einzelne Stadttheile, namentlich in der Grande Chapelle und Villette, zwei sehr bevölkerte Arbeiter Quartiere, waren im Erdgeschoß vollständig überschwemmt, so daß das Hausgeräthe in der Straße wie von einem wüthenden Strome fortgerissen wurde, und von allen Seiten die Spritzen der Pumpiers, der Vidanges (Aloakenreinigungs-Unternehmer) und der benachbarten großen Maschinen-Fabriken herbeieilten, um, nachdem die ersten wilden Gewässer sich verlaufen, die Keller und die Wohnungen ebner Erde auszupumpen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. In der Rue Chasillan stürzte nach dem Regen eine alte, auf der Rückseite schwer belastete Mauer ein und erschlug drei Kinder, von denen zwei Einer Familie angehörten. Verschiedene andere Kinder wurden schwer verletzt.

— Paris. Es zirkulirten beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers; abgleich dieselben offenbar übertrieben sind, so scheinen sie doch eine bedeutende Baisse an der Börse hervorgerufen zu haben. — Eine andere Version bringt die Verstimmung der Pariser Börse mit dem Gerücht einer Landung von Garibaldianern in Genua in Zusammenhang; zugleich wollte man von beabsichtigten Handstreichen der Aktionspartei an der Küste des Adriatischen Meeres wissen, darauf berechnet, Venetien zum Oesterreich loszureißen. Nichts von alldem hat sich bestätigt. An der Börse war auch viel die Rede von Garibaldi und von der Möglichkeit eines neuen Unternehmens desselben gegen Rom. Bedeutende Verkaufsaufträge, die aus Italien eingetroffen, werden damit in Verbindung gebracht. — Das „Pays" erfährt aus Kapenhagen, daß man dort in Kaffeehäusern, Bierbrauereien und andern öffentlichen Orten aufrührerische Broschüren verbreitet, welche dazu auffordern, durch Manifestationen den König zum Abdanken zu zwingen.

— Vor einigen Wochen ist man in Compiegne einem orleanistischen Komplotte auf die Spur gekommen, welches nichts Geringeres bezweckt, als den Kaiser gefangen zu nehmen, ihn auf eine Festung zu bringen und in der entstehenden Verwirrung den Grafen von Paris zum Könige auszurufen. Die Nachricht von diesem Ereignisse wurde sorgfältig unterdrückt, und der Umstand, daß die Kunde davon erst jetzt durch Reisende nach Deutschland gelangt, ist ein Beweis für die vortreffliche Organisation der kaiserlichen Polizei nach allen Richtungen hin.

— Wie es heißt, ist der Marschall Mac Mahon wirklich zum General-Gouverneur von Algerien bestimmt. Derselbe befehligt gegenwärtig im Lager von Chalons.

— London, 20. Juli. Der Thäter des im Eisenbahnwagen an dem Kommis Briggs verübten Mordes ist entdeckt, er heißt Müller und ist seit drei Tagen nach Amerika abgereist. Die Regierung hat der Polizei einen Dampfer zur Verfügung gestellt.

— Nach einem Privatschreiben aus Alexandrien, 10. Juli, wüthet in Aegypten die Viehseuche. In Alexandrien sind die Brodpreise auf 30 C., das Fleisch auf 1 Fr. 50 C. pr. Pfd.

Digitized by Google

gestiegen. Die Baumwollencultur nimmt in Aegypten einen ungeheuren Aufschwung; der Werthertrag soll in diesem Jahre aus diesem Culturzweige einen Gewinn von mehr als einer Million ziehen. Um die Baumwolle zu bezahlen, überschwemmen die Engländer Aegypten mit ihren Eisenprodukten. Die Stadt Suez nimmt in Folge des Vorschreitens des Kanals einen unglaublichen Aufschwung; dies wäre überhaupt mit Handel und Geschäften der Fall, wenn erst der Fellah sein Mißtrauen aufgeben und auf die Gewohnheit verzichten würde, das Geld, welches er als Erlös für seine Ernte erhält, sofort zu vergraben. Um sein Wohlhaben zu verbergen, leiht er lieber Geld zu 2 und 3 per Monat. . . Kleine Münzen hebt man in Aegypten nicht, sondern macht das geringste Papiergeld — in den zerlumptesten Taschen nur Gold. . . Und da gebricht man sich den Kopf, warum die Baarvorräthe der europäischen Banken abnehmen und wohin das Geld kommt, welches die französische Landesvölkerung hinzieht für Credit-Mobilier-Aktien und mexik. Anleihe und welches das Bedürfniß nach Baumwolle nach Aegypten führt, wo der Fellah es vergräbt.

— Aus Sierra Leone in Westafrika wird unterm 16. Juni berichtet, daß der bekannte Löwentödter M. Jules Gerard seinen Versuch, das Innere des Landes über Timbuktu zu erreichen, hat aufgeben müssen. Er ist von den Eingebornen überfallen und ausgeplündert worden und nur eben noch mit dem Leben davongekommen.

— Von besonderem Interesse sind die Ereignisse, die sich in Nord-Amerika zu entwickeln scheinen. Mehr als je erheben sich die Stimmen in der unionistischen Presse für die Einstellung des Kriegs. Die Ursache des Rücktritts des sehr kriegerisch gesinnten Finanzministers Chase gehört zu dieser Friedensstimmung. Bekanntlich war ein Mitglied des Kongresses, Hr. Vallandigham, Abgeordneter aus Ohio, weil er sich für den Frieden ausgesprochen hatte, verbannt worden. Bei der Rückkehr des Hrn. Vallandigham nach Ohio erhielt der Gouverneur dieses Staates von der

Danksagung.

Für die äußerst ehrende und zahlreiche Theilnahme bei d
meines theueren Gatten, des kgl. Eisenbahnoffizialen,

L. Späth,

statte ich hiemit den Herren Beamten aller Branchen, den Herr
Offizieren, den Bediensteten der k. Staats- und der Ludwigsbahn
sich noch dabei betheiligt haben, meinen tiefgefühltesten Dank ab.
Allmächtige vor solchem Unglück bewahren und mir in meinem unendl
beistehen.

Fürth, den 21. Juli 1864. Die hinterlassene Wittwe

Dank.

Herzlichen Dank Allen Denen, welche während der Krankheit,
Beerdigung meines seligen Mannes,

Wolfgang Flachenecker,

so liebevollen Antheil nahmen. Der allmächtige Gott möge sie Alle v
lichen Fällen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, Ihnen bei fr
nissen dienen zu können. Die hinterlassene Wittwe

Marg. Flachene

PRATER.

Sonntag, den 24. Juli:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps.

Entrée à Person 3 kr. Anfang 3½ Uhr.

Ergebenst ladet ein **Schlentz.**

Schwarzer Bär.

Heute Metzelsuppe.

Michael Frank.

Zollmann's Conditorei

empfiehlt

Gefrornes.

Doos

Sonntag, den 24. Juli, P
Nickel und Collegen. Bei
terung im Garten, bei u
Saal. Anfang 4 Uhr. H
gebenst ein **Chr. Hab**

Schnieglin

Morgen Sonntag:

Gutbesetzte Tan

Für gute Speisen und Get
stens Sorge tragen

Simon W

Zu vermiethen. Ein
zu vermiethen. Näheres bei

Pfarrg

Morgen Sonntag:

Musik-Pr

Entrée à Person 3 kr.

CAS

Sonntag, den 24. Juli:

Musikalische Morg

im Pr

Die Musik beginnt um 6½ Uhr.

Die Vort

J. Humbser.

Weißen

Sonntag, den

Produ

vom Fleißner'

wozu ergebenst einladet

Anfang 3½ Uhr. Entrée für

Prat

Heute Samstag:

Produ

der vollständigen Musik des

unter Leitung des Herrn M

Programm an der Kasse.

Mein bekanntes großes Lager
Damen und Kinder in stets reicht
Façons, Halsweiten und Längen vor
und Doppeltuch.

Hemden ohne Kragen mit den
Kragen; Piqué Hemden weiß und fa
Nachthemden; Chemisetten zum Bin
hemdenfaçon; Herrenhemden Einsätze;
allen Halsweiten.

Bestellungen auf jede mögliche
schlagtücher, Röcke, Beinkleider ꝛc.
und prompt ausgeführt unter Versich

J. Erlenbach,

Cem

aus eigner Fabrik Neumarkt, vor
ächten Portland-Cement nicht nachstehender
und Liebhaber, namentlich aber zum Gewe
fugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie
dichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc., mit den be
billigsten Preisen in stets frischer Waare

Carl

Niederlage in Fürth

Morgen Sonntag:

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,

zum goldnen Rad.

Redigirt u

Digitized by Google

arten.

oduktion.
chtungsvoll Käfferlein.

NO.

en-Unterhaltung
ater.

Bände.
S. Kolb.

garten.
4. Juli 1864:
ktion
chen Orchester,
F. Wening.
Herren 6 kr. Damen 3 kr.

er.

ktion
14. Infanterie-Regiments
Musikmeisters Baumann.
Entrée 6 kr. Schlientz.

fertiger Hemden für Herren,
altig assortirt in allen möglichen
Leinwand, Chiffons, Shirtings

dazu passenden Umlege- und Steh-
zhig; Arbeiterhemden und Blousen;
den und zum Knöpfen in Ober-
Kinderhemden-Einsätze; Kragen in

Façon Hemden, Bettwäsche, Ein-
ze. werden in kürzester Zeit exact
erung der solidesten Bedienung.
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

ent

anerkannt vorzüglicher, dem
Qualität, zu allen vorkommenden Wasser-
sen der Häuser, Bereitreichen von Backstein-
allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Ver-
sten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu den

Zirm in Nürnberg.
ei J. B. Braun, am Hallplatz.

FROHSINN.
Morgen Sonntag, den 24. Juli:
Ausflug nach dem Irrhain.
Abgang vom Prater Punkt 1 Uhr.
Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herrn Konrad Peter Haas, Schreinermeister dahier,

heute früh halb 9 Uhr, schnell und unerwartet, in einem Alter von 59 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Herzensgüte und die treue Sorgfalt für die Seinigen kannte, wird unsern herben Verlust zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 22. Juli 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag halb 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde von dem plötzlichen Dahinscheiden unserer guten und unvergeßlichen Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante, der Schneidermeisters-Witwe

Maria Regina Engert, geborne Scheidig,

in einem Alter von 64 Jahren, mit der Bitte um stilles Beileid.

Fürth, Schwabach, den 21. Juli 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Gefrornes

empfiehlt

J. W. Scheuer.

2000 fl. sind in 1/4 Jahr zu verleihen, **600 fl.** werden bis Ziel Laurenzi zur 1. Stelle zu entnehmen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. Ein großer Saal, zu einem Fabrik- oder sonstigen Geschäft sich eignend, ist bis Ziel Laurenzi billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Alle verehrlichen Kegelfreunde lade ich hiermit ergebenst ein zu meinem noch bis 30. ds. dauernden Preiskegelschieben mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

A. Dollinger,
zum goldnen Anker.

Meinen verehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß die neuen Muster nun angekommen sind.

Stubenrauch, André,
Färber, Helmplatz.

Verlaufener Hund. Ein junger Tigerhund hat sich vergangenen Samstag, den 16. Juli, verlaufen, um dessen Rückgabe wird gebeten und zugleich vor Ankauf gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn bei

Johann Eckart, Schreinermeister, Bergstraße Nr. 18.

Crinolinen,

breitreifige Kindercrinolins, auch Frauencrinolinen zu billigsten Preisen.

K. Keeser, Alexanderstraße.

Einladung.

Morgen Sonntag ist bei dem Verein der Metallschläger, welcher für Doktor und Medezin hatter, von 2 bis 4 Uhr Auftnahme und Monatsrechnung bei Hrn. Knott.

Fürther Schrannenpreise,
den 22. Juli 1864.

Weizen aus Umgegend	21 fl. 27 kr.	gest.	— fl. 15 kr.
Weizen aus Franken	19 fl. 42 kr.	gest.	— fl. 42 kr.
Korn	11 fl. 6 kr.	gest.	— fl. 12 kr.
Gerste	9 fl. 18 kr.	gest.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	gest.	— fl. 3 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 27	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 30 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Hallische Waggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

ter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 177.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Belieben Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 24. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Allgemein fällt auf, daß die „Bayer. Ztg." jene Zeitungsberichte wegen einer abschredenden Ministerkrisis noch nicht offiziös widerlegt hat. — Unter den Münchener Studentenkorps ist eine Spaltung eingetreten, so daß der ehedem aus den sechs garantirten Corps bestandene Münchener Seniores Convent aufgehört hat zu existiren. — München hat zu seinen vielen Statuen wieder eine neue erhalten, indem an der gegen das Thal gelegenen Seite des Rathhauses das in Zink gegossene Standbild des Herzogs Heinrich des Löwen, des Gründers von München, in voller Rüstung mit Helm und Schild, aufgestellt wurde. (An der Hauptfront gegen den Marienplatz steht bekanntlich Kaiser Ludwig.) — Mehrere unternehmungslustige Private beabsichtigen, hier auch eine Diskomobant zu gründen. — Nach Haidhausen und den anliegenden Ziegelstadeln werden seit einigen Tagen Kürassier- und Jnfanterie-Patrouillen entsendet, da gegen die fremden Eisenbahnarbeiter (Italiener) bedrohliche Aeußerungen fielen, daher Angriffe auf dieselben gefürchtet werden mußten. — Die Bierbrauer Pschorr und Brey erbieten in der jüngsten Magistratssitzung die Bewilligung, mit dem Einsieden des Winterbiers am 1. August beginnen zu dürfen. Pschorr besitzt noch einen Vorrath von 45,420 Eimern und der Löwenbrau einen solchen von 92,400; bei ersterem ist der wöchentliche Bedarf circa 3000 Eimer, bei letzterem circa 8400 Eimer, so daß bei beiden das Lagerbier nur mehr bis Mitte September reichen wird.

— Nürnberg, 22. Juli. Von beiläufig 90, verschiedenen Ständen, unter denen der Handels-, Fabrik- und Gewerbestand durch angesehenste Persönlichkeiten vertreten sind, angehörigen Einwohnern unserer Stadt ergeht soeben nachstehende Einladung: „Mitbürger! Die Ungewißheit über die Politik unserer Regierung in der Zollvereinssache und die Gefahr, welche sie noch immer in sich birgt, daß Bayern von dem seitherigen Zollverbande, dieser ersten Voraussetzung der volkswirthschaftlichen Blüthe unseres nationalen Lebens, losgetrennt wird, hat bereits den Handels- und Fabrikstadt unserer Stadt veranlaßt, sich in einer dringlichen Vorstellung an die k. Staatsregierung zu wenden. Die Unterzeichneten halten es nun bei der hohen Bedeutung der Sache für außerordentlich wünschenswerth, daß die Uebergewung von der Nothwendigkeit der Erhaltung des bestehenden Zollverbandes auch in weiteren Kreisen Ausdruck finden möge, und erlauben sich deßhalb die Bürgerschaft Nürnbergs zur Besprechung der Sache und Aeußerung ihrer Ueberzeugung auf Sonntag, den 24. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, im Saale des goldenen Adlers einzuladen."

— In Treuchtlingen, dem beihandenen gewerbthätigen Markte an der Altmühl, hat am 17. ds. die Fahnenweihe des dortigen Gesangvereines unter zahlreicher Theilnahme der Einwohnerschaft und mehrerer auswärtiger Sänger- und Turnvereine stattgefunden.

— Man schreibt aus Bamberg: Zu den von den HH. Bischöfen dahier wahrscheinlich zu berhandelnden Gegenständen zählen angeblich Eingeweihte namentlich folgende Punkte: Die Verhältnisse der katholischen Kirche zu andern kirchlichen Vereinen; der Gehalt des Klerus; die Schullage; die Verwaltung und Sicherung des kirchlichen Vermögens; zeitgemäße Verbesserungen an dem geistlichen Toxwesen, sowie am geistlichen Gerichts- und Prozeßgange im Hinblicke auf den Stand der modernen Staats-Gesetzgebung. Besonders aber dürfte zu betonen sein, daß in Sachen der katholischen Gelehrten-Versammlungen und ähnlicher lobenswerther Bestrebungen des kathol. Deutschlands dem hieron offiziöse etwas schief berichteten hl. Vater in Rom, nach Recht und Wahrheit bessere Berichte unterbreitet, überhaupt der stets ziemlich ungünstigen Stimmung Roms gegen Deutschland passende Heilsmittel gegenüber gestellt werden. Möchte nur dieser Conoent nicht ausgehen wie der Londoner Congreß.

— Würzburg, 22. Juli. Der Filialort Seligenstadt ward heute Morgen von einer Feuersbrunst heimgesucht. Die hiesige Feuerwehr ist nach dem Eintreffen der Nachricht ungesäumt nach der Brandstätte abgegangen. Ueber das Entstehen, sowie über die Ausdehnung des Brandes fehlen z. Z. noch nähere Mittheilungen.

— Schönberg, 19. Juli. Der Stand der Saaten im bayerischen Walde ist im Ganzen sehr befriedigend zu nennen, und ist, wenn keine Elementar-Ereignisse dazwischen treten, ein vorzüglich gutes Jahr zu erwarten. Der Roggenschnitt hat auch hier begonnen und kann das Erträgniß ein sehr gutes genannt werden.

— Würtemberg. In der Abgeordnetenkammer beantwortete am 21. ds. Minister v. Hügel eine Interpellation der Abg. Hölder betr. die schleswig-holstein'sche Angelegenheit, nämlich: welche Hindernisse der Berathung des o. b. Pfordten'schen Berichtes über die Erbberechtigung des Herzogs von Augustenburg entgegenstehen. — Die Regierung habe bereits erklärt, daß sie diese Erbansprüche als berechtigt erkläre. Es sei das Angemessenste gewesen, daß der Bund zunächst die Ergebnisse der Londoner Konferenz abgewartet habe. Diese Konferenz habe auch für die Rechte Deutschlands günstige Resultate gehabt. Es sei nunmehr ein Gebot der Gerechtigkeit, daß der Bund auch dem Großherzog von Oldenburg die nähere Begründung seiner Ansprüche möglich mache. Nach glaubwürdiger Versicherung werde jeder Friedensvorschlag von Dänemark, welcher nicht eine Trennung der Herzogthümer von Dänemark zur Grundlage habe, keine Aussicht auf Annahme von Seiten der deutschen Großmächte haben. Tagesordnung; Berathung der Adresse.

— Freiburg. In der am 15. Juli stattgehabten Ziehung sind auf nachstehende Nummern folgende Hauptpreise gefallen: Serie 7405 Nr. 18 20,000 Fr.; S. 6579 Nr. 44 2000 Fr.; S. 1791 Nr. 6 1000 Fr.; S. 3264 Nr. 28, S. 3479 Nr. 5, S. 3821 Nr. 46, S. 5798 Nr. 49, S. 7405 Nr. 26 je 250 Fr.; S. 1462 Nr. 21, S. 3097 Nr. 15, S. 3294 Nr. 31, S. 3479, Nr. 10, S. 4080 Nr. 41, S. 4691 Nr. 21, S. 5171 Nr. 21, S. 5708 Nr. 4, 11. S. 6579 Nr. 2 je 125 Fr. - Auf die übrigen je 75, 50 und 17 Fr.

—, Kosel, 16. Juli. Nach einem gestern eingetroffenen Telegramm sollen am 18. d. M. 750 von den dänischen Kriegsgefangenen zur weiteren Internirung auf böhmische und steyer'sche Festungen nach Oesterreich abgehen. (500 Kriegsgefangene aus Schwedniz sind am 18. durch Breslau passirt, um gleichfalls nach Oesterreich gebracht zu werden.)

— Bremer Schützenfest. Unser Schützenfest hat am 17. begonnen. Der Konkurs von Menschen war ungewöhnlich

Digitized by Google

groß. Dasselbe zeichnet sich vor seinen Vorgängern dadurch aus, daß das Königsschießen nach dem Vogel abgeschafft worden ist. Allgemeines Bedauern erregt, daß in der ersten Stunde des Festes ein Scheibenzeiger, ein Knabe von 14 Jahren, erschossen wurde.

— Wien, 19. Juli. Die „Verfassung“ berichtet, daß Feldmarschall-Lieutenant Baron Hess nach dem Kriegsschauplatze gehe. Diese Reise soll vom Kaiser haben, durch eigene Anschauung die strategischen Verhältnisse der Grenze gegen Italien behufs der Feststellung der Demarkationslinie zu untersuchen.

— Karlsbad, 20. Juli. Der König von Preußen ist heute Nachmittags von hier abgereist; er geht über Marienbad, wo er die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, seine Schwester, besucht.

— Wildbad Gastein, 17. Juli. Seit einer Woche ist auch für das Gebirgsland günstigeres Wetter eingetreten und führt zahlreiche Gäste herbei, welche bei der nahen Ankunft Seiner Majestät des Königs von Preußen in einige Wohnungsnoth gerathen, da für den hohen Herrn und sein Gefolge allein mehr als 60 Zimmer bestellt worden sein sollen. Schon stehen an der Einfahrt unseres Badeortes Fragmente einer Ehrenpforte bereit, die theilweise mit Guirlanden Reisern belebet sind, und zahlreiche Angehörige des preußischen Staates bewegen sich in der bunten Menge, welche zu diesem Heilquell in der Bergwildniß pilgert, an dem sich die verschiedensten Nationalitäten friedlich begegnen, und, fern vom Staub und Gewühl großer Städte, einer großartigen Natur gegenüber sich der kühlenden Bademluft erfreuen, die, mit dem Harzduft des Nadelwaldes durchwürzt, von dem mächtigen Wasserstrurz bewegt wird, womit dieser herrliche Cedenwinkel begnadigt ist.

— Aus „ziemlich sicheren, wenn auch nicht gerade offiziellen Quellen“ will ein Karlsbader Korrespondent der Allgemeinen Zeitung wissen, daß die allgemeinen Bedingungen, von denen Preußen bei einem Friedensschluß nicht abweichen werde und bei welchen es sich im Besten einverstanden mit Oesterreich befinde, folgende sein dürften: 1) Vollständige Trennung ganz Schleswig-Holsteins und Lauenburgs von Dänemark mit Ausschluß der bei den dieß-eits der Königsau gelegenen, stets zu Jütland gehörenden beiden Enclaven; 2) Gründung eines eigenen, diese Länder umfassenden Reichs unter demjenigen Fürsten, den ein Bundesgerichtshof dazu als den berechtigsten erkennt; 3) Rendsburg wird eine deutsche Bundesfestung und ein schleswig-holsteinischer Hafen ein deutscher Kriegshafen. 4) Preußen zahlt an Oesterreich die veranlagten Kriegskosten und läßt das Herzogthum Schleswig so lange durch seine Truppen besetzen und dessen Einkünfte durch preußische Beamte verwalten, bis es aus deren Ueberschüssen eine vollständige Deckung aller veranlagten Kriegskosten, die sich zusammen in runder Summe auf etwa 20 Millionen Thaler belaufen, erhalten haben wird. Erst wenn diese Kriegskosten gedeckt sind, werden die schleswigschen Finanzen mit den holsteinischen vereinigt, und das Herzogthum Schleswig tritt in jeder Hinsicht unter die vollständige Souveränität des Herzogs von Schleswig-Holstein. Die Kosten der Bundesbesetzung von Holstein werden getrennt von den holsteinischen Finanzen getragen.

— In Kopenhagen läßt sich der Pöbel durch die schweren Schläge, welche Dänemark getroffen haben, nicht außer Fassung, noch viel weniger vom Vergnügen abbringen. Man lebt lustig und flott, unbekümmert um den Abgrund, über dem man tanzt, noch weniger bekümmert um die Soldaten, die draußen im Feld ihren letzten Blutstropfen versprützen. Ein Augenzeuge schreibt: Am Samstag Nachmittag konnte ich an Bord des nach Helsingör fahrenden Dampfers Horatio kaum ein paar Zoll Raumes finden, um meinen Fuß hinzusetzen. Alle anderen Dampfer und alle Eisenbahnzüge sind eben so sehr von vergnügungssüchtigen Reisenden überfüllt. Die unter dem Namen des Kopenhagener Pöbels bekannten lustigen Schmetterlinge flattern, weit davon, die öffentliche Ruhe durch irgend einen Ausdruck der Unzufriedenheit zu stören, schwärmen sie nach ihren geliebten Vergnügungsstätten, als ob der Genuß der einzige Zweck des Lebens wäre. Niemals ging es im Tivoli so lustig her, niemals ward Klampenborg so stark besucht, niemals machten die Theater so gute Geschäfte, wie in dieser Saison, obgleich dieselbe eine so finstere, aber doch jedenfalls so verhängnißvolle Zukunft für das dänische Vaterland in ihrem Schooße birgt.

— In Turin wird gegenwärtig der Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Italien und dem Zollverein ins Auge gefaßt. Man scheint sehr darauf zu rechnen, daß namentlich Preußen sich bereit finden lassen werde, in dieses Project mit den Mitgliedern des Zollvereins zu treten und glaubt sich überzeugt halten zu dürfen, daß in Berücksichtigung der materiellen Interessen auch diejenigen Staaten des Zollvereins, welche sich zur Zeit dem italienischen Staate gegenüber noch wenig freundschaftlich verhalten, sich dem Abschluß eines solchen Vertrages werden geneigter finden lassen, als dies unter andern Umständen zu erwarten gewesen wäre.

— An der römisch-neapolitanischen Grenze hat der Italia zufolge zwischen französischen Soldaten und Briganten ein Gefecht stattgefunden, in welchem zwei französischen Sergeanten schwer verwundet worden sein sollen.

— Paris. Der Großherzog von Oldenburg kann sich rühmen, sämmtliche Pariser Blätter ohne Ausnahme gegen sich zu haben, die unabhängigen nicht minder, als die offiziösen, welch' letzteren offenbar auf höhere Veranlassung, mit einer wahren Leidenschaft gegen die russisch-oldenburgische Combination vorgehen. In der öffentlichen Meinung Frankreichs und bei dem Tuilerienkabinet konnte der Sache des Prinzen v. Augustenburg in der That nichts nützlicher sein, als die Verschleppung des Kaufes von Rastadt auf seine angeblichen Rechte zu Gunsten des Großherzogs Peter.

— In Portugal scheint die Ernte mittelmäßig zu sein, und da auch die Getreidemagazine geleert sind, so dringen viele Handeltreibende in die Regierung zu Lissabon, sie solle die Einfuhr ausländischer Feldfrüchte freigeben.

— Newyork, 5. Juli. Einen trüberen und weniger versprechenden 4. Juli haben die Vereinigten Staaten seit den ersten Tagen ihrer nationalen Unabhängigkeit wohl nicht gefeiert. Auch im vorigen Jahre waren die Aussichten traurig, allein der 3. Juli brachte die Entscheidung bei Gettysburg, und der 4. sah die Uebergabe von Vicksburg. Die Nation wähnte sich mit diesen Siegen dem Ende des Krieges nahe, indessen lieh sie diesem Gefühle keine ferneren als Dankfeste, ja, den unlängst von Präsident der Ereignisse muß die gegenwärtige Lage der Dinge mit tiefster Besorgniß erfüllen. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze lauten durchaus nicht günstig trotz der kleinen und untergeordneten Erfolge, von denen die hiesigen Blätter in Ermangelung bedeutenderer Ereignisse voll sind. Grant steht nach wie vor bei Petersburg und kann weder vor- noch rückwärts. Sein rechter Flügel (18. Corps) lehnt sich an das nördliche Ufer des James River nahe Drurey's Bluff und erstreckt sich von da bis nach Bermuda Hundred (9. Corps), wo sein Centrum (5. Corps) steht, während der linke Flügel sich vier Meilen über Petersburg hinaus (2. Corps) ausdehnt und in südwestlicher Richtung davon bis an die Weldoner Eisenbahn (6. Corps) stößt. In den letzten acht Tagen hat sich die ganze Thätigkeit Grant's auf ein gelegentliches Artilleriefeuer beschränkt, während die von ihm ins Innere des Landes ausgeschickten Cavalleriestreifzüge nur mit großen Verlusten die ihnen gestellte Aufgabe theilweise erfüllt haben. Grant's Plane waren zwar gut angelegt, indessen wurden sie von seinen untergebenen Generalen höchst unvollkommen ausgeführt. Es heißt jetzt, daß Lincoln noch 500,000 Mann verlangen werde. Ich möchte indessen bezweifeln, ob das Land jetzt noch so viel Menschen zu stellen im Stande oder Willens ist. Das Mißtrauen gegen die unfähige und schwache Regierung und leider auch in Folge dessen der Glaube an die Unmöglichkeit der Niederwerfung der Secession hat sich in allen Volksklassen derartig gesteigert, daß es den Feinden der Administration und des Krieges leicht werden wird, eventuell selbst mit Gewalt die Aushebung zu hintertreiben.

Einlauf.

Anfrage. Ist die neuliche Verordnung in einem der hiesigen Amtsblätter, worin es Herrn Caspar Gran verboten wurde, die Kalbremserei hinter dem Staatsbahnhofe ferner auszuüben, bereits in Kraft getreten oder nicht? Es scheint, daß dem nicht so ist, denn am 21. ds. Abends verpestete der von dessen Fabrik aufsteigende Dampf die Luft derartig, daß in den umliegenden Straßen kein Fenster geöffnet werden konnte. — Wie lange wird wohl die löbliche Sanitätspolizei einen solch' gesundheitswidrigen Zustand mit ansehen?

(Die Antwort auf diese Frage beliebe der Herr Einsender, sowie das sonst dabei interessirte Publikum, aus dem Bericht über die donnerstägige Magistratssitzung im morgenden Amtsblatt, auf welches wir hiermit hinweisen, zu ersehen.) Die Red.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die diesjährige Sommermesse beginnt Mittwoch, den 17. August, und endigt am Freitag, den 26. ejusd.

Dies wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß der erste dieser Meztage zum Auspacken und der letzte derselben zugleich zum Einpacken bestimmt ist, daß die Messe an dem einfallenden Sonntage geschlossen bleibt und daß die Abgabe von städtischen Buden durch Herrn Magistratsrath Türk vermittelt wird.

Erlangen, den 21. Juli 1856.

Der Stadtmagistrat.

Der I. Bürgermeister: Leutheußer.

Reidel.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Pinscher, mittlerer Größe, mit weißer Brust, brauner Auszeichnung, gestutzten Ohren und mit messingenem Halsband versehen, hat sich am Montag verlaufen; um dessen Rückgabe gegen ein Douceur gebeten wird. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei schöne Hofwohnungen und eine Erkerwohnung im Vorderhaus sind auf künftige Jacobi bis Ziel Mitteilungen zu vermiethen.

Auch sind daselbst 1600 Stück alte Dachziegel zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Buchbindergehilfe, welcher in Cartonnage-Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

G. A. B. Leber,
Theatergasse Nr. 8.

Zu vermiethen. Ein großer Saal, zu einem Fabrik- oder sonstigen Geschäft sich eignend, ist bis Ziel Laurenzi billig zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verlaufener Hund. Ein junges, kleines rothes Hündchen hat sich vergangenen Dinstag verlaufen; man bittet um Zurückgabe in Nr. 34 der Blumenstraße.

Verloren. Ein Kinderstiefelchen wurde in der Schwabacherstraße verloren; man bittet um Zurückgabe in Nr. 46 der Gustavstraße.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer, in einer schönen Lage der Stadt, ist am 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden. Am 19. Juli wurde im Walde zwischen der alten Veste und Wachendorf ein Sacktuch gefunden; der Eigenthümer kann es im I. Stockhaus zu Cadolzburg erhalten.

Eine **Stillamme** kann sogleich in Dienst treten. Näheres in der Heiligengasse Nr. 27.

Anerbieten. Ein Herr kann sogleich eine Schlafstelle erhalten. Schützengasse Nr. 12 im Hinterhaus.

Verkauf. 2 Hengste, 5—6 Jahre alt, sind mit Geschirr und Wagen im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verein zur U
in Krankheits- und
31. Woche. Einziehu
opfers für Schneidersv

Bürger-V
Montag, den 25. Juli,
Allgemeine Ve

Zu verkaufen. E
mei), 6 Jahre alt, rieb
ist zu verkaufen. Nä
daktion zu erfragen.

3000 fl. sind in
zu verleihen durch Hrn

6000 fl., 60
werden auf erste Hypo
nehmen gesucht durch
bureau von

Gesucht. Zwei Sch
polirte Arbeit werden
straße Nr. 14.

Zu verkaufen. E
Altmützler **Betten**, in
wohl als doppelte und
betten, mit Bettstätten
und Ueberzügen, und w
Matratzen, zu billigen
Elisabet
Bergstr

Schauverlä

Da bei dem Entrée zu
zur **Völkerschlacht**
zahlreicher ist, so bleibt di
zur gefälligen Schau zu
Nürnberg ausgestellt.

Glückwu
Dem werthen J. F. L
seines morgenden 23jähr
Namensfestes die herzli
Segenswünsche.
Von seiner

Gesucht. Ein orden
geleie findet auf Kohl
Beschäftigung bei
auf

Zu vermiethen. Z
mer sind zu vermiethen.
Redaktion.

Zu vermiethen.
ist eine Parterre-Hofwoh
then und bis Laurenzi zu

Gesucht. Einen Kla
eigne Kost und Logie auch
Kli

Ein geübter Hornarbeit
lergeselle können dauern
erhalten bei **Johann**
Königsstr

Am nächsten Ziel Jac
eine geräumige Miethe zu
heres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind
Bettstätten, Stühle und
in der Wassergasse Nr. 2 i
Ku

C. Priessmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichsortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kuhaß-, gothen ovalen Rahmen-, Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules, mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Die Adreßtafel
erscheint
jeden Sonntag.
Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 kr., Vierteljahr 3 kr. und 1 Monat 1 kr. 15 kr. berechnet.

Die Steinkohlen- u
von **A. C.**
liefert **en gros** un
Zwickauer Prima Stückpechkohle.
geren Sorten,
Böhmische ausgesuchte Stückkohle
vorzüglich zur Stubenfe
Stockheimer und Rubrer Schmiede-
Schmelz-, Schmiede-
Gas-, Coks,
und versichert billigste und reellste Bedienung.

Die mechanische Nähanstalt und
der Unterzeichneten empfiehlt sich zur Anfertig
Krägen, Manschetten, Unterröcken, Hosen
Seide, Wolle, Tuch und Leder, welche den
den. Ferner werden auf Bezeichnung die
Modezeitungen, überhaupt alle Artikel der
Schnellste und Solideste hergestellt.
Das Geschäft bezüglich des Abgebens
zinnen in Privathäuser wird, den vielen N
Ausdehnung betrieben und werden ganz bes
aufmerksam gemacht.

Für alle S
empfehle ich mein Lager von **Alizarin**
Gallustinte, Anilintinte, sowie
lich schöner und solider Waare.

Eine große Auswahl der elegantesten
Regenschirme in S
habe erhalten und empfehle solche zu sehr
A. Otte
Reparirt unte

Digitized by Google

Adreßtafel.

…rg Walz,
…äckermeister,
…holz das Maß 17½ kr., Fichten-
18 kr. und Buchenholz 21½ kr.
…el dem Kanal oder vor dem
… Aufträge werden in seiner
…re Königsstraße Nr. 148, an-
…eelle Bedienung zugesichert.

Die
…versicherungs-
…haft zu Leipzig,
…ätigkeit und Oeffent-
…t gegründet 1831.
…ntur Fürth.
…durch Ludwig Schmid.

…. Kittsteiner,
…nstraße Nr. 34,
…b assortirtes Lager von **Ham-**
…remer Cigarren, Rauch-
…tabak besser Qualität, sowie
…Spezereiartikel zur gefälligen

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von kr. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten-Fabrik
von **Johann Schaller** in **Fürth,**
24 Bahnhofstraße 24
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten,
sowie auch von
Spiegelrahmen mit Gold- und Politur-Leisten.

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs für Cartonnage-Fabriken.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Das öffentliche
Commissions-, Erkundigungs-
und
Geschäfts-Bureau
von
Jean Borsch in Fürth,
verbunden mit einer **Verpack- u. Versandt-Anstalt,**
befindet sich Königsstraße Nr. 39.

…nd Cokshandlung
…Schmelz
…d en detail.
…Auf Verlangen auch alle anderen gerin-
…in Stücken von 20 bis 100 Pfund;
…rung,
…Kohlen, Zwickauer Maschinen-
…- und **Stuben Coks,**

…) Agentur für Nähmaschinen
…gung von Herren- und Damen-Hemden,
…c. &c., dann Verzierungen aller Art auf
…einen Stickereien gleich ausgeführt wer-
…neuesten Erscheinungen in sämmtlichen
…Herren- und Damenwäsche auf das
…
…von Nähmaschinen mit geschickten Näherinnen zu genügen, nun mit größerer
…achtragen zu genügen, nun mit größerer
…nders die einschlagenden Gewerbe hierauf
Wittwe **Lina Höppl.**

…chreibende
…tinte, engl. violetter Tinte,
…auch **Tintenextract** in vorzüg-
Carl König.

…eide und Alpacca
…billigen Preisen.
…nsober, Blumenstraße Nr. 35.

Offerte. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen-, Spezerei- und Kurzwaarengeschäft erstand und nun seit 2 Jahren in einem Fabrikgeschäfte am Comptoir beschäftigt ist, wünscht seine Stelle zu verändern. Franko-Offerte unter Chiffre G. J. an die Redaktion.

Anerbieten. Ein Zögling der Handels- und Gewerbsschule oder ein Handlungslehrling kann in einem soliden Hause dahier Kost und Logis erhalten. Das Nähere bei der Redaktion.

Crinolinen
in allen möglichen Arten von 4 bis 25 Reifen mit den neuesten Schleppfaçonen; **Kindercrinolinen** in allen Größen empfiehlt zu ganz billigen Preisen **J. Erlenbach,**
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Gefrornes
empfiehlt
J. W. Scheuer.

Anerbieten. Für ein oder zwei solide Herren ist sogleich eine freundliche Schlafstelle und die Kost dazu zu haben in der unteren Königsstraße Nr. 158.

Dem Fräulein **E. H.** im Schützenhof zu ihrem 18jährigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche. Möge sie dieses Fest noch recht oft in bestem Wohlsein begehen.
Einer, der sie im Stillen liebt.

Bekanntmachung.
Bei der am
Montag, den 25. Juli curr.,
beginnenden Versteigerung von Fabrikaten aus dem Zuchthause Plassenburg wird auch eine Partie in hiesiger Anstalt gefertigter appreitirter Tuche dem Verkaufe unterstellt, und wird hiezu mit dem Erinnern eingeladen, daß der Verstrich auf dem städtischen Tuchhause zu Nürnberg stattfindet.
Ebrach, am 19. Juli 1864.
Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt Ebrach.
Dresch, k. Inspektor.

Erklärung.
Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, erkläre, daß die im Amts-Blatt Nr. 58 veröffentlichte Auswanderungs-Erlaubniß eines Marx Bacharach keinen meiner Familie betrifft.
Marx Bacharach,
Firma: Marx Bacharach.

Verein der Dreizehner.
Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sich heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, bei der stattfindenden **Quartalrechnung und Generalversammlung** recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

Eine Parthie Nähseide
empfiehlt sehr billig
K. Keefer, Alexanderstraße.

Verkauf. 150 Stück Zaunpfähle sind zu verkaufen. Theaterstraße Nr. 13.

Für den Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 178.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens bis 11 Uhr eingesendet werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 26. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die im Verhältnisse zu den Zeitumständen sehr niedrig gestellten Gehalte der Revierförster und Forstgehilfen werden nunmehr, wie jene der meisten Beamten, gleichfalls entsprechende Erhöhung finden. Der König soll, wie wir hören, die entsprechenden Anträge bereits genehmigt haben.

— Den Einberufungen der beurlaubten Soldaten ist in neuerer Zeit Seitens der betreffenden Regimenter die Bemerkung beigefügt, daß sich jeder Mann mit einem Stück getragener Leinwand von 2 Quadratfuß und mit einer Hand voll Charpie zu versehen hat.

— **Dienstesnachrichten.** Dem Regierungs-Sekretär Abraham Gerhardt zu Ansbach wurde der nachgesuchte Ruhestand unter allerhuldvollster Anerkennung seiner vieljährigen und treuen Dienstleistung für immer bewilligt; zum Sekretär der Regierung von Mittelfranken der Regierungs-Canzlist daselbst, Friedrich Willenbacher, befördert und auf die sofort sich eröffnende Regierungs-Canzlistenstelle der Stadtcommissariats-Offiziant von Fürth, Christian Gromeder, berufen.

— Am 21. ds. war eine Untersuchungskommission vom kgl. Bezirksgericht Ansbach mit 2 Sachverständigen an der Stelle, wo der jüngste Eisenbahnunfall sich ereignete. Es ist daraus der sichere Schluß zu ziehen, daß neben der von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten angeordneten administrativen Untersuchung auch eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist.

— In Kronach wurde eine Hundesperre von 12 Wochen angeordnet. Anlaß zu dieser Maßregel gab ein von dem Baumeister gebleckter und von dem Bezirksthierarzte secirter Hund, in dessen stark entzündetem Magen man eine große Menge von Steinen, Holz, Heu u. dgl., also die sichersten Zeichen ausgeprägter Hundswuth, vorfand.

— Würzburg, 23. Juli. Der Brand in Seligenstadt beschränkte sich glücklicherweise auf zwei große Scheunen, welche sammt ihrem Inhalte, aus Heu und Stroh bestehend, vollständig niederbrannten. Die Wohngebäude haben keine Beschädigung erlitten, und die beiden zerstörten Scheunen waren sammt dem Inhalte versichert. Ueber die Entstehungsursache konnte bis jetzt nichts festgestellt werden.

— In einem Schrannenberichte aus Schweinfurt wird als besonders merkwürdig hervorgehoben, daß heimalen die Korn- und Haberpreise gleich sind, ein Fall, der wohl noch nie da war.

— Vor einigen Tagen wurde in Regensburg eine ledige Frauensperson, Mutter eines etwa 14jährigen Mädchens, wegen Verkuppelung desselben zu einer mehrjährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

— Landshut. Von sämmtlichen heurigen Conscribirten Niederbayerns sind 999 Mann (15%) als mit mangelhafter Schulbildung befunden worden. In den drei Franken und in Schwaben ist dagegen das Verhältniß ein ungleich günstigeres; in Schwaben z. B. ergaben sich nur 4 pCt. mit mangelhafter Schulbildung. Da hiers die Vermuthung laut geworden, daß manche Conscribirte nur eine Unkenntniß simulirten, so werden nun an die einzelnen Verwaltungsbehörden die fraglichen Conscribirten hinausgegeben, damit die Schulinspektionen Erinnerungen und Verantwortungen darüber mittheilen können.

— In der Donnerstagsitzung des Bundestag wurde der bekannte österreichisch-preußische Antrag (Aufforderung des Erbprinzen von Augustenburg zur Begründung seiner Erbansprüche) mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Sachsen, Bayern, Württemberg, Großh. Hessen und die 13. Curie. — Bundesgeneral Habe zeigt die angemeldete Besetzung Rendsburgs durch die Preußen an und seinen Entschluß, der Uebermacht zu weichen und die Bundesgarnison zurückzuziehen zur Vermeidung blutiger Conflikte. Die Bundesversammlung beschließt, telegraphisch dies Verhalten zu billigen, Habe anweisend, im Besetzungsfalle einen förmlichen Protest einzulegen.

— Das Directorium der „europäischen Humanitätsmenie" hält am 25. und 26. ds. zu Dresden eine außerordentliche Generalversammlung. Die Verhandlungen beginnen am 25. um 9 Uhr; um 4 Uhr findet das Diner à la carte statt, hierauf wird der zoologische Garten besucht. Abends versammeln sich die Theilnehmer im Belvedere der Brühl'schen Terasse. Am 26. werden die Verhandlungen um 8 Uhr fortgesetzt. Mittags unternehmen die Mitglieder auf einem Separatdampfer, von einem Gesangsquartett und einem Orchester begleitet, einen Ausflug nach der sächsischen Schweiz; von Wehlen aus begibt sich die Gesellschaft zu Fuß oder „zu Sattel" durch den Uttewalder Grund nach der Bastei, wo um 3 Uhr das Diner servirt wird. Die Rückfahrt auf dem illuminirten Dampfer erfolgt um 9 Uhr. Den Haupt-Gegenstand der Verhandlungen wird der Statutenentwurf für eine Alters- und Invaliden-Versorgungsbank für Beletirungsgewerbe bilden.

— Köln. Der „Kölner Ztg." sind die amtlichen Anzeigen entzogen worden. Ihr Liberalismus ging nie sehr weit, und es verbreitet sich deßhalb das Gerücht, daß eine Subvention derselben Seitens einer fremden Regierung entdeckt worden sei.

— Eine Berliner Preßbureau-Correspondenz der Köln. Ztg. faßt alle preußischen Beschwerden gegen Hannover zusammen und kommt zu dem Schlusse, daß „ein solches Verhalten schließlich zu einem eclatanten Bruche führen wird, nachdem der Werth der moralischen Eroberungen in seiner ganzen Nichtigkeit hier (in Berlin) erkannt worden ist." — Diese übermüthige Sprache läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

— Der Gemeinderath von Wien hat dem sich gegenwärtig dort produzirenden Seiltänzer Blondin unterlagt, ein Seil über die Donau zu spannen und einen Mann auf diesem Seile hinüber zu tragen. Die Wiener „Glocke" bringt hierauf folgenden Witz, der in ganz Wien kursirt: „Sicherem Vernehmen nach wird die nächste Produktion des berühmten Seiltirtuosen Blondin die sein, daß er über die Leitha geht und bei dieser Gelegenheit die Februar-Verfassung hinüberträgt. Wenn der Waghals bei dieser Gelegenheit den Hals nicht bricht, — dann bricht er ihn nie."

— Im Böhmerwalde ist vom 3. bis 10. Juli mehrere Male Schnee gefallen, der in den höchsten Lagen am 8. ds. früh eine Höhe von 4 Zoll erreichte. Das Schneegestöber war mitunter so stark, daß das Weidevieh sich verirrte und abgetrieben werden mußte.

— Wien, 24. Juli. Der Oesterreichischen Zeitung wird aus Dresden vom Heutigen telegraphisch gemeldet: Die sächsische

Digitized by Google

Regierung hat den General v. Hake seines Postens als Kommandant der Bundesexekutionstruppen in Holstein enthoben und ihn durch einen andern General ersetzt. — Die dänischen Bevollmächtigten treffen heute Abend ein. Morgen findet die Auswechselung der Vollmachten statt.

Paris, 23. Juli. Der König von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen und wurde von dem regierenden Fürsten Metz, den Ministern v. Roon und v. Auerswald und vielen andern Personen feierlich empfangen.

— Ueber das Ergebniß des Tages, die Besitznahme Rendsburgs durch preußische Truppen, glauben wir unsern Lesern aus den Referaten der einzelnen Zeitungen folgende Zusammenstellung liefern zu müssen. Eine Darstellung der offiziösen Nordd. Allg. Ztg. führt die Ursache des Streites der hannoverschen und preußischen Mannschaften auf einen früheren Vorgang zurück. Wie sich derselbe in den Herzogthümern Parteien bilden, welche sich theils für den Erbprinzen und die ihm bisherbenden Mittelstaaten, theils für die österreichisch-preußische Politik erklären, so scheint auch bei Gelegenheit der Feier der Eroberung von Alsen in der Beflaggung der Häuser dieser Parteiunterschied symbolisch hervorgetreten zu sein. Ein Bürger, Namens Petersen, hing an mehreren Plätzen der Stadt — wie im Dresdener Journal behauptet wird — an den Flaggenposten der Garnison vor der Hauptwache — wohl in Absicht einer Demonstration österreichisch-preußische Flaggen auf, welche vom Commandanten, Oberstlieutenant Dammers, entfernt wurden. Auf die Beschwerde des preußischen Oberbefehlshabers wurde der gedachte Offizier von seinem Posten entfernt. Diesem Vorgang folgten am 17. Schlägereien zwischen preußischen Soldaten einerseits und hannoverisch-östreichischen andererseits. Sie fanden in einem Tanzsaale Statt und wurden von den diensthabenden Unteroffizieren beigelegt. Am 18. kam es jedoch zu neuen thätlichen Reibungen zwischen preußischen und hannoverschen Infanteristen und hannoverschen Artilleristen, welche in der Nähe der preußischen Lazarethe vor sich gingen, wo zugleich die Baracken der Hannoveraner aufgestellt sind. Es fielen mehrere Verwundungen vor und der preußische Kommandant sah sich veranlaßt, seine Besatzung zum Schutz der Lazarethe mit zwei Compagnien mehrfacher Infanterie zu verstärken. Von halb Zehn waren die Hannoveraner in ihren Quartieren, gegen 10 Uhr rückten die herbeigezogenen Preußen ein, luden sämmtlich Unteroffiziere zu Gaste und ließen fortwährend starke Patrouillen gehen. Hier sind nun hannoversche Unteroffiziere verwundet worden, welche die Zeit wird in den beiderseitigen Darstellungen gestritten. Die Hannoveraner behaupten, daß ihre Unteroffiziere vom Visitiren der Quartiere zurückkehrend angegriffen worden seien. — Daß bei der Nähe der Lazarethe der Streit die Kranken gestört haben mag, versteht sich von selbst. Hannoverscherseits soll gegen die Lazarethfenster mit Steinen geworfen worden sein, ohne jedoch die Fenster zu beschädigen.

— In Schleswig scheint die großpreußische Saat auf fruchtbaren Boden zu fallen. Wie den „H. N.“ geschrieben wird, wollen die Schleswiger einen engern Anschluß an Preußen, nicht allein um diesem für seine Opfer Rechnung zu tragen, sondern auch zur Sicherung der eigenen Existenz. Die in Kiel versucht gewesene Opposition dagegen finde weder in Form noch Inhalt Anklang. Allerdings sei auch in Schleswig die Meinung verbreitet, daß die Dagothaner nicht bisher und schneller zu ihrer Gründeten gelangen können, als durch die sofortige Einverleibung des Herzogs Friedrich in die Regierung; allein es müsse als ein solches Streben anerkannt werden, diese gegen den immer derjenigen Willen Preußens durchsetzen zu wollen.

— Flensburg, 18. Juli. Heute sind große Quantitäten Manufakturwaaren aus Jütland angekommen, welche die Militärbehörden dort statt der nicht geleisteten Geldcontributionen an sich genommen haben. Sie wurden, der „Flensb. Nordd. Ztg.“ zufolge, in Nandern und vermuthlich auch an anderen Orten) mit Beschlag belegt, nachdem die städtische Behörde die ausgeschriebene Kontribution nicht hatte zahlen können oder wollen. Die Leute hatten sich gar nicht denken wollen, daß man die mit Hohn verweigerte Kontribution ernstlich eintreiben würde. Nur solche Strenge Maßregeln vermögen die Halsstarrigkeit der dänischen Bevölkerung zu brechen, die noch jetzt trotz aller Niederlagen den Deutschen mit einer unglaublichen Arroganz entgegentritt.

— Kiel, 21. Juli, Nachts. Auf Dresdener Depeschen und in Folge des Vorfalles in Rendsburg, ist der Herzog von Augustenburg heute inkognito abgereist, wahrscheinlich nach Gotha. Es fand ihm eine Aufforderung (von wem? Die Red.) hervor, Holstein zu verlassen, bis die Successionsfrage erledigt sei. (Die zu Flensburg erscheinende „Nordd. Ztg.“ vom 22. bis bringt ein Telegramm des Majors Schmid, Adjutanten des Herzogs von Augustenburg, welches die Adresse des Herzogs nach Gotha bestätigt.)

— Kiel, 22. Juli. Eine preußische Brigade unter Oberstlieutenant Schlegell ist hier eingerückt.

— Man sagt, Dänemark wünsche die Vermittlung Frankreichs, welches das Resultat der Friedensverhandlungen dem Urtheil Europa's unterbreiten soll. Große Bedeutung legt man dem Besuch des Königs von Belgien in Biebrich bei. Es verlautet, daß Prinz Johann von Glücksburg sich vorzugsweise in Brüssel aufgehalten hat, um den Rath und die etwaige Vermittlung des Königs Leopold in Anspruch zu nehmen.

— Paris. Die Offiziers-Kreise hatten Gelegenheit, sich über die polnische Frage zu äußern. Ein Unteroffizier hatte sich ohne Erlaubniß entfernt und im Paletotanzug als Hauptmann Dienste genommen. Er gerieth in russische Gefangenschaft, entkam jedoch und wurde in Krakau verhaftet, wo er sich von seiner Regierung zurückfordern ließ. Auch Rußland reklamirte ihn. Der Hauptmann-Auditor verlangte seine Verurtheilung wegen Desertion mit den Worte: Wir haben hier nicht Rußland den Prozeß zu machen, sondern nicht zu dulden, daß französische Militärs als Don Quixotes jeder verlarnen Sache umherstreichen. Der Angeklagte wurde freigesprochen, jedoch nur mit 4 gegen 3 Stimmen.

— In Paris hat am vergangenen Donnerstag in einem Hause, in dessen Keller sich eine Niederlage von Erdöl befand, eine furchtbare Explosion stattgefunden. Das Haus und die Häuser der ganzen Nachbarschaft wurden in ihren Grundvesten erschüttert und 18 Personen theils leicht, theils schwer verwundet.

— In Vichy werden Erdbeeren als gewichtigst Mittel gegen Gicht und Podagra empfohlen; ein Pariser Arzt, Namens Sanguet, hat einen ausführlichen Bericht über dieses heilsamen Eigenschaften der Erdbeere erstattet. Der alte Brunn hat sich schon vor hundert Jahren damit vom Podagra kurirt.

— Am 15. Juli ist die erste Lokomotive auf den Bahn durch die Pyrenäen, welche einen ungeheuren Tunnel von 3½ Meilen Länge aufzuweisen haben soll, von Frankreich nach Spanien gesahren.

— In Spanien ist eine Amnestie für alle Preßvergehen beschlossen worden.

— Die Engländer haben in der Angelegenheit mit Dänemark gesunden, daß es nicht gut ist, sich in Streitigkeiten anderer Völker zu mengen, wenn man nicht thatsächlich Partei ergreifen will. Sie kommt den Nordamerikanern zu gut. Es gibt Leute in England, welche verlangen, daß ihre Regierung sich für Herstellung des Friedens in Nordamerika nachdrücklich verwende, Ihnen antwortet Times: Es sei kein Recht vorhanden, zwischen den Kriegführenden zu interveniren. Ein Bruch mit England würde die Heere Lincolns verdoppeln, und den Norden der Union mit dem nämlichen patriotischen Geist erfüllen, der die Südstaatlichen belebt. Auch würden (und dies ist wohl die Hauptsache) die brittischen Provinzen in Nordamerika damit der Gefahr eines feindlichen Einfalles ausgesetzt. Den letzten Umstand scheint man zu London keinenfalls allzugering anzusehen.

— Newyork, 16. Juli. Die Conföderirten zogen sich von Washington zurück und haben den Potomac weder überschritten, noch unermeßliche Beute mit sich fortgeführt. Die Invasion ist somit beendigt. Die Conföderirten gehen damit um, dem Unionsabergeneral Grant in den Rücken zu kommen. Es wird versichert, General Sherman sei vor den Befestigungen von Atlanta angekommen.

Hiesiges.

Gestern Abend um 5 Uhr, als wir gerade im Begriff waren, unser Blatt zu schließen, ertönte von den Thürmen Feuerlärm, einen im ersten Stod des Spegereihändler Modl'schen Hauses in der Schwabacherstraße ausgebrachenen Brand signalisirend, der jedoch durch rasch herbeigeeilte Hilfe schnell gedämpft wurde.

Digitized by Google

Auktion.

Nächstkommenden Mittwoch den 27. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert der Unterzeichnete in dem Laden obere Königsstraße Nr. 51 verschiedene Sorten „Kurze Waaren“ als: Toilette-Seifen, Oele, Bleistifte, Siegellack, Bronce- und Portefeuilles-Waaren ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden.

Gerichtsexekutor **Hirschmann.**

Bei E. F. Fürst in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Fürth in **J. Ludwig Schmid's** Buchhandlung:

Die Schwerhörigkeit

leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung von Schwerhörigkeit und Taubheit, nebst unfehlbarer Anweisung zur Wiedererlangung des zum Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und Angabe von Mitteln, welche den Leidenden in allen Fällen heilen. Von Dr. B. Dietrich. 4. Auflage. 1864. Broch. Preis 30 kr.

Herr Dr. B. Dietrich, bekannt in ganz Deutschland durch seine Schrift „Keine Gicht mehr!“ und die Ansertigung des Dietrich'schen „Rheumatismus- und Gichtpflasters,“ welche schon Tausende von ihren Gichtleiden befreit hat, ertheilt durch die herausgabe dieses Werkchens den an Schwerhörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre Wohlthat, indem sie nur auf diesem Wege und mit Gebrauch der von ihm geprüften Mittel sicher von ihren Leiden befreit werden können.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, kath. Confession, im Besitze von 7—8000 fl. Vermögen, der bisher noch keine Gelegenheit geboten war, eine zusagende Partie zu machen, sucht auf diesem Wege sich mit einem Beamten oder solidem Geschäftsmann zu verehelichen. Näheres unter strengster Diskretion im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Lebendige

Schildkröten

aus Venedig

in großer Auswahl und in allen Größen sind angekommen. Sie empfehlen sich besonders als Vertilger aller Insekten in Gärten und Zimmern.

Eine kleinere Sorte dieser Schildkröten eignet sich auch sehr gut für Aquarien.

Die Preise sind 36 kr., 50 kr. und 1 fl. per Stück.

Verkaufsplatz am Markt.

Eine weiße gerupfte Gans hat sich verlaufen; man bittet gegen ein Trinkgeld um Zurückgabe in die

Küchelbecker'sche Wirthschaft.

Gesuch.

1050 fl. werden bis Ziel Lichtmeß auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei Herren sind sogleich reinliche Schlafstellen frei in Nr. 3 am Markt.

Zwei Schreinergesellen

erhalten auf Bauarbeit, bei Stück und eigener Kost, dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verlobte.

Therese Rappaport,
Herrmann Oppenheimer.

Fürth. Fürth.

Montag, den 1. August

ist unwiderruflich zum Letztenmale die Völkerschlacht bei Leipzig in Nürnberg auf dem Plerrer zu sehen und findet keine Verlängerung mehr statt. Entree 6 kr.

Zu verkaufen. Eine in ganz gutem Zustande sich befindliche Maybarre ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schlossermeister **Decker.**

Verkauf. 2 Hengste, 5—6 Jahre alt, sind mit Geschirr und Wagen im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich unter dem Heutigen eine Niederlage meiner Fabrikate in allen Sorten von ordinem Geschirr bei Frau Nieder, Sterngasse Nr. 14, errichtet habe.

Indem ich mich bestrebe, blos gute und schöne Geschirre zu führen, welche allerorts bekannt sind, sichere ich, mit Verbindung billigster Preise, reelle Bedienung zu.

Pappenheim, den 15. Juli 1864.

Georg Lutz,
Geschirr-Fabrikant.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich ein verehrliches Publikum, mich bei Bedarf dieses anerkannt guten Geschirres mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Fürth, den 16. Juli 1864.

C. Niebler,
Sterngasse Nr. 14.

Zu vermiethen. Ein großer Saal, zu einem Fabrik- oder sonstigen Geschäft sich eignend, ist bis Ziel Laurenzi billig zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Anzeige. Das im Tagblatt Nr. 174 angezeigte Kreuzchen findet Samstag den 30. Juli in Dambach statt. Anfang 7 Uhr.

Lorenz Schneider.

Anerbieten. Eine Zuspringerin sucht noch einige Häuser zum Waschen. Näheres bei der Redaktion.

Bei dem 1. Bischoffs-Leichenverein soll für Kunigunda Benz, Schreinersfrau, die Lage sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, das willig und fleißig ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 706 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Zu vermiethen. Ein Zins mit Stube, zwei Kammern, Küche und Boden, ist bis in einem halben Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Bauer Johann Bauer von Stadeln, kgl. Landgerichts Fürth, wurde durch Erkenntniß des unterfertigten Gerichts vom 24. Juni 1864 als Verschwender erklärt.

Dies wird hiedurch in Gemäßheit des §. 5 tit. 38 Th. I. der preußischen Gerichts-Ordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, dem genannten Johann Bauer ferner keinen Credit zu ertheilen.

Fürth, den 24. Juni 1864.

Königliches Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor.
Hammer.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine sechsjährige Lehrzeit in einer Kurz- und Weißwaarenhandlung en gros und en detail bestanden und die besten Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Commis-Stelle. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. bei der Redaktion zu hinterlegen.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren- und Speditions-Geschäft zu Schweinfurt erstand, und mit dem Comptoir vertraut ist, sucht eine Stelle. Franko-Offerten unter Chiffre D. A. Ch. an die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 25 in der Hirschengasse ist der obere Stock, im Ganzen oder getheilt, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Anzeige. Ein heizbares Zimmer für zwei Herren mit eigenem Eingang, wird in dem obern oder mittlern Stadtheil zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Kaufgesuch. Gigenstände, zur Pragnerei-Einrichtung passend, werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verloreneo. Ein runder schwarzer Schleier wurde verloren, man bittet um gefällige Zurückgabe gegen angemessene Belohnung on die Redaktion.

Ein Gürtlergeselle kann dauernde Arbeit finden. Wo, sagt die Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein langhaariger röthlicher Hund ist zugelaufen und kann abgeholt werden bei Haller auf dem Werkplatz.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in der Blumenstraße, dem Zimmerplatze des Herrn Scheter gegenüber, über zwei Stiegen.

Fürth, den 26. Juli 1864.

Lehrer **Ottenfooser.**

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Einige Schlafstellen mit eigenem Eingang sind frei. Wo, sagt die Redaktion.

Eine Schlafstelle ist in der Rosengasse Nr. 21 frei.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle für zwei solide Herren ist frei in Nr. 34 der Gustavstraße im Hinterhause.

Digitized by Google

Dank und Empfehlung.

Allen den lieben Verwandten, Bekannten und Freunden, welche bei dem unerwartet schnellen Dahinscheiden, sowie bei der Beerdigung meines seligen unvergeßlichen Mannes so aufrichtige Beweise ihrer Theilnahme an den Tag legten, meinen herzlichsten Dank, insbesondere aber der lieben Nachbarschaft, den sämmtlichen geehrten Vereinen, sowie auch der löblichen Schreiner-Innung meinen innigsten Dank für die ehrenvolle Leichenbegleitung. Gott der Allmächtige möge Sie in Gnaden vor so ähnlichen herben Schicksalen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen meine Dankbarkeit beweisen zu können.

Katharina Haas nebst ihren unmündigen Kindern.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortführe mit einem tüchtigen Geschäftsführer und bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen. **Die Obige.**

Dank.

Für die ehrende und zahlreiche Theilnahme von Seite unserer Verwandten und Freunde bei der Beerdigung unserer innig geliebten Mutter,

Maria Regina Engert,

sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank. Möge Sie der Allmächtige vor ähnlichen schmerzlichen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Weißengarten.

Heute Dinstag, den 26. Juli 1864:

Große Produktion

des vollständigen Fleißner'schen Orchesters,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kassa.

Alte Veste.

Morgen Mittwoch:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr. **Strodl.**

25 Gulden Belohnung

Demjenigen, der uns den frechen Thäter namhaft machen kann, welcher am Sonntag Nachmittag im Kiskatls-Zwinger in Nürnberg die Kleider und Mantillen unserer Frauen durch mehr als 40 Schnitte beschädigte.

Johann Michael Greiner,
Wolfgang Schuster.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, militärfrei, mit besten Zeugnissen versehen, welcher mehrere Jahre in Spediteurs und Landesprodukten- und anderen größeren Geschäften servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Der Eintritt kann baldigst geschehen und erbittet man gefällige Franko-Offerten unter Chiffre P. D. an die Redaktion.

Für Bierbrauer.

Eine Partie ächtes (unpräparirtes) Fichtenpech ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Ein Kinder-Strohhütchen wurde verloren. Um dessen Zurückgabe an die Redaktion gegen Belohnung gebeten wird.

Anerbieten. Für solide Herren sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Ziehung am 1. August:

Oesterreichische 500 fl.-Loose,
100 fl.-Loose,
" " " 30,000 fl.

mit Zins-Coupons zu 5 pCt. p. a.

Gewinne: **600 fl.** bis **30,000 fl.**

Großh. Badische Anlehens-Loose vom Jahre 1840.

Gew.: **50,000, 40,000, 30,000 fl.** ꝛc. ꝛc.

Nächste Ziehung am 1. August d. J.

Letzte Ziehung 1865!

Original-Loose kurmäßig, Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt, in Nürnberg, Adlerstraße L. Nro. 190.

Zu verkaufen. Ein ganz billiges Gesindebett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein gelbes Hündchen, weiblichen Geschlechts, ist Jemandem zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Besitz der hiesigen Stadtgemeinde befinden sich noch ein

Bäcker-Realrecht und ein Bierbrauerei-Realrecht

und sollen solche dem öffentlichen Verkauf unterstellt werden.

Hiezu wird Termin auf

Dinstag, den 2. August curr.,

Vormittag 11 Uhr,

Zimmer 2/4,

anberaumt, und Kaufsliebhaber eingeladen.

Fürth, den 22. Juli 1864.

Der Stadtmagistrat.

Johs. Jacobi.

Anwesen-Verkauf.

Nahe an der Marienvorstadt in Nürnberg ist ein Haus mit 14 heizbaren und 6 unheizbaren Zimmern, 4 großen Kellern, Hofraum mit Waschhaus und Pumpbrunnen, mit einem Morgen Gartenland, welches sich zu einer Fabrik oder Bauplätzen eignet, an der Hauptstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 782 am Lauferschlagthurm in Nürnberg.

Zu vermiethen. Ein hübsches Zimmer mit Alkov und eigenem Eingang ist entweder im Ganzen oder getheilt sogleich, oder bis 1. August zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine freundliche Hofwohnung mit 4—5 Zimmern, für ein ruhiges Geschäft, ist bis Ziel Laurenzi billig zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 50 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	12 Uhr 43 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 38	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 179.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 27. Juli 1864.

Hiesiges.

Fürth, 26. Juli. In Betreff des Abschlusses des Handelsvertrags mit Frankreich wurde von Seite des Handels- und Fabrikrathes der Stadt Fürth in seiner heutigen Sitzung nachstehende Adresse an Se. Maj. den König, (zum Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten) beschlossen und expedirt:

Schon sind wir in die letzte Jahreshalbscheid eingetreten, welche dem die Zollvereins-Krisis unter allen Umständen beendenden Jahre vorhergeht, und noch haben die Verhandlungen über diese hochwichtige Angelegenheit keinen Abschluß, wenigstens keinen solchen gefunden, welcher alle Zweifel an der Auflösung des bisherigen Zollkörpers lösen und daher die Besorgnisse über unsere wirthschaftliche Zukunft völlig verscheuchen möchte.

Die Wiener Punktationen, die Darmstädter Vorschläge, die Münchner Conferenzen, sie haben den erwünschten Ausgang der Sache für unser engeres Vaterland nicht erbracht, — diesen unfertigen Thatsachen steht das fait accompli der Annahme der neuen Zollvereinsverträge Seitens der numerisch und industriös bedeutenderen deutschen Staaten entgegen. Angesichts dieser Lage der Sache halten auch wir uns für so berechtigt wie verpflichtet, als Vertreter der industriellen und commerciellen Interessen einer in dieser Hinsicht den Ton mit angebenden Stadt Em kgl. Maj. Staatsregierung unsere Bedenken über den bisherigen Betrieb und Verlauf dieser Angelegenheit nicht zu verhehlen.

Namentlich mußte das Zusammentreten einer gesonderten Conferenz, dieser allseitig Mißtrauen erregende Schritt, seiner ganzen Anlage nach entweder resultatlos oder mit der Nichtannahme der neuen Zollvereinsverträge, keinesfalls aber mit einer Einigung gegenüber dem bereits in vorgeschrittener Bildung begriffenen neuen Zollkörper verlaufen.

Wir begrüßen die Resultatlosigkeit dieser Conferenz als das Vertrauen erregendste Resultat.

Wir sehen ab von dem Gebahren der österreichischen Commissarien, wie solches wenigstens in den Berichten der gewiß zuverlässigen Bayerischen Zeitung bekundet wird; wir setzen ab davon, daß sich Oesterreich anscheinend „in demselben Verhältnisse von seinen eigenen Propositionen vom 10 Juli 1862 entfernen wollte, als die übrigen hier vertretenen Regierungen sich denselben zu nähern suchten." Wir wollen nur die zur Bemessung der weitern Schritte allein zielgerechte Thatsache constatiren, daß überhaupt nicht in primärer Linie das projectirte Tarifsystem, sondern die Bestimmung des Art. 31, dessen Spitze man als gegen Oesterreich gerichtet ansah, der Annahme des preußisch-französischen Handelsvertrags hindernd in den Weg trat und der Bildung eines Zollsonderbundes einige Berechtigung verlieh.

Diese Spitze ist dem Art 31. genommen worden.

Der Art. 7 des zwischen Sachsen, Baden, Kurhessen, den bei dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine betheiligten Staaten, Braunschweig und der freien Stadt Frankfurt abgeschlossenen Vertrags vom 26. Juni 1864, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins betr., lautet:

„Da der zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar 1853, welchem die übrigen contrahirenden Staaten zufolge des Art. 41 des Vertrags vom 4. April 1853 beigetreten sind, mit dem 31. Dezember 1865 abläuft, so betrachten es die contrahirenden Staaten als ihre gemeinschaftliche Aufgabe, das durch jenen Vertrag begründete Verhältniß in einer, ihren innigen Beziehungen zu Oesterreich und den Interessen ihres Verkehrs mit demselben entsprechenden Richtung, auf dem Wege der Verhandlung mit Oesterreich zu erhalten und weiter auszubilden."

Hiermit ist die so sehr erstrebte Sicherstellung Oesterreichs gegen den Art. 31 gegeben, hierdurch ist jeder Vorwurf der Ausschließung Oesterreichs zum Schweigen gebracht, denn daß durch diesen Art. 7 das Verhältniß zu Oesterreich von dem Art. 31 des französischen Handelsvertrags eximirt werden soll, dürfte, ganz abgesehen von der allgemeinen Interpretationsregel, daß der spätere Vertrag dem früheren vorgeht, daraus geschlossen werden, daß sich Preußen in den im §. 10 des Schlußprotokolls erwähnten Erklärungen nach Mittheilung der Bayer. Zeitung bereit erklärt hat, auf die Zulässigkeit einzelner Ausnahmen vom Art. 31 auf der Gränze gegen Oesterreich hinzuwirken.

Es erscheint uns zur Zeit nicht geeignet, die Frage zu ventiliren, ob die Rücksicht auf die bayerischen Interessen und auf österreichisches Verhalten die Verwerfung des preußisch-französischen Handelsvertrages in seiner unveränderten Fassung rechtfertigen würde; nur die Bemerkung wolle uns allergnädigst gestattet werden, daß der Abschluß des Handelsvertrags in allen erwähnter modifizirter Fassung allen berechtigten Interessen vollkommen Rechnung trägt, eine Bemerkung, zu deren Motivirung wir lediglich auf unser Gutachten vom 9. Mai 1864 zu Nr. 301, den Handelsvertrag mit Frankreich betreffend, uns zu beziehen wagen.

Hienach rechtfertigt sich unsere allerehrerbietigste Bitte:

Es gefalle Eurer Königl. Majestät, den Abschluß der neuen Zollvereinsverträge unter Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich mit thunlichster Beschleunigung bewerkstelligen zu lassen, und uns hiedurch den Zollverein, dieses unschätzbare nationale Gut, ungeschädigt zu erhalten.

Unsere Stadt ist seit einigen Tagen um ein beachtenswerthes Kunstwerk reicher geworden. Nachdem die vor ungefähr einem Jahre verstorbene Frau v. Serz, geborne Riesner, in ihrem Testament ein Legat zu den Zwecke ausgesetzt hat, davon ein in Glas gemaltes Fenster für die Auferstehungskirche herstellen zu lassen, so hat Herr Hermann Kellner, Glasmaler des rühmten Namens in Nürnberg, die Ausführung in uneigennützigster Weise übernommen. Das Bild stellt die Geburt Jesu zu Bethlehem vor, und ist nach einem Kupferstich von Lucas Krug, einem Schüler Albrecht Dürers, entworfen. Mit meisterhafter Hand ist die fromme, edle Einfalt der älteren Schule im Bilde wiedergegeben, und doch ist es zugleich mit allen Mitteln neuerer Kunst, im Einklang mit dem Baustyl der Kirche, ausgeführt. Die Beleuchtung des ganzen Bildes geht von dem Jesuskindlein aus, um das kleine Engel spielen; Marie und Joseph knieen anbetend vor dem Kinde, und von außen, wo man die Klarheit des Herrn sieht, kommen die Hirten, um die Geschichte zu sehen, die der Herr ihnen kund gethan hat. Der

Digitized by Google

Wunderstern über dem Stalle erinnert daran, daß die Weisen des Morgenlandes bereits unterwegs sind, den neugeborenen König der Juden anzubeten. Die Fütterung und Umfassung des Fensters ist ebenso durch die Zeichnung, als durch Zusammenstellung der Farben ausgezeichnet. Wer das Fenster sieht, wird nicht in Abrede stellen, daß hier die höchste technische Vollendung sich in den Dienst der höchsten künstlerischen Aufgabe gestellt hat, und wird nicht ohne Befriedigung, ja nicht ohne Erbauung, die Kirche verlassen.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Einberufung der Delegirten der Kreiscomités und größeren Städte für das Königsdenkmal, um mit dem Centralcomité in Berathung zu treten, ist auf den 14. August erfolgt. — Wie man hört, wird das Hoflager gar nicht nach Berg, sondern sofort nach Hohenschwangau verlegt. — Bezüglich der mit so großem Effat von verschiedenen Seiten erwähnten und schon als eingetreten bezeichneten Ministerkrisis hat bisher noch Niemand eine Wahrnehmung ihres wirklichen Bestehens machen können. — J. M. die Königin Marie von Sachsen wird am 2. k. Mts. in Possenhofen eintreffen und von da nach der Kapelle bei Brennbüchl (Tyrol) wallfahrten, welche an jener Stelle erbaut worden ist, wo am 9. August 1854 ihr Gemahl, der König Friedrich August II. verunglückte. — In Folge einer Münchener Korrespondenz im „Nürnberger Korrespondenten" hat der Ausschuß des hiesigen Schleswig Holstein Vereins bereits zweimal Sitzung gehalten, um die Schritte zu berathen, welche die Hauptstadt Bayerns gegenüber der drängstigenden Lage der Herzogthümerfrage unternehmen solle. Beide Berathungen hatten nur das Ergebniß, in einer dritten Sitzung die Frage zu erörtern, ob das Comité 500 fl. an den Herzog Friedrich abgehen lassen solle. Man sieht hieraus, wie tief das Nationalbewußtsein hier gesunken ist. — Vom schönsten Wetter begünstigt hat am Sonntag die Jakobidult begonnen, die heuer von bedeutend mehr Verkaufern besucht ist, als früher. Der Anhang des Publikums war sehr stark und sind ziemlich gute Geschäfte gemacht worden. — Am Sonntag, wenige Minuten vor Mitternacht, verließen 2 Bursche den Buttermelchertanzsaal, von einer Liebschaft sich unterhaltend. Wenige Schritte vom Garten entfernt, ward die Unterhaltung zum Streit, der eine der Burschen zog sein Messer, und schlitzte dem andern den Bauch auf, so daß die Gedärme hervordrangen. Er wurde noch lebend in's Krankenhaus gebracht, ist aber ohne Zweifel dem Tode verfallen. Der Thäter ist bereits in Haft.

— Erledigt: Die protestantische Pfarrei Bürglen, Dek. Windsbach, mit 761 fl. 41 kr.; die protestantische Pfarrei Rentstädtlein am Forst, Dekanats Thurnau, mit 614 fl. 24 kr.; die zweite protestantische Pfarrstelle in Thurnau, mit 420 fl. 18½ kr. reinem Ertrag. Meldungstermin 6 Wochen.

— Nürnberg. Am vergangenen Sonntag feierte der Turn- und Feuerwehr-Verein Wöhrd die Einweihung seiner Steigerhalle und seines Turnplatzes. Der größte Theil Wöhrds war geschmückt, wobei unter den Fahnen besonders hervorragend die deutschen vertreten waren. Außer einigen zwanzig anderen Vereinen nahm eine große Menschenmenge an der Feier theil, welch' letztere bewies, daß die Turn- und Feuerwehr Wöhrds bereits einen hohen Grad der Ausbildung erlangt hat und sie vom besten Geiste beseelt ist.

— In Bamberg wurde am 21. die Versammlung der Erzbischöfe und Bischöfe der beiden Kirchenprovinzen Bayerns, welche am Montag vorher begonnen, geschlossen. Ehe ein Adreß an den Papst und an den König votirt worden. In ersterer soll der Entschluß des Episkopates betont sein, „in Sachen der kathol. Wissenschaft treu und unbeirrt an den Grundsätzen festzuhalten, welche stets in dieser Beziehung die kirchlichen, vom Geiste der richtigen Auffassung der Wissenschaft getragenen, waren, und die durch neuere apostol. Schreiben abermals ihre Bestätigung erhalten haben." In der Ergebenheitsadresse an den König wird ausgesprochen, wo die „wahren allein ausreichenden Stützen des Thrones, wo die allein Heil bringenden Prinzipien der Volkswohlfahrt zu finden sind." Außerdem hat die Schulfrage den Episkopat eingehend beschäftigt und wurde deßhalb ein Memorandum beim Staatsministerium eingereicht, welches „die Tendenzen der Entchristlichung der Schule" erörtert und gegen jede mit den Staatsgrundgesetzen, namentlich dem Konkordat in Widerspruch stehende Legislation betreffs der Volksschule Protest erhebt. Auch Provinzialkonzilien sollen in Aussicht gestellt sein. An Klerus und Volk aber wird eine Ansprache der versammelten Bischöfe ergehen. Die Konferenzen sollen von nun an regelmäßig jährlich zur bestimmten Zeit abgehalten werden.

— Die neueste Kißlinger Kurliste führt bereits über 5000 Kurgäste an.

— Aschaffenburg, 23. Juli. Noch in keinem Jahre scheint die Hundswuth so häufig vorgekommen zu sein, wie dieses Jahr. So zeigte sich dieser Tage wieder ein der Wuth verdächtiger Hund in dem benachbarten Dorfe Goldbach. Derselbe wurde sofort erschossen und mit ihm noch eine Anzahl anderer Hunde, die von ersterem gebissen worden waren.

— In Augsburg hat die k. Regierung die neulichen Beschlüsse des Magistrats, die Henle'sche Stiftungssumme von 100,000 fl. sammt den Zinsen an den Erben hinauszugeben, verworfen, und den Magistrat beauftragt, die Zinsen binnen 14 Tagen bei 25 fl. Strafe an das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern auszuzahlen. Der Magistrat hat darauf wieder beschlossen, eine Beschwerde gegen die Regierung bei dem Staatsministerium einzureichen.

— Bei Gersthofen wurde am 20. ds. die Leiche des Schriftsetzers Thein von Würzburg aus dem Lechе gezogen.

— Bei der großen Anzahl Straffälle, die zur Zuständigkeit des Schwurgerichtes gehören, beginnt am 21. Sept. zu Straubing eine zweite außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Niederbayern.

— In Markt Ergoldsbach (Niederbayern) wurde der Gendarm Wieser am 23. ds. bei der Ueberwältigung des gefährlichen Landstreichers Schengenflug von diesem tödlich verwundet.

— Im Markte Köfching verunglückten am 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, der Oekonom, Ziegeleibesitzer und Magistratsrath Johann Rehm, 36 Jahre alt, dessen 13jähriger Sohn Anton und die ledige Taglöhnerin Anna Maria Schiegl durch Einsturz eines Ziegel- und Trockenstadels. Sämmtliche Personen blieben auf der Stelle todt und wurden am 22. in einem Leichenzuge zu Grabe getragen. Johann Rehm hinterläßt eine Wittwe mit 2 unmündigen Kindern.

— Aus Baden-Baden wird das durch französische Zeitungen verbreitete Gerücht von einer beabsichtigten Zusammenkunft der Souveräne von Frankreich und Preußen bestätigt, doch soll die Begegnung erst in der zweiten Hälfte des August stattfinden.

— Leipzig. Der ständige Ausschuß des Vereinstags deutscher Advokatenvereine, welcher in Frankfurt seinen Sitz hat, hat den Beschluß gefaßt, den diesjährigen zweiten Vereinstag zu Leipzig in den Tagen des 23. und 24. Oktober abzuhalten.

— Seit dem Beginn des dänischen Krieges sind in Danzig 20 meist ziemlich belangreiche kaufmännische Concurse ausgebrochen.

— Wien, 23. Juli. Hr. v. Bismarck, welcher gestern Nachmittags mit dem Schnellzug aus Prag hier eintraf, sah im Laufe des Abends noch flüchtig den Grafen Rechberg, und hatte Vormittags eine längere Audienz bei dem Kaiser, worauf er den Grafen Rechberg einen Besuch abstattete. Der berühmte Staatsmann, dessen stattliche Figur durch die kleidsame Uniform, und die reichen Dekorationen die er trug, sehr gehoben wurde, sah, als er aus der kaiserlichen Audienz kommend im Ministerhotel am Ballplatz erschien, auffallend ernst und gedankenvoll aus. Da in der bevorstehenden Konferenz Oesterreich und Bismarck in erster Reihe von Ministern vertreten werden, wird auch Hr. v. Bismarck selbst als erster Bevollmächtigter Preußens auftreten; die zweiten Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens sind Frhr. v. Brenner, bisher Gesandter in Kopenhagen, gegenwärtig interimistisch das Referat für die deutschen Angelegenheiten im österreichischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten führend, und der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Werther. Die dänischen Bevollmächtigten sind, wie schon erwähnt, Hr. Quade und Oberst Kauffmann, deren bevorstehende Hieherkunft jetzt auch offiziell gemeldet ist. Die Verhandlungen werden am nächsten Dienstag beginnen.

— Herr v. Bismarck soll in Wien kühl aufgenommen worden sein.

— Wien, 25. Juli. Die „Generalkorrespondenz schreibt: Die Wiener Konferenzen beginnen regelmäßigerweise erst am

Digitized by Google

26. ds.; indessen hat schon heute eine Besprechung unter den ersten Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Dänemarks stattgefunden. Diese Besprechung hat selbstverständlich nur den Charakter eines allgemeinen Meinungsaustausches, dürfte aber gerade um Dessen willen von besonderer Bedeutung und eingreifendem Einfluß auf den Verlauf der eigentlichen Verhandlungen sein.

— Der Herzog Friedrich von Augustenburg hat Kiel verlassen und sich nach Gotha begeben, bevor preußisches Militär in Kiel eingerückt ist.

— Kopenhagen. In der dänischen Tagespresse wird der Parteikampf mit großer Leidenschaftlichkeit geführt und auch sonst scheint die Aufregung in Kopenhagen, nicht im Volke, aber bei einzelnen Parteien einen hohen Grad erreicht zu haben. Man schreibt hierüber der Kreuzzeitung aus Kopenhagen, 18. Juli: Auf gestern (Sonntag) Abend war ein großer Krawall festgesetzt: es hieß, das neue Ministerium solle gestürzt, der König, wenn er sich weigere, verjagt werden. „Vierhundert anonyme Briefe mit englischem Poststempel," die in verschiedenen Häusern abgegeben worden waren, enthielten (so hieß es) die näheren Weisungen. Es ist aber bei dem bloßen Bösen geblieben", vorausgesetzt, daß ein solcher wirklich vorhanden war. Dem Alt. M. schreibt man darüber: „In „Tivoli," „Alhambra," Friederiksberg und Charlottenlund trieben und drängten sich viele Tausende vergnügungslechzender Residenzbewohner wie allsonntäglich emsig umher, ohne sich im Geringsten um das zu kümmern, was eine gewisse Partei für diesen Abend zum einem anderen Platze und in anderer Beziehung von ihnen erwartete. Daß Jedoch, wenn es von der impressionirten Kandidat einen Bericht gewünscht, hätte nun wieder Gelegenheit, eine Klage anzustimmen, daß keine Begeisterung, kein höherer Schwung in dem Volke existirt. Dieß läßt sich indeß nicht stören, zerstreut sich in alle Winde der obengenannten Belustigungsstätten, denkt an den nahen Frieden und läßt für das andere Herrn Bluhme sorgen. Daß man aber für den gestrigen Abend einerseits etwas in Scene setzen, andererseits das verhindern wollte, geht, wie ich wahrhaftig erfahre, deutlich daraus hervor, daß die Leibgarde und die Husaren Weisung erhalten haben sollen, sich „scharf geladen" zum Abend bereit zu halten. Auch die hier für solche Fälle eingerexirte Polizeimannschaft war auf ihren Posten, und sogar die Leibjäger auf der Hauptwache (Bürgerkorps) sollen scharf geladen gehabt haben. Man sieht, daß, falls sich irgend, welche Bewegung in Wirklichkeit gezeigt, man auch auf dem Platze war, derselben zu begegnen. Daß die hiesige Presse wohlunterrichtet auch die leisest Andeutung auf diese öffentliche Geheimniß so sorgfältig vermeidet, ist ein Beweis, daß sie von diesen Gerüchten, die buchstäblich in aller Munde waren, nur zu gut Kenntniß hatte, da sie sie so einstimmig todtschweigt.

— Die Mittheilungen aus Italien stellen, sobald Benedek dorthin zurückgekehrt sein wird, eine erhebliche Verminderung der Truppenstärke in Lombardo-Venetia, sowohl durch das Abrücken zweier ganzen Brigaden als auch durch die Reducirung des Compagniestandes, in Aussicht. Gleichzeitig sind, im Hin-

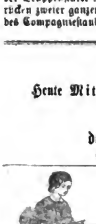
Alte Veste.

Heute Mittwoch:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.



Indem ich mein Lager von Gr
schen Maschinen unter den bekannten g
ungen in empfehlende Erinnerung bri
gleich an, daß ich nun auch eine Nä
Doppelsteppstich-Nähmaschinen von W
son, verbessert von Bollmann in Ne
habe. Maschinen, welche in ihrer Leist
verbesserlich sind. Bei diesen Maschi
neue verbesserte Vorrichtung zum Falte
Unterricht im Nähen gratis.

Wittwe Lina Höppl,
und Agentur für Nä

Pfarrg

Donnerstag, den 28. Juli:

Produ

des Freund'scher

Entrée nach Belieben.

Achtungsvo

Für Bauun

bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung
welcher ich alle Sorten

Staudacher Cement-Fußbod

(welche mit meinem Patente P versehen f
darkeit als Billigkeit auszeichnen. Gleich
artiges Lager von

Lithographiesteinen und Si

in allen Größen, letztere sowohl zu gewi
Arbeiten geeignet.

Außerdem besitze ich eine reiche Auswa
Marmor, sowie in geschmackvollen Grabm
alle Arten Steinhauerarbeiten aus Granit-
Bleiberrnen, Ausgüsse, Rinnen- und Gr
steine 2c. und alle übrigen in dieses Fach

Bestellungen nach Zeichnung oder Mode

Joh. Funk, in

Eine große Auswahl der elegantesten

Regenschirme in S

habe erhalten und empfehle solche zu sehr

A. Otte

Kally

ein von höchster Stelle geprüftes vor
seitigung aller Unreinheit der Haut,
Mitesser, Schuppen 2c. 2c., dann zur
Teints empfiehlt zur gefälligen Abnah

Wiederverkäufern entsprechenden

Empfeh

Blauholz per ℔ 5 kr., bei ½ Ctr. 4½ k
Kupferwasser per ℔ 3½ kr., bei ½ Ctr.
Blauvitriol per ℔ 17 kr., bei ¼ Ctr.
Soda per ℔ 6 kr., bei ½ Ctr. 5 kr.,
Frankfurterschwarz per ℔ 4 kr., bei
Kienruß, feinst doppelt gebrannt, per ℔
Kasselerbraun per ℔ 6 kr., bei ½ Ctr.
Englischroth per ℔ 5 kr., bei ½ Ctr.
Parisergelb per ℔ 6½ kr., bei ½ Ctr.
Schellack, feinst per ℔ 1 fl. 19 kr., bei
Sandrac, feinst per ℔ 48 kr.,
Terpentinöl per ℔ 18 kr.

Pelsa

Ockergelb in Oel 14 kr.,
Bleiweiß, feinst in Oel, per
Cremserweiß, feinst in Oel,
Zinnobergrün in Oel, per

Den Herren Gast- und Kaffeewirt

starke Sorte von Eß- und Kaffeelö

J.

Redigirt unte

Digitized by Google

garten.

Aktion

Blechmusikkorps.

Anfang halb 7 Uhr.

ell **Käfferlein.**

Unternehmer

meine Staudacher Cementsteinfabrik, in

Cn-Platten & Trottoirsteine

und), fertige, die sich sowohl durch Halt- eitig empfehle ich mein bekanntes groß-

Solenhofer Marmorplatten

ähnlichen Pflasterungen, als zu seineren

ahl in französischem und italienischem onumenten und in Schleifsteinen; ferner und Jurakalkstein, als: Brunnentröge, bdeckplatten, Treppenstufen, Trottoir- rinschlagende Artikel.

ll werden prompt und billigst ausgeführt.

Nürnberg, Klaragasse L. Nr. 860.

Seide und Alpacca

billigen Preisen.

Unsoser, Blumenstraße Nr. 35.

Elixir,

sägliches Schönheitsmittel zur Be- wie Sommersprossen, Leberflecken, Erhaltung und Verfeinerung des me ergebenst

Carl König.

Rabatt.

Schulung.

r.,
r 3 kr.,
15 kr.,

$^1/_8$ Ltr 3 kr.,
12 kr., bei $^1/_8$ Ltr 11 kr.,
5 kr.,
4 kr.,
6 kr.,
$^1/_8$ Ltr 1 fl. 6 kr.,

Garben.

fl 12—14 kr.,
per fl 21 kr.,
fl 18 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

hen empfehle ich eine sehr schöne und ffeln zur gefälligen Abnahme.

C. Riessner's Sohn.

Danksagung.

Unsern lieben Nachbarn, sowie allen jenen Menschenfreunden, welche uns bei der vorgestern in unserm Hause ausgebrochenen Feuersgefahr so hilfebereit und theilnehmend beigestanden sind, unsern tiefgefühltesten Dank. Möge sie die Vorsehung vor den Schrecknissen ähnlicher und jeder Art bewahren. Ganz besonders verpflichtet fühlen wir uns gegen die verehrlichen Mitglieder der Feuerwehr, deren edle aufopfernde Hingebung man bei einem derartigen Vorfall ganz besonders zu würdigen Gelegenheit hat.

S. Mobl. Daniel Aronstein.

Herzlichen Dank

den Mitgliedern der Turner- und freiwilligen Feuerwehr, sowie Allen, die uns bei dem vorgestern drohenden Brande so rasche und wirksame Hilfe leisteten.

Joh. Enopf, mit Familie.

Bei **E. F. Fürst** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Fürth in **J. Ludwig Schmid's** Buchhandlung:

Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. V. Dietrich. Zehnte, mit den neuesten Attesten versehene Auflage. Brosch. 1864. Preis 30 Xr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25,000 Exemplare verkauft worden; ein sicheres Zeichen, daß dieses Mittel wirklich hilft. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Auktion.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., werden im Hause Nr. 8 in der Schindelgasse, Nachmittags 1 Uhr, folgende Gegenstände als: Betten, Bettstellen, Schränke, Uhrgehäuse, Tische, ein kupferner Waschkessel und sonstige Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Gesucht. Ein junger kräftiger Mensch von 19 bis 20 Jahren, der schon längere Zeit hier gedient und gehörig im Pacden bewandert ist, sucht einen Dienst als Hausknecht oder Auslaufer. Zu erfragen bei Paulus Knorr, untere Königsstraße Nr. 15.

Zu vermiethen. In der schönsten Lage der Stadt ist ein hübsches möblirtes heizbares Zimmer mit freier Aussicht und eigenem Eingang für einen oder zwei solide Herren bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Boden wird bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei Schreinermeisterswittwe Beng, Alexanderstraße.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine schöne Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Auktion.

Heute Mittwoch den 27. dieses Monats Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert der Unterzeichnete in dem Laden obere Königsstraße Nr. 51 verschiedene Sorten „Kurze Waaren" als: Toilette-Seifen, Oele, Bleistifte, Siegellack, Bronce- und Portefeuilles-Waaren ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden.

Gerichtskommissär **Hirschmann.**

Patent-Portland-Cement

vom

Bonner Bergwerks- und Hüttenverein

ist wieder in anerkannt vorzüglicher frischer Waare angekommen und empfiehlt sowohl offen als in ½ Tonnen zur gefälligen Abnahme

Friedrich Braun jun.,
Gustavstraße.

Offerte. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen-, Spezerei- und Kurzwaarengeschäft erstand und nun seit 2 Jahren in einem Fabrikgeschäfte am Comptoir beschäftigt ist, wünscht eine Stelle zu verändern. Franko-Offerte unter Chiffre G. J. J. an die Redaktion.

Crinolinen,

breitreifige Kindercrinolins, auch Frauencrinolinen zu billigsten Preisen.

L. Keefer, Alexanderstraße.

Zu verkaufen. Vier Stück abgearbeitete deutsche Goldformen hat zu verkaufen **Thomas Sigt,**
St. Johannis Nr. 6, Nürnberg.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min.	
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 34	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Maxenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

r der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 180.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächste erscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 28. Juli 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Im Handelsministerium, welches mit dem Vollzug der Verordnung wegen Errichtung der Realgymnasien beauftragt ist, finden jetzt täglich lang andauernde Berathungen der hiefür niedergesetzten Kommission statt. Wie man hört, wurde u. A. beschlossen, daß den an Realgymnasien von den Gewerbeschulen herüberzunehmenden Lehrern die bisher bewilligten Gehaltszulagen auch in der neuen Stellung verbleiben sollen. Auch werden dieselben pragmatische Rechte erhalten.

— Dem Vernehmen nach ist zwischen den zum deutschen Postverein gehörigen Staaten die Bestimmung getroffen worden, daß Briefmarken und Freicouverts eines der betheiligten Staaten zur Frankatur von Briefpostsendungen aus einem andern Staate nach dem Ursprungslande der Freimarken zc. benutzt werden können; dagegen werden Sendungen für das Inland, mit fremden Marken frankirt, nach wie vor als unfrankirt betrachtet. (Hienach würden z. B. preußische Freimarken und Couverts zur Frankatur von Briefen zc. aus Bayern nach Preußen und umgekehrt bayerische Marken zc. zur Frankirung aus Preußen nach Bayern verwendet werden können, während die Frankatur von Briefpostsendungen z. B. mit sächsischen Marken aus Preußen nach Bayern zc. so wie innerhalb Preußens nichtgestattet ist.)

— Ansbach. Das hiesige Comité für Errichtung eines Nationaldenkmals für weiland König Max II. hat beschlossen: 1) Die durch Sammlung im ganzen Lande eingegangenen Mittel, sich entsprechend auf 200 000 fl. in runder Summe, seien mit Rücksicht auf diesen Betrag keinen Falls zugleich für ein Monument und eine Stiftung zu verwenden, sondern nur einem Zwecke zu widmen; 2) als entsprechend erscheint die Verwendung für eine Stiftung für Kunst und Wissenschaft, während eine Wohlthätigkeitsstiftung mit Rücksicht auf den Betrag der Mittel ungenügend erscheint; 3) es sei zur Vertretung dieser Ansichten ein Delegirter in der Person des Herrn Staatsanwaltes Bonn von hier zu der am 14. August in München deßhalb stattfindenden Versammlung abzuordnen.

— Ansbach, 26. Juli. Von den Eisenbahnverunglückten, welche hier in Behandlung lagen, sind Gerichtsexaktor und Commissionär Hartnig und Conducteur Noe so weit genesen, daß beide gestern — ersterer nach Rothenburg, letzterer nach Aschaffenburg — abreisen konnten. Auch mit den beiden andern, Bürstenmachermeister Frieß und Oberlehrer Leypert, geht es im Ganzen gut, und ist die Gefahr für ihr Leben, bei ersterem völlig, bei letzterem, dessen Verletzungen am innerlichsten sind, so ziemlich beseitigt. Gleich Beruhigendes können wir auch von der armen Bauersfrau in Burgoberbach, Namens Lorenzia Frey, melden, von deren Befinden wir uns vor zwei Tagen im Gemeindehause daselbst durch eigene Anschauung überzeugten. Ihre Hauptverletzung war eine allerdings sehr bedeutende Contusion an der linken Seite der oberen Stirn, übte aber wenig Einfluß auf das Gehirn selbst und trafen wir die Kranke, welche wohl über gehabte große Schmerzen klagte, nicht nur bei vollem Bewußtsein, sondern auch im ungeschwächten Gebrauch ihrer Sprache. Von einer Lebensgefahr ist auch bei ihr nicht mehr die Rede. So scheint denn die so höchst bedauerliche Katastrophe doch nicht eine äußerste Folge, nicht die eines zu Verlust gehenden Menschenlebens, zu haben. (A. M.)

— Nürnberg. Sicherem Vernehmen nach ist der unter der Firma „National-Provincial Plate-Glass-Insurance-Company of London" bestehenden Aktiengesellschaft die ministerielle Konzession zum Geschäftsbetriebe in Bayern ertheilt und dem Handlungshause Ph. Prinoth & Comp. dahier die Hauptagentur für das ganze Königreich übertragen worden. Die Gesellschaftsstatuten werden in Bälde in allen Kreisamtsblättern veröffentlicht werden. Demnach sind nunmehr zwei Spiegelglasversicherungsgesellschaften in Bayern konzessionirt: die obige Londoner und die niederländische Glasversicherungsgesellschaft in Amsterdam, deren Hauptagentur in München ihren Sitz hat.

— Dem Bezirksamtsdiener Jakob Kemmer zu Eichstätt wurde wegen seines muthvollen und entschlossenen Benehmens bei dem bewaffneten Angriffe des Vaganten Joseph Seiler aus München auf den k. Bezirksamtsmann zu Eichstätt das goldene Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

— In Obergolzenberg (in der Holledau) schoß ein Söldner auf einen Raben, welchen er auf seinem Kirschbaume sitzen zu sehen vermeinte. Statt des Raben aber fiel, von 32 Schroten in den Fuß getroffen, der 11jährige Dienstbube des Mannes vom Baum.

— Weimar, 23. Juli. Der Landtag genehmigte heute einstimmig den preußischen Zollvertrag.

— An die deutschen Turnvereine richtet der Geschäftsführer des Ausschusses derselben, Dr. Ferdinand Göh in Lindenau, die dringende Aufforderung, ihre freiwillig übernommene Steuer (1 Thaler jährlich auf 100 Mitglieder) ungesäumt an ihn einzusenden, da die bevorstehende Versammlung des Ausschusses sowohl, als eine neu anzuordnende Statistik der Turnvereine mit namhaften Kosten verbunden seien.

— Berlin, 23. Juli. Heute Nachmittag trafen mit der Hamburger Eisenbahn 1 Offizier und etwa 170 Mann dänische Kriegsgefangene, sämmtlich Seeleute (von der Hammer'schen Flottille), unter der Begleitung von 1 Offizier und einigen 20 Mann Escorte hier ein. Sie setzen morgen den Marsch nach Torgau fort.

— Aachen, 18. Juli. Die „Aach. Ztg." schreibt: Heute langten hierselbst zwei höchst ärmlich aussehende Leute an, welche sich auf der hiesigen Polizei meldeten, um von derselben Unterstützung zur Weiterreise nach ihrem Heimathsorte Hamburg zu erbitten. Dieselben waren vor etwa zehn Tagen in eine Hamburger Schenke gelockt, dort betrunken gemacht, und als sie am andern Morgen nüchtern erwachten, befanden sie sich auf einem Dampfer, welcher sich bald mit ihnen auf den Wellen der Nordsee schaukelte. Von einigen hundert Gefährten erfuhren sie, daß sie nach Nordamerika angeworben seien, um dort in Kriegsdienste zu treten. In Antwerpen jedoch, wo das Dampfboot einige Tage vor Anker ging, fanden unsere beiden Hamburger, welche mit der unfreiwilligen Anwerbung durchaus nicht einverstanden waren, Gelegenheit zu entfliehen, und schlugen sich durch den Verkauf ihrer entbehrlichen Kleidungsstücke bis Aachen durch.

— Hannover. In „Briefen aus den welfischen Landen" erzählt der frühere hannoversche Lieutenant Nanne, daß der König von Hannover die Ansicht ausgesprochen habe, „von den Preußen vor Düppel sei nichts zu lernen," und daher den Befehl gegeben habe, daß kein hannoverischer Offizier an den nah-

Digitized by Google

losen Beschäftigungen auf dem Kriegsschauplatz Theil haben und denselben betreten sollte.

— Am 18. d. Abends kam ein aus Berlinern und Breslauern bestehender, 300 Personen starker Vergnügungszug in Mizen an. Das Auffallendste war, daß die aus Preußen zusammengesetzte Gesellschaft als Erkennungszeichen schwarz-gelbe Schleifen trugen.

— Hamburg, 24. Juli. Der Times Correspondent Gallenga ist vorgestern aus Jütland ausgewiesen worden. Der preußische Civilcommissär für Schleswig, Hr. v. Zedlitz, bereist die westlichsten Inseln und verhindert dort die Proktamirung des Herzogs von Augustenburg. Der österreichische Civilcommissär, Graf Revertera, ist vorgestern in Rendsburg angekommen.

— Rendsburg, 24. Juli. Heute Mittag fand auf dem hiesigen Paradewalze eine Feier Statt: Sämmtliche hier garnisonirende preußische und österreichische Truppen, sowie Abtheilungen von den in der Umgegend Rendsburgs cantonnirenden preußischen Truppen waren in Parade auf dem gedachten Platze aufgestellt. Um 12 Uhr erschien General v. Goeben und wurden gleich darauf die hier unentsalteten österreichischen und preußischen Fahnen weder aufgehißt und mit vollem Hurrah begrüßt. Hierauf defilirten die Truppen im Parademarsch vor dem General v. Goeben, welcher sich zwischen den beiden Fahnen befand, vorüber und war damit diese Feierlichkeit beendet. Vor der Hauptwache wehte eine preußische Fahne. Die Häuser am Paradeplatze sowie auch sonstige Häuser waren mit schleswig-holsteinischen und deutschen Fahnen geschmückt.

— Die Russifizirung Polens geht ihren ehernen Gang; dabei dauern aber auch jene kleinlichen boimirten Plackereien fort, durch welche Rußland sich nichts nützt, wohl aber dar der ganzen Welt seine alten Uebel bloßstellt. So meldet die „Nat.-Ztg." aus Warschau, daß in jüngster Zeit daselbst über 100 russische Beamte angekommen, um die Posten einzunehmen, von welchen Beamte polnischer Nationalität entfernt worden. Behufs der Entlassung der letzteren ist eine Liste aller derjenigen Beamten entworfen worden, die in diesem und im kunftigen Jahre das 40. Dienstjahr beendigen, welches ihnen Anspruch auf Pension aus der Pensionskasse, zu der hier die Beamten selbst jährlich einschießen müssen, gibt. Dorerst also sollen alle von selbst vakant werdenden Posten mit Russen besetzt werden und nach und nach sollen in allen Aemtern Russen die Polen ersetzen. Als Probe der ausschließlich russischen Beamtenherrschaft führt die „Nat.-Ztg." an, daß der Ober-Polizeimeister das an den russischen Gesetzen allerdings vorhandene Verbot einschärft, wonach es Juden untersagt ist, christliche Ammen zu halten. Der jüdische Kaufmann Löwenberg, der von einem ihm benachbarten russischen General denunzirt wurde, ist aus dieser Ursache zu 50 Rubeln und die Amme zu 10 Rubeln Konvibution verurtheilt worden.

— Nach einer Mittheilung der deutschen Petersburger Z. hat sich in mehreren Gouvernements an Menschen und Thieren die skorische Pest gezeigt, ein Uebel, welches nach der beigefügten Beschreibung je nach seinen 3 Graden in 12—24 Stunden, in 1—3 Tagen den Tod herbeiführt, oder in 2—8 Tagen sich (mit nicht angegebenem Ausgang) entwickelt. Am Ende werden wir von Rußland, außer mit allenburg, Kandbauern, auch mit sibirischen Pesten beschenkt. Gegen die letzteren werden wir hoffentlich doch geeignete Vorkehrungen treffen, wenn wir auch die ersteren bereitwillig bei uns haben einschleppen lassen.

— Turin. In der italienischen Deputirtensitzung vom 22. Juli erfolgte die Verlesung einer k. Verfügung wegen Vertagung der Kammern auf unbestimmte Zeit.

— Paris, 22. Juli. Napoleon III., sagt man, sei eben damit beschäftigt, eine Broschüre zu schreiben, in welcher er darzuthun sich bemühe, „daß alte Recht der Verträge und der Legitimität sei zerrissen, das neue Recht der Souveränetät der Völker, garantirt durch das allgemeine Stimmrecht, noch nicht anerkannt, geschweige eingeführt." Die Conclusionen dieser Broschüre sollen dann darauf hinauslaufen, daß ein „diplomatisches Recht" als Interregnum geschaffen werden müsse, was sich nur auf einem „allgemeinen Congresse" werde ins Werk setzen lassen.

— Die Nachricht, daß Louis Napoleon beschlossen habe, die französischen Truppen schon zum Winter aus Mexiko zurückzuziehen, hat Aufregung hervorgerufen, indem Jeder gern das Motiv zu diesem Schritte ergründen möchte. Nach dem einen will er an dem Prätendenten Maximilian die Sünde seines Bruders, dessen innige Annäherung an Rußland sein Mißfallen erregt haben soll, heimsuchen, nach anderen will er seine Truppen in Frankreich möglichst concentriren, um zum Frühjahr in einem großen Schlage bereit zu sein, und nach einer dritten Ansicht, die vielleicht die wahrscheinlichste ist, kokett der Aufenthalt in Mexiko nachgerade zu viel Geld, besonders da doch wohl sobald an eine Heimzahlung Seitens der mexikanischen Regierung nicht zu denken ist.

— In England, wo es seither sehr heiß war, hat bereits die Schnitternte begonnen. Der Roggen verspricht eine ergiebige Ausbeute. Das Obst und die Kartoffeln stehen in England vortrefflich. In Ungarn wird die Getreideernte eine ausgezeichnete. „Die ältesten Leute" wissen sich nicht einer solchen Segensfülle zu erinnern wie in diesem Jahre.

— Spitzen aus Eisen. Von den neuen in Nottingham aus feinstem Eisendraht gewebten Spitzen sind Muster nach Deutschland gelangt; der Draht wird auf der Bobbinetmaschine so leicht verarbeitet, wie Baumwollgarn. Die Spitzen sehen vortrefflich aus und sind besonders für Fenster- und Bettvorhänge, für Häubchen und viele andere Gegenstände verwendbar. Man verspricht dieser neuen Industrie Erfolg und will nächstens Kleiderstoffe aus Eisen weben.

— Griechenland. In Athen sieht wieder eine Ministerkrisis zu befürchten, nachdem die Nationalversammlung das Verhalten des Kriegsministers als verfassungswidrig mißbilligt hat, weil er über das von der Kammer votirte Budget hinaus Ausgaben gemacht habe.

— In Algerien ist wieder einmal die nackte Militärherrschaft eingeführt worden, ein glänzender Beweis der klaglichen französischen Colonialwirthschaft. Wieder einmal ist den Civilbeamten die Leitung der Geschäfte abgenommen; die Präfekten Algeriens stehen unter den kommandirenden Generalen, in deren Händen die Civil- und Militärgewalt sowohl in den Civil- wie in den Eingebornen-Territorien ungetheilt ruht. Nach den Manövern im Lager bei Chalons, also nach dem 15. August, geht Marschall Mac Mahon als General-Gouverneur nach Algerien.

— Nordamerika. Ueber den Einfall der Südstaatlichen wird aus Newyork unterm 8. Juli geschrieben: Das Wahre an der ganzen Geschichte scheint zu sein, daß jenes Rebellencorps, das am 15. Mai bei New-Market Sagel schlug, am 5. Juni von Hunter Staunton gründlich geschlagen wurde, und sich dann in die Bergpäße der östlichen Apalachenkette zurückgezogen hatte — vielleicht 3—5000 Mann stark nach dem Potomac herausgekommen ist, um in Maryland und den südlichen Landschaften von Pennsylvanien zu stehlen und zu plündern. Dieß letztere ist ganz gehörig und gründlich geschehen. Kleine Streitpartien der Rebellen haben eine Unmasse von Pferden, Planthieren, Geld, goldene Uhren, silberne Löffel und dergl. mitgehen heißen, auch (und dieß erklärt zum Theil die panische Furcht der Einwohner) alle öffentlich brauchbaren männlichen Individuen vom 16. bis zum 60. Lebensjahr als „Conscribirte" mitgenommen. Denn die Rebellen betrachten Maryland als ihnen gehörig, obschon es sich niemals durch seine Gesetzgebung oder einen Staatsconvent für eine Loretzung vom Bund erklärt hat.

Hiesiges.

† Nach dem in Nr. 59 des hrurigen Amtsblattes enthaltenen Berichte über die öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am Donnerstag, den 21. Juli c., hält der Magistrat „schon vor Ergehung des Richterspruches mit Einstellung des Betriebes gegen den Maurermeister Gran dahier vorzuschreiten, für eine Eigenmächtigkeit." Diese Ansicht dürfte sich kaum begründen lassen.

Das der neuen Gewerbsinstruktion vom 21. April 1862 angehängte exemplifikative Verzeichniß der freien Gewerbe und Erwerbsarten zählt unter den Buchstaben K auch die „Kalkbrenner" auf. Nach § 88 der G.-O. ertheilt die Berechtigung zum Betriebe einer freien Gewerbsart und kann eingestellt oder eingezogen werden in allen Fällen des Art. 6 der gesetzlichen Grundbestimmungen über das Gewerbswesen.

Nach letzterm Art. 6 § 4 kann die Ausübung der Gewerbsbefugniß wegen Mißbrauche, beharrlichen Ungehorsams oder Widersetzlichkeit gegen obrigkeitliche Anordnungen in Gewerbssachen von der zuständigen Behörde zur Strafe auf bestimmte Zeit eingestellt, aber nach Umständen die Concession gänzlich eingezogen werden.

Digitized by Google

Nach Art. 206 Abs. II des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 wird derjenige, welcher einen Erwerbszweig, der zu den freien Gewerben oder Einerbearten gehört, auszuüben fortfährt, nachdem der Licenzschein von der zuständigen Behörde — nach § 85 Abs. II. der G.-Z. der Magistrat — ihm wieder entzogen worden ist, an Geld bis zu 25 fl. gestraft. Nach Abs. IV desselben Artikels ist die Polizeibehörde vorbehaltlich der Strafverfolgung befugt, den unberechtigten Betrieb einzustellen.

An Handen dieser Bestimmungen ist es nichts weniger, als eine Eigenmächtigkeit, wenn der Magistrat vor Ergehung des Richterspruches mit Einstellung des Betriebes gegen Strafe vorschreitet. Die richterliche Entscheidung kann noch Wochen lang auf sich warten lassen. Es ist daher die Bitte gerechtfertigt, daß der Magistrat sich seiner Befugnisse bewußt bleibe und schleunigst einen Zustand abschaffe, der schon zu lange gedauert hat, als daß man ihn auch nur noch einen Tag, geschweige noch einige Wochen über die Nothwendigkeit hinaus, zu ertragen gewillt ist.

Entgegnung.

In Bezug auf den Artikel: „Eingesandt“ im gestrigen Tagblatt wird Folgendes bemerkt. Daß für die Diakonissen im

---

Pfarrgarten.

Heute Donnerstag, den 28. Juli:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps

Entrée nach Belieben. Anfang halb 7 Uhr.

Achtungsvoll

Weißengarten.

Heute Donnerstag, den 28. Juli 1864:

Große Produktion

des vollständigen Fleißner'schen Orche

wozu ergebenst einladet

Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der

---

25 Gulden Belohnun

Demjenigen, welcher über den frechen Thäter, der unseren Zu Abend zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Kiskalits-Zwinger, die als 40 Scheerschnitte total zerstört hat, Auskunft zu geben vern um die Polizei gegen ihn anrufen zu können.

Johann Micha
Wolfgang Sch

Estramadura-Wolle in bester Qualität, Terneur-Wolle in jeder beliebigen Farbe, vorzügliche Näh- und Cordonir-Seide, Bockgarn zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. Obermayer's sel. Wtw.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller, Boden, Antheil am Waschhaus, ist Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

J. Borsch.

Pachtgesuch. Eine Wirthschaft, hier oder in der Umgegend, wird sofort zu pachten gesucht. Näheres im Commissionsbureau von

J. Borsch.

Eine große Parthie rothbuchene Stollen von 3" bis 6" stark, sowie auch von ½" bis 4" starke Bretter und Dielen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Justus Walde.

Gesuch. Es w
nergesellen, die sogle
nen, auf Schublat
Näheres Marienstraß

Pro

Johann Marti
Freunde **Balthas**
hekelsche Ablösung.

Ein **Laden** mit der
oder bis nächstes Ziel z
Lo

Soda, per Pfd. 6 kr.,
Stengel- und Broch
Pfd. 12 kr.,
Perl-Sago, weiß, p
Canarien-Saamen, r
A. Eschenba

Beri

über die mit der Mägdeherberge v

Der Hilfsverein für weibliche Diacon
herbergе errichtet hat, um solchen dienend
zeitweise außer Dienst sind, und sich in eine
vorübergehende Anstalt gewähren zu können
gesehen, daß bei der großen Nachfrage nac
so starker Zugang sein werde, daß die als
durch allein hinreichend beschäftigt sein wi
2jährigen Behandeln bewährt, daß die Anst
für die verlassensten unserer Mitmenschen
sind und bleiben, die die Pfleglinge des letz
kürzere oder längere Zeit darin aufgenommen
Zugang meistens auf die 4 Ziele des Jahres
zu stetiger Verwendung der Räumlichkeiten
Sinne der Barmherzigkeit mit der Mägdeher
von 4—14 Jahren zu verbinden; wodurc
sorgung, Gewöhnung an Ordnung, Fleiß z
sicht außer der Schulzeit dargeboten werden
auf arme Waisen hiesiger Stadt abgeneigt
Gebrauch machen, welche durch ihren Beruf
sichtigung und Pflege ihrer Kinder gehinde
derselben verhüten wollen.

Die 10 Mädchen, welche im vergang
worden sind, sind sämmtlich durch Gottes G
gebliehen und ihr sittliches Gedeihen an Leib
der Schule können ein befriedigendes Zeug
einer solchen Anstalt ruht.

Die Einnahmen
der Anstalt pro 1863/4 betrugen:

	fl.	kr.
Aus dem Vorjahre Rest . .	44	59
„ Geldgeschenken . . .	76	59
„ monatlichen Beiträgen .	176	11½
„ Handarbeiten	9	39
„ Kostgeld der Mägde . .	53	18
„ Kostgeld der Kinder . .	175	39
„ verschiedenen Verloosungen	20	18
Summa	557	43½

Zusammenfa

Einnahme . . . . .
Ausgabe . . . . .

Baar vorha

Aus dieser Rechnungsübersicht wird kein Verein und die Hausmutter der Anstalt dch williger Mildthätigkeit wohlwollender Geber b treuer Genossenschaftigkeit verwendet haben. D den oft großen Haushalt mit so geringen Mi Wohlthäter und Wohlthäterinnen in freundl, nisse der Anstalt oft ganz unerwartet dieselbe Kleidungsstücken, mit Fleisch, Gemüse, Brot, dankbar für alle diese Gaben, insbesondere th sich zu regelmäßigen Beiträgen für die gesamle derselben bereit erklärt haben. Auch sind wne müller sen. schuldig, sich ihr mit theilnehmend Behandlung den kranken Pfleglingen zu widmen

Die bereits zugesagten Jahres beitrete Frau Stenz abgeholt werden; während dien von den Helferinnen des Vereins in Empfang herigen Wohlthäter und Wohlthäterinnen dese thätigkeit gegen die Anstalt nicht ermüden; a noch unbekannt wen, sich ihr mit theilnehmend

Findet der Hilfsverein für weibliche len Unterstützung, so gedenkt derselbe auch nge herzigkeit ins Auge zu fassen. Das nächste In einer zweiten Diaconissin, welche neben denth soll, den Kranken der Stadt zu dienen, unentgegenzukommen.

Da wir bei den vielen Ansprüchen unser sigen Stadt nicht durch Zudringlichkeit lästig e jenigen, welche sich in Freiwilligkeit an dersen ligen wollen, ihre erste Gabe selbst in dieser Schröbersdhof Nr. 1 befindet, abzugeben ver

Redigirt unte

Digitized by Google

...chi

...erbundene Kinderpflegeanstalt.

...te, der vor 3 Jahren eine Mägde-
...sen Personen, welche ohne ihre Schuld
...(christliche Hausordnung fügen mögen,
...t, hat gleich bei der Gründung voraus-
...h ordnungsliebenden Dienstboten nicht
...) Hausmutter berufene Diaconissin da-
...rd. Nun hat sich wohl während des
...kalt unter gegebenen Umständen gerade
...seine große Wohlthat ist; und wirklich
...n Jahres mit eingerechnet, 230 Mäd-
...n und verpflegt worden; weil aber der
...b sich zusammendrängt, so lag es nahe,
...f und der Kräfte der Hausmutter im
...bergе eine Kinderpflege für Mädchen
...th den Kindern einfache Kost und Ver-
...end Reinlichkeit, und die nöthige Auf-
...hsol. Zunächst ist es bei dieser Anstalt
...; aber es können auch Eltern davon
...außerhalb des Hauses an der Beauf-
...cht sind und doch die Verwahrlosung

...henen Jahre in der Anstalt verpflegt
...Gnade vor ernstlichen Unfällen bewahrt
...th und Seele, sowie ihre Fortschritte in
...nitz für den Segen ablegen, der auf

Die Ausgaben

der Anstalt pro 1863/4 betrugen:

	fl.	kr.
...ir Haushaltungskosten . .	359	43½
...r Miethe	72	—
...r Diaconissengehalt . .	60	—
...r Anschaffungen, Reparaturen ꝛc. ꝛc.	48	14
Summa	539	57½

...stellung:

...r . .	557	43½
...fl . .	539	57½
...nden	17	45½

...sicht zu entnehmen sein, daß der Hilfs-
...rie Mittel, die ihnen bisher aus frei-
...n und Geberinnen zugeflossen sind, mit
...t Auch wäre es nicht möglich gewesen,
...kosten zu besorgen, wenn nicht manche
...hlicher Aufmerksamkeit auf die Bedürf-
...die mit Brennmaterial, mit Bett- und
...d ꝛc. ꝛc. unterstützt hätten. Wir sind
...Danken wir den edlen Frauen, welche
...nnte Anstalt wie für einzelne Pfleglinge
...ir großen Dank dem Hrn. Dr. Fron-
...ankheitsfällen der Kinder mit ärztlicher
...h Weise stets zur Hilfe bereit war.
...dge werden in den nächsten Tagen von
...e monatlichen Gaben nach wie vor
...ng genommen werden. Mögen die bis-
...tes Vereins in ihrer freundlichen Mild-
...und andere, denen die Sache bisher
...minder Güte zuwenden.
...th Diaconie ferners und ausgedehntere
...noch weitere Aufgaben christlicher Barm-
...ge, was geschehen soll, ist die Berufung
...ge Berufsse zur Pflegeanstalt bereit sein
...ch einem oft gestellten Verlangen damit

...n die Wohlthätigkeit der Bewohner hie-
...g werden wollen, so ersuchen wir die-
...re Unterstützung der Kinderpflege betheiligen Lokal der Anstalt, welches sich im
...Woche abgeben zu lassen, und dabei zu

...r der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

bestimmen, ob diese Gabe öfter abgeholt werden darf. Ueberhaupt sind uns Besuche von solchen Personen, welche die Anstalt kennen lernen wollen, stets erwünscht. Reichen Segen des barmherzigen Gottes, wünschen wir allen, welche auch auf diese Weise Barmherzigkeit üben helfen.

Fürth, den 26. Juli 1864.

Im Namen des Hilfsvereins für weibliche Diaconie.
Stirner, Pfarrer.

Das kgl. Landgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 13. Juli 1864, wobei zugegen waren:

der königl. Landrichter: Fischer,
der Vertreter der Staatsanwaltschaft:
v. Rücker,
der functionirende Gerichtsschreiber:
Hechtel,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil

betreffend die Beschuldigung gegen den Taglöhner Kilian Röger von Zirndorf wegen Ehrenkränkung.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den Gemeindevorsteher von Zirndorf vom 30. Juni 1864, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, den verpflichteten Hilfslehrer August Roth von dort wegen einer Berufshandlung an seiner Ehre gekränkt zu haben;

nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die dem Beschuldigten unterm 9. Juli 1864 gehörig zugestellte Vorladung;

nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich

1) des Hilfslehrers Theodor Hämmel von Zirndorf und
2) des Hilfslehrers August Roth von dort;

nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten und des erschienenen Beschuldigten in der Vertheidigung;

in der Erwägung, daß sowohl durch das Zugeständniß des beschuldigten Taglöhners Kilian Röger von Zirndorf, als durch die Aussagen der verhandelsbedeten Zeugen Hilfslehrer Theodor Hämmel und August Roth von dort erwiesen ist, daß genannter Röger sich am 29. v. Mts. zu Zirndorf wegen einer vorausgegangenen mäßigen Züchtigung seines Mädchens gegen den Hilfslehrer August Roth der Ausdrücke bedient hat: „Der Saulümmel, der Schafskopf," — daß diese Ausdrücke eine Ehrenkränkung enthalten, weil sie als Zeichen der Herabwürdigung und Beschimpfung im gemeinen Leben gelten, und derjenige, welcher sich solcher gegen einen Anderen bedient, die Vermuthung des Vorsatzes der Ehrenkränkung gegen sich hat;

daß der Hilfslehrer August Roth, welcher als solcher verpflichtet ist, als eine mit einer öffentlichen Function betraute Person in Betracht kommt, und obige Ehrenkränkung gegen ihn wegen einer Berufshandlung verübt wurde;

endlich, daß der Beschuldigte vermögenslos, aber erwerbsfähig ist;

aus diesen Gründen erkennt

das königl. Landgericht den Beschuldigten Kilian Röger von Zirndorf der Ehrenkränkung des Hilfslehrers August Roth von dort, wegen einer Berufshandlung, für schuldig und verurtheilt solnach denselben in eine **Arreststrafe** von zwei Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs, jedoch nur in der Weise, wie solche das Staatsärar zu tragen pflegt, und verordnet die öffentliche Bekanntmachung des Strafurtheils auf Kosten des Verurtheilten durch einmalige Einrückung im Fürther Tagblatt.

Also geurtheilt in Anwendung der Art. 262, 264 und 266 des Str.-G.-B., Art. 204 des Str.-Proz.-Ges. vom 10. Nov. 1848 und Art. 409 Th. II. des Str.-G.-B. von 1813,

und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Fürth, den 13. Juli 1864.

Fischer.

Vorstehendes Urtheil ist rechtskräftig und wird deßhalb hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Fürth, den 13. Juli 1864.

Kgl. Landgericht.
Fischer.
Hechtel.

Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit zur Anzeige zu bringen, dass ich im Besitze neuer comfortabel eingerichteter Möbelwagen bin, und alle Gattungen Möbel, Spiegel, Glas etc., sowohl zum Umzug, als auch zu grösseren weiteren Transporten, zu den billigsten Preisen unter aller Garantie übernehme.

Zahlreichen Aufträgen entgegensehend zeichnet

Achtungsvollst

Fürth, Juli 1864.

J. L. Apfelbaum,
Güterschaffer.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine 4jährige Lehrzeit in einer Kurz- und Weißwaarenhandlung en gros und en detail bestanden und die besten Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Commis-Stelle. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. bei der Redaktion zu hinterlegen.

Offerte. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Eisen-, Spezerei- und Kurzwaarengeschäft erstand, und nun seit 2 Jahren in einem Fabrikgeschäfte am Comptoir beschäftigt ist, wünscht seine Stelle zu verändern. Franko-Offerte unter Chiffre G. J. J. an die Redaktion.

Eine Partbie Nähseide

empfiehlt sehr billigst

K. Keefer, Alexanderstraße.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 46 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 181.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die berechnete Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags ans längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 29. Juli 1864

Vermischte Nachrichten.

München. Entgegen den Nachrichten in der „Weserzeitung“ und in der „Wiener Presse“, daß Se. Maj. unser König eine größere Reise durch Europa beabsichtige und daß während der Dauer der Abwesenheit des Monarchen eine Regentschaft eingesetzt werden soll, wird von München aus versichert, daß von einer solchen Reise des Königs nicht entfernt die Rede ist; es ist selbst noch zweifelhaft, ob Se. Maj. die beabsichtigte Reise in den Provinzen Bayerns noch in diesem Jahre ausführen werde. — Am Ludwigs-Gymnasium wird heuer ein Schüler die goldene Preismedaille (Werth über 150 fl.) erhalten, welcher in jedem Jahre und allen Fächern seines bisherigen Studiums stets die ersten Preise sich errang. Der talentvolle Jüngling ist ein Sohn des verstorbenen Archivars Waldau f. — Der Bursche, dem neulich am Gärtnerplatz (nicht vor dem Buttermelchergarten) der Bauch aufgeschlitzt wurde, ist daran gestorben. — Bei dem Appellationsgericht von Oberbayern liegen neuerdings so viele und wichtige Strafsälle vor, daß die Abhaltung einer außerordentlichen Schwurgerichtssitzung in München, also einer zweiten außerordentlichen in diesem Jahre, beschlossen und deren Anfang auf den 12. September festgesetzt wurde.

— Das neueste Regierungsblatt enthält die Bekanntmachung, die Gehaltsbezüge des k. Forstpersonals betreffend, wonach vom 1. Juli l. Js. beginnend, folgende Bestimmungen eintreten: I. Der jährliche Hauptgeldgehalt der k. Revierförster beträgt künftig: a) in der ersten Dienstesepoche bis zum 8. in der Eigenschaft als Revierförster zurückgelegten Dienstesjahre 600 fl.; b) in der zweiten Epoche vom 9. bis zum vollendeten 14. Dienstesjahre 900 fl.; c) in der dritten Epoche vom 15. bis zum zurückgelegten 20. Dienstesjahre 950 fl. und d) in der vierten Epoche nach 20 in gedachter Eigenschaft zurückgelegten Dienstesjahren und die ganze Folgezeit 1000 fl. II. Der Hauptgeldbezug für die k. Forstgehilfen wird folgendermaßen erhöht: a) von jährlich 150 auf 180 fl. in der 1. Classe oder für das älteste Drittheil; b) von jährlich 130 auf 150 fl. in der II. Classe oder für die übrigen zwei Drittheile der Gehilfen. III. Die Voraussetzungen für die dermalige Vorrückung in diese höheren Bezüge, sowie für die künftige Einrückung in die höheren Gehaltsklassen bleiben auch fortan nach Maßgabe des Art. 16 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juli 1853, die Organisation der Staatsforstverwaltung betreffend, geregelt.

— Es sollen nordamerikanische Ausfindige bemüht sein, für die dortige Armee in Deutschland Rekruten zu werben und Soldaten zur Desertion zu verleiten. Sie versprechen jedem Rekruten 500 Dollars; hievon erhält der Rekrut jedoch nur zehn Dollars in London ausgehändigt, das Uebrige wird ihm für die Ueberfahrt u. s. w. in Abzug gebracht. Die Distriktspolizeibehörden werden von der k. Regierung von Oberbayern auf diese nordamerikanischen Seelenverkäufer aufmerksam gemacht.

— Dienstesnachricht. Der bish. Schullehrer Xav. Ullrich zu Preith ist zum kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Stauferbuch ernannt worden.

— Erledigt: Durch Resignation des dermal. Pfründebesitzers, Dechants und Pfarrers Wilh. Denkert, die kath. Pfarrei Egweil, B.-A. Eichstätt, mit 1085 fl. 59 kr. Einkommen. Meldungszeit 4 Wochen. — Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Linden, Distr. Mkt. Erlbach, mit 350 fl. fassionsmäßigem Einkommen. Meldungszeit bis zum 27. August.

— Das Individuum, welches vor einigen Wochen auf der Straße zwischen Wassermungenau und Kapsdorf den gemeldeten räuberischen Angriff auf eine Leinwandhändlerin aus der Rheinpfalz machte, hat sich dieser Tage in Regensburg gestellt und seine ruchlose That eingestanden. Der Räuber ist ein Schneidergeselle, heißt Joh. Puscher, und ist von Nürnberg. (A. Z.)

— Spalt, 22. Juli. Seitdem die Hopfenpflanzungen gehörig getränkt wurden und sonst passendes Wetter haben, stehen sie wie neu belebt. Schwache Gewächse erholen sich und die besseren lassen eine Vollkommenheit in der Gewächsausbildung unter diesen Umständen sicher erwarten. Von dem Blüthenaufsatz und der Begünstigung ihrer Ausbildung wird zunächst das Schicksal der Ernteverhältnisse abhängen, weil doch mindestens da Hopfen zu suchen berechtigt sein dürfte, wo Blüthe sich gezeigt hat. (A. B. Hopfzte.)

— Bamberg, 27. Juli. Leicht hätte die Unvorsichtigkeit eines jungen Mannes großes Unglück herbeiführen können. Zur Namenstagsfeier einer Bekannten füllte derselbe nämlich einen Gummiballen mit ca. 3 Pfund Pulver und zündete dasselbe an. Durch die Explosion wurden die Fenster dreier umliegenden Häuser zertrümmert. Ein Nachtwächter, der in der Nähe sich befand, hat nur dem Umstand sein Leben zu verdanken, daß er sich noch rechtzeitig von der Stelle entfernen konnte.

— Die Münch. Abendztg. schreibt: Es ist bekannt, wie in den Gemeindeverhältnissen von Augsburg durch die ganz gewiß wohlgemeinte Stiftung eines vor etwa 12 Jahren verstorbenen Bürgers ein unseliger Hader ausgebrochen ist, und wie eben jetzt von den natürlichen Erben jenes Bürgers das Stiftungskapital (100,000 fl.) deßhalb zurückgefordert wird, weil die Stadt die ausdrücklich stipulirten Bedingungen nicht erfüllt hat. Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten, beide mit großer Majorität, wollen auch das Kapital hinausgeben und auf die Stiftung verzichten, weil sie eben diese Bedingungen für eine überwiegende Belästigung halten. Eine kleine Minorität jedoch, an ihrer Spitze der Bürgermeister Fordran, kämpft, unterstützt von der Kuratelbehörde, der Kreisregierung, beharrlich für die Aufrechthaltung jener Stiftung, und dieser Streit hat am 23. d. zu einem merkwürdigen Vorgang geführt. Der Bürgermeister v. Fordran hatte zu dem Protokoll einer früheren Magistratssitzung, in welcher er — wie gewöhnlich — überstimmt worden war, ein schriftliches „Separat-Votum“ zu den Akten gelegt, welches dem Magistrat erst dadurch bekannt wurde, daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten eine förmliche Verwahrung gegen die in diesem Votum ausgesprochenen Beleidigungen der Gemeindebehörden beschloß. In der Sitzung des Magistrats vom 23. ward nun durch den Rath Buz, trotz einer vorausgegangenen Entschuldigung des Bürgermeisters, ein Antrag gestellt, in Folge dessen dieser augenblicklich den Sitzungssaal verließ. In seiner Abwesenheit faßte der Magistrat den Beschluß: „jenes Separat-Votum sei, weil es eine thatsächliche unrichtige Sachdarstellung gebe, aus den Akten zu entfernen, und Magistrat verlange, daß Bürgermeister Fornbran in einer schriftlich abzugebenden und öffentlich zu verlesenden Erklärung die dem Magistrat gemachten Vorwürfe aus-

Digitized by Google

drücklich als thatsächlich nicht begründete bezeichne und zurücknehme; Magistrat bedauere zugleich die durch das Gerücht verursachte Störung des Vertrauens zu seinem Vorstande." Nachdem dann der Bürgermeister, welchem augenblicklich dieser Beschluß mitgetheilt wurde, sofort sich gefügt hatte, wurde der „ungetreue Zwischenfall" als erledigt erachtet.

— Zu Altenberg bei Lautzen soll der 4jährige Knabe einer ledigen Person in Folge erhaltener Schläge mit einem Scheitholze von seiner 10jährigen Schwester gestorben sein.

— Leipzig. Die hier berühmte Delikatessenfirma „Gebr. Ferrari" kgl. Hoflieferanten, hat fallirt. Während der ältere Bruder wegen Unrichtigkeiten von Wechseln in Haft genommen wurde, reiste der jüngere Bruder mit Familie zu den Schweizereltern nach Berlin und suchte dort in den Wellen der Spree einen freiwilligen Tod. — Nächstens findet von den hiesigen Sportvereinen ein großes Wettrennen mit bedeutenden Preisen öffentlich statt.

— Preußen. Sogar die Köln. Z. vermag den preußischen Gemalitätsrausch in Nendsburg nicht zu billigen und die Berliner Volkszeitung macht sich über die Bismarck'sche Großthuerei und die Prahlerei anderer offiziösen Windbeutel gebührend lustig. Wir sehen einen überspannten Patriotismus im Schwunge, der vor radikaler Machtbegeisterung den Boden der Wirklichkeit aus den Augen verliert und meint, daß wir unseren Willen ganz Europa dictiren können. In den Augen dieses hirnverdrehten Patriotismus ist Oesterreich eine willenlose Hülfsmacht! England hat Nichts zu sagen! Rußland muß schweigen! Frankreich muß sich in Acht nehmen, daß wir nicht gleich nach Paris gehen! Deutschland ist ein ohnmächtiger Bund! Die Schleswig-Holsteiner — sind lächerlich mit ihrem „Ungestummen"! Wir sind der Mittelpunkt der Welt! Wir machen die Weltgeschichte nach unserem Belieben, und damit Basta! Der Regierung ist am wenigsten mit dergleichen patriotisch sein sollenden Ueberschwenglichkeiten gedient! Einsweilen ist gewiß das Rathsamste, den traurigen Streit nicht auf die Spitze zu treiben. Deutschland hat draußen noch lauernde Feinde genug.

— Oesterreich. Nach einer Wiener Korrespondenz der A. Z. hat man in Berlin seitgestellt, mit den Münchener Conferenzstaaten gar nicht über ihre Zollvereinsvorschläge verhandeln zu wollen, sondern einfach den 1. Oktober als den Termin eines bedingungslosen Beitritts zum Berliner Vertrag festzuhalten.

— Die Abschreckungstheorie bei den Einrichtungen hat sich wieder einmal schlecht bewährt. In Wien schnitt ein Zuschauer nach vollbrachter Exekution ein Stück vom Galgenstrick ab, und setzte sich, als ihm die Polizei dasselbe abnehmen wollte, zur Wehr, wobei er von Andern unterstützt wurde und in Folge dessen sich ein großer Auflauf entspann, der mit der Verhaftung mehrerer der Hauptexcedenten endigte.

— Aus Hannover, vom 24 d. Mts., vernehmen wir, daß die hannover'sche Regierung eine gemischte Militär-Commission zur Unterstuchung der Nendsburger Vorfälle vorgeschlagen hat. Preußen ist aber darauf nicht eingegangen. Daß eine Bedrohung der preußischen Lazarethe nicht stattgefunden, ist bereits bis zur Evidenz bewiesen. Alles Uebrige war nur eine ganz gewöhnliche Balgerei.

— Die Flucht des Herzogs Friedrich aus Kiel nach Gotha scheint sich nach den neuesten (Wiener) Nachrichten zu bestätigen. Er muß preußischen Drohungen gewichen sein und dies würde mehr als alles andere über den Charakter der Besetzung Holsteins durch die Preußen aufklären. Oesterreich, der Bundesgenosse Preußens, fängt an, sich die Hände in Unschuld zu waschen. Die größte Wiener Zeitung gibt den unausgesprochenen Gefühlen des bedrohten Deutschland ungeschminkten Ausdruck. „Den deutschen Mittel- und Kleinstaaten muß es erscheinen, als ob ihnen das Messer an die Kehle gesetzt worden sei. Nichts vermag sie jetzt zu retten, als ein entschlossenes Zusammenfassen ihrer Kraft. Wie der Augustenburger sich aus Kiel flüchten mußte, so wird noch manchem andern deutschen Fürsten die Flucht aus seiner Residenz bevorstehen, wenn er nicht zwischen sich und den preußischen Machtgelüsten ein Bollwerk aufrichtet."

— Nendsburg, 25. Juli. In der Versammlung von Delegirten der Schleswig-Holstein-Vereine aus Holstein wurden folgende Resolutionen gefaßt: Constituirung Schleswig Holsteins als einheitlicher Staat, Protest gegen die oldenburgischen Erbfolge-Ansprüche, Kriegskosten-Entschädigung an die Großmächte.

— In der Wochenschrift des Reformvereins liest man: General v. Hake hat Nendsburg, diese ihm vom Bunde anvertraute Position, unter dem Vorgeben verlassen, daß er der Uebermacht wiche. Die Bundestruppen in Holstein betragen bekanntlich 12,000 Mann. Wie man unter den heutigen Umständen den notorisch wichtigen und festen Punkt Nendsburg nur mit 4 Kompagnien besetzen lassen konnte, ist ein Räthsel, das aufgeklärt zu werden verdient. In Nendsburg hätten noch ganz gewöhnlichem militärischen Brauch 5—6000 Mann stehen müssen und können. Dafür standen 11,400 Mann der Bundestruppen in andern unwichtigen Punkten zerstreut!

— In der „Kiendb. Nordd. Ztg." wird mitgetheilt, daß Preußen für die alleinige Besetzung Nendsburgs den Oesterreichern die Besetzung Rastatts überlassen will.

— Koldinq, 25. Juli. Die Commissäre der deutschen Großmächte in Jütland haben ein Decret erlassen, wonach die Contribution mit Zugrundelegung des ehemaligen Steuerkatasters, und monatlich im Vorhinein zahlbar erhoben wird.

— Aus einem Briefe aus Veile vom 11. ds. ersehen wir, daß die dortigen Herren Jütländer ziemlich ungehobelte Patronen und nebenbei Othello's sind, die mehr Muth als Muth besitzen. Um ihre Muth an jenen liebenswürdigen Jütländerinnen in Veile auszulassen, welche mehr Wohlgefallen an den galanten Oesterreichern als an ihren plumpen, flachsköpfigen Landsleuten finden, haben sie in Maueranschlägen die Namen von 150 Danky Biger (dänische Mädchen) veröffentlicht, welche ihr Herz an ihre Feinde entweder verschenkt haben, oder einer solchen Schenkung wenigstens verdächtig sind. Die dem erwähnten Verzeichnisse beigefügten Schmähungen und Drohungen sind um so gemeiner, als sich unter jenen Märtyrinnen des guten Geschmacks auch Töchter aus ganz anständigen Familien befinden.

— Neapel, im Juli. Je mehr das Uebel des Brigantenthums um sich greift, desto energischere Maßregeln werden von den Militärbehörden zur Hand genommen. Der Armee von Magenta und Solferino werden jetzt Henkersdienste aufgetragen, welche in der neuen Völkergeschichte wohl schwerlich ihres Gleichen haben, aber ohne Erfolg. Personen, welche sich freiwillig, stellten, werden erschossen, andere wegen Begehung gemeiner Verbrechen den Richtern entzogen und zum Tod verurtheilt. Alles dies ergibt sich aus den Anklagen des Deputirten Minervini in der Kammersitzung vom 8. Juni, eben so, daß Frauen von Briganten zu lebenslänglicher Kettenstraße, zwölfjährige Töchter zu 10 und 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sind. Wie mit solchen Mitteln die italienische Einheit hergestellt werden soll, bleibt ein graues Räthsel. Die ministeriellen Blätter selbst berichten, wie erbittert man sich überall gegen die Truppen schlägt und welches Fiasco der General Palavicini mit seinen 12,000 Mann in der Provinz Basilicata und Potenza gemacht hat. Das arme Land ist mit vielen Banden Briganten zu Fuß und Roß schwer heimgesucht, die zum Theil gut ausgerüstet sind. Kürzlich wurde in den Wäldern von Stia und Calabrien eine förmliche kleine Schlacht geschlagen, welche mehrere Stunden dauerte und mit dem Rückzug der Soldaten endigte. — Man verbannt sogar Frauen und Kinder, indem man ihnen in Oberitalien Wohnsitze anweist. (Frankf. Postz.)

— In England erhob sich ein großer Streit, ob die Kühe vortheilhafter mit Gerste oder mit Malz zu füttern seien. Ein Brauer mästete acht junge Kühe gleicher Race, die sich an Gesundheit, Größe und Gewicht so wenig wie möglich unterschieden, 4 mit Gerste, 4 mit Malz. Nach 13 Wochen ergab sich, daß die mit Gerste gemästeten Kühe zusammen 30 Pfund schwerer waren und 45 Thaler mehr eindrachten, als die mit Malz gefütterten.

— Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die türkische Regierung alle Anstalten der protestantischen Missionäre hat schließen lassen und die Verhaftung mehrerer Convertiten angeordnet hat.

— Newyork, 13. Juli. Der neue Finanzminister Fessenden hat von den Banken ein Anlehen von 40 Millionen Dollars verlangt.

— Newyork, 16. Juli. Die Unionisten haben, in der Verfolgung der Konföderirten begriffen, den Potomac überschritten. Der von dem neuen Finanzminister Fessenden beabsichtigte Abschluß einer Anleihe ist mißlungen. — Die mexikanischen Generale Uraga und Doblado haben sich den Franzosen unterworfen.

Digitized by Google

Ueber die Ernteaussichten

liegen nunmehr aus vielen Ländern Berichte vor, die wir nachstehend der Hauptsache nach wiedergeben. In Böhmen ist der Stand der Feldfrüchte bei einem zu hoffenden günstigen Verlauf des Wetters während der Ernte ein befriedigender und verspricht eine gute Mittelernte. In Baiern sind sehr günstige Ernteaussichten. Während die Dinkelfelder Anfang ds. Js. sehr dürftig aussahen, sieht jetzt nach Eintritt warmer Witterung alles in üppigster Fülle; dies ist nicht blos vom Dinkel zu sagen, sondern namentlich auch vom Korn, der Gerste und dem Haber. Obst, besonders Aepfel, werden in großen Massen erbaut; nur der Weinstock kränkelt, die Blüthe hat in der kalten und nassen Witterung des Frühjahres sehr gelitten. Der Futterertrag ist ein reichlicher. Bayern sieht einer sehr reichlichen Ernte entgegen; sowie in den meisten Ländern Europas, mit nur wenigen Ausnahmen, wird dieselbe einen ungleich bessern Ertrag als die vorjährige Ernte ergeben. In den Provinzen Deutsch Oesterreichs sind die Aussichten erfreulicher als im Vorjahre; Roggen sieht sehr schön, von gedrängtem Wuchs, langhalmigem Stod und schweren Aehren, dasselbe gilt vom Weizen; die Gerste, anfangs sehr dürftig, steht jetzt dicht und voll und verspricht einen reichen Körnerertrag. Ungarn und das Banat haben eine reichliche Ernte, welche die vorjährige Mißernte zu ersetzen verspricht; dieselbe ist jetzt im vollen Gange. In allen Gattungen Getreide liefert dieselbe sowohl quantitativ als qualitativ einen überaus reichen Ertrag, das Gewicht des Weizens ist von 84—89 Pd.; auch ist der Raps gut gerathen, die Preise sind daher vort stark im Weichen. In Pommern und den westlichen östlichen Provinzen Preußens sind die Aussichten vorzüglich, Sommergetreide steht noch besser als Wintergetreide; Heu reichlich, doch halten sich die Futterpreise hoch; Obst wächst in bedeutenden Mengen. — Nun müssen wir leider einen ungünstigen Bericht geben. In Portugal nämlich soll die Ernte so ungünstig ausgefallen sein, daß man bei der Regierung auf freie Einfuhr fremden Getreides angetragen hat. Dasselbe ist in Nordamerika der Fall, wo infolge des ungünstigen Winters der Weizen sehr beschädigt ist und ebenso wie die andern Getreidearten kaum einen halben Ertrag liefern wird; von Mais ist infolge von Arbeitermangel nur die Hälfte der gewöhnlichen Anzahl Acres angebaut, so daß ein großer Ausfall stattfindet. Die anhaltende Dürre im Frühjahr hat dabei eine Menge Unregelmäßigkeiten hervorgebracht, das nach einen großen Theil der ohnedieß dürftigen Ernte aufgezehrt; doch hat sich in der letzten Zeit durch eingetretenen Regen der Stand der Felder einigermaßen gebessert. Dagegen sind aus Italien die günstigsten Berichte eingelaufen, die von einer überreichen Ernte aller Feldfrüchte sprechen; über Oel- und Weinernte lauteten dieselben nicht günstig. Die Ernteberichte aus England lauten ebenfalls nicht günstig, und die anhaltende Dürre hat die Preise der Lebensmittel bedenklich gesteigert. Frische Butter kostet 1 fl. und 1 fl. 12 kr. das Pfund, ist aber auch um diesen Preis nur schwer zu haben.

Dank.

Allen Denjenigen unsern herzlichsten Dank, welche bei dem am Montag uns bedrohten Brande so rasche Hilfe und freundlichen Beistand leisteten.

Salomon Wertheimber
und Frau.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 2 — 4 Uhr, **Monatsrechnung** und **Aufnahme** neuer Mitglieder, im Gasthaus zum rothen Roß.

Der Vorstand.

Einladung.

An den Sonntagen, 7., 14. und 21. August ds. Js., hält Unterzeichneter ein

Preiskegelschieben

in seinem Garten dahier ab, wobei 17 Preise in der Gesammtsumme von 157 fl. zur Vertheilung kommen.

Auswärtige Kegelfreunde werden hiezu höflichst eingeladen.

Markt Erlbach, den 26. Juli 1864.

Leonhard Popp, Bierbrauer.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon und bittet man, dasselbe gegen ein angemessenes Douceur an die Redaktion abzugeben.

Empfehlung. Tapezier-, sowie alle **Polsterarbeiten** unter **Garantie** reellster Bedienung verfertigt

Nikolaus Kulin, Tapezier,
Mohrenstraße Nr. 26, I. Stock.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit geräumiger Werkstätte ist für **140 fl.** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zimmer mit oder ohne Möbel sind an einzelne Herren oder eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Guts-Verkauf.

Eine an der Straße zwischen Fürth und Erlangen gelegene Schmiede mit realer Schmiedegerechtigkeit, Haus, Scheuern, Hofraum und Garten, mit dem darauf ruhenden Holz- und Streurecht, ca. 10 Morgen Aecker und Wiesen und Gemeinderecht, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Eine geschäftslose Familie ohne kleine Kinder sucht bis zum nächsten Ziel oder 14 Tage später ein im Kachen von Hausmannskost nicht unerfahrenes, solides Dienstmädchen, welches sich auch den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen: Ein großer langhaariger Kettenhund, der sich auch für einen Metzger eignet. Näheres bei der Redaktion.

Wer ein Paar **Kinderstiefel** gefunden hat, wolle solche an Herrn Gastwirth Dengler abgeben.

Zu vermiethen. In Nr. 43 der Gunostraße ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

Zu verkaufen. In der Hirschengasse Nr. 13 sind einige Zentner Glasbelegs-Abgang zu verkaufen.

3000 fl. sind sogleich, **4000 fl.** und **6000 fl.** am Ziel Lichtmeß 1865 zu verleihen durch

Commissionär **Wagner.**

Zu vermiethen. Ein Stadel ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Laden** mit der ersten Etage ist sofort oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Lorenz Scheidig.

Zu vermiethen. Eine helle Kammer ist nächstes Ziel an ein solides Frauenzimmer oder eine Wittwe zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verpachten. In der Nähe der Stadt ist ein großer Garten mit sehr vielen Obstbäumen, Burzgarten und laufendem Wasser zu verpachten, und kann auf Verlangen Wohnung, Stallung, Stadel, Holzschupfe und großer Keller dazu gegeben werden. Derselbe würde sich hauptsächlich zur Gärtnerei eignen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Ein braver Junge von ordentlichen Eltern findet in einem Manufakturwaaren-Geschäft als Lehrling Unterkunft. Reflektirende belieben Offerten unter Chiffre D. B. an die Redaktion d. Bl. ergehen zu lassen.

Für Schreiner. Mahagany-, Palisander-, amerikanische Nußbaum- und Ahorn-Furnüre sind zu haben bei

J. C. Ochsenkiel.

Gesuch. Einige Mädchen werden zum Spiegelretuschiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen kann auf leichte Arbeit und Wochenlohn dauernde Beschäftigung finden, in der Alexandrestraße Nr. 19 über eine Stiege.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch Abend ging von der Eisenbahn bis in die Bäumenstraße ein gelb lederner, mit Elfenbein besetzter Gürtel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein gutes Douceur an die Redaktion abzugeben.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

---

200 fl. werden gegen einen sicheren Wechsel auf 6 Monate gesucht. Beliebige Offerten unter K. L. poste restante Fürth.

Digitized by Google

Verein zur Unterstützung Geisteskranker.

Mittwoch, den 10. August, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Gasthause zum grünen Baum. Etwa zu stellende Anträge müssen 8 Tage vor der Versammlung an den unterzeichneten Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Fürth, den 28. Juli 1864.

Der Verwaltungsrath.

Mich. Fuchs, Vorstand. **Wilh. Weigmann,** Kassier. **Rudolph Kimmel,** Sekretär.

Schnieglinger Singverein.

Kommenden Sonntag, den 31. Juli, feiert der Singverein in Schniegling das Stiftungsfest durch einen Sängertag im Galster'schen Lokale in Doos.

Zur Aufführung kommen folgende Gesammt-Chöre:

1) **Das treue, deutsche Herz** v. Otto. 2) **Die Wacht am Rhein** v. Wilhelm. 3) **Vom Bodensee bis an den Belt** v. Tschirch. 4) **Das deutsche Vaterland** v. Reichardt. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Freunde des Gesanges ladet hiermit freundlichst ein **Luther,** Vorstand.

Den Herren Gast- und Kaffeewirthen empfehle ich eine **sehr schöne und starke Sorte von Eß- und Kaffeelöffeln** zur gefälligen Abnahme.

J. C. Riessner's Sohn.

Cäcilie.

Samstag, den 30. Juli:

Kränzchen

im Gasthaus zum grünen Baum.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Burgfarrnbach.

Sonntag, den 30. Juli und Montag, den 1. August, wird das

Kirchweihfest

gefeiert, und findet an beiden Tagen

Harmonie-Musik

statt. Für gute Speisen und ausgezeichnetes Felsenkellerbier sorgt bestens

Joh. Froer,

zur Post.

Unterfarrnbach.

Auf Sonntag und Montag ladet zur

Kirchweihfeier

freundlichst ein **Fr. Ammy.**

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung in der oberen Königstraße, in der Nähe der Post, mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Boden und Keller, ist an eine ruhige anständige Familie bis nächstes Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Ligenschein zum Viktualienhandel, ausgestellt auf **J. G. Wimmer** von Ammerndorf, wurde verloren. Um Rückgabe im Göller'schen Gasthaus zur goldnen Krone, gegen Belohnung wird gebeten.

Haus-Verkauf.

Ein in schönster Lage massiv gebautes Haus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, und einen jährlichen Ertrag von 3200 fl. abwirft, ist aus freier Hand in Nürnberg zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige.

Bei dem am 25. ds. ausgebrochenen Brande ging der Aufnahmschein für den Leichenverein A. mit 42 fl., auf Maria Magdalena **Knopf** lautend, verloren. Sollte Jemand denselben in Händen haben, so ergeht hiemit die Aufforderung, diesen Schein binnen acht Tagen an den Vorstand abzugeben, widrigenfalls derselbe nach Verfluß dieser Zeit für ungiltig erklärt und der betreffenden Person ein neuer Schein ausgestellt wird.

Der Vorstand.

Daunhäuser senior.

Weißes starkes Glas, zum Beglasen von Brillen tauglich, empfiehlt billigst

J. L. Heinrich Lang, Glashändler, Spitalergasse S. 82 und 83, neben der Wirthschaft zum Leistlein in Nürnberg.

Crinolinen,

breitreifige **Kinder-crinolins,** auch **Frauen-crinolinen** zu billigsten Preisen.

K. Keefer, Alexanderstraße.

Zu vermiethen. In der Mathildenstraße ist ein heizbares Zimmer und eine Kammer auf ein halbes Jahr vom Ziel Laurenzi an billig zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In Nürnberg L. 1356 am Spittlerthor wird ein braver Junge gesucht, welcher das Bäckershandwerk erlernen will, welcher auf gute Behandlung rechnen darf.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden, Antheil am Waschhaus, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Nr. 27 in der Hirschengasse.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und Boden ist auf ein halbes Jahr zu vermiethen. Näheres bei der Redakt.

Anwesen-Verkauf.

Nahe an der Marienvorstadt in Nürnberg ist ein Haus mit 14 heizbaren und 6 unheizbaren Zimmern, 4 großen Kellern, Hofraum mit Waschhaus und Pumpbrunnen, mit einem Morgen Gartenland, welches sich zu einer Fabrik oder Bauplätzen eignet, an der Hauptstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 782 am Lauferschlagthurm in Nürnberg.

Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit zur Anzeige zu bringen, dass ich im Besitze neuer comfortabel eingerichteter Mobelwagen bin, und alle Gattungen Möbel, Spiegel, Glas etc., sowohl zum Umzug, als auch zu grösseren weiteren Transporten, zu den billigsten Preisen unter aller Garantie übernehme.

Zahlreichen Aufträgen entgegensehend, zeichnet

Achtungsvollst

Fürth, Juli 1864.

J. L. Apfelbaum,

Güterschaffer.

Coursberichte.

Nürnberg, den 27. Juli. 4½proz. Oblig. mit ljährig. Zins. 102½; mit ljährig. Zins. 103½; 3proz. 99½. 3proz. Grundrenten-Oblig. 90½. 3½proz. bayer. Oblig. —. Bank-Aktien 925. Ostbahn-Aktien 114½. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien —.

Geldsorte. Dukaten und holl. Duk. 5fl. 33½kr. preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. = Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenbl. 1 fl. 45½ kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 40 Min. "
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 6 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 52 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 40 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der halbstelle Morgenzug ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1, bis 7, Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 182.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Auswahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 30. Juli 1864

Schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Die beifolgende Resolution wird in den nächsten Tagen Versammlungen zu Nürnberg, Fürth und Erlangen zur Annahme vorgelegt werden. Wenn sie, wie wir hoffen, im Ganzen ein getreuer Ausdruck der Gesinnung ist, welche gegenüber den neuesten Vorgängen in der schleswig-holsteinischen Sache das gesammte bayerische Volk hegt, werden die Schleswig-Holstein-Vereine des Landes es vielleicht für ihre Pflicht halten, die Bedeutung dieser Manifestation, welche nach allen Seiten hin offen und mahr sich ausspricht, durch ihren Anschluß, sei es dem Inhalt oder Wortlaut nach, zu verstärken. Dabei dürfte es wünschenswerth sein, durch Versammlungen, nicht durch bloße Erklärungen der Ausschüsse und Vorstände, die Uebereinstimmung mit der Resolution zu konstatiren, und dringend geboten erscheint es, diese Kundgebung der öffentlichen Meinung, einer Waffe, deren Wucht sich schon zu verschiedenen Malen in der schleswig-holsteinischen Sache erprobt hat, jetzt in dieser ernsten Lage des Vaterlandes mit der allergrößten Beschleunigung ins Werk zu setzen.

Den 28. Juli 1864.

Die Vorstände der schleswig-holsteinischen Vereine

Erlangen	Fürth	Nürnberg
Dr. Marquardsen.	Dr. Eduard Mayer.	Dr. Kreitmair.
Dr. Papellier.	Dr. Morgenstern.	Freiherr v. Tröltsch.

Die unerhörte Gewaltthat, wodurch sich preußische Befehlshaber unter Andrahung eines brudermörderischen Kampfes zu Herren von Rendsburg gemacht und die Bundestruppen gezwungen haben, ihren Posten zu verlassen, trübt den seitdem Waffenruhm des eigenen siegreichen Heeres, enthüllt eine flagrante Beschimpfung aller übrigen Bundesregierungen und entwürdigt den deutschen Bundestag nach so viel widerstandslos hingenommener Unbill noch tiefer.

Wenn nicht im letzten Augenblicke das schwer gekränkte Ehrgefühl der Regierungen sich die entschiedenste Genugthuung verschafft, wird im deutschen Volke der Glaube an eine Zukunft deutschen einer entrüsteten Gleichgültigkeit Platz machen. Gegenüber den kühnen Plänen einer Staatskunst, welche in eiller Gier nach fremden Gut im gleichen Maaß einheimische Zwietracht erzeugt und die eiserschütte Einmüthung auswärtiger Mächte herausfordert, gibt es nur einen Weg, welcher zugleich den Schimpf brutaler Vergewaltigung tilgt, Schleswig-Holstein zu seinem Rechte bringt und Deutschland gegen die drohenden Gefahren einer gewissenlosen Abenteurerpolitik sichert: sofortige Einsetzung des rechtmäßigen vom Volke Schleswig-Holsteins einzig und allein anerkannten Fürsten, die Einberufung der schleswig-holsteinischen Landesvertretung und die Aufbietung der schleswig-holsteinischen Wehrkraft. Dies kann der Bund, dies können die Bundesregierungen thun und sie müssen es thun, so lieb ihnen die eigene Fortdauer ist.

Noch einmal und vielleicht zum letztenmal ist es die Aufgabe Bayerns, diesen Weg der Rettung, des Rechts und der Ehre zu führen. Wenn Staatsmänner vorangehen, welche mit der wohlmeinenden Gesinnung die Kraft des Entschlusses und Handelns vereinigen und in der verfassungsmäßigen Landesvertretung ihren festen Rückhalt suchen, wird das bayerische Volk für Schleswig-Holstein, für die Ehre Bayerns und zur Rettung Deutschlands vor Schmach und Schande mit freudigem Opfermuth sein Höchstes einsetzen!

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachricht. Die erste prot. Pfarrstelle in Roth, somit der hiemit verbundenen Dekanatsfunktion wurde dem bish. Pfarrer und Dekan in Seidelsdorf, J. Ph. Richter, verliehen.

— Einziehung eines Gewerbsprivilegiums. Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Jacques Arbas von Barcelona unter'm 15. Jan. 1863 verliehenen, unter'm 22. Jan. 1863 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine neue Gasmaschine in Verbindung mit dem Gaserzeuger für dieselbe wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Nürnberg, 28. Mai. Das kürzlich abgebrannte Haus am Albrecht-Dürerplatz war gestern der Schauplatz eines neuen Unglücks. Beim Aufziehen von Bausteinen gab ein Kranken nach und die schwebende Last zerstörte im Fallen einen Theil des Gerüstes, wodurch zwei auf demselben befindliche Arbeiter mit hinabstürzten, deren Einer bereits todt ist, während der Zweite schwer verletzt darniederliegt.

— Nürnberg, 28. Juli. Im Bahnhofe Oberdachstetten auf der Ansbach-Würzburger Bahn sind in verwichener Nacht in Folge falscher Wechselstellung einige Güterwagen ohne sonstige Nachtheile für den Betrieb der Bahn entgleist.

— Das unterfränkische Kreiskomité für das Königsdenkmal hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß der Ertrag der im ganzen Lande eingegangenen Sammelgelder nur für Einen Zweck, als welchen es eine Stiftung in Vorschlag bringt, verwendet werden solle. Als Delegirter des Komité's wird Herr Reichsrath Frhr. Schenk von Stauffenberg der Berathung in München am 14. August beiwohnen.

— Augsburg, 27. Juli. Gestern stürzte der Eisenbahn-Torfführer G. Genner, Vater von 4 Kindern, vom Tender einer Reiserslokomotive so unglücklich herab, daß er auf die Schienen fiel und ihm die Räder des Tenders den Kopf zermalmten.

— Die Vorstände des polizeilich geschlossenen Hilfsvereins in Augsburg, Gutsbesitzer Haus von Stetten und Dr. J. Völk, haben eine Vorstellung an den Staatsrath, das Verfahren gegen den Augsburger Schl.-Holst.-Verein betreffend, eingereicht, worin um Erledigung der nun schon seit 5 Monaten schwebenden Beschwerden gebeten wird.

— Regensburg. Der Redakteur des „Neuen bayer. Volksblattes" wurde wegen Ehrenkränkung im Uebertretungsgrade, verübt durch die Presse an dem k. Advokaten Dr. Völk in Augsburg, durch Erkenntniß des Stadtgerichts Regensburg in eine Geldbuße von 20 fl. und zur Tragung aller Kosten verurtheilt.

— Stuttgart, 26. Juli. Die Abgeordnetenkammer nahm den Antrag von Desterlen und 53 Genossen: gegen die gewaltsame Besetzung Rendsburgs durch preußische Truppen

Digitized by Google

feierlich zu protestiren und die Regierung unter Bewilligung der erforderlichen Mittel aufzufordern, dieser Vergewaltigung im Vereine mit den andern Regierungen entgegenzutreten, einstimmig an. Sodann erfolgte die Vertagung der Standeversammlung.

— Berlin, 26. Juli. Man spricht wieder von der Absicht der Regierung, eine Anleihe aufzunehmen. Dies Mal soll es das Haus Rothschild sein, mit welchem Unterhandlungen angeknüpft sind, und zwar wird behauptet, daß der Betrag der Anleihe ein sehr bedeutender sei. Es würde dies, falls sich die Einleitung der Unterhandlungen bestätigen sollte, ein Beweis sein, daß man auch in den Regierungskreisen nicht auf einen baldigen Abschluß des Friedens rechnet, sondern sich auf eine lange Kriegsführung gefaßt macht. Es versteht sich von selbst, daß mit dem Plane einer Anleihe auch die Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenberufung der Kammern auftreten, und wird es alsdann an diesen sein, ihre Zustimmung zu der Anleihe zu geben, oder sie zu verwerfen. Man wird sich dabei erinnern, daß Herr v. Bismarck einst sagte, wenn er über die Gränzen des Londoner Protokolles hinausgehe, so brauche er nicht 12, sondern 50 Millionen, danach wird man ungefähr den Betrag der Anleihe ermessen können.

— In des Sitzung des Staatsgerichtshofs zu Berlin am 25. ds. wurden die politischen Angeklagten betrags, ob sie sich der ihnen zur Last gelegten Verbrechen schuldig oder nichtschuldig bekennen. Sämmtliche Angeklagten antworteten mit „nichtschuldig". Der Angeklagte Fürst Radziwill antwortete: „Ich bin unschuldig, obgleich ich seit Jahren im Gefängniß gehalten werde und meine ganze Habe verloren habe." Der Angeklagte v. Lubienski antwortete: „Gegen Rußland ganz schuldig, gegen Preußen ganz unschuldig." Der Angeklagte Hoffmann antwortete: „Ich bin ein Deutscher und wünsche eher Preußen zu vergrößern, als ein Stück davon loszureißen."

— In Elberfeld hat sich wieder einmal ein preußischer Offizier an einem Hauskneckte vergriffen und demselben mit dem gezogenen Säbel einen nicht unbedeutenden Hieb auf den Kopf, einen halben Zoll tief über der rechten Schläfe, versetzt. Sofort wurde ein Polizei Commissar geholt, der die Namen der anwesenden Offiziere aufschrieb und den mit Blut bedeckten Säbel mit Beschlag belegte. Wie es allgemein heißt, hat der Hausknecht, welcher den Offizieren „Gute Nacht" wunschte, einen gefährlichen tiefen Hieb erhalten, der sein Befinden zu einem lebensgefährlichen macht. Der Säbel wurde dem Lieutenant von einem Hinzugeeilten entrissen und sofort gut aufgeboden.

— In Stettin, wo man im vorigen Jahr zur Straßenbeleuchtung versuchsweise Petroleum verwendet hatte, hat sich dasselbe so bewährt, daß es nun bei sämmtlichen Straßenlaternen verwendet werden soll. Der Unternehmer erhält nur jede Brennstunde 2⅔ Pfg. pro Flamme und für die Bedienung, Reparatur und Einrichtung pro Flamme 3½ Thlr.

— Wien, 27. Juli. Die offiziöse „Wiener Abendpost" spricht in ihrem Tagesbericht die Hoffnung aus, daß die begonnenen Friedensverhandlungen einen gunstigeren Erfolg haben dürften, als seinerzeit die Londoner Conferenzen. „So geneigt man allenthalben war, sagt sie weiter, vor einer allzu sanguinischen Auffassung der Sachlage zu warnen, so hat doch das Eintreffen der dänischen Bevollmächtigten in Wien die Friedenshoffnungen wesentlich verstärkt. Man hat wohl nicht mit Unrecht angenommen, daß die dänische Regierung sich über die Intentionen Oesterreichs und Preußens kaum mehr im Zweifel befinden könne, und betrachtet daher die Aufnahme der Verhandlungen schon an sich als ein Zeichen, daß Dänemark den Entschluß gefaßt, das Unabänderliche über sich ergehen zu lassen. Alles in Allem genommen, wird sich nicht läugnen lassen, daß Erwartungen, in Wien einen definitiven, der Ehre der beiden deutschen Großmächte, dem Rechte der Herzogthümer und Deutschlands günstigen Frieden abgeschlossen zu sehen, in diesem Augenblicke feste Anhaltspunkte gewonnen haben. Die Stimmung in Kopenhagen scheint mit jedem Tage zu schwanken; während vor Kurzem die Entmuthigung der Bevölkerung den Gipfelpunct erreicht zu haben schien, ruhrt es sich jetzt wieder in den eiderdänischen Blättern, sie schicken sich abermals nach Kräften an, einen Druck auf die Entschließungen der Regierung auszuüben."

— Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen sollen bei ihrer letzten Zusammenkunft in Karlsbad mit einander verabredet haben, zur bleibenden Erinnerung an die gemeinsamen rühmlichen Waffenthaten ihrer Truppen in Schleswig-Holstein eine gleiche Medaille für alle Offiziere und Soldaten ohne Unterschied des Ranges, welche an diesem Feldzug theilgenommen haben zu stiften. Diese Medaille soll aus dem Metall eroberter dänischer Geschütze (mehr als 200 Stück) gegossen und mit einer passenden Inschrift versehen werden. Das Band, an dem solche getragen wurde, soll in der Mitte einen schwarzen, an der einen Seite aber einen weißen, an der andern Seite einen gelben Streifen haben, und so die vereinten österreichisch-preußischen Farben zeigen.

— Schleswig-Holstein. Bei den Friedensverhandlungen scheinen nur 3 Punkte noch Differenzen zu bieten, nämlich die Insel Alsen, welche Dänemark behalten möchte, dann die Besetzung von Jütland, welche das dänische Kabinet mit Berufung auf die schwere Belastung der Bevölkerung aufzuheben beantragt, während Preußen es als Pfand für die Ausführung des nunmehr abzuschließenden Vertrags in Händen behalten will, endlich die Kriegskosten, über die man sich jedoch am leichtesten einigen wird, da hiemit weder der Sieger noch der Besiegte sich sehr beschweren wird, vielmehr die Herzogthümer selbst damit ihre Befreiung zu bezahlen haben werden. So viel darf man jetzt immerhin als gewonnen ansehen, daß die Herzogthümer los sind von Dänemark, und dieß ist die Hauptsache. Was im Uebrigen ihr Schicksal sein wird, schwebt freilich noch im Dunklen, und wird solange ein Streit der Kabinete bleiben, als man nicht als einzige Rettung aus dem sich kreuzenden Intriguenspiel der Höfe endlich auf den einzigen Ausweg kommt: der Bevölkerung ihren Willen zu lassen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: „Der Name Bundestruppen kommt den hannoverisch-sächsischen gar nicht zu. (?) Der Bund als solcher hat gar keine Truppen aufgestellt und die sächsisch-hannoverischen Truppen sind eben so wenig Bundestruppen als die preußischen. Auch ist General v. Gabe nicht Bundesgeneral geworden. Die Besetzung Holsteins mit sächsisch-hannoverschen Truppen beruht auf einer Verabredung zwischen den vier Exekutionsregierungen, Oesterreich, Preußen, Hannover und Sachsen, von welcher dem Bund Anzeige gemacht wurde. So wenig nun die Besetzung von Kiel, Neumünster ꝛc. durch Preußen ein Gewaltakt gegen den Bund war, so wenig kann auch die jetzige Besetzung Rendsburgs als solcher gelten. Die Bundesversammlung hat nach §. 2 des Bundesbeschlusses vom 1. Oktober 1863 Oesterreich, Preußen, Hannover und Sachsen mit der Vollziehung der Exekution beauftragt, bis der Exekutionszweck (Sicherung der Verfassungsverhältnisse Holsteins und Lauenburgs ꝛc.) erreicht ist. Dieser Bundesbeschluß besteht bis jetzt noch in Giltigkeit und Preußen liegt demnach auch noch die Erfüllung des Exekutionsmandats ob. Es konnte also Preußen bei den letzten Schritten nichts ferner liegen, als einen feindlichen Akt gegen den Bund zu unternehmen." Dasselbe Blatt spricht seine Verwunderung aus, daß die Besetzung von Rendsburg auch in der auswärtigen Presse zu Angriffen gegen Preußen benutzt sei. „Wenn," sagt es, „die Besetzung Rendsburgs durch politische Motive hervorgerufen worden wäre, so würden wir die Sache begreifen. Da die betreffende Maßregel indessen eben zunächst nur durch die Insulten veranlaßt wurde, die man der preußischen Waffenehre zugefügt, so sind uns die Urtheile unverständlich, die wir auch in den französischen Blättern, in der Presse einer Nation finden, die gewohnt ist, die Ehre ihrer Fahnen so hoch zu halten."

— Kiel. Die Nachricht, daß Herzog Friedrich von hier nach Gotha abgereist sei, wird in den Hamburger Blättern als unrichtig bezeichnet. Der Herzog reiste am 19. nach Neudorf bei Lütjenburg und kehrte am 20. nach Kiel zurück.

— Bern, 25. Juli. Die bayerische Regierung hat in Antwort auf die Mittheilungen des Bundesrathes in Eisenbahnsachen dahin geantwortet, daß sie ebenfalls Interesse nehme für die Ueberschreitung der Alpen, und daß ihre Sympathien dem Lukmanier zugewendet seien. Gleichzeitig spricht sie den Wunsch aus, daß die sich immer erneuernden Schwierigkeiten bezüglich der Bodensee-Gurtelbahn endlich gehoben werden möchten, um zu einer baldigen Ausführung des Unternehmens schreiten zu können.

— Turin, 27. Juli. Die „Stampa" meldet: Prinz Humbert geht nach dem Lager von Chalons, dann nach England.

— Aus Paris, 24. Juli, schreibt man der „Allg. Ztg.": Aus guter Quelle vernehme ich, daß zwischen König Leopold

Digitized by Google

und dem Kaiser eine Geldsrage verhandelt wird. Das Kaiserthum Mexico kann bei seiner ersten Einrichtung 10,000 Mann französischer Schutztruppen ohne Gefahr abgeben, aber es kann die militärischen Schwierigkeiten und Gefahren nicht ohne Anwendung außerordentlicher Geldkräfte überwinden. Hierüber herrscht in Paris, London, Veracruz, Mexico und Bichy nur eine Meinung. Das erste Anlehen des Kaisers Maximilian kann blos als eine vorübergehende Aushilfe betrachtet werden, und es wurde nur theilweise oder schlecht realisirt. Das einzige, unfehlbare Mittel ist die französische Bürgschaft für ein zweites Anlehen, dessen Curs, meint man, dann nicht zu weit hinter der französischen Rente bleiben könnte.

— In der Angelegenheit der Moedthat auf der Nord-Londoner Eisenbahn ist ein bedeutsames Zeugniß in einem am 22. d. abgehaltenen Verhöre abgelegt worden. Ein Herr Thomas Lee, welcher mit dem Ermordeten auf freundschaftlichem Fuße stand, sagt aus, daß er Herrn Briggs an jenem Sonnabend gegen 10 Uhr um der Station Baw gesprochen habe. Herr Briggs saß in einem Coupée, in welchem noch zwei andere Passagiere sich befanden, und sprach während des Stillehaltens des Zuges durch die Wagenthür mit dem auf dem Perron stehenden Zeugen. Von den beiden Mitpassagieren des Herrn Briggs saß einer, den Lee nicht so genau sehen konnte, neben ihm, der andere, ein starker, untersetzter Mann mit blondem Bart, ihm gegenüber. Zwei, drei, höchstens vier Minuten, nachdem der Zeuge Herrn Briggs gute Nacht geboten und der Zug abgefahren war, muß der Mord geschehen sein, und nach dieser Ausloge bleibt also wohl kein Zweifel mehr, daß zwei Verbrecher an der That betheiligt gewesen sind.

— Bei Arklow (Irland) soll das Auswandererschiff „Constitution“ auf dem Weg von Liverpool nach Newyork gestrandet sein. 250 Passagiere sind gerettet.

Männlicher Unterstützungs-Verein

in

Krankheits und Sterbefällen.

Samstag Abend von 7 bis 8 Uhr findet im Böller'schen Gasthause

Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder

statt.

Fürth, am 29. Juli 1864.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 31. Juli, vereint mit dem Arbeiter Verein Nürnberg.

Kellerpartie nach Bach,

wozu die werthen Mitglieder, sowie Freunde des Arbeiter-Vereins mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

Freund'sche Bierhumsik

stattfindet.

Montag, den 1. August, präcis 8 Uhr Abends:

Vortrag

im Vereinslokale. Freundlichst ladet ein

der Vorsitzende.

Verein der 13er.

Morgen Sonntag, den 31. d. Mts., **Ausflug nach Nürnberg auf den Kiß kalte Zwinger,** wozu sämmtliche Mitglieder und sonstigen Freunde höflichst eingeladen sind.

Abfahrt 2¼ Uhr mit der Eisenbahn.

Der Vorstand.

Unterfarrnbach.

Zur Feier der Kirchweih findet bei mir Sonntag und Montag

gutbesetzte Tanzmusik

statt. Für kalte und warme Speisen und **guten Stoff** wird bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet

Wilhelm Göß,

Gastwirth zum rothen Roß.

Poppenreuth.

Heute Samstag, **Metelsuppe,** wozu freundlichst einladet **Schulz,**

Gastwirth zum rothen Roß.

Zu verkaufen. Zwei guterhaltene Walzwerke, für einen Drahtbrillenmacher, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine **Wurst- und Rauchfleischfabrik** anzeigend, empfehle ich mein Rauch- und Salzfleisch, Salami, Braten, Knoblauch- und Preßwurst, geräucherte und Pökel-Zunge, Fleischsulz u. m. hal.

Auch sind neue Essig- und Salzgurken zu haben **H. Lindenbaum,**

Wurst- und Rauchfleischfabrikant.

Gesuch. Ein junger Mann (Israelite), wünscht in einem hiesigen Privathause Kost und Logis zu nehmen. Adressen unter Chiffre K. nimmt die Redaktion entgegen.

Musik- & Gesang-Produktion

der Geschwister **Urban** aus München.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr beginnend,

im Hôtel Kütt.

Im Ostbahnhof in Nürnberg werden eine Partie schwach 3zöllige Fichtenbretter, 12 Fuß lang, breite und schöne Waare, und eine Partie 1zöllige Fohrenbretter billigst abgegeben durch

L. Stengel.

Anzeige. In Nr. 28 der Mahrenstraße können zwei Herren Schlafstellen erhalten.

Zu vermiethen. In Hause Nr. 7 Mathildenstraße, ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, und kann Allerheiligen bezogen werden.

Eine Decimalwage, 3—4 Ctr. wiegend, ist zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Täglich frisch gebackenes

Kartoffelbrod

bei **Christoph Sperber,**

Bäumenstraße.

Für Schreiner. Mahagany-, Palisandee-, amerikanische Nußbaum- und Ahorn-Furnüre sind zu haben bei

J. C. Ochsenkiel.

Zu vermiethen. Eine helle Kammer ist nächstes Ziel an ein solides Frauenzimmer oder eine Wittwe zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Wohnung, bestehend in 3—4 Piecen, wird von einer ruhigen Familie am Ziel Laurenzi zu beziehen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Bretter-Niederlage.

Alle Sorten Fichten- und Fohrenbretter empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung zur geneigten Abnahme

L. Stengel.

Lagerplatz im Ostbahnhof neben der Körper'schen Dampfschneidsäge.

Gefrornes

empfiehlt **J. Löblein.**

Verlaufener Hund. Ein junger schwarzer Hund, pinscherartig, hat sich verlaufen, um dessen Rückgabe gebeten wird.

Jean Böhner,

Wirth zum „rothen Hahn“.

1000 fl., 1800 fl., 2000 fl., 4000 fl. sind auf hiesige Besitze zu verleihen durch das Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Zu verpachten. Eine Dungstätte ist zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Zwei Gürtlergesellen können bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Anerbieten. Ein solider Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei **A. K. Horn.**

10000 fl., 8000 fl., werden zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit auf Grundbesitz in der Nähe Fürths gesucht.

Zur sichern Anlage von Kapitalien können allzeit Gelegenheiten nachgewiesen werden durch das Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Zu verkaufen. Ein Brauereirecht ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen kann auf leichte Arbeit gegen Wochenlohn dauernde Beschäftigung finden, in der Alexanderstraße Nr. 19 über eine Stiege.

Gesuch. Ein lediger Herr sucht ein unmöblirtes Zimmer mit eigenem Eingang. Adressen unter Chiffre K. beliebe man bei der Redaktion zu hinterlegen.

Gesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer nebst Küche und Boden, für den Preis von 50—70 fl. wird von einer stillen Familie bis nächstes Ziel oder Allerheiligen zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauerfall.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied sanft und ruhig am Freitag Morgens halb 7 Uhr, nach längerem Leiden unsere unvergeßliche Tochter, Nichte und Base,

Fräulein Maria Horn,

Bierbrauers-Tochter aus Erlangen,

in dem Alter von 26 Jahren. Indem wir diese Trauerkunde hochverehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Newyork, Erlangen, Bayreuth und Fürth.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse uns heute Morgen, kurz nach 6 Uhr, unsere einzige Tochter und Schwester,

Friederika Susanna Maria,

in dem Alter von 16 Jahren 2 Monaten unerwartet schnell nach kaum 8tägigem Krankenlager entrissen worden ist.

Wer unsere traurige Lage kennt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, da uns kaum vor 4 Wochen unsere liebe Gattin und Mutter auch entrissen wurde.

Hagenbüchach, den 28. Juli 1864.

J. Gg. Beck, mit seinen vier unmündigen Kindern.

Danksagung.

Herzlichen, innigen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, für die Begleitung meines geliebten Mannes, des gräfl. Administrations-Bediensteten,

Johann Walz,

zu seiner letzten Ruhestätte; insbesondere aber noch besonderen Dank dem herrschaftl. Brauerpersonale, das sich während der langen Krankheit und nach dem Ableben meines Mannes so anerkennenswerth bezeigte.

Burgfarrnbach, am 28. Juli 1864.

Margaretha Walz, mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Prater.

Samstag, den 30. Juli:

Produktion der Freund'schen Blechmusik.

Entrée à Person 3 kr.

Ergebenst ladet ein **Schlientz.**

Schleswig-Holstein-Verein.

Zur Besprechung der neuesten hochwichtigen Ereignisse in Schleswig-Holstein findet eine allgemeine Versammlung

Montag, den 1. August,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthof's zum schwarzen Kreuz statt, wozu die verehrlichen Vereinsgenossen, wie alle Freunde der guten Sache eingeladen werden.

Das Comité.

Weißengarten.

Sonntag, den 31. Juli 1864:

Musik-Produktion

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Knott,

wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Entrée 3 kr.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen sind zwei Wohnungen, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Das Nähere bei Maurermeister Müller im Schwarzengarten.

Lehrlingsgesuch. In Nürnberg L. 1356 am Spittlerthor wird ein braver Junge gesucht, welcher das Bäckerhandwerk erlernen will, welcher auf gute Behandlung rechnen darf.

Bekanntmachung.

Den Betheiligten der Stadtgemeinde Fürth wird hiemit kund gegeben, daß sie gemäß Art. 19 und 23 des Kapitalrenten- und gemäß Art. 23 und 27 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1856 die Fassionslisten der Kapitalrenten und Einkommensteuer-Zugänge des Etatsjahres 1863/64 vom 29. dieses Monats bis zum 11. August laufenden Jahres bei dem unterfertigten kgl. Rentamte einsehen und allenfallsige Reklamationen und Richtigkeitsbeschwerden hiegegen innerhalb der 30tägigen präclusiven Frist vom 29. Juli lauf. Jrs. bis zum 27. August lauf. Jrs. ebendort schriftlich oder zu Protokoll anbringen können.

Am 28. Juli 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.

(L. S.) **Göz.**

Auktion.

Nächstkommenden Montag, den 1. August, werden in der Sterngasse Nr. 13, Nachmittags 1 Uhr anfangend, folgende Gegenstände als: Betten, Möbel, Wäsche, kupferne Kessel, etwas Silber, Metzger- und sonstiges Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.

Offene Lehrlingsstelle. Ein braver Junge von ordentlichen Eltern findet in einem Manufakturwaren-Geschäft als Lehrling Unterkunft. Reflektirende belieben Offerten unter Chiffre D. B. an die Redaktion d. Bl. ergehen zu lassen.

Montag, den 1. August,

ist **unwiderruflich** zum Letztenmale die **Völkerschlacht bei Leipzig** in Nürnberg auf dem Pferrer zu sehen und findet keine Verlängerung mehr statt. Entrée 6 kr.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 30 Blumenstraße sind mehrere Wohnungen und Gewölbe, im Ganzen oder getheilt, von Allerheiligen bis Lichtmeß 1865 zu vermiethen.

Zu vermiethen. Zimmer mit oder ohne Möbel sind an einzelne Herren oder eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Turnereröffneipe Teutonia.

Samstag Abends 9½ Uhr:

Versammlung.

Der Vorsitzende.

Gefrornes

empfiehlt

J. W. Schener.

Fürther Schrannenpreise,
den 29. Juli 1864.

Weizen aus Umgegend	21 fl. 21 kr.	gef. —	fl. 6 kr.
Weizen aus Franken	19 fl. 18 kr.	gef. —	fl. 24 kr.
Korn	11 fl. 30 kr.	gef. —	fl. 24 kr.
Gerste	— fl. — kr.	gef. —	fl. — kr.
Haber	10 fl. 18 kr.	gef. —	fl. 3 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Oberer Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 18 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 183.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Belieben Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 31. Juli 1864.

Vor und nach Rendsburg.

Klar zu sehen über das, was der Gegner denkt und thut, ist immer wichtig. Diesen Dienst leistet den Mittelstaaten ein Berichterstatter aus Berlin in der Augsburger Allgemeinen Zeitung. Dieser Mann, der den regierenden Kreisen offenbar sehr nahe steht, sagt, er wolle nur getreu das nacherzählen, was man in offiz. Kreisen in Berlin sage, ohne es zu billigen. Sein Bericht liest sich, als ob man Bismarck selbst sprechen hörte.

„Die Besetzung Rendsburgs durch preuß. Truppen erregt im „dritten Deutschland" einen gewaltigen Lärm. Aber man wird sich endlich darein finden müssen, mit solchen Thatsachen zu rechnen. Man wird in der That gut thun, sich nicht länger der Täuschung hinzugeben, als könne und dürfe sich Preußen irgend etwas anderes maßgebend sein, als sein Staatsinteresse. Was auch zweifelhafte Freunde dazu sagen mögen, so bleibt doch wahr, daß Preußen nur klare Stellungen annehmen kann und daß es gewisse militärische Positionen, die ihm Bedürfniß sind, nicht länger in andern Händen lassen kann. So viel im Allgemeinen. Was im Besondern die Rendsburger Angelegenheit betrifft, so würde gleichwohl, trotz des Widersinnes, daß Bundestruppen Holstein exekutionsweise besetzt halten, Preußen wohl nicht eingeschritten sein, wenn es nicht förmlich provozirt worden wäre. Mehrere Tage hintereinander liefen nämlich Berichte von Exzessen, von Schlägereien, von Mißhandlungen unserer Soldaten, ja von Herabwürdigungen der preußischen Fahne ein, bis endlich der Geduldsfaden riß, und der König, wie es scheint, aus eigenem Antriebe an den Prinzen Friedrich Carl den Befehl erließ, den empörenden Vorgängen ein Ende zu machen und die Exekutionstruppen abzulösen. Wir wissen ganz wohl, daß den Schleswig-Holstein-Vereinen Preußen ein Dorn im Auge ist, weil es der Revolution im Nacken sitzt. Diese Vereine sind aber die eigentlichen Brutstätten der Revolution in Deutschland, und schlimm genug ist, daß jene Vereine sogar die nächste Umgebung des Erbprinzen Friedrich beherrschen, sogar auf ihn persönlichen Einfluß zu üben suchen, so daß es diesem schwachen Fürsten selbst erwünscht sein muß, eine Gegenheit zu finden, durch einen seitweiligen Wechsel des Wohnsitzes sich diesen Einflüssen zu entziehen. Hoffentlich werden gewisse Kleinstaaten sich die Lehre, daß Preußen nicht mit sich spaßen läßt, zu Gemüthe ziehen, und ihr Benehmen, die deutschen Großmächte auf allen Wegen zu kreuzen, aufgeben. In diesem Sinne hat Preußen auch für Oesterreich gehandelt, welches fast noch mehr von der Uebertheilung der Kleinen zu leiden hat, und eben darum erwartet man auch hier, daß es dem Geschehenen zustimme und nicht Anstand nehmen werde, sich der Aktion Preußens im vollsten Sinne anzuschließen."

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König begibt sich auf einige Tage zum Besuche der Kaiserin von Rußland nach Bad Schwalbach. — Wie verlautet, beschäftigt sich das k. Staatsministerium sehr lebhaft mit der Frage der Einberufung des Landtags, ja man sagt sogar, daß die Einberufung auf den 1. September schon so viel als beschlossen sei. — Der Schleswig-Holstein-Verein zu München wird dieser Tage eine Volksversammlung veranstalten, in der man sich auch für die sofortige Berufung des Landtags aussprechen wird.

— Dem Professor an der k. Kunstgewerbschule in Nürnberg F. G. Wagner, wurde die allerhöchste Bewilligung zur Annahme und Führung des demselben von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen verliehenen Prädicates eines herzoglichen Hofrathes ertheilt.

— Windsheim, 28. Juli. Das hiesige Bezirkscomité für Errichtung eines Nationaldenkmals für weiland Seine Majestät des König Maximilian II. hat an das Kreis-Comité in Ansbach heute 295 fl. 30 kr. abgesendet.

— Aus Gunzenhausen, 26. Juli, erhält die Fränk. Ztg. folgende Mittheilung. Wir waren heute Augenzeuge eines Vorfalls auf hiesigem Bahnhofe, der schlimme Folgen hätte haben können. Eine Maschine mit ein paar Wägen fuhr in raschem Laufe rückwärts; kurz vor der Halle, deren Thor am andern Ende geschlossen war, und in der ebenfalls einige Wägen standen, war der Wechsel verstellt, und obgleich der Maschinist besonnen Lärmsignal allen Dampf ausließ, rannte die Maschine doch noch mit solcher Gewalt an die in der Halle befindlichen Wägen, daß das Thor krachend einstürzte. Die Leute kamen jedoch glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken und etwas bleichen Gesichtern davon.

— Neustadt a/D. Ueber den Stand des Hopfens in der Holledau kann noch immer nichts Ungünstiges geschrieben werden. Der Produzent ist zufrieden mit seinen Gärten. Auflug rein, ziemlich bedeutend, sohin glauben wir, obwohl viele Stöcke durch den harten Winter ausgebliehen sind, eine halbe Ernte prognostizirten zu können. (Holl. Hopfztg.)

— Bei Unterwindbach wurde am 22. d. ein Bauernmädchen, das sich vor dem Regen unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Blitze erschlagen.

— Der K. t. Niederb. schreibt aus Landshut: Die Rauferzesse nehmen bei uns immer mehr und zwar in roheler Weise überhand. Vergangenen Dinstag war in dem nahe gelegenen Eugenbach eine Bauernhochzeit, zu der sich auch der Pitzer-Sidners-Sohn von Altdorf begab. Mit ein paar Burschen aus demselben Orte eines unbedeutenden Anlasses wegen bald in Händel verwickelt, kehrte derselbe, um weiteren Exzessen auszuweichen, nach Hause zurück und legte sich zu Bette. Bald darauf erschienen jedoch die beiden Burschen und warfen die Fenster in dessen Schlafstube ein, worauf der Pitzer-Sohn im Hemde auf die Straße sprang, um die Ruhestörer zu verjagen. Die beiden Bursche fielen jedoch mit Messern über ihn her, und hackten ihm buchstäblich das Fleisch von einem Arme herunter; auch ein paar Fingerspitzen desselben fielen als Opfer dieser kannibalischen That.

— Im Straubinger Wochenblatt, in welchem der Magistrat Vorsichtsmaßregeln gegen den Scharlach anempfiehlt, wird ferner amtlich kund gegeben, daß in einzelnen Plätzen die Seuche unter dem Geflügel aufgetreten ist. Die Geflügelzüchter werden angewiesen, Geflügel, welches Spuren dieser Krankheit kundgibt, weder zu schlachten, noch lebend zu verkaufen und wird überhaupt vor dem Genusse des Fleisches erkrankten oder gefallenen Geflügels gewarnt. Als das beste Verbeugungsmittel gegen diese Seuche hat sich bisher bewährt, unter das

Digitized by Google

Futter gewürfelte, in Branntwein (?) getränktes Brod zu sieden.

— Stuttgart, 26. Juli. Der heutige „Staats-Anzeiger" spricht sich sehr heftig gegen die Besetzung Rendsburgs durch die Preußen aus, in welcher er eine vorbereitete Operation erblickt, die das ganze Bundessystem umzustürzen droht. — Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten hat die königliche Sanction erhalten.

— Das Schleswig-Holstein-Comité in Offenbach hat eine allgemeine Volksversammlung unter freiem Himmel auf den 31. d. nach Offenbach ausgeschrieben, für welche einige Mitglieder des Centralausschusses ihre Anwesenheit zugesagt haben. Die Comités in der Nachbarschaft sind zur Theilnahme aufgefordert worden.

— Frankfurt, 28. Juli. In der heutigen Bundestagssitzung haben, gutem Vernehmen nach, Preußen, Hannover und Sachsen (ersteres im versöhnlichen Geiste) Erklärungen über die Rendsburger Vorfälle abgegeben, welche dem vereinigten Ausschusse zugewiesen wurden. Es ist damit die Ausgleichung der Angelegenheit ohne Zweifel in erfolgreicher Weise angebahnt.

— Coburg, 27. Juli. Das heute verkündigte Urtheil gegen G. Struve und F. Streit lautet auf sechsmonatliche Gefängnißstrafe und Vernichtung der Exemplare der inkriminirten Nummer der Arbeiterzeitung. Das Urtheil des H. Kreisgerichtes findet die Anklage auf Ehrenkränkung begründet, wogegen es bezüglich des 2. Theils der Anklage, der staatsgefährliche Drohungen in den betreffenden Artikel fand, freisprechend lautete. Die interessanten stenographischen Berichte über die Verhandlung sind bereits hier in der Streit'schen Druckerei zu haben.

— Berlin, 28. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sagt, Hannover habe als Genugthuung beantragt, Rendsburg mit hannoverschen Truppen wieder zu besetzen. Diese Genugthuung könne aber Preußen nicht gewähren, da dieses die Zurückziehung der Exekutionstruppen aus Rendsburg nicht verlangte. Die Besetzung von Rendsburg sei lediglich zur Herstellung eines autoritativen Schutzes des dortigen schwachen preußischen Detachements und des preußischen Lagarethes und als Garantie gegen die Wiederkehr der Soldatenexcesse erfolgt, das diesen das Bundesobercommando nicht rasch und energisch genug ein Ziel setzte. Die Motive, weshalb die Bundestruppen Rendsburg geräumt hätten, seien nicht verständlich. Selbstverständlich sei es übrigens, daß Preußen gegen die Rückkehr der Exekutionstruppen nach Rendsburg nichts einzuwenden habe. Der preußische Bundestagsgesandte werde in der heute auf seinen Wunsch anberaumten Bundestagssitzung hierüber eine Erklärung abgeben.

— Zu den Friedensverhandlungen berichtet die „N. A. Z.": „Kopenhagener Nachrichten, selbst von derjenigen Seite her, wo man noch immer sich der Politik der beiden deutschen Großmächte feindlich gezeigt hatte, bestätigen, daß in der Hauptstadt Dänemarks ebensowohl der Gedanke der Personal-Union, als das Festhalten einer Demarkationslinie auf dem schleswig'schen Festlande aufgegeben sei; es handle sich nur noch um den Besitz von Alsen. Hoffentlich wird man sich inzwischen in Kopenhagen davon überzeugt haben, daß auch dieses Opfer gebracht werden muß."

— Ueber die Räumung von Rendsburg, welche der Prinz Friedrich Karl mittels einer Aufstellung von Fünfzehn gegen Einen durchgesetzt hat, berichtet das Rendsb. Wochenbl.: „Die Bundestruppen verließen die von ihnen besetzten Wachen und Posten, ohne, wie es sonst üblich, diese zu übergeben, und eilten aus der Stadt, sich vor derselben lagernd, um im Laufe des Nachmittags die noch zurückgelassenen Effekten nachzuholen. Um 12 Uhr marschirten 2 Bataillone des 15. Regiments unter Führung des Generalmajors v. Göben, voran das Musikkorps, die Melodie des Nationalliedes „Ich bin ein Preuße ꝛc." spielend, in die Stadt, woselbst sie Quartiere bezogen. In den umliegenden Dörfern auf ca. 1 Stunde Entfernung kantonniren gleichfalls preußische Truppen. Die Sachsen und Hannoveraner haben, wie verlautet, die Orte Schlip, Schwabe, Jevenstädt u. s. w. vorläufig besetzt."

— Flensburg, 25. Juli. Diesen Morgen lief in den hiesigen Hafen das dänische Dampfschiff Dania unter der dänischen und der weißen Friedensflagge ein. Dasselbe ist zur Beförderung der dänischen Beamten hier angekommen. Morgens, schon gleich nach der Ankunft des Dampfers, erschienen viele dänischgesinnte Leute, die mit Jubel die dänische Flagge begrüßten und sich tumultuarisch am Kai bewegten, auch auf die Schiffbrücke liefen, um das Schiff zu besteigen. Diese Exzesse machten nöthig, daß man sechs Kürassiere zu Roß und einige preußische Polizeibeamte an der Schiffbrücke postirte, die den Befehl hatten, im Falle der Nothwendigkeit dem Aufstande des Pöbels mit Gewalt zu begegnen. Es kamen aber, wie man es vermuthen konnte, bald Verhaftungen vor, bis das Volk dadurch gewarnt ward und still seinen Wege ging. Wie man hört, geht das Schiff noch diese Nacht in die See, sobald die Beamten und das Inventar derselben am Bord sein werden.

— Garibaldi kam sehr leidend in Caprera an. Er ist nun gänzlich unthätig, auch nur einen Schritt zu gehen, und selbst seine Armbewegungen sind äußerst erschwert. Die Wasser zu Jschia waren ein Balsam für den verwundeten Fuß aber zugleich Gift für seine Gicht.

— Aus Kalarasch, einem Hafenorte an der Donau, welcher vis-a-vis von Silistria gelegen ist, trifft die Trauerkunde ein, daß daselbst am 14. ds. Mts. um 2 Uhr nach Mitternacht ein furchterliches Erdbeben in Verbindung mit einem Orkane und einem Wolkenbruche, durch volle 2 Stunden gewüthet und die stattlichsten Gebäude, Schule, Kirche, Spital ꝛc. in Ruinen verwandelt habe. Von Schiffen, welche im Hafen ankerend waren, wurden durch gegenseitigen Anprall zwei stark beschädigt und eines gänzlich zertrummert.

— Paris, 26. Juli. Ein Regierungsblatt sagt: „Wenn Oesterreich und Preußen in Schleswig nicht die Mandatare des deutschen Bundes sind, und gegen diesen auch noch feindselig auftreten: so ist ihr Conflikt mit Dänemark europäischer Natur, und muthig ein Berathungsgegenstand für alle Mächte Europa's. (Viele Folgerung ist logisch richtig; soweit hat es der preußische Uebermuth durch den Raub Rendsburgs gebracht.)

— Paris, 26. Juli. Um Ersparnisse zu machen, werden in der Armee zahlreiche Entlassungen vom 20. ds. Mts. bis zum 31. Dezember, und vom 1. Dezember bis zum 31. März nächsten Jahres bewilligt; ebenso wird die Hälfte der Reservekriegsschiffe abgetakelt. Es beweist dies wohl zur Genüge, daß man sur die nächste Zeit an keinen Krieg denkt. König Leopold verkehrt sehr viel mit dem Kaiser, und wenn auch Niemand daran zweifelt, daß die Politik den König der Belgier nach Biehy gesührt hat, so hat die Gesundheitspflege doch auch ihren gebührenden Antheil daran.

— Madrid. Der König wird am 14. August abreisen. Am 15. wird er in Bordeaux übernachten, um am 16. in St. Cloud einzutreffen. An der Gränze wird der König von der spanischen Gesandtschaft, einem Marschall des Kaiserthums und andern kaiserlichen Beamten empfangen werden. Der König bleibt 5 Tage in Paris.

— Am 25. ds. konnte die Lokomotive ihr fünfzigjähriges Amtsjubiläum feiern. Denn 1814 am 25. Juli beruht die erste Lokomotive „Blücher" die Kohlenbahn von Killingworth in England; sie zog bei mäßig steigendem Terrain acht beladene Wagen von 30 Tonnen 4 englische Meilen in der Stunde. Geschossen war dieser „Blücher" auf Bestellung des Lord Ravensworth innerhalb 10 Monaten von Georg Stephenson, dem Kohlenarbeiter von Wylam in der Grafschaft Northumberland, der im 18. Jahre erst lesen und rechnen lernte, da sein Vater, der Feuermann „Old Bob", nicht so viel verdiente, um seinen Kindern den Luxus des Schulunterrichtes gewähren zu können. Georg Stephenson, der arme, mißachtete Arbeiter, ward der „Vater der Eisenbahn", dieser weltbewegenden Erfindung, deren Tragweite in ihrer Einwirkung auf Kunst und Wissenschaft, Handel und Bildung noch nicht zu ermessen ist.

Eingesandt.

In Bezug auf den Artikel „Entgegnung" im donnerstägigem Tagblatte wird Folgendes bemerkt: Was die Bezahlung anbelangt, so hat dies seine Richtigkeit, wie es das „Eingesandt" darstellt. Die Entgegnung sagt: Die Diakonissen sind tugendhaft, menschenfreundlich ꝛc. ꝛc.;

Ei, ei! wer hat denn das bezweifelt, oder ist das ein so großes Wunder? Welcher Spitalarzt oder Verwaltung wird Wärter dulden, welchen diese Tugenden abgehen oder gar untugendhaft, nicht menschenfreundlich, nicht berufstreu und ungehorsam gegen die Anordnung der Aerzte sind. Im Gegentheil.

Oder will man vielleicht glauben machen, Diakonissen sind tugendhafter ꝛc. als andere Menschenkinder, weil sie Diakonissen

Digitized by Google

sind. Man schaue sich doch anderswo um; werden die Kranken im Spitale zu Nürnberg vielleicht nicht so gut behandelt, als die hier?! Was die größere Selbstständigkeit anbelangt, ist wie oben vollkommen richtig. — Wo aber endlich steht in dem „Eingesandt", daß in die Hände eines orthodoxen Pfarrers eine Gewalt über das Hospital gelegt werden soll? Es ist ja blos vom Verlangen die Rede und das ist der Punkt, um welchen es sich handelt. Derjenige wird Niemand, der nur ein wenig mit dem Lauf der Dinge im Leben vertraut ist, in Abrede zu stellen vermögen, daß Diakonissen vor Allem in dem Willen, Sinn und Geist dessen handeln und handeln müssen, dem sie angehören, von dem sie inspirirt und unter allen Umständen geleitet und regiert werden.

Der „Fränkische Kurier" berichtet, daß bei der am 28. ds. Mts. abgehaltenen Dekanatssynode in Zirndorf ein Geistlicher in seiner Predigt bedauernde Aeußerungen über die Einwohner Fürths sich erlaubte, wodurch sich das anwesende weltliche Mitglied aus Fürth veranlaßt sah, denselben zur Rede zu stellen. ꝛc. ꝛc. Im Namen Vieler wird dieses weltliche

---

Bekanntmachung.

Ein noch brauchbares Brunnenwerk, bestehend aus hölzernen Röhren, kupfernem Windkessel, messingenem Stiefel und dergl., wird am

Donnerstag, den 4. August l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rentamtslokale dahier, wohlfeil die Gegenstände eingesehen werden können, an den Meistbietenden versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 29. Juli 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
(L. S.) Götz.

Vorläufige Anzeige.

Da ich vom hochlöblichen Magistrat dahier die Erlaubniß zur Ertheilung von Tanzunterricht erhalten habe, so bedre ich mich, ein hochgeschätztes Publikum in Kenntniß zu setzen, daß mit Anfang September ein Tanzkurs beginnt. Das Nähere seiner Zeit durch dieses Blatt.

Hochachtungsvoll

Julius Nitze,
städtischer Tanzlehrer in Erlangen.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 30 Blumenstraße sind mehrere Wohnungen und Gewölbe, im Ganzen oder getheilt, von Allerheiligen bis Lichtmeß 1865 zu vermiethen.

Gefrornes

empfiehlt

J. W. Scheuer.

Anerbieten. Ein solider Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

A. K. Horn.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 7 Mathildenstraße, ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, und kann Allerheiligen bezogen werden.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen sind zwei Wohnungen, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Das Nähere bei Maurermeister Müller im Schwanengarten.

Bekannt

Den Betheiligte
metende Fürth
geben, daß sie gemäß
Kapitalrenten- und
27 des Einkommensteu
Mai 1856 die Fassi
talrenten und Ei
Zugänge des Etc
vom 29. dieses Mo
gust laufenden Jahr
tigten kgl. Rentamte
sollige Reklamatione
beschwerden hiegegen i
gen präclusiven Frist
Jrrs. bis zum 27. Au
dort schriftlich oder zu
können.

Am 28. Juli 1864.

Königl. Rent
(L. S.) Göt

Anerbieten.
Herrn ist eine Schlafst
straße Nr. 9.

Gürtlergesellen,
montiren bewandert sin
Beschäftigung in unse
optischen Waarenfabrik

St. Schei

2500 fl. werden
pothek zu entnehmen ge
Commiss

Zu verkaufen.
Glasbelegs-Abgang sind,

Kröttinger, H

Empfehlung. B
chen die Butter länger
werden kann und sich
empfiehlt

J

Rosapommade
2 kr., Haardl, offen, v
pommade, Mandelkleie

Ein silbernes M
ner Arbeit, altmodisch,
Ueberbringer erhält den
werth bei der Redaktio
wird gewannt.

C. Priessmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen- Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules, mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Münchner Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Die **Adreßtafel**
erscheint
jeden Sonntag.

Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und 1 Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

Geo
B
empfiehlt Fahrenh
17½ fl., Eichen-
nach Belieben au
Haus gemessen.
Wohnung, mittle
genommen und re

L
Feuersi
Vertreten d
Versicherungen kön
1. auf ein Jahr oder je
2. auf 5 Jahre mit Vor
bei das 5. Jahr als P
3. auf 6 Jahre mit Jah
4. wer die Prämie vom
Betrag 10 Proc. a
das 7. Jahr als Prämi

G. M.
Blumen
bringt seine Niede
Kunstn
in empfehlende Er
der billigsten Pre

Weißenge
Sonntag, den 31.
Musik-Pro
unter Leitung des Herrn A
wozu ergebenst einladet
Entrée 3

Schleswig-Holst

Zur Besprechung der neuesten bed
Holstein findet eine allgemeine Versamml
Montag, den
Abends 8
im Saale des Gasthofes zum schwarzen
Vereinsgenossen, wie alle Freunde der gu
Das Co

Verein zur Unterstütz

Mittwoch, den 10. Aug
Generalvers
im Gasthause zum grünen Baum. Etwa zu
der Versammlung an den unterzeichneten V
Fürth, den 28. Juli 1864.

Der Verwalt
Mich. Fuchs, Vorstand.
Wilh. Weigm Kassier.

Doppelstoffe

zu welchen man kein Futter benöthigt hat,
Preisen
Gebrü

Redigirt unter

Digitized by Google

Adreßtafel.

…rg Walz,
…ächermeister,
…olz das Mäß 17½ kr., Fichten- …d 8 kr. und Buchenholz 21½ kr. …f dem Kanal oder vor dem …e Anträge werden in seiner …te Königsstraße Nr. 148, an- …selle Bedienung zugesichert.

…elpziger
…cherungs-Anstalt,
…ngestellter FÜRTH.
…durch Ludwig Schmid.
…ren geschlossen werden: …ede beliebige Zeit, …tzahlung der jährigen Prämie, wo- …reijähr gerechnet wird, …r lieber Prämienzahlung, …n Jahren voraus bezahlt, kann von den …inshen und genossen angerechnet noch …hr.

…Kittsteiner,
…straße Nr. 34,
…erlage von
…mehl und **Gries**
…innerung unter Versicherung …ife.

…arten.
Juli 1864:
…oduktion
…Musikmeisters Knott,
F. Wening.
…tr.

…tein-Verein.
…chtigen Ereignisse in Schleswig- …ung
I. August,
Uhr,
…Kreuz statt, wozu die verehrlichen …den Sache eingeladen werden.
…mité.

…ung Geisteskranker.
…ag, Abends 8 Uhr:
…ammlung
…stellende Anträge müssen 8 Tage vor …orstand schriftlich eingereicht werden.

…ungsrath.
…ann, Rudolph Kimmel,
Sekretär.

…ür Joppen,
empfehlen zu sehr billigen festgesetzten
der Sulzbacher,
…chwabacherstraße Nr. 9.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten-Fabrik
von **Johann Schaller** in **Fürth,**
24 Bahnhofstraße 24
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Gold-, Politur- & Tapeten-Leisten,
sowie auch von
Spiegelrahmen mit **Gold-** und **Politur-Leisten.**

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs für Cartonnage-Fabriken.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Eck der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Das öffentliche
Commissions-, Erkundigungs-
und
Geschäfts-Bureau
von
Jean Borsch in Fürth,
verbunden mit einer **Verpack- u. Versand Anstalt,**
befindet sich Königstraße Nr. 39.

Kunstmehl und Gries von Doos!!!
Unterzeichneter verkauft von ½ Ctr aufwärts vom obigen, best renommirtesten Fabrikat hiesigen Platzes, noch zu den frühern billigeren Preisen, und sieht deßhalb einer recht zahlreichen Abnahme entgegen.
Achtungsvoll zeichnet **Höfler,** in der Gustavstraße.

Ludwig Löfel, Uhrmacher, Gustavstraße,
empfiehlt
sein Lager aller Sorten **Cylinder** und **Ankeruhren** zu den billigsten Preisen. Silberne Cylinderuhren von 10—13 fl. von guter Qualität unter einjähriger Garantie.

Lokalveränderung.
Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich mein Geschäftslokal am Holzmarkt Nr. 2 verlassen und solches unterm Heutigen in meinem erkauften Hause
mittlere Königsstraße Nr. 137
eröffnet habe, und empfehle ich zugleich mein in allen Artikeln bestens sortirtes Metallwaarenlager.
Fürth, den 25. Juli 1864.
M. Birnbaum.

Täglich frisch gebackenes
Kartoffelbrod
bei **Christoph Sperber,**
Bäumenstraße.

Gefrornes
empfiehlt **J. Löblein.**

Dank.
Allen Denjenigen unsern herzlichsten Dank, welche bei dem am Montag und bedrohten Brande so rasche Hilfe und freundlichen Beistand leisteten.
Wilhelm Förster und Frau.

Zu verkaufen. Eine Scheere zum Weißblechschneiden, 1½ Schuh langen Schnitt, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine große Parthie Linden- und Silberpappel-Dielen, sehr schön, sind um billigen Preis zu verkaufen bei
J. K. Reif,
Blumenstraße Nr. 42.

Nußbaum-Fournüre,
hauptsächlich wegen ihrer Stärke für Chatoullen- und Spiegelscheinen passend, sind, der □' zu 2 kr. und 2½ kr. zu verkaufen. L. Nr. 60 oberer Bergauerplatz in Nürnberg.

Für den Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 184.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblatts die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 2. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Aus München, schreibt man der A. Abendz.: Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel mehr, daß wir uns in einer Ministerkrisis befanden, oder wie behauptet wird, dieselbe schon überstanden hätten, indessen nicht in der Richtung, als man bisher eine Aenderung im Rathe der Krone für höchst wahrscheinlich hielt. Es werden nämlich, wie vielfach und wie unterrichtete Personen versichern, der k. Staatsminister der Justiz und der k. Kultusminister, Frhr. v. Mulzer und Hr. Zwehl, aus dem Ministerium treten und der Oberstaatsanwalt Bombard, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, zum Justizminister, und der Regierungs-Präsident von Oberfranken, Hr. v. Koch, zum Kultusminister ernannt werden, oder sollen es schon sein, wie man mit Bestimmtheit wissen will. Man wird sich diesen Ministerwechsel ausmärts nicht recht erklären können, namentlich in ersterer Beziehung, und das um so weniger, da wir hier so zu sagen an der Quelle auch nichts Näheres, jedenfalls nichts Zuverlässiges, wissen. Bei der nicht geringen Sensation, welche diese Aenderungen im höchsten Rathe der Krone verursachen, wird eine baldige nähere Aufklärung und Erläuterung um so nothwendiger und wünschenswerther sein.

— Es geht das Gerücht, daß der Austritt des Justizministers mit einer Meinungsverschiedenheit über die Zweckmäßigkeit der Landtags-Einberufung in Verbindung stehe. Mit Hrn. v. Zwehl sollen, was wir ebenfalls nur als Gerücht und unter Vorbehalt geben, wegen der Berufung von Professoren, so wie wegen des Planes einer Schulreform, welche auf klerikaler Seite einer Opposition begegnet, Differenzen entstanden sein.

— München, 31. Juli. Die Gerüchte bezüglich des Ministerwechsels haben rasch Bestätigung gefunden. Die nächste schon zum Druck gegebene Nummer des Regierungsblattes wird die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Koch in Bayreuth zum Kultus- und die des Oberstaatsanwalts v. Bomhard zum Justizminister bringen. Hr. v. Zwehl kommt an die Stelle Koch's, Frhr. v. Mulzer wird Appellationsgerichtspräsident in Niederbayern.

— Vom k. Staatsministerium der Justiz ist die sehr zweckmäßige Weisung an die Stadt- und Landgerichte ergangen, bei allen ihnen bekannt werdenden Anzeigen von Verbrechen oder Vergehen sich nicht auf die unverzügliche Abgabe der Anzeige an den Staatsanwalt des einschlägigen Bezirksgerichts zu beschränken, vielmehr stets die Vorkehrungen zu treffen und Erhebungen zu pflegen, welche zur Sicherstellung des Erfolges der Strafrechtspflege veranlaßt sind. Aus denselben Gründen, welche die Thätigkeit der Bezirksämter bei dem ersten Angriffe erschweren, ergeht ferner an die Untersuchungsrichter an den Bezirksgerichten und an die Staatsanwälte bei diesen Gerichten der Auftrag, die Requisitionen und Vornahme von Handlungen der gerichtlichen Polizei, soweit dieselben nicht durch die Lokalpolizeibehörden, oder durch die Organe des Sicherheitsdienstes erledigt werden können, in der Regel an die Stadt- und Landgerichte zu richten und die Thätigkeit der k. Bezirksämter nur alsdann in Anspruch zu nehmen, wenn es sich um eine das Gebiet der Verwaltung berührende Erhebung handelt.

— Der flüchtige ehemalige Post- und Eisenbahnoffizial in Holzkirchen Franz Stieglig, ist wegen dringenden Verdachts, von den ihm anvertrauten Eisenbahn- und Postgefällen, nebst Omnibusgeldern sich nach und nach die Summe von 10,282 fl. angeeignet zu haben, vor das Schwurgericht von Oberbayern verwiesen.

— Bezüglich der durch das vorjährige Haberfeldtreiben in Hinsicht der getroffenen Sicherheitsmaßregeln verursachten Kosten, ist nunmehr, wie es scheint auf Rechnung des Sicherheits-Etats, Zahlung aus der k. Staatskasse geleistet worden. An ein in München garnisonirendes Regiment wurden mehr als 5000 fl. abgeliefert.

— Ansbach. Am Samstag Mittags halb 12 Uhr passirte Se. Maj. König Ludwig II. mittelst Extrazuges, ohne Aufenthalt, jedoch in langsamer Bewegung den hiesigen Bahnhof. Der zahlreich versammelten Einwohnerschaft, welche bei Ankunft des Zuges in einen Hochruf ausbrach, war es jedoch nicht vergönnt, Se. Majestät zu sehen, da an den Fenstern des k. Salonwagens die grünen Vorhänge herabgelassen waren.

— Ansbach, 30. Juli. Die für den Monat Juli festgesetzt Taxen des Maslochsenfleisches bestehen auch für den Monat August in sämmtlichen Städten und Taxbezirken von Mittelfranken unverändert fort.

— Ansbach. Bei dem Freitag Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr über hiesige Gegend ausgebrochenen Gewitter, das theilweise Hagel mit sich führte und namentlich in der Richtung gegen Lichtenau bedeutenden Schaden anrichtete, schlug in Neubrunn, einem Weiler zwischen Weihenzell und Rügland, der Blitz in die bei Bauern Reit und Würfflein dahselbst gehörigen zusammengebauten Scheuern, wodurch diese mit ihren Vorräthen an Heu ꝛc. ein Raub der Flammen wurden.

— In Hersbruck wird am 5. September ein landwirthschaftliches Fest abgehalten.

— Scheinfeld, 25. Juli. Der heutige Viehmarkt war einer der stärksten im heurigen Jahre und mit mindestens 600 Paar Ochsen betrieben, von welchen ungefähr der 3. Theil verkauft wurde. Der Handel war namentlich mit solchen, und Stieren ein sehr lebhafter und in Folge dessen war ein wenn auch gerade nicht bedeutendes Anziehen der Preise bemerkbar. Schweine kamen 112 Stück zum Verkauf.

— In Höchstadt brach am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr in einer Holzhalle Feuer aus und wurden in kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und einige Nebengebäude in Asche gelegt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

— In Schweinfurt wurde am letzten Samstage das erste neue Korn zu Markt gebracht. Dasselbe, von ausgezeichneter Qualität, wurde zu 11 fl. per Schäffel verkauft.

— Am 26. ds. sprang ein Passagier von dem auf der Fahrt von Rorschach nach Friedrichshafen begriffenen Dampfschiff „Königin" in den Badensee und erreichte seinen Zweck, indem er trotz sofort angestellten Rettungsversuch ertrank. Der Unglückliche soll aus St. Gallen gebürtig und zur Aufnahme in eine Heilanstalt bestimmt gewesen sein.

— Landshut, 29. Juli. Beim k. Bezirksgerichte dahier wurde gestern Nachmittags der Einspruch des Hrn. Privatiers J. Ludw. Wittmann und Kons. gegen das Urtheil vom 10. März lauf. Jahres wegen Uebertretung des Art. 124 des Vereinsgesetzes verhandelt. (Wittmann und Konsorten versammelten sich bekanntlich nach Auflösung des hiesigen Arbeiterbildungs-

Digitized by Google

Vereines aus Anlaß einer beabsichtigten Robert-Blumfeier dennoch in einem hiesigen Lokale.) Der mitangeschuldigte Bayerle wurde des nachgewiesener Nichtbetheiligung freigesprochen, im Uebrigen das obige Urtheil aufrecht erhalten. Herr Wittmann, der seinen Wohnsitz für die Sommersaison wieder in Stuttgart genommen, wird dagegen appelliren. — Heute wurde das erste neue Korn auf die hiesige Schranne gebracht.

— Darmstadt, 29. Juli. Die Abgeordnetenkammer beschloß auf Antrag von Metz und Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, zu endlicher Constituirung Schleswig-Holsteins und Einleitung seines alleinberechtigten Herzogs Friedrich auf unverzügliche Berufung der rechtmäßigen Landesvertretung Schleswig-Holsteins hinzuwirken; zur Rettung des guten Rechtes und der deutschen Ehre gegenüber den neuesten Gewaltthaten in Schleswig-Holstein mit den übrigen Regierungen die entschiedensten Maßregeln zu ergreifen, namentlich die Berufung einer allgemeinen deutschen Volksvertretung herbeizuführen.

— Wie wir aus dem Dresdner Journal ersehen, hat der Kaiser von Rußland dem Buchhändler Schmaler in Bautzen den Annaorden 2. Klasse verliehen, eine unscheinbare Notiz und doch nicht so unscheinbar, denn man muß wissen, daß jener Herr Schmaler einer der eifrigsten Förderer slavischer Bestrebungen in Sachsen ist. Seit einigen Jahren sind nämlich russische und czechische Gelehrte jährlich um die 50,000 Wenden des Kreisdirektionsbezirks Bautzen besorgt, und ihrem offen auf das Studium der Sprache und Sitten, insgeheim aber wohl auch auf die nationale Kräftigung dieses noch erhaltenen Slavenrestes gerichteten Bemühen muß man das nochmalige Aufflackern wendischen Nationalgefühls, das sich in der manchfachen Weise kundgibt, zuschreiben.

— Berlin, 30. Juli. Der Spener'schen Zeitung ist gestern aus Wien telegraphirt worden, daß eine kurze Verlängerung der Waffenruhe wahrscheinlich, und daß bisher eine Verständigung über eine Friedensbasis nicht erreicht sei. Es heiße, Hr. v. Bismarck sei in Folge einer Berufung des Königs nach Gastein abgereist.

— Die Wiener Konferenz hat in ihrer Sitzung vom 30. Juli die Waffenruhe bis zum 3. August verlängert.

— Triest, 30. Juli. Ueberlandpost: Die Seuchenrate in China bleibt hinter der vorjährigen zurück; in Japan dagegen ist die Seuchenrate reichlich. Aus Hongong, 13. Juli, wird gemeldet: die von der „Gazelle" (preuß. Kriegsschiff) genommenen dänischen Schiffe „Caroline" und „Katharine" sind freigegeben, sie segeln jetzt unter preußischer Flagge; der gleichfalls genommene Schooner „Falk" aber wurde verkauft. Die „Gazelle" ist nach Tschifu abgegangen.

— Am 21. d. Abends entstand in Altona auf dem Tanzsalon des Schuhmacher Amthauses ein Streit zwischen einem Civilisten und einem sächsischen Soldaten, der leider schnell so weit ausartete, daß sächsische und hannoversche Militärs sich mit „flocher Klinge" daran betheiligten. Wenn gleich die Soldaten auf Befehl von Unteroffizieren sich vorläufig entfernten, kamen sie bald zurück, und erzwangen sich bewaffnet den Eingang gegen den Oberwächter T., der kaum hinaus kannte, um mittelst der Signalpfeife Hilfe zu requiriren. Aber auch trotz dieser ward der Tumult ein so arger, daß z. B. der 82jährige Ober-Polizeiaffizient B. durch Schläge in's Gesicht und auf den Kopf derartig zu Boden geschlagen wurde, daß er noch heute bettlägerig ist. Nur hinzugerufenen Militärpatrouillen gelang es, endlich Ruhe zu schaffen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. — Tags darauf requirirten Militärpersonen von 3 Uhr ab alle Tanzbüden, und mußten alle Militärs um 9 Uhr in ihren Quartieren sein, um ähnlichen Exzessen vorzubeugen.

— Die in der dänischen Armee und Flotte dienenden Schleswig-Holsteiner sind, soweit sie sich nicht selber cassionirt haben, noch immer nicht entlassen. Da es dringend zu wünschen, daß die Entlassung dieser Leute bei Abschluß des Waffenstillstandes gefordert werde, so ist in Gastein jetzt eine hierauf gerichtete Petition an die herzogliche Landesregierung in Kiel in Umlauf gesetzt, worin dieselbe gebeten wird, ihren Einfluß in bezeichneter Richtung an competenter Stelle bei den deutschen Großmächten anzubieten.

— Aus Chieti wird berichtet, daß dort am 21. Juli der berüchtigte Brigante Scenna Salvatare da Orsogna (Lanciano) zum Tode verurtheilt wurde. Da der Zuhörr zur Verhandlung ungeheuer war, so wurden im Gerichtssaal alle Thüren und Fenster geöffnet. Als der Urtheilsspruch verkündet ward, applaudirte das Publikum, während Scenna anfänglich betroffen zusammensank; plötzlich aber raffte er sich auf und sprang mit einem gewaltigen Sprung durch das offene Fenster auf die Straße, wo er sich den Kopf zerschellte und augenblicklich verschied.

— Paris, 28. Juli. Es wird zur Bekämpfung einer Politik, von deren Vergrößerungslendenzen man bestimmte Befürchtungen hegt, von Seiten der französischen Regierung jetzt ein Mittel in Anwendung gebracht, welches, wie man zu glauben Ursache hat, von bedeutender Wirksamkeit sein dürfte. Es handelt sich darum, der Kandidatur des Großherzogs von Oldenburg entschiedener als bisher entgegen zu wirken, und dem Prinzen von Augustenburg durch die wenn möglich Aussöhnung der allgemeinen Stimmrechts so bald als möglich zur Regierung in den Herzogthümern zu verhelfen. Abgesehen von den Wegen, die von Seite der französischen Diplomatie eingeschlagen werden dürften, benutzen die halbamtlichen Journale seit einigen Tagen jede Gelegenheit, um den Großherzog von Oldenburg in seinen Ansprüchen entgegenzutreten. Es ist unverkennbar, daß dieß nicht ein zufälliges, sondern ein berechnetes Verfahren ist.

— Herr Gounad, der Komponist des „Faust," der sich seit einiger Zeit in einer Heilanstalt zu St. Cloud befand, hat letzter Tage ins Irrenhaus zu Bicêtre gebracht werden müssen.

— London, 30. Juli. Gestern wurde das Parlament vertagt. Die Königin bedauert, daß die Friedensberathungen fruchtlos geblieben, hofft aber zuversichtlich auf baldige Wiederherstellung des Friedens im nördlichen Europa. Die Abtretung der jonischen Inseln sei mit Genehmigung der Vertragsmächte vollzogen. Zwischen dem Fürsten Kuza und der hoh. Pforte sei durch England, Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland ein freundlicher Ausgleich erzielt. Die Königin bedauert die Fortdauer des amerikanischen Kriegs und spricht ihre Festhaltung an der bisherigen Neutralität aus.

— Der Plan, den irischen Agitator oder „Liberator," Daniel O'Connell († 15. Mai 1847), in Dublin ein Denkmal zu errichten, soll endlich zur Vermirklichung kommen, nachdem man über die Modalität der Ausführung so lange hin und her gestritten. Am den 8. August ist die Grundsteinlegung festgesetzt. Der Lordmayor von Dublin wird die Feier leiten. Es ist übrigens nicht zu verkennen, daß in diesen 17 Jahren des einst so mächtigen O'Connell Bild, wenn nicht verblaßt, so doch selbst für die Anerkennung der Irländer sehr in die historische Objectivität zurückgetreten ist.

— Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. ds. Mts. zufolge herrscht ein panischer Schrecken unter den Christen in Smyrna, weil sie einen Uebertall Seitens der türkischen Bevölkerung fürchten. Die Gemüther ruhen, und es sind Vorsichtsmaßregeln gegen eine etwaige Emeute getroffen. Die Consuln haben an ihre betreffenden Gesandten in Konstantinopel berichtet und Garantieen verlangt, die türkische Regierung aber geantwortet, sie halte diese Besorgnisse für schlecht begründet. Indessen ist der Sold der Armee im Rückstande, das Elend des Volkes im Steigen, die Beliebtheit im Wachsen und der Fanatismus der Derwische schürt, sogar in Konstantinopel selbst, den Haß gegen die Christen.

— Die Nachrichten aus dem Kaukasus bestätigen von allen Seiten das Ende des langen Kampfes mit den Gebirgsvölkern. Der Gewinn des Terrains hat keine Bedeutung, weil das Hochgebirge für Colonisirung und Ackerbau unbrauchbar ist; aber das anliegende Land ist der Einsälle las und damit für Russland Alles gewonnen! Der Zug der russischen und vorzüglich lokalischen Ansiedelungen dorthin ist unwiderstehlich: so lange aber neben dem Pfluge auch die Zinne mit auf das Feld genommen werden mußte, war an keine gedeihliche Colonisirung zu denken. Die Ausmanderung der Ubicheuj Tschadschen u. s. w. ist eine traurige, aber nun auch schon vorübergegangene Erscheinung, und ihr folgt schon jetzt eine Einwanderung, die den Verlust bald ersetzt haben wird.

— Afrika. Nach den letzten Nachrichten aus Tunis haben die Aufständischen (die also doch noch nicht an's Nachgeben zu denken scheinen) sich des Lagers der Truppen des Bey bei Geza in der Nähe von Tunis bemächtigt. Der Kasnadar verlangte von dem Befehlshaber dieses Lagers, Jsmail Sumi, die Eintreibung der Kapitsteuer von 36 Piaster. Dies brachte die Aufständischen dergestalt in Harnisch, daß sie das von den Soldaten klüglich vorher geräumte Lager stürmten. Sie fanden nur noch einige Kanonen vor. Die Gewehre und Säbel waren von den Kriegern des Bey bereits verkauft worden.

Digitized by Google

Aussteuer-Anstalt in Fü

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden, gleich wi
diesem Jahre

Mittwoch, den 12. Oktober, Nachmitt

vorgenommen. Dieß wird mit dem Bemerken zur Kenntniß
hiesige als auswärtige Loose, d. h. unverheirathete Person
wer und Mittwen ohne Unterschied der Confessionen Theil

Mit dem 26. September d. J. muß jedoch die Einz
lichen Beiträge für die L. und M. Klasse beendigt werden.

Um nun die zu den Ziehungen nothwendigen Vorarbe
Ziehungen selbst am 12. Oktober bewirken zu können, wird b
6 Einlagen, wie folgt, zu geschehen haben.

Am 5. September, als der 47ten Woche werden di
mithin in den auf ersteres folgenden 3 Wochen die Lage
doppelt bezahlt und dann die mit der Unterschrift des Kas
setzenen Loose vertheilt.

Alle Rückstände, auch von auswärtigen Mitgliedern, m
tember d. J. längstens einbezahlt sein; Diejenigen, welche
bleiben, werden in den Listen gestrichen und ihre bereits
Kassa gezogen, indem spätere Nachzahlungen nicht mehr i
werden können. Diejenigen, welche noch an der dießjäh
nehmen wollen, belieben längstens bis zum 11. Oktober sich
trägen zur L. Klasse mit Gewinnsten von 100 fl. — à 52 kr.
mit Gewinnsten von 300 fl. — à 1 fl. 44 kr. an den
Kohlenmarkt Nr. 2, zu zahlen und dagegen die ausgefertig
zu nehmen.

**Sollte Jemand das ihm zukommende Loos bis z
nicht erhalten haben, oder ein Irrthum bei Angabe der
sein, so hat derselbe solches sogleich dem Kassier Schre
das Nöthige besorgen zu können, indem auf spätere Re
Rücksicht genommen werden kann.** Wiederholt wird auf d
aufmerksam gemacht, nach welchem Terminje, der einen Ge
Zahlung bereits erlangt hat, nicht mehr in die betreffende
Jene Personen, welche als Armengewinner aufgenom
haben sich ebenfalls bei dem Kassier Schreiber vom 1. Sep
sie müssen die in den Statuten unter § 24 angezogenen Ei
sich darüber gehörig legitimiren können.

Fürth, im August 1864.

Die Administration der Aussteuer
Aug. Landmann, Vorstand.

Weißengarte

Heute Dinstag, den 2. August 1864
Große Produkti
des vollständigen Fleißner'schen O

wozu ergebenst einladet
Anfang 6½ Uhr. Entree 6 kr. Programm an

Sollmann's Condit

befindet sich von heute an
Nr. 48 Schwabacherstraße
im Hause
der Herren **Gebrüder Baß**

2000 fl. werden bis Lauezeit zur ersten Stelle auf ein neugebautes Haus gesucht, 5000 fl., 2500 fl. und 700 fl. sind auszuleihen; einige kleine Häuser sind zu verkaufen durch **Stenz**, am Löwenplatz.

Empfehlung. Butterkühler, in welchen die Butter längere Zeit aufbewahrt werden kann und sich ganz frisch erhält, empfiehlt **W. Plunkty.**

Gesuch. Ein Spiegeleinbordon sogleich gesucht. Leimen ein Mädche res bei der Redakti

Zu verkaufen 2 nußbaumene Bet baumener Sekretär Näheres bei der Re

---

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des königlichen Postexpeditors Dr. Zöhner, weiland dahier, verfeilgere ich auf Antrag der Betheiligten und mit Einwilligung des königlichen Stadtgerichts Fürth

Möbeln verschiedener Art, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, darunter eine Uniform, Uhren, Bücher, sowie sonstige Mobiliargegenstände,

in dem vorläufigen Expeditionsgebäude der k. Eisenbahn dahier (Hauptwache) an der Gerchenstraße, am

Donnerstag, den 4. August l. J.,

Anfang 9 Uhr Vormittags,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn der durch die bereits beschäftigte Inventur festgestellte betreffende Werthbetrag erreicht sein wird.

Fürth, den 30. Juli 1864.

Für den beurlaubten k. Notar
Dr. Ignaz Ortenau,
Stobäus, Amtsverweser.

Anwesen-Verkauf.

Nahe an der Nationalstraße in Nürnberg ist ein Haus mit 14 heizbaren und 6 unheizbaren Zimmern, 4 großen Kellern, Hofraum mit Waschhaus und Pumpbrunnen, mit einem Morgen Gartenland, welches sich zu einer Fabrik oder Bauplätzen eignet, an der Hauptstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 782 am Laufersschlagthurm in Nürnberg.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einer Kurz- und Weißwaarenhandlung en gros und en detail bestanden und die besten Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Commis-Stelle. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. bei der Redaktion zu hinterlegen.

Zu vermiethen. Zimmer mit oder ohne Möbel sind an einzelne Herren oder eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen ist eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Boden und Kellerantheil, am Ziel Allerheiligen beziehbar, in freundlicher Lage. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Mädchen, welche im Spiegeleinbordon bewandert sind, finden sogleich Beschäftigung bei

N. Bernauer, Mathildenstraße.

Verlaufener Hund. Ein junger Russe (Weibchen) mit gestuztem Schwanz und Ohren, hat sich verlaufen. Abzugeben Gustavstraße Nr. 45.

Verloren. Ein Einschreibbuch mit blauem Einband wurde verloren. Um die Zurücksgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu verkaufen. 2 gebrauchte Stiegen, 1 Ladenthür, 5 paar Läden, 1 Parthie Pflastersteine und alte Ziegel. Löwenplatz Nr. 1.

Redigirt unter

Digitized by Google

Bekanntmachung.

nnm Fahrtenplan vom 1. Juli treten
w heutigen Tage einige Aenderungen
U.

ihrer Hinweisung auf den Fahrtenplan
ge bekannt gemacht, daß der Verbind-
ndzug zu den beiden Früh-Gütерzügen
33 und 36 um 4 Uhr 37 Min. Mor-
fch, und zu den beiden Abend-Courier-
zum wie seither um 6 Uhr Abends von
Eh nach der Fürther Kreuzung abgehen
de.

würth, am 1. August 1864.

königl. Post- und Bahn-Amt.

S d. v.

de Stummvoll.

al

Das

Holzgalanteriewaaren-Musterlager

de Unterzeichneten befindet sich vom 1.
dhst ds. Js. ab in Gostenhof Nr. 132 b.,
Hus-Kirchenweg.

Rudolph Voraus.

ru

be **Theer**, sowie

da **Eisen- oder Asphalt-Lack**

al vorräthig bei

ve

Al **J. B. Braun.**

fa

Aufforderung.

ter G. wolle ungesäumt die Cigarren-
an, die er im Café Förtsch mitnahm,
be geben. wo nicht, man seinen Namen
un entlicht, und ihn bei Gericht belangen
v.

fle

Zur gefälligen Notiz.

30 Unterzeichneter empfiehlt von heute an
Ch zweimal frischgebackenes feines
ist Gebrod, sowie Ulmerzwied, Kinder- und
ge Kaiserwiedack aus der beliebten Beck'schen
ge Bäckerei, Tuchergasse in Nürnberg, zur
mi gefälligen Abnahme. Achtungsvoll

ge **G. W. Kittsteiner,**

ist Blumenstraße.

Ungarische Zwetschgen

fol Ernte gezeichneter Güte, zu sehr billigem
we Preise und frisch angekommene Berneder
mi Pflaumen empfiehlt

de **H. Maisel,** Bäumenstraße.

ka

Unerbieten. Für einen soliden Herrn
ga eine Schlaffstelle frei. Gustavstraße
mi 7.

Ob

Besuch. Ein solides Frauenzimmer
Koi m oberen Stadttheil ein Zimmer zu
beten. Näheres bei der Redaktion.

lat

Unerbieten. Ein Schreinergeselle
ist in Arbeit treten bei

in **Joh. Wittmann,** Schreinermeister.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer
mi haariger Spitzhund, mit weißer Brust
ha beißen Pfoten, hat sich am Freitag
Ba perlaufen. Vor dem Ankauf wird ge-
fic warnt. Näheres in der Mohrenstraße
tri über eine Stiege.
Um

bei **6000—7000 fl.,** zu 4½ Proz.
Gerste alleinige Hypothek, werden auf
– Neubau bis nächstes Ziel Laurenzi
ber Unterhändler zu entnehmen gesucht.
zuwres bei der Redaktion.

lun

Durch J. Ludw. Schmid's Buchhandlung hier ist zu beziehen:

Predigt

bei dem

Antritt der protest. I. Pfarrstelle

zu

Fürth

am 8. Sonntag nach Trinitatis gehalten

von

Friedrich Theodor Eduard Lehmus.

Auf vielseitiges Verlangen zum Druck überlassen.

Preis 6 kr.

Lokalveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich mein Geschäftslokal am Holzmarkt Nr. 2 verlassen und solches unterm Heutigen in meinem erkauften Hause

mittlere Königsstraße Nr. 137

eröffnet habe, und empfehle ich zugleich mein in allen Artikeln bestens sortirtes Metallwaarenlager.

Fürth, den 25. Juli 1864.

M. Birnbaum.

Bretter-Niederlage.

Alle Sorten Fichten- und Fohrenbretter empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung zur geneigten Abnahme

L. Stengel.

Lagerplatz im Ostbahnhof neben der Körper'schen Dampfschneidsäge.

Nußbaum-Fournüre,

hauptsächlich wegen ihrer Stärke für Chatoullen- und Spiegelschreiner passend, sind, der □' zu 2 kr. und 2½ kr. zu verkaufen. L. Nr. 60 oberer Bergauerplatz in Nürnberg.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht noch einige Häuser. Näheres bei der Redaktion.

Unerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlaffstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

1864er holl. Vollhäringe sind eingetroffen und empfiehlt bestens

Jean Ernst Linz.

Burgfarrnbach.

Mittwoch, den 3. August, wird die Nachkirchweih gefeiert und findet

gutbesetzte Harmoniemusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ergebenst

Joh. Frör, zur Post.

Unterfarrnbach.

Zur Nachfeier der Kirchweihe lade ich hiemit auf morgen, Mittwoch, freundlichst ein

Fr. Rummy.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 29 ist die 2. Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Einladung.

Sämmtliche Vereinsmitglieder des männlichen Unterstützungsvereins zur Erleichterung in Krankheits- und Sterbefällen, wollen sich gefälligst heute Abend präcis 9 Uhr, im Stengel'schen Wirthslokal einfinden. Aufnahmen finden auch statt.

Der Vorstand.

Borsch.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

32. Woche. Einziehung des 27. Todtenopfers für Drechslermeister Teufel.

Bauhütte-Verkauf.

Die im k. Bahnhof stehende Bauhütte von 35 Fuß Länge, 14 Fuß Breite, mit Backsteinen gebaut und Flachziegeln gedeckt, welche sich zu einer Werkstätte oder Remise sehr gut eignet, wird Donnerstag früh (9 Uhr an Ort und Stelle an Meistbietende auf Abbruch verkauft. Einsicht kann zu jeder Zeit davon genommen werden.

Fürth, am 31. Juli 1864.

Ulrich & Müller.

Dem Fräulein Babetta L. zu ihrem 19jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Sterngasse zittert.

Von einem stillen Verehrer.

Im Ostbahnhof in Nürnberg werden eine Partie schwach 4zöllige Fichtenbretter, 12 Fuß lang, breite und schöne Waare, und eine Partie 4zöllige Fohrenbretter billigst abgegeben durch

L. Stengel.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 823 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr		Morgens.
Gütерzug	Nr. 33	4 Uhr	37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr	5 Min.	Vormittag.
Gütерzug	Nr. 35	8 Uhr	32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr	40 Min.	Vormittag.
Gütерzug	Nr. 37	1 Uhr	27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr		Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	30 Min.	Abends.
Gütерzug	Nr. 31	8 Uhr	30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr	15 Min.	Nachts.
Gütерzug	Nr. 32	4 Uhr	40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr	40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr	30 Min.	Vormittag.
Gütерzug	Nr. 38	12 Uhr	23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr	40 Min.	Nachm.
Gütерzug	Nr. 36	4 Uhr	37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr	Abends (von Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)	
Gütерzug	Nr. 34	10 Uhr	30 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 81 Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem auch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 185.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Komplexe Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Rückantwort lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 3. August 1864

Hiesiges.

Fürth, 2. August. Trotz des schwülen Sommerabends erschien gestern Abends nach 8 Uhr eine gedrängte Versammlung hiesiger Bürger und Einwohner in dem geräumigen Saale des Gasthofes zum Kreuz, um sich über die neuesten hochwichtigen Ereignisse in Schleswig-Holstein zu besprechen und die vom Ausschusse beantragten Resolutionen (siehe Nr. 182) zu erörtern. Der Vorsitzende Landtagsabgeordnete Dr. Mayer eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache, in welcher der Zweck der Resolutionen in allgemeinen Grundzügen dargelegt und mit Entschiedenheit der so oft gehörten Phrase, daß Alles doch umsonst sei, entgegengetreten wurde. Ferner machte der Vorsitzende noch die Mittheilung, daß aus der Vereinskasse jüngst 800 fl. nach Alsen für die dortigen Kriegsbeschädigten abgesendet worden seien, und die bis jetzt für die Schleswig-Holsteinische Sache verwendeten Beiträge aus unserer Stadt sich auf nahezu 7000 fl. belaufen. Hierauf motivirte Dr. Morgenstern in klarer ausführlicher Rede die vorliegenden Resolutionen, gab einen geschichtlichen Ueberblick der Sache in ihrem bisherigen Verlaufe und ihren einzelnen Stadien, und wies evident nach, wie der neueste Ausbruch preuß. Uebermuthes in Rendsburg nur ein Glied in der Kette Bismarck'scher Intriguen sei, durch die man in den erwünschten Besitz fremder Gebietstheile zu gelangen suche. Dieses verwerfliche Streben müsse aber seine entschiedene Zurückweisung finden, und jeder, dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen liege, müsse — was leider noch immer unser einziges Mittel sei — wenigstens die Macht der öffentlichen Meinung dagegen aufrufen. Nachdem der Redner unter lautem Beifall geschlossen hatte, ergriff Dr. Lewes das Wort, um in warmer, oft durch laute Zustimmungen unterbrochener Rede den Kontrast zu schildern, der die Brust des Vaterlandsfreundes bewegen müsse bei den Nachrichten von der Ueberrumpelung Rendsburgs und dem nahen, für die deutsche Sache scheinbar ehrenvollen Friedensschlusse. Mag die Entscheidung sein wie sie wolle, unter allen Umständen dürften die deutschen Männer nicht ermüden, immer wieder für diese heilige Sache einzustehen und es herz- und markloſen Diplomaten gegenüber laut zu erklären, was das Recht, die Ehre, das Wohl des Vaterlandes gebieterisch fordern. Auf die schließlich von dem Vorsitzenden gestellte Frage, ob die Versammlung die vorgelesenen Resolutionen als den Ausdruck ihrer festen Ueberzeugung anerkennen wolle, erfolgte ein einstimmiges begeistertes Ja. Die Versammlung trennte sich nach halb 10 Uhr in sichtlich gehobener Stimmung.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Enthebung des Justizministers Frhrn. v. Mulzer und des Kultusministers v. Zwehl von ihren Stellen ist nun amtlich bestätigt. Beide wurden gleichzeitig zu Staatsräthen im außerordentlichen Dienst ernannt. Ebenso bestätigt sich die Ernennung des Oberstaatsanwalts v. Bomhard zum Justizminister und des Regierungspräsidenten v. Koch zum Kultusminister. — Nach eingetroffener Nachricht ist Se. Maj. der König Samstag Abends im besten Wohlsein in Schwalbach eingetroffen; man will wissen, daß Se. Majestät einige Zeit in Schwalbach verweilen und deßhalb erst in der zweiten Hälfte dieses Monats in Hohenschwangau eintreffen werden.

— Die „Bayer. Ztg." bringt folgende Erklärung: Bei der Wichtigkeit, welche die jüngsten Vorfälle in Rendsburg sowohl für den deutschen Bund im Ganzen, als auch für die einzelnen deutschen Bundesstaaten und die schlesw.-holst. Angelegenheit mit vollem Rechte beanspruchen, dürfte es von Interesse sein, den Standpunkt kennen zu lernen, welchen die bayerische Regierung bezüglich der Besetzung Rendsburgs durch königlich preußische Truppen einnimmt. Wir sehen uns in der Lage, diesen Standpunkt der königlichen Regierung im Allgemeinen darzulegen, wie folgt: Die königliche Regierung erkennt in der gegen den Willen des Bundes erfolgten, nicht einmal durch militärische Rücksichten gebotenen Besetzung der Stadt Rendsburg, welche einen Bestandtheil des Namens des Bundes verwalteten Herzogthums Holstein bildet, eine Maßregel, welche mit dem bestehenden Bundesrechte in offenem Widerspruche steht, die Autorität und das Ansehen des Bundes schwer verletzt und einen für die Sicherheit und Selbstständigkeit der kleineren deutschen Bundesstaaten höchst bedenklichen Vorgang enthält. Die königliche Regierung hat daher nicht gesäumt, ihrem Bevollmächtigten in Frankfurt die Weisung zu ertheilen, die sofortige Entfernung der seit dem 21. dieses Monats in Rendsburg eingerückten königlich preußischen Truppen, also im Wesentlichen die Wiederherstellung des früheren Zustandes daselbst zu verlangen.

— Der vormalige Polizeioffiziant Friedrich Rang von Nürnberg, welcher in der ersten Schwurgerichtssitzung von Mittelfranken am 18. Juni l. Js. in eine dreimonatliche Festungsstrafe verurtheilt wurde, hat hiegegen die Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet, obwohl er gleich nach der Publikation des Urtheils des Schwurgerichtshofes erklärt hatte, er werde die Nichtigkeitsbeschwerde nicht ergreifen. Wegen des hiedurch kundgegebenen Verzichtes auf dieses Rechtsmittel wurde die Beschwerde vom obersten Gerichtshof als formell unzulässig verworfen.

— Landwehr von Mittelfranken. Die Landwehroberlieutenants G. Schreiber und K. Lemble wurden zu Hauptleuten im k. Landwehrregimente Fürth; der bisherige Oberlieutenant M. Koch zum Hauptmann im k. Landw.-Bat. Neustadt a. d. Aisch, der Unterlieutenant L. Doppelt zum Hauptmann und der bisherige Korporal G. Geng zum Unterlieutenant im k. Landw.-Bat. Hersbruck, die bisherigen Unterlieutenants F. Vogelreuther, A. Heim, G. Dippold, G. Nepsch zu Oberlieutenants und der Gefreite P. Wirth zum Unterlieutenant im k. Landw.-Bat. Schwabach befördert.

— Dienstesnachrichten. Der k. Forstwart Karl Herrmann zu Elberöroth, Forstamts Feuchtwangen, wurde für immer in den Ruhestand, und auf dessen Stelle der bisherige Forstwart von Pfalzpoint, Friedrich Meyer, versetzt. Die hiedurch erledigte Wartei Pfalzpoint, Forstamts Eichstädt, wurde dem Forstgehilfen Leonhard Göß von Unterferrieden in provisorischer Weise übertragen.

— Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten. Ernannt wurden zu Expeditoren der frühere Oberkondukteur K. Höß in Lindau, und der vorm. Postexpeditor K. Paul zu Marktbreit als Post- und Bahnexpeditor in

Digitized by Google

Bayerdorf; zu Assistenten wurden 17 Accessisten befördert. Versetzt wurde u. A. der Lokomotivführer-Vollzug Meyer von Fürth nach Nürnberg.

— Erlangen. Die Realienlehrerstelle an der kgl. Landwirthschafts- und Gewerbschule in Ansbach mit dem primitiven Normalgehalte von 700 fl. jährlich. Meldung geht bis 10. Aug.

— Die kath. Oberlehrer- und Cantorsstelle zu Ansbach mit einem fassionsmäßigen Anfangsgehalte von 500 fl. Meldungszeit bis 1. Sept. Bemerkt ist hiebei, daß sich der Gehalt durch Dienstalterszulagen bis auf 750 fl. erhöhen kann, daß ferner die Cantoratsgebühren auf 40 fl. jährlich sich anschlagen lassen, und endlich, daß überdieß die Anstmittlung eines besonderen Gehalts für die Cantorats- und Organisten-Funktionen vorbehalten bleibt.

— Ansbach. Die k. Landesgestütsverwaltung hält im heurigen Jahre an folgenden Tagen und Orten in und in Bezug auf Mittelfranken Preisvertheilungen: 1) am 22. Aug. in Hof stadt (Oberfranken) wozu konkurriren Bayreuth, Brettengübbach, Unterneuses, Neustadt a. d. A. und Erlangen; am 24. Aug. in Uffenheim, wozu Markibreit und Rothenburg, 3) am 25. Aug. in Cadolzburg, wozu Schwabach, 4) am 27. in Gunzenhausen, wozu Heidenheim, Wasserträdingen, Ellingen, Ansbach, Windsbach, Feuchtwangen und Pappenheim, 5) am 29. Aug. in Neumarkt (Oberpfalz), wozu Beilngries, Riedenburg, Schwandorf, Neustadt a. d. W.-N. und Eichstätt konkurriren.

— Am Montag Abend um 10 Uhr fand in Erlangen in Folge unrichtiger Wechselstellung ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, wodurch beide Maschinen beschädigt und einige Güterwagen zertrümmert wurden. Eine Beschädigung von Passagieren oder Bediensteten ist nicht zu beklagen. Die Bahn konnte bis Dinstag Morgens 8 Uhr wieder in fahrbaren Stand gesetzt werden.

— Am 29. ds. Nachmittags ist bei den Schießübungen auf dem Lechfelde ein Artilleriekorporal einer abgeschossenen Granate, nachdem sie noch nicht ganz geplatzt war, so nahe gekommen, daß er von derselben auf das Gräulichste zugerichtet wurde. Einen Fuß riß es ihm sogleich aus, und ist der Unglückliche unter den fürchterlichsten Schmerzen nach Verlauf von etlichen Stunden gestorben.

— Bei Burgau, (Schwaben) tödtete am 26. Juli der Blitz den mit Dungfahren auf dem Felde beschäftigten ledigen 35jährigen Söldnerssohn Johann Georg Eckert von Buttenbach. Das Gespann von 2 Pferden blieb gänzlich unbeschädigt.

— Die diesjährige (II.) Hauptversammlung des bayer. Volksschullehrervereins, die am 30., 31. Aug. und 1. Sept. zu Regensburg abgehalten wird, wird folgende Themate behandeln: 1) Das Genossenschaftswesen nach volkswirthschaftlicher Anwendung auf die Verhältnisse der Schuljugend. 2) Ueber die Aufgabe der Volksschule und die Mittel zur Erreichung derselben. 3) Elternhaus und Schule und deren gegenseitige Beziehungen. 4) Wie soll ein vollständiges Landes Lehr- und Lesebuch angelegt und verabfaßt sein? 5) Ueber Nothwendigkeit und Behandlungsweise der Versinnlichungsmittel in der Schule. 6) Ueber Lehrer-Waisen Erziehungsanstalten mit Bezugnahme auf das Martinsstift in Rüdenhausen.

— In Straubing wurde am 28. Juli eine Brandlegung noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt. Ein Lehrjunge hatte nämlich aus Rache gegen seinen Lehrherrn, weil dieser ihn nicht aus der Lehre lassen wollte, ein Feuer unter einer Bettlade im Hause desselben angezündet.

— Landau, 28. Juli. Am Freitag den 22. erschoß sich ein Korporal des 6. Inf.-Reg. und gestern den 27. Juli ein Soldat des k. 7. Inf.-Reg., als er am Posten stand, in seinem Schilderhäuschen.

— Würtemberg. Die Hiobsposten über Wetterschäden am 25. und 26. mehren sich. Nördlich und nordöstlich von Langenau verheerte das Gewitter nicht bloß die Fluren von Giengen, Hermaringen und Sachsenhausen, sondern auch die von Stetten, Rammingen, Asselfingen und Burgberg. Bei Ehingen schlug der Blitz in die Pfarrkirche zu Grunzheim, verheerte dieselbe und legte den Thurm in Asche.

— Von Wien, 31. Juli, meldet ein Telegramm: In heutiger Konferenz einigte man sich über die Ratifikation des vorgestern stipulirten Präliminarfriedens. Die Waffenruhe ward in Waffenstillstand verwandelt. Dem definitiven Friedensschluß bleiben die Enclavenfrage und die Ordnung der Kriegsobligationenentschädigung vorbehalten.

— Wien, 1. Aug. Die heutige Sitzung der Konferenz dauerte über 6 Stunden und endete um 2 Uhr. Hr. v. Bismarck reist heute Abends nach Gastein. Die „Generalkorrespondenz" berichtet: Heute Mittags wurden die Präliminarien und ein dreimonatlicher Waffenstillstand unterzeichnet.

— Die Aufhebung der Klöster sowohl im Königreich Polen als in den polnisch-russischen Provinzen ist beschlossen. Der betreffende Ukas wird in kurzem erwartet. Die Klosterkirchen sollen den katholischen Gemeinden übergeben, die Klostergebäude theilweise zur Errichtung von Schullehrerseminarien verwendet, ans dem Verkauf der Klostergüter soll ein Fonds zur Dotirung der Volksschulen gebildet werden. Die Klostergeistlichen sollen, insofern sie nicht in der Seelsorge Verwendung finden, eine lebenslängliche Pension erhalten.

— Nachrichten aus Tunis vom 27. Juli besagen, daß ein Mordversuch gegen den franz. Konsul Beauval stattfand. — Nachdem die Ernte vorüber, nimmt die Insurrektion. Die Aufständischen stehen zwei Stunden von der Stadt. Die Armee des Bey ist ohne Schwertstreich gefangen worden. Der Häuptling der Bewegung erklärt, daß er dem Bey treu bleiben wolle, aber Absetzung der Minister und Aufhebung der ungerechten Steuern fordere.

Antwort auf das Eingesandt in Nummer 183.

Daß die den Dienst der Diakonissen im hiesigen Hospital betreffenden Angriffe eine nähere Erörterung dieser Angelegenheit herbeiführen, dies kann nur erwünscht sein, da es gar nichts schaden kann, wenn dieselbe öffentlich verhandelt wird und da das Urtheil des Publikums mannichfacher Irrleitung ausgesetzt ist. Ich selbst — der sogenannten Strenggläubigen Partei nicht angehörend — habe in einer Eingabe unter dem 20. Oktober 1856 die Berufung der Diakonissen zur Krankenpflege im Krankenhause vom Magistrat verlangt. In dieser Eingabe sagte ich damals: „In Bezug auf das weibliche Wartpersonal habe ich (mit einzelnen ehrenvollen Ausnahmen) viele traurige Erfahrungen gemacht. Klatschereі, Streitsucht, Gewinnsucht, mitunter sexuelle Vergehungen, Parteilichkeit gegen die Kranken, Begünstigung der Kostübertretungen wurden vielfach erlebt. Der Ruf der Anstalt muß hiedurch leiden."

Der Magistrat, die Zweckmäßigkeit dieses Schrittes anerkennend, ging bereitwillig ein und am 18. November 1856 kamen die ersten Diakonissen in das Hospital. Mit der benachbarten Zentralanstalt wurde ein Vertrag abgeschlossen, wornach dieselbe die nöthige Zahl von Pflegerinnen zu stellen hat. Sie erhalten freie Station und einen fixen Gehalt, welcher an das Diakonissenhaus entrichtet wird*) In eine Veränderung nöthig, so hat sowohl die Kranken- als die Diakonissen-Anstalt das Recht, die Abberufung zu verlangen. Das Diakonissenhaus stellt sodann eine andere Pflegerin. Den Andersgläubigen ist dieselbe Sorgfalt in der Verpflegung zugesichert als den Protestanten. Eine Dienstesinstruktion für das Wartpersonal wurde festgestellt, woran bisher kein Jota verändert wurde, so daß die Angabe, als ob dasselbe unabhängiger gestellt worden sei, von selbst zerfällt. Es sind nun fast acht Jahre verflossen, seitdem die Diakonissen den Krankendienst übernommen haben und ich muß erklären, daß ich mich nur freuen kann, den Anlaß dazu gegeben zu haben. Mit solcher Gewissenhaftigkeit und Aufopferungsfähigkeit haben sie ihren schweren Dienst ausgeübt, daß man ihnen alle Achtung zollen muß. Eine Ermunterung zur Arbeit war nicht nöthig, wohl aber mitunter eine Mahnung zur Erholung. Häufig erkrankten sie wegen zu großen Eifers im Dienste und wegen der schlimmen Einwirkung der Hospitalluft. Den ärztlichen Anordnungen leisteten sie stets strenge Folge. Religiöse Extravaganzen kamen kaum je vor. Sind auch mitunter menschliche Schwachheiten unterlaufen, so waren sie doch von keiner den Hauptzweck der Anstalt beeinträchtigenden Bedeutung.

Auch die später eingetretenen Kücheneschwestern haben mit Treue und Gewissenhaftigkeit und zu meiner vollen Zufriedenheit fungirt. Das beste System der Beköstigung ist eine von zuverlässigen Personen betriebene Regiekücke. So kostete 1862/63 die Krankenkost-Portion für den Tag im Nürnberger Kranken-

*) Derselbe beträgt für jede der Pflegerinnen 80 fl.; für die früheren Lohnwärterinnen betrug er 78 fl. 26½ kr.

Digitized by Google

hause gegen 18 Kreuzer, in Erlenger gegen 20, in dem unserigen bei gleicher Leistung seine 14 Kreuzer, was bei 20,000 Kostportionen im Jahre keinen kleinen Vorsprung ausmacht.

Von besonderem Vortheile ist es auch, daß in einem Hause, worin so häufig unreine Elemente, Strolche, schlechte Dirnen, Arbeitsscheue aufgenommen werden müssen, zuverlässige moralische Frauenzimmer als Pflegerinnen dienen. Sie bilden einen festen Gegenhalt gegen die sittlich Verkommenen. Leider haben sie für ihre großen Leistungen bisher nur sehr wenig Dank, wohl aber viel Unangenehmes und viele Beschämung zu ertragen gehabt. In letzterer wird vor Allem gegen diese wehrlosen Frauenzimmer ihr religiöser Charakter benützt. Hiegegen muß aber entschiedener Protest eingelegt werden. Der wahrhaft tolerante und aufgeklärte Mann läßt diejenigen gerne gewähren, die gute Werke verrichten, er fragt nicht, ob sie der strengkirchlichen Partei oder ob sie der freien Gemeinde angehören. Er fällt nicht selbst in den Fehler, den er so sehr an den Fanatikern haßt, daß er Andere ihres Glaubens oder Nichtglaubens wegen verfolgt. Einzelnen Uebergriffen aber tritt er mit Entschiedenheit entgegen. Das ist meine Ansicht. — Daß nun durch die Diakonissen ein orthodoxer Pfarrer sich Einfluß in unserem Hospitale verschafft, das ist ein Raumau, um das Aufsehen in Schreck zu setzen. Man darf ganz harmlos sein; die Köchinnen kochen unter Leitung der Hospital-Kommission; die Wärterinnen pflegen ihre Kranken unter Aufsicht ihrer Aerzte. Der Magistrat übernacht das Ganze. Belehrungsversuche werden nicht gemacht. Dies beruht zum Theile der Anstand, daß der katholische Stadtpfarrer, Herr Jahnleiter, sich nur günstig über das Wirken der Diakonissen ausspricht.

Und so können wir ruhig diese Angelegenheit der Erwägung und Beschlußfassung der für das Wohl der Anstalt stets eifrig besorgten Gemeindekörper überlassen, die sicher nicht zugeben wird, daß zum Nachtheile der Kranken die früheren traurigen Verhältnisse wieder eintreten werden.

Zu weiteren Erörterungen immer gern bereit, stelle ich an meinen Gegner das Verlangen, ebenfalls seinen Namen zu nennen.

Dr. Frommüller sen., Hospitalarzt.

Durch hohe Entschließung des königl. bayer. Staats-Ministeriums wurde dem Unterzeichneten seine **Jahntinktur** privilegirt. — Diese Tinktur ist eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigungsmittel,

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, verhindert das Faulen und Lockerwerden der Zähne, sowie den Anlaß von Zahnleiden, verhütet das Weiterfaulen der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltenden Gebrauch den üblen Geruch des Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme Frische und einen nachhaltigen lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel gebraucht, wird bald die Wohlthätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen schätzen lernen. Das Fläschchen kostet **20 kr.** und ist zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Fr. Lomer, Zahnarzt in Augsburg.

Lebewohl.

Bei unserer Rückreise nach Newyork sagen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, hiemit ein herzliches Lebewohl.

Fürth, den 2. August 1864.

Louis Heidenheimer und **Pauline Heidenheimer.**

Zu verkaufen. Ein schönes Bett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redakt.

Anerbieten. Ein schulfreier Knabe von ordentlichen Eltern findet Beschäftigung in **A. Schröder's** Buchdruckerei.

Abhanden gekommener Hund. Ein brauner Jagdhund, mit weißer Brust und Pfoten, ist in Gostenhof Nr. 12 abhanden gekommen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Gute Belohnung wird dem Ueberbringer zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Ein Damengürtel mit goldner Brache wurde verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Butterkühler, in welchen die Butter längere Zeit aufbewahrt werden kann und sich ganz frisch erhält, empfiehlt **W. Plunkty.**

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Spiegelendorden gut umgehen kann, wird sogleich gesucht. Auch wird daselbst zum Lernen ein Mädchen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Dungstätte ist zu räumen. Marienstraße Nr. 2.

Bauhütte-Verkauf.

Die im k. Bahnhof stehende Bauhütte von 35 Fuß Länge, 14 Fuß Breite, mit Backsteinen gebaut und Flachziegeln gedeckt, welche sich zu einer Werkstätte oder Remise sehr gut eignet, wird Donnerstag früh 9 Uhr an Ort und Stelle an Meistbietende auf Abbruch verkauft. Einsicht kann zu jeder Zeit davon genommen werden.

Fürth, am 31. Juli 1864.

Ulrich & Müller.

In Ehrendorf wird die Lichtmeß die **Badstube** verpachtet und kann täglich eingesehen werden.

Anerbieten. In Nr. 4 am Königsplatz, 3 Stiegen hoch, können einige ordentliche Herren Schlafstellen erhalten.

Eine tüchtige Köchin, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem Gasthause erster Klasse, oder bei einer hohen Herrschaft engagirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von

J. Borsch.

Aechte Pariser Photographien in Visitenkartenformat, à Stück 6 kr., empfiehlt **Anton Roth.**

Zu vermiethen ist eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, zwei Kammern nebst Boden und Kellerantheil, zur Zeit Allerheiligen beziehbar, in freundlicher Lage. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird in einigen Wochen ein braves Kindsmädchen, das auch in Hausarbeit geübt ist. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Ein noch brauchbares Brunnenwerk, bestehend aus bleiernen Röhren, kupfernem Windkessel, messingenem Stiefel und dergl., wird am

Donnerstag, den 4. August l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rentamtslokale dahier, woselbst die Gegenstände eingesehen werden können, an den Meistbietenden versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 29. Juli 1864.

Königl. Rentamt Fürth.

(L. S.) Göz.

Einladung.

Montag, den 8. ds., beginnt noch ein neuer Curs im Schwimmen, und ladet die verehrlichen Eltern zu zahlreicher Betheiligung hiemit gezienend ein

Gg. Jäckel.

Patent-Portland-Cement

vom

Bonner Bergwerks- und Hüttenverein

ist wieder in anerkannt vorzüglicher frischer Waare angekommen und empfiehlt sowohl offen als in ½ Tonnen zur gefälligen Abnahme **Friedrich Braun** jun., Gustavstraße.

Eine 14–2 Pferdekraft starke Dampfmaschine ist zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. Borsch.**

Dem liebenswürdigen Herrn **Georg F.....r** in der Gustavstraße die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seiner heutigen Geburtstagsfeier.

Von einer stillen Verehrerin.

Hobelspäne

verkauft **M. Zucker,** Bahnhofstraße.

Verlorenes. Am Sonntag wurde von Unterfarrnbach bis zum Weißengarten ein schwarzer Kinder Orleans-Talma verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Verehrten Freunden die Trauerkunde, daß meine liebe Gattin,

Frau Theresia Rickl,

nach kurzem Leiden in einem Alter von 67 Jahren, Dinstag Morgens 11 Uhr, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Fürth, den 2. August 1864.

B. Rickl, k. pens. Oberzollbeamter.

Avis.

Die unserem günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte **uns**, unser Lager bei Herrn **Moritz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß derselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. Preis-Courants stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des königlichen **Postrathes** Dr. **Löhner**, weiland **dahier**, versteigere ich auf Antrag der **Verlassenschafts-Interessenten** und mit Einwilligung des **Königlichen** Stadtgerichts Fürth

Möbeln verschiedener Art, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, darunter eine Uniform, Uhren, Bücher, sowie sonstige Mobiliargegenstände,

in dem vorläufigen Expeditionsgebäude der k. Eisenbahn dahier (Hausnummer 43 der Lerchenstraße), am

Donnerstag, den 4. August l. J.,

Anfang 9 Uhr Vormittags,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn der durch die bereits beschätzigte Inventur festgestellte betreffende Werthbetrag erreicht sein wird.

Fürth, den 30. Juli 1864.

Für den beurlaubten k. Notar

Dr. Ignaz Ortenau,

Stobäus, Amtsverweser.

Das

Holzgalanteriewaaren-Musterlager

des Unterzeichneten befindet sich vom 1. August d. Js. ab in Gostenhof Nr. 132 b., Rochus-Kirchenweg.

Rudolph Vorauf.

Zu vermiethen. Eine Wohnung für eine kleine Familie mit ruhigem Gesellt ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

8000—7000 fl., zu 4½ Proz. auf erste alleinige Hypothek, werden auf einen Neubau bis nächstes Ziel Laurenzi ohne Unterhändler zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Parterre-Wohnung wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein solides Mädchen wünscht sogleich eine reinliche Schlafstelle zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des königlichen **Postrathes** Dr. **Löhner**, weiland **dahier**, versteigere ich auf Antrag der **Verlassenschafts-Interessenten** und mit Einwilligung des **Königlichen** Stadtgerichts Fürth

Möbeln verschiedener Art, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, darunter eine Uniform, Uhren, Bücher, sowie sonstige Mobiliargegenstände,

in dem vorläufigen Expeditionsgebäude der k. Eisenbahn dahier (Hausnummer 43 der Lerchenstraße), am

Donnerstag, den 4. August l. J.,

Anfang 9 Uhr Vormittags,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn der durch die bereits beschätzigte Inventur festgestellte betreffende Werthbetrag erreicht sein wird.

Fürth, den 30. Juli 1864.

Für den beurlaubten k. Notar

Dr. Ignaz Ortenau,

Stobäus, Amtsverweser.

W. Ziethe,
Das Leben Jesu.

Der Verfasser bietet der christlichen Gemeinde hiermit eine Darstellung des Leben Jesu vom Standpunkte festen Glaubens an das Evangelium. Er widerlegt die neuesten Angriffe einer ungläubigen Wissenschaft (z. B. eines Strauß, Renan ꝛc.) in klarer verständlicher Weise. Das Interesse für den Gegenstand ist durch eine anmuthige und bilderreiche Darstellung noch erhöht, da Alles, was dazu dienen konnte, das Bild Christi in angemessenen Rahmen zu fassen, z. B. Beschreibung der heiligen Stätten, Citate aus vorzüglichen Dichtungen ꝛc. dem Leser in reichster Auswahl geboten wird.

Das Werk wird in 10—12 monatlichen Heften ausgegeben. Preis pro Heft 24 kr. Zu beziehen durch **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Gefrornes

empfiehlt täglich

J. W. Scheuer.

Zwei Kronenthaler

Belohnung Demjenigen, welcher mir den Schreiber eines mir am Montag zugekommenen anonymen Briefes namhaft machen kann. Uebrigens erkläre ich den heimtückischen Briefschreiber in so lange für einen elenden Schuften, bis er seine Verdächtigungen zu beweisen im Stande ist.

Bock.

Verloren wurde vorgestern Vormittag am Markt im Weigmanns-Hof ein Linon-Taschentuch mit dem Namen **Johanna** eingekirt. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung Markt Nr. 15 über zwei Stiegen abgeben.

Zu vermiethen. Eine freundliche helle Wohnung, 5 Piecen nebst Küche mit verschlossenem Vorplatz enthaltend, ist bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1863 von Nr. 57159 bis Nr. 61660 incl. findet

Mittwoch, den 17. August 1864, Nachmittags 2 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis 10. ds. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 2. August 1864.

Die Leihhausverwaltung.

E. Spahn.

Verlorenes. Eine Bernsteinbrosche, in der Mitte mit einem dunklen Stein besetzt, wurde von der Sterngasse bis in die Schwabacherstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung an die Redaktion.

Verlorenes. Zwei glatte goldene Ringe wurden verloren, und bittet man um gefällige Rückgabe. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Blumen- und Juliusstraße sind mehrere Zimmer nebst Küche mit und ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Gewölbe, in der Nähe des Königsplatzes ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen von

G. Förster,
Commissionär.

Im Rednitzfluß wurde ein Handtuch gefunden. Näheres bei Schmidtner, in der Marktgrafengasse.

Dem werthen Fräulein **Babetta L.** ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem 19jährigen Geburtstage.

Von einem stillen Verehrer.

Eine **Dunggrube** ist auszuleeren in der Gustavstraße Nr. 27.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 34	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 32	3 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(von Nürnberg aus bei weiter nach der Pfalz.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabends, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, 9 Uhr Morgens, dann 1, 6 und 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 186.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bedeutende Aufnahme am nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 4. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der kgl. Staatsminister des Innern Hr. v. Neumayr ist am 1. August vom Urlaub zurückgekehrt und hat am 2. August die Leitung seines Ministeriums wieder übernommen.

— Rothenburg, 31. Juli. Bei dem heutigen Compagnieschießen der hiesigen Schützencompagnie ereignete sich leider ein trauriger Unglücksfall. Einem im Schießstande stehenden Schützen, der im Begriffe war, nach der Scheibe zu zielen, ging durch einen unglücklichen Zufall die Büchse los und traf die Kugel den im Zurücksehen nach seinem Schutzhäuschen begriffenen Zieler Scheibenberger durch den Kopf. Die Kugel drang durch den Backenknochen ein und ging am Halse in der Nähe des Genicks wieder heraus, worauf schnell der Tod des unglücklichen Zielers erfolgte. Der Jammer und das herzzerreißende Wehgeschrei seiner unglücklichen, höchst bedauernswerthen Frau läßt sich kaum mit Worten schildern. Sch. hinterläßt eine Frau nebst 4 unerzogenen Kindern, die nun auf die Mildthätigkeit der Armenpflege und der Bürgerschaft angewiesen sind.

— Lichtenfels. Am vergangenen Freitag (29.) Nachmittags von 4—7 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regen, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Die meisten Bassen dahier waren unter Wasser gesetzt. Das auf abhängigen Feldern liegende Getraide wurde fortgeschwemmt, und richtete namentlich in Kösten, Schönbrunn, Stetten ꝛc. nicht unbedeutenden Schaden an, das Vieh mußte aus den Ställen gebracht werden. Der Blitz hat einige Male eingeschlagen, in den Pfarrhof des Schlüsselhofs Belleune und auf dem Kirchhofe zu Mistelfeld, wo er die Kirchthorsmauer spaltete und einige Gräber aufriß.

— Würzburg, 2. August. Bei dem Bau des neuen Friedenspulver-Magazins ereignete sich gestern der bedauerliche Unfall, daß durch Einstürzen einer Erdmasse zwei Arbeiter so schwer verletzt wurden, daß augenblicklich der Tod eintrat und eine Arbeiterin am Fuße derartige Quetschungen erlitt, die eine Amputation nothwendig machen werden. — In einem Laden in der Schustergasse ist verflossene Nacht 12 Uhr auf unbekannte Weise ein Brand ausgebrochen, der glücklicherweise rechtzeitig entdeckt, noch im Entstehen unterdrückt werden konnte.

— Auf Einladung des Handelsraths von Kitzingen traten am 29. Juli in Würzburg die Fabrik- und Handelsräthe der Städte Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Kitzingen, Markthreit und Miltenberg zu einer Berathung zusammen, und haben dieselben mit Einstimmigkeit beschlossen: 1) Es sei sofort eine Vorstellung an das k. Staatsministerium mit der Darlegung abzusenden: daß die Erhaltung des Zollvereins, daher auch der Beitritt zum Handelsvertrag mit Frankreich, zur Wahrung und Förderung der Interessen des unterfränkischen Kreises nothwendig sei, und mit der Bitte, daß dieser Beitritt zur Vermeidung vieler Nachtheile und Belästigungen vor dem 1. Oktober d. Js. erfolgen möge. 2) Es sei der Fabrik- und Handelsrath der Stadt Nürnberg zu ersuchen, die sämmtlichen Fabrik- und Handelsräthe des Königreichs zu einer durch die gegenwärtige Sachlage gebotenen gemeinsamen Berathung in kürzester Zeit nach Nürnberg einzuladen.

— Regensburg, 30. Juli. Im Getreidegeschäft hat sich in dieser Woche wenig verändert; Flauheit und welchende Preisrichtung blieben im Uebergewicht. Selbst auch von England kommen jetzt nach schwacher Besserung wieder sehr flaue Berichte. Die früheren auf Spekulation beruhenden Gerüchte von einer Mißernte in Nordamerika werden widerrufen, und bereits gibt man eine Durchschnittsernte zu. Es stehen demnach auch von dieser Seite wieder große Zufuhren in Aussicht, ebenso vom schwarzen Meere, da das südliche Rußland sehr reichlich geerntet hat. Gleichwie fast allenthalben vom Getreide, verspricht man sich auch von allen Hackfrüchten, besonders aber von Kartoffeln reichen Ertrag. Die süddeutschen und zunächst bayerischen Märkte waren in Folge der Ernteарbeiten schwach besahren; dennoch blieb wieder ein großer Theil der Zufuhr unverkauft, wie z. B. auch heute in München nahezu die Hälfte. Die hiesige Schranne war ebenfalls sehr spärlich besucht; es wurde nur für örtlichen Bedarf gekauft. Die Mittelpreise berechnen sich für Weizen auf 19 fl. 50 kr. (gestiegen 8 kr.); für Roggen auf 11 fl. 23 kr. (gestiegen 38 kr.); für Gerste auf 11 fl. (gefallen 7 kr.); für Haber auf 9 fl. 5 kr. (gestiegen 23 kr.) Der zum Verkauf gebrachte neue Roggen war von sehr schöner, schwerer Qualität.

— Aus Miesbach wird berichtet: Der Pferdemetzger S. von Weyarn wurde durch seinen eigenen Hund, den er reizte, anscheinend unbedeutend am Arme verletzt, allein schon am 2. Tage starb S., der erst einige Stunden vor seinem Tode ärztliche Hilfe beanspruchte, an Entzündung der Lymphgefäße und Lymphdrüsen. Die Sektion des Hundes durch den Bezirksthierarzt konnte zwar keine krankhaften Erscheinungen an irgend einem Organe des Thieres erkennen lassen, allein es dürfte in Gemäßheit der Erfahrung immer räthlich sein, Verletzungen durch Hunde mit Vorsicht zu beachten.

— Stuttgart. Neuestens Befehl zufolge wird bei der Infanterie eine Erntebeurlaubung vom 31. Juli bis 31. Aug. stattfinden.

— In Thalheim (Würtemberg) ist dieser Tage ein Schwein durch in Folge der Wuthkrankheit eingetretene Lähmung verendet, das vor wenigen Wochen von einem wüthenden Hund in den Rüssel gebissen worden war.

— In Mainz wird am 22. und 23. August die erste allgemeine deutsche israelitische Lehrerversammlung tagen.

— Der Abgeordneten-Ausschuß zu Frankfurt will in kürzester Frist die deutschen Abgeordneten zu einer neuen Versammlung nach Frankfurt berufen.

— Leipzig, 28. Juli. Wilhelm Bauer, der Submarine-Ingenieur, der gegenwärtig hier weilt, hielt gestern Abends vor einem kleinen Kreis von Sachverständigen und sonstigen Freunden seiner Erfindung einen längeren, durch Zeichnungen und Modelle erläuterten, Vortrag über seine Küstenbrander. Die von ihm auf einem Bassin angestellten Proben mit kleinen Modellen lieferten den Beweis, daß die submarine Fortbewegung nach allen Richtungen hin nicht mehr zu den ungelösten Problemen gehört, was allerdings manche noch nicht glauben wollen. Die anwesenden Sachverständigen haben sich vereinigt, um ein ausführliches Gutachten über das, was sie von Bauer gehört und gesehen, zu veröffentlichen. Derselbe wünscht vorderhand etwa 35 bis 40,000 Thlr. zur Verfügung gestellt zu

Digitized by Google

erhalten, um damit zunächst die Maschine, das eigentliche Locomobile des Küstenbrenders, herstellen zu können. Diese Maschine soll dann von einem Sachverständigen-Ausschuß geprüft werden, und wenn, was zu erwarten, das Ergebniß dieser Prüfung ein günstiges ist, so wird nächster die Beschaffung der übrigen Summe, um das vollständige Schiff herstellen und ausrüsten zu können, um so leichter werden.

— Berlin, 31. Juli. Im Verlaufe von nur acht Tagen hatten wir hier nicht weniger als 3, scheußlich drei Hinrichtungen. Die begangenen Verbrechen waren der scheußlichsten Art; hier Raubmord, Nachts an dem schlafenden „Freund" und Bruder der „Geliebten" verübt, drei Gattenmord, begangen von einem 50jährigen Weibe, um ungestört ihrer gemeinen Lust fröhnen zu können mit ihrem Helfershelfer, der sein Leben nun mit ihr auf dem Schaffot endigen mußte. Es sind dies wahrhaft entsetzliche Erscheinungen, die jedoch noch überboten werden durch den Gregy'schen Mord, der wahrscheinlich im September zur Verhandlung kommt. Alles das sind Verbrechen, die so recht eigentlich auf dem Berliner Boden begangen sind. Jede große Stadt hat mehr oder weniger depravirte Sitten und Verbrechen; Berlin scheint indessen in dieser Beziehung gon besonders excelliren zu sollen.

— Die Breslauer Gewaltthat wird nun in einigen preußischen Blättern als ein „Mißverständniß" erklärt. Das Telegramm des Königs an den Prinzen Friedrich Karl, er solle sich „zum Herrn des Platz s machen," sei irrig gewesen; es habe geheißen „zum Herrn der Situation." — Es ist doch wunderlich, wie sehr gerade die preußische Großmacht immer unter fatalen „Mißverständnissen" leidet, kein anderer Staat hat darin so viel Unglück.

— Wien, 1. August. Hiesige Blätter melden, daß die Verhandlungen in der gestern (Sonntag) abgehaltenen Conferenzsitzung bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und zum Abschluß eines Waffenstillstandes gediehen sind. Friedensgrundlagen seien: vollständige Abtretung der Herzogthümer sammt den jütischen Enclaven mit Ausnahme des Amtes Ribe; Alsen und die Nordküstenlinie fallen an Schleswig, die Ostseeinsel Arrde bleibt bei Dänemark; von Ribe aus solle behufs der Herstellung einer strategischen Grenze eine Grenzrectification erfolgen, welche jedoch die Integrität und Einheit der Herzogthümer nicht beeinträchtigen dürfe.

— Wien, 1. August. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der 500 fl.-Loose von 1860 wurden folgende 55 Serien gezogen: Serie: 548, 549, 670, 737, 1042, 1452, 1821, 2110, 2155, 2593, 2630, 3000, 3324, 4275, 4782, 5040, 5247, 5615, 6073, 6281, 6543, 6937, 7886, 8036, 8319, 8542, 8875, 9058, 10,369, 11,012, 11,622, 12,741, 12,891, 13,421, 13,095, 13,220, 13,736, 14,012, 14,312, 15,365, 15,715, 16,417, 16,510, 16,708, 16,887, 17,411, 17,416, 17,755, 17,600, 17,869, 18,193, 18,222, 18,459, 19,640, 19,876. — Von der älteren Staatsschuld wurde Serie 371 gezogen.

— Die energischen Aeußerungen der öffentlichen Meinung über die Prügelgesetzgebung in Mecklenburg scheinen Früchte getragen zu haben. Der Großherzog, schreibt man von dort, der erst nachträglich von der Tragweite des Gesetzes unterrichtet wurde, stehe schon seit längerer Zeit mit dem Ministerium auf gespanntem Fuß, so daß Gerüchte über Ministerkrisis 2c. im Publikum kursiren. Es sei eine verbürgte Thatsache, daß das Ministerium auf Befehl des Großherzogs bei den verschiedenen Behörden und Strafanstalten Gutachten über die Prügelstrafe und deren eventuelle Entbehrlichkeit eingefordert habe.

— Dänemark. Ein Bestirgt des Königs von Dänemark beruft den Reichsrath auf den 6. August. (Der Reichsrath ist die Volks-Vertretung der dänischen Monarchie und Schleswigs nach der Verfassung vom vorigen November. Die „Boyer. Ztg." zieht daraus den Schluß, daß nach den in Wien bisher verabredeten Festsetzungen der König Chrisiion Schleswig, ein Land, über das er rechtlich gar nicht mehr zu verfügen hat, wirklich an die beiden deutschen Großmächte „abtreten" wird, und daß diese dann sich herausnehmen wollen, weiter über dasselbe nach ihrem Gutdünken zu verfügen! Das wäre die größte Verletzung des klarsten Rechtes. Schleswig ist unirennbar mit Holstein verbunden; wer Herzog von Holstein ist, ist damit auch von Rechtswegen Herzog von Schleswig. Da ist — wenn das Recht geachtet werden soll — keine andere Verfügung zulässig.)

— Zürich, 28. Juli. Zwischen den Schülern und dem Direktor des Polytechnikums sind Differenzen ausgebrochen, welche zur Folge hatten, daß 350 der ersteren gestern ihren Austritt erklärt haben. Direktor Bolley hatte die Schüler in einem Anschlag als Knaben behandelt, was sich diese nicht gefallen lassen wollten.

— Aus Rom wird gemeldet, daß der König Franz von Neapel sich nun doch entschlossen habe, im Herbste die ewige Stadt zu verlassen und sein Domizil in einer österreichischen Stadt zu nehmen.

— Am 27. Juli sind 480 Inhaftirte der Citadelle zu Warschau mit der Eisenbahn in die Deportation geschickt worden. Es waren darunter 12 Frauen, von welchen 2, so wie viele Männer in Ketten. — Während alles dieses vorgeht, gibt sich die Behörde alle erdenkliche Mühe, das Volk zu beluftigen und der Welt glauben zu machen, daß im Königreiche allgemeine Zufriedenheit herrscht.

— Die Hitze steigt in England wieder gewaltig. Die Felder und Wiesen sind furchtbar verbrannt. Der Weizen reift allzuschnell, Gerste und Haber sind dünn, Gemüse steigen täglich im Preis, auf eine zweite Heuernte ist auch nicht die entfernteste Aussicht vorhanden, und nur Obst gibt es in seltenem Ueberfluß.

— Newyork, 23. Juli. Der Präsident Lincoln hat den halboffiziellen Repräsentanten des Präsidenten der Conföderation, Davis, eröffnen lassen, daß er bereit sei, in Friedensunterhandlungen einzutreten, wenn die Integrität der Union und Aufhebung der Sklaverei als Grundlagen angenommen würden. Die südstaatlichen Gesandten lehnten es ab, unter diesen Bedingungen nach Washington zu kommen. — Vor Atlanta ist es zu einer Schlacht gekommen, in welcher die Conföderirten mit großem Verlust in ihre Befestigungswerke zurückgeworfen wurden. Der Bundesgeneral Sherman machte 4000 Gefangene.

— Das mexikanische Reichswappen, welches in Wien angefertigt wurde, enthält in dem von Greifen gehaltenen Mittelschilde einen einköpfigen Adler im blauen Felde, um den sich eine Schlange windet. Derselbe sitzt auf einem Cactusgewächse, welcher aus einem, mitten aus dem Meere emportauchenden Felsengipfel hervorwächst. Oberhalb des Schildes befindet sich die Kaiserkrone, unterhalb der höchste Reichsorden mit der Devise: Equidad en la Justicia. Das Wappen trägt die Unterschrift: Maximiliano Emperador de Méjico.

Das Turnen als Gesundheitsmittel (Kinesiatrik).

(Eingesandt.)

Schon bei den alten Griechen und Römern spielten Körperbewegungen und Heilmonipulationen eine wichtige Rolle, aber erst in neuester Zeit hat man begonnen, diese Wahrheit in vollem Maaße zu würdigen und mit dem Auge der Wissenschaft zu erfassen. Mangel an körperlicher Thatigkeit und Ausdildung wurde eine der allgemeinsten Ursachen von Krankheiten und Siechthümern, die erleuchtete Pädagogen und Aerzte, welche sich an verschiedenen Orten erstlich mühend fund gaben, mit gymnastischer Heilmethode (Kinesiatrik) hervortraten und dieselbe vorzüglich als mechanisches Heilmittel (Orthopädie) gegen Contrakturen durch Muskelverkürzung, Formfehler der knöchernen Brustwand und gegen Rückgratsverkrümmungen ausstellten.

Fehlern im Rückgrate aber sind wir schnlelig, ihnen unsere Aufmerksamkeit zu schenken, da sie am häufigsten bei Kindern, vorzüglich bei Mädchen vorkommen. Nur durch anhaltendes gleichmäßig geregeltes Turnen können solche Fehler verhütet und schon begonnene Verkrümmungen zurückgedrängt und vernichtet werden. Das Rückgrat ist und bleibt die Grundlage, der Hauptpfeiler für die Geistes und Haltung des ganzen menschlichen Körpers. — Eine falsche Meinung aber ist es auch, wenn man das Turnen nur für das kräftige Jugendalter geeignet glondt, es kommt hier nur auf die Art und berechnete Summe der Bewegungen an. Eine gewisse Summe und Art der Bewegung ist für jedes, sogar für das hohe Greisenalter zuträglich, nur bedingen dieselben eine beharrliche Ausdauer.

Turne also Jeder nach seiner Kraft, es sei mit zwei gleichen Gewichten, an den Thürpfosten, im Garten an einem geraden Baumesse oder auf dem Turnplatze. Nach kurzer Zeit wird sich der wirksame Eindruck merklich machen, nur ist es dabei nöthig, seine Körperzustände genau zu kennen, da bei unrichtiger Anwendung ebensoviel geschadet werden kann, als durch richtigen Betrieb genützt wird. — n.

Digitized by Google

Durch J. Ludw. Schmid's Buchhandlung hier ist zu beziehen:

Predigt

gehalten bei dem
Antritt der protest. 1. Pfarrstelle
zu
Fürth
am 8. Sonntag nach Trinitatis gehalten
von
Friedrich Theodor Eduard Lehmus.

Auf vielseitiges Verlangen zum Druck überlassen.
Preis 6 kr.

Empfehlung. Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme alle Sorten verschiedenfarbiger **Perlen**, zu Stickereien von Glockenzügen, Ampeln, Wandkörben 2c. 2c. zu den billigsten Preisen
Andr. Weigmann.

Zu vermiethen ist eine Wohnung, bestehend aus drei beiharen Zimmern, zwei Kammern nebst Boden und Kellerantheil, am Ziel Allerbilligen beziehbar, in freundlicher Lage. Näheres bei der Redaktion.

Gefrornes

empfiehlt täglich
J. W. Scheuer.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum alle Arten Möbel zu den billigsten Preisen; auch werden alle in das Tapeziergeschäft einschlagenden Arbeiten schnell und billigst besorgt; sowie auch alte Möbel vortheilhaft eingetauscht. Achtungsvollst
Wilhelm Steinmetz, Tapezier, Kohlenmarkt Nr. 2.

Gesuch.
Zur Metallschlägerei wird ein Lehrling gesucht, und ein guter Geselle wird in Arbeit genommen auf breite Bücher bei
Konrad Hohweg
an der Nürnbergerstraße.

Frische Apfelkuchen, sowie Obstkuchen empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Theodor Spahn.

Gesuch. Es wird sogleich ein tüchtiger Vergoldergehilfe gegen entsprechenden Lohn nach Coburg gesucht. Näheres Winklerstraße S. Nr. 31 in Nürnberg.

Gesuch. Zur Errichtung einer Ziegelbrennerei wird ein Compagnon mit einer Einlage von 500 — 600 fl. gesucht. Der Trockenstadel ist bereits vorhanden, und Material genügend da. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen auf Möbel können sogleich in Arbeit treten bei
Riffelmacher,
Friedrichsstraße Nr. 4.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schirmgasse Nr. 1.

Eine **Dungstätte** ist zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Pfarr

Nächsten Sonn
den 7. und 8. Augu

Fest-Tag

der hi

Armbrust-Sch
statt, wozu alle Fre
Fern freundlichst einl
M.

Einla

Die Zimmerflieger
Diana hat auf So
Montag, den 8. Au
ein solennes

Hazard-G
veranstaltet, und lee
fes Vergnügens freun
Fürth, den 4. Au
Gg. Braunwald.
Vorstand.

Den hochverehrten
meine Dienste im
Wäschausbessern, in
an und hoffe mit die
meine Leistungen zu er
Babetta
bei Hrn. Pfeiff

Neue Federn un
Betten sind zu verka
Nagay.

1200 fl. sind a.
verleihen. Näheres b

Gesuch. Zu lei
wird ein Mädchen ge
der Redaktion.

Zu vermiethen.
Stube und Küche, ist tog
Schwabacherstraße Nr.

Verlaufener Hu
Sonntag hat sich in E
zer pudelartiger Hund
verlaufen. Um gefäll
Zuflucht oder Uebermi
entsprechende Erkenntlic
Ludwi
Rosengasse

Zu verkaufen. (
terdeltstättchen ist zu ve
Nr. 14 am Markt.

Zu vermiethen.
Parterre-Wohnung in
sogleich zu vermiethen.
Redaktion.

Zu vermiethen.
engasse Nr. 6 ist eine
Dichtmeß zu vermiethen.

Gefror

empfiehlt

Schönsten neuen Grü
korn empfiehlt
E. Modl, Ge

Trauer-M

Theilnehmenden Verwandten und
Wege die traurige Kunde, von dem
Bruders und Schwagers,
Herrn **Martin S**
Wer das gute Herz des Verblichenen
zu würdigen wissen, und uns stillen Beil
Fürth, den 3. August 1864.
Die trau
Fürth, Zirndorf, Bach u
Die Beerdigung findet Freitag, den
Leichenhause aus Statt.

Mein Lager in **Solaröl-** und **Pet**
gen ist stets auf das Beste assortirt und emp
J
te.

Per ⁷/₁ fl. 1 fl. 12 kr., en.

Auch von medicinis

geben uns Anerkennungen über die **vortrei**
liche Wirkung unseres
Eau de Cologne philocom

bekannt unter dem Namen Morac

Das unter dem Namen **Eau de Colo**
wasser) bekannte Mittel enthält nur dem
theilhaft wirkende Substanzen. Auf
lann ich die Erklärung abgeben, daß dadurch
den Haarwuchs befördernd wirkt und er
übermäßigen Abschilfung, so wie de
Haare nicht nur zu verhindern, sonder
Durch die in bemielben enthaltenen, erfris
dienten hat dasselbe bei andermeitige
ung günstige Einwirkung.
Köln am Rhein.

Recht zu haben in Fürth bei **Conr**

„ „ „ Nürnberg bei
„ „ „ Schwabach bei
„ „ „ Neustadt bei A
„ „ „ Regensburg
„ „ „ München bei

Per ⁷/₁ fl. 20 Sgr.

Eine hübsche Auswahl in **Spdrolith**
Zündholzstreicher, Aschenbecher,

Sollmann's

befindet sich von
Nr. 48 Schwabach
im Ha
der Herren **Geb**

Gold-, Silber- und Papiergeld
wird gewechselt bei
Gebrüder Schmidt, in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Redigirt unter

erb
mo
soll
nzeige.
günstreunden bringen wir auf diesem
Sulehen unseres geliebten Sohnes,
zu

haf chönberger.
Dien kannte, wird unsern Schmerz
Naleid nicht verfagen.
drei
hörenden Hinterbliebenen.
und Doos.
au 5. ds., Nachmittags 2 Uhr, vom
set
de

Steroleum-Lampen in allen Gattun
chpfiehlt
H. C. Riessner's Sohn.

ſiver ½, Fl. 36 kr.

chen Autoritäten
hafliche, nützliche und annehm
de
f

ne (Kölnisches Haarwasser),
haarstärkende Mittel, zu.
egne philocome (Morag' Haar-
haarboden und dem Haare selbst vor-
manche Erfahrungen gestützt,
lbe auf die Kopfhaut stärkend und
auch speciell die lästige Krankheit der
s damit verbundene Ausfallen der
auch gänzlich zu tilgen vermag.
hend und belebend wirkenden Ingre-
n Kopfleiden eine zu deren Heb-

Dr. Steinhausen, prakt. Arzt.
A. Moras & Comp.
und Schüssel jun.,
Hacker & Eckstein,
J. D. Stierhof,
B. Bär,
bei Jos. Reitmayr, F. X. Straßer,
Carl Schiegel, Friedr. Speier,
½, Fl. 10 Sgr.

Waaren, nämlich **Cigarrenhalter,**
ahnstocherhalter, empfiehlt
J. C. Nießner's Sohn.

Conditorei
n heute an
erstraße Nr. 48
hafe
n
brüder Baß.

Ungarische Zwetschgen
von ausgezeichneter Güte, zu sehr billigem
Preise und frisch angekommene Berneder
Haselnüsse empfiehlt
H. Maisel, Bäumenstraße.

Bekanntmachung.

Die Absolutorial- und Schlußprüfungen der k. Gewerb- und Handelsschule werden unter Inspektion des k. Ministerial-Prüfungskommissärs, Herrn Prof. Dr. Weiß von Nürnberg,

Donnerstag, den 11. August,

und den folgenden Tagen,

im Lokale der k. Gewerb- und Handelsschule abgehalten, die Preisvertheilung aber Dinstag, den 16. August, Vormittags 11 Uhr stattfinden. Mit dieser Anzeige verbindet sich die ergebenste Einladung an Alle, welche sich für Unterricht und Erziehung interessiren, namentlich an Eltern und Verwandten der Schüler, die verehrlichen Mitglieder des Gewerbvereins u. s. w., bei dieser Gelegenheit von dem Stande der k. Lehranstalt Kenntniß zu nehmen.

Fürth, den 2. August 1864.

Königliches Rektorat
der Gewerb- und Handelsschule.
Dr. Bernheim, Rekt.-Verw.

Empfehlung.

Den Herren Baumeistern sowohl, als den Herren Bauunternehmern erlaubt sich Unterzeichneter seine steinernen Abtrittröhren zur gefälligen Abnahme um den Fabrikpreis zu empfehlen.

Andr. Weigmann.

Neuen Grünkern (Suppenkorn), **Haberkern** (Schleimsuppe), sowohl ganz als gemahlen, frisch angekommen bei
Isaak Joseph Klein sen.,
Mohrenstraße Nr. 3.

Suppennudel

jeden Tag frisch, nur von Eiergelb, bei
Isaak Joseph Klein sen.,
Mohrenstraße Nr. 3.

Nördlinger Leim, bester Qualität, per Pfd. 20 kr., empfiehlt
S. Mödl, Schwabacherstraße.

Das
Holzgalanterie-Waaren-Musterlager
des Unterzeichneten befindet sich vom 1. August ds. Js. ab in Gostenhof Nr. 132 b., Rochus-Kirchenweg.
Rudolph Voraus.

Verlorenes. Am Montag Mittag wurde zwischen Fürth und Burgfarrnbach eine plattirte Chaisen-Kapsel verloren, um Rückgabe gegen Belohnung bittet Lohnkutscher Schad, untere Königstraße.

Zu verkaufen. Dreizöllige Pappeldielen sind zu verkaufen bei Schreinermeister **Achenbach,** auf dem Schießplatz.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend in 4 bis 5 Piècen, ist bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Eine gewandte Kleidermacherin sucht in der Woche noch einige Tage Beschäftigung. Näheres sagt die Redakt.

Bekanntmachung.

Die Schlußprüfung an hiesiger Latein- und Realschule findet

Montag, den 8. August,

für den III. Cursus
von 7—10 Uhr Vormittags,
für den II. Cursus
von 10—12 Uhr Vormittags,
für den I. Cursus
von 2—4 Uhr Nachmittags,

statt.

Eltern und Vormünder unserer Schüler, sowie Freunde der Jugendbildung werden hiezu geziemend eingeladen.

Fürth, den 1. August 1864.

Das kgl. Subrektorat
der Latein- und Realschule.
Fritz.

Crinolinen

in allen möglichen Arten von 4 bis 25 Reifen mit den neuesten Schleppfaçonen; **Kindercrinolinen** in allen Größen empfiehlt zu ganz billigen Preisen **J. Erlenbach,**
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Coursberichte.

Nürnberg, den 3. August. 4proz. Oblig. mit Ijähriz. Zinl. 102, mit ijähriz. Zinl. 102½, 4proz. 99½, 4proz. Grundrenten-Oblig. 99½, 3proz. bayer. Oblig. —, Bank-Actien 926, Ostbahn-Actien 111, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien 330.

Geldsorte. Dollars, und holl. Duk. 5fl. 33½kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 45 kr., preuß. Kassensch. 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 38	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(von Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Für der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Semestral.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 187.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 5. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Vorstellung, welche vor Kurzem der Fabrik- und Handelsrath der Stadt Nürnberg an das Handelsministerium gerichtet hat, wurde durch eine Entschließung beantwortet, worin ausgesprochen ist, daß die baldige entsprechende Verwirklichung des Veitumé, den Abschluß der neuen Zollvereinsvertrage unter Annahme des modifizirten Handelsvertrags mit Frankreich rasch zu bewerkstelligen, den eigenen Intentionen der Staatsregierung entspricht. Ob der verhängnißvolle Artikel 31 wirklich eine Modifikation erhält, daß der Zollverein zu Oesterreich in dem bisherigen Verkehrsverhältnisse verbleibe und Frankreich gegenüber freie Hand behalte, über die weitere Ausbildung mit Oesterreich zu verhandeln, ist zur Zeit noch von näherer Aufklärung abhängig.

— Dem Vernehmen nach verlangt die bayer. Regierung, daß Rendsburg eine unter einen Bundeskommandanten zu stellende Bundesbesatzung, aus verschiedenen Bundeskontingenten zusammengesetzt erhalte.

— Wie kürzlich die Heirathskautionen der Offiziere und Militärbeamten, sollen auch — nach einer Mittheilung der A. Abdztg. — jene der Unteroffiziere und Soldaten, für welche bis jetzt die Summe von 600 fl. bestimmt war, erhöht werden. Die Heirathskautionen der Hartschiere wurden schon früher erhöht.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schullehrer Christian Wanderer zu Tauberschalbach wurde als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Oesfheim, und der bish. Schulverweser Matth. Hauerstein zu Rühlingstetten als kath. Schulprovisor und Kirchendiener daselbst ernannt.

— Erledigt: Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Dollnstein, Distriktsschulinsp. Eichstätt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 413 fl. 3 kr., und die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Preith, Distr.-Schulinsp. Eichstätt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl., Meld.-Term. für beide Stellen: 1. Septbr.

— Langenzenn, 3. Aug. Nächsten Sonntag den 7. und Montag den 8. d. Mts. feiert die hiesige Liedertafel ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Vor 25 Jahren hat sich diese Gesellschaft unter dem Namen Liedertafel, und unter dem damaligen Direktor Herrn Cantor Mannert gegründet. Es sind mehrere auswärtige Vereine eingeladen und von den meisten auch ein zahlreicher Besuch bereits zugesagt. Es wird bei schönem Wetter und gutem Stoff, welch' letzteren wir aus der Neuschütz'schen Bräuerei bestimmt zu erwarten haben, gewiß nicht ermangeln, daß wir diese Festtage zu den angenehmsten in dieser Sommersaison rechnen dürfen.

— In Höchstadt hat es am Montag Nachmittag wieder gebrannt und wurden drei Gebäude, darunter die Post, in Asche gelegt.

— Karlsruhe, 2. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großherzoglich badischen 50 fl.-Loose wurden folgende 63 Serien zu 100 Stück Loosen gezogen. Serie 1, 11 31, 40, 57, 81, 87, 92, 121, 144, 182, 216, 234, 258, 260, 267, 278, 284, 323, 335, 348, 361, 386, 469, 497, 502, 508, 514, 518, 526, 528, 535, 559, 576, 577, 607, 624, 660, 663, 687, 691, 729, 732, 736, 739, 773, 779, 801, 822, 829, 864, 880, 885, 888, 913, 918, 920, 940, 942, 946, 957, 978 und 990. Die Prämienziehung erfolgt am 1. September l. Js.

— In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli hat es an mehreren Orten der Grafschaft Bentheim in Hannover gefroren. Hier und da soll der Buchweizen auf dem Moore dadurch gelitten haben.

— Die ministeriell gesinnte Berliner Presse bezeichnet mehr oder weniger unverblümt die Mittel- und Kleinstaaten als das Grundübel Deutschlands und wünscht deren baldiges Ableben. Hier eine Probe: „Die hilfsale Lage, in welcher sich die deutschen Mittelstaaten gegenwärtig befinden, gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen der Gegenwart und berechtigt zu Hoffnungen der Zukunft. Erschienen die Kleinstaaten auch schon längst als Deutschlands eigentlichstes Grundübel: so war doch zur Erlösung von diesem Uebel sehr wenig Aussicht vorhanden, so lange das Laviren der Mittelstaaten zwischen Preußen und Oesterreich für sie als der vortheilhafteste Zustand erschien. Heute nun, wo Oesterreich hinlänglich erkannt zu haben scheint, daß ein Bündniß mit den Mittelstaaten seinen europäischen Verlegenheiten nicht abhelfen kann, sehen sich die Mittelstaaten vergeblich nach Stützpunkten für die Aufrechthaltung ihrer Souveränetät um. Zwar sind die gouvernementalen Politiker der Mittelstaaten aller Orten außerordentlich thätig, um Frankreich an das Interesse zu erinnern, das es an der Stärkung der deutschen Mittelstaaten gegenüber der auf die Schwächung derselben gerichteten Politik Preußens hat, und es fehlt auch nicht an französischen Stimmen, welche das sogenannte „reine Deutschland" auffordern, seiner Thatlosigkeit zu entsagen und sich gegen Preußen zu kehren, widrigenfalls der deutsche Bund in Verfall gerathen und überhaupt zu existiren aufhören würde. Wer an der Fortexistenz der Bundestagsmisère kein Gefallen findet, dem könnte es nur erwünscht sein, wenn die Mittelstaaten diesem Rathe folgten, und damit ihre Geschicke beschleunigten. Denn die Hoffnung, daß die Mittelstaaten jemals zur Vernunft kommen und freiwillig auf einen Theil ihrer Souveränetätsrechte verzichten werden, um Deutschland den Frieden zu geben und das Gesammtvaterland frei, groß und glücklich zu machen — diese Hoffnung wird man nachgerade aufzugeben haben. Sie betrachten sich alle in erster Linie als „europäische Staaten" und schreiben sich sogar zum Theil einen besonderen geschichtlichen Beruf zu. Und doch hat kein einziger von diesen Staaten eine eigene politische Selbstbestimmung. Selbst nicht Bayern, der größte der Mittelstaaten, kann eine selbstständige Politik treiben; seine Armee wird, trotz ihrer verhältnißmäßig erheblichen Stärke, niemals als ein Kern erscheinen, an den sich die Streitkräfte der süddeutschen kleinen Staaten anschließen werden. Weder Würtemberg noch Baden werden sich ihm je unterordnen wollen; mit größerer Wahrscheinlichkeit, als Dies, ist die Möglichkeit einer Lostrennung Frankens und der Pfalz von Bayern anzunehmen. Was aber die anderen Mittel- und Kleinstaaten anbelangt, so liegen sie einmal alle in dem Rayon der preußischen Machtsphäre, und andererseit kann bei den meisten von ihnen, die nicht einmal über eine einzige Brigade verfügen, von einer militärischen Selbstständigkeit gar keine Rede sein. Wir sagen wohl nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß, käme es zum Kriege Preußens mit einer fremden Macht, und Preußen hätte Grund, anzuneh-

Digitized by Google

men, daß die norddeutschen Mittelstaaten über die Brücke der Neutralität hinaus und später in's feindliche Lager überzugehen trachteten, diese Staaten sofort von Preußen besetzt werden würden, schon darum, weil es gar nicht anders ginge."

— Die Wiener „Abendpost" (offic.) vom 2. ds. schreibt: „Die Friedenspräliminarien sind abgeschlossen, der Waffenstillstand unterzeichnet. Die Herzogthümer Lauenburg, Schleswig und Holstein sind vorbehaltlos abgetreten. Die gleichzeitig beschlossene Grenzrectification ist im deutschen Interesse festgesetzt. Der Eintzug Oesterreichs und Preußens, des Siegers ihrer verbündeten Heere verbannt Deutschland die Verwirklichung eines Lieblingswunsches der Nation, Europa die Beseitigung einer Ursache bedrohlicher Conflicte. Der Krieg war weder Eroberungskrieg, noch wurde er zur Geltendmachung phantastischer Nationalitätsansprüche geführt, sondern zur Durchführung positiver Rechtstitel. Durch die Absorge der kriegführenden Mächte wird nun ein ehrenvoller Friede die Ergebnisse für alle Zeiten feststellen. Daß der Bund am 14. Januar es ablehnte, am Kriege theilzunehmen, mußte zur Folge haben, daß der Friede auch nur von den thatsächlich kriegführenden Mächten abgeschlossen werden kann. Die beiden deutschen Großmächte halten sich aber durch dieses Verhältniß keineswegs von der Deserenz (Rücksichtnahme) entbunden, die sie den Meinungen und Beschlüssen des Gesammt-Organes des deutschen Bundes bereitwilligst erweisen, noch soll durch die Thatsache der formalen Abtretung der Herzogthümer an die Souveräne von Oesterreich und Preußen in diesseitiger Auffassung an den wohlbegründeten Rechten und Besugnissen des Bundes und der Bundesbehörde in Bezug auf die Herzogthümer irgend ein Abbruch geschehen. Dem ruhmvollen Frieden wird zuverlässig ein freies bundesgenössisches Verständniß unter den Regierungen Deutschlands folgen zur Sicherung der Rechtszustände der Herzogthümer, zur Verstärkung der Sicherheit und des Ansehens Deutschlands, zur frohen Befriedigung des Gesammtvaterlandes."

— Wien, 1. Aug. (Zum Rendsburger Conflikt.) Die Verhandlungen zwischen Hannover und Preußen über den Rendsburger Conflikt sind hier in Wien zwischen dem hannoverschen Gesandten Baron Reden und Hrn. v. Bismarck gepflogen worden. Hannover hat verlangt, daß zunächst die preußischen Truppen aus Rendsburg wieder herauszuziehen seien; das geschehen, sei es bereit und verpflichte sich im Voraus, jeder von Preußen in Bezug auf die Besatzungsverhältnisse vorzuschlagenden Combination beizutreten. Hr. v. Bismarck seinerseits hat erklärt, daß der Rückzug der hannoverschen Truppen nichts im Wege stehe, daß aber die Zurückziehung der preußischen Truppen absolut unthunlich sei. So steht die Sache noch jetzt. Sachsen scheint bei der ganzen Angelegenheit nur in zweiter Reihe und hinter Hannover agiren zu wollen.

— Hamburg, 1. Aug. Der Bundeskommissär Nieper ist gestern auf königlichen Ruf nach Hannover gereist. — Die österreichische Regierung hat den Bevollmächtigten Dänemarks bei Staatstelegraphen von Wien über Hamburg, Kolding nach Fredericia überlassen, wo Schiffsüberfetzung nach Fühnen und von dort Abtelegraphirung nach Kopenhagen stattfindet.

— Laut Nachrichten aus Holland ist der Sardellenfang so schlecht ausgefallen, daß der Anker Sardellen dort mit 50 fl. bezahlt wird.

— Aus Belgien erfährt man, daß die Aussichten der Klerikalen bei den Landtagswahlen nicht so günstig stehen, wie sie erwartet hatten. Das Verlachen ihrer Häupter findet bei manchen ihrer bisherigen Anhänger Bedenken.

— Nach Mittheilungen von der polnischen Grenze sollen in Folge des vom Generalgouverneur Murawieff im April ds. Js. veröffentlichten Amnestie-Erlasses 50 Flüchtlinge nach Birthauen zurückgekehrt sein, und dort nach Stellung der vorschriftsmäßigen Bürgen für ihr fernered Wohlverhalten unangefochten leben. Vier Flüchtlinge jedoch, unter ihnen der ehemalige Insurgentenführer Bolokti, die lediglich in der Absicht, daselbst eine Räuberbande zu organisiren, nach Birthauen zurückgekehrt und mit den Waffen in der Hand ergriffen waren, wurden sofort kriegsrechtlich erschossen. Auch von den in Mähren internirten Polen sollen auf Grund des von dem Grafen Berg erlassenen Amnestie-Akts mehrere in die Heimath zurückgekehrt sein, ohne daselbst die geringste Belästigung zu erfahren. Der Insurgentenchef Bosak, der sich bekanntlich vor Kurzem in Dresden aufhielt und von dem Nationalkomité in Paris die Weisung erhalten hatte, die auffländischen Operationen im Königreich Polen wieder aufzunehmen, soll diese Zumuthung mit der Erklärung abgelehnt haben, daß die Erneuerung des Aufstandes unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich sei.

— Wiener Blätter bringen folgende Notiz: Ein französischer Gelehrter, Namens Decaisne, hat der Akademie der Wissenschaften in Paris eine Denkschrift überreicht, in welcher er dem Mißbrauch des Rauchtabaks eine Unregelmäßigkeit des Herzschlages und des Pulses zuschreibt, und gelangt in seiner Arbeit zu folgenden Schlußsätzen: Der Mißbrauch des Rauchtabaks erzeugt bei gewissen Individuen einen krankhaften Zustand, welchen er Betäubung des Herzens nennt, und welcher sich durch ein Seltenerwerden des Herzschlages und des Pulses, besonders an der Armschlagader kundgibt. Es genügt in gewissen Fällen das Aufgeben oder der mäßigere Genuß des Rauchens, um die Unregelmäßigkeiten im Pulse und im Herzschlag verschwinden zu sehen. Drei der größten medizinischen Autoritäten von Paris: Andral, Rayer und Bernard, wurden von der Akademie damit betraut, die Wahrheit dieser Angaben zu prüfen.

— Spanien. Seitdem die Spanier auf einem Theil der Insel San Domingo wieder Herren des Landes sind, haben die dortigen Parteien, vorher mit einander im Kampfe, gemeinsame Sache gegen den Eroberer gemacht. Durch die Nachbarschaft der Havanna eingeschüchtert, hat sich die Regierung von Haiti ganz neutral verhalten, aber nicht so sind die Bevölkerung. In Madrid ist nunmehr die Nachricht eingelaufen, letztere habe sich empört, um den Präsidenten Geffard und dessen Regierung zu zwingen, die Dominganer in ihren Bestrebungen gegen die Spanier zu unterstützen.

— In Griechenland ist der Generallieutenant Plaputas Koliopoulos, Großcommthur des k. bayer. Civilverdienstordens, der im Jahre 1832 bei der griechischen Commission zu Abholung Sr. Maj. des Königs Otto in München war, im 87. Lebensjahre gestorben. (Ob er wohl vor seinem Tode noch bekannt gegeben hat, wo er den ausgezeichneten, mehrere Millionen werthen Perlenschmuck, den er im Freiheitskampfe einem türkischen Paschа abnahm, vergraben hatte. Seine bereits verstorbene Frau wußte allein um das Geheimniß, das er seinem Sohne, mit dem er nicht auf dem besten Fuße stand, nicht anvertrauen wollte.)

Hiesiges.

Nächsten Sonntag, den 7. August, begeht die hiesige Armbrustschützengesellschaft ihr alljähriges Vogelschießen im Pfarrgarten, und zwar mit einem Festzug durch die Stadt in nachstehender Ordnung:

Die Schützengesellschaft versammelt sich in der Wohnung des 1. Schützenmeisters, Herrn Joh. Georg Hofmann, in der Blumenstraße, holt mittelst Deputation den in der Rathhausenstraße wohnenden II. Schützenmeister, Herrn Jung ab, worauf sich der erste Zug von der Wohnung des 1. Schützenmeisters durch die Theaterstraße und untere Königsstraße begibt, um den Schützenzug, Herrn Leipert, abzuholen, nach dessen Empfang bewegt sich der Zug durch die mittlere Königsstraße, Sternengasse, Schwabachertraße, Blumenstraße zum I. Schützenmeister zurück; von wo aus sich der ganze Zug in Bewegung setzt und sich durch die Theater-, Blumen- und Schwabacherstraße, Sternengasse, untere Königsstraße, an der Wohnung des Schützenkönigs vorbei bis an die erste Brücke, wieder retour durch die untere Königsstraße, Marktplatz, Gustavstraße, untere Königstraße, Hallplatz, nach der Eisenbahn, die Friedrichsstraße entlang, in die Schwabacherstraße einmündend nach der Blumenstraße, Hirschengasse, Rathhausstraße auf den Festplatz im Pfarrgarten begibt.

Ordnung des Zuges:

1) Die Stadtfahne, von einem Fahnenträger in Costüm getragen,
2) acht Mann Trompeter,
3) die alte Schützenfahne, in Costüm getragen,
4) eine Abtheilung Schützen in Festkleidung,
5) Wilhelm Tell mit seinem Knaben, in Begleitung mehrerer Schweizerknaben,
6) der Bannerträger mit dem goldenen Vogel,
7) die Königsfahne, in Costüm getragen,
8) der Schützenkönig, begleitet von zwei Ausschußmitgliedern, welchen zwölf Mädchen, weiß und blau gekleidet, mit Blumen bestreut, vorangehen,
9) ein Standartenträger in Costüm,
10) Preisfahnenträger in Festkleidung,
11) Regiments-Musik,
12) der I. Schützenmeister, begleitet von den beiden Reichsfahnenern, an deren Spitze drei silberne Pokale von drei Jungfrauen in weißer Kleidung mit grünen Schärpen getragen werden,
13) der II. Schützenmeister, begleitet von zwei Ausschußmitgliedern,
14) der Gabenträger, begleitet von Ausschußmitgliedern,
15) die eingeladenen fremden Schützen mit ihren Fahnen,
16) der Schluß des Zuges, gebildet von der Gesellschaft,
17) Artillerie.

Digitized by Google

Der Taglöhner Beuschel von hier hatte vorgestern das Unglück von dem Neubau des Privatier Hrn. Rebenstein zu stürzen, wodurch er sich am Kopf verwundete. Er wurde sofort in das Krankenhaus verbracht, konnte aber schon gestern zu seiner Familie gebracht werden.

Eingesandt.

Es kann dem Herrn Dr. Frommüller sen. von seinem Standpunkte ausgehend, durchaus nicht verdacht werden, wenn er die Gelegenheit benützte, mit seinen Erfahrungen und Gefühlen in Bezug auf die Diakonissen sich weit ausholend vor die Oeffentlichkeit zu stellen; doch wird diese sonst so ehrenvolle Pietät einigermaßen abgeschwächt, weil die Gelegenheit zu sehr gesucht erscheint, und man von der Sache, um welche es sich handelt, abgegangen. — Es handelt sich nämlich einfach darum: hat Pfarrer Löhe für oder mit seinen Diakonissen das verlangt, was in dem ersten „Eingesandt" ausgesprochen — nämlich eine größere Selbstständigkeit, Unabhängigkeit rc. oder nicht!! — Alles andere ist Nebensache. Niemand wird es glauben, daß Diakonissen wohlfeilere Wärterinnen sind*) oder wohlfeiler zu kochen verstehen, besonders wenn man nicht vergißt, daß seit der Einführung der Diakonissen hier die Spitalbeiträge enorm erhöht worden sind. Der Vergleich der Kostpreise mit andern Anstalten ist ganz unstichhaltig; da müßte man vor Allem die Normativen sowohl, als auch die wirkliche Abgabe einem Vergleich unterziehen. Einen Mauwau in jenem „Eingesandt" zu erblicken, ist viel schwerer, als einen Christbaum oder Schaukasten in dem vorgefrigen Artikel.

Meinen Namen werde ich nur dann nennen, wenn ich es für nothwendig halte, nicht aber unbefugter Neugierde zu genügen.

*) In Nürnberg erhält eine Wärterin, welche sich frei, aus den vorliegenden Bewerbungen der Arzt wählt, bei ihrem Eintritte 60 fl. — und steigert sich dieser Lohn bei tadellosem Verhalten nach einigen Jahren um 5 fl. u. s. f., so daß eine Wärterin dorten mehrere Jahre zu dienen hat, bis sie den Lohn erhält, welchen eine Diakonissin hier sogleich bei ihrem Eintritte bekommt.

Bekanntmachung.

Zur Hilfsvollstreckung werden nach Auftrag des königl. Handelsgerichts dahier am

Montag, den 15. August,

Nachmittags 4 Uhr,

im Hause Nr. 5 in der Heiligengasse öffentlich versteigert: Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Fleischner-Handwerkszeug und Bierwaaren, und Kaufslustige dazu geladen.

Der Zuschlag erfolgt gegen baare Bezahlung, sobald der Schätzungspreis oder mindestens 3/4 desselben durch das Meistgebot erreicht sind.

Fürth, am 4. August 1864.

Toussaint, kgl. Notar.

Neuen Grünkern (Suppenkorn), **Haberkern** (Schleimsuppe), sowohl ganz als gemahlen, frisch angekommen bei **Isaak Joseph Alkin sen.**, Mohrenstraße Nr. 3.

Suppennudel

jeden Tag frisch, nur von Eiergelb, bei **Isaak Joseph Alkin sen.**, Mohrenstraße Nr. 3.

Gefrornes

empfiehlt täglich

J. W. Scheuer.

Zu vermiethen. Ein kleiner Laden mit Wohnzimmer, Kammer, Küche und Boden in guter Lage ist, bis Lichtmeß beziehbar, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein kleines möblirtes Zimmer ist sogleich beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Boden, wird bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, in der besten Lage der Stadt, ist bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession wird ein solider Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Da ich nun meine **Färberei** mit Dampf eingerichtet habe, von ich im Stande, auch die größten Aufträge schnellstens zu besorgen und empfehle mich auch besonders im **Decatiren**, wo ich vorzüglich in größeren Partheien vermöge meiner Dampfapparate zu unnachahmlichen Preisen arbeiten kann, auch werden alle Stoffe in Seide, Wolle, Baumwolle oder gemischt, die irgend auf Lager gelitten haben, wieder aufgefärbt und wie neu appretirt, und liegen auch immer die neusten Muster für Kleider und auch Shawls- und Unterrockborduren zur Ansicht auf, auch werden helle Stoffe, gleich welcher Natur, in allen beliebigen Modefarben nach Muster gefärbt, und sehe bei prompter und billiger Bedienung recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvollst

Stubenrauch, André,
Färber am Helmplatz.

Schwarz in Trauerfällen in 48 Stunden.

Fünf Gulden Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Schreiber eines mir am Mittwoch zugekommenen anonymen Briefes namhaft machen kann. Uebrigens erkläre ich den heimtückischen Briefschreiber und Photographyeigeichner in so lange für einen elenden Schuften und ehrlosen Menschen, bis er seine Verdächtigung zu beweisen im Stande ist. **Gg. Kreppel.**

Anzeige.

Freitag und Samstag Metzelsuppe, Kalbsbraten und Schweinsbraten bei sehr gutem Stoff.

Dobler, Schützenstraße Nr. 12.

Anerbieten. Ein junger Mensch von angenehmen Aeußern kann in einem gangbaren Geschäft guten Verdienst und dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Eine Thür, 3/4 Fuß breit und 6/4 bis 7/4 Fuß hoch, entweder von Eisen, oder stark von Holz, wird zu kaufen gesucht. Mohrenstraße Nr. 11.

Gesuch. Auf das Ziel Allerheiligen wird eine geräumige Parterre-Wohnung, wo möglich in Mitte der Stadt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine Zuspringerin sucht Beschäftigung. Näheres Nr. 1 in der Schindelgasse.

Kranken-Unterstützungs-Verein
der Metallschläger-Innung.

Sonntag, den 7. August, von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder bei Herrn **Peter Gruber.**

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrten Handelsstande, sowie allen Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter dem Heutigen meine neue Wohnung, Blumenstraße Nr. 9, visà-vis dem Schellenschen Zimmerplatz, bezogen habe.

Fr. Schreiber,
Firma: **Joh. Chr. Schreiber** Sohn
Knopf- und Ringfabrikant.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht einen Platz als Ausgeher. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit großer Werkstätte, besonders für einen Möbelschreiner geeignet, ist für 140 fl. zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Packet mit 12 fl. — bestehend in 4 preuß. Thaler, 1 Kronenthaler, 2 Guldenstücken und 18 kr., wurde am Mittwoch Abend verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Gesuch. Ein solides Kindsmädchen wird sogleich oder nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein grauer Rusle mit gelben Extremitäten ist mir zugelaufen.

Beth, in Zirndorf.

Annonce. Eine Glaswicherin auf 15/9 findet Beschäftigung. Friedrichstraße Nr. 5.

Verlaufener Hund. Vergangenen Sonntag hat sich in Erlangen ein schwarzer pudelartiger Hund, mittlerer Größe, verlaufen. Um gefällige Anzeige dessen Zuflucht oder Uebermittlung bittet gegen entsprechende Erkenntlichkeit

Ludwig Winkler,
Rosengasse Nr. 2. Fürth.

Zu vermiethen. Eine Wohnung für eine kleine Familie mit ruhigem Geschäft ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir mit schmerzerfüllten Herzen die traurige Kunde von dem heute Morgens 3½ Uhr erfolgten Hinscheiden unseres innigst geliebten, hoffnungsvollen einzigen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen, des Handlungs-Commis

Georg Gustav David Staudt,

nach längerem Brustleiden in dem Blüthenalter von 21 Jahren. Er entschlief ruhig und sanft mit frommer Ergebung in den Willen des Herrn und nur der Glaube an eine selige Wiedervereinigung gibt uns Trost in unserm großen Schmerze. Wir empfehlen den theuern Verblichenen dem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Muggenhof und Nürnberg, den 3. August 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Matthäus Bausch, Schreinermeister dahier,

heute Mittag halb 1 Uhr, in einem Alter von 44 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern herben Verlust zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 4. August 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Samstag, den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Weißengarten.

Samstag, den 6. August 1864:

Große Produktion

der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,

wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Abhanden gekommener Hund.

Ein kleiner Rauhe (rothlich mit gestutzten Ohren), ist abhanden gekommen. Um Rückgabe gegen Belohnung bittet

Joh. Pet. Lautner.

Aechten Kornspiritus per Maß 17 kr. bei Essigfabrikant

Martin Krauß, am grünen Markt.

Dem Herrn Christoph R . . . zu seinem 18jährigen Geburtsfest ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze weiße Lamm zittert.

Einige Freundinnen.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen zur Aufsicht eines Kindes wird auf mehrere Wochen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine silberne Uhrkette wurde von der Blumenstraße bis zur Eisenbahn verloren. Der Finder erhält bei Zurückgabe an die Redaktion eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gesuch. In eine ruhige Familie wird bis nächstes Ziel ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Ablösung einer eisen Hypothek werden 4600 fl. gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei dem heutigen Leichenbegängnisse des Drechslermeisters Friedrich Kraft sagt ihren tiefgefühltesten Dank

Fürth, den 3. August 1864.

die gramgebeugte Wittwe

Lisette Kraft,

zugleich Namens sämmtlicher Hinterbliebenen zu Dechsbach, Bechhofen und Neustadt a. A.

Anerbieten Für 2 solide Mädchen sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Eine Kanonieruniform, vollständig, eine Schützenuniform, ganz neu, zwei Füsilieruniformen, mehrere Gewehre, sind zu verkaufen. Auch empfiehlt sich Unterzeichneter den Herren Landwehrmännern zum Gewehrputzen.

Rüdinger.

Zu vermiethen ist eine Wohnung an eine stille Familie in Nr. 5 der unteren Fischergasse, und ist in einem halben Jahr beziehbar.

Verlorenes. Es wurde in der englischen Anlage ein Damengürtel mit silber-vergoldeter Schliße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 fl. Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 7. August curr., wird der Umzug in die neuen Postlokalitäten vollendet sein und es findet daher von diesem Tage an die Annahme und Abfertigung der Briefe und Fahrpoststücke nur in den neuen Postlokalitäten im Bahnhofhauptgebäude dahier statt, von wo aus auch die Omnibusse abgefertigt werden, was zur allgemeinen Kenntnißnahme bekannt gegeben wird.

Fürth, den 4. August 1864.

Kgl. Post- und Bahn-Amt.

d. v.

Stumpoll.

Petroleum-Hänge- und Tischlampen für deren ausgezeichnete Brennfähigkeit wir Garantie leisten, empfehlen zu sehr billigen Preisen, sowohl en gros als auch en detail

Gebr. Zederholz.

Besten Weinessig, zum Einmachen der Früchte, empfiehlt

S. Mobl, Schwabacherstraße.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Wege zum Prater ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbiges Nr. 15 Wassergasse, gegen eine Belohnung zurückzubringen.

Anerbieten. Mehrere auf Druckarbeit geübte Drechsler finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Lampenfabrik von **J. C. Gießing,** Nürnberg.

Eine Glaswischerin

sucht Beschäftigung. Staudengasse Nr. 3.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min. "
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 39 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 16 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 34	12 Uhr 23 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (von Nürnberg von fort weiter nach der Pfalz.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Hallestelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 188.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Retmort bei.

Samstag, den 6. August 1864.

Hiesiges.

Fürth, 5. August. In heutiger Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten wurde nachstehender Antrag zum Beschluß erhoben:

Durch die dankenswerthen Bemühungen unsers Kollegen und Landrathsmitgliedes, Herrn Conrad Meyer, ist zur Errichtung eines IV. Kurses an der hiesigen Real- und Lateinschule von Seite des mittelfränkischen Landrathes ein jährlicher Zuschuß von 500 fl. aus Kreismitteln bewilligt worden. Hiedurch würde, wenn die Genehmigung dieses Zuschusses Seitens der Staatsregierung erfolgte, mittelst eines weiteren jährlichen Zuschusses von 200 fl. aus der Commun-Casse und Ermittlung eines Schullokals, die Vervollständigung unserer Real- und Lateinschule gesichert sein, so daß der unmittelbare Uebertritt an ein Realgymnasium ermöglicht wäre, während ohne diesen noch fehlenden IV. Kurs der vorherige Besuch einer auswärtigen Vorbereitungsschule erforderlich ist.

In Erwägung der großen Wichtigkeit, die für die hiesige Bevölkerung darin liegt, daß die ununterbrochene Vorbereitung auch für die höhere technische Ausbildung in unserer Stadt ermöglicht bleiben muß, daß aber durch den neuen technischen Lehrplan diese bisher bestandene Möglichkeit durch die veränderte Stellung der Gewerbschule vom 1. Oktober d. J. an in der bisherigen Weise nicht mehr besteht, wurde in heutiger Sitzung beschlossen:

Es sei an den Stadtmagistrat das Ersuchen zu richten, unter Darlegung der Gründe und Offerirung des nöthigen Erganzbetrages von 200 fl., so wie des noch zu ermittelnden Schullokales, die Genehmigung des von Landrathe bewilligten Zuschusses unverzüglich zu erwirken und die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, daß der IV. Kurs der hiesigen Real- und Lateinschule mit dem 1. Oktober d. J. ins Leben treten könne.

Am Donnerstag Abends versuchte der dahier arbeitende Zimmergeselle Brunner von Burglarrnbach, seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er eine Quantität Phosphor-Küpchen von Schwefelhölzchen abbrach und verschlang. Er wurde in das Hospital gebracht, wo er äußerst schmerzhaft darniederliegt.

Schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Ueber die Bestimmungen des zwischen den deutschen Mächten und Dänemark geschlossenen Vertrages erfährt der „Botsch." noch Folgendes: Die abgetretenen Enklaven sind: Vögel Tondern, die bedeutendste Enklave zwischen Hoyer und Tondern, mit den nach Norden hinaufreichenden Distrikten; die südlichen Theile der Nordfriesinsel: Römö, Sylt, Föhr und Amrum. Das Amt Ripen, welches im nordwestlichen Winkel Schleswigs liegt, fällt mit den zur Grenz-Rektifikation unumgänglich nöthigen Distrikten Schleswigs an Dänemark, wobei jedoch die Grenz Rektifikation nach Nordosten zu im deutschen Interesse vollzogen wird, d. h. der Zickeninhalt der drei Dänemark verbleibenden schleswig'schen Insel Arrö wird bei der Grenzregulirung derart in Anrechnung gebracht, daß Dänemark um beiläufig ebenso viel Meilen weniger von schleswig'schen Gebietstheilen erhält. Jütland bleibt bis zum Friedensschluß von den Truppen der deutschen Großmächte besetzt. Die Frage der Kriegskosten-Entschädigung ist, wie man der „Presse" mittheilt, in den Präliminarien nicht berührt, aber allerdings in den voraussegenden Verhandlungen mehrfach erörtert und vorläufig in der Art beantwortet, daß formell die Herzogthümer die Zahlung der Kriegskosten übernehmen, materiell sich aber dadurch schadlos halten, daß sich die ihnen zufallende Quote der dänischen Staatsschuld um den ganzen Betrag jener Zahlung vermindert. Oesterreich und Preußen zögen ohne materielle Benachtheiligung der Herzogthümer aus diesem Arrangement den Vortheil, daß sie nicht einem Schuldner von so zweifelhafter Solvenz wie Dänemark gegenüberständen.

— Ein Brief aus Oldenburg in den „Hamburger Nachrichten" versichert, daß die Staatsschrift, welche die Oldenburger Ansprüche auf Schleswig-Holstein begründen soll, bald erscheinen werde, daß die Wesmächte von Oldenburger Ansprüchen günstig seien, und daß, „namentlich in den Tuilerien immer mehr die Ansicht Platz zu greifen scheine, daß es für den europäischen Frieden und die endliche Beruhigung der nordischen Aufregung von großer Bedeutung sei, wenn jenseits der Elbe ein erfahrener Herrscher die Zügel der Regierung führe, um so mehr, als durch denselben die Ansprüche Rußlands gänzlich beseitigt sind."

Die „Revue Contemporaine" bringt folgende treffende Bemerkung: „Man berufe sich, wenn die Rede von einer Abtretung der Herzogthümer sei, auf einen angeblich gleichen Präzedenzfall, die Abtretung der Lombardei im Jahr 1859. Franz Joseph hat als ihr unbestrittener Souverän über die Lombardei verfügen können, König Christian aber hatte nach der in Deutschland herrschenden Meinung, die auch die Großmächte unterstützten, kein Recht auf die Herzogthümer und kann sie nicht abtreten. Die Herzogthümer fallen an ihren rechtmäßigen Souverän zurück, den zu bestimmen der Bund allein das Recht hat." (Es ist traurig, daß man sich vom Ausland diese Wahrheiten vorsagen lassen muß.)

— Die „France" nennt die Bedingungen, welche man in Wien Dänemark auferlegt hat, drakonisch, meint aber dennoch, daß sie nicht übertrieben konnten. Die deutschen Großmächte hätten weder den Verträgen, noch dem Recht der Nationalität, noch schriftlich eingegangenen Verpflichtungen, noch dem Volkswillen Rechnung getragen.

Vermischte Nachrichten.

München. Den neuernannten Kultusminister erwartet eine Menge der schwierigsten und delikatesten Arbeiten, die ihm sein Vorgänger halb erledigt oder erst begonnen überwartete. So hat er den etwaigen Forderungen der Bamberger Versammlung den klaren Buchstaben der Verfassung energisch entgegenzusetzen; ferner verlangt die Reorganisation des Schulwesens einen durchaus verständigen liberalen Mann; nicht mindere Schwierigkeit wird ihm die Frage über die Stellung der freien Religionsgemeinden machen und dann gewiß ist nicht die kleinste Aufgabe die Schöpfung eines Schulgesetzes, dessen Bayern bisher noch immer entbehrte. Dr. v. Koch gilt allgemein als ein ebenso entschiedener als ruhiger und verständiger Beamte und

Digitized by Google

man hofft, daß die glückliche Erledigung dieser Probleme Jemanden geben wird, der richtig getroffenen Ministerwahl.

— Das Cultusministerium hat an Netzstipendien vom 13. Juli l. J. erlassen, worin die principielle Frage, ob die Pfarrer zu den zur Aufbringung des Bedarfs für die Schulen nothwendigen Gemeinde-Umlagen beitragspflichtig sind, bejaht wird, indem die Beitragspflicht generell und durch die Theilnahme an den Vortheilen der treffenden Gemeindeanstalt nicht bedingt ist. Auch die bisherige Nichtbeziehung eines Pfarrers zu ärztlichen Gemeindeumlagen kann als ein Bezirk der Gemeinde oder als ein rechtsgiltiges Herkommen nicht gelten.

— Schröppen durch Bader meuterer Ordnung ohne ärztliche Anordnung. — In dieser Beziehe hat das Oberappellationsgericht von Bayern unterm 12. März l. Js. ein Präjudicatenkenntnis erlassen, nach welchem ein erst seit dem Bestehen der Verordnung vom 21. Juni 1843 — die Verhältnisse des untergeordneten ärztlichen und wundärztlichen Personales betr. — konzessionirter Bader durch das ohne ärztliche Anordnung vorgenommene Schröpfen einer Person, auch wenn dieselbe mit keiner Krankheit behaftet ist, die Strafe der medicinischen Pfuscherei (Art. 112 des Polizeistrafgesetzbuches von 1861) verwirkt.

— Der bisherige Forstgehilfe K. Erkert von Forsthof, in Mittelfranken, wurde zum Forstmart auf der erledigten Wartei Rudalben, Forstamts Pirmasens, ernannt.

— Ueber die Ausstellung von Wiesenbaugehilfen und Culturarbeitern hat das kgl. Staatsministerium des Handels neuerlich Erhebungen angeordnet, welche inhaltlich einer an sämmtliche Kreisregierungen ergangenen, und dem Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereines mitgetheilten Entschließung zu nachstehendem Ergebnisse geführt haben. — In Oberfranken hat sich an die Ausstellung des Kreiskultur-Ingenieurs jene von Wiesenbaugehilfen angeschlossen, welche für Forchheim, Hochstadt a. M., Kronach, Neuhaus und Bayreuth ernannt sind. Die Kultur-Vorarbeiter stehen unter der besonderen Leitung des Kreis-Cultur Ingenieurs und übernehmen die Ausführung der von dem Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins ausgearbeiteten Projekte. — Im Regierungsbezirke von Mittelfranken sind im Jahre 1862 von 8 Distriktsräthen 250 fl. bewilligt worden; im Jahre 1863 hat sich dieser Betrag auf die Summe von 1000 fl. erhöht, wobei die Distriktsräthe Nürnberg, Land und Schenfeld je 225 fl. Schädigungsfond, Rothenburg 40 fl., Pappenheim, Weissenburg, Uffenheim, Wassertrüdingen, Monkttbidatt, Heredbuch und Roth je 50 fl., Beitingries, Heidsbronn und Schwabach je 75 fl., Erlangen 80 fl., Dinkelsbühl und Ellingen je 100 fl. Zuschuß geleistet haben u. s. w.

— Nürnberg. Nach Beschluß beider städtischen Collegien werden dem k. Gewerbskommissär Herrn Dr. Beeg 500 fl. zur Anschaffung technischer Zeichnungen bewilligt, inslose der Ausübung seines amtlichen Berufs einstehende Reiseksoten und Diäten vergütet, und seine Correspondenzen als Dienstsachen des Magistrats behandelt. Man sieht hieraus, wie Nürnbergs städtische Behörden die immer mehr durchgreifende Thätigkeit Herrn. Dr. Beeg's würdigen. Dieselbe hat, abgesehen von seinen öffentlichen Vorträgen, bereits vielfach segensreich durch Rath und Anleitung gewirkt. Die in seinem Bureau aufgestellte Sammlung erhält fortwährend neuen Zuwachs. Nächstens werden in derselben die chemischen Bestandtheile des Menschen in ihrem quantitativen Verhältniß anschaulich dargestellt werden, um dadurch im Zusammenhalt mit ebenfalls aufgestellten Tabellen der nährenden Bestandtheile unserer Nahrungsmittel den Besucher zu veranlassen, sich selbst mit leichter Mühe eine rationelle Nahrungsmittel-Lehre zurecht zu legen.

— Eschenbach, 1. Aug. Als vor einigen Tagen der Bauerssohn K. von Sauernhein durch unsern Mönchswald ging, wurde er in der Nähe des sogenannten Judenwegs von einem Kerl, anscheinend einem Handwerksburschen, zuerst um Tabak angegangen und sodann taubetsch angefallen. In dem darüber entstandenen Ringen wurden dem Bauerssohn die Kleider zerrissen, und er verletzte dem Räuber, wie er versichert, einen Messerstich. Die Sicherheitsorgane, von dem Vorfall unterrichtet, konnten jedoch noch keinerlei Spur des Thäters auffinden.

— In Würzburg wurde am 2. August der 21 Jahre alte Tünchergeselle Johann Stolz von Unterethal, Bezirksamts Hammelburg, nach 8 tägiger Verhandlung vom Schwurgerichte wegen Verbrechens des Mordes und Raubes zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte am Neujahrstage im Walde den 44 Jahre alten ledigen Taglöhner August Seidenthal von Motten mit einem Handbeile durch 18 Hiebe auf Kopf und Hand auf die grauenhafteste Weise hingeschlachtet und ihm dann seine Baarschaft von 60 fl. und eine neue blaue Bluse abgenommen. Mit der größten Hartnäckigkeit leugnete er fortwährend trotz der erdrückendsten Indizien.

— Lindau hofft demnächst auch eine Gasteinrichtung zu erhalten. Riedinger wird dieselbe übernehmen.

— Die „Sp. Ztg." schreibt aus Frankfurt: „In der letzten Bundestagssitzung ist es lebhaft hergegangen, daß sogar der Präsidialgesandte mahnend einschreiten mußte. Oesterreich gebt zur Verzweiflung Bayerns mit Preußen. Bayern sieht sich förmlich gezwungen, in der Zollvereinsfrage wieder einzulenken. Hr. v. Beust soll ganz abenteuerliche Pläne gehabt haben, um die Besetzung Rendsburgs auf andere Weise matt zu machen. Es ist aber bei dem Gedanken geblieben."

— Berlin. Bei der letzten im Zellengefängniß zu Moabit erfolgten Einrichtung will ein Berichterstatter der „Kreuzztg." die Wahrnehmung gemacht haben, daß sich die Menschen nicht blos in einer die Gerichtsbeamten delästigenden Weise zum Schaffot gedrängt hätten, sondern daß auch der Kämmelstoffe dort stark zugesprochen worden, und daß es selbst an unzeitigen Späßen bei diesem ernsten Akt nicht gefehlt habe. Ja selbst die zwei Gefängnißwärterinnen hätten nach der Hinrichtung ihre Tücher ins Blut getaucht, und Scharfrichtergehilfen hätten dasselbe mit einer großen Anzahl Tücher gethan, die sie, nach ihrer eigenen Aussage, das Stück für 2 Thlr. verkaufen, weil der Aberglaube besitze, derartige Tücher Glück bringen, sowohl zu guten als zu schlechten Thaten.

— Leipzig, 2. Aug. In Nürnberg tritt am 10. August eine von dem Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zusammenberufene Konferenz zusammen, um den von der k. sächsischen Regierung dem Vorstand mitgetheilten Entwurf eines Bundesgesetzes zum Schutz der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen zu beraten.

— Wien. In Klausenburg (Siebenbürgen) ist ein Offizier, der einen Civilisten niedergestochen, zu 10 Jahren Haft verurtheilt worden, nachdem der Kaiser dem einen, nur auf 5 Jahre Strafzeit lautenden kriegsgerichtlichen Urtheile seine Bestätigung versagt hatte.

— Wien. Ein Bericht des hiesigen Marineministeriums über die Theilnahme der Marine an dem Kampfe um Alsen ist erschienen. Darin heißt es, daß die Torpedos des Rolf Krake durch die preußischen Geschosse bedeutend gelitten, so wie, daß man es für nothwendig befunden hat, die Masten durch neue zu ersetzen. Nur zwei Stahlgeschosse haben auf den Panzer erheblich eingewirkt; das eine schlug am Fuß des vordern Thurmes ein, hinterließ eine Furche 1 ½ Zoll tief, zerbrach zwei Bolzen und bob die 15 Zoll lange Platte um ½ Zoll, jedoch ohne daß der Thurm weiter beschädigt wurde; das andere traf den Panzer gerade im Wasserspiegel und drang 1 ½ Zoll in die Platte ein. Von der Panzerbatterie wurden 108 Granaten und 8 Schrotsäcke verschossen.

— In Alost (Belgien) wurden Verkaufsverträge für neuen Hopfen zu 100 Fr. per 50 Kilogramm geschlossen.

— Nachrichten aus Athen melden, daß das Ministerium Balbi gestalten ist in Folge einer Weigerung der Nationalversammlung, dem Kriegsminister einen Credit zu gestatten, der beschuldigt wird, Unterschlagungsmäßige Maßregeln ergriffen zu haben.

— In Brooklyn, gegenüber von Newyork, brach am 16. Morgens ein furchtbares Feuer aus. Es fanden dabei 7 Explosionen statt. Eine russische Fregatte konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch in St. Louis entstand an jenem Morgen ein großes Feuer, wobei 6 Dampfschiffe verbrannten.

— Die Passage der Landenge Panama ist noch nie so großartig gewesen, wie während der letzten drei Monate. Im Durchschnitt kamen von Newyork allein jeden Monat 3400 Personen. Es ist eine wahre Völkerwanderung, die nach dem Westen zieht. Dem „San Francisco Bulletin" zufolge sollen die Emigrantenkarawonen, welche zu Land durch die Steppen und über das Felsengebirge nach Californien ziehen, noch dreimal größer sein, als die der Ankömmlinge zur See. Hunderttausende flüchten also vor den Greueln des Bürgerkrieges im Osten, und hoffen am Gestade des „friedlichen Oceans" ein ruhiges Asyl zu finden.

Digitized by Google

Entgegnung.

Persönlichkeiten nicht brachtend, bemerke ich zur Berthei
ung der guten Sache, daß die Diakonissen-Anstalt uns
Hospitale deßhalb gekündigt hat und die Diakonissen dies
den hiesigen Dienst verlassen wollen, weil sie nicht diese
Rücksicht gefunden haben, die Personen von einem gewissen E
ungsgrade zu beanspruchen berechtigt sind. Eine unabhän
Stellung verlenkt Niemand, wohl aber diejen
Maßregeln, die nothwendig sind, um ihnen eine anständ
Behandlung zu sichern. — Daß die Diakonissen mobile

Empfehlung. Da ich nun meine **Färberei** mit Dampf eingerichtet habe, bin ich im Stande, auch die größten Aufträge schnellstens zu besorgen und empfehle mich auch besonders im **Decatiren**, wo ich vorzüglich in größeren Partien vermöge meiner Dampfapparate zu unnachahmlichen Preisen arbeiten kann; auch werden alle Stoffe in Seide, Wolle, Baumwolle oder gemischt, die irgend auf Lager gelitten haben, wieder aufgefärbt und wie **neu appretirt**, und liegen auch immer die neuesten Muster für Kleider und auch Shawls und Unterrockbarchen zur Ansicht auf, auch werden helle Stoffe, gleich welcher Natur, in allen beliebigen Modefarben nach Muster gefärbt, und sehe bei prompter und billiger Bedienung recht vielen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvollst

Stubenrauch, André,
Färber am Helmplatz.

Schwarz in Trauerfällen in 48 Stunden.

Empfehlung.

Nächsten wir von hochgeehrten Stadt
magistrat Fürth die Konzession zum Be
triebe des **Fahrdotengeschäftes** zwi
schen Fürth und Dietenhofen ertheilt
wurde und ich auch die gesorderte Kaution
von 300 fl. bereits aufrecht gemacht habe,
zeige ich dem hochgeehrten Publikum an,
daß ich jeden Dienstag und Freitag in
der Frühe um 3 Uhr von Fürth über
Wintersdorf, Heimtierlein, Ammerndorf, Braun und Großhabersdorf nach Dietenhofen, und
am Nachmittag über die genannten Orte
nach Fürth zurückfahre und retour auch
Güter und Frachtstücke aller Art nach
Nürnberg mitnehme, wohin sie je am nachfolgenden Morgen geliefert werden.
Gewissenhafteste und billigste Bedienung
zusichernd, bittet um gütiges Vertrauen

Georg Völkel,
Schützengasse Nr. 12.

Offene Lehrlingsstelle. In einer
Kurzwaarenhandlung en gros wird ein
mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre zu nehmen
gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch.

Zur Metallschlägerei wird ein Lehrling
gesucht, und ein guter Geselle wird in Arbeit genommen auf breite Bücher bei

Konrad Hohlweg
an der Nürnberger Straße.

Ungarische Zwetschgen
von ausgezeichneter Güte, zu sehr billigem
Preise und frisch angekommene Berneder
Bleffernüsse empfiehlt

H. Maisel, Baumenstraße.

Bek
Die Schulvo
und Realschule
Montag
für d
von 7—1
für
von 10—
für
von 2—
Rott.
Eltern und V
sowie Freunde
hiezu geziemend
Fürth, den
Das L
der Lateri

Geschäft
Meine **Wur**
fabrik empfe
Rauch und Sa
Knoblauch- und
und **Pöckel-Zun**
Auch sind neu
zu haben.
Wurst

Neuen Grü
Haberkern
sowohl ganz als
men bei

Huj
jeden Tag frisch,
Ja

Gef
emp
J. U

Verlaufene
Hühnerhund hat
vor dessen Ankau
ler desselben erbt
G

Eine Kanonier
Schützenuniform,
anlassen, mehre
den Herren Beni
wehrungen.
Rüdin
Zu verkaufe
ist billig zu verka
Redaktion.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres gute
vaters, des L. qu. Rentamtsboten

Johann Ernst K.

sprechen wir hiermit dem geehrten Herrn Amts
amtsperlonale, der Polizeimannschaft, sowie allen
den, namentlich auch jenen Biedermännern die
Ehrungsgeschiedenen pulbigen, unsern innigsten D
Verliehen durch Geleitung zu seiner Ruhestätte ent
zugleich hierdurch gewähren. Möge uns gegönnt
Dankbarkeit durch die That beweisen zu können.

Die tre

Sollmann's C
befindet sich von her
Nr. 18 Schwabacher
im Hause
der Herren **Gebrü**

Berlinische Feuer-Versic
Gegründet 18
Grund-Capital 3,500
Reserven 388,
concessionirt durch Seine Majestät der
Mobiliar-Versich

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherung
Waaren, Maschinen, Erntebestände,
im Voraus bestimmten billigen Prämien. Nachzah
die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen
ung ihrer Verbindlichkeiten.
Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern
Kraftshof, den 4. August 1864.

Haas, Schulle
Agent der Berlinischen Feuer-Versi

Alte We
Morgen Sonntag, den 7. August:
Italienische N
Produ
des Freund'schen Bi
Freundlichst ladet ein
Entrée: Herren 6 kr.

Weißengar
Heute Samstag, den 6. A
Große Prod
der vollständigen Regiments-Musik des ange
unter Leitung des Herrn Musik
wozu ergebenst einladet
Anfang 5 Uhr. Entree 6 kr. Prog

Fürther Schützeng
Heute Samstag, den 6. Au
laufenden Hirsch; Beginn 5 Uhr.
Von 3 bis 5 Uhr **Probir auf**

Redigirt unter der

Digitized by Google

...n Vaters, Schwieger- und Groß-

...Beikäfer,

...vorstande, dem gesammten Rent-
...geehrten Verwandten und Freun-
...iner Glaubensrichtung mit dem
...nk aus für die Ehre, die sie dem
...wiesen und den Trost, den sie uns
...sein, bei freudigen Anlässen unsere

...nernden Hinterbliebenen.

...onditorei
...te an
...straße Nr. 48
...der Baß.

...erungs = Anstalt.
...312.
...000 Gulden,
...809 Gulden,
...König von Bayern für die
...rung.
...gen jeder Art, als: Mobilien,
...Vieh, Utensilien ꝛc. zu festen
...lungen können niemals stattfinden,
...utenden Vermögen für die Erfüll-

...rer.
...ersicherungs-Anstalt.

...te.
...acht mit
...tion
...echmusikkorps.
...amen 3 kr. H. Strodl.

...ten.
...ugust 1864:
...uktion
...14. Infanterie-Regiments
...meisters Baumann,
F. Wening.
...gramm an der Kassa.

...esellschaft.
...gust: Schießen auf den
...die laufende Scheibe.

Bekanntmachung.

Die Ausbezahlung des Quartal-Almosens für das Ziel Laurenzi 1864 erfolgt

Montag, den 8. August c.,
Nachmittags von 2—4 Uhr,

in der Wohnung des Herrn Armenpflegschaftsraths Kübler, Bäumenstraße Nr. 4 I.

Fürth, am 4. August 1864.

Der Armenpflegschaftsrath.
John.

Bekanntmachung.

Die Abfahrt der Verbindungszüge zur Fürther Kreuzung findet von Sonntag, den 7. ds., vom Hauptgebäude im Staatsbahnhof statt, was hiemit bekannt gegeben wird.

Fürth, den 5. August 1864.

Kgl. Post- und Bahn-Amt.
d. v.
Stumvoll.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 7. August curr., wird der Umzug in die neuen Postlokalitäten vollendet sein und es findet daher von diesem Tage an die Annahme und Abfertigung der Briefe und Fahrpoststücke nur in den neuen Postlokalitäten im Bahnhofhauptgebäude dahier statt, von wo aus auch die Omnibusse abgefertigt werden. Von gleichem Tage an wird am alten Postlocale ein Briefkasten aufgestellt, was zur allgemeinen Kenntnißnahme bekannt gegeben wird.

Fürth, den 4. August 1864.

Kgl. Post- und Bahn-Amt.
d. v.
Stumvoll.

Technikum.

Den Betheiligten diene zur Nachricht, daß mit Rücksicht auf die in nächster Woche beginnenden Schlußprüfungen der hiesigen k. Gewerb- und Handelsschule der Unterricht im Technikum von Sonntag, den 7. l. Mts. an, während der gewöhnlichen Herbstferien geschlossen bleibt. Die Wiedereröffnung der Vorträge wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Fürth, den 6 August 1864.

Der Vorstand des Gewerbvereins.
J. F. Jordansen.
Dr. A. Hauck, Sekr.

Der neueste Fahrplan
(zweite Auflage)

mit den seit 1. August getroffenen Abänderungen ist zu haben in

Albr. Schröder's Buchdruckerei.

Miethgesuch. Zu miethen wird sogleich oder in 8 Tagen eine kleine Parterre-Wohnung für einen Feingoldschläger, um den Preis von 40—70 fl. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann bei Kütt in der Hirschengasse in Arbeit treten. Auch sucht derselbe einen Lehrling anzunehmen.

Bekanntmachung.

Diejenigen protestantischen und israelitischen Sonntagsschülerinnen, welche in diesem Jahre entlassen worden sind, haben ihre Entlassungsscheine, und Diejenigen, welche im III. Curs der Sonntagsschule stehen, ihre Dispensationsscheine vom 3. Sonntagsschuljahre binnen acht Tagen abzuholen, und zwar die Schülerinnen der Volksschule bei den treffenden Herren Lehrern und die Schülerinnen der Privatinstitute bei der unterfertigten königl. Inspektion.

Fürth, den 5. August 1864.

Königliche Bezirks-Inspektion der Mädchenschule.
Götz.

Versteigerung.

Montag, den 8. ds. Vormittags, versteigert der Unterzeichnete in der Weinstraße Nr. 31, zweite Etage, verschiedene Comptoir- und Geschäftsrequisiten, eine Bibliothek, literar historischen und belletristischen Inhalts, aus circa 800 Bänden bestehend, sodann Möbeln und Hausgeräthe aller Art öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Gerichtstaxator **Hirschmann.**

Aufforderung. Jener Knabe, der am Brunnen hinterm Bezirksamte ein Paar Schleicher fortnahm, wolle solche bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten an Wirth Böhner daselbst abgeben.

Schwarzer Bär.

Heute Samstag Metzelsuppe.

Michael Frank.

8000 fl. werden zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht durch Commissionär **Wagner.**

Gesucht wird auf Ziel Laurenzi gegen guten Lohn ein Mädchen, das etwas kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen, ebenso eine geräumige Mansarden-Wohnung, sind sogleich, oder am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Gürtlerpresse ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Schreinergeselle wird sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bergstraße Nr. 18.

Heute Samstag **Kartoffelklöße** mit verschiedenen Braten und ausgezeichnetem Stoff bei **Küttlingers Wittwe.**

Eine **Dunggrube** ist zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird Jemand wochenweise zur häuslichen Arbeit und Glastragen bei gutem Lohn gesucht. Auch wird daselbst eine Glasmischerin gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Die Gratisblätter, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 189.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächstfolgenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 7. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Einer Mittheilung aus Schwalbach zufolge ist die Rückkehr Sr. Maj. des Königs auf den 9. ds. Mts. im Aussicht gestellt. — Der Professor des niederbayerischen Appellationsgerichts, Frhr. von Waldenfels, hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Pensionirung nachgesucht und es heißt, daß dieselbe bewilligt und Frhr. v. Mulzer, der bisherige Staatsministerial-Sekretär des Justiz, an dessen Stelle ernannt wurde, nachdem er selbst einen deßfallsigen Wunsch ausgesprochen hat. — Verschiedene Berichte bestätigen, daß die Regierung dagen denkt, den Landtag einzuberufen. Da der neu ernannte Staatsminister des k. Hauses, Freiherr v. Pfordten, eintreffen ist, so hat derselbe in Folge seiner Beförderung sich in seinem Wahlbezirk Forchheim einer Neuwahl zu unterziehen. Dieselbe wird auch dem Vernehmen nach sofort angeordnet werden.

— Die „Pf. Ztg." berichtet: Ein junger deutscher Künstler, Volk, ist eben in seiner Vaterstadt Nürnberg beschäftigt, das Modell zu dem Denkmal des südstaatlichen Generals Stonewall Jackson auszuführen, welcher bekanntlich an einer in der Schlacht empfangenen Wunde als Sieger gestorben ist. Volk hatte Gelegenheit, die Todtenmaske des Generals abzunehmen und nach ihr dessen Büste auszuführen. Als dann die Regierung der Südstaaten ein Nationaldenkmal für den gebliebenen Feldherrn beschlossen hatte, erhielt der junge Deutsche in der Konkurrenz den Preis und wurde mit der Ausführung seines Entwurfes betraut. Das Mittel dazu mußte er sich freilich erst flüssig machen und zwar dadurch, daß er ein voll Baumwolle beladenes Schiff glücklich durch mehrmalige Verfolgungen nach Europa rettete, wo ihm der Verkauf des jetzt doppelt werthvollen Artikels den Beginn seiner Arbeit in Nürnberg ermöglichte. Er stellt den General zu Pferde dar, das, kraftig ausschreitend, den kühnen Führer andeutet, dessen durchgreifende Energie sich auch in seinen Zügen und seiner ganzen Haltung wiederspiegelt; während die linke Hand den Zügel hält, liegt die rechte mit sicherer Ruhe an der Hüfte. Ein schöner, in Stuttgart gefalster Adler dient dem Künstler zum Modelle. Volk's Schicksale sind charakteristisch. Als Büttnergeselle wanderte er aus Nürnberg nach Amerika; dort erst kannte er seiner früh gehegten Neigung zur Kunst nachgehen, indem er Zeichnungen für illustrirte Blätter lieferte und sich auf diesem Wege, also als Autodidakt, zum Künstler emporarbeitete. Nachdem Baltimore, bei dessen Vertheidigung er sich auszeichnete, in die Hände der Nordstaatlichen gefallen, fand er als guter Zeichner im südstaatlichen Generalstabe eine Anstellung."

— Wohl in keiner Stadt sind die Hunde billiger als in Rothenburg a. d. T. Andern Provinzialstädten gegenüber beträgt der Hundepreis fast ein Drittel. Es werden dort in den frequentesten Straßen soll noch neugebaute sehr gut eingerichtete Häuser mit Hinterhaus, Garten ꝛc. um 2 bis 3000 fl. gekauft.

— In Bayreuth macht Hr. Theaterdirektor Hahn sehr schlechte Geschäfte und im dortigen Tagblatte wird über die große Theilnahmslosigkeit des Publikums, das sich außerdem zu Gauklers- und Seiltänzervorstellungen drängt, bittere Klage geführt. Die drei ersten Opern wurden von einem wenig Besuch, aber höchst dankbaren Publikum mit großem Interesse und höchster Befriedigung aufgenommen.

— Nach einer Anzeige des Verwaltungsrathes der Ostbahnen wird die Bahnstrecke Weiden-Mitterteich am 15. d. M. dem Verkehre übergeben.

— In Kempten ist der wegen Meineids und Betruges inhaftirt gewesene Bäcker Jos. Schmid von Sondern entsprungen.

— Im Rosenheimer Bahnhofe verunglückte der Stationsmeister Schmidschneider in seinem Berufe dadurch, daß er zwischen die Wagen kam und vollkommen zerquetscht wurde, derselbe war Familienvater.

— Die Trichinenkrankheit zeigt sich wieder häufiger. In Deisa sind 40 Personen in ärztlicher Behandlung, vier liegen am Tode; eine ist verschieden. Die Sektion wies zahlreiche junge, unreifgelapielte und lebhaft sich bewegende Trichinen in den Muskeln nach. Alle Kranke hatten in den letzten 4 Tagen theils von dem rahen, theils gr Brat- und Schwartenwurst verarbeiteten Fleische desselben Schweines genossen. — In Staffurt sind über 100 Krankheitsfälle und mehre Todesfälle amtlich angemeldet, mehrere Fälle auch in Magdeburg u. a. Städten. Die amtlichen Erlasse warnen namentlich vor dem Genuß rohen Schweinefleisches.

— Berlin, 3. Aug. Unterrichtete Personen behaupten, die beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein würden dem Herzog Friedrich zugestellt, jedoch die „Bundesfestung" Rendsburg und der „Bundeshafen" Kiel ausschließlich von Preußen besetzt werden. Lauenburg werde von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich als Deckung der Kriegskosten administrirt werden. Ob sie dieses Herzogthum dem Prinzen von Hessen geben, oder welchen andern deutschen Prätendenten, ist noch nicht ausgemacht.

— Berlin, 4. Aug. Die Kreuzzeitung bemerkt: Nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien muß in der Execution in Holstein eine entschiedene Wendung eintreten, da ein Zweck ferneren Aufrechthaltung der Exekution nicht mehr vorhanden ist; es ist daher gemeinsamen Erklärungen Oesterreichs und Preußens am Bunde entgegenzusehen.

— Wie aus Innsbruck geschrieben wird, haben heftige Gewitter und Hagelschlag in vielen Bezirken von Vinschgau, Eisthland und Puschterthal den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Ernteegen großentheils vernichtet und der Schaden beziffert sich in die Hunderttausende.

— Kopenhagen, 4. Aug. Die hiesigen Blätter berichten von einer gehegenen Reichsrathssitzung, in welcher der Conseilpräsident in einer andertalbstündigen Rede die Lage des Landes auseinandergesetzt habe. Die Eindruck derselben war ein höchst niederschlagender, denn man hatte nicht entfernt angenommen, daß die Friedensbedingungen so hart sein würden.

— Die Nachrichten, daß der Präsident der nordamerikanischen Unions-Staaten Schritte gethan habe, um den Frieden zu beantragen, werden bestätigt. Die Bevölkerung des Nordens fängt eben an, des schrecklichen Krieges müde zu werden.

Einlauffchau.

Da die neuerlichen Einsendungen in der Tagesblatts-Angelegenheit immer mehr einen persönlichen Charakter annehmen, so können fernere Artikel nur unter der Bedingung Aufnahme finden, daß der Verfasser der Redaktion seinen Namen zum beliebigen Gebrauch nennt.

Die Redaktion.

Digitized by Google

Avis. Die unserem günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager der Herrn **Moritz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß dasselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. Preis-Courants stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Gastwirth Christian Heinrich Kleinlein von Burgfarrnbach, z. Z. in Fürth, ist für blödsinnig erklärt, was mit dem Beifügen veröffentlicht wird, daß dessen Ehefrau Maria Barbara Kleinlein ohne Zustimmung des Curators, des Fischners Dam müller dahier, sowie der Obervormundschaftsbehörde, lästige Verträge rechtsgiltig nicht eingehen kann.

Hiebei werden alle Gläubiger der Kleinlein'schen Eheleute aufgefordert, ihre Forderungen gegen dieselben am

Mittwoch, den 24. Auguste.,

Vormittag 9—12 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Vermögens hierorts nachweislich anzumelden.

Fürth, den 2. August 1864.

Königl. Landgericht.

d. a.

Der k. Assessor

Kreitner.

Hechtel.

Versteigerung.

Montag, den 8. ds. Vormittags, versteigert der Unterzeichnete in der Weinstraße Nr. 31, zweite Stage, verschiedene Comptoir- und Geschäftsrequisiten, eine Bibliothek, literar historischen und belletristischen Inhalts, aus circa 800 Bänden bestehend, sodann Möbeln und Hausgeräthe aller Art öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Gerichtskommissator **Hirschmann.**

Auktion.

Im Auftrag des Herrn Eigenthümers werden im Gasthof zum „wilden Mann" in Gostenhof

schöne Tische von Eichenholz mit Füllungen und starke Rohrstühle, desgl. grün angestrichene Tische und Holzstühle, Kommode, Waschtische, Spiegel, Bettstätten, Betten, Wäsche, Gläser, Caféebecher und überhaupt eine bedeutende Parthie Wirthschafts-Utensilien, Haus- und Küchengeräthschaften,

Freitag, den 12. August,

früh 8 Uhr

anfangend, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Käufer hiezu freundlich eingeladen.

G. H. Amersdorffer,

amtl. verpfl. Auktionator.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung, in sehr schöner Lage, ist für eine Familie mit ruhigem Geschäfte sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine Blume der Erinnerung,

gewidmet dem

frühvollendeten, unvergeßlichen Freunde

Herrn Martin Schönberger.

Kaum erblühte Dir das volle Leben,
Rief der Herr Dich schon von hinnen ab,
Endigte Dein liebevolles Streben,
Und verstummte Dir ein frohes Grab,
Zwar ist Dir ein besseres Loos beschieden
Bei dem Herrn, der alle Leiden stillt,
Aber Deine Lieben flehn um Frieden,
Und die Freunde sind von Schmerz erfüllt.
Eine Blume Dir auf's Grab zu legen,
Klein und edel, wie Dein Leben war,
Nehmen wir den besten Freundessegen
Von des Herzens stillem Dankaltar:
Ew'ge Wonne möge Dir erscheinen,
Ruhe Deinem Leibe in der Gruft;
Einst wird Gott uns wiederum vereinen
IN dem Himmel, wenn auch uns er ruft.

Zur Notiz.

Geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in Nürnberg am Lauferplatz Nr. 1381 wohne.

Zugleich erlaube ich mir mein Porzellain-Papier in empfehlende Erinnerung zu bringen, und daß alles in das Fach Einschlagende gelatinirt wird.

Fr. Büttner.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

33. Woche. Einziehung des 29. Todtenopfers für Schneidermeisters-Wittwe Engert.

G. M. Kittsteiner

empfiehlt heute Sonntag ausgezeichnet gute Hasenkuchlein, sowie verschiedenes feines Café-Brod zur gefälligen Abnahme.

Gefrornes

empfiehlt täglich

J. W. Scheuer.

Zu vermiethen. Zwei mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen, ebenso eine geräumige Mansarden-Wohnung, sind sogleich, oder am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Emmenthalerkäs 28 kr., Backfenkäs 16 kr. per Pfund bei

J. A. Rheingruber, Löwenplatz.

Verlaufener Hund. Vorgestern Abend hat sich am Weißenthurm eine kleine, braune, rauhhaarige Hühnerhündin verlaufen, um deren Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten wird. Näheres bei der Redaktion.

Einladung.

Zu dem heute Sonntag, den 7. August, im Pfarrgarten stattfindenden

Festvogelschießen

der

Armbrustschützengesellschaft

werden Freunde dieses Vergnügens freundlichst eingeladen.

Die Schützenmeister.

J. G. Hoffmann. Jung.

Zum Anschluß an Obiges erlaube ich mir ein verehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum mit dem Bemerken zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen, daß

am Sonntag

große Produktion der

vollständigen Regimentsmusik

bei einem Entrée von 6 kr. à Person ferner an

Montag, Dor- und Nachmittag,

vollständige Regimentsmusik

bei einem Entrée von 3 kr. à Person stattfindet.

Für ausgezeichnetes Felsenkellerbier, verschiedene kalte und warme Speise und zuvorkommende Bedienung wird bestens Sorge getragen. Hochachtungsvoll

M. Käfferlein,

zum Pfarrgarten.

Doos.

Heute, Sonntag, den 7. August:

Blechmusik

von einer Abtheilung Hamboisten des XIV. Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet

Christian Haberfellner.

Eintritt nach Belieben.

Ronhof.

Heute Sonntag: **Tanzunterhaltung** mit **Taubenschmauß.**

St. Petersburg.

Ein kolossales Rundgemälde, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in Nürnberg in der Rotunde auf dem Plerrer zu sehen. Entrée 6 kr.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Hund, weiblichen Geschlechts, mit weißer Brust, halbweißen Pfoten, langer Ruthe und gestutzten Ohren, ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes bei Müllermeister Michael Horneber in Neuses an der Sibart abgeholt werden.

Neue und alte Betten

sind frisch angekommen und werden zu billigsten Preisen abgegeben.

Babette Anker,

im Hause des Herrn Münch.

Zu verkaufen. Eine Grenadier-, eine Schützen- und eine Füsilier-Uniform nebst Mänteln und vollständiger Armatur sind zu verkaufen bei

Reß.

Auch werden sämmtliche Gegenstände einzeln abgegeben.

Digitized by Google

Das

Königl. Stadtgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 19. Juli 1864, wobei zugegen waren:

der königliche Stadtgerichts-Assessor **Wirthbiddi**

der Vertreter der Staatsanwaltschaft:

Schanpert,

der Gerichtsschreiber: Ortlieb,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil Zoffer 617

betreffend die Beschuldigung gegen den Schneidermeister Georg Matthäus Kolb von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den Polizeidiener Eberdörfer zu Nürnberg vom 24. Juni 1864, wodurch dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, ihn durch üble Nachrede an seiner Ehre gekränkt zu haben;

nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsdoten über die dem Beschuldigten unterm 11. Juli 1864 gehörig zugestellte Vorladung;

nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich Joh Georg Zürner, Johann Richard und des Entlastungszeugen Georg Decker;

nach Anhörung des Klägerischen Vertreters, königlichen Advokaten Erhardt, mit seinen Vor- und Anträgen, dann nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten und des erschienenen Beschuldigten in der Vertheidigung;

in der Erwägung, daß der Angeschuldigte Kolb zugesteht, sich Ende April oder Anfangs Mai des Js. in der Naumberger'schen Wirthschaft geäußert zu haben:

Wenn Herr Hechtel falsch geschworen hat, so ist er meineidig,

und daß hierin die Absicht der Ehrenkränkung trotz der beigefetzten Bedingung nicht zu verkennen ist;

in der weiteren Erwägung, daß der einredefreie Zeuge Johann Georg Fürner bestimmt aussagt, daß Kolb wenigstens schonmal gesagt hat, Thomas Hechtel ist meineidig und daß auch Richard und Decker bezeugten, daß Kolb sich äußerte: „wer falsch schwört, ist meineidig" und daß aus der ganzen Unterhaltung zwischen Kolb und Zürner zu entnehmen ist, daß nur Hechtel damit gemeint sein konnte, in der fernern Erwägung, daß Decker bestätigt, daß Kolb sich durch das leidenschaftlich geführte Gespräch und in Folge des schnellen Trinkens in aufgeregtem Zustande befand und endlich, daß der Antrag nur auf Geldstrafe formulirt ist und die Vermögensverhältnisse des Kolb nicht besonders günstig sind.

Aus diesen Gründen erkennt

das königl. Stadtgericht den Beschuldigten, Schneidermeister Georg Matthäus Kolb, der Ehrenkränkung an den Stahlbrillenfertiger Thomas Hechtel im Uebertretungsgrade für schuldig und verurtheilt sonach denselben in eine **Geldbuße** von fünfzig Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Also gewurtheilt in Anwendung der Art. 262 und 266 des Str.-Ges.-B. und 62 des Einführungs-Gesetzes und verkündet in öffentlicher Si
19. Juli 1864.

Nach beschrifte
Urtheil einmal
veröffentlichen.

Begelehnet

Zur Beglaubigun

Vorstehendes U
beschrieben und w
Fürth, am 1

Das königl
Der l. Sta
Be

Betan

Behufs der Ab
Gewerbe Rathes
Vereinsdiener H
treffenden Beitrā
benden einzusehe
bekannt gemacht
Fürth, den 6

Der Ge
Kettl

Kol

Wir führen un
lichkeit kund zu g
sonen, welche a
Vereinsmütze, w
umlaufen und all
um abschließlich den
ruf zu bringen,
von der Gesellic
nünftige und ehr
werden.

Die

Corsellet

für Kinder von
in allen Weiten
Lager in genäh
fetten für Dame
Stoffen geserti

Sch

Aecht türkisch
nähen von Cou
Baumwolle und

Von meiner be
Columbia-Eige
sehnliche Parthie
solche

1000 Stü
100 „
25 „

zur geneigten Ab

Ecke der G

Miethgesu
6 bis 7 Piecen, r
in einem halben
Näheres bei der

Zu vermiet
schlager-Wohnu
1865 zu vermiet

Gesuch. E
bis Ziel Laurenzi
Von wem, sagt d

C. Priessmann,

Mostraße Nr. 8,

empfiehlt sein reichsortirtes

Uhren-Lager

in allen Sorten Schwarzwälder, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen- Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules, mit acht vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Geo

Bä

empfiehlt Fohrenh
17½ fl., Eichen- 1
nach Belieben auf
Haus gemessen.
Wohnung, mittler
genommen und ree

G. M.

Blumen

empfiehlt sein reich
bürger und Bre
und Schnupftu
alle sonstigen
Abnahme.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stadtgemeinde Fürth in Gemäßheit des §. 30 des Vertrags und des §. 32 der Satzungen die sämmtlichen im Privatbesitze befindlichen Aktien des hiesigen Gaswerks unter den in der jüngsten Generalversammlung vom 12. Juni l. Jrs. gemachten Propositionen mit dem 30. Septbr. d. einstollen beschlossen und hiefür die Curatelgenehmigung der kgl. Regierung erhalten hat, so werden sämmtliche Aktienbesitzer benachrichtigt, daß die Stadtgemeinde Fürth laut Schreibens vom 4. l. Mts. die baare Einlösung der Aktien und zwar mit

230 fl. — kr. Ablösungskapital à 115 %,
8 fl. — „ Entschädigung für den Gewinnantheil pro 1863/64,
14 fl. 18 „ für den am 1. Oktober 1864 fälligen Halbjahrs-Coupon

einschlüssig der in der Generalversammlung vom 5. März curr. pro 1862/63 festgesetzten Dividende, also mit

252 fl. 18 kr. per Aktie in den Tagen des 28. und 29. Septbr. heur. Jahres durch eine magistratische Commission im magistratischen Kassenlokale vornimmt und werden sämmtliche Aktienbesitzer zur Einlösung durch Uebergabe der Aktien mit sämmtlichen Coupons unter Beibehaltung der Bogen, das einzelne Coupon- und der Dividenden-Scheine, die Stadtgemeinde Fürth zur Disposition der Ablösungsbeträge für die nicht zur Einlösung präsentirten Aktien Aktien, deren Verzinsung mit dem 1. Oktober l. Jrs. aufhört, für berichtigt erachtet und nach Stellung dieser Voraussetzung das Gaswerk mit allen Aktiven und Passiven am 30. Septbr. 1864 der Stadtgemeinde Fürth unter Auflösung der Aktiengesellschaft überlassen, den nicht befriedigten Aktien-Inhabern aber anheimgegeben werde, ihre Ansprüche auf das Depositum selbstständig geltend zu machen.

Fürth, am 5. August 1864.

Der Verwaltungsrath
der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung.

Ley,
stellvertretender Vorsitzender.

Redigirt unter d

Adreßtafel.

rg Walz,
ckermeister,
olz das Mäß 17½ fl., Fichten-
8 fl. und Buchenholz 21½ fl.
dem Kanal oder vor dem
Aufträge werden in seiner
e Königsstraße Nr. 148, an-
Alle Bedienung zugesichert.

Kittsteiner,
richstraße Nr. 34,
in
assortirtes Lager von **Ham-**
mer Cigarren, Rauch-
ubak bester Qualität, sowie
nen
pezeriartikel zur gefälligen
cur
nic

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 160; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in **Kleiderstoffen und Shawls** für jede Jahreszeit.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Cigarren-Lager
bei **Sigmund Schick.**

Tanzunterricht.

inem hochverehrten Publikum bringe
hiermit zur ergebensten Anzeige, daß
is 15. August hier einen Lehrkurs für
Handslehre und Tanzunterricht eröffne.
ert
ubscriptionslisten sind durch Lohn-
r. **Baumann** in Circulation und
oiren auch in dessen Wohnung, Baumen-
thestraße, zur gefälligen Einsicht und Einzeich-
nung auf.
sodann achtungsvoll empfiehlt sich
öffen **Julius Nitz,**
fortl städtischer Tanzlehrer in Erlangen.

Stellenanerbieten. In der **Blum**
Kunstmühle zu Doos findet ein kräf-
Bursche vom Lande, der gut mit Pfer-
umgehen kann, bei gutem Lohn dau-
Anstellung.

Gefrornes

empfiehlt **C. Sollmann,** Conditor.

Anzeige. Ein Kind wird in die Kost
kommen, auch ist daselbst ein sehr heite-
Plätzchen an eine einzelne Person zu
vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

zu vermiethen. Im Laufe dieser
he ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit
nem Eingange zu vermiethen. Nähe-
sofort bei der Redaktion.
Käu

ine **Zuspringerin** sucht noch in ein-
Häusern Beschäftigung. Näheres Nr. 3
Zubengasse.

ine **Drehbank** wird zu kaufen ge-
millig bis von **St. Sommer,** Gartenstraße.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich meine Wohnung von der Gartenstraße Nr. 1 in die Julienstraße Nr. 3 verlegt habe. Meiner alten und neuen Nachbarschaft empfehle ich mich aufs freundlichste.
D. Waldmann
mit Familie.

Anzeige. Gebähtes und geriebenes Brod ist zu haben bei
Marx Oppenheimer.

Drei Schreinergesellen auf polirte Arbeit werden gesucht von
Johann Dallmeyer,
Heiligengasse Nr. 3.

Gefrornes

empfiehlt **J. Löblein.**

Ein noch gut erhaltenes 4räderiges Handwägelchen, sowie eine Briel Copierpresse werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Sogleich oder am 1. September sind zwei schöne ineinandergehende Zimmer (erster Stock) in der schönsten Lage der Schwabacherstraße zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Cement in anerkannt guter Waare, sowie **Brauer-Fichten-Pech,** prima Qualität, ist stets zu beziehen durch
Dauler & Comp.

Gesuch. Zur Ablösung einer ersten Oppothek werden 4600 fl. bis Ziel Lichtmeß gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein gelber Hühnerhund hat sich verlaufen und wird vor dessen Ankauf gewarnt. Der Ermittler desselben erhält gute Belohnung bei
Georg Kimmel,
in der Heiligengasse.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen wird in Logis zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Ein ordentlicher Junge, am liebsten vom Lande, kann bei einen Bau- und Möbelschreiner in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Neue gelbe Kartoffel, sehr gut, sind täglich zu haben bei **Höfler,**
im gelben Löwen, Gustavstraße.

Anerbieten. Für zwei Herren sind Schlafstellen frei, Mohrenstraße Nr. 28.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Clara Sp . . . er** zu N . . . . . g v. Walt die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum nahen Namensfeste.
Von einem stillen Verehrer.

Ein zuverlässiger Schreinergeselle kann sogleich bei gutem Lohn in Arbeit treten. Auch ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn frei bei **Böhner,**
Hirschenplatz Nr. 8.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Rednitzstraße Nr. 9.

Zu vermiethen. In der Julienstraße Nr. 3, Hrn. **Korn** gegenüber, ist eine freundliche Wohnung mit 3 beziehbaren, 1 unbeziehbaren Zimmer und andern Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Traubenhof Nr. 3 ist eine Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine kleine Wohnung in der untern Königsstraße Nr. 3.

Einige Gehilfen sucht
Müller, Schützengasse Nr. 12.

Zwei Mädchen werden in Logis genommen. Rednitzstraße Nr. 30.

bei der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 Kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 16 Kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 190.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 Kr. berechnet. Auf bestimmte Auflagen im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 9. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Vorstand des Gesetzgebungsausschusses, Prof. Dr. Pözl hat den Beginn der Sitzungen des Ausschusses zur Berathung des Entwurfs einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern auf die zweite Hälfte des nächsten Monats anberaumt; der Tag der Eröffnung ist jedoch noch nicht festgesetzt. Wie verlautet, sind allerhöchsten Orts weitere Veränderungen in den höchsten Verwaltungsstellen für die nächste Zeit beabsichtigt.

— Dienstesnachricht. Der bisherige Schullehrer Christ. Brand von Zeutendorf wurde als protestantischer Schullehrer an der 3. Mädchenschule zu Augsburg, und der bisherige Schullehrer Martin Beck zu Emskirchen als protestantischer Lehrer an der Mädchen-Elementarklasse zu Altdorf ernannt.

— In Nürnberg tritt am 10. August eine von dem Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zusammenberufene Conferenz zusammen, um den von der k. sächsischen Regierung dem Vorstande mitgetheilten Entwurf eines Bundesgesetzes zum Schutz der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen zu berathen. Zu der Nürnberger Conferenz sind, der D. L. Z. zufolge, außer den Vorstandsmitgliedern des Börsenvereins, unter Anderen eingeladen worden; Justizrath Hinckuß in Berlin, Appellationsgerichts-Vicepräsident v. Rönne in Glogau und Regierungsrath Zolly in Karlsruhe.

— König Ludwig I. von Bayern wird in Bamberg auf dem Domplatze die eherne Bildsäule Franz Ludwig v. Erthal's, des hochverdienten vorletzten Fürstbischofs von Bamberg aufstellen lassen.

— In Bildbach bei Ort hat ein gewisser Hans Jörg Göz seine Frau ermordet und dann Selbstmords-Versuche an sich selber gemacht. Es gelang ihm, seinen Wächtern zu entkommen und sich in den Brunnen des Ortes zu stürzen.

— Nach amtlichen Zusammenstellungen sind auf den deutschen Eisenbahnen seit 1840 bis 1859 von nahezu 423 Mill. Passagieren, welche innerhalb jener 20 Jahre befördert wurden, ohne eigene Verschuldung nur 21 Reisende getödtet und 176 verletzt worden. Durch Unvorsichtigkeit, also durch eigene Schuld wurden während des gleichen Zeitraumes 29 Reisende getödtet und 85 verletzt. Man darf also annehmen, daß beim Zufahrgehen, z. B. durch Ausgleiten, Fallen, Ueberfahren und dergl. Zufälle mehr Leute sich verletzen oder getödtet werden, als auf der Eisenbahn verunglücken.

— Stuttgart. Aus Anlaß des Thronwechsels hat der König einen Gnadenakt für Desertieure erlassen, wodurch ihnen straffreie Rückkehr gestattet wird.

— Nach Frankfurter Blättern mußte ein beabsichtigter Besuch der Königin von Preußen bei König Ludwig auf Ludwigshöhe wegen plötzlich eingetretenen Hüftenleidens der letzteren unterbleiben.

— Berlin, 4. Aug. Die Friedenspräliminarien in der Form, in welcher sie bis jetzt bekannt sind, machen hier einen guten Eindruck. Man gibt sich gern dem Glauben hin, daß der dänisch-deutsche Konflikt seiner Lösung näher gekommen sei, obwohl auf der andern Seite Niemand außer Zweifel läßt, daß nur erst eine von den vielen Stationen zurückgelegt ist, die noch zu machen übrig bleiben. — Großes Gewicht legt unser Handelsstand in den Ostseestädten auf die unverzügliche Beurlaubung der Mannschaften der Marine, damit die schon beladenen Handelsschiffe auslaufen können. Die Marine hat alle irgend brauchbaren Kräfte für sich verwandt, was unerklärlich war; der Waffenstillstand wird aber dem Handel nur Vortheil bringen, wenn jetzt die Marine einen Theil ihrer Mannschaft beurlaubt. Dieß könnte bis zum 15. Okt. hin geschehen, da erst mit Ende Oktober der Krieg überhaupt wieder ausbrechen kann.

— Berlin, 6. August. Der Staatsanzeiger enthält den Wortlaut der Friedens-Präliminarien und des Waffenstillstands. Außer dem schon Bekannten sind folgende Punkte von Bedeutung: Die auf eigene Rechnung der einzelnen Lande kontrahirten Schulden verbleiben Dänemark. Die Herzogthümer; die gemeinsamen Schulden sind der früheren Gesammtmonarchie werden nach der Bevölkerungszahl vertheilt, ausgenommen die Anleihe vom Dezember 1863, welche Dänemark allein verbleibt. Die Kriegskosten der Verbündeten erstatten die Herzogthümer. Nach Unterzeichnung der Präliminarien finden in Wien die Verhandlungen über den definitiven Friedensabschluß statt. Jütlands Besetzung dauert bis dahin noch dem Grundsatz uti possidetis fort, die Besatzung aber soll nicht stärker sein, als die militärischen Rücksichten es erheischen. Die Truppenverpflegung, Einquartierung und die Transportfuhren geschehen auf Jütlands Kosten. Die Ueberschüsse aus Jütlands Revenüen werden bei der Räumung zurückgegeben. Sold, sowie die Kriegszulage der Truppen der Verbündeten, werden von Jütland nicht getragen. Die politischen und Kriegsgefangenen werden schleunigst entlassen, letztere gegen Zusicherung der Dienstentlassung während der Kriegsdauer.

— Der „N. Pr. Ztg." zufolge haben die Drohungen gegen den preußischen Ministerpräsidenten noch kein Ende. In Wien habe Herr von Bismarck — mit dem Postsiempel: Hannover, 27. Juli — eine drohende Zuschrift erhalten und ein „antiegendes Blättchen," welches das schleswig-holsteinische Wappen trägt, verbunden mit der Ueberschrift: „so ewig ungebeilt," und folgende Zeilen: „Was unser Wille, sagt unser Wappen, dem handelt Du entgegen! — also hast Du hiermit Dein Urtheil gesprochen. Du stirbst durch Gift." Und dazu sei das Blättchen betröpfelt, als hätte der drohungsvolle Attentäter sein Gift schon darauf gespritzt. Die offiziösen Blätter bringen von Zeit zu Zeit gern diese Narrenspossen. Einen anderen Zweck haben die letzteren wohl sicherlich nicht.

— Ein von dem Hauptmann Schultheiß Potsdam erfundenes Prypopapier, das bei der geringsten Berührung mit Feuer, z. B. einer glimmenden Cigarre, sofort aufloht, ohne den geringsten Rückstand von Asche, oder Rauch und Geruch, zu hinterlassen, wird in Berlin verkauft. Vorläufig wird die Erfindung nur zu Spielereien benutzt, kann aber offenbar auch zu andern, sowohl nützlichen als gefährlichen Zwecken verwendet werden.

— Aus Wien wird der „Allg. Z." von kompetenter Seite geschrieben, daß das österreichische Geschwader aus der Nordsee nicht zurückberufen sei, noch vorerst zurückberufen werde.

— Man schreibt aus Holstein, 4. August. Als im Febr. die Landesdeputation aus Schleswig-Holstein jenen unvergeßlichen, begeisterten Empfang in Bayern erfuhr, schenkte auf dem Bahnhof zu Würzburg eine Dame den Deputirten für Schleswig-Holstein ein goldenes Armband. Im Wege einer Landesletterie, das

Digitized by Google

Loos zu 4 Schillingen, ist dieses Armband ausgespielt worden, und es wurden im Ganzen 38,167 Loose verkauft. Der glückliche Gewinner ist der Justiz-Rath E. J. Homburg in Grossstedt (Amts Neuenburg.) Der Gewinner bekannt sich auf 4450 Mark gerichtlich ist, wovon dem Kriege von 1848—50, die andere an den Staat aus seinen Sonderburgern zugeht. Der Dame unsern Gruß; ihr tigen Glück hat reiche Zinsen getragen, und das Armband wird hoch halten gehalten werden.

— Hamburg, 6. August. Die in Randers erscheinende Zeitung für Jutland enthält eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten Scheel-Plessen vom 2. August, wonach während der Dauer des Waffenstillstandes der Kriegszustand in Nordschleswig unverändert fortbesteht. — Die Flensburger Nordische Zeitung hört, daß auf Sonntag 2 dänische Dampfer 800 permittirten Schleswigern erwartet sind.

— Die „Kieler Zeitung" erklärt die Nachricht der „Berliner Börsenzeitung", daß Unterhandlungen zwischen den Häusern des Herzogs Friedrich und dem Bankhause Bethmann in Frankfurt schwebten, für unbegründet. Das übrigens der Wunsch oder das Bedürfniß einer solchen Anleihe vorhanden ist, ersieht man aus einem anderen Artikel des gleichen Blattes, in welchem es heißt: „Das unterm 16. dieses Monats veröffentlichte Verzeichniß der Betheiligung an der freiwilligen Anleihe für Schleswig-Holstein im Lande ergibt eine Gesammtsumme von 155,115 Thalern. Es ist dies ein Resultat, worauf wir nichts weniger als stolz sein können, es liegt in dieser verhältnißmäßig geringfügigen Ziffer für Land und Leute etwas Demüthigendes, fast Beschämendes. Freilich ist die Opferkraft des Landes nach sehr vielen Seiten hin in Anspruch genommen worden und wird es noch täglich, es entschuldigt dies das bedauerliche Minimum aber doch nicht." In diesen bitteren Worten liegt ohne Zweifel viel Wahrheit.

— Hadersleben, 2. August. Der „Schl. St." schreibt man: Gestern Nachmittag um 5 Uhr verbreitete sich in Apenrade wie ein Blitzesschnelle die Nachricht, der Friede sei geschlossen, Schleswig, Holstein und Lauenburg sei von Dänemark abgetreten. Ein endloser Jubel durchdrang die Einwohnerschaft dieser Stadt, oder auch gleichzeitig das daselbst garnisonirende Militär — Preußen und Oesterreicher. Alt Apenrade strömten in den Straßen kleine Männer, Frauen, Knaben und Mädchen über die Straßen, und wo möglich, ihre nächsten Freunde und Freundinnen mit dieser Nachricht zu überraschen. Gleich darauf sah man von allen Häusern Fahnen wehen und Soldaten mit Bürgern Arm in Arm die Straßen Haderslebens durchwandern, indem sie das Schleswig-Holsteinlied sangen. Wer eine Guitarre, Flöte oder Violine hatte, nahm dieselben mit und begleitete auf seinem Instrument das Volkslied. Vor den Häusern fanatischer dänischer Bürger und der noch immer hier amtirenden dänischen Beamten wurde Halt gemacht und das Lied wiederholt.

— Brooker, 24. Juli. Am heutigen Nachmittag fand hierselbst die Einweihung des Denkmals für die am 18. April beim Sturm auf die Düppeler Schanzen Gefallenen des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 statt. Das Denkmal besteht aus einem großen, dunkeln Stein von unregelmäßiger Form (seine Art Felsblock), auf welchem die Worte eingegraben stehen: „Das Offizier-Corps des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 ihren am 18. April 1864 beim Sturm auf die Düppeler Schanzen gefallenen Kameraden und Mannschaften". Dicht vor diesem großen Denkmal befindet sich ein kleineres, das Hauptmann Kamecke, der an der Spitze seiner Kompagnie an demselben Tag den Heldentod gefunden, und daneben das Kreuz für den auf dem Brückenkopf gefallenen schaftlichen großen Grab ruhen da in einem gemeinEin Theil der 6ten ostpreußischen Truppen hat, wie man in Berlin erzählt, bereits Befehl erhalten, den Rückmarsch aus Schleswig vorzubereiten. Von den preußischen Regimentern werden zunächst nur die entbehrlichen Feldtruppen — Nach der Wiener „Presse" sind eine Konferenz von österreichischen und sächsischen Eisenbahn-Verwaltungen am 1. Aug. in Dresden statt, und wurden in derselben die näheren Modalitäten der Zurückführung der österreichischen Truppen aus Schleswig-Holstein besprochen. Während der Hinmarsch im verflossenen Winter bekanntlich mit Vermeidung sächsischen Gebiets durch Schlesien erfolgte, wird jetzt wohl der umgekehrte, und auch für die böhmischen Bahnen postbestimmte Weg durch Sachsen und Bayern genommen werden.

— Eine Privatkorrespondenz aus Kiel, „Bayr. aus Flensburg entwirft eine düstere Schilderung der Bedrückungen, denen Jütland ausgesetzt sei. Von einem Leichenwagen hinweg hatten kürzlich preußische Ulanen die Pferde ausgespannt und fortgeführt. Trotz ihrer Uebergabe wendeten die Preußen Besorgnisse vor Ueberfällen vor, um sich Bedrückungen gegen die Eingebornen zu erlauben. Auf den kleinen Inseln in der Nähe der Küsten herrschen Hunger, gleichwohl erhaltete man es weder einem Arzte, noch einem Pfarrer, die Kranken zu besuchen. In einem solchen Falle seien kürzlich die beiden Knaben eines erkrankten Landmannes, der eine 13- der andere 15jährig, über den Meeresarm gesahren, um von dem preußischen Kommandanten die Erlaubniß zu erbitten, einen Arzt mit hinüber nehmen zu dürfen; statt dessen habe man die Jungen in den Kerker geworfen. — Hier wollen wir erwähnen, daß die Unwahrheit aller derartigen Angaben nachgewiesen werden könne; vorerst ist es aber allerdings auffallend, daß solche Behauptungen so häufig auftauchen.)

— Kopenhagen, 5. August. Das Volksthingsmitglied Birkedal, jütländischer Pastor, stellt eine Interpellation folgenden Inhalts: „Hält das Gesammtministerium es für gesetzlich, Schleswig ohne Zustimmung der Landesvertretung abzutreten, und ist dasselbe überzeugt, daß ein derartiger Friedensschluß nicht den Königthron erschüttern werde?"

— Stockholm, 30. Juli. Eine allerhöchste Resolution verfügt die Einführung der Gewerbefreiheit in Schweden.

— Jszak (Ungarn) 31. Juli. Ein furchterlicher Brand, bei dem viele Menschenleben zu beklagen sind, hat vorgestern unsern Ort heimgesucht. Wahrscheinlich war das Feuer gelegt, in einem Nachbarhause ausgebrochen, und hat den Rabbinerhof, das große städtische Gasthaus, die Fleischbank, zwei Mühlen, die jüdische Schule, das Badhaus und die Synagoge in hellen Flammen und auch über den Friedhof hatte sich das verheerende Element verbreitet. Die 6 Kinder des Rabbinats, darunter auch seine 19jährige jüdische Tochter, die sich im Brautstand befand, wurden zu Asche verbrannt; dasselbe Schicksal fanden 3 andere junge Leute und zwei Kinder, zwei Frauen, die sich in den Zimmern in den Kamin flüchteten. Gräßlich ist der Zustand des armen Rabbiners, der eben abwesend war, um die Mitgift für seine Tochter zu ordnen, und nun, nach Hause zurückgekehrt, seine Kinder und sein Dab und Gut eingeäschert fand.

— Warschau, 29. Juli. Die kriegsrechtlichen Hinrichtungen werden wieder häufiger. Abgesehen von den zwei gestern Hingerichteten aus Cyzke ist hier in der vergangenen Woche eine ähnliche Execution an einem der höheren Classe angehörenden politischen Gefangenen in der Citadelle vollstreckt worden. Außerdem sollen, einem Gerüchte zufolge, noch mehrere von den gefangenen Mitgliedern der National-Organisation oder vielleicht auch der Nationalregierung zum Tode verurtheilt sein, und das Urtheil in den nächsten Tagen in der Citadelle vollzogen werden.

— Am 28. vor. Mts. ist in Verona ein achtjähriges Mädchen, das 40 Tage früher von einem Hunde gebissen wurde, an der Wasserscheu gestorben. Uebrigens hält die Municipalität von Verona sehr strenge auf die Ueberwachung der Hunde, was sich daraus ergibt, daß auf ihren Befehl vom 1. Jänner bis Ende Juni ds. Js. 236 Hunde vertilgt wurden.

— In Turin scheint man einer Krisis zuzutreiben; im Schooße des Kabinets herrscht Unentschlossenheit; man schwebt zwischen einer Modifikation des Ministeriums und der Auflösung des Parlaments. Die Situation drängt die Regierung zu einer größeren Wiederannäherung an Frankreich, aber die römische Frage bereitet da die Hauptschwierigkeit. Man spricht deßhalb von vertraulichen Verhandlungen über diesen Gegenstand und bringt damit die Reise des Ministers Menabrea in Zusammenhang.

— London, 4. Aug. In allen Kirchen ist am letzten Sonntag um Regen gebeten worden, aber die Schleusen des Himmels bleiben verschlossen. Das verlangte Land bietet fast einen ebenso trostlosen Anblick dar, wie die Stadt. Das saftige fröhliche Grün Allenglands, das Winters und Sommers die Grundfarbe einer englischen Landschaft zu bilden pflegt, ist verschwunden, die Bäume der Parks, Felder und Gärten sind zu einem schmutzigen

Digitized by Google

Graugelb verdorrt, wie das Gras, das sonst so üppi
ihrem Schatten wuchert. Die Gemüse, Butter und Mi
sind enorm, die Fleischpreise steigen, und die Theuerun
erst recht gegen den Winter hin fühlbar werden, wi
Futtermangel den Viehstand beeinträchtigen haben wird. Die
berichte, denen aus Börsenrücksichten die mildeste Form
wird, lauten unter solchen Umständen ungünstig, die Hoff
auf eine Mittelernte sind so beschämt verstummt, i
Friedensnachrichten aus Wien nicht im Stande gewes
die Konsols vor einem abermaligen Fall um 80% zu be
— ein in Zeiten politischen Ruhe und Sonnenscheins Pro
fast beispiellos Stand des Geldmarkts.

— In Athen ist zu dem Geldmangel auch empfi
Wassermangel gekommen. Die Mehrzahl der Brunnen
ausgetrocknet. In den Provinzen nimmt das Räuberun
immer mehr zu. Einzelnen Ortschaften werden von de
dern förmliche Kontributionen auferlegt. Liefern die
nen des Verlangte nicht binnen kurzer Frist ab, so wer
den grausamsten Martern überliefert.

— Aus Konstantinopel liegen nähere Nachrichte
die Schließung der dortigen protestantischen Missionshäu
Hiernach hatte die Regierung schon lange das Treiben de
leiter-machereien, namentlich Seitens englischer und amerika
Missionäre bei den Muselmännern, mit angesehen, ohne,
den harten Strafe, welche das muselmännische Gesetz über
Conversitten verhängt, einzuschreiten. Die Propaganb
nahm in Folge dessen derartige Dimensionen an, daß d
gierung, einen Ausbruch des muselmännischen Fanatism
fürchtend, die obenerwähnte Entscheidung traf.

Anzeige.

Durch das Ableben des Herrn Joh. Georg Dachlauer ergab es sich, daß dessen Aufnahmsschein für den Leichenverein A. mit 42 fl. mit Nr. 102 vermißt wird. Sollte Jemand diesen Schein in Handen haben, so ergeht hiemit das Ersuchen, denselben binnen 8 Tagen an die Verwaltung gelangen zu lassen, widrigenfalls für den Verlorenen ein neuer Schein ausgestellt wird, um an dessen Hinterbliebene das statutenmäßige Todtenopfer ausbezahlen zu können.

Fürth, den 7. August 1864.

Die Verwaltung.
Kaspar Dannhäuser,
Vorstehender.

Anzeige.

Einem hochverehrten Gesamt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an im Hause des Herrn Schreinermeister Arnold in der Alexanderstraße wohne. Meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich meine neue um liebevolle Aufnahme.

Fürth, den 9. August 1864.

Ernst Krauß, Metallschlagermeister.

Stellegesuch. Ein solider junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem hiesigen Hause als Commis oder Reisender angenützt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Verloreneß. Ein Ohrring von Schildkrot wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne Wohnung mit 4 Zimmern ist sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

G

J

Mittelse
halt, werden
Näheres bei

4500 f
zur ersten St
Commissionsl

Miethge
Stübchen wir
erfragen bei

U
Bei Unterg
der Anlage

He
Für beste Bedi
schiedenen Sp
braten und ge
sorgt, und bitte
Besuch

Zu verkau
form nebst Ar
kaufen. Näher

Gesuch.
sogleich gesucht
Bay

Gesuch.
zu Treppen-Ar

Ein solides
achtbaren Fam
Näheres bei de

Zu vermi
Wohnung, beste
mern, ist die F
meß, an eine ru
Näheres im Co

Trauer-Anze

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und
und nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht,
Mutter und Schwiegermutter,

Frau **Katharina**

in ihrem 65. Lebensjahr sanft und selig in den Herr
leid bitten

die tra

Fürth, den 8. August 1864.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr

Herzlichen Da

geehrten Verwandten, Freunden und Bekann
Kreuzbauern-Gemeinde für die rührende To
Leichenbegängniß unseres unvergeßlichen, inni
ders und Schwagers,

Martin Schön

so ehrend an den Tag legten. Der Schöpfe
für diesen Liebesbeweis, der unser einziger T
Schmerz ist, mit Glück und Segen lohnen.

Fürth, den 7. August 1864.

Die trauernde

Dank

allen den edlen Freunden und Bekannten, welche
und bei der Beerdigung meines lieben Mannes,

Matthäus Bö

so liebevolle Theilnahme bezeugten. Besonders fühlen
Prinzing für die thätigen Beweise ihrer Menschl
während dieser Zeit bezeugte, sowie der verehrte
meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen.
solchen harten Schlägen bewahren, mir aber vergönn
nissen meinen Dank bethätigen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe

Weißenga

Heute Dinstag, den 9. Aerztlich
Große Prod
des vollständigen Fleißner
wobei u. A. „der Sturm“ mit dazu passendem
Hiezu ladet ergebenst ein
Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Pro

Alte Be

Mittwoch, den 10. August:

Produk
des Freund'schen Ble
Ergebenst ladet ein
Entrée: Herren 6 kr. Daß die

Verein zur Unterstützung
Mittwoch, den 10. August,
Generalversa

Meine Wohnung und Geschäftslokal
Mathildenstraße
im Neubau des Herrn **Gerstendörfe**
über.

Fürth, den 10. August 1864.

Redigirt unter der

Loos
und
Gem
Neu
3 U
väter
dürfti
Kapit
in
Ehe
Anzu
Mitt
währ
Julie
deut
mit
Börs
in
schw
doch
man
es b
zerch
Schl
von
nicht
hätte
Dem
des
wird
zuzu
liege

Bekannten bringen wir hiermit, daß unsere unvergeßliche Gattin,

ige.

Thäter,

n entschlafen ist. Um stilles Bei-

ernden Hinterbliebenen.

hr, von der Leichenhalle aus statt.

ak

ten, sowie der verehrlichen —eilnahme, welche sie beim gst geliebten Sohnes, Bru-

erger,

r alles Guten möge Ihnen rost in unserm unnennbaren

en Hinterbliebenen.

während des Krankenlagers

usch,

le ich mich verpflichtet der Familie

anstreundlichkeit, welche dieselbe mit

lebenn Gesellschaft der Dreizehner

Möge sie der liebe Gott Alle vor

tretenmt sein, ihnen bei freudigen Ereig-

Strahl

Neuenbrunn ihren 3 unmündigen Kindern.

rten.

sah August 1864:

uktion

schen Orchesters,

Häuss Feuerwerk zum Vortrag kommt.

amtlir **F. Wening.**

Lieb kramm an der Kassa.

te.

tion

chmusikkorps.

Strobl.

amen 3 kr.

Geistesskranker.

Abends 8 Uhr:

ammlung

befinden sich von heute an

Nr. 11,

e, dem Pfarrgarten gegen-

J. Krakauer.

Schlo Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

CASINO.

Mittwoch, den 10. August, **bei günstiger Witterung:**

Nachmittags 3 Uhr, in Muggenhof,

Produktion

vom Musikkorps des 14. Infantrie-Regiments.

Abends 8 Uhr: **Tanzunterhaltung.**
Nachts 11½ Uhr geht ein Extrazug nach Fürth.
Die Vorstände.

Tapeten, Rouleaux und Wachstuche

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

A. Schaum, Königsstraße, am Rathhause.

Auktion.

Im Auftrag des Herrn Eigenthümers werden im Gasthof zum „wilden Mann" in Gostenhof

schöne Tische von Eichenholz mit Fällungen und starke Rohrstühle, desgl. grün angestrichene Tische und Holzstühle, Kommode, Waschtische, Spiegel, Bettstätten, Betten. Wäsche, Gläser, Tassebecher und überhaupt eine bedeutende Partie Wirthschafts-Utensilien, Haus- und Küchengeräthschaften,

Freitag, den 12. August,
früh 8 Uhr

anfangend, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Käufer hiezu freundlich eingeladen.

G. H. Amerodorffer,
amtl. verpfl. Auktionator.

Verlorenes. Eine silberne **Spindeluhr** mit silbernem Zifferblatt wurde am Sonntag im Pfarrgarten verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Mehrere Mädchen können sogleich Beschäftigung erhalten **C. Engert.**

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichen-Verein soll für Christian Emmendörfer, Großpiragner, sogleich die Lage erhoben werden. **Die Vorstände.**

Zu vermiethen. In einer lebhaften Straße ist eine Kammer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Der redliche Finder einer aus einem Wagen des am Sonntag Abend 8 Uhr von Nürnberg nach Fürth abgegangenen Zuges, gefallenen En-tout-cas wird gebeten, solchen bei der Redaktion gegen Belohnung gefälligst abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle. In einer Kurzwarenhandlung en gros wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde in der Anlage nächst dem Holzgarten eine goldene Brosche verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung in der Friedrichsstraße Nr. 14 abzugeben.

Bekanntmachung.

Unterfertigtem ist von dem kgl. Bezirksamte Neustadt a/H. die Konzession als Dietenhöfer Fürth-Nürnberger Bote ertheilt worden. Ich fahre am Dinstag und Freitag um 3 Uhr von hier nach Dietenhofen und um 2 Uhr wieder zurück nach Fürth; am Mittwoch und Samstag Morgens 6 Uhr nach Nürnberg und um 11 Uhr wieder zurück nach Fürth. Ich bitte, mich mit vielen Aufträgen zu beehren.

Fürth, den 7. August 1864.

Georg Völkel, Bote,
Schützengasse Nr. 12.

Offene Lehrlingsstelle. Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft en gros wird ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl wird der Schein Nr. 81, auf Klara Mauser, Metallschlagers-Wittwe von hier lautend, wegen Nichtbezahlen der Lagen aus obigem Verein gestrichen.

Der Vorstand.

Leinen-Reste

in mittelfeinen und ganz feinen Sorten, welche letztere Art der Feinheit und Breite halber sich hauptsächlich zu Brustensätzchen, Taschentüchern ꝛc. eignen, empfiehlt billigst

J. Erlenbach,
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1042 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Sehr schönes Gerstenstroh
ist zu haben bei
Friedrich Weigmann.

Anzeige. Im Mailänder'schen Wirthschaftsgarten „Bello-vue" (früher Förstersgarten) am Landgraben sind täglich frisch gestückte **spanische Einmachweichsel** zu haben das ℔ zu 12 kr., **Spätweichseln** das ℔ zu 5 kr.

Anzeige. Fein gewaschene Wäsche wird gestärkt und gebügelt, vorzüglich Herrenhemden und Chemisetten in Nr. 5 untere Königsstraße, 2 Stiegen hoch.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 191.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage kann in nächsterscheinenden Blatt Bedacht genommen werden, wenn jene Inserate rechtzeitig, die im Laufe des Vormittags bis längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anzeigen-Annahmen finden nach Tunlichkeit Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 10. August 1864

Vermischte Nachrichten.

Seine Majestät der König hat die günstige Witterung zu einigen Ausflügen in der schönen Umgebung von Schwalbach benützt. So besuchte er namentlich Schlangenbad und die Burgruine Hohenstein. Er ging auch ganz incognito nach Koblenz, Ehrenbreitstein und Köln, um in letzterer Stadt den Dom und die übrigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Fahrt rheinabwärts ging mit dem Dampfboot. Auch dem Herzog von Nassau in Biebrich wurde ein Besuch abgestattet. Das königliche Hoflager begibt sich nun für längere Zeit nach Hohenschwangau.

— Nach einer Kriegsministerial-Verordnung erhält die Mannschaft der Ehrenjägers-, Ulanen- und Artillerie-Regimenter bei Menagschaffung statt der bisher vorgeschriebenen weißen Satteldecke Tuch-Shabraquen und zwar die Cavallerie grüne und die Artillerie dunkelblaue.

— Am Montag wurde durch die Polizei die auf der Münchener Dult bisher in einem Affentheater sich produzirende Frau Flohr aus Mainz wegen Betrugs verhaftet. Dieselbe hat sich nicht mit den Vorstellungen im Theater begnügt, sondern benützte die Vormittagsstunden dazu, die Leute und namentlich die Fremdenpersonen in den hinter dem Theater befindlichen Wagen zu locken, woselbst sie durch Wahrsagen diesen Personen namhafte Beträge abzuschwindeln wußte. Die Betrogenen sollen Schadenersatz bekommen.

— Schwabach, 8. Aug. Wie in Nürnberg, Fürth und Regensburg hat auch hier der Fabrik- und Handelsrath eine Vorstellung im Betreff der Erhaltung des Zollvereins an Se. Majestät den König abgehen lassen.

— In Bamberg wurde endlich der Bau einer zweiten Brücke über den rechten Regnitzarm beschlossen.

— Stuttgart. Am 29. Juli wurden 12 Gefangene des Arbeitshauses in Ludwigsburg durch königliche Gnade in Freiheit gesetzt und noch einer Anzahl anderer Sträflinge daselbst Nachlaß ihrer Strafzeit gewährt. Auch Sträflinge in Stuttgart (9) und in Gotteszell (34) wurden begnadigt.

— Stuttgart, 3. Aug. Das fortwährend hohe Goldagio in den Ver. Staaten äußert seine schlimme Wirkung auf den amerikanischen Export in unserm Land in bedenklicher Weise. Die Corsetfabriken, welche ausschließlich für den amerikanischen Markt arbeiten, sind genöthigt, am Schluß dieser Woche eine beträchtliche Zahl ihrer Arbeiter zu entlassen. Es bleiben nicht nur die Bestellungen von Amerika aus, sondern der Exportein ist abgehalten, Ausführungen durch das endlose Hin- und Herziehen des Krieges überhaupt entmuthigt. Momentan äußert sich die Rückwirkung der amerikanischen Zustände auf unsere einheimische Industrie durch die Arbeiterentlassung; der drohende Arbeiter aber verfällt unausbleiblich dem Proletariat, und sobald er dies vor Augen sieht, wird er mit beiden Händen die Gelegenheit ergreifen, seine Arbeitskraft in Amerika, wo dieselbe jetzt so gesucht ist, zu verwerthen. Die Auswanderung wird daher, trotz aller Warnung und Abschreckung, in noch weit höherem Grad stattfinden als seither.

— Seit einiger Zeit hält sich in Berlin ein hannoverscher Lieutenant a. D., Manne, auf. Derselbe beschäftigte sich literarisch, er hat auch u. A. mehrere Artikel in der Kreuzzeitung veröffentlicht. Alles, was nun aus seiner Feder floß, enthielt eine heftige Polemik gegen die hannoversche Regierung. Vor einigen Tagen gab er eine Broschüre heraus unter dem Titel: „Briefe aus dem Weltenlande.“ Wegen dieser Broschüre langte vor einigen Tagen eine Requisition aus Hannover in Berlin an, welche auf Grund des bestehenden Cartelvertrages die Verhaftung und Auslieferung Manne's verlangte. In der Broschüre hat nämlich die hannoversche Regierung verschiedene Staatsverbrechen gefunden. Seitens des Berliner Gerichts ist dieser Requisition auch sofort genügt und Manne in seiner Wohnung verhaftet worden. Es sind auch in diesen Tagen zwei hannoversche Polizeibeamte eingetroffen, welche Manne in seine Heimath zurücktransportiren sollen. Die Auslieferung ist aber beanstandet worden, und liegt die Sache zur Entscheidung dem Ministerium vor. (Nach einer Mittheilung der Kölner Zeitung wäre Lieutenant Manne doch ausgeliefert und bereits nach Hannover abgeführt worden.)

— In Barmen erkrankten 100 Personen, welche in der Nähe der Anilinfabrik wohnten und Wasser aus dem gemeinschaftlichen Brunnen genossen hatten. Man fand daselbe stark arsenikhaltig, was durch Zufässe aus der Fabrik bewirkt worden sein soll. Ein ähnlicher Fall hat sich in Basel ereignet.

— Wien, 5. Aug. Daß alte Sprichwort: Hilft die Noth am größten ist, ist die Hilfe am nächsten! hat sich wieder einmal erprobt. Aus allen Theilen Oesterreichs laufen Berichte über die bevorstehende Ernte ein, welche die glänzendsten Hoffnungen weit hinter sich lassen. Seit 50 Jahren, das Jahr 1834 ausgenommen, erinnert man sich keiner solchen Fülle von Gottesgegen und selbst das Jahr 1834 ist nur annähernd dem diesjährigen gleichgekommen. Die reichste Ernte aber ist gerade in jenen Gegenden Ungarns eingetreten, welche vorigen Jahr von so furchtbarem Nothstand heimgesucht wurden. In dieser Beziehung erzählt man namentlich aus den walachischen Gegenden des Banats sehr pikante Thatsachen. Die dortigen Bauern, an und für sich ein etwas träger Volksstamm, haben in Folge des vorjährigen Unglücks die Hände in den Schooß gelegt, da sie wieder Brod noch die nöthige Nahrung hatten. Nichtsdestoweniger sind in einem solchen Bezirke, wo gar nichts gesäet wurde, 35,000 Metzen Getreide gewachsen, indem nämlich das vor zwei Jahren gesäete Korn, das wegen der Dürre, ohne aufzugehen, im Boden liegen blieb, dieses Mal in Halme schoß. Diese Erscheinung hat einen eigenthümlichen Einfluß auf die Bauernklasse geübt. Man hört vielfach die Aeußerungen mit dem größte Ernste aussprechen, daß die Arbeit nicht besonders nothwendig sei, da, wenn der liebe Gott helfen wolle, er Korn und Weizen wachsen lasse, ohne daß gesäet worden. Man erzählt, in mehreren Orten, daß die Geistlichkeit sich veranlaßt fand, gegen dieses etwas gar zu sonderbare Gottesvertrauen zu predigen.

— Aus Holstein wird dem N. C. geschrieben: Einen schlagenderen Beweis für den Mangel an Vertrauen zu den deutschen Großmächten, der hier allgemein herrscht, kann es wohl nicht geben, als den, daß die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit einer Kälte aufgenommen worden, welche nur Der begreiflich finden kann, der alle die ernsten und schweren Gedanken kennt, die gleichzeitig mit jener Nachricht jedem unbefangenen Patrioten sich aufdrängen mußten. Nur in der Stadt, die unter allen Orten

Digitized by Google

beider Herzogthümer allein seit 20 Jahren schon eine wunderliche und bedenkliche Rolle spielt, die während des vorigen Krieges ganz und gar dänisch gesinnt war und dafür nach demselben zum Lohn das Schooskind Dänemarks wurde, so daß alle Einwohnenden der Stadt Schleswig auf sie übertragen wurden, die während des gegenwärtigen Krieges sich Anfangs schleswig-holsteinisch gerirte und seit neuester Zeit stockpreußisch ist. — nur in Flensburg hat jene Nachricht eine laute Feier mit obligaten Ergüssen gegen ihre früheren Wohlthäter zu Wege gebracht. In den übrigen Städten der Herzogthümer, besonders hier in Holstein vernimmt man von dem Jubel nichts. Auf die Kunde vom Falle Düppels, der Einnahme Alsens ꝛc., welcher Flaggenschmuck, welches Lichtmeer, welche begeisterte Freude! Heute — keine Flagge ist auf die Nachricht von Wien ausgesteckt, kein Licht mehr angezündet, kein Jubel lautbar geworden.

— Wie die Gendarmen, so sind nun auch die Postillone in Schleswig neu uniformirt; aber vergebens sucht man in der Kleidung (die in dunkelblauem Frack mit carmoisinrothen Achselklappen, Kragen und Aufschlägen und dunkelgrauen Beinkleidern besteht) und an der blaugelben Cocarde die schleswig-holsteinischen Farben. Dagegen ist die weiße Feldbinde, das Zeichen der verbundenen Herrschaft Oesterreichs und Preußens, am Rod befestigt.

— Das dänische Kabinet hat, schreibt man dem „Schw. M.," die 3 Herzogthümer in den Präliminarien „ohne alle Reserve und in ihrem ganzen Umfange" an die deutschen Großmächte abgetreten. Darauf legt man hier großes Gewicht, denn nunmehr sind Preußen und Oesterreich Herr über Schleswig, Lauenburg und Holstein. In Holstein findet augenblicklich noch eine Bundesexekution statt, aber die muß jetzt, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, aufhören. Mit andern Worten: nicht mehr sächsische und hannöversche Truppen, auch nicht Bundeszivilkommissäre haben sich weiterhin in Holstein aufzuhalten, sondern die völlig freie Verfügung von jetzt ab fällt den deutschen Großmächten zu. In diesem Sinne sollen Anträge in Frankfurt gestellt werden. Der Bund hat in Holstein jetzt nichts mehr zu thun, er soll jetzt fort und die deutschen Großmächte setzen — das ist ihre Absicht — eine provisorische Regierung ein, welche, wie die offiziöse Version bereits lautet, „zur Beseitigung verschiedener gährender Elemente und unklarer Verhältnisse geeignet ist." (!)

— Die Wiener „Zeitung" schreibt: „Die künftige Stellung der deutschen Mächte zu Dänemark dürfte sich nach geschlossenem Frieden freundschaftlicher gestalten, als man im Allgemeinen glaubt, und man hat Ursache, zu vermuthen, daß auf diese künftige schutzende Stellung schon während der Konferenz Rücksicht genommen worden, man scheint darauf Bedacht genommen zu haben, den verkleinerten, für das europäische Gleichgewicht aber dennoch nothwendigen Staat vor einem Aufgehen in dem skandinavischen Zukunftsreich zu bewahren, dessen Entstehung zu verhindern sich die deutschen Mächte Rußland gegenüber verpflichtet zu haben scheinen." — Das wäre ja schon ein Stück der abgeleugneten „heiligen Allianz."

— Kopenhagen, 6. Aug. Bei der heute stattgehabten Eröffnung des Reichstags hielt der König eine Ansprache, in deren Eingang er erklärte, daß er, wenn gleich die Verhältnisse die sofortige Vertagung der Reichstags erforderten, sich doch gedrungen gefühlt habe, die Erwählten des Volkes um sich zu sehen. Der König beklagte sodann die schmerzlichen Opfer, welche trotz der Tapferkeit des Heeres und der Flotte, trotz der Bereitwilligkeit des Volkes gebracht werden mußten. Von Europa verlassen, habe er der Uebermacht nachgeben und den Krieg beendigen müssen, dessen Fortsetzung fernere Verluste nach sich gezogen hätte.

— In Genf ist eine neue Erbschleicherei der Jesuiten im Betrage von nur einer Million Franken ans Tageslicht gekommen. Der Fall erregt großes Aufsehen; die rechtmäßige Erbin, eine arme alte Person, hat den Schutz der Gerichte angerufen.

— Warschau, 5. August. Das Haupt der National-Regierung, Traugott, ferner die Abtheilungsvorstände Trajewski, Lotzyski, Zulinski und Igliorzanky wurden heute früh auf dem Glacis der Citadelle gehängt. 11 Beamte der Nationalregierung wurden theils zur Zwangsarbeit, theils zur Festungsstrafe in Sibirien begnadigt.

— Paris. Der Kaiser wird keine Reise durch das Elsaß und Lothringen machen. Diese Nachricht, welche in mehreren Blättern stand, wird von dem „Moniteur" auf das Bestimmteste widerrufen. Mit ihr fällt eine Menge Gerüchte und Vermuthungen über einen bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers in Baden-Baden und was daran hängen „könnte, möchte und dürfte" über den Haufen.

— Paris, 4. August. Die Feierlichkeiten des 15. August werden dieses Jahr besonders glänzend ausfallen. Die große Illumination auf dem Concordeplatze soll das Alhambra vorstellen; auf der Tagbell erleuchteten Seine finden Abends venetianische Regatten statt. Sogar von einem Siegergesicht auf dem Marsfelde ist die Rede, und Blondin, wenn gleich der falsche, wird auf einem, 50 Meter hoch gespannten Drahtseil über die Seine spazieren, wie Madame Laqui zur Zeit des ersten Kaiserreichs. An dem genannten Tage werden von öffentlichen Gebäuden und Anstalten eingeweiht: die Mairie des 11. Arrondissements auf dem Platze Prince Eugene, die Antikengallerie Campana im Louvre, das Glockenspiel auf dem sogenannten Thurm von St. Germain-l'Auxerrois, der neue Gefügelmarkt der Centralhallen und die 3 Boulevards Haußmann, Josephine und de Messine. Endlich wird der 8 — 10 Hektaren bedeckende neue See, der dem Bois de Vincennes annectirten Ebene von St. Mandée zum ersten Mal mit Wasser angefüllt werden.

— London, 4. Aug. Die Todtenklage um Dänemark erschallt noch immer in unsern Blättern, und ebenso das Wuthgeheul gegen die „deutschen Räuber." Der „Morning Herald" ruft wehklagend aus: „Es ist die gewaltthätigste und brutalste Schlechtigkeit begangen worden, welche die Jahrbücher eines an Verbrechen nur zu reichen Jahrhunderts geschändet hat. Und hundert Millionen haben die Schauderthat ungerührt mit angesehen!" Auch der „Morning Advertiser" und „Daily News" sind todtschlägig, während der weniger leidenschaftliche „Globe" sich mit dem erhebenden Gedanken tröstet, daß Deutschland zur Strafe seiner Sünden, d. h. der an Dänemark verübten Vergewaltigung, dem Militär-Despotismus und überhaupt dem Despotismus verfallen werde."

— Die durch Lord Stratford Canning in England eingeleiteten Sammlungen zu Gunsten der Tscherkessen versprechen sehr reichhaltig zu werden. Es haben sich hiesigen philantropischen Unternehmen auch der Marquis von Clanricarde, die Lords Shaftesbury und Hughthon ꝛc. angeschlossen. Bereits sind von Malta 600 Tonnen Zwieback im Werth von 5000 Pf. Sterling unterwegs. Im Allgemeinen erfreuen sich jetzt die Tscherkessen, nachdem sie als Nation zu existiren aufgehört haben, der wärmsten englischen Sympathien. Dieses blos 30,000 Seelen zählende kleine Gebirgsvolk hat mehr als zwei Decennien lang einer russischen Armee von 120,000 Mann heldenmüthig widerstanden. Der jetzt trauernde John Bull hat, als er mit fast seiner ganzen Armee in der Krim stand, diese Helden nicht mit einem Mann gegen Rußland unterstützt; er hat die armen Tartaren, nachdem er sie gegen ihren legitimen Herrscher aufgewiegelt und gehörig benutzt hat, auf Gnade und Ungnade den Russen schmählig überlassen.

— Newyork, 26. Juli, Abends. (Neueste Post.) In dem am 22. Juli vorgefallenen Gefecht bei Atlanta schlug General Shermann alle Angriffe der Conföderirten zurück. General Macpherson wurde getödtet. Am nächsten Tage begruben beide Kriegführenden ihre Todten unter dem Schutz einer Parlamentärflagge. General Rousseau soll Montgomery in Alabama besetzt und alle im Westen und Südwesten nach Atlanta führenden Eisenbahnen abgebrochen haben. Die Straßen im Osten von Atlanta sind zerstört. Die Conföderirten haben Martinsburg besetzt und begannen die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn zu zerstören. Man trifft Anstalten zur Abwehr eines weitern südstaatlichen Einfalls in Maryland. Averill, Kelly und Mulligan sollen getödtet sein. Smith's Expedition ist, nachdem sie Forrest zu 5 Gefechten gezwungen hat, nach Memphis zurückgekehrt, um Proviant zu requiriren. In der Lage von Petersburg hat sich nichts geändert. Grant hat Ord zum Befehlshaber des 18. und Birnet zum Kommandanten des 10. Armeekorps ernannt. — Der neue Finanzminister, Herr Fessenden, hat zu einer Volksanleihe von 200,000,000 Dollars gegen 7³/₁₀ Treasury Notes aufgefordert, die in 3 Jahren einlösbar, und deren Interessen in Metall zahlbar sein sollten. Die Noten sollen zur Zeit der Fälligkeit in Schuldscheine (bonds) verwandelt werden können und diese in Gold zahlbare Interessen tragen. — Ueber die nordwestliche Conföderation hat man nichts wieder gehört, und man glaubt, die ganze Geschichte beruhe auf einer starken Uebertreibung.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigun
Schwieger- und Großvaters,

Johann Georg Dach

sagen wir lieben Verwandten und Freunden, namentlic
verehrlichen Schützengesellschaft, herzinnigen Dank und er
nen liebevollem Andenken, uns aber zu fernerem gutigen

Die trauern

Alte Veste.

Mittwoch, den 10. August:

Produkti

des Freund'schen Blechm

Ergebenst ladet ein

Entree: Herren 6 kr. Damen

Kunstmehl und Gries vo

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualitä
Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für
achtungsvoll **Mich. Höfler**

Per ¹/₁ Fl. 1 fl. 12 kr., per ¹/₂ Fl.

Auch von medicinischen A

geben uns Anerkennungen über die **vortreffliche**, **liche Wirkung** unseres

Eau de Cologne philocome (Köl

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärke

Das unter dem Namen **Eau de Cologne philoc wasser)** bekannte Mittel enthält nur dem Haarboden r theilhaft wirkende Substanzen. Auf manche kann ich die Erklärung abgeben, daß dasselbe auf die den Haarwuchs befördernd wirkt und auch speciell übermäßigen Abschilfung, so wie das damit ver Haare nicht nur zu verhindern, sondern auch gänz Durch die in demselben enthaltenen, erfrischend und be dientien hat dasselbe bei anderweitigen Kopflei ung günstige Einwirkung.

Köln am Rhein. Dr. Ste

A. M

Aecht zu haben in Fürth bei **Conrad Schüsse**
" " " " Nürnberg bei **Hacker & Ec**
" " " " Schwabach bei **J. D. Stie**
" " " " Neustadt bei **J. B. Bär**,
" " " " Regensburg bei **Jos. Rei**
" " " " München bei **Carl Schlege**

Per ¹/₁ Fl. 20 Sgr., per ¹/₂ Fl. 10

Tapeten, Rouleaux und

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

A. Schaum, Köni

Meine Wohnung und Geschäftslokal befind

Mathildenstraße Nr

im Neubau des Herrn **Gerstendörfer**, dem über.

Fürth, den 10. August 1864.

Reiserequisitenla

in der Moststraße, neben Café Sch

bestens assortirt in **Koffern, Reise Reise- und Couriertaschen, Jagd** und noch sonst in dies Fach einschlägi zeichneter in empfehlende Erinnerung.

Tobias Hofer, Moststraße, ne

Bekanntmachung.

In Folge höheren Auftrages werden die in der Steuergemeinde Zirndorf am s. g. Weinberg gelegenen ärarialischen Aecker Pl.-Nr. 382ᵃ⁻ᵉ und 387ᵃ⁻ᵇ, zusammen 10 Tgw. 35 Dez., am

Samstag, den 20. August l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Dratz'schen Wirthshaus zu Zirndorf auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Für den Fall, daß sich Kaufsliebhaber finden, wird auch eine öffentliche Versteigerung jener Aecker stattfinden.

Am 6. August 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.

(L. S.) Götz.

Monatsversammlung

der

allgemeinen Pensions- und Wittwenkasse im grünen Baum,

am Donnerstag, den 11. August, Abends 8 Uhr.

Die geehrten Verwaltungsmitglieder, sowie Alle, welche sich für den Verein interessiren, werden hiezu geziemend eingeladen. **Der Vorstand.**

Zu vermiethen ist in der Schindelgasse Nr. 9 eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, im 2. Stock gelegen und bis Ziel Lichtmeß 1865 zu beziehen.

Gg. Bößenecker jun.,

Bäumenstraße,

empfiehlt Farbtafelglas in blau, grün, grau, braun, gelb, lila und roth, in heller und dunkler Farbe.

Zu verpachten.

Eine Stallung mit Nebenremise, die sich auch zur Aufbewahrung von Brettern oder sonstigen Gegenständen gut eignen würde, ist bis Ziel Lichtmeß 1865 entweder im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Ablösung einer ersten Hypothek werden 4600 fl. bis Ziel Lichtmeß gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine Parthie gebrauchte, aber noch gute Kisten ist zu verkaufen.

Andr. Weigmann.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen auf Möbel können sogleich in Arbeit treten bei **Riffelmacher,**

Friedrichsstraße Nr. 4.

Zu vermiethen. In Nr. 7 der Alexanderstraße ist eine geräumige Wohnung an Lichtmesse zu beziehen.

Zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 18 ist eine Hofwohnung an eine kleine stille Familie zu vermiethen. Ziel Lichtmeß 1865 zu beziehen.

Anzeige. Rednitzhof Nr. 3 ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle frei.

Redigirt unter deiffen

Digitized by Google

beide[n] **Dem Andenken**
liche[r]
Krieg[s] der gelieb[ten]
selig[en], **Schwieger-, und Großvaters,**
Einw[.]
wurd[e] **Herrn Joh. Gg. Dachlauer**
schles[.] **dahier.**
ist. –

Feier[.] Ruh[.] Leben, war dem Seli[gen] Schaffen,
Wirk[en] Arbeit und der Liebe treu geweiht,
besonnen wirkte in dem engen Kreise
Auf[.] einen so bescheid'ner Häuslichkeit,
welch[.] wenn, was in theuer war uns Allen,
Freu[d] geendet nun sein friedlich Wallen.
gestr[.] Ruhen hier den treuen Landsmann,
[.] erst für uns der liebevollste Vater,
Sch[.] wer, daß solche Liebe scheiden muß.
Kle[.] Kleinen können ja den Schmerz nicht fassen,
klapp[.] Großvater sie so früh verlassen.
bestr[.] Salm ist es in den stillen Räumen,
schen[.] sie hat gepflegt in Lieb' und Treu',
[.] auch jetzt überall ein sich'rer Leiter
der [.] den Tag vor Dem Sorgsalt neu.
Rock[.] wird das Herz auch noch in spät'ren Tagen
[.] dlicher Erinnerung für Dich schlagen.

die [.] sanft, des Dankes heiße Thränen,
und [.] eben zitternd auf Dein frisches Grab,
abge[.] ne zieh wird stillen unser Sehnen,
sind [.] auch uns zu Dir senkt rasch hinab.
[.] werden, frei von allem Schmerz der Erden,
und [.] unzertrennlich fest vereinigt werden.

erek[.]
wird[.] **Offene Lehrlingsstelle.** In einer
hand[.] Baarenhandlung en gros wird ein
sich [.] en nöthigen Vorkenntnissen versehe-
Werk[.] nger Mann in die Lehre zu nehmen
In [.] l. Wo, sagt die Redaktion.

Der
fort[.] **Crinolinen**
eine[.]
bere[.] allen möglichen Arten von 4 bis
ment[.] Reifen mit den neuesten Schlepp-
[.]onen; **Kindercrinolinen** in allen
Stel[.] ößen empfiehlt zu ganz billigen
geschl[.] **J. Erlenbach,**
Allg[.] kladen, Schwabackerstraße Nr. 7.
auf
feren
genu[.] **St. Petersburg.**
Glei[.]
Aus[.] olossales Rundgemälde, von 180 Fuß
dess[.] eits und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in
land[.] berg in der Rotunde auf dem Pferrer
ja s[.] en. Entree 6 kr.

Größ[.] **Theer,** sowie
dere[.] **Eisen- oder Asphalt-Lack**
die [.] vorräthig bei
gedr[.] **J. B. Braun.**
sehen
welch[.]
Bere[.] **Schönes Kornstroh**
verk[.] aufen bei **Zwirner,** im Grill-
ropa[.] Garten, gegenüber dem Pfarrgarten,
dem[.]
gezo[.]
Blumpen, [.]n haben bei
Beth[.] **Massenbacher,** Helmgasse Nr. 9.
men[.]
eine [.]ruch. Ein solides Mädchen wünscht
—Beständen, Wäschenähstuben und
gleichl[.]lichen Beschäftigung. Näheres in
Tok[.] 2 Marktgasseneingang.

Glac[.]
ung [.] **Offene Lehrlingsstelle.** Eine ein
in S[.] Manufakturwaaren-Geschäft en
wird ein mit den nöthigen Kennt-
versehener Lehrling gesucht. Nähe-
und [.]t der Redaktion.
Bild[.]

Corsetten und Leischen

für Kinder von 3 bis 12 Jahren, sowie mein in allen Weiten und Größen sortirtes Lager in genähten und gewebten Corsetten für Damen, auch den best englischen Stoffen gefertigt, empfiehlt billigst

Daniel Aronstein,
vorm. F. Feucht,
Schwabacherstraße Nr. 50.

Aecht türkischrothen Stoff zum Abnähen von **Couverts**, sowie **Schafwolle, Baumwolle** und **Watte** empfiehlt billigst
der Obige.

Anzeige und Empfehlung.

Allen hochverehrten Herrschaften, wie auch einem verehrten Gesammtpublikum erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, daß ich zum Gefrierenreinigen mit Dampfheizung eingerichtet bin, und da meine Maschine transportabel ist und ich die Reinigung in jedem Hause vornehmen kann, wie auch bei mir im Hause, so empfehle ich mich unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Babetta Bonnet,
Bettfederreinigerin.
Wohnhaft in der Alexanderstraße Nr. 7.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer mit eigenem Bett sucht sogleich ein Kleines Stübchen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden, ist sogleich zu beziehen, bei Kittsteiner in der Blumenstraße.

Zu vermiethen. Es sind in den schönsten Lagen der Stadt 10 verschiedene Miethwohnungen zu verlassen. Näheres zu erfragen bei Tröbler Müller, Bitengasse im Dannhorn'schen Hause wohnhaft.

Zu vermiethen: Eine mittlere Wohnung im 1. Stock bis Allerheiligen, eine kleinere Parterre-Wohnung bis Lichtmeß. Bei wem, sagt die Redaktion.

Miethgesuch. Ein einzelner Herr sucht ein möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Sehr gute **Kartoffel** sind zu haben bei **Küttlingers** Wittwe, Gustavstraße Nr. 51.

Gesuch. Einen zuverlässigen Liebergehilfen sucht **Springer.**

Zu vermiethen. In der Heiligengasse Nr. 8 bei Kunigunda Fuchs ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine helle Kammer ist an solide Frauenzimmer mit eigenem Bett zu vermiethen. Näheres bei der Red.

Zu verkaufen. Ein neuer Kachlenschrank ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ordinärs Schockglas
empfiehlt **G. Böhnecker** jun.

Tanzunterricht.

Einem hochverehrten Publikum bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich bis 15. August hier einen Lehrkurs für Anstandslehre und Tanzunterricht eröffne.

Subscriptionslisten sind durch Lohnbiener Baumann in Circulation und liegen auch in dessen Wohnung, Bäumenstraße, zur gefälligen Einsicht und Einzeichnung auf.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Julius Rihe,
städtischer Tanzlehrer in Erlangen.

Anzeige. Beim Leichenverein B. zu 70 fl. wird für den Schein Nr. 663. das Todtenopfer erhoben.

Die Verwaltung.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei
Joh. Baltb. Preu, Bergstraße Nr. 4.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer achtbaren Familie sich auf Zusprung[.] wochenweise gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird eine Zuspringerin wochenweise gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Montag Abend wurde im sog. Dockelsgarten die obere Hälfte eines halblangen, schwarz hornenen Pfeifenrohres verloren. Man bittet um Zurückgabe an den Wirth dortselbst.

Kaufgesuch. Eine gute Gürtlerpresse wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Schlafstelle für einen Herrn wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

5000 fl., 3000 fl. und **2000 fl.** sind auszuleihen; mehrere sehr gut rentirende Häuser sind zu verkaufen durch **Stenz,** am Löwenplatz.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 41 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 50 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	11 Uhr 23 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 34	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	8 Uhr Abends (mit Nürnberg von fort weiter nach Ost Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 38	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
mit der Ludwigsbahn.
Von Morgens 7) Uhr bis Abends 8) Uhr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers | Julius Volkhart, Obere Königsstraße Nr. 12.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle tgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 192.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Auflagen im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 11. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die „Bayerische Zeitung" schreibt: Als am 21. Juli das Telegramm des General-Lieutenants v. Hake an das Bundespräsidium in Frankfurt a/M., sowie bald darauf dessen schriftliche Berichte über die bekannten bedauerlichen Vorgänge in Rendsburg einliefen, wurden Telegramm und Berichte sofort an die vereinigten Ausschüsse für die schleswig-holsteinische Angelegenheit überwiesen. Selbstverständlich erfolgten alsbald die Erklärungen der bei der Bundesexekution speziell betheiligten Regierungen, und es war wohl eine weitere natürliche Folge, daß das Oberkommando der Bundestruppen mit einer Untersuchung der behaupteten Exzesse beauftragt wurde, worüber der Bericht eben jetzt bei dem Bundespräsidium eingelaufen sein soll. Bei dieser Sachlage konnte die bayerische Regierung nicht einen „Antrag am Bunde" stellen, sondern konnte nur die in der „Bayerischen Zeitung" vom 1. August mitgetheilte Weisung an die Bundestagsgesandtschaft erlassen, vermöge deren diese beauftragt wurde, in dem vereinigten Ausschusse mit Ernst und Nachdruck auf eine „Wiederherstellung des früheren Zustandes" im Wesentlichen hinzuwirken. Dies ist auch von dem Stellvertreter des k. Bundestagsgesandten geschehen; ob mit Erfolg, wird das Resultat der Ausschußverhandlungen in Bälde zeigen. Wenn hie und da in der Presse ein Antrag am Bunde erwartet worden war, so ist dies ein Mißverständniß, welches durch die erwähnte Erklärung in der „Bayer. Ztg." vom 1. August nicht veranlaßt sein kann.

— Aus Oberfranken, 8. August. Aus dem gestrigen Mittagszuge der Ostbahn, welcher von Bayreuth um halb 1 Uhr in der Station Kirchenlaibach anlangte, stieg an letzterem Orte ein Mann aus, weil er sich unwohl fühlte. Zum Schrecken aller Anwesenden fiel derselbe gleich nach dem Aussteigen todt zur Erde nieder und war nicht mehr ins Leben zu bringen. Wie man uns versichert, war derselbe ein Handelsmann aus Würtemberg. (Siehe unten). — Die Ernte hat in hiesiger Gegend schon begonnen und verspricht für das Wintergetreide eine mittlere, für den Sommerbau aber eine vorzügliche zu werden. Der gefürchtete Futtermongel ist hier bei uns nicht eingetreten; trotz der nicht sehr günstigen Witterung ging die Heuernte glücklich von Statten und kam Alles gut herein. Bedenklicher lauten die Nachrichten aus einigen Landstrichen unserer Gegend über die Kartoffeln. Man will hie und da Spuren der Kartoffelkrankheit entdeckt haben, doch tritt sie vor der Hand noch sehr selten auf.

— Bayreuth, 8. Aug. Gestern früh traf den Besitzer der Firma Gebrüder Merkle aus Finsterroth, Landger. Weinsberg (Würtemberg), in Kirchenlaibach der Schlag. Er war kurz zuvor mit der Eisenbahn angekommen, besuchte einen Geschäftsfreund und stürzte, nachdem er wenige Worte mit demselben gewechselt, todt nieder.

— Regensburg, 7. August. Die 2. Hauptversammlung des bayerischen Lehrer-Vereins wird eine sehr besuchte werden. Aus allen Gauen Bayerns sollen bereits Anmeldungen eingelaufen sein, aus Schwaben allein von beinahe 100 Lehrern. Um den fremden Lehrern ꝛc. nach gehabten geistigen Mühen auch einige heitere Stunden zu bereiten, soll von Seite des hiesigen Lehrer-Vereins alles Mögliche gethan werden. So zum Beispiel soll derselbe dafür Sorge getragen haben, daß am 31. August eine Fahrt per Dampfschiff nach Donaustauf zur Besichtigung der Walhalla und am 2. September eine solche nach Weltenburg und Kelheim zur Besichtigung der Befreiungshalle, stattfindet, um den Gästen die Möglichkeit zu bieten, mit geringen Kosten (1 fl. 24 kr. — 1 fl. 36 kr.) diese beiden Ehrentempel der deutschen Nation in Augenschein nehmen zu können. Es soll zu allen Sehenswürdigkeiten der Stadt an den Versammlungstagen der Zutritt offen stehen.

— Straubing, 7. August. Seit einiger Zeit tritt dahier das Scharlachfieber zum Schrecken aller Eltern fast epidemisch auf. Insbesondere ereignete sich in der verflossenen Woche der wahrhaft erschütternde Fall, daß ein hiesiger Bürger innerhalb vier Tagen seine sämmtlichen Kinder, vier an der Zahl, am Scharlach verlor!

— Landshut, 8. Aug. Markus Biberger, Neumaierbauerssohn von Aich, wurde gestern in einer Rauferei zwischen den Bauernburschen von Ober- und Unterneuhausen durch einen Messerstich so stark verletzt, daß er augenblicklich starb. Ein anderer Bursche erhielt ebenfalls durch Messerstiche mehrere gefährliche Verletzungen. Auch am Hofberg kamen gestern etliche Schlägereien, wobei Maßkrüge, und eine in Obergangkofen, wobei dicke Stecken als Waffen dienten, vor. Das war wieder ein sehr heißer niederbayerischer Tag!

— Landshut, 8. Juli. Im vorigen Jahre wurde der Höflerbauer in Reiterberg nächst Mainburg unweit seinem Anwesen ermordet aufgefunden, und konnte der Thäter trotz aller Nachforschungen nicht ermittelt werden. Mehrere Verdachtsgründe nun häuften sich in neuerer Zeit auf einen, früher im Dienste des Ermordeten gestandenen Knecht, wie auch auf das Eheweib des Letzteren, und wurden nun Beide in Haft gebracht. Sieben Kinder des Höflerbauers stehen nun ganz verwaist da. Man ist auf den Ausgang der Untersuchung sehr begierig, da die Inhaftirte eine ausgebreitete Verwandtschaft besitzt.

— Baden. Das Barackenlager, für dessen sofortige Herstellung der Kriegsminister großen Eifer zeigte, wird nun doch nicht so schnell, vielleicht sogar niemals, in Angriff genommen werden. Es sollen sich sehr bewährte Fachmänner dagegen ausgesprochen haben. — Der erzbischöfliche Hirtenbrief vom 19. Juli, der am 31. v. Mts. in den katholischen Pfarrkirchen des Landes von der Kanzel herabgelesen wurde, beruht im Wesentlichen auf denselben Anschauungen über die Stellung und Leitung der Volksschule, welche schon früher die erzbischöfliche Denkschrift: vom 3. Dez. v. Js. entwickelt und zu begründen versucht hatte. Kirchlicher Seits behauptet man, ein angeborenes Recht auf eine Mitwirkung an der Leitung und Aufsicht des Volksschulwesens zu haben, was auf der Geschichte, dem positiven Recht, auf der Natur der Sache beruhe und zur Sicherung der katholischen Erziehung nothwendig sei. Den Geistlichen wird übrigens der Eintritt in den Ortsschulrath nicht geradezu untersagt, wohl aber abgeraten. Die stärkste Seite ist die Ansprache an das katholische Volk selbst, das geradezu aufgefordert wird, die katholische Erziehung der Kinder „zu vertheidigen"; denn es sei kein leeres Wort und keine Uebertreibung, daß durch das neue Schulgesetz die katholische Religion in großer Gefahr sei. „Wenn, so heißt es wörtlich, selbst wilde Thiere mit Lebensgefahr ihre Jungen vor feindlichen Angriffen

Digitized by Google

dent Heidiger, um wie viel mehr sollten christliche Eltern die von Gott ihnen anvertrauten Kinder vor den Gefahren ihres Seelenheils schützen."

— Fichtennadel-Cigarren! Ein hr. Morgenthaun von der hies. Regierung ein Patent erhalten hat, für Mannheim erfundene theilweise nikotinfreie Cigarren, deren Deckblätter mit Präparaten aus Fichtennadeln zubereitet sind. Das ärztlichen Gutachten ist diese Erfindung für Alle, welche an Verschleimung, chronischen Heiserkeiten, wie Aufsteckerung der Schleimhäute überhaupt leiden und die das angenehme Laster des Rauchens nicht entbehren können, heilsam und gute Wohlthat. Auch für Gesunde, die durch Cigarren sich häufig den Magen verdarben, ist dieses nebenbei billige Kraut, angenehm schmeckende Fichtennadel-Cigarre eine recht willkommene Erfindung.

— Frankfurt, 7. August. Die Kaiserin Maria von Rußland wird dem Vernehmen nach Mitte dieses Monats sich von Schwalbach nach Darmstadt begeben, um in Kreise ihrer Angehörigen den Besuch des Kaisers von Oesterreich zu erwarten. Er wird von dort seine Gemahlin, welche den Herbst in der Schweiz und in Oberitalien zubringen will, bis an den Bodensee begleiten. Das russische Kaiserpaar wird in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers, welcher gegen Ende August von Scheveningen nach Darmstadt kommt, zunächst nach Stuttgart zu einem mehrtägigen Besuch begehen. Die Angabe erhält sich, daß eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser der Franzosen in Baden-Baden stattfinden soll.

— Der König von Preußen wird Gastein wahrscheinlich am 15. August verlassen und sich zunächst nach Wien begeben. Im Monat September wird sodann der Kaiser von Oesterreich seinem königlichen Gast den Besuch in Berlin erwidern.

— In Bad Salzbrunn ist Dr. David Hansemann, der preußische Finanzminister von 1848, der Entdecker der großen Wahrheit, daß in Gelbsachen die Gemüthlichkeit aufhört (was Manche dem Budget gegenüber adoptirt hat) gestorben.

— Die Wiener Blätter dringen sehr auf die schnelle Bezahlung der Kriegskosten und zwar nicht nur der jetzigen, sondern auch der vom Jahre 1851, welche Dänemark noch immer nicht bezahlt hat. (Die jetzigen müssen bekanntlich die Herzogthümer bezahlen und die alten werden auch ferner unbezahlt bleiben.)

— Berlin, 7. Aug. Preußen verlangt den militärischen und diplomatischen Anschluß der Herzogthümer. Dieselben sollen zu ihm nicht in dasselbe Verhältniß treten, wie die übrigen Staaten des deutschen Bundes, sondern mit ihm einen besonderen Bundesstaat bilden. Nur unter dieser Bedingung gedenkt das preußische Kabinet den Augustenburger anzuerkennen.

— Berlin, 8. Aug. Für die Abtretung der, südlich von der südlichen Grenzlinie des Distriktes von Ribe gelegenen jütischen Enklaven, die zusammen 6—7 Quadratmeilen betragen mögen, soll laut Art. II der Friedenspräliminarien Dänemark durch Einverleibung eines „äquivalenten Theils von Schleswig" eine „Kompensation" erhalten. Diese soll erstens auf der Insel Arroe bestehen und eine an Ausgange des Sundes Betts zwischen Alsen, Fünen und Langeland gelegen, von einer rein dänischen Bevölkerung bewohnt wird. Arroe soll bei der Kompensation insofern nur mit seinem geographischen Flächeninhalt in Anlag kommen. — Arroe hat nämlich nur 1¼ Quadratmeilen Flächeninhalt, ist dagegen sehr dicht bevölkert, es zählt gegen 10,000 Einwohner. Es bleiben also, Arroe mit 1¼ Quadratmeilen abgerechnet, noch 5 Quadratmeilen zu kompensiren, welche vom schleswig'schen Amte Apenrade abzutreten und in Dänemark einzuverleiben sind. Die neue Grenzlinie wird vermuthlich von der östlichen Ecke der Enklave Ribe sich in nordöstlicher Richtung auf Kolding wenden, und so wird es denn kommen, daß die Königsau nicht mehr, wie es im Lande heißt, an den Malen des Landes blinken wird; die Königsau wird nach der neuen Grenzregulirung innerhalb des südwestlichen Grenzgebiets von Jütland verlaufen. Abgetrennt werden von Schleswig nur Gebietstheile werden, die eine fast rein dänische Bevölkerung haben.

— Von der Landesregierung zu Kiel sind bei Berliner Industriellen Bestellungen auf Uniformen für 10,000 Mann Truppen der zukünftigen schleswig-holsteinischen Armee gemacht worden.

— Flensburg, 8. August. Auf drei Dampfern landeten heute tausend entlassene Schleswiger, unter dem Jubel von Tausenden, die sie erwartet hatten. Die endlich freigewordenen Soldaten sangen Nationallieder und brachten stürmische Hoch ihrem Vaterland und ihren Befreiern. Die 2 durch Kapitän Hammer von Split weggeschleppten Einwohner sind glücklich eingetroffen.

— Dem „Pays" geht aus Kopenhagen ein wahrer Jammerbrief zu. Das ganze Volk ist in Trauer verkenkt; in allen Straßen der Hauptstadt nimmt man nur Zeichen der Noth und der Trostlosigkeit wahr. Niederall begegnet man verstümmelten Invaliden, Wittwen und Waisen in Trauerkleidern. Im Reichsrath ist bereits von dem Finanzministter auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, die Besoldungen der Staatsbeamten um ein Fünftel zu verringern, ebenso auch die Ruhegehalte. Die vielen aus den Herzogthümern verjagten Beamten, die man doch nicht Hungers sterben lassen kann, verursachen neue außerordentliche Ausgaben.

— An der polytechnischen Schule zu Zürich gab es in jüngster Zeit unruhige Auftritte, gegen die von der Behörde energischerem wurde. Sechs relegirte Mitglieder des Polytechniker-Ausschusses, welche Zürich mit einem äußerst glänzenden Cumitat in vierspännigen Wagen mit Musik und Bannieren bereits verlassen haben, werden ihren Aufenthalt vorläufig in Rapperswyl nehmen. Wird ihre Relegation von dem eidgenössischen Schulrath nicht zurückgenommen, so sollen etwa 300 ihrer Commilitonen in der That fest entschlossen sein, Zürich ebenfalls den Rücken zu kehren.

— Turin, 3. August. Alles rüstet sich, der unausstehlichen Hitze zu entrinnen, die in den letzten Tagen wirklich tropisch genannt werden kann, und die sich in keiner Stadt Ober- und Mittelitaliens so drückend fühlbar macht, als in dem gerad- und breitstraßigen Turin. Die Hitzelager übrigens schon seit Wochen über der gesammten Halbinsel und erreichte nach Briefen aus Unterealabrien in den Tagen des 13. und 14. Juli in Begleitung eines glühenden Sirokko die seltene Höhe von 30° R. im Schatten und zwar schon in den frühen Morgenstunden. Die Truppen, die in den neapolitanischen Provinzen der Räuberverfolgung obliegen, leiden bei solchen Temperaturverhältnissen unsäglich und man darf sich nicht wundern, wenn der Krankenstand ein außergewöhnlich hoher ist. Trotz der größten Anstrengungen des Generals Pallavicini und der ihm untergebenen Truppen, will es ihnen doch kaum gelingen, die Banden auch nur auf eine solche Zahl zu reduziren, wie dies in vergangenen Jahren um diese Zeit der Fall war. Jede Post meldet neue Schauderthaten.

— Der König von Spanien war bei seinem Eintritt in Frankreich vom General Rulin, Adjutanten Napoleons III., und den Spitzen der Behörden des Departements der Niederpyrenäen empfangen worden. Am 19. August findet in Versailles ein großes Nachtfest zu seinen Ehren statt. Es ist ein Ball arrangirt worden; dafür erwarten wir in der großen Spiegelgallerie des Versailler Schlosses die Gruppirung eines trefflichen Schauspiels und eines exquisiten Diners. Die Kaiserin Eugenie selbst hat in Gesellschaft des Seinepräfekten Haußmann die Vorbereitungen hiezu näher in Augenschein genommen.

— London. Dem „Herald" zufolge rüstet die Regierung Schiffeaus, um Truppen nach dem Cap zu senden. Die Besorgnisse vor einem Kaffernkrieg scheinen keineswegs ganz beseitigt.

— Viele Capitalisten sind vom Regen in die Traufe gekommen; sie flüchteten ihr Geld aus österreichischen Staatspapieren eilig in amerikanische Staatspapiere (Vereinigte Staatsbonds). Diese Papiere fallen immer tiefer und scheinen den tiefsten Fall noch nicht erreicht zu haben. Kundige Leute fürchten sogar, daß, wenn der Krieg drüben fortdauert, die Zinsen nicht mehr in Gold, londern in Papier bezahlt werden, und prophezeien große Verluste. Die Summe, welche europäische und namentlich deutsche und Schweizer Capitalisten in den bess. amerikanischen Papieren angelegt haben, sollen sich auf 200 Million Dollars belaufen.

— Philadelphia, 22. Juli. Seit zwei Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß Friedensverhandlungen im Gange seien. Außer der Deputation der Rebellen, die nach Canada kam, sollen angeblich auch zwei Emissäre von Washington in Richmond gewesen sein und sich mit Jefferson Davis beprochen haben. Obschon Manche daran zweifeln, haben die Gerüchte doch in der Lage der beiden Kriegführenden genug innere Wahrscheinlichkeit.

Digitized by Google

Berichtigung.*)

Im Blatte vom Samstag, den 6. August, findet sich ein Bericht aus der treffenden Sitzung des Collegiums, die Latein- und Realschule betr. Darin ist ein erheblicher sachlicher Irrthum enthalten, der eine Aufklärung erheischt. Noch der gegebenen Darstellung wird die Meinung erweckt, und ist im Collegium auch so dargestellt worden, als wäre mit dem neu zu schaffenden 4. Curse die Schule eine vollständige, und könnten also Knaben aus diesem 4. Curse an ein humanistisches oder Realgymnasium übertreten. Dazu fehlt aber noch etwas, nämlich noch 2 weitere Curse, erst mit 6 Cursen ist die Schule für Lateinschüler eine vollständige. Jeder, der Gymnasialverhältnisse kennt, weiß, daß die erste Klasse in Nürnberg (wie auch anderwärts meistentheils) aus 3 einander fortsetzenden Jahres-Abtheilungen besteht, nämlich Klasse I A, II B, I C. Dieses Jahreskurie bestanden bisher bei uns; der neue 4. entspricht also erst der K. II.

Es wird indeß auch Folgendes noch Betheiligten von Interesse sein: So, wie die Schule jetzt organisirt ist, besteht keine Sicherheit, daß in diesen 3 jetzt bestehenden Cursen das geleistet wird, was in Nürnberg in den 3 entsprechenden Abtheilungen als Ziel festgestellt ist. Die Bemühungen des Einsenders, dies zu ändern, sind bisher fruchtlos gewesen, doch gibt er sich der Hoffnung hin, dies noch zu erreichen, und wird dazu in nächster Zeit hiezu nothwendige Schritte am geeigneten Orte thun. Noch beiunders muß bemerkt werden, daß diese Bemühungen keines wegs den Lateinschülern allein gelten, sondern ganz im selben Maße den Realschülern.

*) Gerne unserem Grundsatze, der Besprechung jeder Angelegenheit von öffentlichem Interesse unsere Spalten zu leihen, bringen wir hiemit vorstehenden, uns von einem in die Verhältnisse eingeweihten Manne übergebenen Artikel zur Mittheilung.
Die Redaktion.

Scheidgruß

an unsern theuern unvergeßlichen Freund

Herrn Adolph Heindorf.

Der Morgenstern erbleicht im Frühroththschimmer
Und überreicht der Sonne still den Tag.
Die Zeit hat ihre Sanduhr umgewendet
Und hoch vom Himmel tönt ein Stundenschlag —
Der Tag bricht an und zarter Tonverklänge
Zieh'n andachtgrenzend durch die Schöpfung heut,
Das Leben macht auf Blumen und auf Zweigen,
Und Menschen wandern in die Ewigkeit!

Wie folgen still dem ernsten Grabgeläute,
Die Thränen tränseln an des Friedhofs Sand,
Es gilt dem Freunde, der zu früh vollendet,
Nun heimwärts zog in's best're Vaterland.
Dem edeln Freunde, der nun Lichtumfloffen
Auf uns herabschaut aus bes Schöpfung Raum,
Dem guten Adolph, der an uns'rer Seite,
So schön verlebt der Jugend Morgenstraum.

Darum so sehr wir Alle Dich beklagen,
Weil viel zu früh von uns geschieden Du,
Das treuste Herz, es wurde uns entrissen
Und kühl gebettet in die ew'ge Ruh:
Wer könnte jemals Dich uns ganz ersetzen!
Wer gibt uns wieder, was Dein Ich uns gab!
Drum werden ewig der Erinnerung Blumen
In stiller Pracht umblühn Dein grünend Grab.

Bis wir bereint uns wieder schauen werden,
In ungeahnter Himmelsherrlichkeit;
Dann können wir die Freundschaft ganz ermessen;
Dies gibt uns Trost in dem so tiefen Leid.
Mag auch das Grab die Hülle still umschlingen,
Blickt doch der Geist auf uns aus lichter Fern,
Die Seele hofft allhier ein Wiedersehen,
Denn überm Grabe blüht der Morgenstern.

K. Sch. — E. W. — G. L. — C. W. —
K. St. — M. H. — G. W. — C. W. — J. Sch.
L. S. — G. B. — G. R. — L. B. — J. Sch.
C. E. — S. W.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß meines Vaters, des verlebten Schreinermeisters Hg. Ochsentiel, eine Forderung zu machen hat, wolle sich in Zeit von 8 Tagen melden.

Fürth, den 8. August 1864.

J. E. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, für eine kleine Familie passend, ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Hausmagd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gegen 44 fl. Jahreslohn und Nebenverdienst sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres bei der Redaktion.

2—3 Flaschnergehilfen
können sogleich in Arbeit treten bei
Conr. Letch.

Fanny Heymann,
Albert Regensteiner.
Verlobte.
Fürth. München.

Gesuch. Ein solider junger Mann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem hiesigen Hause als Commis oder Reisender engagirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Zu vermiethen. In der Gustavstraße Nr. 29 ist im Hinterhause eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Küche und Boden zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Anzeige. Von einer geschäftslosen Familie wird ein Kind in die Kost genommen. Wo? wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist billig ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer. Nähere bei Wiedemann jun., Gustavstraße Nr. 22.

Zu vermiethen. In Nr. 3 der Pfarrgasse ist sogleich eine Wohnung auf ein Viertelsjahr zu vermiethen.

Zu verkaufen. Schetterbretter sind zu verkaufen in der Gustavstraße Nr. 31.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Boden, ist bis Ziel Lichtmeß beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus 4—5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist in einem neuen Haus zu vermiethen, und kommt in 1/4 oder 1/2 Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Donnerstag Abends 8 Uhr im **Weißen garten: Ausschußsitzung des Wanderunterstützungsvereins.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Offene Lehrlingsstelle. In einer Kurzwaarenhandlung en gros wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige Hofwohnung, mit 4—5 Zimmern, ist für ein stilles Geschäft sogleich zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Anfertigen aller Tapezierarbeiten, als Möbel in allen Façons, Vorhänge, sowie Auspolstern von alten Möbeln und Tapezieren von Zimmern, zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Steinmeh,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Verlorenes. Eine En-tout-cas wurde am Montag den 8. dieses auf der Veste oder auf dem Wege von dort nach hier verloren; der redliche Finder wolle solche gegen eine gutes Trinkgeld in der Theaterstroße Nr. 8 abgeben.

Gesuch. Ein oder zwei Zimmer mit Küche, an Miethsleute bejetzbar, werden für eine einzelne Person gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Beschneiderin auf 40thiges Silber wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, mit 4—6 Pièces, mit allen gehörigen Bequemlichkeiten, ist an eine stille Familie sogleich oder bis Ziel Miethsleiten zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Zu verleihen. 5,500 fl., bis Allerheiligen, 2—3000 fl., bis Lichtmeß, durch das Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Mehrere Mädchen können sogleich Beschäftigung erhalten. **E. Engert.**

Zu vermiethen. In der Friedrichstraße Nr. 10 sind zwei Parterre-Wohnungen entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß 1865 beziehbar.

Zu vermiethen. In der Bäumenstraße Nr. 13 sind Wohnungen zu vermiethen.

Kaufgesuch. Ein Ladentisch wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 43 der Gustavstraße ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

Anerbieten. Für ein' solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Georg Ochsenkiel,

nach einem 2jährigen Krankenlager, nachdem er Tags zuvor noch das heilige Abendmahl empfangen hatte, den 9. August Abends 8 Uhr, sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt, wozu wir alle verehrlichen Freunde und Bekannte einladen, mit der Bitte, von den üblichen Trauergeschenken Umgang zu nehmen.

Die Hinterbliebenen.

Dank

Allen Verwandten und Freunden sage ich für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigst geliebten Gattin,

Frau **Lisette Babette Schneider,**

meinen tiefgefühlten Dank. Mit dem Wunsche, daß Sie Gott vor einem so frühen schmerzlichen Verlust gnädiglich verschone, bitte ich, der Verblichenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Fürth, den 9. August 1864. **Der tieftrauernde Gatte.**

Erholung.

Mittwoch, den 17. August:

Ausflug nach Muggenhof.

Beginn der Musik **Nachmittags 4 Uhr.**

„ „ Tanzunterhaltung **Abends 7½ Uhr.**

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

Neue Holländer Vollhäringe,
frische Frankfurter Handkäs'chen und
feinste Gothaer Cervelatwürste empfiehlt

J. N. Weber.

Mein bekanntes großes Lager **fertiger Hemden** für Herren, Damen und Kinder ist **stets** reichhaltig assortirt in allen möglichen Façons, Halsweiten und Längen von Leinwand, Chiffons, Shirtings und **Doppeltuch.**

Hemden ohne Kragen mit den dazu passenden Umlege- und Steh-Kragen; Piqué-Hemden weiß und farbig; Arbeiterhemden und Blousen; Nachthemden; Chemisetten zum Binden und zum Knöpfen in Oberhemdenfaçon; Herrenthemden-Einsätze; Kinderthemden-Einsätze; Kragen in allen Halsweiten.

Bestellungen auf jede mögliche Façon **Hemden, Bettwäsche, Einschlagtücher, Röcke, Beinkleider** ꝛc. ꝛc. werden in kürzester Zeit exact und prompt ausgeführt unter Versicherung der solidesten Bedienung.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an

Mathildenstraße Nr. 11,

im Neubau des Herrn **Gerstendörfer,** dem Pfarrgarten gegenüber.

Fürth, den 10. August 1864. **J. Krakauer.**

Lebewohl.

Allen werthen Freunden und Bekannten, bei denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen hiemit herzliches Lebewohl

Chr. Gromeder, k. Reggs-Kanzlist, nebst Gattin.

Zu verkaufen. Ein neuer Koffer ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redakt.

Zugelaufener Hund. Ein junger Hund (Spitz), ist zugelaufen und wolle in Schniegling Nr. 34 gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes abgeholt werden.

Ein ganz weißer Pudel
von einer der schönsten Racen, männlichen Geschlechts, noch nicht alt, mittlerer Größe ist zu verkaufen. Näheres bei der Redakt.

Bekanntmachung.

Der auf **Montag,** den **15. August, Nachmittags 4 Uhr,** im Hause Nr. 5 in der Heiligengasse angesetzte Termin zur Versteigerung verschiedener Effekten, wird einstweilen aufgehoben, was zur Nachricht veröffentlicht wird.

Fürth, den 9. August 1864.

Toussaint, k. Notar.

Unsern lieben Freunden und Gönnern die herzlichsten Grüße und baldiges Wiedersehen im Dezember.

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer,
Tanz- und Anstandslehrer,
Lisette Töpfer und **Kind,**
zur Zeit in Schweinfurt.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Wohnzimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc., ist sofort oder auch für das nächste Ziel zu vermiethen. Näheres obere Königstraße Nr. 64, 1 Treppe.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Moststraße Nr. 4.

Coursberichte.

Nürnberg, den 10. August. 4proz. Oblig. mit 1jähr. Zinl. 102½, mit 2jähr. Zinl. 102½, 5proz. 99½, 4proz. Grundrenten-Oblig. 99½, 3proz. bayer. Oblig. 96½, Bank-Aktien 926, Ostbahn-Aktien 111, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5fl. 33¼kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der **Ludwigs-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 193.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 12. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Am 15. ds. haben die Beurlaubten unserer Infanterie-Regimenter zu den Herbstexerzitien einzurücken, deren Dauer für dieses Jahr von 28 auf 36 Tage verlängert wurde, damit eine größere Anzahl von Tagen, als es bisher möglich war, zu Feldmanövern mit gemischten Waffengattungen verwendet werden kann.

— Dienstesnachricht. Der bish. Schullehrer G. Bernh. Haas zu Rügland wurde als prot. Knabenschullehrer und Cantor zu Roßtall ernannt.

— Erledigt: Die protest. Schul- und Kirchendienersstelle zu Ehingen, Distr. Wasserträbingen, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 369 fl. 43 kr. Meld.-Zeit bis 10. Sept. Die Elementar-Schul- und Meßnerstelle zu Wasserträbingen mit einem Einkommen von 384 fl. 21 kr. und der Verpflichtung des Schullehrers, jene Meßnersdienste, welchen er mit Rücksicht auf die Schule vorzustehen verhindert ist, auf seine Kosten versehen zu lassen; Meldungszeit bis 15. Sept. Die kath. Schul- und Kirchendienersstelle zu Oening, Distr. Beilngries, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 350 fl. Meld.-Zeit bis 12 Sept.

— Die Eröffnung der Feldjagd in diesem Jahre ist in Mittelfranken a) für Feldhühner auf den 20. August und b) für Haasen auf den 15. September festgesetzt.

— Die Eröffnung der Feldjagd im Kreise Oberfranken ist bezüglich der Feldhühner, Wachteln und Lerchen auf den 25. August, bezüglich der Haasen auf den 15. Sept. festgesetzt.

— Am 15. August wird, wie schon früher gemeldet, eine neue wichtige Strecke der bayerischen Ostbahnen, die Sektion Weiden-Mitterteich eröffnet. Es werden 3 Züge den Dienst zwischen beiden Plätzen versehen. Die neue Eisenbahnstrecke ist vornehmlich von Wichtigkeit für den Verkehr mit den böhmischen Bädern. Es ist nämlich, um dieselben zu erreichen, nur noch eine Postwagenfahrt nöthig: von Mitterteich nach Eger zwei Stunden, von Eger nach Franzensbad 1 Stunde, von Eger nach Marienbad 3½ Stunden, von Eger nach Karlsbad 5 Stunden.

— In Würzburg wurde zum diesjährigen Rektor der Universität Professor Edel gewählt.

— Regensburg. Bei Gelegenheit einer Tanzmusik fand am Sonntag im Gasthause „zum Dampfschiff" am unteren Wöhrd zwischen Soldaten und Civilisten eine ziemlich arge Schlägerei statt. Sämmtliche Fenster und Fensterstöcke des Hauses sollen bei dem Unfug zertrümmert worden sein. Ob aber übrigens in Folge des Skandals an die preußischen Truppen bereits ein Befehl ergangen ist, sich zum Herrn des hiesigen Platzes zu machen, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, nach den Vorgängen in Rendsburg zu schließen, dürfte aber schon in den nächsten Tagen ein preußisches Corps hier einrücken.

— Die B. Ratzig. läßt sich schreiben, daß der Bürgermeister Forndran in Augsburg von seinem Posten zurücktreten werde und daß an dessen Stelle der Abg. Brater in Aussicht genommen sei.

— Dillingen. Auch hier kam heuer, wie in München, der seltene erfreuliche Fall vor, daß ein Schüler unseres Gymnasiums die goldene Medaille erhielt (150 fl.) Es ist das Wilhelm Scheyg von Niederried bei Babenhausen, der durch 8 Jahre seiner Studien in allen Gegenständen den ersten Platz einnahm.

— Bei Gelegenheit der Kirchweihe in Habersbach (Niederbayern) wurde am 7. ds. der ledige Hirtensohn von Gros, königl. Bezirksamts Mallersdorf, durch einen ledigen Burschen erstochen.

— Aus der Pfalz, 6. August schreibt man dem Frankf. Journ. Die Ernennung des Herrn Oberstaatsanwalt v. Bomhard zum Justizminister hat bei uns im Allgemeinen einen guten Eindruck gemacht. Unser neuer Justizminister ist zwar im jenseitigen Bayern gebürtig, hat aber einen großen Theil seiner amtlichen Wirksamkeit in der Pfalz verlebt. Derselbe war eine lange Reihe von Jahren als richterlicher Beamter theils in Zweibrücken, theils in Landau thätig. Hr. v. Bomhard kennt die Zustände, die Dinge und Personen bei uns aus eigener Erfahrung und Anschauung und hat sich auch stets als ein humaner, wohlwollender und gerechter Beamter gezeigt.

— Aus der Pfalz, 8. August. Die Tabakpflanze steht in der Pfalz überall vortrefflich, und verspricht, im Gegensatze zu dem Hopfen, eine vorzügliche Ernte. Ungeachtet dieser günstigen Aussicht sind die Tabakpreise etwas höher gegangen, da die Vorräthe vom alten Tabak sehr abgenommen haben, und die neuliche Erhöhung des nordamerikanischen Tarifes auch für die dortige Ausfuhr sich nachtheilig zeigt. Feines Deckblatt ist von 25 auf 27 fl. per Centner gestiegen, gutes Umblatt von 18 auf 20 fl., und Schneidegut von 14 auf 15 bis 16 fl. Für englische Rechnung wurden in neuester Zeit nicht unbedeutende Ankäufe gemacht, da die Zustände in den Vereinigten Staaten, namentlich das außerordentliche Schwanken der Geldverhältnisse, den auswärtigen Verkehr mehr und mehr erschweren und fast jede sichere Berechnung unmöglich machen. Stände nicht eine so gute Ernte vor der Thüre, so würden die Preise für die Pfälzer Tabake sicherlich bereits noch viel höher gegangen sein.

— Speyer, 7. August. Aus allen Theilen der Pfalz gehen uns Nachrichten zu über die großartige Freigebigkeit, womit König Ludwig I. fortwährend bei milden Zwecken sich betheiligt. So erhielten die Kirchen von St. Martin 1000 fl., von Hochen 500 fl., von Zell 300 fl., von Trippstadt 300 fl. zur Erweiterung und Restauration. Für die zu Leinadt zu erbauende katholische Kapelle gewährte die königliche Munifizenz 500 fl. Auch für den Neubau einer katholischen Kirche zu Zweibrücken, deren Pläne Seine Majestät durch eine Deputation aus der genannten Stadt sich vorlegen ließen, und denen die verdiente Anerkennung zu Theil wurde, ist ein königliches Geschenk in Aussicht gestellt.

— Speyer, 9. August. Im hiesigen Stadtwalde brach gestern Mittags zwischen 12 und 1 Uhr Feuer aus, wobei ungefähr 25 Tagwerk 18jähriger Kieferwald ein Raub der Flammen wurden.

— Wiesbaden, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der II. Kammer wurde der Antrag: „die II. Kammer wolle beschließen, die Regierung eindringlichst zu ersuchen, noch in dieser Session durch nöthige Vorlage dem unwürdigen Zustande der Presse ein Ende zu machen," auf Antrag des Abg. Lang dahin erweitert, daß demselben die Beschlüsse des Eisenacher Journalistentages zugesetzt wurden. In dieser Weise wurde der Antrag durch große Majorität (15 gegen 6 Stimmen) genehmigt.

Digitized by Google

— Kassel, 7. Aug. Professor v. Kaltenborn von Königsberg ist trotz allen Dementis der Kass. Ztg. hier angekommen und wird als vortragender Rath im Ministerium des Aeußern mit dem Rang und Titel eines Legationsrathes in den diesseitigen Staatsdienst eintreten. Wenn Hr. v. Kaltenborn diesen Schritt, wie die Ostd. Ztg. meldete, nur aus Rücksicht auf Mitglieder seiner Familie gethan hat, um in einem mildern Klima zu wohnen, so könnte er sich hierin später unangenehm enttäuscht finden, da hier öfters sehr unfreundliches Wetter herrscht, ja in den Regionen, in welchen er sich zu bewegen haben wird, sogar Stürme zur Tagesordnung gehören.

— Berlin. Der Polenprozeß schreitet so überaus langsam vor, daß die Verhandlungen jedenfalls länger dauern werden, als man anfangs erwartete, und dürfte sonach das Urtheil erst Mitte Dezember gesprochen werden können.

— Von Berlin aus wird der sächsischen Regierung wegen des, flüchtigen Polen in ihrem Lande gewährten Unterstands ein abermaliges Avertissement — das dritte, wenn wir recht gezählt haben — durch den Bismarck'schen Korrespondenten der Allg. Ztg. ertheilt. „Die von Tag zu Tag sich mehrende Anzahl der Polen im Königreich Sachsen, sagt er, erregt bereits die Aufmerksamkeit unseres Kabinets. Es befinden sich dort bereits 800 bis 900 Polen und unter ihnen hervorragende Parteiführer. Neuerdings unternahmen drei ehemalige Hängegendarmen auf der russischen Gesandtschaft in Dresden sogar Insulten gegen Beamte derselben und verübten Thätlichkeiten gegen ein Mitglied der Gesandtschaft. Einer der Rädelsführer ist zwar verhaftet worden, den beiden andern gelang es aber, zu entkommen. Solche Ansammlungen können leicht große Nachtheile für die Nachbarstaaten „im Gefolge haben, da die Polen den Plan der Revolutionirung der polnischen Besitzungen noch nicht aufgegeben haben. Noch neuerdings sind in Sachsen Personen mit Proklamationen aufgetaucht, in denen im Namen Bozak'e, des bekannten Insurgentenführers, zur Fortführung des Kampfes in Polen aufgefordert wurde, und eine Anzahl Siegel der sogenannten Nationalregierung, welche in Sachsen neu angefertigt waren, wurden mit Beschlag belegt. Auffallender Weise gelang es den Betheiligten, obgleich sie verhaftet wurden, immer wieder, den Häschern der sächsischen Polizeibehörden sich zu entziehen." (Man sieht, es beginnt bereits jene Einmischung in die inneren Angelegenheiten der kleinern Staaten, die als Folge ihrer äußern Mediatisirung längst vorausgesagt worden und die zugleich die letztere zu vollenden bestimmt ist.)

— In Folge der sehr günstigen Ernte sollen sich die Bäcker Wiens geeinigt haben, das Brod um ein Drittel schwerer zu liefern und die Fleischer in Anbetracht des billigen Einkaufspreises zur Herabsetzung der Fleischtaxe von wenigstens 2 kr. per Pfund einschließen sein, welche neuen Taxbestimmungen mit 15. ds. Mts. ins Leben treten dürften.

— Aus Lübeck wird berichtet, daß 2 Bataillone Hannoveraner, die aus Ostholstein kamen, das von Bundestruppen bisher völlig freie Herzogthum Lauenburg besetzt haben. Inzwischen wird aus Berlin von gutunterrichteter Seite gemeldet, Preußen wolle als Aequivalent für die Kriegskosten, daß Herzogthum Lauenburg fur sich behalten. Es scheint somit ein neuer Conflikt einzutreten.

— Altona. Die „Schleswig-Holsteinische Ztg." schreibt: Auf der Kieler Prälaten- und Ritterschaftsversammlung am Montag sind 23 Theilnehmer erschienen. Vorgelegt wurde der Entwurf einer Eingabe an die Civilkommissäre von Holstein und Schleswig, worin um eine gemeinsame Regierung beider Lande gebeten wird unter dem Schutze Preußens, an welches engster Anschluß überhaupt als dringend gebeten dargestellt wird. Nach lebhaften Debatten verweigerten fünf Theilnehmer (Ahlefeld von Olpenitz, Baudissin von Knoop, Luckner von Schulenburg, Klosterpropst Ahlefeld, Ranzau von Rohlstorf) die Unterzeichnung der Eingabe. Blome von Heiligenstadt verließ die Versammlung.

— Flensburg, 7. August. Heute Vormittags langten zwei Dampfer aus Kopenhagen hier an, welche beiläufig 1400 aus der dänischen Armee entlassene Schleswiger hieher brachten. Unter Gesang und lautem Jubel näherten sich die Dampfer, der eine eine Stunde eher als der andere, der Schiffsbrücke. Dort hielten sie und wurden in Abtheilungen von je 50 Mann ans Land gesetzt, und, nachdem ihre Entlassungspapiere in Ordnung befunden, mit neuen Scheinen versehen und in die Heimath entlassen. Dreihundert von ihnen gehen mit der Eisenbahn nach Südschleswig ab, die Kommandantur gab ihnen die Billets zur Hälfte des Fahrpreises. Abends langte, gleich warm begrüßt von einem ungewöhnlich zahlreichen Publikum, ein drittes Transportschiff aus Kopenhagen hier an und brachte noch 400 Schleswiger. Aber in welchem Anzuge sind diese armen treuen Schleswiger eingetroffen! Kein Einziger hatte die Uniform, und wäre es die älteste und schlechteste gewesen, mitnehmen durfen; Jedem war überlassen worden, wie er sich mit Reisegeld, wie mit Kleidern versehe! Wir sahen viele in den leichtesten Blousen, manche auch mit Hemd und Hose angethan.

— Kopenhagen. Die Mittheilungen, welche der dän. Konseilpräsident den beiden Kammern des Reichsraths am 1. August in privater Versammlung machte, geschahen unter Anempfehlung strenger Distretion. Das oppositionelleiderdänische „Dagbladet" vom 2. Aug. findet keinen vernünftigen Grund für diese Geheimhaltung, erklärt jedoch, sich dem Ansinnen des Konseilpräsidenten fügen zu wollen und schließt seine kurze, für das jetzige Ministerium wenig erbauliche Betrachtung mit den merkwürdigen Worten: „Welche Hoffnungen für die dynastische Macht vielleicht an die Zukunft geknüpft werden dürften, können wir nicht wissen, jedoch schweben dieselben noch gänzlich im Ungewissen, vorläufig ist nur dies sicher, daß das Recht des dänischen Volks vernichtet ist." Zur Aufklärung über diese, jetzt noch versteckten Hoffnungen für die dynastische Macht äußert die ministeriell-gesammtstaatliche „Flyvepost" vom 3. d. Mts.: „Es ist denn doch noch ein Trost in der Hoffnung, daß die Sache noch nicht definitiv abgethan ist. Wir werden aus leicht verständlichen Gründen nicht genauer darauf eingehen. Wir führen blos an, daß die Erbfolgefrage noch zurückstieht, und daß ihre Lösung in Folge der mannigfachen Prätensionen und Interessen, die sich darin kreuzen, noch Aussicht auf einen glücklicheren Ausgang eröffnet, als derjenige ist, der zunächst vorliegt. Außerdem können aus dem Stoff zu Verwicklungen, der überall in den europäischen Verhältnissen vorhanden ist, sich Chancen ergeben, welche, mit der erforderlichen diplomatischen Klugheit benutzt, vielleicht Dänemark zu Gute kommen können."

— Kopenhagen, 8. August. Berlingske Tidende veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern, welches die Amtmänner in Jütland anweist, sowohl betreffs der Steuereinforderung, wie überhaupt während der Dauer des Waffenstillstandes sich nach den Bestimmungen des preußischen Militärgouvernements zu richten. Betreffs des Verkehrs Jütlands mit den übrigen Theilen des Königreichs verheißt das Rundschreiben nähere Mittheilungen.

— Kopenhagen, 8. August. Die „Berling'sche Zeit." schreibt: Während der Waffenruhe werden 15 Regimenter nach Seeland, darunter 5 nach Kopenhagen verlegt werden.

— Schweiz. In der Angelegenheit der Polytechniker geschehen Vermittlungsversuche. Bundesrath Schenk ist in Zürich angelangt und hat die relegirten Polytechniker zu sich kommen lassen.

— Neapel, 2. August. Die in den neapolitanischen Provinzen befindlichen Truppen werden eben wieder durch Zuzüge von leichten Reitern verstärkt. Faßt täglich wird von neuen Gefechten berichtet, die jedoch kaum einen andern Erfolg haben, als daß die Briganten angesichts der massenhaften Entwicklung der Gegner der alten Taktik gemäß in kleinen Detachements die Truppen beunruhigen und ernste Zusammenstöße vermeiden. Die Jagd auf Brigantenhelfer wird nun in bisher unerhört ausgedehnten Proportionen betrieben. Die entferntesten Verwandten der Briganten oder Brigantenhelfer werden ohne Rücksicht auf Alter oder Geschlecht, gefänglich eingezogen, so daß im Verlauf eines Monats im Flecken Gionero allein weit über 100 Gefangene dieser Art aufgebracht wurden.

— Paris, 8. August. Die „France" ist heute sehr schlecht auf Preußen zu sprechen. Sie meint, möge die Lösung der dänischen Frage ausfallen wie sie wolle, so würden die Tendenzen der preußischen Politik dadurch begünstigt werden: durch Annexion der Herzogthümer gewinne Preußen einen namhaften Gebietszuwachs; der Creirung derselben zu einem eigenen Staat behalte es dort jedenfalls einen mächtigen Einfluß, und damit nehme auch sein Gewicht in Deutschland zu. Wie aber könne man Schleswig dem deutschen Bund einverleiben? Das wäre eine tiefgreifende Aenderung der bisherigen Gebietsvertheilung in Europa. Sie mißt Preußen die Absicht zu, Schleswig für sich

Digitized by Google

zu behalten; was soll dann, fragt sie, aus Holstein, was aus dem Herzog von Augustenburg werden? Kurz, sie sieht in der ganzen preußischen Politik nur den Keim einer Menge von Elementen der Unordnung, und fühlt sich gedrungen, die allgemeine Aufmerksamkeit bei Zeiten auf diesen Punkt zu lenken.

Hopfenbericht.

Bei der andauernd günstigen Witterung steht das Hopfengewächs im ganzen Bezirke und im ganzen Spalter Lande in bester Entwicklung und Alles hofft auf eine geeignete Ernte, sofern diese günstigen Witterungsverhältnisse andauern. Das Gewächs ist großentheils rein und gesund und die Gärten sind seit einigen Tagen gleichartiger geworden, die späteren, oder auch diejenigen, welche vom Winterfroste gelitten, sind, so zu sagen, nachgekommen. Aus der Bamberger und Schwetzinger Gegend, dann aus Würtemberg und Oberösterreich sind keine so günstigen Nachrichten eingegangen.

(— Hersbruck, 4. Aug. Nach dem jetzigen Stande des Hopfens dürfen wir hier eine gute drei Viertel Ernte erwarten. — Saaz, 1. Aug. Die Ernte-Aussichten des Hopfens stellen sich hier auf eine gute halbe bis auf eine zwei Drittel-Ernte.

Einlaufschau.

Am Montag Abend wurden in der Rednitzstraße von einem Hause, den „3 Hacken" gegenüber, innerhalb 5 Minuten zweimal gläserne Fläschen zum Fenster herabgeworfen, und nur einem wunderbaren Glücke ist es zu verdanken, daß Vorübergehende keine Beschädigung erlitten. Möchte es der Nachbarschaft gelingen, den Uebelthäter auszumitteln, um ihn verdienter Bestrafung zu übergeben.

Frage. Verdient ein neunjähriger Handlungslehrling den Titel „Bischof," wenn er Briefe am unrechten Schalter abgeben will?

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Daß ich meine Wohnung bei Madame Burger in der Gustavstraße verlassen habe, und in Herrn Privatier Strobler in der mittleren Königsstraße gezogen bin, zeige ich meiner hiesigen, sowie auswärtigen Kundschaft ergebenst an, und bitte um ferneres Wohlwollen. Auch sage ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank und bitte meine neue um freundliche Aufnahme.

Achtungsvollst

Lorenz Kalb, Zeugschmiedsfabrikant.

Crinolinen

in allen möglichen Sorten habe erhalten und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen. **G. Alexander,** Schwabacherstraße.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Hirschengasse Nr. 2, im Hause des Metallschlagermeisters Herrn Leonhard Geer.

Fürth, den 10. August 1864.

W. Hofer, Bronzefarbenfabrikant.

Meiner alten Nachbarschaft in der Alexanderstraße, in deren Mitte ich 20 Jahre lebte, sage ich ein herzliches Lebewohl und bitte meine jetzigen lieben Nachbarn um freundliche Aufnahme. **Der Obige.**

Zu vermiethen. In Nr. 5 der obern Fischergasse ist eine freundliche Wohnung bis Ziel Lichtmeß für eine stille Familie zu vermiethen. **G. J. Schuster.**

Zugelaufener Hund. Ein mittelgroßer schwarzer Hund, mit weißer Brust, ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden.

Christian Schuster, in Bach.

Zu vermiethen. Eine freundliche Dachwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, ist bis zum nächsten Ziel an ruhige Leute zu vermiethen. Mostgasse Nr. 21.

Dem lieben F—ch W—r zu seinem 29. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß der ganze Marktplatz zittert.

Einige Freundinnen.

2 bis 3 Schuhmachergesellen können in Arbeit treten bei **M. Beck.**

Ein Streichriemen wurde verloren. Näheres bei der Redaktion.

Männlicher und weiblicher Krankenunterstützungs-Verein Hilfsquelle.

Sonntag, den 14. August von 2 bis 4 Uhr, **Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im oftnen Rab.**

Der Vorstand

Gesuch. Zum Frühstrodaustragen wird eine zuverlässige Person gesucht. Eine Stunde Beschäftigung bei sehr gutem Lohn. Näheres bei der Redaktion.

Eine Partie seine **Glacehandschuhe** habe erhalten **G. Alexander,** Modewaren.

Eine sehr gute Belohnung dem, der über eine am vergangenen Freitag Abends entlaufene kleine rauhhärige und dunkelbraune Hühnerhündin Auskunft geben kann. Das Nähere bei der Redaktion.

Avis.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befinden sich von heute an Gustavstraße Nr. 37.

Joh. Andreas Rost, Spiegelfabrikant.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Wohnzimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc., ist sofort oder auch für das nächste Ziel zu vermiethen. Näheres obere Königsstraße Nr. 64, 1 Treppe.

Zu verkaufen. Eine Fusilier-Uniform ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es werden 2 Gesellen auf Brettform sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht. **Joh. Jak. Benz,** Metallschläger.

Anzeige. In der Nähe der Eisenbahn ist bis kommenden Sonntag für einen soliden Menschen eine Schlafstelle zu vergeben. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Drechslergeselle

kann sogleich in Arbeit treten Nr. 25 Hirschengasse.

Eine Dunggrube ist zu leeren. Näheres bei der Redaktion.

Die **„General-Vacanzen-** (Stellen-Nachweisungs-) **Zeitung"** wird Stellensuchenden jeden höhern und niedern Standes empfohlen. Sie bringt Hunderte von offenen Stellen (im Handels-, Bureau-, Forst-, Bau-, Unterrichtsfache, Oekonomie, für Buchsicr, Kellner, alle Künste (Musik ꝛc.) und Gewerbe jedes deutschen Staates ihre Adressen, so daß sogleich sich Jeder **„selbst"** eine geeignete Stelle verschaffen kann, was Diejenigen zu schätzen wissen werden, welche bereits 5, 10 u. m. Thaler vergeblich an nichts vermittelnde Commissionäre ausgeworfen. Bei Franko-Einsendung des Abonnements von 1 Thaler (2 fl. oder 5 Francs) wird die Vacanzen-Zeitung 6 Mal, bei Einsendung von 2 Thalern (4 fl. oder 10 Francs) 15 Mal in wöchentlich 1 Nummer pünktlich am Tage des Erscheinens zugesandt.

Bestellungen zu adressiren an:

Die Expedition der Vacanzen-Zeitung in Dresden, Jacobsstraße Nr. 3.

St. Petersburg.

Ein kolossales Rundgemälde, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in Nürnberg in der Rotunde auf dem Plerrer zu sehen. Entree 6 kr.

Cement in anerkannt guter Waare, sowie **Brauer-Fichten-Pech**, prima Qualität, ist stets zu beziehen durch

Danler & Comp.

Zu verkaufen. Eine Ladenthür mit Fenstern und Oberlicht, in ganz gutem Stande ist billig zu verkaufen. Mittlere Königsstraße Nr. 33.

Zu vermiethen. In der Heiligengasse Nr. 8 bei Heinlein sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Eine Gans ist entlaufen und bittet man um Ausgabe oder Auskunft an die Redaktion.

Neue Federn und neue **gerichtete Betten** sind zu verkaufen bei **Naggy,** Geleitsgasse Nr. 10.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei **Joh. Balth. Preu,** Bergstraße Nr. 4.

Gesuch. Für einen Herrn wird ein einfach möblirtes Zimmer gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Dem deutschen Blatte liegt für diesige Stadt ein Prospektchen: Ueber den Nutzen der Lebensversicherung bei.

Digitized by Google

Dank

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank, für die ehrenvolle Betheiligung bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter,

Frau Katharina Thäter,

Gott der Allmächtige bewahre sie Alle vor solchen und ähnlichen Trauerfällen und gebe uns Gelegenheit ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Prater.

Nächsten Samstag:

Produktion

der Hautboisten des 6. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Kolb aus Amberg.

Entrée 6 kr. Programm an der Kassa. **Schlientz.**

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm für den Umfang des Bezirksamtskreises Fürth als Agent die allerhöchste Bestätigung ertheilt wurde; und empfiehlt sich zur Vermittlung der Aufnahme von Versicherungen gegen Feuerschaden auf **alle Arten von Mobilien, Waaren und Getreidevorräthe, Maschinen, Oekonomiegeräthe, sowie auf Vieh und sonstige bewegliche Gegenstände** gegen billige Prämien unter Zusicherung promptester Bedienung.

Cadolzburg, den 2. August 1864. **Wolfgang Lohner,** Agent.

Neue Holländer Vollhäringe,
frische Frankfurter Handkäs'chen und
feinste Gothaer Cervelatwürste empfiehlt

J. N. Weber.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an

Mathildenstraße Nr. 11,

im Neubau des Herrn **Gerstendörfer,** dem Pfarrgarten gegenüber.

Fürth, den 10. August 1864. **J. Krakauer.**

Reiserequisitenlager

in der **Moststraße, neben Café Schleutheim,**

bestens assortirt in **Koffern, Reise- und Patentsäcken, Reise- und Couriertaschen, Jagd- und Schützentaschen** und noch sonst in dies Fach einschlagige Artikel bringt Unterzeichneter in empfehlende Erinnerung.

Tobias Hofer, Moststraße, neben Café Schleutheim

Zu verkaufen sind: ein großer altertümlicher Waschbehälter, mehrere Bettstätten, Sophas, Tische, ein Speiseschrank, ein altertümlicher Sekretär von Eichenholz, ein Aufsatz, verschiedene Betten, Kommode, Sessel, eine große Thüre, ein Laden mit Blech beschlagen u. s. w. Auch sind verschiedene Wohnungen von 66 fl. bis 180 fl. zu vermiethen und mehrere Häuser zu verkaufen, dann werden 6000 fl. auf erste, ganz sichere Hypothek, und einige Plätze für Auslaufer gesucht von

Simon Meier, Lilienstraße Nr. 11.

Fliegenpapier

von ausgezeichneter Wirkung, so wie

Wahrthäl'sche Tinctur

zur sicheren Vertreibung der Wanzen empfiehlt **Carl König.**

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß meines Vaters, des verlebten Schreinermeisters Gg. Ochsenkiel, eine Forderung zu machen hat, wolle sich in Zeit von 8 Tagen melden.

Fürth, den 8. August 1864.

J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Zu vermiethen ist billig ein freundliches möblirtes Parterre Zimmer. Näheres bei **Wiedenmann** jun., Gustavstraße Nr. 23.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus 4—5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist in einem neuen Haus zu vermiethen, und kann in 1/4 oder 1/2 Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 23. August l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des kgl. 1. Chevaurlegers-Regiments eine größere Anzahl zum Cavalleriedienst untauglicher Dienstpferde vor der Dienstschanz-Caserne zu Nürnberg öffentlich versteigert.

Anzeige.

Ich wohne nunmehr in meinem eigenen, dem vormals Scheidig'schen Hause in der Schwabacherstraße. Die von mir zu protestirenden Wechsel werden aber auch auf der Kanzlei meines Schwiegersohnes, des Herrn Rechtsanwalts Kronacher, entgegengenommen.

Dr. Grünsfeld,
königl. Wechsel-Notar.

Gesuch. Ein solider junger Mann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem hiesigen Hause als Commis oder Reisender engagirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. In Nr. 144 mittlere Königsstraße ist eine Hofwohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden, bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht in einigen Häusern als Wäscherin oder Zuspringerin Arbeit. Königsstraße Nr. 58.

Verlorenes. Ein Dienstmädchen verlor am Dinstag Nachmittag eine silberne Kinderschließe. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung der Redaktion übergeben.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge

von Fürth nach der Kreuzung

vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	
Courierzug	Nr. 25	6 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn).	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7/4 Uhr bis Abends 8/4 Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wird an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10/4 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8/4 Uhr Morgens, dann 1/4 bis 7/4 Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 194.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummer Anzeigen können nicht Rücksicht nehmen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Einzelne Einsendungen können nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 13. August 1864.

Hiesiges.

Fürth, 11. August. In der Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten vom 5. d. Mts. wurde der in diesem Blatte veröffentlichte Beschluß gefaßt, die sofortige Errichtung eines IV. Curses an der hiesigen Real- und Lateinschule zu beantragen, nachdem der vom Landrathe des Kreises bewilligte Zuschuß von 500 fl. dies ohne große Opfer ermöglicht. Hiebei war der Beschluß allerdings von der Voraussetzung ausgegangen, daß es sich um eine Vervollständigung der Schule handle, da eine Vorbereitungsanstalt zum Gymnasium in der Regel nur aus 4 Klassen besteht. Sind diese 4 Klassen an unserer Anstalt zur Zeit auch anders organisirt, so dürfte es dem anerkannten Eifer und guten Willen der Lehrer dennoch gelingen, bei der so geringen Schülerzahl die Wenigen, die den Uebertritt an ein Realgymnasium beabsichtigen, hiezu in der hiesigen Anstalt zu befähigen, was für unsere Stadt um so wichtiger ist, als mit dem 1. Oktober ds. Jrs. die Gewerbschule aufhört, den vorbereitenden Unterricht für die höhere technische Ausbildung zu ertheilen. An der Möglichkeit solcher Leistung wird so lange nicht zu zweifeln sein, als die isolirten Lateinschulen in kleineren Orten, wie Neustadt, Rothenburg, Kitzingen ꝛc. häufig einzelne, sehr gut vorbereitete Schüler in die I. Gymnasialklasse befördern, obwohl an diesen Anstalten nirgends 6 Klassen mit 6 Lehrern, wohl aber mehrere Curse in einer Klasse und mit einem Lehrer bestehen. Wenn in Nürnberg für 354 Schüler der Vorbereitungsschule 6 Lehrer angestellt sind, so folgt daraus nicht so ganz sicher, daß für die hiesigen 52 — 68 Zöglinge auch sogleich 6 Lehrer nöthig sind, wobei die Gemeindevertretung sich pflichtgemäß erinnern muß, daß schon die jetzt bestehende Anstalt mit 3 Lehrern der Stadt ein Opfer von 17 — 1800 fl. jährlich auferlegt. Jedenfalls handelt es sich hier um eine Frage, die weder von der Gemeinde, noch von dem derzeitigen Lehrerpersonale entschieden werden kann, sondern nur von der höhern sachverständigen Behörde, mit der die Gemeindevertretung in dieser, die Zukunft unserer Stadt tief berührenden Angelegenheit, in eingehende Erörterungen treten wird.

Vermischte Nachrichten.

München. Am 20. und 21. September werden sich in München die Gymnasiallehrer Bayerns versammeln, um, wie man hört, sich über Standesinteressen zu berathen und hinsichtlich der Herausgabe einer neuen Gymnasialzeitschrift die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Das Komité, welches die Leitung der Geschäfte hat, war schon unter dem Ministerium Zwehl gebildet und hatte bereits lange seine Thätigkeit entfaltet.

— Die Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten macht bekannt, daß die Briefmarken der älteren Auflage mit dem 1. September laufenden Jahres außer Geltung treten, vom 1. bis 30. September aber an allen Postanstalten gegen Marken der neuen Auflage vom 1. Oktober 1862 umgetauscht werden.

— Den Münchener „Neuesten Nachrichten" zufolge soll an die bayerische Regierung das Ansinnen gelangt sein, einem Theile der österreichischen Truppen auf ihrem Heimzug aus den Elbherzogthümern den ihnen beim Beginn der „in die eigene Hand" genommenen Aktion verschlossen gebliebenen Weg durch Bayern zu gestatten.

— Nach dem „Landboten" hat am 7. ds. in Nürnberg eine Versammlung vieler k. Baubeamten aus verschiedenen Kreisen Bayerns stattgefunden. Der Zweck derselben soll eine Berathung über die zu ergreifenden Maßregeln sein, wie eine nöthige Verbesserung des Staatsbauwesens und Erhöhung der sehr kleinen Gehalte erzweckt werden kann.

— Ueber die Festfeier des fünfundzwanzigjährigen Sänger-Jubiläums in Langenzenn geht uns folgender Bericht zu: Die ersten Sonnenstrahlen des Hauptfesttages, Sonntag, erblickten die Stadt in vollem Festschmucke. Alle Häuser waren mehr oder weniger mit Fahnen, Blumenkränzen und Laubgewinden dekorirt. Früh sechs Uhr durchzog das städtische Musikkorps die Straßen der Stadt, die Tagreveille aufspielend, und eröffnete damit die Feier des Tages. Gegen Mittag fand der Empfang der sehr zahlreich anlangenden auswärtigen Sängergäste, und um 1 Uhr anfangend Hauptprobe im Rühl'schen Sommergarten statt. Nach 3 Uhr ordnete sich der Zug auf dem Marktplatz; nachdem derselbe vollständig aufgestellt war, ging es mit Musik und flatternden Fahnen durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz. Das aufgestellte Programm wurde mit Präcision durchgeführt und auch mehrere, mit großem Beifall aufgenommene Einzelvorträge auswärtiger Gesellschaften bestens exekutirt. Gegen Abend löste sich die Sängermasse auf, um sich in zwanglosen Gruppen in verschiedenen anderen Wirthschaftslokalitäten zu restauriren. Der Rest des Abends wurde nach munterer Sängerweise verlebt. Der Montag Vormittag vereinigte die hiesigen Sänger und die dagebliebenen Festgäste bei heiterem Humor und einem guten Glas Bier im Düll'schen Sommergarten. In den Nachmittagsstunden formirte sich abermals ein Zug, der sich durch einen Theil der Stadt in das Düll'sche Sommerlokal zurückbegab, wo unter heitern Gesängen und begeisterten Toasten die Zeit nur zu schnell entschwand. Der Rückzug in das Vereinslokal erfolgte Abends 8 Uhr, allwo ein Festball den würdigen Schluß des Ganzen bildete. Den Bewohnern Langenzenns und gewiß auch den Gästen werden die froh verlebten Tage längere Zeit eine freudige Erinnerung sein.

— Am 9. ds. Morgens 1 Uhr stürzte sich in Augsburg vom 3. Stockwerke des Gasthauses zum „Zug am Block", vom Delirium befallen, ein junger Mann, im Fremdenbuche als Joseph Speri, Kunstmaler von München, eingetragen, herab. Lebensgefährlich verletzt, wurde derselbe ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

— In Weilheim kam es vor einigen Tagen zwischen mehreren hundert Eisenbahnarbeitern zu einer so großen Rauferei, daß „Generalmarsch" geschlagen werden mußte. Die Haupträdelsführer sitzen nun wohl verwahrt; einzelne stark Verwundete liegen im Krankenhaus. Bemerkenswerth ist, daß die Italiener sich an der Rauferei nicht betheiligten.

— In Niederbayern werden in diesem Jahre sieben Schwurgerichtssitzungen (vier ordentliche und 3 außerordentliche) abgehalten, und fast jede derselben hat eine dreiwöchentliche Dauer.

Digitized by Google

— Mannheim. Die feierliche Enthüllung des Iffland-Denkmals wird am 20. ds. stattfinden. Wahrscheinlich wird Seine Majestät König Ludwig I. von Bayern bei dem festlichen Akt zugegen sein.

— Freiburg, 6. August. Bekanntlich ist in unserem Telegraphenwesen bereits der Anfang mit Verwendung weiblicher Kräfte gemacht worden. Dem Vernehmen nach wird nun besonders der hiesige Telegraphendienst in Kurzem fast ausschließlich von Telegraphistinnen verrichtet werden.

— Nassau. Die zweite Kammer hat in ihrer Sitzung vom 9. den von Lang und Genossen eingebrachten Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1848 und des Wahlgesetzes von 1849, obwohl der Regierungskommissär entschieden erklärt hatte, die Regierung werde einem zustimmenden Beschlusse der Kammer keine Folge geben, mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen.

— Die Gemeindebevollmächtigten Wiesbadens, bekanntlich der Haupt- und Residenzstadt Nassaus, haben die ihnen angesonnene Bewilligung von 3000 fl. zur Feier der 25jährigen Regierung des Herzogs mit 52 gegen 4 Stimmen ohne alle Diskussion abgelehnt.

— Kurhessen darf allerhöchster Ordre zufolge ein Schützenfest, das projektirt worden war, nicht abhalten.

— Preußen. Der König wird dem Vernehmen nach erst Anfangs September nach Berlin zurückkehren. Ende September begibt er sich zur Feier des Geburtstages seiner Gemahlin nach Baden.

— Aus Berlin, 8. Aug. schreibt man den „Schw. Merk.“: Das ist ein Toben und Schreien in der ministeriellen Presse gegen den Bund und die Mittelstaaten, gerade als wenn schon morgen dem ganzen Spaß in Frankfurt ein Ende gemacht werden sollte. Man beschwert sich über den kleinstaatlichen Partikularismus, predigt aber in demselben Augenblick einen bis zur Lächerlichkeit getriebenen preußischen Partikularismus. Die seudale und die radikale Partei ziehen wieder einmal ein und denselben Strang. Seitdem die herrlichen preußischen Soldaten Düppel und Alsen genommen, sind die Bundestruppen nur noch die „Soldateska“, und die Besseren unter ihnen tragen nach offiziöser Doktrin Verlangen, lieber andern Fahnen als der sächsischen hannoverschen zu dienen. Zu all diesen Widerlichkeiten gesellt sich eine bis ins Komische getriebene Glorifikation der Bismarck'schen Politik, der Ungeheures gelungen sei, und diese Sätze werden von der subventionirten Presse mit der Zumuthung an das Publikum hingestellt, daran zu glauben. Das Publikum sieht aber die Dinge sehr ruhig und gelassen an, und wenn es das lebhafteste Interesse für die Schleswig-Holsteiner bewahrt, so erinnert es sich zugleich, was aus den Herzogthümern geworden wäre, wenn der Minister v. Bismarck seine Pläne durchgesetzt hätte. Die waren, als die Aktion begann, auf die Aufhebung der Novemberverfassung unter Respektirung des Londoner Protokolls gerichtet, und gab damals das Kopenhagener Kabinet nach, so war heute König Christian Beherrscher von Schleswig und von Holstein. Wir standen schon mitten im Kriege, unmittelbar vor Düppel, da botten Graf Rechberg und Herr v. Bismarck dem dänischen Könige mit einem Waffenstillstand die Personalunion an. Der Bismarck-Rechberg'sche Wille sollte nicht durchdringen. Geschah es, dann war es um die Herzogthümer geschehen, noch nachdem schon Tausende ihr Leben hingeopfert hatten. Der einmüthige Wille der Nation und die alliirte Armee haben die Kabinetspolitik weiter und weiter gedrängt. Was diese für Verdienste haben soll, ist unerfindlich.

— Die Kreuzzeitung enthält einen Artikel „die Allianz der deutschen Großmächte“ überschrieben, dem wir die folgenden Schlußsätze entnehmen: „Kein Ollmütz, kein Villafranca mehr, so lange die preußischen und die österreichischen Fahnen neben einander wehen! Die „westmächtliche Allianz,“ welche so lange den Frieden und den Rechtsbestand Europas bedrohte, — sie ist so todt und stumm geworden, als wäre den Trägern der Civilisation das alte Concept völlig verdorben. Nicht London oder Paris, sondern Wien und Berlin sind heute die Orte, wo die Geschicke Europas entschieden werden. Halten wir deßhalb recht fest an dieser neuen Errungenschaft! Räumen wir aber auch recht gründlich auf mit allen den kleinen Irrlichtern, welche uns wieder in die Sumpfe des nationalvereinlichen Nebellandes oder des revolutionären Acclimatisationsfeldes zurückzuführen bestrebt sind.“

— Hannover. Die „Neue Hannoversche Zeitung“ vom 6. August bringt einen offiziösen Artikel, worin ausgeführt wird, daß die hannoversche Regierung in der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage keineswegs bereits zu Gunsten des Kronprinzen von Sonderburg-Augustenburg Partei gefaßt habe. Da ein anderer Prätendent, der Großherzog von Oldenburg, auftreten sei, so werde die Regierung diese „bundesrechtlich angemeldeten Ansprüche“ vorerst mit in Ueberlegung ziehen und schließlich sich dem Bundesbeschlusse fügen. Durch „Volksversammlungen, Privatbroschüren und Zeitungsartikel“ werde sie sich nicht beirren lassen.

— Das „Fr. J.“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß nach den Friedenspräliminarien die Herzogthümer mit etwa 3 an der dänischen Staatsschuld participiren, und dazu nach die Kriegskosten von ungefähr 25 Millionen zahlen sollen, was im Ganzen etwa 60 Millionen ausmache, daß aber Niemand daran gedacht habe, die Herzogthümer auch an dem Aktivvermögen der Monarchie theilnehmen zu lassen; auch sei zu erinnern, daß jetzt das ganze Kriegsmaterial der schleswig-holsteinischen Armee in Anrechnung zu bringen sei, das im Jahre 1852 die Dänen an sich nahmen. Nach einer in der Hamburger Börsenhalle angestellten Berechnung betragen aber die dänischen Aktiva an Sundzollablösungsfonds, Baufforderungen, Reservefonds, gemeinschaftl. Instituten und Fonds in Summa fast 56 Millionen Thaler, und das Kriegsmaterial, das nach einer Erklärung bei den Verhandlungen über die „Pacification“ der Herzogthümer nach dem vorigen Kriege „unter deutschem Schutze im Besitze der Herzogthümer“ bleiben sollte, hatte den Schleswig-Holsteinern circa sechs Millionen Thaler gekostet.

— Von Wien, 8. August, wird geschrieben: Der Streit wegen des Verbleibens der Bundestruppen in Holstein droht aufs Neue, und diesmal mit großer Heftigkeit, zu entbrennen. Allerdings ist die Exekution nunmehr absolut unhaltbar geworden, und Holstein unter Bundessequester zu stellen, wie man in Bayern will, geht, abgesehen von dem gänzlich mangelnden Rechtstitel zur Anlegung eines Sequesters, um so weniger an, als das Bundesrecht den Sequester gar nicht kennt. Bei dieser Sachlage hat Oesterreich es abermals übernommen, zwischen Preußen und dem Bunde zu vermitteln. Es hat nämlich den Vorschlag aufgestellt, das Herzogthum Holstein und das von den deutschen Großmächten eroberte, ihnen vom Dänemark förmlich abgetretene Herzogthum Schleswig unter gemeinsame provisorische Verwaltung Oesterreichs, Preußens und des Bundes zu stellen; diese Verwaltung soll von einem österreichischen, einem preußischen und einem Bundeskommissär geführt werden; Schleswig bliebe natürlich während dieses Provisoriums von den Truppen der deutschen Großmächte ausschließlich besetzt, während zur Besetzung von Holstein die vier Staaten, welchen die bisherige Exekution übertragen war, nämlich Oesterreich, Preußen, Hannover und Sachsen, berufen werden. Ueber diesen Vorschlag wird im Moment zwischen Wien und Gastein unterhandelt, man wird sich wahrscheinlich dahin einigen, denselben als gemeinsamen Antrag an den Bund zu leiten.

— Bregenz, 8. August. Das vom Strafgericht gegen den Bildschnitzer Gasser von Lautsch, der bekanntlich in seinem Hause eine mehrtägige Belagerung ausstieht, verhängte Todesurtheil ist in Folge eines von seinem Vertheidiger eingereichten Begnadigungs-Gesuches bis jetzt noch nicht zum Vollzug gekommen.

— Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ meldet, daß Preußen bei Hannover um die Gründe angefragt habe, weßhalb die Bundesexekutionstruppen in das lauenburgische Gebiet eingerückt seien. — Das Bismarck'sche Blatt, die „Nordd. Allg. Ztg.“, meldet: Das Berliner Cabinet begnügte sich einstweilen, wegen der Besetzung Lauenburgs durch Bundestruppen Rechenschaft von den betreffenden Regierungen zu fordern.

— Aus Altona meldet das Verordnungsblatt, daß die Bundeskommissäre in Uebereinstimmung mit der obersten Civilbehörde in Schleswig den Professor Molbech seiner Professur an der Kieler Universität enthoben haben. Professor Molbech hat bekanntlich gegen verschiedene Beschlüsse des Kieler Professorenkollegiums protestirt und ist von Geburt Däne. Näheres über seine Amtsentsetzung in Nro. nächstens.

— Kopenhagen, 5. August. Gestern sind die ersten Abtheilungen der aktiven Armee hierher zurückgekehrt, nämlich das nach einander bei Missunde, in den Düppeler Werken und auf der Insel Alsen stark engagirte 18. Infanterieregiment (größten-

Digitized by Google

theils Kopenhagener), und das sogenannte liegende Corps d
Hauptmanns Aarve (größtentheils schwedische Freiwillige.) (
fand hier indeß durchaus kein festlicher Empfang Statt, sondern
es mußten die genannten Truppenkörper ohne Volksjubel d
Weg von dem Bahnhofsgebäude nach der in der Stadt
(„Silberkrone") belegenen großen Infanteriekaserne zurücklegen
Elite — ganz anders war es doch zu dem Jahre 1851, als d
„siegreiche Armee in die Hauptstadt ihren Einzug hielt; dama
wurde die dänische Arroganz bis zum Aeußersten getrieben.

— Der dänische Gesandte zu London, Herr Bille, ist
berufen; die dänische Gesandtschaft in England wird auf
hoben; der dänische Gesandte zu Paris erhält zugleich eine L
Glaubigung für London. Das Kopenhagener Kabinet will G
sparen und zudem seiner Unzufriedenheit mit England Lu
machen.

— Italien hat soeben die Wahlen seiner Gemeinde- u
Provinzialräthe beendigt. Ueberall haben die liberalen Ide
gesiegt, und man bemerkt zugleich, daß in den großen Städt
fast gar keine Wahlenthaltungen vorkamen. Die politische
Gleichgültigkeit früherer Zeiten, die immer mit mißvergnügte Stim
schlechter Regierungen war, hat einer intelligenten Mühwalt
und einem aufgeklärten Eifer für die öffentlichen Interesse
Platz gemacht. Es ist dieß ein unverkennbares Zeichen de
moralischen Fortschritts.

— Paris, 6. Aug. Man spricht in politischen Kreise
viel von der Möglichkeit, gelegentlich des 15. August eine
Brief des Kaisers durch den „Moniteur" veröffentlicht zu sehen
der durchaus friedlichen Anschauungsweisen huldigen soll. D
Kaiser würde daran anknüpfen, daß der algierische Aufstan
unterdrückt sei, wie daß die französ. Truppen aus Mexiko zu
rückkehrten und damit schließen, daß diese Umstände es gesta
leten, mit einer Reduktion der Armee den Anfang zu machen

— Für den Stand der Volksbildung in Paris ist ein
Mittheilung des „Temps" bezeichnend, wonach ausweislich de
bei der letzten Volkszählung stattgefundenen Ermittelungen vo

PRATER.

Morgen Sonntag, den 14. August:

Blechmusik-Produktion

unter Leitung des Herrn Freund.

Entree à Person 3 kr.

Sonntag:

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,

Gastwirth zum goldnen Rad.

Turnererkneipe Teutonia.

Samstag Abends 9½ Uhr:

Hauptversammlung.

Der Vorsitzende.

Druck und Lithographie

Eb. Kunz,

Buchdruckerei

über der Ecke der Corne des Herrn Bischoff

Druckerei und Lithographie befindet sich

Lithographisches Atelier

Briefe

Zu vermiethen. Eine freundliche, geräumige Mansarden Wohnung in einem neuen Hause ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 162 der unteren Königsstraße ist eine geräumige Wohnung an Lichtmeß zu beziehen.

Gesuch. Eine ordentliche Hausmagd wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Auff

Wer an den Nac
verlebten Schreine
kiel, eine Forderu
sich in Zeit von 8
Fürth, den 8

J.

Wohnung un
terzeichneten be
an Gustavst
Joh

Verlaufener
hündin, mit geschn
ger Ruthe, hat sich
Nähe der Markgraf
Rückgabe in Nr. 4
Belohnung wird ge

Zu vermieth
Wohnung, bestehen
Küche, Keller ꝛc. ꝛc
für das nächste Ziel
heres obere Königst

Anerbieten.
Nr. 48 im Hinterha
für einen Herrn frei

Zu vermieth
Wohnung nebst e
schäftslokal ist zu ve
der Redaktion.

Alte Be

Morgen Sonntag, den 14. August:

Großes Wirtl.

mit Volksbelu

Brillanter Beleuchtung

Regiments

Das Nähere besagen die

Ergebenst ladet ein

Prate

Heute Samstag:

Produk

der Hautboisten des 6. Inf

unter Leitung des Hrn. Musikme

Entree 6 kr. Programm

Weißenga

Sonntag, den 14. Acht

Produk

vom Fleißner'sch

wozu ergebenst einladet

Anfang 3½ Uhr. Entrée: Herren

Empfehlu

Bei Uebergabe meines Gasthauses auch
mich gedrungen, meinen verehrten Freu
verehrlichen Gesammtpublikum meinen ver
reichen Besuch abzustatten, und bitte, dem
wollen auch auf meinen Herrn Nachfolger
Hochachtungsvoll

Der Bitte meines Herrn Vorgänger
mich anzuzeigen, daß ich das von mir

Union H

unterm heutigen Tage für meine Rechnu
daß es auch mit gelingen wird, die dau
Publikums zu erwerben, da ich Alles
ungen und Wünschen meiner hochschätzba
möglich gerecht zu werden.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Einladun

Sämmtliche Mitglieder des **Schreine**
zu der am Sonntag, den 14. ds., Nachm
gemäßen Monatsversammlung eingelad
um so mehr entgegen gesehen wird, als wes
werden soll.

Meine Wohnung und Geschäftslok

Mathildenstra

im Neubau des Herrn **Gerstendör**
über.

Fürth, den 10. August 1864.

Redigirt unter

Digitized by Google

Prater.

Zu dem am nächsten Montag, den 15. August stattfindenden

Laughäuser Kränzchen

erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter mit dem Bemerken freundlichst einzuladen, daß für **musikalische Unterhaltung** durch das **Freund**'sche **Blechmusikkorps** gesorgt ist.

Achtungsvoll

A. Schlienk.

Entrée à Person 3 kr.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Donnerstag, den 18. August, **bei günstiger Witterung:**

Nachmittag 4 Uhr in Muggenhof:

Produktion

des **Fleißner**'schen Musikkorps.

Abends 8 Uhr: **Tanzunterhaltung.**

Nachts 11½ Uhr geht ein Extrazug nach Fürth.

Der Vorstand.

Dank.

Menschenfreunde erinnern sich im Genusse der Freude gerne auch ihrer leidenden Brüder; Zeugniß davon gaben die verehrten Sänger der Liedertafel und die Musiker dahier, die gestern Abend, bei der Nachfeier ihres 25jährigen Jubiläums, unserm Sohne **Johann**, einem ihrer früheren Sängergenossen, ein Ständchen darbrachten. Ihm dem Unglücklichen, den Krankheit seit Jahren ans Lager fesselt, bringt dieser Beweis edler Menschenliebe eine unvergeßliche Freude und gewährt ihm reichen Trost in seinem herben Leiden. Indem wir den geehrten Sängern für ihren schönen Gesang, sowie die tröstende Ansprache ihres Herrn Vorstandes, und dem Herrn Stadtmusikus für das heute Morgen gebrachte Ständchen unseren herzlichen Dank sagen, bitten wir Gott, er wolle Sie vor allen betrübenden Ereignissen des Lebens in Gnaden bewahren.

Mögen sie sich noch viele Jahre des blühenden Gedeihens ihres Vereines erfreuen, und unserem Sohne ein freundliches Andenken liebevoll bewahren.

Lauenzenn, den 9. August 1864.

Georg Markert, Weibermeister,
Sybilla Markert.

Anerbieten. Für einen Holzdrechslergesellen ist auf Wochenlohn dauernde Arbeit zu finden bei **Gg. Braunwald**, Drechslermeister.

Auch wird bei Obigem ein braver Bursche in die Lehre genommen.

Gesuch. Ein braves Mädchen, welches im Gießen von Zinnfiguren erfahren ist, kann bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hirschenstraße Nr. 37 ist eine freundliche Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Eine gebrauchte Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Hirschengasse Nr. 5, im Hause des Metallschlagermeisters Herrn Leonhard Geer.

Fürth, den 10. August 1864.

W. Hofer,
Broncefarbenfabrikant.

Miethgesuch. Ein mittelgroßes Gewölbe oder Lager, in der Nähe der obern Königsstraße wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreise,

den 12. August 1864.

Weizen aus Umgegend	.	21 fl. 18 kr. gef.	— fl. 12 kr.
Weizen a. d. Frauen	.	18 fl. 27 kr. gef.	— fl. 33 kr.
Korn	. . .	10 fl. 27 kr. gef.	— fl. 21 kr.
Gerste	. . .	10 fl. — kr. gef.	— fl. — kr.
Haber	. . .	9 fl. 57 kr. gef.	— fl. 15 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung** vom 1. Juli an.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 27 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 30 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 30 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 40 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 34	12 Uhr 23 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 40 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bei Nürnberg von dort weiter nach der Ludwigsb.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 20 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers; Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montags täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Ertzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. pro Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 195.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunft lege man eine Mark pur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 14. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Staatsrath von Mulzer (der entlassene Justizminister) ist, nachdem der Präsident des Appellgerichts für Niederbayern, Frhr. v. Waldenfels, pensionirt wurde, mit 6000 fl. Gehalt an dessen Stelle ernannt worden.

— Die „Augsburger Postzeitung" will wissen, daß höhern Orts die Absicht bestehe, im Herbste die Kammern einzuberufen.

— Von der **Salzach**, 10. Aug. wird geschrieben: Die Stadt Burghausen ist heute in großer Aufregung wegen eines in der Nähe derselben verübten schrecklichen Verbrechens. Heute Morgens hat man nämlich den allgemein geachteten Bauer Mayer von Bargham, der Pfarrei Raitenhaslach, an der Straße unweit des Gottesackers mit vielen Hieb- und Stichwunden ermordet gefunden. Hinsichtlich der Thäterschaft gehen so haarsträubende Gerüchte, daß wir sie im Interesse der Humanität und Pietät vorerst nicht näher berühren wollen.

— **Nassau.** Die Mittelrh. Ztg. (Wiesbaden) macht den König von Bayern zum Verlobten der ältesten Tochter des Kaiser von Rußland; die Verlobung habe am 6. ds. Mts. in Schwalbach stattgefunden. (Die angebliche Großfürstin-Braut ist geboren am 17. Oktober 1853, hat also ihr elftes Lebensjahr noch nicht zurückgelegt.)

— **Leipzig**, 7. August. Wilhelm Bauer, der Submariner-Ingenieur, ist in der vorgestern hier abgehaltenen Volksversammlung nicht nur mit schmeichelhaft empfangen und für seinen Vortrag mit Beifall überschüttet worden, sondern er hat auch die Freude gehabt, einen Wilhelm-Bauer-Verein zur Unterstützung seines Unternehmens entstehen zu sehen.

— **Leipzig.** Einem hiesigen Blatte geht aus Dresden die Mittheilung zu, daß Herr von Beust auf das Bestimmteste erklärt habe: er werde das ihm zugedachte nationale Ehrengeschenk nicht annehmen, da er nicht gewillt sei, Herrn Schulze-Delitzsch nachzuahmen. Jedenfalls ist diese Nachricht geeignet, die Veranstalter der Sammlungen für das Rittergut aus peinlicher Verlegenheit zu reißen, denn es heißt, die Subskriptionen seien noch und nach bedeutend hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. — Der Schluß des sächsischen Landtages ist auf den 20. August festgesetzt.

Berlin, 7. Aug. An der provis. Regierung, die in Schleswig-Holstein eingetreten Oesterreich und Preußen entschlossen sind, nimmt man hier fortgesetzt großen Anstoß. Es wurde keinerlei Befürchtung aufkommen, wenn wir wüßten, daß die Erfolge im nationalen Sinne zum Austrag käme; indeß betreffs der Person gehen die öfters. und preuß. Ansichten weit auseinander und die provis. Regierung erscheint als das bequeme Mittel, die Differenz nicht zum Vorschein kommen lassen. Man legt den Augustenburger nun hier aus die größten Schwierigkeiten in den Weg, ohne den Oldenburger besonders zu bevorzugen. Das macht, die unglücklichen Annexionspläne sind noch immer nicht zu den Unmöglichkeiten geworden. — Der König will im nächsten Monat noch einmal noch den Herzogthümern reisen; es hieß heute, möglichenfalls zusammen mit dem öfterr. Kaiser, wenn dieser hier zum Besuch sein würde. — Die Einberufung des Landtages findet vor dem Okt. wohl in keinem Falle statt, und wenn selbst dann, so wird man in ministeriellen Kreisen das Neußerste zugestanden zu haben wähnen. „Es geht ja Alles auch ganz gut ohne die Kammern!" An diesen Satz soll sich das Volk noch mehr wie bisher gewöhnen. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist aufgegeben.

— In **Berlin** hat man jetzt eine neue Beschönigung der Verschleppung der holsteinischen Erbfolgefrage ausfindig gemacht. „Die jetzige Dynastie in Kopenhagen, sagt man, ist von Haus aus unpopulär. Daß die Popularität zunehmen werde, nachdem die Herzogthümer verloren gegangen, läßt sich nicht erwarten. Dazu kommt, daß die Dynastie nicht auf vielen Augen beruht, und es wäre leicht möglich, daß der Herzog von Augustenburg auch einmal König von Dänemark werden und die unter langjährigen Bestrebungen getrennten Theile der Monarchie wieder in eine Personalunion vereinigen könnte. Diese Eventualität muß berücksichtigt werden, und Preußen wird Vorkehrungen treffen, daß ein solcher Fall überhaupt nicht eintreten kann." Wirklich, das heißt die Fürsorge für Deutschland weit treiben; am Ende sollen die Vorkehrungen darin bestehen, daß der Herzog von Augustenburg die Herzogthümer gar nicht bekommt, oder noch besser, daß sie gleich Preußen für sich nimmt. Da wären sie wohl am besten aufgehoben.

— **Preußen** will bekanntlich für die Kriegskosten Lauenburg für sich behalten. Prinz Friedrich von Hessen, welcher dem Vernehmen nach gegenwärtig nicht die Krone Dänemarks, sondern nur den Besitz Lauenburgs beansprucht, soll diese seine Ansprüche, die man in **Berlin** für berechtigter hält, als die des Herzogs von Augustenburg, gegen eine Entschädigung in Geld an Preußen abzutreten willens sein.

— Am 10. ist in **Wien** Dr. **Schuselka**, Herausgeber und Redakteur der „Reform", der Aufreizung gegen Religionsgenossenschaften und Herabwürdigung der Lehren und Einrichtungen gesetzlich anerkannter Kirchen angeklagt, vom Gerichtshof beider Beisitzen schuldig gesprochen und zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe, verschärft durch Einen Tag Einzelhaft, verurtheilt worden. Dr. Schuselka meldete Berufung an.

— **Gastein**, 10. Aug. Der König von Preußen hat heute einer Gemsenjagd im Kötschachthale beigewohnt. Dem Vernehmen nach reist Se. Majestät am 15. von hier ab.

— Die nach **Mexiko** gehenden öfterr. Offiziere erhielten den Rath sich besonders mit viel Wäsche und Beschuhung anzuschaffen, da diese Artikel in Mexiko enorm theuer zu stehen kommen — auch sollen die Offiziere zu diesem Behufe einen besonderen Vorschuß erhalten. Auch in Bezug auf die Bewaffnung werden besondere Maßnahme nothwendig sein — in einem Lande, wo z. B. ein ganzer Ochs etwa sieben Thaler und ein Beefsteak im Gasthause einen Thaler kostet.

— Die Neue **Frankfurter** Zeitung schreibt: Die Besetzung Lauenburgs durch hannöversche Truppen scheint ernstlicher gemeint, als man glaubte. Entweder will man eine ungeheuerbare Blamage für den Hof von Hannover und seine Genossen daraus entstehen, oder das Zerwürfniß wird eine Bedeutung bekommen, wie man Anfangs noch nicht gedacht hatte.

— Nach der „Proo.-Ztg. für Schl." wurden durch die Herren Staatsrath Franke und Oberst Du Plat im Auftrage des Herzogs Friedrich bei einem Eiderstedter Hause Uniformen (in Minimum 10,000) für die zukünftige schleswig-holsteinische Armee bestellt; die Probestücke und deren Preis seien bereits abgesandt. Ebenso seien die Metallpressungen der Wappen der

Digitized by Google

zukünftigen vereinigten Herzogthümer Schleswig-Holstein bereits in Arbeit. Die Uniformen sollen sehr solid, vielleicht auch dauerhaft werden, weil man überall die Landesfarben (blau weiß roth) anbringen will.

— Der „Lloyd. Ztg." wird aus Kiel gemeldet: Die Minister der drei S. DS. in Ihrer abgehaltenen Ritterschafts- und Prälatenversammlung war nur gegen das Interim, aber hinsichtlich des Anschlusses an Preußen (in militärischer und diplomatischer Beziehung) vollständig mit der Majorität einverstanden.

— Altona, 11. August. Nach der Schleswig-Holsteinischen Zeitung wurde der Baron von Scheel-Plessen nach Wien berufen, um daselbst die Herzogthümer bei der Verhandlung über die finanzielle Theilung zu vertreten.

— Kopenhagen, 11. Aug. Eine Bekanntmachung des Generals Steinmann hebt den Belagerungszustand Fühnens und der Nachbarinseln auf; der Verkehr mit den vom Feinde besetzten Landestheilen ist bis auf Weiteres unterthalt.

— Einem Privatbriefe aus Italien entnehmen wir folgende Stelle: „Hier in Italien geht es ziemlich ruhig zu; an allen Mittheilungen über beabsichtigte Garibaldi'sche Expeditionen, wovon deutsche und englische Blätter so voll sind, ist kein wahres Wort. Garibaldi selbst ist mit seiner Gesundheit so herunter, daß er eher an alles Andre, als an Expeditionen denken wird. Wie solche Gerüchte aus Nichts entstehen, mag folgende Skizze beweisen: Vor einen 3 Wochen fanden sich in Pegli (1½ Stunden westlich von Genua an der Küste) circa 25 junge Leute ein, die mit sichtlicher Unruhe einige Barken mietheten, um an Bord eines ½ Stunden vom Ufer entfernt ankernden Dampfers zu gehen. Der Presetto, davon in Kenntniß gesetzt, suchte Unheil wittrend mit Hilfe seiner Gendarmen die Einschiffung zu verhindern, kam aber gerade recht, um den Dampfer abfahren zu sehen. In größter Angst machte die bestürzte Autsperson die nöthige Anzeige an's Ministerium, von wo dieselbe in die Zeitungen überging. Die am Orte erscheinenden Blätter meldeten am nächsten Tage eine Garibaldi-Expedition von einigen Hundert, die entfernteren Journale am zweiten Tage eine solche von 2000 Mann; die Nachricht kam in letzterer Form in die deutsche und englische Presse. Inmischen aber stellte es sich heraus, daß jener Dampfer 25 Turiner Studenten aufgenommen hatte, welche auf einer Vergnügungspartie begriffen waren, und die Gelegenheit benützt hatten, um von Pegli nach Genua zu fahren. Aehnlich, wie mit dieser, verhält es sich mit allen gleichartigen Botschaften."

— Italienische Blätter berichten, daß Franz II. gesonnen sei, Rom zu verlassen, um den Wünschen seiner Gemahlin nachzukommen, welche ihren Aufenthalt in Bayern nehmen wollte.

— Die erste allgemeine Volkszählung des Königreichs Italien weist eine Bevölkerung von nicht ganz 21½ Mill. Seelen nach; ganz Italien würde 27 Millionen zählen. Die mittlere Bevölkerung einer italienischen Commune beläuft sich auf 2821 (die einer französischen auf 978) Einwohner. Im Süden und in Sardinien ist die Bevölkerung am dichtesten. Auf das Quadratkilometer kommen durchschnittlich 64 Einwohner, also mehr als in Frankreich und Preußen, weniger als in England, Holland und in Belgien; in der Lombardei und in Sizilien hat die Vermehrung der Bevölkerung in der neuesten Zeit am schnellsten zugenommen. In den Marken und in der Emilia ist die Bevölkerung durchschnittlich am dünnsten.

— In Toulouse starb kürzlich ein Veterinärarzt, welcher ein verdächtiges Hündchen zu untersuchen hatte und es, trotzdem er von demselben in den Finger gebissen wurde, nicht für wuthkrank erklärt hatte, 42 Tage nachher an der Wasserscheu, deren grauenhafte äußere Erscheinungen noch durch die Seelenpein und die Flüche, die der unvorsichtige Arzt gegen sich selber ausstieß, gesteigert wurden.

— In Nantes hat man in Brand gerathenes Benzin und Petroleum dadurch gelöscht, daß man in den Keller, in welchem der Brand ausgebrochen war, 1 Eimer Salmiakgeist goß und diese Eingießung von Zeit zu Zeit wiederholte.

Eine neue Erfindung.

Die von L. Morgenthau aus Mannheim erfundene, in Baden patentirte Fichtennadel-Cigarre macht solches Aufsehen, daß Ihr Correspondent Ihnen doch einige Worte darüber schreiben muß. — Sie wissen, er hält sich stets bei all dergleichen Sachen so lange als möglich zurück; wenn aber Facta, wie die vorliegenden deren, so kann er nicht schweigen. — Die Cigarren sind frei von jedem unangenehmen beißenden Geschmack, wohlriechend und von jedem katarrhalisch Affecirten ohne jede Beschwerde zu rauchen.

Wie unangenehm ist es für Jeden bei längerem Unwohlsein, auf Befehl des Arztes das Rauchen unterlassen zu müssen; die Morgenthau'sche Erfindung trotzt diesen Verboten, denn gerade bei Verschleimungen, chronischen Heiserkeiten und Kehlkopfleiden üben diese Cigarren den wohlthätigsten Einfluß, indem sie lösend wirken und liegen Jedermann sehr, nach deuen bedeutende Aerzte gerade das Rauchen dieser Cigarren empfehlen. Wie wir hören, hat L. Morgenthau auch im Großherzogthum Weimar das Patent erhalten und steht ein Solches an mehreren anderen Orten bevor.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, hiermit öffentlich meinen tiefgefühlten Dank für das ehrenvolle Begräbniß meines sel. Mannes auszusprechen. Herzlichen Dank auch dem allverehrten Hrn. Bürgermeister, Hrn. Dr. Fronmüller, meinem Hausherrn, Herrn Schönleben, meiner hochschätzbaren Kundschaft, sowie allen guten Freunden und Bekannten, welche mir während des langen Krankenlagers meines seligen Mannes so liebevoll und unermüdet mit Rath und Hilfe zur Seite standen. Möge der allgütige Gott Alle vor schweren Prüfungen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können. Die tieftrauernde Wittwe

Margaretha Ochsenkiel
mit ihren unmündigen Kindern.

Zu vermiethen. Ein freundliches Studenkämmerchen für einen soliden Herrn, der sein eigenes Bett hat, ist sogleich zu beziehen in der Gustavstraße Nr. 37 bei Salzner.

Zurichterinnen
werden gegen guten Lohn gesucht für das Brandeis'sche Hammerwerk.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juni 1863 von Nr. 57159 bis Nr. 61660 incl. findet

Mittwoch, den 17. August 1864,
Nachmittags 2 Uhr,
statt. Erneuerungen werden nur bis 10. ds. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 2. August 1864.

Die Leihhausverwaltung.
E. Spahn.

Avis.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befinden sich von heute an Gustavstraße Nr. 27.

Joh. Andreas Rost,
Spiegelfabrikant.

Verlorenes. Freitag Abends ging ein Hausschlüssel verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen ein gutes Trinkgeld, Rednitzstraße Nr. 32 abgeben.

Eine Weißnäherin

nimmt Wäsche zum Ausbessern an. Näheres bei der Redaktion.

Gelegenheit nach St. Petersburg.

Wer einmal eine Reise thut,
Der kann auch was erzählen,
Drum nehmt Verehrte Stock und Hut,
Und thut das Reisen wählen,
Zwar kostet es auf dieser Welt
Das Reisen das allermeiste Geld,
Drum lasset Rath Euch bringen,
Reist nur nach Petersburg, das die Kunst
Auf'm Pferrer hat getragen,
Gewiß verdient es Eure Gunst,
Und nicht viel ist zu wagen,
Sechs Kreuzer, welcher wen'ge Geld,
Sind all' die Reisespesen,
Und ist wohl nie auf dieser Welt,
S' Reisen je billiger gewesen.

Druck und Verlag von C. H. Zeh'schen Buchdruckerei.

Photographirtes Atelier.

Meinem verehrten Publikum, Freunden und Bekannten von Fürth und Umgebung mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein photographisches Atelier von heute an in meinem Hause Gustavstraße Nr. 27 eingerichtet habe und bitte um gefälligen Zuspruch.

Joh. Andreas Rost,
Spiegelfabrikant.

Eine volle Dungstätte ist sogleich zu räumen. Friedrichstraße Nr. 4.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Concurse über das Vermögen der Liegenschaftsbesitzer Konrad und Anna Haas'schen Eheleute von Borbarf verfaßt der unterfertigte königliche Notar nach Auftrag des königlichen Bezirksgerichtes dahier am

Mittwoch, den 18. Oktober,

von Morgens 9 Uhr anfangend, in Borbarf:

a) Das Gut Haus-Nr. 14 daselbst, bestehend aus: litt. A. Plan Nr. 26 a Wohnhaus, Stadel und Hofraum, zusammen 32 Dezimalen Fläche; das Wohnhaus ist auf zwei Seiten aus Quadersteinen und auf zwei Seiten von Backsteinen errichtet, die Schauer ist theils massiv, theils Fachwerk,
dann aus Plan-Nr. 25, 26 b 48 Dezimalen Wurzgarten beim Haus, aus 40 Tagwerk 63 Dezimalen Aeckern, 7 Tagwerk 19 Dezimalen Wiesen, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzungstheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, Farrstrecht mit 5 Mäß Schreibholz, 3½ Mäß Stöck und Abfall, aus der Staatswaldung Sebalbi-Farst;

b) 1 Tagwerk 18 Dezimalen Acker am Kirchweg, Plan-Nr. 195. — Alles Steuergemeinde Borbarf.

Der Gesammtschätzungswerth des Guts Nr. 14 beträgt . . . . . 21,100 fl.
der Werth des vorbenannten Ackers 450 fl.

c) Das Ziegelei-Anwesen, Plan-Nr. 196 a 196 b 56 Dezimalen, theils mit Quadersteinen, theils mit Backsteinen neuerbautes Wohnhaus Nr. 38 in Borbarf mit Stallung, Wagenremise, Schweinstall, Ziegelei, Backofen, Pumpbrunnen, Wurzgarten und Hofraum, 2 Trockenhäusern und dem Brennofengebäude, Steuergemeinde Borbarf;
Schätzungswerth 13,415 fl.

Die Verkaufsbedingungen werden im Verkaufstermine festgesetzt und den Kaufsliebhabern bekannt gemacht werden.

Die Versteigerung erfolgt nach den Bestimmungen der §§ 96, 97, 98, 105, 106 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, vorbehaltlich der Vorschriften der bayerischen Gerichtsordnung in Cap. XIX und in Abschnitt X des Prozeßgesetzes vom 22. Juli 1819.

Der Zuschlag erfolgt hinsichtlich aller Liegenschaften an die Meistbietend verbliebenen lediglich durch das königliche Bezirksgericht dahier, als Konkurs-Gericht.

Die nähere Beschreibung der Haus- und Grundbesitzungen und der darauf ruhenden Lasten und Abgaben können durch Einsicht der bereitliegenden Grundsteuerkatasterauszüge, Belastungs-Certificate, und der notariellen Urkunden über die Abschätzung der ersteren erfahren werden.

Weiterhin versteigert der Unterzeichnete die zur Haas'schen Concursmasse gehörigen 5 Pferde, 1 Kuh, die gesammte zum Betriebe der Oekonamie und der Ziegelei vorhandene Wagenfahrt, Schiff und Geschirr, und die zur Ziegelei insbesonders gehörigen Geräthschaften, verschiedene Betten, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Manns- und Frauenkleider, einige Silbersachen und ein noch ganz neues Fortepiano

von Sch
am Dor
van Mar
folgender
Haus-N
gleich da
Kaufli
Versteige
Fürt

Mont
Weißen
Gl
mit Begl
trägen d
Musikkapp
Besuch fre
Anfang 7
Entrée f

Be
in Kran
34. Mon
opfers für

Monte
Fel
ar
Abgang
garten um

A
Ein im D
gelegenes
auf 2 Flüge
zimalen Küd
Scheuer mi
grenzenden,
enthaltenden
sammt 6 Ta
Waldung, i
der sehr am
man sich w
bureau von

Zu verk
Betten habe
schöne Braut
Betten für D
litte Kammal
Glasaufsatz,
gebrauchtes E
brauchte Bet
schwarzes Rö
14 Jahren,
Bergstraße N
machermeister.

Gemalte
in reichster
billigen Preis

Glocken
Tassen
mit Namen, ja
den geschrieben

Eine Sch
ist frei. Näher

C. Priessmann,
Moßstraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen- Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules, mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Sollmanns
48 Schwaba
zu Jed
warme

Leip
Feuerversich
Agentu
Vertreten durch
Versicherungen können ge
1. auf ein Jahr oder jede bel
2. auf 6 Jahre mit Vorzahlen
bei das 5. Jahr als Freijahr
3. auf 6 Jahre mit jährlich
4. wo die Prämie von 6 Jah
Betrag 10 Proc. abzieh
das 7. Jahr als Freijahr.

Alte Bei
Heute Sonntag, den 14. August:
Großes Wirth
mit Volksbelust
brillanter Beleuchtung d
Regimentsm
Das Nähere besagen die
Ergebenst ladet ein

Weißengar
Sonntag, den 14. Aug
Produkt
vom Fleißner'schen
wozu ergebenst einladet
Anfang 3½ Uhr. Entrée: Herren

Prate
Zu dem am nächsten Montag, den 15. A
Langhäuser K
erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter mit dem Be
für **musikalische Unterhaltung** durch das
gesorgt ist.
Achtungsvoll
Entrée à Person

Ludwig Lösel, Uhrmach
empfiehlt
sein Lager aller Sorten **Cylinder**
billigsten Preisen. Silberne Cylin
guter Qualität unter einjähriger

Hemden-Einsätze
Halswelten, empfehlen in reicher Auswahl

Redigirt unter de

Adreßtafel.

Conditorei
herstrasse 48
— pfiehlt
Zu jeder Zeit
über **Getränke.**

ziger
rungs-Anstalt,
und beehrt sich **Ludwig Schmid.**

Stellenbesitzern werden: ... jeder Zeit ... Mittheilung der Art, ... persönliche Vorstellung ... wodurch ... Personen ... Worten ... kann von den ... und gewiß ... angeworben noch ... daß ... solche ... bemerkt ... wesentliche ...

te.
... mit einem ... lieben Mitschaftsfest ... Kinder, ... Feierlichkeit, nützlichen Gartens und ... Musik. ... eine Anschlagzettel.
Fort ... stellt. **Strobl.**

...ten.
... Bestand 1864: ... **...ton** ... sei, ... Orchester, ... zahlt **F. Wening.**
6 kr. Damen 3 kr.

...r.
... ehrenvoll, stattfindenden ... auf **...änzchen** ... Dr. merken freundlichst einzuladen, daß ... Herr **Freund'sche Blechmusik Korps** ... dazu **A. Schlieng.** ... dens ...

... Rat ... becher, Gustavstraße, ... geb ... lön- und **Ankenuhren** zu den ... verühren von 10—13 fl. von ... garantie.

... Stellen ... beliebtesten Sorten, sowie ... bei ... **Krägen** in allen Façons und ... **Helbing & Ritter,** ... Schwabacherstraße Nr. 4.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
bringt seine Niederlage von
Kunstmehl und **Gries**
in empfehlende Erinnerung unter Versicherung der billigsten Preise.

Weißengarten.
Dinstag, den 16. August:
GROSSES CONCERT
der vollständigen Nürnberger Stadtkapelle,
unter Leitung des Herrn Musikdirektors Grobe.
Entrée à Person 12 kr. Anfang 7 Uhr. Programm an der Kasse.
Hiezu ladet ergebenst ein
J. Wening.

Reiserequisitenlager
in der Moststraße, neben Café Schlentheim,

bestens assortirt in **Koffern, Reise- und Patentsäcken, Reise- und Couriertaschen, Jagd- und Schützentaschen** und noch sonst in dies Fach einschlägige Artikel bringt Unterzeichneter in empfehlende Erinnerung.
Tobias Hofer, Moststraße, neben Café Schlentheim

Kunstmehl und Gries von Doos!
empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines **Kornmehl**, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll
Mich. Höfler, in der Gustavstraße.

Das Bureau des
Niggl'schen Packträger-Instituts
wurde von der Hirschengasse in Nr. 52 der Königstraße, in das Haus des Herrn Zacharias Offenbacher verlegt, wovon gefälligst Notiz genommen werden wolle.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne geräumige Wohnung ist sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten. Nr. 25 Hirschengasse.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Alexanderstraße Nr. 6 im Hof.

Ein junger Hund,
weiß und roth gefleckt, ist zugelaufen. Wassergasse Nr. 11.

Zu vermiethen. Am Bacher Weg Nr. 14 kann ein kleiner Zins auf 1 Jahr sogleich bezogen werden.

Obst- und Käsekuchen, Pfannenkuchen, feines **Kaffeebrod** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens **Theodor Spahn.**

Gesuch. Es werden 2 Gesellen auf Bretthorn sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht. **Joh. Jak. Benz,** Metallschläger.

2—3 Flaschnergesellen
können sogleich (auf Manufaktur) in Arbeit treten bei **Conr. Lerch.**

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 196.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummern im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Kronprinz Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 16. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Ueber die Besetzung der Lehrstellen an den Realgymnasien ist die allerhöchste Entschließung eingetroffen. Die Veröffentlichung derselben dürfte dieser Tage erfolgen.

— Fürth. Am Sonntag Nachts 10½ Uhr signalisirte der Thurmwächter eine Feuersbrunst in der Richtung gegen Hagenbüchach.

— Nürnberg. Am Samstag früh wurde ein Maurergeselle auf der Fürther Straße an einem Baugerüste erhängt aufgefunden. — Am Freitag Vormittag wurde in der Nähe des Kanals ein Postpacket mit einem Wagelchen Geld von zwei unbekannten Mannspersonen angehalten; eine derselben entlockte eine Pistole auf ihn ab, infolge dessen der erschrockene Mann zu Boden stürzte, ohne jedoch verwundet zu sein. Den Thätern gelang es, zu entkommen.

— In Nürnberg sind die Gewerbe der Tüncher, Maler und Anstreicher künftig der freien Betriebsamkeit überlassen.

— Würzburg, 12. August. Gestern starb dahier allgemein bedauert im besten Mannesalter der Bataillonsquartiermeister Maximilian Weingärtner nach 8tägiger Krankheit in Folge eines Diätfehlers. Derselbe hatte nämlich saure (sogenannte flückige) Milch genossen, und trank kurz darauf Bier. Möge dieser traurige Todesfall zur Warnung dienen, die Regeln der Diätetik nicht außer Acht zu lassen!

— Tempora mutantur. Vor ungefähr 30 Jahren saßen auf der Kneipe des Corps „Bavaria" zu Würzburg vier lustige Gesellen: ein Corpsburschi feierte drei Leibfüchsen. „Füchse trinkt ex pleno", schrie der Bursch, und freudig leerten die drei Füchse ihre Gläser. Die drei Füchse wurden älter, wurden Bursche und zugleich Chargirte (Vorstände) dieses Corps. Und heut zu Tage, nach dreißig Jahren, sind sie allerdings nicht mehr Chargirte des Corps „Bavaria", aber Chargirte des Königreichs Bayern. Der eine ist der Finanzminister v. Pfeufer, der zweite der Justizminister v. Bomhard und der dritte der Präsident von Oberbayern Frhr. v. Zu-Rhein. Und was ist denn der Bursch, der frühere Beherrscher dieser drei Füchse, wird man fragen? — Königlich bayerischer pensionirter Lotto-Kollekteur.

— Man schreibt aus Aschaffenburg: Die Ernte ist in vollem Gang; die Ergebnisse derselben sind vorzüglich und unsere Landwirthe haben allen Grund, zufrieden zu sein.

— Aehnlich lauten die Berichte aus der fränkischen Schweiz. Die Quantität von Weizen, Korn und Gerste befriedigt vollkommen und was die Qualität anlangt, so ist nur das Korn in Folge der Frühe etwas leicht, die Gerste läßt dagegen nichts zu wünschen übrig. Ebenso steht es mit Hopfen und allen übrigen Sommerfrüchten und Futterkräutern und darf dieses Jahr zu einem der gesegnetsten seit langem gezählt werden.

— In Schefflitz verunglückte am Freitag Nachmittag aus Unvorsichtigkeit ein Arbeiter, welcher bei einer Dampfdreschmaschine beschäftigt war und eben Getreide nachschütten wollte, derart, daß ihm das Bein förmlich aus dem Leibe gerissen wurde. Trotz augenblicklicher ärztlicher Hilfe verschied der Unglückliche nach einer halben Stunde. Dieser Fall zeigt abermals, daß man bei Beschäftigung mit Maschinen die größte Vorsicht anwenden muß.

— Das Augsburger Anzeigeblatt sagt in Betreff einer Neuwahl des dortigen ersten Bürgermeisters: Wenn auch, wie selbstverstanden, an eine nothwendig sich ergebende Neuwahl gedacht war, so glauben wir nicht, daß Hr. Grater in Discussion gezogen war; wir halten dies für eine rein willkürliche Annahme.

— Einem Bericht der Augsburger Postzeitung aus Baiershausen über den schon erwähnten Mord entnehmen wir, daß an der Leiche des ermordeten Moierbauern Joh. Mitterstrasser außer vielen Kontusionen, von Schlägen herrührend, 21 Stichwunden sich vorfanden, worunter 8 bis 9 absolut tödliche; eine derselben drang mitten durch's Herz. Der Gmiseelte lebte seit einem Jahre wegen eingetretener Zwistigkeiten getrennt von seiner Familie und hat seit dieser Zeit öfters die Besorgniß ausgesprochen, daß er noch von seinen Söhnen ermordet werden könnte. Am 9. Abends befand er sich im Wirthshaus zu Heiligkreuz, eine halbe Stunde von Burghausen entfernt, wo auch seine beiden Söhne anwesend waren. Diese sind auch, als der That dringend verdächtig, in Haft genommen worden, und die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob der Verdacht begründet ist oder nicht. (Die bas N. B. Volksbl. meldet, war genannter Bauer von seiner Frau geschieden und von seinen Anwesen von den eigenen Söhnen vertrieben worden. An dem Tage, an welchem der Vater ermordet gefunden wurde, sollte zwischen den in Feindschaft lebenden Familiengliedern eine öffentliche Verhandlung gepflogen werden.)

— Bei Mertingen kam eine aus 5 Familien und 36 Köpfen bestehende Zigeuner-Familie in Streit und Rauferei, wobei ein gewisser Krenb aus Opfingen von dem 16jährigen Wagner aus Bürke (gleichfalls in Frankreich) mit einem Säbel erstochen wurde.

— In Mecklenburg haben an einigen Orten Tanzgesellschaften flattgefunden, bei welchen eine nicht vom „Amtsmusikus" gestellte Person die Zieh-Harmonika gespielt hat. Die Ortsvorstände sind jetzt aufgefordert worden, solchen entsetzlichen Unfug nicht zu dulden, da die „Privilegien" dabei nicht bestehen könnten.

— Dithmarschen, 9. Aug. Daß die hannover'schen Exekutionstruppen, welche zur Zeit in Heide und Umgegend kantonniren, schon in kurzerer Zeit Dithmarschen verlassen werden, wie dies unlängst von verschiedenen Blättern behauptet ward, ist schon darum nicht anzunehmen, weil erst neulich für sämmtliche Abtheilungen des 3. Jäger-Bataillons innerhalb der betreffenden Grenzen ein Wechsel der militärischen Besatzung war angeordnet worden. Daß ferner die Hannoveraner schon bald Holstein zu verlassen gedenken, auch darauf deutet bis jetzt um so weniger irgend eine Thatsache hin, da erst in den letzten Tagen der vorigen Woche die Ablösung und Zurückberufung der im Jahre 1858 einberufenen Mannschaft, für welche eine jüngere Altersklasse eintrat, stattgefunden hat.

— Nach Abtretung der Herzogthümer von Dänemark, schreibt die „Neue Frankfurter Zeitung," werden die Wirren und Verlegenheiten in Deutschland erst recht beginnen," haben dänenfreundliche Blätter vorausgesagt. Und leider ist es so gekommen. Wohin die Besetzung Lauenburgs, die entgegentreten soll dem „sich zum Herrn von Rendsburg machen," noch führen wird, läßt sich nicht absehen. Aber man betrachte die Korruption in den Herzogthümern zur Förderung partikularistischer und by-

Digitized by Google

Nach Absichten, man sehe, wie die Diplomatie dieses Landes mit Vorbedacht abhält, zu einem befriedigenden, geordneten Stand, nach eigenem Ermessen und eigenem Bedürfniß zu gelangen; man sieht auf die schmählichsten Prätendentschaften! Der Welt will den Augustenburger als Herzog; da kommt, von Rußland vorgeschoben, der Oldenburger, dann tritt der dritte Prinz auf, noch nicht genug damit, erscheint auch der beinahe unvermeidliche Herzog von Koburg (dieser soll in den letzten Tagen wieder seine Ansprüche auf Lauenburg entwickelt haben,) daneben ertönen Stimmen für den Großherzog von Weimar; nach andere Ansprüche sind bereits in Aussicht gestellt. Zwischen herein tauchen Kriegsentschädigungspläne empor, bei denen Preußen eine Annexion herauszubringen will. Das neueste dieser Projekte zielt dahin, den Oldenburger zur Herrschaft zu bringen, wogegen er Birkenfeld an den Berliner Hof zu überlassen hätte. Der alte Länder- und „Seelen"-Schacher soll von Neuem beginnen; wie die Völker regiert sein wollen, kommt nicht in Betracht. Hierden gleich sollen sie sich verbinden lassen! Bemerken wir in dieser Beziehung nur noch, daß alle englischen und französischen Blätter in jeder preußischen Annexion die größte Gefahr für den europäischen Frieden erblicken, daß aber auch die Behauptung mehrfach anstaucht, Bismarck habe sich mit Napoleon verständigt, — er schrecke vor der Erwerbung deutschen Gebietes an Frankreich nicht zurück. Das fehlte noch. Würde sich die deutsche Nation auch dieses bieten lassen? Es wäre der Anfang einer Wiederkehr der „tiefsten Erniedrigung," die allerdings zuletzt wohl anders endigen dürfte, als das vorige Mal!

— Betreffs der Disklakationen in Schleswig melden Hamburger Blätter: Der Höchstkommandirende, Prinz Friedrich Karl, bleibt mit seinem Hauptquartier in dem ihm besonders zusagenden kleinen Apenrade. Das Generalkommando dagegen, das Hauptquartier des Kommandirenden der preußischen Streitkräfte, General Herwarth von Bittenfeld, wird wieder von Graf Stenkein nach Schleswig wandern. Zwei Bataillone aus der Brigade Goeben halten nach wie vor Rendsburg besetzt. Flensburg behält ein Bataillon als Garnison. Das Sundewitt soll bis auf eine Kampagnie Infanterie und Festungsartillerie frei von Einquartierung bleiben, um die Ernte nicht zu stören. Die Insel Alsen wird von zwei Bataillonen Infanterie, zwei Schwadronen und einigen Batterien besetzt bleiben.

— Schon vor 14 Jahren hat Dr. K. Clement auf die Gefahren hingewiesen, der die Schifffahrt an der Westküste bei Horsthums Schleswig in Folge des Mangels an hinlänglichen Leuchtthürmen und Leitfeuern ausgesetzt ist. Seit dieser Zeit ist war jetzt 10 Jahren — dort ein einziger Leuchtthurm errichtet worden, der 270 Fuß hohe auf der Nordspitze von Sylt. Auf der gefährlichen Strecke zwischen Helgoland und Harnisch sind schon Hunderte und Tausende von Kauffahrteischiffen verunglückt. Die dänische Regierung, sagt Clement, ließ absichtlich die Nordfriesische Küste dunkel liegen, „damit die Strandvögte, welche den Strand bewachen, die Aufsicht über Schiffbrüche und Strandungen haben und von allen Wrackgütern 12½ Prozent ernten, nicht in ihren Einnahmen leiden."

— Unter den deutschen Gebieten, welche im Laufe der Jahrhunderte vom Vaterlande abgerissen wurden, ist Schleswig-Holstein das Erste, welches in der Neuzeit wieder gewonnen wurde. Augenscheinlich gebieten Billigkeit und Klugheit, in vollkommener Uebereinstimmung Alles anzuwenden, damit dem wiedergewonnenen Lande ein Zustand bereitet werde, der dasselbe seine treue Anhänglichkeit an das Gesammtvaterland nie bereuen läßt. Wie wird diesem natürlichen Verlangen entsprochen? Welches sind die ersten Eindrücke, die den Bewohnern der Herzogthümer eingeprägt werden? 1) Man verweigert ihnen die Berufung ihrer Volksvertretung, verweigert die Bildung ihrer eigenen Regierung, verhandelt über sie wie über eine Heerde! — 2) Die Großmächte wälzen eigenmächtig Kriegsentschädigungen auf die Herzogthümer; sie belasten dieselben mit Schulden, für welche nur Dänemark verpflichtet ist; sie anerkennen Ansprüche an die nicht einmal vernommenen Einwahner, stipuliren also zum Nachtheil der gar nicht vertretenen Dritten. Dagegen wird versäumt, die berechtigten Gegenansprüche geltend zu machen. 3) Die drückendste aller Lasten in dem so schwer belasteten Preußen ist die Militärpflichtigkeit, besonders seit Durchführung der 3jährigen Dienstzeit. In Preußen selbst kämpft man dagegen. Den Herzogthümern wird zugemuthet, sich durch eine Militär-Konvention zu binden, und sich auch sonst als Vasalle der Führerschaft des Berliner Hofes unterzuordnen, statt ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu besorgen, vorbehaltlich der Uebertragung der allgemeinen deutschen Angelegenheiten an eine deutsche, nicht partikularistisch preußische Centralgewalt. Während der preußischen Okkupation unternehmen nun Soldlinge des Bismarckthums das Land, um die ausgesonnenen Intriguen zum Ziele zu führen. So gewahren wir, daß die Zukunft des ersten, mit unserm gemeinsamen Vaterland wieder vereinigten Landes von Grund aus verdorben zu werden droht.

— Die Nordd. Allg. Ztg. spricht es nun offen aus, was sie, d. h. was ihr Herr und Meister, in Schleswig-Holstein vor Allem geändert haben will: die demokratische Verfassung von 1848 soll vernichtet werden. Wir wußten es längst, aber die Uebelräuber in den Herzogthümern suchten ihre Landsleute auch darin zu täuschen. Nun ziehen sie meiner Hand in Hand mit ihren Rittern und Prälaten, um ihr Vaterland durch Herstellung eines mecklenburgischen Junkerstaats unter Bismarckischer Suzeränität für seine Ausdauer zu belohnen!

— Kopenhagen, 11. Aug. Im Volksthing des Reichsraths kamen heute die lebhaftesten Ausfälle ehemaliger Redner gegen das Ministerium vor, wobei selbst Worte wie „Landesverrätherei" fielen. Als jedoch der Minister Bluhme erklärte, sein Portefeuille dem gerne abtreten zu wollen, der für Dänemark noch etwas von den Herzogthümern retten zu können vermeinte, war lautlose Stille.

— Drei Mitglieder des Alpenclubs in der Schweiz, die Herren v. Fellenberg, Pfarrer Gerwer in Grindelwald und Professor Rebi in Bern, haben vor ein paar Tagen die Spitze des Schreckhorns erstiegen. Zum erstenmal ist dieses schreckliche Horn vom Engländer Leslie Stephen 1861 bestiegen worden.

— Turin, 7. August. Ein Unfall, der den König vor vier Tagen betroffen, hat hier ungeheure Sensation gemacht, und dieses umsomehr, da die Blätter über den Vorfall bisher ein ängstliches Schweigen beobachten und dadurch blos zu übertriebenen Besorgnissen Anlaß geben. Ein Flügeladjutant des Königs erzählt den Vorfall folgendermaßen: Der König hatte sich dieser Tage, wie dieses seine Gewohnheit ist, in das Aostethal begeben, um auf Wachteln zu jagen. Als er eben den ersten Schuß auf eine vor ihm aufliegende Wachtel abfeuern wollte, sprang der eine Lauf seines Doppelgewehres und ein Stück desselben flog dem Könige in das Gesicht und verwundete ihn knapp unter dem Auge. Der Schlag war so heftig, daß der König niedersank und sein Gesicht sich mit Blut bedeckte. Die Besturzung war eine ungeheure, und einer der Adjutanten rannte in das nächste Dorf, um den dort zurückgebliebenen Leibchirurgen des Königs zu holen. Als dieser ankam, fand er an der Wange des Königs eine 1½ Zoll breite und doppelt so lange Fleischwunde, deren Blutung zu stillen es große Mühe kostete, sonst hat die Wunde keine Gefahr, einen Zoll höher und der König hätte das rechte Auge eingebüßt. Der König kehrte denselben Tag nach Turin zurück und hat seither das Zimmer nicht verlassen, doch ist, wie gesagt, Gefahr keine vorhanden.

— Der Wasserstand der Seine bei Paris ist im August 1864 derselbe wie im Jahre 1719 und zugleich der niedrigste, welchen man seitdem gesehen hat. Das Wasser reicht wie im Sommer jenes Jahres noch nicht an die Null des Wassermessers bei Pont Royal.

— London, 9. Aug. Heute Morgen kam der erste Sack neuer Hopfen auf unsern Markt, die Qualität für solche frühe Hopfen ist vorzüglich im Vergleich zu andern Jahren. Ein Brauer kaufte denselben zu 7 Pfd. St. pr. compt.

Der Verein zur Unterstützung Geisteskranker

ist aus der Vereinigung von Männern hervorgegangen, welche das Gemeinwohl Aller im Auge hatten, und den Gedanken festhielten, daß, wo der Einzelne mit bestem Willen nicht helfen könne, ein Verein mit geringen Opfern der Mitglieder viel und Ersprießliches leisten kann; und wahrlich, diese Voraussetzung hat sich bis heute glänzend bewährt. Der erst wenige Jahre bestehende Verein hat über ein Vermögen von circa 1700 fl. zu verfügen, und garantirt seinen Mitgliedern, die das ganze Jahr nur einen Gulden zu zahlen haben, bei Erkrankungsfällen von Mitgliedern oder von Familienangehörigen derselben, für die ganze Dauer der Krankheit alle Verpflegungskosten. In diesem Jahre hatte der Verein nur einen Kranken zu versorgen, während in hiesiger Stadt 11 Erkrankungsfälle vorkamen. Die außer der Obsorge des Vereins stehenden

Digitized by Google

Unglücklichen mußten theils von ihren Familien, theils der Armenpflege unterhalten werden. Wenn man nun bedenkt wie schrecklich es ist, ein Familienglied, oder gar das Familienhaupt in die Irrenanstalt senden zu müssen, und jährlich Betrag von unerlaubt 200 fl. dafür zu bezahlen, so wird die wohlthätige Wirkung dieses Vereins auf die Familie gewiß nicht unterschätzen. Und doch zählt dieser Verein den 5. Theil der hiesigen Bevölkerung zu seinen Mitgliedern. Woher mag das kommen? Haben wir nicht schon Fälle gehabt, daß wohlhabende Familien, deren Vater oder Mutter in schrecklichen Irrsinn verfielen, durch die theilweise Versiegung der Einnahmequellen und Tragung der Kur- und Verpflegskosten, entweder verarmten, oder doch so bedeutend litten, daß sie viele Jahre zur Erholung brauchten? Man könnte alles einwenden, da hätte der bekannte Wohlthätigkeitssinn der F

Auktion von Schnitt- und Seidenwaaren.

Das rühmlichst bekannte, große Seiden- und Schnittwaarenlager der Kaufmannswittwe, Frau Marianne Höchberg-Friedberg dahier, wird wegen Geschäftsaufgabe nächstfolgenden

Montag, den 22. c.,

und den darauffolgenden Tagen in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zum Ausstrich werden gebracht:

5 bis 6000 Ellen schwarze und bunte Seidenstoffe in einzelnen Coupons.

Atlasse in verschiedenen Farben zu Ballkleidern ꝛc.

Seidenripps zu Mänteln, verschiedener Qualität und Breite.

Taffete zu Regenschirmen in verschiedenen Sorten und Farben.

Glatte, einfärbige Seidenstoffe in Resten, für Herrenkleidermacher, zu Aermelfutter passend.

Schließlich der Vorrath an Kattun, Jacconets, Thibets, Poil de chèvre und sonstigen Wollen- und Baumwollenwaaren.

Hiezu ladet freundlich ein

Fürth, den 15. August 1864.

Gerichtskurator **Hirschmann.**

Verlorenes. Der Schein des verstorbenen Georg Ochsenkiel Nr. 1597, von der Dietenhöfer Kasse, wurde verloren. Sollte derselbe sich binnen 8 Tagen nicht vorfinden, so wird der alte für ungiltig erklärt und ein neuer dafür ausgestellt.

Der Vorstand.

Wohnung und Geschäftslokal des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Neubau des Herrn Rießner, Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

S. Hirschberg.

Einladung.

Heute Dinstag, Abends 9 Uhr,

musikalisch-deklamatorische Unterhaltung.

Wir laden alle Freunde ein
Heut Abend im schönen Akazienhain,
Bei gutem Glas Bier, Musik und Gesang,
Sollts klingen recht fröhlich dem Hause entlang.

Die Vorsitzenden.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Spiegeleinbordenen gut bewandert ist, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wohr

Von heute
straße Nr.
mit zur Nacht
ferner bei
Stein- und
und Glaskitt

Woh

Der ergeber
bei Herrn S
neben der Stei
ferner in alle
Arbeiten.

Wohnu

Daß ich me
verlassen habe,
gasse gezogen
Pächtner im
ich hiermit an.
barschaft für
bitte meine neu
Achtungs
F

Zur gefälige
tig im Hause
Drechslermeiste
wohne.

Verlorenes

wurde von der
Stadtgericht ein
Finder erhält d
nung in Nr. 7 c

Laden

In frequentes
Erlangens, nä
während der Do
Laden zu vermi
Dittmar, in

Zu verkau

Kreishauptstadt
Betrieb stehendes

Bie
und Gastwir

mit Scheune, S
25 Tgw. Grun
Näheres durch P
stonär in Ansb

Anzeige. E
statt ist zu verka
neben dem kgl. St

Jahresber
des
Vereins zur Unterstützung Geistest.

Einnahme.

	fl.	kr.
An Kassabestand vom vor. Jahr	175	22
„ Vereinsbeiträgen	708	15
„ Zinsen von Aktiokapitalien	28	57
„ Zurückvergütung der Kreis-Irren-Anstalt	5	45
„ heimbezahlten Aktiokapitalien	750	—
Summa der Einnahme	1668	19

Auf K
„ B
„ Jahres
„ Rückfch
„ Kreisirr
„ Raub
„ zur

Abgleichung.

Einnahme	16
Ausgabe	15
Kassabestand pro 1864/65	1

Vermögen.

1711 fl. 22½ kr

Stand der Mitglieder: 711. diesem

Indem wir vorstehende Rechnung zur Kenntnis der Mitglieder bringen, verbinden wir damit die Anzeige, daß Tagdörfer beauftragt ist, im Laufe dieser Woche die fr abzuholen.

Fürth, den 15. August 1864. Fischer

Der Verwaltungsrath hat die Ehre, hiermit bekannt zu geben,

Mich. Fuchs. Vorstand. **Wilh. Weigmann** Kassier. daß

Ausschußmitglieder sind:

M. Dengler, L. Groß, Jak. Gerstendörfer, Bes frisch Lung, Maisch, Rupprecht, Riegel trem in

Weißenga

Dinstag, den 16. August: Jägers hatte. Unserer Beur-

GROSSES C

ist neuerdings erselbe hat

der vollständigen Nürnberg über-

unter Leitung des Herrn M

Entrée à Person 12 kr. Anfang 7 Uhr. nun

Hiezu ladet ergebenst ein Stadt

Program

Erste Abtheilung. seinen die berichtigen

1) **Hochzeitsmarsch** aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy.
2) **Concertouvertüre.** (Eine Mondnacht auf stillem Wasser.) von Schindelmeister.
3) **Rückkehr in die Heimath** (Lied ohne Worte) von Grobe.

4) Skelmäß
A. F. C. Schiller's durch C. Doch s von eb, um

Dritte Abtheilung. der —

5) Ouverture zur Oper: „Der Alte vom Wie
6) Erinnerung an C. M. v. Weber zenheit
7) Ouverture zur Oper „Rienzi" von R

Ihren

Magdeburger Feuer-Versic

Grundkapital Acht Millionen

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öff unerAgentur obiger Gesellschaft übertragen worden Grafvon Versicherungen auf Mobiliargegenstände ot, daß Feuer- und Blitz-Schaden angelegentlich empfohlen mit wünschenswerthen Auskunft stets gerne bereit. Be ab-

Burghaslach, im August 1864. n Em-

Agent der Magdeburger Feuer-V Wahr-

Bielefelder Leinen-Reste

in ganz ge Preis. Die haben, n nicht den das

Helbing & Rit

Redigirt unter

Digitized by Google

na[illegible]eicht
mit [illegible]
Zu[illegible]
ge[illegible]kanter pro 1863/64.
Das [illegible] Ausgabe.

	fl.	kr.
Kranken-Unterstützung	82	21
Besoldung des Vereins-Dieners	70	54
Insertionsgebühren	2	50
Agio und Stempel	—	5¼
Kapital-Anlage	1400	—
Summa der Ausgabe	1556	56¼

[illegible]g.
[illegible]66 fl. 19 kr.
[illegible]56 fl. 56½ kr.
[illegible]11 fl. 22½ kr.

[illegible]ntniß der verehrlichen Vereinsmit-
[illegible]ge, daß Vereinsdiener Falkens-
[illegible] Vereinsbeiträge einzukassiren.

[illegible]rath:
[illegible]. **Rudolph Kimmel.**
Sekretär.

[illegible]eder:
Karl [illegible]rr. Hofer, Kettler, Krailsheimer,
Julius Volkhart, Weber.

[illegible]kten.

[illegible]**NCERT**
[illegible]er Stadtkapelle,
[illegible]ststirektors Grobe.
Programm an der Kasse.
[illegible]. Wening.
[illegible]chim.

Zweite Abtheilung.

1. Sinfonie Nr. 2. (D dur) von L. v. Beethoven.
a) Adagio und Allegro.
b) Larghetto.
c) Scherzo.
d) Finale.

[illegible]heng.
Hol[illegible]Berge" von Benedict.
wird[illegible] (Potpourri).
voll[illegible]ichard Wagner.

[illegible]hermugs-Gesellschaft.

[illegible]n 750,000 Gulden.

[illegible]entlichen Kenntniß, daß ihm eine
[illegible]n, und hält sich zur Vermittelung
[illegible]ller Art, und Ernteoorräthe gegen
[illegible]in, ist auch zur Ertheilung jeder
Joh. Ulrich, Photograph.

[illegible]**versicherungs-Gesellschaft.**

[illegible]den Qualitäten zu besonders billigen
[illegible]en bei
[illegible]ster, Schwabacherstraße Nr. 4.

Mit [illegible]dr Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Alte Veste.

Nächsten Mittwoch, den 17. August:

Große Musik-Produktion,

wozu freundlichst einladet Strobl.

Avis. Die unserem günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß dasselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. Preis-Courants stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Hemden-Einsätze

in den neuesten beliebtesten Sorten, sowie **Herren-Krägen** in allen Façons und Halsweiten, empfehlen in reicher Auswahl

Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

Durch hohe Entschließung des königl. bayer. Staats-Ministeriums wurde dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** privilegirt. — Diese Tinktur ist eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigungsmittel,

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, verhindert das Faulen und Lockerwerden der Zähne, sowie den Anlag von Zahnstein, verhütet das Weiterfaulen der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltenden Gebrauch den übeln Geruch des Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme Frische und einen nachhaltigen lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel gebraucht, wird bald die Wohlthätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen schätzen lernen. Das Fläschchen kostet **20 kr.** und ist zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Fr. Lomer, Zahnarzt in Augsburg.

Die **„General-Vacanzen-** (Stellen-Nachweisungs-) **Zeitung"** wird Stellesuchenden jedes höhern und niedern Standes empfohlen. Sie bringt Hunderte von offenen Stellen (im Handels-, Bureau-, Forst-, Bau-, Unterrichtsfache, Oekonomie, für Apotheker, Kellner, alle Künste (Musik ꝛc.) und Gewerbe jedes deutschen Staates zur Auswahl, so daß sogleich sich Jeder **„selbst"** eine geeignete Stelle verschaffen kann, was Diejenigen zu schätzen wissen werden, welche bereits 5, 10 u. m. Thaler vergeblich an nichts vermittelnde Commissionäre weggeworfen. Bei Franko-Einsendung der Abonnements von 1 Thaler (2 fl. oder 5 Francs) wird die **Vacanzen-Zeitung** 6 Mal, bei Einsendung von 2 Thalern (4 fl. oder 10 Francs) 15 Mal in wöchentlich 1 Nummer pünktlich am Tage des Erscheinens zugesandt.

Bestellungen zu adressiren an:

Die Expedition der Vacanzen-Zeitung
in Dresden, Jacobsstraße Nr. 3.

Gefundenes. Auf dem Kirchhofe wurde ein Nürnberger Pfandbettel, über eine Uhr, gefunden und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abgeholt werden, Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches heizbares Zimmer ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen und bis 1. Sept. zu beziehen in Nr. 7 an der Ludwigsbrücke.

Verlobungsanzeige.

Johanna Stettauer,
Adolph Hollerbusch.
Treuchtlingen. Fürth.

Anwesen-Verkauf. Ein im Landgerichtsbezirk Neustadt a/A. gelegenes Anwesen, bestehend aus einem auf 2 Flügeln gebauten Schlosse mit 72 Dezimalen Küchengarten, einer neuen massiven Scheuer mit Holzhalle, nebst dem hieran grenzenden, 11 Tagwerk 26 Dezimalen enthaltenden Baum- und Küchengarten, sammt 6 Tagwerk Wiesen und 24 Tagwerk Waldung, ist täglich zu verkaufen. Wegen der sehr annehmbaren Bedingungen wolle man sich wenden an das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Stellegesuch. Ein im Schreiben und Rechnen tüchtig bewanderter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Adressen beliebe man unter Chiffre J. M. Nr. 100 an die Redaktion abzugeben.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 322 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Anerbieten. Ein solider Arbeiter, der im Galanterielach gut bewandert ist, findet in München dauernde Condition. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 197.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 18 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die berichpaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Tagen können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Antworten an Ausdrucks lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 17. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Ueber den gestern erwähnten, vom hiesigen Thurmwächter am Sonntag Nachts signalisirten Brand können wir heute folgendes Nähere mittheilen. Am Sonntag Nachts gegen 10 Uhr gerieth zu Puschendorf ein vor dem Hause des Bauers Harllöhner aufgeschichteter Wellenhaufen auf bis jetzt noch unermittelte Weise in Brand, der sich dem Harllöhner'schen Wohnhause mittheilte und so rasch um sich griff, daß zwei Wohnhäuser, zwei Scheuern und mehrere Stallungen und Nebengebäude den Flammen zur Beute fielen, wodurch den Bauern Harllöhner, Weiß und Scheiderer nicht unerheblicher Schaden zugeht.

— München. Die Berathung der Abgeordneten der Kreiscomités für das dem höchstseligen König zu errichtende Nationaldenkmal hat am Sonntag unter dem Vorsitze des Herrn Grafen v. Hegnenberg-Dux stattgefunden. Da verschiedene Ansichten laut wurden, so nahm die Debatte einige Stunden in Anspruch, doch einigte man sich schließlich nach einem Vorschlage des Frhrn. v. Lerchenfeld dahin, daß von den vorhandenen Mitteln 100,000 fl. für ein Monument und 104,000 fl. für eine „Stiftung zu Wohlthätigkeitszwecken" verwendet werden sollen. Zum Entwurf der den Kreiscomités vorzulegenden Statuten wurde ein Comité und in dasselbe gewählt: Graf v. Hegnenberg, Frhr. v. Lerchenfeld, Reichsrath v. Harleß, Oberstaatsanwalt v. Schuh, Domkapitular Weber, Staatsanwalt Bonin und Fabrikant Leo Hänle.

— Nach einer k. Verordnung werden an den Langen der Uhlanen Fähnchen angebracht sein im Felde, zur Galla und bei Paradirungen zu gebrauchen sind; ferner haben die Generale, Stabs- und Oberoffiziere, sowie die Militärbeamten des Heeres in Zukunft bei der Begräbung der königlichen Familie nicht mehr die Kopfbedeckung abzunehmen, sondern in der für die Unteroffiziere und die Gemeinen vorgeschriebenen Art durch Anlegung der rechten Hand an die Kopfbedeckung zu salutiren.

— Nachdem Uebertretungen des Verbots der Beförderung von Briefen in Fahrpoststücken nach Frankreich noch häufig vorkommen, so wurden die kgl. Postanstalten angewiesen, Fahrpostsendungen nach Frankreich nur dann zur Beförderung anzunehmen, wenn der Begleitadresse die von dem Absender unterzeichnete Erklärung „keine schriftliche Mittheilung enthaltend" beigefügt ist.

— In München ist der Neuthurn, dieses bekannte unfreiwillige Asyl von Wechsel- und anderen Schuldnern, in neuerer Zeit mit solchen Gästen so überfüllt, daß die Räume nicht mehr hineichen, und selbst die Frohnveste ihre unheimlichen Thore öffnen muß, um solche Arrestanten aufzunehmen.

— Nürnberg. Den im gestrigen Blatte erwähnte Raubanfall rebujirt sich nach amtlichen Nachrichten dahin, daß zwei betrunkene Burschr neben anderem Unfug aus einem blindgeladenen Terzerole einen Schuß abfeuerten und den in unmittelbarer Nähe befindlichen Postpacker verhöhnten, ohne daß nach eigener Angabe desselben eine räuberische oder lebensgefährliche Absicht dabei zu Grund gelegen ist.

— Der Magistrat zu Bayreuth hat einstimmig beschlossen, eine neue städtische Turnhalle (Kostenvoranschlag 14,000 fl.) auf der Dammallee zu erbauen. Dieselbe soll noch in diesem Herbste hergestellt werden.

— Regensburg, 13. August. Gestern wurde der Taglöhner Franz Zmichlitl von Regenstauf in die Frohnveste abgeliefert, da er dringend verdächtig ist, den Nachtwächter Fischer von Zeillarn ermordet zu haben. — Nachdem nunmehr die Ausführung der Stadtgräben theilweise begonnen ist, wurde auch die Bewilligung zum Abbrache des Marthores gegeben, und wird ein Badeanstaltbesitzer seine Behausung dorthin bauen.

— In der Nähe von Reichenhall bei Schnaglreit ist vorige Woche ein Wilderer, der beim Auswechseln eines frisch erlegten Bocks vom Jäger betroffen wurde, von letzterem in den Rücken geschossen worden, da er beim Anblick des Jägers Beute und Gewehr weggeworfen und die Flucht ergriffen hatte.

— Landau, 13. August. Der zweite Kommandant unserer Festung, Herr Generalmajor Mager, welcher seit der Beurlaubung des Gouverneurs das Oberkommando führte, ist neulich vom Pferde gestürzt und hat sich hiebei nicht unerheblich beschädigt; durch Hinzutritt anderweitiger Umstände ist derselbe seit gestern bedenklich erkrankt. Das Festungskommando hat einstweilen der Oberstlieutenant Graf v. Taufenbach übernommen.

— Der von Bauer gehobene Dampfer „Ludwig", nun „Morschach" genannt, hat in verflossener Woche von der Stadt aus, in deren Nähe er versunken war und von der er seinen neuen Namen entlehnt hat, eine Probefahrt gemacht, die befriedigend ausgefallen ist. Noch bedarf er einiger Einrichtungen in der Kajüte; sind diese getroffen, wird er seine regelmäßigen Fahrten zu Dienstleistungen kommen.

— Das am Schloßberge zu Freiburg a. d. U. von F. E. Jahn erbaute, auch als zweiter Hauptgewinn der Schiller-Lotterie bekannte Landhaus soll den 7. k. Mts. zu Leipzig durch den Notar Advokat Zinkeisen öffentlich versteigert werden. Doch hofft man, daß schon vor diesem Termine „das Jahnhaus" von Freunden der deutschen Turnkunst angekauft werden wird, um dasselbe — noch einer bereits vor Jahren angeregten Idee — zu einem Ruhesitze für alte Turnlehrer zu bestimmen. Wie man hört, hat die Turnerschaft zu Berlin diese Angelegenheit in die Hand genommen.

— Kassel, 12. August. Unser Landestherr ist seit mehreren Tagen aus Bad Reunhorf zurückgekehrt, und die Regierungsmaschine, die längere Zeit fast ganz stillgestanden hat, wird nun wohl wieder etwas in Gang kommen. Ein Gesuch um Abhaltung eines Schützenfestes dahier ist — nach drei Monaten vom Ministerium des Innern abgeschlagen worden. — Der unerhörte Wildschaden, dem eine große Anzahl Gemeinden der Grafschaft Schaumburg ausgesetzt sind, hat zur Folge gehabt, daß zahlreiche Deputationen an den Kurfürsten in Neunhorf mit der Bitte entsendet wurden, das Wild in größerem Maße abschießen zu lassen. Sie sollen einen sehr ungnädigen Empfang gefunden haben und theilweise gar nicht empfangen worden sein, ja, es wird versichert, daß der Landesherr die Wahrheit der Angaben bestritten und die bezeichnende Aeußerung gethan habe, Oetker habe die Gemeinden wohl aufgehetzt. Die Deputationen sollen darauf den Landestherrn gebeten haben, sich persönlich vom Sachverhalte zu überzeugen, sie seien nicht aufgehetzt, wohl aber entschlossen, sich selbst Schutz gegen das

Digitized by Google

Mild zu verschaffen, wenn der Staat ihnen keinen Schuh gewähre.

Berlin, 13. August. Der König von Preußen geht am 15. Morgens von Gastein nach Ischl und dann zur Heerschau nach Wien. — Nach der „Nordd. Allg. Zeit.“ hat Hannover erklärt, von der Besetzung Lauenburgs durch hannoversche Truppen keine Kenntniß gehabt zu haben und selber dadurch überrascht worden zu sein. Die Besetzung habe Herr v. Halt auf eine vom Dresdener Cabinet an ihn ergangene Weisung angeordnet.

Berlin. Zu Lauenburg (Kommern) lebt ein armer, arbeitsunfähiger Veteran, der die Feldzüge von 1813—15 mitgekämpft, auch Verwundungen erhalten hat, aber mit seiner Invalidenpension nicht auskommen kann. Er wandte sich deshalb an sein Kommando mit der Bitte um Erhöhung seiner Pension oder Aufnahme in ein Invalidenhaus. In dem Bescheide heißt es, nach Abweisung des Gesuchs um Pensionserhöhung, wörtlich: „Was Ihre fernere Bitte um Aufnahme in das Invalidenhaus anbetrifft, so bedauert das Bataillon, Ihnen hierin mit eröffnen zu müssen, daß ein derartiges Gesuch dieserhalb nicht berücksichtigt werden kann. Nach den eingezogenen Erkundigungen besitzen Sie nicht den patriotischen Sinn eines preußischen alten Kriegers; Sie haben, obgleich gewarnt, dennoch sich verholt bei den Wahlen mit der demokratischen Partei gegen die Regierung Ihres Kriegsherrn gestimmt und dadurch bewiesen, daß Ihr Umgang für die anderen Kameraden in den Invalidenhäusern kein empfehlenswerther, vielmehr nur ein nachtheiliger im Allerhöchsten Interesse Sr. Maj. des Königs und Vaterlandes sein würde. Fernere Gesuche Ihrerseits wird das Bataillon, mit Porto belegt, unbeantwortet zurücksenden. Grudenz, den 11. Juli 1864. Der Major und Bataillonskommandeur: Janke.“

Berlin, 15. August. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, Sachsen wolle am Bund den Antrag stellen, Oesterreich und Preußen zu einer rechtfertigenden Erklärung darüber aufzufordern, weßhalb sie sich vom König von Dänemark Rechte abtreten lassen, die dieser selbst nicht besessen. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet in einem drohenden Artikel diesen Antrag als Verhöhnung der Sieger. — Die Ratifikationen der Zollvereinsverträge sind heute hier ausgewechselt worden.

Aus Kopenhagen wird dem „Botschafter“ vom 7. August geschrieben: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß unser Cabinet von weltmächtlicher Seite neue Ermuthigungen erhalten hat, bei der Feststellung des Friedens wieder einige vorher eilig gemachten Zugeständnisse zurücknehmen zu können. Wie es heißt, beziehen sich diese Ermuthigungen darauf, daß unserer Regierung Hoffnung gemacht wird, außer den in den Präliminarien namhaft gemachten Enclaven auch noch andere Punkte Nordschleswigs dem Besitze der dänischen Krone zu erhalten, zu man hält es für wahrscheinlich, daß die Westmächte nochmals einen Versuch machen werden, die Besetzung der Bevölkerung in Nordschleswig vorzuschlagen. Im nächsten Monat wird der Buch des Prinzen von Wales hier erwartet. Die ritterländische Partei, von der eigentlich seit der Abtretung der Herzogthümer nicht mehr die Rede sein kann, ist noch immer nicht tellt mit, und ich muß Ihnen als Curiosum mittheilen, daß man sich in diesen Kreisen sehr ernstlich mit dem Gedanken trägt, die Dynastie der Glücksburger zu stürzen, und wenn einmal der Herzog von Augustenburg Souverän der herzogthümer wird, denselben die dänische Krone anzutragen.“

In Genf tagt im Augenblick ein Congreß von Abgeordneten europäischer Regierungen, um völkerrechtliche Bestimmungen über die Behandlung der in der Schlacht verwundeten Soldaten und den Kriegsheilbienst überhaupt zu vereinbaren. Es handelt sich darum, daß man ungefähr Hilfsvereine in verschiedenen Ländern bilde, wie solche in Würtemberg bereits ins Leben gerufen. Das Hauptziel dieser ist die Anerkennung der Neutralität von Seiten der verschiedenen Mächte für den freiwilligen wie für den amtlichen Gesundheitsdienst und für die Verwundeten selbst, sodann die Aufstellung eines gleichmäßigen Unterscheidungszeichens für alle dabei beschäftigten Leute. Genau gefaßt und gutgeheißen sollten diese Grundsätze im Völkerrechte einen Platz finden.

In der Villa Malta bei Rom werden häusliche Einrichtungen für den Empfang des Königs Ludwig I. von Bayern getroffen. Wie es heißt, wird derselbe im Frühjerbste erwartet und will dem Vernehmen nach den Winter dort verleben. (Früher hieß es, König Ludwig I. werde den kommenden Winter in Cairo (Aegypten) zubringen.)

Die sogenannte „sibirische Pest“, welche in Rußland grassirt, ist nach einer Erklärung des Professors Dr. Möller in Königsberg nichts weiter, als eine unter dem Namen pustula maligna bekannte Form des Milzbrandes, welche bei mangelhaften Vorkehrungen in Rußland sowohl unter den Hausthieren große Verbreitung erlangt, als auch auf Menschen übergeht.

— Entgegen einer Mittheilung, daß Gounod wahnsinnig geworden sei, wird der Volkszeitung aus Grund zweier direkter Mittheilungen aus Paris (eine vom Komponisten, die andere von dessen Verleger) versichert, daß er sich einer vorzüglichen körperlichen und geistigen Gesundheit erfreue.

— America. Es scheint, daß das secessionistische Schiff Florida neuerdings bedeutendes Unwesen auf dem Meere anrichtet. Ein zu Liverpool angelangtes Fahrzeug will gesehen haben, daß nacheinander 3 Handelsschiffe von demselben genommen und verbrannt worden seien. Es fügt jedoch bei, daß 3 unionistische Kriegsschiffe Jagd auf den Piraten gemacht hätten, und will schließlich noch eine starke Kanonade gehört haben, ohne deren Resultat zu kennen.

— Newyork, 6. August. Nach der Einnahme der ersten Vertheidigungslinie von Petersburg rückte der Unionsobergeneral Grant weiter vor, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 5540 Mann; er wiederholte den Angriff und wurde abermals zurückgeschlagen. Es heißt, General Grant werde mit seiner Armee nach Washington zurückkehren. General Hood griff den General Sherman (der in den Befestigungen von Atlanta steht) an, wurde jedoch zurückgeworfen. Die Flotte unter Faragut soll Mobile mit Glück angegriffen haben. Die Secessionisten haben einen neuen Einfall in Maryland gemacht.

Eingesandt.

Zu den wohlthätigsten, segensreichsten Einrichtungen der Neuzeit gehören unstreitig die Lebensversicherungen und Pensionskassen, denn dieselben stiften Nutzen für Jeden, er mag arm sein oder reich, Familie haben oder nicht. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, haben edle Menschenfreunde auch in hiesiger Stadt eine Pensions- und Wittwenkasse gegründet, welche nun seit fast sechs Jahren besteht, bereits ein Kapital von 5000 Gulden angesammelt hat, und den Bewohnern Fürths so namhafte Vortheile bietet, als wohl keine andere Kasse zu bieten vermag, wie nachstehende Berechnung am sprechendsten darlegen wird.

Nehmen wir an, ein hiesiger junger Bürger, welcher 35 Jahre alt ist, läßt sich bei einer Bank versichern und bezahlt für die Jahresprämie circa 9 fl. 30 kr., so erhält er vom 60. Lebensjahre an jährlich 52 fl., stirbt er früher, so ist die Einlage verloren und die Hinterbliebenen erhalten nichts.

Bei der hiesigen Anstalt dagegen würde derselbe Bürger jährlich nur 5 fl. 24 kr. zu zahlen haben, um trotz der so bedeutend geringeren Einlage nicht nur ebenfalls mit dem zurückgelassenen 60. Lebensjahre jährlich 52 fl. bis zu seinem Tode zu erhalten, sondern falls er früher stürbe, erhielte die zurückgelassene Wittwe von Todestage ihres Mannes an die jährliche Pension von 52 fl.

Der Grund, warum gerade unsre hiesige Pensions- und Wittwenkasse bei so mäßiger Einlage so Bedeutendes zu leisten im Stande ist, dürfte aber nicht in unsicherer Berechnung, sondern darin zu suchen sein, daß sämmtliche Vereinsgeschäfte von, dem Institute selbst angehörigen, durch das Vertrauen sämmtlicher Mitglieder dazu berufenen Männern unentgeltlich besorgt werden, keine Aktionäre das Fett in Form von Dividenden ꝛc. abschöpfen, keine Haupt- und Unteragenten bezahlt werden müssen, somit sämmtliche eingezahlten Beiträge nach Maßgabe der Statuten ungeschmälert den Mitgliedern wieder zufließen.

Wie wohlthatig ein solcher Zuschuß mancher Wittwe, manchem Greise, sowie Kindern, denen die alternden Eltern zur Versorgung anheimgegeben sind, erscheinen dürfte, bedarf wohl keiner nähern Beleuchtung. Sich diese Wohlthat zu sichern, ist aber jedem jüngeren Manne selbst an die Hand gegeben, und Selbsthilfe, verstehe sich auf gesetzlichem Wege, ist und bleibt immer der gerathene und sicherste Weg, und daß zu dieser Selbsthilfe in Beziehung der hiesigen Pensions- und Wittwenkasse recht viele unserer verehrten Mitbürger ihre Zuflucht nehmen möchten, so lange es Zeit ist, ist der herzliche Wunsch des Einsenders dieser Zeilen. Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Digitized by Google

Alte Veste.

Heute Mittwoch, den 17. August:

Große Musik-Produktion,

wozu freundlichst einladet

Strodl.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei Verlegung meiner Wohnung von der Bäumenstraße in die Gustavstraße, in das Haus des Hrn. Huß, parterre, empfehle ich mich meinen seitherigen lieben Nachbarn, in deren Mitte ich eine Reihe von über 20 Jahren verlebte, in fernerem Wohlwollen, und bitte meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Hiermit erlaube ich mir, meine

Baderossizin

in meiner neuen Wohnung in Empfehlung zu bringen, in der angenehmen Hoffnung, mich auch ferner des Wohlwollens meiner geehrten Kundschaft und des verehrlichen Publikums erfreuen zu dürfen, und verbinde damit die weitere Anzeige, daß ich neben meinem Handel mit

Cosmetischen Mitteln

in meinem Laden auch

Landesprodukten, Viktualien,

und alle dahin einschlägigen Artikel zum Verkaufe habe. Da ich mit solider Waare die möglichst billigen Preise verbinden werde, hoffe ich auch in diesem Geschäftszweig mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Hochachtungsvoll

Bernhard Lehner, Gußstraße,

Laden im Hause des Herrn Huß, vorm. Hofstätter.

Cement

aus **eigner Fabrik** in **Neumarkt,** von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten 2c. 2c., mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu den billigsten Preisen in stets frischer Waare

Carl Zinn in Nürnberg.

Niederlage in Fürth bei **J. B. Braun,** am Hallplatz.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grund-Capital 3,500,000 Gulden,

Reserven . . . 388,809 Gulden,

concessionirt durch Seine Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien** 2c. zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien. Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

Kraftshof, den 4. August 1864.

Haas, Schullehrer.

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Americanisch-Europäische Express.

Beförderung von Paqueten, Geld und Werthsachen nach England, Nord-America, West-Indien, Brasilien, La Plata-Staaten, Cap der guten Hoffnung, Ost-Indien, China, Australien etc. mit den von Hamburg, Bremen, England etc. abgehenden Dampfschiffen und im Anschluss an sämmtliche im Auslande bestehende Express-Compagnien zu festen Tarifsätzen.

Grössere Waarensendungen spediren wir unter billigster Spesen- und Assecuranz-Berechnung nach und von allen überseeischen Plätzen.

Nobbe & Co. Hamburg. **Gebr. Nobbe & Co.** Bremen & Bremerhaven. **Nobbe Brothers & Co.** New-York, 42/44 Nassau-Street.

Annahms-Bureau in Fürth & Nürnberg bei Hrn. **Danler & Comp.**

" " " Bamberg " " **F. J. Weber.**

" " " Bayreuth " " **Joh. Matth. Kolb.**

Vom k. Rektorate der Gewerb- u. Handelsschule

wird hiemit bekannt gegeben, daß während der Ferienzeit ein Repetitionskursus abgehalten wird, welcher am nächsten Donnerstag, den 18. August, um 8 Uhr beginnen soll. Anmeldungen hiezu nimmt der Pedell Herr Stadtmüller entgegen.

Fürth, den 15. August 1864.

Dr. **Bernheim,**

k. Rektorats-Verweser.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Rechtsichtfabrikanten Herrn **Rupprecht,** Waaggasse Nr. 3, was sie einem verehrlichen Publikum ergebenst anzeigt, indem sie gleichzeitig ihr reich ausgekramtes **Gold- und Silberwaarenlager** zu gütigem Besuch bestens empfiehlt.

Anna Geisselbrecht,

Conr. Geisselbrecht's sel. Wittwe,

Gold- und Silberwaarenhandlung.

Im Schloßhof zu Birnbaum, Lbg. Neustadt a/A., ist der westliche Flügel des Schlosses, dann die vor zwölf Jahren ganz massiv erbaute Holzhalle täglich aus freier Hand auf den Abbruch zu verkaufen. Die Objekte können zu jeder Zeit eingesehen werden. Wegen der Verkaufs-Bedingungen wolle man sich wenden an das Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Terpentinöl, feinst per ℔ 18 kr.,

Terpentin, venet. per ℔ 24 kr.,

Sandrac, feinst per ℔ 48 kr.,

Kienruß, feinst, doppelt gebrannt per ℔ 12 kr.,

Frankfurterschwärze per ℔ 4 kr.,

Sandel, hell per ℔ 8 kr.,

Sandel, dunkel, per ℔ 9 kr.,

Englischrothe, feuerigst per ℔ 5 kr.,

Kasselerbraun, feinst per ℔ 6 kr.,

Parisergelb per ℔ 6½ kr.,

Wienerlack per ℔ 24 kr.

Oelfarben.

Crenserweiß, feinst in Oel per ℔ 21 kr.,

Bleiweiß, in Oel per ℔ 12, 14 kr.,

Zinnobergrün in Oel per ℔ 18 kr.,

Ocker, gelb, feinst in Oel per ℔ 14 kr.,

empfiehlt **A. Eschenbach,**

Mohrenstraße.

Tapeten-Musterkarte

aus der Fabrik des Herrn Wüst, vormals Sam hommer, liegt bei Unterzeichnetem zur gefälligen Ansicht bereit, Aufträge werden noch selbigen Tag ausgeführt.

Tobias Hofer,

Sattler und Tapezier, Moststraße, neben Café Schlenkheim.

Zu vermiethen. In der Schwabachergasse ist eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern und einer Kammer, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen und nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Das unterzeichnete Bureau hat von einer rheinischen Fabrik Muster von endloser Dachpappe erhalten, die bis jetzt die anerkannt beste Dachpappe ist, und nicht in Stücken von 9 Quadratfuß, sondern endlos, in Längen von über 100 Fuß lang, bis 400 Quadratfuß haltend, fabricirt wird. Der Preis derselben berechnet sich von 14—24 kr. pro Quadratfuß, je nach dem Quantum der Abnahme, ohne Eindecken, das Eindecken mit Theeren. Ferner habe ich von einer Fabrik aus Neumarkt Muster von Cementplatten erhalten, die sich zum Pflastern von Kellern, Haustennen, Küchen, Moltenen, Trottoirs u. s. w. eignen, und nicht nur viel billiger als Sandsteinschalen, sondern auch solider sind. Zugleich bringe ich meine Thonverzierungen zu Façaden in empfehlende Erinnerung, sowie Parquetbodentafeln in allen Mustern, desgleichen ein Musterlager von Messingdrückern für Haus- und Zimmerthüren, Oliven für Paquils, Vorreiber, Griffe zu Glockenzügen, Nachtriegel u. s. w., die jeder Zeit einzusehen sind, und die Adresse des Fabrikanten zu erfahren ist, oder Bestellungen darauf gemacht werden können.

Von obigen Artikeln sind zu jeder Zeit Muster mit Angabe der Fabrikpreise einzusehen, und sieht der Unterzeichnete zahlreichen gefälligen Aufträgen entgegen.

Bautechnisches Bureau von **J. Ch. Bantel,**
Königstraße Nr. 27, vis-à-vis dem Rathhaus.

Geschäftseröffnung.

Hiemit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Platze,

Schwabacherstraße Nro. 48,

ein Eisen- und Metallwaarengeschäft

errichtet habe.

Bei einem wohl assortirten Lager und guten Waaren versichere ich jedem geneigten Zuspruch die reellste und sorgfältigste Bedienung.

Fürth, den 16. August 1864.

Moritz Heinemann.

Donnerstag, den 18. August, Abends 8 Uhr,
im Weißengarten,

Generalversammlung des Wander-Unterstützungs-Vereins.

Vortrag der Rechnung. Wahl des Ausschusses und Vorstandes.
Um zahlreiches pünktliches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Corsetten und Crinolins in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigst **K. Keefer,** Alexandersstraße.

Offener Dienst. Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird zu leichten häuslichen Verrichtungen in Dienst oder auch wochenweise angenommen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen im Kannengießershof Nr. 3 eine Stiege hoch.

Miethgesuch. Ein großer Keller wird sogleich gesucht von **Michael May,** im Kanalhaus.

Zu vermiethen. Eine schöne geräumige Wohnung in der obern Stadt ist sogleich oder bis Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

4500 fl. sind auf sichere Hypothek sogleich zu verleihen. **1200 fl.** sind bis Ziel Lichtmeß auf erste Hypothek zu verleihen. Näheres durch **Gg. K. Förster,** Helmgasse Nr. 2.

Mein Möbelgeschäft in empfehlende Erinnerung bringend, bemerke ich, daß stets neue und gebrauchte Möbel, Betten und Hauseinrichtungen billig zu verkaufen sind.

Georg Förster,
Kommissionar und Taxator,
Helmgasse Nr. 2.

1200 fl. werden auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großer Erdengins ist sogleich zu vermiethen. Bergstraße Nr. 8.

Ein Haus mit Hofraum, womöglich zu einer Wirthschaft passend, um den ungefähren Preis von 8 — 12,000 fl., sowie einige größere Häuser in der Mitte der Stadt gelegen, werden zu kaufen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. Eine Kammer ist an einen Herrn mit eigenem Bett oder an eine verheirathete Person sogleich zu vermiethen in Nr. 12 der Schützengasse im Hinterhaus.

Auktion von Schnitt- und Seidenwaaren.

Das rühmlichst bekannte, große Seiden- und Schnittwaarenlager der Kaufmannswittwe, Frau Marianne Höchberg-Friedberg dahier, wird wegen Geschäftsaufgabe nächstfolgenden

Montag, den 22. c.,

und den darauffolgenden Tagen in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zum Ausstrich werden gebracht:
5 bis 6000 Ellen schwarze und bunte **Seidenstoffe** in einzelnen Coupons,
Atlasse in verschiedenen Farben zu Ballkleidern 2c.
Seidentripps zu Mänteln, verschiedener Qualität und Breite.
Taffete zu Regenschirmen in verschiedenen Sorten und Farben.
Glatte, einfärbige **Seidenstoffe** in Resten, für Herrenkleidermacher, zu Aermelfutter passend.
Schließlich der Vorrath an **Kattun, Jacounets, Thibets,** Poil de chèvre und sonstigen **Wollen- u. Baumwollenwaaren.**

Der Verkauf findet statt Café Neidhardt, I. Etage, Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße.

Hiezu ladet Käufer freundlich ein
Fürth, den 15. August 1864.

Gerichtskommissionator **Hirschmann.**

Es wird sofort ein Zimmer mit Laden oder eine Parterrewohnung zu miethen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. Eine freundliche geräumige Mansarden-Wohnung ist sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer, welches sich in Bugarbeiten ausbilden wünscht.

Laura Siebenkäs, Königsplatz Nr. 9.

Eine frequente Wirthschaft hier oder in Nürnberg wird sofort zu pachten gesucht, auch kann auf Verlangen 2 — 3000 fl. Kaution geleistet werden. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Dem lieben Fräulein **R. Sch.** zu ihrem heutigen Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß das ganze L—sche Haus mit Allem, was darinen ist, durch die Lüfte fliegt.

Ein stiller Verehrer.

Anerbieten. In der Wassergasse Nr. 18 über drei Treppen ist ein Logis für ein ordentliches Mädchen zu vergeben.

Gesuch. Zwei Tischlergesellen werden sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht. Auch sind daselbst drei Wohnungen sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 197.

Mittwoch, den 17. August 1864.

Aufforderung.

Diejenige Person, welche Montag einen Hut vom Turnplatze mitnahm, wird ersucht, denselben sofort an die Expedition d. Bl. abzugeben, widrigenfalls man weitere Maßregeln treffen wird.

Zu vermiethen: Eine schöne mittlere Wohnung im 1. Stock bis Allerheiligen und eine kleinere Parterre-Wohnung bis Lichtmesse. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Ein kräftiger Bursche wünscht in einer tüchtigen Bierbrauerei das Brauen zu erlernen. Das Nähere bei Wittwe Stubenrauch in Pretzdorf.

Wohnungsveränderung.

Meinen Umzug von der Blumen- in die Hirschengasse Nr. 5 zeige ich an, und empfehle mich meiner lieben Nachbarschaft zur freundlichen Aufnahme.

J. Blutharsch.

Laden zu vermiethen.

In frequentester Lage der Hauptstraße Erlangens, nächst dem Marktplatze, ist während der Dauer der Messe ein großer Laden zu vermiethen. Näheres im Café Dittmar, in Erlangen.

Wohnungsveränderung.

Der ergebenst Unterzeichnete wohnt jetzt bei Herrn Schöll, Buchbindermeister, neben der Sternapotheke und empfiehlt sich ferner in allen vorkommenden **Graveur-Arbeiten. A. Kühlwein**, Graveur.

Zurichterinnen

werden gegen guten Lohn gesucht für das Brandeis'sche Hammerwerk.

Zu verkaufen. Eine Partie **Eichenholz**, für Wagner tauglich, ist auf dem Kanalhafen bei Fürth zu verkaufen.

Pfäfflein.

St. Petersburg.

Ein kolossales Rundgemälde, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in Nürnberg in der Rotunde auf dem Plerrer zu sehen. Entrée 6 kr.

Schockgläser

werden, belegt und unbelegt, sowie feiner Bruch in allen Sorten geschnitten bei **J. Scherber**, Lilienstraße Nr. 1.

Gesuch. Ich suche pünktliche Mitleser zum Korrespondenten.

Leopold Erlenbach, Rosengasse Nr. 6.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Bei wem, sagt die Redaktion.

Spiritus 90° per Maß 17 kr. empfiehlt **A. Eschenbach**, Mohrenstraße.

Anzeige. Bis 1. September wird eine Schlafstelle frei Nr. 5 Alexanderstraße.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Müllersmittwe Barbara Wellhöfer von Kehlmünz werden von dem unterzeichneten königlichen Notare als Verlassenschafts-Commissär zum Zwecke der Erbauseinandersetzung sämmtliche, zum Nachlasse gehörigen Immobilien, Mobilien und Moventien dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Die Immobilien sind folgende:

Steuergemeinde Kehlmünz Haus-Nr. 7 und 10.

Lit. A. Das Mühlgut.

Plan-Nr. 16ª, Wohnhaus, Hofraum, Mahl- und Sägemühle als Nebengebäude, dann Hofraum (das Hofhaus ist mit Haus-Nummer 10 bezeichnet), und Plan-Nr. 16ᵇ, Murggärtchen, zusammen 40 Dezimalen, geschätzt auf 12,500 fl.

Plan Nr. 17ᵃᵇᶜ, Obstgarten, Gartenacker und Grasgarten, 4 Tagwerk 70 Dez., geschätzt auf 750 fl.

Plan-Nr. 18, Mühlleitenholz, 4 Tagwerk 3 Dezimalen, geschätzt auf 2325 fl.

Plan-Nr 19½, erster Holzacker, 71 Dezimalen, geschätzt auf 75 fl.

Plan-Nr. 19ᵃᵇ, zweiter Holzacker, 4 Tagwerk 26 Dezimalen, geschätzt auf 500 fl.

Plan-Nr. 64ᵃᵇ, Sägwiese, 92 Dezimalen, geschätzt auf 650 fl.

Plan-Nr. 70, lange Langwiese am sogenannten Schutzbach, 2 Tagwerk 94 Dez., geschätzt auf 1400 fl.

Plan Nr. 78, Holz, 1 Tagwerk 49 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, dann das Fischrecht im Absall, vielmehr Schutzbach, Plan-Nr. 704.

Lit. B.

Plan-Nr. 23ᵃᵇᶜ Kreuzleinacker, 4 Tagwerk 21 Dezimalen, geschätzt auf 400 fl.

Plan-Nr. 397ª, Langzäunersche Wiese, 72 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 1 Tagwerk, 43 Dezimalen, mit Haus-Nr. 8 zu Höfstetten, und Plan-Nr. 398ª, Langzäunersche Wiese, 47 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 0 Tagwerk 94 Dezimalen, wie oben, beide geschätzt auf 400 fl.

Steuergemeinde Höfstetten.

Lit. A.

Plan-Nr. 235, Neuhöferwegacker, 5 Tagwerk 12 Dezimalen, geschätzt auf 600 fl.

Plan-Nr. 240ᵃᵇ, Hafelstaudenacker, 2 Tagwerk 65 Dezimalen, geschätzt auf 265 fl.

Plan-Nr. 390, Eckfallacker, 3 Tagwerk 28 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Steuergemeinde Kleinhaslach.

Lit. A.

Plan-Nr. 505, Sandacker, 73 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.

" " 105, Wiese im Erlbach, 1 Tagw. 70 Dez., geschätzt auf 1300 fl.

" " 385, Obergemeindewieslein, 1 Tagw. 19 Dez., geschätzt auf 300 fl.

" " 108, Sandäckerl, 1 Tagwerk 19 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.

" " 514, beim Kreuzstein, 1 Tagwerk 57 Dezimalen, geschätzt auf 150 fl.

" " 559½, Stein- und Holzacker, 1 Tagwerk 54 Dez., geschätzt auf 150 fl.

" " 559½, Acker am Triebendorferweg, 1 Tagw. 79 Dez., geschätzt auf 150 fl.

" " 493½, Acker im Bodenfeld, 1 Tagwerk 71 Dez., geschätzt auf 200 fl.

" " 557¹ᵃᵇ, Mühlleitenacker, 30 Dezimalen, geschätzt auf 175 fl.

" " 338¹ᵃᵇ, Wiese im Warzfeldergrund, 2 Tagwerk 14 Dezimalen, geschätzt auf 1500 fl.

Plan-Nr. 557ᵃᵇᶜ, Mühlleitenacker und Waldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 550 fl.

" " 558, Mühlleitenwaldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 450 fl.-

1 Antheil an einer Scheune in Kleinhaslach, geschätzt auf 50 fl.

Die Mühle selbst, im Bibergrunde gelegen, erhält das Wasser von 21 Mühlen. Die Wasserkraft ist daher bei dem Zusammenlaufe oberhalb der Mühle sehr stark und es kann zu den drei bestehenden Mahlgängen noch leicht ein vierter eingerichtet werden, da dies auch die Lokalität erlaubt; auch könnte eine amerikanische Kunstmühle eingerichtet und 4 Mahlgänge sammt der bestehenden Schneidsäge ganz mit Wasserkraft getrieben werden. Die Mühle bietet gewiß eine dreifache Mannesnahrung und ist jedem unternehmenden Manne zu empfehlen.

Termin zur Versteigerung der Mühle und der Grundstücke wird auf

Donnerstag, den 22. September heur. Jahres,

von 9 Uhr Vormittags an,

anberaumt, und es werden zuerst die Grundstücke einzeln und sodann das Mühlanwesen im Ganzen zum Aufruf kommen. Die Versteigerung findet in dem Mühlanwesen zu Kehlmünz statt, und es werden die Strichbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben.

Die Katasterauszüge können inzwischen im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. Der Zuschlag an den Meistbietenden hängt von der Einwilligung der Erbsinteressenten und von der obervormundschaftlichen Genehmigung ab.

Unbekannte Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen.

Digitized by Google

Termin zur Versteigerung der Mobilien und Moventien wird auf
Freitag, den 23. September h. Jrs. und die folgenden Tage,
jedesmal von Vormittags 9 Uhr an,
im Mühlanwesen zu Kehlmünz anberaumt.

Unter den Mobilien befinden sich eine große Anzahl von Hausgeräthschaften, darunter eine Spieluhr, viele Küchengeräthschaften, sämmtliche Oekonomie- und Stadelgeräthschaften, namentlich auch Wägen, Schlitten, Pflüge und Eggen, darunter auch ein ganz neuer, unbeschlagener Wagen, vieles Eisenwerk und Ketten, gebrechter und ungebrechter Flachs, verschiedenes Mühlwerk, eine große Parthie verschiedener Körbe, Betten, Weißzeug und Kleidungsstücke, irdenes, zinnenes und porzellanenes Geschirr, mehrere Ballen Tuch und Garn, mehrere Parthien Korn und Waizen, die ganze heurige Ernte an Getreide und Futter, ein kupferner Branntweinkessel mit Hut, verschiedene Pferdegeschirre und Decken, 2 Klafter Stöcke, 3 eichene Blöcke, eichene Bretter und Dielen und vieles altes Holzwerk, eine Chaise, ein Berner Wägelein und verschiedenes Andere.

Das vorhandene Vieh besteht in 3 braunen Pferden, einer Kalbe, einer rothschäckigen Kälberkuh, 3 weiteren Kühen, 2 dreijährigen Stieren, einem zweijährigen Stier, einem Jährlingsstier und 2 fetten Schweinen.

Der Zuschlag der Mobilien und Moventien findet sofort an den Meistbietenden gegen Baarzahlung statt.

Zu diesem Termine werden Steigerungslustige eingeladen.

Heilsbronn, am 11. August 1864.

Der königliche Notar.

Georg Wolff.

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Die Ziehungen der Aussteuer-Anstalt werden, gleich wie bisher und zwar in diesem Jahre

Mittwoch, den 12. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

vorgenommen. Dieß wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß sowohl hiesige als auswärtige ledige, d. h. unverheirathete Personen, folglich auch Wittwer und Wittwen ohne Unterschied der Confessionen Theil nehmen können.

Mit dem 26. September d. J. muß jedoch die Einsammlung der wöchentlichen Beiträge für die I. und II. Klasse beendigt werden.

Um nun die zu den Ziehungen nothwendigen Vorarbeiten besorgen und die Ziehungen selbst am 12. Oktober bewirken zu können, wird bestimmt, daß die letzten 6 Einlagen, wie folgt, zu geschehen haben.

Am 5. September, als der 47ten Woche werden bis zum 26. September, mithin in den auf einander folgenden 3 Wochen die Lagen von beiden Klassen doppelt bezahlt und dann die mit der Unterschrift des Kassiers Schreiber versehenen Loose vertheilt.

Alle Rückstände, auch von auswärtigen Mitgliedern, müssen bis zum 26. September d. J. längstens eingezahlt sein; Diejenigen, welche damit im Rückstande bleiben, werden in den Listen gestrichen und ihre bereits gezahlten Beiträge zur Kassa gezogen, indem spätere Nachzahlungen nicht mehr in Anrechnung gebracht werden können. Diejenigen, welche noch an der dießjährigen Verloosung Theil nehmen wollen, belieben längstens bis zum 11. Oktober sich zu melden, ihre Beiträge zur I. Klasse mit Gewinnsten von 150 fl. — à 52 kr. und zu der II. Klasse mit Gewinnsten von 300 fl. — à 1 fl. 44 kr. an den Kassier Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu zahlen und dagegen die ausgefertigten Loose in Empfang zu nehmen.

Sollte Jemand das ihm zukommende Loos bis zum 8. Oktober noch nicht erhalten haben, oder ein Irrthum bei Angabe des Namens vorgefallen sein, so hat derselbe solches sogleich dem Kassier Schreiber anzuzeigen, um das Nöthige besorgen zu können, indem auf spätere Anmeldungen nicht mehr Rücksicht genommen werden kann. Wiederholt wird auf den § 12 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem Derjenige, der einen Gewinn gemacht und die Zahlung bereits erlangt hat, nicht mehr in die betreffende Klasse einlegen darf.

Jene Personen, welche als Armengewinner aufgenommen werden wollen, haben sich ebenfalls bei dem Kassier Schreiber vom 1. September an, zu melden; sie müssen die in den Statuten unter § 24 angegebenen Eigenschaften besitzen und sich darüber gehörig legitimiren können.

Fürth, im August 1864.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Aug. Landmann, Vorstand.

Schreiber, Kassier.

Bekanntmachung.

In der Sache, den Nachlaß der Advokatenwittwe Frau Luise Elisabetha Oelschlägel in Erlangen betr., bin ich von den Herren Testamentaren beauftragt, das zum Nachlasse gehörige Haus Nr. 200 in Erlangen der öffentlichen Versteigerung zu unterstellen. Ich setze hiezu Tagfahrt auf Montag, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, in dem genannten Hause an. Der Versteigerungsgegenstand hat eine Grundfläche von 20 Dezimalen und ist blos mit 4 kr. einfacher Grundsteuer und 6 fl. 8 kr. einfacher Haussteuer belastet, liegt am Platze vor dem Bahnhofe, in der Wallfisch- und Spitalstraße und besteht aus einem massiven Hauptgebäude mit Balkon, zwei Seitenflügeln und einem Hinterhause, von denen ein sehr geräumiger, ein rechtwinkliges Viereck bildender, durch zwei Einfahrten mit den beiden genannten Straßen verbundener Hof vollständig umschlossen wird; er enthält 20 Zimmer, 1 Alkoven, 7 Kammern, 6 Küchen, 1 geräumigen Laden, 4 Abtritte, 6 Böden und 1 Bodenkammer, 3 Holzschupfen, 1 gepflasterten, zur Umwandlung in eine Stallung geeigneten Lagerraum, 2 große Keller, eine Waschküche und einen Hühnerstall. Geschätzt ist der Versteigerungsgegenstand auf 16,800 fl. Die nähere Beschreibung liegt in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit.

Von dem Kaufschillinge können zwei Drittheile, unter Umständen sogar mehr, gegen Hypothek zur I. Stelle auf dem Kaufsgegenstande, Verzinsung zu 4% und halbjährige Kündigung, stehen bleiben. Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben.

Erlangen, den 13. August 1864.

Düll, k. Notar.

Braun.

Sprachunterricht.

Eine gebildete junge Dame, aus Amerika gebürtig, wünscht Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen, und wird mit dem 1. September ihre Lektionen beginnen. Etwaige Erkundigungen bittet man, bei Herrn Gewerbskommissär Dr. Beeg in Nürnberg einziehen zu wollen und gefällige Offerten unter Chiffre E. D. an die Redaktion dieses Blattes gelangen zu lassen.

Zum Reinigen und Ausziehen der Zähne, als auch zum Operiren der Hühneraugen und eingewachsenen Nägel empfiehlt sich **Oesterlein.**

Auch frische Blutegel, die von Jedem gesetzt werden können, sind daselbst stets vorräthig und Rasirmesser werden bestens abgezogen.

Offene Lehrlings-Stelle in einem hiesigen Schnittwaaren-Geschäfte en gros für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann. Lehrgeld wird nicht verlangt, dagegen auch Kost und Logis nicht gegeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Boden, für den jährlichen Zins von 90 fl. zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Näheres mittlere Königsstraße Nr. 130.

Anerbieten. Bei Vergolder Schreiber in Nürnberg findet ein tüchtiger Vergoldergehülfe dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen. Während der Erlanger Messe sind in Nr. 477 am Hauptmarkt Zimmer für Meßfremde zu vermiethen.

Digitized by Google

Das kgl. Landgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 3. August 1864, wobei zugegen waren:

der kgl. Assessor: Kreitner,
der Vertreter der Staatsanwaltschaft: Schaupert,
der kgl. Gerichtsschreiber: Fickel,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil Ziffer 205

betreffend die Beschuldigung gegen den Privatier Johann Simon Linz von Fürth wegen Ehrenkränkung.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, erstattet durch den kgl. Advokaten Kronacher dahier vom 20. Juli 1864, wonach dem Beklagten zur Last gelegt wird, daß er sich der Ehrenkränkung des Fabrikanten Karl Friedrich Crailsheim von Fürth schuldig gemacht;

nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die dem Beschuldigten unterm 30. Juli 1864 gehörig zugestellte Vorladung;

nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich:

a) des Kaufmanns Christoph Adolph Winter,
b) des Kaufmanns Joh. Nik. Weber,
c) des Kaufmanns und Spezereihändlers Joh. Ernst Linz,
d) des Handschuhfabrikanten Joh. Albert,

sämmtlich von Fürth;

nach Anhörung des bevollmächtigten Vertreters des Klägers, kgl. Advokaten Kronacher von hier, dann des Beklagten selbst in seiner Vertheidigung, und nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten;

in der Erwägung, daß durch die Aussagen der Zeugen festgestellt ist, daß am 14. vorigen Monats die Parteien zu Unterfarrnbach im Raumann'schen Wirthshause zusammentrafen, daß hiebei Linz das Pferd des Crailsheim am Zügel faßte und denselben, das auf ihn eindrängte, zur Abwehr mit seinem Spozierstöckchen einige Schläge versetzte, was den Kläger veranlaßte, sich der Aeußerung zu bedienen: „wenn ich meine Peitsche bei mir hätte, hätten Sie mein Pferd nicht angepackt oder geschlagen," daß ferner Linz wegen dieser Aeußerung den Crailsheim zur Rede stellte, und eine Erläuterung derselben verlangte, welche dieser nach der Aussage der Zeugen in der Weise gab: „Diese Erklärung können Sie holen, wo Sie wollen" und weiter: „Diese Erklärung können Sie nehmen, wie Sie wollen" und daß erst hierauf Linz sich äußerte: „Nun gut, Sie sind ein dummer Junge."

In weiterer Erwägung, daß hienach zwar von beiden Seiten ein Benehmen zu Tage liegt, welches unsowenniger zu rechtfertigen ist, da sowohl der Kläger, als der Beklagte dem Landwehr-Offizierkorps angehören, und demnoch um so mehr bestrebt sein sollten, ihre persönliche Integrität nach allen Seiten hin zu wahren und sich vor derartigen Exzessen zu hüten, daß sonach in objektiver Beziehung aus den angeführten thatsächlichen Momenten zu entnehmen ist, daß gegenseitige Beleidigungen vorliegen, indem einerseits in den Worten „wenn ich meine Peitsche hätte, hätten Sie mein Pferd nicht angefaßt oder geschlagen," im Zusammenhalte mit den weiteren Worten: „Das können Sie nehmen, wie Sie wollen". eine gröbliche Injurie vorliegt; und zwar schon in der Wahl, welche dem Kläger über die Deutung dieser Worte gelossen wurde, andererseits aber auch nicht zu verkennen ist, daß der Beklagte Linz zunächst die Veranlassung zu diesem Vorfalle gab, und in den Worten: „Nun gut, Sie sind ein dummer Junge" zweifellos eine Injurie erkannt werden muß, daß somit, wenn man einerseits die Drohung des Klägers und andererseits die Veranlassung Seitens des Beklagten und dessen injurirende Ausdrücke zusammen in's Auge faßt, die richterliche Ueberzeugung sich dahin gebildet hat, daß die beiderseitigen Injurien als als aufgehoben zu erachten seien. —

Aus diesen Gründen

erkennt das königliche Landgericht die beiderseitigen Injurien für compensirt, und überbürdet beiden Partheien die von ihnen veranlaßten Kosten, sowie auch dem Antroge des Klägers gemäß die Veröffentlichung des Urtheils im Fürther Tagblatt auf seine Kosten angeordnet wird.

Also geurtheilt in Anwendung des Art. 263 des St.-G. B. und Art. 266 l. c. und verkündet in öffentlicher Sitzung zu

Fürth, den 3. August 1864.

(L. S.) Kreitner.

Zur Beglaubigung der kgl. Gerichtsschreiber: Fickel.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten, und wird hiemit veröffentlicht.

Fürth, den 13. August 1864.

Königliches Landgericht.

d. a.
Der kgl. Assessor.
Kreitner.

Wimmer.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung in der Hallstraße verlassen habe und in die **Mathildenstraße** gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft ergebenst an, mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Lokale das bisherige Zutrauen zu schenken, um dessen Fortdauer ich auch meine bisherige liebe Nachbarschaft freundlichst bitte, und werde bestrebt sein, dasselbe durch gute Waaren und reelle Bedienung jederzeit zu verdienen.

Achtungsvoll

M. König,
Pfragner.

Wohnungsveränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung, von dem Hause des Herrn Marx in das Haus des Herrn Weltzhofer (vormols Schröder) in der **obern Königstraße** bringe ich dem hochlöblichen Handelsstand, sowie dem geehrten Publikum zur Kenntniß und empfehle mich hochachtungsvoll

Ernst Büttner,
Buchbinder.

Stellegesuch. Ein geprüfter **Braumeister**, der bereits 18 Jahre als solcher konditionirte und sich über seine Tüchtigkeit durch die besten Zeugnisse auszuweisen vermag, sucht eine passende Stelle. Anerbietungen, mit den Buchstaben A. G. bezeichnet, nimmt die Redaktion entgegen.

Weiblicher Unterstützungsverein

in Krankheits-, Entbindungs- und Sterbefällen.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., Abends 8½ Uhr: im Böllerschen Gasthause:

Abhör der Monatsrechnung

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Fürth, am 17. August 1864.

Der Vorstand.

Crinolinen

in allen möglichen Arten von 4 bis 25 Reifen mit den neuesten Schleppseconen; **Kindercrinolinen** in allen Größen empfiehlt zu ganz billigen Preisen **J. Erlenbach,** Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnungsveränderung von der Himmelsleiter in das frühere Gewerbsvereinshaus, jetzt Böhmer'sches Anwesen, zeige ich dem verehrten Kauf- und Handelsstande ergebenst an.

Marie Wüstendörfer,
Schreinermeisterswittwe.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Kauf- und Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Eisenhändler Schmelz verlassen, und meine neue bei Herrn Schreinermeister Vogel, Mühlgasse Nr. 10, bezogen habe. Indem ich meiner alten Nachbarschaft für das mir während meines 25jährigen Aufenthaltes daselbst erwiesene Wohlwollen danke, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Achtungsvoll

Zick, Drechslers-Wittwe.

Herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend bei meiner Abreise nach Nordamerika.

Bruck, den 16. August 1864.

Babette Feldmann.

Zu verkaufen ist eine Partie trockene Bretter und Nußbaum-Fournüre zu Möbeln sehr billig. Näheres bei **Weidner** auf dem Schießplatz.

Anerbieten. Eine Kammer mit Bett ist an ein solides Mädchen zu vergeben in der Gartenstraße Nr. 17.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Für zwei Herren sind Schlafstellen frei. Zu erfragen bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein blaues Sammettäschchen mit Stahlverzierung wurde am Samstag verloren. Man bittet, dasselbe bei der Redaktion gefälligst abzugeben.

Zu vermiethen. In Nr. 162 der untern Königsstraße ist eine Wohnung bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Neuen Grünkern und **Haberkern** empfiehlt billigst **J. Böschel.**

Digitized by Google

Die Steinkohlen- und Cokshandlung

von **A. C. Schmelz**

liefert **en gros** und **en detail:**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen auch alle anderen geringeren Sorten,

Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken von 20 bis 100 Pfund; vorzüglich zur Stubenheizung,

Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Zwickauer Maschinen-, Schmelz-, Schmiede-** und **Stuben-Coks,**

Gas-Coks,

und versichert billigste und reellste Bedienung.

Per ½, Fl. 1 fl. 12 kr., per ¼, Fl. 36 kr.

Auch von medicinischen Autoritäten

gehen uns Anerkennungen über die **vortreffliche, nützliche** und **annehmliche Wirkung** unseres

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel, zu.

Das unter dem Namen **Eau de Cologne philocome (Moras' Haarwasser)** bekannte Mittel enthält nur dem Haarboden und dem Haare selbst vortheilhaft wirkende Substanzen. Auf manche Erfahrungen gestützt, kann ich die Erklärung abgeben, daß dasselbe auf die Kopfhaut stärkend und den Haarwuchs beförderud wirkt und auch speciell die lästige Krankheit der übermäßigen Abschilfung, so wie das damit verbundene Ausfallen der Haare nicht nur zu verhindern, sondern auch gänzlich zu tilgen vermag. Durch die in demselben enthaltenen, erfrischend und belebend wirkenden Ingredientien hat dasselbe bei anderweitigen Kopfleiden eine zu deren Hebung günstige Einwirkung.

Köln am Rhein. Dr. Steinhausen, prakt. Arzt.

A. Moras & Comp.

Aecht zu haben in Fürth bei **Conrad Schüssel jun.,**

" " " " Nürnberg bei **Hacker & Eckstein,**

" " " " Schwabach bei **J. D. Stierhof,**

" " " " Neustadt bei **J. B. Bär,**

" " " " Regensburg bei **Jos. Reitmayr, F. X. Straßer,**

" " " " München bei **Carl Schlegel, Friedr. Speier,**

Per ½, Fl. 20 Sgr., per ¼, Fl. 10 Sgr.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Donnerstag, den 18. August, **bei günstiger Witterung:**

Nachmittag 4 Uhr in Muggenhof:

Produktion

des Fleißner'schen Musikkorps.

Abends 8 Uhr: **Tanzunterhaltung.**

Nachts 11½ Uhr geht ein Extrazug nach Fürth.

Der Vorstand.

Für Bauunternehmer

bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung meine Staudacher Cementsteinfabrik, in welcher ich alle Sorten

Staudacher Cement-Fußboden-Platten & Trottoirsteine

(welche mit meinem Zeichen F versehen sind), fertige, die sich sowohl durch Haltbarkeit als Billigkeit auszeichnen. Gleichzeitig empfehle ich mein bekanntes großartiges Lager von

Lithographiesteinen und Solenhofer Marmorplatten

in allen Größen, letztere sowohl zu gewöhnlichen Pflasterungen, als zu feineren Arbeiten geeignet.

Außerdem besitze ich eine reiche Auswahl in französischem und italienischem Marmor, sowie in geschmackvollen Grabmonumenten und in Schleifsteinen; ferner alle Arten Steinhauerarbeiten aus Granit- und Jurakalkstein, als: Brunnentröge, Viehbarren, Ausgüsse, Rinnen- und Golschlagsteine, Treppenstufen, Trottoirsteine ꝛc. und alle übrigen in dieses Fach einschlagende Artikel.

Bestellungen nach Zeichnung oder Modell werden prompt und billigst ausgeführt.

Joh. Funk, in Nürnberg, Klaragasse L. Nr. 860.

Anzeige. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei in der goldnen Weintraube. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine schöne Kinderbettstatt, ein Tisch, ein einfacher Kleiderschrank und ein Schreibpult sind zu verkaufen. **Fürsattel,** im Kannengießerhof.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit an, daß ich von heute an bei Herrn Frank im schwarzen Bären in der Mohrenstraße wohne.

Johann Singer, Schneider.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Boden, Keller und Waschhaus-Antheil, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Von heute an wohne ich bei Hrn. Markert in der Alexanderstraße Nr. 9, was ich meiner werthen Kundschaft sowie einem Gesammtpublikum ergebenst anzeige, mit der Bitte, mich auch ferner mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

A. Pfeiffer, Schuhmacher.

Liedertafel.

Heute Mittwoch, Abends 9 Uhr:

Sängerversammlung

im Hôtel Union (Zimmer links).

Der Vorstand.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen. Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenschmerz ꝛc. Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen,

bei **J. Bechert-Böld,** Gustavstraße.

Fliegenpapier

von ausgezeichneter Wirkung, so wie

Walrathölseife und Tinctur

zur sicheren Vertreibung der Wanzen empfiehlt **Carl König.**

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Theer, sowie

Eisen- oder Asphalt-Lack

stets vorräthig bei

J. B. Braun.

Cement in anerkannt guter Waare, sowie **Brauer-Fichten-Pech,** prima Qualität, ist stets zu beziehen durch **Danler & Comp.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 198.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montags täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Auftage im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 18. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, es möchte der Erntearbeit wegen der Beginn der Herbstwaffenübungen bis Anfangs September verschoben werden, ist nicht entsprochen worden. Am Montag sind die Beurlaubten bei den Infanterie-Abtheilungen in München sämmtlich eingerückt.

Ansbach. Einer der Beschädigten bei dem jüngsten Eisenbahnunglück, ein Bürstenbinder, ist jetzt wegen einer Entschädigung klagend gegen den Fiskus aufgetreten, und ist man der gewissen Ansicht, daß derselbe seine Klage gewinnen wird.

— Erlangen. In der jüngsten Versammlung des schleswig-holsteinischen Vereines entzifferte sich eine Wocheneinnahme von 633 fl. 45 kr. (darunter 500 fl. von Passau, 100 fl. von Leutershausen) und eine Gesammteinnahme von 15,442 fl. Fünfzehn weitere Vereine und Volksversammlungen sind theils der Resolution vom 30. Juni, theils der vom 28. Juli, theils beiden beigetreten. Lieutenant F. H. Frei in München, welcher den vollen Erlös seiner „Frühlingsturnlieder" für die schleswig-holsteinische Sache bestimmt hat, hatte den bisherigen Erlös dem Erlanger Verein zugewiesen und den noch unverkauften Rest der Auflage (132 Exemplare) mit dem Wunsche übersandt, demselben noch vollends Absatzwege zu verschaffen. Binnen weniger als fünf Minuten war dieser Rest vergriffen. Der designirte (und auch schon bestätigte) Prorektor Dr. Stinzing hielt einen Vortrag über die Frage: was bereits in der schleswig-holsteinischen Sache erreicht sei und welche Gefahren in dem an die Stelle des Rechtes getretenen Gewaltprinzip ihr und dem ganzen Deutschland noch drohen. Der politische Wochenbericht des Professor Marquardsen wies unter anderm darauf hin, daß man es weit mehr einer ernsten Einrede von Paris her, als der Haltung der deutschen Mittelstaaten zu danken habe, wenn Preußen auf dem Rendsburger Wege nicht weiter vorgegangen sei. Die Vereinsversammlungen werden während der Ferien alle 14 Tage, ganz in der bisherigen Weise stattfinden.

— Die landwirthschaftliche Kreiswanderversammlung pro 1864 wird Donnerstag, den 8. September, in Uffenheim abgehalten. Dieselbe beginnt Vormittags 9 Uhr im Rathhaussaale und sollen folgende Fragen besprochen werden: 1) Welche Hindernisse stehen der Arrondirung zur Zeit entgegen? 2) Entsprechen die bisherigen Saatenordnungen den landwirthschaftlichen Interessen, wo nicht, wie sind solche abzuändern? 3) Welches sind die Mittel zur gründlichen Beseitigung des gegenwärtigen Arbeitermangels? Im Laufe des Nachmittags werden in der nächsten Umgebung von Uffenheim verschiedene Erntemaschinen in Thätigkeit gesetzt werden.

— Bayreuth, 16. August. Der gestrigen Eröffnung der Eisenbahn von Weiden nach Mittertreich hatten auf erfolgte Einladung der Direktion der Ostbahn sehr viele Münchener beigewohnt, von welchen eine große Anzahl zum Besuch unserer Stadt gestern Abends hier eintraf. Die nur noch kurze Eisenbahnstrecke von Mittertreich bis an die Landesgrenze soll noch in diesem Jahre dem Verkehre eröffnet werden. Die weitere Strecke bis Eger hofft man, trotz der großen Schwierigkeiten bei Eger, im nächsten Jahre zu vollenden. Durch die Linie Eger-Weiden, resp. Schwandorf, wird die Route von Hamburg, Berlin und Leipzig, nach Regensburg und München, dann nach Italien, sehr bedeutend abgekürzt, und zwar nach Regensburg um 38, nach München um 24 Stunden, so daß die Bahnlinie als eine der bedeutendsten in Deutschland erscheint.

— In Bayreuth wurde bei der Feier des 200 jährigen Jubiläums des Gymnasiums beschlossen, einen Fond zu gründen, und zwar (zu Ehren des verdienstvollen Rektors Held) unter dem Namen „Held's Jubiläums-Stiftung," mit dem Zwecke, armen und würdigen Schülern des Gymnasiums (Rest der bemüthigenden sogenannten Kostage) Kostlich zu gewähren.

— Aus Unterfranken, 15. Aug. Die jüngsten Tage hatten wiederholte Unfälle auf unserer Bahnlinie im Gefolge. Vorgestern wurden in der Nähe des Strauß-Hofes bei Veitshöchheim etliche 20 Schafe getödtet, welche der Schäfer unbesonnener Weise Angesichts des herabrauschenden Zuges über die Schienen trieb; gestern sprang im Schweinfurter Bahnhofe beim Zusammenstellen des Schützenzuges ein Wagen aus dem Geleise, wodurch indeß keinerlei Beschädigung herbeigeführt ward, wie solches leider Nachmittags der Fall zwischen Rexbach und Thüngersheim war, wo die Lokomotive des von Frankfurt kommenden Schnellzuges entgleiste und am Bahnkörper derlei Zerstörungen anrichtete, daß mehrere Arbeiter und Materiale zu dessen Wiederherstellung requirirt werden mußten und in der Beförderung der Züge eine mehrstündige Verzögerung eintrat. Ob und welche Verletzungen Passagiere und Dienstpersonale erlitten, ist z. Z. nicht bekannt, doch wird von mehreren Bahnbediensteten versichert, es sei der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen.

— In Speyer haben die bedeutendsten Handlungsfirmen eine Petition an den König beschlossen, in der um Anschluß Bayerns an den preußisch-französischen Handelsvertrag noch vor dem 1. Oktober ds. Jrs. gebeten wird, in Erwartung, daß dadurch auch die Besetzigung der von Preußen und den norddeutschen Staaten auf Wein und Tabak bisher erhobenen Ausgleichungssteuer herbeigeführt werde. Aehnliche Petitionen werden auch von anderen Städten der Pfalz vorbereitet.

— Wehlau, 9. August. Die Pr.-Litth. Ztg." schreibt: „Unsere Einwohnerschaft ist durch einen Vorfall, der sich gestern im Gaßner'schen Hotel ereignete, in große Aufregung versetzt. Der Bezirksfeldwebel Hermann hatte es unterlassen, den Uhlanenlieutenant von Soffe beim Zusammentreffen in jenem Hotel militärisch durch Erheben von seinem Sitze zu grüßen. Hieraus nahm der Offizier Veranlassung zu dem Befehle, er, der Feldwebel, solle ihm nach der Wache folgen. Der Landwehrlieutenant B. und ein Bruder des Feldwebels hielten eine Arretirung aus diesem Grunde nicht für gerechtfertigt, stellten dies dem Uhlanenoffizier vor und versuchten eine Verständigung über den Vorfall, resp. eine Beilegung des Conflictes herbeizuführen. Dies wurde jedoch von dem letzteren als ein Widersetzlichkeit angesehen. Er begab sich deßhalb nach der Wache, holte von dort zwei Uhlanen, und fehrte mit diesen, den Säbel blank gezogen, zurück nach dem Hotel. Der Feldwebel hatte sich inzwischen entfernt, sein Bruder aber und der Lieutenant B. befanden sich noch dort und wurden sofort von den Uhlanen auf Kommando ihres Führers mit Säbelhieben auf den Kopf und ins Gesicht traktirt. Selbst als sie schwerverwundet nieder-

Digitized by Google

stürzten, wurden noch mehrere Säbelhiebe ausgetheilt. Demnächst ließ v. E. die so Gemißhandelten nach der Militärwache bringen, wo sie denn indeß sofort entlassen wurden, weil der Vorstand unserer Polizei sich mit der Militärbehörde darüber verständigte, daß hier eine Verhaftung nicht gerechtfertigt sei. Die Verwundungen sollen erheblich sein; zwei Aerzte hatten gegen drei Stunden mit dem Zunähen und Verbinden der Wunden zu thun."

— Es scheint, daß der Herzog von Augustenburg in jüngster Zeit in Kreisen, welchen ein Einfluß auf die Entschließungen der Regierung zugemessen wird, wieder mehr Chancen gewonnen hat, und daß man sich da mit dem Gedanken befaßt, die holsteinische Frage zu einem solchen Ende zu führen, daß der Abgeordneten-Mehrheit entweder imponirt oder sie versöhne. Die „Kreuzztg." muß davon Wind bekommen haben, denn sie donnert mit aller Kraft gegen diesen Gedanken „zurzsichtiger Patrioten": keine Nachgiebigkeit, keine Versöhnung mit der Abgeordneten-Mehrheit, ist ihre Parole; letztere müsse in den Augen des Landes moralisch todtgeschlagen werden, dann werde man bald eine andere, bessere Volksvertretung haben; nicht der schwächlichen Versöhnungs-Macherei, wohl aber der unbeugsamen Energie würden zuletzt die Herzen zufallen. Der Schluß aber verräth, gegen wen eigentlich die Spitze des Artikels gekehrt ist; er lautet: „Preußens Ehre und Macht gilts hier vor Allem! Ohne das Augustenburgerthum wird sich Deutschland nöthigenfalls behelfen — das Schwert Deutschlands aber muß scharf und glänzend bleiben."

— Kopenhagen, 14. Aug. Die heutige ministerielle „Berling'sche Ztg." weist die Behauptung in ausländischen Blättern, es herrsche in Kopenhagen Aufregung und sei der Ausbruch von Unruhen jederzeit zu erwarten, zurück. Seit Februar, wo die Nachricht von der Räumung des Danewerkes einlief, seien keine Unruhen vorgekommen. Nur der Schmerz über den Verlust von zwei Fünftheilen des Landes spreche sich in den Interpellationen des Reichsrathes aus. Selbst die Tragweite dieser Interpellationen werde überschätzt; es sei keine Rede von Kabinetsfrage oder von der Absicht, das Land in neue Gefahren zu bringen. Der Reichsrath sei weit entfernt, eine drohende Reserve zu beobachten, er nimmt nur eine abwartende Stellung ein.

— Schweiz. In seiner letzten Sitzung beschloß der Bundesrath, die Auslieferung des Generals Langlewicz nochmals von Oesterreich zu verlangen. Bekanntlich hatte Oesterreich dem Bundesrathe als Bedingung seiner Auslieferung das Verlangen gestellt, zu garantiren, daß General Langlewicz sich in Zukunft ruhig verhalte. Der Bundesrath ist auf diese Bedingung eingegangen; es muß daher befremden, warum man in Wien die Auslieferung Longiewicz's noch nicht angeordnet hat.

— Aus der Schweiz, 13. August. Die appenzellischen Blätter berichten über einen Schneefall, der auf die heißen Augusttage plötzlich am Donnerstag Nachmittag folgte. Der Schnee bedeckte nicht nur die Berge und Höhen, sondern auch die Niederungen. In Gais fiel er so stark, daß man auf demselben hätte schlitten können, und waren die Spuren dieses Naturwunders noch Freitag Morgens zu schauen. Auch in St. Gallen waren Straßen und Felder kurze Zeit weiß gefärbt und hätte man ordentliche Schneeballen machen können.

— Brüssel, 12. August. Gestern spät, nach Mitternacht, hat ein Pöbelhaufe unter dem Einflusse der Wahlaufregung vor dem Jesuitenkollegium und dem Bureau des Journal de Bruxelles einigen Unfug verübt. Etwa dreitzig Verhaftungen sind bei diesem Anlasse vorgenommen worden; die Hälfte davon ist aber bereits heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Außer diesem Vorgange ist im ganzen Lande gestern die Ruhe nicht gestört worden.

— Paris. Seit einiger Zeit ist wieder viel von vertraulichen Verhandlungen mit dem Turiner Hof die Rede, und die Anwesenheit Pepoli's und Menabrea's in Biehy, sowie die Durchreise Ricasoli's durch Frankreich haben zu allerlei Gerüchten über eine bevorstehende Lösung in der römischen Frage Veranlassung bieten müssen. Wir glauben von dem Allen nichts weiter, als daß eine Annäherung beider Höfe erfolgt ist und in der römischen Angelegenheit einmal wieder fromme Wünsche laut geworden sind. Das ist nicht zu verkennen, man arbeitet im französischen und im italienischen Volke militärischen Möglichkeiten des nächsten Frühjahrs vor.

— In Paris eröffnete am 13. ds. Marschall Vailland die Preiszertheilung für die Kunstwerke, denen bei der letzten Ausstellung ein Preis zuerkannt wurde. Große Begeisterung erregte die Ankündigung desselben, daß der Kaiser einen fünfjährigen Preis von 100,000 Franken für das vervollkommnetste Kunstwerk ausgesetzt habe. Dieser Preis wird aus der Privatkasse des Kaisers bezahlt. Nur französische Werke können denselben erhalten. Er wird zum ersten Male im Jahre 1869 vergeben werden. Die Zahl der Fremden, die das Napoleonsfest noch Paris gelockt hat, ist ungeheuer. Alle Hotels sind überfüllt. Am 12. traf der Vergnügungszug aus Berlin und Hannover ungefähr mit 1000 Personen ein, am 13. kamen die Mainzer, Koblenzer und Kölner an.

— London, 13. August. Ueber die Verminderung der Auswanderung aus Irland wird aus Cork geschrieben: „Der große Auswanderungsstrom nach Amerika ist endlich in Stockung gerathen. Die schönen Dampfer, welche den ganzen Sommer über gepfropft voll gewesen waren, verlassen jetzt leer unsern Hafen, trotzdem daß die Fahrpreise von 7 auf 6 und 5 Guineen ermäßigt worden sind. Vor Ende dieses Monats steht eine weitere bedeutende Ermäßigung in Aussicht. Die unliebsamen Berichte von drüben und die guten Erntevorsichten zu Hause halten Viele fest, die sonst auszuwandert wären."

— Ostindien. In den letzten Jahren haben in mehreren Gegenden des indischen Festlandes, noch mehr aber auf der Insel Singapur, die Tiger in furchtbarer Weise überhand genommen, und auf dem letztgenannten Eiland, wohin die Bestien von der Halbinsel Malacca hinüberschwimmen, werden jährlich Hunderte von Menschen, nicht blos im offenen Feld, sondern auch in den Gehöften, ihr Opfer. Do ist denn alles Ernstes der Vorschlag gemacht, eine „Tigertödtungsgesellschaft für Indien" in's Leben zu rufen, und man rechnet dabei auf die vielen englischen Jagdbummler, die jetzt an allen Ecken und Enden der Welt ihrem Jagdvergnügen nachgehen. In Indien könnten sie wirklich Nutzen stiften, und obenein wird dort für die Erlegung eines Tigers ein gutes Schußgeld bezahlt, nämlich 5 Pfund Sterling.

— Afrika. Es sind hier Nachrichten aus Abyssinien über das Schicksal der dort gefangen gehaltenen Missionäre eingetroffen. Der hochw. R. Stern, welcher geprügelt worden war, weil er mit den Etiquettenregeln des Hofes nicht genugsam vertraut gewesen, befindet sich mit seinen Gefährten noch immer im Gefängnisse, während die deutschen Missionäre, welche 5 Wochen in Ketten geschmachtet hatten, mittlerweile freigelassen worden sind. Zwei Monate vor diesen Ereignissen hatte König Theodorus auch seinen ehemaligen Günstling, den Franzosen Bardel, in's Gefängniß werfen und dabei allen Europäern sagen lassen, daß dieser an allen seinen Zerwürfnissen mit den Europäern schuld sei. Jetzt aber heißt es, der König sei deshalb gegen alle Europäer wüthend, weil er vor zwei Jahren der Königin Viktoria einen höflichen Brief (angeblich einen Heirathsantrag enthaltend) geschrieben und bis auf den heutigen Tag keine Antwort erhalten habe.

Literatur.

Zu den ausgezeichnetsten Männern des Schleswig-Holsteinischen Krieges zählt unstreitig der vor den Düppler Schanzen gefallene Major von Jena. Soeben sind nun bereits in zweiter Auflage unter dem Titel: „Erinnerungen an einen Heimgegangenen," (Berlin G. A. Königs Verlag. Wriezen E. Rödel's Buchhandlung) Briefe erschienen, welche der Tapfere während des Feldzuges an seine Familie geschrieben hat. Dieselben bieten werthvolle Beiträge zur Geschichte dieses denkwürdigen Krieges dar und lassen außerdem recht deutlich erkennen, wie viel Rechtschaffenheit und edler Sinn, wie viel ächtes Gefühl und Gemüth diesem ehrenfesten und treuen Soldatenherzen innewohnte. Beispiel davon enthält diese Briefsammlung fast auf jeder Seite, und Niemand wird das Buch hinweglegen, ohne den gefallenen Helden ernstlich liebgewonnen zu haben. Dasselbe ist elegant ausgestattet und außerdem mit einer Lebensbeschreibung und Charakterschilderung, so wie dem wohlgetroffenen Portrait des Verstorbenen in sauberstem Stahlstich versehen. Der Ertrag desselben ist zur Unterstützung für die hinterbliebenen Angehörigen der gefallenen Soldaten des Bataillons, welches der Verewigte im Feldzuge geführt, bestimmt, und ist dies ein Grund mehr, dasselbe unsern Lesern bestens zu empfehlen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen einer Stiftung unseres verlebten Mitbürgers, des Herrn Johann Michael Humbser, kommen am 29. September ds. Jrs. zwei Preise von je 25 fl. an zwei weibliche Dienstboten, welche sich durch Treue, Fleiß und sittliches Betragen ausgezeichnet, und längere Zeit, mindestens 3 Jahre, in einer Familie gedient haben, zur Vertheilung.

Diese Preise werden vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten zuerkannt.

Alle diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich um diese Auszeichnung bewerben wollen, werden hiermit veranlaßt, ihre Gesuche unter Vorlage der Dienstbücher und sonstiger Zeugnisse

bis zum 7. September ds. Js.

bei dem Sekretariat des Magistrats schriftlich einzureichen, oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Die Namen der Preisträgerinnen werden seiner Zeit in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Fürth, den 16. August 1864.

Das Kollegium
der Gemeindebevollmächtigten.
Dr. Ed. Mayer, Vorstand.
S. Berolzheimer, Sekr.

Wohnungsveränderung.

Allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung, Pfarrgasse Nr. 3, verlassen, und meine neue, untere Königstraße Nr. 20, bezogen habe.

Johann Michael Stubnatzy,
Schreinermeister.

Turnverein.

Donnerstag, den 18. ds., Abends 8½ Uhr:
Aufnahmsitzung bei **Käfferlein.**
Der Vorstand.

5000 fl. sind gegen doppelte Versicherung sogleich zu verleihen durch
J. N. Huß, Commissionär.

Anzeige. Einige Mädchen können dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer, welches sich in Putzarbeiten auszubilden wünscht.
Laura Siebenkäs, Königsplatz Nr. 9.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde vom Weißengarten bis zur Gartenstraße eine Granat-Brosche verloren, um deren Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung gebeten wird.

Eine Dunggrube
ist zu leeren bei
Fuhrmann **Schmidt,** Bergstraße.

Zu verkaufen. Im Traubenhof Nr. 2 ist ein neues Bett zu verkaufen.

Anerbieten. Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn ist sogleich zu beziehen in der Mohrenstraße Nr. 12.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Notar ist in dem Concurse des Fabrikanten C. F. Toussaint dahier vom kgl. Bezirksgerichte Fürth mit dem außergerichtlichen Verkaufe des bedeutenden Vorrathes von Droguerien, Chemikalien und den Einrichtungen zur chemischen Fabrik beauftragt worden und ersucht deshalb die zur Uebernahme dieser Waaren Lusttragenden, ihre Angebote längstens innerhalb vier Wochen, vom Tage der Einrückung des Gegenwärtigen an gerechnet, an ihn portofrei gelangen zu lassen, wobei bemerkt wird, daß der Werth der Verkaufsgegenstände durch notarielle Schätzung auf 3498 fl. 12 kr. festgesetzt wurde, und daß durch die in nächster Zeit stattfindende Zwangsversteigerung des sehr gut eingerichteten Fabrikgebäudes und dazu gehörigen Areals einem Chemiker eine gute Gelegenheit zur Begründung einer Fabrik auf hiesigem Platze gegeben ist.

Auf frankirte Zuschriften wird jede sonstige gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt werden.

Fürth, am 11. August 1864.
Der königl. Notar.
Dr. Ortenau.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Boden, für den jährlichen Zins von 90 fl. zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Näheres mittlere Königsstraße Nr. 130.

Offene Lehrlingsstelle.

In ein hiesiges größeres Geschäft wird ein Lehrling ohne Unterschied der Confession, unter günstigen Bedingungen aufgenommen und kann der Eintritt sofort oder auch in einigen Wochen geschehen. Näheres hierüber bei der Redaktion.

Tüchtige Backsteinmacher,

für Arbeit im Freien und Trockenhaus, werden gesucht. Persönliche Meldungen bei Maurermeister Salv. Gran in Fürth.

Dr. Kyle

ist zu sprechen Dinstag und Freitag in der Wohnung des Hrn. Lehrer **Backer,** Neubau des Herrn Brillenfabrikanten Schweizer, Hirschengasse, 3 Treppen hoch.

Verlorenes. Dinstag Abends wurde ein Sträußchen Korallen mit einem goldnen Schließchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn Controlleur Steinberger an der Ludwigs-Eisenbahn, gegen eine Belohnung abzugeben.

(Unklich verspätet.)
Dem Fräulein M.... D..... zu ihrem gestrigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Schießhaus zittert. **Ein stiller Verehrer.**

2 Schreinergesellen können in Arbeit treten bei **Kaspar Löhlein.**

Gesuch. Eine Zuspringerin wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Meinen Umzug von der Blumen- in die Hirschengasse Nr. 5 zeige ich an, und empfehle mich meiner lieben Nachbarschaft zur freundlichen Aufnahme.

J. Blutharsch.

Anzeige. Von heute an wohne ich bei Hrn. Markert in der Alexanderstraße Nr. 9, was ich meiner werthen Kundschaft sowie einem Gesammtpublikum ergebenst anzeige, mit der Bitte, mich auch ferner mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

A. Pfeiffer, Schuhmacher.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung in der Hallstraße verlassen habe und in die **Mathildenstraße** gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft ergebenst an, mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Lokale das bisherige Zutrauen zu schenken, um dessen Fortdauer ich auch meine bisherige liebe Nachbarschaft freundlichst bitte, und werde bestrebt sein, daselbe durch gute Waaren und reelle Bedienung jederzeit zu verdienen.

Achtungsvoll
M. König,
Pfragner.

Den Einwohnern Langenzenns, sowie dessen Umgebung bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich das Geschäft meiner Mutter auch nach deren Umzuge ungestört fortzusetzen im Stande bin, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Achtungsvoll **Rosina Memmler,**
vorm. Fuchs.

Ein dunkelgrün seidener Regenschirm ist stehen geblieben.
A. St. Wagner,
Löwenplatz Nr. 5.

(Unklich verspätet.)
Dem werthen Freunde **Friedrich W.** zu seinem am 12. d. M. gefeierten 30jährigen Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Jung'sche Haus in die Luft springt.
Eine stille Verehrerin.

Anerbieten. Ein achtbares Frauenzimmer kann ein Logis finden. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein im Spiegeleinbordiren gewandtes Mädchen findet sogleich einen guten Platz. Wo, sagt die Redakt.

Zu verkaufen. Eine breite Stiege mit Bedachung, an jeden Anbau passend, ist billig zu verkaufen bei Tapezier Steinberger, Wassergasse Nr. 6.

Bei **Stephan Scheidig** ist eine große oder zwei mittlere Wohnungen sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein freundliches Logis ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres Nr. 10 Schlehengasse.

Einen Badergehilfen auf Kundschaft sucht **Oesterlein.**

Digitized by Google

Donnerstag, den 18. August, Abends 8 Uhr,
im Weißengarten,

Generalversammlung des Wander-Unterstützungs-Vereins.

Vortrag der Rechnung. Wahl des Ausschusses und Vorstandes.
Um zahlreiches pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Geschäftseröffnung.

Hiermit beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Platze

Schwabacherstraße Nro. 48

ein Eisen- und Metallwaarengeschäft

eröffnet habe.

Bei einem wohl assortirten Lager und guter Waare versichere ich jeden geneigten Zuspruch der reellsten und sorgfältigsten Bedienung.

Fürth, den 16. August 1864. **Moriß Heinemann.**

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Unsern Umzug von Herrn Scheidig, Spiegelfabrikant in der Schwabacherstraße, in das frühere Gewerbevereinshaus, Rednitzstraße Nr. 9, zeigen wir hiemit unserer werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum ganz ergebenst an, danken zugleich unserer lieben, alten Nachbarschaft, in deren Mitte wir 23 Jahre verlebten, für erwiesenes Wohlwollen, und empfehlen uns der werthen neuen zu gleich freundlicher Aufnahme.

Hochachtungsvoll

Paul Böhnert nebst Frau.

Mit Diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich einen bedeutenden Vorrath von gut ausgetrocknetem Brennholz, als Fichten-, Forren-, Buchen-, Erlen- und Birkenholz, sowohl im Hause, als auf dem Kanalhafen, stehen habe, empfehle daher solches bei Bedarf sowohl in großen, als auch in den kleinsten Partien, welche zur Bequemlichkeit der werthen Abnehmer jederzeit im Hause zu haben sind. Achtungsvoll

der Obige.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Da ich meine Wohnung in der Moststraße verlassen habe, und in der Baumenstraße Nr. 13 mein Geschäft eröffnet habe, so bringe ich mein Damenschuh-Lager in empfehlende Erinnerung, besonders meine Zeugstiefletten von bester Qualität zu den bekannten billigen Preisen.

J. K. Petz's Wittwe.

Zu vermiethen. Eine helle, freundliche Kammer ist an eine ältliche Frauensperson, die ihr eigenes Bett hat, sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Mehrere Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in unserer Brillen- und optischen Waarenfabrik.

Stephan Scheidig & Sohn.

Zu vermiethen. Eine freundliche geräumige Mansarden-Wohnung ist sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. August laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden von der 2. Division des königl. II. Ulanen-Regiments „König" zu Neustadt a/A. mehrere zum Cavalleriedienst untaugliche Pferde auf dem hiesigen Marktplatze öffentlich versteigert.

Neustadt a/A., am 15. August 1864.

Einladung.

Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltet am Kirchweihdinstag, den 30. August 1864, ein solennes

Hazard-Schießen,

bei welchem durchaus aufgelegt geschossen wird, und ladet alle Herren Schützen zur Theilnahme hieran freundlichst ein.

Emskirchen, am 17. August 1864.

Die Schützengesellschaft.
Wimmerlein, Vorstand.

Offene Lehrlingsstelle. In ein hiesiges größeres Geschäft wird ein Lehrling ohne Unterschied der Confession, unter günstigen Bedingungen aufgenommen und kann der Eintritt sofort oder auch in einigen Wochen geschehen. Näheres hierüber bei der Redaktion.

Eintracht.

Heute Abend um 9 Uhr:

Gesangprobe.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welches gut bügeln kann, wird sogleich auf beständige Arbeit gesucht bei

Stubenrauch, Färber.

Anerbieten. Ein solider Arbeiter, der in Galanteriearbeit bewandert ist, findet in München dauernde Condition. Reisegeld wird zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

☛ 1000 fl., 3000 fl. sind bis Allerheiligen zu vergeben; 5000 fl. und 3000 fl. bis Lichtmesse. 2000 fl. werden sogleich zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Haus gesucht. **Stenz,** am Löwenplatz.

Vom
Kgl. Stadtgerichte Fürth.

Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß der am 15. Mai d. Jrs. verlebten Pfründnerin Johanna Maria Falk sind am **Donnerstag, den 1. Sept.** c., Vormittags 10 Uhr, Nr. 8, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Fürth, am 11. August 1864.

Der k. Stadtrichter. Der Einzelnrichter.
Jäger. Berthold.
Kuntermann.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. August ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,

werden circa 21,000 Stück vorzüglich gute Dachziegel des ehemals Lachner'schen Anwesens in Fürth, öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle auf Abbruch versteigert, was hiemit mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen im Bureau der Bauführung im Bahnhofgebäude in Fürth zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Nürnberg, am 17. August 1864.

Königliche Eisenbahnbauseftion.
Reisinger.

Gesuch. Eine guterhaltene, 11—12' lange Leiter wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein Verschlag 9½' hoch, 12' breit, steht in der Hirschengasse Nr. 33 zum Verkauf.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 27 ist bis Ziel Allerheiligen ein schöner Zins vermiethen.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge
von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 28	6 Uhr Abends	(die Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 199.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 19. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Am 28. Juni d. J. wurde in einer motivirten Eingabe vom Handelsrath an das k. Staatsministerium des Handels die Bitte gestellt, daß die Organisation des Unterrichts an der Handelsabtheilung der hiesigen Gewerb- und Handelsschule in der bisherigen, bereits normirten Weise, fortzubestehen habe. Mittelst Entschließung genannter Behörde vom 4. ds. wurde gestattet, daß es bei der bisherigen Organisation der Handelsabtheilung, in Berücksichtigung der hier obwaltenden eigenthümlichen Verhältnisse, bis auf Weiteres belassen bleibe.

— Das Appellgericht von Oberbayern erkannte bezüglich einer Anklage auf Majestätsbeleidigung, begangen an dem verstorbenen König Max, dadurch, daß die Nachricht von seinem Tode mit einer unziemlichen Aeußerung aufgenommen wurde, im Gegensatz zur 1. Instanz auf Freisprechung, weil mit dem Tode die Majestät erlöscht und ein besonderer Antrag der nächsten Angehörigen auf Bestrafung (Art. 265 des Strafgesetz-Buches) nicht vorliegt.

— Der von dem fürstlich Hohenlohe-Schillingsfürst'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Dr. Mathias Wilhelm Ferdinand Weber aus Schwabach ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Diebach, Dekanats Ingolstadt, und der von dem fürstlich Oettingen-Spielberg'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Eduard Philipp Richard Wasser ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Heuberg, Dekanats Oettingen, wurde die allerhöchste landesherrliche Bestätigung ertheilt.

— Nürnberg. Aus der dienstägigen Sitzung des Gemeinde-Collegiums ist von größerem Interesse für das Publikum nur der von beiden städtischen Collegien genehmigte Beschluß, dem Gewerbscommissär Hrn. Dr. Beeg die Mittel zu einer größeren Reise über Wien, Prag, Berlin, Chemnitz ꝛc., welche er in seinem Amte zu unternehmen gedenkt, zu gewähren. Von Herrn Dr. Beeg selbst wird gewünscht, daß die Gewerbsleute in ihrem eigenen Interesse hievon Notiz nehmen und sich in recht lebhaften Verkehr mit ihm setzen. Er beabsichtigt Ende August abzureisen.

— Zu dem projektirten Vergnügungszug von Nürnberg nach Wien haben sich bereits so viele Theilnehmer gemeldet, daß das Zustandekommen desselben als gesichert anzusehen ist. Die Bedingungen für denselben sind sehr günstig, indem der Fahrpreis hin und zurück nur 21 fl. 30 kr. für die 2. Klasse und 16 fl. für die 3. Kl. betragen wird. Die Abfahrt soll Donnerstag, den 25. Aug. und die Rückfahrt am Mittwoch, den 31. August stattfinden.

— Bei dem am 1. d. Mts. zu Höchstadt a/A. ausgebrochenen Brande verunglückte ein 20jähriger Bursche von Lonnerstadt durch Herabstürzen eines Balkens derart, daß ihm am 9. d. das Bein abgenommen werden mußte.

— In Schweinfurt hat am 15. ds. das unterfränkische Bundesschießen begonnen. Am zahlreichsten war Würzburg vertreten, weniger Bamberg, von wo aus man sich in das fränkische Sängerfest zu Forchheim und in die Turner-Versammlung auf dem Walhstein getheilt hatte. (Die ewigen Vereinsfeste müssen am Ende zum Zersplittern der Kräfte und zum Versiechen der Quellen führen.) Das Programm war wie gewöhnlich in solchen Fällen: Festzug, Festdiner, Festrede, Böllersalven. Es sollen bei 3000 Menschen auf dem Festplatze gewesen sein. Im „Schw. Tgblt." wird geklagt, daß die „Väter der Stadt" die Reichung einer Ehrengabe und die Dekoration der städtischen Gebäude abgelehnt haben.

— Die heurige Gerstenernte in Unterfranken wird als eine überaus gesegnete geschildert; ein Schäffel wog 280 Pfund.

— In Geiselhöring ist beim letzten Brande tüchtig gestohlen worden. Neun Betheiligten wurden theils Kleidungsstücke und Schmuckachen, theils Waaren, im Ganzen nicht weniger als 94 Nummern, entwendet, ohne daß einer der Thäter entdeckt worden wäre.

— Berlin, 17. August. Die Spener'sche Zeitung berichtet, daß der König von Preußen während seines Aufenthaltes in Ischl eine Zusammenkunft mit dem König von Bayern haben wird. Die Ankunft des Königs Wilhelm in Baden wird am 26. August erfolgen; die badischen Herrschaften werden beim Empfang anwesend sein.

— Breslau, 11. August. Die militärgerichtliche Untersuchung gegen den Lieutenant v. Sasse und den Sergeanten Herrmann — er ist nicht Feldwebel, sondern als solcher nur designirt — hat gestern ihren Anfang genommen. Die Wunden des Landwehr-Lieutenants Becker und des Bruders des H. sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich; doch müssen die Betroffenen das Bett hüten.

— Für den Empfang des Königs von Preußen werden in Wien umfassende Vorbereitungen getroffen, und er wird ein glänzender sein. Man scheint auf die Aeußerlichkeiten Gewicht zu legen, damit der Besuch auch in den Augen des Publikums Bedeutung gewinne.

— Im Monat Oktober werden es 25 Jahre, daß die Lichtbildnerei durch Daguerre entdeckt worden ist. Die photographische Gesellschaft in Wien wird das Jubiläum durch eine feierliche Versammlung begehen, bei welcher der Physiker Ritter v. Ettinghausen die Festrede übernommen hat.

— Nicht nur in Ungarn, sondern auch in den übrigen Theilen Oesterreichs erlreut man sich eines Erntegens, wie seit dem Jahre 1834 nicht vorgekommen ist. Nach kurzem Stillstande sind in Folge dessen die Getreidepreise in Ungarn noch mehr gesunken.

— Die „Kieler Zeitung" schreibt: Die Ankunft zweier preußischer Korvetten und einer Division preußischer Kanonenboote dahier steht bevor. Am 13. und 14. wurde der hiesige Hafen durch 2 Offiziere des preußischen Marineministeriums besichtigt.

— Aus Hadersleben wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben, daß unter den dort eingetroffenen, aus der dänischen Armee entlassenen Schleswigern sich mehrere befunden hätten, die auf ihrem Heimwege südlich von Kolding nächtlicherweile in einen Hinterhalt von Koldinger Bürgern, die sich zusammengerottet und mit Chausseesteinen bewaffnet hatten, um die „Verräther" zu steinigen, gefallen und entsetzlich mißhandelt worden seien. Der Berichterstatter hat einen dieser Gesteinigten gesehen, dem die ganze Kinnlade zersplittert war, einen anderen, der einen Schädelbruch davon getragen hatte, einen dritten mit einer gräßlich verstümmelten Hand. Das Bis-

Digitized by Google

mark'sche Blatt, welches, unisono mit seinen Gesinnungsgenossen und ersichtlich in Folge erhaltener Ordre, die bei der Friedensfeier zu Flensburg erfolgte Zertrümmerung einiger Fensterscheiben an Häusern Dänischgesinnter als einen Akt der gegenseitigen Duldung bezeichnet hatte, bei kein verurtheilendes Wort für diese dänische Heldenthat.

— Kopenhagen, 15. August, Abends. Gestern Abends veröffentlicht 14 Aktenstücke aus der Zeit nach dem Auseinandergehen der Londoner Konferenz. Der dänische Gesandte in London schrieb unterm 7. Juli im Wesentlichen, in Folge der Kissinger Monarchenzusammenkunft, aus der wahrscheinlich eine Allianz der drei Nordmächte hervorgehen werde, habe Frankreich bei England Schritte der Annäherung gethan, um wegen Kriegeventualitäten eine Verständigung zu erzielen, wobei gegenseitige Verpflichtungen eingegangen werden sollten. Aber England nahm die Schritte nicht günstig auf; es wollte sich nicht die Hände für später binden. Der dänische Gesandte in Paris schrieb unterm 7. Juli, er habe mit Herrn Drouin de Lhuys eine Unterredung gehabt, und erfahren, der Kaiser habe entschieden dazu, daß Dänemark behufs Friedensschließung sich sofort direkt an die deutschen Großmächte wende. Der französische Minister des Auswärtigen habe behauptet, daß das dänische Kabinet den Rath des Kaisers nicht befolgt, und gesagt, ganz Schleswig wäre jetzt für Dänemark verloren, und der Kaiser würde sich selbst dann nicht einmischen, wenn Schleswig dem deutschen Bunde inkorporirt werden würde.

— In Lemberg haben am 9. Haussuchungen im Benediktinerkloster und bei einem Wundarzt, Namens Kulczicki, stattgefunden. Ueber das Ergebniß im Kloster ist noch nichts bekannt, bei Kulczicki wurden 127 Gewehre und eine Anzahl kongreve'scher Raketen aufgefunden.

— Von der polnischen Grenze, 7. August. Welche Masse arbeitsscheuen Gesindels sich der polnischen Insurrektion angeschlossen hat, erfährt man erst jetzt, wo der Aufstand niedergeschlagen und der Grenzverkehr — sowohl der russische als der preußische — aufgehoben ist, indem sich zahlreiche Räuberbanden gebildet haben, die ebenso lästerlich als feindselig der Grenze die Bewohner der kleinen Ortschaften überfallen und brandschatzen. Sie halten sich immer ziemlich nahe der Grenze, um, je nachdem sie hier oder dort verfolgt werden, dieselbe schnell überschreiten zu können. Die Klagen der Einwohner von beiden Seiten haben nunmehr die Folge gehabt, daß längs der ganzen Grenze des Kominer und Kalischer Kreises von preußischer wie von russischer Seite starke mobile Militärkolonnen an die Grenze detachirt worden sind, um auf die stets bewaffneten Räuberbanden Jagd zu machen. Die ausgerückten Kommandos haben Befehl, nicht früher in ihre Garnisonen zurückzukehren, als bis die Räuberbanden vernichtet sind. Jetzt werden nun auch zahlreiche Individuen eingebracht. — In Folge der Konfiskationen und der Subhastation der Domänen sind jetzt Landgüter in Polen billig zu erkaufen, und sie werden besonders gern deutschen Käufern, die ebenso tüchtige Landwirthe als ruhige und treue Unterthanen sind, zugeschlagen; aber es muß doch vor leichtfertigem Kauf dringend gewarnt werden. Wer nicht größere Kapitalien mitbringt, und sie mehrere Jahre auf einen irgend befriedigenden Ertrag verzichten kann, der geht bei der allgemeinen Devastation und der gänzlichen Vernachlässigung der Kultur, wozu noch die Widersetzlichkeit der polnischen Arbeiter kommt, die den deutschen Herrn hassen, und wo sie können ihm zu schaden suchen, bald zu Grunde. Nur wer die nöthigen Summen zur Errichtung neuer Gebäude und zum Ankauf neuen Viehs mitbringt, auch eine Reihe von Jahren bloß auf die Bodenkultur verwenden kann, dabei auf alle Annehmlichkeiten des geselligen Lebens verzichten will, kann hier seinen Vortheil erzielen.

— Alle Nachrichten aus Warschau stimmen darin überein, daß der Kaiser in der nächsten Zeit dort eintreffen werde, ob aber am 31. oder am 24. bs. Mts., darüber gehen die Mittheilungen eben so auseinander, wie darüber, ob er sich einige Tage oder nur einige Stunden in der polnischen Hauptstadt aufhalten werde. Man glaubt dort das Erstere und knüpft daran die Hoffnung auf Verkündigung einer umfassenden Amnestie. Man schließt dies daraus, daß von Seiten der Behörden noch schnell einige Einrichtungen angeordnet sind, und alle noch in den Gefängnissen befindlichen Compromittirten in den nächsten Tagen nach Rußland abgeführt werden sollen, so daß keine besondere Schuldbige bei der Ankunft des Monarchen, zu dessen Empfang schon große Vorbereitungen getroffen werden, mehr vorhanden sind. Aus Kontin sind die sämmtlichen Gefangenen schon vor einigen Tagen nach Rußland abgeführt, unter ihnen einige Mönche aus dem Kloster Lad, die nach Sibirien transportirt werden. Ueber den sehr gravirten Guardian ist das Urtheil noch nicht gefällt.

— Neapel, 5. August. Die Gerüchte, die im Publikum über den schlechten Zustand der Gefängnisse, die ungesunde Luft in denselben, den schleppenden Gang der Justiz ꝛc. zirkulirten, sind keineswegs grundlos. Der Prozeß von Carpanone d'Isernia, der am 30. September 1860 eingeleitet wurde, ist wirklich erst am 25. vorigen Monats, also nach einer Zeit von 9 Jahren, vor den Assisen von Campobasso beendigt worden. Von 174 Angeklagten wurden 12 freigesprochen, 44 zu einfacher Gefängnißstrafe verurtheilt, jedoch in Freiheit gesetzt, weil ihnen die 4 jährige Untersuchungshaft angerechnet wurde, 5 wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 2 zu 20jähriger Kettenstrafe, und einer zu 8jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Fünfzig waren während der Untersuchungshaft im Kerker gestorben.

— Paris, 15. August. Heute Morgen um 6 Uhr verkündeten die Kanonen der Invaliden den Beginn des Napoleonstages. Es ist das zwölfte Mal, daß der Donner derselben Paris an diesem Tage aus dem Schlafe weckt, d. h. das Kaiserreich feiert heute seinen zwölften offiziellen Feiertag. Die Zeiten haben sich seit dem 15. August 1858, an welchem Tage der erste Napoleonstag gefeiert wurde, bedeutend geändert. Damals sah man diesem Ereignis mit Spannung entgegen. Man lauschte auf die Kundgebungen der öffentlichen Meinung, durchstrich die Faubourgs, um die dortige Stimmung zu erforschen, zählte die Vive l'Empereur, die auf den Straßen und in den Wirthshäusern erklangen, sowie die Häuser, die sich in Farben- und Lampenschmuck gekleidet. Man hörte viele dumpfe Drohungen, düstere Prophezeihungen und schneidende Witze; die Behörden hielten es für nothwendig, große Vorsichts-Maßregeln zu treffen, und die Zeitungen in der Provinz und im Auslande ließen sich durch den Telegraphen melden, daß der Tag ohne alle Störung vorübergegangen sei. Heute ist Dieß nun ganz anders geworden. Es ist zwar immer das nämliche Schauspiel, wenn auch mit den nothwendigen Variationen, welches man Paris vor elf Jahren zum ersten Male zum Besten gab und das sich seitdem jedes Jahr wiederholte; aber es herrscht nicht mehr die nämliche Stimmung. Die Pariser sind ganz gleichgiltig geworden. Ihnen ist der 15. August nur noch ein Ruhetag, und wenn auch noch Viele sich die Sache mit ansehen, so ist es für sie doch nur ein etwas festlicherer Sonntag. Was das Ausland anbelangt, so schenkt dasselbe dem Napoleonstage keine Aufmerksamkeit mehr, da man gar nicht daran denkt, daß die Ruhe in Paris, und besonders an diesem Tage, gestört werden könnte. Von Begeisterung aber anderen Manifestationen selbst ist an diesem Tage keine Rede mehr.

— In Marseille sind etwa 30 polnische Flüchtlinge eingetroffen, welche sich unter der Leitung des Hauptmanns Gawroński nach Amerika einzuschiffen gedenken, um in der Armee der Nordstaaten Dienste zu nehmen. Hauptmann Gawroński hat an seine, in Südfrankreich und Italien zerstreuten Landsleute ein lithographirtes Rundschreiben erlassen, worin diejenigen, welche sich der Auswanderung nach Amerika anschließen wollen, aufgefordert werden, ihre schriftlichen oder persönlichen Anmeldungen bis 25. ds. Mts. an Gawronsky selbst in Marseille zu richten. (Es ist wohl das Vernünftigste für die Polen, ein neues Vaterland zu suchen.)

— Die Mormonen haben jüngst in London mehrere große Meetings gehalten, angeregt wahrscheinlich durch Brigham Young den jüngeren, der in Gesellschaft mehrerer anderer „Heiligen" vor Kurzem aus Amerika angekommen ist. Auf dem letzten Meeting ist beschlossen worden, daß besagter Brigham Young jun. als Apostel und europäischer Präsident dieselbst des Oceans, sein Vater aber wie bisher als Präsident der Mormonen aller Welt in Utha bleiben solle.

— In Algerien mehren sich die Waldbrände in einer erschreckenden Weise. Wir können nicht erfahren, ob dies mit der herrschenden politischen Gährung zusammenhängt; jedenfalls ist aber der Schaden für das Land ungeheuer.

— In Algier sollen jetzt ein Erbistum und verschiedene Bischofssitze errichtet werden.

Digitized by Google

Zur Aufklärung.

Ein Artikel in dem hiesigen Tagblatte hat zu dem Mißverständnisse Veranlassung gegeben, als hätten die Gewerbschulen mit dem 1. Oktober des. Jrs. zu bestehen aufgehört. Dieses ist keineswegs der Fall, nur sollen sie in Folge nicht mehr in direkter Verbindung mit der polytechnischen Schule stehen, so daß junge Leute, welche sich dem technischen Staatsdienste widmen wollen, allerdings ein Realgymnasium zu suchen und absolviren müssen, und der Eintritt in dieses von dem Besuche der Lateinschule abhängig ist. Uebrigens bleiben die Gewerbschulen, die zunächst nur für das Gewerbe berechnet sind, noch 3 Jahre im Verbande mit der polytechnischen Schule und selbst später dürfte dem praktischen Jünglinge, der sich einem höheren technischen Berufe, als Fabrikant, Maschinist ꝛc. zu widmen gedenkt, immer noch der Besuch dieser Schule offen bleiben, als Hospitant an der polytechnischen Schule seine an der Gewerbschule erworbenen Kenntnisse zu erweitern; nur verzichtet er

---

Marketender-Hütten-Verstrich.

Künftigen Montag, den 22. d. M., läßt Marketender Stöber seine beiden ihm gehörigen Marketender-Hütten, die eine bei Gunzendorf bei Emskirchen im 10. Loos der Würzburger-Nürnberger Eisenbahn gelegen, die andere bei Eigenthof im Günzendorfer Graben im 9. Loos derselben Bahn liegend, von früh 9 Uhr anfangend, öffentlich an die Meistbietenden versteigern und ladet Steigliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß die näheren Bedingungen vor dem Verstriche bekannt gegeben werden. Die Zusammenkunft findet in der Marketenderhütte bei Gunzendorf statt.

Gunzendorf bei Emskirchen,
den 16. August 1864.

H. Stöber, Marketender.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an im Hause des Herrn Langermann, Blumenstraße Nr. 15.

K. Prießmann.

Einige Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden gesucht.

Die Obige.

Wohnungsveränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung, von dem Hause des Herrn Marx in das Haus des Herrn Wellhöfer (vormals Schröder) in der **obern Königsstraße** bringe ich dem hochlöblichen Handelsstand, sowie dem geehrten Publikum zur Kenntniß und empfehle mich hochachtungsvoll

Ernst Büttner,
Buchbinder.

Schwarzwälder Uhren-Verkauf.

Da ich mit einer schönen Auswahl Schwarzwälder Uhren angekommen bin, und mich kurze Zeit hier aufhalte, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, eine billige Haustuhr zu erwerben, indem ich die Preise bedeutend ermäßigt habe, wodurch selbst Händler, die von mir Waare beziehen, ein gutes Geschäft machen können.

J. Wirthle, Uhrenhändler.

Logirt im Gasthaus „zum rothen Roß.“

Verlaufener Hund. Wer am Mittwoch Nachts einen rothbraunen, weiß gezeichneten Hund, (Art Königshund,) in Verwahrung nahm, möge ihn gefälligst Gustavstraße Nr. 37 gegen Belohnung zurückgeben.

Anzeige und E

Durch vortheilhafte Benützung einer Näh den Stand gesetzt, ein ordentlich schöne Ausw in den beliebtesten M billigen Preisen abgeb besondere bitte ich au allen Arten **Beutlere dagen,** wie Reparat berücksichtigen, indem werde, durch solide, billige Bedienung m reichem Maße gesich zu erwerben, zumal i daß meine Mitbürge kannte, mein schon glück berücksichtigend geben unterstüben w

P. B
Beutler un
im Langenhan

Im Schloßhof zu stadt a/M., ist der Schlosses, dann die massiv erbaute Holz Hand auf den Abbru Objekte können zu werden. Wegen der wolle man sich wend Bureau von

---

Turner-G

Heute Al

Gesam

im Winterlokale de

Das Neueste in P
Perlgimpen, sowie in Mull, Leinen u
schentücher, Kinde
bergl. empfiehlt

Anerbieten.
kann in Arbeit tre

Gesuch. Es zum Spiegeleinbo ten gesucht. Näh

Anerbieten.
In der Küche ni eine Kindsmagd f und Nebenverdien bei der Redaktion.

Weißzeug
Samstag, den 20.

CONC

von der rühmlichst bekannten ersten
Vörös aus

wozu ergebenst einladet
Anfang 5 Uhr. Entrée Her

Fürther Schütz
Heute Freitag Abends von 5 Uh

Kellerpc

Hemden-Einsätze in d
Halswelten, empfehlen in reicher Auswahl

Geschäftseröffnung.

Hiermit beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf hiesigem Platze

Schwabacherstraße

ein Eisen- und Metallwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Bei einem wohl assortirten Lager verbunden mit jeden geneigten Zuspruch der resellten unter,

Fürth, den 16. August 1864.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Acht Millionen Thaler.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, und empfiehlt sich zu Versicherungen auf Mobiliargegenstände, Waaren, Vorräthe, Schaden angelegentlichst empfohlen, ist auch jederzeit zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Markt-Erlbach, im August 1864.

G. A. Ber
Agent der Magdeburger Feuer

Bielefelder Leinen-Reste

Hessling & C

Offerte. Ein junger Kaufmann, der heirathet, dessen Geschäft auch in seiner Abwesenheit besorgt werden kann, der der englischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht für ein renommirtes Haus Reisen zu machen. Am liebsten für ein Hopfen-Geschäft oder dergleichen nach England. Gefällige Offerten werden franco unter Chiffre A. B. an die Redaktion erbeten.

Tüchtige Backsteinmacher,

für Arbeit im Freien und Trockenhaus, werden gesucht. Persönliche Meldungen bei Maurermeister Casp. Gran in Fürth.

Schöne **Pappeldielen** sind zu verkaufen bei Schreinermeister Achenbach, am Schießplatz Nr. 4.

Reisirt unter

Digitized by Google

…arten.
August 1864.
ERT
…ungarischen National-Kapelle
Raab,
F. Wening.
…en 9 kr. Damen 6 kr.

…engesellschaft.
…r an bei günstiger Witterung:
…rthie.

…en neuesten beliebtesten Sorten, sowie
…ren-Krägen in allen Façons und
Helbing & Ritter,
Schwabacherstraße Nr. 4.

…ffnung.
…nzeigen, daß ich unterm Heutigen
…e Nro. 48
…kallwaarengeschäft
… und guter Waare versichere ich
…ab sorgfältigsten Bedienung.
Moriz Heinemann.

…sicherungs-Gesellschaft.
…nen 750,000 Gulden.
…di öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine
…en ist, und hält sich zur Vermittelung
…di aller Art, gegen Feuer- und Blitz-
…reur Ertheilung jeder wünschenswerthen
…un
…R
…ritzinger, Notariats-Gehilfe,
…fer-Versicherungs-Gesellschaft.
…le allen Qualitäten zu besonders billigen
…be…eisen bei
…m
…kittler, Schwabacherstraße Nr. 4.
…ko…
…zu Ein Haus mit Hofraum, womöglich zu
…ser Wirthschaft passend, um den unge-
…hren Preis von 8 — 12,000 fl., sowie
…Boige größere Häuser in der Mitte der
…begend gelegen, werden zu kaufen gesucht
…erlich das Commissionsbureau von
Jean Borsch.
…ein…**Anerbieten** Lehrlinge und Schüler
…ob…den Kost und Logis bei freundlicher Be-
…ldeh…dlung. Zu erfragen bei der Redaktion.
…Za…
…auf**Zu verkaufen.** Ein Bett und zwei
…dar…baumene Bettstätten sind zu verkaufen.
…Anm…sagt die Redaktion.
…hör…**Gesuch.** Zum Spiegeleinbordren wird
…alle…Mädchen gesucht von Schreinermeister
…den…ein, Marienstraße.
…daß…

Bekanntmachung.
Samstag, den 20. August ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,
werden circa 21,000 Stück vorzüglich gute Dachziegel des ehemals Lachner'schen Anwesens in Fürth, öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle auf Abbruch versteigert, was hiemit mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen im Bureau der Bauführung im Bahnhofgebäude in Fürth zu Jedermanns Einsicht aufliegen.
Nürnberg, am 17. August 1864.
Königliche Eisenbahnbauseklion.
Reisinger.

Wohnungsveränderung.
Daß ich meine Wohnung in der Hallstraße verlassen habe und in die **Mathildenstraße** gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft ergebenst an, mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Lokale das bisherige Zutrauen zu schenken, um dessen Fortdauer ich auch meine bisherige liebe Nachbarschaft freundlichst bitte, und werde bestrebt sein, dasselbe durch gute Waaren und reelle Bedienung jederzeit zu verdienen.
Achtungsvoll
M. König,
Pfragner.

Wohnungsveränderung.
Einem geehrten Kauf- und Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Eisenhändler Schmelz verlassen, und meine neue bei Herrn Schreinermeister Vogel, Mühlgasse Nr. 10, bezogen habe. Indem ich meiner alten Nachbarschaft für das mir während meines 25jährigen Aufenthaltes daselbst erwiesene Wohlwollen danke, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Achtungsvoll
Zick, Drechslers-Wittwe.

Wohnungsveränderung.
Allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung, Pfarrgasse Nr. 3, verlassen, und meine neue, untere Königstraße Nr. 20, bezogen habe.
Johann Michael Stubnatzy,
Schreinermeister.

Wohnungsveränderung.
Bei meinem Umzuge vom Markte in die Königstraße Nr. 127, sage ich meiner dortigen Nachbarschaft, insbesondere meinen Hausmitbewohnern den innigsten Dank für die mir erwiesene Freundschaft, und bitte meine jetzige um freundliche Aufnahme. Achtungsvoll
Bantel.

Wohnungsveränderung.
Meinen Umzug aus der Schwabacher- nach der Nürnberger-Landstraße anzeigend, empfehle ich auch meiner früheren wie neuen Nachbarschaft und bitte letztere um freundliche Aufnahme.
Johann Weithaas.

Zu verkaufen. Im Traubenhof Nr. 2 ist ein neues Bett zu verkaufen.

Bekanntmachung.
Der unterfertigte Notar ist in dem Concurse des Fabrikanten G. F. Touffaint dahier vom kgl. Bezirksgerichte Fürth mit dem außergerichtlichen Verkaufe des bedeutenden Vorrathes von Droguerien, Chemikalien und den Einrichtungen zur chemischen Fabrik beauftragt worden und ersucht deßhalb die zur Uebernahme dieser Waaren Lusttragenden, ihre Angebote längstens innerhalb vier Wochen, vom Tage der Einrückung des Gegenwärtigen an gerechnet, an ihn portofrei gelangen zu lassen, wobei bemerkt wird, daß der Werth der Verkaufsgegenstände durch notarielle Schätzung auf 3498 fl. 12 kr. festgesetzt wurde, und daß durch die in nächster Zeit stattfindende Zwangsveräußerung des sehr gut eingerichteten Fabrikgebäudes und dazu gehörigen Areals einem Chemiker eine gute Gelegenheit zur Begründung einer Fabrik auf hiesigem Platze gegeben ist.
Auf frankirte Zuschriften wird jede sonstige gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt werden.
Fürth, am 11. August 1864.
Der Königl. Notar.
Dr. Ortenau.

Einen Baderlehrling sucht
Oesterlein.

Zu verkaufen. Eine Schützenuniform mit Mantel, noch in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Rednitzhof Nr. 5.

Lehrlingsgesuch. Ineiner Conditorei wird ein gut gesitteter, junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerten besorgt die Red.

Zu verkaufen. Zwei eichene, mit Eisen beschlagene, je 24 Eimer haltende **Kufen**, und 36 Fuß steinerne **Futterbarren** sind zu verkaufen bei Fuhrmann **Gerstendörfer,** Rosengasse.

Zu vermiethen: Eine schöne mittlere Wohnung im 1. Stock bis Allerheiligen und eine kleinere Parterre-Wohnung bis Lichtmesse. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein solides Mädchen wünscht sogleich eine reinliche Schlafstelle zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Warnung. Wir warnen Jedermann, auf unseren Namen etwas zu borgen, indem wir keine Zahlung leisten.
Paulus und **Dorothea Schnepf.**

Lomer's privilegirte **Zahn-Tinktur,** eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Anfall von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Coursberichte.
Nürnberg, den 17. August. 4proz. Oblig. mit 1jähria. Zins. 102½, mit 1jähria. Zins. 103½. 5proz. 99½. 4proz. Grundrenten-Oblig. 93½. 3proz. bayer. Oblig. —. Bank-Aktien 980. Ostbahn-Aktien 110½. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.
Geldsorte. Oesterr. und bol. Duk. 5fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Dentsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 35½ kr., preuß. Kassenth. 1 fl. 45 kr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 200.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Auftragen von Antworten lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 20. August 1864

Vermischte Nachrichten.

München. Am kommenden 25. August, als dem Namens- und Geburtstage des Königs, erwartet man die Verwirklichung der schon längst gehofften Amnestie.

— Fürth. Zum richtigen Verständniß der Mittheilung unter der Rubrik „Fürth“ in Nr. 199 ds. Bl. über die hiesige Handelsschule, glauben wir darauf hinweisen zu müssen, daß in der neuen „Schulordnung für die technischen Lehranstalten in Bayern“ vom 14. Mai laus. Jrs., Kapitel II. §. 4, auch für die Handelsabtheilungen ein neuer Unterrichtsplan vorgeschrieben wird, nach welchem unter Anderm die Handelswissenschaft erst im zweiten, die englische Sprache erst im dritten Kurse begonnen, die italienische Sprache aber gar nicht gelehrt werden soll. Da die neue Schulordnung generell, also auch für die hiesige technische Anstalt bindend ist, so glaubt der hiesige Handelsrath im Interesse des von ihm vertretenen Kaufmannsstandes sich an die Allerhöchste Stelle mit der Bitte wenden zu müssen, die Handelsschule Fürth, in Beachtung ihrer äußerst ersprießlichen Leistungen, die auch auf auswärtigen Plätzen allgemein anerkannt werden, in ihrer gegenwärtigen zweckmäßigen Organisation zu belassen, und dieser Bitte ist nun zu unserer größten Befriedigung allergnädigst willfahrt worden.

— Unterm 13. d. Mts. ist der Alumnatpriester Gottfried Arnold, von Bayreuth gebürtig, zum Stadtkaplan in Fürth ernannt worden.

— Im Monate September heurigen Jahres findet im Königreich Bayern eine Ersatzwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbe-, Fabrik- und Handelsräthe statt.

— Erledigt: Die prot. 9. Schulstelle zu Mkt. Emskirchen, Distr. Mkt. Erlbach, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 356 fl. 14 kr. Meldungstermin 15. Sept. Die 3. Pfarrstelle an der Kirche zum heil. Geist in Nürnberg mit einer Einnahme von 800 fl. 36 kr., incl. einer widerruflichen Gehaltszulage von 100 fl., jedoch mit Ausschluß der persönlichen Einnahmen aus dem Beichtstuhlverhältnisse. Meldungen sind binnen 4 Wochen beim Magistrate Nürnberg einzureichen.

— In Regensburg wurde vor ein paar Tagen Abends eine Polizeipatrouille angegriffen, bei welcher Gelegenheit der Polizeisoldat Zblacker äußerst gefährlich verwundet wurde.

— Offenbach, 15. August. Ein Beamter der hiesigen königl. bayerischen Telegraphenstation, geborener Schleswig-Holsteiner und früher Offizier in der Armee der Herzogthümer, hat dieser Tage ein Dekret als Postmeister in Holstein erhalten.

— Eine chemische Untersuchung des Wassers sämmtlicher Straßenbrunnen von Berlin hat nach der „Sp. Ztg.“ im Laufe dieses Frühjahrs stattgefunden, und man hat dabei das in der That beklagenswerthe Resultat gewonnen, daß etwa der zehnte Theil derselben ungenießbares und verdorbenes Wasser liefert; von den beiläufig 900 vorhandenen Brunnen waren 86 und davon etwa die Hälfte durch das aus den Röhrenleitungen ausströmende Gas verdorben. Bei den Privatbrunnen ist dieses Verhältniß ein noch viel ungünstigeres. Am meisten werden die Brunnen durch das ausströmende Gas verdorben, das bereits das ganze Erdreich unter den Straßen vollständig inficirt und so geschwängert hat, daß das durchsickernde Regenwasser selbst die tiefergelegenen Quellen und Zuflüsse verdirbt und ihnen den widerlichen Gasgeruch und Geschmack ertheilt. Gerade die ärmere Bevölkerung, deren Mittel nicht ausreichen, sich die Wohlthaten der Wasserleitung zu erkaufen, leidet unter diesen Uebelständen sehr bedeutend, und man wird ernstlich auf eine baldige Abhilfe denken müssen.

— Am vorigen Freitag erschlug in Schneidemühl (Preußen) bei hellem Tage auf offener Straße ein Gefreiter seinen vorgesetzten Unteroffizier von den Ulanen mit einer schweren Holzart, weil er in Folge einer Denunciation des letzteren mit einer kleinen Arreststrafe belegt worden war.

— Billau, 14. Aug. Von den durch Dänemark gekaperten preußischen und anderen Kauffartei-Schiffen liegen in Kopenhagen seit (zum Theil) einem Jahre etwa 50 preußische und deutsche Seeleute gefangen und auf dem alten ehemaligen Linienschiffe „Waldemar“, welches 1848 schon als Kasernenschiff diente, eingesperrt. Wie der Gemüthszustand dieser Gefangenen beschaffen ist, möge man daraus beurtheilen, daß kürzlich einer, der eine bedeutende Familie hat, aus Sorge um diese wahnsinnig geworden ist und nach dem Krankenhause hat gebracht werden müssen. Die deutschen Kriegsgefangenen vom Militär sind längst ausgewechselt, hoffen wir, daß unsere gefangenen Seeleute auch recht bald ihre Freiheit erlangen. Die Bestimmung des Art. 8 des Waffenstillstandsprotokolls vom 1. d. Mts., nach welchem die Kriegs- und die politischen Gefangenen in Freiheit gesetzt werden sollen, bezieht sich ohne Zweifel auch auf die gefangenen Seeleute, die ja als Kriegsgefangene angesehen und behandelt worden sind.

— Wien, 18. August. Der König von Bayern ist zum Oberstinhaber des fünften Infanterie-Regiments, der König von Würtemberg zum Oberstinhaber des sechsten Husaren-Regiments ernannt.

— Die von Znaim scheidenden dänischen Kriegsgefangenen haben im dortigen Wochenblatte zum Abschied Folgendes veröffentlicht: „An die Bewohner der Stadt Znaim! Fern vom Vaterland wurden wir als Gefangene in eure Stadt gebracht. Wir waren Gefangene! Eure warme Aufnahme, so warm, wie man sie nur bei Oesterreichs Bewohnern findet, hat uns das Loos, das uns der Kriegswürfel geworfen, bedeutend erleichtert. Darum nehmt Dank, ihr alle, die uns das Loos der Gefangenschaft vergessen gemacht oder doch bedeutend erleichtert. Wir legen den Dank in eure Hände und bitten euch, diese Zeilen als ein Andenken und als ein Zeichen der wahrsten Achtung anzunehmen, welche euch sollen die dänischen Kriegsgefangenen. Znaim, den 7. August 1864.“

— Es scheint, daß die Wiener Konferenz zum Abschluß eines definitiven Friedens nicht sehr bald zusammentreten werde. Man verschiert auf beiden Seiten, daß die Vorarbeiten zwar mit großem Eifer betrieben werden, daß dieselben aber, besonders was die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Dänemark und den Herzogthümern betrifft, bedeutende Schwierigkeiten mit sich führen. Die Berufung des Baron Karl von Scheel-Plessen nach Wien, wird, wohl nicht mit Unrecht, mit der Liquidationsfrage in Verbindung gebracht.

— Schleswig-Holstein. Die „Schl.-Holst. Ztg.“ meldet aus Kiel: In unterrichteten Kreisen verlautet, nächstens würde Preußen Ostholstein, Oesterreich Westholstein besetzen; man bringt die Besetzung in Verbindung mit Bismarcks Ab-

Digitized by Google

sicht, das Staatsgrundgesetz zu beseitigen und das Land zur Uebernahme einer großen Schuldenlast zu zwingen.

— Der sächsische Civilkommissär, Hr. v. Könneritz, ist am 18. ds. von Kiel nach Dresden gereist und wird in ungefähr 14 Tagen zurückerwartet.

— Schleswig, 13. August. Nachdem schon vor einiger Zeit von dem Amtmann Jacobsen in den verschiedenen Harden Repräsentanten gewählt worden, um die Zwangsanleihe-Angelegenheit zu ordnen, waren diese Distriktsvertreter gestern versammelt, und haben sie einhellig und einmüthig einen Beschluß gefaßt, der im ganzen Lande Freude erregen wird. Wie allgemein bekannt, wurde es von den Dänen den Communen, welche zu der Anleihe von 1850 Geld negociirt hatten, verboten, diese von Pupillen, Wittwen 2c. entliehenen Summen wieder zu bezahlen. Selbst Privatsammlungen zu dem obigen Zwecke wurden bestraft und haben manche der Darlehner, da sie weder Zinsen noch Kapitalien bekommen haben, seit 14 Jahren förmlich Mangel gelitten. Diese Ehrenschuld muß jetzt bezahlt werden, hieß es vom Amthause, und die Repräsentanten haben gestern beschlossen, daß zu Neujahr 1865 sämmtliche rückständige Zinsen zu 3½ Prozent p. a. für die Zwangsanleihe-Kapitalien bezahlt und die Kapitalien selbst innerhalb 5 Jahren (mit fortlaufenden Zinsen natürlich) berichtigt werden sollen. Manche Wittwe und manche alte Leute, die damals glaubten, ihren Sparpfennig nirgends besser als bei den Communen unterbringen zu können, werden es mit dankbaren Herzen anerkennen, daß das Amthaus so bald diese Sache in die Hand genommen und geordnet hat, und hoffen wir, daß, wo es noch nicht geschehen, baldigst im ganzen Lande alle Communen die obigen Schulden bezahlen werden.

— Schleswig, 17. August. Der Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung der Zivilkommissäre vom 8. August, dahingehend, daß im Auftrage der preußischen Regierung der Eisenbahninspektor Schwabe behufs Einrichtung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Flensburg und Schleswig mit den erforderlichen Nivellementsarbeiten den Anfang machen wird.

— Flensburg, 14. August. Gestern Nachmittag kam ein großer holländischer Schraubendampfer, für eine bestimmte Zeit für 1000 Thlr. wöchentlich im Dienste der dänischen Regierung stehend, von Kopenhagen hier an, um die hier in den Lazarethen befindlichen verwundeten Dänen abzuholen. Das Schiff kam ganz leer; denn die Schleswiger haben ihre freie Ueberfahrt in die Heimath dadurch verscherzt, daß sie vor einigen Tagen in Gegenwart des Königs unser Nationallied sangen, worauf die dänische Majestät sehr entrüstet gewesen und befohlen hat, alle freien Ueberfahrten sofort aufhören zu lassen. Die Leute kommen täglich in kleinen Abtheilungen aus Dänemark an, und Jeder hat für sich zu sorgen, sobald er in Kopenhagen entlassen wird.

— In Kopenhagen erwartet man den Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Wales. — Am 13. ds. kehrte das 22. Infanterie-Regiment zur Residenz zurück. Dieses brave Regiment, das mit 1600 Mann seiner Zeit ins Feld zog, ist bei allen großen Gefechten im Feuer gewesen, daher denn auch nur kaum 700 Mann bei dessen Rückkehr übrig geblieben waren.

— Bern, 13. Aug. Die Züricher Polytechniker erklären die Mittheilung der Neuen Züricher Zeitung „über eine glückliche Lösung" ihres Streites für erdichtet. Ihre Versammlung habe das gegebene Ehrenwort nicht für aufgehoben erklärt, und über die Vermittlungsvorschläge wegen vorheriger Abreise der großen Mehrzahl gar nicht abgestimmt, folglich die früheren Beschlüsse festgehalten.

— Aus Warschau, 17. August wird gemeldet: Von den des Attentats gegen General Berg Ueberführten wurde Krasinski gehängt, Lantowski und Schmidt mußten unter dem Galgen stehen und wurden zu zwanzigjähriger Zwangsarbeitsstrafe begnadigt, sechs andere der Mitwirkung Ueberführte wurden zu zwölf bis fünfzehn Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken begnadigt.

— In Palermo fand eine anti-bourbonische Demonstration statt. Am Mittag verbrannte das Volk auf dem Hauptplatze der Stadt das Blatt: „Einheit und Freiheit" wegen einiger bourbonischer Artikel. Es hatte sich eine ungeheure Volksmenge unter Hochrufen auf die Einheit Italiens versammelt.

— Paris, 13. August. Der Constit. bringt heute eine Korrespondenz aus München, in welcher darauf hingewiesen wird, wie durch den Gang der Ereignisse in Deutschland, namentlich aber durch die Annexionspolitik, die Preußen habe durchblicken lassen, die Idee der Trias wieder von Neuem in den Vordergrund getreten sei, und wie selbst der Gedanke, daß die Trias, das heißt wohl die dritte Staatengruppe derselben, sich auf Frankreich stützen müsse, in den deutschen Blättern bereits eine Art Popularität gewonnen habe, ohne daß dieselben von der Furcht zurückgehalten würden, sich eines Verraths an Deutschland schuldig gemacht zu haben. Welch ein Unterschied zwischen der Stimmung von heute und dem, was vor 2 Jahren vor sich ging, als der Minister des Königs von Hannover, Graf Borries, in der Ständeversammlung seine bekannte Erklärung gab. Seine hypothetische Drohung gab zu einem wahren Sturme in der Versammlung Anlaß. Obgleich diese Worte nur hypothetisch waren, wollte fast die gesammte deutsche Presse in dem unglücklichen Minister einen Verräther des Vaterlandes erblicken. Und jetzt wird die Unterstützung Frankreichs von denselben Blättern zu Gunsten der Trias und der Gruppe der kleinen Staaten angerufen, nicht etwa als eine ferne Möglichkeit, sondern als eine nahe Eventualität, auf von der man mit Ungeduld erwartet, daß sie sich in eine vollendete Thatsache umwandle. (?) Seit der letzten Hälfte Julis habe sich die Wiederkehr einer wohlwollenden Stimmung gegen Frankreich am lebhaftesten gezeigt, wie verschiedene Artikel der Augsb. A. Z. beweisen, in welchen energisch zu Gunsten der Triasidee plaidirt und als wesentliche Bedingung zum Gelingen derselben die Freundschaft mit Frankreich empfohlen werde. (!)

— Paris, 16. August. Das gestrige Fest ist mit dem üblichen Pompe vorübergegangen und bot in seinem Verlaufe nichts Ungewöhnliches dar. Eine ungeheuere Menschenmasse war von nah und fern in Paris zusammengeströmt: die Häuser waren vielleicht reicher als je mit Fahnen geschmückt; dagegen war die Illumination, wenigstens in Bezug auf Privathäuser, nicht überaus glänzend. Die Bewohnerschaft der stattlichsten Häuser ist allerdings gegenwärtig nicht in Paris. Großartig und geschmackvoll war die Beleuchtung des Concordeplatzes hergerichtet.

— Athen. Nach der Vertreibung des Königs Otto gab man sich in England dem Eindruck hin: die Hellenen seien auf dem besten konstitutionellen Weg und hätten plötzlich eine wunderbare politische Reife bewiesen. Doch scheint sich das englische Urtheil wieder einigermaßen zu ernüchtern. Die Times findet sich veranlaßt, den Griechen, weil sie mit der Wirksamkeit des Grafen Sponneck nicht recht zufrieden sind, gute Lehren zu geben. „Griechenland," sagt sie, „hat jetzt 2 Premiers — einen permanenten und dem König allein verantwortlichen, den Grafen Sponneck, und einen regelrechten, der an der Spitze des Kabinets steht, und sowohl der Krone, als der Kammer verantwortlich ist. Diese doppelte Regierungsmaschine arbeitet sehr schwerfällig und hat neulich eine Ministerkrisis hervorgerufen. Graf Sponneck hat die schwierigste aller Stellungen — die, dem König als sein zweites Ich zu dienen; er hat ihm zu rathen, wie er sich gegen seine verfassungsmäßigen Minister verhalten soll, ohne einen Eingriff in die Amtsführung dieser Personen zu begehen. Wenn man der Fama glauben darf, sind selbst die Minister, welche die Politik des Grafen unterstützen, seines persönlichen Einflusses müde, und die ganze Kammer wird sich möglicher Weise eines Tages gegen ihn kehren und vom König verlangen, daß er ihn seiner Funktionen entlebe. Wenn, wie es möglich scheint, die türkenfeindliche und eroberungssüchtige Partei sich von Neuem rühren will, dann wird dem König unumgänglich ein ruhiger und fester Rathgeber zur Seite stehen müssen. Wird sein dänischer Rathgeber entlernt, so muß er doch auf informelle Weise, durch irgend Jemand, einen gesandten oder Minister, ersetzt werden, der die Politik der Westmächte vertritt." Den griechischen Fanatikern, welche die türkische Grenze angreifen möchten, gibt die Times schließlich zu bedenken: „das Resultat des ersten Feldzuges würde die Wiedereinsetzung eines türkischen Paschas in Athen sein." (!)

— Newyork, 6. August. Grant's Bewegung nach dem Norden des Jamesflusses war eine Finte, um einen großen Sturm auf Petersburg zu decken, der am 30. bei Tagesanbruch durch das Sprengen einer Mine unter einem südstaatlichen Erdwerk vor Burnside's Position eröffnet wurde; 6 Tons Pulver sprengten das Fort mit 250 Mann Conföderirten in die Luft. Im Nu begann die unionistische Artillerie auf der ganzen Linie zu spielen, und inmitten des Feuers stürmte und nahm

Digitized by Google

Burnside das zertrümmerte Fort und einen Theil der Schanzen auf beiden Seiten. Er suchte dann bis zur zweiten Linie vorzudringen, wurde aber durch das furchtbare Feuer der Conföderirten zurückgetrieben. Eine darauf vorgeschobene Reservedivision von Negern hatte dasselbe Schicksal. Die Conföderirten griffen dann ihrerseits an, und trieben zuletzt die Unionisten, Weiße und Farbige durcheinander gemengt, in die vor dem Sturm innegehabten Schanzen zurück. Grant's Verlust ist sehr schwer, wird von Niemandem auf weniger als 5000 Mann, von Manchen auf 10,000 Mann veranschlagt. Burnside wurde verwundet, General Bartlett gefangen. Präsident Lincoln und General Grant kamen am 31. in der Festung Monroe zusammen und begaben sich per Dampfer zur Berathung nach Norfolk. Nachmittags kehrte Lincoln nach Washington und Grant nach dem Hauptquartier zurück. Ueber ihre Entscheidung ist nichts bekannt, aber nach Gerüchten wird die ganze Potomacarmee sogleich nach Washington marschiren, da man erwartet, daß Lee mit seiner ganzen Heeresmacht gegen die Hauptstadt vorrücken wird. Am 30. verlangten die Conföderirten 500,000 Dollars von Chambersburg, und da die Kontribution nicht bezahlt wurde, verbrannten sie die Stadt. Die marschirten dann gegen Westen, um wie man fürchtete, Bedford anzugreifen. General Doerill zog ihnen nach.

Einlauf.

Der hiesige Turnverein ist nun nahe an der Vollendung des großen Unternehmens des Turnhallenbaues; es war nichts Kleines, diese Aufgabe zu vollbringen, indem der Turnverein, mit Ausnahme der einigen Tausend Gulden Aktien, rein auf sich selbst angewiesen ist, das große Werk zu vollbringen, das nicht allein als Eigenthum des Vereins, sondern als Gemeingut Aller betrachtet werden kann. Es ist nun Sache der ganzen Bürger- und Einwohnerschaft zu fördern das schöne Werk und dieß ist nächsten Sonntag Gelegenheit geboten, indem der Turners-Singverein, in Gemeinschaft mit der Liedertafel, die schon so oft ihre Mitwirkung bei einem guten Zweck angedeihen ließ, eine Produktion zum Besten dieses schönen Zweckes veranstalten, wo Jeder sein Schärflein beitragen kann und noch den Genuß eines vergnügten Nachmittags hat.

C.

Prater.

Heute Samstag:

Produktion

des Freund'schen Blechmusikkorps.

Entrée 3 kr. **Schlientz.**

Fürther Kreuzung.

Sonntag, den 20. August:

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu unter Zusicherung der Verabreichung guter Speisen und Getränke, zu zahlreichem Besuch einladet Gastwirth **Lindinger.**

Türkei!

Heute Samstag, findet in der Türkei ein Vergnügungsabend statt. Belustigungen aller Art, unter andern: mit dem Karren über das Seil fahrend, Produktion mit verstärktem Orchester, abwechselnd türkische und Streichmusik werden dem Publikum heitern Humor zubringen.

Die Brüder.

Goldene Weintraube.

Samstag **Leberklöse** und **Braten,** wozu freundlichst einladet

K. Entner.

Gefrorenes

empfiehlt

J. W. Scheuer.

Rasiergläser

empfiehlt billigst

Herrmann Schreier, Glashändler, am Markt.

Aecht Leipziger Calmus

ist wieder frisch angekommen bei Conditor **J. Klein** jun., Alexanderstraße.

Spiritus

90° per Maß 17 kr. empfiehlt **A. Eschenbach,** Mohrenstraße.

Gesuch. Es wird eine Magd sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schwarzwälder Uhren-Verkauf.

Da ich mit einer schönen Auswahl Schwarzwälder Uhren angekommen bin, und mich kurze Zeit hier aufhalte, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, eine billige Haubühr zu erwerben, indem ich die Preise bedeutend ermäßigt habe, wodurch selbst Händler, die von mir Waare beziehen, ein gutes Geschäft machen können.

J. Wirthle, Uhrenhändler.

Logirt im Gasthaus „zum rothen Roß."

Petroleum- Hänge- und Tischlampen, für deren ausgezeichnete Brennfähigkeit wir Garantie leisten, empfehlen zu sehr billigen Preisen, sowohl en gros als auch en detail

Gebr. Zederbolz.

Zu vermiethen. Eine Wohnung bestehend in zwei heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Boden und Keller, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zu einer Conditorei wird ein gut gesitteter, junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerten besorgt die Red.

Gesuch. Zu leichter Zimmerarbeit wird ein junges Mädchen gesucht. Von wem, sagt die Red.

Oblatenabfälle für Schuhmacher u. Spiegelüberzieher sind zu haben per Metzen 9 kr. bei **Teubler** in der mittlern Königstraße Nr. 35.

Gesucht: Ein Lehrling in einem hiesigen Fabrikgeschäfte zum sofortigen Eintritte. Wo, sagt die Redaktion.

Rosapommade in Schachteln von 2 kr., Haaröl, offen von 3 kr. an, Harzpommade, Mandelkleie, Zahnpulver bei **Merzbacher.**

Miethgesuch. Eine einzelne Person sucht bis Allerheiligen eine kleine Wohnung von 30 bis 36 fl. zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird eine Hausmagd sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bei **Goß,** Wassergasse Nr. 4, sind zwei Schlafstellen für Herren frei.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an im Hause des Herrn **Langermann,** Blumenstraße Nr. 15.

K. Prießmann.

Einige Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden gesucht.

Die Obige.

Offerte. Ein junger Kaufmann, verheirathet, dessen Geschäft auch in seiner Abwesenheit besorgt werden kann, der der englischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht für ein renommirtes Haus Reisen zu machen. Am liebsten für ein Hopfengeschäft oder dergleichen nach England. Gefällige Offerten werden franco unter Chiffre A. B. an die Redaktion erbeten.

Dr. Kyle

ist zu sprechen Dinstag und Freitag in der Wohnung des Hrn. Lehrer **Wacker,** Neubau des Herrn Brillenfabrikanten Schweizer, Hirschengasse, 3 Treppen hoch.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für Daniel Richter, Glasbeleger, die Lage erhoben werden.

Die Vorstände.

Zu vermiethen. Hirschengasse Nr. 5 ist an einen soliden Herrn ein Zimmer zu vermiethen.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Bettisch mit Schubladen ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Schützengasse Nr. 1.

Zu verkaufen. Im Traubenhof Nr. 2 ist ein neues Bett zu verkaufen.

Gesuch. In einer Gastwirthschaft wird ein junger Metzgerbursche gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Friseurkamm

wurde verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Anzeige. In Nr. 58 der oberen Königsstraße ist eine Schlafstelle frei.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Lorenz Gottlieb Dietsch,

nach kurzem Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Wer sein liebevolles, stilles Walten kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags von der Leichenhalle aus statt.

Weißengarten.

Samstag, den 20. August 1864:

CONCERT

von der rühmlichst bekannten ersten ungarischen National-Kapelle

Vörös aus Raab,

wozu ergebenst einladet

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 9 kr. **F. Wening.**

Kunstmehl und Gries von Doos!

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll

Mich. Höfler, in der Gustavstraße.

ALTE VESTE.

Morgen Sonntag:

Große Produktion

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Knott.

Ergebenst ladet ein **Strodl.**

Zu verpachten. Ein schönes trockenes Lokal mit 6 Fenstern und ca. 1000 □' haltend, das man auch in zwei Pièçen abtheilen kann, ist mit einer Wasserkraft von ca. 6 Pferdekräften täglich zu verpachten, auch ein kleines Lokal mit ca. ½ Pferdekraft ist daselbst sofort abzugeben. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Gute und schnell arbeitende Maffadrücker finden dauernde Arbeit.

Nürnberg, den 18. August 1864.

Mich. Dieß,
L. Nr. 7, Café Noris.

Gesuch. Ein junger Bursche von 16 bis 18 Jahren wird als Hausknecht gesucht. Auch wird daselbst zur Schreinerprofession ein Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Der Besitzer einer Wasserkraft sucht sich bei einem rentablen Unternehmen oder auch bei einem schon bestehenden Geschäfte, das damit betrieben werden könnte, zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu erwerben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre C. A. Nr. 100 an die Redaktion.

Stellegesuch. Ein im Schreiben und Rechnen tüchtig bewanderter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Adressen beliebe man unter Chiffre J. M. Nr. 100 an die Redaktion abzugeben.

Eine hornene **Tabakpfeife** wurde gefunden. **Krebs,** Polizeidiener.

Lebewohl!

Bei unserer Abreise von hier nach Mühlhausen in Thüringen sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Gottlieb Barlössius
Anna Maria Schaller.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße bei Schreinermeister Schuster, ist eine Wohnung für 80 fl. zu vermiethen. Näheres bei **P. Behringer.**

Zwei Schreinergesellen können in Arbeit treten bei Schreinermeister

Matthäus Hoffmann,
am Markt Nr. 149.

Zu vermiethen. Eine freundliche helle Wohnung im 2. Stock, 5 Pièçen, Küche, Boden ꝛc. ꝛc. enthaltend, ist zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind **Buchen-Achs-** und **Kipfstöcke,** sowie **Radsteigen, Fichten-** und **Tannen-Bretter** und zweizöllige **Dielen** billigst zu verkaufen.

A. Ostermeyer, in Emskirchen.

(Unlieb verspätet.)

Dem lieben theuren Herrn **August** zu seinem 19jährigen Geburtstag ein sechsfach donnerndes Hoch, daß das ganze Junkersche Haus drei Tage lang zittert.

Ein treues Herz.

Lehrlingsgesuch. In ein hiesiges Handlungsgeschäft kann ein Lehrling israelitischer Confession sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Auktion von Schnitt- und Seidenwaaren.

Das rühmlichst bekannte, große Seiden- und Schnittwaarenlager der Kaufmannswittwe, Frau Marianne Höchberg-Friedberg dahier, wird wegen Geschäftsaufgabe nächstkünftigen

Montag, den 22. c.,

und den darauffolgenden Tagen in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zum Ausstrich werden gebracht:

5 bis 6000 Ellen schwarze und bunte **Seidenstoffe** in einzelnen Coupons.

Atlasse in verschiedenen Farben zu Ballkleidern ꝛc.

Seidenripps zu Mänteln, verschiedener Qualität und Breite.

Taffete zu Regenschirmen in verschiedenen Sorten und Farben.

Glatte, einfärbige **Seidenstoffe** in Resten, für Herrenkleidermacher, zu Aermelfutter passend.

Schließlich der Vorrath an **Kattun, Jeaconets, Thibets,** Poil de chèvre und sonstigen **Wollen- u. Baumwollenwaaren.**

Der Verkauf findet statt: Café Neidhardt, I. Etage, Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße.

Hiezu ladet Käufer freundlich ein

Fürth, den 15. August 1864.

Gerichtskarator **Hirschmann.**

Kranken-Unterstützungsverein
der Bauhandwerker-Innung.

Sonntag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ist QuartalrechnungsAblage und Aufnahme neuer Mitglieder.

Post, Vorstand.

Schramm, Kassier.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Nachtlichtefabrikanten Herrn Rupprecht, Waggasse Nr. 3, was sie einem verehrlichen Publikum ergebenst anzeigt, indem sie gleichzeitig ihr reich ausgestattetes **Gold- und Silberwaarenlager** zu gütigem Besuch bestens empfiehlt.

Anna Geiselbrecht,
Conr. Geiselbrecht's sel. Wittwe,
Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zwei solide Herren können Schlafstellen erhalten mit eigenem Eingang, Rathildenstraße Nr. 12.

Zu verkaufen. Eine Schützenuniform mit Mantel, noch in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen, Rednitzhof Nr. 5.

Fürther Schrannenpreise,

den 19. August 1864.

Waizen auf Umgegend	.	20 fl.	6 kr.	gef. 1 fl. 12 kr.
Waizen aus Franken	. .	18 fl.	45 kr.	geft. — fl. 18 kr.
Korn	. .	10 fl.	45 kr.	geft. — fl. 18 kr.
Gerste	. .	9 fl.	45 kr.	geft. — fl. — kr.
Haber	. . .	10 fl.	21 kr.	geft. — fl. 24 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 201.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage ohne Nachnahme im nächsterschienenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Belieben Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 21. August 1864.

Schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Die offizielle Zeitung, welche im Verlauf der schleswig-holsteinischen Angelegenheit öfters in der Lage war, wichtige Aufschlüsse früh zu veröffentlichen, überraschte dieser Tage mit der Nachricht, daß die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen über die Frage des Provisoriums in Schleswig-Holstein erzielt sei. Dem Bund ist die Rolle zugedacht, einfach zu sanktioniren, was die Vormächte über das provisorische Schicksal der Herzogthümer beschlossen haben, und in der provisorischen Regierung selbst hat er den Part der Minderheit zu übernehmen. Seinen Truppen ist gütigst gestattet, da zu bleiben, woher sie doch nur durch eigenen Beschluß des Bundes zurückgerufen werden könnten. Ohne Zweifel wird er sich ohne Schwierigkeit in diese ihm diktirte Stellung fügen, und da er über die künftige staatliche Gestaltung der Herzogthümer selbst bisher nicht die Kraft hatte, definitive Anordnungen zu treffen, so fehlt es ihm auch an triftigen prinzipiellen Einwendungen gegen die Bildung eines Provisoriums. Es thut jetzt vor Allem Noth, die Grenzlinie zwischen den beiden Herzogthümern zu vermischen. Eins in ihrer Nationalität, in ihrem Hasse gegen Dänemark und ihrer Liebe zum deutschen Vaterland, in ihrem Bestreben, beide ein Ganzes zu werden, waren die Herzogthümer doch staatlich getrennt, das eine Herzogthum ein deutsches Bundesland, das andere eine dänische Provinz, und absichtlich von Dänemark ganz verschieden behandelt. Der furchtbare Druck, unter welchem Schleswig litt, ließ es den Schleswigern nicht zu, sa, wie sie es gerne gewollt, im engsten Verkehr mit Holstein zu leben, und in Holstein kann man unter den gebildeten Klassen Leute finden, welche selbst die bedeutenderen Städte Schleswigs nur dem Namen nach kennen, und auf das Befragen nach dem Grund dieser Unbekanntschaft die Antwort ertheilen, daß sie ferne Drang verspürt hätten, die dänische Wirthschaft dort persönlich kennen zu lernen. Vor Allem also muß jetzt Schleswig-Holstein Schleswig-Holstein werden. Kein Wunsch in den Herzogthümern zweifelt, daß bald auch der Herzog Friedrich Herzog von Schleswig-Holstein sein wird. So gerne die Bewohner der Herzogthümer auch schon augenblicklich das völlige Ende allen Kampfes und Streites begrüßen würden, so werden sie sich doch Dank schicken, nach das Provisorium zu ertragen, während dessen Verlauf Preußen diejenigen Zugeständnisse gemacht werden können, welche ihm im Interesse des militärischen Schutzes der deutschen Nordmark gebühren. Weitergehende, selbstsüchtige, in ihrer Ausführung den europäischen Frieden bedrohende Pläne Preußens werden an dem Widerstand der Herzogthümer und Deutschlands scheitern, und auch die letzte Zeit der Intriguen mit Prätendenten aus allen Theilen des deutschen Reiches wird hoffentlich so glücklich überwunden werden, als bisher weit größere Schwierigkeiten überwunden worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Der heftige Sturm, der gestern bald nach Mittag über unsre Stadt dahin raste, hat an der Fürther Kreuzung den optischen Bahntelegraphen umgeworfen und auch an den Stangen der Telegraphenleitung einige Verheerung angerichtet.

— **München.** Seit der Uebernahme des Betriebs-Direktoriums der Ostbahnen durch Hrn. Schlör ist eine höchst wichtige Frage gelöst worden; es wurde die Beförderung von Privattelegrammen auf den Ostbahn-Stationen gestattet. Wie man weiß, war auf dem letzten Landtag der Wunsch hierauf ziemlich lebhaft, wie man es denn auch für selbstverständlich halten muß, daß eine einmal bestehende Einrichtung zum Besten des Landes die weiteste Benützung finde.

— **St. Maj. König Ludwig I.** ist zum Besuche des Großherzogs von Hessen am 16. ds. in Mainz eingetroffen.

— **Nürnberg.** Die Herstellung eines zweiten Thores am Spittlerthor und Ueberbrückung des Stadtgrabens hat die königl. Genehmigung erhalten und kann nunmehr in Angriff genommen werden.

— **Gungenhausen,** 17. Aug. In der Nacht vom 14. auf den 15. ds. wurde in hiesiger Stadt ein frecher Mutwille verübt. An die 20 Fensterläden wurden in der untern Vorstadt ausgehoben und auf einen Haufen zusammengetragen. — Es soll wirklich mit dem 1. Sept. wieder ein neuer Fahrplan, also seit 2 Monaten der dritte, in's Leben treten.

— In **Kissingen** hat die Zahl der Kurgäste bereits das siebente Tausend erreicht, ein Beweis der glänzenden diesjährigen Saison.

— In **Schweinfurt** endete am 17. ds. Nachmittags das dritte unterfränkische Bundesschießen, worauf die Preisvertheilung stattfand. Als Vorort wurde Dettel dach gewählt, wo demnach im Jahre 1866 das vierte unterfränkische Bundesschießen abgehalten werden wird. Abends Ball in der großen Hütte und Beleuchtung des Schießplatzes mit den verschiedenartigsten Feuern.

— Eine Fabrikarbeiterin in **Augsburg,** welche den Versuch machte, ihr einjähriges Kind durch Phosphor, der von Zündhölzchen war, zu tödten, wurde in die Frohnveste gebracht.

— **Stuttgart,** 14. Aug. Der Gesetzentwurf, betreff. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen liegt vor. Derselbe verräth durchaus eine große Wärme für alle Interessen des Volkes und der Gemeinde, der Volksschule und der Volksschullehrer, und weiß diesen Interessen in gleichmäßiger Weise besonders durch die beabsichtigte namhafte Aufbesserung der Lehrstellen gerecht zu werden. Aber nicht nur die ökonomischen Wünsche des Lehrerstandes finden in dem Entwurf ihre Erledigung; es soll, wenn dies auch nicht ausdrücklich als Zweck vorausgestellt wird, nach demselben auch dem Bedürfnisse einer freieren und einflußreicheren Stellung der Lehrer, überhaupt dem Selbstwerth, den die Schule hat, so wie den gesteigerten Anforderungen an die Leistungen der Schulanstalten theils im Verwaltungs-, theils im Gesetzgebungswege entsprochen werden.

— **Karlsruhe,** 15. Aug. Kronprinz Humbert von Piemont ist am 14. auf der Insel Mainau zum Besuche des Großherzogs von Baden eingetroffen und heute nach Baden-Baden weiter gereist.

— **Karlsruhe,** 18. August. Staatsminister a. D. Regenauer ist heute nach längerem Leiden verschieden.

— Auf der Eisenbahn von **Coburg** nach **Sonneberg,** in der Nähe der letzteren Stadt, hat sich am 15. Abends der Kreisgerichtsassessor Habenstein überfahren lassen.

Digitized by Google

— Das Leipziger Comité für Wilhelm Bauer's unterseeische Kriegsfahrzeuge erläßt einen Aufruf an die deutschen Städte zur Bildung von Lokal-Comité's. Wenn eine Summe von 40,000 Thalern gesichert ist, soll eine Delegirten-Versammlung aller Comité's einberufen werden, um über die weiteren Schritte Beschluß zu fassen. Erforderlich ist im Ganzen die Summe von 100,000 Thalern.

— Die diesjährige Leipziger Michaelismesse beginnt am 26. September und endigt mit dem 15. Oktober.

— Am 17. sind in Swinemünde mit dem dänischen Dampfer „Schleswig," welcher dänische Gefangene abzuholen gekommen war, 53 Seeleute von gekaperten preußischen Handelsschiffen eingetroffen, welche bis Dinstag Abend 6 Uhr, wo sie zu Kopenhagen eingeschifft wurden, dort auf dem Blockschiff „Waldemar" gefangen gehalten worden waren.

— Wien. Von den kriegsgefangenen Dänen haben einige das Ansuchen gestellt, sich in Oesterreich bleibend niederzulassen und nicht mehr nach Dänemark zurücktransportirt zu werden.

— Der Wirth Straubinger in Gastein soll für die Bewirthung des Königs von Preußen und seines Gefolges (20 Cavaliere und ebensoviel Domestiken) eine Rechnung von 22,000 fl. zusammengeadditirt haben. Der Aufenthalt des Königs dauerte 3 Wochen.

— Ischl, 17. August. Der König von Preußen ist heute um 12½ Uhr Mittags hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden, sowie von einer Versammlung der hier befindlichen Kurgäste aus Preußen empfangen worden.

— Hr. v. Scheel-Plessen ist so ziemlich der verhaßteste Mann in Schleswig-Holstein. Er ist der intime Freund des dänischen Königs und persönliche Gegner Herzog Friedrichs und hat seit einem Jahre dem Ziele seiner Landsleute, der Befreiung von Dänemark entgegengearbeitet. Drei seiner Brüder stehen im dänischen Staatsdienste und seine eigenen großen Güter liegen in Seeland. Diesen Mann hat Hr. von Bismarck als schleswig-holsteinischen Vertrauensmann nach Wien geschickt, um bei der Auseinandersetzung zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark zu helfen; denselben Mann hat er außerdem, um an die Spitze der schleswig-holsteinischen Interimsregierung zu treten. Gnad' uns Gott! sagen seine Landsleute. Herr von Scheel mit seiner Sippe sucht diplomatische Pfründen in Preußen, wie er sie früher in Dänemark gehabt hat.

— Das dänische Kabinet erklärt die berüchtigte dänische Verfassung vom November 1863 als außer Kraft getreten. Diese Verfassung wurde bekanntlich für Dänemark und Schleswig erlassen, und verliert ihre Wirksamkeit, da Schleswig von dem Reiche losgetrennt ist. Folgerichtig ist es auch, daß der gegenwärtig tagende dänische Reichsrath, welcher auf Grund der Verfassung vom Jahre 1863 gewählt wurde, jetzt seine konstitutionelle Wirksamkeit verloren hat. Wenn jedoch der dänische Minister-Präsident Bluhme sich weigert, zu erklären, was an Stelle der Novemberverfassung als Staatsgrundgesetz für Dänemark treten werde, so liegt die Vermuthung nahe, daß man nicht auf die demokratische Verfassung, welche vor der vom November 1863 bestand, zurückgehen, sondern irgend einen Zustand nach preußischem Zuschnitt schaffen wolle. Die Dänen haben allem Anscheine nach nicht blos die deutschen Herzogthümer, sondern auch die Freiheit verloren. Die Bemerkung Bluhmes, der König könne ohne Zustimmung des Reichsraths die Regierung eines vom Reiche abgetrennten Landes nicht übernehmen, hat die Bestimmung, die übrigens ganz unnöthige Besorgniß des Zurückgehens auf die Personal-Union zu zerstreuen.

— Kopenhagen, 18. August. „Flyveposten" vom 17. ds. meldet: „Aus Mögeltondern (jütische Enclave in Schleswig, die nach den Friedens-Präliminarien an Schleswig fallen soll) ist eine Deputation nach Paris abgegangen, um Napoleon um Schutz des Nationalitäts-Princips in Schleswig zu ersuchen.

— Am 7. August fanden in St. Petersburg an vier entgegengesetzten Orten große Feuersbrünste statt: Schargin's Dampfbad in der Apraxinstraße, die Stieglitz'sche Zuckerfabrik in der Narwska, eine große Hanf- und Bastniederlage in der Poltawskastraße und fünf Häuser an der „Petersburger Seite" brannten vollständig nieder. Im Gouvernement Saratow brennt es alle Tage; acht Dörfer an der Moskauer Heerstraße sind kürzlich ganz eingeäschert worden und die Stadt Serdobsk hat 400 Häuser in Schutt und Asche liegen.

— Ein Nizzarde, welcher in der Umgebung Garibaldi's auf Caprera sich befindet, schreibt von dort, daß sich der Gesundheitszustand des Freiheitsapostels noch nicht wesentlich gebessert habe. Eine kurze Morgen- und Abendpromenade ausgenommen, verbringt Garibaldi den größten Theil des Tages in seinem Zimmer, wo er verschiedene topographische Karten und statistische Werke studiert. Sehr mißmuthig ist derselbe über den auf der Ruckfahrt nach Caprera erlittenen Verlust eines Reisesacks, welcher auf eine unerklärliche Weise verschwunden ist. In dem Sack befanden sich wichtige Papiere, darunter auch die Korrespondenz mit Lord Sutherland, welcher Umstand auf die Vermuthung leitet, daß ein geheimer Agent irgend einer Regierung das Verschwinden des interessanten Gepäckstücks besorgt hat.

— In Belgien ist seit 1830 die Zahl der Klöster von 251 auf 1200 und die Zahl der Klosterbrüder und Schwestern von 3645 auf 17,000 gestiegen. Hat der Hang zu beschaulichem und erbaulichem Leben hinter Klostermauern in unserer Zeit so ungemein zugenommen? Schwerlich; in Belgien wenigstens mischen sich die guten geistlichen Brüder und Schwestern gern in die Handel dieser Welt, sie dringen ein in die Häuser und Familien, in den Ständesaal und in die Lehranstalten, sie sind die eifrigsten Berather von Mündeln und Leuten, die Testamente zu machen haben; sie verachten den Mammon der Kinder dieser Welt nicht und leiten den schädlichen Ueberfluß in ihre heiligen Mauern über. Mit dem so oder so gewonnenen Mammon bauen sie immer neue Klöster und jeder Zuwachs verstärkt ihren Einfluß. Die liberale Partei Belgiens, des Landes der freiesten Verfassung, hat so eben einen furchtbar schweren Wahlkampf mit der Priesterpartei zu bestehen.

— Paris, 15. August. Der König von Spanien ist gestern Abend um 9 Uhr in Saint-Cloud eingetroffen. Der Empfang geschah mit großem Ceremoniell. — In Limoges hat eine Feuersbrunst 200 Häuser verzehrt. Da der Kaiser durch die Ankunft des Königs von Spanien verhindert war, selbst nach Limoges sich zu begeben, sandte er seinen Adjutanten, Oberst Reille, dahin ab, um Hilfe zu bringen.

— In Spanien bestehen geheime Verbindungen, welche die Vereinigung dieses Königreiches mit Portugal, sei es unter dem Titel eines Kaiserthumes Braganza, oder unter dem einer iberischen Republik, bezwecken.

— Newyork, 16. August, Abends. Die Berichte über den Einfall der Konföderirten in Maryland lauten höchst unbestimmt und widersprechend. In der Nähe von Cumberland vernahm man eine heftige Kanonade, und man glaubte, der Feind sei auf dem Anmarsche gegen Pittsburg, Wheeling und Cincinnati; Hagerstown ist noch in seiner Gewalt. Gouverneur Curtin beruft 30,000 Freiwillige ein und General Dveril rückt nach Bedford vor, um den andringenden Conföderirten den Weg zu verlegen. Die Angst unter den Bewohnern des Cumberlandthales steigt mehr und mehr; die pensylvanischen Pächter suchen ihren Viehstand in Sicherheit zu bringen. — Von Petersburg verlautet nichts Neues; der Verlust der Bundestruppen bei dem letzten Angriffe wird amtlich auf 5600 Menschen angegeben. Ein Gerücht sagt, Grant in Washington angekommen sein. — Wie es heißt, wird dem General Hooker ein neues Commando anvertraut werden, welches sich auf den oberen Potomac, Maryland und Pennsylvanien erstrecke. — Die Unionsarmee in Georgien hat einen Unfall erlitten; General M'Cook, von einem Streifzuge in den Rücken von Atlanta zurückkehrend, ward von einer Abtheilung Conföderirter unter Ransom überfallen und soll von seinen 3200 Mann nur noch etwa 500 nach Marietta durchgebracht haben. — Von Farragut wird berichtet, er habe mit seiner Flotte Mobile angegriffen, die Forts passirt und sei nun mit den Vorbereitungen zu einer förmlichen Belagerung der Stadt beschäftigt.

— Man schreibt aus Baltimore: „Unser Hafen hat während der letzten 24 Stunden in Flammen gestanden, buchstäblich in Flammen. Die Oberfläche des Hafens ist auf Tausende von Quadratruthen hin ein Feuer gewesen, und zwar verursacht durch die Zerstörung des italienischen Schiffes Juliana, welches in Brand gerieth, während es an der Werfte lag und Petroleum einnahm; es hatte 1800 Fässer bereits an Bord und mußte nach der anderen Seite des Bassins hinüber bugsirt werden, um die in der Nähe seines ersten Liegeplatzes befindlichen Vorräthe und Baulichkeiten zu retten. Da die Fässer explodirten, verbreitete sich das Oel in heller Flamme über das Wasser."

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch allerhöchste Ministerialentschließung wurde der Gemeinde Mühlhausen, k. Bezirksamts Höchstadt o/A., alljährlich die Abhaltung von Jahrmärkten an folgenden Tagen gestattet:

1) am Montage nach dem Feste der Erscheinung Christi,
2) am Montage nach dem Trinitatis-Feste,
3) am Montage nach Aegidi, und
4) am Montage nach Martini.

Der erste Jahrmarkt dahier wird am Kirchweihmontag, den 5. September ds. Js., abgehalten, und werden die Bewohner der Nachbargemeinden, sowie auswärtige Gewerbtreibende hiezu freundlichst eingeladen.

Mühlhausen, am 18. August 1864.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Holler, Vorsteher.
Phil. Dorn, Gemeindeschreiber.

Domicil-Veränderung.

Mein Gelatine-Fabrikgeschäft habe ich von Nürnberg nach Rothenburg a/T. verlegt, von wo aus ich alle Aufträge bestens ausführe.

Rothenburg a/T., den 20 Aug. 1864.

August Dittmar.

Wohnungsveränderung.

Bei meinem Umzug von der Bäumenstraße zu Herrn Hofmann, Kamm-Fabrikant, in der obern Königsstraße, erlaube ich mir alle in meine Handlung einschlagenden Artikel, sowie meine schon bekannten **Bernecker Pfeffernüsse**, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Meiner alten Nachbarschaft mich bestens empfehlend, bitte ich meine neue um freundliche Aufnahme. **H. Maisel.**

Stellegesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer, im Besitze der günstigsten Zeugnisse, sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder **Ladnerin**. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein pinscherartiger gelber Hund mit dem Nürnberger Zeichen Nr. 2300 hat sich verlaufen. Der Zurückbringer erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Donnerstag, den 18. ds., Abends, hat sich ein rothgetigerter, langhaariger Hühnerhund verlaufen. Dem Ueberbringer eine sehr gute Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Waschhausantheil, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung in einer der lebhaftesten Lagen der Stadt ist am kommenden Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten In meiner Goldleistenfabrik finden einige Mädchen sofort Beschäftigung. **Joh. Schaller,** Bahnhofstraße Nr. 24.

Anzeige. Eine Schlafstelle ist frei bei **Heimerl,** Alexanderstraße Nr. 25.

Aukt

Das
und Sch
wittwe,
berg d
nächstkü

und der
gewöhnl
durch de
Meistbie
versteige
Zum
5 bis 60
denste
Atlasse
kleider
Seidenr
Quali
Taffete
Sorte
Glatte,
für H
passen
Schließli
conne
und se
waare
Der B
I. Etage,
derstraße
Hiezu
Fürth

gehilfen

Aner
Bursche,
freier K
geschäfte
heres bei

Gesu
sucht als
frau ode
dauernde
fragen be

Zu v
Nr. 8 ist
Wohnung
miethen.

mittlerer
in der Gu

Gesu
zu leichter
bei der R

2 bi
können so
treten bei

Gesuc
Logis gen
ohne Bett.

Gesuc
wird gesuc

Aner
frei auf d
Erde.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Württemberger Handlungs- und Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn R. Wutz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Sollmanns
48 Schwabac
emp
zu jede
warme C

Di
Lebensvers
Gesellschaft
auf Gegenseitigk
lichkeit geg
Agentur
Vertreten durch

ALTE VES

Heute Sonntag:

Große Prod

unter Leitung des Herrn Musik

Ergebenst ladet ein

Weißengart

Heute Sonntag, den 21.

Gesang-Produkt

des

Turner-Singu

unter Mitwirkung der verehrl

zum Besten des Turnhall

Anfang 3½ Uhr. Entrée 6 kr. Prog

Der Vorstand.

Steinmasse (sogen. Fran

in schönster Waare empfiehlt zu Fabrikpreisen

Herrm. Schreier,

Avis. Die ungemein günstige Aufnahme, lichen **Weinsorten** in Fürth zu uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eis** größern, so daß derselbe nunmehr allen Anfor

Heidelberg, im August 1864.

Weber

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich ten **Weine** fortwährend bestens empfohlen.

Jedermann zu Diensten. **Mo**

Solarö

prima Qualität von hellster Farbe, feinst gereinst.
en gros und en detail zu den billigsten Pre

Redigirt unter der

Digitized by Google

Adreßtafel.

Conditorei

…erstrasse 48

…Dampfe… kommen … schiffen … Kopenha… demar…

…er Zeit

…etränke.

— …e… das Anf… und nich…

…icherungs-

…zu Leipzig,

…eit und Oeffent-…ründet 1831.

…Fürth.

…Ludwig Schmid.

— D… wirthun… (20 Ca… 23,000 … beuerte…

— … um 12… der Beb… lichen …

…TE.

— H… Mann … däuschen… hat seit … freiung … stehen … Güter li… als schle… um bei…

…uktion

…meisters Knott.

Strobl.

…n.

— … Dänema… an die … treten.

…August:

…ion

Scheel … wie er …

— …

…ercins

Versamm… Diese … wig erlo… dem Ne… gegenn… der Ver… konstitu… dänische… was an … Dänema… nicht auf…

…Liedertafel

…Kaufonds.

…amm an der Kasse.

…ffurter Geschirr)

…klashandlung am Markt.

1863 be… preußisc… Ansehen… auch die… können … vom Ne… stimmun… gehens …

welcher sich unsere sämmt-… haben, veranlaßte …mann bedeutend zu ver-…ungen entsprechen kann.

— K… **& Ueberle.**

17. ds.

Schlesw… fallen … Napole… zu ersu…

…zur Absatzine aller Sor-…Preis-Courants stehen …ritz Eismann.

— A… entgegen…

Dampfbe… in der …

…l,

Baltaw…stigtes **Petroleum**, empfiehlt brannteu…en brennt … sind kur…

Joh. Lehner.

hat 400 …

Digitized by Google

Moritz Eismann,

Cigarrenhandlung in Fürth,

empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten

Cigarren

von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besonders Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

G. M. Kittsteiner,

Blumenstraße,

Lager aller Sorten

ächter Bremer und Hamburger Cigarren,

sowie **Rauchtabake.**

Preise billigst.

Die

Modewaarenhandlung

von

Moritz Oberdorfer,

Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,

empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in **Kleiderstoffen und Shawls** für jede Jahreszeit.

Albrecht Schröder's BUCHDRUCKEREI in Fürth.

Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung

jeder typographischen Arbeit

in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Kunstmehl und Gries von Doos!

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll

Mich. Höfler, in der Gustavstraße.

Cigarren-Lager

bei

Sigmund Schick.

Neuen Grünkern,

ganz und gemahlen empfiehlt

Joh. Lehner.

Anzeige und Empfehlung.

Allen hochverehrten Herrschaften, wie auch einem werthen Gesammt-Publikum, erlaube ich mir zur Anzeige zu bringen, daß ich zum Bettfedern-Reinigen mit Dampf eingerichtet bin. Da meine Maschine transportabel ist, kann ich die Reinigung nach Wunsch in jedem Hause wie, auch bei mir zu Hause vornehmen, und empfehle ich mich zu gütigen Aufträgen, unter Versicherung reeller und schneller Bedienung.

Babette Bonnet,

Bettfedern-Reinigerin.

Bei Obiger ist auch ein Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und meine jetzige bei Herrn Müller, Tünchermeister, Bergstraße Nr. 2, bezogen habe, zeige ich meiner werthen Kundschaft, sowie dem Gesammtpublikum an, mit der Bitte um gewogenes Wohlwollen.

Achtungsvoll zeichnet

Johann Joseph Seifert,

Schuhmachermeister.

Glockengriffe, Bierglasdeckel, Kaffeebecher, Tassen, sowie alle Arten **Firmen,** werden geschrieben bei

C. W. Wunder, Gustavstraße Nr. 7.

G. M. Kittsteiner.

Heute Sonntag

Hefenküchlein.

Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich gegenwärtig in der obern Königsstraße, im Hause des Herrn Privatier Wellhöfer, Nr. 76.

Christian Wagner.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Buchen-Achs- und Kippflöcke, sowie Radfelgen, Fichten- und Forren-Bretter und zweizöllige Dielen billigst zu verkaufen.

A. Ostermeyer, in Emskirchen.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Wohnung ist in der Schwabacherstraße sogleich oder Laurenzi 1865 zu beziehen. Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

Gemalte Rouleaux und Wachstuche in reichster Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen **Gebr. Zederholz.**

Verkauf. Gastwirth Dengler verkauft auf Abbruch sein provisorisches Gastwirthshäuschen.

Zu verkaufen ist ein altes Hobelbank-Blatt, im Bauvereinshaus I. Stock.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 202.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die bezirkspaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 23. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Durch den Tod des Königs Maximilian II. von Bayern sind mit einem Male vier Tage, welche nicht bloß kirchlich gefeiert wurden, sondern auch als gesetzliche Feiertage einen weitgehenden Einfluß auf das öffentliche und Verkehrsleben hatten, — Geburts- und Namenstag des Königs und der Königin — dieser ihrer Auszeichnung entkleidet worden und an ihre Stelle ein einziger Feiertag getreten, der 25. August, der zugleich Namens- und Geburtstag Sr. Maj. des Königs Ludwig II. ist.

— Durch allerhöchste Verordnung vom 16. August wird bestimmt, daß die wirklichen Professoren der Realgymnasien hinsichtlich ihrer dienstlichen Stellung, Rang- und Gehaltsverhältnisse, sowie Uniformirung den Professoren der humanistischen Gymnasien gleichgestellten seien. Ferner wurden an jedem der sechs Realgymnasien München, Speyer, Regensburg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg, vorläufig drei Professoren in provisorischer Eigenschaft ernannt. Für Nürnberg: der seitherige Lehrer an der Gewerb- und Handelsschule Fürth, Dr. Adam Friedrich Hauck, als Mathematiklehrer, der seitherige Lehrer an der Landwirthschafts- und Gewerbschule Speyer, August Daumüller unter interimistischer Uebertragung der Rektoratsfunktion, und der seitherige Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule Nürnberg, Johann Georg Wolf, als Zeichnungslehrer.

— Erledigt: Die prot. Schulstelle zu Tauberschallbach, Distr. Feuchtwangen, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl., Meld.-Term. 12. Sept.; die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Rügland, Distr. Ansbach, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 473 fl. 59 kr., Meld.-Term. 24. Sept.; die Stelle eines praktischen Arztes in Litting, B.-A. Beilngries, Meldungen sind innerhalb 14 Tagen einzureichen.

— Ansbach, 20. Aug. Die nächste, am 29. d. M. beginnende 3. Schwurgerichts-Quartalsitzung wird, da 12 bis 13 Fälle vorweisen sind, ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen. Unter den verwiesenen Fällen befindet sich diesmal nur 1 Diebstahl, dagegen der seltene Fall eines Verbrechens des Aufstandes nach Art. 139 des St.-Ges.-B. (in Nürnberg). Auch werden wir wieder den Redakteur des Nürnberger Anzeigers, wenn wir nicht irren, zum zehntenmale wegen Preßvergehens, und zwar wegen eines Angriffes auf die bayerische Thronfolge auf der Anklagebank sitzen sehen.

— Lichtenhof bei Nürnberg. Die Ausnahme in das landwirthschaftliche Kreis-Erziehungs-Institut dahier ist bis zum 17. Oktober d. J. zu bewirken, wo der Unterricht für nächstes Schuljahr beginnt.

— Zu Pimmersdorf, Landgerichts Mainburg, hat sich vor einigen Tagen ein Bauer aus Alteration, weil er seinen Hof um 20,000 fl. zu wohlfeil an Zertrümmerer verkaufte, erhängt. In Siegenburg wurden zwei Dekonomen mehrere hundert Hopfenreben von boshafter Hand abgeschnitten.

— Augsburg. Von der königl. Regierung wurde auf die von der Vorstandschaft des (amtlich geschlossenen) Augsburger Schleswig-Holstein-Vereines, den Herren Gutsbesitzer Hans v. Stetten und königl. Advokaten Dr. Völk, an den Staatsrath eingereichte Beschwerde gegen die regierungsseitlich verfügte Schließung des Vereines, durch allerh. Erlaß entschieden, daß zur Nichtnahme der kgl. Regierungs-Entschließung ein Grund nicht vorliege.

— Augsburg. Wie man hört, beantragt das Gremium des Handelsstandes dahier die Verlegung des Telegraphen-Bureaus vom Bahnhof in das Börsengebäude.

— Vom k. Bezirksgericht in Traunstein wurde am 13. ds. ein Bäckermeister von Aibling zu 1 Monat Gefängniß, 25 fl. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt, weil er nach eigenem Geständniß aus Gewerbsneid unter die für die Fabrik Heufeld bestimmte Brodlieferung eines andern Bäckers zwei Halbbatzenwecken einschmuggelte, in welche er zwei Mäuse einbacken ließ, um dadurch seinem Kollegen zu schaden. Er trägt seitdem den Namen „der Mausbäck“.

— Die W. d. N.-Z. bringt folgenden Beitrag zum Deutschen Nationalgeschenk: Die ganze deutsche Presse ist empört über die schändliche Prügelverordnung Mecklenburgs und weit über Deutschlands Grenzen hinaus, hat dieser Ruf der Empörung seinen Widerhall gefunden. Aber inmitten dieses Ausbruches des tiefbeleidigten Volksgefühles vergessen wir, daß es neben Mecklenburg noch andere Staaten in Deutschland gibt, wo gleichfalls geprügelt wird, entsetzlich geprügelt. So erinnert die in Leipzig erscheinende demokratische „Mitteldeutsche Volkszeitung“ in einer Dresdener Correspondenz vom 6. August ds. Js. daran, daß nach einer ohne Widerspruch gebliebenen Zeitungsnachricht im vorigen Jahrzehnt im königlich sächsischen Zuchthause zu Waldheim, wo bekanntlich damals die Maigefangenen saßen, in einem einzigen Jahre 22,000, sage zweiundzwanzigtausend Prügel offiziell ausgetheilt worden sind. Berechnet man diese furchtbare Summe auf die einzelnen Tage im Jahre und zieht von diesen Tagen die Sonn- und Festtage ab, so kommen auf jeden Tag der bleibenden 300 Tage 73 Prügel. Charakteristisch und bezeichnend für dieses Prügelwesen im k. sächs. Zuchthause zu Waldheim ist es, daß die unglücklichen Gefangenen der Prügelbank den Namen: „der rothe Wolf“ gaben. Die Strafanstalten, also auch das Zuchthaus zu Waldheim, wo Männer wie Heubner, Rödel, Peters, Kirbach, Glümer, Gerbelt u. A. saßen, stehen unter der Verwaltung und Oberaufsicht des Ministeriums des Innern. Minister des Innern war damals und ist noch gegenwärtig derselbe Minister v. Beust, für welchen einige Leipziger Reaktionäre eine Collekte zu einem Nationalgeschenk sammeln. Nun, wenn sie so viel Thaler erhalten, als in dem oben erwähnten Zeitraum Prügel zu Waldheim ausgetheilt wurden, dann wird das Nationalgeschenk und der rothe Wolf des Waldheimer Zuchthauses als unzertrennlich in der Culturgeschichte Deutschlands fortleben. Dabei können wir die Bemerkung zum Schlusse nicht unterdrücken, daß in Sachsen, ausgenommen in der „Mitteldeutschen Volksztg.“, weder in der Presse, noch in den Kammern unseres Wissens in energischer Weise diese düstere Partie der sächsischen Kultur und Civilisation zur Sprache gebracht worden ist.

— Kassel, 20. Aug. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten ist der Oberpostmeister Rebeltham einstimmig auf zwanzig Jahre zum ersten Bürgermeister der Residenz gewählt worden.

Digitized by Google

— Berlin, 20. Aug. Die „Kreuzzeitung“ hört von einer Cabinetsordre, welche auf dem Kriegesschauplatze Truppenreduktionen anordnet: Die Reserven werden sämmtlich entlassen und nur theilweise aus den Ersatztruppen ergänzt.

— Die Neue Preußische Zeitung führt fort in ihren Betrachtungen, die Mittelstaaten als den eigentlichen Störenfried und Stein des Anstoßes in Deutschland zu benunziren. „In den Vorgängen des dänischen Krieges, sagt sie, ist zum ersten Male wieder auch den blödesten Augen die Thatsache klar geworden, daß die Zukunft Deutschlands in der Einigkeit Preußens und Oesterreichs beruht. Mit Recht dürfte von den politischen Mächten in Deutschland — von den Regierungen wie von den Parteien — gefordert werden, sich der Erkenntniß dieser Wahrheit zu erschließen und dem Vorgehen der Großmächte ihre loyale Unterstützung auch allen Seiten hin zu leihen. Es ist bekannt genug, daß diese Forderung im Lauf der Ereignisse in weitem Maße erfüllt worden ist und daß die zauberhafte Macht des Erfolges manchen Sinn zu ihren Gunsten gebeugt hat, dessen politische Doktrin Anfangs widerstrebte. Aber gleichwohl ist der Widerhall des Auftretens der Großmächte kein so allgemeiner gewesen, wie gehofft werden mußte, und es bleibt ihnen die gebührende Würdigung noch jetzt versagt namentlich in Einem politischen Lager, von dessen so oft proklamirtem Patriotismus man eine andere Auffassung der politischen Lage hätte erwarten dürfen. Es bedarf seines Kommentars, daß wir bei dieser Bemerkung das Lager der deutschen Mittelstaaten im Auge haben. Ueber die Haltung dieser Staaten während des dänischen Konflikts haben sich nicht allein Preußen und Oesterreich, — ganz Deutschland hat sich darüber bitter zu beschweren.“

— Wehlau, 15. August. Wie die „Pr. Lith. Ztg.“ mittheilt, findet das Benehmen des Lieutenants v. S. bei seinen Kameraden allgemeine Billigung, und werden unter solchen Umständen öffentliche Lokale, in welche Offiziere eintreten, fast jedesmal von allen Civilisten verlassen. Es steht zu befürchten, daß die Konflikte sich noch oft wiederholen werden.

— In Elbing ist in Folge der Hetzereien von der sogenannten konservativen Seite, welche sich mit dem niedrigsten Pöbel verbündet hat, die öffentliche Sicherheit schwer bedroht. Wiederholt sind täglich einzelne Leute von schlechten Subjekten mit Messerstichen überfallen worden, wobei die Erzedenten riefen: „So müsse es allen Demokraten ergehen.“ Es ist jetzt im Werke, aus der Bürgerschaft eine Sicherheitswache zu bilden.

— Ein interessanter Bienenstreit, und zwar im Zimmer, zieht seit einiger Zeit viele Zuschauer nach der Löhnung eines Bienenliebhabers in Hamburg. Der den Schwarm enthaltende Kasten ist in eine Fensterschreibe eingelegt und hat ein Flugloch nach außen. Rückseite und Deckel sind von Glas, so daß man die Bienen in ihrer Thätigkeit auf's Beste beobachten kann. Namentlich bei schönem Wetter schwärmen sie munter aus, und kehren mit Wachs und Honig beladen zurück. Ihre emsige Arbeit, in der sie sich durch die Beobachtung durchaus nicht hören lassen, bietet einen Einblick in das Treiben der Thierwelt.

— In den deutschen Landestheilen Böhmens gewinnt das Turnwesen immer mehr an Ausdehnung, und es gibt wohl keine noch so kleine Stadt mehr, die nicht einen Turnverein besitzt, dem sich in der Regel die Jugend der Umgegend einreiht. Viel zu dieser allgemeinen Ausbreitung tragen die häufigen Zusammenkünfte der Vereine bei, und die erfreuliche Erscheinung in diesen Versammlungen ist die sich immer und überall kundgebende deutsche Gesinnung.

— Wien, 20. August, Abends. Der König von Preußen traf kurz nach 6 Uhr im Bahnhof von Penzing im besten Wohlsein ein und wurde vom Kaiser Franz Joseph am Perron empfangen. Der Kaiser trug preußische Uniform, der König die Uniform seines österreichischen Regiments. Der König inspicirte die aufgestellte Ehrencompagnie dieses Regimentes, worauf die Majestäten nach Schönbrunn fuhren, von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

— Am 18. August beging der Kaiser von Oesterreich seinen 34. Geburtstag, der im ganzen Kaiserreiche und wo zur Zeit österreichische Truppentheile stehen, wie in Schleswig, gefeiert wurde. In Wien fand außer dem gelungenen Aufziehen des Adlers auf der Stephansthurmspitze ein großes Volksfest im Prater statt, dem ein paarmalhunderttausend Wiener und große Massen von mit Vergnügungs-Zügen herbeigekommenen Fremden anwohnten.

— Der „Disch. Allg. Ztg.“ schreibt man aus Wien, 18. Aug.: Man versichert, daß sich hier abermals ein Umschlag — der Himmel weiß zum wievielten Male — in der Chololagefrage vollzogen hat und daß zur Zeit der Großherzog von Oldenburg mit entschieden günstigen Augen angesehen wird. Thatsache ist, daß in den letzten Tagen ein ungewöhnlich reger Verkehr des russischen Geschäftsträgers und des neuernannten Vertreters Oldenburgs mit der Staatskanzlei bemerkt wird und daß gleichzeitig der erst ganz vor Kurzem auf seinen Posten zurückgekehrte Gesandte eines süddeutschen Hofes es sich angelegen hat sein lassen, der anfänglichen Ungewißheit des Grafen Rechberg die richtigen Gesichtspunkte zu eröffnen. Hr. v. Wydenbrugk dürfte neuerlichst sehr niederschlagende Berichte nach Kiel gesendet haben. Es wird übrigens dabei erwähnt werden müssen, daß sehr unterrichtete Personen geneigt sind, alle in letzter Zeit unter unmittelbarem oder mittelbarem preußischen Patronat aufgetauchte Kandidaturen auf den Plan zurückzuführen, die Preßion auf den Herzog Friedrich zu verstärken und ihn gegen die Anforderungen von Berlin aus williger zu stimmen.

— Ratzeburg, 14. Aug. Die „Lauenb. Ztg.“ beschwert sich, daß nach Artikel III. der Friedenspräliminarien auch das ruhige Lauenburg, das weder zu einer Execution noch zu einem Kriege Anlaß gegeben habe, Kriegskosten zahlen solle. Lauenburg habe nie etwas mit den Finanzen Dänemarks Gemeinsames gehabt. Es hatte stets seinen ganz und gar besonderen Staatshaushalt, und nun soll es noch dänische Staatsschulden übernehmen, mit denen es nie etwas zu thun hatte und es wird kein Unterschied gemacht zwischen den Schulden, die Dänemark hatte, bevor Lauenburg an den König abgetreten wurde und denen, die nach diesem Ereigniß contrahirt sind.

— Die schleswig'sche Gendarmerie ist jetzt vollständig ausgerüstet. Unter den Engagirten sind viele frühere schleswig-holsteinische Kampfgenossen, denselben ist aber nicht gestattet, das Erinnerungskreuz im Dienst zu tragen. (!)

— Aus Flensburg, 15. August, wird dem „Alton. Merkur“ mitgetheilt, auf Anfrage eines dortigen Rhederes und Kaufmanns, ob er unter schleswig-holsteinischer Flagge fahren könne, sei von Seiten der Zivilbehörde die Antwort erfolgt, er möge unter derselben Flagge fahren, wie früher. Das ist bekanntlich die dänische.

— Krakau, 17. August. Die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfall allarmirte gestern Krakau. Die „Kraf. Ztg.“ erzählt ihn folgendermaßen: Wie alljährlich hatte der Ablaß am Mariä-Himmelfahrtstage die frommen Wallfahrer von Nah und Fern nach der etwa fünf Meilen von Krakau entlegenen Kalwarya Zebrzydowska gezogen. Eine Partie derselben aus den links von Krakau gelegenen Dörfern des Krakauer Kreises traten wie gewöhnlich die Heimkehr nicht über Krakau an, sondern wählten den geraden Weg der Weichsel zu, um bei Czernichow auf das diesseitige Ufer überzusetzen. Um jedoch die große Anzahl Personen zugleich über den gerade hochgehenden Fluß zu befördern, bediente man sich nicht des gewöhnlichen etwa 60 Personen fassenden Prahms, sondern eines Bootes, welches eine Ladung von 600 Korez Weizen aufnehmen kann. Dieses besteigen nun auf dem rechten Weichselufer an 300 Landleute bedeckter Geschlechts, mit ihnen der Pächter der Ueberfuhr. Die Fahrleute, die schon tüchtig angetrunken gewesen sein sollen, vermochten überdies bei der anbrechenden Dämmerung — es war 8 Uhr Abends — der starken Strömung nicht genug Herr zu werden und stießen, anstatt nach dem gewöhnlichen Aussetzungspunkt zu gelangen, auf eine am diesseitigen Ufer unterhalb der Ueberfuhr stehende Galeere mit solcher Macht, daß das mit Menschen angefüllte Boot zertrümmert wurde. Ein Theil brach mit den Leuten zusammen, den andern riß der Strom mit. Diesen ereilte die schnell losgemachte Galeere und brachte fast alle darauf befindlichen Personen in Sicherheit, doch von Ersteren konnte nur ein Theil sich retten oder aus dem Wasser gezogen werden. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. Gerüchte sprechen von 100 und darüber. Der größere Theil der Ertrunkenen war aus Tzulowka, Kaszow und Nowa Gora, die übrigen aus andern Dörfern, unter ihnen auch Landleute aus der nächsten Umgebung des Königreichs Polen. Der oben erwähnte Pächter wurde lebend aus dem Wasser gezogen.

— Bei dem bevorstehenden Besuche des Kaisers in Warschau erwartet man eine Amnestie. Natürlich sind die Tausende nach Sibirien Verbannten davon ausgenommen. Diese Amnestie würde einer Ball-Einladung gleichen, die man auf einem Leichen-

Digitized by Google

aber anschlägt. Die im Königreich Polen stehende russische Armee wird rasch vermindert, da man in Petersburg den Aufstand als gänzlich beendet ansieht.

— In Italien klagt man über eine zu früh eingetretene Regenzeit und besonders im römischen Gebirge über eine äußerst empfindliche Herbstkühle.

— Türkei. Die Ministerkrisis ist noch nicht gelöst, es wird aber nach und nach über die Mission des Generals Menabrea nach Vichy Licht verbreitet. Menabrea soll vom Kaiser Napoleon auserlesen sein, ein neues konservatives Kabinet zu bilden.

— Die belgischen Kammern sind auf den 23. d. einberufen. Man glaubt, daß die Sitzung nur 14 Tage dauern wird.

— Die unhaltende Dürre in England macht sich nicht nur in den Ackerkulturen, sondern auch in den Bergwerksdistrikten schmerzlich fühlbar. In vielen Eisen-, Zinn- und Kohlenbergwerken des südlichen Wales kann wegen Wassermangels nicht gearbeitet werden. Eine Menge Bergleute müssen daher feiern. Ja sogar in manchen der künstlichen Kanäle ist so wenig Wasser, daß der Frachtenverkehr unterbrochen ist.

— Die Steuer auf Streichhölzer in der Union ist so bedeutend, daß ökonomische Leute bald wieder zu Feuerstahl und Zunder ihre Zuflucht nehmen dürften. Dem neuen Steuergesetz zufolge muß jedes Büchschen Streichhölzer mit einem Stempel versehen sein, dessen Betrag sich nach der Anzahl der Hölzchen richtet, die es enthält. Der entsprechende Stempel darf nicht im Ganzen auf das Paquet, das eine Anzahl einzelner Büchschen von Packen enthält, aufgedruckt werden, sondern jedes einzelne Büchsen muß den Stempel tragen. Dadurch wird sich der Detailpreis eines Büchschens Streichhölzer auf 2 Cts. erhöhen, während man noch vor Kurzem zwei für 1 Cent erhielt.

Patent-Fischbein.

Es diene einem resp. Publikum zur Nachricht, daß ich Lager von **Patent-Fischbein** aus der bekannten Hesselschen Fabrik halte, welches nach sachkundigem Urtheil dem Naturfischbein vollständig gleichsteht und nach allen Größen schon gelocht und gerundet ist, und erlaube mir dahier bei Bedarf zur gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst einzuladen.

Joh. Walthelm.

Domicil-Veränderung.

Mein Gelatine-Fabrikgeschäft habe ich von Nürnberg nach Nothenburg a/T. verlegt, von wo aus ich alle Aufträge bestens ausführe.

Nothenburg a/T., den 20. Aug. 1864.

August Dittmar.

Ein Tuchtiefelchen wurde verloren. Der redliche Finder wolle es in Nr. 14 am Markt abgeben.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

35. Woche. Einzahlung des 30. Todtenopfers für Wirths-Wittwe Bitterlein.

Verlaufener Hund. Es hat sich ein schwarzes, kleines Rußenhündchen mit weißer Brust verlaufen. Wer es in Verwahrung hat, wolle es in Nr. 42 in der Schwabacherstraße zurückbringen.

Verlorenes. Ein Messingdrahtring wurde verloren. Näheres bei der Redakt.

Zu verkaufen: Ein schön blühender Oleanderstock in Nr. 3 der Heiligengasse, über drei Stiegen.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen mit eigenem Bett sucht sogleich ein Logis. Näheres bei der Redaktion.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, welches sich sehr gut rentirt, in einer belebten Straße hiesiger Stadt gelegen, ist täglich billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine schöne Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einige Herren sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 6 im Hof.

Extrazug von Nürnberg nach Wien.

Abgang in Nürnberg 25. Aug., Abends 9 Uhr 30 Min., Zurückkunft 1. Septbr. Tagsüber II. Classe 21 fl. 30 kr., III. Classe 16 fl. für hin und zurück (260 Stunden.) Programm und Abreichen gratis. Freierischer Empfang in Wien. Abends Festivität und zu Ehren von den Gesangvereinen in Drehers berühmter Bierhalle. Alles freundlich einladend

Friedrich Schultheiß,
Commissionsbureau am weißen Thurm in Nürnberg.

Wohnungsveränderung.

Allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung mittlere Königstraße Nr. 143 verlassen, und meine neue auf dem Schießplatz Nr. 3 bezogen habe.

Hochachtungsvoll

Matthäus Gnad, Drechslermeister.

Das **Holzgalanteriewaaren-Geschäft** des Unterzeichneten befindet sich in der Theaterstraße, im Hause des Herrn Würstlein, Nr. 47.

Jean Krauß.

☛ Ein solides junges Mädchen sucht als Beschneiderin Arbeit;

☛ auch ist sogleich ein solides Kindsmädchen zu erfragen bei

Babetta Bonnet,
Bettfedernreinigerin, in der Alexanderstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Ein ganz neu möblirtes Zimmer, nahe an der Schwabacherstraße, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Einige gut erhaltene Kinderwägen stehen billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen auf Wochenlohn wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres **Sollmann's** Conditorei, Schwabacherstraße Nr. 48.

Friedrichsstraße Nr. 10 ist eine freundliche Parterre-Wohnung von Allerheiligen an zu vermiethen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Buchen-Ach- und Kistbödt, sowie Rabfelgen, Fichten- und Föhren-Bretter und zweispältige Dielen billigst zu verkaufen.

A. Obermeyer, in Emskirchen.

6000 fl. und **2000 fl.** werden auf neue Häuser zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Ferner sind bis Allerheiligen mehrere mittelgroße Wohnungen zu vermiethen. Mehrere kleine wie große Häuser, die sich gut rentiren, sind zu verkaufen. **Stenz,** auf dem Löwenplatz.

Eine Frau sucht in Häckelarbeit, Mäschenähen, Zeichnen und Ausbessern der Wäsche Beschäftigung. Zu erfragen bei der Redakt.

Anerbieten. Einige Mädchen können das Kleidermachen erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. In der Nähe der Stadt und in freundlicher Lage sind mehrere Bauplätze billig zu verkaufen. Näheres Weinstraße Nr. 31.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 30 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Zu vermiethen: Eine schöne mittelgroße Wohnung im 1. Stock gelegen, bis Allerheiligen; auch ist daselbst eine Schaalenmagge sammt steinernen Gewichten sehr billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltener Labentisch wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Heute Abend empfiehlt **Spanferkel und Braten.**

Steinbauer.

Anzeige. Beim Leichenverein B. zu 70 fl. wird für den Schein Nr. 414 das Todtenopfer erhoben.

Die Verwaltung.

Gesuch. Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlosstelle ist frei für einen soliden Herrn in der Gartenstraße Nr. 7.

Einen Frauensitz hat Unterzeichneter zu vermiethen. **Jakob Besels.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Seinen zahlreichen Freunden die betrübende Kunde, daß

Herr **Anton Milz,**

Buchdruckergehilfe aus Augsburg,

im 55. Lebensjahre in das bessere Jenseits abgerufen wurde. Im Kreise theilnehmender Angehöriger Linderung suchend, verschied er am Samstag Nachmittag nach einem Aufenthalt von nur wenigen Tagen dahier nach längeren qualvollen Leiden.

Weißengarten.

Heute Dinstag, den 23. August 1864:

Große Produktion

des vollständigen Fleißner'schen Orchesters,

wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

ALTE VESTE.

Mittwoch, den 24. August, zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes **Seiner Majestät des Königs:**

Große Musik-Produktion,

wozu freundlichst einladet

Strodl.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Steinmasse (sogen. Frankfurter Geschirr)

in schönster Waare empfiehlt zu Fabrikpreisen

Herrm. Schreier, Glashandlung am Markt.

Ein Scribent von Schwabach möchte bis 15. September oder 1. Oktober l. Js. mit einem solchen von Fürth tauschen. Der Gehalt besteht in 300 fl. fixes Aversum und wird die Bitte an diejenigen Herren gestellt, welche gleichen Gehalt besitzen und bei irgend einer Behörde sind, ihre gefälligen Offerten mit näheren Bedingungen unter J. L. in der Expedition ds. Bl. bis längstens 28. ds. Mts. abzugeben.

Zu vermiethen. In einer schönen Lage, nicht weit vom Staatsbahnhofe, in für die Monate September und Oktober ein Quartier von fünf Zimmern, im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Erkerwohnung ist von Allerheiligen an auf ein Vierteljahr zu vermiethen. Näheres bei Burghaufer, im Hause des Schreinermeisters Peter Haas, Mathildenstraße.

Gesuch. Einen Boden, Bretten oder Magazin sucht sogleich zu miethen

G. J. Scheuer, Theatergasse.

Gesuch. Mehrere junge Burschen von 14 — 15 Jahren werden zu leichter Arbeit gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Meine Wohnung nebst Wechsel-Comptoir befinden sich nunmehr im Hause des Herrn Humbser, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. S. Wasserträhinger.

Anerbieten. In der Nähe der Eisenbahn ist für einen soliden Menschen eine Schlafstelle zu vergeben. Wo, sagt die Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Indem ich die Verlegung meiner Wohnung von Herrn Weiband in der Hirschengasse, in das ehemals Gieß'sche Anwesen, Max- und Marienstraße, werthen Freunden und Bekannten anzeige, danke ich meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen, und bitte meine neue um freundliche Aufnahme.

Zugleich empfehle ich mein Holz- und Bretter-Lager zu recht zahlreicher Abnahme und sichere bei billigen Preisen solide Bedienung zu.

Fürth, den 22. August 1864.

Georg Beck und Familie.

Sprachunterricht.

Eine gebildete junge Dame, aus Amerika gebürtig, wünscht Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen, und wird mit dem 1. September ihre Lektionen beginnen. Etwaige Erkundigungen bittet man, bei Herrn Gewerbskommissär Dr. Beeg in Nürnberg einziehen zu wollen und gefällige Offerten unter Chiffre E. D. an die Redaktion dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht: Ein Lehrling in einem hiesigen Fabrikgeschäfte zum sofortigen Eintritte. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Dienstbuch, auf Johanna Baumgärtner von Pappenheim lautend, wurde verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Donnerstag, den 25. August, Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mich im **Kleidermachen,** da ich durch meine Nähmaschine in den Stand gesetzt bin schön, billig und schnell zu arbeiten.

Maria Pflaum,

Damenkleidermacherin,

wohnhaft Nr. 20 Blumenstraße.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein **Pfragnereigeschäft** mit allen Sorten feinem **Kunstmehl** und **Kunstgries** in der Bäumenstraße Nr. 13 eröffnet habe.

Indem ich mich bestreben werde, meine geschätzten Abnehmer auf das Solideste zu bedienen, empfehle ich mich meiner werthen Nachbarschaft bestens und sehe geneigtem Zuspruch hochachtungsvoll entgegen.

C. Back.

Ein solider Herr kann eine Schlafstelle erhalten in der Gustavstraße Nr. 48 über zwei Stiegen.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 54 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von dort weiter nach der Oberpf.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr **Morgens,** dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 203.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 24. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Den Wünschen um Verbesserung der Lage der Rentamtsoberschreiber will man an höchster Stelle gerecht werden, indem in letzter Zeit von den k. Rentämtern Qualifikationen der Amtsgehilfen unter Angabe der Besoldungsverhältnisse derselben abverlangt worden sind. — Der Fremdenzug ist bei uns ein sehr bedeutender zu nennen, und dennoch klagen die Geschäftsleute, ausgenommen Metzger, Bäcker ꝛc., sehr über flaue Geschäfte; daher die Stockung bei Wechselzahlungen. Für das nächste Ziel z. B. sind Wohnungen in den schönsten Straßen um 10 und auch um 15 Prozent wohlfeiler als bisher zu miethen.

— Es versteht sich eigentlich von selbst, aber auch positive Anordnungen bestimmen, daß sich zur Vermeidung von Unglücksfällen Dampfmaschinen unter sachkundiger Leitung befinden müssen. Bei der raschen Vermehrung derartiger Maschinen, namentlich der Locomobilen tritt immer mehr der Mangel an Leuten hervor, denen die Behandlung von Dampfmaschinen mit Sicherheit anvertraut werden könnte. Der landwirthschaftliche Verein beschäftigt sich deßhalb mit dem Projecte, einen praktischen Unterrichtscursus für die Behandlung von Locomobilen zu organisiren und will die Theilnahme hievon namentlich jenen Schmieden ermöglichen, welche alljährlich in großer Anzahl sich an der Münchener Centralthierarzneischule aufhalten und schon jetzt Vorträge im landwirthschaftlichen Geräthewesen erhalten. Da diese Schmiede wieder auf das Land zurückkehren, so sind sie die neuesten Erfahrungen im Maschinenwesen zu verbreiten am besten geeignet.

— Aus den für die erledigte protestantische Pfarrei St. Leonhard, Dekanats Rothenburg a./T. von dem Stadtmagistrate Rothenburg in Präsentation gebrachten drei Geistlichen wurde dem Pfarramts-Candidaten Friedrich Ludwig Theodor Geret aus Rothenburg die Allerhöchste landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

— Vom k. Staatsministerium wurde die Summe von 7000 fl. genehmigt, um die Gasbeleuchtung im k. Opernhause zu Bayreuth einzurichten und die Kosten für die Heizbarmachung zu tilgen. Dabei wurde die Voraussetzung ausgesprochen, daß die Stadtgemeinde Bayreuth behufs Erzielung passender Theatervorstellungen sich zu einer Unterstützung der dort verweilenden Theatergesellschaften verstehen werde. Der Magistrat bewilligt nun unter der Voraussetzung, daß während der Wintermonate regelmäßige Theatervorstellungen daselbst stattfinden, jährlich 200 bis 300 fl.

— Die Versteigerung des städtischen Straßenobstes zu Würzburg ergab einen Erlös von nicht weniger als 1175 fl., im vorigen Jahre wurde eine Einnahme von 832 fl. 30 kr. erzielt.

— Der Magistrat in Aschaffenburg hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, zur Gründung eines Comités wegen der Erbauung einer Eisenbahn zwischen Aschaffenburg und Miltenberg aufzufordern und zu einer Besprechung auf den 24. ds. einzuladen.

— Die bisher mit der polytechnischen Schule zu Augsburg verbundene mechanische Werkstätte wird nach Auflösung der polytechnischen Schule vom 1. Oktober an als selbstständige Staatsanstalt fortbestehen. Dieselbe hat den Zweck, absolvirte Gewerbsschüler zu tüchtigen Mechanikern auszubilden und zum Eintritt in die einschlägige Fachschule eines Polytechnikums vorzubereiten. Der Unterricht ist auf 2 Jahrescurse berechnet.

— Während über die diesjährige Getreideernte aus allen Theilen der Pfalz die günstigsten Berichte vorliegen, lauten dieselben um so trostloser in Beziehung auf das Futter, da die Wiesen wegen der anhaltenden Dürre kein Grummet liefern; auch für die Kartoffelernte ist man sehr bange und der Preis der Frühkartoffeln deßhalb sehr hoch. Die Rübenernte wird am spärlichsten ausfallen und die Oekonomen zur bedeutenden Reduzirung des Viehstandes nöthigen; bereits haben wir hohe Butterpreise. Obst hingegen ist in reichster Fülle vorhanden und es wird unreifes gefallenes Steinobst, namentlich Reineclauden und Pflaumen, durch englische Agenten in Masse aufgekauft und mit hohen Preisen bezahlt. Der Weinstock steht gegen Erwarten gut aus, wenn auch die Quantität an manchen Orten sehr spärlich ausfallen wird.

— In Falkenstein bei Winnweiler ist vor einigen Tagen eine Frau (Wtb. Schlicher) beerdigt worden, welche 103 Jahre alt war. Dieselbe hatte 8 Kinder, wovon noch 3 am Leben, 11 Enkel und 21 Urenkel. Dieselbe hat bis die letzten Tage ihr Brod gebettelt.

— Würtemberg. Die Hoffnung auf eine System-Aenderung im liberalen Sinne ist noch immer rege. Die Kanzler v. Wächter und Robert v. Mohl, welche man als künftige Minister bezeichnet, stehen dem jetzigen König noch von früherer Zeit nahe. Bei Mohl hörte er als Kronprinz in Tübingen Staatsrecht. — Es heißt, die Leibgarde werde eingehen. Die Uniformirung der Armee soll gänzlich geändert werden.

— Von der Geislinger Alb. Kürzlich spielte ein Schafknecht seinem Herrn und der Gemeinde einen schlimmen Streich. Er ließ seine Heerde bis zum späten Abend hungernd im Pferch stehen und trieb sie dann noch auf ein Kleefeld. Am nächsten Morgen lagen 85 Stück todt da; sie waren aufgelaufen und erstickt und das Fleisch mußte verscharrt werden.

— Am 15. d. Mts. wurde in Mainz der sechste Vereinstag des Genossenschaftswesens, zu welchem 200 Vorstandsmitglieder und Vereinsvertreter sich eingefunden hatten, durch Schulze-Delitzsch eröffnet. Es wurde am ersten Tag über verschiedene Bestimmungen debattirt, welche nach Ansicht der Antragsteller den Vorschuß- und Credit-Vereinen zur Sicherung und Förderung ihres Zweckes zu empfehlen wären; am zweiten Tag wurde das organische Statut für den Verband der deutschen auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften berathen, nach welchem diese Genossenschaften in einen Gesammtverband zusammentreten sollen, und dessen höchste Instanz der alljährliche Vereinstag sein soll. Doch soll den einzelnen Vereinen ihre möglichste Selbstständigkeit gewahrt bleiben, und deßhalb die Beschlüsse der Vereinstage über ihre Angelegenheiten nur als Rath und Empfehlung gelten.

— Berlin. Sämmtliche Garderegimenter sollen in die Provinz Brandenburg verlegt werden. Bei der Wahl der Garnisonsorte sollen besonders Städte an der Eisenbahn berücksichtigt werden, um eine möglichst schnelle Verbindung mit Berlin zu erhalten. Somit würde in und um Berlin das Gardekorps in einer Stärke von 25,000 Mann konzentrirt sein

Digitized by Google

und die Truppenzahl in der Provinz Brandenburg durch Hinzunahme des dritten Armeekorps 50,000 Mann betragen.

— Aus Hannover wird gemeldet, daß zwischen dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen und dem hannöverschen Oberstleutnant Fabrice fortwährende Verhandlungen wegen der Besatzungsverhältnisse in Neuenburg stattfinden, daß jedoch noch immer kein die hannöversche Regierung zufriedenstellendes Resultat erzielt wurde.

— Wien, 20. August. Dicht an unserer Grenze geschehen Dinge, welche zu andern Zeiten die größte Beachtung finden würden. Die Vorgänge im deutschen Norden ruhen uns indeß nicht völlig gleichgiltig machen sich für dasjenige, was sich an den Ostmarken Oesterreichs begibt und vorbereitet. In der Herzegowina hat sich nämlich der Häuptling Luka Vukalowitsch aufs neue erhoben, und es scheint sich diesmal um keinen vereinzelten Aufstand, sondern um die Anfänge einer allgemeinen Erhebung der christlichen Bevölkerung in der Herzegowina, in Bosnien und in türkisch Serbien zu handeln, deren Vorläufer der offene Widerstand ist, welcher Vukalowitsch dem Gouverneur Mumid-Effendi entgegensetzt.

— Hamburg, 20. Aug. Die alliirten Ober-Generale Prinz Friedrich Karl und Gablenz sind heute hier eingetroffen. Die in Schleswig und Jütland stationirte preußische Landwehr befindet sich in der Heimkehr. In den Herzogthümern herrscht großer Unwille gegen das von den Alliirten projektirte Interim, das man allgemein als eine Bismarck'sche Verzögerungsintrigue ansieht. Die Gewalthaber in Wien und Berlin wollen den legitimen Souverän nicht befragen und das Volk auch nicht; solcher brutaler Egoismus dauert heutzutage nicht mehr auf die Länge. Wenn das „demokratische" Staatsgrundgesetz von 1848 die beiden Autokraten genirt, so ist wohl zu wissen, daß zu seiner Fertigung die konservative schleswig-holst. Partei von dazumal weit mehr beigetragen hat, als die fast unmächtige liberale Minderheit, welcher der Konstitutionsentwurf ziemlich fern blieb.

— Preußen geht in aller Stille vorwärts. In Ottensen in Holstein hat die Direktion der preußischen Feldpost ein Haus auf zwei Jahre gemiethet. Bismarck scheint also sobald nicht aus Holstein heraus zu wollen.

— Husum. Chemnitz, der Verfasser des schleswig-holsteinischen Liedes, gegenwärtig Secretär auf dem Husumer Amthause, ist als Landschreiber auf Pellworm aufgestellt worden.

— Die Preußen haben während des Waffenstillstandes den Export von Pferden, Ochsen, Schweinen, Schinken, Roggen und Haber aus Jütland verboten.

— Paris, 20. August. Aus Algier kommt die dumpfe Kunde einer Hiobspost. Näheres hält die Regierung noch zurück, doch verlautet so viel, daß Sidi-Mohamed in der Provinz Oran die Stämme der Barbas und mehrere andere Bezirke des Boghar zur Schilderhebung gebracht hat und die Feindseligkeiten gegen die Franzosen mit Ermordungen, Brandlegungen und Zerstörung der Telegraphendrähte und Karawanserais begonnen wurden. Im Tell, dem Gesadegürtel, herrscht sowohl in der Provinz Oran wie in der Provinz Constantine noch Ruhe, und die Truppen sind so aufgestellt, daß der Aufstand auf das Innere beschränkt wird.

— Newyork, 10. August. Der Verlust der Conföderirten bei Moorfield, wo sie von dem General Averill geschlagen wurden, wird auf 600 Mann angegeben. General Grant hat einen Ausfall der Conföderirten bei Petersburg am 6. d. zurückgeschlagen.

Der neue Kunst-Verein zu Fürth

ist bis jetzt eine unbekannte Größe, die Niemand zu vermissen scheint. Und doch bildet seine Abwesenheit eine unbestreitbare Lücke.

Die bildende Kunst, die gleich dem Geschichtschreiber und Poeten mit offenem Herz und Sinn Freud und Leid ihres Volkes und Landes in ihren Schöpfungen begleitet, bedarf keines Fürwortes.

Um so mehr ist aber zu bedauern, wenn ihr Wirken und ihre Werke, — die bei der Unmittelbarkeit des Eindrucks selbst dem vielbeschäftigten Laien in der kürzesten Ruhepause seinen Genuß bereiten können — einer ganzen Stadt von c. 20,000 Einwohnern ein Buch mit 7 Siegeln bleiben, weil Niemand bisher sich fand, der den Bann gelöst hätte.

Deshalb vertrauen wir zur verehrlichen Redaktion, die mit reger Theilnahme jedem gerechten Anliegen Gehör verschafft, daß auch diese wohlgemeinten Worte Aufnahme finden werden.

Zwar werden Zweifler fragen: wozu einen Kunstverein? besteht nicht ein solcher im nahen Nürnberg? bestände nicht längst ein solcher dahier, wenn ein Bedürfniß dafür vorhanden wäre?

Wo wäre ein Lokal zu finden, und vordern nicht dringendere Bedürfnisse für Fürths Gewerbe- und Industrie ihre Befriedigung? — Hierauf ist zu erwidern:

1. Es wird keiner Aufklärung bedürfen, daß gerade hier bei der namhaften Seelenzahl, bei dem ausnehmend umfassenden Weltverkehr eine beträchtliche Zahl sich findet, die durch lebhafte Theilnahme an der Sache sich dankbar erzeigen würde, wenn eine Gelegenheit geboten wäre zum Beweis, daß ein reger Sinn für das Schöne in hiesiger Stadt besteht.

2. In Nürnberg können Hiesige ihren Kunstgenuß nicht suchen. Denn „Zeit ist Geld" und ein nur einmaliger Besuch bei der Woche kärme einen auf nur 3 Personen bestehenden Familie auf den unverhältnißmäßig hohen Preis von jährlich über 52 fl. incl. des Fuhrgeldes zu stehen.

3. Wenn bis jetzt kein Schritt dahier gethan, so beweist dies Nichts für die Gesinnung der Einwohner. Die meisten Menschen scheuen sich, selbst für einen wünschenswerth erachteten Zweck als öffentliche Fürsprecher aufzutreten. Uebrigens bestand bis jetzt nicht die große Lebhaftigkeit des Verkehrs, wie solche für die Zukunft in Aussicht gestellt ist.

Im Benehmen mit dem Albrecht Dürer-Verein in Nürnberg, (dem als Filial-Verein beigetreten werden könnte,) fernet mit den Vereinen zu München, Bamberg, Würzburg u. a., dem Verein für historische Kunst, der deutschen Kunstgenossenschaft, könnte Fürth auf das Leichteste in den Verkehr der genannten Vereine ohne Unmeg gezogen und dadurch eine neue Quelle edler, wenig Zeit und Geld fordernder Erholung, ja ein Bildungs-Mittel mehr geschaffen werden.

Es könnte insbesondere bei dem großen Aufschwung der Industrie zu Nürnberg und Fürth und der insbesondere durch die Bemühungen des Hrn. Direktor Kreling und des Gewerbschul-Consulenten Hrn. Dr. Berg gegebenen Anregung und bei des Letzteren Theilnahme für hiesige Stadt nach dem Vorgange des Münchener Kunstgewerb-Vereins eine Ausstellung künstlerisch gehaltener Gewerbs-Erzeugnisse in permanenter Weise mit der Ausstellung von Gemälden, Stichen, Photographien und plastischen Schöpfungen verbunden werden.

4. Als sehr passend gelegenes Local würde sich ein solches im Weißengarten empfehlen. Mit einem Aktien-Aufwand von 10 fl. a Person ließe sich leicht ein Capital von einem paar tausend Gulden aufbringen, womit — die Genehmigung der Besitzer vorausgesetzt — zu beiden Seiten des jetzigen Orchesters 2 Säle mit Oberlicht sich herstellen ließen.

Ebenso würde die gegenwärtige Theater-Erweiterung Gelegenheit bieten, mit zuzuhauung des Theaterbaues durch Benützung des nach der Festgasse schauenden Seitenbaues mit dem Musentempel eine Kunsthalle zu verbinden.

5. Sollte dieser unmaßgebliche Vorschlag als Neuerung ohne den Wirth bestehen werden wollen, so möchte wohl auch um die Genehmigung des verehrlichen Stadtmagistrats und Gemeinde-Collegiums zur Benützung des fast immer leer stehenden Rathhaussaales, oder einer der hiesigen größeren Prüfungssäle für die Zeit ihrer amtlichen Nichtbenützung zu ermitteln und gemiß ließe sich auch ein passendes Privatlokal gegen mäßige Miethe finden.

In diesem Falle bedürfte es lediglich eines Beitrags von vierteljährlich etwa 1 fl. 30 kr. um die erforderlichen Kosten zu bestreiten, d. i. täglich 1 Kreuzer!

6. Hiefür könnten aber eine künstlerisch ausgestattete Aufnahmskarte, ein jährliches Gedächtnißblatt (etwa im Filial-Verbande mit dem Nürnberger Dürer-Verein) und jährliche Verloosungen neben der regelmäßigen Ausstellung den aus Fürth und benachbarten Orten sich vereinigenden Mitgliedern geboten und vermuthlich Anlheil an auswärtigen Verloosungen gesichert werden.

7. Endlich könnten, sobald der Verein auf festen Füßen stände, durch zeitweilige Ausstellungen fein Wohlwollen jeder gegen Entree von Zeit zu Zeit wohlthätige Zwecke neben dem eigentlichen Ziele verfolgt und insoferne das Nützliche mit dem Schönen verbunden werden.

Und so glauben wir im Sinne Vieler das Unsrige gethan zu haben, wenn wir mit dem Wunsche schließen,

daß bis zum 400jährigen Geburtstage des in unserer Nähe schlummernden Albrecht Dürer (geb. 1471) zu fröhlichem Gedeihen bereits erblüht sein möge

der neue Kunst-Verein zu Fürth!

DOS.

Theater-Notiz.

Das Opernpersonal für nächste Wintersaison, sowie jenes für Posse und Ballet ist in den Hauptfächern wie folgt engagirt:

A. Oper: Herr Ferenczy und Herr Zellmann (Tenore). Herr Philippi (Bariton). Herr Rafalsky (1. Baß). Herr Becker (Baßbuffo). Frau Hain-Schnaidtinger (Primadonna). Frl. Gelpke (Coloratursängerin. Vom Hoftheater in Darmstadt). Fräulein Mejo (Opernsoubrette. Vom Hoftheater in Schwerin). Fr. Dupont (Altistin). Frau Eitel (kom. Alte).

Als 1. Kapellmeister ist Herr Dupont, als 2. Kapellmeister Herr Rob. Steuer engagirt.

B. Posse: Herr Siebert (herzoglich bayer. Kammervirtuos, aus seinem früheren Engagement hier bekannt. 1. Komiker). Herr Carlmüller (Komiker). Frl. Susanna Göthe (im Sommer 1863 als Gast hier sehr beifällig aufgenommen).

C. Ballet: Herr Balletmeister F. Hoffmann vom kgl. Hoftheater in München. Frl. Marie und Eveline von Bulyovsky.

Digitized by Google

Seiden-Samm

¾ für **Paletots** und **Radkrägen** empfiehlt zu bill

Ma

Nürnberg

Das Neueste und Geschm

in **Herbststoffen** empfehlen billigst **G.**

Theater-Anzei

Nachdem ich durch neuen Vertrag mit dem Theaterver Bühne auch für die nächsten Jahre übernahm, wird das A Saison 1864/65 heute eröffnet. Die Saison wird am 1 schließt am 1. Mai 1865, für welche Zeit sich die verehr verbindlich machen, so daß ein Austritt aus dem Abonne unter gar keinen Umständen stattfinden kann. Die Abonn 1. September geschlossen.

Die Preise bleiben unverändert jene des Vorjahres.

Ein späterer Eintritt in das Abonnement kann nicht

Für Oper, Schauspiel, Posse und Ballet sind die bede und wird bei etwa nothwendigen Personal-Veränderungen stattfinden.

Ich glaube, daß sich die Saison in artistischer Bezie seit Jahren gestalten wird, um so mehr als in Bezug auf T ten des Bühnenvereines außerordentlich viel geschehen ist, Institut dem wärmsten Wohlwollen des verehrlichen Publik

Einzeichnungen können bei Herrn Cassier Walter g

PRATER.

Donnerstag, den 25. August, zur Feier des glorreichen Geburts- und Namensfestes **Seiner Majestät des Königs:**

Große Produktion

des

Freund'schen Blechmusikkorps,

mit verstärktem Orchester.

Entrée à Person nach Belieben.

Anfang 4 Uhr. **Schlientz.**

Turnererkneipe Germania.

Mittwoch, den 24. ds, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorsitzende.

Gefunden wurde Samstag Mittag ein weißer **Kinderstrohhut** und kann derselbe gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden. Obere Königsstraße Nr. 62, eine Treppe.

Anzeige. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Kammmachermeister Hofmann, Fischergasse Nr. 6.

Joh. Christ. Schlipphack,
Schreinermeister.

Verlorenes. Am Sonntag, den 21. August, wurde auf dem Wege von der Rosenau bis zur Fürther Bahn oder von da bis in die Hirschengasse in Fürth eine goldene Brosche verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche bei der Redaktion gegen Belohnung abzugeben.

Gesuch. Ein eisernes Schwungrad von circa 25 Ctr. Gewicht wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Zuspringerin wünscht noch einige Häuser anzunehmen. Zu erfragen bei Arnold, Schuhmacher, Lilienstraße Nr. 5.

Ti

Beerdigu
Schi

Donnerstag, de
2 Uhr. Zusa
berger in der
Betheiligung w
De

Zur ge

Durch neue
tung meines **Lo**
bei allen Gegen
berrohren mit
verzierungen ei
rigung eintreten
doch schöne und b
Ach

Verschiedene
unter annehmba
Anerbietungen
nimmt entgegen
der Wassergasse.

Dem werther
J. M. Sch...t
Hoch zu seinem
ganze Redniß
E

Eine breite S
jeden Anbau pas
St

Ich mache hier
daß ich diese Wo
Fürth komme.
Mart
S
logirt bei He

Vermiethu
Hopfen-Zeit. A

Trauer-Anz

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, A
Neffen,

Georg Peter Sch

nach längerem Leiden in dem Blüthenalter von
abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird u
und uns stilles Beileid nicht versagen. **Die tief**
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags

Dank

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdi
Gatten,

Lorenz Gottlieb

sage ich geehrten Verwandten und Freunden herzli
sie Gott vor ähnlichen herben Verlusten bewahren
diensten bei freudigen Anlässen geben möge.

Die trauernde Wittwe:

ALTE VE

Mittwoch, den 24. August, zur Vorfeier
Seiner Majestät des Königs:

Große Musik-P

wozu freundlichst einladet

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Pfarrgar

Donnerstag, den 25. Aufta

Zur Feier des Geburts- und Namensfestes
Ludwig II.:

Große Musik-P

unter Leitung des Landwehrm

Hiezu ladet freundlichst ein

Entrée für Herren 6 kr.

ROSENA

Ludwigs

Die Feier des hohen **Namens- und Ge**
Königs Ludwig II. findet, gleichwie in den frühere
preis von 12 kr. à Person und 6 kr. für Kinder, eser
jedoch lediglich nur für die verehrlichen Abo

Donnerstag, den 24

statt, und beginnt Nachmittags 4 Uhr.

Die verehrlichen Abonnenten werden ersuch
versehen, um solche dem Portier vorzeigen zu können
unter keinem Vorwande gestattet werden kann.

Fremde, deren Wohnsitz nicht über dreiha
ist, können weder eingeführt werden, noch sonst 3 der

Der Eingang ist am

Näheres durch die im Lokal angeschlagene Bek
Hochachtungsvoll **Fr**

Extrazug von Nürnberg nach Fürth Abe

Schwarze feine Lust

werden billigst verkauft von

Gesuch. Ein reinliches Kind wird in die Kost zu nehmen gesucht in der Wassergasse Nr. 22.

Zu vermiethen sind zwei freundliche **Kammern** und können sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter

Digitized by Google

und
zuge**eige.**
—Dinstag früh 3 Uhr unsern theuren
zen
Fab**ildknecht,**
halte
die 21 Jahren in ein besseres Jenseits
zieltnsern Schmerz zu würdigen wissen
trauernden Hinterbliebenen.
Din 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
wür
nicht
Oste
win**gungsfeier meines innigst geliebten**
neue
ten **Dietsch,**
hebdchen Dank, mit dem Wunsche, daß
Bos
der mir aber Gelegenheit zu Gegen-
Mui **Susanna Maria Dietsch.**
Prei
Die**STE.**
besitzer des Geburts- und Namensfestes
groß
das **Produktion,**
aufs
legit **Strodl.**
soich
Läng Programm an der Kasse.
die
Fer**ten.**
weit
Min**gust 1864:**
Seiner Majestät des Königs
in
auf
aus**roduktion**
schen**usikmeisters Knott.**
ist a **M. Käfferlein.**
—Damen 3 kr.
Erp
Hab**U.**
Kun
doch,
die **Fest.**
zur **burtstages unseres allergnädigsten**
die Jeren Jahren, gegen den Eintritts-
der
Im**unenten und wirkliche Fremde,**
Dra**August,**
pen
schre
—, sich mit den Gesellschaftskarten zu
bei nen, da ohne dieselbe der Eintritt
den,
Aus**Stunden von Nürnberg entfernt**
schla**utritt erhalten.**
untern Thor.
anntmachung.
ledrich Lunz & Sohn.
ist b**ends 10 Uhr.**
Und
re und Thybet
offen
Schor**Ochs & Comp.**
—buerbieten. In der Helmgasse Nr. 5
Laier**ne schöne Schlafstelle an einen oder**
ganze
weil **Herren zu vergeben. E. Bausch.**
Thei**esuch.** Eine große Wohnung mit
wohl**äftslokal wird gesucht durch**
Commissionär Wagner.
ein s

Bekanntmachung.

In einem bedeutenden Pfarrdorfe in der Nähe der Stadt Fürth, mit einer ansehnlichen Zahl sehr wohlhabender Gutsbesitzer mit großen Oekonomien, ist ein Anwesen, bestehend aus einem Wohnhause, dann Scheuer, Stallung und Hofraum, Schmiedstatt, und radizirter Schmiedgerechtigkeit, aus freier Hand zu verkaufen, sammt dem mehr als nöthigen vollständigen Handwerkszeug. Es können auch Aecker und Wiesen, Waldung, von vorzüglicher Bonität, so viel gewünscht wird, dazu gegeben werden. Das Nähere bei Bierbrauereibesitzer Ottmann senior in Fürth zu erfragen.

Geschäfts- und Wohnungsveränderung.

Unsere Wohnung nebst Geschäftslokal befindet sich von heute an in unserem neugebauten Hause in der Lerchenstraße nächst dem k. Staatsbahnhofe. Indem wir unserer alten Nachbarschaft für ihr freundliches Wohlwollen danken, ersuchen wir unsere neue um freundliche Aufnahme.

Joseph Hesse nebst Frau.

Anzeige. Zwei solide Mädchen können reinliche Schlafstellen erhalten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen sind freundliche Schlafstellen an Mädchen oder Herren, die ihr eigenes Bett besitzen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. An ein Mädchen mit eigenem Bett ist eine Kammer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eine gewandte Zurichterin wünscht bei einem Feingoldschläger in Arbeit zu treten. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Schuhmachergeselle Michael Dauer verlor am Montag zwischen Mannhof und Fürth sein Wanderbuch. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu vermiethen. In der Schützengasse ist eine große Parterre-Wohnung mit eigenem Eingang zu vermiethen und an Lichtmeß 1865 zu beziehen. Das Nähere bei Günthermann, in der Bergstraße Nr. 23.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin wünscht in ordentlichen Häusern Beschäftigung. Zu erfragen in der Schindelgasse Nr. 15.

Gefundenes. Eine seidene Herren-Mütze wurde gefunden und kann abgeholt werden Schützengasse Nr. 9 bei

K. Mutz.

Zu vermiethen. Eine geräumige, freundliche Wohnung, obere Königstraße, ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung in einer der lebhaftesten Lagen der Stadt ist am kommenden Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Empfehlung.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mich im **Kleidermachen**, da ich durch meine Nähmaschine in den Stand gesetzt bin schön, billig und schnell zu arbeiten.

Marie Pflaum,
Damenkleidermacherin,
wohnhaft Nr. 20 Blumenstraße.

Zu vermiethen. In einer schönen Lage, nicht weit vom Staatsbahnhofe, ist für die Monate September und Oktober ein Quartier von fünf Zimmern, im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Der Besitzer einer Wasserkraft sucht sich bei einem rentablen Unternehmen oder auch bei einem schon bestehenden Geschäfte, das damit betrieben werden könnte, zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu erwerben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre C. A. Nr. 100 an die Redaktion.

St. Petersburg.

Ein kolossales Rundgemälde, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in Nürnberg in der Rotunde auf dem Plerrer zu sehen. Entree 6 kr.

Meine Wohnung nebst Wechsel-Comptoir befinden sich nunmehr im Hause des Herrn Humbser, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. S. Wassertrüdinger.

Gesuch. Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Friedrichsstraße Nr. 10 ist eine freundliche Parterre-Wohnung von Allerheiligen an zu vermiethen.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 6 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 52 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 16 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 6 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr	Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr des Abends 8½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Augenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 18 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 204.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nicht erscheinenden Blatte können nur gegen Zuzahlung reflektirt werden, die Aufnahme des Formittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunft lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 25. August 1864

Vermischte Nachrichten.

München, 23. August. Zufolge allerhöchsten Befehls ist für den 25. d. — das Geburts- und Namensfest Sr. Majestät des Königs — die beschränkte Hof- u. Landestrauer abzuhalten.

— München. Der k. Staatsminister der Finanzen v. Pfeufer hat einen Gesichtskrampf angetretten und der k. Staatsrath Dr. v. Fischer die interimistische Leitung des Finanzministeriums übernommen. — Der k. Armee-Obermusikmeister Streck, der vor einigen Tagen bei einer Probe vom Schlage gerührt wurde, ist am Dinstag Morgens 4 Uhr gestorben. — Bei Gelegenheit des Oktoberfestes wird auch eine Hubbauausstellung stattfinden, bei welcher Preise ausgetheilt werden sollen.

— Aus München schreibt man dem „Kurier für Niederbayern“: Die kürzeste Reiseroute von Wien nach Baden-Baden führt zwar über München; allein der König von Preußen wird diesesmal auf der Reise nach Baden-Baden unsere Stadt nicht besuchen, sondern den Umweg über Regensburg einschlagen — ein Umstand, der unter den obwaltenden Verhältnissen erklärlich erscheint.

— Zufolge Kriegsministerial-Entschließung mußten von den Pferden der gesammten Kavallerie der Armee 10 Proz. zum Verkaufe ausgemustert werden. Mit dieser Maßregel ist jedoch eine Verminderung des sehr hohen (140 per Eskadron), daher auch höchst kostspieligen Pferdestandes nicht verbunden. Der Abgang der Pferde ist vielmehr durch Zuzug von Remonten aus den Fohlenhöfen wieder zu ergänzen, welche im Herbste wieder Ersatz durch junge Landpferde erhalten.

— In dem Streite des Fiscus gegen die Gemeinde Leutgries wegen Rückvergütung der Kosten, welche das Aufgebot des Militärs zur Beihinderung des Haberfeldtreibens verursacht hatte, sie betragen an 5000 fl.) war in I. Instanz ein Letztere freisprechendes Erkenntniß gefällt worden. Das Urtheil des kgl. Appellations-Gerichts wird aber wahrscheinlich dem Haberfeldtreiben, diesem rohen Lederbleibsel einer mittelalterlichen Volksjustiz, ein Ziel gesteckt haben, denn das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Weilheim wurde dahin abgeändert, daß die Kosten von der Gemeinde zu tragen sind.

— Während bisher die neu geschaffenen Realgymnasien gewissermaßen ohne allen nothwendigen Bezug zum staatlichen Leben dastanden, so daß Viele ihren Werth und ihre Bedeutung unterschätzen, werden dieselben durch eine in den nächsten Tagen zu erwartende allerh. Verordnung ihre Stellung im Staate als öffentliche Unterrichtsanstalt, und hiedurch erst die eigentliche Lebensfähigkeit erhalten. Diese Verordnung wird nämlich die Forderungen des Staates an die Adspiranten des Berg- und Hütten-, Zoll-, Post- u. Eisenbahnwesens, sowie des Finanz- und Regimentaldienstes z. normiren, und von allen diesen Kandidaten wird der Besuch des Realgymnasiums als Zulassungsbedingung für den betr. Concurs gefordert werden.

— Gewerbsprivilegien erhielten: Cigarrenfabrikant Morgenthau von Mannheim auf ein eigenthümliches Verfahren, um Cigerren mit Benutzung von Fichtennadelextrapräparaten herzustellen, für den Zeitraum von 2 Jahren, dann Bildhauer Schade und Phil. Schweizer von Karlsruhe auf einen eigenthümlich konstruirten Bierkühlapparat für den Zeitraum von 2 Jahren. — Vom Handelsministerium wurde die Einziehung des dem Mech. Winder in der Spinnfabrik zu Kaiserslautern verliehenen Gewerbsprivilegiums auf Verbesserungen an den Regulatoren bei Maschinen, und die Einziehung des dem C. Jordan und C. Timann in Dresden verliehenen Gewerbsprivilegiums auf einen eigenthümlich konstruirten Zuckerfachkessel, auf einen Zuckerhutstock und auf eine Dragirmaschine wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt.

— Nürnberg. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Nürnberger Altermannfabrik wurden am verflossenen Samstag von den HH. Besitzern den Arbeitern der Fabrik für jedes Arbeitsjahr derselben 1 fl. zum Geschenk gemacht. Unter den Arbeitern befanden sich noch 6 bei der Gründung der Fabrik eingestellte Veteranen.

— Schweinfurt. Ein zu Sennfeld geböideter Hund wurde nach dem Gesetzesbefehle höchst muthverdächtig befunden. Da derselbe auch in Schweinfurt mehrere Hunde gebissen hat, so hat der Stadtmagistrat eine 12wöchentliche Hundesperre angeordnet.

— Das Telegraphenamt in München erklärte sich bereit einverstanden, daß im Börsengebäude zu Augsburg eine Telegraphenstation errichtet werde, wenn die nöthigen Lokale 8 bis 10 Jahre unentgeldlich überlassen und wohnlich hergestellt werden. Das Gremium des dortigen Handelsstandes erklärte sich bereit, die Lokale unentgeltlich zu überlassen, die bauliche Herrichtung wird durch die Gemeinde besorgt.

— Von Kaiserslautern, 19. Aug., schreibt das dortige Wochenblatt: Aus dem schönen Lande Kurhessen gelangte dieser Tage ein Aktenstück hier an, welches wohl verdient, durch und durch mit Mit- und Nachwelt erhalten zu bleiben. Dasselbe rührt von einem kurfürstlichen Advokaten her und betrifft eine Klagsache gegen einen Bewohner unserer Stadt. In besagtem Aktenstücke heißt es wörtlich: „Der Verklagte ist Ausländer aus Kaiserslautern in der bayerischen Rheinpfalz, als solchem liebt ihm eo ipso die Klagbahndenqualität an.“

— Wiesbaden, 20. Aug. Die Ständeversammlung hat die Steuerauforderung der Regierung zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse pro 1864 heute bewilligt, dagegen die sonst übliche Vorausbewilligung von zwei Simpla direkter Steuern pro 1865 abgelehnt. Die „lieben, treuen und gesetzt“ Stände wurden darauf nach Hause entlassen und der Landtag pro 1864 für geschlossen erklärt. — Der Herzog hat aus Anlaß der Feier des 25. Jahrestages seines Regierungsantrittes allen Deserteuren und dem Militär „Generalpardon“ ertheilt und zugleich den ungeahndeten Konkibirten aus den Altersklassen nach 1838 die anerkannten Strafen, jedoch vorbehaltlich der nachträglichen Erfüllung ihrer Militärpflicht, erlassen. Sonst Orden, Besitzerungen ꝛc.

— Kassel. Der seitherige Vorstand des Kriegsministeriums Osterhausen scheint in Ungnade gefallen zu sein; er wurde zum Regiment nach Hanau versetzt.

— Wien, 22. August. Der König von Preußen besuchte gestern die protestantische Kirche. Heute wurde ein eben so prachtvolles als interessantes militärisches Schauspiel dem haben

Digitized by Google

Gäste auf dem Schmelzer Exerzierplatze geboten. Nahezu 20,000 Mann im vollen Kriegerschmucke waren ausgerückt und in drei Treffen aufgestellt. Mit dem Schlage 8 Uhr erschien der Kaiser in der Marschalls-Uniform mit dem Großkreuze des Schwarzen Adlerordens, und übernahm persönlich das Kommando der ausgerückten Truppen. Eine glänzende und überaus zahlreiche Suite, in welcher sich sämmtliche hier anwesenden Erzherzoge, viele Generale, Stabs- und Oberoffiziere sämmtlicher Waffen und Branchen befanden, umgab den Kaiser. — Ungefähr ½ nach Uhr kam der König von Preußen im offenen Hof-Galawagen von Schönbrunn und stieg am Exerzierplatz zu Pferde; er trug die Oberst-Uniform seines Regiments und das Großkreuz des Stephans-Ordens. Der Prinz Albrecht von Preußen, Erzherzog Rudolph in offener Equipage bei. Der König nahm nun unter den Klängen der preußischen Volkshymne die Parade ab. Das Defiriren der Fronten dauerte nahezu ½ Stunden. Nach demselben fand das Defiliren statt, das beinahe eine Stunde dauerte. In unabsehbarer Menge war die Bevölkerung Wiens zu der Parade erschienen. Nach der Revue ward in Schönbrunn ein Dejeuner eingenommen, nach demselben sollten die kaiserlichen Stallungen und Nachmittags die Equitation am Reunwege besichtigt werden.

— Wien, 22. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachts um halb 12 Uhr auf der Nordbahnlinie und zwar auf der großen Eisenbahnbrücke über die Donau bei Floridsdorf. Daselbst stießen nämlich zwei Züge, von denen einer ein Personenzug war, und von Stockerau kam, während der andere, ein Lastzug, dahin sich auf dem Wege befand, zusammen und der Vorfall war von traurigen Folgen begleitet. Wie man erfährt, sollen 14 Passagiere theils mehr, theils weniger verletzt sein, darunter eine Gräfin Crenneville-Standorf. Diese Dame befindet sich Waggon bereits krank, und soll sich ihr Zustand in Folge des erlittenen Schreckens sehr verschlimmert haben.

— Von Wien, 22. Aug., wird gemeldet: Würtemberg beabsichtige an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu treten, und in ihrem Namen derselben einen wichtigen Bundesantrag einzubringen.

— Bismar, 19. August. Heute Morgen langte das erwartete preußische Geschwader auf der hiesigen Rhede an. Es besteht aus acht Fahrzeugen: Den Corvetten „Nymphe," „Arcona," „Vineta," dem Aviso „Grille" und vier Kanonenbooten. Der Commodore Admiral Jachmann befindet sich an Bord der „Arcona." Dem Vernehmen nach bleibt die Flotille bis Montag und geht dann nach Kiel.

— Hamburg, 22. Aug. Kronprinz Humbert von Italien ist unter dem Namen eines Grafen von Monza mit zahlreicher Gefolge nach Lübeck gereist, um von dort seine Reise nach Kopenhagen weiter fortzusetzen.

— Aus Schleswig-Holstein, 19. August. Die „Hzb. Nachr." bringen einen Artikel: „Die „Nordd. Allg. Ztg." und unser Staatsgrundgesetz," aus dem wir Folgendes entnehmen: „Es ist höchst wahrscheinlich, daß billige Aenderungs-Vorschläge von Seiten unseres Herzogs williges Gehör finden würden. Es ist nämlich bei uns nicht die Rede von jenem doktrinären Eigensinne, der auf jeden Buchstaben der Verfassung schwört; wir fassen aber das Verhältniß zu unserem Herzoge zu ernst auf, als daß wir des sittlichen Leichtsinnes fähig wären, ihn ohne Widerstreben seines Eides entbunden zu halten. Diesen sittlichen Ernst sollte aber doch auch jene freiheitsfeindliche Partei des respektiren. Welche fortwährend Gottes Wort und die Heiligkeit des Eides im Munde führt. — Wir sind ein ruhiges, leicht regierbares Völkchen; wir sind auch verhältnißmäßig genug, die von 1851 herstammende Abneigung gegen Preußen auf höheren Rücksichten immer wieder niederzukämpfen. So schwer uns Herr v. Bismarck und seine Organe das auch machen. Aber in einem Punkte lassen wir nicht mit uns spaßen. Wir haben nichts von jener genialen Frivolität, die sich über Eide und gegebene Versprechungen hinwegsetzt. Unser Eid ist uns heilig. Wer diesen bewillt, der muß nicht glauben, ein leichtes Spiel zu haben, würde sonnene Dienste leisten."

— Wie der „H. B.-H." aus Lübeck, 18. August, geschrieben wird, soll man von dänischer Seite beabsichtigen, bei der definitiven Grenzregulirung zwischen Schleswig und Jütland von den deutschen Mächten eine Demarkationslinie zu erlangen, welche sich von Ripen in östlicher Richtung quer durch das Land und zwar nördlich von Christiansfeld nach der Heiligmühle zöge. Es würde dadurch der fruchtbarste und schönste Theil des Amtes Hadersleben mit den Kirchspielen Oddrup, Tapø, Weitrup, Hejls, Wonsild, Taldø, Hjert- und Stenderup an Dänemark fallen. Ein Blick auf die Karte genügt, um den Zweck, den man von dänischer Seite dabei verfolgt, in's Klare zu stellen. Die zwischen dem Kolding-Fjord und dem Moswig belegene Halbinsel, in deren Mitte das Dorf Stenderup liegt, beherrscht den ihr gegenüber durch die Inseln Fanø und Fanøe-Kalv gebildeten kleinen Belt; einige Batterien gezogener Geschütze bei Stenderup-Hage genügen, um denselben zu sperren.

— Flensburg, 21. August. In getroffenen Dispositionen gemäß wird Prinz Friedrich Karl von Preußen nächsten Freitag an der Spitze von 25,000 Mann aus Schleswig zurückkehrender Truppen in Berlin einziehen. — Der preußische Zivilkommissär Frhr. v. Zedtitz feierte dieser Tage seine silberne Hochzeit, bei welcher Veranlassung ein fast allgemeines Klaggen von den Häusern und Schiffen stattfand. Sowohl die Militär- wie auch die Zivilbehörden, die Honoratioren der Stadt hatten sich zur Gratulation eingefunden und Abends hatten die Nachbarn ihre Häuser illuminirt.

— Kopenhagen, 17. Aug. Der König empfing gestern durch eine Deputation, bestehend aus dem Kammerherrn, Stiftsamtmann Rosenørn, dem Agenten Bay und dem Gutsbesitzer Mourier-Petersen, eine mit ½ die 3000 Unterschriften bedeckte Adresse des Inhalts, daß die königliche Regierung auf schleunigstem Wege die zur Beseitigung des Kriegszustandes in der Provinz Jütland geeigneten Mittel anbieten möge, damit die jütländische Einwohnerschaft in die Lage versetzt werden könne, für den Ablauf der Landungsfrist zu wirken und auf diesem Wege die benöthigten Handelswaaren zu beziehen. Der König versicherte die Deputation seiner lebhaftesten Theilnahme für das Schicksal der Provinz Jütland und äußerte die Hoffnung, daß die schleunige Förderung der Friedensunterhandlungen Jütland alsbald von den auf dieser Provinz ruhenden Bürden befreien würde.

— Genf, 22. August. Chenevière wurde gegenüber Fazy mit einem Mehr von 345 Stimmen in den Staatsrath gewählt. Das Zentralbureau hat die Wahl für ungiltig erklärt. Große Aufregung. 1800 Bürger der Partei der Independants versammelten sich auf dem Platz Molard und traten vor das Rathhaus, um die Rufrechthaltung der Wahl zu verlangen. Man berüchtete bedauerliche Auftritte. Der Bundesrath ist durch Bericht über die Vorgänge in Kenntniß gesetzt, hat jedoch aber noch mehr Aufschlüsse. (N. Z. Z.) (Nach neueren Berichten aus Bern kam es in Genf zu einem Zusammenstoß, wobei 12 Personen verwundet wurden. Der Bundesrath hielt eine außerordentliche Sitzung und ordnete Fornerod nach Genf ab.)

— Paris, 21. Aug. Das „Pays" sucht heute das Publikum in Betreff der Herzogthümerfrage zu beruhigen. Die Diplomatie könne gerade in's Bad oder auf die Jagd gehen; es werde dieses Jahr Nichts zum Austrag kommen. Wenn diese Frage auch noch fortwährend in Deutschland offen bleibe, so habe sie, wenigstens als Tagesfrage, augenblicklich jede ernstere Bedeutung verloren. Ein sehr gewichtiges Moment für seine Behauptung findet das „Pays" in dem Umstand, daß Fürst Metternich sich anschicke, mehrere Wochen auf dem Schloß Johannisberg zuzubringen, und daß Lord Cowley seine Reise nach den Pyrenäen bereits angetreten habe. Doch seien, was letztere Reise betreffe, vielleicht auch englische Handelsinteressen im Spiel. Es handle sich um die Rufrechterhaltung der Zollvergünstigungen, welche unter der Herrschaft Espartero's dem englischen Handel ausschließlich bewilligt worden seien.

— Der Graf von Eu (Enkel louis Philipps, ältester Sohn des Herzogs von Nemours), Artillerieshauptmann in Spanien, ist nach Brasilien abgereist, um die älteste Tochter des Kaisers von Brasilien zu heirathen.

— In Barcelona ist jetzt das Wasser so selten, daß man die Straßen und öffentlichen Spaziergänge mit Meerwasser begießt.

— London, 19. Aug. Prinz Napoleon ist am Montag in Glasgow angekommen, und im George-Hotel abgestiegen; nach einem Ausflug in die Umgegend und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten reiste er Tags darauf ab, wie verlautete, nach Stirling. Der Prinz bewahrt das strengste Incognito.

Digitized by Google

— Türkei. Aus Dschedbah wird gemeldet, daß sich ein Hauptstamm der Aufständischen in Yemen ergeben habe. — Von Hotl bis Marania soll eine Eisenbahn gebaut und später bis Tiflis verlängert werden. — Durch eine im Schooß des Islam neuentstandene Secte, die von einem der höheren Ulemas, einem gewissen Achmed Effendi gestiftet ist, ist eine neue Bresche in das Bollwerk des Mohamedanismus gebrochen worden. Diese neue Lehre macht im Geheimen reißende Fortschritte, und ihre Anhänger zählen bereits nach Tausenden. Zum Unterschied von den christlichen Protestanten nennt man die letzteren die Protestanten des Islam. — In Smyrna sind Unruhen vorgefallen, die jedoch keine schlimmen Folgen gehabt haben. Ein zum Meeting kommender Derwisch hatte die Bevölkerung durch die Ankündigung des Weltuntergangs in sehr große Aufregung versetzt. Gleichzeitig durchfrisst eine Bande von Candioten die Stadt mit der Drohung, sie in Brand zu stecken. Die energische Haltung der Behörden machte den Unruhen indessen bald ein Ende.

— Newyork im August. Es ist die Rede davon, daß Mac-Clellan das Commando über die Truppen erhalten soll, welchen der Schutz Washingtons gegen die Angriffe der Rebellen anvertraut werden soll.

— Alle Lebensbedürfnisse in Nordamerika erreichen fabelhafte Preise: In Washington wird das Seidel Bier mit 10 Cents (15 Kreuzer) bezahlt; Spirituosen und Tabak sind so theuer, daß sehr Viele auf den Gebrauch verzichten müssen. Ein Viertelpfund Tabak, das sonst im Laden mit 12 Cents bezahlt wurde, kostet den Kaufmann jetzt selbst im en gros Preis 40 Cents; eine Cigarre, die man in Deutschland für 3 Kreuzer kauft, kostet dort 15. Kr. Sogar die Schwefelhölzer sind um das 4—5fache im Preis gestiegen. Das macht der Krieg und die schlechte Finanzkunst der Regierung, welche eine hohe Einnahme zu erzielen glaubt, wenn sie die täglich Bedürfnisse ungeheuer hoch besteuert.

Hopfenbericht.

Leipzig. Die Nachrichten über die Aussichten auf die Hopfenernte lauten auf den meisten Produktionsgegenden günstig. Aus Bardelegen wird berichtet, daß die Pflanze bei der eingetretenen fruchtbaren Witterung sich schnell entwickelt und in vollster Blüthe steht; aus Rentowitsch wird daselbe gemeldet; aus dem Rother und Spalter Bezirk lauten die Nachrichten nicht minder erfreulich, und in allen den genannten Gegenden hofft man auf eine reichliche Ernte; daselbe ist in ganz Mittelfranken der Fall, wo man, da die Ernte jährlich wechseln und der vorjährige Ertrag ein ungenügender war, auf ein besseres Resultat in diesem Jahr rechnet, wozu der Stand der Hopfenpflanzen auch berechtigt. Die weniger günstigen Nachrichten aus der Bamberger und Schwetzinger Gegend, aus Würtemberg und Oberösterreich sollen von Spekulanten herrühren und sind deßhalb mit Vorsicht aufzunehmen. Saaz und Umgegend verspricht einen noch bessern Ertrag als im vergangenen Jahr; Auscha und Tauba (Böhmen) werden voraussichtlich ein Erträgniß liefern, welches das vorjährige namhaft übersteigt; Klagen über die Schwärze treffen theilweise nur einige Ortschaften. In England erwartet man nur eine Mittelernte.

Einlauf.

Wurde der Brettermarkt durch die städtische Behörde oder von Seite eines Gastwirths auf den Kohlenmarkt verlegt? Wäre denn hiefür kein anderer, besser geeigneter Platz auszumitteln, damit nicht ganze Nächte und halbe Tage die Passage eines wirklichen Knotenpunktes des Verkehrs gehemmt ist.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen einer Stiftung unseres verlebten Mitbürgers, des Herrn Johann Michael Humbser, kommen am 29. September ds. Js. zwei Preise von je 25 fl. an zwei weibliche Dienstboten, welche sich durch Treue, Fleiß und sittliches Betragen ausgezeichnet, und längere Zeit, mindestens 3 Jahre, in einer Familie gedient haben, zur Vertheilung.

Diese Preise werden vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten zuerkannt.

Alle diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich um diese Auszeichnung bewerben wollen, werden hiermit veranlaßt, ihre Gesuche unter Vorlage der Dienstbücher und sonstiger Zeugnisse

bis zum 7. September ds. Js.

bei dem Sekretariat des Magistrats schriftlich einzureichen, oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Die Namen der Preisträgerinnen werden seiner Zeit in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Fürth, den 16. August 1864.

Das Kollegium
der Gemeindebevollmächtigten.
Dr. Ed. Mayer, Vorstand.
S. Berolzheimer, Sekr.

Zu verkaufen. Verschiedene Regale und eine eiserne Kasse sind zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige, freundliche Wohnung, obere Königsstraße, ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden es. Eine Tasche mit Geld wurde gefunden. Das Nähere in der Gustavstraße Nr. 50.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung.

Armstädter,
wohnhaft bei Herrn Förster, Seifensieder in der Schindelgasse.

Anerbieten. Für einige Herren ist eine Schlafstelle frei. Im Traubenhof Nr. 1.

Gesuch. Zur Beschäftigung im Zimmer wird ein Mädchen auf Wochenlohn gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In einem israelitischen Manufakturwaarengeschäfte wird ein junger Mann in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht: Ein Lehrling in einem hiesigen Fabrikgeschäfte zum sofortigen Eintritte. Wo, sagt die Redaktion.

Samstag, den 27. August:

Tanzkränzchen

der hiesigen Buchbinder-Gesellschaft im grünen Baum.
Anfang 8 Uhr. **P. Walther.**

Gesuch. Ein gut erhaltener Lederkoffer wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares einfach möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

In der Gartenstraße Nr. 6 ist eine **Schlafstelle** frei.

Einen Barbiergehilfen auf Kundschaft sucht **Oesterlein.**

Anerbieten. Zwei gewandte Schreinergesellen können dauernde Beschäftigung finden auf Stück oder Wochenlohn bei

Joh. Eckart, Bergstraße Nr. 18.

Verlorenes. In der Bergstraße wurde ein Brünellitzeel verloren; um Rückgabe bittet Schuhmacherswittwe Lengenfelder.

Zu vermiethen. Für zwei solide Herren ist ein Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen mit Bett oder ohne Bett kann ein Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein gelber Russe

ist zugelaufen **Jakob Leitermeier,** am Schießanger.

Zu vermiethen. Ein geräumiger Erdenzins ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Bergstraße Nr. 8.

Anzeige. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei in der Gustavstraße Nr. 34, im Hinterhause.

Anerbieten. Ein solider Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

J. Schneider, am Markt.

Anerbieten. Ein solides Mädchen wird ohne Bett in Logis genommen. Näheres Wassergasse Nr. 2.

Gesuch. Es wird in der Nähe des grünen Marktes oder der untern Königstraße ein geräumiges Gewölb gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Zimmer ist sogleich zu vermiethen an zwei Herren. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Frau, Mutter und Schwägerin,

Barbara Schrödel,

heute Mittag nach längerem Leiden dem Tod erlegen ist. Ruhig wie ihr Leben, war auch ihr Verscheiden.

Fürth, den 23. August 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, für die liebevolle Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Dahinscheiden unsers unvergeßlichen Vaters, Gatten, Schwagers und Onkels,

Herrn Konrad Schlegel.

Möge Gott Allen, die ihm während des langen Krankenlagers mit Rath und That helfend zur Seite standen, ein reicher Segerlohn sein. Indem wir auch für die ehrenvolle Leichenbegleitung gebührenden Dank sagen, bitten wir den lieben Gott, daß er sie Alle in seinen gnädigen Schutz nehmen möge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pfarrgarten.

Donnerstag, den 25. August 1864:

Zur Feier des Geburts- und Namensfestes **Seiner Majestät des Königs Ludwig II.:**

Große Musik-Produktion

unter Leitung des Landwehrmusikmeisters Knott.

Hiezu ladet freundlichst ein **M. Käfferlein.**

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Schwarze feine Lustre und Thybet

werden billigst verkauft von **G. Ochs & Comp.**

Seiden-Sammt

5/4 für **Paletots** und **Radkrägen** empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz,

Nürnberg im Hause Café Noris.

Eine große Auswahl der elegantesten

Regenschirme in Seide und Alpacca

habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser, Blumenstraße Nr. 35.

Das Neueste und Geschmackvollste

in **Herbststoffen** empfehlen billigst **G. Ochs & Comp.**

Turnverein.

Montag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

Einweihung der Turnhalle betreffend.

Der Vorstand.

Verlorenes. Ein Kuchentuch und eine rothgestreifte Schürze wurden von einem Kinde verloren. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, einer Kammer, ist vom Ziel Allerheiligen auf 1- oder 4 Jahr billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mich im **Kleidermachen**, da ich durch meine Nähmaschine in den Stand gesetzt bin, schön, billig und schnell zu arbeiten.

Marie Pfaum,

Damenkleidermacherin,

wohnhaft Nr. 20 Blumenstraße.

Verlorenes. Ein stahlerner Stempel, zu einem Durchbruch gehörig, wurde von einem Lehrling entweder hier oder auf dem Wege nach Zirndorf verloren. Um Zurückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Lehrlingsgesuch. In ein hiesiges Handlungsgeschäft kann ein Lehrling israelitischer Confession sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Versteigerung.

Freitag, den 26. ds., Morgens 10 Uhr, versteigere ich meine an Siegelsdorf bei Veitsbronn gelegene 30 Schuh lange Marketender-Hütte und mehrere Haushgeräthschaften.

Johann Brendel.

Gesucht. Ein eisernes Schwungrad von circa 25 Ctr. Gewicht wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Coursberichte.

Nürnberg, den 24. August. 4prozt. Oblig. mit 1jährig. Zins. 102, mit 1jährig. Zins. 102, 3prozt. 99, 4prozt. Grundrenten - Oblig. 99, Pfandbriefe 98, Bank-Aktien 915, Ostbahn-Aktien 109, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldkurse. Oesterr. und holl. Duk. 5fl. 33 kr. preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Preußische Pistolen 9 fl. 42 kr., holländischer 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 kr.

Schrannenberichte.

Orte.	Aug.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Nürnberg	20.	19 —	10 34	10 4	10 8
Amberg	20.	18 1	10 19	— —	8 40
Ansbach	20.	18 10	10 16	— —	9 15
Bamberg	20.	18 44	10 46	9 52	9 18
Eichstätt	20.	21 6	11 20	9 —	10 —
München	20.	20 14	12 12	11 52	10 55
Rürnlingen	20.	18 45	12 25	10 22	8 52
Regensburg	20.	19 —	11 9	9 54	9 49
Rothenburg	20.	18 33	10 55	— —	8 28
Weißenburg	20.	18 23	10 13	9 17	9 39
Augsburg	20.	20 35	12 26	11 26	10 11
Landshut	19.	19 1	10 48	10 30	9 29
Bayreuth	17.	18 6	10 12	— —	9 24
Dinkelsbühl	17.	19 42	12 2	10 2	9 55
Freyung	17.	19 43	11 6	— —	9 19
Neuburg	17.	19 46	11 59	10 —	9 —
Oettingen	17.	19 7	13 15	9 48	9 22
Bildhofen	17.	19 9	11 13	— —	8 15
Waffertrüdingen	17.	18 17	9 26	— —	9 12
Ochsenfurt	16.	18 —	10 —	9 45	— —
Passau	16.	— —	9 36	— —	8 37
Neumarkt	16.	18 17	9 59	— —	9 —

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29 2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33 4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25 8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35 8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21 11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37 1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23 6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27 8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31 8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30 12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36 4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28 6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24 9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 32 10 Uhr 10 Min.	Vorm.
Schnellzug	Nr. 22 3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32 5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26 6 Uhr Abends (ist Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34 10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10½ Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 2½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 205.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung, und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Auflagetage ist nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate verbeten, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 26. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Kanonensalven und musikalischer Zapfenstreich verkündeten am Mittwoch den Vorabend des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät König Ludwig II. Die Feier des Hauptfestes, mit musikalischer Tagreveille eröffnet, wurde durch eine Kirchenparade des kgl. Landwehrregiments und Festgottesdienste der verschiedenen Konfessionen begangen.

— München. Wie Münchener Blätter berichten, hat sich der k. Staatsminister der Justiz, Hr. v. Bomhard, sehr entschieden gegen das Arbeiten an Sonn- und Feiertagen in den k. Bureaux ausgesprochen; nur in dringend nothwendigen und nicht aufschiebbaren Fällen sollen sich die Beamten an Sonn- und Feiertagen in ihren Bureaux einfinden. — Die „Zeitung" hat seit 24. August zu erscheinen aufgehört. — Trotz des durch Militärpatrouillen verstärkten Sicherheitsdienstes dauert die nächtliche Unsicherheit immer noch fort. So ward am Sonntage Nachts 11 Uhr ein Herr unmittelbar am Karlsthor von drei Kerlen, ohne irgend welche von ihm gegebene Veranlassung angefallen. Auf das Hilferufen des Angefallenen eilten allerdings Leute herbei, doch gelang es nicht, die drei Kerle, welche es dem Anscheine nach auf eine Beraubung abgesehen hatten, festzunehmen, da sie sofort die Flucht ergriffen.

— Einem aus eingeweihter Quelle kommenden Münchener Brief der Allg. Ztg. entnehmen wir mit Freude, daß die bezüglich der Abkürzung der Finanzperioden von den gesetzlichen Vertretern des Landes geäußerten Wünsche die Aufmerksamkeit des Königs in hohem Grad in Anspruch genommen. Alsbald nach dem Antritt der Regierung hat Se. Maj. über diese Frage sich genau zu informiren gesucht. Das erzielte Resultat ist den Wünschen des Landes so günstig, daß sich der König veranlaßt fand, in der bezeichneten Angelegenheit die Initiative zu ergreifen. Vor einigen Tagen ist in Folge davon an das Gesammtstaatsministerium ein Handschreiben ergangen, das dem Gesammtministerium den Auftrag ertheilt, darüber in Berathung zu treten: welche Erwägungen für und welche gegen eine Abänderung der geltenden Normen sprechen, und ob die einen oder die andern als die ausschlaggebenden erscheinen. Dabei wird insbesondere eine Prüfung der Frage angeordnet: welche Berechtigung dem mehrfach geltend gemachten Bedenken zukomme, daß durch Abkürzung der Finanzperioden der Regierung ein Theil jener Kraft entzogen werde, welche ihr ungeschmälert verbleiben müsse, wenn sie ihrer Aufgabe genügen soll. Ueber das Ergebniß dieser Berathung ist schließlich eine erschöpfende Berichterstattung anbefohlen.

— Bezüglich der gestern erwähnten Nachricht, daß Württemberg beabsichtige, sich an die Spitze einer dritten deutschen Staatengruppe zu stellen und im Namen derselben einen wichtigen Antrag am Bunde einzubringen, erklärt die „Bayer. Ztg.," daß der bayerischen Regierung weder von einer solchen Absicht der Würtembergischen Regierung, noch von einem solchen Antrag am Bunde etwas bekannt ist.

— Erledigt: Die prot. Schullehrle zu Bindbaum, Distr. Neustadt a. d. A., mit 350 fl., die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Betben, Distr. Hersbruck, mit 592 fl. 36½ kr., die prat. Schul- und Kirchendienerstelle zu Aue, Distr. Thalmessingen, mit 350 fl., die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Blankletten, Distr. Beilngries, mit 467 fl. 42 kr. sassionsmäßigem Einkommen. Meldungstermin für sämmtliche Stellen der 24. September. Das fixdile prat. Vikariat in Nürnberg, mit einem Gehalt von 400 fl. Bew.-Frist 3 Wochen. Die prot. Pfarr- und Dekanatsstelle in Seibeldorf mit einem reinen Pfarrertrag von 812 fl. 28½ kr. und 150 fl. Dekanats-Funktionsgehalt. Bew.-Frist 6 Wochen.

— Von Würzburg, 22. August, wird geschrieben: Welche irrige Begriffe und Ansichten noch beim Landvolke in Conscriptionssachen herrschen, davon lieferte eine Bezirksgerichtsverhandlung dahier ein neues Beleg. Der Oekonom Michael Scholl von Grafentheinfeld hatte einen conscriptionspflichtigen Sohn, den er gerne vom Militärverbande befreit gehabt hätte. Er schickte daher am 1. Februar d. J. den jetzigen Schreinermeister Andreas Gutmann mit einem Briefe an den Hrn. Kreismedicinalrath Dr. Schmidt dahier, worin stand: derselbe möchte ihm bei der Visitation gefällig sein, möchte ihm behilflich sein. Dem Briefe lagen 100 fl. an 5 preußischen Doppel-Friedrichsdor bei. Den Brief gab Gutmann in der Wohnung des Herrn Medicinalraths ab, der denselben zur strafrechtlichen Einleitung der Staatsanwaltschaft übergab. Der Sohn des Scholl wurde inzwischen vom obersten Rekrutirungsrathe wegen eines verkrüppelten Fingers für militärdienstuntauglich erklärt; Gutmann dagegen und Michael Schall, beide leither von ganz fleckenlosem Leumunde, wegen Vergehens der Bestechung, ersterer zu 10, letzterer zu 8 Tagen Arrest verurtheilt. Auch wurde die Confiscation der fraglichen 100 fl. angeordnet. Beide wollen keine Bestechung beabsichtigt haben; sie wollen der Meinung gewesen sein, die Visitation, die auch privatim vorgenommen werden könne, müsse von den Betheiligten bezahlt werden.

— Volkach, 22. Aug. Heute bildet der Ort Eichfeld, hiesigen Landgerichts, den Schauplatz eines gräßlichen, jedes Menschenherz wahrhaft empörenden Verbrechens. Man fand nämlich in einem außerhalb des Ortes liegenden Teiche die Leiche eines 16jährigen Mädchens von Eichfeld, am Kopfe zerschlagen, und schauerlich verstümmelt, das Angesicht vom Munde aus nach beiden Seiten gewaltsam getheilt, wie wenn eine wilde Bestie ihren Raub außgefüllt und erkannte in ihr die Tochter eines dortigen Oekonomen, die, etwas schwächlichen Geistes, seit kurzer Zeit als in anderen Umständen sich befindend, bezeichnet wurde, als deren Ursache ihr eigener leiblicher Bruder von 21 Jahren verdächtig war. Man vermuthet nun auch in dem Letzteren den Thäter dieses wirklich unmenschlichen Mordes, der auch sofort bei dem Bekanntwerden der That sich von Hause und Orte entfernte und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

— Bobingen, 18. August. Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Schmiede eine noch geladene Hohlkugel, wahrscheinlich von den Ledungen auf dem Lechfelde herrührend, abgegeben. Der Schmied machte den unverantwortlichen Spaß, einen etwa 10 Fuß langen Draht zu erhitzen und damit vor seinem Hause die Kugel zu entzünden. Mit ungeheurem Knall platzte dieselbe, so daß mehrere Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert wurden und die Stücke der zersprungenen Kugel mit furchtbarer Gewalt weit auseinander flogen, so daß selbst eine Thüre davon völlig zerschmettert wurde. Der Schmied hätte dieses Leichtsinn mit seinem Leben bezahlen können. Glücklicher Weise war ge-

Digitized by Google

rade Niemand unter Weges, und es ist nur diesem Zufalle zuzuschreiben, daß kein größeres Unglück hervorgerufen wurde.

— In Bilseck kam in der Nacht vom 22. d. Mts. Feuer aus, welches nach angelangten Nachrichten 23 Gebäude (ohne Nebengebäude), worunter das Forstamt und Rathhaus, in Asche gelegt haben soll.

— Nach in Stuttgart eingetroffenen Nachrichten wird der Kaiser von Rußland mit seiner Gemahlin am 9. September nach Friedrichshafen kommen, um daselbst der Geburtstagsfeier seiner Schwester, der Königin Olga, beizuwohnen. Der Kaiser und die Kaiserin werden während ihres dortigen Aufenthaltes, der sich bis zum 15. September ausdehnen wird, die k. Villa daselbst bewohnen; für die anderen Gäste, unter denen sich der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der Großfürst Konstantin und die Großfürstin Helene befinden werden, sind Appartements in dem k. Schlosse eingerichtet worden.

— Bei Tübingen flogen zwei Stampfwerke der auf der Dußlinger Markung liegenden Pulverfabrik in die Luft. Es ist dies in anderthalb Jahren nun der dritte Fall und man vermuthet, daß eine ruchlose Hand dabei im Spiele ist. Arbeiter sind nicht verunglückt.

— In Tuttlingen (würtembergischer Schwarzwaldkreis) hat am 14. August der Thermometer 0 Grad gezeigt und sind in niederen Lagen Bohnen und Kartoffeln erfroren.

— Aus Leipzig, 24. August, berichtet die D. Allg. Ztg.: Soeben — 11 Uhr Vormittags — wird der Polizei mit der Bitte um schleunige Hülfe telegraphisch aus Altenburg gemeldet, daß im Schlosse Feuer ausgebrochen sei. Löschmannschaften sowie die Turnerfeuerwehr fahren heute Mittag nach Altenburg ab.

— Dresden, 23. August. Heute erfolgte der Schluß des Landtags. Die Thronrede des Königs erwähnt hauptsächlich die günstige Lage der Finanzen und begrüßt das Zustandekommen eines neuen Zollvertrags mit Preußen als eine Bürgschaft gedeihlicher commerzieller Zukunft Sachsens. In Beziehung auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit spricht sie die Hoffnung aus, daß dieselbe eine Lösung im Sinne des Rechts und der Wünsche Deutschlands finden werde; und zugleich gibt sie dem Bedauern Ausdruck, daß den sächsischen Truppen eine Theilnahme an den Kriegsthaten der Verbundeten verwehrt war. Der König sei jedoch seinem braven Heere das Zeugniß schuldig, daß ihm der Muthen unerschütterlicher Mannszucht und strenger Pflichterfüllung inmitten schwieriger Verhältnisse zuerkannt werden müsse, welche eben so achte Soldatentugenden schaffen seien, wie Ruhm auf dem Schlachtfelde.

— Preußen. Der Köln. Z. wird aus Berlin geschrieben: Es scheint sich zu bestätigen, daß die Regierung in Amerika zwei leichte Schrauben-Avisos erworben hat, deren Ankunft zu erwarten ist. Ferner sind zu schleuniger Fertigstellung der Schrauben-Corvetten Hella und Medusa auf dem Danziger Werft Befehle ergangen, so daß, mit Einschluß der so eben in Cuxhafen angelangten Corvette Viktoria und des zu erwartenden Widderschiffes, die preußische Schraubenflotte jetzt 8 Corvetten von 2400 Pferdekraft mit 158 Geschützen, 1 Panzer-Widderschiff, 4 Schrauben-Avisos und 19 Kanonenboote (davon 5 zu 100 Pferdekraft mit je 3 Kanonen, 14 zu 80 Pferdekraft mit je 2 Kanonen) zählen. Hiezu kommt noch das in England bestellte Kuppel-Panzerschiff.

— Posen, 22. August. Wir haben in unserer Stadt gestern Abend einen Volksskandal gehabt, wie man ihn im neunzehnten Jahrhundert wohl nicht mehr hätte erwarten sollen. An einem alten Schwibe an unserm großen Marktplatze befindet sich in ziemlicher Höhe eine Statue der Jungfrau Maria. Vorgestern früh gewahrte man neben derselben eine Stelle von der Länge und Breite eines ausgewachsenen Mannes, von welcher der Mauerverputz abgefallen war. In dieser Stelle wollte man das Bild des gekreuzigten Christus wahrnehmen. Da hieß es nun bald, der Heiland sei in der Nacht in leuchtender Gestalt von der Hauptkirche hergekommen und habe seinen Platz neben seiner Mutter genommen, wie dies von mehreren Menschen gesehen worden sei. Die Stelle an der Mauer habe die ganze Nacht geleuchtet. Obgleich nichts als ein kahler Mauerfleck zu sehen war, so standen doch vom frühen Morgen an Tausende von Menschen in der Nähe desselben, drängten sich durch, knieten nieder und beteten und suchten ein Stücklein Kalk von der Mauer abzubröckeln und als Reliquie mitzunehmen; dies thaten nicht blos Leute aus den untern Klassen, sondern auch aus den höheren Ständen, besonders Damen. Die Sache nahm aber bald eine bedenklichere Gestalt an, indem man die Nachricht verbreitete, Christus sei auf Fürbitte seiner Mutter erschienen, um Polen zu befreien. Die Polizei, die eine Wiederholung der Scene für den gestrigen Sonntag besorgte, ließ während der Nacht die Mauer reinigen, doch hatte dies Mittel nicht den erwarteten Erfolg. Ungeheure Menschenmassen versammelten sich gestern Abend an der genannten Stelle und fingen an, dem ärgsten Unfug zu begehen. Alle Versuche der Polizei, die Ordnung herzustellen, waren vergebens; sie wurden mit Steinwürfen und den ärgsten Verwünschungen empfangen. Es mußten daher endlich zwei Compagnien Militär requirirt werden, denen es erst nach Mitternacht, nachdem sie vielfach insultirt worden waren, gelang, den Platz zu säubern. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Wien, 22. August. Mitten unter den Festlichkeiten des gestrigen Tages fanden die hier anwesenden Diplomaten Zeit, zu einer vorläufigen Besprechung über die Friedensverhandlung mit Dänemark zusammenzukommen. Es sah nämlich Hr. v. Quaade Hrn. v. Bismarck und den Grafen Rechberg, wenn auch nur während einer sehr kurzen Zeit, vor dem Galadiner in Schönbrunn. Eine förmliche Conferenz findet heute statt zur Einleitung der Friedensverhandlung, die jedoch in ihrem weiteren Verlaufe nicht unmittelbar und persönlich von den Ministern Oesterreichs und Preußens geführt werden wird.

— Wien, 23. August. Heute Morgens hat in Schönbrunn eine Hauptberathung der Monarchen stattgefunden, welcher die Minister beiwohnten, und bei welcher der Handelsvertrag im Vordergrund stand. Des Königs Abreise ist auf Donnerstag festgesetzt.

— Altona. Zu unserer Schuldenlast scheint sogar ein schöner Zuwachs zu kommen. Denn aus Kopenhagen erfahren wir, daß die dänischen Bevollmächtigten angewiesen sind, darauf zu bestehen, daß die abgesetzten Beamten sämmtlich aus der Kasse der Herzogthümer pensionirt werden, und daß dem Hr. v. Bismarck schon im Voraus zugestimmt habe, mit der Bedingung, daß die Pensionen innerhalb der Herzogthümer verzehrt werden. Das letztere dürfte doch zu bezweifeln sein.

— Bern, 23. August, Vormittags. Die gestern noch beim Bundesrath eingetroffenen Depeschen aus Genf verlangten dringend eidgenössische Intervention. Heute Nachmittag wird ein Bataillon Waadtländer einmarschiren. Der Genfer Staatsrath hat eine Proklamation erlassen, worin er nochmalige Prüfung des Wahlprotokolls versprach; die Indyedenten trugen die Proklamation durch die Straßen; die Radikalen schossen auf sie. Darauf Sturmläuten, Barrikaden auf den Brücken und an den Thoren. Die Radikalen nahmen das Arsenal, Waffen, Kanonen. Zwölf Verwundete. Der Staatsrath ist blokirt.

— Bern, 23. August, Nachmittags. Genf ist wieder ruhig. Der Staatsrath ist wieder frei, die Barrikaden sind weggeräumt, der Verkehr ist freigegeben.

— In Italien klagt man über eine zu früh eingetretene Regenzeit und besonders im römischen Gebirge über eine äußerst empfindliche Herbstkühle.

— Die italienische Presse ist über die Niederlage der Dänen und den Wiener Friedensschluß fortwährend sehr ungehalten. Die demokratischen Blätter Italiens können es der Turiner Regierung nicht verzeihen, daß diese nicht die Dänen gegen Deutschland unterstützt, „wodurch Italien ein höchst wichtiges Bundniß entschlüpft sei." „Man denke sich," ruft unter anderm die „Italie" aus, „Deutschland im Norden durch die dänische Flotte und Landarmee, im Süden durch Italien angegriffen, so dürfte der Sieg über den verhaßten deutschen Druck, der auf so vielen Nationalitäten — den Venetianern, Dänen, Ungarn, Polen, Böhmen und Südslawen lastet — keinen Augenblick zweifelhaft sein!"

— In einem der Marmorbrüche von Carrara löste sich am 11., ohne daß die Veranlassung hiezu bisher ermittelt werden konnte, ein ungeheurer Felsblock los. Von den in der Grube eben beschäftigten Arbeitern wurden elf erschlagen, neun mehr oder weniger schwer verletzt.

— Warschau, 23. August. In Folge einer kaiserlichen Verordnung geht das Gouvernement Augustowo vom 27. August an wieder in die Verwaltung des Statthalters von Polen über. Der General Zoblozki ist zur Leitung der dortigen Verwaltung bestimmt.

Digitized by Google

— Spanien. Wie der „Bueblo“ wissen will, ist die Reise des Königs von Spanien nach Frankreich der Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten Spaniens nicht fremd.

— Athen, 19. August. Der Bürgermeister der Hauptstadt sitzt im Schuldthurm; in der Gemeinde-Verwaltung herrscht Anarchie, namentlich im Finanzwesen, welches Schreiber und Bureaubiener dirigiren.

— In Damaskus ist eine israelitische Schule gegründet worden, zu welcher das israelitische Comité in Paris einen Jahresbeitrag von 1000 Frcs. bewilligt hat. Der Präsident des israelitischen Consistoriums in Paris, Albert Cohn, war eigens dazu nach Damaskus gekommen und hielt bei der Grundsteinlegung, welcher auch Rubschi Pascha beiwohnte, eine Rede, worin er dem Sultan für die allen seinen Unterthanen ohne Unterschied der Religion gewährte Freiheit dankte und dann die Israeliten daran erinnerte, welchen Dank sie auch Frankreich schuldeten, das zuerst ihre Glaubensgenossen emanzipirt habe, so daß dieselben ihnen jetzt Hilfe leisten könnten.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 20. August. Die Ernte des Hopfens erwarten wir in unserm Lande in einem Monat. Die Pflanze, welche beim Beginne der ländlichen Arbeit stark und gesund war, hatte durch kaltes und feuchtes Wetter, welches von Mitte Juni bis zur zweiten Woche des Juli fortdauerte, viel zu leiden. Dieses Uebermaß feuchter und kalter Witterung erzeugte ernste Besorgnisse. Die Schwärze zeigte sich schon in manchen Gegenden. Glücklicherweise ist ein günstiger Wechsel der Temperatur eingetreten; seitdem geht die Entwickelung der Blüthe zur Zufriedenheit von Statten, obgleich es Striche gibt, die vom Ungeziefer ergriffen sind. Wenn dieses Ungemach sich nicht weiter ernstlich verbreitet, können wir in Deutschland eine sehr gute halbe Ernte erwarten. Frankreich scheint bis jetzt weniger zu versprechen. England rechnet auf eine hinreichende Ernte für seinen Bedarf; wir können hoffen, daß die Preise für die Brauerei günstig werden. Indeß muß man in Betracht ziehen, daß keine Erzeugnisse von 1863 bis zur Eröffnung der neuen Saison mehr übrig sein werden.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 22. August, ist die alljährliche Meister-Rechnung abgehalten, und dabei der Beschluß gefaßt worden, daß die Meister von der Annahme eines Gesellen nicht mehr bei dem Gewerbs-Vorgeher, sondern lediglich bei dem Stadtmagistrate Anzeige zu erstatten haben. Dieß diene den Schuhmachermeistern zur Nachricht.

Die beiden Vorgeher
des Schuhmachergewerbes.
G. Lippert. A. Hohner.

Aufforderung.

Diejenigen Schuhmachermeister, welche am Montag bei der Rechnung nicht anwesend waren, wollen ihre 24 Kreuzer per Mann bei dem Vorgeher abholen lassen. Diejenigen Beträge, welche nicht innerhalb acht Tagen abgeholt werden, werden der Armenkasse überwiesen. **Lippert,**
Gustavstraße Nr. 43.

Gestickte Cachemirtücher

empfiehlt billigst
K. Keefer, Alexanderstraße.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Morgen Samstag Abends 8 Uhr:

Musikalische Unterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet **der Vorstand.**

Bitte. Vergangenen Sonntag wurde im Prater ein karrirtes Kinderhalstuch liegen gelassen, und bittet man um Rückgabe gegen Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Kienruß, feinst, doppelt gebrannt, zum Poliren per ℔ 12 kr., per ℔ 16½ kr. empfiehlt
A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen gut bewandert ist, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Mein **Wildpretgeschäft** in Erinnerung bringend, bemerke ich, daß sich meine Wohnung im Hause des Herrn Schönleben, am Markt Nr. 3, befindet.
Fr. Pfäfflein.

Geschäftsempfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrate eine

Schuhmacherkonzession

ertheilt wurde, empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum zur Zuwendung recht zahlreicher Aufträge, indem ich sowohl neue Arbeiten als Reparaturen bestens besorgen werde.

Conrad Hormes,
Schuhmachermeister,
bei Bäcker Peter, Wassergasse.

Crinolinen,

in jeder Größe, neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen bei
K. Keefer, Alexanderstraße.

Lehrlingsgesuch. In ein hiesiges Handlungsgeschäft kann ein Lehrling israelitischer Confession sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf.

Ein zur Lehm-Ausbeutung geeignetes Grundstück, drei Morgen haltend, an Banderbach gelegen, ist zu verkaufen. Näheres bei **Eichhorn** in Banderbach.

Zu vermiethen. Für zwei solide Herren ist ein Zimmer mit zwei Betten zu verlassen. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein eisernes Schwungrad von circa 25 Ctr. Gewicht wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

St. Petersburg.

Ein kolossales Rundgemälde, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist jetzt in Nürnberg in der Rotunde auf dem Plerrer zu sehen. Entrée 6 kr.

Kaufgesuch. Einen Schleifstein und eine Hobelbank sucht zu kaufen
Georg Gräf, Schreinermeister,
Wassergasse Nr. 20.

Zugelaufen ist eine **Henne.** Näheres bei der Redaktion.

Stelle-Anerbieten. Ein tüchtiger Backsteinbrenner, welcher die Feuerung der Oefen mit Kohlen vollkommen versteht, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten. Näheres bei der Redakt.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Meinen Umzug von dem Braun'schen Hause in die Staudengasse zu Hrn. Böhnert, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an und biete meine Dienste als Inspringerin an. Auch werden einige Kinder in die Kost genommen.
Wittwe **Hommel.**

Vogelkäfige

sind wieder fertig und empfiehlt solche zu herabgesetzten Preisen **Conr. Lerch.**
Zugleich wird eine Bauch-Boutique von 10 bis 12 Schuh zu kaufen gesucht.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer, das gut auf weiße Nähmaschinenarbeit bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Sogleich kann ein solides Mädchen mit eigenem Bett ein freundliches Logis erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Deutsch-Bauern-Verein.

Sonntag, den 28. August:

Kränzchen

im Löh'schen Lokal. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Gesuch. Ein gewandter Schreinergeselle auf Schubladen, mit oder ohne Kost, kann dauernde Beschäftigung finden.
J. A. Schaller,
Bäumenstraße Nr. 13.

Zwei Tünchergesellen

werden gegen guten Lohn dauernd beschäftigt bei **Schmidtill,** Hallstraße.

Kaufgesuch. Ein gutes Handwägelchen wird zu kaufen gesucht. Schwabacherstraße Nr. 23, 1 Treppe.

2000 fl. werden auf erste und alleinige Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel zu entnehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. In der Aktien-Brauerei zur Wolfsschlucht in Erlangen ist eine Partie alter Fässer, größere und kleinere, zu verkaufen.

Zu verkaufen. Es ist ein vollständiger Gürtlerhandwerkszeug zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Weißengarten.

Samstag, den 27. August 1864:

Große Produktion

der vollständigen Regimentsmusik des 14. Infant.-Regiments

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,

wozu ergebenst einladet **Fr. Wening.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Mein bekanntes großes Lager **fertiger Hemden** für Herren, Damen und Kinder ist **stets reichhaltig** assortirt in allen möglichen Façons, Halsweiten und Längen von **Leinwand, Chiffons, Shirtings und Doppeltuch.**

Hemden ohne Kragen mit den dazu passenden Umlege- und Steh-Kragen; Piqué-Hemden weiß und farbig; Arbeiterhemden und Blousen; Nachthemden; Chemisetten zum Binden und zum Knöpfen in Oberhemdenfaçon; Herrenhemden-Einsätze; Kinderhemden-Einsätze; Kragen in allen Halsweiten.

Bestellungen auf jede mögliche Façon **Hemden, Bettwäsche, Einschlagtücher, Röcke, Beinkleider** 2c. 2c. werden in kürzester Zeit exact und prompt ausgeführt unter Versicherung der solidesten Bedienung.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 27. August, Nachmittags 2 Uhr, **Monats-Versammlung** im Lokale des Industrie- und Kulturvereins zu Nürnberg.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Handels- und Gewerbsstande widme ich hiemit die ergebene Anzeige, dass ich mein früheres Lokal, Bäumenstrasse Nr. 6, verlassen, dagegen mein neues, **Gartenstrasse Nr. 20, im Hause des Herrn Optikers Schröder,** bezogen habe. — Zugleich mit dieser Anzeige erlaube mir meine

BUCHDRUCKEREI

mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, dass ich durch den Betrieb einer Schnellpresse jetzt in den Stand gesetzt bin, alle werthen Aufträge rasch und pünktlich zu erledigen. — Wie bisher werde ich stets bemüht sein, durch geschmackvolle und correcte Ausführung der mir übertragenen Arbeiten mir die Zufriedenheit der verehrten Besteller in immer grösserem Maase zu erwerben und das mir gütigst geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, und sehe daher auch fernerhin recht zahlreichen gefälligen Aufträgen entgegen. —

Meiner bisherigen werthen Nachbarschaft danke verbindlichst für die mir erzeigte Freundschaft und empfehle mich meiner jetzigen angelegentlichst. Hochachtungsvollst

Fürth, im August 1864.

Albrecht Schröder, Buchdruckereibesitzer, Gartenstrasse Nr. 20.

Avis. Die ungemein günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager bei Herrn **Moriz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß derselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. **Preis-Courants** stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Fürth versteigert der unterzeichnete k. Notar

Montag, den 24. Oktober curr.

Vormittags 11 Uhr,

im Froer'schen Gasthause zu Burgfarrnbach, das zweistöckige Wohnhaus Nr. 145 zu Burgfarrnbach sammt anstoßendem Stall und Hof, gehörig dem Steinbrecher Johann Peter Hüttner von da. Die Gebäude sind massiv aus Steinquadern erbaut, das Wohnhaus enthält: 5 heizbare Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen und Bodenräumlichkeiten.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn der Schätzungswerth, der im Ganzen 3600 fl. beträgt, erreicht wird und richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 § 90 und folgende und § 64 des Hypothekengesetzes. Die Strichsbedingungen werden am Termin bekannt gegeben werden.

Cadolzburg, den 25. August 1864.

Der königliche Notar.

(L. S.) Rühl.

Verlorenes. Vergangene Woche wurde von der Gustavstraße bis zur Bernstein'schen Bade-Anstalt eine goldene Brosche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Zu verkaufen. Ein Tragkorb, ein Schubkarren und ein großer Arbeitstisch, sind billig zu verkaufen. Mohrenstraße Nr. 28, ebener Erde.

Zu vermiethen. In der Bergstraße Nr. 19 ist eine große Wohnung zu ebener Erde, bis Ziel Allerheiligen beziehbar, zu vermiethen.

Uebersicht

er Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung **nach Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung **nach München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg nur bei weich nach der Uebelau.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können wir keine Garantie nehmen, die Annahme bei Vormittags- und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 206.

Samstag, den 27. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg. Nachdem die immer größere Ausdehnung der landwirthschaftlichen Kreis-Erziehungs-Anstalt Lichtenhof, welche dieselbe im Laufe der Jahre gewonnen hat, eine förmliche Trennung der gedachten Anstalt von der Nürnberger Kreisgewerbschule nothwendig machte, wurden auch die bisherigen Satzungen derselben einer entsprechenden Revision unterstellt, und solche sodann mit höchster Genehmigung der Prüfung und Würdigung des Landraths von Mittelfranken unterbreitet. Inhaltlich höchsten Rescripts des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wird dem Beschlusse des Landraths von Mittelfranken vom 17. Juni l. Js., in Folge dessen den revidirten Satzungen der landwirthschaftlichen Kreiserziehungs-Anstalt zu Lichtenhof die Zustimmung mit dem Beifügen ertheilt, daß die gedachte Schule künftighin die Bezeichnung „Kreislandwirthschafts-Schule" und der jeweilige Vorstand derselben den Titel „Rektor" führe.

— Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat dem Gutsbesitzer Starf zu Schleiniz bei Ostersleb für langjährige Versicherung bei diesem Institute eine äußerst werthvolle Feuerspritze zum Geschenk gemacht.

— Königshofen i. G., 22. August. Vorgestern waren die Werkleute im Orte Waltershausen damit beschäftigt, den untern Stock eines Wohnhauses neu herzustellen und mußte daher der obere Stock gestrieft werden. Unvorsichtiger Weise wurde ein Eckstock des Hauses zu bald entfernt, so daß solches urplötzlich zusammenstürzte und den einzigen hoffnungsvollen sehr braven Sohn des Maurermeisters Jäger von Waltershausen erschlug.

— In Mainz ist vor einigen Tagen der Kommis des Chokoladefabrikanten Hrn. Ph. Wagner, ein junger Mensch von 19 Jahren, mit einer Baarsumme von 1800 fl., meist in Gold, ferner mehreren Wechseln in ebenfalls namhaftem Betrage, die er seinem Prinzipal vorher entwendet hatte, unsichtbar geworden.

— Der in Mainz abgehaltene sechste Vereinstag der deutschen Genossenschaften ist am 17. August geschlossen worden. Als der wichtigste Beschluß dieser Versammlung wird derjenige bezeichnet, welcher auf die Gründung einer centralen Genossenschaftsbank zu Berlin mit einem auf vorläufig auf 250,000 Thaler festgesetzten Grundkapital gerichtet ist. Dieses Kapital soll in Aktien à 200 Thaler von den Mitgliedern deutscher Genossenschaften aufgebracht werden.

— Wiesbaden, 22. August. Die Nassauischen Blätter berichten ausführlich über den Verlauf der Jubelfeier der 25jährigen Regierung des Herzogs. Es wird bemerkt, daß der Herzog, wie die an ihn gerichteten Anreden, es vermied, irgend welche Anspielung auf die politischen Streitigkeiten, welche Regierung und Volk trennen, zu machen.

— Ueber den Conflict in Wehlau haben die dortigen städtischen Behörden einen detaillirten Bericht an das Ministerium mit der Bitte abgesandt, die strengsten Anordnungen treffen zu wollen, daß in Zukunft Gesundheit und Leben der Einwohner in ähnlicher Weise nicht in Gefahr gebracht und namentlich die persönliche Freiheit des Einzelnen geschützt werde.

— Mecklenburg. Man versichert vielfach, der Großherzog sei kein Freund der Prügel und würde gern das Land von dem Prügelgesetz wieder befreien, wenn die Junker ihre Zustimmung nur geben wollten. Da das Gesetz ohne Zustimmung, vielmehr gegen den Protest der Landschaft, d. h. der Städte, erlassen worden, so ist es rechtsungiltig und könnte um so eher ohne Zustimmung der Junker wieder aufgehoben werden. Aber in dem Reskripte, mit welchem der Großherzog das Prügelgesetz genehmigte, thut sich eine so besondere Freude über dasselbe kund, daß derselbe schwerlich die Abschaffung desselben wünscht. Dieses Reskript lautet nämlich: „Unsern gnädigsten Gruß zuvor Edle, Veste, Ehrenveste, Ehrsame, liebe Getreue. Wir haben aus Eurem Vortrage vom 7. März ds. Js. wegen des Entwurfs einer Verordnung, betreffend die Bestrafung der Gutsleute in den ritterschaftlichen Gütern, zu unserer Befriedigung ersehen, mit welcher allseitigen Ein- und Umsicht unsere getreue Ritterschaft denselben in nochmalige Erwägung gezogen hat." Demnach wendet sich das Reskript zu der ablehnenden Erklärung der Landschaft, vermag in den vorgetragenen Motiven eine entsprechende Begründung der Ablehnung nicht zu erkennen und schließt mit den Worten: „So sehr wir auch das Einvernehmen unserer getreuen Landschaft in dieser Angelegenheit gewünscht hätten, so vermögen wir doch ihrem so wenig begründeten Dissentire keine Folge zu geben und werden daher die beabsichtigte Verordnung nunmehr publiziren lassen."

— Aus Oberösterreich sind in Wien an 2 Tagen dreiundzwanzig Schiffe mit allerlei Gattungen Obst beladen angekommen und wird daselbst im Großen das Obst ziemlich billig verkauft. In Oberösterreich ist das Obst heuer in solchen Massen vorhanden, wie dies seit Jahren nicht der Fall gewesen ist.

— Unter den am 14. von Theresienstadt in ihre Heimath beförderten dänischen Kriegsgefangenen sind auch jene drei wegen Spionage zu zehnjährigem Kerker verurtheilt gewesenen Ausländer in Freiheit gesetzt worden, über deren Verurtheilung früher berichtet worden war.

— Aus Innsbruck, 21. August, berichtet man der A. Z.: Bisher hat man von gewisser Seite das Herüberreichen der welschen Propaganda auf tyrolischen Boden in Abrede zu stellen, und die legale Wachsamkeit der Regierung als unnöthige Aengstlichkeit zu erklären gesucht. Nun ist es den Behörden in Welschtyrol gelungen, zu Saone, in der Nähe von Tione in Judicarien, eine Niederlage von 170 mit Bajonnetten versehenen Stichgewehren, von rothen Hemden und andern Leibstücken Garibaldi'scher Freischaarenbewaffnung aufzufinden und in Beschlag zu nehmen. Die Natur dieser Gegenstände und andere Umstände lassen keinen Zweifel, daß ein naher Putsch wenigstens beabsichtigt war. Zugleich sind 15—20 mit schweren Inzichten belastete Individuen in verschiedenen Theilen Welschtyrols verhaftet worden, und befinden sich bereits auf dem Wege zum hiesigen Landgericht, bei dem auf Grund der vorliegenden Data die Untersuchungen wegen Hochverraths bereits im Zug sind. Alles, was man hört, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Wachsamkeit der Landesregierung und ihrer Organe, die zu dieser Entdeckung und zur Vereitlung des Vorhabens geführt hat, auch wenn die Wogen der Agitation jenseits des Tonale noch höher gehen sollten, den Ausbruch eines Putsches auf tyrolischem Boden zuvorkommen werde.

Digitized by Google

— Aus Schleswig-Holstein, 21. August. Die in Jütland und den Herzogthümern jetzt befindliche preußische Armee ist durch die Entlassung aller Landwehrsoldaten und vieler Reservisten in der letzten Woche um etwa 5000 Mann verringert worden. Alle Bahnzüge aus dem Norden bringen Hunderte **zurückkehrender Soldaten**, und gestern marschirten zwei Kolonnen von ungefähr 2500 M. Stärke, aus den verschiedensten Waffengattungen zusammengesetzt, durch Altona, um die Nacht in Hamburg einquartirt zu bleiben und heute den Rückmarsch in **die Heimath** anzutreten. Weitere derartige Marschcolonnen **werden in den** nächsten Tagen nachfolgen, da die Entlassenen von den oben in Jütland stehenden Truppentheilen **noch zurück** sind. Von den österreichischen Truppen sind noch keine Entlassungen vorgekommen, doch fängt die österreichische Armee an, sich mehr im südwestlichen Schleswig zusammenzuziehen, um schneller zurückkehren zu können, sobald der von allen Truppen dringend gehoffte Befehl zum Rückmarsch erfolgt. Auch die Preußen sammeln sich jetzt mehr im südöstlichen Schleswig und ziehen besonders allmälig ihre Truppen aus Jütland zurück. Die erste preußische Abtheilung, welche sogleich nach erfolgtem Friedensabschluß den Rückmarsch antreten soll, ist die Gardedivision.

— Mit der Reorganisation der Geistlichkeit in der Probstei **Flensburg** ist man — abgesehen von der Stadt, wo nur ein dänischer Prediger bis jetzt entlassen ist und neben drei Deutschen noch drei Dänen fungiren, — fast fertig geworden. Es sind 24 dänische Prediger entlassen worden.

— **Brüssel**, 23. August. Die Kammern traten heute Vormittag zusammen. Im Senat wurde der Fürst Ligne wieder zum Präsidenten gewählt.

— Im Königreich **Italien** ist jetzt eine neue Verzehrungssteuer auf Wein, Essig, Branntwein, Alkohol, Liqueur, Fleisch, Bier, Eier, Geflügel, Gränzeug, und eine Menge anderer Sachen eingeführt. In Mailand, wo diese Gegenstände unter der „tyrannischen" Regierung Oesterreichs zollfrei waren, werden zu Ehren und zum Ruhm des „freien Italiens" wenig erbauliche Commentare darüber gemacht.

— Rom. Wird König Franz II. von Neapel Rom verlassen? Diese Frage beschäftigt jetzt alle Gemüther. Schon so oft aufgetaucht und wieder verschwunden, tritt sie jetzt bestimmter als je hervor. Mit Franz's Entfernung aus Italien erlischt das Brigantenwesen in sich selbst, viele innere Schwierigkeiten hören auf. Die Regierung in Turin hat dies recht wohl erkannt und deshalb ist General Menabrea in Bichy gewesen und hält sich jetzt Mingbetti bereit, selbst in Paris einzutreffen, um in den Chor einzustimmen, welcher den Kaiser der Franzosen anfleht, den Exkönig aus Italien hinauszunöthigen. Diese kleine Gunst glaubt die Regierung noch von dem französischen „Alliirten" verlangen zu können. Hat sich Franz von Bourbon entfernt, so gedenkt man gegen Rom jene friedliche Propaganda wirken zu lassen, welcher das Turiner Kabinet in den Jahren von 1848—1860 verdankte, daß beim Ausbruch des Krieges ganz Italien ihm zufiel. Die Pessimisten behaupten, die Mission des General Menabrea sei gänzlich erfolglos gewesen, während die Optimisten von einer Unterredung zwischen dem König von Neapel und Hrn. v. Sartiges wissen wollen, in welcher der Letztere dem König zur Abreise gerathen und ihm in diesem Falle die Unterstützung Frankreichs zur Wiedererlangung des königlichen Privateigenthums in Aussicht gestellt habe. — Der Erzherzog von Parma ist in Madrid eingetroffen und von der Königin Isabella empfangen worden; auf ein Finanzgeschäft, welches er bei ihr machen wollte, ist sie jedoch nicht eingegangen. — Der Papst verweilt noch immer auf dem Lande und besucht dort die Kirchen und Klöster; die Landluft hat einen sehr günstigen Einfluß auf seine **Gesundheit**. Nicht so wohl befindet sich Mgr. Merode, welcher den Folgen eines gefährlichen Fiebers nur dadurch entgangen ist, daß er sich nicht den römischen Aerzten anvertraut hat.

— **Paris**, 22. Aug. Die Hoffeste sind vorüber, der König Franz von Spanien ist abgereist. Lobdrehung und Presse nahmen von ihm so gut, wie keine Notiz; nur der „Constitutionel" hat ein Uebriges mit einem frostigen Lobliede. Aber die Kaiserin hat das Vergangen gehabt, zu Ehren eines Bourbonen 1600 Kilogr. Brennstoff zu bengalischem Feuer verbraucht und 9000 orangenfarbene Kupballungeln nebst 60,000 Stück farbigen Gläsern im Parke angeschickt zu haben, abgesehen von dem Feuerwerke und den im Schlosse zur Ausstattung und Bewirthung aufgewandten Kosten. König Franz hat kurz vor seiner Abreise erst den Besuch bei der Mutter Isabella's II. in deren Palaste in den elyséeischen Feldern abgestattet. Die Unterredung ist gewiß ein Muster spanischer Verwandtenliebe gewesen. Von Maria Christinens Heimkehr nach Madrid ist vorläufig keine Rede mehr. Die Kaiserin soll jetzt wieder lebhaft an die Pilgerfahrt nach Jerusalem denken, die noch in diesem Herbste stattfinden soll; doch ist die Ausführung noch zweifelhaft. Der Kaiser wird noch mehr zu thun haben, als Pilgerfahrten zu unternehmen, wenn auch die Aussichten auf Ruhe in Europa in diesem Augenblicke gut sind.

— Unter den neu dekorirten Rittern der Ehrenlegion werden auch fünf Unteroffiziere und Soldaten des Fremdencorps aufgeführt, die sich in **Mexiko** bei dem Gefechte von Camaron hervorgethan haben. Sie tragen deutsche Namen: Schaffner, Pinzinger, Fritz, Wenisel und Brunswick. Bei derselben Ordensverleihung ist der Regierung das Unangenehme passirt, daß zwei Volksvertreter, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhalten sollten, sich weigerten, dasselbe anzunehmen, weil sie ihren Wählern gegenüber unabhängig erscheinen wollten.

— Der **Pariser** deutsche Männergesang-Verein Liedertafel, dessen Präsident Herr Ursprach und dessen Musik-Direktor der talentvolle Komponist Herr Endres ist, hat bei dem Gesangfeste in Chamilly eine goldene Medaille erhalten. Sie trugen den „Siegbrief" von Rücken und den „Gesang der Freunde" von Thomas vor. Unsere Landsleute sangen so ausgezeichnet, daß die Preisrichter sie auf der ersten Division, in welcher sie sich bis jetzt befanden, mit Ueberspringung der division supérieure in der es ihnen kein Verein gleich that, in die division d'excellence versetzten. Jedenfalls ein großer Triumph für den deutschen Verein!

— **Newyork**, 10. August. Mit den Werbungen für die Unionsarmee ist es nachgerade sehr schlecht bestellt, trotz des hohen Handgeldes (in einzelnen Fällen 1000 Doll.). Kein Wunder! Es wird dem Mann, den entweder ein letzter Rest von Patriotismus oder die Noth der schweren Zeit dazu treibt, seiner Familie Valet zu sagen und die Muskete zu ergreifen, nur in wenigen Fällen Wort gehalten. Ist dies aber vielleicht auch in Betreff des Handgeldes nicht der Fall, so ist doch für die Familie des abziehenden Kämpfers, so wie für diesen selbst, von Seiten der Regierung so schlecht gesorgt, daß er der Stunde flucht, in welcher er zur Fahne schwur. Aus diesen Gründen ist eine neue Aushebung von weiteren 500,000 Mann angeordnet, und wird mit Anfang September stattfinden. Der Norden wird dann 2¼ Mill. Soldaten ins Feld gestellt haben seit Beginn dieses Krieges, und noch ist das Ende desselben nicht abzusehen!

— Am 31. Juli wurde in **Illinois** (Nordamerika) die deutsch-katholische Kirche zu Joliet während des Gottesdienstes vom Blitz getroffen. Fünf Personen wurden sofort getödtet und 14 schwer verwundet, von welchen drei bald nachher starben.

Gesuch. Ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei
A. K. Horn,
untere Fischergasse Nr. 6.

Ein **Buchbindergehülfe**, der im Cartonage-Zuschneiden gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer zu billigem Preise. Wo, sagt die Redaktion.

Frischer Milchkäs zu Käskuchen ist zu haben bei Kashändler **Dorn.**

Zu vermiethen. Eine Kammer ist sogleich zu vermiethen mit eigenem Bett. Schützengasse Nr. 12. **Götz,** Schreiner.

Gesuch. Ein geräumiges Zimmer nebst Schlafkabinet wird sogleich zu beziehen gesucht.
Sturm,
obere Königsstraße Nr. 112.

Gut erhaltene starke **Regale** sind zu verkaufen. Obere Königsstraße Nr. 108.

Verschiedene Regale und eine **eiserne Cassa** sind zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen hiermit nicht, daß es Gott gefallen hat, unsere theure unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ursula Friederika Hi

in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer ihre Herzensgüte, Ihren übrigen kannte, wird unsern gerechten Schmerz ermessen und nicht versagen. Der tieftrauernde Gatte: **Joh.**

im Namen der Hint

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 Uhr, von

Zur gefälligen Beach

Da mir bei meiner Durchreise von dem hochlöblich Fürth die Erlaubniß ertheilt wurde, einen Lehrkurs im N **Garderobe** errichten zu dürfen, so erlaube ich mir, der zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich demnächst e **Lehr-Curs im Anfertigen von Damen-Gard licher Anweisung à Person, sowie nach S Journale** beginne, wobei ich dem gefälligsten Wohlwol erhalten wissen möchte, da jedem Mädchen, welches bereits Nähen hat, bei geringem Salair Gelegenheit geboten ist, sie vermachen oder durch Aneignung dessen in hohen Herr placiren zu können.

Da ich in den größten Städten, besonders Paris, m gegeben und im Besitze von vielen Journalen auch hieraus ertheile, bemerke ich noch, daß jedes Mädchen am Schl selbst erprobte, alle nur vorkommende Schnitte zum Selbst abschneiden erhält und empfiehlt sich daher in vollster Hoc

L

Nähere Auskunft ertheilt Madame Schmidt, Friedrich

Dank und Attest.

Der von Fräulein Louise Michel in Erlangen eröffn digen Anfertigen von Damengarderobe ꝛc. wurde und von d leichtfaßlich ertheilt, daß wir uns verpflichtet fühlen, F unsern Dank öffentlich auszusprechen, und können, da Lehrcurs in Fürth beginnen wird, dieselbe den verehrlich das Beste empfehlen, und wollen nur noch besonders dar daß wir alle in vierzehn Tagen vollständig das Kleiderma

Erlangen, den 22. August 1864.

Käthchen und **Hannchen Rothgan**

im Namen aller übrigen S

Prater.

Heute Samstag, den 27. August:

Produktion

des Freund'schen Blechmusik

wozu ergebenst einladet

Entrée nach Belieben.

Weißengarten.

Samstag, den 27. August 1864:

Große Produkt

der vollständigen Regimentsmusik des 14. J

unter Leitung des Herrn Musikmeister

wozu ergebenst einladet

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an

Kunstmehl und Gries v.

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, d **Kornmehl**, verbunden mit den billigsten Preisen für hies achtungsvoll

Mich. Höster, in

Das Neueste und Geschmac

in **Herbststoffen** empfehlen billigst

G. G

Nachruf.

auf das Grab der theuren Entschlafenen

Frau

Ursula Friederika Hüttner.

Kein größrer Schmerz, kein bangeres Empfinden,
Als einer Freundin, die man heiß geliebt,
Seh'n ihre letzten Lebenskräfte schwinden,
Wenn man zum letzten Mal die Hand ihr gibt.
Bei Dir empfanden wir dies bitt're Sehnen,
Schlaf sanft! ruht Freundschaft unter tausend Thränen.

Weich' bitt'res Weh' ergreift oft Deinen Gatten,
Der treue Stütze sieht entrissen sich,
Und denken muß, im dunklen Grabesschatten
Da schlummert die, die nur geliebt für mich.
Sieht er sein Kind, wie fällt ihm doch so schwer,
Es ist verwaist — hat keine Mutter mehr.

In voller Kraft und munterer Lebensfülle,
Klopft schon bei Dir der Todesbote an.
Zwar war es Gottes unerforschter Wille,
Doch fragen wir, warum hat Du's gethan?
Und trösttend tönt von oben es hernieder,
Der alle Wunden schlägt, heilt sie auch wieder.

Du ist nun wohl! Du bist dorthin gegangen,
Wo kein Wurm mehr an unsern Herzen nagt.
Wirst dort die Siegespalme nun empfangen,
Bis einst auch uns ein schön'rer Morgen tagt.
Und wir nach kurzer Trennung herben Weben
Dich, früh Verklärte, werden wieder sehen.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Verlegung meiner Kaffeeschenke vom Laden am Herrenmarkt in den Laden des Hauses L. Nr. 1392 zunächst am Spittlerthor, erlaube ich mir, mich auch dem verehrlichen Publikum Fürths zum freundlichen Besuch mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich neben gutem Kaffee auch Feinbäckereien verabreiche.

Nürnberg, den 23. August 1864.

Louise Springer,
Feinbäckerei und Kaffeeschenke,
L. Nr. 1392.

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein **Hilfsquelle.**

Montag, den 29. August, Abends 49 Uhr:

Quartal-Rechnung,

wozu die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden im goldnen Rad.

Der Vorstand.
Ch. Heinrich.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 28. ds., Nachmittags 2 Uhr, bei günstigem Wetter:

Spaziergang nach der alten Veste.

Sammelplatz in der englischen Anlage.

Montag, den 29. d., Abends 8 Uhr: Wochen-Versammlung zur Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorsitzende.

Zu vermiethen. Zwei schöne Wohnungen in einem Neubau sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Gartenzaun oder Zaun-Stangen werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

In der Neu-Synagoge ist ein Frauensitz sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter V von

Mor
wird
dr
Fäd
Birne
gleich
zahlu
Bem
sammn
gend
Tr

b.

El
der
vor 23.
Sch
4 Uh
spät
einig
her,
verle
fren
zu st
und
zuge
auf
Diese
fassu
natt-
scheid
bre.
sagen

Artwo
ehrtes
in
Pudl
fer-
Hemd
zwei
mit
ver-

Ung
sen
eben

Gi
die
Schreibene
wanstion
einschinst-
passer die
Chiff
her

einis

Z
für
nes
Kauf
halte
theil
Thlin
an
Eisen
auch
kraft
lichen
reg
Uhr

Gieren
in
r,
er-
billig
zum

ande-
Gefahr
Leide
die
Th
bitte

an-
bösch-
Gurt-
4
Steine
breit
Der
bei
Lahme
Ständig
lohnt
ver-
Besch
den

Der
Fäßers
in
Reb
Thä-

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Montag, den 23. August 1864,
vorm. 8 Uhr, soll auf dem Freiherrlich von Seckendorff'schen Grundbesitze dahier sich befindende Obst, als Zwetschgen, Aepfel und Birnen, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung abgegeben, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden, daß die Zusammenkunft im Schloßhofe daselbst Morgens 10 Uhr, stattfindet.

Burgkirchen, den 24. Aug. 1864.

Freiherrlich von Seckendorff'sche Gutsverwaltung.
Haas.

Einladung. Freunde und Bekannte die Herren Meier Bils beabsichtigen denselben Adreise nach der fränkischen Gegend nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im Reindel'schen Gasthause noch Fl[illegible] vergnügte Stunden mit ihnen zu verbringen und sie für die bevorstehende Reise zu stärken; auch sollen nebenbei die aussterbenden Bulletins besprochen werden. Einigen Herren, welche bei der Beschlußnahme nicht zugegen waren, und ihren Freunden ein langes Lebewohl sagen wollen, sind freundlich eingeladen.

Anzeige. Ich empfehle allen verehrten Herrschaften und dem gesammten Publikum meine mechanische Näherei in Leder, Chemisetten u. s. w., gehe auch in jede Maschine in die Häuser.

Marie v. Boithenberg,
Weinstraße über 3 Stiegen,
bei Schreinermeister Haas.

Gesuch. Ein junger Mann, der im Bureau, sowie im Rechnen tüchtig bewandert ist, sucht auf einem Gerichte, bei dem Herrn Anwalte, oder irgend eine Bürde Beschäftigung. Adressen unter Chiffre P. P. Nr. 90 an die Redaktion.

Zu verpachten. Ein schönes trockenes Gewölbe, das man auch in zwei Piècen abtheilen kann, ist mit einer Wasserkraft von 1 Pferdekräften täglich zu verpachten, ist ein kleines Lokal mit ca. ¼ Pferdekraft ist daselbst sofort abzugeben. Nähere Auskunft per Redaktion.

Gemalte Rouleaux und **Wachstuche** in reichster Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen **Gebr. Zederbolz.**

Danksagung. Bei dem II. Bischoffs-Wahlvereine soll für Katharina Barbara Mutter die Lage sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Gesuch. Zwei Stück Winterfenster, 3 Schuh 4 Zoll hoch, 3 Schuh 3 Zoll breit, werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Redaktion.

Anerbieten. Ein ordentlicher Taglöhner findet einen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Gerberei von

Lion Lewald.

Zu verkauf. Eine noch neue **Zither** ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Männlicher Unterstützungs-Verein
in
Krankheits und Sterbefällen.

Sonntag, den 28. l. Mts., Nachmittags von 2—3 Uhr, im Böller'schen Gasthause
Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder,
sowie Vorlage der revidirten Statuten den Verwaltungsmitgliedern.

Der Vorstand.
Decker.

Einladung.

Zur Feier der **Zirndorfer Kirchweih** wird bei Unterzeichnetem für **gebackene Karpfen, Kaffee, Hefenkächlein**, gutes Bier bestens gesorgt sein. Es ladet ein

Zirndorf, den 26. August 1864.

Andreas Popp.

Ziegel, Backsteine und **Kalk**, in gut gebrannter Waare, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Georg Wießner,
Ziegelei-Besitzer in Niederndorf,
bei Herzogenaurach.

Schniegling'er
Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 28. ds., Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet im Gasthaus zum Engel die übliche Jahres-Rechnung statt.

Tagesordnung: a) Vortrag über die im abgelaufenen Rechnungs-Jahr gemachten Einnahmen und Ausgaben. b) Ausschußergänzungs-Wahl.

Zugleich wird noch bemerkt, daß um 2 Uhr die Monats-Rechnung nebst Aufnahme im Vereins-Lokal dahier abgehalten wird.

Die verehrlichen Mitglieder ladet ein

der Vorstand.

Mein **Wildpretgeschäft** in Erinnerung bringend, bemerke ich, daß sich meine Wohnung im Hause des Herrn Schönleben, am Markt Nr. 3, befindet.

Fr. Pfäfflein.

Gesuch. Ein gewandter Schreiner geselle auf Schubladen, mit oder ohne Kost, kann dauernde Beschäftigung finden.

J. A. Schaller,
Bäumenstraße Nr. 13.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Meinen Umzug von dem Braun'schen Hause in die Staudengasse zu Hrn. Böhnert, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an und bitte meine Dienste als Zusprengerin an. Auch werden einige Kinder in die Kost genommen.

Wittwe **Hommel.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist in einem neuen Haus zu vermiethen, und kann Allerheiligen oder Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht: Ein Lehrling in einem hiesigen Fabrikgeschäfte zum sofortigen Eintritte. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Für eine Mannsperson ist eine Schlafstelle frei. Schirgendorf Nr. 3. bei der Redaktion.

Erklärung.

Den Schuhmachermeistern von hier wird bekannt gemacht, daß die Bekanntmachung im gestrigen Tagblatt eine unverschämte Lüge ist; die Einbringordnung ist wie früher; wir haben schon die Anzeige bei Gericht gemacht, um den Verleumder, der unsere Namen fälschte, zur Strafe zu ziehen.

Die Vorsteher
des Schuhmachergewerbes.
J. B. Lippert. Andreas Hohner.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Gesammtpublikum mit der Versicherung, alle vorkommenden Schuhmacherarbeiten dauerhaft, sowie elegant, zu sehr billigen Preisen zu verrichten. Vielen Aufträhen sieht gehorsamst entgegen

Steigauf, Schuhmachermeister,
Alexanderstraße Nr. 21.

Verlorenes. Vergangene Woche wurde von der Gustavstraße bis zur Bernstein'schen Bade-Anstalt eine goldene Brosche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Stelle-Anerbieten. Ein tüchtiger Bachsteinbrenner, welcher die Feuerung der Oefen mit Kohlen vollkommen versteht, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten. Näheres bei der Redakt.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung in der obern Stadt ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Boden und Keller in der obern Stadt ist sogleich oder den nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Feinstes **Petroleum, prima Solaröl, raff. Lampenöl** empfiehlt zu dem billigsten Preis

Joh. Leonh. Siebenkäs,
in der untern Königsstraße.

Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Zu verkaufen. In Nr. 28 am Löwenplatz über 2 Treppen hoch ist ein neues Sopha zu verkaufen.

2000 fl. werden auf erste und alleinige Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel zu entlehnen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. In der Actien-Brauerei zur Wolfsschlucht in Erlangen ist eine Partie alter Fässer, größere und kleinere, zu verkaufen.

Anerbieten. Für ein ordentliches Mädchen ist sogleich eine freundliche Schlafstelle mit Kost leer. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für eine solide Frauens- oder Mannsperson ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Näheres bei der Redaktion.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 207.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Stadtbot, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einsendungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Ausnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anzeigen-Einsendungen haben nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 28. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die neuen Silbermünzen mit dem Bilde „Ludwig II.“, darunter die Vereinsthaler, mit der Patronia Bavariae als Brustbild, werden mit kommendem Etatsjahr 1864/65 (Oktober) in Umlauf gebracht. — Auf der Reise nach Baden-Baden traf der König von Preußen um Samstag Vormittag in München ein und reiste ohne Aufenthalt nach Hohenschwangau weiter. Derselbe wird bis Montag Vormittag bei unserm Monarchen verweilen und dann über Kempten und Lindau nach Baden-Baden weiter reisen, auf der Reise dahin aber den großherzoglich badischen Herrschaften auf der Insel Mainau einen Besuch abstatten. Anfangs hieß es, er reise über Regensburg und nehme absichtlich die längere Route. Alle daran geknüpften Schlüsse erweisen sich somit als irrig. — Das Kommando über die gesammte Landwehr in Bayern wird Prinz Adalbert erhalten. — Von der gehofften Amnestie, welche für den Geburts- und Namenstag König Ludwigs II. erwartet wurde, ist noch nichts bekannt geworden.

— Das Nürnberger Comité für das Nationaldenkmal ist dem Beschlusse der Delegirten-Versammlung vom 14. August l. Js. einstimmig beigetreten.

— Auf dem Ostbahnhofe in Nürnberg wird eine besondere Zollexpositur errichtet und zunächst mit einem Revisionsbeamten, einem Assistenten und einem Amtsdiener belegt; ferner dem Hauptzollamt Nürnberg ein weiterer Katasmäßiger Revisionsbeamte zugetheilt.

— Landwehr von Mittelfranken. Der Unterlieutenant und Bat.-Adjutant W. Sieger ist zum Bat.-Zeugwart im kgl. Landwehrbat. Neustadt a/A.; der Unterlieutenant W. Brandner zum Oberlieutenant im kgl. Landwehrbat. Gunzenhausen, der Unterlieutenant G. Schmuck zum Oberlieutenant und der Bichmann A. Convert zum Unterlieutenant im k. Landwehrbataillon Weissenburg, und der bisherige Bat.-Aktuar G. Obersteiner in Windsbach zum Unterlieutenant im k. Landwehrbat. Heilbronn befördert worden.

— Auf einem Kartoffelacker des Oekonomen Hortnagel in Dentlein (Mittelfranken) wuchs dieses Jahr ein Kornhalm mit 14 Aehren. Auf der einen Seite der 6 Zoll langen Hauptähre hatten sich 8, auf der andern 5 kurze Nebenähren gebildet und alle 14 Aehren standen in schöner Blüthe.

— Die Turngemeinde Kitzingen, als derzeitiger Vorort des bayerischen Turnerbundes, wiederholt ihre Einladung zu recht zahlreicher Theilnahme an dem vom 17. bis 19. September in Kitzingen abzuhaltenden Turntag des bayerischen Turnerbundes.

— Der um 23. ds. Nachts 10 Uhr 10 Min. von Thüngersheim (Unterfr.) abgegangene Güterzug fließ in der Richtung gegen Erlabrunn auf ein den Bahnkörper passirendes Fuhrwerk und zertrümmerte solches vollständig. Die Insassen wurden weit in das Feld geschleudert, ohne jedoch weitere Beschädigung zu nehmen.

— Aus Friedberg geht der Postzg. die Nachricht zu, daß dortselbst in der Nähe des Abdecker-Anwesens beim Graben einer Lehmgrube eine Mineralquelle entdeckt worden sei, von deren Heilkraft man sich, nach der angestellten Untersuchung sehr viel verspreche.

— In Frankenthal hat sich auf dem Bahnhofe am 23. ds. Abends ein Unglück ereignet. Der Bahnwart hatte das Herannahen des von Ludwigshafen ankommenden Zuges zu spät wahrgenommen. Er schloß auf der einen Seite das Geländer, wollte schnell über die Bahn eilen, um auch auf der anderen Seite zu schließen, wurde aber von der Locomotive erfaßt und gerieth unter den Zug, so daß er, gräßlich verstümmelt, auf der Stelle todt blieb.

— In Winzer (Riederd.) hat eine seltene Trauung stattgefunden. Das Braupaar zählt nämlich zusammen 142 Jahre. Der Mann 73, die Frau 69 Jahre.

— Murrhard (Würtemberg) 23. August. Ein vor etwa 6 Wochen von einem wüthenden Hunde gebissener Knabe in Heiligkopf, Gemeinde Oberbrüden, ist gestern an der Wasserscheu gestorben. Außer dem Knaben hat die Bestie noch zwei Stücke Rindvieh gebissen, wovon eines sogleich getödtet werden mußte.

— Frankfurt, 27. August. Es ist hier so ziemlich allgemein das Gerücht verbreitet, das seit vielen Jahren in Sachsenhausen garnisonirende bayerische Bataillon werde abziehen ohne Auflösung, d. h. nicht mehr ersetzt werden. Ob daran die in der Deutschhauskaserne, wie es scheint, endemisch gewordene ägyptische Augenkrankheit Schuld ist, oder irgend eine Pression der beiden Mediatisirte, oder aber die endliche Unlust, als hintangesetzte dritte Macht weiter mitzuspielen, darüber die Meinungen verschieden. Früher, vom kurhessischen Feldzug her nicht beliebt, wurde mit der neuern Aera der schleswig-holsteinischen Frage die bayerische Garnison die populärste dahier, für welche man gerne Oesterreicher und Preußen in den Kauf gehen würde.

— Der Herzog von Coburg hat mit seiner Gemahlin eine Reise nach Schottland angetreten; von London aus reisen sie in Gesellschaft der Königin Victoria nach Balmoral.

— In Altenburg ist am 24. ein Theil des herzoglichen Schlosses durch Feuersbrunst zerstört worden. Um 10 Uhr ungefähr hatte das Feuer, trotz aller Bemühungen, die oberen Etagen des Schloßflügels, in welchem es ausgebrochen war, ergriffen und war, von dem Sturmwinde angefacht, bald zum Dachstuhl hinausgeschlagen. Durch die Funken wurde ein anderer Schloßflügel in Brand gesteckt und stieg dadurch die Gefahr so, daß man für die nächstliegenden Gebäude, sowie für die Stadt fürchtete und deßhalb nach auswärtiger Hilfe telegraphirte. Man ist jedoch des Feuers, noch bevor diese in Altenburg anlangte, glücklich Herr geworden und haben die Leipziger Löschmannschaften, die ebenfalls mit Extrazug dahin befördert wurden, bei ihrer Ankunft alle weitere Gefahr beseitigt und keine Gelegenheit gefunden, irgendwahrhafte Hilfe zu leisten. Der Schloßflügel, worin das Feuer entstanden, ist mit Ausnahme der Umfassungsmauern in sich zusammengestürzt und vollständig zerstört, während von dem andern Flügel nur der Dachstuhl vernichtet worden ist. Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll sich auf circa 100,000 Thlr. belaufen.

— Berlin, 24. August. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der Kriegsminister v. Roon begibt sich auf Einladung des Kaisers der Franzosen in das Lager von Chalons.

— Ein Wiener Blatt berichtet über Scheel-Plessens Thätigkeit: Man versichert mit vollster Bestimmtheit, daß Herr von

Digitized by Google

Schrei-Pfeifen und die hinter ihm stehende Partei für das völlige Aufgehen von Schleswig-Holstein in Preußen sind. Einen eigenthümlichen Eindruck hat es in Wien gemacht, daß er doch ohne Zweifel hieher berufen ist, um die Interessen der Herzogthümer gegen Dänemark zu vertreten, in der Festvorstellung im Schönbrunner Schloßtheater mit dem dänischen Danebrogorden geschmückt erschien.

— Ueber die bereits erwähnten Verhaftungen in Südtirol meldet die „Bozener Ztg." weiters, daß einige der Betheiligten, welche Wink erhalten hatten, sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen haben sollen. Merkwürdig sei es, daß die meisten der jetzt Verhafteten den besseren Ständen angehören und einige noch junge verheirathete Männer seien. Auch soll das schöne Geschlecht ein kleines Kontingent stellen. Die Begebenheit bildet natürlich das Tagesgespräch und zirkulirten dabei allerlei Gerüchte; so erzählt man sich auch, daß der Tag der allgemeinen Erhebung der 18. d. sein sollte; Andere wollen wissen, man hätte den 27. August dazu bestimmt.

— Was die Einsetzung einer Interimsregierung in den Herzogthümern betrifft, so glaubt die Ostd. Post zu wissen, daß die Ansichten der beiden deutschen Großmächte darin noch immer ziemlich weit auseinandergehen; Oesterreich halte an seiner Forderung, daß auch der Bund daran betheiligt werde, nach wie vor mit größerer Zähigkeit fest, als es Preußen, das gerne jede Mitwirkung des Bundes ausgeschlossen gesehen hätte, erwartet habe. In österr. Regierungskreisen hofft man jedoch von der Anwesenheit des Königs von Preußen ein günstiges Resultat und sei, wie man versichern höre, im Weigerungsfalle entschlossen, selbstständig am Bunde vorzugehen und schon in den nächsten Tagen einen auf jene Frage bezüglichen Antrag einzubringen. Von der Klugheit und Umsicht der Mittelstaaten wurde es dann abhängen, durch den geeigneten Beschluß den Ausschlag zu geben und von dem Terrain wieder Besitz zu nehmen, das sie durch ihre schmankende Haltung in den letzten Monaten verloren und das ihnen weder extreme Anträge, die sie nicht einmal durchzubringen hoffen können, noch schmollende Abstinenz wieder zu verschaffen vermöchten. Wie die „Verfassung" hört, hat bereits Hr. von Bismarck mit dem Grafen Rechberg eine längere Beratung über diese Angelegenheit gehabt.

— Bekanntlich wurde von Kopenhagen aus in gewohnter dänischer Bescheidenheit die Forderung gestellt, daß den abgesetzten dänischen Beamten in den Herzogthümern ihr voller Gehalt gelassen werde. In Preußen soll man, nach dem Bericht eines Correspondenten der „B.-H.", der Ansicht sein, daß diese Beamten wegen ihres Gehaltes nur an die dänische Regierung sich zu wenden hätten, umsomehr, da ein großer Theil durch die preußisch-österreichischen Commissäre gerade deshalb ihres Amtes entsetzt wurde, weil ihnen die durch das Gesetz vorgeschriebene Qualification zum Beamten gefehlt habe.

— Genf, 24. August. Die Bundeskommissäre Fornerod und Barman beschworen in einer von ihnen erlassenen Proklamation die Einwohner Genfs, den Weg der Gesetze nicht zu verlassen. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die 8 Gefallenen wurden heute beerdigt. Ueberdies sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Kommissäre sind ermächtigt, nöthigenfalls noch mehr Truppen aufzubieten. Die einrückenden Waadtländer Truppen wurden mit Akklamation empfangen. Der große Rath ist einberufen. Die sämmtlichen Besatzungstruppen sind unter das Kommando eines eidgenössischen Obersten gestellt. Zum eidgenössischen Untersuchungsrichter ist Duplan-Vellot, zum Staatsanwalt der Berner Bezirksrichter Migy ernannt worden.

— Man schreibt aus Krakau: Nach herkömmlicher Sitte wird in Russisch-Polen während der Ernte wegen Mangel an Arbeitskräften auch Militär zum Schneiden der Feldfrüchte verwendet, zu welchem Zweck eine bestimmte Anzahl Mannschaft ganz gerüstet auf das Feld marschirt, dort die Gewehre in Pyramiden stellt, sich bequem macht, und an die Arbeit geht. Am 12. ds. waren auf diese Weise 50 Mann auf den Feldern zwischen Lublin und Opola beschäftigt, welche, als sie Mittags Rast hielten und schliefen, von einer Insurgenten-Abtheilung von mehr als 20 Mann überfallen wurden. Die Insurgenten schafften zuerst die Gewehre auf bereitgehaltene Wagen und überfielen dann die schlafenden Soldaten, von welchen, trotzdem sie mit Sensen und Sicheln sich so gut als möglich vertheidigten, doch 15 Mann todt auf dem Platze blieben.

— Rom, 25. August. Gestern ist in Genzano der preußische Gesandte, General v. Willisen, gestorben.

— Das Napoleonsfest in Cherbourg hat blutig geendet. Bei dem großen Feuerwerk ging eine Partie Raketen seitwärts statt aufrecht und tödtete durch Kopfwunden einen Gastwirth und eine Näherin. Andere Personen wurden leicht verwundet.

— Während in Deutschland das Verhältniß der jungen Leute von 20 Jahren, welche nicht lesen und schreiben können, nicht mehr als 4 Prozent beträgt, sind es in Frankreich, das überall der Civilisation voranschreitet) 27 Prozent.

— Athen. König Georg hat dem Prof. Gerovius in Heidelberg, in Anerkennung seiner Geschichte des griechischen Unabhängigkeitskampfes, das Commandeurkreuz des Erlöserordens verliehen. Wird König Georg dieses Geschichtswerk fleißig studiren? Es enthält namentlich über die Ablehnung der Krone von Seiten des Prinzen Leopold, sowie über die Regentschaft Kapodistria's Stellen, welche für die Gegenwart sehr lehrreich sein dürften.

— Newyork, 12. August. Die Rebellen übergaben das Fort Gaines (bei Mobile in Alabama) und sprengten das Fort Powell in die Luft. Die Rebellenflotte ist theils in den Grund gebohrt, theils genommen.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Grundkapital & Reserven 8,485,846 Gulden.

Diese im Jahre 1839 gegründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Langenzenn, im August 1864. **Ernst Brügel.**

Englische Hausmützen 12 kr. das Stück, ferner eine große Auswahl lackirte **Kaffeebretter** von 9—36 kr. die Allergrößten das Stück, bei **David Krakauer.**

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung ist sofort zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von Jean Borsch.

Gesuch. Zwei Stück Wintersenster, 4 Schuh 4 Zoll hoch, 3 Schuh 3 Zoll breit, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Portemonnaie, in welchem sich 1 fl. 30 kr. Münze und ein Schlüsselchen befindet, wurde von der Rednitzstraße bis zur Schwabachergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe an die Redaktion abzugeben.

Zu verkaufen. Eine vollständige Fuhrer-Uniform nebst Mantel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird Jemand zum Wechsel eines Logensitzes. Näheres bei der Redaktion.

Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten gesucht durch das Commissions-Bureau von Jean Borsch.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt heute Feierlichkeit nebst verschiedenem seinen Kaffeebrod.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Dem HErrn hat es gefallen, unseren innigst geliebten V.
Onkel,

Johann Georg Jakob Engelh

nach einem kurzen aber schweren Leiden in einem Alter von
gestern Abend 11 Uhr 20 Min. zu rufen.
Wer den Verblichenen im Leben gekannt, wird uns
würdigen wissen.

Fürth, Nürnberg, am 27. August 1864.

Die trauernden H

Die **Beerdigung findet Montag**, Nachmittags 2 Uhr, v
statt. Die üblichen Trauergeschenke werden ausdrücklich verb

Dank,

innigen Dank allen werthen Freunden und Bekannten, welche u

Georg Peter Schildknecht,

zu seiner Grabesruhe geleiteten; besonders aber fühlen wir u
werthen Herren Vorständen des Turnvereins, sowie seinen the
welche noch durch einen erhebenden Gesang die Grabesfeie
unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Schenken Sie dem v
denen ein treues Andenken, uns aber Ihr teueres Wohlwoll

Die tiefbetrauernden **August und Lis**
Onkel und Tante.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen jenen Menschenfreunden, welche
heit, sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau, ihre N
gaben. Gott, der Vergelter alles Guten, wird es nicht unbel

H. Schrödel, S

Zur gefälligen Beachtu

Da mir bei meiner Durchreise von dem hochlöblichen L
Fürth die Erlaubniß ertheilt wurde, einen Lehrkurs im Anfer
Garderobe errichten zu dürfen, so erlaube ich mir, dem ve
zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich demnächst einen
Lehr-Curs im Anfertigen von Damen-Gardero
licher Anweisung à Person, sowie nach Schn
Journale beginne, wobei ich dem gefälligen Wohlwollen
pfohlen wissen möchte, da jedem Mädchen, welches bereits sch
Nähen hat, bei geringem Salair Gelegenheit geboten ist, sich fell
dermachen oder durch Aneignung diesen in hohen Herrschaf
placiren zu können.

Da ich in den größten Städten, besonders Paris, mit gr
gegeben und im Besitze von vielen Journalen auch hiervon gr
ertheile, bemerke ich noch, daß jedes Mädchen am Schlusse i
selbst erprobte, alle nur vorkommende Schnitte zum Selbstzei
abschneiden erhält und empfiehlt sich daher in vollster Hochach

Loui

Nähere Auskunft ertheilt Madame Schmidt, Friedrichstra

Dank und Attest.

Der von Fräulein Louise Michel in Erlangen eröffnete Le
digen Anfertigen von Damengarderobe ꝛc. wurde uns von bereit
leichtfaßlich ertheilt, daß wir uns verpflichtet fühlen, Fräule
unsern Dank öffentlich auszusprechen, und können, da Fräul
Lehrcurse in Fürth beginnen wird, dieselbe den verehrlichen D
das Beste empfehlen, und wollen nur noch besonders darauf a
daß wir alle in wenigen Tagen vollständig das Kleidermachen

Erlangen, den 22. August 1864.

Käthchen und **Hannchen Rothgang.** S
im Namen aller übrigen Schüle

CLUB.

Montag, den 5. September d. Js.:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Neuwahl des Vorstandes u. Ausschusses,
2) Rechnungsablage.

Für den Vorstand
der Sekretär.

Gesuch. Es kön
lergesellen in meiner H
einen Wochenlohn vo
nebst Kost dauernde Bei

S

Eine Stif

wird zum sofortigen Ei
wem, sagt die Redaktio

L. K. Bina,

Buchbinderei,

Alexanderstraße Nr. 6.

Empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von

Würtemberger

Handlungs- und
Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn
R. Mayer in Stuttgart, in
den verschiedensten Liniaturen,
und mit geschmackvollsten Ein-
bänden, zu den billigsten
Preisen.

Die **Adreßtafel**
erscheint
jeden Sonntag.

Adressen werden für ein
Halbjahr mit 5 kr., Vier-
teljahr 3 kr. und 1 Mo-
nat 1 kr. 15 kr. berechnet.

Sollman.

48 Schwa

zu k

warme

Le

Feuerversi

Vertreten durch
Versicherungen übernimmt:
1. auf ein Jahr oder jed.
2. auf 5 Jahre mit Vorz.
bei das 5. Jahr als Pr.
3. auf 6 Jahre mit 10 bi
4. wer die Prämie von fl.
Betrag 10 Proc. ab
das 7. Jahr als Prämi

Moriz

Cigarren

empfiehlt sein in grö
aller Sorten

Ci

von fl. 6 — 150;
dere Vortheile und
erbötig.

ALTE V

Sonntag:

Produk

des Freund'schen K

Gebackene Fische, Ku

Ergebenst ladet ein

Entrée 3

Zur gütigen I

Ich zeige hiemit wiederholt an, dass
gasse bei Bäcker Brem befindet. Zu
Auswahl von **Tafel-Piano** nach n
rühmtesten Fabriken Stuttgarts und F
nach allen Grössen stehen jederzeit zum
werden prompt und billig ausgeführt, zu
empfehle ich mich bestens. Achtungsvo

Fr. Friedr

Kunstmehl und

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglich
Kornmehl, verbunden mit den billigsten P
achtungsvoll

Mie

Empfehlung. Mein reich assortirte

Solaröl- und

Tisch-, Hänge-, Wand-, N

neuester Konstruktion, letztere ohne Cylinde
nahender Verbrauchszeit zur gefälligen Abnah

Das Neueste und

in **Herbststoffen** empfehlen billigst

Redigirt unter

Digitized by Google

Adreßtafel.

...sConditorei

...acherstrasse 48

...mpfiehlt

...der Zeit

Getränke.

...pziger
...herungs-Anstalt,
...ernur FÜRTH.
...rch Ludwig Schmid.
...e gewöhnlichen ersetzen
...e billigste Zeit.
...bewohnung der übrigen Prämie, wo-
...jährlich gerechnet wird.
...litäter Mitgliedschaft, wenn von dem
...Jahren verwandelt, dann von dem
...ziehen und gestand sodaerdem noch
...er.

Eismann,
...handlung in Fürth,
...ere Auswahl vorhandenes Lager
...

...orren
...gestattet Wiederverkäufern beson-
...ist zur Berabredung von Proben

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in Fürth, Gartenstrasse Nr. 20.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 33,
empfiehlt sein reichassortirtes Lager
ächter Bremer und Hamburger Cigarren,
sowie alle Sorten Rauch- und Schnupftabake
zu möglichst billigen Preisen.

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs
für Cartonnage-Fabriken.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Konrad Prießmann, Mostrichfabrikant Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gewölbe-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-Zugfederuhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateure und Pariser Pendules mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Das öffentliche
Commissions-, Erkundigungs-
und
Geschäfts-Bureau
von
Jean Borsch in Fürth,
verbunden mit einer Verpack- u. Versandt Anstalt,
befindet sich Königstraße Nr. 39.

...ESTE.

...tion
...Hechmus'schen Corps.
...dy weiblüchlein.

Strodl.

...Achtung.
...ch meine Wohnung Hirschen-
...Ich empfehle ich jederzeit eine
...ter Konstruktion, aus eben be-
...ms, gebrauchte Piano
...auf da, alle Reparaturen
...Stimmen der Piano
...ichnet
..., Piano-Forte-Fabrikant.

...rics von Doos!
...Qualität, desgleichen ganz reines
...Für hiesiges Klima und zeichnet
...ster, in der Gustavstraße.

...Petroleum-
...chts- & Küchen-Lampen,
...Brennen, erlaube mir bei heran-
...hme zu empfehlen.
J. Bösdiel.

Geschmackvollste
C. Ochs & Comp.

Bitte.

Die Herren Doktoren Kiderlin, Mack und Wollner haben die Güte, so lange ich als Geschworner in Ansbach verweilen muß, meine hiesige Stelle zu vertreten, und ich bitte daher meine verehrlichen Patienten, während meiner Abwesenheit nöthigenfalls an einen der genannten Herren Aerzte sich zu wenden.

Hochachtungsvoll

Dr. S. Landmann.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern ꝛc., ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große Parterre-Wohnung ist in einem Neubau zu vermiethen und kann in ¼- oder ½ Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redakt.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße, nahe am Staatsbahnhofe, ist eine freundliche Wohnung im 3. Stage, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, nebst Küche, Boden- und Kellerantheil auf Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es werden 2000 fl. gegen hinlängliche Sicherheit sogleich zu entnehmen gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter Chiffre Z. Nr. 100 der Redaktion zu übergeben.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine schöne **Schlafstelle** frei. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Der hiesige Local-Bibel-Verein begeht am nächsten Montag seine Jahresfeier gottesdienstlich und durch Berichterstattung über seine Wirksamkeit in der nach der Kirche im großen Schulgebäude abzuhaltenden Plenar-Versammlung, wozu die Mitglieder des Vereines und Freunde des göttlichen Wortes hiemit geziemend eingeladen werden.

Fürth, den 27. August 1864.

Die Vereins-Vorstände.

Lehmus. Haud.

Aus derselben geht renommirten Lampenfabrik, wovon im vorigen Jahr

Solaröl- und Petroleum-Lampen

wegen ihrer Billigkeit und Güte so vielfachen Anklang gefunden haben, habe ich nun großes Lager solcher Lampen erhalten. Diese sind noch mehr verbessert und doch kann ich den Preis noch billiger stellen.

Feinstes weingeistes **Solaröl** und wasserhelles **Salon Photogen** kann ich trotzdem, daß der Preis im Allgemeinen höher ist, doch wieder zu dem vorjährigen Preise ablassen. **Joh. Siebenkäs.**

Anerbieten. Einige Mädchen können das Kleidermachen erlernen bei

Marie Pflaum,
Blumenstraße Nr. 20.

Fürther Schrannenpreise,
am 26. August 1864.

Waizen aus Umgegend	19 fl.	57 kr.	pct.	— fl. 9 kr.
Waizen aus Frankrn	18 fl.	6 kr.	pct.	— fl. 39 kr.
Korn	10 fl.	24 kr.	pct.	— fl. 21 kr.
Gerste	6 fl.	30 kr.	pct.	— fl. 15 kr.
Haber	10 fl.	6 kr.	pct.	— fl. 15 kr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 207.

Sonntag, den 28. August 1864.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stadtgemeinde Fürth in Gemäßheit des § 30 des Vertrags und des §. 32 der Satzungen die sämmtlichen im Privatbesitze befindlichen Aktien des hiesigen Gaswerks unter den in der jüngsten Generalversammlung vom 12. Juni l. Jrs. gemachten Propositionen mit dem 30. Septbr. c. einzulösen beschlossen und hiefür die Curatelgenehmigung der kgl. Regierung erhalten hat, so werden sämmtliche Aktienbesitzer benachrichtigt, daß die Stadtgemeinde Fürth laut Schreibens vom 4. l. Mts. die baare Einlösung der Aktien und zwar mit

230 fl. — kr. Ablösungskapital à 115 %,
8 fl. — „ Entschädigung für den Gewinnantheil pro 1863/64,
14 fl. 18 „ für den am 1. Oktober 1864 fälligen Halbjahrs-Coupon einschlüssig der in der Generalversammlung vom 5. März curr. pro 1862/63 festgesetzten Dividende, also mit

252 fl. 18 kr. per Aktie in den Tagen des 28. und 29. Septbr. heur. Jahres durch eine magistratische Commission im magistratischen Kassenlokale vornimmt und werden sämmtliche Aktienbesitzer zur Einlösung durch Uebergabe der Aktien mit sämmtlichen Coupons unter dem Bedeuten geladen, daß außerdem die Stadtgemeinde Fürth zur Disposition der Ablösungsbeträge für die nicht zur Einlösung präsentirten Aktien, deren Verzinsung mit dem 1. Oktober l. Jrs. aufhört, für berichtigt erachtet und nach Erfüllung dieser Voraussetzung das Gaswerk mit allen Aktiven und Passiven am 30. Septbr. 1864 der Stadtgemeinde Fürth unter Auflösung der Aktiengesellschaft überlassen, den nicht befriedigten Aktien-Inhabern aber anheimgegeben werde, ihre Ansprüche auf das Depositum selbstständig geltend zu machen.

Fürth, am 5. August 1864.

Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung.

Ley,
Stellvertretender Vorsitzender.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist in einem neuen Haus zu vermiethen, und kann Allerheiligen oder Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein Gartenzaun oder Zaun-Stangen werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

A. K. Horn,
untere Fischergasse Nr. 6.

Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Müllerswittwe Barbara Wellhöfer von Kehlmünz werden von dem unterzeichneten königlichen Notare als Verlassenschafts-Commissär zum Zwecke der Erbauseinandersetzung sämmtliche, zum Nachlasse gehörigen Immobilien, Mobilien und Moventien dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Die Immobilien sind folgende:

Steuergemeinde Kehlmünz Haus-Nr. 7 und 10.

Lit. A. Das Mühlgut.

Plan-Nr. 16*, Wohnhaus, Hofraum, Mahl- und Sägemühle als Nebengebäude, dann Hofraum (das Hofhaus ist mit Haus-Nummer 10 bezeichnet), und Plan-Nr. 16b, Wurzgärtchen, zusammen 40 Dezimalen, geschätzt auf 12,500 fl.

Plan Nr. 17a,c, Obstgarten, Gartenacker und Grasgarten, 4 Tagwerk 70 Dez., geschätzt auf 750 fl.

Plan-Nr. 18, Mühlleitenholz, 4 Tagwerk 3 Dezimalen, geschätzt auf 2325 fl.

Plan-Nr. 19½, erster Holzacker, 71 Dezimalen, geschätzt auf 75 fl.

Plan-Nr. 19ab, zweiter Holzacker, 4 Tagwerk 26 Dezimalen, geschätzt auf 500 fl.

Plan-Nr. 64ab, Sägwiese, 92 Dezimalen, geschätzt auf 650 fl.

Plan-Nr. 70, lange Langwiese am sogenannten Schutzbach, 2 Tagwerk 94 Dez., geschätzt auf 1400 fl.

Plan-Nr. 78, Holz, 1 Tagwerk 49 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Gemeinderecht zu einem ganzen Ruhantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, dann das Fischrecht im Abfall, vielmehr Schutzbach, Plan-Nr. 704.

Lit. B.

Plan-Nr. 23ab, Kreuzsteinacker, 4 Tagwerk 21 Dezimalen, geschätzt auf 400 fl.

Plan-Nr. 397*, Langzäunerschr Wiese, 72 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 1 Tagwerk, 43 Dezimalen, mit Haus-Nr. 8 zu Höfstetten, und Plan-Nr. 398*, Langzäunerschr Wiese, 47 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 0 Tagwerk 94 Dezimalen, wie oben, beide geschätzt auf 400 fl.

Steuergemeinde Höfstetten.

Lit. A.

Plan-Nr. 235, Neuhöfferwegacker, 5 Tagwerk 12 Dezimalen, geschätzt auf 600 fl.

Plan-Nr. 240ab, Haselhaudenacker, 2 Tagwerk 65 Dezimalen, geschätzt auf 265 fl.

Plan-Nr. 390, Eckfallacker, 3 Tagwerk 28 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Steuergemeinde Kleinhaslach.

Lit. A.

Plan-Nr. 505, Sandacker, 73 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.
„ „ 105, Wieſe im Erlbach, 1 Tagw. 70 Dez., geschätzt auf 1300 fl.
„ „ 385, Obergemeindewieslein, 1 Tagw. 19 Dez., geschätzt auf 300 fl.
„ „ 108, Sandäckerl, 1 Tagwerk 19 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.
„ „ 514, beim Kreuzstein, 1 Tagwerk 57 Dezimalen, geschätzt auf 150 fl.
„ „ 559½, Stein- und Holzacker, 1 Tagwerk 54 Dez., geschätzt auf 150 fl.
„ „ 559½, Acker am Triebendorferweg, 1 Tagw. 79 Dez., geschätzt auf 150 fl.
„ „ 493½, Acker im Bodenfeld, 1 Tagwerk 71 Dez., geschätzt auf 200 fl.
„ „ 557½ab, Mühlleitenacker, 30 Dezimalen, geschätzt auf 175 fl.
„ „ 338½ab, Wieſe im Marxfeldergrund, 2 Tagwerk 14 Dezimalen, geschätzt auf 1500 fl.
Plan-Nr. 557abc, Mühlleitenacker und Waldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 550 fl.
„ „ 558, Mühlleitenwaldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 450 fl.

1 Antheil an einer Scheune in Kleinhaslach, geschätzt auf 50 fl.

Die Mühle selbst, im Bibergrunde gelegen, erhält das Wasser von 21 Mühlen. Die Wasserkraft ist daher bei dem Zusammenlaufe oberhalb der Mühle sehr stark und es kann zu den drei bestehenden Mahlgängen noch leicht ein vierter eingerichtet werden, da dies auch die Lokalität erlaubt; auch könnte eine amerikanische Kunstmühle eingerichtet und 4 Mahlgänge sammt der bestehenden Schneidsäge ganz mit Wasserkraft getrieben werden. Die Mühle bietet gewiß eine dreifache Mannesnahrung und ist jedem unternehmenden Manne zu empfehlen.

Termin zur Versteigerung der Mühle und der Grundstücke wird auf

Donnerstag, den 22. September heur. Jahres,

von 9 Uhr Vormittags an,

anberaumt, und es werden zuerst die Grundstücke einzeln und sodann das Mühlanwesen im Ganzen zum Aufruf kommen. Die Versteigerung findet in dem Mühlanwesen zu Kehlmünz statt, und es werden die Strichbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben.

Die Katasterauszüge können inzwischen im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. Der Zuschlag an den Meistbietenden hängt von der Einwilligung der Erbsinteressenten und von der obervormundschaftlichen Genehmigung ab.

Unbekannte Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen.

Digitized by Google

Termin zur Versteigerung der Mobilien und Moventien wird auf

Freitag, den 28. September l. Js. und die folgenden Tage,

jedesmal von Vormittags 9 Uhr an,

im Mühlanwesen zu Kehlmünz anberaumt.

Unter den Mobilien befinden sich eine große Anzahl von Hausgeräthschaften, darunter eine Spieluhr, viele Küchengeräthschaften, sämmtliche Oekonomie- und Stadelgeräthschaften, namentlich auch Wägen, Schlitten, Pflüge und Eggen, darunter auch ein ganz neuer, unbeschlagener Wagen, vieles Eisenwerk und Ketten, gebrochter und ungebrochter Flachs, verschiedenes Mühlwerk, eine große Partie verschiedener Körbe, Betten, Weißzeug und Kleidungsstücke, irdenes, zinnenes und porzellanenes Geschirr, mehrere Ballen Tuch und Garn, mehrere Parthien Korn und Waizen, die ganze heurige Ernte an Getreide und Futter, ein kupferner Branntweinkessel mit Hut, verschiedene Pferdegeschirre und Decken, 2 Klafter Stöcke, 3 eichene Blöcke, eichene Bretter und Dielen und vieles altes Holzwerk, eine Chaise, ein Berner Wägelein und verschiedenes Andere.

Das vorhandene Vieh besteht in 3 braunen Pferden, einer Kalbe, einer rothschäckigen Kälberkuh, 3 weiteren Kühen, 2 dreijährigen Stieren, einem zweijährigen Stier, einem Jährlingsstier und 2 fetten Schweinen.

Der Zuschlag der Mobilien und Moventien findet sofort an den Meistbietenden gegen Baarzahlung statt.

Zu diesem Termine werden Steigerungslustige eingeladen.

Heilsbronn, am 11. August 1864.

Der königliche Notar.

Georg Wolff.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Auszug aus der 45. Abschluß-Rechnung vom 1. Juni 1863 bis 31. Mai 1864.

Vollgezeichnetes Aktien-Kapital	1,750,000 fl.
Gesammt-Reserven	1,899,323 fl.
Jahres-Einnahmen für Zinsen und Prämien (abzüglich der Rückversicherungsprämien)	1,366,449 fl.
Gesammt-Garantiemittel	5,015,772 fl.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt erfreut sich seit dem Jahre ihrer Begründung 1819 in den weitesten Kreisen eines ehrenvollen Vertrauens bei dem versichernden Publikum und wird sich solches auch stets durch loyale Handlungsweise zu erhalten wissen. Sie versichert Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, **Mobilien, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft,** als Vieh-, Getreide- und Futtervorräthe (auch Schober auf freiem Felde), unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu den niedrigsten Prämiensätzen, wobei **niemals** Nachzahlungen stattfinden.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, Prospekte und Antragsformulare sind bei Unterzeichnetem, der überdies zu jeder näheren Auskunft gerne bereit, unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Ludwig Schmid,

Firma: **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung.

Weißengarten.

Sonntag, den 28. August 1864:

Musik-Produktion,

unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Knoll,**

wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Entree 3 kr.

Avis. Die unaemein günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß dasselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. **Preis-Courants** stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Schwarze feine Lustre und Thybet

werden billigst verkauft von **G. Ochs & Comp.**

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß der Näherin Hanna Veitel sind am

Freitag, den 2. September,

Vormittags 9 Uhr, in Nr. 2, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung vorzubringen.

Fürth, am 20. August 1864.

Der k. Stadtrichter. Der Einzelnrichter.

Jäger. Bocke.

Kuntermann.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß derselbe seine frühere Wohnung Gustavstraße Nr. 34 verlassen und seine jetzige **Kohlenmarkt Nr. 2** bezogen hat.

Bei dieser Gelegenheit empfiehlt sich der Unterzeichnete einem geehrten Publikum, wie seiner löblichen Nachbarschaft, und wird **stets bemüht** sein, durch pünktliche und prompte Bedienung erhaltender gefälliger Aufträge sich des Wohlwollens und Vertrauens würdig zu machen.

Hochachtungsvollst

David Seeling,

Schneidermeister.

Verkauf.

Trockene Fohren- und Fichtenbretter, 1" und 1½lig werden billig abgegeben bei

Konr. Schaller,

in der Marktgrafengasse.

Auch hat derselbe Auftrag, 200 Schock **Dach-** und **Stuckaturlatten** zu verstellen; wer davon Gebrauch machen kann, möge sich gefälligst an den Obigen wenden.

Sprachunterricht.

Eine gebildete junge Dame, aus Amerika gebürtig, wünscht Unterricht in der **englischen Sprache** zu ertheilen, und wird mit dem 1. September ihre Lektionen beginnen. Etwaige Erkundigungen bittet man, bei Herrn Gewerbskommissär Dr. Beeg in Nürnberg einziehen zu wollen und gefällige Offerten unter Chiffre E. D. an die Redaktion dieses Blattes gelangen zu lassen.

Von heute an

und die Messe hindurch wird täglich das kolossale Rundgemälde **St. Petersburg** auch des Abends auf dem Plerrer gezeigt.

Eine Schlafstelle ist frei. Wassergasse Nr. 4, eine Stiege hoch,

---

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.

Franz Fleischer, Oekonom.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. **Rednitzstraße Nr. 9.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 208.

Ankündigungen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags bis längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Belieben Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dienstag, den 30. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Während nach allen Correspondenzen aus Wien Hr. v. Bismarck noch einige Tage daselbst verweilen sollte, angeblich um die Verhandlungen zu Ende zu führen, ist derselbe am Sonntag Vormittags mit dem König von Preußen hier eingetroffen und im Hotel zu den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen. Kaum im Gasthofe angekommen, begab sich Hr. v. Bismarck zu Fuß und nur begleitet von dem preußischen Gesandtschaftssekretär Frhrn. v. Landsberg in das Staatsministerium des Aeußern, wo alsbald zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten und unserem Staatsminister des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk, eine längere Conferenz stattfand. Nachmittags diniren Hr. v. Bismarck bei dem k. preußischen Gesandten Hrn. v. Arnim im preußischen Gesandtschaftspalais.

— Es ist ein bellaarenswerther Mißstand, daß die Kurzsichtigkeit und der Gebrauch der Brillen unter jungen Leuten, und namentlich solchen, welche aus Erziehungs-Anstalten und Seminarien hervorgehen, in auffallender Weise zunimmt. Aus Allerhöchstem Auftrage hat daher das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten diesem Gegenstande wiederholt seine Aufmerksamkeit zugewendet und mittelst Erlasses vom 17. Aug. ds. Js. unter neuerlicher Einschärfung der in diesem Betreffe schon früher gegebenen Vorschriften und Directiven verschiedene Maßregeln angeordnet, welche geeignet erscheinen, diesem Uebel in wirksamer Weise vorzubeugen. Endlich erhalten die Schul- und Studienbehörden den gemessensten Auftrag, den Schülern den Gebrauch unnöthiger oder unpassender Gläser auf das Ernstlichste zu verbieten, und denselben das Tragen von Brillen nur dann zu gestatten, wenn sie sich durch ein ärztliches Zeugniß über die Nothwendigkeit und Unentbehrlichkeit derselben auszuweisen vermögen.

— Die durch den Tod des Obermusikmeisters Streck erledigte Stelle soll nicht mehr besetzt werden, sondern der zweitälteste Musikmeister bei besonderen Gelegenheiten die Direction über sämmtliche Militär-Musikkorps führen.

— Die „Pfälzer Ztg.", in gewohnter Weise königlicher als der König, schüttelt bedenklich ihr Haupt über die von Ferne sich zeigende Möglichkeit einer Abkürzung der Finanzperioden und bezweifelt, daß das Ministerium einen solchen Schritt anrathen werde, für welchen „so viel Re weiß", wieder ein Hoderitz, noch anderhalb der Fortschrittspartei ein Verlangen sich kundgegeben hat. Der Antrag auf Abkürzung der Finanzperioden ist auf dem jüngsten Landtag von der Abgeordnetenkammer gegen den Widerspruch des Finanzministers einstimmig beschlossen worden, und einer seiner eifrigsten und werthhaftigsten Förderer ist schon auf dem jetzigen Landtage der Freiherr v. Krchenfeld gewesen. Nun, wenn das bayerische Volk bei den jüngsten Wahlen wirklich so ausnahmslos sich zur Fortschrittspartei bekannt hat, so wird man dieser wohl auch trotz vereinzelnter Rückschrittsstimmen Rechnung tragen dürfen.

— Nach einer Zusammenstellung der „Bayr. Ztg." zählt Bayern die meisten Stenographen in Deutschland, nämlich 2194, während Oesterreich deren nur 1935, Preußen 959, Sachsen 2005, Hannover 330, Oldenburg 118 u. s. w. aufzuweisen hat. Die meisten Vereine — 56 — hat Sachsen; in Bayern bestehen 35. Die sämmtlichen 10,310 Stenographen der Gabelsberger'schen Schule befinden sich an 1475 verschiedenen Orten.

— Wilh. Ralf von Hildesheim, z. Z. in Ipswich in England, erhielt ein Gewerbsprivilegium auf Verbesserungen an Oefen, welche zum Schmelzen von Erzen oder Metallen dienen, auf 5 Jahre. — Das dem Ingenieurkapitän Schwedroff von Petersburg verliehene Privilegium auf eine Maschine, welche das Besahren von Steigungen und Gefällen auf Eisenbahnen erleichtern soll, wurde für den Zeitraum von weitern 4 Jahren verlängert. — Vom Handelsministerium wurde die Einziehung des dem E. Paget von Wien verliehenen Gewerbsprivilegiums auf Verbesserungen an den Maschinen zum Bearbeiten und Zerschneiden des Hopfens wegen nicht geleisteten Nachweises über Ausübung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Erledigt: Die Stelle eines prakt. Arztes in Offenhausen, B.A. Nürnberg. Meldungen sind bis zum 18. September einzureichen. — Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Zautenvorst, Distr. Cadolzburg, mit einem fassionsmäß. Einkommen von 364 fl. 19 kr. Bew.-Term. 24. September. — Das Präsentationsrecht auf die erledigte Schul- und Kirchenbenefizstelle in Rügland steht der freiherrlich v. Crailsheim'schen Gutsherrschaft zu Rügland zu, und wird darum das Regierungsausschreiben vom 16. ds. Mts. zurückgenommen.

— Ansbach. Bei der am 29. ds. begonnenen Schwurgerichtssitzung gelangen nachstehende Fälle zur Verhandlung: am 29. August, G. Leidel, Dienstknecht von Rue, und G. Herbst, Dienstknecht von Offenbau, wegen Verbrechens des Raubes; am 30. August J. Goth, lediger Korbflechter von Rauenzell, wegen Verbrechens der Erpreſſung und zweier Vergehen des Diebstahls; am 31. August M. Kohr, ledige Dienstmagd von Hechelbach, wegen zweier Verbrechen des Kindsmordes; am 1. September M. Herbst, Bauerswittwe von Hannenbach, wegen Verbrechens des Todtschlages; am 2. September M. Start, Köbler von Hilpoltstein, wegen Verbrechens des Meineids; am 3. September Valentin Windobremer, lediger Eisenbahnarbeiter von Oberhochstadt, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 3. September M. Popp, ledige Dienstmagd von Gattenhofen, wegen Verbrechens der Körperverletzung; am 5. und 6. September G. Distelbarth, lediger Goldarbeiter von Nürnberg, und J. Fuchs, Gutler von Uriarn, wegen Verbrechens der Gelbfälschung; am 7. September J. Herzog, ledig von Neuhadt a/A., und A. Leisch, Oekonomenswittwe von Erlangen, wegen Betrugs und Erpreſſung; am 9. Sept. G. Meyer, Redakteur von Nürnberg, wegen Preßvergehens; am 10. September M. Seeberger, lediger Maurerhandlanger von Großdechendorf, L. Kern, lediger Tünchergeselle von Wöhlitz, J. Rose, lediger Zimmergeselle von Höhlitz, H. Deisel, lediger Hafnergeselle von Markt Erelt, wegen Verbrechens des Aufstands; am 12. September J. Kleemann, Metzgergeselle von Hohhol, wegen Verbrechens des Betrugs.

Verzeichniß der Geschwornen. Kaspar Rühl, Spezereihändler von Schweinau; Georg Ludwig Schwarz, Kaufmann von Nürnberg; H. Dornauer, Gemeindevorsteher von Beuk; M. Grimmann, Oekonom von Tilling; G. Landmann, prakt. Arzt von Fürth; G. Belschner, Kaufmann von Feuchtwangen; J. Basler, Conditor von Nürnberg; K. Brönner,

Digitized by Google

Buchdruckereibesitzer von Eichstädt; J. Richter, Färber von Nürnberg; K. Distel, Fabrikant von Nürnberg; J. Reutershahn, Bauer von Aischeim; M. Wiesser, Müller von Möhr; G. Eberlein, Kunstmüller von Bettwar; J. Feuerlein, Kaufmann von Nürnberg; G. Zahn, Kaufmann von Nürnberg; J. Müller, Kaufmann von Erlangen; J. Lems, Bierbrauer von Scheinfeld; J. Ebert, Oekonom von Lehengütingen; G. Henninger, Schmiedmeister von Oberbachstetten; G. Stud, Handlungsgeschäftsführer von Nürnberg; B. v. Schwarz, Rittergutsbesitzer von Hensenfeld; J. Gall, Bauer von Galmersgarten; Fr. Arnold, Apotheker von Ansbach; St. Schalkhäuser, Gastwirth von Reichelshof; K. Prechter, Oekonom von Frankenhofen; K. Kleinknecht, Kaufmann von Nürnberg; U. Mederer, Privatier von Nürnberg; J. Götz, Müllermeister von Kehlmünz; J. Sommer, Müllermeister von Bernlop; G. Heinlein, Mühlbesitzer von Ansbach.

— Eichstätt. Nach allerhöchster Genehmigung ist nunmehr der Hofgarten mit seinen Gebäuden dem Militärärar übergeben worden. Die Burg soll zum Verkauf ausgesetzt werden. Eichstätt verliert damit seine schönste Zierde.

— Am Montag vor acht Tagen wurde ein Getraidehändler von Kümmersreuth, Bez.-Amts Lichtenfels, zwischen Frauendorf und Schwabthal räuberisch überfallen, zu Boden geschlagen, seiner Baarschaft, in etwa 18 fl. bestehend, beraubt. Der muthmaßliche Thäter ist bereits eingezogen.

— In Regensburg haben vor Kurzem mehrere Gäste des Luginslinerbräuhauses in der Presse geklagt, daß das Bier aus genanntem Bräuhause, obwohl im Lagerkeller vortrefflich, sehr alterirt zum Ausschank komme. Die Administration stellte Klage, das Stadtgericht sprach jedoch den Einsender frei, weil er den Beweis der Wahrheit liefere.

— Passau, 26. August. Heute früh um 6 Uhr 30 Min. kamen hier die Nürnberger Vergnügungszügler — 360 an der Zahl, — von wo aus selbe mittelst Separatzug der Kaiserin-Elisabethbahn nach Wien weiter fuhren. Nicht uninteressant war das Geschenk, welches sie für Se. kais. Hoh. den Erzherzog Rudolph, Kronprinzen von Oesterreich, mitbringen: ein mindestens 5 Schuh langer, 3 Schuh breiter und 3 Zoll dicker Nürnberger Lebkuchen nebst einem in Nürnberger Mundart verfaßten Widmungsgedichte. Auch der in Nürnberg mit dem dortigen Sängerfeste in so gutem Andenken verbliebene „Männer-Gesangverein“ von Wien wurde mit einer Ovation bedacht, nämlich einem prachtvollen Lorbeerkranze, welcher das Nürnberger Stadtwappen umkränzt, nebst einem passenden Widmungsgedichte. Von Passauern schlossen sich blos 6 Theilnehmer an.

— Hersbruck war während der Durchfahrt des Wiener Vergnügungszuges illuminirt und Linzempfing denselben mit Militärmusik.

— Nassau. Den einzelnen Gnadenakten, welche der Herzog aus Anlaß seines Jubiläums bereits vollogen hat, ist laut dem Verordnungsblatt vom 26. eine umfassende Amnestie gefolgt, indem allen „wegen politischer Vergehen verurtheilten oder noch in Untersuchung stehenden, außerhalb des Landes sich aufhaltenden Nassauern die strafreie Rückkehr in das Herzogthum gestattet worden ist, insofern dieselben das Versprechen leisten, sich für die Folge von politischen Agitationen fern zu halten. Unter dieser Voraussetzung sind alle wegen solcher Vergehen noch anhängigen Untersuchungen in Gnaden niedergeschlagen und die noch nicht vollzogenen Strafen erlassen worden.“

— Die einzige ledige Tochter, welche der König von Sachsen noch hat, soll sich mit dem Bruder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, dem Herzoge Karl Theodor in Bayern, verlobt haben.

— Der Berliner Publizist enthält folgende Mittheilung über einen ganz neuen englischen Schwindel: In hiesigen Blättern, besonders der Volkszeitung, werden Schuhmachergesellen, die feine Stiefelarbeit machen, aufgefordert, ihre Adressen abzugeben. Dies geschieht. Die Abgeber der Adresse erhalten darauf eine Zuschrift von London: es werde ihnen ein vortheilhaftes Engagement angeboten; sie hätten aber zuvor ein Paar fertige Stiefel als Probearbeit einzusenden. Adresse und Steuerbetrag ist anzugeben. Mehr als einer, wie uns versichert wird, ist in diese Falle gegangen. Die Sache ist aber nichts als Schwindel.

— Der Medizinalrath Professor Dr. Möller in Königsberg warnt die Tabakschnupfer auf's Neue vor dem Rapé Nr. 2 aus der Fabrik der Gebr. Bernard in Offenbach, da ihm in diesen Tagen wieder ein Fall von Bleivergiftung durch den längeren Gebrauch dieser Sorte vorgekommen ist. Der Rapé Nr. 2 wird nämlich in Stanniol verpackt, welches fast immer mehr oder weniger Blei enthält.

— Wie aus Hannover gemeldet wird, scheint König Georg leidend zu sein. Er hat auf Anordnung seines Leibarztes seine Kröche aus Norderney, wo er zur Zeit badet, zurückgeschickt, um recht strenge Diät zu halten.

— Der berühmte Eisenhazy-Keller in Wien hat seinen besten Stammgast durch den Tod verloren. Dieser Gast kam täglich zweimal und trank zusammen 8 Seidel Wein; er brachte es in 20 Jahren zu 365 Eimern oder 116,800 Flaschen Ungar.

— Der dänische Finanzminister erklärte dem Volksthing auf das allerbestimmteste: Die Instructionen der Friedensverhandlungen bezwecken die Wiedergewinnung Nordschleswigs.

— In Brüssel hat am 23. ds. die Wiedereröffnung der Repräsentantenkammer stattgefunden. Eine Thronrede wurde nicht gehalten; alle Mitglieder der Rechten waren anwesend, und man begann sofort mit der Prüfung der Wahlen, von denen eine große Zahl angefochten ist. Ein belgisches Blatt hat die Stimmen zusammengezählt, welche je auf die Kandidaten der Rechten und Linken gefallen sind. Letztere haben 42,541, erstere 41,592 Stimmen erhalten; die numerische Differenz zu Gunsten der ministeriellen Partei beträgt sonach 949 Stimmen.

— Paris, 25. August. Man spricht in kompetenten Kreisen neuerlich von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Königs von Preußen in Baden-Baden.

— Herzog Ernst von Koburg ist in Paris eingetroffen, und vom Kaiser empfangen worden. Man ermangelt nicht, die Reise des Herzogs im politischen Sinne zu deuten. Von anderer Seite wird dagegen behauptet, der Herzog, welcher in jedem Jahre zweimal nach Paris zu kommen pflegt, verfolge keinerlei politische Zwecke.

— Es wird eine umfassende Expedition gegen die algierischen Stämme vorbereitet. Daher auch die Anordnung, daß das Lager von Chalons früher als üblich aufgelöst werden solle. — Die „Patrie“ will wissen, daß eine der in Chalons befindlichen Divisionen nach Paris komme, daß also die Pariser Armee um vier Regimenter verstärkt werde. Bestätigt sich dieß, so wird es an Kommentaren nicht fehlen.

— Newyork, 18. August, Abends. (Per „Afrika.“) Zwei Armeekorps Grant's haben den James-Fluß überschritten und sind sechs Meilen von Richmond stationirt. Sheiman hat sich nach Winchester zurückgezogen. Der kommandirende General Early hat Verstärkung erhalten und dringt nach Norden vor.

— In Californien ist die Ernte mittrathen und es hat sich schon jetzt Theuerung eingestellt. Das Pfund Kartoffel kostet 9 Kreuzer.

Hopfen-Bericht.

München, 27. August. Die Nachrichten aus den Hopfenbezirken lauten über den Ertrag der heurigen Ernte sehr verschieden. Wohl kein Produkt der Landwirthschaft ist so sehr von der Witterung abhängig, wie der Hopfen, und seit langen Jahren ist die Witterung für denselben nicht mehr so ungünstig gewesen, als in diesem Jahre. Die Abnormität der heurigen Witterung mit ihrem raschen Wechseln, die kalten Nächte, die je nach der Lage der einzelnen Orte vorherrschende Trockenheit oder Nässe haben eine ungünstige Wirkung auf die Hopfenpflanzungen geübt, und wenn die Berichte von einer Seite her tröstlicher lauten, so lauten sie von anderen Seiten desto schlimmer. So wird z. B. vom Bodensee berichtet, daß die heurige Ernteaussicht ohne Ausnahme als „sehr gut“ bezeichnet werden könne; das Gleiche schreibt man aus Tettnang, und in Schwezingen hofft man auf eine halbe Ernte, daselbe wird aus Saaz und Langenzenn berichtet. In Hagenau und Belgien hat die Trockenheit geschadet und man befürchtet, nur eine Drittelernte zu erhalten. In Oberfranken wird auch schwerlich mehr als eine halbe Ernte eingebracht werden. In Früh-Hopfen sind bereits einige Geschäfte gemacht worden, ohne jedoch, was die erzielten Preise betrifft, maßgebend für das erst beginnende Geschäft zu werden; so wurde in Tettnang zu 76 und 77 fl. fest gekauft, es sollen aber auch schon 90 und 94 fl. gelöst worden sein.

Digitized by Google

Fabrik-Verkauf.

Wegen anhaltender Kränklichkeit verkaufe ich mein sich sehr gut rentirendes Fabrikgeschäft nebst Wohnung, Comptoir und allen Einrichtungen. Das Geschäft hat eine alte eingeführte gute Kundschaft, und ist noch der weitesten Ausdehnung fähig. **Joh. Georg Böhnke,**
in Erlangen.

Billig zu verkaufen ist die Station Siegelsdorf.

Ein Krahnen von 20 Zentner Tragkraft, zwei Steinzangen für Hochbau geeignet, nebst Steinbauwerkzeug, 100 Stück gute Kiststatten, 30 Stück Stangen, 5 bis 6 Zoll im Durchmesser, 40 Fuß lang, und ein zweirädriger Steinwagen sind zu verkaufen. **Franz Handel,**
von der Station Siegelsdorf.

Miethgesuch. Für ein solides Frauenzimmer wird ein hübsches reinliches Schlafzimmer in Mitte der Weinstraße oder in ganz unmittelbarer Nähe zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Es können 3 bis 4 Mädchen das Zimmmalen gründlich erlernen. Auch können Mädchen daselbst auf Kost und Wochenlohn dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Ein seidener Regenschirm wurde auf der Eisenbahn gefunden und kann abgeholt werden bei Allmann.

Zu vermiethen. Am Fiel Laurenzi 1865 ist eine Parterre-Wohnung mit Laden zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gefundenes. Ein Schurzfell für einen Bierführer wurde gefunden von **Hitz,** obere Königsstraße.

Zu verkaufen. Ein großer eiserner Ofen ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Mehrere schöne Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten sind bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen bei Dies, Zimmermeister.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Friseurgeschäft kann ein junger ordentlicher Mensch mit oder ohne Lehrgeld als Lehrling unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht im Kleidermachen und Ausbessern noch einige Tage Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichen-Verein soll für Dänzer, Drechslermeistrau, die Lage sogleich erhoben werden.
Die Vorstände.

Verkauf. Gastwirth Dengler verkauft aus Abbruch sein provisorisches Gastwirthshäuschen.

Zu vermiethen. In Nr. 5 der Hirschengasse ist an einen soliden Herrn ein Zimmer zu vermiethen.

Käsekuchen, Obstkuchen, Kaffeebrod empfiehlt
Theodor Spahn.

Lebewohl.

Werthen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von hier nach Schmalnau im Rhöngebirg ein herzliches Lebewohl.
Peter Och.

Verlaufener Hund. Ein Hund, mittlerer Größe, mit langer Ruthe und langen Ohren, schwarz mit 4 gelben Pfoten, gelbem Maul und um die Augen gelbe Ringe, auf den Namen Moldau hörend, hat sich verlaufen.
Siebenkäs, Metzger,
in der Gustavstraße.

Zwei geübte Bergoldergehilfen finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, mit 4 Zimmern, Küche und Boden, ist vom Ziel Allerheiligen an ½ Jahr zu vermiethen. Mathildenstraße Nr. 6.

Anzeige. Zwei solide Mädchen können reinliche Schlafstellen erhalten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Für einige Herren sind Schlafstellen frei in der Alexanderstraße Nr. 5.

Verlorenes. Von der Post bis zur Mohrenstraße wurde eine Spitzen Cuipure-Manschette verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine Belohnung.

Zu vermiethen. Ein Zimmer, mit oder ohne Möbel, ist in der obern Stadt sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen, welches sehr gut bügeln kann, sucht Unterkunft. Näheres bei Hrn. Weigmann, im Rednitzhof.

Anerbieten. Zwei freundliche Schlafstellen sind frei für Herren. Alexanderstraße Nr. 6.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1057 die Lage erhoben.
Der Vorstand.

Anzeige. Morgen Mittwoch, den 31. d. Mts., Fortsetzung der großen Seidenwaaren-Auktion von Marianne Höchberger-Friedberg im Café Reichardt 1 St. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Verlaufener Hund. Ein junger Hund mannlichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt, dachshundartig, hat sich am Sonntag vom Dambach nach Fürth verlaufen. Man bittet, ihn gegen eine Belohnung zurückzugeben.
Johann Brunner,
am Markt Nr. 149.

Zu verkaufen. Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei **Steinberger,**
Wassergasse Nr. 6.

Anzeige. Es werden sogleich 1000 fl. auf gute Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Meine Wohnung befindet sich jetzt bei Herrn H. Manheimer auf dem Königsplatze.
H. Wassertrüdinger.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß derselbe seine frühere Wohnung Gustavstraße Nr. 34 verlassen und seine jetzige **Kohlenmarkt Nr. 2** bezogen hat.

Bei dieser Gelegenheit empfiehlt sich der Unterzeichnete einem geehrten Publikum, wie seiner löblichen Nachbarschaft, und wird stets bemüht sein, durch pünktliche und prompte Bedienung erhaltenen gefälligen Aufträge sich des Wohlwollens und Vertrauens würdig zu machen.

Hochachtungsvollst
David Seeling,
Schneidermeister.

Zur Nachricht.

Um mit der Concurrenz gleichen Schritt zu halten, verkaufe ich von heute an meine **Stearinlichter** bester Qualität zu 26 fr. das Paquet. Auch von **Brünellen** ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.
B. Mohrenwitz.

Verlaufener Hund. Ein rother Rückhund ist seit dem 8. August dahier gekommen. Wer Auskunft gibt, erhält ein Trinkgeld. **Bauerreiß.**

Anzeige. In der Bergstraße Nr. 2 ist ein gezeichnet Burnus gefunden worden. Auch sind daselbst für zwei Herren Schlafstellen frei. **Georg Schuh.**

Zugelaufener Hund. Ein junges schwarzes Hundchen ist mit zugelaufen.
Seyboth, Marienstraße,
bei der Holzhändler Beck.

Verlaufener Hund. Ein junger schwarzer Pudel, Hundin, auf der Brust weiß gezeichnet, mit rother Lunfte, hat sich verlaufen. Der Zurückbringer erhält eine Belohnung bei Schmiedmeister **Naß** in Schniegling.

Gesuch. Eine zuverlässige Brodausträgerin wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Spanferkel empfiehlt heute Abend **Steinbauer.**

Von heute an

und die Messe hindurch wird täglich das kolossale Rundgemälde St. Petersburg auch bei Abends auf dem Plerrer gezeigt.

Verkauf.

Trockene Fohren- und Fichtenbretter, 1" und 1½" werden billig abgegeben bei Konr. Schaller,
in der Marxgrafengasse.

Auch hat derselbe Auftrag, 200 Schock **Dach-** und **Stukkaturlatten** zu verstellen; wer davon Gebrauch machen kann, möge sich gefälligst an den Obigen wenden.

Gesuch. Es werden 2000 fl. gegen hinlängliche Sicherheit sogleich zu entnehmen gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter Chiffre Z. Nr. 100 der Redaktion zu übergeben.

Gut erhaltene starke Regale sind zu verkaufen. Obere Königsstraße Nr. 108.

Digitized by Google

Weißengarten.

Heute Dinstag, den 30. August 1864:

Große Produktion

des vollständigen Fleißner'schen Orchesters,

wozu ergebenst einladet

F. Wening.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Erholung.

Generalversammlung.

Freitag, den 2. September 1864.

Tagesordnung:

1) Bortrag des Rechenschaftsberichtes pro 1863/64;
2) Wahl des Vorstandes und Ausschusses;
3) Feststellung des Etats pro 1864/65.

Fürth, den 30. August 1864.

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

ALTE VESTE.

Mittwoch, den 31. August 1864:

Große Musik-Produktion.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Strodl.

Mein Leinwand-, Weißwaaren- & Hemdenlager

in empfehlende Erinnerung bringend, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich die **Nürnberger Messen gar nicht mehr beziehe.**

J. Erlenbach,

Eckladen, in der Schwabacherstraße Nr. 7.

Die neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe

(Demi-Saison)

empfehlen zu sehr **billigen festgesetzten Preisen**

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Feinsten Romadoux (Rahmkäse),

per Steinchen 20 kr., per Pfund 24 kr. empfiehlt

J. U. Weber.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt

August Tischendorf.

Gasthofsbuch für Nürnberg.

Der Druck desselben ist jetzt so weit vorgeschritten, daß es in Kurzem ausgegeben werden kann. Vertreten sind bis jetzt 240 Geschäfte und Sehenswürdigkeiten durch Adreßkarten. Nach fehlen: Antiquare, Commissions-Bureaux, Glasmaler, mehrere Privatsammlungen und Fabriken, welche den Fremden offen stehen. Ebenso Manches aus der Stadt Fürth, das sich zur Aufnahme eignen dürfte. Um beschleunigte Einsendung ersucht

Leuchs, Obstmarkt 904.

Zu vermiethen. Eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Möbel ist sogleich zu vermiethen bei Maurermeister Korn, in der Rosenstraße.

Einladung.

Sämmtliche Verwaltungs-Mitglieder des männlichen Unterstützungs-Vereins zur Erleichterung in Krankheits- und Sterbefällen wollen sich gefälligst heute Dinstag Abends, präcis halb 9 Uhr, im gewöhnlichen Stengel'schen Wirths-Lokal zu einer Plenar-Sitzung einfinden. Aufnahmen finden auch statt.

Der Vorstand.

Borsch.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

36. Woche. Einziehung des 31. Todtenopfers für Schreinermeister **Matthäus Bausch.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit den Betheiligten der Stadtgemeinde Fürth zur Kenntniß gebracht, daß sie gemäß Art. 42 und 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 1. Juli 1856 die Fassionslisten über die **Gewerbesteuer-Zugänge für das Etatsjahr 1863/64** in der Zeit vom 19. d. Mts. bis zum 1. September l. Jrs. bei dem unterfertigten k. Rentamt einsehen und allenfallsige Reklamationen und Richtigkeits-Beschwerden hiegegen innerhalb der präklusiven 30tägigen Frist vom 19. d. Mts. bis zum 17. September l. Jrs. ebendort entweder schriftlich oder zu Protokoll anbringen können.

Am 18. August 1864.

Königl. Rentamt Fürth.

(L. S.) Götz.

Bekanntmachung.

In Erlangen ist eine in der schönsten Lage befindliche Bäckerei und Melberei zu verkaufen oder mehrere Jahre zu verpachten. Bei allenfallsigem Verkauf kann das Kapital gegen Sicherheit stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Das

Allerbilligste unter allen Wörterbüchern

ist das **„Praktische Handwörterbuch des deutschen Sprachgebrauches,"** welches Herr Gymnasial-Professor **Weiß herausgegeben** hat. Diese Frucht einer fleißigen Arbeit ist bei **Friedrich Pustet** in **Regensburg** in 2 starken Bänden erschienen, enthält auf 1508 Seiten im Lexicon-Format a) die Erklärung der Deutschen und der üblichen Fremd-Wörter und ihre Anwendung in Redensarten und Beispielen, b) eine Zusammenstellung derjenigen Regeln, gegen welche am meisten gefehlt wird, c) die bei Abfassung von Briefen und Suppliken gebräuchlichen Formalien, und d) die im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze, und kostet nur 2 fl.

Vorräthig in

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Bitte. In den 50er Jahren habe ich in Cadolzburg oder der Umgegend Jemand ein Buch mit rother Decke, die übersichtliche Geschichte Frankreichs, gelichen, ohne es wieder erhalten zu haben. Da es mir unentbehrlich, bitte ich um sofortige Zurückgabe an Herrn Postexpeditor Haffner in Cadolzburg.

F. J. Dochnahl,

in Neustadt a/H.

Verlorenes. Ein lila Hutband wurde am Sonntag verloren. Man bittet, es gegen Erkenntlichkeit in Nr. 3 der Gustavstraße abzugeben.

Kienruß, feinst, doppelt gebrannt zum Polieren per ℔ 12 kr., per Ctr. 10½ fl empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, aus 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist in einem neuen Haus zu vermiethen, und kann Allerheiligen oder Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 10 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Freitag 12 Uhr eingereicht worden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Ludwardis lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 209.

Mittwoch, den 31. August 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Herr v. Bismarck hat am Sonntag Abend 6 Uhr mit dem Postzug in einem Waggon II. Klasse die Reise nach Baden-Baden fortgesetzt. Der General-Adjutant unseres Königs, General-Lieutenant Frhr. v. d. Tann, welcher Nachmittags mit dem preußischen Minister-Präsident gespeist und dann mit demselben eine Spazierfahrt durch die Anlagen an der Isar gemacht hat, begleitete denselben auch zum Bahnhofe. — Das freundliche Entgegenkommen zwischen den Ministern Bismarck und Schrenck kam unerwartet, mußte also natürlicher Weise auch die größte Sensation erregen. Die zwischen Berlin und München bestandene Spannung war unverkennbar bis in die jüngsten Tage vorgerückt. In diesen erst wurde sie beseitigt und trat freundliches persönliches Entgegenkommen an die Stelle. Welch' ein rascher Wechsel der Dinge! — Im englischen Garten erschoß sich Sonntag Nachts ein Artillerieforporal, der einen Brief hinterließ, worin er seine Eltern um Verzeihung bittet und angibt, daß er, weil er im jüngsten Armeebefehl übergangen worden, sich nun selbst „befördert" habe.

— **Augsburg.** Der k. preußische Ministerpräsident von Bismarck-Schönhausen, in Begleitung der kgl. preußischen geheimen Räthe v. Abeken und Zittelmann, des wirklichen geheimen Legationsrathes v. Rendel, des geh. Kabinets-Sekretärs Wilfing und der Lieutenants und Kabinetsfourriere v. Dobbelstein und Burchard, nebst zahlreicher Dienerschaft traf am Sonntag Abend im Hotel zu den „Drei Mohren" ein und setzte mit dem montäglichen Morgenzuge die Reise nach Baden-Baden auf allerhöchsten Befehl fort. In eben demselben Hotel verweilten am nämlichen Tage der Herzog und die Herzogin von Aumale in Begleitung ihrer Söhne, des Prinzen von Condé und des Herzogs von Guise, sich andern Tags nach München begebend.

— Dem Direktor des orthopädischen Instituts in Bamberg, Dr. Wildberger, wurde das Ritterkreuz des Michaelordens II. Klasse verliehen.

— Am Sonntag Vormittag entgleiste im Heidingsfelder Bahnhofe die Locomotive eines von Ansbach kommenden Zuges, wodurch mehrere Waggons zertrümmert wurden und ein Schienenkreuz zerriß. Beschädigungen von Personen kamen bei diesem Unfalle, welcher dem Vernehmen nach durch falsche Wechselstellung Seitens eines Hilfswärters herbeigeführt war, glücklicher Weise nicht vor.

— **Regensburg.** Aus allen Provinzen Bayerns laufen sehr zahlreiche Anmeldungen zum Besuch der 2. Hauptversammlung des bayerischen Lehrer-Vereins ein. Aus Schwaben sind gegen 140, aus Oberfranken 120, aus Mittelfranken gegen 90 angemeldet; nach viel zahlreicher ist die Theilnahme aus den nahgelegenen Kreisen: Oberpfalz, Nieder- und Oberbayern.

— In Freyfing findet am Sonntag, den 4. September, die Einweihung der neuerbauten protestantischen Kirche statt.

— In Haiming, k. bdg. Burghauses, wurde in der Nacht vom 25./26. der dortige Gränz-Oberaufseher Joh. Pitzl von seinem Untergebenen, dem Aufseher D..., einem äußerst verwogenen und gereizten Menschen, erschossen. Beide lebten schon seit einiger Zeit in Unfrieden und wurde darum von Seite des Ermordeten die Versetzung des Thäters schon öfter — aber leider vergeblich! — beantragt. Oberaufseher Pitzl wollte nun Nachts den B. zur Parrouille abholen und klopfte an dessen Zimmerthüre. B. öffnete die Thüre und schoß auf den nichts Arges befürchtenden Pitzl sein Dienstgewehr ab, dessen volle Ladung den Unglücklichen in den Unterleib traf und seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Der Mörder, der seine That nicht läugnete und auch nicht zu bereuen schien, wurde sogleich dem zuständigen Gerichte überliefert.

— **Karlsruhe,** 24. August. Das neueste Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg theilt ein Sendschreiben des Papstes an den Erzbischof bezüglich der Schulfrage mit, in welchem der Papst den Entwurf des Schulgesetzes beklagt und die Forderung aufstellt, alle Lehrgegenstände der Volksschule sollen nur als Beigabe zur Hauptsache, zum religiösen Unterricht, betrachtet werden. Wie die Jugend in beklagenswerther Weise der Gefahr einer Benachtheiligung ihres Glaubens ausgesetzt wäre, müßte die Kirche in allen solchen Fällen nicht nur mit der größten Anstrengung Alles versuchen und keine Bemühung scheuen, damit die in eine solche Lage gebrachte Jugend den nöthigen christlichen Unterricht und die nöthige christliche Erziehung erhalte, sondern die Kirche wäre auch noch genöthigt, alle Gläubigen zu ermahnen und ihnen zu erklären, daß solche gegen die katholische Kirche gerichteten Schulen mit gutem Gewissen nicht besucht werden können. Schließlich begnügt sich der Papst den Erzbischof um seiner Haltung in der Schulfrage willen.

— **Jahn's Haus in Freiburg** ist von dem Rittergutsbesitzer Schönwald im Herzogthum Anhalt um 3000 Thaler gekauft worden. Der von Jahn am Giebel des Hauses angebrachte Wierspruch: „frisch, frei, fröhlich, fromm!" wird erhalten werden.

— Die noch circulirenden **Anhalt-Bernburger** Eisenbahnkassenscheine zu 1 Thaler werden nur noch bis zum 1. Januar 1865 bei der Staatsschuldentilgungskasse zur Einwechslung gegen Silbergeld angenommen, dann sind sie ungültig.

— In **Aurheffen** ist die allgemeine deutsche Wechselordnung als Gesetz verkündigt worden.

— In **Braunschweig** wurde am 26. bs. der 5. deutsche Juristentag eröffnet. Etwa 500 Theilnehmer waren angelangt.

— Von **Hannover** kam dieser Tage durch die N. Preuß. Ztg. die sehr betrübende Nachricht, daß König Georg recht leidend zu sein scheine; denn er habe auf Anordnung seines Leibarztes seine Hofjacke aus Norderney, wo er zur Zeit Badens halber sich aufhält, zurückschicken müssen, um recht strenge Diät zu halten, und könne deßhalb auch die sonst üblichen Dinere dort heuer nicht geben. Anderweitige Nachrichten geben jedoch der Anordnung in Betreff der Zurückschickung der Hofjacke eine verschiedene Deutung, die auch, wenn man genauer zusieht, in der Mittheilung der N. Preuß. Ztg. bereits zwischen den Zeilen zu lesen ist. Es soll nämlich auf Norderney der Besuch einer hohen preußischen Persönlichkeit erwartet werden, und König Georg soll seine Hofjacke deßhalb in die Heimath entlassen haben, um außer Stand gesetzt zu sein, fragliche hohe Persönlichkeit bei sich zu Gaste zu laden.

— **Wien,** 27. August. (Die Nürnberger in Wien.) Gestern Abends empfingen zwölf Abgeordnete des Wiener Männergesang-Vereins die auf der Eisenbahn vorbeikommenden 365 Vergnügungszügler aus Nürnberg. Schriftführer Dr. Billing hielt eine herz-

Digitized by Google

liche Ansprache, welche ein Nürnberger auf ebenso herzliche Weise erwiderte; sodann trat ein weißgekleidetes Nürnberger Mädchen vor, und überreichte den Sängern einen sittlichen Lorbeerkranz mit weißrothen Bändern zur Erinnerung an das Sängerfest von 1861 in Nürnberg. Nicht wenig reizte die Neugierde eine große verschlossene Kiste, welche des Nürnberger Witz gebracht. Dieselbe enthielt den Vernehmen nach einen eigens gebackenen riesigen Lebkuchen für den Erzherzog Rudolph als Zeichen besonderer Huldigung. In einem launigen Gedichte (Nürnberger Dialekt) ist um freundliche Aufnahme dieses bekannten Produktes ihrer Heimath gebeten. Montag veranstaltet der Männergesang-Verein zu Ehren der Nürnberger Gäste in Dreher's Lokalitäten eine Liedertafel im engsten Kreise. — Der Ruhm des Esterhazy-Kellers scheint sich von Oberbayern bis nach Franken verbreitet zu haben. Wie die Münchener, beleben nun die Nürnberger Gäste die stillen Räume des Haarhofs und laben sich am goldenen Naß ungarischer Weine. Vielleicht richtet noch die Münchener und Nürnberger Propaganda mehr für ungarischen Wein-Export nach Süd-Deutschland aus, als manches Konsulat. Im Esterhazy-Keller, den sie heute besuchten, wurden die Nürnberger Herren lustig; die langen und jubelten bei den Tischen, welche im Haarhof eigens für sie schnell aufgestellt worden, verbrüderten sich mit den Wienern und ließen diese hoch leben. Das Vergnügen erlitt nur durch einen Zwischenfall Beeinträchtigung. Als es zum Zahlen kam, ward bemerkbar, daß einige Beutelschneider die Gelegenheit benützt hatten, zahlreiche Diebstähle auszuüben, theilweise von Bedeutung, wie z. B. einem der Reisenden aus der rückwärtigen Rocktasche eine Brieftasche mit 70 fl. gezogen worden war. Einer der Diebe wurde ertappt, und man fand bei ihm allein sechs Brieftaschen mit Geld, die er alle den Nürnbergern abgenommen hatte.

— Zu der Nacht vom 14. auf den 15. ds. ist einem Kaufmann auf der Eisenbahnzug zwischen Prag und Pardubitz in einem Waggon dritter Klasse, während er schlummerte, eine Brieftasche mit einer Baarschaftssumme von 17,000 fl. ö. W. und einem Paßpp und drei Kronprinz-Rudolph-Loosen aus der Brusttleidertasche des Rockes herausgeschnitten worden. Die Baarschaft bestand aus 13 Stück Banknoten zu 1000 fl., 35 Stück zu 100 fl. und 50 Stück zu 10 fl. Der unbekannt gebliebene Gauner verließ auf einer Mittel-Station das Coupé.

— Wie groß der Antheil an der Sache Schleswig-Holsteins in den Mittel- und Kleinstaaten im Vergleich zu Oesterreich und Preußen war, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Die Zahl der schleswig-holsteinischen Vereine und Aushschüsse war in Oesterreich (einschließlich der bloßen Unterstützungsvereine) gleich Null, in Preußen hat sie kaum 100 betragen, im übrigen Deutschland mindestens 500. Die bis zu Ende des Monats Juni nach Frankfurt und Kiel eingesendeten Gelder haben den Betrag von 3760 fl. in Oesterreich, von 96,150 fl. in Preußen, 676,000 fl. im übrigen Deutschland erreicht. In Preußen haben 47, im übrigen Deutschland 230 Osterversammlungen stattgefunden. In dem Verein gegen die eigenmächtige Theilung Schleswigs, der im Monat Juni gegenüber der Londoner Konferenz ausgesprochen wurde, haben sich 19 Versammlungen und Ausschüsse in Preußen, 320 im übrigen Deutschland betheiligt.

— Kiel, 28. August. Die ständige Deputation hat nunmehr auch eine ordnungsmäßige Versammlung der nicht zum Ritterschaftskörper gehörenden Besitzer adeliger Güter auf den 5. September nach Kiel einberufen, um in Ermanglung einer gesetzlichen Landesvertretung für die bedrohten Landesrechte Verwahrung einzulegen.

— Kopenhagen. Die Säle des Reichsrathes hallen jetzt täglich wieder von den Vorwürfen wegen des unglücklichen Ausganges des Krieges, mit welchen sich die Parteien gegenseitig überschütten. In der Folkethingssitzung vom 24. ds. kam der mehrerwähnte, die Art der Kriegführung unter dem vorigen Ministerium hart kritisirende Bericht des Militär-Ausschusses zur Berathung. Bischof Monrad (früher Ministerpräsident) tadelte den Ausschuß in einführender Rede in den stärksten Ausdrücken und schob einen großen Theil der Schuld an dem unglücklichen Ausgange des Krieges auf die Stimmung der Armee. Was ihn selbst betreffe, sagte er, solle keine Macht der Erde von ihm Antwort erhalten gegenüber einer Commission, welche von seinen Nachfolgern niedergesetzt sei. Nur ein Kriegsgericht sei sein Forum. Darauf entspann sich, wie der Telegraph meldet, veranlaßt durch Monrads Aeußerungen, in der Sitzung vom 25. eine ziemlich gereizte Debatte, bei welcher Fallesen unter starkem Beifalle die von Monrad gegen die Armee erhobenen Vorwürfe scharf zurückwies und dem zurückgetretenen Ministerium alle Schuld an den begangenen Mißgriffen aufbürdete.

— Gotha, 25. August. Das heutige Begräbniß der 4 Gefallenen (nicht 8) fand vor einer ungeheuren Menge statt. Neben dem 17jährigen Knaben des Bankier Jerome wurden drei Familienväter bestattet, wovon der eine nur 34 Jahre alt war und wie Schultheiß Wengi von Solothurn vor die Mündung der Gewehre der Gegner getreten war, um das Blutvergießen zu hindern, leider umsonst. Es ist Lieutenant Doleiberrier, ein allgemein beliebter Mann und glücklicher Gatte und Vater zweier Kinder. Bei der Nachricht von seinem Tode gebar seine Gattin vor der Zeit ein drittes Kind und starb in Folge der unglücklichen Entbindung. Solche Erlebnisse verwischt nichts aus der Erinnerung. Für die Hinterlassenen und Verwundeten werden Sammlungen eröffnet. Unter den letzteren befindet sich auch ein Sohn des Landsmann Hungerbühler von St. Gallen.

— Turin, 21. August. Der Riesenprozeß vor dem Assisenhof zu Trapani über die blutigen Vorfälle bei dem Contre-Revolutionsversuch zu Castellamare (Sicilien) sind nach zwölftägigen öffentlichen Verhandlungen beendigt. Die Geschworenen hatten über 2000 Fragen zu entscheiden und blieben während 3 Tagen im Gerichtsgebäude eingeschlossen. Das Verdikt lautete freisprechend für 44 Angeklagte, 3 wurden zu 5, 6 und 7jähriger Einsperrung, einer zu 12, 24 zu 16, 3 zu 18, einer zu 20, 2 zu 22, einer zu 24jähriger, 17 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und 4 zum Tod verurtheilt. Das Haupt der Verschwörung, ein gewisser de Blasi, ist flüchtig.

— Wie ein Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" behauptet, unterhandelt die französische Regierung gegenwärtig mit der piemontesischen Regierung wegen Abtretung der Insel Elba, die als „Privatdomäne" des Kaisers zu einer „Erinnerungsstätte an den großen Oheim" verwandt werden soll.

— Spanien. Die durch das Kriegsgericht in Madrid erfolgte Freisprechung der eines angeblichen Complotts angeklagten fünf Militärs hat das Mißfallen der Regierung erregt und der Kriegsminister hat ohne weitere Procedur die mit der Vertheidigung der Angeklagten betrauten Offiziere zu zweimonatlicher Festungshaft verurtheilt. Und doch besitzt Spanien eine Verfassung, ein Parlament und Richter, und wir leben im Jahre 1864. Wenn die Sache sich wirklich so verhält, so ist sie allerdings toll genug.

— London, 25. Aug. Der Morning Advertiser prophezeit, daß der Kaiser Napoleon jeden Centralisirungsakt Deutschlands, gleichviel ob er auf konstitutionellem Weg oder auf dem Wege militärischer Gewalt oder durch ein österreich-preußisches Einverständniß geschehe, als Grund ansehen werde, eine Entschädigung für Frankreich zu verlangen, resp. zu erzwingen. Dann werde man in Deutschland „bitter den Wahnsinn bereuen, wodurch man sich um den Anspruch auf Englands Hilfe gebracht habe."

— Die Daily News finden, daß Hr. v. Bismarck gar keinen Versuch mache, um Bayern und Württemberg im Zollverein zu halten, und betrachten diesen Umstand als sehr verdächtig. Es sei daraus zu schließen, daß Preußen den Süden Deutschlands ganz dem österreichischen Einfluß überlassen wolle, um dafür, wenn es sich im Norden abrunde, von Wien aus nicht gestört zu werden.

— Newyork, 12. August. Hier fand gestern ein Massenmeeting statt, angeblich an hunderttausend Köpfe zählend, um die Präsidentschaftskandidatur des Generals M'Clellan zu unterstützen. Die Reden, sowie die gefaßten Resolutionen enthielten heftige Angriffe auf die Lincoln'sche Politik und erklärten M'Clellan für den einzigen Mann, der im Stande sei, die Rebellion zu unterdrücken und die Union wiederherzustellen.

— Newyork, 18. August. Farragut berichtet Fort Morgan und hat Mobile noch nicht genommen. Das südstaatliche Kaperschiff Tallassee hat mehr als 50 Schiffe genommen.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Die III. diesjährige Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken wurde am Montag, den 29. August, Morgens 8 Uhr, durch Hrn. Appell-Ger.-Rath v. Hagens, als Präsident, mit Bekanntgabe des bezüglichen höchsten Reskripts eröffnet. Von 6 der

Digitized by Google

30 einberufenen Geschwornen, den HH. Gemeindevorsteher Dornauer von Bruck, Färber Richter, Kaufmann Feuerlein, Kaufmann Zahn und Handlungsgeschäftsführer Schuh von Nürnberg, dann Rittergutsbesitzer Bened. v. Schwarz von Henfenfeld waren Entbehrungsgesuche wegen Krankheit eingekommen. Der Schwurgerichtshof gab den sämmtlichen gestellten Entbehrungsgesuchen statt. Nachdem somit die Geschwornenbank für diese Session gebildet war, kam sofort zur Verhandlung der erste Fall, welcher das Verbrechen des Raubes zum Gegenstand hat, über den wir das Nähere nachbringen werden.

ALTE VESTE.

Mittwoch, den 31. August 1864:

Große Musik-Produktion.

Entree für Herren 6 kr., Damen 3 kr. Programm an der Kasse.

Strodl.

Privatunterricht.

Bei der für mehrere Fächer im Staatsdienste, wie namentlich das technische, gegebenen kgl. Berordnung, ein Realgymnasium zu besuchen, welches wieder ein Absolutorium der Lateinschule voraussetzt, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Privatunterricht in allen zu diesem Absolutorium erforderlichen Kenntnissen einem hochverehrten Gesammtpublikum aus Neue zu empfehlen.

D. Aub, Lehrer classischer und moderner Sprachen.
Wohnung: Gartenstraße Nr. 26, 2 Stock.

Wirthschaftseröffnung.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine

Wirthschaft „zum Falken"
in der Wohrenstraße

eröffne, verbinde ich die freundliche Bitte, meine werthen Gönner und Freunde, meine liebe Nachbarschaft, sowie das verehrliche Gesammtpublikum wollen mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren. Ich werde gewiß bestrebt sein, alle meine werthen Besucher zur Zufriedenheit zu bedienen.

Heute Mittwoch, zur Eröffnungsfeier:

Blechmusik-Produktion
und
Weckelsuppe,

wozu ich um zahlreichen Besuch freundlichst ersuche. Hochachtungsvoll

Johann Georg Eckstein

Anzeige. Heute Mittwoch, den 31. d. Mts., Fortsetzung der großen Seidenwaaren-Auktion von Marianne Höchberg-Friedberg im Café Reichhardt 1 St. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Farbentafelglas

in jeder Farbe empfiehlt

G. M. Böhenecker jun.

Preißelbeere

aus dem Fichtelgebirge sind auf dem Obstmarkt zu haben.

Anerbieten. Eine Näherin findet Beschäftigung. Auch wird ein Mädchen in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist auf ein Vierteljahr, von Allerheiligen an bis Lichtmeß, zu beziehen, für 66 fl. jährlich. In erfragen bei der Redaktion.

Von heute an wohne ich bei Herrn Gerstendörfer, Mathildenstraße Nr. 11.

J. Ordenstein.

Auction.

Die Unterzeichneten verkaufen im Auftrage der Gläubiger in der Peter Pfaffschen Concurssache das vorhandene Waarenlager, bestehend in Baumwolle und Wollwaaren, in kleinen Partien, an die Meistbietenden gegen sofortige Zahlung am

Montag, den 5. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im Auktionslokal des Gerichtsvogators Hrn. Hirschmann Nr. 52 in der oberen Königstraße und laden hiezu Kaufsliebhaber ergebenst ein.

D. Klein. Kour. Utt.

Wollene und baumwollene Unterjacken, Unterhosen und Leibbinden, in allen Größen und Arten empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen,
in der Schwabacherstraße Nr. 7.

Crinolinen,

in jeder Größe, neueste Façon, zu äußerst billigen Preisen bei

K. Keefer, Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Ein freundliches möblirtes Zimmer kann an einen soliden Herrn billig vermiethet werden. Auch wird noch ein Kostgänger angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei hiebaren Zimmern, Küche, Keller und Boden, ist an Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redakt.

Mädchen, welche im Spiegelreinbohren bewandert sind, finden sogleich Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Nachricht, daß er von heute an jedem Fischliebhaber im Angeln Unterricht ertheilt.

Fr. Hitz, Traubenhof.

Zu vermiethen ist ein freundliches Zimmer an einen soliden Herrn. Das Nähere bei der Redaktion.

Fabrik-Verkauf.

Wegen anhaltender Kränklichkeit verkaufe ich mein sich sehr gut rentirendes Fabrikgeschäft nebst Wachsus, Comptoir und allen Einrichtungen. Das Geschäft hat eine alte ausgezeichnet gute Kundschaft, und ist noch der weitesten Ausdehnung fähig.

Joh. Georg Böhnke,
in Erlangen.

Gestickte Cachemirtücher

empfiehlt billigst

K. Keefer, Alexanderstraße.

Gg M. Bößenecker jun.,

empfiehlt seines und ordinäres Schaafgas.

Zu verkaufen: Eine Schützen-, eine Grenadier-, mehrere Jäger-Uniformen, eine Schützen-Armatur, alles vollständig und in bestem Zustande bei

Rüdinger, Löwenplatz Nr. 3.

Gesuch. Der Besitzer einer Wasserkraft sucht sich bei einem rentablen Unternehmen, oder auch bei einem schon bestehenden Geschäfte, das damit betrieben werden könnte, zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu erwerben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre C. A. Nr. 100 an die Redaktion.

Zu vermiethen ist an ein Mädchen mit Bett bis kommendes Ziel eine Kammer. Näheres Stondengasse Nr. 14.

Gefunden. In der Schwabacherstraße wurde ein Portemonnaie, Inhalt 1 fl. 42 kr. und ein goldener Ring, sowie Ohrenringe, gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen die Einrückungsgebühr Rosengasse Nr. 1, 1. Stock abholen.

Anzeige. Wohnung und Geschäftslokal von G. Dettelbach u. Comp. die findet sich von heute an **Friedrichstraße** Nr. 12 im Hause des Herrn W. Tuchmann.

Fürth, den 31. August 1864.

Anzeige. Meine Wohnung befindet sich jetzt bei Herrn H. Mannheimer auf dem Königsplatze.

H. Wassertrüdinger.

Verlorenes. Von der Friedrichsstraße bis zum preußischen Adler wurde eine goldene Brosche verloren. Der Finder erhält gegen Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur.

Gesuch. Ein Mädchen wird auf leichte Zimmerarbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Sehr gute Kartoffel sind zu haben bei **Fr. Engelfeer,** zum goldnen Hirschen.

Gesuch. Ein Säcklehrling wird gesucht Nr. 1356 am Spittlerthor in Nürnberg.

Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern unvergeßlichen Sohn und Bruder,

Johann Apothofsky,

in seinem schönsten Lebensalter von 21 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Wer den Verewigten kannte, wird wissen, welchen Verlust wir zu ertragen haben. Tief gebeugt stehen Eltern und Geschwister an seiner Leiche und das einstige Wiedersehen kann nur unsern gerechten Schmerz lindern. Indem wir nur auf diesem Wege diese traurige Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Vaters, Großvaters und Onkels,

Johann Georg Jakob Engelhart,

geehrten Verwandten und Freunden hiermit darbringend, empfehlen sich zu fernerem gütigen Wohlwollen

die trauernden Hinterbliebenen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Bericht und Rechnungsabschluss für 1863.

Jahres-Einnahme . . . . . 611,342 fl.
„ Ausgabe . . . . . 398,071 „

Verbliebene Capital-Summe 2,041,164 Thlr. = 3,572,037 fl.

Mitgliederbestand Ende 1863:
6805 Personen versichert mit 13,105,750 fl.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder . . . 6,550,924 fl.
„ Dividende an die Versicherten . 1,050,280 „

Dividende für 1862: 29 %
— „ **1863: 30 %**

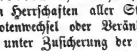
Die obige, durch ihren **vorzugsweise auf mündelsichere Hypotheken** angelegten Reservefonds und durch das Band der Gegenseitigkeit **die vollständigste Sicherheit** bietende Gesellschaft übernimmt die Auszahlung eines Kapitals von **100 bis 10,000 Thlrn. sowohl für den Todesfall, als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter.**

Der Beitritt wird in jeder Weise erleichtert und die Beiträge vermindern sich durch die zur Vertheilung gelangenden, seit einer Reihe von Jahren fortwährend gestiegenen Dividenden in **nachhaltiger Weise** auf das äußerste Maß der Billigkeit.

Nähere Auskunft unentgeldlich durch **Ludwig Schmid**, Agent.

Uniformtuche, sowie die dazu passenden **Manteltuche** empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.



Neue holl. Vollhäringe

empfiehlt bestens

Friedr. Braun jun., Gustavstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit gehorsamst zur Anzeige, daß ich von Einem hochlöblichen Stadtmagistrat dahier die Lizenz zum **Verdingen weiblicher Dienstboten** erhalten habe, und empfehle mich zugleich sämmtlichen verehrlichen Herrschaften aller Stände, mit der Bitte, mich bei vorkommenden Dienstbotenwechsel oder Veränderungen mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung.

Zugleich richte ich an solide dienstsuchende weibliche Personen das höfliche Ersuchen, sich an mich zu wenden, da ich mich jederzeit bestreben werde, je nach den Eigenschaften derselben und darauf bezüglichen guten Zeugnissen, deren Wünschen bestens nachzukommen, und mich des Vertrauens, welches sie mir schenken werden, würdig zu machen.

Karolina Rupprecht, Alexanderstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit den Betheiligten der Stadtgemeinde Fürth zur Kenntniß gebracht, daß sie gemäß Art. 49 und 52 des Gewerbsteuer-Gesetzes vom 1. Juli 1856 die Fassionslisten über die **Gewerbsteuer-Zugänge für das Etatsjahr 1863/64** in der Zeit vom 19. d. Mts. bis zum 1. September l. Jrs. bei dem unterfertigten k. Rentamt einsehen und allenfallsige Reklamationen und Richtigkeits-Beschwerden hiegegen innerhalb der präklusiven 30tägigen Frist vom 19. ds. Mts. bis zum 17. September l. Jrs. ebendort entweder schriftlich oder zu Protokoll anbringen können.

Am 18. August 1864.

Königl. Rentamt Fürth.
(L. S.) Göb.

Aus derselben best renommirten Lampenfabrik, wovon im vorigen Jahr die

Solaröl- und Petroleum-Lampen

wegen ihrer Billigkeit und Güte so vielfachen Anklang gefunden haben, habe ich nun großes Lager solcher **Lampen** erhalten. Diese sind noch mehr verbessert und doch kann ich den Preis noch billiger stellen.

Feinstes weingelbes **Solaröl** und wasserhelles **Salon-Photogen** kann ich trotzdem, daß der Preis im Allgemeinen höher ist, doch wieder zu dem vorjährigen Preise ablassen. **Joh. Siebenkäß.**

Zu vermiethen sind bis nächstes Ziel oder auch später drei freundliche Wohnungen. Nähere Auskunft ertheilt **Anton Schaller,** Friedrichsstraße Nr. 14.

In Nr. 20 der Bergstraße können zwei Mädchen Logis erhalten.

Uebersicht

er Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min. „
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 24	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 20 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 35 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 9½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 210.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht worden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 1. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Aus München wird berichtet, daß von einem Zurückziehen der bayerischen Besatzung in Frankfurt nie die Rede gewesen ist. Das bayerische Kriegsministerium hatte nur im Sinne, wegen der unter dem bayerischen Bataillon herrschenden ägyptischen Augenkrankheit dasselbe in nächster Nähe von Frankfurt ein Lager beziehen und die Deutschhauskaserne einige Zeit leer stehen zu lassen, behufs gründlicher Lüftung, eventuell dachte man daran, die Garnison zu wechseln.

— Laut Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen vom 19. ds. Mts. hat Se. Maj. der König dem Verwaltungsausschusse des Central-Dombau-Vereins zu Köln die nachgesuchte Bewilligung zum Absatze der Loose der zum Besten des Kölner Dombaufonds veranstalteten Lotterie im Königreiche Bayern stempelfrei ertheilt.

— Auf dem Programm des diesjährigen Oktoberfestes in München steht als etwas Neues eine Hundeausstellung. Zu Prämien sind 1200 Gulden bestimmt; die schönsten Hunde werden photographirt.

— Dienstesnachrichten. Es wurde der kgl. Rentbeamte von Herzogenaurach, N. Bierdümpfel, in den Ruhestand versetzt; dann der Rechnungskommissär der k. Reg.-Finanzkammer der Oberpfalz, L. Hermann, zum Rentbeamten von Herzogenaurach befördert, und die hiedurch erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Reg.-Finanzkammer der Oberpfalz dem Sekretär des k. Bezirksgerichts Eichstädt, C. Deyerl, verliehen.

— Erlangen, 28. August. Gestern Abend kam in dem eine Stunde von hier entfernten Pfarrdorfe Langenseudelbach Feuer aus und legte mehrere Gehöfte in Asche.

— Erlangen, 29. August. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Schleswig-Holstein-Vereins wurde nach Empfehlung durch die HH. Dr. Eberard und Prof. v. Scheurl eine Adresse an den König, welche um Einberufung des Landtages bittet, einhellig angenommen.

— Würzburg. Mit der Legung der zweiten Schienen auf der Würzburg-Frankfurter Eisenbahn ist man bereits bei dem Uebergange der Eisenbahn über die Würzburg-Veitshöchheimer Heerstraße angekommen. — Mehrfach werden Reparaturen an den neuen Eisenbahnhofgebäuden vorgenommen, indem die von Kronach stammenden Bodsteine bereits zu verwittern anfangen. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg, welches den Mörder Stolz zum Tode verurtheilt hat, wurde vom obersten Gerichtshofe bestätigt.

— Lindau, 29. Aug. Diesen Mittag um 11 Uhr traf mittelst Extradampfboots, von Mainau kommend, der Großherzog von Baden mit der Großherzogin und dem Erbprinzen hier ein, um den königlichen Vater hier zu erwarten. Der König von Preußen langte um halb 12 Uhr mit Extrazug von Kempten hier an, wurde von den oben genannten hohen Herrschaften am Bahnhof empfangen und nach dem Boot geleitet, mit welchem derselbe nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Mainau fortsetzte. In der Begleitung desselben befand sich der General Arnim und sein Leibarzt.

— Landshut. Im Mosergarten kam es am Sonntag bei einer Tanzmusik zwischen Bauernburschen und Kürassieren zu Streitigkeiten, die bald in einen Kampf übergingen, wobei armdicke Prügel und auch die blanke Waffe in Anwendung kam. Daß mehrere Verletzungen (jedoch keine bedeutende) das Resultat dieses Sonntagsvergnügens waren, ist selbstverständlich.

— Passau. Am Sonntag Nachts fand im Hofwirthshaus zu Hals eine Rauferei statt, bei welcher 3 Individuen, 1 Bräuknecht und 2 Mühljungen, darunter 2 lebensgefährlich durch Messerstiche verwundet wurden. Der Thäter, ein kleiner unansehnlicher Bursche, Jos. Blöchinger, Sattlergeselle, wurde zur Haft gebracht. Dem Einen soll er den Bauch aufgeschlitzt, dem Andern die Brust durchstochen haben.

— Im Pfarrdorfe Palling, Lbgs. Tittmoning, erstach kürzlich ein Knecht des Pfarrers aus Eifersucht einen Burschen, welcher zu der Geliebten desselben an's Kommerfenster ging.

— Stuttgart. Noch einem vielverbreiteten Gerüchte hatte die Gemahlin des Grafen Wilhelm von Würtemberg, geborne Prinzessin von Monaco, dieser Tage das Unglück, auf dem Schloß Lichtenstein, einer Besitzung des Grafen, von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen zu werden.

— In Stuttgart, im Schloß, ist am 27. Abends Feuer ausgebrochen, das jedoch sofort wieder gelöscht wurde.

— Frankfurt a. M., 26. August. Die gesetzgebende Versammlung beschäftigte sich heute mit den Kosten des Fürstencongresses. Der Senat hat nämlich die Rechnungen im Betrag von 51,114 fl. dem gesetzgebenden Körper mit dem Antrag vorgelegt, sein Einverständniß mit demselben zu erklären. Der Ausschuß ist aber der Ansicht, daß verfassungsgemäß eine vorgängige Genehmigung, zu welcher die Zeit wohl hingereicht hobe, jedenfalls aber die nachträgliche Bewilligung hätte eingeholt werden müssen. Er beantragt daher, dem Senat zu erklären, daß die gesetzgebende Versammlung zwar die Ausgaben nachträglich bewillige, das Verhalten des Senats aber wegen Unterlassung eines vorausgehenden Antrags auf Bewilligung oder Creditöröffnung nicht als verfassungsmäßig zu erkennen vermöge. Dieser Ausschußantrag wurde von der Versammlung ohne Debatte genehmigt.

— Frankfurt, 29. August. Heute hat der Großhandel unserer Herbst-Messe seinen Anfang genommen. Man erwartet befriedigende Ergebnisse. Noch Tüchern zeigt sich sehr starke Nachfrage, und die auf den Markt gebrachten Vorräthe finden bei höheren Preisen eine rasche und gute Absahme. Die Tuchfabriken im mittleren und südlichen Deutschland sind, wie man vernimmt, mit Aufträgen vollauf versehen, und die Preise ihrer Fabrikate sind steigend, theils in Folge eines gewissen Mangels an Arbeitskräften, theils aus Anlaß sehr belangreicher Spekulationen, welche die Wollvorräthe zumeist in feste Hände gebracht haben. In Mode- und Luxuswaaren herrscht, wie gewöhnlich, eine rege Lebhaftigkeit. Uebermorgen wird der Meßdetailhandel beginnen; auch für ihn stellen sich die Aussichten recht günstig, nomentlich da die Ernten allgemein für die Landbewohner reiche Erträge geliefert haben. Der Fremdenverkehr in unserer Stadt ist gegenwärtig ausnehmend zahlreich.

— Bernburg, 26. Aug. Das ganze hiesige Appellationsgericht ist zur Disposition gestellt und das dessauische Oberlandesgericht dem Herzogthum als höchste richterliche Instanz gegeben worden.

Digitized by Google

— Die preußischen „Militärischen Blätter“ schreiben: Wenn auch ein Wiederausbruch der Feindseligkeiten gegen Dänemark eben so wenig in Aussicht ist, wie gar ein Krieg in größerem Maßstabe, so wird die Rückkehr der Truppen in die Heimath sich jedenfalls noch auf lange Zeit hin verzögern, da Schleswig, Holstein und Lauenburg nicht als definitiven Lösung der derzeitigen Verhältnisse und bis zur Entscheidung der Frage, ob und in welcher Art dort Truppen errichtet werden sollen, besetzt bleiben müssen. Wie man hört, würde eintretenden Falls eine aus der 10. und 21. Infanteriebrigade combinirte Division preußischerseits zu dieser Besetzung bestimmt sein, obwohl der Natur der Sache nach hierüber noch nichts definitiv festgesetzt sein kann.

— Den Westphalen ist die patriotische Freude, ihre aus Schleswig siegreich heimkehrende Landwehr mit Sang und Klang zu empfangen, arg verdorben worden. Als die Bataillone in Minden ankamen, wurde der Bahnhof abgesperrt; drinnen standen die tapfern Soldaten und draußen die Väter und Mütter, die Brüder und Schwestern. In Münster wurde keine Musik zugelassen und die Soldaten durften nicht einmal die Butterbrode und das Bier genießen, das man ihnen bot. Der Herr Platzmajor ließ die Müden einen Parademarsch machen und strafte auf dem Flecke einige Soldaten wegen Lappalien mit Arrest. „Man darf die Leute nicht verwöhnen“, sagte der alte Gamaschenknopf.

— Die Einigung zwischen Oesterreich und Preußen über die deutsche Bundesreform wird nunmehr auch von den preußischen Offiziösen zu Grabe geläutet. Der „Publ.“ meint, die Allianz der deutschen Großmächte könne Oesterreich wegen der Gefahren panslavistischer, polnischer und magyarischer Tendenzen beruhigen, aber eine von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich zu bewerkstelligende Bundesreform gehöre in den Bereich der Träume. Eine Verständigung der beiden Großstaaten auf der Grundlage der Mainlinie sei auch sehr chimärisch. Süddeutschland widerstrebe einer Machterweiterung Oesterreichs nach dem Oberrhein hin aufs äußerste, und Preußen könne sie, weil sie den deutschen Interessen widerspricht, nicht zugeben, ganz abgesehen davon, daß eine Theilung Deutschlands zwischen Oesterreich u. Preußen wahrscheinlich einen europäischen Krieg heraufbeschwören würde. Da nun auf der anderen Seite Oesterreich zu einer Arrondirung des preußischen Staates, die jedenfalls die beste Bundesreform wäre, nicht direkt die Hand bieten werde, so würden Verhandlungen über die Bundesreform unter den beiden deutschen Großmächten jetzt nutzlos und ausschtslos sein. Es bleibt danach Alles beim Alten.

— Wien, 27. August. Bekanntlich ist das Zuschreiben der schweizerischen Regierung um die Freilassung des Exdictators Langiewicz von unserer Regierung abschlägig beantwortet worden. Wie wir vernehmen, wurde diese Antwort durch den Hinweis auf den noch immer nicht aufgehobenen Ausnahmszustand in Galizien motivirt, über welchen eine Art Rechtfertigungsvorlage für den Reichsrath vorbereitet wird.

— Nachts auf den 25. ds. Mts. ist bei Innsbruck ein Tunnel der Stollen am Sonnenschiel (durch welchen bekanntlich ein Tunnel gebaut wird) eingestürzt. Sechs Arbeiter wurden verschüttet. Glücklicher Weise befand sich jedoch ein siebenter zu „Tage,“ nämlich in der Schmiede. Dieser, als er sah, was geschehen war, eilte sogleich um Hilfe, und die Sechs wurden, nachdem sie mehrere Stunden eingeschlossen waren, gerettet, ohne daß der Unfall weitere Folgen nach sich zog.

— Schweiz. In den Genfer Unruhen will man einen „fremden Finger“ entdeckt haben; Zopy stehe mit den französischen Hostreizen in herzlichem Einverständniß; französische Sympathien in Genf sämen den Genf-Annektirungs-Gelüsten in Paris auf halbem Wege entgegen. Der „Globe“, welcher alles das mittheilt, hofft, daß das Gerede von selbst wieder verstummen werde, aber er hofft in einem Tone, der schließen läßt, daß er selbst sich einigen Argwohnes nicht ganz entschlagen kann.

— Die italienische Regierung sendet ein Schiff, die Fregatte „Magenta“, zu einer Reise um die Welt aus. Es wird Mitte Septembers von Genua abfahren, eine wissenschaftliche Kommission an Bord haben, sich unmittelbar nach Japan begeben und den für die italienische Industrie so wichtigen Seidenraupen besondere Aufmerksamkeit schenken.

— Turin. Das Vorhaben, die Residenz nach Neapel zu verlegen, wurde wieder aufgegeben.

— **Aus Rom, 21. August, wird der österr. Gen.-Corr.** geschrieben: Es circuliren hier seit mehreren Tagen Gerüchte, welche ich Ihnen zwar nur als solche und mit allem Vorbehalt mittheile, die aber an und für sich schon sehr bezeichnend sind, und mit den tendenziösen Angaben gewisser Tagesorgane über einen zu erwartenden Umschwung in der französischen Politik bezüglich der römischen Frage und gleichzeitig über die eventuelle Abreise des Königs Franz II. von hier einen besonderen grellen Contrast bilden. Man will nämlich wissen, daß Kaiser Napoleon soeben im Begriff sei, den Albanipalast am Quirinal um die Summe von 800,000 Fr. vorläufig zu dem Ende anzukaufen, um denselben zur jeweiligen Residenz für die Kaiserin zu bestimmen, die in Zukunft öfters wiederkehrende Besuche unserer Stadt abzustatten gesonnen sein soll. Dieser Palast wurde bekanntlich von der Königin Christine von Spanien den Erben Albani abgekauft, die ihn glänzend restauriren ließ, und Anfangs zum eigenen Wohnsitze bei ihren Hiehrereisen auserkoren hatte; in letzterer Zeit aber war er unbenützt und verwahrlost geblieben.

— Paris, 26. August. Der König von Spanien hat beim Abschiede der Kaiserin ein prachtvolles Halsband von Diamanten und Smaragden zum Geschenk gemacht. Wie die „Correspondencia“ berichtet, überreichte der kaiserliche Prinz dem König eine Rose mit den Worten: „Ich kann für Ihre Maj. die Königin nichts anderes geben; allein ich hoffe, sie wird mich nicht verargen, denn ich habe spanisches Blut in den Adern.“ Der König war von dieser naiven Huldigung so gerührt, daß er bereits bei einem Juwelier ein kostbares Etui bestellt hat, in welchem diese Rose für ewige Zeitenaufbewahrt werden soll. — Wie es heißt, geht die Seinepräfectur mit dem Gedanken um, auf Kosten der Stadt Paris in der Avenue Suchet zwölf gleichförmige prachtvolle Hotels aufführen zu lassen, welche den zwölf Marschällen Frankreichs als Residenzen dienen würden.

— Paris, 30. August. Der Kaiser ist heute ins Lager von Chalons abgereist.

— Von der polnischen Grenze, 26. August, schreibt man der „Allg. Ztg.“: Im Königreich Polen ist die Stimmung minder gut als vor einigen Wochen, und an die schon so bestimmt erhoffte Ruhebung des Kriegszustands ist vor der Hand nicht zu denken. Die Agitationen der Aufruhrspartei haben wieder zugenommen, und an verschiedenen Orten kommen wieder kleine Insurgentenbanden zum Vorschein, von denen man freilich nicht weiß, ob sie wirklich Kampflustige oder blose Räuber sind; denn wohin sie kommen, erheben sie Kontributionen oder plündern. Sie fallen jedoch größtentheils dem russischen Militär bald in die Hände. Auch dieseits der Grenze treibt sich viel Gesindel umher, denn es vergeht kein Tag, an dem man nicht Verhaftete eindringt, die dann bald nach Westen weiter transportirt werden. Unlängst ist indessen einer gefangen genommen worden, dessen Loos sich wohl schlimmer gestalten dürfte; es ist dies der Hänge-Gendarmenführer Dzinski, der ein halbes Dutzend Mordthaten nachgewiesenermaßen mit eigener Hand vollzogen hat. Unter unsern polnischen Damen ist eine Verbindung unter der Benennung „eiserne Kette,“ die ihren Zentralpunkt in der Stadt Gnesen hat, entdeckt worden, und es ist die Untersuchung gegen sie eingeleitet. Ihr Zweck ist Unterstützung und Förderung der Insurrektion. Mit der Requirirung der bäuerlichen Angelegenheiten wird in Polen jetzt rüstig vorangegangen; die Früchte werden aber nicht die erwarteten sein, weil die ausführenden Beamten der Bestechung in hohem Grad zugänglich sein sollen, so daß ein befriedigendes Resultat nicht zu hoffen ist.

— Warschau. Die Wiedereinsetzung des Großfürsten Konstantin als Statthalter steht nahe bevor, es sollen seine Vollmachten sogar ausgedehnter werden, als früher; die Verwaltung wird aber durchaus nicht eine rein polnische, sondern eine gemischte, der in Galizien ähnliche, sein.

— Aus Athen liegen der „Gen.-Corr.“ Mittheilungen vor, welche die griechischen Zustände im düstersten Lichte erscheinen lassen. Es ergibt sich die bedenkliche Thatsache, daß nunmehr den besonnenen und ruhigern Beobachtern dieser Zustände der Glaube an deren Haltbarkeit nicht nur, sondern auch fast schon die Hoffnung auf deren Besserung sich verloren hat. Das Schlimme der Lage offenbart sich besonders in greller Weise, seitdem die Verbindung Joniens mit dem Königreich eine vollendete Thatsache ist, d. h. eine politische Thatsache, denn an eine Berichmelzung auch der Bevölkerung ist gar nicht zu denken.

Digitized by Google

Griche und Jonier sind einander so unähnlich, wie Feuer und Wasser; keiner wird sich dem andern unterordnen wollen, wohl aber jeder den andern zu beherrschen trachten und hält sich auch dazu für berechtigt. Es ist nicht abzusehen, wie es da zu einem gedeihlichen Zusammenleben, geschweige denn zu einer Einigung kommen soll.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Erster Fall,

verhandelt Montag, den 29. August.

Anklage gegen die Dienstknechte Georg Leibel von Aue und Georg Herbst von Offenbau wegen Verbrechen des Raubes.

Durch die geführte Untersuchung sind 1) Gg. Leibel, 25 Jahre alt, Köblerssohn und Dienstknecht von Aue, 2) Gg. Herbst, 31 Jahre alt, Schweinhändlerssohn und Dienstknecht aus Offenbau, beschuldigt und im Wesentlichen auch geständig, in der Nacht vom Sonntag, den 10. auf Montag, den 11. Juli d. Js. auf der Straße zwischen Aue und Thalmäßing nach vorausgegangener Verabredung dem Gerbermeister Fürst von Thalmäßing seinen circa 14 fl. enthaltenden ledernen Zugbeutel mittelst persönlicher Vergewaltigung in der Art weggenommen zu haben, daß Leibel den Fürst zunächst vorn am Gilet mit der einen Hand faßte und mit der anderen Hand an die rechte Hosentasche griff, dann ihm die Kehle zudrückte, endlich den rückwärts in den Straßengraben fallenden Fürst dort so lange festhielt, bis der hinzugetretene Herbst den Geldbeutel sammt Inhalt aus der linken Hosentasche des Fürst herauszogezogen und die Frage des Leibel „Hast's?“ mit „Ja“ beantwortet hatte. Herbst will zur Zeit der That in sehr starkem Grade betrunken gewesen sein, und wird demselben auch eine, wenn auch nicht gerade alles Bewußtsein ausschließende Trunkenheit von mehreren Zeugen bezeugt. Mit Rücksicht auf diesen Umstand, sowie darauf, daß Herbst sich eines guten Leumundes erfreut, während die Heimathsbehörde des Leibel diesem einen „keineswegs guten“ Leumund bezeugt, endlich mit Rücksicht auf die von beiden bei der Ausführung der That übernommenen Rollen erscheint es als wahrscheinlich, daß der Gedanke, den rc. Fürst des Geldes zu berauben, zuerst von Leibel gefaßt worden ist und daß dieser den Herbst erst überredet hat, mit ihm gemeinschaftlich die That auszuführen. Durch den Wahrspruch der Geschwornen (Obmann Hr. Mederer) wurden beide Beschuldigten des Raubes für schuldig erklärt, bezüglich des Herbst jedoch geminderte Zurechnungsfähigkeit in Folge von Trunkenheit angenommen. Hierauf sprach der Gerichtshof gegen Leibel eine 3jährige Zuchthaus-, gegen Herbst eine 2jährige Gefängnißstrafe aus.

Hopfen-Bericht.

Von der Rezat, 30. August. Unsere Hopfenernte zeigt sich nicht mehr so ergiebig und reichlich als sie vor 2 bis 3 Wochen in Aussicht stand. Noch immer dauern die kalten Nächte fort, welche man früher nur im Herbste gewöhnt war, und die nicht blos die Reife des Hopfens stören, sondern dem Gewächse auch schaden. Wir hatten gestern Reif. Daß das Geschäft lebhaft werden wird, ist sicher zu vermuthen; hoffen wir nur, daß die Witterung während der Ernte eine günstige bleibe.

FROHSINN.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschafts-Jahr, und ist bis zum genannten Termin unentgeltliche Aufnahme.

Freunde, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen dies schriftlich einem der unterzeichneten Vorstände zu erkennen geben.

Der Vorstand

Mich. Brand.

Kassier **Sekretär**

Gg. Thäter. Matth. Klüglein.

Nördlinger Leim,

bester Qualität per Pfund 20 kr. empfiehlt

S. Mödl.

Anerbieten. Ein solider Herr, der sein eigenes Bett hat, kann ein freundliches Logis beziehen. Auch ist eine Schlafstelle frei bei Salzner, Gustavstraße Nr. 37.

Zu verkaufen. Eine neue Hobelbank ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen: Eine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und Boden bis Allerheiligen. Von wem, sagt die Redaktion.

Neuer Lederabfall

ist zu verkaufen bei

B. A. Rappaport.

Anzeige. Eine Schlafstelle ist frei für zwei Herren. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann, der eine schöne Hand schreibt, gut rechnen kann, sucht eine Stelle in dieses Fach einschlagend in Bälde. Näheres bei der Redaktion.

Arbeiter-Verein.

Heute, den 1. September, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Statutenvorlage der Kranken-Unterstützungs-Kassa.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

der Vorstand.

Treubund.

Montag, den 5. Sept., Abends 9 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Verlorenes. Ein Mädchen verlor vom Obstmarkt bis zum Schützenhof ein Portemonnaie mit 2 fl. 18 kr. und einem Färberzeichen. Der Finder möge dasselbe in der Lepper'schen Fabrik gegen ein Douceur abgeben.

Verlorenes. Von der katholischen Kirche bis zum Markt wurde eine goldene Brosche verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näheres bei der Redakt.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine schöne Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Baumwollene, sowie rein wollene

Unterhosen

und **Unterjacken** in weiß, grau, blau und roth, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

N. Heidelberger,

Kohlenmarkt Nr. 2.

Verlorenes. Im Ludwigsbahnhof wurde am Sonntag ein Ku-tout-cas verloren. Von wem, sagt die Redaktion.

Warnung.

Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich hiefür keine Zahlung leiste.

B. A. Rappaport.

Anzeige. Ich beziehe die Nürnberger Messe **nicht** und empfehle mein Lager in den neuesten Herbststoffen hiermit bestens.

J. Baumann.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachts verlor Jemand zwischen Maxenhof und Fürth Hut, Stock, Tabakpfeife und einen Schlüssel. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Ringel'schen Wirthschaft am Markt dahier gegen Belohnung abzugeben.

Ein doppeltes Schreibpult, ungefähr 6 Fuß lang, 4 bis 5 Fuß breit, wird gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Neuen Grünkern (Haberkern) und **Blick,** ganz und gemahlen, empfiehlt billigst **S. Mödl,** Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. Ein Handwägelein und ein fast noch ganz neuer Kinderkorbwagen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres Gustavstraße Nr. 10.

Zu verkaufen: Ein Männersitz in der neuen Synagoge. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang sogleich zu vergeben. Rednitzhof Nr. 9.

Digitized by Google

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Acht Millionen 750,000 Gulden.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, und hält sich zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobiliargegenstände aller Art, und Erntevorräthe gegen Feuer- und Blitz-Schaden angelegentlich empfohlen, ist auch zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft stets gerne bereit.

Burghaslach, im August 1864.

Joh. Ulrich, Photograph.

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Mein Leinwand-, Weißwaaren- & Hemdenlager

in empfehlende Erinnerung bringend, zeige ich zugleich erarbeukt an, daß ich die **Nürnberger Messen gar nicht mehr beziehe.**

J. Erlenbach,

Eckladen, in der Schwabacherstraße Nr. 7.

G. Ochs & Comp.

besuchen die Nürnberger Messe **nicht,** und empfehlen ihr wohlassortirtes **Waaren-Lager** in den neuesten Herbststoffen und Shawls ꝛc. dahier.

Empfehlung.

Da ich die Nürnberger Messe **nicht** beziehe, so empfehle ich mein reichhaltiges assortirtes Lager aufs Beste.

Leopold Steiner.

Fürth, Königstraße Nr. 53,
Nürnberg: Königstraße L. Nr. 328 vis-à-vis der Schrag'schen Buchhandlung.

Hellgelbes Solaröl, prima Qualität,
feinst gereinigtes Petroleum

empfehle ich en gros & en detail billigst.

J. Böschel.

Fabrik-Verkauf.

Wegen andauernder Kränklichkeit verkaufe ich mein sich sehr gut rentirendes Fabrikgeschäft nebst Pachaus, Comptoir und allen Einrichtungen. Das Geschäft hat eine alte ausgezeichnet gute Kundschaft, und ist noch der weitesten Ausdehnung fähig. **Joh. Georg Böhnke,**
in Erlangen.

Anzeige. Wohnung und Geschäftslokal von G. Dettelbach & Comp. befindet sich von heute an Friedrichsstraße Nr. 12 im Hause des Herrn M. Auchmann.

Fürth, den 31. August 1864.

Von heute an wohne ich bei Herrn Gerstendörfer, Mathildenstraße Nr. 11. **J. Ordenstein.**

Von heute an

und die Messe hinburch wird täglich das kolossale Rundgemälde St. Petersburg auch des Abends auf dem Pleerer gezeigt.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer zu billigem Preise. Wo, sagt die Redaktion.

Ziegel, Backsteine und Kalk, in gutgebrannter Waare, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Georg Wießner,
Ziege leibeigner in Niedernbors, bei Herzogenaurach.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer in der Schwabacherstraße im Hause des Herrn Humbser ist zu vermiethen.

Coursberichte.

Nürnberg, den 31. August. 4prozj. Obligat. Ludwig-Nord. 102, mit 1jährig. Zins. 102½. 4prozj. Obligat. Ludwig-Süd. 99½. 4prozj. Grundrenten-Oblig. 99½. Bank-Aktien 915, Pfandbriefe 98¾. Ostbahn-Aktien 110, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.

Geldsorten. Oesterr. und holl. Duk. 5 fl. 33½kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 40 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenbl. 1 fl. 45 kr.

Schrannenberichte.

Orte.	Aug.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Nürnberg	27.	18 47	10 10	10 35	10 59
Amberg	27.	16 51	9 57	— —	8 25
Ansbach	27.	16 12	9 48	— —	8 12
Bamberg	27.	18 33	10 50	10 37	9 16
Eichstätt	27.	19 19	10 49	8 48	8 12
München	27.	20 8	12 18	11 45	9 58
Nördlingen	27.	18 27	12 25	9 58	9 29
Regensburg	27.	17 56	10 35	9 9	8 33
Rotenburg	27.	17 55	11 48	— —	8 17
Weissenburg	27.	18 36	10 15	9 34	10 4
Augsburg	26.	20 20	12 45	10 4	9 48
Landshut	26.	19 5	12 37	10 13	9 42
Bayreuth	24.	18 —	10 30	9 18	9 30
Dinkelsbühl	24.	19 39	11 56	9 35	8 46
Donauwörth	24.	20 16	12 4	8 11	7 50
Freyung	24.	17 —	9 35	9 33	8 56
Neuburg	24.	18 23	11 34	8 9	7 1
Nördlingen	24.	18 38	11 5	— —	7 21
Wasserburg	24.	18 57	10 9	— —	9 37
Oettingen	24.	18 45	— —	9 49	9 37
Odelzhausen	23.	— —	— —	9 45	— —
Passau	23.	— —	9 33	— —	8 46
Würzburg	23.	20 17	11 23	9 56	9 41
Neumarkt	23.	18 40	9 56	— —	9 6

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Krenzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	3 Uhr 27 Min. —
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 49 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 16 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 32	3 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 21 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (die Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 35 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Lebewohl.

Da wir bei unserer Abreise von Veitsbronn nach Nürnberg nicht bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten persönlich Abschied nehmen konnten, so sagen wir hiermit allen ein herzliches Lebewohl, und danken allen für die vielen Beweise freundschaftlicher Liebe. Bitten aber noch, das uns in unseren Geschäfte seit vielen Jahren geschenkte Zutrauen nunmehr auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Nürnberg, den 30. August 1864.

Johanna Deininger,
nebst Tochter.

Lebewohl.

Allen unsern lieben theuern Verwandten und Freunden, welche wir wegen der Kürze unseres Aufenthalts nicht mehr besuchen konnten, ein herzliches Lebewohl!

Käthe Schaller,
Carl Wanckel, stud. theol. ev.
aus Frankfurt a/O.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Boden, ist an Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redakt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 211.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die zweispaltige Zeile ohne jeden Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tagesnummer im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr aufgegeben werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 2. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 1. Sept. Am Dinstag Abends ist der Staatsminister Freiherr v. **Beust** hier eingetroffen, jedoch schon am Mittwoch Abends über Salzburg nach Gastein weiter gereist. Frhr. v. Beust konferirte Vormittags längere Zeit mit dem bayerischen Staatsminister Frhrn. v. Schrenk. (Ein Münchener Korrespondent der Allg. Ztg. will wissen, Hr. v. Beust sei am Bodensee mit dem württembergischen Minister v. Hügel zusammengetroffen.)

— Für den Monat September ist die Taxe des Maischeffelsches in Mittelfranken festgesetzt wie folgt: für die Städte Ansbach, Dinkelsbühl, Rothenburg und Schwabach 14 kr. 2 pf., für Uffenheim, Windsheim, Erlangen und Eichstätt 15 kr., für Nürnberg und Fürth pom 1. bis 15. Sept. 15 kr., vom 16. bis 30. Sept. 15 kr. 2 pf. per Pfund; dann für die übrigen Städte, Märkte und Landgemeinden im I. und III. Distrikte (Ansbach und Eichstätt) 14 kr. 2 pf., im II. Distrikt (Nürnberg) 15 kr. per Pfund.

— **Hof**, 27. August. Vergangene Nacht wurde der als Schlaggieber fungirende Bahnarbeiter Liebold in der Nähe der Station Mehlibeuer von dem letzten nach Hof kommenden Zuge überfahren, so daß er bald darauf seinen Tod fand. Eigne Unvorsichtigkeit soll die Ursache dieses Unglücksfalles sein.

— **Würzburg**, 31. August. Die hiesige Garnison war gestern zu einem großen Manöver im Gutenberger Wald ausgerückt. Dieser wurde einem Kanonier beim Feuern durch Unvorsichtigkeit der rechte Arm weggerissen und er auch erheblich an der Seite beschädigt. Nächster Tage findet zwischen Dettelbach und Mainstockheim ein großes Feldmanöver statt, wobei auch eine Brücke über den Main geschlagen wird.

— In **Nürnberg** wird jetzt lebhaft die Frage diskutirt: „ob das baufällige alte Rathhaus am Marktplatze einer Restaur unterworfen oder ganz abgebrochen werden solle." Mehrere Stimmen sind für den Abbruch, da durch denselben Männerstadt einen prachtvollen Marktplatz bekäme und zu städtischen Zwecken ohnedies Raum genug in der neuen Schule sei.

— **Gomaringen** (Würtemberg), 29. Aug. Gestern Nachmittag um 3 Uhr zog ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über unsere Fluren und überraschte viele Personen auf dem Felde. Ein Geschwisterpaar, welches einen mit Ochsen bespannten Wagen Klee holen wollte, suchte ebenfalls Schutz unter einem mittelgroßen Birnbaum. Der zweite und letzte Blitz dieses Gewitters fuhr an dem Baum herab und sprang auf den am Stamm lehnenden Jüngling über, welcher sogleich todt war. Die Schwester, ein Mädchen von 22 Jahren, wurde äußerlich ebenfalls stark verletzt, namentlich wurde ihr von den Fersen das Fleisch weggerissen. Ochsen und Pferd lagen ebenfalls betäubt am Boden. Die Aerzte bezweifeln die Rettung des Mädchens; jedenfalls soll bei Erhaltung des Lebens ein krüppelhafter Zustand ihr Loos sein.

— **Darmstadt**, 29. August. Die „Hess. Ldsztg." schreibt, daß notorischlich im Laufe des Oktober eine Generalversammlung des Nationalvereins stattfinden werde, (wahrscheinlich in Eisenach als dem Centrum Deutschlands) und daß die Aeußerungen von Spaltungen im Schooße des Nationalvereins als völlig falsch sich ergeben haben.

— Aus **Wehlau** wird der Königsberger Hartung'schen Zeitung über den dort stattgefundenen Militärexceß berichtet: Durch die in der militärischen Untersuchung vernommenen Angenzeugen ist festgestellt, daß Lieutenant v. S. in seiner Weise durch anzügliche Redensarten des Sergeanten H. oder seiner Genossen gereizt worden, was anfänglich von gemisser Seite her behauptet und verbreitet wurde; es ist ferner außer Zweifel, daß auf den Landwehrlieutenant B. und den Bruder des H. scharf eingehauen worden, als sie eine gütliche Ausgleichung versuchten, die freilich Lieutenant v. S. für Widersetzlichkeit gehalten hat; und endlich steht es fest, daß B. und H. auch die nach Säbelhiebe empfingen, als sie, schwer verwundet, bereits zu Boden gestürzt waren und wehrlos den Ruf ausstießen: „Halten Sie ein!" Wie strenge unsere Bürgerschaft über die beklagenswerthen Vorgänge urtheilt, geht auch daraus hervor, daß ein Konzert, welches von den Musikkorps des Regiments veranstaltet war, nicht besucht wurde und somit nicht stattfinden konnte.

— **Braunschweig**, 26. August. Beim deutschen Juristentag referirte Stadtrichter Hiersemenzel aus Berlin über den gegenwärtigen Stand der gemeinsamen deutschen Gesetzgebung, erwähnte dabei den in Kurhessen angebahnten Fortschritt in humaner Gesetzgebung, beklagte, daß mecklenburgischen Prügelgesetzes gedenkend, schmerzlich, daß heutzutage noch ein deutscher Bundesstaat sich mit der körperlichen Züchtigung zu andern Zwecken beschäftigte, als um sie abzuschaffen, und bezeichnete Baden als das Land, in welchem die Gesetzgebung am meisten in voller Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der früheren Juristentage thätig sei. Ein Antrag der ständigen Deputation, daß der Juristentag in der Regel alljährlich zusammentreten solle, daß jedoch die ständige Deputation ermächtigt sein solle, solchen Zusammentritt auch erst nach zwei Jahren zu veranlassen, wurde angenommen.

— Nach dem **Wiener** Wanderer hätten sich in Wien zwei dortige Taschendiebe weiß-blau-rothe Bändchen, wie sie die Theilnehmer an dem Nürnberger Vergnügungszuge an den Rocken trugen, verschafft, und unter diesem Schutze während des Besuchs des Esterhazykellers den Nürnbergern 18 Portemonnaies gestohlen; doch seien die Diebe, der eine auf der That, der andere in seiner Wohnung attrapirt und das Geld wieder erhalten worden. Nach anderer Lesart seien noch 370 fl. abgängig.

— **Bozen**, 27. August. Wie sich nun herausstellt, wollten die wälschtyrolischen Garibaldianer von Tyrol nach Benedig ausbrechen, um die Königin der Adria dem vereinigten Königreich Italien zu erobern. Glaubhaft ein kühner Gedanke, namentlich wenn man weiß, daß ihre Hauptwaffendepots in hundert Neunlern und 170 Gewehren bestanden!

— Bei den unpatriotischen Bestrebungen, welche sich gegenwärtig im Stände-Adel der Herzogthümer Schleswig-Holstein offenbaren, welcher mit der in Preußen herrschenden Partei kokettirt, und bei dem Umstand, daß Hr. v. Scheel-Plessen als Hauptträger dieser Richtung gelten kann, glauben wir unseren Lesern einen Dienst zu erzeigen, wenn wir das Verhältniß konstatiren, in welchem der schleswig-holsteinische Adel zur Bevölkerung steht. Ein dänischgesinnter Schriftsteller sagt in einer zu Wien erschienenen, aber ziemlich unbeachtet gebliebenen Bro-

Digitized by Google

schüre Folgendes: „Warang besteht . . . diese Ritterschaft? Sie enthält Alles in Allem 32 Familien, diese umfassen 300 männliche Descendenten, darunter nur 40 Grundbesitzer. Ihr Besitz besteht aber in Holstein aus über 80 Gütern und 3 Klöstern, zur Zeit von 70,000 Conseil Mandes mit einer Bevölkerung von 95,000 Seelen und einem Werth von 40 Millionen Thalern, — im südlichen Schleswig aus etwa 20 Gütern und einem Kloster, zum Betrage von 110,000 Tonnen Landes mit einer Bevölkerung von 25,000 Seelen und einem Werth von 10 Mill. Thalern. Siebzehn aus ihrer Mitte sitzen in der schleswig-holsteinischen Ständeversammlung . . . Aus dem Herzogthum Schleswig gebürtig ist ursprünglich vielleicht keine einzige der zur sogenannten schleswig-holsteinischen Ritterschaft gehörenden 32 Familien — 24 derselben sind auch erst in neuerer Zeit recipirt worden, nur 8 gehören zu dem alten, fast gänzlich ausgestorbenen Landesadel, dessen Vorfahren Christian I. im Jahre 1460 die viel besprochenen Privilegien ertheilte." Diesen Daten fügen wir nach bei, daß Hr. v. Scheel-Plessen keinerwegs den alten Familien des Landes angehört. Herr v. Plessen besitzt aber den Ehrgeiz, in einem großen Staate eine Rolle spielen zu wollen, das kleine Holstein-Schleswig genügt ihm nicht, er sprach sich darum früher auf das Hartnäckigste für das Bestehenbleiben der Herzogthümer bei Dänemark aus und ist in diesem Augenblick der eifrigste Parteikämpfer der preußischen Annexationsidee. Wenn es nach seinem Wunsch ginge, so würden die Herzogthümer zu Preußen ungefähr in dasselbe Verhältniß treten, in dem Nassauen zur Pfalz steht. Der Hauptunterschied bestände aber darin, daß der Zügel der Preußen-Herrschaft immer straffer angezogen würde und daß Karl Scheel-Plessen sich selbst an die erste Stelle seines Vaterlandes träumt — daher auch die Abneigung Scheel-Plessens gegen den Herzog von Augustenburg. Faßt man das Gesagte zusammen, so wird man ersehen, daß die Herzogthümer unmöglich durch ihre so wenig mit dem Volk zusammenhängende Adelskaste dem Berliner Kabinet überantwortet werden dürfen. Die Ahlefeldt, Baudissin, Brackdorf, Reventlow, Blome u. s. w. sind es nicht, durch deren Mund die unverfälschte Stimme des Volkes redet, das Volk in den Herzogthümern will frei sein und seine Adelshäupter möchten lieber Staatsoffiziere der preußischen Krone werden.

— Kopenhagen, 30. August. In der gestrigen Sitzung des Landthings erklärte der Konseilspräsident Bluhme, die Regierung erstrebe ein möglichst baldiges Ende der Verhandlungen und sei bemüht, soviel als möglich zu retten und zugleich den unrettbaren Landestheilen die politische und nationale Selbstständigkeit zu erhalten. — Der Erfolg sei unbekannt, die Aussichten trübe und die anwendbaren Mittel bereits angewandt.

— Ueber die Schwierigkeit der finanziellen Auseinandersetzung zwischen Dänemark und den Herzogthümern berichtet eine Korrespondenz der N. Fr. Ztg.: Die einzige Hoffnung der dänischen Bevollmächtigten ist jetzt nur noch darauf gerichtet, daß die Sieger in der Geldfrage mit Großmuth handeln werden. Für den ungeheueren Territorialverlust könne eine Art von Ersatz die ökonomische Erleichterung Dänemarks bieten. Wolle man diese aber nicht gewähren, gedenke man Dänemark auch mit Passivien zu Gunsten der Herzogthümer zu mästen und verfahre man nicht nach dem Präcedenz, welches die holländisch-belgische Auseinandersetzung darbiete, wie Holland an Belgien von dem gemeinsamen Staatsvermögen nichts herauszuzahlen hatte; so würde Dänemark es vorziehen, den Becher seines Unglücks bis zur Hefe zu leeren; dann möge man den Krieg wieder beginnen und der Sieger sein Werk vollenden; dann möge man auch Fühnen, Seeland und Kopenhagen nehmen. Das ist die Sprache der Verzweiflung, aber sie scheint mir aufrichtig gemeint. Das ist immerhin der Mühe werth, davon Notiz zu nehmen. — Daraus folgt aber noch nicht die allergeringste Berechtigung der Großstaaten, die Herzogthümer mit irgend einer Schuld zu belasten, welche dieselben nichts angeht!

— Die Ostdeutsche Zeitung bringt aus Litthauen, 23. August, eine kleine Blumenlese neuer gouvernementaler Maßregeln: Briefe mit polnischen Adressen werden fortan den Adressaten nicht zugestellt, sondern brevi manu auf der Post eröffnet, gelesen und, wenn sie unverfänglichen Inhalts sind, zerrissen und in den Papierkorb geworfen; ferner: wer an einem öffentlichen Orte polnisch spricht, wird mit einer Strafe bis zu 25 Rubel belegt; ferner: bei wem nur immer ein polnisches Buch gefunden wird, der verfällt für jedes Exemplar derselben Strafe. In Folge dieser letzten Verordnung beeilt sich nun Jeder, der noch im Besitz eines solchen Buches ist, dasselbe auf irgend eine Weise zu beseitigen. Seit einiger Zeit sind alle nicht bäuerlichen Grundbesitzer consignirt und dürfen ohne Erlaubniß des Kreishauptmanns das Haus nicht verlassen, ja ohne eine christliche Ceremonie kann nicht zur Kirche gegen.

— Tunis, 21. August. 14 Stämme haben sich aufgewiegelt, 40 verbarren im Widerstand und verlangen die Entlassung des Kasznabars.

— Paris. Die kaiserlichen Finanzen sollen sich in einem sehr traurigen Zustand befinden. Alle Kassen sind oft dem Trocknen, und die ungeheure Kostspieligkeit des kaiserlichen Hofhaltes, die hohen Gehälter, die Armeeausgaben &c. machen es dem Finanzminister unmöglich, ein Gleichgewicht in das Budget zu bringen. Gewiß ist, daß man Alles thut, die Kosten für das Fest in Versailles in einer regelmäßigen Weise zu berichtigen, und als Kuriosum mag das Faktum erwähnt werden, daß der kaiserliche Feuerwerker Ruggieri, welcher für seine Feuerweise am 15. August des vorigen Jahres 100,000 Francs erhalten, sich in diesem Jahre mit 35,000 begnügen mußte.

— Eine Korrespondenz von der Bosnischen Grenze über den Aufstand in der Herzegowina deutet an, daß derselbe russischem Einfluß zuzuschreiben sei und erklärt diesen Einfluß für einen unheilvollen.

— Bucharest, 28. August. Der Fürst Kusa erließ ein von Cretzulesco ausgearbeitetes Ruratgesetz, welches die Frohnden gegen Entschädigung aufhebt und am 24. April 1865 in Wirksamkeit tritt.

— Turin, 28. August. Der König hat dem mexicanischen Gesandten, Hrn. Baradarian, empfangen, welcher ihm die Schreiben überreicht hat, durch die Kaiser Maximilian dem König von Italien seine Thronbesteigung anzeigt. Hr. Baradarian reist morgen nach der Schweiz ab, wo er gleichfalls seine Creditive dem Bundesrath überreichen wird.

— Die Regierung der nordamerikanischen Union wird, wie das Memorial diplomatique versichert, das mexicanische Kaiserreich anerkennen. Doch will der Präsident Lincoln, aus Furcht, daß seine politischen Gegner diese Anerkennung als Waffe gegen seine Wiederwählung benützen, erst nach Beendigung der Wahlen einen beglaubigten Vertreter der Vereinigten Staaten nach Mexico schicken.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zweiter Fall,

verhandelt Dinstag, den 30. August.

Anklage gegen den ledigen Karbschecter Joh. Goth aus Rauenzell wegen Verbrechens der Erpressung und zweier Vergehen des Diebstahls.

Am 24. April bs. Js. Morgens wurde Joh. Goth nach erstandener Strafe wegen mehrerer verübter Diebstähle aus der Gefangenanstalt Lichtenau entlassen. Am nämlichen Morgen etwas später als Goth wurde auch aus genannter Anstalt der 53jährige verheirathete Büttnermeister Joh. Wolfgang Auer von Leutershausen nach Verbüßung einer ihm wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zuerkannten 5monatlichen Gefängnißstrafe entlassen. Der letztere besaß, als er die Anstalt verließ, einiges wenige baare Geld und trug in einem, mit einem Riemen um die Achsel gehängten alten ledernen Büchsenlauf einen alten blauen Ueberrock, ein Paar Socken, ein neues Hemd, eine alte Haube und noch einige werthlose Gegenstände. Mittags desselben Tages traf nun Auer den Goth zufällig in der Spahrschen Schnapswirthschaft in Ansbach, und es redete ihn Goth unter Gruß damit an, daß er schon bei dem Pferdemetzger Stadler auf ihn gewartet habe. Auch zeigte er dem Auer ein Messer, das er auf dem Wege von Lichtenau nach Ansbach gestohlen haben wollte, mit der Aeußerung „das braucht man dazu!" und unter einer Bewegung, wie wenn er nach Jemand stechen wollte. Auer und Goth zogen nun am Nachmittage in verschiedenen Schnaps- und Bierwirthschaften herum und zechten so stark, daß beide, als sie gegen Abend die Stadt verließen, so berauscht waren, daß man es ihnen am Gang bedeutend anmerkte und sie unterwegs mehrmals hinfielen. Beide gingen gegen Schallhausen zu, dem Mühlbach entlang, auf einem Fußpfade. Als sie an die sog. Aiche des Mühlbaches kamen, blieb nach der ärztlichen Aussage des Auer Goth plötzlich stehen und verlangte

Digitized by Google

dessen Geld unter dem Vorwande, daß er nach Ansbach zurückkehren und dort übernachten wolle. Auer bot dem Goth einen Sechser, welchen dieser auch nahm. Goth verlangte noch mehr, zog aber ungleich sein Messer heraus, hob es drohend in die Höhe und sagte: „Ich steche Dich todt, wenn Du mir Dein Geld nicht gibst," und nur diese Drohung bewog den Auer, ihm noch einen Zwölfer zu geben. Nachdem Auer dem Goth auch dieses Geld gegeben hatte, nahm dieser dem Auer den um die Schultern gehangten Büchersack herunter, gab ihm einen Stoß, so daß er in den Mühlbach fiel, und sagte noch: „wenn Du etwas erzählst, so gehe ich Dir zu Gefallen, und wenn ich Dich erwische, steche ich Dich todt oder ich zünde Dir Deine Sache an." Nun lief Goth mit dem Bücherfasel davon und ließ den Auer im Mühlbache liegen, wo dieser noch länger sein Leben in Folge Hilflosigkeit von dem des Weges kommenden Schuhmann ermittelt Joh. Paulus Müller gefunden wurde, wie er mit beiden Füßen an einem Erlenbusch hing, den Leib und Kopf abwärts gesenkt, und Mühe hatte, den Kopf über dem Wasser zu halten, um nicht zu ertrinken. Müller zog den Auer, der auch sehr noch betrunken war, so daß er noch nicht stehen konnte, aus dem Mühlbache heraus und fragte ihn sogleich nach dem Bücherfasel, den Müller am Nachmittag in dessen Besitz gesehen hatte, worauf Auer zur

Durch hohe Entschließung des königl. bayer. Staats-M
dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** privilegirt. — Die
der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigungsmitte

dem sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, verhindert das
werden der Zähne, sowie den Keim von Zahnweh, verleiht
der kranken Zähne, verbreitet durch anhaltenden Gebrauch den
Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme Frische und
lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel gebraucht, w
thätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen schätzen lern
kostet **20** kr. und ist zu haben bei der Expedition des Fürther
Fr. Lonez, Zahnarz

Hunde-Rennen auf der alte

Werthe Brüder und Schwestern aller Racen u

Da wir unter einem wilden Regiment leben, das uns nicht wie es an anderen Orten der Fall ist — nutzlos maltraktirt, u Verbot und den Besuch öffentlicher Lokale und Vergnügungsplätz sichtigen wir, am nächsten Sonntag sich auf der alten Beste eine zu veranstalten, deren Hauptglanzpunkt ein

Wettrennen mit Hinderni

bilden soll. Wir laden daher alle anständigen Hunde ein, mit ihrer **Spaziergang nach dieses klassischen Platze zu machen, und zur gnügens nach Tüchtigkeit und Kräften beizutragen.** Herrenloses G oder gar Wilderer, welchen es einfallen sollte, zu jagen, sind ausge **letztere überdieß zu gewärtigen, von den Jägern als Raubgezie handelt zu werden.**

Das Hunde-Comité.
Nero, Alterspräsident.
Jenny, gen. Tatler
Photographieen der Comité-Mitglieder:

G. M. Küttsteiner,

Blumenstraße Nr. 34,

hält Niederlage von Ulmer Becken, Kinder- und Thorwirbad, sowie allen Sorten Kaffeebrod, ausgezeichnet guten Dübelbuchen, und der Bechischen Bäckerei in Nürnberg und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

Eine Dunggrube ist zu verpachten. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Schuhladenspiegel (eleg wird gesucht bei

Auch wird daselbst Wochenlohn gesucht.

Gesucht werden e oder Lehrlinge (Israeli anständigen Hause zu Näheres bei der Redak

Weißenga

Sonntag, den 4. Se

Sängertag der Gesellsc

unter Mitwirkung mehrerer Gesangsgel
Freund'schen Bl

Freunde des Gesanges und der Musik we

Der Vorstand der Gesell

Entrée à Perso

Mit allerhöchster Genehmigung des k

Empfehlung ausgezeichne

Malländischer Haarbalsa

Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachst
der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung
schönster Fülle. Preis 30 kr. für das kleine un
richt mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und
vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altroy**
gegen Sommersprossen, Leberflecken u. s. w. zu
von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr.,
fleurs zu 36 kr. und 18 kr.; **Extrait**
von hervorragender Qualität (wird überall be
zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spri**
Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden
Amadoli oder orientalische Zahnreinigungs
Duft-Essig zu 15 kr.; **Haar-Oel**
6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Elspommade**
würzige Bestellungen unter Beifügung der Be
Postschein werden franco erbeten.

Carl Kr
Alleinverkauf in Fürth bei

Landwirthschaftliche Lehran

Beginn des Wintersemesters am 1. Novembar
lehrer. — Pension in der Anstalt. — Räherie

Von meiner Winter-Einkaufsreise
für die beginnende Herbst- und Wint
welche die diesjährige Mode gebracht,

Damen-Mäntelu, Paleto

An meinem bisherigen Princip
mache ich das gehrte Publikum dara
und Arbeit meiner Fabrikate durch
bringe in nochmalige Erinnerung,
wohl unbedingt fest, doch eine
Bei Bedarf wird bestens empfehle
Hochachtun

Joseph Pla

Das bautechnis

des J. Ch. Bantel in Fürth

empfiehlt sich zur Anfertigung von Situatio
projekten aller Art, sowie deren Details, K
Aufnahme und Eintheilung von Bauplätzen,
aller Arten aus Bauacheiben, Abschätzung
verständigen in Baustreitigkeiten, Berechnun
das Hoch- oder Wasserbaufach einschlagende
Desgleichen bringt es sein Etablissem
empfehlende Erinnerung.

Inha

Redigirt unter

Digitized by Google

…rten.

…ptember 1864:

…chaft Liederkranz,

…ellschaften Nürnbergs und der …echmusik.

…rden hiezu freundlichst eingeladen.

…schaft Liederkranz.

…6 kr.

…gl. Ministeriums des Innern.

…ter Toilette-Artikel.

…n seit 30 Jahren anerkannt als bestes …thumbeförderung und Wiedererzeugung …kräftiger Schnurr- und Backenbärte in …do 54 kr. für das große Glas, nebst Be… Erprobungszeugnissen. Nicht weniger …an oder feinste ätzige Schönheitsseife …20 und 40 kr.; **Ess-Bouquet** …30 kr. und 1 fl.; **Eau de mille …Eau de Cologne triple** …im besten Kölner Fabrikat vorgezogen), …ige **Flowers** (Frühlingsblüthen- …) Parfüms, zu 21 und 42 kr. per Glas; …masse zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; …e (Macassar- und Klettenwurzelöl) zu …à 12 kr. und 24 kr. per Glas. Aus… Beträge und 6 kr. für Verpackung und …

…eller in Nürnberg.

N. Heidelberger.

…ftalt zu Worms a/Rh.

…ber. — Vorlesungen durch 12 Fach… …Auskunft ertheilt

Dr. Schneider.

…setzurückgekehrt, empfehle ich mein …ier-Saison in allen Neuheiten, …reich assortirtes Lager in

…gts, Räder, Jacken ꝛc.

…dar strengsten Reellität festhaltend, …Fuß aufmerksam, daß die Stoffe …Einzig solid und gut sind, und …daß meine Preisstellung, ob… …sehr billige sein wird.

…bend, zeichne

…ergebenst

…M. Fließ,

…detz Nr. 206, in Nürnberg.

…che Bureau

…H, Königsstraße Nr. 127,

…nsplänen und Nivellements, von Bau… …Austenvoranschlägen, Afforddedingungen, …ren Leitung, Ausmessung und Berechnung …Ab von Gebäuden, Stellung von Sach… …erth von Wasserquantitäten, sowie alle in …ger Arbeiten.

…öffnet für Bauverzierungen von Thon in …26 **J. Ch. Buntel.**

…Bildner des bautechnischen Bureau's.

Mein Commissionslager von **Solaröl-** und **Petroleum-Lampen** aus einer der ersten Fabriken ist wieder vollständig assortirt, und erlaube ich mir alle Sorten

Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen, Küchenlampen, ohne Cylinder zum Brennen & Nachtlämpchen,

in der verschiedensten Auswahl und bester Garantie **vorzüglichen Brennens** bestens zu empfehlen. Auch sind wieder verschiedene einzelne **Brennertheile, Dochte und Cylinder** zu haben.

Joh. Lehner,
vis-à-vis dem Rathhause.

Empfehlung.

Da ich die Nürnberger Messe **nicht** beziehe, so empfehle ich mein reichhaltiges assortirtes Lager aufs Beste.

Leopold Steiner.

Fürth, Königsstraße Nr. 53,
Nürnberg: Königsstraße L. Nr. 328 vis-à-vis der Schrag'schen Buchhandlung.

C. Leutzinger, Tapetenfabrik,
Schütt L. Nr. 607a, in Nürnberg.

Durch Einkauf einer großen Parthie **Rouleaux** beabsichtige ich solche namentlich während der Messe zu **sehr** billigen Preisen zu erlassen. Zugleich bringe ich mein Tapetenlager, welches geschmackvollst und reich assortirt ist, **zu billigster Bedienung** in empfehlende Erinnerung.

Stelle-Anerbieten.

Es werden einige tüchtige **Vergoldergehilfen** ausmärts gegen guten Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres Auskunft bei

G. Gottfr. Beringer,
Feingoldschlägerei,
Gostenhof, Nürnberg.

Ein Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei Mich. Scherzer, im schwarzen Bock, Rednitzstraße.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle auf Hornbrillen kann in Arbeit treten bei

Markus Schelter,
Geleitsgasse Nr. 11.

Zu vermiethen. Eine schöne mittlere Wohnung ist von Allerheiligen bis Lichtmeß zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis nächstes Ziel Allerheiligen oder sogleich ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Wohnung und Geschäftslokal von G. Dettelbach & Comp. befinden sich von heute an **Friedrichsstraße Nr. 12** im Hause des Herrn M. Tuchmann.

Fürth, den 31. August 1864.

Zu verkaufen: Zwei Männersitze in der neuen Synagoge. Näheres bei der Redaktion.

Von heute an wohne ich bei Herrn Gerstendörfer, Mathildenstraße Nr. 11.

J. Ordenstein.

Miethgesuch. Eine Wohnung mit einem großen Geschäftslokal wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redakt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Boden, ist an Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redakt.

Anerbieten. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Fertige Hobel,
Schraubzwingen ꝛc. empfiehlt billigst
A. E. Schmelz.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 6 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 34 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 48 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg bon dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7; Uhr bis Abends 8; Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10; Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8; Uhr Morgens, bezw. 1; bis 7; Uhr Nachmittags.

Verantwortlicher Redakteur des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 212.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummer im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 3. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Ein Wiener Blatt theilt mit, Richard Wagner habe vom König Ludwig II. 25000 fl. als Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Geschenk erhalten. — Wie verlautet, soll in dem zu erwartenden neuen Jahrplan für die Staatsbahnen auf thunliche Beseitigung der Nachtzüge Bedacht genommen sein.

— Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat ihren Disconto erhöht, und zwar für Wechsel von 4 auf 4½ pCt. und für Lombard von 4½ auf 5 pCt. und zudem wurde — in Folge starken Geldabganges — beschlossen, auf Wechsel nicht mehr auf 3 Monate, sondern nur mehr auf 6 Wochen zu leihen.

— Dienstesnachricht. Dem Baubeamten Hugo v. Kernkenried wurde die Aufführung des Baues eines Zellengefängnisses zu Nürnberg unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Dienste in Memmingen, jedoch unter dem Vorbehalte seiner Wiedereinreihung in den ordentlichen Baudienst nach beendigtem Zellen-Gefängnißbau, übertragen.

— Nürnberg. Auf den 3. Oktober ist hieher eine Conferenz des Verwaltungsausschusses des „Germanischen Museums" berufen, um einen neuen Vorstand zu wählen. Herr Michelsen wird dann seine ganze Kraft den Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten widmen.

— Am Mittwoch Morgens 4¼ Uhr kam in den Moritzhöfen zu Bayreuth Feuer aus und zwar in einem Anwesen, welches bereits im vergangenen Jahre theilweise niederbrannte. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und um 5 Uhr war der Brand gelöscht. Ein Stadel und Schupfen wurden eingeäschert.

— In Regensburg waren am 30. August zur Hauptversammlung des bayerischen Volksschullehrervereins bereits mehr als 400 Lehrer eingetroffen und noch brachte jeder Zug der Eisenbahn neuen Zuwachs, ebenso das Dampfschiff, welches von Ingolstadt her Nachmittags anlangte. Abends 8 fand die feierliche Begrüßung der Gäste im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses statt. Lehrer Rabausch, Vorstand des Regensburger Bezirksvereins, begrüßte in kurzer Anrede die Brüder, die aus allen Gauen des Vaterlandes herbeigeeilt sind, um in Eintracht und Liebe des Lehrers ernsten Beruf zum Frommen der lieben Jugend zu fördern und gegenseitig sich aufzumuntern zu der gemeinsamen Thätigkeit. Reicher Beifall folgte den herzlichen Worten des Redners. Hierauf gab Lehrer Heiß von Aschorf bekannt, daß die Themata der Berathungen in beiden öffentlichen Versammlungen in folgender Weise zur Verhandlung kommen werden: I. Mittwoch 1) über die Aufgabe der Volksschule und die Mittel zur Erreichung derselben, Referent Lehrer E. Brand in Steinheim. 2) Ueber Nothwendigkeit und Behandlungsweise der Versinnlichungsmittel in der Schule, Referent: der königl. geistliche Rath und Schullehrer-Seminar-Inspektor R. Schlecht in Eichstädt. 3) Das Genossenschaftswesen nach volkswirthschaftlicher Richtung in Anwendung auf die Verhältnisse der Schullehrer, Referent: Fr. Wilh. Pfeiffer in Brunn. II. Donnerstag: 1) Eltern-Haus und Schule und deren gegenseitige Beziehungen, Referent: Lehrer Gg. Ringler in Nürnberg. 2) Wie soll ein vollständiges Landes-Lehr- und Lesebuch angelegt und verabfaßt sein? Referent: Lehrer A. Wich in Rothenburg a. d. Tauber. 3) Ueber Lehrer-Waisen-Erziehungsanstalten mit Bezugnahme auf das Martinsstift in Rüdenhausen, Referent: Lehrer Blaufuß in Trautsberg. Durch Acclamation wurden dem bisherigen Vorstand des gesammten bayerischen Lehrervereins, Hrn. Heiß von Aschorf, folgende Herren an die Seite gestellt: als I. Vorstand Hr. Lehrer Rabausch von Regensburg, als I. Schriftführer Hr. Marschall von Ansbach, als II. Schriftführer Hr. Hirschmann von Regenburg.

— In Ottobeuren wird vom 25. September bis 2. Oktober bs. Js. das 1100jährige Bestehen des dortigen Benediktiner-Klosters gefeiert.

— Stuttgart, 26. August. Die hiesige Tuchmesse, die bedeutendste in Südwest-Deutschland, die am vergangenen Montag ihren Anfang nahm, ging gestern Abend zu Ende. Sie war von 364 Fabrikanten mit 18,066 Stück Tuch besahren, von denen 12,579 Stück abgesetzt wurden. Hiervon ging mehr als die Hälfte außer Landes, und zwar vornehmlich nach Baden; auch Bayern konsumirte viel, dagegen waren weniger Schweizer Käufer vorhanden, als in früheren Jahren, weil diese einen großen Theil ihres Bedarfs auf der seit ein paar Jahren in Ulm errichteten Tuchmesse zu decken scheinen. Der Umsatz war namentlich am Montag und Dinstag sehr stark, die Preise blieben bis zum Schlusse der Messe fest und waren, im Verhältniß zu den heuer gesteigerten Wollpreisen, etwas höher, als die vorjährigen, und befriedigten die Verkäufer vollkommen. — Der seit einigen Jahren mit der Tuchmesse in Verbindung gebrachte Wollmarkt hat nur lokale Bedeutung und wird so lange eine höhere nicht erreichen, als nicht geeignetere Lokalitäten zur Aufspeicherung der hergebrachten Wolle geschaffen sind. Heuer war er von 24 Verkäufern mit 510 Ballen im Gesammtgewicht von etwa 890 Ztr. besahren. Der Verkauf war ziemlich lebhaft; die Preise bewegten sich zwischen 90 fl. und 120 fl. für den Ztr.

— Karlsruhe, 31. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie 114 142 352 434 474 550 695 791 1195 1706 1795 1813 1864 1950 2041 2112 2121 2425 2603 2703 2764 2845 3265 3531 3561 3683 3847 3995 4126 4402 4438 4495 4795 5089 5257 5482 5901 6177 6508 6545 6775 6840 7057 7151 7220 7305 7373 7514 7653 und 7922. Die Gewinnziehung erfolgt Ende September bs. Js.

— Freiburg, 29. August. Gestern fand die erste Landesversammlung badischer Feuerwehren hier statt, zu der etwa 600 Gäste sich eingefunden hatten. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Karlsruhe bestimmt. Es bestehen 53 Feuerwehrvereine mit 3377 Mitgliedern in Baden.

— Wie man aus Frankfurt mittheilt, ist dort am 25. v. Mts. die augustenburgische Rechtsbegründung eingetroffen und bereits mit den dazu gehörigen Urkunden am Freitag (26. v. Mts.) von Herrn v. Mohl dem Präsidialgesandten eingehändigt worden. Der Kurier, der sie nach Frankfurt überbrachte, war am 25. v., Vormittags in der Erwartung eingetroffen, daß an diesem Tage die gewöhnliche Wochensitzung des Bundestags stattfände und sie noch in derselben vorgelegt werden könnte. Bekanntlich war aber die Sitzung wegen des Namens- und Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Bayern Tags vorher abgehalten worden. Indessen wird diese kleine Verzögerung schwerlich etwas

Digitized by Google

auf sich haben, da die Ansprüche des Herzogs Friedrich doch, wie voranszusehen ist, nicht in Behandlung genommen werden, ehe die „Begründung" der Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg eingetroffen ist. Von letzter verlautet indessen, wie schon erwähnt, noch nichts.

— Frhr. v. d. Pfordten ist nach Gebrauch der Seebäder zu Ostende in Frankfurt a/M. wieder eingetroffen und hat seinen Posten als bayerischer Bundestagsgesandter wieder eingenommen. Seine Familie, die in der letzten Zeit zu Leoni am Starnberger See verweilt hatte, ist schon nach Frankfurt zurückgereist.

— Darmstadt, 30. August. Heute ist die zweite Kammer wieder zusammengetreten. Ihrer und der ersten Kammer nächstfolgende Sitzungen werden im Lande mit ganz besonderer Spannung erwartet, weil sie ein im hessischen Verfassungsleben bis jetzt nach nicht dagewesenes Ereignis herbeiführen werden: es wird nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach zur „Durchstimmung des Budgets" kommen.

— Der kleine Geldaerkehr in Berlin nimmt eine sehr bedenkliche Gestalt an. Zahlreiche Darleiher lassen sich 200, ja 250 Prozent Zinsen zahlen. Das Strafmaß für diese Wucherer ist nicht besonders aerschieden, wenn sie 20 oder 200 Prozent Zinsen nehmen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahrs sind hier 15 Personen wegen Wuchers bestraft worden; aber die meisten Wuchergeschäfte kammen nicht zur Anzeige.

— Der wunderbare Heiland an der Mauerwand in Posen, welcher so viel Skandal aerursachte, entpuppte sich jetzt als ein altes Freskabild, welches var Jahrhunderten beim Anstrich des Gebäudes übertüncht wurde, und jetzt bei der Feuchte dieses Sommers wieder zum Vorschein kammt.

— Nach dem „Niederschl. Anz." ist am 26. ds. Mts. auf dem Kamm des Riesengebirges eine Frau erfroren.

— Beim Volksfest, das am 18. August im Wiener Prater stattfand, wurde der Kletterbaum auf dem Feuerwerksplatze von einem kleinen Schusterbuben zuerst erstiegen. Von Seiten des Festkamitées sallte ihm nun das wohlverdiente Zweigukdenstück in feierlicher Weise übergeben werden. Eines der Festkamité-Mitglieder konnte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ahne eine schöne Rede zu halten, welche ungefähr mit dem Passus endete: „Er möge auch im fernern Laufe seines Lebens den Baum der Ehre so rasch zu ersteigen nicht ermüden!"

— Der Junge stutzte Anfangs, faßte sich aber rasch und antwortete: „Ach, ich weiß schon. Sie meinen den andern Baum auf der Circuswiese, ach da komme ich auch schon hinauf!" Sprach's und ging.

— Rendsburg, 28. August. Die Züge bringen und entführen täglich eine Menge Beurlaubter. Den Reseraen vom 15. Regiment wurde bei ihrem Abschied von hiesigen Damen eine gestickte preußische Fahne geschenkt, in deren weißem Feld die Namen Missunde, Düppel, Alsen angebracht waren, und zogen sie mit dieser, wie einer schleswig-holsteinischen und einer aus Alsen mitgebrachten dänischen Fahne jubelnd und van den Einwahnern freudig begrüßt in ihre Heimath.

— Wie der Alt. M. als sicher vernimmt, werden die aberste Zivilbehörde, das Appellationsgericht und das Kommanda der Gendarmerie zu Michaelis aus Flensburg nach der Stadt Schleswig verlegt.

— Schleswig, 28. August. Die Centralkasse der hiesigen Stadtkasse hat nunmehr 10,000 Mark für die hilfsbedürftigen Einwohner, die besonders durch Einquartierungslasten gedrückt werden, ausgezahlt. Es ist vam Bürgermeister eine Aufforderung ergangen, daß die Betreffenden melden mögen, wobei vorausgesetzt wird, daß nur Diejenigen Ansprüche aerläufig erheben, denen es eine Unmöglichkeit ist, für die andauernden Kosten aufzukommen. Es ist ferner eine Kamnission van den städtischen Collegien ernannt, welche die durch die militärischen Requisitionen vor und nach dem Einrücken der alliirten Armee erwachsenen Anspruche auf Entschädigung prüfen sollen und mit den Betheiligten über die Vergütung unterhandeln werden.

— Die dänische Regierung hat den Wunsch geäußert, daß die Bewohner Nordschleswigs, welche dänischer Nationalität sind, ihre dänische Kirchen- und Schulsprache behalten sollen, was ihnen van den alliirten Mächten gewährt warden ist.

— Die dänische Agitation in Nordschleswig nimmt immer größere Dimensianen an. So sind die Gendarmen im Westeramte Hadersleben einer Verbindung von politischen Schwärmern, „Holger Danske", auf die Spur gekammen, die darauf ausgehen soll, die Deutschen mit Stumpf und Stiel auszurotten.

— Wie der „H. B." mitgeteilt wird, hat die französische Regierung der beabsichtigten Nationalitätsdeputation der Dänischgesinnten) aus Nordschleswig die Erlaubniß zugehen lassen, dies Vorhaben auszugeben.

— Der „Weser-Ztg." wird van Kapenhagen geschrieben: „Dem Kapenhagener Publikum ist es vollends gleichgültig, ab Krieg, ab Frieden, wenn nur die tägliche Einnahme so beschaffen ist, daß „Freu" und „Fröken" („Frau" und „Fräulein") die unglaubliche Vergnügungssucht des Kapenhagener schönen Geschlechts befriedigen können, damit den an „Toddy" und „Del" („Grog" und „Bier") gewöhnten Gemahl nicht der Hausfriede gestört werde. Sa herrschte in Folge der durch die großen Lieferungen an die aktive Armee erzielten bedeutenden, so ziemlich vertheilten Gewinne zu Ausgang Juni und Anfang Juli die heiterste Stimmung, trotzdem um dieselbe Zeit (29. Juni) das mit dem Verlust der schönsten schleswig'schen Insel verknüpfte Alsener Blutbad stattfand. Das geräumige Kapenhagener Tivoli war um jene Zeit belucht, wie fast nie zuvor! Und wie man damals zechte und tollhäuslerisch wirthschaftete, so ist es auch jetzt wiederum der Fall, nur mit dem Unterschiede, daß jetzt abendlein an mehreren Abenden der Woche Tausende von Kindern in das naheliegende Vergnügungs-Etablissement „Alhambra" geführt werden, um als Theilnehmer der sogen. „Börne-Fartjnelser" („Kinder-Vergnügungen") bis über die Mitternachtsstunde hinaus zugleich Zeugen der elterlichen Ausschweifungen zu sein."

— Bern, 31. August. In Genf ist der Altstaatsrathspräsident Fontanel verhaftet warden (derselbe wird beschuldigt, am 22. August das Feuern kammandirt zu haben); andere wichtige Verhaftungen stehen bevar. In Genf herrscht darüber Aufregung, wetzhalb der Bundesrath den Kammissären ein Bataillan und Draganer zur Verstärkung bewilligt hat.

— Madrid, 30. August. Die Waarenmagazine und das Material des Südbahnhofes sind gestern verbrannt.

— Dem „Kays" geht aus Landan das Gerücht zu, daß der Prinz und die Prinzessin van Wales van Schottland abreisen werden, ahne Abschied aan der Königin zu nehmen. Die kgl. Hoheiten sollen dadurch sich für beleidigt gehalten haben, daß nicht ein Geschwader zu ihrer Verfügung gestellt wird, um sie nach Kopenhagen zu geleiten. Der Herzog und die Herzogin van Kedburg sind Sanntag in Windsar eingetrogen. Ihr Besuch soll mit dem oben erzählten Zwischenfall in Beziehung stehen.

— St. Petersburg, 26. August. (Ein zweitägiger Kampf.) Einem telegraphischen Rapporte aus Orenburg zufolge ist ein 400 Mann starkes, aus Afret nach Taschkent abgeschicktes Detachement am 26. Juli von einer großen Masse Khokanzen, angeblich 12,000 Mann zu Fuß und 3000 Reiter, welche zum Paravantsche von Taschkent geführt wurden, angegriffen warden. Ungeachtet der großen Uebermacht des Feindes hielt das diesseitige Detachement doch demselben zwei Tage lang Stand, bis es ihm am 28. Juli gelang, sich mit dem Detachement des Generalmajor Tschernajew zu vereinigen. Der Feind soll bei dieser Affaire sehr bedeutende Verluste erlitten haben. Am 27. nahm er, nach eingeholter Erlaubniß, 513 Todte vam Kampfplatze auf, darunter den Murza Dawlet. Auf russischer Seite sind 13 Mann todt und 2 Offiziere nebst 44 Mann verwundet; außerdem aerlor die Abtheilung 49 Pferde.

Fürther Kunst-Verein.

Mehrseitiger Auffaderung zufolge soll in nächster Zeit dahier ein Verein in's Leben gerufen werden, als dessen Hauptzweck permanente Ausstellung von Werken der bildenden Kunst, nämlich Gemälden, Bildhauerarbeiten, Kupferstichen, Lithographien, photographischen Darstellungen und künstlerisch gehaltenen Gewerbserzeugnissen, sowie jährliche Verlosung von Ausstellungsgegenständen beabsichtigt ist.

Die nähere Gestaltung des projektirten Vereines würde durch eine General-Versammlung erfolgen, sobald sich eine angemessene Zahl von Mitgliedern für die Bildung eines solchen Vereines ausgesprochen hat.

Zu diesem Behufe wird eine Liste circuliren, und genügt es wohl, bei dem so oft bethätigten regen Sinne der hiesigen Bevölkerung hierauf hinzuweisen, um einer zahlreichen Betheiligung an dem beabsichtigten Unternehmen gewiß zu sein.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Gefälliger Mittheilung des kgl. Ober-Post- und Bahn-Amts von Nürnberg vom 30. Aug. zufolge tritt von heute an mittelst des Lindau-Berliner Courierzugs ein täglich direkter Brief-Paket-Wechsel zwischen hier, dann Leipzig und Berlin ins Leben.

Fürth, den 1. September 1864.

Der Handelsrath.
Berolzheimer.
M. Neubauer,
Sekretär.

Aufforderung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft als Verfotzkäuflin aufgegeben habe. Alle Diejenigen, von welchen ich noch Pfänder oder Zettel in Händen habe, wollen dieselben bis längstens 15. Septbr. abholen, außerdem ich anderweit darüber verfügen werde.

Babette Meier,
Geleitsgasse Nr. 3.

Möbel-Verkauf.

Eine Garnitur Sopha und Sessel, Sekretäre, Kleider- u. Küchenschränke, Kommode, schöne Spiegel, nußbaumene und weiche Bettstätten, Waschtischchen, Kinderbettstättchen, Nußbaum-Rohrstühle, Tische und Stühle, eine Legtruhe, ein Kinderwagen und viele andere Gegenstände sind zu verkaufen bei **Georg K. Förster,**
Kommissionär u. Taxator,
Helmgasse Nr. 2.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist eine Stallung mit Remise bis Lichtmeß 1865 zu vermiethen und würde sich dieselbe auch zu einem andern Zweck gut verwenden lassen. Näheres bei der Redaktion.

Osberger's **Feinbäckerei u. Kaffeeschenke**
(Spitalgasse nächst der Museumsbrücke in Nürnberg)
empfiehlt sich dem verehrten Fürther Publikum besonders während der Messe zu geneigtem Besuch, mit der Versicherung, daß stets **guter Kaffee** und **feines Gebäck** anzutreffen ist.

Gute Vergoldergehilfen
finden dauernde Condition bei
Mich. Dietz,
Café Noris, Aufgang zur Wohnung: Findelgasse.

Gesucht werden einige Handelsschüler oder Lehrlinge (Israeliten) in einem sehr anständigen Hause zur Kost und Logis. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mann von hier wünscht in einem Glasgeschäft zum Glasschneiden oder Glassortiren einige Tage der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Boden, ist an Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redakt.

Zu verkaufen: Zwei Männersitze in der neuen Synagoge. Näheres bei der Redaktion.

Für Zimme
Bei der B
schen Hagenbü
3000 lauf. F
holz zum Verk
50—70' lang.
Dem Käufe
Transport bei
Zum Abschl
oder in Fürth
J. Hi

Morgen So
der Metallschlö
Medizin haft
stands- und
Hrn. Heinrich
D
Mich

Pl
Sonntag, den
Mona
im Saale de
Der

C
Montag, den
A
Genere
Ta
a) Neuwahl des
b) Rechnungsab
Für
d

Turne
Sonntag, den
Schu
Der

M
Gut
wozu er

Fi
v

Ta
am Son
Fried

Heute Abend L
braten bei gute
musikalisch
bei

Goldene
Heute Samstag
Hiezu ladet freund

Zu verkaufe
Pflastersteine sind
gasse Nr. 6.

ALTE VE

Sonntag: Zur Nachfeier des
Große Musik-P
Entrée für Herren 6 kr.
Gebackene Fische, He

Prater

Samstag, den 3. Sept
Produk
des Freund'schen B
Entrée 3 kr.

Ergebenst ladet ein

Herrenher

in allen Größen und Façons sind stets auf L
Wäsche in kürzester Zeit solid und billig ang
Helbing & Ri

Mein Leinwand-, Weißwaa
in empfehlende Erinnerung bringend, zeige
ich die **Nürnberger Messen gar nic**
J
Eckloben, in

Die Cigarren

von **Sigmund Frän**
hält stets eine große Auswahl gut gelagerter
Preise. Muster stehen gratis zu Diensten.

Für Bauunter

bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung mei
welcher ich alle Sorten
Staudacher Cement-Fußboden-
(welche mit meinem Zeichen **F** versehen sind)
borkeit als Billigkeit auszeichnen. Gleichzeitig
artiges Lager von
Lithographiesteinen und Sole
in allen Größen, letztere sowohl zu gewöhn
Arbeiten geeignet.
Außerdem besitze ich eine reiche Auswahl
Marmor, sowie in geschmackvollen Grabmonu
alle Arten Steinhauerarbeiten aus Granit- u
Viehbarren, Ausgüsse, Rinnen- und Gold
steine ꝛc. und alle übrigen in dieses Fach ein
Bestellungen nach Zeichnung oder Modell
Joh. Funk, in N

Privatunte

Bei der für mehrere Fächer im Staatsdie
gegebenen kgl. Verordnung, ein Realgymna
Absolutorium der Lateinschule voraussetzt,
seinen Privatunterricht in allen zu diesem A
einem hochverehrten Gesammtpublikum aufs N
D. Aub, Lehrer
Wohnung

Während der Nürnberger M ist
empfehle ich hiermit das **Neueste** und
Preisen.

Redigirt unter

Digitized by Google

auf fi…
wie o…
ehe…
Kirchweihfeste:
Olden…
roduktion.
Damen 3 kr.
zu Di…
Poste…enkünftlein. **Strobl.**
men…
berge…

…mber 1864:
…ion
…echmusikkorps.
…
Schlienz.

…nden
…nger, und wird auch jede sonstige
…fertigt bei
…meistler, Schwabacherstraße Nr. 4.

…-& **Hemdenlager**
…ch zugleich ergebenst an, daß
…t mehr beziehe.
Erlenbach,
…der Schwabacherstraße Nr. 7.

…-Fabrik
…el in Fürth
…Cigarren und sichert äußerst billige

…e Staudacher **Cementsteinfabrik**, in
…Platten & Trottoirsteine
…fertige, die sich sowohl durch Halt-
…empfehle ich meinen bekannten groß-
…enhofer Marmorplatten
…französischem und italienischem
…mentes und in Schleifsteinen; ferner
…h Zurakalkstein, als: Brunnentröge,
…lagsteine, Treppenstufen, Trottoir-
…lagende Artikel.
…werden prompt und billigst ausgeführt.
…narnberg, Karagasse L. Nr. 86.

…richt.
…Adresse, wie namentlich das **technische**,
…ssium zu besuchen, welches wieder ein
…vervollständigt sich der ergebenst Unterzeichnete
… solutorium erforderlichen Kenntnissen
…ne zu empfehlen.
…klassischer und moderner Sprachen.
…Gartenstraße Nr. 26, 2 Stock.

…ch mein **Laden hier offen**, und
…beschmackvollste zu den billigsten
Moritz Oberdorfer.

Die neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe
(Demi-Saison)
empfehlen zu sehr **billigen festgesetzten Preisen**
Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Während der Nürnberger Messe ist auch **hier** mein Lager mit den neuesten **Kleiderstoffen** und **Shawls** auf's Beste sortirt.
Feist Zedermann.

Kunstmehl und Gries von Doos!
empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines **Bormehl**, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll
Mich. Höfler, in der Gustavstraße.

Expressen-Kranz
gewunden am Grabe
unseres unvergesslichen Freundes, Herrn
Johann Apothofsky.

Du hast vollbracht! und unser Weinen
Dass ist der Schmerz um den Verlust;
Nimm heimgekehrt, viel Dank der Engel
Des Todes von der Deinen Brust!

Im schönsten Alter bist gebettet
Du Theurer, schon im kalten Schrein,
Doch ausgelitten, überstanden
Hast Du des Lebens Sorg und Pein!

Geschieden von uns auf ein Kleines
Gingst Du nur früher uns voraus,
Wir sehen Dich einst wieder — wieder —
Schlaf wohl! Schlaf Erdenruhjahr aus!

Sch.

Verkauf. Auf der Bauhütte des IX. Loses zwischen Hagenbüchach-Gunzendorf bei Emskirchen stehen 4 Pferde (zwei kastanienbraune Hengste und zwei Stuten) zum Verkauf. Dieselben sind ausgezeichnet für schweren Zug, fehlerfrei und können daselbst täglich gesehen werden.
Fürth, den 28. August 1864.
J. Hippelein, Bauunternehmer, Friedrichstraße Nr. 1/1.

Meß-Anzeige.
Unterzeichneter beehrt sich, dem verehrlichen Publikum in Fürth und Umgebung mitzutheilen, daß er sich wieder auf hiesiger Messe befindet und ein reichhaltiges Lager mit Wolle ausgefütterter **Herren-, Damen- und Kinderschuhe**, trotz des großen Aufschlages aller Stoffe zu ganz billigen Preisen empfiehlt; auch befindet er Damenstiefeletten von 2 fl. 12 kr. an bis zu 4 fl. und steht seinen werthen Abnehmern achtungsvoll entgegen mit dem Beifügen, daß alle Reparaturen aufs Schnellste und Pünktlichste besorgt werden, und alle **Sorten von Socken** zu haben sind.
Friedrich Dentsch
aus Nürnberg.
Die Bude befindet sich in der 1. Reihe bei den Bandhändlern.

Anerbieten. Ein oder zwei Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Schreinermeister **Wolfgang Stuster,** in der Wassergasse Nr. 9.

Agenten-Gesuch.
Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen angemessene Provision gesucht. Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben A. B. Nr. 20 an die Expedition dieses Blattes franco einsenden.

Gesuch. Es wird sogleich ein wohlerzogenes Mädchen gesucht, welches gegen kleine häusliche Verrichtungen den Unterricht im Kleidermachen vollständig bei mir mit genießen kann.
S. Louise Michel.
Das Nähere von 8—10 Uhr Morgens, Friedrichstraße Nr. 10, parterre links.

Atzenhofen.
Bei günstiger Witterung **Ausflug** dahin:
Sonntag, den 4. d. Mts. Abgang 2 Uhr.

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.
A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.
Courierzug	Nr. 35	6 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 37	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 54 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 34	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 36	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	8 Uhr Abends (der Abendzug von hier weiter nach der Schwabe.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.
Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Donnerstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.
Die Benützung der Halbstelle Maxenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, hinwärts 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlicher des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 213.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 4. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. JJ. MM. der König und die Königin-Mutter erfreuen sich zu Hohenschwangau der besten Gesundheit. Der König von Preußen hat die am Hoflager befindlichen Flügeladjutanten, Oberst Graf zu Pappenheim und Hofmarschall Freiherr von Malsen, und den Polizeichef Schlagel von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten durch Verleihung hoher Orden ausgezeichnet. In den jüngsten Tagen hat auch Erzherzog Albrecht von Oesterreich Besuch in Hohenschwangau abgestattet. — Die Erlanger Adresse hat hier in ihrer kräftigen Sprache allgemein Anklang gefunden, man billigt vollkommen das Verfahren Erlangens als Antwort auf die Kundgebungen der „Bayer. Ztg." in Frage der Einberufung des Landtags. Doch glaubt man nicht, daß dieser erneute Schritt von Erfolg begleitet sein wird.

— Dienstesnachrichten. Der Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken Joh. Gg. Fr. Gauser, wurde zum Rentbeamten in Brückenau befördert und dessen Stelle dem funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern N. Scheuermann, in provisorischer Eigenschaft verliehen.

— Nürnberg. Bei dem donnerstägigen Manöver wurde ein verheiratheter Wachtmeister des hier garnisonirenden Chevauxlegers Reg., Sack, ein Opfer seiner menschlichen Gesinnung. Bei einem Reiterangriff in die Wahl versetzt, einen der unvorsichtig zuschauenden Knaben niedertreten oder stillzuhalten, wählte er das Letztere, stürzte dadurch mit seinem zurückgerissenen Pferde, und erlitt einen Rippenbruch, welcher von bedenklichen innern Verletzungen begleitet sein soll.

— Bei der am 25. August d. Js., dem Allerhöchsten Geburts- und Namensfeste Seiner Majestät des Königs, zu Radolzburg stattgefundenen Preisvertheilung des allgemeinen Landgestüts erhielten für die schönsten vorgeführten Stuten den

I. Preis Bauer Lämmermann von Rothenberg mit 50 fl.
II. „ „ Schwarz von Binzengrebnorn mit 40 fl.
III. „ „ Keil von Altkatterbach mit 30 fl.
IV. „ „ Götz von Kehlmühg mit 25 fl.
V. „ „ Volland von Reitersbach mit 15 fl.
VI. „ „ Krehn von Oberreichenbach mit 10 fl.
VII. „ Müller Plaböder von der Schwadermühle mit 10 fl.
VIII. „ Wirth Beck von Fernabrünst mit 10 fl.

— In Gunzenhausen wurde von den städtischen Behörden die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen, und mit der Einrichtung derselben Herr Eduard Kausler in Nürnberg betraut.

— Pappenheim, 1. September. Bei der heute stattgefundenen Verloosung der Gräflich Pappenheim'schen fl. 7.-Loose kamen folgende Serien zum Zuge: 110, 113, 364, 935, 1559, 2568, 3240, 3380, 3421, 3656, 5922, 6987. — Die Gewinnziehung findet am 1. Oktober a. c. statt.

— Am 12., 13. und 14. September soll bei Aufseß ein Feldmanöver in größerem Maßstabe durch die vereinigten Garnisonen Bamberg, Bayreuth und Forchheim ausgeführt werden.

— Das Comité für Errichtung eines Königsdenkmals in Kissingen hat beschlossen: Es sei ein über lebensgroßes Standbild von weißem Schlandersmarmor auf einem Sockel von Sandstein zu errichten. Der dortige Bildhauer Arnold hat das Modell dazu, von 5 verschiedenen Seiten photographirt, an die Akademie der bildenden Künste zu München zur Beurtheilung übersendet.

— Aus der Oberpfalz. Die großartige Coke-Hochofenanlage, welche die Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte in der Nähe von Sulzbach erbaut, ist nun vollendet, und der erste der riesigen Hochöfen wurde am 27. August in Betrieb gesetzt. Das Etablissement wurde mit den bewährtesten Einrichtungen versehen, und ein vollständiger Erfolg krönte die Eröffnung des Betriebs. Bereits der erste Abstich lieferte 60 Ztnr. graues Gießereiroheisen von guter Qualität, und am zweiten Tage des Betriebs reichten die Hochofengase vollständig aus, um den Dampf für die 100 Pferdekraft starke Gebläsemaschine zu erzeugen und die Gebläseluft auf 200 Grad R. zu erhitzen. Der zweite Hochofen soll dem Vernehmen nach im nächsten Winter angeblasen werden.

— Am Mittwoch machten von Regensburg eine sehr namhafte Anzahl von Lehrern mit zwei Dampfschiffen einen Ausflug nach Donaustauf. Walhallas prachtvoller Bau mit seinen deutschen Männern verfehlte nicht, auf die Besucher tiefen Eindruck zu machen. Es stimmten mehr als dreihundert Lehrer Stung's Walhallalied an, das eine großartige Wirkung hervorbrachte.

— Bei Gelegenheit einer Hochzeit im Dorfe Sulzberg (Allgäu) feuerte der ledige Schmiedgeselle Franz Spättler von Raus aus einer Pistole und traf, obwohl dieselbe blindgeladen, aus Unvorsichtigkeit den ledigen Taglöhner Ludwig Engstle von Sulzberg derart am linken Vorderarm, daß derselbe am 23. August starb.

— Karlsruhe, 1. September. Bei der heutigen Gewinnziehung der 50 fl.-Loose fielen auf folgende Gewinnnummern die beigesetzten hohen Prämien: Nr. 21,016 40,000 fl., Nr. 28,331 10,000 fl., Nr. 35,757 7000 fl., Nr. 35,713 5000 fl., Nr. 86,728, 82,180, 8105 und 5641 je 1500 fl., Nr. 96,173, 60,637, 77,095, 3956, 50,172, 7535 und 70,239 je 1000 fl.

— Die badische Regierung behandelt das päpstliche Sendschreiben über die Volksschulen sehr fein. Sie empfiehlt allen Katholiken, es sorgfältig zu lesen und zu prüfen; sie würden dann finden, daß die Volksschulen, über welche der Papst mit Recht klage, in Baden gar nicht vorhanden seien.

— Es bestätigt sich, daß die bayerische Regierung dem Oberkommando in Frankfurt die Absicht kundgegeben hatte, das zur Besatzung der Bundesstadt gehörige bayerische Bataillon für einige Zeit zurückzuziehen; es sollte dieses Bataillon ein Lager in der Nähe von Aschaffenburg beziehen. Jetzt ist, wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, auf das Ansuchen, eine zeitweilige Entfernung dieses Bataillons zu gestatten, von dem Oberkommando der Bundesstadt die Erwiderung ertheilt worden, daß für die übrigen Truppentheile der Garnison, bei welchen demnächst die ausgedienten Mannschaften entlassen und durch Rekruten ersetzt werden, der obnedem schon beschwerliche Garnisonsdienst allzu lästig sein würde, wenn das bayerische Bataillon von hier abrücken sollte, und daß aus diesem Grunde eine Entfernung des bayerischen Garnisonstheiles nicht stattfindet erscheine.

Digitized by Google

— Preußen. Der König ist am 1. September nebst Gefolge in Baden Baden eingetroffen und hat gleich nach der Ankunft den Ministerpräsidenten v. Bismarck und die Chefs des Zivil- und Militär-Kabinets empfangen.

— Von einem besonderen Interesse dürfte es sein, daß Preußen nächstens wieder einen Gesandten nach Athen schicken wird. Es ist damit die Anerkennung der neuen Dynastie daselbst ausgesprochen. Preußen thut dies in Uebereinstimmung mit Oesterreich, von welchem man bisher glaubte, daß es wegen seiner nahen Verwandtschaft mit dem bayerischen Hofe ein unversöhnlicher Gegner der neuen Dynastie sei.

— Dem Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer zu München ist ein Patent auf einen selbstthätigen Regulator für Schiffsdampfmaschinen auf 6 Jahre von der preußischen Regierung für den ganzen Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

— Mit Verwunderung lasen wir von einer Bundeshymne, die in Wien vor Kaiser und König gespielt worden ist. Hat der neue Bund zwischen Oesterreich und Preußen schon seine Hymne? oder gilt die Hymne dem alten deutschen Bund? Kann sie der Bund mitsingen? oder ist sie vielleicht ein Requiem? — Wie gesagt, wir draußen im Reich kennen keine Bundeshymne.

— In Flensburg wurde die von der dänischen Partei wegen einiger Formfehler angefochtene Magistratsrathswahl auf Weisung der Civilcommissäre am 27. August zum zweiten Mal vorgenommen; sie fiel wiederum ganz im deutschen Sinne aus.

— Schweiz. Der Bundesrath hat es angemessen gefunden, den eigenössischen Schulrath (Verwaltung des Polytechnikums) auf eine neue Amtsdauer von fünf Jahren wiederzuwählen. Eben so hat der Schulrath für zweckmäßig gehalten, das Entlassungsgesuch des Direktors Bölley nicht anzunehmen, sondern ihm in seiner Stelle aufs Neue zu bestätigen.

— Paris. Der Kaiser befand sich in den letzten Tagen so unwohl, daß erst ein Konzilium von mehreren Aerzten darüber zu entscheiden hatte, ob er die Reise ins Lager von Chalons unternehmen könne. Sein Leiden, das hauptsächlich in den Beinen seinen Sitz hat, ist gichtischer oder rheumatischer Natur. Man hat ihm wiederholt Schröpfköpfe gesetzt. Deßwegen ist der Kaiser einen Tag später, als zuerst bestimmt war, mit seinen Gästen in das Lager gereist.

— Aus Konstantinopel, 23. August. Die Wiener Vergnügungszügler wurden heute von dem k. k. Internuntius Hrn. FJM. Baron Prokesch-Osten empfangen, und ist ein Theil derselben morgen zur Tafel bei demselben geladen. Alles befindet sich wohl und hat die gute Laune die ganze Gesellschaft nicht einen Moment verlassen. Ein Zwischenfall, der unangenehme Folgen haben konnte, hat glücklicher Weise einen spaßhaften Ausgang genommen. Ein junger Mann, der sich unter den Touristen befindet, begegnet einem der kaiserlichen Wagen mit Damen des Harems, der von einigen schwarzen Haremswächtern begleitet war. Mag der Herr von den koketten Damen aufgefordert oder unaufgefordert zu tief in das Wagenfenster gesehen haben, oder hat es den Schwarzen nur so gesichienen, kurz, einer derselben hieb den Neugierigen mit der Peitsche in das Gesicht. Der Hieb wurde aber mit dem Stocke abgewehrt und ließ nur leichte Spuren auf den Wangen zurück. Seitdem der Verkehr der Wiener in Stambul lebhafter geworden, findet man auch Gasthäuser und Läden mit deutschen Aufschriften, darunter auch artige, wie z. B.: „Hier wird Haar gescheiert und rassirt."

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

Dritter Fall,
verhandelt Mittwoch, den 31. August.

Anklage gegen die ledige Dienstmagd Anna Marg. Kohr von Hechelbach, Lbg. Windsheim, wegen zweier Verbrechen des Kindsmords.

Ein Zufall war die Veranlassung, daß zwei schon vor mehreren Jahren im Verborgenen begangene Verbrechen ans Tageslicht kamen. Der Bauerssohn Joh. Konr. Herrmann von Rappenau, Lbg. Windsheim, schaffte nämlich am 14. Mai ds. Js. aus der zur ebenen Erde des Hauses seiner Eltern gelegenen, schon seit vielen Jahren den Dienstmägden zur Schlafstelle angewiesenen Kammer eine alte schadhaft gewordene, schon seit 1858 dort gestandene Bettstatt heraus. Bei dieser Gelegenheit fand er unter der Bettstatt ein Päckchen, das sich bei näherer Besichtigung als ein in ein altes Badtüchlein eingewickeltes Skelett eines neugeborenen Kindes erwies. Spuren einer gewaltsamen Verletzung konnten an demselben nicht wahrgenommen werden. An der Stelle, wo das Päckchen gelegen hatte, wurde fast fingerdicker Moder und darunter auf dem gebretterten Fußboten der Kammer eine weißliche Spur von Schimmel vorgefunden. — Thatsachen, welche darauf schließen lassen, daß die Kindesleiche an der Stelle, wo sie gefunden worden, verwest ist, wozu ein Zeitraum von jedenfalls mehr als einem Jahre nothwendig war. Es lag nun nahe, daß man in einer der Mägde, welche beim Bauern Herrmann während der letzten Jahre der Reihe nach gedient haben, die Mutter und zugleich die Mörderin dieses Kindes suchte. In der That erinnerte sich auch die Bauersfrau A. Mrg. Herrmann, daß bezüglich der ledigen 32 Jahre alten A. Mrg. Kohr, welche von Lichtmeß 1862 bis dahin 1863 bei ihr im Dienste war, das Gerücht ging, daß sie in gesegneten Umständen sich befunden habe. Die Gendarmerie recherchirte nun in dieser Richtung und schon am 18. Mai ds. Js. legte die A. Mrg. Kohr vor dem Gendarmen das Geständniß ab, daß sie nicht bloß im Jahre 1862, als sie sich bei dem Bauern Herrmann zu Rappenau in Diensten befand, sondern daß sie auch schon im Jahre 1861 in Hechelbach ein Kind geboren habe, daß beide Kinder lebend zur Welt gekommen, sie aber dieselben nach einer halben Stunde durch Liegenlassen unter der Bettdecke erstickt und daß sie den Leichnam des einen, wie des andern Kindes unter das Bett versteckt habe. Dasselbe Geständniß legte die Angeklagte in reumüthiger Weise sowohl vor dem Untersuchungsrichter in mehreren Verhören, als in der heutigen öffentlichen Sitzung ab. Furcht vor ihrer Mutter, sowie die Hülflosigkeit ihrer Lage haben sie, nach ihrer Angabe, beide Male zu dem verbrecherischen Entschlusse getrieben. Der Leichnam des zweiten Kindes konnte trotz aller Recherchen nicht aufgefunden werden und bemerkt in dieser Beziehung die Angeschuldigte, daß sie nicht wisse, wo derselbe hingekommen. Da die Angaben der Kohr durchaus das Gepräge der Wahrscheinlichkeit an sich tragen, auch kein vernünftiger Grund vorlag, an denselben zu zweifeln, und diese zudem durch Wahrnehmungen verschiedener Personen über den körperlichen Zustand der Kohr unterstützt wurden, stellte die k. Staatsbehörde den Antrag, die Angeklagte wegen zweier Verbrechen des Kindsmords schuldig zu erklären. Die Vertheidigung glaubte unter den gegebenen Umständen auf das Wort verzichten zu dürfen. Durch den Wahrspruch der Geschwornen zweier Verbrechen des Kindsmords für schuldig erklärt, wurde die Angeschuldigte vom Gerichtshofe zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Empfehlung. Heute Sonntag von 12 Uhr an **ausgezeichnete Hefenküchlein** bei **Kittsteiner.**

Zu vermiethen. Ein Mansarden-Zimmer ist zu vermiethen. Näheres obere Königsstraße Nr. 96 b.

Zu vermiethen. Ein Pianoforte ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Zwei ordentliche Mädchen können Schlafstellen erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Schreinergesellen können gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung in Arbeit treten bei **Ehr. Bayh,** Schreinermeister.

Anzeige. In der Mohrenstraße Nr. 28 ebener Erde ist für einen Herrn eine Schlafstelle frei. **Schink.**

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn. **Johann Eckert,** Bergstraße Nr. 18.

Einladung. Heute Abend **musikalische Unterhaltung** von Klüglein bei **M. Fuchs,** Bäumenstraße.

Gesuch. Zwei Schreinergesellen, welche im Poliren bewandert sind, werden gesucht. Kost und Logis in oder außer dem Hause. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Bäckerlehrling wird gesucht. L. Nr. 1356 am Spittlerthor in Nürnberg.

Digitized by Google

Traueranzeige und Dank.

Indem ich hiermit die für mich so schmerzliche Kunde von dem am Montag in Erlangen erfolgten Ableben meines theuren Gatten,

Johann Wittigschläger,

Bäckermeister zu Fürth,

Freunden und Bekannten widme, sage ich zugleich den geehrten Verwandten in Fürth, sowie in Uttenreuth, wo der Verewigte seine Ruhestätte fand, herzlichen Dank für die Theilnahme an der Beerdigungsfeier, und bitte um ferneres Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe.

Dank.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche unsern unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager und Neffen,

Johann Apothofsky,

zu seiner Grabesruhe geleiteten, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichen Dank auszusprechen. Schenken Sie, Verehrte, dem theuren Dahingeschiedenen ein treues Andenken, uns aber Ihr ferneres Wohlwollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fürth, Ansbach, Weißenburg.

Cigarren.

Durch Uebernahme eines großen Lagers bin ich in den Stand gesetzt, **alte vollständig abgelagerte** Cigarren zu **außergewöhnlich billigem** Preis abzugeben, worauf ich besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

Moritz Eismann.

Nebst meinem bekannten **Band-** und **Weißwaaren-Lager** und dahin einschlagenden Artikeln empfehle ich zu bevorstehenden Herbst- und Wintersaison ein, durch frische Einkäufe, reichhaltig assortirtes Lager in **Strumpf-** und **Wollenwaaren** sowohl en gros als en detail zu sehr billigen Preisen und unter Zusicherung reellster Bedienung.

N. Heidelberger, Kohlenmarkt Nr. 2.

Cigarren-Lager

bei

Sigmund Schick.

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmuckeisen, Platina, feinen Werkzeugen für Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, Kupferstecher, Lorgnettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer u. s. w. — Künstliche Glasaugen für ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schnitzarbeiten. Smirgelräder und dgl. Feilen zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für Uhren und Goldwaaren im Schaufenster aufzustellen, nebst verschiedenen anderen hier einschlägigen Artikeln.

Goldner Adler, eine Treppe, Zimmer Nr. 4.

Aufenthalt bis zum 12. September.

Ladeneröffnung.

Das Eisengußwaarenlager von

Johann Hüttner

befindet sich nun **Weinstraße, im Neubau des Herrn Rießner,** und empfiehlt sich dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung.

Petroleum- und Solaröl-

Tisch-, Hänge-, Hand- und **Küchenlampen** von bekannter Güte, letztere ohne Cylinder, empfiehlt unter Garantie

Conrad Lerch.

Reparaturen werden schnellstens besorgt, Oellampen zu obigen umgeändert.

Empfehlung.

Neue Sardines à l'huile, russ. Sardinen, holl. Vollhäringe, Maccaroni und Parmesankäse empfiehlt **Jean Ernst Linz.**

Dem Andenken

meiner lieben Schwägerin

Fräulein Sabina Weichselbaum.

Ruhe sanft! Du ginge zum ew'gen Frieden,
Zu des Himmels hoher Herrlichkeit;
Dir war wenig Freude hier beschieden,
Trugst so lange ja der Krankheit Leid.
Sachtest, ach umsonst, in fremden Landen
Lösung von der Krankheit schweren Banden.

Ruhe sanft! in heimathlicher Erde
Schlummert sich's so friedlich still und warm,
Daß Dein innig Flehn erhöret werde,
Schliefst Du ein im treuen Mutterarm.
Gottes Liebe leitete so gerne
In die Heimath Dich aus weiter Ferne.

Ruhe sanft! Du hast nun überwunden,
Fromme Dulderin, des Lebens Schmerz;
Freude hast Du wenig hier empfunden
Du getreues liebevolles Herz,
Aber dorten in des Himmels Auen
Wirst die höchste Seligkeit Du schauen. —

T. p.

Anzeige.

Ein junger Hund mit langen gelben Ohren, auf einer Seite einen gelben Flecken, hat sich verlaufen. Um Rückgabe bittet

M. Wägner,

Hirschengasse Nr. 30.

Anzeige. Vielen an mich ergangenen Wünschen entsprechend, zeige ich hiermit an, daß sämmtliche

Briefmarken

bei mir zu haben sind.

Schreibmaterialien jeder Art empfiehlt unter billigstem Preisansatz

Rudolph Schmid.

Gesuch.

Für solide Plätze werden Hausmädchen und ein Kindsmädchen, welche gute Zeugnisse besitzen und sogleich eintreten können, gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei

Karolina Rupprecht,

Alexanderstraße Nr. 15.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle auf Hornbrillen kann sogleich in Arbeit treten bei Markus Schelter, Geleitsgasse Nr. 11.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Montag, den 5. September, Abends 9 Uhr:

Grousa G'ma.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 5. Sept., Abends 8 Uhr:

Vortrag.

Der Vorsitzende.

Obst- und Käsekuchen, Kaffeebrod empfiehlt zur gefälligen Annahme bestens

Theodor Spahn.

Zu verkaufen. Ein sehr schön überzogenes Bett ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist ein reinliches Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen: 6 Stück weiche Stühle. Blumenstraße Nr. 35.

Digitized by Google

Wohlgemerkt! Verkaufslokal im Hause des Herrn Tapetenfabrikanten Lenzinger auf der Schütt eine Stiege hoch!

befindet sich während der diesmaligen Nürnberger Messe das

Haupt-Herren-Kleider-Magazin, Schlafröcke- und Joppen-Lager von Leopold Späth aus München,

und bin ich namentlich diesmal in den Stand gesetzt, zu nachstehenden, so leicht nicht wieder vorkommenden billigen Preisen zu verkaufen.

Mein Lager enthält eine große Auswahl der prachtvollsten, sowohl in den allereinfachsten als auch in mitteleinen Herbst- und Winter-Anzügen, Schlafröcke und Joppen und kann ich im Voraus mit Bestimmtheit behaupten, daß Niemand der mich gütigst Beehrenden mein Verkaufslokal unbefriedigt verlassen wird.

Nachstehender **Preis-Courant** zur gefälligen Beachtung.

350 Herbst- und Winter-Ueberzieher, Paletots in Tuch, Buckskin, Drape, Satin, Double, Ehencilla, Rattiné ꝛc. von 16, 18, 22, 24, 30 bis 46 fl.,

250 desgleichen Ueberzieher, ebenso anschließende als Jaquets, Tweens, Bonjours von Tüffel, Angora, Siloking, Calmuk u. s. w. von 5, 7, 9, 11 bis 16 fl.,

120 egale Anzüge: Jaquet oder englisch Sack, Hose, Gilet von 17, 19, 22, 24 bis 32 fl.,

400 Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks auf Orleans, Seide u. s. w. von 10, 11, 13, 15 bis 26 fl.,

200 allgemeine deutsche Schützen-Joppen von Kaiser-Double, sowie ächt englischen Velour von 7, 8, 9, 10 bis 18 fl.,

500 Joppen von Buckskin, Tricot, Tuch, Loden von 4, 5, 6, 7—11 fl.,

400 Hosen in den feinsten englischen, französischen und niederländischen Tuchen und Buckskins, ebenso schwarze Hosen von 5, 6, 7, 8, 9—14 fl.,

250 Hosen, halbwollene und baumwollene von 1½, 2, 3 bis 4 fl.,

300 Schlafröcke in Double, Flanell, Plüsch, Neapolitain, Viktoria, Cassimet von 4½, 6, 7, 8, 10 bis 28 fl.,

600 Westen in Sammt, Seide, Cachemir, Tuch, Buckskin, Seiden-Piqué ꝛc. von 1½, 2, 2½, 3, 4 bis 8 fl.

Burnusse, Havelocks, Capuzen, Knaben-Havelocks, Knaben-Anzüge, sowie ganz feine anschließende Röcke, die sich für jede Jahreszeit eignen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Mein Lager meinen geehrten Kunden bestens empfohlen haltend, zeichne hochachtungsvoll

Leopold Späth, Schneidermeister aus München.

(Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

!!! Nur Samstag bleibt mein Verkaufslokal geschlossen !!!

Verkaufslokal im Hause des Hrn. Lenzinger auf der Schütt.

Verkaufslokal im Hause des Hrn. Lenzinger auf der Schütt.

PRATER.

Heute Sonntag

Produktion

einer Abtheilung Hautboisten vom 14. Infanterie Regiment.

Entrée 3 kr. **Schlientz.**

Anerbieten. Tüchtige Silberschläger können fortwährend Condition finden bei **J. W. Cramer.**

Stellegesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der seine Lehre in einem Schnittwaaren-en gros-Geschäfte erstanden und ca. 1½ Jahre in einem solchen servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Comptoirist oder Magazinier, gleichviel in welcher Branche placirt zu werden. Franko-Offerten werden durch die Expedition ds. Bl. unter K. Nr. 213 erbeten.

Gesuch. Ein Kindermädchen wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neue Holländer Vollhäringe

empfiehlt **J. J. Schener Jun.,**

Ecke der Garten- u. Theaterstraße.

Gesuch. Eine solide Person wünscht noch einige Häuser in der Woche als Zuspringerin. **Margaretha Ott,**

Mühlgasse Nr. 5

bei Madame Kröttinger.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist eine Stallung mit Remise bis Lichtmeß 1865 zu vermiethen und würde sich dieselbe auch zu einem andern Zweck gut verwenden lassen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Um vielseitigen Anfragen zu entgegnen, erlaube ich mir, hiermit bekannt zu machen, daß von heute an jeden Tag **gebackene Fische** zu haben sind, wozu ergebenst einladet **Joh. Koch.**

Eine schöne Schlafstelle mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat Juli 1863 von Nr. 61661 bis Nr. 66211 incl. findet

Montag, den 19. Septbr. 1864, Nachmittags 2 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis 14. ds. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 3. September 1864.

Die Leihhausverwaltung.

E. Spahn.

Bekanntmachung.

Der Unterfertigte versteigert auftragsgemäß

Dinstag, den 13. September,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gantzimmer des k. Stadtgerichts eine Partie getragene Leibwäsche und Kleidungsstücke ꝛc. öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden.

Fürth, am 3. September 1864.

Dr. **Ortenau,**

königlicher Notar.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

37. Woche. Einziehung des 32. Todtenopfers für Maurer Joh Dachlauer.

Anerbieten. Eine Person, die mit dem Einbinden von Kurzwaaren umzugehen weiß, findet in einem hiesigen En-gros-Geschäft gegen guten Lohn aushilfsweise sogleich Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Kanonier-, eine Grenadier-, eine Schützen- und eine Füsilier-Uniform nebst Mänteln mit vollständiger Armatur sind zu verkaufen bei

Neff.

Auch werden sämmtliche Montur- und Ausrüstungsgegenstände einzeln abgegeben.

Gesuch. Eine gewandte Köchin im gesetzten Alter, die sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wird in einem Gasthause erster Klasse sofort zu engagiren gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Ein Herr und ein Kind werden in Logis zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Unterzeichnete sucht Beschäftigung im Kleidermachen.

Babette Scheidig,

Löwenplatz Nr. 3.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreise,

den 2. September 1864.

Waizen aus Umgegend	19 fl. — kr.	gef. — fl. 57 kr.
Waizen aus Franken	18 fl. 12 kr.	gef. — fl. 6 kr.
Korn	10 fl. 12 kr.	gef. — fl. 12 kr.
Gerste	9 fl. 54 kr.	gef. — fl. 24 kr.
Haber	9 fl. 57 kr.	gef. — fl. 9 kr.

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 213.

Sonntag, den 4. September 1864.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß des Schreinermeisters Georg Ochsenkiel wollen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

Dinstag, den 20. September,

Früh 9 Uhr dahier, in Nr. 2, angemeldet werden.

Fürth, am 24. August 1864.

Der

kgl. Stadtrichter. Einzelnrichter.

Jäger. Bocke.

Kuntermann.

Aufforderung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft als Verlagkaufin aufgegeben habe. Alle Diejenigen, von welchen ich noch Bänder oder Zettel in Händen habe, wollen dieselben bis längstens 15. Septbr. abholen, außerdem ich anderweit darüber verfügen werde.

Babette Meier,

Geleitsgasse Nr. 3.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, dem verehrlichen Publikum in Fürth und Umgebung mitzutheilen, daß er sich wieder auf der Nürnberger Messe befindet und ein reichhaltiges Lager mit Wolle ausgefütterter **Herren-, Damen- und Kinderschuhe**, trotz des großen Aufschlages aller Stoffe zu ganz billigen Preisen empfiehlt; auch besitzt er Damenstiefeletten von 2 fl. 12 kr. an bis zu 4 fl. und steht seinen werthen Abnehmern achtungsvoll entgegen mit dem Versügen, daß alle Reparaturen aufs Schnellste und Pünktlichste besorgt werden, und alle Sorten von **Socken** zu haben sind.

Friedrich Denisch

aus Nürnberg.

Die Bude befindet sich in der 1. Reihe bei den Bandhändlern.

Stelle-Anerbieten.

Es werden einige tüchtige **Vergolder-gehilfen** angenommen gegen guten Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. Nähere Auskunft bei

G. Gottfr. Beringer,

Feingoldschlägerei,

Gostenhof, Nürnberg.

Gesucht. Ein kräftiger thätiger junger Mann aus Thüringen, der die Brauerei bei seinem Vater erlernte, und in Sachsen in einer der größten Brauereien servirte, sucht in hiesiger Stadt oder Umgegend in einer nicht zu großen Brauerei eine Stelle, am liebsten bei einem Gastwirth. Näheres mündlich bei der Redaktion, oder schriftlich franco unter Chiffre G. H. Nr. 10.

Bei **Leonh. Strobel** kann ein Schreinergeselle dauernde Arbeit erhalten.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Müllersmittwe Barbara Wellhöfer von Kehlmünz werden von dem unterzeichneten königlichen Notare als Verlassenschafts-Commissär zum Zwecke der Erbauseinandersetzung sämmtliche, zum Nachlasse gehörigen Immobilien, Mobilien und Moventien dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Die Immobilien sind folgende:

Steuergemeinde Kehlmünz Haus-Nr. 7 und 10.

Lit. A. Das Mahlgut.

Plan-Nr. 16ª, Wohnhaus, Hofraum, Mahl- und Sägemühle als Nebengebäude, dann Hofraum (das Hofhaus ist mit Haus-Nummer 10 bezeichnet), und Plan-Nr. 16ᵇ, Bürgerlichen, zusammen 40 Dezimalen, geschätzt auf 12,500 fl.

Plan Nr. 17ᵃᵇᶜ, Obstgarten, Gartenacker und Grasgarten, 4 Tagwerk 70 Dez., geschätzt auf 750 fl.

Plan-Nr. 18, Mühleitenholz, 4 Tagwerk 3 Dezimalen, geschätzt auf 2325 fl.

Plan-Nr 19½, erster Holzacker, 71 Dezimalen, geschätzt auf 75 fl.

Plan-Nr. 19ᵃᵇ zweiter Holzacker, 4 Tagwerk 26 Dezimalen, geschätzt auf 500 fl.

Plan-Nr. 64ᵃᵇ Sägwiese, 99 Dezimalen, geschätzt auf 650 fl.

Plan-Nr. 70, lange Langwiese am sogenannten Schupbach, 2 Tagwerk 94 Dez., geschätzt auf 1400 fl.

Plan-Nr. 78, Holz, 1 Tagwerk 49 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, dann das Fischrecht im Absall, vielmehr Schupbach, Plan-Nr. 704.

Lit. B.

Plan-Nr. 23ᵃᵇ Kreuzsteinacker, 4 Tagwerk 21 Dezimalen, geschätzt auf 400 fl.

Plan-Nr. 397°, Langsäunerische Wiese, 72 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 1 Tagwerk, 43 Dezimalen, mit Haus-Nr. 8 zu Höfstetten, und Plan-Nr. 398°, Langsäunerische Wiese, 47 Dezimalen, ¼ Antheil g. Fl., 0 Tagwerk 94 Dezimalen, wie oben, beide geschätzt auf 400 fl.

Steuergemeinde Höfstetten.

Lit. A.

Plan-Nr. 235, Neuhöfferwegacker, 5 Tagwerk 12 Dezimalen, geschätzt auf 600 fl.

Plan-Nr. 240ᵃᵇ, Haselstaudenacker, 2 Tagwerk 65 Dezimalen, geschätzt auf 265 fl.

Plan-Nr. 390, Eckfallacker, 3 Tagwerk 28 Dezimalen, geschätzt auf 300 fl.

Steuergemeinde Kleinbaslach.

Lit. A.

Plan-Nr. 505, Sandacker, 73 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.

„ „ 105, Wiese im Erlbach, 1 Tagw. 70 Dez., geschätzt auf 1300 fl.

„ „ 385, Obergemeindewieslein, 1 Tagw. 19 Dez., geschätzt auf 300 fl.

„ „ 108, Sandäckerl, 1 Tagwerk 19 Dezimalen, geschätzt auf 100 fl.

„ „ 514, beim Kreuzstein, 1 Tagwerk 57 Dezimalen, geschätzt auf 150 fl.

„ „ 559½, Steinr und Holzacker, 1 Tagwerk 54 Dez., geschätzt auf 150 fl.

„ „ 559½, Acker am Triebendorferweg, 1 Tagw. 79 Dez., geschätzt auf 150 fl.

„ „ 493½, Acker im Bodenfeld, 1 Tagwerk 71 Dez., geschätzt auf 200 fl.

„ „ 557½ᵃᵇ, Mühleitenacker, 30 Dezimalen, geschätzt auf 175 fl.

„ „ 338½ᵃᵇ, Wiese im Warzfeldergrund, 2 Tagwerk 14 Dezimalen, geschätzt auf 1500 fl.

Plan-Nr. 557ᵃᵇᶜ, Mühleitenacker und Waldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 550 fl.

„ „ 558, Mühleitenwaldung, 3 Tagwerk, geschätzt auf 450 fl.

1 Antheil an einer Scheune in Kleinbaslach, geschätzt auf 50 fl.

Die Mühle selbst, im Bibergrunde gelegen, erhält das Wasser von 21 Mühlen. Die Wasserkraft ist daher bei dem Zusammenlaufe oberhalb der Mühle sehr stark und es kann zu den drei bestehenden Mahlgängen noch leicht ein vierter eingerichtet werden, da dies auch die Lokalität erlaubt; auch könnte eine amerikanische Kunstmühle eingerichtet und 4 Mahlgänge sammt der bestehenden Schneidmühle ganz mit Wasserkraft getrieben werden. Die Mühle bietet gemäß eine dreifache Mannesnahrung und ist jedem unternehmenden Manne zu empfehlen.

Termin zur Versteigerung der Mühle und der Grundstücke wird auf

Donnerstag, den 22. September heur. Jahres,

von 9 Uhr Vormittags an,

anberaumt, und es werden zuerst die Grundstücke einzeln und sodann das Mühlanwesen im Ganzen zum Aufruf kommen. Die Versteigerung findet in dem Mühlanwesen zu Kehlmünz statt, und es werden die Strichbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben.

Die Katasterauszüge können inzwischen im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. Der Zuschlag an den Meistbietenden hängt von der Einwilligung der Erbsinteressenten und von der obervormundschaftlichen Genehmigung ab.

Unbekannte Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen.

Digitized by Google

Termin zur Versteigerung der Mobilien und Moventien wird auf
Freitag, den 23. September h. Js. und die folgenden Tage,
jedesmal von Vormittags 9 Uhr an,
im Mühlanwesen zu Kehlmühg anberaumt.

Unter den Mobilien befinden sich eine große Anzahl von Hausgeräthschaften, darunter eine Spieluhr, viele Küchengeräthschaften, sämmtliche Oekonomie- und Stadelgeräthschaften, namentlich auch Wägen, Schlitten, Pflüge und Eggen, darunter auch ein ganz neuer, unbeschlagener Wagen, vieles Eisenwerk und Ketten, gebrechter und ungebrechter Flachs, verschiedenes Mühlwerk, eine große Parthie verschiedener Körbe, Betten, Weißzeug und Kleidungsstücke, irdenes, zinnenes und porzellanenes Geschirr, mehrere Ballen Tuch und Garn, mehrere Parthien Korn und Waizen, die ganze heurige Ernte an Getreide und Futter, ein kupferner Branntweinkessel mit Hut, verschiedene Pferdegeschirre und Decken, 2 Klafter Stöcke, 3 eichene Blöcke, eichene Bretter und Dielen und vieles altes Holzwerk, eine Chaise, ein Berner Wägelein und verschiedenes Andere.

Das vorhandene Vieh besteht in 3 braunen Pferden, einer Kalbe, einer rothschäckigen Kälberkuh, 3 weiteren Kühen, 2 dreijährigen Stieren, einem zweijährigen Stier, einem Jährlingsstier und 2 fetten Schweinen.

Der Zuschlag der Mobilien und Moventien findet sofort an den Meistbietenden gegen Baarzahlung statt.

Zu diesem Termine werden Steigerungslustige eingeladen.

Heilsbronn, am 11. August 1864.

Der königliche Notar.
Georg Wolff.

Weißengarten.

Sonntag, den 4. September 1864:

Sängertag der Gesellschaft Liederkranz,

unter Mitwirkung mehrerer Gesanggesellschaften Nürnbergs und der Freund'schen Blechmusik.

Freunde des Gesanges und der Musik werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Gesellschaft Liederkranz.

Entrée à Person 6 kr. Anfang halb 4 Uhr.

Avis. Die unserem günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eismann** bedeutend zu vergrößern, so daß derselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im August 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. **Preis-Courants** stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Eismann.

Kunstmehl und Gries von Doos!

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll

Mich. Höfler, in der Gustavstraße.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Grundkapital & Reserven 8,485,876 Gulden.

Diese im Jahre 1839 gegründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Langenzenn, im September 1864. **Ernst Brügel.**

Gestickte Cachemirtücher
empfiehlt billigst
K. Keefer, Alexanderstraße.

Fertige Hobel,
Schraubzwingen 2c. empfiehlt billigst
A. C. Schmelz.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Herrn Ziegelbesitzers Johann Georg Daniel Eckart zu Fürth wird am

Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. September curr.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, dessen dahier befindliche Mobiliarschaft, bestehend aus Hausgeräthschaften, Wäsche, Kleidern, einer Parthie Schnittwaaren und einigen Pretiosen, in der Wohnung des Verlebten, Nr. 8 am Marktplatze dahier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Aufwurf der Pretiosen

am ersten Tage, Vormittags 11 Uhr,

erfolgt.

Fürth, am 30. August 1864.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Auction.

Die Unterzeichneten verkaufen im Auftrage der Gläubiger in der Peter Pfaff'schen Concurssache das vorhandene Waarenlager, bestehend in Baumwoll- und Wollwaaren, in kleinen Parthien, an die Meistbietenden gegen sofortige Zahlung am

Montag, den 5. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im Auktionslokal des Gerichtskaxators Hrn. Hirschmann Nr. 52 in der oberen Königstraße und laden hiezu Kaufsliebhaber ergebenst ein.

D. Klein. Kour. Ott.

Aus derselben best renommirten Lamperfabrik, wovon im vorigen Jahr die

Solaröl- und Petroleum-Lampen

wegen ihrer Billigkeit und Güte so vielfachen Anklang gefunden haben, habe ich nun großes Lager solcher **Lampen** erhalten. Diese sind noch mehr verbessert und doch kann ich den Preis noch billiger stellen.

Feinstes weingelbes **Solaröl** und wasserhelles **Salon-Photogen** kann ich trotzdem, daß der Preis im Allgemeinen höher ist, doch wieder zu dem vorjährigen Preise ablassen. **Joh. Siebenkäs.**

Crinolinen,

in jeder Größe, neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen bei

K. Keefer, Alexanderstraße.

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen für Solaröl und Erdöl empfiehlt zu bedeutend erniedrigten Preisen

A. C. Schmelz.

Diejenige Wäscherin, welche vom Kellner im Café Reidhardt mehrere Wäsche erhielt, wird ersucht, dieselbe im obigen Kaffeehause wieder abzugeben.

Anerbieten. Ein oder zwei Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Schreinermeister **Wolfgang Schuster,** in der Waffergasse Nr. 9.

Glockengriffe, Bierglasdeckel, Kaffeebecher, Tassen, sowie alle Arten **Firmen,** werden gezeichnet bei

C. W. Wunder, Gustavstraße Nr. 37.

Digitized by Google

ALTE VESTE.

Sonntag: **Zur Nachfeier des Kirchweihfestes:**

Große Musik-Produktion.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Gebackene Fische, Hefenknöchlein. **Strobl.**

C. Leutzinger, Tapetenfabrik,

Schütt L. Nr. 607a, in Nürnberg.

Durch Einkauf einer großen Partie **Rouleaux** beabsichtige ich solche namentlich während der Messe zu **sehr** billigen Preisen zu erlassen. Zugleich bringe ich mein Tapetenlager, welches geschmackvollst und reich assortirt ist, **zu billigster Bedienung** in empfehlende Erinnerung.

Die neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe

(Demi-Saison)

empfehlen zu sehr **billigen festgesetzten Preisen**

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Während der Nürnberger Messe ist auch mein **Laden hier offen,** und empfehle ich hiermit das **Neueste** und **Geschmackvollste** zu den billigsten Preisen.

Moritz Oberdorfer.

G. Ochs & Comp.

besuchen die Nürnberger Messe **nicht,** und empfehlen ihr wohlassortirtes **Waaren Lager** in den neuesten Herbststoffen und Shawls ꝛc. dahier.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Acht Millionen 750,000 Gulden.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, und hält sich zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobiliargegenstände aller Art, gegen Feuer- und Blitz-Schaden angelegentlich empfohlen, ist auch zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft stets gerne bereit.

Markt-Erlbach, im September 1864.

G. A. Bitzinger, Notariats-Gehilfe.

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Steinkohlen- und Cokshandlung

von A. C. Schmelz

liefert **en gros** und **en detail:**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen auch alle anderen geringeren Sorten,

Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken von 20 bis 100 Pfund; vorzüglich zur Stubenheizung,

Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Zwickauer Maschinen-, Schmelz-, Schmiede-** und **Stuben Coks,**

Gas-Coks,

und versichert billigste und reellste Bedienung.

Die Cigarren-Fabrik

von Sigmund Fränkel in Fürth

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gratis zu Diensten.

Fischschmauß

und gutbesetzte

Tanzmusik

am Sonntag bei

Friedrich Schuster.

Heute Sonntag:

Gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,

zum goldnen Rad.

Anzeige. Ich beziehe die Nürnberger Messe **nicht** und empfehle mein Lager in den neuesten Herbststoffen hiermit bestens.

J. Baumann.

Bekanntmachung.

In Erlangen ist eine in der schönsten Lage befindliche Bäckerei und Weberei zu verkaufen oder mehrere Jahre zu verpachten. Bei allensallsigem Verkauf kann das Kapital gegen Sicherheit stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Fürth versteigert der unterzeichnete k. Notar

Montag, den 24. Oktober curr.,

Vormittags 11 Uhr,

im **Troer'schen** Gasthause zu Burgfarnbach, das zweckdienliche Wohnhaus Nr. 145 zu Burgfarnbach sammt anstoßendem Stall und Hof, gehörig dem Steinbrecher Johann Peter Hildner von da. Die Gebäude sind massiv aus Steinquadern erbaut, das Wohnhaus enthält 5 heizbare Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen und Gobenräumlichkeiten.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn der Schätzungswerth, der im Ganzen 3600 fl. beträgt, erreicht wird und richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 § 90 und folgende und § 64 des Hypothekengesetzes. Die Strichsbedingungen werden am Termin bekannt gegeben werden.

Cadolzburg, den 25. August 1864.

Der königliche Notar.

(L. S.) Rühl.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir vom hiesigen hochlöblichen Stadtmagistrat die Konzession als

Täckler und Kappenmacher

ertheilt wurde, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager in allen Sorten Kappen neuester Mode, ferner Cravatten, Hosenträger, Bandagen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens besorgt. Achtungsvollst

J. August Hierteis,

Täckler und Kappenmacher, Mostgasse, nächst dem Café Schlenkheim.

Oberger's Feinbäckerei u. Kaffeeschenke

(Spitalgasse nächst der Museumsbrücke in Nürnberg)

empfiehlt sich dem verehrten Fürther Publikum besonders während der Messe zu geneigtem Besuch, mit der Versicherung, daß stets **guter Kaffee** und **feines Gebäck** anzutreffen ist.

Ziegel, Backsteine und **Kalk,** in gutgebrannter Waare, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Georg Wießner,

Ziegeleibesitzer in Niedernhof, bei Herzogenaurach.

Von heute an

und die Messe hindurch wird täglich das kolossale Rundgemälde St. Petersburg auch des Abends auf dem Plerrer gezeigt.

Petroleum-Hänge- und Tischlampen, für deren ausgezeichnete Brennfähigkeit wir Garantie leisten, empfehlen zu sehr billigen Preisen, sowohl en gros als auch en detail

Gebr. Jederholz.

Offener Dienst. Ein zuverlässiger Fuhrknecht, der mit starken Pferden umzugehen weiß, kann einen Dienst erhalten. Näheres bei Schmiedmeister Siebenhorn, an der untern Brücke.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Die Adreßtafel erscheint jeden Sonntag. Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und ein Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Würtemberger Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Mutz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

K. Prießmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-, Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Sollmanns Conditorei
48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

G. M. Kiffsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt sein reichassortirtes Lager
ächter Bremer und Hamburger Cigarren,
sowie alle Sorten **Rauch- und Schnupftabake**
zu möglichst billigen Preisen.

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Läger von Bouquets und Reliefs für Cartonnage-Fabriken.

Das öffentliche
Commissions-, Erkundigungs- und Geschäfts-Bureau
von
Jean Borsch in Fürth,
verbunden mit einer **Verpack- u. Versand-Anstalt,**
befindet sich Königstraße Nr. 39.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtgemeinde **Neustadt a/D.** durch hohe Regierungs-Entschließung unterm 10. April l. Js. die Abhaltung von Hopfenmärkten gnädigst bewilligt wurde, beehrt sich die unterfertigte Markts-Commission zu recht zahlreichem Besuche dieser Märkte, die verehrliche Hopfenhandelswelt und die Herrn Brauereibesitzer mit dem Anhange einzuladen, daß diese Märkte alle Montage in den Monaten September bis incl. März abgehalten: der erste Markt am

Montag, den 26. September l. Jrs.,

mit entsprechender Feierlichkeit und Preisvertheilung stattfinden wird. — Bei der günstigen Lage Neustadt's an der großen Produktionsgegend der Holledau, deren Hopfen durch seine vorzügliche Qualität sich schon allerwärts den besten Ruf gesichert hat, dürften sich diese Holledauer Hopfenmärkte um so mehr eines großen Fortganges bald erfreuen, als die Stadtgemeinde durch Herstellung großer Lagerräumlichkeiten, durch ganz billige Marktgebühren, durch Feststellung einer ganz freien Marktsordnung Nichts versäumen wird, um allen billigen Wünschen gerecht zu werden.

Die Markt-Commission.
Heß.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird dahier ein wegen Körperschwere zum Sprunge nicht mehr tauglicher Zuchtstier der hiesigen Gemeinde öffentlich versteigert.

Höchstadt a. d. Aisch, den 2. Sept. 1864.

Stadtmagistrat.
Thaler.

Empfehlung.

Einem hiesigen geehrten Handelsstande empfehle ich mein best assortirtes Lager von feinen und ordinären Blechfäßeln, sowie auch von Trompeten zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

J. E. Milbradt,
Blechwaaren-Manufaktur.
Oberwöhrdstraße L. Nr. 179
in Nürnberg.

Kapitalgesuch. Es werden auf ein Grundstück 700 fl. zur ersten Stelle sofort auszunehmen gesucht durch das Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Zu vermiethen in Nr. 30 Blumenstraße eine hübsche Parterre-Wohnung, am Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß beziehbar.

Vermiethung. Ein Laden in frequenter Lage ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verkauf. Eine Schneiderwerkstelle nebst Zuschneidtisch, im besten Zustand befindlich, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 36 kr.

Die Ortszeiten, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 16 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 214.

Anzeigen finden bei dem großen Umfange des Tagblatts die weiteste Verbreitung und werden die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder in mehrere erscheinenden Blätter können nur zum Voraus bedungene, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Mehrere Einrückungen finden nach Uebereinkunft Rabatt. Anfragen von Kaufleuten sage man eine Mark zur Frankirung bei. Redaktion.

Dinstag, den 6. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Für die künftigen Zollbeamten ist vom Handelsministerium vorgeschrieben: Gymnasial-Absolutorium oder Absolutorium eines Realgymnasiums; einjähriger Besuch der polytechnischen Schule für die Fachabtheilung: Handel und Verkehr; einjährige Rentamtspraxis. Vollendete Universitätsstudien, besonders in der Rechtswissenschaft, überheben über diese neuern Bestimmungen. — Auch bei Leuten für den Staatsbaudienst wird das Absolutorium eines Realgymnasiums dem eines humanistischen Gymnasiums gleichgeachtet und mit dem Realgymnasial-Absolutorium kann man auch, ohne vorgängigen Nachweis der nöthigen Kenntnisse in den Naturwissenschaften, in die Central-Thierarzneischule eintreten.

— Der Kaufmann Döberlein in Nürnberg hat soeben eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er zur Betheiligung an einem Vergnügungszug nach Paris einladet, welcher bis zum 15. veranstaltet werden soll und ohngefähr 28 fl. Fahrgeld per Theilnehmer betragen wird.

— Die zweite Versammlung der bayerischen Lehrer zu Regensburg wurde wiederum mit einem Chorgesang aus mehr denn 500 Männerstehen eröffnet, welcher weithin aus den Räumen des Reichsaales ertönte. Nach Beendigung der Prüfung der Mandate für die Vertretungsmänner, sprachen die HH. Lehrer Ringler, Mich und Blaufuß über die bereits mitgetheilten Themata (siehe Nr. 212). Zum Schluß betrat der erste Vorsitzende Hr. Lehrer Heß die Tribüne, dankte im Namen Aller für die freundliche Aufnahme, welche sämmtlichen Lehrern in Regensburg zu Theil geworden sei, bat um eine freundlich bleibende Erinnerung und schloß die Hauptversammlung mit einem dreifachen Hoch auf König Ludwig II., welches ein dreifach donnerndes Echo in der Versammlung hervorrief.

— Das von Donauwörth thalwärts fahrende Passagierboot „Bavaria“ wurde bei Neuburg von einem Unfall betroffen. Es explodirte nämlich unter einem fürchterlichen Knall ein Theil der Maschine. Glücklicher Weise war kurz zuvor der dort beschäftigte Mechaniker in die Speisekajüte hinaufgestiegen, sonst wäre auch ein Menschenleben zu beklagen. Das Schiff ankerte sofort, der Kapitän mit 2 Bedienteten eilte nach Neuburg und brachte eine Platte zur Weiterbeförderung der 30 Passagiere nach Ingolstadt mit.

— Frankfurt. In der Sitzung des Bundestags vom 1. ds. überreichte Hr. v. Mahl die von der Bundesversammlung eingeforderte Begründungsschrift bezüglich der Erbansprüche des Prinzen Friedrich von Augustenburg auf Holstein und Schleswig. Das sehr umfängliche Aktenstück nebst den betreffenden Urkunden und Beilagen wurde an die vereinigten Ausschüsse zur Prüfung und Berichterstattung verwiesen. Hierauf wurde von Seiten des Ausschusses der Fachmänner zur Entwerfung eines allgemeinen deutschen Nachdruckgesetzes Bericht über die seitherige Thätigkeit der Kommission erstattet, und beantragt, daß der nunmehr vollständige Entwurf dieses Gesetzes zur Kenntniß derjenigen Regierungen gebracht werde, welche keine Delegirte zu der Kommission entsendet hätten. Diese Regierungen sollen zugleich ersucht werden, über diesen Entwurf ihre Erklärungen abzugeben. Die Abstimmung über diesen Antrag soll in drei Wochen erfolgen. Im übrigen wurden über einige Unterstützungsgesuche von Offizieren der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee Beschlüsse gefaßt.

— Man schreibt dem „Schw. M.“ aus Berlin, 1. Sept.: Allem Rischen nach ist der Regierung der Polenprozeß unbequemer geworden als den Angeklagten. Die Verhandlungen drohen Dinge an's Tageslicht, die zum Theil höchst compromittirend sind. Die Anklage ist in den allermeisten Fällen gar nicht aufrecht zu erhalten. Das zeigen zur Evidenz die sämmtlichen bis jetzt stattgehabten Einzelvernehmungen. Man glaubt zu den Kautionen berechtigt zu sein, daß im Hinblick auf den Polenprozeß die Regierung außerordentlich wenig Lust habe, den Landtag einzuberufen. Es könnten Urtheile laut werden, die ungelegen kommen würden. Die Anklage hat besonderes Unglück mit ihren Zeugen. Nicht wenige derselben sind bereits bestrafte oder augenblicklich steckbrieflich verfolgte Subjekte, wogegen die Angeklagten auf jeden Unbefangenen sich durchweg den besten Eindruck machen. Im Publikum freut man sich, daß die besten Vertheidiger, die wir haben, der Staatsanwaltschaft gegenüber stehen.

— In der Zollvereinssache nimmt Preußen, den sogenannten „renitirenden“ Staaten gegenüber, noch immer die alte Stellung kalter, vornehmer Gleichgiltigkeit und Ueberlegenheit ein. Die „Zeidler'sche Korrespondenz“ ist beauftragt, sich dahin zu äußern, daß Hr. v. Bismarck bei seinem Aufenthalt in München nicht den Zweck verfolgt habe, Verhandlungen mit dem bayerischen Kabinet anzuknüpfen. Es hätten wohl Besprechungen“ stattgefunden, aber keine „Negotiationen.“ Das Stadium der letzteren sei abgeschlossen. Das lithographirte Blatt versichert, daß neue Offerte von Seiten Preußens den Mittelstaaten, welche dem neu konstituirten Zollverein noch nicht beigetreten sind, nicht gemacht werden. Die „Handels- und Börsenztg.“ glaubt, daß die preußische Regierung noch wie vor unwandelbar daran festhalte, daß die Verhandlungen über die Erneuerung des Zollvereins am 1. Oktober d. Js. ihren vorläufigen Abschluß finden müssen, dergestalt, daß am 1. Oktober die Grenzen des Gebietes als feststehend betrachtet werden, welches für die nächste Vertragsperiode den rekonstituirten Zollverein bildet. Unmittelbar nach dem 1. Oktober werden deßhalb auch wieder Bevollmächtigte der bis dahin beigetretenen Staaten in Berlin zu Konferenzen zusammentreten, um über die etwa erforderlichen Aenderungen in der Zoll-Organisation, und respektive über die Einrichtungen zum Grenzschutz zu verhandeln.

— Aus Kiel schreibt man: Gegenwärtig befindet sich hier der ehemalige schleswig-holsteinische General Graf Otto Baudissin zum Besuche. Es war am 24. März 1848, als der bis dahin in Kiel garnisonirende Oberst Graf Baudissin an der Spitze einer kleinen Truppenabtheilung, sowie von Kieler Studenten und Turnern in Rendsburg einrückte und die Festung übernumpelte. Von diesem Tage an datirt die schleswig-holsteinische Erhebung von 1848. In dem sich an dieselbe reihenden Kriege (1848—51) erwies sich Graf Baudissin als hochmüthiger Führer der Schleswig-Holsteiner in verschiedenen Kämpfen, mußte dann Wunden halber sich von der aktiven Theilnahme am Kriege zurückziehen, blieb aber auch in seinem Exil in Dresden (seit 1851) der Sache seines Vaterlandes treu.

Digitized by Google

— Die „N. Preuß. Ztg." läßt sich aus Kiel, 29. August, schreiben: „Heute Nachmittag traf die preußische Flottille hier ein, und ging sogleich vor der Stadt vor Anker. Die weiten Buchten des Hafens, geräumig genug, die größten Kriegsschiffe aufzunehmen, haben während des Krimkrieges die englisch-französische Flotte beherbergt, aber seit den Zeiten der Hansa lagen hier keine deutsche Kriegsschiffe. Die Ankunft der Flottille war daher ein Ereigniß für die Stadt, die sich mit zahlreichen deutschen und schleswig-holsteinischen Flaggen geschmückt hatte. Noch bevor der begrüßende Kanonendonner von den Gestaden widerhallte, hatte eine zahlreiche Menge am Ufer den herauskommenden Kriegsschiffen entgegen, während der Hafen mit Booten voll Zuschauer sich bedeckte. Vom Bord der „Arkona" ertönte die Musik des „Heil dir im Siegerkranz" über die glatte Wasserfläche. Als die Anker gefallen waren, begab sich eine städtische Deputation zur Begrüßung an Bord, und bald stießen zahlreiche Boote von den Schiffen ab und brachten Offiziere und Mannschaften ans Land. Die kräftigen Blaujacken durchzogen gruppenweise die Straßen der Stadt. — Es ist ein erfreulicher Anblick, diese kräftigen Gestalten mit wettergebräunten Gesichtern. Man sieht es den Leuten an, daß sie den Wettstreit mit den besten Seeleuten der Welt nicht scheuen. Sie fühlen sich offenbar heimisch in der Stadt, deren Bewohner ihnen freundlich entgegenkommen. Der Kieler Hafen gehört zu den schönsten in Europa."

— Aus Nordschleswig, 19. Aug. Während draußen im lieben deutschen Vaterlande die Schleswig-Holstein-Vereine Resolutionen für die Rechte des Herzogs Friedrich fassen, scheinen die Preußen sich in Holstein und Schleswig häuslich nieder zu lassen. Ueberall tritt preußische Propaganda offen zu Tage. An allen Buchbinder-Läden sind Bilder in jeder Form und zu den billigsten Preisen ausgehängt, welche die Thaten nur des preußischen Heeres verherrlichen. In den Eisenbahnstationen werden Medaillen mit den Bildnissen des Königs, des Prinzen Friedrich Karl und des Feldmarschalls v. Wrangel verkauft; von dem Herzoge ist nur selten ein Bild zu sehen. Die Posten und Telegraphenstationen sind überall von preußischen Beamten besetzt. Bei den Eidwagen sitzt der preußisch Schaffner im Coupé, der schleswig-holsteinische mit seinem Hirschfänger auf dem Bock. In Flensburg wurde eine die Annexion befürwortende Zeitung mit preußischem Gelde gegründet und ähnliche Einwirkungen scheinen auch bei einigen andern Blättern stattzufinden. In Kiel und Rendsburg werden durch preußische Ingenieure Vermessungen und Aufnahmen vorgenommen; in ersterer Stadt befindet sich ein preußischer General, welcher an der Spitze des Marineministeriums steht, mit einem Seeoffizier, um Studien über die Anlegung von Marine-Etablissements zu machen. Ferner machen preußische Civil-Ingenieure Terrain-Aufnahmen über die Anlegung eines großen, auch für Kriegsschiffe benützbaren Kanals, welcher die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll. Die Preußen spielen, mit einem Worte, in Holstein und Schleswig bereits die Herren. In Rendsburg vernimmt man vielfach die Ansicht, daß die dortigen Händel gesucht seien gewesen, um damit einen Vorwand zu Besetzung jenes Platzes zu erhalten. Auch ist es schwerlich ein Zufall, daß die beiden Herzogthümer ausschließlich von Preußen occupirt sind. Mit Ausnahme Etappen-Kommando's und einer Ehren-Kompagnie im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zu Apenrade liegen dort keine Oesterreicher. Uebrigens ist die Partei, welche einen Anschluß an Preußen will, äußerst klein und besteht nicht aus den lautesten Elementen. Groß und einflußreich ist dagegen diejenige Partei im Lande, welche die militärische und diplomatische Führung desselben Preußen übergeben wissen will. Daß Dies aber der Anfang zur Einverleibung ist, wird kaum geleugnet werden können.

— Wiener Nachrichten zufolge verlangt Oesterreich die Erstattung auch derjenigen Kriegskosten, welche es 1850 im Interesse der Herzogthümer (?) ausgegeben. Die Alliirten sind durchaus einig darüber, daß die Frage wegen der Kriegskosten klar geistt und die Sache fest geordnet werden muß.

— Für die Kriegsbeschädigten in Schleswig und Alsen hat die geschäftsleitende Kommission den in der letzten Zeit an das Hamburger Comité gesandten 27,500 fl. die weitere Summe von 20,000 fl. nachfolgen lassen. Der Bedarf ist immer noch sehr groß; zu den übrigen Hülfsbedürftigen kommen jetzt auch die Familien der bei der dänischen Armee gestandenen Schleswiger, welche theils todt, theils arbeitsunfähig oder sonst durch Strapatzen u. s. w. stark mitgenommen sind. — Die „Hamb. Nachrichten" brachten dieser Tage eine auch in andere Blätter übergegangene Notiz, wonach der Schsunddreißiger Ausschuß dem Herzog Friedrich 250 Stück (von den Sattlern Möncheberg und Mittelstaedt in Hamburg angefertigte) Artilleriegeschirre nebst 2000 Stück Gewehrtrimmen zum Geschenk gemacht hätte. Diese Notiz beruht auf Irrthum, von einem Geschenk dieser Art ist nicht das Mindeste bekannt.

— Kopenhagen, 29. Aug. Die große Neuigkeit des Tages ist die bevorstehende Ankunft des russischen Thronfolgers in Kopenhagen. Man dürfte kaum irren, wenn man als Grund dieses Besuches eine in Aussicht stehende Verlobung des Großfürsten mit der schönen Prinzessin Dagmar von Dänemark annimmt. Die Ankunft des Großfürsten wird mit der Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin von Wales in Kopenhagen zusammenfallen.

— Es gibt in der Schweiz wohl kaum eine größere Stadt, die nicht 20 bis 30 polnische Flüchtlinge zu versorgen hat. In Zürich weilen über 200, in Bern circa 100, in Genf über 300, in Basel circa 50. Als überaus traurig wird in polnischen Blättern das Schicksal der polnischen Flüchtlinge in Italien geschildert. Das Elend und die Verzweiflung derselben soll dort bei dem gänzlichen Mangel an Sympathie Seitens der Bevölkerung den höchsten Grad erreichen. Vieler haben sich aus Verzweiflung nach Mexiko und sogar nach Afrika zur Begleitung kaufmännischer Karavanen durch die Wüsten anwerben lassen.

— Dem Schw. M. wird aus Bern geschrieben: Daß in Genf ein auswärtiger Finger sich in die Ereignisse gemischt hat und noch mischt, wird immer mehr gefühlt. Es zeigte sich dieses namentlich bei der Plünderung des Zeughauses Grand Pré, wo über 5000 Patronen und 140 Gewehre fehlen. Auch bei der Verhaftung des Rädelsführers Fontanel zeigten sich fremde Physionen, Savoyarden und Franzosen, als die ärgsten Schreier. Dieser Bande wegen mußte hauptsächlich noch mehr Militär aufgeboten werden. Allein dadurch läßt sich jene dunkle Macht in ihrem Wesen und Treiben nicht stören. Die Umtriebe, die Spaltungen, die Hetzereien werden so lange wiederholt und fortgesetzt, bis der Zweck, die Lossreißung Genf's von der Schweiz, erreicht ist. Gerade so wie man Polen vor der Theilung absichtlich nicht zur Ruhe kommen ließ, so geht es mit Genf. Wir fürchten, daß die Macht der Eidgenossenschaft und der gute Wille der Genfer dieser Politik nicht auf sehr lange Dauer wird widerstehen können, wenn sie von Europa im Stiche gelassen werden.

— In Genf ist der bekannte Arbeiter-Agitatator Lasalle in Folge eines unglücklichen Duells gestorben.

— Der neueste Rapport des Statthalters Grafen v. Berg an den Kaiser Alexander schließt mit den Worten: „Das Land ist vollständig ruhig und der Augenblick ist gekommen, in welchem das polnische Volk die „Segnungen" empfangen soll, deren Verkündigung Ew. Maj. bis zur Wiederkehr der Ordnung hinausgeschoben haben."

— Der Allg. Ztg. wird aus Rom geschrieben: „Die Blätter der verschiedensten Farben lassen es durchscheinen, daß der Wind, welcher von Paris her weht, für Rom nicht mehr der günstigste sei."

— Der Name des Hauses Erlanger wird jetzt in Paris verewigt. Es wird eine neue Straße, welche auf dem diesem bekannten Bankier angehörigen Grund und Boden angelegt wird, den Namen „Rue Erlanger" erhalten.

— Die „Iberia", welche in Madrid erscheint, zeigt in gesperrter Schrift dem Publikum der Hauptstadt, wie der ganzen Nation an, daß der Direktor und die Redakteure des Blattes auf Sonnabend den 28. Morgens 8½ Uhr in eine Kaserne vorgeladen sind, um von einem Kriegsgerichte wegen Preßvergehens abgeurtheilt zu werden. „Unser verantwortlicher Redakteur, heißt es in der erwähnten Anzeige, Don Innocente Ortiz y Calabo, Grundbesitzer und Provinzialdeputirter zu Madrid, wird gerade so, wie ein Soldat abgeurtheilt werden, der sich gegen die Disciplin vergangen hat. Die Militärpersonen, welche das Kriegsgericht bilden, werden über Vergehen zu erkennen haben, die in dem Militärstrafgesetzbuch gar nicht vorgesehen sind." — Die „Iberia" schließt mit einem nachdrücklichen Protest gegen ein Verfahren, das in der Geschichte der spanischen Nation, wie überhaupt jedes civilisirten Landes beispiellos dasteht. (Auf telegraphischem Wege ist seitdem die Nachricht eingetroffen, daß die „Iberia" von dem benutzten Kriegsgericht freigesprochen worden ist.)

Digitized by Google

Grenzstadt.

Wir lasen erst kürzlich im hiesigen Tagblatte eine Aufforderung zur Gründung eines Kunstvereins und aus Nr. 212 erfahren wir, daß diese Aufforderung auch Erfolg versprich. Wir ersuchen daher die verehrliche Redaktion des Tagblattes, deren Bereitwilligkeit zur Aufnahme von das öffentliche Interesse berührenden Artikeln wir schon vielfach in der anerkennendsten Weise wahrzunehmen Gelegenheit hatten, nachfolgenden Bemerkungen einer anderen Stimme die Spalten ihres Blattes zu eröffnen.

Wir wollen zunächst nicht verhehlen, daß bei dem ersten Aufrufe uns der Zweifel aufstieg, ob denn ein Kunstverein dahier auch nothwendig sei, nachdem in dem nahen Nürnberg ein solcher in schönster Blüthe besteht und die Verbindungsmittel derart sind, um solchen leicht besuchen zu können.

Bei näherer Ueberlegung der Sache kamen wir aber zu dem Resultate, daß dieser Umstand kein Hinderniß für die Bildung eines gleichen Vereins dahier bilden kann und darf.

Wir wollen nicht weiter erörtern, daß denn doch der Besuch dieses, wenn auch sehr nahen Vereines, sei es als Mitglied, sei es als Fremder, mit bedeutenderem Zeit- und Kostenaufwand verknüpft ist, zumal wenn dieser Besuch ein fleißiger ist — und ein solcher muß es wohl sein, wenn ein wirklicher und entsprechender Genuß damit verbunden sein soll.

Wenn hienach die Frage im Allgemeinen dahin entschieden sein dürfte, daß ein Kunstverein dahier keineswegs als überflüssig erscheint, so wollen wir uns zur Beantwortung der weiteren Frage wenden, ob denn Aussicht vorhanden ist, daß ein solcher Verein auch zu Stande kommen kann. Dies bezweifeln wir aus vielfachen Gründen nicht.

Unsere Stadt repräsentirt eine Bevölkerungszahl, daß die Möglichkeit gegeben ist: denn Fürth zählt unwiderlegbar zu den größten Städten Bayerns, ganz annähernd Städten, wie Bayreuth, Würzburg ꝛc., wenn wir hiebei die Zivilbevölkerung im Auge haben. In Städten, wie Bamberg ꝛc. hat sich der Verein in einer solchen Weise gehoben, daß die Gründung nur auf das Beste begrüßt werden kann und diese Erfahrungen be-

Empfehlung.

Einem hiesigen geehrten Handelsstande empfehle ich mein best assortirtes Lager von feinen und ordinären Blechfäbeln, sowie auch von Trompeten zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

J. E. Milbradt,
Blechwaaren-Manufaktur.
Oberwöhrdstraße L. Nr. 179
in Nürnberg.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 8 die Lade erhoben. **Der Vorstand.**

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung ist sofort zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verlorenes. Ein neusilberner Zimmermanns-Zollstab, J. F. gezeichnet, wurde in der Schwabacherstraße verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit Küche, Parterre, ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht wöchentliche Arbeit. Zu erfahren Nr. 1 am Markt.

6000 und **4** auf erste ganz sichere meß oder Allerseitig einige gut rentirend kaufen und versich vermiethen, eine A untern Stadttheile. der die Metzgerei g Gasthause unterkom und Möbeln in ve verkaufen.

Anzeige. Ein rippten Gehäuse, silberner Kette wur über Auskunft geb daktion dieses Bla Vor Ankauf wird g

Zu vermieth Lager ist an Alle Näheres bei der R

Zugelaufene schwarzes Hündche und kann gegen Er und Einrückungsg bei **Moritz Kra** Nr. 92.

Gewünscht tirtes heizb Bett. Näheres b

Gesuch. I Infanterie auf Näheres bei der

Zu vermiet für einen Herrn i

ALTE V

Mittwoch, den 7. September:

Große Musik-

Entrée 6 kr. A

Weißeng

Heute Dinstag, den 6. September 186

Produk

von der Musikgesellschaft **No**

wozu ergebenst einladet

Anfang 6½ Uhr. Entrée für Her

Herrenhe

in allen Größen und Façons sind stets auf **Wäsche** in kürzester Zeit solid und billig a

Helbing & K

Cigarr

Durch Uebernahme eines großen Lag **alte vollständig abgelagerte** Ci **billigem** Preis abzugeben, worauf ich L sam mache.

Mein Leinwand-, Weißwaa-

in empfehlende Erinnerung bringend, zeige **ich die Nürnberger Messen gar nic**

Jl.

Eckladen, in

Während der Nürnberger Messe ist auch empfehle ich hiermit das **Neueste** und **Ge** Preisen.

Die Universal-Dec

von

Kindler & Comp.

macht die Herren Baubeamten, Bauunternehmer und auf die von ihr gefertigten, zum sofortigen Anstab-

Universal-Dec

aufmerksam, welche dem Witterungswechsel Trotz bie **alle anderen zum Anstrich von Hausfagaden, Zinnen** sowohl auf Stein, Metall, Holz und Papier bisher treffen und in den meisten Fällen den theuern De Musterbücher, Preis-Courante und Gebrauchs langen durch unsern Vertreter Herrn **Jean Borsch** in Fürth gratis ausgegeben, welcher auch nähere Auskunft ert.

Erlangen, den 5. September 1864.

Carl Bauer aus Sch

empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmuckfeine Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Instrumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveu nettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schniharbeit zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von im Schaufenster aufzustellen, nebst verschiedenen

Goldner Adler, eine Tr Aufenthalt bis zum 12.

Redigirt unter de

Digitized by Google

ESTE.

Produktion.

Person. **Strobl.**

arten.

, bei günstiger Witterung:

tion

erica aus Nürnberg,

F. Wening.

ren 6 kr. Damen 3 kr.

mden

Lager, und wird auch jede sonstige ngefertigt bei

itter, Schwabacherstraße Nr. 4.

ren.

ers bin ich in den Stand gesetzt, Sarren zu **außergewöhnlich** Lesenders Wiederverkäufer aufmerk-

Moritz Eismann.

ren- & Hemdenlager

ich zugleich ergebenst an, daß **ht mehr beziehe.**

s. Erlenbach,

der Schwabacherstraße Nr. 7.

mit mein **Laden hier offen,** und **beschmackvollste** zu den billigsten

Moritz Oberdorfer.

farben = Fabrik

in Erlangen

wie, Baumeister, Maler, Hausbesitzer ꝛc. Anich zubereiteten

kfarben

von bieten, an Billigkeit und Haltbarkeit zu'umern, Haussluren, Tapeten ꝛc. ꝛc. jener gebräuchlichen Wasserfarben über-Oellanstrich ersetzen.

willauchs-Anweisungen werden auf Ver-Gre

welstraße, Königsstraße Nr. 39, Preethellt und Aufträge entgegennimmt. zur

Erst Schmalkalden

Jun, Platina, feinen Werkzeugen für dun Zahnärzte, Uhrmacher, Gürtler, Ju- ree, Ciseleure, Kupferstecher, Lorg- . s. w. — Künstliche Glasaugen für en. Smirgelräder und dgl. Fellen das Uhrglas für Uhren und Goldwaaren von anderen hier einschlägigen Artikeln. sehr eppe, Zimmer Nr. 4. die September.

Sch

durch Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Wallhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Anzeige. Vielen an mich ergangenen Wünschen entsprechend, zeige ich hiermit an, daß sämmtliche

Briefmarken

bei mir zu haben sind.

Schreibmaterialien jeder Art empfiehlt unter billigstem Preisansatz

Rudolph Schmid.

Stellegesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der seine Lehre in einem Schnittwaaren-en gros-Geschäfte erstanden und ca. 1½ Jahre in einem solchen servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Comptoirist oder Magazinier, gleichviel in welcher Branche placirt zu werden. Franko-Offerten werden durch die Expedition ds. Bl. unter E. Nr. 213 erbeten.

Gasthofsbuch von Nürnberg.

Geschäftsleute und Anstalten Fürth's, welche in diesem eine Anzahl von 15,000 Exemplaren (an Nürnberg besuchende Fremde und Bewohner benachbarter Orte) vertheilt werdenden Buch aufgenommen zu sein wünschen, werden ersucht, die Einsendung ungesäumt zu machen, da es Ende dieser Woche ausgegeben wird. Einrückungsgebühr für ¼ Seite 3, für ½ 3½, für ¾ 6, für 1 Seite 10 Gulden. Preis von 500 Exemplaren mit Firma 4 fl.

Nürnberg, den 5. September 1864.

C. Leuchs & Comp.,

Obstmarkt Nr. 904, in Nürnberg.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, dem verehrlichen Publikum in Fürth und Umgebung mitzutheilen, daß er sich wieder auf der Nürnberger Messe befindet und ein reichhaltiges Lager mit Wolle ausgestatteter **Herren-, Damen-** und **Kinderschuhe**, trop des großen Aufschlages aller Stoffe zu ganz billigen Preisen empfiehlt; auch besitzt er Damenstiefeletten von 2 fl. 12 kr. an bis zu 4 fl. und sieht seinen werthen Abnehmern achtungsvoll entgegen mit dem Beifügen, daß alle Reparaturen auf's Schnellste und Pünktlichste besorgt werden, und alle Sorten von **Socken** zu haben sind.

Friedrich Densch
aus Nürnberg.

Die Bude befindet sich in der 1. Reihe bei den Bandhändlern.

Kapitalgesuch. Es werden auf ein Grundstück 700 fl. zur ersten Stelle sofort anzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zugelaufener Hund. Dem Unterzeichneten ist ein grauer Pudelhund, mittlerer Größe, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungskosten abholen

Georg Wiegel,
Bauer in Leidenzell.

Zu verkaufen. Ein schöner Pony, schwarzer Wallache, 6 Jahre alt, fehlerfrei, ist nebst Geschirr und Gebirgswägelchen zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe sub. L. E. post restante Weismain.

Aufforderung.

Jene Frau, welche am Samstag Abend vor 7 Uhr im Nürnberger Ludwigs-Bahnhof einer Geschäftsfrau das Portemonnaie mit 33 fl. und der Tasche zog, wird hiermit aufgefordert, dasselbe binnen 8 Tagen bei der Redaktion abzugeben, widrigenfalls, da zwei Handlungslehrlinge es bestätigen können, man sie öffentlich bekannt machen, und die Sache bei Gericht weiter verfolgen werde, bis jetzt aber nur Rücksicht auf die Familie genommen wurde.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Holzmagazinsplatz circa 13 Haufen altes gutes Bauholz öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Fürth, den 5. September 1864.

Ringel.

Zu vermiethen. Ein Saal, welcher schon seit mehreren Jahren zu einem Fabrikgeschäft benützt wurde, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann eine Parterre-Wohnung dazu gegeben werden. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Gesucht. Eine Person im gesetzten Alter wird zum Austragen seinen Brodes und Gebäckes, sowie zum Feilhalten desselben gegen gute Belohnung sofort gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Gefundenes. Ein En-tout-cas wurde gefunden von Wittwe Landgraf, Mühlgasse Nr. 10.

Zu verkaufen. Zwei ganz gut erhaltene Verschläge sind billig zu verkaufen im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg von hier weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabends, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Zeit von 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postverwaltern nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 215.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Retourbrief bei.

Mittwoch, den 7. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. S. M. König Ludwig I. gedenkt auch den nächsten Winter in einem milderen Klima zuzubringen, doch ist die Wahl der Gegend noch nicht getroffen; sie dürfte vielleicht auf Rom fallen. — Es verlautet, daß der Landtag im Spätherbst oder zu Beginn des Winters zusammentreten wird.

— Erledigt. Die Stelle eines Inspektors am protestantischen Alumneum zu Ansbach, mit einem jährlichen Geldbezuge von 250 fl. und Genuß freier Wohnung und Beköstigung ist erledigt. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 30. September d. Js. bei der k. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, einzureichen.

— Würzburg, 4. Sept. Die Handels-, Fabrik- und Gewerbe-Räthe von Unterfranken und Aschaffenburg haben in Betreff der Erhaltung und Erneuerung des Zollvereins eine Vorstellung an das k. Staatsministerium eingesandt, welche mit der Bitte schließt: „Euere k. Majestät wollen geruhen, nicht nur selbst den Abschluß der neuen Zollvereinsverträge unter Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich, selbst wenn Modifikationen nicht zu erreichen sein sollten, rasch bewerkstelligen zu lassen, sondern auch Allerhöchst Ihren Einfluß auf die mit Bayern verbündeten Zollvereinsstaaten aufbieten, um dieselben zu gleichem Handeln zu bestimmen."

— Regensburg, 3. Sept. Die Getreideberichte aus England lauteten in dieser Woche etwas besser; eine Steigerung ist jedoch nicht eingetreten. In Frankreich blieb langsam weichende Preisrichtung vorherrschend; in Marseille trafen bereits große Zufuhren aus Rußland, der Türkei und den Donauländern ein. An den übrigen westlichen und nördlichen Märkten hat sich bei stillem Geschäfte wenig verändert. In Ungarn hatte man wieder einigen Abschlag. Die Zufuhren neuer Waare an den Stapelplätzen mehren sich; auf spätere Lieferung wird dringlich angeboten. Ein gesteuerter Absatz in westlicher Richtung wäre erwünscht; vorerst ist aber wenig Aussicht dazu, nur auf England baut man einige Hoffnung. In Mittel- und Südeuropa, besonders aber in Süddeutschland und Bayern konnten die zunehmenden Landzufuhren ihren drückenden Einfluß auf die Preise nicht versehlen; bei fast gänzlicher Stockung im größeren Handel sind diese mehr oder weniger gesunken. Die hiesige Schranne war mit Weizen und Roggen schwach befahren, besser war Gerste vertreten, wofür sich eine Kaufslust zeigte. Die abweichenden Qualitäten erschweren jedoch das Geschäft darin ungemein. Bezahlt wurde: 1a alter 19 fl. 30 kr., andere und neue Sorten 18 fl. à 16 fl., geringere Qualitäten abwärts bis 13 fl. (gefallen um 20 kr.); Roggen 1a 10½ fl. à 10 fl., 2a 9½ fl., geringe Sorten 8½ fl. à 8⅓ fl. (gefallen um 19 kr.); Gerste je nach Qualität 7½ fl. bis 10 fl. (gestiegen um 9 kr.); Haber 4⅞ fl. bis 10½ fl. (gefallen um 1 kr.)

— Herr Lehrer Heß von Adhorf wurde wiederholt zum Vorstande des Volksschullehrer-Vereins und Augsburg als Vorort zur nächsten 1867 abzuhaltenden Versammlung gewählt.

— Lindau, 3. September. Den Anwohnern des Bodenseegestades und den Bewohnern der Umgegend, welche neugierig sind, die kaiserlich russische Familie während ihrer Anwesenheit in Friedrichshafen zu sehen, wurde heute eine eigenthümliche Ueberraschung bereitet. Im hiesigen Tagblatt macht nämlich das hiesige Bezirksamt, auf Requisition des würtembergischen Oberamts Tettnang, bekannt: daß vom Anfang des Monats September auf unbestimmte Zeit eine strengere Handhabung der Fremdenpolizei in Friedrichshafen stattfinden wird, und zwar in der Art, daß Niemand vom See aus dort anlanden, oder von der Landseite her Friedrichshafen passiren darf, der nicht einen ordnungsmäßigen Reisepaß oder Paßkarte vorweisen kann.

— Das Pfarrdorf Ereling, Bez.-Amts Landsberg, wurde bekanntlich vom Juni 1858 bis zum 22. Jahr 1862 nicht weniger als zehnmal vom Brandunglück betroffen, wobei fast das halbe Dorf niederbrannte und das Leben der Bewohner jedesmal in großer Gefahr schwebte. Da man allgemein Brandstiftung vermuthete, wurde nach dem letzten Brande der dieser That verdächtige Dienstknecht Wendelin Enthart von dort eingezogen und vor das Schwurgericht verwiesen, am 16. Januar vor. Jrs. aber von der Anklage freigesprochen, obwohl ihn die öffentliche Meinung als den Brandstifter bezeichnet hatte. Genannter Enthart sitzt nun abermals hinter Schloß und Riegel, weil er dringend verdächtig ist, am 11. vor. Mts. im Dorfe Schmiechen, Bez.-Amts Landsberg, Feuer gelegt zu haben, wobei 5 Häuser sammt den eingeheimsten Feldfrüchten und Futtervorräthen ein Raub der Flammen wurden.

— In Heidelberg hat sich am 31. August wieder ein Student, P. W., stud. phil. aus Rastatt, wie es heißt in Folge eines Würfeduells (amerikanischen Duells), erschossen. Ein hinterlassener Brief soll näheren Aufschluß geben.

— Berlin, 3. Septbr. Die „Kreuzzeitung" meldet aus Wien vom 1. ds., daß man in diplomatischen Kreisen darauf gefaßt sei, daß die Friedenskonferenzen keineswegs eine baldige Fortsetzung erhalten, und, wenn auch fortgesetzt, doch in kurzer Frist werden unterbrochen werden. Den Aufschub verursacht Dänemark. Da an den territorialen Bedingungen nichts abzuhandeln, werfen sich die Dänen mit größter Zähigkeit auf die Finanzfrage, drohend mit Abbrechung der Verhandlungen, Kündigung des Waffenstillstandes, weil sie meinen, nichts mehr verlieren zu können. Der Artikel fügt hinzu, diese Calculation sei falsch, denn Dänemark könne mindestens das bereits eroberte Jütland noch dazu verlieren.

— In Berlin bezweifelt man, daß eine Zusammenkunft des Königs von Preußen mit L. Napoleon stattfinde. Von französischer Seite sei noch keine offizielle Einladung erfolgt und daß der König die Initative ergreife, sei sehr unwahrscheinlich. Auch die Angabe, Hr. v. Bismarck strebe den Abschluß einer preußisch-russisch-französischen Allianz an, sei unbegründet. — Von anderer Seite verlautet, der Kaiser von Rußland wünsche eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen in Darmstadt. — Der Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin wird Ende September oder Anfangs Oktober erwartet.

— Wien, 1. Septbr. Eine neue und großartige Inscenesetzung der Bundesreformsache, schreibt man der „N. Frkf. Ztg.", wird vorbereitet. Es handelt sich dabei abermals um eine persönliche Initiative der deutschen Fürsten, nur mit dem Unterschiede, daß, nachdem der Frankfurter Fürstentag unter den Auspicien des Kaisers von Oesterreich zu Stande gebracht worden war, nunmehr der König von Preußen den nöthigen Impuls geben wird, aber unter der Zustimmung und Unterstützung

Digitized by Google

seines kaiserlichen Alliirten. Die Besprechungen, welche in diesen Tagen König Wilhelm mit den Königen von Bayern und Würtemberg, sowie mit dem Großherzog von Baden hat, stehen mit einer solchen, möglichst kräftig, entschieden und einhellig zu gestaltenden Initiativnahme der deutschen Frage in nächster Verbindung, sowie höchst wahrscheinlich der erste Schritt hierzu noch in diesem Monate zu Berlin geschieht, wo während der Herbstmanöver sich ein glänzender fürstlicher Kreis um König Wilhelm sammeln dürfte.

— Aus Oldenburg, 1. September, schreibt man der „Voss. Ztg.": Zwei Tage, ehe das Füsilier-Bataillon des preußischen 67. Regiments Heyrens verlassen, zeigte der Großherzog von Oldenburg telegraphisch dort an, daß er die zurückkehrenden Truppen durch ein Frühstück zu bewirthen gedenkt, zu welchem Zwecke auch in Rastede umfassende Vorkehrungen getroffen wurden. Nachdem jedoch Alles auf's Beste zum Empfange der Truppen hergerichtet war, läßt der Kommandeur derselben kurz vor dem Einmarsche dem Großherzoge für seine freundliche Absicht ablehnend danken; die Masse reich ausgestatteter Frühstücksrequisiten mußte eine andere Verwendung finden, und die Füsiliere rückten zwar im Paradeschritt in Rastede ein, aber mit leerem Magen wieder hinaus.

— Der König von Preußen hat angeordnet, daß eine große Anzahl der eroberten dänischen Geschütze zu einer Denksäule umgegossen und diese im Hofe oder Parke des Invalidenhauses zu Berlin aufgestellt werden soll.

— Kopenhagen, 2. Septbr. Die Berling'sche Zeitung spricht in einem Artikel das schmerzliche Gefühl des dänischen Volkes aus, welches dasselbe über das gegenwärtige gewaltsame Germanisirungs-System im dänischen Theile Nordschleswigs empfinde, und welches im direktesten Widerspruch mit der Aeußerung der Kreuzzeitung in Betreff des Schutzes der dänischen Nationalität stehe. (Das heißen also die Dänen germanisiren, wenn ihrem seit 12 Jahren eingeführten Danisirungs-Systeme ein Ende gemacht wird!)

— Bern, 1. Sept. Für die Bestreitung der Occupation Genf's durch eidgenössische Truppen, welche jedenfalls längere Zeit dauern wird, wurden vom Bundesrathe vorläufig 200,000 Franken bewilligt. Heute kehrt der Berner Regierungsrath Migy, der in der Genfer Sache das Amt des eidgenössischen Staatsanwalts bekleidet, nach Bern zurück.

— Fazy, vor den Untersuchungsrichter citirt, hat Genf verlassen. Die „Nation Suisse" erklärt, er sei nach einer Grenzstadt gegangen, um Mißhandlungen auszuweichen und die Reaktion in Genf zu überwachen.

— F. Lassalle, ein in den Kämpfen der neusten Zeit viel genannter Mann, starb, wie bereits kurz gemeldet, auf einer Reise in Genf in Folge der Verwundung in einem Duell. Sein Gegner war ein Walache v. Rackowitz und den Anlaß soll Eifersucht gegeben haben; die Kugel drang in die linke Seite des Leibes und war tödtlich, weder einheimische, noch aus Heidelberg gerufene deutsche Aerzte konnten helfen; Oberst Rüstow war Lassalles Secundant. Lassalle, ein noch junger Mann von seltener Begabung und Beredtsamkeit, äußerlich unabhängig, hatte sich die schöne Lebensaufgabe gestellt, die Lage des Arbeiterstandes zu heben; er meinte es mit dem Arbeiter gut und war unermüdlich; er war aber eine ungebändigte Kraft, welcher das Maß fehlte; er wollte den Staat zum Arbeitgeber machen. Dieses Princip verwarfen die meisten Politiker und Nationalökonomen als ein allzugefährliches oder auch unmögliches. Daher war er auch der Gegner Schulze-Delitzsch's, der ebenso, wie er die Hebung des Arbeiterstandes sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, sie aber auf langsamem Wege, auf dem Wege der Bildung des Arbeiters und der Assoziation verfolgt und bereits große Erfolge erreicht hat.

— Verona, 30. August. (Waffenschmuggelung.) In der Nacht vom 26. auf den 27. d. Mts. feuerte ein bisher nicht entdeckter Meuchler einen Schuß auf einen bei der Eisenbahnbrücke Verona als Schildwache stehenden Soldaten ab und verwundete denselben schwer. Da kein anderes Motiv als ein politischer Meuchelmord als Ursache dieser That gedacht werden kann, so sind von Seite des Militärs die nöthigen Anstalten getroffen, um künftighin derlei Attentate zu erschweren. Auch die Patrouillen am Po und am Gardasee werden verstärkt, da die Versuche der Aktionspartei, Waffen nach Venetien einzuschmuggeln, trotz der erlittenen Schlappen der Unternehmer, noch immer häufig vorkommen und namentlich am Po kaum ein Tag vergeht, wo nicht derlei Schmuggelversuche in der mannigfachsten Gestalt auftauchen, so daß es der vollen Aufmerksamkeit der Ueberwachungsorgane zu deren Verhinderung bedarf.

— Zu Livorno fanden am Jahrestage von Garibaldi's Verwundung bei Aspromonte verschiedene Unordnungen statt. Indeß gelang es schließlich, die Menge zu zerstreuen, ohne daß man der Waffengewalt bedurfte.

— Prinz Humbert, Victor Emanuels Sohn, reist in der Welt umher und empfängt Körbe und theilt sie aus. Schön soll er nicht sein, manche Prinzessin scheint aber nicht einmal seine Anstellung als Kronprinz für eine feste zu halten.

— Straßburg, 31. August. Ein Prozeß, welcher in manchen Beziehungen Aehnlichkeit mit dem berühmten Prozesse Mirès in Paris darbietet, und welcher großes Aufsehen in Straßburg und im ganzen Elsaß machte, wurde letzten Donnerstag und Freitag vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht verhandelt. C. Hirsch, ehemaliger Direktor des Straßburger Disconto-Comptoirs, war angeklagt, daß er Gelder, Billette, Aktien und andere Werthsachen, die ihm für eine bestimmte Verwendung zugestellt worden waren, betrügerischer Weise verwendet und vergeudet habe zum Nachtheil der Aktionäre und der Clienten der Gesellschaft, deren Gerant er war; daß er statutenwidrige Operationen und Börsenspiele gemacht; daß er Zahlungen zum Nachtheil der Masse bewerkstelligt habe, als die Geschäfte schon in schlechter Lage waren; daß er unregelmäßige Bücher gehalten, betrügerische Inventare angefertigt und ehrenkelte Dividenden ausgezahlt habe. Der Andrang zu den Verhandlungen war ungeheuer, was nicht zu verwundern war, da über 1300 Personen (Aktionäre, Kapitalisten und meistens kleine Deponenten) bei dieser großen finanziellen Katastrophe betheiligt oder vielmehr durch dieselbe beeinträchtigt waren. Die Verluste erstrecken sich auf mehrere Millionen und wurden besonders durch eine unglückliche Speculation auf den Industriepalast von Auteuil hervorgerufen. Der Angeklagte wurde von Cremieux aus Paris vertheidigt, welcher durch eine dreistündige Rede die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln wußte und seinen Ruf als großer Redner aufs Neue bewährte. Cremieux suchte darzuthun, daß Hirsch nicht aus betrügerischer Absicht gehandelt habe und durch seinen Collegen Bivour, welcher der Hauptschuldige sei, verlockt und getäuscht worden sei. Der Ausspruch des Urtheils wurde auf acht Tage verschoben.

— Paris, 2. Sept. Der Kaiser leidet an einem Bein-Rheumatismus, reitet mühevoll und ist oft bettlägerig; man bezeichnet das Uebel als ungefährlich.

— Warschau. Dem am 24. v. Mts. nach Sibirien abgegangenen kleinen Transport von polnischen Verbannten ist zwei Tage darauf in aller Frühe ein größerer gefolgt, der etwa 300 Personen stark gewesen sein soll, die, zum Theil in Ketten geschmiedet, in finstere Wägen eingeschlossen waren, und worunter sich auch zwei Frauen befanden. Die Gefangnisse, welche sich mit diesen Transporten so ziemlich entleert hatten, sollen sich in den letzten Tagen wieder merklich gefüllt haben.

— Die Einfuhr ostindischer und chinesischer Baumwolle in England hat noch nie einen solchen Höhepunkt erreicht, wie in den drei Tagen von Sonnabend auf Montag; es sind in Liverpool in diesen kurzen Zeitraume nicht weniger als 9 Schiffe, mit Baumwolle beladen, aus Bombay, eines von Kalkutta und eines von Shanghai eingelaufen, welche im Ganzen 49,881 Ballen mitbrachten.

— Nach einem Telegramm des „Botschafters" hat sich der Fürst von Montenegro bei einem Sturz vom Pferde das Schlüsselbein gebrochen, und erregt sein Zustand Bedenken. Der Fürst hinterläßt für den Fall seines Todes keine Erben.

— In Algier sieht es sehr ernst aus. Man verheimlicht in Paris die von dort eintreffenden Nachrichten. Die früher unterwürfigsten Stämme sollen jetzt von kriegerischem Eifer gegen die „Bedrücker" erfüllt sein.

— In Aegypten und Griechenland wird in Folge der amerikanischen Sperre der Baumwollenbau gleichfalls sehr stark betrieben und rechnet man in ersterem Lande den heurigen Ertrag auf 35 und im letzterem auf 15 Mill. Gulden. In Griechenland wird jetzt mancher, der bisher eine ganz andere Laufbahn eingeschlagen hatte, Kaufmann und handelt mit Baumwolle.

Digitized by Google

Hopfen-Berichte.

Spalt, 1. Sept. Es läßt sich fast ohne Uebertreibung annehmen, daß die Stadt Spalt nahe einer Dreiviertel-Ernte an Hopfen sich erfreuen und eine Pflanze zu bieten in die Lage kommen dürfte, wie sie zur Verbürgung der Käufer noth wendig ist. Daß die Pflanze durch und durch gesund und dauerhaft ist, beweist der Umstand, daß das von mehreren Produzenten beabsichtigt gewesene Beginnen der Ernte wieder aufgegeben und bis zum 5. d. Mts. verschoben wurde, was auf die Qualität und auf Erhaltung des Stockes gleich guten Einfluß hat.

— **Nürnberg.** Letzten Samstag wurden auf hiesigem Platze 18 Ballen neuer wirtembergischer Hopfen um 106 bis 110 fl. verkauft.

Eheliche Verbindung.

Jean Phil. Brunotte,
k. Lehrer an der Gewerb- u. Handelsschule,
Louise Brunotte, geb. Baur.

Fürth, den 6. September 1864.

Anzeige. Einige Mädchen werden in Logis genommen bei Schwarz, Bergstraße Nr. 20.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist eine reinliches Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine Hose wurde gefunden und kann bei Packträger Nr. 10 gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Zu vermiethen Eine Parterre-Wohnung ist sofort zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine schöne Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 25.

Zu verkaufen. Eine 5 q. spanische Wand mit sechs Abtheilungen, 10' lang, 6' hoch, ist zu verkaufen. Alexanderstraße Nr. 1, III. Stock rechts.

Anerbieten. Für einige solide Herren sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 5.

Zu vermiethen In der Schützengasse in eine Metallschlagerwohnung zu verlassen bei **J. J. Güntbermann,** Bergstraße Nr. 23.

Ein Drechslergeselle findet auf Metallbrud dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Klampfer,** untere Königstraße Nr. 18.

Eingemachte Bohnen, Sauerkraut, Essig- und Salzgurken sind fortwährend zu haben.

H. Lindenbaum.

Tüchtige Schneider finden dauernde Beschäftigung bei **H. Fürnrohr,** Modellirer, Lager der Tischler- und Mahlsteine. Bergstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt ordentlichen Unterricht im Klavierspielen.

Eine Schlafstelle mit eigenem Eingang ist an einen Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei heilbraune Pferde, 6 Jahre alt, sind zu verkaufen in Neustadt a./A.

Gesuch. Eine Brodausträgerin wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Monatsve

allgemeinen Pension
im ...t im
am Donnerstag,
Abends

Die geehrten Ver
sowie Alle, welche sich
siren, werden hiezu g

Auct

Freitag, den 9

Nachmittag
werden im Langenhar
Schreinerwerkzeug, B
verschiedenes Hausger
wozu Kaufsliebhaber

Dietzd

Auktio verpflicht.

Dem werthen Freun
25. Geburtstag ein b
Hoch, daß das Ell'iche
Friedrichsstraße drei M

Mehrere

Zu vermiethen.
nung ist sogleich oder
vermiethen. Näheres b

Zonn, Bertachstraße, Fürthergasse Nr. 8.

Feuer-Versicherung für Bertachstraße und Fürthergasse.

Bertachstraße und Fürthergasse werden unterm Dache mit Feuer versichert.

Unterzeichnete empfehlen ihr Lager von Bettfedern und Daunen in allen Preislagen.

Empfehlung. Unt
einem geehrten Publikum
wieder eine frische Sendu
liebten **Pappenheimer**
allen Sorten bekommen h
Bedarf um gütigen Besuc
Ergebenst **Elisabe**

Sterng

Neue Essig- & S

empfiehlt **Conra**

Ale

Zu vermiethen. A
1865 ist eine Parterre-Woh
zu vermiethen. Bei wem
daktion.

ALTE VI

Mittwoch, den 7. September:

Große Musik-A

Entrée 6 kr. à P

Lebensversicherungsbank für

Versicherungsbestand am 1. Septemb
Effektiver Fonds am 1. September
Jahreseinnahme pro 1863 . . . .

Neben der in dem großen Umfange u
denen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherh
lung der Ueberschüsse an die Versicherten
im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten
der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Joh. Adam Gebhardt in
Friedr. Pet. Schmidt in G
Lödel & Merkel in Nürnb
A. L. Schwarz in Schwabis,

Geschäftseröffnung

Unterzeichneter bringt hiermit zur öf
sein Geschäft eröffnet hat, und empfeh
bestern und Gewerbtreibenden bei vorm
Dampfmaschinen und **Werkzeuge**
Hilfsmaschinen und **Werkzeuge**
Durch gute Werkzeuge bin ich im Stan
ehrlichen Auftraggeber zu entsprechen, e
billigsten Preise. Die Wohnung befindet
im Hinterhause des Buchdruckereibesitzer

Achtungsvoll zeichnet

Gusta

Frankfurter Feuer-Versi Providen

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur
Agentur obiger Gesellschaft übertragen worde
Versicherungen auf Mobiliargegenstände alle
und Blitzschaden angelegentlichst empfohlen.
Mkt. Bonnerstadt, am 4. September

Von meiner Winter-Einkaufsreise
für die beginnende Herbst- und Winte
welche die diesjährige Mode gebracht
Damen-Mäntel, Palet
An meinem bisherigen Princip
mache ich das geehrte Publikum dar
und Arbeit meiner Fabrikate durch
bringe in nochmalige Erinnerung
wohl **unbedingt fest**, doch eine
Bei Bedarf mich bestens empfehl
Hochachtu

Josephsp

Sulzbacher Kale

in allen Ausgaben sind zu haben in

Rezigirt und

Digitized by Google

...ITE.

...roduktion.

...rson. Strodl.

...Deutschland in Gotha.

...er 1864 45,259,000 Thlr.
1864 12,360,000 „
2,038,557 „

...nd der soliden Belegung des vorhan... ...eit gewährt die unverkürzte Vertheil... — in diesem Jahre mit **37** Proz., ...prämien — möglichste Billigkeit

...in Fürth,
...rlangen,
...erg,
...ach.

...& Empfehlung.

...Anzeige, daß er unterm Heutigen ...ohlt sich den verehrlichen Fabrik... ...rkommenden **Reparaturen an** ...en und Anfertigung aller Arten ... zur gefälligen Berücksichtigung. ...de, den Anforderungen der ver... ...und stelle bei solider Arbeit die ...bst sich Weinstraße Nr. 13, ...s Herrn Volkhart.

...o Schmidt, Mechaniker.

...cherungs-Gesellschaft ...ntia.

...öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine ...n ist, und hält sich zur Vermittlung von ...Art und Erntevorräthe, gegen Feuer...

1864. **Lorenz Marr,** Agent.

...zurückgekehrt, empfehle ich mein ...ater-Saison in allen Neuheiten, ...reich assortirtes Lager in

...ots, Räder, Jacken ꝛc.

...der strengsten Reellität festhaltend, ...kauf aufmerksam, daß die Stoffe ...gängig solid und gut sind, und ..., daß meine Preisstellung, ob... ...sehr billige sein wird.

...leid, zeichne
...ngsvoll
M. Fließ,
...ag Nr. 206, in Nürnberg.

...nder für 1865,

J. L. Schmid's Buchhandlung.

Die neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe

(Demi-Saison)

empfehlen zu sehr **billigen festgesetzten Preisen**

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Die Cigarren-Fabrik

von **Sigmund Fränkel** in Fürth

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gratis zu Diensten.

G. Ochs & Comp.

besuchen die Nürnberger Messe **nicht,** und empfehlen ihr wohlassortirtes **Waaren-Lager** in den neuesten Herbststoffen und Shawls ꝛc. dahier.

C. Leutzinger, Tapetenfabrik,

Schütt L. Nr. 607a, in Nürnberg.

Durch Einkauf einer großen Parthie **Rouleaux** beabsichtige ich solche namentlich während der Messe zu **sehr** billigen Preisen zu erlassen. Zugleich bringe ich mein Tapetenlager, welches geschmackvollst und reich assortirt ist, **zu billigster Bedienung** in empfehlende Erinnerung.

Cigarren.

Durch Uebernahme eines großen Lagers bin ich in den Stand gesetzt, **alte vollständig abgelagerte** Cigarren zu **außergewöhnlich billigem** Preis abzugeben, worauf ich besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

Moritz Eismann.

Mein Commissionslager von **Solaröl- und Petroleum-Lampen** aus einer der ersten Fabriken ist wieder vollständig assortirt, und erlaube ich mir alle Sorten

Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen, Küchenlampen, ohne Cylinder zum Brennen & Nachtlämpchen,

in der verschiedensten Auswahl und bester Garantie **vorzüglichen Brennens** bestens zu empfehlen. Auch sind wieder verschiedene einzelne **Brennertheile, Dochte und Cylinder** zu haben.

Joh. Lehner,
vis-à-vis dem Rathhause.

Gasthofsbuch von Nürnberg.

Geschäftsleute und Anstalten Fürth's, welche in diesem in einer Anzahl von 15,000 Exemplaren (an Nürnberg besuchende Fremde und Bewohner benachbarter Orte) vertheilt werdenden Buch aufgenommen zu sein wünschen, werden ersucht, die Einsendung ungesäumt zu machen, da es Ende dieser Woche ausgegeben wird. Einrückungsgebühr für ¼ Seite 3, für ½ 3½, für ¾ 6, für 1 Seite 10 Gulden. Preis von 500 Exemplaren mit Firma 4 fl.

Nürnberg, den 5. September 1864.

C. Leuchs & Comp.,
Obstmarkt Nr. 904, in Nürnberg.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Holzmagazinplatz circa 13 Haufen altes gutes Bauholz öffentlich versteichen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Fürth, den 5. September 1864.

Ringel.

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gewünscht wird ein einfach möblirtes heizbares Stübchen mit Bett. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung **nach Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 53	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr 40 Min.	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung **nach München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	9 Uhr Abends (bis Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltestelle Ruggenhof ist freigegeben für die Züge 8; Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlicher der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 216.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Mit bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Answärtige Einrückungen finden nach Maßgabe des Raumes. Anfragen um Ausmärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 8. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Während der ehemalige Justizminister Frhr. v. Mulzer schon seit Wochen auf seinem Posten in Niederbayern ist, hat sich Hr. v. Zwehl noch immer nicht entschließen können, der Regierung von Oberfranken zu präsidiren. Man nimmt in Bayreuth aus guten Gründen an, daß in München Verhandlungen noch im Gange sind, welche die Berufung des Hrn. v. Zwehl in Frage stellen. — Die Münchener „N. Nachr." schreiben: In den betr. Kreisen ist man höchst überrascht — und zwar nicht in angenehmster Weise — von dem Ergebnisse des letzten Staatskonkurses bei der Regierung von Oberbayern für Juristen. 40 Rechtspraktikanten hatten sich demselben unterzogen, fünf wurden als unfähig erkannt, acht gelang es, sich die zweite Note zu erringen, alle andern 27 erhielten die dritte Note. Wir wären sehr neugierig, von unterrichtetster kompetenter Seite zu erfahren, worin dies außerordentlich geringe Resultat seinen Grund haben kann.

— Der k. Staatsminister der Justiz, Hr. Bomhard, hat zu seiner Erholung von Sr. Majestät dem Könige einen Geschäftsurlaub bis Ende September erhalten und angetreten. Während der Abwesenheit des Ministers wird Hr. Staatsrath v. Ringelmann die Geschäftsleitung besorgen. Hr. Staatsminister Bomhard wird die erste Hälfte seines Urlaubs in Nürnberg, die zweite in Bamberg zubringen.

— Den „Adler", einem sächsischen Blatt, wird aus München geschrieben: Während der Verhandlungen in Wien über die handelspolitische Frage soll Seitens Bayerns die bestimmte Erklärung vorgelegt worden sein, daß es, falls die preußische Antwort auf seine jüngste Depesche zur Unterstützung der österreichischen Forderung auf Verhandlungen über die Münchener Punktationen abweisend oder ausweichend ausfallen möchte, entschieden entschlossen sei, den Dingen ihren Lauf zu lassen, keinenfalls aber schon vor dem 1. Oktober d. Js. dem reformirten Zollverein beizutreten. In Folge dieser energischen Erklärung soll dann der Besuch Königs Wilhelm in München stattgefunden haben, um ein Aufgeben des Widerstandes gegen die preußische Handelspolitik in München zu erzielen, was aber nicht geschehen ist.

— **Erlangen.** Nächsten Sonntag, den 11. September, findet die Einweihung des Steigerthurms von Seite des hiesigen Turnvereins und der damit verbundenen Feuerwehr statt, zu welcher Feier die fränkischen Turn-Vereine eingeladen wurden. Am verwichenen Sonntag früh legte sich der ledige Rothgerbergeselle Spätz in der Nähe der Farbfabrik auf das Schienengeleise, so daß er von dem daherbrausenden Zuge überfahren und todt aufgefunden wurde.

— **Eichstätt.** Die Vermessung der Bahnlinie Ingolstadt, Pfäing, Eichstätt, Dollnstein ist seit mehreren Tagen in Angriff genommen.

— Der Taglöhnerssohn Anton Joseph Kriegel zu Dollnstein fürchte sich in der dortigen Feiertagsschule so ungezogen auf, daß auf die Beschwerde des Schulgehilfen der Inspektor ihn nach der Schule einsperren ließ. Als dies sein Vater Anton Kriegel erfuhr, wurde er wüthend, lief ins Schulhaus, forderte seinen Sohn auf, sich gewaltsam zu befreien, und nur beinahen auch durch die That hiezu behilflich. Nach vollbrachter Befreiung schimpfte er auf den Inspektor weiblich und führte den Buben nach Hause. Die Sache wurde natürlich angezeigt und Anton Kriegel wegen Vergehens der „Befreiung eines Gefangenen," sowie sein Sprößling wegen Vergehens der „Selbstbefreiung aus einem Gefängnisse" verurtheilt. Ein bisher Unbescholtener, das Resultat ändernde auch das k. Appellgericht für Mittelfranken nichts, und die dagegen wegen Verletzung des Gesetzes eingewendete Nichtigkeitsbeschwerde verwarf der oberste Gerichtshof.

— **Forchheim.** Der im Wahlbezirk Forchheim gewählte Landtags-Abgeordnete Dr. Eduard Bomhard hat sich in Folge seiner Beförderung vom Oberstaatsanwalt zum Justizminister nach Art. 29 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 über die Wahl der Landtags-Abgeordneten, einer Neuwahl zu unterwerfen, welche am Montag, den 12. ds. in Forchheim vorgenommen wird. Die Wiederwahl Bomhard's ist um bestimmen zu bezweifeln, da schon bei der ersten Wahl ein großer Theil der Wähler gegen denselben gestimmt hat, und man jetzt to ziemlich allgemein den ersten Kriegsmann des hiesigen Wahlbezirks, den Bierbrauer Schaubel in Gremsdorf bei Höchstädt a./A., als Abgeordneten an Stelle Bomhard's zu wählen gedenkt.

— Für die Errichtung eines Denkmals in Bamberg für den verlebten Dir. v. Schönlein dürfen in ganz Bayern Geldsammlungen vorgenommen werden.

— **Bayreuth,** 6. Septbr. Gestern früh fand man den wegen Meineids angeklagten Küfner aus Zedwitz im Gefängnisse erhängt. Selbiger würde in dieser Schwurgerichts-Sitzung zur Aburtheilung gekommen sein.

— In Aschaffenburg wurde dem Werkführer einer Cigarrenfabrik von Arbeitern derselben und einer andern Fabrik aufgelauert, und derselbe durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

— In Ingolstadt soll den Soldaten des 7. Inf.-Reg., welche in der Convikt-Kaserne liegen, vom Stadtkommandant der Befehl gegeben worden sein: „Die Soldaten in belagter Kaserne hätten sich wegen Baufälligkeit derselben des Herumspringens im Gebäude zu enthalten; eben so sei das Begehen der Stiegen mit Vorsicht und nicht von Mehreren zugleich zu geschehen."(!)

— Am 30. August Abends trennte sich bei einer Berg-Partie in Algäu ein Herr von einer Gesellschaft und verstieg sich, der Gegend unkundig, bis Dietersbach oberhalb Gerstruben auf einen so schmalen Felsenpunkt, daß er weder vor- noch rückwärts konnte. Nachdem er die ganze Nacht in dieser schrecklichen Lage zugebracht, zog endlich sein Hilferuf benachbarte Sennen herbei, denen es gelang, ihn mittelst Seilen zu sich herauszuziehen. Von dieser Alpe brachten ihn gegen Morgen zwei kundige Führer, die seine beängstigte Gemahlin Nachts 2 Uhr zum Suchen aufsandte, ziemlich wohlbehalten nach Oberstdorf.

— In Tegernsee wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag die Forstamts-Kasse erbrochen und daraus 300 fl. baar und 8000 fl. in Nominal-Obligationen entwendet. Die geleerte Kasse wurde andern Tags auf der Straße bei Gmund aufgefunden.

— Im Markte Tittling bei Passau wurden am 6. ds. Nachts, 21 Häuser ein Raub des Feuers. Der Brand soll gegen 11 Uhr Nachts entstanden sein, und bis früh gewüthet haben. Man vermuthet Brandlegung.

Digitized by Google

— In Stuttgart haben sich die Metzger ein gemeinschaftliches Schlachthaus gebaut, dessen Herstellung nicht weniger als ½ Million Gulden kostet.

— Die Gerüchte, die über die zu erwartende Nachgiebigkeit Preußens in der Zollvereinsfrage verbreitet waren, sind wieder im Schwinden. Wie es heißt, ist das Zugeständniß von Verhandlungen mit Oesterreich ein Akt reiner Höflichkeit, ohne daß dabei an ein Aufgeben des §. 31 des Handelsvertrages, der Differenzialzölle unmöglich macht, gedacht wäre. Bis jetzt soll wenigstens der Anschluß feststehen, den Termin zum Beitritt für die renitenten Staaten des Zollvereins, die dem auf Grundlage des Handelsvertrages neugebildeten Zollverein bis jetzt noch nicht beigetreten sind, nicht zu verlängern. Welche Neigungen zu Conzessionen an Oesterreich hier auch in manchen Kreisen herrschen mögen, sie werden auf dem handelspolitischen Gebiete an der Macht der Interessen scheitern, die dabei in Frage gestellt werden.

— Bekanntlich haben viele Verehrer von Schulze-Delitzsch im vorigen Jahre ein Kapital gesammelt, durch welches man gedachte, ihn sorgenfrei zu stellen. Schulze indessen hat das ihm überreichte Kapital, das sich auf circa 50,000 Thr. belief, als Eigenthum zurückgewiesen und nur etwa ein Drittel des Betrages, der von den Genossenschaften eingegangen war, deren Anwalt er ist, zum Ankauf und Ausbau eines Grundstücks, laut direktem Wunsche der Genossenschaften, angenommen. Den Rest des Kapitals hat er als Grundfonds zur Gründung des Bankgeschäftes hergegeben und die Zinsen nebst Gewinn zur Besoldung einer beständigen Anwaltschaft der Vereine und Genossenschaften bestimmt, welche von den Vereinen selbst frei gewählt wird. Dieser Grundfonds des Lankgeschäftes wird nunmehr durch Zeichnung von Aktien bis zur Höhe von einer Viertel-Million Thaler vermehrt. Wie dieser Summe, die zum größten Theil bereits von den Genossenschaften gedeckt ist, soll das Bankgeschäft ins Leben gerufen werden, welches die Hauptbestimmung hat, den einzelnen Genossenschaften Kredite zu gewähren in solchen Zeiten, wo sich das Privatkapital ihnen weniger zu Gebote stellt, wie das bereits im Beginne des Jahres der Fall war, wo Kriegsaussichten den Kredit sehr beschränkt haben.

— Der kürzlich im Duell zu Genf gefallene Ferdinand Lasalle war der Sohn eines in Breslau vor Kurzem verstorbenen, in allgemeiner Achtung stehenden Kaufmannes. Früher vielen Preßprozessen und Verfolgungen ausgesetzt, widmete er sich nachher einer wissenschaftlichen Thätigkeit und stellte sich an die Spitze einer Arbeiterbewegung, als Apostel des allgemeinen Stimmrechts und Vertreter der durch Marx vorbereiteten socialistischen, in gewissem Sinne kommunistischen Richtung.

— In Berlin sind falsche goldene Fünffranksstücke vorgekommen. Sie tragen die Jahreszahlen 1862 und 1863 und das Bildniß Napoleon's III., jedoch fehlt die Lorbeerkrone, welche auf den ächten Stücken das Haupt des Kaisers umgibt, so daß sie leicht kenntlich sind. Die vor jenen Jahren geprägten Stücke haben die Lorbeerkrone nicht. Die falschen Stücke sind in vergoldetem Silber.

— Danzig, 1. Sept. Gestern Morgen wurde hier in der Wohnung von Johannes Ronge Hausuntersuchung gehalten wegen einer Flugschrift unter dem Titel: „Die zehn Gebote der Jesuiten.“ Es fanden sich noch drei Exemplare, welche Ronge übergab. Gestern hat Ronge hier, nachdem er in den letzten Tagen in den freien Gemeinden Vorträge gehalten hat, einen religiösen Reformverein gegründet.

— Im k. k. Münzamt zu Wien werden demnächst zum Andenken an den Feldzug in Schleswig-Holstein ungefähr 30,000 Medaillen geprägt werden. Als Material zu diesen Medaillen wird man die eroberten dänischen Geschütze benützen.

— Durch eine in der „Nath. Stiftsl.“ veröffentlichte Bekanntmachung vom 25. Aug. des Höchstkommandirenden in Jütland, General von Wonsti, wird eine Zoll-Linie zwischen Schleswig und Jütland von Kolding über Dollerup nach Fraxtrog und von da längs der Stodburger- und Königsau angeordnet. Zollpflichtige Waaren dürfen von nun an nur über die Zollstätten zu Kolding, Foldingbro und Gredstredbro eingeführt werden.

— Wie die dänischen Blätter melden, sind zehn Schleswiger wegen des Versuchs, aus der dänischen Armee zu desertiren, zum Tode verurtheilt, aber dann zu einer Freiheitsstrafe auf unbestimmte Zeit begnadigt worden. In der schleswig-holsteinischen Presse kommt in Folge dessen der lebhafte Wunsch zum Ausdruck, daß von Seiten der Mächte etwas für die Freilassung der Unglücklichen geschehe. Nachdem Dänemark seine Ansprüche auf Schleswig aufgegeben hat, wird es nur eine Consequenz des veränderten Verhältnisses sein, wenn diese Freigebung gefordert wird. Jedenfalls sprechen alle Gründe der Billigkeit dafür.

— Krakau, 31. August. Vor längerer Zeit waren mehrere hiesige Damen aus den besten Familien in strafgerichtliche Untersuchung gezogen worden. Die gegen sie erhobene Anklage beschränkte sich aber nicht, wie man Anfangs annahm, auf die Beschuldigung, die Theilnehmer des polnischen Aufstandes in Rußland unterstützt zu haben, sondern lautete unmittelbar auf Hochverrath. Nach mehrmonatlicher Untersuchung wurde nun in diesem Prozesse von Seiten des hiesigen Militärgerichtes den betreffenden Frauen das Urtheil publizirt, wonach die Gräfin Oktrowska des Verbrechens des Hochverraths für schuldig erklärt und zu fünfjährigem schweren Kerker, zugleich Verlust des Adels, verurtheilt wurde. Die übrigen mitangeklagten Damen wurden von der Anklage des Hochverraths wegen Mangel an Beweisen freigesprochen, dagegen aber des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe für schuldig erklärt und demnach zu Kerkerstrafen von 4 bis zu 10 Monaten verurtheilt.

— Aus einer in der franz. Akademie vorgetragenen Denkschrift geht hervor, daß in Paris 101,000 Personen (auf eine Bevölkerung von 1,700,000 Seelen in 55,000 Häusern) von öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten Unterstützung erhalten. Dieselben bilden 40,000 Haushaltungen. Davon sind 28,000 Familien-Oberhäupter in der Provinz geboren, 2000 aus dem Auslande hergekommen und 10,000 in Paris auf die Welt gekommen. Zu Anfang dieses Jahrhunderts erhielten die Armen pro Familie 20 Franken pro Jahr, heute erhalten sie 80 Franken. Die Wohlthätigkeits-Anstalten verausgaben im Ganzen (an Unterstützung in Geld und Lebensmitteln, ärztliche Hülfe zc.) die Summe von 4,200,000 Fr.

— In Dublin soll im nächsten Jahre eine Weltausstellung stattfinden, wofür ein Raum von 15,000 Quadrat-Fuß bestimmt ist. Es ist im Plan, dieselbe zu einer ständigen zu machen.

— In Lima, der Hauptstadt Peru's, hat sich am Stiftungstage dieser Republik ein deutscher Turnverein gebildet.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Fünfter Fall,

verhandelt Freitag, den 2. September.

Anklage gegen den Güter Matthias Stark von Hilpoldsen, Landg. Kirchenberg, wegen Meineids.

Die Brüder Matthias und Roman Stark vertauschten am 16. Oktober 1860 ihre beiderseitigen bäuerlichen Anwesen in Hilpoldsen, wobei zwischen den Partheien mündlich vereinbart wurde, daß jede Vertragsparthei diejenigen Personen, welche bisher in dem betreffenden Hause wohnten, auch ferner darin belassen müsse. In dem gerichtlichen Vertrage wurde eine Bestimmung über das Wohnungsrecht nicht aufgenommen, da Matth. Stark und dessen Frau erklärten, es brauche dieß nicht, sie seien ja lauter Verwandte, und die Rom. Stark'schen Eheleute sich nichts Uebles versehen, da der im Hause des Matth. Stark wohnende Alois Niemeier ebenfalls ein naher Verwandter war. Dieses Vertrauen aber sollte sich als ein trügerisches herausstellen; denn den Mangel der kritischen Bestimmungen in den schriftlichen Dokumenten suchte Matth. Stark zu seinen Gunsten zu benutzen. Am 14. Juli 1862 trat er mit einer Klage gegen seinen Bruder auf wegen Räumung der noch von Niemeier bewohnten hintern Stube und leistete im Verlaufe des Prozesses am 14. Oktober 1862 den ihm zugeschobenen Haupteid dahin ab, daß er bei dem Wohnungstausche die Verpflichtung nicht übernommen habe, dem Niemeier das Wohnungsrecht in dem eingetauschten Anwesen einzuräumen. Am 10. Mai 1864 aber trat Roman Stark mit einer Anzeige wegen Meineids gegen seinen Bruder auf, welche Einleitung strafrechtlicher Untersuchung und schließlich die Verurtheilung des bisher unbescholtenen 56 Jahre alten Mannes zu 4jähriger Zuchthausstrafe zur Folge hatte.

Sechster Fall,

verhandelt Samstag, den 3. September, Vormittags 8 Uhr.

Anklage gegen den ledigen Eisenbahnarbeiter Valentin Windsheimer von Oberhöchstadt, Landg. Neustadt a./A., wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Digitized by Google

Ein von einem 20 Jahre alten Eisenbahnarbeiter an einem 10jährigen Kinde begangenes Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde bei beschränkter Oeffentlichkeit verhandelt. Wir beschränken uns darauf, lediglich das Resultat mitzutheilen, wonach der Angeklagte von den Geschwornen des Vergehens unzüchtiger Handlungen für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe zu 1½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Einkauf.

Einsender Dieses erlaubt sich, die Frage zu stellen, ob es für ein höheres Töchter-Institut passend ist, daß der Vorsteher der Anstalt den Schülerinnen befiehlt, eine Mitschülerin, eines ganz geringen Vergehens halber, nur mit dem Titel: „Katze" anzusprechen.

V.

Gestern wurden im Garten des Herrn David Cohn die ersten reifen blauen Trauben gefunden.

Es wird gewünscht, daß in Fürth die Namen der neuen Straßen am Eingang angeschrieben werden, damit der Fremde sich besser auskennt, da oft dort Wohnende keinen richtigen Bescheid zu geben vermögen.

Ein Nürnberger.

Bekanntmachung.

(Betreff: Aufstellung einer Dampfbreschmaschine in Muggenhof.)

Am nächsten Samstag und Montag, dem 10. und 12. ds. Mts., Vor- und Nachmittags und am Sonntag, den 11. ds. Mts., Nachmittags, wird in Muggenhof eine Dampfdreschmaschine aus der Maschinenfabrik von Barrett & Comp. zu Reading in England zur Schau arbeiten. Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, Oekonomen und sonstige Freunde der Landwirthschaft sind zur Besichtigung der Maschine hiemit eingeladen.

Fürth, am 6. September 1864.

Das landwirthschaftliche Distrikts-Comité Fürth-Cadolzburg.

v. Rücker.

Karmelitergeist,

direkt aus dem Karmeliterkloster, bei

Isaak Jos. Klein senior,

Preiselbeeren,

direkt aus Bischofsgrün (Fichtelgebirge), sind soeben angekommen und zu haben bei

H. Maisel,

obere Königstraße Nr. 73.

Gesuch. Es wird eine Person in der Frühe zum Brodaustragen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine vollständige Einrichtung zur Feldziegelei ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Die Einlegerinnen, welche am vergangenen Sonntag in Bremenstall so sehr über mich schimpften, fordere ich auf, mich in Ruhe zu lassen, wo nicht, werde ich meinen Weg weiter suchen.

M. B.

Zu verkaufen. Ein eiserner Kochofen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein auf dem Kohlenmarkt gefundener **Schlüssel** wurde der Redaktion übergeben.

Miethgesuch. Eine Hofwohnung, wo möglich Parterre, wird bis Ziel Laurenzi 1865 im obern Stadttheil zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling angenommen ohne Lehrgeld, am liebsten aber mit Lehrgeld. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. Eine Parthie 1 Zoll starke Fohrenbretter verkauft

Franz Pfäfflein.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des k. Landgerichts Fürth versteigert der Unterfertigte am

Montag, den 26. lauf. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Hofe des Oekonomen Johann Bauer zu Stadeln eine Parthie Holz, Heu und unausgedroschenes Korn und zwei Wagen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Fürth, am 5. September 1864.

Dr. **Ortenau,**

königlicher Notar.

Zu verkaufen. Zwei neue Kisten und mehrere schöne Zugkästen für Kanarienvögel sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Eine heizbare Schlafstelle ist an einen soliden Herrn zu vergeben. Wo, sagt die Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Manufaktur-En gros-Geschäft in Nürnberg erstanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu werden. Näheres bei S. Elieser dahier.

Zu vermiethen. Eine Kammer nebst Antheil am Zimmer ist an eine solide Person, welche ihr eigenes Bett hat, bei einer kleinen Familie am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine solide Manns- oder Frauensperson ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Der Synagogenstuhl Nr. 89 im Frauentraum der zweiten Gemeindesynagoge ist zu verkaufen. Weinstraße Nr. 30 II.

Gesuch. Eine Weißnäherin sucht in einigen Häusern Beschäftigung und fertigt auch zu Hause Hemden und sonstige Näharbeiten an. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein einfach möblirtes Zimmer in der Nähe der Friedrichsstraße wird sofort zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine geübte Kleidermacherin findet dauernde Beschäftigung.

J. Schunk.

Malzzucker,

in langen Stangen, ausgezeichnet gut für den Husten, das Pfund 32 kr. bei

Isaak Jos. Klein senior.

Constantia.

Dinstag, den 13. ds. Mts.,

Generalversammlung.

Tagesordnung:

a) Rechnungsablage,
b) Wahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder,
c) Erledigung etwaiger Anträge.

Der Vorstand.

L. Kirschbaum.

Verlorenes. Eine Elle schwarze Spitzen wurden verloren. Man bittet dieselben gegen Douceur an die Redaktion abzugeben.

Metzelsuppe

ist heute anzutreffen bei

Johann Georg Eckstein

zum „Falken", in der Mohrenstraße.

Gasthofsbuch von Nürnberg.

Geschäftsleute und Anstalten Fürth's, welche in diesem in einer Anzahl von 15,000 Exemplaren (an Nürnberg besuchende Fremde und Bewohner benachbarter Orte) vertheilt werdenden Buch aufgenommen zu sein wünschen, werden ersucht, die Einsendung ungesäumt zu machen, da es Ende dieser Woche ausgegeben wird. Einrückungsgebühr für ¼ Seite 3, für ½ 3½, für ¾ 6, für 1 Seite 10 Gulden. Preis von 500 Exemplaren mit Firma 4 fl.

Nürnberg, den 5. September 1864.

C. Leuchs & Comp.,

Obstmarkt Nr. 904, in Nürnberg.

Verloren wurde von einem armen Kindsmädchen ein Kinderstrümpfchen. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Eine Schneidmaschine ist zu verkaufen bei **Chr. Bayh,**

Alexanderstraße Nr. 7.

Zu vermiethen: Bis Allerheiligen eine schöne Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Boden. Von wem, sagt die Redaktion.

Alte Ziegel

sind zu verkaufen. Löwenplatz Nr. 1.

Zu verkaufen. Zwei hellbraune Pferde, 6 Jahre alt, sind zu verkaufen in Neustadt a/A.

Eingemachte Bohnen, Sauerkraut, Essig- und Salzgurken sind fortwährend zu haben.

H. Lindenbaum.

Gefundenes. Photographien wurden der Redaktion als gefunden übergeben.

Digitized by Google

Specialité.

Französische genähte Corsetten

sind in vorzüglicher Qualität und Façon zu sehr billigen Preisen angekommen. Auswärtigen Bestellungen wolle man gefälligst genaues Maas beilegen.

Conrad Schüssel junior.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtgemeinde **Neustadt a/D.** durch hohe Regierungs-Entschließung unterm 10. April l. Js. die Abhaltung von Hopfenmärkten gnädigst bewilligt wurde, beehrt sich die unterfertigte Marktscommission, zu recht zahlreichem Besuche dieser Märkte die verehrliche Hopfenhandelswelt und die Herrn Brauereibesitzer mit dem Anhange einzuladen, daß diese Märkte alle Montage in den Monaten September bis incl. März abgehalten: der erste Markt am

Montag, den 26. September l. Jrs.,

mit entsprechender Feierlichkeit und Preisvertheilung stattfinden wird. — Bei der günstigen Lage Neustadt's an der großen Produktionsgegend der Holledau, deren Hopfen durch seine vorzügliche Qualität sich schon allerwärts den besten Ruf gesichert hat, dürften sich diese Holledauer Hopfenmärkte um so mehr eines großen Fortganges bald erfreuen, als die Stadtgemeinde durch Herstellung großer Lagerräumlichkeiten, durch ganz billige Marktgebühren, durch Feststellung einer ganz freien Marktsordnung Nichts versäumen wird, um allen billigen Wünschen gerecht zu werden.

Die Markt-Commission.

Hetz.

Herrenhemden

in allen Größen und Façons sind stets auf Lager, auch wird auch jede sonstige **Wäsche** in kürzester Zeit solid und billig angefertigt bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Accordions

in allen Größen mit und ohne halbe Töne, mit und ohne Registerzug und Zithertöne, hält stets großes Lager

Conrad Schüssel junior.

Auktion.

Heute Donnerstag, den 8. Sept., werden in der Schützengasse Nr. 12, Nachmittags 1 Uhr, verschiedene Haushaltungsgegenstände und Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Verlaufener Hund. Am 1. Sept. verlief sich von der Wasenmeisterei in Rüdenhausen ein Schaafhund, männlichen Geschlechtes, schwarz von Farbe, ohne alle Abzeichen und geht auf den Ruf Moor. Wem derselbe zugelaufen, oder irgend eine Auskunft, um ihn wieder zu erlangen, geben kann, erhält eine Belohnung von zwei Kronenthalern.

Lehrlingsgesuch. Zur Erlernung der Schlosserei sucht einen jungen Menschen von guter Erziehung

Michael Röß jun.,
Schlossermeister,
in der Bäumenstraße Nr. 27.

☞ Am Montag ist ein **Regenschirm** bei **mir** stehen geblieben.

J. Seidler, Kleidermacher.

Liederverein.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschaftsjahr und ist bis zum genannten Termin unentgeldliche Aufnahme. Freunde, welche gesonnen sind, dem Verein beizutreten, sind hiermit freundlichst eingeladen. Anmeldungen werden bei Unterzeichnetem in Empfang genommen.

Achtungsvoll **Kern,** Vorstand.

Wohnungsgesuch.

Unterzeichneter sucht in dem obern Theile der Stadt, in einem ruhigen stillen Hause, sogleich oder bis Ziel eine Wohnung zu miethen. **Georg Friedrich Eckart,** Privatier.

Kunstmehl und Gries

ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Markert,** Alexanderstraße Nr. 9.

Suppennudel,

nur von Eiergelb, jeden Tag frisch, eigenes Fabrikat empfiehlt

Isaak Jos. Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 3.

Anerbieten. Ein Metalldruckergehilfe findet dauernde Beschäftigung. Gartenstraße Nr. 9.

Gesuch. Ein Mädchen wird auf Wochenlohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Donnerstag, den 8. September,
Vormittags 8—12 Uhr,
für die Schnittwaarenhändler,
Nachmittags 2—6 Uhr,
für die Spezereihändler,

Freitag, den 9. September,
Vormittags 8—12 Uhr,
für die Landesprodukten- u. Mehlhändler,
Nachmittags 2—6 Uhr,
für sämmtliche übrige konzessionirte Handelsgewerbe.

Schrannenberichte.

Orte.	Sept.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Rothenburg	4.	17 15	11 24	10 4	8 34
Nürnberg	3.	18 9	9 55	10 29	10 12
Amberg	3.	15 32	9 39	7 —	6 37
Straubing	3.	16 51	8 —	— —	8 11
Bamberg	3.	17 53	10 51	10 23	7 54
Eichstätt	3.	17 11	10 46	8 48	6 57
München	3.	19 39	12 9	11 40	8 52
Nördlingen	3.	16 50	12 23	9 57	7 5
Regensburg	3.	17 36	10 16	9 18	6 57
Weissenburg	3.	17 49	10 7	9 9	8 26
Augsburg	2.	19 45	12 52	11 1	7 21
Landshut	2.	17 53	10 32	10 —	8 18
	Aug.				
Bayreuth	31.	18 36	11 6	9 6	8 —
Dinkelsbühl	31.	19 25	11 36	10 5	8 16
Donauwörth	31.	18 42	12 20	9 57	7 5
Freising	31.	19 —	11 35	9 50	7 14
Neuburg	31.	17 52	12 26	8 39	6 15
Gildehofen	31.	17 37	10 48	— —	5 47
Wolfstein	31.	19 3	11 34	— —	8 54
Ochsenfurt	30.	17 —	10 50	9 50	— —
Oettingen	30.	18 45	12 22	9 33	8 33
Passau	30.	16 2	9 29	— —	6 47
Neumarkt	30.	18 41	9 58	9 7	9 35

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	6 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	4 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 16 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 28	6 Uhr Abends (bei Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn)	
Güterzug	Nr. 38	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8¼ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10¼ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8¼ Uhr Morgens, dann 1¼ bis 7¼ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 217.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 9. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die in das gestrige Tagblatt übergegangene Notiz der „Münchener N. Nachr." über die Resultate des Staatskonkurses bei der Kreisregierung von Oberbayern beruht nach einer von dieser Stelle ausgehenden Berichtigung auf einer unrichtigen Darstellung des Sachverhaltes, da die Zensur der von den Rechtspraktikanten bei der im Monat Mai l. Js. stattgehabten Prüfung gelieferten Arbeiten noch nicht beendet ist.

— Ein Münchener Blatt theilt zur Warnung folgenden Fall mit: In der vorigen Woche wollte ein Mann (er soll sogar ein niederer Beamter sein) mit einem schon benützten und coupirten Eisenbahnbillet nach Großhesselohe fahren, wurde jedoch seiner betrügerischen Absicht überführt und muß nun zur Strafe den hundertfachen Betrag zahlen, nämlich 15 fl., die ihm an seinem Gehalte abgezogen werden (die Fahrt hätte nur 9 kr. gekostet!).

— Gewerbsprivelegien-Verleihung. Dem Maler Lorenz Mohrherr von München wurde unterm 1. Sept. l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf Fabrikation wasch- und schleifbarer Bindefarben für den Zeitraum von einem Jahre, vom 1. Sept. l. Js. anfangend, dem John Dodd von Oldham unterm 1. Sept. l. Js. ein Gewerbs-Privelegium auf Verbesserung an den Mulemaschinen für den Zeitraum von vier Jahren, vom 1. Sept. l. Js. anfangend, und dem Wasserbauunteiser Pierre François Millot und der Wittwe Laplatte von Paris unterm 1. Sept. l. Js. ein Gewerbsprivelegium auf Herstellung verbessert construirter Wasserräder für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 1. Sept. l. Js. anfangend, verliehen.

— Nürnberg, 8. Sept. Auf dem Flaschenhof dahier ist gestern ein Unglück passirt, indem der Sturm den im Bau begriffenen Thurm des Steigerhauses dortselbst einwarf, während mehrere Zimmerleute daran beschäftigt waren. Es sind einige Verwundungen vorgekommen.

— Würzburg, 7. Sept. Die israelitischen Lehrer Deutschlands beabsichtigen, einen Unterstützungsverein für dienstunfähige hilfsbedürftige israelitische Lehrer, Lehrerswittwen und Waisen zu gründen. Nachdem dieser Gedanke vielseitigen Anklang gefunden und bereits über 200 Mitglieder ihren Beitritt erklärt hatten, fand am 22. und 23. August in Mainz eine erste Generalversammlung des Vereins statt. Das Statut geht eben von der Ansicht aus, den Lehrern den Beitritt möglichst leicht zu machen, und hofft, seine Aufgabe mit den Reinerträge aus den verkauften Schriften größtentheils erfüllen zu können. Bereits hat ein „Jahrbuch und Kalender" des Vereins die Presse verlassen. Außerdem hofft der Verein durch eine demnächst in allen jüdischen Gemeinden zu bewerkstelligende Spendesammlung einen bedeutenden Fond zur Gründung einer Kasse zu gewinnen.

— Die diesjährige Michaeli-Dult in Augsburg beginnt Donnerstag, den 29. September und endigt Mittwoch, den 12. Oktober.

— Bei dem gestern erwähnten Brande in Tittling wurde, wie die „Donauztg." meldet, ein Bursche, der die allgemeine Verwirrung zum Stehlen benutzte und auf den Zuruf eines Gendarmen nicht anhielt, von diesem erschossen.

— Stuttgart, 6. Sept. Dem hier beglaubigten kgl. bayer. Gesandten Grafen Reigersberg passirte vorgestern Abend eine Geschichte, die leicht eine gefährliche Wendung hätte nehmen können. Er ging Abends außerhalb des Königsthores spazieren; da vernahm er in der Nähe der Villa Rosenberg, Besitzthum des Frhrn. v. König, einen weiblichen Hilferuf; der Graf eilte herzu, und befreite ein im Kampfe mit einem Infanteristen befindliches Mädchen; den Soldaten wollte der Graf verhaften, um ihn für die an dem Mädchen versuchte Gewalt zur Strafe ziehen zu lassen. Der Soldat zog jedoch sein Faschinenmesser, und versetzte dem Gesandten mehrere Hiebe, so daß Blut floß. Zum Glück kam ein Reiter herbei, der dem Grafen beistand, wurde aber gleichfalls von dem Soldaten verwundet, welcher sofort entfloh. Der Cavallerist hatte indeß auf der Achselklappe des Infanteristen einen Sechser wahrgenommen, woraus zu erkennen, daß er der 6. Compagnie eines der drei Infanterie-Regimenter der Garnison Stuttgart angehörte. Das führte zu seiner Entdeckung. Die drei sechsten Compagnien mußten anderen Tags vor dem Herrn Grafen und dem Reiter antreten, welche beide übereinstimmend ihren Mann herausfanden, der jetzt im Arrest sitzt, und seiner gerichtlichen Bestrafung harrt, die keinesfalls gering ausfallen wird.

— Baden. Die kirchlichen Differenzen haben noch keinen Abschluß erreicht. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg beharrt auf den im früheren Hirtenbriefe ausgesprochenen Ansichten und hat wider die Entgegnung der Staatsregierung eine ziemlich herbe Replik erlassen. Auch die 117 protestantischen Geistlichen orthodoxer Richtung gehen sich mit dem Erlasse des evangelischen Oberkirchenrathes nicht zufrieden, bereiten vielmehr einen weiteren Protest vor und suchen noch weitere Anhänger für ihre Sache unter den Geistlichen und Laien zu gewinnen. — Im Laufe dieses Monats wird das gesammte badische Truppencorps zu einem größeren Manöver in der Gegend von Offenburg zusammengezogen werden.

— Frankfurt, 5. Sept. Heute Vormittag traf der Kaiser von Rußland unter dem Inkognito eines Grafen von Borodinsky und in Begleitung der beiden jüngsten Großfürsten mit einem Extrazuge der Main-Weserbahn hier ein. Der Monarch setzte, ohne Abstiegequartier zu nehmen, seine Reise mit der Main-Neckarbahn nach Darmstadt fort und wurde auf dem Bahnhof von seiner Gemahlin, der Kaiserin Maria, überrascht, die ihn zu begrüßen von Jugenheim hierhergekommen war. Die üblichen Empfangsfeierlichkeiten hatte sich der Kaiser verbeten.

— Preußen. Hr. v. Bismarck hatte von Gastein aus Depeschen an das Londoner und Pariser Kabinet gerichtet, in welchen er die wohlwollenden Absichten des Berliner Kabinets in Bezug auf Dänemark bei den Unterhandlungen betheuert, welche wegen des definitiven Friedensschlusses zwischen Dänemark und Deutschland, in Wien geführt werden. — Die französische Regierung hat sich begnügt, von diesen Erklärungen Akt zu nehmen. — Aber Graf Russell hat an den Chef des Berliner Kabinets eine heftige Entgegnung gerichtet, welche in der diplomatischen Welt große Sensation erregt. Es gehört bekanntlich zu den diplomatischen Gewohnheiten des Grafen Russell, kühne Depeschen zu schreiben, welche keinen Erfolg haben und nur für die Vorlage beim englischen Parlament geschrieben sind.

Digitized by Google

— Berlin, 6. Sept. Die „Kreuzztg." sagt, daß im Laufe dieses Jahres eine Begegnung des Königs von Preußen mit dem Kaiser Napoleon nicht stattfinden werde.

— Wien, 4. Sept. Nach Allem, was man von den vorläufigen Anschauungen für das finanzielle Arrangement zwischen Dänemark und den Herzogthümern, sowie von der Stimmung hört, in welcher sowohl die Vertreter der beiden deutschen Großmächte, als der von ihnen für die Herzogthümer zugegogene Fachmann diesen Auffstellungen gegenüberstehen, werden den Herzogthümern, wenn man ihnen schließlich ihren Saldo präsentirt, die Augen übergehen. Millionen auf Millionen handelt Dänemark, welches mit kluger Berechnung theils auf die Sentimentalität seiner beiden Mitpacisenten, theils auf den dringenden Wunsch wenigstens des einen von beiden, sobald als möglich die Angelegenheit zu Ende zu führen, theils endlich auf das Interesse des andern, den Herzogthümern durch eine Ueberbürdung die ihnen zugesicherte Selbstständigkeit zu verleiden, spekulirt hat, von seinem Schuldenantheil herunter, und daß es daneben die gesammten Aktiva behält, ist längst nicht mehr zweifelhaft. Es sollen Posten in der dänischen Rechnung vorkommen, die so cynisch widersinnig und schamlos sind, daß einer der dänischen Bevollmächtigten selbst um die Erlaubniß gebeten, dieserhalb Vorstellungen in Kopenhagen machen zu dürfen, und daß Hrn. v. Pfuel die Bemerkung entschlüpfte, er könne die Herzogthümer nicht für verpflichtet halten, zuerst den dänischen Staatsbankrott zu prämiiren und hinterher selbst Bankrott zu machen.

— Die Versammlung deutscher Architekten in Wien, die nahe an 1500 Theilnehmer zählte, sprach sich dafür aus, den Meter als das gemeinsame Maß einzuführen. Zum Vorort der nächsten Versammlung (1866) wurde Hamburg gewählt.

— Kiel, 6. Sept. Die Kieler Zeitung bringt den Wortlaut der Erklärung der schleswig-holsteinischen Gutsbesitzer vom 3. September. Dieselbe spricht nächst dem Dank der Gutsbesitzer an die deutschen Großmächte die Erwartung aus, daß der Herzog von Augustenburg baldmöglichst anerkannt und Schleswig in den deutschen Bund aufgenommen werde, erklärt sich für innigeren Anschluß an Preußen, befürchtet Ueberbürdung des Landes mit Schulden und sagt schließlich: Wenn wider Erwarten vor dem Regierungsantritt des Herzogs Friedrich die Einsetzung einer Zwischenregierung unvermeidlich sein sollte, so sei die Mitwirkung der Stände erforderlich.

— Der Prof. Dr. Baumgarten, der in Kiel als Privatdozent Vorlesungen über die Psalmen und über Schleiermacher halten wollte, dem aber Dieß, wie man erfährt, vom preußischen Zivilkommissär Hrn. v. Zedlitz untersagt wurde, ist ein geborner Schleswig-Holsteiner und, wie bekannt, von seiner Professur in Rostock wegen seines Konflikts mit der orthodoxen Oberkirchenbehörde in Mecklenburg entsetzt worden.

— Vom preußischen Ober-Postdirektor in Aarhuus wird kundgegeben, daß vom 1. September an die dänische Regierung die Besorgung der Post wieder in Aalborg und Randers übernimmt. Alles dahin Gehörige wird wie vor der Occupation wieder geordnet werden, das frühere Porto, die Regeln hinsichtlich der Personen-Beförderung u. s. w. treten wiederum in Kraft.

— Daß der angekündigte Besuch der Königstochter Alexandra und ihres Gemahls, des Prinzen von Wales, unter den gegenwärtigen Umständen keine besondere Freude in Kopenhagen erregen könne, ist klar; Fährelanlet erklärt daß gegenwärtige Erscheinen einer englischen Flotte vor Kopenhagen für einen Hohn gegen das dänische Volk.

— Helsingör, 6. Sept., Mittags. Der Prinz von Wales ist eingetroffen und vom König empfangen worden. Stürmisches Hurrahrufen, Flaggenschmuck, Ehrenpforte.

— Neuestem Berichte der eidgenössischen Commissäre aus Genf zufolge wächst die Aufregung noch immer. Ein Theil der Arbeiter, welche bereits zur Arbeit zurückgekehrt, hat dieselbe aufs neue verlassen. Die Feier der Septembersetze ist definitiv auf den April verschoben, das Arsenal du Grand Pré aus der radicalen Vorstadt St. Gervais verlegt und in Betreff der anderen Zeughäuser sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, so daß es weder den Independenten, noch den Radicalen gelingen dürfte, sich ihrer wieder zu bemächtigen, falls es zu neuen Ruhestörungen kommen sollte.

— In ganz Polen ist seit Kurzem das Gerücht verbreitet und findet Glauben, der Großfürst Konstantin werde demnächst die Statthalterschaft des Königreichs übernehmen, und zwar, seiner diesfälligen Bedingung gemäß, in der Würde eines Vicekönigs. Alle Einsichtigen und Besonnenen im Lande wünschen sehnsüchtig, daß dies Gerücht sich baldigst bestätigen möge, weil sie dadurch nicht allein die vollständige Herstellung der noch immer nicht gesicherten Ordnung und das Ende des gegenwärtigen, in der That unerträglichen Zustandes, sondern zugleich eine wünschenswerthe Selbstständigkeit ihres Vaterlandes zu erlangen hoffen. Indessen soll die Polizei kürzlich die Entdeckung von neuen politischen Verbindungen gemacht haben, die mit den aufrührerischen Bewegungen in Italien und einem gehofften Aufstande in Ungarn in Verbindung stehen, weßhalb denn auch wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

— Von Newyork, 27. Aug. wird gemeldet: Grant behauptet seine Position an der Weldon-Bahn. Das Gerücht von der Sendung von Friedens-Kommissären nach Richmond ist officiös widerrufen. — Der wegen Mords in einem Londoner Eisenbahnwaggon verdächtige Schneidergeselle Franz Müller ist verhaftet; er hatte den Hut und die Uhr des Hrn. Briggs, behauptet aber seine Unschuld. Die Auslieferungsprocedur ist eingeleitet.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Siebenter Fall,

verhandelt Samstag, den 3. September, Vormittags 11 Uhr.

Anklage gegen die ledige Dienstmagd K. Marg. Popp von Gattenhofen, Landg. Rothenburg, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Die Untersuchung und öffentliche Verhandlung hat festgestellt, daß die wegen Diebstahls, Konkubinats, Bettels, Vagirens und Liederlichkeit im Ganzen 19mal bestrafte ledige Dienstmagd A. Marg. Popp von Gattenhofen am 8. März d. Js., Vormittags 8 Uhr in der Waschküche ihres Dienstherrn, des Gastwirthes Joh. Bernh. Döppert zu Welbhausen ihrer Nebenmagd Babetta Wichner, mit welcher sie unmittelbar vorher wegen eines Wasserschaffes Streit gehabt, vorsätzlich, jedoch ohne überlegten Entschluß im Zorne darüber, daß ihr dieselbe ein Wasserschaff aus der Hand gerissen, eine Butte voll siedheißen Wassers, welche sie auf dem Kachlen traf, auf 2 Male über den Körper, namentlich über den rechten Arm und die rechte Brust ausgegossen hat. In Folge der dadurch verursachten Brandwunden war die Verletzte nach dem ärztlichen Gutachten 70—80 Tage krank und arbeitsunfähig; — sie wurde indeß bereits am 27. April aus der ärztlichen Behandlung entlassen — und ist deßhalb die Anklage auf das mit Zuchthausstrafe bis zu 8 Jahren bedrohte Verbrechen der Körperverletzung gerichtet. Die Angeklagte will von der Bad. Wichner beobtreigt worden sein und dabei dann zufällig Wasser aus der Butte geschüttet haben. Die öffentliche Verhandlung hat aber in dieser Beziehung ergeben, daß die Popp zuerst der Wichner eine Ohrfeige gegeben, worauf dann erst die Wichner das Gleiche der Popp that. Erst hierauf und eine Weile nachher hat die Popp die Wichner mit siedendheißem Wasser aus der Butte zweimal überschüttet. Den Geschwornen wurde eine Frage auf das ohne überlegten Entschluß verübte Verbrechen der Körperverletzung, eine Frage wegen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung und eine Unterfrage darauf in das Beratungszimmer mitgegeben, ob die Popp durch eine von der Verletzten ihr ohne schuldhafte Veranlassung von ihrer Seite zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung gereizt und dadurch zur That hingerissen worden sei. Das von dem Obmanne verkündete Verdikt lautete: auf die 1. Frage „ja, jedoch wurde die Verletzte in eine nicht mehr als 60 Tage dauernde Krankheit und Arbeitsunfähigkeit versetzt;" die 2. Frage fällt weg; auf die 3. Frage (Neigung) „nein." Hierauf wurde die Angeklagte vom Schwurgerichtshofe zu einer Gefängnißstrafe auf die Dauer von 1 Jahr und 3 Monaten verurtheilt.

Einlaufschau.

Von Jemand wird die Frage gestellt, ob es denn bei einem Begräbniß III. Klasse stets der Brauch ist, daß wie neulich, der Todtengräber der zum Läuten bestimmten Person in der Auferstehungskirche durch Pfeifen das Zeichen gibt, die Glocke anzuziehen, wenn der Leichenzug im Begriff ist, von der Leichenhalle abzugehen. Einsender meint, daß zwar bei Eisenbahnzügen Signale durch Pfeifen am Platze seien, nicht aber bei Leichenzügen.

Digitized by Google

Weißengarte

Samstag, den 10. September 1864, **bei günstiger**

Große Produktion

der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infant

unter der Leitung des Herrn Musikmeisters

wozu ergebenst einladet

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an d

Carl Bauer aus Schmalkalden

empfiehlt zur Messe sein Lager in Schmuckseinen, Platina, fe Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Optiker, Zahnärzte, Uh strumentenmacher, Reißzeugfabrikanten, Graveure, Ciseleure, nettenfabrikanten, Büchsenmacher, Zinngießer u. s. w. — Kün ausgestopfte Thiere, Vögel und für Schnitzarbeiten. Smirgelr zum Schleifen harter Körper, Schmuckträger von Milchglas für U im Schaufenster aufzustellen, nebst verschiedenen anderen hier ein

Goldner Adler, eine Treppe, Zimmer

Aufenthalt bis zum 12. September.

Solaröl- und Erdöl-Lam

in den verschiedensten Gattungen, sowie **Petroleum** und **Doc tung Lampen** empfiehlt billigst möglich **Cu**

Englischroth, feurigst, zum Poliren per Ctr. 5 fl. 16½ fl. Fäßchen von 12½ T 2 fl. 9 kr. **Bimstein** in groß 7 fl. bei 25 T 1 fl. 54 kr. empfiehlt **A. Eschenbu**

Gemalte Fensterrouleau

in allen Breiten und den neuesten Mustern, das Stück 54 kr. u. s. w. sämmtliche Zuthaten 18 kr.

Neuigkeiten in Spielwaaren,

sowie noch vorräthige Kinderkorbwagen zu Fabrikpreis

A. Wahnschaffe, in

Während der Nürnberger Messe empfehle ich meine bekannt

Cramer'sche Soda-Oel-Kern-S

bei Abnahme von mindestens 6 T zu 16 kr. das T, zur gefälligen

Ehliche Verbindung.

Arnold Weiss,
Marie Weiss, geb. Neumüller.
Floss, den 6. September 1864.

Unlieb verspätet.

Anerbieten. Bei Christoph Schmidt, obere Königsstraße Nr. 52, können zwei Schreinergesellen in Arbeit treten. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Manufaktur-En gros-Geschäft in Nürnberg erstanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu werden. Näheres bei S. Elieser dahier.

Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist sogleich zu beziehen. Hirschengasse Nr. 24.

Emaillirtes Kochgeschirr

empfiehlt **Joh. Hüttner,** Weinstraße.

Gefunden wurde ein Päckchen mit Straminschuhtheilen.

Stenz, Gustavstraße.

Auct

Freitag, den 9

Nachmittag werden im Langenhar Schreinerwerkzeug, Be verschiedenes Hausger wozu Kaufsliebhaber werden.

Dietsc

Spiritus 90° per

ächten Weineſſig,

ner 6 fl.,

Weineſſig, einfache per Maß 3

A. Eschenb

Den 20. S

ist das große Rundge burg in Nürnberg zum sehen.

Verlorenes. G wurde verloren. Um man in Nr. 11 auf der Auch können daselbst stellen erhalten.

Bekanntmachung.

(Die Gruppwahlen der Gewerbs-, Fabrik- und Handelsräthe betr.)

Nach Vorschrift des Art. 7, resp. 17 und 20 der durch §. 149 der Gewerbsinstruktion vom 11. April 1862 auch für das diesseitheinische Bayern in Geltung getretenen allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1855, hat mit dem Schlusse des gegenwärtigen Verwaltungsjahres die ältere Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbs-, Fabrik- und Handelsräthe auszuscheiden und deren Ersetzung durch eine neue Wahl zu erfolgen.

Der Unterfertigte, welcher von der königlichen Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, zum Wahlkommissär ernannt, und zur Durchführung dieser Ersatzwahlen für die bezeichneten Gremien der hiesigen Stadt beauftragt wurde, bestimmt demgemäß nachstehende Wahltermine:

1) zur Ergänzungswahl des Handelsrathes:
Donnerstag, den 15. Sept. l. Js., Morgens 9 Uhr,

2) zu jener des Fabrikrathes:
Freitag, den 16. Sept. l. Js., Morgens 9 Uhr,

3) zu jener des Gewerberathes:
Samstag, den 17. Sept. l. Js., Morgens 9 Uhr,

wobei unter Hinweisung auf Art. 2—7, 15, 17, 18 und 20 der oben angeführten allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1855 Folgendes bemerkt wird:

1) Berechtigt zur Theilnahme an der Wahl

a) des Gewerberathes sind alle Gewerbsberechtigten, welche in der hiesigen Stadt ihre Gewerbsbefugnisse wirklich ausüben und an Gewerbsteuer (jedoch mit Ausschluß der Kreisbeischläge) den Betrag von fünf Gulden entrichten,

b) des Fabrikrathes ist jeder Inhaber einer Fabrik oder einer Fabrikkonzession, welcher im hiesigen Stadtbezirk seine Fabrik-Befugniß wirklich ausübt, ferner die stellvertretenden Direktoren und Gerenten der Fabriken, mit Einschluß jener von Aktien-Unternehmungen, dann

c) des Handelsrathes ist jeder Inhaber eines Handelsgeschäftes oder einer Handelskonzession, welcher dahier seine Handelsbefugniß ausübt und an Gewerbsteuer (mit Ausschluß der Kreisbeischläge) den Betrag von zehn Gulden entrichtet.

2) Wählbar in den Gewerbe-, Fabrik- und Handelsrath sind alle für die betreffenden Gremien vorbezeichnete Wahlberechtigte, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und ihre Gewerbsbefugniß seit mindestens drei Jahren ausüben.

Ausgenommen sind:

a) wer sich für zahlungsunfähig erklärt hat, oder in Konkurs gerathen ist und seine Gläubiger nicht vollständig befriedigt hat, oder

b) wer wegen eines Verbrechens oder wegen Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls, der Unterschlag-

Redigirt unter

ung oder der Berleumdung rechtskräftig verurtheilt wurde, oder der Untersuchung unterliegt, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren entweder kl eingestellt, oder der Beschuldigte freigesprochen wird.

hö Die Wahl ist eine direkte und m geschieht in Gegenwart des WahlkomFe missärs und Wahlaufschusses nach dem Ermessen eines jeden Wählers, entsen weder mündlich durch Abgabe der de Stimme vor dem Wahlausschusse, oder Sc schriftlich durch Einreichung verfiegelter, dr vom Wähler unterzeichneter Stimmal zettel.

au Stellvertretung bei der Wahl findet Ui nicht statt.

lei Zu einer giltigen Wahl genügt relative da Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, me die wirklich abgestimmt haben, bei so Stimmengleichheit entscheidet das Loos. ein Abgeordnet kann die Wahl nur aus ge denselben Gründen werden, wie die du Wahl zu Gemeindeämtern.

er Die Austretenden sind wieder wählbar, bei soferne sie die erforderlichen EigenschaBe ten noch besitzen. Für den Austritt der treffenden Mitglieder und Stellvernatreter des Gewerbe-, Fabrik- und HanBe delsraths ist der Art. 7 Absatz 2, benäziehungsweise Art. 17 und 20 der Eingangs allegirten allerhöchsten Verlaordnung vom 15. April 1855 maß3. gebend, wonach die ältere Hälfte sitz nämlich:

Da) aus dem Gewerberathe
wi die Räthe:
fü Ittler, Joh. Christian, Gürtlermeister,
de Ewein. Jakob, Drechslermeister,
ne Oß, Louis, Schreinermeister;
Ei die Ersatzmänner:
so ammüller, Heinr., Flaschnermeister,
do pp, Georg, Schuhmachermeister,
ha ank, Christian, Kunstdrechsler;
sch) aus dem Fabrikrathe
ge die Räthe:
Br eisfchmann, Löb Israel, Spiegelglsbr.;
Oe gitz, Erhard, Bronzefarbenfabrikant;
Js, Jean, Strumpfwaarenfabrikant;
kus die Ersatzmänner:
die ussaint, Fr., Fabrik. chem. Präparate,
nix, Karl, Spiegelglasfabrikant,
wie mann, Jonath. Levi, Spiegelglsfabr.;
sich) aus dem Handelsrathe
in die Räthe:
ubauer, Max. Kaufmann,
unlo fsheimer, Wolf, Kaufmann,
mäyer, Konrad, Kaufmann,
erg ermeier, Isaak, Kaufmann,
Erhr, Jak. (eingerückt für J. Ullstein);
Hol die Ersatzmänner:
mann, Moritz, Kaufmann,
lb, Salomon, Kaufmann,
Hu ndbit, Lippmann, Kaufmann, und
tter, Heinrich, Kaufmann;
Ge scheiden, und es hat sich somit die Art jährige Ergänzungswahl bei dem Gerade- und Fabrikrathe auf je 3 Räthe und Ersatzmänner, bei dem Handelsrathe auf rat Räthe und deren Ersatzmänner zu erder cken, und sind sohin von jedem Wähger der ersitzedachten beiden Gremien 6 Ra sonen, für den Handelsrath 10 Perjen zu bezeichnen.

Gedruckte Wahlzettel sind in Bereitschaft gehalten, und können behufs der Förderung des Geschäftes schon Tags zuvor bei dem Unterzeichneten, oder am Tage der **Wahl von dem Wahlausschusse** erholt werden.

Zum **Wahllokale** ist der größere Rathhaussaal bestimmt.

Fürth, den 2. September 1864.

Der kgl. Kommissär der Stadt Fürth
als Wahlkommissär.
v. Rücker.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte k. Notar ist vom k. Bezirksgerichte Fürth mit der Versteigerung folgender dem Gutsbesitzer M. Meier zu Kemathen und Oekonomen Gg. Julius Sixtus zu Langenzenn gehöriger Grundstücke beauftragt:

Steuergemeinde Seudendorf, Landgerichts Cadolzburg.

Plan-Nr. 618a, Acker in der Erzenleithen 3 Tagw. 98 Dez. Tage 160 fl.;
„ „ 618b, Wald allda 62 Dez. Tage 150 fl.;
„ „ 679, 1 Tgw. 34 Dez. Brennholz, Tage 100 fl.;
„ „ 690, die fünf Morgen, Oedung, 6 Tagw. 94 Dez. Tage 400 fl.;
„ „ 702, Tattenholz 1 Tagw. 63 Dez. Tage 150 fl.

Der Strichstermin ist auf

Donnerstag, den 20. Oktober, Nachmittags zwei Uhr, im Ruppprechtschen Wirthshause zu Hiltmannsdorf anberaumt.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen sind, daß das Verfahren sich nach § 92 und folgende der Prozeßnovelle von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes richtet und der Zuschlag nur bei erreichtem Schätzungswerthe erfolgt.

Die Strichsbedingungen werden am Termine bekannt gegeben; nähere Auskunft über obige kann jederzeit auf der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden.

Cadolzburg, den 1. September 1864.

Der kgl. Notar.
Rühl.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern des I. und II. Bischoffs-Leichenvereins diene hiermit zur Nachricht, daß die beiden Einsammler Herr Schäffel und Herr Riedel beauftragt sind, den III. Quartal-Beitrag (pro Juli, August und September) von jedem Mitgliede 2 kr. einzusammeln.

Fürth, den 7. September 1864.

Die Vorstände.
J. G. Bischoff. Ch. Spahn.
Fr. Fürstaller. Fr. Schöll.

Osberger's **Feinbäckerei u. Kaffeeschenke**
(Spitalgasse nächst der Museumsbrücke in Nürnberg)
empfiehlt sich dem verehrten Fürther Publikum besonders während der Messe zu geneigtem Besuch, mit der Versicherung, daß stets **guter Kaffee** und **feines Gebäck** anzutreffen ist.

Bekanntmachung.

Die auf den 19. d. Mts. anberaumte Buchstier-Versteigerung findet nicht statt.

Höchstadt, den 7. Sept. 1864.

Der Stadtmagistrat.
Thaler.

Verlaufener Hund. Am 1. Sept. verlief sich von der Waisenmeierei in Rüdenhausen ein Schaafhund, männlichen Geschlechtes, schwarz von Farbe, ohne alle Abzeichen und geht auf den Ruf Moor. Wem derselbe zugelaufen, oder irgend eine Auskunft, um ihn wieder zu erlangen, geben kann, erhält eine Belohnung von zwei Kronenthalern.

Miethgesuch. Ein einfach möblirtes Zimmer in der Nähe der Friedrichsstraße wird sofort zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling angenommen ohne Lehrgeld, am liebsten aber mit Lehrgeld. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesucht. Ein Mädchen wird gesucht zum Spiegeleinbordeln. Näheres bei der Redaktion.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Freitag, den 9. September,
Vormittags 8—12 Uhr,
für die Landesprodukten- u. Mehlhändler,
Nachmittags 2—6 Uhr,
für sämmtliche übrige konzessionirte Handelsgewerbe.

Samstag, den 10. September,
für die weiteren lizenzirten Handelsgewerbe und die mit dem Handel in nächster Verbindung stehenden Erwerbsarten.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (für Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn).	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittag 8.

und der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 218.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 10. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Sämmtliche Comité's bis auf zwei haben jetzt ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Delegirtenversammlung vom 14. August d. Js. (für Errichtung eines National-Denkmals für den höchstel. König Max II.) gegeben. — Se. Maj. König Ludwig I. sprach sich gelegentlich einer dem Minister Frhrn. v. Schrenk gewährten Audienz mit großer Wärme für Erhaltung des Zallaireeinis aus. — Der Chef des Gendarmerie-Korps, Generalmajor v. Merkel, hat eine längere Inspektionsreise zur Musterung der gesammten in allen Kreisen vertheilten Mannschaft angetreten. — Dem Musikkorps sämmtlicher in München garnisonirenden Regimentern ist durch Kommandantschostsbefehl aufgetragen, die russische Nationalhymne einzustudiren.

— Vom 1. Okt. d. J. an wird, wie im Telegraphenverkehr zwischen Frankreich und Bayern, so auch mit den badischen Stattonen, sowie Darmstadt und Frankfurt, eine gleichmäßige Gebühr von 3 Franken ohne Unterschied eintreten.

— Die Bezirksgeometer haben durch die Regierungen den Auftrag erhalten, auf entsprechende Grenzvermarkungen hinzuwirken und die Grundeigenthümer auf die Räthlichkeit und den Nutzen der Versteinungen aufmerksam zu machen.

— Das nächste Studienjahr an der k. bayer. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Weyhenstephan beginnt am 15. Oktober.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schulgehilfe Aug. Falch zu Merkendorf ist als prot. ständiger Schulverweser zu Zimmern auf Präsentation der gräfl. Pappenheim'schen Standes- und Patronatsherrschaft ernannt, sowie dem als israelitischen Elementar- und Religionslehrer zu Mb. Erlbach von der dortigen Cultusgemeinde gewählten bish. Lehrer zu Ottensoos, Math. Ochsemann, die Regierungsbestätigung ertheilt worden.

— Erledigt: Die Stelle des Zeichnungslehrers an der k. Kreisgewerbschule in Kreisgewerbschule in Nürnberg. Gesuche sind längstens bis zum 18. Sept. d. Js. unmittelbar bei dem k. Rektorate der Kreisgewerbschule in Nürnberg einzureichen.

— Ansbach. 7. Sept. Mit dieser Woche hat am Sitze des k. Konsistoriums dahier die diesjährige Aufnahmsprüfung der protest. Pfarramtskandidaten für die 7 bayerischen Regierungsbezirke diesseits des Rheins ihren Anfang genommen. Während im vorigen Jahre in den 3 Wochen vom 7. bis 30. September 36 Kandidaten diese Prüfung gemacht haben, sind zur gegenwärtigen Prüfung für die Zeit vom 5. bis 24. September 30 Kandidaten in 3 Kursen mit je 10 Examinanden einberufen.

— Die diesjährigen Aufnahmsprüfungen an den k. Schullehrer-Seminarien Eichstätt und Schwabach beginnen am 3. Oktober.

— Nürnberg. Im Hinblick auf die jüngst vom Erlanger Schleswig-Holstein-Verein an die Staatsregierung betreffs Einberufung des Landtags erlassene Adresse beschloß der Nürnberger Schleswig-Holstein-Verein in der dinstägigen Sitzung: „Nachdem wir in mehrfachen Adressen bereits der Staatsregierung gegenüber vergeblich auf Einberufung des Landtags gedrungen haben, nachdem sonach unsere Intentionen in dieser Frage der bayerischen Staatsregierung längst zur Genüge bekannt sind — finden wir uns, in vollkommener Billigung des Verlangens des Erlanger Schleswig-Holstein-Vereins, nicht veranlaßt, unserm Willen nochmals in der Form einer Adresse Ausdruck zu geben."

— Das k. Bezirksamt Uffenheim macht unterm 5. ds. Mts. im „Windsheim-Uffenheimer Anz.-Blatt" bekannt, daß sich am 2. und 3. ds. Mts. in Gollhofen ein wuthverdächtiger Hund von mittlerer Größe, langhaarig und von schwarzgrauer Farbe blicken ließ, welcher sich mit den 2 Hunden des Müllers Braun bei Gollhofen balgte und am 3. ds. Mittags zwischen Gollhofen und Seckenheim einen bis jetzt unbekannten Mann anfiel. Bis jetzt ist weder der Eigenthümer dieses Hundes ermittelt, und ebensowenig ist der fragliche Hund unschädlich gemacht. Das genannte Bezirksamt ordnete zugleich mit dieser Bekanntmachung die erforderlichen Maßnahmen im dortigen Amtsbezirke an.

— Auf dem Viktualienmarkte zu Würzburg wurde am Mittwoch ein interessanter Taschendiebzhalt verübt. Einer mit Einkäufen beschäftigten Frau wurde das Portemonnaie aus der Tasche gezogen und, nachdem demselben 20 fl. in Gold entnommen, wieder an seinen Platz zurückgebracht, ohne daß die Eigenthümerin es merkte, vielmehr ihres Verlustes erst später gewahr wurde.

— In Amberg wurde der ledige Taglöhner Fr. Sarasee von Regensburg vom Schwurgerichtshofe wegen Diebstahls zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Sarosee, welcher wegen Landstreicherei eine 16tägige Arreststrafe in der Frohnfeste zu Stadtamhof erstehen mußte, hatte seinen Keuchengenossen, A. Pongrag, der fortwährend nach Hause verlangte und die ganze Nacht hindurch winselte, erdrosselt.)

— Der Schützengesellschaft in Füßen verehrte S. M. König Ludwig II. einen prächtigen Pokal, der, wie von vielen Seiten erwartet wurde, von der Gesellschaft als ein Kleinod Andenken geschätzt und aufbewahrt zu werden verdiente, um bei feierlichen Gelegenheiten auf das Wohl des hohen Gebers darauf zu trinken. — Es kam indeß anders, denn man beschloß, diesen Pokal als ersten Preis beim letzten Hauptschießen auszusetzen und wahrscheinlich rechnete man mit Zuversicht darauf, daß einer der Schützen von Füßen der glückliche Gewinner werden würde. Allein — fehlgeschossen! Den Pokal gewann ein auswärtiger Schütze und die guten Füßener sind nun freilich sehr unangenehm berührt und die Vorwürfe über den gefaßten Beschluß, diesen Pokal als Preis ausgesetzt zu haben, regnet es von allen Seiten.

— Bei einem Exerzitium der Schweizer Artillerie in der Nähe von Kanonen schlugen mehrere Kugeln in den Bodensee und traten gerade einen Zug der so beliebten Felchen (eine Art Barben). In Kurzem schwammen Tausende dieser Fische todt auf dem Wasser. Die Konstanzer Fischer sammelten dieselben und bei genauerer Untersuchung ergab sich, daß die Luftblase derselben in Folge des durch die Kugeln hervorgebrachten Drucks des Wassers gesprungen war.

— Kurhessen. Der Kurfürst hat nunmehr den früheren Professor K. v. Kaltenborn in Königsberg zum Legationsrath und vortragenden Rath im Ministerium des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Digitized by Google

— Es ist kein Zweifel, daß die Dänen wieder Muth geschöpft haben und daß sie noch daran denken, Nordschleswig den Alliirten wieder zu entreißen. Sie machen namentlich in Paris ganz unglaubliche Anstrengungen, um endlich die Unterstützung Frankreichs zu erlangen, indem sie auf den Nutzen hinweisen, der Frankreich aus der Konstituirung eines einigen Skandinavien erwachsen müsse.

— Schweiz. Der „Lausanner-Zeitung" wird geschrieben, daß am Tag der blutigen Ereignisse von Genf sich von den verschiedenen savoyischen Städtchen am See etwa 300 angetrunkene Burschen nach Genf eingeschifft haben. Laut der Lausanner Patrie verhaftete man schon Donnerstags das Individuum, das am 22. zuerst geschossen hat. Es ist ein junger Waadtländer, und ein merkwürdiger Zufall wollte, daß die Kugel, die er auf die nahende Volksmasse abfeuerte, auch einen Waadtländer getroffen hat. Seine Geständnisse sollen einige Führer, die bisher hinter dem Vorhang sich gehalten haben, stark kompromittiren. Der den Fazyanern sonst so befreundete Basler Volksfreund sagt zu der Ankündigung der „Nation", James Fazy habe sich wegen Insulten in eine benachbarte fremde Stadt zurückgezogen: „Das ist nichts mehr und nichts weniger als eine feige Flucht. Selbst vor einem Angriff auf seine eigene werthe Persönlichkeit hätte Herr Fazy nicht das Fersengeld geben sollen. Allein wie beiürchten, die Sache verhalte sich nicht so, wie die „Nation" sie angibt; wir befürchten, Fazy habe vor der eidgenössischen Untersuchung Reißaus genommen. Das wäre schmählich: alle Anderen — Fontanel und Krauß, Bettiner und Perrier — sind geblieben, obschon die Meisten von ihnen wußten, daß Verhaftung und Untersuchung auf sie warte, und obgleich sie Zeit und Gelegenheiten genug hatten, über die Grenze zu gehen. Aber sie wollten entweder sich von den auf ihnen lastenden Beschuldigungen rein waschen, oder die Verantwortung für ihre Handlungen tragen. Fazy allein, der durch seine unsinnige Kandidatur die ganze Bescherung angerichtet hat, läuft jetzt davon. Ist Fazy wirklich der eidgenössischen Untersuchung entflohen, so wird er sein Leben wohl im Exil beschließen müssen."

— Paris, 7. Sept. „Patrie" versichert, Hr. v. Bismarck habe Oesterreich und Bayern angerathen, von Frankreich die Modifikation des Handelsvertrags zu verlangen, und will zugleich wissen, Frankreich werde darauf nicht eingehen. Ferner behauptet das Blatt, es sei von einer Heirath zwischen dem Könige von Bayern und einer Tochter der Königin von Spanien die Rede.

— Die Vorgänge in Deutschland haben bereits die französische Sprache um ein neues Wort bereichert. Ein Pariser Blatt, die „France", bemerkt, daß Hr. v. Bismarck mit unverwüstlicher Zähigkeit „la prussianisation" (die Verpreußung) der Herzogthümer Schleswig-Holstein verfolge.

— Man schreibt dem „Tempo" aus Athen, daß die Stellung des Grafen Sponneck als sehr erschüttert betrachtet wird und daß man sehr daran zweifelte, ob er lange an der Seite des Königs bleiben könne. Am 26. August fürchtete man in Athen den Ausbruch von Unruhen. Den ganzen Tag durchzogen Patrouillen die Straßen.

— Von den Deutschen in Californien sind 13,600 fl. für Schleswig-Holstein in Frankfurt eingetroffen und weitere 1000 fl. aus Sacramento werden nachfolgen. Der größte Theil der californischen Spenden kommt aus San Francisco.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Achter Fall,

verhandelt Montag, den 5. und Dinstag, den 6. September,

Anklage gegen den ledigen Goldarbeiter Gottlieb Distelbarth von Nürnberg und den Gütler Johann Fuchs von Urfarn, Bdg. Trostberg, wegen Verbrechens der Geldfälschung.

Die beiden Angeklagten waren in die seiner Zeit in den Zeitungen mitgetheilte, von Tyrol ausgehende Fälschung österreichischer 100 fl.-Noten verwickelt, und hatte Distelbarth hiezu die Walzen zu dem Wasserzeichen, wie die Stempel zu der Inschrift „Oesterr. Währ." verfertigt, Fuchs aber sich mit Verausgabung der falschen Noten befaßt. Beide wurden des Verbrechens der Geldfälschung von den Geschworenen für schuldig befunden und ersterer zu 4 Jahren Zuchthaus, letzterer bei Annahme gemindeter Zurechnungsfähigkeit in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Nächsten Montag findet für die in Oesterreich verhafteten Personen, von denen 3 als Zeugen nach Ansbach transportirt waren, die öffentliche Sitzung bei dem k. k. Landgericht in Innsbruck statt. Dort werden indeß bei weitem höhere Strafen ausgesprochen werden; denn nach dem österreichischen Str.-G.-B. steht auf vielen Delikte Kerker bis zu 20jähriger und selbst lebenslänglicher Dauer.

Neunter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 7. September.

Anklage gegen die ledige Anna Apollonia Herzog und die Oekonomenwittwe A. Maria Letsch von Erlangen wegen Betrugs und Erpressung.

Der Sachverhalt dieses thatsächlich wie rechtlich äußerst verwickelten — bei beschränkter Oeffentlichkeit verhandelten — Betrugsfalles ist kurz folgender. Im Frühjahr vor. Js. hatte ein 60 Jahre alter israelitischer Handelsmann Namens Jonas aus Kaiserlindach sich mit der ledigen Herzog, welche bereits 5 außereheliche Kinder hatte, vergangen. Die Herzog, welche mittlerweile, obwohl ganz ohne Vermögen, ein Haus gekauft hatte und finanziell sehr im Gedränge war, benützte nun den Fehltritt des Jonas, um diesen durch fortgesetzte arglistige Kunstgriffe und wiederholt falsche Vorspiegelungen zu prellen und zur Hingabe von Geld zu bewegen. So spiegelte sie dem Jonas mundlich wie schriftlich vor, von ihm in der Hoffnung zu sein, machte sich zur besseren Täuschung auf künstliche Weise einen dicken Leib, gab später vor, sie habe einen Knaben entbunden und, um diese Angabe glaubhafter zu machen, ließ sie sich sogar von einer anderen Weibsperson ein Kind geben und säugte dieses. Allein Jonas ließ sich durch keine dieser Täuschungen und selbst nicht durch die damit verbundenen Drohungen mit Klagen und Denunziationen und andern dergleichen beängstigenden Zudringlichkeiten prellen, — er war zu klug, sich bald in dieser Angelegenheit einen Anwalt in der Person des k. Advokaten Gunzenhäuser anzunehmen, und dieser wies die Forderungen der Herzog, die abwechselnd 200, 1200, 1400 und 800 fl. begehrte, energisch zurück. — Die Anklage gegen die Herzog ist auf das Verbrechen des Versuches zum Verbrechen des Betruges in idealem Zusammenflusse mit dem Vergehen des Versuches zum Vertgehen der Erpressung gerichtet. Gegen die Letsch geht die Anklage darauf, daß sie an den Handlungen der Herzog im Vergehungsgrade Theil genommen habe. — Die Geschworenen erklärten durch ihren von Hrn. Obmann Arnold verkündeten Wahrspruch die Herzog der ihr zur Last gelegten Handlungen für schuldig, nahmen jedoch an, daß dieselbe dem Jonas nicht über 1000, jedoch über 10 fl. absichwindeln wollte, und bejahten auch eine auf Anregung des Vertheidigers gestellte Frage darauf, daß die zur Erkenntniß der Strafbarkeit der That erforderliche Urtheilskraft bei der Angeklagten in erheblichem Grade gemindert war. Die Letsch, bezüglich deren nur sehr schwache Verdachtsgründe vorlagen, wurde von den Geschwornen freigesprochen. Hierauf beantragte die k. Staatsbehörde gegen die Herzog 1 Jahr, der Vertheidiger dagegen das Minimum — 11 Tage Gefängniß. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete bezüglich der Herzog auf 6 Monate Gefängniß und bezüglich der Letsch auf Freisprechung.

Hopfen-Bericht.

Schwetzingen, 4. Septbr. Die Hopfen-Ernte ist seit acht Tagen in vollem Gange. Es werden zwar die Hoffnungen in Bezug auf die Quantität nicht erfüllt, aber die Qualität ist gut und steht den vorjährigen nicht nach; die Dolden sind sehr samenreich u. haben starken Geruch. In letzter Woche wurden anfänglich Musterbällchen zu 100 fl., nachher größere Parthien zu 90 und 80 fl. verkauft. Der seit einigen Tagen fallende Regen wirkt sehr günstig auf die Ausbildung der Spätlhopfen ein, die bei fortgesetzter warmer Witterung sich kaum geschlossen hätten. Der größte Theil unserer Produzenten verkauft sehr gern, es fehlt nur noch an Käufern.

Hiesiges.

Ein bei dem hiesigen Synagogenbau beschäftigter Maurergeselle, Brummer von Emskirchen, wurde gestern Vormittag durch einen herabfallenden Stein erschlagen.

Digitized by Google

LIEDERTAFEL.

Beim Ablauf des Gesellschaftsjahres können Abmeldungen binnen 14 Tagen stattfinden.

Nichtabmeldungen verpflichten zur Ausdauer auf ein weiteres Jahr. Freunde des Gesanges und geselligen Vergnügens werden zum Beitritte freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Gg. Spanner.

Einladung.

Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih erlaubt sich Unterzeichneter mit der Bemerkung ergebenst einzuladen, daß **Sonntag** und **Mittwoch**

gutbesetzte Tanzmusik

abgehalten wird und für Speisen und Getränke auf das Beste gesorgt ist.

Maier,
zum schwarzen Adler.

Doos.

Zur Feier der **Kirchweihe** findet am Sonntag und Montag

gutbesetzte Tanzmusik,

sowie bei günstiger Witterung auch im Garten

Harmoniemusik

statt. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, wesshalb freundlichst einladet **Christian Haberfellner.**
Entrée 3 kr.

Einladung.

Die Unterzeichneten Vorstände der neugegründeten Gesangsgesellschaft

Harmonie

laden Freunde des Gesangs, sowie der geselligen Unterhaltung, zum Beitritt ergebenst ein, und bemerken, daß die Aufnahme bis zum 1. Oktober unentgeldlich stattgegeben wird.

Achtungsvoll

Beck, Kassier. **Raumberger,** Vorstand. **Decker,** Sekretär.

Einladung.

Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih heute am Vorabend **Metzelsuppe mit musikalischer Unterhaltung.**
Sonntag und Montag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Schulz,
Gastwirth zum rothen Roß.

Turnverein.

Sonntag, den 11. ds., Morgens 7 Uhr:

Turngang nach Erlangen

vom Vereinslokale.

Der Vorstand.

Harmonie.

Samstag, den 10. d. M., Abends Punkt 9 Uhr: **Gesang-Probe.**
Der Vorstand.

Maximilians-Gesellschaft.

Samstag Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.
Rosenhauer.

Goldne Weintraube.

Heute Samstag **Leberklös** mit **Braten.** Hiezu ladet freundlichst ein

K. Entner.

Mehrere Hausknechte können sogleich Engagement finden, wie auch mehrere im **Hopfengeschäft** bewanderte Leute; **mehrere** mittelgroße Wohnungen sind am Ziel Allerheiligen an ruhige Familien zu verlassen; auf ein Haus werden am Ziel Allerheiligen 1000 fl. aufzunehmen gesucht. **Stenz,** am Löwenplatz.

An English Lady experienced in tuition wishes to give lessons in her native language. A good pronunciation warranted.

Eine englische Dame, schon längere Zeit sich in Nürnberg aufhaltend, wünscht hier in Fürth englischen Sprachunterricht zu ertheilen. Eine gute Aussprache und leicht faßliche Methode wird versichert.

Nähere Auskunft gibt Hr. Erlenbach, Schwabacherstraße.

Gesuch. Eine zuverlässige Belegerin auf 15/9 und Schodglas sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In der Mostgasse Nr. 21 wird ein Herr in Logis zu nehmen gesucht.

Königs-Brochen, mit der Photographie Sr. Maj. König Ludwig II. 3 kr. das Stück bei **David Krakauer.**

Anerbieten. Es können einige Mädchen mit guten Lohn bei einer leichten Stubenarbeit Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen findet dauernde Beschäftigung zu leichter Stubenarbeit. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ein einfach möblirtes Zimmer in der Nähe der Friedrichsstraße wird sofort zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Metallschläger-Gesellen und zwei Einlegerinnen können sogleich in Arbeit treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. In der Gustavstraße Nr. 48 ist für einen Herrn eine Schlafstelle frei.

Ein Laternen-Anzünder

zur städtischen Gasbeleuchtung wird zu engagiren gesucht. Jährlicher Gehalt ca. 100 fl. Näheres bei Controlleur Nunner.

Gesuch. Einige Drechslergesellen sucht (auf Stück) gegen guten Lohn

Zick, Schießplatz Nr. 4.

Anerbieten. Ein oder zwei Buchbinder-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung.

G. A. B. Leber,
Theaterstraße Nr. 8.

Auction.

Montag, den 12. ds. Monats, werden in der Mohrenstraße Nr. 14 in Fürth: Ein vollständiger Güttlerwerkzeug, circa 1000 Bücher, 2 Waagen, 30 Pfd. bayer. Gewicht ꝛc. ꝛc., an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade.

M. Wagenhöfer,
Gerichtstaxatorin.

Gesuch. Für ein auswärtiges Kurzwaaren-Geschäft en gros wird ein angehender Commis oder Volontair (Israelite), der bereits in diesem Fache gearbeitet haben muß, sowie ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und aus guter Familie, zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfing neue Druckmuster, hiebei eine neue Shawl-Kante. Hierauf bezugnehmend, empfehle ich meine Färberei und Druckerei in Seide, Wollen-, Halbwollen-, Baumwollen- und Leinen-Stoffen. **Mich. Maisch.**

Verlorenes. Eine Serviette, mit E. M. bezeichnet, ging von der Schirmgasse bis zur Bäumenstraße verloren. Der Finder wird gebeten, sie gegen Douceur zurückzubringen. Näheres bei der Redaktion.

Bauschutt kann abgeladen werden bei

Joh. Schaller,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird Brockhaus oder Bierers Lexikon zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kunstmehl und **Gries** bester Qualität aus der Kunstmühle Lauf empfiehlt bestens

Schildknecht,
untere Königsstraße,
im goldenen Einhorn.

Feingold- und Silberbeschneidereinnen werden gegen hohen Lohn fortwährend gesucht bei

E. G. Pauli,
Schlehengasse L. Nr. 1407 in Nürnberg.

Zu verkaufen. Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Helmgasse Nr. 5 ist ein schönes Zimmer an eine oder zwei Personen zu vermiethen, möblirt oder nicht, wie man es wünscht.

Zu verkaufen. Ein Schneidzeug und ein eiserner Ofen, zum Kochen eingerichtet, sind billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Partie Feldlumpen sind billig zu verkaufen. Gustavstraße Nr. 16.

Anerbieten. Ein oder zwei zuverlässige Herren können Logis mit Bett erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Weißengarten.

Samstag, den 10. September 1864, **bei günstiger Witterung:**

Große Produktion

der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments unter der Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,

wozu ergebenst einladet

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse. **F. Wening.**

Solaröl- und Erdöl-Lampen

in den verschiedensten Gattungen, sowie **Petroleum** und **Dochte zu jeder Art Lampen** empfiehlt billigst möglich **Carl König.**

Gemalte Fensterrouleaux

in allen Breiten und den neuesten Mustern, das Stück zu 36, 42, 48, 54 kr. u. s. w. sämmtliche Zuthaten 18 kr.

Neuigkeiten in Spielwaaren,

sowie noch vorräthige Kinderkorbwagen zu Fabrikpreisen empfiehlt

A. Wahnschaffe, in Nürnberg.

Die Cigarren-Fabrik

von **Sigmund Fränkel** in Fürth

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gratis zu Diensten.

Während der Nürnberger Messe empfehle ich meine bekannte

Cramer'sche Soda-Oel-Kern-Seife,

bei Abnahme von mindestens 6 ℔ zu 16 kr. das ℔, zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Carl König.

Wollene Flanell-Hemden & Chemisetten.

Das Neueste und Eleganteste in **wollenen Flanell-Hemden** und **Chemisetten,** französischen und englischen Fabrikats, habe ich in reicher Auswahl und geschmackvollsten Mustern erhalten, die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 9.

Hemden & Chemisetten. Wollene Flanell.

Wollene Flanell-Hemden & Chemisetten.

Kunstmehl und Gries von Doos!

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll **Mich. Höfler,** in der Gustavstraße.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise von Fürth sage ich allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebewohl. Besonders meinen theuern Kameraden von der freiwilligen Feuerwehr rufe ich nochmals aus der Ferne ein Lebewohl zu.

Fürth, am 10. September 1864.

Hochachtungsvoll

Euer Feuerwehrbruder

K. Heinze, Tischler,

aus dem Königreich Sachsen.

Verlorenes. Zwei einzelne Schlüsselchen wurden am Donnerstag in der Blumenstraße verloren. Man bittet, dieselben gegen gutes Trinkgeld in genannter Straße Nr. 18, zwei Stiegen hoch abzugeben.

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein **Hilfsquelle.**

Sonntag, den 11. September, von 2 bis 4 Uhr, **Monatsversammlung und Aufnahme** neuer Mitglieder im goldnen Rad.

Der Vorstand.

Zu vermiethen. Bei Weihand in der Hirschengasse Nr. 30 ist eine Wohnung bis Allerheiligen oder bis Walpurgi 1865 zu beziehen.

Verlorenes. Ein Dutzend weiße Shirtings-Tüchchen wurden auf dem Wege durch die Rosen- oder Gartenstraße verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung an die Redaktion d. Bl. abgeben.

Einladung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, seine geehrten Herren Mitmeister recht angelegentlichst auf Montag, den 12. ds., Abends 7 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung auf der Herberge einzuladen. Recht zahlreichem Erscheinen entgegensehend, zeichnet **Friedr. Finster.**

Einladung.

Sämmtliche Herren Mitglieder des **Schreinergesellen-Vereins** werden zu der am Sonntag, den 11. ds., abzuhaltenden Monatsversammlung hiemit eingeladen, Nachmittags 2 Uhr, im grünen Baum recht zahlreich zu erscheinen, indem Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen werden muß.

Die Vorstände.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem werden **Bauverzierungen** sowohl in Holz als in Metall, sowie auch kleinere Verzierungen für die Herren **Schreiner** und **Flaschner,** und **Schablonen** in allen Schriftarten schön und billigst gefertigt.

G. Jäckel, Mathildenstraße Nr. 6.

Sulzbacher Kalender 1865

in allen Ausgaben sind zu haben in

G. Löwensohn's Buchhandlung.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling, der Vorkenntnisse im Zeichnen hat, wird in einer lithographischen Anstalt sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Spiritus 90° per Maß 17 kr.,
ächten Weinessig, dreifachen, per Eimer 6 fl., per Maß 8 kr.,
Weinessig, einfachen, per Eimer 2½ fl., per Maß 3 kr. empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Anerbieten.

Zu schriftlichen Arbeiten jeder Art, insbesondere zu Comptoir- und anderen geschäftlichen Scripturen wird zuverlässige Gelegenheit offerirt, unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. Näheres bei der Redaktion.

1—5000 Gulden sind bis Allerheiligen, jedoch ohne Unterhändler, zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Petroleum-Hänge- und Tischlampen, für deren ausgezeichnete Brennfähigkeit wir Garantie leisten, empfehlen zu sehr billigen Preisen, sowohl en gros als auch en detail

Gebr. Zederholz.

Eine Bude, 10 Schuh lang, wird zur Fürther Kirchweihe gesucht. Das Nähere bei **Gottfried Höfler,** im Rednitzhof.

Fürther Schrannenpreise,

den 9. September 1864.

Waizen aus Umgegend	18 fl. 48 kr.	gef. — fl. 12 kr.
Waizen aus Franken	17 fl. 36 kr.	gef. — fl. 36 kr.
Korn	10 fl. 12 kr.	gef. — fl. — kr.
Gerste	10 fl. 3 kr.	gef. — fl. 9 kr.
Haber	9 fl. 12 kr.	gef. — fl. 45 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 219.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Antragen von Rückfrist lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 11. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Nach der Anfangs Oktober festgesetzten Rückkehr des Justizministers Bomhard aus Urlaub sollen im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten sogleich die Berathungen über die I. Abtheilung des Referats bezüglich des Entwurfs einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beginnen. Die II. Abtheilung unterliegt inzwischen noch der Ausarbeitung durch den Referenten, Appellationsgerichtspräsidenten v. Neumayr. Zum Ganzen sind bereits über 600 Modifikationsvorschläge eingelaufen.

— Es war nie die Rede davon, daß die bayerische Garnison von Frankfurt zurückgezogen werden sollte, wie einige Zeitungen mit Unrecht behaupteten. Die Frage war nur, ob, wenn das bayerische Bataillon für längere Zeit ein Lager bei Aschaffenburg bezöge, diese Truppen durch andere bayerische Truppen ersetzt werden müßten, oder ob interimistisch die anderen Frankfurter Garnisonen deren Dienst versehen könnten. Diese Frage hat die Militärbehörde verneint. Die Bayern werden also in diesem Jahre Frankfurt nicht verlassen, und die baulichen Aenderungen in der Kaserne dürften verschoben werden. Daß der Gesundheitszustand dieser Truppen eine Dislocation nöthig mache, ist unbegründet.

— In der Fränk. Ztg. regt eine Stimme „von der Aisch" die Frage über Freigabe der Biertaxe wieder an und empfiehlt folgenden Vorschlag höheren Orts zur geneigten Würdigung: man gebe die Biertaxe vorerst versuchsweise auf 3 Jahre in der Art frei, daß jede Maß Bier das ganze Jahr hindurch, also Sommer- wie Winterbier, im Haus und über die Gasse 6 kr. kostet. Auf diese Weise wäre vielleicht ein vermittelnder Ausweg gefunden, mit dem Brauer und Publikum zufrieden sein könnten.

— In Kempten haben am 6. ds. zwei Kinder Tollkirschen gegessen. Sie rangen noch am 7. früh mit dem Tode, dem sie wahrscheinlich seitdem verfallen sind.

— Regensburg. Dem Vernehmen nach ist der Lehrer A. Wich aus Rothenburg a. d. T., welcher bei der jüngsten Versammlung der Lehrer einen gediegenen Vortrag über ein Landes-Lehr- und Lesebuch abhielt, zum Kultus-Minister nach München berufen worden.

— In verschiedenen Gegenden der Rheinpfalz herrscht großer Wassermangel. Von der Leininger Höhe z. B. schreibt die Pfälzer Ztg., daß in dortiger Gegend der Wassermangel wirklich beängstigend ist und das Wasser kaum für die nöthigsten Bedürfnisse beschafft werden kann. Die immer mehr überhand nehmende Entwaldung der Berge und Abhänge steht offenbar mit dem Mangel an Wasser in Verbindung.

— Der Centralausschuß der deutschen Arbeitervereine hat ein Flugblatt herausgegeben, worin er die Arbeiter vor der Auswanderung nach Amerika warnt, 1) weil sie der Conscription verfallen, 2) weil die Steuern und Zölle auf alle Bedürfnisse eine ungeheure Höhe erreicht haben und 3) weil die Höhe der Arbeitslöhne eine nur scheinbare sei, indem Alles in entwerthetem Papiergeld bezahlt werde.

— In Offenbach ist in dieser Tage ein enormer Betrag an Werthpapieren und Pretiosen mittelst Einbruch gestohlen worden. Die Polizeibehörden der ganzen Umgebung sind von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und haben zur Ermittelung des unbekannten Thäters die umfassendsten Anordnungen getroffen.

— Berlin, 8. Sept. Der König wird, ehe er am 12. aus Baden zurückkehrt, zuvor noch einen Besuch am Darmstädter Hofe abstatten, wo bekanntlich der Kaiser von Rußland mit seiner Gemahlin und den kaiserlichen Kindern am 5. angekommen ist. Von Darmstadt wird er auch einen Abstecher nach Schwalbach machen, wohin die Kaiserin Eugenie am 6. von Paris abgereist ist, um die dortigen Bäder zu benützen.

— In Köln ist am 8. ds. der Kardinal-Erzbischof v. Geißel gestorben. (Johann v. Geißel war geboren zu Gimmeldingen, Bezirksamts Neustadt a./H. in der bayerischen Rheinpfalz am 4. Februar 1796; nachdem derselbe eine Reihe von Jahren als erzbischöflicher Coadjutor fungirte, wurde er zum Erzbischof von Köln am 14. Oktober 1845 ernannt und erhielt die Kardinalswürde am 30. September 1850.)

— Am 2. April ds. Js. fiel in dem Seegefechte bei Jasmund (Rügen) ein preußischer Matrose, Namens Wilhelm Gern, Sohn eines pensionirten Steuerausfehers zu Naumburg am Queis, verwundet über Bord. Da er nicht wieder auftauchte, nahm man an, daß er ertrunken sei. Er hatte sich aber vier volle Stunden schwimmend über Wasser gehalten und war dann von einem nach Riga fahrenden Lübecker Schiff aufgenommen worden. Dieses Schiff ward von den Dänen aufgebracht und Gern als Kriegsgefangener nach Nyborg transportirt. Dort ist er bis zum 7. August gewesen. An diesem Tage brach er mit drei anderen Genossen aus. Sie wurden verfolgt, am Strande kam es zum Kampf. Gern stach zwei Dänen nieder, und obschon am Kopfe durch einen Säbelhieb und einen Bajonnetstich schwer verwundet, sprang er in ein Boot, setzte alle Segel bei und schoß ins Meer hinaus. Am 19. August wurde dieses Boot, in welchem Gern besinnungslos und im Blute schwimmend lag, bei Rügen von einem dort kreuzenden Kriegsdampfer aufgefangen. Jetzt liegt Gern zu Danzig im Lazareth und seine Eltern haben durch ein Schreiben von dort Obiges gemeldet erhalten. Der muthige Matrose hatte als Schiffsjunge die Expedition nach Japan und China mitgemacht.

— In Altona fordern die „Nachrichten" die Einwohnerschaft auf, einer bedeutenden Truppeneinquartierung gewärtig zu sein. — Von Sylt sind die letzten östert. Truppen auf das Festland zurückgekehrt.

— Aus Mailand wird vom 31. August bez. des jüngsten Fälschungsversuchs piemont. Tausendfrank-Banknoten berichtet, daß die gefochene Platte, welche in Verona weggenommen worden, von dort in Turin eingetroffen sei. Die Arbeit, welche ein deutscher Kupferstecher besorgt, habe 5 Jahre in Anspruch genommen und sei von so übertreffender Schönheit u. Präzision, daß selbst die Bankbeamten in Turin, welche die Noten unterschreiben, die falschen von den ächten kaum zu unterscheiden vermögen.

— Straßburg. Das Zuchtpolizeigericht hat am 5. ds. sein Urtheil in dem verwickelten Prozeß gegen den ehemaligen Direktor des Diskontokomptoirs C. Hirsch ausgesprochen. Der Angeklagte wurde des Vertrauensmißbrauchs, der Ausstellung fiktiver Dividenden und des einfachen Bankerotts schuldig erklärt und zu zweijähriger Einsperrung und 50 Franken Geldstrafe verurtheilt; er war außerdem 1 Jahr in Untersuchungshaft.

Digitized by Google

— Paris, 5. Sept Die Absendung der Verstärkungen nach Algerien hat begonnen, und der Courrier de l'Algerie bestätigt, daß der Herbstfeldzug eröffnet werden wird, sobald die Truppen in Algerien auf die Stärke gebracht sind, welche die ernste Lage erheischt. Der neuerdings erfolgte Abfall des Larbas und anderer Stämme, die Ermordungen von Franzosen in der Provinz Constantine an Punkten, wo seit Jahrzehnten dergleichen nicht gefürchtet, geschweige denn gesehen ward, sowie die vielen Waldbrände beweisen zur Genüge, daß die Araber sich einbilden, mit den Franzosen fertig zu werden und sie wenigstens auf den Küstentheil, das Teil, beschränken zu können. Die Unruhen in Tunis kommen hinzu, wie sich denn überhaupt unter den Mohamedanern von Marokko bis Damaskus eine scharfe Gährung kundbar macht. Frankreich war in Tunis so zu sagen allmächtig, seit Tunis ein — durch französische Vermittlung — konstitutioneller Staat ist. Dem Bey aber wird jetzt Schuld gegeben, daß er seinen Stab nicht mehr im französischen Generalconsulat, sondern im englischen suche, ja, sogar darnach trachte, sich wieder fest an seinen alten Suzerän, den Großherrn in Konstantinopel, anzulehnen, und daß der Kasnadar diese Abneigung gegen Frankreich und dessen Konstitution begünstige. Von französischer Seite ward daher vom ersten Tage des Aufstandes an auf Beseitigung des Kasnadar hingearbeitet. Da bisher Hr. v. Beauval dieses Ziel nicht erreichen konnte, so erwartet derselbe Vollmacht, mit Intervention zu drohen. Und allerdings ist auf Algeriens Sicherheit nicht zählen, so lange in Tunis der Aufstand das Feld behauptet, zumal es als erwiesen gilt, daß die tunesischen und algerischen Insurgenten mit einander in Verbindung stehen. Auf der anderen Seite wird man es dem Bey nicht verdenken können, wenn er seinen natürlichen Freund, Oberherrn und Glaubensgenossen in Konstantinopel mehr liebt, als den französischen Generalconsul, der sich in Alles mischt und überall den Herrn spielen will.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zehnter Fall,

verhandelt Freitag, den 9. September.

Anklage gegen den Redakteur des „Nürnberger Anzeiger," Herrn Gottfried Meyer, wegen Preßvergehens.

Ein Angriff auf die in Bayern verfassungsmäßig bestehende Thronfolge ist es, weswegen der Angeklagte vor das Schwurgericht verwiesen ist. Der inkriminirte Artikel befindet sich in Nr. 98 des Nürnb. Anz. und ist überschrieben: Das Suffrage universelle und seine staatsrechtliche Bedeutung. In diesem Artikel wird die Frage erörtert, weshalb die Anwendung des — von Napoleon bezüglich Schleswig-Holsteins vorgeschlagenen — allgemeinen Stimmrechts auf die Besetzung eines Thrones von den deutschen Großmächten beanstandet, verdächtigt und als Anfang aller Uebel dargestellt werde. Bei Beantwortung dieser Frage wird nun als Grundübel aller konstitutionellen Staatstheorien der Mangel der Thatsächlichkeit eines Vertrages zwischen Fürst und Volk, das allgemeine Stimmrecht als eine Ergänzung der mangelhaften Theorie bezeichnet. Die legitimen Fürsten seien die illegitimsten, weil ihre Herrschaft der vertragsrechtlichen Basis entbehre, es nahe aber die Zeit, wo die Betheiligung des allgemeinen Stimmrechts bei jedem Thronwechsel nothwendig sein werde. Ein Fürst, der sein legitimes Recht zu einem unzweifelhaften erheben wolle, müsse sich auf die Abstimmung des Volkes stützen. Ein Souverän, der mittelst des allgemeinen Stimmrechtes zur Krone gelangt sei, dürfe ferner nimmer hoffen, sie auf den Sohn zu vererben, wenn er mit dem Volk, das sich so auch bei der Erhebung seines Nachfolgers betheiligen solle, zerfalle. Aber — und nun kommt die eigentlich kritische Stelle — das suffrage universelle habe nur für trotzige Fürstengeschlechter so viel Erschreckendes; ein Königshaus, das sich, wie in Bayern, die Liebe des Volkes einmal erworben, könnte sein Loos wohl immer beruhigt dem allgemeinen Stimmrecht anvertrauen. — In diesen — allerdings nur in gedrängtestem Auszug wiedergegebenen — Ausführungen erblickt das Verweisungs-Erkenntniß das Verbrechen staatsgefährlicher Aeußerungen, verübt durch einen Angriff auf die bayerische Thronfolge (Art. 118 des Str.-G.-B.). Der Angeschuldigte übernimmt, obwohl der Aufsatz nicht von ihm geschrieben, doch die volle Vertretung des Artikels. — Die kgl. Staatsbehörde hatte in diesem Falle einen sehr schwierigen Stand. Hatte doch schon der k. Untersuchungsrichter in Nürnberg den staatsanwaltschaftlichen Antrag auf Einleitung einer Untersuchung abgelehnt und selbst das k. Bezirksgericht Nürnberg nach der vom k. Untersuchungsrichter auf erwirkten Aufrag des k. Appellationsgerichts v. M. durchgeführten Voruntersuchung auf Einstellung des Strafverfahrens erkannt. Unter diesen Umständen war es der durch Hrn. Adv. Frankenburger geschickt geführten Vertheidigung leicht, die Geschwornen von der Unschuld ihres Clienten zu überzeugen. Und so feierte Hr. Gottfried Meyer den Triumph, zum 12. Male (1mal in Augsburg und 11mal in Ansbach) von den Geschwornen freigesprochen zu werden.

Einlauf.

Wie wir hören, feiert der Turnverein Sonntag, den 18. dieses Monats, die Einweihung seiner Turnhalle. Bei der verhältnißmäßig geringen Unterstützung von Seiten hiesiger Bürgerschaft wird es demselben außerordentlich schwer, nach den vielen Opfern, die schon die Vollendung des Gebäudes gefostet haben, die innere Vollendung und Ausstattung so vollständig herzustellen, als er es wünschte und es nöthig wäre. Es haben sich deßhalb schon eine große Anzahl Vereinsmitglieder bereit erklärt, diesem Mangel durch Anschaffung eines Theils des Erforderlichen in Form von Haushenken abzuhelfen. Doch fehlt immer noch Manches und erlauben wir uns, die hiesigen Bürger darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch Ueberreichung eines passenden Hausgeschenkes hier um eine gemeinnützige Sache verdient machen könnten. X. H.

Mein reichassortirtes Lager von

Solaröl- und Petroleum-

Tisch-, Hänge-, Wand-, Nacht- und Küchenlampen,

letztere ohne Cylinder zu brennen, erlaube ich mir bei herannahender Verbrauchszeit zur gefälligen Abnahme zu sehr billigen Preisen, sowohl en gros als auch en detail zu empfehlen. Auch habe ich wieder von einzelnen Brennertheilen, Dochten und Cylindern Lager.

J. Böschel.

Westenstoffe

in Seide, Atlaß, Grosgrain, Seidensammt und Wolle, neuester Dessins, empfehle n zu billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Anerbieten. In einem anständigen Hause ist für ein solides Mädchen eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redakt.

Brenn- und Solaröl, letzteres geruchlos, empfiehlt billigst

G. M. Kittsteiner.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Zu erfragen in Nr. 50 in der Schwabacherstraße.

Anerbieten. Ein Drechslergeselle kann Arbeit bekommen bei

Heinr. Engelhardt.

Heute Sonntag von 12 Uhr ab **feinste Hefenküchlein** und sonstige **Kaffeebrode** bei

G. M. Kittsteiner.

Preiselbeeren

per Maß 3 kr. empfiehlt

Maisel,

obere Königstraße Nr. 73.

Sehr schöne **neue Vollhäringe** empfiehlt

Conrad Heinrich.

Zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Anzeige. In Nr. 4 der Wassergasse sind zwei Schlafstellen frei.

Eine **Dunggrube** ist sogleich zu leeren. Wo, sagt die Redaktion.

Eine **Schlafstelle** ist frei, Rosengasse Nr. 21.

Digitized by Google

Adr

Die Adreßtafel erscheint jeden Sonntag. Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und ein Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Würtemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wutz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

K. Prießmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

SollmannsC
48 Schwabache
empfiel
zu jeder
warme Ge

Albrecht Sch
BUCHDRUC
in **Fürth**, Gartens
Empfiehlt sich zur geschn
führung
jeder typographisch
in schwarzem, farbigem

Die
Modewaarenh
von
Moritz Oberd
Ecke der Schwabacher- und
empfiehlt das Neueste und Ge
Kleiderstoffen und
für jede Jahresz

Leipziger
Feuerversicherungs
Agentur FÜRTH.
Vertreten durch Ludwi
Versicherungen können geschlossen we
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der
bei das 5. Jahr als Freijahr gerechnet
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienz
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorausbe
Betrag 10 Proc. abziehen und geni
das 7. Jahr als Freijahr.

Während der Nürnberger Messe verkaufe ich hier di
waaren und sonstige Artikel zu 3, 6 und 9 kr. da
Königs-Broschen, mit dem photographischen Bi
Königs Ludwig II., 3 kr. das Stück.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **David I**

Solaröl- und Erdöl-Lamp
in den verschiedensten Gattungen, sowie **Petroleum** und **Docht**
Lampen empfiehlt billigst möglich **Car**

Während der Nürnberger Messe empfehle ich meine bekannte
Cramer'sche Soda-Oel-Kern-S
bei Abnahme von mindestens 6 ℔ zu 16 kr. das ℔, zur gefälligen A
C

Nouvautés!!! Nouvautés!!!
Binden und **Cravatten** in den neuesten Mustern emp
festgesetzten Preisen **Gebrüder Sulzbacher,** Schwab

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße
hält stets großes Lager von **fertigen Hemden, Einsätzen, und Kragen,** erstere in Bielefelder, Herrnhuter und Hausm
Shirtings, Chiffons und Doppeltuch, von den ordinärsten bis zu
in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemden; Knaben- u**
hemden für jede Größe. **Unterröcke** mit Säumen und Einsä
beinkleider in glatt, mit Säumen, geboat und gestickt. **Be**
Hemden, wie auch auf jede sonstige Art **Bett-** und **Leibwä**
kürzester Zeit zur größten Zufriedenheit prompt und exact ausg
J. Erlenbach, Eckladen, Sch

CIGARI

Si

Trauer-An
Gott dem HErrn über Leben und Tod hat
Sohn, Bruder und Schwager,
Johann Peter
schnell und unerwartet in dem Blüthenalter
abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird
Beileid nicht versagen.
Die Beerdigung findet heute Nachmittag h
Fürth, Mkt. Emskirchen, Neust
Die

ALTE V
Heute Sonntag:
Produk
der Hautboisten des 14. Infant
Entrée für Herren 6 kr.

Prate
Zur Feier der Poppenreuther Kirchweih
Schlientz:
Große Pro
der Freund'schen
Entrée à Perso
Ergebenst laden ein

Die rühmlichst bekannte Lampenfabrik vo
hat mir auch dieses Jahr eine große Auswah
lampen übergeben und mich in den Stand
niedrigen zu können.
Ich empfehle daher alle Sorten: **Tisch**
Fabriklampen, Stalllampen und **La**
Nacht- und **Pfeifenlämpchen** zu Fabri
Cylinder, Dochte, Glasstürze,
ebenfalls zu haben.

Avis. Die ungemein günstige Aufn
lichen **Weinsorten** in Fü
uns, unser Lager bei Herrn **Moritz**
größern, so daß derselbe nunmehr allen
Heidelberg, im September 1864
We

Mit Bezug auf Vorstehendes hab
ten **Weine** fortwährend bestens empf
Jedermann zu Diensten.

Accor
in allen Größen mit und ohne halbe Töne
töne, hält stets großes Lager

Rebigirt unte

Digitized by Google

Alge
daß
in N
erhei
ande
Prot
chen
viele
einbi
auf

REN-LAGER

von

gmund Schick.

zeige.

ter hs gefallen, unfern innigst geliebten
Gat
allm
tonf

Brummer,

gegei
cont
ns in unserm herben Schmerze stilles
fich

Kon
halb 4 Uhr statt.
neig
bt a/A. und Mtt. Eysölden.
Von

trauernden Hinterbliebenen.

stant
bish
ward
alle
in T
wiest

STE.

mit

tion

wirtr
natü

rie-Regiments Zandt.

stant
Damen 3 kr.
sich

r.

und **Abschiedsfeier** des Herrn

duktion

Blechmusik.

3 kr.

Her

Schlientz und **Freund.**

stehl
Sch
sich
Sud
dies
des
schl
Thr
tigt
wor
nell

ahme, welcher sich unsere sämmt-
:th zu erfreuen haben, veranlaßte
Eismann bedeutend zu ver-
Anforderungen entsprechen kann.

ber & Ueberle.

legt
zeit
en ohlen. **Preis-Courants** stehen
Dor **Moritz Eismann.**

in
zu
lions
mit und ohne Registerzug und Zither-
Ha
Sch
Conrad Schüssel junior,
ruc

Avis für Damen.

Von meiner Geschäftsreise zurück, zeige ich meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum ergebenst an, daß ich das Neueste in Hüten, sowie Häubchen mitgebracht habe und sehe recht lebhaftem Besuch entgegen.

S. Alexander, Modistin,
Schwabacherstraße.

Empfehlung.

Die so beliebten genähten Corsets bester Qualität habe ich wieder erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Margaretha Voit,
vis-a-vis dem Rathhaus.

Einladung.

Zur Poppenreuther Kirchweihe sind gebackene Fische, Bratwürste und Braten anzutreffen, wie auch gutes frisches Bier, wozu ergebenst einladet

J. M. May,
Gastwirth im Kanalhaus.

Anerbieten. Solide Haus- und Kindsmägde können bei hohem Lohn und guter Behandlung die besten Plätze erhalten durch
Karolina Rupprecht.
Alexanderstraße Nr. 15.

Aufforderung.

Wir stellen an Jedermann das Ansuchen, **ohne schriftlichen Auftrag** nichts für uns verabfolgen zu lassen, da wir außerdem für keine Zahlung einstehen würden.

Die Familie Scheuer.

Zu vermiethen. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Alkov und eigenem Eingang ist an einen oder auch zwei solide Herren zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7 über eine Stiege.

Zu vermiethen. Eine Kammer ist sogleich zu vermiethen mit eignem Bett. Nr. 12 in der Schützengasse.

Verlorenes. Ein Dienstknecht verlor einen Geldbeutel mit einem Zweiguldenstück und über 1 fl. Münze. Der Finder erhält bei Rückgabe an Hrn. Steinbauer im „Hirschen" eine Belohnung.

Einige **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Köpler,
Schuhmachermeister,
wohnhaft bei Hrn. Heymann, Messerschmied.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ds. Js. an soll das Rasiren der Hospitaliten anderweitig vergeben werden. Bewerber hierum werden eingeladen, ihre desfallsigen Angebote binnen 8 Tagen a dato in der Kanzlei des Hospitals abzugeben.

Fürth, den 9. September 1864.

Hospitalverwaltung.
Spahn.

Verlornes. Vorgestern Nachts ging in der Friedrichsstraße eine silberne Brille verloren. Dem Finder bei Rückgabe eine anständige Belohnung, entgegengesetzten Falles möge er sich damit den Weg zum Himmel suchen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anerbieten. Es können einige Mädchen mit 3 fl. Lohn bei einer leichten Stubenarbeit Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Neue **Häringe** sind angekommen bei
Fr. Braun jun.,
Gustavstraße.

Zu verpachten sind 2 bis 3 Morgen Feld an der Schwabacher Straße, in ganz gutem Stand. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine noch gut erhaltene Nußbaum-Kommode wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein fruchtbarer Garten zu pachten, oder unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Das Nähere ertheilt die Redaktion.

Gesuch. Vom 15. ds. Mts. an wird ein hübsch möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein geübter Glaspacker, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näheres bei der Redaktion.

Für ein Mädchen ist eine reinliche Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Während der Messe Soda-Oel-Kern-Seif: zu 15 kr. per Pfund bei
A. Kirschbaum.

1861r neue holl. Vollhäringe mit Kronbrand bei
A. Kirschbaum.

Eine **Stallamme**, wo möglich vom Lande, wird sogleich gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen
Montag, den 12. September,
für die Bierbrauer, Gast- und Schenkwirthe, Mühlen und Branntweinbrennereien.

Dinstag, den 13. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für sämmtliche Fabrikgewerbe.
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für Frachtführer, Lohnkutscher, Boten ꝛc.

Mit einer Extra-Beilage.

: der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 219.

Sonntag, den 11. September 1864.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Stettin.
Grund-Capital:
Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. Währ.
Geschäfts-Uebersicht
des Jahres
1. September 1863 bis 1. September 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
September	1880	Fl. 1,768,408.
Oktober	1691	„ 1,879,111.
November	1976	„ 1,885,739.
Dezember	1434	„ 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	2071	„ 2,038,892.
April	1947	„ 2,133,285.
Mai	2593	„ 2,192,956.
Juni	2754	„ 2,231,941.
Juli	2725	„ 2,288,207.
August	3191	„ 2,662,373.
	In Summa 25,726.	**Fl. 24,957,908.**

Zur Verabfolgung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft ist stets bereit

Herr **Moritz Wertheimber,** Haupt-Agent in Fürth.
Frankfurt a/M., 31. August 1864.

Die Subdirection der „Germania."
Jacques Koppel.

Gemalte Fensterrouleaux

in allen Breiten und den neuesten Mustern, das Stück zu 36, 42, 48, 54 kr. u. s. w. sämmtliche Zutaten 18 kr.

Neuigkeiten in Spielwaaren,

sowie noch vorräthige Kinderkorbwagen zu Fabrikpreisen empfiehlt
A. Wahnschaffe, in Nürnberg.

Die Cigarren-Fabrik

von **Sigmund Fränkel** in Fürth
hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten.

Kunstmehl und Gries von Dooß!

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, desgleichen ganz reines Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesigen Platz und zeichnet achtungsvoll
Mich. Hößer, in der Gustavstraße.

Auction.

Nächsten Montag, den 12. c. Nachmittags 1½ Uhr, werden in meinem Auctionslokal, obere Königstraße Nr. 52, mehrere Mannskleider, — worunter ein Pelzrock mit Tuch bezogen, — Leibwäsche, rohrgeflochtene Stühle, ein Sopha, ein Bücherrepositorium, ein mittelgroßer Spiegel in Nußbaumrahmen und ein vollständig gerichtetes Bett, gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

B. Hirschmann, Gerichtstaxator.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfing neue Druckmuster, hiebei eine neue Shawl-Kante. Hierauf bezugnehmend, empfehle ich meine Färberei und Druckerei in Seide, Wollen-, Halbwollen-, Baumwollen- und Leinen-Stoffen.

Mich. Maisch.

Einladung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, seine geehrten Herren Mitmeister recht angelegentlichst auf Montag, den 12. dt., Abends 7 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung auf der Herberge einzuladen. Recht zahlreichem Erscheinen entgegensehend, zeichnet

Friedr. Finster.

An English Lady experienced in tuition wishes to give lessons in her native language. A good pronunciation warranted.

Eine englische Dame, schon längere Zeit sich in Nürnberg aufhaltend, wünscht hier in Fürth englischen Sprachunterricht zu ertheilen. Eine gute Aussprache und leicht faßliche Methode wird versichert.

Nähere Auskunft gibt Hr. Erlenbach, Schwabacherstraße.

Gesuch. Für ein auswärtiges Kurzwaaren-Geschäft en gros wird ein angehender Commis oder Volontair (Israelite), der bereits in diesem Fache gearbeitet haben muß, sowie ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und aus guter Familie, zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anerbieten. Ein oder zwei zuverlässige Herren können Logis mit Bett erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling, der Vorkenntnisse im Zeichnen hat, wird in einer lithographischen Anstalt sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Zwei Metallschläger-Gesellen und zwei Einlegerinnen können sogleich in Arbeit treten. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei

Wißmeier,
Nr. 13 am grünen Markt.

Digitized by Google

Für die beginnende Herbst- und Wintersaison ist unser Lager in **französischen, englischen** und **niederländer**

Rock- und Hosenstoffen

in den neuesten Farben und Mustern bestens sortirt, und empfehlen dieselben zu sehr **billigen festgesetzten Preisen.**

Gebr. Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Specialité.

Französische genähte Corsetten

sind in vorzüglicher Qualität und Façon zu sehr billigen Preisen angekommen. Auswärtigen Bestellungen wolle man gefälligst genaues Maß beilegen.

Conrad Schüssel junior.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er bereits sein Geschäft eröffnet hat, und empfiehlt sich den verehrlichen Fabrikbesitzern und Gewerbtreibenden bei vorkommenden **Reparaturen an Dampfmaschinen,** sowie Reparaturen und Anfertigung aller Arten **Hilfsmaschinen** und **Werkzeuge,** zur gefälligen Berücksichtigung. Durch gute Werkzeuge bin ich im Stande, den Anforderungen der verehrlichen Auftraggeber zu entsprechen, und stelle bei solider Arbeit die billigsten Preise. Die Wohnung befindet sich **Weinstraße** Nr. 13, im Hinterhause des Buchdruckereibesitzers Herrn Volkhart.

Achtungsvoll zeichnet

Gustav Schmidt, Mechaniker.

Die Universal-Deckfarben-Fabrik

von

Kindler & Comp. in Erlangen

macht die Herren Baubeamten, Bauunternehmer, Baumeister, Maler, Hausbesitzer ꝛc. auf die von ihr gefertigten, zum sofortigen Anstrich zubereiteten

Universal-Deckfarben

aufmerksam, welche dem Witterungswechsel Trotz bieten, an Billigkeit und Haltbarkeit alle anderen zum Anstrich von Hausfaçaden, Zimmern, Hausfluren, Tapeten ꝛc. ꝛc. sowohl auf Stein, Metall, Holz und Papier bisher gebräuchlichen Wasserfarben übertreffen und in den meisten Fällen den theuern Oelanstrich ersetzen.

Musterbücher, Preis-Courante und Gebrauchs-Anweisungen werden auf Verlangen durch unsern Vertreter

Herrn **Jean Borsch** in Fürth, Königsstraße Nr. 39, gratis ausgegeben, welcher auch nähere Auskunft ertheilt und Aufträge entgegennimmt.

Erlangen, den 5. September 1864.

Von meiner Winter-Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich mein für die beginnende Herbst- und Winter-Saison in allen Neuheiten, welche die diesjährige Mode gebracht, reich assortirtes Lager in

Damen-Mänteln, Paletots, Räder, Jacken ꝛc.

An meinem bisherigen Princip der strengsten Reellität festhaltend, mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß die Stoffe und Arbeit meiner Fabrikate durchgängig solid und gut sind, und bringe in nochmalige Erinnerung, daß meine Preisstellung, obwohl **unbedingt fest,** doch eine sehr billige sein wird.

Bei Bedarf mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Fließ,

Josephsplatz Nr. 206, in Nürnberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir vom hiesigen hochlöblichen Stadtmagistrat die Konzession als

Säckler und Kappenmacher

ertheilt wurde, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager in allen Sorten Kappen neuester Mode, ferner Cravatten, Hosenträger, Bandagen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens besorgt. Achtungsvollst

J. August Hierteis,

Säckler und Kappenmacher, Mostgasse, nächst dem Café Schleinheim.

Bekanntmachung.

In Erlangen ist eine in der schönsten Lage befindliche Bäckerei und Melberei zu verkaufen oder mehrere Jahre zu verpachten. Bei allenfallsigem Verkauf kann das Kapital gegen Sicherheit stehen bleiben. Näheres bei der Redaktion.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen angemessene Provision gesucht. Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben A. B. Nr. 20 an die Expedit. dieses Blattes franco einzusenden.

Oberger's **Feinbäckerei u. Kaffeeschenke** (Spitalgasse nächst der Museumsbrücke in Nürnberg)

empfiehlt sich dem verehrten Fürther Publikum besonders während der Messe zu geneigtem Besuch, mit der Versicherung, daß stets **guter Kaffee** und **feines Gebäck** anzutreffen ist.

Muggenhof.

Sonntag, den 11. September:

Tanzunterhaltung.

Den 20. September

ist das große Rundgemälde St. Petersburg in Nürnberg zum allerletztenmale zu sehen.

Gemalte Rouleaux und Wachstuche in reichster Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen **Gebr. Zederbolz.**

Verlaufener Hund. Ein kleiner Hund, weiblichen Geschlechts, mit vier weißen Pfoten, einem messingenen Halsband, auf den Ruf Wachtel hörend, hat sich Freitag früh verlaufen. Wer denselben hat, wolle ihn Mostgasse Nr. 4 abgeben. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Ein **Schreinergeselle** kann Arbeit finden bei **Georg Hofmann,** Weinstraße Nr. 20.

Verlornes. Ein Kinderkorallen-Armbändchen wurde am Donnerstag Nachmittag verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur in Nr. 4 der Helmgasse.

Gesuch. Einige Drechslergesellen sucht (auf Stück) gegen guten Lohn **Zick,** Schießplatz Nr. 4.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 220.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können wir keine Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 12. September 1864

Vermischte Nachrichten.

Nach dem gegenwärtig im diesseitigen Bayern bestehenden Zivilprozesse steht bekanntlich die Vertretung der Parteien an allen Gerichten des Landes jedem rezipirten Anwalte zu. Der Entwurf der neuen Zivilprozeßordnung jedoch baut seine Bestimmungen über die anwaltschaftliche Vertretung auf den Grundsatz, daß die Anwälte auf die Praxis bei dem Gerichte beschränkt sein sollen, bei welchen sie angestellt sind. Die Mehrzahl der diesseitigen Anwälte hat sich nachdrücklich für die Beibehaltung der bisherigen Einrichtung d. i. gegen den Anwaltszwang, schon früher ausgesprochen und in der neuesten Zeit erklärte sich noch eine weitere gewichtige Stimme, nämlich der Referent des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten, Hr. Appellgerichtspräsident von Neumayr, ganz entschieden gegen den Anwaltszwang. Die „Bayer. Ztg. bringt nun unter dem Titel: „Ueber die Befugniß der Anwälte zur Vertretung der Parteien bei den Kollegialgerichten im künftigen bayerischen Zivilprozesse" eine längere halbamtliche Abhandlung, worin ausgesprochen wird, daß die Staatsregierung in dieser wichtigen Frage ihre Ansicht nicht geändert hat, und worin ferner ausführlich darzuthun gesucht wird, daß der Vorschlag des Hrn. Referenten mit dem Entwurfe zu Grunde liegenden System nicht vereinbar sei.

— Auch in **Weissenburg** wurde in einer Versammlung des Schl.-Holst.-Vereins die Absendung einer Adresse an Se. Maj. den König wegen Einberufung des Landtags beschlossen.

— Die diesjährige **Bamberger** Herbstmesse beginnt am Montag, den 17. Oktober und endet am Samstag, den 29. Oktober. Die damit verbundenen Viehmärkte werden abgehalten: Dinstag, den 18. Oktober (großer Schaf- und Rindviehmarkt), und Dinstag, den 25. Oktober (großer Rindviehmarkt).

— Das beabsichtigte größere Feldmanöver der vereinigten Garnisonen Bamberg, Bayreuth und Forchheim bei Aufseß unterbleibt.

— Auf der **Nürnberg-Würzburger** Eisenbahn soll die erste Probefahrt mit einer Lokomotive auf der neuen Bahnstrecke von Rottendorf über Kitzingen nach Neustadt a. A. am 1. Oktober stattfinden. Die Eröffnung der ganzen Linie bis Würzburg noch in diesem Jahre dürfte übrigens vielleicht entweder gar nicht oder nur für den Güterdienst stattfinden.

— In **Schweinfurt** wurden dem Eigenthümer einer Bierwirthschaft mehre Kleidungsstücke entwendet und vom Thäter sofort an eine Trödlerin verkauft. Daß darauf in den Händen der Polizei, gestand der Dieb unumwunden die That ein, bat aber um eine gelinde Strafe, weil er den ganzen Erlös sogleich wieder bei dem bestohlenen Wirthe verzehrt habe.

— Am 8. ds. wollte sich im **Augsburger** Bahnhofe ein Wechselwärter, als schon der Zug in Bewegung war, auf einen Wagen hinaufschwingen, glitschte aus und fiel so unglücklich auf das Schienengeleise, daß ihm beide Füße abgefahren wurden.

— Aus **Tegernsee** werden schlimme Geschichten berichtet; nachdem vor wenigen Tagen in das Schlafzimmer des kgl. Forstmeisters nicht weniger als vier Schüsse bei Nachtzeit abgefeuert worden, deren einer dicht über dem Kopfkissen in die Wand schlug und kurz darauf die Kasse des Forstamtes mittelst Einbruch geraubt worden, wurde am 9. d. ein ruhig vor seiner Hausthüre sitzender Bauernbursche Abends 8 Uhr erschossen. Wie es heißt, ist derselbe für ein Mitglied des k. Jagdpersonals angesehen worden, dem eigentlich die tödliche Kugel gegolten hat. Ueberdies sind, wie mitgetheilt wird, dem k. Forstmeister auch noch Drohbriefe zugekommen, in welchen ausgesprochen ist, daß er noch eine weitere meuchlerische Nachstellung zu gewärtigen habe.

— **Würtemberg.** Die Kammern werden bis zu Anfang des Winters wieder zusammentreten. Diese Session, deren Hauptgegenstand die Berathung des Budgets bilden wird, dürfte wohl einen Ministerwechsel mit sich bringen. Ein Gerücht von Unterhandlungen mit dem badischen Bundestagsgesandten Robert v. Mohl wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern enthebt jeder Begründung.

— Von **Heidelberg**, 4. September. Ueber die Morgenthau'sche Fichtennadel-Cigarre ist schon so viel geschrieben worden, daß es fast sonderbar klingt, noch etwas zu sagen, und doch erlaubt auch Ihr Correspondent sich einige Bemerkungen. Die Cigarre hat sich vortrefflich bewährt, und das Auffallendste dabei ist, daß nicht nur Patienten sie rauchen, sondern daß auch Gesunde einen solchen Gefallen daran finden, daß, wie wir hören, die Bestellungen bei dem Erfinder massenhaft eingehen. Seitdem dieser auch von der Königl. Bayerischen Regierung ein Patent erhalten, von der bekannt, mit welcher Umsicht und Gründlichkeit sie zu prüfen pflegt, ehe sie ein Urtheil angibt, und in deren Umgebung die größten Autoritäten der Wissenschaft sich bewegen, scheint auch der letzte Zweifel an der Nützlichkeit der Cigarren geschwunden zu sein. Der einzige Fehler dieser neuen Erfindung war bis jetzt der hohe Preis. — Ich höre aber, daß Morgenthau in Folge des Ankaufes eines großen Gutes im Schwarzwalde, umgeben mit Fichtenwaldungen, welchselbst er die Fichtennadel-Präparate selbst bereiten läßt, im Stande ist, die Cigarren zu einem Preise zu liefern, daß auch die leidende ärmere Klasse sich den Genuß derselben verschaffen kann; und das wird ihr wohl erst die rechte Verbreitung verschaffen. Und wem verdanken wir diese Wohlthat, eine Cigarre zu besitzen, die ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit des Menschen ist. Wir Heidelberger sind stolz darauf, sagen zu können, daß Herrn Geheimrath Dr. Chelius ein großer Theil des Dankes gebührt, denn er hat dem Erfinder mit Rath und That zur Seite gestanden, er hat ihn ermuthigt. Bei uns in Baden ist die Cigarre schon allgemein geworden, was bei Ihnen, da sie jetzt auch in ganz Bayern patentirt ist, gewiß auch bald der Fall sein wird, denn ihre Landsleute lieben nicht nur ein gutes Bier, sie rauchen eben so gerne eine gute Cigarre.

— **Frankfurt**, 10. Sept. Der König von Preußen ist in Begleitung Bismarcks und mit Gefolge gegen 9 Uhr Abends hier eingetroffen, und im russischen Hof abgestiegen. Das Hotel ist decorirt und illuminirt. Der König wird morgen hier dejeuniren und Nachmittags zum Besuche der Kaiserin der Franzosen nach Schwalbach gehen.

— **Frankfurt**, 11. Sept. Der König von Preußen fuhr heute früh nach Jungenheim, zur Begrüßung des russischen Kaiserpaares, und Nachmittags nach Schwalbach, woselbst er bei der Kaiserin von Frankreich einen einstündigen Besuch machte. Abends 6½ Uhr kehrte er in Begleitung des Grafen

Digitized by Google

Bernstorff nach Frankfurt zurück; morgen findet die Rückreise nach Berlin statt.

— In Frankfurt ist seit zwei Tagen das Gerücht verbreitet, der Kaiser Napoleon werde demnächst in Wiesbaden eintreffen und einen kurzen Aufenthalt daselbst, also in der unmittelbaren Nähe seiner Gemahlin, nehmen. Die Pariser Presse forscht noch immer nach der Ursache, welche die Kaiserin veranlaßt haben könnte, noch in so vorgerückter Jahreszeit und so plötzlich das kleine deutsche Bad Schwalbach aufzusuchen. Die verschiedenen Gerüchte über Hausbrieden und gebrochene Treue kommen indessen wohl einem Romane näher, als der Wahrheit.

— In Weimar beginnt am 17. ds. das thüringische Turnfest; zu demselben werden über 2000 Gäste erwartet.

— Der Polenprozeß bietet täglich eigenthümlichere Scenen. In der Sitzung vom 7. beschäftigte sich der Staatsgerichtshof vorzugsweise mit einem Pariser Zeugen Zougeret, der sich selbst als Zeugen und Spion angeboten und, als er nach Berlin gekommen, die Reisekosten und 10 Thlr. Diäten erhalten hatte. Derselbe hatte mit dem Kammergerichtsrathe Krüger korrespondirt. Die Briefe wurden nun verlesen. R.-A. Elven beantragte, diesen Zeugen nicht weiter zu vernehmen, da die Zeit zu kostbar und das Zeugniß dieses Menschen ganz werthlos sei. Der Ober-Staatsanwalt erklärt, er habe den Zeugen nicht vorgeladen, sondern dessen Vorladung dem Gerichtshofe anheimgestellt. Professor Gneist: So weit ich die Sache übersehen kann, hat die Vertheidigung nicht die geringste Veranlassung, den Zeugen zu fürchten, im Gegentheil, ich glaube, wir könnten den Zeugen ausnutzen. Allein ich trete Hrn. Elvens Protest gegen einen solchen Beweiszeugen auf das Lebhafteste bei. Diese Mouchards sind in Paris ein ganz couranter Artikel; unsere deutschen Gerichtshöfe haben solche Zeugen bisher noch nicht gekannt. Derartige Zeugen gehören einer Klasse von moralisch so glaubwürdigen Menschen an, daß es für die Vertheidigung, hätte sie den Zeugen vorgeschlagen, eine Ehrensache wäre, darauf zu verzichten. Wir erwarten nur die Erklärung des Ober-Staatsanwalts, daß er kein Gewicht auf den Zeugen lege." Ober-Staatsanwalt Ablung: „Ich will dem Zeugen keine besondere Glaubwürdigkeit zindiziren, aber da die Vernehmung begonnen hat, muß sie auch zu Ende geführt werden. Ich lege auf das, was er sagt, grundwenig Gewicht." Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und beschließt, den Zeugen zu entlassen.

— In Folge der anhaltenden Kälte und der nassen und stürmischen Witterung haben die Schwalben in der Umgebung von Salzburg ihre Nester und Eierbrut meist verlassen, und sind in ein wärmeres Klima gezogen; viele tausend junge Schwalben blieben verhungert und todt in ihren Nestern zurück. Diese seltene Erscheinung hat einen starken Eindruck auf das Landvolk gemacht; die ältesten Leute wissen sich nicht eines solchen Falles zu erinnern, und man will Unheil daraus vorhersagen.

— In Bezug auf die römische Frage, welche verschiedenen Angaben zufolge nunmehr zur Lösung gebracht werden soll, kann ein Wiener Berichterstatter des Schw. M. aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß Frankreich auf das Bestimmteste erklärt hat, eine gewaltsame Lösung weder unterstützen, noch überhaupt zulassen zu wollen.

— In Neapel haben die Fleischpreise eine beunruhigende Höhe erreicht in Folge des Zusammenkaufs der Thiere von Seite der Wucherer.

— Aus London, 7. ds. schreibt man der „Agentie Havas": „Man hat einigen Grund zu der Annahm, daß der Besuch des Prinzen von Wales in Dänemark nicht ohne alles politische Interesse ist, daßselbe ist der Fall mit der Reise des Herzog von Cambridge nach Deutschland, die nur eine Consequenz der Reise des Prinzen von Wales ist. Der Herzog, so heißt es, soll im Namen der Königin alles aufbieten, um gewisse Modificationen der Friedensbedingungen zu erreichen; der Prinz von Wales soll andererseits dem König von Dänemark die Versicherung der freundschaftlichen Gesinnungen Englands bringen und überdies ihm noch mittheilen, daß die Interessen des Königs stets durch Englands Einfluß unterstützt werden sollen."

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

Elfter Fall.

verhandelt Samstag, den 10. September.

Anklage gegen 1) Markus Seeberger, Maurerhandlanger von Großbrechsendorf, 2) Leonh. Kern, Tünchergeselle von Wöhrd, 3) Jak. Rose, Zimmergeselle von da, 4) Heinrich Deifel, Hafnergeselle von Mkt. Breit — wegen Verbrechens des Aufstandes.

Am f. g. 3. Pfingstfeiertag, den 17. Mai d. J., wurde zu Wöhrd ein Markt abgehalten, und waren deßhalb drei Polizeisoldaten von 6 Uhr Abends an auf die dortige Polizeiwache kommandirt. Die Tags zuvor unter ungewöhnlichen Umständen stattgehabte Arretirung eines Soldaten vom 14. Inf.-Reg. gab bald, nachdem die Polizeisoldaten die Wache bezogen hatten, zu heftigen tumultuarischen Vorgängen Veranlassung. Nachdem schon während des Nachmittags mehrfache Gerüchte laut geworden waren, es würde an der Polizei wegen des erwähnten Vorfalles ein Racheakt verübt werden, erschienen zuerst einige Infanteristen und Artilleristen auf der Wöhrder Polizeiwache und beschwerten sich im Vereine mit zwei ebenfalls erschienenen Civilisten über die Tags zuvor geschehene Arretirung ihres Kameraden. Sie entfernten sich jedoch bald wieder, ohne thätlich geworden zu sein. Kurz darauf erschien jedoch eine große Menge von Menschen, der Mehrzahl nach dem Civilstand, ein geringerer Theil dem Militär (Artillerie und Infanterie) angehörig, vor dem Wachhause und schickte sich an, zu Thätlichkeiten zu schreiten. Man hörte die Aeußerungen: „Schlag sie zusammen, die Kerle müssen sterben." Ein Soldat rief: „Wir sind königliche Diener und ihr seid städtische Lumpen!" u. s. w. Vergebens suchten die Polizeisoldaten durch ruhiges Zuspreche einem bedeutenderen Conflikte vorzubeugen. Das Zudrängen wurde immer stärker und einer der Polizeisoldaten, Meikler, erhielt einen gewaltigen Hieb über die Nase. Nun zogen die Polizeisoldaten ihre Säbel und postirten sich zur Abwehr vor dem Wachhause. Allein sie vermochten sich vor den nun von allen Seiten gegen sie geführten Schlägen nicht zu schützen und zogen sich in das Thürgehäuse des Wachhauses zurück, während Steine auf sie geworfen wurden, und die drohendsten Rufe sich vernehmen ließen. „Steckt die Säbel ein! die haben unseren Kameraden gemißhandelt!" wurde geschrieen. Ein Excedent riß einen Fensterladen am Wachlokale herab und stieß damit ein Fenster ein. Die Polizeisoldaten, das Rufe ihres Widerstandes gegenüber der übrigen Menge einsehend, suchten sich mit blanker Waffe einen Ausweg zu erkämpfen. Hiebei wurde Polizeisoldat Meikler mit Schlägen zu Boden geworfen und mehrfach verletzt. Auch wurde ihm sein Säbel entrissen und dabei der Goldfinger der rechten Hand verdreht. Auch Polizeisoldat Daum gelangte erst, nachdem er mehrfache Schläge in das Genick erhalten hatte, in Sicherheit. Nach dem dritten Polizeisoldaten, Namens Meyer, der in ein Nachbarhaus entkam, wurde dort von der Menge eifrigst, jedoch vergebens gesucht. Als der Tumult seine Höhe erreicht hatte, gelangte die Nachricht hievon durch zwei Civilpersonen auf die städtische Polizeihauptwache. Es wurde hier zu Hilfe eine Militärpatrouille von der Hauptwache der Garnison requirirt, welche aus 3 Soldaten und einem Bicecorporal vom 14. Inf.-Reg. mit 3 Polizeisoldaten um 9 Uhr Abends nach Wöhrd eilte. Die Ankommenden wurden in der Nähe des Wachhauses von dem versammelten Haufen mit Hurrah! und Steinwürfen empfangen. In der irrigen Meinung, die Polizeisoldaten, welche zur Wöhrder Wache kommandirt waren, befänden sich noch im Wachhause, bahnten sie sich zu diesem mit gezogenen Säbeln, bezieh-ungsweise gefällten Gewehren Bahn und gewahrten bei ihrer Ankunft, wie eine Anzahl Personen mit Steinen auf die Bogthüre einschlug. Es wurde gerufen: „Man braucht keine Soldaten; die sollen ihr Bajonette wegthun!" Es wurde auf die Mannschaft geworfen und geschlagen, so daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde und namentlich ein Polizeisoldat mit seinem Säbel, der dabei abbrach, mehrere der Exzedenten verwundete. Oefters Aufforderungen zum gütlichen Auseinandergehen blieben fruchtlos und gelang es erst nach mehrfachen energischen Angriffen, die Menge momentan zu zerstreuen. Da sich jedoch die bewaffnete Macht nicht für kräftig genug hielt, den Posten in Wöhrd länger zu behaupten, zog sie sich gegen die Laufer Thormache zurück. Auch hieher zog der Haufe nach und verübte Gewaltthätigkeiten, so daß mehrfache Arretirungen nothwendig wurden. Endlich zerstreute sich die Menge und wurde die Ruhe wieder hergestellt. (Schluß folgt.)

Der Einsender der Annonce, Schuhmachergesellen-Angelegenheit betr., wolle die beigelegten 12 kr. wieder abholen.

Digitized by Google

ALTE VESTE.

Morgen Mittwoch, bei günstiger Witterung:

Regimentsmusik

vom 14. Infanterie-Regiment Zandt.

Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Theerseife, wirksames Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à Stück 18 kr.
Carl König.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich bereits meinen laden mit **Landesprodukten** eröffnet habe und empfehle mich bei Bedarf von abgelagerten **Tabaken und Cigarren** nebst **Schnupftabaken, Käse, Schmalz, Butter, Eier, Oel** und mehr in dieses Fach einschlagende Artikel. Auch ist von der berühmten Lauer Kunstmühle **Mehl und Griest** in allen Nummern vorräthig. Achtungsvoll

Balthasar Mauser,
Rednitzstraße Nr. 16.

Zum Reinigen, Plombiren und **Ausziehen** der Zähne nach der besten Methode, wie auch zum Operiren der Hühneraugen und eingewachsenen Nägel empfiehlt sich
H. Oesterlein.

Vorrathig halte ich stets **frische billige Blutegel**, die von jedem gesetzt werden können, so auch Suspensorien und Hühneraugenpflästerchen.

Gesuch. Für ein auswärtiges Kurzwaaren-Geschäft en gros wird ein angebender Commis oder Volontair (Ziracelite), der bereits in diesem Fache gearbeitet haben muß, sowie ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und aus guter Familie, zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Feingeld- und Silberbeschneiderinnen werden gegen hohen Lohn fortwährend gesucht bei
E. G. Pauli,
Schiedengasse L. Nr. 1407 in Nürnberg.

Es sind gestern **3 Gänse** entlaufen und wird Derjenige, dem solche zugelaufen sind, ersucht, dieselben gegen Belohnung in Nr. 1 der Hallstraße zurückzugeben.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer, welches nähen kann und gute Recommandation aufzuweisen hat, kann bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Eine große Sendung **Berliner Modenähen** habe ich erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Jos. Keisel,
Kürschnermeister,
Königstraße Nr. 132.

Dachs-Häute, Seehund-Felle, Reh-Felle in größter Auswahl empfiehlt
Jos. Keisel, Kürschnermeister,
Königstraße Nr. 132.

Spanferkel

empfiehlt heute
Steinbauer.

Ein Kinderstiefelchen wurde verloren. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Der Unterzeichnete eröffnet heute sein Geschäft als

Rindmetzger I. Klasse

im Hause des Herrn Goldpapierfabrikanten Müller in der mittleren Königstraße.
Konrad Müller.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter macht bekannt, daß er getragene Kleidungsstücke um den höchsten Preis kauft.
Nur einige Tage Aufenthalt.
Gottfried Lebens,
Schneidermeister aus Bayreuth,
logirt bei Herrn Riedel,
Alexanderstraße Nr. 22.

Anerbieten. Zwei bis drei Schreinergesellen auf Kisten können sofort auf eigne Kost und Logis, wobei dauernde Beschäftigung zugesichert wird, eintreten bei
Max Karl Hirz, Schreinermeister,
Hirschenstraße Nr. 23,
neben Herrn Ofsenkiel.

Auch ist bei Genanntem eine Dungstätte sogleich zu räumen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Mit dem Heutigen habe mein Kolcher-Fleisch-Geschäft eröffnet. — Sehe daher einem gütigen Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll
L. Regensburger, Metzgermeister,
Sterngasse Nr. 13.

Anerbieten. Zwei Schuhmacher-Gesellen können bei mir in Arbeit treten.
Jakob Müller, in der Mathildenstraße, im Hofraum des Herrn Gerstendörfer.

Warnung. Ich warne Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, es mag sein wer nur will, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.
Magd. Wolf, geborne Meißner,
wohnhaft bei Hrn. Ramm, Bäckermeister, in der Königstraße.

Neue Vollhäringe empfiehlt
Conrad Hofmann,
Alexanderstraße.

Sulzbacher Kalender 1865

in allen Ausgaben sind zu haben in
G. Löwensohn's Buchhandlung.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Zu erfahren bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stadtgemeinde Fürth in Gemäßheit des §. 30 des Vertrags und des §. 32 der Satzungen die sämmtlichen im Privatbesitze befindlichen Aktien des hiesigen Gaswerks unter den in der sünften Generalversammlung vom 12. Juni l. Jrs. gemachten Propositionen mit dem 30. Septbr. c. einzulösen beschlossen und hiefür die Curatelgenehmigung der kgl. Regierung erhalten hat, so werden sämmtliche Aktienbesitzer benachrichtigt, daß die Stadtgemeinde Fürth laut Schreibens vom 4. l. Mts. die baare Einlösung der Aktien und zwar mit

230 fl. — kr. Ablösungskapital à 115 %,
8 fl. — „ Entschädigung für den Gewinnantheil pro 1863/64,
14 fl. 18 „ für den am 1. Oktober 1864 fälligen Halbjahrs-Coupon einschlüßig der in der Generalversammlung vom 5. März cur. pro 1862/63 festgesetzten Dividende, also mit

252 fl. 18 kr. per Aktie in den Tagen des 28. und 29. Septbr. hmr. Jahres durch eine magistratische Commission im magistratischen Kassenlokale vorgenommen und werden sämmtliche Aktienbesitzer zur Einlösung durch Uebergabe der Aktien mit sämmtlichen Coupons unter dem Bedrohen geladen, daß außerdem die Stadtgemeinde Fürth zur Disposition der Ablösungsbeträge für die nicht zur Einlösung präsentirten Aktien, deren Verzinsung mit dem 1. Oktober l. Jrs. aufhört, für berechtigt erachtet und nach Ertheilung dieser Vorschreibung das Gaswerk mit allen Aktiven und Passiven am 30. Septbr. 1864 der Stadtgemeinde Fürth unter Auflösung der Aktiengesellschaft übertassen, den nicht befriedigten Aktien-Inhabern aber anheimgegeben werde, ihre Ansprüche auf das Depositum selbstständig geltend zu machen.

Fürth, am 5. August 1864.

Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft Gasbeleuchtung.
Ley,
stellvertretender Vorsitzender.

Zu verkaufen. Eine Chokolade-Maschine und 25 und 50 Pfund Gewicht sind zu verkaufen. Helmgasse Nr. 2.

Gesuch. Es wird Brockhaus oder Bierers Lexikon zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nr. 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu verkaufen. Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine Parthie 1 Zoll starke Fohrenbretter verkauft
Franz Pfäfflein.

Alte Backsteine

sind zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Anzeige. Derjenige, welcher mir Auskunft geben kann über meinen Lindenbaum, welcher mir am Samstag Nachts halb durchschnitten wurde, erhält 10 Gulden Belohnung.
Märtz, Gastwirth,
in Stadeln.

Digitized by Google

Summarische Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse des israelitischen männlichen Kranken-Instituts pro 1863/64.

Einnahmen.

	fl.	kr.
An Casse-Bestand beim Schlusse voriger Rechnung	560	18
„ Beiträge der Mitglieder	1464	28
„ Zinsen aus dem rentirenden Capital	634	50
„ Legat des sel. Herrn D. Holtländer	50	—
„ do. do. L. Löwenhaar	25	—
„ do. do. L. Hirschberger	400	—
„ rückerstatteten Auslagen aus dem Nachlasse unterstützter Mitglieder	179	—
„ Spenden in der Sammelbüchse	29	12
„ eingezogenen Capitalien resp. begebenen Staatspapieren	1840	34
	5183	22

Ausgaben.

	fl.	kr.
Pr. Unterstützung, Verpflegung und Wartung	287	7
„ Medicamente, Desperiten an Aerzte und Wundärzte	115	25
„ Gebetabhaltung und Todtenwache	222	30
„ angeschaffte Utensilien und diverse Ausgaben	20	3
„ angelegte Capitalien	3017	53
„ Casse-Bestand zur nächsten Rechnung	485	35
	5183	22

welche mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Rechnung selbst nebst den Belegen am 14., 18. und 21. dieses, jedesmal Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zur Einsicht der Mitglieder in dem Lokal des Instituts zur Einsicht aufliegen.

Fürth, am 11. September 1864.

G. Naumburger. S. Zirndorf. M. Birnbaum.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich beehre mich den verehrlichen Damen Fürths anzuzeigen, daß ich nächsten Montag, den 19. d. Mts., einen zweiten 14tägigen Lehrkursus im Anfertigen von Damen-Garderobe eröffne, und wollen sich diejenigen Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, im Verlaufe dieser Woche bei mir in meiner Wohnung melden. Empfehlungen von 10 Schülerinnen, welche meinen ersten Kursus mit Zufriedenheit besuchten, bin ich bereit vorzulegen.

Fürth, den 11. September 1864.

Achtungsvoll

Louise Michel,
Friedrichsstraße Nr. 10, parterre links.

Die rühmlichst bekannte Lampenfabrik von **J. C. Gießing** in Nürnberg hat mir auch dieses Jahr eine große Auswahl ihrer **Petroleum- und Solaröllampen** übergeben und mich in den Stand gesetzt, **sämmtliche Preise erniedrigen zu können.**

Ich empfehle daher alle Sorten:

Tisch-, Hänge-, Wand-, Hand-, und Fabriklampen, Stalllampen und Laternen,

sowie auch die bekannten **Nacht-** und **Pfeifenlämpchen** zu Fabrikpreisen zu gefälliger Abnahme

Cylinder, Dochte, Glasstürze, sowie einzelne **Brennertheile** sind ebenfalls zu haben.

Conrad Heinrich.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdigungsfeier unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Johann Peter Brummer,

sagen wir verehrten Verwandten und Freunden herzlichen Dank, besonders der verehrten Maurer-Innung, sowie der christlichen und jüdischen Gemeinde, welche uns mit Rath und That helfend zur Seite standen. Wolle Gott ein reicher Vergelter sein und sie Alle auf immer vor solchem Unglück bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wollene Flanell-Hemden & Chemisetten.

Das Neueste und Eleganteste in **wollenen Flanell-Hemden** und **Chemisetten,** französischen und englischen Fabrikats, habe ich in reicher Auswahl und geschmackvollsten Mustern erhalten, die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen kann.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 9.

Wollene Flanell-Hemden & Chemisetten.

Hemden & Chemisetten. — Wollene Flanell.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1001 die Lage erhoben. **Karl Scheidig.**

Zu vermiethen ist ein heizbares Zimmer an einen soliden Herrn an der Ludwigsbrücke Nr. 7 im ersten Stock.

CASINO.

Der für Sonntag, den 18. ds., **beabsichtigte Ball wird nicht abgehalten.**

Der Vorstand.

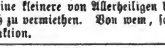
Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

38. Woche. Einziehung des 33. Todtenopfers für Schuhmachersfrau Schwarz.

St. Petersburg

ist Dinstag, den 20. September auf dem Plerrer zum allerletztenmale zu sehen.

Zu vermiethen. Bis Allerheiligen ist eine mittlere Wohnung im 1. Stock, ebenso eine kleinere von Allerheiligen bis Lichtmeß zu vermiethen. Von wem, sagt die Redaktion.



Sehr schöne **neue Vollhäringe** empfiehlt **Conrad Heinrich.**

Stellegesuch. Ein junger Mann (Israelite), welcher 3 Jahre in einem Tuch- und Modewaarengeschäft gelernt und seit 5 Monaten in einer Leinenfabrik beschäftigt war, sich die besten Zeugnisse erworben hat, wünscht als Volontair in einem feinem Hause placirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Dinstag, den 13. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für sämmtliche Fabrikgewerbe.

Nachmittags von 2—6 Uhr,
für Frachtführer, Lohnkutscher, Boten ꝛc.

Mittwoch, den 14. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Apotheker, Bader, Bäcker, Beutler, Pappmacher, Buchbinder, Leder- und Bortengalanteriearbeiter, Bürstenbinder, Buchdrucker, Büttner, Conditoren.

Nachmittags 2—6 Uhr,
für sämmtliche Drechsler.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 221.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 14. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Es wird versichert, daß Se. Maj. der König, wie bezüglich der Abkürzung der Finanzperioden, so auch bezüglich der Einberufung des Landtags die Initiative ergriffen habe, und daß in Folge dessen der Zusammentritt der Kammern bis längstens Mitte November in sicherer Aussicht steht. — Se. Maj. König Ludwig I. wird Anfangs November nach Nam übersiedeln.

— Vom Ministerium des Innern wurde dem Vernehmen nach dem Landwehr-Oberst Herrn Obermayer, Kommandanten des Landwehr-Regiments Augsburg, der Auftrag ertheilt, in einigen deutschen Staaten, dann in Belgien und Frankreich, die dortigen Landwehr- beziehungsweise Nationalgarden-Institute in Augenschein zu nehmen und über die gemachten Wahrnehmungen eingehenden Bericht zu erstatten. Herr Obermayer wird in Begleitung eines Oberlieutenants der Linie als Adjutanten in den nächsten Tagen seine Mission antreten.

— In Nürnberg sollen mit dem 1. Oktober d. Js. 2 Rentämter gebildet und zu diesem Zwecke die zum Rentamt Fürth gehörenden Gemeinden des Landgerichts Nürnberg nach Nürnberg überwiesen, dem Rentamt Fürth aber die zum Rentamt Erlangen gehörenden Gemeinden des Landgerichts Fürth einverleibt werden.

— Es wurde dem prakt. Arzt Dr. W. Weiler zu Denkendorf die Stelle eines prakt. Arztes in Titting, Bezirksamt Beilngries „ verliehen und der Stellentausch zwischen den praktischen Aerzten Dr. Hagen in Schillingsfürst und Dr. Model in Ipsheim genehmigt.

— Das von Lehrer Lotter in Ziegelstein verfaßte Werkchen „Katechismus der Bienenzucht" (30 kr.) wurde in das Verzeichniß der für Lehrer und deutsche Schulen empfohlenen Bücher aufgenommen.

— Unter dem Hornvieh zu Weissenkirchen, Bez.-A. Hemau, ist die Klauenseuche ausgebrochen und jeder Handel mit dieser Thiergattung von und nach Weissenkirchen verboten.

— Bayreuth, 11. Sept. Beim gestrigen Manöver ereignete sich der traurige Fall, daß ein Kadet beim Ueberspringen einer Hecke in ein Bajonet fiel. Die Wunde soll nicht lebensgefährlich sein. — Bezüglich der stattgefundenen Brände hat man den Thäter des ersten Brandes gefänglich eingezogen; den des zweiten Brandes glaubt man — vielleicht hat die Untersuchung unterdeß schon darüber Gewißheit — in einem ebenfalls eingebrachten Individuum mit Sicherheit zu haben und wegen des als Stifter des letzten Brandes dringend verdächtigten Streuners sind gestern gleichfalls die Verhaftsbefehle hinausgegangen und ist derselbe wahrscheinlich schon in sichern Händen. — Aus Ursache der in den letzten Tagen hier stattgefundenen Brände beziehen jede Nacht bis auf Weiteres 4 Mann der freiwilligen Feuerwehr die Wache auf dem Rathhaus, um bei etwaiger Feuersgefahr mit den Geräthen möglichst schnell erscheinen zu können.

— Ein bebauernswerther, in seinen Einzelheiten fast unglaublich klingender Unglücksfall wird als verbürgte Thatsache berichtet. Ein junger Mann, Eisenbahnexpeditor in Hof, Sohn eines Münchener prakt. Arztes, machte mit mehreren Freunden vor einigen Tagen eine Vergnügungspartie nach Leipzig. Unter den übrigen Merkwürdigkeiten dieser Stadt besah er sich auch die k. Anatomie und hatte derselbst Gelegenheit im Sektionssaale einer Leichenöffnung beizuwohnen. Dieser Akt beschäftigte die, wie es scheint, sehr lebhafte Einbildungskraft desselben der Art, daß es ihm in der darauffolgenden Nacht im Traume vorkam, als liege er selbst auf dem Tische, im Leichenhause als zur Sektion bestimmt. Vor Schrecken erwacht, sprang er zum Fenster, um Hilfe zu rufen, und als sogleich Jemand zur Thüre hereintrat, war er noch immer in dem Wahne, dies sei der zu seinem Tranchement herbeikommende Arzt und stürzte sich aus dem 2 Stock hohen Fenster seines Gasthofes. An beiden Füßen des Unglücklichen sind Boden- und Ferienbein zerschmettert und lassen die dem Vater desselben zugekommenen Telegramme den schlimmsten Ausgang befürchten.

— Aus Kelheim berichtet der Kur. f. Niederb.: In welchem Geiste unser neues Polizeistrafgesetzbuch hier aufgefaßt wird, davon möge nachstehendes Curiosum Zeugniß geben. Am 5. d. M. wurde am Eingange der Stiege (vis-à-vis dem deutschen Hofe), welche zur Beireiungshalle führt, eine ganz neue Tafel mit nachstehender Inschrift aufgestellt: „Warnung. Beschädigung oder Vernichtung eines Allerdoums wird an dem Frevler außer angemessener Geld- und Arreststrafe unnachsichtlich mit empfindlich körperlicher Züchtigung bestraft, dem Anzeiger aber Verschwiegenheit und Belohnung zugesichert."

— Im vorigen Monate wurden in Landshut innerhalb 14 Tagen allein 64 Untersuchungen größtentheils wegen Schlägerei und Körperverletzung beim k. Bezirksgerichte anhängig gemacht.

— Frankfurt. Der deutsche Schützenbund, welcher am 30. Juni d. J. in ganz Deutschland nahe an 11,500 Mitglieder zählte, hat nun auch einen Zuwachs aus Schleswig-Holstein erhalten. Die Schützengesellschaft Rendsburg ist mit 99 Mitgliedern am 1. d. M. in den deutschen Schützenbund eingetreten und wird desselbst am 12. ein Schützentag abgehalten werden.

— Schwalbach, 11. Sept. Die Königin der Niederlande ist heute Vormittag zu einem mehrtägigen Besuch bei der Kaiserin Eugenie eingetroffen. Der König von Preußen ist um 3½ Uhr Nachmittags angekommen und wird nach heute Abend abreisen.

— Schwalbach, 11. Sept., Abends. Der Besuch des Königs von Preußen bei der Kaiserin der Franzosen dauerte eine Stunde. Der König nahm den Koffer bei der Gräfin Bernstorff und reiste um 6½ Uhr mit dem Grafen Bernstorff ab.

— Kassel, 9. Sept. Die Regierung ist nun ernstlich bedacht, sich auf die zu Anfang des nächsten Monats stattfindende Wiedereröffnung der Stände vorzubereiten und mit neuen Kräften zu stärken. Professor v. Kaltenborn aus Königsberg ist wirklich zum Referenten im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden, und die bekannten Ministerien des Innern und des Kriegs sollen allem Anschein nach durch den früheren Finanzminister Rhode und den ehemal. Kriegsministerialvorstand v. Ende besetzt werden. Damit wäre denn die vollständige Herstellung des Ministeriums der Verfassung von 1860 gelungen und die Reaktion zur vollen Blüthe gebracht. Der nächsten Aufgaben für Hrn. v. Kaltenborn, der es unternimmt, dem Unwillen der Stände und des Landes zum Trotz

Digitized by Google

in den kurhessischen Staatsdienst zu treten, dürfte darin bestehen, auf die jüngsten Ständeverhandlungen, resp. auf die Broschüre Oetkers über das Oberappellationsgericht, zu antworten; denn es ist kein Geheimniß, daß der Königsberger Staatsrechts-Professor, eigentlich den offiziellen und offiziösen Publizisten der Regierung abgeben soll.

— Berlin. Von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers von Oesterreich in Berlin ist offiziell nicht das Geringste bekannt, so sehr sich auch die Blätter beeifern, das Gerücht zu verbreiten und Combinationen an daßelbe zu knüpfen. Weder die Etikette, noch die Politik scheinen eine so baldige Wiederbegegnung der verbündeten Monarchen zu erfordern. Die großen Manöver werden ohne die Anwesenheit des Kaisers Franz vor sich gehen.

— Die Frankfurter autographische Korrespondenz schreibt: „Man weiß, daß der preußische Ministerpräsident bei seinen Umtrieben gegen das Recht des Herzogs Friedrich vor Allem seinen eigenen königlichen Herrn gegen sich hat, welcher, wie seine gesammte Familie, den augustenburgischen Ansprüchen durchaus günstig gestimmt ist. Wie wir nun aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren, hat der König ganz neuerdings in Baden-Baden, mit vollkommener Bestimmtheit, ja sogar mit dem Ausdruck des Vergnügens sich dahin ausgesprochen, daß die Anerkennung und Einsetzung des Augustenburgers eine unzweifelhafte festbeschlossene Sache sei, und daß sie in allernächster Zeit bevorstehe; und zwar geschah diese Aeußerung in Gegenwart des Herrn v. Bismarck, welcher schweigend zuhörte."

— Bregenz. In Feldkirch ist am 9. ds. der Mörder Jos. Gasser von Lauterach, welcher bekanntlich wegen mehrfachen Mordes und öffentlicher Gewaltthätigkeit am 23. April zum Tod verurtheilt wurde, durch den Strang hingerichtet worden.

— Turin, 6. Sept. Der französische Kommandant in Rom hat den italienischen Behörden den berüchtigten Räuberhauptmann Farina ausgeliefert.

— Stockholm, 9. Sept. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden zu Ende dieses Monats hier erwartet. Der König von Schweden hat eine Einladung an sie ergehen lassen und ein schwedisches Kriegsschiff wird zu ihrem Geleite abgehen.

— Die russische Stadt Simbirsk an der Wolga (mit 14 Kirchen, 2 Klöstern rc.) ist am 6. September ein Raub der Flammen geworden.

— Die Zuckerernte auf Java ist verunglückt. Der Ausfall gegen das Vorjahr beträgt 30,000 Tonnen.

— Philadelphia, 18. Aug. Immer zahlreicher und bedeutender erheben sich im Norden die Stimmen für den Frieden. So sand vor 14 Tagen eine Konvention in Newyork, gestern eine außerordentlich große Friedenskonvention in Syracusi statt, bei welcher hervorragende Männer, wie Exgouverneur Weller von Kalifornien, Fernando Wood von Newyork, Oberrichter Onderdonk und Ballandigham von Ohio, das Volk anredeten. Auch vom Süden her hört man gewichtige Stimmen, die nach Frieden rufen. Am meisten ist man hier gespannt, wen die demokratische Konvention, welche am 29. Aug. in Chicago zusammentritt, zum Präsidentsch.-tekandidaten ernennen wird. Die Freunde des Friedens verlangen General Georg B. Mac Clellan, und da die große Volksversammlung, welche in Newyork stattfand, sich für Mac Clellan ausgesprochen hat, der Staat Newyork, Jersey und der Staat Pennsylvanien seine Abgeordneten angewiesen hat, für denselben zu stimmen, so ist voraus zu sehen, daß er der Kandidat sein wird. Lincolns Aussichten werden offenbar jeden Tag geringer. Der gute Mann sitzt schrecklich in der Patsche und hat weder Energie noch Kraft, sich herauszuwickeln. Die Nomination Mac Clellans wird jedenfalls einen großen Umschwung in unsern Verhältnissen machen. — Nach Berichten von den westlichen Ebenen sieht es dort sehr schlimm aus. Es sollen fast alle Indianerstämme in einem Aufstande gegen die Weißen sein. Sie geben vor, von der Regierung übervortheilt zu sein, und man fürchtet, daß auch die Pottawattawimes, Kaw's, Saes, Foxes, Kickapoos und andere halbcivilisirte Stämme mit den Wilden gemeinschaftliche Sache machen werden. Ansiedler in den nordwestlichen Grafschaften von Kansas, schlichte Deutsche, haben eine Petition an General Blunt gerichtet, in der sie um Truppen und Waffen bitten. Sie stellen die Zustände als schrecklich dar: die Einwohner erschossen, die Frauen geschändet, die Felder verwüstet und die Vorräthe geraubt rc. Alles, ohne Ursache dazu gegeben zu haben. — Die außerordentliche Hitze, die uns seit Wochen geplagt, hat endlich etwas nachgelassen, und den Krankheiten, die durch das so trockene und heiße Wetter entstanden, ist jetzt durch die kühlen Lüfte und mehrere schwere Gewitter Einhalt gethan.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Eilfter Fall,

verhandelt Samstag, den 10. September.

Anklage gegen 1) Markus Seeberger, Maurerhandlanger von Großbechhofen, 2) Leonh. Kern, Tünchergeselle von Wöhrd, 3) Jak. Rose, Zimmergeselle von da, 4) Heinrich Deifel, Hafnergeselle von Mkt. Breit — wegen Verbrechens des Aufstandes.

(Schluß.)

Der eingenommene gerichtliche Augenschein hat am folgenden Tage ergeben, daß am Wachhause in Wöhrd die Kreuzstöcke und Fenster, sowie zum Theil die Fensterläden zertrümmert waren und daß Beschädigungen der verschiedensten Art im Innern des Lokales stattgefunden hatten. Etwa 50 zum Theil mehrpfündige Steine wurden im Wachzimmer wahrgenommen. In der Nähe des Lokales wurde das Straßenpflaster aufgerissen und die Steine zu einer großen Menge Menschen — darunter auch Militärpersonen — betheiligt waren, so konnten nach der Natur des Falles doch nur Wenige als Theilnehmer daran ermittelt werden, und zwar nur solche, welche Verletzungen davon getragen und sich dadurch verrathen haben. Als einer der Hauptbetheiligten ist verwiesen der sehr gut beleumundete Maurerhandlanger Marcus Seeberger. Dieser soll einer der Anstifter und Anführer des Aufruhrs gewesen sein und nach Beginn desselben einem Polizeisoldaten im Wachhause einen Hieb versetzt haben. Gleichfalls als einer der Anstifter und Anführer ist verwiesen der Tünchergeselle Leonhard Kern von Wöhrd. Dieser soll insbesondere bei Antunft der Patrouille auf dieselbe mit einem Steine geworfen haben. Dem Zimmergesellen Jakob Rose ist zur Last gelegt, daß er bei Beschädigung des Wachhauses thätig war, insbesondere auf das dortige Thürgehäuse Schläge führte, und der Hafnergeselle Heinrich Deifel von Mkt. Breit ist beschuldigt, daß er beim Angriffe auf das Wachhaus durch Schimpfen, Schreien und Lärmen betheiligt war und mit einem Steine gegen daßelbe aufzog. Es hat sich indeß wieder gezeigt, wie schwer den bei einem dergleichen Tumulte Betheiligten einzelne bestimmte Handlungen sich nachweisen lassen. Nur bei dem erstgenannten, Seeberger, nahmen die Geschwornen eine Gewalthandlung gegen einen Polizeisoldaten an, verneinten jedoch die gegen denselben wegen Anstiftens und Anführens ihnen gestellte Frage. Bezüglich des Kern fiel der Wahrspruch dahin aus, daß er sich nur im Vergehensgrade durch Werfen, Schimpfen und Lärmen an dem Aufstande betheiligt habe. Die bezüglich der beiden anderen, Rose und Deifel, gestellten Fragen wurden sämmtlich verneint. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete demnach: auf Freisprechung der beiden letztgenannten und auf Verurtheilung des Seeberger zu 4 Jahren Zuchthaus und des Kern zu 2 Jahren Gefängniß. Letzterem wird überdies die unverschuldet seit 20. Mai ds. Js. erlittene Untersuchungshaft abgerechnet.

Hopfen-Bericht.

Aus der badischen Pfalz, 9. September. Der Hopfen ist nun bei uns überall eingebracht. Die Ernte steht in Bezug auf Menge und Güte hinter den drei letzten ergiebigen Jahren zurück und kann im Ganzen nur als eine mittelmäßige bezeichnet werden. Ungeachtet des weit geringern Ertrages stehen die Preise niedriger als im vorigen Herbst, da sich bis jetzt nur wenig fremde Käufer, namentlich aus Bayern und Frankreich einstellen und die einheimischen zurückhalten. Für den Zentner noch grüne Hopfen werden 70 — 75 fl., für die beste Sorte bis 80 fl. bezahlt. Im vorigen Jahre stand der Durchschnittspreis gleich Anfangs 90 fl. und ging bald bedeutend höher.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 14. September, Nachmittags 2 Uhr angesetzte Verkauf eines Gürtlerhandwerkszeugs im Hause Nr. 8 in der Schindelgasse wird hiemit ausgesetzt.

Der Termin am selbigen Tag, Nachmittags 4 Uhr, zum Verkauf verschiedener Effekten im Vergantungszimmer wird auf Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, verlegt.

An diesem Tage findet Nachmittag 4 Uhr der Verkauf eines Betts, eines doppelten Kleiderschranks, zweier Kommode, eines runden Tisches im Hause Nr. 8, Bergstraße, statt. Dies zur Nachricht.

Fürth, den 13. September 1864.

Touffaint, k. Notar.

Cement

aus der Cementfabrik Neumarkt,

welcher dem Portland-Cement gleichkommt, aber ungleich billiger ist, sowie meine

Cementfabrikate,

als **Platten,** 4- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Küchen, Tennen, Waschhäuern, Kellern 2c. in jeder Größe und Stärke, empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Carl Zinn in Nürnberg.

Niederlage bei

J. B. Braun,
Hauptplatz in Fürth.

Weiblicher Unterstützungsverein.

Mittwoch, den 14. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, Plenarsitzung im Böller'schen Gasthause.

Tagesordnung:

Abhör der Monatsrechnung,
Aufnahme neuer Mitglieder.

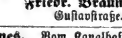
Fürth, den 13. September 1864.

Der Vorstand.

Verlaufener Hund. Ein kleiner gelber Russe mit schwarzer Schnauze, messingenem Halsband und Hundszeichen, hat sich verlaufen. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn zu Wittwe Geiling, Königstraße, zurückbringen. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen wird zu leichter Beschäftigung gegen Wochenlohn gesucht bei

Karl Leber,
Schwabacherstraße Nr. 18.



Neue **Häringe** sind angekommen bei

Friedr. Braun jun.,
Gustavstraße.

Verlorenes. Vom Kanalhafen bis zur Mühlgasse wurde eine braun lederne Tasche, mit Inhalt eines weißen Sacktuch, verloren. Der redliche Finder wolle solche in Nr. 23 mittlere Königsstraße gegen Belohnung abgeben.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Schnittwarengeschäft ist eine Lehrlingsstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

CASINO.

Der für Sonntag, den 18. ds., beabsichtigte Ball wird nicht abgehalten.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Bei Beginn unseres neuen Gesellschaftsjahres erlauben wir uns, Freunde des Gesanges hiemit gefl. zum Beitritt einzuladen und bemerken, daß der Unterzeichnete Beitrittserklärungen entgegen nimmt.

Fürth, den 12. September 1864.

Fr. Böhner.
Vorstand.

Eintracht.

Samstag, den 1. Oktober, findet die diesjährige unentgeldliche Aufnahme statt. Dies wird hiemit Freunden der Gesellschaft, welche geneigt sind, derselben beizutreten, zur gefälligen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen 8 Tage vor genannter Frist einzureichen sind.

Der Vorstand.
Martin Fink.

Bitte. Ich habe in der vergangenen Woche einen braunseidenen Regenschirm mit Natursstock irgendwo stehen lassen und bitte um gefällige Rückgabe desselben.

Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Solaröl prima Qualität,
Lampenöl, feinst raff.,
Leinöl gelagertes empfiehlt en gros & en detail billigst **Carl Lendle.**

Verlorenes. Bei der halb 7 Uhr-Fahrt von Fürth nach Nürnberg blieb vergangenen Samstag Abend in einem Wagen 2. Klasse ein rothseidenes Taschentuch liegen. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe an die Redaktion eine Erkenntlichkeit.

Verlorenes. Ein **Strohhut** wurde am Montag verloren. Um dessen Zurückgabe an die Redaktion gegen Douceur gebeten wird.

Für einen Herrn ist eine **Schlafstelle** frei. Alexanderstraße Nr. 5 im Hof.

Rein und trocken gehaltener **Hornmist** ist der bayer. Ctr. zu 6 kr. zu verkaufen bei

Christian Hirt,
Friedrichsstraße.

Anerbieten. Ein solider gewandter Bergoldergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

N. Behr, Bergolder,
in Heidingsfeld.

Stearin- & Paraffin-Lichter

bester Qualität, letztere in verschiedenen bunten Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Lendle.**

Tüchtige Versilberer

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in München bei

Carl Mainer,
Gold- u. Politur-Leistenfabrik.

Die Privatvorschule

beginnt mit dem 1. Oktober das Wintersemester, bis dahin wiederum Aufnahme 6- und 7jähriger Knaben stattfindet.

Das Schulgeld beträgt monatlich
für den I. Curs: 1 fl.,
„ „ II. „ 1 fl. 30 kr.

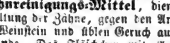
Auch ist eine Lehrkraft gewonnen, durch welche die Israeliten den Religionsunterricht im Schullokale selbst empfangen.

J. Sannwald.

Frische Frankfurter Handkäschen,
neuen Caviar
empfiehlt **J. N. Weber.**

Dem Herrn Controlleur zu seinem 60. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß der Ludwigs-Eisenbahnhof sechs Wochen lang wackelt.

Ein stiller Verehrer.



Aechte neue holl. Vollhäringe
und beste **Sardellen** empfiehlt billigst
Carl Lendle.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur,
eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel,** dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind 2 schöne nußbaumene Kommode, 2 Bettstätten, 1 Kleiderschrank und 1 Zugthorwagelchen, Helmgasse Nr. 2.

Kaufgesuch. Ein Haus mit Hofraum in frequenter Straße wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine geräumige Wohnung in lebhafter Lage wird zu miethen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, Gartenstraße Nr. 9.

Verloren: Ein goldenes Medaillon. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine gewandte Bedienerin sucht Beschäftigung auf Judenmaß und 15/9 Schock und Bruch. Zu erfragen bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Polirbank, für einen Hornbrechsler tauglich, ist billig zu verkaufen bei **Fr. Krauß,**
Staudengasse Nr. 12.

Gesuch. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **E. Wagner,**
Schwabacherstraße.

Einige Mädchen, welche im Kleidermachen gewandt sind, können dauernde Beschäftigung finden. Bei wem, sagt die Redaktion.

In der Moststraße Nr. 21 ist eine Dungstätte zu räumen.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gestern früh 10 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager,

Joh. Casp. Rießner,

im Alter von 21 Jahren. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Kenntnißnahme mit der Bitte, von den üblichen Trauergeschenken gefälligst Umgang zu nehmen.

Die Hinterbliebenen.

ALTE VESTE.

Heute Mittwoch, **bei günstiger Witterung:**

Regimentsmusik

vom 14. Infanterie-Regiment **Zandt.**

Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

A. Eschenbach,

Mohrenstraße Nr. 2, empfiehlt

Aechten Thorbecke Reuter-Tabak per ℔ 24 kr.,
Kornähr-Tabak von **Rupprecht** per ℔ 22 kr.,
Kornähr-Tabak von **Krafft & Comp.** per ℔ 22 kr.,
bei größerer Abnahme noch billiger.

Uniformtuche, sowie die dazu passenden **Manteltuche** empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Die Cigarren-Fabrik

von **Sigmund Fränkel** in Fürth

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich beehre mich den verehrlichen Damen Fürths anzuzeigen, daß ich nächsten **Montag,** den 19. d. Mts., einen zweiten 14tägigen Lehrkursus im Anfertigen von Damen-Garderobe eröffne, und wollen sich diejenigen Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, im Verlaufe dieser Woche bei mir in meiner Wohnung melden. Empfehlungen von 10 Schülerinnen, welche meinen ersten Kursus mit Zufriedenheit besuchten, bin ich bereit vorzulegen.

Fürth, den 11. September 1864.

Achtungsvoll

Louise Michel,
Friedrichsstraße Nr. 10, parterre links.

Englischroth, feurigst, zum Poliren per Ctr. 5 fl. Fäßchen von 25 ℔ 16½ fl. Fäßchen von 12½ ℔ 2 fl. 9 kr. **Kienruß,** feinst, doppelt gebrannt per Ctr. 7 fl. bei 25 ℔ 1 fl. 54 kr. empfiehlt **A. Eschenbach,** Mohrenstraße.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt neue Druckmuster, hiebei eine neue Shawl-Kante. Hierauf bezugnehmend, empfehle ich meine Färberei und Druckerei in Seide, Wollen-, Halbwollen-, Baumwollen- und Leinen-Stoffen.

Mich. Maisch.

Anzeige. Derjenige, welcher mir Auskunft geben kann über meinen Lindenbaum, welcher mir am Samstag Nachts halb durchschnitten wurde, erhält 10 Gulden Belohnung.

Mertz, Gastwirth, in Stadeln.

Zur Nachricht.

Um mit der Concurrenz gleichen Schritt zu halten, verkaufe ich von heute an meine **Stearinlichter** bester Qualität zu 26 kr. das Paquet. Auch von **Brünellen** ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

B. Mohrenwitz.

Turn-Verein.

Mittwoch, den 14. Abends 8½ Uhr:

Aufnahmssitzung

bei Käfferlein.

Der Vorstand.

Stellegesuch. Ein junger Mann (Israelite), welcher 3 Jahre in einem Tuch- und Modewaarengeschäft gelernt und seit 5 Monaten in einer Leinenfabrik beschäftigt war, sich die besten Zeugnisse erworben hat, wünscht als Volontair in einem feinen Hause placirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Für Bierbrauer!

Tropf- oder **Bierfiltrirsäcke,** dauerhafte eigne Arbeit, empfiehlt

Joh. Georg Frey, Webermeister, in Nürnberg, Weberplatz S. Nr. 1250.

Bekanntmachung.

Nachdem am 11. dies nur wenige Einsender zu dem Londoner Tableau sich zur Empfangnahme ihrer Gegenstände eingefunden haben, so wird hiemit als letzter **Termin, Freitag, den 16. d. M.,** die Stunde **von 10 bis 11** mit dem Bemerken anberaumt, daß spätere Reklamationen **unberücksichtigt** bleiben werden.

Fürth, den 13. September 1864.

Der Vorstand des Gewerbvereins.

Fr. Jordan.

Zu vermiethen. In der Moststraße Nr. 21 ist eine mittlere Wohnung im 2. Stock bis Laurenzi 1865 zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Dachwohnung bis zum kommenden Ziel oder bis Lichtmeß zu beziehen.

Kapitaliengesuch. 5000 fl., 500 fl. werden jur 1. Stelle, 3—4000 fl. jur 2. Stelle gegen dreifache Sicherung sofort aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Miethgesuch. Eine Wohnung von 7—8 Piècen, im ersten oder zweiten Stock, wovon 1 Pièce als Comptoir passend, auch Parterre gelegen sein kann, wird im obern Stadttheil bis Mai zu miethen gesucht. Offerten mit gefälliger Preisangabe werden unter Chiffre F. P. an die Redaktion erbeten.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches sich zu jedem Geschäft gut qualifizirt, sucht ohne Kost und Logis auf Wochenlohn einen soliden Platz. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen in der Blumenstraße vornherans eine freundliche Parterre-Wohnung, Allerheiligen oder Lichtmeß beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Zur Beachtung für Meßfremde.

Ein Laden in sehr frequenter Lage ist während der Fürther Messe zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Aleganbersträße Nr. 7 eine Stiege hoch.

Eine bedeutende Wasserkraft ist zu verkaufen. Adressen unter J. J. Nr. 1000 an die Redaktion.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Mittwoch, den 14. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Apotheker, Bader, Bäcker, Beutler, Bortenmacher, Buchbinder, Leder- und Pappgalanterielarbeiter, Bürstenbinder, Buchdrucker, Büttner, Conditoren.
Nachmittags 2—6 Uhr,
für sämmtliche Drechsler.

Donnerstag, den 15. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Färber, Fallmeister, Fellenhauer, Feingoldschläger, Fischer, Flaschner, Gießer, Gerber, Glaser, Gold- und Silberarbeiter,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Gürtler.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 222.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 15. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Mit dem 14. September endete die sechsmonatliche Hof- und Landestrauer und haben nun die Offiziere und Beamten den Flor abzulegen, sowie auch alle amtlichen Schriften wieder roth gesiegelt werden. — Durch allerhöchste Entschließung d. d. Hohenschwangau 8. ds. wurden 29 Unteroffiziere und Cadetten zu Junkern befördert. — Der Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Max Freiherr v. Pelkhoven, ist nach langer Krankheit Dienstag Vormittag gestorben; er war das älteste Mitglied des Staatsrathes und ein in vielfacher Beziehung verdienstvoller Mann.

— Aus München, 10. Sept., schreibt man der A. Abendztg.: Dieses Jahr haben wir schon manchen Bankerott hiesiger Geschäfte erlebt und es steht leider die traurige Gewißheit bevor, daß nächstens wieder andere auf die Gant kommen. Mit Unbehagen blickt ein Theil unserer Kapitalisten der nahenden Zinszeit entgegen und es ist die trübe Aussicht vorhanden, daß gar manche fällige Zinsenzahlung nicht eingehalten werden kann. Der Luxus, welcher von dem „Herrn und der Frau" getrieben wurde, hat manches schöne Geschäft ruinirt. Ist einmal ein solches in übler Lage, so werden Summen über Summen von spitzbübischen gewissenlosen Leuten aufgenommen und diese Gelder sind ganz bestimmt der Ruin des Geschäftes. Außerdem sind auch die Geschäftsleute, welche einen Laden haben müssen, jetzt schlimm daran: erfreut sich ein Laden einer guten Lage, so fordern die Hausherren gleich 1000 bis 1200 fl., während der nämliche Laden vor fünfzehn Jahren noch mit 400 bis 500 fl. bezahlt wurde. Die Läden stehen demzufolge in gar keinem Verhältniß zu den Wohnungspreisen, und doch hört man auch über diese alleuthalben die bittersten Klagen. Man wartet darauf, daß letztere sinken müssen, aber wie können die Preise sinken, wenn fast lauter Häuser gebaut werden, woran der Besitzer keinen einzigen Ziegelstein mit seinem eigenen Geld bezahlen konnte? Da müssen schon noch einige Jahre, innerhalb welcher die jetzt schwindlerisch betriebene Bauwuth die ziemlichsten Erfahrungen gemacht hat, vergehen, bis Wohnungen und Preise wieder in ein geordnetes Verhältniß kommen.

— Würzburg, 12. Sept. Zu der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands sind bis jetzt 700 Abgeordnete und Mitglieder eingetroffen. Würzburg prangt im Festschmuck, Fahnen und Flaggen. Gestern Abend bewillkommnete Hr. Bürgermeister Hopfenstätter an der Spitze einer Magistratsdeputation die Versammlung im Namen der Stadt. Domkapitular Thissen von Frankfurt dankte Namens der Versammelten. Heute Morgens ging die Präsidentenwahl durch Akklamation vor sich und wurde ernannt: Präsident Baron Moy von Innsbruck, Ehrenpräsident Duc-Pettaux, Generalsekretär des Mecheln'er Kongresses, Vicepräsidenten: Advokatanwalt Adami von Koblenz, Graf Leo Thun von Wien, Domkapitular Göß von Würzburg.

— Schweinfurt. Am Samstag wurde der Bursche, der in Eichfeld seine Schwester ermordete, worüber wir s. Z. berichteten, in die hiesige Frohnveste eingebracht. Derselbe soll in seinem elterlichen Hause, in den Kleidern seiner Mutter vermummt, ausgegriffen worden sein.

— In Augsburg hat der Magistrat beschlossen, daß die Stiftungen, welche österreichische Werthpapiere besitzen, beauftragt werden sollen, diese Papiere zu verkaufen, weil sie die schlechteste Sicherheit für das Stiftungsvermögen seien, die es gibt. — Die Straßenreinigung wurde in Augsburg einem Polizeisoldaten gegen eine Aversalsumme von 6400 fl. überlassen.

— In Geiselhöring hat am 8. ds. die feierliche Einweihung der von den dortigen Frauen und Jungfrauen gestifteten Turnerfahne stattgefunden. Sämmtliche benachbarte Turn- und Feuerwehrvereine waren geladen und zahlreich erschienen.

— In Maisach wurde dieser Tage von zwei Burschen mit geschwärzten Gesichtern in ein Bauernhaus eingebrochen, der Bauer mißhandelt und die Bäuerin erschossen.

— Pfalz. In Dürkheim fanden am 8. ds. 3 arme Familienväter beim Reinigen einer Kloake durch unathmendare Gase ihren Tod. — Aehnlich den Kirschen sind auch die Zwetschgen ein förmlicher Handelsartikel geworden. Der Zentner kostet 2 fl. 30 kr.

— Baden, 11. September. Im Laufe des gestrigen Tages war der französische General Fleury hier eingetroffen, um den König von Preußen, der Abends gegen 5 Uhr unsere Stadt verließ, Namens des Kaisers zu begrüßen. Der General war begleitet von dem kaiserlichen Stallmeister Bourgoing und einem Adjutanten und hat heute früh wieder die Rückreise nach Paris angetreten.

— Die nach dem Königreich Sachsen entflohenen Polen haben in voriger Woche, soweit sie nicht die nöthigen Subsistenzmittel nachweisen konnten, die Weisung erhalten, das Land binnen fünf Tagen zu verlassen. Man sagt, daß enorme Schulden, welche die Flüchtlinge contrahirt hätten, die unmittelbare Veranlassung zu dieser polizeilichen Maßregel seien. Auch die französischen Behörden gestatten jetzt nur noch denjenigen polnischen Flüchtlingen den Eintritt in Frankreich, welche die erforderlichen Mittel für ihren Unterhalt besitzen.

— Den diesjährigen großen Herbstmanövern bei Berlin werden die französischen Marschälle Forey und Canrobert und der russische General Tottleben, der geniale Befestiger und Vertheidiger von Sepastopol, beiwohnen.

— Wilhelm Bauer hat Aussicht, daß seine Erfindung des Brandtauchers von Preußen angenommen wird. Die zur Prüfung niedergesetzte Kommission des preußischen Kriegs- und Marineministeriums hat das Urtheil abgegeben, Bauers Erfindung sei „in ihren Prinzipien richtig, wohl ausführbar und aller Voraussicht nach sehr werthvoll."

— Prinz Alfred von England, der einst in Koburg regieren wird, besucht vom Herbst an auf ein Jahr die Universität Bonn, auf der auch sein Vater studirt hat.

— Wien. Am 7. d. M. stürzte von einem 15 Klafter hohen Felsen vor der Einfahrt in den Tunnel bei Kralup ein Block im Gewichte von 2 Zentnern auf die Maschine eines Lastzuges, fiel zwischen Kessel und Steuerung, verbog letztere so vollständig, daß die Maschine dienstuntauglich wurde, und streifte im Abprallen den Locomotivführer am Rücken. Glücklicherweise erlitt derselbe nur eine etwas stärkere Hautabschärfung.

Digitized by Google

— Die Weinernte in der Umgebung Wiens wird heuer eine sehr spärliche sein. Die meisten Trauben kommen gar nicht zur Reife und können nur zur Essigerzeugung benützt werden.

— Wien, 12. Sept. Anläßlich der nach Zeitungsgerüchten in Nordschleswig vorkommenden Agitationen gegen befürchteten Druck deutscherseits, verschickt die „General-Korrespondenz", die deutschen Großmächte würden geeignete Faktoren eintreten lassen, daß in der künftigen staatlichen Gestaltung gegen die dänisch redenden Schleswiger kein ähnlicher Druck in Anwendung gebracht werde, wie dieß früher dänischerseits gegen die deutsch redenden geschah, und daß denselben der freie Gebrauch ihrer Sprache in Kirche, Schule und Kommunalleben unbeheligt verbleibe.

— Ueber das Verbleiben der österreich-preußischen Truppen in Schleswig-Holstein schreibt man der Leipziger Zeitung unterm 8. September aus Schleswig-Holstein: „Daß man sich von österreich-preußischer Seite schon dazu einrichtet, wenigstens den größten Theil der Truppen auch für den Winter noch hier zu lassen, geht aus Allem hervor. Von preußischer Seite sind in den letzten Wochen an 22,000 Reservisten aller Truppengattungen entlassen, dagegen an 5000 schon ausgebildete Rekruten wieder an die Bataillone, Batterien und Schwadronen vertheilt worden, so daß die Gesammtstärke der in Jütland und Schleswig-Holstein garnisonirenden Truppen jetzt 43—46,000 Mann beträgt. Die Kürassier-, Ulanen-, Dragoner- und Husarenregimenter des 3. brandenburgischen Armeekorps, welche hier stehen, haben in den letzten Tagen 50 Remontepferde per Regiment nachgesandt erhalten, was schon ein Beweis ist, daß man an ihre Heimkehr noch gar nicht denkt. Ebenso hat die preußische Feldpost in Altona, Kiel, Flensburg, Schleswig und andern Städten vorläufig auf zwei Jahre Miethsverträge für ihre Lokale abgeschlossen."

— Kopenhagen, 11. Sept. Nachdem es sich herausgestellt haben soll, daß die österreichische Eskadre in den Häfen der Nordsee nicht ohne Schwierigkeiten überwintern könnte, zeigte sich Dänemark bereit, einen großen Theil seiner Flotte abzutakeln, um der österreichischen Eskadre das Ueberwintern in der Heimath zu ermöglichen. Die deutschen Mächte ziehen die Verlangerung des Waffenstillstandes bis Mitte Dezember vor, über welche nunmehr unterhandelt wird.

— Bern, 12. September. Wie glaubhaft versichert wird, hat die französische Regierung aus freiem Antrieb dem Herrn Fazy den Aufenthalt in einem französischen Grenzdepartement untersagt.

— Eine Gesellschaft tritt soeben in London zusammen, welche mit einem Kapital von 250,000 Pfd. St. ein künstliches Madeira für solche Kranke, die ein mildered Klima aufsuchen sollen, denen eine Reise dahin aber zu kostspielig ist, schaffen will. Ein Flächenraum von 140 Acker Landes soll in der Nähe von London angekauft, mit Glas gedeckt und in eine blühende Landschaft verwandelt werden, in welcher das Klima von Madeira durch künstliche Mittel hergestellt werden würde. In diesem Landstrich will man Pensionsanstalten für kränkliche, namentlich brustkranke Personen, anlegen. Eine große Zahl der Londoner Aerzte unterstützt dieses Unternehmen.

— Athen, 11. Sept. Briefe von St. Petersburg zeigen die Verlobung des Königs Georg mit der Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland an.

— Von der sibirischen Grenze berichtet man, daß bedeutende Unruhen zu Kaschkar und in den dem westlichen China grenznachbarlichen Gegenden ausgebrochen sind. Die muselmännische Bevölkerung von Kaschkar hat sich mit den Kokanern verbunden, um sich mehrerer zum chinesischen Gebiete gehörigen Städte zu bemächtigen.

— In Newyork ist neben der großen Agitation für die bevorstehende Präsidentschaftswahl noch eine lokale von sehr ernster Natur im Schwunge: die Opposition gegen die Rekrutirung. Der Gouverneur Seymour widersetzt sich der Anwendung des Conscriptionsgesetzes auf die Stadt Newyork und ihre Vorstädte, weil sie bereits ihr Contingent gestellt hätten, und zwar durch die zahlreiche junge Mannschaft, die zum Seedienst ausgehoben worden ist. Der Präsident Lincoln will aber diesen Einwand nicht gelten lassen, sondern dringt auf Durchführung der Conscription. Man fürchtet nun für den letzten Fall einen großen Volksaufstand in Newyork.

— In Newyork befinden sich neben dem Landungsplatze der Einwanderer die Werbebureaux; ja, es war drauf und dran, daß sie in denselben (Castlegarden) verlegt worden wären. Die Regierung zwingt natürlich Niemand, einzutreten, allein Branntwein und Bier werden nicht gespart, um das Kanonenfutter anzulocken. Alle die alten Werbkniffe, die zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges ausgeübt wurden, werden hier täglich neu in Scene gesetzt; gleicht doch die Beschaffung und Organisation eines amerikanischen Regiments mehr einem Wallensteinischen Kriegshaufen, denn einem modernen Truppenkörper. Als ich gestern, so erzählt ein Newyorker Korrespondent, über den untern Broadway ging, begegnete ich zweien solcher „Freiwilligen", die den ersten Augenblick ihrer Errüchterung zur Flucht zu benützen gesucht hatten. Ihre Peiniger waren aber stärker gewesen, und hatten den Einen durch die Schulter, den Andern in den Arm geschossen. Von 4 Bajonetten vorwärts gestoßen, wankten die Unglücklichen blutend über das Trottoir; ein Sklaventransport kann nicht roher befördert werden. Die Schimpfreden der Wachen und Flüche über die „damned dutchmen" bewiesen mir, daß ich Deutsche vor mir hatte, der Eine mochte 16, der Andere kaum 20 Jahre alt sein. Es war ein erschütternder Anblick.

Hopfen-Bericht.

Röthlein (Unterfranken) 10. Sept. Unsere Hopfenernte ist in vollem Gange und wird in 2—3 Wochen beendet sein. Mehrere Zentner Frühlopfen liegen zum Verkaufe bereit. Wir erhalten nach den verschiedenen Lagen theils eine halbe, theils eine dreiviertel Ernte. In der ganzen Markung gegen 100 Zentner. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig, da die Dolden mittelgroß, goldgelb und von stark gewürzhaftem Geruche sind. Wenn die Witterung zum Trocknen günstig, so erhalten wir eine ganz schöne preiswürdige Waare.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

III. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zwölfter und letzter Fall.

verhandelt Montag, den 12. September.

Anklage gegen den Metzgergesellen Joh. Mich. Kleemann von Hochhol, Landg. Pappenheim, wegen Verbrechens des Betruges.

Joh. Mich. Kleemann wurde bereits bei der vorigen Schwurgerichtssitzung (31. Mai d. Js.) durch den Wahrspruch der Geschwornen dreier Betrügereien für schuldig erklärt. Jede dieser Betrugshandlung — Kleemann hatte mittelst Vorspiegelung falscher Thatsachen 3 verschiedenen Personen bei Gelegenheit von Schweinkaufen Geld im Betrage von 23, 32 und 42 fl. abgeschwindelt — bildete an sich nur ein Betrugs-Vergehen. Nur durch das gleichzeitige Zusammentreffen dieser drei Betrugshandlungen sollten nach Annahme des Verweisungs-Erkenntnisses, gestützt auf §. 320 Abs. 2 des St.-G.-B., ein mit Zuchthaus bis zu 8 Jahren bedrohtes Verbrechen vorliegen. Der mittelfränkische Schwurgerichtshof erblickte jedoch in den von den Geschwornen angenommenen Betrugshandlungen nicht 3, sondern nur 2 Vergehen, indem er von der Annahme ausging, daß Kleemann bei 2 Fällen, in welchen er sich als Unterhändler gerirte, in einem und demselben Geschäftsbetriebe handelte und somit die 2 Betrügereien nur als eine einzige Handlung (nach Art. 321) in Betracht zu kommen habe. Demgemäß verurtheilte der Schwurgerichtshof den Kleemann nur wegen zweier Vergehen des Betrugs zu 1 Jahr Gefängniß. Gegen dieses Erkenntniß ergriff nun der k. Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde, weil der Gerichtshof das Gesetz unrichtig auf die von den Geschwornen festgestellten Thatsachen angewendet habe. Der oberste Gerichtshof gab dieser Nichtigkeitsbeschwerde auf der Erwägung statt, daß der Schwurgerichtshof bei der Erkenntnißfällung eine Thatsache in Berücksichtigung gezogen habe, welche nicht durch den Wahrspruch der Geschwornen festgestellt worden sei, und vernichtete das Erkenntniß, jedoch unter Aufrechthaltung des Wahrspruches der Geschwornen. Demgemäß kam die Sache heute nochmals, jedoch ohne Zuziehung von Geschwornen und unter Beiziehung anderer Richter zur Verhandlung. Dießmal schloß sich der k. Gerichtshof der von dem obersten Gerichtshofe gebilligten Auffassung des k. Staatsanwaltes an und verurtheilte den Kleemann wegen Verbrechens des Betrugs zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 4 Jahren, jedoch unter Abrechnung der seit 31. Mai erlittenen Haft.

Digitized by Google

Lebewohl!

Bei meiner schnellen Abreise von hier nach Friedrichshafen wünsche ich allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl!

Heinrich Sörgel,
Schauspieler.

Bei meiner Uebersiedlung nach Nürnberg sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders meinem guten Hausherrn und Mitbewohnern vom langen Haus, in deren Mitte ich 33 Jahre verlebte, für die vielen Beweise ihres Vertrauens und Wohlwollens meinen verbindlichsten Dank. Möge der liebe Gott Sie dafür segnen und vor traurigen Erfahrungen beschützen. Ich empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen auch in der Ferne und verbleibe achtungsvoll

Ihre tieftrauernde Wittwe
Susanna Maria Dietsch.

Dem liebenswürdigen Fräulein E... K..... zu ihrem 26jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Bergstraße mit dem Braun'schen Hause 14 Tage lang zittert.

Ein stiller Verehrer.

Gesuch. Ein großes Zimmer, wenn auch nicht heizbar, wird sogleich oder nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Als Zuspringerin oder durch Wäscheausbessern sucht Jemand Beschäftigung. Näheres Schindelgasse Nr. 1, III. Stock.

Oberger's Feinbäckerei u. Kaffeeschenke
(Spitalgasse nächst der Museumsbrücke in Nürnberg)
empfiehlt sich dem verehrten Fürther Publikum besonders während der Messe zu geneigtem Besuch, mit der Versicherung, daß stets **guter Kaffee** und **feines Gebäck** anzutreffen ist.

Gesuch. Ein junger Mann, der in einem Handlungshause als Hausknecht war, sucht einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kochherd ist zu verkaufen in Nr. 84 der obern Königstraße.

Bauschutt, die Fuhre zu 6 kr., kann abgeladen werden bei **Joh. Schaller,** Bahnhofstraße Nr. 24.

Gut erhaltene **Fensterläden** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offene Lehrlingsstelle. Einem jungen Manne, israel. Confession, welcher die Handlung zu erlernen wünscht, kann eine Stelle angetheilt werden von

David Jacob Hirschmann.

Verlorenes. Ein Säckchen von grünem Seidendamast wurde verloren, und bittet man, dasselbe Hallplatz Nr. 5, 2. Stock gegen Douceur abzugeben.

Zugelaufener Hund. Ein starker rothgelber Rüde, Ohren und Rute gestutzt, ist mir zugelaufen und wolle gegen Erkenntniß der Unkosten abgeholt werden.

Nagy, Eisleisgasse Nr. 10.

Empfehlung. Indem nun meine Maschinen sehr gut im Stand sind, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, besonders den Herren **Schreinern** und **Bergoldern** im Kehlen von geschweiften Gegenständen, sowie zur Anfertigung aller Sorten **Oval-Rahmen.**

Achtungsvoll
Thomas Ruff, Schreinermeister.

Das Geschäftslokal befindet sich in der obern Mühle und werden alle Aufträge durch Herrn Trapp entgegengenommen.

Empfehlung.

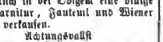
Den verehrten Frauen und soliden dienstsuchenden Mädchen sage ich an, daß ich vom hochöbl. Stadtmagistrate als **Gesindeverdingerin** berechtigt wurde. Ich bitte, mir ihr Vertrauen zu schenken, und versichere die gewissenhafteste Ausführung der mir übertragenen Aufträge.

Katharina Stöcker,
wohnhaft bei Hrn. Bäckermeister Metzler, Rednitzstraße Nr. 15.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung aller in das **Tapezierergeschäft** einschlagenden Arbeiten sowohl in, wie außer Haus. Auch ist bei Obigem eine billige Plüsch-Garnitur, Fauteuil und Wiener Sopha zu verkaufen.

Achtungsvollst
Wilhelm Steinmetz, Tapezier, Kohlenmarkt Nr. 2.



Neue holländer Häringe

empfiehlt

J. J. Scheuer junior.

Anzeige. Ein zuverlässiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

David Seeling, Schneidermeister, Kohlenmarkt Nr. 2.

Glückwunsch.

Dem werthen Freunde **Chr. A.....** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 28. Geburtstage und ein dreifach Hoch, daß die ganze Bergstraße zittert.

Eine stille Verehrerin.

Einige Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Körber,** Schuhmachermeister, wohnhaft bei Herrn Heymann, Messerschmied.

St. Petersburg

ist Dinstag, den 20. September, auf dem Pierrer zum allerletztenmale zu sehen.

Solaröl prima Qualität,
Lampenöl, feinst raff.,
Leinöl gelagertes empfiehlt en gros & en detail billigst **Carl Lendle.**

Eine bedeutende **Wasserkraft** ist zu verkaufen. Adressen unter J. J. Nr. 1000 an die Redaktion.

Einige Mädchen, welche im Kleidermachen gewandt sind, können dauernde Beschäftigung finden. Bei wem, sagt die Redaktion.

PROSIT.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Gesellschafts-Jahr, und ist dis zum genannten Termin unentgeltliche Aufnahme.

Freunde, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen dies schriftlich einem der unterzeichneten Vorständ zu erkennen geben.

Der Vorstand
Mich. Brand.
Kassier Sekretär
Gg. Thäter. Matth. Klüglein.

Aechte neue holl. Vollhäringe
und beste **Sardellen** empfiehlt billigst
Carl Lendle.

Anerbieten. Ein solider gewandter Vergoldergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

N. Behr, Vergolder, in Heidingsfeld.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit Küche, Parterre, ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In hiesiger Stadt wird eine Wirthschaft zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In Nr. 3 der Staudengasse werden reinliche Schlafmädchen gesucht.

3000 fl. und **2000 fl.** sind an Lichtmesse auszuleihen; 5000 fl. werden gesucht. **Steny,** am Löwenplatz.

Karmelitergeist,

direkt aus dem Karmelitenkloster, bei

Isaak Jos. Klein senior.

Suppennudel,

nur von Eigezeid, jeden Tag frisch, eigenes Fabrikat, empfiehlt

Isaak Jos. Klein senior, Mahrenstraße Nr. 3.

Malzzucker,

in langen Stangen, ausgezeichnet gut für den Husten, das Pfund 32 kr. bei

Isaak Jos. Klein senior.

Gesuch. Ein Frauenzimmer wird auf einige Tage in der Woche gesucht, welche im Zuschneiden von Hemden, Jacken, Hosen ꝛc. ꝛc. gewandt ist. Schwabacherstraße Nr. 19/1.

Zu vermiethen. Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist von Allerheiligen bis Ziel Walpurgi billig zu vermiethen. Schwabacherstraße Nr. 19/1.

Ein **junger gelber Rude,** gestutzt, hat sich verlaufen. Heiligengasse Nr. 18.

Anzeige. In Nr. 20 der unteren Königstraße im Hinterhause ist an ein Mädchen mit eigenem Bett eine Kammer sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung in 7 Piècen, darunter 4 heizbar, obere Königsstraße, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden widmen wir die für uns so schmerzliche Kunde, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Onkel und Schwager,

Friedrich Wolfgang Meerwald,

Pergamentfabrikant,

nach längerem Krankenlager am Mittwoch Morgens 4 Uhr sanft und selig in dem Herrn entschlummerte. Mit der Bitte um stilles Beileid verknüpfen wir das dringende Ersuchen um gütige Entschuldigung, wenn wir in der Bestürzung vielleicht einen oder den andern der zahlreichen Freunde des Dahingeschiedenen bei dem Anfagen des Trauerfalles überfehen haben sollten.

Fürth, Hannover, Kopenhagen und Philadelphia.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Versammlung des Conduktes am Trauerhause.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem verehrlichen Handelsstande sein neu gegründetes

Spielwaarengeschäft

bestens zu empfehlen, dasselbe enthält ein reichhaltiges Magazin von Puppenküchen, Zimmer, Kegel- und Lagerhäusern, Kegeltischen, Hauptwachen, Pferdställen, Spezereiläden u. s. w. in allen Gattungen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Bernhard Kütt,
Fürth. Mathildenstraße Nr. 11.

Fichtennadel-Cigarren

patentirt von der hohen Regierung des Königreichs Bayern und mehreren anderen deutschen Bundesstaaten.

Dem Herrn Theodor Müller, Agent in Würzburg, habe ich die **Vertretung** für **Ober-, Mittel-** und **Unterfranken** übertragen, was ich den verehrlichen Interessenten hiermit zur Kenntniß bringe, mit der Bitte, etwaige Bestellungen direkt an denselben zu richten, da derselbe den Versandt für diesen Theil Bayerns ausschließlich besorgt.

Mannheim, den 12. September 1864. **L. Morgenthau.**

Der wegen seiner ausgezeichneten Güte weltberühmte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Meyer** in Breslau,

ist stets ächt und frisch zu beziehen durch die alleinige Niederlage für Fürth bei

Fr. Braun junior, Gustavstraße.

Turn-Verein.

Sonntag, den 18. dss.: **Einweihung der Winterturnhalle.**

Festprogramm: 11 Uhr Vormittag **Feuerwehrübung am Schulgebäude.**
1 Uhr Nachmittag **Festzug, Turnen. Gesang, musikalische Unterhaltung.**

Karten für Vereinsmitglieder können bei Kafferlein in Empfang genommen werden. Das verehrliche Gesammtpublikum wird hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Karten à 6 kr. im Commissionsbureau von Jean Borsch zu haben sind.

Entrée am Turnplatz 6 kr.

Das Fest-Comité.

Englischroth, feurigst, zum Poliren per Ctr 5 fl. Fäßchen von 25 ℔ 16½ fl. Fäßchen von 12½ ℔ 2 fl 9 kr. **Kienruß,** feinst, doppelt gebrannt per Ctr 7 fl. bei 25 ℔ 1 fl. 54 kr. empfiehlt **Bimstein** in großen Stücken per Ctr **A. Eschenbuch,** Mohrenstraße.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flasche zu 18, 27 und 36 kr. **Carl König.**

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an die Stelle des wegen Verkaufs seines Hauses abgetretenen Distrikts-Vorsteher Herrn Albedert der Hafnermeister

Herr Michael Hofknecht

als Vorsteher des zweiten Distriktes ernannt, und heute als solcher verpflichtet und eingewiesen worden ist.

Fürth, am 13. September 1864.

Der Stadtmagistrat.
v. Haller.
v. n.
Jacobi.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag, den 19. September d. J., werden in Nr. 6 zu Unterulfenbach bei Wilhermsdorf nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, nämlich

60 bis 70 Schober ungedroschenes Getraide jeder Art, das vorhandene Heu und Grummet;

ein zusammengericheter vierzölliger Wagen, ein Pflug mit Gestell, eine Putzmühle;

dann zwei braune vier- und fünfjährige, 18 Fäuste hohe Pferde, sowie auch zwei Kühe.

Die weiteren Bedingnisse werden am Termin bekannt gegeben, und Strichslustige hiermit höflichst eingeladen.

Neudorf, den 12. September 1864.

Martin Uh.

Gesuch. Ein junges Mädchen wird den Tag über zur leichten Hausarbeit gesucht. Schwabacherstraße Nr. 19/1.

Gesuch. Eine reinliche Zaispringerin sucht Arbeit. Näheres in Nr 20 der Mohrenstraße, 3. Stock.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Donnerstag, den 15. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Färber, Fallmeister, Feilenhauer, Feingoldschläger, Fischer, Flaschner, Gießer, Gerber, Glaser, Gold- und Silberarbeiter,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Gürtler.

Freitag, den 16. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Hutmacher, Hafner, Instrumentenmacher, Kaminkehrer, Kammmacher, Kürschner, Kupferschmiede, Lichterzieher, Seifensieder, Lithographen, Messerschmiede, Maurer, Tüncher, Stukkaturer, Pflasterer, Schieferdecker,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Metallschlager.

Coursberichte.

Nürnberg, den 11. Sept. 4proz. Obligat. mit Hädria. Fcrd. 101¼, mit Hädria. Zins. 102, 4proz. 99¾, 4proz. Grundrenten-Obligat. 99¾. Bank-Actien 915. Bindlacher 93½. Ostbahn-Actien 109½. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien 350.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5fl. 33½kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenkl. 1 fl. 45 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 223.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder Blätter nicht erscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 16. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. An der Einberufung des Landtags auf den Spätherbst, wohl nicht vor der Mitte Novembers, ist nun nicht mehr zu zweifeln. Die Ernennung eines eigentlichen und neuen Handelsministers — für welchen ja im Budget eine Gehaltsposition schon vorgesehen — ist in den nächsten Tagen zu erwarten, wohl in der Person des Staatsrathes v. Herrmann. (?) Daß ferner Hr. v. Schrenk auch das Portefeuille des Aeußern baldigst niederlegen wird, das wird als bestimmt beschlossen versichert, was auch um so glaubwürdiger ist, als derselbe die Einberufung des Landtages, die er für „überflüssig" hält, zu einer Frage seines ministeriellen Seins gemacht haben soll. In diesem Sinne sind andere verhüllte Nachrichten zu deuten. Mit dem Rücktritt unseres Premiers ist der Wechsel des Portefeuilles der Finanzen eng verknüpft, da Hr. v. Pfeuffer nie den Vorschlag einer Abkürzung der Finanzperioden vor den Landtag bringen wird und nach seinen Antecedentien auch nicht bringen kann. Eine Sache macht noch viel von sich reden, — das eventuelle Verhalten unserer Reichsräthe bem letztern Gesetzesvorschlag gegenüber; man glaubt übrigens als sicher annehmen zu dürfen, daß die hohen Herren sich der Initiative der Krone nicht widersetzen werden, zumal die Partei, welche schon in der letzten Session mit der Kammer der Abgeordneten in dieser Frage ging, keineswegs schwach ist, selbst wenn der Führer derselben — und vielleicht gerade deßhalb — Frhrn. v. Schrenk nach alten Traditionen ersetzen würde.

— Auf genaue Erkundigung hin — schreibt der N. Bayer. Kur. unterm 14. ds. — kann wir heute berichten, daß die Mittheilung der gestrigen Allg. Ztg., als habe der Landwehroberst Obermaier in Augsburg von Seite des k. Staatsministeriums den Auftrag erhalten, sich persönlich über die Organisation der Landwehr in andern deutschen Staaten zu unterrichten, nicht genau ist, sondern, daß die Sache sich so verhält, daß Herr Landwehrobrerst Obermaier aus eigenem Antrieb und auf eigene Kosten ohne hiezu irgend einen Auftrag erhalten zu haben, diese Reise unternimmt und bei dem kgl. Staatsministerium nur darum nachgesucht hat, ihn mit den hiezu nothwendigen Empfehlungen auszustatten.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat hinsichtlich der Behandlung der zur Postbeförderung gelangenden telegraphischen Depeschen im inländischen Verkehr, in Bezug auf deren Taxirung allerdings mehrfache Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, folgende Anordnungen erlassen. Jene telegraphischen Depeschen, die zwar nicht im Ortssitze der Telegraphen- und Poststation, jedoch im Bestellbezirke der letzteren verbleiben, sind als Lokalexpreßbriefe zu behandeln, mit einer Lokalportotaxe von 3 Kreuzer zu belegen und rekommandirt durch einen Expreßboten dem Adressaten zuzustellen. Für Rekommandation und expresse Bestellung sind die festgesetzten Gebühren zu erheben. Ist die telegraphische Depesche auf eine weiter liegende Poststation zu befördern und nicht die Weiterbeförderung durch Eskafette verlangt, so ist dieselbe zwar wie seither als Expreßbrief zu behandeln und erst mit der nächst abgehenden Post unter Rekommandation weiter zu befördern, die Portotaxe und Rekommandationsgebühr aber für einen unfrankirten rekommandirten Brief anzurechnen. Die durch die Postbeförderung erwachsenden Gebühren sind vom Adressaten zu entrichten; weigert sich dieser, so ist ihm gleichwohl die Depesche auszuliefern; die Gebühren sind dann von der Abgabetelegraphenstation zu erheben; letzteres geschieht auch bei unbestellbaren telegraphischen Depeschen.

— Von Orb wird in Kürze eine Deputation nach München abgehen, um die Führung der Eisenbahn von Gießen nach Gmünden über Orb zu befürworten. Es läßt sich nämlich nicht vorhersehen, welche Gründe für die Bestimmung der Bahnlinien entscheidend sein werden; doch läßt sich nicht verkennen, daß Orb als Saline und Badeort Chancen für sich hat.

— Augsburg. Zum Ankauf der Festungswerke haben beide Collegien 200,000 fl. genehmigt.

— Wie wir hören, wurde Mitterteich am Sonntag Morgen von einem großen Brande heimgesucht. Ungefähr 16 Häuser und 10 Städel wurden eingeäschert.

— Heidenheim, 13. Sept. Gestern wurde die Brenzbahn feierlich eröffnet. Um 11 Uhr fuhr der Festzug in Aalen ab, und um 12 Uhr erfolgte die Ankunft dahier unter dem Donner der Kanonen. Es waren bei dem Zug Gäste von Nördlingen, Ellwangen, Wasseralfingen und Stuttgart ꝛc. Abends um 6½ Uhr fuhren die Gäste zurück.

— Die Kaiserin der Franzosen besucht in Schwalbach täglich den Weinbrunnen. Sie geht einfach gekleidet, sehr rasch, jedoch an einem kräftigen Spazierstock. Der Andrang der Neugierigen ist groß, sie soll aber um Entfernung aller Gendarmerie gebeten haben.

— Der König ist am 12. gegen 11 Uhr Nachts wieder in Berlin eingetroffen, wo auf dem Bahnhofe der Kronprinz, mehrere andere Prinzen des königlichen Hauses und die in der Hauptstadt anwesenden Minister zu seinem Empfange bereit standen. Wie die Kreuzzeitung meldet, ist es „in hohem Grade aufgefallen, daß die städtischen Behörden es nicht gezieme nd befunden haben, für einen entsprechenden Empfang des Monarchen Sorge zu tragen." — So unzufrieden hierüber die Kreuzzeitung, so befriedigt ist die Nordd. Allgemeine über den Empfang, der ihrem Patron zu Theil geworden. Herr v. Bismarck — so schreibt sie — wurde kaum auf dem Perron bemerkt, als ihm lebhafte Hochs gebracht wurden. Eine Anzahl Bürger, die nicht mehr Einlaß in die inneren Räume des Bahnhofes gefunden hatten, fühlten auch das Herzensbedürfniß, dem Herrn Minister-Präsidenten einen Tribut der Liebe und Verehrung zu bringen. Schnell entschlossen that sich eine Anzahl von Männern zusammen, um in's Ministerhotel zu gehen, nicht achtend der Etikette — denn die meisten waren nichts weniger als im Gesellschaftsanzuge, was aber ihrem Erscheinen den Stempel des Unmittelbaren und Ungezwungenen gab. Herr v. Bismarck war freundlich genug, die begeisterten Hochs auf den „hochverehrten preußischen Ministerpräsidenten" herzlich aufzunehmen. Er sagte etwa: „Wie erfreut ich auch bin, so unmittelbar nach meiner Rückkehr in die Residenz von den Bürgern so herzliche Zeichen der Anhänglichkeit zu empfangen, so muß ich doch die Ehre, welche für mich darin liegt, von mir abweisen, denn die gebührt Sr. Maj. unserm Könige. Die Treue und Liebe zu ihm Seiteus des Volkes, die sich auch heute wieder gezeigt, gab uns Muth und Freudigkeit zu einer Zeit, als die Möglichkeit vorhanden war, daß ganz Europa gegen

Digitized by Google

uns stand. Die großen Erfolge unserer Politik verdankten wir nächst der Gnade Gottes unserm Könige, der fest und unbeirrt ohne Wanken und Schwanken sein Ziel im Auge behielt. Da war es uns denn nicht schwer, zu seinem so festen und tapfern Herrn auch in Treue zu stehen. Gott hat ihm den Abend seines Lebens verschont, denn die tapfre Armee hat ihren alten preußischen Ruhm neu bewährt. Aber sein Werk ist Alles, was geschehen. Ihm haben wir nächst Gott zu danken, darum bitte ich Sie, mit mir noch einmal mit so voller Brust, wie Sie es schon auf dem Bahnhofe thaten, einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster König Hoch! Hoch! Hoch!" Mit einem abermaligen Hoch auf Sr. Maj. ersten Minister entfernte sich sodann die Menge.

— Oesterreich. Der Kaiser wird demnächst eine Reise nach Ungarn machen, allerdings nur zu einem bestimmten militärischen Zwecke. Man gibt aber zugleich der Reise doch noch die weiter Bedeutung, daß sie die ungarischen Angelegenheiten wieder in Fluß bringen und hofft, daß sie die Einberufung des Landtages beschleunigen werde, dessen Zusammentritt das alleinige Mittel ist, um einer allmäligen Lösung der ungarischen Frage näher zu rücken.

— Wien. Herr Hermann Orges, der frühere Redakteur der „Allg. Ztg.", ist zum Hofrath im Staatsministerium designirt. Er soll der Preßabtheilung beigegeben werden. Gegenwärtig ist Herr Orges ein fleißiger Mitarbeiter der „Konst. Oesterr. Ztg."

— Wien, 13. Sept. Heute findet eine Conferenzsitzung statt. Laut Vernehmen wollten Oesterreich und Preußen in der Liquidationssache den Vermittlungsvorschlag formuliren: durch eine Aversionalsumme die Aktivforderung der Herzogthümer auszugleichen.

— Kopenhagen, 13. Sept. Das „Dagbladet" meldet: Die (durch dänische Umtriebe arrangirte) Schleswiger Deputation hatte gestern eine Audienz beim König, zum Behufe der Adressüberreichung. Der König antwortete: Er wünsche innig, Nordschleswig für das Königreich zu bewahren, jede dahingehende Bemühung soll entfaltet werden. Er könne für Erfüllung dieses Wunsches jedoch nur geringe Aussichten geben, und müsse sich auf die einfache Bemerkung beschränken, die treuen Schleswiger müßten die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgeben.

— Weder in Ungarn, noch in Italien und Frankreich ist die Seidenernte gut ausgefallen, es ist vielmehr kaum eine Drittelernte erzielt worden. Daher das außerordentliche Steigen der Seidenpreise.

— Genf, 11. Sept. Die Zahl der Verbasteten beträgt jetzt 14, wovon 12 auf die radikale Partei kommen.

— Im vorigen Monat starb in Cherson der bekannte Colonist Zein in einem Alter von 71 Jahren. Derselbe hinterläßt 150,000 Desj. Land und 380,000 Merinoschafe. Diesen ungeheuren Besitz hat Zein durch Mühe, Arbeit und Sparsamkeit erworben, wie er denn auch bis zu seinem Ende nicht die Gewohnheiten eines einfachen Colonisten abgelegt hat. Das ganze Vermögen geht an zwei verheirathete Töchter und deren Kinder über. Der Verstorbene hatte von seinem Vater nur eine ganz kleine Schafherde geerbt und einzig und allein durch seine Kenntnisse wurde er der erste Schafzüchter Süd-Rußlands.

— Afrika. Es ist in der letzten Zeit ein gefährliches Wagestück geworden, das Innere zu durchreisen. Mehrere europäische Reise-Gesellschaften sind ganz in der Nähe von Khartum angefallen worden, und täglich treffen neue Klagen über die große Unsicherheit ein. Dinge, die früher ganz unbekannt waren. Da die Regierung gegenwärtig aber an 17,000 Soldaten im Sudan hat, so wird es ihr wohl schnell gelingen, dem Räuberwesen ein Ende zu machen.

— Newyork. Die Zahl der Präsidentschafts-Candidaten wächst mit jedem Tage. Außer Mac Clellan ist zu nennen: der Gouverneur von Newyork, Horatio Seymour; ferner: Dean Richmond, ebenfalls wie Mac Clellan, ein Kriegsdemokrat; Guthrie, ein bejahrter, aber schon hochbejahrter Mann; der Richter Nelson, Candidat der Finanzleute; endlich Pierce und Gilmore.

— Die letzte Volkszählung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1860 ergab 1,3000,000 Deutsche, darunter 227,000 Preußen, 150,000 Bayern, 113,000 Badener, 95,000 Hessen, 81,000 Württemberger, 35,000 Oesterreicher, 10,000 Nassauer und 598,000, bei denen die nähere Heimath nicht angegeben war.

Hopfen-Bericht.

Hersbruck, 13. Sept. Unsere Hopfenernte ist nicht so ergiebig, wie man gehofft hatte; wir werden so ziemlich eine halbe Ernte haben. Der Hopfenpreis ist gegenwärtig 80 fl. In Langenzenn hofft man eine Drittel-Ernte zu erhalten. — In Tübingen werden kleinere Partien zu 70 bis 80 fl. verkauft. — In Saaz wurde Stadtgut von 135 bis 110 fl. verkauft, Bezirkshopfen zu 130 fl., Kreisgut zu 120 bis 125 fl.

Allgemeine Uebersicht der diesjährigen Ernte.

Wir wollen diese Uebersicht in die des östlichen und die des westlichen Europa's scheiden. In ersterem fangen wir mit Rußland an. Bei der Ausdehnung dieses Reichs ist es ganz natürlich, daß die Ernte nicht durchgehends gleichmäßig ausfällt. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten wird der Durchschnitt des ganzen Reichs keine gute Mittelernte erreichen. Es hat dieselbe aber Einfluß auf das übrige Europa, weil die stärkere oder schwächere Ausfuhr von ihr abhängt. Diese wird im gegenwärtigen Jahre keine starke sein, da die Ostseeprovinzen nicht reichlich geerntet haben, was auch von den preußischen Küsten der Ostsee gilt. Da jedoch das Königreich Polen sich einer gesegneten Ernte erfreut, so wird von hier aus viel Getreide die Weichsel hinabgehen und die Ostseeländer reichlich versorgen. — In Ungarn, sowie in den Donaufürstenthümern war die Ernte überaus reichlich, was erfahrungsmäßig noch so trockenen Jahren, wie das vergangene, immer der Fall ist. Jedoch war Ungarn durch den Mißwachs des vorigen Jahres völlig erschöpft und es muß der heurige Ueberfluß erst die entstandenen Lücken ausfüllen, ehe man an Ausfuhr denken kann. — Schlesien, welches wir mit dem Großherzogthum Posen zum östlichen Europa zählen, kann mit seiner Ernte sehr zufrieden sein; beide kommen im Durchschnitt aller Früchte ziemlich auf einen vollen Mittelertrag, behalten auch noch zur Ausfuhr übrig. Nur ist zu bedauern, daß hier wider alles Erwarten der Waizen fehlgeschlagen ist. Desto mehr aber gerathen die Kartoffeln, was auf die andern Früchte einen wesentlichen Einfluß üben und sie nicht steigen lassen wird. Dann sind noch die preußischen Ostseeprovinzen Pommern und das Königreich Preußen. Aus beiden blieben sich die Nachrichten den ganzen Sommer hindurch gleich; d. h. sie waren nicht günstig. Das späte Frühjahr, die darauffolgende Trockenheit und stets viel Regen mit sehr kalten Nächten haben dort auf den Ertrag sehr empfindlichen Einfluß gehabt und die Ernte sehr beeinträchtigt, so daß sie namhaft unter mittelmäßig geblieben ist. Nach dieser Darstellung würden wir eher Mangel als Ueberfluß zu erwarten haben, wenn es nicht im westlichen Europa besser aussähe. Fast im ganzen westlichen Europa ist die Ernte jedoch gut und reich ausgefallen. Mähren hat, fast ohne Ausnahme irgend einer Frucht, einen sehr reichen Segen eingeheimst, was auch von Oesterreich und Böhmen gilt. Auch Bayern, Würtemberg und Baden können mit ihrer Ernte sehr zufrieden sein. Fast ganz dasselbe läßt sich von Brandenburg, Mecklenburg, Hessen und den Rheinlanden aus den veröffentlichten Ernteberichten entnehmen. So ist denn Deutschland, wie oftmals, nicht auf den Osten angewiesen, hat vielmehr Ueberschuß, den es exportiren kann. Aus Frankreich haben die Nachrichten den ganzen Sommer hindurch günstig gelautet, worin auch Holland und Belgien einstimmen. Auch Italien ist mit seiner Ernte sehr zufrieden. Spanien zählt ebenso wie Schweden wenig mit, wenn es sich um die Deckung des Jahresbedarfs an Lebensmitteln handelt; jedoch haben auch diese Länder nicht Ursache, sich zu beklagen. In England ist heuer der höchst seltene Fall vorgekommen, daß es an excessiver Dürre gelitten hat. Sowie überall die Trockenheit nur höchstens Mißwachs bringt, so geschieht dies am allerseltensten in England, dessen feuchtes Klima keine solche aufkommen läßt, und wo mehr als irgendwo nur nasse Jahrgänge Theuerung im Gefolge haben. Man kann daher mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß dieses Land im heurigen Jahr nicht mehr als gewöhnlich an Zuschuß zur Deckung seines Bedarfs von außen wird beziehen müssen. Nur um das Viehfutter wird es bedrängt aussehen, zu dessen Ergänzung es aber zu Surrogate genug gibt. — Ziehen wir aus allem dem Gesagten das Ergebniß, so ergibt sich: daß das Gleichgewicht zwischen Bedarf und Vorrath in diesem Jahr so vollständig wie nur je hergestellt ist, und daß keine Extravaganzen im Getreidhandel zu erwarten sind.

Digitized by Google

Dampfdreschmaschine.

Am 10., 11. und 12. September 1864 arbeitete zu Muggenhof bei Nürnberg und Fürth zum ersten Male eine englische Dampfdreschmaschine.

Dieselbe ist Eigenthum der durch das landwirthschaftliche Kränzchen in Eichstätt gegründeten Dampfdresch-Genossenschaft, kommt direkt von Hull in England und wurde auf ihrem Transport nach Nürnberg zur Einsicht und Benützung gegen Bezahlung aufgestellt.

Das Ganze besteht aus einer 8pferdekräftigen transportablen Dampfmaschine (Locomobile), welche auf einem starken Wagen ruht und von 2 bis 4 Pferden weiter geschafft werden kann, sowie aus der eigentlichen Dreschmaschine, ebenfalls auf einem starken Wagen ruhend, die durch Riemenwerk mit der Dampfmaschine in Verbindung steht. Wo Wasserkraft vorhanden ist, könnte die Dampfmaschine entbehrt werden.

Am einfachsten wird mit der Dampfdreschmaschine sogleich bei der Ernte auf freiem Felde gedroschen, wodurch sehr viel Arbeit erspart wird. — Wer das Getreide bei der Ernte gleich in den Stadel fährt, kann auch hier ausdreschen. Die Dreschmaschine befindet sich dann im Stadel, die Dampfmaschine aber vor demselben. Diese ist so feuersicher gebaut, daß die meisten Versicherungsanstalten bei den gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln im Gebrauche derselben gar keine erhöhte Feuersgefahr sehen.

Die Leistung dieser Maschine anbelangend, so können bei forcirtem Betriebe per Tag durchschnittlich 60 Schober Getreide gedroschen und gut gepuzt werden. Zur Bedienung der Dreschmaschine sind circa 12 Personen erforderlich. Dieselbe drischt sehr rein, puzt zugleich das Getreide, welches sodann in verschiedenen Sorten in angehängte Säcke läuft. Das Stroh wird von dieser verbesserten Maschine nicht verwirrt, sondern bleibt eben so schön, wie beim Handdrusch.

Die vielen Anwesenden waren mit der Leistung dieser Maschine sehr zufrieden. Wer dieselbe im Rayon von Eichstätt zu benützen gedenkt, heißt sie da ob, wo zuletzt gedroschen worden, stellt das nöthige Personal auf eigene Rechnung und zahlt der Genossenschaft täglich 30 fl. Die Genossenschaft dagegen stellt das Personal zur Bedienung der Dampfmaschine und liefert die nöthigen Steinkohlen, etwa 3 Zentner per Tag. Wer z. B. 3 Tage lang dreschen läßt, zahlt

für die Maschine . . . . . 90 fl.
für 12 Arbeitsleute (auf 3 Tage) circa 30 fl.
in Summa 120 fl.

Demnach kommt der Schober auf 40 kr. zu stehen, da die 180 Schober, welche in 3 Tagen gedroschen werden, 120 fl. kosten. In der Gegend von Nürnberg kostet der Schober wenigstens 2 fl.

Der Preis der beiden zusammengehörigen, sehr solid gebauten Maschinen beläuft sich mit Einrechnung der Transportkosten nahezu auf 6000 fl.; die Dreschmaschine allein, ohne Locomobile, wird um 2400 fl. geliefert.

Daß derartige Maschinen bei dem gegenwärtigen Arbeitermangel in Gegenden, wo vorherrschend Getreide gebaut wird, bedeutende Vortheile gewähren, beweist die rasche Verbreitung derselben seit einigen Jahren.

Einlauf.

Wie aus dem gestrigen Tagblatte ersichtlich, feiert der hiesige Turnverein nächsten Sonntag die Einweihung der Turnhalle. Daß die Einweihung eines solchen Zieles, das mit so vielen Beschwerlichkeiten verknüpft war, etwas Hohes ist, bedarf keiner Erörterung, und glauben wir uns daher verpflichtet, die hiesige Bürgerschaft zu veranlassen, als Anerkennung des Bestrebens des Turnvereins, bei der nächsten Sonntag stattfindenden Turnhalle-Einweihung ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken. H. K.

Frohsinn.

Morgen, Samstag, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gesuch. Unterzeichneter sucht einen Schreinergesellen auf Schubladen- Spiegel mit eigener Kost und Logis, sowie ein Mädchen auf Wochenlohn.

Joh. Gräf jun., Schreinermeister, wohnhaft bei Herrn Segitz, Mohrenstraße Nr. 16.

Offener Dienst. In eine kleine Haushaltung wird eine ordentliche Magd gegen guten Lohn und solide Behandlung zum nächsten Ziele gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Stube mit oder ohne Küche wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige Mädchen im Spiegeleinborden finden Beschäftigung, Marienstraße Nr. 2.

Eine bedeutende **Wasserkraft** ist zu verkaufen. Adressen unter J. J. Nr. 1000 an die Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Parthie alter Dachziegel ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige. Leichen-Verein B zu 70 fl. wird für den Schein Nr. 566 das Todtenopfer erhoben. **Die Verwaltung.**

Im Hause des Fabrikanten Frauenschläger ist ein Keller sogleich zu vermiethen.

Miethgesuch. Eine Wohnung von 7—8 Piècen, im ersten oder zweiten Stock, wovon 1 Pièce, als Comptoir passend, auch Parterre gelegen sein kann, wird im obern Stadttheil bis Mai 1865 oder früher zu miethen gesucht. Offerten mit gefälliger Preisangabe werden unter Chiffre F. P. an die Redaktion erbeten.

Zwei Schreinergesellen

finden dauernde Beschäftigung in Nr. 18 der Bergstraße.

Kaufgesuch. Ein silberner Pokal, eine 2 Maß haltend, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. In der Heiligengasse ist das Haus Nr. 13 mit Hofbaus zu verkaufen.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist für die Dauer der Kirchweihe eine 8 Schuh lange Meßbude. Auch ist dieselbe billig zu verkaufen bei

Gendelmeyer, Gustavstraße.

Anzeige. Eine Drehbank wird gekauft und ein Drechslergeselle wird gesucht von **Johann Arnold,** Drechslermeister, Marienstraße.

Gesuch. Auf polirte Arbeit wird ein Schreinergeselle gesucht.

Nikolaus Huber,
Bergstraße Nr. 9.

Ein Wirthschafts-Realrecht wird sofort zu pachten gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Anzeige für Meßfieranten.

Ein Laden in Mitte der Königstraße ist für die Dauer der Fürther Messe zu vermiethen, auch kann ein Zimmer dazu gegeben werden. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gebackene Fische

heute Freitag und morgen Samstag bei **Jean Böhner,** zum „rothen Hahn."

Neue holländer Vollhäringe

empfiehlt **S. Modl.**

Anerbieten. Ein solider gewandter Vergoldergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

N. Behr, Vergolder, in Heidingsfeld.

Anzeige. Ein schwarzer Pinscherhund ist zugelaufen. **P. Höfler,** Schützengasse Nr. 4.

Anerbieten. Für ein oder zwei solide Mädchen ist eine Schlafstelle frei untere Königstraße Nr. 4.

Anerbieten. Einige brave Bursche finden Arbeit bei Stephan Scheidig.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung im 1. Stock bis Allerheiligen um den Preis von 90 fl. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine Dungstätte ist sogleich zu leeren. Wo, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Bamberg, Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung, ☛ zu beziehen durch **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in Fürth:

Die

Bauführung im Königreiche Bayern diesseits des Rheins.

Alphabetisch bearbeitet auf Grund der **Allerhöchsten Bauordnung** vom 30. Juni 1864, des **Straf-** und **Polizeistrafgesetzbuches**, der **Gewerbsinstruktion** vom 21. April 1862, der Gesetze über **Benutzung des Wassers** und über **Uferschutz**, dann der **sämmtlichen übrigen** bei Bauführungen zur Sprache kommenden **Bestimmungen** von **W. Stadelmann**, kgl. Bezirksamtsassessor. **45 kr.**

☛ Dies ist eine äußerst **übersichtlich** und **zweckmäßig** verabfaßte, für alle **Architekten, Bauleute, Bauunternehmer, Bauherren**, ebenso für **Behörden, Gemeindeverwaltungen** ꝛc. wohl unentbehrliche Schrift, um sich über die neue Bauordnung und Bauführung **schnell** und **gründlich** zu unterrichten.

Avis für Damen.

Eine schöne Auswahl von **Ball-** und **Brautkränzen** in geschmackvoller und neuester Façon sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen **Lina Braun**, Mostgasse Nr. 24.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem verehrlichen Handelsstande sein neu gegründetes

Spielwaarengeschäft

bestens zu empfehlen, dasselbe enthält ein reichhaltiges Magazin von Puppenküchen, Zimmer, Kegel- und Lagerhäusern, Kegeltischen, Hauptwachen, Pferdställen, Spezereiläden u. s. w. in allen Gattungen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Bernhard Kütt,
Fürth. Mathildenstraße Nr. 11.

A. Eschenbach,

Moosenstraße Nr. 2, empfiehlt

Aechten Thorbecke Reuter-Tabak per ℔ 24 kr.,
Kornähr-Tabak von **Rupprecht** per ℔ 22 kr.,
Kornähr-Tabak von **Krafft & Comp.** per ℔ 22 kr.,
bei größerer Abnahme noch billiger.

Erklärung. Böswillige Menschen haben das Gerücht verbreitet, die israelitische Gemeinde habe die Beerdigungskosten unseres verunglückten Sohnes und Bruders bestritten, daher erklären wir, daß wir, Gott sei Dank, uns so viel verdienen können und haben, daß wir keine Hilfe in Anspruch zu nehmen brauchen.

Johann Georg Brummer,
im Namen der Hinterbliebenen.

Gefundenes. Am 8. ds. Mts. wurde von dem Knecht des Eisenbahn-Accordanten Hippelein zwischen Fürth und Burgfarrnbach ein Salzstock gefunden. Der rechtmäßige, durch ein Zeugniß seiner Gemeindebehörde sich ausweisende Eigenthümer desselben wolle denselben gegen Erlag von 1 fl. Trinkgeld für den Finder und den Einrückungsgebühren auf der Hippelein'schen Bauhütte bei Hagenbüchach abholen.

Hagenbüchach, 12. Sept. 1864.
Leykauf, Vorsteher.

Anzeige für Meßfieranten.

Ein Saal ist für die Dauer der Fürther Messe zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Zur Beachtung.

Es werden für Bürstenfabrikanten Bürsten fournirt, mit Landschaften und Verzierungen bemalt, auf das Feinste poliert und lackirt, welche reißenden Abgang finden. Wo, sagt die Redaktion.

Feinstes doppelt raffinirtes Lampenöl empfiehlt billigst

S. Modl.

Neue **Häringe** sind angekommen bei **Friedr. Braun jun.**, Gustavstraße.

Stearin- & Paraffin-Lichter

bester Qualität, letztere in verschiedenen bunten Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Lendle.**

Gesuch. Ein Einsteher auf 3 Jahre zur Infanterie wird sogleich gesucht. Näheres bei Wirth Böhm, in der Geleitsgasse Nr. 9.

Cäcilia.

Vom Heutigen bis zum 1. Oktober ist unentgeldliche Aufnahme.

Freunde, welche dem Verein beizutreten **wünschen, wollen ihre Anmeldungen** schriftlich einem der unterzeichneten Vorstände zu erkennen geben.

Der Vorstand.
Konrad Städtler.
Kassier Sekretär
A. Leitner. Georg Leber.

Fechtbund.

Samstag, den 17. September 1864:

Kränzchen

im Prater. Anfang 7 Uhr.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Zugleich werden die Mitglieder ersucht, Punkt 6 Uhr Abends im **Vereinslokale** zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Freitag, den 16. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,

für die Hutmacher, Hafner, Instrumentenmacher, Kaminkehrer, Kammmacher, Kürschner, Kupferschmiede, Lichterzieher, Seilerzieher, Lithographen, Messerschmiede, Maurer, Tüncher, Stuklatturer, Pflasterer, Schieferdecker,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Metallschlager.

Samstag, den 17. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Schreiner, und
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Schuhmacher.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	6 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(bis Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.
Die Benützung der Haltstelle Maxgenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montags täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder in nächst erscheinenden Blatte können nur jene Inserate reqnirt, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 224.

Samstag, den 17. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie der Bayer. Ztg. mitgetheilt wird, sollen die Gesetzgebungsausschüsse auf den 3. November l. Js. einberufen werden.

— Den Militär-Fohlenhöfen soll eine gänzliche Reorganisation bevorstehen.

— **Nürnberg**, 14. Sept. Der hiesige Arbeiterverein hat am 12. ds. eine besondere Versammlung gehalten, um die Annahme Herrn Schulze's (Delitzsch) als Ehrenmitglied zu feiern. Das von Mitgliedern des Vereins künstlerisch ausgeführte Diplom wird Herrn Schulze, da er der Einladung zu persönlicher Anwesenheit in Nürnberg nicht hat nachkommen können, nach Potsdam zugefertigt.

— **Nürnberg.** Vergangenen Freitag verunglückte Herr Feingoldschlägermeister Reich, welcher mit einer Cavalcade auf der Heimkehr begriffen war, dadurch, daß sein Pferd sich bäumte, er herabfiel, jedoch im Bügel hängen blieb und einige Schritte geschleift wurde. Die Verletzungen sind nicht unbeträchtlich, jedoch nicht lebensgefährlich.

— **Aus Oberfranken**, 12. Sept. Ende August hat man in der Oberpfalz einige Male kleine Flüge Wildgänse gegen Süden ziehen sehen. Ob es die nur im hohen Norden nistende Gruugans (anser cinereus) oder die auch in den Heidesee'n Norddeutschlands heimische Saatgans (anser segetum) war, ist natürlich nicht zu ermitteln. Beide Arten sind aber nach bisherigen Jäger-Erfahrungen niemals vor Ende September — und dies nur in seltenen Ausnahmen — in unseren Gegenden gesehen worden. Hält man diese Erscheinung mit der baldigen Ankunft von Herbstlichvögeln und der frühen Abreise der Zugvögel zusammen, die aus verschiedenen Gegenden berichtet wird, so erscheint sie allerdings als eine bedenkliche Drohung eines sehr frühzeitigen Winters.

— Der Schleswig-Holstein-Verein von **Kaufbeuren** hat, da — wie die Kemp. Ztg. berichtet — „bei dem gegenwärtigen Stand der schleswig holsteinischen Sache eine Unterstützung derselben durch Geldbeiträge, welche sich der Verein zur Aufgabe gesetzt hat, vorderhand nicht weiter mehr indizirt erscheint", die Sammlung von Beiträgen vorbehaltlich der Wiederaufnahme derselben und unter ausdrücklicher Aufrechthaltung des Vereinszweckes bis auf Weiteres zu sistiren. Die sämmtlichen bisherigen Einnahmen des Vereins betragen 1806 fl. Einen ähnlichen Beschluß hat der Schleswig-Holstein-Verein in Memmingen gefaßt.

— **Amberg**, 13. Sept. Joh. Forster, vulgo Hirtpuwier, lediger Steinhauer von Kaspelstbuch, und A. M. Immer, ledige Taglöhnerin von Birchausen wurden wegen Raubes, beziehungsweise Diebstahls, ersterer zu 14 Jahren Zuchthaus, letztere zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

— **Landshut**, 13. Sept. Gestern war Herr Lenz, Theilhaber an der berühmten Erzgießerei Lenz und Herold in Nürnberg, hier und stellte solch billige Offerte zum Guß des hier zu errichtenden Monumentes für den verstorbenen, und ewig unvergeßlichen Könige Max II., daß dasselbe nun bald in Angriff genommen werden kann.

— **Speyer**, 15. Sept. Auch von hier aus geht eine Adresse an Se. Maj. den König, worin gebeten wird: „Für das gesammte Königreich dem neuen Zollverein vor dem 1. Okt. beitreten zu wollen und dadurch wo möglich die Aufhebung der Uebergangssteuer auf Wein und Tabak herbeizuführen." Die Adresse geht von der Besorgniß aus, daß, wenn Bayern erst nach dem ersten Oktober beitreten würde, die in Aussicht gestellte Aufhebung der Uebergangssteuer auf Wein und Tabak unserm Lande nicht gewährt werden könnte.

— Am verflossenen Sonntage wurde, wie man unterm 10. dem „Frk. Journal" schreibt, in der katholischen Kirche zu Kaiserslautern gegen den bisherigen Geistlichen am Lenzisteingnisse die bischöfliche Exkommunikation ausgesprochen. Einige Tage vorher war demselben ein sehr besuchtes Abschiedsfest von seinen Freunden gegeben worden.

— **Stuttgart**, 12. Sept. In einem der schönsten Häuser der Holzstraße liegen gegenwärtig 19 Personen jeden Alters und Geschlechts am Typhus schwer darnieder, ein Hausbewohner ist der Krankheit bereits erlegen. Man glaubt, Wasser aus dem im Hofe befindlichen Pumpbrunnen habe schädliche Stoffe in Folge der Durchsickerung einer Senkgrube in sich aufgenommen, die in der Nähe dieses Brunnens sich befindet; dieser selbst ist vorerst abgesperrt worden.

— **Frankfurt**, 13. Sept. Französische und einige deutsche Blätter bringen übereinstimmend die Angabe, der preußische Kriegsminister v. Roon habe im Lager von Chalons dem französischen Kaiser die preußische Politik in einer Weise dargestellt, welche den Grundanschauungen Napoleons entspreche. Das Berliner Kabinet habe die Bewegung für Schleswig-Holstein den demokratischen Parteien (Opinon nation. sagt: „dem Nationalverein") aus den Händen gewunden, und gleichzeitig die in Kopenhagen herrschende demokratische Partei vom Staatsruder verdrängt, endlich auch der dortigen Verfassung ein Ende gemacht. In allen diesen Dingen habe es so gehandelt, wie der Kaiser selbst es nur wünschen könne. — Wie dem sei, so bildet der Besuch, den König Wilhelm bei der Kaiserin Eugenie zu Schwalbach abstattete, einen Beweis, daß das Prinzip des „Gottesgnadenthums" dem auffrage universel gegenüber sich doch nicht in aller Starrheit durchführen läßt. Freilich nimmt sich daneben die hochfahrende Sprache, welche das Berliner Ministerium den kleineren deutschen Regierungen gegenüber führt, etwas wunderlich aus.

— Durch die papierne Welt an den Börsen geht ein leichtes Zittern. Die Papiere sinken, der Diskonto steigt, in Berlin auf 6, in Paris auf 7 und an der englischen Bank auf 9 Procent. Es herrscht Mißtrauen, Mißbehagen und böse Vorahnung; die Gründe werden verschieden angegeben, aber die Verstimmung ist allgemein und fordert zur Vorsicht auf.

— Der Kaiser Alexander von Rußland trifft am 21. Sept. früh mit seinen militärischen Begleitern in Potsdam ein und wird bis zum Schluß der Feldmanöver am kgl. Hof zum Besuch verweilen.

— Nachdem die seltsame Erzählung des Görlitzer Anzeigers von den Erlebnissen des Matrosen Gern, der als Verwundeter vier Stunden im Meere herumgeschwommen sein sollte u.) soll durch alle Zeitungen gegangen, wird jetzt von Seiten des Marineministeriums amtlich erklärt, daß der Matrose Gern seit fünf Vierteljahren zur Besatzung Sr. Maj. Schiffsjungenschiff Rover gehört. Der Brief an dessen Vater in

Digitized by Google

Naumburg ist eine leere Erfindung, an welcher der Gerr behauptet, keinen Theil zu haben.

— Oesterreich. Nach dem „Fremdenblatte“ entbehrt die Nachricht von der Ernennung des Hrn. Dr. Drges zum Hofrath im Staatsministerium aller Begründung.

— In Wien wurde ein 15jähriger Gymnasiast, Carl Kober, wegen Hochverraths zu fünfjähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt. Die Anklage ging auf Komplott gegen das Leben des Kaisers; der junge Hochverräther war Vorstand eines Knabenvereins in Prag, der eben nicht die besten Zwecke verfolgte und wollte unter seinen Mitschülern in Wien einen ähnlichen Verein gründen. Er hatte eine Verschwörungsformel aufgesetzt und den Knaben je nach ihrer Nationalität zum Uebersetzen ins Polnische, Ungarische ꝛc. übertragen, worin folgende Stellen vorkamen: „Im Falle sich eine Gelegenheit darbieten sollte, den Kaiser zu ermorden, so schwöre ich es zu thun. Ich schwöre zu Gott ewige Rache dem Kaiser, und wenn sich einst die Gelegenheit böte, werde ich ihn tödten.“ Die Sache kam durch Auffindung einer Briefstasche mit diesem gravirenden Inhalte an den Tag.

— In Ungarn hat die Tabak-Ernte bereits begonnen und seit 50 Jahren ist sie nicht so lohnend — man rechnet zwischen 25 und 28 Zentner per Joch — ausgefallen als diesmal. Auch die Qualität des Blattes soll ausgezeichnet sein.

— Hamburg, 11. Sept. Trotz des trüben Wetters bewegte sich heute Morgen eine große Menschenmenge auf der nach Wandsbeck führenden Chaussee, an welcher, fest an der Grenze des Hamburger Gebiets, der Jakobikirchhof liegt, wo Major Jungmann, der tapfere Sieger von Ederndörde, sein Grab gefunden. Diesem galt es heute, durch feierliche Enthüllung des auf seinem Grabe errichteten Monumentes, die letzte Ehre zu erweisen. Adolph Strodtmann hielt die Festrede. Nachdem die Hülle vom Denkmal gefallen und Strodtmann noch ein kräftiges, hoffnungsfrohes Schlußwort gesprochen hatte, fielen die Musikkorps mit einem Choral ein, worauf die einfache aber würdige Feier endete. Interessant war das Faktum, an welches Strodtmann erinnerte, daß damals nach jenem Krieg Prinz Friedrich von Augustenburg im Auftrag der Statthalterschaft nach Frankfurt gesendet wurde, die Flagge des Christian VIII. dem Reichsverweser zu überbringen, als Zeichen, wie es im Schreiben der Statthalterschaft hieß, daß die Herzogthümer auf ewig ungetheilt zu Deutschland gehören wollten.

— Altona, 13. Sept. Das Verordnungsblatt veröffentlicht die von den Bundeskommissären mit Hamburg und Lübeck abgeschlossenen Telegraphen-Verträge. Nach Rendsburg ist bis zum 26. ds. eine Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine einberufen. In Flensburg ist das preußische Geschwader, ausgenommen die Grille, eingetroffen. Nach der Norddeutschen Zeitung ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die anwesenden Schiffe sammt den beiden aus der Nordsee erwarteten Corvetten dort überwintern; höhere Marine-Offiziere fällen über die Beschaffenheit und die Brauchbarkeit des Hafens zu Kriegszwecken die günstigsten Urtheile.

— Flensburg. Die von der dänischen Regierung seiner Zeit unterdrückte deutsche St. Nicolai-Schützengilde feierte am 12. ds. nach ihrer Neubegründung zum ersten Male ihr Festschießen auf Adelbylund.

— Die kühle Haltung der Kopenhagener Bürger und Blätter gegen den Prinzen von Wales macht in London doch einige Empfindlichkeit rege, und selbst in jenen Organen, die vor wenigen Monaten den demokratischen Charakter Dänemarks zum Gegenstande ihrer anschwärmendsten Lobpreisungen machten und den deutschen Krieg gegen Dänemark als reine Demokratenfresserei brandmarkten, wird den Kopenhagenern jetzt ihr demokratisches Wesen und Treiben als eigentlicher Grund der Niederlage Dänemarks vorgerückt. Es ist von Blättern, wie die Morning-Post, nicht sehr konsequent, aber natürlich.

— Aus dem Königreich Polen ist die Nachricht eingegangen, daß die Regierung daselbst einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen sei, in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben. Das ganze Complott, von dem man freilich noch keine genauere Kenntniß hat, soll dadurch an's Tageslicht gekommen sein, daß bei einem Kaufmann in Lowicz aus anderer Veranlassung eine Haussuchung vorgenommen wurde, wobei man die Statuten der geheimen Verbindung vorfand. Ein Apotheker, der dieselben entworfen hat, soll an der Spitze des Bundes stehen, von dessen Mitgliedern man bereits dreihundert dem Namen nach kennen will. Nach einer anderen Nachricht soll die geheime Verbindung weniger eine politische, als eine kommunistische Tendenz haben.

— Das Brigantenwesen wird in Polen trotz aller ambulanten russischen Militärcolonnen nach wie vor mit großer Dreistigkeit getrieben und die Einwohner wagen, aus Furcht vor der Rache der Strolche, sich kaum zu widersetzen. Namentlich sind die Deutschen im Lande vorzugsweise den Angriffen dieser Briganten ausgesetzt, die sehr wohl wissen, daß sie bei ihren polnischen Nachbarn keine Unterstützung finden. So wurde vor wenigen Tagen wieder ein deutscher Colonist in der Gegend von Kalo auf der Landstraße ermordet. Er war Tags vorher von einer Bande ausgeplündert worden und stand im Begriff, die Behörde von dem Vorfall in Kenntniß zu setzen, als er plötzlich von einigen sogenannten Nationalgendarmen überfallen und mittelst mehrerer Dolchstiche ermordet wurde.

— Petersburg, 10. Sept. Die Doppelverlobung des russischen Thronfolgers mit einer dänischen Prinzessin und des Griechenkönigs mit einer russischen wird von allen Seiten bestätigt. Das Czarenthum steht jetzt mit einem Fuß in Kopenhagen, mit dem andern in Athen. Es ist Zeit, daß das civilisirte Europa aus seinem Schlaf erwacht. Die Deutschen besonders mögen Acht haben, daß nicht Nordschleswig ein russisches Geschenk für den dänischen Schwiegervater wird.

— In dem italienischen Ministerium soll die Uneinigkeit zum Ausbruch gekommen sein. Jedermann fühlt sich unbehaglich, Niemand weiß zu helfen. Ein Hauptstein des Anstoßes ist die Frage wegen Auflösung der Kammer. Der tiefere Grund der Verstimmung liegt aber in dem Mangel an politischen Erfolgen und der furchtbaren Zerrüttung der Finanzen. Es heißt, die Minister Peruzzi, Manu und Amari hätten ihre Entlassung eingereicht, nachdem sie in Gegenwart des Königs mit ihren Kollegen delle Rovere, Menabrea und Pisanelli in heftigen Zwiespalt gerathen wären und darauf vom Könige eine unliebsame Bemerkung bekommen hätten.

— In der Nacht vom 5. d. M. sind aus der in der Arsenalkaserne zu Turin fest verwahrten Verwaltungskasse des Generalstabes der Artillerie über 40,000 Lire gestohlen worden.

— König Franz von Neapel hat, wie die „Gazette de France“ meldet, um Geld für seine persönlichen Bedürfnisse zu erhalten, die noch übrigen Bronzen und Basreliefs des Palastes Farnese für 100,000 Fr. an das brittische Museum verkauft.

— Aus den neapolitanischen Provinzen ertönen noch immer Schmerzrufe anläßlich der Grausamkeit und der Schandthaten der Räuber. Können sie den Menschen nicht zu Leibe, so vergreifen sie sich an ihrem Vieh. So wird aus den Abruzzen berichtet, daß der Bandenführer Marciano einem sehr reichen Grundbesitzer, der sich weigerte, ihm eine bedeutende Abfindungssumme auszuzahlen, dafür aus Rache 1500 Stück Schafe mit dem Dolche abschlachten ließ!

— Paris, 13. Sept. In hiesigen offiziellen Kreisen redet man sich vergnügt die Hände über die Kunde, daß der Kaiser von Oesterreich nicht zu den Manövern nach Berlin geht. Man schließt daraus, daß die Zusammenkunft zu Schönbrunn ohne praktische Folgen bleiben werde, und schöpft daraus die schönsten Hoffnungen für den Untergang der angeblichen heiligen Allianz-Projekte, die den hohen Herren den Schlaf raubten.

— Der Kronprinz von Italien weilt jetzt in England.

— Der Deutsche Müller, der in London einen Kaufmann im Eisenbahnwagen ermordete, nach Amerika entfloh und am Lande verhaftet wurde, hat einen Mitschuldigen bekommen. August King hat sich in einem Londoner Wirthshause freiwillig als Theilnehmer am Morde bekannt, nach seiner Verhaftung aber wieder geläugnet; er sei trunken gewesen, sagte er, und „Trunkenheit sei ein kleiner Wahnsinn.“

— Am 8. September wurde zu Konstantinopel die Einweihung des unterseeischen Telegraphen zwischen Ballona (Albanien) und Otranto gefeiert. Es ist nunmehr eine Kommunikationslinie zwischen Westeuropa, der Türkei, Persien und Indien hergestellt.

— In Japan stellte der brittische Gesandte der dortigen Regierung eine zwanzigtägige Frist zur Beseitigung der Schiffahrtshindernisse, welche vom Fürsten von Nagato an der Simonoseki-Straße angelegte Befestigungen verursachen. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird die befestigte Stellung angegriffen.

Digitized by Google

Westenstof

in Seide, Atlas, Grosgrain, Seidensammt und Wolle, zu billigen festen Preisen

Gebrüder Sutzbacher,

Turn-Verein.

Sonntag, den 18. ds.: **Einweihung der**

Festprogramm: 11 Uhr Vormittag **Feuerwehrübung**
1 Uhr Nachmittag **Festzug, Turn**
Unterhaltung.

Karten für Vereinsmitglieder können bei Käfferlein in

Das verehrliche Gesammtpublikum wird hiezu mit
daß Karten à 6 kr. im Commissionsbureau von Jean B
Entree am Turnplatz 6 kr.

Das Fest-Comité.

Die Uebergabe der Hausschenken erfolgt am Sonn

Fichtennadel-Ci

in 2 Qualitäten bei

Die Steinkohlen- und Cok

von **A. C. Schmelz**

liefert **en gros** und **en det**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlang
geren Sorten,
Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücke
vorzüglich zur Stubenheizung,
Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Z**
Schmelz-, Schmiede- und Stu
Gas-Coks,
und versichert billigste und reelste Bedienung.

Kunstmehl und Gries

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität
Kornmehl, verbunden mit den billigsten Preisen für
achtungsvoll

Mich. Hösler,

Bach.

Zu der kommenden Sonntag stattfindenden

Kirchweihe

lade ich die verehrten Bewohner Fürths und Umgegend mit der Versicherung ein, daß für sehr gutes **Holzmann's Bier** und vorzügliche Speisen bestens gesorgt ist.

Fleischmann.

Einladung.

Zu der am nächsten Sonntag, den 18. d. Mts., stattfindenden

Bacher Kirchweihe

ladet ein geehrtes Publikum mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für gute Speisen und ächten alten, so beliebten Stoff aus der Holzmann'schen Brauerei, sowie für gute Musik unter Leitung des Herrn Stadttrompeters Hager von Nürnberg, bestens gesorgt ist.

Fürtsch,
Gastwirth zur „Krone."

Miethgesuch. Ein ordentliches Mädchen mit Bett sucht ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang sogleich oder bis Ziel Allerheiligen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Alle Sorten abgenützte Winterschuhe werden auf das Beste und Billigste reparirt bei

Elisabetha Mayrhauer,
Bäumenstraße Nr. 21.

Der beliebte
stätt wird nä
schaft dahier e
Vorträge gebe
sonders darau

Dem werth
19jährigen G
Gratulation,
Hause Nr. 1 b

An Engl
in tuition
in her na
pronuncia

Eine engl
Zeit sich
wünscht h
Sprachunt
gute Aussi
Methode w
Näheres A
bach, Sch

Offener
Haushaltung
gegen guten
zum nächsten
der Redaktion

Todes-Anz

Den heute Morgens 2 Uhr im 73. Lebens

Fräulein Friederika Mari

Tochter des verlebten Privatiers, früheren Magist
Georg Christian Reich, zeigen wir hiermit
derselben mit der Bitte an, von den hier üblich
gang nehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle
Vormittags 11 Uhr, statt. Um stille Theilnahm

Fürth, den 16. September 1864.

ALTE VE

Morgen Sonntag:

Produktio

des Freund'schen Bier
Entrée à Person nach

Die Cigarren-

von **Sigmund Frän**

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter C von Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten.

J. Erlenbach,

Eckladen, Schä
hält stets großes Lager von **fertigen Hemde und Kragen,** erstere in Bieleleiber, Herrn Shirtings, Chiffons und Doppeltuch, von den in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemde hemden** für jede Größe. **Unterröcke** mit S **beinkleider** in glatt, mit Säumen, geboat **Hemden,** wie auch auf jede sonstige Art **Bet kürzester Zeit** zur größten Zufriedenheit prom

J. Erlenba

Lebensversicherungsbank für D

Versicherungsbestand am 1. September
Effektiver Fonds am 1. September
Jahreseinnahme pro 1863.

Neben der in dem großen Umfange und denen **Fonds** liegenden nachhaltigen Sicherheit lung der Ueberschüsse an die Versicherten — im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prä der Versicherungssumme.

Versicherungen werden vermittelt durch

Joh. Adam Gebhardt in
Friedr. Pet. Schmidt in Erla
Löbel & Merkel in Nürnberg
A. K. Schwarz in Schwabach

Für die beginnende Herbst- und Winter **fischen, englischen** und **niederländer**

Rock- und Hose

in den neuesten Farben und Mustern bestens fo sehr **billigen festgesetzten Preisen.**

Gebr. Zu

Empfehlung

Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges bestehend aus Zeug- und Sammtfiefletten, Pl mit Lederfohlen, mit oder ohne Besatz, auch Le Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Stearink

prima Qualität à 26 kr. per Packet empfiehlt:

J. Zuneig

Rezigirt unter der

Digitized by Google

Nouvautés!!! Nouvautés!!!

Binden und **Cravatten** in den neuesten Mustern empfehlen zu billigen festgesetzten Preisen **Gebrüder Sulzbacher**, Schwabacherstraße Nr. 9.

Lebewohl.

Lieben Freunden und Bekannten, von welchen wir wegen plötzlicher Abreise von Fürth hieher, persönlich uns nicht verabschieden konnten, sagen herzliches Lebewohl.

Cassell, am 10. September 1864.

Bernhard Rickl,
kgl. gn. Hauptzollamtsverwalter.
Arnold Rickl,
Gräfl. Castell'scher Forstamtsaktuar.

Anerbieten. Bei einer Beamten-Wittwe in Nürnberg, die sich mit Weißnähen beschäftigt, werden einige junge Mädchen in Kost und Logis zu nehmen gesucht, die das Nähen in aller Weise gründlich erlernen wollen. Auch wäre denselben Gelegenheit geboten, das Vorrichten und Nähen an der Maschine zu lernen. Bei billigst gestellten Bedingungen wird strenge Beaufsichtigung und liebevolle Behandlung zugesichert. Näheres zu erfahren bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung im Wäscheausbessern. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird gesucht von
Kaspar Löblein, Schreiner.

Loos' Lithographie, Druckerei
und
Papierwaarenmanufaktur,
Platnersgasse Nr. 921, Nürnberg,
empfiehlt sich zur geschmackvollsten Ausführung aller einschlägigen Arbeiten in Schrift und Zeichnung; ferner empfiehlt sie ihre Düten, Papierstäcke, Cigarrenkästchen ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen

---

Miss Draz,
eine geborene Amerikanerin, ertheilt Unterricht in der englischen Sprache und wird von den Herren Gewerbs-Commissär Dr. Beeg u. Dr. Brentano empfohlen. Gefällige Offerten wolle man bei letzgenannten Herrn niederlegen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden, Waschelegenheit, ist bis zum Ziel Allerheiligen zu vermiethen in der Hirschengasse Nr. 27.

Anerbieten. Ein solides Mädchen wünscht im Kleidermachen Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine schöne Wäschemange ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige solide Mädchen, welche in Papparbeit erfahren sind, finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein heizbares, einfach möblirtes Zimmer wird sogleich zur Ausübung eines kleinen Geschäftes gegen gute Bezahlung zu miethen gesucht. Näheres bei
F. Ulmer, Gartenstraße Nr. 9.

Zwei Schreinergesellen

können dauernde Beschäftigung erhalten bei
J. M. Preßelmeier,
Pfarrgasse Nr. 3.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 17. September 1864.
1. Vorstellung im 1. Winter-Abonnement.

Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von Herrmann Hersch.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 21. September, erste Opernvorstellung.

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen
Samstag, den 17. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Schreiner, und
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Schuhmacher.

Fürther Schrannenpreise,
den 16. September 1864.

Weizen aus			
Umgegend	18 fl. 51 kr. pct.	— fl.	3 kr.
Waitzen aus			
Franken	17 fl. 33 kr. pct.	— fl.	3 kr.
Korn	10 fl. 12 kr. pct.	— fl.	— kr.
Gerste	9 fl. 54 kr. pct.	— fl.	9 kr.
Haber	5 fl. 24 kr. pct.	— fl.	48 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 34 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 54 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 34	10 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	9 Uhr Abends (bis Nürnberg von dort weiter nach Nr. 1080hn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der **Ludwig-Süd-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Hafelrieth Maxgrenzbahn ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 2½ und 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 46 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 225.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die breispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Mit bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 18. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

— München, 15. Sept. Die Vorbereitungen für den landwirthschaftlichen Theil des Oktoberfestes sind in vollem Zuge; auf der Theresienwiese wird mit der Aufstellung der Maschinenhalle vermuthlich schon morgen begonnen, da für heute Nachmittags die endgiltige Zuweisung des Ausstellungs-Platzes Seitens des Magistrats in Aussicht steht: die Ausstellungshalle muß vertragsmäßig bis zum 22. ds. Mts. vollendet sein. Es tritt immer klarer hervor, daß gerade die periodisch wiederkehrenden Feste zu Ausstellungen vor Allem geeignet sind, Industrielle und Käufer finden sich nach Bedürfniß einer bestimmten Zeit stets wieder. Die Maschinenausstellung am Oktoberfest ist dadurch auf dem besten Weg, sich allmählig zu einem großen landwirthschaftlichen Maschinenmarkte für Süddeutschland auszubilden. Vor zwei Jahren noch war es nicht möglich, auch nur eine einzige Lokomobile in Betrieb zu zeigen; heuer werden deren 16 in ununterbrochener Reihe arbeiten.

— München, 16. Sept. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat ihren Diskont abermals um ein Prozent erhöht; für Wechsel auf 3/4 und für den Lombard auf 6 Prozent. Es ist Dieß eine für die Geschäftswelt sehr unangenehme, durch die gegenwärtige Lage des Geldmarktes aber gebotene Maßnahme. Für Wechsel hat der Diskonto unserer Bank bisher noch niemals die Höhe von 5½ Prozent erreicht und für den Lombard stund er nur einmal, im Jahre 1856, auf der Höhe von 6 Prozent.

— Wie verlautet, steht die Vermehrung der Nebenbeamten an den Bezirksämtern in nächster Aussicht.

— Laut einer Bekanntmachung der Generaldirektion der k. bayer. Verkehrsanstalten können nunmehr über Hamburg und Bremen baare Einzahlungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis zu 87 fl. 30 kr. gemacht werden.

— Erlangen. Das Wintersemester 1864/65 beginnt an der kgl. Universität Erlangen am 15. Oktober l. Js. Von diesem Tage an bis zum 29. desselben Monats haben die Anmeldungen sowohl zur Immatrikulation, als auch zur Semestral-Inskription, und zwar erstere unter Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse, bei dem k. Universitäts-Sekretariate zu geschehen.

— Höchstadt, 14. Sept. Heute Vormittags 8½ Uhr brach abermals Feuer in einer gefüllten Scheune aus. Dasselbe war um so gefahrdrohender, als rings um dieselbe Brennmaterialien im Ueberfluße vorhanden (in der nächsten Nähe war die Scheune eines Bäckers, in welcher über 40 Klafter Holz und 30 Schod Getreide sich befanden), und viele Bewohner auf den Wiesen und in Hopfengärten beschäftigt waren. Der rastlosen Thätigkeit der Turner und dem Zusammenarbeiten aller Bewohner gelang es, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb, und so nur ein Gebäude zu Grunde ging. Was bei diesem abermaligen Brandunglücke (seit etwa 7 Wochen dem 3.) gar nicht rühmlich genug hervorgehoben werden kann, das ist die Hilfeleistung der Nachbar- und entfernten Gemeinden. Markt Lonnerstadt zeichnete sich wieder mit seinen beiden vorzüglichen Feuerlöschmaschinen ganz besonders aus. Die Maschinen von Kenhaus, Dachsbach, Gerhardshofen, (3 gute Stunden entfernt) Uehlfeld, Pommersfelden und Sambach kamen zwar nicht mehr in Thätigkeit, aber die Hilfsbereitwilligkeit ist des größten Dankes werth und wird auch von allen Bewohnern Höchstadt's dankbarst gewürdigt.

— In Schweinfurt ist eine Verminderung des Gaspreises eingetreten. Tausend Kubikschuh kosten nur 5 fl.

— Einige Nürnburger Metzger haben in München von einer baselfer angekommenen Heerde 5 Stück spritze Bassel, nämlich 3 Ochsen, eine Kuh und ein Jungvieh angekauft. Dieselben sind viel kleiner und niedriger gestellt als die inländischen Rinder, haben lange schwarze und gegen rückwärts kurze solche Haare, einen Kopf, dem eines Hirschen ähnlich und gewundene schwarze Hörner, wie ein Steinbock. Sie sind trotzdem, daß sie so weit herkommen, angemein fett.

— Lindau. Vor einigen Tagen hätte den Dampfer Ludwig, jetzt Rorschach genannt, fast das alte Schicksal wieder ereilt. Beim Aufnehmen aus dem hiesigen Hafen warf ihn eine Welle auf die Seite, so daß das Wasser bereits bei den Cajütenfenstern hereindrang. Zum Glück konnte man noch einen Damm erreichen und so die rechte Lage wieder herstellen, worauf das Schiff seine Fahrt fortsetzte. Wäre der Unfall nicht, so zu sagen, noch im Hafen begegnet, so hätte schwerlich geholfen werden können. — Man sagt, das Verdeck sei zu schwer belastet gewesen und man habe die Getreidefäcke, die Hauptladung, aufgestellt, statt gelegt, und diese seien dann beim Anstoß der Welle auf die eine Seite gefallen oder gerutscht.

— In Würtemberg sollen nun mit dem Turnen auch Waffenübungen an den Obergymnasien verbunden werden. — In Mergentheim und Umgebung herrscht seit drei Monaten der Typhus und fordert zahlreiche Opfer.

— Der Besitzer des zoologischen Gartens in Stuttgart, Gust. Werner, der zwei schöne Löwen dändige, wurde dieser Tage vom männlichen Löwen in dessen Käfig gebissen und mehrmals hin und her geschleppt, kam aber durch die Gewalt seiner Stimme wieder los, züchtigte hierauf die Bestie, und ließ solche die gewöhnten Exercitien noch eine Weile fortsetzen, ehe er den mit seinem Blut getränkten Käfig verließ. Nur seine Geistesgegenwart und Energie rettete ihn vor dem Tod durch das wilde Thier.

— Friedrichshafen, 15. Sept. Die russische Kaiserfamilie ist heute Abends 7 Uhr hier eingetroffen.

— Frankfurt. Die meisten Bundestagsgesandten benützen die jetzige Pause in den Bundestagsäftungen zu Erholungsreisen. Der österreichische Bundespräsidialgesandte ist Anfangs dieser Woche in die Schweiz, der preußische Bundestagsgesandte an den Rhein abgereist; der würtembergische hat eine Reise nach Frankreich unternommen. Die Unterredung in den Sitzungen der Bundesversammlung wird wahrscheinlich eine dreiwöchentliche sein.

— Kassel, 13. Sept. Die gestern in Guntershausen zwischen dem Könige von Preußen und dem Churfürsten stattgefundene Begegnung dauerte etwa 10 Minuten. Trotz dieser kurzen Dauer glaubt man hier dem Zusammentreffen nun so mehr Bedeutung beilegen zu müssen, als so wiederholtenmalen der König von Preußen Kassel oder Guntershausen passirt hat, ohne daß eine Begegnung der Monarchen stattgefunden hätte. Man glaubt darin immerhin ein Anzeichen für die eventle Hinneigung zu Preußen, die durch den Feldjäger ꝛc. erschüttert war,

Digitized by Google

finden und annehmen zu dürfen, daß auch die schleswig-holsteinische Angelegenheit, bei welcher das hessische Fürstenhaus gleichfalls interessirt ist, noch immer einen Gegenstand der Unterhandlungen bilde.

— **Berlin**, 14. Sept. In dem Moabiter Zellengefängniß spielt gegenwärtig ein Drama, das unsere Zustände von einer sehr ungünstigen Seite illustrirt, der Polenprozeß. Seit dem 7. Juni c. sitzen dort etwa 140 Staatsbürger auf der Anklagebank vor einem Ausnahmegerichte, das sie wegen Hochverraths zum Tode und zu langer Freiheitsentziehung verurtheilen soll. Welcher Apparat ist nicht aufgeboten, um das Drama in Scene zu setzen, und welcher Erfolg ist bis heute erzielt? Von den 102 Angeklagten der ersten Kategorie, angeklagt, im Jahre 1863 und zum Theil schon im Jahre 1862 im Inlande, beziehungsweise auch im Auslande, Handlungen vorgenommen zu haben, durch welche ein Unternehmen, welches darauf abzielt, die zum ehemaligen Königreich Polen im Jahre 1771, jetzt zum Königreich Preußen gehörigen Landestheile von dem Gebiete des preußischen Staates loszureißen, unmittelbar zur Ausführung gebracht werden sollte, sind bis jetzt nur 10 vernommen und von diesen 10 sind bereits 5 wieder in Freiheit gesetzt, weil gegen sie so wenig vorlag, daß nach ihrer Vernehmung und nach Anhörung der von der Staatsanwaltschaft benannten Belastungszeugen eine längere Entziehung der Freiheit nicht zu verantworten war. Von den 36 Angeklagten der zweiten Kategorie, angeklagt in dem Jahre 1863 und zum Theil schon im Jahre 1862 im Inlande, beziehungsweise im Auslande, in den Handlungen, welche die That der Hauptangeklagten vorbereitet und erleichtert haben, den Thätern wissentliche Hilfe geleistet zu haben, sind bis jetzt 7 vernommen und von diesen 7 haben 6 in Freiheit gesetzt werden müssen. Von den 11 Angeklagten der dritten Kategorie, angeklagt der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens, ist bis jetzt Niemand vernommen, aber nach Inhalt der Anklage schon zu erwarten, daß die Vernehmung nichts Sonderliches zu Tage fördern wird. Auf 17 Vernehmungen 11 Freilassungen, außerdem noch einige Freilassungen in Aussicht, in der That, man muß gestehen, das ist ein trauriges Resultat und eine noch traurigere Aussicht.

— **Oesterreich** soll bekanntlich abgelehnt haben, Franz II. sich auf österreichisches Gebiet zurückziehen dürfe. Man führt diese Zurückweisung auf einen Vorfall zurück, der von der Revue des deux Mondes in ihrem Märzhefte vom Jahre 1861 erzählt wird, und noch keine authentische Widerlegung gefunden hat. Diese Erzählung betrifft den Zug der in Calabrien gelandeten Garibaldi'schen Freischaaren und schildert das allgemeine Erstaunen unter den Garibaldianern, welche sich auf einen blutigen Zusammenstoß in den Ebenen von Salerno gefaßt gemacht hatten, als der neapolitanische General Carbarelli bei Soveria die Waffen streckte, und ihnen den Weg nach Cosenza öffnete. Es heißt da wörtlich: Es war in demselben Soveria, wo Garibaldi von Herrn Lacecilla ein im Auftrage Franz II. geschriebener Brief, vom 27. Aug. datirt, überbracht wurde. In diesem Briefe wurde Garibaldi unter der Bedingung, daß er auf jeden Versuch, die bourbonische Regierung zu stürzen, verzichtet, Sicilien abgetreten, welches durch das allgemeine Stimmrecht entschieden soll. Außerdem wurde Garibaldi angeboten: der freie Durchzug durch das neapolitanische Gebiet, jedoch ohne die Stadt Neapel zu berühren; 3 Mill. Ducati baar; die Cooperation von 500,000 Mann neapolitanischer Truppen und der neapolitanischen Flotte, um Oesterreich in Venetien und die päpstliche Armee bei Ancona anzugreifen; das Recht im ganzen Königreiche Freiwillige anzuwerben... Garibaldi lehnte mündlich jede Berücksichtigung dieser Anerbietungen ab und ließ das ihm zugegangene Schreiben unbeantwortet.

— **Wien**, 13. Sept. Heute Nachmittag fand eine Sitzung der Friedenskonferenz statt, die erst im Laufe des Vormittags angesagt wurde, nachdem gestern eine Vereinbarung zwischen den Vertretern der beiden deutschen Großmächte über die gemeinschaftlich einzunehmende Haltung, wahrscheinlich mit Bezug auf die Fixirung einer Pauschalsumme, erzielt worden war. Von Seite der deutschen Großmächte wird aus dem Grunde, weil eine zu weit zurückreichende Liquidation die Verhandlungen sehr verzögern würde, wahrscheinlich in Betreff der Theilung der aus den Einnahmen der Herzogthümer stammenden Aktiven nur auf die letzte Periode zurückgegangen und dahin gestrebt werden, die Dänen zur Annahme einer auf dieser Basis gewonnen En-bloc-Summe zu bewegen.

— Die „Konst. Oesterr. Ztg." bringt von „kompetenter Seite" folgende Mittheilungen: „Die Chancen des Herzogs Friedrich haben sich in neuester Zeit bedeutend günstiger gestaltet. Die Annexionsbestrebungen Preußens erregen keine Besorgniß mehr. Was das künftige Verhältniß der Herzogthümer zu Preußen betrifft, so dürfte Folgendes bereits als gewiß anzunehmen sein: Die Herzogthümer treten dem Zollvereine bei; Rendsburg wird zur Bundesfestung mit preußischer Besatzung erklärt; endlich wird eine engere Verbindung der Armee des neuen Staates mit der preußischen und eine analoge Marinekonvention vertragsmäßig festgestellt. Ueber das Schicksal der Septemberverfassung aber scheinen die Akten noch nicht geschlossen zu sein."

— **Salzburg**, 15. Sept. Das amtliche Wochenblatt bringt eine Bekanntmachung der Regierung, durch welche die lauenburgischen Staatsangehörigen zu Anmeldung ihrer Ansprüche an dänische Institute aufgefordert werden.

— Dem preußischen Konsulate in **Rotterdam** wurde angezeigt, daß von Zeit zu Zeit kleine Trupps von 5—10 Mädchen, im Alter von 15—20 Jahren, aus Deutschland ohne Eltern oder Familie nach Rotterdam kämen, einzig begleitet von einer gewissen Frau Brehm, deren Mann einen Gasthof in Rotterdam besitze, der nicht im besten Rufe stehe. Zugleich war angegeben, daß die Mädchen gewöhnlich folgenden Tages in Gesellschaft besagter Frau weiter nach England reisten. Das preußische Konsulat hat in Folge dessen an das Ministerium in Berlin berichtet, welches bereits die nöthigen Schritte bei der holländischen Regierung gethan hat.

— Bisher bestand in **Italien** — und zwar in Ancona — eine sogenannte ungarische Legion, in deren Reihen jedoch überhaupt alle in der Verbannung lebende Personen, gleichviel welcher Nation sie angehörten, aufgenommen wurden. Die Regierung in Turin scheint aber inzwischen der Legion ziemlich satt geworden zu sein, denn wahrscheinlich, um den Bestand derselben nach und nach auszehren zu lassen, hat das Ministerium des Innern durch Rundschreiben alle Präfekten und Unterpräfekten instruirt, daß fernerhin nur geborne Ungarn in die Legion eingereiht werden dürfen.

— In **Neapel** wurde der Jahrestag des Einzugs Garibaldi's mit Glanz gefeiert. Es gab Illuminationen und Feuerwerk. Die Municipalität vertheilte Lebensmittel und nahm mehrere Wohlthätigkeitswerke vor. Das englische Geschwader wurde erwartet. Man machte im Palaste Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt des Prinzen Humbert.

— **Aus Philadelphia**, 26. Aug. Auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen dauert das Gemetzel noch immer fort, das Morden will kein Ende nehmen. In letzter Woche verloren wir bei Petersburg in verschiedenen hartnäckigen Gefechten 4555 Mann, der Feind nicht weniger. Bei Mobile und Atlanta rafften Krankheiten und Schwert Tausende hinweg, und unter den Soldaten bei Charleston, Key, West- und New-Orleans herrscht jetzt auch das gelbe Fieber. Die Friedenssehnsüchten trüben sich wieder, da die Rathgeber des Präsidenten Lincoln denselben bewegen, alle Friedensanträge, die auf ein Kompromiß hindeuten, von sich zu weisen. Keine Menschenopfer sollen gescheut werden, bis sich der Süden auf Gnade oder Ungnade dem Norden ergibt. — Die Lebensmittel sind fortwährend im Steigen begriffen und das Gold fiel zu Ende August um 8 Cents per Dollar.

— Von **Newyork**, 30. Aug. wird geschrieben: Die ganze Bahnstrecke von Reams Station bis auf 2 englische Meilen von Petersburg ist jetzt in den Händen Grant's. Der Feind ist also nun mit seinen vier Stürmen, die er um den Besitz der Bahn gewagt hat, blutig abgewiesen. Ihr Verlust ist ein Schlag, den er nicht verwinden zu können scheint. Der südliche General Lee ist jetzt in die Nothwendigkeit der Offensive gedrängt und muß fortan seine bisher so ängstlich gepartten Truppen gegen die Erdwerke führen, hinter denen Grant sich verschanzt hat. Dieser schätzt den Verlust des Feindes bei diesem mißlungenen Angriffe auf 10,000 Mann; sein eigener wird wohl nicht viel geringer sein. Es scheint, daß Grant mit dieser Schwenkung nach links den schwachen Punkt der Petersburger Befestigungen getroffen hat. Jedenfalls ist die Meldoner Bahn der Lee'schen Armee für Zufuhren und Truppen-Transporte unentbehrlich. In Richmond ist in Folge ihrer Besetzung das Korn um 100 Dollars per Barril gestiegen.

Digitized by Google

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 15. Sept. Der heutige Hopfen-M war mit etwa 350 Ballen befahren, die fast alle der Hersbr und Altdorfer Gegend entstammten. Die Waare, da sie d schnittlich in trocknerem Zustande war, als die bisher zu M gebrachten, wurde rasch abgesetzt, so daß nicht einmal alle träge effektuirt werden konnten. Die Preise stellten sich Holledauer: bessere Waare auf 80—90 fl., geringere 65—7 Hersbrucker und Umgegend je nach Qualität 60—75 fl. Altmärker 60 fl. Es herrscht fortwährend die Meinung, die Preise demnächst noch weiter zurückgehen werden

---

Anzeige für Leim-Consu

Den bisherigen werthen Abnehmern meines franz in Nürnberg sowohl als sonstigen Consumenten mache daß ich den alleinigen Verkauf dieses Artikels Herrn in Fürth übertragen habe und bitte, Aufträge hierau überschreiben.

G. I

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich jede Bestellu test auszuführen bestrebt sein und sehe recht häufigem Zu

Achtungsvoll **Max N**

in

Gewirkte Doppel-Sha

in reichster Auswahl empfehlen **G.**

Avis. Die ungemein günstige Aufnahme, welcher lichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eismann** größern, so daß derselbe nunmehr allen Anforderunge

Heidelberg, im September 1864.

Weber & U

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Ab ten **Weine** fortwährend bestens empfohlen. **Preis** Jedermann zu Diensten. **Moritz I**

Für die beginnende Herbst- und Wintersaison ist u **fischen, englischen** und **niederländer**

Rock- und Hosenstoff

in den neuesten Farben und Mustern bestens sortirt, und sehr **billigen festgesetzten Preisen.**

Gebr. Sulzbacher,

Die neuesten und geschmackvollsten

empfehlen **G. Oc**

Kunstmehl und Gries v

empfiehlt der Unterzeichnete von vorzüglicher Qualität, de **Kornmehl**, verbunden mit den billigsten Preisen für hiesig achtungsvoll **Mich. Höfler**, in d

---

Petroleum- und Solarö

Tisch-, Wand-, Hänge-, Hand- und K

empfiehlt unter Garantie

Reparaturen werden schnellstens besorgt, Oellampen zu

Möbel-Abstauber, Kleider- und klopfer, Cylinder-Lampenwische viele Artikel à 9 und 18 kr. das St

David K

Die Adreßtafel erscheint jeden Sonntag. Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und ein Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Würtemberger Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wulz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

K. Prießmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules mit ächt vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Sollma
48 Schw
zu
warn

All
BUCH
in Für
Empfiehlt si
führung
jeder
in schwar

Mode
Ecke der Sch
empfiehlt das
Kleid

Leben
Gesel
auf Gege
lich
A
Vertret

ALTE V

Heute Sonntag:

Produk

des Freund'schen

Entrée à Person n

Westen

in Seide, Atlas, Grosgrain, Seidensammt u zu billigen festen Preisen **Gebrüder S**

Nouvautés!!!

Binden und **Cravatten** in den festgesetzten Preisen **Gebrüder Su**

Stearin

prima Qualität à 26 kr. per Packet empfie

Die Cigarre

von **Sigmund Fr**

hält stets eine große Auswahl gut gelage Preise. Muster stehen gerne gratis zu Di

---

Theerseife, wirksames Mittel gegen à Stück 18 kr.

Redigirt unte

Digitized by Google

Adreßtafel.

…nnsConditorei
…wabacherstrasse 48
…empfiehlt
…n Jeder Zeit
…ne Getränke.

…brecht Schröder's
…DRUCKEREI
…rth, Gartenstrasse Nr. 20.
…ch zur geschmackvollen Aus-
…typographischen Arbeit
…tem, farbigem u. Golddruck.

Die
…waarenhandlung
von
…oritz Oberdorfer,
…wabacher- und Alexanderstraße,
…Neueste und Geschmackvollste in
…erstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Die
…sversicherungs-
…lschaft zu Leipzig,
…nsichtigkeit und Oeffent-
…keit gegründet 1831.
…genteur Fürth,
…en durch Ludwig Schmid.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in großer Auswahl vorhandenes Lager ächter Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Leonhard Geuder,
Rathhausstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs für Cartonnage-Fabriken.

Das öffentliche
Commissions-, Erkundigungs-
und
Geschäfts-Bureau
von
Jean Borsch in Fürth,
verbunden mit einer Verpack- u. Versandt-Anstalt, befindet sich Königstraße Nr. 39.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Cigarren** und **Tabak**, sowie alle Sorten **Schnupftabake** bester Qualität, zur gefälligen Abnahme.

…ESTE.
…tion
…Blechmusikkorps.
…Beliebten.

…ft Offe
…und Wolle, neuester Dessins, empfehlen
…ul. Bacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

…Nouvautés!!!
…neuesten Mustern empfehlen zu billigen
…bacher. Schwabacherstraße Nr. 9.

…kerzen
…bst bestens
…J. N. Weber, Schwabacherstraße.

…en-Fabrik
…-ankel in Fürth
…ter Cigarren und sichert äußerst billige
…ensten.

…Hautreinigkeiten aller Art, empfiehlt
Carl König.

Muggenhof.
Heute Sonntag:
Musikalische Produktion
des Fleißner'schen Orchesters.

Zahnweh-Leidenden
erlaube ich mir, die von hohem königlichen Ministerium des Handels mit Verkaufs-Erlaubniß versehene: Nic. **Bade's Zahn-Tinktur gegen Zahnschmerz und Zahn-Tinktur zur Erhaltung der Zähne** à Flacon à 16 kr., ½ Flacon à 10 kr. unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 5 kr. für ½, und 5 kr. für ¼ Flacon zu empfehlen.
Fürth, 1864.
J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Gichtleidende,
welche Dr. **Müller** von Coburg persönlich zu consultiren wünschen, wollen ihre Adressen **innerhalb 5 Tagen** in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

Bekanntmachung.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder vom Monat Juli 1863 von Nr. 61661 bis Nr. 66211 incl. findet
Montag, den 19. Septbr. 1864,
Nachmittags 2 Uhr,
statt. Erneuerungen werden nur bis 14. ds. Mts. vorgenommen.
Fürth, den 3. September 1864.
Die Leihhausverwaltung.
E. Spahn.

Im Weißengarten.
Sonntag, den 15. September 1864:
Grosse Soirée
von dem beliebten Wiener Komiker
C. Helmstätt mit **Gesellschaft.**
Anfang halb 4 Uhr. Entré 3 kr.
Abends 8 Uhr.

Kalk-Offerte.
Frisch gebrannter weißer Kalk ist täglich zu haben im Ofenbahnhof zu Nürnberg zu billigen Preisen. In Wagenladungen von 200 Z.-Ctr. franco Bahnhof Fürth 36 kr. per Z.-Ctr. Zu beziehen durch
C. Sebald & Comp.,
Nürnberg.

Empfehlung.
Unterzeichneter zeigt höflichst an, daß er die **Nindmetzgerei** I. Klasse im Hause des Herrn Goldpapierfabrikanten **Müller** ausübt, und sich stets bestreben wird, seine werthen Abnehmer reell zu bedienen und bittet ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, ihn mit zahlreichem Zuspruch zu erfreuen. **Konrad Müller.**

Ein Vergoldergehilfe
findet dauernde Beschäftigung in Nürnberg S. Nr. 992, Obstmarkt.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Heute Sonntag: **Hefenküchlein, Obstkuchen,** sowie verschiedenes Kaffeebrod bei **G. M. Kittsteiner.**

Termine
zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen
Montag, den 19. September,
Vormittags von 8—12 Uhr,
für die Metzger, Nagelschmiede, Seiler, Sattler, Riemer, Siebmacher, Schmiede,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
für die Schlosser und Schneider.
Dinstag, den 20. September,
für die Strumpfwirker, Tuchbereiter, Uhren- und Uhrgehäusmacher, Wagner, Weber, Zeug- und Zirkelschmiede, Zimmermeister, Zinngießer.

☞ In den nächsten Tagen werden **Bilderräthsel** für den Erzähler gefertigt. Diejenigen, welche Skizzen zu Rebus liefern wollen, werden ersucht, dieselben anher einzusenden, oder mit Herrn Lithograph **Geuder** Rücksprache zu nehmen. **Die Redaktion.**

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einsendungen der obigen Beträge an.

№ 226.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nicht erscheinenden Blätter können nur zwei Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Kaufmännische Gesuche finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dienstag, den 20. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die Bayr. Ztg. schreibt: Mehrere Tagblätter enthielten jüngst Mittheilungen über die angeblich am Beginne oder um die Mitte des kommenden Monats November bevorstehende Einberufung des Landtages und knüpften hieran, unter Hindeutung auf offiziöse Artikel, welche mit jenen Mittheilungen nicht im Einklange stehen, abenteuerliche Gerüchte über deßfalls in den höchsten Kreisen herrschende Verschiedenheit der Ansichten, und in Folge dessen in Aussicht stehende Aenderungen im Personalstande des Ministeriums. Offenbar liegt diesen Gerüchten eine Verwengung verschiedenartiger Gegenstände zu Grunde. Bis vor einiger Zeit auf Anlaß der Lage der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in Volksversammlungen und Adressen die Einberufung des Landtages verlangt wurde, wurde sich allerdings hiegegen ausgesprochen und hervorgehoben, wie diese Angelegenheit zur Zeit nicht dazu angethan sei, die Wirksamkeit der Kammern in Anspruch zu nehmen. Die neueren Nachrichten aber eine bevorstehende Einberufung des Landtages nehmen hiefür die Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse zum Ausgangspunkte. Daß die Mitwirkung des Landtages zu endgiltiger Feststellung dieser Verhältnisse für die auf den Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsperiode folgende Zeit erforderlich sein werde, darüber kann wohl kein Zweifel bestehen; allein der Zeitpunkt, in welchem der Landtag zu diesem Zwecke einzuberufen sein wird, läßt sich selbstverständlich dermalen noch nicht feststellen, da je derselbe mehr noch Verhandlungen erforderlich und im Gange sind, welche auf die künftige Gestaltung der Zoll- und Handelsverhältnisse in Deutschland und Bayern von Einfluß sein werden, und von deren Erfolg und Beendigung hienach auch die Bestimmung des Zeitpunktes der deßfallsigen Einberufung der Kammern nothwendig abhängig ist.

— Nachdem bekanntlich seit längerer Zeit der gewesene diplomatische Vertreter zwischen München und Turin unterbrochen gewesen, wird die bayerische Regierung, wie verlautet, in einer nach Wien gerichteten Depesche die zwingenden Gründe darlegen, welche zu Gunsten der in Italien engagirten Interessen des bayerischen Handels die Wiederaufstellung eines direkten diplomatischen Schutzes gebieterisch erheischen. In Rückäußerung auf diese Depesche dürfte die österreichische Regierung vorläufig erklären: daß sie, wenn sie gleich fortgefahren die Ueberzeugung hege, zu irgendwelcher Anerkennung des vollzogenen offenen Rechtsbruchs ihrerseits nicht die Hand bieten zu dürfen, es doch lediglich der diesseitigen Regierung überlassen müsse, in Würdigung der unumgänglichen Anforderungen der Interessen des Königreichs Bayern das Geeignete vorzukehren. Damit wird der Schriftenwechsel beendet sein. Die Anerkennung des Königs Victor Emanuel von Italien eine auch von Seiten Oesterreichs zu erwirken, hat man sich selbstverständlich ebensowenig beruhen gehabt, als man das Aussprechen der diesseitigen Anerkennung von der Zustimmung Oesterreichs hat abhängig machen wollen. Ueberhaupt dürfte von der Zustimmung Oesterreichs in den kommenden Zeiten bedeutend weniger abhängig sein, als in den vergangenen.

— Dienstnachrichten. Die an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Ansbach erledigte Realienlehrerstelle ist dem bish. Verweser derselben, dem gepr. Lehramtscandidaten Gg. Nik. Marschall vom 1. Oktober ds. Js. an verliehen; — der bish. Schullehrer Joh. Lor. Gatterer an der Oberklasse der Rathhaus-Armenschule zu Nürnberg auf Präsentation der Stadtgemeinde Nürnberg als prot. Schullehrer an der Mädchen-Oberklasse Gebäude-Spreng'sts Abtheil. A. daselbst; der bisherige Schulverweser Joh. Burger zu Nürnberg auf Präsentation der dortigen Stadtgemeinde als prot. Schullehrer an der Mädchenoberklasse der Vorstadtschule zu Tafelhof; der bish. Schulverweser Ludwig Dürring zu Ansbach zum prot. Schullehrer an der Mädchen-Elementarklasse daselbst; der bish. Schulverweser Joh. Bleistierer zu Nürnberg als prot. Schullehrer an der Mittelklasse der Vorstadtschule zu Tafelhof auf Präsentation der Stadtgemeinde Nürnberg; der bish. Schulhelfer Joh. Leonh. Schuler zu Hirschneules als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Buch a/Wd. und der bish. Schullehrer Leonh. Keil zu Lindelburg als prot. 2. Schullehrer und Kirchendiener zu Thalmessingen ernannt; — dem Schullehrer Nik. Koch zu Auracha in Anerkennung langjähriger und treugeleisteter Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

— Erledigt: Die kath. Pfarrei Altenbuch, B.-A. Laudau a/J., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 3827 fl. 45 kr. und die kath. Pfarrei Karlshuld, B.-A. Neuburg, mit einem solchen von 779 fl. 45 kr.

— Gewerbsprivilegien erhielten: Dubrunfaut von Paris auf einen eigenthümlich konstruirten Apparat zur Gewinnung von Zucker aus Melasse auf 4, Schloffern. Schmidt von Sächingen in Baden auf Verbesserungen an dem Schaltwerk an Futterschneidmaschinen auf 2, und Techniker Pfanzeder und Juwelier Westermayr von München auf Verbindung einer Dezimal-Brückenwage mit einer Tafelwage auf 2 Jahre.

— Augsburg. Die Genehmigung zur Verlegung der Telegraphen-Bureaux in das Börsengebäude ist endlich eingetroffen. Der Bahnhof erhält ein Filialbureau.

— Würzburg, 15. Sept. Von der Generalversammlung der katholischen Vereine wurde die Gründung einer freien deutschen katholischen Hochschule beschlossen und sofort 30,000 fl. zu diesem Zwecf gezeichnet.

— Nach einer Bekanntmachung des Vororts des bayerischen Turnerbunds (gegenwärtig Kitzingen) in den Blättern für Angelegenheiten des Bunds existiren in Bayern gegenwärtig 200 Turnvereine, von denen 175 zu besagtem Bunde gehören, die sich auf die einzelnen Provinzen in nachstehender Weise vertheilen: Oberbayern 18, Niederbayern 10, Oberpfalz 7, Oberfranken 39, Mittelfranken 43, Unterfranken 36, Schwaben 22. Die Zahl der Mitglieder derselben kann noch nicht angegeben werden, weil von vielen Vereinen die betreffenden statistischen Mittheilungen noch nicht an den Vorort gemacht wurden. In derselben Nummer fordert der Vorort die einzelnen Vereine auf, möglichst rasch die Namen und den Stand der, den nächsten — in Kitzingen stattfindenden — Turntag besuchenden Turnbrüder, sowie die Namen der Vertreter der einzelnen Vereine bei den Verhandlungen desselben mitautheilen. Unter den bei dem Turntage zur Verhandlung kommenden Anträgen erwähnen wir namentlich des einen aus München: Anfertigung einer Denkschrift an die Landtagsabgeordneten, welche darauf hinarbeitet, die Errichtung einer Staatsturnanstalt zu beseiten-

Digitized by Google

nigen, wozu vor Allem größere Geldmittel erforderlich seien, als die Kammer bisher bewilligte.

— In Fischbach bei Kusel am 13. d. Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr mit beispielloser Frechheit ein Einbruch ausgeführt und der ganze Inhalt einer Handlage des k. Rentamts mit circa 400 fl. die Beute eines gewandten und jedenfalls lokalkundigen Diebes.

— Von der österr. Grenze. In der Nacht vom Samstag den 11. d. Mts. fand an der bayer.-österr. Landesgrenze in der Nähe von Saalbrück-Freilassing wiederholt ein blutiger Zusammenstoß zwischen Schwärzern und Grenzaufsehern statt und ist das Opfer diesmal ein k. k. Grenzaufseher geworden. Derselbe erhielt zwei Schrotschüsse in den Unterleib, welche absolut tödtlich sind. Vor ungefähr 9—10 Monaten wurde fast in gleicher Gegend ein k. k. Grenzaufseher beinahe todt geschossen. Diese Thatsachen liefern den schlagenden Beweis, daß der Schleichhandel noch immer seinen alten Betrieb hat und nur „gewisse" Größen gehen sich die Mühe und behaupten, daß an den Grenzen Alles ruhig sei, um dadurch das unpraktische und unglose Patrouilliren und ihre eigenen Blößen damit zu bemänteln und zu verdecken.

— Stuttgart. Unter der demokratischen Partei Württembergs ist eine so starke Spaltung eingetreten, daß die gemäßigtere Fraktion der Demokratie gegenüber der radikalen des „Beobachters" ein neues Organ zu gründen im Begriffe steht, das vom 1. Okt. an als Wochenblatt unter dem Titel der „Hochwächter" erscheinen soll.

— Leipzig, 14. Sept. In hohem Grade beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit das Schicksal der Zollkonferenzen zwischen Oesterreich und Preußen in Sachen des Handelsvertrages. Man hält hier das Aufgehen des §. 31 des Vertrages für unmöglich und in dieser Beziehung die Konferenzen von vornherein für ergebnißlos, „den ganzen Handelsvertrag aber dieserhalb aufgeben," sagt ein sächsisches Regierungsblatt, „hieße sich volkswirthschaftlich selbst vernichten."

— Unter der Ueberschrift: „Vergnügungsfahrt in die Heimath des bayerischen Bieres" (!) wird in Dresdner Blättern angezeigt, daß am 30. September ein Vergnügungszug von der sächsischen in die bayerische Hauptstadt abgehen und in letzterer am 1. Oktober Abends 6 Uhr rechtzeitig zum Oktoberfest eintreffen werde.

— Berlin, 15. Sept. Die Frau Kronprinzessin ist heute Mittag um 12 Uhr zur Freude des Königs und des ganzen königlichen Hauses im neuen Palais bei Potsdam von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

— Berlin, 16. Sept. Eine besondere Verlängerung des Waffenstillstandes über den 15. hinaus war bekanntlich nicht nöthig, da derselbe nach der bestehenden Uebereinkunft auch nach diesem Termin so lange fortdauert, bis er von der einen oder anderen Seite gekündigt wird. Doch hört die „N. A. Z.", daß zwischen den Bevollmächtigten Verhandlungen im Gange sind, um dem Waffenstillstande eine bestimmtere und längere Dauer zu geben, während welcher eine Kündigung nicht stattfinden soll. Die Dauer dieses neuen Waffenstillstandes würde drei oder vier Monate sein. — Das ministerielle Blatt findet es übrigens wahrscheinlich, daß ein solcher Aufschub der letzte sein würde, da es nicht im Interesse der deutschen Regierungen liegen könne, die Verhandlungen ins Unendliche oder auch nur bis zum nächsten Frühjahr zu verzögern, wo das Meer wieder frei sein werde. Es seien allerdings Anzeigen vorhanden, daß das dänische Kabinet über die Bedingungen des Präliminarfriedens hinwegkommen und den Abschluß des definitiven Friedens hinauszuziehen suche.

— Die „Hamburger Nachrichten" vom 13. mahnen, dem in Bremen gegebenen Beispiele zu folgen und die Frage wegen eines Beitrittes Hamburgs zum Zollverein in ernste und rasche Erwägung zu ziehen.

— Kiel, 18. Sept. Die zehn wegen Entweichung aus der dänischen Armee zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt gewesenen Schleswiger sind gestern hier eingetroffen.

— Apenrade, 17. Sept. Ein Erlaß des Obercommando's, das Fortbestehen des Kriegszustandes in Erinnerung bringend, verbietet bei kriegsgesetzlicher Strafandrohung die Verbreitung von Petitionen und Sammlung von Unterschriften dazu.

— Warschau, 12. Sept. Vergangenen Freitag ist in der Zitadelle ein Offizier kriegsgerichtlich erschossen und diese Exekution, wie eine vor einigen Tagen ebenfalls in der Zitadelle ausgeführte, ist amtlich nicht angezeigt worden. Es sind übrigens in der letzten Zeit viele politische Einrichtungen aufgehoben worden, ohne daß der amtliche „Dziennik" davon auch nur mit einem Wort erwähnte. Die andern hiesigen Zeitungen aber dürfen keine inländischen Nachrichten bringen, als nur solche, welche sie dem „Dziennik" wörtlich entnehmen.

— London, 14. Sept. Die Lage unseres Geldmarktes — sie ist in diesem Augenblicke für Deutschland wichtiger, als alles, was sich von hieraus jetzt über Politik schreiben läßt — scheint sich bessern zu wollen. Die Geldnachfrage bei der Bank hat in den beiden letzten Tagen nachgelassen, und auf offenem Markte herrscht größere Verwilligkeit, zu eskomptiren, so daß, allerdings ausnahmsweise, Transaktionen zu 8¼, ¾ stattgefunden haben. Sechsmonatliche Wechsel sind weder gesuchter, was als Beweis angesehen werden mag, daß man wieder flottere Zeiten erwartet, und aus Frankreich, Belgien und Deutschland fließen Comptanten herüber, um sich den abnorm hohen Zinsfuß zu Nutzen zu machen. Die Folge dieser günstigeren Wendung des Geldmarktes ist, daß heimische und auswärtige Fonds sich merklich zu erholen anfangen. Ein rasches und dauerndes Fallen des Zinsfußes möchten wir aber noch keineswegs als wahrscheinlich hinstellen.

— Die Macht der deutschen Presse, die fast einmüthig gegen die Auswanderung nach Nordamerika (besser: in den amerikanischen Krieg) ihre Stimme erhoben hat, scheint nicht groß genug zu sein, um dem Unheil zu steuern. Aus Bremen wird gemeldet, daß der Strom der Heimathflüchtigen fortdauert; am 15. sind wieder 300 arme Leute „von der Böhmischen Grenze" zur Versendung dort eingeliefert worden.

Fürther Kunstverein.

Dank dem für das Schöne und Gute allzeit offnen Sinn der Bevölkerung hiesiger Stadt scheint die Existenz des „Fürther Kunstvereins" bald nicht mehr bloß dem fürther Tagblatte, dem Blatte, das ihm wie ein Pflegevater freundliche Aufnahme gewährte und gewährt, sondern der Wirklichkeit anzugehören. Freilich ist die zur Gründung eines Vereines, dessen Hauptzweck die mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpfte permanente Ausstellung von Kunstwerken jüngerer Gewerbserzeugnissen ist, nöthige Unterschriftenanzahl noch nicht erreicht, noch mangeln ganze Kategorien von Angehörigen der Stadt, noch mangeln viele Unterschriften von Herren aus dem Gewerbsstande, noch mangeln fast gänzlich die Unterschriften der ältesteinsehenden Damen, die Unterschriften her für die Sache sicherlich Interesse fühlenden Unmwohner, insbesondere aber die Unterschriften der angehenden Jünger Merkurs. Und gerade die jüngere kaufmännische Generation, die schon so oft ihren Sinn und ihr Verständniß für des Lebens freundlichere Seite bethätigt hat, sollte durch den beabsichtigten Verein besondere Gelegenheit geboten, diesen Sinn, dieses Verständniß zu beleben und zu fördern. Wohl hört man aus diesen kreisen Einwände, wie den, daß ihre Anwesenheit dahier eine zu ephemere ist, als daß sie der Mitgliedschaft renitiren würde — allein die Möglichkeit, die man durch die Unterschrift eingeht, ist ja auch nur eine ephemere: man verpflichtet sich eben ein Vierteljahr lang Mitglied zu sein. Hiebei sei zugleich einem andern Einwandes gedacht, des Einwandes nämlich, daß, wie man pfiffig entdeckt zu haben glaubt, in einer Stadt, in der keine oder nur wenige ausübende Künstler leben, ein Kunstverein kein Recht zur Existenz hat. Als ob ein Kunstverein ein Verein von Künstlern und nicht vielmehr von Kunstfreunden wäre, als ob in Würzburg, Augsburg, Regensburg, Bamberg, Nürnberg ꝛc. mit Künstlern weniger sterilmütterlich bedacht wären, wie die „Fabrik- und Gewerbsstadt" Fürth. Mit gleichem Rechte würde man dem so blühenden Nürnberger literarischen Vereine die Berechtigung zum Dasein absprechen, weil Nürnberg, wenn auch viele Literaturfreunde, doch nur wenig Literaten hat. A propos Nürnberg, so hört man auch das Eingeständ: ich bin Mitgliedes des Nürnberger Albrecht Dürer-Vereines und bedarf daher des hiesigen Vereines nicht. Die Hand aufs Herz, du Albrecht Dürer-Vereinsmitglied, wie oft hast Du, hat Deine Familie von Deinem Recht der Mitgliedschaft Verbrauch gemacht. Dürer sollte? Du nicht zu der Zahl Derer gehören, die gerade dann nicht gern Zeit und Gebuld aufwenden, um in Nürnberg dem Kunstgenusse zu frönen? Gewiß nicht; so gewiß als mehr unter uns sind, welche die Münchener Pinakothek, denn solche, welche das Nürnberger Germanische Museum besucht haben. — Der neue Verein beziehungsweise sicherlich, um mich eines mißbrauchten Wortes zu bedienen, ein lange gefühltes Bedürfniß der Stadt, wie der Bürger. Permanente Kunstausstellung, Cartel-Verband mit den verwandten Vereinen, so daß jedes Mitglied des hiesigen Vereines gleichzeitig ein solches Mitglied der verwandten Kunstvereine, namentlich des Münchener Vereines wird, Berlosung einzelner Gegenstände unter den Vereinsmitgliedern sind Vortheile, die zweifellos Manchen und Manche bestimmen werden, die Liste nicht ununterschrieben weiter tragen, oder wenn dies bereits geschehen, mit einem pater peccavi solche noch einmal holen zu lassen, zumal unserer Vaterstadt hiedurch den traurigen Ruhm verliert, daß hier Vieles für das Schöne, Mehr für die Bildung, das Meiste für Wohlthätigkeit — Nichts aber für die Kunst geschieht, so daß sogar das einzige Kunstkabinet, das wir besitzen, sich aus unserm ungastlichen Boden flüchtete. R.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Meldungen zur Aufnahme in die kgl. Gewerb- und Handelsschule werden sowohl für die Gewerbs- als Handelsabtheilung

Dinstag, den 18. Oktober l. J.,

von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an

im Amtslokale des kgl. Rektorates vorgenommen.

Nach § 12 der neuen Schulordnung für die technischen Lehranstalten muß der neu eintretende Schüler das 12. Lebensjahr zurückgelegt und darf das 14. noch nicht überschritten haben. Ausnahmen hievon finden nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen nach eingeholter Genehmigung der kgl. Kreisregierung statt. Außerdem hat er eine Aufnahmsprüfung zu erstehen, die sich nach § 13 der neuen Schulordnung über

1) hinreichende Religionskenntnisse;
2) Fertigkeit im Lesen, Diktandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler und
3) die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen zu verbreiten hat.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, sowie das letzte Zeugniß über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt für die Gewerbsabtheilung jährlich 5 fl., für die Handelsabtheilung jährlich 12 fl. und wird in vierteljährigen Raten im Voraus entrichtet. Unbemittelte sind schulgeldfrei und werden nöthigenfalls durch Mittheilung der erforderlichen Bücher, Schreibmaterialien ꝛc. unterstützt.

Diejenigen älteren Schüler, welche den Unterricht an der Schule fortsetzen, haben sich gleichfalls **Dinstag**, den **18. Oktober** zur Inscription zu melden.

Für das Unterbringen fremder Schüler hat man sich mit dem kgl. Rektorate ins Benehmen zu setzen.

Mit besonderer Befriedigung kann hier die Mittheilung gemacht werden, daß in Folge allerhöchster Genehmigung die Handelsabtheilung in ihrer bisherigen Organisation bis auf Weiteres auch in Zukunft verbleiben und durch die neue Schulordnung keine Veränderung erleiden wird.

Fürth, den 19. September 1864.

Königliches Rektorat
der Gewerb- und Handelsschule.
Dr. Bernheim, R.-V.

Eintracht.

Samstag, den 1. Oktober, findet die diesjährige unentgeldliche Aufnahme statt. Dies wird hiemit Freunden der Gesellschaft, welche geneigt sind, derselben beizutreten, zur gefälligen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen 8 Tage vor genannter Frist einzureichen sind.

Der Vorstand.
Martin Fink.

Anzeige. Bergstraße Nr. 19 ist für einen Herrn ein schönes Logis frei.

Empfehlung.

Bernsteinlack, feinst, braun per ℔ 42 kr.,
Copallack, feinst per ℔ 45—48 kr.,
Damarlack, feinst weiß per ℔ 42 kr.,
Asphaltlack per ℔ 24 kr.,
Terpentinöl, feinst weiß per ℔ 18 kr.

Oelfarben.

Ocker, gelb fein, in Oel per ℔ 14 kr.,
Bleiweiß, feinst in Oel per ℔ 12—14 kr.,
Cremserweiß, feinst in Oel per ℔ 21 kr.,
Zinnobergrün in Oel per ℔ 18 kr.
Alle bunte Farben in Oel billigst.

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist an einen oder auch zwei solide Herren zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7 über eine Stiege.

Vergangenen Samstag ist auf dem Turnplatze ein neues schwarzes **Filzhütchen** abhanden gekommen. Um Zurückgabe oder Auskunft gegen Douceur ersucht

Joseph Baß,
Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. Eine eiserne Presse zum Heizen, besonders für einen Portefeuillier tauglich, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein vollständiger Bordenwerkzeug, ein kupferner Waschkessel, ein Spartherd, zwei Werktische, für einen Gürtler tauglich, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Heute Dinstag **Spanferkel** bei
Steinbauer.

Gesucht. Eine 10—12 Schuh lange Bude wird zur Kirchweihmesse zu miethen gesucht. Zu erfragen bei Hausmeister Loibl.

Gesucht. Einige Mädchen werden zu einer leichten Zimmerarbeit auf Wochenlohn gesucht.
Bernh. Kütt,
Mathildenstraße Nr. 11.

Anzeige. Ein gutes Forte-Piano ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Alexanderstraße Nr. 25 über 2 Stiegen.

In der Schwabacherstraße ist am 1. Oktober ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund.

Ein weißes rothgeflecktes Königshündchen, mit grünem Halsband, hat sich verlaufen. Der Ueberbringer erhält ein gutes Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Rein und trocken gehaltenen **Hornmist**, das Pfund zu 2 kr. kauft fortwährend
Christian Hirt, Friedrichstraße.

Gesucht wird eine solide Person als Zuspringerin. Weinstraße Nr. 7 im Cigarren-Laden.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer Russe ist zugelaufen. Wem, sagt die Red.

Corsetten und Leibchen

in jeder beliebigen Weite, genähte, sowie geneähte Stoffe, ebenso Kinderleibchen und Corsetten für jedliches Alter empfiehlt billigst

Daniel Aronstein,
vorm. **F. Feucht,**
Schwabacherstraße Nr. 50.

Kalk-Offerte.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist täglich zu haben im Ostbahnhof zu Nürnberg zu billigen Preisen. In Wagenladungen von 200 Z.-Ctr. franco Bahnhof Fürth 36 kr. per Z.-Ctr. Zu beziehen durch

C. Sebald & Comp.,
Nürnberg.

Aufforderung. Dasjenige Frauenzimmer, welches am Sonntag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr, in der Friedrichstraße einen goldenen Ring, auf dessen Platte A. S. eingravirt ist, fand, wolle solchen an C. Kuhn, wohnhaft bei Wittwe Lepper, gegen Belohnung abgeben, widrigenfalls die Finderin gerichtlich belangt wird. Auch wird vor dem Ankauf desselben gewarnt.

Avis für Damen.

Da ich meine **Musterbüte** erhalten habe, zeige ich solches den werthen Damen an und bitte um gefällige Ansicht und Abnahme.

Marie Scher, Modistin,
Hirschengasse Nr. 2.

Zu vermiethen. Ein der Neuzeit entsprechend möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Kranken- und Sterbe-Verein
bei Steinbauer.

Mittwoch, den 21. September Abends 8 Uhr: Versammlung des Gesammtvorstandes und Mitgliederaufnahme.

Zu vermiethen. Friedrichsstraße, nahe am Staatsbahnhof, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5 Piècen, auf Lichtmeß oder auch früher zu vermiethen. Eine stille Familie wird berücksichtigt. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Kapitaliengesuch. 1700 fl. und 350 fl. werden zur ersten Stelle gegen dreifachen Werth auszunehmen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Eine Betttruhe wird gekauft von
J. Rosenhauer.

Unlieb verspätet.

Dem werthen Fräulein K. Lu . . t zu ihrem gestrigen 18. Geburtsfeste meine herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Mathildenstraße sich bewegt.

Ein guter Freund.

Zu vermiethen. Im Eck der Stein- und Schwabacherstraße ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Unerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Danksagung.

Höchst schmerzlich ergriffen durch den Tod meines unvergeßlichen Gatten,

Friedrich Wolfgang Meerwald,

war es mir und meinen Kindern, besonders meiner kranken Tochter wohlthuend, von Seite lieber Verwandten, Freunde und Bekannten, sowie auch der verehrlichen Nachbarschaft, auferichtig tröstende Theilnahme zu sehen. Zugleich fühlen wir uns auch verpflichtet, unsern innigsten Dank auszusprechen für die ehrenvolle Leichenbegleitung zu seiner Grabesruhe, und bitten, der allmächtige Gott möge Sie lange von ähnlichen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Zugleich mache ich den verehrlichen Kauf- und Handelsstand darauf aufmerksam, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes wie zuvor unverändert betreibe.

Fürth, den 19. September 1864. **Elisabetha Meerwald.**

ALTE VESTE.

Morgen Mittwoch, zum Schluß der diesjährigen Mittwoch-Musiken:

Große Produktion

der ersten Abtheilung Hautboisten des 14. Infanterie-Regiments.

Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Ergebenst ladet ein **Strodl.**

Gasthof zur Eisenbahn in Fürth

im neu dekorirten Saale.

Donnerstag, den 22. September, Abends 7½ Uhr:

Wissenschaftliche Abendunterhaltung

im Gebiete der **Physik** und **Chemie**, mit **Experimenten** und erläuternden Vorträge, verbunden mit der prachtvollen Darstellung des

elektrischen Lichtes,

vermittelst einer galvanischen Batterie von 70 Elementen.

Zu dieser sowohl für Herren als Damen, wie auch für Jugend ebenso interessanten als lehrreichen Abendunterhaltung lade ich die hochverehrten Herrschaften mit dem ergebensten Bemerken ein, daß der großen Kosten wegen nur diese eine Vorstellung stattfindet. Achtungsvoll

Harth, Dirigent von Kunstvorstellungen aus Berlin.

Eintrittspreis 24 kr. Reservirter Platz 30 kr. Schüler und Schülerinnen die Hälfte.

Anerkennung.

Alle Experimente, welche Herr Direktor Harth gestern Abend im Erlanger Hofe dahier mit 70 Elementen ausführte, gelangen zur größten Zufriedenheit und Ueberraschung des zahlreich versammelten Publikums vollkommen und Keiner verließ unbefriedigt den Saal. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß.

Bamberg, den 12. September 1864.

(gez.) **August Lamprecht,** k. bayer. Hofapotheker.

Anis für Damen.

Eine schöne Auswahl von **Ball-** und **Brautkränzen** in geschmackvoller und neuester Façon sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen **Lina Braun,** Mostgasse Nr. 24.

Miethgesuch. Ein heizbares Zimmer wird sogleich oder bis nächstes Ziel zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zwei **Drechslergesellen** finden auf Cigarrenspitzen dauernde Beschäftigung auf Stück oder Wochenlohn bei

Sendel,
Traubenhof Nr. 4.

Mädchen, welche nähen können, werden sogleich gesucht, können auch unentgeltlich das Maschinennähen erlernen. Schwabacherstraße Nr. 19/1.

Verlorenes. Eine Spindeluhr mit der Nr. 3132 wurde am Sonntag vom Leißlein bis in die obere Königstraße verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion gegen ein gutes Douceur.

Bei dem I. **Bischoffs-Leichenverein** soll für **Peter Haas,** Schreinermeister, sogleich die Lage erhoben werden.

Die Vorstände.

Verlorenes. Ein ledernes Kinderstiefelchen wurde verloren. Man bittet, dasselbe an Herrn Förster, Seifensieder am Löwenplatz, abzugeben.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine schöne Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 896 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Empfehlung.

Bei Beginn der Theatersaison erlaubt sich die Unterzeichnete ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie noch einige Dutzend Opernguker wegen gänzlicher Aufgabe ihres optischen Geschäftes, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Gleichzeitig empfiehlt sie auch ihr wohlassortirtes Lager in Wollenwaaren, als Kopfputzen, Knaben- und Mädchenhütchen, Strümpfen, Hosen, Unterleibchen, Handschuhen rc. und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu geneigter Abnahme.

W. Obermeier's Wittwe.

Empfehlung.

Alle Sorten Erd- und Solaröl-Lampen, empfiehlt zu den billigsten Preisen und ändert Oel-Lampen zu solchen um.

Adolph Siebenkäs.

Auch empfehle ich ganz feines, reines Erdöl per Pfund zu 16 kr. **Der Obige.**

Theater-Anzeige.

Nachdem die für Mittwoch, den 21. September, bestimmte Vorstellung: „Die Jüdin" wegen Weigerung des Herrn Ferenczy, in Fürth zu singen, obwohl er contractlich hierzu verpflichtet ist, nicht stattfinden kann, hat der königlich preußische Hofopernsänger Herr Formes mit der größten Bereitwilligkeit zugesagt, in der Oper „Hugenotten" aufzutreten, weshalb diese Oper gegeben wird. **Die Direktion.**

Termine

zur Abgabe der Gewerbsteuer-Fassionen

Dinstag, den 20. September,

für die Strumpfwirker, Tuchbereiter, Uhren- und Uhrgehäusemacher, Wagner, Weber, Zeug- und Zirkelschmiede, Zimmermeister, Zinngießer.

Mittwoch, den 21. September,

für sämmtliche übrige lizenzirte Handwerksgewerbe.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr		Morgens.
Güterzug	Nr. 33	6 Uhr	37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr	5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr	32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr	40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr	52 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr		Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr	16 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr	10 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr	40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr	30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr	10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr	5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr	8 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr	Abends (bis Nürnberg von dort weiter und der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr	25 Min.	Abends.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 227.

Ankündigungen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung bei. Antwort bei.

Mittwoch, den 21. September 1864.

Einladung zum Abonnement.

Diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche das Tagblatt und den Erzähler durch die k. Post beziehen, und ihre Bestellung allenfalls nur auf ein Vierteljahr gemacht haben sollten, erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1. Oktober ein neues Quartal beginnt, und nur bei rechtzeitiger Abonnementserneuerung der ungestörte Fortbezug der Blätter gesichert ist. Gleiches Ersuchen baldiger Bestellung richten wir auch an neu eintretende Leser, um die Auflage bestimmen und mit vollständigen Exemplaren dienen zu können.

Recht zahlreichen Bestellungen — welche von allen k. Postanstalten, wie auch von den Postboten, zu den am Kopfe des Blattes angegebenen Bedingungen angenommen werden — entgegensehend, empfehlen wir zugleich das Tagblatt zur aneifernd wirksamen Beförderlichung von Ankündigungen aller Art, für den Preis von 2 kr. per Zeile finden dieselben nicht allein in hiesiger Stadt und in weiterem Umkreise die allgemeinste Verbreitung, sondern werden auch noch an den zahlreichen Plakat-Tafeln angeschlagen und so gewiß Jedermann zugänglich gemacht.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

München. Die beiden früheren Staatsminister Frhr. v. Mulzer und Hr. v. Zwehl haben die ihnen übertragenen Präsidentenstellen am Appellationsgerichte von Niederbayern und beziehungsweise an der oberfränkischen Kreisregierung noch nicht angetreten, sondern befinden sich zur Zeit noch in München. Auch heißt es, daß Herr v. Zwehl nicht geneigt sei, das Regierungspräsidium von Oberfranken zu übernehmen, vielmehr die Versetzung in den Ruhestand wünsche. — Nachdem die Klagen über schlechte Bier in der Hauptstadt immer mehr überhand nehmen, wird, wie man versichern hört, die Polizei mit dem Eintritt des Winterdiertarifs (1. Okt.) der Kontrolle der Qualität des Bieres eine erhöhte Sorgfalt zuwenden und dabei namentlich die Zapfenwirthe in's Auge fassen, bei welchen, wie die Erfahrung leider zeigt, die Gäste nur zu häufig ein Getränke erhalten, dessen Gehalt — ganz abgesehen von erwaigen schädlichen Zuthaten — nicht entfernt im Verhältniß steht zu dem Preise, den sie sich dafür bezahlen lassen. Eine genaue, scharfe Aufsicht über das Verhältniß des Bieres ist hier um so dringender geboten, als dasselbe für die hiesige Bevölkerung, namentlich für die niederen Klassen einen unentbehrlichen Bestandtheil ihrer Nahrung bilden und die Besorgniß nahe liegt, es könnte eine anhaltende Verschlechterung desselben Anlaß zu unangenehmen Auftritten geben. — Andreas Leitner, lediger Taglöhner von Schwabach, der wegen Mordes seiner Geliebten vor das oberbayerische Schwurgericht geladen war und gegen den die Anklage am Montag Vormittags verhandelt werden sollte, hat sich seinem irdischen Richter dadurch entzogen, daß er in der Nacht vom Samstag zum Sonntag seinem Leben in der Frohnfeste durch Erhängen ein Ende machte. Die That geschah zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens, denn bei der abendlichen Visitation war noch Alles in Ordnung. Als Morgens der jugendliche Keuchengenosse erwachte, fand er Leitner an einer Stange des Fenstergitters mittelst Hand- und Schnupftuches erhängt. — Zu der beim Oktoberfeste zu München stattfindenden Hundeausstellung sind bereits über 100 Stück von verschiedenen Racen angemeldet. Es ist nicht zu zweifeln, daß mit der Ausstellung auch anteinische Hundegeschäfte verbunden und schöne Racen gesucht sein werden. Es scheint zwar unglaublich, aber es ist Thatsache, daß auf der letzten Hundeausstellung in London einzelne Hunde von 9 bis 10,000 fl. gekauft wurden! Solche großartige Käufe wird es in München nicht geben. — Wie man vernimmt, sollen die Kronenthaler nun auch allmählig aus dem Verkehr gezogen werden und sind demgemäß die k. Kassen angewiesen worden, die bei ihnen eingehenden Stücke nicht mehr auszugeben. — Nach einer Ministerial-Entschließung erfolgen die Besetzungen der Rentamtsdienerstellen forton durch das Staatsministerium der Finanzen auf Grund der Vorschläge der Reg.-Finanz-Kammern.

— Der provisorische Winterbiersatz für den Kreis Mittelfranken für das Jubjahr 1864/65 ist festgesetzt: im L. Taxdistrikte, welcher mit Ausnahme der Städte Eichstätt und Weissenburg, dann der Verwaltungsbezirke Beilngries, Eichstätt und Weissenburg, alle Städte und Verwaltungsbezirke Mittelfrankens umfaßt, auf 4 kr. 2 pf. per Maß vom Ganter, so daß sich der Schenkpreis in jenen Gemeinden, denen die Erhebung eines Lokalmalzaufschlages nicht bewilligt ist, auf 5 kr., in jenen Gemeinden aber, denen diese Erhebung bewilligt ist, auf 5 kr. 1 pf. berechnet; im II. Taxdistrikte mit den Städten Eichstätt und Weissenburg, dann den Verwaltungsbezirken Beilngries, Eichstätt und Weissenburg auf 4 kr. per Maß vom Ganter, so daß sich der Schenkpreis in jenen Gemeinden, denen die Erhebung eines Lokalmalzaufschlages nicht bewilligt ist, auf 4 kr. 2 pf., in jenen Gemeinden aber, denen diese Erhebung bewilligt ist, auf 4 kr. 3 pf. berechnet.

— Wie aus Bamberg mitgetheilt wird, dürfte in nicht langer Zeit die Rothwendigkeit eintreten, den Wartthurm der Altenburg abzubrechen, indem derselbe außer großen Sprüngen und Rissen in Mauerwerk auch eine bedenkliche Neigung nach einer Seite hin aufzeigt. Das Verschwinden dieses Thurmes, der weithin im Main- und Regnitzthale sichtbar und wesentlich charakteristisch für die ganze Landschaft ist, dürfte die Ansicht der Stadt von Osten her in ihrer bisherigen malerischen Schönheit wesentlich beeinträchtigen und die Burg selbst verliert dadurch einen ihrer schönsten Reize. Der Thurm werde, wenn wir nicht irren, gegen das Ende des 17. Jahrhunderts von dem Fürstbischof Grafen v. Schönborn erbaut und trägt auch das Wappen des Erbauers.

— Der frühere Schauspieldirektor Lindner hat den Gasthof „zum Seehof" in Lindau gekauft.

— Unter der Ueberschrift „Volksverhand und Pastorenverstand" bringt Ultig's Sonnt.-Bl. folgende Mittheilung: „Am 30. Juni war kirchliche Kreisversammlung (Diözesansynode) in Ladenburg in Baden. Der vorsitzende Dekan (Superintendent) stellte den Antrag, man müsse die Absetzung des ungläubigen Schenkel (wegen seiner Schilderung Jesu) fordern. Der Bierbrauer Stempel sprach mannhaft dagegen. Er sagte unter Anderem: „Die Herren Theologen sind im Irrthum, wenn sie

Digitized by Google

glauben, daß die Gemeinden in ihrer Mehrheit durch freisinnige Ansichten über biblische Dinge am Glauben Noth leiden; auch in die Mitte der Gemeinden ist die Kunde gekommen, daß es mit der alten Anschauung von der Bibel, wonach sie Wort für Wort unumstößliche Wahrheit sei, nicht mehr so steht wie früher." — „Wir wissen denjenigen Geistlichen Dank, welche über solche Zweifel uns ehrliche Mittheilung machen." — „Das Recht der Prüfung wollen wir uns nicht nehmen lassen. Wir hängen am Christenthum und lassen nicht von ihm, wir wollen es aber in einer zum Herzen sprechenden und den Geist anklärenden Weise." — „Uns Laien im Christenthum sind nicht die Wunder die Hauptsache, nicht die übernatürlichen Begebenheiten in der Bibel, sondern die herrliche und göttliche Person Jesu Christi, nicht die übernatürliche Dunstgestalt der Orthodoxie, sondern wie er in der Kraft Gottes heilig unter den Menschen lebte, lehrte, litt und starb, und durch sein Wort und seinen Geist ewiglich unter uns herrscht und lebt, uns den Trost und den Frieden Gottes schenkt und zum frommen Leben hilft." — „Es handelt sich in dieser Sache darum, ob wir in der evangelisch protestantischen Kirche noch Gewissensfreiheit und Freiheit wissenschaftlicher Forschung haben, und zwar nicht blos für Privatgelehrte und Laien, sondern auch für Lehrer und Diener der Kirche." — Stempel stellt nun den Antrag, jenen Antrag auf Absetzung Schenkels zurückzuweisen, und dieser wird mit 21 gegen 2 Stimmen angenommen, der Verketzerungsversuch des Herrn Tekano also mit glänzender Mehrheit verworfen. — Schenkels Buch „Charakterbild Jesu" ist nun in dritter und zwar wohlfeiler Auflage, zu 1 Thr. erschienen, Dank dem gläubigen Zeitergeschrei, ohne welches das Volk nicht so aufmerksam gemacht worden wäre.

— In Dresden tagen soeben die Direktoren der deutschen Dienstmann-Institute. Außer Dresden sind 38 Städte vertreten. — Am 25. und 26. Sept. hält der Gesammtausschuß des deutschen Sängerbundes in Dresden seine Tagsatzung. Bemerkenswerthe Punkte seiner Verhandlung sind: Beitritt der Oesterreicher zum Bunde, Anschaffung einer Bundesfahne, Auswahl einer Liedersammlung und Bericht über die Hauptgrundzüge des ersten Bundesfestes, welches 1865 in Dresden abgehalten werden soll. Die Festhalle wird oberhalb Dresden auf dem rechten Elbufer in der Nähe des Linkeschen Bades erbaut.

— Leipzig, 16. Sept. Ein neuer Komet (der dritte dieses Jahres) wurde am 9. Sept. von Donati in Florenz entdeckt und vorgestern Nachts auf hiesiger Sternwarte beobachtet. Der Komet war klein und sehr schwach, hauptsächlich wohl in Folge des hellen Mondscheins; von einem Schweif zeigte sich nichts. Er steht jetzt an der Grenze von Kleinen Löwen und Großen Bären.

— Rendsburg, 17. Sept. Der zu dem Herzog von Augustenburg in den vertrautesten Beziehungen stehende Advokat Wiggers erklärte in der gestrigen Generalversammlung des schleswig-holsteinischen Vereines: „Mit dem Staatsgrundgesetz (von 1848) steht und fällt unser Herzog Friedrich."

— Augustenburg (Alsen), 14. Sept. Schon vor längerer Zeit hatten die Bürger des Fleckens eine Petition um Wiedereinführung der deutschen Kirchen- und Schulsprache eingereicht. Die Behörden hielten aber doch noch eine allgemeine Abstimmung aller Einwohner für nöthig. Am Dinstag Nachmittag wurde dieser Akt in der Hardesvogtei vollzogen; 75 Stimmen wurden für die Einführung, 15 gegen dieselbe abgegeben. Die letzteren gehörten zumeist Leuten an, die in den letzten Jahren aus Dänemark eingewandert sind. Die Freude über das langersehnte alte Recht macht sich sofort Luft durch allgemeines Aufziehen der Fahnen, die fast von jedem Hause wehten.

— Schweiz. Dem Beispiel der Luzerner Regierung folgend, hat nun auch die des Kanton Uri dem Bundesrath einen Protest gegen die Competenz der Bundesbehörden eingereicht, einen Handelsvertrag mit Frankreich abzuschließen. Derselbe soll ganz speziell gegen die Niederlassung der Israeliten gerichtet sein. — Die Ausweisung Zapy's aus Ferney macht, wie es scheint, einen niederschlagenderen Eindruck auf die bisher treugebliebenen Anhänger, als selbst die Flucht des einst allmächtigen Führers.

— Paris, 10. Sept. Auf dem neuen Boulevard du Prince Eugene wird ein Riesenbazar errichtet, wo man Alles finden wird, was dem Menschen nothwendig und angenehm ist — von der Zwiebel bis zur Equipage, vom Schuh bis zum Piano. Jeder Käufer bekommt eine Quittung, welche eine Nummer trägt. Allwöchentlich findet eine Verloosung statt, und dem Inhaber der gezogenen Nummer wird der Betrag des gekauften Gegenstandes, es mag ein Bündel Gemüse oder ein kostbares Möbel gewesen sein, zurückerstattet.

— Paris, 18. Sept. James Fazy befindet sich jetzt dahier und hat beim Kaiser in Saint-Cloud eine Audienz gehabt. Der Kaiser kennt Herrn James Fazy seit sehr langer Zeit.

— Warschau, 17. Sept. Aus sicherer Quelle verlautet: Mitte nächster Woche erscheinen mehrere Dekrete betreffs Polens, darunter ein Dekret über die Gründung einer Universität und eines über die Abschaffung der Leibesstrafe. Gleichzeitig erscheint ein kaiserlicher Erlaß an Gouverneur Berg.

— Die Verlobung König Georgios mit einer russischen Großfürstin hat einen Aufschub erlitten, ohne daß man bis heute die Ursache hievon kennt. Die Berichte aus Athen über die Lage sprechen wieder einmal von der vollständigen Rückkehr der Ruhe und Ordnung im ganzen Lande.

Die Einweihung der Turnhalle,

Sonntag, den 18. September 1864.

Endlich war für den hiesigen Turnverein der langersehnte Tag herangebrochen, wo er die Einweihung seiner Halle feiern sollte. Morgens um 9 Uhr erfolgte die Uebergabe der Geschenke, welche dem Verein seine Ehrenleute, viele Mitglieder, sowie verschiedene Freunde und Gönner gewidmet hatten. Unter manchen schönen und zweckmäßigen Geschenken heben wir besonders einen prachtvollen Medicinkasten von der freireligiösen Gemeinde hervor. Um 11 Uhr erfolgte unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine größere Uebung am Schulgebäude. Die Uebung wird der hiesigen Einwohnerschaft den Beweis geliefert haben, daß sie eine Feuerwehr besitzt, welche bei vorkommenden Bränden allen Anforderungen gewachsen ist. Nachdem im Laufe des Vormittags zahlreiche Gäste eingetroffen waren, setzte sich gegen halb zwei Uhr der Festzug vom Weißengarten aus in Bewegung. Der Zug, welchem zahlreiche Turnvereine, sowie ein Theil hiesiger Gesangvereine beiwohnten, bot mit seinen vielen Fahnen einen angenehmen Eindruck. Zum Schmucke des Zuges trugen auch eine Anzahl weißgekleideter Mädchen, Zöglinge des Turnvereins, bei. Nachdem der Zug in die einfach, aber hübsch dekorirte Turnhalle eingezogen war, eröffneten die eingeladenen Gesangvereine, unter der Direktion des Herrn Cantor Höchstetter, die Feier mit dem Liede „Mit dem Herrn fang Alles an." Hesse übergab hierauf im Namen der Baukommission die Halle dem Verein, indem er mit kurzen Worten die Geschichte des Baues vorführte. Der Vorstand des Turnvereins, Eckart, sprach, indem er Namens des Vereins von der Halle Besitz nahm, den Männern besten Dank aus, welche dem schwierigen Unternehmen Zeit und Kräfte geschenkt hatten, und wies darauf hin, daß der Bau mit dem Segen des Allerhöchsten begonnen und vollendet worden sei und in welchem Sinne der Bau seine reiche Bedeutung habe. Nach Abfingung des Chorals „Das ist der Tag des Herrn" begann das Turnen. Die Zöglinge eröffneten den Reihen unter Leitung des Turnwarts des Vereins, Turnlehrer Ernst Wiedenmann. Die Präzision und Sicherheit, mit welcher die Uebungen ausgeführt wurden, die vorzügliche Methode, welche der Gang derselben zeigte, machte auf die zahlreichen Zuschauer den besten Eindruck und erwarben genanntem Turnlehrer allgemeinen Beifall. Die hierauf erfolgten Freisbungen der Turner, sowie die vorgeführte Musterriege hatten sich gleichfalls der Anerkennung des Publikums zu erfreuen. Nach dem hierauf erfolgten Turnunfall begann die gesellige Unterhaltung. Leider ließ die Witterung den Aufenthalt im Freien auf die Dauer nicht zu, doch war hinlänglich im Innern der Halle für Platz zum Sitzen gesorgt. Die Vorträge der Forchheimer Jägermusik, sowie allgemeine Fröhlichkeit, welche unter dem zahlreich versammelten Publikum herrschte, machten den Rest des Tages zu einem höchst genußreichen. Die Halle war auch Abends, wo dieselbe bei voller Beleuchtung einen brillanten Anblick darbot, in allen ihren Theilen überfüllt. Möge das Publikum, welches dem Feste seine Theilnahme so zahlreich schenkte, auch dieselbe dem Turnverein ferner erhalten, der Tag der Einweihung wird den Beweis geliefert haben, daß der Turnverein selbst auch das redliche Bestreben hat, dieser Theilnahme sich würdig zu machen.

K. W.

Digitized by Google

Das Dep

Schmidt'scher Waldw

als Waldwoll-Watte, zum Umhüllen kranker G
reibungen, Extract zu Bädern, Balsam und
Liqueur als Hausarznei ꝛc. ꝛc., bewährte Heilmi
Rheumatismen, befindet sich für Fürth und Um

Christoph Keller, W

und sind daselbst Gebrauchsanweisungen, Preis
zu haben.

In Bezug auf obige Anzeige der Herren
bitte ich um gütige recht zahlreiche Abnahme säm
zu den Fabrikpreisen abzugeben in den Stand ge

Christoph Keller

Die neuesten und geschmack

empfehlen

Gasthof zur Eisenba

im neu dekorirten

Donnerstag, den 22. Septem

Wissenschaftliche Abend

im Gebiete der **Physik** und **Chemie**, mit
Vortrage, verbunden mit der prachtvollen Darst

elektrischen

vermittelst einer galvanischen Batter

Zu dieser sowohl für Herren als De
interessanten als lehrreichen Abendunterhaltung la
mit dem ergebensten Bemerken ein, daß der große
stellung stattfindet. Achtungsvoll

Harth, Dirigent r

Eintrittspreis 24 kr. Reservirter Platz 30 kr. S
Billets sind vorher à 18 kr. und à 24 kr. im Gasth
dition des Tagblattes zu haben.

Anerkennun

Alle Experimente, welche Herr Direktor Hart
dahier mit 70 Elementen ausführte, gelangen zu
raschung des zahlreich versammelten Publikums
befriedigt den Saal. Dies bezeugt der Wahrheit
Bamberg, den 12. September 1864.

(gez.) **August Lam**

Avis. Die ungemein günstige Aufnahme,
lichen **Weinsorten** in Fürth zu
uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Eis**
größern, so daß derselbe nunmehr allen Anfo
Heidelberg, im September 1864.

Weber

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mi
ten **Weine** fortwährend bestens empfohlen.
Jedermann zu Diensten. **Mo**

Die Cigarren-

von **Sigmund Fränk**

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cig
Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten.

Der wegen seiner ausgezeichneten Güte weltb
entbehrlich gewordene

weiße Brust-S

von **G. A. W. Meyer** in

ist stets ächt und frisch zu beziehen durch die alleinige

Fr. Bra

Danksagung.

Herzlichen Dank allen theuern Verwandten, Freun
den beiden Herren Vormündern, welche der Beerdigung
Tochter, Tante, Großtante,

Jungfrau Friederika

beigewohnt haben, mit der Bitte, derselben ein ehrendes
Wohlwollen zu bewahren. Möge uns bald Gelegenhei
Gegendienste bei freudigen Anlässen Ausdruck zu geben.
Fürth, den 20. September 1864.

Die tieftrau

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der Sattler
statte ich für die zahlreiche und innige Theilnahme b
und Tapezier-Gehilfen,

Carl Ludwig Theodor

aus Greifswalde

meinen innigsten Dank ab, mit dem Wunsche, daß Sie
schlägen bewahren möge.
Fürth, den 19. September 1864.

In Namen der tiefbet

L. Laß, S

ALTE VES

Heute Mittwoch, zum Schluß der diesjährig

Große Produk

der ersten Abtheilung Hautboisten des 14.
Entrée 6 kr. Programm an

Ergebenst ladet ein

Bekanntmachung und E

Die **Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabr**
Wald empfiehlt einem verehrlichen Publikum, insbe
matismus-Leidenden, ihre bereits vielfach bekannten
Unterjacken, Hosen, Hals-, Brust-, Arm-, Rücken-
Leibbinden, Einlegsohlen mit oder ohne Kork, **Mütze**
Glieder, **Handschuhe** u. s. w.; sämmtliche Artikel f
außerdem noch den Vortheil haben, daß sie in der W

Ferner Extract zu Bädern, **Seife, Pommade**
Verwechslungen zu begegnen, sind alle Gegenstände mit
was man gütigst zu beachten bittet. — Nähere Ausku
gratis in unserer alleinigen Niederlage bei Herrn
Alexanderstraße Nr. 14.

Die Lairitz'sche Waldwollwa

in Remda am Thüringer

Gewirkte Doppel-

in reichster Auswahl empfehlen

Fichtennadel-

in verschiedenen Qualitäten, sowie eine leichte
Damen bei **Si**

Ballkränze und

in reicher Auswahl und neuester Façon em

Stearink

prima Qualität à 26 kr. per Packet empfiehlt b

J.

Redigirt unter der

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Verleihung von Freisätzen aus Kreisfonds und Aufnahme der Schüler in die königl. Kreis-Ackerbauschule zu Triesdorf bei Ansbach.)

Die unterfertigte Inspektion macht hiermit bekannt, daß der Unterricht an hiesiger kgl. Kreis-Ackerbauschule für das nächste Schuljahr

Montag, den 24. Oktober l. J.,

seinen Anfang nimmt.

Die um Aufnahme in die Anstalt nachsuchenden Schüler haben ein Zeugniß über genossenen Elementar-Unterricht, dann ein Leumunds-, Impf- und Gesundheits-Zeugniß vorzulegen.

Außerdem haben diejenigen, welche um einen der zur Erledigung kommenden Freiplätze, die höchsten Orts verliehen werden, nachsuchen wollen, noch ein Vermögens-Zeugniß in Vorlage zu bringen.

Der Unterricht der Schule erstreckt sich über alle Zweige der theoretischen und praktischen Landwirthschaft, auf Styl-übung, Zeichnen, den nöthigen thierärztlichen Unterricht, dann Arithmetik und Geometrie, verbunden mit Feldmessen und Nivelliren.

Als Lehrattribute besitzt die Anstalt zum Betrieb einen arrondirten Oekonomie-Complex zu 578 b. Tagwerken, verbunden mit ausgedehnter Rindvieh- und Schafzucht, dann eine Dampfbranntwein-Brennerei, Käserei, Baumpflantage zu 29 Tagw. und endlich die erforderlichen Sammlungen und Maschinen.

Weitere Mittheilungen über die Anstalt ertheilt:

Triesdorf, den 12. September 1864.

die k. Inspektion der Kreisackerbauschule.
Lampel. (L. S.) Wagner.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit, daß ich die von mir am 6. Mai lfd. Jrs. im Mehl'schen Wirthshause zu Neunkirchen gegen Herrn Zöllner von Schellenberg gemachte ehrenkränkige Aeußerung bedaure, und war hiedurch überhaupt nur durch einen Zustand völliger Unzurechnungsfähigkeit veranlaßt.

Andreas Hubmann.

Empfehlung. Aechte feine Immortellen, feinen weißen Gyps, ächte neue holländer Häringe, Schreiner-, Maurer- und Zimmermanns-Blei, feine abgelagerte Cigarren, guten abgelagerten Nanlino-Rauch- und Schnupftabak, ächten feinen Nördlinger Leim, vollzählige gute Zündhölzchen empfiehlt zu gütiger Abnahme

L. Tochtermann's Wittwe, Hirschengasse.

Sulzbacher Kalender 1865

in allen Ausgaben sind zu haben in

G. Löwenfohn's Buchhandlung.

Zu vermiethen. In einem Neubau sind drei Miethungen zu verlassen bis nächstes Ziel. Näheres zu erfragen Nr. 9 an der Frankfurter Landstraße.

Zu vermiethen. Ein Keller und ein Stall sind sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redakt.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Herrn Riegelbesitzers Johann Georg Daniel Eckart zu Fürth wird am

Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. September curr.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, dessen dahier befindliche Mobiliarschaft, bestehend aus Hausgeräthschaften, Wäsche, Kleidern, einer Partie Schnittwaaren und einigen Pretiosen, in der Wohnung des Verlebten, Nr. 8 am Marktplatze dahier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Aufwurf der Pretiosen

am ersten Tage, Vormittags 11 Uhr,

erfolgt.

Fürth, am 30. August 1864.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Kalk-Offerte.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist täglich zu haben im Ofbahnhof zu Nürnberg zu billigen Preisen. In Wagenladungen von 200 Z-Ctr. franco Bahnhof Fürth 36 kr. per Z-Ctr. Zu beziehen durch

C. Sebald & Comp.,
Nürnberg.

Empfehlung.

Alle Sorten Erd- und Solaröl-Lampen, empfiehlt zu den billigsten Preisen und ändert Oel-Lampen zu solchen um

Adolph Siebenkäs.

Auch empfehle ich ganz feines, reines Erdöl per Pfund zu 16 kr. Der Obige

Ein **Fingerring** wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr		Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.		„
Courierzug	Nr. 35	7 Uhr 5 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.		Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.		Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr		Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.		Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.		Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.		Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.		Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.		Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.		Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	5 Uhr 5 Min.		Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.		Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr	Abends	(die Nürnberg bis Neuhaus weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.		Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7 Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbheile Morgenthal ist freigegeben bis die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

glauben, d
Ansichten
in die Arm
mit der
Herz und
„Wir
weisel u
trösung
Andenken, uns aber ferneres
werden, unserem Dank durch
er
„Uns
Hauptsächlich Hinterbliebenen.
Bibel, so
nicht die
wie er
lehrte, li
der Beerdigung des Sattler-
ewiglich
Frieden
Strousserfth
handelt
protestan
wissenschi
Gott vor ähnlichen Schicksals-
Privatge
der Kirch
auf Abl
21 gegen
ubten Mutter und Geschwister,
des Herr
attler und Tapezier.
Schenkel
PE.
zwar wa
bigen Z
n Mittwoch-Musiken:
gemacht
— Ition
Dienstm
Infanterie-Regiments.
treten.
des deut
der Kasse.
Bemerke
Strobl.
Oesterr
wahl
kimmpfehlung.
füge des
in Remda am Thüringer
halten w
andere allen Gicht- und Neu-
dem rec
Baldwoll-Erzeugnisse als:
— Lund Knie-Wärmer, Zahnkissen,
Jahres
n. Watte zum Umhüllen kranker
vorgefet
Herren und Damen, welche
Komet
nsche nicht eingeben.
des heil
Del. Spiritus u. a. m. Um
Sie steht
den Namen Lairig bezeichnet.
Rath sowie Gebrauchsanweisungen
außerdem
A. Prinzing in Fürth,
Wegweg
Wald.
Fabrik
Shawls
G. Ochs & Comp.
igarren
angenehme bergleichen Sorte für
mund Schick.
ouquets
Käthe Utzmann.
rzen
Weber.
Schwabacherstraße.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 228.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblatts die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Antragen von Antworten lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 22. September 1864.

Einladung zum Abonnement.

Diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche das Tagblatt und den Erzähler durch die k. Post beziehen, und ihre Bestellung allenfalls nur auf ein Vierteljahr gemacht haben sollten, erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1. Oktober ein neues Quartal beginnt, und nur bei rechtzeitiger Abonnementserneuerung der ungestörte Fortbezug der Blätter geschieht ist. Gleiches Ersuchen haldiger Bestellung richten wir auch an neu eintretende Leser, um die Auflage bestimmen und mit vollständigen Exemplaren dienen zu können.

Recht zahlreichen Bestellungen — welche von allen k. Postanstalten, wie auch von den Postboten, zu den am Kopfe des Blattes angegebenen Bedingungen angenommen werden — entgegensehend, empfehlen wir zugleich das Tagblatt zur anerkannt wirksamen Veröffentlichung von Ankündigungen aller Art. Für den Preis von 2 kr. per Zeile finden dieselben nicht allein in hiesiger Stadt und in weiterem Umkreise die allgemeinste Verbreitung, sondern werden auch noch an den zahlreichen Plakat-Tafeln angeschlagen und so gewiß Jedermann zugänglich gemacht.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

München. Unter den Vorlagen, welche dem beorstehenden Landtag von Seite der Staatsregierung zugehen werden, hört man auch den Entwurf eines revidirten Gesetzes über Anfässigmachung und Verehelichung nennen.

— Nach der gestern erwähnten Ministerial-Entschließung soll bei Besetzung der Rentamtdienerstellen womöglich auf Militärpersonsionisten, auf die noch im Heere und in Garnisonskompagnien dienenden felddienst-untanglichen Unteroffiziere, dann auf die ehemaligen Lottokollekteure Rücksicht genommen werden.

— Nach der jüngst bekanntgemachten Hauptrechnung der bayerischen Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1862/63 betrug das gesammte Assekuranzkapital die Höhe von 868,957,720fl. (mehr um 30,303,490 fl. als im Jahre 1861/62. Die Brandschäden erforderten einen Aufwand von 1,597,426 fl. (mehr um 189,527 fl. als im Vorjahre, und nahezu mehr um das Doppelte gegen 1860/61). Brandfälle haben sich im Ganzen 615 ergeben, wodurch 1575 Gebäude-Inhaber beschädigt wurden. Die größten Brände fanden statt in Partenkirchen, Furth, Plötzberg, Zellingen und Mainburg.

— Seit der Einführung des öffentlichen mündlichen Verfahrens (1. Januar 1849) bis zum Ende des Bestehens in gesetzlicher Kraft des Strafgesetzbuches vom Jahre 1813 (30. Juni 1862), also innerhalb 13 Jahren und 6 Monaten, wurden im Königreiche Bayern(diesseits des Rheins) 327 Personen rechtskräftig zum Tode verurtheilt, nämlich 165 wegen Mordes, 78 wegen Raubes, 84 wegen Brandstiftung. Hievon erlitten 65 die Todesstrafe, nämlich 50 Mörder und 15 Räuber. In 259 Fällen wurde die Todesstrafe erlassen und im Wege der Gnade in Freiheitsstrafe verwandelt, nämlich: in Kettenstrafe (lebenslängliche Freiheitsstrafe) bei 95 Mördern, 46 Räubern und 23 Brandstiftern; in Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit (mit der Hoffnung weiterer Begnadigung nach 16jähriger Strafzeit bei guter Aufführung) bei 14 Mördern, 13 Räubern und 30 Brandstiftern: in Zuchthausstrafe auf bestimmte Zeit (zwischen 8 und 20 Jahren) bei 3 Mördern, 4 Räubern und 29 Brandstiftern; endlich in Arbeitshausstrafe (zwischen 1 und 8 Jahren) bei 2 Brandstiftern.

— Auch die Zustimmung des Kreis-Komités in Bayreuth zu den Beschlüssen der Delegirtenversammlung vom 14. August (das Königsdenkmal betr.) ist jetzt erfolgt, so daß in dieser Beziehung Einstimmigkeit erzielt ist.

— **Würtemberg.** Der Allgem. Ztg. wird aus Stuttgart, 20. ds., telegraphisch gemeldet: Finanzrath Riecke wird noch vor dem 22. ds. die Anzeige vom Beitritt Würtembergs zum neuen Zollverein nach Berlin überbringen.

— In Stuttgart erregt die Vergiftung der Bewohner eines ganzen Hauses ungeheures Aufsehen. Dieselbe soll durch Beimischung verdorbenen Thierblutes mit dem Trinkwasser herbeigeführt worden sein. Dreißig Personen sind erkrankt, darunter drei schon gestorben. Die übrigen können vielleicht gerettet werden.

— **Aus Baden**, 16. Sept. Die Wahlen für die neu zu bildenden Ortsschulräthe sind nunmehr allenthalben vollzogen. Nachdem die katholische Geistlichkeit von ihrem Rechte des Eintrittes in genannntes Kollegium keinen Gebrauch machen wird, wird darum statt des Geistlichen in den meisten Fällen der Bürgermeister zum Vorsitzenden des Ortsschulrathes ernannt werden.

— **Frankfurt**, 18. Sept. Heute, am sechzehnten Jahrestag der Ermordung des Generals v. Auerswald und des Fürsten Lichnowski, waren auf hiesigem Friedhof die Gräber der Barrikadenkämpfer von ihren Angehörigen oder Gesinnungsgenossen mit Blumen und Kränzen festlich geschmückt worden; dagegen hatten einem in den Lokalblättern veröffentlichten von „W. Welcker" unterzeichneten Aufruf an den allgemeinen deutschen Arbeiterverein, sich an einem Zug auf den Friedhof „zur Erinnerung an die gefallenen Freiheitskämpfer" zu betheiligen, nur wenige, zumeist sehr junge, Leute Folge geleistet. Reden sind nicht gehalten worden; überhaupt wurde die Polizei in keiner Weise zum Einschreiten veranlaßt. — Der Advokat und Notar Dr. Sigmund Müller, als Präsident des ersten deutschen Schützenfestes, des hiesigen gesetzgebenden Körpers und Nationalvereins, des deutschen Abgeordnetentages vom 21. Dez. 1863 u. s. w. in weiteren Kreisen wohlbekannt, ist, schon seit einiger Zeit leidend, kürzlich nicht unbedenklich erkrankt. Seine Freunde sind für ihn ernstlich besorgt.

— Die Frankfurter Ledermesse konnte die hohen Preise von früher diesmal nicht erzielen; doch war das Geschäft in schweren Sorten lohnend.

— **Sachsen.** Der bisherige Minister-Resident in München, Hr. v. Bose, ist jetzt definitiv zum sächsischen Gesandten am Bundestage ernannt worden.

— **Dresden.** Bekanntlich erließ der Ausschuß des Comités zur Herbeischaffung eines nationalen Ehrengeschenkes für den Minister v. Beust im Juli d. J. eine gedruckte Aufforderung zu Beiträgen. Man legte im Comité ein besonderes Gewicht dar-

Digitized by Google

auf, daß diese Aufforderung in allen Kreisen der Nation Anklang finden möchte. Der Zweck war, die Mittel, etwa 200,000 Thaler, zum Ankauf des Rittergutes Zoepen, des Stammgutes der Familie Beust, herbeizuschaffen. Der Minister, der bei ähnlichen Vorgängen die Wahrnehmung gemacht haben **mochte**, daß dergleichen Sammlungen nur in den seltensten Fällen zu einem befriedigenden Erfolg führen, soll im Voraus die Annahme des Nationalbands abgelehnt haben, und wenn diese Nachricht begründet ist, so that Dr. v. Beust sehr wohl daran. In den ersten Tagen nach der Aufforderung waren in Sachsen bereits 30,000 Thaler gezeichnet, aber im übrigen Deutschland fand der Plan keine Unterstützung. Aus dem Ankauf des Gutes Zoepen kann also nichts werden.

— Jena, 12. Sept. An Stelle des verstorbenen Professors Hoffmann ist Professor Dr. Köhler in Erlangen für die erledigte Professur der theologischen Fakultät in hiesiger Gesammt-Universität berufen worden.

— Berlin. Die Zivilkommissarien haben neuerdings preußische Lehrer nach Schleswig zur Ertheilung des Unterrichts in den Volksschulen berufen. Den Lehrern wird dadurch eine ansehnliche Gehaltsverbesserung zu Theil.

— Die Wiener „Presse" erhält Mittheilungen aus Berlin, die zu unglaublich sind, als daß wir ausführlicher Notiz von ihnen nehmen sollten. Danach wären London, Petersburg und Paris in Sache der Herzogthümer wieder auf den Standpunkt der Personalunion mit Dänemark zurückgekehrt und beabsichtigten eine Gegenkonferenz ins Werk zu setzen, die den deutschen Mächten den Frieden diktiren würde. Wir glauben, die Sache ist nicht so geschrieben und bis das Alles in Erfüllung geht, mag genug Wasser noch den Rhein hinunterlaufen.

— Dem Baron Schael-Plessen ist von Preußen zu geeigneter Darnachachtung und weiterer Mittheilung die Eröffnung zugegangen, daß ein hartnäckiges Widerstreben der Herzogthümer, die ihnen aufzubürdenden finanziellen Lasten zu übernehmen, lediglich zur Anregung der Frage berechtigen könnte, ob die Herzogthümer unter den gegebenen Umständen denn auch wirklich fähig seien, ein selbstständiges staatliches Dasein zu führen. Man scheint zu hoffen, daß dieser allerdings sehr verständliche Wink nicht verloren sein wird.

— In Braunschweig tagte am 14. Sept. eine Versammlung „deutscher Hotelbesitzer." Es waren etwa 80 Mitglieder erschienen, welche in langer Wagenreihe die Stadt und ihre nächsten Umgebungen in Augenschein nahmen und sich dann zur Berathung der Statuten des zu gründenden Wandervereins versammelten.

— Wien, 19. Sept. Die neueste, von der Kaiserin Eugenie in's Leben gerufene Mode, welche den Spaziergang würdig erklärt, auch von dem schönen Geschlechte herumgeführt zu werden, hat auch in Wien bereits Nachahmerinnen gefunden. Gestern konnte man schon hie und da Damen begegnen, die mit eleganten Stöckchen bewaffnet herumpromenirten.

— Bis jetzt war Wien nur des Staubes wegen verrufen, bald wird es auch des Raubes, seiner Unsicherheit wegen berühmt werden. In den umliegenden Ortschaften hört man von zahlreichen Einbrüchen, in den entlegeneren Gassen der Vorstädte kommen Raubanfälle vor und in dem Hause des juridisch-politischen Lesevereins lag drei Tage hindurch eine Besatzung wohlbewaffneter Polizeiwachmänner, um einen Dieb zu fangen, der ohne Zweifel längst außerhalb Wiens herumspaziert. Die Sache fängt an, ungemüthlich zu werden. Von der Polizeibehörde wurden bereits außerordentliche Maßregeln ergriffen; auf den abgelegenen, nicht beleuchteten Plätzen sind Nachts Wachen aufgestellt und verstärkte Patrouillen durchstreifen die Stadt.

— Dänische Blätter berichten: Aus Aalborg, Randers und Silkeborg sind im Laufe der letzten Tage preußische Militärabtheilungen nach dem Süden ausgerückt, so daß die Stadt Aalborg, welche seit dem 9. Juli ununterbrochen von Preußen besetzt war, augenblicklich vollständig von Truppen entblößt ist. — Von den Blättern der jütischen Städte Hobro und Thisted wird mitgetheilt, daß die von den Oesterreichern während des Krieges im Lymfjord mit Beschlag belegten jütischen Schiffe in den nächsten Tagen auf Befehl aus Wien ihren Eigenthümern zurückgegeben werden sollen. — In Viborg ist der Besitzer von Oestergaard in Salling, Reichsrathsabgeordneter Brink-Seidelin, verhaftet worden, weil er sich die vom Militärgouverneur in Jütland ausgeschriebenen Steuern zu zahlen geweigert und als Vorsitzender der Gemeindebehörde für Selde und Aasted die Bewohner dieser Kirchspiele aufgefordert hatte, ein Gleiches zu thun. Sein Besitz ist mit einer bedeutenden Exquartirung belegt und er selbst mit drei Tagen Gefängniß bestraft worden.

— Die Stadt Livorno befand sich in den letzten Tagen in einer seltsamen und sehr unangenehmen Lage, es mangelte allenthalben an Brod, da die Bäckergesellen einer verweigerten Lohnerhöhung halber, sammt und sonders die Arbeit eingestellt hatten. Es wurde von den Behörden schnell nach Florenz, Pisa und Genua telegraphirt, und es trafen in die ersten beiden Städte so schnell als immer möglich je 8000 Kilo, während von Genua ein mit Brod beladener Dampfer nach Livorno abging. Tags darauf wurden die Militärbäckereien in Anspruch genommen und Bäcker vom Lande in Masse in die Stadt berufen, so daß für das Nöthigste gesorgt ist.

— Rußland. Die seit länger als 4 Monaten fast täglich einlaufenden Nachrichten über die schrecklichen Feuersbrünste in russischen Städten und Dörfern, welche Tausende von Familien gerade beim Herannahen des Winters ohne Obdach lassen und an den Bettelstab bringen und von den ganze Wälder vernichtenden Waldbränden fangen an, das russische Publikum ernstlich zu beunruhigen, um so mehr, da die meisten dieser Brände allem Ansehen nach weniger dem Zufall, als vielmehr böslicher Absicht zuzuschreiben sind. Der Schrecken ist so groß, daß in manchen Städten die Bewohner ihre Habe und Familie aus der Stadt bringen und ihre bisher vom Feuer verschonten Häuser ihrem Schicksale überlassen.

— Newyork, 7. Sept. Der konföderirte Guerillaführer Morgan ist gefallen. — Das konföderirte Korps Early's steht immer noch in dem Shenandoah-Thal dem Korps Sheridan's gegenüber. — In Newyork und Brooklyn wird keine Konskription stattfinden. — Die Konföderirten sind von Sherman zu Jonesboro auf der Eisenbahnlinie von Macon geschlagen worden und haben 10 Kanonen und 1500 Gefangene verloren. Da in Folge dieser Niederlage General Hood seine Verbindungslinie von Sherman abgeschnitten sah, räumte er Atlanta, nachdem er seine Pulvermagazine in die Luft gesprengt hatte. Admiral Farragut und General Granger treffen große Vorbereitungen zum Angriff auf Mobile. — Präsident Lincoln hat ein Dankfest wegen der in Atlanta und Mobile erlangten Erfolge angeordnet.

Schauspielbericht.

Sonnabend, den 17. d. Mts., „Anna-Lise" von Herrmann Hersch.

Wie wir glauben, waren Herrmann Hersch's erste Versuche auf dem Gebiete der dramatischen Literatur die Tragödien: „Sophonisbe" und „Merope". Diese beiden Dramen kamen jedoch nur auf einigen Bühnen zur Aufführung, das heutige Publikum hegt eben für die Behandlung antiker Stoffe wenig Sympathie. Die „Anna-Lise" jedoch wurde gleich bei ihrem Erscheinen ungemein beifällig aufgenommen, machte in kurzer Zeit die Runde über die meisten deutschen Bühnen, war während einer Saison Zug- und Kassastück und es drohte Frau Birch-Pfeiffer, der bisherigen Monopolpächterin der Tantièmen, eine gefährliche Konkurrenz zu erwachsen. Diese Erwartungen haben sich jedoch nicht erfüllt, Anna-Lise hat bereits viel von ihrer Anziehungskraft verloren und die späteren Dramen desselben Verfassers konnten sich nicht denselben Beifall erwerben, den dieses vom Dichter als historisches Lustspiel bezeichnete Stück errang. Wie wir gestehen, wir konnten uns bei dem Anblick desselben, der mit diesem Lustspiele getrieben wurde, wir räumen zwar gerne ein, daß Herrich den gegebenen Stoff mit Geschick benützte und ein im Ganzen lebensfrisches Bild lieferte, doch ist die Handlung gar zu einfach, der Totaleindruck, den wir von diesem Stücke stets erhielten, gleicht zu sehr der Empfindung, die wir bei Betrachtung einer von geübter Hand leicht und flüchtig hingeworfenen Skizze empfangen, es fehlt noch die richtige Vertheilung des Colorits, die detaillirte Ausführung.

Mit „Anna-Lise" wurde, nachdem mehrere Monate die Hallen unseres Kupitempels geschlossen waren, die Wintersaison eröffnet. Frl. Baison repräsentirte die Titelrolle mit munterer Laune, „forsch und resolut" und zeigte genannte Dame im 4. Akte in der Scene mit der Herzogin wieder ihre Begabung für das Tragische, und wäre unserer Ansicht nach in der erwähnten Scene mehr innerliche Wärme zu wünschen gewesen, so that dies doch der im Ganzen befriedigenden Leistung keinen fühlbaren Abbruch. Frl. Baison fand auch von Seiten des Publikums verdiente Anerkennung. Ueber Herrn Weyrend (Fürst Leopold) behalten wir unser Urtheil noch bevor. Seitdem Lessing in seiner „Minna von Barnhelm" in der Figur des Riccaud de la Martinière einen rabebrechenden Franzosen auf die Bühne brachte, begegnen wir ähnlichen Gestalten oft zum Ueberdrusse; auch Herich bringt, um einen bringenden Bedürfnisse abzuhelfen, eine ähnliche Figur in den Herzoge von Chatillac, diesem Charakter ist jedoch als eine Episode zu viel Spielraum gestattet, und es bedarf daher von Seiten des Darstellers sich Geschicklichkeit, um nicht durch Monotonie jenes unbehaglichen Gefühl zu erregen, das man hervorrufen will, wenn Worte langeweile bezeichnet. Herrn Golden gelang es leider nicht, jene gefährliche Klippe zu vermeiden.

Cato.

Digitized by Google

Notiz.

Kenner und Freunde der Naturwissenschaften mach
auf die von Herrn Physiker Harth aus Berlin für
Abend beabsichtigte Vorstellung aus dem Gebiete der
und Chemie, verbunden mit wissenschaftlich-populärer
trage, ganz besonders aufmerksam. Die uns in Vor
brachten Zeugnisse, darunter nicht wenige von bede

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Ca
bolzburg versteigert der unterzeichnete
k. Notar

Dinstag, den 18. Oktober d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Distler'schen Gasthause zu Groß
habersdorf, die dem Viehhandler Georg
Hasler allda gehörigen Grundstücke:

Steuergemeinde Großhabersdorf
Plan-Nr. 409d, 85 Dez. Schmalzleitenäcker Torz 220 fl.,
„ „ 422, 87 Dez. Lerchenbühlacker
„ „ Torz 143 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerthe und richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 § 92 und folgende und § 64 des Hypothekengesetzes.

An besagten Terminen wird zugleich die von obigen Grundstücken eingeheimste Kartoffel- und Haberernte gegen Baarzahlung versteigert.

Cadolzburg, den 17. Sept. 1864.

Der kgl. Notar.
(L. S.) Rühl.

Maschinenführer-Gesuch.

Ein lediger junger Mann, welcher schon längere Zeit als Maschinenschlosser in einer Maschinenfabrik gearbeitet hat, und mit Behandlung von Dampfmaschinen vertraut ist, kann bei einer Dreschgenossenschaft vorläufig auf 3 Monate gegen gutes Honorar engagirt werden und kann sogleich eintreten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Meinungen nebst Zeugnissen sofort unter Adresse der k. Postexpedition Neustadt a. d. Aisch einsenden, worauf dann das Nähere erfolgen wird.

Zu vermiethen ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, 1 Kammer und Küche, mit Keller- und Bodenabtheilung, und bis Allerheiligen zu beziehen. **P. Müller,** Maurermeister.

Verlaufener Hund. Ein junger Hund, Aufse, schwarz und gelb gezeichnet, mit frisch ausgeschotenen Pfoten, ist am 20. ds. abhanden gekommen. Derjenige, der ihn in Verwahrung hat, wolle ihn an Wechselwärter Schaad im Staatsbahnhof zurückbringen. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Stadt mit 6 beziehbaren Wohnungen und einem schönen Keller ist zu verkaufen. Es dürfen blos 1500 fl. daran bezahlt werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Anerbieten. Zu meiner Goldleistenfabrik findet ein zuverlässiger Schreinergeselle sofort dauernde Beschäftigung.

Joh. Schaller,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Von mein
halte ich de
assortirtes L
Hüte,
für Herbst u
und bitte u

!! F
Zur h
werden a
und M
beliebige
in Weiß
Ballkleid
liegt ge
liegen st
bereit.

Bernstein
Copallac
Damarla
Asphalt
Terpenti

Ocker, ge
Bleiweiß
Cremsers
Zinnober
Alle bur
A

Bekannt
Aus Auf
Unterzeichn
tember, 8
Nr. 89 der
Gegenstand
an den Me
Zwei Zu
Pferdege
drei Pla
zwei Pfl
eine Egg
eine Par
Oekonomie
lustige ein

Zu ve
Boutique,
oder »wahr
vermiethen
gasse in Nr

Gasthof zur Eisenbah
im neu dekorirten S
Heute Donnerstag, den 22. Septe
Wissenschaftliche Abendu
im Gebiete der **Physik** und **Chemie,** mit E
Vorträge, verbunden mit der prachtvollen Darstel
elektrischen L
vermittelst einer galvanischen Batterie
Zu dieser sowohl für Herren als Dam
interessanten als lehrreichen Abendunterhaltung lad
mit dem ergebensten Bemerken ein, daß der großen
stellung stattfindet. Achtungsvoll
Harth, Dirigent v
Eintrittspreis 24 kr. Reservirter Platz 30 kr. Se
Billets sind vorher à 18 kr. und à 24 kr. im Gastho
dition des Tagblattes zu haben.

Nur diese eine Vor
Ballkränze und S
in reicher Auswahl und neuester Façon emp
länd

Zeidler-Verein für
Samstag, den 24. September,
Tagesordnung: Jahresbericht,
erstattung des abgeordneten Zeidl
versammlung deutscher Bühnenzüchte

Mein Commissions-Lager wollener Bett
auf das Beste assortirt und werden solche zu den
abgegeben bei **N. Heidelber**

Avis für Dam
Eine schöne Auswahl von Ball- und B
und neuester Façon sind wieder angekommen und
Preisen

!!! Für Dame
Jacken- und **Mantelstoffe,** sowie au
sehr billigen festen Preisen **Ge**

Ballkleiderstoffe in **Moll, Tarle**
und à jour nebstgarnirungen
in **Band, Tüll** und **Spitzen,** glatte und
viele in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt
N. He

Dr. Frommüller ju
wohnt jetzt **Ecke der Peter- und Ba**

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde **Stillamme** wird sogleich gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Revidirt unter der

auf, **n in Fürth**
lanzsaale.
Thal
mber, Abends 7¼ Uhr:
der
ähnl **Unterhaltung**
daß **xperimenten** und erläuternd**em**
einem**ung** des
nahm**.**
Nach**richtes,**
Ihr b
bereit von 70 Elementen.
fand **ten**, wie auch für Jugend ebenso
Gute**n** ich die hochverehrten Herrschaften
— Kosten wegen nur diese eine Vor-
Hoffn**ung**
Prof**.** von Kunstvorstellungen aus Berlin.
versi**h**üler und Schülerinnen die Hälfte.
— zur Eisenbahn und bei der Expe-
preu**ß**
richt**.**
eine **stellung.**
lin,
von **Bouquets**
burg
Stat**i**sfiehlt
und
den **Käthe Utzmann.**
dem
füllu
laufe
Nürnberg und Umgegend.
neten in **Monats-Versammlung.**
zuge**n** Wahl des Directoriums, Bericht-
thäti**g**meisters über die 13. Wander-
nehm**e** in Gotha.
ob di**e**
wirkli**c** **Der Vorstand.**
führe**n**
ständl**i** und **Reisedecken** ist wieder
äußerst billigsten Fabrikpreisen
lung **ker**, Kohlenmarkt Nr. 2.
erschi**e**
nächst**e**
Berat**h**
versa**n**.
rautkränzen in geschmackvoller
in's empfiehlt solche zu den billigsten
klärt **na Braun**, Mostgasse Nr. 24.
den,
Gesta**l**
elega**n**t!!!
Damentuche empfehlen zu
halb **brüder Sulzbacher,**
rühm Schwabacherstraße Nr. 9.
von
Vors**i**
zurü**c**k **tannes, Eternelles,** glatt
Besa**t** beliebigen Ausgarnirungen,
zu **f**assende **Taschentücher** und
spaziehlt zu billigen Preisen
der **Adelberger**, Kohlenmarkt.
ergr**i**
Nach**r**
streic**h**
n., prakt. Arzt,
und **s**
tärad**n** **nhofstraße** im 1. Stock.
Kalde**r**
befes**t**igesucht. Es wird eine Gürtler-
wird **G**leich zu kaufen gesucht. Näheres
Redaktion.
Krieg**s**
in de**r** **sienische Gurken** in Estragon-
zurück**g**illirt, in Fäßchen und offen em-
von **A. Kirschbaum.**

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Bekanntmachung.

Im Concurse über das Vermögen der Ziegeleibesitzer Konrad und Anna Haas'schen Eheleute von Bordorf verkauft der unterfertigte königliche Notar nach Auftrag des königlichen Bezirksgerichtes dahier am

Mittwoch, den 12. Oktober,
von Morgens 9 Uhr anfangend,
in Bordorf:

a) Das Gut Haus-Nr. 14 daselbst, bestehend aus: litt. A. Plan-Nr. 26 a Wohnhaus, Stadel und Hofraum, zusammen 32 Dezimalen Fläche; das Wohnhaus ist auf zwei Seiten aus Quadersteinen und auf zwei Seiten von Backsteinen errichtet, die Scheuer ist theils massiv, theils Fachwerk, dann aus Plan-Nr. 25, 26 b 48 Dezimalen Wurzgarten beim Haus, aus 40 Tagwerk 63 Dezimalen Aeckern, 7 Tagwerk 19 Dezimalen Wiesen, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, Forstrecht mit 5 Mäß Scheitholz, 3½ Mäß Stöck und Abfall, aus der Staatswaldung Seebaldi-Forst;

b) 1 Tagwerk 18 Dezimalen Acker am Kirchweg, Plan-Nr. 195. — Alles Steuergemeinde Bordorf.

Der Gesammtschätzungswerth des Guts Nr. 14 beträgt . . . . . 21,100 fl.
der Werth des vorbenannten Ackers 450 fl.

c) Das Ziegelei-Anwesen, Plan-Nr. 196 a 196 b 56 Dezimalen, theils mit Quadersteinen, theils mit Backsteinen neuerbautes Wohnhaus Nr. 38 in Bordorf mit Stallung, Wagenremise, Schweinstall, Ziegelei, Backofen, Pumpbrunnen, Wurzgarten und Hofraum, 2 Trockenhäusern und dem Brennofengebäude, Steuergemeinde Bordorf;
Schätzungswerth 13,415 fl.

Die Verkaufsbedingungen werden im Verkaufstermine festgesetzt und den Kaufsliebhabern bekannt gemacht werden.

Die Versteigerung erfolgt nach den Bestimmungen der §§. 96, 97, 98, 105, 106 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, vorbehaltlich der Vorschriften der bayerischen Gerichtsordnung in Cap. XIX und in Abschnitt X des Prozeßgesetzes vom 22. Juli 1819.

Der Zuschlag erfolgt hinsichtlich aller Liegenschaften an die Meistbietend verbliebenen lediglich durch das königliche Bezirksgericht dahier, als Konkurs-Gericht.

Die nähere Beschreibung der Haus- und Grundbesitzungen und die darauf ruhenden Lasten und Abgaben können durch Einsicht der bereitliegenden Grundsteuerkatasterauszüge, Belastungs-Certificate, und der notariellen Urkunden über die Abschätzung der ersteren erfahren werden.

Weiterhin versteigert der Unterzeichnete die zur **Haas**'schen Concursmasse gehörigen 5 Pferde, 1 Kuh, die gesammte zum Betriebe der Oekonomie und der Ziegelei vorhandene Wagenfahrt, Schiff und Geschirr, und die zur Ziegelei insbesondern gehörigen Geräthschaften, verschiedene Betten, Mendles, Haus- und Küchengeräthe,

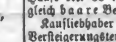
Manns- und Frauenkleider, einige Silbersachen und ein noch ganz neues Fortepiano von Schneller und Schröd in Stuttgart,

am **Donnerstag, den 13. Oktober,**
von Morgens 9 Uhr an, und am darauffolgenden Tage zur selbigen Stunde im Hause Nr. 38 in Bordorf, gegen sogleich **baare** Bezahlung.

Kaufsliebhaber werden zu den angesetzten Versteigerungsterminen hiemit eingeladen, und wird noch bemerkt, daß auch drei Gewehre, darunter ein Zwilling, und eine Chaise zum Verkaufe kommen.

Fürth, am 10. August 1864.

Toussaint, k. Notar.



1864r neue holl. Vollhäringe,
neue **Sardellen** und franz. **Senf** in Töpfen und offen bei
A. Kirschbaum.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Pferrer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Medicinische Klutegel

empfiehlt **Hoffmann.**

Coursberichte.

Nürnberg, den 21. Sept. 4½proz. Obligat. mit 1jährig. Zinl. 101¼, mit 4jährig. Zinl. 101¼, 3proz. 99¼, 4proz. Grundrenten-Oblig. 98¼, Bank-Aktien 915. Ludwigsbahn 98¼. Ostbahn-Aktien 109, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5fl. 33kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., Dreuische Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 40 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23 kr., preuß. Kassenick. 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr		Morgens.
Güterzug	Nr. 38	4 Uhr 37 Min.		„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.		Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.		Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr		Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.		Abends.
Güterz.	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.		Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.		Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.		Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.		Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.		Vormittag.
Güterzug	Nr. 32	11 Uhr 10 Min.		Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.		Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 6 Min.		Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(aus Nürnberg von drei weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.		Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der **Ludwigs-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der halbstelle Ruggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 229.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 23. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Im Schlosse Nymphenburg werden gegenwärtig die k. Appartements für König Ludwig II. hergerichtet, da Se. Majestät daselbst im Monat Oktober residiren wird, während welcher Zeit der von dem König in hiesiger Residenz bewohnte, gegen den Hofgarten gelegene Flügel verschiedenen baulichen Veränderungen unterliegt. Ihre Maj. die Königin Mutter gedenkt im nächsten Monat nach Berchtesgaden zu übersiedeln und erst im November in die hiesige Residenz zurückzukehren, in welcher die hohe Frau sämmtliche Gemächer wie zu Lebzeiten ihres Gemahls beibehält.

— Ansbach, 21. Sept. Die kgl. Regierung von Mittelfranken bringt im heutigen Kreisamtsblatt zur Kenntniß der Betheiligten, daß bei der am 3. d. M. vorgenommenen Wahl des Verwaltungs-Ausschusses der Unterstützungs-Anstalt für die mittelfränkischen Schullehrer-Reliften auf die drei Jahre 1863/64 bis 1866/67 als Hauptkassier: Schullehrer Fleischmann, als Controlleur: Schullehrer Enderlein und als Sekretär: Schullehrer Heuner, ferner als Beisitzer die Schullehrer Albrecht und Loder und für die Vorprüfung der Jahresrechnung: die Schullehrer Rosenthaler, Wild und und Panzer mit Stimmenmehrheit gewählt und die Gewählten von der Kreis-Stelle bestätigt worden sind.

— Dem Lehrer der Maschinenkunde und praktischen Mechanik an der polytechnischen Schule zu Nürnberg, Gustav Irmisch wurde die dienstliche Stellung, der Gehalt und Rang eines wirklichen Professors der polytechnischen Schule vom 1. Oktober l. Js. verliehen.

— Der von der israelitischen Kultusgemeinde in Cronheim als Schullehrer gewählte bish. Verweser Hirsch Hofmann daselbst hat die Regierungsbestätigung erhalten.

— Erledigt: Die kath. Pfarrei Neuenschwand, B.-A. Neunburg v/W., mit einem kassionsmäßigen Reinertrag von 850 fl. 22 kr.; die kath. Pfarrei Ebrach, B.-A. Bamberg II., mit einem solchen von 812 fl. 27 kr.

— In Ansbach hat am Montag das von Offizieren der dortigen Garnison veranstaltete Pferderennen stattgefunden. Beim Schrittrennen kam Lieutenant Frhr. v. Andrian zuerst ans Ziel. Beim Trab-, Carrière- und Hürderennen erhielt jedesmal Junker Frhr. v. Pechmann den ersten Preis.

— Nürnberg, 21. Sept. In der gestrigen Ausschußsitzung des hiesigen Schleswig-Holstein-Vereins wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß demnächst eine Versammlung von Vertrauensmännern zusammentrete, um in der gegenwärtigen Sachlage angemessene Vorschläge für die Fortführung der Agitation in den Schleswig-Holstein-Vereinen zu erzielen.

— Nürnberg. Für Zwecke der Möhrder Turn- und Feuerwehr bewilligte die Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft einen Beitrag von 150 fl.

— Würzburg, 21. Sept. In dem alten Bahnhofgebäude entwickelt sich seit einigen Tagen ein außerordentlich reges Leben. Von allen Seiten treffen per Eisenbahn die verschiedensten Gegenstände ein, welche für die am 24ten d. Mts. beginnende Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen bestimmt sind. In der That verspricht diese Ausstellung eine großartige zu werden. Wir vernehmen, daß u. A. 7 englische Dampfdreschmaschinen aus den renommirtesten Fabriken in Thätigkeit gesetzt werden und wird besonders eine amerikanische transportable Mehlmühle die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen. — Mit dieser Ausstellung wird gleichzeitig eine solche von Gemüsen, Obst und Blumen verbunden, wodurch der Eindruck des Ganzen noch mehr erhöht wird. Für die Tage der Ausstellung steht ein sehr großer Besuch der ländlichen Bevölkerung unseres ganzen Kreises in Aussicht. Bei der Obstausstellung wird sogar ein bedeutender Pomolog aus Straßburg concurriren.

— Mitterteich, 15. Sept. Sonntag, den 11. ds., kurz nach 9 Uhr stürzte Feuerruf die hiesigen Bewohner aus dem Schlafe auf. Der Brand nahm seinen Anfang (die Veranlassung ist nicht bekannt) in einer Scheuer, welche, als man das traurige Ereigniß zuerst wahrnahm, bereits in hellen Flammen stand. Da in der nächsten Umgebung mehrere mit Getreide, Heu und Grummet gefüllte Scheunen und alte, eben nicht feuerfest gebaute, Wohnhäuser sich befanden, so griff das Feuer rasch um sich, so daß bis 7 Uhr Morgens 40 Gebäude, darunter 15 Wohnhäuser, deren Bewohner außer ihrem Leben nur Weniges retten konnten, in Asche lagen. Hilfe kam bald von allen Seiten; selbst eine Löschmaschine von Weiden mit der dortigen Feuerwehr kam mit einem Extrabahnzug, der die 11 Stunden Weges in 40 Minuten zurücklegte, obwohl der Zug in Reuth dem ordinären Bahnzuge ausweichen mußte. Die vom Unglücke Betroffenen befinden sich in einer bedauernswerthen Lage, da die Gebäude nur zu geringen Beträgen versichert waren, sämmtliche in denselben aufgespeicherte Getreide- und Futtervorräthe gänzlich vernichtet und die Mobiliar-Versicherungen jedenfalls den eintretenen Verlusten nicht entsprechend sind.

— Lindau, 19. Sept. Durch die Erkrankung der Kaiserin von Rußland in Jugenheim und die dadurch bedingte spätere Abreise des Kaiserpaars nach Friedrichshafen sind mehrfache Aenderungen im Reiseziel desselben eingetreten. So unterblieb der beabsichtigte Besuch in Hohenschwangau, und wird der Kaiser von seiner heute Abend über Frankfurt a. M. nach Potsdam angetretenen Reise nicht mehr nach Friedrichshafen, sondern nach Stuttgart zurückkehren.

— Rosenheim hat aufgehört, der größte Markt Bayerns zu sein. Se. Maj. der König haben nämlich Rosenheim auf das Ansuchen des dortigen Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten in die Reihe der Städte aufgenommen.

— Ulm, 20. Sept. Auf der gegenwärtigen Ledermesse werden sehr lebhafte Geschäfte gemacht.

— Die diesjährige General-Versammlung des deutschen National-Vereins soll am 31. Oktober und 1. November, Vormittags 10 Uhr, in Eisenach stattfinden. Der Ausschuß wird ebendaselbst wahrscheinlich schon am 28. Oktober zusammentreten.

— Berlin bietet seit einigen Tagen ein recht bewegtes militärisches Bild, dessen Wirkung durch das Erscheinen der vielen fremdherrlichen Militärs in den Straßen noch erhöht wird. Die fremden Offiziere nehmen eifrig die hier und in Spandau befindlichen militärischen Institute und Fabriken in Augenschein. Besonders zeigen die russischen Offiziere, von denen 24 aller Grade und Waffen hieher gesandt worden sind, ein lebhaftes Interesse daran.

Digitized by Google

— Der Papst hätte schon längst gern einen katholischen Bischof nach Berlin gesetzt, wußte aber nicht, wie er es gescheidt anfangen solle. Jetzt hat sich ein Mittel gefunden. Es soll für die katholischen Soldaten, welche in Berlin in Garnison liegen, ein Bischof ernannt werden und der Papst hat den Feldpropst Veldraun dazu ausersehen.

— Unsicherheit in Berlin. Aus allen Großstädten vernehmen wir von der zunehmenden Gefährdung durch Einbruch, Gassenraub und muthwillige Rauthändel. Die Unsicherheit in Wien ist kein örtliches Uebel, sondern eine allgemeine Krankheitserscheinung. Ueberall sucht man nach Abhilfe. So fand am 8. d. in Berlin eine allgemeine Bezirksvorsteher-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag auf „Herbeiführung besserer nächtlicher Bewachung der Stadt," welchen ein dazu gewählter Ausschuß berathen hatte. Derselbe schlug eine Vorstellung an den Magistrat vor, worin die Unzulänglichkeit der Bewachung der Stadt ausführlichst dargelegt werde. Die Nachtreviere hätten vielfach eine zu große Ausdehnung; der Gehalt der Nachtwächter sei ein zu geringer, weßhalb diese oft mehr solche Häuser im Auge behielten, worin viel Chambregarnisten oder etwa auch liederliche Personen wohnen; die Zahl der Nachtwachtmeister sei nicht ausreichend; die Schutzmannsrunden seien zu eingeschränkten Umfangs, daher rührten die Einbrüche und Diebstähle, deren Thäter nur zum kleineren Theile entdeckt würden, daher die häufigen Beleidigungen, denen friedlich Heimkehrende nach 10 Uhr ausgesetzt seien u. s. w. Ein Mitglied machte auf den Unfug aufmerksam, der oft in der Leipzigerstraße bei der Musenhalle stattfinde, wobei ruhig Vorübergehende beleidigt würden, während die Nachtwächter sich fernhielten. Die Vorstellung ward einstimmig angenommen. Zum Verständniß ist hier hinzuzufügen, daß die Nachtwächter in Berlin die Hausschlüssel führen und die Thore aufperren. Hausmeister gibt es dort nicht. Das Sperrgeld erhält der Nachtwächter, und er gibt sich also vorzugsweise Mühe, sich um jene Nachtschwärmer zu kümmern, die gewöhnlich den Hausschlüssel daheim liegen lassen oder als Aftermieter keinen besitzen.

— Die Lebensmittel, die im vorigen Jahre fabelhaft theuer waren, sind heuer in Wien fabelhaft billig zu kaufen. Ein Metzen Erdäpfel, der im vorigen Jahre 3 bis 4 Fl. kostete, ist mit 70 bis 80 Neukreuzer zu haben; ein Häuptel Kraut, im vorigen Jahre 12 bis 14 Kr., kostet einen Neukreuzer und ist schöner und größer als sonst. Obst wird in unglaublichen Quantitäten zugeführt; auch das Brod ist schwerer als zeit Langem. Zwei große Gurken 1 Kr. Es folgt hieraus die bittere, aber gerechte Klage, daß trog dieser Wohlfeilheit in den Gasthäusern die Theuerung die alte bleibt.

— Die aus Salzburg gemeldete auffällige Erscheinung, daß die Schwalben ihren Zug noch dem Süden schon zu Anfang August antreten, wiederholte sich im Erzgebirge. Die graue Mauer- oder Rauchschwalbe trifft sür gewöhnlich dort zwischen dem 5. und 12. Mai ein und zieht zwischen dem 12. bis 20. Aug. oder später fort; heuer kam sie erst zu Ende Mai und verließ diese Gegenden einige Tage vor dem 12. August. Kurze Zeit darauf traten auch die Hausschwalben, die sonst bis Mitte September bleiben, ihre Wanderung nach dem Süden an. Auch die Störche gaben zu der nämlichen Beobachtung Anlaß. Im Hannoverannischen machten die Schwalben sich zu Ende August auf den Weg, und am 28. bemerkte man zu Hildesheim schon einen Zug Kraniche südwärts ziehend.

— Wie das „Kath. K.-Bl. f. d. Nord. Miss." berichtet, ist in Flensburg eine katholische Pfarre und Schule errichtet und der bisherige Vikar aus Breden in Münsterland zum Pfarrer in Flensburg ernannt worden; seit 300 Jahren der erste katholische Pfarrer dieser Stadt.

— Dänemark. Der Schwindel mit der durch eine Deputation überreichten Petition der Nordschleswiger an den König ist jetzt enthüllt. Diese sogenannten Nordschleswiger sind die aus Schleswig verjagten dänischen Beamten, die natürlich gern in ihre Stellen zurück möchten.

— Kolding, 19. Sept. Amtliche dänische Nachrichten melden, daß die Preußen unter allerortiger Mitnahme der Feldpost-Comptoire und Telegraphen-Apparate in Jutland fortwährend südwärts ziehen. Das Zivil-Departement des Fürsten Hohenlohe wird demnächst von Aarhuus gleichfalls südlicher verlegt. Aus dem Umstande, daß die Gesammtdienerschaft und der Marstall des Höchstkommandirenden nach Berlin gezogen wurden, folgert man die Nichtwiederkehr des Prinzen.

— Ein Wiener Blatt bringt aus Kopenhagen die Nachricht, daß die Verlobung des russischen Großfürsten-Thronfolgers mit der dänischen Prinzessin Dagmar perfekten worden sei.

— Aus Schweden wird gemeldet, daß die Aussichten auf das Zustandekommen eines schwedisch-französischen Handelsvertrags günstig seien.

— Zürich, 18. Sept. Seit dem 2. September sind wieder 75 polnische Flüchtlinge in Zürich angekommen, welche auf einige Zeit auf Staatskosten verpflegt werden mußten. Am 16. Sept. blieben noch 22 in Verpflegung. Nach anderen Kantonen sind 95 Flüchtlinge abgereist, ins Ausland 54. Von mehreren Kantonen wurde gegen Zusendung weiterer Flüchtlinge protestirt. So haben die Polizeidirektionen von Bern, Basel, Wallis und Neuenburg kategorisch erklärt, daß sie einstweilen keine weitern Flüchtlinge mehr aufnehmen werden. Unter diesen Umständen hat der Regierungsrath beschlossen, den Bundesrath von dem Stande der Flüchtlingsangelegenheit in Kenntniß zu setzen und ihn um Ergreifung geeigneter Maßregeln zu ersuchen.

— Vor den Assisen des Haute-Loire-Departement stand dieser Tage ein Arzt, Namens Allezard, der auf einen jungen Mann 2 Schüsse abgefeuert, ihn jedoch nur verwundet hatte. Der Arzt hatte sich zu dieser That verleiten lassen, weil er den jungen Mann im Verdacht hatte, ein Verhältniß mit seiner Dienerin zu haben, die er selbst zu seiner Maitresse erkoren hatte. Der Arzt hatte den jungen Mann des Nachts selbst in seinen Hof gelockt, indem er ihm durch seine Dienerin ein Rendez-vous hatte geben lassen und schon kam vom Fenster herab auf ihn. Der Arzt hatte vorher das Gerücht ausgesprengt, es seien des Nachts mehrere Male fremde Leute in seine Wohnung eingedrungen, so daß, wenn es ihm gelungen wäre, den jungen Mann über den Haufen zu schießen, man hätte glauben können, er habe sich gegen einen Raubanfall schützen wollen. Das Gericht verurtheilte trotz alledem Allezard nur zu 4 Jahren Gefängniß. Vor denselben Assisen wurde ein anderer Mann, der den Geliebten seiner Frau zum Fenster hinausgeworfen und dadurch getödtet hatte, freigesprochen. — Ein noch nie vorgekommener Fall wurde dieser Tage vor dem Pariser Kriegsgericht verhandelt. Ein dem 2. Aufgebot oder vielmehr der Reserve angehöriger Soldat sollte auf Befehl des Marschalls Magnan, nachdem der 2monatliche Dienst vorbei war und seine Kameraden entlassen wurden, doch noch bei der Armee bleiben, weil er den Dienst schlecht gelernt hatte. Der Soldat kehrte sich jedoch nicht an den Befehl des Marschalls, sondern begab sich nach Hause und wurde in Folge dessen als Deserteur vor das Kriegsgericht gestellt. Dasselbe fand aber, daß der Marschall gegen die Anordnungen des Kriegsministers gehandelt und er nicht das Recht habe, einen Soldaten der Reserve länger als die festgesetzte Zeit (2 oder 3 Monate) unter den Waffen zu behalten. In Folge dessen wurde der Angeklagte freigesprochen.

— Aus London wird die „Gen.-Korr." von kompetenter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß man in den dortigen Finanz- und Börsenkreisen einer Verständigung zwischen den amerikanischen Nord- und Südstaaten und damit einer Beendigung des Krieges nicht etwa mit Verlangen, sondern mit großen Besürchtungen entgegensieht und als Rückwirkung eines solchen Ereignisses auf England daselbst das Eintreten einer sehr schweren Geld- und Handelskatastrophe erwartet. Aus dieser Besürchtung entsprange auch die zaghafte Vorsicht, die Zurückhaltung, welche die hervorragenden englischen Kapitalisten gegenwärtig dem europäischen Geldmarkt gegenüber beobachten.

— Asien. Der „Russische Inwalide" läßt sich aus Semipalatinsk schreiben: Die Erhebung der muhamedanischen Bevölkerung in China, bekannt unter dem Namen der Dunganen, nimmt eine bemerkenswerthe Entwicklung, namentlich in der Provinz Kaschgar. Es scheint, daß die Ortsbehörden der Provinzen in Westchina nicht die hinreichenden Mittel besitzen, den Aufstand zu ersticken. Berichte reden von großen Schaaren Dunganen, welche sich schon der Städte Jarkand und Aksu bemächtigt hätten und nun gegen die Stadt Kaschgar aufgebrochen wären, um sie zu belagern. Jede Verbindung dahin ist unterbrochen, und die Straßen, welche zur Provinz Ili führen, sind abgesperrt. Chinesische Truppen, nach Turpan und Kuld-

Digitized by Google

iha gesendet, wurden noch bevor sie nach Kaschgar gelangen konnten, von den Dunganen angegriffen und geschlagen. Von diesen Zuständen Nutzen ziehend, hat ein Habschi, d. h. ein von seiner Pilgerfahrt nach Mekka zurückgekehrter Muselmann, Herrscherrechte unter den Dunganen geltend gemacht und die Leitung ihrer Unternehmungen übernommen.

— Ein Schriftsteller in Newyork hat nachstehende Berechnungen über die Zahl der im amerikanischen Bürgerkriege bereits Gefallenen gemacht. Würde man die Leichen im Kreise neben einander legen, so würde sich eine Kreislinie ergeben, groß genug, um dem ganzen Staat Newyork einzuschließen. In Särge gelegt und nach dem Klassenalphabet aufgeschichtet, würden sie 39,000 Klafter ergeben. Zu einer Mauer von 25 Fuß Dicke und 30 Fuß Höhe zusammengestellt würde sie eine Mauer von 1½ Meile Länge darstellen. Die ganze Grafschaft Jefferson könnte mit den neben einander gelegten Leichen bedeckt werden. 75,000 Tonnen Menschenblut sind bereits vergossen worden. Man müßte aber auch die Menge der für ihr ganzes Leben verkrüppelten in Anschlag bringen, um eine richtige Schätzung des durch den blutigen Bürgerkrieg herbeigeführten Unglücks zu erzielen.

— Die Bevölkerung der Republik Hayti hat sich erhoben, um ihren Präsidenten Geffrard zu direkter kräftiger Unterstützung in Domingo gegen die spanische Herrschaft kämpfenden schwarzen Brüder zu veranlassen.

Hopfen-Bericht.

Herzogenaurach, 21. Sept. Herzogenaurach macht eine gute ½ Ernte. Verkäufe wurden bereits abgeschlossen zu 95 fl. für den Centner und guter Leihlauf.

Nürnberg. Im Hopfengeschäft ist es etwas lebendiger geworden. Auf dem mit circa 300 Ballen Landhopfen belagerten dinstägigen Markte ging der Verkauf ganz flott. Preise 60—70 fl.; Hersbrucker und Altdorfer 70—75 fl., Holledauer und Schwetzinger prima 90—95 fl., Sekunda 76—80 fl.

Theater.

Wie es scheint, ist die Direktion dieses Jahr bemüht, allen gerechten Ansprüchen des Publikums zu entsprechen. Es ist allgemein bekannt, daß die Direktion bedeutende Opfer brachte, um ein vorzügliches Operns personal zu engagiren, und müssen wir gestehen, daß manche reich dotirte Hofbühne uns nie die jüngste Aufführung der „Hugenotten" bieten dürfte. Für das recitirende Drama, das allerdings in der letzten Zeit vernachlässigt wurde, sind mehrere schätzbare Kräfte gewonnen und um vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, wird auch der Posse dieses Jahr Aufmerksamkeit zugewandt. Wie wir hören, wird nächstens Nestroy's „Talisman" auf hiesiger Bühne zur Aufführung kommen. Wir wohnten vergangenen Sonntag der Darstellung dieser Posse in Nürnberg bei und freut es uns, mittheilen zu können, daß die Aufnahme derselben eine äußerst günstige war, das Publikum war sehr amüsirt und applaudirte mit viel die Hauptdarsteller (Frau Steiger und Herrn Siedert) mehrmals. Wir können daher den Theaterfreunden die morgige Vorstellung mit Recht empfehlen.

Dr. Fronmüller jun., prakt. Arzt,
wohnt jetzt Ecke der Peter- und Bahnhofstraße im 1. Stock.

Grünkorn (Suppenkorn), **Habekorn** (Schleimsuppe),
sowohl ganz als gemahlen billigst bei
Isaak Jos. Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 3.

Stearin-Lichter,
Sonnen-Lichter,
Paraffin-Lichter,
Laternen-Lichter, so wie auch
gelbe und weiße große Wachskerzen billigst
bei **Isaak Jos. Klein** senior.

Neue holländer Vollhäringe
bei **G. M. Kittsteiner.**

Schaafwolle, Baumwolle und
Watte zum Abnähen, empfiehlt billigst
Daniel Aronstein, vorm. Feucht,
Schwabacherstraße Nr. 50.

Solaröl
bester Qualität empfiehlt
G. M. Kittsteiner.

Ein kleines Haus ist hier täglich zu verkaufen; 2500 fl. werden zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht durch
Commissionär **Wagner.**

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Stadt mit 6 heizbaren Wohnungen und einem schönen Keller ist zu verkaufen. Es dürfen blos 1500 fl. daran bezahlt werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist ein reinliches Logis mit Bett sogleich zu vergeben. Obere Königstraße Nr. 47.

Gute Kartoffel, der Metzen 21 kr., sind zu haben in Nr. 5 der untern Fischergasse.

Die Probenummer

des in Nürnberg vom 1. Oktober an zum Preis von vierteljährlich 1 fl. täglich erscheinenden **„Fortschritt** auf den Gebieten der Politik, Volkswirthschaft, Industrie, Landwirthschaft, des Handels und des Verkehrs" ist unterm 12. September erschienen! Dieselbe kann unentgeltlich bezogen werden, und zwar auswärts durch alle Postexpeditionen, in Nürnberg durch die Expedition: Karlstraße S. Nr. 157, gegenüber der Merkel'schen Papierhandlung.

Eine Stallamme

kann sogleich eine Stelle finden im Gasthof zur Eisenbahn.

Zu vermiethen. In Nr. 58 in der Königstraße ist eine Wohnung auf ein Vierteljahr zu verlassen.

Anerbieten. Gartenstraße Nr. 11 kann ein solider Mensch sogleich Schlafstelle erhalten.

Gesuch. Ein Laden, ein Gewölbe, oder eine Tennenkammer mit eigenem Eingang, passend für einen Metzger zum Fleischhaushauen, wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen mit eigenem Bette sucht ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Kindsmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mann, welcher im Einbinden und Packen von Manufakturwaaren vollkommen tüchtig, wird sofort gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Auktion.

Im Hause Nr. 6 in der Weinstraße werden nächsten Montag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sämmtlich vorhandene Wirthschafts-Utensilien und verschiedene Hausgeräthschaften versteigert und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Stellegesuch. Ein angehender Commis, der französisch spricht, und eine dreijährige Lehrzeit in einem Kurz- und Modewaarengeschäfte bestanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Nähres in der Expedition.

Anzeige. In der Synagoge (Neuschule), ist ein Frauensitz zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Besorgung einer Dampfmaschine wird sofort ein zuverlässiger junger Mensch gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Für die Dauer der Kirchweihe ist ein Laden in schönster Lage zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine einzelne Frau sucht eine kleine Wohnung sogleich zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Bei Drechsler Segitz am Holzmarkt können 4 Drechslergesellen dauernde Beschäftigung erhalten.

Anerbieten. In meiner Goldleistenfabrik findet ein zuverlässiger Schreinergeselle sofort dauernde Beschäftigung.
Joh. Schaller,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Gefunden wurde eine seidene Schleife und kann Schwabacherstraße Nr. 14, erste Etage, abgeholt werden.

Mitlehrgesuch für Correspondent oder Kurier in der Schwabacherstraße Nr. 17.

Digitized by Google

Herzlicher Dank

sei hiermit allen geehrten Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Schreinergesellen

Johann Schuler,

dargebracht, namentlich auch seinen werthen Turnbrüdern, die ihn in so ehrender Weise zu Grabe geleiteten.

Langenzenn, den 20. September 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthaus-Verstrich in Bruck.

Im Auftrage der Besitzer verkauft der Unterzeichnete das zu Bruck bei Erlangen, an der Straße von da nach Frauenaurach liegende Gastwirthschaftsanwesen „zum Ritter St. Georg" Nr. 109, bestehend aus:

a) dem massiven 2stöckigen Gasthause mit Billard,
b) einem Stadel von Fachwerk,
c) einer massiven Stallung mit Boden und einer Wohnung,
d) großem Hofraum, Wirthschaftsgarten, Kegelbahn, 3 Kellern,
e) 4 Tagw. Feld und Wiesen, nebst Inventarium,

im Wege des öffentlichen Verstriches an den Meistbietenden, wozu in loco Nr. 109 zu Bruck auf

Montag, den 3. Oktober ds.,

Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mindestens ein Drittheil des Kaufschillings anbezahlt werden muß.

Der beauftragte Commissionär.

J. S. Ihle.

ALTE VESTE.

Morgen Samstag, **bei günstiger Witterung:**

Große Produktion

der ersten Abtheilung Hautboisten des 14. Infanterie-Regiments.

Entrée 6 kr. Programm an der Kasse. Anfang Punkt 3 Uhr.

Sonntag:

Freund'sches Blechmusikkorps.

Entrée nach Belieben.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 24. ds., **Nachtübung in Zirndorf.**

Abgang präcis 7 Uhr vom Turnplatz.

Versammlung fällt aus. Dafür Montag, den 26. ds.:

Ausserordentliche Versammlung,

wobei Monatslage und Empfangnahme der Ballkarten.

Der Commandant.

Ballkränze und Bouquets

in reicher Auswahl und neuester Façon empfiehlt

Käthe Uhmann.

Zu herabgesetzten Preisen!

verkauft Unterzeichneter von der Dooser Kunstmühle **Mehl** und **Gries**, und kann zur bevorstehenden Kirchweihe etwas ganz feines, prima Qualität von Nr. 0 und 1 empfehlen, weßhalb er sich mit Recht schmeicheln darf, seine verehrten Abnehmer immer befriedigt zu sehen.

Achtungsvoll zeichnet

Höfler, in der Gustavstraße.

Auktion.

Dinstag, den 27. c., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nr. 1 untere Königsstraße, über 1 Stiege, mehrere Möbeln, Betten, Weißzeug, Küchengeräthschaften, sodann der vorhandene Schuhmacherhandwerkzeug und eine Partzie neuer Schuhe und Stiefeln öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Hiezu ladet Käufer ein

B. Hirschmann, Gerichtstaxator.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. September, Nachmittags von 3—4 Uhr, im Gasthaus zum rothen Roß dahier, **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Compagnon-Gesuch. Zu einem vorauslichtlich sehr rentablen Unternehmen wird ein Theilnehmer mit 6—10,000 fl. gewünscht. Offerten unter Chiffre **Sp. W. G.** besorgt die Redaktion.

N. N. empfiehlt ihre mechanische Näherei in Hemden, Chemiletten, Crinolinen u. s. w. Weißstraße, bei Schreinermeister Haas, über drei Stiegen.

Gesuch. In der Theaterstraße Nr. 21 wird ein Logisherr gesucht.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 24. September 1864.

3. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.

Der Talisman.

Posse mit Gesang in drei Aufzügen von J. Nestroy.

Musik von Adolph Müller.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 33 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 54 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	6 Uhr 12 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(nur Nürnberg per Eisenbahn nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigsbahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 230.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Ankündigungen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die wirksamste Verbreitung und wird die kostspielige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate reflektiren, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunft legt man eine Marke zur Frankirung bei Antwort bei.

Samstag, den 24. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge wird Se. Maj. der König zum Oktoberfest noch München kommen, aber nur einige Tage verweilen und alsdann einen Ausflug nach Berchtesgaden zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich machen. — Gleichwie auf den Staatsbahnen, werden auch bei allen Stationen der Ostbahnen für die das Oktoberfest Besuchenden zu bestimmten Zügen Fahrkarten ausgegeben, welche zur Hinfreien Rückfahrt berechtigen.

— Am k. Bezirksgericht München l/J. war am 21. ds. Verhandlung gegen eine gewisse Christine Ritor von Mainz, die während der letzten Jahrsmärkte in ihrer Behausung auch ein einträglich es Nebengeschäft trieb, indem sie leichtgläubigen Frauenzimmern die Zukunft prophezeite. So ertappte eine Lachnerstrau ein Mittel, um ihren verschwundenen Ehemann zurückzuerhalten; eine Schuhterstrau will Gewißheit über die zweifelhafte Treue ihres Ehemannes; ein Stubenmädchen über die Gesinnungen ihres obwohlen Liebhabers. Die Wahrsagerin ließ sich von diesen Personen Zahlbücht von 15, 20 bis 25 fl. zahlen, wogegen sie ihnen kleine Säckchen verabreichte, die sie auf dem bloßen Leib zu tragen hatten, sie wurden aber dafür nicht allwissender. Wegen dieser Betrügereien erhielt die Wahrsagerin Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

— Eichstätt, 21. Sept. Unsere Eisenbahnfrage, ob nämlich der Frauenberg durchgebrochen oder Eichstätt umgangen werden soll, ist immer noch in der Schwebe und bewegt unsere Einwohnerschaft.

— Schweinfurt, 21. September. Obgleich tagtäglich eminente Quantitäten von Gerste in unserer Umgegend aufgekauft werden, ist unsere Schranne trotzdem fortwährend sehr reichlich besohren und bekannt sich insonderheit heute die Zufuhr auf nahezu 1800 Schäffel, welche erhebliche Quantität von den zahlreich anwesenden Käufern noch sehr rasch vergriffen war. Hatte Frucht, nur gering zugenahren, wurde um den leidigen, Gerste mit etwas besseren Preise bezahlt. Haber und Schotenfrüchte hatten ebenfalls feste Preise.

— Aschoffenburg, 20. Sept. Einen bevorstehenden interessanten Prozeß kündigt die „Aschaffenburger Ztg." wie folgt an: Gestern wurde der Redakteur dieses Blattes vor den Hrn. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier geladen und ihm daselbst eröffnet, daß ein Herr von Rußbaum zu Zierendorf in Mecklenburg-Schwerin eine Verleumdungsklage gegen ihn erhoben habe. Grund zu derselben gab Herrn von Rußbaum ein Artikel aus Sachsen, den wir einem Frankfurter Blatte entnommen hatten und der die Art und Weise besprach, wie die Prügelstrafe von genannten Herrn gehandhabt werde. Da bekanntlich dieser Artikel fast die gesammte deutsche Presse durchlief und Hr. v. Rußbaum, wie wohl nicht anders zu erwarten, gegen alle diese Blätter klagend auftreten wird, so dürfte die große Zahl der Preßprozesse, zu welchen die mecklenburgischen Zustände in neuerer Zeit in Mecklenburg selbst und im übrigen Deutschland Anlaß gegeben haben, abermals um eine große Zahl vermehrt werden.

— In Würtemberg fürchtet man die Errichtung eines reactionären Adelsministeriums; v. Neurath und v. Varnbühler werden als Mitglieder desselben genannt.

— Stuttgart. Hier geht man mit dem Gedanken um, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und die Dienstzeit entsprechend abzukürzen. Mit dem ersten Theile des Planes würde Preußen erreicht, mit dem zweiten überholen.

— Kassel, 19. Sept. Der Churfürst wird nunmehr die beabsichtigte Reise nach Berlin zu den Gardemanövern, wozu eine persönliche Einladung des Königs von Preußen in Guntershausen erfolgt war, nicht antreten, obgleich schon Tag und Stunde der Abreise bestimmt gewesen sein sollen. Ueber die Sinnesänderung kursiren im Publikum zwei verschiedene Lesearten, welche beide charakteristisch genug sind, um wenigstens erwähnt zu werden. Nach der einen soll Hr. v. Bismarck, welcher in Guntershausen mit anwesend gewesen ist, nicht sehr damit von der Einladung seines Herrn gewesen sein und dem Generaladjutanten des Churfürsten gesagt haben, es werde noch eine schriftliche Einladung erfolgen und diese sei bis jetzt vergeblich erwartet worden. Nach der anderen Lesart sei die Ablehnung diesseits erfolgt, weil der Kaiser von Rußland nach Berlin kommt und derselbe bei seinem Durchreisen durchaus keine Notiz von hiesigen Hofe genommen habe. Ist die erste Version richtig, wie vielfeitig behauptet wird, so bezeichnet sie vollkommen die Stellung, welche v. Bismarck einnimmt. Die Einladung und die darauf erfolgte Anwesenheit des Churfürsten in unmittelbarer Nähe des Königs war ihm unbequem, denn er will in Churhessen die Politik der freien Hand üben und wie leicht war es möglich, daß in einem von ihm unbemerkten Augenblick anders Zulagungen gemacht, andere Verpflichtungen eingegangen waren. Diese Guntershäuser Geschichte, vorausgesetzt, daß sie wahr ist, gewährt einen lichten Blick in das ganze Bismord'sche Treiben und liefert den Schlüssel zur Lösung der so häufig aufgeworfenen Frage: weßhalb er den König nie aus den Augen verliert und ihn allenthalben auf seinen Reisen begleitet.

— Hamburg, 20. Sept. Auf der Geschäftsweli saßet noch immer die Besorgniß vor größeren Zahlungseinstellungen; man weist bald auf Den, bald auf Jenen mit Fingern, und dieses verstohlene Andeuten und Ohrenflüstern schadet dem Credit im Allgemeinen erfahrungsgemäß weit mehr als der offenkundige Ausbruch von Fallissementen. Ein angesehenes Haus wird bezeichnet, das mit beinahe 1 Mill. Mk. Sco. an der Rippe stehe. Ein sehr bedenklicher Begleiter dieser Besorgniß ist die andauernde Geschäftslosigkeit in allen Waarenartikeln.

— Aus Livorno kommt die erfreuliche Nachricht, daß die dortigen Bäckergesellen sich endlich bewogen gefühlt haben, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Der Grund dieser plötzlichen Nachgiebigkeit gegen die armen nach Brod rufenden Livornesen ist unstreitig in dem durch Mäßigung erzeugten Geldmangel zu suchen, welcher selbst den Starrsinn dieser üppigen Bursche zu beugen vermochte.

— Turin. Der König hat sich gegen die theilweise Entwaffnung erklärt, obwohl Frankreich sich dafür ausgesprochen hat. Trotz des riesigen stets wachsenden Deffizits wird also Piemont 370,000 Mann auf den Beinen belassen, angeblich weil ganz Europa gerüstet dastehe.

— Der Fiorenzer „Nojone" zufolge hat sich die letzten Tage zu Rom ein Duell ereignet, welcher leicht zu ernstlichen Zerwürfnissen zwischen dem römischen Stuhl und der englischen Regierung Veranlassung geben konnte. Ein junger Römer, Hector

Digitized by Google

Cumbro mit Namen, wußte eine junge von ihm geliebte Engländerin dahin zu überreden, aus dem elterlichen Haus zu fliehen und zum Katholicismus überzugehen. Dieselbe entwich wirklich und flüchtete in das Kloster der Schwestern vom heiligen Herzen Jesu. Cumbro wurde auf Begehren des englischen Gesandten von der päpstlichen Polizei aufgesucht, allein er hatte sich in das Kloster Sant' Andrea della Valle geflüchtet und dort das Asyl beansprucht. Der englische Repräsentant verlangte mit größter Energie die sofortige Herausgabe der jungen Engländerin, allein bis jetzt ist dieselbe noch nicht erfolgt.

— Am 15. Sept. wurde zu Paris die Konvention zwischen der französ. und italien. Regierung unterzeichnet, betreffend das Aufhören der französischen Besetzung Roms binnen zwei Jahren. Für Frankreich unterschrieb Drouyn de Lhuis, für Italien der Gesandte Constantin Nigra und der Marchese Joachim Pepoli. Es lautet die Mittheilung der Turiner Opinione, welche hinzufügt, daß die Regierung, um diese Stipulationen dem Parlament vorzulegen, beschlossen habe, dasselbe auf den 4. Oktober einzuberufen.

— Madrid. Das Ministerium Narvaez hat am 18. Sept. sein Programm veröffentlicht. Das Kabinet des Herzogs von Valencia kündigt an, daß es eine versöhnliche Politik einschlagen wolle und, ohne Zweifel zur Bekräftigung, erklärt es, daß die gegenwärtig schwebenden Preßprozesse suspendirt werden sollen. Bei den bekannten Antecedentien des Herzogs von Valencia, der im Jahre 1800 geboren ist und 1843 durch den Sturz Esparteros zum ersten Male Minister wurde, genügt indessen diese dürftige Bürgschaft nicht, um ein konstitutionelles Regiment hoffen zu lassen. Es bestätigt sich, daß es sich während der Ministerkrisis hauptsächlich um die Rückkehr der Königin-Mutter Christine, nach welcher sich die Königin Isabella schon lange sehnt, gehandelt hat. Nach dem Rücktritt Mons hatte die Königin O'Donnell rufen lassen und war auch mit ihm über das politische Programm, nicht aber über jenen Herzenswunsch einig geworden. Sie fand keinen andern Minister, der sich getraute, mit der Schwiegermutter fertig zu werden, als Narvaez, diese seine Blüthe der Reaktion, den alten Günstling Maria Christina's. Bis jetzt waren die Ministerien Narvaez noch stets von Beschränkungen der Presse, der Gemeindefreiheit, von reaktionären Abänderungen der Verfassung begleitet; es scheint also, Spanien gehe abermals einer Periode innerer Umwälzungen entgegen. In den Tuilerien soll das abermalige Emporkommen des Herzogs gerne gesehen sein.

Welche Lehr-Methode und welche Unterrichts-Gegenstände sind am meisten geeignet, allgemeine Bildung zu erzielen?

I.

Alle verständige Erziehung muß anfänglich reproduktiv Ihren erregen, fortschreitend aber versuchen, eigene Produktionskraft innerlich auszubilden.

Das ist ein Satz, den man nicht zu beweisen braucht. — Der erste Theil desselben enthält die praktische Folgerung, daß man den jugendlichen Geist zunächst am fremden Gedanken bilden und so für das eigene Denken ersprießen müsse; der zweite Satztheil aber gebietet Vorsicht, daß man weder durch zu langes, noch durch zu maßenhaftes Hineinbilden das Herausbringen verhindere.

Da ist allerdings richtig, daß man lang und viel in den von Natur aus receptiven Geist des Menschen hineinbilden muß, ehe und damit er zum reifen produktiven Organismus gedeiht. Man kann dieses Verfahren aus mehr als einfacher Analogie ein naturnothwendiges nennen. In einem gereiften Sinne läßt sich ja auch von der Seele behaupten, daß sie gleich der Leidener Flasche eine starke Füllung vertrage, aber wenigstens, daß man reichlich und lange Zeit Ihren in sie hinein mangelhaften Fluß, ehe Undulation erfolgt, zumal da im jugendlichen Geiste, wie im Eisen, gar leicht eine Verschlechterung der bereits eingeflimmerten Gedanken eintritt, die oft wie Photographien ohne fixirende Nachhilfe bald verbleichen. — Neben wir ohne Gleichnisse, so können wir, gleichwohl mit Bezugnahme auf den angeführten Naturvorgang, nun schon ohne Zweifel vor Widerspruchsfreiheit den Satz aussprechen, daß es ein ganz naturgemäßes Verfahren sei, bei der Erziehung für speziell geistesthätige Berufsarten zuerst und lange Zeit hindurch viel Material von und für Gedanken in das Gedächtniß, die Phantasie und das Gemüth als die receptiven Seelenkräfte einzuprägen und mittels Verstand und Urtheilskraft langsam reproduciren zu lassen.

Diese Methode befolgt man daher mit Recht an den Lateinschulen, als den eigentlichen Vorschulen für geistig freithätige Lebenssphären.

Man wendet hierbei verschiedene und sehr viele Lehrmittel an, um das Denkvermögen zu befruchten, zu entwickeln und auszubilden. Manchen scheint dieser Lehrapparat sogar überreich zu sein. „Welche Fülle von fremden Ideen wird beim Unterricht in der Religion, Geschichte, Mathematik, Geographie u. s. w. dem Gedächtniß eingeimpft! Und nun gar vollends die alles eigene Denken überschwemmende Wolke des grammatischen und überhaupt des ganzen linguistischen Unterrichtes!“ So hört man Schüler und ihre mitleidigen Gönner häufig klagen. Wohl ist es wahr, daß Lehrstoffes ist viel, vielleicht bei unrichtiger Methode das Hineinbilden veranlaßt zu viel; aber die Zeit ist lang genug, um das vorwendig „Gelernte“ gedeihlich „langiren“ einzuimmen und durch reproduzierende Arbeiten aneignen zu lassen. Ueberdieß wird ja gerade hiedurch das Denkvermögen produktiv gemacht, daß man fremde Ideen — eigene hat der Knabe in der Regel noch nicht, — nachdenken lernt. Eben deßhalb ist und bleibt das Sprachstudium, zumächst jenes der altklassischen Sprachen, das förderlichste Bildungsmittel für das Denkvermögen, weil man da sogar auch noch die fremden Gedanken erst aus der harten Schale des fremden Idioms herausschälen muß. „Der Gedanke muß gesucht werden und je größer dabei die Mühe, desto größer ist die Freude des Findens, desto größer der Nutzen.“

Hopfen-Bericht.

Langenzenn, 22. Sept. Unsere Hopfenlese neigt sich nun zum Ende. Die Qualität ist befriedigend, was die Quantität anbelangt, so kann sie auf eine Drittel-Ernte angeschlagen werden. Käufe wurden bereits abgeschlossen pro Zentner 70 fl. und Leihlauf.

Theater.

Vergangenen Samstag wurde die Wintersaison an unserm Stadt-Theater mit „Anna-Lise“ eröffnet, während die Oper am darauffolgenden Mittwoch bei überfülltem Hause mit Meyerbeer's „Hugenotten“ debutirte.

Wir hatten es, wie früher schon einmal ausgesprochen, immer für gewagt, wenn bei Prodevorstellungen, von deren Erfolg der Besuch des Theaters theilweise abhängig ist, mit Opern begonnen wird, durch welche die Mitglieder auf die günstigsten Lichten gestellt werden, und welche zu ihrer Belegung das ganze Personal derartig in Anspuch nehmen, daß einzelne sonst schätzbare Kräfte unausbleiblich in Rollen auftreten müssen, welche dem Publikum nicht gefallen, sich ein billiges Urtheil über ihre Leistungsfähigkeit zu bilden. Dazu kommt noch, daß die Aufführung in schwieriger Opern mit größtentheils neuen Kräften, die sich gegenseitig noch viel zu wenig kennen und mit einem theilweise neuen Orchester unter den angeführten Verhältnissen an gewissen Schwankungen und Unebenheiten leiden muß, die selbst unter der gewandtesten und bewährtesten Leitung, wie sie durch Herrn Kapellmeister Dupont repräsentirt wird, nicht ganz zu verhüten sind. Daß die Direktion dieses Wagestück dennoch übernommen, beweist, daß es derselben, wenn auch mit großen Mühen und Opfern, gelungen ist, ein ausgezeichnetes Personal zu diesen Leistungen, man im Voraus das vollste Vertrauen haben konnte, zu gewinnen. Und in der That, die Aufführung der Hugenotten war bei voller Befriedigung des Publikums eine sowohl im Allgemeinen, als im Einzelnen ganz vortreffliche.

Herr Formes vom Hoftheater in Berlin hat sich in der Rolle des Raoul als wahrer Künstler in Spiel und Gesang gezeigt, und wenn die Stimme in den höchsten Lagen auch einige Anstrengung erfordert, so bleibt der Ton — und das kennzeichnet einen ächten Künstler — doch weich und voll. Die mittlere Stimmregion ist durchaus ausgezeichnet und läßt nichts zu wünschen übrig. Die reich gespendeten Beifallsbezeugungen haben bewiesen, daß sich Herr Formes die Gunst des Publikums schnell erworben hat. Möge der verehrte Gast unserer Bühne recht lange erhalten bleiben! — Frau Schneidlinger, als Valentine, Graf Nevers, Marcel, Philippi (Saint-Bris) und Becker (Saint-Bris) waren als Träger der übrigen Hauptpartieen ebenfalls mehr oder minder vortrefflich und haben sich große Anerkennung erworben; namentlich war es neben den schon bekannten tüchtigen Leistungen der Herren Philippi und Becker Herr Reisich, welcher sich durch vollendeten tiefen Baß und ersten würdigen Vortrag in hohem Grade auszeichnete. Wir behalten uns vor, bei spätern Beurtheilungen darauf zurück zu kommen. — Die Chöre und Ensembles waren größtentheils sehr gut, namentlich verdient der Soldatenchor, bei dem Herr Hellmann das Solo übernommen hatte, besondere Erwähnung. — Das Orchester hat im Allgemeinen sehr befriedigt und die Soli für Viola, Violoncell, Flöte und Fagott wurden meisterhaft vorgetragen und mit Beifall belohnt. Dem Eifer und der Ausdauer unseres Herrn Kapellmeisters wird es sicherlich daß gelingen, noch etwas größere Sicherheit und Mäßigung beim Orchester, namentlich bei einzelnen Blechinstrumenten, zu erzielen.

Möge das Publikum, dem so hohe musikalische Genüsse bereitet werden, durch stetigen Besuch des Theaters zeigen, daß die richtige Würdigung und das Verständniß desselben bei uns im vollsten Maße zu finden sind!

—r.

Einlauf.

Warum führt die hiesige Feuerwehr die angekündigte Nachtübung nicht hier auf, damit es dem hiesigen Publikum, das sich diesem schönen Institut in jeder Beziehung theilnehmend zeigt, gegönnt wäre, die gewiß interessante Aufführung mit anzusehen.

Viele Freunde der Feuerwehr.

Digitized by Google

Winterrockstoffe

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** in den neues
zu sehr billigen festen Preisen **Gebrüder S**
Schwabacherst

Die neuesten und geschmackvollsten

empfehlen G. Oc

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst
empfiehlt **Moritz Ober**

Weltkugelverein.

Heute Abend 8 Uhr **General-Versammlung,** wozu die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden. Zugleich wird bemerkt, daß nächsten Mittwoch Rechnungsablage und Vorstandswahl stattfindet.

Der Vorstand.

Bekanntmachung resp. **Versteigerung.**

Aus Auftrag des Besitzers verkauft der Unterzeichnete Mittwoch, den 28. September, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 89 der oberen Königsstraße folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden:

Zwei Zugpferde,
Pferdegeschirr,
drei Wagen,
zwei Pflüge,
eine Egge,
eine Parthie Heu und Stroh und andere Oekonomiegeräthschaften, wozu Strichslustige eingeladen werden

Jean Borsch, Commissionär.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 25. September, Nachmittags von 2—4 Uhr, **Monatsrechnung** und **Aufnahme** neuer Mitglieder bei Hrn. Hunger zum rothen Roß.

NB. Die Herren Ausschußmitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen wegen einer Besprechung.

Der Vorstand.

Einladung.

Morgen Sonntag ist bei dem Verein der Metallschläger, welcher für Doktor und Medizin haftet, von 2—4 Uhr Aufnahme und Monatsrechnung bei Herrn Heinrich **Knott.**

Der Vorstand.
Michael Grünmüller.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltenes **Kinderwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Weinstraße Nr. 5 über zwei Stiegen.

Offerte. Ein junger ordentlicher Mensch kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Goldene Weintraube.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** wozu einladet **Entner.**

Bekan

Die durch den
goge gewonnenen
Wege des Verkaufe
vergeben werden,
flektirende eingelad
ter Administratior
merkt wird, daß
Einlaßkarten zum
abtheilung berechtı

Stiftungsadmin
St

Z. Neuburg

Vers

Der Unterzeichı
folgend bezeichnet
Kommode, Tische,
schiedene andere
den Meistbietende
verkaufen. Der
den 30. Septeml
am Dooser Wege
Zuspruch sieht ent

Jean

Avis

Da ich meine
habe, zeige ich sol
an und bitte um
nahme. **M**

An English
in tuition wi
in her nativ
pronunciatio

Eine englisch
Zeit sich in
wünscht hier
Sprachunterr
gute Ausspra
Methode wird
Nähere Aus
bach, Schwa

Neue Härt
pern, Düssel
gurken sind an
Georg Höf

!!! Für Da

Jacken- und Mantelstoffe, sowie
sehr billigen festen Preisen

Doppel-S

in bekannt größter Auswahl un
zu den billigsten Preisen bei
Moritz

ALTE VE

Heute Samstag, **bei günstig**

Große Prod

der ersten Abtheilung Hautboisten des
Entrée 6 kr. Programm an der Kass

Sonntag:

Freund'sches Blec

Entrée nach Bel

Weißeng

Morgen Sonntag:

Vollständige Musi

wozu freundlichst einladet

Entrée 3 kr.

Dr. Fronmüller j

wohnt jetzt **Ecke der Peter- und B**

Die Cigarren

von **Sigmund Frä**

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter
Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten

Gewirkte Doppel

in reichster Auswahl empfehlen

J. Erlenbach, Eckladen, S

hält stets großes Lager von **fertigen Hemd und Kragen,** erstere in Bielefelder, Herrn Shirtings, Chiffons und Doppeltuch, von den in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemd hemden** für jede Größe. **Unterröcke** mit **beinkleider** in glatt, mit Säumen, gebogt **Hemden,** wie auch auf jede sonstige Art **Bett kürzester Zeit** zur größten Zufriedenheit pron

J. Erlenba

Gesuch. Eine solide Person sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Weißnähen, Ausbessern, in weißen und farbigen Stickereien. Zu erfragen bei Mad. Ochsenkiel, in der Hirschengasse.

Anerbieten. Sogleich können zwei einfach möblirte, jedoch getrennte, nicht große Zimmer, von einem soliden Herrn (oder auch Frauenzimmer), getheilt billigst bezogen werden. Wo, sagt die Redaktion.

Zu
Ruffe
Nachts
Einrück

Zu
6 Zim
gelegen
Lichtme
Commi

Redigirt unter der

Digitized by Google

nen!!!

auch **Damentuche** empfehlen zu
Gebrüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

hawls

vorzüglichster Qualität

Oberdorfer.

STE.

nter Witterung:

onktion

14. Infanterie-Regiments.
Anfang Punkt 3 Uhr.

emusikkorps.

eben.

arten.

kproduktion,

F. Wening.

D., prakt. Arzt,

ahnhofstraße im 1. Stock.

Fabrik

kel in Fürth

Cigarren und sichert äußerst billige

Shawls

G. Oehs & Comp.

Schwabacherstraße Nr. 7,

en, Einsätzen, Ebemisetten
manschetten und Hausmacher-Leinwand,
ordinärsten bis zur feinsten Sorte
en; Knaben- und Mädchen-
ämen und Einsätzen; **Damen-**
und gestickt. **Bestellungen** auf
e- und Leibwäsche werden in
rpt und exact ausgeführt.

ch, Eckladen, Schwabacherstraße.

elaufener Hund. Ein junger
von gelber Farbe ist mir am 19.
zugelaufen. Derselbe kann gegen
Verpflegungsgebühren abgeholt werden.
Tiefel, in der Himmelsleiter,
untere Königstraße Nr. 20.

Vermiethen: Eine Wohnung mit
bestehend, nahe an der Stadt, sehr schön
, ist an eine stille Familie bis Ziel
k zu vermiethen. Näheres im
remdenfinsions-Bureau von **Jean Borsch.**

Bekanntmachung.

Die Meldungen zur Aufnahme in die kgl. Gewerb- und Handelsschule werden sowohl für die Gewerbs- als Handelsabtheilung

Dinstag, den 18. Oktober l. J.,

von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an

im Amtslokale des kgl. Rektorates vorgenommen.

Nach § 12 der neuen Schulordnung für die technischen Lehranstalten muß der neu eintretende Schüler das 12. Lebensjahr zurückgelegt und darf das 14. noch nicht überschritten haben. Ausnahmen hievon finden nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen nach eingeholter Genehmigung der kgl. Kreisregierung statt. Außerdem hat er eine Aufnahmsprüfung zu ersteben, die sich nach § 13 der neuen Schulordnung über

1) hinreichende Religionskenntnisse;
2) Fertigkeit im Lesen, Diktandoschreiben, denn im Aufertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler und
3) die nöthige Gewandtheit in den vier Grundbrechungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen zu verbreiten hat.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, sowie das letzte Zeugniß über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen.

Das Schulgeld ist jährlich für die Gewerbsabtheilung jährlich 5 fl., für die Handelsabtheilung jährlich 12 fl. und wird in vierteljährigen Raten im Voraus entrichtet. Unbemittelte sind schulgeldfrei und werden nöthigenfalls durch Mittheilung der erforderlichen Bücher, Schreibmaterialien ꝛc. unterstützt.

Diejenigen älteren Schüler, welche den Unterricht an der Schule fortsetzen, haben sich gleichfalls **Dinstag, den 18. Oktober,** zur Inscription zu melden.

Für das Unterbringen fremder Schüler hat man sich mit dem kgl. Rektorate ins Benehmen zu setzen.

Mit besonderer Befriedigung kann hier die Mittheilung gemacht werden, daß in Folge allerhöchster Genehmigung die Handelsabtheilung in ihrer bisherigen Organisation bis auf Weiteres auch in Zukunft verbleiben und durch die neue Schulordnung keine Veränderung erleiden wird.

Fürth, den 19. September 1864.

Königliches Rektorat
der Gewerb- und Handelsschule.
Dr. **Bernheim,** R.-V.

Gesuch. Der Unterzeichnete sucht bei irgend einer Gemeinde einen Dienst als Schäfer. Der Dienstantritt kann am nächsten Schäferziel geschehen.

Langenzenn, den 22. Septbr. 1864.

Leonhard Grillenberger,
Stadtschäfer.

Anzeige. Vorige Woche wurde ein brauner Fuhrhut vertauscht, in welchem des Eigenthümers Name steht, und ein Stock blieb dabei bei **Jean Böhner**
zum rothen Hahn.

Die Lehranstalt für Knaben,

von dem hiesigen „Schulverein" errichtet, beginnt das neue Schuljahr

Donnerstag, den 13. Okt. l. Js.

Dieselbe, als Vorbereitungsanstalt zur k. Gewerbs- und Handelsschule bestimmt, besteht aus 6 selbständigen Klassen für Knaben von 6 — 12 Jahren. Es ist die Einrichtung getroffen, daß die Schüler an den Hauptwochentagen bis Abends 6 Uhr in der Anstalt verweilen und ihre Aufgaben unter Aufsicht eines Klassenlehrers bearbeiten können. Auch ist während der Freistunden ein regelmäßiger Turnunterricht eingeführt, der von einem bewährten Turnlehrer geleitet wird. — Die äußerst billig gestellten Unterrichtspreise ermöglichen selbst dem minder Bemittelten die Theilnahme.

Die Aufnahme neuer Schüler findet an dem oben bezeichneten Tage, Morgens 8 Uhr, in dem Rectoratszimmer der Anstalt Statt. — Die Vereinsstatuten können von dem in dem Schulgebäude wohnenden Pedell bezogen werden.

Fürth, 23. September 1864

Der Rector der Lehranstalt.
Dr. Brentano.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrag der Margaretha Barbara Funk'schen Erben dahier verkauft der Unterzeichnete nächsten Montag, den 26. d. M., von Mittags 12 Uhr an, im Haus Nr. 47, mehrere Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, und ladet Kaufsliebhaber hiemit ein.

Langenzenn, den 22. Septbr. 1864.

Huß, Commissionär.

Am 12. September entfernte sich mein 13jähriger Sohn Jakob vom elterlichen Hause, ohne daß ich bis jetzt seinen Aufenthalt ermitteln konnte; ich bitte daher, denselben im Betretungsfalle nach Hause zu liefern. **Konrad Berthold,**
in Unterfarrnbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich meine

Hafnerei

bereits in Betrieb gesetzt habe, und bitte in vorkommenden Fällen um gütiges Vertrauen, unter Zusicherung pünktlicher, solider und billiger Bedienung.

Christian Seiboth, Hafnermeister, im Hause des Herrn Holzhändlers Beck, dem Bauvereinshause gegenüber.

Gesuch. Ein junger Mann, der bisher im Kurzwaarenfach thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreise,
den 23. September 1864.

Waizen aus Umgegend	19 fl. 49 kr.	gest.	2 fl. 47 kr.
Waizen aus Franken	— fl. — kr.	gest.	— fl. — kr.
Korn	10 fl. 21 kr.	gest.	— fl. 9 kr.
Gerste	11 fl. 39 kr.	gest.	1 fl. 39 kr.
Haber	7 fl. 27 kr.	gest.	— fl. 27 kr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 22.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 231.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Mark zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 25. September 1864.

Einladung zum Abonnement.

Diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche das Tagblatt und den Erzähler durch die k. Post beziehen, und ihre Bestellung allenfalls nur auf ein Vierteljahr gemacht haben sollten, erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1. Oktober ein neues Quartal beginnt, und nur bei rechtzeitiger Abonnementserneuerung der ungestörte Fortbezug der Blätter gesichert ist. Gleiches Ersuchen baldiger Bestellung richten wir auch an neu eintretende Leser, um die Auflage bestimmen und mit vollständigen Exemplaren dienen zu können.

Recht zahlreichen Bestellungen — welche von allen k. Postanstalten, wie auch von den Postboten, zu den am Kopfe des Blattes angegebenen Bedingungen angenommen werden — entgegensehend, empfehlen wir zugleich das Tagblatt zur anerkannt wirksamen Veröffentlichung von Ankündigungen aller Art. Für den Preis von 2 kr. per Zeile finden dieselben nicht allein in hiesiger Stadt und in weiterem Umkreise die allgemeinste Verbreitung, sondern werden auch noch an den zahlreichen Plakat-Tafeln angeschlagen und so gewiß Jedermann zugänglich gemacht.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Im Dezember wird zum Zwecke der Vertheilung der Zollvereinseinnahmen die alle drei Jahre stattfindende Volkszählung wieder vorgenommen werden.

— Die bayerische und badische Regierung haben sich jetzt — nach 3jähriger Dauer der Verhandlungen — bezüglich des Baues einer Rheinbrücke bei Ludwigshafen vollständig geeinigt. Der Bau der Brücke soll noch in diesem Spätherbste begonnen und im Herbste 1866 vollendet werden.

— Vorige Woche erhielt in Würzburg ein Packträger von einer dort wohnenden fremden Familie den Auftrag, einen Brief persönlich und mit möglichster Beschleunigung an ein ihr angehöriges Familienglied nach Bad Brückenau zu bestellen. Der Brief wurde nach Wunsch rasch und pünktlich abbefördert, die Kosten beliefen sich mit Einschluß der Reisekosten (Extrafuhrwerk von Gemünden nach Brückenau und zurück) auf 25 fl.

— Der Landtagsabgeordnete des Wahlbezirks Pfarrkirchen, Hutmachermeister F. Libl in Gangkofen, ist vom Bezirksgerichte Pfarrkirchen wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Aeußerungen in einem Wirthslokale, zu einer einjährigen Festungsstrafe verurtheilt worden. Herr Libl, der von Dr. Völk vertheidigt worden war, hat Berufung eingelegt.

— In Landshut wurden bei dem landwirthschaftlichen Feste u. A. zwei englische Stuten zu je 1000 fl. verloost. Das eine Loos fiel auf den Müllermeister Hirl von dort; das Glück hatte diesem jedoch einen argen Streich gespielt, indem er durch Verkauf seines Loofes um seinen beneidenswerthen Gewinn kam.

— Aus den oberbayerischen Gebirgsgegenden gehen jetzt wieder fortwährend starke Sendungen Wildpret nach Frankreich, wo solches bekanntlich sehr selten ist und zu hohen Preisen bezahlt wird; das Pfund Rehfleisch, das man hier je nach Qualität mit 16—20 kr. bezahlt, kostet dort 2, 3 Franken und darüber.

— Aus Würtemberg, 23. Sept. Der Beitritt Würtembergs zum neuen Zollverein ist, was auch offizielle Dementis sagen mögen, beschlossene Sache. Die Erklärung hierüber ist in den nächsten Tagen zu erwarten. — Die neuen Ministerernennungen sind noch nicht veröffentlicht, weil bezüglich des Finanzministeriums noch nicht Alles bereinigt ist. Thatsache ist die Ernennung v. Varnbüler's und Geßlers, sowie daß die Verkehrsanstalten (Eisenbahnen 2c.) zum Ministerium des Aeußern (v. Varnbüler) gezogen werden.

— Aus Baden, 19. Sept. Die Vollzugsverordnung des großherzoglichen Ministeriums des Innern zu dem Gesetze über die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen wendet dem Ortsschulrath im Allgemeinen denselben Geschäftskreis zu, der bisher dem Ortsschulvorstand und bezüglich des Schulvermögens den örtlichen Stiftungsvorständen übertragen war. Der Ortsschulrath überwacht und besorgt demnach die auf den Lehrplan und die Schulordnung bezüglichen Vorschriften; er unterstützt die Lehrer in Handhabung der Schulzucht und überwacht zugleich den sittlichen Wandel der Lehrer. Er verwaltet das örtliche Schulvermögen, sorgt für die Schulgeräthe, Lehrmittel, Schulgebäude. Was den Schulbesuch betrifft, so können sich der Vorstände und andere Mitglieder des Schulrathes in denselben theilen. Der Ortsschulrath soll monatlich in der Regel zwei Sitzungen halten; er ist beschlußfähig, wenn wenigstens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist; er entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Seine Bureaubedürfnisse bestreitet die Gemeindekasse. Dienstpolizeiliche Erkenntnisse gegen einzelne Mitglieder des Ortsschulrathes werden von der Oberschulbehörde ausgesprochen; die Recursstelle ist das Ministerium des Innern. Eine Ausschließung des Pfarrers aus dem Ortsschulrathe kann in dem äußersten Falle schwerer dienstlicher Vergehen nur verfügt werden, wenn die obere Kirchenbehörde die beantragte Abhilfe nicht bewirkt.

— Auf der Tagesordnung der Generalversammlung des Nationalvereins am 31. Oktober in Eisenach werden obenan die deutschen und die schleswig-holsteinischen Fragen stehen; — diese beiden harten Nüsse, deutscher Politiker. Der in Coburg jüngst versammelte Vorstand war der Ueberzeugung, daß der Verein „die freiheitliche Einigung des Vaterlandes unbeirrt zu verfolgen habe", daß aber „die Vereinsthätigkeit sich jetzt mehr der freiheitlichen Seite zuwenden und gegen die reaktionären Hemmnisse der Einheit wie der Freiheit in den Einzelnstaaten sich zu richten habe."

— In der Nähe von Wiesbaden wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der sich mit einem neugekauften Pistol selbst erschossen hat. Die Leiche war gut gekleidet, trug eine goldene Brille, hatte aber keinen Kreuzer Geld bei sich. Vermuthlich wieder ein Opfer der Spielhölle.

— Am 20. ds. wurde von einem Unbekannten auf den Lokomotivführer des Berliner Nachtzuges geschossen, als dieser von der Station Verder abgefahren war. Die Kugel fuhr glücklicher Weise zwischen dem Führer und dem Heizer durch.

— Braunschweig, 20. Sept. Neben Baden ist jetzt Braunschweig das zweite deutsche Land, welches die körperliche

Digitized by Google

Züchtigung auch als Disciplinarmittel in den Strafanstalten gesetzlich abgeschafft hat.

— Wien, 21. Sept. Die österr. Nordeeflotte wird wahrscheinlich einen Hafen des mittelländischen Meeres — Cadix — anfsuchen, um daselbst zu überwintern, denn die Nordseehäfen Geestemünde und Cuxhafen sind als ungeeignet bezeichnet worden. Die holländischen Häfen wären wohl besser geeignet, aber gegen ihre Benützung hat der Finanzminister einen gewissen Widerwillen, denn die Kosten der Ueberwinterung wären in Holland sehr hoch. Zudem müßte die Flotte die Flüsse hinaufgehen und wäre in einem strengen Winter der Gefahr der Einfrierung ausgesetzt. Einer solchen Eventualität kann sich die österreichische Flotte nicht aussetzen, da sie für alle Fälle — so wahrscheinlich eine Erneuerung der Feindseligkeiten oder der Blokade auch sein mag — bereit sein muß. Man hat daher einen Mittelmeerhafen gewählt, von welchem man sie im übrigens unerwarteten Falle des Bedarfes rasch in die Nordsee dirigiren könnte. Cadix besitzt bekanntlich einen ganz vortrefflichen Hafen.

— Nach allen Nachrichten schreiten die Friedenskonferenzen in Wien langsamer vorwärts, als Deutschland wünschen muß. Woran dos liegt, dos erfährt man allerdings nicht mit Sicherheit, aber man kann wohl annehmen, daß mehrere Ursachen dazu beitragen. Die Sache selbst, namentlich die finanzielle Ausgleichung, hat jedenfalls ihre Schwierigkeiten. Diese werden nun wohl von der inhaltenden und hinterhaltigen Politik der Dänen benützt, die sich bis jetzt in allen Unterhandlungen mit Deutschland als höchst erfinderisch in Ausflüchten und Verzögerungen aller Art gezeigt haben. Osterreich will möglicher Weise von Preußen auch erst mehr Zugeständnisse in der Handels- und Zollfrage haben, ehe es wieder recht einschreiten mit den Dänen spricht. Ein Hauptgrund aber der Verzögerung liegt wohl in der Hinausschiebung der Entscheidung über die Erbfolge. So lange die Herzogthümer ihren rechtmäßigen, anerkannten Fürsten nicht haben, kann die schleswig-holsteinische Angelegenheit nicht für erledigt gelten, und die Dänen oder Diejenigen, in deren Interesse ein für die Dänen möglichst günstiger Abschluß liegt, werden immer noch Vortheile für sich hoffen, je länger sich der definitive Friedensschluß verzögert.

— Wien, 23. Sept. Hier werden Lord Clarendon und Herr v. Beust, Ersterer in seiner politischen Mission, erwartet. Die auf Mittwoch anberaumte Konferenz wurde vertagt wegen mangelnder Instruktion des preußischen Gesandten.

— Man in in einigen österreichischen Grenzorten einer ganz eigenthümlichen Volksexaltation auf die Spur gekommen, indem man nämlich bemerkt hat, daß inländische Schafe ungeschoren über die Grenze und bei Weide getrieben werden und im geschorenen Zustande wieder nach Hause kommen, wodurch der Ausgangszoll für die Wolle verloren geht. Die Grenzzollämter haben in dieser Beziehung bereits die nöthigen Weisungen erhalten.

— Von Weißenburg, 21. ds., wird telegraphisch gemeldet: Bei der gestrigen Audienz in Komorn wurde eine Deputation der Stadt Weißenburg von dem Kaiser empfangen. Se. Maj. nahm die in ungarischer Sprache dargebrachte Huldigung der Stadt Weißenburg sowohl, als die Bitte um den Besuch der Stadt huldvollst entgegen, und stellte die Genehmigung der vorgebrachten Bitte in Aussicht.

— Kiel, 22. Sept. Nach der „Kieler Ztg." wird Baden am Bunde den Antrag einbringen, dem Großherzog von Oldenburg sei eine Präcludirfrist bezüglich der Einreichung seiner Rechtsbegründung zu stellen.

— Von Kopenhagen, 21. Sept., wird geschrieben: Der Prinz von Wales wird am Samstag nach Stockholm abreisen, nach dreitägigem Aufenthalt zurückkehren, und acht Tage vor seiner Rückkehr nach London nach Paris gehen.

— In Folge von Brunnenvergiftung durch die Knoblauchpflanzen einer Antiundabrik in Basel am Teich in der kleinen Stadt mußte daselbst die Anilinfabrikation eingestellt werden, der Teich selbst wurde ausgepflastert, nachdem man die arsenikgeschwängerte Sohle desselben ausgegraben hatte. Der Fabrikant muß, nach zivilgerichtlichem Urtheil, die Kosten der Untersuchung und die Heilkasten der betroffenen Familienmitglieder des Nebenhauses tragen.

— Turin, 17. Sept. Unsere Stadt ist in großer Aufregung, da allgemein verlautet, die Regierung bereite ein demnächst zu erlassendes Rundschreiben vor, worin sie den Präfecten von der Verlegung der Hauptstadt in Kenntniß gesetzt werden. Es soll morgen zu diesem Zwecke auch eine außerordentliche Berathung mit den hieher berufenen Generalen stattfinden. Die Stimmung des Turiner Municipiums ist eine dem Regierungsplan höchst abgeneigte, ja feindselige, da die Stadt durch diesen Beschluß großen Schaden erleidet. Das Municipium will vom Präfecten die Ermächtigung zu einer außerord. nitlichen Sitzung verlangen.

— Turin, 22. Sept. Gestern Abends bot auf dem Schloßplatz eine Emeute stattgefunden unter dem Ruf: „Es lebe Turin, die Hauptstadt!" Die Meuterer suchten die Reihen der Soldaten zu durchbrechen und in das Ministerhotel einzudringen. Es wurde Gebrauch von den Waffen gemacht, und es gab mehrere Todte und Verwundete. Ruhe herrscht Ruhe. Die Kommerzs sind auf den 5. Oktober einberufen.

— Turin, 23. Sept. Der gestrige Tag verlief ruhig; am Abend erneuerten sich die Ruhestörungen; es wurden aufrührerische Rufe erhoben. Zusammenrottungen fanden statt, Schüsse fielen, und gegen den Polizeipalast wurden Steine gewarfen; die auf dem San Carlo-Platz aufgestellten Truppen gaben Feuer; gegen 20 wurden getödtet und verwundet, unter den Truppen gab es viele Verwundete, darunter ein Oberstlieutenant. Heute Morgen herrschte Ruhe und worden die Kaufläden eröffnet. Ein Aufruf des Syndikus empfiehlt Ruhe, und man hofft allgemein, daß sich die Ruhestörungen nicht mehr erneuern werden. Die Börse ist fest.

— Rom, 20. Sept. Die nach Rom gestüchteten polnischen Geistlichen hatten eine Deputation an den Papst geschickt, um diesen zu bitten, in der bevorstehenden Allocution auch der polnischen Angelegenheit zu gedenken. Pius IX. erklärte darauf der Deputation in der Audienz, es sei ihm sehr erwünscht, daß er sich einmal bei verschlossenen Thüren über diese Frage aussprechen und vertraulich seine Ansicht kund geben könne. Er wolle der Deputation nicht vorenthalten, daß er mit ihrem und ihrer Brüder Benehmen keineswegs einverstanden sei. Er wisse, daß sie sich der Religion bedienten, um die Revolution zu schüren, daß sie Empörung predigten, revolutionäre Bonden segneten, Dolche und Pistolen weihten und sich selbst mit dem Kreuze des Heilandes in der Hand an die Spitze der Empörer stellten. Das sei ein frecher Mißbrauch der Religion, den er schmerzlich beklage. Er werde in seiner Allocution nicht von ihrem Lande reden, um nicht dem Neuen mißverstanden zu werden, sondern er werde ihren Bischöfen schreiben und ihnen seine Mißbilligung der Revolution aussprechen.

— Paris, 23. Sept. Das Pays versichert, der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhl, Sartiges, habe gestern dem Kardinal Staatssekretär Antonelli die französisch-italienische Konvention mitgetheilt, deren Ratifikationen am 20. ausgewechselt worden seien.

— Ueber das Befinden des Kaisers Napoleon lauten allerlei mehr oder weniger bedenkliche Gerüchte um. Gewiß lauten viele Uebertreibungen unter, aber es ist doch eine Thatsache, daß der Kaiser im Laufe der vorigen Woche sehr leidend war.

— Wie man aus Toulon schreibt, hat die Abfahrt der für Algier bestimmten Truppen bereits begonnen. Man spricht von 12,000 Mann, die vor Ende September in Algier eingetroffen sein sollen. Wie man sagt, habe Marschall Mac Mahon bei seiner letzten Unterredung mit dem Kaiser dieselbe schließliche Weisung erhalten, die Marschall Forey bei seiner Abreise nach Mexika erhielt: „Machen Sie schnell und machen Sie es gut."

— Der französisch-schwedische Handelsvertrag ist dem Abschluß nahe. Die beiderseitigen Regierungen sind in den wesentlichsten Punkten einig, und es handelt sich dem Vernehmen nach nur noch um Beseitigung einiger Forderungen seitens der Repräsentanten Norwegens.

— Spanien. Die Rückkehr der Königin Christine scheint eine abgemachte Sache zu sein. Man versichert, daß sie sich direkt nach Dieppe begeben werde, wo sie eins ihrer Kinder zum Empfang finden sollte. Inzwischen mehren sich die Anzeichen einer allgemeinen Krisis. Man befürchtet einen Militäraufstand unter General Prim. Das neue Kabinet hofft durch eine energische Thätigkeit nach Außen die Sympathien für sich zu erwerben und hat sich demgemäß für die Fortsetzung der Rüstungen, zur Nachsendung von Verstärkungen nach Peru entschieden. Auch in St. Domingo sollen die Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes kräftig fortgesetzt werden, jedoch nur unter Genehmigung der desfallsigen Schritte seitens der Cortes.

Digitized by Google

— Madrid, 23. Sept. Ein kgl. Dekret löst die Cortes auf und schreibt Neuwahlen auf den 22. November aus.

— London, 20. Sept. Gestern ist in der City ein großer Brand ausgebrochen, der eine Menge Häuser zerstört hat; bis jetzt hat man aber noch nicht vernommen, daß auch Menschenleben dabei zu Grunde gingen. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist ein sehr großer.

— Eine Arbeitseinstellung im großen Maße hält bis jetzt die Kohlen- und Eisendistrikte von Staffordshire und Worcestershire (England) in Aufregung. Seit mehreren Wochen ist die Bewegung im Gange und die Zahl der Arbeiter, welche sich weigern, auf die in Folge der niedrigen Eisenpreise von ihren Herren beschlossene Herabsetzung des Lohnes um sechs Pence täglich einzugehen und es vorgezogen haben, ihre Beschäftigung zu verlassen, wird bereits auf 18,000 angegeben. Drei Massenmeetings haben sie im Laufe der vorigen Woche abgehalten, die je fünf bis sechstausend Köpfe zählten. Die Polizei hat umfassende Maßregeln getroffen, um jedem Bruche der öffentlichen Ordnung vorzubeugen. Ob die Opposition sich noch längere Zeit in solchem Umfange halten kann, ist jedoch sehr fraglich, denn in der Unterstützungskasse der Arbeiterunion tritt schon Ebbe ein und die zeitweilige Verarmung macht in den genannten Distrikten große Fortschritte. — Eine Arbeitseinstellung aus religiösen Gründen wird aus Irland gemeldet. Auf den Schiffswerften von Queens Island werden 900 Arbeiter beschäftigt, unter denen 50 Katholiken sind. In Folge der neulichen Unruhen verlangten die Protestanten Entlassung der Katholiken, und als ihnen dies nicht gewährt wurde, stellten sie die Arbeit ein.

— Nach den Andeutungen offiziöser Blätter liegt es im Plane der russischen Regierung, der deutschen Einwanderung nach Polen alle mögliche Erleichterung zu gewähren und ihr dadurch, so wie durch Erweiterung des polnischen Chaussee- und Eisenbahnnetzes eine möglich große Ausdehnung zu geben.

— Wuchar est, 17. Sept. Fürst Cusa hat das 1862 aufgehobene Gesetz der Rudschyherer wieder eingeführt, so daß nunmehr alle ausgeführten Rohprodukte wieder bykt. Steuer zahlen.

— Wie von der montenegrinischen Grenze berichtet wird, soll die russische Regierung den Montenegrinern die bisherige Subvention von jährlich 9000 St. Ducaten aus dem Grunde entzogen haben, weil diese Gelder zum Vortheile der regierenden Familie und nicht zum Besten des Volkes verwendet zu werden pflegten.

— Aus dem Gouvernement Tobolsk treffen Klagen ein über die große Hitze dieses Sommers. „Eines so heißen Sommers, meldet man den „Petersburger Nachrichten", erinnern sich die ältesten Leute nicht. Der Tobol, unlängst offiziell als ein schiffbarer Strom anerkannt, ist wie zum Hohn an einigen Stellen so seicht, daß ihn fast Fußvolk durchwaten können." Unter solchen Umständen ist erklärlich, daß auch dort Feuersbrünste an der Tagesordnung sind.

Avis. Die ungemein günstige Aufnahme, welcher sich unsere sämmtlichen **Weinsorten** in Fürth zu erfreuen haben, veranlaßte uns, unser Lager bei Herrn **Moritz Elsmann** bedeutend zu vergrößern, so daß derselbe nunmehr allen Anforderungen entsprechen kann.

Heidelberg, im September 1864.

Weber & Ueberle.

Mit Bezug auf Vorstehendes halte mich zur Abnahme aller Sorten **Weine** bestens empfohlen. Preis-Courants stehen Jedermann zu Diensten.

Moritz Elsmann.

Gesuch. Ein auswärtiges solides und gebildetes Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in größeren Städten als Lohnerin conditionirt, älter ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht entweder sogleich oder bis nächstes Ziel in gleicher Weise unterzukommen. Näheres auf Anfragen unter K. H. durch die Redaktion.

Anerbieten. Vier bis fünf tüchtige Metalldreher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. A. Hilpert** in Nürnberg L. Nr. 60.

Feinst marinirte Häringe
empfiehlt
J. N. Weber.

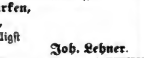
Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei Rednitzstraße Nr. 9.

Anzeige. In der Nähe der Helmgasse wünschte man ein Kind in die Kost zu geben. Näheres bei der Redaktion.

Käse- und Obstkuchen, sowie feines **Kaffeebrod** täglich frisch empfiehlt bestens
Theodor Spahn.

Heute Sonntag: Hefenkächlein, so wie alle anderen Sorten Kaffeebrod aus Nürnberg bei **G. M. Kittsteiner.**

Verlorenes. Eine Tischmagd hat ein Portemonnaie mit 4 fl. verloren. Dieselbe bittet dringend um Zurückgabe an die Redaktion gegen Belohnung.



Neue holländer Vollhäringe, Sardellen, Russische Sardinen und **Essiggurken**
empfiehlt
J. Böschel.

Neue holl. Vollhäringe, Essiggurken, Capern,
empfiehlt billigst
Joh. Lehner.

Kaufgesuch. Einige gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Zimmerstutzen** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neue und gebrauchte Möbel, warunter zwei schöne Nußbaum-Kommode, sind stets vorräthig bei **Georg K. Förster,**
Commissionär und Taxator,
Helmgasse Nr. 2.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige meiner Wohnungsveränderung erlaube ich mir mein

Privattöchterinstitut,

Schwabacherstraße Nr. 16,

verehrlichen Eltern hiesiger Stadt angelegentlichst zu empfehlen.

Das Institut ist sehr gesunden, hohen und freundlichen Lokalitäten, ist jetzt mit Allem sorgfältig ausgestattet, was dem wahren Wohl der Kinder dienlich und ist auch der leiblichen Entwicklung durch einen geordneten Turnunterricht nach dem bewährten Mädchenturnen von Dr. Kloß, Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden) Sorge getragen.

Der dem Institut eigens gehörige sehr geräumige Saal ist ein trefflicher Spiel- und Turnplatz für die der Jugend wohl zu gönnenden Erholungsstunden. Holzsitzlinnen für weibliche Arbeiten (jeden Nachmittag von 1—5) unter der Leitung der Industrielehrerin Frl. Phil. Lampel, sowie für neuere Sprachen (Dinstag und Freitag von 2—5) können erstere am 1. jeden Monats, letztere jedoch nur mit dem Beginne des Halbjahres eintreten. Zu jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

Nächsten Dinstag, den 27. September, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—4, findet die Halbjahrsprüfung statt, zu der die verehrlichen Eltern, sowie überhaupt Alle, die sich hafür interessiren, freundlichst eingeladen sind. Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 13. Oktober.

E. Eichler, Institutsvorstand.

U. V. Sonntag, 8 Uhr, im **L.** Man bittet um pünktliches Erscheinen.

Offene Schlafstelle. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei in Nr. 3 am Markt.

Zu vermiethen ist ein heizbares Zimmer für einen soliden Herrn. Näheres untere Königstraße Nr. 148.

Digitized by Google

!!! Für Damen !!!

Jacken- und **Mantelstoffe**, sowie auch **Damentuche** empfehlen zu sehr billigen festen Preisen **Gebrüder Sulzbacher,** Schwabacherstraße Nr. 9.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Für Herren!

Echarpes, Cravatten, Binden, Cachenez

sind in reichster Auswahl und neuesten Dessins angekommen.

50 Proc. unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise

wird eine Parthie zurückgelegter **Echarpes, Cravatten, Binden** von letzter **Saison** verkauft.

Wollene Hemden und Jäckchen,

die letzten Winter so viel Beifall fanden, sind in gleicher Qualität wieder frisch auf Lager.

Conrad Schüssel junior, Wein- und Schwabacherstraße.

Ballkränze und Bouquets

in reicher Auswahl und neuester Façon empfiehlt

Käthe Utzmann.

Mein best assortirtes Commissionslager gut conservirter

Solaröl- und Petroleum-Tisch-, Hänge-, Wand-, Nacht- und Küchenlampen,

letztere ohne Cylinder zu brennen, halte ich, sowie auch jede einzelnen Theile, zur gütigen Abnahme empfohlen. **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhause.

NB. Für Wiederverkäufer entsprechend billigere Preise.

Pränumerations-Einladung.

Im unterzeichneten Verlage wird mit dem 1. Oktober d. Js. wiederum erscheinen das

Coburger Tagblatt,

als Organ der städtischen und Landesangelegenheiten im Sinne des entschiedenen Fortschritts und als Ankündigungsblatt für alle Interessen des gewerblichen Verkehrs und des handeltreibenden Publikums.

Das Coburger Tagblatt erscheint wie früher täglich Morgens mit Ausnahme der Sonntage je nach dem vorhandenen Material in ¼ oder ½ Bogen groß Octav. Pränumerationspreis in Coburg vierteljährig 30 kr., in's Haus gebracht 36 kr.; im Thurn- und Taxis'schen Postbezirk 39 kr., im vereinsländischen Postgebiet 57 kr. Anzeigen kosten 2 Kreuzer die gespaltene Petitzeile, bei öfterer Wiederholung tritt eine Ermäßigung bis auf die Hälfte der jedesmaligen Gebühren ein, sobald dieselben vorausbezahlt werden.

Coburg, Ende September 1864.

F. Streit's Verlagsbuchhandlung.

Männlicher Unterstützungs-Verein in Krankheits- und Sterbefällen.

Montag, den 25. l. Mts., Abends 7 Uhr, im Göller'schen Gasthause:

Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Anzeige. Um Irrungen vorzubeugen, bringen wir zur Nachricht, daß wir unser En gros-Geschäft S. Nr. 36 Winklerstraße 1. Stock fortbetreiben.

Nürnberg, den 24. Sept. 1864.

Zinner & Ellenberger, Drechsler und Elfenbeingraveure.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist die Allerheiligen oder sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Vier Wohnungen sind zum Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

S. Gieß.

Empfehlung.

Eine reiche Auswahl in den neuesten Berliner Mützen, sowie in Herren-Cravatten, Schlipsen und Damen-Gürtel empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Heuber am israel. Schulhof.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine sehr hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, 1 Gewölbe und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht sofort Arbeit. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 4 im Hinterhause.

Eine zugelaufene **Gans** kann abgeholt werden im Pfarrhof Nr. 5.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 25. September 1864.

4. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.

Mit der Feder.

Dramolet in 1 Akt von Sigm. Schlesinger.

Hierauf:

Nur ein Groschen.

Schwank in 1 Akt frei nach Clairville.

Zum Schluß:

Wer ist mit?

Vaudeville-Posse in 1 Akt nach Desangie's: le Diner de Madelon v. Friedrich.

Nach dem ersten Stück:

Tanz-Divertissement,

arrangirt von Herrn Balletmeister L. Rathgeber.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	9 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	8 Uhr Abends (geht Nürnberg ohne Verz. weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8¼ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem und um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Hauptsitze Mugenhof ist freigegeben für die Höhe 8, die Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 231.

Sonntag, den 25. September 1864.

Winterrockstoffe

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** in den neuesten Farben empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

ALTE VESTE.

Heute Sonntag:

Freund'sches Blechmusikkorps.

Entrée nach Belieben.

Weißengarten.

Heute Sonntag:

Vollständige Musikproduktion,

wozu freundlichst einladet **F. Wening.**

Entrée 3 kr.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei

Moritz Oberdorfer.

Die Cigarren-Fabrik

von **Sigmund Fränkel** in Fürth

hält stets eine große Auswahl gut gelagerter Cigarren und sichert äußerst billige Preise. Muster stehen gerne gratis zu Diensten.

Dr. Fronmüller jun., prakt. Arzt,

wohnt jetzt **Ecke der Peter- und Bahnhofstraße** im 1. Stock.

Fichtennadel-Cigarren

in verschiedenen Qualitäten, sowie eine leichte angenehme dergleichen Sorte für Damen bei

Sigmund Schick.

Zu herabgesetzten Preisen!

verkauft Unterzeichneter von der Dooser Kunstmühle **Mehl** und **Gries**, und kann zur bevorstehenden Kirchweihe etwas ganz feines, prima Qualität von Nr. 0 und 1 empfehlen, weßhalb er sich mit Recht schmeicheln darf, seine verehrten Abnehmer immer vollkommen befriedigt zu sehen.

Achtungsvoll zeichnet

Hößler, in der Gustavstraße.

Netze mit und ohne **Rüschen** sind zu außergewöhnlichen billigen Preisen zu haben bei

Marie Pflaum,
Blumenstraße Nr. 20, I. Etage.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Plerrer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Bretter- und Holzverkauf.

800 Stück reine und trockene Fohren-Bretter 1 Zoll stark, ebenso eine größere Parthie Wagnerholz (Eichen), stehen an der Eisenbahn Erlangen zum Verkauf.

J. Schlicht, Holzhändler.

Lehrlingsgesuch. In einer Eisenhandlung in Nürnberg wird ein Lehrling (Israelite), gesucht und kann sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Rechnung des Gewerberaths pro 1863/64 und der Etat pro 1864/65 liegen im Polizeibureau Nr. 1 für die betreffenden Gewerbtreibenden 8 Tage lang zur Einsicht auf, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Fürth, den 24. September 1864.

Der Vorsitzende des Gewerberaths.
Lung.

Auktion.

Im Hause Nr. 6 in der Weinstraße werden nächsten Montag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sämmtlich vorhandene Wirthschafts-Utensilien und verschiedene Hausgeräthschaften versteigert und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Verkauf

eines Brauerei-Anwesens.

Eine im besten Betriebe stehende und sehr rentable Bierbrauerei mit Felsenkeller in Windsheim wird Familienverhältnisse wegen unter sehr annehmbaren Bedingungen und bei Anzahlung eines Drittheils des Kaufschillings verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Margaretha Landgraf, Wittwe.

Sardellen, Häringe und **Capern** in frischer Waare empfiehlt

P. Reitenspieß.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist leer. Nr. 30, Rednitzstraße.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung.

J. Eckart, Bergstraße Nr. 18.

Offerte. Ein junger ordentlicher Mensch kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung, womöglich im obern Stadttheil. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei bei Seb. Leinbecker, untere Königsstraße Nr. 3.

Zu vermiethen. Eine helle freundliche Wohnung ist zu vermiethen. Gustavstraße Nr. 27.

Zu verpachten. Die Streu von einem Weiher in der Nähe der Stadt ist sogleich zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Die Adreßtafel erscheint jeden Sonntag. Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Wiertesjahr 3 fl. und ein Monat 1 fl. 15 kr. berechnet.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Württemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wulz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

K. Prießmann,
Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten Schwarzwälder-, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälder-, Kukuks-, großen ovalen Rahmen-Zugfeder-Uhren mit großen Zifferblättern, acht Tage laufend, Regulateurs und Pariser Pendules mit acht vergoldeten Figuren, 14 Tage gehend. Pünktliche Garantie. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billigst.

Sollmanns Conditorei
48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Die
Modewaarenhandlung
von
Moritz Oberdorfer,
Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,
empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in
Kleiderstoffen und Shawls
für jede Jahreszeit.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt,
Agentur FÜRTH.
Vertreten durch Ludwig Schmid.
Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der übrigen Prämie, wobei das 5. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abziehen und genießt zugleich noch das 7. Jahr als Freijahr.

Moritz Eismann,
Cigarrenhandlung in Fürth,
empfiehlt sein in größter Auswahl vorhandenes Lager aller Sorten
Cigarren
von fl. 6 — 150; gestattet Wiederverkäufern besondere Vortheile und ist zur Verabreichung von Proben erbötig.

Leonhard Geuder,
Mathildenstraße nächst dem Pfarrgarten.
Lithographie & Druckerei.
Fabrikation v. gummirten Waarenetiquetten.
Großes Lager von Weinetiquetten.
Lager von Bouquets und Reliefs für Cartonnage-Fabriken.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt den geehrten Hausfrauen zur bevorstehenden Kirchweihe seine Niederlage von **Kunstmehl** und **Gries**, ausgezeichnet gute Waare, zu den billigsten Preisen.

Gustav Schmidt,
Mechaniker,
Weinstraße Nr. 13.
Empfiehlt sich bei vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, sowie bei Anfertigung und Reparaturen aller Arten Hilfsmaschinen und Werkzeuge.

Bekanntmachung.
Am nächsten
Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im Rentamtsgebäude dahier gegen **sofortige** Baarzahlung alte Schlüssel, Messer, Terzerolen, Kleider, Stöcke, Sessel, Rouleaux, Teppich, Tücher, Zeitungen, Akten zum Einstampfen, Angelapparate, Portemonnaies, Seife und andere Gegenstände versteigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Am 23. September 1864.
Königl. Rentamt Fürth.
Götz.

Zu vermiethen. Zwei größere und zwei kleinere Wohnungen sind zu vermiethen und nöthigenfalls sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Nördlinger, Cölner und weißen Leim, empfiehlt billigst
P. Reitenspiess.

Grünkorn (Haberkorn), ganz und gemahlen in frischer bester Qualität empfiehlt
P. Reitenspieß.

Feinst rein raffinirtes **Petroleum** bei
P. Reitenspieß.

Bekanntmachung.
Die durch den Neubau der Klausynagoge gewonnenen Frauensitze sollen im Wege des Verkaufes oder der Vermiethung vergeben werden, und werden hierauf Reflektirende eingeladen, sich bei unterfertigter Administration zu melden, wobei bemerkt wird, daß nur die auszugebenden Einlaßkarten zum Besuche der Frauenabtheilung berechtigen.
Stiftungsadministration der Klaus-Synagoge.
Z. Neuburger. J. Wedeles.

Auktion.
Dinstag, den 27. c., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nr. 1 untere Königsstraße, über 1 Stiege, mehrere Möbeln, Betten, Weißzeug, Küchengeräthschaften, sodann der vorhandene Schuhmacherwerkzeug und eine Parthie neuer Schuhe und Stiefeln öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
Hiezu ladet Käufer ein
B. Hirschmann, Gerichtslazator.

Verlorenes. Vom Fuchs'schen Hause bis zum Café Bauer wurde ein **Küchenschlüssel** verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Produktion
des Sängers und Komikers
Anlinger aus München
heute, Sonntag, Abends 8 Uhr,
im Gastzimmer zum **goldnen Rad,**
wozu freundlich einladet
Habermann.

Herrenhemden
mit schmalen sowie breiten Falltenlagen, seidene und **Atlas-Binden, Cravatten** und **Chemiseltten** in großer Auswahl empfiehlt billigst **D. Aronstein,** vorm. Frucht, Schwabacherstraße Nr. 50.

Meiner werthen Freundin, der Kreuzbäuerin Bauer, zu ihrem 30. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, verbunden mit dem Wunsche, daß Alle im Mörner'schen Hause in der Theaterstraße einen vergnügten heitern Tag mit ihr verleben mögen.
Eine treue Freundin **B..... E....t.**

Vermißtes. Ein Buch der N. Schmidtschen Leihbibliothek „das Forsthaus zu Heinzenbank" wird seit ungefähr 3 Wochen vermißt. Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, gegen Belohnung der Redaktion Anzeige zu machen.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 232.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 26. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Am Sonntag, bald nach Mittag, verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht von einem höchst auffallenden Einbruch. Als der Briefträger nach 1 Uhr das Komptoir des Herrn Max Carl Königsberger in der Friedrichstraße betrat, fand er den allein anwesenden Lehrling am Boden liegen, und machte Lärm. Den Herbeigeeilten gab der Lehrling an, es sei vorhin ein Mann mit einem schwarzen Barte herein gekommen, habe ihn rücklings zu Boden geschlagen und ein Paket mit Geld und Werthpapieren, im Werthe von ca. 3000 fl., mit fortgenommen. Bei der sofort eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung zeigte sich jedoch an dem Körper des jungen Menschen nicht die mindeste Spur einer Vergewaltigung, nur am kleinen Finger eine frische Hautrizung. Auch im Lokale selbst und dessen Umgebung fand man nichts Verdächtiges, außer einem, nach dem Hofe zugehenden eingeschlagenen Fenster, vor demselben aber keinerlei Spuren von Fußtritten; das Geldpaket indeß war fort. Das Benehmen des jungen Menschen, der längere Zeit eine Betäubung simulirte, soll ein ziemlich unsicheres und dessen Angaben sehr schwankend gewesen sein, doch hatte eine in dessen Wohnung, die sich außer dem Hause des Prinzipals befindet, vorgenommene Hausuchung kein Resultat. Der Lehrling wurde einstweilen im Hospitale verwahrt.

— In der neuesten Nummer des Regierungsblattes wurde eine sehr umfangreiche neue sofort in Wirksamkeit tretende Instruktion über die Verakkordirung der Staatsbauarbeiten bekannt gegeben. Die Instruktion vom 29. April 1833 ist außer Wirksamkeit gesetzt. Nach der neuen Instruktion werden Staatsbauarbeiten zur Ausführung übergeben a) durch Abschließung von Privatakkorden, b) durch spezielle Submissionen, c) durch allgemeine Submissionen, d) durch mündliche Absteigerung. Zur Uebernahme von Staatsbauarbeiten werden in der Regel sowohl In- als Ausländer zugelassen. Jeder Akkordant hat eine Kaution zu stellen, welche, wenn die besonderen Akkordbedingungen nicht ausdrücklich abweichende Bestimmungen enthalten, 10 Prozent beträgt.

— Dienstesnachrichten. Dem Schullehrer Joh. Mich. Huber in Windsheim ist für fünfzigjährige treu geleistete Dienste die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens verliehen; — die erledigte Mathematikerpresstelle an der Gewerbschule zu Fürth dem bisherigen Reallehrer dieser Anstalt, Joh. Gottl. Brunnotte, in seiner bisherigen Diensteseigenschaft übertragen; — auf Präsentation der gräfl. v. Pappenheim'schen Standes- und Patronatsherrschaft dem Schuldienstexspektanten Joh. Göbel in Rothenstein die landesfürstliche Bestätigung als prot. Schulprovisor und Kirchendiener zu Graben ertheilt, dann der bish. Schullehrer Sigm. Bogtherr zu Martinsheim zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Neuhof, der bish. Lehrer Ludw. Auer an der Seminarschule zu Eichstätt als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Schnaitenhofen, und der bish. Schullehrer Joh. Nep. Seehann zu St. Veit vom 1. Oktober ds. Js. an als kath. Schullehrer und Kirchendiener in Dolnstein ernannt, ferner der Schullehrer Kraier von Bechhofen, seiner Bitte entsprechend, vom Antritt der prot. Schulstelle zu Breitenau entbunden und solche dem Schullehrer Joh. Bömhard von Dorfemmathen verliehen worden.

— Erledigt: Die Stelle eines Reallehrers an der k. Gewerbschule in Fürth mit dem Gehalte von 700 fl. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis zum 6. Oktober unmittelbar bei dem k. Rektorate genannter Anstalt einzureichen. — Die Stelle des Bezirksarztes 2. Kl. in Kipfenberg, B.-A. Eichstätt, und die Stelle des Bezirksarztes 2. Kl. in Immenstadt. Meld.-Zeit 14 Tage. — Die zweite prot. Pfarrstelle zu Dinkelsbühl mit 871 fl. 59 kr. Bewerber um diese Stelle mit wenigstens der Note „sehr gut" haben ihre Gesuche binnen 6 Wochen bei dem Magistrate Dinkelsbühl, welchem die Präsentation zukommt, einzureichen.

— Gunzenhausen, 24. Sept. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ließ sich der Seilerstiedermeister Brand von Wendelstein, welcher sich seit einiger Zeit bei Verwandten dahier aufgehalten und vor einigen Wochen sein Testament beim hiesigen Notar deponirt hatte, auf dem Bahnkörper von dem daherbrausenden Zuge überfahren.

— Man schreibt aus Aschaffenburg: Es besteht die Absicht, unter den Kaufleuten eine Genossenschaft zu bilden, welche sich den direkten Waarenbezug zur Aufgabe stellt. Ein intelligenter Kaufmann einer unterfränkischen Handelsstadt gibt den Impuls zu diesem Unternehmen und fordert in den Blättern zur Theilnahme an demselben auf.

— Die 39. „Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte" in Gießen hat Hannover als Ort der künftigen Versammlung und die HH. Krause und Karmarsch als Geschäftsführer erwählt.

— Glänzende Geschäfte hat in diesem Jahre die Neue Berliner Hagelversicherungsgesellschaft gemacht. Auf die Aktie von 200 Thalern kommt ein Gewinn von 160 Thalern.

— Auf der Reise nach Potsdam ist dem Kaiser von Rußland ein kleines Malheur passirt. Der Eilzug stieß nämlich bei der Station Genthin auf einen im Fahrgeleise stehenden Zug, wodurch die Maschine und mehrere Wägen beschädigt wurden. Es geschah dieß Nachts halb 11 Uhr, der Kaiser mußte aussteigen und eine Strecke zu Fuß gehen.

— Die Schleswig-Holstein-Medaillen, welche im Münzamte zu Wien in der Zahl von 46,000 Stück ausgeprägt werden, erhalten nachstehendes Gepräge: Auf der Averseseite werden die Porträtsköpfe des Kaisers Franz Joseph und des Königs von Preußen geprägt, über den Häuptern befindet sich die österreichische Kaiserkrone und die preußische Königskrone. Die Reverseseite erhält in einem Lorbeerkranze die Inschrift: „Für unsere tapferen Krieger." Auch der Rand der Medaille erhält eine vertieft eingeprägte Inschrift, nämlich die Bezeichnung: „Aus eroberten Geschützen." Die Medaillen erhalten die Größe eines Silber-Guldenstückes.

— Aus Schleswig. Alles in Allem genommen beträgt die Zahl der Kranken seit Eröffnung des Feldzuges bis jetzt etwa 10,400 Mann. Hierin sind auch die Verwundeten begriffen. Die gewöhnlichen Krankheiten, wie solche bei großen Truppenkörpern am häufigsten sind, sind auch in dieser Zahl überwiegend vertreten und stellt sich demnach das Resultat als ein sehr günstiges heraus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur der Kreisirrenanstalt dahier werden bis zum nächsten Ziel mehrere Wärterinnen angenommen. Der Jahreslohn beträgt nebst freier Verpflegung im Anfang 70 fl. und kann bei Wohlverhalten allmählig bis auf 100 fl. steigen. Außerdem werden auch noch besondere Gratifikationen verabreicht. Bewerberinnen (welche das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen) haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden.

Erlangen, den 24. Sept. 1864.

Der k. Oberarzt und Vorstand der Kreisirrenanstalt.
Dr. Hagen.

Stearin-Lichter,
Sonnen-Lichter,
Paraffin-Lichter,
Laternen-Lichter, so wie auch gelbe und weiße große Wachskerzen billigst bei

Isaak Jos. Klein senior.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Plerrer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Verlaufener Hund. Ein kleiner schwarzer Rüde, mit gestutzten Ohren, hat sich Sonntag Nachmittag zwischen Fürth und Nürnberg verlaufen. Man bittet um Zurückgabe an Holzhändler **Ruff**, Nr. 1388 am Spittlerthor in Nürnberg. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Anzeige. Um Irrungen vorzubeugen, bringen wir zur Nachricht, daß wir unser Ka gros-Geschäft S. Nr. 36 Winklerstraße 1. Stock fortbetreiben.

Nürnberg, den 24. Sept. 1864.

Ziener & Ellenberger,
Drechsler und Elfenbeingravenre.

Zu verkaufen sind ein Gesindebett und ein Bleichofen bei **Hirschmann**, neben dem k. Stadtgericht Nr. 20.

Verlorenes. Von der Alexanderstraße bis Hotel Kütt wurde eine Spitzenmanschette verloren. Der redliche Finder wird um deren Rückgabe an die Redaktion gebeten.

Gesuch. Ein Metall- oder Goldschläger findet als Presser einen dauernden Platz. Solide Reflektanten belieben ihre Adresse unter P. S. bei der Redaktion zu hinterlegen.

Gefundenes. In Nr. 13 der Sterngasse kann ein verlorener Leitzügel wieder abgeholt werden.

Grünkorn (Suppenkorn),
Haberkorn (Schleimsuppe),
sowohl ganz als gemahlen billigst bei

Isaak Jos. Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 8.

Anerbieten. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches nähen kann, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche mit dem Beginne des Schuljahres 186 /65 ihre Knaben in die hiesige Latein- und Realschule schicken zu lassen gesonnen sind, wollen dieselben

Samstag, den 1. Oktober,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
in dem bisherigen Schullokale (neue Gewerbschule, über 2 Treppen, Nr. 187) mit Beibringung des Tauf- und Impfscheines zur Inscription anmelden.

Bemerkt wird hiebei ausdrücklich, daß im Interesse eines geregelten und ersprießlichen Unterrichtes Aufnahmen im Laufe des Schuljahres nicht stattfinden können.

Das kgl. Sub-Rektorat der Latein- und Realschule.

Fritz.

Anerbieten. Vier bis fünf tüchtige Metalldreher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. A. Ollpert** in Nürnberg L. Nr. 90.

Die Probenummer

des in Nürnberg vom 1. Oktober an zum Preis von vierteljährlich 1 fl. täglich erscheinenden **„Fortschritt** aus dem Gebieten der Politik, Volkswirthschaft, Industrie, Landwirthschaft, des Handels und Verkehrs" ist unterm 12. September erschienen. Dieselbe kann **unentgeldlich** bezogen werden, und zwar nachstehts durch alle Postexpeditionen, in Nürnberg durch die Expedition: Karlstraße S. Nr. 157, gegenüber der **Merkel'schen** Papierhandlung.

Zur Nachricht.

Um mit der Concurrenz gleichen Schritt zu halten, verkaufe ich nunmehr meine **Stearinlichter** bester Qualität zu 26 kr. das Paquet. Auch von **Brünellen** ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

B. Mohrenwitz.

Abgelagerte Cigarren

in verschiedenen Sorten und Qualitäten empfiehlt zur geneigten Abnahme

Balthasar Mauser,
Rednitzstraße Nr. 16,
bei Herrn Habermeier.

Anzeige. Beim Leichen-Verein **C** 100 fl. wird für den Schein Nr. 171 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

40. Woche. Einzahlung des 34. Todtenopfers für Schreinermeister Dietsch.

Anerbieten. Für ein solides ordnungsliebendes Frauenzimmer ist eine Schlafstelle frei. Bei wem, sagt die Red.

Gesuch. Ein zuverlässiger gewandter Mann sucht während der Kirchweihe in einem Gasthause oder irgendwo auszuhelfen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung resp. Verpfeigerung.

Aus Auftrag des Besitzers besteht der Unterzeichnete Mittwoch, den 28. September, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 89 der oberen Königstraße folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden:

zwei Zugpferde,
Pferdegeschirr,
drei Wagen,
zwei Pflüge,
eine Egge,
eine Parthie Heu und Stroh und andere Oekonomiegeräthschaften, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Jean Borsch, Commissionär.

Empfehlung.

Bei herannahender Messzeit erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen Handelsstande mein schon seit Jahren bekanntes Musterkarten-Fabrikat, sowohl in kompakter als geschmackvoller Einbindung der Fächer und Anschlagen der Muster ꝛc. in erwähnende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvollst

Friedrich Bechert, Buchbinder,
Mohrenstraße Nr. 27.

Sehr schöne **neue holländer Vollhäringe,** sowie **Backsteln** und **Emmenthaler-Käse** empfiehlt bestens

Balthasar Mauser.

Avis für Damen!

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt habe das Neuste in

Herbst- & Winterhüten, Hauben ꝛc.

mitgebracht, und bitte um genaigten Zuspruch. Auch habe zurückgelehte billige Egreitte und farrirte Bänder, zu Schleifen passend.

Jeannette Rindskopf,
Bäumeinstraße Nr. 26.

Verlornes. Am Sonnabend wurde an der Reiß der Ludwigsbahn, bei dem 41 Uhr-Zuge bis Muggenhof, oder von da nach der Gartenwirthschaft, eine Börse mit 1 Doppelfriedrichsdor und circa 18 kr. Münze verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Mehrere Hundert leere Quecksilberbeutel werden billig abgegeben bei

Philipp Krailsheimer.

Gefundenes. Ein Schlüssel wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Heiligengasse Nr. 7 ist ein Zimmer mit zwei Betten frei.

Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist sier Nr. 30 Rednitzstraße.

Gesuch. Ein Bett wird zu kaufen gesucht. Näheres Lillengasse Nr. 5.

Spanferkelbraten empfiehlt heute Abend **Steinbauer.**

Binz, Schwabacher Bote, kommt diese Woche nur einmal am Freitag.

Alte Backsteine

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Die Administration der Aussteuer

macht hiemit bekannt, daß dem Einsammler C. Ritzma
liche Loose der in dessen Büchern zur I. und II. Klasse
glieder am heutigen Tage ausgehändigt wurden.

Jedes betreffende Mitglied hat daher **innerhalb**
ist längstens bis **kommenden 10. Oktober,** in den
nummer zu gelangen; sollte dies jedoch nicht der Fall sein
lich dem Kassier Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, davon

Fürth, am 26. September 1864.

Zu herabgesetzten Preisen!

verkauft Unterzeichneter von der Dooser Kunstmühle **Mehl**
kann zur bevorstehenden Kirchweihe etwas ganz feines, prima
und 1 empfehlen, weßhalb er sich mit Recht schmeicheln darf,
nehmer immer vollkommen befriedigt zu sehen.

Achtungsvoll zeichnet **Höfler,** in

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst u
empfiehlt **Moritz Oberd**

Empfehlung.

Mein vorzüglich feines **Kunstmehl** empfehle ich für bevo
zu **herabgesetzten Preisen** in feinster prima Waare.

A. Kirsc

Ballkränze und Bouquets

in reicher Auswahl und neuester Façon empfiehlt

Käthe U

Tapeten, Borduren und Roul

in den neuesten Dessins und größter Auswahl, sowie eine Parthie

Wachstuche,

welche durch Aufgabe einer Fabrik zu außerordentlich billigen Preisen
den können, empfiehlt **A. Schaum,** Königsst

Lager amerikanischer und deutscher Nähm

Jahrelange Garantie!

Wheeler und **Wilson** (Doppelsteppstich-) Nähmaschinen zu 75,
105 fl. **Große Wheeler** und **Wilson** für Schneider 1
Grover und **Baker** (Doppelsteppstich-) Nähmaschinen zu 95, 1
130 fl.
Willcox und **Gibbs** (Kettenstich) ächt amerikanische zu 96, 9
115 fl.

Lager aller Arten Nähmaschinen-Bestandtheile, sowie Nadeln, D
Briefe franco. Preis-Courant gratis.

Maschinen-Agentur von Adolph Stoltze großer Hirschgr
Frankfurt a. M.

Anzeige für Leim-Consumenten.

Eine Parthie **französischen Leimes** in 3 Sorten ist bei mi
und empfehle ich solche zu folgenden Preisen:

dicken französischen Leim		24 kr.,	per
do. do.	Cölner Façon	24 „	
dünnen do. do.		25 „	

Bei Abnahme eines Centners gewähre ich 5 % Rabatt.

Max Naumburger, obere Königsstr

Anerbieten. In Nr. 6 der Hirschengasse über drei Stiegen hoch sind sogleich 2 Schlafstätten zu haben.

Gesuch. Mehrere Zi
werden gesucht. Das Näher
daktion.

Zur gefälligen

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunde
zuzeigen, daß ich die bei Uebernahme der B
behaltene Firma:

Adolph Ernst Junge'sche Uni

von heute an, um Irrungen und Unannehm
hiesigen Firma für die Folge zu begegnen, un

Universitäts-Buchdruckerei

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich ersuche Sie daher höflichst, Ihre
meine Adresse gelangen zu lassen.

Gleichzeitig empfehle ich meine mit den
ten und Ornamenten reichlich ausgestatt
Art von typographischen Erzeugnissen in S
Bronce-, Silber- und Farbendruck und ve
billigsten Preise. Hochachtungsvoll

Erlangen, den 26. September 1864

Doppel-S

in bekannt größter Auswahl
zu den billigsten Preisen bei

Mor

Für He

Echarpes, Cravatten

sind in reichster Auswahl und neuesten De

50 Proc. unter dem gewi

wird eine Parthie zurückgelegter **Echarp**
Saison verkauft.

Wollene Hemden

die letzten Winter so viel Beifall fanden,
auf Lager.

Com

W

Die zweite Sendung der viel bewunde

Fichtennade

ist eingetroffen bei

Empfel

Offenbacher grüne Würste, di
ließ, sind soeben eingetroffen und folgt,
neue Sendung.

Ich empfehle solche zu raschem Absatz

Zur gefällige

Wer gut und billig kaufen will, der be

M. Heilbronner

im Hause des Herrn Humbse

Bei meinem wohlassortirten Lager bi
Preisen abzugeben, und kann man in meine
an bis zu 6 fl., **Hosen** von 2 fl. bis zu 1
schwarze Tuchröcke von 12—20 fl., **Ueber**
15—25 fl. ꝛc. ꝛc. haben und empfehle mi
Abnahme ergebenst.

Fürth, im September 1864.

Redigirt u

Digitized by Google

Beachtung!

n erlaube ich mir hiermit ergebenst anbuchdruckerei am 15. Februar 1863 bei-

nerstätts-Buchdruckerei

lichkeiten mit einer fast gleichlautenden ber der eigenen Firma:

von Emil Th. Jacob

briefe und werthen Aufträge künftig an

neuesten und modernsten Schrif-Die Buchdruckerei zur Anfertigung jeder schwarzdruck sowohl, als auch in Gold-, spreche nebst schnellster Bedienung die st und ergebenst

Emil Th. Jacob.

Shawls

und vorzüglichster Qualität

ätz Oberdorfer.

rren!

, Binden, Cachenez

ssins angekommen.

ühnlichen Verkaufspreise

s, Cravatten, Binden von letzter

und Jäckchen,

sind in gleicher Qualität wieder frisch

rad Schüssel junior,

ein- und Schwabacherstraße.

rten

l-Cigarren

Georg Schreiber.

hlung.

e ich auf vielseitiges Verlangen anfertigen um solche stets frisch zu haben, jede Woche

bestens,

A. Kirschbaum.

u Beachtung.

suche das neuerrichtete Kleidermagazin des

aus Zweibrücken,

r. Schwabacherstraße Nr. 51.

n ich im Stande, zu ungewöhnlich billigen m Magazine Buckskinwesten von 2 fl. 24 kr. 5 fl., Tüfelsjoppen von 6½ fl. bis 12 fl., ziehose von 15—35 fl. und Havelocks von einem geehrten Publikum zur gefälligen

Dr. Heidenbain,

Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Kirchweihe und Messe dahier werden folgende

Polizeiliche Vorschriften

hiemit in Erinnerung gebracht:

1. Die Kirchweih-Messe nimmt ihren Anfang am Sonntag den 2. Oktober und endet am Mittwoch den 12. Oktober.
2. Während dieser Zeit wird der Obstmarkt auf den Holzmarktplatz, der Holzmarkt aber auf den Hallplatz bei der katholischen Kirche verlegt.
3. Alle dahier nicht ansässigen Personen, welche auf der Messe feil halten wollen, müssen ihre Legitimationen vor Beginn des Verkaufes bei der Polizeibehörde vorzeigen. Bei einem Aufenthalte während der ganzen Dauer der Messe haben sie sich rechtzeitig mit der erforderlichen Aufenthaltskarte zu versehen.
4. Wegen Erhaltung der Ordnung und der Beseitigung der Gefahr von Diebstählen, müssen die Verkaufsbuden, namentlich auch die Verkaufsstände der Obsthändler, längstens Abends 7 Uhr geschlossen werden. Nur den Zuckerbäckern, welche keine geistigen Getränke verabreichen, ist gestattet, ihre Buden bis Abends 9 Uhr offen zu halten. Den Meßfremden wird dabei ernstlich empfohlen, ihr Meßgut sorgfältig zu bewahren, indem ihnen keine Gewährschaft für etwaige Verluste geleistet wird.
5. Ausstellen von Schaugegenständen, fremde Musikanten, Seiltänzer, Ortsgeplrder ꝛc. werden ohne die vorgeschriebene Bewilligung der königl. Regierung von Mittelfranken nicht zugelassen.
6. Seiltänzer und andere Gaukler dürfen sich auf öffentlichen Straßen nur bis 6 Uhr Abends produziren. In Wirthshäusern sind sie auf den Eintritt der Polizeistunde beschränkt.
7. Andere Schaubuden, erlaubte Glücksspiele ꝛc. sind um 9 Uhr zu schließen, und nur für jene Buden, worin theatralische, oder diesen gleich zu achtende Vorstellungen gegeben werden, wird eine Verlängerung bis zur Beendigung der Vorstellung zugestanden, welche sich aber keinesfalls über die gesetzliche Polizeistunde erstrecken darf.
8. Nur solche Glücksbuden und sonstige Glücksspiele können zugelassen werden, für welche die nach Verordnung vom 24. Juni 1863 erforderliche hohe oder höchste Bewilligung erholt und den Ministerial-Entschließungen vom 13. und 19. Juli, dann 2. August 1863 (Kreisamtsblatt 1863 Nr. 86), die Stempelpflicht der Loose betreffend, entsprochen ist.
9. Alle weitern Glücksspiele, als Würfelspiele, Thurm- und Drehspiele, Treibreiter, Siehspiele, Drehbrett und alle diesen gleich zu achtenden Spiele sind verboten und ziehen nebst der Confiscation der Spielapparate und Einsätze auch Bestrafung nach.
10. Bei dem Aufstellen der Buden haben sich die Meßfremden, oder deren Stellvertreter, genau an die Anordnungen der Meß-Kommission zu halten, und müssen die Buden längstens 3 Tage nach Beendigung der Messe entfernt sein, widrigenfalls die Beschaffung auf Kosten der Säumigen erfolgt.
11. Die hiesigen Fiaker und Lohnkutscher haben sich zu beiden Seiten der Weinstraße nächst der Eisenbahn, die auswärtigen Kutscher aber, welche nicht ausspannen, nächst der katholischen Kirche und in der Mostgasse, entlang der Anlage, aufzustellen.
12. Personen, welche sich mit dem Braten von Häringen, Würsten, Nudeln ꝛc. befassen, haben besondere Vorsicht auf ihre Feuerstellen zu halten und dürfen ihre Buden nur an den ihnen angewiesenen Plätzen aufzustellen.
13. Bei entstehendem Feuerlärm haben alle Meßfremden ihre Buden sofort zu schließen, oder wenn dies nicht thunlich, ihre Waaren sofort einzupacken.
14. Bezüglich des Fischmarktes, welcher auf dem Marktplatze abgehalten wird, wird auf die oberpolizeilichen Vorschriften vom 10. Juni 1862 (Amtsblatt 1862 Nr. 2) verwiesen.

Fürth, den 26. September 1864.

Der Stadtmagistrat.

Joyn.

Einladung.

Sämmtliche Verwaltungs-Mitglieder des Männlichen Unterstützungs-Vereins in Krankheits- und Sterbefällen wollen sich gefälligst heute Abend präcis halb 9 Uhr zu einer Plenar-Sitzung im Stengel'schen Wirthslokale einfinden. Aufnahmen finden auch Statt.

Der Vorstand.

Borsch.

Verkauf eines Brauerei-Anwesens.

Eine im besten Betriebe stehende und sehr rentable Bierbrauerei mit Felsenkeller in Windsheim wird Familienverhältnisse wegen, unter sehr annehmbaren Bedingungen und bei Anzahlung eines Drittheils des Kaufschillings, verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Vermißtes. Ein Buch der N. Schmidtschen Leihbibliothek „das Forsthaus zu Heinzebank" wird seit ungefähr 3 Wochen vermißt. Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, gegen Belohnung der Redaktion Anzeige zu machen.

Lehrlingsgesuch. In einer Eisenhandlung in Nürnberg wird ein Lehrling (Israelite), gesucht und kann sofort eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Die neuesten Kleiderstoffe

empfiehlt

Jakob Lonnerstädter,

Schwabacherstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 4 Pièces ist von Allerheiligen bis Jakobi bis Walburgis 1865 an eine geschäftslose Familie um 250 fl. zu vermiethen. Näheres bei Hirschmann neben dem königl. Stadtgericht.

Verantwortlicher Redakteur des Localtheiles: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährisch 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 233.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 28. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Berufung der beiden Staatsminister v. Koch und Bomhard zu Sr. Maj. dem König nach Hohenschwangau wird eine erhöhte Bedeutung beigelegt, denn man glaubt annehmen zu dürfen, daß dieselbe nicht allein zu dem Zwecke erfolgt, um Ressortverhältnisse der beiden Staatsminister zu besprechen. Was übrigens die Berufung des kgl. Kultusministers betrifft, so dürfte dieselbe ohne Zweifel auch zur Besprechung der von den Bischöfen Bayerns in Bamberg beschlossenen Vorstellung an die Staatsregierung, resp. der von der Staatsregierung deßhalb zu erlassenden Entschließung erfolgt sein; man vermimmt dabei, daß letzterer Gegenstand bereits im Kultusministerium und einem Ministerrathe zu eingehenden Berathungen geführt hat. — Die Theresienwiese war am Sonntag Nachmittag außerordentlich zahlreich besucht. Besonders stark war der Zudrang zu dem Glückshafen. Eine Rotte Buben von 13—16 Jahren begann vor einer Wirthschaftsbude eine förmliche Schlägerei; mehrere Erwachsene packten aber die jugendlichen Excedenten bei den Ohren und wiesen sie zurecht. In den Wirthsbuden überall „gutes altes Sommerbier zu 8 kr. die Maß." Dies ist neu. Seit Mannsgedenken kam am Oktoberfeste, wenn auch nur hie und da, „Winterbier" zum Vorschein; heuer fehlt es gänzlich. Der Grund ist in dem Minderverbrauch an Sommerbier in Folge des häufigen Regenwetters zu suchen. Die Gartenwirthe haben diesen Sommer so schlechte Geschäfte gemacht, wie schon seit einem Menschenalter nicht mehr. Wäre die Versendung nach auswärts nicht so bedeutend gewesen, München könnte bis zum Neujahr mit Sommerbier versorgt werden. — Die Hundeausstellung findet allgemeinen Anklang, denn die Zahl der Anmeldungen beträgt bereits 300. Die Eintrittsgebühr in den Ausstellungsraum ist nur auf 12 kr. festgesetzt worden, so daß auch der Besuch derselben ein sehr zahlreicher sein wird.

— Mit dem 15. Oktober wird eine Aenderung im Fahrplan unserer Staatsbahnen eintreten, indem von diesem Tag an die Courierzüge zwischen Berlin und Zürich, resp. Hof, Lindau und München, ebenso die Tagesschnellzüge zwischen München, Salzburg, Wien aufhören; am 1. November wird dann die Winterfahrordnung in Wirksamkeit treten, deren Feststellung indessen noch nicht erfolgt ist.

— Bei der gesammten Kavallerie der Armee hat die letzte Hälfte der Rekruten dieses Jahres am 30. ds. einzurücken und der Unterricht mit denselben am 1. Oktober zu beginnen, wogegen vom nämlichen Tage der entsprechende Theil der 1859 zugegangenen Mannschaft zu beurlauben ist. Diese wird dann in Folge der ununterbrochenen Aufrechthaltung des Bereitschaftsstandes in der Armee eine Präsenzzeit von 5½ Jahren zurückgelegt haben.

Nürnberg. Der Landtagsabgeordnete K. Crämer aus Doos hat, „von vielen Seiten, namentlich von Landtagsabgeordneten aus verschiedenen Kreisen des Königreichs dazu aufgefordert," eine öffentliche Einladung zu einer am 29. hier abzuhaltenden Versammlung, worin der Regierung die aus dem verzögerten Beitritt zum neuzubildenden Zollverein erwachsenden Gefahren „nochmals aus dem Munde des Volks zu Gehör gebracht" werden sollen, erlassen.

— Bayreuth, 25. Sept. Zum Zwecke der Erbauung einer neuen Synagoge in Kirchaisen, Bez.-Amts Königshofen, wurde vom Könige eine Kollekte in den sämmtlichen Synagogen Bayerns bewilligt.

— Am 24. ds. war der Graf v. Paris, Enkel des Königs Louis Philipp, zu Bamberg in der Absicht, Sr. Maj. dem König Otto einen Besuch zu machen.

— In Regensburg war am 23. ds. der bürgerl. Feilenhauermeister C. Fleischmann zu einer Verhandlung beim kgl. Stadtgericht geladen und wurde daselbst auf Klage eines andern Bürgers wegen Ehrenkränkung zu 10 fl. Geldbuße verfällt. Diese Verurtheilung mochte den Fleischmann so tief gekränkt haben, daß er nach Hause eilte, seine Muskete lud und sich erschoß. Die zuerst herbeigeeilten Nachbarn fanden auf den Tisch mit Kreide geschrieben: „Es lebe die Justiz vom 23. Sept. 1864."

— Der Handelsmann Lilienthal, ehemals Seifensieder, nun Holzhändler, ist flüchtig gegangen, wie man sagt mit weit über 100,000 fl. Schulden.

— Würtemberg. Der „Würtemb. Staatsanzeiger" meldet nun offiziell die Amtsenthebung des Ministers des Auswärtigen Frhrn. v. Hügel, des Ministers des Innern, v. Linden und des Vorstandes des Finanzministeriums, Staatsraths v. Sigel, und zwar mit dem Beisatze, daß dieselbe dem Letzteren auf sein Ansuchen ertheilt sei. Sodann zeigt er die Ernennung des Frhrn. v. Varnbüler zum Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten an, des Staatsraths v. Geßler zum Minister des Innern, des Direktors v. Renner zum Vorstande des Finanzministeriums, endlich des Staatsraths v. Golther zum wirklichen Kultusminister.

— Mehrere beklagenswerthe Fälle zeigen, wie in Bezug auf die seit 2 Jahren in der Rheinprovinz so häufig auftretende Tollwuth der Hunde noch vorwährend große Vorsicht nöthig ist. Der neueste derartige Fall hat sich zu Rönsahl zugetragen, wo eine Frau und zwei Kinder vor 5 Wochen von einem wuthkranken Hunde gebissen wurden. Die Wasserscheu ist jetzt bei der Frau zum Ausbruche gekommen und für die Kinder sind die größten Befürchtungen rege.

— Der preußische Landtag soll einberufen werden, sobald der Friede mit Dänemark abgeschlossen sein wird. Da werden die Abgeordneten wohl noch einige Zeit warten müssen, bis sie von Herrn v. Bismarck begrüßt werden.

— Wien. Es hat sich hier eine Gesellschaft von mehreren hundert verarmten Geschäftsleuten gebildet, welche nach Mexico auszuwandern gedenken.

— Der Schlesischen Zeitung schreibt man aus Wien vom 20. Sept.: „Zum Prozeß des wegen Hochverrath verurtheilten Schülers Kober, erfahren wir nachtraglich, daß alle drei Instanzen sich gegen die Niederschlagung des Prozesses ausgesprochen haben und daß zu der Strenge, mit welcher man vorging, nicht wenig das Verhalten der Eltern des Knaben beigetragen habe. Noch während der Untersuchungshaft erhielt der Knabe von seiner Mutter eine Biographie Hasslicek's zur Lektüre, in welcher dieser als Märtyrer geschildert wird. Es kann demnach keinem Zweifel unterliegen, daß zunächst die Erziehung des Knaben an seinen Ausschreitungen Schuld trug.

— Aus Schleswig ertönen Klagen in der „Nordd. Ztg.", daß die dänischen Forstbeamten noch immer im Amte sind.

Digitized by Google

Dieselben haben zum Theil das Forstwesen gar nicht erlernt, sondern sind als Kutscher und Bediente großer Herren, oder weil sie sich durch dänische Propaganda Verdienste erworben haben, in ihre jetzigen Stellen gekommen. Sie sollen durch ihre Untüchtigkeit die schleswig-holsteinischen Forsten so ruinirt haben, daß lange Zeit darüber hingehen wird, ehe die Forstkultur den früheren Stand erreicht haben wird.

— Wie aus Flensburg, 23. Sept. gemeldet wird, wurde dem preußischen General v. Falkenstein aus Kopenhagen eine Beamteninstruktion einfach unter Couvert zur Weiterbeförderung an die dänischen Beamten zugeschickt. Der General erließ hierauf eine Bekanntmachung, daß die gegenwärtige Verwaltung Jütlands und die dänischen Beamten in keinem Dienstverkehr mit Kopenhagen, sondern lediglich mit dem diesseitigen Militärgouvernement stehen, von welchem sie allein Befehle entgegenzunehmen haben. Dawiderhandlungen müssen als Vergehen gegen die zeitige Landeshoheit Jütlands bestraft werden.

— Die Beschädigungen aus dem am 20. und 21. März d. Js. stattgehabten österreichischen Bombardement auf die Festung Friedericia werden jetzt von der „Friedericia Avis“ mit reichlich 75,000 Thlrn. dänisch in Anschlag gebracht. Es wurden während des Bombardements im Ganzen 36 Gebäude zerstört.

— Genf, 21. Sept. Vorgestern Abends starb noch ein weiteres Opfer des 22. August, der 54 Jahre alte Blechschmied Hauffauer. Er wurde, ohne irgendwie an den Demonstrationen betheiligt zu sein, in der Rue du Montblanc, in der Nähe des Hotel Viktoria, durch eine Kugel im Rücken verwundet.

— Der Herbst hat sich am Genfer See mit herrlichstem Wetter eingestellt, während in Graubünden bereits so starker Schnee auf den Alpen gefallen ist, daß die Kühe die Gebirgsweiden verlassen mußten.

— Die beiden Städte Turin und Florenz werden grosse Veränderungen entgegen gehen. Erstere ist entmuthigt; sie bietet das Bild vom Tage des Friedens van Villafranka und vom Todestage Cavours dar, und leider benutzten Parteien die Gelegenheit, Feuer und Brand in das Oel zu werfen. Karrikaturen stellen den Gianduja verlassen und entblößt, den Stier (Turins Stadtwappen) von den Ministern getödtet, und dessen Fell verschachert dar. Der grenzenlose Schaden der Stadt läßt den Leidenschaften im ersten Anlaufe freien Lauf; aber es ist sicher zu erwarten, daß die ruhigen und patriotischen Stimmen, die Alles dem Wahle des Landes hintansetzen und wovon der König selbst ein Beispiel gibt, durchdringen werden. Der Häuserwerth, somit das Vermögen Vieler, wird in einigen Tagen bis auf die Hälfte heruntersinken, während in Florenz das Umgekehrte der Fall ist. Die Preise steigen sabelhaft in dem sonst als wohlfeil bekannten Florenz und die Miethpreise werden wohl die dreifache Höhe erreichen, da die Stadt kaum Raum für die vielen neuen Gäste darbieten wird, und Niemand sich mit Bauplänen befassen mag, da vielleicht schon vor Vollendung des Baues die Stadt ihr Privelegium verloren haben kann. Man erzählt, Bastogi sei in Unterhandlung mit dem Besitzer eines Hauses vor dem Bekanntwerden von der Erhebung von Florenz gestanden und habe 200,000 Fr. für das Haus geboten. Der Besitzer begehrte 240,000. Inzwischen erfuhr Bastogi die Neuigkeit, und telegraphirte, er wolle die verlangte Summe bezahlen; aber auch der Florentiner hatte Wind bekommen und erwiderte, er schlage sein Haus jetzt auf 400,000 Fr. an, und heute wird es wohl auch für diese Summe nicht mehr zu erhalten sein.

— Bei den Unruhen in Turin gab es im Ganzen 107 Todte.

— Insurgentenreste treiben sich auch noch in den Waldungen des Gouvernements Lublin herum. Eine kleine Bande, unter Führung des Priesters Brzozowski, machte, wie der „Ostsee-Zeitung“ gemeldet wird, unlängst einen Angriff auf den durch einen Wald unweit Siedlce reisenden und nur von einem kleinen Gefalge begleiteten General Manikun. Es gelang indeß dem General, sich mit seinem Gefolge zu retten, und an demselben Tage nach wurde nun von Siedlce eine Abtheilung Kavallerie zur Verfolgung der Bande ausgesandt, welche dieselbe auch bald einholte und zwei Insurgenten gefangen nahm. Beide Gefangene wurden in Siedlce gehängt.

Theater.

Mit fühlen uns veranlaßt, die hiesigen Theaterfreunde auf die heutige Aufführung der „Regimentstochter“ aufmerksam zu machen, da in den uns vorliegenden Berichten aus Nürnberg die Darstellung dieser Oper besonders gerühmt wird. Bekanntlich zählt der Tonio zu den Glanzrollen des Herrn Fellmann, der Sulpice des Herrn Becker steht noch von voriger Saison in bestem Andenken, neu ist die Besetzung der Titelrolle durch Frl. Mejo, die bereits als Page in den „Hugenotten“ sich unsere Sympathie gewann. Sämmtliche Nürnberger Blätter sprechen sich mit seltener Uebereinstimmung in höchst lobender Weise über die, sowohl in Gesang als Spiel, vorzüglichen Leistungen der genannten Dame aus.

Es wird uns daher freuen, wenn diese Notiz die Veranlassung zu einem recht starken Besuche der heutigen Vorstellung wird, damit auch der Beweis geliefert wird, daß das hiesige kunstsinnige Publikum stets bereit ist, die Direktion in ihrem schwierigen Unternehmen zu unterstützen. —

Eingesandt.

Die Friedrichsstraße zählt gewiß zu einer der frequentesten Straßen unserer Stadt schon an und für sich, noch mehr aber durch den Umstand, daß sie die Hauptverbindung der Stadt mit dem Staatsbahnhof bildet. Einem langersehnten Wunsche gemäß ist dieselbe zur Zeit in der Pflasterung begriffen und das Auflagern großer Quantitäten Pflastersteine dadurch unvermeidlich. Im Interesse des Eisenbahnverkehrs wäre es jedoch dringend wünschenswerth, wenn die Straßenlaternen dortselbst rechtzeitig mit Einbruch der Dunkelheit angezündet würden, und diese Straße nicht erst zuletzt an die Reihe käme, wenn der ganze übrige Stadttheil mit Gaslammen versorgt ist. Wer Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie z. B. am Montag die mit der Eisenbahn ankommenden Fremden Mühe und Noth hatten, mit heiler Haut sich zurecht zu finden, und ihre mißbilligenden Aeußerungen zu vernehmen, wird diese Rüge nur zu gerecht finden, und mit dem Einsender wünschen, daß im Interesse unserer Stadt baldige Abhilfe erfolge. B.

Verpackanstalt. Die Verpack- und Versandtanstalt empfiehlt ihr Lager von Kisten und Schachteln in jeder beliebigen Größe. **Jean Borsch.**

Kapitalgesuch. Es werden 1000 fl. zur ersten Stelle, womöglich bei Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Von einer stillen Familie wird eine geräumige Wohnung, auf der Sommerseite, in freundlicher Lage zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Grünkorn, Haberkorn, ganz und gemahlen, sowie auch **Blick** empfiehlt billigst **S. Mobl.**

Verlorenes. Von Erlangen bis Fürth wurde ein Stiips verloren. Dem Zurückbringer eine Belohnung in Nr. 2 der Schindelgasse.

Zugelaufen ist ein rother gestutzter Russe. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei **Nagy,** Geleitsgasse Nr. 10.

Gemästete Gänse

sind zu haben bei

Nagy, Geleitsgasse Nr. 10.

Stearin-Kerzen

per Paquet 26 kr. bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

Moriz Eismann.

Bitte. Vergangenen Sonntag blieb in der Auferstehungskirche ein grüntuchener Regenschirm stehen, um dessen Rückgabe gebeten wird Rosengasse Nr. 9.

Shawls

in reichster Auswahl empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Neue holl. Vollhäringe, Essiggurken, Capern,

empfiehlt billigst

Joh. Lehner.

Kaufgesuch. Drei Stöcke Winterfenster werden zu kaufen gesucht, 4 Schuh 5 Zoll hoch, 3 Schuh 1 Zoll breit. Das Nähere im Traubenhof Nr. 3.

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu pachten oder zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden hiemit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Georg Dengler, Scribent,

Dinstag Morgens schnell und unerwartet in Folge eines Blutschlages gestorben ist. Groß und unersetzlich ist unser Verlust, welchen nur Diejenigen zu würdigen wissen, die dem Verstorbenen im Leben nahe standen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt. Zugleich ergeht an seine Freunde, welche den Verstorbenen zu Grabe zu begleiten wünschen, die Bitte sich Donnerstag Nachmittags 2 Uhr, bei Wirths-Wittwe Schönberger, in der Theaterstraße zu versammeln.

Die Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Am Montag verschied unsere theure Gattin, Tochter und Schwester,

Margaretha Barbara Hufnagel,

im Alter von 23 Jahren an den Folgen einer schweren Entbindung. Indem wir Verwandten und Freunden die für uns so schmerzliche Nachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Seuckendorf, Bürglein und Blumenthal.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorläufige Anzeige.

Das große **Théatre de Variété** trifft dieser Tage **in hiesiger Stadt** ein, um während der Kirchweihe einen **Cyclus von Vorstellungen** in der neuerbauten großen Bude auf dem **Hallplatz** zu geben. Das Nähere besagen s. Z. Plakat- und Anschlagezettel.

Während der Kirchweihe halte ich mein **Weinlager** bestens assortirt und bringe dasselbe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Ich habe Verkehrung getroffen, daß sowohl während der israelitischen Feiertage, als auch zur Nachtzeit meine Abnehmer bedient werden können.

Moritz Eismann.

Tapeten, Borduren und Rouleaux

in den neuesten Dessins und größter Auswahl, sowie eine Parthie

Wachstuche,

welche durch Aufgabe einer Fabrik zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben werden können, empfiehlt

A. Schaum, Königestraße Nr. 143.

Mein best assortirtes Commissionslager gut construirter

Solaröl- und Petroleum-

Tisch-, Hänge-, Wand-, Nacht- und Küchenlampen,

letztere ohne Cylinder zu brennen, halte ich, sowie auch jede einzelnen Theile, zur gütigen Abnahme empfohlen.

Joh. Lehner, vis-à-vis dem Rathhause.

NB. **Für Wiederverkäufer entsprechend billigere Preise.**

Fichtennadel-Cigarren

von 3 bis 12 kr. bei Moritz Eismann.

- **Alabaster-Lichtstecker,** 9 kr. das Stück,
- **Britania-Eß- und Kaffeelöffel** 6 und 3 kr. das Stück. **Messer und Gabel** 9 und 18 kr. das Paar,
- **Blech- und Messing-Schaalen-Leuchter** 9 und 18 kr. das Stück,
- **Kautschuk-Kämme** 9 und 18 kr. das Stück und so noch Vieles bei

David Krakauer.

Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen sucht eine Kammer oder ein Stübchen mit Bett. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere Hundert leere **Quecksilberbeutel** werden billig abgegeben bei

Philipp Krailsheimer.

Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Während der bevorstehenden Fürther Kirchweihe werden an beiden Sonntagen, Montagen und Mittwochen die Züge bis Nachts 10¼ Uhr aus Fürth **ohne Unterbrechung** fortgesetzt.

An den beiden Sonntagen können für die Haltstelle Muggenhof keine Karten abgegeben werden.

Versuchsweise wird am ersten Sonntag, den 2. Oktober, und eventuell am zweiten Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags mit Doppelzügen gefahren, wovon der erste Zug um 12½ Uhr von Nürnberg abgeht.

Nürnberg, am 28. Sept. 1864.

Das Direktorium.

Liederkranz.

Montag, den 3. Oktober:

Souper mit Ball

im Gasthaus zum grünen Baum.

Ohne Karte wird der Zutritt nicht gestattet.

Anfang ½7 Uhr.

Der Vorstand.

Fr. Böhner.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herren Hagerer u. Comp. **Josephsplatz Nr. 292.**

August Schmidt, prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag von Nachmittag 3 Uhr an Kohlenmarkt Nr. 4.

C. Back,

Bäumenstraße Nr. 13,

empfiehlt zu bevorstehender Kirchweihe **ausgezeichnetes Kunstmehl** und **Gries.** Auch sind sehr gute Kartoffel, per Metzen 20 kr., zu haben.

Anerbieten. Eine Magd, welche schon längere Zeit diente, in der Küche sehr gut erfahren ist, und sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft einen Dienst. Sie könnte auf Verlangen schon am 1. Oktober oder auch nächstes Ziel eintreten. Das Dienstbuch kann in der Expedition eingesehen werden und werden darauf Reflektirende gebeten, ihren Namen und Stand in der Expedition gefälligst zu hinterlegen.

Stellegesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der seine Lehre in einem Schnittwaaren- en-gros-Geschäfte erstanden und schon längere Zeit in einem solchen servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Comptoirist oder Magazinier baldmöglichst placirt zu werden. Franko-Offerten werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungsgesuch. Eine Wohnung mit Hofraum, für einen Büttner sich eignend, wird bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres im Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande sucht als Auslaufer oder dergl. ein Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Gut gemästete Gänse sind zu haben bei **Friedrich Stahl,** am Königsplatz, Haus-Nr. 4.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme, welche uns von geehrten Freunden und Verwandten, bei der so langen und schmerzvollen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres, im schönsten Blüthenalter dahingeschiedenen Sohnes und Bruders,

Johann Friedrich Bölian,

zu Theil wurde, fühlen wir uns verpflichtet, den innigsten Dank darzubringen; insbesondere sagen wir Herrn Lehrer Heinlein und den gewesenen Schulkameraden des Dahingeschiedenen für die so ehrenvolle Leichenbegleitung, für den schönen Grabgesang und für das werthvolle Andenken den herzlichsten innigsten Dank mit dem Wunsche, daß Gott sie Alle vor so traurigen Fällen bewahren möge, und bitten wir, den Verewigten in freundlichem Andenken zu behalten und bei freudigen Ereignissen unsere Gegendienste anzunehmen.

Hochachtungsvollst **Die trauernden Eltern** nebst Schwester.

K. K. priv. Erste

österr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Gegründet 1824.

Die 39. General-Versammlung wurde am 6. Juli 1864 abgehalten.

Der Geschäftsbericht ergibt folgendes Resultat:

Das im Jahre 1863 in Versicherung gestandene Kapital betrug	556,144.587	—
Prämieneinnahme für Feuer-, Hagel- und Transport-Versicherungen und Zinsen	1,807.888	91
Brandschaden an 2498 Parteien, inclusive Kosten	1,175 252	3
Vorgetragen für schwebende Schäden	52.440	43
Hagel- und Transportschäden, inclusive Kosten	315.375	26
Prämieneinnahme und Zinsen der Lebensversicherung Tab. I.—XV., excl. Vorträge	199.457	19
Sterbefälle	60.915	—
Ausgezahlte Renten	28.813	74
Prämien-Reserve der Feuer-Versicherung	1,109.175	30
detto der Lebens-Versicherung	577.699	6

Die in 39 Jahren ausgezahlten Entschädigungen in der Feuer-Versicherungsbranche betragen über 22 Millionen Gulden, jedenfalls der beste Beweis der Nützlichkeit der Versicherung für das Gemeinwohl. Die k. k. priv. **Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft** schließt im Königreich Bayern Feuer-Versicherungen, so wie Versicherungen auf den Lebens- oder Todesfall; ferner Renten-, Aussteuer- und Sparkassa-Versicherungen.

Prospekte, Antragsformulare, so wie jede Auskunft erhält man bereitwilligst

in München bei der Hauptagentur für das Königreich Bayern,
Theatinerstraße Nr. 45/1.

sowie bei **Georg Schreiber,**
Agent für
Fürth und den ganzen Gerichtsbezirk.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich heute im Hause des Herrn Süßlein Ellern, Holzmarkt Nr. 2 dahier, mein

Spezereiwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

eröffne.

Ich bitte mich bei Bedarf geneigtest zu berücksichtigen und werde ich durch solide und gute Bedienung bestrebt seiy, das mir zu Theil werdende Vertrauen dankend zu würdigen.

Meinen vielen Freunden und Bekannten bemerke ich noch, daß mein

Cigarren- & Tabak-Lager

in bester abgelagerter Waare reichhaltig assortirt ist und zeichne hochachtend

Fürth, den 28. September 1864. **Conrad Dietz,**
Holzmarkt Nr. 2.

Handels-Institut in Heilbronn a/N. (Vorstand W. Treuber.) Im Oktober beginnt ein aus 3. **Abtheilungen**, welche auch einzeln besucht werden können, bestehender **Jahreskurs. Auf die Praxis basirter Unterricht. Garantie für Erfolg.** Kost und Wohnung auf Verlangen **im Hause** (für **Israeliten besonderen** Tisch); in diesem Falle **Beaufsichtigung.** Vergütung sehr mässig. **Unterstützung Stellensuchender. Israeliten** wollen Herrn **L. Apfel** in **Sinsheim (Baden)** um Auskunft bitten. Prospekte franco.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der noch nicht einbezahlten **Gewerbe-Einkommen- und Kapitalrenten-Steuer-Zugänge des Etatsjahres 1863/64** ist für die **Stadtgemeinde Fürth** Termin auf **Donnerstag, den 29.** und **Freitag, den 30. d. Mts.,** Vormittags 8—12 Uhr bestimmt, was den Betheiligten mit dem Bemerken eröffnet wird, daß Die, welche diesen Termin versäumen, Mahnung und Exekution zu gewärtigen haben.

Am 27. September 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
Göß.

Herren- & Damenschuh-Lager,

Schwabacherstraße Nr. 3,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum in allen Sorten **Herren-, Damen- und Kinderstiefletten**; für Dauer und Brauchbarkeit garantire ich bei billigster Bedienung und sehe einem gütigen Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll J. Schmidt.

Crinolinen

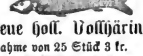
empfiehlt zu ganz billigen Preisen

J. Erlenbach,
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Lack-Empfehlung.

Feinsten **Bernsteinlack** Nr. I per ℔ 39 kr.,
" **Bernsteinlack** Nr. II per ℔ 34 kr.,
" **Copallack** per ℔ 36, 42 kr. und 1 fl. 10 kr.,
Weißen **Damarlack** per ℔ 42 kr.,
Schwarzen **Asphaltlack** per ℔ 24 kr.,
" **Federlack** per ℔ 36 kr.,
Spirituslack und **Firnisse** billigst.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2,



Neue holl. Vollhäringe

bei Abnahme von 25 Stück 3 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Fichtennadel-Cigarren

empfiehlt S. Model.

Gesuch. Ein vollständiger Zinngießer-Werkzeug wird sogleich zu kaufen gesucht. Adressen mit B. B. 99. besorgt die Redaktion.

Anerbieten. Ein im Vergolden gewandter Buchbindergehülfe kann dauernde Condition erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein B. mit 70 fl. wird für den Schein Nr. 169 die Lage erhoben. **Die Vorstände.**

Vermißter Regenschirm. Ein brauner Regenschirm, Alpaka, wurde vor ungefähr 14 Tagen entlehnt oder irrthümlich stehen gelassen. Man bittet den redlichen Inhaber desselben, genannten Regenschirm bei der Redaktion zu übergeben.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 234.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Nachricht lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 29. September 1864.

Vermischte Nachrichten.

Nach uns aus München zukommenden Nachrichten ist Bayern bei der am 26. zusammengetretenen Berliner Zollconferenz nicht vertreten. Gleichwohl zweifelt man nicht, daß die Staatsregierung dem allgemeinen Volkswunsche nachkommen, und noch vor dem 1. Oktober seinen Beitritt zum neuen Zollvereine erklären wird. (A. Abendztg.)

— Dem „Nürnberger Korrespondent" wird aus München, 27. Sept., berichtet: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Erklärung Bayerns, dem reformirten Zollverein beitreten zu wollen, in den nächsten Tagen — noch vor dem 1. Oktober — nach Berlin abgeht. Hr. v. Schrenck hat sich endlich doch entschlossen: er fügt sich in das — unvermeidliche und unterzeichnet den Vertrag.

— Nürnberg. Am Montag Abend war Vorbesprechung zu der für den 29. Sept. festgesetzten Versammlung in der Zollvereinsangelegenheit. Man beschloß, diese Versammlung bloß von einem Telegramm zu verständigen, das an das k. Staatsministerium gerichtet werden soll, um dasselbe für die Folgen verantwortlich zu machen, welche das Versäumniß des Anschlusses an den neuen Zollverein noch sich ziehen müßte. Von Entsendung einer Deputation oder von Ueberreichung einer Adresse soll keine Rede mehr sein: es sei in dieser Richtung schon genug geschehen.

— Im Nachgange zu den Vorschriften vom 8. März 1863 — den Transport von Schießpulver und anderen explodirenden Stoffen ꝛc. auf Eisenbahnen, Dampfschiffen und den k. Posten betr. — wurde angeordnet: Zu den nach den §§ 1 und 2 der erwähnten Vorschriften vom Transporte ausgeschlossen Gegenständen gehört auch das Petroleum (amerikanisches Erd- oder Steinöl) im ungereinigten Zustande; gereinigtes (raffinirtes) Petroleum dagegen ist zu jenen Gegenständen zu rechnen, welche nur bedingungsweise zur Beförderung übernommen werden.

— Der seitherige Justizminister, Appellationsgerichtspräsident Frhr. v. Mulzer, ist am 24. Sept. in Passau eingetroffen.

— Die kath. Pfarrei Gebsattel, B.-A. Rothenburg o/T., wurde dem Priester Gg. Franz Brückner, Lokalkaplan in Wilhermsdorf, B.-A. Neustadt a/A., verliehen.

— Lichtenfels. Am vergangenen Samstag verunglückte auf Caroline höhe der Taglöhner Mich. Appel aus Neuburg a/D., welcher auf der daselbst aufgestellten Dampfdreschmaschine mit Getreidenachstoppeln beschäftigt war, durch Unvorsichtigkeit derart, daß ihm das linke Bein unterm Knie abgerissen wurde. Derselbe wurde sofort in's hiesige Krankenhaus gebracht.

— Kitzingen, 23. Sept. Unser Städtchen bezieht heute und morgen das Turnfest, das sich um seinen Hauptpunkt, den bayerischen Turntag, der von der hiesigen Turngemeinde als dem Vorort des Bundes für diese Tage einberufen wurde, gruppirt. Alle Straßen prangen im Festschmuck und in allen Häusern sind Turner quartiert. Zur Festhalle, die sinnig und geschmackvoll decorirt ist, wurde die Gütertheile, welche zu dem im Bau begriffenen Bahnhofe gehört, verwendet und gestern fand sich dort eine ebenso zahlreiche, als festlich gestimmte Gesellschaft ein. Der rechtskundige Bürgermeister Schmiedel begrüßte in kurzer, trefflicher Anrede die Turnergäste und hieß sie im Namen der Bürgerschaft in Kitzingen willkommen. Eine andere Rede, von Studienlehrer Hoffmann aus Zweibrücken, welche zur Ausdauer und zum Fleiß in der Turnerei ermahnte, wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Heute Nachmittags um 2 Uhr war Festzug durch die Stadt und sodann Riegen- und Kürturnen auf dem Turnplatz, der außerhalb der Stadt am Maine liegt. Wie können und weder mit der eingehaltenen Ordnung, noch mit den Uebungen, die ausgeführt wurden, zufrieden erklären und stellen, wenn dieses Turnen einen Beweis, wie es in Unterfranken's Vereinen gehandhabt wird, geben sollte, dem Turnbetrieb dort kein günstiges Zeugniß aus. Bei den Riegenturnen zeichneten sich die Mitglieder des Nürnberger Vereins ebenso durch Mannigfaltigkeit und Folgerichtigkeit der Uebungen, wie durch die Eleganz in ihrer Ausführung aus. Abends war in der Festhalle große Versammlung, und zahlreiche Reden wurden wie immer bei derartigen Gelegenheiten gehalten. Bis über Mitternacht hinaus hörchte die zahlreiche Gesellschaft den Festreden, den Klängen der Musik und den Vorträgen der Sängervereine, und erst gegen Morgen legten sich die Wogen der erregten Stimmung. (Bayr. Ztg.)

— Aus der Pfalz, 23. Sept. Die Tabaksernte ist bei uns in vollem Gange und in mehreren Gemeinden bereits beendigt. Das Ergebniß stellt sich im Allgemeinen weit günstiger heraus, als noch zu Anfang dieses Monats erwartet wurde. Die warmen Regen in der ersten Hälfte des September haben die Pflanze außerordentlich gefördert. Der diesjährige Tabak steht in Bezug auf Qualität dem vorjährigen beliebten Gewächs im Allgemeinen nicht nach, übertrifft ihn vielmehr noch an Geschmeidigkeit und größerer Festigkeit, zwei Eigenschaften, die den Werth des Pfälzer Tabaks hauptsächlich bestimmen. Dieß ist wohl der Grund, daß für die schnell trocknenden leg. Sandblätter 14 fl. per Centner erzielt werden, während im vorigen Herbst nur 10 bis 12 fl. dafür bezahlt wurden. In Bezug auf Quantität steht der diesjährige Ertrag etwas zurück; im letzten Jahre brachte der badische Morgen eines Feld durchschnittlich 16 bis 18 Centner, dieses Jahr 15 bis 16 Centner, was bei den gegenwärtigen Mittelpreisen immerhin einen Bruttowerth von 180—200 fl. repräsentirt.

— Worms, 23. Sept. Gestern hat ein hiesiger Lehrer ein zu spät in den Unterricht gekommenes Kind mit dem Stock abgestraft. Bei einem auf den Kopf gefallenen Hiebe stürzte das Kind zusammen und starb in derselben Nacht.

— Aus Schwalbach, 23. Sept., schreibt man: Vorgestern waren die drei Kaiserchäser Europa's in unserer Stadt vertreten, indem der Kaiser von Rußland und der Erzherzog Stephan von Oesterreich der Kaiserin der Franzosen hier ihre Huldigungen darbrachten.

— Berlin, 27. Sept. Die Kreuzzeitung schreibt: Nach eingegangenen Mittheilungen wünschen Bayern und Würtemberg zu den gegenwärtigen Zollvereinhandlungen einberufen, beziehungsweise gleich zugelassen zu werden. Heute Mittag ist die Zollkonferenz zusammengetreten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt wörtlich: „Das Abgeordneten Haus wollte einen Erbfolgekrieg für eine Dynastie; — das Berliner Kabinet vertrat die Interessen des deutschen Volkes."

— Kopenhagen, 24. Sept. Heute Nachmittag haben der Prinz und die Prinzessin von Wales Kopenhagen zu Schiff ver-

Digitized by Google

lassen und sich nach Stockholm begeben, von wo sie binnen acht Tagen wieder hieher zurückkehren werden.

— Athen, 20. Sept. Die Nationalversammlung hat gestern die Aufhebung des Senats mit großer Majorität beschlossen. Es soll also in Griechenland nur eine einzige Kammer geben.

Hopfen-Berichte.

Ellingen, nächst Spalt, 24. Sept. In hiesiger Stadtgemeinde, in welcher der Hopfenbau im Verlaufe der letzten 10 Jahre zu einer so großen Ausdehnung sich emporgeschwungen hat, daß nicht wenige Produzenten vorhanden sind, die ihr jährliches Erträgniß auf 20 bis 30 Zentner, ja sogar 80 Zentner gesteigert haben, — ist die Ernte nahezu beendigt und sowohl nach Menge als Güte zur vollkommenen Zufriedenheit ausgefallen. Einzelne Käufe, die sich nur auf kleinere Quantitäten beschränken, sind zum Preise von 80—100 fl. per Zentner bereits abgeschlossen; es wird jedoch bei der Güte des heurigen Produktes auf bessere Preise reflektirt. Noch ist zu erwähnen, daß unter Heutigem unter Betheiligung der weitaus größten Anzahl der Hopfenproduzenten ein Verein dahier gebildet wurde, der sich die Hebung und Verbreitung des Hopfenbaues zum Ziel gesteckt hat, und der zu jeder Auskunft und Vermittlung allen Herren Interessenten sich hiemit anbietet.

— Schwetzingen, 24. Sept. Im Hopfengeschäft machte sich gegen Mitte dieser Woche eine recht belebte Stimmung bemerklich. Es fanden sich fremde Handelsleute, worunter Bayern, ein und gingen die Preise in Folge der lebhaften Nachfrage auf 80 fl. und starkes Trinkgeld. Im Augenblick ist es wieder ziemlich ruhig, doch scheinen sich die Preise einstweilen behaupten zu wollen.

— In der Hollebau stellt sich der Hopfenpreis auf 70 bis 90 fl. per Centner.

— Nürnberg, 28. Sept. Unser gestriger Hopfenmarkt war ziemlich flau; ordinäre Sorten wurden um 5 fl. per Centner niedriger gekauft. Feinere Waare ist noch nicht viel am Platze.

— Hersbruck, 26. Sept. Es wird um 70 bis 80 fl. gekauft.

— Großweingarten: 115 fl. per Centner.

Welche Lehr-Methode und welche Unterrichts-Gegenstände sind am meisten geeignet, allgemeine Bildung zu erzielen?

II.

Die Anhänger und Verfechter des aushöhlenden ordinären Utilitäts-Prinzipes mit ihrem unberechtigten Begehren, vorzugsweise oder gar einzig und allein respectirt zu werden, sind freilich anderer Ansicht. Auf intellektuelle Bildung d. h. auf die planmäßige Einwirkung auf das gesammte Erkenntnißvermögen legen sie keinen Werth. Nach ihrer Ansicht soll sich der Mensch vor Allem für die Gesellschaft, deren Mitglied er ist und werden soll, ausbilden; er könne sich nie genug für seinen künftigen Beruf vorbereiten, weßhalb er Alles, was nicht zu demselben gehöre, bei Seite lassen müsse. Das Alterthum ist deßhalb für sie eine todte Welt, die alten Sprachen todte Sprachen, die nichts nützen, weil man keinen Gebrauch mehr davon machen kann. Sie geben daher den Rath, das zeitraubende Studium der Alten liegen zu lassen und sich auf nützliche und nothwendige Realien, die Alles in Anspruch nehmen, zu beschränken, auf Zoologie, Botanik, Mineralogie, Naturgeschichte 2c. 2c.

Die also reden, huldigen dem Grundsatze: primum est vivere, deinde philosophamur. Aber soll man denn um des Brodes willen Alles aufopfern, wenn es der Mühe werth ist, zu leben? Ein Leben für Essen, Trinken, Heirathen und Sterben ist wahrhaftig nicht der Mühe werth!

Der Mensch steht in einem Doppel-Verhältnisse: im Verhältniß allerdings zur Gesellschaft, um seinen Mitmenschen nützlich zu werden; er steht aber auch, und das ist noch mehr, im Verhältniß zu sich selbst. Das ist ja eben der Unterschied des Menschen vom Thiere, daß er Selbstzweck ist, daß er sein Ich veredeln soll. Aber seine Thätigkeit und seinen Selbstzweck soll der Mensch der Gesellschaft nicht unterordnen. Einen Theil der Kultur braucht der Fürst wie der Bettler, der Bauer wie der Gelehrte, der gleichwohl keine Vorbereitung zum künftigen Beruf ist.

Jenen gegenüber halten wir fest an dem Grundsatze: Diejenigen Unterrichtsgegenstände sind die besten, die den Geist am meisten stärken, nicht diejenigen, welche man im künftigen Leben am ersten brauchen kann.

Wer meint, man könne den Unterricht in den alten Sprachen durch Zoologie, Botanik, Mineralogie u. s. w. wohlthätig ersetzen, möge Folgendes in's Auge fassen. — Die Zweige der Naturwissenschaften können entweder systematisch und in ihrer ganzen Ausdehnung gelehrt oder nur im Umriß mitgetheilt werden, um einen Begriff von ihren Gegenständen und die leitenden Grundsätze zu geben, auf denen sie beruhen. Werden sie nun auf die letztere Weise gelehrt, so werden sie gar keine Wirkung auf die Ausbildung des Geistes haben; auf die andere Weise werden sie sowohl zu einer unbestimmten und keineswegs gründlichen Gewohnheit des Denkens, als zu einer großen Verschwendung von Zeit und Talent führen.

Was die frühe Jugend gelehrt wird, soll gründlich gelehrt werden. **Der Geist gewinnt mehr durch ein geringes gründliches Wissen, als durch eine ausgedehnte, oberflächliche Kenntniß.** Wenn der junge Mensch einmal Sinn für Gründlichkeit hat, so wird er deren Werth kennen, und in der Hoffnung dieser Befriedigung wird er immer dieselbe Methode in der Wissenschaft und im allgemeinen Betriebe seiner Geschäfte befolgen, wogegen die Gewohnheit des oberflächlichen Denkens die Seelenkräfte verderbt und entnervt, viele derselben in gänzlicher Unthätigkeit erschlaffen läßt und einen Menschen gar leicht für sein Leben unstät und gedankenlos machen kann. — Sollen die physikalischen Wissenschaften als System studirt werden, d. h. gänzlich eindringend in ihre ersten Grundsätze, so sind sie viel zu anstrengend für die Jahre des Knabenalters, viel lästiger als die Regeln der Grammatik und unendlich schwerer zu verstehen. Kaum könnte für einen Knaben etwas Niederdrückenderes und Mühevolleres sein, als der Versuch, z. B. das Namensverzeichniß der Linné'schen Botanik im Gedächtnisse zu behalten, die Klassen, Ordnungen, Geschlechter, Arten, Abarten; und doch, wenn es nicht geschieht, lernt der Zögling nichts, was seinen Verstand schärfen oder ihn vorbereiten kann auf die ernsteren Uebungen des Denkens. Nur eine Staude oder einen Baum von einem andern zu unterscheiden zu wissen, ist keine Wissenschaft.

Was von der Botanik gesagt ist, gilt natürlich ebenso von der Zoologie und Mineralogie. Daß in den Naturwissenschaften sich überdieß sehr viel Subjektives vorfindet, daß z. B. die Klassen der Pflanzen bei verschiedenen Forschern verschieden sind, daß somit hier keine objektiven Wahrheiten zu finden sind, soll hier nicht weiter betont werden.

Aus dem Gesagten dürfte erhellen, daß weder Botanik, noch Zoologie, noch Mineralogie, überhaupt die gepriesenen Naturwissenschaften das geeignete Mittel nicht sind, eine allgemeine Bildung zu erzielen, daß sie noch lange nicht im Stande sind, „Ersatz zu bieten für das Bildungselement, welches in den scharf ausgeprägten und fortwährend zu logischer Thätigkeit anregenden Formen der alten Sprachen, insbesondere des Lateinischen, gegeben ist.“

Schauspielbericht.

Wir haben uns stets den Satz aufgestellt, daß es in eigenem Interesse der Direktion liegt, wenn sie das seit Jahren brach gelegene Feld der Posse auch kultivire und die Richtigkeit dieser Behauptung dokumentirte das volle Haus bei der jüngsten Aufführung von Nestroy's „Talisman.“ Als Titus Feuerfuchs begrüßten wir Herrn Siebert, der von seiner früheren kurzen Thätigkeit an hiesiger Bühne noch in bestem Andenken steht, dieß bewies auch der freundliche Empfang, der ihm gleich bei seinem Erscheinen zu Theil ward; auch wir begrüßen Herrn Siebert's Engagement mit Freuden und können wir über die heutige Darstellung seiner Rolle unsere volle Zufriedenheit aussprechen. Es steht Herrn Siebert eine außerordentliche vis comica zu Gebote, welche die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung hält und der Coupletvortrag gewinnt durch seine musikalische Sicherheit. Fräulein Stieger (Salome Pockerl) besitzt eine recht hübsche Stimme, doch schien sie sich in der Posse nicht recht heimisch zu fühlen, wie wir glauben, ist die Oper ihr eigentliches Terrain.

Die Vorstellung am vergangenen Sonntag eröffnete: „Mit der Feder“ von Sigmund Schlesinger. Der Hauptvorzug dieses vom Verfasser als „Dramolet“ bezeichneten Lustspiels ist der geistreiche, elegante, fein zugespitzte Dialog und steht diese kleine einaktige Piece den besseren französischen Lustspielen würdig zur Seite, ohne daß wir, wie öfters bei letzteren, schlüpfrige Pointen in den Kauf nehmen müssen. Als Emma debutirte ein neu engagirtes Mitglied: Fräul. Lucas. Es verlangt die erwähnte Parthie eine außerordentliche Gewandtheit, es paaren sich in diesem Charakter schelmische Anmuth, reizende Grazie, sprühender Witz und ein gewisser Zug von liebenswürdiger Koketterie, mit einem Worte Emma Paltern ist eine Salonfigur. Leider konnte Fräul. Lucas ihre Rolle nicht zur Geltung bringen und war ihre Darstellung ziemlich matt und farblos. Wir wollen jedoch nach dieser Rolle noch kein endgültiges Urtheil über Frl. Lucas fällen. Hierauf folgte „Nur ein Groschen“ ein recht angenehm unterhaltender Schwank, dessen Aufführung auch vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde. Herr Berent (Eginhard) spielte mit vielem Humor. Den Schluß der Vorstellung bildete das bekannte, nach dem Französischen bearbeitete Vaudeville „Wer ißt mit.“ Herr Siebert (Appel) war urkomisch. Frl. Kaps zeigte uns als Guste eine ächte Berliner Pflanze und verdient dies um so mehr Anerkennung, als diese Rolle außerhalb des Wirkungskreises der genannten Dame liegt. Noch wollen wir das an diesem Abende aufgeführte Tanzdivertissement erwähnen und erwarben sich die von den beiden Damen von Bulowsky, Herrn Balletmeister Rathgeber und dem Balletcorps ausgeführten Tänze und Gruppirungen vielfache Anerkennung; Herr Rathgeber, der sich bereits in der Theaterwelt eines günstigen Rufes erfreut, ist sichtlich bestrebt, unser Ballet zu heben.

Cato.

Einlauf.

Anfrage. Ist die Wassergasse denn in Belagerungszustand versetzt, da wir am Montag Nachmittag von 3—6 Uhr eine mit Stock und Stein bewaffnete Gestalt festen Schrittes auf und ab paradiren sahen? — Möge derselbe ruhig im Schilderhause sitzen bleiben, um den zuströmenden Kirchweihgästen nicht als humoristische Zielscheibe dienen zu müssen.

Mehrere Bewohner der Wassergasse.

Die Feiertage kommen heran und was bietet das Rabbinat oder der Cultusvorstand den Gläubigen? Die kümmerlichen Lokalitäten einer Privat-Gesellschaft, die vielleicht ⅓ Derjenigen fassen können, welche das Bedürfniß, einem Gottesdienste beizuwohnen, haben. Sollte die Turnhalle nicht geeigneter dafür sein? Man muß diese sehen, um das Zweckmäßigere sowohl in räumlicher als gesundheitlicher Beziehung, zu erkennen.

Digitized by Google

Nouvautés!!! | **Nouvauté**

Binden und **Cravatten** in den neuesten Mu
festgesetzten Preisen **Gebrüder Sulzbacher**

Mein Weinla

bei herannahender Kirchweihe bestens empfehlend, unterle
Anpreisungen, und gebe meinen verehrlichen Abneh
daß ich in den Stand gesetzt bin, nicht nur allen billigen A
können — sondern auch Vorsorge getroffen ist, daß wäh
tage, sowie bis spät in die Nacht eine rasche Bedienung sta

B. Mohrenwit

Apotheker Bergmann's Eis

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen s
18, 27 und 36 kr.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem Gesammtpublikum Fürths und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich meine neu eingerichtete Gastwirthschaft eröffnet habe, und empfehle solche mit dem Bemerken zum zahlreichen Besuch, daß von heute an fortwährend **gebackene Fische** verabreicht werden.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 27. September 1864.

Mich. Dengler.

Empfehlung.

Indem ich meine Wirthschaft, genannt

zur frischen Quelle

am Bacher Weg, nächst dem Grüner'schen Keller, dem verehrlichen Publikum, sowie meiner lieben Nachbarschaft zu gütigem Besuche empfehle, mache ich darauf aufmerksam, daß jeder Zeit frisches gutes Bier aus dem Felsenkeller, sowie verschiedene Speisen, und heute Donnerstag

Metzelsuppe

anzutreffen ist.

Johann Georg Haller.

Dem werthen Herrn M. Vester zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Umgegend vom Pfarrgarten zittert. **Zwei gute Freunde.**

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu pachten oder zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Gut gemästete Gänse sind zu haben bei **Friedrich Stahl,** am Königsplatz, Haus-Nr. 4.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße ist ein ganzes zweistöckiges Hofhaus bis Walpurgi entweder an eine stille Familie oder ruhiges Geschäft zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Pferrer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Anzeige.
einem verehrt
bringen, daß
Waschtische,
angestrichen,
baum und la
Sophatische,
schränke ꝛc. ꝛc.
Verkauf stehe
ungen in en
Façon auf d
ausgeführt.

Ferner erl
Tischlern mitz
Parthie Four
ichem Nußbau
Breite prima
liegen habe.

Sehr sch
pol
empfiehlt
sen

Zu verm
Comptoir in
ist billig zu v
Redaktion.

Gesuch.
Ausgeher.

Offerte.
ein möblirtes
nem Eingan
vermiethen.

Gesuch.
sucht eine ord
cher Confessio
M. S.

Zu verm
straße Nr. 6
räumige Wo
mern, 3 Kam
antheil, an ei
und an Aller

Gesuch.
wird ein Sou
der Redaktion

Gesuch.
Magd, welch
der Redaktion

Trauer-An

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere

Frau Kunigunda

in einem Alter von 57 Jahren, Dinstag Nachmitta
zu sich zu rufen. Wer die Verblichene kannte,
wissen. Die Beerdigung findet heute Donnerstag
aus statt. **Die tieftra**

Das Weinl

von **J. Glaser,** Blume

ist zu bevorstehenden Feiertagen und Kirchweihfeste
darunter auch besonders ächt ungarische, bestens
nahme solide Bedienung zugesichert.

Uniformtuche, sowie die dazu passenden
zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebrüder Sulzbach

Wollene Hemden mit den schönsten Stück von 3 fl. verschiedenen Halsweiten und Längen.

Wollene Herrenchemisetten

wahl **J. Erlenbach,** Eckla

Erholung

Dinstag, den 4. Okt

GROSSER

Fremdenkarten werden bei den unterzeichne

Anfang halb 8 U

Die Vorstände

Jordan.

Für Herren

Echarpes, Cravatten, Bi

sind in reichster Auswahl und neuesten Dessins a

50 Proc. unter dem gewöhnli

wird eine Parthie zurückgelegter **Echarpes, Cr**
Saison verkauft.

Wollene Hemden und

die letzten Winter so viel Beifall fanden, sind i
auf Lager.

Conrad

Wein- und

Durch hohe Entschließung des königl. bay
dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** privileg
der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigung

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, ver
werden der Zähne, sowie den Ansatz von Zahnst
der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltenden G
Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme
lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel
thätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen
kostet **20 kr.** und ist zu haben bei der Expedition

Fr. Lome

Redigirt unter der

Digitized by Google

...zeige.

...innigst geliebte Gattin und Mutter,

...Weghorn,

...9 Uhr, in ein besseres Jenseits ...wird unsern Schmerz zu würdigen ..., um 2 Uhr, von der Leichenhalle **...uernden Hinterbliebenen.**

...ager

...Bernstraße Nr. 22,

...hat als mit den beliebtesten Sorten Weinen, ...Kaffeetort und wird bei geneigter Ab...

...Manteltuche empfehlen

...er, Schwabacherstraße Nr. 9.

...und beliebtesten Mustern, das ...sich 15 kr. an bis zu 6 fl. — in ...ein zu 48 und 54 kr. das Stück ...80 empfiehlt in sehr reicher Aus...lich...en, Schwabacherstraße Nr. 7.

...90 fl

...aber:

...BALL.

...len Vorständen abgegeben.

...Uhr.

...irt.

...!

...nden, Cachenez

...angekommen.

...chen Verkaufspreise

...avatten, Binden von letzter

...Jäckchen,

...gleicher Qualität wieder frisch

Schüssel junior,

Schwabacherstraße.

...Staats-Ministeriums wurde ...steht. — Diese Tinktur ist eines ...

...mittel,

...hindert das Faulen und Locker...Unterein, verhütet das Weiterfaulen ...Gebrauch, den üblen Geruch des ...Frische und einen nachhaltigen ...Folgen...ebrauchts, wird bald die Wohl...ertrend schätzen lernen. Das Fläschchen ...im Un...des Fürther Tagblattes. ...und ...

...r, Zahnarzt in Augsburg.

Bekanntmachung.

Die Magazinierstrau Margaretha Kaiser von hier, 27 Jahre alt, will eine Reise nach Nordamerika machen und wird zur Anmeldung etwaiger Forderungen oder sonstiger Ansprüche an dieselbe hiemit ein achttägiger Termin festgesetzt.

Fürth, am 26. September 1864.

Der Stadtmagistrat.

Jobn.

Jacobi.

Lack-Empfehlung.

Feinsten **Bernsteinlack** Nr. I per ℔ 39 kr.,
" **Bernsteinlack** Nr. II per ℔ 34 kr.,
" **Copallack** per ℔ 36, 42 kr. und 1 fl. 10 kr.,
Weißen **Damarlack** per ℔ 42 kr.,
Schwarzen **Asphaltlack** per ℔ 24 kr.,
" **Lederlack** per ℔ 36 kr.,
Spirituslack und **Firnisse** billigst.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anerbieten. Vier bis fünf tüchtige Metalldreher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. A. Hilpert** in Nürnberg L. Nr. 60.

Offener Dienst. Eine geschäftslose Familie ohne kleine Kinder sucht ein in Kochen von Hausmannskost nicht unerfahrenes, solides Dienstmädchen, welches sich auch den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 4 Pièces ist von Allerheiligen bis Jh. bis Walburgis 1865 an eine geschäftslose Familie um 50 fl. zu vermiethen. Näheres bei **Hirschmann** neben dem königl. Stadtgericht.

Zu vermiethen sind ein Stadel, ein Stall und mehrere Wohnungen sogleich oder jedes Ziel, durch **Hirschmann** neben dem Stadtgericht.

Anzeige. Um Irrungen vorzubeugen, bringen wir zur Nachricht, daß wir unser En gros-Geschäft S. Nr. 36 Winklerstraße 1. Stock fortbetreiben.

Nürnberg, den 24. Sept. 1864.

Ziener & Ellenberger,
Drechsler und Elfenbeingraveure.

Zu verkaufen sind ein Gesindebett und ein Blechofen bei **Hirschmann,** neben dem k. Stadtgericht Nr. 20.

Goldfische,

frischer Sendung empfehlen

Gebr. Zederholz.

Zu vermiethen. Ein heizbares schön möblirtes Zimmer im ersten Stock mit freiem Eingang kann bis 1. Oktober bezogen werden. Theaterstraße Nr. 48.

Von der Leipziger Messe

sind bereits die neuesten

Winterrock- & Hosenstoffe

eingetroffen, und empfehlen dieselben zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebr. Seltzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Stearinkerzen nur prima Qualität, per Paquet 24 kr., **Solaröl** und **Petroleum,** prima Qualität, zu den billigsten Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Oswald Kimmel,
Seifensieder am Markt.

Ein Logis ist an einen Herrn zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 1.

Coursberichte.

Nürnberg, vom 21. Sept. 4proz. Obligat. mit 1/4brz. Zins. 101¼, mit 1/2brz. Zins. 101, 3proz. 90½, 4proz. Brauereien-Obligat. 95½, Bank-Aktien 915. Pfandbriefe 97. Ostbahn-Aktien 109. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.

Geldsorten. Oesterr. und holl. Dukaten 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 49 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23 kr., preuß. Kassenst. 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 23	6 Uhr	Abends.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr 8 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Courierzug	Nr. 24	10 Uhr 30 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(von Nürnberg bis dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Bei Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem auch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

— Mit einer Extra-Beilage. —

Der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 234.

Donnerstag, den 29. September 1864.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	**5,500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds:	**1,253,039 „**
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1863:	**1,420,113 „**
Versicherungen in Kraft während d. J. 1863:	**719,190,460 „**

Der deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Conrad Dietz, Agent des deutschen Phönix in Fürth, Holzmarkt Nr. 2.

Ballkränze und Bouquets

in reicher Auswahl und neuester Façon empfiehlt

Käthe Utzmann.

Zur gefälligen Beachtung!

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die bei Uebernahme der Buchdruckerei am 15. Februar 1863 beibehaltene Firma:

Adolph Ernst Junge'sche Universitäts-Buchdruckerei

von heute an, um Irrungen und Unannehmlichkeiten mit einer fast gleichlautenden hiesigen Firma für die Folge zu begegnen, unter der eigenen Firma:

Universitäts-Buchdruckerei von Emil Th. Jacob

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich ersuche Sie daher höflichst, Ihre Briefe und werthen Aufträge künftig an meine Adresse gelangen zu lassen.

Gleichzeitig empfehle ich meine mit den neuesten und modernsten Schriften und Ornamenten reichlich ausgestattete Buchdruckerei zur Anfertigung jeder Art von typographischen Erzeugnissen in Schwarzdruck sowohl, als auch in Gold-, Bronce-, Silber- und Farbendruck und verspreche nebst schnellster Bedienung die billigsten Preise. Hochachtungsvollst und ergebenst

Erlangen, den 26. September 1864.

Emil Th. Jacob.

Die Steinkohlen- und Cokshandlung

von A. C. Schmelz

liefert **en gros** und **en detail:**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen auch alle anderen geringeren Sorten,

Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken von 20 bis 100 Pfund; vorzüglich zur Stubenheizung,

Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Zwickauer Maschinen-, Schmelz-, Schmiede-** und **Stuben Coks,**

Gas-Coks,

und versichert billigste und reellste Bedienung.

Der wegen seiner ausgezeichneten Güte weltberühmte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Meyer** in Breslau,

ist stets ächt und frisch zu beziehen durch die alleinige Niederlage für Fürth bei

Fr. Braun junior, Gustavstraße.

Auktion.

Im Hause Nr. 6 in der Weinstraße werden heute Donnerstag Nachmittags 1 Uhr Betten, Kleidungsstücke, Gläser, ein großes Wirthstagère, Wollenwaaren und Binden, kupferne Becken, 1 kupferner Schwankkessel, 1 Ofen mit Röhren, Weine und Oelgemälde, Lampen, 1 nußbaumene Schwungwiege u. s. w. versteigert und Kaufslustige eingeladen.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, nachfolgend bezeichnete Möbeln, als Behälter, Kommode, Tische, Spiegel ꝛc. ꝛc., sowie verschiedene andere Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen. Der Verkauf findet Freitag, den 30. September, Vormittags 9 Uhr, am Dooser Wege Nr. 1 statt. Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

Jean Borsch, Commissionär.

Pränumerations-Einladung.

Im unterzeichneten Verlage wird mit dem 1. Oktober ds Js. wiederum erscheinen das

Coburger Tagblatt,

als Organ der städtischen und Landesangelegenheiten im Sinne des entschiedenen Fortschritts und als Ankündigungsblatt für alle Interessen des gewerblichen Verkehrs und des handeltreibenden Publikums.

Das Coburger Tagblatt erscheint wie früher täglich Morgens mit Ausnahme der Sonntage je nach dem vorhandenen Material in ¾ oder ¼ Bogen groß Octav. Pränumerationspreis in Coburg vierteljährig 30 kr., in's Haus gebracht 36 kr.; im Thurn- und Taxis'schen Postbezirk 39 kr., im vereinsländischen Postgebiet 57 kr. Anzeigen kosten 2 Kreuzer die gespaltene Petitzeile, bei öfterer Wiederholung tritt eine Ermäßigung bis auf die Hälfte der jedesmaligen Gebühren ein, sobald dieselben vorausbezahlt werden.

Coburg, Ende September 1864.

F. Streit's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern und dem geschätzten Gesammtpublikum empfehle ich mein verschiedenes **feines Brod** nebst **Hefenküchlein** besonders während der Kirchweih, indem ich bemüht sein werde, Alles aufs beste und billigste zu liefern.

Babette Baum, Feinbäckerin, Weinstraße Nr. 11.

Kinder-Shawls

in allen Größen empfiehlt

Jakob Sonnenstädter.

Digitized by Google

Bekanntmachung und Empfehlung.

Die **Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik** in Remda am Thüringer Wald empfiehlt einem verehrlichen Publikum, insbesondere allen Gicht- und Rheumatismus Leidenden, ihre bereits vielfach bekannten **Waldwoll-Erzeugnisse** als: **Unterjacken, Hosen, Hals-, Brust-, Arm-, Rücken- und Knie-Wärmer, Zahnkissen, Leibbinden, Einlegsohlen** mit oder ohne Kork, **Mützen. Watte** zum Umhüllen kranker Glieder, **Handschuhe** u. s. w.; sämmtliche Artikel für Herren und Damen, welche außerdem noch den Vortheil haben, daß sie in der Wäsche nicht eingehen.

Ferner Extract zu Bädern, **Seife, Pommade**, Oel, **Spiritus** u. a. m. Um Verwechslungen zu begegnen, sind alle Gegenstände mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet, **was** man gütigst zu beachten bittet. — Nähere Auskunft sowie Gebrauchsanweisungen gratis in unserer alleinigen Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth, Alexanderstraße Nr. 14.

Die Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik
in Remda am Thüringer Wald.

Tapeten, Borduren und Rouleaux

in den neuesten Dessins und größter Auswahl, sowie eine Parthie

Wachstuche,

welche durch Aufgabe einer Fabrik zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben werden können, empfiehlt **A. Schaum**, Königsstraße Nr. 143.

Gasthaus-Verstrich in Bruck.

Im Auftrage der Besitzer verkauft der Unterzeichnete das zu Bruck bei Erlangen, an der Straße von da nach Frauenaurach liegende Gastwirthschaftsanwesen „zum Ritter Sct. Georg" Nr. 109, bestehend aus:

a) dem massiven 2stöckigen Gasthause mit Billard,
b) einem Stadel von Fachwerk,
c) einer massiven Stallung mit Boden und einer Wohnung,
d) großem Hofraum, Wirthschaftsgarten, Kegelbahn, 3 Kellern,
e) 4 Tagw. Feld und Wiesen, nebst Inventarium,

im Wege des öffentlichen Verstriches an den Meistbietenden, wozu in loco Nr. 109 zu Bruck auf

Montag, den 3. Oktober ds.,
Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mindestens ein Drittheil des Kaufschillings anbezahlt werden muß.

Der beauftragte Commissionär.
J. S. Zble.

Vorläufige Anzeige.

Das große **Théatre de Variété** trifft dieser Tage **in hiesiger Stadt** ein, um während der Kirchweihe einen **Cyclus von Vorstellungen** in der neuerbauten großen Bude auf dem **Holzplatz** zu geben.

Das Nähere besagen s. Z. Plakat- und Anschlagezettel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich heute im Hause des Herrn Süßlein Ellern, Holzmarkt Nr. 2 dahier, mein

Spezereiwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

eröffne.

Ich bitte mich bei Bedarf geneigtest zu berücksichtigen und werde ich durch solide und gute Bedienung bestrebt sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen dankend zu würdigen.

Meinen vielen Freunden und Bekannten bemerke ich noch, daß mein

Cigarren- & Tabak-Lager

in bester abgelagerter Waare reichhaltig assortirt ist und zeichne hochachtend

Fürth, den 28. September 1864. **Conrad Dietz,**
Holzmarkt Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der noch nicht einbezahlten **Gewerbe-, Einkommen- und Kapitalrenten-Steuer-Zugänge des Etatsjahres 1863/64** ist für die Stadtgemeinde Fürth Termin auf **Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. d. Mts.**, Vormittags 8—12 Uhr bestimmt, was den Betheiligten mit dem Bemerken eröffnet wird, daß Die, welche diesen Termin versäumen, Mahnung und Exekution zu gewärtigen haben.

Am 27. September 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
Götz.

Die Privatvorschule

beginnt mit dem 1. Oktober das Wintersemester, bis dahin und Oktober hindurch wiederum Aufnahme 6- und 7jähriger Knaben stattfindet.

Das Schulgeld beträgt monatlich
für den I. Curs: 1 fl.,
„ „ II. „ 1 fl. 30 kr.

Auch ist eine Lehrkraft gewonnen, durch welche die Israeliten den Religionsunterricht im Schullokale selbst empfangen.

J. Sannwald.

Zahnweh-Leidenden

erlaube ich mir, die von hohem königlichen Ministerium des Handels mit Verkaufs-Erlaubniß versehene: Nic. Back's

Zahn-Tinktur gegen Zahnschmerz

Zahn-Tinktur z. Erhaltung d. Zähne
pr. ½ Flacon à 24 kr., ¼ Flacon à 15 kr. als kräftig und sicher wirkend bestens zu empfehlen.

Fürth, 1864.

J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Porzellan-Kaffeebecher

III. Qualität empfehlen à 6 kr. per Stück und 1 fl. per Dutzend

Gebr. Zederbolz.

Herren- & Damenschuh-Lager,

Schwabacherstraße Nr. 3,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum in allen Sorten **Herren-, Damen-** und **Kinderstiefletten**; für Dauer und Brauchbarkeit garantire ich bei billigster Bedienung und sehe einem gütigen Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll
J. Schmidt.

C. Back,

Bäumenstraße Nr. 13,

empfiehlt zu bevorstehender Kirchweihe **ausgezeichnetes Kunstmehl** und **Grieß**. Auch sind sehr gute Kartoffel, per Metzen 20 kr., zu haben.

Gemästete Gänse

sind zu haben bei
Nagy, Geleitsgasse Nr. 10.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Zurücksendung der Antwort bei.

№ 235.

Freitag, den 30. September 1864

Um Entrichtung des Abonnementsbetrages für das abgelaufene III. Quartal des Tagblattes mit 45 kr. und 8 kr. Austrägerlohn, sowie des Erzählers mit 15 kr. und 1 kr. Austrägerlohn wird gebeten.

Zugleich machen wir das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß der mit Einkassierung der Insertionsgebühren beauftragte Bursche den auf den Quittungen angegebenen Betrag vollständig abzuliefern hat, daher keine Abzüge gestatten kann, und wollen bei allenfallsigen Anständen dieselben auf der Rückseite der Quittung bemerkt, und diese wieder retour gegeben, Zahlung aber nur gegen Entgegennahme der betreffenden Quittung geleistet werden, da retourkommende Quittungen selbstverständlich als nichtbezahlt betrachtet werden.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Sept. Nach sicherem Vernehmen sieht man im kgl. Ministerium des Aeußern jede Stunde aus Hohenschwangau der allerhöchsten Entschließung in der Zollvereinsfrage entgegen, nachdem — wie es wenigstens ziemlich allgemein heißt — im jüngsten Ministerrathe beschlossen worden sein soll, noch vor dem 1. Oktober dem neuen Zollverein beizutreten, und nunmehr noch die k. Ermächtigung abzuwarten ist, um die bezüglichen Erklärung nach Berlin abgehen lassen zu können. — Hr. Staatsminister v. Neumayr ist wieder von Hohenschwangau hieher zurückgekehrt. Es scheint heute in gut unterrichteten Kreisen die Ansicht die Oberhand zu gewinnen, daß ein weiterer Ministerwechsel nicht eintreten werde, jedenfalls in maßgebenden Kreisen von einem Ministerium Hermann nie eine Rede gewesen sei.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schullehrer Fr. Reuter zu Bechhofen wurde als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Ehingen; der bish. Schulverweser Franz Seraph. Leitner zu Preith als kath Schullehrer u. Kirchendiener daselbst; der bish. Schulverweser Fried. Fischer von Schalkhausen als prot. 2. Schullehrer zu Emskirchen und der bish. Schulverweser Konr. Gebhardt zu Jandt als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Oening ernannt; — die Stelle eines prakt. Arztes in Lenkendorf, B. A. Eichstätt, dem med. Dr. Beer in Kipfenberg verliehen.

— **Unterm 9. August wurde dem vormaligen Gemeindevorsteher Fr. Sauerhammer in Lenkersheim von Seiner Majestät dem König die Silberne Medaille des Verdienstordens der bayer. Krone zur Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen öffentlichen Wirkens verliehen und am 15. September in Windsheim durch das k. Bezirksamt Uffenheim feierlichst eingehändigt.**

— Erledigt: Die prot. ständ. Schulverweserstelle in Rothenstein, Distr. Pappenheim, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung. Meld.-Term. bis 25. Okt.

— Die Stelle des k. Verwalters an der k. Kreisirrenanstalt zu Irsee.

— Am Mittwoch Vormittag ist in dem Steinbruch bei Egersdorf durch das Herabstürzen eines Steines der Maurergeselle Gebhardt von Kadolzburg erschlagen worden. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder.

— Würzburg. Während die durch Senken des Bahnkörpers auf der Linie Würzburg-Gunzenhausen nöthig gewordenen Arbeiten nun vollendet sind, und durch eine ununterbrochene Ueberwachung und Nachhilfe vorläufig jegliche Gefahr als beseitigt erscheint, tritt dortselbst nun täglich fühlbarer ein anderer, den Güterverkehr erschwerender Mißstand zu Tage, nämlich der Mangel an ausreichenden Transportmitteln. Bei einer Steigung von 1—100 war es wohl begreiflich, daß mit den bis noch vor Kurzem verwendeten Maschinen unmöglich eine größere Anzahl von Güterwägen ale circa 24, und bei ungünstiger regnerischer Witterung selbst diese nicht einmal mit einem und demselben Zuge befördert werden konnten. Die Folge davon war, daß häufig schon befrachtete Wagen zurückbleiben mußten, wie dies erst kürzlich in Uffenheim geschah, wo eine Anzahl Wagen sammt ihrer Ladung fünf Tage hindurch vergebens der Weiterbeförderung harrten. Diesem Uebelstand ist zwar in den jüngsten Tagen durch Vorspann zweier Dampfroße, statt des einen, Abhilfe geschehen, jedoch damit nicht auch der Mangel an Transportwagen, der namentlich auf den Stationen Heidingsfeld und Markibreit sich sehr bemerklich macht, beseitigt. Dem Vernehmen nach wird deshalb auch in den beiden genannten Orten eine Petition vorbereitet, um bezüglich dieses den Güterverkehr so sehr benachtheiligenden Mißstandes die geeignete Abhilfe zu veranlassen.

— Frankfurt, 24. Sept. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, am 3. und 4. Oktober die Bürger über die Frage der Gleichstellung der Bürger israelitischen Religionsbekenntnisses und der Bürger der Landgemeinden mit den christlichen Bürgern der Stadt öffentlich mit Ja und Nein abstimmen zu lassen.

— Als der Feldmarschall Graf v. Wrangel sich jüngst in Schwalbach befand, wurde er von der Kaiserin der Franzosen besonders ausgezeichnet und unter anderm aufgefordert, drei seiner Photographien mit Facsimile einzureichen, da die Kaiserin eine derselben für ihr Album, die zweite für ihren Gemahl und die dritte für ihren Sohn verwenden zu wollen erklärte.

— Berlin. Noch einmal wird im preußischen Volke und Landtag die Frage entbrennen: ob die Reorganisation der Armee anerkannt und bezahlt werden soll oder nicht. Die Regierung ist der Ansicht, daß sich die Umgestaltung der preußischen Armee in dem Feldzug in Schleswig vorzüglich bewährt und dadurch Preußen auch in der Politik eine günstigere Stellung als früher verschafft habe. Sie hofft, daß die Erfolge der preußischen Politik den Widerspruch gegen die Reorganisation abschwächen und eine Verständigung in der Militärfrage erleichtern werden. Diese Hoffnung ist ausgesprochen in einem Artikel der offiziellen Provinzial-Correspondenz, der sich direkt an Volk und Landtag wendet und dann fortfährt: „Von dem Augenblick an, wo eine Verständigung erfolge, würde der Streit über den Staatshaushalt und die Auslegung der Verfassung seine thatsächliche Bedeutung verlieren. Die Regierung betrachtet dem Landtage weder sein verfassungsmäßiges Recht in Bezug auf die Gesetzgebung, noch sein Steuerbewilligungsrecht; es gibt nur Streit

Digitized by Google

darüber, ob die Kosten für die Reorganisation der Armee als neue Ausgaben behandelt und gestrichen werden können."

— Berlin, 23. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr entstand auf dem weitläufigen bekannten Etablissement der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf (der sogenannten Pflugschen Anstalt) in einem Seitengebäude Feuer, das mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß das mit Wagen, Geschirren und Schlosserei-Geräthschaften gefüllte Gebäude gänzlich zu Grunde gerichtet wurde. Der Horizont war weit geröthet, so daß man in den verschiedenen Stadttheilen die Feuersbrunst wahrnehmen konnte, die namentlich in den von der Brandstätte auch ferner abliegenden Straßen dichte Zuschauermassen gesammelt hatte. Die Feuerwehr verhütete großen Schaden, da der ganze Stadttheil gefährdet erschien; nichts desto weniger gerieth ein dem Fabrikablissement benachbartes Stallgebäude in Brand, und es wurden durch denselben auch dort Zerstörungen angerichtet. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt. Wie man hört, beträgt der Schaden an Geld etwa 25,000 Thlr. Die Anstalt, welche ihre Arbeiten bereits hatte wieder aufgenommen hat, obwohl man erst nach 3 Uhr des Feuers Herr wurde, ist bei verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften auf die Höhe von 800,000 Thlrn. versichert.

— Aus Mühlheim a. d. R., 23. Sept., meldet die Rhein. Ztg.: Heute Nachmittag lösten sich auf der Pferdebahn der Zeche Sellerbeck 10 beladene Kohlenwagen und rollten mit rasender Schnelligkeit den Berg hinab über den an der Ecke angebrachten Sperrbaum in das Fahrgeleise der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. In diesem Augenblick brauste der 2 Uhr-Zug von Essen heran. Der Bahnwärter gab das Nothsignal und ging mit der Fahne winkend dem Zuge entgegen. Der Lokomotivführer, der bei der starken Biegung der Bahn die Gefahr nicht rechtzeitig bemerkte, konnte trotz allen Bremsens den Zug nicht zum Stehen bringen. Die Lokomotive zertrümmerte 6 Wagen und riß die übrigen etwa 100 Schritte mit fort. Ein Passagier sprang aus dem Wagen, ohne sich zu beschädigen. Endlich kam der Zug zum Stehen, man entfernte die Trümmer der Kohlenwagen aus den Radspeichen, worauf er sich wieder in Bewegung setzte und zur großen Freude der gedrängtsten Passagiere, ohne Jemanden verletzt zu haben, glücklich im Bahnhofe ankam.

— Der König von Hannover hat noch keine Lust, preußisch zu werden. Bei der Einweihung der neuerbauten Christuskirche übergab er dem Geistlichen den Schlüssel mit den öfter gehörten Worten: „Der Segen des Herrn möge ferner und bis zum Ende aller Dinge das welfische Königshaus mit seinem Königreiche verwoben erhalten, wofür er in seiner Gnade vor drei Jahren durch die Errettung des Kronprinzen uns so sichtlich ein neues Unterpfand gegeben hat."

— Ehe Prinz Friedrich Karl die Stadt Apenrade in Schleswig verließ, gab er einen Abschieds- und Versöhnungsball. Zu dem Balle waren die dänischen Damen so gut wie die deutschen geladen, alles war aufs Glänzendste eingerichtet und allerlei Leckerbissen aus Berlin verschrieben; aber aus der Versöhnung wurde nichts; denn von den Dänen stellten sich weder Männlein, noch Fräulein ein. Als der Prinz abreiste, sagte er verdrießlich, die Schroffheit der Parteien mache Apenrade zur ungemüthlichsten Stadt.

— Aus Kopenhagen vom 25. ds. wird dem Hamb. Corr. gemeldet, daß die Verlobung der Prinzessin Dagmar, zweiten Tochter des Königs, mit dem russischen Thronfolger Nikolaus jetzt entschieden ist.

— Victor Emanuel hat seine Minister entlassen; General La Marmora soll ein neues Ministerium bilden; das nächste italienische Parlament wird bereits nach Mailand statt nach Turin einberufen werden. Turin ist vollgepfropft von Soldaten, welche die Ruhe aufrecht erhalten sollen; der zweimalige furchtbare Aderlaß aber hat eine schreckliche Erbitterung hervorgerufen und es gährt gewaltig.

— Donaufürstenthümer. In der Wallachei hat eine große Demonstration für Kusa stattgefunden. 6000 Bauern aus allen Dörfern des Landes, mit ihren Priestern und Aeltesten an der Spitze, sind vor das Schloß Kuginossa gezogen, um dem Fürsten eine Dankadresse für die Bauernemanzipation zu überbringen. Er erhält darin den Titel eines Vaters der rumänischen Bauern.

— Aus Mexiko berichten Privatbriefe, daß einer der Adjutanten des Kaisers Maximilian, der durch seine in Amerika und Afrika unternommenen Reisen bekannt gewesene österreichische Hauptmann Boleslawski auf einer Dienstreise, wahrscheinlich von den Guerilleros erschossen worden sei.

Hopfen-Bericht.

Windsheim, 27. September. Die Hopfenlese dahier und in der Umgegend wird in den nächsten Tagen beendigt. Sowohl in Qualität als Quantität fällt dieselbe sehr befriedigend aus, und wird das Gewächs von Sachverständigen als sehr gut bezeichnet, so daß es an Kauflustigen nicht fehlen wird.

Hiesiges.

Am Donnerstag Morgens nach 9 Uhr entstand auf dem Boden eines Stalles der Mailänder'schen Brauerei Feuer, das aber schnell wieder gelöscht wurde.

Die am Sonntag Nachmittag dahier passirte Räubergeschichte hat sich aufgeklärt. Der Lehrling des Hauses hat eingestanden, daß er das Geld entwendet und im Garten vergraben, sodann das Fenster eingeschlagen, als ob Jemand eingestiegen wäre, und sich auf den Fußboden des Comptoirs hingelegt habe, als ob er niedergeschlagen und dadurch betäubt worden wäre. Die Aerzte haben schon bei der ersten Untersuchung seinen Zustand als Simulation erkannt. Das Geld ist wieder im Besitze des Eigenthümers, der nichtsnutzige Junge aber in den Händen der Gerechtigkeit.

Eingesandt.

Vergangenen Dinstag hatten wir bei der halbjährigen Prüfung im Eichler'schen alias Drexel'schen Institut Gelegenheit, uns von der allseitigen Hebung dieses Instituts, besonders aber von den tüchtigen Fortschritten der Schülerinnen in musikalischer Beziehung unter Leitung des Herrn Eichler zu überzeugen. Wir glauben, daß der Eifer und die Freude der kleinen Sängerschaar, die wesentlich zum Gelingen des Ganzen beitrugen, besonders durch die richtige Auffassung des Singunterrichts von Seite des Lehrenden bedingt ist. Herrn E. müssen wir besonders in der Wahl seines Stoffes beistimmen, es waren meist Kinderlieder von Taubert, die theils Solo, theils vom Chor gesungen wurden. Keinem Musikfreund werden diese herrlichen Lieder wohl fremd sein, es ist klassische Musik und doch so ganz aus dem Kinderleben entnommen und der kindlichen Anschauung und dem kindlichen Fassungsvermögen angepaßt. Wir halten diese Wahl für sehr glücklich, da es auf diese Weise Herrn Eichler gelang, die Gesangübungen aus einem Uebungs- zu einem Erholungsgegenstand zu machen. Die präzise Art des Vortrags zeugte von einem tüchtigen Einstudieren, und wir wollen wünschen, daß Herr E. auf diese Weise fortfahren möge, die Liebe zur Musik in seiner kleinen Kapelle zu wecken und zu pflegen. F.

Einlauf.

Aus der Alexanderstraße kommt ein Nothschrei. Fast jeden Sonntag nach Mitternacht kamen dort Ruhestörungen durch Raufereien vor, und wenn diesem Unfuge nicht mit aller Kraft gesteuert werde, so sei Angesichts der Kirchweih der nächtlichen Ruhe in jener Gegend manche unliebe Störung in Aussicht gestellt.

Ein altes Sprichwort sagt: Wer nicht hören will, muß fühlen! Beinahe wäre dieses Sprichwort gestern Morgen wahr geworden, indem trotz Zuruf der die Leitern transportirenden Feuerwehr, trotz dem Rasseln derselben und der Spritze ein Herr durchaus nicht hören wollte und als er, auf der Mitte der Straße gehend, von den auswechselnden Leitern einen Streifstoß erhielt, sich sehr unzarter Ausdrücke bediente, welche nach Ansicht des Einsenders nicht gut angewendet waren. Die Frage ist: Wer hat auszuweichen? Die Feuerwehr mit ihren Requisiten, oder ein einzelner Mann? Nebenbei gesagt, hätte derselbe recht gut das Trottoir benützen können, statt die Straße in Anspruch zu nehmen.

Digitized by Google

Wein-Auktion.

Von einem Nürnberger Handlungshause wurden mir die unten näher bezeichneten reingehaltenen Weine (Consignations-Gut) zum Verkauf gegen Baarzahlung an den Meistbietenden übergeben.

40 Eimer Deidesheimer 1861r,
30 „ Forster 1861r,
20 „ Rheinweine und
15 „ Rothweine.

Bemerkt wird dabei, daß diese Weine verkauft werden müssen, und daher jedes Gebot der verehrlichen Käufer respektirt wird. Der Verkauf selbst findet

Dinstag, den 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
im Herrenkeller zu Nürnberg statt.
Hiezu ladet Käufer höflichst ein

Johann Winter,
Gerichts-Taxator.

Aecht amerikanischen Blockmalzzucker, von außerordentlicher Wirkung bei Hüstenleidenden, empfiehlt **Conrad Dietz,** am Holzmarkt.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich mache dem geehrten Publikum von Fürth und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich die Kirchweihe nicht beziehe, dagegen mein Laden auf das Reichhaltigste mit Winterwaaren, als Herren-, Damen- und Kinderstiefeletten in allen Dessins, schwarze Filzstiefelchen mit Ledersohlen, auf das Eleganteste ausgeputzt, sortirt ist. Meinen geehrten Abnehmern bei moderner, gutgefertigter Waare die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich

Achtungsvoll

Christoph Borsch's Wittwe,
Theaterstraße, im Hause des Herrn
Heinrich Lotter.

Anerbieten. Geübte Vergolder-Gehilfen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Eine große Auswahl von Emmenthaler- und Limburger-Käse, abgelagerte Waare, empfiehlt

Georg Höfler,
in der Bäumenstraße.

Verlorenes. Vergangenen Dinstag wurde von der Rosenstraße bis zur Lilienstraße ein goldener Ring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben an die Redaktion gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Anerbieten. Eine Manns- und eine Frauensperson wünschen die Kirchweih in einem Gasthaus oder anderwärts Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei

Philipp Reißmann,
Flaschnermeister, Gustavstraße Nr. 25.

Gasthaus z
Zur Feier de
beiden Sonnt
L
und am ersten
große
statt, wozu freu

Fi
Montag, d
B
wozu Mitgliede
werden.
An
Der

Tur
Samstag, den
Uhr, in der Tur
NB. Ohne
tritt. Die Dame
tag, Abends
Käfferlein'sch
werden.
De

Fürthe
Am Kirchweih-
gutbesetz
wobei für gute S
stens gesorgt ist
zahlreichen Besuch

Ei
Inde
Kirch
Einlad
zahlreichen Zuspru
die ganze Kirchwei
gen Zeit
gebacke
zu haben sind.

Ein
Heute
Fische
großer
Gansbratenpa
einladet

Freitag und
Metz
b

Zu vermiethe
Kirchweih ist ein m
zu vermiethen.
Nr. 7.

Ich ersuch
Niemandem auf me
borgen oder verabf
an Niemand Zahlung
D. J. Schmi

Herzlicher
sei hiermit allen Verwandten und Freunden
Dahinscheiden, als auch bei der Beerdigung m

Margaretha

so viele Theilnahme bezeugten; inniger Dank
den ihr so liebreich gespendeten Trost. Mög
walten, und so herbe Verluste von ihnen fern
Seuckendorf, den 29. Sept. 1864.

Die Feuer-Versicher
der bayerischen Hypothek
in Münch

empfiehlt sich den Herren Oekonomen bei der ein
Feldfrüchte und Getreidevorräthe, sowohl in Geb
ebenso von Mobilien, Vieh, Oekonomie-Geräth
bauer, als auch für kürzere Zeit. Die Versic
der Gegenstände gegeben und findet bei der
Abminderung der Erntevorräthe statt.

Die prompte Abmachung der Brandschäd
Prämien stehen in der Billigkeit keiner andere
ung der Prämien auf mehrere Jahre gewährt
jede andere Anstalt.

Zur Aufnahme von Versicherungsanträge
ertheilung ist gerne bereit **Augu**

A. Nü

Mein reich assortirtes Lager von

Solaröl- und
Tisch-, Hänge-, Wand-, Na

letztere ohne Cylinder zu brennen, erlaube
zur gefälligen Abnahme zu sehr billigen P
detail zu empfehlen. Auch habe ich wieder vo
und Cylindern Lager.

Fichtennadel-
von 3 bis 12 kr. bei **Mo**

Für ganz Bayern ist mir der Allein-V

Brückenw

aus einer der bedeutendsten und renommirtesten
sich solche außer den niedrigsten Preisen nam
dauerhafte Arbeit aus. Ich liefere solche zu
50 Ctr, sodann auf Mauerwerk festruhende von
bei mir Proben zur gefälligen Ansicht, wie auch

Hugo Schulze

Vorläufige

Das große **Théatre de Va**
siger Stadt ein, um während der Kir
stellungen in der neuerbauten großen
Das Nähere besagen s. Z. Pl

Avis für D

Den geehrten hiesigen, wie auswärt
mein Lager mit dem Neuesten und auf das
Paletots mit Krägen und anschließende,
bitte daher unter Zusicherung der reellsten
Zuspruch.
Achtungs

Margaretha Voi

Redigirt unte

Digitized by Google

Dank

dargebracht, die sowohl bei dem
einer theuern unvergeßlichen Gattin

ufnagel

aber auch dem Herrn Pfarrer für
Gottes Hand schützend über ihnen
halten.

Der trauernde Gatte.

ungs-Anstalt
= und Wechselbank

ellen
ttenen Ernte zur Versicherung der
uden als auf dem Felde in Schobern,
, gegen feste Prämien für Jahres-
erung wird auf den vollen Werth
Bank keine in vorhinein bestimmte

seitens der Bank ist bekannt, ihre
Anstalt nach und bei Vorauszahl-
die Bank dieselben Vortheile, wie

sowie zu jeder näheren Auskunfts-

Reuschütz, Bankagent,
in Langenzenn.

terlein in Roßstall.

Petroleum=
cht- und Küchenlampen,

bei herannahender Verbrauchszeit
reisen, sowohl en gros als auch en
einzelnen Brennertheilen. Dochten

S. Böschel.

Cigarren

ritz Eismann.

Verkauf von

agen

Fabrik übergeben worden und zeichnen
ntlich durch ihre sehr sorgfältige und
jeder beliebigen Tragkraft von ¼ bis
100 bis 500 ℔. Tragkraft, und stehen
Preiscourante bereit.

, Nürnberg, breite Gasse Nr. 539.

Anzeige.

Kirchweihe trifft dieser Tage **in hie-**
Kirchweihe einen **Cirkus von Vor-**
Jude auf dem **Hallplatz** zu geben.
Stallat- und Aufschlagzettel.

Damen!

Damen diese zur Nachricht, daß
reichhaltigste in **Mänteln, Rädern,**
Jacken und dergl. sortirt ist, und
Fand billigsten Bedienung zu geneigten
bsoll

ist, vis-à-vis dem Rathhause.

Mein Weinlager

bei herannahender Kirchweihe bestens empfehlend, unterlasse ich alle **überflüssigen Anpreisungen**, und gebe meinen verehrlichen Abnehmern nur die Versicherung, daß ich in den Stand gesetzt bin, nicht nur allen billigen Anforderungen entsprechen zu können — sondern auch Vorsorge getroffen ist, daß während der israelitischen Feiertage, sowie bis spät in die Nacht eine rasche Bedienung stattfinden kann.

B. Mohrenwitz, Alexanderstraße Nr. 8.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen zur deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen empfiehlt sich

Carl König.

Empfehlung. Einem hochverehrten Publikum bringe ich hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich auf dem Königsplatze eine

Punschhalle

errichtet habe, in welcher während der Kirchweihmesse **Punsch** und **Glühwein**, sowie **feine Backwerke** und **Confituren** in bester Qualität verabreicht werden. Indem ich diese Lokalität zu recht zahlreichem Besuch angelegentlichst empfehle, füge ich die Versicherung bei, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste sowohl durch ausgezeichnete Getränke ꝛc., als auch durch die aufmerksamste Bedienung zufrieden zu stellen.

Fürth, den 1. Oktober 1864. Hochachtungsvoll

Fr. Faber, Conditor.

Das Weinlager

von **Adolph Lehmann**, untere Königsstraße Nr. 144,

empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen und Kirchweihfeste sein Lager in allen Sorten **Weine** und wird bei geneigter Abnahme solide Bedienung zugesichert.

Danksagung.

Als vorgestern mein sechsjähriger Knabe nächst der Eisenbahnbrücke in die Rednitz fiel und dem Ertrinken nahe war, nahm Herr Bezirksgerichtsrath **Meyer** die drohende Gefahr wahr und lief den in der Nähe befindlichen Metallschlagermeister Herrn Jakob Gerstenbörfer herbei, der mit muthvoller Entschlossenheit den mit dem Tode Ringenden den Fluthen glücklich entriß. Möge Gott ihr reicher Vergelter sein, die Dankbarkeit aber wird in den Herzen der Aeltern nie erlöschen.

Stephan Bonnet.

Aecht holländer Kornähr in ½- und ¼ ℔ Paquet,

ächten 3 König-Tabak,

sowie viele andere Tabak-Sorten halte ich den Herren Rauchern zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Bitte. Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum gegen Bestellung zur Besorgung und Verfertigung aller in unser Fach einschlagenden Arbeiten, indem sie sich bestreben wird, durch prompte und billige Bedienung ihrer Kunden sich solche in das vortheilhafteste Licht zu setzen.

Elisette Kaun, Verfertigerin von Damenkleidern, untere Bleichstraße Nr. 8.

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, zu der am nächsten Sonntag beginnenden Kirchweihe die geehrten Bewohner Fürths und Umgegend freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß sein

Gasthof zur Eisenbahn

neu restaurirt, der Saal ganz elegant hergerichtet und die Zimmer mit allem möglichen Comfort ausgestattet sind, sowie

Sonntag, den 2. Oktober,
Mittwoch, den 5. Oktober,
Sonntag, den 9. Oktober,
Mittwoch, den 12. Oktober,

in dem ganz elegant hergerichteten Saale freier Ball stattfindet.

Für gute und billige Speisen und Getränke, prompte Bedienung und vorzügliches großes Orchester ist bestens gesorgt.

Alexander Reindel,
in Fürth.

Am ersten Kirchweihmontag große Frühstunde mit vollständigem Orchester.

Zu verkaufen. Einige Braut-, mehrere Dienstboten-Betten, 4 Wirthstafelchen mit Ahornplatten, zwei nußbaumene Kommode, zwei runde Tische, mehrere Bettstätten und zwei einfache Kleiderschränke sind billig zu verkaufen. Bergstraße Nr. 3.

Anerbieten. Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren wird als Ausgeber in Dienst genommen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren: Eine schwarz emaillirte goldene Brosche von der Moltgasse bis zur Schwabacherstraße. Um gefällige Abgabe gegen Douceur in der obern Königsstraße Nr. 67, 2. Stock wird gebeten.

Zu vermiethen. Ein noch gut erhaltener Flügel ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 236.

Ankündigungen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung, und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Anstahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags mit Ausnahme Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 1. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Sept. Die „Bayer. Ztg." meldet jetzt offiziell den Beitritt Bayerns zum neuen Zollverein in folgender Weise: Da die in Prag wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen einen langsameren Verlauf zu nehmen scheinen, als früher vorausgesetzt worden war, hat die bayerische Regierung sich entschlossen, im Einverständniß mit der k. württembergischen Regierung und gemeinschaftlich mit derselben sofort in Verhandlungen über ihren Beitritt zu dem erneuerten Zollvereine einzutreten. Es ist demnach entsprechende Weisung an die k. Gesandtschaft in Berlin erlassen und der bayerische Kommissär zu den fraglichen Verhandlungen bereits ernannt und mit Instruktion versehen worden. Indem die bayerische Regierung die bisher für ihren Beitritt aufgestellte Vorbedingung, nämlich die Erzielung eines förmlichen Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen über die Erneuerung, beziehungsweise Erweiterung des Vertrages vom 19. Februar 1853, nicht länger festhält, glaubt sie einerseits von der Erwartung ausgehen zu dürfen, daß bei den bereits im Zuge befindlichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen ein entsprechendes Einverständniß erzielt werden wird, während andererseits eine Fortdauer der Ungewißheit, welche bisher bezüglich der Erneuerung der Zollvereinsverträge obwaltete, mit den auf bayerischer Seite wohlzuwürdigenden Interessen nicht als vereinbar erschienen würde.

— Von den Preisausschreibungen, welche das Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins, aus Anlaß der Feier des Centrallandwirthschaftsfestes, in so weit sie bis jetzt vorliegen, heben wir folgende hervor: die goldene Vereinsdenkmünze erhielten 8 Oekonomen, — Forstmeister Gutbesitzer W. Junge in Sintmannsbuch. — Schullehrer J. Lotter in Ziegelstein, Mühlbesitzer J. Sattelmüller in Rothenbuch und Gutsbesitzer J. Wittmann in Schingen erhielten die große silberne Vereinsdenkmünze. — Von den Preisen für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen ꝛc. zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft heben wir hervor, daß die kgl. Bezirksamtmänner H. Schugraf in Kemnath, L. G. Zaber in Kronach, D. v. Berg in Dinkelsbühl mit der goldenen Vereinsdenkmünze ausgezeichnet und der kgl. Bezirksamtsassessor C. Greßbeck in Friedberg, der kgl. Bezirksamtmann K. v. Rücker in Fürth, der kgl. Regierungsrath F. Schrott in Nürnberg und Vorsteher Schütz in Mauthof lobend erwähnt worden sind.

— Die „bayerische Zeitung" widerspricht der seiner Zeit viel verbreiteten Nachricht, daß Schullehrer Buch in Rothenburg o. T. zum Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannten worden sei.

— **Nürnberg**. Die Versammlung, zu welcher der Herr Landtagsabgeordnete K. Cramer aus Doos eingeladen hatte, damit auch ihr noch einmal, in der zwölften Stunde, ein mahnendes und warnendes Wort bezüglich des endlichen Beitritts Bayerns zum erneuerten Zollverein ertöne, hat am Donnerstag Nachmittag im großen Saale des goldenen Adlers stattgefunden. Die Betheiligung jedoch Auswärtiger, unter denen die Landtagsabgeordneten Dr. Mayer aus Fürth, Eckert aus Ansbach, Langguth aus Herdbruck und Hertel aus Sunzenhausen sich befanden, als Nürnberger war, obwohl nicht übergroß, doch immerhin fast stärker, als sich bei der neuerlich in der Lage der Zollvereinsfrage in Bayern eingetretenen Aenderung, die eine Kundgebung nicht mehr nothwendig erscheinen machte, hatte erwarten lassen. In Würdigung der veränderten Zustände unterblieb denn auch jede Beschlußfassung und die beabsichtigt gewesene Abhaltung einer Erklärung durch den Telegraphen an das Gesammtministerium. Herr K. Cramer bekräftigte sich auf die Mittheilung, mehrerer ihm zugekommener Zustimmungserklärungen (der pfälzischen Abg. Dillmann und Christmann, der Handels- und Fabrikstadt von Heidelheim, einer auf Veranlassung des Bürgermeisteramtes stattgehabten Versammlung in Neustadt a. d. Haardt, des volkswirthschaftlichen Vereins in München, des Handels- und Fabrikrathes in Schwarzenbach a. d. S. u. A.) zu dem vorbereiteten Protest und knüpfte hieran eine Reihe von Bemerkungen über das Scheitern der bayerischen Politik in der Handelsfrage, wobei er jedoch zur theilweisen Entschuldigung des Ministeriums an das Votum des letzten Landtags erinnerte, welches den in dieser Frage von der Regierung eingenommenen Standpunkt gebilligt habe, so daß der schwerere Theil der Vorwürfe eigentlich der nicht erfolgten Einberufung des Landtags gelten müsse. Nachdem hierauf noch Herr W. Reinhard aus Neustadt a. d. S. einige Worte über die Erträgnisse der Zollvereinsjahre für das bayerische Armar und den Verdächtigung zu der Konstanten Oesterreichs gesprochen hatte, gab Herr Cramer der auseinandergehenden Versammlung den Wunsch mit auf den Weg, daß jede künftige Versammlung aus demselben Grunde, wie die gegenwärtige, nämlich durch Erfüllung ihrer Wünsche, eine überflüssige werden möge.

— **Neustadt a/D.**, 26. Sept. Die Straßen prangen in festlichen Schmuck, alle Häuser sind mit weiß und blauen Fahnen besteggt und die deutsche Tricolore schmückt in riesiger Größe die ersten Häuser der Stadt. Böllerschüsse schallen durch die Luft. Eine ungeheuere Anzahl von Leuten aus allen Orten der Holledau hat sich versammelt: zur Abhaltung des ersten Hopfenmarkts in Neustadt.

— Die Frau Gräfin von Schönborn hat, wie der Regensburger Anz. meldet, dem bayerischen Lehrervereine in der wohlwollenden Absicht, demselben die Begründung eines Fonds für unverzagt dienende Lehrerstöchter zu ermöglichen, ein Gut um den mäßigen Preis von 30.000 fl., zum Kaufe angeboten, und zwar unter der günstigen Bedingnis jährlicher unverzinslicher Fristenzahlung von 1000 fl. Es dürfte wohl kein Zweifel sein, daß der Verein dieses dankenswerthe Offert ohne Bedenken annimmt.

— Auf der Eisenbahn in der Nähe von Geiselhöring geschah, wie das Straubinger Tagblatt erzählt, folgender Unglücksfall. Ein dortiger Bahnwächter legte sich nämlich, um den kommenden Zug nicht zu verschlafen, mit dem Kopf auf die Schienen, da sich schon lange vor der Ankunft eines Eisenbahnzuges derselbe auf den Schienen, wenn man sich mit dem Ohr darauf legt, fühlbar macht. Sein Schlaf scheint jedoch ein stärkerer als er vermeinte gewesen zu sein, denn der schimmernde Bahnarbeiter wurde von herannahenden Zuge erfaßt und dergestalt zugerichtet, daß kaum Rettung für sein Leben vorhanden sein dürfte.

Digitized by Google

— Frankfurt, 28. Sept. Die günstigere Haltung, welche vor einigen Tagen auf dem hiesigen Geldmarkte eintreten zu wollen schien, hat wieder nachgelassen; die Baarmittel zeigen sich neuerdings knapp, wie vordem. Das Rothschild'sche Bankhaus diskontirt Wechsel ersten Ranges zu 5 pCt.; die übrigen Bankhäuser nicht unter dem Satze der Frankfurter Bank. Französische Geldsorten sind zum Behufe von Sendungen nach der Schweiz seit mehreren Tagen anhaltend stark gefragt. Auch in London hat, den neuesten Meldungen zufolge, die Geldklemme abermals sich fühlbarer gemacht. In Folge des Fallments der Leedsbank haben bereits mehrere englische Firmen ihre Zahlungen eingestellt, u. A. die der Hrn. Teale und Comp., deren Passivsumme auf 100,000 Pf. St. angegeben wird.

— Wiesbaden, 26. Sept. Eine Anzahl liberaler Abgeordneten haben gestern eine gesellige Zusammenkunft mit Gesinnungsgenossen aus dem Lande Nassau in Ems veranstaltet. Die Polizei hatte auf höheren Befehl dem Wirthe bei 50 Thalern Strafe verboten, die Versammlung bei sich aufzunehmen. Abgeordneter Scholz miethete sofort 2 Zimmer, in denen die Gesellschaft, an 60 Personen stark, sich über die bedauerlichen Zustände Nassaus unterhielt. Die Polizei, verstärkt durch den eigens von Wiesbaden auch abgesandten Polizei-Assessor Bonhausen, verlangte vergeblich Einlaß und die von dem Amte requirirten Landjäger erschienen erst, nachdem die Meisten wieder abgereist waren.

— Dessau. Der Herzog von Anhalt-Dessau begeht am 1. Oktober seinen 70. Geburtstag festlich, und wird gleichzeitig die Wiedervereinigung der Herzogthümer gefeiert. Es verlautet, der Herzog beabsichtige wegen Wiedervereinigung der drei anhaltischen Fürstenthümer (Bernburg, Dessau, Köthen) den Titel Großherzog anzunehmen. Nächstens sollen deßhalb Gedächtnißthaler geprägt werden.

— Endlich ist es den russischen Späheraugen gelungen, die geheime Buchdruckerei zu entdecken, in welcher die zahlreichen Flugschriften gedruckt worden sind, die seit der Unterdrückung der Insurrektion in Polen das Land überschwemmen und die Bevölkerung zu neuem Kampf aufzustacheln suchen. Diese Druckerei befindet sich im Königreich Sachsen, und zwar in der Ortschaft Loschwitz in der Nähe von Dresden, von woher alle diese Schriften eingeschmuggelt worden sind. Für die Russen ist diese Entdeckung von außerordentlicher Wichtigkeit, denn sie hoffen, es nunmehr durchsetzen zu können, daß sämmtliche Polen, deren noch mehrere Tausende in Sachsen sein sollen, von dort ausgewiesen werden.

— Berlin, 28. Sept. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt, daß lediglich Dänemark an der Verzögerung der Friedensverhandlungen schuld sei. Oesterreich und Preußen hätten sich dazu bereit gezeigt, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet schienen, Dänemark zur Beschleunigung des Friedenswerkes zu veranlassen, namentlich die bisher in der Handhabung der Waffenstillstandsbedingungen geübte Milde mit einer strengeren Praxis zu vertauschen. Der Militärgouverneur in Jütland habe bereits einige Maßregeln getroffen, welche bestimmt seien, in Dänemark das Bewußtsein wieder aufzufrischen, daß der Feind das Land occupire. Hoffentlich würden diese Maßregeln ausreichen, und die Sieger nicht genöthigt sein, behufs baldiger Erlangung eines wirklichen Friedens noch ernsteren Gebrauch von den Bestimmungen des Waffenstillstandes zu machen.

— In einem Bürgerhaus in Berlin saß eine Hochzeitsgesellschaft von Nachmittags bis Mitternacht fröhlich beisammen, als plötzlich der Bräutigam, ein Mechaniker, ein Messer ergriff und sich die Kehle abschnitt. Ein unglücklicher Brief, den während der Tafel die Braut erhielt, soll den Anlaß zur That gegeben haben.

— Oldenburg, 26. September. Der Großherzog ist vorgestern im Parke von Rastede mit dem Pferde gestürzt, hat jedoch, einige unerhebliche Quetschungen abgerechnet, keine Verletzung davon getragen.

— Wien, 29. Sept. Frhr. v. Beust ist gestern hier eingetroffen und hatte heute eine Unterredung mit Frhrn. v. Rechberg. Ebenso der französische Gesandte, v. Gramont, wie man glaubt, wegen einer Mittheilung seiner Regierung.

— Bern, 28. September. Der Ständerath hat mit 31 gegen 11 Stimmen den französischen Handelsvertrag genehmigt, der somit definitiv angenommen ist.

— Genf, 26. September. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brach an einem der Rhonequais, nahe bei den Ahlern, welche Genf, wie Bern seine Bären, als lebendiges Wappen hütet, Feuer aus. Die Flamme schlug bereits aus allen Fenstern, und noch war das Haus von Menschen, Drei davon retteten sich auf's Dach und riefen vom Kamin aus jämmerlich um Hilfe. Man mußte sie fortwährend bespritzen, damit sie von der Hitze nicht versengt wurden. Endlich gelang es einem Bürger von Courage, Namens Carras, einem der Hauptführer der dortigen Unabhängigen, die Unglücklichen zu retten durch eine That seltenen Muthes und Geschicks. Er legte vom Nachbarhause aus eine einfache Stange auf's brennende Dach, kletterte dreimal hinauf und brachte an dieser schwachen Stütze die drei Menschen herab. Ein tausendstimmiger Jubelschrei der Menge lohnte die edle That. In demselben Augenblicke stürzte das Dach auf die Straße herab. Eine fürchterliche Todesstille folgte auf den Jubel. Unter dem Hause arbeitete die Löschmannschaft. Ein Theil wurde in's Wasser geworfen und konnte dort gerettet werden. Allein 8 Todte lagen unter den Trümmern und eben so viele Schwerverwundete. So viel man hört, soll man noch 5 Personen vermissen. Das Feuer selbst wurde bald gelöscht.

— Turin, 28. Sept. Die offizielle Z. schreibt: Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 24. Oktober verschoben worden, um den neuen Cabinet Zeit zu lassen, sich in die Geschäfte hinein zu arbeiten.

— In Brüssel erhielt bei dem diesjährigen Septemberfest ein fünfjähriger Knabe, Namens Joseph Napoleon Tassel aus Tubize, aus den Händen des Ministers die goldene Tapferkeitsmedaille zur Belohnung dafür, daß er bei einer Feuersbrunst im väterlichen Hause sein 6 Monate altes Brüderlein mit höchster Lebensgefahr aus den Flammen rettete.

— In Paris ist wieder die Rede von einer neuen Anleihe von 500 Millionen, da die Ereignisse, welche der Konvention mit Italien vom 15. September folgen können, neue finanzielle Mittel erheischen würden.

— Paris, 28. Sept. Die Patrie meldet Roulands Ernennung zum Gouverneur der Bank von Frankreich.

— Nach einer Pariser Correspondenz in der „Deutschen Allg. Zeitung" hat der Papst dem Erzbischof von Paris verboten, die Taufe des Sohnes des Prinzen Napoleon vorzunehmen. Dies habe auf den Abschluß der Convention mit Italien den entschiedensten Einfluß gehabt.

— Die armen Finnländer blicken verzweifelnd in die Zukunft; sie haben drei Jahre hintereinander Mißernten gehabt und in diesem Jahre die vierte.

Hopfen-Bericht.

Neustadt a. D., 26. Sept. (I. Hopfenmarkt.) Mittelgattungen Landhopfen. Neue Zufuhr 113,00 Pfd. Gesammtbetrag 113,00 Pfd. Heutiger Verkauf 113,00 Pfd. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd. 78 fl. Mittelpreis 76 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 70 fl. Bevorzugte Sorten Holledauer Landhopfen. Höchster Durchschnittspreis 93 fl. Mittelpreis 90 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 85 fl.

Nachruf.

Am 29. September ds. Js. bewegte sich ein langer Leichenzug dem hiesigen Kirchhofe zu. Es galt dem Scribenten, Herrn Johann Georg Dengler, dem seine Verwandten, seine Freunde und seine Religionsgenossen die letzte Ehre erwiesen. Die Stütze ihres Hauses, den aufopfernden Helfer bewinnen die Angehörigen. Einen treuen, in langem Dienste ergrauten Arbeiter, einen liebevollen Freund, einen vorwärts strebenden Biedermann, geleiteten die vielen Freunde zu Grabe.

Den Verlust eines unerschrockenen Mitkämpfers beklagen seine Religionsgenossen, deren stark gelichtete Reihen doppelten Schmerz über den plötzlichen Tod dieses Mannes empfinden.

Ihnen bleibt nur das tröstende Bewußtsein, daß der Verlebte in seinem Leben und Sterben als ein Zeugniß dafür da steht, wie wahre Tugend mit der von ihnen angestrebten religiösen Richtung sich wohl verträgt.

Alle aber, die das ruhige, aber sichere Liebeswalten des Verlebten kannten, werden seinen vielen rühmlichen Eigenschaften in ihren Herzen noch lange ein Andenken bewahren.

Friede seiner Asche!

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Versteigerung des Mobiliars des verstorbenen Herrn Johann Georg Daniel Eckart von hier wird nächsten

Dinstag, den 4. Oktober l. J.,

Vormittags 9 Uhr

beginnend, fortgesetzt und lade ich Kauflustige hiezu ein.

Fürth, den 27. September 1864.

Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein **Wollen-Waaren-Lager** auf das Reichhaltigste wieder assortirt ist und empfehle dasselbe bei herannahender Gebrauchszeit einer gefälligen Beachtung. Für das früher meinem sel. Manne und seit dessen Ableben mir geschenkte Zutrauen danke, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zu erhalten, da es mein eifrigstes Bestreben ist, wie bisher auch ferner nur gute und dauerhafte Waaren abzugeben.

Hochachtungsvollst

August Kieffer led. Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Taschenuhren jeder Art, als Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, empfiehlt der Unterzeichnete besonders während der Messe zu herabgesetzten Preisen, und bittet um gütigen Zuspruch.

Ankeruhren 13 fl. und höher,
Cylinderuhren 9 fl. „ „
Spindeluhren 3 fl. „ „
für Wiederverkäufer noch billiger.

Teschner, Uhrmacher,
neben dem goldenen Löwen
Nr. 43 in der Gustavstraße.

Unterricht in den Gegenständen der jüdischen Literatur.

Diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder in der heiligen Schrift und deren Commentaren, im Talmud, in der hebräischen Sprache und den übrigen Disciplinen der jüdischen Literatur gründlichen Unterricht wünschen, können das Nähere bei Herrn Moritz Wasserträdinger dahier in Erfahrung bringen.

Pfarrgarten.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete zur bevorstehenden Kirchweih seine Lokalitäten in Reitzigem und gefälligen Besuche, und zeichnet hochachtungsvoll

M. Käfferlein.

Auch wird daselbst ein guter Schoppen Wein von 6 bis 18 kr. abgegeben.

Fürth, 1. Oktober. Der Obige.

Walhalla.

Heute Samstag, den 1. Oktober, findet zur Vorfeier des Kirchweihfestes

Quartett - Musik

statt, wobei für gut gedachtene Fische nebst andern Speisen bestens gesorgt sein wird.

Achtungsvoll

H. Kütt.

Kaffehaus zum

Zur Feier des F
beiden Sonntag

B

und am ersten Kir

große

mit

statt, wozu freundl

Ein

Zur Feier d
Sonntag, den 2. O

Tan

abgehalten. Für
aus der Grüner
Ergebenst ladet ein

Gastwirth **Wi**

Ein

Morgen, als
Abend:

Musikalisch

und Montag

musikalisch

mit bester Bedien

M.

Gasthaus zu

Am Kirchweihson

Gutbesetz

wozu ergebenst ein

Ko

Einladung.

Mel

mit **musikalisch**

Jakol

Schwe

Heute Samstag

Ein

Am Kirchwei

freie

für Speisen und

Anerbieten.

Gehülfen finden
rende Geschäftigu
Redaktion.

Empfehlung

bei Büttnermeister
während alle Sor
so billig wie auf d

Zu verkau

Tafel-Piano in g
miethen. Näheres
über 2 Stiegen.

Neue Holl

sind frisch angelo

H.

Gefunden w

Abzuholen im Ka

Danksagu

Allen Freunden und Bekannten sagen wi
für die so allgemein herzliche Theilnahme be
Onkels, Schwagers und Freundes,

Herrn Johann Geo

Zu besonderem Dank fühlen wir uns
Dr. Feust senior und junior, des Mitgliede
Nürnberg, für die erhaltene Beerdigungsfeier.

Die tra

die
chen
Herrn
ch in
ihrer
Be-
sol-
ven,
4.
r,
t.

Nieder

der weit- und rühmlichst bekannten

Punsches

von

Joseph Scheuer in

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kön
bei

tum,
men,
sch-
uche
erde
um
mei-
vor-
zu

Empfehl

Arac, Rum, Cognac, Diefenbach's Popdidt
Ponche Royal und Burgunder-Punsch-Essenz
lagerter Waare empfiehlt

Jea

Zur gefälligen 2

Wer gut und billig kaufen will, der besuche glück
Neffe

M. Heilbronner au

wohig-
nem
ünz-
im Hause des Herrn Humbser, S

Bei meinem wohlassortirten Lager bin ich
Preisen abzugeben, und kann man in meinem Ma
an bis zu 6 fl. Hosen von 2 fl. bis zu 15 fl.,
schwarze Tuchröcke von 12—20 fl., Ueberzieher
15—25 fl. ꝛc. ꝛc. haben und empfehle mich eine
Abnahme ergebenst.

Fürth, im Oktober 1864.

reo-
gittet
fei-

Théatre de V

in der großen mit Gasbeleuchtung versehe

Sonntag, den 2. Oktober 1864, a
statt. Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Näher
schlagezettel. Achtungsvoll

am

ch,

Zwei Ellen breite F

zum Durchzuhängen von Zimmern und
Tisch-, Sopha- und Bettvorlagen,

Abgenähte seidene und w

in roth, grün, neublau und hellblau,

Reisehawls und

nebst Rammen, Netz vorräthig bei

arkt.

der
ein
bei

Rabatt unter de

Digitized by Google

ag.

vor unsern herzlichsten innigsten Dank
wi der Beerdigung unseres Bruders,
ie

rg Dengler.

zahlung verpflichtet gegen die Lieren
den der freien Gemeinden Fürth und
Le

uernden Hinterbliebenen.

ge

P

lage

senzen

Düsseldorf,

reigs von Preussen etc. etc.
de

J. N. Weber,

M Schwabacherstrasse.

lung.

dische Royal & Imperial, Schiesser's
Flenz, sowie Cigarren in abge-
de

ann Ernst Linz.

De

Beachtung.

al
as neuerrichtete Kleidermagazin des
s

s Zweibrücken,

vor Schwabacherstrasse Nr 31
im Stande, zu ungewöhnlich billigen
bagatine Buckskinwesten von 2 fl. 24 kr.
he Tuffelspaan von 6 fl. 6 bis 12 fl.,
he von 15—25 fl., und Hayleds von
eigm geehrten Publikum zur gefälligen

M. Heilbronner,

Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.

ser'iété

de
rectum Bude auf dem Hallplatz.
haben die drei ersten Vorstellungen
Gre s. z. die Plakat- und An-
me

da Straußmeyer.

ßteppichzeuge

Th
die dazu passenden Läuferstoffe.

Tischteppiche aller Arten,

von
jedvollene Bettdecken
leb

tre

Reisedecken

Eb
J. B. Fränkel.
we

ge
der Verantwortlichkeit des Eigenthümers

Weißengarten.

Sonntag, den 2. Oktober und Montag, den 3. Oktober 1864,
bei günstiger Witterung:

Große Produktion

der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments
unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,
wozu ergebenst einladet

F. Wenling.

Anfang 3 Uhr. Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Empfehlung.

Russische Sardinen, Sardinen in Oel, Hamburger Caviar, Frankfurter Handkäschen, Strassburger Schachtelkäse, Essig- & Salzgurken und marinirte Häringe empfiehlt

Jean Ernst Linz.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er während der Kirchweihe zu jeder Zeit kalte und warme Getränke mit den dazu passenden Bäckereien verabreicht.

Indem ich bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, zeichne ich hochachtungsvollst

Theodor Spahn, Conditor,
im Hause des Herrn Waymuth.

An English Lady experienced in tuition wishes to give lessons in her native language. A good pronunciation warranted.

Eine englische Dame, schon längere Zeit sich in Nürnberg aufhaltend, wünscht hier in Fürth englischen Sprachunterricht zu ertheilen. Eine gute Aussprache und leicht faßliche Methode wird versichert.

Nähere Auskunft giebt Hr. Erlenbach, Schwabacherstraße.

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm die Kirchweih hindurch in dem bereit erhaltenen Lokalitäten stets **Punsch** und **Glühwein** von bekannter Güte nebst allen Sorten feinst französischen **Liqueuren** und ausgezeichneten Bäckereien verabreicht werden. Zahlreichem Besuch sieht achtungsvoll entgegen

J. Albrecht,
Conditor am Königsplatz.

G. M. Kittsteiner,

Blumenstraße Nr. 34,

empfiehlt während der Kirchweih täglich **feines Kaffeebrod, Hefenkuchlein, Obst- und Kartoffelkuchen** nebst allen andern Sorten Milchbrod, sowie Ulmer Wecke, Kinder- und Theewieback zur gefälligen Abnahme.

Empfehlung. Heute und während der Kirchweih gibt es stets **Obstkuchen, Hefenkuchlein, Schnerballen** und sonstiges feines Kaffeebrod bei

A. Förtsch, Häckersgasse.

Gesuch. Ein Mädchen wird auf Wochenlohn gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292 in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Netze mit und ohne **Rüschen** sind zu untergewöhnlichen billigen Preisen zu haben bei

Marie Pflaum,
Blumenstraße Nr. 20, 1. Etage.

Kapitalgesuch. Es werden 1000 fl. auf sichere Hypothek gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreise,
den 30. September, 1864.

Weizen alt				
Umgesetzt	. .	fl. 9 fr.	gest. 1 fl. 9 kr.	
Weizen neu				
Franken	. .	fl. — fr.	gest. — fl. — kr.	
Korn	. .	10 fl. 9 kr.	gest. — fl. 12 kr.	
Gerste	. .	10 fl. 48 kr.	gest. — fl. 15 kr.	
Haber	. .	7 fl. 30 kr.	gest. — fl. 47 kr.	

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 83	4 Uhr 37 Min. "
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min. Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 89	9 Uhr 40 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 18 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	2 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 38	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (wird nur bis Nürnberg von dort weiter und der Courierzug)
Güterzug	Nr. 84	10 Uhr 25 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigseisenbahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, die an fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Abgangszeit des Hallstein Morgenzugs ist freigegeben für die Zeit 8—9 Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Julius Wolfhart, Obere Königsstraße Nr. 16.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 236.

Samstag, den 1. Oktober 1864.

Avis für Damen!

Den geehrten hiesigen, wie auswärtigen Damen diene zur Nachricht, daß mein Lager mit dem Neuesten und auf das Reichhaltigste in **Mänteln, Rädern, Paletots** mit Kragen und anschließend, **Jacken** und dergl. sortirt ist, und bitte daher unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Margaretha Voit, vis-à-vis dem Rathhause.

Das Weinlager

von **Adolph Lehmann**, untere Königsstraße Nr. 144,

empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen und Kirchweihfeste sein Lager in allen Sorten **Weine** und wird bei geneigter Abnahme solide Bedienung zugesichert.

J. Erlenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7,

hält stets großes Lager von **fertigen Hemden, Einsätzen, Chemisetten und Kragen**, erstere in Bieleleiber, Herrnhuter und Hausmacher-Leinwand, Shirtings, Chiffond und Doppeltuch, von den ordinärsten bis zur feinsten Sorte in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemden; Knaben- und Mädchenhemden** für jede Größe. **Unterröcke** mit Säumen und Einsätzen; **Damenbeinkleider** in glatt, mit Säumen, gebaut und gestickt. **Bestellungen** auf **Hemden**, wie auch auf jede sonstige Art **Bett- und Leibwäsche** werden in **kürzester Zeit** zur größten Zufriedenheit prompt und exact ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße.

Confection für Damen.

☞ **Paletots**, anliegend, weit und halbweite, in Frackform und mit Kragen, in den besten Stoffen und elegantesten Verzierungen.

Havelocks, Pellerinen u. **Faltenmäntel, Bournusse, Beduinen** mit und ohne Westen zu tragen gerichtet. **Jacquettes, Fracks, Räder** und **Jacken.**

☞ **Grosgrain-Paletots** und **Mäntel**, doppelt wattirt und abgenäht.

☞ **Räder** und **Paletots** in schwerem Lyoner Sammt in reichster Auswahl bei

J. B. Fränkel, Königsstraße.

Weißengarten.

Montag, den 3. Oktober 1864, **bei günstiger Witterung:**

Große Frühstunde

mit vollständiger Regimentsmusik vom 14. Infanterie-Regiment **unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,**

wozu ergebenst einladet

Fr. Wening.

Anfang 10 Uhr. Entrée 6 kr.

Die israelitische Bürgerschule zu Fürth beginnt ihr Schuljahr am 27. Oktober d. Js. Die Anmeldung neueintretender Schüler findet an diesem Tage, Morgens von 8 bis 10 Uhr, im Schullokale statt.

Dr. Sg. Auerbach,
Director der isr. Bürgerschule.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer, heizbar, mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Dambach.

Am Sonntag, den 2. Oktober:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Johann Pensel.

Zu vermiethen ist eine schöne Erkerwohnung, sogleich oder bis Ziel Allerheiligen beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Ehrenerklärung.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die am 1. September l. Js. in dem Hellichen Gasthause dahier über den Gastwirth Herrn Karl Birnbaum von Buchschwabach in der Hitze gebrauchte ehrenrührige Aeußerung, als in keiner Weise durch dessen Benehmen veranlaßt, zurück und erklärt solchen in jeder Beziehung als einen braven, rechtschaffenen Mann.

Kadolzburg, den 28. Sept. 1864.

Haringer,
Veterinärarzt.

Punschhalle

am Kohlenmarkt.

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum, namentlich auch den verehrten Damen, meine comfortabel eingerichtete **Punschhalle** am Kohlenmarkt zu gütigem Besuche angelegentlichst zu empfehlen. Ich werde wie in den Vorjahren Alles aufbieten, um gute, feine, wohlschmeckende Getränke meinen verehrten Gönnern und Besuchern vorzusetzen und sie mit der größten Solidität zu bedienen. Ich hoffe daher auch heuer mit recht zahlreichem Besuche ersucht zu werden.

J. S. Rost.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete, welcher das Unglück hatte, daß ihm auf der Nürnberger Messe sein großes Rundgemälde vom schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatze bei einem in der Bude ausgekommenen Brande gänzlich zerstört wurde, beehrt sich zur hiesigen Kirchweih seine große

Camera obscura

oder:

Lebendes Panorama,

sowie eine Reihe der neuesten **Stereoskopen** zur Schau auszustellen, und bittet um wohlwollende Berücksichtigung in seiner bedrängten Lage.

J. Schichtl.

Eintrittspreis nach Belieben. Bude am Hallplatz.

Heute am Kirchweihvorabend

Fischschmauß,

wozu freundlichst einladet

August Weinisch,
Alexanderstraße.

Empfehlung.

Genueser Citronen,
Burgunder Essig,
Mandarin-Arac,
feinst Provenceröl in Flaschen

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Conr. Dietz, am Holzmarkt.

Zu vermiethen ist während der Fürther Messe ein Laden, wozu auch ein Bett gegeben werden kann. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Für ganz Bayern ist mir der Allein-Verkauf von

Brückenwaagen

aus einer der bedeutendsten und renommirtesten Fabrik übergeben worden und zeichnen sich solche außer den niedrigsten Preisen namentlich durch ihre sehr sorgfältige und dauerhafte Arbeit aus. Ich liefere solche zu jeder beliebigen Tragkraft von 3 bis 50 Ctr, sodann auf Mauerwerk festruhende von 100 bis 500 Ctr Tragkraft, und stehen bei mir Proben zur gefälligen Ansicht, wie auch Preiscourante bereit.

Hugo Schulze, Nürnberg, breite Gasse Nr. 539.

Mein Weinlager

bei herannahender Kirchweihe bestens empfehlend, unterlasse ich alle **überflüssigen Anpreisungen**, und gebe meinen verehrlichen Abnehmern nur die Versicherung, daß ich in den Stand gesetzt bin, nicht nur allen billigen Anforderungen entsprechen zu können — sondern auch Vorsorge getroffen ist, daß während der israelitischen Feiertage, sowie bis spät in die Nacht eine rasche Bedienung stattfinden kann.

B. Mohrenwitz. Alexanderstraße Nr. 8.

Gasthaus-Verstrich in Bruck.

Im Auftrage der Besitzer verkauft der Unterzeichnete das zu Bruck bei Erlangen, an der Straße von da nach Frauenaurach liegende Gastwirthschaftsanwesen „zum Ritter Sct. Georg" Nr. 109, bestehend aus:

a) dem massiven Stöckigen Gasthause mit Billard,
b) einem Stadel von Fachwerk,
c) einer massiven Stallung mit Boden und einer Wohnung,
d) großem Hofraum, Wirthschaftsgarten, Kegelbahn, 3 Kellern,
e) 4 Tagw. Feld und Wiesen, nebst Inventorium,

im Wege des öffentlichen Verstriches an den Meistbietenden, wozu in loco Nr. 109 zu Bruck auf

Montag, den 3. Oktober ds.,

Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt, und Kauflieblyber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mindestens ein Drittheil des Kaufschillings anbezahlt werden muß.

Der beauftragte Commissionär.

J. S. Ible.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich heute im Hause des Herrn Süßlein Ellern, Holzmarkt Nr. 2 dahier, mein

Spezereiwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

eröffne.

Ich bitte mich bei Bedarf geneigtest zu berücksichtigen und werde ich durch solide und gute Bedienung bestrebt sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen dankend zu würdigen.

Meinen vielen Freunden und Bekannten bemerke ich noch, daß mein

Cigarren- & Tabak-Lager

in bester abgelagerter Waare reichhaltig offertirt ist und zeichne hochachtend

Fürth, den 28. September 1864. **Conrad Dietz,**
Holzmarkt Nr. 2.

Empfehlung. Einem hochverehrten Publikum bringe ich hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich auf dem Königsplatze eine

Punschhalle

errichtet habe, in welcher während der Kirchweihmesse **Punsch** und **Glühwein**, sowie **feine Backwerke** und **Confituren** in bester Qualität verabreicht werden. Indem ich diese Lokalität zu recht zahlreichem Besuch angelegentlichst empfehle, füge ich die Versicherung bei, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste sowohl durch ausgezeichnete Getränke ꝛc., als auch durch die aufmerksamste Bedienung zufrieden zu stellen.

Fürth, den 1. Oktober 1864. Hochachtungsvoll
Fr. Faber, Conditor.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich mache dem geehrten Publikum von Fürth und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich die Kirchweihe nicht beziehe, dagegen mein Laden auf das Reichhaltigste mit Winterwaaren, als Herren-, Damen- und Kinderstiefeletten in allen Dessins, schwarze Filzstiefelchen mit Lederfohlen, auf das Eleganteste ausgeputzt, sortirt ist. Meinen geehrten Abnehmern bei moderner, gutgefertigter Waare die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich

Achtungsvoll
Christoph Horsch's Wittwe,
Theaterstraße, im Hause des Herrn **Heinrich Lotter.**

Fürther Kreuzung.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag

gutbesetzte Tanzmusik,

wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist und wozu um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Alois Lindinger.

Glacéhandschuhe

für Kinder von 24 kr. bis zu 48 kr., große von 30 kr. bis zu 1 fl. 24 kr. empfiehlt

K. Keefer, Alexanderstraße.

Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern und dem geschätzten Gesammtpublikum empfehle ich mein vorschiedenes **feines Brod** nebst **Hefenküchlein** besonders während der Kirchweih, indem ich bemüht sein werde, Alles aufs beste und billigste zu liefern.

Babette Baum, Feinbäckerin,
Weinstraße Nr. 11.

Ein brauchbarer Steindrucker findet gegen guten Lohn dauernde Condition. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein noch gut erhaltener Flügel ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei

Philipp Reißmann,
Flaschnermeister, Gustavstraße Nr. 25.

Zu vermiethen. Ein Laden mit Comptoir in sehr günstiger Lage der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Heute Samstag

Metzelsuppe

bei **Heinr. Knott.**

Anzeige. Sehr schönes Korn-Stroh wird zu billigem Preise abgegeben. Auch wird altes Bett-Stroh angenommen.

Ferd. Heimerl,
Alexanderstraße Nr. 25.

In vermiethen ist der Mezz- und Schmalzmarktseite eine Comptoirstube mit Comptoir, sowie auch zwei Wohnungen in mittlerer Etage bis Martini an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 237.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Retmort bei.

Sonntag, den 2. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Am Mittwoch Vormittag stürzte an der Hasenstraße nächst dem sog. Wassei-Anger eine hohe Mauer eines im Bau begriffenen Hauses ein, glücklicherweise ohne Jemanden zu verletzen, da eben sämmtliche Arbeiter behufs Einnahme ihres Mittagbrodes den Bau verlassen hatten. Schlechtes Baumaterial, namentlich schlecht gebrannte Steine, welche bekanntlich gegenwärtig häufig zur Verwendung kommen, scheinen den Unfall veranlaßt zu haben.

— In Folge der neuen Organisation der technischen Lehranstalten fallen vom nächsten Schuljahre 1864/65 an die bisher an mehreren Anstalten bestandenen Vorbereitungskurse hinweg und findet der Eintritt in die Gewerb- und Handels Abtheilungen für die Folge unmittelbar von den deutschen Schulen hinweg Statt.

— Die dürftigen Veteranen, welche in dem Beschluß des Kriegsministeriums, daß ihnen eine Unterstützung verabreicht werde, einen Rettungsanker in ihrer hilflosen Lage sahen, haben sich zu früh gefreut: das Kriegsministerium hat kein Geld in Händen, welches es vorläufig zu diesem Zwecke verwenden könnte; es muß also erst beim Landtag um die nöthige Summe einkommen; bis dann das Geld flüssig wird, vergeht noch lange Zeit und so kommt es, daß mancher, der sich darüber freute und einigen Trost für seine alten Tage zu gewinnen glaubte, die Zeit nicht mehr erleben wird, wo das Geld zur Vertheilung kommt; denn der Erfahrung gemäß sterben jetzt von den Veteranen alljährig 10 Prozent. Schließlich wird die Unterstützung — im allergünstigsten Fall — nur der Höhe der Pension gleichkommen und die, welche keine genießen, weil sie in Pfründnerund dergleichen Wohlthätigkeitsanstalten untergebracht sind, werden ganz leer ausgehen. Ob der Noth der Veteranen damit abgeholfen ist, kann sich Jeder selbst ausrechnen, der weiß, daß die Leute Pensionen von 6 fl. per Monat bis zu 10 und 12 fl. haben.

— Der Reichsrath Graf Schönborn ist, wie der A. Abdz. aus München berichtet wird, auf seinem Schlosse Wiesentheid in Unterfranken vom Schlage gerührt worden. Die Aerzte hoffen ihn wieder herzustellen.

— Traunstein, 29. Sept. Dem treuen Pfleger des deutschen Liedes, dem herzoglichen Kapellmeister A. Methfessel in Braunschweig werden zur Feier seines 80. Geburtstages am 6. Oktober von der Obmannschaft des Chiemgau-Sängervereins ein von der Berchtesgadener Liedertafel gebundener Strauß prachtvoller Alpenflora und ein Kranz von Alpenrosen und Edelweiß — um diese Jahreszeit eine Rarität — als besondere Ehrengaben übersendet.

— Professor Sofka in Nikolsburg stellt für die nächsten Monate folgende Wetter-Prognose auf: Der Oktober dürfte im Ganzen zwar sehr trübe, aber eher trocken als feucht und nur sehr wenig kühler ausfallen, als im Mittel. Die Wärme nimmt bis an das Ende fast stetig und nur um die Mitte etwas rascher ab. Der November dürfte schon Fröste und Schneefälle bringen, der Dezember aber im Ganzen sehr feucht und ziemlich warm ausfallen, doch dürften um die Mitte scharfe Fröste kommen und erst später nachlassen.

— Kiel, 26. Sept. Das akademische Konsistorium hatte bei dem Civilkommissär für Schleswig den Antrag gestellt, das ausgezeichnete Museum vaterländischer Alterthümer zu reklamiren, welches in Flensburg aus schleswig'schen Fonds angesammelt worden war und beim Beginn des Krieges von den Dänen beseitigt worden ist. Die oberste Civilbehörde hat hierauf die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß sie in Wien Schritte gethan habe, um bei den Verhandlungen die Restituirung der genannten werthvollen Sammlung zu erwirken.

— Kopenhagen, 28. Sept. Die Bevollmächtigten Dänemarks bei der Wiener Conferenz haben die Weisung erhalten, in der Finanzfrage (bei Theilung der Schulden zwischen den Herzogthümern und Dänemark) auf das Verhältniß von 36¾ zu 63¼ einzugehen.

— Ueber die Stimmung in Turin wird der „Perseveranza" vom 25. Sept. geschrieben: Auf der Oberfläche herrscht Ruhe, aber der Grund ist heftig bewegt. Die Erbitterung ist viel eher im Steigen als im Abnehmen. Auf den öffentlichen Plätzen kampiren die Truppen, welche in einer Stärke von 28,000 Mann in der Stadt stehen. Gegen Andersdenkende wird ein solcher Terrorismus ausgeübt, daß viele es sich nicht getrauen, die „Stampa" oder die „Turiner Zeitung" zu kaufen; solche, die es thun wollten, sind mit Gewalt daran gehindert worden. Die kurze Befriedigung, welche die Turiner Bewohner empfanden, als sie hörten, daß das Ministerium gestürzt sei, ist schnell wieder verflogen. Sie fühlen, daß der Stoß derselbe ist, wer auch berufen ist, ihn auszuführen.

— In Florenz hat die Nachricht von der Verlegung der Hauptstadt die Spekulanten in große Aufregung versetzt. Im Lauf dieser Tage wurde eine Unzahl von Miethverträgen zu fabelhaften Preisen abgeschlossen. Unter andern hat ein Mailänder nebst einer großen Zahl von Wohnungen und Läden einen dreistöckigen Palast für ein Jahr um 28,000 Lire in Pacht genommen.

— Die Kaiserin von Rußland wird einen Theil des Winters in Nizza zubringen und dort Hoflager halten.

— Paris, 27. Sept. Privatnachrichten aus Wien gemäß herrscht in den dortigen offiziellen Kreisen eine große Aufregung. Durch die Abschließung des Vertrages vom 15. Sept., dahin auf die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz, tritt Ludwig Napoleon zum erstenmal formell aus dem Zürcher Frieden heraus, der von jetzt an für Frankreich nicht mehr existirt: eine Thatsache, die in Wien um so bedenklicher erscheint, als man dem österreichischen Kabinet, obgleich dasselbe Mitunterzeichner des Züricher Friedens, die Unterhandlungen verheimlicht hatte. Daß unter solchen Umständen das Gerücht, man gehe gerade in Folge des Septembervertrages mit dem Gedanken um, das Königreich Italien anzuerkennen, keine Beachtung verdient, versteht sich von selbst.

Hopfen-Bericht.

Der letzte Hopfenmarkt in Nürnberg (29. Sept.) brachte etwas niedrigere Preise. Hersbrucker 75—80 fl.; Holledauer 90—92 fl.; Aldorfer 75—82 fl.; Altmärker 64—66 fl.; Schwetzinger 80—85 fl. In Spalt 120 fl.; Bleingarten 115 fl.; Roth 75—80 fl.; Georgensgmünd 90—100 fl.; Mähenberg 95fl.; in Neustadt 76—78 fl.

Digitized by Google

CIGARREN-LAGER

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei

Sigmund Schick.

Mein Uhrenlager,

zur Kirchweihmesse auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung pünktlichster Garantie und billigster Preise. Auch empfehle ich mich zu **Reparaturen** derlei, sowie Musikuhren aller Art, mit dem Versprechen reellster u. billigster Bedienung.

☛ Mein Verkaufsplatz ist während der Messe wie immer am Hause der Madame Pförringer.

Konrad Prießmann,
Moststraße Nr. 8.

Die Spiel- und Holzwaarenhandlung
Paul Walde
empfiehlt eine große Auswahl **Puppen,** feine **Damenkörbchen** aller Sorten, **Büttner-Geschirr, Krautkufen, Kummethölzer, Holzstiften** per ℔ 10 kr. und mehr in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Wirthschaft zum rothen Hahn.

Zur Feier der Kirchweihe lade ich ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß jeden Tag **gebackene Fische und Gansbraten** zu haben sind. Montag ist große Frühstunde.

Jean Böhner.

Cachenez,

von fl. 1. 18 bis zu fl. 2. 30 kr. empfiehlt

J. Lonnerstädter.

Große Frühstunde

am Montag, mit gutem alten Bier und **gebackenen Fischen** bei

Fr. Rammes.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist morgen, Montag, **Fisch** und **Gansparthie** anzutreffen, wobei guter Stoff verabreicht wird. **Heinrich Prahler,**
Schindelgasse Nr. 5.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

41. Woche. Einziehung des 35. Todtenopfers für Schuhmacherfrau Schrödel.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße ist ein ganzes zweistöckiges Hofhaus bis Walpurgi entweder an eine stille Familie oder ruhiges Geschäft zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein großer schwarzer kurzhaariger Hund, Brust, Augen und Pfoten braun, mit langem Schweif, hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe in Rehdorf Nr. 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bürger-Verein.

Am ersten Kirchweih-Dinstag:

Kränzchen mit Souper.

Anfang 48 Uhr.

Karten für Nichtmitglieder sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Der Vorstand.
Ziegele.

Liedertafel.

Samstag, den 8. Oktober:

Ball.

Anfang 7 Uhr.
Gallerie geschlossen.

Der Vorstand.

Arbeiterverein.

Montag, den 3. Oktober:

Vortrag.

Der Vorsitzende.

Stadeln.

Heute Sonntag beginnt bei Unterzeichnetem ein

Preiskegelschieben,

wobei als Hauptgewinne zwei silber- und zwei neusilber-beschlagene Tabakspfeifen ausgespielt werden. Das Loos kostet 3 kr.

Gastwirth **Schellhorn.**

Seegras-Vorlagen,

deren Dauerhaftigkeit hinlänglich erprobt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl König.

Einladung. Morgen, Montag, **große Frühstunde,** verbunden mit **musikalischer Unterhaltung,** bei

Ferd. Raumberger, Wassergasse.

Empfehlung.

Bei Bedarf von **Pelzwaaren** und **Mützen** empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Jos. Keisel, Kürschnermeister,
mittlere Königstraße Nr. 132.

Cravatten und **Binden,** sowie **Buckskin-Handschuhe** in schönster Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Keisel,
mittlere Königstraße Nr. 132.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Plerrer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Einladung.

Unterzeichneter ladet zur gegenwärtigen Kirchweih ein verehrliches Gesammtpublikum zum Besuch seiner Wirthschaft mit dem Bemerken ein, daß während derselben **gutes altes Bier,** sowie warme und kalte Speisen, bei schnellster Bedienung verabreicht werden.

Heinrich Küchelbecker,
Hirschengasse.

NB. Zugleich erlaube ich mir auf mein **humoristisch-satyrisches Aktenbums-Kabinet** aufmerksam zu machen, dessen Räumlichkeiten unentgeldlich geöffnet sind.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt während der Dauer der Fürther Kirchweihe **Hefenküchlein,** verschiedene Obstkuchen und anderes feines Kaffeebrod.

Anna Förtsch, Feinbäckerin,
Ecke der Hirschen- und Mathildenstraße.

Johann Strußer

aus Zillerthal in Tyrol

besteht die hiesige Kirchweihe zum ersten Male mit einer ganz schönen Auswahl aller möglichen **Sommer- und Winterhandschuhe,** sowie einer großen Auswahl **elastischer Hosenträger,** empfiehlt dieselben zu gefälliger Abnahme und verspricht die billigsten Preise. Wegen Mangels einer Bude befindet sich der Verkaufsstand am Ecke des Ladens des Herrn Kaufmann Lehner, dem Rathhause gegenüber, mit Firma versehen.

Der Obige.

Anzeige.

In der Walhalla

bei **Hieronymus Kütt**

Montag, den 3. Oktober:

Große Frühstunde,

wobei für gute Musik, ausgezeichnete Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Einladung. Heute Sonntag:

Gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,
zum „goldnen Rad."

Miss Draz,

eine geborene Amerikanerin, ertheilt Unterricht in der englischen Sprache und wird von den Herren Gewerbs-Commissär Dr. Beeg u. Dr. Brentano empfohlen. Gefällige Offerten wolle man bei letzgenanntem Herrn niederlegen.

Digitized by Google

Joh. Cas. …

Wollwaarenfabrikant …

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstgefertigten Long-Shawls, Long-Cachemirs, Lamas, Biber, Molton und Flanell, in welch letzterem er besonders macht ich meine verehrten Abnehmer auf seine permanenten Molton und Flanell aufmerksam, welche sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden. Durch verbesserte Fabrikation beim Ankauf schon schönes Sortiment selbstgefertigter Strickgarne.

Solide Arbeit, sowie möglichst billige Preise, daß seine meiner Abnehmer die Bude verlassen, ohne zufrieden zu sein; denen durch rechtzeitigen Einkauf den Stand gesetzt, die Preise so zu stellen, daß sie wenig verschieden sind, obwohl die Fabrikate besser sind. Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma schwarzen Kreuz.

Niemals hier …

Ich erlaube mir, für jede noch so große Kü… sonders zu Heirathsausstattungen, die k. k. privile…

Gesundheits-Ko…

aus emaillirtem E…

zu empfehlen. — Diese Geschirre in jeder Größe … theile: Gänzliche Unschädlichkeit für die Gesundhe… keit, Leichtigkeit und bequemes schnelles Kochen, … Speisen ihren Wohlgeschmack unverändert bei. … Geschirre so viel an Brennmaterial erspart, da… wieder bezahlt machen. — Ich bin daher überzeu… allgemeine Anerkennung finden werden.

Sehr zu beachten bitte ich noch, daß alle … lösungen sogar bei Aufbewahrungen dem Email

Auf die hermetisch geschlossenen Dunstlöpfe… fertig, wird besonders aufmerksam gemacht.

Johann

Gasthaus zur E…

Am ersten Kirchweih…

große Frühstunde mit vollst…

Krystallisirtes Salo…

in feinster wasserheller Waare nebst den dazu gehö… **Lampen** empfiehlt

Mechanisches …

in dem neuerbauten Lokale …

Heute und die folgend…

drei Vo…

und zwar um 3 Uhr, 4½, 7 Uhr

Die Vorstellungen umfas… verten von mechanischen Figu… spiele, mechanische Ballets, … Automaten. — Nebelbilder … Hydro-Oxygen-Gasapparats. … harmes, durch bewegliche Fig…

Preise der Plä…

I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr., III. Platz 6 … Beisein erwachsener Personen zahlen auf dem I. un…

SollmannsConditorei

48 Schwabacherstrasse 48

empfiehlt

zu jeder Zeit

warme Getränke.

Die

Modewaarenhandlung

von

Moritz Oberdorfer,

Ecke der Schwabacher- und Alexanderstraße,

empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in

Kleiderstoffen und Shawls

für jede Jahreszeit.

Avis für Dame…

Nur im Laden des Hrn. …

Königsstra…

Das erste und größte Magazin fertiger **Jacken** von **A. LAHM** beziehet auch … Tuch mit einem enormen Lager von **Krag**… anliegend und weit, **Räder, Aerueln** … **Joppen**, und bietet dasselbe das Neueste … Saison, und bin ich fest überzeugt, daß jede … mein Lokal sowohl betreffe der Auswahl, als … vollständig befriedigt verlassen wird.

Hochachtungsvoll

Nur im Hause des Hrn …

Königsstra…

Théatre de …

in der großen Bude auf…fehlung.

Heute Sonntag, den 2. Oktober, unieder Art, als **Vorstellungen**. Anfang 4, 6 und 8 Uhr … Entrée: Sperrsitz 36 kr., I. Platz 24 kr., … Kinder auf dem I. und II. …

Achtungsvoll

Simon Nübsamen …

bezieht abermals die diesjährige Kirchweihmesse, … sein bestassortirtes **Nadel- und Kammlager** … und noch sehr viele andere Sachen zu äußerst … wie immer am untern Markt vor dem Hause des …

25	Nähnadeln	3 kr.	8
100	Haarnadeln	3 kr.	6
100	Stecknadeln	3 kr.	1
100	Paar Haften	3 kr.	1
5	Strichnadeln	1 kr.	4

Miethgesuch. Eine einzelne Frau sucht eine Wohnung sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu …

Kusse, … r Junge kann … daktion…mann,

Redigirt unter der…straße Nr. 25.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.
empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Württemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wulz in Stuttgart, in den verschiedensten Linaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt sein Lager ächter **Hamburger und Bremer Cigarren**, alle Sorten **Rauch- und Schnupftabake**, sowie aller sonstigen Spezerei-Artikel, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

Gustav Schmidt,
Mechaniker,
Weinstraße Nr. 13.
Empfiehlt sich bei vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, sowie bei Anfertigung und Reparaturen aller Arten Hülsmaschinen und Werkzeuge.

H. Schopflocher,
empfiehlt
Damen-Mäntel und
Paletots,
Jacken und
Wirthschaft
Zur
dem Ge
Fische
Montag
A. Lamm.
H. Schopflocher,
von fl.

Variété
dem Hallplatz.
Ar
am Mo
und ge
die folgenden Tage täglich 3
morgenden.
parthi
verabre
Platz 12 kr., Gallerie 6 kr.
platz die Hälfte.
A. Strassburger.

Ve
in Kr
aus Schwabach
empfiehlt einem geehrten Publikum
41.
pfers
d verkauft
topfnadeln . . . . . 1 kr.
Zu
straße
ugend Glasknöpfe . . . 3 kr.
ugend Perlmutterknöpfe . . 3 kr.
bis
Familie
Kinderkamm . . . . . 6 kr.
gsfest . . . . . 1 kr.
then.
billigsten Preisen. Verkaufsstand
Herrn Schopflocher mit Firma.

Zu verkaufen ist ein kleiner Hund,
schwarz
und 1
hat sich
rückgab
kauf wi
Ein Jahr alt. Näheres bei der Re-

Die Vogelwerfbude
von
Johann Georg Hirschmann
befindet sich wieder wie im vorigen Jahre, am Königsplatz, neben der Kimmel'schen Punschhalle. Da dieselbe auch heuer mit vielen respektablen Preisen reich versehen ist, wird um gütigen Zuspruch gebeten.

Dem verehrlichen Fürther Handels- und Gewerbstande hiemit die ergebenste Anzeige, dass Herr **Conrad Schüssel**, Weinstrasse Nr. 1, die Niederlage meiner
Geschäftsbücher-Manufaktur
übernommen hat und empfehle alle Sorten von Handlungs- und Geschäftsbüchern unter Garantie für beste Papiere und solideste Einbände nach neuestem System, unter Zusicherung billigster Bedienung bestens. Aufträge nach besondern Mustern werden durch obige Firma bestens besorgt.
Friedrich Schnerr, Geschäftsbücher-Manufactur,
Buchbinderei und Liniranstalt,
Königsstrasse L. Nr. 12, Nürnberg.

Zwei Ellen breite Fußteppichzeuge
zum Durchausbelegen der Zimmer und die dazu passenden Läuferstoffe.
Tisch-, Sopha- und **Bettvorlagen, Tischteppiche** aller Arten.
Abgenähte seidene und wollene Bettdecken
in roth, grün, neublau und hellblau.
Reiseshawls und Reisedecken
nebst Riemen, stets vorräthig bei **J. B. Fränkel.**

Conditorei von J. W. Scheuer
empfiehlt bei Gelegenheit der Kirchweih täglich zu jeder Zeit,
Punsch, Weinpunsch, Glühwein, Chocolade, feinste Liqueure, sowie verschiedene feine **Torten, Obstkuchen, Thee-** und **Punschbäckereien,** feinstes **Caffeebrod,** täglich frisch, und bittet um gütigen Besuch.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 237.

Sonntag, den 2. Oktober 1864.

Weißengarten.

Sonntag, den 2. Oktober und Montag, den 3. Oktober 1864,
bei günstiger Witterung:

Große Produktion

der vollständigen Regiments-Musik des 14. Infanterie-Regiments
unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann,
wozu ergebenst einladet **F. Wening.**

Anfang 3 Uhr. Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Nouvautés!!! Nouvautés!!!

Binden und **Cravatten** in den neuesten Mustern empfehlen zu billigen festgesetzten Preisen **Gebrüder Sulzbacher,** Schwabacherstraße Nr. 9.

Das Depot

Schmidt'scher Waldwoll-Erzeugnisse,

als **Waldwoll Watte**, zum Umhüllen kranker Glieder, **Waldwoll-Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Balsam** und **Seife** zu Waschungen, **Kiefernadel-Liqueur** als Hausarznei ꝛc. ꝛc., bewährte Heilmittel gegen **Gicht**, **Gliederreißen** und **Rheumatismen**, befindet sich für Fürth und Umgegend bei

Christoph Keller, Weinstraße Nr. 14,

und sind daselbst Gebrauchsanweisungen, Preiscourants und sonst Näheres gratis zu haben.

In Bezug auf obige Anzeige der Herren **Schmidt & Comp.** in Remda, bitte ich um gütige recht zahlreiche Abnahme sämmtlicher einschlägiger Artikel, die ich zu den Fabrikpreisen abzugeben in den Stand gesetzt bin.

Christoph Keller, Posamentier, Weinstraße Nr. 14.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Mailändischer Haarbalsam seit 30 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas, nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altrona** oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen Sommersprossen, Leberflecken ꝛc. ꝛc. zu 20 und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 und 42 kr. per Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Duft-Essig** zu 15 kr.; **Haar-Oele** (Macassar- und Kletternwurzelöl) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreßler in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei **N. Heidelberger.**

Lager amerikanischer und deutscher Nähmaschinen.

Billigste Preise!

Jahrelange Garantie!

Wheeler und **Wilson** (Doppelsteppstich-) Nähmaschinen zu 75, 85, 95 und 105 fl. **Große Wheeler** und **Wilson** für Schneider 115 fl.
Grover und **Baker** (Doppelsteppstich-) Nähmaschinen zu 95, 105, 120 und 130 fl.
Willcox und **Gibbs** (Kettenstich) ächt amerikanische zu 96, 98, 100 und 115 fl.
Lager aller Arten Nähmaschinen-Bestandtheile, sowie Nadeln, Oel, Garn ꝛc.
Briefe franco. Preis-Courant gratis.
Maschinen-Agentur von Adolph Stolze großer Hirschgraben 21 in Frankfurt a. M.

Wein-Auktion.

Den einem Nürnberger Handlungshause wurden mir die unten näher bezeichneten reingehaltenen Weine (Consignations-Gut) zum Verkauf gegen Baarzahlung an den Meistbietenden übergeben.

40 Eimer Deidesheimer 1861r,
30 „ Forster 1861r,
20 „ Rheinweine und
15 „ Rothweine.

Bemerkt wird dabei, daß diese Weine verkauft werden müssen, und daher jedes Gebot der verehrlichen Käufer respektirt wird. Der Verkauf selbst findet

Dinstag, den 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Herrenkeller zu Nürnberg statt.
Hiezu ladet Käufer höflichst ein

Johann Winter,
Gerichts-Taxator.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein **Wollen-Waaren-Lager** auf das Reichhaltigste wieder assortirt ist und empfehle dasselbe bei herannahender Gebrauchszeit einer gefälligen Beachtung. Für das früher meinem sel. Manne und seit dessen Ableben mir geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe mir auch künftighin zu erhalten, da es mein eifrigstes Bestreben ist, wie bisher auch ferner nur gute und dauerhafte Waaren abzugeben.

Hochachtungsvollst
August Kieffer sel. Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Taschenuhren jeder Art, als Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, empfiehlt der Unterzeichnete besonders während der Messe zu herabgesetzten Preisen, und bittet um gütigen Zuspruch.

Ankeruhren 13 fl. und höher,
Cylinderuhren 9 fl. „ „
Spindeluhren 3 fl. „ „
für Wiederverkäufer noch billiger.

Teschner, Uhrmacher,
neben dem gelben Löwen
Nr. 43 in der Gustavstraße.

Stoffjacken

in jeder beliebigen Größe empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

K. Kreßer, Alexanderstraße.

Gesuch. Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei

Philipp Reißmann,
Flaschnermeister, Gustavstraße Nr. 25.

Digitized by Google

Erholung.

Dinstag, den 4. Oktober:

GROSSER BALL.

Fremdenkarten werden bei den unterzeichneten Vorständen abgegeben.

Anfang halb 8 Uhr.

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

Das Weinlager

von **J. Glaser,** Blumenstraße Nr. 22,

ist zu gegenwärtigen Feiertagen und Kirchweihfeste mit den beliebtesten Sorten Weinen, darunter auch besonders ächt ungarische, bestens sortirt und wird bei geneigter Abnahme solide Bedienung zugesichert.

Confection für Damen.

☞ **Paletots,** anliegend, weit und halbweit, in Frackform und mit Krägen, in den besten Stoffen und elegantesten Verzierungen.

Havelocks, Pellerinen u. Faltenmäntel, Bournusse, Beduinen mit und ohne Westen zu tragen gerichtet. **Jacquettes, Fracks, Räder** und **Jacken.**

☞ **Grosgrain-Paletots** und **Mäntel,** doppelt wattirt und abgenäht.

☞ **Räder** und **Paletots** in schwerem Lyoner Sammt in reichster Auswahl bei

J. B. Fränkel, Königsstraße.

Einladung.

Ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich auch diese Kirchweihmesse ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zu freundlichem Besuche ihres

Punsch-Salons

auf dem Königsplatze einzuladen.

Wie in den Vorjahren, werde ich auch diesmal nur geschmack- und gehaltreichen **Punsch, Glühwein** ꝛc. verabreichen. Nichts versäumt, den Aufenthalt verehrlichen Besuchern in meinem Salon angenehm zu machen, habe ich auch zur Unterhaltung durch gediegene Musik- und Gesangvorträge besondere Sorge getragen. — Billige und schnelle Bedienung zusichernd, ersucht nochmals um geneigten Besuch

Christiana Kimmel,
Destillateurs-Wittwe.

Aecht holländer Kornähr in ¼ und ½ Paquet,
ächten 3 König-Tabak,
sowie viele andere Tabak-Sorten halte ich den Herren Rauchern zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Kutscher-Livrée mit Mantel ist billig zu verkaufen. Der Mantel, für einen Landmann tauglich, wird auch allein abgegeben. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern und dem geschätzten Gesammtpublikum empfehle ich mein verschiedenes **feines Brod** nebst **Hefenküchlein** besonders während der Kirchweih, indem ich bemüht sein werde, Alles aufs beste und billigste zu liefern.

Babette Baum, Feinbäckerin,
Weinstraße Nr. 11.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich mache dem geehrten Publikum von Fürth und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich die Kirchweihe nicht beziehe, dagegen mein Laden auf das Reichhaltigste mit Winterwaaren, als Herren-, Damen- und Kinderstiefeletten in allen Dessins, schwarze Filzstiefeletten mit Lederfohlen, auf das Eleganteste ausgeputzt, sortirt ist. Meinen geehrten Abnehmern bei moderner, gutgefertigter Waare die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich

Achtungsvoll

Christoph Forsch's Wittwe,
Theaterstraße, im Hause des Herrn
Heinrich Lotter.

Einladung.

Am Kirchweihsonntag ist

freier Ball;

für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Friedrich Schuster.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung des Mobiliars des verstorbenen Herrn Johann Georg Daniel **Ekart** von hier wird nächsten

Dinstag, den 4. Oktober l. Js.,

Vormittags 9 Uhr

beginnend, fortgesetzt und lade ich Kaufsliebhaber hiezu ein.

Fürth, den 27. September 1864.

Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er während der Kirchweihe zu jeder Zeit kalte und warme Getränke mit den dazu passenden Bäckereien verabreicht.

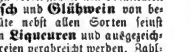
Indem ich bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, zeichne ich hochachtungsvollst

Theodor Spahn, Cauditor,
im Hause des Herrn Waßmuth.

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm die Kirchweih hindurch in dazu bereit gehaltenen Lokalitäten stets **Punsch** und **Glühwein** von bekannter Güte nebst allen Sorten feinst französischen **Liqueuren** und ausgezeichneten Bäckereien verabreicht werden. Zahlreichem Besuch sieht achtungsvoll entgegen

J. Albrecht,
Conditor am Königsplatz.



Neue holl. Vollhäringe

bei Abnahme von 25 Stück 3 kr.

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Zu vermiethen. In der Bäumenstraße Nr. 6 ist über 2 Stiegen eine geräumige Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Holzlage, Kellerantheil, an eine stille Familie zu vermiethen und an Allerheiligen zu beziehen.

Feinst wasserhelles Solaröl à 14 kr. per Pfund,
feinst wasserhelles Petroleum,
feinst raffinirtes Lampenöl,
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

---

8 fl. Belohnung

erhält der Ueberbringer eines verlorenen goldenen Brustknöpfchens mit einem Brillantsteinchen. Näheres bei der Redakt.

Anzeige. Sehr schönes Korn-Stroh wird zu billigem Preise abgegeben. Auch wird altes Bett-Stroh angenommen.

Ferd. Heimerl,
Alexanderstraße Nr. 25.

Verloren von Muggenhof bis in die Schwabacherstraße ein goldener Bleistift, ein kleines goldenes Kreuz nebst Uhrschlüssel. Der redliche Finder erhält ein angemessenes Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Aecht amerikanischen Blockmalzzucker,
von außerordentlicher Wirkung bei Hustenleidenden, empfiehlt **Conrad Dietz,**
am Holzmarkt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 238.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die wirksste Verbreitung und wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 4. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Das Interessanteste während des Oktoberfestes Gebotene ist unstreitig die landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung des unermüdlich für die Hebung der landwirthschaftlichen Technik thätigen landwirthschaftlichen Vereins im Glaspalaste und auf der Theresienwiese. Unter den am letzten Orte ausgestellten in Bewegung und Arbeit befindlichen Maschinen werden eine Ziegelpreßmaschine, sowie ein Cyklus von kleineren Maschinen, Oelkuchenpressen, Rübenschneidmaschinen, Heckselmaschinen, Kreissägebänke ꝛc. hauptsächliche Aufmerksamkeit verdienen. Unter den Dreschmaschinen verschiedener Fabriken scheinen uns die von Marschall u. Comp. am besten den an sie zu stellenden Anforderungen zu entsprechen. — Auch vom Eisenwerke Hirschau sind eine sehr elegant und solid gearbeitete locomobile Dampfmaschine und die vom Magistrat angekaufte Dampfpritze ausgestellt.

— Die erledigte II. protestantische Pfarrstelle in Fürth, Dekanats Zirndorf, wurde dem bisherigen Pfarrer und Dekan zu Dürkheim in der Pfalz, Johann Christian Lippert, verliehen.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat im Benehmen mit der sächsischen Eisenbahndirektion eine Revision der bisherigen Tarife und Classifikation der Güter auf Grundlage der Bestimmungen des süddeutschen Verbandes vorgenommen und den Mangel eines Tarifbuches durch die Auflage eines solchen beseitigt.

— Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Hirschneuses, Distr. Mkt. Erlbach, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl. Gesuche sind bis zum 30. Oktober ds. Js. einzureichen; — die kath. Pfarrei Hertheim, B.-A. Gerolzhofen, mit einem Reinertrage von 926 fl. 15 kr.

— Fleischtaxen. Die für den Monat September festgesetzten Taxen des Maßochsenfleisches haben nach dem jüngsten Kreis-Amtsblatt auch für den Monat Oktober in sämmtlichen Städten und Taxdistrikten von Mittelfranken unverändert fortzubestehen.

— Bei dem Güterzuge, der am 29. September Nachmittags von Würzburg nach Frankfurt abging, gerieth ein mit Vieh beladener Wagen nächst der Station Veitshöchheim auf unbekannte Weise in Brand. Durch Zurufe von auf dem Felde arbeitenden Landleuten aufmerksam gemacht, hielt der Zugführer gleich an und das Feuer wurde glücklich gelöscht. Die Thiere haben mit einem kleinen Schrecken davon.

— In Stuttgart wurde am 30. September das neue Polytechnikum eingeweiht.

— Karlsruhe, 30. September. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 163,233 40,000 fl., Nr. 262,835 10,000 fl., Nr. 184,107 4000 fl., Nr. 19,162, 262,814, 262,848, 308,845, 365,245 à 2000 fl., Nr. 7051, 7069, 21,666, 65,254, 105,574, 206,288, 224,727, 274,066, 341,974, 341,988, 352,825, 382,617 à 1000 fl.

— Folgende Mittheilungen, welche dem „Botschafter“ aus Frankfurt zugehen, verdienen unter den gegenwärtigen Umständen wohl beachtet zu werden: Marschall Niel, der bekannte französische Genie-Offizier, hat in diesem Jahre das linke Rheinufer längere Zeit hindurch bereist; er wurde in Köln und Mainz erkannt. Marschall Niel ist derselbe, welcher auch in den Jahren 1856 und 1857 die Lombardei bereist hat, um — die Bewässerungen zu studiren. Die Kaiserin Eugenie ist in Schwalbach nicht von Taschen de la Pagerie, sondern von einem außerordentlichen Haushofmeister in der Person des Admirals Jurien de la Gravière begleitet; es ist dies derselbe, welcher im Jahre 1858 — die Bäder von Venedig brauchte. Diese Nachrichten wird man nach den Vorgängen von 1859 nicht gänzlich unbeachtet auf die Seite legen können.

— Von Coburg aus wird behauptet, der ehemalige coburg. Minister von Frank, der sich jetzt beim Herzog Friedrich von Augustenburg aufhält, werde auf seinen früheren Posten zurückkehren. In Kiel weiß man jedoch nichts davon.

— In Berlin soll das Gerücht gehen, es sei während der Manöver auf den König ein Schuß gefallen, der aber nicht getroffen habe. Gegen ein Füsilierbataillon sei eine Untersuchung eingeleitet.

— Der dritte deutsche Handwerkertag, welcher in Köln tagt, hat sich nach der „K. Z.“ in drei Sitzungen am 26., 27. und 28. v. Mts. mit den Fortschritten beschäftigt, welche die von ihm vertretene Idee, nämlich die Aufrechthaltung, resp. Wiedereinführung des Zunftwesens, gemacht hat. Sehr groß müssen dieselben nicht gewesen sein; das wichtigste Faktum scheint der rege Antheil zu sein, welchen die katholische Geistlichkeit der Sache zugewendet, und der auf der Generalversammlung der katholischen Vereine in Würzburg seinen Ausdruck gefunden hat. Die Art und Weise, wie sich Herr Dr. Strauch aus Hamburg über die Presse und ihre Vertreter ausgesprochen hat, ohne daß das Präsidium für nöthig fand, ihn in die Schranken des Anstandes zurückzuweisen, hat den Berichterstatter der Kölnischen Zeitung bewogen, den Saal zu verlassen und seine Berichte aufzugeben. Wir glauben nun in richtig verstandenem kollegialischem Interesse zu handeln, wenn auch wir nur diese Thatsache anführen, und sonst über eine Versammlung, in der die Presse in ihrer Gesammtheit auf das rücksichtsloseste beleidigt worden ist, Schweigen beobachten.

— Berichten aus Wien zufolge geht die Regierung damit um, Wien wieder zu befestigen. Der Schrecken darob ist den Vätern der Stadt mit Recht in alle Glieder gefahren. Der Gemeinderath hat auch bereits beschlossen, Protest zu erheben. Die Verwirklichung des Befestigungssystems würde nicht weniger als 30 Millionen kosten, eine Summe, welche Oesterreich bei seinen Finanzzuständen zu jedem andern Zwecke besser verwenden könnte, zumal man sich umsonst fragt, gegen wen man Wien befestigen will; etwa gar gegen die lieben Wiener selbst?!

— Man versichert, daß die als nahe bevorstehend angekündigten Verhandlungen zwischen dem Herzoge Friedrich VIII. und der preußischen Regierung hinausgeschoben seien. Man wird überhaupt gut thun, was die weitere Abwicklung der schleswig-holsteinischen Frage betrifft, sich mit Geduld zu waffnen. Daß die Dänen sich in der Finanzfrage sehr hartnäckig zeigen, wird von verschiedenen Seiten bestätigt; dies bezweckt, daß man in Kopenhagen die Friedensverhandlungen möglichst hinauszuschleppen suche, und die immer noch nicht ganz aufgegebene Hoffnung auf eine neue europäische Verwicklung gewinnt jetzt bei der Wendung der italienischen Angelegenheiten noch mehr Nahr-

Digitized by Google

ung und hat unstreitig die schärferen Maßregeln der Verbündeten in Jütland veranlaßt.

— Heide (in Dithmarschen), 25. Sept. Wegen eines Diebstahls an Obst waren mehrere Knaben vom Lande bei der hiesigen Landvogtei in Untersuchung gezogen; da sie sich schuldig bekannten, so wurden sie zur Erleidung einer Ruthenzüchtigung verurtheilt und diese an ihnen gestern vollzogen. Einer der gezüchtigten Knaben, ein Junge von 15 Jahren, soll nach den erlittenen Schlägen geblutet haben. Dies ward von den auf dem Wochenmarkt versammelten Leuten bemerkt und dadurch ihr Unwille rege gemacht, welcher sich sofort in Verfolgung des die Züchtigung ausübenden Gerichtsdieners Luft machte. Am Nachmittag verbreitete sich das später als durchaus unwahr ermittelte Gerücht, daß der Knabe gestorben sei. In Folge dessen sammelte sich mit einbrechender Dunkelheit ein aufgeregter Haufen vor der Landvogtei, und es begann nun ein Tumult, der in lärmendem Geschrei allmählig sich bis zu Demolirungen an der Wohnung des Gerichtsarztes, der die Züchtigung beaufsichtigt hatte, und des Gerichtsdieners steigerte. Erst gegen 12 Uhr gelang es den zusammengetretenen Bürgern, die Menge zu zerstreuen. Nachdem es amtlich constatirt ist, daß der erwähnte Knabe sich wohl befindet, und solches durch Maueranschläge von Landvogteiwegen zur öffentlichen Kunde gebracht ist, wird hoffentlich sich die Aufregung legen und eine weitere Ruhestörung nicht zu befürchten sein. Auf alle Fälle ist aber zur Aufrechthaltung der Ordnung dadurch gesorgt, daß die hiesigen Mannschaften der Kampfgenossen-, Schützen- und schleswig-holsteinische Verein, sowie das freiwillige Brandkorps sich zu vorläufigen Wachdienst vereinigt haben.

— Einem Turiner Brief des „Temps" zufolge stände der Umzug nach Florenz sehr bald bevor. Bereits im Oktober soll das Kriegsministerium an den Arno übersiedeln. Im November sollen die neuen Wahlen stattfinden, im Dezember würde Viktor Emanuel seine Wohnung im Palast Pitti aufschlagen und das Parlament im Januar in der neuen Hauptstadt eröffnet werden. Jedenfalls scheint der König, dem der Umzug doch am schwersten sollen muß, sehr entschieden die Auflösung der Convention in allen ihren Theilen zu betreiben.

— Der vielgefürchtete geheime Theil der Convention, schreibt man der „Allg. Ztg." aus Genua, schreint nur allzu gewiß zu existiren. Die Piemontesen werden vielleicht in Rom einziehen, aber es verlautet immer bestimmter, daß die Franzosen dann augenblicklich Susa besetzen werden, um später ganz Piemont mit Turin zu verschlingen. Dieß wiederholen sich viele Deputirte, und geben sich die Hand im Parlament, gegen die Convention zu stimmen. Die Verlegung der Hauptstadt wäre also nur das Unterpfand, daß Napoleon im rechten Augenblick geebneten Weg habe. Möge sich unser Verdacht nicht bestätigen! — Die wiederholte Meldung italienischer Blätter, daß der franco-italienische Vertrag in ganz Italien günstig aufgenommen worden sei, verliert immer mehr an Glaubwürdigkeit. Dem General Lamarmora hält es hart, das Ministerium zu Stande zu bringen, und die Präfecten mehrerer Hauptstädte nahmen ihre Entlassung. Das verräth Mißstimmung und Mißtrauen. Wenn Garibaldi wirklich für die Convention ist, wie gemeldet, so dürfte ihm wohl ein Einblick in die geheimen Klauseln eröffnet worden sein.

— In Neapel hat eine von Senatoren und Abgeordneten geleitete liberale Volksversammlung stattgefunden, worin unter Festhaltung des Rechts auf Rom als Hauptstadt und auf die Befreiung Venedigs der Vertrag mit Frankreich gebilligt wurde.

— Bekanntlich wollte die Kaiserin der Franzosen bei einer großen Anzahl in- und ausländischer Assekuranz-Gesellschaften ihr Leben zu Gunsten mehrerer Wohlthätigkeits-Anstalten versichern. Jetzt endlich, nach dreivierteljähriger Correspondenz, welche diese Gesellschaften unter einander führten, haben sich dieselben geeinigt, den Antrag der Kaiserin unter dem Vorwandte abzulehnen, daß die Gefahren für das Leben gekrönter Häupter über die gewöhnlichen Wahrscheinlichkeitsberechnungen hinausgingen.

— Die Pariser Buchbindergesellen haben ihre Arbeiten eingestellt, und verlangen nur noch 10 statt 12 Stunden zu arbeiten. Das Verlangen derselben ist in sofern unbillig, als ihr Lohn in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist, während die Meister die Arbeiten schlechter bezahlt erhalten. Der gewöhnliche Lohn der Buchbindergehilfen betrug 1854—55 3 Fr., jetzt dagegegen 5 bis 6, die ersten Gehilfen erhielten damals 5, jetzt dagegen 8 Franken. Was die Bezahlung der Arbeiten anbelangt, so sei bemerkt, daß gewisse Einbände, die 1854 6 Fr. kosteten, jetzt nur noch mit 24 Franken bezahlt werden.

Hopfen-Bericht.

Georgensgmünd, 30. Sept. Hopfenpreise. Hauslach 110 fl. per Ctr. und 1 Kronenthaler Leihlauf. Großweingarten 115 fl. per Ctr. Georgensgmünd 85—90 fl. und 2—3 Kronenthaler Leihlauf. In Spalt soll eine kleine Quantität um 125 fl. per Ctr. verkauft worden sein. Hier wurde schon ein bedeutende Quantität an Bamberger und Prager Häuser abgesetzt, denn viele Produzenten sind mit diesem anfänglichen Preise zufrieden gestellt.

— Altdorf, 1. Oktober. Es ist gewiß interessant, daß, während unser Hopfen in Nürnberg zu 70 bis 75 fl. gekauft wird (wie die Marktberichte mittheilen), hierorts er mit 80 bis 85 fl. bezahlt wird, und auch unter diesen Umständen der Produzent sich noch besinnt, ob er abgeben will, während die Käufer sich beim Einkauf selbst um diesen Preis auszustechen suchen.

— Memmingen. In den letzten Tagen wurden Käufe zu 75—80 fl. abgeschlossen.

Die Kirchweih

hat diesmal unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen ihren Anfang genommen; frostige Temperatur und ein rauher Wind verleiden den Aufenthalt im Freien. Demungeachtet war aber der Besuch auswärtiger, namentlich Nürnberger Kirchweihgäste am Sonntag ein enormer. Trotz der von Halb- zu Halbstunde aufeinanderfolgenden langen Eisenbahnzüge, war auch die Chaussee mit Fuhrwerken und langen Zügen Fußgänger äußerst belebt; da aber wie gesagt an ein Verweilen im Freien nicht zu denken war, die inneren Räume der Gast- und Wirthshäuser in Folge dessen begreiflicher Weise bald angefüllt waren, war bei Zeiten die Rückströmung nicht minder stark und schon in den Nachmittagsstunden entwickelte sich vor den Kassalokalitäten der Ludwigsbahn ein lebhaftes Gedränge. Könnte denn nicht dafür Sorge getragen werden, daß man um sein Geld Fahrkarten erhält, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, den Rockschooß abgerissen, oder den Brustkasten eingedrückt zu bekommen? Wenn man allenfalls mehreren Packträgern je eine Anzahl Karten III. Klasse gäbe, und dieselben passend postirte, dürfte da nicht einigermaßen abgeholfen sein?

Von den Schaubuden haben wir bis jetzt jene des Herrn Straßburger in Augenschein genommen. Théatre de variété nennt er sein Etablissement, und mit vollem Rechte, denn das hier Gebotene umfaßt die manchfachsten Gebiete der nicht brodlosen Künste. Hat uns ein moderner Magier mit einer Reihe gelungener Experimente, worunter manches Neue, auf das Angenehmste unterhalten, Knaben in Mädchen verwandelt und verschwinden lassen, sich selbst oder Andern den Kopf abgenommen, so folgt auf die Täuschung das Wirkliche, ein afrikanischer Athlet arbeitet mit seiner wuchtigen Stange, als ob es ein leichtes Rohr wäre; auf die wie man zu sagen pflegt „keinen Schnaufer leidenden" Balancierkünste folgte ein Trommelkonzert, exekutirt auf zwei Trommeln, wovon die eine auf der Stirne des Trommlers in der Schwebe steht; das non plus ultra in diesem Fache aber ist ein Trommelkonzert von einem jungen Manne auf zwölf harmonisch gestimmten Trommeln ausgeführt, wobei trotz der rasenden Wirbel immer ein Schlägel in der Luft herumschwirrt. Der Besuch der ersten Vorstellungen war ein überaus lebhafter und wir zweifeln nicht, daß derselbe ein anhaltender sein wird, da das umfangreiche Repertoire des Herrn Straßburger die manchfachsten Abwechslungen in den Vorstellungen gestattet.

Hiesiges.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wollte der Packträger Hufnagel aus seinem, im dritten Stocke eines Hauses in der Mostgasse liegenden Zimmer gehen, kam aber statt zur Thüre zum Fenster und stürzte herab auf den Hof. Er wurde in das Hospital gebracht, wo er einige Stunden recht gut schlief und dann wieder entlassen werden konnte.

Digitized by Google

Den Herren Gutsbesitzern und Acker

sollen die unterzeichneten Agenten sich empfohlen für die Besorg
ung der Ernten in den Scheunen wie in den Feimen od
Viehes u. s. w. bei der

Cölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaf

Alles Erforderliche nehmen wir prompt und sorgfältig wa
für die Aufnahmen nichts als unsere etwaigen Auslagen.

P. Kreppel, Schranneninspektor in Fürt
C. D. Eckart, Kaufmann in Fürth,
H. Mayer, Chirurg in Rohr,
M. K. Schmidt, Oekonom in Seuckendorf,
J. G. Barfuß, Oekonom in Reutles.

Das Weinlager

von **Adolph Lehmann,** untere Königsstraße N
empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Weine** und wird bei
solide Bedienung zugesichert.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichste
zu den billigsten Preisen bei

Moritz Oberd

Théatre de Va

in der großen Bude auf dem Ha

Heute und die folgenden Tage täglich drei Vorstellunge
Abwechslungen. Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Achtungsvoll
A. Stras

Wollene Hemden mit den schönsten und beliebtest
Stück von 3 fl. 15 kr. an bis
verschiedenen Halsweiten und Längen.
Wollene Herrenchemisetten zu 48 und 5
empfiehlt in s
wahl
J. Erlenbach, Eckladen, Schwabac

Empfehlung.

Da ich dieses Jahr die Kirchweih-Messe nicht bezogen habe
hiesigen und auswärtigen Publikum mein **Schuh-** und **Stief**
um die jetzige Herbst- und Winterszeit. Winterschuhe und
Tuch und Plüsch ꝛc. ꝛc. Auch habe ich eine große Auswahl vo
Gummi-Ueberschuhe, und versichere reelle Arbeit und äußerst
sonders während der Kirchweih-Messe noch billiger.
M. Beck, Schuhmacher, Laden

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst
empfiehlt
Moritz Oberd

Verloren von Muggenhof bis in die Schwabacherstraße ein goldener Bleistift, ein kleines goldenes Kreuz nebst Uhrschlüssel. Der redliche Finder erhält ein angemessenes Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Feinstes wasserhel
14 kr., feinstes wasse
feinstes raffinirtes L
zu geneigter Abnahm

Die
Lehranstalt für Knaben,

von dem hiesigen „Schulvereine" errichtet, beginnt das neue Schuljahr

Donnerstag, den 13. Oktober l. J.

Dieselbe, als Vorbereitungsanstalt zur k. Gewerbs- und Handelsschule bestimmt, besteht aus 6 selbständigen Klassen für **Knaben von 6—12 Jahren.** Es ist die Einrichtung getroffen, daß die Schüler an den Hauptwochentagen bis Abends 6 Uhr in der Anstalt verweilen und ihre Aufgaben unter Aufsicht eines Klassenlehrers bearbeiten können. Auch ist während der Freistunden ein regelmäßiger Turnunterricht eingeführt, der von einem bewährten Turnlehrer geleitet wird. — Die äußerst billig gestellten Unterrichtspreise ermöglichen selbst dem minder Bemittelten die Theilnahme.

Die Aufnahme neuer Schüler findet an dem oben bezeichneten Tage, Morgens 8 Uhr, in dem Rektoratszimmer der Anstalt statt. — Die Vereinsstatuten können von dem in dem Schulgebäude wohnenden Bedell bezogen werden.

Fürth, den 23. September 1864.

Der Rector der Lehranstalt.
Dr. Brentano.

Bei meiner Uebersiedelung von Fürth nach Nürnberg kann ich nicht umhin, den geehrten Bewohnern meiner lieben Vaterstadt, welche sich mir während meiner vierzehnjährigen öffentlichen Wirksamkeit wohlwollend erwiesen haben, auf diesem Wege innigen Dank und herzliches Lebewohl zu sagen, und hiemit die Bitte zu verbinden, mir auch für die Zukunft ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Nürnberg, den 1. Oktober 1864.

Dr. Ad. Fr. Hauck,
Professor am k. Realgymnasium.

Zuschneider-Gesuch.

In einer Kreishauptstadt Bayerns wird von einem renommirten Herrenkleidermacher ein geschickter und zuverlässiger Zuschneider, dem später Gelegenheit zur Uebernahme des Geschäftes geboten wird, gesucht. Näheres in der Tuchhandlung von

A. H. Bayer & Comp.
in Nürnberg, am Obstmarkt.

Schwarzwälder-Uhrenlager.

Da ich mit einer bedeutenden Auswahl von Uhren hier angekommen bin, so bietet sich während der Messe für Jeden Gelegenheit, sich eine gute und wohlfeile Hausuhr zu kaufen. Besonders mache ich auf meine Wecker, sowie broncene und Tafeluhren aufmerksam. Auch verkaufe ich an Uhrmacher und Händler zu Fabrikpreisen. Meine Bude befindet sich gegenüber dem Rathhaus beim schwarzen Kreuz.

J. Wirthle, Uhrenhändler,
vom Schwarzwald.

Einladung. Heute Dinstag, den 4. Oktober, **Fischschmauß** mit **musikalischer Unterhaltung** bei

Stephan Geer.

Zu verkaufen ist ein neues Handwägelein bei Wirth **List,** Gustavstraße.

Redigirt unte

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Collegiums wurden die diesjährigen Preise aus der Johann Humbser'schen Stiftung an nachbenannten Dienstmägden, als den würdigsten unter 25 Bewerberinnen, zuerkannt und demselben am 29. September d. Js. feierlich überreicht.

1) Anna Ernestine Wittmann von hier, 61 Jahre alt, seit 41 Jahren ununterbrochen in einem Dienste;
2) Marg. Weidmann aus Betzenstein, 63 Jahre alt, seit 44 Jahren dienend, hievon 29 Jahre ununterbrochen in einer Familie.

Die Bewerberinnen wollen ihre Dienstbücher und sonstigen Atteste im Sekretariate des Magistrats wieder in Empfang nehmen.

Das Collegium
der Gemeindebevollmächtigten.
Dr. Eduard Mayer, Vorstand.

K. Hauenstein
aus Nürnberg,

empfiehlt zu dieser Messe seine schon bekannte Fabrik-Niederlage ächt engl. Nähnadeln, Karlsbader Stecknadeln, Stahlfedern, jede beliebige Sorte **Federhalter** in reicher Auswahl, **Hacken und Schlingen** jeder Art. Der en gros- und detail-Verkauf befindet sich in der Hauptstraße links-à-vis der Papierhandlung des Herrn Harrnbacher mit obiger Firma bezeichnet.

Aecht italienische Macaroni, feinste Eier-Fadennudel
stets geneigter Abnahme empfohlen
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

J. Schmidt, Graveur,
aus Heiligenbronn,

empfiehlt sich mit Petschaften, Briefstempel und Graveurarbeiten aller Art. Besonders empfehle ich den geehrten Damen Künstlichs und der Umgegend meine Kupferplatten zum Selbstzeichnen der Wäsche und Buchstaben, Ziffern und Stickereien. Mein Stand befindet sich Königsstraße vor dem k. Bezirksamt.

Während der Dauer der Messe setze ich die Preise von Lichtern bei Abnahme von 10 à 21½ kr., Seife 13 und 14 kr. per ℔.

Konrad Förster,
in der Schindelgasse.

Herren- & Damenschuh-Lager,
Schwabacherstraße Nr. 3,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum in allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderstiefletten; der Dauer und Brauchbarkeit garantire ich bei billigster Bedienung und setze einem mäßigen Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll **J. Schmidt.**

Zu vermiethen. Ein freundliches, heizbares möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang, in der Nähe des Rathhauses, gar sofort oder bis zum 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Pränumerations-Einladung.

Im unterzeichneten Verlage wird mit dem 1. Oktober d. J. wiederum erscheinen das

Coburger Tagblatt,

als Organ der städtischen und Landesangelegenheiten im Sinne des entschiedenen Fortschritts und als Ankündigungsblatt für alle Interessen des gewerblichen Verkehrs und des handeltreibenden Publikums.

Das Coburger Tagblatt erscheint wie früher täglich Morgens, mit Ausnahme der Sonntage je nach den vorhandenen Material in 2 oder 4 Bogen groß Octav. Pränumerationspreis in Coburg vierteljährlich 30 kr., in's Haus gebracht 36 kr.; im Thüringisch-Sächsischen Postbezirk 39 kr., im vereinsländischen Postgebiet 57 kr. Anzeigen kosten 2 Kreuzer die gespaltene Petitzeile, bei öfterer Wiederholung tritt ein Ermäßigung bis auf die Hälfte der jedesmaligen Gebühren ein, sobald dieselben vorausbezahlt werden.

Coburg, Ende September 1864.

J. Streit's Verlagsbuchhandlung.

Bitte. Am Sonntag Abend wurde vor der Bauer'schen Restauration eine Zwillings-Büchse wahrscheinlich aus Muthwillen mitgenommen. Man bittet um Zurückgabe im genannten Gasthaus und warnt vor deren Ankauf.

Verlornes. Am ersten Kirchweih-Sonntag wurde die Versierung eines goldenen Brosches, eine Weinrebe mit zwei mattgoldnen Blättern und zwei Korallen vorstellend, verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe an die Redaktion gegen eine gute Belohnung abgeben.

Verlornes. Ein Goldfläschchen mit 5 Zweigulbenstücken und ungefähr 2 fl. Münze wurde am Montag früh verloren. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion gegen ein Douceur.

Friedrich Ernst Müller verlor Sonntag früh von der untern Fischergasse bis in seinen Laden 3 angehängte Schlüssel und bittet freundlich um Zurückgabe.

Verlorenes. Ein goldener Armring mit Korallenbrustbild wurde Sonntag auf der Messe verloren. Um Zurückgabe an Ludwig Haberfellner gegen Douceur wird gebeten. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Verlorenes. Vom Hallplatz bis zum Gasthof zur Eisenbahn wurde ein gesticktes Taschentuch verloren. Man bittet, dasselbe bei Heinrich Büthner, Hirschengasse Nr. 25, abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann sucht im Einbinden von Manufakturwaaren Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Scribent sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein sehr gutes Tafel-Piano ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße Nr. 25 über 2 Stiegen.

Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Lager von feinen Spiegeln, Bildern, gestickten Hausegen, Nähtischen, Nippstischen mit u. ohne Stickerei, Cruchir von 9 kr. bis 4 fl. à Stück, wie ein reichhaltiges Lager von Spielwaaren zu empfehlen. Bilder werden schnell und billig eingerahmt.

Fürth, im Oktober 1864.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292 in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Gestohlener Hund. Dem Unterzeichneten wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. l. Mts. sein Kettenhund sammt der Kette entwendet. Der Hund ist von auffallender Größe, blaugetigert, hat ein sogenanntes Glasauge und ein braunes beraleichen. Wer hierüber Auskunft geben kann, oder denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

Gg. Saar, Metzgermeister in Weinzierlein.

Anerbieten. Zwei Flaschnergehilfen sucht **Unger,** Flaschner, Gustavstraße Nr. 34.

Gesuch. Ein Frauenzimmer sucht ein Logis mit Bett. Näheres bei der Redaktion.

Täglich frisch gebrannten reinen **Java-Kaffee** bei
Conr. Dietz, am Holzmarkt.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches das Puzarbeiten erlernen will, wird sogleich angenommen.

Marie Scheer, Robitzin, Hirschengasse Nr. 2.

Die neuesten Kleiderstoffe

empfiehlt **Jakob Lonnerstädter,**
Schwabacherstraße Nr. 8.

Neue holländer Vollhäringe,
„ „ **Sardellen**
und **Essiggurken** empfiehlt
Conr. Dietz, am Holzmarkt.

Glacéhandschuhe

für Kinder von 24 kr. bis zu 48 kr., große von 30 kr. bis zu 1 fl. 24 kr. empfiehlt
K. Keeser, Alexanderstraße.

Gesuch. Für zwei Mädchen wird bis Allerheiligen ein heizbares mit Betten versehenes Zimmer zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalsgesuch. Zwei Mal 6000 fl. werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 239.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und Mittags bis Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 5. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Das diesjährige Oktoberfest hat am Sonntag, mit Ausnahme eines nur kurze Zeit dauernden Regenschauers am Nachmittage, von der Witterung begünstigt seinen Anfang genommen. Während des Vormittages brachten die Bahnzüge noch viele Tausende von Gästen aus den benachbarten größeren und kleineren Ortschaften und Städten und so entfand in den Straßen ein Treiben und Wogen, wie man es bei früheren Oktoberfesten nicht erlebt hat. Nachmittag war natürlich die Festwiese der Sammelpunkt für Fremde und Einheimische; wohl an 150,000 Menschen mochten dort versammelt gewesen sein, welche bei der Ankunft Sr. Maj. des Königs (in Begleitung Sr. k. Hoh. des Prinzen Otto) in nicht endenwollende Hochrufe ausbrachen. Am Königszelt angekommen, wurde Se. Majestät von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Adalbert, den k. Staatsministern, den Herren des diplomatischen Corps, dann von den Spitzen der hiesigen Centralstellen und Behörden, von Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf und den Mitgliedern des Central-Comités des landwirthschaftlichen Vereins empfangen, während die sämmtlichen Musikcorps die Nationalhymne spielten. Se. Maj. unterhielt sich längere Zeit auf das Huldvollste mit den im Königszelte Anwesenden, besichtigte dann die ausgestellten landwirthschaftlichen Preisthiere, worauf diese vorgeführt und an die Züchter von Sr. Majestät die Preise vertheilt wurden. Dann folgte das Pferderennen, nach dessen Beendigung sich Se. Majestät unter dem lautesten Jubel des Volkes in die Residenz zurück begab. Nach dem Pferderennen strömte die Menge, da die kalte Temperatur zum längeren Verweilen und Biertrinken im Freien nicht einladend war, größtentheils in die Stadt zurück.

— Bekanntlich wurden am letzten Landtage ein neues Gemeinde-Edikt, dann Entwürfe bezüglich der Anlässigmachung und Verehelichung, sowie des Armenwesens in Aussicht gestellt. Wie der N. B. K. meldet, wurden diese wichtigen Gesetzentwürfe bereits im Ministerium des Innern ausgearbeitet und wird demnächst eine eigene Ministerialkommission zusammentreten, um unter dem Vorsitze des Hrn. Staatsministers des Innern dieselben einer eingehenden Prüfung zu unterstellen, worauf dieselben Sr. Majestät dem Könige werden vorgelegt werden. In Aussicht genommen war die Vorlage dieser Entwürfe bis zum nächsten ordentlichen Landtage im Herbste 1865. Werden nun die Kammern zu einer außerordentlichen Sitzung schon früher einberufen — was nach Erlebigung der Zoll- und Handelsfrage wahrscheinlich ist, — so könnten schon diesem außerordentlichen Landtage, wenn er nicht allzufrühe einberufen wird, die genannten hochwichtigen Gesetzentwürfe auf sozialem Gebiete vorgelegt werden.

— Das Münchener Bier erfüllt nun auch im fernen Czarenreich seine Mission. Herr Brauereibesitzer Ludwig Brey ist soeben von Petersburg zurückgekehrt, wo unter seiner Leitung eine großartige bayerische Brauerei errichtet wird, die bereits so weit vorgeschritten ist, daß in 6 Wochen mit dem Sieden begonnen werden kann.

— **Dienstesnachrichten.** In München wurde von k. Regierung die durch das Ableben des Lehrers Mich. Hörnlein erl. Lehrstelle an der prot. Schule hofzöllig dem geprüften Schuldienst-Expektanten und derz. Gehilfen an genannter Schule, Friedr. Wenz aus Weißenburg, und die durch Quiescirung des Lehrers Ardet erl. Lehrstelle an eben gedachter Schule dem geprüften Schuldienst-Expektanten und bish. Schulgehilfen zu Feldkirchen, G. Wenz aus Weißenburg, übertragen.

— Für Schellenberg und Scheffau, B.-A. Berchtesgaden, welche durch Mollenbruch um 22,500 fl. beschädigt wurden, ist eine Kollekte im ganzen Königreich bewilligt.

— Wie das „Klemm'sche Schulblatt" mittheilt, wurden von der seiner Zeit vom königlichen Staatsministerium berufen gewesenen Kommission über die Bildung der Lehrer folgende Punkte in ihrem Gutachten aufgestellt: 1) die bis jetzt unter dem Namen von Schullehrer-Seminarien bestehenden Bildungsanstalten mit obligatem Internat werden aufgehoben. 2) Auch bei den neu zu errichtenden Anstalten hat das Internat wegzufallen. 3) Sollte ohne Konviktseinrichtung nicht auszukommen sein, so hat dieselbe nur für die jüngern Zöglinge zu bestehen. 4) Die neu zu errichtenden Anstalten haben, mit Wegfall eines gesonderten Präparanden-Unterrichts, ihre Schüler unmittelbar nach absolvirter Werktagsschule zu übernehmen und auch deren schließliche Fachbildung zu besorgen. 5) Die Lehrerbildungsanstalt umfaßt 6 Jahreskurse, deren letzter ein praktischer ist. Die Lehrgegenstände bleiben die bisher vorgeschriebenen, mit Ausnahme von Latein, welches in dem Lehrplan der ersten Kurse aufzunehmen ist, von Französisch, zu dessen Erlernung Gelegenheit gegeben werden soll, endlich von Kirchenlieb, Gemeindeschreiberei und Landwirthschaft. 6) Der Uebertritt aus einer andern Unterrichtsanstalt in irgend eine der 6 Anstaltsklassen bleibt offen, aber von besonderer Prüfung abhängig. Von dem Besuche des letzten Jahreskurses — des praktischen — kann Dispensation nicht ertheilt werden. 7) Zur Einführung in die Schulpraxis bleiben gesonderte, den bisherigen verordnungsmäßigen „Seminarschulen" entsprechende Schulen bestehen.

— Nicht nur haben und die gewöhnlichen Zugvögel früher verlassen als sonst, auch die aus dem hohen Norden kommenden beeilen sich, nach dem Süden zu gelangen. So sieht und hört man schon seit mehreren Tagen ganze Flüge Schneegänse in südwestlicher Richtung ziehen. Landsleute und Jäger glauben, daß nach diesen Anzeichen ein baldiger schneereicher Winter zu gewärtigen sei.

— **Pappenheim**, 1. Okt. Bei der heute dahier vorgenommenen Gewinnziehung des am 1. September ausgeschossen 12 Serien des gräflich Pappenheim'schen Prämien-Anlehens sind auf die nachstehenden Nummern die höchsten Gewinnste gefallen: Serie 3421 Nr. 5 20,000 fl., Serie 2568 Nr. 11 1000 fl., Serie 113 Nr. 13, Serie 6987 Nr. 10 je 500 fl.

— **Nürnberg**, 1. Okt. Gestern wurde die Eisenbahn von hier nach Nürnberg zum Erstenmale mit einer Lokomotive, und zwar von hier bis Neustadt a. d. A., befahren. Heute findet eine größere Probefahrt bis Ellingen statt. Wie der Fränk. Kurier schreibt, findet die Eröffnung der Bahn am 5. Oktober d. Js. statt. Die Züge von Nürnberg und Würzburg sollen jedoch vorerst nicht durchaus, sondern nur bis zur Bahnbrücke bei Emskirchen gehen, da das Befahren derselben noch zu riskirt erscheint.

Digitized by Google

— In Karlsruhe ist, wie die dortige offizielle Zeitung bemerkt, noch keine bestimmte Mittheilung über eine bevorstehende Reise S. Napoleons nach Baden erfolgt.

— Am Abend des 30. Sept. wurden in dem kurzen Zeitraum von etwa vier Stunden in Ohrdruff im Herzogthum Gotha 40 Wohnhäuser mit Ställen und den meist gefüllten Scheunen durch ein auf einem Zimmerboden angekommenes Feuer zerstört. Die wüthend emporlodernden Flammen sprangen nach Niederbrennung der einen Straßenseite auf die andere über, obwohl die Breite des Weges über 110 Fuß beträgt. Die dort stehende Kirche blieb verschont; ebenso die große Porzellanfabrik; gegen 500 Menschen sind obdachlos geworden.

— In Hofkreisen zu Potsdam war das mit Bestimmtheit auftretende Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Koburg von einem bedenklichen Hirnleiden befallen worden sei.

— Das deutsche Bundesfestschießen, welches heuer unterblieben, soll im nächsten Jahre in Bremen abgehalten werden und am 16. Juli seinen Anfang nehmen.

— Schwerin, 27. Sept. Die Untersuchung, welche im Oktober v. Js. von dem Senator Dr. Bland zu Rostock als städtischen Polizeidirektor gegen ungefähr 40 Einwohner Rostocks wegen Betheiligung am deutschen Nationalverein eingeleitet wurde, und seit etwa einem halben Jahr vor dem Rath der Stadt in der Rekursinstanz schwebte, ist jetzt durch ein von dem letztern gefälltes Erkenntniß beendigt. Das Urtheil der Polizei-Behörde, welches auf Geldstrafe von 10—20 Thlr. für jeden Theilnehmer lautete, und die fernere Theilnahme am Nationalverein mit festgesetzten Strafen bedrohte, ist nun, wie den „D. N." geschrieben wird, vom Rath vernichtet und auf völlige Freisprechung erkannt worden. — Von Hrn. v. Nußdaum auf Zieſendorf, der kürzlich die Aſchaffenb. Ztg. vor die bayer. Gerichte verfolgte, sind gegen eine große Menge von preuß. und hamburger Blättern, die sich unliebsam über das Prügelsystem und die Art seiner Handhabung durch den genannten Herrn äußerten, Preßprozesse anhängig gemacht.

— Wien, 1. Okt. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der österr. 1858er Prioritätslooſe wurden 19 Serien à 100 Stück Loose gezogen. Serie 23, 281, 315, 339, 1019, 1091, 1539, 1823, 1833, 1969, 2216, 2608, 2970, 2993, 3268, 3356, 3631, 3913 und 4183 und fielen bei der sogleich fortgesetzten Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Prämien, Serie 339 Nr. 22 fl. 200,000; Serie 1833 Nr. 29 fl. 40,000; Serie 1019 Nr. 21 fl. 20,000. Die Rückzahlung erfolgt am 1. April 1865.

— Aus Wien wird das Fallument der Firma Jos. Mohr und Söhne (Besitzer der Spinnfabriken Felixdorf, Müllersdorf und Rohrbach) mit einer Ueberschuldung von 1½ Mill. Gulden gemeldet. Seit 8 Tagen der dritte große Bankerott. Die 3 Fallimente zusammen weisen eine Ueberschuldung von 4 Mill. nach. Im Zusammenhange mit dem Mohr'schen Bankerott hat die Firma W. Bibiel in Wien mit 60,000 fl. Passiva die Zahlungen eingestellt. Aus Prag wird das Fallument der Gebrüder Lenk und aus Triest das der Firma R. Bellaschi gemeldet.

— Kopenhagen, 28. Sept. Man spricht hier fest die Befürchtung aus, daß die Regierung schließlich dennoch den Forderungen der beiden deutschen Großmächte werde nachgeben müssen. Es ist nicht unbeachtet geblieben, daß in Jütland auch das bisher für sehr versöhnlich erachtete österreichische Obercommando in einzelnen Fällen mit Strenge gegen verschiedene jütländische Beamte vorgegangen ist. So hat z. B. der Feldmarschall Graf Neipperg am letzten Sonntag den Amtmann von Ringkjöbing, Grafen Trampe, nach Kolding berufen, und denselben darauf in dreitägige Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er in seinen Eingaben an das Militärgouvernement trotz der ergangenen Weisungen fortfuhr, sich ausschließlich der dänischen Sprache zu bedienen.

— Man sagt, Napoleon werde in einem Manifest zur allgemeinen Entwaffnung Europas auffordern.

— Durch seinen Vertrag mit Italien hat Napoleon der Welt wieder eine Ueberraschung bereitet und den Diplomaten ein Räthsel aufgegeben. Im größten Geheimniß ist die neue Uebereinkunft geschlossen worden, und jetzt, wo sie bekannt geworden ist, fragt man nach dem Zwecke derselben, ohne eine rechte Antwort zu finden. Frankreich wird im Laufe der nächsten zwei Jahre seine Truppen aus Rom zurückziehen, der König von Italien Rom nicht angreifen, vielmehr daſselbe gegen jeden Angriff von außen in Schutz nehmen. Jenes wird voraussichtlich geschehen; ob aber auch dann das Zweite? Und wenn nun gerade ein Angriff von außen durch Freischaaren die Piemontesen in den Kirchenstaat, allerdings zunächst zu dessen Vertheidigung, eingerufen nöthigte? Wann werden sie dann wieder abziehen? Rom zur Hauptstadt Italiens zu haben, ist der Wunsch der Mehrzahl der Italiener. Das weiß Napoleon — und doch zieht er seine Truppen zurück? Ist das nicht ein Räthsel? Es ist nicht anzunehmen, daß man in Rom den geschlossenen Vertrag mit besonders günstigen Augen ansehen werde.

— Der Papst verwirft seinerseits den Vertrag Frankreichs mit Italien, weil er das Königreich Italien und die Eroberung der päpstlichen Provinzen durch Viktor Emanuel nicht anerkennen will.

Hopfen-Bericht.

Von der Rezat 30. Sept. wird berichtet: Allenthalben ist das regste Leben im Hopfengeschäfte, da überall, wo die Waare nur trocken ist, Käufe abgeschlossen werden. In Spalt soll gestern zu 110, 115 und 120 fl. nebst Leihkauf gekauft worden sein, ebenso auch in Weingarten zu 115 fl., zu Georgensgmünd und Hauslach von 90—100 fl. Gestern und vorgestern waren alle Orte mit Käufern angefüllt. Allem Vernehmen nach werden sich die Preise steigern, bis die Waare überall trocken und sackbar sein wird.

Gefundenes. Eine goldene Brosche wurde gefunden und kann abgeholt werden bei **Auer**, Schuhmacher, Gustavstraße Nr. 45.

Einladung. Heute Abend **Fisch-Parthie** bei **August Weinisch,** Alexanderstraße.

Die Vogelwerfbude

von

Johann Georg Hirschmann,

am Königsplatz neben der Kimmel'schen Punschbude, wird Spiellustigen bestens empfohlen. Auch wird auf das neue Messerspiel aufmerksam gemacht.

Verlorenes. Ein goldener Armring mit Korallendrustbild wurde Sonntag auf der Messe verloren. Um Zurückgabe an Ludwig Haberfellner gegen Douceur wird gebeten. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Feinstes wasserhelles **Solaröl, à 12** kr., feinstes wasserhelles **Petroleum,** feinstes raffinirtes **Lampenöl** empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. G. Riegel.

Kapitaliengesuch. Zwei Mal 6000 fl. werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Punsch und Glühwein

empfiehlt bestens **Theodor Spahn.**

Zu vermiethen ꝛc. Ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist zu vermiethen. — Zwei eiserne Oefen sind zu verkaufen. Helmgasse Nr. 2.

Aechte holl. Vollhäringe, Käse und **Essiggurken** empfiehlt bestens **Schildknecht,** unterer Königsstraße, zum goldnen Einhorn.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten Taschen- und Stockuhren ist aufs reichhaltigste assortirt und empfehle daſselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme unter Garantie zu billigsten Preisen.

C. Wagner, Uhrmacher. Schwabacherstraße Nr. 54.

Eine gute Belohnung Dem, der mir meine seit acht Tagen vermißte Meerschaum-Cigarrenspitze, Hammerform mit Familienwappen, in Etuis, wieder verschafft. Dr. **Mair,** k. Gerichtsarzt.

Aechten Nördlinger Leim, feinstes Brennöl empfiehlt **Schildknecht,** im goldnen Einhorn.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gartenstraße Nr. 11.

Digitized by Google

Empfe

Da ich dieses Jahr die Kirchweih-M
hiesigen und auswärtigen Publikum mein
um die jetzige Herbst- und Winterszeit.
Tuch und Plüsch ꝛc. ꝛc. Auch habe ich ei
Gummi-Ueberschuhen, und versichere reel
sonders während der Kirchweih-Messe noch

M. Beck,

Doppel-

in größter Auswahl und be
sehr billigen Preisen

Fei

Mechan

a

Mittwoch

drei

um

Donnerstag zwe
Zu gütigem Besuche

Zwei Ellen breite

zum Durchausbelegen der Zimmer, sowi
Teppichen empfiehlt in großer Auswahl

Für Bierb

Tropf- oder Bierfiltrirsäcke verschiedener G

Joh. Georg Fr

We

Joh. Knauer jun.,

aus Nürnberg,

empfiehlt während der Fürther Kirchweihmesse eine reiche Auswahl von **Kämmen** aller Art; besonders **moderne Chignonkämme** und **feine Frisirkämme** ꝛc. ꝛc. von Schildkrot, Elfenbein, Büffelhorn, Horn, Kautschuck, in guter Arbeit.

Bude wie immer vis-à-vis den 3 Königen, vor dem Goldstein'schen Hause.

Verlorenes. Sonntag Abends ging auf der Ludwigs-Eisenbahn eine Mantille verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Ein Strang Korallen wurde am Samstag verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gutes Douceur an

G. Alexander, Schwabacherstraße.

Gesuch. Eine Metalleinlegerin sucht auf Brettform Beschäftigung. Zu erfragen bei Herrn Kübler, in der untern Königestraße Nr. 150 über 2 Stiegen.

Zu verkaufen. Zwei nußbaumene Bettstätten sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

!!! Für Herren !!

Wollene Binden und **Cachenez** in den neuest
billigen festen Preisen

Gebrüde
Schwab

Das Kleiderma

von

A. Neustättel,

das schon seit längeren Jahren eines günstigen Renom
pfiehlt fertige Kleidungsstücke aller Art, namentlich
Röcke, Hosen, Westen und Jaquets, auch Schlafröc
Jacken für Knaben.

Preiscourant.

Sommerhosen von Halbwollenstoff	2 fl. 3
Tuch-Beinkleider	5—12 fl.
Westen	1 fl. 30 kr.
Tuchröcke	10—30 fl.
Winter-Ueberzieher	12—40 fl.
Schlafröcke	5—18 fl.

Sollte irgend ein Gegenstand nach Wunsch nicht
eine Auswahl englischer und französischer Stoff vor,
ung getroffen, daß jeder Auftrag nach Maß in kü
werden kann.

A. Neustättel, Laden: Ober

Cramer'sche Soda-Oel-K

und

Schweinfurter Lich

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den b
Stearin- und Sonnenkerzen

Conditorei von J. W

empfiehlt bei Gelegenheit der Kirchweih täg
Punsch, Weinpunsch, Glühwein, Ch
Liqueure, sowie verschiedene feine **Torte**
Thee- und Punschbäckereien, feinstes **Ch**
frisch, und bittet um gütigen Besuch.

Das Weinlag

von **Adolph Lehmann,** untere Königi
empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Weine** und
solide Bedienung zugesichert.

L. Uebelacker in Nürn

Brunnengasse 475,

hält fortwährend Lager von **magnetischen B**

Frische Frankfurter Bratwürste, Fra
neuen Caviar, feinst marinirte Häringe, fra
Sardinen, Nordkräuter-Anchovis, neue holl
thaer Cervelatwürste, empfiehlt

J. N. Webe

Redigirt unter der Verwaltung

Digitized by Google

— In s
bemerkt, d
stehende Pr
r Sulzbacher,
Am
von einer
wächerstraße Nr. 9.
40 Wohnh
durch ein a
Die wöthen
brennung a
azin
die Breite
Kirche blieb
600 Mensch
— In Lumées sich erfreut, em-
austretende Winterröcke, schwarze
einem bedeu
, sowie Joppen und
— Das
den, soll it
und am 16
— Sch
kr.
Oktober v.
die schönsten,
städtischen
— 7 fl.
wegen Bet
wald, um
Stadt in d
letztern ge
vorräthig sein, so liegt
Behörde,
und ist die Veranstalt-
Theilnehmer
er Zeit ausgeführt
verein mit
„H. R.“ g
Königsstraße.
Preisgrund
Zwiebvorst
richte verfe
ern-Seife
homburger
und die M
äußerten,
ter,
— Wi
ziehung der bekannten Metzpreisen, sowie
à 100 Stck
Carl König.
1091, 15
3268, 330
fortgesetzte
Prämien
fl. 40,000
erfolgt am
Scheuer
— Aus
lich zu jeder Zeit,
und Sohn
pocolade, feinste
und Rosi
n, Obstkuchen,
gemeldet.
fferebrod täglich
Falliment
nach. Im
die Firma

Gefun er
wurde gest
bei
straße Nr. 144,
und bei geneigter Abnahme

Einlad
Parthie

Di berg,

Johannisbeerspielwaaren.
am Königs
Punschdub
empfohlen
akfurter Handkäschen,
Messerspitz
azösische und russische
Berlo Sardellen, feinste Ga
mit Koral
nouill
der Messe
Ludwig
r, Schwabacherstrasse.
ceur wird
wird gewo

Monatsversammlung

der allgemeinen Pensions- und Wittwenkasse
im grünen Baum,
am Donnerstag, den 6. Oktober, Abends 8 Uhr.

Die geehrten Verwaltungs-Mitglieder, sowie Alle, welche sich für den Verein interessiren, werden hiezu geziemend eingeladen.

Der Vorstand.

Joh. Cas. Kopp,

Wollwaarenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstfabricirten Wollwaaren, als Lamas, Biber, Molton und Flanell, in weiß, karrirt und einfärbig. Insbesondere mache ich meine verehrten Abnehmer auf eine große Auswahl permanenter Molton und Flanell-aufmerksam, welche den Vortheil besitzen, daß sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden, indem dieselben durch verbesserte Fabrikation beim Einkauf schon nadelfertig sind. Ferner ein schönes Sortiment selbstgefertigtes Strickgarn, in weiß, grau, melirt u. schwarz.

Solide Arbeit, sowie möglichst billige Preise geben mir die Hoffnung, daß keine meiner Abnehmer die Ware verlassen werden, ohne vollkommen befriedigt zu sein; denn durch rechtzeitigen Einkauf des Rohstoffs bin ich in den Stand gesetzt, die Preise so zu stellen, daß solche gegen voriges Jahr wenig verschieden sind, obwohl die Fabrikate dieselbe Qualität besitzen.

Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma versehen, vis-à-vis dem schwarzen Kreuz.

Théatre de Variété

in der großen Bude auf dem Hallplatz.

Heute und die folgenden Tage täglich drei Vorstellungen mit stets neuen Abwechslungen. Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll

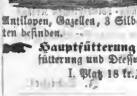
A. Strassburger.

Wollene Hemden mit den schönsten und beliebtesten Mustern, das Stück von 3 fl. 15 kr. an bis zu 6 fl. — in verschiedenen Halsweiten und Größen.

Wollene Herrenchemisetten zu 48 und 54 kr. das Stück empfiehlt in sehr reicher Auswahl

J. Erlenbach, Schlaben, Schwabacherstraße Nr. 7.

Heute und die folgenden Tage zur Schau ausgestellt:



Große egyptische Menagerie,

von mehr als 60 der merkwürdigsten Thiere aus allen fünf Welttheilen, worunter sich auszeichnete Löwen, Pantherthiger, Hyäne, Vogel Strauß, Steinbock, Antilopen, Gazellen, 3 Silberlöwen aus Afrika, Schlangen und Krokodille aus Egypten befinden.

Hauptfütterung und Dressur jeden Nachmittag 4 Uhr; zweite Hauptfütterung und Dressur Abends 7 Uhr.

I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joseph Henkel, Menageriebesitzer.

Schauplatz: Am Hallplatz.

Anzeige. Bei dem I. Bischofs Leichenverein soll die Kath. Theater-Scheinermeisterstan, die Lade sosleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Dienstgesuch. Eine große und eine kleine Magd suchen sogleich einen Dienst. Zu erfragen bei Zink, Gesindevermiethung, in der goldnen Weintraube.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 5. Oktober 1864.

7. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Julius Nothhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 240.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblatts die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 6. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Okt. In den Straßen unserer Stadt, sowie auf der Theresienwiese herrschte auch gestern und heute das regste Leben, da die meisten Oktoberfestgäste, die von weiter Ferne gekommen, sich noch hier befinden. — Das Festschießen hat gestern seinen Anfang genommen und zwar bei außerordentlich zahlreicher Theilnahme von Schützen aus allen Gegenden des Vaterlandes. Schuß auf Schuß folgte gestern und nicht selten wurde der Punkt getroffen. Auch dem „Vogel" wurde gestern schon arg zugesetzt. — Der Glückshafen für die Armen hat ausverkauft und wurde schon gestern geschlossen und heute wird auch der vom Verein zur Förderung der Seidenzucht veranstaltete Glückshafen geschlossen werden. — Die Hunde-Ausstellung war auch gestern so zahlreich besucht, daß nur mit Mühe durch die Reihen zu gelangen war. Gleich zahlreichen Besuchs erfreuten sich die Ausstellungen landwirthschaftlicher Geräthe, Maschinen und Produkte auf der Theresienwiese und im Glaspalaste. Letztere Ausstellung hat heuer eine noch nie dagewesene Ausdehnung und zeichnet sich durch große Mannigfaltigkeit aus. Alle Maschinen und Geräthe, die zum Bebauen des Bodens irgend zu verwenden sind, trifft man dort in der reichsten Auswahl. Ebenso die verschiedenartigsten landwirthschaftlichen Produkte. Die außerordentlich kühle Temperatur gestattet den Aufenthalt auf der Festwiese nicht länger als bis 5 Uhr. Alles zog sich daher gestern um diese Zeit in die Stadt zurück, wo die zahlreichen öffentlichen Lokale bald überfüllt waren. Am lebhaftesten ging es in der Tonhalle und in der Westendhalle zu, wo öffentliche Bälle stattfanden, die auch von Fremden äußerst zahlreich besucht waren.

— Nachrichten aus Berlin zufolge, welche am 3. Oktober eingetroffen sind, ist dort der Beitritt Bayerns zum reformirten Zollverein mit besonderer Freude begrüßt worden. Der bayerische Bevollmächtigte, Oberzollrath Reichert, hat in der ersten Sitzung, welcher er anwohnte, zwei Anträge von wesentlicher Bedeutung eingebracht, welche beide zur Annahme gelangten.

— Die Juristenfakultät an der Münchener Universität hat in der schleswig-holsteinischen Successionsfrage folgendes Gutachten abgegeben: 1) Die Ernteis des Successionsrechts in den Herzogthümern Schleswig-Holstein ist ein auf den zu Recht bestehenden Landesprivilegien beruhendes Landesrecht. 2) Dieses Successionsrecht ist nach den für das Herzogthum Holstein geltenden Gesetzen zu beurtheilen. 3) Nach dem Aussterben des Mannesstammes des kgl. Dänischen Hauses ist der ältere Zweig der Sonderburger Linie, nämlich das Haus Augustenburg zur Succession in den Herzogthümern Schleswig-Holstein, und zwar nach ihrem jetzigen Territorialbestand, berufen.

— Durch Ministerialreskript vom 26. Aug. l. Js. wurde der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft in Magdeburg die Erlaubniß zum Geschäftsbetriebe in ganz Bayern unter den üblichen Bedingungen ertheilt.

— Gemäß allerhöchster Entschließung werden bei der Gendarmerie zu Fuß neue Säbel mit zweischneidigen Klingen eingeführt.

— Der Sitz des k. Bergamtes Wunsiedel wurde mit dem 1. Oktober l. Js. von Brandholz nach Bayreuth verlegt und diesem Amte die Bezeichnung „k. Bergamt Bayreuth" gegeben.

— Die jüngst gebrachte Nachricht über Darbietung eines Grundstückes gegen günstige Zeichnungen an den bayer. Lehrer-Verein von Seite der Frau Gräfin Schönborn zu Wiesentheid betreffend, wird von dem Vorsitzenden der Specialkommission des bayer. Lehrer-Vereins, Hrn. Lehrer Blaufuß, dahin ergänzt, daß die gräfliche Familie Schönborn zu Wiesentheid ein gutes und sehr passend gelegenes Grundstück daselbst für die von Seite des bayer. Lehrervereins beabsichtigte Gründung einer katholischen Lehrer-Waisen-Erziehungs-Anstalt kostenfrei zur Verfügung stellte.

— Aschaffenburg, 3. Oktober. In der Dessauer'schen Buntpapierfabrik wurde die 17jährige Fabrikarbeiterin Dorn aus Unvorsichtigkeit vom Riemen erfaßt und so zu Boden geschleudert, daß sie sogleich todt blieb.

— Wertheim, 29. Sept. Es verlautet wiederholt und zwar mit größerer Bestimmtheit, daß die badische Regierung entschlossen sei, so lange die Bahn von hier aus abwärts durch Bayern nicht weiter vorgesetzt wird, eine Dampfschiffahrtsverbindung zwischen hier und Aschaffenburg zu errichten.

— Koburg, 2. Okt. Der Herzog Ernst, welcher am Donnerstag aus Triest hier verweilte, reiste am Sonnabend nach Tyrol.

— Berlin, 1. Okt. Dadurch, daß nun sämmtliche bisherige Vereinsstaaten dem neuen Zollvereinsvertrage beigetreten sind, ändert sich die Tagesordnung der hiesigen Zollkonferenzverhandlungen dahin ab, daß die Berathungen über die Anordnungen, welche der Zollschutz neuer Grenzlinien erfordert haben, werde ganz in Wegfall kommen, da nunmehr die alten Zollgrenzen stehen bleiben. Die Zolloperenzen werden sich hauptsächlich darauf beschränken, den in allgemeinen Sätzen normirten neuen Zolltarif zu spezialisiren, und dabei etwaige Wünsche bezüglich des Grenzverkehrs zc. zu berücksichtigen. Wie man hört, sollen die Gegenstände des kleineren Grenzverkehrs, welche theils zollfrei, theils zu ermäßigten Sätzen einzelnen dürften, noch erweitert und nach dem Wunsche einzelner Vereinsregierungen auf Steinkohlen, Getreide und andere Lebensbedürfnisse ausgedehnt werden. Ausgangsabgaben werden vom 1. Januar 1866 nur noch für die Ausfuhr von Lumpen erhoben werden.

— Vom Staatsgerichtshof in Berlin ist in der Sitzung vom 28. Sept. abermals eine der in den Polenprozeß verwickelten Personen, der Graf Kwilecki, in der Sitzung vom 29. zwei andere, der Pächter Cunow und der frühere Redakteur des Dziennik poznanski, Dr. H. Syman, aus der Haft entlassen worden.

— Aus den Ardennen sind Wölfe ins Sauerthal und in die Umgegend von Trier gedrungen.

— In Hannover hat am 27. v. Mts. die 23. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in den Räumen des Künstlervereins stattgefunden. Die Zahl der Gäste betrug mit der der einheimischen 320; doch hört man, daß auch zahlreiche Nachzügler angekommen sind. — Zum Orte der nächsten Versammlung der Philologen wurde Heidelberg ausersehen.

Digitized by Google

— Das Comité für die Errichtung eines Denkmals für Joh. Phil. Palm in Braunau hat abermals einen Aufruf erlassen, um die für die Herstellung dieses Monumentes nöthige Summe, die durch die bisherigen Beiträge noch nicht vollständig gedeckt ist, zu erhalten. Mit der Ausführung dieses Monumentes, das am 26. Aug. 1866 enthüllt werden soll, ist bekanntlich Bildhauer Knoll in München beauftragt.

— Hamburg, 2. Okt. Die seit dem Ausbruch des Krieges hier etablirte preußische Feldpost ist gestern nach Altona übergesiedelt.

— Die „Nordd. Ztg." schreibt: In Gravenstein haben sich 70 Stimmen für Deutsch und Dänisch als alleinige Kirchensprache und Deutsch als Schulsprache, 50 Stimmen für reindänische Kirchen- und Schulsprache ausgesprochen.

— Bern, 27. Sept. Die bayerische Regierung hat dem Bundesrath mitgetheilt, daß sie in Folge der Erklärung der österreichischen Regierung für Wiederaufnahme von Verhandlungen über die Bodenseegürtelbahn eine Konferenz in der ersten Hälfte des Oktobers in München anordnen werde und hierüber die Zustimmung der Schweiz gewärtige.

— Turin. Das Ministerium ist, wie bereits berichtet, rekonstituirt in den Personen La Marmora, Lanza, Jacini, Petitti, Sella, Torelli, Natoli, und Bacca. Dasselbe nimmt die Convention und die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz an und wird den Kammern einen darauf bezüglichen Gesetzesentwurf vorlegen, sowie denselben Vorschläge machen, um Turin den ihm daraus erwachsenden Schaden zu erleichtern, ohne aber den Termin der Räumung Roms hinauszuschieben. Das neue Ministerium, um dessen Zustandekommen sich Ricasoli große Mühe gegeben, stützt sich auf die Unterstützung der großen Mehrheit der Nation.

— Nach einer Pariser Korrespondenz wäre der Kaiser mit der Zusammensetzung des neuen italienischen Kabinets sehr zufrieden und soll dies dem Prinzen Humbert in freundlichen Ausdrücken mitgetheilt haben. Eben so hatte ihm Napoleon eröffnet, daß, falls eine zu rasche Verlegung der Hauptstadt dem Turiner Kabinete Schwierigkeiten verursachen sollte, dieser Akt so lange hinausgeschoben werden könne, als dies die Umstände erheischten. (Indeß soll der zwanzigjährige Termin wegen Räumung Roms erst am Tage der offiz Erklärung von Florenz als Hauptstadt beginnen!) Man spricht von der Vertagung der Majorgel bis zum 1. Januar 1866. Der Umstand, daß die Kaiserin bis zum 10. Okt. in Schwalbach bleibt und daß die Einladung des Fürsten Metternich nach Schloß Johannisberg zurückweist, wird zu Paris in gewissen Kreisen als eine Folge der Spannung mit Wien angesehen.

— Rom. Am 29. September Abends wurde während des Zapfenstreichs der französischen Huiaren eine Demonstration versucht, und aufrührerische Rufe ließen sich hören. Die Verhaftung einiger Aufwiegler durch die Franzosen stellte jedoch die Ruhe alsbald wieder her.

— Paris, 2. Okt. Die französisch-italienische Convention vom 15. September enthält lediglich die nachstehenden Artikel:

1) Die französische Besatzung wird aus Rom innerhalb zweier Jahre zurückgezogen werden. 2) Dem Papst wird zugestanden, eine Armee zu errichten, unter der Bedingung, Italien nicht zu bedrohen. 3) Italien verpflichtet sich, den Kirchenstaat nicht anzutasten und jede Invasion in den Kirchenstaat zu verhindern. 4) Die Regierung Viktor Emanuels wird mit dem heiligen Vater in Verhandlungen treten wegen Uebernahme des auf den annexirten Theil des Kirchenstaates entfallenden Antheil an der römischen Staatsschuld. Dies sind die Artikel der Convention. In einem Special-Protokoll ist die Verlegung des Sitzes der Regierung von Turin nach Florenz stipulirt. Geheime Klauseln existiren nicht.

— Im Lager von Chalons hatte dieses Jahr jedes Infanterie-Regiment versuchsweise in seinem besonderen Garten etwa 40.000 Kohlköpfe und nach Verhältniß Kartoffeln, Rüben und sonstige Gemüse gezogen. Der günstig ausgefallene Versuch dieser Küchengärten hat Veranlassung gegeben, daß künftighin in allen größeren Garnisonen dergleichen für die gewöhnlichen Küchenbedürfnisse angelegt werden sollen.

— Berichte aus London bestätigen, daß Lord Palmerston und Lord Russel sich zwar sehr erfreut über den Vertrag vom 15. Sept. ausgesprochen haben, daß aber Lord Russel sowohl als der Premier über die Folgen, welche die Convention für den europäischen Frieden haben könnte, Unruhe äußern. Das englische Kabinet fürchtet, wie man sagt, Oesterreich könnte in der italienisch französischen Konvention und in der als strategische Maßregel dargestellten Verlegung der italienischen Hauptstadt nach Florenz eine Herausforderung sehen. Nach Ansicht des englischen Kabinets könne das Wiener Kabinet die Schachzüge Napoleons III. nicht gleichzeitig durchkreuzen, als wenn es sich den vollzogenen Thatsachen in Italien nähere und dieselben anerkenne. Der Empfang, den Kronprinz Humbert in London gefunden, soll ziemlich frostig gewesen sein. Wenn man sich in England für die italienische Sache, zu selbst für Garibaldi ziemlich lebhaft interessirt, so gilt dies nicht in gleichem Maße von dem sachmännischen Königshause und dessen Angehörigen, die man als reine Satelliten Frankreichs betrachtet.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 5. Okt. Der Markt war wieder besser besahren und die Kauflust rege, ohne daß die Preise sich wesentlich anders gestalteten, als das Letztemal. In Spalt, Weingarten, Moosbach stehen nach der Allg. Hopfenzeitung die Preise höher; man kauft dort um 100 bis 115 und 120 fl. In Roth sind die Preise den hiesigen ähnlich, circa 85 fl. In Großweingarten kauft man um 120 fl. In Reutadt a. A. wollen die Produzenten für 80 bis 85 fl. nur ungern abgeben. Saazer Stadtzug ist bereits auf 146 bis 150 gestiegen. Im Allgemeinen beginnt die Lebhaftigkeit des Geschäfts sich rasch zu steigern und das Interesse am Hopfen macht dem an der Politik in manchen Gegenden starke Konkurrenz.

Offener Dienst. Eine geschäftsle Wittwe ohne Kinder sucht ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Näheres bei der Redaktion.

Das **Zieh- und Mundharmonika-Lager** sowie **Concertina**, eigenes Fabrikat, befindet sich nur in der Königsstraße, Bude mit Firma versehen.

J. C. Herold & Söhne
aus Georgenthal und Klingenthal (Sachsen).

Verehrten Frauen und Dienstsuchenden empfehle ich mich als **Gesindeverdingerin.**
Franz. Mathildenstraße.

Zu vermiethen. Ein geräumiges Geschäftslokal, mit und auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlornes. Dinstag Nachmittag hat ein Kind ein braunes, gefrangenes Rohrröhchen verloren oder irgendwo stehen gelassen. Man bittet um Zurückgabe an
Schaller, Bürstler,
Weinstraße Nr. 2 im Hof.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Weißnähen, Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht Beschäftigung. Zu erfragen Löwenplatz Nr. 3 über 3 Stiegen.

Während der Dauer der Messe setze ich die Preise von Lichtern bei Abnahme von 6 ℔ auf 21½ kr., Seife 13 und 16 kr. per Pfund.
Konrad Förster
in der Schmiedsgasse.

Anzeige. Vergangenen Sonntag blieb in meinem Lokale ein Stock stehen.
Theodor Spahn,
Conditor.

Heute Abend große Fischpartie mit ausgezeichnetem Lagerbier. Gütigem Besuch sieht entgegen
Konrad Käfferlein.
Blumenstraße.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Regale zu einer Ladeneinrichtung sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Zwei Mädchen werden in Lagis genommen. Bergstraße Nr. 20, 1 Stiege hoch.

Gesuch. Eine gewandte Zurichterin kann sogleich in Arbeit treten bei
Fried. Jakob.

3 kr. per Stück.
Neue Holländer Häringe empfiehlt
J. F. Sichenkäs,
untere Königsstraße.

Digitized by Google

Cramer'sche Soda-Oel-S
und
Schweinfurter Lich
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den b
Stearin- und Sonnenkerzen

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonn
Sonntags-Blatt für Jedermann
Pr. f. d. 13 Nummern des Quartals 9 Sgr. oder für jede Wochennummer 9 Pf.
Begründet von
Otto Ruppius.

Das vierte Quartal dieses Jahrgangs wird ei
haltigkeit als die vorangegangenen, zu erzielen suc
Masse, so doch in dem Werth dessen, was es bringt.
an Erzählungen: „Der Wanderlehrer." Je
Roskowska. „Von zehn zu zehn Jahren.
arbeiten, von Ernst Moritz, „Südliche
Günther v. Freiberg;
an Artikeln aus der Zeit: „Die Februartage
Schulmeister a. D." „Führer durch das Berl
an Beiträgen zur Wissenschaft für's Leben
schaft im Dienste des Verkehrs," „Weltg
„Lehren für Haus und Küche aus der
„Fingerzeige zur Gesundheitspflege," „Recht
lichen Verkehr" 2c. 2c.;
an Gedichten u. s. w. liegt eine große Auswahl vor.
Der äußerst billige Preis des Sonntags-Blatt
dem Unbemittelsten, das Abonnement möglich, welch
Buchhandlungen entgegennehmen und pünktlich ausfuh
mentlich die Buchhandlung von
J. L

Heute und die folgen
gestellt:
Große egyptisch
von mehr als 60 der mei
allen fünf Welttheilen, wo
Löwen, Panthertiger, Hyäne
Antilopen, Gazellen, 3 E
Schlangen und Krokodile a
Hauptfütterung und **Dressur** jeden Nachmitta
fütterung und Dressur Abends 7 Uhr.
I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr. Kinder zahlen
Joseph Henkel,
Schauplatz: **Am Hal**
Zwei gesunde Pferde werden zum Schlachten gekau

L. Uebelacker in Nürnbe
Brunnengasse 475,
hält fortwährend Lager von **magnetischen Blechs**

Wollene Hemd
nach neuestem französischen Geschmack bei **Helbin**
Schwab

Während der Kirchweihe halte ich mein **Wei**
assortirt und bringe dasselbe hiermit in empfehlende
Moritz

Dank.
Herzlichen Dank allen Verwandten und Be
digung unseres innig geliebten Kindes,
Johann Conrad
so zahlreich betheiligt haben, möge Sie Gott der
Verlusten bewahren.

Dank und Empfe
Allen verehrten Verwandten, Freunden und
Gatten, dem Gastwirth
Johann Thomas Z
die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Grabesruhe be
Sängern vom verehrlichen Turnverein für den so
hiemit meinen innigsten Dank dar mit der Versich
lassung meine Gegendienste gerne zu erweisen.
Zugleich mache ich meinen werthen Stammgä
wärtigen verehrten Gesammtpublikum die ergeben
meines seligen Mannes wie bisher in unverände
um die Fortdauer ihrer Freundschaft und ihres Zu
Langenzenn, den 2. Oktober 1864.
Sophie M
im Namen

Doppel-Sh
in bekannt größter Auswahl und
zu den billigsten Preisen bei
Morit

Mein Uhren
zur Messe von sehr guter Waare auf das Reich
les, Regulateurs mit eingerechnet, empfehle
hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme
rawie und sehr billige Preise; auch bin ich
renten, und jedem Uhrenhändler und Hausirer
kann, wenn er anders nicht mit Schaden verkauf
zu aller Reparatur derlei, sowie Musik Uhren
Versprechen reellster und billigster Bedienung.
Mein Verkaufsplatz ist während der
Madame Pförringer.
Conrad Prießmann,

Eine große Partie **Filz- und Tuch**
gekauft, für Herren, Damen und Kind
wöhnlichen Sorten habe erhalten, und
Preisen
A. Ottens
Wiederverkäufer genießen einen bed

Albrecht's C
empfiehlt stets ausgezeichnet

Théatre de
in der großen Bude a
Heute und die folgenden Tage täglich
Vorstellungen. Anfang 4, 6 und 8 Uh
Achtungsvoll
Rebigirt unter

Phil…
lassen
Sum…
gebo…
ment…
lich

…annten, welche sich bei der Beer-

…Lerch,

…Allmächtige vor so schmerzlichen

…Die tiefbetrübten Eltern.

hier
gefie…

…ehlung.

…Bekannten, welche meinem seligen

sich
Kirch…

…nsenhöfer

reinl…
Bur…

…gleisten, insbesondere den Herren …chebenden Grabgesang, bringe ich …öffnung, bei jeder freudigen Beran-
lun…
Hälften, sowie einem hiesigen und aus-
die …ste Anzeige, daß ich das Geschäft …rter Weise fortbetreibe, und bitte
reko…

…ruchs.

Bell…
die **…argaretha Jansenhöfer,**
an …ämmtlicher Hinterbliebenen.

…ent…
den
den
Bi…
Wa…

…awls

Me…vorzüglichster Qualität

…mit
zum …Oberdorfer.
Au…
erd…
deu…
ser…

…Lager,

…wohaltigste assortirt, (Pariser Pendu-…Fäch einem hiesigen wie auswärtigen …tag unter Zuäderung pünktlicher Ga-
…dam Stand, daß ich jedem Concur-
…vom Schwarzwald die Spitze bieten
…haften will. Ich empfehle mich auch
…einer Art unter Garantie, mit dem

…Messe wie immer am Hause der
…bei
…Uhrenfabrikant, Moßstraße Nr. 8
…Ri…

…vo…

…-Schuhe, gefohlt und unge-…r, sowohl in jenen als ge-
…mpfehle solche zu sehr billigen
…bser, Blumenstraße Nr. 35.
…Sondern Rabatt.

…ditorei

…die warme Getränke.

…Variété

…auf dem Hallplatz.

…ach Vorstellungen mit stets neuen …d Abends…

A. Strassburger.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 12.

Wichtig für jede Dame.

Nachdem ich gegenwärtige Kirchweihbucht mit einem großen Lager der neuesten

Damen-Mäntel und Jacken

bezogen, so habe ich mich entschlossen, um die geehrten Damen zur Ansicht und Kauf derselben zu veranlassen, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen, als:

Paletots mit Kragen	. . .	von 17 fl. 30 kr.	an
Paletots, anliegend und weit	. .	„ 10 „ 30	„ „
Räder in schwerem Stoff	. . .	„ 10	„ „
Aermel-Mäntel	. . . .	„ 11	„ „
Jacken	. . . .	„ 1 „ 45	„ „

Hochachtungsvoll

A. Lamm.

Verkaufslokal im Laden des Herrn **Heinrich Schopfocher.** Obere Königstraße.

Fichtennadel-Cigarren

von 3 bis 12 kr. bei **Moritz Eismann.**

Dem verehrlichen Fürther Handels- und Gewerbstande hiemit die ergebenste Anzeige, dass Herr **Conrad Schüssel,** Weinstrasse Nr. 1, die Niederlage meiner

Geschäftsbücher-Manufaktur

übernommen hat und empfehle alle Sorten von Handlungs- und Geschäftsbüchern unter Garantie für beste Papiere und solideste Einbände nach neuestem System, unter Zusicherung billigster Bedienung bestens. Aufträge nach besondern Mustern werden durch obige Firma bestens besorgt.

Friedrich Schnerr, Geschäftsbücher-Manufactur, Buchbinderei und Liniranstalt, Königsstrasse L. Nr. 12, Nürnberg.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Die Vogelwerfbude
von
Johann Georg Hirschmann,
am Königsplatz neben der Kimmel'schen Wurfbude, wird Spiellustigen bestens empfohlen. Auch wird auf das neue Messerspiel aufmerksam gemacht.

Stearin-Kerzen
per Paquet 26 kr. bei Abnahme von 5 Pfund billiger.
Moritz Eismann.

Offene Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein bis zwei Schuhmachergesellen finden sogleich Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In Nr. 5 der Friedrichstraße kann eine Glaswicherin Beschäftigung finden.

Offener Dienst. Ein braves fleißiges Mädchen wird gegen guten Lohn und solide Behandlung in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Parthie Schmiedeisen ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Schrannenberichte.

Orte.	Oct.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.	Heu fl.	kr.
Nürnberg	1.	15	57	10	33	11	3	6	59
Fürth	1.	16	4	10	13	8	45	5	56
Lichtenau	1.	14	30	10	—	—	—	6	15
Cadolzburg	1.	17	37	10	58	9	29	7	16
Roßtall	1.	16	31	10	51	8	45	5	58
Schwabach	1.	18	8	11	43	11	9	8	29
Ansbach	1.	18	42	12	10	10	30	6	33
Gunzenhausen	1.	16	39	10	26	9	43	6	51
Rothenburg	1.	17	8	10	14	—	—	5	38
Weißenburg	1.	17	9	10	49	9	22	6	52
	Sept.								
Augsburg	30.	18	38	12	24	10	43	7	14
Donauwörth	29.	19	47	13	9	10	—	6	34
Ingolstadt	29.	17	16	10	24	10	—	6	14
Regensburg	28.	18	24	11	—	9	6	6	42
Landshut	28.	18	26	11	1	11	2	6	44
Straubing	28.	17	33	11	14	9	15	7	30
Landau	28.	15	23	11	9	—	—	5	43
Kelheim	28.	17	31	9	53	—	—	8	11
Deggendorf	28.	18	18	12	—	10	7	6	45
Passau	27.	—	—	9	42	—	—	6	14
Neumarkt	26.	16	7	10	12	8	20	6	1

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 241.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 7. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die von den Münchener Blättern bereits mehrfach angedeutete Enthebung des Herrn v. Schrenk bestätigt sich. Die B. Ztg. meldet amtlich: Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, unterm 5. Oktober die von dem k. Staatsminister Frhrn. v. Schrenk unterm 21. September gestellte Bitte um Enthebung von der Leitung der Staatsministerien des Kgl. Hauses und des Aeußern, wie des Handels und der öffentlichen Arbeiten zu genehmigen und bis auf weiteres die Verwesung des Staatsministeriums des Kgl. Hauses und des Aeußern dem Kgl. Staatsminister des Innern Herrn v. Neumayr, jene des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten dem k. Staatsminister der Finanzen Hrn. v. Pfeufer zu übertragen.

— Nach einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern wurden die Distrikts-Polizeibehörden im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Finanzen ermächtigt, behufs der Entscheidung der Frage, ob ein Abschuß von Rehgeisen oder eine Verminderung des Wildstandes überhaupt eintreten habe, neben dem Forstamte auch noch andere Experten auf den Antrag der Betheiligten hin gutachtlich zu vernehmen. Hiebei wurde zugleich bemerkt, daß es in der Zuständigkeit der Distrikts-Polizeibehörden liege, bei übermäßigem Wildstande den Abschuß des Wildes, insbesondere der Schmal-, Gelt- und Alttiere nöthigenfalls auch während der verordnungsmäßigen Hegezeit anzuordnen.

— Dienstesnachrichten. Dem Med. Dr. Wilhelm Kretschmann aus Erlangen wurde die Erlaubniß zur ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in der Stadt Ansbach ertheilt; — der bish. Schulehrer Johann Metzerer zu Thann auf Präsentation der Freiherrl. v. Crailsheim'schen Patronatsherrschaft als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Rügland ernannt.

— Erledigt: Die neuerrichtete prot. Nebenschul- und Kirchendienerstelle zu Keidenzell, Distr. Gadolzburg, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl. Meld.-Term. bis 1. Nov. — Die 1. prot. Pfarr- und Dekanatstelle in Creußen mit einem Pfarrertrag von 952 fl. 50 kr. und einem Dekanats-Funktionsbezug von 150 fl. Meld.-Frist 6 Wochen.

— Fürth. Der wegen eines an Wirth Böhner verübten Gelddiebstahls steckbrieflich verfolgte Metallschlägergeselle Mich. Schaller von hier hat sich vorgestern Vormittag in der Nähe von Ronhof mittelst eines Pistolenschusses entleibt. Die bei ihm vorgefundene Baarschaft besand in wenigen Kreuzern.

— Bappenheim, 1. Okt. Fernere Gewinnste des Gräflich Pappenheim'schen Prämien-Anlehens. 5 Stück zu 100 fl. S. 3421 Nr. 1, S. 935 Nr. 9, S. 3240 Nr. 9, S. 5922 Nr. 9, S. 3380 Nr. 19. 8 Stück zu 50 fl. S. 2558 Nr. 20, S. 3380 Nr. 10, S. 3380 Nr. 5, S. 3380 Nr. 15, S. 1559 Nr. 9, S. 935 Nr. 7, S. 1559 Nr. 8, S. 5922 Nr. 4. 22 Stück zu 20 fl. S. 110 Nr. 5, S. 113 Nr. 7, S. 110 Nr. 6, S. 3380 Nr. 14, S. 6987 Nr. 4, S. 2568 Nr. 14, S. 3421 Nr. 14, S. 1559 Nr. 6, S. 364 Nr. 17, S. 110 Nr. 20, S. 2568 Nr. 4, S. 6987 Nr. 8, S. 3421 Nr. 17, S. 3380 Nr. 1, S. 2558 Nr. 1, S. 110 Nr. 10, S. 6987 Nr. 2, S. 5922 Nr. 15, S. 5922 Nr. 19, S. 3650 Nr. 2, S. 110 Nr. 8, S. 1559 Nr. 20. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst. Die Zahlung geschieht vom 1. Dezember l. Jrs. ab. Die nächste Serienziehung findet am 1. Februar 1865 statt.

— Bamberg, 4. Okt. Verschiedene Blätter haben von hier die Nachricht gebracht, daß am vergangenen Sonntag Mittags eine Magd, welche nach Waldsorf gehen wollte, in der Nähe der Wildensorg von einem „kräftigen" Manne angefallen und unter Bedrohung auf Leib und Leben ihrer Baarschaft von 2 fl. nebst einem Bandschein von 300 fl. beraubt worden sei. Nach genauen Recherchen und zur Ehrenrettung der Gegend kann dagegen mitgetheilt werden, daß die ganze Geschichte auf weit übertriebenem Schwindel beruht. Die in Frage stehende Weibsperson hat eine heirathslustige Tochter, da aber der Ersteren die nothwendigen Gelder zur Aussteuer abgehen, so glaubte sie durch einen fingirten Raubanfall sich über diese Klippe hinweghelfen zu können.

— Die Schlußnummer der Kissinger Kurliste weist im Ganzen 7482 Kurgäste nach; Brückenau war von 671, Bodlet von 348 Kurgästen besucht. Von den Kurgästen zu Kissingen waren 5417 aus Deutschland (2119 aus Preußen, 1404 aus Bayern, 323 aus Oesterreich, 200 aus Frankfurt a. M., 184 aus Sachsen, 168 aus Hamburg, 130 aus Hannover, 128 aus Würtemberg, 118 aus Baden u. s. w.); von den 2065 Ausländern waren die meisten, nämlich 730, aus Rußland, dann 439 aus England, 203 aus Frankreich, 125 aus Holland, 81 aus Ungarn, 76 aus der Schweiz, 70 aus der Wallachei, 69 aus Nordamerika, 39 aus Belgien, 27 aus Brasilien, 28 aus Polen, 22 aus Italien, 17 aus Südamerika, 14 aus Schweden, 12 aus Spanien, 9 aus Portugal, 5 aus Afrika, je 3 aus Mexiko und Ostindien, je 2 aus Westindien und Australien und 1 aus Dänemark.

— Aus dem bayer. Wald, 2. Oktober. Der Winter hat sich bei uns bereits angemeldet, der ehrwürdige „Arber" glänzt mit einer neuen Schneekappe.

— Aus Böhmen sind im vorigen Jahre über Furth 71,000 Gänse nach Bayern eingetrieben worden.

— Aus Würtemberg, 4. Okt. Bei den letzten in München geführten Verhandlungen über den Eintritt der am längsten widerstrebenden Staaten in den neuen Zollverein hat sich Bayern nachgiebiger gezeigt als Würtemberg. Letzteres erklärte nämlich, den Widerstand auch über den 1. Oktober hinaus fortsetzen zu wollen, falls Bayern dies gleichfalls zu thun entschlossen sei. Man wollte den Beitritt alsdann vom förmlichen Abschluß der zwischen Preußen und Oesterreich schwebenden Unterhandlungen abhängig machen. Bayern ging aber auf diesen Vorschlag nicht ein, worauf Würtemberg seinen Entschluß, dieselbs sofort dem neuen Zollverein beitreten zu wollen, ankundigte. Auf dieses hin erfolgte die würtembergische und die bayerische Beitrittserklärung.

— Stuttgart und Ulm sind avancirt oder modernisirt worden. Sie wurden seit Jahrhunderten von Stadtschultheißen regiert und werden es seit ein paar Tagen von Oberbürgermeistern. Schultheißen oder Oberbürgermeister — es sind dieselben Leute. In Würtemberg spielt das Wörtchen „Ober" eine bedeutende Rolle in den Titulaturen. Es gibt Obertribunalräthe, Oberregierungsräthe, Oberamtmänner, aber da es

Digitized by Google

keine Tribunalräthe, Regierungsräthe ꝛc. ꝛc. gibt, so ist das „Ober“ feine Unterscheidung für eine Rangklasse, sondern nur Formalität.

— Wiesbaden, 3. Oktober. Die auf gestern nach Ibstein anberaumte vertrauliche Zusammenkunft liberaler Männer hat das Schicksal der vor acht Tagen in Bad Ems stattgehabten Vereinigung getheilt — sie ist polizeilich gehindert worden. Gestern in der Frühe erschien der Amtmann Oppermann bei dem Gasthalter, dessen Saal zu dem beregten Zweck gemiethet worden war, und kündigte ihm eine Strafe von 20 fl. an, wenn er die liberalen Gäste bei sich aufnähme. Um 4 Uhr begab man sich in den gemietheten Saal, wohin die Polizeigewalt folgte. Abgeordnete Schenk ergriff das Wort und bemerkte, Zweck dieser vertraulichen Gesellschaft sei eine freundschaftliche Unterhaltung und — man wolle mit der Wahrheit gar nicht hinterm Berg halten — eine Besprechung der Kalamitäten des Landes. Assessor Streitberg fiel hier dem Redner ins Wort und erklärte, er habe ein Regierungsreskript erhalten, welchem zufolge er die Versammlung auszulösen habe, sobald sie den Versuch mache, Politik zu treiben. Darauf erklärte er die Versammlung für aufgelöst. Auf eine weitere Anfrage, kraft welchen Rechts man hier eine gesellige Vereinigung, die keine Versammlung im Sinne des Gesetzes sei, hindern wolle, verwies der Assessor auf ein Edikt aus den 30er Jahren und auf den bekannten Bundesbeschluß vom Jahre 1854 und die 1855 erfolgte Publizirung desselben in Nassau. Die Theilnehmer der Versammlung verließen hierauf den Saal, um, wie man später erfuhr, sich in einem großen Privathause wieder zusammenzufinden, wo ihrem Gedankenaustausch keine polizeiliche Gewalt hinderlich war. Die Leute fanden sich später wieder im Gasthause ein.

— Dem Schwäb. Merkur wird aus Berlin, 1. Oktober, geschrieben: „Mit den Friedenskonferenzen in Wien steht es so traurig wie nur möglich. Die Bevollmächtigten sind heute an demselben Punkt, wo sie vor zwei Monaten standen, als sie zusammentraten. Man hat noch über nichts sich geeinigt. Kritischer ist heute die europäische Lage gegen damals, weil die Situation sich wesentlich geändert hat, und von großem Glück werden Preußen und Oesterreich zu sagen haben, wenn das Kopenhagener Kabinet ihrem Drucke endlich erliegt. Es ist sehr charakteristisch für die ministerielle Partei Preußens, daß sie den deutschen Großmächten gerade jetzt möglichste Schonung Dänemarks anräth. „Dem übermächtigen Sieger ist Großmuth doppelte Pflicht!“ So der Arndtschauer, Herr v. Gerlach, in seinem neuesten Herzenserguß vor den Konservativen in Ravensberg. Und die offiziösen Organe zerbrechen sich den Kopf, was in aller Welt aus den Herzogthümern schließlich werden solle. Man kommt auf den alten Satz zurück: Der Anschluß an Preußen, den ihr wünscht, setzt Preußen ewigen Gefahren aus. Den Nachtzug: Es sei also wohl besser, die Herzogthümer begnügten sich mit der Personalunion, verschweigt man noch, aber man ginge am Ende nicht ungern auf das längst todtgeglaubte Projekt noch jetzt ein. Es liegt viel böser Sieff in der Luft. Die Konferenzen sind an einem kritischen Stadium angelangt. Es müßte, weil die Verhandlungen durch die Schuld der Dänen nicht vorwärts kommen, der Waffenstillstand unverzüglich gekündigt werden und der Krieg in sechs Wochen wieder beginnen. Doch dazu ist wenig Lust vorhanden, aus tausend Gründen am wenigsten in Wien.

— Der Redakteur des „Kladderadatsch“, C. Dohm, ist in dem Prozeß wegen Beleidigung der regierenden Fürstin von Reuß durch ein Gedicht über die Prinzessinnensteuer in dritter Instanz vom Obertribunal zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat und einer Woche verurtheilt worden.

— Der Submarine-Ingenieur Bauer hält sich in Stettin auf und will sich im benachbarten Grabow niederlassen, um im „Bulkan“ ein submarines Fahrzeug nach seiner Idee zu construiren.

— Die Stettiner Polizeidirektion hatte 16,000 Stück sogenannte „Jod-Cigarren“ mit Beschlag belegt, da Seitens der Medizinalbehörde erklärt war, daß das Rauchen von mit Jod versetzten Cigarren Vergiftung nach sich ziehen würde. Eine chemische Untersuchung dieser Cigarren hat nun ergeben, daß in denselben gar kein Jod enthalten ist.

— Horsens, 28. Sept. Mit dem heutigen Tage begann eine allgemeine Truppenbewegung des kombinirten preußischen Corps in Jütland, bestehend aus 2 Divisionen. Zweck derselben ist, die Truppen von nun an durchweg nur in Städte zu verlegen, um ihnen bei der nun ungünstiger werdenden Jahreszeit bequemere und gesundere Unterkunft zu bieten. In allen Städten werden alsbald preußische Kommandanturen errichtet. Es geht somit die Last der Einquartirung fortan ganz auf die Städte über und das hat ihn Gutes. Der Landmann nämlich ist im ganzen friedlich gestimmt; in den Städten aber war seither der Sitz der Agitation für den Krieg, in ihnen wurden die krtegerischen Adressen zusammengebracht und an die Regierung gesendet. Da auch die österreichischen Truppen aus gleichen Gründen in Kürze nach den Städten verlegt werden dürften so haben dieselben also die in ca. 50,000 Mann bestehende Last der Einquartirung allein zu tragen. Was das heißen will, möge der Leser daraus entnehmen, daß nach der kundgemachten Bestimmung die Mannschaften in Zimmer einquartirt werden, die enthalten müssen, was dem Soldaten in der Kaserne geboten wird, also namentlich per Mann ein Bett. Den Städten liegt es ferner ob, für genügende Stallungen für Tausende von Pferden zu sorgen und wo es nöthig, zu diesem Zwecke Neubauten herzustellen. Damit in Verbindung steht die Errichtung von Feldlazarethen, Magazinen, Telegraphenstationen, bedeckten Reitbahnen, bedeckten Räumen zu Exercirenꝛc. ꝛc. die neben außerdem auch von den Städten Exercierplätze und Scheibenstände angewiesen werden müssen. Etwaige Renitenz der städtischen Behörden gegenüber den Anordnungen der Kommandanten wird mit geschärftem Arrest und vermehrter Einquartirung bestraft. Der harte dänische Kopf bedarf eben mehr als der eines andern Erdbewohners, um mürbe gemacht zu werden. Je mehr man die Dänen bas „c'est la guerre“ fühlen läßt, desto mehr beeilen sie sich um den Frieden.

— Rußland. In St. Petersburg hegt man die Ansicht, daß durch die neuerlich angebahnte Familienverbindung zwischen dem dänischen und russischen Fürstenhause dem Aufgehen Dänemarks, sowohl in Deutschland wie in Skandinavien vorgebauet sei, damit der Sund nicht etwa künftig von einer großen Macht ausschließend beherrscht werde. Rußland werde sich um den Besitz der Elbherzogthümer als eine rein deutsche Frage wenig kümmern, wohl aber liege ihm die Eintracht der deutschen Großmächte und die hierin liegende Friedensbürgschaft am Herzen, weil darin eine Abwehr Napoleonischer Gelüste und zugleich die so nothwendige Muße für den Ausbau der inneren Verhältnisse des großen Reichs geboten werde. — Die (deutsche) St. „Petersburger Ztg.“ bezeichnet die von S. Hl. dem Papste an die polnischen Bischöfe erlassene Encyclica als ein Werk der Jesuiten, die fürchten, durch die neugewekte Vo.kbildung in Polen ihre Macht zu verlieren. Uebrigens sei Rußland gegen die Encyclica gleichgiltig. — Am Sonntag verkündigten 101 Kanonenschüsse die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers.

— Die „Presse“ enthält folgende Mittheilung aus Brüssel: „Glauben Sie nicht, daß ein etwa beabsichtigter Angriff auf das venetianische Festungsviereck gerichtet sein wird. Man wird 200,000 Mann als Observationskorps an die Grenze Relien und zur See Benedig angreifen, von wo man einen leichtern Erfolg hofft. Das möge sich Graf Rechberg ohne Illusion gesagt sein lassen.“

Von den Schaubuden

unserer Messe nahmen wir weiter das mechanische Theater des Herrn Evora (am Hallplatz aufgestellt) in Augenschein, und überzeugten uns, daß es den regen Besuch, dessen es sich zu erfreuen hat, gar wohl verdient. — Eine eben so geschmackvolle als kunstvoll konstruirte Landschaft mit vielerlei beweglichen Figürchen belebt, macht in ihrer abwechselnden Beleuchtung den angenehmsten Eindruck. Viel Heiterkeit und Spaß erregen künstliche Puppen, die die Bewegungen, Verrichtungen ꝛc. des Menschen auf täuschendste und überraschende Weise nachahmen; auch die Verwandlungsfiguren sind sehr gelungen. Was die Nebelbilder anbelangt, so kamen sie uns zwar die und da etwas gar zu nebelhaft vor, doch mag dieß mehr an unserm nicht sehr günstig gewählten Standpunkt gelegen sein; möglich, daß es auch mit der Beleuchtung an diesem Tage etwas haperte. Den Hauptglanzpunkt der Vorstellung bietet aber die Erstürmung des Malakoff, die ganz neu angefertigt ist. Geschmackvolle Dekoration und sinnreiche Mechanik gehen Hand in Hand, etwas durchweg Gelungenes zu bieten, und unter so gelagerten günstigen Umständen glauben wir der nachträglichen Zustimmung der Besucher gewiß zu sein, wenn wir Herrn Evora's Bude zu recht lebhaftem Besuche recommandiren.

Digitized by Google

Einlauf.

Aufgepaßt! Seit dem 1. Oktober schenken me
Wirthe das dünne Bier, das bisher 6 kr. die Maß kosteten
also das Glas um 4 kr., aus. Nun fragt es sich, ob den
Taxüberschreitung ist, da doch nur Eytrabier, das nachweislich
Malz eingebraut ist, über die Taxe ausgeschenkt werden darf
von Polizeiwegen nichts dagegen gethan werden kann, ob da
überschreiter nicht neues taxmäßiges Bier zum sofortigen
ausschenken muß.

Wenn auf gesetzlichem Wege gar nichts dagegen getan
so wäre es Sache des Publikums, das demnächst zum Aus
mende Winterbier nicht weiter über die festgesetzte Taxe
denn es ist gewiß eine Kurzsichtigkeit von den betreffend
die durch gar nichts zu entschuldigen ist.

Mein best assortirtes Commissionslager gut
Solaröl- und Pet
Tisch-, Hänge-, Wand-, Nacht-
letztere ohne Cylinder zu brennen, halte ich, sowie
gütigen Abnahme empfohlen. **Joh. Lehn**
NB. Für Wiederverkäufer entsprechend billi

Wollene Herren- und D
in großer Auswahl, sowie auch das Feinste in
empfiehlt **Leopold Steiner**

Albrecht's Con
empfiehlt stets ausgezeichnete w

L. Uebelacker in Nür
Brunnengasse 475,
hält fortwährend Lager von **magnetischen L**

Cramer'sche Soda-Oel-
und
Schweinfurter Lic
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den
Stearin- und **Sonnenkerzen**

Das Weinlag
von **Adolph Lehmann**, untere König
empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Weine** und
solide Bedienung zugesichert.

Schwarzwälder-Uhrenlager.

Da ich mit einer bedeutenden Auswahl
von Uhren hier angekommen bin, so biete
sich während der Messe für Jeden Gelegen-
heit, sich eine gute und wohlfeile Hausuhr
zu kaufen. Besonders mache ich auf meine
Wecker, sowie broncene und Tafeluhren
aufmerksam. Auch verkaufe ich an Uhr-
macher und Händler zu Fabrikpreisen.
Meine Bude befindet sich gegenüber dem
Rathhaus beim schwarzen Kreuz.

J. Wirthle, Uhrenhändler,
vom Schwarzwald.

Tüchtige Silberschläger auf gro
Format finden fortwährend Arbeit bei
J. W. Cramer.

Haaröle
Cosmeti
Pommad
Schachteln
grosser Aus
Conr

Offenbacher
marinirte Hol

Zu verkau
nußölfässer, f
bunden, verka
Fra
Toilette-Seifen
in

PROVIDENT.
Versicherungs-Gesel
in
Frankfurt am Main
Feuer-, Lebens- und Transpo
Grundkapital:
Acht Millionen Gu

Die Providentia versichert:

1) **Gegen Feuerschade**
Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschafte
und in Schobern, Vieh und landwirthschaftli
zu möglichst billigen festen Prämien, so dafür zu
Nachzahlungen zu leisten sind.

2) **Gegen billige und feste**
Kapitalien und R
zur Versorgung der Familien, zur Ausstattu
kaufe vom Militärdienste, zu Wittwen- und
Die
Kinder-Versorgungs-Kassen
sind namentlich den Eltern, Taufpathen u.
durch jährliche kleine Beiträge Kindern ve
Aussteuer-Capitalien zu erwerben.

3) **Zu mäßigen Prämien**
Güter aller Art gegen die
See-, Fluss- und Land
sowohl auf Special- wie General-Po
Bei Regulirung von Schaden wird nac
sätzen verfahren.
Zur Entgegennahme von Aufträgen
jede nähere Auskunft
die Agenten:
Eiermann & L
Eduard Spah

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt.

Eine Parthie Garnitur resp. Kre
in Leinen und Fadenbattist à 21 und 24
Leopold Stein

Théatre de
in der großen
Heute und die
stellungen mit stet
4, 6 und 8 Uhr
Achtung
Heute zum
zum Erstenmale
die
eines lebenden
frei ohne Gardin

Redigirt unter der

Digitized by Google

leine A…
„Ober…
Formal…

…ntia

…Aschaft

anberu…
das S…
Verein
Gesterr…
dem G…
worder…
er die…
man…
folgte…

…ld-Versicherung.

…lden.

Zweck…
Unter…
Unterz…

Beiträge:

Einzu…

…enten

ein G…
beschu… von Kindern, zum Los…
desse… Waisen-Pensionen u. s. w.
ließe…

…der Providentia

einer…
Gebo…
Die … f. w. zu empfehlen, um
…chäftsmäßig ansehnliche
gesch…
so tr…ien:
an d… Gefahren des
zufal… **Transports,**
Kriti… licen.
werd…
Kapi… **den liberalsten Grund-**
sehr…
sie … empfehlen sich und ertheilen
Dar…
mit …
in …

…owei,

Kapi…
werd…
Ans…
Gef…
her…
schu…
das… empfiehlt
bes…
sch…
brau…
Lit…
Lit…
den…

…agen mit Manschetten

…er, Königsstraße Nr. 53.

Variété

…Bude auf dem Hallplatz.
…folgenden Tage täglich drei Vor-
… neuen Abwechslungen. Anfang
… Abends.
…voll

A. Strassburger.

…Schluß der 8 Uhr-Vorstellung
…auf Verlangen

Enthauptung

…nschen, oder das Kopfabnehmen

Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit der am 13. ds. Mts. beginnenden Winterfahrordnung gehen die Dampfzüge

von Nürnberg nach Fürth
von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr,

von Fürth nach Nürnberg
von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 7¼ Uhr.

An Sonn- und Festtagen, Mittwochs und Samstags geht ein Spätzug um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von da zurück.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben

für die Züge aus Nürnberg
um 9 Uhr Vormittags, dann 1 bis incl 7 Uhr Nachmittags,

für die Züge aus Fürth
um 8 Uhr 30 Min. Morgens, dann 1 Uhr 30 Min. bis 7 Uhr 30 Min. Nachmittags.

Nürnberg, am 1. Oktober 1864.

Das Direktorium.

Bekanntmachung & Empfehlung.

Mich auf die Bekanntmachung des wohllöblichen Stadtmagistrats beziehend, erlaube ich mir, den hochverehrten Frauen meine Dienste anzubieten und werde mich bestreben, durch unermüdete Sorgfalt und die größte Aufmerksamkeit, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Zugleich ersuche ich auch arme Personen, die meiner Dienste bedürfen, sich vertrauend an mich zu wenden, da ich es für meine Pflicht halte, sie mit gleicher Aufmerksamkeit zu behandeln. Meine Wohnung befindet sich Hirmgasse Nr. 11 bei Wirth Hirschmann, 2 Stiegen hoch.

Johanna Wild, Hilfshebamme.

Anerbieten. Ein solides Mädchen von 14 bis 16 Jahren findet bei einem Buchbinder gegen Wochenlohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Erkerwohnung ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Einige solide Mädchen, welche im Kleidermachen bewandert sind, können Beschäftigung erhalten; auch kann ein Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres bei der Redaktion.

3000 fl. und **2000 fl.** sind bis Lichtmeß zu verleihen; **5000 fl.** werden anzunehmen gesucht; eine mittelgroße Wohnung ist sogleich zu vermiethen.

Stenz, am Löwenplatz.

Produktion
der Freund'schen Blechmusik
heute Freitag Abend und
Fischparthie,
wozu ergebenst einladet
Johann Koch,
zum Kronprinzen von Preußen.

Anzeige. In Nr. 101 an der Fürther Kreuzung kann ein zugelaufener junger Jagdhund gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Verkauf.

Ein gut renommirtes Schnittwaarengeschäft in Nürnberg ist mit oder ohne Waaren-Lager zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen unter **J. Post** restante Nürnberg.

Schalenmandeln,
Sardines à l'huile,
Kräuter-Anchovis
hält geneigter Abnahme empfohlen
Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Einladung. Heute Freitag gesellige Abend-Unterhaltung mit ausgezeichnetem Stoff, gebackenen Fischen nebst Gansbraten, wozu freundlichst einladet
Jean Böhner, zum rothen Hahn.

Freitag, den 7. Oktober, ist **Metzelsuppe und gutes altes Bier** anzutreffen bei **J. Georg Haller,**
zur frischen Quelle.

Aecht italienische Maccaroni,
feinste Eier-Fadennudel
hält geneigter Abnahme empfohlen
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Verlorenes. Ein goldener Ring mit Stein (Rosette) ist verloren gegangen. Dem redlichen Finder gute Belohnung, und wird vor Ankauf des Ringes gewarnt. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde in der Friedrichsstraße ein goldener Ring verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in die Gabfabrik zurückbringen.

Anerbieten. Eine gewandte Pappearbeiterin findet Beschäftigung. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine sehr schöne Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Red.

Gesuch. Zum Ziel wird eine tüchtige Hausmagd in ein großes Geschäftshaus gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Einige Mädchen, die in Pappearbeiten gut bewandert sind, können sogleich Beschäftigung erhalten; auch wird ein Logis-Herr angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Morgen Samstag Abend
Fisch-Parthie
mit musikalischer Unterhaltung und gutem altem Stoff bei **M. Fuchs.**

Holdene Weintraube.
Heute **Metzelsuppe** bei **Entner.**

Offerte. Ein tüchtiger junger Mann, (militärfrei), welcher bis jetzt in einem Eisenwaaren-Geschäft konditionirte, und welchem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht eine Stelle, am liebsten in gleicher Branche. Offerten beliebe man unter Chiffre L. R. 1 bei der Redaktion dieses Blattes zu hinterlegen.

Ju Städten und Dörfern, wo die Geschäftsstelle noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter billigen Bedingungen angestellt.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 242.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 8. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Nachdem durch den Beitritt Bayerns zum erneuten Zollverein diese Angelegenheit erledigt war, glaubte Niemand mehr an einen Rücktritt des kgl. Staatsministers Frhrn. v. Schrenk und selbst offiziöse Berichterstatter versicherten, daß kein weiterer Ministerwechsel eintreten werde. Nun so mehr hat es überrascht, daß Frhr. v. Schrenk beinoch zurückgetreten ist. Das betreffende allerhöchste Reskript ist demselben am Mittwoch Vormittags zugegangen, und schon Mittags hat sich das gesammte Personal des Ministeriums des Aeußern von seinem bisherigen Chef verabschiedet. Wie man hört, ist Frhr. v. Schrenk nicht pensionirt, sondern nur zur Disposition gestellt (mit einem Gehalt von jährlich 6000 fl.) doch enthält das amtliche Reskript in der „Bayer. Ztg." nichts hievon. Die betreffende Dienstesnachricht des ministeriellen Blattes ist überhaupt bemerkenswerth durch das, was sie nicht enthält, denn es ist auch kein Wort der allerhöchsten Anerkennung mit den von Frhrn. v. Schrenk seit lange schon geleisteten Diensten in derselben enthalten. Wenn man bisher vermuthete, daß die Ernennung eines neuen Staatsministers des Aeußern und des Handels Schwierigkeiten biete, so scheint dieß durch den Umstand seine Bestätigung zu finden, daß der zur die Nachfolger des Frhrn. v. Schrenk nicht gleichzeitig ernannt wurden. — Se. Maj. der regierende König hat seinen Sekretär Hofrath v. Pfistermeister an Stelle des kürzlich verstorbenen Staatsraths v. Pelkhoven zum Staatsrath im ordentlichen Dienste ernannt. Derselbe bleibt übrigens Sekretär des regierenden Königs. — Die k. Münze hat dieser Tage die ersten Münzen, Guldenstücke, mit dem Bildniß unseres Monarchen ausgegeben. — Während des großen Andrangs von Vergnügungszüglern nach München wurden im Bahnhofe zu Geiselhöring einem Reisenden 1400 fl. gestohlen. An den beiden Glückshäfen auf der Theresienwiese waren Zettel angeheftet mit der Aufschrift „Vor Taschendieben wird gewarnt," ein neuer Beweis, daß München immer mehr den Charakter einer Weltstadt annimmt.

— Nach einer zwischen den Verwaltungen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins getroffenen Vereinbarung erhielt §. 15, Ziff. 4 des Reglements für die telegraphische Korrespondenz im genannten Verein folgenden Nachtrag: „Waarenmerke, in Ziffern geschrieben, gelten bis zu fünf Ziffern als ein Wort und der etwaige Ueberschuß wieder als ein Wort." Da dergleichen Ziffern von der Kaufmannschaft nicht selten telegraphirt zu werden pflegen, glaubten wir hierauf aufmerksam machen zu sollen. In Preußen wurde diese Nachtragsbestimmung mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß sie sowohl für den Vereinsverkehr, als auch für den nur zwischen preußischen Stationen sich bewegenden Verkehr in Kraft getreten sei.

— Dienstesnachrichten. Auf die erledigte Stelle des Post- und Bahnamtsvorstandes in Fürth wurde der Vorstand des Bahnamts in Salzburg, Franz Seraph Diem versetzt, und zum Offizialen IV. Klasse bei dem Post- und Bahnamte Fürth der Assistent Joseph Kolb in Nürnberg ernannt. — Dem Med. Dr. Wilh. Kreßchmann aus Erlangen wurde die Erlaubniß zur ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in der Stadt Ansbach ertheilt; — der bisherige Schullehrer Joh. Messerer zu Thann auf Präsentation der freiherrl. v. Crailsheim'schen Patronatsherrschaft als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Rügland ernannt.

— Erledigt: Die neuerrichtete prot. Nebenschul- und Kirchendienerstelle zu Leidenzell, Distr. Cadolzburg, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl. Meld.-Term. bis 1. November. — Die 1. prot. Pfarr- und Dekanatsstelle in Creußen mit einem Pfarrertrag von 952 fl. 50 kr. und einem Dekanatsfunktionsbezug von 150 fl. Meld.-Frist 6 Wochen.

— Von den Preisen, die das General Comité des landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Bayern bei der dießjährigen Feier des Central-Landwirthschaftsfestes zuerkannt hat, kamen nach Mittelfranken außer den bereits von uns mitgetheilten noch folgende, und zwar die kleine silberne Vereinsdenkmünze an: 1) den Oekonomen Gg. Gunst in Nordenberg, B.-A. Rothenburg, 2) den Oekonomen G. M. Hauff in Seebronn, Lbg. Herrieden, 3) den Oekonomen J. G. Kettlein in Reichelsdorf, B.-A. Schwabach, 4) den Oekonomen J. G. Reichert in Frankenhofen, B.-A. Dinkelsbühl, 5) den Gastwirth Friedr. Schlicht in Neunkirchen; — das Ehrendiplom an: 1) den Oekonomen J. G. Bauer in Weihersberg, Lbg. Altdorf, 2) den Köbler Gg. Dischner in Metendorf, Lbg Greding, 3) den Gastwirth Marc. Drax in Zirndorf, B.-A. Fürth, 4) den Gütler Joh. Heim von Bechhofen, 5) den Metzgermeister Konr. Heinlein in Leinburg, Lbg. Altdorf, 6) den Kaufmann Leonh. Hopf daselbst, 7) den Metzgermeister Steph. Kießling in Heilsbronn, 8) den Postexpeditor Joh. Kornprobst in Kipfenberg, 9) den Oekonomen Gg. Konr. Kramer in Elpersdorf, 10) den Mühlenbesitzer Tob. Wesselhäuser in Mühlhof, 11) den Ziegler Karl Murr in Feuchtwangen, 12) den Oekonomen Andr. Oed in Unterhaidelbach, Lbg. Altdorf, 13) den Gastwirth Peter Perl in Leinburg, 14) den Oekonomen Joh. Konr. Nädel in Unterhaidelbach, 15) den Oekonomen J. Schröbel in Schwand, 16) den Oekonomen Joh. Steph. Schröbel in Großschwarzenlohe, Lbg. Schwabach, 17) den Gastwirth Alois Schwarz in Mittelelsechenbach, Lbg. Heilsbronn, 18) den Mühlbesitzer Jos. Seitz in Gersbach, Lbg. Heilsbronn, 19) den Melber Karl Vogler in Zirndorf.

— Die heurige Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins findet am 24. Okt. in Triesdorf im Saale des alten Schlosses statt.

— Nürnberg. Der Verwaltungsausschuß des Germanischen Museums, am 3. und 4. d. hauptsächlich zur Wahl eines I. Vorstandes der Anstalt hier vereinigt, berief einstweilen Bibliothekar Dr. Frommann zur Verwesung der Stelle. An Besitz hat das Germanische Museum etwa 342,800 fl., an Schulden 140,000 fl., so daß sich ein reines Vermögen von circa 202,000 fl. herausstellt.

— Der am Donnerstag Mittag von Nürnberg abgegangene Eilzug erlitt zwischen Poppenreuth und Ettersdorf eine Beschädigung der Maschine durch den Bruch einer Triebstange, und mußte der Zug circa eine Stunde Aufenthalt machen, bis eine Hilfsmaschine denselben weiter beförderte.

— Der Turn- und freiwillige Feuerwehrverein in Lauf hat von der Münchner Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 175 fl. zur Anschaffung von Requisiten erhalten.

— Hof, 5. Oktober. Da der bekannte Quellenfinder, Berg-Ingenieur Henoch aus Ungarn, zur Zeit in Plauen ist, so wird

Digitized by Google

Veranstaltung getroffen, dessen Kenntnisse und Dienste auch für Hof zu benützen.

— In Straubing ging am 3. ds. die zweite außerordentliche Schwurgerichtssitzung — die sechste seit dem 1. Januar — nach 22tägiger Dauer zu Ende. Zur Verhandlung kamen 21 Fälle, worunter Todtschlag, Körperverletzung, Meineid und Diebstahl abermals die Hauptrolle spielten. In 2 Fällen erfolgte gänzliche, in einem Falle theilweise Freisprechung. In allen übrigen Verurtheilung im Sinne der Anklage. Schon am 24. l. Mts. beginnt eine weitere Schwurgerichtssitzung — die sechste ordentliche — an welche sich ohne Zweifel alsbald eine dritte außerordentliche Sitzung anreihen wird, so daß Straubing für das laufende Jahr 7 Schwurgerichtssitzungen — im Vergleich mit dem Vorjahre um eine mehr — aufzuweisen haben wird.

— Am Montag übten sich 4 Bürger Freisings im Schießen auf der Schießstätte in Freising. Eine Familie ging weit außerhalb der Mauer spazieren. Plötzlich stürzte die Frau, welche bei ihrem Schwager auf Besuch war, todt zu Boden; eine Kugel war ihr durch die Schläfe gedrungen und hatte noch den Rockkragen ihres Schwogers, der neben ihr ging, zerfetzt. Die Verunglückte ist leider die Mutter von 9 Kindern.

— In Baden-Baden ist am 4. ds. die Kaiserin Eugenie eingetroffen. Der Großherzog von Baden war zu ihrer Begrüßung bis Karlsruhe entgegengefahren. Die Kaiserin übernachtete im Palast Stephanie und reiste am folgenden Tage nach Paris.

— In Frankfurt a/M. hat am 4. Oktober die Abstimmung der Bürgerschaft über die Gleichberechtigung der Israeliten und der Landbürger stattgefunden, sie wurde mit 764 gegen 160 Stimmen angenommen.

— Frankfurt, 5. Oktober. Die neuesten Handelsberichte aus London theilen mit, daß in den dortigen kommerziellen Kreisen in Folge der vielen und bedeutenden Fallissements, welche in den letzten Tagen in Liverpool, London, Leeds, Manchester, Bradford und anderen Städten Englands zum Ausbruche gekommen sind, zwar große Bestürzung herrsche, im Allgemeinen jedoch die Hoffnung gehegt werde, daß der Hauptstoß jetzt überwunden sei und der Geldmarkt sich allmählig wieder besser gestalten werde. Man erwartet, der Diskonto der Bank von England werde bald wieder auf 6 und selbst auf 5 Prozent herunterzehen können. Nach Handelsmittheilungen aus Paris würden Delegirte des französischen Comité von Jahadern spanischer passiver Schuldpapiere Unterhandlungen in Angelegenheit dieses Schuldtheiles mit dem neuen Madrider Ministerium, welches für die Regelung der Frage günstig gestimmt wäre, anknüpfen.

— Das Dresdener Comité des deutschen Bundesgesangfestes hat beschlossen, die zu erbauende Sängerhalle für 10,000 Sänger und 20,000 Zuhörer einzurichten. Das Baukapital wird auf 60,000 Thlr. veranschlagt. Der Festplatz befindet sich bekanntlich in der Nähe des Waldschlößchens.

— Berlin, 5. Oktober. Die Provinzialkorrespondenz schreibt: „Das feste Auftreten der deutschen Mächte hat die dänische Regierung zu dem Entschluß gebracht, zu einer befriedigenden Erledigung der Finanzschwierigkeiten die Hand zu bieten. Wir hoffen, das Friedenswerk bald zu einem glücklichen Ende geführt zu sehen. Die Berufung des Landtags findet schwerlich vor der ersten Hälfte des Dezember statt. Landrath Alykeleb hatte eine Besprechung mit Herrn v. Bismarck zum Zwecke, in die Stellung des bisher vielfach, besonders bezüglich seiner Stellung zu Preußen, in Zerbahnen geleiteten (?) Herzogs von Augustenburg Klarheit zu bringen." — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der preußische Bevollmächtigte Schmidthals hat dem Könige Georgios die Anerkennung Preußens notifizirt.

— Wien, 6. Okt. In der gestrigen Conferenzsitzung haben die dänischen Bevollmächtigten angeblich Zugeständnisse in der Grenzberichtigungs- und Finanzfrage gemacht, beharrten aber auf dem Ausschluß der Sundzollablösung von dem Gesammtvermögen. Schließlich wurde von Seiten Dänemarks ein neuer Ausgleichungsvorschlag gemacht. Hr. v. Balan war in der Conferenzsitzung anwesend.

— Die Reduktion der österreichischen Armee ist trotz der französisch-italienischen Convention nunmehr auch für Venetien angeordnet.

— Rendsburg, 30. Sept. Ein Theil des schweren preußischen Belagerungsgeschützes nebst Artilleriepark (50 und einige Stück Kanonen 2c.) ist hier bereits eingetroffen und das übrige wird erwartet. Die dazugehörige Mannschaft bezieht in Büdelsdorf und in der Stadt die meiste Quartiere.

— Aus Schleswig wird gemeldet, daß man daselbst eifrig agitire, auch im Norden Schleswigs die Landschullehrerstellen mit Deutschen zu besetzen. Der Norden hat eben so viel Recht, nicht germanisirt zu werden, und die Schullehrerstellen mit Dänen besetzt zu sehen, wie Südschleswig seiner Zeit, um nicht danisirt zu werden, die seinigen mit deutschen Schullehrern.

— Sonderburg, 29. Sept. Unter den fortifikatorischen Arbeiten zur Befestigung Alsens kommt zunächst die Umwandlung des Schlosses zu Sonderburg in Angriff. Zum Umbau desselben sind dem Vernehmen nach aus der schleswig'schen Finanzkasse 50,000 Mk. Crt. bewilligt.

— Aus Kopenhagen gehen der „France" Briefe zu, wonach daselbst mit in den Regierungskreisen eine gewisse Aufregung herrscht. Als Grund gibt das Blatt an: „Man fängt in Kopenhagen an zu glauben, daß es Preußen mit dem Frieden kein Ernst sei, und man traut dieser Macht die Absicht zu, jede Ausgleichung dadurch unmöglich machen zu wollen, daß sie in der Finanzfrage Ansprüche erhebe, die Dänemark zu bestreidigen gänzlich außer Stande sei. Auf jeden Fall scheine die Schwierigkeit, die einander entgegenstehenden Ansprüche auszugleichen, so groß zu sein, daß man in Dänemark die Hoffnung aufgegeben habe, noch vor Ende des Jahrs zum Abschluß des Friedens zu gelangen.

— Schweiz. Die Verhandlung der Bundesversammlung über den von der Bundesbehörde mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag hat uns die Vortrefflichkeit der schweizerischen Bundeseinrichtungen, im Gegensatz zu den deutschen, recht klar vor Augen gestellt. Am 24. September ist der Vertrag nach dreitägiger Berathung im Nationalrath mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden, und vier Tage darauf ist das Gleiche im Ständerath geschehen. Damit ist die Sache im Reinen. Die Schweizer haben also in einigen Tagen eine Aufgabe gelöst, zu welcher der deutsche Zollverein bezüglich des preußisch-französischen Handelsvertrags ein paar Jahre brauchte!

— Man lieſt in den „Schweizer Blättern," Wilhelm Feuder, vom Hause Siegrist und Fender in Basel, zuletzt Mitgerant der „Baseler Privatbank," werde des Betruges in einem 500,000 Fr. weit übersteigenden Betrag beschuldigt und soll sich flüchtig gemacht haben. Das Haus habe seine Zahlungen eingestellt.

— Turin, 4 Oktober. Die „Offizielle Zeitung" veröffentlicht einen Bericht der abgetretenen Minister, welcher dem Kammerberuungsdekret beiliegt. „Bei unserm Verwaltungsantritt, heißt es darin, war der Stand der römischen Frage der Art, daß unmittelbare Verhandlungen vergebend waren, weßhalb die Regierung einen günstigeren Augenblick erwartete. Nach den Parlamentsverhandlungen, welche für die Regierung als Leitstern dienten, sollte die römische Frage einzig durch moralische Mittel gelöst werden, sollte die Regierung in Uebereinstimmung mit Frankreich gehen, um die Anwendung des Nichtinterventions-Prinzips zu erhalten. Kaiser Napoleon wünschte stets den Rückzug seiner Truppen aus Rom, weil er den Prinzipien des Rechts des Kaiserreichs gemäß, weil Italiens Wiederaufstehung einer seiner ersten Ruhmestitel ist, er glaubte aber, eine seit 15 Jahren von den französischen Waffen geschützte Macht nicht plötzlich verlassen zu können. Zur Beruhigung der katholischen Gemüther mußte die Regierung den Nichtangriff des päpstlichen Gebietes, Schutz desselben gegen Angriffe von Banden auf der Grenze versprechen. Dadurch wurde das Recht der Nation und die Strebungen der Nation nicht zerstört, noch gemindert, sondern nur der Rothwendigkeit Rechnung getragen, durch moralische Kräfte den Triumph der Nationalidee herbeizuführen. Die venetianische Frage ist keineswegs vergessen; Oesterreich in Venetien kann bei gewissen Ereignissen, auf die man gefaßt sein muß, eine Drohung werden. Der Hauptgedanke des Königs war darum die Organisation eines Vertheidigungssystemes und dieses fordert die Verlegung des Regierungssitzes in eine andere Stadt, als welche die militärischen Erwägungen Florenz bezeichnen. Das Versprechen der Verlegung erleichterte den Vertragsabschluß, weil es von Frankreich als Pfand betrachtet wurde, daß Italien auf Anwendung von Gewaltmitteln gegen das Papsttum verzichtet. Der Bericht schließt mit dem Ausdrucke der Hoffnung, Turin werde gern ein Opfer bringen.

Digitized by Google

— Das in Turin so eben überraschend Ministerium hat nochmals seine Kassen präsentirt. Man spricht bei Turin von dem Verkaufe der Eisenbahnen und anderer Staatsgüter an die Gebrüder Rothschild. Es soll sich bereits eine französische Gesellschaft gebildet haben, um die zu verkaufenden Staatsgüter zu erwerben und der in der äußersten Geldverlegenheit befindlichen Regierung des Königreichs Italien von 22 Millionen Seelen einen Vorschuß von 200 Millionen Francs auf diese Güter angeboten haben. Die finanziellen Kräfte der Turiner Regierung sind so erschöpft, daß sie zu diesen äußersten Mitteln greifen muß, wenn der Dienst im Jahre 1865 nicht vollkommen ins Stillstehen gerathen soll.

— Der Prediger der protestantischen deutschen Gemeinde in Messina, Dr. Hartwig, fordert zu Beiträgen auf, um verfallende Grabmal des Dichters August Graf v. Platen zu retten, welcher bekanntlich zu Syrakus im Garten der Familie Landolina ruht.

— Paris, 5 Okt. Die Patrie sagt, daß heute Abend der v. Bismarck für einen einstündigen Aufenthalt hier erwartet werde. Der Kutscherin kommt um 7 Uhr und, wie man versichert, in Begleitung des Grafen v. d. Goltz an. Hr. Drouin de Lhuys soll gleichzeitig mit der nach Rom geschickten Depesche auch solche nach Turin geschickt haben.

— Aus Athen wird gemeldet, daß der österreichische Gesandte seine Creditive dem König überreichte.

— Amerika. Präsident Lincoln äußerte sich in einer Unterredung unter anderm: Es stehen jetzt nahezu 200,000 kriegstüchtige Farbige im Dienste der Vereinigten Staaten, meistens davon unter Waffen, zur Vertheidigung und Trockenlegung von Bundesgebiet. Die demokratische Strategie verlangt, daß diese Streitkräfte entlassen und daß die Herren derselben versöhnt werden sollen, indem man sie der Sklaverei zurückgibt. Wollt ihr unsern freudigen militärischen Vortheile gewährt, welche ihnen den Sieg gewiß machen und dann darauf dringt, daß ihr durch Schmeicheln, Streicheln und Concessionen zur Union zurückkehrt? Verläßt alle Posten, die jetzt von schwarzen Garnisonen besetzt werden, nehmt uns 200,000 Mann und stellt sie gegen uns ins Schlachtfeld oder Bivouak und wir müßten den Krieg in drei Wochen aufgeben.

— Newyork, 24 Sept. Der Bundesgeneral Sherman verfolgte den General Early bis Strasburg, schlug ihn bei Zitherdy und nahm ihm 16 Kanonen weg. Die Verfolgung dauert fort.

Theater-Notiz.

Wir glauben, dem theaterfreundlichen Publikum eine angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf die heute Opernvorstellung „Der Postillon von Lonjumeau" aufmerksam machen, welche Donnerstag in Nürnberg vor einem zahlreichen Publikum mit solch großem Beifall, wie wir denselben seit Wochen nicht mehr gehört haben, gegeben wurde. Die Hauptpartien wurden von Frl. Mejo und den Herren Becker und Zellmann ausgezeichnet durchgeführt, und namentlich war

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein **Hilfsquelle.**

Montag, den 10. Oktober, von 2 bis 4 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im goldnen Rad.

Der Vorstand.

Magd-Gesuch. Bis Allerheiligen wird eine brave, ledige Hausmagd gegen entsprechenden Lohn gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen zum Spiegeleinbinden wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein grober zweischläfriger **Kanonenofen** wird zu kaufen gesucht. Rosenhof Nr. 5.

Petroleum-Fässer

verkauft **Weigmann & Streng.**

Ein

Heute Samsta
Sonntag, den
Mittwoch, den
bei **Högendörfe**

Käse- und Obst
Kaffeebrod empfie
nahme

Zum schwa

Heute Samstag

Metze

Dam

Sonntag, den

Tanzunte

wozu ergebenst einlad

Dank.

Während der langen Krankheit meines am 7. D
Johann Jakob Held, 9
wurde ich von vielen Menschenfreunden reichlich unt
fühle, öffentlich meinen Dank zu sagen. Möge der B
lieben Angehörigen dafür segnen und jeden Unglück

ns, an
n bester
ast ganz
Dampf-
zimmerei
Wolfe,
empeln,
nebst 2
Spin-
ine, 3
freier
noch,
stehen
befindet
ke von
die Er-

Doppel-Sh
in bekannt größter Auswahl und
zu den billigsten Preisen bei
Moritz

Confection für

☞ **Paletots,** anliegend, weit ur
und mit Kragen, in den besten
Verzierungen.
Havelocks, Pellerine, Bi
Bournusse, Beduinen
tragen gerichtet. **Jacquettes**
und **Jacken.**
☞ **Grosgrain-Paletots** m
firt und abgenäht.
☞ **Räder** und **Paletots,** in
Ball-Beduinen in reichst
J. B. Frö
☞ Feiertags halber bleibt nächsten Mitt

wie
orten
tten;
untire

J. Erlenbach, Eckladen Sinem

Meine persönlich zur Leipziger Messe ei
sich einzutreffen; es ist daher mein Lager
neuen Taschentüchern, Tischtüchern, Servie
flossen, Bettdecken, sämmtlichen Weißwaar
wieder aufs Reichhaltigste assortirt und en
festen Preisen. **J. Erlenbach,** Eckla

idt.

Während der Kirchweihe halte ich
assortirt und bringe dasselbe hiermit in

rac
erte
Ab-

Eine große Parthie Filz- und Tuc
gefohlt, für Herren, Damen und Kin
wöhnlichen Sorten habe erhalten, und
Preisen. **A. Otter**

Wiederverkäufer genießen einen bigen

Reblgirt unter

28.

ober sanft entschlafenen Mannes,

Flaschnergeselle,

Ehrenstube; daher ich mich verpflichtet
Diebstahl aller alles Guten Sie und Ihre
erfolg von Ihnen fern halten.

allen **Elisabetha Held.**

am 2

die le

eine

Eisen

im

...uwls

haben **vorzüglichster Qualität**

auf

außen

weich

eine

den

Die

einge

ung

im

Damen.

...d halbweit, in Frackform
ung Steffen und elegantesten
und
160

...u. **Faltenmäntel,**
...t mit und ohne Westen zu
aus
Kreis, **Fracks, Räder**
weich
chelle
...bruch **Mäntel,** doppelt wat-
geme
...schwerem Lyoner Sammt,
...besserer Auswahl bei
von
...**nkel,** Königstraße.
...ulag mein Lager geschlossen.
...span
legen
...sterli
...wäsche

...lesch schwabacherstraße Nr. 7.
...gekauften Waaren sind sämmt-
...n allen Sorten Leinwand, leis-
...tten, **Handtüchern, Vorhang-**
...**en, Unterhosen, Unterjacken** ꝛc.
...pfehle solche zu billigsten und
...**den** Schwabacherstraße Nr. 7.

mein **Weinlager** bestens
empfehlende Erinnerung.
Moritz Eismann.

...ufrecht **Schuhe** gefohlt und un-
...verndet, sowohl in feinen als ge-
...**us** empfehle solche zu sehr billigen
...**Conjofer,** Blumenstraße Nr. 35.
...sondern Rabatt.

Théatre de Variété

in der großen Bude auf dem Hallplatz.

Heute Samstag 3 große Vorstellungen. Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Morgen Sonntag nur 1 Vorstellung. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Montag 2 Vorstellungen. Anfang 6 und 8 Uhr Abends. Jeden Tag neue Abwechslung.

Achtungsvoll

A. Strassburger.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7,

hält stets großes Lager von **fertigen Hemden, Einsätzen, Chemisetten und Kragen,** ersterе in Bielefelder, Herrnhuter und Hausmacher-Leinwand, Shirtings, Chiffons und Doppeltuch, von den ordinärsten bis zur feinsten Sorte in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemden; Knaben- und Mädchenhemden** für jede Größe. **Unterröcke** mit Säumen und Einsätzen; **Damenbeinkleider** in glatt, mit Säumen, gebaut und gestickt. **Bestellungen** auf **Hemden,** wie auch auf jede sonstige Art **Bett-** und **Leibwäsche** werden in **kürzester Zeit** zur größten Zufriedenheit prompt und exact ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße.

Zu jeder Zeit

kalte und warme Getränke empfiehlt

Theodor Spahn, Kohlenmarkt.

Empfehlung.

Ich empfehle dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum meine große Auswahl sehr billige **Photographieen** und **Rahmen.**

Photographieen à 4 und 6 Kreuzer,
Rahmen à 6 Kreuzer.

Verkaufsplatz am Ecke der Bäumenstraße vor dem Rathhaus, bei

Friedrich Heinrich.

G. M. Kittsteiner,

Blumenstraße Nr. 34,

empfiehlt eine große Partie Filz- und **Tuchschuhe** mit oder ohne Lederſohlen, für Herren, Damen und Kinder, in feinen und ordinären Sorten zu äußerst billigen Preisen.

Offerte. Ein tüchtiger junger Mann, (militairfrei), welcher bis jetzt in einem Eisenwaaren-Geschäft konditionirte, und welchem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht eine Stelle, am liebsten in gleicher Branche. Offerten beliebe man unter Chiffre L. Nr. 1 bei der Redaktion dieses Blattes zu hinterlegen.

Täglich frisch gebrannten feinen **Java-Kaffee** bei

Conr. **Dietz,** am Holzmarkt.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist vom 1. November an zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren: Am Mittwoch Nachmittag eine große Brosche mit Amethyst-Stein und ein braunfeidener Schleier. Abzugeben gegen eine gute Belohnung im Union Hotel.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 8. Oktober 1864.

8. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.

Der

Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in drei Akten.
Musik von Adam.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr 23 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 53 Min.	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 32	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 30 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg nur bert weiter nach der Ostbahn.)	
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Holtstelle Augustenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 242.

Samstag, den 8. Oktober 1864.

Zwei Ellen breite Fußteppichzeuge

zum Durchausbelegen der Zimmer und die dazu passenden Läuferstoffe.
Tisch-, Sopha- und Bettvorlagen, Tischteppiche aller Arten.

Abgenähte seidene und wollene Bettdecken

in roth, grün, neublau und hellblau.

Reiseshawls und Reisedecken

nebst Riemen, stets vorräthig bei **J. B. Fränkel.**

☞ Feiertags halber bleibt nächsten Montag mein Lager geschlossen.

Cramer'sche Soda-Oel-Kern-Seife

und

Schweinfurter Lichter,

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den bekannten Meßpreisen, sowie **Stearin- und Sonnenkerzen** **Carl König.**

Das Kleidermagazin

von

A. Neustättel,

das schon seit längeren Jahren eines günstigen Renommées sich erfreut, empfiehlt fertige Kleidungsstücke aller Art, namentlich Winterröcke, schwarze Röcke, Hosen, Westen und Jaquets, auch Schlafröcke, sowie Joppen und Jacken für Knaben.

Preiscourant.

Sommerhosen von Halbwollenstoff	2 fl. 30 kr.	
Tuch-Beinkleider	5—12 fl.	die schönsten,
Westen	1 fl. 30 kr. — 7 fl.	" "
Tuchröcke	10—30 fl.	" "
Winter-Ueberzieher	12—40 fl.	" "
Schlafröcke	5—18 fl.	" "

Sollte irgend ein Gegenstand nach Wunsch nicht vorräthig sein, so liegt eine Auswahl englischer und französischer Stoff vor, und ist die Veranstaltung getroffen, daß jeder Auftrag nach Maß in kürzester Zeit ausgeführt werden kann. **A. Neustättel,** Laden: Obere Königsstraße.

Wollene Hemden

nach neuestem französischen Geschmack bei **Helbing & Ritter,**
Schwabacherstraße Nr. 4.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt **Moritz Oberdorfer.**

Albrecht's Conditorei

empfiehlt stets ausgezeichnete warme Getränke.

Verkauf.

An einer Kreishauptstadt Bayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist eine in bester Lage und Betrieb stehende und fast ganz neu eingerichtete, mit Wasser- und Dampfkraft betriebene mech. Streichgarnspinnerei von 2 Assortiments, bestehend in 1 Walke, 4 Vorreißkrempeln, 2 Vorspinnkrempeln, 1 Wasserspinnmaschine von 160 nebst 2 Handleinipinnmaschinen von je 80 Spindeln, 1 Spuhl- und 1 Zwirnmaschine, 3 Haspeln nebst Garnpresse, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß das Anwesen nebst der daranstoßenden Scheune sich im besten Baustande befindet und auch 17 Tagwerk Grundstücke von bester Lage dabei sind. Wo, sagt die Expedition auf frankirte Anfragen.

Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Lager von fertigen Spiegeln, Bildern, gestickten Haussegen, Nähtischen, Nippsachen mit u. ohne Stickerei, Cruzifix von 9 kr. bis 4 fl. u. Stück, wie ein reichhaltiges Lager von Spielwaaren zu empfehlen. Bilder werden schnell und billig eingerahmt.

Fürth, im Oktober 1864.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Herren- & Damenschuh-Lager,

Schwabacherstraße Nr. 3,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum in allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderstiefletten; für Dauer und Brauchbarkeit garantire ich bei billigster Bedienung und sehe einem gütigen Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll **J. Schmidt.**

Stearin-Kerzen

per Paquet 26 kr., bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

Moritz Eismann.

Hoffmann's Conditorei

48 Schwabacherstraße 48

empfiehlt zu jeder Zeit

warme Getränke.

Feinste Punsch-Essenz und Arac de Batavia, sowie **best abgelagerte Cigarren** empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens **Balthasar Mauser,**
Rednitzstraße Nr. 16,
bei Herrn Habermeier.

Verlorenes. Vergangenen Montag Abends wurde ein braun seidener Regenschirm und eine schwarz seidene Mütze verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen gute Belohnung abzugeben bei **P. Kolb,**
Rohrenstraße Nr. 28.

Digitized by Google

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und bester Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Feist Zedermann.

Heute und die folgenden Tage zur Schau ausgestellt:

Große egyptische Menagerie,

von mehr als 60 der merkwürdigsten Thiere aus allen fünf Welttheilen, worunter sich ausgezeichnete Löwen, Panthertiger, Hyäne, Vogel-Strauß, Steinbock, Antilopen, Gazellen, 3 Silberlöwen aus Afrika, Schlangen und Krokodille aus Egypten befinden.

Hauptfütterung und **Dressur** jeden Nachmittag 4 Uhr; zweite Hauptfütterung und Dressur Abends 7 Uhr.

I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joseph Henkel, Menageriebesitzer.

Schauplatz: Am Hallplatz.

Für Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihrer Herren Lehrer wird der Eintrittspreis auf 3 kr. ermäßigt.

Fichtennadel-Cigarren

von 3 bis 12 kr. bei Moritz Eismann.

Das Weinlager

von **Adolph Lehmann,** untere Königsstraße Nr. 144, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Weine** und wird bei geneigter Abnahme solide Bedienung zugesichert.

Eine Parthie Garnitur resp. Kragen mit Manschetten

in Leinen und Zadenbatist à 21 und 24 kr. empfiehlt

Leopold Steiner, Königsstraße Nr. 53.

Wollene Herren- und Damenhemden

in großer Auswahl, sowie auch das Feinste in Herren- und Damenjacken empfiehlt

Leopold Steiner, Königsstraße Nr. 53.

Zwei Ellen breite Lufteppigzeuge

zum Durchunterlegen der Zimmer, sowie jede beliebige Sorte in Plüsch-Teppichen empfiehlt in großer Auswahl

Feist Zedermann.

Gesuch. Man sucht ein ordentliches Mädchen in Logis zu nehmen. Näheres in der untern Königsstraße Nr. 163 über 1 Stiege.

Gesuch. Für zwei Mädchen wird bis Allerheiligen ein heizbares, mit Betten versehenes Zimmer zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Maximilians-Gesellschaft.

Heute Samstag, Abends 7 Uhr beginnend:

Kränzchen

im Prater. Ohne Karten hat Niemand Zutritt. **Der Vorstand.**

Fürther Kreuzung.

Sonntag, den 6. Oktober, ist bei Unterzeichnetem

Ball,

jedoch mit freiem Eintritt, wobei für gebackene Fische, Gansbraten und sonstige Speisen nebst gutem Lager-Bier bestens gesorgt ist. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Aloïs Lindinger.**

Einladung.

Morgen am zweiten Kirchweihsonntag gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Schuster.

Porzellan-Kaffeebecher,

III. Qualität, empfehlen à 6 kr. per Stück und 1 fl. per Dutzend

Gebrüder Zederholz.

Neue holländer Vollhäringe,

" " Sardellen

und **Essiggurken** empfiehlt

Conr. Dietz, am Holzmarkt.

Dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wegen der Feier des Versöhnungstags, von Samstag Abend 5 Uhr an bis Montag Abend mein Geschäftslokal geschlossen ist.

B. Mohrenwitz,
Alexanderstraße Nr. 8.

Tüchtige **Silberschläger** auf großes Format finden fortwährend Arbeit bei

J. W. Cramer.

Die Vogelwerfbude

von

Johann Georg Hirschmann,

am Königsplatz neben der Kimmel'schen Punschbude, wird Spielluftigen bestens empfohlen. Auch wird auf das neue Messerspiel aufmerksam gemacht.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Regale zu einer Ladeneinrichtung sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine geräumige freundliche Wohnung in Mitte der Stadt ist zu vermiethen. Dieselbe könnte auch getheilt werden. Näheres sagt die Redakt.

Anzeige. Bei Kreiselmeier im preußischen Adler ist eine Schlafstelle sogleich oder in 14 Tagen zu vergeben.

Anerbieten. Ein kräftiger Arbeiter, verheirathet hier, wünscht in einem Hopfengeschäft oder irgend andere Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 243.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 9. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Frhr. v. Schrenk wird, wie man vernimmt, nicht einen, sondern zwei Nachfolger erhalten, indem die seit Jahren bestehende und auch bereits im Budget der gegenwärtigen Finanzperiode vorgesehene Absicht, einen eigenen Handelsminister zu ernennen, nun zur Ausführung gelangen soll. Wegen Besetzung der beiden erledigten Portefeuilles finden denn auch bereits Verhandlungen statt, doch scheint es nicht, daß dieselben schon zu einem Abschlusse gediehen sind, in dieser Beziehung Namen zu nennen, erscheint deßhalb auch noch nicht zulässig zu sein.

— Se. Maj. König Ludwig II. beabsichtigt Dinstag nach Hohenschwangau, um bis Anfang November mit der Königin-Mutter daselbst zu verweilen.

— Die Münch. N. N. sprechen die Vermuthung aus, daß Graf v. Hompesch, bis zur Zeit des griechischen Thronwechsels bayerischer Ministerresident zu Athen, als Minister des Aeußern berufen werden könnte.

— Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten beabsichtigt, ein Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten herauszugeben und damit für die ihm untergeordneten Stellen und Behörden ein amtliches Organ zu gründen, in welchem regelmäßig, und soweit nicht hierfür das Regierungsblatt bestimmt ist, alle Entschließungen generellen Inhalts, dann sonstige offizielle Bekanntmachungen, Dienstesnachrichten, statistische Notizen 2c. 2c. aus dem Geschäftskreise des k. Staatsministeriums Aufnahme finden werden.

— Der Pensions-Verein für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte besitzt bereits ein Vermögen von mehr als 250.000 fl.

— Nürnberg. Bei der dahier am 1. d. Mts. vorgenommenen IX. Verloosung der Partial-Obligationen des Starnberger Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden dreizehn Nummern: 305, 320, 420, 470, 480, 493, 805, 1063, 1261, 1355, 1364, 1522 und 1783 gezogen worden.

— Fürth. Freitag Nachmittag wurden die Pferde des Oekonomen Eyerer von Langenzenn in der Nähe der Fürther Kreuzung durch das Herandrausen eines Bahnzuges scheu, gingen durch und schleuderten den Dienstknecht Weigel eine Strecke, wodurch derselbe so verwundet wurde, daß er sofort mittelst Tragkorb in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

— In Uffenheim wurde am 5. ds. die Schranne eröffnet. 305 Schäffel waren zu Markt gebracht worden, und in einer Stunde war der ganze Vorrath so vollständig veräußert, daß die Kauflust nicht zur Hälfte befriedigt worden ist.

— Berichten aus Würzburg zufolge soll die Bahn von Würzburg nach Nürnberg heuer nicht mehr eröffnet werden.

— Die praktische Prüfung für die Kandidaten der Thierheilkunde in den 3 Franken beginnt am 22. Oktober in Würzburg.

— Mit dem 15. Oktober beginnend wird im Bahnhofe zu Marktbreit eine besondere Zollerpositur, welche im Namen, unter Controlle und mit den Befugnissen des k. Hauptzollamtes zu fungiren hat, errichtet sein.

— Die Bildung eines Fabrikrathes für den Stadtbezirk Passau und die Bezirksämter Passau, Wegscheid, Kötzting, Grafenau, Regen mit dem Sitze in Passau, ist genehmigt worden.

— Speyer, 4. Okt. Dem Vernehmen nach wurden am neuen Realgymnasium 15 Schüler — 9 Protestanten und 6 Katholiken — inscribirt, was ein ziemlich guter Anfang ist.

— Die Tabak-Ernte scheint allgemein gut auszufallen. In der Pfalz ist man, da zur rechten Zeit noch Regen fiel, sehr zufrieden. In Ungarn aber soll der Ertrag so kolossal sein, wie in 50 Jahren nicht. In andern Gegenden ist man nicht so zufrieden.

— Bei der jüngsten Blumen- und Früchteausstellung in Stuttgart sah man als Curiosum vollkommen reife Kirschen, als zweite Frucht dieses Jahres, und den Zweig eines Apfelbaumes, an welchem 45 reife Aepfel dicht aneinander hingen.

— Das Schwurgericht in Ellwangen hat den italienischen Eisenbahnarbeiter Laver Mauro, welcher bei einer Ueberwältigung durch betrunkene Gäste des Wirthes Franz Rieger, sowie durch diesen selbst, im Zustand der Nothwehr auf Gerade wohl ein mit Schroten geladenes Terzerol abschoß, dabei jedoch den Rieger so am Halse traf, daß dieser an einer Verblutung starb, — freigesprochen.

— Am Sonntag wurde in der Münsterkirche zu Freiburg gegen den Geh. Hofrath Dr. Jos. Beck die Excommunication ausgesprochen, weil er als katholischer Priester in den Stand der Ehe getreten. (Es ist dies der Abgeordnete Beck.)

— Mainz. Der Wasserstand des Rheins ist ungewöhnlich niedrig, so daß die Schifffahrt dadurch sehr gehindert ist.

— Frankfurt, 6. Okt. Bezüglich der Erbfolgefrage läßt sich die Neue Preußische Zeitung „aus sicherer Quelle" von hier melden, daß die oldenburgische Begründungsschrift am 13., spätestens am 20. Oktober der Bundesversammlung vorgelegt werden wird. „Die etwa 200 geschriebene Folioseiten große Arbeit ist von einem sehr interessanten Urkundenbuch begleitet, dessen Druck dieser Tage vollendet sein dürfte. Diejenigen Theile dieser Staatsschrift, welche einzelnen Staatsmännern im Entwurf mitgetheilt worden sind, haben in hohem Grade befriedigt."

— Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt ist am 1. Oktober das neue Gewerbegesetz mit Gewerbefreiheit in Kraft getreten.

— Berlin, 6. Okt. Der König wird am 14. Oktober früh aus Baden hier zurückerwartet. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Kinder gehen nach der am 18. Oktober stattfindenden Taufe auf zwei Monate nach Nizza. Der Kaiser von Rußland kommt nicht zur Taufe.

— Berlin, 7. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Soweit uns Nachrichten über die Conferenz zugänglich sind, liegt die Sache so, daß die dänischen Bevollmächtigten es ablehnten, im Prinzip eine verhältnißmäßige Vertheilung der einzelnen Staatsaktiva auf die Herzogthümer zu bewilligen, daß demnächst die deutschen Bevollmächtigten auf den Vorschlag eines Pauschquantums zurückgekommen sind. Die dänischen Bevollmächtigten haben Dieß ad referendum genommen, und einer Erklärung hierüber wird entgegengesehen.

— Aus Wien erfährt man, daß Hr. v. Beust darauf gedrungen habe, daß man, um den Herzogthümern die schwere Uebergangszeit, deren längere Dauer nach allen Richtungen hin

Digitized by Google

dem Lande und Volke zum Unheile gereiche, zu erleichtern, zugleich um einen Druck auf das den Friedensschluß verzögernde Dänemark auszuüben, sofort zur Constituirung des neuen Staats schreite, ihm eine Landesvertretung, ein Heer, eine regelmäßige Verwaltung gebe. Oesterreich und Preußen würden dann, indem sie Jütland besetzt hielten, ihre Truppen in Holstein und Schleswig auf ein Minimum reduziren, die Bundesbesetzung in Holstein würde gänzlich aufhören können.

— Schleswig-Holstein. In Kiel scheinen sich Veränderungen vorzubereiten, indem der Herzog von Augustenburg Schritte thut im Sinne eines Anschlusses der Herzogthümer an Preußen und Deutschland. Es wird versichert, daß die bisherigen Räthe des Herzogs, die HH. Sammer und Franke, den Wunsch ausgedrückt haben, von ihren dortigen Funktionen entbunden zu werden und daß der Herzog auch diesem Demissionsgesuche Folge geben wird, indem er sich zu seiner Berathung Männer aus der Zahl derer erwählt, welche, wie man weiß, einem Anschlusse der Herzogthümer an Preußen zugethan sind. Dahin gehört vor Allen der Landrath von Ahlefeldt, welcher bekanntlich bei der Adresse der Prälatenu und Ritterschaft gegen das Interimisticum, aber für einen Anschluß an Preußen gestimmt hat.

— Die „Köln. Bl." berichten: Die katholische Missionspfarrei zu Flensburg ist nun auch in ihrem materiellen Bestande für die nächste Zukunft gesichert. Nachdem von Münster aus der Flensburger Mission ein Beitrag von 300 Thalern, so wie die nöthigen Paramente und Kirchengeräthe beschafft worden waren, verpflichteten sich die Pfarrer der jenseits des Rheines gelegenen Colonie, auf 10 Jahre das Gehalt des Missionspfarrers in Flensburg im Betrage von 600 Thalern aufzubringen und dem Bischofe von Osnabrück zur Verfügung zu stellen. Dieses Beispiel hat unter dem Münsterschen Clerus den Gedanken wach gerufen, auf ähnliche Weise eine Missionspfarre zu Neumünster in Holstein ins Leben zu rufen. — Herr Sommer, bisher Caplan in Koesfeld, geht als Missionspfarrer nach Fridericia in Jütland.

— In den früher zum Amte Ripen gehörigen dänischen Enclaven im Herzogthum Schleswig ist die Adresse an König Christian IX. fast in allen Kirchpielen unterschrieben worden. Viel Enclavenbewohner sind mit den Adressen nach Kopenhagen gereist. (Die Enclaven wurden früher von Dänemark in die Begründung, weil sie als Anhaltspunkte für die Danisirung Schleswigs dienen sollten; sie hatten z. B. wenig oder gar keine Steuern zu zahlen. Daher ist es erklärlich, daß sie keine Neigung haben, an Schleswig zu fallen. Aber sie sind ja durch die Präliminarien bereits abgetreten.)

— Randers, 27. Sept. In „Randers Avis" macht der Polizeimeister von Randers bekannt, daß in Folge Befehl des Militär Gouvernements für Jütland die Ausübung der Jagd überall verboten ist, und daß die Schießwaffen der Dawiderhandelnden confiscirt, letztere aber auch außerdem noch mit einem siebentägigen Arrest bestraft werden.

— Aarhuus, 3. Okt. Die hiesige Amtszeitung meldet, daß die Ausfuhr von Butter aus Jütland von heute an bis auf weiteres verboten ist.

— Eine Barbarei, die häufiger vorkommt als gerügt wird, ist einem Mojährigen Schuftergesellen in Lausanne in der Schweiz widerfahren. Der junge Mann, aus Schaffhausen am Rheinfall gebürtig, meldet sich als krank im Spital und wird von den Aerzten untersucht. Sie erklären, er habe die Blattern und schicken ihn fort, weil die Krankheit ansteckend sei. Er beklagt sich beim Präfekt; der nimmt ihm 10 Franks von seiner Baarschaft ab und schickt ihn mit einem Billet Aer Klasse nach Bern. Die Spitolärzte in Bern weisen ihn wieder ab und die Polizeidirektion bringt ihn in einem Packwagen, damit er Niemand anstecke. Der menschenfreundliche Conducteur nimmt sich des Kranken soweit an, daß er dem von brennendem Durst Geplagten von Station zu Station Wasser gibt. Von Aarau bis Schaffhausen nimmt sich seiner kein Mensch mehr an, er fährt Aer Klasse mittes unter den andern Passagieren. In dem Krankenhaus seiner Vaterstadt findet er endlich Aufnahme.

— Venedig, 1. Okt. In den ersten 4 Tagen dieser Woche fand vor dem hiesigen Criminalgericht die Schlußverhandlung gegen einige des Hochverraths angeklagte Individuen statt. Obwohl die Verhandlung bei geschlossenen Thüren stattfand und blos einigen Verwandten der Angeklagten der Zutritt in den Gerichtssaal gestattet wurde, so weiß man doch, daß es sich um die Aburtheilung von Anhängern des bekannten Dr. Tecchio, Chefs des in Turin residirenden Comitato Veneto, handelte, deren Aufgabe es war, die in Turin gedruckten Proklamen und sonstigen aufreizenden Druckschriften des Comités in Venetien zu verbreiten Wegen des Verbreitens solcher Schriften wurde der kais. Delegationsbeamte Locatelli zu 6- der Student an der Akademie der schönen Künste, Battistella, zu 5jähr. Kerkerhoft verurtheilt.

— Ueber die bereits kurz erwähnte Demonstration in Rom am Abend des 29. September wird der „Italie" berichtet: „Mehr als 8000 Personen versammelten sich gegen 8 Uhr Abends bei Beginn des französischen Zapfenstreichs auf dem Platze Colonna. Als die französischen Soldaten sich in Marsch setzten, mit Tambours und Hornisten an der Spitze, erschollen von allen Seiten die Rufe: „Es lebe Frankreich! es lebe Italien! es lebe Napoleon III.! es lebe Viktor Emanuel! es lebe der Vertrag vom 15. September!" Als das französische Militär die Hochwiese auf Frankreich und den Kaiser hörte, stimmte es in den Jubelruf der Römer mit ein. Die Demonstration wurde immer imposanter, als man an den Corso kam und die höchst zahlreich dort spazierend gehende Menge sich noch anschloß. Mit denselben Beifallsrufen wurde den französischen Soldaten an andern Punkten der Stadt, namentlich im Trostevere begegnet. Die Akklamationen verdoppelten sich unter den Fenstern des Kommandanten des Besatzungskorps." Ueber Marseille wird aus Rom vom 1. Oktober gemeldet, daß etwa zehn Individuen, die am 29. verhaftet worden waren, wieder in Freiheit gesetzt wurden und daß die Ruhe am 1. wieder hergestellt gewesen sei; endlich, daß der Papst öffentliche Gebete und tägliche Prozessionen in Erwägung der ernsten Lage angeordnet habe.

— Paris, 6. Okt. Herr v. Bismarck ist nach Biarritz abgereist, wo er dem Vernehmen nach 14 Tage bleiben wurde. Die Patrie will wissen, daß Florenz noch vor Ende des nächsten Februar zur Hauptstadt Italiens erhoben sein werde. Pays theilt mit, daß der Baron v. Talleyrand für den Botschafterposten in St. Petersburg ausersehen sei.

— Garibaldi's Besuch in England hat eine unerwartete Folge gehabt; es laufen seitdem so viele auf seinen Namen gestellte Wechsel auf der Insel um, daß der italienische Held öffentlich bekannt gemacht hat, nicht einer sei ächt, denn er habe keinen einzigen ausgestellt.

— Die griechische Nationalversammlung hat eine Bestimmung in die Verfassung aufgenommen, durch welche die Todesstrafe bei politischen Verbrechen abgeschafft wird.

— Nach einer Privatmittheilung der „France" aus Aegypten hat der Vicekönig einen gewaltigen Reformversuch begonnen, in dem er zur Feier der Rückkehr seiner Mutter u. A. in seinem Palaste zu Cairo einen großen Ball veranstaltete, zu dem Einheimische und Fremde Einladungen erhalten hatten und die Frauen der Moslims unverschleiert in sehr großer Anzahl erschienen waren. Die öffentlichen Festlichkeiten, Illuminationen, Tänze, Schauspiele, Pantomimen und sogar lebende Bilder donnerten in Cairo drei Tage lang.

— Da die Betrügereien und Gefahren, welchen die in Amerika ankommenden Auswanderer ausgesetzt sind, und zumal die hinterlistige Weise, wie viele derselben von gewissenlosen Seelenverkäufern gegen ihren Willen in die nordstaatliche Armee verschachert werden, seit längerer Zeit auch in Deutschland ein Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit geworden sind, so hat zum Beweis, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich dos Wohl der in ihr Gebiet übersiedelnden Fremdlinge angelegen sein läßt, ausführliche Instruktionen zu Gunsten der Einwanderer dem Einwanderungs-Kommissär in New-York neuerdings von Washington aus zugehen lassen.

Einlauf.

Warnung. Mehrfache Erfahrungen haben seit einigen Tagen bewiesen, daß die Verkäufer der rothen Ballons sehr gute Geschäfte machen, während die Käufer sämmtlich angeführt sind, da diese genannten Ballons nach Verlauf von 6 Stunden nichts mehr taugen und daher jede Ausgabe reine Verschwendung ist. Unsere lieben Kleinen haben dadurch nur kurze Zeit Vergnügen und die Verkäufer füllen sich ihre Taschen.

Mehrere Käufer.

Digitized by Google

Albrecht's Conditorei

empfiehlt stets ausgezeichnete warme Getränke.

Confection für Damen.

☞ **Paletots,** anliegend, weit und halbweit, in Frackform und mit Krägen, in den besten Stoffen und elegantesten Verzierungen.

Havelocks, Pellerinen u. **Faltenmäntel, Bournusse, Beduinen** mit und ohne Westen zu tragen gerichtet. **Jacquettes, Fracks, Räder** und **Jacken.**

☞ **Grosgrain-Paletots** und **Mäntel,** doppelt wattirt und abgenäht.

☞ **Räder** und **Paletots,** in schwerem Lyoner Sammt, **Ball-Beduinen** in reichster Auswahl bei

J. B. Fränkel, Königsstraße.

☞ Feiertags halber bleibt nächsten Montag mein Lager geschlossen.

Théatre de Variété

in der großen Bude auf dem Hallplatz.

Heute Sonntag nur 1 Vorstellung. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Montag 2 Vorstellungen. Anfang 6 und 8 Uhr Abends. Jeden Tag neue Abwechslung.

Achtungsvoll

A. Strassburger.

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden in Wolle, Seide und Baumwolle in allen existirenden Weiten und **Größen** für Damen, Herren und Kinder. **Extra weite** und **große Unterhosen** und **Unterjacken** für außergewöhnlich starke Personen. **Jacken ohne Aermel,** wie auch **Extra-Aermel. Wollene Hemden** in neuesten französischen und englischen Mustern. **Wollene Herrenchemisetten. Gestrickte wollene Herrensocken, Damenstrümpfe** und **Kinderstrümpfchen** in allen Größen.

Hauptsächlich mache ich auf meine **ungeschwefelten wollenen Gesundheitsjacken** und **Hosen** aufmerksam, da die **ungeschwefelte Wolle** noch Fettbestandtheile in sich trägt, und von den Herren Aerzten allen Gichtleidenden mit bestem Erfolg empfohlen werden.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Cigarren-Lager

in guten Qualitäten, sowie **Fichtennadel-Cigarren** in verschiedenen Sorten bei

Sigmund Schick.

Mein reichassortirtes Lager von

Solaröl- und Petroleum-Lampen,

aus einer der ersten Fabriken, erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Böschel.

Verlorenes. Eine Brieftasche wurde von Burgfarrnbach bis Langenzenn vergangenen Freitag verloren, um deren baldige Zurückgabe gegen Trinkgeld ersucht **Sixtus Mantel** in Wilhermsdorf.

Frl. **Albertine** aus der fr. Schw. früher bei B. v. F. in B., wird ersucht, ihren gegenwärtigen Aufenthalt anzuzeigen, damit ihr dringende Eröffnungen gemacht werden können. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Der 27. Jahresbericht der Kinderbewahranstalt wird im Laufe der nächsten Woche den geehrten Wohlthäterinnen und Wohlthätern durch die Einsammlerin Frau Wolf eingehändigt werden, womit man die ergebene Bitte verbindet, die gütig zugesagten Jahresbeiträge der Genannten übergeben und in das Verzeichniß der milden Wohlthäter eintragen zu wollen.

Fürth, den 8. Oktober 1864.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.
Lehmus.

Empfehlung.

Mein reichhaltiges Assortiment **Schuhmacherwerkzeuge** aller Art, wie auch Werkzeuge für **Sattler** und **Tapezirer,** Hämmer, Zangen, Ahlen, englische Ahlen, Einbindahlen, Vorzeichahlen, Doppelspitzen, Vorschlaghölzer, für **Bauarbeiter** gute große Beißzangen, auch Feilenhefte empfehle ich zu gütiger Abnahme.

Mein Stand ist bei dem Schulhof.

Carl Wolf.

Einladung. Zu dem nächsten Dinstag stattfindenden

Metzgerkränzchen

werden die verehrten Herren Metzgermeister höflichst eingeladen. Andere Personen haben nur gegen Entrittskarten Zutritt.

Der Vorstand.

Feinst gereinigtes Solaröl,
„ wasserhelles Petroleum
empfiehlt billigst **J. Böschel.**

Bierhalle.

Montag, den 10. Oktober:

Quartett-Musik

mit Fischen.

Anfang 7 Uhr. **A. Kölbel.**

Gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,
zum goldnen Rad.

Käse- und Obstkuchen, Spritzkränze, Kaffeebrod empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Theodor Spahn.**

Wegen Kesselreinigung bleibt nächsten **Montag und Dinstag, den 10. u. 11. ds.,** die Dampf-Bad- und Waschanstalt geschlossen. **H. Winkler,** Verwalter.

☞ Israelitische Familien, welche Handelsschüler in Kost und Logis nehmen, belieben ihre Bedingnisse unter Buchstaben R. der Redaktion zu übergeben.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen in Mitte der Stadt sind bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Wo, sagt die Red.

Eine Parthie Wagnerholz (Jung-Eichen) ist zu verkaufen von

Fr. Pfäfflein.

5000 fl. sind zur ersten Stelle zu vergeben. **Stenz,** am Löwenplatz.

Digitized by Google

Adreßtafel.

SollmannsConditorei

48 Schwabacherstrasse 48

empfiehlt

zu jeder Zeit

warme Getränke.

Albrecht Schröder's

BUCHDRUCKEREI

in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.

Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung

jeder typographischen Arbeit

in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

Leipziger

Feuerversicherungs-Anstalt,

Agentur FÜRTH.

Vertreten durch Ludwig Schmid.

Versicherungen können geschlossen werden:

1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie, wobei das 5. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wo die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abziehen und genießt ausserdem noch das 7. Jahr als Freijahr.

G. M. Kittsteiner,

Blumenstraße Nr. 34,

hält Lager ächter **Hamburger und Bremer Cigarren**, alle Sorten **Rauch- und Schnupftabake**, sowie aller sonstigen Spezerei-Artikel, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

L. K. Bina,

Buchbinderei,

Alexanderstraße Nr. 6.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Wärtemberger

Handlungs- und Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn A. Wutz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Das Kleidermagazin

von

A. Neustättel,

das schon seit längeren Jahren eines günstigen Renommées sich erfreut, empfiehlt fertige Kleidungsstücke aller Art, namentlich Winterröcke, schwarze Röcke, Hosen, Westen und Jaquets, auch Schlafröcke, sowie Joppen und Jacken für Knaben.

Preiscourant.

Sommerhosen von Halbwollenstoff	2 fl. 30 kr.	
Tuch- Beinkleider	5—12 fl.	die schönsten,
Westen	1 fl. 30 kr. — 7 fl.	„ „
Tuchröcke	10—30 fl.	„ „
Winter-Ueberzieher	12—40 fl.	„ „
Schlafröcke	5—18 fl.	„ „

Sollte irgend ein Gegenstand nach Wunsch nicht vorräthig sein, so liegt eine Auswahl englischer und französischer Stoff vor, und ist die Veranstaltung getroffen, daß jeder Auftrag nach Maß in kürzester Zeit ausgeführt werden kann. **A. Neustättel,** Laden: Obere Königsstraße.

Zu jeder Zeit

kalte und warme Getränke empfiehlt

Theodor Spahn, Kohlenmarkt.

Zwei Ellen breite Fußteppichzeuge

zum Durchausbelegen der Zimmer und die dazu passenden Läuferstoffe. **Tisch-, Sopha-** und **Bettvorlagen, Tischteppiche** aller Arten.

Abgenähte seidene und wollene Bettdecken

in roth, grün, neublau und hellblau.

Reiseshawls und Reisedecken

nebst Riemen, stets vorräthig bei **J. B. Fränkel.**

☞ Feiertags halber bleibt nächsten Montag mein Lager geschlossen.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Dienstboten-Veränderungen für das nächste Ziel Allerheiligen empfehle ich mich sowohl den verehrlichen Herrschaften, als auch allen soliden dienstsuchenden weiblichen Personen in jeder Eigenschaft, mir ihr gütiges Zutrauen schenken zu wollen.

Karolina Ruppprecht,
Gesindevermiethungerin,
Alexanderstraße Nr. 15.

Einen Kronenthaler Belohnung

bekommt Derjenige von Herrn Gastwirth **Bald** in Fürth, welcher die vorige Woche entwendeten 11 Stück Säcke, mit Friedrich Sauerhammer in Lenkersheim bezeichnet, zurückbringt, oder zur Wiedererlangung behülflich sein kann.

Friedrich Sauerhammer.

Mechanisches Theater

am Hallplatz.

Heute Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an jede Stunde eine Vorstellung.

Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein

Ph. Ewora.

Verloren wurde ein Medaillon mit zwei Porträts; der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaktion eine Belohnung.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in sehr schöner Lage, mit oder ohne Gewölb, ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst eine große Schaalenwaage zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt bei Herrn **Joh. Scharff,** Gustavstraße Nr. 7.

Joh. Heinlein.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist ein Beit zu verlassen in der mittlern Königsstraße. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 243.

Sonntag, den 9. Oktober 1864.

Zur gefälligen Beachtung.

Wer gut und billig kaufen will, der besuche das neuerrichtete Kleidermagazin des

M. Heilbronner aus Zweibrücken,

im Hause des Herrn Humbser, Schwabacherstraße Nr 51.

Bei meinem wohlassortirten Lager bin ich im Stande, zu ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben, und kann man in meinem Magazine **Buckskinwesten** von 2fl. 24 kr. an bis zu 6 fl., **Hosen** von 2 fl. bis zu 15 fl., **Tüffeljoppen** von 6½ fl. bis 12 fl., **schwarze Tuchröcke** von 12—20 fl., **Ueberzieher** von 15—25 fl., und **Havelocks** von 15—25 fl. ꝛc. ꝛc. haben und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Fürth, im Oktober 1864.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.

Das Weinlager

von **Adolph Lehmann**, untere Königsstraße Nr. 144,

empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Weine** und wird bei geneigter Abnahme solide Bedienung zugesichert.

Den Herren Gutsbesitzern und Ackerwirthen

halten die unterzeichneten Agenten sich empfohlen für die Besorgung der Versicherung der Ernten in den Scheunen wie in den Feimen oder Schobern, des Viehes u. s. w. bei der

Cölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Alles Erforderliche nehmen wir prompt und sorgfältig wahr, und berechnen für die Aufnahmen nichts als unsere etwaigen Auslagen.

P. Kreppel, Schranneninspektor in Fürth,
C. D. Eckart, Kaufmann in Fürth,
H. Mayer, Chirurg in Rohr,
M. F. Schmidt, Oekonom in Seuckendorf,
J. G. Barfuß, Oekonom in Reutles.

Heute und die folgenden Tage zur Schau ausgestellt:

Große egyptische Menagerie,

von mehr als 60 der merkwürdigsten Thiere aus allen fünf Welttheilen, worunter sich ausgezeichnete Löwen, Panthertiger, Hyäne, Vogel Strauß, Steinbock, Antilopen, Gazellen, 3 Silberlöwen aus Afrika, Schlangen und Krokodile aus Egypten befinden.

Hauptfütterung und **Dressur** jeden Nachmittag 4 Uhr; zweite Hauptfütterung und Dressur Abends 7 Uhr.

I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joseph Henkel, Menageriebesitzer.

Schauplatz: Am Hallplatz.

Für Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihrer Herren Lehrer wird der Eintrittspreis auf 3 kr. ermäßigt.

Wollene Hemden

nach neuestem französischen Geschmack bei **Helbing & Ritter,**
Schwabacherstraße Nr. 4.

Für Bierbrauer!

Tropf- oder Bierfiltrirsäcke verschiedener Größe vorräthig bei
Joh. Georg Frey, Webermeister in Nürnberg,
Webersplatz S. Nr. 1250 c.

Casino.

Sonnabend, den 15. Oktober:

Großer Ball.

Anfang 7 Uhr Abends.

Der Zutritt zur Gallerie ist nur den Mitgliedern gestattet.

Die Vorstände.

Einladung.

Heute am zweiten Kirchweihsonntag gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Schuster.

Einladung.

Montag Abend

Fischparthie

mit musikalischer Unterhaltung

bei **Heinrich Knott.**

Tüchtige **Silberschläger** auf großes Format finden fortwährend Arbeit bei

J. W. Cramer.

Emaillirtes Blech-Kochgeschirr,
sowie alle Sorten **Koch- & Etagenöfen**
empfiehlt zu billigen Preisen

Johann Hüttner,
Weinstraße.

Feinst marinirte Häringe

bei **Conrad Dietz,**
am Holzmarkt.

Fichtennadel-Cigarren

nebst großer Auswahl anderer gelagerter Cigarren empfiehlt

Sigmund Fränkel.

Anerbieten. Zwei Schlafstellen sind sogleich zu haben in der Hirschengasse Nr. 6 über drei Stiegen hoch.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten **Taschenuhren** und **Stockuhren** ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme unter Garantie zu billigen Preisen.

C. Wagner, Uhrmacher,
Schwabacherstraße Nr. 54.

Zu vermiethen in der Blumenstraße eine freundliche Parterre-Wohnung vornheraus, zum Ziel Lichtmeß oder früher beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Um Rückgabe in Nr. 10 der Gartenstraße wird gebeten.

Digitized by Google

Simon Rübsamen aus Schwabach

bezog abermals die diesjährige Kirchweihmesse, empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes **Nadel- und Kammlager** und verkauft

25	Nähnadeln	3 kr.	8	Stopfnadeln	1 kr.
100	Haarnadeln	3 kr.	6	Dutzend Glasknöpfe . . .	3 kr.
100	Stecknadeln	3 kr.	1	Dutzend Perlmutterknöpfe .	3 kr.
100	Paar Haften	3 kr.	1	Kinderkamm	6 kr.
5	Stricknadeln	1 kr.	4	Zugkett	1 kr.

und noch sehr viele andere Sachen zu äußerst möglich billigsten Preisen. Verkaufsstand wie immer am untern Markt vor dem Hause des Herrn Schopflocher mit Firma.

Joh. Cas. Kopp,

Wollwaarenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstfabricirten Wollwaaren, als Lamas, Biber, Molton und Flanell, in weiß, karrirt und einfärbig. Insbesondere mache ich meine verehrten Abnehmer auf eine große Auswahl permanenter Molton und Flanell aufmerksam, welche den Vorzug besitzen, daß sie bei dem Waschen nicht eingehen oder filzig werden, indem dieselben durch verbesserte Fabrikation beim Ankauf schon nadelfertig sind. Ferner ein schönes Sortiment selbstgefertigtes Strickgarn, in weiß, grau, melirt u. schwarz.

Solide Arbeit, sowie möglichst billige Preise geben mir die Hoffnung, daß keine meiner Abnehmer die Bude verlassen werden, ohne vollständig befriedigt zu sein; denn durch rechtzeitigen Einkauf des Rohstoffes bin ich in den Stand gesetzt, die Preise so zu stellen, daß solche gegen voriges Jahr wenig verschieden sind, obwohl die Fabrikate dieselbe Qualität besitzen.

Bude vor dem Rathhaus, mit obiger Firma versehen, vis-à-vis dem schwarzen Kreuz.

Mein Uhren-Lager,

zur Messe von sehr guter Waare auf das Reichhaltigste assortirt, (Pariser Pendules, Regulateurs mit eingerechnet), empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung pünktlichster Garantie und sehr billiger Preise; auch bin ich im Stand, daß ich jedem Concurenten, und jedem Uhrenhändler und Hausirer vom Schwarzwald die Spitze bieten kann, wenn er anders nicht mit Schaden verkaufen will. Ich empfehle mich auch zu aller Reparatur derlei, sowie Musik Uhren aller Art unter Garantie, mit dem Versprechen reellster und billigster Bedienung.

Mein Verkaufsplatz ist während der Messe wie immer am Hause der Madame Pförringer.

Konrad Prießmann, Uhrenfabrikant, Moststraße Nr. 8

Conditorei von J. W. Schener

Empfiehlt bei Gelegenheit der Kirchweih täglich zu jeder Zeit, **Punsch, Weinpunsch, Glühwein, Chocolade, feinste Liqueure**, sowie verschiedene feine **Torten, Obstkuchen, Thee- und Punschbäckereien**, feinstes **Caffeebrod**, täglich frisch, und bittet um gütigen Besuch.

Dem verehrlichen Fürther Handels- und Gewerbstande biemit die ergebenste Anzeige, dass Herr **Conrad Schüssel,** Weinstrasse Nr. 1, die Niederlage meiner

Geschäftsbücher-Manufaktur

übernommen hat und empfehle alle Sorten von Handlungs- und Geschäftsbüchern unter Garantie für beste Papiere und solideste Einbände nach neuestem System, unter Zusicherung billigster Bedienung bestens. Aufträge nach besondern Mustern werden durch obige Firma bestens besorgt.

Friedrich Schnerr, Geschäftsbücher-Manufactur, Buchbinderei und Liniranstalt, Königsstrasse L. Nr. 12, Nürnberg.

Verkauf.

An einer Kreishauptstadt Bayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist eine in bester Lage und Betrieb stehende und fast ganz neu eingerichtete, mit Wasser- und Dampfkraft betriebene mech. Streichgarnspinnerei von 2 Assortiments, bestehend in 1 Wolfe, 4 Vorreißkrempeln, 2 Vorspinnkrempeln, 1 Wasserspinnmaschine von 160 nebst 2 Handfeinspinnmaschinen von je 80 Spindeln, 1 Spuhl- und 1 Zwirnmaschine, 3 Haspeln nebst Garnpresse, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß das Anwesen nebst der daranstoßenden Scheune sich im besten Baustande befindet und auch 17 Tagwerk Grundstücke von bester Lage dabei sind. Wo, sagt die Expedition auf frankirte Anfragen.

Alle Sorten feine ausländische und transatlantische Toilette-Seifen und Parfumerien, sowie alle Sorten Cacao-, Bisquit-, Punsch-, Cardinal-, Dessert-, Zuckerbäckerei in allen Größen, Formen, Gewicht und Farben, Hommage, Confect, Pain de Cologne &c. &c., in feinst bester Qualität, empfiehlt zu billigster Preisnotirung in Erinnerung.

Joseph Hoffmann,
Toilette-Seifen- und Parfumerieboutique.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292 in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig ist täglich, so lange es Tag ist, auf dem Pleerer zu sehen. Jedoch, wenn es nicht regnet, Sonntag und Montag auch Abends.

Cachenez,

von fl. 1. 18 bis zu fl. 2. 30 kr. empfiehlt

J. Lonnerstädter.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist vom 1. November an zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Einen Guttaperchastock, mit Griff in Form eines Pferdefußes, wurde irgendwo stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung.

Meinem Freunde **E. Rottenberger** ein musikalisch-deklamatorisches extra 31mal donnerndes Hoch. **M.**

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung um den Preis von 85 fl. bis Allerheiligen. Von wem, sagt die Redaktion.

Gefundenes. Eine in der Rosengasse gefundene Brieftasche kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde ein **Ohrringchen.** Um Rückgabe bittet Wittwe Birkmann im Hubergarten.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 244.

Dinstag, den 11. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Es soll nunmehr höchsten Orts beschlossen sein, die Portefeuilles des Aeußern und des Handels nicht mehr in einer Hand zu vereinigen, sondern einen eigenen Handelsminister zu ernennen. Diese Absicht hat bekanntlich schon bei der Vorlage des Budgets der laufenden Finanzperiode an die Kammern bestanden, und es wurde auch der betreffende Posten in das Budget eingesetzt. Handel, Gewerb, Verkehr und Landwirthschaft nehmen auch im neuen Staatsleben eine zu wichtige Stellung ein, als daß nicht für das Handelsministerium, zu welchem sie ressortiren, ein eigener Staatsminister nothwendig sein sollte. — In dem allerhöchsten Reskript, durch welches Hrn. v. Schrenk der erbetene Rücktritt bewilligt worden ist, wird, wie aus dem Regierungsblatte zu ersehen, der „in Treue und Anhänglichkeit geleisteten guten Dienste" die Anerkennung des Königs ausgesprochen.

— Der bayerische Bevollmächtigte v. Reichert hat in der ersten Sitzung der Zollvereinskonferenz zu Berlin, welcher er anwohnte, zwei Anträge eingebracht. Der erste ging darauf, daß die neuen Zollvereinsverträge, welche Preußen mit verschiedenen Theilnehmern des bisherigen Zollvereins unterm 28. Juni und 11. Juli d. J. abgeschlossen hat, nunmehr, nachdem der Fortbestand des Zollvereins in seinem vollen Umfang gesichert ist, mit den weiteren Verträgen, welche mit den zuletzt beigetretenen Staaten abzuschließen wären, verschmolzen und resp. in Einen Gesammtvertrag umgegossen werden sollen. Der andere Antrag stellte die Forderung auf, daß Unterhandlungen über Handels- und Zollverträge zwischen dem Zollverein und irgend einem nicht zum Zollverein gehörigen Staat künftig nicht von Preußen allein geführt werden sollen, sondern daß alle an letzteren Staat angrenzenden Zollvereinsstaaten zu den Unterhandlungen beizuziehen sind. Beide Anträge wurden von der Konferenz angenommen.

— Dienstesnachrichten. Der k. Distrikts-Schulinspektor Dekan Küster in Rothenburg a. d. T. wurde wegen seiner Beförderung zum k. Pfarrer in Altenmuhr von der Funktion eines Distrikts-Schulinspektors enthoben und dieselbe dem k. Stadtpfarrer Dr. Mögelin übertragen. Der bisherige Schullehrer Karl Lebenbauer zu Wassertrüdingen ist vom 1. Okt. l. J. an als prot. Elementarschullehrer und Mesner daselbst, der bisherige Schulprovisor Joh. Adam Öster zu Oberheumühren als protest. Schullehrer und Kirchendiener zu Linden, und der bisherige Schulvermeser Georg Korn zu Velden als protest. Schullehrer zu Birnbaum ernannt worden.

— Erledigt: In Folge Ablebens des Herrn Pfarrers Lauter die Patronats-Pfarrei Kraftshof. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 2. November bei dem k. Kämmerer und Bezirksgerichtsrath Frhrn. v. Kreß in Nürnberg S 808 einzureichen.

— In den Zuchthäusern München, Plassenburg, Würzburg und Kaiserslautern befanden sich bisher noch 88 vor dem 1. Juli 1862 von Civilgerichten abgeurtheilte Personen, welche Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit zu verbüßen hatten. Diese Strafgattung, welche im Systeme des Strafgesetzbuches von 1813 ein Mittelglied zwischen der lebenslänglichen Freiheitsstrafe, (Kettenstrafe) und der zeitlich begränzten Zuchthausstrafe bildete, kommt in dem neuen Strafgesetzbuche von 1861 nicht mehr vor. Um nun auch diesen Ueberrest aus der Zeit der vorigen Strafgesetzgebung zu beseitigen, haben Seine Majestät der König durch allerhöchstes Signat vom 1. laufenden Monats den sämmtlichen vorerwähnten 88 Sträflingen (theils männlichen, theils weiblichen Geschlechtes) die von ihnen zu verbüßende Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit in zeitlich begränzte Zuchthausstrafen von unterschiedlicher Dauer zu mildern geruht. Mit diesem allerhöchsten Gnadenakte ist zugleich vielen jener Personen durch die allerhöchste Huld Seiner Majestät des Königs eine erhebliche Abkürzung ihrer Strafzeit zugewendet oder doch in Aussicht gestellt worden.

— Fürth, Am Sonntag Morgen ließ sich in der Nähe der Fürther Kreuzung ein gutgekleideter Mann vom Bamberger Eisenbahnzug überfahren.

— In Erlangen war am 6. Oktober eine zahlreiche Versammlung des Schleswig-Holstein-Vereins, in welcher Dr. v. Hofmann einen ausgezeichneten Vortrag gehalten hat.

— Würzburg, 5. Okt. Der Erinnerungstag an die große Völkerschlacht bei Leipzig wird auch in diesem Jahre wieder in Würzburg festlich begangen werden und haben bereits Vorbesprechungen in dieser Beziehung stattgefunden. Die Feier dürfte in Tagreveille, Gottesdienst, Bergfeuer, Fackelzug und Bankett bestehen. Auch für die bedürftigen Veteranen soll eine Sammlung veranstaltet werden.

— Am 8. wurde das Realgymnasium in Würzburg eröffnet. Der Zudrang ist nicht sehr groß, da dessen erster Kursus nur 5 Schüler zählt.

— Bei einem dieser Tage in Kissingen stattgehabten Treibjagen hatte ein Schütze das Unglück, einen Treiber, welcher das Dickicht passirte, zu erschießen.

— Der Termin zur Aufnahme von Kandidaten in die Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg ist auf 8 Tage nach Ostern, die Dauer der Herbstferien an dieser Lehranstalt auf die Zeit vom 1. August bis letzten September, und der Osterferien daselbst auf die 14tägige Periode vom Palmsonntag bis zum ersten Sonntag nach Ostern festgesetzt.

— Donnerstag, den 6. Okt., ist ein Bauer von Sindelhausen bei Aibling, Vater von fünf Kindern, mit dem Nacht-Courierzug von Traunstein nach Rosenheim gefahren, von da ab konnte er mit demselben Zug, der in Aibling nicht anhält, nicht mehr weiter fahren; er setzte sich daher auf den Puffer des letzten Wagens und sprang bei Aibling, um nach Hause zu gehen, herunter, beschädigte sich aber derart am Kopfe, daß er noch am selben Abend 5 Uhr starb. In seiner Tasche fand man 18 fl. Geld und einen Riemen, welchen er wahrscheinlich von dem Wagenfenster während der Fahrt von Traunstein nach Rosenheim abgeschnitten hatte.

— Rorschach, 7. Oktober. Die wohlfeilen Getreidepreise animiren zu bedeutenden Einkäufen; dieses und die ohnedies bedeutende Zufuhr auf hiesigen Kornmarkt hat das Quantum Früchte, das hier lagert und theilweise der Kaufspeicherung in den geräumigen Schütten des Kornhauses entgegensieht, dermaßen angehäuft, daß Stockwerk hoch die Fruchtfläche auf dem Hasenplatz aufgeschichtet liegen, da die geräumigen Hallen und Vorhallen des Kornhauses die neue Zufuhr kaum mehr zu fassen vermögen. So lange Rorschach einen Frucht markt hat,

Digitized by Google

ist eine solche Fruchtanhäufung noch nicht vorgekommen, wie in diesem Moment, fortwährend aber trifft noch Schlepzschiff um Schleppschiff ein, jedes mit Getreide schwer beladen. Um die Frucht im Freien zu schützen, sind Nothdächer errichtet. In Lindau ist die Zufuhr von Früchten nicht minder stark.

— Gotha. Seit 2. Oktober Mittag ist, was seit Menschengedenken zu dieser Jahreszeit nicht vorgekommen, in den thüringer Hinterbergen der erste Schnee gefallen, und zwar in so reichlicher Menge, daß er am Abend bereits über einen Fuß hoch lag.

— In Leipzig wurde der wegen Beraubung verschiedener, im Laufe des Sommers dort vorgekommenen Einbruchdiebstähle Beschuldigte verhaftet. Schornsteinfeger Abrahky verhaftet. Abrahky hat durch seine Ersteigung des Königssteins einen gewissen Ruf erlangt. Auch die jetzt in Frage kommenden Diebstähle zeugen von einer großen Geschicklichkeit im Klettern.

— Berlin. Der Wahlaufruf der Fortschrittspartei vom 12. September 1863 hatte unter seinen Unterzeichnern fünf im Staatsdienste stehende Abgeordnete. Von diesen sind bisher drei einem Disciplinarverfahren unterworfen worden. Der Stadtgerichtsrath Temme zu Berlin wurde wegen seiner Unterschrift vom Kammergerichte, als vom Disciplinarhofe erster Instanz, mit der geringsten Strafe, mit einer Verwarnung belegt. Der Kreisrichter Forstmann zu Zeitz ist in erster Instanz vom Appellationsgerichte in Naumburg mit der zweitniedrigsten Strafe, mit einem Verweise, belegt. Die Staatsanwaltschaft appellirte und es ist vom Obertribunale bekanntlich auf 50 Thlr. Geldbuße und Strafversetzung unter Erstattung der Umzugskosten und Beibehaltung des Gehaltes erkannt. Gegen einen dritten Unterzeichner, Kreisrichter Parisius zu Gardelegen, hat das Appellationsgericht zu Magdeburg auf Strafversetzung unter Verlust der Umzugskosten und Ermäßigung des Gehaltes erkannt. Er war neben der Unterzeichnung des Aufrufes noch angeklagt, in seinem Wahlkreise Versammlungen seiner Wähler und Wahlmänner abgehalten und darin für die Fortschrittspartei und gegen das Staatsministerium „agitirt" zu haben. Gegen das Urtheil appellirten beide Theile. Am 3. dieses Monats fand vor dem Plenum des Obertribunals Termin zur Verhandlung in zweiter Instanz an. Wie der „Magdb. Z." mitgetheilt wird, hat das Disciplinargericht gegen den in Person nicht erschienenen Angeklagten auf Dienst-Entlassung erkannt.

— Aus Berlin, 4. Okt., wird der D. A. Z. geschrieben: Die plötzliche Ankunft des hannover'schen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Platen-Hallermund, gibt zu vielen Vermuthungen Veranlassung. Derselbe ist, nachdem er hier im auswärtigen Amte conferirt hatte, am Sonnabend in Begleitung des hiesigen Gesandten am königl. sächsischen Hofe nach Dresden abgereist, wo eine Konferenz, deren Gegenstand man nicht kennt, stattfinden soll. Da eine Wiederherstellung des guten Einvernehmens Preußens mit Sachsen und Hannover zu erkennen, so dürfte es sich um die letzte Ausgleichung der Rendsburger Vorfälle handeln, vielleicht auch um eine Vereinbarung bezüglich der Besetzung des Herzogthums Holstein durch die Exekutionstruppen für den Fall des bevorstehenden Friedens.

— In Köln wird eine Gesellschaftsfahrt über Mainz und Aschaffenburg nach München und Wien über den Semmering nach Triest, Venedig und zurück über Nabresina veranstaltet. Der Extrazug geht am 15. Oktober von Köln ab.

— Die „Neue Frankfurter Zeitung" spricht sich mit großer Entrüstung gegen die Kölner Dombaulotterie aus, die mit großem Raffinement angelegt ist, um das Volk zum Glücksspiel zu reizen. Das Blatt sagt: „Wahrlich jeder Deutsche, gleichviel welchem Glauben er angehört, ist stolz auf das herrliche Bauwerk zu Köln am Rhein! Besser aber, dasselbe wird ein Jahrzehnt später vollendet, als daß wir darauf mit einem Gefühl blicken müssen, ähnlich dem, mit welchem wir die Pracht der Kursäle in Homburg und Baden-Baden durchwandern. Hoffen wir, daß die Bedenken, welche die preußische Regierung schon jetzt vor der Genehmigung der Dombau-Lotterie gehabt haben soll, bis zum nächsten Jahre so weit erstarken, daß sie eine wiederholte Ziehung nicht gestattet." — Von 500,000 Thalern, welche der Absatz der Loose einbringt, erhalten 50,000 Thaler die Loosverkäufer und 150,000 Thaler werden zu Gewinnen verwandt. Von diesen 150,000 Thalern kommen 100,000 Thaler Geld auf einen Hauptgewinn.

— Wien, 7. Okt. Die „Wiener Abendpost" meldet die Verlobung der Erzherzogin Maria Theresia, Tochter des Erzherzogs Albrecht, mit dem Herzog Philipp von Würtemberg.

— Wien, 8. Oktober. Heute hat eine Konferenzsitzung stattgefunden. Die „Presse" will wissen, daß die Stimmung der Dänen resignirt sei und kompetente Kreise einen baldigen Friedensschluß erwarten. Die neue Presse sagt: In der heutigen Konferenzsitzung lag ein dänischer Ausgleichungsvorschlag bezüglich der Liquidationsfrage vor. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Prager Zollkonferenzen nächstens unter Betheiligung Sachsens und Bayerns fortgesetzt werden sollen.

— Der Direktor des Wiener Hofburgtheaters, Hr. Laube, hat nun definitiv seine Entlassung eingereicht, und soll demselben die Stelle eines Hoftheaters-Direktors in München übertragen worden sein. So meldet die Wiener Osts. Post.

— Die Ausfuhr von Getreide aus Oesterreich ist dermalen eine so außerordentliche, daß die Eisenbahnen kaum ausreichen.

— Bremen, 6. Oktober. Die See-Assekuranz-Gesellschaft hat ihre Insolvenz angezeigt.

— Dem ärgerlichen Zerspringen der Gläser auf Petroleumlampen scheint endlich einmal gründlich vorgebeugt zu sein, und zwar durch eine neue Erfindung, in deren ausschließlichen Besitz sich Hr. J. M. Flörsheym in Hamburg gesetzt hat, der ein großes Lager solcher Lampen hält. Hr. G. L. Ulex, der die betreffenden Gläser erprobte, bezeugt öffentlich, daß dieselben bei seinem Temperaturwechsel, wie er bei Lampen vorkommt, zerspringen. Die Art und Weise, wie dieses Resultat erzielt worden, ist sehr simreich. Die Gläser, so dünn und elastisch, daß sie unter dem Druck des Fingers sich biegen wie Marienglas, bestehen aus 4 Stücken, welche mit schmalen Messingstreifen zusammengefügt sind, und sehen ganz zierlich aus.

— Dänemark. Ueber die Verlobung der Prinzessin Dagmar schreibt man den „Hamburger Nachrichten" noch Folgendes: Die Prinzessin soll von ihrer kaiserlichen Schwiegermutter einen ungemein herzlichen Brief zum Willkommen als neues Glied der Familie erhalten haben. Das Verlenahlsband ist ein Geschenk des Kaisers; man schätzt seinen Werth auf 80,000 Thaler. Von der Kaiserin soll sie ein Paar höchst kostbare Diamanten-Armbänder erhalten haben. Die Vermählung soll erst nach 1½ Jahren erfolgen; den Winter über bleibt die Prinzessin hier und geht im Sommer nach Rußland. Der Großfürst wird hier noch 14 Tage bleiben und vielleicht zu Weihnachten wiederkommen.

— Die Kommunalbehörde in Celle macht unter dem 1. d. Mts. bekannt: „Den Bewohnern der Stadt wird kundgegeben, daß in Folge Schreibens des Korpskommandos am 6. und 7. d. Mts. in Celle eine bedeutende Truppen-Abtheilung einquartirt wird. Es wird verlangt, daß die Gemeinen mit Betten versehen werden, daß die Zimmer zur Einquartierung mit Oefen versehen sind und daß, wenn nothwendig, alle Zimmer mit Ausnahme eines einzigen, welches dem Quartierwirth eingeräumt wird, zur Disposition der Einquartierung stehen."

Griechenland. Die griechische Nationalversammlung hat die Zivilliste des Königs Georg auf 1'125,000 Drachmen festgesetzt. Unter König Otto betrug sie anfangs eine Million, nachher 800,000 Drachmen.

— Newyork, 24. Sept., Abends. General Sheridan hat die Verfolgung des Conföderirtengenerals Early bis Woodstock fortgesetzt.

Hopfen-Berichte.

München, 8. Oktober. Gestern hat hier der erste diesjährige Hopfenmarkt stattgefunden, doch war der Verkehr noch wenig belebt. Zugeführt waren 164 Centner ober- und niederbayerischer Landhopfen, 35 Centner bevorzugte Sorten Hollebauer, 2 Centner mittelfränkische Mittelgattung und 51 Centner alte Hopfen verschiedenen Ursprungs. Verkauft wurden nur 573 Centner und zwar 53 Centner Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern zu 76—100 fl., 123 Pfund Holledauer zu 100 fl. per Centner. Mittelgattungen aus Mittelfranken 125 Pfund zu 95 fl. per Centner.

— Nürnberg, 8. Oktober. (Hopfenmarkt.) Bei schwacher Zufuhr stiegen die Preise für Landhopfen auf 80 bis 90 fl. Hollebauer und Schwetzinger stand auf 90—100 fl.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Abermals hat uns ein herber Verlust betroffen, indem unsere gute Schwester und Schwägerin,

Friederike Sophie Wolfram,

Montag Morgens 3 Uhr nach längeren Leiden im Alter von 26 Jahren durch einen sanften Tod aus diesem Leben abgerufen wurde. Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Geschwister.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr statt.

Von den üblichen Trauerbesuchen bittet man Umgang zu nehmen.

Théatre de Variété

in der großen Bude auf dem Hallplatz.

Heute Dinstag drei Vorstellungen mit stets neuen Abwechslungen. Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Achtungsvoll

A. Strassburger.

Zu jeder Zeit

kalte und warme Getränke empfiehlt

Theodor Spahn, Kohlenmarkt.

Fichtennadel-Cigarren

von 3 bis 12 kr. bei Moritz Eismann.

Heute und die folgenden Tage zur Schau ausgestellt:

Große egyptische Menagerie,

von mehr als 60 der merkwürdigsten Thiere aus allen fünf Welttheilen, worunter sich ausgezeichnete Löwen, Panthertiger, Hyäne, Vogel Strauß, Steinbock, Antilopen, Gazellen, 3 Silberlöwen aus Afrika, Schlangen und Krokodille aus Egypten befinden.

Hauptfütterung und **Dressur** jeden Nachmittag 4 Uhr; zweite Hauptfütterung und Dressur Abends 7 Uhr.

I. Platz 18 kr., II. Platz 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joseph Henkel, Menageriebesitzer.

Schauplatz: **Am Hallplatz.**

Für Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihrer Herren Lehrer wird der Eintrittspreis auf 3 kr. ermäßigt.

Während der Kirchweihe halte ich mein **Weinlager** bestens assortirt und bringe dasselbe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Moritz Eismann.

Albrecht's Conditorei

empfiehlt stets ausgezeichnete warme Getränke.

Gesuch. In einer kleinen Familie wird ein solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

4600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Dank. Geehrten Verwandten und Freunden, sowie den Gesellen der Maurer-, Zimmermanns- und Pflasterer-Innung, namentlich auch den Herren Pflasterermeistern Eichinger und Bluthardt, welche meinem dahingeschiedenen Manne das Ehrengeleite zur Ruhestätte gaben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank, und bitte, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Elisabetha Held.

Danksagung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Gesammtpublikum bringen wir zur Anzeige, daß wir unsre Gastwirthschaft an Herrn Kreuzer abgetreten haben. Bei diesem Anlasse fühlen wir uns gedrungen, unsern werthen Stammgästen, sowie sämmtlichen Freunden, welche uns in so zahlreichem Maße mit gütigem Besuche erfreuten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, das uns geschenkte Vertrauen auf unsern Herrn Nachfolger übergehen lassen zu wollen. Achtungsvoll

Johann Böller,
Eva Böller.

Bezug nehmend auf Obiges, erlaube ich mir, ein hochverehrtes Gesammtpublikum höflichst einzuladen, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten. Meiner geehrten Nachbarschaft empfehle ich mich zu freundlicher Aufnahme.

G. Kreutzer,
zur „goldnen Krone."

Empfehlung. Um Aufzugen zu begegnen, diene hiemit zur Nachricht, daß nun wieder eine Sendung Lampen von bekannter Güte, sowie auch Milchglascylinder, Cylinder, Lampen-Scheeren, Cylinderbursten etc. angekommen sind, und sind zu billigen, festen Fabrikpreisen abgegeben werden.

Solaröl, Petroleum, Salonphotogen in vorzüglicher Waare billigst.

Johann Siebenkäß, Gustavstraße.

Verlorenes. In der Eil'schen Wirthschaft wurde Sonntag Abends ein blaues Sammtäschchen, mit silberner Schließe und Kette, verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Einladung. Fischpartie nebst altem Bier, sowie Punsch, ist morgen Mittwoch anzutreffen, wozu freundlichst einladet

Wittwe **Köbler** in der Wolfsgasse.

Eine Gastwirthschaft mit Oekonomie wird aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft die Redaktion.

Empfehlung. Das Aufpolstern alter Möbel, sowie Alles ins Tapezierergeschäft einschlagende besorgt schnell und billig **Nikolaus Kuhn,** Tapezier, Mohrenstraße Nr. 26.

Bitte. Einen Guttaperchastock, mit Griff in Form eines Pferdekopfes, wurde irrgendwo stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung.

Anerbieten. Handelsschüler werden unter billigen Bedingungen in Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung.

Wer gut und billig kaufen will, der besuche das neuerrichtete Kleidermagazin des

M. Heilbronner aus Zweibrücken,

im Hause des Herrn Humbser, Schwabacherstraße Nr 51.

Bei meinem wohlassortirten Lager bin ich im Stande, zu ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben, und kann man in meinem Magazine **Buckskinwesten** von 2 fl. 24 kr. an bis zu 6 fl., **Hosen** von 2 fl. bis zu 15 fl., **Tüffeljoppen** von 6½ fl. bis 12 fl., **schwarze Tuchröcke** von 12—20 fl., **Ueberzieher** von 15—25 fl., und **Havelocks** von 15—25 fl. ꝛc. ꝛc. haben und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Fürth, im Oktober 1864.

Mr. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Meine persönlich zur Leipziger Messe eingekauften Waaren sind sämmtlich eingetroffen; es ist daher mein Lager in allen Sorten Leinwand, feinen Taschentüchern, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Vorhangstoffen, Bettdecken, sämmtlichen Weißwaaren, Unterhosen, Unterjacken ꝛc. wieder aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu billigsten und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Verein der Dreizehner.

Da wir Unterzeichnete das Vereinslokal auf morgen Abend pachtweise übernommen haben, ersuchen wir die verehrlichen Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Für Schweinebraten, Fische und gefärbtes Bier ist bestens gesorgt.

Die Afterpächter und Färber.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Regale zu einer Ladeneinrichtung sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Sollmann's Conditorei
48 Schwabacherstraße 48
empfiehlt zu jeder Zeit

warme Getränke.

Empfehlung.

Ich zeige einem geehrten Publikum hiemit an, daß ich schon gewaschene Feinwäsche zum Bügeln übernehme, sowie auf Verlangen auch einige Tage außer dem Hause bügeln würde.

Lena Korb,
Mohrenstraße Nr. 26, I. Stock.

Zu vermiethen. Drei sehr schöne Zimmer, in der belebtesten Lage, in der Nähe der Eisenbahn, aneinanderstehend, jedoch jedes mit eigenem Eingang, werden einzeln oder zusammen, möblirt oder unmöblirt, vermiethet. Näheres Schwabacherstraße Nr. 12 im Laden.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung in der Schwabacherstraße ist vom Ziel Allerheiligen an, auf ½ Jahr sehr billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Am 8. Oktober hat sich ein weißgelber, langhaariger Rüde, mittlerer Größe verlaufen. Wer über denselben Auskunft bei Herrn **Küchelbecker,** Hirschengasse ertheilen kann, erhält eine Belohnung.

Ein Paar Socken wurden gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Empfehlung.

Wollene Hemden in allen Größen (Jägerhemden) in schönster Auswahl stets vorräthig! Solche können auch nach dem Maaße mit selbstiger Zugabe des Stoffes oder beliebiger Auswahl desselben im Laden in kürzester Zeit angefertigt werden.

Joh. Höppl's Wittwe,
Schwabacherstraße, Nießner'scher Neubau.

Nicht zu übersehen!

Die geehrten Bewohner Fürths werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dem **Panorama** auf dem Königsplatz wirklich die neuesten Ereignisse, in gelungener Weise dargestellt, zu sehen sind. — Wirklich sehenswerth!

Ein Sachverständiger. P. R.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Heute Dinstag, Abends 9 Uhr,

Generalversammlung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.

Beim **Leichen-Verein** B zu 70 fl. wird das III. Quartal eingefordert.

Die Verwaltung.

Anerbieten. Ein Metalldrücker findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Klampfer,
untere Königsstraße Nr. 18.

Wohnungsgesuch. Eine Wohnung von 2 Zimmern, mit Küche, Boden und Waschgelegenheit, womöglich in Mitte der Stadt, wird von einer Familie von drei Personen sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein hübsches heizbares Zimmer mit zwei Betten an einen oder zwei Herren sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

42. Woche. Einziehung des 36. Todtenopfers für Schreibtafelverfertiger Meerwald.

Verloren. Ein Bracelet, bestehend aus schwarzem Sammtband mit Lavaschließe, ging vergangenen Sonntag von der Michaeliskirche bis zur ersten Ueberfahrt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung Schwabacherstraße Nr. 44 abzugeben.

Stearin-Kerzen

per Paquet 26 kr., bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

Moritz Eismann.

Ein Spazierstock ist in meiner Schreibstube gelassen worden, woselbst er von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden kann.

Leonhard Lauber.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292 in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird sogleich das III. Quartal erhoben.

Der Vorstand.

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung von 4 bis 6 Zimmern. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag von der Eisenbahn bis in die untere Königsstraße ein **goldener Armreif** mit einem kleinen **Medaillon.** Dem Finder ein gutes Douceur Rosengasse Nr. 19.

Anzeige. Eine Wiege ist zu verkaufen und ein Gitterbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen und auch sogleich Logis erhalten. Baumenstraße Nr. 21.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle leer. Rednitzstraße Nr. 30.

Die neuesten Kleiderstoffe

empfiehlt

Jakob Lonnerstädter,
Schwabacherstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen in Mitte der Stadt sind bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Wo, sagt die Red.

Eine Parthie Wagnerholz (Jung-Eichen) ist zu verkaufen von

Fr. Pfäfflein.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 245.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Nummern im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Komplete Einlegungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 12. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Spannung, mit welcher man überall die Ernennung der neuen Minister erwartet, erzeugt eine Reihe von Kombinationen und Gerüchten. Die „M. N. Nachr." melden, daß Fürst v. Hohenlohe wieder in München weilt, und fügen bei, daß man diese Anwesenheit mit den Unterhandlungen wegen des Portefeuilles des Aeußern in Verbindung bringe, und allgemein den Fürsten als den für diesen Posten einzig möglichen Mann bezeichne, den Geburt an den Thron fesselt und dessen Vergangenheit ihm einen volksthümlichen Namen gewonnen. Münchner Nachrichten in Wiener Blättern reden neuerdings davon, man suche Herrn v. d. Pfordten wieder an die Spitze des Ministeriums des Aeußern in Bayern zu bringen. Daß noch andere Kandidaten für das auswärtige Ministerium genannt werden, ist natürlich. Für das neu zu besetzende Handelsministerium will man ein Mitglied der Abgeordnetenkammer bestimmt wissen. In Regensburg nennt das Gerücht den Abgeordneten Neuffer als künftigen Minister; andere sprechen von den Abgeordneten Schoer und Feustl in Bayreuth, die zu dieser Stelle ausersehen seien.

— Von den Preisen, die das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Bayern bei der diesjährigen Feier des Central-Landwirthschafts-Festes zuerkannt hat, kamen nach Mittelfranken: III. Preise für die zum Betrieb der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten: A. männliche Dienstboten: das Ehrendiplom — an Andreas Zecherer für 21 Dienst-Jahre bei dem Oekonomen Seb. Heller in Leibelbach, Lbg. Herrieden; — B. weibliche Dienstboten: a) die kleine silberne Vereinsdenkmünze an: 1) Anna Katharina Billner für 34½ D.-J. bei dem Oekonomen Gg. Paulus in Neustadt; 2) Anna Marg. Fischer für 33½ D.-J. bei der Gutsbesitzerin Marg. Eisner in Frankenhofen und 3) Marg. Barb. Scheuermann für 26 D.-J. bei dem Oekonomen Karl Griesmeier in Hennenbach bei Ansbach; — b) Ehrendiplome an: 1) Maria Anna Pfleger für 20 D.-J. bei dem Gütler Gottlieb Durst in Neunstetten; 2) Eva Maria Christ für 17 D.-J. bei dem k. Pfarrer Knab in Greiselbach; 3) Elisabetha Scheibenreif für 16½ D.-J. bei dem Oekonomen G. B. Löw in Urfertshofen und 4) Elise Wegner für 16 D.-J. bei dem Bauern G. Niederauer in Elberstroth.

— Nürnberg. Auf Anregung des Schleswig-Holstein-Vereins hat sich dahier ein Comité gebildet und es wurde beschlossen, die Feier des 18. Oktober in der Turnhalle durch Rede und Gesang zu begehen und nachher in den Abendstunden auf der Steinplatte, sowie auf dem Ludwigsfelde nach herkömmlicher Sitte die Feuer anzuzünden; Luxus und Schaudelustigung soll dabei ferne gehalten werden; damit glaubt das Comité im Sinne der gegenwärtigen Stimmung zu handeln.

— Hof. Das neue Gymnasium soll am Schulhofe im vormal. Nöhrenteiche aufgeführt werden, und sind dessen Kosten auf 46,800 fl. veranschlagt; die Verbesserungen am alten Gymnasium betragen 2600 fl., und der Bau der Turnhalle ist sammt einem geräumigen Turnplatz (an Stelle des Rektoratsgartens) auf 11,000 fl. veranschlagt. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Verpflichtung zur Herstellung eines Neubaues für die Stadtgemeinde abermals abzulehnen; dagegen die Baupläne und Kostenanschläge zu genehmigen und der k. Staatsregierung einen Vergleichsvorschlag dahin zu machen, gegen einen baaren Zuschuß von 32,000 fl. aus Staatsmitteln die Baupflicht freiwillig anzuerkennen und die obigen Bauten zur Ausführung zu bringen.

— Regensburg, 8. Okt. Gestützt auf stärkere Bedarfsfrage haben sich die Getreidepreise in dieser Woche durchschnittlich gut behauptet, wenn gleichwohl auch an vielen Märkten weichende Richtung vorherrschend blieb. Von England meldet man keine Besserung, was immerhin von großer Bedeutung ist. Die französischen Märkte hatten in der Mehrzahl Abschlag, nur wenige einen kleinen Aufschlag. In Marseille sind binnen 7 Tagen 40,000 bayerische Schäffel Weizen aus der Levante eingetroffen. Nach Aegypten, wo die Ernte mißrathen, hat sich einiger Abzug eröffnet. In Ungarn wurden wieder billige Einkäufe für Süd-Deutschland und die Schweiz gemacht; die wahren Preise werden selten bekannt. Von Holland, dem Rheine, von der Nord- und Ostsee meldete man bald mattere, bald festere Stimmung bei unveränderten Notirungen. In Berlin hat die steigende Geldnoth auf die erwachte Spekulation sehr niederdrückend gewirkt. Die inländischen Märkte waren in Folge der bei trockener Witterung ununterbrochen vor sich gehenden Feldarbeiten schwach besahren; die Preisschwankungen, theils aufwärts abwärts, waren unbedeutend. Die mittelgroße Zufuhr an hiesiger Schranne lank an Konsumenten nur langsamen Absatz, was die Verkäufer zuletzt sehr nachgiebig stimmte. Die Preise bewegten sich je nach Qualität für Weizen von 13½ fl. bis 18½ fl. (gefallen 18 kr.); bei Roggen von 8 fl. bis 11 fl. (gefallen 20 kr.); bei Gerste von 8 fl. bis 10½ fl. (unverändert); bei Haber von 5½ fl. bis 8 fl. (gestiegen 16 kr.).

— Der 66 Jahre alte, ledige, schwachsinnige Bauerssohn Mathias Schmaß von Stilling, welcher sich seit längerer Zeit vom Hause entfernte und von seinen besorgten Angehörigen in der Passauer Ztg. ausgeschrieben und um Nachricht über seinen Aufenthalt gebeten wurde, ist am 7. ds. in einem Dickicht des Kellberger Waldes erfroren aufgefunden worden.

— Karlsruhe, 6. Okt. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht zwei Ministerialverordnungen, wonach in den Orten, woselbst die Wahlen zum Ortsschulrathe nicht zu Stande gekommen sind, alsbald eine zweite Wahl zu veranlassen ist; worauf, wenn auch dieses erfolglos bleibt, die Regierung die Mitglieder des Ortsschulrathes selbst ernennen wird. In den evangelischen Landgemeinden soll der betreffende Ortspfarrer den Vorsitz im Ortsschulrathe, in den katholischen und denjenigen evangelischen Gemeinden dagegen, wo der Pfarrer den Vorsitz ablehnt, der Bürgermeister denselben führen.

— Berlin. Die Beurlaubungen der österreichischen Mannschaften zur Rückkehr aus den Herzogthümern nehmen jetzt einen größeren Maßstab an. Es sind für die nächsten Tage größere Transporte angesagt, welche hier übernachten und am nächsten Tage über Dresden und Prag nach Oesterreich zurückkehren sollen. Auch die noch in den Lazarethen befindlichen Kranken und Verwundeten werden nach ihrer Heimath geschafft und sind in diesen Tagen mehrere Transporte hier durchgegangen, darunter noch Schwerverwundete aus dem Treffen bei Oeversee. Sie halten hier Nachtlager und werden dann ebenfalls über Dresden befördert.

Digitized by Google

— Der „Berliner Beobachter" bringt eine Mittheilung über die namentlich in Berlin florirenden Stellenbureaux, worin deren unsern Lesern bereits bekannten Kniffe zur Bethörung leichtgläubiger Stellensuchenden aufgezählt sind. Wir ersehen mit Vergnügen daraus, daß das Geschäft nicht mehr recht geht, und daß es in Berlin doch auch solide, aber wenig bekannte Bureaux gibt. U. A. werden auch die Anzeigen erwähnt, welche gerade für solche Fächer bestimmt sind, in denen es wenige Stellen, aber desto mehr Stellensuchende gibt. Dahin gehört die Zahl derjenigen, welche kein bestimmtes Fach verstehen, in ihrer Laufbahn aufgehalten oder sonst gescheitert sind. In diesen Anzeigen wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Fachkenntnisse nicht verlangt werden. Eine Muster-Anzeige der Art ist die des adeligen Herrn v. Häußer, worin er Jahr aus Jahr ein „für ein größeres Etablissement mit Dampfkraft" (das klingt besser) zur Unterstützung des Besitzers einen zuverlässigen, sicheren und soliden Mann sucht, der verheirathet sein darf und „ohne Techniker sein zu müssen," geschäftliche Umsicht besitzt, sowie einfach Buch führen kann. Gehalt 600 Thlr. und 300 Thlr. Tantieme. Sehr bezeichnend ist das Wort „sicher," welches sich in allen diesen Anzeigen findet. Die Agenten müssen diesem Wort einen besondern Zauber beilegen, und nicht mit Unrecht; denn für sicher hält sich Jeder, wenn auch nicht ganz für solid, oder für kenntnißreich. Ebenso stereotyp sind die 3, 5, 600 Thlr. Gehalt sowohl bei Obigem, als bei Götsche, Maas, Körner und wie sie alle heißen.

— In Mecklenburg-Schwerin sind in Folge der Junkerwirthschaft die Reihen der ländlichen Arbeiter dermaßen gelichtet, daß die Gutsbesitzer selbst für schweres Geld kaum Arbeiter erlangen können und daher in ihren Interessen auf's Empfindlichste betroffen werden; während der Erntezeit ist außer freier Beköstigung der enorme Arbeitslohn von 1 Thlr. für den Tag bezahlt worden. Auch in den Städten ist großer Mangel an Arbeitern, man macht dafür aber alles Andere verantwortlich, nur nicht die Zunfteinrichtungen und die Zustände.

— Hamburg, 9. Oktober. Die Hamburger Nachrichten bringen eine Correspondenz aus Kiel, in welcher bemerkt wird, daß die HH. Sammer und Franke von ihrer angeblich bevorstehenden Entlassung lediglich durch die Zeitungen benachrichtigt wurden. Hr. Sammer habe einen mehrtägigen Urlaub erhalten, nach dessen Ablauf er seine Funktionen in Kiel wieder aufnehmen werde; Hr. Franke weile in Kiel und liege seinen Amtsgeschäften ob, die aufzugeben er nicht die geringste Veranlassung habe.

— Dänemark scheint von einem neuen Verluste bedroht, da eine seiner Colonien die Absicht haben soll, sich vom Mutterlande zu trennen. Briefe aus Island berichten nämlich, daß auf dieser Insel eine große Aufregung herrsche, und daß sich eine zahlreiche Partei gebildet habe, welche die Annexion an Schweden verlange.

— In Turin ist die Stimmung nach wie vor eine schwüle. Der Funke der Unzufriedenheit, den die Convention in die Bevölkerung geschleudert, glimmt fort, wenngleich das Auflodern der Flamme niedergeschlagen worden. Im Schooße des Cabinets beräth man jetzt darüber, ob man das Parlament hier oder anderwärts zusammentreten lassen soll. Beides erscheint als gleich befährlich. Die Verlegung des Parlaments würde einen Sturm hervorrufen, viel schlimmer als der auf die erste Nachricht der Convention entstandene. In Finanzkreisen hält man die Uebernahme des Antheils an der römischen Staatsschuld geradezu für eine Unmöglichkeit und für einen Schritt zum finanziellen Ruine Piemonts, wenn es überhaupt noch eines solchen Schrittes bedarf. In der That würde sich durch die Uebernahme die Summe der Staatsschulden auf die Nettoziffer von vier und einer halben Milliarde erhöhen.

— Aus Turin, 8. Okt. schreibt man: Viktor Emanuel hat seit 8 Tagen sein Schloß nicht verlassen; gestern fuhr derselbe zum erstenmale wieder nach seinem Lustschloß Mandria ab. Personen, welche in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, den König zu sehen, wollen in seinen Zügen den tiefsten Eindruck der in den letzten Tagen vorgefallenen Ereignisse bemerkt haben, und glauben, daß die Eventualität einer Abdankung keine Unmöglichkeit sein möchte.

— Rom, 4. Okt. Der Anfang vom Ende beginnt. Viele päpstliche Soldaten haben sich geweigert, neues Handgeld zu nehmen; viele desertiren auch zu den Italienern. Die am 29. Sept. verhafteten Personen wurden nicht vom Papst, sondern von den — Franzosen gewaltsam in Freiheit gesetzt. Kardinal Merode hat 2 Kisten mit Scheinen der unanbringbaren päpstlichen Anleihe zurückgebracht. Es geht ein starker Depeschenwechsel mit Wien, wo man sich ebenfalls nicht ganz zurecht zu finden scheint. Sogar bei dem vor Kurzem noch arg verdonnerten Rußland sucht das verzweifelnde Papstthum Hilfe. (In der That verkündet bereits die Moskauer Zeitung, die Convention vom 15. September sei ungiltig, weil die römische Frage die ganze kath. Christenheit angehe — um welche russische Meinung man sich übrigens in Paris und Turin sehr wenig kümmern wird.)

— Paris. Die Kaiserin ist am Mittwoch Abend in St. Cloud wieder eingetroffen. Es hieß zwar, die Kaiserin werde ihre Heimkehr bis nach der Abreise des Prinzen Humbert verzögern, um diesem nicht begegnen zu müssen. Dieser hat aber die Ankunft der Kaiserin Eugenie abgewartet, um sich von ihr verabschieden zu können. — In Frankreich spricht die öffentliche Meinung mit jedem Tage sich günstiger für den Vertrag mit Italien aus. Diese günstige Meinung fängt sogar an, die Regierung zu genieren, und der „Constitutionel" wird angewiesen, abermals den Satz zu vertheidigen, daß Frankreichs Regierung keine antipäpstliche Politik verfolge. Im Ministerrathe hat man es für nothwendig befunden, daß die offiziöse Presse ermahnt werde, den Eindruck der Depesche des Herrn Drouyn in diesem Sinne abzuschwächen. — Herr v. Bismarck ist nach Biarritz abgereist, wo er dem Vernehmen nach 14 Tage bleiben wird. (Ob die unerwartete Reise des preußischen Ministerpräsidenten Herrn v. Bismarck von Baden-Baden nach Paris mit dem französisch-italienischen Uebereinkommen in irgend welchem Zusammenhang zu bringen ist, muß einstweilen noch dahingestellt bleiben; gewiß scheint nur, und zwar nach einer Berliner Correspondenz, daß eine politische Mission den preußischen Staatsminister nach der französischen Hauptstadt geführt hat.)

— Wie rasch das deutsche National-Getränke auch im Auslande Eingang findet, beweist, daß jetzt in Paris, wo man vor 25 Jahren das Bier kaum dem Namen nach kannte, bereits alljährlich für 10 Millionen Bier verbraucht wird.

— London, 4. Okt. Die Arbeitseinstellung in den großen Eisen- und Kohlen-Distrikten dauert noch immer in beunruhigendem Maße fort. Obwohl in Middlesborough 2000 Arbeiter vor einigen Tagen zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt sind, so beläuft sich die Zahl der feiernden Werkleute in Staffordshire doch noch auf 18,000. Die Fabrikherren weigern sich ebenso standhaft, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen, wie die letzteren den Tagelohn von 4½ Schilling statt 5 Schilling verschmähen; und schiedsrichterliche Entscheidung ist von beiden Seiten verworfen worden. In dem schönsten Sommerwetter sind Tausende von Familien, welche früher in guten Verhältnissen lebten, dem Mangel, ja fast der Hungersnoth verfallen, und wie hoch das Elend im herannahenden Winter steigen wird, wenn die Ernährer fortfahren, die keineswegs unbilligen Vorschläge ihrer Brodherren hartnäckig von sich zu weisen, läßt sich darnach bemessen.

— Der Kaiser von Marokko wird in Rabat erwartet. Er hat einen großen Sieg über die Rebellen erfochten. Die Köpfe der Chefs derselben wurden abgeschnitten und eingesalzen, um als Siegestrophäen nach Fez gebracht zu werden.

Theater-Notiz.

Nürnberg. Dieser Tage, oder vielmehr Donnerstag, den 13. Oktober, feiern die Mitglieder der Stadtbühne das 25jährige Jubiläum einer vielfach in den Vordergrund gestandenen Persönlichkeit. Handelt es sich einfach darum, wer treu und anhänglich an dem Institute aushält und denjenigen Posten, der ihm angewiesen ist, gewissenhaft und nach Kräften ausfüllt, so ist der Entschluß unserer Theaterdirektion, dem Choristen Herrn Hans Spachel zur Anerkennung seiner unverdrossenen fünfundzwanzigjährigen Thätigkeit eine Benefiz-Vorstellung zu bewilligen, eine um so ehrenwerthere Handlung, als sich Herr Spachel dieser Auszeichnung auch durch sein Privatleben würdig gezeigt hat. Es ist immerhin lobenswerth, sich die Achtung seiner Mitbürger dadurch zu erwerben, daß man neben dem Zuge des Herzens und der Begeisterung, deren auch ein braver Chorist fähig ist, den soliden Standpunkt und die Pflicht, seine Familie ehrenvoll zu versorgen, nicht vergißt und sich keines Opfers schämt, durch Fleiß und Arbeitsamkeit die Musestunden (d. h. die den Musen nicht geweihten Stunden) für seine Existenz zu verwerthen. Weil wir wissen, wie sehr das kunstsinnige Publikum Fürths die Ereignisse der Schwesterbühne mit Interesse verfolgt, so glaubten wir keinen Fehlgriff zu thun, wenn wir mit diesen Worten die Vorstellung „Robert der Teufel" zu einer warmen Theilnahme unseren nachbarlichen Theaterfreunden empfehlen. E.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir d
von dem Ableben unseres guten Gatten, Vaters, Großvaters

Herrn **Konrad Egersdörfe**

der am Dinstag Morgens halb 8 Uhr im 69. Lebensjahre v
gerufen wurde. Um stille Theilnahme bitten in ihrem Schme

die tieftrauernden H

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Ges

zu Stettin.

Grund-Capital:

Fünf Millionen 250,000 Gulden S

Geschäfts-Uebersicht

des Jahres

1. Oktober 1863 bis 1. Oktober

Monat.	Zahl der Anträge.	Versic
		Fl.
Oktober	1691	„
November	1976	„
Dezember	1434	„
Januar	1670	„
Februar	1794	„
März	2071	„
April	1947	„
Mai	2598	„
Juni	2751	„
Juli	2726	„
August	3191	„
September	3152	„
In Summa	26,998.	Fl.

Zur Verabfolgung von Prospekten und Ertheilu
Auskunft ist stets bereit

Herr **Moritz Wertheimber,** Haupt
Frankfurt a/M., 31. August 1864.

Die Subdirection der „Ge

Jacques Koppel

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden in Wolle, Sei
wolle in allen existirenden Weiten und Größen für D
und Kinder. Extra weite und große Unterhosen u
für außerordentlich starke Personen. Jacken ohne Ar
Extra-Aermel. Wollene Hemden in neuesten französi
lischen Mustern. Wollene Herrenchemisetten. Gest
Herrensocken, Damenstrümpfe und Kinderstrümpfchen i
Hauptsächlich mache ich auf meine ungeschwefelten
gesundheitsjacken und Hosen aufmerksam, da die ungesch
reine Fettbestandtheile in sich trägt, und von den Herren
Sich leidenden mit bestem Erfolg empfohlen werden.

J. Erlenbach, Celladen Schwabach

Albrecht's Condito

empfiehlt stets ausgezeichnete warme C

München-Gladbacher Feuer-Ve

Actien-Kapital:

Im Königreich Bayern alle
Wir haben dem Herrn **Rudolf**
tur unserer Gesellschaft übertragen, was

Die Direc

Unter Bezugnahme auf vorstehend
mich zur Vermittlung von Versicherunge
sions-Schäden zu festen und möglichst b
Die Gesellschaft leistet nicht nur
Brand entstandenen Schäden, sondern au
Löschen, Retten und Abhandenkommen
beim Brande entsteht.
Prospecte der Gesellschaft sind jede
ertheile ich bereitwilligst jede auf Versic
Fürth, den 12. Oktober 1864.
Rudolf Schm
Agent der München Gladbach

Weißengarten.

Heute Mittwoch, den 12. Oktober:
Große Punsch- und Fischpartie,
wozu freundlichst einladet **F. Wening.**

Pfarrgarten.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt
zum Schluß der Kirchweih heute Mittwoch,
den 12. Okt., **Weinpunsch.** Gefälligem
Besuch entgegen sehend, empfiehlt sich
Hochachtungsvoll
M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Einladung.
Heute Mittwoch
gutbesetzte

Tanzmusik

mit ausgezeichnetem alten Bier, wozu ergebenst einladet
Konrad Habermann,
zum goldnen Rad.

Walhalla.

Heute Mittwoch, den 12. Okt., findet
zum Schlusse der Kirchweih
Punsch- und Fischpartie
statt, wobei um zahlreichen Besuch bittet
Achtungsvoll
H. Kütt.

Wirthschaft zum rothen Hahn.

Heute zum Schluß der Kirchweih ladet
Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem
Beifügen, daß nebst gutem alten Stoff
gebackene Fische, Gansbraten, sowie auch **Punsch** angetroffen ist.
Achtungsvoll **Jean Böhner.**

Faber's Punschhalle.

Zum Schluß der Kirchweih Nachmittag 4 Uhr

Produktion

einer Abtheilung der Freund'schen Blechmusik, wozu freundlichst einladet
Fr. Faber, Conditor.

Fischpartie

mit

Harmonicmusik

heute Abend bei **Heinrich Knott.**

Reisgirl unter F

versicherungs-Gesellschaft.
1,750,000 fl.
chöchst concessionirt.
Schmid in Fürth eine Agen-
wir hiermit bekannt geben.
ution.
Veröffentlichung empfehle ich
gegen Brand-, Blitz- & Explo-
illigen Prämien.
Ersatz für die unmittelbar durch
ch für den Verlust, welcher durch
in den versicherten Gegenständen
rzeit gratis bei mir zu haben und
herung bezügliche Auskunft.
aid, Schwabacherstrasse,
der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Heute Mittwoch,
gebackene Fische
Springer,
zur weißen Lilie.

Eintracht.
Heute Abend **gesellige Unterhalt-**
im Vereinslokal.

Einladung.
Heute Mittwoch, als am letzten Kirch-
Festtag, ist bei Unterzeichnetem große
Punsch- und Fischpartie mit **Har-**
niemusik anzutreffen, wozu höflichst
Fr. Egelseer,
zum goldnen Hirschen.

Heute Abend große **Fischpartie** nebst
Versandtbier bei
August Weinisch, Alexanderstraße.

Einladung. Heute **Fischpartie**
ausgezeichnetem **alten Bier** und
fikalischer Unterhaltung bei
Fr. Rammes, in der Bäumenstraße.

Einladung. Fischpartie nebst altem
, sowie **Punsch** in heute Mittwoch an-
ffen, wozu freundlichst einladet
Heinrich Pfahler,
Schindelgasse Nr. 5.

Salmana's Conditorei
48 Schwabacherstraße 48
empfiehlt zu jeder Zeit
warme Getränke.

Suppennudel,
fabrizirt, nur von Eiergelb, jeden
frisch bei **Isaak Joseph Klein sen.,**
Mohrenstraße Nr. 3.

Gesuch. Ein gewandter Schreiner-
lle auf Schubladen, ohne Kost und
ist, kann dauernde Beschäftigung finden
Wittwe Benz, Alexanderstraße.
Versuch wird dahebist ein Mädchen auf
Könchenlohn gesucht.

Verlorenes. Ein schwarzes **Lorg-**
von Schildkrot wurde vergangenen
tag Abends verloren. Der redliche
der wolle solches gegen Douceur der
aktion abgeben.

Bekanntmachung.
Der kommende Martini-Markt wird wegen des auf den Sonntag, den 6. November c., fallenden Reformationsfestes, erst am **Sonntag, den 13. November,** abgehalten, was zur Kenntniß der Handeltreibenden und des Publikums gebracht wird.

Hersbruck, den 7. Oktober 1864.
Der Stadtmagistrat.
Langguth.

Bekanntmachung.
Unterzeichneter hat eine Quantität Fohrenbretter, dreizehn bis vierzehn Hundert Stück, auf der Finkenmühle bei Lauf liegen zu jeder Sorte in feinster Qualität, zu allen Schreinerarbeiten zu gebrauchen, zu billig annehmbarem Preis zum Verkauf.
Leonhard Zeilinger, Gastwirth
in Unterulsenbach bei Mkt. Wilhermsdorf.

Auktion.
Im Schulhause zu Bach werden
Freitag, den 14. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,
verschiedene Hausgeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Verloren. Ein Bracelet, bestehend aus schwarzem Sammtband mit Caméeschließe, ging vergangenen Sonntag von der Michaeliskirche bis zur ersten Ueberfahrt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung Schwabacherstraße Nr. 44 abzugeben.

Shawls
in reichster Auswahl empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung um den Preis von 85 fl. bis Allerheiligen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle in einer reinlichen Kammer mit eigenem Eingang ist für einen soliden Herrn frei, untere Fischergasse Nr. 6.

Zu verkaufen. Lilliengasse Nr. 3 ist ein schöner gestemmter Verschlag, 17' 3" lang, 8' 5" hoch, sehr billig zu verkaufen.

Petroleum- und Solaröllampen von bekannter Güte, empfiehlt unter Garantie, sowie **Vogelkäfige** in reicher Auswahl **Conr. Lerch.**

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung von 4 bis 6 Zimmern. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht wochenweise Arbeit. Näheres Rednitzstraße Nr. 30.

Gesuch. Eine Zuspringerin sucht in noch einigen Häusern Beschäftigung. Näheres Rednitzstraße Nr. 30.

Anerbieten. Ein zuverlässiger Schreinergeselle, kann bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden. **Paul Behringer,** Blumenstraße Nr. 36.

Bekanntmachung.
Der Verkauf der verstandenen Pfänder vom Monat **August** 1863 von Nr. 66212 bis Nr. 70577 incl. findet
Mittwoch, den 26. Oktbr. 1864,
Nachmittags 2 Uhr,
statt. Erneuerungen werden nur bis 19. ds. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 11. Oktober 1864.
Die Leihhausverwaltung.
C. Spahn.

Eine Blume
auf das Grab
meines theuren Neffen
Konrad Weihand.

Schon so früh hast Du uns nun verlassen,
Noch in Deiner Jugend schönstem Traum.
Wie die Rosenknospen oft erblassen,
Eh' noch sweet der Purpur ihren Saum.

Trauernd liessest Du den theuren Vater,
Tiefbetrübt die Freunde all' zurück,
Keine Thränen können je erweichen,
Dieses unerbittliche Geschick. —

Doch umsonst sind alle unsre Klagen,
Nimmer bringen sie ins Grab hinein,
Aber Allen, die Dich jemals kannten,
Wirst Du unvergesslich sein.

Und auf Deinem Hügel mög' erblühen
Eine Rose jung und schön wie Du.
Und im Aetherschrein singe eine Lerche,
Dir ein Schlummerlied ein süßes zu.

B. Z.

Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Lager von fertigen Spiegeln, Bildern, gothischen Hausleuchten, Nähtischen, Nipptischen mit u. ohne Stickerei, Crucifix von 9 kr. bis 4 fl. à Stück, wie ein reichhaltiges Lager von Spielwaaren zu empfehlen. Bilder werden schnell und billig eingerahmt.

Fürth, im Oktober 1864.
J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Lehrlingsgesuch. Ein Junge kann die Schlosserprofession erlernen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause in der Hirschengasse sind zwei Wohnungen zu verlassen. **Brebacher.**

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen in Mitte der Stadt sind bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Wo, sagt die Red.

Eine Partie Wagnerholz (Jungeichen) ist zu verkaufen von
Fr. Pfäfflein.

1600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eine Dungstätte ist zu leeren. Bergstraße Nr. 14 bei Fuhrmann
Schmidt.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht ein Logis. Näheres bei der Redakt.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Regale zu einer Cabeneinrichtung sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

er Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 246.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 13. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Am Montag begann die philologische und mathematische Studienlehramtsprüfung. In der hiefür niedergesetzten Kommission befinden sich als Vorstand Ministerialrath Bracher und als Sekretär Ministerialrath Dr. Hüller. Die Mitglieder der Kommission sind: Oberkonsistorialrath v. Burger, geistl. Rath v. Stadlbaur, die Universitätsprofessoren Giesebrecht, Seibel, Christ, Urlichs, Keil; die Rectoren P. Höfer und Metzger und der Lyceal-professor Eilles. Die Zahl der zu prüfenden Candidaten für das philologische Lehramt beträgt 39, wovon 26 der katholischen und 13 der protestantischen Confession angehören. Fünf derselben stehen bereits im 30. Lebensjahr und darüber. Für die mathematische Lehramtsprüfung soll sich nur ein Candidat gestellt haben.

— Schwabach, 9. Okt. Zu der im Laufe voriger Woche stattgehabten Aufnahmsprüfung in das hiesige Schullehrer-Seminar hatten sich 56 Präparanden eingefunden, von welchen 40 aufgenommen wurden. Drei, die gleichfalls aufnahmsfähig sich erwiesen, wurden in das Seminar zu Altdorf verwiesen, wo deren mehrere aufgenommen werden können.

— Am Realgymnasium zu Würzburg sind nicht blos 5, sondern 15 Schüler inscribirt; München zählt deren 30, Augsburg 11, Nürnberg 15 und Speyer ebenfalls 15.

— Man schreibt aus Würzburg vom 10. bs.: Am vorgestrigen Tage hatten wir wiederum starken Reif. Es ist nun entschieden, daß man sich auf eine diesjährige Weinernte keine Hoffnung mehr zu machen hat.

— In Bayreuth wird am 3. November ds. Js. eine Approbationsprüfung für Badergesellen abgehalten.

— Lichtenfels. Nach einer vor einigen Tagen hier eingetroffenen Ministerial-Entschließung wurde die Landwehr-Kompagnie in Weismain, welche zum hiesigen Bataillon gehört, aufgelöst, resp. in ruhende Aktivität versetzt. Schon vor längerer Zeit hatten zwei Drittheile der dortigen Landwehrmänner bei der k. Regierung um Auflösung nachgesucht, sind aber damit abgewiesen worden.

— Oberreute, 8. Okt. Gestern ereignete sich dahier ein entsetzliches Unglück. Ein Bruder hat seinen Bruder umgebracht. Beide Bauernsöhne, waren als Zwillinge gleichen Alters, und standen in den vierziger Jahren. Streiten und Raufen gehörten schon von jeher zu den täglichen Vorkommnissen zwischen denselben, bis endlich, gestern Abends gegen 7 Uhr, nachdem sie bereits den ganzen Nachmittag während der Arbeit mit einander Händel gehabt, und sich dabei durch übermäßigen Branntweingenuß noch mehr erhitzt hatten, der Stärkere den Schwächeren — erwürgte. Der unglückliche Thäter wurde noch in der Nacht von einem Gendarmen abgeführt, und besprengte sich beim Austritt aus dem Hause mit Weihwasser.

— Würtemberg. Dieser Tage ging in Stuttgart das Gerücht, der König beabsichtige, eine feierliche Krönung zu veranstalten. Niemand will daran glauben; der Abstand gegen die Gewohnheiten des verstorbenen Königs, der sich noch in seinem Testamente als „abgesagten Feind von Zeremonien" bekannte, wäre auch gar zu groß.

— Frankfurt, 8. Oktober. Gestern wurden ein hiesiger Kaufmann, dessen junge Frau und Sohn, als der Brandstiftung verdächtig, gefänglich eingezogen. Der Prozeß wird voraussichtlich großes Aufsehen erregen, da es sich um den bedeutenden Brand handelt, welcher seit Jahren hier stattgefunden hat. Die Untersuchung ist schon seit mehreren Monaten im Gange.

— Bad Homburg, 8. Okt. Die Wintersaison hat begonnen und scheint sich sehr gut anzulassen. Es sind an 600 Fremde hier anwesend, so daß das Leben hier sehr rege zu werden scheint.

— Seitens der preußischen Regierung wird eine Revision des Münzertrags vom 24. Januar 1857 und speziell die Erhebung der Goldkrone durch eine andere Vereinsgoldmünze ins Auge gefaßt. Die Goldkrone wurde bekanntlich mit spezieller Rücksicht auf Handel und Verkehr geschaffen; sie hat sich indeß nicht einzubürgern vermocht und ihre Ersetzung durch andere Stücke erscheint deßhalb längst wünschenswerth. Die Organe des Handelsstandes sind jetzt zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert.

— In Breslau ist am 5. Oktober Morgens 7 Uhr Schnee gefallen, nachdem es zwei Nächte vorher stark gereift hatte.

— Der Kaiser der Franzosen hat der Universitäts-Bibliothek in Kiel die ersten 15 Bände der Correspondenz Napoleons I. zum Geschenk gemacht.

— Flensburg, 5. Okt. Die Nachricht, daß Behufs Befestigung des Sonderburger Schlosses 50,000 Mark aus der schleswig'schen Staatskasse bewilligt worden seien, ist nach eingezogener Erkundigung als durchaus unbegründet zu bezeichnen. Es ist nur davon die Rede gewesen, das Schloß zu einer Kaserne einzurichten, um den Sonderburger Einwohnern die Einquartierungslast ganz abzunehmen. Zu diesem Zwecke ist aber irgend welche Bewilligung noch nicht eingetreten.

— Kolding, 10. Okt. Gestern Nachmittags wurde die Truppen-Dislokation in Düsseland beendigt. Außer Kolding, das mit einer Einquartierung von 2500 Mann belegt wurde, erhielten Veile und Horsens österreichische Feldtelegraphen-Stationen.

— Kopenhagen, 10. Oktober. Fädrelandet theilt mit, daß am Samstag und Montag Sitzungen des Staatsraths und gestern eine Sitzung des Ministerraths stattgefunden habe, und daß ein baldiger Friedensabschluß zu erwarten sei; Dänemark sei bereit, vom Staatsschuldenantheil der Herzogthümer 9 Millionen nachzulassen.

— Zürich, 8. Okt. Die Anmeldungen zum Eintritte in das eidgenössische Polytechnikum sind so zahlreich, wie in früheren Jahren; indeß werden Vorfälle, wie die bekannten des letzten Semesters, sich trotz der einseitigen Behandlung, welche seine Frage in dem Schulrathe und bei der großen Mehrzahl der eidgenössischen Räthe gefunden hat, nicht leicht wiederholen. Direktion und Schulrath werden künftig etwas vorsichtiger sein. Professor Reuleaux, einer der ausgezeichnetsten Lehrer des Polytechnikums, hat leider einen Ruf nach Berlin angenommen. Es werden große Anstrengungen gemacht, um die Stelle wieder tüchtig zu besetzen.

— Am 17. Oktober findet die Eröffnung der Eisenbahn statt, welche Nizza mit Toulon, Marseille, Lyon, Paris, und mithin dem ganzen Continent verbindet, und beginnt die dortige Saison. Schon wird ein Gallazug für die Kaiserin von Rußland hergerichtet. Nizza wird für den Winter werden,

Digitized by Google

was Baden-Baden für den Sommer ist, und die Compagnie de Nice, wird für die Stadtverschönerung thun, was Benazet für Baden-Baden geleistet hat. Für Naturschönheiten ist an den beiden Punkten des Paradieses nichts mehr zu thun. Charakteristisch für Nizza ist es, daß die Actien der Compagnie sich fast ausschließlich in den Händen des hohen Adels von Frankreich und England befinden. Das vorneh me Kapital wendet sich überhaupt mit Vorliebe den Immobiliengesellschaften zu. Die Lords und die Comtessen, welche den Winter in Nizza zu verträumen pflegen, gewinnen ihre Ausgaben an dem fortschreitenden Werthzuwachs dortiger Grundstücke, Häuser und Villen zurück. Aus dieser Berechnung und aus dem Patronat des Kaisers entstand die Kompagnie de Nice.

— Paris, 7. Okt. Die „Patrie“ kündigt die Unterdrückung der Adreßdebatte im gesetzgebenden Körper an. So bleibt es dabei — nach Außen revolutionär, nach Innen reaktionär.

— Zu Paris man Siegesnachrichten aus Algier; aber sie lauten gleichwohl nicht recht befriedigend, sondern deuten auf einen so blutigen Kampf, wie seit der französischen Okkupation kaum jemals einer vorgekommen. Die Kolonne Lacroix habe am 30. Sept. und 2. Okt. die Insurgenten des Bou Saada und der Subdivision von Aumale geschlagen. Der Obheim des Bou-Hanefa griff am 30. Sept. mit 1500 Mann den General Joliviet an, der ihn mit bedeutendem Verluste zurückwarf. Die Franzosen hatten 86 Todte. General Deligny hat am 2. Oktober seine Operationen begonnen. (Liegt der obigen Angabe nicht irgend ein Irrthum zu Grunde, so muß man über die Hartnäckigkeit des Kampfes staunen. Man wird diesen Verlust würdigen, wenn man erwägt, daß man den offiziellen Angaben der französischen Truppen von 1830 bis 1852 auf den Schlachtfeldern und an Wunden zusammen nicht mehr als 3400 Mann verloren haben sollen.)

— In Madrid wird jetzt dem Columbus ein Denkmal errichtet, und zwar in der Straße de los Ricoletos, der Münze gegenüber. Die Stadtbehörde hat zu dem Zwecke 800,000 Realen bestimmt, das Comité hat auch eine bedeutende Summe gezeichnet, und das noch Fehlende wird der Staat decken.

— Newyork, 28. Sept. Die Nachricht der Schlacht von Winchester ist in der Union mit Begeisterung aufgenommen worden. Die Anhänger des Herrn Lincoln zeigen sich ganz besonders erfreut darüber, denn sie sind überzeugt, daß der Erfolg Sheridan's die Aussichten auf die Wiederwahl Lincoln's bedeutend vergrößern. Uebrigens ist dieser durch den Rücktritt des Generals Fremont und Cochrane's der einzige Kandidat der republikanischen Partei geworden. Der präsidentielle Kampf besteht demnach jetzt nur zwischen Hrn. Lincoln, dem konservativen Republikaner, der mit einem radikalen Programm vor das Land tritt, und dem General Mac Clellan, dem Kriegs-Demokraten, den Friedens-Demokraten aufgestellt haben.

Einlauf.

Bald schreiben wir den 18. Oktober, diesen für uns Deutschen so wichtigen Gedenktag, der alle Jahre, wenn auch nicht in so großartiger Weise wie das Jubelfest, doch wenigstens durch eine kleine Feier begangen werden soll. Es hat uns wirklich schon Wunder genommen, daß nicht schon längst eine Anregung von Seite des Turn- oder Schleswig-Holstein-Vereins dazu gegeben worden ist, hoffen wir, daß dies um so eher geschehen wird, als nur noch wenige Tage zur Ausführung dazwischen liegen. Wir glauben, daß die Turnhalle zur Festversammlung sich ganz gut dazu eignen würde, was wir übrigens den sich hoffentlich bildenden Comité ganz anheim stellen wollen.

Empfehlung.

Blauholz per ℔ 5 kr.,
Kupferwasser per ℔ 3 kr.,
Blauvitriol per ℔ 17 kr.,
Schmierseife per ℔ 14 kr.,
Bimssteine, in großen Stücken, per ℔ 5 kr.,
Soda per ℔ 6 kr.,
Colophonium per ℔ 14 kr.,
Terpentin, venet, per ℔ 24 kr.,
Kienruß, feinst, per ℔ 12 kr.,
Frankfurterschwärze per ℔ 4 kr.,
Englischroth per ℔ 4 kr.,
Caffeebrauu per ℔ 6 kr.,
Kreide, gemahl., per ℔ 3 kr.,
Terpentinöl per ℔ 17 kr.,
Ocker, fein, per ℔ 3 u. 6 kr.,
Ocker, feinst dunkel, per ℔ 9 kr.,
Ocker, feinst goldgelb, per ℔ 15 kr.,
Parisergelb, per ℔ 6 kr., hell,
Parisergelb, per ℔ 7 kr., orange.

Lacke.

Bernsteinlack per ℔ 34, 36 u. 39 kr.,
Copallack, feinst, per ℔ 40 u. 44 kr.,
Damarlack, weiß, per ℔ 42 kr.,
Asphaltlack per ℔ 24 kr.,
Lederlack per ℔ 36 kr.

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Verlorenes. Von der untern Königsstraße bis zur Eisenbahn wurde ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Ein Doppelschawl, grau der Boden, mit braunen Streifen eingefaßt und mit Franzen versehen, wurde vor 8 Tagen verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen eine Belohnung in der Blumenstraße Nr. 28.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde von der untern Königsstraße bis zur Eisenbahn ein goldenes Medaillon verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Zu vermiethen. Eine geräumige Kammer mit eigenem Eingang, an Allerheiligen beziehbar, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu kaufen sucht einen kleinen eisernen Ofen **Wiedenmann**, jun., Seiler, im langen Haus.

Verloren wurde am Samstag Nachmittag von der Eisenbahn bis in die untere Königsstraße ein **goldener Armreif** mit einem kleinen **Medaillon**. Dem Finder ein gutes Douceur. Rosengasse Nr. 19.

Spiritus, 90°, per Maß 17 kr., empfiehlt **A. Eschenbach,**
Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. Eine freundliche Erkerwohnung ist zu vermiethen und kann sogleich oder bis Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ältlicher Mann sucht bei einer israelitischen Familie ein Logis. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In einem Handlungshause wird ein junger Mensch als Lehrling angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Turnen.

Mehrseitigen Wünschen entsprechend, eröffnet der Unterzeichnete einen
Privatkursus für körperliche Ausbildung
und Kräftigung
in der Turnhalle.

Durch die einfache und doch schulgerechte Betriebsweise kann dieses Turnen auch älteren Personen empfohlen werden. Weitere Angelegenheiten unterliegen einer besonderen Besprechung der Betheiligten und sieht zahlreichen Anmeldungen entgegen
Turnlehrer **Wiedenmann.**

Gesuch. In einer Glasfabrik wird ein Schleifer und ein Polierer, die auch eine Douciterin haben, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neue fränkische Brünellen,
Holl. Vollhäringe & Sardellen
empfiehlt **Simon Ichenhäuser,**
Mohrenstraße.

Anzeige. Ein Kind wird bei Tag in Kost und Pflege genommen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Hühnerhund hat sich verlaufen, braun, mit weißem Brustfleck. Näheres bei der Redaktion.

4600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung von 4 bis 6 Zimmern. Näheres bei der Redaktion.

Steckbriefe Derjenige, welche am vergangenen Sonntag in der Stadtkirche einen Geldbeutel gefunden oder in Verwahrung haben, wolle ihn gefälligst wieder bringen.

Digitized by Google

Das

Königl. Stadtgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 23. September 1864, wobei zugegen waren:

der königliche Stadtrichter: Jäger,
der Vertreter der Staatsanwaltschaft:
Schaupert,
der Gerichtsschreiber: Grill,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil Ziffer 639.

(Betreffend die Beschuldigung gegen den Wirth Ferdinand Raumberger dahier.)

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den l. Advokaten Böhner vom 9./13. September 1864, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird,

den Drechslermeister Ernst Böhnert am 2. ds. Mts. injurirt zu haben;

nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die dem Beschuldigten unterm 16. September 1864 gehörig zugestellte Vorladung;

nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich: Georg Busch, Andreas Föllner und Jakob Engelhardt;

nach Anhörung des klägerischen Vertreters Rechtsconcipienten Linder, sowie des Beklagten in ihren Vor- und Anträgen und

nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten;

in der Erwägung, daß nach dem eigenen Geständnisse des Beklagten dieser dem ꝛc. Böhnert am 2. ds. Mts. in Gegenwart von drei Personen einen Buben und nach der handgelübdlichen Angabe des Busch einen Lausbuben, Lumpen ꝛc. nannte, in welchen Aeußerungen, und zwar in jeder derselben, in Beyzug auf einem Bürger obrigkeitund subjectiv eine Ehrenkränkung liegt und bei welchen nach den begleitenden Umständen der Animus injuriandi nicht bezweifelt werden kann, im Anbetrachte, daß die besagte Aeußerung jedenfalls in der aufwallenden Hitze des Zornes vom Beklagten gebraucht worden ist, weil solcher durch die Verweigerung der Aufnahme in die Gesellschaft Liederkranz sich höchlichst verletzt fühlte und diesem Gefühle durch die oben belagten Aeußerungen in Bezug auf den Vorstand dieser Gesellschaft Ausdruck gab, was Alles jedoch den Beklagten nicht völlig zu entschuldigen vermag, in der schließlichen Erwägung, daß Beklagter ganz gut bekannundet und zahlungsfähig ist, endlich der beantragten Veröffentlichung des Urtheils im hiesigen Tagblatte nichts im Wege steht:

Aus diesen Gründen erkennt

das k. Stadtgericht den Beschuldigten Wirth Ferdinand Raumberger der Uebertretung der Ehrenkränkung des Drechslers Ernst Friedrich Böhnert am 2. dies Monats für schuldig und verurtheilt denselben in eine **Geldbuße** von Zehn Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Also geurtheilt in Anwendung der Art. 261, 262 und 266 des Str.-Ges.-B., Art. 62 des Einführungs-Gesetzes, welche verlesen wurden.

Nach erwachsener Rechtskraft obigen Urtheils ist solches nebst Entscheidungsgründen auf Kosten des Beklagten im hiesigen Tagblatte zu veröffentlichen, und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Fürth, den 23. September 1864.

Gezeichnet: **Jäger.**

Zur Beglaubigung der l. Gerichtsschreiber

Grill.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten und wird daher veröffentlicht.

Fürth, am 3. Oktober 1864.

Das königl. Stadtgericht.
Der l. Stadtrichter.
Jäger.

Bekanntmachung.

Die Meldungen zur Aufnahme in die kgl. Gewerb- und Handelsschule werden sowohl für die Gewerbs- als Handelsabtheilung

Dinstag, den 18. Oktober l. J.,

von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an

im Amtslokale des kgl. Rektorates vorgenommen.

Nach § 12 der neuen Schulordnung für die technischen Lehranstalten muß der neu eintretende Schüler das 12. Lebensjahr zurückgelegt und darf das 14. noch nicht überschritten haben. Ausnahmen hievon finden nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen nach eingeholter Genehmigung der kgl. Kreisregierung statt. Außerdem hat er eine Aufnahmsprüfung zu erstehen, die sich nach § 13 der neuen Schulordnung zu

1) hinreichende Religionskenntnisse;
2) Fertigkeit im Lesen, Diktandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler und
3) die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen zu verbreiten hat.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, sowie das letzte Zeugniß über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt für die Gewerbsabtheilung jährlich 5 fl., für die Handelsabtheilung jährlich 12 fl. und wird in vierteljährigen Raten im Voraus entrichtet. Unbemittelte sind schulgeldfrei und werden nöthigenfalls durch Mittheilung der erforderlichen Bücher, Schreibmaterialien ꝛc. unterstützt.

Diejenigen älteren Schüler, welche den Unterricht an der Schule fortsetzen, haben sich gleichfalls **Dinstag**, den **18. Oktober**, zur Inscription zu melden.

Für das Unterbringen fremder Schüler hat man sich mit dem kgl. Rektorate ins Benehmen zu setzen.

Mit besonderer Befriedigung kann hier die Mittheilung gemacht werden, daß in Folge allerhöchster Genehmigung die Handelsabtheilung in ihrer bisherigen Organisation bis auf Weiteres auch in Zukunft verbleiben und durch die neue Schulordnung keine Veränderung erleiden wird.

Fürth, den 19. September 1864.

Königliches Rektorat der Gewerbsschule.
Dr. Bernheim, A.-V.

Malzzucker, per ℔ 28 kr., empfiehlt
Simon Ichenhäuser.

Dem Andenken

der dahin geschiedenen Freundin

Jungfrau **Friederika Sophia Wolfram.**

Nach einer Prüfung acht so langer Tage
Erschließ sich Dir des Grabes süße Ruh!
Ein Engel hörte Deine leise Klage
Und brachte Dir die lieben Augen zu.
Ja! wie Dein Leben schmerzlich auch gewesen,
Dich rief der Himmel und Du bist genesen.

O! weinet nicht, kämpft eure Thränen nieder,
Ihr Alle, die ihr liebend Sie umfaßt,
Im Strahlenkranz seht ihr geschmückt Sie wieder
Wenn abgetreten der Erde Schmerz und Last.
Das Schicksal rief — die Blüthe mußte fallen,
Als Seraph schmückend jene lichtern Hallen.

Dort kommen Eltern selig ihr entgegen,
Verklärte Lieben, die voran geflohn,
Empfangen sie mit Weihe, Kuß und Segen,
Ihr reichend die erwarb'ne Palmenkron;
Der Schöpfer nimmt sie liebend in die Arme,
Daß sich die neue Seele neu erwarme.

Drum tröstet euch, d'rum stillet eure Weinen,
Nehmt diese Prüfung mit Ergebung hin;
Gott zählt die Thränen, mißt des Leid der Seinen,
Und lenket des Geschick nach seinem Sinn,
Er gibt und forscht nach bewegten Herzen,
Recht seine Wechselgab' in Freud' und Schmerzen.

Ja ihres Daseins kaum erwachtem Lenze
Ging langsam bald die Blume wieder ein,
Schlaf sanft, schlaf süß, einst sehen wir uns wieder
In jenem schönen, großen Vaterland.
Wir legen weinend diese Blumen nieder,
Die Freundschaft, Lieb' zu einem Kranz Dir wand.

K. H... l.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur,
eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Anfall von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist billig ein guter Kettenhund. Näheres im Traubenhof Nr. 3.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(aus Nürnberg von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 8½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8¼ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Digitized by Google

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Bei der heute erfolgten Verloosung der Aussteuer-Anstalt dahier wurden folgende Nummern gezogen:

Von der ersten Klasse, Gewinnste à 150 fl.

1.	Nr.	886.	Sybilla Barbara Scheindel v. Mögeldorf.	16.	Nr.	1719.	Margaretha Krebs von Fürth.
2.	„	3576.	Johanna Elisa Lerch von Fürth.	17.	„	1101.	Maria Sybilla Schmidt von Nürnberg.
3.	„	1545.	Anna Maria Puhl von Fürth.	18.	„	3912.	Emma Fischhaber von Dörrbach.
4.	„	5232.	Johann Michael Konrad von Nürnberg.	19.	„	4588.	Konrad Neubauer von Düsselbach.
5.	„	4685.	Katharina Käfferlein von Fürth.	20.	„	1206.	Georg Siebentritt von Schniegling.
6.	„	74.	Andreas Stenz von Fürth.	21.	„	2960.	Barbara Schmidt von Gutberg.
7.	„	4907.	Johann Michael Scharff von Fürth.	22.	„	5089.	Elisabetha Schrepfer von Gotha.
8.	„	2677.	Kunigunda Kirchner von Fürth.	23.	„	3130.	Heinlein Oeltraut von Burgfarrnbach.
9.	„	1432.	Anna Barbara Käfferlein von Nürnberg.	24.	„	3672.	Betty Emmenhörfer von Fürth.
10.	„	389.	Johann Martin Gorhau von Nürnberg.	25.	„	3913.	Katharina Wolf von Schnaittach.
11.	„	2798.	Johann Kaspar Fortmeier von Fürth.	26.	„	2569.	Philipp Jakob Wüstenhörfer von Fürth.
12.	„	671.	Karoline Klein von Wöhrd.	27.	„	4271.	Katharina Arnold von Fürth.
13.	„	1384.	Johann Tobias Schürer von Nürnberg.	28.	„	1333.	Johann Michael Kuhn von Nürnberg.
14.	„	4341.	Maria Schneider von Fürth.	29.	„	5185.	Maria Huber von Nürnberg.
15.	„	1467.	Johann Stephan Förder von Veilhoi.	30.	„	760.	Magdalena Igel von Nürnberg.

Von der zweiten Klasse, Gewinnste à 300 fl.

1.	Nr.	1118.	Johann Michael Schuh von Fürth.	14.	Nr.	93.	Babetta Johanna Krönlein von Erlangen.
2.	„	3663.	Johann Pflug von Doos.	15.	„	2549.	Maria Barbara Ruppert von Fürth.
3.	„	4066.	Ursula Jakobina Scheidig von Fürth.	16.	„	868.	Konrad Heck von Nürnberg.
4.	„	4725.	Maria Gindelen von Fürth.	17.	„	4736.	Nannette Schwabel von Fürth.
5.	„	1833.	Lisette Schamel von Bayreuth.	18.	„	4070.	Maria Babetta Pauly von Fürth.
6.	„	3604.	Anna Marg. Engelhardt von Nürnberg.	19.	„	467.	Maria Eiffländer von Kirchfarrnbach.
7.	„	2188.	Johann Georg Blutharsch von Fürth.	20.	„	4101.	Anna Dachlauer von Fürth.
8.	„	4489.	Johann Rudolph Kimmel von Fürth.	21.	„	3347.	Magdalena Euphrosina Heck von Nürnberg.
9.	„	154.	Maria Vorbrugg von Nürnberg.	22.	„	1761.	Konrad Haas von Gostenhof.
10.	„	3186.	Elisa Scheidig von Fürth.	23.	„	1254.	Anna Babetta König von Fürth.
11.	„	3870.	Wilhelmine Kriegbaum von Fürth.	24.	„	4179.	Johann Georg Weber von Frauenaurach.
12.	„	4490.	Friederike Rühl von Nürnberg.	25.	„	4280.	Elias Schüssel von Fürth.
13.	„	670.	Joeann Georg Gundel von Nürnberg.	26.	„	4248.	Georg Michael Kübler von Sorg.

Die Gewinner haben sich binnen 8 Tagen mit der Loosnummer bei dem Kassier Georg Schreiber, Kohlenmarkt Nr. 2, zu melden.

An 8 Paar Arme wurden aus dem Wohlthätigkeitsfond Gewinnste a 50 fl. vertheilt.

Fürth, den 13. Oktober 1864.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Landmann, Vorstand.

Schreiber, Kassier.

Danksagung.

Tiefgefühlten herzlichen Dank allen geehrten Verwandten, Freunden, sowie den lieben Schülerinnen und Nachbarn, welche sowohl während des Krankenlagers, als auch bei der Beerdigungsfeier unserer nun in Gott ruhenden theueren Schwester,

Jungfrau **Friederike Sophie Wolfram,**

uns so vielfache Beweise herzlicher Theilnahme erwiesen, und hierdurch linderuden Trost in unserm herben Schmerze gewährten. Mögen Alle vor trüben Heimsuchungen gnädig bewahrt und uns hier fernere Gewogenheit erhalten bleiben, wie die Gefühle des innigsten Dankes für so viele Liebe und Güte nie in unsern Herzen erlöschen werden.

Die trauernden Geschwister.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Meine persönlich zur Leipziger Messe eingekauften Waaren sind sämmtlich eingetroffen; es ist daher mein Lager in allen Sorten Leinwand, leinenen Taschentüchern, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Vorhangstoffen, Bettdecken, sämmtlichen Weißwaaren, Unterhosen, Unterjacken ꝛc. wieder aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu billigsten und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Gesuch. Es wird in hiesiger Stadt eine Bierwirthschaft sogleich zu pachten gesucht, und kann auch eine Caution von 900 bis 1000 fl. geleistet werden. Näheres bei der Redaktion.

Eine goldene Schnalle an einem schwarzen Moiré-Band wird vermißt; man warnt vor Ankauf derselben und sichert bei Wiedererstattung ein gutes Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Mädchen, das schon längere Zeit als Ladnerin conditionirte und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht bis Ziel Allerheiligen hier oder auswärts in gleicher Eigenschaft oder auch als Stubenmädchen eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zahnweh-Leidenden

erlaube ich mir, die von hohem königlichen Ministerium des Handels mit Verkaufs-Erlaubniß versehene: Nic. Backe's

Zahn-Tinktur gegen Zahnschmerz und Zahn-Tinktur z. Erhaltung d. Zähne

pr. ¼ Flacon à 24 kr., ½ Flacon à 15 kr. als schnell und sicher wirkend bestens zu empfehlen.

Fürth, 1864.

J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Kinder-Shawls

in allen Größen empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 247.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Montag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 14. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Adreise Sr. Maj. des Königs nach Hohenschwangau ist am Dinstag Mittag mittelst Extrazugs der Eisenbahn bis Pössenhofen erfolgt. Im Laufe des Vormittags verweilte König Ludwig I. über eine Stunde bei dem König, und man darf wohl annehmen, daß es sich hierüber um die Wiederbesetzung der beiden erledigten Ministerposten gehandelt habe. Noch scheinen die t. Ernennungen nicht erfolgt zu sein, vielmehr heißt es, daß die nach verschiedenen Seiten geführten Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Daß Frhr. v. d. Pfordten aus Gesundheitsrücksichten die Uebernahme eines Portefeuilles abgelehnt habe, darf als bestimmt angenommen werden, dem ungeachtet aber sagt man, es seien nochmals Verhandlungen mit ihm angeknüpft. Ob diese Annahme begründet ist, muß dahin gestellt bleiben und vielleicht hat auch ein anderes verbreitetes Gerücht, welches einen unserer Generale als künftigen Minister des Aeußern bezeichnet, nicht mehr Grund.

— Zu der am 1. Okt. in München begonnenen medizinischen Staatsprüfung für 1864 sind 36 Kandidaten der Medizin einberufen worden, von welchen 9 aus Oberbayern, 8 aus Mittelfranken, 7 aus Unterfranken, 4 aus Oberfranken, je 3 aus der Pfalz und der Oberpfalz und je 1 aus Schwaben und Sachsen-Weimar stammen; aus Niederbayern hat sich dieses Jahr gar kein Kandidat gemeldet. — Wie sehr das medizinische Studium in Bayern abgenommen, ergibt sich wohl am besten daraus, wenn man das Jahr 1838 vergleicht, in welchem allein 116 Mediziner den Staatskonkurs gemacht, somit dreimal mehr als im heurigen Jahre.

— Auf den bayer. Staatsbahnen wird mit dem 1. Nov. der Winterfahrplan ins Leben treten.

— **Dienstesnachrichten.** Der k. Distriktsschuleninspektor Stolan Burkhauer in Dinkelsbühl wurde auf Ansuchen und unter wohlgefälliger Anerkennung der 25jährigen ersprießlichen Dienstleistung als Distriktsschuleninspektor dieser Funktion enthoben und dieselbe dem k. Pfarrer Wolff in Dinkelsbühl übertragen; — der bish. Schullehrer Gg. Sadel aus Geslau ist auf Präsentation der fürstlich Hohenlohe'schen Standes- und Patronatsherrschaft zu Schillingsfürst zum prot. Schullehrer und Kirchendiener in Faulenberg und der bish. Schulprovisor Chr. Einsalt zu Cadolzburg als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Zantendorf ernannt.

— Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 11. Oktober als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgerichte Stadt Steinach der Bezirksgerichts-Accessist Konrad Schmidfüller zu Fürth aufgestellt.

— **Erledigt:** Die Stelle des Bezirksarztes 2. Klasse in Ebendorf (Oberpfalz). Bewerber um diese Stelle aus Mittelfranken haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der Regierung von Mittelfranken in Vorlage zu bringen.

— **Landwehr von Mittelfranken.** Im Landwehrbataillon Ansbach wurde der Oberlieutenant Gustav Käufer zum Hauptmann und der Korporal Karl Hüttinger und Wehrmann J. G. Fuchs zu Unterlieutenants befördert.

— In Neuenmuhr bei Gunzenhausen ist vom 11. auf den 12. das Wirthshaus sammt Scheune niedergebrannt.

— Der Schleswig-Holstein-Verein in Ansbach hat beschlossen, den 18. Oktober innerhalb des Vereins am Vorabend durch Rede und Gesang zu feiern.

— **Würzburg**, 9. Okt. Die vielbesprochene Braunwart'sche Angelegenheit (wegen Verunreinigung von Sparkassengeldern) wird dem Vernehmen nach demnächst zu einem befriedigenden Abschlusse kommen. Die Braunwart'schen Erben haben sich nämlich nunmehr erboten eine Vergleichssumme von 56,000 fl. an die Stadt zu bezahlen; die beiden Gemeindebollegien haben in dieses Anerbieten bereits eingewilligt, und es bedarf zum Vollzuge nur noch der Genehmigung der k. Kreisregierung.

— Während in Franken die Weinernte heuer gänzlich und in der Pfalz größtentheils verloren geht, gilt im mittägigen Frankreich das heurige Gewächs für das beste mit seit zehn Jahren.

— Aus **Weiden** wird geschrieben: Sehr viel Anklang finden in hiesiger Gegend die alle 4—6 Wochen stattfindenden Distrikts-Wandervereinsammlungen der Landwirthe, die ganz dazu geeignet sind, der Einführung von Verbesserungen jeder Art, Maschinen u. s. f., in die Hände zu arbeiten. Die letzte dieser Versammlungen tagte vor einigen Wochen in Rothenstadt bei Weiden, von circa 70 Landwirthen der Umgegend besucht. Ebenricht hat dieses Jahr allein 5 seiner Bauernhöfe zur Anbildung an die Kreisackerbauschule zu Schleißheim geschickt.

— Aus **Niederbayern.** Der Landshuter Schleswig-Holstein-Verein hat die Erhebung von Beiträgen eingestellt.

— Wie innerhalb aller Parteien, so bereitet sich auch im **National-Verein** eine Umwandlung vor, welche bei der am 31. Okt. zu Eisenach stattfindenden Generalversammlung zum Ausdruck kommen wird. Während ein Theil an dem Grundsatz des Oberherrschaft eines regenerirten Preußens festhält, fordert der andere (welcher besonders in Süddeutschland und besonders in Frankfurt, Baden und Würtemberg, aber auch in Hamburg seinen Sitz hat) konsequente Agitation für das Parlament und die Grundrechte, ein Vertagen der streitigen Punkte, Heeresreform und Heimathsrecht. Es wird für diese Richtung eine Vorversammlung am 30. Oktober in Eisenach vorbereitet.

— **Gotha**, 7. Oktober. Zu den verschiedenen, von preußischen Justizbehörden und Staatsanwälten in jüngster Zeit hierher gerichteten Requisitionen ist eine neue gekommen. Es hat nämlich der Staatsanwalt zu Königsberg die eidliche Vernehmung des hiesigen Buchdruckereibesitzers, bei welchem die Jakobysche Vertheidigungsrede gedruckt worden, und zwar darüber verlangt, von wem der Druck bestellt worden sei. Das hiesige Kreisgericht hat auch die Vorladung des Druckereibesitzers verfügt, letzterer ist jedoch auf eine Vernehmlassung nicht eingegangen, hat vielmehr die geforderte Aussage verweigert.

— **Leipzig**, 10. Okt. Zwischen Gößnitz und Altenburg ist der früh 3 Uhr von Hof nach hier abgehende Zug auf freier Strecke aus bis jetzt noch unerklärter Ursache entgleist, wobei Locomotive und mehrere Personenwagen den Bahndamm hinuntergelaufen sind. Von Reisenden ist keiner beschädigt, dagegen sind zwei Unterbeamte schwer, zwei andere unbedeutend verletzt.

— **Aus Mecklenburg**, 9. Okt. Die Auswanderung nimmt in diesem Jahre wieder Dimensionen an, die wahrschein-

Digitized by Google

lich diejenigen des Jahres 1854, in welchem bis jetzt der Höhepunkt erreicht zu sein schien, überschreiten wird. Namentlich sind es die Handarbeiter auf dem platten Lande, vorzugsweise aus der Ritterschaft, die das Weite suchen, daneben aber auch junge Handwerker, denen die Niederlassung in den Städten immer mehr erschwert wird. Ueber die Nachtheile dieser Auswanderung ein Wort zu verlieren, lohnt nicht der Mühe, die Gründe derselben zu beseitigen haben, ja doch die zur Zeit in diesem Lande maßgebenden Stände nicht Neigung, und so wird denn wohl die alljährliche Entvölkerung dieses von der Natur so sehr gesegneten Landes noch so lange andauern, bis entweder der maßgebende Einfluß der Stände aufhört, oder bis sie selbst durch diese Auswanderung ruinirt sind. Dies letztere Ziel werden sie denn auch wohl bald genug erreichen. Die Arbeitskräfte auf den größeren Oekonomien schwinden von Jahr zu Jahr mehr, so daß die Masse der Arbeiten nicht mehr zu bewältigen ist.

— Die österreichische Zeitung sagt: die Reduction des Heeres in Venetien sei eine wirkliche Thatsache und betrage ungefähr 15,000 Mann.

— Flensburg, 9. Okt. Die „Nordd. Ztg." bemerkt, es sei durchaus noch nicht ausgemacht, daß die Verlegung des Hauptquartiers nach Kiel eine beschlossene Sache sei, um so weniger, als die hiesigen städtischen Behörden dem Prinzen Friedrich Karl eines der besteingerichteten und schönstgelegenen Häuser zur Verfügung gestellt hätten, auch für die Stabsoffiziere und ihre Familien genügende Wohnungen nachgewiesen werden könnten.

— Schweiz. Man fängt nun auch an, von den Kosten des Genfer Putschversuches zu sprechen. Man berechnet, daß die Sache täglich 5000 Franken kostet, die von Genf zu tragen sind. Im Ganzen dürften sie bis jetzt mit 200,000 Franken auszugleichen sein.

— Am 7. ds. Abends zwischen 8 und 9 Uhr kam es in der Nähe des Gefängnisses St. Antoine zu Genf zu einem Gassenauflauf. Zuerst kam ein Haufe von etwa 50 Individuen, voraus ein Mann mit einem illuminirten Freiheitsbaum, herangezogen und suchte sich gegenüber dem Gefängniß aufzustellen, unter Absingung des Liedes: „Auf den Knien, Aristokrat, Vor den Bionien bitt' um Gnad &c." Im Moment, wo diese Leute sich mit einigen Verhafteten in Verkehr zu setzen suchten, kam der St. Galler Wachtposten herbei und trieb die Zusammengerotteten auseinander. Eine halbe Stunde später wollte die gleiche Demonstration von einer zweiten Bande versucht werden. Diese wurde aber von einer Truppenabtheilung, welche zur Verstärkung des Gefängnißpostens vom Stadthaus und der Kaserne abgeordnet waren, angehalten und zog sich auf erhaltene Aufforderung zurück. — Am Jahrestag der Revolution von 1846 durchlief ein Haufe junger Burschen von St. Gervais einen Theil der Stadt Genf mit Fackeln unter dem Ruf: „Es leben Fazy, Fontanel und die radikalen Gefangenen!"

— Italien. Die Regierung wird die neue Phase, in welche die italienische Angelegenheit getreten, dazu benützen, eine Armee-Reduction in Vorschlag zu bringen. Es sollen 150,000 Mann heimgeschickt werden. Man wird geltend machen, daß, so wie die römische Frage auf friedlichem Wege ihre Lösung zu finden am Vorabende ist, so werde auch die venetianische Frage schließlich auf dem Wege friedlicher Verständigung geregelt werden. Die Finanzen des Landes machen eine Verminderung der Lasten allerdings sehr nothwendig.

— Die Entschädigungen, welche man der Stadt Turin bewilligen will, sollen in Folgendem bestehen: Entschädigung von 12 Mill. zu Gunsten der Häuserbesitzer, ferner von 10 Mill., welche die alte Schuld der Stadt bilden, Steuernachlaß im Betrag von jährlich 700,000 Fr. auf unbestimmte Zeit. Ferner soll Turin Handelsprivilegien erhalten, die daraus eine Art von Freistadt in Norditalien machen würden; endlich soll es den Mailänder Kassationshof und die stärkste Garnison im Königreich, 20,000 Mann, erhalten.

— In voriger Woche sind in Slupza, Wojwodschaft Sandomir, ein Lakei und ein Wirthschaftsschreiber, und in Opoczno, derselben Wojwodschaft, fünf Personen, sämmtlich einer Bande Hänge-Gendarmen angehörend und verschiedener Mordthaten überführt, kriegsgerichtlich gehängt worden. Mehrere Gutsbesitzer aus dem Krakauischen sind vor das Kriegsgericht zu Radom gestellt und zwei von ihnen zu vier Jahren Zwangsarbeit, resp. lebenslänglichem Militärdienst, verurtheilt. Dagegen haben 118 Gutsbesitzer aus jener Gegend eine Loyalitäts-Adresse an den Kaiser erlassen. In Olkucz befinden sich 150 Personen wegen politischer Vergehen in Haft; es sind meistens solche Polen, welche in Oesterreich internirt waren, und auf ihren eigenen Wunsch an Rußland ausgeliefert worden sind.

Welche Lehr-Methode und welche Unterrichts-Gegenstände sind am meisten geeignet, allgemeine Bildung zu erzielen?

III.

Es ist bei dem stetigen Wachsthum des inneren Verkehrs der europäischen Culturvölker unter einander für jeden Gebildeten eine Nothwendigkeit, in dem Besitz der betreffenden Verkehrsmittel zu sein und diese zu seiner Disposition zu haben. Es war anders zu einer Zeit, da die lateinische Sprache die gemeinschaftliche Gelehrtensprache aller Culturvölker unseres Erdtheils gewesen und die Ideen der verschiedenen Völker Europens vermittelte: jetzt, wo die Kenntniß und der Gebrauch der lebenden Sprachen sich so sehr gesteigert haben und keine solche Universalsprache für alle gebildeten Völker mehr in der Möglichkeit liegt, ist es dringende Pflicht, den Knaben und Jünglingen, welche dereinst den Kern des gebildeten Volkes ausmachen sollen, die unentbehrliche Kenntniß der anderen Sprachen zu verschaffen. Gleichwohl gibt es Gründe zur Genüge, welche die alten Sprachen als das erste Bildungsmittel der Jugend und für uns unentbehrlich erscheinen lassen.

Das Studium einer fremden Sprache, — also läßt sich eine respectable Stimme auf dem Gebiete der Pädagogik vernehmen — besonders des Lateinischen und Griechischen, hat den eigenthümlichen Vortheil, daß der Knabe selbst einen Versuch mit den Schwierigkeiten macht, welche er findet, indem er zwei Sprachen zugleich betrachtet; er richtet seine Vernunft auf die verschiedenen, einander folgenden Ideen, er vergleicht und verbindet verschiedene Arten von Aehnlichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, und auf diese Weise wird die freiwillige Thätigkeit des Geistes, welche allein die innewohnende Kraft des Gedankens recht entwickeln kann, auf eine sehr lebendige Art angeregt, geübt und unterstützt. Ferner ist es, um gut zu übersetzen, nöthig, nicht nur mit der Wortfügung und dem eigenthümlichen Geiste der alten Ausdrucksweise bekannt zu werden, sondern auch Kenntniß der Wörter, der Struktur und der eigenen Phraseologie der Muttersprache zu haben.

Doch folgen wir der Darstellung eines Mannes, der unserem engeren Vaterlande angehörte und der sich um dieses unstreitig hohe Verdienste erwarb.

Aller Unterricht, sagt dieser, der den Knaben und Jüngling bilden soll, muß eine Uebung seiner ganzen geistigen Kraft sein. Diesem Bedürfnisse aber genügt kein Stoff in dem Maße, wie ein ernstes, gründliches, wohlgeordnetes und unterhaltenes Studium der alten Sprachen. Schon die Schwierigkeit, welche die kunstreiche Beugung und die mannigfache Fügung der alten Sprachen bei ihrer Erlernung dem jungen Geiste zu überwinden darbietet, ruft seine innere Kraft mehr als irgend ein anderer Stoff zum Kampfe hervor. Und in der That erfordert das Latein eine geistige Anstrengung, wie sie bei keiner anderen Disciplin stattfindet. Diese Anstrengung beginnt gleich beim Eintritt des Knaben in diese Sprache; sie bleibt und gestaltet sich bei jedem Schritte weiter in immer neuer Weise; sie erreicht ihren Höhepunkt, indem sie dahin strebt, eigenste Gedanken frei und selbstständig in einer fremden Sprache zu entwickeln. Denn wenn die Vollendung des menschlichen Lebens darin sich erweist, daß Reception und Produktion im vollkommensten Maße sich durchdringen, so muß man eingestehen, daß die lateinische Sprache, richtig, d. h. nach alter Weise betrieben, diesem Ideale auf jeder Stufe der Schule am meisten nahe komme, daß sie als Schuldisciplin die meiste und günstigste Gelegenheit zur Bildung der jugendlichen Seelenkräfte darbiete. Denn offenbar ist es nicht blos die Kenntniß der lateinischen Sprache, welche von der Schule erstrebt wird, sondern die sprachliche Bildung überhaupt. Das sprachliche Bewußtsein überhaupt ist es, welches dem Knaben in dieser Sprache aufgehen soll. Und, wenn man sich über diese Aufgabe nicht täuscht, es ist in der That etwas Ungeheures, was von dem Knaben gefordert wird: ein Abstrahiren von der ihm geläufigen Muttersprache, eine sprachliche Fundamental-Anschauung an deren Stelle zu setzen, von dem er bis jetzt noch keine Ahnung hatte. Jeder Schritt auf diesem Wege ist für ihn ein ebenso großer, als wenn er in eine unbekannte Ferne hineinsegelte, um eine neue Welt für sich zu entdecken. Die Flexion der Nomina und der Verba und die Bedeutung der Endungen, die Congruenz von Substantivum und Adjektivum, von Subjekt und Prädikat, die Differenz zwischen Subjekt und Objekt, zwischen Adjektivum und Adverbium u. s. w., sind Klippen, an denen der jugendliche Muth nur zu oft scheitert. Es ist ein großer Fehler, das Schwerste von Allem für etwas Leichtes, sich von selbst Verstehendes zu halten. —

Der geistige Verkehr mit den Alten ist aber auch besonders für die Jugend zweckmäßig. Was diesem Alter überhaupt eigenthümlich ist, welche Neigungen, Lüste, Triebe und Leidenschaften, bei allen seinen edelen Zügen und seiner Liebenswürdigkeit, diese Tugenden und Untugenden finden wir im Alterthum wieder; und so glänzend und erhaben uns die ersten, so verabscheuungswürdig werden uns die letzten von den alten Historikern vor die Augen gestellt. Liest ein Knabe nur den Cornelius Nepos: wenn ein Funke von edleren Empfindungen in seinem Herzen glimmt, so muß er für Tugend, für Recht und Billigkeit, für Mitbürger und Vaterland in Liebe und Begeisterung entflammen. Und ist er durch den ersten Unterricht zum Menschen gebildet worden, durch diesen zweiten wird er zum Bürger gebildet werden im höheren Sinne des Wortes und das seinem Vaterlande einst zu sein wünschen, was Miltiades und Aristides dem ihrigen waren.

Das bisher Gesagte dürfte wohl zur Genüge darthun, daß andere Bildungsmittel das Studium der alten Sprachen nie ersetzen können, verhehlen uns aber auch nicht, daß diese Zeilen keinen Vertreter des Utilitäts-Principes belehren werden, da der Gewinn, den das Studium der Alten gewährt, nicht in Zahlen anzugeben ist, ein Beweis, der für jene Leute der allein überzeugende wäre.

Digitized by Google

Zhode sah zu Lebzeiten niemand eine Nation, aus welcher Alles verbannt wurde, weil nicht auf dürftten Augen Bezug hat, von dieser, wohin die Gebrüder der Nachwelt zum warnenden Beispiel berichten, was sie und wem dem Carthagenern erzählt. Das Reich der Dichtkunst blieb den Carthagenern verschlossen; die Philosophie und alle übrige Weisheit waren für sie verborgene Schätze, die Kunst bleibte blos dem Lurus und der Frucht. Ihr Blick war auf das irdische Dasein, auf das reale Leben gerichtet, blieben für unbekannt mit dem hohen ewigen Gütern, unbekannt mit dem innerem Glück und dem heiteren Seelenfrieden, den mit das Streben nach dem Unvergänglichen und Besseren zu gewähren pflegt. Unbekannt mit der edlen jungen Welt der Phantasie, welche durch keine Wissenschaften, durch keine Schattenschlächter zerstümmert wird. — —

Schiller.

Hopfen-Berichte.

Nürnberg, 11. Okt. Heute war große Zufuhr und das Geschäft so lebhaft, daß Alles verkauft wurde, und zwar Brauer zu 95, Hallbauer 95—105, Alsborfer 100, Markt-preise 82—86 fl.

— Altdorf, 12. Okt. Das Hopfengeschäft sehr lebhaft; Preis per Centner 110 fl.

— Ellingen, 9. Okt. Hopfenverkehr äußerst lebhaft — Preise steigend — viele Partieen wurden in den letzten Tagen zu 100 bis 110 fl. per Zntr. rasch aufgekauft, und läßt die fortwährend rege Nachfrage immer noch Besserung der Preise erwarten.

Eingesandt.

Als sich Merkur dem Schooße der Maja entrang, da wurde ihm von dem Götterrater der geflügelte Stab, Caduceus genannt, verliehen, ihm Flügel an Hüte und Füße geschnallt, auf daß er die Länder durchfliegen und in empfänglicher Weise die Lehren des „Nationen verschönernden" Handels sie. Als er so gerüstet und seiner Mission in diesem Sinne Genüge geleistet, da kehrte er zum Olymp zurück, und erfand da die Lyren.

Diese sinnreiche Allegorie zeigt uns den unmittelbaren Zusammenhang, in welchen die feinfühlenden Griechen die den Menschen innewohnenden Triebe zur Erwerbung von Reichthümern mit den Anforderungen des Geistes zu bringen wußten, — zeigt, wie das Eine das Andere nicht ausschließt, sondern vielmehr ergänzt, indem nach getanener Arbeit die Kunst und das Interesse an derselben dem Menschen als Ruhepunkt angewiesen sein sollte. Von diesem Gesichtspunkte aus hat man überall und zwar mehr und mehr in unserer als materiell verschrienen Zeit den Kaufmannsstand seine Aufmerksamkeit der Bildung und Protektion von künstlerischen Instituten jeder Art zuwenden sehen — diesen Standpunkt hat man, wie es scheint, vorausgesetzt, als man hier einen Kunstverein ins Leben rief und eine rege Theilnahme der Kaufmannschaft an demselben erwartete. — Indessen blieb die Erwartung unerfüllt — die vielgerühmte Jugend unserer Kaufleute steht in dem Merkur nur den Gott des Handels. — Jede andere Kunst: die Musik, das Theater — findet bereits noch geneigte Jünger, — diese, deren Pflege doch den Mäcenaten aller Zeiten zum willkommenen Uebergang und dem Eingange ihres Berufslebens in die Höhen der idealen Welten wurde. — Ferne sei es von uns, einer nüchternen Auffassung des „Schönen" die Theilnahmslosigkeit an dem Unternehmen zuzuschreiben, dessen Gelingen Fürth in die Reihe der Städte der Intelligenz stellen würde — ferne sei es von uns, auch dem Mangel an Patriotismus dies zuschreiben zu wollen; wir konstatiren nur das Faktum, daß in einer Stadt von 20.000 Einwohnern, von denen ein großer Theil Europa nach allen Richtungen hin durchstreift, überall das Sehenswürdigste in Augenschein genommen, später den Mangel aller Kunstanstalten in Fürth bemerkt und scharf gerügt hat, die Summe von 200 Unterschriften, deren Zahl das Gelingen jenes Unternehmens sichern würde, in der Zeit von 6 Wochen nicht erreicht werden konnte und so bis heute noch die Bildung eines Kunstvereins in Frage stellt. — Oder sollte unsere heutige Mahnung vielleicht dem Kunstsinn unserer jungen Kaufleute einen Sporn gegeben haben? Wir wagen kaum es zu hoffen, wiewohl wir anderseits, wenn auch ungerne, mit Schiller in Beziehung auf jene Kälte ausrufen müßten:

Der allein besitzt die Musen,
Der sie trägt im warmen Busen,
Dem Banausen sind sie Stein.

Ein Kaufmann.

Cattune
zu 16 kr. die Elle empfiehlt
J. Lonnerstädter.

Eine Partie **Reifröcke** zu 36 und 42 kr. sind wieder angekommen bei
K. Keefer, Alexanderstraße.

Zu verkaufen. Ein vollständiger Metallschlagerwerkzeug ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Fischergasse Nr. 9 ist an eine stille Familie eine schöne Parterre-Wohnung bis Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde eine silberne Brosche verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Rednitzstraße Nr. 32.

Gesucht. Ein guterhaltenes vierräderiges Handwägelchen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist bis Sonntag zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. In einer Glasfabrik wird ein Schleifer und ein Polierer, die auch eine Doucirerin haben, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Billard mit Zugehör ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Man sucht einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus guter Familie in einem biesigen achtbaren Handlungshause in die Lehre zu bringen. Bezüglich näherer Auskunft beliebe man sich an Herrn Professor Engelhardt (Rosengasse), zu wenden.

Hollunderbeeren
werden gekauft von Albebert in der Julienstraße Nr. 3.

Verlorenes. Eine goldene Brosche, (geschlungen), wurde am letzten Mittwoch verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gutes Douceur an die Redaktion abgeben.

Stellegesuch. Ein solides Mädchen, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht in einem achtbaren Hause eine Stelle; es wird dabei mehr auf solide Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verlorenes. Mittwoch Nachts wurde ein Messer mit Hornheft und der Aufschrift Union & liberty vom Hirschen bis zur Alexandergasse verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen gute Belohnung wird gebeten.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß auch nach der Kirchweih fortwährend **gebackene Fische** zu haben sind und lade dieze freundlichst ein.
Joh. Koch, zum Kronprinzen.

Stellegesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in Schnittwaaren, sowie in Spezereigeschäften servirte, und sich die besten Zeugnisse erwarb, sucht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gesucht. Ein junger Mensch, welcher gute Zeugnisse besitzt, kann als Austäufer eine gute Stelle finden. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Kaufgesuch. Ein schon getragener, noch gut erhaltener Ueberzieher wird zu kaufen gesucht. **Peter Schridig,**
Sterngasse Nr. 8.

Zugelaufener Hund. Ein weißer Pudel, mit einem einfachen ledernen Halsband, ist mir zugelaufen, und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren abgeholt werden.
Zick, in der Rednitzstraße Nr. 14.

(Amtlich verpflichtet.)
Dem liebenswürdigen Fräulein J. St. von C. bei ihrer Abreise von hier ein herzliches Lebewohl.

Anzeige. Harte und weiche Büschel, sowie auch Scheitholz ist fortwährend zu haben bei **Heinrich Pfahler,**
in der Schindelgasse.

Gefunden wurde eine silberne Taschenuhr. Von wem, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Privat-Töchter-Institut,

Schwabacherstraße Nr. 16.

Beginn des Winterhalbjahres am Montag, den 17. Oktober.
Nähere Auskunft über die Anstalt ertheilt täglich von 1—2 Uhr

Vorstand C. Eichler.

Kanzlei- und Comptoir-Tinte, Alizarin-Schreib- & Copir-Tinte, veilchenblauschwarze unverlöschliche Copirmaschinen-, Stahlfedern- & Archiv-Tinte. Diese Sorten Tinten sind von vorzüglicher Qualität, fließen leicht aus der Feder, führen weder Schimmel noch Satz mit sich, und sind in Original-Verpackung zu den Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme stets auf Lager bei

L. K. Bina, Buchbinderladen, Alexanderstraße.

Bekanntmachung.

(Die Militär-Conscription der Alters-Klasse 1843 betreffend.)

Im Vollzuge des §. 24 des Gesetzes vom 15. August 1828, die Ergänzung des stehenden Heeres betr., wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:

Nach §. 5 des allegirten Gesetzes sind die im Jahre 1843 gebornen Jünglinge dieser Alters-Klasse der Militär-Conscription unterworfen.

Dieselben haben daher an dem gesetzlichen Termine

Freitag, den 4. Novbr. 1864,

und zwar

Vormittags 8 bis 12 Uhr

die Conscriptionspflichtigen, deren Namen mit

A, B bis O beginnen, und
Nachmittags 2 bis 5 Uhr

die übrigen Pflichtigen, zur Eintragung in die Conscriptionsliste entweder persönlich, oder vertreten durch Bevollmächtigte, Eltern oder Vormünder, bei der unterfertigten Behörde im Amtszimmer Nr. 2/3 zu erscheinen.

Diejenigen, welche diesen Termin versäumen, werden als ungehorsam erachtet, verlieren dadurch alle Ansprüche auf vorläufige Befreiung, Zurückstellung und Vertauschung der Loosnummern, haben alle durch ihre Pflichtverletzung allenfalls entstandenen Kosten zu tragen und überdies eine Geldstrafe von 10 - 20 fl. zu gewärtigen, welche bei Vermögenslosen in verhältnißmäßige Arreststrafe umgewandelt wird.

Zur Anmeldung sind auch diejenigen bei Vermeidung der erwähnten Strafen und Nachtheile verpflichtet, welche bei der letzten Conscription der Altersklasse 1842 zur Conscription der Altersklasse 1843 hingewiesen sind, sowie Diejenigen, welche im Jahre 1843 geboren, bereits vom Militärdienst befreit, freiwillig bei der Armee zugegangen, oder in Civilstaatsdienst getreten sind.

Für diejenigen Conscriptionspflichtigen, welche sich dahier ohne Heimathsrecht nur temporär aufhalten, jedoch auf den Grund des §. 21 und 22 Abs. 2 des Heerergänzungsgesetzes sich bei der unterzeichneten Behörde anmelden wollen, ist der gesetzliche Termin am

Donnerstag, den 20. Okt. 1864,

Nachmittags 3 bis 5 Uhr,

an welchem diese um so gewisser sich anzumelden haben, als spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen, vielmehr die sich Meldenden an die Conscriptionsbehörde ihrer Heimath verwiesen werden.

Zugleich wird im Allgemeinen darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 73 des Heerergänzungsgesetzes die widerspänftigen Conscribirten aus der Zahl der übrigen Pflichtigen ersetzt werden müssen.

Es werden deßhalb sämmtliche Gemeindeglieder und namentlich die Interessenten aufgefordert, nach Kräften zur Verhinderung der Widerspänftigkeit mitzuwirken.

Die Auflage der Conscriptionsliste, sowie die Termine zur Anbringung von Reklamationen, zum Loosen, Messen und zur Bistiation werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß alle Zeugnisse in Conscriptionssachen tax- und stempelfrei sind.

Fürth, am 9. September 1864.

Der Stadtmagistrat.

D. l. a.
v. Haller.

Jacobi.

Für Herren!

Seidene und wollene Binden von 24 kr. bis zu 2 fl. 24 kr. empfiehlt

Jakob Sonnenstädter.

Verlorenes. Ein gesticktes Arbeitstäschchen, blauer Farbe — mit einem Strickzeug und silbernen Strickhöschen — wurde letzten Mittwoch in der Nähe des Neinhel'schen Gasthofs verloren. Der redliche Finder wird gebeten, daselbe gegen ein gutes Douceur zurückzugeben. Wo, sagt die Redaktion.

Dem Freunde J. R. Th. . . r zu seinem 17. Geburtsfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Heiligengasse zittert.

E. R.

Stengelstärke, feinst, per ℔ 12 kr.,
Brockenstärke, feinst, per ℔ 12 kr.,
Soda per ℔ 6 kr.,
Canariensamen per ℔ 11 kr.
empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht sogleich eine Stelle entweder zum Aushelfen oder als Haushälterin. Zu erfragen in der Blumenstraße Nr. 30 über 2 Treppen rechts.

Gesuch. Eine einzelne Frau sucht eine Wohnung, womöglich sogleich beziehbar. Näheres bei der Redaktion.

Bauplätze-Verkauf.

In der neu projektirten verlängerten Hirschengasse sind 4—5 Bauplätze von verschiedener Tiefe, der □ Fuß für 9 kr. zu verkaufen. Von wem, ist bei der Redaktion zu erfahren.

Fechtbund.

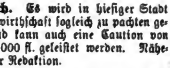
Samstag, den 15. Oktober:

Außerordentliche Versammlung.

Anfang 9 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.



Heute Abend 8 Uhr:

Spirituelle Confussions-Versammlung.

In Abwesenheit des Herrn Kapellmeisters.

Der
Maculatur-Rath. Versenkungs-Rath.
i. A. i. A.

Gesuch. Es wird in hiesiger Stadt eine Bierwirthschaft sogleich zu pachten gesucht, und kann auch eine Caution von 900 bis 1000 fl. geleistet werden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Zufpringerin sucht Beschäftigung in allen weiblichen Arbeiten. Näheres im Hause des Herrn Hofknecht über eine Stiege bei Fräulein Korb.

Stellegesuch. Ein gebienter Mann, im Rechnen und Schreiben gewandt, sucht als Aufseher in einer Fabrik oder als Gerichtsdienergehilfe unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Cours-berichte.

Nürnberg, den 12. Okt. 4proz. Oblig. mit 1½thlg. Zins. 101¼, mit 4½thlg. Zins. 101¼ Iproz. 99, 4proz. Grundrenten-Oblig. 98, Bank-Aktien 887, Bisandbriefe 96, Ohlbahn-Aktien 108½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5 fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., Bayerische Pistolen 9 fl. 43 kr., holländischer 10 fl. = Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23 kr., preuß. Kassenich. 1 fl. 45 kr.

Schrannenbericht.

Orte.	Oft.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg	8.	15	41	10	46	10	51	7	20
Amberg	10.	15	43	10	13	8	55	5	56
Ansbach	8.	15	27	10	25	10	33	6	16
Bamberg	8.	17	41	11	12	9	56	7	33
Eichstätt	8.	16	27	10	51	8	47	6	—
München	8.	18	15	11	54	11	11	8	33
Nördlingen	8.	14	39	11	38	10	22	6	38
Regensburg	8.	16	21	10	6	9	43	7	7
Rothenburg	8.	16	40	10	23	9	49	5	41
Weißenburg	5.	17	31	10	37	9	23	6	23
Augsburg	7.	18	6	12	23	10	49	7	2
Landshut	7.	16	36	10	47	9	54	7	26
Gunzenhausen	6.	16	6	10	32	10	14	6	26
Bayreuth	5.	16.	6	10	54	8	48	7	—
Dinkelsbühl	5.	18	31	10	57	10	48	6	35
Donauwörth	5.	19	30	13	10	10	15	6	44
Freyung	5.	16	46	11	14	9	10	7	36
Neuburg	5.	17	31	11	37	9	23	6	23
Oettingen	5.	17	45	11	25	10	—	6	45
Gildsheim	5.	15	57	10	50	—	—	6	3
Wasserburg	5.	18	13	9	51	—	—	7	15
Ochsenfurt	4.	16	30	10	16	9	30	—	—
Passau	4.	—	—	9	37	—	—	6	14
Würzburg	4.	18	38	11	18	9	55	7	19
Neumarkt	3.	16	20	10	4	8	50	6	24

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle löl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 248.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die breitspaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 15. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Man will wissen, daß die zu ernennenden neuen Staatsminister des Aeußern und des Handels erst nach dem übrigens in kürzester Zeit zu erwortenden Abschluß des neuen Zollvereinsvertrags in das Amt treten würden, somit den reformirenden Zollverein als vollendete Thatsache vorfänden. — Die Zahl der Namen der künftigen Minister wächst von Stunde zu Stunde. Laune und Witz bemächtigen sich augenscheinlich nunmehr der Minister-Ernennungen. Daraus allein wird das Aufsuchen so zahlreicher Minister-Kandidaten erklärlich, die weder es sein wollen, noch von kompetenter Seite hiezu ausersehen sind.

— **München**, 13. Okt. Bereits zum zweiten Male seit wenigen Wochen haben wir einen an einem Neubau erfolgten Einsturz zu melden. Wenige Minuten vor 10½ Uhr heute Morgens, als noch die Arbeiter am Platze waren, stürzte mit furchtbarem Krachen das innere Gebälke und eine Zwischenmauer am Neubau des ehemaligen Wirths und Pferdehändlers E. in der Reichenbachstraße zusammen und wurden 11 der arbeitenden Personen unter den Trümmern verschüttet. Dieselben wurden wieder hervorgezogen, 8 davon mit gefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. Herzzerreißend war der Jammer einer Mutter, deren Sohn ebenfalls in den Trümmerhaufen verschüttet worden war. Es ist nicht zu wundern, wenn sich allenthalben die größte Entrüstung kundgibt über die Nonchalance und Liederlichkeit, mit welcher von manchen der modernen Bauherren bei solchen Neubauten oft mit schlechtestem Baumaterial unter Beiziehung der unfähigsten Pfuscher zu Werk gegangen und Leben und Arbeitsfähigkeit der auf den Erwerb von ihrer Hände-Arbeit angewiesenen Klasse gefährdet wird.

— Wie das Regierungsblatt mittheilt, hat Se. Maj. der König dem Stadtbaumeister F. L. Kobinger in München, welcher in seinem Geburtsorte Pierfee, Bezirksamts Augsburg, auf eigene Kosten ein schönes geräumiges und massives Schulhaus mit zwei Lehrerwohnungen und ein hiezumit in Verbindung stehendes Armenhaus hat erbauen lassen und solches der Gemeinde Pierfee zum Geschenk gemacht, für die Schenkung das allerhöchste Wohlgefallen bezeigt.

— **Dienstesnachrichten.** Die prot. Pfarrei Ettenstadt, Dekanats Weißenburg, wurde dem bisherigen Pfarrer in Buch a. W., Dekanats Leuterhausen, W. Hagen, die prot. Pfarrei Gerhardshofen, Dekanats Neustadt a. A., dem bish. Pfarrer in Beringersdorf, Dekanats Nürnberg, E. Esich, die prot. Pfarrei Kornburg, Dekanats Schwabach, dem bish. Pfarrer in Königshofen, Dekanats Wasserstrudingen, F. Lettow, verliehen.

— Die erledigte ordentliche Professur der klassischen Philologie an der philosophischen Fakultät der k. Universität Erlangen wurde dem Professor der III. Gymnasialklasse am Gymnasium in Erlangen, Joan Müller, verliehen.

— **Nürnberg.** Am Donnerstag Vormittags ereignete sich ein bedauernswerther Unfall, indem das 4jährige Knäbchen des Hrn. Kaufmann Wiß am Herrenmarkt vom 3. Stockwerk des Hinterhauses auf das Pflaster herabstürzte und augenblicklich todt war.

— In **Bayreuth** ist Hr. Regierungspräsident v. Zwehl mit Familie eingetroffen.

— Bei der am 8. ds. auf der Würzburg-Nürnberger Bahnstrecke stattgefundenen Probefahrt fuhren 3 Lokomotiven, 3 Tender und ein mit Ingenieuren besetzter Personenwagen. Die Kitzinger Brücke wurde mit verschiedener Fahrtschnelligkeit erprobt. Die Eröffnung der Bahn wird erst im kommenden Frühjahre stattfinden.

— **Lichtenfels.** Am 4. ds. Nachmittags ging die ledige Marg. Schneider von Kirchlein (bei Burgkundstadt) aufs Feld, um Kartoffel zu graben und nahm ihr 14 Wochen altes Kind mit sich. Auf dem Felde legte sie ihr Kind, in ein Kissen und andere Gegenstände eingewickelt, in einen Korb, welchen sie dann hinter Gebüsch stellte, schirrte wenige Schritte davon ein Feuer, begab sich dann an ihre Arbeit, ohne weiter nach dem Kinde zu sehen. Bald darauf kam der Wirthsohn aus gen. Orte an dem Platz, wo das Kind lag, vorbei, und fand dasselbe sammt Korb und Gebüsch verbrannt. Er rief die Mutter sogleich herbei, welche aber kalt und gleichgültig ihr verbranntes Kind in die Schürze genommen und heimgetragen haben soll. Ob vorsätzliche Tödtung oder Fahrlässigkeit zu Grunde liegt, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

— **Augsburg.** Auf eine Anfrage des Augsburger Turn-Vereins, ob die dortige Gemeinde geneigt sei, das im kommenden Jahre in Augsburg abzuhaltende bayerische Turnfest zu unterstützen, antwortete der Magistrat: Die Turner sind willkommen und werden nach Kräften unterstützt werden.

— **Nördlingen**, 12. Okt. Die Leistungsfähigkeit der heute von dem landwirthschaftlichen Bezirkscomité Wertries in Thätigkeit hier vorgeführten Dampfdreschmaschine betrug 215 Garben die Stunde. Die Maschine fand vielen Beifall.

— Die Württemberger Insanieke-Raimenter sind jetzt mit Zelten ausgerüstet, deren Bestandtheile von je 6 Mann auf den Tornistern getragen werden. Ein solches Zelt bietet mit seinen 162 Quadratfuß für jeden der sechs Mann einen Raum von 9 Fuß Länge und 3 Fuß Breite; der von jedem zu tragende Bestandtheil wiegt 8½ Pfund.

— In Bezug auf den Bau einer stehenden Rheinbrücke bei Mannheim wurde zwischen Bayern und Baden und den übrigen Rheinuferstaaten ein Vertrag vereinbart, über die Vergütungen, welche an die Eigenthümer von Segel- und Dampfschiffen zu bezahlen sind, deren Schiffe an Masten oder Kaminen eine Abänderung wegen dem Passiren dieser Brücke vornehmen müssen. Die zu leistende Entschädigung beträgt bei Dampfschiffen 175 bis 612 fl., und bei Segelschiffen 44 bis 1487 fl. Alle Schiffe, an denen die zu treffende Vorrichtung nicht mehr ausgeführt werden kann, und solche, die nach dem 1. Oktober gebaut werden, erhalten keine Entschädigung.

— Die Leipziger Messe ist ziemlich befriedigend ausgefallen; namentlich in Tuch, Wollenstoffen und Leder war das Geschäft lebhaft und gingen die Preise etwas in die Höhe.

— **Berlin**, 12. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz" sagt, daß die von den deutschen Großmächten für die Herzogthümer geforderten neun Millionen dänischerseits bewilligt sein sollen. In Betreff der Grenzregulirung handle es sich noch um einen halbmeiligen Landstrich. — Die Wiederaufnahme der Prager Conferenzen unter Theilnahme Bayerns und Sachsens werde gegenwärtig berathen. — Es scheint wiederum der Wunsch Oesterreichs zu sein, daß außer dem gegenwärtig allein erzielten

Digitized by Google

baren Handelsvertrage auch eine wirkliche Zolleinigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein für die Zukunft vorgelegen werde, ähnlich wie im Jahre 1853; aber die preußische Regierung widerstrebt dem, weil sie eine Zolleinigung für unmöglich hält, bis Oesterreich die Grundsätze seiner Handelspolitik völlig ändere, und weil es ihr unangemessen scheint, in einem Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, deren Erfüllung vorläufig unmöglich ist. Außerdem würden anderseitig an die Zusagen von 1853 angeknüpfte Bestrebungen die Entwicklung des Zollvereins zu lähmen versuchen.

— Berlin. Die Kommunalbehörden haben dem Vorstand der Berliner Turnerschaft zur Abhaltung kostenfreier Turnübungen für unbemittelte und an den Wochentagen verhinderte Lehrlinge und Knaben die städtische Turnhalle in den Wintermonaten an den Sonntag Nachmittagen zur freien Benützung bewilligt. Dem Dr. Angerstein ist als Oberturnwart ein Gehalt von 600 Thlrn. und freie Wohnung im Werthe von 320 Thalern ausgesetzt worden.

— Die Unterzeichnung des Friedensvertrags — sagt die 'ministerielle Zeitung' — wird noch im Laufe des Monats Oktober erwartet; erst nach dieser „Förmlichkeit" wird man die Konstituirung der Herzogthümer „in die Hand nehmen" und als Vorbereitung zu derselben die „Debatten" über das Erbrecht der verschiedenen Kandidaten ernstlich „in Gang setzen".

— Dem Frkfr. Journ. wird aus Berlin telegraphisch berichtet, Prof. Nancke sei zur Ausarbeitung des oldenburgischen Erbrechtsnachweises zugezogen; gegen Herzog Friedrich herrsche in den offiziösen Kreisen Berlins wegen dessen neuerlicher Haltung Mißstimmung.

— Wien, 11. Okt. In dem provisorischen Bethause der Israeliten beim Sperl waren gestern anläßlich des Versöhnungsfestes zahlreiche Menschen, sowohl Männer, Frauen und Kinder versammelt. Als man das Abendgebet begann, wurde eine Frau ohnmächtig, eine zweite lief um Wasser und da dieser Ruf falsch aufgefaßt wurde, verbreitete sich im nächsten Augenblick ein Feuerlärm in der ganzen Synagoge und Groß und Klein drängte nach dem Ausgange. Die Frauen schrieen, die Kinder weinten, einige wurden sogar ohnmächtig; es war eine heillose Verwirrung. Nur dem Einschreiten der drei anwesenden Kommissäre ist es zu danken, daß keine größeren Unglücksfälle zu verzeichnen sind. Quetschungen und kleinere Verwundungen kamen zahlreich vor. Erst nach zwei Stunden konnte der Gottesdienst fortgesetzt werden.

— Ueber den Umfang der Armeereduktion in Oesterreich verlautet nach weiteren offiziösen Mittheilungen, es sei bereits die Ordre ergangen, sämmtliche der Armee des FZM. Ritter v. Benedek unterstehenden Infanterie-Regimenter auf 70 Gemeine per Kompagnie herabzumindern und auch bei den übrigen Korps entsprechende Reduzirungen vorzunehmen. Es würde demnach die im lombardisch-venetianischen Königreiche allein liegende Truppenmacht um circa 15,000 Mann vermindert werden. In der ganzen Armee sollen Reduzirungen in demselben Verhältnisse vorgenommen werden. Bis 15. d. Mts. sollen sämmtliche Urlaubstransporte aus Venetien abgerufen sein.

— Wie man aus Wien schreibt, habe das dortige Kabinet einen neuen Plan ausgearbeitet, um die Ungarn zufrieden zu stellen; man wolle ihnen einen Theil ihrer Forderungen zugestehen. — So scheint es denn, als ob die Convention vom 15. Sept. doch vielleicht zu Etwas gut gewesen sei. Wahrscheinlich würde man ohne dieselbe auch nicht so leicht auf den Gedanken verzichtet haben, ein zweijähriges statt des einjährigen Budgets einzuführen.

— Pesth, 3. Okt. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird über die Entwerthung der Bodenprodukte geklagt. Theils finden sich keine Abnehmer, theils sind die Preise so tief gesunken, daß die Produzenten nur mit namhaftem Verluste verkaufen können. Dabei hat die Einteilung der Steuern schon begonnen; die Lage der Landwirthe wird daher mehrseitig als eine sehr gedrängte geschildert.

— Hamburg, 12. Okt. Die „Hamburger Nachrichten" enthalten eine Flensburger Korrespondenz, angeblich aus sicherer Quelle, nach welcher die in Jütland liegenden österreichischen Truppen am 9. d. den Befehl zum Rückmarsch mit den Bestimmungsorten nach Ulm und Rastatt erhalten hätten, wo sie die ausschließliche Besatzung bilden sollen, **während in Rendsburg** eine ausschließlich preußische Besatzung bliebe. Zur Bildung der schleswig-holsteinischen Armee seien preußische Instruktoren bereits designirt.

— Aus Holstein, 10. Okt. Die österreichische Regierung hat ihren Antheil an dem bei Rendsburg stehenden großen bäuischen Geschützpark, wie man sagt, außerordentlich billig verkauft; auch ein Zeichen, daß man Geld braucht und seine Geschäfte bei uns abwickeln will.

— Kiel, 8. Okt. Die Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg." über das Entlassungsgesuch der HH. Franke und Sammet bestätigt sich nicht. Im Gegentheil richten sich die herzoglichen Räthe zu längerem Bleiben ein. Staatsrath Franke hat sich seinen Koburger Urlaub verlängern lassen, und der militärische Rath, Herr Oberst du Plat, bringt nunmehr seine Familie von Altona nach Kiel. Mit dem heutigen Morgenzuge reiste Geheimrath Sammet zu seiner Familie nach Gotha ab. Wir können aus bester Quelle mittheilen, daß derselbe lediglich einen 8—20tägigen Urlaub genommen hat, nach dessen Ablauf er hierher zurückkehren, und seine Funktion wieder übernehmen wird.

— In Apenrade ergab die Abstimmung über Einführung des Deutschen oder des Dänischen als Schulsprache 454 Stimmen für das Deutsche, 250 Stimmen für das Dänische.

— In einer vom Oesterreichischen Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Gablenz im „Friederica Avis" veröffentlichten Verordnung in Bezug auf die Winter-Quartiere, heißt es am Schluß, daß an denjenigen Orten, wo man seinen Forderungen nicht bereitwillig nachkomme, die Vorsteher der Ortsgelten sofort bei Wasser und Brod einzusperren, und die Wohnungen, mit Ausnahme von einer Stube für den Wirth, mit Soldaten zu belegen sind.

— Turin. Das Gerücht, daß Viktor Emanuel die Absicht kundgegeben habe, auf die Krone zu Gunsten seines Sohnes verzichten zu wollen, ist gänzlich unbegründet. Obwohl der König erklärt hatte, den größten Theil des Jahres in und um Turin zubringen zu wollen, so ist er doch mit Leib und Seele der Idee hingegeben, sich auf dem Kapitol als König von Italien krönen zu lassen. — Die bevorstehende Anerkennung des Königreichs Italien durch Spanien ist bereits in offiziöser Weise dem hiesigen Ministerium des Aeußern bekannt worden.

— Nachrichten aus Paris zufolge kommt dort die Geldkrise erst jetzt zum vollen Ausbruch. Der französische Handel kann einer gewaltigen Erschütterung nicht entgehen, und schon meldet man aus den französischen Häfen eben so viel Fallimente als aus England. Im November und Dezember sind ungeheure Zahlungen zu leisten und der Jahresabschluß wird sich nicht als die geringste Kalamität herausstellen. Wer den Sturm überlebt, wird sich einer starken Gesundheit und Konstitution rühmen. Die Politik wird nur insofern in Betracht gezogen, als man sich von den Turiner Parlamentsdebatten bis Ende Oktober definitive Aufklärungen verspricht, welche dem Vertrauen entweder den letzten Stoß versetzen oder es für die zwei Jahre prolongiren werden. Die Konvention vom 15. Sept. kostet Italien sofort eine Milliarde Francs: mindestens 300 Millionen durch Uebernahme der römischen Staatsschuld und ein unaufschiebbar gewordenes Anlehen von mindestens 600 Millionen. Unter den gegebenen Umständen wäre eine italienische Aktionspolitik ein toller Ausbruch von Verzweiflung. Selbst wenn die italienischen Staatsmänner den Kopf verlieren, wird es nicht dazu kommen, weil ihre Intelligenz unter franz. Kuratel liegt. Auch kann man nicht genug über die Verständigkeit, Mäßigung, Besonnenheit und Friedfertigkeit erstaunen, womit sich seit einigen Tagen alle aus Turin inspirirten Personen äußern.

— London, 6. Okt. Die Stürme der letzten Tage, welche an einigen Theilen der englischen Küste in der Sonntagnacht zu einem Orkan anwuchsen, haben in den Häfen von Cornwallis großen Schaden angerichtet. In dem Sund von Plymouth suchten über hundert Fahrzeuge Zuflucht aus den tobenden Gewässern des Kanals, unter ihnen auch die österr. Fregatte „Schwarzenberg" und der Schraubendampfer „Don Juan", welche gestern Morgen auf ihrer Fahrt von Bremerhaven nach Brest in den Sund einliefen.

— London, 12. Okt. Times meldet, der Prinz v. Wales werde von Kopenhagen direkt hierher zurückkehren und dürfte Paris vielleicht später einmal besuchen.

Digitized by Google

— Konstantinopel, 5. Okt. Eine gewaltige Finanzkrisis ist hier eingetreten. Der gesetzliche Zinsfuß ist bis auf 14 gesteigert und selbst um diesen Preis findet man schwierig Geld.
— Newyork, 1. Okt. (Berichte vom Kriegsschauplatz.) Es heißt, Farragut würde einen Angriff auf Wilmington machen, während Admiral Lee in der Bucht von Mobile kommandiren werde. — Die nordstaatliche Besatzung soll Pilothnob in Missouri nach Zerstörung der Magazine geräumt haben. — Südstaatliche Blätter setzen das Gerücht in Umlauf, Sheridan habe Early am 26. bei Broome's Gap (Brooks Gap?) angegriffen, sei zurückgeschlagen, von Early verfolgt und sechs Meilen weiter bei Port Republic über den Shenandoah zurückgedrängt worden. Dies scheint ein Märchen zu sein; denn es ist schon berichtet worden, daß Sheridan sich am 29. in Charlottesville, etwa 30 Meilen südöstlich von Port Republic, befand.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 18. Okt. Heute war die Zufuhr sehr bedeutend und das Geschäft wiederum lebhaft; dasselbe unterschied sich jedoch dadurch von dem vorigen Markte, daß es bei völligem Aufräumen niedrigere Preise erzielte; Herbrucker 85, Holledauer 92—100, Marktpreise 78—85 fl.

Großes Lager fertiger, bestgenähter und modernster Herren-, Knaben- und Damen-Wäsche in jeder Qualität und zu den billigsten Preisen zu sehr billigen Preisen.

Garnirte und Mod. Hüte in jeder Façon und Qualität, sowie Mützen, Kappen und Hüte in jeder Façon und Qualität.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Frische Zusendungen in wollenen **Theater-Hauben,** Fanchons und Pellerines nach neuesten französischem Geschmack empfiehlt

N. Heidelberger,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Hosenstoffe

in den neuesten Mustern empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Schwarze Seidenzeuge

in allen Breiten empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Bauplätze-Verkauf.

In der neu projektirten verlängerten Hirschengasse sind 4—5 Bauplätze von verschiedener Tiefe, der □ Fuß für 9 kr. zu verkaufen. Von wem, ist bei der Redaktion zu erfahren.

Anerbieten. Ein heizbares Zimmer nebst Küche ist sogleich zu beziehen. Auch kann ein solides Mädchen mit eigenem Bett eine Schlafstelle erhalten. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 30 der Hirschengasse ist eine Wohnung an Walpurgi 1865 zu beziehen.

Zu verkaufen. In der Hirschengasse Nr. 24 ist ein Kanonenofen zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der untern Fischergasse Nr. 9 ist an eine stille Familie eine schöne Parterre-Wohnung bis Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Den 31. Oktober

ist das große Rundgemälde: **Die Völkerschlacht bei Leipzig** in Nürnberg unwiderruflich zuletzt zu sehen.

Heinrich Maisel,

obere Königsstraße Nr. 73,

empfiehlt **Bernecker Pfeffernüsse** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wiederverkäufern noch besondere Vortheile.

Gesuch. Man sucht einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus guter Familie in einem hiesigen achtbaren Handlungshause in die Lehre zu bringen. Bezüglich näherer Auskunft beliebe man sich an Herrn Professor Engelhardt (Rosengasse), zu wenden.

Gesucht. Ein braves Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird sogleich oder bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefunden wurde ein weißleinener Strumpf, welcher bei **A. Fuchs,** Schwabacherstraße, abgeholt werden kann.

Zu vermiethen. Am Königsplatz ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, Küche, Boden und Kellerantheil zu vermiethen und am Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine einzelne Frau sucht womöglich sogleich ein heizbares Zimmer zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Schützen-, Grenadier- und Füsilier-Uniformen, vollständig, sind zu verkaufen. Auch sind einzelne Armaturstücke abzugeben bei

Rüdinger, Löwenplatz Nr. 8.

Anerbieten. Ein solides Mädchen, das in Pappardeiten etwas bewandert ist, findet gegen Wochenlohn sogleich beständige Beschäftigung. Näheres Baumenstraße Nr. 30 über zwei Stiegen.

Anzeige. Verschiedene Möbel sind stets zum Kaufe vorräthig. Auch sind zwei eiserne Oefen zu verkaufen.
Für einen soliden Herrn ist ein heizbares Zimmer mit Bett zu vermiethen. Näheres bei

G. Förster,
Commissionär und Taxator.
Heilmgasse Nr. 2.

Anerbieten. Einige ordentliche Mädchen finden auf leichte Handarbeit dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In der Gustavstraße Nr. 48 ist für einen Herrn eine schöne Schlafstelle zu vergeben.

Marinirte Vollhäringe, neue holländer Häringe

empfiehlt bestens **J. L. Siebenkäs,**
untere Königsstraße.

Bitte. Man bittet um Zurückgabe eines verloren gegangenen Kinderüberschuhes an die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wasserkraft mit Wohnung ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein heizbares Stübchen wird sogleich zu beziehen gesucht. Adressen nimmt die Redaktion entgegen.

Gesuch. Es werden 2 Stück Winterfenster in Nr. 27 der Gustavstraße zu kaufen gesucht.

Digitized by Google

Winterrockstoffe

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** in den neuesten Farben empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

J. Erlenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7,

hält stets großes Lager von **fertigen Hemden, Einsätzen, Chemisetten und Kragen**, erstere in Bielefelder, Herrnhuter und Hausmacher-Leinwand, Shirtings, Chiffons und Doppeltuch, von den ordinärsten bis zur feinsten Sorte in allen möglichen Halsweiten. **Damenhemden; Knaben- und Mädchenhemden** für jede Größe. **Unterröcke** mit Säumen und Einsätzen; **Damenbeinkleider** in glatt, mit Säumen, gebogt und gestickt. **Bestellungen** auf **Hemden**, wie auch auf jede sonstige Art **Bett- und Leibwäsche** werden in **kürzester Zeit** zur größten Zufriedenheit prompt und exact ausgeführt.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Eine bedeutende Quantität aufgehaltene wollene **Damen- & Mädchen-Hauben, Knabenmützen** und mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, von früherer Saison, werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben bei

N. Heidelberger,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Agentur und Commissions-Niederlage der

Brückenwaagen-Fabrik

von

Aug. Brömel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, grössten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft: **Comptoir- & Paquetwaagen** in eleganter Ausstattung, **Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 11 Grössennummern), **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- & Mastviehwaagen,** (Decimal und Centesimal), sowie auch **befahrbare Centesimalwaagen** zum Abwägen ganzer Waagenladungen.

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem 31jährigen Bestehen der Fabrik mehr als 10,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch ausserst exacten und subtilen Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine

zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg.

S. W. Rosenmerkel,
Adlerstrasse L. 320.

Parfümerie-Waaren von Conrad Schüssel junior.

Frische Sendung.

Savons.	Huiles.	Pommades.	Extraits.
Glycerin.	Philocome.	Borsdorfer Äpfel.	Eau de Cologne.
Ladies Soap.	Antique.	Moëlle de boeuf.	Eau de Lavande.
A la Rose.	A la Rose.	Medulin.	Essbouquet.
Erdnuss-Oel.	de Macassar.	Philocome.	Eau Athenïene.
Mandel.	d'Orange.	Magyar Nemzeti.	The Jockei Club.
Cocos-Nuss-Oel.	Mille fleurs.	d'Ours du Nord.	Vinaigre de Toilette.
Mandelkleien.	Klettenwurz-Oel.	Wachspommade.	Fleurs d'Orange.
etc.	etc.	etc.	etc.

Orientalischen Räucherbalsam, Räucherpulver, Zahnpulver & Zahnpasta.

P. P.

Bei unserer Abreise aus Herzogenaurach finden wir uns veranlaßt, allen jenen, welche uns während unseres neunjährigen Aufenthalts dahelbst so viele Beweise ihrer wohlwollenden Theilnahme gegeben haben, auf diesem Wege aufrichtigen Dank und herzliches Lebewohl zu sagen mit der Bitte, uns auch in der Ferne eine freundliche Erinnerung zu bewahren.

Norbert Bierdimpfel,
qu. kgl. Rentbeamter,
nebst Angehörigen.

Harmonie.

Heute Samstag, den 15. ds. Mts.:

Gesangprobe.

Der Vorstand.
Naumberger.

Einladung. Auf Samstag, den 15. ds., ladet Unterzeichnete zu

Metzelsuppe

und ausgezeichnetem **alten Stoff** ergebenst ein

Wittwe Küttlinger.

Ein Buchbindergehilfe, welcher im Zuschneiden von Cartonnagearbeiten Fertigkeit besitzt, findet eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Von jetzt an gibt es alle Montage frisches neugebackenes Regensburger Brod.

Röttenbacher,
Nr. 1 am grünen Markt.

Gesuch. Es wird in hiesiger Stadt eine Bierwirthschaft sogleich zu pachten gesucht, und kann auch eine Caution von 900 bis 1000 fl. geleistet werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Kanonier-, eine Grenadier- und eine Füsilier Uniform nebst Mänteln und vollständiger Armatur sind zu verkaufen. Auch werden alle hieher gehörige Gegenstände eingetauscht abgegeben.

Neff.

Verlaufener Hund. Ein junger weißer Pudel, mit einem Nürnberger Zeichen, hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe im Gasthaus zum gelben Löwen dahier gegen Belohnung.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 15. Oktober 1864.

9. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.

Das Nachtlager in Granada.

Oper in 2 Akten von Fr. Kind.
Musik von Conradin Kreutzer.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,
den 14. Oktober 1864.

Weizen aus Umgegend	17 fl. 21 kr.	gest.	1 fl. 18 kr.
Weizen aus Franken	— fl. — kr.	gest.	— fl. — kr.
Korn	10 fl. 12 kr.	ges.	— fl. 3 kr.
Gerste	11 fl. — kr.	gest.	— fl. 9 kr.
Haber	7 fl. 3 kr.	ges.	— fl. 42 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 249.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 16. Oktober 1864.

Zum 18. Oktober.

Die Unterzeichneten haben es unternommen, zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht eine einfache, der gegenwärtigen Lage des Vaterlands entsprechende Gedächtnißfeier mit Rede und Gesang in der Turnhalle zu veranstalten.

Wir sind dabei von der Ansicht ausgegangen, daß jede andere Form der Feier, insoferne durch dieselbe eine ungetrübte Freude oder Befriedigung ausgedrückt werden sollte, in unserer Zeit am wenigsten angemessen wäre. In der Voraussetzung, daß unsere Mitbürger hierin mit uns übereinstimmen, laden wir dieselben hiermit freundlich ein, sich zur Theilnahme an der beabsichtigten Feier

Dienstag, den 18. Oktober,
Abends 7½ Uhr,

in der Turnhalle recht zahlreich einzufinden.

Das Comité des Schleswig-Holstein-Vereins.

J. Altinger. v. Haller. Dr. Kibertin. Dr. Ed. Mayer. Dr. Morgenstern.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten. Zu der erledigten Landrichterstelle in Markterlbach wurde der Assessor des Stadt- und Landgerichts Rothenburg a. T., Heinrich Dittmar, befördert; zum Assessor des Stadt- und Landgerichts Rothenburg a. T. der Accessist des Bezirksgerichts München l. J., Friedrich Friedrich ernannt; ferner zu der erledigten Landrichterstelle in Kastl der Assessor des Landgerichts Hofstädt, Franz Seraph Stacker; zum Assessor des Landgerichts Hofstädt der Gerichtsschreiber des Landgerichts Badenhausen, J. Käs, ernannt.

— Die Fichtennadeln scheinen zu Allem zu gebrauchen zu sein. Die Tabakfabrik von J. Demler's Sohn Gottlieb in Nürnberg kündigt nun auch „Fichtennadel-Schnupftabak" an.

— In Hof wurden im Geschäftsjahre 1863/64 nicht weniger als 276 Bauplätze der polizeilichen Revision unterstellt, welche Zahl gewiß von reger Bauluft bei einer Einwohnerzahl von circa 12,000 zeugt.

— In Weiden wird seit Eröffnung der Eisenbahn sehr viel gebaut. Besonders in der Nähe des Bahnhofes erheben sich zahlreiche Neubauten, darunter auch ein neuer Gasthof, und bald wird gegen den Bahnhof zu eine neue Häuserstraße erstehen. — Die neue Straße von Weiden nach Flaß und Hohenstraus soll noch in diesem Jahr dem Verkehr übergeben werden.

— In der Nähe von Dürkheim wurden am 10. ds. beim Baue der Eisenbahn interessante Alterthümer von Kupfer, aus Menschen- und Thierfiguren sowie Ornamenten bestehend, aufgefunden. Die Gegenstände lagen in einer Tiefe von 11 Meter und waren von Steinen und verkleinertem Holz umgeben. Zugleich wurden in der Nähe dieser Gegenstände 3 goldene Ringe aufgefunden. Der größere ist aus gediegenem Gold, zusammengesetzt aus 6—8 getriebenen Goldspangen, wiegt 8 Loth und hat einen Goldwerth von circa 200 fl.; die 2 kleineren haben einen Goldwerth von etwa 70 fl. zusammen. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

— Aus Frankfurt erfährt man, daß Herr v. Beust die Liquidation der Kosten für die Vertretung des deutschen Bundes auf der Londoner Conferenz im Betrage von 14,600 Gulden der Bundes-Versammlung übermacht hat. Die Summe soll durch eine Matrikular-Umlage aufgebracht werden.

— Berlin, 11. Okt. Einem umlaufenden Gerücht zufolge soll der zeitige Präsident des Staatsministeriums, Hr. v. Bismarck, zum Staatskanzler ernannt werden. Es kann dieses Gerücht eben nur als solches gelten. Im brandenburgisch-preußischen Staate ist diese Würde bisher nur zweimal verliehen worden, das erste Mal unter dem 1640 verstorbenen Kurfürsten Georg Wilhelm, dem Vater des großen Kurfürsten, und das zweite Mal unter König Friedrich Wilhelm III., der, wie bekannt, 1810 den Freiherrn, (späteren Fürsten) v. Hardenberg in außerordentlicher Zeit zu der außerordentlichen Stelle berief, die 1822 nach Hardenberg's Tode auch wieder einging.

— Berlin, 13. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Für die Ratification des gestern unterzeichneten Beitrittsvertrages Bayerns, Württembergs, Darmstadts und Nassau's zum Zollverein ist eine vierwöchentliche Frist verabredet.

— Die Zeit des Landtags in Preußen naht; es wird ein Winterfeldzug werden; denn die versöhnlichen Stimmen der ministeriellen Partei verwandeln sich in Schlachtgeschrei. Diese Stimmen verlangen plötzlich in Sachen der Umgestaltung des Heeres und des Budgets-Streites einfache Unterwerfung des Landtags durch Zurücknahme seiner frühern Beschlüsse; sie kündigen einen Entscheidungskampf an: „Keinen Frieden mit dem Parlamentarismus, entweder wir siegen oder wir unterliegen!"

— Vom Kriminalgericht zu Stettin wurden kürzlich drei große Schwindler, die in betrügerischer Absicht aus allen Gegenden Deutschlands Waaren bezogen, nicht bezahlt und dann wieder verschleudert haben, zu längeren Gefängnißstrafen und Geldbußen verurtheilt. Einer derselben wurde von einem rheinländischen Lederfabrikanten folgendermaßen überlistet. Der Schwindler bestellte für 100 Thlr. Waaren und bald darauf noch für 500 Thlr., weil die ersten bei den Abnehmern so großen Beifall gefunden. Der Fabrikant, der inzwischen einen Wink erhalten hatte, schrieb dem Schwindler, daß er die weiteren Waaren an einen Stettiner Spediteur geschickt habe und daß er sie daselbst gegen Erlag der 100 Thlr. für die erste Sendung in Empfang nehmen könne. Der Schwindler, in der Meinung, daß er bei dem „Geschäft" doch nach 400 Thlr. gewinnen könne, brachte die 100 Thlr. dem Spediteur und empfing dagegen die seines Glaubens mit den neuen Waaren gefüllten Kisten, fand aber in denselben nichts als Holz und Stroh.

— In der Provinz Posen ist in diesen Tagen wieder ein, wie es scheint, politischer Mord begangen worden. Das Opfer desselben ist der bäuerliche Wirth Reimann, (ein Deutscher) in Wilcza, im Kreise Pleschen, der am 2. ds., unweit seines Wohnorts in einer Schonung mit zerschmettertem Schädel erhängt gefunden wurde. Der Unglückliche, der eine Wittwe und neun unversorgte Kinder hinterlassen hat, hatte im vorigen Jahre einen für die Insurgenten bestimmten Waffentransport der Behörde angezeigt und dadurch den Haß der polnischen Bevölkerung auf sich geladen. Er hatte noch kurz vor seiner Ermord-

Digitized by Google

ung den Strick von der polnischen Nationalregierung zugeschickt erhalten.

— Am 6. Oktober feierte der Liederkomponist Albert Methfessel in Braunschweig seinen 80. Geburtstag. Der allverehrungswürdige Meister erhielt eine Fülle rührender Beweise von Verehrung und Liebe aus allen Gegenden Deutschlands und sogar aus dem Auslande; telegraphische Glückwünsche, schriftliche Beweise der Theilnahme, zum großen Theil mit Ehrenstolen und Medaillen beschwert, Diplome, Lorbeerkränze trafen am Vormittag des festlichen Tages in Menge ein. Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. ernannte ihn zu seinem Mitgliede und Meister, ein Thüringer Gärtner und Blumenzüchter schickte eine neue Art Georginen, die er „Methfessel“ getauft hatte. Die Gesangvereine von Braunschweig und Wolfenbüttel brachten am Vorabend ein Ständchen, am Festtage selbst Glückwünsche und reiche Geschenke. Abends fand im Odeon ein Festconzert und nach demselben ein Festmahl zu Ehren des Altmeisters deutschen Männergesanges statt.

— Aus Wien wird das Fallissement von S. M. Mayr gemeldet. Die Bilanz des Jahres 1863 erweist einen Aktivsaldo von 22,113 fl., nachdem die Aktiva 430,821 fl., die Passiva 408,707 fl. betrugen. Die Firma Strauß, Grünhut und Komp. ist in Zahlungsstocken gerathen.

— Das Fürstenthum Lichtenstein, schreibt man aus Wien, wird binnen Kurzem im österreichischen Kaiserstaat aufgehen, indem der regierende Fürst mit seinen Unterthanen unzufrieden sei und sie gleichsam zur Strafe und Besserung österreichisch machen wolle. Diese Nachricht gibt dem englischen „Globe“ Stoff zu einigen wohlfeilen Witzen über die deutsche Kleinstaaterei, und zur Prophezeihung, daß in der Annektirung Lichtensteins an die Staaten des Kaisers Franz Joseph sich das Schicksal spiegele, welches die meisten kleinen deutschen Fürsten- und Herzogthümer früher oder später ereilen werde.

— Amsterdam, 13. Okt. Die hiesige Bank hat ihren Disconto auf 7 Proc. erhöht.

— Zürich, 11. Okt. Der große Rath von Zürich hat dem Vater- und Muttermörder Joh. Furrer von Pfäffikon mit 161 gegen 55 Stimmen die Todesstrafe erlassen. Dieser Beschluß, dem Volke das traurige Schauspiel der Abschlachtung eines Menschen zu ersparen, ist wie der St. B. meint, um so bemerkenswerther, als er einen Gesinnungsbruder trifft, und weil so bedeutender Majorität gefaßt wurde. Er kommt der Abschaffung der Todesstrafe gleich, und ist ein erfreulicher Beweis der fortschreitenden Gesittung im Canton Zürich. Vor fünf Jahren fand die letzte Hinrichtung statt. Sie traf einen ebenfalls kaum 20jährigen Raubmörder. Damals war die Frage der Begnadigung mit 101 gegen 99 Stimmen verneint worden. Seither war freilich die Agitation in der Presse für Abschaffung der Todesstrafe mächtig. Prügelstrafe kennen wir ohnedieß nicht.

— Im Königreich Polen herrscht zwar Ruhe, da man in den letzten Wochen selbst von den Bigantenschaaren, die ein vollständiges Räuberhandwerk trieben, nichts mehr gehört hat, aber die Ordnung in der Verwaltung ist darum lange noch nicht hergestellt, und an eine Versöhnung der Nationalitäten ist noch gar nicht zu denken. Die Grundbesitzregulirung ist ins Leben gerufen, ohne hinlänglich vorbereitet zu sein; darum herrscht überall Verwirrung, und weil die russischen Beamten ihr Geschäft nicht kennen, so sind sowohl Grundherren als Bauern unzufrieden und halten sich für übervortheilt. Wenn dann der Verwaltungsbeamte zu der durchgreifenden russischen Maßregel seine Zustucht nimmt, so ist der Konflikt fertig. In den kleinen Städten werden, wie es heißt, die Juden begünstigt, weil sie sich der Regierung dienstbar beweisen, und die polnischen Bürger gehen der gänzlichen Verarmung täglich mehr entgegen. In Warschau stehen die Nationalitäten einander schroff gegenüber. Die zahlreichen Deutschen sind zwar bei den hohen russischen Beamten gut angeschrieben, von allen anderen aber werden sie als Stellenverdränger gehaßt, und das nicht minder von den Polen, die ihnen an Ordnungssinn und Thätigkeit weit nachstehen und anderdem glauben, daß sie die Regierung während der Revolution unterstützt haben. Russen und Polen hassen einander so gründlich, daß an eine Versöhnung gar nicht zu denken ist. Der Trotz und das Selbstbewußtsein der Polen beledigt die Russen, welche darüber erbittert sind, daß sie sich immer als ein europäisches Kulturvolk, die Russen dagegen als moskowitische Barbaren ansehen, wozu sie allerdings wenig berechtigt sind; da in Beziehung auf Leistungen in der Industrie wie in den Wissenschaften die Russen jetzt keineswegs hinter den Polen zurückstehen. Selbst die neuen Reformen des Schulwesens, die doch offenbar eine große Wohlthat für das Land sind, erleiden Angriffe. Man ist unzufrieden damit, daß fortan alle polnischen Kinder das Russische erlernen sollen, indem diese Sprache in allen Schulen zum obligatorischen Unterrichtsgegenstand erhoben ist, was bisher nicht der Fall war, und daß selbst die Mädchen in dem weiblichen Gymnasium und den Progymnasien nicht davon ausgeschlossen sind. Man erblickt in dieser Maßregel, wie in der Gründung eines eigenen russischen Gymnasiums in Warschau nichts, als ein Mittel, das Land allmählig zu russifiziren. Auch die Erhöhung der Branntweinsteuer hat in Polen viele Unzufriedenheit hervorgerufen, denn der Branntwein ist einmal der unentbehrliche Hauptgenuß des niederen Polen.

— Ein großer Theil der Pulvermagazine zu Ochta, einer Vorstadt Petersburgs, ist in die Luft gestogen; viele Häuser brannten ab, 24 mußten gestützt werden. 6 Arbeiter wurden getödtet, 50 mehr oder weniger schwer verwundet und 3 werden vermißt.

— Turin, 9. Okt. Gestern Morgen haben einige, wahrscheinlich bezahlte Individuen auf der Landstraße dem von seinem Lustschlosse Mandria kommenden Könige Steine entgegengeschleudert, die denselben aber nicht verletzten. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, die Attentäter zu verhaften. Der König war wie gewöhnlich ganz allein; auf den Ruf des Kutschers waren Bauern herbeigeeilt, bei deren Ankunft die Individuen natürlich verschwunden waren.

— Paris, 13. Okt. Der Bankdisconto ist auf 8 Procent erhöht worden.

— Welchen gewaltig fördernden Einfluß die Einführung des Pennyposisystems in England gehabt hat, beweist von Jahr zu Jahr die stetig steigende Einnahme des Postdepartements. Die Zahl der zu befördernden Briefe steigt nachgerade ins Unglaubliche. Birmingham mit 12 Millionen, Liverpool mit 16 Millionen und Manchester mit 19 Millionen Briefen jährlich bieten schon respektable Zahlen; sie verschwinden aber gegen London; im Laufe des Jahres 1863 wurde in der brittischen Hauptstadt die ungeheuere Zahl von 151,619,000 Briefen durch die Post abgeliefert. Die Briefe, welche ihren Weg aus London heraus nehmen, bilden noch ein erkleckliches hohes Ertragquantum.

— Wien, 7. Okt. Eine Depesche Lord Russels erklärt: England erkenne keine englische Partei in Griechenland an, es verdamme jede anarchische Demonstration und werde nöthigenfalls gemeinsam mit Frankreich und Rußland wirksame Maßregeln zur Befestigung der Ordnung und der neuen Dynastie treffen.

— Konstantinopel, 8. Okt. Haider Effendi ist aus Tunis zurückgekehrt. Avlona wurde zum Freihafen erklärt.

Eingesandt.

Seit dem Beginn der nun abgelaufenen Kirchweih machen verschiedene unserer Wirthe die Bierpreise nach Belieben und verabreichen zudem mitunter einen Trank, der kaum genießbar ist. Bei den in Rede stehenden Gasthaltern bekommt man um vier Kreuzer ein Glas altes Bier, das wie alles Alte überhaupt seine Mängel und Gebrechen hat. Man würde gern ein Glas „Neues“ für 3 kr. trinken (von einer Einhaltung der Biertaxe ist in hiesiger Stadt ohnehin keine Rede), wenn nur da welches zu haben wäre, denn wenn auch leicht, wie alles Junge, — ist es doch nicht sauer oder stinkend. Vielleicht ist auch die irrige Ansicht verbreitet, daß das Lagerbier vom 1. Oktober an außer Taxe sei; mit nichten! So lange es Lagerbier gibt, muß es um die festgesetzte Taxe verleitabgeben werden; nur Doppelbier ist außer Taxe, d. h. wirkliches Doppelbier, für welches der Brauer das hiefür bestimmte Malz als solches auch in der Malzpolette benannt hat; hiefür ist allerdings die Bestimmung der Taxe freigegeben, aber nur unter der ausdrücklichen Bestimmung (Min.-Entschl. d. d. 6. Okt. 1864 Kreisamtsblatt Nr. 95 S. 1700), daß die Wirthe gleichzeitig neben dem Doppelbier auch gewöhnliches taxifmäßiges Bier um den festgesetzten Biertax verleitzugeben haben, außerdem von Seite der zuständigen Behörde, vorbehaltlich weiterer Strafeinschreitung, die Befugniß zur Verleitgabe von Doppelbier einzuziehen ist.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden widmen wir die tr
daß unser theurer Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und

Andreas Popp, Wirth in Zirndorf

am Samstag Mittag in dem schönen Mannesalter von
durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde. Um stille Th

Zirndorf, den 15. Oktober 1864.

die trauernden Hinter

Das Begräbniß findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Wi

Moritz Ober

Hosenstoffe

in den neuesten Mustern empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherst

München-Gladbacher Feuer-Versicherungs-Ges

Actien-Kapital: 1,750,000 fl.

Im Königreich Bayern allerhöchst concess

Wir haben dem Herrn **Rudolf Schmid** in Für
tur unserer Gesellschaft übertragen, was wir hiermit bekan

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung
mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Bl
sions-Schäden zu festen und möglichst billigen Prämien.

Die Gesellschaft leistet nicht nur Ersatz für die unm
Brand entstandenen Schäden, sondern auch für den Verlust,
Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten
beim Brande entsteht.

Prospecte der Gesellschaft sind jederzeit gratis bei mir
ertheile ich bereitwilligst jede auf Versicherung bezügliche

Fürth, den 12. Oktober 1864

Rudolf Schmid, Schwabacherst

Agent der München Gladbacher Feuer-Versicherung

Die berühmte Schram'sche Reis-Stengel-Stärke in Paqueten zu 1 Pfd. und ½ Pfd. empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Conr. Dietz**, am Holzmarkt.

Seegras-Vorlagen,

deren Dauerhaftigkeit hinlänglich erprobt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl König.

Marinirte Vollhäringe, neue holländer Häringe

empfiehlt bestens **J. L. Siebenkäs**, untere Königsstraße.

Cachenez

von 1 fl. 18 kr. bis zu 2 fl. 30 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zwei eiserne Oefen mit blechernem Aufsatz, für eine Werkstätte sich eignend, sind zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Punsch, Glühwein, Obstkuchen, Kaffeebrod, Spritzkränze empfiehlt bestens

Theodor Spahn.

Verein zur Unterstützung Gei

Einsammlung der Verei
Monat Oktober.

Bauplätze-Ve

In der neu projektirte
Hirschengasse sind 4—5 Bau
schiedener Tiefe, der □ F
verkaufen. Von wem, ist
tion zu erfahren.

Zu verkaufen. Schütze
und Füsilier-Uniformen, v
zu verkaufen. Auch sind ein
stücke abzugeben bei

Rüdinger, Lön

Anerbieten. Einige or
chen finden auf leichte Handa
Beschäftigung. Näheres bei

Verlorenes. Mittwo
ein seidenes Lilahalstuch mit
loren worden. Der redliche
dem Werth entsprechende Be
Nähere bei der Redaktion.

Spiritus, 90°, per M
pfiehlt **A. Esch**
Mohrens

Bei **Johann Löhlein**,
kann ein Schuhmachergesel
treten.

Sollmanns Conditor

48 Schwabacherstrasse 4

empfiehlt

zu jeder Zeit

warme Getränke

Albrecht Schröder's

BUCHDRUCKERE

in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 2

Empfiehlt sich zur geschmackvollen A
führung

jeder typographischen Arbeit

in schwarzem, farbigem u. Golddru

Winterr

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dri**
zu sehr billigen festen Preisen **Ge**

Doppel-

in bekannt größter Auswahl und
billigsten Preisen bei **M**

Eine neue Sendung in schweren
Havelocks, feinen Beinkleidern,
röcken, Joppen, sowie eine neue g
ist heute zu ganz billigen Preisen eing

Tanz- und Ansta

Unsern geehrten Freunden und Gönn
daß wir bis Mitte November in Fürth e
der beginnen soll, die Subscriptionsliste a
Röß in Umlauf gesetzt wird. Wir halten
Wohlwollen empfohlen und werden bemüh
Bewohnern geschenkte Vertrauen wiederum

Unterhosen, Unterjacken, Leibb
wolle in allen existirenden **Weiten**
und Kinder. **Extra weite** und g
für außergewöhnlich starke Persone
Extra-Aermel. Wollene Hemde
lischen Mustern. **Wollene Herr**
Herrensocken, Damenstrümpfe und
Hauptsächlich mache ich auf me
sundheitsjacken und **Hosen** aufmer
noch Fettbestandtheile in sich trägt
Gichtleidenden mit bestem Erfolg

J. Erlenbach

Redigirt u

Digitized by Google

Adreßtafel.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Georg Walz,
Bäckermeister,
macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten-** und **Forhenholz**, besonders auf eine Partie schönes **Erlenholz**, aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

L. K. Blua,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Würtemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wurz in Stuttgart, in den verschiedensten Dimensionen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.
Einem verehrlichen Publikum der Stadt Fürth und der Umgegend mache ich hiemit bekannt, daß ich **Oefen** jeder Art verfertige, sowie auch **Kochöfen** und **Kochheerde** sehr gut einzurichten weiß. Indem ich bemüht sein werde, Jedermann durch solide Arbeit zufrieden zu stellen, bitte ich um gütige Bestellungen.
Johann Peter Thäter,
Hafnermeister in Unterfarrnbach.

Sehr schöne und solid gearbeitete
polirte Maßstäbe
empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Carl König.

Zu verkaufen: Ein großer Wirths-Etagère mit Buffet, ein kupferner Schwankkessel, eine nußbaumene Schwungwiege, ein gußeiserner Ofen, ein Bierstich, eine Solarölampe, 3 Ahornseitentische, ein großer ovaler Ahorntisch, Gutterträge. Wo, sagt die Redaktion.

Verein der 13r.
Heute Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, Quartalrechnung, wozu sämmtliche Mitglieder höflichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Feinst Emmenthaler Käs,
Edamer Kugel-Käs,
Straßburger Schachtel-Käs empfiehlt
Conr. Dietz,
am Holzmarkt.

Türkische Zwetschgen
schönste neue Waare empfiehlt
F. Braun jun., Gustavstraße.

Zu verkaufen. Bücher des I., II., III. Gewerbskurses nebst einem Reißzeug verkauft **Hofer,** Schuhmacher.

Bekanntmachung.
Zu Folge Auftrages des Eigenthümers verkleinere ich
Montag, den 24. Oktober,
Vormittags 9 Uhr,
in Haus-Nummer 90 der Königstraße dahier das dortige Anwesen, bestehend aus einem massiven zweistöckigen Wohnhause, eben solchem Nebenhause, massiver gewölbter Stallung und massiver Scheuer, dann mehreren Remisen und einem großen Hofraum, endlich einem 52 Dezimalen enthaltenden Garten, öffentlich an den Meistbietenden.
Das Anwesen kann täglich besichtiget werden; die Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben.
Fürth, am 14. Okt. 1864.
Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Verlorenes. Sonntag, den 8. Okt., wurde eine breite silberne Uhrkette, an welcher sich zwei silberne Berlocke befanden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbige gegen gute Belohnung an die Redaktion abzugeben; zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

Ein kleines schwarzes Hündchen ist Jemand zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Harte und weiche Bürschel, sowie auch Scheitholz ist fortwährend zu haben bei **Heinrich Pfahler,**
in der Schindelgasse.

Anerbieten. Einige Mädchen können Beschäftigung erhalten.
G. J. Scheuer.

Gute Erlanger Darmsaiten
für Drechsler in großer Auswahl sind zu haben bei **Jakob Bübner,**
Drechsler, in den 3 Hacken.

Anerbieten. Es können noch einige Mädchen bei leichter Stubenarbeit Beschäftigung sogleich erhalten.
Caspar Engert,
Mathildenstraße Nr. 18.

Fortwährend ausgezeichnetes reines **Lagerbier** bei **Konrad Käferlein,**
Blumenstraße.

Anzeige. Zu Nr. 2 des Traubenhofes, II. Stock, ist eine Schlafstelle zu vergeben.

Stadttheater in Fürth.
Sonntag, den 16. Oktober 1864.
10. Vorstellung im I. Winter-Abonnement.
Versuche.
Musikalische Studenrollen in 1 Akt
von L. Schneider,
mit Musik von verschiedenen Meistern.
Hierauf:
(Zum 1sten Male.)
Die letzte Flitterwoche.
Lustspiel in 2 Akten von A. Bahn.
Zum Schlusse:
Hans und Hanne.
Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von Friedrich.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

…ckstoffe
…cot in den neuesten Farben empfehlen
…brüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

…Shawls
…vorzüglichster Qualität zu den
…oritz Oberdorfer.

…ieberröcken mit und ohne Taille, **seidenen Westen, Comptoir-…**ose Auswahl in **Kinderanzugen** …etroffen im Kleidermagazin des
M. Heilbronner,
Schwabacherstraße Nr. 51.

…nds-Unterricht.
…ern widmen wir die vorläufige Anzeige, …ntreffen werden, und der Unterricht wie…der schon in nächsten Tagen durch Herrn …uns aus's Angelegentlichste zu geneigtem …t sein, das uns von Fürth's geehrten …zu erwerben.
…riedrich Töpfer,
…isette Töpfer, z. Z. in Kitzingen.

…finden in Wolle, Seide und Baum…, und Größen für Damen, Herren …roße Unterhosen und Unterjacken …a. Jacken ohne Aermel, wie auch …n in neuesten stanzösischen und eng…nchemisetten. Gestrickte wollene Kinderstrümpfchen in allen Größen. …ine ungeschwefelten wollenen Ge…sam, da die ungeschwefelte Wolle …und von den Herren Aerzten allen …empfohlen werden.
…Laden Schwabacherstraße Nr. 7.

…nter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Oberer Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 250.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblatts die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Ausnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 18. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. In den jüngsten Tagen haben mehrfache und zum Theil lange Ministerberathungen stattgefunden, bei denen es sich theils um Abkürzung der Finanzperioden, theils auch um verfassungsmäßige Abtheilung einer alten Klage gehandelt haben soll, die noch auf jedem Landtage von den Mitgliedern beider Kammern geführt wird: daß nämlich der größere Theil der Abgeordneten bei versammeltem Landtage, statt unterdessen daheim ihren Geschäften nützlich obliegen zu können, hier wochenlang erschütternd darauf warten müssen, bis die betreffenden Ausschüsse die Vorlagen so durchgearbeitet haben, daß die Berichterstattung erfolgen und die Kammerverhandlungen darüber beginnen können. Diesem Uebelstande soll nun das Ministerium durch einen entsprechenden Gesetzesvorschlag auf dem nächsten Landtag endlich abzuhelfen beabsichtigen.

— Ansbach, 15. Okt. Die k. Regierung von Mittelfranken macht im Kr.-Amtsbl. Folgendes bekannt: In mehreren Waldungen, besonders in den Bezirken Heidenheim und Schwabach, zeigt sich ein schädliches Ueberhandnehmen der sog. Nonne (phal. bomb. monacha) und ist deren Vertilgung im Interesse der Waldkultur dringend indicirt. — Die Distrikts-Verwaltungsbehörden werden aufgefordert, den Forstkämmern, wenn dieselben im Sinne des Art. 46 des Forstgesetzes sachbezügliche Anträge stellen, mit Erlaß der erforderlichen Vertilgungs- und Sicherheitsmaßregeln bereitwillig und schleunig entgegen zu kommen.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der 28jährige ledige Sträbent Karl Steinberger von Creußen wegen Verbrechens der Amtsentrene zu 4jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt.

— Regensburg. In Folge der langen Trockenheit ist die Donau so wasserarm geworden, daß die Brunnen der Stadt bereits zu versiegen anfingen, und die Klage über Wassermoth ziemlich allgemein wird. Der Regen, der seit 3 Tagen fiel, wird vielleicht wohl abhelfen.

— Die im vollen Bau begriffene Eisenbahn von Neustadt nach Dürkheim kann wegen der bedeutenden Erdeinfüllungen bei Forst erst bis Frühjahr eröffnet werden.

— Vom Haardtgebirge (Pfalz), 14. Okt. Die Weinlese wird am obern Hardtgebirge nächsten Montag in den meisten Orten ihren Anfang nehmen, in den Hauptweinarten des unteren Haardtgebirges jedoch um 10—12 Tage hinausgeschoben werden. Während von vielen Orten Berichte über erfreuliche Herbstaussichten vorliegen, so bildet das Haardtgebirge eine schöne Ausnahme, indem die Trauben im Allgemeinen an Reife und Süße den 1846er Jahrgang weit übertreffen und bei sorgfältiger Auslese ein guter Wein erzielt werden kann. Der Traubenverlandt, namentlich der von Dürkheim, hat einen großartigen Aufschwung erhalten, auch beherbergt das liebliche Bad Gleisweiler viele Traubenkurgäste.

— Baden. Der abschlägige Erlaß des Oberkirchenrathes auf die Eingabe von 119 Geistlichen, welche die Entfernung des Dr. Schenkel als Seminardirektors verlangten, hat die Beschwerdeführer nicht veranlaßt, von ihrer Opposition abzustehen. Wie verlautet, hat vielmehr kürzlich eine engere Versammlung über die Schritte berathen, welche unternommen werden sollen, und ist zu dem Beschluß gelangt, daß außer den bisherigen Schritten in den Gemeinden eine auf theologische Gutachten aus andern deutschen Staaten gestützte Denkschrift ausgearbeitet und veröffentlicht werden solle.

— In den Herzogthümern Coburg und Gotha sind jetzt die Landtagsabgeordneten-Streit scheinen sich ganz eigenthümliche Einwirkungen zur Hintertreibung seiner Wiederverwählung geltend zu machen, die allmählich das nicht gesuchte Licht der Oeffentlichkeit erblicken.

— Berlin, 12. Okt. Es wird von allen Seiten bestätigt, daß das Friedenswerk in Wien Fortschritte macht und der Abschluß bevorsteht. Außer den schon angeführten Gründen soll eine in Kopenhagen eingetroffene französische Depesche auf Dänemarks Nachgiebigkeit eingewirkt haben. In dieser Depesche soll gesagt worden sein, daß Frankreich nach wie vor in den nordischen Streit sich nicht mischen wolle. Die Frage wird, wie bemerkt, immerhin nur erst Dänemark gegenüber erledigt werden. Sobald die Erbfolge in den Vordergrund tritt, wird es an Vorwänden des weitern Aufschubs nicht fehlen. Man hört bei dieser Gelegenheit, daß der Großherzog von Oldenburg nicht mehr wie im Anfang des Sommers in Gunst ist. Einige gehen weiter und versichern, man habe ihn im Stillen fallen lassen, weil er für den Fall, daß seine Kandidatur durchdringe, ganz Oldenburg dem Herzog Friedrich zuerkenne, was mit andern Projekten, über welche allerlei gewagte Gerüchte umgingen, nicht übereinstimmt. Auch soll der Großherzog sich im Uebrigen sehr spröde erwiesen haben, wie es dem Herzog Friedrich nachgesagt wird. Auf das Alles möchten wir kein großes Gewicht legen. Sollte die Kandidatur des Großherzogs aber wirklich aufgegeben sein, wird man es äußerlich nicht so bald zugeben, weil dieß dem Herzog Friedrich zu gute kommen könnte, dem gegenüber die offizielle Politik sich noch geraume Zeit höchst reservirt verhalten wird. (Schw. Merk.)

— Berlin, 15. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung dementirt die Mittheilung eines Wiener Korrespondenten der „Hamburger Börsenhalle," welcher behauptet, Preußen habe dem Wiener Kabinet seine Initiative für Verhandlungen mit Frankreich behufs Abänderung des Artikels 31 des Handelsvertrags angeboten, wenn Oesterreich für immer auf seine Ansprüche auf Eintritt in den Zollverein verzichte.

— Berlin. Die Stiftung eines neuen Ordens: „Düppeler Sturmkreuz" wurde vollzogen. — Der Name verbietet uns, die Menge der Preßprojekte, welche täglich von den preußischen Blättern registrirt werden, hier einzeln aufzuführen; zur Charakteristik der Zustände genügt die Thatsache, daß allein in Königsberg innerhalb vier Tagen der vorigen Woche fünf Preßprojekte zur Berhandlung kamen.

— Der Handelsvertrag mit Frankreich wird nicht schon am 1. Jannar 1865, sondern erst später ins Leben treten. Es braucht längere Zeit für die Ausbrechselung oller Ratifikationen, die nöthigen Abänderungen des Zollvereinstarifs ꝛc.

— Ein mysteriöser Vorfall hat die Stadt Glogau in Br. Schlesien in die höchste Aufregung versetzt. Zwei junge Damen, die eine die Tochter eines Kaufmannes, die andere ein Fräulein S. genannt Comtesse S., wurden vor ein igen Tagen in der Wohnung eines Offiziers, die eine ganz entseelt, die andere halb todt und gelähmt, gefunden. Kohlendampf nach einigen, Opium

Digitized by Google

oder noch Schlimmeres nach anderen, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein.

— Wien, 14. Okt. Die Firmen Gebrüder Rosthorn, dann Spinnereibesitzer Schwarz und Gracher haben (erstere mit 1,400,000 fl. Passiven) ihre Zahlungen eingestellt, werden aber, wie man glaubt, dieselben bald wieder aufnehmen können. Auch die geachtete Firma C. W. Rosmann hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 400,000 fl. betragen, bei den Ersteren sich 400 Ballen Baumwolle befinden.

— Wien, 15. Oktober. Die „Generalcorrespondenz" berichtet, daß heute die elfte Conferenzsitzung stattgefunden hat, und bemerkt, es lasse sich nun nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Bevollmächtigten nur noch einer kurzen Frist zur Beendigung ihres schwierigen und complicirten Auftrage bedürfen, und daß der Abschluß des Friedens hoffentlich noch vor Ende des Oktober stattfinden werde. „Weiter meldet die „Generalcorrespondenz," daß der Kaiser heute nach Schönbrunn zurückgekehrt ist. Die „Neue Freie Presse" will wissen, in der heutigen Sitzung der Conferenz werde die Entgegennahme der dänischen Zustimmung zu den Vorschlägen der Grenzziehungskommission erfolgt und damit diese Frage ganz den Bestimmungen der Präliminarien gemäß erledigt sein.

— Itzehoe, 12. Okt. Um Ihnen einen Begriff von der Einquartierungslast zu geben, theile ich Ihnen folgende Rechnung mit: Ein hiesiger Hausbesitzer hat beispielsweise 4 Mann Einquartierung; er kann sie nicht zu Hause haben und überträgt gegen Vergütung die Last jemand Anderem. Hieburch berechnet sich der Mann auf 14 Schillinge (16 Schillinge = 1 Mark = 42 kr.); vergütet wird 9 Schillinge per Mann. Dieß macht im Monat Juli für 4 Mann 108 Mark 8 Schillinge, vergütet werden 69 Mark 12 Schillinge, muß also der Hausbesitzer, der die 4 Mann nicht selbst behalten kann, für einen Monat 38 Mark 12 Schillinge zulegen. Nun denken Sie, solche Steuern lange andauernd und Sie haben einen Grund weiter, warum die Schleswig-Holsteiner wünschen müssen, sich möglichst bald selbst wieder gegeben zu werden.

— Neapel, 14. Okt. Schon wieder gibt ein schreckliches Verbrechen dem hiesigen Publikum Stoff zur Unterhaltung. Der geistliche Rektor der hiesigen Militärschule wurde nach achttägigen vergeblichen Nachforschungen von Seiten der Polizei in einer nahe bei Neapel gelegenen Villa in einer sehr tiefen Cisterne ermordet gefunden. Ueber die Ursache dieses Mordes ist noch nichts Näheres bekannt, jedoch scheint Rache oder Eifersucht der Beweggrund dieser That gewesen zu sein; die Uhr und eine Summe Geldes wurden bei dem Ermordeten vorgefunden.

— Das „Vaya" gibt sehr beruhigende Nachrichten über die Haltung Roms und Wiens dem Vertrage vom 15. Sept. gegenüber. In Betreff des heil. Stuhls behauptet dies Blatt, daß man, ohne in offizieller Weise den Betrag vom 15. Sept. angenommen zu haben, doch jetzt in Rom die finanzielle Frage einer sehr gründlichen Prüfung unterwerfe. Ebenso verhalte es sich mit der Organisation der Armee. Die päpstliche Regierung beschäftigt sich augenblicklich damit, nach den zweckmäßigsten Mitteln zu suchen, um zur Bildung eines Korps von 12,000 Mann zu gelangen, welches mit dem Schutze der Person und des Ansehens des Papstes beauftragt werden solle. Darin dürfte man denn allerdings schon ein stillschweigendes Eingehen auf den französisch-italienischen Vertrag erblicken. Auf der anderen Seite bezeuge Wien durch die von der österreichischen Regierung in Venetien vorgenommene Truppenreduzirung, daß sie im Vertrag vom 15. Sept. nur das finde, was wirklich darin liege, nämlich die bestmögliche Lösung der römischen Frage.

— Von Neapel aus protestirt der Abgeordnete Ricciardi in einem Briefe an die „Patria"; er erklärt wörtlich: „Ich selbst habe in diesem Vertrage drei sehr schmerzliche Thatsachen gesehen: 1) die Anerkennung der weltlichen Macht des Papstes; 2) die Entsagung auf Rom; 3) das Aufgeben Venetiens." (Man sieht, so ganz einig im Entzücken über die Convention, wie die italienischen Regierungsorgane glauben machen wollten, sind die Italiener doch nicht.)

— Die Spanierin Pepita de Oliva war eine ebenso famose Anglerin als Tänzerin. Das Tanzen hat ihr Gold eingetragen, das zu allen Fenstern hinausflog, das Angeln aber einen Engländer, der so fett aussieht, daß er die Spanierin heirathete. Das glückliche Paar lebt in Paris.

— Amerika. Ueber die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz bei Petersburg liegt folgende etwas ausführlichere telegraphische Depesche vor: Die Unionisten haben die zwei ersten Vertheidigungslinien der Konföderirten südwestlich von Petersburg genommen. Aber als sie weiter vorrückten, griffen die Rebellen an, machten 2000 Gefangene und hinderten das Vorrücken Meades. Hiemit hat am 29. September die Stellungen am Jamesfluß überschritten, die Höhen genommen und am folgenden Tage sich auch der Stellung bei Newmarket bemächtigt.

Eingesandt.

Die lebenden, namentlich die europäischen Sprachen liegen uns näher, als die todten. Niemeyer.

Seit einiger Zeit begegnen wir in diesem Blatte wiederholt theils gelegentlichen, theils selbstständigen Auslassungen, welche mit leicht erkennbarer Tendenz für die lateinische Sprache in die Schranken treten und sie als Basis des Schulunterrichtes betrachtet wissen wollen. Wenn wir aber auch gerne zugeben, daß dieser Lehrgegenstand, gründlich und methodisch betrieben, auf die Entwickelung des jugendlichen Geistes von großem Einfluß ist, so möchten wir nach den Verhältnissen und Anforderungen unserer Zeit den alten Sprachen überhaupt doch nur jene Sphäre anweisen, wohin sie gehören, nämlich den Gelehrtenschulen, deren Schüler sich einem wissenschaftlichen Fachstudium widmen und auf ihre Vorbereitung eine lange Reihe von Jahren verwenden können und müssen; dagegen halten wir ihre Erlernung für Diejenigen als ungeeignet, die sich einem technischen oder merkantilischen Berufe widmen und in der Regel mit dem 14. oder 15. Lebensjahre in einen praktischen Wirkungskreis treten wollen. Denn diese könnten es doch kaum über die ersten Stufen des Lateinischen bringen, da alsbald andere Disciplinen, die für den künftigen Beruf nothwendig sind, an dessen Stelle treten müßten, so daß die auf dasselbe verwendete Zeit ohne Zweifel besser einem näher liegenden und doch ebenso bildenden Lehrfache gewidmet würde. Denn „das sprachliche Bewußtsein" kann durch jede fremde Sprache geweckt werden, und „die Flexion der Nomina und Verba, die Congruenz von Adjectivum und Substantivum, von Subject und Object" rc. sind z. B. auch in der französischen Sprache „Klippen, an denen der jugendliche Muth nur zu oft scheitert." So lange unsere deutsche Muttersprache nicht cultivirt war und von den Gelehrten und Hochgestellten gemieden wurde, so lange die Methode des Lehrstoffes und der Lehrbücher im Argen lag, mag die fast ausschließlich gepflegte lateinische Sprache freilich das heilbringende Unterrichtsmittel gewesen sein. Aber jetzt, wo die neueren Sprachen in gleich methodischer und geistanregender Weise für die Schule bearbeitet sind, wo insbesondere auch das Rechnen als ein höchst förderliches formales Bildungsmittel behandelt wird, ist nicht einzusehen, warum immer noch, wie im Mittelalter, das Lateinische als maßgebendes Unterrichtsmittel betrachtet werden soll, während es für das bürgerliche Berufsleben ohne Bedeutung ist. Andre Zeiten, andere Sitten und andere Bestrebungen. — Es ist hier nicht der Ort, an den in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ausgebrochenen Streit zwischen Humanismus und Philanthropinismus zu erinnern und ebenso Citaten aus den Schriften der Realisten anzuführen, wie dieses für die Humanisten geschehen ist; wir können aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß man nicht umhin gekonnt hat, an den meisten Orten, wo lateinische Schulen bestehen, Realkurse zu errichten, die oft stärker besucht sind, als die Lateinklassen und daß wir schon von Manchem, der sich einem technischen Lebensberuf widmete, nachdem er eine Lateinschule besucht hatte, die Aeußerung vernahmen, daß er wünsche, er hätte die dem Lateinischen gewidmete Zeit auf die modernen Sprachen verwenden können. Auch in den Realgymnasien, deren Frequenz trotz des Besuchszwanges für die Aspirantem vieler Sparten des Staatsdienstes der voraus gegangenen Reclame wenig entspricht, würde das Lateinische weit besser ganz auszuschließen gewesen sein, als es so „cursorisch" nebenher laufen zu lassen. Wir sind übrigens weit entfernt, uns in irgend eine Polemik einzulassen, glauben aber berechtigt zu sein, auch unsere Ansicht über die Grundlage des Schulunterrichts mitzutheilen, indem wir noch auf die jüngsten Debatten in den städtischen Gremien unserer Nachbarstadt verweisen, die zur Folge hatten, daß der Lehrplan der dortigen Handelsschule, wo das Lateinische ohnedies schon von jeher ausgeschlossen war, den Anforderungen der Zeit entsprechend modifizirt wurde.

Digitized by Google

Hopfen-Berichte.

München, 15. Okt. In dem gestern stattgefundenen zweiten Hopfenmarkt waren im Ganzen 439 Ctr. zugeführt, wovon 100½ Ctr. verkauft wurden, 338½ Ctr. im Rest blieben. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern (Abtau 77, Rest 152 Ctr.) wurden zu 80—103, Holledauer (Abtau 21, Rest 89 Ctr.) zu 100 bis 105 fl., Mittelqualitäten aus Mittelfranken (Abtau 94 Ctr.) zu 95 fl. verkauft. — 37 Ctr. Wolnzacher und Auer Marktgut, dann 9½ Ctr. Spalter blieben unverkauft.

— Aus Hohenzollern, 13. Okt. In den Absatz des Hopfens will heuer bei uns kein rechtes Leben kommen; der Verkehr ist bis jetzt matt und die Nachfrage seltener als in früheren Jahren. Es sind bisher wenig Käufe abgeschlossen worden, da die Produzenten noch hinhalten. Was bisher abgesetzt wurde, schwankt zwischen 80— 90 fl. per Ctr. Der Vorrath ist noch ziemlich groß, besonders im Bezirk Hechingen.

— Saaz, 13. Okt. Stadt- 158 fl., Bezirks- 146 fl., Kreisgut 138 fl.; Geschäft lebhaft; Produzenten halten höher; Stadt 1100 Ballen vergriffen.

Albert Rösl,
Commissions- und Speditions-Geschäft
in
München,
empfiehlt sich zu Ein- und Verkaufen, zu Speditionen aller Art, sowie zur Einlagerung von Landesprodukten in seinen nächst dem Bahnhofe gelegenen großen Lokalitäten. Außerdem bietet er an:
für Bildhauer und Steinmetze
Marmorblöcke und Platten aller Art,
für Zimmer- und Maurermeister
großes Lager von Steindachpappen.

Anzeige. Harte und weiche Büschel, sowie auch Scheitholz ist fortwährend zu haben bei **Heinrich Pfabler,** in der Schindelgasse.

Anerbieten. Ein solider Schlossergeselle kann dauernde Beschäftigung finden. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch wurde ein Winterhandschuh verloren. Um gefällige Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer Hund (Pudel), mit einem weißen Flecken auf der Brust, ist in Nürnberg zugelaufen. Der Eigenthümer wolle denselben gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren in Großgründlach Nr. 44 abholen.

Tobias Silberer, Gärtner, (an der Doaser Brücke, Krämersgarten), empfiehlt sich den verehrlichen Herrschaften zum Ueberwintern von Blumen und allen Arten Zierpflanzen.

Anerbieten. In meiner Goldleistenfabrik findet ein zuverlässiger Schreinergeselle sofort Beschäftigung.
Joh. Schaller,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Gesuch. Ein solider Herr sucht in der Nähe der Hirschengasse eine reinliche Schlafstelle zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen oder zwei solide Herren ist ein heizbares Zimmer zu vermiethen. Näheres untere Königsstraße Nr. 148.

Anerbieten. Zwei Schreinergesellen finden auf gelehrte Rahmen dauernde Beschäftigung bei **Georg Thäter,** im Pfarrgarten.

Zu vermiethen. Zwei sehr schöne Zimmer, unmöblirt, sind bis Ziel an solide Herren oder Frauenzimmer billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

43. Woche. Einziehung des 37. Todtenopfers für den Spiegelkoller Häbner.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 210 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Gesuch. Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Wäscheausbessern. Näheres bei der Redaktion.

Spanferkel und altes Bier empfiehlt heute Abend **Steinbauer.**
Auch sind wieder Goldschlagerstleine angekommen. **Der Obige.**

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 27 ist eine Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden, Antheil am Waschhaus bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Gesuch. Eine reinliche solide Zuspringerin wird sogleich gesucht. Martienstraße Nr. 2 parterre.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann sogleich in Logis treten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer im obern Stadttheil ist an einen soliden Herrn zu vergeben. Wo, sagt die Redaktion.

Zum **Reinigen** und **Ausziehen** der Zähne schnell und nach der besten Methode, wie auch zum Operiren der Zahnwurzeln und eingewachsenen Nägel empfiehlt sich **Oesterlein.**

Auch halte ich frische billige Bluteget und Suspensorien, Hühneraugenpflästerchen und Ringe vorrätig.

Dem lieben Freunde **Martin E...** zu seinem 16jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Staudengasse 6 Wochen lang zittert.
Eine stille Verehrerin.

Zu verkaufen: Zwei gut erhaltene Stiegen. Auch ist sogleich eine freundliche Wohnung zu vermiethen bei Johann Rößler, am Kabolzburger Weg.

Anerbieten. Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Glasmischerin wird gesucht auf Zollglas und Fünfzehner. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solides Mädchen wird in Logis genommen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Parthie Perlbesatz, Gretel-Sammtband, Taffetband, Strickbaumwolle, Wolle extramoure von Hausschild, leinene Faden verkauft zu billigem Preise **L. H. Wechsler,** untere Königsstraße.
Auch wird daselbst ein schöner und noch ganz guter eiserner Ofen billig verkauft.

Walhalla.

Zur Feier des 18. Oktobers findet heute Abends
musikalische Unterhaltung
statt, wobei für gutes Getränk, gebackene Karpfen nebst andern Speisen bestens gesorgt sein wird. **H. Kütt.**

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde von Fürth bis Nonhof ein goldener Fingerring, welcher mit rother Seide umwickelt war, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Gesuch. Ein Kind wird in Kost und Logis genommen bei **Meier,** untere Königsstraße Nr. 20, im Hinterhause.

Zugelaufener Hund. Ein brauner Hund mit gelben Extremitäten ist zugelaufen und wolle in Reydorf Nr. 6 gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes binnen acht Tagen abgeholt werden.

Gesuch. Ein solides Mädchen, im gesetzten Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht bei einer achtbaren christlichen Familie unterzukommen. Näheres in der Alexanderstraße Nr. 23 über drei Stiegen.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist bis Ziel Walpurgi an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Die neuesten Kleiderstoffe
empfiehlt **Jakob Lonnerstädter,**
Schwabacherstraße Nr. 8.

Gesuch. Mitleserinnen zum Bazar, sowie ein solides Logismädchen werden gesucht. Nr. 27 Heiligasse.

Anzeige. Beim Leichen-Verein B. mit 70 fl. wird für den Schein Nr. 382 die Lage erhoben. **Die Vorstände.**

Kapitalsverleihung. 1600 fl. sind am Ziel Allerheiligen zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine gelbte Beschneiderin kann sogleich eintreten bei
Ph. Scheidig.

Digitized by Google

Männergesangverein.

Mittwoch, den 19. Oktober:

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Die hiezu erforderlichen Eintrittskarten werden am nämlichen Tage von 10—12 Uhr Morgens im Reindel'schen Lokale ausgegeben.

Die Vorstände.

Ad. Prager. L. Hausmann.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Eine neue Sendung in schweren **Ueberröcken** mit und ohne Taille, **Havelocks, feinen Beinkleidern, seidenen Westen, Comptoirröcken, Joppen,** sowie eine neue große Auswahl in **Kinderanzügen** ist heute zu ganz billigen Preisen eingetroffen im Kleidermagazin des

M. Heilbronner,
Schwabacherstraße Nr. 51.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München

empfiehlt sich den Herren Oekonomen bei der eingetretenen Ernte zur Versicherung der Feldfrüchte und Getreidevorräthe, sowohl in Gebäuden als auf dem Felde in Schobern, ebenso von Mobilien, Vieh, Oekonomie-Geräthe, gegen feste Prämien für Jahresdauer, als auch für kürzere Zeit. Die Versicherung wird auf den vollen Werth der Gegenstände gegeben und findet bei der Bank keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt.

Die prompte Abmachung der Brandschäden seitens der Bank ist bekannt, ihre Prämien stehen in der Billigkeit seiner anderen Anstalt nach und bei Vorauszahlung der Prämien auf mehrere Jahre gewährt die Bank dieselben Vortheile, wie jede andere Anstalt.

Zur Aufnahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunftsertheilung sind gerne bereit

August Neuschütz, Bankagent,
in Langenzenn.

A. Nüchterlein in Rosstall.

Neue Malaga-Tafel-Trauben, Muscat-Datteln, Princess-Schaalenmandeln, Istrianer Zellernüsse, franz. Senfe offen und in Töpfen, ital. Gurken in Estragon-Essig, getrocknete Hagebutten in frischer 1861r Waare empfiehlt

A. Klirschbaum.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei

Moritz Oberdorfer.

Verloren wurde Sonntag Mittag vom Rathhaus durch die Schwabacherstraße in die Weinstraße ein **grauer Kinder-Paletot.** Man bittet um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung.

Verlorenes. Ein Stunden- und ein Minuten-Uhrrad wurden verloren. Um Zurückgabe gegen Belohnung an die Redaktion wird gebeten.

Offener Dienst. Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren ist und auch jeder anderen Hausarbeit sich willig unterzieht, wird am Ziel Allerheiligen l. J. von einer guten Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung, Bergstraße Nr. 5, verlassen habe und zu Hrn. Gruber, Löwenplatz Nr. 16, gezogen bin. Meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen dankend, empfehle ich mich meiner neuen zu gütiger Aufnahme.

Ludwig Wölfel,
Viktualienhändler.

Zu vermiethen. Innere Laufergasse S. 795 in Nürnberg ist die 2. Etage, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, um den Preis von 230 fl. bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des Königlichen Handelsgerichts dahier verkauft der Unterzeichnete zur Hilfsvollstreckung am

Montag, den 24. Okt. d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Orte **Sack,** hiesigen k. Landgerichts, 2 Pferde, 2 Kühe, 1 großen Wagen mit Leitern, 1 Marktwagen öffentlich an den Meistbietenden und ladet Kaufsliebhaber ein.

Fürth, am 15. Oktober 1864.

Toussaint, k. Notar.

Weiblicher Unterstützungsverein.

Mittwoch, den 19. ds. Mts, Abends Punkt 8½ Uhr:

Plenarsitzung

im Bötzlerschen Gasthaus.

Die verehrlichen Mitglieder des Ausschusses werden gebeten, sich bei jeder Sitzung recht zahlreich einfinden zu wollen.

Tagesordnung:

Abhör der monatlichen Rechnung, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Blauholz per ℔ 5 kr.,
Kupferwasser per ℔ 3 kr.,
Blauvitriol per ℔ 17 kr.,
Schmierseife per ℔ 14 kr.,
Bimsteine, in großen Stücken, per ℔ 5 kr.,
Soda per ℔ 6 kr.,
Colophonium per ℔ 14 kr.,
Terpentin, venet., per ℔ 24 kr.,
Mienruß, feinst, per ℔ 12 kr.,
Frankfurterschwärze per ℔ 4 kr.,
Englischroth per ℔ 4 kr.,
Gasfelerbraun per ℔ 6 kr.,
Kreide, gemahl., per ℔ 3 kr.,
Terpentinöl per ℔ 17 kr.,
Ocker, fein, per ℔ 3 u. 6 kr.,
Ocker, feinst dunkel, per ℔ 9 kr.,
Ocker, feinst goldgelb, per ℔ 15 kr.,
Parisergelb, per ℔ 6 kr., hell,
Parisergelb, per ℔ 7 kr., orange.

Lacke.

Bernsteinlack per ℔ 34, 36 u. 39 kr.,
Copallack, feinst, per ℔ 40 u. 44 kr.,
Damarlack, weiß, per ℔ 42 kr.,
Asphaltlack per ℔ 24 kr.,
Lederlack per ℔ 36 kr.

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Eine Parthie **Reifröcke** zu 36 und 42 kr. sind wieder angekommen bei

. Keefer, Alexanderstraße.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen sucht bis Ziel einen Dienst. Näheres bei Wild, Weinstraße Nr. 20.

Verlorenes. Sonntag, den 15. ds., wurden 2 Medaillons, das eine eine Photographie enthaltend, verloren. Der redliche Finder erhält bei Rückgabe in Nr. 16 der Bahnhofstraße eine gute Belohnung.

Verlaufener Hund. Ein kleiner gelber Russe, männlichen Geschlechts und mit weißer Brust, auf den Namen Joli hörend, hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe in der Mohrenstraße Nr. 21 und warnt vor dessen Ankauf.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 251.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Auftagtage im möglich erscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 19. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Eröffnung des Landtags ist für die zweite Woche des Monats Januar l. Js. in Aussicht genommen und wird der betreffende Vorschlag in Bälde im Ministerrathe gefaßt werden. (N. N.)

— In Eichstätt wurde am 12. d. eine Gedenktafel, welche 2 Offiziere der Armee, Oberst v. Gerstner im Generalquartiermeisterstab und Artilleriemajor v. Mann, dem verstorbenen Herzog Maximilian v. Leuchtenberg, weiland Fürst von Eichstätt, in der Anlage errichten ließen, unter zahlreicher Theilnahme der Einwohnerschaft feierlich enthüllt. Die Gedenktafel enthält die Aufschrift: „Sr. k. Hoh. dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg, Fürst von Eichstätt, in treuer Erinnerung gewidmet."

— Bayreuth. Vom Schwurgerichte wurde der Taglöhnerin Heinrich Fellner von Schlittersmühle, zuletzt am Landgerichte Pottenstein, wegen Amtsdiuntreue zu 3jähriger Festungsstrafe verurtheilt.

— In Thalkirchen wurde am Freitag die 19jährige Tochter eines dortigen wohlhabenden Bauers beim Einlegen von Getreide in die Dreschmaschine an ihrem Rock vom Cylinder erfaßt und theilweise in die Maschine gezogen. Das eine Bein der Verunglückten wurde vollkommen zermeicht und abgerissen.

— In Landshut fand am 13. ds. am Bezirksgerichte Verhandlung gegen den Bauer Anton Graßinger von Unterbuch wegen Majestätsbeleidigung statt. Derselbe ist ein sehr wohlhabender Bauer, der einmal geäußert haben soll, daß er von Buhach bis Dingolfing die Straße mit Kronenthalern pflastern könne. Gelegentlich einer Aufpflanzung von 13. April l. Js., dem Begräbnißtage des Königs Max, auf den jugendlichen König, sowie dessen k. Vruder in einem Gasthause zu Dingolfing bediente er sich eines unsittlichen Wortes vergleichsthalber. Gr. hatte bisher einen guten Leumund. Die Staatsbehörde beantragte 15 Monate Gefangniß, der Vertheidiger, Rechtsr. Dr. Lippmann Freisprechung. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr und 2 Monate Gefangniß und Tragung der Kosten. Graßinger will die Berufung ergreifen.

— Frankfurt, 14. Okt. Die Angabe der „Köln. Ztg.," daß Hr. v. Beust seine Liquidation über die Vertretung des Bundes bei der Londoner Konferenz an die Bundesversammlung eingereicht hat, und dieselbe die Summe von eina 14,000 Gulden betrage, ist richtig. Nur wäre hiezu noch zu bemerken, daß in diesem Betrag auch die Ansätze für den Hrn. v. Beust in London dirigegeben gewesenen geheimen Legationsrath Hofmann aus Darmstadt, sowie die Kosten der Kanzlei mit inbegriffen sind, und dadurch alle Extraordinaria, die bei diplomatischen Missionen gewöhnlich eine große Rolle spielen, entfallen. Ueberhaupt ist die Liquidation des Heren v. Beust streng nach den ihm vor seinem Abgang nach London von der Bundesversammlung bewilligten Sätzen bemessen, wie denn auch z. B. für dessen Reise von London nach Paris irgendwelche Kosten nicht in Anlag gebracht sind.

— Citrville, 12. Okt. Heute wurde man dahier eines Schwindlers habhaft, und zwar als derselbe schon mit einem Fuße über den Rhein gesetzt war. Derselbe hat gestern und vorgestern bei Gastwirth Plosz in Schlangenbad 13 Zimmer für den Kaiser von Rußland gemiethet, indem angeblich der Kaiser von der Platte dort eintreffen sollte, um mehrere Tage zu verweilen. Der Gastwirth mußte augenblicklich große Anschaffungen für eine gute Küche machen und hatte nicht unbedeutende Ausgaben. Dr. Baumann in Schlangenbad wurde von demselben um 100 fl. angeschwindelt. Der Schwindler, der sich für einen russischen Feldjäger ausgab, trug ganz orbinäre Uniform, und ist, wie sich bereits herausgestellt, ein gewisser Hr. Wilh. C. von Köln. Dem Anschein nach scheint er Schauspieler gewesen zu sein, legte sich aber selbst den Namen eines Barons bei. Er wurde dem Amte Schwalbach überliefert.

— Preußen. Der König, welcher auf der Rückreise von Baden gegen zwei Stunden bei dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Darmstadt verweilte, ist am 15. ds. wieder in Berlin eingetroffen und hat der Beisetzungsfeier des verstorbenen Königs in der Friedenskirche beigewohnt.

— Kürzlich starb in Berlin der Doktor der Philosophie Vollmer, der sich unter dem angenommenen Namen Dr. F. W. A. Zimmermann mit seinen, der Naturwissenschaft und der Erdkunde angehörigen populären Werken einen Namen gemacht.

— Ein 17jähriger Schwindler, der in Berlin unter dem Namen eines Grafen Dohna mehrere Gasthofbesitzer arg betrog und falsche Wechsel bis zur Höhe von 10,000 Thalern angefertigt und durch Wechselcommissionäre in Umlauf gesetzt hatte, ist vom Schwurgerichte mit Rücksicht auf seine Jugend zu drei Jahren Gefängniß und 60 Thalern Geldbuße verurtheilt worden.

— Der in Glogau erscheinende „Niederschlesische Anzeiger" enthält in seiner Nummer vom 14. Okt. folgende Anzeige: „Meine hochgeliebte Tochter Agnes ist mir am 6. Oktober todt in das Haus gebracht worden, ohne daß ich bis jetzt habe erfahren können, wie und welches Todes sie eigentlich verblichen ist. Ich beabsichtige den Vorfall, sowie die ihn begleitenden Umstände zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs zu bringen, und bemühige Demjenigen eine Belohnung, der mir Folgendes mittheilt: 1) wo meine Tochter am 5. Oktober, Abends zwischen halb 7 und 8 Uhr gesehen wurde; 2) ob und wann in der Wohnung des Lieutenants Krause, aus welcher meine Tochter am 6. Oktober todt herausgebracht wurde, mit Kohlen geheizt worden ist; 3) wie viel Personen in jener Wohnung am 5. Oktober von 8 Uhr Abends bis Mitternacht anwesend waren; 4) ob es begründet ist, daß in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober Personen aus dem Hause, in welchem sich die Wohnung jenes Lieutenants befindet, herausgegangen sind und ob sie dem Militär- oder Civilstande angehören. Glogau, den 13. Okt. 1864. A. D. Sander."

— Wien, 15. Okt. Die Zahlungs-Einstellungen großer und geachteter Firmen mehren sich in erschreckender Weise.

— Das von dem Wiener Landesgerichte in Strafsachen gegen den jungen Buchhändlersohn Karl Kober aus Prag wegen Hochverraths gegen das Leben Sr. Maj. des Kaisers auf 5 Jahre Kerker gefällte Urtheil wurde vom Oberlandesgerichte, mit Verwerfung der dagegen ergriffenen Berufung bestätigt, jedoch das Strafausmaß im Milderungswege auf 3 Jahre Kerker festgesetzt.

Digitized by Google

— Neumünster, 8. Okt. Endlich verschwinden auch bei uns die Schanzen, welche die Dänen in aller Hast noch im December v. J. errichteten. Auf Kosten der Landeskasse ist die Arbeit verdungen. Die Abtragung einer Schanze hat der hiesige Kampfgenossenverein mit dem schleswig-holsteinischen Verein übernommen. Am nächsten Sonntag soll nun diese Arbeit begonnen, die sich natürlich zu einer Festlichkeit gestalten wird. Ueber die Verwendung der damit verdienten Diätationssumme ist noch nicht definitiv verfügt; vermuthlich wird das Geld zur Unterstützung der Invaliden bestimmt.

— Am 11. d. fand in Brügge ein Versammlung von Eingesessenen des Amtes Bordesholm, aus 63 Vertretern der einzelnen Dorfschaften bestehend, statt, welche sich sofort als Bauerntag konstituirte und mit einigen Aenderungen die bekannten Beschlüsse des ersten (dithmarschen) Bauerntages annahm. Die 6. Resolution lautet: „Die bisherigen Minister unseres Herzogs, die HH. Semmer und Franke, besitzen noch zur unser unbedingtes Vertrauen, und wünschen wir sehnlichst, den Minister Franke an den Friedensverhandlungen Theil nehmen zu sehen."

— Ihehoe, 12. Okt. Die Preußen sind in den letzten Tagen in aller Stille in dem uns benachbarten Hohenwestedt eingerückt und gestern waren preußische Quartiermacher in Schenefeld. Beide Orte liegen an der Landstraße zwischen hier und Rendsburg und gehören zum Amt Rendsburg. Als Grund wird geltend gemacht, man wolle der Stadt Rendsburg die Post der Winterquartiere erleichtern. — Die hannoversche Magazinsverwaltung in Ihehoe hat am 6. Okt. eine Masse Naturalvorräthe, Speck, Erbsen, Reis, Salz, Kaffee, Pfannkuchen ꝛc., auch leere Säcke zum Verkaufe an, auch ein Zeichen, daß man sich auf den Abzug vorbereiten will.

— Auf die wiederholte Forderung der Schleswiger, mit dem dänischen Beamtenthum in Schleswig aufzuräumen, antwortete die „Nordd. Allg. Ztg." in salbungsvollem Tone, daß jene Forderung von „blinden Nationalhaß" diktirt und deßhalb gerügt sei, die Anhyrische der Nordschleswiger auf nationale Gleichberechtigung zu verletzen. — Die Flensburger „N.-Ztg." bezeichnet jetzt diese Auffassung als Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse. Zehn Jahre hatte die dänische Regierung die Danisirung Schleswigs systematisch betrieben und hierbei namentlich Kirche und Schule im Auge gehabt. Mit dem System mußten aber auch die Werkzeuge beseitigen sollen. In Nordschleswig sind Kirche und Schule noch immer in den Händen von Männern, die von einer fanatischen Partei mit Vorbedacht ausgewählt und eingesetzt worden. Nur durch Entfernung dieser Hauptagitatoren für ein „Dänemark bis zur Eider" wird ein vollständiger Frieden zwischen dem deutsch- und dänischredenden Theil der Bevölkerung Schleswigs hergestellt werden können.

— Nachrichten aus Kopenhagen melden, daß die skandinavische Partei sich wieder zu regen beginnt. König Christian zieht im Stillen Truppen zusammen, die in einer Citadelle in der Nähe der Hauptstadt einquartiert werden. Der Skandinavismus hat übrigens jetzt keine großen Aussichten, da Frankreich in der Voraussicht einer Wiederanknüpfung mit Rußland wegen Polens, ihm keine Unterstützung gewährt. Ein bekannter skandinavischer Agent, Hr. Cuanter, war neulich in Paris, ist aber weder vom Kaiser, noch von irgend einer offiziellen Person empfangen worden, worauf es dann hieß, er habe sich nur in Privatangelegenheiten dort aufgehalten.

— Bucharest, 6. Okt. Unsere Stadt befindet sich heute in sieberhafter Aufregung. Man spricht von bedeutenden Waffen- und Munitionsvorräthen, welche von den Leitern der oppositionellen Parteien verborgen waren und nun in Folge von Denunziationen der Regierung in die Hände gefallen sind. Mehrere hervorragende Bojaren, gewesene Deputirte, sind in den Diskretion auf ihren Gütern verhaftet worden. Die Bojaren-Partei hat sich mit den Demokraten verbündet, um mit gemeinsamer Kraft einen Hauptschlag gegen die bestehende Regierung zu führen.

— Warschau, 15. Okt. Nach kurzer Pause haben dahier wieder zwei Hinrichtungen stattgefunden, und zwar die des Tischlergesellen Alexander Jungmann und die des Landmannes Stanislaus Kobrzyniecki. Ersterer hatte als Häuge-Gendarm den Polizeiaufseher Blau ermordet, und dafür die Belohnung von 12 Rubel erhalten, der zweite hatte in gleicher Eigenschaft einen mörderischen Anfall auf den Polizeibeamten Dabrowski ausgeführt, und wurde dafür mit 30 Rubel belohnt. Ueberdies hatten beide den Plan gehegt, den Warschauer Bürger Nosalewicz zu ermorden, konnten jedoch das Vorhaben nicht ausführen.

— St. Petersburg, 19. Okt. Ueber die Adelsrechte der polnischen Flüchtlinge ist folgendes Dekret erflossen, wonach alle diejenigen, deren Adel nicht definitiv bestätigt ist, vom 1. Januar 1865 ab in der Reihen der Steuerpflichtigen übertreten. Eine viermonatliche Frist wird jedoch denselben noch bewilligt, um ihre Ansprüche bei den betreffenden Behörden geltend zu machen; jedoch gilt dies nur von denjenigen, die schon vor dem 13. Juni 1863 in irgend einer Weise ihre Ansprüche angemeldet haben. Auch sonst werden einige Erschwerungen bezüglich ihr Adelstitel jener Sclachta eingeführt. Mag die Maßregel auch an und für sich einen „spoliatorischen" Charakter haben, die Weltgeschichte und die Zivilisation verlieren kaum etwas dabei, daß einige Tausend Ungedibte, die in ihrem Adelsbriefe das Patent zur Trägheit sich angeboren glaubten, nun dieses zweideutigen Vorzuges verlustig gehen.

— In der Nacht vom 9. auf den 10. ds. kam es in Turin zu Händeln zwischen Militär und Civilisten. 14 Personen wurden getödtet oder verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich drei Carabinierie, die herbeigeeilt waren, um der Ruhestörung ein Ende zu machen. Mehrere Tumultuanten wurden verhaftet.

— Turin, 15. Okt. Der König hat die Amnestie für die Apromonte-Betruthteilten unterzeichnet. Der König hat Garibaldi bitten lassen, den Parlamentssitzungen über die September-Convention nicht beizuwohnen, damit die ohnehin starke Aufregung nicht noch vermehrt werde. Garibaldiner, Mazzinisten, sowie die Anhänger Ricasoli's sind entschlossen, gegen jeden geheimen Conventionsvorkrel, namentlich etwaigen Ländertausch, feierlich Verwahrung einzulegen.

— Die Kaiserin Eugenie, welche in der heitersten Stimmung aus Deutschland zurückgekehrt ist, befindet sich jetzt, wie man aus Paris schreibt, unwohl. Ihre Aerzte sollen in einem nicht unbedenklichen Grade besorgt sein. Man konjekturirt im Hofkreise, daß der Stand der italienischen Angelegenheit die Schuld daran trage. Auch der Kaiser ist wieder recht leidend. Er leidet an heftigen und unausgesetzten Hüftschmerzen, die ihn das Reiten ganz und gar verbieten. Es ist daher die Rede davon, daß die Ueberstellung des Hofes nach Compiene möglicherweise unterbleibe. In der Kaiser aus den größeren Jagden, die dasselbst arrangirt zu werden pflegen, doch nicht theilnehmen könne.

— Der „Constitutionnel" tritt dem Gerüchte entgegen, daß der Rath der Marschälle diesesmal früher als gewöhnlich und zur Behandlung außergewöhnlicher Arbeiten zusammentreten solle.

— Ein sehr geachtetes Londoner französisches Haus, Edward Lozard in Moorgate-Street, welches in ausländischen Wechselgeschäften und Bankkransaktionen stark engagirt gewesen, hat seine Zahlungen eingestellt. Passiva werden auf 200,000 Pfd. St. angegeben, denen von 120,000 Pfd. St. auf Baumwollwechseln von Davre lasten, durch welche auch die jetzige Katastrophe herbeigeführt worden. Man hofft jedoch, daß diese Verträge gedeckt werden, wenn die Wechsel auch bei dem jetzigen Stande des Geldmarkts nicht zu negoziiren sind.

— London. Die Arbeiter- und Geldkrisis dauert noch fort. Legirer sollen noch immer neue Opfer, und man fürchtet, im Laufe des Winters würden sich diese Unfälle noch bedeutend vermehren. — Der bedeutende Piratenkapitän Semmes hat sich wieder ein Schiff verschafft. Der „Rangee" wird die Korsarenfahrten der Schiffer Sumter und Alabama fortsetzen. Das Fahrzeug befindet sich noch in Madeira, wo es seine Kanonen, Munition und einen Theil der Equipage erwartet. — Der hiesige amerikanische Gesandte soll schon in Kenntniß gesetzt sein und dafür Sorge tragen, daß auf den neuen Dampfer ein scharfes Augenmerk gerichtet werde.

— Von England aus ist vor Kurzem eine Gesellschaft königlicher Ingenieure nach Jerusalem abgereist, um die Stadt selbst, die heiligen Oerter und die ganze Nachbarschaft, die Hügel und Thäler streng topographisch aufzunehmen, was merkwürdigerweise bis dahin noch nicht geschehen war, so daß man noch gar keine richtige Vorstellung von den Höhen von Horeb, Zion und Bethsaida hatte. Hoffentlich wird die Eifersucht der Türken den Unternehmern keine Hindernisse in den Weg legen.

Digitized by Google

— Die englische Regierung hat beschlossen, das neue mexikanische Kaiserreich offiziell anzuerkennen; die Königin wird den Gesandten des Kaisers Maximilian demnächst empfangen.

— Die letzten Ueberbleibsel des Ausstellungspalastes in Süd-Kensington in London, die massiv aus Ziegeln gemauerten Bogen am Ost- und Westende des Baues, sind jetzt auch verschwunden. Man hat dieselben in die Luft gesprengt, und zwar mit vier Bohrlöchern und einer geringen Quantität Pulver, etwa 19 Pfund für jeden Bogen.

— Die über England eintreffende Post aus Afrika bringt die Nachricht, daß Jules Gerard, der berühmte Löwenjäger, an der Küste von Sierra Leone im Jongfluß, zwischen Matsellen und Woolah, ertrunken ist.

— Die Nachrichten aus Newyork über die handelspolitische Lage Nordamerika's lauten sehr entmuthigend: „Einer Geschäftsstockung der allgemeinen, wie der Produkten- und Importmärkte, wie sie jetzt herrscht, erinnert man sich im Laufe des Krieges nicht; sie ist allein aus dem Bewußtsein zu erklären, daß die große Krisis des Kampfes bevorsteht. Die Spekulation hält sich durchaus zurück und wartet auf bessere Gelegenheit; mit jedem neuen Siege unserer Waffen fällt das Goldagio und wird noch weiter fallen; fast alle Preise sind bloß nominell; manche ausländische Waaren sind unter dem jetzigen Importpreise offerirt."

— Aus Chicago (Nordamerika) wird berichtet, daß in der dortigen Handelswelt große Bestürzung herrscht. Es haben daselbst große Bankfallimente stattgefunden.

Bekanntmachung.

Da die Sammlung der Beiträge zur nächstjährigen Verloosung der Ausstener-Anstalt durch den Einsammler Christoph Ritzmann nun zu beginnen hat, so ergeht hiemit an sämmtliche verehrliche Einleger in ihrem Interesse die Aufforderung, die **Einzeichnung ihrer Namen in das Buch des Einsammlers eigenhändig zu bewerkstelligen, und wenn dieses nicht geschehen kann, durch einen betreundeten Hausgenossen geschehen zu lassen**, da die Anstalt nur über die darin Verzeichneten eine Controlle zu üben im Stande ist, mithin auch nur etwaige Reklamationen von diesen, **rechtzeitig angebracht**, berücksichtigen kann.

Fürth, im Oktober 1864.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Aug. Landmann.
Schreiber, Kassier.

Einen Kronenthaler

Belohnung, wer über einen am Sonntag, den 9. d. Mts., abhanden gekommenen 5 Monat alten **Jagdhund**, weiß und braun gefleckt, das Weiße getigert, dann sehr leicht kenntlich an 2 gelben Tupfen über den Augen, in Gostenhof Nr. 12 Anskunft geben kann.

Gesuch. Es sucht Jemand ein heizbares Zimmer bis Ziel Allerheiligen zu miethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne Wohnung ist bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein sehr guter schöner Wiener Flügel ist zu verkaufen, in Zirndorf bei **Doris König** Wittwe, geb. Andreä.

2500 fl. und **2000 fl.** sind auszuleihen; 1600 fl. werden auszunehmen gesucht. **Stenz**, am Löwenplatz.

Zu verkaufen. Eine noch ganz gute Kochröhre mit allem Zugehör, und ein Paar Herrenpelzstiefel, ganz lang, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerbieten. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 11 über eine Stiege.

Empfehlung. Bei herannahender Verbrauchszeit macht Unterzeichneter auf sein Lager von Scheithalz, als Buchen-, Eichen-, Fichten- und Forchenholz, und besonders auf eine Parthie schönes Erlenholz aufmerksam und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Gg. Walz, Bäckermeister.

Meinen Freund G. . . . G.

O hatte fest, o wahre gut ·
Das Herz, das Du Dir hast errungen,
Es ist ein selten köstlich Gut,
Ist Dir solch schönes Glück gelungen.

Weiht Du ein Herz, das mit Dir weint,
Das mit Dir lacht in stillen Stunden,
O bleibe fest mit ihm vereint,
Solch' Herz wird nimmer mehr gefunden.

Hast Du so manche lange Nacht
Ein liebes Leid zu allen getragen,
Gebrochen ist des Kummers Macht,
Fühlst Du ein Herz an Deinem schlagen.

Und hebt in freud'gen Augenblick
Dein Herz sich hoch zu schnellern Schlägen,
Verdoppelt ist das kurze Glück,
Schlägt Dir ein treues Herz entgegen.

Ein treues Herz, o wahr' es gut,
Es ist ein Gold zu allen Zeiten,
In Freuden gibt es doppelt Muth,
Theilt Deinen Schmerz in schweren Leiden.

B. J.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Wege vom Eichen Gasthaus bis Nürnberg von einer armen Frau ein Portemannaie mit der Boarschaft von 3 Guldenstücken und einigen Sechsern verlaren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, es gegen Belohnung im Commissionsbureau von **Jean Borsch** abzugeben.

Gesucht wird ein Schreinergeselle in Nr. 3 der Heiligengasse.

Hoch! Hoch! Hoch!
und noch 1mal
mit gedämpfter Stimme hoch!
dem Vetter **Gg. B. . . . .** zu seinem 17. Geburtstage.

Vom Vetter Maschpres und Vetter B. . . . k.

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung in erster Etage mit großer Werkstätte, parterre, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist bis 1. November ein hübsches möblirtes Zimmer in schöner Lage. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei solide Mädchen wünschen ein heizbares Zimmer zu miethen. Zu erfragen untere Königstraße Nr. 160 über eine Stiege.

Turnverein.

Mittwoch Abends 8½ Uhr:

Aufnahmsöffnung bei Käfferlein.

Der Vorstand.

Ein Blechofen ist zu verkaufen bei **Hirschmännin**, neben dem Stadtgericht Nr. 20.

Feinsten **Estragon-Senf**, sowie vorzüglichen **Tafelsenf** à la Bordeaux in eleganten Glasfläschchen, per Stück 18 kr., hat frisch erhalten und empfiehlt zu geneigter Abnahme **J. N. Weber.**

Vermißtes. Am ersten Kirchweih-Sonntag kam eine **Tabakpfeife** mit hölzernem, silberbeschlagenem Kopf und silberner Kette mit drei silbernen Eicheln, abhanden. Man warnt vor Ankauf und bittet um Anzeige bei der Redaktion im Entdeckungsfalle.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, stärkt zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

Ein Hausschlüssel wurde verloren vom Reinecke'schen Gasthof bis zum Haas'schen Haus in der Weinstraße und wolle in der Expedition d. Bl. gegen ein Douceur abgegeben werden.

Anerbieten. Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der untern Königsstraße.

Gewandte Köchinnen und solide Haus- und Kindsmägde können für das nächste Ziel Allerheiligen die anständigsten Plätze erhalten durch **Karolina Rupprecht**, Alexanderstraße Nr. 15.

Verlorenes. Vergangenen Samstag Abend 1 Uhr wurde in einem Waggon II. Klasse der Lokalbahn ein schwarzwollenes gestricktes Kopftuch liegen gelassen. Um dessen Rückgabe an Herrn Stadtkirchner Spieß gegen Erkenntlichkeit freundlichst gebeten wird.

Anerbieten. Einige Mädchen finden sof ort Beschäftigung.

J. Schaller, Bahnhofstraße Nr. 24.

Digitized by Google

Danksagung.

Herzlichen Dank allen werthen Freunden und Verwandten, welche während der langen Krankheit meines seligen Gatten,

Andreas Popp,

wie bei dessen Beerdigung so rege Theilnahme erwiesen. Möge der Allmächtige Sie Alle recht lange vor solch' traurigem Falle bewahren, mir aber bei freudigen Ereignissen Gelegenheit geben, dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihren vier unmündigen Kindern.

Zugleich bemerke ich, daß ich meine Gastwirthschaft unverändert fortführe, und bitte deßhalb meine werthen Freunde und Gönner, mich auch ferner mit ihrem gütigen Besuch zu beehren. Achtungsvoll

Zirndorf, den 19. Oktober 1864. **Elisabetha Popp.**

Parfümerie-Waaren von Conrad Schüssel junior.

Frische Sendung.

Savons.	Huiles.	Pommades.	Extraits.
Glycerin.	Philocome.	Borsdorfer Äpfel.	Eau de Cologne.
Ladies Soap.	Antique.	Moëlle de boeuf.	Eau de Lavande.
A la Rose.	A la Rose.	Medulin.	Essbouquet.
Erdmuss-Oel.	de Macassar.	Philocome.	Eau Athenième.
Mandel.	d'Orange.	Magyar Nemzeti.	The Jockei Club.
Cocos-Nuss-Oel.	Mille fleurs.	d'Ours du Nord.	Vinaigre de Toilette.
Mandelkleien.	Klettenwurz-Oel.	Wachspommade.	Fleurs d'Orange.
etc.	etc.	etc.	etc.

Orientalischer Räucherbalsam, Räucherpulver, Zahnpulver & Zahnpasta.

Galvanotechnisches Institut

von

Assold & Rösner.

Winklerstrasse Nr. 16 in Nürnberg.

Dasselbe empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Gebiet der **Galvanoplastik** gehörigen Arbeiten und führt prompt und billig aus Aufträge auf:

I. Herstellung von plastischen Gegenständen in Kupfer auf galvanischem Wege, als da sind: Figuren, Reliefs, Ornamente und Verzierungen aller Art nach Modellen, gleichviel von welcher Masse, Abdrücke von antiken Münzen und Medaillen, Vervielfältigung von Holzschnitt- und Kupferstichplatten.

Die plastischen Gegenstände können vergoldet oder versilbert werden.

II. Erzeugung von Messing- und Kupferüberzügen auf alle Zink- und Compositionswaaren.

III. Vergoldung und Versilberung im Feuer auf Waaren von Stahl, Eisen, Kupfer und Messing.

IV. Vergoldung und Versilberung auf electro-chemischem Wege von Stahl-, Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Zink- und Blei-Waaren.

V. Vergoldung im Feuer, sowie chemisch von Silber- und Neusilber-Waaren.

VI. Restauration metallener Antiquitäten.

Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Lager von fertigen **Spiegeln, Bildern, gestickten Hausegen, Nähtischen, Nippstischen** mit u. ohne Stickerei, **Cruzifix** von 9 kr. bis 4 fl. a Stück, wie ein reichhaltiges Lager von **Spielwaaren** zu empfehlen. Bilder werden schnell und billig eingerahmt.

Fürth, im Oktober 1864

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Petroleum prima Qualität à ℔ 16 kr.,
Solaröl, waßerhell, „ „ 11 „
Lampenöl, fl. raffinirt, „ „ 20 „
sowie meine bekannten **Columbia-Cigarren** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. J. Scheuer junior,
Ecke der Theater- und Gartenstraße.

Hamburger Caviar,
Bücklinge zum Rohessen,
empfiehlt **Conr. Dietz,**
am Holzmarkt.

Shawls

in reichster Auswahl empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen nicht, als Zuspringerin oder Mädchen in einigen Häusern Beschäftigung. Zu erfragen in Nr. 58 der Königstraße.

Anerbieten. In der nächsten Umgebung von Fürth findet eine gewandte Einlegerin auf schönem Werkzeug bei sehr guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große Wohnung ist das Hrl. Wolpurgi an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In Nr. 19 der Bergstraße ist für einen Herrn ein schönes Logis frei.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des Eigenthümers versteigere ich

Montag, den 24. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

in Haus-Nummer 90 der Königstraße hier, das dortige Anwesen, bestehend aus einem massiven zweistöckigen Wohnhause, eben solchem Nebenhause, massiver gewölbter Stallung und massiver Scheuer, dann mehreren Remisen und einem großen Gemüse-Garten, öffentlich an den Meistbietenden.

Das Anwesen kann täglich besichtiget werden; die Bedingungen werden an Termine bekannt gegeben.

Fürth, am 14. Oktober 1864.

Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Eine neusilberne Spindeluhr

mit stählernen Zeigern, mit einem unächt vergoldeten Kettchen, worauf zwei Petschafte, ist am Montag Mittag abhanden gekommen. Man warnt vor Ankauf und sichert dem Entdecker eine Belohnung zu. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind einige schöne und mehrere Gesindebetten, 3 runde und 1 ovaler Nußbaumtisch, 2 schöne nußbaumene Kommode, Rohrsessel, mehrere Bettstätten, 1 doppelter Kleiderspind, 2 einfache Schränke, 4 Stück Wirthstafeln mit Ahornplatten und werden billig abgegeben Bergstraße Nr. 3.

Kapitalrentensteuer-Zahlung.

Donnerstag, den 20. Oktober l. Js.,

I. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
II. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	3 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min. „
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 53 Min. Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 48 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	10 Uhr 40 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (in Nürnberg, weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 7¼ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der halbstelle Wagenclasse ist freigegeben für Züge 6½ Uhr Morgens, dann 11 bis 7¼ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 252.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 20. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Am Dinstag Abend wurde die Erinnerung an den Befreiungskampf bei Leipzig im Jahre 1813 dem vom Comité aufgestellten Programm gemäß einfach und würdig in der neuerbauten Turnhalle unter ungemein zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung gefeiert. Uhland's: „Wenn heut ein Geist hernieder stiege", von mehreren Gesangvereinen vorgetragen, eröffnete die Feier; nach einer einleitenden Ansprache des Vorstandes des Schleswig-Holstein-Vereines, Hrn. Dr. Ed. Mayer, hielt Herr Dr. Lewes die Festrede, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, und der Vortrag des Arndt'schen Vaterlandsliedes bildete den würdigen Schluß der von jeglichem Gepränge sich fern haltenden Gedenkfeier.

— München. Als Kandidat für das Ministerium des Auswärtigen nennt die „Allg. Ztg." für den Fall, daß Herr v. d. Pfordten nicht annimmt, was man aber nicht erwarten soll, den früheren weimarischen Minister von Wydenbrugk, bekanntlich einer der Vorstände des großdeutschen Reformvereins. Als zukünftiger Handelsminister wird jetzt auch der Finanzrath Many, Banquier der kgl. Bank in Nürnberg, genannt. — Die Einführung von Schutzmännern in München ist eine Frage, die bei den betreffenden Behörden und Stellen gegenwärtig der Erwägung unterliegt, nachdem dieses Institut in Berlin von einem unserer tüchtigsten höheren Polizeibeamten vor Kurzem einer eingehenden Anschauung unterzogen worden ist.

— Inhaltlich einer Mittheilung des Justizministeriums hat der König Max II. in einer letztwilligen Verfügung vom 24. Mai 1858 dem St. Johannisverein ein Legat von 245,000 fl. unter der Bedingung vermacht, daß die Zinsen aller von Sr. Maj. herrührenden Stiftungsgelder dieses Wohlthätigkeits-Instituts (zusammen im Betrag von mehr als 320,000 fl.) zu zwei Dritteln alljährlich für die Zwecke des Vereins, namentlich für Hebung des Nothstands der armen Klasse, nach Bestimmung der Krone verwendet, ein Drittel aber hundert Jahre lang admassirt und jedesmal zum Stiftungskapital geschlagen werde, wonach sodann die volle Verwendung der Zinsen von dem inzwischen erhöhten Kapital beginnen soll.

— Aus München, 17. Oktober, wird wieder ein Unfall bei einem Neubau berichtet: An dem Neubau beim Kletzengarten stürzte Vormittag 11 Uhr durch Unvorsichtigkeit der Arbeitsleute ein Kellergewölbe theilweise ein, wobei 3 Arbeiter, jedoch glücklicher Weise nur leicht, beschädigt wurden.

— Wie bekannt, wurden in der Zeit vom November 1861 bis zum Winter 1863 im Münchener Staatsbahnhofe wiederholt aus versperrten, wie unversperrten Waggons verschiedene Waaren gestohlen. Man war endlich den Dieben auf die Spur gekommen, und die angestrengte Untersuchung lieferte 6 Wechselwärter wegen Diebstahls und 5 Weibspersonen wegen Hehlerei auf die Anklagebank. Von den letztern waren 4 die Geliebten der Diebe, eine sogar die Mutter eines Wechselwärters. Im Ganzen bildeten 26 Akte den Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung, die Werthsumme der entwendeten Waaren belief sich auf 1380 fl. Das am 17. Oktober verkündete Urtheil des Bezirksgerichts sprach sämmtliche Angeklagte schuldig; die höchste Strafe betrug 2 Jahre 9 Monate Gefängniß, die kürzeste 6 und 3 Monate, die Summe aller Strafen 14 Jahre und 9 Monate.

— Ansbach. Sicherem Vernehmen nach sind die beiden für das Realienfach der Gewerbschule geprüften Candidaten, Lehrer Kaspar Hofmann, bisher an der höhern Töchterschule, und Lehrer Christian Hutzelmann, bisher Lehrer an den Volksschulen dahier, ersterer zum Realienlehrer an der Kreis-Gewerbschule in Nürnberg und letzterer als solcher an der Gewerbschule in Fürth ernannt worden.

— Nürnberg, 19. Okt. Nachdem das dreijährige Provisorium des Herrn Rechtsraths Schwemmer abgelaufen war, wurde derselbe gestern wieder und damit definitiv gewählt. — In der Nähe des Walchhofes hat sich gestern Abends eine 15jährige Dienstmagd aus dem 2. Stock eines Hauses gestürzt und sich sehr schwer verletzt. Die Gründe der That sind unbekannt.

— Se. Majestät der König hat — der während seines Aufenthalts in Kissingen an ihn gerichteten Bitte willfahrend — unterm 15. September d. J. genehmigt, daß das bisherige protestantische Vikariat Kissingen zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben, das Dienstesekommen des künftigen Pfarrers auf 1000 fl. des Jahres nebst freier Wohnung festgesetzt, und zu dem bisherigen Vikariats-Gehalte ein jährlicher Zuschuß von 400 fl. aus Staatsmitteln geleistet werde. Die protestantische Gemeinde Kissingen hat sofort Sr. Majestät den innigsten Dank in einer Adresse dargebracht.

— Schweinfurt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, schreibt das „Schw. Tgbl.", trat abermals Frost mit Reif ein, wodurch die nicht bereits von den früheren Fröhten ergriffenen Trauben vollends erfroren; selbst in der Mainlette sind die noch nicht ganz weich gewesenen Trauben deutlich gekennzeichnet.

— Kirchenlamitz, 16. Okt. Gestern Abend hat sich der unzweideutige Vorbote des Winters — der Schnee — in unserer Gegend eingefunden, nachdem wir schon seit einiger Zeit starken Reif und flache stehende Gewässer regelmäßig des Morgens beeist gehabt hatten. In dem drei Stunden entfernten Münchberg hat der Schnee handhoch gelegen. Da es mehr strichwärts schneite, so dürften andere Orte der Umgegend noch stärker, andere weniger betroffen worden sein.

— Augsburg. Samstag Abends 8 Uhr erschoß sich in der Allee oberhalb dem Schießgraben mittels eines amerikanischen Revolvers der Reisende Hirsch von Rottenhorf bei Würzburg. Derselbe stand in den 40er Jahren und hatte eine Baarschaft von nur noch 11 fr. bei sich.

— Auch der Schleswig-Holstein-Verein in Kempten hat sich, gleich dem Landshuter, in „ruhende Aktivität" versetzt und beschlossen, vorerst keine weiteren Beiträge von den Mitgliedern zu erheben.

— Der Raubmörder Jakob Böhm, welcher wegen grauenhafter Abschlachtung und Beraubung eines Gänsehändlers in der Nähe von Landsberg zum Tode verurtheilt und zur Zuchthausstrafe begnadigt worden war, hat sich im Laufe voriger Woche in seiner Kenche im Zuchthause in der Münchener Vorstadt Au erhängt.

— Am 13. d. verunglückte in Ergoldsbach ein junger Italiener, der den Sommer hindurch als Ziegelarbeiter beschäf-

Digitized by Google

tiget war, dadurch, daß ihm der Puffer eines Rollwagen, den er aufhalten wollte, die Brust zerquetschte und so der augenblickliche Tod eintrat. Eine Stunde später wäre er mit seinem Vater in die Heimath zurückgekehrt.

— Stuttgart. Am 13. ds. ist die Auflösung der k. Leibgarde zu Pferd zur Thatsache geworden. Der Kommandant derselben, Graf v. Adelmann, trat in Pensionsstand, Offiziere und Mannschaft aber wurden an die Feldjäger und die zwei Reiterregimenter vertheilt, die Standarte dem k. Arsenal zur Aufbewahrung übergeben. Die Auflösung dieser Leibwache zieht eine jährliche Ersparniß von 80,000 fl. im Kriegsbudget nach sich.

— Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der **Gustav-Adolph-Stiftung** hat seinen Jahresbericht für 1862/63 ausgeben lassen. Es sind in dem genannten Rechnungsjahre wieder 179,180 Thlr. 9 Sgr. an 670 bedürftige Gemeinden vertheilt worden. Zu den bisher bestandenen 1054 Zweigvereinen sind 80 neue hinzugekommen. Der Holsteinische Hauptverein hat sich wieder als Schleswig Holsteinischer Hauptverein constituirt. Von den Zinsen der Jonasstiftung, für welche ein Kapital von 5000 Thlr. angesammelt ist, sind in diesem Jahre zum ersten Mal ein Pfarrer und zwei Lehrer unterstützt worden.

— Die Spielhölle in Wiesbaden hat ihren Aktionären in diesem Jahre 32 Proc. eingetragen.

— Aus Rheinpreußen. Die sich mehrenden politischen Berurtheilungen fangen an, großes Aufsehen zu erregen; im raschen Aufeinanderfolge liest man in den Zeitungen verurtheilende Sentenzen des Obertribunals, und kann dabei die Wahrnehmung machen, daß die Bestrafungen immmer schärfer ausfallen, je höher das sie verhängende Gericht auf der Stufenleiter der Hierarchie steht. So ist der Abgeordnete, Gerichtsrath Grote aus Düsseldorf, vom Obertribunal zur Strafe der Amtsentsetzung verurtheilt worden, während der rheinische Appellhof zu Köln blos auf Strafversetzung erkannt hatte. Der Turnlehrer Wilhelm Angerstein hatte in der Rheinischen Zeitung eine Darstellung der Berliner Märztage für das Feuilleton geliefert. Er wurde wegen Majestätsbeleidigung verfolgt und in erster Instanz völlig freigesprochen, aber in zweiter Instanz zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die zahlreichen disciplinarverfolgungen gegen Richter und Rechtsanwälte aus politischen Gründen haben ebenfalls die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

— Aus Wien, 13. Okt., wird gemeldet: Der Graf von Eu, Enkel Louis Philippe, ältester Sohn des Herzogs von Nemours (geboren den 28. April 1842), hat sich mit der Prinzessin Isabel von Brasilien (geb. den 29. Juli 1846) verlobt und wird seiner Zeit den brasilianischen Kaisertyron besteigen. — Gleichzeitig verlobte sich Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha, Sohn des Herzogs August und der Prinzessin Clementine von Bourbon Orleans (geb. den 9. August 1845) mit Prinzessin Leopoldine von Brasilien (geb. den 13. Juli 1847). Diese Prinzen sind auf dem Dampfer „Panama" über Southampton nach Rio de Janeiro abgereist.

— Linz, 15. Okt. In Bayern dürfte die Nachricht interessiren, daß die oberösterreichische Handelskammer anläßlich der Abgabe des Gutachtens über die ministerielle Denkschrift, betreffend das österreichische Eisenbahnnetz, die Linie Braunau-Neumarkt für die wichtigste und dringlichste bezeichnet hat. In diesem Gutachten heißt es unter anderm wörtlich: Wenn die k. k. österreichische Regierung die Richtung München-Braunau-Wien in der Denkschrift im Interesse des Reichs als wünschenswerth und nothwendig anerkennt, so ist es auch nöthig, daß sie in kürzester Zeit, und zwar ganz ohne allen Aufschub, mit der k. bayerischen Regierung sich ins Einvernehmen setze, und die begründete Hoffnung auf baldige Realisirung gebe.

— Der „Weiße Adler" theilt über den Letzten vom 4. Regiment Folgendes mit: Unter den in Königgrätz internirten Polen befindet sich ein Greis — der letzte der letzten Polen vom 4. Regiment. Er kämpfte in der Schlacht bei Austerlitz als Unteroffizier, diente dann bei der französischen Fremdenlegion in Algier und nahm nach seiner Rückkehr ins Vaterland trotz seines hohen Alters thätigen Antheil an den Strapazen und Kämpfen des letzten polnischen Aufstandes.

— Einem Wiener Blatte zufolge hat die Friedensconferenz die Finanzfrage in folgender Weise festgestellt: Dänemark übernimmt von den Staatsschulden im Gesammtbetrage von 96 resp. 115 Millionen Rthlr. (ein dänischer Rigsdaler = 78 kr. südd. Währung) um die als Aversum für den Schleswig-Holstein betreffenen Antheil an den Staatsaktiven angenommene Summe von 9 Millionen Rthlr. mehr, als die betreffende Quote beträgt, und zwar in der Form, daß die Herzogthümer für 9 Mill. weniger, als diese Quote ausmacht, die Schuldner Dänemarks werden; dann dieses bleibt seinerseits den Staatsgläubigern gegenüber zur weitern Verzinsung und Amortisation des gesammten Staatsschuld verpflichtet, während über die Art und Weise, wie Schleswig-Holstein seine Verpflichtungen gegen Dänemark deckt, in einem Anner des Friedensvertrages das Nähere stipulirt wird.

— Schweiz. Am 12. d. Mts. wurde der von Bellenz abgegangene Postwagen am Monte Tenere (Tessin) von einer Räuberbande angegriffen. Ein Reisender wurde getödtet, der Postillon verwundet; die übrigen Reisenden und der Conducteur sind unverletzt. Gepäcke und Poststücke blieben unberührt, allein das Geld und sonstige Werthsachen der Reisenden wurden eine Beute der Räuber.

— Genf, 17. Okt. Bei der gestrigen Nationalrathswahl erhielt Friederich, der Candidat der Independenten, 5841, Dr. Mayor, der Candidat der Radikalen, 4696 Stimmen. Unter den Independenten herrscht großer Jubel.

— In Zürich ist der Koaig der Beiger eingetroffen.

— Ein Schweizer Blatt von Ruf (Bund) sagt „Kaiser Napoleon und die ganze französische Diplomatie entwickeln nie eine geringere Thätigkeit. Das Jahr 1865 bringt uns den europäischen Kongreß oder den europäischen Krieg.

— Warschau, 14. Okt. Neulich wurde im Lukower Kreise der 80jährige Gutsbesitzer Hempel von einem (man sagt, 80 Mann) starken Banditenhaufen überfallen, sie forderten von ihm eine bedeutende Summe als Beitrag für die „National-Regierung" (die unserer Absicht hier verschlechtert ist.) und als er das Geld nicht gleich konnte oder wollte, schlugen sie ihn und seinen Neffen mit Axt, mißhandelten den alten Mann und bedrohten ihn drei Tage lang mit dem Tode, den Neffen verstümmelten sie furchtbar und endlich jagten sie beide, ihrer Sachen völlig beraubt, davon fort. Bei Radom ist kürzlich der Mörder des Kosaken vom 19. Regiment, Gorny, und der Lipus der Mörder des Müllers Brinkmann festgenommen worden. Beide Mörder gehören ebenfalls zur Rotte der Hänge-Gendarmen und werden dem Strange wohl nicht entgehen. Auch werden immer noch erhängte und erdrosselte Bauern und Colonisten mit dem Strick um den Hals aufgefunden.

— Turin. Der „Diritto" behauptet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß man im Kriegsministerium Listen von Offizieren aufgestellt, die bei einer etwaigen Armeereduktion beurlaubt werden können. Es sind bereits viele Soldaten entlassen worden. — Der „Piemontese" schreibt man aus Turin, daß die Minister entschlossen sind, aus der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz eine Kabinetsfrage zu machen. — Wie die „Stampa" erklärt, will Massimo d'Azeglio zu Gunsten der Convention vom 15. im Senat das Wort ergreifen. — Die „Unita Italiana" sagt, Florenz sei keine Position auf dem Wege nach Rom zum Umpannen der Pferde. Florenz sei das Ziel und der Zweck der Reise. — Wie die „Nazione" meldet, will das Finanzministerium die Frage des Verkaufs der Staatseisenbahnen der Entscheidung des Parlements anheimgeben, wie dies bereits früher Minister Sella gethan. — Die „Gazzetta di Popolo" von Turin zeigt an, daß die Centralcommunalbehörde der Nationalbank von dem Finanzminister aufgefordert worden sei, alle Anstalten zu einer in 6 Monaten erfolgenden Uebersiedelung nach Florenz zu treffen. — Auf Antrag des Conseilpräsidenten hat der König am 13. das Dekret unterschrieben, durch welches die Demission des Marquis Pepoli, als außerordentlichen Gesandten in Rußland, genehmigt wird.

— Rom. In der Umgebung des Königs Franz II. herrscht große Entmuthigung; wie man mißen will, haben einige seiner Anhänger bereits in Turin das Terrain sondiren lassen, ob ihnen im Falle einer Uebersiedelung Franz II. nach Spanien die Rückkehr nach Neapel gestattet werden würde.

— Nach Mittheilungen aus Rom läßt der Papst aus Anlaß des französisch-italienischen Vertrags ein Manifest an die gesammte katholische Christenheit erlassen.

— Lissabon. Zwischen Brasilien und Uruguay ist der Krieg erklärt.

Digitized by Google

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 18. Okt. Die neuere Haltung des hiesigen Marktes hat auch auf die übrigen bereits Einfluß genommen; von allenthalben wird berichtet, daß die Spekulation ruhiger geworden und die Preise zurückgegangen sind. Heute machte sich hier ein langsamer Verkauf geltend, da einerseits die Käufer billigere Preise hoffen und andererseits die Verkäufer fest blieben. Landhopfen 77—80—82 fl. Holledauer 90—95. Hersbrucker 76—85 fl. — **Preis** in Aalt 100 fl. und Leichsau, in Schwetzingen 100 fl., in London 53—125 fl. per bayr. Centner.

Lateinisch und Deutsch.

Wenn es mehr wäre, was uns hier seit einiger Zeit vorexemplifizirt wird, daß der Unterricht im Lateinischen das beste Hilfsmittel zur Erlernung der Muttersprache sei, woher kommt es, daß ein neuerlich Berufener bei Lateinschulexamen klagt, daß darüber beklagt, daß man bei den meisten Universitäts-Studirenden (also bei Leuten, die regelmäßig 8, ja 11 Jahre in Lateinschulen und Gymnasien zubrachten) eine auffallende Schwäche und Unbeholfenheit im Deutschen wahrgenommen habe?

Ein Schullehrer.

Bekanntmachung.

Zur Richtigstellung des Inventars habe ich alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Herrn Privatlehrpersons Johann Georg Daniel **Eckart** von hier rechtliche Forderungen zu machen haben, ein, solche längstens bis zum 31. dieses Monats schriftlich oder mündlich bei mir anzumelden.

Fürth, am 8. Oktober 1864.

Dr. **Ortenau**,
königlicher Notar.

Gounod Faust (Margarethe.)
Vollständiger Clavier-Auszug ohne Text. Pr. nur 2 fl. 24 kr.

Diese neue, elegante Ausgabe, wovon in kurzer Zeit über 8000 Exemplare verkauft sind, empfehle ich hiermit bestens.

C. Soldan's
Musikalienhandlung in Nürnberg, an der Fleischbrücke L. Nr. 1.
Lager neuer Musikalien und ächt italienischer Darmsaiten. Musikalien-Leihanstalt (vorm. C. Maurberger) enthält 9700 Piecen.

Kinder-Shawls

in allen Größen empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Lehrlingsgesuch. Ein solider Junge, von ordentlichen Eltern, wird zur Schlosserei anzunehmen gesucht. Näheres Nr. 416 am weißen Thurm, 1. Stock, in Nürnberg.

Italienischen und französischen Sprachunterricht für Anfänger in einem besondern, dann für Geübtere in einem Fortbildungskurs mit besonderer Rücksicht auf Sprechübungen und Correspondenz, wird billig ertheilt in den Vormittagsstunden von einem gründlich befähigten Lehrer.

Gesuch. Ein Bursche von 16 bis 18 Jahren wünscht als Hausknecht oder Auslaufer irgendwo unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Verloren: Auf dem Wege nach Burgfarrnbach vergangenen Montag ein rothes Kinderkorallengehäng. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine Wohnung, aus Zimmer, Kammer, Küche bestehend, wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, wird von der Fürst. Oekonomie-Commission der 2. Division des kgl. II. Ulanen-Regiments „König" in der Schloßkaserne zu Neustadt a/A. eine Anzahl ausgemusterter Sattelpferde, welche sich besonders zu warmen Fußdecken in Zimmern und Reisewagen, zu Putter für Mäntel und auch als Decken für Pferde eignen, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Neustadt a/H., am 15. Oktober 1864.

Anzeige. Einige gut erhaltene Thüren werden zu kaufen gesucht. Ein heizbares Zimmer, porterre, möblirt oder unmöblirt ist zu vermiethen. In frequenter Lage wird ein Haus zu kaufen gesucht. Ein solider Mensch, mit den besten Zeugnissen, sucht eine Stelle. Gut erhaltene Herrenkleider sind zu verkaufen von

G. Förster,
Commissionär und Taxator,
Helmgasse Nr. 2.

Anerbieten. Für ein Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 4 Zimmern ist sogleich zu vermiethen durch

Hirschmännin
neben dem Stadtgericht Nr. 20.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 8 in der Staudengasse ist eine Wohnung zu verlassen, und bis Ziel Walpurgi zu beziehen.

Anerbieten. Bei Unterzeichneten können einige auf Möbelarbeit tüchtige Schreinergesellen sogleich eintreten.

Risselmacher, Friedrichsstraße Nr. 4.

Zu verkaufen 2c. Ein weißer Porzellanofen mit Messingzreifen ist billig zu verkaufen. Zugleich wird ein schöner eiserner Ofen gekauft. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Wassergasse Nr. 23 ist eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Bodck sogleich zu vermiethen.

Stellegesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder sonst einer ruhigen Herrschaft. Näheres bei der Redaktion.

Dem Herrn Wilhelm L . . . zu seinem 43jährigen Geburtstage ein dreifaches donnerndes Hoch, daß die ganze untere Fischergasse zittert.

Ein stiller Freund. R. W.

Bekanntmachung.

Bei dem Leichenverein B. zu 70 fl. sind die Scheine auf Nr. 4, 241, 558, 24, 641 und 53 lautend, wegen Restiren der Lage für unzüllig erklärt.

Die Verwaltung.

Anzeige. Eine Partie Peribetag, Grelon-Sammtband, Taffetband, Strickbaumwolle, Weiße Einfassung von Hausschild, feinene Faden verkauft zu billigem Preise

L. H. Wechsler,
untere Königsstraße.

Auch wird daselbst ein schöner und noch ganz guter eiserner Ofen billig verkauft.

Empfehlung. Bei herannahender Verbrauchszeit macht Unterzeichneter auf sein Lager von Scheitholz, als Buchen-, Eichen-, Fichten- und Föhrenholz, und besonders auf eine Vorthie schönes Erlenholz aufmerksam und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Gg. Walz, Bäckermeister.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist an eine einzelne Person, an liebsten an eine Näherin, sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Drehbänke

stehen zum Verkauf mit und ohne eiserne Ständer, auch werden alte eingetauscht bei

Knott, im schwarzen Bock.

Ein Schreinergeselle kann bei einem Verdienst von 6 bis 7 fl. per Woche in Arbeit treten bei

P. Behringer,
Bäumenstraße Nr. 36.

Zugelaufener Hund. Ein junger Rüde, weiblichen Geschlechts, ist zugelaufen und kann in der Heiligengasse Nr. 18 abgeholt werden.

Heute Abend **Spanferkel** und altes Bier. **Steinbauer.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wird sofort für eine hiesige en-gros-Handlung zu engagiren gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Eintracht.

Heute Abend 9 Uhr: **Gesangprobe.**

Bitte. Eine Brodaustrügerin, die ihr Einschreibbuch verlor, bittet dringend um Rückgabe desselben an die Redaktion.

Unterricht im **Zitherspielen** wird ertheilt.

Digitized by Google

Im Verlage von J. U. Stettner in Lindau ist so eben in vierter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen (Fürth in J. Ludw. Schmid's Buchhandlung) zu haben:

Lindauer Kochbuch, für guten bürgerlichen und feineren Tisch eingerichtet, bestehend in **2020,** in langjähriger Praxis erprobten Rezepten ꝛc. Von Christine Charlotte Riedl, Gastwirthin. **736** Seiten in groß Oktavformat und **82** Abbildungen auf 8 Tafeln.

Dieses durch Originalität, Vollständigkeit, Deutlichkeit und Zuverlässigkeit sich rühmlichst auszeichnende Kochbuch, das bereits in den weitesten Kreisen Verbreitung und Anerkennung gefunden hat, kostet broschirt **1 fl. 48 kr.,** gut in Pappe gebunden **2 fl., in** eleganten Leinwandband **2 fl. 15 kr.,** und empfehlen wir solches, in vorliegender **vierter,** vielverbesserter, vermehrter Auflage, aufs Neue allen Frauenzimmern, die sich für die edle Kochkunst interessiren.

Das Neueste in

Damen- und Kinderwinterhüten

empfiehlt in reichster Auswahl zu möglichst billigen Preisen

J. M. Barbeck.

Das **Färben** und **Façoniren** der Hüte wird ebenfalls prompt und billigst besorgt.

Agentur und Commissions-Niederlage der

Brückenwaagen-Fabrik

von

Aug. Brömel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, grössten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft: **Comptoir- & Paquetwaagen** in eleganter Ausstattung, **Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 11 Grössennummern), **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- & Mastviehwaagen,** (Decimal und Centesimal), sowie auch **befahrbare Centesimalwaagen** zum Abwägen ganzer Waggenladungen.

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem 31jährigen Bestehen der Fabrik mehr als 10,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äusserst exacten und soliden Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, selbstverständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine

zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg.

S. W. Rosenmerkel,
Adlerstrasse L. 320.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flasche zu 18, 27 und 36 kr.

Carl König.

Schmuckfedern

in reichster Auswahl und den geschmackvollsten Novitäten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. M. Barbeck.

Aufträge zum Kräuseln getragener Federn werden ebenfalls entgegengenommen und bestens effektuirt.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in der Mathildenstraße, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder in einem Vierteljahr zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Eine Gladwischerin auf Judenmaß und Schock wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. In Nürnberg ist ein Reitpferd zu verkaufen. Näheres in der Deutschhausloserne.

Miethgesuch. Ein Quartier, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 bis 3 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten wird sogleich oder in Bälde zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine stille Familie sucht ein heizbares Zimmer sogleich mit oder ohne Küche. Preis von 30—40 fl. Näheres bei der Redaktion.

Best gereinigtes **Petroleum** empfiehlt zu billigem Preis

Ernst Brügel in Langenzenn.

Vom

k. Rektorate der Gewerbschule dahier wird andurch bekannt gegeben, daß

1) der Zeichnen- und Bossirunterricht für Gewerbslehrlinge und Gesellen nächsten **Sonntag, den 23. Oktbr.,** Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und **Montag Abend, den 24. Oktbr.,** Abends von 6 bis 7 Uhr,

sowie

2) der theoretische Unterricht in den beiden Kursen der Fortbildungsanstalt **Montag, den 24. Oktober,** Abends von 6 bis 7 Uhr, beziehungsweise von 7 bis 8 Uhr,

in den bisherigen Lokalitäten fortgesetzt wird.

Dr. **Bernheim,** R.-V.

Technikum.

Die Vorträge im II. Kurse des Technikums beginnen

Mittwoch, den 26. l. Mts.,

und werden dieselben gehalten:

1) für **Geometrie,** von Hrn. **Brunotte,**
Mittwoch, von 8—9 Uhr Abends.

2) für **Buchhaltung** (Fortsetzung), von demselben,
Samstag von 7—8 Uhr Abends, und

3) für **Physik** und **Chemie,** von Herrn **Bauschinger,**
Sonntag von 11—12 Uhr Vormittags.

Fürth, den 19. Oktober 1864.

Der Gewerbsverein.
Fr. Jordan.

Anerbieten. Einige Mädchen finden sofort Beschäftigung.

J. Schaller, Bahnhofstraße Nr. 24.

Zu verkaufen. Sockenleder, sowie verschiedene Sopho sind zu verkaufen in der Siergasse Nr. 4.

Kapitalrentenstener-Zahlung.

Donnerstag, den 20. Oktober l. Js.,
I. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
II. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Freitag, den 21. Oktober:
III. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
IV. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Schraunenbericht.

Orte.	Okt.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg	15.	15 46	10 25	11 20	6 49
Amberg	15.	14 14	10 1	8 9	5 57
Ansbach	15.	15 45	10 30	10 31	— —
Bamberg	15.	17 5	10 56	9 49	7 24
Eichstätt	15.	16 37	11 12	8 31	6 7
Regensburg	15.	15 43	11 9	9 33	6 32
Reigenburg	15.	15 58	10 17	— —	5 48
Weißenburg	15.	16 22	10 21	9 18	6 9
Augsburg	14.	16 —	10 33	10 39	6 59
Landshut	14.	16 —	10 53	10 6	6 57
Hungenhausen	13.	16 12	10 38	10 18	6 21
Bayreuth	13.	16 6	11 12	9 36	7 6
Dinkelsbühl	12.	18 3	10 59	10 33	6 30
Donauwörth	12.	19 12	14 2	10 5	6 45
Ingolstadt	12.	16 49	11 23	9 51	7 25
Kemburg	12.	16 44	10 33	9 6	6 3
Deringen	12.	17 15	12 —	9 48	6 24
Hildesheim	12.	15 40	10 30	— —	6 27
Wasserburg	12.	17 11	9 39	10 —	7 17
Ochsenfurt	11.	16 —	10 16	9 30	— —
Passau	11.	— —	— —	— —	6 32
Neumarkt	10.	16 14	10 14	8 48	5 17

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 253.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Knappere Einschaltungen finden noch Gottesdienst Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 21. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die „Bayer. Ztg." theilt noch nichts über die Neubesetzung der erledigten Ministerien mit, dagegen bringt sie die wichtige Nachricht, daß man in den Straßen hiesiger Stadt eine Dame mit dem neumodischen Spanierhütchen sieht. Weiter erfährt man aus sicherster Quelle, daß die Dame Frau Baronin von Prokesch Osten, geb. Gosmann, heißt.

— Es werden jetzt auch in Bayern, besonders in den fränkischen Provinzen, Einladungen zur Auswanderung nach Westvirginien, wo billige und gute Ländereien von Privaten zu erwerben seien, verbreitet. Abgesehen davon, daß Virginien noch immer der Schauplatz eines verheerenden Krieges ist, dürfte es nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß sich in jenem Staate bedeutende Landstrecken befinden, welche durch frühere unvernünftige Cultur, besonders des Tabaks, ausgelogen und als unproduktiv aufgegeben wurden. Diese haben jetzt einige Spekulanten an sich gebracht und suchen damit deutsche Auswanderer zu beschwindeln. Um unproduktive Ländereien zu kultiviren, braucht Niemand nach Amerika auszuwandern, es gibt deren in Deutschland selbst noch genug.

— Erledigt: Die protestantische Schul- und Kirchendienerstelle zu Dorfkemathen, Distrikts Dinkelsbühl, mit einem Einkommen von 350 fl. 44 kr. Meldungszeit bis 15. Nov. Die prot. 1. Schul- und Kirchendienerstelle zu Dietenhofen, Distrikt Mkt. Erlbach, mit einem Einkommen von 563 fl. 42 kr. Meldungszeit bis 20. Nov. Die katholische Schul- und Kirchendienerstelle zu St. Veit, Distrikts Ellingen, mit einem Einkommen von 393 fl. 56 kr. Meldungszeit bis 20. Nov.

— Bamberg, 18. Okt. Am gestrigen ersten Hauptmeßtage war der Besuch von Käufern außerordentlich zahlreich und herrschte besonders Nachmittags in den Verkaufsreihen ein recht lebhafter Verkehr. Auf dem Hopfenmarkte war die Zufuhr nicht unbedeutend und wurden einzelne Partien bis zu 110 fl. und darüber verkauft, indeß wurde der größte Theil eingestellt, da die meisten Produzenten nicht unter 100 fl. abgeben wollten. Auf dem Viehmarkte ging der Verkauf rasch vor sich, dagegen war auf dem Schafmarkte, der heuer stärker betrieben war, als im vorigen Jahre, der Verkauf außerordentlich schleppend, da viele frühere Einkäufer, namentlich Sachsen fehlten.

— In Aschaffenburg ist man im Begriffe, eine militärische Feuerwehr bei dem dortigen Regimente zu organisiren. Dieselbe ist aus Unteroffizieren gebildet und zerfällt in ein Pompier- und ein Steigercorps. Bis zum Erhalt der nöthigen Apparate wird das letztere seine Uebungen mit den Apparaten der freiwilligen Feuerwehr vornehmen.

— Augsburg, 16. Okt. Am 5. Oktober ist der Kaufmann Oberdorfer von hier bei Mering ertrunken, und jetzt erzählt man sich in hiesiger Stadt, daß der genannte Hr. Oberdorfer eine Schuldenmasse von nahezu 200,000 fl. hinterlassen. Es sollen mehrere hiesige Einwohner und besonders auch Brauer bei diesem Fallissement betheiligt sein.

— Bobingen, 27. Okt. Ein wohlhabender Bauer von Schalhausen, G. Wägele, begab sich am 12. ds. nach Weil der Stadt, um dort seine ehemalige Magd zu ersuchen, wozu er sich noch eigens sein Wesser mit dem Bemerken, daß es pressirte, hatte schleifen lassen. Er traf sie im Stalle ihres dermaligen Dienstherrn, ward sie zu Boden und gab ihr einen Stich in den Hals, worauf sie noch in den Hof herauslief, aber hier alsbald todt niederstürzte. Auf das Geschrei ihrer Mitmagd eilten die Nachbarn herbei und bemächtigten sich des Mörders, der nun im Kriminalgefängniß zu Leonberg seines Urtheils harrt. Das Mädchen diente vorher 10 Jahre in seinem Hause und soll neben der Frau seine Geliebte gewesen sein, auch ein Kind von ihm gehabt haben; sie hatte indeß ihren Dienst verlassen, weil sie nichts mehr mit Vögele zu schaffen haben wollte; dieser aber gab sich, jedoch umsonst alle Mühe, sie wieder in sein Haus zu bekommen. Um dem Handel für immer eine Ende zu machen, verlobte sie sich mit einem Wittwer und war schon zweimal proklamirt, auch sollte in den nächsten Tagen die Hochzeit sein. Dies wollte Vögele verhindern und dazu sann er auf dieses Verbrechen und vollführte es.

— Die badischen Handelskammern, deren Vetreter sich in den nächsten Tagen in Karlsruhe versammeln, um über die schwebende Frage wegen Errichtung einer badischen Landesbank zu berathen, werden sich wahrscheinlich weder für dieses noch jenes Projekt, sondern für allgemeine Bankfreiheit aussprechen.

— Die Frankfurter Stenographengesellschaft gibt sortan, wie der Wiener Verein, ihre Zeitschrift in stenographischem Typendruck heraus, welcher in der letzten Zeit in überraschender Weise vervollkommnet wurde.

— Bei der Abreise der Kaiserin Eugenie aus Schwalbach fand sich in einem von derselben bisher bewohnten Gemach ein großer Haufe von Briefen vor, und die Leute der Villa Herber stürzten sich mit Hast auf dieselben, da sie darin vermuthlich kostbare Autographen vom Pariser Hofe, vielleicht geheime Mittheilungen Napoleon's an seine Gemahlin über seine Absichten bei der französisch-italienischen Konvention zu entdecken glaubten. Wie enttäuscht waren sie, als sie eine Fluth von zudringlichen Schriften und Bettelbriefen aus Schwalbach und der Umgegend fanden, mit denen die Kaiserin während ihres dortigen Aufenthalts wahrhaft überschwemmt worden war. Sie hat nach allen Seiten hin mit freigebigster Hand Geld ausgetheilt, allein diesem Andrange zu genügen, hätte wohl kaum die kaiserliche Zivilliste ausgereicht.

— In Dessau sind auf höhere Ordre die Hotelbesitzer angewiesen worden, in die Fremdenliste die Namen der Adeligen stets zuerst zu verzeichnen, ohne Rücksicht darauf, ob sie später als die bürgerlichen Gäste eingetroffen sind.

— Preußen. Während in allen civilisirten Ländern der Welt Leben und Sicherheit der Staatsangehörigen sich des ausgedehntesten Schutzes erfreuen und der Fall geradezu als unmöglich gedacht wird, daß die Justiz nicht aus eigenem Antriebe sich verpflichtet hielte, die Spuren jedes ausfindenden Verbrechens zu verfolgen, sehen wir seltsamer Weise in einem Staate, der vorzugsweise die Eigenschaft eines Rechtsstaates für sich in Anspruch nimmt und vermöge seiner politischen Machtstellung die Führerschaft in Deutschland fordert, jene einfachsten Grundsätze eines geordneten Staatslebens durch das Privilegium eines abgesonderten Standes thatsächlich vernichtet. Ein bereits mehrfach von uns erwähnter Vorfall in Glogau, (Schlesien) liefert den Beweis hiefür. Ein junges Mädchen, bisher unbescholten unter der Obhut ihrer Familie lebend, wird von preußischen Offizieren auf bis jetzt unerklärte Weise in die

Digitized by Google

Wohnung eines der letzteren gelockt und stirbt dort unter den Wirkungen der auf ihre Person gerichteten Angriffe. Vergebens verlangte die Mutter des als Leiche ihr zurückgebrachten Mädchens eine Untersuchung des Vorfalles durch das zuständige Civilgericht; die Staatsanwaltschaft lehnte jede Thätigkeit in der Sache ab und verwies auf die Kompetenz der Militärgerichte, lediglich aus dem Grunde, weil das Mädchen in der Wohnung eines Lieutenants gestorben war. Selbst die Obduktion der Leiche wurde von dem Kreisphysikus verweigert und von Militärärzten vorgenommen, die den seltsamen Ausspruch gaben, das Mädchen sei an Erfticken durch Kohlendampf gestorben. Lediglich der Umstand also, daß es sich um den Vorfall in der Wohnung eines Lieutenants handelt, entzieht den Civilbehörden jede Befugniß, in der Sache vorzuschreiten, und die Mutter des Mädchens sieht sich genöthigt, in öffentlichen Blättern eine Belohnung für die Mittheilung näherer Umstände über den Tod ihres Kindes auszusetzen.

— Vor einigen Tagen ist in Berlin ein Fall des wirklichen Ausbruches der entsetzlichsten aller Krankheiten, der Wuthkrankheit, bei einem 14jährigen Knaben vorgekommen, der vor etwa 4 Wochen von einem Hunde gebissen worden war. Die Eltern des Knaben hatten, da die Wunde nur eine ganz unbedeutende war, den Fall nicht weiter beachtet, obgleich sie vermuthen, daß der Hund toll sein könnte, und hatten sich begnügt, das kranke Thier an die Kette zu legen und als es nach einigen Tagen verendete, es zu verscharren. Sie hatten keine weitere Besorgniß für ihr Kind empfunden, da die Wunde sehr bald verheilte und das Kind sich anscheinend ganz wohl und munter befand. Leider haben sie ihre Sorglosigkeit schwer zu bereuen, da bei dem Kinde nach etwa 4 Wochen die Tollwuth ausbrach und es unter den entsetzlichsten Leiden starb.

— In Bonn ist für den Prinzen Alfred, den jetzt zwanzigjährigen Sohn der Königin Viktoria, die dortige Universität im nächsten Halbjahr beziehen wird, bereits eine Wohnung gemiethet.

— Wien, 18. Okt. Die Gerüchte von Veränderungen im Ministerium verklingen. Ein amtliches Dementi derselben ist zu erwarten. Die Minister bleiben. Der Friedensvertrag ist, wenige Nebenpunkte ausgenommen, zum Abschluß reif.

— Die „Kölnische Zeitung" sagt in einem Leitartikel, Oesterreich entwaffne, weil seine Finanzen sich in üblem Zustande befänden; es hege ernsthafte Besorgnisse vor Frankreich, und daher stamme das starke Gerede über Verständigung, die so schwer anzubehnen sei. Ebenso mißtrauisch sei Oesterreich gegenüber Preußen, man behaupte, die preußische Allianz habe Oesterreich lauter Nachtheile gebracht, die Völker entfremdet, den guten Ruf des Staates gefährdet, Frankreich mißtrauisch gemacht, die September-Konvention hervorgerufen, und Hrn. v. Bismarck's Reise habe diesen Besorgnissen das Siegel aufgedrückt. (Zum Theile sehr richtig.)

— Wien, 18. Okt. Die Firma Rosthorn und Comp. ist in die Lage versetzt, heute ihre Zahlungen wieder aufzunehmen. Bei der Firma Roßmann sieht man kaum mehr als 30 Prog. entgegen. Die Brauereibesitzer Leopold und Moriz Popper haben den Konkurs angemeldet; die Aktiven sind auf 581,400 fl. angegeben, die Passiven auf 434,727 fl., darunter 260,971 fl. Wechsel- und 144,756 fl. Buchschulden.

— Wien. Die „Const. Oest. Ztg." schreibt über die Zollverhandlungen: „Die Konferenzen mit dem preußischen Bevollmächtigten in Prag werden vor der Hand nicht fortgesetzt werden. Die Beamten, welche Frhr. v. Hock dort zurückgelassen, sind zurückberufen worden, da bei einer Erneuerung der Verhandlungen auch Bayern und Sachsen miteintreten und aller Wahrscheinlichkeit nach ein anderer Ort gewählt werden dürfte.

— In einer Wiener Vorstadt haben, wie die Weser-Zeitung berichtet, mehrere Leute „sich beikommen lassen", wahrscheinlich nur zur Zierde vor den Fenstern, Tabaksflammen zu ziehen, was zur Folge hatte, daß von Seiten der Finanzwache polizeilich eine Revision vorgenommen wurde. Bei vier Parteien fand je zwei Tabakspflanzen in Blumentöpfen vorgefunden worden, welche als monopolwidrig sofort vertilgt wurden. Die Besitzer sind zur Strafe gezogen worden.

— Aus Ungarn. Wir werden in diesem Jahre durchweg kaum einen trinkbaren Wein haben, Tokaier aber gar nicht. In den Weinbergen von Tokai gibt es heuer keine Trockenbeeren und es kann also von irgend welchen Ausbruchweinen nicht die Rede sein.

— Lauenburg. Die „Elberfelder Ztg." schreibt: In der Freitags stattgehabten Eröffnungssitzung der Lauenburg'schen Stände wird Graf Bernstorff ersuchen, Preußen um Zukorporation Lauenburgs zu bitten. Das Blatt setzt bei: „Allseitige Zustimmung wird erwartet."

— In Flensburg herrscht unter dem Militär die ägyptische Augenkrankheit; auch mehrere Civilpersonen sind bereits davon befallen.

— Im Hafen Friderieia's sind jetzt beiläufig 8—10,000 Ztr. Bomben, Kugeln, Granaten und Kartätschen aus der Tiefe heraufgeholt. Obgleich noch viel Munition im Wasser liegt, sollen die Arbeiten doch jetzt aufhören, da sie sich nicht länger lohnen. Der größte Theil der aufgenommenen Munition ist per Schiff nach Rendsburg gesandt worden.

— In „Aalborgposten" vom 11. d. M. wird der Werth der Kontributionen, welche im Amte Aalborg während der Okkupation der preußischen Truppen entrichtet worden sind, auf 284,628 Thlr. angegeben, wovon 128,943 auf die Stadt Aalborg fallen. — Das bisher in Skive einquartirt gewesene Bataillon des 18. preußischen Regiments ist am 8. nach Holstebro abmarschirt. Es heißt, die Einquartierung dort solle auf 2 Bataillone vermehrt werden. Nach dem „Thisted Avis" soll die im südlichen Jütland ausgebrochene Blatternkrankheit die Verlegung der Truppen nach den nördlichen Plätzen veranlaßt haben.

— Den Tessiner Blättern zufolge hat man in dem italienischen Orte Maccagno vier der Räuber verhaftet, welche den Postanfall auf dem Monte Cenere verübt haben. An der Identität der Personen ist kaum zu zweifeln, da sich Uhren, Ketten und Gelder der beraubten Reisenden bei ihnen vorfanden.

— Turin, 12. Okt. Die verzweifelte Finanzlage tritt mit jedem Tage mehr hervor und drängt alle anderen Rücksichten in den Hintergrund. Heute Morgen kam die Anlehensfrage im Ministerrath, der unter Vorsitz des Königs stattfand, zur Sprache und wurde die Ausgabe eines Anlehens im Princip angenommen. Es handelt sich jetzt nur noch um die Feststellung der Summe, die zwischen 300 bis 500 Millionen Francs variirt. Am Ende Dezember werden 75 Millionen Zinsen fällig, für die noch kein Sou in der Cassa ist. Von den ausgegebenen 80 Mill. Schatzscheinen wurden 17 Millionen placirt; der Rest ist im Augenblick nicht an den Mann zu bringen. Man führt zwar einige Ersparnisse ein, wie z. B. Beschränkungen in den Ausgaben für die Presse, Auflassung einiger Divisionen in den Ministerien; aber dies ist ein Tropfen in dem Meere der sich täglich häufenden Armeeausgaben.

— In Neapel hat man eine neue Art Höllenmaschinen in Gebrauch gebracht: Schächtelchen mit Schießbaumwolle gefüllt, die sich beim Oeffnen entzündet. Derartige Schachteln wurden mit der Post den Kommandanten der Municipal- und der Sicherheitswachen zugesendet, und einer dieser Offiziere soll in der That nicht unbedeutend dadurch verletzt worden sein.

— Nachrichten aus Algier vom 14. zeigen an, daß einer offiziellen Mittheilung zufolge General Jolivet den Marabut Si-Lalla am 11. Okt. bei Daya geschlagen hat. Der 3000 Mann starke Feind verlor 200 Mann; die Franzosen nur einen Todten und sieben Verwundete. Bei Gervville hat General Deligny die Unterwürfigkeitserklärung eines Theiles der Marabuts der Harrars entgegengenommen. Auch der Stamm im Kreise Boufuada hat sich unterworfen.

— Athen. Die Verhandlungen in der Nationalversammlung waren in der letzten Zeit so leidenschaftlich, daß es in jeder Sitzung zum Handgemenge kam. Wie anständig die Abgeordneten sich gegenseitig behandeln, mag man aus Folgendem entnehmen: Der Abg. Universitätsprofessor Saripolos bemerkte dem Abg. Petzalis, frühern Justizminister, gegenüber: „Du schweige! Du solltest dich von Rechtswegen gar nicht hier befinden, denn es gibt kein Verbrechen im Criminalkodex, das Du nicht begangen hast". Nach dem gegenseitigen Haß der Parteien ist zu schließen, daß über kurz oder lang der Kampfplatz auf die Straßen der Hauptstadt verlegt werden wird.

— Athen, 11. Okt. Ein gegen den Minister des Innern gerichteter Mordversuch ist mißlungen.

— Aus Rio Janeiro verlautet der enorme Bankerott des Hauses Souto; auch andere, zumeist portugiesische Häuser, haben ihre Zahlungen eingestellt. Die brasilianische Regierung hat den Zwangskurs des Papiergelds und die Suspension der Wechselausstellung dekretirt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

Herr Joh. Jakob Scheidig,

nach längerem Leiden sanft und ruhig in einem Alter von 26 Jahren entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 13 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Fürth, den 21. Oktober 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei meiner heute erfolgten Abreise nach Gräfenberg empfehle ich mich allen meinen lieben Freunden und Bekannten und bitte, mich Ihres geneigten Andenkens auch in der Ferne zu würdigen.

Bach, den 19. Oktober 1864.

Hautsch, Cantor.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr:

Kranz-Bauern-Ball in Erlangen,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft Abends Punkt 7 Uhr im Lokal. Abfahrt von Poppenreuth um 8½ Uhr.

Montag, den 24. Okt., Abends 9 Uhr:

Grosse G'ma beim Löwen-Wirth.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Schultes.

Kapitaliengesuch. 8000 fl., 6000 fl., 1200 fl. werden zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Zum Blätterkoppen empfiehlt sich den Metallschlagern Maria Bayrer, wohnhaft im Hause des Hrn. Dorn über 3 Stiegen.

Stellegesuch. Ein junger Mensch, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Auslaufer. Näheres im Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten oder zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Vermiethung. Eine geräumige Wohnung ist auf ein halbes Jahr zu vermiethen. Näheres im Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Erbsen, Linsen und Hanffaamen von vorzüglicher Güte und heuriger Frucht sind wieder angekommen und empfiehlt

Georg Höfler, in der Baumenstraße.

Feinsten Arac & ächte Punschessenz empfiehlt

Conditor **Jos. Klein** jun., Alexanderstraße.

Offerte. Billige neue Zellerstühle sind zu haben bei Herrmann Heßlein, im Hause des Herrn Matz Adelung, mittlere Königstraße Nr. 130.

Empfehlung. Mein gut bestelltes Sortlager bringe ich in empfehlende Erinnerung und versichere die schnellste reellste Bedienung.

Johann Haas,
neben dem Theater.

Kaufgesuch. Ein kleines Billard in gutem Stande nebst Zugehör wird billig zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Auktion.

Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr

anfangend, werden in der Friedrichsstraße Nr. 14, folgende Gegenstände, als: Betten, Möbel und sonstige Hausgeräthe versteigert und Kaufslustige hiezu geziemend eingeladen.

Zahnweh-Leidenden

erlaube ich mir, die von hohem königlichen Ministerium des Handels mit Verkaufs-Erlaubniß versehene: Nic. Backé's

Zahn-Tinktur gegen Zahnschmerz und Zahn-Tinktur z. Erhaltung d. Zähne

pr. ¼ Flacon à 24 kr., ½ Flacon à 15 kr. als schnell und sicher wirkend bestens zu empfehlen.

Fürth, 1864.

J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Martin Beer,

vormals Bernhard Beer mit der Firma, die nur Martin Beer führen, macht sich hiemit bekannt, daß das Geschäft unter obiger Firma fortgesetzt wird.

Zu verkaufen. Ein langer Ladentisch für einen Waarenhändler oder Manufakturisten ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind mehrere ganz neue Matratzen. Näheres im Commissions-Bureau von Jean Borsch.

Zu verkaufen. Ein Schreibpult, eine eiserne Kasse und ein großer Tisch sind billig zu verkaufen. Näheres im Commissions-Bureau von Jean Borsch.

Dem werthen Freund Friedrich Ganslöser zu seinem 20jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Baumenstraße zittert.

Zwei gute Freunde.

Wohnungsveränderung.

Dem verehrlichen Gesammtpublikum mache ich bekannt, daß ich nun meine Wohnung in der Alexanderstraße bei Herrn Bäckermeister Markert, im Hofbau, befindet.

Lena Kalb,
geb. Zollterwek.

Gesuch. Ein kräftiger Mensch, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht in einem größeren Handelsgeschäft die Stelle unterzukommen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Technikum.

Die Vorträge im II. Kurse des Technikums beginnen

Mittwoch, den 26. l. Mts.,

und werden dieselben gehalten:

1) für **Geometrie**, von Hrn. Brunotte, **Mittwoch, von 8—9 Uhr Abends.**

2) für **Buchhaltung** (Fortsetzung), von demselben,

Samstag von 7—8 Uhr Abends, und

3) für **Physik** und **Chemie**, von Herrn Bauchinger,

Sonntag von 11—12 Uhr Vormittags.

Fürth, den 19. Oktober 1864.

Der Gewerbverein.
Fr. Jordan.

Für Herren!

Seidene und **wollene Binden** von 24 kr. bis zu 2 fl. 24 kr. empfiehlt

Jakob Sonnenfeldter.

Bei dem I. **Bischoffs-Leichenverein** soll für Joh. Lor. Tietsch, Schreinermeister, das Todtenopfer sogleich erhoben werden.

Die Vorstände.

Verloren: Auf dem Wege nach Burgfarrnbach vergangenen Montag ein rothes Kinderkoralliengehänge. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in der Mathildenstraße, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder in einem Vierteljahr zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Logis ist zu vermiethen an einen Herrn. Mohrenstraße Nr. 1.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer in schöner Lage ist zu vermiethen. Näheres obere Königstraße Nr. 96 b.

Zu vermiethen. Im Schwarzschen Gebäude an der Fürther Kreuzung sind mehrere Mietleben am 1. November zu beziehen.

Zu verkaufen ein 8jähriges Pferd, ausgezeichnet gut, Schimmel, nebst zwei Chaischen, einem Schlitten, zwei Sätteln und Geschirre. Näheres Nr. 23 Wassergasse in Fürth.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein Wanderbuch eines Gürtlergesellen wurde verloren. Um Rückgabe an das Einwohnerbureau wird gebeten.

Gute Kartoffel sind zu haben bei

Conrad Geuder,
Schirmgasse Nr. 10.

Eine Stillamme

wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Annonce.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere Wald-Woll-Erzeugnisse zu geneigter Rücksicht empfohlen. Näheres darüber gratis in unserer Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth.

Die Lairitz'sche Wald-Woll-Waarenfabrik in Remda.

PROVIDENTIA

Versicherungs-Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherung.

Grundkapital:

Acht Millionen Gulden.

Die Providentia versichert:

1) Gegen Feuerschaden:

Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

2) Gegen billige und feste Beiträge:

Kapitalien und Renten

zur Versorgung der Familien, zur Auslösung von Kindern, zum Loskaufe vom Militärdienste, zu Wittwen- und Waisen-Pensionen u. s. w.

Die

Kinder-Versorgungs-Kassen der Providentia

sind namentlich den Eltern, Taufpathen u. s. w. zu empfehlen, um durch jährliche kleine Beiträge Kindern verhältnißmäßig ansehnliche **Aussteuer-Capitalien** zu erwerben.

3) Zu mäßigen Prämien:

Güter aller Art gegen die Gefahren des

See-, Fluss- und Land-Transports,

sowohl auf Special-, wie General-Policen.

Bei Reguirung von Schaden wird nach den liberalsten Grundsätzen verfahren.

Zur Entgegennahme von Aufträgen empfehlen sich und ertheilen jede nähere Auskunft

die Agenten:

Eiermann & Loewi.
Eduard Spahn.

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt.

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt.

Eine neue Sendung in schweren **Ueberröcken** mit und ohne Taille, **Havelocks, feinen Beinkleidern, seidenen Westen, Comptoirröcken, Joppen**, sowie eine neue große Auswahl in **Kinderanzügen** ist heute zu ganz billigen Preisen eingetroffen im Kleidermagazin des

M. Heilbronner,
Schwabacherstraße Nr. 51.

Ich wohne von heute an Frauenthorstraße L. 85 I. Etage.
Nürnberg, den 20. Oktober 1864.

Hugo Schulze.

Zu vermiethen. An ein Mädchen, welches sein eigenes Bett hat, ist eine Kammer, welche auch heizbar gemacht werden kann, bis kommendes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königstraße ist ein hübsches heizbares Zimmer mit zwei Betten an einen oder zwei Herren sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

In der **Friederike Reich**'schen Verlassenschaftssache sind behufs Erbtheilsauseinandersetzung

4,48 Dezimalen Wiese, die sogenannte Sergen-Wiese, und

1,79 Dezimalen Wiese, in der obern Bierten und an der Rednitz,

sämmtlich in der Steuergemeinde Dambach liegend, aus freier Hand zu verkaufen.

Preisangebote können bei den Herren Metallarbeitereibesitzern H. & C. Reich in Nürnberg und bei Unterzeichnetem offerirt und ebenso die entsprechenden Steuerkataster-Auszüge eingesehen werden.

Fürth, den 19. Oktober 1864.

C. Spahn,
Leihhaus-Verwalter.

Zur Beachtung.

Gebr. Daller, Kunstweber und Werkmeister der k. Gefangenenanstalt in Amberg, werden von künftigem Sonntag, den 23. bis über Dinstag im schwarzen Kreuz in Fürth verweilen; dieselben bitten ihre schätzbaren Bekannten und Kundschaften, allenfallsige Aufträge dahin gelangen zu lassen, indem sie jetzt wieder im Stande sind, Alles bestens zu liefern.

Anerbieten. Zwei Gehilfen, einige Beschneiderinnen und eine gewandte Zurichterin können sogleich in Condition treten bei

G. S. Weber, Feingoldschläger, nächst dem Pfarrgarten.

Gummi-Sauger

von beliebter guter Qualität habe ich wieder erhalten

J. C. Riesner's Sohn.

Arbeits-Anerbieten.

Einige ordentliche Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Fried. Beck,
Wassergasse Nr. 20.

Cattune

zu 18 kr. die Elle empfiehlt

J. Lonnerstädter.

Unterricht im **Zitherspielen** wird ertheilt.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 22. Oktober 1864.

Zweite und letzte

Vorstellung im 1. Winter-Abonnement.

Zum Erstenmale:

Doktor Treuwald.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kapitalrentensteuer-Zahlung.

Freitag, den 21. Oktober:

III. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
IV. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Samstag, den 22. Oktober,

V. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
VI. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 254.

Samstag, den 22. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Okt. Unsere Ministerkrisis ist auch heute noch nicht beendet, vielmehr sind, wie verlautet wird, die Verhandlungen, welche deßhalb mit Frhrn. v. d. Wordten stattfinden, noch nicht zu einem Abschluß gekommen. Da dieselben sich so in die Länge ziehen, ist man wohl zu dem Schluß berechtigt, daß die Entlassung einer vollen Verständigung zwischen Frhrn. v. d. Wordten und den dermaligen Staatsministern erhebliche Schwierigkeiten bietet — Schwierigkeiten, die sich wohl mehr auf die innere Verwaltung nach den bisherigen Grundsätzen der jetzigen Staatsminister, vorzugsweise des Staatsministers des Innern, als auf die äußere Politik beziehen.

— Am 19. d. Mts. stand in München ein junges, hübsches Bauernmädchen vor den Schranken des Schwurgerichts, welches insoferne dem Psychologen eine schwierige Frage zur Lösung bot, als dasselbe ohne irgend ein denkbares Motiv ihr beiläufig 24 Monate altes Kind, ein Mädchen, das sie in Pflege gegeben hatte, und welches dort sich von früherer Kränklichkeit zu voller Gesundheit und Kraft erholt hatte, dadurch mit Absicht und Ueberlegung ermordete, daß sie demselben einen Löffel Scheidwasser in den Mund goß! Die Thäterin heißt Barbara Birnkammer, ist 22 Jahre alt und aus Leinbruck, Gerichts Mühldorf. Das arme Opfer dieser Unthat starb nach 2 Tagen unter gräßlichen Schmerzen und dennoch gibt die Mutter an, die That verübt zu haben, um dem Kinde die vielen Leiden, welche demselben vermöge seiner Kränklichkeit noch auf der Welt gedroht hätten, zu ersparen. Die Geschwornen entschieden die Schuldfrage im Sinne der Anklage (auf Mord) und der Gerichtshof erkannte auf Todesstrafe.

— Erledigt: Die Aufschlagsstation Ansbach, deren Verwaltung eine jährliche Einnahme von 200 fl. Fixum, 896 fl. 32½ kr. Tantiemen zu 1½ Proz. vom Merarial- und 245 fl. 29 kr. detto zu 2 Proz. vom Lokalmalz-Aufschlag, nach dem dreijährigen Durchschnitt berechnet, circa 1344 fl. 1½ kr. in Summa gewährt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen, vom 14. Okt. an gerechnet, bei dem k. Oberaufschlagamt von Mittelfranken einzureichen.

— Erlangen. Am 18. Okt. hat an der Universität die theoretische Staatsprüfung der Rechtskandidaten begonnen. Die Zahl der zur Prüfung Angemeldeten beträgt diesmal 33 (um 13 mehr als im verflossenen Jahre).

— In Hof hat sich ein Verein gebildet, der eine „Schulbibliothek für Eltern und Erzieher" zu gründen beabsichtigt und auf diese Weise die Erziehung der Kinder zu fördern gedenkt. Der dortige Liederkranz wird durch Veranstaltung eines Concertes die ersten Mittel zu dem nöthigen Fond liefern.

— In Wunsiedel wurde eine mit der k. Posterpedition vorläufig vereinigte Vereinstelegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— In Lichtenfels wird am 30. Okt. die Gasbeleuchtung eröffnet.

— Schweinfurt. In den nächsten Tagen wird die erste Sendung ungarischer Weizen (1500 Schäffel) hier durchpassiren. Derselbe war hiesigen Geschäftsleuten mit 16 fl. pro 3 Ctr. offerirt, dieselben konnten gegenüber den Marktpreisen von diesem Offerte jedoch keinen Gebrauch machen.

— Der Magistrat zu Schweinfurt hat den Beginn der Weinlese auf den 27. d. Mts. festgesetzt.

— In Kleinwallstadt bei Aschaffenburg kam in der vorigen Woche der Fall vor, daß zwei Eheleute, welche an Lungenentzündung erkrankt waren, an einem Tage und fast zu gleicher Stunde verstarben.

— In Heilbronn wurde unter der Firma „Heilbronner Gewerbebank" ein Spar- und Vorschußverein gegründet. Die Bank wird am 1. Dez. eröffnet.

— Aus Karlsruhe bringen französische Blätter die folgende Schauergeschichte, für welche wir eine Verantwortung natürlich nicht zu übernehmen gedenken: „Unsere ganze Stadt ist gegenwärtig durch ein Drama von ganz außerordentlicher Art in Aufregung versetzt. Ein gewisser polnischer Graf hatte, nachdem er Fräulein de La B.... eine der schönsten Damen von Karlsruhe verführt, dieselbe schmählich verlassen, um seine Huldigung einer jungen, reichen Wittwe darzubringen. Frl. de La B..., welche den Grafen ernstlich liebte, machte alle Anstrengungen, den Ungetreuen wieder an sich zu fesseln, aber vergeblich. Und nun beschloß sie sich zu rächen. Am 5. Oktober war großer Ball bei der Marquise de L.; man feierte die Verlobung dieser Dame mit dem Grafen K. Das Fest war äußerst glänzend, und die Marquise, auf das Reizendste gekleidet, machte die Honneurs, als plötzlich Frl. de La B. sich ihr lächelnd näherte, angeblich um sie zu begrüßen, aber im Augenblicke, wo sie sich verneigte, den ganzen Inhalt einer kleinen Flasche, die sie verborgen gehalten hatte, ihr ins Gesicht goß. Auf den von der Marquise ausgestoßenen Schmerzensschrei eilte man von allen Seiten herbei und entdeckte, daß Gesicht und Büste der Marquise mit Schwefelsäure begossen worden waren. Während dies im Salon sich ereignete, ging draußen noch eine schreckliche Szene vor: Ein reich gekleideter Diener hatte dem Grafen ein sehr dringliches Schreiben überreicht; kurz bevor die oben geschilderte Szene vorging, und beim Lesen dieses Schreibens war der Graf blaß geworden und hatte sich rasch entfernt. Am nächsten Morgen fand man ihn todt, von drei Dolchstichen durchbohrt. Frl. de La B. wurde einige Tage später todt aus dem kleinen Flusse gezogen, der bei Karlsruhe vorbeifließt. Die Marquise wird zeitlebens scheußlich entstellt bleiben, und es steht außerdem zu befürchten, daß sie erblinden werde."

— Weimar, 18. Okt. Nach dem finanziellen Rechenschaftsbericht des Sechsunddreißiger-Ausschusses hat derselbe eine Gesammteinnahme von 603,257 fl. gehabt. Die Hauptposten der Ausgabe betragen: 1) Direkt an die Regierung des Herzogs Friedrich für Beschaffung der nothwendigsten Mittel zur Konstituirung eines Staates die große Hälfte der ganzen Summe, nämlich 341,813 fl. 2) Zur Bekämpfung der dänischen Agitation in Schleswig und im Auslande 16,517 fl. und 3) zur Unterstützung für die Kriegsbeschädigten in Sundewitt und Alsen 12,123 fl. Dann kommen noch einige kleinere Posten, wie Bureaukosten u. s. w. Der jetzt noch verfügbare Kassenbestand beträgt 118,766 fl.

— Weimar, 18. Okt. Die Generalversammlung der Schillerstiftung hat so eben in öffentlicher Sitzung unbedingte Veröffentlichung derer, welche Gaben empfangen, beschlossen.

Digitized by Google

— Frankfurt, 19. Okt. Die Nachfrage nach Geld hatte sich hier vor einigen Tagen in solchem Grade gesteigert, daß man schon eine sofortige weitere Steigerung des Bankdiskonto's erwarten zu müssen glaubte, um so mehr, als es den Anschein hatte, daß es sich um starke Geldverdungen nach anderen Plätzen handele, wo der Diskonto einen weit höheren Stand erreicht hat, als hier. Seit gestern hat jedoch die Nachfrage wieder nachgelassen, und Diskontirungen werden zu 5½ pCt. wieder leichter bewerkstelligt.

— Ueberall Kampf in der Welt. In Kurhessen liegt dem Landtag eine Vorlage wegen Abschaffung des Impfzwanges vor; in Rußland dagegen geht es darauf, den Impfzwang einzuführen.

— Berlin, 16. Okt. Nachdem der Submarine-Ingenieur Bauer gestern in der hiesigen polytechnischen Gesellschaft einen Vortrag über sein Projekt gehalten, welcher mit großem Interesse und allgemeiner Befriedigung aufgenommen, verlägt Herr Bauer heute Berlin, um sich nach Stettin zu begeben, wo er an die Ausführung seines Planes zu gehen gedenkt. Da die vom Kriegsminister hier eingesetzte Prüfungs-Commission sich sehr günstig ausgesprochen hat, so wird dem Herrn Bauer auch staatlicher Seits alle Förderung für seine Unternehmung geboten werden. Wenn auch das Kriegs- und Marineministerium zur Deckung der gesammten Kosten, welche der Bau eines Küstenbranders erfordert, aus staatlichen Mitteln sich nicht entschließen zu dürfen glaubt, so wird dasselbe doch eine sehr erhebliche werkthätige Unterstützung bieten, ist auch zur Annahme von Geldern, welche lediglich der Ausführung des Bauer'schen Projektes dienen sollen, bereit. Dem Vernehmen nach hat die Regierung bereits drei Genieoffiziere designirt, welche in Stettin zunächst den Bau der Maschine ihre Aufmerksamkeit schenken sollen, der Bau des Schiffes selbst dürfte wohl erst in Angriff genommen werden, nachdem aus Privatmitteln eine ansehnliche Beisteuer geleistet ist, welche dem Staate den größeren Theil des Risico's abnimmt.

— Die Berliner Kriminalpolizei macht das Publikum darauf aufmerksam, daß möglicherweise falsche doppelte und einfache Friedrichsdor von fast täuschendem Gepräge kursiren. Es sind nämlich in der Werkstätte des wegen Hehlerei verhafteten Goldarbeiters Wölkig in Berlin falsche doppelte und einfache Friedrichsdor, sowie Platten zu preußischen Silbergroschen und zu Kremnitzer Dukaten gefunden worden. Letztere scheinen noch nicht benützt zu sein, obwohl sie bis auf eine ganz kleine Vorrichtung vollendet sind, immerhin kann es aber nicht schaden, wenn das Publikum auch auf diese Münzen sur die nächste Zeit einige Aufmerksamkeit richtet.

— Aus Berlin, 17. Okt., wird geschrieben: Wir haben schon bei einer früheren Gelegenheit den abscheulichen Menschenhandel näher berührt, den amerikanische Auswanderungsagenten mit deutschen Auswanderern in der Weise treiben, daß sie dieselben in den Militärdienst der Union zu locken wissen. Sobald die ersten hierauf bezüglichen Thatsachen bekannt geworden sind, hat die diesseitige Regierung nicht unterlassen, das betreffende Sachverhältniß durch ihre Agenten in Nordamerika näher untersuchen zu lassen und gleichzeitig auf Anordnungen Bedacht zu nehmen, die etwa geeignet wären, diesem Unwesen für die Zukunft möglichst zu steuern. Viel läßt sich indessen, nach dem gewonnenen Resultate, in dieser Beziehung leider nicht thun; es kann nur in der Presse vor dem Treiben jener Agenten gewarnt werden. Die Art der Manipulation, mit welcher die Agenten verfahren, ist die folgende. Sie schließen mit dem Auswanderer einen Contract, in welchem sich derselbe für freie Ueberfahrt und ein bestimmtes Handgeld zu jeder Geschäftstage verpflichtet. Dieses Handgeld beträgt in der Regel 100 Dollars, während in Amerika jedoch für die Stellvertretung 700—1000 Dollars pro Mann bezahlt wird. Die Differenz von 600—900 Dollars stecken also die Agenten in die Tasche. Ist man in Amerika angekommen, so wird dem Auswanderer eröffnet, daß er für den Kriegsdienst bestimmt sei, dem er sich, weil er sich eben zu jeder Beschäftigung verpflichtet, und auch das Handgeld bereits erhalten, alsdann nicht mehr entziehen kann; es erfolgt, noch ehe die Aufkömmlinge zur Besinnung kommen können, sofort die Beeidigung und — der Unionssoldat ist fertig. Eine gerichtliche Klage gegen die Agenten wegen Ueberlistung und Uebervortheilung führt zu keinem Ziele, weil sie, nach amerikanischen Begriffen, die Form des Rechtes für sich haben und außerdem auch der einmal geleistete Zahneneid den also Getreuen ohnehin bindet. Mögen unsere Europamüden sich dies also zur Lehre und Warnung dienen lassen!

— Glogau, 15. Okt. Der „Bösch. Anz." enthält heute folgendes Inserat: In Betreff des bedauernswerthen Vorfalls in meinem Hause den vielen Anfragen gegenüber die Erklärung: daß am 5. d. Mts., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, von dem Burschen des Herrn Lieutenant Krause in Gegenwart meines Frau Steinkohlenfeuer gemacht, und zwischen 5 und 6 Uhr, der eidlichen Versicherung des Burschen nach, die Klappe von ihm geschlossen wurde, und daß ich, nachdem bereits Aerzte und Polizei sich in meinem Hause befanden, erst Kenntniß von dem Ereigniß erhielt. Glogau, den 10. Okt. 1864. C. Langer, Büchsenmacher. (Aus Posen, meldet die „Pos. Ztg.": Wie man hört, ist die Glogauer Affaire in eine neue Lage gekommen, und die beiden in Folge derselben versetzten Offiziere befinden sich am hiesigen Orte in Haft.)

— Von dem großen Standbilde Hermann des Cheruskers, das im Teutoburger Walde aufgestellt werden soll, ist endlich der kolossale Kopf fertig, aber der Corpus fehlt. Umgekehrt ergeht's Deutschland: der Corpus ist da, aber der Kopf fehlt.

— In Wien erlosch das Gerücht bezüglich des Cabinetswechsels; die Minister bleiben; der Friedensschluß ist, wenige Nebenpunkte ausgenommen, reif.

— In Wien ist verfügt worden, daß die bisher an jedem 18. Okt. zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht abgehaltene militärische Feier in Zukunft zu unterbleiben hat. Statt dieser Feier soll eine Seelenmesse gelesen werden.

— Der unter dem Titel: „societas einmalica" bestehende Tunnuverein in Trieß ist polizeilich aufgelöst worden.

— Der preußische Schooner Emma, Capitän J. W. Kindt von Stettin, ist auf der Fahrt von Cardiff nach Kopenhagen im Kanal untergegangen. Er hatte Kohlen als Ladung an Bord. Ungefähr 16 Meilen nördlich von dem St. Katharinen-Leuchtthurm lief er auf einen Felsen und erhielt einen Leck; das Wasser drang ein, und die Mannschaft sah sich genöthigt, in einem Boote das Schiff zu verlassen. Von dem preußischen Schiffe Comm wurden die Leute aufgenommen und nach Dover gebracht. Zwei Stunden, nachdem die Emma verlassen worden, sank sie unter. Den Capitän vermißt man; es heißt, er habe sich aus Verzweiflung ins Meer gestürzt und sei ertrunken.

— Basel, 16. Okt. Bei der Volksversammlung, welche der Nationalrathswahl in Genf voranging, schloß der Kandidat der Independenten, der nunmehr gewählte Herr Friedrich, seine französische Rede mit den deutschen Vers aus einem alten Burschenlied: „Der die Sterne zählet am Himmelszelt, der ist's, der unsere Fahne hält." Dem „entwegenen bösen Genius" wurde allerlei Pfeile und Speere nachgesandt.

— Turin, 19. Okt. Die „Italia militare" dementirt das Gerücht von einer Entwaffnung und sagt, die Nachhausesendung mehrerer Klassen in unbestimmten Urlaub sei eine einfache finanzielle Maßregel, welche der Stärke der Armee keinen Eintrag thue, da die Stämme unberührt bleiben, und die Klassen jeden Augenblick wieder einberufen werden können.

— An der päpstlichen Grenze wurden zwei französische Gensdarmen von den Briganten überfallen, entwaffnet und (in der Nähe von Sora) erschossen.

— Mühlhausen, 16. Okt. General Fleury, erster Stallmeister und Adjutant des Kaisers, der von Sr. Majestät abgesandt ist, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland bei ihrer Ankunft in Frankreich zu begrüßen, ist hier angekommen. Man erwartet die Kaiserl. Maj. diesen Abend um 7½ Uhr. — 19. Okt. Die russischen Majestäten sind gestern hier angekommen und heute nach Lyon abgereist.

— Newyork, 8. Okt. Weitere resultatlose Kämpfe haben auf der Nordseite des James-Flusses stattgefunden. Die Unionisten haben bei Saltville in Westvirginien die Rebellen unter Sherman geschlagen.

Hopfen-Bericht.

Neustadt a. D., 17. Okt. (IV. Hopfenmarkt.) Mittelgattungen Landhopfen. Neue Zufuhr 5400 Pfund. Gesammtbetrag 5400 Pfund. Heutiger Verkauf 5400 Pfund. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfund 77 fl. Mittelpreis 72 fl., Niedrigster Durchschnittspreis 67 fl. Bevorzugte Sorten Holledauer Landhopfen: Höchster Durchschnittspreis 88 fl. Mittelpreis 82 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 77 fl.

Digitized by Google

Zwei Ellen breite Fußtep

sowie **Bett-, Tisch- und Sophavorlagen** in großer Auswahl **Feist Zed**

Nachruf.

In den ersten Tagen des Monats Oktober hat uns eben so rasch als unerwartet der kgl. Rentbeamte Herr Norbert Bierdimpfel verlassen.

Seit seiner 9jährigen amtlichen Thätigkeit verehren wir in Ihm einen Mann, der treu und gewissenhaft dem Könige und Vaterlande diente und ein ebenso warmer Volksfreund war. Seine amtliche Wirksamkeit und das damit verbundene freundliche Entgegenkommen ohne Unterschied, seine Menschenliebe sichern ihm ein Denkmal in den Herzen aller Gutgesinnten und erbitten wir Gottes Segen auf eine lange Reihe von Lebensjahren.

Herzogenaurach, den 16. Okt. 1864.

Die Mehrzahl der hiesigen Bürger.

Schwarze Seidenzeuge

in allen Breiten empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Vermiethung. Eine geräumige Wohnung ist auf ein halbes Jahr zu vermiethen. Näheres im Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Maximilians-Gesellschaft.

Samstag, den 22. Oktober:

Hauptversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Kassier.

Gesuch. Zwei Frauenzimmer, Näherinnen, suchen ein heizbares möblirtes Stübchen bis Ziel. Näheres bei der Redaktion.

Eine Parthie **Reifröcke** zu 36 und 42 kr. sind wieder angekommen bei

K. Keeser, Alexanderstraße.

Best gereinigtes **Petroleum** empfiehlt zu billigem Preis

Ernst Brügel in Langenzenn.

Zugelaufener Hund. Ein mittelgroßer Hund, gelblicher Farbe, ist mir zugelaufen. **Leonhard List,**

Bauer in Burgfarrnbach.

Eine Wischerin auf Zollglas, auch 15/9, sucht Arbeit. Näheres bei der Red.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine eiserne Zugbank für Gürtler, ein eiserner Ofen zum Wärmen der Schaalen für Glasschleifer, sowie eine Parthie Schleifsteine zum Brillen-Einglasen sind zu verkaufen Nr. 148 vor dem Maxthore in Nürnberg.

Zu verkaufen. Eine kleine, fast noch ganz neue Solaröl-Hänge-Lampe ist sehr billig zu verkaufen. Moststraße Nr. 8, über drei Stiegen.

Ur

Von heute

al

aus der Ma

Einladung

23. Oktober:

Fischschma

Gastwirth

Verloren wi

Um Rückgabe a

beten.

Anzeige.

Grelott-Sammt

baumwolle, Wol

schild, leinene F

Preise

Auch wird das

ganz guter eiserv

Gesuch. Es

ner gesucht nach

Friedmann &

handlung, Nür

Zu vermiet

Zimmer, unmöbl

ist auf ein Viertel

und eine große Sc

2 Schubkarren, t

terkrüge und W

billig zu verkaufe

daktion.

Zu verkaufe

eines Gartens si

Johannis- und

und verschiedene G

Näheres bei der R

Ein Regen

kauft. Näheres b

U-V Sonnta

Da die Sache drin

liches Erscheinen g

Zu vermieth

Comptoir und gros

Schwabacherstraße

100 fl. sogleich zu

bei der Redaktion.

Zu vermiethe

Nr. 19 ist ein Lade

zu beziehen.

Zu verkaufen

Blechaufsatz zu ein

verkaufen. Nähere

Danksagung

Den wackern Mitgliedern des Turnver

dahingeschiedenen Turnbruder, unserm guten So

Johann Dom

so ehrenvolles Geleite zur Ruhestätte gaben, sagen

Dank, sowie auch für den ihm gewidmeten Kra

ferneres freundliches Andenken bewahrt werden.

Dr. Linck

ächte Stuttg

Schreib- und Doppe

Geprüft und mit Prämie

K. würt. Centralstelle für Ge

Obige Tinte, nach einer im Vergleich

tensorten vorgenommenen eingehenden Prüfter

aufs Ehrenvollste ausgezeichnet, vereinigt be

welche gewöhnlich nur vereinzelt bei den je

und englischen Tinten anzutreffen sind. hon

Copirtinte gleich vorzüglich, bildet alls

erheblichen Niederschlag und geht ohne Hin

verwischbarer oder rauh sich anfühlender

prächtiges, dauerhaftes Schwarz über. ln,

Schreibtinte erträgt sie ohne allen Na

Prozent Wasser und wird dadurch zur **billi**

Vermentejo de

Superfeine rothe Schreib

Ihres scharf hervortretenden, glühende

phische Ornamentik, Baurisse, Pläne u.

Die Zusammensetzung dieser rothen T

lange geheim gehaltenen spanischen Vorsch

sächlich zur Ausschmückung von Titelblätt

Klostermanuskripte.

Preise: Schwarze Tinte der g

" " " k

" " das g

" " " k

Vermentejo de Zacatille

Da schon vielfach Nachahmu

sucht worden sind, so machen wir nachd

daß der Inhalt nur derjenigen Gefäße f

mit dem Stempel unserer Firma versieg

E. B. I

Alleiniges **Depôt** in Fürth

Corsetten! C

Von der renommirtesten Corsettenfabrik

ger habe ich ein Commissionslager von genäl

erhalten, welche ich unter Garantie für neueste

sten Fabrikpreisen empfehle

Ich wohne von heute an Fraue

Nürnberg, den 20. Okto

Redigirt unter

Digitized by Google

ALTE VESTE.

Morgen Sonntag Nachmittags:

Tanzunterhaltung

und **Produktion** des Freundschen Blechmusikkorps.

Entrée 3 kr.

Hefenküchlein und gebackene Fische.

Volksänger und Komiker

Adolph Fleischmann und Collegen

von Nürnberg

produziren sich Sonntag Nachmittags, halb 4 Uhr beginnend:

im Prater

(mit neuem Programm.)

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Abends 8 Uhr im

Hôtel Kütt

nächst der Eisenbahn.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Herrn Kaufmann **Carl Zink** in Cadolzburg haben wir eine Agentur unserer Anstalt für das Bezirksamt Fürth übertragen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

München, den 20. Oktober 1864.

Die Administration.

Mit Bezug auf vorstehende Ernennung als Agent der Bankfeuerversicherungs-Anstalt empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr bestens und bin zu jeder Auskunftsertheilung gerne bereit.

Cadolzburg, den 20. Oktober 1864.

Carl Zink, Bankagent.

Eine neue Sendung in schweren **Ueberröcken** mit und ohne Taille, **Havelocks, feinen Beinkleidern, seidenen Westen, Comptoirröcken, Joppen,** sowie eine neue große Auswahl in **Kinderanzügen** ist heute zu ganz billigen Preisen eingetroffen im Kleidermagazin des

M. Heilbronner,

Schwabacherstraße Nr. 51.

Zu vermiethen. Eine Wohnung in der Mathildenstraße, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder in einem Vierteljahr zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mensch, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Auslaufer. Näheres im Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten oder zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. Im obern Stadttheile sind drei große Wohnungen zu vermiethen, die eine mit Kramladen, wovon 2 sogleich bezogen werden können. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Zu verkaufen. Sodenleder, sowie verschiedene Sohla sind zu verkaufen in der Sterngasse Nr. 4.

Fürther Schrannenpreise,

den 21. Oktober 1864.

Waizen aus Umgegend	18 fl. — kr.	gest. — fl. 39 kr.	
Waizen aus Franken	16 fl. — kr.	gest. — fl. — kr.	
Korn	10 fl. 14 kr.	gest. — fl. — kr.	
Gerste	10 fl. 15 kr.	gest. — fl. 45 kr.	
Haber	7 fl. 18 kr.	gest. — fl. 15 kr.	

Coursberichte.

Nürnberg, den 12. Okt. 4proz. Oblig. mit 1jährig. Zinl. 101, mit 3jährig. Zinl. 101½, 4proz. 99, 4proz. Grundrenten-Oblig. 98, Bank-Aktien 887, Pfandbriefe 96, Ostbahn-Aktien 108½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5 fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl. 4 Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23½ kr., preuß. Kassenich. 1 fl. 45 kr.

---

sich
eins Kadolzburg, die ihrem
mann,
hat **barth,**
hat wir hiermit herzlichsten innigsten
nach Mögе dem Entschlafenen ein
leicht **Die trauernden Eltern.**

Lan
vor
ein
s
Barter
ein
Inh
Hei
er
vor
seh
stat
ren
gu
bra
zu
th
ne
ter
de
bei
wa
ge
ab
da
ein
Ed
fa
ur
u
B
wo
ei
ro
sch
he
n
sc
di
n
fi
n
A
m
f
T
w
di
u
fi
ü
te
Z

l-Copirtinte.

ehrt von der
werbe und Handel.
mit den renommirtesten Tin-
ung mit Prämie von 100 fl.
in sich sämmtliche Vorzüge,
besten deutschen, französischen
Sie ist als **Schreib- und**
weder Schimmel, noch irgend
terlassung irgend einer Spur
Substanzen in kurzer Zeit in
Zum Gebrauch als bloße
achtheit einen Zusaz von 50
gsten aller guten Tinten.

Zacatille.

- und Copirtinte.

Kolorits wegen für gra-
Ed dgl. **vorzugsweise** geeignet.
tinte ist nach einer berühmten,
fahrt und diente früher haupt-
ern und Initialen werthvoller

woße Krug 1 fl. 6 kr.
eine „ — 36 kr.
roße Glas — 21 kr.
eine „ 12 kr.
he das Glas 18 kr.

ndungen unserer Fabrikate ver-
drücklichst darauf aufmerksam,
ihr ächt zu halten ist, welche
ichnet sind.

einsius & Comp.
in Stuttgart.

Herrn **A. Tischendorf.**

---

prsetten!

ieher Herren Schell und Möffin-
sten Pariser Corsetten und Gürtel
T und gut passende Façons zu billig-

J. Erlenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

---

enthorstraße L. 85 I. Etage.

über 1864.

Hugo Schulze.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 255.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die berechnete Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die spätestens des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anzeigen Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 23. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Dem nächsten Landtage werden voraussichtlich von der Staatsregierung mehrere sehr wichtige Gesetzentwürfe im Vorlage gebracht werden; auch in der Mitte der Abgeordnetenkammer dürften manche Vorschläge und Wünsche laut werden, die sich auf unsere juridische und volkswirthschaftliche Gesetzgebung beziehen. Die Vorberathungen aber, welche jene Gesetzentwürfe zunächst im Ministerrathe und dann im Staatsrathe noch erforderlich machen, müssen ohne Zweifel auf eine Wiederberufung der erledigten Ministerstellen drängen und sieht man in den Beamtenkreisen wenigstens stündlich einer Entscheidung hierüber aus Hohenschwangau entgegen. Seit Freitag hält sich auch das Gerücht ziemlich konstant, daß Frhr. v. d. Pfordten sich schließlich bereit erklärt habe, das Ministerium des Innern und des Aeußern, wenn jenes des Handels und der öffentlichen Arbeiten wieder zu übernehmen. Schon die allernächsten Tage dürften den Grund oder Ungrund dieses Gerüchtes darthun.

— Infolge höchster Entschließung des königlichen Staatsministeriums der Finanzen findet am Samstag, den 29. Oktober l. Js., die XXVIII. Verlosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe mit einem Kapitalsbetrage von 600,000 fl. statt. Die verlosten Schuldbriefe werden vom 1. Februar 1865 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit deren Rückzahlung wird dagegen sogleich nach der Verlosung und Bekanntmachung der Ergebnisse begonnen und dabei der Zins in vollen Monatsraten bis zum Schlusse des Erhebungsmonats, jedoch in keinem Falle über den 1. Februar 1865 hinaus, vergütet. Die Wiederanlage der zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien kann bei dem 4prozentigen Eisenbahn-Anlehen bis auf weitere Bestimmung stattfinden.

— Chemiker Obermetzer in München erhielt ein Gewerbsprivilegium auf ein Verfahren, um photographische Bilder auf Glas, Porzellan und Email einzubrennen, für den Zeitraum von zwei Jahren.

— Dienstesnachrichten. Der Baubeamte Hugo v. Kern-Kennrieb, wurde seiner Bitte entsprechend, von der Bauführung des Zellengefängnisses zu Nürnberg entbunden und auf seiner dermaligen Dienststelle in Memmingen belassen; dagegen die Bauführung eines Zellengefängnisses in Nürnberg dem Baubeamten Cäsar Lang in Königshofen übertragen und die Baubeamtenstelle in Königshofen dem Baubeamten Saerve aus Herzog verliehen.

— Der k. Abvokat Korte in Nürnberg machte dieser Tage einen Selbstentleibungsversuch. Seit einiger Zeit schon in pekuniären Bedrängnissen, handelte es sich bei ihm in den letzten Tagen um Aufbringung von circa 12,000 fl., die ihm als Depositum übergeben worden waren. Außer Stande dieß zu bewerkstelligen, beschloß er seinen Tod und schrieb an einen ihm sonst Näherstehenden einen Brief, in welchem er dieses Vorhaben und den Ort der Ausführung mittheilte und seine Familie der Obhut empfohl. Wirklich fand man ihn darnach in seinem Gartenhäuschen, verwundet von einem nah dem Herzen mit seiner Hand geführten Stich, doch noch lebend. Gegenwärtig befindet er sich im Nürnberger Krankenhause in ärztlicher Behandlung.

— Kempten, 20. Okt. Der gestern Abend um 6 Uhr 30 Minuten von Nesselwang abgehende Postzug wurde, ehe er noch an die erste Haltstelle Häuing gelangte, bei dem Dorfe Leufreich mit mehreren Steinwürfen empfangen, wodurch die Fensterscheiben eines leeren Personen-Coupe's und des den Zug begleitenden Bahnpostwagens zertrümmert wurden, ohne daß jedoch der mitfahrende Beamte beschädigt wurde. Bei der schon angebrochenen Dunkelheit konnten die Thäter, deren jedenfalls mehrere gewesen sein dürften, nicht erkannt werden. Es steht jedoch zu erwarten, daß die einschlägige Sicherheitsbehörde Alles aufbieten werde, um die Urheber dieser That zu ermitteln, da der nämliche Akt der Rohheit bereits zum drittenmale an nämlicher Stelle sich ereignete.

— Der Metzgermeister Rieb von Blonhofen, (Gerichts Buchloe), welcher mit seiner Ehehälfte fortwährend in Unfriede lebte, wurde seit vierzehn Tagen vermißt. Am 17. d. wurde dessen Leiche, in Stücke zerlegt, im Keller auch dem Krautfaß gezogen. Die Untersuchung wird bald Licht über die Gräuelthat verbreiten.

— In Mainz finden sehr bedeutende Bauten statt, durch welche die Festungswerke erweitert und verstärkt werden.

— Berlin, 19. Okt. Heute Vormittag fand die Verhandlung in der Disziplinaruntersuchung wider den Stadtgerichts-Rath Tweten wegen Theilnahme an dem Beschlusse des Abgeordnetentages zu Frankfurt a. M. in der schleswig-holsteinischen Sache statt. Der Staatsanwalt: Denkmann trug auf einen Verweis und eine Geldstrafe von 100 Thlr. an. Das Kammergericht erkannte auf Freisprechung.

— Der König von Preußen hat zwei besondere Ordens-Dekorationen gestiftet, nämlich ein „Doppeler Sturm-Kreuz" und ein militärisches „Erinnerungszeichen an den Uebergang auf die Insel Alsen."

— Die oldenburgische Denkschrift über die Ansprüche auf Schleswig-Holstein wird in diesem Monat noch nicht dem Bundestage überreicht werden. Das Material — richtiger: die Makulatur — soll zu massenhaft sein.

— Dieser Tage erfolgte in Hannover die polizeiliche Verhaftung eines Polytechnikers, der sich von einem Dienstmann hatte tragen lassen, wegen „verhöhnenden Reitens" auf dem Trottoir. Der Spaß kostete 23 Gr.

— Kopenhagen, 15. Okt. Die Wochenschrift für Landleute bezeichnet die diesjährige Ernte in Dänemark als eine mittelmäßige und beklagt die Beeinträchtigung der Herbstaussaat durch das anhaltende Regenwetter.

— Aus der Schweiz. Auch bei uns Gern Banken ist große Geldklemme; Süddeutschland hilft jedoch bis jetzt ziemlich mit Baarschaften aus.

— Genf, 17. Okt. Der gestrige Wahlakt hat, nachdem sich die Menge bis Abend ruhig verhalten hatte, trotz der Anwesenheit der eidgenössischen Truppen, mit einer fast zwei Stunden dauernden blutigen Schlägerei geendet. Dieses Mal waren die Judvendenten die Urheber. Aus der Gemeinde Bernex traf nämlich Abends nach 7 Uhr noch eine etwa 150 Mann starke Kolonne radikaler Wähler ein, welche mit einer eidgenössischen Fahne an der Spitze sich nach dem Wahlgebäude begeben wollte, um ihre Stimmzettel abzugeben. Diese Manifestation wurde von den Judvendenten sehr übel aufgenommen. Ein Haufen der-

Digitized by Google

selben stellte sich der Kolonne entgegen und entriß nach kurzem Wortwechsel dem Fahnenträger die Fahne, welche in den Koth getreten wurde. Auf dieses entspann sich die Schlägerei, an der anfänglich nur wenig Radikale aus Genf betheiligt waren; auf die Nachricht vom Angriffe der Independenten auf die Radikalen von Bernett waren sie jedoch diesen bald zu Hilfe geeilt.

— Freiburg, 15. Okt. In der heute stattgehabten Ziehung der Fünfzehnfrankenloose sind folgende Serienummern gezogen worden: 405, 7360, 5623, 7117, 4947, 5095, 2236, 5569, 7814, 7923, 6511, 7749, 893, 435, 5026, 1648, 1112, 5780, 5492 und 5871.

— Von Turin, 19. Okt., wird gemeldet: Der König ist durch Vermittlung Türr's mit Garibaldi ausgesöhnt; dieser schrieb dem König einen rührenden Brief mit dem Bemerken, daß er nicht ins Parlament kommen werde. Mazzini ist jetzt erbost gegen den König.

— Paris, 17. Okt. Die Reise des Kaisers Napoleon nach Lyon und seine Zusammenkunft in dieser Stadt mit dem Kaiser von Rußland bestätigt sich nicht. Dagegen wird der Czar, welcher am 19. in Lyon eintrifft, vom 21. bis 29. in Nizza bleiben, und Kaiser Napoleon diesen achttägigen Aufenthalt benützen, um den Besuch zu erwidern, welchen der Czar der Kaiserin Eugenie zu Schwalbach abstattete. Diesem Zusammentreffen zu Lyon oder Nizza hat man jedenfalls mit Unrecht eine politische Tragweite beigelegt, da Fürst Gortschakoff seinen Souverän nicht begleitet.

— Mac Mahon verlangt, daß die französische Armee in Algerien auf 100,000 Mann gebracht werde. Sollte der Aufstand wirklich so gefährlich sein, oder hält Napoleon absichtlich in Algerien eine kleine Wunde offen? Macht er etwa Algerien zu einer großen praktischen Kriegsschule für seine Armee? Es ist wenigstens zu bemerken, daß drüben immer der Krieg heftiger entbrennt, wenn es anderswo nicht viel zu thun gibt; dagegen ist drüben immer Ruhe und Frieden, wenn Frankreich anderwärts in ernsthaften Krieg verwickelt ist.

— Athen, 19. Okt. Eine königl. Botschaft beklagt die Langsamkeit der Berathungen der Nationalversammlung, wodurch das Volk erbittert werde; dieselbe setzt auf Monatsfrist die Beendigung der Berathung der Verfassung und des Wahlgesetzes fest. Nach Ablauf der Frist behält sich der König Freiheit seiner Action vor, der Nationalversammlung die Verantwortlichkeit zuschiebend.

Notiz.

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr Stadtkantor Keller im Laufe des Winters einige Vokal- und Instrumentalconcerte unter Mitwirkung hiesiger Kräfte und auswärtiger Künstler zu veranstalten. Indem wir ein kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß die beßfallsigen Subskriptionslisten, demnächst in Umlauf gesetzt werden, und wünschen wir diesem Unternehmen eine zahlreiche Betheiligung.

Dresden nach Maß werden unter Garantie des Gutsitzes, feinster Ausführung und den billigsten Preisen angefertigt.
Großes Lager leinener, baumwollener und wollener Herren-, Damen- und Kinder in den neuesten Bänderstoffe zc. für Herren, und besten Façons zu sehr billigen Preisen.

Die so sehr beliebten **Bücklinge** zum Rohessen sind wieder frisch angekommen bei **Conrad Dietz,** am Holzmarkt.

Zu verkaufen. Eine Parthie Schraubzwingen sind zu verkaufen in der Schwabacherstraße Nr. 43 im Hof.

Gesucht. Es wird eine schöne Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht, die sich eignet eine Gastwirthschaft darin auszuüben. Näheres bei der Red.

Zugelaufener Hund. Ein gelber Rusie kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Kaufmann, untere Fischergasse Nr. 4.

Anerbieten. Einige Drechslergesellen können sogleich in Arbeit treten.
Joh. Zick,
Rednitzstraße Nr. 14.

Kapitalgesuch. 5 bis 800 fl. werden bis nächstes Ziel gegen genügende Sicherheit gesucht. Näheres bei der Red.

Eine kleine **Drehbank,** zu Hornarbeiten passend, ist billig zu verkaufen bei Gg. Nilpp im preußischen Adler.

Rahmkrapfen, Käsekuchen, Kafferbrod empfiehlt bestens **Theodor Spahn.**

Zu vermiethen. Eine mittelgroße Wohnung in erster Etage mit geräumiger Werkstätte, parterre, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Heute, sowie jeden Sonntag **Hefenküchlein, Zwetschgen-, Aepfelkuchen** und verschiedenes **Kaffeebrod** empfiehlt bestens **Johann Ahmann.**
Auch ist **Hutzelbrod** zu haben.

Glockengriffe, Kaffeebecher, Tassen, Bierglasdeckel, sowie alle Arten **Firmen** werden geschrieben bei **C. W. Wunder,** Gustavstraße Nr. 37.

Frischen **Malzzucker** empfiehlt **J. W. Scheuer.**

Verlorenes. Eine schwarzseidene Damen-Manschette mit 2 goldnen Knöpfchen wurde verloren, um deren Rückgabe gebeten wird. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Schwarzschen Gebäude an der Fürther Kreuzung sind mehrere Miethen am 1. November zu beziehen.

Kapitalgesuch. 1600 bis 1800 fl. werden auf ein neugebautes Haus zur ersten Stelle bis Ziel Allerheiligen anzunehmen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Gesuch. Ein Wirthschafts-Realrecht wird zu pachten oder zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Den 31. Oktober

ist das große Rundgemälde, **die Völkerschlacht bei Leipzig** in Nürnberg unwiderruflich zuletzt zu sehen.

Empfehlung. Punsch, Glühwein und Chocolade nebst feinem Thee- und Kaffebrod sowie Spritzkuchen empfiehlt **J. W. Scheuer.**

Zum **gründlichen gramatikalischen** Unterricht in der französischen Sprache werden noch Schüler und Schülerinnen anzunehmen gesucht. Gefällige Anmeldungen besorgt die Expedition.

Den Betheiligten der fröhlichen Laune zur Nachricht, daß Montag Abend 9 Uhr der Fritz feierlich aufgehängt wird.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist sogleich eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 76 der obern Königsstraße ist ein einfach möblirtes, heizbares Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Boden ist sogleich an eine ruhige Familie zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Einen Keller sucht zu miethen Wirth **Frühwald.**

Zu vermiethen. Eine große Parterrewohnung ist sogleich oder am Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

ALTE VESTE

Heute Sonntag Nachmittags:

Tanzunterhaltung

und Produktion des Freund'schen B

Entrée 3 kr.

Hefenküchlein und gebackene Fi

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichste billigsten Preisen bei Moritz O

Schmuckfedern

in reichster Auswahl und den geschmackvollsten Novitäten

Abnahme

Aufträge zum Kräuseln getragener Federn werden eb men und bestens effektuirt.

für Bäcker, Feinbäcker

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der ganzen mentlich auch in Nürnberg in bedeutendem Renommée dem Namen:

„Heinrich's Feinbäcker

bekanntes Geschäft (Realrecht), mit sämmtlicher Einrich

Dasselbe bietet einem thätigen, mit den nöthigen Manne eine seltene Gelegenheit, sich ein schönes seb schäft zu erwerben.

Wirkliche Käufer belieben sich am Besten persönlich

Jean H

in Fü

Hosenstoffe

in den neuesten Mustern empfehlen zu sehr billigen festen P

Gebrüder Sulzbacher, Schwa

Cigarren-Lag

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei

Sig

PRATER.

Sonntag, den 23. Oktober:

Produktion

der Herren Fleischmann & Conf.

Anfang 3½ Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

F. Schlientz.

Eintracht.

Sonntag, den 23. Oktober:

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 23. Okt., 18 Uhr Abends:

Gesellige Unterhaltung.

Montag, den 24. Okt., 8 Uhr Abends:

Vortrag.

Der Vorsitzende.

Bürge

Zu dem am Mo ftattfindenden sehr ladet der Unterzeic pünktliches Erschein

Nichtmitglieder

Sonntag Nachm 3½ Uhr an geöffnet.

Einladung. Mo

Me

wozu ergebenst ein

Küchelbe

Zu vermiethe nung ist Allerheiligt ziehen. Näheres be

Anerbieten. G bei Kütt in der H treten.

Ein Regensch Laden stehen.

Sollmanns Conditorei

48 Schwabacherstrasse 48

empfiehlt

zu jeder Zeit

warme Getränke.

Albrecht Schröder's

BUCHDRUCKEREI

in Fürth, Gartenstrasse Nr. 20.

Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung

jeder typographischen Arbeit

in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

J. Stöckel,

Bäumenstraße Nr. 5,

empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den vers schiedenen Sorten den Wiederverkäufern zu de billigsten Preisen. Bestellungen nach Must können täglich gemacht werden.

Todes-Anz

Entfernten Verwandten und Bekannten bringe Nachmittag unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bru

Paulus Ammon

in einem Alter von 43 Jahren nach längerem Le

Burgfarrnbach, den 22. Oktober 1864.

Die trau

Winterrock

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** zu sehr billigen festen Preisen

Gebl

Das Neueste in

Damen- und Kind

empfiehlt in reichster Auswahl zu möglichst bil

Das **Färben** und **Façoniren** der Hüte wird

Doppel-S

in bester Qualität und größter billigen Preisen

Fei

Kleider

nach dem neuesten Geschmacke für

Mo

Redigirt unter

Adreßtafel.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

Agentur FÜRTH

Vertreten durch Ludwig Schmid.

Versicherungen können geschlossen werden:

1. auf die Jahr oder jede beliebige Zahl.
2. auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der übrigen Prämie, wobei das 6. Jahr als Freijahr gewichnet wird.
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung.
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc abziehen und genießt numerirten noch das 7. Jahr als Freijahr.

L. K. Bina,

Buchbinderei,

Alexanderstraße Nr. 6.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Würtemberger

Handlungs- und Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn M. Mayr in Stuttgart, in den verschiedensten Linaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Georg Walz,

Bäckermeister,

macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten- und Fohrenholz,** besonders auf eine Parthie schönes **Erlenholz** aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Gustav Schmidt,

Mechaniker,

Weinstraße Nr. 13.

Empfiehlt sich bei vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, sowie bei Anfertigung und Reparaturen aller Arten Hilfsmaschinen und Werkzeuge.

Die **Adreßtafel** erscheint jeden Sonntag.

Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und 1 Monat 1 fl. 15 kr.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der k. Eisenbahnbauſektion zu Nürnberg vom 20. präs. 22. l. Mts. wird für die Steuergemeinde Fürth

Abth. I. am 26. l. Mts.,
Abth. II. am 29. l. Mts.,

jedesmal früh 9 Uhr an der nördlichen Gemeindegrenze beginnend durch den Geometer die Renovation der Vermarkung vorgenommen werden.

Dies wird den Angrenzern an das Bahneigenthum zu dem Ende bekannt gemacht, um diesem Geschäfte beiwohnen zu können.

Fürth, am 22. Oktober 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Auktion.

Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in der Friedrichstraße Nr. 14, folgende Gegenstände, als: Betten, Möbel und sonstige Hausgeräthe verkauft, und Kaufsliebhaber geziemend eingeladen.

Cachenez

von 1 fl. 18 kr. bis zu 2 fl. 30 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Stellegesuch. Eine gewandte Verkäuferin wünscht bis Anfangs Dezember hier in einem Schnittwarengeschäfte unter bescheidenen Ansprüchen einzutreten. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Sonntag früh wurde zwischen Fürth und Burgfarrnbach eine **Winde** verloren. Um Zurückgabe in das Gasthaus zum wilden Mann in Fürth gegen Trinkgeld wird gebeten.

Verlorenes. Zwei braune wollene Pferde-Decken mit **LL.** gezeichnet, wurden am 19. Okt. verloren. Um Zurückgabe bittet **Hafsold,**

in Burgfarrnbach.

Der Unterzeichnete, welcher nunmehr seine Praxis begonnen hat, wohnt im Gebhard'schen Hause L. 149 neben dem Fürther Bahnhof.

Nürnberg, den 21. Oktober 1864.

Fr. Riesch, kgl. Advokat.

Empfehlung. Mein gut bestelltes Sarglager bringe ich in empfehlende Erinnerung und versichere die schnellste reellste Bedienung. **Johann Haas,**

neben dem Theater.

Gummi-Sauger

von beliebter guter Qualität habe ich wieder erhalten

J. C. Rießner's Sohn.

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Stiege. Das Nähere bei der Redaktion.

Kapitalrentensteuer-Fatirung.

Montag, den 24. Oktober:

VII. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
VIII. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Dinstag, den 25. Oktober,

IX. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
X. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

...eige.

...en wir die Traurekunde, daß gestern ...ader, Onkel und Schwager,

Metzgermeister,

...eiden sanft und ruhig entschlafen ist.

...erbenden Hinterbliebenen.

...stoffe

...in den neuesten Farben empfehlen

...ider Sulzbacher,

Schwabacherstraße Nr. 9.

...erwinterhüten

...ußigen Preisen

J. M. Barbeck.

...ebenfalls prompt und billigst besorgt.

...hawls

...Auswahl empfiehlt zu

...t Zedermann.

...ostoffe

...empfiehlt

...Herbst und Winter empfiehlt

...ritz Oberdorfer.

Bekanntmachung.

In der Friederika Reich'schen Verlassenschaftssache sind behufs Erbtheils-Auseinandersetzung

4,98 Dezimalen Wiese, die sogenannte Serzen-Wiese, und
1,79 Dezimalen Wiese, in der obern Berten und an der Rednitz,

sämmtlich in der Steuergemeinde Dambachlliegend, aus freier Hand zu verkaufen.

Preisangebote können bei den Herren Metallfabrikbesitzern H. & C. Reich im Nürnberg und bei Unterzeichnetem offerirt und ebenso die entsprechenden Steuerkataster-Auszüge eingesehen werden.

Fürth, den 19. Oktober 1864.

C. Spahn,

Leihhaus-Verwalter.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum empfehle ich mein stets sortirtes Lager von **Porzellan,** bemerke hiebei, daß ich alles selbst demale und vergolde, und zu dem Fabrikpreise abgeben kann. Aufträge nach jeder Angabe oder Zeichnung werden bestens versertigt.

Achtungsvoll

C. W. Wunder,

Porzellan- und Glasmalerei,
Gustavstraße Nr. 37.

Miethgesuch. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Küche wird sogleich gesucht. Preis 30—40 fl. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mensch, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Auslaufer. Näheres im Commissions-Bureau von **Jean Borsch.**

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhort. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 256.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die beispielige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage kann nur jene Inserate nehmen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 25. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die Winterfahrpläne der Staatsbahnen und der Ostbahnen treten mit dem 1. November in Wirksamkeit und werden demnächst veröffentlicht werden.

— Dienstesnachrichten. Der bisherige Schulprovisor Christian Christoph Karl Kühn zu Kallenbuch ist zum prot. Schullehrer und Kirchendiener in Nue; der bish. Schulverweser Friedr. Haas von Nüglant als kath. Schulverweser zu Cadolzburg; der bish. Schullehrer Heinr. Delage von Bildungsstetten als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu Blankstetten und der bish. Schulprovisor Friedrich Kipf zu Oberschönbronn unter Entbindung des Schullehrers Joh. Leonz. Hammelsbacher von Haundorf zum Aktuitte dieser Stelle als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Taubersalbach ernannt worden.

— Erledigt: Die kath. Händ. Schulverwesung zu Beilngried mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 275 fl. incl. Wohnungsentschädigung. Meldungszeit bis 20. Nov.

— Würzburg, 21. Okt. Vorgestern ist dahier ein neuer Gollenbau nahes neugebautes Haus in der Nähe der Bleichacher Kirche zur Hälfte eingestürzt. Glücklicher Weise ist Niemand dabei verunglückt. Von Sachverständigen wird dieser Unfall allein der Schuld des Baumeisters durch zu dünne Ausführung von Backsteinwänden beigemessen, der auch den daraus erwachsenen Schaden zu tragen hat.

— Würzburg, 22. Okt. In verflossener Nacht starb in der Frohnveste dahier der in der letzten Schwurgerichtssitzung wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Stolz aus Untererthal.

— In Landshut fand dieser Tage eine Concursprüfung für Stadt- und Marktschreiber statt. Unter den 8 Candidaten befand sich auch einer in dem zarten Alter von 68 Jahren.

— In der Revenarube bei Neunkirchen (Pfalz) ist am 20. Oktober durch schlagende Wetter ein Kohlenschacht eingestürzt und hat viele Arbeiter verschüttet. Die Zahl der Opfer wird, hoffentlich bedeutend übertrieben, auf 200 angegeben. Nach einem Berichte der Mainz. Ztg. über dies Unglück sind 150 Bergleute verschüttet worden. Die Hoffnung, einen oder den andern der Verunglückten dem Leben zu erhalten soll gänzlich geschwunden sein. Sechzig Leichen sind bereits an's Tageslicht geschafft.

— Stuttgart, 22. Okt. Der König benützt die schönen Herbsttage, um die Städte des Landes zu bereisen. Gestern ist er nach Heilbronn abgegangen, in welcher reichen Handelsstadt ihm ein glänzender Empfang zu Theil wurde. — Im Finanzministerium werden gegenwärtig Vereinfachungen der Geschäftsausscheidung und des Beamtenstandes vorgenommen, welche hauptsächlich durch die Durchführung der Reallastenablösung ermöglicht wurden. — Man sprach davon, daß Finanzrath Zeller, der freisinnige Abgeordnete der Stadt Stuttgart, eine seiner hohen Befähigung würdige Stellung in der Leitung unseres Verkehrswesens erhalten werde. Es ist aber dieses Project leider wieder fallen gelassen worden.

— Frankfurt, 20. Okt. Wohl noch in keinem Jahre haben unsere benachbarten Spielhöllen (trotzdem, daß die Homburger Spielsaison keine gute zu nennen war) so viel Opfer gefordert wie in diesem, und man hätte manche Woche zwei, dreimal berichten müssen, hätte man alle die verschiedenartigen Selbstmorde registriren wollen, welche die grünen Tische verursacht haben. Wenn je eine Einrichtung den Fluch der allgemeinen Verachtung, des allgemeinen Hasses verdient hat, so sind es die Spielbanken, denn nicht nur blutige Zeugen der Opfer dieser Bonken gibt es, auch die Gerichtshöfe klagen, in Mainz, Wiesbaden und noch weiter hin haben in diesem Sommer hinreichende Zeugniß von der verderbenbringenden Saat, welche durch diese Spielhöller ausgestreut wird. Und welches Elend richtet das Spiel in Familien an, welches gar nicht zur öffentlichen Kenntniß kommt; welche Verderbniß unter den Arbeitern und Arbeiterinnen, die Sonntags in Massen nach Mühlheimbad und Homburg strömen, um dort ihre in der Woche sauer verdienten Gulden in wenigen Minuten von der Harke des Croupier verschwinden zu sehen. Ihr Correspondent hat sich eine Liste der durch das Spiel in diesem Jahre dem Selbstmord Verfallenen angefertigt und gibt diese hiermit: Es waren in Wiesbaden 7, in Nauheim 3, in Homburg 13 und in Mühlenbad 2. Sofcher Opfer, welche einem bestimmten Laboratorium zugeschrieben werden konnten, die mir aber bekannt wurden, zählte ich 9. Demnach in Summa 34! Und wie viele gibt es noch, die gar nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangen, sondern von den „Employés" der Bonken nach Kräften vertuscht werden.

— In Koburg ist der Anfang zu einer Gasrevolution gemacht worden. Veranlaßt durch die hohen Gaspreise hat der Inhaber eines bekannten und viel besuchten hiesigen Restaurations- und Billard-Lokals daselbe mit Solaröl-Lampen eingerichtet und die neue Beleuchtung bereits seit einigen Tagen in Anwendung gebracht.

— In Coburg sollte vor einigen Tagen der zum dritten Male ausgeschriebene Wahl eines Stadtvorordneten für den 3. Wahlbezirk stattfinden, allein auch diesmal kam die Wahl nicht zu Stande, denn es waren bei 143 wahlberechtigten Bürgern des 3. Wahlbezirks nur — sechs, sage sechs Mann erschienen, nämlich 1 Kaufmann, 1 Zünftermeister, 1 Lehrer und 3 Beamte.

— Der Glogauer Vorfall wird immer räthselhafter. Das Opfer desselben ist Agnes Sauber, 18 Jahre alt, die Tochter einer Wittwe; das Mädchen galt für ganz unbescholten, wenn auch nicht vorsichtig in der Wahl ihrer Freundinnen. An dem betreffenden Abend verließ sie nach 6 Uhr das Haus mit einem Fräulein D., sie war in der gewöhnlichen Hausklleidung. Kam vom Waschfasse her, ließ das Licht in ihrem Zimmer brennen und schien einen Gang zu einer nahen Schneiderin machen zu wollen. Niemand glaubt, daß sie freiwillig in das Zimmer des Lieutenants Kr. gekommen ist. An Kohlendunst kann sie nach den neuesten Nachrichten schwerlich erstickt sein. Noch 9 Uhr Abends hörte der über dem Lieutenant wohnende Droschkenkutscher ein Weinen, welches mit Wimmern gegen 10 Uhr verstummte. Von gegenüberwohnenden Leuten wurde um 2 Uhr Morgens noch Leben in des Lieutenants Wohnung beobachtet. Früh um 4 Uhr soll ein Arzt mit einem Gehilfen geholt und bei den gemachten Wiederbelebungsversuchen durch Ansetzung eines Lebensweckers dem Mädchen Blut aus Nase und Mund geflossen sein. Als um 6 Uhr der Hausbesitzer in das Zimmer gerufen wurde, fand er 2 Offiziere, 3 Militärärzte, 1 Polizei-

Digitized by Google

inspektor; das Mädchen war todt. Das andere Mädchen soll wieder genesen sein, also Aufschluß geben können.

— Wien, 22. Okt. Die ministerielle „Generalkorrespondenz" tritt den falschen oder verfälschten Zeitungsnachrichten entgegen, welche geeignet seien, den betreundeten Regierungen falsche Vorstellungen von der Politik des Kaiserl. Kabinets zu geben, und versichert speziell bezüglich der Mittheilung: Oesterreich biete die Hand zu schnellmöglichster Entfernung der Bundestruppen aus Holstein, daß das gerade Gegentheil war, und daß das Wiener Kabinet noch jüngst in der Lage gewesen sei, sich darüber klar auszusprechen. — Die Wiener „Abendpost" erklärt bezüglich der Einberufung des weitern Reichsraths: Der Regierung müsse die Möglichkeit vorbehalten werden, nachdem die Aufgabe des weiteren Reichsraths Feststellung des Staatshaushalts, Erledigung der Finanzvorlagen und anderer wichtigen Angelegenheiten) gelöst sei, und sobald der engere Reichsrath zur Behandlung der ihm zugewiesenen Gegenstände der Gesetzgebung förmlich einberufen werde, auch in der öhrlichen Hälfte des Reichs die Landtage zur verfassungsmäßigen Thätigkeit einzuberufen.

— Das Schafwoll-Waarengeschäft von Brüder Singer in Wien hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 3—500,000 fl. betragen.

— In Prag begann am 17. ds. bei dem Landesgerichte eine Schlußverhandlung, bei welcher der Gerichtssaal mit Burschen verschiedener Größe und verschiedenen Alters besetzt war. Vom kleinen kaum ellenhohen Knirps bis zum mannshohen Bengel, 21 an der Zahl, saßen sie da, mit dem keckste Ausdruck im Gesichte. Der Anführer dieser Gaunerbande, die Prag lange unsicher gemacht hat, ist Joseph Cwancara, ein vierzehnjähriger Knabe, der Jüngste des schönen Vereines sieht im Alter von 12, der Aelteste im Alter von 23 Jahren. Mit Ausnahme von zwei sind Alle schon abgestraft worden. Der Gesammtbetrag aller gestohlenen Sachen geht über tausend Gulden hinaus. Ueberall, wo einer erwischt wurde, arrangirten die Uebrigen einen Auflauf, um dem Ertappten Gelegenheit zu geben, zu entwischen. Wir werden das Resultat dieser interessanten Verhandlung mittheilen.

— In der österreich. Provinz Udine überrumpelte am 16. ds. eine 60 Mann starke, in rothe Hemden gekleidete und zum Theil mit Feuergewehr bewaffnete Schaar die Gendarmenwohnung im Städtchen Spilimbergo, knebelte die 4 Gendarmen, nahm 600 fl. aus der Gemeindekassa, fuhr dann auf requirirten Wagen nach Maniago, that dort dasselbe wie in Spilimbergo und entwich nach Abschneidung aller Telegraphendrähte über Barcis in die Gebirgsschluchten. An beiden Orten hatten sie die dreifarbige italienische Fahne aufgesteckt, und revolutionäre Proklamationen angeschlagen. Aus Venedig kamen österreichische Polizei und Truppen zu spät nach den heimgesuchten Orten. Die Regierungspresse sucht diesen offenbar politischen Putsch zu einem gewöhnlichen Raubanfall zu stempeln.

— Die „Lübeck'sche Ztg." meldet: Der Antrag auf Anschluß an Preußen wurde vom Landtag des Herzogthums Lauenburg angenommen.

— Nach der Pariser „Patrie" ist die Grenzlinie zwischen Schleswig und Jütland in Wien dahin vereinbart worden, daß sie von Wantrup an der Königsau sich sowohl nach Westen wie nach Osten zu südwärts senkt. Im Westen beläßt sie die ganze Enclave Ribe bei Dänemark und erreicht bei Westerdet die Küste der Nordsee, in welcher die Mande-Inseln dänisch verbleiben. Nach Osten zu läuft sie an der Bucht von Heilsminde, indem es sie etwas nördlich von dem Städtchen Christiansfeld läßt, welches selbst bei Schleswig verbleibt. Es wäre demnach die strategisch wichtige Halbinsel Stenderup, die den kleinen Belt und den Uebergang nach Fühnen beherrscht, an Dänemark abgetreten worden.

— Aus Aarhuus, vom 16. Oktober, wird folgende, in der amtlichen Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung mitgetheilt. „Die Forstverwaltung in Jütland hat in ihrem Ressort bis jetzt nur überall Deficits nachgewiesen, ein Beweis, daß deren Verwaltungskosten mit den Einnahmen nicht im Einklange stehen. Es ist dies vorzugsweise der sehr hohen Besoldung der Beamten zuzuschreiben. Um nun ein richtes Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe herbeizuführen, bestimme ich: 1) Vom 1. November d. J. an werden die Gehalte sämmtlicher Forstbeamten Jütlands auf ⅔ ihrer bisherigen Competenzen herabgesetzt. 2) Es ist so viel Holz zu schlagen und meistbietend zu verkaufen, daß das Deficit hieraus gedeckt werden kann. Der Militär-Gouverneur (ges.) v. Falkenstein."

— In Turin ist ein königliches Decret über Reduktion der Kriegsflotte von zwei Divisionen auf eine veröffentlicht worden; diese bleibt unter dem Befehle des Contreadmirals Vacca ausgerüstet. Sie besteht aus vier Panzerfregatten. In Seebereitschaft verbleiben fünf Fregatten. Also beträgt das ausgerüstete Geschwader noch immer beinahe das Doppelte des österreichischen.

— Neapel, 16. Okt. Die hiesige Börsenwelt ist in den letzten Tagen auf eine sehr unangenehme Weise überrascht worden. Ein königlicher Wechsel-Agent hat sich mit der nicht unbedeutenden Summe von mehr als einer halben Million Franken plötzlich aus dem Staube gemacht. Ein Theil dieser Summe, welcher ungefähr 30,000 Franken Renten in Staatspapieren ausmachte, gehörte den Herren Rothschild, und der besagte Wechsel-Agent hatte dieselbe von einem seiner Kollegen erhalten, um sie einzuwechseln. Auch viele andere Privatleute haben nicht unbedeutende Summen durch diesen Unterschleif eingebüßt, indem sie dem Betreffenden ihre Kapitalien zur Anlegung in Staatspapieren anvertraut hatten. Die Nachforschungen der Polizei sind bis jetzt fruchtlos geblieben und es ist bis heute nicht einmal festgestellt, ob der Dieb sich ins Ausland begeben hat oder sich noch in der Stadt verborgen hält. Dieses schmähliche Verfahren eines königlichen Beamten hat großen Unwillen und Mißtrauen erregt, so daß in diesen letzten Tagen an hiesiger Börse nur sehr wenige Geschäfte gemacht wurden. Solche Vorfälle, die sich hier leider von Zeit zu Zeit wiederholen, sind sicherlich nicht geeignet, das Mißtrauen, das im Auslande gegen neapolitanische Geschäftsleute vorherrschend ist, nur einigermaßen zu heben.

— Der Londoner „International" versichert, daß wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags zwischen England und Oesterreich Unterhandlungen angeknüpft seien.

— Newyork, 8. Okt., Abends. Auf dem Kriegsschauplatze bei und um Richmond ist es nur zu einigen resultatlosen Gefechten gekommen. Ein Theil der auf das Nordufer des Jamesflusses übergesetzten Truppen Grant's ist auf das Südufer zurückgekehrt, ohne daß jedoch irgend eine Position aufgegeben worden wäre. Am 7. griffen die Conföderirten die Butler'schen Linien an, drängten den General Kautz zurück und nahmen dessen Artillerie; darauf machten sie einen Angriff auf Birney, dieser aber schlug ihn zurück, eroberte die verlorene Position des Generals Kautz wieder und verfolgte die Conföderirten bis in ihre inneren Befestigungslinien. Es heißt, Lee concentrire seine Truppen an Grant's linkem Flügel. — General Sheridan steht in Harrisonburg. Early glaubt, dem weiteren Vorrücken Sheridan's genügenden Widerstand bieten zu können. Eine nordstaatliche Truppenabtheilung unter Burbridge hat bei Saltville (Westvirginien) eine Schlappe erlitten und mußte sich zurückziehen. — Missouri ist in stark bedrohter Lage. Price ist bereits bis in die Nähe von Union City vorgerückt, und ein Theil seiner Truppen soll schon vor Jefferson City angekommen sein. Man hält es für den Plan des Generals Price, die Hauptstadt Missouri's zu nehmen und eine conföderirte Staatsregierung einzusetzen. Den Uebergang über den Osagefluß haben ihm jedoch nordstaatliche Truppen, wie berichtet wird, mit Erfolg streitig gemacht. — Die conföderirten Führer Magruder und Kirby Smith sollen in Arkansas eingedrungen sein, um einen Angriff auf Little Rock zu machen und wo möglich den General Steele mit seiner Armee gefangen zu nehmen. Gelingt dieser Anschlag, so wollen sie sich mit General Price zur Cooperation in Missouri verbinden. — Die Conföderirten in Sherman's Rücken hatten am 4. Big Shanty genommen, wurden aber Tags darauf aus diesem Platze vertrieben und mit schwerem Verlust aufs Haupt geschlagen; 1000 Todte und Verwundete ließen sie auf dem Kampfplatze zurück. Die Transportmittel Forest's fielen in die Hände der Bundestruppen, und es heißt, daß die Kanonenboote auf dem Tennessee den Flüchtigen den weiteren Rückzug abschneiden würden. — Wie südstaatliche Blätter berichten, soll Hood seine Armee 35 Meilen weiter westlich gezogen haben. — Der Gouverneur von Georgien ist auf Sherman's Unterhandlungsvorschläge nicht eingegangen. — Admiral Farragut bleibt einstweilen noch als Kommandeur der Flotte vor Mobile, während es früher hieß, er werde eine Expedition gegen Wilmington leiten.

Digitized by Google

Hopfen-Bericht.

München, 22. Okt. Der gestrige Hopfenmarkt war mit 1151 Zentnern bestellt und wurden 376 Zentner verkauft. Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 95—109 fl., Holledauer Hopfen 112 bis 120 fl., Wolnzacher und Auer Markigut 125—130 fl., bevorzugte Qualitäten aus Spalter Umgegend 2c. 105—130 fl.

Einlauf.

Man erlaubt sich, die verehrliche Theater-Direktion auf einen kleinen Mißstand aufmerksam zu machen und bittet um baldige Abhilfe.

Die Abonnenten der Sperrsitze beim Eingang leiden ungeheuer durch den Zug, der beim Eintritt des noch und nach

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster billigsten Preisen bei Moritz Ot

Agentur und Commissions-Niederl

Brückenwaagen-F

von

Aug. Brömel in Arnstad

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der Altesten, größ testen, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder T **tor- & Paquetwaagen** in eleganter Ausstat **für gewöhnlichen Handelsgebrauch** (in 1 **Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schi vichwaagen,** (Decimal und Centesimal), sowie au **Centesimalwaagen** zum Abwägen ganzer Waa

Die Brömel'schen Brückenwaagen, von denen se Bestehen der Fabrik mehr als 19,000 Stück in Gebrauc sich durch äusserst exacten und subtilen Gang, sowie auf's Vortheilhafteste aus. Für diese Eigenschaften, die allein entscheidenden für den Werth und die Bra tikels, leistet die Fabrik eine

zehnjährige Garantie

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu g empfiehlt sich der Agent für Bayern

Nürnberg. S. W. R

Adlerstr

Für Bäcker, Feinbäcker 2c.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der ganzen Un mentlich auch in Nürnberg in bedeutendem Renommée steh dem Namen:

„Heinrich's Feinbäckerei

bekanntes Geschäft (Realrecht), mit sämmtlicher Einrichtur Dasselbe bietet einem thätigen, mit den nöthigen Mi Manne eine seltene Gelegenheit, sich ein **schönes sehr r schäft** zu erwerben.

Wirkliche Käufer belieben sich am Besten persönlich an

Jean He

in Fürth

Corsetten! Corsetten!

Von der renommirtesten Corsettenfabrik der Herren Sch ger habe ich an Commissionslager von genähten Pariser Co erhalten, welche ich unter Garantie für neueste und gut passen sten Fabrikpressen empfehle. J. E

Eckladen, Schm

Dank

Herzlichen Dank allen Verwandten und erbigung unseres lieben Sohnes, Bruders und

Herrn Jakob F

so zahlreich betheiligt haben. Zu besonderem gegen Herrn Kontor Keller für den erhebend den des Verblichenen.

Fürth, den 24. Oktober 1864. Die

Kleiderst

nach dem neuesten Geschmacke für H Mo

Das Neueste in

Damen- und Kind

empfiehlt in reichster Auswahl zu möglichst billi

Das **Färben** und **Façoniren** der Hüte wird

Eine große Auswahl der neuesten **Her** wie auch in wollenen **Doppel-Shawls** un billigem Preise **L. Fränk** im Hause des Herrn

Schmuckf

in reichster Auswahl und den geschmackvollste Abnahme

Aufträge zum Kräuseln getragener Fede men und bestens effektuirt.

1. Qualität **Stückpechkohlen,** ausgelesene **Pechwürfelkohlen,** gewaschene **Pechkörperlkohlen** ohne Staub **Zwickauer Schmelz- & Stubenecoaks, Gascoaks & Holzkohlen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Unterzeichneter beabsichtigt, im Falle sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet, im Laufe des Winters, vom November anfangend, einen Cyclus von ungefähr 12 Vorlesungen über

Shakespeare's Leben und Werke,

verbunden mit dramatischem Vortrag der hauptsächlichen Trauerspiele, zu halten. — Das Honorar ist für eine Person auf 3 fl. für eine Familie von 3 Personen auf 6 fl. festgesetzt. — Einzeichnungen werden in der löblichen L. Schmid'schen Buchhandlung, beim Lohndiener Baumann und in meiner Wohnung entgegengenommen.

Dr. **Louis Lewes.**

Anzeige.

Der von mir ins Leben gerufene Unterrichtskurs für französische Sprache beginnt morgen, Mittwoch, den 26. ds. Weitere Anmeldungen zur Theilnahme nimmt Herr Lehrer Höchstetter entgegen.

Etard,

Lehrer der französischen Sprache an der Handelsschule in Nürnberg.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 35 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Heute Abend empfiehlt Spanferkel nebst altem Bier. Steinbauer.

Redigirt unter

ind
w·
Bekannten, welche sich bei der Be
de Schwagers,

Scheidig,

fa
gs Danke fühlen wir uns verpflichtet
roen Grabgesang, sowie allen Freun
de
di

trauernden Hinterbliebenen.

Tosse

Herbst und Winter empfiehlt
ritz Oberdorfer.

Verwinterhüten

illigen Preisen
s. **J. M. Barbeck.**
ebenfalls prompt und billigst besorgt.

Herbst- und Winterkleiderstoffe;
gd **Umschlagtüchern** empfiehlt zu
kel Fellheimer,
Daffner, Schwabacherstraße Nr. 4.

Federn

h Novitäten empfiehlt zur gefälligen
g
a **J. M. Barbeck.**
Un werden ebenfalls entgegengenom-
ei
er
bi
etwas ganz vorzügliches zur Zimmer-
Heizung,
b
a
n **D. Würflein.**

Schmidt'sche Waldwoll-Watte,
re, schnelle und wohlfeile Hilfe gegen
rheumatische Schmerzen für 10½, 21
42 kr., sowie Waldwoll-Oel und Spirit-
zu Einreibungen, Seife und Extrakt zu
ern, dann Bonbons gegen Husten ꝛc.
fiehlt zu Fabrikpreisen

Chr. Keller,
Weinstraße Nr. 14.

Ein junger Hund hat sich verlaufen,
Zurückbringung in Nr. 11 am Löwen-
wird gebeten.

Zu vermiethen. Eine Erkerwohnung
drei Zimmern und Küche, bis Aller-
ligen bezieht bar, ist zu vermiethen Alexan-
straße Nr. 25.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen
zu vermiethen, die eine sogleich, die
ere in einem Vierteljahr. Näheres
der Redaktion.

Zu Sollmann's Conditorei (Gastzim-
), ist ein Stock stehen geblieben. Ab-
holen gegen Einrückungsgebühren.

Anzeige. Ein Logis für ein Mäd-
in ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mensch
sehr guten Zeugnissen sucht eine Stelle
Auslaufer. Näheres im Commissions-
reau von **Jean Borsch.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf von ungefähr
5 Schober ungedroschenen Waizen, 5 Scho-
ber dergleichen Korn und einer Parthie
Hirse im Orte Sack, hiesigen kgl. Land-
gerichts, und zwar im Auftrage des königli-
chen Handelsgerichts dahier, steht Termin
daselbst am

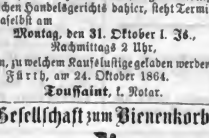
Montag, den 31. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

an, zu welchem Kauflustige geladen werden.

Fürth, am 24. Oktober 1864.

Toussaint, k. Notar.

Gesellschaft zum Bienenkorb.



Donnerstag, den 27. Oktober,
Abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Zu verkaufen sind große alte Dach-
ziegel bei
Ph. Förster,
Löwenplatz Nr. 1.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht
eine reinliche Schlafstelle. Zu erfragen
bei der Redaktion.

Gesuch. Von einer geschäftslosen
Familie wird eine Wohnung, womöglich
in der Nähe der Eisenbahn gesucht. Nä-
heres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle
ist bis zum Ziel zu vermiethen. Näheres
bei der Redaktion.

Die erste in Bayern etablirte Uhren-
fabrik von **J. Wagner,** befindet sich bei
Messerfabrikant J. Heymann, untere
Königsstraße II. Etage.

Verlorenes. Eine Cigarrentasche
(Drahtgeflecht), wurde verloren. Der
Finder wolle solche an die Redaktion gegen
eine Belohnung abgeben.

Gesuch. Drei Arbeiterinnen werden
zu einer leichten Handarbeit gesucht in der
Helmgasse Nr. 9 im 2. Stock.

Zu vermiethen. In der Nähe des
Bahnhofes ist ein gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schreinergeselle kann sofort
in Arbeit treten bei **Wittmann,**
Mühlgasse Nr. 6.

Eine Schlafstelle für einen soliden
Herrn ist sogleich zu vergeben. Näheres
bei der Redaktion.

Anerbieten. Für ein solides Frauen-
zimmer ist eine Schlafstelle leer Nr. 2 in
der Schützengasse.

Zu vermiethen. Eine kleine Woh-
nung ist sogleich zu vermiethen. Näheres
bei der Redaktion.

Anerbieten. Bei Unterzeichnetem
sind verschiedene Sorten trockene Bretter
und Dielen zu verkaufen, als Forren,
Fichten, Rothbuchen, Ahorn, Linden, Eschen
und Nußbaum. Auch setze ich meine Freunde,
Bekannte und Nachbarn in Kenntniß, daß
ich mein Geschäft eröffnet habe und em-
pfehle mich achtungsvoll

Johann Oester,
Bau- und Möbelschreiner,
wohnhaft obere Königsstraße Nr. 90.

Wohnungsveränderung.

Gegenwärtig wohne ich bei Herrn
Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292
in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag,
Mittwoch und Freitag, Nachmittags
3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 26 Oktober 1864.
1. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.
Gastspiel des k. preuß. Hofopernsängers
Herrn **Theodor Formes.**

Die weiße Frau.

Oper in 3 Akten von Scribe.
Musik von Boildieu.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 nach Uhr.

Kapitalrentensteuer-Fatirung.

Dinstag, den 25. Oktober,
IX. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
X. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.
Mittwoch, den 26. Oktober:
XI. Distrikt von 8—11 Uhr Vormittags,
XII. „ „ 2— 5 „ Nachmittags.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge
von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung
nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr Morgens.
Güterzug	Nr. 53	4 Uhr 37 Min. „
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 54 Min. Nachm.
Postzug	Nr. 27	7 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung
nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min. Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstags, wie
an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch
um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth
und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg
zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Morgens bei ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

d der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr hingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden auch Gutbesinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 257.

Mittwoch, den 26. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Zu ihrem Hofsekretär wählte die Königin-Mutter den seitherigen Hof- und Kabinetskassier Herrn Düfflip, welcher als solcher bereits die kgl. Genehmigung erhalten.

— Dem protestantischen Stadtkirchner Michael Schilling in Altdorf wurde in Rücksicht auf seine mit Einrechnung zweier Feldzüge mehr als fünfzigjährigen eifrig und treu geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayerischen Ludwigs-Ordens verliehen.

— Dienstesnachrichten der k. Verkehrs-Anstalten. Ernannt wurden: Zu Expeditoren der prakt. Lieutenant E. v. Schirnding in Lehrberg, die Amtsgehilfen K. Ziegibl in Kalbermoor und G. Vogler in Nordendorf, erstlich der Materialverwaltungsgehilfe J. Rauch in Lindau. Versetzt wurden: die Expeditoren M. Föttinger von Ebelsbach nach Bergtheim, O. Fraßner von Bergtheim nach Ebelsbach, B. Renk von Lehrberg nach Forchheim, und E. Hoffmann von Lindau zur Regie- und Materialverwaltung der General-Direktion der k. Eisenbahnen; die Assistenten G. Stößel von Fürth nach Nürnberg und J. Schrott von Nördlingen nach Nürnberg.

— Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der verheirathete Maurergeselle Joh. Schüh von Ampferbach, welcher des Verbrechens des Meineids angeklagt war, freigesprochen; es ist dies der dritte Fall einer erfolgten Freisprechung während der gegenwärtigen oberfränkischen Schwurgerichtssitzung.

— Augsburg. In der jüngsten Sitzung des Magistrats wurde eine Zusammenstellung bekannt gegeben, was mit dem Lotterieanlehen (im Betrage von 1,542,240 fl.) zu geschehen habe, und was bereits geschehen ist. Mit diesem Gelde sind folgende Posten zu zahlen: 249,200 fl. alte Schuld der Commune — 735,780 fl. Krankenhausbau-Schuld — 107,575 fl. für Einlegung der Festungswerke — 8000 fl. für ein Wachthaus — 31,100 fl. Kosten der Gebäude für das Bezirksamt und Landgericht — 18,000 fl. Schuld der Kämmerei an die Sparkasse — 11,000 fl. Restschuld vom Königsball im Jahre 1859 — 16,000 fl. Hausankauf und Brückenbau in der Schmiedgasse — 10,000 fl. für den Viehmarkt — 6000 fl. für Regie des Anlehens — 6000 fl. Zuschuß zur Schützengesellschaft. Zur Verfügung stehen noch 343,486 fl.

— In Wilbertshofen, B.-A. München, wurde dieser Tage im Wirthshause der dortige Krämerssohn von einem anderen Bauernburschen in Folge eines Streites in den Hals gestochen, und ist derselbe auch bereits gestorben.

— Die würtembergische Stadt Jxny, nahe der bayerischen Grenze, wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Es sollen über 40 Häuser abgebrannt sein.

— Baden. Aus den Pariser Journalen ging erst in die Kölner Zeitung und von da aus in diverse andere Blätter eine Schauergeschichte über von Verführung, Mord und schließlichen Selbstmord, die angeblich in der Hauptstadt Badens gespielt habe, und als deren traurige Helden ein polnischer Graf K., eine Marquise v. L. und ein Fräulein v. la B. aufgeführt wurden. Die Karlsruher Zeitung weiß nun die ganze Geschichte in das Reich der Erfindungen zurück.

— Der Badischen Landes-Zeitung meldet man aus Mannheim, daß die Folgen der Freiigkeit und der Gewerbefreiheit sich in keiner andern Stadt des Landes in solchem Umfang zeigen, wie dies gerade hier der Fall ist. Während noch im vorigen Jahrzehnt mit einer kleinbürgerlichen Aengstlichkeit Fremden der Zutritt verwehrt, oder möglichst erschwert wurde, hat seit den letzten Jahren der Zufluß von Auswärts einen unverhältnißmäßig hohen Grad erreicht. Tagtäglich öffnen sich neue Geschäftslokale und Fabrikanlagen, die natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Arbeitslöhne, Miethzinse und die Preise für Lebensmittel bleiben können, so daß jetzt schon Mannheim einen für die Arbeiter und Produzenten günstigen Ruf sich erworben hat.

— In Frankfurt a. M. fand eine spärlich besuchte Generalversammlung des Schützenvereins statt. Die Theilnahme an dem einst an Zahl so zahlreichen Verein (1100 Mitglieder) ist leider sehr in Abnahme und außer einem allerdings anerkennenswerthen Fortschritt im Schießen keine weitere Wirksamkeit sichtbar. Es ist klar, daß hier etwas geschehen muß, wenn nicht die Sache einschlafen oder auf's gewöhnliche Scheibenschießen reduzirt werden soll. Aehnlich schreibt man der „Bad. Landes-Ztg." vom Schwarzwalde. Wenn die Schützenfeste nur zum Zwecke allgemeiner Belustigung und fröhlicher Zusammenkunft veranstaltet werden, oder um den einheimischen und fremden Erwerbsschützen Gelegenheit zu geben, etwas zu verdienen, so ist Dem auf allen bisherigen Scheiben im Ganzen entsprochen worden. Soll aber von einer Hebung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes die Rede sein, so ist weder eine häufig gehende Absicht, noch viel weniger eine Spur von Erfolg in der Thätigkeit der Vereine oder bei den Festen bisher zu entdecken gewesen. Das ganze Schützenwesen ist überhaupt so einseitig, daß es nur dem sehr Vermöglichen oder dem sehr „Leichtsinnigen" möglich ist, daran Theil zu nehmen. Es ist lange nicht Mittel gefunden worden, auch der unbemittelten, aber waffenfähigen Jugend Waffen zur Uebung zu bieten, überhaupt die junge Mannschaft zum Waffendienst auszubilden, so lange die Vereine diesen ihren Zweck nicht kennen und verfolgen und darin einander durch das ganze Land gegenseitig die Hand bieten, so lange ist unser Schützenwesen eine Vereinigung fröhlicher Zecher, gemüthlicher Philister und sonstiger gerne Reden haltender Sprecher, aber keine Anstalt zur wehrhaften Ausbildung unseres Volkes für die Tage der Gefahr.

— Kassel, 20. Okt. Wie allgemein verlautet, ist bereits wieder eine Ministerkrisis eingetreten. Der Minister des Jnnern, Rohde, soll seine Entlassung verlangt haben, weil er die Zusagen, die ihm vor der Uebernahme des Portefeuilles gemacht worden sein sollen, nicht in Erfüllung gehen sieht und in dieser Beziehung auf Schwierigkeiten gestoßen ist. — Der Kurfürst hat den General Loßberg Ll. mit seinem ganzen Brigadestab von hier nach Fulda verlegt. Es ist dies die Strafe dafür, daß der zweite Sohn des Kurfürsten sich ernstlich in die Tochter des Generals verliebt hat.

— Berlin. Der Hofpianist Dr. Hans v. Bülow ist von seinem Unwohlsein soweit hergestellt, daß er dem an ihn ergangenen Rufe eines Vorspielers des Königs von Bayern, mit welchem ein Ehrenfold von 2000 Gulden verbunden worden, Folge

Digitized by Google

leisten kann und in den ersten Tagen des nächsten Monats nach München überfiedeln wird.

— Das Berliner Schwurgericht behandelt seit einigen Tagen den Prozeß des in einer Kellerwohnung ermordeten und ausgeraubten und dann zerstückelt in die Spree geworfenen Sprachlehrers Gregy. Die muthmaßlichen Mörder oder Mordgehilfen sind die zweimal verheirathete Wittwe Boelcke Dauche, geborne Grothe, deren 24jähriger außerehelicher Sohn Ludwig Grothe und das letztern Gelichte Marie Fischer. Grothe gibt zu, den Gregy erschlagen zu haben, jedoch habe er einen starken Rausch gehabt, und sei vom alten Sprachlehrer zuerst angegriffen worden. Die Fischer dagegen machte Geständnisse, wobei die beiden Grothe's öfters ein gellendes Hohngelächter ausstießen. Ueberhaupt suchen sie die Fischer als Diebin, Räuberin und Urheberin des Todtschlags darzustellen. Mutter und Sohn hatten schon wegen Diebereien Gefängniß- und Zuchthausstrafen.

— Aachen. Bei Vaels auf holländischem Gebiete hat der Graf Fürstenberg-Stammheim seinen Gegner v. Hochwächter im Duell getödtet. Die beiden Herren haben durch eine gegenseitige Reitpeitschenaffaire eine traurige Berühmtheit erlangt.

— Die „Schlesw.-Holst. Ztg." erfährt, daß der Bund die Erstattung eines sehr bedeutenden Theils der Kosten für das Bundesexekutionsheer und die Civilverwaltung aus den holsteinischen Finanzen beschlossen habe.

— Aus Kiel wird gemeldet, es herrsche in den Herzogthümern eine große Entmuthigung. Wenn die Bundes- und auch die österr. Truppen weggezogen würden, so seien die Schleswig-Holsteiner „dem preußischen Militär-Despotismus überlassen." — Dem Augustenburger machen nun selbst seine ergebensten Freunde den Vorwurf der Energielosigkeit.

— Das dänische Ostsee-Geschwader unter Contre-Admiral van Dockum ist am 18. aufgelöst worden und sind die in Kopenhagen angekommenen Schiffe von der Rhede in's Flottenlager verlegt worden.

— Schweiz. Der Bundesrath beantragt einen Handelsvertrag der Schweiz mit dem neuen deutschen Zollverein.

— Die Berichte aus der Herzegowina sind sehr bedenklich. Die dortige Bevölkerung verlangt mit fieberhafter Spannung die Thätigkeit Luka Vukalocitch's, und beginnt auf diesen Mann Hoffnungen zu bauen, welche das Verhältniß mit der türkischen Regierung nothwendig alteriren müssen, weßhalb auch letztere wieder den Bau der Blockhäuser in Angriff genommen hat, welcher nach den Bestimmungen des Pacificationsabschlusses unterbleiben sollte.

— Paris. Der Kassier der Nord-Eisenbahn (die Nordbahn hat kein Glück mit ihren Kassenbewahrern) hat das Weite gesucht und nimmt der Gesellschaft 1,800,000 Frs. mit.

— Die Lyoner Blätter sind voll von Einzelnheiten über die Ankunft des russischen Kaiserpaares, und das Bemühen ist unverkennbar, daß man diesem Besuche des Czaaren auf französischer Erde eine besondere Wichtigkeit beilegt oder doch beilegen zu wollen scheint. Auf dem Lyoner Bahnhofe von Marschall Canrobert empfangen, entzogen sich die hohen Gäste den Volkswogen durch Einbiegen in eine menschenleere Seitengasse, so daß die Zuschauer erst nach bis halb 10 Uhr auf deren Rückkehr warteten. Auch am anderen Morgen stand es vor dem Grand Hotel trog des heftigen Regens voll Menschen. Die Kaiserin ist sehr leidend und wohnte der Tafel nicht bei, zu welcher der Marschall Canrobert gezogen war. Welchen Einfluß die französische Reise des Czaaren auf die Stellung der Westmächte zu den Ostmächten, und namentlich auf Rußlands künftige Haltung gegen Oesterreich haben wird, steht abzuwarten; die Blätter sind voll von Vermuthungen. (Die russische Kaiserfamilie ist am 21. in Nizza eingetroffen.)

— Die Engländer haben jetzt ihre ganze Neigung Schweden zugewendet. Mit Deutschland fahren sie wegen seiner rücksichtslosen Behandlung Dänemarks fort zu grollen, die Dänen glauben ihren freundschaftlichen Betheuerungen nicht mehr, weil den Reden keine entsprechende Thaten gefolgt sind, zu Frankreich und Rußland sind ihre Beziehungen ziemlich kühl — so wenden sie denn ihre ganze gönnerhafte Theilnahme den Schweden zu, denen sie noch eine große Rolle und eine große Zukunft prophezeien. Damit sollen wir Deutsche wohl eifersüchtig, ja wohl gar etwas furchtsam gemacht werden? Die Schweden werden keine Thoren sein und sich von den Engländern zu tollkühnen Plänen anseuern lassen, wir Deutsche aber sind wohl sicher, daß Schweden nicht wieder die deutsche Ostseeküste bekommen wird.

Hopfen-Berichte.

Ellingen, 20. Okt. Bis auf wenige Parteien ist das ganze heurige Erträgniß gekauft, und sind die letzten notirten Preise von 110 fl. bis 115 fl. auch heute noch geltend.

Aus Neustadt, Siegenburg und Mainburg berichtet die Hollebauer Hopfen-Zeitung, daß im Hopfenhandel ein ziemlicher Rückschlag eingetreten. Die Preise sind in Neustadt um 5 fl. zurückgegangen. Zu Siegenburg wollten die Händler kaum 85 fl. für Prima-Waare zahlen. In Mainburg befanden sich viele Händler, aber es ist wenig Leben im Geschäfte. Die Preise stehen zwischen 80—90 fl.

Vom badischen Neckar, 21. Okt. Im Hopfengeschäft besteht seit mehreren Tagen eine zunehmende Zurückhaltung, die größtentheils in der Erwartung voraussichtlich vortheilhafteren Bekommens ihren Grund findet, aber auch durch die israelitischen Feiertage wesentlich unterstützt wurde. Von vornehmlichster Bedeutung auf den weiteren Verlauf des heurigen Marktes ist ohne Frage die allgemein fühlbare Geldknappheit, der sich die Produzenten durch Nachgeben wohl oder übel werden fügen müssen und welche selbst auf die jüngsten, wieder etwas günstiger lautenden Berichte aus Nürnberg ihr Gewicht nicht verfehlen. Für unserer Gegend ist in letzter Tagen bei etwas gewichenen Preisen durchschnittlich zu 80—90 fl.; bessere Sorten, wie Schwetzinger und Sandhanser, zu 100 fl., auch 105 fl. per Ztr. gekauft worden.

Schauspielbericht.

Es sind bereits fast 26 Jahre verflossen, daß Benedix mit seinem Bemoosten Haupt" seine Laufbahn als dramatischer Schriftsteller begann. Der Erfolg, den sich dieses Stück erwarb, bewog Benedix, seine ganze Thätigkeit der Bühne zu widmen und es erschienen während dieser Zeit eine bedeutende Anzahl von dramatischen Werken, deren größter Theil mit vielem Glücke die Runde über die meisten deutschen Bühnen machte. Wir räumen wohl mit Recht Benedix unter den Lustspieldichtern der Gegenwart — deren Häufchen allerdings sehr klein ist — einen der ersten Plätze ein; seine Lustspiele sind in der Regel reich an komischen Situationen und dabei kennt Benedix genau das Terrain, auf dem er sich mit Geschick bewegen kann und darf: seine Figuren sind meist dem bürgerlichen Leben entnommen und wenn wir auch den pikanten, fein zugespitzten Dialog vermissen, werden wir auf der anderen Seite auch Naturwahrheit und eine der Zeichnung entsprechende Ausführung finden. Leider befestigt sich Benedix in der letzten Zeit einer allzugroßen Produktivität, kaum hat ein Drama die Feder des unermüdlichen Dichters verlassen, so beschäftigt sich Benedix bereits mit einem neuen Stoffe. Daß nun diese kaum zur Ruhe kommende Thätigkeit gerade nicht günstig auf die neueren Produkte der Benedix'schen Muse einwirkt, beweisen „die Pflegeschwestern", „Sammelwuth", sowie die am vergangenen Sonnabende aufgeführte Novität: „Doktor Treuwald." Es trägt dieses Lustspiel gewissermaßen den Stempel der Eilfertigkeit, die Handlung ist für ein den ganzen Abend ausfüllendes Drama höchst einfach, ja fast dürftig. Die Titelrolle ist mit besonderer Vorliebe gezeichnet, auch in der Figur des Försters Selling lieferte uns Benedix ein höchst gelungenes Cabinetstück, die Damenrollen sind jedoch weich mit der gehörigen Schärfe behandelt. Die Titelrolle wurde von Herrn Blattner zu unserer vollen Zufriedenheit dargestellt, sowohl die Maske als die consequente Durchführung dieser Parthie verdienen unsere Anerkennung und heben wir besonders hervor, daß es Herrn Blattner gelang, sein zu Heldenrollen wie geschaffenes Organ in der für diese Rolle nothwendigen Weise zu dämpfen. Herr F. Becker hat ebenfalls gerechten Anspruch auf unser Lob und bewies derselbe durch die drastische Darstellung des Försters Selling, daß wir in ihm nicht nur in der Oper, sondern auch im Schauspiele eine schätzenswerthe Kraft besitzen.

Vergangenen Sonntag sahen wir Grandjean's: „Rothe Haare", eine ziemlich gehaltlose Bluette, die jedoch durch Herrn Siebert's ergötzliches Spiel über Bord gehalten wurde. Hierauf folgte „Der verwunschene Prinz" von Blum. Dieses vom Verfasser in bescheidener Weise als „Schwank" bezeichnete Lustspiel hält sich mit Recht noch immer auf dem Repertoir, während gar manche inzwischen mit Ostentation erschienene Eintagsfliege wieder spurlos verschwunden ist; die gesunde Komik des vorliegenden Stückes bürgt stets für eine freundliche Aufnahme. Der Wilhelm war eine sehr wackere Leistung des Herrn Siebert und wußte Herr Siebert durch seine vorzügliche Komik die Lachmuskeln des Publikums, zu dessen Lieblingen Herr Siebert bereits zählt, in fortwährender Thätigkeit zu halten. Frl. Göthe (Eochen) spielte ihre Rolle mit munterer, reizender Laune.

Cato.

Einlauf.

Wie kommt es denn, daß in der schönen Stadt Fürth — in der sehr frequenten, zum Theater führenden Julienstraße — fortwährend Reste von Steinen, Stangen, Balken, alten Thoren ꝛc. aufbewahrt und daselbst Tag und Nacht eine Menge Wägen, sogar ohne Beleuchtung, aufgestellt werden dürfen?

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Frau, Tante und Base,

Anna Maria Elisabetha Kettler, geb. Moll,

nach langen und schmerzhaften Leiden am 24. ds., nach kurzem Todeskampf von dieser Welt abzurufen, und sie aufzunehmen in sein himmlisches Reich. Wir bitten, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren, und uns Ihre Theilnahme nicht zu versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Fürth, Nürnberg, Stein, Bürden und Augsburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr statt.

Jette Offenbacher Oppenheimer'sche Stiftung zur Ausstattung israelitischer Jungfrauen.

Aus dieser Stiftung sind gegen Ende November d. Js.,

500 fl.

als Heirathsgut für eine unbescholtene und mit der dahier selig verlebten Wittwe Jette Adelsdorfer, geborne Offenbacher Oppenheimer, zunächst verwandte Jungfrau zu verwenden.

Desfallsige schriftliche Gesuche nebst Zeugnissen über

1) Verwandtschaftsgrad mit der Stiftungsthätigerin,
2) sittlichen, religiösen Lebenswandel,
3) Alter,

sind bei Unterzeichnetem und zwar bis spätestens 15. November franco einzureichen.

Bezüglich Zeugniß ꝛc. wird bemerkt, daß Bewerberinnen nicht weniger als 18 und nicht mehr als 40 Jahre zählen dürfen.

Fürth, den 25. Oktober 1864.

Für die Stiftungsverwaltung.
Offenstadt.

Spiritus 90°, Schellack, Sandarac, Terpentinöl, Terpentin venet., Colophonium, Blauholz, Kupferwasser, Blauvitriol, Schmierseife, Bimstein ganz und gestossen, Soda, Kienruss, Englischroth, Casselerbraun, Sandel, hell und dunkel, Kreide, Oker in 6 Sorten, Parisergelb, Chromgelb, Lacke und Oelfarben empfiehlt zu herabgesetzten billigsten Preisen

A. Eschenbach, Mohrenstrasse Nr. 2.

Cement

aus der Cementfabrik Neumarkt, welcher dem Portland-Cement gleichkommt, aber ungleich billiger ist, sowie meine

Cementfabrikate,

als **Platten,** 4- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Küchen, Tennen, Waschhäuschen, Kellern ꝛc. in jeder Größe und Stärke, empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Carl Zinn in Nürnberg.

Niederlage bei

J. B. Braun,
Hauptplatz in Fürth.

Moussirende Rheinweine.

Der ergebenst Unterzeichnete, mit einem Consignationslager moussirender Rheinweine (Champagner), aus der Fabrik der Herren W. Schlamp & Comp. in Nierstein a/Rh. betraut, empfiehlt dieselben in vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen.

Nürnberg, im Oktober 1864.

Achtungsvoll

J. C. Hering, S. 489.

Anerbieten. Für zwei Herren sind Schlafstellen frei mit eigenem Eingang in der Gustavstraße Nr. 48 über 2 Stiegen.

Zu vermiethen. Ein einfach möblirtes heizbares Zimmer ist täglich zu vermiethen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Vorläufige Anzeige.

Bei seiner Durchreise nach München wird der Pianist Joseph Kochlitz (Elève de J. N. Hummel) Donnerstag, den 3. Nov., Abends 8 Uhr, im Reindel'schen Saale ein Concert geben.

Indem einem hiesigen kunstsinnigen Publikum bevorstehender Kunstgenuss hiemit zur Kenntnissnahme gebracht wird, werden vorher durch Umlauf einer Abonnements-Liste Billete, das Stück zu 36 kr. und Familienbillete à 30 kr., ausgegeben. Kassenpreis à Billet 48 kr.

Das Nähere wird durch ein Programm veröffentlicht werden.

Gewandte Feingoldbeschneiderinnen finden sogleich auf großes Format bei großem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

L. Erlenbach,
Rosengasse Nr. 6.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist am Ziel Lichtmeß an eine einzelne Person mit oder ohne Bett zu vermiethen. Nr. 29 mittlere Königstraße.

Annonce.

Gut erhaltene Bücher für 2 Schüler des hiesigen I. Handelskurs, sowie Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsbauverein.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 17. l. Mts. wurde in Gemäßheit des §. 7 der Statuten die Dividende der Aktien pro 1863/64 auf 3 % festgestellt und werden die Herren Aktionäre ersucht, diesen Betrag gegen Einlieferung der bezüglichen Coupons vom 1. November l. Js. an beim Kassier des Vereins, Herrn Privatier Paul Nießner, zu erheben.

Zugleich werden die sämmtlichen Mitglieder des Vereins zur ordentlichen Generalversammlung auf:

Montag, den 14. November l. J.,
Abends 7½ Uhr,

in die Löhe'sche Bierhalle hiermit eingeladen.

Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung sind:

1) Vorlage eines Rechenschaftsberichts, des Standes der Kasse und der Wirksamkeit des Vereins.
2) Besondere Anträge.
3) Neuwahl für das durch Loos zum Austritt zu bestimmende Drittheil des Verwaltungsraths.

Die Herren Aktionäre werden ersucht, behufs Controlle der Stimmberechtigung ihre Aktien mit zur Stelle zu bringen.

Die von einer Kommission des Verwaltungsraths revidirten und als richtig anerkannten Rechnungen pro 1862/63 und 1863/64 werden sammt Belegen acht Tage lang vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten 1. Vorstand zur Einsicht aller Vereinsmitglieder aufliegen.

Fürth, 19. Oktober 1864.

Die Vorstände.
J. Aldinger. Jul. Volkhart.

Am Grabe

unseres lieben zu früh verstorbenen Freundes,

Joh. Jak. Scheidig.

Den Leib haben wir nun begraben. — Der Geist aber, der uns in Liebe und Freundschaft verband, wird ewig in uns fortleben.

Indem wir mit diesen wenigen Worten von Dir scheiden, Dir noch für Deine aufrichtige Freundschaft danken, rufen wir Dir mit betrübten Herzen zu — Ruhe sanft! —

Deine Freunde.

Fürth, den 24. Oktober 1864.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Küche und Boden, ist an Allerheiligen zu beziehen. Schüttengasse Nr. 9, eine Stiege hoch.

Verlorenes. Ein wollenes Kinderhäubchen wurde verloren. Um Rückgabe in Nr. 42 der Schwabacherstraße gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

Shawls

in reichster Auswahl empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

In Nr. 163 der Königstraße, I. Stock wird ein Mädchen mit einem erwachsenen Kinde sogleich in Logis genommen.

Gesuch. Eine tüchtige Beschneiderin sucht **Ph. Scheidig.**

Digitized by Google

Erholung.

Sonntag, den 30. Oktober:

Gesellige Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

Mein best assortirtes Commissionslager gut construirter

Solaröl- und Petroleum-

Tisch-, Hänge-, Wand-, Nacht- und Küchenlampen,

letztere ohne Cylinder zu brennen, halte ich, sowie auch jede einzelnen Theile, zur gütigen Abnahme empfohlen. **Joh. Lehner,** vis-à-vis dem Rathhause.

NB. Für Wiederverkäufer entsprechend billigere Preise.

Pferde-, Reise- und Couvert-Decken

in großer Auswahl billigst bei **Marx Adelung,** mittlere Königsstraße Nr. 130.

Ital. Kastanien, Kieler Sprotten, frischen Caviar, Rohbücklinge, Nordkräuter-Anchovis, russ. Sardinen, Sardines à l'huile, feinst marinirte Häringe, frische Frankfurter Bratwürste, feinste Gothaer Cervelatwürste, Parmesankäs, Strassburger Schachtelkäs, feinsten Romadoux-Käs, frische Frankfurter Hautkäs'chen, feinsten Emmenthaler-Käs, ächt ital. Maccaroni empfiehlt

J. N. Weber, Schwabacherstrasse.

Den wegen seiner außerordentlichen Wirkung bei Hustenleidenden so sehr beliebten

ächt amerikanischen Blockmalzzucker

halte ich in frisch angekommener Waare zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Einladung.

Nachdem die Munificenz des hochlöblichen Stadtmagistrates dahier in zuvorkommendster Weise dem hiesigen Kunstverein ein für dessen Zwecke höchst passendes Lokal in Aussicht gestellt hat, werden die bis jetzt demselben beigetretenen Mitglieder zur definitiven Constituirung des Vereines, zur Festsetzung der Statuten und zur Wahl der Vorstandschaft, sowie des Ausschusses, auf

Donnerstag, den 27. Oktober c.,

Abends 8 Uhr,

in den Saal des Union Hotel eingeladen.

Hiebei wird bemerkt, daß ein allenfallsiger Beitritt von solchen, denen die Liste noch nicht zugekommen sein sollte, durch Unterzeichnung der in der löblichen J. L. Schmid'schen Buchhandlung dahier auflliegenden Liste vollzogen werden kann.

Fürth, den 22. Oktober 1864.

Dammer. Chr. Frank. Ley.
M. Neubauer. Dr. Ortenau. v. Rücker.

Liederverein.

Sonntag, den 30. Oktober 1864:

Tanzunterhaltung.

Anfang 18 Uhr.

Der Vorstand.

Zu verkaufen. Ein kupferner Waschkessel steht zum Verkauf. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis kommendes Ziel oder 14 Tage später in einem angesehenen Hause einen Dienst. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Zu vermiethen ist sogleich eine freundliche Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Kammer, Küche und Bodenantheil um den Preis von 66 fl. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Traubenhof Nr. 4 ist bis Ziel Walpurgi, an eine ruhige Familie, eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

Anerbieten. Ein solider Schreinergeselle auf Bauarbeiten, ganz Stück, sowie ein solider Buchbindergeselle finden dauernde Beschäftigung.

G. A. B. Leber,
Theaterstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne Wohnung ist auf ein Vierteljahr ganz billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine noch gute Hobelbank ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht in einem soliden Geschäft Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Oberndorfer,
Simon Klein.

Fürth. Gnottstadt.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Sonntag, den 30. Oktober:

Ball.

Anfang 7 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen. Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

Den 31. Oktober

ist das große Rundgemälde, **die Völkerschlacht bei Leipzig** in Nürnberg unwiderruflich zuletzt zu sehen.

Zu vermiethen. Einige Wohnungen sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redakt.

Zum **Reinigen** und **Ausziehen** der Zähne nach der besten Methode empfiehlt sich **Oesterlein.**

Zu vermiethen. Eine freundliche helle Wohnung, 5 Piècen, Küche, Holzlage ꝛc., ist zu vermiethen bei

P. Reitenspieß.

Zu vermiethen. Eine Schlafstelle ist bis zum Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Kindsmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht bis nächstes Ziel in einem vornehmen Hause einzutreten. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Anerbieten. Ein Mädchen, welches einfache Hausmannskost kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 27 ist eine Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden, Antheil am Waschhaus bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu verpachten. Eine Wasserkraft mit Wohnung ist zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 258.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die wirksste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder in nächst erscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Montag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 27. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die zu Lebzeiten des Königs Max I. alljährlich im Oktober in der Vorderrig abgehaltenen großen Jagden unterbleiben für dieses Jahr und ist Befehl gegeben worden, das übermäßige Wild einzeln zu erlegen. Unser jugendlicher König ist, wie man vernimmt, kein besonderer Jagdfreund.

— Einem in München allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, soll der Universitätsprofessor Justus Frhr. v. Liebig Bayern zu verlassen, und einem an ihn ergangenen Rufe folgend, nach England übersiedeln beabsichtigen. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag benahm sich der Maurer Leonhard Karl in der Herrmann'schen Wirthschaft an der äußeren Theresienstraße so excessiv, daß sich der Wirth genöthigt sah, denselben durch seinen Hausknecht Joseph Ziegler aus dem Gastlokale entfernen zu lassen. Kaum auf der Straße angelangt, stieß Karl dem Ziegler ein Messer mit solcher Heftigkeit in die Brust, daß derselbe augenblicklich todt zu Boden sank. Der Thäter, ein in der Nähe von Bogen bei Straubing heimathender Bursche, wurde alsbald durch die Gendarmeriemannschaft verhaftet.

— Der oberste Gerichtshof hat in einer Plenarsitzung vom 22. d. erkannt, daß die k. Forstmeiste keine Staatsbeamten, sondern lediglich öffentliche Diener seien. Die Eigenschaft eines Staatsbeamten hatte nur an jenen Personen, welchen ein Zweig der öffentlichen Gewalt zur Verwaltung selbständig übertragen sei und denen zugleich Anspruch auf Stabilität im Dienste zur Seite stehe.

— Von den 26 zur medizinischen Staatsprüfung angemeldeten Kandidaten sind 32 erschienen, von denen 19 die 1., 19 die 2. und 1 die 3. Note erhalten haben. Sechs Kandidaten mit 1 Note hatten hier, je drei zu Erlangen und Würzburg, die Fakultätsprüfung gemacht.

— Durch Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten ist die Anordnung getroffen worden, daß vom 1. Nov. an die Uhren sämmtlicher Stationen der k. b. Staatsbahnen genau nach der mittleren Zeit der Münchner Sternwarte gerichtet werden und demgemäß die Abfahrt und Ankunft sämmtlicher Züge nach der Münchener Zeit stattzufinden hat.

— Der vormalige Postexpeditionsgehilfe Ad. Jahreis von Berneck wurde vom Schwurgerichte zu Bayreuth wegen Amtsuntreue zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Lichtenfels findet am 30. d. die Eröffnung der Gasbeleuchtung unter besonders Feierlichkeiten statt, als Ringschießen, Ausschießen einer Ehrenscheibe und großer Ball in dem mit Gas beleuchteten Schießhaussaale, wobei die Musik des 5. Inf.-Regiments spielen wird. Nach einer Mittheilung des Lichtenfelser Wochenblattes hat der dortige Magistrat die Leitung des Festes selbst übernommen und glaubt den Theilnehmern einen schönen Genuß bereiten zu können.

— Aus Niederbayern. Im Bayer. Walde klagen die Müller und Fabrikanten allenthalben über Wassermangel. Bei den bisher so schwunghaft betriebenen Schneidewerken liegen die Blöcke in großen Massen aufgestapelt, indem sie nicht verarbeitet werden können. Dort hat auch die so früh eingetretene Kälte bedeutenden Schaden verursacht und das noch nicht abgenommene Obst, dann den Junglkee und andere Futterei verdorben.

— Furth v. W., 24. Okt. Nachdem in unserer schwer heimgesuchten Stadt durch sechsfache Hand wiederholt Brandstiefe gelegt worden waren, hat man die größte Vorsicht zur Verhütung von Unglücksfällen angewandt; dennoch ist um 23. Morgens 1 Uhr, an einer der gefährlichsten Stellen des Orts abermals Feuer ausgebrochen, das jedoch durch die Thätigkeit und umsichtige Leitung der freiwilligen Feuerwehr auf nur 4 Firste beschränkt blieb und in kürzester Frist völlig gelöscht wurde.

— Aus der Pfalz, 22. Okt. Die Weinlese ist an obern und mittlern Haardtgebirge im vollen Gange. Heuer ist ein sogenannter Glückherbst, d. h. die Einen haben eine volle, die Andern eine schlechte Ernte. Es ist bereits Most gekauft worden. Die Preise desselben stellen sich im Ganzen höher als im vorigen Jahrzunge.

— Würtemberg. Ueber das furchtbare Brandunglück, welches am Sonntag früh die Stadt Jany betroffen hat, erfährt man folgendes Nähere: Die Zahl der zerstörten Firste beträgt nicht weniger als 81 — alla den vierten Theil der Stadt! Jany bietet ein Bild der Verwüstung, wie die Vorstellung es nicht ärger ausmalen kann. Es ist ein jammervoller Anblick. Das Feuer kam in einem der Städel, welche in Mitte der Stadt eine ganze Gasse bildeten. Nachts 1½ Uhr zum Ausbruche. Bei der Menge des hier angehäuften Brennstoffes griff das verheerende Element, welches überdies durch einen heftigen Wind angefacht wurde, mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß schon um 6 Uhr, also binnen 5½ Stunden, 39 Wohn- und 42 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden waren. Da endlich vermochte man der furchtbaren Feuerswuth ein Ziel zu setzen. Das ganze Viertel, welches zwischen der vom Kemptnerthor rechts anfteigenden Canzleistraße und der Wasserthorstraße liegt, ist ein Trümmerhaufen. Außerdem sind in der Wasserthor- und in der Kemptnerthorstraße selbst ganze Häuserreihen niedergebrannt. Das fast hilfsbereite Kempten hat sogleich einen Wagen mit Effekten aller Art und auch eine erkleckliche Barsumme gesendet.

— Frankfurt, 25. Okt. Gestern Abend ist dem bayerischen Güterzug bei der Station Lauach ein, wie man hört, sehr erheblicher Unglücksfall zugestoßen, indem mehrere Güterwagen total zertrümmert wurden und auch Menschenleben zu beklagen sind. Von Aschaffenburg aus wurde sofort ein Hilfszug nach der Unglücksstätte befördert, um die Passagiere und das Personal aufzunehmen, die denn auch Nachts 12 Uhr hier eintrafen. Näheres haben wir noch nicht erfahren. (Fr. J)

— Aus Gotha ist der Bau einer Eisenbahn von Gotha nach Eisfeld, Station der Werrabahn, angeregt worden. Die neue Bahn würde sich als eine direkte Fortsetzung der Göttinger-Gothaer Bahn darstellen, die Städte Gotha, Ohrdruff, Zelle, Suhl, Schleusingen und Koburg in gerader Linie verbinden und auf diese Weise den kürzesten Weg zwischen Bremen und Nürnberg bilden.

— Berlin, 24. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt, daß Preußen nicht in der Lage sei, dem lauenburgischen Landtagsbeschluß über Anschluß des Herzogthums an Preußen ohne Weiteres Folge zu geben, da Oesterreich vertragsmäßig thatsächlicher Mitbesitzer des Herzogthums sei und

Digitized by Google

durch die Allianz moralische Rechte erworben habe, welche das Berliner Kabinet gewissenhaft achten werde. Die Luxemburger mögen sich aber überzeugt halten, daß Preußen in vollständiger Würdigung ihres vertrauensvollen und ehrenden Entgegenkommens nichts verabsäumen werde, um zu einer den Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Ordnung der Dinge zu gelangen.

— In Königsberg wurde vor einigen Tagen ein Preßprozeß gegen den Redakteur der Montags-Zeitung verhandelt, weil dieser die bekannte Stelle aus Hufeland's Selbstbiographie, in welcher der berühmte Arzt sich über den Werth des Adels ausspricht, zum Wiederabdruck gebracht und damit „zum Haß und zur Verachtung gegen den Adel" aufgereizt habe. Der Staatsanwalt beantragte, in Anbetracht der sehr mächtigen Klasse von Staatsangehörigen, welche der Adel bildet (!), eine Gefängnißstrafe von einem Monat; der Gerichtshof hielt jedoch eine arbiträre Geldbuße für ausreichend.

— Aus Wien, 24. Okt., meldet ein Telegramm des A. Z.: „Graf Rechberg hat seine Entlassung verlangt. Das kaiserliche Entlassungsdekret soll bereits zur Unterschrift vorliegen." — Ein Telegramm der „Neuen Frk. Ztg." bezeichnet den Grafen Mensdorff Pouilly als Rechbergs Nachfolger mit dem Beifügen, „daß übrigens noch nichts entschieden sei." (Graf Mensdorf war seither Gouverneur von Ungarn und ist vor einigen Tagen in Wien eingetroffen.)

— Ratzeburg, 23. Okt. Der Antrag auf Anschluß an Preußen ist mit 14 gegen 4 Stimmen von der Ritter- und Landschaft angenommen. Die Wahrung der Selbstständigkeit und Erhaltung der Verfassung ist als Basis der anzuknüpfenden Unterhandlungen aufgestellt worden. Der Erblandmarschall Bülow, sowie zwei weitere Mitglieder sind für die Unterhandlungen gewählt.

— Aarhuus, 20. Okt. Zwischen Civilisten und Preußen hat eine blutige Schlägerei stattgefunden. General v. Falkenstein verbot deßhalb den abendlichen Wirthschaftsverkehr, so wie zugleich die Verbreitung der gedruckten Berichte über die dänischen Reichstagsverhandlungen.

— Die „Elberfelder Zeitung" erklärt, daß Dänemark für gekaperte deutsche Schiffe Ersatz zu leisten sich verpflichtet hat und ein deßfallsiger Artikel in die Friedensurkunde aufgenommen ist.

— Das Kopenhagener Blatt Fädrelandet bringt eine Reihe von Artikeln, worin die Wiedereroberung Schleswigs als dauerndes Ziel der dänischen Regierung aufgestellt wird. Preußens bedrohe Jütland und die dänischen Inseln von Apenrade und Alsen aus, was Dänemark für die Dauer nicht dulden dürfe. Dänemark müsse daher mit Norwegen und Schweden eine Allianz eingehen, während inzwischen der Haß gegen Preußen nachdrücklich zu schüren sei. Zur Unterstützung dieser Politik sei es nöthig, eine kräftigere Organisation des Militärs anzubahnen, indem die bisherigen Kriege dieselbe als unzureichend erwiesen haben. Die kurze Dienstzeit und der Einschub zahlreicher Hilfsoffiziere mit ungenügenden Erfahrungen seien besonders nachtheilig gewesen.

— Thurgau. Letzter Tage tobte auf dem Bodensee ein so gewaltiger Sturm, daß das Dampfschiff „Rhein" von Konstanz her mit zerschlagenen Rädern in Romanshorn ankam und seine Weiterfahrt einstellen mußte.

— Turin. Die Gerüchte über Gebietsabtretungen erhalten sich ungeachtet aller gouvernementalen Widerlegungen. In einer der letzten Gemeinderathssitzungen wurde dieser Punkt wiederholt erwähnt, bis sich schließlich der Präfekt von Turin, Graf Pasolini, erhob und mit Eifer gegen solches Gerede protestirte, mit dem zuletzt in den gesährlichen Momenten der lausenden Tage nur die Aufregung in den ohnehin mißtrauischen Massen unterhalten werde. — Die Polizei hat eine Menge verdächtiger Müßiggänger, Vagabunden und anderes arbeitsloses Gesindel ausgewiesen; doch ist man nichts weniger als sicher auf die kommenden Tage der Verhandlungen der Kammer über die Konvention, die wohl die interessantesten, aber auch hitzigsten sein dürften, welche das italienische Parlament aufzuweisen hat. Vielen hiesigen Fabrikbesitzern, Unternehmern und Meistern sind anonyme Drohbriefe zugegangen, worin sie aufgefordert werden, „wenn ihnen ihr Leben lieb sei," am kommenden 24. die Magazine und Läden geschlossen zu halten und die Arbeiten einzustellen.

— Turin, 24. Okt. Die Sitzungen des Parlaments wurden heute eröffnet. Lamarmora legte die Uebereinkunft vom 15. September und die darauf bezügliche diplomatische Correspondenz vor. Lanza legt sodann in der II. Kammer das Projekt der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz vor und empfiehlt dessen dringliche Behandlung. Die Kammer nimmt diese Proposition an. Eine große Anzahl Abgeordneter verlangt, daß ein Ausschuß von neun Abgeordneten niedergesetzt werde, um eine Untersuchung der Turiner Vorgänge vom 22. v. Mts. vorzunehmen.

— Der italienische Nationalverein hat für den Fall, daß die Konvention vom 15. September vom Parlament genehmigt werden sollte, seine Auflösung beschlossen, da die Konvention im Widerspruche mit dem Programme steht, welches den Verein ins Leben rief.

— Paris, 24. Okt. Die „France" glaubt, nach dem Besuch des Kaisers Napoleon in Nizza werde der Czar diesen in Compiègne besuchen.

— Man will wissen, Napoleon mache es sich zur Angelegenheit, dem russischen Kaiser die Ueberzeugung beizubringen, daß er nichts als den Frieden wolle. In Folge dessen sei es nothwendig, zu einer allgemeinen Entwaffnung zu schreiten. Napoleon verpflichte sich, die Turiner Regierung zu veranlassen, wenigstens 100,000 Mann nach Hause zu entlassen; Frankreich werde nur die ihm absolut nothwendige Soldatenzahl unter den Waffen halten; von Seiten der nordischen Mächte sei es wünschenswerth, daß sie diesem Beispiele folgten; dann werde Europa einer wahren Beruhigung genießen.

— Alexander II. ist erst der dritte russische Kaiser, welcher den Boden Frankreichs betreten hat. Der erste war Peter der Große im Jahre 1717; dann Alexander I. beim Sturze des alten Napoleon. Wie ganz anders sind die Verhältnisse, unter denen sich der jetzige Czar einfindet!

— Das „Pays" erfährt durch eine Privatdepesche, daß König Viktor Emanuel in der ersten Woche November's sich nach Nizza begeben wird, um der Kaiserin von Rußland einen Besuch zu machen.

— Paris. Nach einer Pariser Correspondenz der „Deutschen Allg. Ztg." haben sich Oesterreich und Frankreich vollständig über die italienische Frage geeinigt. Dieß könne nur geschehen sein auf der Grundlage einer Verzichtleistung Oesterreichs — gegen irgendwelche Entschädigung, sie sei nun territorialer oder pekuniärer Natur — auf Venetien.

— Die aus dem Norden zurückkehrenden österreichischen Kriegsschiffe sind am 18. ds. wohlbehalten in Cadix angekommen.

— London, 21. Okt. Lord Palmerston ist gestern 80 Jahre alt geworden. Seinen Geburtstag beging er auf seinem Gute Broadlands, woselbst er das Licht der Welt erblickt hatte, inmitten eines kleinen Familien- und Freundeskreises. Am Nachmittage machte er seinen gewohnten Spaziergang und Abends nach Tische spielte er seine paar Partien Billard, sowie schient es mit des alten Herrn Gesundheit recht leidlich zu gehen. Volle 58 Jahre ist er nun schon Mitglied des Unterhauses, er hat 16 Parlamente an sich vorüberziehen sehen und ist selbst Mitglied von 13 verschiedenen Ministerien gewesen. Von den Kollegen, mit denen er zuerst diente, lebt kein einziger mehr, und von denen, die heute unter ihm stehen, steht der 72jährige Lord Russel ihm im Alter am nächsten. Daß er die Arbeit satt habe, wie zu Ende voriger Session von konservativer Seite versichert worden war, davon scheint nach Allem, was man hört, noch nicht die Rede zu sein. Er überschätzt vielleicht seine Kraft, aber er ist fest entschlossen, auszuhalten, und wenn ihm nicht etwas Menschliches begegnet, sehen wir ihn im nächsten Jahre ohne Zweifel wieder auf seinem Platze im Unterhause, etwas gichtischer vielleicht, aber wahrscheinlich in derselben guten Laune, welche die Dinge nimmt, wie sie eben sind, und ihn bis jetzt so wunderbar frisch erhalten hat, während jüngere Kollegen der Sorge und Ueberanstrengung erlagen.

— Vereinigte Staaten von Nordamerika. Höchst bemerkenswerth ist, daß man in Amerika nach den üblen Erfahrungen, die man dort mit dem kleinen stehenden Heer, das man hatte, und mit der Conscription gemacht hat, jetzt auf das System der Schweiz zurückkommt. General Rosenkranz soll eine Einrichtung vorgeschlagen haben, die beruhend auf einer allgemeinen militärischen Bildung der Jugend die Einreihung aller Einexercirten in bestimmte Corps anordnet, welche dann von der Staatsgewalt nach Bedarf einfach aufgeboten werden

Digitized by Google

können, ohne daß man es besonderer Zielungen, gen, Uebungen und Corpsbildungen bedarf.

— Newyork, 13. Okt. Der Richmond ist neuen Schlacht zu melden. Sheridan hat sich noch zurückgezogen. Die Konföderirten unter Price Operationen in Missouri fort. In Ohio und Indi republikanische Kandidat durchgedrungen. — Uni hat man Nachricht, daß das Hauptkorps der Mexik Juarez bei Durango geschlagen wurde.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 25. Okt. Der heutige Markt w tend (mit circa 200 Ballen) belebten, doch nahm d schon im Beginn des Marktes, da viele Käufer anwe eine lebhafte Gestaltung an. Mit der vorhandenen W faßt ganz ausverkauft zu Preisen von 76— 80 fl., s eine Preiserhöhung von circa 6 fl. annehmen darf u dergehen der Preise in diesem Monate noch kaum warten ist. Auch auf den Produktionsplätzen halt Preise und das Gleiche ist hier mit besseren Sorten, Hollerbauer, der Fall, in denen viel umgesetzt wird. Polen berichtet man einen Preisrückgang von einige

Uniformtuche, sowie die dazu passenden S
zu sehr billigen festgesetzten Preisen
Gebrüder Sulzbache

Parfümerie-Waaren von Conr
Frische Sendung

Savons.	Huiles.	Pomm
Glycerin.	Philocome.	Borsdorfe
Ladies Soap.	Antique.	Moëlle de
A la Rose.	A la Rose.	Medulin.
Erdnuss-Oel.	de Macassar.	Philocome
Mandel.	d'Orange.	Magyar N
Cocos-Nuss-Oel.	Mille fleurs.	d'Ours du
Mandelkleien.	Klettenwurz-Oel.	Wachspor
etc.	etc.	etc

Orientalischen Räucherbalsam, Räucherpulver

Die Steinkohlen- und C
von **A. C. Schm**
liefert **en gros** und **en**
Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Be
geren Sorten,
Böhmische ausgesuchte Stückkohle in St
vorzüglich zur Stubenheizung,
Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen**
Schmelz-, Schmiede- und S
Gas-Coks,
und versichert billigste und reellste Bedienung.

Annonce.
Gicht- und Rheumatismus
sowie allen, die sich gegen diese Uebel schützen woll
Erzeugnisse zu geneigter Rückkehr empfehlen. Näher
Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth.
Die Lairitz'sche Wald-Woll-Waare

Einladung.
Freitag Abends **Fischschmaus** bei ausgezeichnetem alten Stoff zc., wozu der Unterzeichnete sich erlaubt seine werthen Freunde und Bekannten, insbesondere die verehrten Nachbarn und Stammgäste, freundlichst einzuladen. **Andreas Dollinger,**
zum goldenen Anker.

Neue
per Stück 3

Zu vermiethen. In der Theaterstraße Nr. 47 ist eine Wohnung zu vermiethen.

In der Offizin n abgezegen.

Trauer-Anze

Allen lieben Verwandten und Freunden die Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern, Vater, Bruder und Schwager,

Matthäus Christoph t.
Schuhmachermeister daß

nach längerem Leiden in Folge einer Gehirnentzündung die in einem Alter von 30¼ Jahren, in sein himmlisches Um stilles Beileid bitten **die trauernden.**

Kleiderstoffe
nach dem neuesten Geschmacke für Herbst
Morit:

Mit Bewilligung eines hochlöblichen Stadtmagistr
Commissions- und Erkund
dahier errichtet und empfehle mich einem hochgeehrtesten Publikum in vorkommenden Fällen Auskunftsichung Angelegenheiten, möglichst zu ertheilen, ferner mithilfen schriften, Gelddarlehen, Quittungen, Miethe- und Pacht Miethe- und Vermiethgesuche, Verpachtungen, C Der Grundstücke, Haus-, An- und Verkäufe, Waaren Bahn verkaufen und suchen, auch den hochgeehrten Herrn Auswärtigen stehenden Personen soll Gelegenheit geboten geschickter, zeichnis. Herrschaften oder Dienstpersonal zu wählen und zu verschaffen. Auch werden alle Paquete Postsonte der selben auf Verlangen (auch schon verpackte Paquete) so wie werden auch auf meinen Bureau alle Pfänder von dung Indem ich mich bestreben werde, alle Aufträge prom die strengste Reellität und Verschwiegenheit zu.
Ergebenst
Provisionsplan liegt stets auf.

Eine große Auswahl der neuesten **Herbst-** und **Winter-Paletots,** wie auch in wollenen **Doppel-Shawls** und **Kinder-Mänteln** zu billigem Preise empfiehlt sich bestens
L. Fränkel
im Hause des Herrn Hoffmann.

Doppel-Sha
in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster billigsten Preisen bei **Morit:**

Spiritus 90°, Schellack, Sandarac venet., Colophonium, Blauholz, Kupferwa seife, Bimstein ganz und gestossen, Soda Casselerbraun, Sandel, hell und dunkel, Parisergelb, Chromgelb, Lacke und Oelfarbeit gesetzten billigsten Preisen
A. Eschenbach

Weißengarter
Heute Donnerstag, den 27. Oktober
Große Fischpa
wozu freundlichst einladet

Neueste französische
bei **Helbing & Kitt**

Zu vermiethen. Im Traubenhof Nr. 4 ist die Ziel Walpurgi, an eine ruhige Familie, eine freundliche Wohnung zu verlassen.

Gesuch. Einige Mädchen werden zu leichter Arbeit gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu v
brave
theil ist singen
ung zu el den
Redaktio

Zu v
mann
hamte
gute Re
m Be
beziehen
chung

Redigirt unter der Aufsicht,

Digitized by Google

durch
ige.
Berlin
ne zur Nachricht, daß es dem
mögen
Würdi
theuern vielgeliebten Gatten,
kamme
der Be
Huber,
—
prozessier,
weil dann, vorigen Donnerstag Nachts
in's weis Reich zu sich zu rufen.
auszuruhen Hinterbliebenen.
und
Staats
e
Klasse
Gesund und Winter empfiehlt
eine g
z Oberdorfer.
—
Grabis habe ich Unterzeichneter ein
Entlo
Teleg
igungs-Bureau
Men
hiesigen und auswärtigen
„daß i über hiesige und auswärtige
war s
Abfassung von Briefen, Ab-
in Wi
chtoerträge, Rechnungen ꝛc. ꝛc.,
—
selbgeleite und Verleihungen,
Preu
jeglicher Art im Auftrage zu
Land
haften, so wie condition- und
und
n, durch ein auffliegendes Ver-
den U
oder durch meine Vermittlung
Büko
schriftsmäßig verpacht und die-
lungs
zur Pbst besorgt. Uebrigens
und in das Leibhaus besorgt.
hat e
ntlich auszuführen sichere ich
stein
zugle
J. P. Nagy,
schen
nissionär am Markt Nr. 2.
—
gefap
und
Winterkleiderstoffe;
men
schlagtüchern empfiehlt zu
Fellheimer,
Reihner, Schwabacherstraße Nr. 4.
—
dauc
Preu
wls
rabe
dürftlichster Qualität zu den
eine
z Oberdorfer.
nachl
sei e
Terpentinöl, Terpentin
dahi
sser, Blauvitriol, Schmier-
ermö
reich, Kienruss, Englischroth,
fond
kreide, Oker in 6 Sorten,
—
arben empfiehlt zu herab-
so ge
her
h, Mohrenstrasse Nr. 2.
Weit
—
l.
sich
einer
ktober 1864:
wied
erthie,
Gra
F. Wening.
teßli
send
Schleier
Maf
dach
er, Schwabacherstraße Nr. 4.
Gest
auf
giemethen. Im obern Stadt-
die
sein
eine mittelgroße, schöne Hofwohn-
Biel
vermiethen. Näheres bei der
anor
n.
—
vermiethen. In der Heiligen-
den
Maß
8 ist eine Wohnung sogleich zu
einzi

Einladung.

Nachdem die Munificenz des hochlöblichen Stadtmagistrates dahier in zuvorkommender Weise dem hiesigen Kunstverein ein für dessen Zwecke höchst passendes Lokal in Aussicht gestellt hat, werden die bis jetzt demselben beigetretenen Mitglieder zur definitiven Constituirung des Vereines, zur Festsetzung der Statuten und zur Wahl der Vorstandschaft, sowie des Ausschusses, auf

Donnerstag, den 27. Oktober c.,
Abends 8 Uhr,

in den Saal des Union Hotel eingeladen. Hiebei wird bemerkt, daß ein allenfallsiger Beitritt von solchen, denen die Liste noch nicht zugekommen sein sollte, durch Unterzeichnung der in der löblichen J. L. Schmid'schen Buchhandlung dahier aufliegenden Liste vollzogen werden kann.

Fürth, den 22. Oktober 1864.

Dammer. Chr. Frank. Ley.
M. Reubauer. Dr. Ortenau. v. Rücker.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Sonntag, den 30. Oktober:

Ball.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten sind am Balltage Vormittags von 11—12 Uhr im Gesellschaftslokal in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Unterzeichneter beabsichtigt, im Falle sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet, im Laufe des Winters, vom November anfangend, einen Cyclus von ungefähr 12 Vorlesungen über

Shakespeare's Leben und Werke,

verbunden mit dramatischem Vortrag der hauptsächlichen Trauerspiele, zu halten. — Das Honorar ist für eine Person auf 3 fl., für eine Familie von 3 Personen auf 6 fl. festgesetzt. — Einzeichnungen werden in der löblichen L. Schmid'schen Buchhandlung, beim Lohndiener Baumann und in meiner Wohnung entgegengenommen.

Dr. **Louis Lewes.**

Kinder-Shawls

in allen Größen empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu vermiethen. Ein mittelgroßes Lager ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

—

Zu verkaufen. 2 **Stück** gut erhaltene eichene Fensterstöcke, 4' 4" hoch, und 3' 3" breit, sind in Nr. 41 Gustavstraße billig zu verkaufen.

Ein grauer Hut wurde vertauscht. Näheres bei der Redaktion.

Liederkranz.

Montag, den 31. Oktober,
Abends 8 Uhr,

Produktion.

Karten für einzuführende Fremde sind bei dem Vereinskassier Herrn A. Schilbknecht in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Zugelaufen ist mir ein schwarz und weißer, langhaariger Hund, mit geschnittenen Ohren, welcher gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden wolle.

Michael Sörgel,
Gemeinde-Taglöhner.

Zu vermiethen ist in der Schwabacherstraße Nr. 7 ein Laden mit Wohnung und kann bis Ziel Allerheiligen 1865 bezogen werden.

Scrannenbericht.

Orte.	Oft.	Weizen.	Korn.	Gerste.	haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg .	22.	15 58	10 38	11 12	6 45
Amberg .	22.	14 26	10 27	8 33	5 21
Ansbach .	22.	15 11	10 37	10 25	6 13
Bamberg .	22.	17 6	11 3	10 47	7 17
Eichstätt .	22.	16 55	11 25	8 33	6 6
München .	22.	17 21	12 15	11 —	7 33
Nördlingen	22.	14 41	11 50	11 —	6 38
Regensburg	22.	15 51	10 21	9 35	6 34
Rothenburg	22.	16 50	10 29	9 47	— —
Weissenburg	22.	15 56	10 52	9 4	6 —
Augsburg .	21.	17 29	12 51	10 6	6 58
Landshut .	21.	15 5	10 54	9 16	6 29
Gunzenhausen	20.	15 25	10 20	9 44	5 18
Bayreuth .	19.	17 36	11 12	9 6	6 54
Dinkelsbühl	19.	16 56	11 10	10 16	6 36
Donauwörth	19.	19 29	13 30	9 —	6 15
Freyung .	19.	15 44	11 6	9 19	6 37
Neuburg .	19.	16 47	10 53	9 5	6 25
Oettingen .	19.	17 7	11 10	9 45	6 30
Rosenheim .	19.	16 24	10 1	9 —	6 50
Odelsfurt .	18.	16 —	10 16	9 36	6 30
Passau . .	18.	15 24	10 9	— —	5 43
Würzburg .	18.	18 19	11 5	9 52	6 54
Neumarkt .	17.	15 8	9 53	8 17	5 21

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 6 Min.	Vormittags.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 32 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 31	12 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 52 Min.	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 32	3 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 34	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends	(ist Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn.)
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der **Ludwigs-Bahn.**

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstags, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Maxgenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volthart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 259.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Ausnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 28. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 25. Okt. Der Großfürst Thronfolger von Rußland, welcher heute Morgen Hahnenschwangau wieder verlassen hatte, ist diesen Nachmittag hier eingetroffen und im Bahnhofe von dem Prinzen Adalbert empfangen worden. Der Großfürst, welcher im strengsten Inkognito reist, nahm sein Absteigquartier im „Englischen Hofe", woselbst sich alsbald der Prinz Luitpold und Herzog Karl Theodor zum Besuche Sr. kais. Hoh. einfanden. Noch vor der Tafel begab sich der Großfürst zu einem Besuch Sr. Maj. des Königs Ludwigs I. nach dem Wittelsbacher Palast. — König Ludwig II. hat das Protektorat über die katholischen Gesellenvereine übernommen.

— Dienstesnachrichten. Dem k. Stadtpfarrer und Distriktsschulen-Inspektor Dr. Vögelin in Rothenburg ist die Funktion eines k. Prüfungskommissärs für die prot. Schullehrlinge des Distriktes Rothenburg übertragen worden. — Der Forstwart Max Frühhalz zu Pfünz wurde auf die Wartei Mögenloh, und der Forstwart J. Streitel zu Abenberg auf die Wartei Pfünz, beide im Forstamt Eichstätt, ihrer Bitte entsprechend, versetzt und zum Forstwarte zu Abenberg, Forstamts Gunzenhausen, der Forstgehilfe Mich. Sturm zu Kammerstein befördert.

— In Triesdorf fand am 24. Okt. die Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Mittelfranken statt. Aus der Jahresrechnung war eine Mitgliederzahl von 2980, eine Einnahme von 24,991 fl. 51¼ kr. und eine Ausgabe von 24,420 fl. 19¾ kr. zu entnehmen. — Hr. Rektor Dr. Kellermann machte Mittheilung über eine Stimmung, die in der Nürnberger Gegend gegen den Verein um sich greift und zu Austritten Veranlassung gibt, indem die Meinung verbreitet wird, der landwirthschaftliche Verein trage dazu bei und wirke mit dahin, daß den Landwirthen die Waldstreu entzogen werde. Seinem Antrage entsprechend, wurde beschlossen, es sei in einer öffentlichen Kundgabe auszusprechen, daß eine Thätigkeit in solcher Richtung dem Vereine ferne liege.

— Würzburg, 25. Okt. Der vormalige Advokat Bernhard Ruppert von Schweinfurt, welcher vor Kurzem vom Bezirksgerichte Neustadt a. S. wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Festungsstrafe und Suspension von der Advokatur verurtheilt wurde und gegen dieses Urtheil die Berufung ergriff, soll inzwischen, nachdem er sein Haus und andere Liegenschaften verwerthete, die Flucht nach Amerika ergriffen haben.

— Ueber das Eisenbahnunglück, welches am 24. Okt. Abends den von Würzburg kommenden Güterzug im Laufacher Bahnhof betraf, berichtet die Aschaffenb. Ztg. folgendes Nähere: Durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand (man sagt allgemein durch das Herabfallen von Daubholz auf die Schienen) wurden 15—20 Wagen aus den Schienen geworfen und theilweise zertrümmert, wodurch auch die Wagenladungen erheblich beschädigt wurden. Namentlich ist dies mit einer Ladung von Oel der Fall, welches theilweise auslief. Von den wenigen Passagieren wurde Niemand verletzt. Dagegen erhielt Oberkondukteur Schmidt, welcher in dem kritischen Moment aus einem Wagenfenster heraussah, mehrfache Verletzungen am Kopf; außerdem hat ein Bremser von Damm eine Quetschung des Oberkörpers und der Schlosser Joh. Münz von Aschaffenburg, welcher bei diesem Zuge als Bremser fungirte, eine Quetschung des Beines davon getragen. Dadselbe war ihm nämlich zwischen zwei Wagen eingeklemmt und saßlete es eine halbstündige Anstrengung, ihn aus dieser schrecklichen Lage zu befreien. Der von Aschaffenburg hergesandte Lokalzug der Frankfurter Bahn brachte außer ärztlichem Beistand für die Verwundeten eine Anzahl dortiger Bahnbediensteten sammt dem dortigen Hebegeschirr. Trauenhaft war der Anblick der emporgethürmten Wagons und Wagenladungen. Nach Verlauf von 1¼ Stunden konnte der Lokalzug die übernommenen Passagiere des Güterzugs, so wie des von Würzburg nachgefolgten Eilzugs nach Aschaffenburg befördern. Von den Verwundeten, welche gleichfalls dahin befördert wurden, klößt nur der eine Bremser, der die Brustquetschungen erhielt, einige Besorgniß ein. Den Schaden, der durch dieses Bahnunglück an Wägen und Gütern verursacht wurde, schätzt man auf 10—15,000 fl. Für die Richtigkeit dieser Angabe vermag ich indessen nicht einzustehen.

— Die Erdarbeiten auf der neuen Eisenbahnstrecke Heidingsfeld-Heidelberg haben in Folge der anhaltend trockenen Witterung außerordentlichen Fortgang genommen. Man hofft mit der ganzen bayerischen Strecke in 18 Monaten fertig zu sein.

— Saarbrücken, 21. Okt. Ueber die in der Kohlengrube Reden bei Neunkirchen gestern Morgen stattgehabte große Explosion wird dem „Pf. Kur." folgendes Nähere berichtet: Schon seit zwei Tagen bemerkte man, daß die Gase (schlagenden Wetter) in der unteren Grube sich dermaßen anhäuften, daß es anfing, gefährlich zu werden. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden daher getroffen, u. A. die Stellen der Steiger und Vorarbeiter verdoppelt. Gestern Morgen gegen 10 Uhr, als die Arbeiter durch andere abgelöst wurden (die erstere Abtheilung hatte bereits die Grube verlassen, die andere schickte sich an, einzufahren und zwischen 30—40 Mann waren bereits schon auf der Arbeit), entzündeten sich plötzlich die Gase, und in Folge dessen auch der Rest des Vorraths von Sprengpulver, und somit fand die Explosion statt. Die Wirkung war eine großartige und schreckliche. An eine Rettung der Unglücklichen war leider nicht mehr zu denken; die Kraft der Elemente war zu gewaltig. Bis Abends 7 Uhr waren 23 Todte und circa 16 Lebende (schwer Verletzte) aufgefunden und die Grube somit von Menschen geleert. Von den letzteren, die ins Lazareth nach Neunkirchen verbracht wurden, starben während der Nacht noch einige. Die Leute sind schrecklich verbrannt, Alle ohne Ausnahme vom Pulver schwarz gefärbt, manche so entstellt, daß sie von ihren Angehörigen nicht mehr erkannt werden können. Bei dem großen Unglück wollte es der Zufall, daß die Katastrophe während der Abtheilung stattfand, sonst hätte es noch bedeutend mehr Opfer gefostet. Im Laufe des Tages fanden drei weitere brave Bergleute, welche ihren unglücklichen Kameraden Hilfe bringen wollten, durch Erstickung ihren Tod. Möge der Himmel den Bergbau vor ähnlichen Katastrophen bewahren.

— Stuttgart, 22. Okt. Der Postpraktikant J. Hoffmann von Hollenbach, Oberamts Künzelsau, hat bei dem Postamte Stuttgart Werthe in Papier und Metallgeld von hohem Betrage unterschlagen und sich am 17. d. Mt. der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Für die Ergreifung des Flüchtigen,

Digitized by Google

beziehungsweise für die Anzeige von Spuren, welche zu seiner Festnehmung führen, ist eine Belohnung von 300 fl. ausgesetzt. Hoffmann ist 21 Jahre alt. Derselbe hatte auf 2 Tage Urlaub erhalten, welchen er nachsuchte, um in seiner Heimath die nöthigen Papiere zum zweiten Examen zu holen. Als er nach 2 Tagen nicht erschien, schöpfte man Verdacht. Bei der Haussuchung fand man sein Zimmer leer, nur eine alte Waffe und Henschel's Cursbuch auf dem Tisch aufgeschlagen. Dem Flüchtigen wurde ein Polizeimann nach Bremen nachgesendet, wohin er wohl den Weg nahm. Unter den unterschlagenen Geldern befand sich allein ein Paket von 4000 fl.; im Ganzen wird die unterschlagene Summe auf 11,000 fl. angegeben, sie kann sich aber auch noch höher stellen.

— Frankfurt, 25. Okt. Zum Nachfolger des Prinzen Wiedemar von Schleswig-Holstein-Augustenburg auf den Posten eines Oberbefehlshabers der Bundesgarnison in Frankfurt hat Preußen den preußischen Generalmajor von Vogt-Rietz, ehemaligen Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, ernannt.

— Nach Frankfurter Blättern hat der Ausschuß des deutschen Reformvereins eine Ansprache an die Mitglieder dieses Vereins erlassen, worin er es für gut erklärt, bei der Zerfahrenheit der deutschen Verhältnisse und bei der Ungewißheit ihrer nächsten Entwicklung die Berufung einer Generalversammlung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

— Berlin, 26. Okt. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Die Friedensverhandlungen nehmen den günstigsten Fortgang und werden nur durch die unvermeidliche Erörterung von Nebenpunkten verzögert; zwischen Oesterreich und Preußen herrscht ununterbrochen das erfreulichste Einverständniß; das Friedens-Dokument hat den betreffenden Regierungen bereits vorgelegen, die Genehmigung zum Endabschluß ist allseitig ertheilt; der Abschluß des Friedens ist täglich zu erwarten. Die Verhandlung über den Handelsvertrag steht still bis zu der am Freitag erfolgenden Rückkehr des Herrn v. Bismarck. Sollte die preußische Regierung zur Aufrechthaltung ihrer kordialen Beziehungen zu Oesterreich im gemeinsamen Interesse Deutschlands die Aussicht auf künftige Verhandlungen über eine Zolleinigung in den neuen Handelsvertragsentwurf aufnehmen, so müßte im Interesse des Zollvereins jedenfalls daneben die volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen gewahrt werden.

— Die Berliner offiziösen Blätter fahren fort, gegen Herrn v. Beust Klage zu führen wegen der Nachsicht, welche wie sie behaupten, den in Sachsen sich aufhaltenden polnischen Emigranten von der sächsischen Regierung zu Theil wird. Zwar habe er auf die preußische Requisition die Hausdurchsuchung in Leschwitz vornehmen lassen, welche zur Entdeckung verschiedener Schriftstücke der polnischen Propaganda führte; aber sie finden die rasche Entlassung des dort verhafteten Matuszwsky auffällig, wie auch, daß der Hauptagent bei der Siegelfabrikation, in dessen Besitz sich auch die Stempel der Nationalregierung befanden, entkommen sei, so daß nunmehr die sächsische Regierung ihrer vertragsmäßigen Auslieferungspflicht freilich nicht mehr nachkommen könne. So die preußische Darstellung der Sache, worauf eine Erwiderung von sächsischer Seite wohl nicht ausbleiben dürfte.

— Köln, 22. Okt. Heute Nachmittag ereignete sich auf dem Rheine der Unglücksfall, daß der vordere Kessel des Dampf-Schleppschiffes der Ruhrorter Gesellschaft „Mühlheim a. d. Ruhr Nr. 3." explodirte. Das Schiff trieb nach der Katastrophe noch eine Strecke stromabwärts und liegt nun mitten im Rheine fest.

— In Düsseldorf vermißte man jüngster Tage das neunjährige Söhnchen eines Bauunternehmers und fand endlich nach vielem Suchen den armen Kleinen erstickt unter einem Haufen frischen Sandes, der vor dem Hause lag. Der Knabe hatte sich zum Zeitvertreib eine Höhle in den Sand gegraben und war wahrscheinlich hineingekrochen und wurde in dem Sand lebendig begraben.

— In Lauenburg werden Gemeindeversammlungen ausgeschrieben, behufs Zustimmung zum Ständebeschluß (über Anschluß an Preußen).

— Aus Flensburg wird berichtet, daß am 20. dort noch 20 Schleswiger angekommen sind, die in der dänischen Marine gedient und nicht gleichzeitig mit ihren Landsleuten hatten entlassen werden können, weil sie einen Theil der Bemannung des damals zur Abholung des in Greenock für die dänische Regierung gebauten Panzerschiffes nach Schottland gesendeten Niels Juel bildeten. Sie hatten vor ihrer Abfahrt aus Kopenhagen Gegenbefehl zur Besichtigung des auf der dortigen Rhede ankernden liegenden „Rosi Krake" und wollen hierbei arge Beschädigungen an demselben wahrgenommen haben. Auf der einen Langseite allein und bloß in der Schanzkleidung über dem Wasser zählten sie 43 Löcher.

— Italien. Ueber die bewaffnete Bande, welche, wie jüngst gemeldet, zwei öffentliche Kassen in Epilimbergo und Maniago in der Provinz Udine beraubte und sich sodann in die Gebirge zog, bringt die „G. di Venezia" nachstehenden weiteren Bericht: Die Bande hat sich in die Gebirge zwischen Forni, Trewonti und Navarons geflüchtet. Alle Ausgänge aus jenen unwirthlichen Schluchten sind besetzt, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Bande, falls sie auch ihre Waffen u. s. w. verbergen und sich zu zerstreuen suchen sollte, doch den Händen der Behörde, die übrigens bereits die Namen der Räuber kennt, nicht entgehen kann. Es ergibt sich, daß die verbrecherische Bewegung von einigen Fremden vorbereitet wurde, die sich seit einigen Tagen in den Provinzen unter dem Vorwand, Geschäften obzuliegen, herumgetrieben haben; der Kern der Bande besteht aus Jünglingen, die früher ins Ausland entflohen waren und deren Rückkehr von der Nachsicht der Regierung geduldet wurde. Einige Jünglinge, aus dem Gebiete von Treviſano, die aus ihren Wohnhäusern verschwunden sind, sollen sich in der Nacht vom 15. bis 16. d. M. nach einem andern Sammelplatz in der Provinz Bellouno begeben haben. Ihr Plan gelangte jedoch nicht zur Ausführung, und bei der Rückkehr in ihre Heimathsorte sind sie fast sämmtlich verhaftet worden. Die Bande hatte auf ihrem Zuge durch verschiedene Ortschaften keinen Zuwachs erfahren.

— Turin, 25. Okt. Die Sitzungen der Deputirtenkammer sind bis auf Weiteres vertagt.

— Paris, 25. Okt. Hr. v. Bismarck hat bereits Audienz beim Kaiser gehabt und speist heute bei Hrn. Drouyn de L'Huys mit Graf v. d. Goltz und Benedetti. — Die „France" sagt, indem sie von dem Gerüchte einer Annäherung Oesterreichs an Frankreich spricht, sie wisse nicht, ob dieses Einverständniß so nahe sei, und glaube, Venetien diete Schwierigkeiten, die nur wenigstens Konzessionen von Seite Oesterreichs verschwinden machen könnten.

— Aus Edinburg wird gemeldet, daß am Samstag im Frith of Forth ein großer Sturm gewüthet hat, und fünf Schiffe bei Granton gescheitert sind.

— In Dublin werden gegenwärtig die Vorbereitungen für eine Welt-Ausstellung der Industrie und der schönen Künste getroffen, welche dort im künftigen Jahre stattfinden soll. Wie wir aus dem uns vorliegenden Prospect ersehen, wird die Ausstellung unter der Präsidentschaft des Herzogs von Leinster von der Actiengesellschaft des Ausstellungspalastes und Wintergartens zu Dublin organisirt und in dem großen Gebäude veranstaltet werden, welches die Gesellschaft in dem schönsten Viertel von Dublin errichten läßt. Der zur Ausstellung bestimmte Raum enthält 150,000 Quadratfuß Grundfläche und 100,000 Fuß Wandfläche. Die Ausstellung wird am 9. Mai 1865 eröffnet werden und sechs Monate dauern; nach Ablauf dieses Termines wird es den Ausstellern vermittelst Zahlung einer mäßigen Summe freistehen, ihre Produkte permanent auszustellen, wie das in dem Krystallpalaste zu Sydenham geschieht.

— Athen. Der bekannte Philhellene General Hahn von Bern wurde, wie die N. Z. Z. weiß, in Anerkennung seiner Verdienste um das Königreich Griechenland und seines festen, energischen und loyalen Charakters halber zum Gouverneur der sieben jonischen Inseln, eine der wichtigsten Stellen des Landes, ernannt. Er lehnte aber auch diese neue Ehrenstelle wie früher diejenige des Kriegsministers ab, indem er es vorzieht, den Rest seines thatenreichen Lebens in seiner Heimath zuzubringen.

— Eine entsetzliche Scene aus dem nordamerikanischen Bürgerkriege wird von einem Newyorker Korrespondenten der „Allg. Ztg." berichtet. Hienach wurde am 27. September ein Passagierzug auf der Missouri-Nordbahn bei Centralia von einer südlichen Guerillaschar unter Führung eines gewissen Andersen angehalten; 34 ausgediente Soldaten, die von Sherman's Armee nach Hause zurückkehrten, und sich als Passagiere auf dem Zuge befanden, wurden aus dem Wagen gerissen und

Digitized by Google

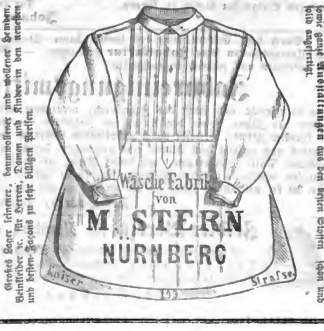
alle, vom ersten bis zum letzten, ermordet. Ebenso wurde der Zugsschaffner ermordet und drei Bürger schwer verwundet. Todte und Verwundete wurden dann in die Wagen geworfen, diese in Brand gesteckt und alsdann der Zug mit voller Dampfkraft in Bewegung gesetzt. Major Johnston, der sich mit 150 Mann Milizen auf den Weg machte, um die Unmenschen zu verfolgen, fiel in einen Hinterhalt und wurde ebenfalls, nebst 96 Mann seiner Truppen hingeschlachtet.

— Man erschrickt, wie großartig die neue Welt auch in Bankerotten ist. In Rio de Janeiro haben mehrere große Bank- und Kaffeehäuser ihre Zahlungen eingestellt; die Verluste betragen 11 Millionen Pfund Sterling, d. h. 77 Mill. Thaler.

— Pennsylvaniens Petroleumquellen. Aus den Berichten über die Petroleumquellen Pennsylvaniens geht hervor, daß die Ergiebigkeit der Oelgegenden eine fast unermeßliche und, dazu anhaltende ist. Einem Newyorker Blatte zufolge sind viele Morgen Landes mit Fässern voll Oel bedeckt, welche nur der Wagen warten, die sie fortbringen sollen. Züge um Züge werden mit den Fässern beladen, ohne daß man eine Abnahme der großen Zahl wahrnimmt. Die Atlantic und Great-Western-Bahn hat ein besonderes Geleise, welches zu dem Gebiete der Oelquellen führt, und auf dem täglich im Durchschnitte 2500 Fässer forttransportirt werden, eine Anzahl, welche verdoppelt werden könnte, wenn die Bahn nur Lastwagen genug zur Disposition hätte. Der Transport des Petroleums nach den atlantischen Exporthäfen wird an sich selbst schon in wenigen Jahren die Kosten der Konstruktion der Zweigbahn decken, und die Gesellschaft hat bereits Dividenden vertheilen können, wie sie keine der europäischen Dividenden aufzuweisen vermag. Die letzte halbjährige Dividende betrug 25 Prozent, und zwar beinahe ausschließlich in Folge des Petroleumtransportes und des in den Oeldistrikten dadurch veranlaßten Verkehrs.

Hopfen-Bericht.

Tübingen, 22. Okt. Verkauft etwa 1200 Ctr., anfänglich zu 75 fl., bei lebhafterer Nachfrage bis 95 fl.; noch feil bei Privaten etwa 500 Ctr. Handel dermalen flau. Versteigerung des städtischen Vorraths von 175 Ctr. am 20. Okt. bei einem Durchschnitts-Erlös von 85 fl. 30 kr. nicht genehmigt und bis auf Weiteres eingestellt.



Hemden nach Maß werden unter Garantie des Gutsitzens, sowie gute Passformen aus den besten Stoffen schnellstens angefertigt.

Gestickte Bauer-Hemden, baumwollener und wollener Herren-Bettücher &c. für Herren, Damen und Kinder in den neuesten und besten Façons zu sehr billigen Preisen.

Warnung. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.

Barbara Benz,
Metallschlagermeisters-Wittwe.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, großer Küche, Gang, Boden und Keller, ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7.

Zu vermiethen. Ein heizbares Stübchen mit Bett ist zu vermiethen in der Mohrenstraße Nr. 18 bei Gos.

Gesucht. Eine Wohnung mit Laden wird bis Ziel Walpurgi zu miethen gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen ist am Holzmarkt Nr. 1 eine freundliche Wohnung für eine stille Familie und sogleich zu beziehen.

Gesucht. Zwei Stück Goldschlägersteine sucht zu kaufen.

Hofer, Heiligengasse.

Zu vermiethen: Bis nächstes Ziel Allerheiligen eine hübsche schöne Wohnung. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesucht. Ein junger Mensch (Tiraelite), vom Lande sucht als Auslaufer oder Packer Unterkunft. Näheres bei der Red.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist sogleich auf ein Vierteljahr billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Eine Wohnung mit großen Parterreräumlichkeiten wird bis Ziel Walpurgi zu miethen gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Wohnungsveränderung.

Bei unserm Umzug aus der Friedrichsstraße in die Marktdreistraße, sagen wir unserer bisherigen lieben Nachbarschaft ein recht herzliches Lebewohl, und erbitten uns jetzige um gleich freundliche Aufnahme bestens.

Anton Schaller,
nebst Frau und Nichte.

Anzeige. Eine Schlafstelle mit Kost ist sogleich an einen soliden Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung mit zwei Zimmern ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Parthie zugehauene Bausteine und Quader sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Es wird eine Wohnung für einen Metallschläger zu miethen und in einem halben Jahr zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung, für ein größeres Geschäft tauglich, ist im Ganzen oder getheilt bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu verkaufen. Eine eiserne Kasse 3' lang, 1' 6" tief und 1' 7" breit, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Ein **heizbares Stübchen** mit Küche ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung.

Freitag Abends **Fischschmauß** bei ausgezeichnetem alten Stoff &c., wozu der Unterzeichnete sich erlaubt seine werthen Freunde und Bekannten, insbesondere die verehrten Nachbarn und Stammgäste, freundlichst einzuladen.

Andreas Dollinger,
zum goldenen Anker.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der bedeutenderen Schnittwaarengeschäfte en gros & en detail bestanden, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, am liebsten in einem Kurzwaaren- oder Produktengeschäfte, eine Stelle. Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre A. T. Nr. 1250 besorgt die Red.

In der obern Königsstraße ist eine mittelgroße Wohnung zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, am Markt Nr. 2.

Verlorenes. Ein Militärentlassungsschein, auf den Namen Heinrich Elflein lautend, wurde verloren. Um die Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Redaktion wird gebeten.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, ebener Erde, nahe am Markt, ist zu vermiethen und kann an Allerheiligen bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Erker-Wohnung ist an eine stille Familie zu vermiethen und bis Walpurgi zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Den 31. Oktober

ist das große Rundgemälde, **die Völkerschlacht bei Leipzig,** in Nürnberg unwiderruflich zuletzt zu sehen.

Digitized by Google

Dank.

Für die rege und vielsache Theilnahme, welche geehrte Verwandte und Freunde bei der langen und schmerzvollen Krankheit, sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau,

Anna Maria Elisabetha Kettler, geb. **Moll,**

an den Tag legten, sage ich Allen, meinen herzlichen Dank. Möge Sie Gott Alle vor so schmerzlichen Prüfungen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, Ihnen bei fremdigen Ereignissen dienen zu können.

Der trauernde Gatte:
Johann Christ. Kettler.

Durch hohe Entschließung des königl. bayer. Staats-Ministeriums wurde dem Unterzeichneten seine **Zahntinktur** privilegirt. — Diese Tinktur ist eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten

Zahnreinigungsmittel,

denn sie erfrischt und stärkt das Zahnfleisch, verhindert das Faulen und Lockerwerden der Zähne, sowie den Ansatz von Zahnstein, verhütet das Weiterfaulen der kranken Zähne, vertreibt durch anhaltenden Gebrauch den üblen Geruch des Mundes und verleiht dem Athem eine angenehme Frische und einen nachhaltigen lieblichen Duft. Jedermann, der dieses Mittel gebraucht, wird bald die Wohlthätigkeit desselben und seine heilsamen Wirkungen schätzen lernen. Das Fläschchen kostet **20 Kr.** und ist zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Fr. Lomer, Zahnarzt in Augsburg.

Zeidler-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Samstag, den 29. Oktober, ist **Monats-Versammlung.**
Tagesordnung: Rechnungsablage, Fortsetzung der Wahl der Direktorialmitglieder, Vorträge und Besprechungen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen. In Nürnberg ist ein in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe gelegenes neu erbautes großes Anwesen, bestehend aus einem mit allen Bequemlichkeiten und Comfort eingerichteten Wohnhause, großem Nebengebäude und Hintergebäude, mit großen Magazinen und Böden, großen Kellerräumen, Pferdeställen und Remisen, Waschhaus und Badeeinrichtung ꝛc. ꝛc., ferner einem großen Hofraum mit Garten, laufendem Wasser und einem Pumpbrunnen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz besonders für ein größeres Hopfengeschäft, wie überhaupt für jedes größere Geschäft, oder auch zur Anlage einer Fabrik sehr geeignet. Gefällige Anfragen beliebe man unter Chiffre Z. B. T. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Turnerkneipe Teutonia.

Sonntag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr:

Unterhaltung

im Salon des Weißengartens.

Freunde derselben können sich am Samstag Abend im Käfferlein'schen Lokale, Blumenstraße, Karten abholen.

Das Comité.

Auf ein Oekonomie-Anwesen werden 1000 fl. zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Ein Haus mit Stadel und Stallung ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Zur Conditorei, wie auch zu verschiedenen anderen Gewerben werden Lehrlinge anzunehmen gesucht. **Stern,** am Löwenplatz.

Unterzeichneter ist gesonnen, im nächsten Monat November d. J. einen Unterricht im Schönschreiben und Rechnen zu ertheilen, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Jakob Peßels.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Bei unserem Umzug von der Heiligengasse in das Haus des Herrn Kaufmann Lotter, in der Wassergasse, sagen wir unserer bisherigen Nachbarschaft herzlichen Lebewohl und bitten unsere neue um freundliche Aufnahme. Unser Geschäft werden wir auch in der neuen Wohnung mit der größten Pünktlichkeit und Verschwiegenheit fortführen und werden uns stets bestreben, das uns geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Joh. Georg Kimmel,
Kunigunde Kimmel, Verlobte.

Für Herren!

Seidene und **wollene Binden** von 24 kr. bis zu 2 fl. 24 kr. empfiehlt

Jakob Sonnerstädter.

Schwarzwildpret,

(ächtes Wildschwein), empfiehlt, sowohl frisch als gesulzt, zur gefälligen Abnahme

Fr. Pfäfflein.

Wohnungsveränderung.

Gegenwärtig wohne ich bei Herren Hagerer u. Comp., Josephsplatz 292 in Nürnberg.

August Schmidt,
prakt. Zahnarzt.

In Fürth zu treffen Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Kohlenmarkt Nr. 4.

Miethgesuch. Ein großes heizbares Zimmer parterre, welches sich zur Ausübung eines Geschäftes eignet, wobei jedoch das Haus nicht im mindesten beschädigt wird, wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Schnegling'er
Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags von 2—4 Uhr, **Monatsrechnung** und **Aufnahme,** im Gasthaus zum rothen Roß dahier.

Der Vorstand.

Cattune

zu 18 kr. die Elle empfiehlt

J. Sonnerstädter.

Neue holl. Vollhäringe

per Stück 3 kr., bei größerer Abnahme 2½ kr.

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Anerbieten. Ein geschickter und fleißiger Vergoldergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei

Herterich, Bildhauer und Vergolder in Ansbach.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Kohlfuchs, Wallach, vollkommen fehlerfrei, sein geritten, verkäßig eingefahren. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ist eine mittlere Wohnung. Alexanderstraße Nr. 3.

Coursberichte.

Nürnberg, den 25. Okt. 4proz. Oblig. mit 1858ra. Zins. 103, mit 1859ra. Zins. 101½, 3proz. 98½, 4proz. Grundrenten-Oblig. 98, Bank-Actien 887. Pfandbriefe 96½. Obligations-Actien 106½. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien 330

Geldsorten. Oesterr. und holl. Dut. 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., Souveräne 11 fl. 42 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Zreé.-Stücke 9 fl. 25 kr., preuß. Kassenst. 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 5 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	8 Uhr 33 Min.	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr 53 Min.	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 42 Min.	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach Nürnberg.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 15 Min.	Nachts.
Güterzug	Nr. 36	4 Uhr 37 Min.	Morgens.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 40 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 10 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	5 Uhr 5 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Abends (bis Nürnberg, von dort weiter nach der Ostbahn)	
Güterzug	Nr. 34	9 Uhr 25 Min.	Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 9½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbestelle Bruckenhof ist freigegeben für die Züge 8, 9hr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 260.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblatts die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 29. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 27 Okt. Die Verhandlungen mit Herrn v. d. Pfordten bezüglich dessen Eintritt in das Ministerium sind abgeschlossen. Herr v. d. Pfordten übernimmt definitiv das Portefeuille des Aeußern, des kgl. Hauses, sowie des Handels und der öffentlichen Arbeiten; doch wird dessen Ernennung erst am 15. November im Regierungsblatte erscheinen, von welchem Tage an der neue Minister sein Amt antritt. (N. Korr.)

— Ein sicherer Beweis dafür, in welch' erfreulicher Zunahme der „Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen" in München ununterbrochen begriffen sei, liegt in der Thatsache, daß die Reservefonde bereits 61,000 fl. betragen. Die Zinsen dieser Reservefonde werden, da die Renten des laufenden Jahres jedesmal aus den Beträgen des verflossenen Jahres zu bezahlen sind, noch eine längere Zeit hindurch abmassirt werden, um dann zum Besten solcher Mitglieder, deren Wartzeit auf den Anfall der Renten eine gewisse Zahl von Jahren überschritten hat, ganz oder theilweise verwendet zu werden. Im nächsten Monat Dezember werden schon nach dem dermaligen Stand der Beitritte etwas über 600 Renten neu zur Vertheilung kommen, so daß damit im Ganzen über 1200 Renten zu vergeben sein werden. Die Beitrittszeit für das Jahr 1864 schließt mit dem 15. Dezember.

— Dienstesnachricht. Die zweite prot. Pfarrstelle in Thurnau wurde dem Pfarramts-Candidaten Christoph Ernst Wilhelm Bezzel aus Ansbach verliehen.

— Nürnberg. Am 25. Okt. wurden in Wien die beiden Gauner, welche Theilnehmern des Nürnberger Vergnügungszuges bei deren Anwesenheit im Etterbeyz-Keller die Brieftaschen entwendet hatten, zu 9, resp. 8 Monaten schweren Kerker verurtheilt. Sie heißen Bernhard Landsberg und Sigmund Taußig. — Am Mittwoch Vormittag stürzte am Neubau der Kaserne ein Flaschnergeselle vom Gerüste herab und verletzte sich dermaßen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden dürfte.

— Die Blindenerziehungsanstalt in Nürnberg zählte im verflossenen Verwaltungsjahre 15 Zöglinge (9 Knaben, 6 Mädchen), erzielte eine Einnahme von 11,846 fl. 31 kr. (darunter 3000 fl. Passivkapitalien, 3963 fl 31 kr. Rest der bewilligten Kirchenkollekte), und verausgabte (einschließlich 3600 fl. zurückgezahlter Passivkapitalien) 11,139 fl. 21 kr. Dem neugebauten Hause in der Marienvorstadt nebst Garten, als Eigenthum der Anstalt, steht eine Schuld von 5192 fl. 80 kr. gegenüber. Aus den Handarbeiten der Zöglinge wurden 508 fl. 5 kr. erlöst.

— Die Zahl der Mitglieder des allgemeinen Volksschullehrervereins beträgt zur Zeit 4036. Sein der zweiten Hauptversammlung in Regensburg ist eine Mehrung um 140 Mitglieder eingetreten.

— Bischofsheim, 24 Okt. Gestern Nachts 10 Uhr kam im Dorfe Schwarzhöring Feuer aus, welches in kurzer Zeit vier Bauerwhöfe in Asche legte. Viel Vieh verbrannte, auch wird, wie es heißt, eine alte Person vermißt.

— Stuttgart. Nach amtlichen Erhebungen sind in diesem Jahre in ganz Würtemberg 142 Menschen von wuthenden oder wuthverdächtigen Hunden gebissen worden und 7 davon an der Wasserscheu gestorben. Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Hunde dauern noch ununterbrochen fort.

— Der Kaiser von Rußland ist am 31. Oktober bei seiner königlichen Schwester in Stuttgart, und der Prinz von Wales am 1. November zum Besuch am großherzoglichen Hof zu Darmstadt erwartet.

— Bei dem Brande in Isny sind nicht 81, sondern 83 Gebäude niedergebrannt und zwar 38 Wohnhäuser und 45 Scheunen. Obdachlos geworden sind 66 Parteien. — Ein Bericht im „Schwäb. Merkur" sagt: „Isny besitzt eine vortreffliche organisirte Feuerwehr und 9 Feuerspritzen von ausgezeichneter Leistungsfähigkeit, aber was vermag Menschenkraft bei einer Brunst, wo gleichzeitig ein Häuserviereck von 760 Fuß Länge und 570 Fuß Breite eine Lohe bildet!"

— Wiesbaden, 24. Okt. Die gestern nach Niederwalluf am Rhein ausgeschriebene Versammlung der Mitglieder und Freunde des Nationalvereins wurde polizeilich aufgelöst. Es hatten sich etwa 500 Theilnehmer, darunter 200 Wiesbadener, eingefunden. Kaum hatte man sich in dem Saale des Wirthes Trah niedergelassen, als ein Amtsassessor erschien und die Versammlung aufforderte, auseinanderzugehen und den Saal zu verlassen. Die Anwesenden begaben sich nun auf einer improvisirten Flottille nach dem jenseits des Rheines gelegenen besitzlichen Orte Budenheim. Der durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählte Dr. Braun eröffnete hier die Versammlung durch einen glänzenden, zweistündigen Vortrag über den Gegensatz der nationalen und der sogen. großdeutschen Partei, über die deutsche Verfassungsfrage, Schleswig-Holstein, den Handelsvertrag und die Bedeutung der italienisch-französischen Konvention. Nachdem noch mehrere Redner aufgetreten waren, beschloß die Versammlung, sich auf dem Tage in Eisenach durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen und für die Ausschußanträge zu stimmen. Der Rest des Tages verfloß in heiterster Stimmung, unangefochten von polizeilicher Einmischung.

— Berlin, 24. Okt. Die Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Berufung des Landtags erhalten sich. Wie es heißt, soll demselben sogleich das neue Militärgesetz für die Reorganisation vorgelegt werden. Hoffentlich sind bei demselben alle die Erfahrungen benutzt, welche der schleswig'sche Feldzug in Bezug auf die Reorganisation so reichlich ergeben hat. Wenn das der Fall ist, so wird das neue Gesetz dem alten vom September 1814 bei Weitem nicht so fern stehen, als die früher vorgelegten und die Anträge der früheren Kammer werden mehr Beachtung als bei dem jetzt vorgelegten gefunden haben.

— Berlin, 26. Okt. Da der König persönlich für die Glogauer Affaire große Theilnahme an den Tag legt, so ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Bernuth ein höherer Polizeibeamter nach Glogau geschickt worden, der dort eingehende Ermittlungen angestellt hat. Nach dem Ergebniß der Mission scheinen doch nicht alle Zweifel vollständig beseitigt zu sein und es ist von dem Könige die strengste Untersuchung der Sache angeordnet worden und zwar mit der Maßgabe, daß nach allerhöchstem Befehl, gegen die Obser vanz der Militärstrafgerichtsbarkeit, das Resultat seiner Zeit in allen seinen Theilen der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

— Oesterreich. Nachrichten aus Oesterreich zufolge geht die ungarische Frage mit raschen Schritten ihrer Lösung ent-

Digitized by Google

gegen. Der Entschluß, zuerst den Gesammtreichsrath und später erst den engeren zu berufen, der von den unabhängigen liberalen Organen mit Recht aus staatsrechtlichen Motiven angefochten wird, ist von einigen hervorragenden Parteiführern der Magyaren als die erste unbedingt nothwendige Konzession gefordert worden. Die Ungarn wollen die Thätigkeit des engern Reichsraths streng von der des weitern geschieden wissen. Ein sehr hervorragendes Mitglied der Deak'schen Partei hat mehrfache, langdauernde Besprechungen mit dem Staatsminister von Schmerling gepflogen. Hr. v. Schmerling versichernte, es würden, um die Ungarn zu befriedigen, alle irgend möglichen Konzessionen gemacht werden. Der Dualismus, wenn auch bedeutend modifizirt, gewinnt viele Anhänger. — In der handelspolitischen Frage machen sich Einflüsse geltend, welche darauf hinzielen, daß Oesterreich mit Frankreich einen Handelsvertrag abschließe und gleichzeitig seinerseits den französisch-preußischen Handelsvertrag en bloc anzunehmen sich bereit erkläre.

— Wien, 26. Okt. Wie vorauszusehen war, hat die Friedenskonferenz gestern ihre Verhandlungen beendigt. Heute hat die Schlußredaction des Friedensvertrags begonnen und am nächsten Sonntag erfolgt dessen Unterzeichnung.

— Wien, 27. Okt. Mit aller Bestimmtheit wird gemeldet, daß S. Maj. der Kaiser die Entlassung des Grafen Rechberg angenommen hat. Graf v. Mensdorff-Pouilly ist zum Minister des Aeußern ernannt. Nach einigen Tagen erst wird die amtliche Publikation erfolgen.

— Die Schleswig-Holsteinische Zeitung schreibt am Schlusse eines Artikels über den lauenburgischen Landtagsbeschluß: „Wir Schleswig-Holsteiner werden jedenfalls ohne Betrübniß Lauenburg von uns sich scheiden sehen. Wir haben nie viel gemein gehabt mit einander, und die Erklärung der lauenburgischen Stände kommt uns in gewisser Beziehung durchaus nicht ungelegen. Wenn Preußen dieser Erklärung irgend Folge geben will — und wir glauben nicht, daß es die Lauenburger hartherzig von sich weisen wird —, so erkannt es damit an, daß die Stimme der Bevölkerung bei der Bestimmung ihres Looses doch auch ein Wort mitzureden hat. Man wird das Prinzip, das man für Lauenburg anerkannt, für Schleswig-Holstein nicht zurückweisen können!"

— Altona, 22. Oktober. Dem Dichter des Schleswig-Holstein Liedes, der wieder in sein Vaterland zurückgekehrt ist, nachdem er in den letzten Jahren in Würzburg gelebt hatte, zum Amtsoberwalter ernannt worden, ist bei seinem Einzug in Uetersen, einem angesehenen Flecken Holsteins, von dem dortigen schleswig-holsteinischen Verein ein sehr ehrenvoller Empfang zu Theil geworden. Man ernannte ihn zum Ehrenmitglied, und ihn durch eine Deputation in den Verein; der Stände-Abgeordnete Dr. Meyn begrüßte ihn dort mit einer Rede; durch Good erwählte junge Mädchen setzten ihm einen Kranz auf, und vom Vereins waid er mit einem durch Zuschrift auf dem silbernen Deckel verzierten Bierseidel beschenkt. Die Feier dauerte unter zahlreichen Trinksprüchen bis tief in die Nacht.

— Die „Altonaer Nachrichten" beschweren sich darüber, daß preußischerseits den Einwohnern von Altona für die preußische Truppen-Einquartierung bisher nichts vergütet, dagegen bereits 100,000 Thr. auf Abschlag von Transportkosten an die Eisenbahn-Direktion, die doch durch diese Transporte einen Gewinn erzielt habe, ausbezahlt worden seien.

— Aus den Niederlanden, 25. Okt. Die diesjährige Häringsfischerei liefert sehr befriedigende Ergebnisse. Im Laufe der vorigen Woche ist zu Scheveningen eine große Anzahl Schiffe, mit einem reichen Fange beladen, angelangt.

— Unter den polnischen Flüchtlingen in Zürich und in andren Städten der Schweiz war Ende v. M. eine Loyalitäts-Adresse an den Kaiser von Rußland zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt, die aber nur wenig Unterschriften fand. Die Adresse enthielt zugleich die Bitte um Erlaß einer Amnestie für die Theilnehmer am polnischen Aufstande. Die Verfasser derselben, obwohl sie selbst polnische Flüchtlinge sind, werden von den Blättern der Emigration als geheime russische Agenten bezeichnet. Auch unter den Emigranten in Paris soll um dieselbe Zeit eine ähnliche Adresse an den russischen Kaiser zur Unterzeichnung cirkulirt haben. — Von den in Olmütz internirten Polen haben sich 500 zur merikanischen Armee anwerben lassen.

— Die St. Petersburger akademische Zeitung vom 14. Oktober berichtet die Erschießung des Soldaten Gregorieff, eines katholischen Polen, wegen Verbrechens und Verunreinigung der jüngsten Brandstiftung in Simbirsk. Er hatte im Verhör seine folgenschwere That sofort mit den Worten eingestanden, er habe das vergossene unschuldige Polenblut rächen wollen, ein Bekenntniß seiner Mitschuldigen aber werde ihm die grausamste Marter nicht entreißen. Hierauf flucht er vor dem Kriegsgerichte in schauerlicher Weise dem Haar und dem ganzen Russenthum, und rief auf des Ersten Familie die Rache des Himmels herab. Von einem Dominikaner begleitet, ging er festen Schritts zum Richtplatz, umarmte den Priester, küßte dessen Kruzifix und fiel durchbohrt von den Kugeln des Peletons in das hinter ihm gähnende Grab.

— Keinem Lande der Welt scheint der amerikanische Bürgerkrieg so vielen Vortheil gebracht zu haben, wie Egypten. Früher war die Baumwollproduktion daselbst wenig bedeutend. Jetzt hat sich dieselbe dermaßen entwickelt, daß in den acht ersten Monaten des laufenden Jahres 106 Millionen Pfund im Werthe von 300 Mill. Frcs. ausgeführt worden konnten. Für das ganze Jahr nimmt man eine Ausfuhr im Werthe von nahezu 500 Mill. Frcs. an. Aus England wurden in den acht ersten Monaten des Jahres an Edelmetallen nach Egypten ausgeführt für 190 Mill. Frcs.; der Rest wurde mit Waaren bezahlt.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 27. Okt. Der heutige Hopfenmarkt war mit circa 500 Ballen belaboren, die größtentheils zu gleichen Preisen wie letzten Dinstag (75 bis 83 fl.) Absatz fanden. Der regen Kauflust nach zu urtheilen, wären wohl höhere Preise erzielt worden, wenn hie Waare in trockenem Zustande gewesen wäre. Nach feinen Sorten ist wie bisher starke Nachfrage und notirte man heute Hollebauer Prima à 105 fl., Sekunda 85 bis 95 fl. Dunkle polnische Hopfen wurde zu 78 fl. verkauft, auswärtige Waare zeigt noch immer. In England hat sich das Geschäft etwas besser gestaltet.

Neustadt a. H., 24. Okt. (V. Hopfenmarkt.) Mittelzottungen Landhopfen: Neue Zufuhr 12,000 Pfund. Gesammtbetrag 12,000 Pfund. Heutiger Verkauf 12,000 Pfund. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd. 78 fl. Mittelpreis 73 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 65 fl. Bevorzugte Sorten Hollepauer Landhopfen: Höchster Durchschnittspreis 88 fl. Mittelpreis 85 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 79 fl.

Kunst-Notiz.

Wie verlautet, wird der Physiker Herr Roch, vom polytechnischen Institut zu Hamburg, auf seiner Durchreise nach Wien hier einige Vorstellungen seiner Londoner Rebeibilder (Dissolving views) produciren, die allenthalben allgemeinen Beifall gefunden haben. Herr Roch nimmt Natur, Kunst und Wissenschaft zum Vorbild seiner Darstellungen, welche durch magische Beleuchtung in Scene gehen. Ein kunstliebendes Publikum wird darauf aufmerksam gemacht.

Anerbieten. Ein gewandter Schreinergeselle kann auf Stück bei mir in Arbeit treten. **Joh. Hieronymus Schmidt.** Schrödershof.

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung, großes Zimmer, Kammer, Küche und Boden, um den Preis von 64 fl. an eine ruhige Familie. Näheres bei der Redaktion.

In einer lebhaften Straße der Stadt ist ein gut rentierendes Haus billig zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy.**

Anzeige. Harte und weiche Bäschel, sowie auch Scheitholz, ist zu den billigsten Preisen zu haben bei **Heinrich Pfahler** in der Schindelgasse.

Anzeige. Ein zugelaufener junger schwarzer Fangzhund kann abgeholt werden von dem Eigenthümer bei Wirth **Graberger.**

Ein Volontär wird in einem Kurz- und Manufakturwaarengeschäft sofort gesucht. Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre H. an die Redaktion zu richten.

Digitized by Google

Alte Veste.

Heute Samstag und Sonntag:

Metelsuppe.

Ergebenst ladet ein **Strodl.**

Empfehlung. Heute Samstag, den 29. Oktober, empfiehlt **Leberklöße** mit **Braten** nebst einem guten Glas **altem** Bier Achtungsvoll

M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Schwarzer Bär.

Heute Samstag **Metelsuppe** und **musikalische Unterhaltung.**

Michael Frank.

Kanalhaus.

Heute Samstag und Sonntag findet

Metzelsuppe

statt, wobei noch ausgezeichnetes **altes** Bier aus der Humbier'schen Brauerei verabreicht wird. Hiezu ladet ergebenst ein

Mich. Mai,
Gastwirth zum Kanalhaus.

Einladung. Heute Samstag Abend **Leberklöße** mit **Braten** und gutem altem Stoff bei **Frühwald,**
zur Stadt Nürnberg.

Burgfarrnbach.

Samstag, den 29. ds.:

Produktion

von

Nickel & Collegen aus Nürnberg.

Für gutes altes Bier und gute Speisen ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Joh. Froer, zur Post.

Anzeige. Heute Abend **Leberklöße** und **Braten** mit altem Bier bei

Weinisch, Alexanderstraße.

Schniegling.

Morgen Sonntag, gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ich meine werthen Freunde, sowie ein verehrliches Publikum freundlichst einlade. **Simon Matthold,**
zum goldnen Engel.

Ronhof.

Samstag **Metelsuppe,** und Sonntag **Tanzmusik** und **Fischschmauß,** wobei ausgezeichnetes altes Bier verabreicht wird. **Brandstätter.**

Unterfarrnbach.

Sonntag und Montag **Metelsuppe** mit altem Bacher Lagerbier, wozu freundlichst einladet **Friedrich Rummy.**

Amerikanische Malzbonbons, Ottonen, Pectorine-Bonbons, für Brust- und Hustenleidende empfiehlt

Theodor Spahn.

Zu verkaufen. Drei Stöcke Wintersenster sind zu verkaufen. Alexanderstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Nachdem im Winterhalbjahre der Zeichnenunterricht an der Sonntagsschule der kgl. Gewerbschule sowohl an den Sonntagen von 12 bis 4 Uhr Nachmittags, als an den Montagen von 6 bis 8 Uhr Abends fortgesetzt wird, so wird noch insbesondere des Weiteren bemerkt, daß in den Abendstunden solchen Lehrlingen und Gesellen, welche sich einem Kunstgewerbe widmen, als Maler, Vergolder, Graveure, Bildhauer, Ornamentenstreinhauer rc. Gelegenheit wird geboten werden, sich sowohl im Entwerfen, als im Zeichnen von Ornamenten nach plastischen Modellen auszubilden.

Zugleich werden die verehrlichen Herren Meister in Kenntniß gesetzt, daß **Montag Abends** von 7 bis 8 Uhr für Lehrlinge theoretischer Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen, Buchhalten, Geometrie, Mechanik u. s. w. ertheilt wird und wird im Interesse der Sache einer zahlreichen Betheiligung entgegengesehen.

Fürth, den 28. Oktober 1864.

Das
kgl. Rektorat der Gewerbschule.
Dr. Bernheim, R.V.

Gewerbverein.

Montag, den 31. Oktober 1864, Abends 8 Uhr.

Hotel Kalb (früher Kütt)

Zimmer links parterre

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Jahresberichts.
2) Vorlage der Rechnungen und eventuell Decharchirung,
3) Vorlage des Etats für 1864/65,
4) Allenfallsige Stellung von Anträgen,
5) Wahl des Ausschusses.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden dringend ein

die Vorstände.

Dr. Beeg. J. F. Jordansen.

Leinwand-Reste

in verschiedenen Längen und Qualitäten, die sich deßhalb zu so manchen Zwecken sehr gut eignen, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Erlenbach,
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Zur gefälligen Beachtung.

Aechten **Holländer Kornähr, Portorico, drei Könige,** sowie meine übrigen abgelagerten Tabake und Cigarren empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Fleischmann, Blumenstraße Nr. 20.

Wachstücher

nußbaumartig, in verschiedenen Breiten, habe ich wieder erhalten.

J. C. Nießner's Sohn.

Schmalz!

von bester Qualität, reinster Waare, empfiehlt für hiesigen Platz zu dem billigsten Preis **Höfler** in der Gustavstraße.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Versteigerung von Betten und verschiedenen Meubles, nach Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier, im Orte **Zirndorf** habe ich auf

Montag, den 7. November,

Nachmittags 2 Uhr,

Termin angesetzt und lade Kaufslustige dahin ein.

Fürth, am 27. Oktober 1864.

Toussaint, kgl. Notar.

Männlicher Unterstützungs-Verein in Krankheits- und Sterbefällen.

Sonntag, den 30. l. Mts.,

Nachmittags von 2—3 Uhr,

im Böller'schen Gasthause: Monats-Versammlung und Aufnahme von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Ehrenerklärung.

Die am 23. ds. in der Krauß'schen Wirthschaft gemachte ehrenrührige Aeußerung gegen den Schreinermeisterssohn Herrn Julius Finkler beging ich im unzurechnungsfähigen Zustande und bereue dieselbe, indem ich hierdurch benannten Herrn für einen ehrenhaften und rechtschaffenen jungen Mann erkläre. **S. Weinschenk.**

Wohnungsbauverein.

Hiemit ersuche ich die geehrten Actionäre, den Betrag der vom Verwaltungsrathe pro 1863/64 auf 3% festgestellten Dividende vom 1. November an, Vormittags, binnen acht Tagen gegen Abgabe der betreffenden Coupons bei mir erheben zu lassen.

Paul Rießner,
Friedrichstraße.

Dänzer, im Hofmannsveitenhof, verkauft Montag, den 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr anfangend, Haus- und Küchengeräthe und ladet Kaufsliebhaber hiemit ein.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden ist sogleich zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Piècen nebst Küche und Boden, kann in einem viertel oder halben Jahr bezogen werden.

Höfler, in der Gustavstraße.

Ein Commis,

mit dem Manufakturwaarengeschäfte vollständig vertraut, (andere wollen sich nicht melden), wird unter Chiffre J. S. gesucht.

Kaufgesuch. Zwei gebrauchte Wintersenstestöcke 3' breit, 4' 2" hoch, werden zu kaufen gesucht. Untere Königsstraße Nr. 146.

Eine **Schlafstelle** für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der unteren Königsstraße.

Schönes Kornstroh ist fortwährend zu haben bei **J. Baumeister**
in der unteren Königsstraße.

Gesuch. Einen zuverlässigen Barbiergehilfen, der sogleich eintreten könnte, sucht

Kleemann.

Digitized by Google

Lichter und Seife von Ansbach,

die billigsten Preise, für hiesigen Platz, bei anerkannt bester, reinster Waare empfiehlt

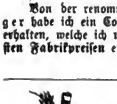
Michael Höfler, in der Gustavstraße.

Corsetten! Corsetten!

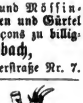
Von der renommirtesten Corsettenfabrik der Herren Schell und Mössinger habe ich ein Commissionslager von **genähten Pariser Corsetten und Gürtel** erhalten, welche ich unter Garantie für neueste und gut passende Façons zu billigsten Fabrikpreisen empfehle.

J. Erlenbach,

Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.



Ottmann's Keller.



Heute sowie die folgenden Tage gibt es ausgezeichneten **Bock.**

Morgen Sonntag findet ein großes **Kegelschieben** statt, wozu freundlichst einladet

J. M. Popp.

Feinsten Blockmalzzucker, ächte Eilenburger Malzbonbons, schwarzen Candis, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Conrad Heinrich.

Eine große Auswahl der neuesten **Herbst- und Winterkleiderstoffe;** wie auch in wollenen **Doppel-Shawls und Umschlagtüchern** empfiehlt zu billigem Preise

L. Fränkel Wittwe.

im Hause des Herrn Haffner, Schwabacherstraße Nr. 4.

Neueste französische Schleier

bei

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der bedeutenderen Schnittwaarengeschäfte en gros & en detail bestanden, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, am liebsten in einem **Kurzwaaren-** oder Produktengeschäfte, eine Stelle. Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre A. T. Nr. 1250 besorgt die Red.

Mrs. Favre, eine geborne **Engländerin,** seit mehreren Jahren in Nürnberg wohnend, erbietet sich im Unterrichtertheilen in der englischen Sprache in hiesiger Stadt unter Garantie einer leicht faßlichen Methode und guten Aussprache.

Näheres bei Herrn **J. Erlenbach,** Schwabacherstraße.

Schwarzwildpret,

(ächtes Wildschwein), empfiehlt, sowohl frisch als gesalzt, zur gefälligen Abnahme

Fr. Pfäfflein.

Zu vermiethen ist am Holzmarkt Nr. 1 eine freundliche Wohnung für eine stille Familie und sogleich zu beziehen.

Verlorenes. Ein Mufiklizienschein, auf den Namen Heinrich Efflein lautend, wurde verloren. Um die Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Redaktion wird gebeten.

Ein kräftiger Bursche vom Lande wünscht als Knecht, Kutscher oder Laufbursche sogleich in Dienst zu treten. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, am Markt Nr. 2.

Mobiliar-Versteigerung.

Dinstag, den 1. November, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Prater-Anwesen sämmtliches Inventar: als Tische, Stühle, Bänke, Wirthschafts-Etagère mit Buffet, 1000—1500 kleinerne Krüge, einige hundert Biergläser und viele andere Utensilien gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Jean Borsch,**

Commissionär.

Schwarze Seidenzeuge

in allen Breiten empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Frische **Ball-** und **Reise-Bouqueten, Blumenschalen, Kränze** und **Guirlanden** sind fortwährend zu haben bei

Kunstgärtner **Engler,** im Prager'schen Garten.

Kaufgesuch. Eine Grenadier-Uniform wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen ist ein starker, gut erhaltener Wagen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Parterre-Wohnung wird bis Ziel Lichtmeß im obern Stadttheil zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres obere Königsstraße Nr. 96 b.

Bekanntmachung.

Die Restanten der Stiftungs-Kapitalien pro 1863/64 werden hiemit aufgefordert, diese innerhalb 8 Tagen an den Stiftungs-Kassier, Herrn Leihhaus-Verwalter Spahn dahier zu bezahlen, widrigenfalls die Beitreibung auf Kosten der Säumigen erfolgen müßte.

Fürth, am 27. Oktober 1864.

Prot. Kirchen-Verwaltung.

Lehmus.

Bekanntmachung.

Die mit der Bezahlung der Pachtgelder für Kirchensitze in der prot. Auferstehungskirche dahier pro 1863/64 noch Restirenden werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen an den Stiftungs-Kassier, Herrn Leihhaus-Verwalter Spahn dahier, zu entrichten.

Fürth, am 27. Oktober 1864.

Prot. Kirchen-Verwaltung.

Lehmus.

Ich eröffne hiemit meine ärztliche Praxis; Wohnung: Theresienplatz, bei Herrn Krapfenbauer, Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.

Nürnberg, dem 28. Oktober 1864.

Dr. **Eberle.**

Gesuch. Eine Stallamme vom Lande sucht sogleich einen Platz. Ein Kind wird in Kost gegeben.

Kunigunda Scheidig,

Staudengasse Nr. 3.

Gesuch. Einen ordentlichen Schreinergesellen sucht **Gg. Deckers** Wittwe, Alexanderstraße.

Auch ist daselbst eine schöne Wohnung sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, ist sogleich zu beziehen, an der Hauptstraße, in der untern Königsstraße Nr. 158.

Anerbieten. In Nr. 7 über drei Stiegen in der Rosergasse ist eine Schlafstelle frei.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer ist nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 28. Oktober 1864.

2. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.

Einmalhunderttausend Thaler,

oder:

Börsenschwindel.

Posse mit Gesang und in 3 Abtheilungen von Kalisch. Musik von Gährich.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,

den 28. Oktober 1864.

Weizen aus Umgegend	17 fl. 42 kr.	gef.	— fl. 18 kr.
Weizen aus Franken	16 fl. 18 kr.	gef.	— fl. 18 kr.
Korn	10 fl. 45 kr.	gef.	— fl. 33 kr.
Gerste	10 fl. 33 kr.	gef.	— fl. 18 kr.
Haber	7 fl. 12 kr.	gef.	— fl. 6 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 261.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 30. Oktober 1864.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Münchener Korrespondenz der A. Abdztg. soll der bayerische Gesandte in London, Frhr. v. Cetto, als künftiger Vertreter Bayerns am deutschen Bund in Aussicht genommen sein. Frhrn. v. Schrenk sei der Londoner Gesandtschaftsposten angetragen worden; er habe jedoch noch keine Erklärung bezüglich der Annahme abgegeben.

— Der landwirthschaftliche Kreisverein für Mittelfranken hat beschlossen, eine Heupresse auf Kosten des Vereins anzukaufen, um Versuche zu machen, den Transport des Heues auch mittels der Eisenbahnen zu ermöglichen.

— Aus Schweinfurt, 28. Oktober, geht uns bezüglich einer aus dem „Würzb. Anzeiger", wie in verschiedene andere Zeitungen, so auch in unser Blatt übergegangenen Mittheilung, folgende Berichtigung zu: „Im „Fürther Tagblatt" ist ein Artikel enthalten, worin von mir gesagt wird, als habe ich mein Haus und andere Liegenschaften verkauft und sei ich nach Amerika entflohen. Da dieser Artikel offenbar nur von einem ganz niedrigen Verkäufer herrühren kann, weil an demselben thatsächlich nichts Wahres ist, so fordere ich Sie hiemit auf, nachfolgende Berichtigung in Ihr Tagblatt einrücken zu lassen: 1) daß ich mich dahier in Schweinfurt mit meiner Familie befinde; 2) allerdings noch meine Advokatur ausübe; 3) daß ich auch mein Haus bis zur Stunde noch besitze und so lange es mir gefällt besitzen werde; 4) daß ich zwar ein Gut, das ich mir in Weilbach, k. Landg. Amorbach, gekauft, am 18. August d. J. bereits wieder an die Stadt Amorbach verkauft, aber bis zur Stunde noch den Kaufschilling ausstehen habe; 5) daß mir nie in den Sinn kam, nach Amerika oder sonst wohin zu flüchten, und 6) daß mir auch niemals beifallen kann oder wird, auch nur im Entferntesten wegen der fraglichen Untersuchungssache einen Schritt aus dem Lande zu gehen, und daß ich vielmehr unter Zuziehung neuer Zeugen meine Sache dem gesetzlichen Wege ganz ruhig zu überlassen gesonnen bin; 7) wenn der Artikel von Urkundenfälschung spricht, so ist das wieder eine schändliche Verläumdung, da in der ganzen Untersuchungssache gar nichts hievon vorkömmt. Ruppert, Advokat."

— Schweinfurt. Die diesjährige Weinlese kontrastirt in ihren äußeren Erscheinungen auffallend mit jenen wenn auch sonst geringen Weinjahren. Während sonst an den vorhergehenden Tagen überall Beerlesen vor den Häusern standen, erblickte man diesmal nur äußerst wenige und während sonst am Vorabende Hunderte von auswärtigen Lesern die Straßen durchzogen, war es diesmal in denselben ganz stille. Fast eben so ruhig war am Morgen der Ausgang in die Weinberge und nur selten vernahm man das sonst übliche Jauchzen. Die meisten Weinbergbesitzer haben den Ertrag ihrer Weinberge ihren Hädern geschenkt und in wenigen guten Lagen wurden die Trauben meist an Spekulanten verkauft; so daß öfters 10—12 Weinberge zur Lese in einen Besitz kamen, wodurch auch die sonst überall an den Kufenstätten befindlich gewesenen gastfreien Tafeln sich minderten. In den unteren Mainleiten wurden die Trauben im Preise von 15—20 fl. per Morgen verkauft. Bemerkenswerth ist, daß ein Weinbergsbesitzer seine Trauben gleichzeitig mit seinen Aepfeln auf die Aepfelmühle schickte, um beide zusammen mahlen und dann keltern zu lassen. Aber ohngeachtet dieser Mißernte war es Nachmittags in der unteren Mainleite doch sehr lebhaft und man mußte es dem Zufall verdanken, wenn man beim Passiren der Straße durch das fortwährende Fröschewerfen ꝛc. nicht irgend einen Brandfleck an den Kleidern davon trug.

— Vor dem Schwurgerichte in Augsburg wurde der 32jährige Schaufspielersohn Joh. Wagner wegen Tödtung seines Onkels unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Am 25. ds. früh 5 Uhr hat ein Dienstknecht den anderen, welche beide im Dienste des Lederermeisters Kirschner zu Hartkirchen, Lgg. Landau a/J., standen, nach vorhergegangenem Wortwechsel im Stalle des genannten Lederers mit der Mistgabel erschlagen.

— Von der vordern Pfalz, 25. Okt. Unsere Winzer machen fröhliche Gesichter ob der Preise, die sie mit ihrem Most und Wein erzielen. In Gimmeldingen und der Umgebung von Neustadt überhaupt bezahlt man für die „Legel" (40 Liter) Most von weißen Trauben 5—6 fl., für Traminer 8—9 fl. und für „Schwarzes" 12—13 fl. Die Qualität wird auch die im vorigen Jahr erreichte übertreffen, dagegen hinter der 1862 etwas zurückbleiben. In der Gegend von Deidesheim und Forst begann die Weinlese erst gestern, weswegen sich über die Preise noch nichts sagen läßt.

— Stuttgart, 27. Okt. In der Uniformirung unseres Militärs stehen ebenso geschmackvolle als zweckmäßige Aenderungen bevor. Statt der seitherigen Grundfarbe werden die Generale und Adjutanten des Königs schwarz, die Linie wird dunkelblaue Waffenröcke und dunkelgraue Beinkleider tragen, die Epauletten werden wegfallen, die Gradabzeichnung wird ähnlich der österreichischen eingerichtet und die Kopfbedeckung wesentlich erleichtert werden. Mit dem 1. Jan. wird die neue Uniform von den Generalen und Adjutanten des Königs, vom 1. März künftigen Jahres an, darf sie von den übrigen Offizieren angelegt, die alten Uniformen dürfen bis zum 1. Sept. 1865 ausgetragen werden.

— In Kurhessen steht eine ernste Krisis bevor. Die Stockung der wichtigsten Regierungsgeschäfte ist bis zu einem unerträglichen Grade gediehen, nichts rührt aus der Stelle und wird erledigt, die Minister vermögen nicht einzugreifen und der Landtag hat alle verfassungsmäßigen Mittel vergeblich erschöpft. Der Verfassungsausschuß berathschlagt, was zu thun ist; es ist von Einsetzung einer Mitregentschaft die Rede, zunächst von einer Adresse an den Kurfürsten mit Anzählung der unzähligen Beschwerden und dem Rathe, sich nach einer Beihilfe im Regieren umzusehen. Man kann sich die Auswahl denken.

— Gießen, 26. Okt. Der noch im Bau begriffene Eisenbahntunnel bei Wimmelburg ist diesseits des Einganges in einer Länge von 15 Fuß eingestürzt. Durch eine Viertelstunde vorheriges Knistern im Gebälk aufmerksam gemacht, befanden sich im Augenblick des Einsturzes nur vier Arbeiter in Gefahr, wurden aber gerettet. Mannsstarke Stützbalken sind zersplittert. Verunglückt ist Niemand. Die Aufräumung erfordert circa 14 Tage Zeit.

— Berlin, 26. Okt. Die Untersuchung gegen die Lieutenants Krause und v. Richthofen in Glogau ist geschlossen, und hat nichts zu Tage gefördert, was nach Ansicht des Glogauer

Digitized by Google

Militärgerichts eine weitere Verfolgung derselben rechtfertigen könnte. Die Versetzung der beiden Offiziere ist auch nur erfolgt, um sie in Glogau der öffentlichen Aufmerksamkeit zu entziehen. Zu einer Veröffentlichung dieses Ergebnisses haben sich die Militärbehörden nicht verstehen wollen, weil sie angeblich der Meinung sind, dadurch der Ehre des Militärstandes etwas zu vergeben.

— Am 26. Okt. ging der Prozeß Gregy vor dem Berliner Schwurgerichte zu Ende. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete bezüglich Grothe's auf schuldig, den Prof. Gregy mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet zu haben; in Bezug auf die Quinche und die Fischer: schuldig, dem Grothe bei der Ermordung wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Die Fischer und Quinche bethenerten unter heftigem Schluchzen ihre Unschuld. Der Gerichtshof erkannte gegen die Drei auf Todesstrafe durch Enthauptung mit dem Beile. Grothe blieb ruhig, während die beiden andern laut aufschrieen.

— Herford, 22. Oktober. Der Buchdruckereibesitzer Heidemann, Verleger und Redakteur des hiesigen Kreisblattes, ist wegen eines eine Privatperson beleidigenden Inserates vom hiesigen Kreisgerichte zu 15 Thlrn. Geldbuße verurtheilt und, da Dieß die dritte Verurtheilung wegen Preßvergehens war, zugleich auf Entziehung der Konzession zum Buchdruckereibetriebe und zur Herausgabe von Zeitungen erkannt worden. Die beiden ersten Verurtheilungen waren wegen Veröffentlichung ausländischer Lotterie-Anzeigen und wegen Abdruckes eines Artikels aus einer anderwärts erscheinenden Zeitung, der dort straflos geblieben war.

— In Königsberg ist am 18. Oktober des Philosophen Kant Denkmal aufgerichtet worden. Das Denkmal ist die letzte Arbeit des Bildhauers Rauch gewesen.

— Wien, 22. Okt. Die Weinlese ist in Ungarn, mit Ausnahme jenes Bezirkes, wo der edle Tokayer wächst, beendigt, und so bescheiden die Erwartungen auch waren, so wurden sie doch noch keineswegs erfüllt. Seit Jahren kannte man kein Beispiel eines solchen Mißwachses. Wenn möglich noch schlimmer wird es mit der Lese in Oesterreich, Steiermark und Mähren bestellt sein, woselbst sie gegen Ende dieses Monats beginnen wird. Menge und Gehalt der Trauben bieten gleiche Trostlosigkeit. In manchen Gegenden dürfte man es kaum für der Mühe werth erachten, eine Lese zu halten. Die Preise der Weine sind daher in beträchtlichem Steigen begriffen und besonders werden schwere Sorten der vorjährigen Fechsung, namentlich ungarische Rothweine, gut bezahlt.

— Die Direktion der k. k. priv. Gasbeleuchtungs-Anstalt der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation in Wien hat an die „Wiener Ztg." folgende Zuschrift gerichtet: „Wir begegneten in der „Wiener Ztg." vom 14. Okt. einer Mittheilung über die Heilung des Keuchhustens, zu deren Bekräftigung wir erfreuliche Belege aus den in unseren Gasfabriken gesammelten Erfahrungen zu liefern im Stande sind. Auch die Wiener Gasfabriken sind seit einigen Jahren von vielen mit dem Keuchhusten behafteten Kindern besucht worden, welche schon nach den ersten Tagen Erleichterung fühlten und endlich nach wiederholten Besuchen von ihren Leiden befreit waren. Durchdrungen von dem Wunsche, daß diese wohlthätigen Erscheinungen nicht unbeachtet und unbenützt bleiben sollen, glauben wir Sie nicht nur auf diese in den Wiener Gasfabriken vorgekommenen, Ihre Nachricht bestätigenden Heilungsfälle des Keuchhustens aufmerksam machen, sondern damit auch den Antrag verbinden zu müssen, dieses bewährte Heilmittel allen Bedrängten dadurch zugänglich machen zu wollen, daß wir ihnen bereitwilligst die Pforten unserer fünf Gasanstalten, Erdberg, Döbling, Fünfhaus, vor der Belvedere-Linie und am Tabor befindlichen Gasfabriken öffnen und sie darin Heilung suchen lassen."

— Wien, 25. Okt. Was die Kriegsloten anbelangt, so steht es nunmehr fest, daß diese weder von Dänemark, noch von den Herzogthümern getragen werden, und daß über dieselben in der Friedensakte keine Bestimmung aufgenommen werden wird. Wie die Befriedigung der deutschen Großmächte erfolgen soll, ist noch nicht festgestellt. Preußen verlangt, daß ihm als Entschädigung Lauenburg überlassen werde, wogegen es die auf Oesterreich entfallende Summe an letzteres herauszahlen würde. Es hat den Anschein, daß Oesterreich, nach vorhergegangener Verständigung mit dem Bund, auf dieses Arrangement eingehen wird.

— Aarhuus, 27. Okt. Die „Amtszeitung" meldet: Die Ausfuhrverbote sind erweitert vom 1. November a. c. Die Ausfuhr von Cerealien, Schlachtvieh, Lebensmittel überhaupt verboten.

— Die Preußen ziehen sich aus Nordjütland zurück; die Oesterreicher werden das nordwestliche Holstein besetzen.

— In Kopenhagen sollen seitens der Regierung militärische Vorsichtsmaßregeln für den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Friedensvertrags gegenüber dem Reichstag und der Bevölkerung getroffen werden.

— Die Reaction wird sich in Dänemark sogleich nach Abschluß des Friedens in ihrer ganzen Nachtheit zeigen, wenn die France gut unterrichtet ist. Dieselbe erfährt nämlich aus Kopenhagen, daß Bluhme und David „gendthigt werden dürften, ihre Portefeuilles aufzugeben." Als deren Nachfolger werden Hehen für den Ministervorsitz, Quaade für's Auswärtige bezeichnet. Dieser Veränderung in den Stellen wird dann, laut der France, „eine Reihe von Maßregeln folgen, die auf Vernichtung der jetzt bestehenden demokratischen Institutionen berechnet sind."

— In Amsterdam hat die bedeutende Zucker-Raffinerie Witthöft fallirt. Dunkle Gerüchte, die sich nicht wiedergeben lassen, kursiren über den Direktor des Amsterdamer Credit Mobilier, Herrn Mendel.

— In Genf läßt die Polizei neuerdings sehr viele Fremde, darunter Personen vom höchsten Stande, ausweisen.

— Italien. Die „Köln. Ztg." theilt die am 24. d. dem italienischen Parlament vom Ministerium vorgelegten Aktenstücke über den Abschluß der September-Convention mit; sie bestehen aus zwei Depeschen des Ministers Visconti Venosta an Herrn Nigra in Paris und einer Depesche Nigra's an den genannten Minister. Aus letzterer geht hervor, daß die Convention nichts Anderes bedeutet, als was sie ausdrücklich besagt — d. h. also, daß kein Versuch auf die moralischen Mittel zur Erlangung Roms ausgefahrochen werden sollte, und daß die Convention eine Folge des Nichtinterventionsprincips ist, so daß Italien, wie es selbst nicht interventirt, auch keine Intervention von anderer Seite zulassen wird. Der Vertrag ist übrigens im Wesentlichen einem Entwurfe Cavour's nachgebildet, den Napoleon zu Lebzeiten dieses Staatsmanns nicht beigetreten ist.

— Udine, 27. Okt. Die Insurgenten bivouakiren zu Capodiponte und wollten Udine überfallen. Sie erhielten von ihren Führern Befehl, sich zu zerstreuen und die Waffen zu verbergen. Strenge Maßregeln an der Grenze und gegen die Emigirten sind getroffen worden.

— Garibaldi will von der Convention Viktor Emanuels nichts wissen. „Mit Bonaparte, erklärte er öffentlich, ist nur eine Convention möglich: unser Land von seiner Gegenwart reinigen, aber nicht in 2 Jahren, sondern in 2 Tagen."

— Paris, 24. Okt. Auf eine Anfrage hiesiger deutscher Handelshäuser hat der Handelsminister A. Behic in einem Schreiben erklärt, daß sehr wahrscheinlich der mit Preußen abgeschlossene Handelsvertrag im Monat Juli 1865 in Kraft gesetzt werden kann.

— Ueber die Zusammenkunft zwischen Alexander II. und Napoleon III. wird unterm 26. Oktober berichtet: Heute Morgen versammelte sich der Ministerrath zu St. Cloud unter dem Vorsitz des Kaisers. Um 12 Uhr reiste der Kaiser nach Nizza ab, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten. Der Kaiser ist lediglich von seinen Adjutanten und Ordonnanzoffizieren und von einem Beamten des Privat-Secretariats begleitet. Hr. Drouin de Lhuys, welcher ursprünglich gleichfalls mit nach Nizza gehen sollte, blieb in Paris, da, wie verlautet wird, jede politische Erörterung zwischen den beiden Souveränen auf Wunsch des Czaren unterbleiben wird. Man will wissen, daß Fürst Gortschakoff aus dieser Bedingung gewissermaßen eine Kabinetsfrage gemacht habe. Die France glaubt zu wissen, daß die beiden Kaiser an Bord der Yacht „Adler" und vom ganzen Mittelmeergeschwader escortirt, von Nizza nach Toulon gehen werden. Dagegen war von einem Besuche des Czaren in Compiegne nie ernstlich die Rede. Am 1. November wird der Czar in Berlin sein, wo dann auch Fürst Gortschakoff und Herr v. Bismarck eingetroffen sein werden.

— Marschall Mac Mahon hat die Beseitigung eines großen Theils der Persönlichkeiten der hohen Verwaltung von Algerien verlangt und erklärt, daß, wenn die Regierung ihm in

Digitized by Google

diese Berufung nicht zu Muth ist, er lieber seine Entlassung einreiche. Auch eine vollständige Umgestaltung der arabischen Bureaux hat er verlangt. (Das macht dem Marschall Ehre und wird zur Beruhigung des Landes mehr als eine neue Armee beitragen.)

— London, 22. Okt. Nachdem es Ende voriger Woche gelungen, den größeren Theil der im Strike befindlichen Arbeiter in Süd Staffordshire zur Wiederaufnahme der Arbeit zu vermögen, haben schon nach wenigen Tagen 16,000 und mehr von Neuem die Arbeit eingestellt. Um nicht einseitig zu urtheilen, muß erwähnt werden, daß die äußere Veranlassung der Arbeitseinstellung von den Arbeitgebern ausging. Nicht die Arbeiter verlangten höheren Lohn, sondern erstere drückten den Lohn herab, „unglückliche Verhältnisse" wegen. Auch jetzt, wo es bereits zu argen Excessen gekommen, verlangen die Arbeiter nur den bisherigen Lohn. Lanciers von Birmingham und andere Truppen haben vorgestern die Stadt Tipton besetzt. Schaaren von nicht widerspenstigen Arbeitern und Schachtmeistern haben um Schutz gebeten, „da sie ihres Lebens sich nicht mehr für sicher hielten." In Bilston ist es zum Gefecht mit der Polizei gekommen. Die „Einschüchterungsbanden" ziehen 3 bis 8000 Mann hoch, durch die Städte, alle mit Stöcken, Stangen und gespitzten Pfählen bewaffnet, dabei mit Trommeln und Pfeifen wohl versehen. Die Bergwerkbesitzer dort gehören alle dem Adelan. Drei Tage Pause abgerechnet, währt die Arbeitseinstellung jetzt 16 Wochen. Ihre Meetingsgelübde lauten: „lieber Hungers sterben, als nachgeben."

— Die Spanier wollen die Guano Inseln nicht an Peru zurückgeben und so wird der Krieg mit der südamerikanischen Republik unvermeidlich sein. Die spanischen Finanzen rathen jedoch dringend zum Frieden. Praktischer ist die Idee, die fabelhaft bevölkerten Gegenden des Königreichs durch irische Einwanderung nutzbar zu machen. Man gedenkt nicht weniger als eine Million Irländer in Spanien anzusiedeln.

— **Amerika.** Durch einen kaiserlichen Ukas d. d. Darmstadt, 5. Oktober, ist behufs der regelmäßigen Heeresergänzung eine Rekrutirung für beide Zonen des Reiches angeordnet, die in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1865 zu bewerkstelligen ist und bei welcher 5 Mann auf je 1000 Seelen auszuheben sind, mit Ausnahme einiger Gouvernements, welche bei der Aushebung im Jahre 1863 die vorgeschriebene Rekrutenzahl nicht gestellt hatten und nun 6 Mann unter 1000 Seelen stellen sollen.

— In Griechenland haben anhaltende Regengüsse die Baumwollernte gänzlich vernichtet und der Wohlstand von Tausenden ist dadurch zerstört. Man hatte alle Getreid- und Maisfelder, alle Mais- und sonstigen Pflanzungen für die Baumwollen-Pflanzen-Kultur verwendet und einen Tagelohn von 2 bis 21 Gulden täglich gezahlt, kommt das Unglück. Man hatte den Ertrag für die heurige Baumwollernte auf 25 Mill. Drachmen veranschlagt — eine Summe, die einen großen Umschwung in den Agrikulturverhältnissen hätte hervorbringen müssen.

— In Algerien besteht die Schwierigkeit nicht darin, Truppen ins Feld rücken zu lassen, sondern darin, sie während des Feldzugs zu beköstigen; die Kolonnen tragen Alles bei sich, Holz zum Kaffeekochen, häufig auch das Wasser dazu, und regelmäßig 12—15 Rationen Lebensmittel; es gibt dort keine Verproviantirungsstufen und die mobilen Colonnen müssen stets so mit Lebensmitteln versehen sein, daß sie im Nothfalle mehrere Tage den Feind in einem verschanzten Posten erwarten können.

— Newyork, 15. Okt. Südstaatliche Blätter verbreiten das Gerücht, General Hood habe Atlanta wieder genommen und vier Bundesregimenter gefangen.

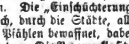
— Mexiko. Das erste Budget des mexikanischen Kaiserreichs zeigt folgende Hauptziffern: Einnahmen 60, Ausgaben 200 Millionen Piaster.

LIEDERTAFEL.

Heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

Gesangprobe.

Neue Holl. Vollhäringe



per Stück 3 kr., bei größerer Abnahme 2½ kr.
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen. 3 Stück guterhaltene Winterfenster stehen sehr billig zum Verkauf im Commissionsbureau von
J. P. Nagy am Markt Nr. 2.

Montag, Nachmittag 2 Uhr:

Privatimpfung

bei Gerichtsarzt **Dr. Mair.**

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Berliner Mützen, Cravatten, Shlips-Binden, Hosenträgern, Bandagen**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.
August Hierteis, Sattler,
Mostgasse Nr. 8,
nächst dem Café Schlentheim.

10,000 fl. werden ohne Unterhändler, auf ein neuerbautes Haus zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Stube mit Kammer ist nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Fischparthie

mit ausgezeichnetem **alten Stoff** und **musikalischer Unterhaltung,**

heute Sonntag, wozu freundlichst einladet
Friedrich Schuster.

Empfehlung. Bett-, Bügel- und Pferdedecken, Fußteppiche, per Elle und per Stück, fein und ordinär, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wittwe **Herrmann,**
im Hause des Herrn Heymann,
Messerfabrikant.

Feinst Emmenthaler Käse per ℔ 32 kr.,
„ Edamer Kugel-Käse,
„ Straßburger Schachtelkäs,
Bücklinge zum Rohessen und feinst marinirte Häringe hält in frisch angekommener Waare gütiger Abnahme empfohlen
Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Schreinergeselle

kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei
J. M. Presselmeier,
wohnhaft bei Herrn Gärtner
in der Pfarrgasse.

Pfänder werden besorgt von und in das Leihhaus unter strengster Reellität und Verschwiegenheit durch das Commissionsbureau von **J. P. Nagy** am Markt Nro. 2.

Wachstuche

in allen Breiten und Qualitäten, sowie **Wollpapier** in allen Farben und bester Waare empfiehlt
A. Schaum, Königsstraße,
neben dem Rathhause.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Laden und mehreren Kammern, Boden und Keller ist sogleich zu beziehen Nr. 19 der Bergstraße.

Zu vermiethen. In schöster Lage der Stadt ist eine Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, — wobei auch Benützung des Waschhauses — für das Ziel Laurenzi zu vermiethen. Auf Verlangen können auch mehrere Gewölbe und Pferdestall mit vermiethet werden. Zu erfragen Nr. 25 Mohrenstraße.

Zu vermiethen. Im oberen Stadttheil ist eine mittelgroße und schöne Hofwohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ausgezeichnetes Doppelbier
per Glas 4 kr. empfiehlt
Eckel.

Anzeige. Beim Leichenverein B. mit 70 fl. wird für den Schein Nr. 711 die Lage erhoben. **Die Vorstände.**

Dem lieben **August E—** zu seinem 18jährigen Geburtsfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein dreifach donnerndes **Hoch**, daß die ganze Gartenstraße zittert.

Eine stille Verehrerin.

Digitized by Google

Männergesangverein.

Dienstag, den 1. November 1864:

Abend-Unterhaltung

durch Fräulein Linder-Jernis aus Leipzig und Herrn Eberhard aus Berlin.
Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Winterrockstoffe

in Tüffel, Rattiné, Double und Dricot in den neuesten Farben empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei

Moritz Oberndorfer.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungsverträge.

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft in Fürth

Sigmund Schick,
Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hosenstoffe

in den neuesten Mustern empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à 18 kr. **Carl König.**

Reiserequisiten- und Taschnerwaarenlager,

Moststraße Nr. 8,

empfiehlt ein reiches Sortiment in den verschiedensten Leder-, Plüsch-, Wollen- und Baumwollen-Reisetäcken, Reise- und Handkoffre, Jagd- und Schützentaschen, Courier- und Reisetaschen, Knaben- und Mädchenschultaschen, in vielen verschiedenen Dimensionen, Regenschirm-Futterale, Hutschachteln ꝛc. ꝛc. Für solide Waare und möglichst billige Preise garantirt

Tobias Hofer,
Moststraße Nr. 8.

Einem geehrten Publikum, wie auswärtigen Publikum empfehle ich mein stets sortirtes Lager von **Porzellan,** bemerke hiebei, daß ich alles selbst demale und vergolde, und zu dem Fabrikpreise abgeben kann. Aufträge nach jeder Angabe oder Zeichnung werden bestens besorgt.

Achtungsvoll

C. W. Wunder,
Porzellan- und Glasmalerei,
Gustavstraße Nr. 37.

In meinem neuerbauten Gehause in der Mathildenstraße sind Wohnungen mit 3, 4 und 5 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Wilhelm Stern.

Gesuch. Eine Glasbelegerin wünscht auf Zöllglas oder 15er Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 31. Oktober, 8 Uhr Abends:

Vortrag.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorsteher.

Empfehlung. Verschiedene Sorten der vorgehörten Lumpen sind wieder angekommen. Feinen, hellen Nördlinger Leim à 18 kr., schönen blonden Schellack à 1 fl. per Pfd., starken Spiritus à 17 kr. per Maß empfiehlt

Joh. Siebentüs.

Ordentliche Mädchen können gegen guten Lehrr dauernde Beschäftigung in meiner Fabrik finden und werden auch solche, die erst der Schule entlassen, hierzu aufgenommen.

Wilhelm Stern.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 30. Oktober 1864.

Abonnement suspendu.

Sperling und Sperber.
Schwank in 1 Akt von A. Görner.

Hierauf:

Der Weiberfeind.
Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

Zum Schluß:

Mamsell Uebermuth.
Posse in 1 Akt von A. Bahn.

Schauspielpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 15 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 37 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr 7 Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr 2 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr 2 Min. Abends.
Postzug	Nr. 27	9 Uhr 10 Min. Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 25 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 32 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 57 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 55 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr Morgens (aus Nürnberg von hier weiter nach der Ludwigsb.)
Güterzug	Nr. 24	10 Uhr 26 Min. Abends.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Rangenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen

sind schöne **Kanarienvögel,** rein, glatt- und grünbunte, heurige Junge. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine kleine Familie sucht ihre Zielleichtmeh eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden. Näheres bei der Redaktion.

Miethgesuch. Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung, womöglich im oberen Stadttheil, sofort oder an Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Feinsten **Estragon-Senf,** sowie vorzüglichen **Tafelsenf** à la Bordeaux in eleganten Glastöpfchen, per Stück 18 kr., hat frisch erhalten und empfiehlt in geneigter Abnahme **J. N. Weber.**

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 261.

Sonntag, den 30. Oktober 1864.

Erholung.

Sonntag, den 30. Oktober:

Gesellige Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Die Vorstände.

Jordan, Hirt.

Gewerbverein.

Montag, den 31. Oktober 1864,
Abends 8 Uhr.

Hotel Kalb (früher Krütt)
Zimmer links parterre

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Jahresberichts,
2) Vorlage der Rechnungen und eventuell Decharchirung,
3) Vorlage des Etats für 1864/65,
4) Allenfällige Stellung von Anträgen,
5) Wahl des Ausschusses.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden dringend ein

die Vorstände.

Dr. Beeg. J. F. Jordan sen.

Unterzeichneter beabsichtigt, im Falle sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet, im Laufe des Winters, vom November anfangend, einen Cyclus von ungefähr 12 Vorlesungen über

Shakespeare's Leben und Werke,

verbunden mit dramatischem Vortrag der hauptsächlichen Trauerspiele, zu halten. — Das Honorar ist für eine Person auf 3 fl., für eine Familie von 3 Personen auf 6 fl. festgesetzt. — Einzeichnungen werden in der löblichen L. Schmid'schen Buchhandlung, beim Lohndiener Baumann und in meiner Wohnung entgegengenommen.

Dr. **Louis Lewes.**

Verlorenes. Ein Musikliensschein, auf den Namen Heinrich Eiflein lautend, wurde verloren. Um die Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit an die Redaktion wird gebeten.

Cachenez

von 1 fl. 18 kr. bis zu 2 fl. 30 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu verpachten. Eine Gastwirthschaft mit geräumigem schönen Garten, welch letzterer auch zur Kunstgärtnerei und Sommerwirthschaft leicht einzurichten wäre, und an einer Eisenbahnstation ohnweit Nürnberg gelegen ist, soll an einen tüchtigen Gärtner, welcher auch Kaution zu leisten im Stande wäre, nächstes Monat verpachtet werden. Anfragen beliebe man bei der Redaktion zu stellen.

Glockengriffe, Kaffeebecher, Tassen, Bierglasdeckel, sowie alle Arten **Firmen** werden geschrieben bei

C. W. Wunder, Gustavstraße Nr. 37.

Bekanntmachung.

Nachdem im Winterhalbjahre der Zeichnenunterricht an der Sonntagsschule der kgl. Gewerbschule sowohl an den Sonntagen von 12 bis 4 Uhr Nachmittags, als an den Montagen von 6 bis 8 Uhr Abends fortgesetzt wird, so wird noch insbesondere den Weiteren bemerkt, daß in den Abendstunden solchen Lehrlingen und Gesellen, welche sich einem Kunstgewerbe widmen, als Maler, Vergolder, Graveure, Bildhauer, Ornamentensteinhauer ꝛc. Gelegenheit wird geboten werden, sich sowohl im Entwerfen, als im Zeichnen von Ornamenten nach plastischen Modellen auszubilden. Zugleich werden die verehrlichen Herren Meister in Kenntniß gesetzt, daß **Montag Abends** von 7 bis 8 Uhr für Lehrlinge theoretischer Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen, Buchhalten, Geometrie, Mechanik u. s. w. ertheilt wird und wird im Interesse der Sache einer zahlreichen Betheiligung entgegengesehen.

Fürth, den 28. Oktober 1864.

Als

kgl. Rektorat der Gewerbschule.

Dr. Bernheim, A.-V.

Zu verkaufen. In Nürnberg ist ein in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe gelegenes neu erbautes großes Anwesen, bestehend aus einem mit allen Bequemlichkeiten und Comfort eingerichteten Wohngebäude, großem Nebengebäude und Hintergebäude, mit großen Magazinen und Böden, großen Kellerräumen, Pferdeställen und Remisen, Waschhaus und Badeeinrichtung ꝛc. ꝛc., ferner einem großen Hofraum mit Garten, laufendem Wasser und einem Pumpbrunnen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz besonders für ein größeres Hopfengeschäft, wie überhaupt für jedes größere Geschäft, oder auch zur Anlage einer Fabrik sehr geeignet. Gefällige Anfragen beliebe man unter Chiffre Z. B. T. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gesuch. Einen ordentlichen Schreinergesellen sucht **Gg. Deckers** Wittwe, Alexanderstraße.

Auch ist daselbst eine schöne Wohnung sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, ist sogleich zu beziehen, an der Hauptstraße, in der untern Königstraße Nr. 158.

Gesuch. Eine tüchtige Wäscherin wird gesucht. Marienstraße Nr. 2 parterre.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichtes Cadolzburg versteigert der unterzeichnete k. Notar

Dinstag, den 22. Novbr. d. Jrs.,

Vormittags 11 Uhr,

im Nickel'schen Wirthshause zu Keidenzell, den dem Oekonomen Johann Lercher sen. von Langenzenn gehörigen Acker, Pl.-Nr. 73½, die zehn Morgen, 2 Tagw. 90 Dez., Steuergemeinde Keidenzell, der auf 350 fl. taxirt ist.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichter Taxe; das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 in § 92 und folgende, sowie nach § 64 des Hypothekengesetzes.

Nach beendigtem Verstrich des Ackers wird die von demselben eingeheimste Kartoffelernte gegen Baarzahlung verstrichen.

Cadolzburg, den 25. Oktober 1864.

Der kgl. Notar.

(L. S.) Rühl.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 8. November l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Oekonomie-Commission des kgl. 1. Chevauxlegers-Regiments Kaiser Alexander von Aufland im Zimmer Nr. 14 der Deutschhaus-Caserne dahier eine Parthie ausgemusterter Sattelpelze, welche sich vorzüglich zu warmen Fußdecken in Zimmern und Reisewägen, zur Anfertigung von Fußsäcken, dann als Futter für Mäntel ꝛc. eignen.

Nürnberg, den 26. Oktober 1864.

5500 fl. und **2000 fl.** sind auszuleihen; **7000 fl.** werden zur ersten Stelle auf ein neugebautes Haus aufzunehmen gesucht; mehrere Häuser innerhalb und außerhalb der Stadt sind zu verkaufen; mehrere Burschen, mit guten Rekommandationen, suchen Stellen.

Stenz, am Löwenplatz.

Zwei Schuhmachergesellen

können in Arbeit treten bei

Löhlein, Hirschengasse.

Anzeige. In Nr. 27 der Hirschengasse ist eine Schlafstelle für einen Herrn frei.

Zu vermiethen. Eine hübsche Hofwohnung ist um 68 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist sogleich ein reinliches Logis zu vergeben. Obere Königstraße Nr. 47.

Ein Gürtlergeselle kann auf Stahlbrillen dauernde Arbeit erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Auch ist daselbst die Illustrirte Welt 1861 zu verkaufen.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Sollmanns Conditorei
48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

J. Stöckel,
Bäumenstraße Nr. 5,
empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den verschiedenen Sorten den Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Muster können täglich gemacht werden.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Georg Walz,
Bäckermeister,
macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten- und Tannenholz**, besonders auf eine Parthie schönes **Erlenholz** aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Gustav Schmidt,
Mechaniker,
Weinstraße Nr. 13.
Empfiehlt sich bei vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, sowie bei Anfertigung und Reparaturen aller Arten Hilfsmaschinen und Werkzeuge.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Württemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Wulz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Die **Adreßtafel**
erscheint
jeden Sonntag.
Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und 1 Monat 1 fl. 15 kr. aufgenommen.

Spiritus 90°, Schellack, Sandarac, Terpentinöl, Terpentin venet., Colophonium, Blauholz, Kupferwasser, Blauvitriol, Schmierseife, Bimstein ganz und gestossen, Soda, Kienruss, Englischroth, Casselerbraun, Sandel, hell und dunkel, Kreide, Oker in 6 Sorten, Parisergelb, Chromgelb, Lacke und Oelfarben empfiehlt zu herabgesetzten billigsten Preisen
A. Eschenbach, Mohrenstrasse Nr. 2.

Cigarren-Lager,
in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei
Sigmund Schick.

Kleiderstoffe
nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt
Moritz Oberdorfer.

Neueste französische Schleier
bei **Helbing & Ritter,** Schwabacherstraße Nr. 4.

Lichter und Seife von Ansbach,
die billigsten Preise, für hiesigen Platz, bei auerkannt bester, reinster Waare empfiehlt
Michael Höfler, in der Gustavstraße.

Zu vermiethen. In der Nähe des Bahnhofes in Erlangen sind große Fabrikräumlichkeiten mit Benützung einer Dampfmaschine, zu vermiethen. Näheres unter Chiffre C. W. Nr. 100 durch die Expedition.

Ein Commis,
mit dem Manufakturwaarengeschäfte vollständig vertraut, (andere wollen sich nicht melden), wird unter Chiffre J. S. gesucht.

Mobiliar-Versteigerung.
Dinstag, den 1. November, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird im Prater-Anwesen sämmtliches Inventar: als Tische, Stühle, Bänke, Wirthschafts-Etagère mit Buffet, 1000—1500 steinerne Krüge, einige hundert Biergläser und viele andere Utensilien gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Jean Borsch,** Commissionär.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der bedeutenderen Schnittwaarengeschäfte en gros & en detail bestanden, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, am liebsten in einem Kurzwaaren- oder Produktengeschäfte, eine Stelle. Gefällige Franko-Offerten unter Chiffre A. T. Nr. 1250 besorgt die Red.

Zu vermiethen. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Piècen nebst Küche und Boden, kann in einem viertel oder halben Jahr bezogen werden.
Höfler, in der Gustavstraße.

15 kr.
die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Leinwand-Reste
in verschiedenen Längen und Qualitäten, die sich deßhalb zu so manchen Zwecken sehr gut eignen, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Erlenbach,
Ecladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Ich eröffne hiemit meine ärztliche Praxis; Wohnung: Theresienplatz, bei Herrn Krapfenbauer, Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.
Nürnberg, den 28. Oktober 1864.
Dr. **Eberle.**

Anerbieten. Ein gewandter Schreinergeselle kann auf Stück bei mir in Arbeit treten. **Joh. Hieronymus Schmidt.**
Schrödershof.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 262.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die vielseitig Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 1. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Okt. Heute wird von glaubwürdigen Personen versichert, daß die Ernennung des Frhn. v. d. Pfordten zum Minister des Aeußern ꝛc. die Genehmigung Sr. Majestät noch nicht erhalten habe, die Unterhandlungen zwar in der Art abgeschlossen seien, daß sich derselbe zur Annahme der Portefeuilles bereit erklärt habe, jedoch unter Modalitäten, die noch auf die allerhöchste Zustimmung warten. Unter diesen Verhältnissen wird der vorgestern durch den Telegraphen erfolgten Berufung des Ministerialrathes im Ministerium des Innern Hrn. Nar nach Hohenschwangau eine erhöhte Bedeutung beigelegt. Von den mannichfachen sich hieran knüpfenden Konjekturen dürfte vielleicht die Ansicht derer am meisten Berechtigung haben, welche glauben, daß Herr Nar um seine Anschauung über die wahrscheinliche Haltung der Abgeordnetenkammer gegenüber dem Hrn. v. d. Pfordten befragt werde. Bekanntlich ist Hr. Nar seit 1848 Mitglied der II. Kammer und er mag daher als eines der ältesten Mitglieder immerhin als eine über die Stimmung der Abgeordneten gut orientirte Persönlichkeit angesehen werden. (A. Abends.)

— Ein Münchener Korrespondent der „Köln. Ztg." — eine der wenigen sorgfältig und gründlich urtheilenden Stimmen, die sich über bayerische Verhältnisse in der auswärtigen Presse vernehmen lassen — schreibt seinem Blatte über die Kandidatur des Hrn. v. d. Pfordten: „Man sagt, Hr. v. d. Pfordten wolle sich nicht wieder in die hohe Stellung eines verantwortlichen Rathgebers der Krone begeben, ohne dagegen sichergestellt zu sein, daß andere unmittelbare Einflüsse auf den Monarchen die ministerielle Politik lähmen oder erschweren. Die Erledigung der Ministerbakanz ist, um es kurz zu sagen, eine Frage Pfordten oder Pfistermeister geworden. Hr. v. d. Pfordten soll die Ueberzeugung haben, daß namentlich bei einem so jugendlichen Fürsten, wie unser König ist, der nichtministerielle Beirath in einen ministeriellen verwandelt werden, an die Stelle des herkömmlichen schriftlichen Verkehrs der Minister mit dem Könige durch das Kabinet und den „Privatsekretär" ein vorwiegend mündlicher und persönlicher treten müsse. Wenn man auch außerhalb Bayerns die Bedeutung der Kabinetsregierung hier zu Lande zu überschätzen pflegt, so viel steht fest, daß sie ein schweres Uebel ist. Bedenklich ist der Eintritt des bisherigen Bundestagsgesandten nicht sowohl wegen einer zu befürchtenden krassen Reaktion im Innern — dazu lassen sich die allgemeinen europäischen Verhältnisse nicht an, und eine selbstständige Reaktionsperiode zu inauguriren, wie anderswo geschieht, erlauben uns unsere Mittel nicht, — als wegen der persönlichen Widerwärtigkeiten, welche aus der früheren Amtsführung des Ministers datiren, und in der auswärtigen Politik ist gegenwärtig vielleicht seine Hinneigung zu Oesterreich weniger zu fürchten, als ein blinder, durch die Erfahrungen der letzten Jahre schwerlich verminderter Widerwille gegen Preußen, mit dessen realer Macht und Bedeutung für Deutschland man doch einmal, willig oder unwillig rechnen muß."

— Bei der am 29. Okt. stattgehabten Verlosung der Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe kamen folgende 60 Hauptserien und Endnummern zum Vorschein: XXII. 58. LXI. 28. III. 93. CXVII. 96. XV. 11. XXVII. 22. LXXV. 91. LII. 85**. XLIV. 89*. CXVI. 63. XXXI. 13. LXXXIX. 79. XXX. 63. XXVI. 13. II. 50. XVI. 61*. XC. 79. CIV. 24. XXXIV. 49. CX. 05. XXX. 58. XXXIII. 74. VII. 66. XXXIV. 45. XCI. 33. LXVII. 49. CVI. 100*. LXII. 99. XXII. 97. XIII. 69. LV. 24. LXXXV. 88**. II. 17. CV. 67. LXXXIV. 09. 69. LV. 24. LXXXV. 88**. II. 17. CV. 67. LXXXIV. 09. IV. 19. LXXXVI. 82. XXVIII. 65. CIII. 64*. LVI. 95. XC. 20. CXVI. 75. XXXVII. 21*. LXI. 31. XCIII. 08. XXXIV. 36. XXXIV. 30*. XIII. 09. LXVII. 23. XII. 21. LXXXV. 73 XXVI. 93. II. 06. XXIX. 36. XXII. 64. XXXI. 15. XXIV. 84. LXII. 57. LXXIII. 99*. LXXXIX. 49. Die Endnummern mit Sternchen gelten als gezogen nicht, sondern die nächstfolgende, bei 2 Sternchen die zweitnächstfolgende.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schullehrer Friedr. Maison zu Reichenschwand wurde als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Velden, und der bish. Schulverweser Alois Kaspar zu Erlangen auf Präsentation des Stadtmagistrats Erlangen als kath. zweiter Schullehrer daselbst ernannt.

— Fürth. Am Sonntag Nachmittag ist in Bruck bei Erlangen die Förtsche Mühle abgebrannt. Die angebaute Sägemühle wurde gerettet. — Wie uns berichtet wird, begegnete am Sonntag dem Monzöser Gastwirth Brandstätter auf der Jagd der Unfall, daß sich ein auf die Seite geschlettes Gewehr durch einen unglücklichen Zufall entlud und ihm die Schrotladung in den Unterkörper ging.

— Ansbach. Das jüngste Kr.-Amtsbl. von Mittelfranken enthält eine Instruktion für Erhebung und Berechnung der Intercalarien von erledigten Schulstellen in Mittelfranken, dann auch die Vertheilung der pro 1863/64 zur Verfügung gestellten Summe von 2200 fl. zur Unterstützung dürftiger und würdiger Schullehrlinge im Regbz. Bezirke. Es sind dabei 129 Schullehrlinge und zwar 7 mit je 25, 42 mit je 20, 67 mit je 15 und 13 mit je 10 fl. bedacht worden.

— Nürnberg, 28. Okt. In Betreff des Herbergswesens haben sich auf Anregung des Magistrats der Gewerbskommissär Dr. Berg und der Gewerberath übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß zwar das Herbergswesen wie bisher beizubehalten, zugleich aber ein Arbeitsnachweisbureau einzurichten sei. Es wurde auf dieses Gutachten hin in gestriger Magistratssitzung beschlossen, den Herrn Gewerbskommissär und den Gewerberath zum Entwurfe von Satzungen für ein solches Arbeitsnachweisbureau zu ersuchen.

— Erlangen, 28. Okt. Die dießjährige theoretische Staatsprüfung der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität, welche am 18. d. Mts. begonnen hatte, gelangte heute zum Schluß. Es hatten sich 33 Kandidaten — 15 mehr als im vorigen Jahre — zur Prüfung angemeldet, von denen sich 30, darunter 7 zum zweiten Mal, der Prüfung wirklich unterzogen. Die Note der Befähigung zum Eintritt in den Staatsdienst erhielten 23 Kandidaten. Unter den 7 Zurückgewiesenen befanden sich nicht weniger als 5, welche die Prüfung bereits zum zweiten Mal abgelegt hatten. Das Gesammtergebniß der Prüfung war, namentlich was die zum ersten Mal Geprüften betrifft, ein entschieden günstigeres, als im verflossenen Jahre.

— Würzburg, 29. Okt. Der Stadt- und Festungskommandant Generalmajor Otto v. Brust ist in verwichener Nacht, nachdem er noch den Abend munter in der Harmoniegesellschaft

Digitized by Google

verbracht hatte, am Hersichlag gestorben. (Der Verlebte war am 10. April 1799 in Wasserstrübingen geboren.)

— Pausch, 26. Okt. Der Schaden, der durch das vorgestrige Eisenbahn-Unglück herbeigeführt wurde, stellt sich bedeutend höher, als nach der ersten Annahme heraus. Schon durch die demolirten Wagen, wohl 20 an der Zahl, wird die angegebene Summe von 15,000 fl. um ein Namhaftes überschritten. Rechnet man noch die beschädigten und zu Verlust gegangenen Güter (unter letzteren ein bedeutendes Dekquontum); ferner den Schaden, der durch das zerstörte Bahngeleise erwächst, so kann man sich wohl annähernd einen Begriff von der Höhe des Schadens machen. Die Wägen, welche bei dieser Katastrophe zu Grunde gingen, waren theils österreichische und sächsische, theils holländische.

— Berlin, 28. Okt. Die schlesischen Weber beruhigen sich allmählich. Kürzlich erklärten die Weber in Longenbielau einem Fabrikbesitzer, daß sie bei den bisherigen Lohnsätzen, die übrigens in der betreffenden Fabrik zu den besseren gehören, nicht bestehen könnten, und daß sie höhere Löhne verlangten. Der Besitzer antwortete ihnen: er könne, wenn er mit den Fabriken des Auslandes konkurriren wolle, höhere Löhne nicht gewähren, und er sei bereit, seine Fabrik zu schließen, wenn die Arbeiter bei ihrem Begehren beharrten. Schweigend wendeten sich diesselben wieder ihren Webestühlen zu und setzten ihre Arbeit fort.

— Ein höchst reffinirter Betrug wurde vor einigen Tagen auf dem Köln er Postamte verübt. Es erschien nämlich vor einigen Tagen Abends daselbst ein Schalter der Geld-Annahme ein Dienstmann und präsentirte einen Werthbrief von 4000 Thalern, auf welchen ein Postvorschuß von über 30 Thalern erhoben werden sollte. Der Brief war vorschriftsmäßig mit 5 Siegeln verschlossen und zwar mit Anwendung des Dienstsiegels einer dortigen Behörde, welches an demselben Tage auf einer Amtsstube gestohlen worden war. Dem betreffenden expedirenden Postbeamten kam die Sache verdächtig vor, worauf der Dienstmann, der Zweifel des Beamten merkend, sich schnell entfernte. Er wurde jedoch ermittelt und gab an, daß er von einem Unbekannten in der Nähe den Brief mit der Anweisung erhalten habe, denselben am Schalter abzugeben, und sei er nur deßhalb fortgelaufen, um den Unbekannten zur persönlichen Erledigung des ihm gewordenen Auftrages zu veranlassen. Der Unbekannte war aber verschwunden, da er wahrscheinlich in direkter Nähe des Schalters sich befunden und die Entdeckung des Betruges durch den Beamten bemerkt hat. Der Betrüger und der Dieb des Siegels sind noch nicht ermittelt.

— Wien, 30 Okt. Heute gegen zwei Uhr Nachmittags erfolgte im Ministerium des Aeußern die Unterzeichnung des Friedeninstrumentes mit Dänemark.

— Wien. Dem Reichsrath sollen zahlreiche wichtige Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Man spricht von einem Gesetz zur Regelung der Protestantenfrage, von einem Ministerverantwortlichkeitsgesetz u. s. w. Von vielen Abgeordneten sind Schreiben eingelangt, worin dieselben ihre Absicht ausdrücken, Jahreswohnungen zu nehmen. Die Session wird jedenfalls eine sehr lange werden.

— Kopenhagen, 20. Okt. Die hiesige Handelskommer hat beschlossen, eine Kommission zu ernennen, welche das Material für ein etwa auszuarbeitendes Gutachten über die künftigen Handelsbeziehungen zu Deutschland zusammenstellen soll. Es wurde hierbei nicht blos die Eventualität eines Handels- und Zollvertrages, sondern auch ein Schiffahrtsvertrag mit dem Zollverein sowohl wie mit Oesterreich in Betracht gezogen und gerade auf solche Schiffahrtsverträge ein ganz besonderes Gewicht gelegt, weil für Dänemark als Seestaat hierbei wohrhafte Lebensinteressen in Betracht kommen. — Der König hat eine Proklamation an die Flotte erlassen, in welcher derselbe seinen Dank für die von ihr zu allen Zeiten bewiesene Ausdauer und für ihren Muth ausspricht.

— Bern, 25. Okt. Heute Morgens um 9 Uhr haben hier in Bern die Schwurgerichtsverhandlungen in dem Prozeß Demme-Trümpy unter dem Vorsitz des Präsidenten der Berner Criminalkammer, des Hrn. Moser, begonnen. Die des Giftmords, verübt an dem ehemaligen Chef des Handelshauses C. Trümpy, Kaspar Trümpy, Angeklagten sind, wie bekannt, der Dr. Hermann Demme und die Wittwe des Verstorbenen, Sophie Elisabeth Trümpy, geb. Mäder. Um halb 10 Uhr wurden die Angeklagten in den Saal eingeführt. Der Angeklagte, ein junger 30 Jahre alter Mann sah sehr bleich und angegriffen aus. Das gleiche war mit der in Trauer gekleideten Angeklagten der Fall, welche fünf Jahre älter ist als der Angeklagte. Letzterer wird durch Dr. Emil Vogt vertheidigt, erstere durch den Fürsprech Aebi. Der Thatbestand ergibt sich aus den Anklageakten wie folgt: In der Nacht vom 15. auf den 16. Februar starb auf seinem Gut zu Wabern, Kaspar Trümpy, Handelsmann zu Bern. Da sich bereits am folgenden Tag das Gerücht verbreite, Kaspar Trümpy möchte sich entleibt haben, so nahm das Regierungsstatthalteramt Bern Information auf, was an diesem Gerücht sei und verlangte die Untersuchung des Leichnams durch Sachverständige. Diese Untersuchung forderte zu Tage, daß Kaspar Trümpy ein bedeutendes Quantum — mehr als zehn Gran — Strychnin in den Eingeweiden hatte, somit ein mehr als genügendes Quantum eines der stärksten Gifte, um den Tod mit aller Sicherheit herbeizuführen. Das darauf hin abgegebene Gutachten verneint die Frage einer zufälligen Vergiftung, glaubt einen Selbstmord nicht annehmen zu können, und schließt mit der Vermuthung eines Verbrechens. Am 5. Sept. ward über die Verhaftelten der Anklagezustand verhängt. Der Schluß der Anklageakte lautet: „Nach den Angaben der Frau Trümpy stand sie mit Demme vor und nach dem Tod in einem unerlaubten Verhältniß; nach den Angaben der nämlichen forderte Demme sie oft auf, den Mann zu verlassen und mit ihm in das Ausland zu fliehen. Das Verhältniß zwischen den Eheleuten Trümpy war oft ein übles; der Verstorbene war im Jahre 1862 seiner Frau sogar ein Auge aus. Das ganze Benehmen des Demme als Arzt in dieser Angelegenheit war ein Verdacht erregendes. Frau Trümpy machte in der Untersuchung Angaben, die sie später widerrufen mußte, Angaben, die dazu angethan gewesen wären, den Verdacht von Demme abzuwälzen; sie benahm sich in der Gefangenschaft so, wie wenn sie ein böses Gewissen hätte, ja sie machte sogar einen Anfang zu einem Selbstmordversuch. Diesen Belastungsgründen gegenüber, zu welchen auch die nachträgliche Verlobung des Hermann Demme mit der Tochter Trümpy kam, in der Absicht, dem Benehmen des ersteren einen besseren Schein zu geben, läßt es sich nicht leugnen, daß vieles für die Annahme eines Selbstmords spricht." Nach Verlesung der Anklageakte ward zum Verhör der Angeklagten geschritten.

— Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Udine, 25. Okt.: Es scheint bewiesen, daß die bewaffneten Banden in Friaul auf Kosten und Befehl der italienischen Aktionspartei den Anfang zur Erhebung Venetiens gegen Oesterreich machen sollten. Die Bewaffnung und die militärische Organisation lassen keinen Zweifel an der Wirksamkeit Garibaldischer Elemente. Die Werkzeuge der leitenden Comités sind meistens junge Leute von 15 bis 20 Jahren, welche theilweise aus Piemont herüberkamen; außerdem bemerkt man italienische Desertteure, unter ihnen einige ungarische Husaren, welche ebenfalls aus der österreichischen Armee desertirt sind. Die Zahl der von den Insurgenten in Spilimbergo gefangenen Gendarmen beträgt 14, in Maniago 8. Sie schonten das Privateigenthum und raubten nur die öffentlichen Kassen aus, wobei sie in oller Form Quittungen hinterließen, wie z. B. in Maniago: „Empfangen von dem Districtssteuereinnehmer von Maniago die Summe von 5000 fl. gegen Zurückerstattung nach dem Feldzug. Der Hauptmann." Der „Hauptmann" figurirt auf allen Quittungen und Befehlen, ohne daß man seinen Namen bis jetzt mit Sicherheit wußte. Man vermuthet darunter den Garibaldiner Tolaffi, welcher bei San Martino verwundet wurde und unter Garibaldi den Feldzug in Sicilien mitmachte. Trotz den zahlreichen Verhaftungen verdächtiger junger Leute ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eines der Befehlshaber sich zu bemächtigen. Man glaubt, daß sich die Insurgenten jetzt vor den energischen Verfolgungen in die Wälder von Cadore zurückziehen wollen, wo sie sichere und befestigte Schlupfwinkel zu finden hoffen. Ihr Rückzug geschah ziemlich schnell, nachdem sie anfänglich die Absicht gezeigt hatten, sich Belluno's zu bemächtigen, und ihre freche Sicherheit bereits so weit gesteigert hatten, um ganz ruhig auf dem Marktplatz von Capo di Ponte ihre Gewehre in Pyramiden zu stellen und (etwa 100 Mann stark) lustig zu kampiren. Glücklicherweise fanden an dem nämlichen Tag die Leiter der Empörung es für gut, ihre Schaaren zurückzurufen. Man ist darauf gespannt, ob sie sich den Truppen gegenüberstellen oder verschwinden werden.

— Pariser Journale sprechen von einer Erkrankung der Königin von England.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Betreffs der Beschuldigung gegen den Schuhmachermeister Johann Hagen von Herzogenaurach und gegen den Schuhmachermeister Georg Hagen daselbst, wegen Ehrenkränkung hat das k. Landgericht Herzogenaurach, als Strafgericht I. Instanz in Uebertretungssachen, in seiner öffentlichen Sitzung vom 20. Oktober 1864, wobei zugegen waren, der k. Landrichter Schreiner, der Vertreter der Staatsanwaltschaft Fries, der Gerichtsschreiber Bergmann, folgendes

Urtheil

erlassen:

Nach Ansicht und in der Erwägung, daß aus diesen Gründen

erkennt das k. Landgericht die Beklagten der Ehrenkränkung des Andreas Welker, Flaschnermeisters von hier, für schuldig und verurtheilt den Schuhmachermeister Johann Hagen in eine Arreststrafe von drei Tagen, den Schuhmachermeister Georg Hagen in eine Arreststrafe von einem Tag, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs und verfügt die Veröffentlichung dieses Urtheils im Fürther Tagblatte.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262 und 68,3 des St.-G.-B. und Art. 62 des Einf.-Gesetzes.

Nachdem nunmehr vorliegendes Urtheil die Rechtskraft erschritten hat, so wird nun solches im Fürther Tagblatte hiemit veröffentlicht.

Herzogenaurach, den 29. Okt. 1864.

Königliches Landgericht
Schreiner.

Kunstverein.

Sitzung der Vorstandschaft, des Ausschusses und der Herren Cassagnner: Cafe Bauer, Donnerstag den 3. November c., Abends 8 Uhr, letzten Zimmer.

I. Vorstand
v. Rücker.

Einladung. Sämmtliche Verwaltungsmitglieder des männlichen Unterstützungs-Vereins in Krankheits- und Sterbefällen wollen sich gefälligst heute Abend halb 9 Uhr im gewöhnlichen Wirthshs-Lokal bei Hrn. Steugel zu einer Plenar-Sitzung einfinden. Aufnahmen finden auch statt.

J. Borsch.
Vorstand.

Wohnungsgesuch. Eine große Wohnung mit Laden wird bis Ziel Lichtmeß 1866 zu miethen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Zu vermiethen. Zwei schöne Erker-Wohnungen sind sofort zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Gesuch. In einem großen Handlungshause in Nürnberg wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele eine Person in gesetzten Alter gesucht, welche Liebe zu Kindern hat und der man die Verpflegung derselben anvertrauen kann.
Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Mobiliar-Ver

Dinstag, den 1. Nov
9 Uhr anfangend,
Anwesen sämmtliches J
Stühle, Bänke, Wirthsh
Buffet, 1000—1500 Sch
hundert Biergläser und
sollen gegen Baarzahlu
bietenden versteigert, w
eingeladen werden.

15 k

die Elle **Cattun** empf
Jakob

Wachst

nußbaumartig, ein
Breiten, habe ich viel

J. C. Ri

Leinwand-

In verschiedenen Läng
täten, die sich beßhalb
Zwecken sehr gut eign
zu billigen Preisen
J. Erlen
Coburg, Schwebach

Neue Holl. V

per Stück 3kr., bei größer
A. Eschenbach, Mo

Miethgesuch. Ein
6 bis 7 Piecen wird in
Schwabacherthore bis A
verbeilagen zu miethen g
bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ei
eiserner Kochofen ist bill
Näheres bei der Redaktio

Gesuch. Eine reinl
wird sogleich gesucht. W
Redaktion.

Gesuch. Eine mitte
wird bis Ziel Laurenzi
gesucht. Näheres im Co
von **J. B. Na**

Zu vermiethen. Zu
Nr. 9 ist die Erkerwohnun
Auch ist daselbst ein bet
sogleich zu vermiethen.

3500 fl. sind in ei
ersten Stelle zu verleihe
der Redaktion.

Eine Parterre-Wohnun
der Mitte der Stadt, such
Schäffaur

Zu vermiethen ist
Jahr eine mittelgroße Erk
heres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ei
eine ruhige Familie ist zu
in einem halben Jahre zu
in der Weinstraße.

Trauer-A

Theilnehmenden Freunden, Verwandten u
Nachricht, daß Sonntag, Morgens 6 Uhr,
Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Geo

uns vom Tode entrissen wurde.

Fürth, den 30. Oktober 1864.

Die

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag
Von den üblichen Trauergeschenken bit

Trauer-A

Lieben Freunden und Bekannten die
Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgel
Großvater, Bruder und Schwager,

Joh. Georg Helm

nach 7wöchentlichem Krankenlager in dem Alt
halb 12 Uhr, nach kurzem Todeskampf in
bitten, dem Verblichenen ein freundliches
Theilnahme nicht zu versagen.

Die
in Fü

Die Beerdigung findet am 2. November,
halle aus statt.

Bekanntm

Einem verehrlichen hiesigen, sowie
mit zur geneigten Kenntnißnahme, daß
meldungen, sowie Aufnahmen selbst, zum
stattgefunden haben, ferner, daß wir u
Ausstellung Umgang nehmen. Wie sch
rem Lokal eine große Ausstellung von o
Photographie und steht Jedermann, a
resse an der Photographie, resp. an
dukten haben, die Einsicht derselben z
wir uns die Ehre, bekannt zu geben, da
große Porträts in vollkommenster Weise

Bezugnehmend auf Eingangs Gesa
ungen rechtzeitig anzubringen.

Artistisch-photogra
Christ. Schildknecht, Fü

Männergesa

Dinstag, den 1. N

Abend-Unt

durch Fräulein Linder-Jernitz aus Leip
Anfang 7

Der Vor

Bestes pensylvan. Petroleum
prima Solaröl, fast weiß, à 14 k
empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Der hiesige **Gabelsberger Ste-nographenverein** eröffnet demnächst einen Unterrichtskurs in der **Stenographie.** Diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden.

Johann Rudolph Kimmel.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, ist sogleich zu beziehen, an der Hauptstraße, in der untern Königstraße Nr. 158.

R obigirt ami

Digitized by Google

...nzeige.

...d Bekannten widmen wir die traurige ... unser theurer unvergeßlicher Gatte,

...rg Hempfling,

... trauernden Hinterbliebenen.

... vom Leichenhause aus statt.

...tet man Umgang zu nehmen.

...nzeige.

... traurige Nachricht, daß es Gott dem ... lieben Gatten, Vater, Schwiegervater,

..., Privatier dahier,

... er von 64 Jahren, am 29. ds., Nachts ... ein besseres Jenseits abzurufen. Wir ... hinterlassen zu bewahren, und uns stille ... **e trauernden Hinterbliebenen**

...rth, Nürnberg und Erlangen.

Nachmittags 2 Uhr, von der Leichen-

...achung.

...unsmäßigen Publikum diene hie... bereits jetzt schon vielseitige An... Zwecke von Weihnachtsgeschenken, ...orläufig von einer öffentlichen ...n bekannt, befindet sich in unse... llen möglichen Erzeugnissen in der ...ach Denjenigen, welche blos Inte... er Ansicht von verschiedenen Pro... e jeder Zeit frei. Zugleich geben ...b wir in Zukunft auch s. g. lebens... anfertigen.

...gen, bitten wir, Weihnachtsbestell...

...hisches Atelier.

...rth, Mühlgasse Nr. 9.

...ngverein.

...ovember 1864:

...erhaltung

...ig und Herrn Eberhard aus Berlin.

...stände.

...à 16 kr., per Centner billiger, ...

Conrad Heinrich.

Wachskuche

...n allen Breiten und Qualitäten, sowie ...Vollpapier in allen Farben und bester ...Waare empfiehlt

A. Schaum, Königsstraße, neben dem Rathhause.

Zu vermiethen. In der Nähe des ...bahnhofes in Erlangen sind große ...fabrikräumlichkeiten mit Benützung einer ...Dampfmaschine, zu vermiethen. Näheres ...unter Chiffre C. W. Nr. 100 durch die ...Expedition.

Jäh'sche Stiftung.

Bei der dahier errichteten Georg Jäh'schen Stiftung wird in heurigen Jahre wieder der Betrag einer Aussteuer von 200 fl. disponibel.

Auf diesen Aussteuerbetrag hat Stiftungsmäßig nur eine hiesige ledige unbemittelte und unbescholtene Bürgerstochter Anspruch, welche das 20. Lebensjahr erreicht und das 26. Jahr noch nicht angetreten hat und wird der Betrag von 200 fl. zur Aussteuer bei ihrer etwaigen Verehelichung verabreicht werden. Die jugetheilte Präbende wird verhältnißmäßig angelegt, und die Präbendirte erhält hierüber einen Schuldschein, wobei die Verfügung getroffen ist, daß die Auszahlung des Capitals erst dann erfolgt, wenn

1) die eheliche Trauung vollzogen ist, oder
2) die Präbendirte das 33. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Bis zur Auszahlung des Capitals werden von der Präbendirten die hieraus fließenden Zinsen bezogen.

Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre mit den nöthigen Leumunds- und Standeszeugnissen versehenen Anmeldungen bis

15. November 1864

mündlich bei der magistratischen Kassa-Verwaltung anzubringen, wornach die Zutheilung am Todestage des Stifters, 22. November 1864, erfolgt.

Fürth, am 1. November 1864.

Georg Jäh'sche Stiftungs-Commission.
K. Jäh. M. Fuchs. Caip. Meier.

Oekonomiegut-Verkauf.

Von Erlangen 1 Stunde entfernt ist wegen Domizil-Veränderung des Besitzers ein schönes Oekonomiegut mit Wohnhaus, Stadel, Stallungen, 18 Tagwerk Felder und Wiesen, dann ein Waldrecht mit Bezug von 8 Klafter Scheitholz, sowie das erforderliche Bauholz, sofort zu verkaufen.

Näheres bei Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Von Dinstag, den 1. bis Samstag, den 5. November, findet der alljährige Ausverkauf beschädigter und veralteter Spielwaaren ꝛc. statt. Ich mache besonders auf eine größere Partie **Nußbaum-Chatoullen, gemalter Fensterrouleaux**, (einzelne Stücke), **Täuflinge, Puppenkörper, Photographie-Album, Kinderkorbwagen, Bronce-Galerien** für Gardinen, und andere nützliche Gegenstände aufmerksam.

A. Wabnschaffe
in Nürnberg.

Verlaufener Hund. Ein langer fuchshaariger Hund mit gelben Pfoten, hat sich in Kriegenbrunn verlaufen. Man bittet um Zurückgabe desselben gegen eine Belohnung an **M. Helm's** Gutswe in Kriegenbrunn.

Gesucht. Ein eiserner Ofenschirm wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

(Die neue Fahrordnung betreffend.)

Unter Bezugnahme auf die veröffentlichte neue Fahrordnung der königl. bayerischen Staatsbahnen werden untenstehend die Abfahrtszeiten (Münchner Zeit) der Berbindungszüge von hier nach der Kreuzung, wie dieselben mit Rücksicht auf die kurze Zwischenzeit von einem Zuge zum andern festgestellt worden sind, bekannt gegeben:

A. Züge in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 55 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 35 Min.	"
Courierzug	Nr. 35	6 Uhr 25 Min.	Vormittags.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	6 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr	Abends.

B. In der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30	Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 05	Min. Vormittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55	Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45	Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15	Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25	Min. Nachts.

Fürth, den 31. Oktober 1864.

Königliches Post- und Bahnamt.
d. v.
Stummvoll.

Vorlesungen über Shakespeare.

Einzeichnungen werden entgegengenommen in der löblichen Schmidtschen Buchhandlung, bei dem Lohndiener Herrn Baumann, und in der Wohnung des Unterzeichneten. **Dr. Louis Lewes.**

Bemerkt wird hiebei, daß das Circuliren einer Subscriptionsliste nicht stattfindet.

Haus-Verkauf.

In Erlangen ist das vor dem Bayreuther Thor liegende Wohnhaus Nr. 749 mit 3 Nüthen Wald und Gemüsbeeten nebst den dazu gehörigen Grundstücken auf Antrag des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Kraft** daselbst.

Anzeige. Morgen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr:

Beginn des Knabenturnens
in der Turnhalle.

Ernst Wiedenmann.

Zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener Kochofen ist zu verkaufen Maxgasse Nr. 1.

Spiritus 90° per Maß 16½ kr.,
Schellack, feinst blonden per ℔ 58 kr.
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 1. Novmber 1864,
3. Vorstellung im 11. Winter-Abonnement.

Mutterfegen,
oder:
Die neue Fanchon.
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten nach dem Französischen von W. Friedrich.
Musik von Schäffer.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

...r der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 263.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Auflagen im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 2. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Fürth. Am Montag Nachmittag bemerkte man von hier aus abermals eine Feuersbrunst. Ein Stadel des Mühlbesitzers Braun in Flexdorf fand in Flammen, und ist, wie wir hören, bis auf den Grund niedergebrannt.

— Nach einer Ministerial-Ausschreibung vom 17. ds. Mts. ist die Rinderpest in Oesterreich leider noch nicht erloschen, vielmehr in einigen Ortschaften Böhmens und Ungarns wiederholt vorgekommen. Auch wurde nach den Erhebungen des Thierarznei-Institutes zu Wien die fragliche Seuche auch an Schafen und Ziegen wahrgenommen. Die Landesbehörden werden daher neuerdings zur Vornahme aller Maßregeln gegen Einschleppung aufgefordert.

— Bei den bayerischen Artillerie-Regimentern wird eine Reduktion des Pferdestandes vorgenommen, so daß künftig eine 12 Pfünder-Feldbatterie statt 102 nunmehr 80 Zugpferde zu halten hat.

— Dienstesnachrichten. Dem Bezirksgerichte Fürth wurde ein weiterer Assessor beigegeben und zum Assessor dortselbst der Sekretär dieses Gerichts, Karl Wollner, befördert; zum Sekretär des Bezirksgerichts Fürth der Rechtspraktikant und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Wassertrudingen, Karl Stürzenbaum, ernannt.

— Erledigt: Die prot. Pfarrei Windsfeld, Dek. Dittenheim, mit einem Reinertrag von 706 fl. 25 kr. Bewerbungszeit bis 1. Dez. — Die prot. Pfarrei Kammerstein, Dek. Schwabach, mit 472 fl. Ertrag. Bewerbungszeit gleichfalls bis 1. Dez. — Die Stelle eines Lehrers an der obern Mädchenklasse in Rothenburg, mit welcher ein baarer jährlicher Gehalt von 450 fl. verbunden ist, der sich durch Alterszulagen bis auf 600 fl. steigert. Gesuche sind unter Anlage ihrer Fähigkeits-, Leumunds- und Gesundheitszeugnisse binnen 14 Tagen beim Magistrate daselbst in Vorlage zu bringen.

— Die für den Monat Oktober d. Js. festgesetzten Taxen des Maschchiensleisches haben auch für den Monat November in sämmtlichen Städten und Taxdistrikten von Mittelfranken unverändert fortzubestehen.

— In Orb haben die vereinigten Gewerbe Schuhmacher, Gerber und Sattler beschlossen, einen Handwerksunterstützungsverein zu gründen, der Selbsterhaltung, Selbstverwaltung und Selbstunterstützung und Erzielung aller Vortheile aus Arbeit und Handel bezwecken soll.

— In Amberg wurde, nachdem schon früher Versuche zur Beschädigung der dortigen Dampfdreschmaschine gemacht worden waren, dieselbe dadurch zu ruiniren gesucht, daß eine Garbe, in welche Eisenstücke gewickelt waren, in sie praktizirt wurde, doch in Folge der soliden Construktion der Maschine abermals ohne Erfolg.

— Straubing, 29. Okt. Die anhaltend niedrigen Getreidepreise hielten die Produzenten unserer Hauptfrucht des Waizens zurück, die heutige Schranne in größeren Posten zu besahren, und war daher darin ein unbedeutendes Geschäft bei neuerdings weichenden Preisen. Dagegen fand in guter Brauergerste großer Umsatz statt. Von Roggen ist sehr geringe Zufuhr zu melden und war diese Frachtgattung die einzige, welche deßhalb eine kleine Preiserhöhung erfuhr.

— Dem wiedergebornen Zollverein stehen die wichtigsten Unterhandlungen mit anderen Staaten bevor. England zeigt sich sehr dafür interessirt, die beiderseitigen Tarifverhältnisse möglichst in Einklang zu bringen, und bei den vorbereitenden Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und Rußland zu concurriren. Hr. Ward in Gemeinschaft mit dem neuen Botschafter Lord Napier wird diese Unterhandlungen in Berlin anknüpfen, und die Anwesenheit des Fürsten Gortschakoff wird der preuß Regierung auch für die Angelegenheit eines deutsch-russischen Zollvertrags Gelegenheit zu Erörterungen geben. Hierzu treten nun noch die bevorstehenden Unterhandlungen mit der Schweiz, und demnächst werden auch in Dänemark Einleitungen zu einem deutsch-dänischen Zoll- und Handelsvertrag getroffen. — Was speziel die Schweiz betrifft, so zählt sie zwar nur etwas über 2½ Mill. Menschen, ist aber so reich an Industrie, wie verhältnißmäßig kein anderes Land der Erde. Gegenstände des Exports sind Seiden- und Baumwollwaaren, Strohgeflechte, Uhren und Käse, in letzter Beziehung ist zu bemerken, daß die Schweiz an Kühen und Ochsen mehr von Deutschland importirt als ausführt.

— Berlin, 29. Okt. Während die Nationalzeitung der Ansicht ist, daß die Unterzeichnung des Friedens-Instruments das Testament der preußisch-österreichischen Allianz sein werde, bemüht sich die feudale Correspondenz, den Glauben zu erwecken, daß der Ministerwechsel in Wien nur zur Befestigung dieser Allianz beitragen werde, indem Graf Wendorff ganz der Mann sei, den Herrn v. Schmerling die Spitze zu bieten und den Intriguen der offiziösen Preßmaschinerie ein Ende zu machen. Daß diese rosenfarbene Darstellung nur darauf berechnet ist, die Bestürzung zu beschwichtigen, welche sich unserer hochkonservativen Kreise wegen der überraschenden Kunde von dem Sturze des Grafen Rechberg bemächtigt hat, ist mit Händen zu greifen. In völliger Uebereinstimmung mit derjenigen Ansicht, welche in einigen dem Hofe nahe stehenden Kreisen vorherrscht, faßt die Spen. Ztg. die Bedeutung jenes Ministerwechsels dahin zusammen: Ergreifen einer liberalen auswärtigen Politik, welche ein Zusammengehen mit den Mittelstaaten bedingt, Anschluß an England und Verständigung mit Frankreich und Italien; endlich Trennung der Allianz mit Preußen und Bekämpfung seiner Sondergelüste in der schleswig-holsteinischen Sache.

— Hr. v. Bismarck ist in Berlin am 29. Okt. eingetroffen. Er fuhr sofort vom Bahnhof zum Kriegsminister. Folgenden Tags empfing er die Minister. Später Unterredung mit Fürst Gortschakoff. Mittags Vortrag beim König, worauf er mit Fürst Gortschakoff zur Tafel blieb.

— Die preußische Annexionslust regt mehrfach die Kleineren Höfe auf. Ein Zeichen davon findet sich in einem offiziösen Artikel der Weimarer Zeitung, welcher die Erbansprüche des dortigen Großherzogs an Lauenburg betont und hervorhebt, daß dieser Fürst zwar auf seine Ansprüche habe verzichten wollen, wenn das Herzogthum mit Schleswig-Holstein vereinigt würde, daß aber ein Eroberungsanspruch Preußens den erberechtigten Bundesfürsten gegenüber nicht platzgreifend sei. — Ohne Zweifel werden andere Prätendenten es an Gelegenheiten ihrer Ansprüche auch nicht fehlen lassen.

— Aus Mecklenburg-Schwerin, 27. Okt. Unsere Prügelgesetzgeberei wendet sich immer mehr gegen ihre Urheber.

Digitized by Google

Die ländlichen Arbeiter werden immer knapper und der Tagelohn höher. Da Niemand sich umsonst prügeln läßt, so geht der Tagelohn auch um den Betrag der Versicherungsprämien wieder die Prügel in die Höhe. Die aus der Erhöhung des Tagelohns entspringenden Ersparnisse werden aber von unseren ländlichen Arbeitern dazu verwendet, um dem Prügellande zu entfliehen und sich jenseits des Ozeans eine neue Heimath zu gründen. Innerhalb zwei Tagenwurden neulich wieder 200 Auswanderer mit unserer Flagge nach Amerika befördert. Der größte Theil bestand aus jungen, kräftigen Leuten. Der Hagenower Wortsaal faßte kaum ihre Zahl und für den Patrioten war es schmerzlich anzusehen, mit welchen vergnügten Gesichtern die Söhne des Landes demselben den Rücken wandten. Selbst unser Minister des Innern soll neulich geäußert haben, daß ein neues Heimathsgesetz eine Nothwendigkeit sei. Doch das Gesetz ist da bei, daß eine neuere Heimathsgesetzgebung unsern alten Feudalstaat ins Rütteln bringt. Das beschrecken aber unsere Junker mit Recht und deshalb werden sie wahl, anstatt menschenwürdige Zustände zu schaffen, der weiteren Auswanderung durch ein Verbot derselben vorzubeugen suchen.

— Wien. Die „Östr. Post" schreibt: „Wir konstatiren, daß die Ernennung des Grafen Mensdorff zum Minister des Aeußern in der Bevölkerung eine sympathische Aufnahme findet, wie wahl er in Wien nie in direkter Wirksamkeit sich befand. Graf Alfons v. Mensdorff-Pouilly ist ein leiblicher Vetter der Königin von England. Wie man in den Finanzkreisen diese Nachricht aufnimmt, dafür spricht die Thatsache, daß sämmtliche Kurse unserer Staatspapiere auf das blaße Gerücht hin, der Graf Rechberg habe sein Portefeuille abvergelegt, in die Höhe gingen."

— Der geschäftsführende Ausschuß der holsteinischen Schleswig-Holstein-Vereine in Neudeburg (Barsüzender Wiggers) hat am 25. ein Rundschreiben an die einzelnen Vereine erlassen, dessen Schluß lautet: „Nachdem sowohl von der Delegirten-Versammlung, als auch von den einzelnen Vereinen, sowie von sonstigen Vereinigungen und Corporationen des Landes über die wichtigsten Gegenstände unseres Landesrechts, namentlich über das Festhalten an unserem rechtmäßigen Landesherrn Herzog Friedrich VIII. sowie an dem Staatsgrundgesetz wiederholt klare und entschiedene Erklärungen und Resolutionen abgegeben worden sind, glaubt der Ausschuß, ohne Besürchtung irgend einer Mißdeutung, die Vereinsthätigkeit für die nächste Zeit vorzugsweise auf die Besprechung der inneren Zustände des Landes, insonderheit des Staatsgrundgesetzes und seiner einzelnen Bestimmungen lenken zu dürfen. Für große politische Kundgebungen hält der Ausschuß den jetzigen Zeitpunkt nicht für geeignet und hat in seiner Sitzung vom 23. aus diesem Grunde sowohl den Vorschlag des Schwansener Vereins auf Veranlassung einer Gesammtresolution gegen die Besitzung über die Herzogthümer als über von dem Dänenkönig abgetretene und eroberte Länder, als auch einen Antrag der Vorstände der Vereine von Neuersen und Hasselberf auf Berufung einer Volksversammlung auf den 15. Nov. zur bloßen Abgebung einer politischen Erklärung abgelehnt."

— Kopenhagen, 30. Okt. Das Einberufungsdecret des Reichsraths wird wahrscheinlich nächstens erschienen. Es heißt, der Reichsrath werde am 7. November zusammentreten. Es heißt ferner, der Minister des Innern habe in einer Privatzusammenkunft der jütischen Reichstagsmitglieder den Friedensabschluß mitgetheilt, der eine dreimöchentliche Ratifications frist, darnach die Räumung Jütlands binnen einer Frist von drei Wochen enthalte. Die Westgrenze bilde Westerwebstedt, die Ostgrenze Hellemühle, nördlich bei Christiansfeld die Grenze. Die Averfaltumme sei um eine halbe Million vermindert, dagegen Ersatz für die gekaperten Schiffe zu leisten.

— Kopenhagen, 31. Okt. Flygpostten vernimmt, daß die in den abgetretenen Herzogthümern verabschiedeten Beamten von den Herzogthümern selbst pensionirt werden, wozu ungefähr 500,000 Thlr. erforderlich seien. Dänemark werde die aufgebrachten Schiffe entliefern, nicht aber den deutschen Kaufleuten den Anfangs geforderten Ersatz für Blokadebrechen zahlen. Ein vorläufiges Schreiben des Finanzministers an die Reichsrathsmitglieder bezeichnet den 5. November als Termin des Zusammentritts des Reichsraths.

— Die „Römische Zeitung" läßt sich aus Rom melden, die Majorität des Kardinals-Kollegiums arbeite auf die Lösung durch einen allgemeinen Kongreß hin. Der Papst sei beruhigt und wohlauf. Napoleon sei jedoch willens, nach der Genehmigung der Konvention durch das italienische Parlament, Reformen in Rom im Sinne seines Briefes an Rey zu verlangen, und weigere sich der päpstlichen Bitte, so werde ihm nichts übrig gelassen werden, als die Stadt mit seinen Truppen zu räumen.

— Petersburg, 30. Okt. Die deutsche Petersburger Zeitung beantwortet heute die „russische Frage" besprechenden Artikel der Moskauer Zeitung dahin: Die russische Frage involvire Machtstellung und Tendenz. Die Tendenz Rußlands wolle keine Eroberungen, keine Steigerungen des Einflusses. Andere Staaten suchten eine Garantie in Bündnissen, Rußland suche seine Garantie in der innern Entwickelung. Demgemäß erstrebe es freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, vorzüglich zu seinen Nachbarn.

— Newyork, 19. Okt. Hood's Armee, 30,000 Mann stark, hat im Rücken Sherman's die Eisenbahn auf 20 Meilen weit zerstört. Am 16. besetzte Hood Lafayette, von wo er am 17. südlich abzog. Nachher rückte er weiter vor und nahm Dalton. Sheridan meldet, daß Early's Armee, die jetzt von Lansdtreet befehligt ist, am 15. bei Straßburg erschien. Er sand sie in vier Linien aufgestellt und griff sie an, aber sie zog sich zurück, ohne Gelegenheit zu ernstem Kampf zu geben. Zwei Divisionen von Grant's Armee machten am 13. Okt. eine Recognoscirung nach Darbey Town Road, wo sie eine neue starke linie sudstarklicher Schanzen fanden. Sie stürmten dieselben, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich zurück, von den Consöderirten verfolgt. Der Verlust der Unionisten betrug 400 Mann. Price hat Lexington genommen; die Nord-Missouri Bahn ist durchschnitten. Price's Bewegung allarmirte Kansas, wo die Miliz aufgerufen ward. Große Aufregung herrscht in Memphis. Man erwartet, daß Forrest die Stadt angreifen wird.

Hopfen-Bericht.

Roth, 28. Okt. Das Geschäft in Hopfen hat seinen gleichen Fortgang; die Preise sind fester geworden und schienen zu steigen, da Produzenten nicht mehr um den seit acht Tagen feststehenden üblichen Preisen von 100 fl. und Leihkauf abgeben wollen. Der Vorrath ist gering und in manchen Gemeinden fast aufgeräumt. — Von der Regnitz, 28. Okt. In den Hauptorten Spalt und Weingarten hätte es seit 3 Tagen nicht lebhafter hergehen können, und wurden dort die meisten Käufe um 145 und 150 fl. und Leihkauf abgeschlossen.

Abendberg, 28. Okt. Die Flauheit im Hopfen, welche sich in letzter Zeit zeigte, benützen viele Spekulanten, welche ziemlich stark aufkaufen. Während vor acht Tagen hier kaum die Hälfte des Hopfens verkauft war, sind bis zum heutigen Tage 2 verkauft, so daß im höchsten Falle nur noch circa 40 Ballen, aber nur sehr schöne Waare hier liegen. Preis 115 bis 120 fl. mit kurzem Leihkauf.

— Aus der badischen Pfalz, 27. Okt. Ohngeachtet der der Verpackung äußerst günstigen Witterung, und des nicht vollständig gedeckten Bedarfes gewinnt der Verkehr in Hopfen, bei vorherrschendem Rückhalten durch die Käufer neuerdings nur sehr schwache Rnudehmung, die durch den höheren Werth des Geldes, wenn nicht gerade hervorgerufen, doch wesentlich unterstützt wird. Bei dem im Allgemeinen nur auf eine Viertel Ernte zu rechnenden Ertrage lassen sich Produzenten nur schwer zum Nachgeben bestimmen, aus welchem Grunde Händler und Consumenten schließlich wieder etwas kaufslustiger gestimmt sind, insbesondere da Nürnberg auf die seitherige Flaue höhere Preise berichtet. Namentlich sind bessere Sorten animirt, ordinäre dagegen vernachlässigt oder doch nur wesentlich billiger bezahlt. Durchschnittlich ist für Pfälzer Waare 90 fl. zu rechnen; doch gestaltet dieser Preis je nach Qualität oder Ursprungsort darüber oder darunter. An den Produktionsorten selbst ist für Schwetzinger und Sandhauser 100 fl., Bruchsal, Forst und St. Leon 86 — 88 fl. bezahlt. In Rottenburg am obern Neckar und Umgebung ist heute durchschnittlich nicht mehr unter 80 — 85 fl., per Ctr. nebst Trinkgeld angekommen.

Eine Blume

auf das Grab

des seligen Herrn **Georg Hempfling.**

Dein biederes Herz hat aufgehört zu schlagen, Du schlichter Freund! Denn wie Dein Mund es sprach, so hat's Dein edles Herz gemeint. Der Lohn dafür erwartet Dich in jenen lichten Höhen! Schlaf wohl! bis wir uns einstens wieder sehen.

L. K.

Digitized by Google

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden in Wolle, Seide u
möglichen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kin
Aermel, wie auch Extra-Aermel, wollene Hemden in den
gestrickte, wollene Socken, Damenstrümpfe und Kinderstrüm
Auf meine ungeschwefelten wollenen Gesundheitsjacken
ich besonders als bewährendes Mittel beim Gichtleiden au
Aerzten allen Gichtleidenden mit bestem Erfolge empfohlen wer

J. Erlenbach, Laden, Sch

Für Damen.

Für Damen.

Atlas, Taffet, Rips, Baumwolle und
in jeder Farbe und Breite, empfiehlt zur gefälligen

N. Heidelb

Kohlenmarkt Nr

Für Damen.

offen per Zollp
tet 18 kr. und
empfiehlt

Loose der Coburger Lott

zu Gunsten der nothleidenden Schleswig-Holsteiner em
ger bedeutender Abnahme

Ca

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster
billigsten Preisen bei Moritz Ol

Monatsversammlung

der
allgemeinen Pensions- und Wittwenkasse
im grünen Baum
am Donnerstag, den 3. November,
Abends 8 Uhr.

Die geehrten Verwaltungsmitglieder, so wie Alle, welche sich für den Verein interessiren, werden hiezu geziemend eingeladen.

Der Vorstand.

Philanthropie.

Donnerstag, den 3. November, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung

im Saale des Union Hotel.

Der Vorsitzende.

Gesuch. Mädchen zum Spiegeleinbordiren werden gesucht von
Christoph Dannhäuser,
Fischergasse Nr. 4.

Anerbieten. Mehrere solide Arbeiter finden als Massabrücker dauernde Beschäftigung, ebenso einige Mädchen auf wöchentlichen Lohn. **G. A. W. Leber,**
Theaterstraße Nr. 8.

4600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich ein reinliches Logis. Näheres bei der Redaktion.

CA

Sonntag, d

Klei

Anfa

Die V

Zu verkaufen
ein in unmittelba
gelegenes neu erb
bestehend aus einer
keiten und Comfo
gebäude, großem
tergebäude, mit g
Böden, großen Kell
und Remisen, Waf
tung ꝛc. ꝛc., ferner
mit Garten, laufen
Pumpbrunnen, a
kaufen. Dasselbe
ein größeres Dopfe
für jedes größere
Anlage einer Fab
fällige Anfragen b
Z. B. T. an die E
zu richten.

Diejenige Pers
Sonntag aus Pers
verlauschte, wolle
rückbringen.
Matthias

Zu vermieth
ist die erste Etage
ten, bis 1. Novem
L. Erlenb

Kleiderf

nach dem neuesten Geschmacke für
Mc

Bekanntmac

Einem verehrlichen hiesigen, sowie e
mit zur geneigten Kenntnißnahme, daß
meldungen, sowie Aufnahmen selbst, zum
stattgefunden haben, ferner, daß wir vo
Ausstellung Umgang nehmen. Wie schon
rem Lokal eine große Ausstellung von all
Photographie und steht Jedermann, auc
resse an der Photographie, resp. an de
duktion haben, die Einsicht derselben zu
wir uns die Ehre, bekannt zu geben, daß
große Porträts in vollkommenster Weise aen
Bezugnehmend auf Eingangs Gesagten
ungen rechtzeitig anzubringen.
bei

Artistisch-photograph
Christ. Schildknecht, Fü

Bei Jos. Ant. Finsterlin in Münche

Bayerischer National-Fa

45. Jahrgang. Groß Quart. Mit Schreibp
à 36 kr. und à
Mit dem Bildnisse Sr. M. König Ludwig II
als Gratis-Per

I. Abtheilung: Kalender für das
der allgemeinen sichtbaren oktronomischen Erscheinungen,
II. Abtheilung: Angaben für das
Leben: Comptoirkalender, Stempel, Bauer,
und „Einsendung von Papiergeld oder Briefen
berechnung, Geldtabelle, Benützung der K.
taxen, Fiaker-Tarif, Landboten und Stellwag
III. Abtheilung: Belehrungen un
milian II. (Mit dessen Bildniß in Holzschnitt.
Rathhaus, Starnbergersee und Umgebung,
Nekrologe von F. Schneider und J. B. Fürs
prophezeiungen, Mittel die Kriege zu verhinder

Schnupftab

Rapé de Nancy Nr. 3, **Raulin**
Rapé de Nancy Nr. 3, **Schüre**
Pariser Nr. 2, **Bernard** offen,
Pariser Nr. 2, **Schürer** „
Rosenpariser, „
Bolongaro von Frankfurt a/M. in
do. von Würzburg „
ungarischer Tabak „
Wiener Belze offen und „
empfiehlt bei stets frischer Waare einer gef

Friedr

Wohnungsgesuch. Eine große Wohnung mit Laden wird bis Ziel Lichtmeß 1866 zu miethen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Versteigerung. Am Mittwoch um 1 Uhr werden im Lokal des Lesevereins (Cafés Bischoff) mehrere Centner Makulatur versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen sind.

Redigirt unter d

Digitized by Google

toffe

die Herbst und Winter empfiehlt
ent
ritz Oberdorfer.
und
Zur
rechung.
beste
sausmärtigen Publikum biene hie-
lichereits jetzt schon vielseitige An-
de Zwecke von Weihnachtsgeschenken,
Mir läufig von einer öffentlichen
He bekannt, befindet sich in unse-
deren möglichen Erzeugnissen in der
stab Jedermann, welche blos Inte-
mir Ansicht von verschiedenen Pro-
Zu jeder Zeit frei. Zugleich geben
Bei wir in Zukunft auch s. g. lebens-
anfertigen.
dies, bitten wir, Weihnachtsbestell-
in!
er
hisches Atelier.
v.
Enrth, Mühlgasse Nr. 2.
nig
Sie
hab

n ist erschienen:

kalender für 1865.

wie
hat
bes
Per 24 kr.
sonst in ausgezeichnet schönem Stahlstich
wichtmie.
das
Fri
mos
ein
Lan
und
Ver
für
Gru
amk
Die
und
Ver
litti
Kel
Ver
beis
samt
abso
darn
Mod
Ost
Die
gen

Zeit- und Festlieben mit Angaben
Erinnerungen.
Geschäfts- und merkantilische
Gewicht, Vorzüge des „Frankfurtungen"
staaten," Besoldungstabellen, Zinsen-
sen, Post-Tarif, Eisenbahn-Fahr-
n.
Unterhaltungen:
König Marl-
Die Residenzen in München, das
Hohenpfiendberg, Hofrath Perner,
Was sehen wir heute an? Wetter-
Lese früchte, Literarischer Anzeiger.

ak.

o, offen und in Büchsen,
r, " " "
Büchsen,
"
"
"
ligen Abnahme
Braun jun., Gustavstraße.

Ziel Lichtmeß 1865,
wabacherstraße Nr. 19, ist der Neubau
Salen oder getheilt, jeder Stock ent-
5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche,
en und Keller, zu vermiethen.

Wenig vermiethen. Ein geräumiges
—nliches Geschäftslokal in Mitte der
Maxstadt, mit und auch ohne Wohnung, ist zu
vermiethen. Näheres sagt die Redaktion.

Galvanotechnisches Institut

von

Assold & Rösner,

Winklerstrasse Nr. 17 in Nürnberg.

Dasselbe empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Gebiet der **Galvanoplastik** gehörigen Arbeiten und führt prompt und billig nus Aufträge auf:

I. Herstellung von plastischen Gegenständen in Kupfer auf galvanischem Wege, als da sind: Figuren, Reliefs, Ornamente und Verzierungen aller Art nach Modellen, gleichviel von welcher Masse. Abdrücke von antiken Münzen und Medaillen, Vervielfältigung von Holzschnitt- und Kupferstichplatten.
Die plastischen Gegenstände können vergoldet oder versilbert werden.

II. Erzeugung von Messing- und Kupferüberzügen auf alle Zink- und Compositionswaaren.

III. Vergoldung und Versilberung im Feuer auf Waaren von Stahl, Eisen, Kupfer und Messing.

IV. Vergoldung und Versilberung auf electro-chemischem Wege von Stahl-, Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Zink- und Blei-Waaren.

V. Vergoldung im Feuer, sowie chemisch von Silber- und Neusilber-Waaren.

VI. Restauration metallener Antiquitäten.

Von Dinsten, den 1. bis Samstag, den 5. November, findet der alljährige Auverkauf beschädigter und veralteter Spielwaaren ꝛc. statt. Ich mache besonders auf eine größere Partie Nußbaum-Chatoullen, gemalter Fensterrouleaux, (einzelne Stück), Täuflinge, Puppenherde, Photographie-Kästen, Kinderferdwagen, Bronce-Galerien für Gardinen, und andere nützliche Gegenstände aufmerksam.

A. Wahnschaffe
in Nürnberg.

Wachstuche

in allen Breiten und Qualitäten, sowie Wollpapier in allen Farben und bester Waare empfiehlt

A. Schaum, Königsstraße, neben dem Rathhause.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei in der Gustavstraße Nr. 48 über zwei Stiegen.

Miethgesuch. In Mitte der Stadt sucht eine ruhige Familie eine Wohnung bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder vom Monat September 1863 v. Nr. 70578 bis Nr. 74757 incl. findet

Mittwoch, den 16. Novbr. 1864, Nachmittags 2 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis 9. vorm. Mts. vorgenommen.

Fürth, den 1. November 1864.

Die Leihhausverwaltung.
C. Spahn.

Wollene farbige Kinderstrümpfe
in sieben Größen, neueste Art zu billigstem Preise bei
N. Heidelberger,
Rodenmarkt.

Der hiesige **Gabelsberger Stenographenverein** eröffnet demnächst einen Unterrichtskurs in der Stenographie. Diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden.

Johann Rudolph Kimmel.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Wohnungsveränderung.

Von Mad. Kunstmann bin ich vis-a-vis zu Herrn Merkel, Lederhändler, Bäumenstraße, über zwei Stiegen, gezogen, was ich meiner geehrten Kundschaft zur Anzeige bringe. **Arzberger,** Damenkleidermacher.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen.

LIEDERTAFEL.

Heute Abend 9 Uhr:

Gesangprobe.

Verlorenes. Ein Portemonnaie mit circa 3 fl. 30 kr. wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Verschlag und 1 Kammer ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung mit Laden ist bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch**

Eine Parterre-Wohnung, womöglich in der Mitte der Stadt, sucht

Schäffaur, Siebmacher.

Zu vermiethen. In der oberen Königsstraße Nr. 63 ist die halbe Etage im zweiten Stock bis Lichtmeß 1865 zu vermiethen.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Kutscher, Hausknecht oder dergleichen. Näheres bei der Redaktion.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Ausnahme im wöchentlich erscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Montag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

№ 264.

Donnerstag, den 3. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 31. Okt. Die „Bayer. Ztg." schreibt: Die von dem „Neuen Bayer. Kurier" jüngst gebrachte und in andere Blätter übergangene Nachricht, als sei der k. Ministerialrath Nar durch den Telegraphen nach Hohenschwangau berufen worden, entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. Damit verfieren wahl von selbst alle Gerüchte und Folgerungen, welche man mit dieser Thatsache in Verbindung gebracht hat, ihre Bedeutung. (Herr Nar war nicht zum König berufen, sondern zu einer Jagd von Herrn v. Pfistermeister eingeladen.)

— München. Eine Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und des Handels ordnet an, daß im ganzen Königreiche am 3. Dezember l. Js. eine allgemeine Volkszählung zu beginnen hat. Solche Volkszählungen finden bekanntlich in sämmtlichen Zollvereinsstaaten alle 3 Jahre statt, nach deren Ergebniß vertragsmäßig die Theilung der im ganzen Zollverein anfallenden gemeinschaftlichen Zollrevenüen unter den Vereinsstaaten erfolgt. Hiernach ist einleuchtend, daß bei der Vertheilung der Revenüen am schlimmsten immer jene Länder wegkommen in welchen die Volkszählung nur oberflächlich und nicht genau und gewissenhaft vorgenommen wird. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß auf jeden Kopf der Zollvereinsbevölkerung jährlich 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 45 kr. Zollrevenüen anfallen, welche Beträge so viel mal für einen Vereinsstaat verloren gehen, als Einwohner in demselben zu zählen übersehen worden. Nach den auf der letzten Generalkonferenz getroffenen Vereinbarungen muß in allen Ortschaften die Zählung von Haus zu Haus mittelst eigener log. Hausbögen und zwar durch namentliche Aufzeichnung (Zu- und Vorname) jeder einzelnen Person vorgenommen werden. Die Behörden sind ermächtigt, Hilfepersonal zum Zwecke der Zählung gegen entsprechende Diäten aufzunehmen. In Sachsen und Preußen z. B. werden sich zu diesem Geschäft dienstfreie Forstbeamtete, Aufschläger, Militär, Grenzaufseher, Agenten, überhaupt schreibkundige Leute in Menge.

— In Nürnberg werden Vorbereitungen getroffen, um in nicht gar ferner Zeit einen Canisumverein ins Leben zu rufen.

— Am Dinstag früh hat in Lichtenfels ein Zusammenstoß des Postzuges mit einem Güterzug (veranlaßt durch falsche Wechselstell.) stattgefunden, wobei etliche Güterwagen zu Grunde gingen. Auch einige Verletzungen sollen vorgekommen sein.

— Mitte Oktober war bei Ullersberg, eine Stunde von Amberg, ein Bauer, Vater mehrerer Kinder, im Walde mit Streurechen beschäftigt und berührte hiebei die auf dem Boden hinlaufende Schnur einer Legbüchse, in Folge dessen der Schuß sich entlud und den Unglücklichen in der gräßlichsten Weise zurichtete. Der Schuß ging in den Schenkel und Unterleib, der von mehr als 50 Schraten wie ein Sieb durchbohrt ist, und auch ein Arm ist völlig zerschmettert. Noch ist es nicht gelungen, die Schrote sämmtlich aus dem Körper des Mannes zu bringen, und es besteht große Gefahr für sein Leben. Der Mann ist jedenfalls das Opfer eines Bubenstückes geworden, das aber nicht auf ihn, sondern auf einen Forstmann gerichtet zu sein scheint. Es war nämlich an einem Gebüsche ein frisch geschossener Hase in sitzender Stellung befestigt und von seinen Hinterfüßen aus lief die Schnur zu der etwas entfernt versteckten Legbüchse, die, wie sich nachher ergab, theils mit Schrot, theils mit gehacktem Blei geladen und so gerichtet war, daß der den Hasen Berührende den Schuß in den Kopf hätte erhalten müssen, während zugleich Vorsorge getroffen war, daß auch bei sonstiger Berührung der Schnur die Büchse sich entladen mußte. Untersuchung ist im Gang.

— Der Brandschaden in Jany dürfte die Summe von 300,000 fl. übersteigen. Es hat sich dort ein Hilfskomité gebildet, das zur Unterstützung auffordert.

— Der Stadtrath in Mainz hat am 26. mit einer Mehrheit von 8 Stimmen beschlossen, den Vertrag mit den darmberzigen Schwestern, wodurch denselben die Verwaltung der Krankenanstalt übertragen ist, zu kündigen.

— Eisenach, 31. Okt. Seit vorgestern befindet sich in hiesiger Stadt der Ausschuß des „Nationalvereins", um für die Generalversammlung Berichte, Rechnungsablagen und Anträge vorzubereiten. Hiezu gesellte sich heute die sogenannte Vereinigung süddeutscher Demokraten im Thüringer Hof, um eine Verständigung über die Carlsruher Anträge herbeizuführen, welche, unter Vertagung aller brennenden Fragen (?) auf Einberufung eines deutschen Parlaments, Durchführung der Grundrechte, Verallgemeinerung der Wehrpflicht und Verpflichtung der Nationalvereinsmitglieder, in der Gesetzgebung und Verwaltung des Einzelstaates die Ideen des Fortschritts thatkräftig zu vertreten, abzielt. Die Carlsruher Anträge wurden indessen in ihrer Gesammtheit abgelehnt und beschlossen, den Antrag des Ausschusses, welcher Festhalten an der Reichsverfassung vorschlägt und die Gestimmung des Trägers der Centralgewalt dem Parlament überläßt, zu unterstützen.

— In Chemnitz hat die Baumwollkrisis ihr Opfer gefordert. Ein auch in weiteren Kreisen bekannter, allgemein geachteter Spinnereibesitzer hat seine Zahlungen einzustellen sich genöthigt gesehen. Ebenso haben in Werdau und Crimmitschau einige bedeutende Fabrikfirmen in Folge des schnellen Sinkens der Baumwollpreise sich gezwungen gesehen, ihre Zahlungen zu suspendiren.

— Berlin. Im Polenproceß gestand der Angeklagte Zakowski, ein diplomatischer Agent der polnischen Nationalregierung, daß er nach Dresden gereist sei und die polnische Krone dem Könige von Sachsen, ihm ertheilten Aufträge gemäß, angeboten habe.

— Ueber den Ministerwechsel in Wien ergehen sich die auswärtigen Blätter in den verschiedenartigsten Konjekturen. Wie unklar die politische Bedeutung des Wechsels ist, beweist der Umstand, daß jede Partei denselben in ihrem Sinne zu deuten beliebt ist. Die preußischen Junker halten eine hochkonservative Aera in Oesterreich, und folgerichtig einen noch innigeren Anschluß an Preußen für bevorstehend. Die „Spen. Ztg." dagegen faßt die Bedeutung jenes Ministerwechsels dahin zusammen: Ergreifen einer liberalen auswärtigen Politik, welche ein Zusammengehen mit den Mittelstaaten bedingt, Anschluß an England und Verständigung mit Frankreich und Italien; endlich Trennung der Allianz mit Preußen und Beschwichtigung seiner Sondergelüste in der schleswig holsteinischen Sache.

— Die „Hamb. Nachrichten" melden aus Flensburg: Auf den 3. Dezember ist auch in Schleswig wie in Holstein und Lauenburg eine nach den Zollvereinsgrundsätzen auszuführende Volkszählung angeordnet worden.

Digitized by Google

— Dr. Demme, der des Giftmordes an dem Spediteur Trümpy in Bern angeklagt vor den Geschworenen steht, ist der Sohn des Professors der Chirurgie an der medizinischen Fakultät in Bern. Seine Lage hat sich in den letzten Sitzungen sehr verschlimmert. Frau Trümpy, seine Mitangeklagte, 39 Jahre alt, gestand zu, daß zwischen ihm und ihr vor und nach dem Tode Trümpys sehr intime Beziehungen bestanden hätten; daß er sie mehrmals aufgefordert habe, ihren Mann zu verlassen und mit ihm ins Ausland zu gehen; wenn etwas Unrechtes vorgekommen sei, so habe sie vielleicht unbedacht die Veranlassung dazu gegeben; denn sie habe Demme in der letzten Krankheit Trümpys gefragt, ob er ihm nichts geben könne, was ihn beruhige. Demme will der Verlobte der 18jährigen Tochter Trümpys gewesen sein und zwar schon ein halbes Jahr vor dessen Tode; die aufgefundenen Briefe der Verlobten sind äußerst kühl und förmlich, die Demmes und der Frau Trümpy äußerst zärtlich und heiß; jene ersteren Briefe scheinen nachträglich geschrieben zu sein; denn sie tragen einen — Trauerrand. Demme mußte gestehen, daß er drei anonyme Briefe an verschiedene Personen geschrieben habe, darunter einen auch selbst, um den Verdacht des Publikums und der Behörde von sich abzulenken; er machte dreierlei Angaben über den Bezug des Chinins, mit dem er Trümpy behandelt haben wollte; er gab zu, sich gedacht zu haben, daß Trümpy Gift trinke statt rothen Xeres und hatte dennoch das betreffende Glas vom Krankentische nicht entfernt, und öffnete dennoch bei der Sektion nur die Kopfhöhle statt die Bauchhöhle und erstattete den Behörden zweierlei grundverschiedene „tendenziös gefärbte" Berichte, wie er sich ausdrückt. Kurz, der Schein zeugt sehr gegen ihn.

— Turin, 31. Okt. Eine Zusammenkunft von ungarischen Flüchtlingen (Kossuth, Türr ꝛc.) unter Cairoli's und vieler Garibaldiner Anwesenheit hat Berathung gepflogen über ihre Stellung zu den Vorgängen in Friaul. Man traf die Entscheidung, daß die dortige Sache unreif und keines Eingreifens werth sei. Das Diritto ist geitern wegen einer Proklamation Debonis mit Beschlag belegt worden; die Unità Italiana ward seit drei Tagen konfiszirt. — Das Kriegsministerium entläßt auf sechs Monate alle älteren Soldaten, welche Dies wünschen.

— Der Palast Pitti in Florenz wird als Residenz des Königs hergerichtet. Die Häuserpreise in Florenz sind fabelhaft gestiegen.

— Von der polnischen Gränze, 21. Okt. Von den im Innern Rußlands internirten Polen ist bereits eine große Anzahl begnadigt und nach dem Königreich Polen zurückgeschickt worden. So wurden Anfangs d. Mts. kurz hinter einander drei Abtheilungen von Internirten, die etwa 1000 Mann umfaßten, durch die Stadt Szczuczyn, im Gubernium Augustowo, nach Warschau zurücktransportirt, um von da in ihre Heimath entlassen zu werden. Es waren meist junge Leute, welche in den ersten Monaten des Aufstandes zur Internirung nach dem Innern Rußlands abgeschickt waren. Sie sahen körperlich wohl aus, obgleich ihre Kleidung ziemlich reducirt war. Es werden vor Eintritt des Winters noch mehrere Transporte aus der Internirung entlassener Polen erwartet. — Die Ende dieses Monats erfolgte Aufhebung des Kriegszustands in Sitomir ist nunmehr auf ganz Wolhynien und Podolien ausgedehnt worden, jedoch mit der Beschränkung, daß für die politischen Verbrechen die Kriegsgerichte in Funktion bleiben. Gleichzeitig sind in den genannten beiden Gubernien auch die Bauernwachen aufgehoben worden; auch im Königreich Polen sind letztere bereits an mehreren Orten eingezogen.

— In London haben am 27. Okt. die Assisenverhandlungen gegen Franz Müller, welcher unter der Anklage steht, am 9. Juli den Herrn Thomas Briggs im Eisenbahnwagen ermordet zu haben, begonnen. Ohne eine Miene zu verziehen, in gleichmäßiger Haltung schritt Müller zur Anklagebank hin und antwortete, als er aufgefordert wurde, sich zu erklären, in ehrerbietigem aber festem Tone: „Nichtschuldig!" Müller wurde aber doch schuldig gesprochen. Die hauptsächlichsten Ueberführungsmittel waren ein Hut und eine goldene Uhr mit Kette, die sich bei Müller vorfanden und als das Eigenthum des ermordeten Briggs erkannt wurden und über deren rechtlichen Erwerb Müller sich nicht ausweisen konnte.

— In Newcastle und Manchester haben in den jüngsten Tagen Versammlungen der dortigen Handelskammern stattgefunden, in welchen die Verhältnisse des deutschen Handels zu dem unter Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich reformirten deutschen Zollverein den Gegenstand der Besprechung bildeten. Hr. John Ward, englischer Geschäftsträger und Generalkonsul bei den Hansestädten, der unlängst in Berlin war, wohnte im Auftrage des Lord Russel den beiden Versammlungen bei und machte Mittheilungen von seinen in Berlin gewonnenen Wahrnehmungen, als deren Ergebnisse er schließlich die Ansicht aussprach, süre Erste sei es zwar nicht wahrscheinlich, weitere Zugeständnisse vom Zollverein zu erlangen; aber in Deutschland, und Preußen zumal, sei man auf dem Wege, die Vortheile der Handelsfreiheit einzusehen, und werde, wenn auch nur allmählich, das von England gegebene Beispiel nachahmen. In Newcastle wurde folgende Resolution angenommen: Die Handelskammer habe mit Bedauern gehört, daß der bisherige Zollvertrag und Tarif, welcher so nachtheilig für Deutschland und für England gewirkt, auf 12 Jahre erneuert werden solle, und zwar mit so geringfügigen Modifikationen, daß sich nur eine sehr beschränkte Handelsausdehnung erwarten lasse. Da die Bestimmung einer dreijährigen Revision der Tarifzölle in die neuen Verträge übergegangen sei, so empfehle die Handelskammer, an die kontrahirenden deutschen Staaten Vorstellungen zu richten, zu dem Ende, daß Preußens ursprüngliche Absicht einer Ermäßigung der Eingangszölle den deutschen Regierungen nahe gelegt werde.

Eingesandt.

Einen Beweis, wie sehr die Erfindungen der Neuzeit auf dem Gebiete der Landwirthschaft auch unter den schlichten Landbewohnern Eingang finden, gibt die Aufschaffung einer Dampfdreschmaschine in der Gemeinde Ammerndorf. Einige intelligente Männer dieses Ortes und der Umgegend haben sich mit nicht geringen Opfern eine solche vortrefflich construirte Maschine aus England kommen lassen. Seit 3 Wochen ist sie in Thätigkeit und kann ist mit ihren außerordentlichen Leistungen vollkommen zufrieden; denn wo sonst 5—6 Menschen zum Ausdreschen einer großen Quantität Getreides den ganzen Winter hindurch alle Tage von Morgens 2 bis 7 Uhr mit großer Anstrengung arbeiten mußten, das leistet die Maschine mit Leichtigkeit in 2—3 Tagen. Dabei kommen alle Körner vollständig aus der Aehre, das Stroh wird nicht beschädigt, das Getreide durch sinnreiche Vorrichtungen so rein geputzt und mittels Drahtsieben sorgfältig sortirt und sogleich in die Säcke gefüllt: daß man beim Anblick der Maschine in ihre rastlosen Thätigkeit die Größe des menschlichen Erfindungsgeistes zu bewundern gezwungen wird.

Möchten bald andere Gemeinden diesem schönen Beispiele des Fortschrittes — Erleichterung der mechanischen Arbeit und Zeitersparung nachfolgen!! — Zeit ist Geld! —

Kunst-Notiz.

Herr Physiker Roch auf seiner Reise nach Wien ist hier eingetroffen, um in diesen Tagen im Saale des Gasthauses zum grünen Baum seine berühmten Londoner Nebelbilder (Dissolving views) zu produziren. Der Ruf, den sich die künstlerischen Darstellungen des Hrn. Roch in den größten Städten Europa's und Amerika's erworben haben, wird sich unzweifelhaft auch in unserer Stadt auf das Glänzendste bewähren; unter den Bildern, die er den Zuschauern vor Augen führen wird, finden sich Copien der berühmtesten Meister, wie Rubens, Rembrandt ꝛc. ꝛc. Wie wir aus verschiedenen Berichten aus Köln, Trier, Mannheim, Speier und Würzburg, wo Hr. Roch seine Nebelbilder in jüngster Zeit produzirte, ersehen, fanden die architektonischen Darstellungen den meisten Beifall und dürften der Markusplatz zu Venedig bei Nacht, das Treppenhaus des Vatikan in Spanien, der Zwitterstempel in Rom und das Alpenglühen zu den gelungensten Pieçen zu rechnen sein.

Hopfen-Berichte.

Nürnberg, 1. Nov. Während auf den Produktionsplätzen, wie z. B. in Hersbruck eine sehr rege Kauflust herrscht, ist die heutige Stimmung sehr nüchtern und ruhig gewesen. — Die Preise sind dieselben wie am letzten Donnerstagsmarkt. — Der größere Theil der zu Markt gebrachten Landhopfen wurde von 78—85 fl. verkauft. Die Preise sind für Hersbrucker und Altdorfer 80—85 fl. Holledauer 85—110 fl. Spalter Land 100—120 fl. Spalt Stadt 145—155 fl. Polnische 72—75 fl.

Digitized by Google

— Roth, 1. Nov. Ganz ähnlich wie vorige Woche sind die Preise sich gleich geblieben, und hat sich der Vorrath wie der gemindert. Dahier und im Bezirke kauft man zu 100 fl.

— In Stirn ist fast ausgeräumt, in Moosbach können 30 bis 40 Ctr., in Hauslach, wo auch nun 140 fl. gekauft wurde, noch einige Ballen zu haben seinen. Ebenso ist in Gmünd fast Alles fort, in Pleinfeld können noch 30 — 40 Zentner, in Heidenheim so viel zu haben sein. In Leipheim, Marxheim, Waldberg, sind ebenfalls wenig Vorräthe.

— Hersbruck, 1. Nov. Das Geschäft ist seit 14 Tagen sehr lebhaft, und wurden in Folge dessen unsere Vorräthe bedeutend gelichtet, so daß höchstens noch ein Viertel der Ernte bei den Produzenten liegt. Die Preise hielten jedoch fast immer die gleiche Höhe und zwar von 75 bis 90 fl.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei Moritz Oberdorfer.

Feinst doppelt raffinirtes Lampenöl per Pfund 20 kr. empfiehlt
S. Modl, Schwabacherstraße

Wollene Hemden in den geschmackvollsten und solidesten Mustern, extra **große und weite wollene Hemden**, für außergewöhnlich große und starke Personen; **wollene Herren-Chemisetten** empfiehlt in reicher Auswahl **J. Erlenbach**, Eckladen Schwabacherstraße Nr. 7.

Aecht ungarischen Haberkern, vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst **S. Modl**, Schwabacherstraße.

Kinder-Shawls

in allen Größen empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Gesuch. Ein junger Mann sucht eine Stelle als Fabrikarbeiter oder Auslaufer; es wird nicht auf zu großen Lohn gerechnet. Auskunft bei der Redaktion.

Gesuch Ein verheiratheter Mann sucht leichte Arbeit, z. B. Zinnmalen, Bleistiftpoliren oder dergleichen, in oder außer dem Hause; man rechnet nicht auf zu großen Lohn. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. In der Alexanderstraße Nr. 19 ist eine reinliche Schlafstelle frei.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer, nebst anstoßendem Schlafzimmer, ist für einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 18 der Schwabacherstraße ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller, an Walpurgi beziehbar, an eine stille Familie zu verlassen.

Gesuch. Zur Führung eines leichten Geschäftes und zur Stütze der Hausfrau wird ein Mädchen aus guter Familie in ein anständiges Haus gesucht. Den Leistungen entsprechender Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Eine Wohnung, für einen Metallschlager sich eignend, wird bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi zu miethen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von
Jean Borsch.

Miethgesuch. Eine Wohnung aus 6 — 7 Piecen wird in der Nähe der Schwabacherstraße bis Walpurgi oder Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf ꝛc.

Neue und gebrauchte Möbel, gut erhalten, Ueberzieher und Herrenkleider, Solarölllampen und viele Hausgeräthe sind billig zu verkaufen.

Mehrere Zimmer-Thüren werden zu kaufen gesucht.

Eine Bäckerwohnung wird zu miethen gesucht.

Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen sucht eine Unterkunft.

Georg Förster, Commissionär.
Heilsgasse Nr. 2.

Empfehlung. Bei mir ist jeden Abend guter kräftiger Punsch in groß und wie in kleinen Portionen zu haben. Schwarzbeerbranntwein zu 30 kr. per Maß empfiehlt
J. S. Rost.
Ecke der Geleitsgasse.

Zu vermiethen. Ein Zimmer mit zwei guten Betten ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Ein schwarzer Seidenhut wurde vergangenen Sonntag in der Eli'schen Wirthschaft vertauscht. Man bittet um Umtausch.

Auch ist eine mittlere Wohnung von Lichtmeß bis Allerheiligen um billigen Preis zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. **Brummer,**
Gartenstraße Nr. 6.

Zu vermiethen. Für ein Mädchen, welches ein eigenes Bett hat, ist eine Kammer zu vermiethen. Gartenstraße Nr. 6 über 2 Stiegen.

Anerbieten. Zwei solide Herren können Schlafstellen mit eigenem Eingang erhalten. Auf Verlangen kann auch die Kost gegeben werden. Nr. 12 Mathildenstraße.

Viel zum Lachen für wenig Geld,
155, 151 und 152 Anekdoten
für nur je 3 Sgr.!

Neu erschien:

Anekdoten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß: 155 Anekdoten. Zweiter Guß: 151 und Dritter Guß: 152 Anekdoten. Jeder Guß mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck und gehestet. Preis à 12 kr.

Vorräthig in
J. L. Schmid's Buchhandlung, Fürth.

Vor 8 Tagen wurde (vermuthlich im Leseverein) ein schwarzer Seidenhut vertauscht. Der Eigenthümer wolle sich Schwabacherstraße Nr. 49 melden.

Zu vermiethen ist eine Erkerwohnung in Nr. 5 der unteren Fischergasse.

Zu vermiethen. In der oberen Königstraße Nr. 63 sind zwei Wohnungen im zweiten Stock zu vermiethen, die eine kann bezogen werden Lichtmeß, die andere Walpurgi 1865; auch können beide Wohnungen im Ganzen vermiethet werden.

Gesuch. Ein junger Mensch von 19 bis 20 Jahren sucht einen Platz als Hausknecht oder Auslaufer. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. 3 Wohnungen in der Nähe des neuen Bahnhofes von 75 fl., 80 fl. und 100 fl. sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy.**

Anzeige. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei, Mohrenstraße Nr. 25. Auch ist daselbst eine Anzahl Gutterkrüge zu verkaufen.

Die **Bierhalle** der Brauerei **Mailänder** ist von heute an wieder eröffnet. Abends **Metzelsuppe** und **altes Bier.**
Joh. Kalb.

Zu verkaufen. Sockenleder, sowie Wachstuch, amerikanisches Leder, Fußteppiche und verschiedene Sopha sind billig zu verkaufen Sterngasse Nr. 4.

Morgen Freitag gibts frischen **Stockfisch** bei **Apothofsky.**

Gesuch. Eine reinliche Zurspringerin wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

4000 fl. werden zur Auswechslung einer hohen Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Näherin sucht Beschäftigung durch Nähen in Häusern. Zu erfragen in der Gustavstraße Nr. 4 über 3 Stiegen.

Digitized by Google

Fürther allgemeiner Lebensversicherungsverein
im Anschluß an die „Germania,“
Lebens-, Alters-, Aussteuer- und Renten-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Die Germania, welche eine überraschend lebhafte Aufnahme auch in Bayern wie im übrigen Deutschland gefunden, hat durch ihre unzweifelhafte Sicherheit, die durch ein Grundkapital von fünf Millionen zweimalhunderttundfünfzigtausend Gulden rheinisch, durch bedeutende, mit jedem Jahre steigende Reserven, die aus den Prämien für die laufenden Versicherungen von ihr zurückgestellt werden, und durch einen besondern Reservefond, welcher aus je 10ß der jährlichen Reingewinne bis zu einem Betrage von fl. 525,000 rheinisch angesammelt wird, gewährleistet ist, die alle nicht reale Anregungsmittel vermeidende, wirkliche Billigkeit ihrer Versicherungs-Prämien und die die äußerste Grenze der Liberalität erreichenden allgemeinen Bedingungen derselben, diejenigen Eigenschaften, die eine solche Anstalt haben soll und muß, wenn ganze Vereine sich ihr in so vertrauensvoller Weise anschließen können sollen, wie es die in folgendem Verzeichnisse aufgeführten deutschen Lebensversicherungs-Vereine so vielfach bewährt haben.

Ein solcher Verein ist, nachdem vor wenigen Monaten im hiesigen Tagblatte die Anregung hiefür erschienen, dahier ins Leben getreten, der trotz noch so kurzen Bestehens, obwohl seit seiner Organisirung keinerlei Beitrittseinladung erfolgte, allbereits nahezu zweihundert Mitglieder zählt, und ein Vereinsvermögen angesammelt hat, das in Anbetracht dieser jungen Existenz gewiß ein sehr ansehnliches genannt werden muß.

Gleich den übrigen, in dem Verzeichnisse genannten Vereinen, hat sich dieser hiesige Verein, in Würdigung der erspießlichen Vortheile, welche durch die Germania gewährt werden, derselben angeschlossen, und der hiedurch bezielte Erfolg, sowie der Umstand, daß seit seinem Anschlusse die in den Städten Schwabach, Laub a. R., Darmstadt, Frankfurt a. d. O., Mainz, Bayreuth, Schweinfurt, Augsburg und München gegründeten ähnlichen Vereine diesem Beispiele folgten, zeugen für die Motive dieses Entschlusses.

Da erst nach vollendeter Organisirung des Vereins eine Einladung zur Betheiligung erfolgen sollte, ergeht diese hierdurch mit der Bekanntmachung, daß Beitritts-Anmeldungen bei statutenmäßiger sofortiger Erlage des bezüglichen Eintrittsgeldes bei dem unterfertigten Vorstande und in dessen Verhinderung bei dem Hauptagenten der Germania, Herrn **Moritz Wertheimber** dahier, entgegen genommen, woselbst die Versicherungs-Anträge ausgefertigt und Vereinsstatuten, wie auch Prospekte der Germania, unentgeltlich abgegeben werden.

Fürth, den 1. November 1864.

Der Vorstand.
Gg. Rudel jun.

Verzeichniß
der
Vereine, welche der Gesellschaft „Germania“ bis jetzt beigetreten sind.

1.	Berlin	Handwerker-Verein.	27.	Brandis	Sterbekassen-Verein.
2.	„	Verein der königl. Post-beamten.	28.	Zwenkau	„ „
			29.	Eich und Calberg	„ „
3.	„	Feuerwehr-Verein.	30.	Böhringen	„ „
4.	Bromberg	Verein der Beamten der Oderbahn.	31.	Ehrenfriedersdorf	„ „
			32.	Thorn	Fabrikarbeiter-„
5.	Gruppe	Lehrer-Verein.	33.	Chemnitz	Lebens-Versich.-„
6.	Marggrabowo	Begräbniß-Verein.	34.	Siegenitz	Sterbekassen-„
7.	Danzig	Verein der Stöckel'schen Fabrikarbeiter.	35.	Wolfenbüttel	„ „
			36.	Halle	Handwerker-„
8.	„	Handwerker-Verein.	37.	Bromberg	„ „
9.	„	Feuerwehr-Verein.	38.	Sperenberg	Fabrikarbeiter-„
10.	Potsdam	Lehrer-Verein.	39.	Braunschweig	Sterbekassen-„
11.	Stettin	Arbeiter-Verein.	40.	Offenbach a. M.	Allgemeiner Lebens-Versicherungs-Verein.
12.	„	Handwerker-Verein.			
13.	„	Verein der Arbeiter der Portland-Cement-Fabrik.	41.	Röthelheim	desgleichen.
			42.	Heusenstamm	„ „
14.	„	Verein der Arbeiter der Dampfmühle.	43.	Pforzheim	„ „
			44.	Bamberg	Verein der Arbeiter der mechanischen Baumwoll-Spinnerei.
15.	Stargardt	Allgemeiner Lebens-Versicherungs-Verein.	45.	Frankfurt a. M.	Lebensversicherungs-Verein der Thurn- und Taxis'schen Postbeamten.
16.	Stolpe	Allgemeiner Lebens-Versicherungs-Verein.			
17.	Pyritz	Allgemeiner Lebens-Versicherungs-Verein.	46.	Fürth in Bayern	Lebens-Versicher.-Verein.
			47.	Schwabach	Bürger-Verein.
18.	Breslau	Lehrer-Verein.	48.	Laub a. Rhein	Sterbekassen-Verein.
19.	„	Verein der schlesischen Bahnbeamten.	49.	Darmstadt	Post-Verein.
			50.	Frankfurt a. d. O.	Lebensversicher.-Verein.
20.	„	Verein der schlesischen Postbeamten.	51.	Mainz	Post-Verein.
			52.	Bayreuth	Verein der Arbeiter der Baumwollspinnerei.
21.	Eilenburg	Landwehr-Verein.			
22.	Eisenach	Lebensversicher.-Verein.	53.	Schweinfurt	Allg. Lebensversich.-Verein.
23.	Borbeln	Weber-Innung.	54.	Augsburg	„ „ „ „
24.	Jobstedt	„ „ „	55.	München	desgleichen für die Beamten der bayer. Ostbahnen.
25.	Stotternheim	Lebensversicher.-Verein.			
26.	St. Wendel	Sterbekassen-Verein.			

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Mehl L.m.

Heute Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.

Empfehlung. Zu dem bevorstehenden Reformationsfeste empfiehlt der Unterzeichnete

Reformations- und Luther-Büchlein.

Dasselbe enthält die Feier des Festes, sowie die Biographie Luthers selbst, nebst einer kernhaften volksthümlichen populären Darstellungsweise der Reformationsgeschichte. Preis pro Exemplar, brochirt, 24 Sgten, 4 kr.

L. K. Bina,
Buchhändler laden, Alexanderstraße.

Das zu heute angekündigte Concert des Pianisten **Joseph Kochlitz** (Elève de J. N. Hummel) wird erst Dinstag, den 8. November c., Abends 8 Uhr, im Reindel'schen Saale stattfinden.

Das Programm wird vorher veröffentlicht werden.

Dem theuern Freunde **F. b...** zu seinem 42. Geburtstag ein donnerndes **Hoch**, daß das ganze Siebenkäs'sche Haus zittert, bis er heute Abend in Unterfarrnbach bei Rummy sitzt. **Mehrere Freunde.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung in der obern Königstraße ist sogleich zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy.**

Anzeige. Wegen eingetretener Verhältnisse wünscht Jemand 25 fl. sogleich aufzunehmen, und würde dem Darleiher nöthigenfalls eine Rahmschine bester Construktion zur Sicherheit schriftlich übermacht werden. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy.**

Kalender für das Jahr 1865
in sehr verschiedenen Ausgaben, belehrend für Bürger und Landmann, mit hübschen Illustrationen, worunter das Bildniß Sr. Maj. des Königs Ludwig II. mit Bogen durchschossen, pro Stück 9 kr., bei
L. K. Bina, Alexanderstraße.

Verlorenes. Auf dem letzten Balle im Bienenkorb ging ein gestricktes Taschentuch mit dem Namen Cäcilie verloren. Man bittet den Finder, solches gegen ein Douceur der Redaktion zu übergeben.

Verlorenes. Eine weißwollene Pferdedecke mit braunen Streifen wurde verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in Nr. 50 der Gustavstraße abzugeben.

Coursberichte.

Nürnberg, den 2. Nov. 4proz. Oblig. mit ljährig. Zins. 101, mit ljährig. Zins. 101½, 1proz. 99. 4proz. Grundrenten-Oblig. 98, Bank-Aktien 890, Pfandbriefe 96½, Ostbahn-Aktien 108½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dut. 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 42 kr., holländische 10 fl. 8 Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 24 kr., preuß. Kassenfls. 1 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 264.

Donnerstag, den 3. November 1864.

Dank.

Herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden für die innige Theilnahme, welche dieselben bei der Beerdigung meines lieben Gatten, des Herrn

Johann Georg Hempfling,

an den Tag legten.

Der Herr, welcher nach seinen weisen Rathschlüsse mir eine so schmerzliche Prüfung auferlegte, wolle sie Alle recht lange vor so herben Verlusten gnädigst bewahren. Insbesondere der verehrlichen Gesanggesellschaft „Liedertafel" innigsten Dank für den erhebenden Grabgesang.

Die trauernde Wittwe: **Dorothea Hempfling,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

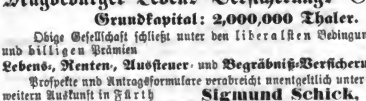
Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungsverträge.

Prospekte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft in Fürth

Sigmund Schick,
Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.



aus der Fabrik von **Franz Stollwerk**, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medicinischen Autoritäten gerühmt, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten ꝛc. allgemein anerkannt. — Depot in Fürth bei **A. Tischendorf** und bei **J. Bechert**. **Böld**, sowie in Erlangen bei **G. Eisländer** jun., in Cadolzburg bei Apotheker **Hagedorn**, in Langenzenn bei **J. L. Fürst**, in Nürnberg bei **H. B. Sotta** und in sämmtlichen Bahnhofbüffets.

Danksagung.

Bei dem am Montag dahier stattgehabten Brande war mein Eigenthum von der höchsten Gefahr bedroht, so daß ich nur der thätigen und wirksamen Hilfe opferbereitet Freunde und Nachbarn die Rettung meiner Habe verdanke. Inniger Dank sei daher den Ortsbewohnern von **Bach, Stadeln, Burg- und Unterfarrnbach, Ronhof und Gründlach**, welche mit ihren Spritzen rasch und rechtzeitig zur Hilfe herbeigeeilt waren, sowie den Mitgliedern der Fürther Feuerwehr und der k. Gendarmeriemannschaft, sowie allen sonstigen Hilfeleistenden, aus vollem Herzen dargebracht. Möge der liebe Gott Alle vor solchem Schrecken in Gnaden bewahren.

Flezdorf, den 2. November 1864.

Georg Fehn.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung im zweiten Stock ist an eine ruhige Familie bis Ziel Walpurgi zu vermiethen bei **Korn**, Maurermeister, Rosengasse.

Krankenunterstützungs-Verein in Langenzenn.

Sonntag, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

im Düllschen Gasthaus zum Adler.

Tagesordnung: Vorlage der Rechnungen. Vorstands- und Ausschußwahl. Aufnahme neuer Mitglieder. Hiezu werden sämmtliche Vereinsmitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen fügen müssen.

Der Vorstand.
Johann Georg Röthlingshöfer.

Kaufgesuch. Eine solide vollständig eingerichtete Drehbank, für Holz und Horn, wird sogleich zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Dank.

Den Bewohnern von **Stadeln, Gründlach, Ronhof, Unter- und Burgfarrnbach**, sowie der trefflichen Feuerwehr von Fürth und Allen, welche bei dem am Montag in Flezdorf ausgebrochenem Brand so rasche und thätige Hülfe leisteten, sei hiermit der wärmste Dank gesagt.

Bach, den 1. November 1864.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Wohnungsveränderung.

Meinen Umzug aus der Heiligen- in die Wassergasse Nr. 6 zu Herrn Steinberger anzeigend, empfehle ich mich meiner früheren wie neuen Nachbarschaft und bitte letztere um freundliche Aufnahme.

Andreas Heinlein.

Wohnungsveränderung.

Von Mad. Kunstmann bin ich vis-à-vis zu Herrn **Merkel**, Lederhändler, Bäumenstraße, über zwei Stiegen, gezogen, was ich meiner geehrten Kundschaft zur Anzeige bringe. **Arzberger**, Damenkleidermacher.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen.

Leinwand-Reste

in verschiedenen Längen und Qualitäten, die sich deßhalb zu so manchen Zwecken sehr gut eignen, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Erlenbach,
Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Vergangenen Samstag wurde mir im Bahnhofe zu Erlangen ein Paquet übergeben, indem der Mann den Zug versäumte. Dasselbe kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Bäckergeselen **Hoffmann**, in der Sterngasse.

1600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu vermiethen. Eine Wohnung für eine ruhige Familie ist zu vermiethen und in einem halben Jahre zu beziehen. Nr. 19 in der Weinstraße.

Gesuch. Ich suche in meiner Cichorien-Fabrik einige Arbeiterinnen, die in diesem Geschäfte schon länger gearbeitet haben.

David Cohn.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist sogleich zu beziehen bei **Mornebürg**, Löwenplatz Nr. 4/5.

Gesuch. Ein Mädchen zum Spiegeleinbordenwird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Im Saale des Gasthofs zum grünen Baum

Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. November 1864:

SOIREE PITTORESQUE.

Londoner Nebelbilder (Dissolving views.)

Phantasmagorische Darstellung der Natur, Kunst und Wissenschaft,

oder:

Rundschau romantischer malerischer Gegenden im optischen Zaubergewebe.

Auch mehrere humoristische Genrebilder

mit überraschender Verwandlung, sowie überhaupt die neuesten Phänomene optischer Illusion mit Hydro-Oxygen-Gasbeleuchtung, eine Erfindung der Polytechnik zu London.

Programm;

Erste Abtheilung.

1) Eine Ansicht der Umgegend von Chamba am Ravi in Vorderindien, am Fuße eines schneebedeckten Berges des Himalaya.
2) Die blaue Grotte auf der Insel Capri.
3) Der Marktplatz zu Verona bei Tage, das Rathhaus mit den Bildsäulen des Cornelius Nepos, Plinius und des Vitruvius.
4) Derselbe bei Nacht.
5) Die Franz-Josephs-Hütte im Salzkammergut, wird wegen ihrer lieblichen See'n und malerischen Ansichten die öfterr. Schweiz genannt.
6) Das Trappisten-Kloster in Spanien.
7) Waldung am Pic de Teneriffa, welche von einem ziemlich bedeutenden Bache durchschnitten wird.
8) Arcona auf der Insel Rügen, woselbst ohnlängst zwischen der preußischen und dänischen Flotte das Seegefecht stattgefunden (nach der Natur gezeichnet), zeigt die Trümmer der berühmten Wendensestung, liegt 30 Fuß über dem Meeresspiegel.
9) Stubbenkammer auf Rügen, die höchsten Trümmer der Kreideberge, deren höchster, schön bewaldeter Punkt der Königsstuhl genannt wird, liegt 543 Fuß hoch.
10) Die Marksburg am Rhein, oder Marksburg, weil sie nach dem Evangelisten Markus genannt wird.
11) Umgebung von Arracan am bengalischen Meerbusen.
12) Der Jupitertempel in Rom.
13) Ruine Godesberg bei Bonn, ein 1210 von dem Erzbischof Theoderich erbautes Schloß.
14) Der Eingang im Salzbergwerk zu Hallein.

Zweite Abtheilung.

15) Copie von Rembrandt's Wassermühle, mit beweglichen Aade, im Sommer.
16) Dieselbe im Winter.
17) Ansicht v. Granada, der Residenz der maurischen Könige in Spanien.
18) Der Grindelwald-Gletscher in der Schweiz.
19) Das Alpenglühen.
20) Interlaken in der Schweiz.
21) San Ambrogio in Mailand, enthält eine Gruft, welche die Eigenschaft hat, daß die Leichname darin nicht verwesen, sondern vertrocknen.
22) Der Adlerjäger in Tyrol.
23) Impluvium in Sanssouci bei Potsdam, war Friedrichs des Großen, sowie des jüngst verstorbenen Königs Lieblingsaufenthalt.
24) Der Dogenpalast in Venedig, wo die Staats-Inquisitoren ihre geheimnißvollen Sitzungen hielten.
25) Insel Formosa bei aufgehender Sonne, mit einer Gruppe Urvölker, welche die Sonne anbeten.
26) Der Göllingfall bei Hallein.
27) Das Nord-Cap nach Berichten des Kapitäns Roß.
28) Amerikanische Kriegsscenen aus der neueren Zeit.
29) Der Loreley-Felsen am Rhein.
30) Die Verkündigung Maria's nach Rubens. } Copirt in Rom.
31) Die heilige Familie. }

Dritte Abtheilung.

Metamorphosen, Chromatropen und Wunderspiele der Farben,

mittelst der besten englischen Apparate, welche in Europa existiren, und die bis jetzt in allen größeren Städten gesehenen Farbenspiele an Glanz und Schönheit übertreffen, auch das Auge durch ihre mannichfache Abwechslung auf das Höchste ergötzen.

Mit Begleitung einer hiesigen Kapelle.

Mythologische Statuen, Geister-Erscheinungen,

aufgenommen in Sanssouci bei Potsdam.

Wer Aehnliches noch nicht gesehen, wird staunen über das, was mit Hülfe der Naturwissenschaft auf dem Gebiete der Kunst geleistet werden kann.

Bei vorheriger Anmeldung steht es jedem Zuschauer frei, beliebige Personen hervorzurufen.

Zum Schluß:

Bachus, umgeben vom sprudelnden Wein.

Preise der Plätze.

Erster Platz an der Kassa 30 kr. — Zweiter Platz 24 kr. — Dritter Platz 12 kr.

Kinder unter 12 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Billets sind am Tage in der Buchhandlung des Herrn Schmid: erster Platz zu 24 kr., zweiter Platz zu 18 kr., zu haben.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

H. Roch, Physiker.

☞ **Unbedingt nur zwei Vorstellungen, die zweite mit neuen Abwechslungen.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 265.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Willkürlichen Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 4. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 1. Nov. Der Ausschuß des Schleswig-Holstein-Vereins berieth gestern über die Frage, ob die General-Versammlung des Vereins behufs Rechnungsablage jetzt abgehalten werden solle, beschloß aber, daß unter den jetzigen Verhältnissen und Angesichts der täglich zu erwartenden Publikation des Wiener Friedensvertrags die Abhaltung der Vereinsversammlung einstweilen vertagt werden soll, um derselben positive Vorlagen machen zu können. Erst dann soll auch die Entscheidung darüber, ob die Auflösung des Vereins geboten sei, erfolgen. — Der Präsenzstand an Pferden hat bis vor wenigen Tagen 140 Pferde per Eskadron betragen. Bei der neuen Remontirung hat man nun eine Reduktion eintreten lassen, wodurch sich der Pferdestand auf 131 per Eskadron stellt. — In Folge der mehrfachen Unfälle, an den tagtäglich in unserer Stadt entstehenden Neubauten hat die Baubehörde eine gesteigerte Strenge in der Beaufsichtigung derselben eintreten lassen, so ist am vergangenen Freitag der von einem Unternehmer, einem Zimmergesellen, begonnene Bau von 3 Häusern in der Herbststraße wegen der gänzlichen Unsicherheit des dabei verwendeten Materials nicht nur eingestellt worden, sondern es müssen die eben über dem Boden gediehenen Grundmauern aus dem Boden und das gesammte Material entfernt werden. Man hatte statt des Mörtels puren Humus (Straßenkoth) und alte Ziegeltrümmer, an denen theilweise noch Spuren von Tapetenüberresten befindlich, verwendet.

— Dienstesnachrichten. Die beiden an der Gewerbschule zu Fürth erledigten Lehrstellen für den Realienunterricht sind, vom 1. Nov. d. Js. angefangen, den geprüften Lehramts-Candidaten und derzeitigen Verwesern dieser Stellen, Christ. Hutzelmann aus Ansbach und Karl Auer von Freising verliehen worden. — Die prot. Pfarrei Bürglein, Dek. Windsbach, wurde dem bisherigen Pfarrer in Seubersdorf, Dek. Markt Erlbach, Johann Georg Schäßler, und die II. prot. Pfarrstelle in Berned, Dek. gleichen Namens, dem Pfarramtscandidaten Philipp Gustav Braun aus Pfaunfeld verliehen.

— Erledigt: Die Hauptpredigerstelle in Rothenburg a. d. T. mit dem damit verbundenen Dekanate mit einem Reinertrag von 1199 fl. 35 kr., Meld.-Termin bis 1. Dez.; die neuerrichtete kath. ständige Schulverweserung in Plankstetten, Distrikts Beilngries, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung oder eine Entschädigung hiefür von 25 fl.; Meld.-Zeit bis 30. November.

— Gewerbsprivilegien. Dem Ingenieur J. J. Gutknecht von Neuhof im Kanton Graubünden wurde unterm 17. Okt. l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf einen Hochdruckpräservator für Konservirung des Gehaltes geistiger Getränke bei allmähliger Abzapfung für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 17. Okt. l. Js. anfangend, und dem Ingenieur J. J. Gutknecht von Neuhof im Kanton Graubründten ein Gewerbsprivilegium auf einen flüssigkeits- und Gasmesser für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 17. Okt. l. Js. anfangend, verliehen.

— Das dem Kaufmann W. Seck unterm 12. Juni 1863 verliehene, inzwischen in das Miteigenthum des Ingenieurs Fr. Henkel von München übergegangene Privilegium auf eine Getreideschälmaschine mit Ventilatoren wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 12. Juni 1865 anfangend, verlängert.

— Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung folgender Gewerbsprivilegien wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt, und zwar: des dem Dirigenten des Gaswerkes zu Mainz, H. Krause, unterm 3. Okt. 1863 verliehenen und unterm 10. Okt. 1863 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf einen selbstthätigen Abschluß der Gasbrenner; des dem Maschinenbauer D. Schimmel in Chemnitz unterm 30. Sept. 1863 verliehenen und unterm 8. Okt. 1863 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine Kehrung am Fortbewegungsmechanismus beim Deckenputzapparat für Baumwollenkrempeln; des dem Ludwig Löwe und Comp. in Berlin unterm 12. Okt. 1863 verliehenen und unterm 20. Okt. 1863 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf einen eigenthümlichen Transmissionsapparat zur Umwandlung einer rotirenden Bewegung in eine geradlinige, und des dem Lithographen Jos. Niedermayer von Regensburg unterm 12. Okt. 1863 verliehenen und unterm 20. Okt. 1863 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf Wasserzerstäubungsapparate.

— Ansbach. Die k. Regierung bringt im jüngsten Kreis-Amtsbl. zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Schulgehilfengehaltsbeiträge aus dem Kreisschulfonde pro 1864/65, soweit sie nicht für ständige Gehilfen erst nach erfolgter allerhöchster Genehmigung der Landraths-Verhandlungen pro 1864/65 zur Einweisung gelangen werden, bei den k. Rentämtern zur Zahlung eingewiesen worden sind. Die Einweisung der Sustentationsbezüge der vor dem 1. Oktober 1862 in Ruhestand versetzten deutschen Schullehrer von Mittelfranken wird später erfolgen und werden die k. Rentämter ermächtigt, einstweilen die pro 1863/64 eingewiesenen Beträge fortzubezahlen. — Daselbe Kreis-Amtsblatt enthält auch die Vertheilung der Remunerationen für Ertheilung des Vorbereitungsunterrichts an Schullehrlinge pro 1863/64.

— Ueber den Eisenbahnunfall bei Lichtenfels kommt nachstehende nähere Mittheilung: Gestern ereignete sich im Bahnhofe zu Lichtenfels der Unfall, daß Morgens 6 Uhr der erste nach der neuen Fahrordnung von Bamberg eintreffende Postzug an den zur Abfahrt nach Bamberg ruhig dastehenden Güterzug ziemlich heftig anfuhr, wodurch die Maschinen beider Züge wesentlich beschädigt und außer einem Kohlenwagen des Güterzuges drei mit Eilgütern beladene Frachtwagen des Postzuges total zertrümmert wurden. Die Zugführer u. s. w. konnten sich durch zeitiges Herabspringen retten, so daß nur ein Bremser und der Maschinist des Postzuges (nicht sehr erhebliche) Verletzungen erlitten. Die Passagiere beider Züge kamen mit dem Schrecken davon. Die nächste Ursache des Unfalles war eine falsche Weichenstellung des betreffenden Aushilfs-Weichenwärters.

— Nachdem zwischen Würzburg und Aschaffenburg die Legung des zweiten Schienengeleises vollendet, fand vorgestern die erste Probefahrt auf demselben statt.

— Am 31. Oktober fand in Ochsenfurt im festlich geschmückten Saale des Gasthauses zum Bären die VII. Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe statt; als Ort der nächstjährigen Versammlung ist Aschaffenburg bestimmt worden.

Digitized by Google

— Die Augsburger Allgemeine Zeitung bringt folgende Berichtigung: Der Landwehrobersst Herr Obermayer hatte zu der von ihm im Interesse des k. bayerischen Landwehr-Instituts nach Preußen, Sachsen, Belgien und Frankreich unternommenen Reise allerdings höchste Autorisation, und es wurden die betreffenden Staatsregierungen auf diplomatischem Weg ersucht, ihn in seinem Unternehmen förderlichst zu unterstützen. Wenn daher in der Allg. Ztg. Nr. 283. S. 5491 von einer „einfachen Privatreise" des Herrn Obermayer gesprochen wurde, so beruhte dieß auf einem Irrthum.

— In Sauerlerh, Ger. Hohenstrauß, sind am 28. Okt. Abends 6 Uhr 13 Häuser mit Nebengebäuden abgebrannt. Das Elend der ohnehin nicht in glänzenden Vermögensverhältnissen stehenden und schwach versicherten Abbrändler ist um so jammervoller, als ihre volle Ernte mit ein Raub der Flammen wurde und die rauhe Jahreszeit herantrückt.

— Aus der Pfalz, 30. Okt. Die Weinlese ist nun beendigt und die Ergebnisse sind im Allgemeinen besser ausgefallen, als erwartet wurde. Der weiße Most (Gutedel und Silvaner) wiegt 80 bis 82 Grad, rother Burgunder 90 bis 100 Grad. Letzterer hat in Folge der günstigen Witterung im Oktober volle Zeitigung erreicht und ist sehr gesucht. Die Ohm (100 badische Maß) wird mit 40 — 45 fl. bezahlt; für weißen Most wurden 15 — 20 fl. bezahlt.

— Mainz, 31. Okt. Gestern wurde die hiesige deutschkatholische Kirche durch einen feierlichen Akt ihrem Gebrauche übergeben. Von nah und fern waren zahlreiche Freunde und Gesinnungsgenossen herbeigekommen, und auch der Bürgermeister von Mainz beehrte die Gemeinde durch seine Gegenwart. Nachmittags war Festessen im Hotel Barth in Castel, welches von 1 Uhr bis zum Abend unter ernsten und heiteren Toasten ꝛc. dauerte.

— Berlin, 2. Nov. Die „Proving.-Korr." schreibt: Oesterreich hat sich beeilt, hierher zu versichern, daß durch den Ministerwechsel die freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen unverändert geblieben seien. An einer andern Stelle schreibt das genannte Organ: Oesterreich und Preußen müssen die ihnen abgetretenen Länder besetzen und daher wegen baldiger Zurückziehung der Bundestruppen mit der Bundesversammlung in's Vernehmen treten.

— Wien, 2. Nov. Die „Generalkorrespondenz" erklärt aufs Bestimmteste die Nachricht von einer bevorstehenden fernern Kabinetsänderung für unbegründet; die Ministerkrisis sei mit Rechberg's Austritt geschlossen.

— In Junsbruck ist am 27. Oktober das Urtheil in dem dort verhandelten Prozesse gegen die Tyroler Banknotenfälscher (deren bayerische Complicen bekanntlich in der letzten mittelfränkischen Schwurgerichtssitzung abgeurtheilt worden sind) verkündet worden. Der Hauptangeklagte, Math. Oberlindober wurde zu 15jähriger; der nächste Schwerbetheiligte zu 11jähriger schwerer Kerkerstrafe; 20 andere Theilnehmer des Verbrechens theils zu mehr oder minder langen Kerker-, theils zu Gefängnißstrafen verurtheilt.

— Triest, 27. Okt. Dem kaiserl. mexikanischen General Graf Thun ist es gelungen, einen Vertrag zu Stande zu bringen, nach welchem das mexikanische Freiwilligencorps in zwei Hälften, am 15. November und am 15. Dezember d. J., überschifft werden wird, so zwar, daß vom letzten Tage an keinerlei Freiwillige auf österreichischem Boden sich befinden werden.

— Wie aus guter Quelle verlautet, soll Oesterreich den Anschluß Lauenburg's an Preußen billigen, wenn derselbe unter dem Titel Kriegskostenersatz zur Schonung der eigentlich verpflichteten Elbherzogthümer geschieht und wenn Preußen erklärt, von der Annectirung Schleswig-Holsteins abstehen zu wollen.

— Kopenhagen, 26. Okt. Fädrelandet bespricht die drei Artikel Dagbladets „über den Friedensschluß und die Erbfolge." Es sieht nicht ein, weßhalb eine ruhige und anständige Prüfung einer solchen wichtigen Frage nicht erlaubt sein sollte, wenn es auch nicht mit dem Resultat, welches Dagbladet aus dieser Prüfung gezogen hat, einverstanden sein kann. Aber das Blatt glaubt dem König einen guten und nützlichen Rath zu ertheilen, wenn dieser nach dem Friedensschlusse, anstatt sich König der „todten Seelen," Gothen und Wenden und Herzog der abgetretenen Herzogthümer zu nennen, denselben Titel wie der Kaiser der Franzosen annähme, und sich „Von Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen König der Dänen" nennen würde.

— Kopenhagen, 1 Nov. Aus einer Aeußerung des Ministers des Innern in der heutigen Folkethingssitzung scheint hervorzugehen, daß die Verfassungsfrage (ob Wiedereinführung des freisinnigen Grundgesetzes von 1854, ob Vereinbarung eines neuen Grundgesetzes?) dem Reichsrathe vorgelegt werden wird.

— In Turin war dieser Tage das Gerücht von einem Attentat gegen den König Victor Emanuel im Umlauf. Dasselbe hat sich als falsch erwiesen, aber die Veranlassung dazu ist nicht uninteressant, indem sie sich auf eine harmlose, aber sonst nicht gerade angenehme Demonstration bezieht, die dem Könige zu Theil wurde. Als nämlich Victor Emanuel vor einigen Tagen über den großen Markt fuhr, um nach der Straße La Mandria zu kommen, rief man ihm Worte zu, die so wenig schmeichelhaft waren, daß sie sich nicht wiederholen lassen. Einige Händler machten ihre Waagschalen los, um eine Kagenmusik anzufangen. Der Wagen fuhr sehr rasch, so daß diese Manifestation nur wenige Augenblicke dauerte. Auf der Straße La Mandria angelangt, holte der Wagen des Königs, dem nur ein Piquetr voranreitt, einige mit Ziegeln beladene Wagen ein. Der Kutscher des Königs versuchte vergebens, die Fuhrleute zum Ausbiegen zu bewegen. Er rief: „Platz dem Könige!" aber die Fuhrleute ließen dieß taub, so wurde Victor Emanuel gezwungen, eine halbe Stunde im Schritt hinterher zu fahren.

— Paris, 30. Okt. Ueber den Aufstand in Algerien theilt der Moniteur folgende Nachrichten mit: der Generalgouverneur von Algerien hat vom General Jusuf eine Depesche aus Ued-Mzi, vom 21. Okt., erhalten, worin dieser anzeigt, daß er in seinem Lager die Unterwerfungserklärung nachstehender Stämme des Kreises Boghar entgegen genommen habe: der Bu Aich, Jinassia, Mascha el-Gurt, Abdalja, Munda Ued-Nissa, Sught und eines Theiles des Rhaman. General Jusuf fügt bei, daß er gegen den in El-Aneta stehenden Marabut Si-Mohammed ziehe. Oberst Lacroix (vom 3. Regiment der eingebornen Tirailleure) schreibt unterm 24., daß er am 25. mit seinem Provianttzug in Laghuat erschienen und sich dem General Jusuf zur Verfügung stellen werde. Im Kreise Bu-Saada herrscht eine unverkennbar unterwürfige Stimmung, die sich über alle Ued-Nayi aussehnen zu wollen scheint. Die mit dem algerischen Korps kombinirte Bewegung der Colonne Lacroix hat ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht. Es war dadurch dem General Jusuf gelungen, am 7. Okt. zu Ain-Malakof einen Theil der aufständischen Bevölkerung zu erreichen. Auch hat diese Bewegung ungemein zur Pacification der Provinz Constantineh beigetragen. Sobald die Generale Jusuf und Desligny ihre Operationen gemeinschaftlich werden vornehmen können, darf man hoffen, daß im Süden der Provinzen Oran und Algier ernstliche Erfolge erzielt werden. General Jolivet, der gegen Rabeel Ma marschirte, wo Si Lala sein Lager aufgeschlagen hatte, bestand am 11. Okt. ein glänzendes Gefecht mit zahlreichen Haufen von Fußgängern und Reitern, in deren Mitte die Fahne des Marabut wehte. Man schätzt den Verlust des Feindes auf mehr als 200 Todte und Verwundete, während die Franzosen nur 1 Todten und 7 Verwundete hatten. Der Marabut hat sich nach Beguira zurückgezogen.

— Newyork, 22. Okt. Die Konföderirten griffen Sheridan bei Cedar-Creek an; die Bundestruppen geriethen anfänglich in Verwirrung, später schlug Sheridan die Konföderirten, nahm ihnen 20 Kanonen weg, machte 1600 Gefangene und verfolgte den Feind. — Die Besetzung von Matomoras durch die Franzosen bestätigt sich. —

— Am 8. September explodirte auf dem Sacramentofluß in Kalifornien das Dampfschiff „Washoe", auf dem sich gegen 210 Personen befanden. Die Gesammtzahl der Verunglückten beläuft sich auf 158 — 160 Personen, von denen 127 gänzlich vermißt werden. Von 25 Verletzten sind 21 bereits ihren schrecklichen Leiden erlegen, für die übrigen geben die Aerzte wenig Hoffnung. Die Explosion war furchtbar, und unter den Passagieren entstand eine entsetzliche Verwirrung, die durch die herzzerreißendsten Schmerzensschreie und Jammerrufe der Verletzten noch vermehrt wurde. Alle Lichter waren ausgelöscht, die Decks mit Dampf angefüllt, und das Schiff stand an drei oder vier Stellen in Flammen. Glücklicher Weise trieb es dem Lande zu, wo es festgemacht wurde.

— Die Einwanderung in die Vereinigten-Staaten dauert fort. Zu Newyork waren bis zum 5. Oktober 153,931, Einwanderer angelangt, gegen 119,512, in der nämlichen Zeit des Vorjahres.

Digitized by Google

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der „Harmonie," sowie den Herren Gastwirthen, welche bei d seligen Mannes,

Johann Georg Helm,

ihm die letzte Ehre erwiesen, sage ich hiemit meinen herzlich Allmächtige Sie Alle vor so schmerzlichen Prüfungen bewahre heit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu könne

Die trauernde Ge
zugleich auch im

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, un Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Herrn Friedrich Schneider, Kaufm

heute Morgens 5 Uhr, nach mehrwöchentlichem Krankenlager, jahre durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen schmerzlichen Verlust lieben Verwandten und Freunden nur zeigen, bitten um stille Theilnahme

Fürth, den 3. November 1864. **die trauernden H**
in Fürth, Nürnber

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom T

Für die jetzige Saison ist mein Lager in allen **Wollenw als Capuzen, Shawls, Unterleibchen, Hosen, Handsch** alle in dieses Fach einschlagende Artikel aus Reichhaltig empfehle solche zu billigsten Preisen. Eine große Partie feine halbwollene Unterleibchen werden unter den P gegeben.

S.

In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von	14—30 fl.
Havelocks	„	16—24 fl.
Tüffeljoppen	„	6—10 fl.
Hosen	„	2—12 fl.
Westen	„	2— 6 fl.
Jaquets	„	12—15 fl.
Schlafröcke	„	9—17 fl.

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erwordene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Gesuch. Zur Führung eines leichten Geschäftes und zur Stütze der Hausfrau wird ein Mädchen aus guter Familie in ein anständiges Haus gesucht. Den Leistungen entsprechender Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

1600 fl. werden bis Ziel Lichtmeß zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei der Redaktion.

8—9000 fl. werden auf ein neugebautes Haus zur ersten Hypothek bis nächstes Ziel anzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Concert.

Der Unterzeichnete
strumental- und V
freundlicher Mitwirk
lischer Kräfte.

Progr

Jupiter-Symphonie.
a) Allegro,
b) Andante,
c) Scherzo.
d) Finale.

Capriccio brillant in

2 Duetten für 2 Sopr

Sonate für Klavier u

„Mein Aufenthalt."

Concert für die Violin
Duett für 2 Sopran

Alice. Concertstück für
Arie für Sopran aus „
Ouverture.

Karten à 30 kr. sind
hardt über zwei Sti
Lohnbedienten Baume

Karl

Crinolinen in all
halten, empfehle solche
Preisen.

G.
Schm

Zu verkaufen.
9 Schuh hoch, 19 Schu
kaufen bei **Keck,** Bergstr

Die Steinkohlen- un

von **A. C. S**

liefert **en gros** und
Zwickauer Prima Stückpechkohle. A
geren Sorten.
Böhmische ausgesuchte Stückkohle i
vorzüglich zur Stubenheiz
Stockheimer und **Ruhrer Schmiedek**
Schmelz-, Schmiede
Gas-Coks,
und versichert billigste und reellste Bedienung.

Annon

Gicht- und Rheumatis

sowie allen, die sich gegen diese Uebel schütze
Erzeugnisse zu geneigter Berücksichtigung empf
ferner Niederlage bei Herrn **A. Prinzing**
Die Lairitz'sche Wald-Woll-Wa

Arbeiter-Verein.

Zu dem, Samstag den 5. November
Abends **präcis** 8 Uhr anfangenden
Bericht über den Arbeiter-Tag
werden die Mitglieder so zahlreich als
pünktlich zu erscheinen aufgefordert.
Der Vorstände.

Walhalla.

Morgen Samstag, den 5. November,
findet auf vielseitigen Wunsch die erste
Produktion
des allgemein beliebten Komikers
H. Rickel & Collegen aus Nürnberg
statt, wobei für verschiedene Speisen nebst
altem Getränke bestens gesorgt wird.
Achtungsvoll **H. Kütt.**
Anfang 8 Uhr.

Zu verkaufen. 3 Stöcke Winterfenster und 3 Stöcke innere Fenster, welche sich auch zu Winterfenstern richten lassen, noch ganz neu, 5 Fuß hoch, 3 Fuß 3 Zoll breit, stehen zu verkaufen durch
J. P. Nagy, Commissionär.

Für Herren!

Seidene und **wollene Binden** von
24 kr. bis zu 2 fl. 24 kr. empfiehlt
Jakob Sonnenstädter.

Für Herren und Damen.

Wollene Shlips und Tücher, wie auch
sehr verschiedene Wollenwaaren empfiehlt
sehr billig **K. Kreser,** Alexanderstraße.

Serpentinstein-Leibwärmer

in sehr schöner Waare habe ich wieder
erhalten. **J. C. Nießner's Sohn.**

Pariser Ball- und Brautkränze

empfiehlt zu den billigsten Preisen
K. Priesmann.

Gg. Böttcher, Bäumenstraße,
empfiehlt ordinäres **Schockglas.**

Zu vermiethen. Ein Stadel ist sogleich zu vermiethen Marktplatz Nr. 7.

Redigirt unter

Digitized by Google

d Cokshandlung
Bechmel;
nen detail:
auf Verlangen auch alle anderen geringen
in Stücken von 20 bis 100 Pfund;
dung.
hlen, Zwickauer Maschinen-
und **Truden-Coks,**

Bmus-Leidenden,
n wollen, halten unsere Wald-Wollhlen. Näheres darüber gratis zu unh Fürth.

Paarenfabrik in Remda.

CASINO.
Sonntag, den 6. November:
Kleiner Ball.
Anfang 7½ Uhr.
Die Vorstände.

Anzeige. Von heute an wohne ich in Heimgasse Nro. 9, was ich einem hrten Kauf- und Handelsstande anzeige.
J. Leonhard Stubnatzy.

Sulzbacher
vollständiger
Geschäfts-Kalender für 1865
Preis 36 kr.
soeben bei uns eingetroffen und empfehlen zur gefälligen Abnahme
J. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Wohnungsgesuch. Ein einzelner ann sucht um den Preis von 40—50 fl. e Wohnung. Näheres bei
Krebs, Polizeisoldat.

Wohnungsgesuch. Eine große Wohng, für einen Schreiner passend, mit obem Hofraum oder Remise, innerhalb r Stadt wird bis Laurenzi zu beziehen sucht. Näheres im Commissionsbureau n
J. P. Nagy.

Petroleum
pfiehlt **Wiedenmann jun.**
im langen Haus.

Gesuch. Ein Mädchoben wird zu pachn gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. In der Michaelsgrne ist ein Manner- und ein Frauensitz verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Schöne **neue Franken-Zwetschgen,** s Pfund 9 kr., empfiehlt bestens
J. L. Siebenkäs,
unters Königsthor.

Gesuch. Es werden 900 fl. gegen entrechende Versicherung und Zinsen sofort ucht, bei einer wochentlich pünktlichen hzahlung von 4. fl. Näheres bei der Reaktion.

Wohnungsveränderung.
Bei meinem Umzuge aus dem Hause des Herrn Bauer in der Theaterstraße, zu Herrn Senkeisen in der Blumenstraße Nr. 35 parterre, empfehle ich mich meiner früheren wie neuen Nachbarschaft und bitte letztere um freundliche Aufnahme.
Johann Stephan Schwarz,
Schuhmachermeister.

Empfehlung. Alle Sorten Büttnergeschirr, Krautkasten, Holzschaffel, Bratenteller, Hack- und Nudelbretter, Hahnen, Schüttgabeln, Wärmstein von Serpentinstein und noch viele Gegenstände sind frisch angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme
Paul Walde,
Blumenstraße Nr. 29.

Gesuch. Ein solides Mädchen, sucht im Nähen noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres in der Gustavstraße Nr. 35 über 2 Stiegen.

Anzeige. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei Nr. 13 in der Schwabacherstraße über eine Stiege.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 9 ist das Lichtmeß eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Gesuch. Ein junges, gebildetes Mädchen, das im Kochen und sonstigen häuslichen Arbeiten, wie auch im Nähen, Putzarbeiten 2c. Kenntnisse besitzt, wünscht bei einer gebildeten Familie, als Stütze der Hausfrau oder auch in einem gedörrten Laden, baldigst placirt zu werden.
Gefällige Offerten bittet man bei der Redaktion zu hinterlegen.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 27 ist eine Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Boden, Antheil am Waschhaus, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen

Gesuch. In eine kleine Familie wird eine solide Magd gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Verschlag und ein eiserner Kanonenofen mit Rohr sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 4 der Heimgasse ist eine kleine Wohnung zu vermiethen und in einem ½ Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nr. 89 an der Nurnbergerstraße ist eine schöne Erkerwohnung bis Ziel Walpurgi zu beziehen.

Zu vermiethen. Zwei Nußbaum-Bettstätten und eine Mäschmange sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige Zimmer- oder Glasthüren werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Zwei Dreybänke sind zu verkaufen. Näheres in Nr. 128 mittlere Königsstraße.

Ein reinliches Mädchen kann eine Schlafstelle erhalten bei Wittwe **Hofmann** in der Hirschengasse Nr. 13 (Schirmgärten).

Zu vermiethen. Für einen anständigen soliden Herrn ist mittlere Königsstraße ein hübsch möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

1100 fl. sind bis Lichtmeß auf sichere Hypothek zu verleihen. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ulmer Wecken, Kinder- und Theezwiebacke, sowie verschiedenes feines **Kaffeebrod, Kartoffelkuchen, Obstkuchen, Münchener Puff** empfiehlt täglich frisch zur gefälligen Abnahme
G. M. Fittkleiner,
Blumenstraße.

Zu verpachten. Ist Morgen Aker sind zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Schrannenbericht.

Orte.	Oh.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Nürnberg	29.	15 12	10 53	10 53	6 54
Amberg	29.	13 43	10 27	8 23	5 47
Ansbach	29.	14 12	10 6	10 6	5 36
Bamberg	29.	15 45	11 —	9 59	7 16
Eichstätt	29.	16 26	11 19	8 10	6 4
München	29.	16 52	12 —	10 45	7 33
Nördlingen	29.	13 55	12 52	10 39	6 38
Regensburg	29.	15 36	11 17	9 23	6 14
Reisenburg	29.	15 50	10 30	9 49	5 48
Wertheimburg	29.	15 38	11 2	9 8	6 8
Augsburg	28.	16 56	12 20	9 34	6 49
Landshut	28.	15 18	11 —	8 58	6 21
Hunzenhausen	27.	15 19	10 27	9 18	5 57
Bayreuth	26.	14 11	— —	9 6	6 42
Dinkelsbühl	26.	17 11	11 16	10 24	6 23
Donauwörth	26.	18 1	13 17	9 6	5 52
Ingolstadt	26.	16 22	11 44	9 16	6 29
Neuburg	26.	16 49	10 45	8 18	6 12
Oettingen	26.	16 37	12 —	9 48	6 45
Pfaffenhofen	26.	15 37	10 1	9 —	6 21
Passau	25.	15 12	10 11	— —	5 55
Neumarkt	24.	14 41	10 6	7 50	5 14

Uebersicht
der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 24	10 Uhr 25 Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.
Die Benützung der halbstündigen Omnibusse ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 11 bis 7½ Uhr Nachmittags.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolthart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 266.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 5. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. S. M. der König Ludwig I. hat am Donnerstag Vormittag 10 Uhr die Reise nach Rom angetreten. Das erste Nachtlager wird in Innsbruck genommen.

— In Wilhermsdorf ist eine Familie, Namens Ulmer, die aus 7 Geschwistern besteht, von denen das jüngste 73 Jahre, das älteste 87 Jahre zählt. Ursprünglich waren es 8 Geschwister, wovon eine Schwester vor einigen Monaten starb.

— Augsburg, 1. Nov. Am Sonntag Abend wurde, während der im Schlößchen am Stephingerthor gehaltenen Tanzmusik, dem zur Aufsicht anwesenden Polizeisoldaten angezeigt, daß in den unteren Lokalitäten der Dieb anwesend sei, welcher eine Entwendung einer werthvollen Uhr ꝛc. verübt habe. Als der Polizeisoldat die Verhaftung ausführen wollte, zog der Dieb, angeblich Jakob Schüßler von Bessenbach, Bezirks-Ger. Aschaffenburg, ein Messer und verwundete den Polizeisoldaten, nachdem er dessen Säbel zerbrochen, derart an Arm und Gesicht, daß derselbe dienstuntauglich werden wird. Erst im Verein mit einem hinzugekommenen Polizeidiener gelang es unter Beihilfe der vielen Gäste, den Dieb zu entwaffnen und zu arretiren. Es wurden drei auf verschiedene Namen lautende Pässe bei ihm vorgefunden.

— Baden. Nach Inhalt des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Volksschulen ist eines der Mitglieder des Ortsschulraths (neben den übrigen gesetzlichen und gewählten Mitgliedern) von der Gemeindebehörde zu wählen. Da an einigen Orten die Gemeindekollegien die Wahl verweigerten, ist vom Ministerium des Innern neuerdings ausgesprochen worden, daß die erwähnte Wahlhandlung den Gemeindekollegien, gemäß den Grundsätzen der Gemeindeordnung, als Pflicht obliege, zu deren Erfüllung sie mit den gesetzlichen Mitteln angehalten werden können.

— In Karlsruhe hat eine Versammlung von Vertrauensmännern der Handelsgenossenschaften in zweitägigen Sitzungen die Statuten der zu errichtenden Bank durchberathen. Der Entwurf wird von einer Kommission ausgearbeitet und sodann erst dem einzuberufenden badisch-n Handelstag vorgelegt.

— In Darmstadt verkündeten am 1. Nov. Kanonensalven die Eintindung der Prinzessin Ludwig (Alice von England) von einer Prinzessin.

— Man schreibt der „Presse“ aus Berlin: „Eine schwierige Frage setzt die weibliche Hälfte unseres diplomatischen Korps in nicht geringe Aufregung. Binnen Kurzem wird Hr. Benedetti, der neu ernannte Vertreter Frankreichs, mit seiner Gemahlin hier eintreffen, und diese Gemahlin ist ein Kind des Sklavenmarktes! Auf einem solchen wurde sie als Kind von einem schwedischen Diplomaten erhandelt, welcher ihr eine glänzende Erziehung geben ließ, und sie später adoptirte. Und doch hat Madame Benedetti, als Gemahlin eines Botschafters, das Recht zu verlangen, daß man sich ihr vorstellt; sie hat nicht die ersten Schritte der Begegnung zu thun — sie empfängt nur. — Unseren Diplomatinnen ist eine schwere Aufgabe gestellt; aber wir werden gewiß die Feinheit ihrer Lösung zu bewundern haben.“

— Berlin, 2. Nov. Herr v. Rhleseld, der Unterhändler des Herzogs von Schleswig-Holstein, ist vorgestern wieder zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

— Der Kaiser von Rußland ist am 2. ds. in Potsdam eingetroffen und wird, nachdem er an der Letzlinger Jagd Theil genommen, Samstag Abend wieder abreisen. — Die Kreuzzeitung bringt einen Pariser Brief, demzufolge man aus der Bekhaftigkeit des Verkehrs Bismarcks mit den Leitern der französischen Politik auf Verhandlungen von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit schließt.

— Von Oldenburg ist am 1. ds. die angebliche Rechtsbegründung des Erbfolgeanspruchs des Großherzogs auf Schleswig-Holstein nach Frankfurt abgegangen.

— Wien. Die „P. Z.“ gibt den Inhalt der österreichischen Depesche vom 12. d. Mts., welche in Sachen der italienischen Konvention nach Paris gerichtet worden, folgendermaßen an: Die Depesche nimmt keinen Anstand zu erklären, daß das österr. Kabinet, obschon es lebhaft bedauere, daß man nicht Rom selbst vor dem Abschluß zu Rathe gezogen, mit aufrichtiger Genugthuung die Versicherung entgegennehme, daß Frankreich lediglich das Interesse der Sicherstellung der päpstlichen Autorität im Auge gehabt. Eben darin, daß Frankreich der Convention seine Unterschrift gegeben, erblicke Oesterreich eine Garantie für diese Autorität, eine Garantie, die nach der Art und Weise, wie die Regierung des Königs Victor Emanuel sich über die feierlichsten Verträge hinweggesetzt, durch die von dieser Seite jetzt übernommene Verpflichtung allein nicht als gegeben betrachtet werden können; aber Frankreich sei mächtig genug, auch wenn der letzte seiner Soldaten den römischen Boden verlassen habe, diesen Boden ausreichend zu schützen. Im Uebrigen werde natürlich dem Papst sowie jeder anderen außerhalb der Convention stehenden Macht die volle Freiheit der Entschließungen zu wahren sein, und wie der Papst das unbedingte Recht habe, bei irgend welcher künftigen Bedrohung den Schutz der katholischen Mächte in Anspruch zu nehmen, würden umgekehrt die katholischen Mächte sich das unbedingte Recht vindiziren müssen, innerhalb der Grenzen der politischen Convenienz und Opportunität ihm diesen Schutz zu gewähren, und Europa würde in einem solchen Fall ohne Zweifel hoffen dürfen, Oesterreich und Frankreich in Eintracht neben einander stehen zu sehen.

— Ueber die Maßregeln zur Armee-Reduktion in Oesterreich lesen wir folgende Mittheilung in der Militär-Ztg.: „Unter Voraussetzung ruhiger Verhältnisse sollen Se. Majestät der Kaiser befohlen haben, daß künftighin alle Compagnieen der drei ersten Bataillone sämmtlicher Linien-Infanterie-Regimenter im Friedensstande nur 54 Gemeine, die Compagnieen der vierten Bataillone nur 20 Gemeine und die Compagnieen aller Jäger-Bataillone nur 70 Gemeine im präsenten Stande zu führen haben werden.“

— Die Brennerbahn, an welcher ungeachtet der vorgeschrittenen Jahreszeit emsig gearbeitet wird, wird von Innsbruck bis Bozen nicht weniger als 29 Tunnels zählen, deren Gesammtlänge 2697 Klafter (16,181 Schuhe) mißt.

— Schleswig-Holstein. „Der Friede — sagt die Schleswig-Holsteinische Zeitung — ist geschlossen, der Traktat unterzeichnet, die Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark eine vollendete Thatsache. Einer der heißesten Wünsche des deutschen Volkes ist erfüllt, das Joch einer entwürdigenden Fremdherrschaft ist gebrochen, der Ehre Deutschlands, die seit 1850 so schwer gelitten, ist Genugthuung geworden, und ein

Digitized by Google

reiches Gebiet, unerläßlich für die künftige Machtstellung Deutschlands, ist mit den Waffen in der Hand dem großen Vaterlande zurück erobert worden. Und dennoch hat die Kunde von dem Abschlusse dieses Friedens keine Begeisterung, keinen Jubel unter uns hervorgerufen. Es ist still auf den Straßen, und den Herzen fehlt es an der rechten Fröhlichkeit, an jener gesteigerten Freudigkeit, die in großen Augenblicken und über die gemeine Noth des Daseins hinweg hebt. Es ist so; es hälfe nichts, es leugnen zu wollen. Es soll und auch Niemand schelten darüber; denn die Schuld ist nicht unser. Das ganze deutsche Volk ist betrogen worden um die Freude dieser großen Stunde. Die Befreiung Schleswig-Holsteins, vollbracht als eine That nationaler Wiedergeburt, in aufrichtiger Gemeinschaft zwischen dem deutschen Volke und seinen Fürsten, Alle hinwegbehend über den Streit und Hader der Parteien, hätte eines der schönsten Blätter deutscher Geschichte werden können; die Politik der Intrigue hat dieser That ihre Weihe genommen, hat Hader und Zwietracht hervorgerufen, wo die Einigkeit gegeben war, und eine Verbitterung erzeugt in Deutschland, die uns beinahe dem Bürgerkriege entgegen getrieben hätte. Und wie ist sie dem Volke von Schleswig-Holstein begegnet! Vom Kampfplatze mit Gewalt fern gehalten, hat unser Volk seine Demüthigung nach der andern hinnehmen müssen. Wie bei den Londoner Conferenzen und der Verhandlung der Präliminarien, so hat man bis zum Abschlusse des Friedens dem Lande selbst, um dessen Schicksal es sich handelt, keine Stimme verstattet. Nicht allein, daß man dem Volke die Waffen vorenthalten, hat man auch bis zur Stunde jede Berufung einer Landesvertretung verhindert. Wir sollen wehrlos bleiben, wir sollen nicht zu Worte kommen, sondern uns in die Rolle einer geduldigen Heerde finden, über welche der mächtige Sieger seine Bestimmungen demnächst treffen wird. Haben wir nicht selbst hören müssen, daß wir, nachdem der König von Dänemark und „abgetreten", jetzt das Eigenthum des Siegers seien? Müßte ein Volk nicht beinahe abseligmüßt sein gegen Recht und Ehre, wenn es jubeln könnte in solcher Lage?... Von den Staatsmännern, die deutscherseits bei diesem Friedensschlusse das entscheidende Wort gesprochen, hat der Eine ausgerufen: Minister zu sein — er ist ein Opfer seiner Politik geworden — und dem Anderen, der, um eine große nationale Angelegenheit zu Parteizwecken auszunutzen, mit seinen Künsten es dahin gebracht hat, uns die Freude an dem Erfolge deutscher Waffen auf's Schwerste zu verkümmern, sind wir keinen Dank schuldig; er hat das seinen Lohn dahin."

— In Verona hat das bübische Spiel des Petardenwerfens am 24. Oktober einen traurigen Unfall zur Folge gehabt. Die Scherben einer platzenden Petarde, deren Knall vielleicht die Parlaments-Eröffnung in Turin feiern sollte, verletzten einen vorübergehenden Tischler an mehreren Körperstellen in schwerer Weise.

— Turin, 26. Okt. Ueber die Stellung der Parteien in der Kammer bringt die Opinione folgende interessante Angaben, indem sie die Opposition in folgende sechs Fractionen eintheilt. Das Blatt sagt: Die erste Fraction verwirft die Convention und die Verlegung der Hauptstadt und glaubt, daß, da Rom Italien zugehöre, für die Zurückziehung der Franzosen eine Convention unnöthig sei, und daß, da Rom die Hauptstadt Italiens sei, ein Grund fortfalle, den Sitz der Regierung zu verändern, der in Turin bleiben müsse, bis man nach Rom gehe. Die zweite Fraction nimmt die Convention an; aber erklärt sich gegen die Verlegung der Hauptstadt, weil darin eine stillschweigende Entsagung auf Rom derselbe. Die dritte Fraction weißt die Convention von sich, weil sie mit Frankreich nicht unterhandeln will; aber sie ist mit der Verlegung der Hauptstadt einverstanden, die sie für die Consolidirung der neuen Monarchie für nothwendig erachtet. Die vierte Fraction würde die Convention und die Verlegung der Hauptstadt annehmen, wenn ein Amendement adoptirt würde, welches die neue Hauptstadt für provisorisch erklärte. Die fünfte Fraction möchte, daß Hauptstadt und Sitz der Regierung getrennt würde, daß Rom die Hauptstadt und Florenz der vorläufige Sitz der Regierung sei. Die sechste Fraction endlich wünschte, daß die Hauptstadt anfangs nach Florenz, nach Neapel versetzt werde. Die neapolitanischen Deputirten selbst haben aber diese Idee bekämpft, indem sie darauf aufmerksam machten, daß sie keinen anderen Erfolg haben würde, als Zwietracht zu säen.

— Am 26. Oktober Morgens wurde auf der Eisenbahn bei Foligno, in der Provinz Cambrien, der Zug, welcher die Gelder für die Bauunternehmer jener Strecke enthielt und von 6 Uhlanen eskortirt war, von 20 bis an die Zähne bewaffneten Räubern angegriffen und nach kurzem Widerstand der Soldaten die Summe von 155,000 Frcs. weggenommen. Nähere Details sind noch nicht bekannt.

— Aus Frankreich kommen Nachrichten von großen Ueberschwemmungen, die an den letzten Tagen sich eingestellt haben. Am 27. Okt. begann das Wachsen der Rhone und stieg während des 28. fortwährend. Auch die Ardeche schwoll plötzlich gewaltig an und das Hochwasser verursachte große Verluste an Gebäuden und Feldern. Jetzt ist die Rhone wieder im Fallen begriffen, dagegen aber ist die Loire im Steigen und der Regen dauert in beiden Flußgebieten fort.

— In Paris erzählt man sich, daß die Kaiserin Eugenie, einer ihr vom König von Preußen gemachten Einladung folgend, im nächsten Frühjahr nach Potsdam kommen wird.

— Warschau, 27. Okt. Die Militär-Commandeure im Königreich haben nach der „D.-Z." höheren Orts die Weisung erhalten, Verhaftungen nur in dringenden Fällen eintreten zu lassen. Trotzdem kommen Verhaftungen in Polen noch immer ziemlich häufig vor. Eine große Zahl von Verhaftungen wird durch die Geständnisse und Denunciationen der politischen Gefangenen veranlaßt. Auch kommt es öfter vor, daß Deportirte aus Rußland zurückgebracht werden, um mit später Verhafteten confrontirt, oder nochmals inquirirt zu werden.

— St. Petersburg, 2. Nov. Der „Invalide" schreibt als Antwort auf einen Artikel der „France:" Rußland suche ebenfalls keine Allianz, es ziehe die Actionsfreiheit vor. Der Besuch in Nizza sei bloße Courtoisie gewesen, nicht eine Sache der Politik. Der Rath der „France," eine Annäherung zu vermeiden, sei unnütz, da der Versuch dazu nicht von Rußland kommen könne.

— Ueber den Stand der Dinge in Mexiko gibt „Daily News," die sich dabei auf Privatnachrichten stützt, folgende Auskunft: In den Provinzen von Veracruz, Puebla und Mexiko ist überall, wo eine französische Truppe lagert, die kaiserliche Herrschaft unumschränkt, obgleich sie auch da nicht weiter als einen Schuß weit von der französischen Fahne reicht. Die Serviten Indianer ausgenommen, ist das Volk im Herzen überall republikanisch. Drei Meilen außerhalb Puebla's ist die Autorität Maximilians geradezu unbekannt. Die Wahl ist Militärherrschaft oder gar keine Herrschaft. In ganz Mexiko ist auf dem gewöhnliche Weg der Steuereinsammlung nicht ein Dollar aufzutreiben. Der Kaiser hat eine ungeheuere Ausgabe zu bestreiten, und kaum eine nennenswerthe Einnahme.

Hopfen-Bericht.

Neustadt a. D., 31. Okt. (VI. Hopfenmarkt.) Mittelgattungen Landhopfen: Neue Zufuhr 15,000 Pfd. Gesammtbetrag 15,000 Pfd. Heutiger Verkauf 15,000 Pfd. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd. 80 fl. Mittelpreis 77 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 73 fl. Bevorzugte Sorten Holledauer Landhopfen: Höchster Durchschnittspreis 93 fl. Mittelpreis 88 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 82 fl.

Einlauf.

Sicherem Vernehmen nach wird auch in dieser Wintersaison Zitherlehrer Hörnlein ein Zittercoucert mit seinen Scholaren veranstalten. — Hierauf Bezug nehmend, möchten wir genannten Herrn ersuchen, auch auf seiner Trompete einige Pièçen, (vielleicht so einige Lieder, von dem letzten Trompeten-Concert noch bekannt) zum Vortrage zu bringen, und ein gutes Orchester beizuziehen, es würde dadurch dieses Concert nicht so an Einförmigkeit leiden und die Theilnahme immerhin eine größere werden. Einsender dieses glauben, daß dieser Wunsch nicht ins Reich der eitlen gehören dürfte.

Vorgestern hatten wir Gelegenheit, der **Soirée pittoresque** (Vorstellung Londoner Nebelbilder) beizuwohnen, welche im Saale des Gasthofes zum grünen Baum stattfand. Das Programm der aufzuführenden Nebelbilder, Metamorphosen, Chromatropen und Farbenspiele war ein sehr gewähltes und überraschte uns wirklich die Schönheit und Schärfe der vorgezeigten Pièçen. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Roch nächsten Sonntag noch eine Vorstellung zu geben, und wünschen wir, daß auch diese recht zahlreich besucht werde.

* * *

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Lieben Freunden und Verwandten bringen wir die T
lieber Vater und Großvater,

Privatier Johann Fortmei

am Donnerstag Morgens 6 Uhr, an einem Schlaganfall im
7 Monat, das Zeitliche segnete.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittag 2
halle aus statt.

Die tieftrauernden

Winterrockstoff

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** in den neue
zu sehr billigen festen Preisen

Gebrüder S

Schwabacher

Nettig-Brust-Syrup, sowie **Nettig-Bonbo**
Paqueten à 14 kr., desgleichen in Schachteln à 18 kr
Bonbons, in Paqueten zu 14 kr., empfiehlt zur gefäl
Abnahme

Carl

Doppel-Shawls

in größter Auswahl, sowie die so sehr beliebten **Tuch-Shaw**
neuesten Mustern eingetroffen bei

Leist

Die neuesten und geschmackvollsten W

empfehlen billigst

G. Oc

Unterhosen, Unterjacken, Leibbinden in Wolle, Seide un
möglichen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kind
Aermel, wie auch **Extra-Aermel, wollene Hemden** in den p
gestrickte, wollene Socken, Damenstrümpfe und **Kinderstrümp**
Auf meine ungeschwefelten wollenen **Gesundheitsjacken** u
ich besonders als **bewährendes Mittel** beim Gichtleiden auf
Aerzten allen Gichtleidenden mit bestem Erfolge empfohlen werd

J. Erlenbach, Eckladen, Schwe

Krankenunterstützungs-Verein
in Langenzenn.

Sonntag, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

im Düll'schen Gasthaus zum Adler.

Tagesordnung: Vorlage der Rechnungen. Vorstands- und Ausschußwahl. Aufnahme neuer Mitglieder. Hiezu werden sämmtliche Vereinsmitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen fügen müssen.

Der Vorstand.

Johann Georg Röthlingshöfer.

Anerbieten. Ein Mädchen kann Putz- und weibliche Handarbeiten erlernen, wo es auch in Logis genommen werden kann. Näheres bei der Redaktion zu erfragen.

4000 fl. werden zur Auswechslung einer sicheren Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gg. Bößenecker, Bäumenstraße, empfiehlt ordinäres **Schockglas.**

Die so beliebt gewordenen **Metachromatypie-Bilder** (Abziehbilder), welche sich leicht auf jeden beliebigen glatten Gegenstand übertragen lassen, empfiehlt bestens

Anton Roth.

Geschäftseröffnung

Der Unterzeichn
verehrlichen Gesamm
besondere seiner lieb
zuzeigen, daß er uni
schäft als **Rindvie**
straße Nr. 12, eröffn
sicherung guter Wa
spruch entgegen.

Schöne **neue Frau**
das Pfund 9 kr., emp

J.

unte

Gesuch. Ich su
rien-Fabrik einige
diesem Geschäfte sch
haben.

Schwarze

in allen Breiten empf

Jak

Ein B

von 120 Fuß Tiefe,
um den Preis von
geben. Näheres bei

Anzeige. Im G
hof sind seit einigen T
schirme (En-tout-cas)
können von den Eigent
genommen werden.

Für Her

Wollene Binden und **Cachenez**, in
sehr billigen festgesetzten Preisen

G

Schnupftal

Rapé de Nancy Nr. 3, **Raulir**
Rapé de Nancy Nr. 3, **Schüre**
Pariser Nr. 2, **Bernard** offen,
Pariser Nr. 2, **Schürer** "
Rosenpariser, "
Belongaro von Frankfurt a/M. in t
do. von Würzburg "
ungarischer Tabak "
Wiener Beize offen und "
empfiehlt bei stets frischer Waare einer gef

Friedr

Doppel-S

in größter Auswahl und **Cachenez** von vorzü

Wohnungsveränderung.

Bei meinem Umzuge in das Haus des Herrn Leberhändler Peter, Mohrenstraße Nr. 23., sage ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und bitte meine neue um gütige Aufnahme. Auch bemerke ich noch, daß stets Betten und Möbel zu verkaufen sind.

J. Kuchenreuther,
Trödler.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung bei Madame Böhner verlassen habe u. zu Hrn. Weidner in die Schützengasse gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft an, mit der Bitte um fernere geneigte Aufträge.

Konrad Engel,
Herrenkleidermacher.

Empfehlung. Heute Samstag, den 5. November, empfiehlt **Leberklöße** mit **Braten** nebst einem guten Glas **altem** Bier Achtungsvoll

M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Zugelaufen. Ein Pudel, auf dem einen Ohr schwarz gezeichnet ist zugelaufen und kann gegen Erlegung der Futtergeld- und Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

Fr. Pfäflein,
am Markt Nr. 3.

Verlorenes. Vergangenen Dinstag wurde ein goldener Uhrschlüssel verloren. Um dessen Zurückgabe gegen Belohnung bittet **Schuhmann,** Schuhmachermeister, Theaterstraße Nr. 9.

Verlaufener Hund. Ein Tigerhund mit grünem Halsband hat sich am Donnerstag zwischen Seudendorf und Langenzenn verlaufen. Wer denselben in Verwahrung nahm, beliebe ihn im „weißen Lamm" Nr. 38 der Theaterstraße in Fürth abzugeben.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt und

Digitized by Google

reh
lar
ugs
n
un

ren!

den neuesten Mustern, empfehlen zu
Gebrüder Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Hak.

hen, offen und in Büchsen,
ber, „ „ „
Bi
na
der
Büchsen,
Bi „
tri „
3i „
ständigen Abnahme
Braun jun., Gustavstraße.

Shawls

dlichster Qualität empfehlen
G. Ochs & Comp.

Deutschbauern-Verein.

Sonntag, den 6. November:

Spaziergang.

Zusammenkunft 12 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 6., früh 18 Uhr.

Uebung der Steiger.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Schwarzer Bär.

Heute Abend **Metzelsuppe** bei
Michael Frank.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft bringe ich zur Kenntniß, daß ich neben meiner Wirthschaft nunmehr nach erlangter Konzession auch die

Schweinmetzgerei

ur Ausübung bringe, und bitte auch in diesem Geschäftszweig um gütigen recht zahlreichen Zuspruch.

Lorenz Frühwald,
zur „Stadt Nürnberg."

Mrs. Favre, eine geborne Engländerin, seit mehreren Jahren in Nürnberg wohnend, ertheilt sich im Unterrichtertheilen in der englischen Sprache in hiesiger Stadt unter Garantie einer leicht fastlichen Methode und guten Aussprache.

Näheres bei Herrn **J. Erlenbach,** Schwabacherstraße.

Bei dem II. Bischoffs-Leichenverein soll für Dorothea Pommer, Schneidersfrau, das Todtenopfer sogleich erodben werden.

Die Vorstände.

Wirthschafts-Eröffnung.

Heute Samstag, den 5. November, eröffne ich die von mir übernommene Wirthschaft

zum schwarzen Meer

und empfehle mich dem Gesammtpublikum, meiner geehrten Nachbarschaft, sowie meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, mit dem Bemerken, daß ich heute meine verehrlichen Gäste mit ausgezeichnetem alten Lagerbier, sowie mit Leberklößen und Schöpsenbraten bedienen kann; auch für

musikalische Unterhaltung

ist gesorgt und lehe daher recht zahlreichen Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll
Georg Hartmann.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Bei Gelegenheit der Verlegung meiner Wohnung von der Hirschengasse in die Mathildenstraße zu Herrn Anton Schaller empfehle ich mich den geehrten Kunsleuten in der Verfertigung von allen Sorten Hornbrillen, Nasenwicken, Louven ꝛc. aufs Beste.

Hy. Wg. Siebenkäs,
Drechslermeister.

Gesuch. Zur Führung eines leichten Geschäftes und zur Stütze der Hausfrau wird ein Mädchen aus guter Familie in ein anständiges Haus gesucht. Den Leistungen entsprechender Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Anzeige. Ein neugebautes Haus in frequenter Straße mit Garten, Hofraum und Remise, am geeignetsten für ein Hopfengeschäft, ist verkäuflich. Eine große Wohnung für einen Gewerbsmann ist bis Ziel Lichtmeß 1865 beziehbar. Ein fein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres im Commissions-Bureau von
J. A. Steidner,
Fischergasse Nr. 3.

Zu verpachten. Im Nr. 10 der untern Fischergasse ist das Ziel Waizpurgi 1865 ein Stadel und zwei Bretten zu verpachen.

Kaufsgesuch. Ein großes Gitterbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ziel Lichtmeß 1865.

Schwabacherstraße Nr. 19 ist der Neubau im Ganzen oder getheilt, jeder Stock enthält 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Samstag **Leberklöß mit Braten**
bei **Heinrich Knott.**

Goldene Weintraube.

Samstag Leberklöß und Braten.

Konrad Entner.

Anerbieten. Zwei Logis sind frei für Herren in der obern Königstraße Nr. 76.

Gesuch. Eine Beigerin auf 15/9 und Schock wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein Hilfsquelle.

Sonntag, den 6. November von 2 bis 4 Uhr, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im goldnen Rad.

Der Vorstand.

Gewandte Feingoldbeschneiderinnen finden auf großes Format bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. Erlenbach.

Zu vermiethen. In dem Neubau am Ecke der Wein- und Schwabacherstraße ist der I. Stock sogleich billig zu vermiethen. Näheres Nr. 7 der Schwabacherstraße, woselbst auch ein Laden mit Wohnung zu vermiethen ist.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer und eine Schlafstelle sind an Mädchen, die ihr Bett besitzen, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein geräumiges freundliches Geschäftslokal in Mitte der Stadt, mit und auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 5. November 1864.
4. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.
Gastspiel des k. preuß. Hofopernsängers
Herrn **Theodor Formes.**

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch.
Musik von Joseph Verdi.

Opernpreise.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,
den 4. November 1864.

Waizen aus Umgegend	17 fl. 6 kr. gel.	— fl. 36 kr.
Waizen aus Franken	— fl. — kr. gel.	— fl. — kr.
Korn	10 fl. 39 kr. gel.	— fl. 6 kr.
Gerste	10 fl. 15 kr. gel.	— fl. 18 kr.
Haber	6 fl. 54 kr. gel.	— fl. 18 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Für der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolthart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 267.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage oder in nächsterscheinenden Blätte können nur jene Inserate erbeten, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Ansonsten Abänderungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 6. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten versammelte sich am 3. ds. zunächst zur Regelung innerer geschäftlicher Angelegenheiten und zur Festsetzung der Sitzungstage. Die Berathungen über den ersten Vortrag des Ausschußreferenten Abgeordneten v. Neumayr über den Entwurf der neuen Civilprozeßordnung werden in den nächsten Tagen eröffnet werden und dann ihren Fortgang nehmen. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer besteht aus den Abgeordneten: Präs. Dr. Völk, Vorstand, Advokat Dr. Marquart Barth, Sekretär, Appellationsgerichtspräsident v. Neumayr, Referent, Prof. Dr. Edel, Staatsanwalt Umbscheiden, den Bezirksgerichtsräthen Franz und Dr. Gottfried Schmitt, den Advokaten Dr. Völk und Biedenhofer. Der Letztgenannte trat als erster Ersatzmann für den verstorbenen Abg. Advokaten Dr. Arnheim in den Ausschuß. — Wie die „Bayer. Ztg." meldet, war der regierende König an der Reise nach München durch einen schon früher einmal aufgetretenen Gelenk-Rheumatismus verhindert, der sich seit einigen Tagen, diesmal im linken Arme, so heftig zeigte, daß der kgl. Leibarzt sich nicht getraute, den König bei der gegenwärtigen rauhselen Witterung die Reise antreten zu lassen, aus Furcht, derselbe möchte darnach langwieriger und ernstlich erkranken. — Die in der Kavallerie und Artillerie angeordnete Verminderung des Pferdestandes ist das Ergebniß des beschlossenen allmäligen Ueberganges vom Bereitschafts- auf den Friedenshand. — S. M. der König hat verfügt, daß hier unter Rich. Wagner's Leitung eine Opernschule errichtet werde, in welcher Sänger und Sängerinnen, die sich für die Bühne ausbilden wünschen, die nöthige praktische Anleitung erhalten sollen. Das Residenztheater wird für die Uebungen zur Verfügung gestellt.

— König Ludwig I. von Bayern hat, in Folge von Mittheilungen, welche ihm über den traurigen Zustand des Grabmals des Dichters Grafen Platen in Syrakus gemacht wurden, sofort 300 fl. zur Renovirung desselben zur Verfügung gestellt. Wie die Allg. Ztg. hört, hat sich in München ein Comité gebildet, um zur würdigen Instandhaltung des Grabmals auch für spätere Zeiten die geeignesten Schritte zu thun.

— Gewerbsprivilegien. Dem John Wilson von Poppleton in England wurde unterm 27. Okt. l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf eine verbesserte Construction der Dreschmaschinen für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 27. Okt. l. Js. anfangend verliehen. Das den Fabrikanten Leopold Iller und Leonhard Höfer von Fürth unterm 31. August 1860 verliehene, und bis dahin 1865 noch laufende Privilegium auf Anfertigung von Schlüsselschildern aller Art, wurde für den Zeitraum von drei Jahren, vom 31. August 1865 anfangend, und das dem Joseph Kaltner von München unterm 23. Okt. 1863 verliehene Privilegium auf Bereitung einer von ihm „Hartement" benannten Masse wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 23. Okt. l. Js. anfangend, verlängert. Vom k. Staatsministerium des Innern und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Druckereibesitzer C. F. A. Glück von Chemnitz unterm 24. Okt. 1863 verliehenen und unterm 10. November 1863 ausgeschriebenen vierjährigen Gewerbsprivilegiums auf einen Druckstock für Handdruck wegen nicht geliefer-ten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Am 2. d. Mts. brannte das große Oekonomie-Anwesen des Hrn. Schweyer beim Stierhof gänzlich ab; nichts ist gerettet, als der stolirt stehende Schafstall. Sammt Stück Vieh, welche sich im gewölbten Stalle befanden, konnten in's Freie gebracht werden. Die aufgespeicherten namhaften Futtervorräthe, worunter sich besonders viele hundert Schäffel Kartoffel befanden, sind ein Raub der Flammen geworden. Von Augsburg aus wurde eine Estadron Ulanen zu dem Pulvertharm entsendet und eine Feuerspritze zur Brandstätte gebracht. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt.

— Im Wirthshause zu Winzer bei Regenstaufs zechten am 1. ds. mehrere junge Leute und die bei dort hängenden Gewehre waren vorzugsweise Gegenstand ihrer unbedachtsamen Späße. Nachdem diese schon länger andauerten, griff einer der Gäste, ein Steinmetz, nach der Flinte und zielte nach seinen Kameraden, worauf sich der Schuß entlud und drei Personen von der Kugel getroffen stürzten. Einer wurde am Hals, der Andere an der Schulter und der Dritte leichter an der Hand verwundet. Erstere zwei wurden sogleich in's Krankenhaus gebracht. Der unvorsichtige Schütze wollte sich im ersten Augenblick ebenfalls das Leben nehmen.

— Passau, 1. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in der Nähe des Waldschlößes ein unerhörter Akt der Rohheit verübt worden. Einem Zimmergesellen Peter Urman aus Schardenberg wurde in einem Rauschanfall förmlich der Körper zerfleischen und zerschnitten. Derselbe soll über 40 Stich- und Schnittwunden an seinem durchlöchert zerfleischten Körper zählen. Von den drei Thätern ist einer bereits gefänglich eingezogen.

— Stuttgart, 3. Nov. Es wird für Bayern, insbesondere für die bayerischen Besitzer des Bodensee's von Interesse sein, zu erfahren, daß des beständigen Wasserfalles in Friedrichshafen, welche unverdingt wenigstens zeitweise wieder in unangenehmer Weise hervortrat, vermuthlich bald durch die württembergische Abgeordnetenkammer ein Ziel gesetzt werden wird. Die Finanzkommission dieser Kammer schlägt nämlich vor, den ganzen im Budget für die Friedrichshafener Hafenpolizei vorgesehenen außerordentlichen Aufwand zu streichen. Hiemit dürfte denn dem Lande Württemberg so ziemlich zugemuthet sein, die Einrichtung Umgehen das Ende bereitet sein, und die „schwimmenden Gendarmen", mit denen der Polizeiwitz kürzlich die Umgebung des Kaisers von Aufstand am Bodensee umgab, dürften der verdienten Vergessenheit anheimfallen.

— Aus Oberhessen, 1. Nov. Wegen Ueberhandnahme der Wilddieberei ist vor einigen Wochen ein Jäger-Commando in hiesige Gegend — Frankenberg — verlegt worden. An gestrigen Tage soll nun ein blutiger Zusammenstoß von Wilddieben und Forstbeamten auf dem Ernstshäuser und Todtenhäuser Forstrevviere stattgefunden haben. Der mit der Verwaltung des Ernstshäuser Forstes beauftragte Forstaufseher ist mit den beiden Commando Jägern auf die Streife nach Wilddieben gegangen und auf einen aus 10 Mann bestehenden Trupp derselben gestoßen. Einer der Wilddiebe soll zuerst geschossen und den Forstaufseher durch einen Streifschuß am Bein verletzt haben. Darauf seien die Wilderer geflohen und drei

Digitized by Google

von ihnen auf der Flucht von dem verfolgenden Forstpersonale geschossen und eingeholt worden.

— Nassau. Das „Frankfurter Journal“ enthält folgendes Telegramm aus Wiesbaden: „Die Ständeversammlung wurde wegen ihrer angenommenen Haltung aufgelöst. Die Anordnung der Neuwahlen bleibt vorbehalten.

— An Stelle Lassalle's ist, einem in dessen Testament ausgesprochenen Wunsche gemäß, der Literat Bernhard Becker am 30. Oktober zum Präsidenten des „allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ gewählt worden.

— Der Mörder Louis Grothe hat nach seiner Verurtheilung gestanden, daß nicht seine Geliebte, sondern seine Mutter Diejenige ihm das Handbeil gereicht habe, mit welchem Gregy erschlagen wurde. Das erste Leugnen wird wegen eines (von den Geschwornen nicht verschuldeten) Formfehlers vernichtet werden.

— Oesterreich. Ein reaktionäres Wiener Journal, das „Vaterland“, hat jüngstens nähere Details über die Budgetvorlage für 1866 gebracht, die in Regierungskreisen ungewöhnliches Aufsehen erregten, weil hier offenbar das neueste Elaborat des Finanzministers vorgelegen, das man bisher als strenges Amtsgeheimniß gewahrt hatte. Wer hat dasselbe mitgetheilt, frug man sich, und warum gerade „dem Vaterland“? Sowohl in den Finanz- als auch in den anderen Ministerien wurde eine strenge Disciplinar-Untersuchung eingeleitet und die Polizeibehörde veranlaßte unter Anderm auch eine Hausdurchsuchung in dem Redaktionsbureau und der Druckerei des „Vaterland“, um aus dem Manuskripte dem Schuldigen auf die Spur zu kommen. Ein Manuskript wurde aber nicht gefunden, es stellte sich vielmehr heraus, daß das „Vaterland“ diese Angaben selbst einem Bismarckischen Berliner Blatte entlehnt hatte, ein Beweis, daß Herr von Bismarck von österreichischer Seite aus gut bedient wird.

— Wien, 2. Nov. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der österreichischen 500 fl.-Loose von 1860 sind auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien gefallen: Serie 13565 Nr. 19 300,000 fl., Serie 14312 Nr. 18 50,000 fl., Serie 16708 Nr. 10 25,000 fl., Serie 12741 Nr. 5 und Serie 3324 Nr. 20 je à 10,000 fl., Serie 8875 Nr. 6, Serie 8319 Nr. 20, Serie 1042 Nr. 14, Serie 1042 Nr. 20, Serie 16708 Nr. 7, Serie 7836 Nr. 17, Serie 14012 Nr. 15, Serie 13095 Nr. 2, Serie 17416 Nr. 1, Serie 11622 Nr. 1, Serie 19876 Nr. 1, Serie 13736 Nr. 2, Serie 5040 Nr. 17, Serie 1821 Nr. 4 und Serie 19640 Nr. 4 je à 5000 fl. Die Auszahlung erfolgt am 1. Februar 1865. — Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 137, Nr. 334 und Nr. 475 gezogen.

— Wien. Das Monument für die Märzgefallenen auf dem Schmelzer Kirchhof war am Allerseelentag von dichten Menschengruppen ohne Unterbrechung umstanden. Um 11 Uhr erschienen mehrere Gemeinderäthe und legten einen Kranz von Eichenlaub mit breiten schwarzen Bändern auf das Grab; ein gleiches thaten auch Deputationen mehrerer akademischer und technischer Burschenschaften, der Turner und mehrerer Gesangvereine. Das Grab war bald mit Blumen und Kränzen überdeckt.

— Schleswig-Holstein. Zur Feier des Friedensschlusses hatten am 31. Oktober viele Städte sich in Flaggenschmuck gehüllt. — Die Flensburger „N. Z.“ spricht sich abermals für baldige Regelung der Verhältnisse der Herzogthümer (durch Einsetzung des Herzogs Friedrich) und gegen eine Interimsregierung aus. (Offiziös wird jetzt die Nachricht, daß Prinz Friedrich Karl zum Gouverneur von Schleswig-Holstein ausersehen und Scheel-Plessen als einer seiner Minister fungiren werde, als leere Erfindung erklärt.)

— Der Friede mit Dänemark ist unterzeichnet und wird in 3 Wochen ratifizirt. Deutschland hat mit diesem Federstrich einen Zuwachs von 341 □Meilen mit mehr als 1 Million Einwohnern gewonnen, über welche seither Dänemark zu verfügen hatte, das sich dem deutschen Volke bei jeder Gelegenheit als feindselig erwiesen hat.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 3. Nov. Die Zufuhr auf heutigem Markt betrug 5—600 Ballen, die beinahe sämmtlich zu erhöhtem Preise (80—88 fl.) Nehmer fanden. In hiesiger Umgegend: Herbrucker, Lauf, Schnaittach, Betzenstein, Forchheim ꝛc. ist der weitaus größere Theil der Vorräthe bereits aufgekauft. Der Bedarf von grünem schönen Hopfen ist fortwährend ein großer, so daß man für die nächste Zeit eher eine Erhöhung als ein Weichen, der Preise vermuthen darf. In bessern Sorten geht das Geschäft flott, und scheinen sich die bisherigen Preise als maßgebend für die geringe Saison herauszustellen; nach ganz geringer Waare, gleichviel welcher Lage, ist starke Nachfrage, ohne daß solche befriedigt werden kann, da diese Hopfen gänzlich fehlen. In Polen und Frankreich halten die Produzenten an ihren bisherigen Preisen fest, der Umsatz dort ist noch immer kein bedeutender. Der englische Markt ist fest, namentlich in bevorzugten Sorten die zu sehr hohen Preisen Absatz finden.

Einlauf.

Die Bewohner der Schindelgasse führen Klage über den daselbst befindlichen, einer nachhaltigen Reparatur dringend bedürftigen gemeindlichen Brunnen, der oft mehrere Tage seine Dienste versagt, in welchem Falle sie in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt sind, ihren Wasserbedarf weit her zu holen, oder die Güte des Herrn Farrbacher in Anspruch zu nehmen. Da es doch noch einige Zeit dauern wird, bis die in Aussicht genommene öffentliche Wasserleitung zur Ausführung gelangt, wäre schon für den Fall eines ausbrechenden Brandes gründliche Abhilfe ein Gebot dringender Nothwendigkeit.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag, den 7. November 1864.

Abonnement suspendu.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lorzing.

Die neuen Dekorationen und Maschinerien sind von Herrn Mühldorfer, herz. sächs. Dekorations- und Maschinen-Direktor in Coburg.

Erhöhte Preise:

Galerie noble 2 fl. 24 kr., Reserve-Loge I. Ranges 2 fl. 24 kr., Loge I. Ranges 1 fl. 45 kr., Reserve-Loge II. Ranges 1 fl. 36 kr., Loge II. Ranges 1 fl. 30 kr., Sperrsitz 1 fl. 30 kr., Sperr-Stehplätze 1 fl. 12 kr., Parterre 36 kr., Galerie 15 kr.

Zu vermiethen. In der Schützengasse ist ein Stadel und Stall zu vermiethen und kann auch eine Wohnung dazu gegeben werden. Das Nähere bei Günthermann, in der Bergstraße Nr. 23.

Eine Familie in hiesiger Stadt mit drei kleinen Kindern, welcher der Haushern wegen des theilweise rückständigen Miethzinses beim Ausziehen die Herausgabe ihrer wenigen Habe verweigert, befindet sich zur Zeit in der höchsten Bedrängniß. Sollten sich nicht einige Wohlthäter finden, die derselben einige Hilfe angedeihen ließen?

Nähere Auskunft bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einer der schönsten Lagen des oberen Stadttheiles ist eine freundliche Wohnung für eine ruhige Familie sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Eine reinliche Zuspringerin sucht auf einige Tage in der Woche Beschäftigung. Mohrenstraße Nr. 28.

Zu verkaufen. Ein einstöckiges Haus, ganz neu aufgeführt, für einen Metallschläger passend, ist um einen angenehmen Preis mit 1000 fl. Daranzahlung sogleich zu verkaufen durch

J. P. Nagy,
Commissionär.

Zu verkaufen. Großer diesjähriger Kanarien- und Reps-Samen, sowie Kümmel und Anis wird zu billigem Preise verkauft.

Fleischmann,
Blumenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen. Ein heizbares Stübchen ist möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Schönes **Kornstroh** ist fortwährend zu haben bei **Baumeister,** in der untern Königsstraße.

Zu verkaufen. Eine Hobelbank mit Werkzeug ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Von Montag an gibt es

Krautwürste

bei **Ulrich Heerdegen.**

5000 fl. sind zu verleihen durch

Commissionär **Wagner.**

Digitized by Google

Für Herren!

Wollene Binden und Cachenez, in den neu
sehr billigen festgesetzten Preisen Gebrü
Sch

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und Cachenez von vorzüglichster Qu

Cigarren-La

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei

Im Saale des Gasthofs zum gri
Sonntag und Montag, den 6. und 7. Nov

SOIRÉE PITTORI

(Londoner Nebelbilder. Dissolvin
Phantasmagorische Darstellung der N
Wissenschaft,
oder:
Rundschau romantischer malerischer Gegenden im op
Auch mehrere humoristische Gen
mit überraschender Verwandlung, sowie überhaupt die neue
Illusion mit Hydro-Oxygen-Gasbeleuchtung, eine Erfindung d
Sowie auch die berühmten Statuen von der Ausgrabi

Preise der Plätze.

Erster Platz an der Kassa 30 kr. — Zweiter Platz 24 kr. —
Kinder unter 12 Jahren zahlen auf den ersten und zweit
Billets sind am Tage in der Buchhandl. des Herrn Schmil
zweiter Platz zu 18 kr., zu haben.
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang halb

Mein reich assortirtes Lager von

Petroleum- und Solar
Tisch-, Häuge-, Wand-, Nacht- und S

letztere ohne Cylinder zu brennen, sowie einzelne Brennert
linder, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Citronat Liv. und Pomeranzen-Schaalen, W
Sultaninen, ital. und Franken-Brünellen, türk.
schnitze, pugl. Mandeln, Kranzfeigen, Carobe (Jo
in bester neuer Waare, empfehle ich zu den bill.
Ca

Papiermaché- und Spielwaaren
Wilhelm Gunderman

wohnt von heute an Mathildenstraße

Vorläufige Weihnachtsanzeige für Wi

Besonders aufmerksam mache ich auf meine große Ausw
waaren, als: Kegeln, Dörfer, Militär, Schäfereien, Schweize
Hausrath und Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Ferner eine große Auswahl in gekleideten Puppe
und noch viele Gegenstände, für Weihnachten passend, bei

David K

Anzeige. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei. Mohrenstraße Nr. 25. Auch ist daselbst eine Anzahl Gutterkrüge zu verkaufen.

Anzeige. Ein Mädchen mit Bett und ein Kind werden angenommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Es werden **400**
Sicherheit auf ¾ Ja
zinsung sogleich aufzun
Nähere bei der Redakti

4000 fl. werden
einer sicheren Hypothe
sucht. Näheres bei der

A.

Sollmanns Conditore

48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Albrecht Schröder's
BUCHDRUCKEREI
in **Fürth**, Gartenstrasse Nr. 20.
Empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung
jeder typographischen Arbeit
in schwarzem, farbigem u. Golddruck.

J. Stöckel,
Bäumenstraße Nr. 5,

empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den v
schiedenen Sorten den Wiederverkäufern zu d
billigsten Preisen. Bestellungen nach Mus
können täglich gemacht werden.

Winterroc

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricoe**
zu sehr billigen festen Preisen **Gebr**

Doppel-S

in größter Auswahl, sowie die so sehr beliebten
neuesten Mustern eingetroffen bei

Die neuesten und geschmack
empfehlen billigst

A. Neustättel's
obere Königs

Da meine sämmtlichen Waaren vor
sind, und ich eine große Auswahl von
bitte ich um geneigten Besuch und Au
bin ich im Stande, die Preise meiner
zu notiren, um so mehr, da Alles eigen
Für gute Stoffe und solide Arbeit

Magdeburger Lebens-Ver

Grundkapital: 2,00

Obige Gesellschaft schließt unter den li
und billigen Prämien
Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Be
Prospekte und Antragsformulare verabre
weitern Auskunft in Fürth **Sigm**
Agent der Magdeburg

Redigirt unter

Digitized by Google

Adreßtafel.

Konr. Priesmann, Moststraße Nr. 8, empfiehlt sein reichassortirtes

Uhren-Lager

in allen Gattungen großen Uhren, Taschenuhren, Rahmenuhren, Gemälde-, großen ovalen Rahmen-Uhren, acht Tage laufend, Pariser Uhren, 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derselben, sowie Spieluhren aller Arten unter pünktlichster Garantie und billigsten Preisen.

Georg Walz,

Bäckermeister,

macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten- und Fohrenholz,** besonders auf eine Partie schönes **Erlenholz** aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Agentur Fürth.

Vertreten durch Ludwig Schmid.

Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie, wobei das 5. Jahr die Prämie gebrauchen wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abziehen und genießt demselben noch das 7. Jahr die Prämie.

L. K. Bina,

Buchbinderei,

Alexanderstraße Nr. 6,

empfiehlt sehr reichhaltiges Lager von

Württemberger

Handlungs- und Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn L. Wolz in Stuttgart, in den verschiedensten Einbänden, und den billigsten Preisen.

Die **Adreßtafel** erscheint **jeden Sonntag.**

Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 fl., Vierteljahr 3 fl. und 1 Monat 1 fl. 15 kr. aufgenommen.

Stoffe

in den neuesten Farben empfehlen

Feist Sulzbacher,

Schwabacherstraße Nr. 9.

Shawls

Tuch-Shawls sind wieder in den **Feist Sulzbacher.**

Zwoellen Winterstoffe

G. Oehs & Comp.

Kleidermagazin,

straße.

der Leipziger Messe eingetroffen Kleidungsstücken anfertigen ließ, owohl. Durch billigen Einkauf, Kleidungsstücke auf das Billigste ch-Zubehör ist wird garantirt.

A. Neustätter,

Laden obere Königstraße.

Sicherungs-Gesellschaft.

0,000 Thaler.

sprechenden Bedingungen, in festen

Lebens-Versicherungsverträge

gacht unentgeltlich unter Erheilung jeder **und Schick,**

ger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 7. November, punkt 8 Uhr Abends,

Vortrag.

Der Vorsitzende.

Zu vermiethen. In einer sehr frequenten Straße des Stadt ist die Halparterie eine schöne Parterre Wohnung zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy,** am Markt.

Anzeigen. Bestellungen auf feine und ordinäre **Cartonagen** jeder Art werden prompt und billig ausgeführt bei

Jort, Fischergasse Nr. 5.

Gesuch. Ein junger, kräftiger Mann, in den 20er Jahren, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht als Kutscher, Hausknecht oder Aushelfer placirt zu werden. Derselbe kann gleich eintreten. Nähres bei der Redaktion.

Kartoffelkuchen, Aepfelkuchlein und anderes feines **Kaffeebrod** empfiehlt **A. Hörlein,** Fehdbäckerin.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei Nr. 155 in der unteren Königstraße.

Beste Zwickauer Steinkohlen zu billigen Preisen empfiehlt **Langenzenn,** im November 1864. **Ernst Brügel.**

Zu vermiethen. An ein Mädchen, welches ein eigenes Bett hat, ist sogleich eine Kammer zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der auf **Montag, den 7. November,** Nachmittags 2 Uhr, anberaumte Verkauf von Betten und verschiedenen Mobilien im Orte Zirndorf unterbleibt bis auf weitere gerichtliche Anordnung.

Fürth, am 5. November 1864.

Toussaint, k. Notar.

Jäh'sche Stiftung.

Bei der dahier errichteten Georg Jäh'schen Stiftung wird im heurigen Jahre wieder der Betrag einer Aussteuer von 200 fl. disponibel.

Auf diesen Aussteuerbetrag hat Stiftungsmäßig nur eine hiesige ledige unbemittelte und unbescholtene Bürgerstochter Anspruch, welche das 20. Lebensjahr erreicht und das 26. Jahr noch nicht angetreten hat und wird der Betrag von 200 fl. zur Ausstattung bei ihrer ehelichen Verheirathung verabreicht werden. Die dagegenstehe Prädende wird hierdurch angeregt, und die Prädendirte erhält hierüber einen Schuldschein, wobei die Verfügung getroffen ist, daß die Auszahlung des Capitals erst dann erfolgt, wenn

1) die eheliche Trauung vollzogen ist, oder

2) die Prädendirte das 33. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Bis zur Auszahlung des Capitals werden von der Prädendirten die herauszustellenden Zinsen bezogen.

Bewerberinnen werden aufgefordert, ihre mit den nöthigen Leumunds- und Standeszeugnissen versehenen Anmeldungen bis

15. November 1864

mündlich bei der magistratischen Kassa-Verwaltung anzubringen, wonach die Zutheilung am Todestage des Stifters, 22. November 1864, erfolgt.

Fürth, am 1. November 1864.

Georg Jäh'sche Stiftungs-Commission.

K. Jäh. M. Fuchs. Cap. Meier.

Für Herren und Damen.

Wollene Shlips und Tücher, wie auch sehr deckhirende **Wollenwaaren** empfiehlt sehr billig **S. Kreser,** Alexanderstraße.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Serpentinstein-Leibwärmer

in sehr schöner Waare habe ich wieder erhalten. **J. C. Riegner's Sohn.**

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 6 November 1864.

5. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.

Doktor und Friseur,

oder:

Die Zucht nach Abenteuern.

Posse in 2 Akten v. Fried. Kaiser.

Hierauf:

Englisch.

Lustspiel in 1 von C. A. Görner.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 268.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 8. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König befindet sich, Mittheilungen aus Hohenschwangau zufolge, auf dem Wege völliger Besserung. Die Rückkehr zum Winteraufenthalte hieher wird, wenn die Witterung halbwegs günstig bleibt, erst gegen Ende d. Mts. stattfinden. Bis dahin werden auch alle baulichen Veränderungen, welche auf der nördlichen Seite der kgl. Residenz vorzunehmen sind, zu Ende geführt sein.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schulverweser M. Lieb zu Ansbach ist als Oberlehrer und Kantor an den kath. Schulen zu Ansbach, und der bish. Schuldienstabspirant Leonh. Schleebach zu Rothenburg als prot. ständ. Schulverweser zu Weittingen ernannt worden.

— Erledigt: Die prot. Pfarrei Schweinsdorf, Dek. Rothenburg a/T., mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 807 fl. 22 kr. Meldungszeit bis 15. Dez. — Die Lehrstelle für Realien und französische Sprache an der Gewerbschule zu Kaufbeuren mit einem Jahresgehalt von 700 fl., welcher mit den Dienstesalterszulagen auf 1200 fl. steigt. Die Meldungen sind beim Stadtmagistrate Kaufbeuren, welcher das Präsentationsrecht hat, bis zum 14. Nov. l. Js. einzureichen.

— Nürnberg, 6. Nov. In der Nacht von gestern auf heute, um Mitternacht, wurde hier ein Mord verübt. Schuhmachermeister W., der mit seiner Frau wegen seines Verhaltens in Zwist lebte, wurde von deren Sohn erster Ehe zu jener Stunde mit einem kleinen Hackerl erschlagen. Als die That vollbracht war, sagte letzterer zu seiner Mutter: „Nun bist Du geschieden, mit mir aber ist es aus!“ Zur Zeit weiß man nichts über sein Verbleiben. (Fortschritt.)

— Am Sonntag wurde in Weltheim in die Kanzlei des Notard K. eingebrochen. Da die Diebe die 12 Zentner schwere feuerfeste Kasse nicht zu öffnen und fortzutragen vermochten, begnügten sie sich, zwei Kästchen mitzunehmen, die aber nur Schriften enthielten. Aus Aerger hierüber zerschlugen sie die Kästchen in viele Trümmer.

— Landshut, 4. Nov. Gestern Abends trat das hiesige Handelsgremium unter Zuziehung mehrerer Fabrikbesitzer zur weiteren Besprechung wegen Erbauung einer Zweigbahn von hier über Vilsbiburg nach Rosenheim zusammen. Ueber die merkantilen Vortheile dieser Bahn sprach man sich einstimmig aus, und es wurde demnach der Beschluß gefaßt, den hiesigen Stadtmagistrat zu ersuchen, nach Kräften für dieses Projekt zu wirken, und sich mit den Magistraten der Städte Haag, Wasserburg und Rosenheim behufs gleichmäßigen Vorgehens in's Benehmen zu setzen.

— In der Nähe der Stadt Vilshofen wurde von einem Theile der hoffnungsvollen Jugend eine kleine Schlacht aufgeführt, bei der Messer und Stöcke eine Rolle spielten. Die Untersuchung ergab, daß diese 12—13jährigen Bürschchen den ganzen Akt gerabredet hatten und brachte Arrest bis zu 6 Stunden für die jungen Krieger.

— Aus der Pfalz, 3. Nov. (Tabak.) Die Sandblätter werden um 12—15 fl. verkauft, alte Tabake zu 17—25 fl. Der Tabakbau in der Pfalz hat in Folge der amerikanischen Wirren wieder außerordentlich an Ausdehnung zugenommen und ist der Grund, daß die Pachtzinse für Güter 78—80 fl., für den Morgen gutes Feld, bei uns eine Höhe erreicht haben, wie dies wohl schwerlich anderswo in Deutschland der Fall ist.

— Stuttgart, 5. Nov. Der Zusammentritt unserer Stände wird so spät erfolgen, daß dieselben vor Jahresschluß eben noch Zeit haben werden, die Steuerverwilligung, welche über den 1. Juli d. J. hinaus bis 1. Januar 1865 bereits außerordentlich erstreckt ist, auch noch bis 1. Juli 1865 zu verlängern. Die Saumseligkeit der Regierung in Ausarbeitung des Finanzetats und die Weitschwerfigkeit der Berathungen unserer ständischen Kommissionen haben es dahin gebracht, daß auf diese Art hierzulande ein ganzes Jahr lang nach dem alten Budget weiter verwaltet wird, und das, ohne daß irgend welche außerordentliche Ereignisse den Gang der Staatsmaschine gehemmt hätten.

— Aus Stuttgart, 2. Nov., wird dem „N. Bayer. Kur.“ geschrieben: Ein interessanter musikalischer Prozeß wird demnächst dahier zur Verhandlung kommen. Der Tenorist Sontheim, welcher an der hiesigen Hofbühne lebenslänglich und als erster Tenor engagirt ist, weigert sich dem Verlangen der Intendanz zu entsprechen und die Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ von Wagner zu singen. Er gibt an, schriftliche Gutachten von den ersten Gesangstechnikern und Lehrern in Händen zu haben, nach welcher das Singen Wagner'scher Gesangsmusik der Stimme absolut gefährlich sei. Man vermuthet aber, daß der Weigerung des Hrn. Sontheim nur die Absicht zu Grunde liege, seinen kontraktlichen Verpflichtungen enthoben zu werden, da es bekannt ist, daß Hr. Sontheim von Seite der italienischen Oper in Paris Anträge erhalten hat, die außerordentlich glänzend sind; es wurden ihm von Herrn Bonelli, welcher selbst in Stuttgart war, für die Saison 80.000 Franken geboten, bereits zehnmal mehr als dieser famose Tenor, der sich gerade jetzt im höchsten Stadium der Ausbildung befindet, hier erhält.

— Wiesbaden, 3. Nov. Der ministerielle Erlaß von gestern, welcher die Kammern auflöst, lautet wörtlich also: „Se. Hoheit der Herzog haben, nachdem die von der Mehrheit der Ständeversammlung während der diesjährigen Verhandlungen des Landtags angenommene Haltung die Aussicht auf ein dem Interesse des Landes entsprechendes Zusammenwirken derselben mit Höchstihrer Regierung ausgeschlossen hat, die dermalige Ständeversammlung aufzulösen geruht. — Es wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Vornahme von Neuwahlen Verfügung getroffen werden wird.“ — Die Kammerauflösung ist, wie wir hören, so plötzlich verfügt worden, weil die Fortschrittspartei in letzter Zeit mit ganz unerwarteter Entschlossenheit trotz des Verbots der Polizei Versammlungen — und zwar auf neutralem Boden — abgehalten hat. Man will dazu den Fortschrittsmännern nicht mehr viel Zeit lassen.

— Am 30. Okt., einem in der Reformationsgeschichte wichtigen Tage, wurde in Bretten das Melanchton-Denkmal unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Unter Anderen waren hierbei auch der Großherzog, Prinz Wilhelm und Minister Lamey anwesend. Am Tage darauf reiste der Großherzog nach Kehl, um dort den Kaiser von Rußland, der von Nizza kam, zu begrüßen.

— Ein hoher Herr in Kassel hat wiederum einen Kammerdiener prügeln wollen, welcher ihm jedoch die Hand fest-

Digitized by Google

hielt. Zur Strafe dafür wurde der bisher mit 500 Thalern Besoldete zum Theaterlampenwärter mit 250 Thlr. degradirt.

— Für den zum Tod verurtheilten Franz Müller treten jetzt nicht allein Engländer in Flugblättern und Schriften auf, sondern es soll in London jetzt auch eine Petition zu seinen Gunsten vorbereitet werden und man zweifelt nicht, daß dieselbe zahlreiche Unterschriften erhalten wird. Man zweifelt immer mehr an Müller's Schuld, die nicht erwiesen ist.

— Berlin, 4. Nov. Die „Kreuzzeitung schreibt: Es erlauben wir jetzt, die in den Herzogthümern stehenden preußischen Truppen würden demnächst sämmtlich in ihre Heimath zurückkehren. Die künftige preußische Besatzung sollen andere Truppen bilden.

— Berlin, 5. Nov. Die Kreuzzeitung veröffentlicht heute das Friedensinstrument. Es ist zu vermuthen, daß dasselbe zu gleicher Zeit in Kopenhagen und Wien geschehen wird. Der König von Dänemark wird unmittelbar nach Auswechselung der Ratificationen Proklamationen an die Bevölkerung der abgetretenen Gebiete richten, um ihnen in denselben den Wechsel ihrer Lage anzuzeigen und sie vom Eid der Treue zu entbinden.

— Die letzte Nummer der „Frankfurter Laterne" ist in Oesterreich „wegen Beleidigung eines Mitglieds des kaiserlichen Hauses" mit Beschlag belegt worden. Der 63jährige Kronprinz Rudolph war nämlich dargestellt worden, wie er den kürzlich erhaltenen preußischen schwarzen Adlerorden, (der für militärische Verdienste gestiftet ist) nachschleppt und im Kinderhabit, papiernem Generalshut und mit dem Kinderjabel seinen hölzernen Nürnberger Soldaten kommandirt: Ganzes Bataillon, fallt um!

— Bach zittert, daß die neue österreichische Aera dem Concordate zu Leide gehen könne. Ein seltsamer Ueberläufer; bis 1848 ein sehr liberaler, Mammon anbetender Advokat, ward er dann aus Ehrgeiz Minister und Gönner des verhaßten Concordats, das er hauptsächlich in Wien und Rom vertritt. Die Wiener sagen, wenn das Concordat fiele, würde sich das Männlein im Grabe umdrehen; da er aber noch lebt, so werde er blos schmerzerfüllt auf seinen reich dotirten Gesandtschaftsposten in Rom zurückkehren.

— Kopenhagen, 5. Nov. Die königliche Botschaft besagt: Die Einberufung des Reichsrathes geschieht zum Zwecke der grundgesetzmäßigen Sanction des Friedens, resp. der durch den Frieden nothwendig gewordenen neuen Ordnung der Verhältnisse. Die Gefühle, womit der König die Sanction der Abtretung eines Theiles der Monarchie fordert, sitt mit den Gefühlen des Volkes identisch. Das Volk möge die mannhafte Selbstbeherrschung bewahren, womit ein großes Unglück, um größerem vorzubeugen, getragen werden muß. — Das Friedensinstrument enthält die Grenzregulirung so, wie schon bekannt. Die Herzogthümer übernehmen 29 Millionen dänische Reichsthaler, nebst dem Ersatze der österreich-preußischen Kriegskosten, zahlen die bisher in dem Herzogthümer-Budget aufgeführten Beamtenpensionen nebst einer nach der Einwohnerzahl bemessenen Quote der anderen existirenden Pensionen und der einzelnen Appanagen. Die Pensionen, die im Budget des Königreichs stehen, zahlt Dänemark. Gegenseitiges Uebersiedlungsrecht, resp. Mobiliartransport der Auswandernden ist festgesetzt, sowie die Bewahrung der Unterthanenrechte auf 6 Jahre. Commerciell werden Dänemark und die Herzogthümer gegenseitig sich als die meistbegünstigten Nationen betrachten. Die Auckgabe der Schiffe, resp. ihrer Ladungen erfolgt, abzüglich der in Jütland erhobenen Baarcontributionen. Ein Anhang enthält Detailbestimmungen über die Räumung Jütlands nach erfolgter Ratification.

— Schweiz. Von fünfzig wegen der Genfer Vorgänge in Untersuchung gezogenen Personen werden vierzehn in Anklagestand versetzt, darunter zwölf Radikale und zwei Independenten. Sämmtliche Gefangene werden auf freien Fuß gesetzt. Die Assisenverhandlung findet in Genf statt.

— Bern, 6. Nov. Verflossene Nacht halb drei Uhr fällten die Geschworen den Wahrspruch: Dr. Demme und Frau Trümpy sind des Giftmordes an Herrn Trümpy nicht schuldig; Dr. Demme ist wegen falscher Berichterstattung an die Behörden grober Verletzung der Pflichten eines patentirten Arztes schuldig. Die Geschworenen nahmen Milderungsgründe als vorhanden an. Der Strafantrag der Staatsanwaltschaft lautete auf solidarische Tragung sämmtlicher Kosten für beide Angeklagten und auf Einziehung des ärztlichen Patentes für fünf Jahre für Dr. Demme. Der Schwurgerichtshof verurtheilte den Dr. Demme zur Tragung der Hälfte der Untersuchungskosten und sprach der Frau Trümpy eine Entschädigung von 1500 Fr. zu.

— Der „Italie" geht aus Rom unterm 26. Okt. folgende Mittheilung zu: „Ueber das Brigantenwesen sind keine Nachrichten von irgend welchem Belang eingetroffen. Die päpstlichen Gensdarmen und die französischen Soldaten thun ihr Möglichstes, diese Briganten zu entlernen oder zu vernichten, die überall, wo sie erscheinen, Trauer und Elend verbreiten. Der Weg von Tivoli nach Sanioco ist nicht sicher; die Reisenden, welche ihn durchlaufen müssen, werden von Gendarmen begleitet."

— Garibaldi hat die Yacht, die ihm durch Subskription mehrere Einwohner von Liverpool gekauft und mit Geschenken aus verschiedenen Theilen des Landes beladen, nach Caprera geschickt worden ist oder geschickt werden sollte, abgelehnt.

— Louis Napoleon hat bei dem Wettrennen am 1. d. Mts. in St. Cloud den Befehl gegeben, den polnischen Flüchtlingen je 25 Franken Zuschuß per Monat auszubezahlen. Nach der Zusammenkunft in Nizza eine bedeutungsvolle Demonstration.

— Die „Patrie" erfährt aus Algerien, daß gegen den 4. oder 5. d. M. die franz. Armee auf allen Punkten die Offensive ergreifen wird. Die durch die aus Frankreich gekommenen Truppen verstärkten Kolonnen sollen die Insurgenten des Südens gleichzeitig angreifen und ihnen den Rückzug abschneiden. Der Plan ist von Marschall Mahon entworfen und verspricht den besten Erfolg.

— Die Arbeitseinstellung der Kohlenarbeiter von Staffordshire nahe ihrem Ende. Mit Ausnahme von 5000, welche durch die Steuern der Arbeiter unterhalten werden, werden die Steinkohlengräber an ihre Arbeit zurückkehren. Indeß scheint dies mehr ein Waffenstillstand als ein Friede zu sein. Es wird nämlich die Bildung eines Vereines betrieben, welcher die Gesammtzahl aller Steinkohlengräber umschließen soll. Derling hies, dann können die Arbeiter allerdings den Preis vorerst beliebig festsetzen. Die Folge einer übermäßigen Erhöhung würde aber ganz einfach eine gewaltige Vermindernng des Absatzes sein, das Ganze sonach mit einer Verdienstlosigkeit zahlloser Arbeiter endigen.

— Wie telegraphisch aus Konstantinopel nach Marseille berichtet wird, hatten sich die Christen der Insel Candia nach alljährlicher Gewohnheit gewegert, der Pforte die Salsteuer zu entrichten, die der mit Konstantinopel getroffenen Uebereinkunft zuwiderlaufe. Die türkischen Behörden haben zur Unterdrückung dieses Aufstandes nur schwache Mittel zur Verfügung.

— Briefe aus Nordamerika über die Wahlangelegenheit stellen den Erfolg der Wiederwahl des Präsidenten als anscheinend gesichert dar. Es machte sich denn auch bereits eine gewisse Lauheit in der Wahlbewegung bemerkbar, die man eben diesem Umstande zuschreibt, und zwar weil die Republikaner ihres Sieges gewiß zu sein scheinen, während die Demokraten erfolglosen Anstrengungen sich nicht weiter unterziehen wollen. Somit dürfte wiederum der Krieg oder die Unterwerfung der Südstaaten das Programm der Washington-Regierung für die nächsten Jahre sein. — Zu der im Nordwesten entdeckten großen „demokratischen Verschwörung" erfährt man noch, daß die Seele des Unternehmens der berüchtigte Vallandigham aus Ohio ist. Die ganze Angelegenheit soll der Candidatur M'Clellan's bedeutenden Abbruch gethan haben.

Hopfen-Bericht.

München, 5. Nov. Der gestrige Münchener Hopfenmarkt war sehr stark besahren, doch ging das Geschäft etwas weniger lebhaft als vor 8 Tagen und auch die Preise sind um einige Gulden im Allgemeinen zurückgegangen. Gesammtzufuhr: 2033 Ctr., Verkauf: 668, Rest: 1365 Ctr. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern (Abs. 83, Rest 259 Ctr.) kosteten 87—112 fl.; Hollebauer (Abs. 70, Rest 188 Ctr.) 120—125 fl.; Wollnzacher und Auer Marktgut mit Ortsfigel (Abs. 68, Rest 21 Ctr.) 125—130 fl.; Mittelqualitäten aus Mittelfranken (Abs. 23, Rest 28 Ctr.) 105 fl.; Spalter Ungegend, Kinzinger und Herbecker (Abs. 421, Rest 682 Ctr.) 130—145 fl.; Spalter Stadtgut, Weingarten, Mosbacher und Stirnergut (Abs. 21, Rest 124 Ctr.) 160 fl. —

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat nach seinem unerforschlichen Rathschluß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

Maria Margaretha Finster,

Drechslermeisters-Wittwe,

heute Morgen halb 4 Uhr nach kurzem Krankenlager in dem nicht vollendeten 79. Lebensjahre in sein himmlisches Reich abgerufen. Indem wir diese Trauerkunde unseren verehrlichen Freunden und Bekannten blos auf diesem Wege bringen, bemerken wir noch, daß die Beerdigung nächsten Dinstag Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus stattfindet.

Fürth, den 6. November 1864. **Die Hinterbliebenen.**

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unseren, an einen Herzschlag so schnell dahingerafften unvergeßlichen Vater,

Herrn Adam Funk, Schneidermeister und Musiker,

bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, besonders aber den Herren Musikern des Lotterischen Orchesters, für die so erhebende Grabmusik. Der liebe Gott möge Sie Alle vor so unerwarteten Trauerfällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank an den Tag legen zu können.

Langenzenn, den 4. November 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Joh. Julius Funk, als Sohn,
Katharina Funk, als Tochter,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Danksagung.

Für die so zahlreiche als ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels,

Herrn **Friedrich Schneider,**

fühlen sich zum Ausdruck innigen Dankes verpflichtet

Fürth, den 6. November 1864. **die Hinterbliebenen.**

Zeichnungs-Unterricht
für Steinhauer-, Maurer- und Zimmergehilfen.

Vom 14. November an können noch mehrere junge Leute obiger Branchen eintreten, die sich in nachstehenden Fächern ausbilden wollen.

Im Baukonstruktionszeichnen, im Modelliren von Ornamenten, desgl. von Baukonstruktionen, als: Zulagen, Hänge- und Sprengwerke, Dachstühle, Brücken, Treppen in Holz und Gyps.

Vermessungskunde, in so weit dieselbe für Bauhandwerker nöthig ist, und für solche, die die ebene Geometrie durchgemacht haben.

Stereometrie, Baukostenberechnung, Entwerfen von Gebäuden.

Das Nähere in dem **bautechnischen Bureau** des

J. Ch. Bantel,
Königstraße Nr. 127.

Das obige Bureau empfiehlt sich ferner im Anfertigen von Bauplänen, Kostenvoranschlägen, Vermessungen u. s. w.

Eine Parthie Kleiderzeuge,

sowie auch wollene und seidene Shawlchen empfiehlt zu den billigsten Preisen

David Farntrog.

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und Cachenez von vorzüglichster Qualität empfehlen

G. Ochs & Comp.

Vorlesungen über Shakespeare.

Meine Vorlesungen beginnen sofort in der zweiten Hälfte dieses Monats. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Etwaige weitere Einzelnnungen werden baldigst erbeten, damit die nothwendige Größe des Lokals ermessen werden kann.

Dr. Louis Lewes.

Junge Leute, welche sich freigeloost, und ihren Freischein in Händen haben, können einstehen. Näheres im Gasthaus zur deutschen Sängerhalle in Nürnberg, äußere Laufergasse.

Der neueste Fahrplan,

Uebersicht der Abgangs- und Ankunftszeit der Verbindungszüge von hier nach der Kreuzung vom 1. November an, ist zu haben bei

Rudolph Schmid,
Albr. Schröder's Buchdruckerei.

Miethgesuch. Ein heizbares Stübchen mit 1 oder 2 Betten wird sogleich zu miethen gesucht, womöglich in der Weinstraße oder deren Nähe. Von wem, sagt die Redaktion.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum Fürths und Umgegend, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft des Herrn E. Weber, Waaggasse Nr. 2, käuflich übernommen und bitte, das demselben geschenkte Zutrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe stets zu rechtfertigen.

Achtungsvollst

Joh. Assel, Bäckermeister.

Die neuesten Kleiderstoffe

empfiehlt **Jakob Lommerstädter,**
Schwabacherstraße Nr. 8.

Zu vermiethen. Am Eck der Hirschen- und Rothlindenstraße Nr. 27 ist eine große Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Keller, Boden, Waschhaus, als Ziel Walpurgi zu vermiethen.

Heute **Fischparthie** mit altem Bier, wozu ladet insbesondere seine verehrte Nachbarschaft freundlich ein

Johann Eckstein.

Empfehlung. Eine große Parthie Winterschuhe, für Herren, Frauen und Kinder, gefohlt und ungefohlt, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.

Wiederverkäufern kann besonders Rabatt gewähren.

Anerbieten. Ein Mädchen mit Bett und ein Mädchen ohne Bett können Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Für Herren und Damen.

Wollene Shlips und Tücher, wie auch sehr verschiedene Wollenwaaren empfiehlt sehr billig **K. Kreser,** Alexanderstraße.

Verloren. Ein schwarzwollener Handschuh, wurde vergangenen Samstag vor dem Theater verloren. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1103 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Neue holl. Vollhäringe, feinst marinirte **Häringe, Sardellen, Sardinen und Essiggurken,** soeben frisch angekommen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. M. Kittsteiner.

Zu verkaufen. Drei Stück Mintenfenster sind billig zu verkaufen. Marktplatz Nr. 4.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine große freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für zwei solide Herrn ist eine Salastelle frei in der Bergstraße Nr. 8, ebner Erde.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist ein Logis frei. Zu erfragen bei der Redaktion.

Digitized by Google

Heute, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthofes zur Eisenbahn das Concert des Pianisten Joseph Rochlitz (Klöve von Hummel) statt.

Programm.

I. Abtheilung.

1) Concertsatz (G-moll) von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Adagio et Allegro di Bravura von Kalkbrenner.
3) Zwei Melodies für Violoncello und Piano von Felix Batanchon,
4) Mazurka de Concert von Charles Mayer.

II. Abtheilung.

5) Grande Sonate für Clavier und Violoncell von Hummel.
6) Deux Rondeaux componirt vom Concertgeber.
7) Concertsatz (Les Adieux) von J. N. Hummel.
8) Grandes Variations di Bravura von Henri Herz.

Billets sind bis heute Abend bei Herrn Gastwirth Reindel zum Abonnementspreis von 36 kr. zu haben, an der Kassa à 48 kr.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flasche zu 18, 27 und 36 kr.

Carl König.

Bestes pensylvan. Petroleum à 16 kr. **prima Solaröl,** fast weiß, à 14 kr., empfiehlt zu gefälliger Abnahme

per Centner billiger,

Conrad Heinrich.

Die neuesten und geschmackvollsten Winterstoffe

empfehlen billigst

G. Ochs & Comp.

Lebewohl.

Bei unserer Abreise von hier sagen allen Freunden und Bekannten, sowie unseren lieben Nachbarn ein herzliches Lebewohl.

Ernst Weber nebst Frau.

Beste Zwickauer Steinkohlen zu billigen Preisen empfiehlt

Langenzenn, im November 1864.

Ernst Brügel.

Buckskinhandschuhe in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigst

Karolina Keeser, Alexanderstraße.

Gesuch. Ein mit den Ofen Arbeiten vertrauter solider Hafnergeselle wird gegen guten Lohn als Hausknecht gesucht im städtischen Krankenhause zu Nürnberg.

Verlorenes. Ein kleines ledernes Schnürstiefelchen, frisch gesohlt und gefleckt, wurde am Sonntag verloren. Man bittet, dasselbe Bergstraße Nr. 9 bei Bauer abzugeben.

Mein Laden in der Schwabacherstraße, heizbar und mit Gasbeleuchtung versehen, ist stündlich zu bestehen.

A. Hangel.

Gesuch. In der Nähe der Bäumenstraße wird ein Kind in Pflege zu geben gesucht. Näheres bei Metallschläger Kübler, Bäumenstraße.

Alle Sorten **Filz- und Tuchschuhe,** mit und ohne Lederabsatz, für Herren und Damen in bester Qualität, zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

G. M. Kittsteiner, Blumenstraße.

Gesuch. Für eine Restauration wird eine gewandte Köchin für guten Lohn anzunehmen gesucht. Näheres bei

J. Walthelm, Gustavstraße Nr. 2.

Gesuch. Von einer Beamtenfamilie wird ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

---

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu vermiethen. In Nr. 89 an der Nürnbergerstraße ist eine schöne Erkerwohnung bis Ziel Walpurgi zu beziehen.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an bei Kern, Alexanderstraße Nr. 16.

Joh. Heinrich Stubnatzi sen.

Verlorenes. In der Nähe des Marktes wurde ein Hausschlüssel verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Glückwunsch.

Dem Papiermaché-Fabrikanten Herrn Wilhelm Gundermann nebst Familie in seinem neuerbauten Wohnhaus die herzlichsten Segenswünsche.

Ein Freund.

Verlaufener Hund. Vergangenen Sonntag hat sich ein schwarzbrauner Pudel verlaufen, um dessen Zurückgabe, Marktplatz Nr. 13 gebeten wird. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Zu verkaufen. Stangen und Gerüststangen, 600 bis 700, sind zu verkaufen, Mohrenstraße bei

Michael Frank, Gastwirth.

Verlorenes. Ein Werthbrief mit 20 Thalern in Banknoten wurde am Montag Mittag in der Nähe des Ludwigsbahnhofes verloren. Der Ueberbringer erhält eine sehr gute Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltenes Handwägelein, wird zu kaufen gesucht. Wo wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen sind zwei schöne Wohnungen nächst der äußeren Brücke an der Fürthbacher Straße bei

Erhard Bonnet.

Gesellschaft zum Bienenkorb.

Dinstag, den 8. November, Abends 8 Uhr,

Ballotage.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, Kauf- und Handelsstande, bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe, und in die Lilienstraße zu Herrn Kimmel, (früher Albebert) gezogen bin, woselbst ich meinen Laden errichtete und empfehle hauptsächlich mein Lager von Petroleum- und Solaröl-Lampen von bekannter Güte unter Garantie, Vogelkäfige, in verschiedenen Größen, viereckig und rund, nebst allen Flaschnerarbeiten zu sehr billigen Preisen.

Conrad Lerch, Flaschner.

Der Betheiligte von dem Artikel im Tagblatt Nr. 267 erklärt hiemit öffentlich, daß ihm der betreffende Hausherr wegen rückständiger Miethe seine Habe nicht vorenthalten, sondern im Gegentheil ihm eine zweite Wohnung, bis sich ein Unterkommen für ihn und seine Familie findet, unentgeltlich mit größter Bereitwilligkeit überlassen hat, was er hiermit dankbar anerkennt.

Bemerkung. Traglichen Inserat wurde auf dringende, unter Thränen vorgebrachte Bitte der Frau und auf Ansuchen eines Mitbewohners, der die Angaben derselben bestätigte, aufgenommen, und die einigen milden Gaben dem Bethätigten auch von uns eingehändigt und mit großem Dank angenommen. Die Redaktion.

Gesuch. Für angesehene Häuser werden noch einige solide Hund- und Kindsmägde, welche sogleich oder innerhalb 8 Tagen einstehen können gesucht. Näheres bei

Karolina Rupprecht,
Alexanderstraße Nr. 15.

Gesuch. Ein kräftiger Mann, ausgedienter Soldat, sucht eine Stelle als Kutscher, Hausknecht, Kellner, aber auch in einer Fabrik. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy.

Spiritus 90°, per Maß 16½ kr.,
Schellack, feinst blonden, per ℔ 58 kr.,
Sandarac, feinst, per ℔ 48 kr.,
Terpentinöl, weiß, per ℔ 17 kr., empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Bett-, Bügel- und Pferdedecken, Fußteppiche per Elle und per Stück und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst

Wittwe **Herrmann,**
im Hause des Herrn Heimann,
Messerfabrikant.

Anerbieten. Es sind sogleich 2 Kammern zu vergeben an Personen, die ihr eigenes Bett besitzen. Obere Fischergasse Nr. 6.

Verlorenes. 5 bis 6 Schlüsselchen an einem zerbrochenen Springring wurden verloren, um deren Rückgabe gegen Trinkgeld gebeten wird. **Küchelbecker.**

Spanferkel und altes Bier empfiehlt heute Abend

Steinbauer.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 269.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Bei öfterwunsch Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur ohne Inserate reichen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 9. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man vernimmt, ist man im neuen Regierungspalast in der Maximilianstraße durch die unangenehme Wahrnehmung überrascht worden, daß einige Piècen in Begebung ihres baulichen Zustandes zu ernsten Besorchungen Anlaß geben, und mußte sogar schon die Bibliothek ausgeräumt werden, weil sich dort im Mauerwerk Sprünge zeigen. Eine Commission wird nähere Untersuchung anstellen. — In einem Milchladen der Luitpoldstraße fanden zwei Mädchen durch Einathmen von Gas, das aus den nicht geschlossenen Gashähren geströmt sein muß, den Tod durch Erstickung.

— Se. Majestät der König Ludwig I. hat zum Baue eines Distriktskrankenhauses in Stadtamhof einen Beitrag von 2000 fl. bewilligt.

— Dienstesnachrichten. Der Direktor des Bezirksgerichts Ansbach, Georg Anton Valentin Krauffold, wurde nach zurückgelegten 40 Dienst- und 70 Lebensjahren, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung für immer in den Ruhestand versetzt; zum Direktor des Bezirksgerichts Ansbach der I. Staatsanwalt am Bezirksger. Nürnberg, Fedor Luz ernannt und demselben zugleich die Stelle des Vorstandes am dortigen Handelsgerichte übertragen und zum I. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Nürnberg der Assessor des Appellationsgerichts der Oberpfalz und von Regensburg, Bernhard Kastner, ernannt.

— Nach einer Bekanntmachung im Kreisamtsblotte von Mittelfranken ist in diesem Kreise im Etatsjahre 18⅔ eine Summe von 43,050 fl. auf außerordentliche Unterstützungen und Remunerationen für Schullehrer, deren Wittwen und Waisen verwendet worden.

— In Stroß, B.-A. Neuburg a. D. feierte der 80jährige Veteran C. Schreyer, welcher die Feldzüge von 1809, 1812 und 1813 mitgemacht, am 18. Okt. seine goldene Hochzeit. König Ludwig II. beschenkte den Jubilar mit einem ansehnlichen Hochzeitsgeschenk. Der Veteran machte an seinem Ehrentage ein Tänzchen mit seiner greisen Ehehälfte, und war nach 8 Tagen eine Leiche.

— In Niederried, Gerichts Illertissen, verunglückte dieser Tage eine Tiefmagd dadurch, daß sie dem Gangwerk einer Dreschmaschine zu nahe kam und von einem Rade erfaßt wurde. Auf den Schrei der Unglücklichen standen die vier angespannten Pferde still und die Unglückliche wurde schwer verwundet fortgefahren.

— Landshut, 4. Nov. Wegen großer Anzahl vorliegender Straffälle findet heuer noch eine dritte außerordentliche Schwurgerichtssitzung in Niederbayern statt, und beginnt dieselbe am Montag, den 5. Dezember.

— Von Freising wird geschrieben, daß nun der 20. Nov. l. Js. als der Tag definitiv bestimmt ist, an welchem die Gasbeleuchtung dort eröffnet wird. Hr. Riedinger von Augsburg, der Erbauer der Gasfabrik, wird an diesem Tage persönlich in Freising erscheinen. Freising ist die 60. Stadt, in welcher Hr. Riedinger die Gasbeleuchtung eingerichtet hat.

— In Roitwell (Bikstamberg) hat vor einigen Tagen ein Landwirth ein Mutterschwein im Gewicht von mehr als 1000 Pfund für die Summe von 440 fl. verkauft. Die Käufer ziehen jetzt mit demselben auf Reisen, um das Wunderthier sehen zu lassen.

— Passau. Unsere Berge erschienen im Winterkleide. Im bayerischen Wald soll der Schnee mehrere Fuß tief liegen.

— Berlin, 4. Nov. Der Kaiser von Rußland hat seinen Besuch auf die Einladung des Königs, der Jagd in dem Letzteren gehörigen Forst beizuwohnen, um zwei Tage verlängert, und es wird die Weiterreise des Kaisers nach St. Petersburg also erst morgen Abend erfolgen. Die gestrige Hubertusjagd im Grunewald war vom schönsten Wetter begünstigt und also äußerst brillant. Seit Jahren war denn auch die Menge der Zuschauer nicht so groß. Heute früh hat sich nun der König mit seinen erlauchten Gästen mittels Extrazuges nach Letzlingen begeben. Auch der Ministerpräsident wohnt dieser Jagd bei. — Interessant ist die Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", daß Herr von Thleleben diesmal annehmbare Propositionen für den Anschluß der Herzogthümer an Preußen mitgebracht habe, worüber sich dann freilich die weitere Bemerkung knüpft, daß dieselben zunächst nur zur Orientirung in der obschwebenden Frage dienen könnten. Daneben wird dann auch noch für eine Mitwirkung des Herrn Baron von Scheel-Plessen bei der weiteren Regelung der Landesverhältnisse in warmen Worten plaidirt. Hier behauptet man, die in der letzten Zeit in verschiedenen Blättern enthaltenen Angaben, nach welchen Rußland mit seiner Cession nicht herausrücke und die oldenburgische Candidatur überhaupt nicht mehr unterstütze, seien falsch; gerade durch seine Haltung, die meist mißverstanden werde, unterstütze Rußland diese Candidatur erst recht, indem es die Absicht habe, die Gottorp'schen Ansprüche selbst zur Geltung zu bringen, falls dieselben nicht in der Person des Großherzogs von Oldenburg zur Anerkennung des Bundes kommen sollten. Rußland wolle mit anderen Worten die Herzogthümer zwar einem deutschen Monarchen zuführen, jedoch nur einem Angehörigen des Gottorp'schen Hauses. — Im Polenprozeß ist gestern das Specialverhör beendigt worden. Es handelt sich nur noch um die Vernehmung einzelner Zeugen. Seitsamer Weise sind die beiden Hauptzeugen für die Anklage auf Hochverrath, zwei Bäckerlehrlinge — nicht aufzufinden.

— Oesterreich widerstrebt, wie schon gemeldet, der preußischen Auffassung in Betreff der Räumung Holsteins durch die Bundestruppen und Preußen soll sich jetzt, wohl oder übel, auch bereit finden, einen Bundesbeschluß über die Mitbelegung Holsteins durch Bundestruppen unter den neuen Rechtstitel des Bundesinteresses bei der Regelung der Erbfolge anzunehmen.

— Görz, 31. Okt. Turiner Blätter brachten die Nachricht, es habe sich in der Gegend von Monfalcone eine Bande von 450 Garibaldianern gebildet. Monfalcone liegt an der Eisenbahn von hier nach Triest und knapp am Meere. Hier ist zwar nichts davon bekannt, doch ist die Nachricht nicht so ganz aus der Luft gegriffen; sie verkündigt, was hätte geschehen sollen. Daß die piemontesische Propaganda schon längst hier und im Friaulischen sehr thätig war und Proselyten warb, war schon seit Jahr und Tag klar. Als vor Kurzem in Monfalcone die Gewehrbatterie gestohlen wurde, that man dort nur heimlich was an anderen Orten und im Friaulischen öffentlich und mit Gewalt geschah. Es ist offenbar, daß eine allgemeine Erhebung der Aktionspartei in ganz Italien im Plane war. Dieß mußte

Digitized by Google

man in Turin sehr gut und war deßhalb nicht wenig besorgt. Daher die Truppenverstzungen vor 14 Tagen (denn der Armee traut man nicht), die vielen Verhaftungen in Turin, Mailand und an anderen Orten, die Sequestrirung der demokratischen Blätter, die militärischen Vorsichtsmaßregeln ꝛc. In Folge dessen hatte in Italien selbst Niemand den Muth, den Anfang zu machen, aber es waren Emissäre ins Venetianische ausgesendet worden, welche die allgemeine Erhebung und den Zeitpunkt derselben verkündigen sollten. Im Vertrauen auf jene führten auch unsere verführten Helden ihren Streich aus, wurden aber von ihren Alliirten jenseits und diesseits des Mincio im Stich gelassen. Der ganze Plan ist nun wohl als ein vereitelter anzusehen, aber die Minen waren überall schon angelegt.

— Amsterdam, 5. Nov. Hier wird ein bedeutendes Fallment, das des Diamantenhändlers Pasna, angezeigt.

— In Paris erzählt man und aus Lyon komme die Meldung und bestätigen, daß der Czar auf dem Lyoner Bahnhofe Gegenstand unterwürdiger Kundgebungen gewesen sei.

— Aus London. Eine für die Sitten in London sehr wichtige Bill ist jetzt, nachdem sie, ohne Aufmerksamkeit zu erregen, alle parlamentarischen Stadien durchlaufen hat, als Gesetz in Kraft getreten. Es ist dies die einfache Bestimmung, daß in London alle Wirthschaften, Wein-, Bier und Kaffeehäuser um 1 Uhr Nachts geschlossen sein müssen. Alle Versuche, das Uebel, wurzelnd in der Sittenlosigkeit gewisser Stadtbezirke, auszurotten, waren bisher an der wahren oder affectirten Achtung des Parlaments vor der persönlichen Freiheit gescheitert. Sir George Grey unternahm es, die erwähnte Bill, die in ihrer unschuldigen Fassung jeden Conflikt mit konstitutionellen Prinzipien ausschloß, vorzuschlagen und durchzusetzen. Mit einem Schlage ist nun die Physognomie desjenigen Stadttheils, welcher Haymarket genannt wird, verändert. Derselbe, bisher der Tummelplatz für die grauenhafteste Prostitution und Schamlosigkeit, verbunden mit häufigen Mord- und Raubscenen, ist jetzt fast still und anständig geworden, seitdem die obenerwähnte Bill in Kraft getreten ist und streng gehandhabt wird.

— Athen. Am 30. Oktober leistete der König den Eid auf die neue Verfassung.

— Bei einem furchtbaren Sturme, der am 5. Oktober in den Gewässern von Calcutta wüthete, sind 112 Schiffe verloren gegangen und 12000 Personen ertrunken! Der Schaden beläuft sich auf 200 Millionen Franken. Ein großer Theil von Calcutta wurde überschwemmt.

— Newyork, 22. Okt. 25 bewaffnete Männer, konföderirte Guerillas, haben von Canada aus die Bank von St. Albans im Staate Vermont überfallen und ausgeplündert. Sie tödteten dabei zwei Bürger und flohen dann nach Kanada zurück, sind aber mit Hilfe der brittischen Behörden schon meistens verhaftet worden und haben das geraubte Geld zurückerstatten müssen. — Depeschen aus Quebec melden, daß die dort tagende Konferenz die Conföderation sämmtlicher brittisch-amerikanischer Provinzen beschlossen hat und daß dieselbe ohne direkte Befragung der Bevölkerung dem Parlamente unterbreitet werden wird.

— Newyork, 27. Okt. Beauregard hat das Commando der Südwestarmee übernommen; man glaubt, er werde Sherman aus Atlanta vertreiben. Die Sonderbundsgouverneure hielten eine Convention, sie empfehlen energische Fortsetzung des Krieges, Politikwechsel hinsichtlich der Neger und deren Verwendung für den öffentlichen Dienst.

— In einer Korrespondenz aus Washington vom 18. Oktober heißt es: In Sedalia (Missouri) wurde die Miliz, die zur Vertheidigung aufgerufen war, von den Rebellen gefangen genommen und theilweise erschossen (darunter auch 30 Deutsche.) Nachdem die Guerillas die Leute geplündert, die Eisenbahnstation zerstört ꝛc. verliefen sie den Platz. Der Krieg wird immer gräßlicher und wird die Hälfte der Bevölkerung in Räuber verwandeln.

Hopfen-Bericht.

Baden, 4. Nov. (Hopfenbericht vom Neckar.) Theils in Folge ziemlich vieler Käufer von außen, meist Böhmen, theils auch weil ein längerer Rückhalt von Seiten der Consumenten nicht länger räthlich erscheint, entwickelte sich mit Beginn dieser Woche namentlich für bessere Waare eine heuer noch nicht in dem Maße dagewesene Kauflust bei zunehmend fester Stimmung, welch' letztere am Donnerstag noch durch animirende Berichte aus Nürnberg wesentlich gehoben wurde. Der Umsatz ist die heute ein ungewöhnlich großer, und es wurden bei zusammengehenden Vorräthen auch schließlich bessere Preise als seither angelegt. An den Produktionsorten ist 10 — 12 fl. mehr gefordert, bei den Händlern nicht mehr unter 130 fl. durchschnittlich anzukommen. In Brurheim, woselbst in der Vorwoche noch à 75—85 fl. käuflich, wird gerne 95 und 100 fl. und mehr für gute Qualität bezahlt; St. Leon, Stockenheim, Wallhorf und umliegende Orte fordern 100 bis 105 fl. Was in Schwetzingen und Saubhausen noch am Platze, ist hoch, selbst geringere Waare nicht unter 100 fl., bessere bis 115 fl. bezahlt. In gleicher Weise berichtet Rattenburg und die übrigen Orte am würtembergischen Neckar viele fremde Käufer und sehr lebhaften Umsatz. Im Ganzen ist die Waare mehr leichtblättrig als festdaldig und deßhalb vorsichtig zu verpacken, welchem Umstande die ziemlich feuchte Witterung einigermaßen zu Statten kommt. (N. Korr.)

Verlaufener Hund. Ein junger Hund hat sich vergangenen Sonntag Nachts verlaufen. Um dessen Rückgabe bittet

Jean Böhner, Wirth.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, wird zur Stütze einer Hausfrau sogleich zu engagiren gesucht. Honnette Behandlung und guter Lohn werden zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein **gußeiserner Kochofen** ist **billig zu verkaufen** bei **Springer.**

Zu vermiethen. In einer sehr frequenten Straße der Stadt ist ein Laden mit Wohnung, besonders für einen Metzger passend, bis Ziel Walpurgis zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, am Markt Nr. 2.

Zu verkaufen. Mehrere noch ganz neue Wintersenster sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Schlafstellen sind für solide Herren frei bei **Wölfel,** in der Markgrafengasse Nr. 9.

Zugelaufener Hund. Ein Königshund ist zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein geräumiges, freundliches Geschäftslokal in Mitte der Stadt, mit und auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen. Näheres sagt die Redaktion.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Diejenigen verehrt. Herren, welche sich zum Curse zur Erlernung der Stenographie bereits angemeldet haben, so wie diejenigen, welche Lust haben, demselben noch beizutreten, werden ersucht, sich

Donnerstag, den 10. d. Mts,
Abends 8 Uhr,

zu einer näheren Besprechung im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth **Ell** einzufinden.

Der Vorstand.
J. N. Kimmel.

Anerbieten. Ein gewandter Schreinergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Johann Hieronymus Schmidt,
Schröderhof.

Gesuch. Eine Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Gemästete Gänse sind zu verkaufen bei **Uebel** im alten Spital.

Zu verkaufen. In Nr. 5 der Mühlgasse ist ein Pelz zu verkaufen.

Die Dorfzeitung,

Hauptblatt für das mittelteutsche Ländergebiet, erscheint wöchentlich 4 Mal und ist die billigste politische Zeitung. — Gediegene Leit-Artikel über die Hauptfragen- und focialen Fragen, vollständiger Ueberblick sämmtlicher politischer ꝛc. Ereignisse. Im national-liberalen Sinne redigirt, das beste Volksblatt für Stadt und Land und eine Wohlthat für jeden, dem es an Zeit gebricht, täglich Zeitungen im größten Format nach oft kargen politischen Goldkörnern zu durchsuchen.

Anzeigen bei der starken Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung von entschiedenstem Nutzen.

Abonnementspreis vierteljährig 11½ Sgr. ohne Postaufschlag. — **Einrückungs-Gebühren** die Zeile 2 Sgr.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst u
Moritz (

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und Cachenez von vorzüglichster Qual

Americanisch-Europäische

Beförderung von Paqueten, Geld und Werth
Nord-America, West-Indien, Brasilien, La Plata-
Hoffnung, Ost-Indien, China, Australien etc. mit d
men, England etc. abgehenden Dampfschiffen und i
liche im Auslande bestehende Express-Compagnien
Grössere Waarensendungen spediren wir unter
Assecuranz-Berechnung nach und von allen überse

Nobbe & Co. Hamburg. **Gebr. Nobbe & Co.** Bremen & Bremerhaven. **Nobl** New-Y

Annahms-Bureau in Fürth & Nürnberg bei Hrn. I
" " " Bamberg " " F
" " " Bayreuth " " J

offen per Zol
tel 18 kr. u
empfiehlt

Wollene Hemden in den geschmackvollsten und große und weite wollene H
lich große und starke Personen; wollene Herren-Chemis
Auswahl J. Erlenbach, Eckladen S

Erd- und Solaröl-L

in allen Sorten empfiehlt zu den Fabrikpreisen billigs

Empfehlung. Eine große Parthie Winterschuhe, für Herren, Frauen und Kinder, gesohlt und ungesohlt, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.
A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.
Wiederverkäufern kann besondern Rabatt gewähren.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an bei Herrn Kern, Alexanderstraße Nr. 16.
Joh. Heinrich Stubnatzi sen.

Kaufgesuch. Ein gut erhaltenes Handwägelein wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Sollmann's Conditorei

empfiehlt feinste Liqueure, Punschessenz, amerikanische Malz-Bonbons in Paquets, Stangen und Blöcken, sowie zu jeder Zeit warme Getränke.

Spiritus 90°, per Maß 16½ kr.,
Schellack, feinst blonden, per ℔ 58 kr.,
Sandarac, feinst, per ℔ 48 kr.,
Terpentinöl, weiß, per ℔ 17 kr., empfiehlt **A. Eschenbach,**
Mohrenstraße Nr. 2.

☞ Ein auf Damenarbeit geübter Schuhmachergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei **Löhlein,** Hirschengasse.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Einladung
Rosen-Vereines
großen Crali b
De

Vermiethu
ren ist ein hübsch
sofort zu beziehe
sionsbureau von

Tr
Heut

Anzeige.
ist sogleich zu v
der Redaktion.

Zu vermiet
nigsstraße Nr. 6
im zweiten Sloc
kann bezogen wer
Walpurgi 1865;
ungen im Ganzen

600—100
verleihen bei
Käff

Anzeige. Zu
röcke und Beinklei
stand, find zu ver
kommandirte Bu
S

Zu verkaufe
hat billig zu ver

Lebensversicherungsbank für

In Folge ungemein starken Zugangs zu d
die Zahl der Versicherten auf . . .
die Versicherungssumme auf . . .
der Kapitalsfonds auf . . . . .
gestiegen.

Alle Ueberschüsse fließen bei dieser auf Ge
verkürzt an die Versicherten zurück. Durch de
30 Proz. während des letzten Jahrzehnds hat sich
Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Th

im	30. Jahre	35. Jahre	40. Jahr
auf	18 Thl. 13 Sgr.	20 Thl. 24 Sgr.	23 Thl. 21

ermäßigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von
solche von **38** Proz. vertheilt, wodurch noch g
eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. na
lei Nebenkosten zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, laden zur V

Joh. Adam Gebhard
Friedr. Pet. Schmidt in
Loedel & Merkel in Nür
A. K. Schwarz in Schwa

Eine große Auswahl

sowohl in Bisam als auch in dunklen Sor
solche zu sehr billigen Preisen.

SAGHA

Ein in Europa neu eingeführtes

In Betreff der bemerkenswerthesten
tigen Präparates, vornehmlich aber in B
Wirkung desselben als Waschpulver, als
mittel einer rationellen Rasenbleiche und
für Harz-, Fett- und sonstige Schmutzfleck
unser ausführliches, durch nachbenannte
Saghalin-Circulär; und indem wir dieses
Würdigung des Publikums, insbesondere
keit vorurtheilsfreier Hausfrauen aufs Ang
wir mit vollster Ueberzeugung dafür einste
lauter organischen Substanzen zusammenge
Gefahr für die Haltbarkeit der Gewebe (
fürchtete Chlorkalk oder sonstige scharfe
nicht im entferntesten zu denken ist.

☞ Um Nachahmungen und Ve
bei dem hohen praktischen Werthe d
auf sich warten lassen dürften, trägt j
Enden den Stempel unserer Firma, u
stellten Preise von 9 kr. per Paket
in **Fürth**
bei Herrn A. Tischendorf
E.

Doppel-S

in bekannt größter Auswahl und v
billigsten Preisen bei Mo

Die neuesten und geschmack
empfehlen billigst

Redigirt unter de

Digitized by Google

Deutschland in Gotha.

...ieser Anstalt war bis 1. Novbr. d. J.
...uf . . 26397 Personen,
...Bl. . . 45,604000 Thaler,
...def. . . 12,450000 Thaler
...zu
...beigemeiligkeit beruhenden Anstalt u...
...dem Durchschnitt dieser Dividende von
...andrer jährlicher Aufwand für eine beim
...sonst für den Betrag
...ge... **45. Jahre** **50. Jahre**
...zu... Sgr. 27 Thl. 22 Sgr. 33 Thl. 4 Sgr.

...mit **37 Proz.** und im Jahre 1865 eine
...fen... höhere Ermäßigungen der Beiträge
...Ge... In Abzug der Dividende sind keine
...tig... ...
...ab... ...versicherung ein
...Kat in Fürth,
...Erlangen,
...Uhlberg,
...wo... nach.

...wa...
...fa...
...Ge...
...Fe...
...pa...
...wi...
...gri...
...da...
...ge...
...un...

Pelzgarnituren

...ben habe erhalten und empfehle
A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.

IN.

...die
...Ge... japanesisches Präparat.
...ge... Eigenschaften dieses hochwich-
...der... ...auf die so ausgezeichnete
...vor... unübertreffliches Unterstützungs-
...als vorzügliches Reinigungsmittel
...rinen jeder Art verweisen wir auf
...bar... Depot gratis zu beziehendes
...tdieue Präparat der unbefangenen
...über der prüfenden Aufmerksam-
...pfegentlichste empfehlen, können
...haben, dass bei Anwendung des aus
...Obersalzen SAGHALIN an irgend eine
...verwie solche der mit Recht so ge-
...Alkalien zur Folge haben) auch

...(
...in ...fälschungen vorzubeugen, die
...eines Präparates wohl nicht lange
...eines Saghalin-Paket an beiden
...Dod ist zu dem niedrigst ge-
...den

...Ko... ...ullein nur ächt zu haben.
...que... **B. HEINSIUS & Co.**
...Wo... in
...pal... **STUTTGART.**

hawls

...rzüglichster Qualität zu den
...ritz Oberdorfer.

...wollten Winterstoffe
G. Ochs & Comp.

...frei...

Bekanntmachung.

Mehrere zum Militärdienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, als Mäntel, Mantelsäcke, Helmhüllen, Tornister, Montur, (Tuch- und Wäschestücke), dann Ueberwerf, Bundschuhe, Pferdedecken, wollene Decken und altes Eisen, werden gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert und zwar am

Donnerstag, den 17. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

bei der Oekonomie-Commission des königlichen 14. Infanterie-Regiments (Zandt), und der königl. 3. Sanitäts-Compagnie, Deutschhauskaserne im 2. Stock; am

Freitag, den 18. ds. Mts,
Vormittags 8 Uhr,

bei der Oekonomie-Commission des königl. 1. Chevauxlegers-Regiments, Deutschhauskaserne im ersten Stocke, und am

nämlichen Tage,
Nachmittags 2 Uhr,

bei der Verpfleg-Commission der königl. Commandantschaft im Commandantschaftsgebäude, Maxplatz, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Nürnberg, den 6. November 1864.

Shawls

in reichster Auswahl empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Empfehlung. Nachdem mir vom wohllöblichen Magistrate dahier die Lizenz zur Verfertigung von Putzarbeiten und künstlichen Blumen ertheilt wurde, bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mein Geschäft eröffnet und stets **Ball- und Brautkränze, Todtenschmuck,** und sonstige Blumen, von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, in reichster Auswahl vorräthig habe, und zu den billigsten Preisen abgebe. Ich empfehle mich daher dem verehrlichen Publikum hier und in der Umgegend zur geneigten Abnahme aufs Beste. Hochachtungsvoll

Langenzenn, den 7. November 1864.

Kunigunda Bächer.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Bei meinem Umzug von Herrn Senkeisen in der Blumenstraße, zu Herrn Schalter in der Mathildenstraße, sage ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank für ihr mir geschenktes Zutrauen, und empfehle mich zugleich meiner neuen Nachbarschaft, sowie auch dem Gesammtpublikum mit dem Bemerken, daß ich alle Reparaturen, sowie neue in mein Fach einschlagende Artikel auf das Beste und Billigste verfertige. Achtungsvoll

Joh. Georg Dimmler,
Bau- und Möbelschreiner.

Gesuch. Ein ordentlicher Schreinergeselle und ein Mädchen werden zu leichter Beschäftigung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen sind zwei schöne Wohnungen nächst der äußeren Brücke an der Fürthbacher Straße bei

Erhard Bonnet.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Kauf- und Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Wassergasse Nr. 19 in die Markgrafengasse Nr. 8 verlegt habe, und bitte mich mit geneigten Aufträgen, unter Zusicherung prompter Beförderung, zu beehren. Meiner alten Nachbarschaft dankend, bitte ich meine jetzige um freundliche Aufnahme.

Gg. Meermeyer,
Cartonnagenmaterialverfertiger.

Galvanotechnisches Institut

von

Assold & Rösner,
Winklerstrasse Nr. 17 in Nürnberg.

Dasselbe empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Gebiet der **Galvanoplastik** gehörigen Arbeiten und führt prompt und billig aus Aufträge auf:

I. Herstellung von plastischen Gegenständen in Kupferauflagerungswege, als da sind: Figuren, Reliefs, Ornamente und Verzierungen aller Art nach Modellen, gleichviel von welcher Masse, Abdrücke von antiken Münzen und Medaillen, Vervielfältigung von Holzschnitt- und Kupferstichplatten.
Die plastischen Gegenstände können vergoldet oder versilbert werden.

II. Erzeugung von Messing- und Kupferüberzügen auf alle Zink- und Compositionswaaren.

III. Vergoldung und Versilberung im Feuer auf Waaren von Stahl, Eisen, Kupfer und Messing.

IV. Vergoldung und Versilberung auf electro-chemischem Wege von Stahl-, Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Zink- und Blei-Waaren.

V. Vergoldung im Feuer, sowie chemisch von Silber- und Neusilber-Waaren.

VI. Restauration metallener Antiquitäten.

Zu verkaufen. Stangen und Gerüststangen, 600 bis 700, sind zu verkaufen, Mühlenstraße bei **Michael Frank,** Gastwirth.

Gesuch. Ein mit den Oken Arbeiten vertrauter solider Hausknecht wird gegen guten Lohn als Aushilfe gesucht im städtischen Krankenhause zu Nürnberg.

Zu verkaufen. Ein Gesindebett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 9. November 1864.
6. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.

Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 270.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 10. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 8. Nov. Die Stadt Laufen am Inn ist nach hier eingetroffener telegraphischer Depesche von einem schweren Brandunglücke heimgesucht, denn bei Abgang der Depesche heute Morgen war der obere Theil der Stadt größtentheils von den Flammen zerstört, und es war noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden. Die bei dem Brand betheiligte Versicherungsanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat sofort heute Vormittags einen ihrer Beamten nach Laufen abgesandt.

— Nürnberg. Auf dem Tafelhof hat eine Mutter ihr Kind umgebracht. — Bei Mögeldorf wurde eine ertrunkene Mannsperson aus der Pegnitz gezogen. — Advokat Korte soll aus dem Spital in's Kriminalgefängniß abgeliefert worden sein, um vor das nächste Schwurgericht gestellt zu werden. — Unsere Mittheilung über den kürzlich hier stattgehabten Mord können wir dahin ergänzen, daß der Getroffene, Schuhmachermeister Wüst, noch nicht gestorben, daß aber auch keine Hoffnung auf sein Aufkommen vorhanden ist. Er soll an dem kritischen Abend seine Frau mit der Pistole bedroht haben. Der Thäter hat bei seinem Bruder in Ansbach vorgesprochen, der ihn bestimmte, sich selbst bei Gericht anzugeben. Er befindet sich nun in Gewahrsam.

— Am Sonntag Nachts gerieth im Bahnhofe zu Lohr die Locomotive eines Güterzuges in Folge unrichtiger Wechselstellung auf ein falsches Geleise und zertrümmerte mehrere Wägen.

— Am 3. ds. Nachts vor 10 Uhr wurde zu Weltheim in den Laden eines Silberarbeiters eingebrochen und daraus Silber- und Goldwaaren im Werthe von mehr als 1000 fl. entwendet, welche Kostbarkeiten die Diebe auf dem Gottesacker der Vorstadt St. Pölten unter sich getheilt haben mögen, woselbst am andern Morgen noch einige Schmucksachen gefunden wurden.

— In Landshut fand am 4. ds. zwischen 40 Rekruten eine förmliche Schlacht mit dicken Stöcken, welche einige Schädelbrüche verursachten, statt.

— Ulm a. D. (Tuchmeß-Bericht.) Der Geschäftsgang bei der am 2. Nov. beendigten Herbst-Tuchmesse war nicht ganz den Wünschen der zahlreich vorhandenen Verkäufer entsprechend, da die Käufer, wie es schien, der gegenwärtigen Geschäftskrisis wegen, mit dem Einkauf zurückhielten und sich deßhalb nur auf den Ankauf des allernothwendigsten Bedarfes beschränkten; immerhin ist jedoch die Umsatzsumme dieser mittelmäßigen Messe nicht unbedeutend. In glatten Tuchen, welche zwar nicht stark vertreten waren, war ein lebhaftes Geschäft, der Bedarf in den billigeren Sorten konnte sogar nicht ganz befriedigt werden; dagegen zeigten sich für Tricots und Buckskins, wovon viel auf dem Markte waren, wenige Abnehmer. Moulton, Flanell und Frics gingen sehr rasch ab, auch hierin wurde der Bedarf der Käufer nicht vollständig gedeckt. In gestrickten Waaren wurde wenig umgesetzt; der Grund liegt darin, daß dieser Artikel noch immer nur sehr schwach und nicht, wie man es von einem so wichtigen Industriezweig erwarten sollte, zur Messe gebracht wird. Die Preise waren denen der Frühjahrsmesse ziemlich gleich und dem Wollaufschlag nicht ganz entsprechend. Der Messe wurden zugeführt: 4827 Stück Tuch und Buckskin, hiervon wurden verkauft 664 Stück an Inländer und 974 Stück an Ausländer, zusammen 1838 Stück, welche eine Umsatzsumme von circa 130,000 fl. betragen. Die nächste Frühjahrs-Tuchmesse findet am 13. März 1865 statt.

— Wien, 7. Nov. Bisher ist die Thronbesteigung des dänischen Königs unserem Hofe noch nicht angezeigt, und wird deßhalb in diesen Tagen ein specieller Gesandte erwartet, der die officielle Kunde überbringen soll. — Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." hat Herr von Bismarck bei dem Bundestage in Frankfurt die Unterdrückung des Sechszundreißiger-Ausschusses verlangt. — Die Thronrede zur Eröffnung des Reichsrathes wird nächsten Montag gehalten werden.

— Keine Trichinen. Aus Anlaß der im Schweinefleische öfters beobachteten Trichinenkrankheit wurden bekanntlich auch in Ungarn amtliche Erhebungen gepflogen. Aus einer dießbezüglichen Publikation der ungarischen Staatlaterei geht nun hervor, daß im Verlaufe des Jahres 1863 insgesammt 2,282,466 Stück Borstenvieh geschlachtet wurden, ohne daß im Fleische derselben diese Krankheit auch nur ein einziges Mal zur Beobachtung gelangt, oder die durch Anwesenheit dieser Thierchenbedingten gefährlichen Krankheitserscheinungen bei Menschen beobachtet worden wären.

— Dieser Tage ist der älteste Prozeß in Ungarn beendigt worden. Die Familie Hunyady führte ihn gegen die Familie Borokay seit 180 Jahren und verlor ihn jetzt durch die Entscheidung der Septemvitalafel.

— Ein bedeutendes holsteinisches Gut, Wahrendorf, dessen Besitzer, Schwertfeger, mehrere Jahre hindurch Mitglied der Ständeversammlung als Vertreter der größeren Gutsbesitzer war, ist soeben von den Erben desselben an den Großherzog von Oldenburg für 250,000 Thaler verkauft worden.

— Schleswig-Holstein. An demselben Tage, an welchem der Wortlaut des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Preußen einerseits und Dänemark andererseits in den offiziösen Organen der österreichischen und preußischen Regierung veröffentlicht wurde, hatte die Regierung König Christians in Kopenhagen die herbe Pflicht zu erfüllen, den Traktat, durch welchen ein Gebiet von 341 Quadratmeilen mit etwas über eine Million Einwohnern von Dänemark losgelöst wird, dem Reichsrath vorzulegen. An der baldigen Sanktionirung dieses Vertrages durch die Kopenhagener Versammlung ist nicht zu zweifeln. Von der dänischen Staatsschuld fällt den Herzogthümern freilich die Summe von neunundzwanzig Millionen dänischer Thaler zur Last. Da die Herzogthümer ihren Antheil an den Staatsabtrieben auf mehr als zwanzig Millionen berechnen mögen, bei der Feststellung ihres Antheils an den Passiven aber nur eine Banchaltsumme von neun Millionen in Abzug gebracht worden ist, ferner der Friedenstraktat bestimmt, daß Oesterreich und Preußen sich die Kriegskosten von den Herzogthümern sollen ersetzen lassen, so wird es an scharfen Kritiken nicht fehlen. Doch die Herzogthümer sind reich und werden sich auch in ihre neue finanzielle Lage finden, wenn ihnen nur bald diejenige neue politische Lage bereitet wird, deren sie dringend bedürfen. Eine schnelle Konstituirung Schleswig-Holsteins im Sinne seiner Bevölkerung, die endliche Erledigung der Erbfolgefrage, die längst keine Frage mehr ist, beim Bunde und damit die Herstellung

Digitized by Google

ihrer wirklichen Unabhängigkeit: das ist, was die Herzogthümer jetzt vor Allem verlangen.

— Aus Hadersleben, 2. Nov., schreibt man der Kiel. Ztg.: Die Friedensbedingungen hier einen peinlichen Eindruck gemacht haben. Bis jetzt nicht leugnen. Die Dorfschaft des nordöstlichen Theiles von Sealburg, der hier unserer Stadt sowohl materiell als social in nicht unbedeutender Weise. Das betreffende reiche und stark bevölkerte Gebiet, welches bisher Hadersleben als seinen Mittelpunkt und Marktplatz betrachtete, wird nun genöthigt, sich dem Norden zuzuwenden, und manche betreundete und bekannte Persönlichkeiten, die im regen Interesse für Schleswig-Holstein mit uns sympathisirten, sehen wir jetzt dem dänischen Regiment preisgegeben. Eine gewisse Bitterkeit ist daher unausbleiblich, denn man gibt den Tänen, welche beim Abschluß der Präliminarien behaupteten, aus nationalen und geschichtlichen Rücksichten Ripen nicht aufgeben zu können, nun auf jener Seite nur eine so unbedeutende Landstrecke, daß Ripen, obgleich mit Jütland verbunden, dennoch als Handelsort ganz in Verfall kommen muß; auf der Ostseite hingegen wird ein Gebiet abgetreten, das für Dänemark nur militärische und finanzielle Bedeutung hat, demselben aber national viel ferner steht, als die westlichen Gegenden.

— Die Journalistik Finnlands ist über die Grenzen des Großfürstenthums hinaus nur wenig bekannt, und doch besitzt dieselbe eine großartige Entwickelung. In Helsingfors kommt auf je 600 Einwohner ein täglich erscheinendes Blatt, ein Verhältniß, wie es in keiner anderen Stadt Europas gefunden wird. Finnländische Städte von sehr geringer Einwohnerzahl besitzen ihre eigenen Zeitungen, und alle diese Blätter werden von der ungeheuren Mehrzahl der Bevölkerung gelesen, denn selbst in den entlegensten Winkeln des Landes, wo man auf die nothwendigen Bequemlichkeiten des Lebens verzichten muß, ist die Kunst des Lesens allgemein verbreitet.

— Schweiz. Am 16. Okt. haben in Sursee (Luzern) etwa 400 Dienstboten getagt und unter dem Vorsitz eines Knechtes die neue (mißliebige) Dienstbotenordnung berathen. Es wurde eine Petition an die Regierung um Zurückziehung dieser Ordnung beschlossen und zwei Knechte in der Gemeinde sind beauftragt, die Unterschriften zu sammeln. Die äußere Haltung dieser Versammlung soll eine ganz würdige gewesen sein.

— Turin, 3. Nov. In 1½ Stunden hat vorgestern zum ersten Mal die Locomotive den Weg von Prachia nach Pistoja zurückgelegt und in 22 Minuten den großen Appeninentunnel durcheilt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die lombardische Eisenbahngesellschaft die Strecke Pistoja-Florenz übernehmen, so daß dieselbe im Besitz der nicht unbedeutenden Linie von Wien nach der neuen italienischen Hauptstadt sein wird.

— Aus Turin wird der „Gen.-Corr." eine ergreifende Schilderung der Verwüstungen, Unglücksfälle und Zerstörungen zugesendet, welche in letzterer Zeit das Austreten der Flüsse und gröberen Ströme in Folge lange anhaltender Regengüsse nicht blos im Piemontesischen, sondern auch im Toscanischen und Lombardischen schon jetzt verursacht hat, wobei die Ansicht ausgesprochen wird, daß Italien von ähnlichen Elementarereignissen selten so empfindliche Folgen wie heuer verspürt habe dürfte.

— Derselbe Correspondent berichtet, daß das neue Ministerium in Turin entschlossen sei, den aus Anlaß der bekannten Vorfälle im Friaul'schen von den demokratischen Club's verschiedener italienischer Hauptstädte in Scene gesetzten aufschreitenden und der thatsächlichen Begründung entbehrenden öffentlichen Demonstrationen und Aufwiegelungsversuchen, welche im „Diritto" fort und fort die leidenschaftlichste Parteinahme finden, auf das Energischste entgegenzutreten.

— Viktor Emanuel hat in Erwägung der schlechten Finanzlage seines Landes auf 3 Millionen Francs seiner Civilliste verzichtet.

— Der König der Belgier ist in Nizza eingetroffen, wo er sich jedoch nur wenige Tage aufhalten wird, da seine Reise nach dieser Stadt keinen anderen Zweck hat, als der Kaiserin von Rußland einen Besuch zu machen.

— Von der polnischen Grenze, 5. Nov. Wer etwa glaubt, daß in Polen die Ordnung vollständig hergestellt sei, dem erwidern wir, daß nach dem am letzten Oktober stattgehabten Abschluß noch 482 politische Gefangene in der Warschauer Citadelle vorhanden waren, und daß seitdem neuer Zuwachs aus den Provinzen hinzugekommen ist. Im Verhältniß zu der Zahl der neu Verhafteten ist die der Entlassenen äußerst gering, indem sie in den letzten Wochen nur 10—12 betragen hat. Zur Deportation nach dem Innern Rußlands sind neuerdings wieder 38 Personen verurtheilt, die in den nächsten Tagen auf der Eisenbahn nach St. Petersburg und von da sofort weiter transportirt werden. Dahin sind ist für die Verurtheilten und deren Angehörige noch ein Gehorsam. — Vor zwei Tagen ist in Warschau wieder die Nachricht eingetroffen, daß sich an zwei Stellen im Königreich neue Abtheilungen unisormirter und bewaffneter Insurgenten, die ziemlich zahlreich seien, gezeigt haben. Zu ihrer Verfolgung wurde alsbald der Kosakenoberst Sanquileff mit bedeutender Mannschaft abgesandt, doch weiß man noch nicht, ob er sie erreicht und bekämpft hat. — In Polen ist allgemeine Klage über Mangel an Scheidemünze, denn man muß acht polnische Groschen (vier Kreuzer) Agio zahlen, wenn man einen Rubel in Kupfergeld umwechseln will. Die bisher gestattete Ausgabe von Privatgeldzeichen ist verboten worden. — Aus Warschau ergehen jetzt Aufrufe an Handwerksgesellen, an denen großer Mangel ist; ein Geselle erhält außer freier Beköstigung täglich einen Rubel. — In Plock sind vorgestern 800 Mann Infanterie und zwei Batterien aus Rußland eingerückt; überhaupt treffen noch immer neue Truppen aus Rußland ein, die großentheils auf die Bürgerschaften verlegt werden.

— Die englische Admiralität macht officiell bekannt, daß die Meerenge von Simono Saki in Japan nun frei sei, nachdem dieselbe durch 16 Kriegsschiffe nach dreitägigem Kampfe forcirt worden. Alle Batterien sind zerstört und sechzig Stück 24- und 36-Pfünder wurden genommen. Der europäische Verlust war gering; die Japanesen haben wirklich um Frieden gebeten.

— Nach offiziellen Angaben haben in dem Zeitraume vom 1. Aug. 1859 bis Ende September 1864 160 Feuersbrünste in Konstantinopel stattgefunden, welche 2844 Wohnhäuser, 1246 Werkstätten und Magazine, 23 Hane, Bäder, Moscheen und ähnliche öffentliche Gebäude und einen kaiserlichen Palast, im ganzen 4114 Gebäude zerstörten.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 8. Nov. Die Zufuhren waren heute mäßig, die Forderungen hoch und der Handel deßwegen schleppend. Die Käufer verhielten sich zurückhaltend. Landhopfen 88— 95 fl. Hollebauer 100—110 fl. — In Roth 100—110 fl. — Langenzen — 92 — 95 fl.

Literatur.

Westermann's Illustrirte deutsche Monatshefte,

die sich während ihres achtjährigen Bestehens einen so hervorragenden Platz unter allen Unterhaltungsblättern erobert haben, eröffnen mit dem uns vorliegenden Oktoberhefte, als Nummer 1, eine neue Folge. Dieselbe wird durch eine Reihe der ausgezeichnetsten Beiträge in den verschiedensten Richtungen, welche in dieser Zeitschrift vertreten sind, auf's Würdigste begonnen. Schon allein die Namen der Verfasser geben die Gewähr für die Vortrefflichkeit des reichen Inhalts. Zuerst finden wir eine humoristische Novelle von Wilhelm Raabe (Jacob Corvinus) dem bekannten Verfasser der „Chronik der Sperlingsgasse," dessen von Zeit zu Zeit immer wiederkehrende novellistische Beiträge den Lesern der Monatshefte so sehr willkommen sind. Gewandt und anregend, dabei aber auch unterhaltend sind die „Bilder aus dem russischen Studentenleben" von Johann Huber, denen sich die anziehenden „Erinnerungen einer alten Frau," unter dem Titel: „Ein Pfarrhaus vor 50 Jahren", anschließen. Sehr interessant dürfte die mit 2 Abbildungen gezierte Schilderung des Schlosses Tegel, des Humboldt'schen Wohnsitzes, erscheinen. Von den naturhistorischen Abhandlungen sind namentlich die von J. H. Mädler, Emil Schlagintweit und F. A. Malchner zu empfehlen. Die Biographie des ewig jungen Liederfängers Rückert wird viele Leser erfreuen. Ganz besonderes Interesse beanspruchen auch die „Briefe aus Tieck's Nachlaß", welche Karl von Holtei in diesem Hefte erscheinen läßt, und die sich auf Shöbe's Aufenthalt in Breslau beziehen. Vortrefflich und höchst lehrreich ist ferner die Abhandlung über Galvanoplastik von Fritsch Schädler, dem berühmten Verfasser von „Buch der Natur." Auch die Belehrung, welche Schellen über die „elektromagnetischen Läutewerke" gibt, ist nicht nur klar und verständlich gehalten, sondern sehr gut geschrieben. Außerdem enthält das Heft viele kleinere Beiträge verschiedener Art, darunter Mittheilungen aus dem industriellen und Reiseleben der Gegenwart. Schließlich verdient die Ausstattung, die sich diesmal nicht nur in vielen künstlerisch trefflichen Illustrationen, sondern auch in neuen, sehr schmuckvollen und originellen Vignetten und einem neuen Umschlage von meisterhaftem Compositionen kundgibt, unsere volle Anerkennung. — Indem wir so genügend dargethan zu haben glauben, daß Westermann's Illustrirte deutsche Monatshefte ein Journal von der würdigsten und dabei anziehendsten Art sind, bleibt uns nur noch übrig, zu bemerken, daß auch der billige Preis (10 Silbergroschen pro Heft), die Anschaffung in weitesten Kreisen möglich macht.

Digitized by Google

Doppel-Shawl

in bekannt größter Auswahl und vorzüglich billigsten Preisen bei Moritz

Frisches Münchener Früchten

Wohnungsbauverein.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 17. l. Mts. wurde in Gemäßheit des §. 7 der Statuten die Dividende der Aktien pro 1863/64 auf 3 % festgestellt und werden die Herren Aktionäre ersucht, diesen Betrag gegen Einlieferung der bezüglichen Coupons vom 1. November l. Js. an beim Kassier des Vereins, Herrn Privatier Paul Riehner, zu erheben.

Zugleich werden die sämmtlichen Mitglieder des Vereins zur ordentlichen Generalversammlung auf:

Montag, den 14. November l. J.,
Abends 7½ Uhr,
in die Löhe'sche Bierhalle hiermit eingeladen.

Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung sind:

1) Vorlage eines Rechenschaftsberichts, des Standes der Kasse und der Wirksamkeit des Vereins.
2) Besondere Anträge.
3) Neuwahl für das durch Loos zum Austritt zu bestimmende Drittheil des Verwaltungsraths.

Die Herren Aktionäre werden ersucht, behufs Controlle der Stimmberechtigung ihre Aktien mit zur Stelle zu bringen.

Die von einer Kommission des Verwaltungsraths revidirten und als richtig anerkannten Rechnungen pro 1862/63 und 1863/64 werden sammt Belegen acht Tage lang vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten l. Vorstand zur Einsicht aller Vereinsmitglieder aufliegen.

Fürth, 19. Oktober 1864.

Die Vorstände.
J. Aldinger. Jul. Volkhart.

50 fl. Belohnung 50 fl.

In den letzten Tagen wurden diverse Gegenstände entwendet, als: Mehrere Stücke Leinwand in ganzen und halben Stücken, ein Stück braun gerippter Buckskin, mehrere Stücke Thybet und Mehairs, diverse Shawls in verschiedenen Farben, einige Duzend Herrenbinden und Cattuntücher.

Wer hierüber genügende Auskunft zu geben im Stande ist, so daß der Thäter bei Gericht belangt werden kann, erhält eine Belohnung von fünfzig Gulden. Näheres bei der Redaktion.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Vermiethung. Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Walpurgi zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Diejenigen
strichene Hopfe
dem Walde S
noch im Rück
zur Erfüllung
dert, mit dem
ftag und Samst
im neuen Rath
Zahlungen an
Windsheim
Der

Zur gef

Damen, we
lichen wie lohn
Begründung ei
an Stadt der bi
Schulen" gewir
kerer Betheiligu
billiges Honora
zu diesem Unte
erhalten, wen
wollen an
die „Mas
Nr. 5 Thalstr

Kapitalver
sind sofort, 25
bis Walpurgi
ersten Stelle z
missionsbureau

Kapitalge
8000 fl. werd
aufzunehmen g
sionsbureau va

Vermiethu
Wohnung ist a
preis von 120 f
im Commission

Gesuch.
in einigen Hä
schäftigung. Zu
im Bauvereins

Trebern

Zu vermie
mer mit Küche
Hirschengasse N

Mein Laden
heizbar und m
ist stündlich zu

Kaufgesuch
kaufen gesucht

Zu vermie
sogleich zu bezi
nigsstraße. Ei
daselbst ist in

Dank.

Herzlichen Dank für die große Theilnah
unserer geliebten Mutter,

Maria Margareth

Es war uns ein erhebender Beweis, in welch
entschiedenem Grade ihren vielen Freunden gestanden, die
ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Fürth und Nürnberg, den 9. Novem
Die trau

Kleiderst

nach dem neuesten Geschmacke für H
Mor

Für die jetzige Saison ist mein Lager in ener
als Caputzen, Shawls, Unterleibchen, Hos
alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufbe
empfehle solche zu billigsten Preisen. Eine aun
feine halbwollene Unterleibchen werden unter

C.
der
M.

Kieler Sprotten, Rohbücklinge, frisch
frischen Caviar, Orangen, ital. Kastan
Frankf. Handkäs'chen empfiehlt

Große neue italienische

Erd- und Solarc

in allen Sorten empfiehlt zu den Fabrikpreisen

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine alte Wohnung in der Gustavstraße verlassen, und meine neue in der Alexanderstraße bei Herrn Felsenstein bezogen habe, bei welcher Gelegenheit ich mich meiner neuen Nachbarschaft bestens empfehle. Zugleich empfehle ich mich in allen Bauarbeiten und Reparaturen, welche bei solider Arbeit und schneller Bedienung billigst und bestens ausgeführt werden.

Achtungsvoll zeichnet
Fürth, den 8. Novbr. 1864.
Stephan Böttenecker,
Glasermeister.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Kauf- und Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Wassergasse Nr. 12 in die Markgrafengasse Nr. 8 verlegt habe, und bitte mich mit geneigten Aufträgen, unter Zusicherung prompter Besörderung, zu beehren. Meiner alten Nachbarschaft dankend, bitte ich meine jetzige zu freundliche Aufnahme. **Gg. Meerwald,**
Cartonnagewaarenverfertiger.

Marinirte Häringe, Sardellen und russische Sardinen empfiehlt
J. J. Schener jun.

Zu verkaufen. Ein getragener Pelz ist zu verkaufen untere Fischergasse Nr. 9.

Redigirt unter der

ihre
jetzt

me bei der gestrigen Leichenfeier

a Finster.

sowy allgemeinen Achtung die Selige
behrt und bitten, derselben ein freundes
Hal
wieder 1864.
dauernden Hinterbliebenen.

ppe

ist
bderbst und Winter empfiehlt
len
neu
tz Oberdorfer.
dal
bel
wollenen Wollenwaaren-Artikeln,
unken, Handschuhe, Jacken und
ferne Reichhaltigste assortirt, und
große Parthie Kapuzen und
Gr den Fabrikpreisen abgegeben.
dies **S. Hirschberg.**
auf
bäl
Fis
ihr che Frankfurter Bratwürste,
nuen, Strassb. Schachtelkäs,
den **J. N. Weber.**
bei
Kastanien empfiehlt
S. Modl.
Oberm
die
l-Lampen
wie
Ort billigst und in bester Qualität
bea
die **A. C. Schmelz.**

rfelsberger Stenographen-Verein.

zu enigen neuerdings. Herren, welche sich
bzu ursse zur Erlernung der Stenographie
Ei anzugemeldet haben, so wie diejenigen,
so Lust haben, denselben noch beizu-
Wi werden ersucht, sich
nnerstag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
zu näheren Besprechung im Vereins-
gro bei Herrn Gastwirth Ell einzufinden.
blo **Der Vorstand.**
Lou
ges J. R. Kimmel.
selt

Kinder-Shawls

in n Größen empfiehlt
fäll **Jakob Lonnerstädter.**
tat
der

ollmann's Conditorei

stra hlt feinste Liqueure, Punschessenz,
for anische Malz-Bonbons in Paquets,
Ene en und Blöcken, sowie zu jeder Zeit
e Getränke.
Fin
litätus 90°, per Maß 16½ kr.,
-Lack, feinst blonden, per ℔ 58 kr.,
sch arac, feinst, per ℔ 48 kr.,
diensthinöl, weiß, per ℔ 17 kr., em-
Auf **A. Eschenbach,**
Rohrenstraße Nr. 2.
chor
glar
dem **such.** Ein ordentlicher Schreiner-
ten und ein Mädchen werden zu leichter
Sta tigung gesucht. Näheres bei der
aus ion.

An unsere vollendete Mutter

Maria Margaretha Finster.

Glückliche! Du hast den Kampf vollendet,
Wo das Leben mit dem Tode ringt,
Hast des Lebens rauhen Pfad so sanft geendet,
Bist bei Ihm, vom Lauf der Strafe fingt.

Siehst des Ewigen in seinem Glanze,
Siehst den Menschensohn in seiner Herrlichkeit,
Engel bringen Dir im Strahlenkranze
Gnade Wonne und Unsterblichkeit!

Sieh hernieder aus der Seligen Räumen
Auf die Deinen, deren Aug' noch weint,
Die gegeben wird in die Täuschung sich ertränmet,
Daß Du noch hienieden bist mit uns vereint.

Wenn und einst der letzte Tag erscheinet,
Und die Seele zu entrinnen strebt,
O der Freud', wenn denn, mit Dir vereinet,
Froh der Geist zum Thron des Höchsten schwebt.

Wiedersehen! Trost von Gott gesendet,
Sei uns Balsam für den herben Schmerz,
Einst, wenn unser Leben hat geendet,
Sch'n wir dort, die hier geliebt hat dein Herz! —

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Meinen Anzug vom Gasthaus zum gold-
nen Rad in das Haus der Brauereibesitzers-
Wittwe, Frau **Steinberger**, Theater-
straße Nr. 49, hiemit ergebenst anzeigend,
empfehle ich mich dem verehrlichen Publi-
kum in der Ausübung meines Geschäftes.
Fürth, den 7. November 1864.
Peter Schmidt,
Wundarzt.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen
sucht sogleich einen anständigen Dienst. Zu
erfragen bei der **Fink** in der goldnen
Weintraube.

Zu verkaufen. Ein noch wenig ge-
brauchter Kanonenofen mit Rohr ist billig
zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine tüchtige Zuricherin, so-
wie ein Mädchen zum Lernen, sucht
J. W. Cramer.

Anerbieten. Für 2 Herren sind so-
gleich Schlafstellen frei. Nr. 6 in der Hir-
schengasse.

Miethgesuch. In den obern Thei-
len der Stadt wird in einem soliden Hause
eine Wohnung gesucht von
Friedrich Eckart, Privatier,
obere Mühle.

Verlorenes. Von der mittleren Kö-
nigsstraße bis zu Gastwirth Ell wurde ein
Cameeobrring verloren und bittet man um
Rückgabe an die Redaktion gegen ein
Douceur.

Zu vermiethen. Ein geräumiges,
freundliches Geschäftslokal in Mitte der
Stadt, mit und auch ohne Wohnung, ist zu
vermiethen. Näheres sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Verschlag, 10'
hoch, 12' breit, steht in der Hirschengasse
Nr. 33 zum Verkauf.

Zu vermiethen. In der Nähe der
Eisenbahn ist ein heizbares möblirtes Zim-
mer sogleich billigst zu vermiethen. Nä-
heres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein ganz erhaltenes Flügel
ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei
der Redaktion.

Copir-Bücher,

in Leinen gebunden, vom feinsten Copirpapier, zu 500 Blatt mit Folio-Nr. und Register per Stück 1 Thlr., ditto mit 1000 Blatt per Stück 1½ Thlr.

Die dazu nöthigen Wachspergamentblätter werden ebenfalls billigst berechnet.

C. K. Ring,
Buchbinder, Königstraße.

Schrannenberichte.

Orte.	Nov.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg	5.	15 18	10 39	10 36	6 46
Amberg	5.	13 50	10 41	8 20	5 39
Ansbach	5.	14 —	10 12	10 —	5 48
Bamberg	5.	15 53	10 53	9 58	7 38
Eichstätt	5.	16 30	11 34	8 2	6 22
Hamelen	5.	16 56	12 9	10 24	7 40
Kördningen	5.	15 38	13 24	10 42	6 39
Regensburg	5.	15 41	10 35	8 52	6 41
Rothenburg	5.	15 57	10 53	9 51	6 4
Weissenburg	5.	15 48	11 32	9 2	6 17
Augsburg	4	17 21	12 38	10 10	7 8
Landshut	4.	15 36	10 55	9 4	6 42
Gunzenhausen	3.	14 14	10 54	9 15	6 13
Bayreuth	2.	17 —	11 —	9 24	6 48
Dinkelsbühl	2.	16 19	11 20	10 14	6 39
Donauwörth	2.	18 20	13 31	9 24	7 3
Freysing	2.	15 53	11 57	8 34	6 43
Neuburg	2.	16 52	11 21	8 24	6 10
Oettingen	2.	16 25	12 30	9 33	6 30
Wasserburg	2.	16 8	10 12	9 15	6 31
	Okt.				
Ochsenfurt	31.	— —	10 30	9 15	6 20
Passau	31.	— —	9 46	—	5 52
Neumarkt	31.	15 3	10 24	8 7	5 39

Coursberichte.

Nürnberg, den 9. Nov. 4proz. Obligat. mit 1½ bräg. Zins. 101¼, ditto mit 4jährig. Zins. 101¼, 4proz. 98½. 4 proz. Staatsrenten - Obligat. 98½. Staat - Aktien 830. Prioritäts-Obligat. Ostbahn-Aktien 108½. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Duk. 5 fl. 33 kr. Preuß. Friedrichsd'or à fl. 5½ kr. Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. - Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 26 kr., preuß. Kassenanw. 1 fl. 45 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 30	Min.
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25	Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40	Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	2 Uhr 30	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30	Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35	Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 24	3 Uhr 55	Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45	Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15	Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25	Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Donnerstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Maxgenhof ist frei gegeben für die Zeit 8½ Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 271.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 11. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 8. Nov. Laut gestern Abends aus Bologna eingetroffenen telegr. Depesche ist Könige Ludwig I. von Bayern durch große Ueberschwemmungen dortselbst aufgehalten und wird sich deshalb dessen Ankunft in Rom um 1—2 Tage verzögern.

— Der kgl. Oberpostrath Baumann ist nach Karlsruhe abgereist, um der Conferenz anzuwohnen, welche dort von den Vertretern der Generaldirektionen Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz abgehalten wird. Es handelt sich vorzugsweise um Feststellung eines unabänderlichen Fahrtenplans zwischen den theilnehmenden Staaten, wodurch theils die Mangelhaftigkeit der Postanschlüsse, theils die allzuhäufige Aenderung des Fahrplans vermieden werden soll.

— Durch eine Entschließung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 30. Oktober l. Js. wird im Einverständnisse mit dem Justiz- und Finanzministerium ausgesprochen, daß bei Gemeindegründevertheilungen der Art. 14 des Notariatsgesetzes (Pflicht zur Errichtung von notariellen Urkunden) keine Anwendung finde, da es sich nicht um den Abschluß eines privatrechtlichen Vertrages handle, wozu die Errichtung einer notariellen Urkunde erforderlich wäre. Die Vertheilung der Gemeindegründe erfolgt stets auf Grund eines Gemeindebeschlusses und der höheren Curatelgenehmigung. Der Umstand, daß die vertheilten Gründe wirklich aus dem Eigenthume der Gemeinde in das Eigenthum der einzelnen Gemeindeglieder übergehen, ändert hieran nichts. Zur Umschreibung in den öffentlichen Büchern haben die von den Distriktsverwaltungsbehörden ausgestellten Zeugnisse und Besitzattese zu dienen.

— Die großen Brandfälle in Schonungen (Unterfranken) und Dillishausen (Schwaben), welche schon vor einer Reihe von Jahren stattgehabt, sind bekanntlich die Ursache großer Prozesse gewesen, welche von den Beschädigtengegen den Eisenbahnfiskus geführt wurden, weil die Entstehung des Feuers jeweils dem Funkensprühen aus der Lokomotive zuzuschreiben war. Vom obersten Gerichtshofe ist auch die Verurtheilung des Fiscus erfolgt. (Gleiche Entschädigungsverpflichtung steht wohl auch für die Ditbahn wegen des großen vor 2 Jahren stattgehabten Brandes in Hirschling in Aussicht.) Nun sind aber die Versicherungsanstalten, welche an den genannten Orten entschädigt hatten, vermöge der Versicherungsverträge in die Rechte der Abgebrannten eingetreten und haben gegen den Fiscus auf Herausgabe der einschlägigen Beträge geklagt. Vor Kurzem ist in dieser Frage wegen Dillishausen's das Endurtheil erfolgt, und es hat der Fiscus den Betrag von 30,000 fl. an die Klägerin, eine auswärtige Feuerversicherungsgesellschaft, hinauszuzahlen. Ganz derselbe Prozeß schwebt Seitens einer inländischen Anstalt wegen Schonungen's.

— **Dienstesnachrichten.** Der bisherige Schulverweser Leonh. Nachtrab zu Ansbach wurde als prot. Schullehrer an der 3. Elementar-Mädchenklasse daselbst, und der bisherige Schullehrer Karl Loder an der 3. Elementar-Mädchenschule als protest. Schullehrer an der 3. Elementar-Knabenschule dortselbst ernannt. — Auf die eröffnete Bezirksamtsdienerstelle in Hersbruck wurde der Bezirksamtsdiener J. J. Flamm in Fürth auf Ansuchen versetzt, und die erledigte Bezirksamtsdienerstelle in Fürth dem pens. Hautboisten C. J. Bauer aus Bayreuth, z. Z. bei dem k. Bezirksamte München r./J. verwendet, verliehen. — Auf die erledigte Landgerichtsdienerstelle in Traunstein wurde der Gerichtsdiener am Landgerichte Nürnberg, C. Nagel versetzt, und zum Landgerichtsdiener in Nürnberg der pens. Gensdarm und Gerichtsdienersgehilfe in Eichstädt, J. M. Lindthaler, ernannt.

— Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Lauberschenkenbach, Distr. Rothenburg, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 350 fl. Meldungszeit bis 6. Dez. — Die prot. ständ. Schulverweserstelle zu Oberschönbrunn, Distr. Feuchtwangen, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung. Meldungszeit bis 6. Dez. — Die neuerrichtete ständ. Schulverweserstelle zu Bach, Distr. Firndorf, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 295 fl., einschließlich einer Wohnungsentschädigung von 25 fl. und eines Beheizungsbetrags von 20 fl. Meldungszeit bis 1. Dez. — Die prot. Pfarrei Berg bei Memmingen mit 676 fl. fassionsmäßigem Einkommen. Meldungszeit bis 15. Dez. — Die Forstwarte Roggenburg, Rev. Stoffenried, Z.-A. Günzburg.

— Nach einer Uebersicht, welche die Kreisstelle im Amtsblatte Nr. 102 gibt, sind von derselben im Etatsjahre 1863/64 für das Schullehrer-Personale, sowie für die hinterlassenen Wittwen und Waisen der Schullehrer in Mittelfranken im Ganzen folgende außerordentliche Unterstützungen und Remunerationen eingewiesen worden: 1) Außerordentliche Unterstützungen der deutschen Schullehrer, Schulprovisoren und Gehilfen 3460 fl.; 2) Schulgehilfen-Gehalts-Beiträge für diejenigen Schullehrer, welche wegen vorgerückten Alters oder Krankheit ihre Schule nicht selbst mehr versehen können 4322 fl.; 3) Remunerationen für ertheilten Unterricht im Zeichnen und an Taubstumme 579 fl.; 4) Beitrag zu den im Hinblick auf §. 64 des Normativs vom 15. Mai 1857 im Betreff der Bildung der Schullehrer errichteten Lese-Instituten der einzelnen Distrikte 1000 fl.; 5) Beitrag zur Errichtung von Industrie-Schulen und Anstellung von Industrielehrerinnen 150 fl.; 6) Remunerationen der Schullehrer und Gehilfen für ertheilten Vorbereitungs-Unterricht an Schulbehörige 2600 fl.; 7) Außerordentliche Unterstützungen der Schullehrlinge selbst 4538 fl.; 8) Außerordentliche Unterstützungen der mittelfränkischen Seminar-Zöglinge zu Alzdorf, Schwabach und Eichstätt 4000 fl.; 9) Sustentationsbeiträge für die vor Errichtung des Lehrer-Unterstützungs-Vereins dienstunfähig gewordenen Schullehrer 6180 fl.; 10) Zuschuß zu dem im Jahre 1862 neuerrichteten Lehrer-Unterstützungs-Verein für Mittelfranken und zwar: a) aus Staatsfonds 7600 fl., b) aus Kreisfonds 4000 fl. Summe 38,429 fl. — Hiezu kommen die außerordentlichen Unterstützungen der Schullehrers-Wittwen und Waisen und zwar: 11) aus der Ernteseit-Collekte 1615 fl.; 12) aus dem protestantischen Centralschulfonde 1175 fl.; 13) aus dem Ansbacher prot. Centralfonde 620 fl.; 14) aus der Marktlitung 156 fl.; 15) aus der Consistorial-Legatenkasse 520 fl.; 16) aus den Ueberschüssen des Centralschulbücher-Verlags 530 fl., wovon jedoch die Hälfte mit 260 fl. zu admassiren ist. Summe 4606 fl. Hiezu obige 38,429 fl., ergibt sich als Totalsumme 43,035 fl. — Die große Aufmerksamkeit und Sorgfalt, welche die Regierung von Mittelfranken,

Digitized by Google

unterstützt von der bewährten Einsicht und Gesinnungstüchtigkeit einer landräthlichen Kreisvertretung, in richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse auch der geistigen Pflege des edeln fränkischen Volksstammes durch Hebung seiner Schulanstalten seit lange der und fortwährend zuwendet, verdient gewiß die dankbarste Anerkennung, wie von Seite des Lehrstandes, so von der ganzen Bevölkerung des Kreises.

— In Bayreuth wurde am 5. ds. der in den Ruhestand versetzte Oberzahlungsbeamte v. Schab auf Grund vorgefundenen Kassendefekten in Haft genommen. Das gleichzeitig eingeleitete Konkursverfahren weist bei einem Aktivstand von 2800 fl. eine Passivmasse von nicht weniger als 55,076 fl. 10 kr. aus, worunter 12,854 fl. als Forderung des Fiskus wegen Kassadefekten aufgeführt sind.

— Augsburg, 8. Nov. Der ehemalige Profoß J. Stangl wurde gestern unweit Oberhausen erfroren, bis auf die Beinkleider entkleidet aufgefunden.

— Auf dem Bodensee gingen am 6. ds. während eines heftigen Sturmes in der Nähe von Constanz zwei mit Steinen beladene Segelschiffe unter und rissen ihre Bemannung, vier Schiffsleute, mit in das schäumende Grab. Einer dieser Leute hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern.

— Allem Anscheine nach steht dem Bundestag abermals eine wichtige Entscheidung bevor. Die preußischen ministeriellen Blätter sagen unverholen, daß nunmehr der Bund seine Truppen aus Holstein herausziehen müsse und daß auch die Civilkommissäre eigentlich nichts mehr dort zu thun hätten, da ja die Herzogthümer an Oesterreich und Preußen definitiv abgetreten worden seien. Nun fragt sich, hat der König von Dänemark Schleswig und Holstein an Oesterreich und Preußen in ihrer Eigenschaft als europäische Großmächte oder als deutsche Bundesmächte abgetreten? Und weiter: ist Holstein noch Bundesland, auch nachdem es in den Besitz Oesterreichs und Preußens übergegangen ist? Und wenn es noch Bundesland ist — kann man denn an den Bund die Zumuthung stellen, seine Truppen ohne Weiteres herauszuziehen, seine Commissäre abzurufen, da doch zwei Fürsten Ansprüche auf das Land machen, über welche der Bund entscheiden soll? Hängt es denn nunmehr ausschließlich von dem guten Willen Oesterreichs und Preußens ab, ob sie Holstein an den von der Bundesversammlung für erbberechtigt erklärten Fürsten wieder abtreten wollen? Man sieht, das ganze Verhältniß, wie es durch den Frieden geschaffen, ist ein verwickeltes und ziemlich unklares. Der von Preußen zu erwartende Antrag wird übrigens ein Prüffeln werden für das Verhältniß, in welches sich Oesterreich unter dem neuen Minister des Auswärtigen zum Bunde stellen wird.

— Das Fürstenthum Rudolstadt feierte am 6. Nov. das goldene Regierungs-Jubiläum seines Fürsten Friedrich Günther. Der fürstliche Jubilar hat das Fest mit einem Amnestie-Dekret für Polizeistrafen und Holzfrevler eingeleitet; politisch zu Amnestirende gibt's in Rudolstadt nicht. Fürst Günther ist unter den gekrönten Häuptern Europas der Längstregierende. Er übernahm am 6. Nov. 1814 selbstständig die Regierung, nachdem er vorher sieben Jahre unter Vormundschaft seiner Mutter gestanden. Er heirathete jetzt in dritter Ehe mit der Baronin v. Breckenburg. Die beiden ersten Gemahlinnen waren Prinzessinnen von Anhalt.

— Bingen, 7. Nov. Durch die starken Nachtfröste haben die Trauben auf dem flachen Lande stark gelitten. In Rüdesheim hat die Weinlese nunmehr begonnen und wird erst am 15. und 16. Nov. in allen Lagen enden. Mancher dürfte es in diesem Herbste bereuen, seine Trauben nicht früher gelesen zu haben, denn der Frostgeschmack am Wein hat sich bis jetzt als unverlierbar erwiesen.

— Wien, 9. Nov. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Kundmachung des Finanzministeriums folgenden Inhalts: Nachdem das Silberanlehen von 1864 unvollständig begeben worden, wird die durch dieselbe zu kontrahirende Schuld um 25 Millionen vermindert und eine vom 1. Dezember an verzinsliche, fünfprozentige, in fünf Jahresraten rückzahlbare Anleihe von 25 Millionen im Wege der freiwilligen Subskription aufgelegt werden. Emissionspreis 87. Die Schuldverschreibungen sind vom 1. Dezember 1866 an zum vollen Nominalbetrag verwendbar. Die Rückzahlung erfolgt zum vollen Nominalbetrag in fünf gleichen, vom 1. Juni 1867 zu beginnenden Jahresraten.

— Hamburg, 5. Nov. Ueber das Schicksal des der Hamburg-amerikanischen Packet-Dampfschifffahrts-Gesellschaft angehörenden Steamers „Saxonia“ ist man in den betreffenden Kreisen seit einigen Tagen nicht ohne große Besorgniß. Der prachtvolle Dampfer, eines der besten Schiffe auf der ganzen transatlantischen Linie, geführt von dem besonders umsichtigen Kapitän Herrn Trautmann, welcher bereits in der vorigen Woche in Southampton erwartet wurde, ist unbegreiflicher Weise bis zu diesem Augenblick daselbst nicht eingelaufen, noch hat ihn ein anderes Schiff in jüngster Zeit angesprochen. Fischerlahrzeuge, welche von England aus unter Angelohung einer Prämie von 20 Lstr. zur Aufsuchung des Vermißten in See gegangen waren, sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Die Bemannung der „Saxonia“ hat hier zahlreiche Familienverbindungen, und dieser Umstand versetzt Hamburg in eine leicht begreifliche Aufregung. (Angesprochen wurde der genannte Dampfer am 16. v. Mts. 164 englische Meilen östlich von Newyork durch das Dampfschiff „City of Washington.“ Man vermuthet, daß die „Saxonia“ einen Schaden an der Maschine erlitten habe und die Reise mit Segelkraft allein zurücklegen müsse, von dem starken Ostwinde also aufgehalten worden sei. Bis zum 7. hat man noch keine beruhigenden Nachrichten.)

— Bei dem denkwürdigen Kampfe mit den dänischen Schiffen Gefion und Christian VIII. am 5. April 1849 in Eckernförde fiel ein ebenso tapferer wie menschenfreundlicher Mann, der Unteroffizier v. Preußer. Nachdem er seine Batterie mit Auszeichnung befehligt hatte und Christian VIII. in Brand geschossen war, eilte er als Einer der Ersten auf das brennende Schiff, um die feindliche Mannschaft zu retten, und ward ein Opfer seines Edelmuths. Sein Grab war mit einem Kanonenrohr der eroberten Geschütze ausgezeichnet, das die Dänen später wegnahmen. Die alten Kampfgenossen ersuchten kürzlich das preußische Oberkommando um Ueberlassung eines Kanonenrohres für dieses Grab, wurden aber abschlägig beschieden.

— Flensburg, 4. Nov. Die ganze 11. preußische Infanteriebrigade, Commandeur Generalmajor v. Gersdorf, in dem früheren Kriege Commandeur eines unserer Jägercorps, hat gestern Abend Marschordre nach Altona erhalten. Selbige marschirt am Montag, den 7. ds., von hier aus und geht in täglichen Märschen von 2½ Meilen seinem vorläufigen Bestimmungsorte zu. In Altona werden weitere Befehle erwartet. Die 10. Infanteriebrigade, gegenwärtig in Jütland, hat gestern gleichfalls Marschordre erhalten und wird an Stelle der 11. Brigade ins Herzogthum Schleswig rücken; ob sie aber hier verbleiben wird, wissen wir nicht. Es ist wahrscheinlich, daß sie ebenfalls nach Holstein ziehen wird, und dürften die zuletzt in Jütland sich in Marsch setzenden Truppen hier verbleiben. Diese Anordnungen sollen behufs so getroffen sein, um keine Truppenanhäufungen oder Stockungen im Marsche zu veranlassen.

— Eine Schweizer Zeitung berichtet: „Der Rheinstrom ist bei dem jetzigen Wasserstande flächenweise ganz trocken und leer, — ein Bild der Wünsche und Hoffnungen des deutschen Volks.“

— Das Erscheinen von revolutionären Banden im Friaulschen hat auch in Padua Wirkungen gehabt; es wurden sogleich alle militärischen Maßregeln ergriffen, um einen weiteren Zuzug unmöglich zu machen; außerdem wurden aber auch allen venetianischen Behörden strenge Ordres gegeben. In der Nacht, welche dem Unternehmen folgte, fand man auch in der Umgebung der Stadt die telegraphischen Drähte sie sind da abgeschnitten; es wurde sogleich alles aufgeboten, um sie wieder herzustellen. Beim Pfarrer von Albano, welchen die Curie vom Predigeramte suspendirt hatte, weil er einen Protest über die Rothwendigkeit der geistlichen Gewalt der Päpste nicht unterfertigte, war am 29. v. Mts. eine Haussuchung, welche vom Morgen bis Abend dauerte. Kein Winkel des Hauses, selbst der Kirche und des Friedhofes, blieb ununtersucht; man fand jedoch nichts Compromittirendes; den ganzen Tag umstanden die Bewohner die Kirche und den Pfarrhof, um das Resultat der Untersuchung zu vernehmen. Desgleichen fanden solche Untersuchungen bei einigen Grundbesitzern im Distrikte Conselve statt; das Herzenhaus des Grafen Sandonifazio wurde an demselben Tage von 3 bis 11 Uhr Morgens von einem Commissär aus Verona unter Assistenz von Gendarmerie einer strengen Durchsuchung unterzogen.

Digitized by Google

— In Kalabrien nimmt das Räuberwesen wi
Insbesondere werden die Eisenbahnarbeiter von den
denuncirt. Der Fortschritt der Civilisation flößt ihm
instinktiven Haß ein.

— Polen. Oberst Dembinski hat von Paris au
in's Ausland geflüchteten Offiziere und Combattanten
stands von 1863 und 1864, sowie überhaupt an alle di
Personen, welche bei jenem Aufstande unmittelbar thät
sen sind und jetzt im Auslande verweilen, die Aufforde
lassen, sich innerhalb acht Wochen behufs Erlangung eines
attests mündlich oder schriftlich bei ihm zu melden, um
würdige Zeugnisse über ihre persönlichen Verhältnisse
Betheiligung am Aufstande beizubringen. Allen diese
nen wird eine Versorgung durch irgend eine ihren Fäh
entsprechende Anstellung in Aussicht gestellt.

— London. Das vielgenannte, mit so ungeheurem
aufwand erbaute Panzerschiff „Warrior" wird nach ein
schlusse der Admiralität definitiv desarmirt und als de
der Kriegsmarine gestrichen. Dieses gewaltige Schiff
ständig umgebaut werden müssen.

— Die an der Einbämmung der Themse beschäftig
arbeiter haben in den letzten Tagen eine Menge dort m
dener römischer Schiffe und anderer für Antiquare wer
Bronzegegenstände zum Verkaufe gebracht. Nur scha
die Antiken ein so modernes Aussehen haben und hier
noch die Namen englischer Fabrikanten entdecken lasse
industriösen Erdarbeiter haben sich indessen von der Lei
digkeit mancher Sammler schon ein hübsches Lehrgeld
lassen.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. ds. Mts., wird im Orte Bordorf ein Oekonomie-Anwesen, bestehend in Wohn- und Nebengebäuden, großem Waldrecht, mit circa 16 bis 20 Tagwerk Aecker und Wiesen, aus freier Hand meistbietend versteigert. Die Zusammenkunft findet am obigen Tage früh 9 Uhr im obern Wirthshause statt, wo die näheren Bedingnisse bekannt gegeben werden.

Gesuch. Ein junger verheiratheter Mann sucht in einer Fabrik oder als Pacer oder Auslaufer Beschäftigung, sowie auch eine Frau ihre Dienste zum Nähen anbietet. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Aechten Pariser Oelgrund, sowie Pariser Poliment empfiehlt den Herren Vergoldern

C. G. Pauli,
Schlehengasse in Nürnberg.

Verlaufener Hund. Vorgestern Abend hat sich ein kleines rehfarbiges Hündchen, mit grünem Halsband, verlaufen. Man bittet, dasselbe bei Herrn **Moofer**, Metallschlägermeister im alten Spital abzugeben.

Ital. Maronen (Kastanien) empfiehlt **A. Kirschbaum.**

Heute Freitag und Samstag **Metzelsuppe** bei **August Weinisch,** Alexanderstraße.

Gefunden wurde ein feiner grauer **Buckskinhandschuh.** Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Zu der goldnen Weintraube ist ein neuer eichener Kleiderschrank zu verkaufen.

Zu verkaufen. Eine sechs pferdekräftige Dampfmaschine mit Kessel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bei de
findet der
Gr
Sonntag
Punkt 7 Uh
freundlich ei

Am Sonn
F
wozu freund

die Elle **Ca**

Miethe
Straße der
Parterre-W
zu beziehen
missionsbur

Petroleu
empfehle ich
Stande, sold
zugeben, sow
zu bieten.
umgehendst.
ser, sowie ei
vorräthig.
in d

Heute Abe
tem Bier

Empfeh
Grosgrains
empfehle sole
Taffet per
tät bei

Trauer-Anze

Dem Herrn über Leben und Tod hat es ge
Herrn **Joh. Sebastia**
Schullehrer dahie
nach mehrjährigen Leiden, im 66. Lebensjahre,
gens halb 7 Uhr, von dieser Welt abzurufen
Freunden bekannt gegeben wird.
Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 U

CONCE

im Reindel'sche

Montag, den 14. Novem

Programm.

Jupiter-Symphonie von Mozart.
a) Allegro.
b) Andante.
c) Scherzo. Trio.
d) Finale. Allegro.

Arie für Alt aus dem Oratorium „Elias" v
von Fräul. Anna Etard.
Allegretto und Allegro molto für Klavier un
vorgetragen von den Herren Wunde
2 Duette für Sopran und Alt
a) Gruss
b) Herbstlied } von Me
vorgetragen von den Damen Malvin
Concert für die Violine von David, vorgetra
Arie für Sopran aus der Oper „Figaro's Hoch
von Fräul. M. Humbser.
Capriccio brillant für Klavier von Mendelss
Wunder.
„Gut' Nacht fahr' wohl" Lied von Kücken,
„Mein Aufenthalt" Lied für Sopran von S
M. Humbser.
Ouverture für Orchester von Böhner.

Anfang Abends 7½

Karten sind bis zum Tage des Concer
hofe zu haben.

Neue Kastan

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine alte Wohnung in der Gustavstraße verlassen, und meine neue in der Alexanderstraße bei Herrn **Felsenstein** bezogen habe, bei welcher Gelegenheit ich mich meiner neuen Nachbarschaft bestens empfehle. Zugleich empfehle ich mich in allen Bauarbeiten und Reparaturen, welche bei solider Arbeit und schneller Bedienung billigst und bestens ausgeführt werden.

Achtungsvoll zeichnet
Fürth, den 8. Novbr. 1864.
Stephan Bösenecker,
Glasermeister.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, wird zur Stütze einer Hausfrau sogleich zu engagiren gesucht. Honnette Behandlung und guter Lohn werden zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Geschäf
Da i
magistr
übung
wurde,
ten Pu
zu bri
findet
und bi
sowie a
geneigt
reichen

Anpenn
zu verschaf
kaufen,
schäft.

Anerer,
ist eine
Straße
haft
men

Redigirt unter der
noren,

Digitized by Google

…ige.
…einer le…
…der Feil sollen, den
…schen B…
…lange b…
…bietste Sr,
…der gan…
…versteig…
…denen s…
…geleitet…
…2800 fl.
…aus, w…
…besetzte…

…RT
…n Saale,
…wurde…
…leidet…
…heitiger…
…beladen…
…Schiffs…
…hinterl…
…eine wi…
…len Bl…
…Trupp…
…Civilk…
…ja die…
…treten…
…mark…
…ihrer…
…Bundes…
…land,…
…übergeg…
…man d…
…ohne…
…doch zu…
…der Bu…
…von de…
…Hofsek…
…erklärt…
…Verhält…
…wickelte…
…tende…
…hältnis…
…des…

…n Mendelssohn, vorgetragen
…d Violoncello von Rubinstein,
…und Böttcher.
…Edelssohn.
…Humbaser und A. Etard.
…en von Herrn Rab.
…zeit" von Mozart, vorgetragen
…ohn, vorgetragen von Herrn
…vorgetragen von Frl. A. Etard.
…hubert, vorgetragen von Frl.

…Uhr.
…es im Reindel'schen Gast-
Karl Keller, Cantor.

golden…
Der fi…
für V…
neuire…
C II empfiehlt
Aug. Tischendorf.

den geöffneten Eröffnung und Empfehlung.

…übern…
…er vor…
…stande…
…burg,…
…von A…
…igen.
…die T…
…heim…
…und l…
…Herbste…
…denn…
…bar er…
…Kunde…
…Nachbar…
…worden…
…25 Mar…
…zimmer…
…leihe…
…tion…
…schreib…
…minal…
…Namen…

…nir von einem hochlöblichen Stadt-
…rate eine Metzgerkonzession zur Ab-
…einer **Mindmetzgerei** ertheilt
…so erlaube ich mir, es einem geehr-
…blikum ergebenst hiemit zur Anzeige
…igen. Meine Geschäftseröffnung
…Samstag, den 12. November statt,
…te ein geehrtes Gesammtpublikum,
…auch meine werthe Nachbarschaft um
…Wohlwollen. Einem recht zahl-
…Besuche sieht achtungsvoll entgegen

Andreas Weigmann,
Metzgermeister,
wohnhaft in der Staudengasse,
bei Herrn Förster, Seifensieder.

Anzeige. Mehrere Wohnungen sind
…ziehen, einige Häuser sind zu ver-
…worunter eines mit großem Ge-
…Näheres bei der Redaktion.

Arbeiten. Für einen soliden Herrn
…Schlafstelle frei. Mittlere Königs-
…im Heymanns-Hof Nr. 138.

Bekanntmachung.

Die Aufzeichnung derjenigen Armen, welche die Wohlthat der unentgeldlichen wöchentlichen Holzaustheilung in Anspruch nehmen, soll durch die Herren Distriktsvorsteher bewirkt werden.

Alle Armen, welche diese Wohlthat ansprechen, haben sich binnen längstens 8 Tagen bei den treffenden Herren Distriktsvorstehern unfehlbar anzumelden, als ansonst auf die Nichtangemeldeten keine Rücksicht genommen werden wird.

Fürth, am 9. November 1864.

Der Armenpflegschaftsrath.

Joh n.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte kgl. Notar versteigert aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Fürth

Donnerstag, den 15. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im **Rupprecht'schen** Wirthshause zu **Hiltmannsdorf** wiederholt nachenannte dem Gutsbesitzer Melchior Meyer zu Kemnathen und Oekonomen Georg Julius Sixtus zu Langenzenn gehörige Grundstücke:

Steuergemeinde Seukendorf.

Plan-Nr. 618a, Acker in der Erzleiten, 3 Tagw. 98 Dez. Taxe 160 fl.,
„ „ 618b, Wald allda, 62 Dez. Taxe 150 fl.,
„ „ 679, Brunnholz, 1 Tagw. 34 Dez. Taxe 100 fl.,
„ „ 690, die fünf Morgen Oedung, 6 Tagw. 94 Dez. Taxe 400 fl.,
„ „ 702, Lattenholz, 1 Tgw. 63 Dez. Taxe 150 fl.

Der Zuschlag geschieht an den Meistbietenden und richtet sich das Verfahren nach §§ 92 und folgende des Prozeßgesetzes und 64 des Hypothekengesetzes.

Die Strichsbedingungen werden am Termin bekannt gemacht.

Cadolzburg, am 8. Novbr. 1864.

Der königl. Notar.

(L. S.) Rühl.

50 fl. Belohnung 50 fl.

In den letzten Tagen wurden diverse Gegenstände entwendet, als: Mehrere Stücke Leinwand in ganzen und halben Stücken, ein Stück braun gerippter Buckskin, mehrere Stücke Thybet und Mohairs, diverse Shawls in verschiedenen Farben, einige Duzend Herrenbinden und Cattuntücher.

Wer hierüber genügende Auskunft zu geben im Stande ist, so daß der Thäter bei Gericht belangt werden kann, erhält eine Belohnung von fünfzig Gulden. Näheres bei der Redaktion.

Ein ehrener Goldring wurde in der Königstraße bei Herrn Oppenheimer, über 2 Eisbahnen, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Heute **Fischschmauß** nebst altem Bier, wozu ergebenst einladet

Joh. Koch.

Bekanntmachung.

Die Labehalle im diesseitigen Bahnhofe dahier wird mit dem ersten Mai 1865 pachtfrei und soll von da ab anderweitig verpachtet werden.

Pachtangebote sind bis zum Schlusse dieses Monats im Bureau der Gesellschaft oder bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen.

Fürth, den 10. Novbr. 1864.

Das Direktorium der Ludwigs Eisenbahn-Gesellschaft.

Lev.

Maier,
Sekretär.

Empfehlung. Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Lager von fertigen **Spiegeln, Bildern, gestickten Hausfegen, Räthtischen, Nippstischen** mit u. ohne Stickerei, **Crucifix** von 9 kr. bis 4 fl. & Stück, wie ein reichhaltiges Lager von Spielwaaren zu empfehlen. Bilder werden schnell und billig eingerahmt.

Fürth, im November 1864.

J. C. Ochsenkiel,
Hirschengasse Nr. 24.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 12. November 1864.

7. Vorstellung im II. Winter-Abonnement.

Gastspiel des k. preuß. Hofopernsängers Herrn **Theodor Formes.**

Die Jüdin.

Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe von Elmenreich. Musik von Halevy.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach **Bamberg.**

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min. „
Courierzug	Nr. 35	8 Uhr 35 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	1 Uhr Nachm.
Postzug	Nr. 37	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach **München.**

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 36	6 Uhr 15 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist freigegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, denen 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 272.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die breispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 12. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der bayerische Gesandte am Hofe des Kaisers der Franzosen, Frhr. v. Wendland, wird in nächster Woche von seinem Gute Bernried hier eintreffen und sich mit Familie nach Paris begeben. — Der Pferdebestand wurde nur beim ersten, zweiten und vierten Artillerie-Regimente, nicht aber auch bei der reitenden Artillerie vermindert. Bei dieser beträgt derselbe immer noch 105 Reit- und 58 Zugpferde per Batterie. Zur Ergänzung der als untauglich verkauften Pferde hatten das erste und zweite Regiment an die reitende Artillerie die durch die Verminderung überzählig gewordenen Zugpferde abzugeben. Es wurde aber gegen eine Anzahl der abgegebenen Pferde Einsprache wegen der Annahme derselben erhoben, weil sie nicht als feldkriegsdienstlauglich erachtet werden konnten. Das Artillerie-Corpscommando setzte eine besondere Commission zur Untersuchung dieser Angelegenheit nieder.

In einer Sitzung des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer äußerte Minister v. Bomhard über den Standpunkt der bayer. Regierung zu dem Bestreben nach einem gemeinsamen deutschen Civilprozeß wörtlich: „Der Wunsch, eine allgemeine deutsche Gesetzgebung für das Gebiet des Civilprozesses zu Stande zu bringen, ist ein so allgemeiner und ein so gerechter, daß auch die bayerische Staatsregierung, die allen Bestrebungen zur Einheit auf gesetzlichem Weg gern beitritt, immer noch die Hoffnung im Auge hat, daß eine gemeinsame deutsche Civilprozeßordnung zu Stande kommen werde. Die bayer. Staatsregierung hat dem Werke, welches in Hannover geschaffen werden soll, fortwährend die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und hat bereits Schritte gethan, um die Hemmung, welche durch die Aenderung der Functionen des früheren Commissärs eingetreten ist, wieder zu beseitigen, indem sie einen neuen Commissär dorthin ernannt hat. Die bayer. Staatsregierung geht von der Hoffnung und dem Bestreben aus, daß man Allem, was in der heimathlichen Gesetzgebungsarbeit für gut erachtet wird, was die bayerischen legislativen Factoren für annehmbar und wünschenswerth erachten, auch in Hannover in dem möglich größten Umfang Geltung verschaffen werde. Wird das erreicht, so hat die bayerische Staatsregierung die Hoffnung, daß ein doppelter Zweck erzielt wird, nämlich einerseits der, daß das was die bayerischen Gesetzgebungsfactoren als nothwendig für die Verbesserung unserer Civilrechtspflege erachten, angenommen wird, und andererseits der, daß zugleich auch ein gemeinsamer deutscher Prozeß zu Stande kommt." — In der letzten Sitzung wurde die Debatte und Abstimmung bis Art. 5 des Entwurfs fortgesetzt. Bemerkenswerth ist eine Aeußerung des Regierungscommissärs Ministerialrathes Dr. Wels: daß die bayerische Regierung beabsichtige, dem Landtag ein Vorgesetz für streitige Rechtssachen vorzulegen, welches gleichzeitig mit dem neuen Civilprozeß für ganz Bayern eingeführt werden soll.

— Gewerbsprivilegien wurden verliehen: dem Ed. Andries von Brüssel auf einen Apparat zum Reinigen und Trinkbarmachen von Wasser jeder Art auf 4 Jahre, — dem Oberingenieur Zeh von Wien auf Verbesserungen an beweglichen Feuerungsrosten auf 2 Jahre, — dem H. Bollack und Ed. Schmidt von Hamburg auf einen neuen Verzierungsapparat zur Herstellung eines Posamentir- und Verzierungsstiches und einen verbesserten Säumer auf 2 Jahre, und dem Uhrmacher und Mechaniker Boso von Paris auf eine Uhr-Regulirungs-Vorrichtung für Stockuhren mit Pendellänge bis zu 1 Schuh für den Zeitraum von 2 Jahren.

— In Nürnberg findet am 19. ds. eine Versammlung der Lehrer Mittelfrankens statt, um die Gründung eines Kreis-Vereins zu berathen und zu beschließen. — Wie wir hören, ist Schuhmachermeister Wüst nun gestorben und sein Stiefsohn nach Nürnberg geliefert worden.

— Die nächste Schwurgerichtssitzung zu Bayreuth beginnt am Montag, den 9. Januar 1865; zum Schwurgerichtspräsidenten ist Herr Appellationsgerichtsrath Pöschel in Bamberg ernannt.

— Lichtenfels, 7. Nov. Nachdem in unserem Mainthal am vergangenen Samstag der erste Schneefall sich eingestellt hat, werden sich auch die Hoffnungen auf glückliches Gedeihen der Winterfaat auf unseren Feldern günstiger gestalten, indem, da dieser Schneefall doch nur vorübergehend sein wird, Hoffnung auf einen ersprießlichen Regen gegeben ist, was um so erwünschter sein muß, als Wassermangel bereits vielfach sich fühlbar gemacht hat. So sind z. B. in Ebensfeld allein schon fünf Brunnen wegen Mangel an Regen gänzlich versiegt.

— Von Schweinfurt, 8. Nov., wird geschrieben: In der verflossenen Nacht hat sich bereits das Eis im Maine oberhalb der Brücke gestellt. Dasselbe wird auch von Würzburg gemeldet.

— In Obervollach, Bez.-A. Vollach, wurde kürzlich ein der Wuth dringend verdächtiger Hund erschossen und in Folge dessen für die nächsten zwölf Wochen das Freilaufenlassen der Hunde bei 25—100 fl. Strafe oder 30 Tage Arrest verboten. Daß mit diesem Verbot Ernst gemacht wird, geht daraus hervor, daß bereits ein Hirte in Vollach, dessen Hund ihm durchging, zu 30tägigem Arreste verurtheilt ist.

— Frankenthal, 6. Nov. Gestern Abend gegen 5 Uhr wollte ein Arbeiter und der Portier der Kühnl'schen Maschinenfabrik dahier in dem Magazin eine Quantität Benzin holen, das behufs schnelleren Trocknens der Farbe beigemischt wird. Ein bald darauf aus dem Magazin dringender Knall belehrte die Nächstliegenden, daß sich irgend ein Unglück ereignet habe. Nachdem man die Thüre geöffnet, fand man die beiden als Leichen wieder, den einen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, den andern mehr erhalten. Man vermuthet, daß der Jüngere, ein etwa 17 Jahre alter Bursche von Hetzheim, dem Portier, der vielleicht 30 Jahre alt, von Haßmersheim, leuchten wollte, mit dem Lichte aber dem leicht brennbaren Stoffe (ein Produkt aus Steinkohlen-Theer) zu nahe kam und dadurch die Katastrophe herbeiführte. Der Brand beschränkte sich bei der schnell herbeigeeilten Hilfe auf das Magazin und richtete hier einen, wenn auch nicht unbedeutenden, doch verhältnißmäßig geringen Schaden an.

— Stuttgart, 8. Nov. Alle hiesigen Blätter enthielten dieser Tage eine Warnung gegen einen französischen Abenteurer, Namens Vallement, der, früher Kaffeehauskellner und später Diener des Professors Lavedan aus Paris, mit der Eigenschaft eines Professors reiste und hier Zeugnisse, die auf den Namen seines früheren Brodherrn für Curen durch einen galvanopathischen Apparat behufs Heilung der Brüche ausgestellt waren,

Digitized by Google

als auf seinen Namen ausgestellt veröffentlichte und somit eine Fälschung beging. Er ist jetzt von Lavedan gerichtlich verfolgt und hat sich daher aus Stuttgart fortgemacht, um nun in Bayern auf jede erdenkliche Weise sein Wesen zu treiben.

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Hier ist eine Adresse an die Königin von England in Umlauf, welche, mit vielen achtbaren Unterschriften versehen, für Unterstützung des deutschen Rechtsschutzvereins zu London versuchen wird, einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung gegen den zum Tode verurtheilten Franz Müller zu veranlassen.

— Berlin, 9. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz“ schließt einen Artikel über das gegenseitige Verhältniß Oesterreichs und Preußens mit der Bemerkung: Zwischen Oesterreich und Preußen herrscht dasselbe freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältniß wie zuvor. Nicht das Mindeste ist im beiderseitigen Willen und in der Möglichkeit einer ferneren herzlichen Bundesfreundschaft gestört. Die Correspondenz glaubt, es seien vorläufige Anzeichen vorhanden von bundesfreundlicher Willfährigkeit Oesterreichs in der lauenburgischen Frage.

— Die preußische Regierung hat bei einem Schiffbauer in Bordeaux zwei Fregatten bestellt.

— Wien. Die zur Vertheilung an die Truppen, welche den Feldzug in Schleswig-Holstein mitmachten, bestimmten Medaillen tragen die Brustbilder des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen. Im Ganzen wurden 46,000 Stück solcher Medaillen geprägt.

— Die vor einigen Tagen von Wien aus durch den Telegraphen zur Veröffentlichung gelangte Nachricht, daß Hr. v. Bismarck in neuerer Zeit Schritte gethan habe zur Unterdrückung des Sechsundreißiger-Ausschusses in Frankfurt, ist unbegründet. Wohl aber sind solche Schritte gemeinschaftlich mit Oesterreich geschehen am Anfang dieses Jahres. Das betreffende großmächtliche Aktenstück, worin die Gesandten Preußens und Oesterreichs beauftragt wurden, die Gesährlichkeit jenes Frankfurter Ausschusses in den schwärzesten Farben zu schildern ist vom 31. Dezember 1863 datirt und gelangte dieser Tage erst zur Veröffentlichung.

— Wien, 8. Nov. Gestern Früh war ein fremder eleganter Herr in Begleitung eines sehr schönen jungen Mädchens mittelst Postzug auf der Südbahn hier angekommen und logirte sich in einem Hotel auf der Wieden ein. Er gab an, nur bis Abends hier bleiben zu wollen und bestellte für zwei Personen ein Frühstück. Der Zimmerkellner war noch keine zwei Minuten aus dem Zimmer, so hörte er einen Schuß, bis er sich soffen konnte fiel ein zweiter und aus dem Fenster drang Rauch. Voll Entsetzen eilt der Kellner dahin und will ins Zimmer, muß aber die Thüre mit Gewalt aufbrechen, denn vor derselben lag mit einem bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit zerschmetterten Kopfe der Leichnam dieses Mannes und einige Schritte daneben die Leiche der in den Hinterkopf geschossenen Begleiterin. Die sofort herbeigerufene Kommission ließ die beiden Leichen mittelst Tragbahren fortschaffen. — Nachträglich erfährt man über diesen Doppelmord folgendes: Die Erschossene ist die siebenzehnjährige Tochter eines Tapezierers der Vorstadt, die mit einem Büchsenmacher Tit aus Freiwaldau ein Liebesverhältniß eingegangen war. Das Motiv der That scheint Eifersucht und die That eine vorsätzliche gewesen zu sein. Tit hatte das Mädchen vom Vater für den Besuch in's Wiedner Theater ausgebeten; wo Beide die Nacht zugebracht, weiß man nicht. Die doppelläufige Pistole, mit welcher Tit seine Geliebte erschoß, war eine von ihm selbst angefertigte gewesen.

— In Bremen finden gegenwärtig Vorverhandlungen mit dem Senat über die künftige Gestaltung des Verhältnisses Bremens zu dem reconstituirten Zollverein statt. Zu dem Ende ist ein Mitglied des Oberzollcollegiums zu Hannover, Oberzollrath Camman, dort anwesend.

— Hamburg, 9. Nov. Das Postdampfschiff „Saxonia“ ist wohlbehalten angekommen.

— Bei Oeversee ist ein Denkmal errichtet worden, das aus einer auf Steinquadern sich erhebenden Steinpyramide besteht, auf welchen ein steinernes Kreuz sich befindet. An das letztere lehnt ein großer eiserner Kranz. Unterhalb desselben ist in die Seite der Pyramide eine Platte eingelassen mit der Inschrift: „Siegend fielen sie im Kampfe den 6. Februar 1864. Den tapfern Kameraden des k.k. österreichischen 6. Armeekorps.“ Noch weiter nach unten, an den Steinquadern, enthält eine kleinere Platte die Worte: „Friede ihrer Asche.“ Das Monument ist eingefaßt durch 12 mit den Mündungen in die Erde eingesteckte, durch Ketten verbundene Kanonenrohre.

— Kopenhagen, 9. Nov. Nach dreitägiger Debatte hat das Folkething in dritter Lesung den Vorschlag, den Wiener Friedensvertrag beizustimmen, mit 70 gegen 21 Stimmen angenommen. Er geht jetzt an das Landsthing. Monrad, Bardorf, Hvidehalt stimmten mit Nein.

— Turin, 9. Nov. Die Wasser des Gießbachs Mugnone sind in Florenz eingedrungen und deßhalb die Eisenbahnzüge eingestellt; der Arno wächst fortwährend; der Regen dauert fort.

— Warschau, 6. Nov. Nach mehreren Wochen Ruhe haben in der allerletzten Zeit wieder nächtliche Verhaftungen und Absührungen nach der Zitadelle stattgefunden. Man wollte glauben, daß die Untersuchungskommission irgend einer sich neubildenden Verschwörung auf die Spur gekommen sei; allein die Namen der Verhafteten, die ihrer ganzen Natur nach nie zu den Verschworenen gehört und während des Aufstandes demselben vielleicht Sympathie, keineswegs aber Unterstützung zugewendet haben konnten, überzeugten sehr bald, daß es sich um unwesentliche Dinge handelt, denen auszuweichen während des Aufstandes einem Privatmanne kaum möglich war.

— Frankreich. In Folge einer Reihe von Artikeln über die Volksbanken in Deutschland, die Herr E. Steinguerlet (eigentlich Zingerle, ein geborner Tiroler) in „Temps“ veröffentlicht hat, organisirt sich auch im Elsaß eine Bewegung für Errichtung von Volksbanken.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 10. Nov. Heute waren circa 4 — 500 Ballen am Markte, das Geschäft war wenig Kott und die Preise um circa 5 — 8 fl. niedriger als am Dinstag. Die größere Hälfte der Waare blieb unverkauft. Von Auswärts berichtet man recht Lahmes und Schlechtes.

Neustadt a. D., 7. Nov. (VII. Hopfenmarkt.) Mittelgattungen Landhopfen: Neue Zufuhr 1200 Pfund. Gesammtbetrag 1200 Pfund. Heutiger Verkauf 1200 Pfund. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd.: 90 fl. Mittelpreis 88 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 85 fl. Bevorzugte Sorten Holledauer Landhopfen: Höchster Durchschnittspreis 95 fl. Mittelpreis 95 fl. Niedrigster Durchschnittspreis 92 fl.

Gedanken eines „warmen“ Theaterfreundes.

Wir haben es immer für unzweckmäßig gehalten einen Doktor und einen Apotheker an die Spitze des Theatervereins zu stellen, so sehr wir im Allgemeinen mit ihren Anordnungen und Erfolgen zufrieden sein konnten, wer weiß, ob nicht doch manchmal zuviel Rücksichten dabei unterlaufen.

So soll sich in der That der einst gesunkene Krankenstand in unserer Stadt in Folge der letzten Theatervorstellung merkwürdig gehoben haben. Wer an jenem Abende Zeuge war, wie bei wahrer Winterkälte (5—6 Grad unter 0) eine Anzahl mehr oder minder gesunder Menschen in einem ungeheizten, schlecht abgeschlossenen, zügigen Raum über 2 Stunden ruhig beisammen sitzen mußten, wird diese erschütternde Thatsache nicht so leicht vergessen. Und erst die Bühne vor unseren Augen. Ein langer Nebelstreif entquoll dem Munde der Sprechenden, obligates Schlottern der Kniee, hingerissen der bei gelungenen Momente des Stückes und auf den schönen Nacken der Damen war die Gänsehaut mit blohem Auge sichtbar.

Aus tiefer, katarrhalisch affizierter Brust schreien wir um Abhilfe und Genugthuung. Vor Allem, wer hat uns das gethan? Das Comité hat seiner Zeit durch Nachtrag eines beträchtlichen Theils der Nachsimme das Recht erkauft und vertragsmäßig festgestellt, die Heizung des Theaters nach Ermessen selbst bestimmen zu dürfen. Der Herr Direktor ist kein Mann, dem seine Unterschrift nicht heilig wäre. Feierlichst versuhren wir uns Angesichts der glänzenden Gagen, der großartigen Anlage des Theaterunternehmens und der netten Einnahmen, daß von dieser Seite eine so weit getriebene Oekonomie auch nur denkbar wäre. Es kann nicht anders sein, das Comité hat ein Versehen begangen, das ihn ihrer zu sieben kommen wird, denn eine ganze Reihe von Anlagen wegen Körperverletzungen sollen gegen dasselbe erhoben sein und alle Juriſten stimmen darin überein, daß ein unachtsamer Theaterofen in solcher Jahreszeit als eine Waffe im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei; bis zur Erledigung der Sache rathen wir zu folgenden aufzuverbindlichen Maßregeln:

1) An jedem Theaterabend möge ein Wagen durch die Straßen der Stadt fahren, um milde Gaben an Holz, Hobelspänen und abgelegten warmen Kleidern für das Theater in Empfang zu nehmen.
2) Die löbl. Armenpflege, der Johanniterverein und der hochwürdige Kirchl. Armenverein werden gegenwärtig angegangen, dem Theater in Betracht seiner Dürftigkeit und Würdigkeit etwas Armenholz zuzustützen zu lassen.
3) Niemand darf das Theater betreten, der sich nicht durch ein ärztliches Zeugniß über strotzende Gesundheit und tägtägliche kalte Waschungen ausweisen kann.

In Ermangelung anderer Hoffnungen setzen wir den Erfolgen dieser Schritte vertrauensvoll entgegen.

Digitized by Google

Chemisch-technisches Bureau

von **Dr. Ed. Ebermayer,**

Nürnberg, Füll S. Nr. 404,

empfiehlt sich zur Ausführung chemischer Untersuchungen und Analysen, sowie zur Darstellung technischer Artikel und zur Mittheilung geprüfter Recepte.

Flüssiger Leim, flüssiger Metallkitt, schwarze unvertilgbare Wäschzeichentinte, concentrirte Politur als Möbelwichse, Putzpulver, Glanzvergoldungs- und Versilberungsflüssigkeiten nebst Gebrauchsanweisungen sind stets vorräthig bei Herrn **Carl König.**

Eine große Auswahl Pelzgarnituren

sowohl in Bisam als auch in dunklen Sorten habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensooser,
Blumenstraße Nr. 35.

Die neuesten und geschmackvollsten Winter stoffe
empfehlen billigst **G. Ochs & Comp.**

Feinsten Blockmalzzucker, ächte Eilenburger Malzbonbons, schwarzen Candis, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Conrad Heinrich.

Das Neueste in französischen Schleiern

bei **Helbing & Ritter,** Schwabacherstraße Nr. 4.

Doppelstoffe, Damentuch, Lamas nebst **feine Flanelle** empfiehlt billigst **L. Fränkel Fellheimer,**
Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von	14—30 fl.
Havelocks	„	16—24 fl.
Tüffelhoppen	„	6—10 fl.
Hosen	„	2—12 fl.
Westen	„	2— 6 fl.
Jaquets	„	12—15 fl.
Schlafröcke	„	9—17 fl.

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erworbene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Hollmann's Conditorei

empfiehlt feinste **Liqueure, Punchessenz, amerikanische Malz-Bonbons** in Paquets, Stangen und Blöcken, sowie zu jeder Zeit **warme Getränke.**

Verlorenes. Am Mittwoch Mittag wurde ein goldner Ring verloren, mit den Buchstaben **A. R.** gezeichnet. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. In Nr. 6 in der Staudengasse ist eine Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. ds. Mts., wird im Orte Dorborf ein Oekonomie-Anwesen, bestehend in Wohn- und Nebengebäuden, großem Waldrecht, mit circa 15 bis 20 Tagwerk Aecker und Wiesen, aus freier Hand meistbietend versteigert. Die Zusammenkunft findet am obigen Tage früh 9 Uhr im obern Wirthshause statt, wo die näheren Bedingnisse bekannt gegeben werden.

Empfehlung. Aechten Pariser Oelgrund, sowie Pariser Poliment empfiehlt den Herren Vergoldern

C. G. Pauli,
Schlehengasse in Nürnberg.

Schwarze Seidenzeuge

in allen Breiten empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Mrs. Favre, eine geborne **Engländerin,** seit mehreren Jahren in Nürnberg wohnend, ertheilet sich im Unterrichtertheilen in der englischen Sprache in hiesiger Stadt unter Garantie einer leicht faßlichen Methode und guten Aussprache.

Näheres bei Herrn **J. Erlenbach,** Schwabacherstraße.

Ein **Haus** in einer der schönsten Lagen, mit großem Hofraum, für einen Kaufmann geeignet, ist zu verkaufen; eine Wohnung ist von Allerheiligen bis Lichtmeß zu vergeben; 5000 fl., 2500 fl. und 1100 fl. sind auszuleihen durch

Stenz, am Löwenplatz.

Bekanntmachung.

Die Lodehalle im diesseitigen Bahnhofe dahier wird mit dem ersten Mai 1865 pachtfrei und soll von da ab anderweitig verpachtet werden.

Pachtangebote sind bis zum Schlusse dieses Monats im Bureau der Gesellschaft oder bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen.

Fürth, den 10. Novbr. 1864.

Das Direktorium
der Ludwigs Eisenbahn-Gesellschaft.

Lep.

Maier,
Sekretär.

Haus-Verkauf.

In Erlangen wird ein ganz massiv gebautes freistehendes Haus, am sogen. Buckenhoferthore, enthaltend: 12 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen, Waschhaus, Keller, geräumige Böden, schöner Hofraum mit anstoßendem 40 Dezimalen großen Bauplatz an der Stadtmauer liegend, wegen Domizilveränderung des Besitzers dem öffentlichen Verkauf unterstellt und ist hiezu Termin auf

Montag, den 21. November,
Vormittags 11 Uhr,

im Gasthause zum bayer. Hof in Erlangen anberaumt.

Die Verkaufsobjekte können täglich eingesehen werden, und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein Commissionär **Kraft** daselbst.

Krankenunterstützungs-Verein

der Bauhandwerker-Innung.

Sonntag, den 13. ds. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr, ist Quartalrechnungsablage und Aufnahme neuer Mitglieder auf der Herberge, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie auch diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, höflichst eingeladen sind.

Post, Vorstand.

Schramm, Kassier.

Wohnungsgesuch. In frequenter Lage wird die Ziel Lichtmeß eine Wohnung gesucht, worinnen eine Wirthschaft ausgeübt werden kann. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Ein junger Mann, mit schöner Handschrift, sucht bei einem Herrn Advokaten oder in einem Geschäftshause unterzukommen. Das Nähere bei

Frz. **Sturm,** Friedrichsstraße Nr. 10.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichen-Verein soll für Georg Ostertag, Drechslergeselle, das Todtenopfer logleich erhoben werden. **Die Vorstände.**

Kapitalgesuch. 15000 fl. werden bis Ziel Walpurgi auf ein hiesiges Anwesen gegen vierfache Sicherung aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Zu verkaufen. Ein neuer Doppelhobel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und **Cachenez** von vorzüglichster Qualität empfehlen

G. Ochs & Comp.

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppelchiffon und Leinen, **Hemden-Einsätze** von den billigsten bis zu den allerfeinsten, **Kragen** in allen Halsweiten und neuester Façon empfehlen zu billigen festen Preisen

Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Eine große Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe,** wollener **Doppel-Shawls** und **Umschlagetücher** empfiehlt zu billigem Preise

L. Fränkel Fellheimer,
Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

---

50 fl. Belohnung 50 fl.

In den letzten Tagen wurden diverse Gegenstände entwendet, als: Mehrere Stücke Leinwand in ganzen und halben Stücken, ein Stück braun gerippter Buckskin, mehrere Stücke Thybet und Mohairs, diverse Shawls in verschiedenen Farben, einige Duzend Herrenbinden und Cattuntücher.

Wer hierüber genügende Auskunft zu geben im Stande ist, so daß der Thäter bei Gericht belangt werden kann, erhält eine Belohnung von fünfzig Gulden. Näheres bei der Redaktion.

Miss Draz ertheilt englischen Unterricht, hat seit 1. Nov. die Schüler des Herrn Dr. Kyle übernommen und ist zu sprechen jeden Dinstag und Freitag bei Herrn Institutslehrer Wacker, Hirschengasse. (Neuban des Herrn Brillenfabrikanten Schweitzer.)

Meine Suppenanstalt

befindet sich jetzt im Hause des Herrn Schwab, Friedrichsstraße Nr. 10.

Therese Sturm.

---

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Das Neueste in großen **Lavaknöpfen,** viereckig und in Sternform, erhielt

M. Humbser, Weinstraße Nr. 9.

Zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 7 ist eine freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, mit Boden und Keller, bis nächstes Ziel Lichtmeß billig zu vermiethen.

Heute Samstag **Martinischmauß** mit **musikalischer Unterhaltung,** wozu freundlich einladet

Köhlers Wittwe,
zum „Sonnenschein."

Einladung.

Sonntag gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Konrad Habermann,
im goldnen Rad.

LIEDERTAFEL.

Gesangprobe.

Heute Abend 9 Uhr.

Schützengesellschaft Diana.

Morgen Sonntag zur **Gründungsfeier**

kleiner Ball.

Anfang Abends halb 8 Uhr, wozu die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Ohne Karten hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Turner-Erkneipe Teutonia.

Samstag Abends 9½ Uhr:

Hauptversammlung.

Der Vorsitzende.

Wirthschaftseröffnung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten und meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, bringe ich zur Anzeige, daß ich heute meine Wirthschaft

zum Näpplein

in meinem Hause in der Hirschengasse eröffne, und bitte um gütigen Zuspruch.

Johann Leonhard End.

Wirthschaft zum Prater.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zum Prater übernommen und bereits eröffnet habe.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich beehrenden Gäste durch solide und aufmerksame Bedienung, sowie durch Verabreichung guter Speisen und Getränke zufrieden zu stellen, sehe ich zahlreichem Besuch entgegen und zeichne

hochachtungsvoll

C. Liebermann,
aus Kelschendorf bei Coburg.

Einladung. Heute Abend Leberklöße mit Rindsbraten bei **Georg Hartmann,** zum schwarzen Meer.

Einladung. Heute Sonnabend:

Metzelsuppe

in der Himmelsleiter.

L. Schaller.

Marinirte Häringe, Sardellen und **russische Sardinen** empfiehlt

J. J. Scheuer jun.

Fichtennadel- & Malzzucker

empfiehlt neben anderen verschiedenen **Bonbons**

Conditor **Jos. Klein** jun.
Alexanderstraße.

Wohnung und Geschäftslokal

von

C. Riessner, Schuhmachermeister, befinden sich von heute an im Neuban, ☛ Ecke der Wein- u. Schwabacherstraße.

Viel zum Lachen für wenig Geld,

155, 151 und 152 Anekdoten

für nur je 3 Sgr.!

Neu erschien:

Anekdoten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß: 155 Anekdoten. Zweiter Guß: 151 und Dritter Guß: 152 Anekdoten. Jeder Guß mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck und geheftet. Preis à 12 kr.

Vorräthig in

J. L. Schmid's Buchhandlung, Fürth.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Heunt grouß G'ma dan Löwen-Wirth,
Dös schreibt, daß jeder g'wiß erfährt,
Der Schultes dou ins Taoglaot nei
Und lödt sei G'ma recht freundli ei.

Der Schultes.

Tanzmusik

morgen, Sonntag, bei Unterzeichnetem, wobei für guten Stoff, Gansbraten und sonstige Speisen gesorgt ist.

Der Eintritt in das Tanzlokal ist nur gegen 6 kr. Entrée gestattet.

Gastwirth **Winkler.**

Schwarzer Bär.

Heute **Samstag Metzelsuppe** bei

Michael Frank.

Metzelsuppe und **altes Bier** heute Abend bei **Heinrich Knott.**

Neue Apfelsinen

sind frisch angekommen bei

Conditor **Jos. Klein** jun.
Alexanderstraße.

Kapitalgesuch. 850 fl. werden auf erste Hypothek sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy am Markt Nr. 2.

Anerbieten. Zwei Schlafstellen für solide Herren sind frei Nr. 153 in der unteren Königsstraße.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhaus.

Fürther Schrannenpreise,

den 11. November 1864.

Waizen aus Umgegend	17 fl. 32 kr.	gest.	— fl. 30 kr.
Waizen aus Franken	15 fl. 30 kr.	gest.	— fl. — kr.
Korn	10 fl. 33 kr.	gest.	— fl. 6 kr.
Gerste	10 fl. 21 kr.	gest.	— fl. 6 kr.
Haber	6 fl. 48 kr.	gest.	— fl. 6 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 273.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Incompete Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 13. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die Abschiede für die Landräthe haben die Allerhöchste Sanktion erhalten und werden demnächst in den Kreisamtsblättern und im Regierungsblatte veröffentlicht werden.

— Der „Münch. Abendzg." wird geschrieben: Aus einer Quelle, für deren Zuverlässigkeit ich glaube einstehen zu können, wird mir Mittheilung gemacht über die Lage der Gesetzgebungsarbeiten, welche im Staatsministerium des Innern für den nächsten Landtag vorbereitet werden. Es bestehen dieselben bekanntlich in einer Reform von 6 Gesetzen: 1) dem Gemeinde-Edikt, 2) dem Umlagen-Gesetz, 3) der Gemeinde-Wahlordnung, ferner den Gesetzen, 4) über Ansässigmachung und Verehelichung, 5) über Heimath und Aufenthalt und 6) über die Armenpflege (das Gewerbsgesetz wird natürlich vom Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vorgelegt). Die Entwürfe zu diesen neuen Gesetzen sollen nun unter der Hand des Referenten, des Ministerialraths Nar, so weit gediehen sein, daß schon in der allernächsten Zeit deren Leitung im Collegium des Ministerium vor sich gehen und sie nach derselben dem Staatsrath eingereicht werden können. Die Prinzipien, auf denen sie aufgebaut sind, sollen so liberale sein, daß selbst die Pfalz nicht nur theilweise, d. h. nicht nur in den Punkten, worin ihre französischen gegen unsere diesseitigen Einrichtungen soweit zurück sind, sondern im Ganzen und auch in jenen Theilen sie freudig begrüßen wird, in denen über Ansässigmachung, Heimaths- und Aufenthaltsrecht gehandelt wird. Es steht zu erwarten, daß die jetzt so vielfach zerklüfteten Materien in Zukunft durch zwei höchst einfach konstruirte Gesetze geregelt und dennoch viel bestimmter geregelt werden; daß namentlich die oben unter 1, 2 und 3, und dann wieder anderseits die unter 4, 5 und 6 angeführten Gegenstände je in Ein Gesetz zusammen gezogen werden. — Eines indeß kann ich bestimmt versichern: Das absolute Widerspruchsrecht der Gemeinden bei der Ansässigmachung soll unbedingt aufgehoben und diese in dem Maße vollkommen freigegeben werden, als das Gesetz selber bestimmte Normen (ein gewisses Lebensalter, Freiheit von der Militärpflicht, guten Leumund) für dieselbe aufstellt. — Ich hoffe in nächster Zukunft weitere und desto eingehendere Mittheilungen über diese wichtige Frage machen zu können, je mehr die gegenwärtigen Vorbereitungen zu Gesetzentwürfen zu wirklich solchen sich entfalten.

— Die 16. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens findet am Dinstag den 15. dieses Monats statt.

— Am Mittwoch, den 23. November, trifft in Kadolzburg eine k. Militärkommission ein, um junge 3½-, 4½- und 5½jährige Pferde anzukaufen.

— In Würzburg wurde bereits vor einigen Tagen Eis vom Main in die Stadt gefahren und am Mittwoch war der Obermain schon so fest zugefroren, daß er von Schlittschuhläufern benützt werden konnte.

— Aus Kempten meldet das dortige Tagblatt zur Warnung für's Publikum: Vor einigen Tagen trieben sich vier hausirende Handelsleute aus Preußisch-Schlesien in hiesiger Stadt und nächster Umgebung herum, welche Leinenwaaren u. s. w. zu Spottpreisen den Leuten aufschwatzten; trotz der anscheinend billigen Preise wurden aber doch die Käufer betrogen; so z. B. ein Gutsbesitzer, welcher für 300 fl. Waare kaufte, jedoch bei näherer Besichtigung statt der erwarteten Quantität bedeutend weniger erhielt und sich ein Verlust von circa 50—100 fl. ergeben dürfte. Von hier sind diese Wanderobjekt nach Nesselwang gezogen. Man sehe sich also wohl vor! —

— Die Bewohner des Marktes Siegenburg wurden am 7. ds. schon wieder durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt und leider brannte das letzte vom vorigen Brand verschont gebliebene Gebäude, nämlich die Stallungen des kgl. Posthalters Weigel gänzlich ab. Die schnelle Hilfe bewahrte diesmal vor größerem Unglücke. Daß hier Brandstiftung im Spiele ist, läßt keinen Zweifel, denn es wurde Tags vorher ein Brief aufgefunden, dessen Schreiben die Einäscherung des ganzen Marktes droht. Alles ist in größter Aufregung.

— Frankfurt, 9. Nov. Wie alljährlich, so waren auch heuer zur Erinnerung an den Todestag von Robert Blum an zwei Punkten der Stadt schwarze Fahnen ausgesteckt.

— Frankfurt, 10. Nov. Die Nachricht, daß das alte, stets im Rufe strenger Solidität gestandene Bankhaus Rougemont-Löwenberg in Paris seine Zahlungen einzustellen sich genöthigt gesehen, hat in der hiesigen Geschäftswelt einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Die Passiva dieses Hauses sollen sehr bedeutend sein; man spricht sogar von 16 Millonen Francs und besorgt, dem Sturze dieses Hauses dürften in Paris mehrere weitere folgen.

— Leipzig, 7. Nov. Obwohl die Ultimo in Wien und Prag keine weitern Fallissements verursacht hat, so scheint die Krisis doch noch fortzuwirken. Am 3. ds. Mts. ist nachträglich noch die Zahlungseinstellung von Adolph Schütze, Tuchfabrik in Wien und Reichenberg, bekannt geworden. Aus Graz wird die Zahlungseinstellung der Firma Nowaks Sohn mit 308,000 fl. Passiven gemeldet, denen jedoch 317,000 fl. Aktiva entgegenstehen sollen. Weiter sind von Fallissements zu erwähnen: die Firma Anton Welkens in Mildeneichen bei Reichenberg (Baumwollspinnerei), die Eisenhandlung M. Reich in Wien mit 105,000 fl. Passiva, wovon jedoch der größte Theil hypothekarisch gesichert sein soll. Auch aus Berlin wird von einem ziemlich bedeutenden Fallissement in Oletzko mit 90,000 Thlrn. Verbindlichkeiten berichtet. Die Firma J. Feuerstein in Horzicz mit 450,000 fl. Passiva hat ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt.

— Der Arbeiterbildungsverein Borwärts in Leipzig hatte beschlossen, bei der in diesem Jahre von ihm zu veranstaltenden Schillerfeier auch des Andenken Robert Blum's, dessen Geburtstag gleichfalls auf den 10. Nov. fällt, mitzufeiern. Das Polizeiamt, und in zweiter Instanz die Kreisdirektion haben die Abhaltung der letzteren Feier untersagt, weil Robert Blum in Oesterreich wegen Handlungen mit dem Tode bestraft worden ist, welche auch nach sächsischen Gesetzen mit Strafen bedroht sind.

— Kurhessen. In Kassel haben die kurhessischen Stände in Folge Antrags des Abgeordneten Jungermann einen besondern Ausschuß zur Untersuchung der Lage des Landes niedergesetzt. Der Antragsteller entrollte nämlich ein schauerliches Bild der ewigen und willkührlichen Hemmnisse jeder materiellen Entwickelung, der vollkommenen Stockung der Staatsmaschine. Der Abgeordnete Weigl meinte: man könne an die kurhessischen Gränzen Tafeln setzen mit der Inschrift: „Hier darf mit der

Digitized by Google

Cultur nicht fortgefahren werden." Der stark und eingehend motivirte Antrag des Abgeordneten Jungermann läßt deutlich durchblicken, daß man weniger das Ministerium oder die Bureaukratie anklagt, als vielmehr den Krankheitsstoff nach allen Indicien in dem Souverän selbst erblickt. Durch den Inhalt des Antrags schimmert die Absicht auf Einsetzung einer „Regentschaft," wie die Verfassung in Fällen, wie der gegebene, vorschreibt und die von dem Gesammt-Staatsministerium ohne weitere Prüfung „alsbald" veranlaßt werden muß, so daß im Fall des Unterbleibens Verletzung der Verfassung vorliegen und daher Anklage der Minister unabweisbar sein würde. Ob aber eventuell nicht erst eine neue „Verhinderung" durch Auflösung der Ständeversammlung erfolgen, und die Lage des Landes inmittelst noch schlimmer werden könnte, das ist sehr fraglich.

— Aus den Ostseehäfen kommen traurige Berichte über die Verwüstungen, welche ein orkanartiger Sturm in der Nacht zum 7. Nov. anrichtete. In Swinemünde wurden die Moolen erheblich beschädigt.

— Nach den Zollberichten in Frankreich hat sich der Ausfuhrhandel im Laufe der letzten vier Jahre, d. h. seit den Handelsverträgen mit England und Belgien, um 800 Million Francs, der Einfuhrhandel nur um 16 Million Francs vermehrt. Da wird der deutsche Zollverein sich tüchtig zusammen nehmen müssen.

Einlauf.

Steht denn die häufige Abwesenheit des Leichenwärters von seinem Posten mit dessen Dienstes-Instruktionen und mit dem Zwecke der Leichenhalle im Einklang? Bei Errichtung dieser Anstalt waren doch zwei Leichenwärter bestimmt, die zum Zwecke der unausgesetzten Aufsicht einander ablösen sollten; wo steckt denn der Zweite? Wäre es schließlich nicht im öffentlichen Interesse, wenn dessen Dienstvorschriften sammt dem Gebührenverzeichnis von Zeit zu Zeit amtlich veröffentlicht würden, um in vorkommenden Fällen Anhaltspunkte darüber an der Hand zu haben, was man von ihm und was er zu fordern berechtigt ist?

☛ In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke von 14—30 fl.
Havelocks „ 16—24 fl.
Tüffeljoppen „ 6—10 fl.
Hosen „ 2—12 fl.
Westen „ 2— 6 fl.
Jaquets „ 12—15 fl.
Schlafröcke „ 9—17 fl.

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erworbene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Lehrlingsgesuch. Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. 2400 fl. sind sogleich und 3000 fl. bis Ziel Lichtmeß 1865 zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Ein großes Verzeichniß von Vermiethungen (worunter 4 Parterre-Wohnungen mit Laden), und Miethsgesuche liegt auf, verschiedene Häuser stehen zum Verkauf.

J. P. Nagy, Commissionär.

Zu verkaufen. Ein einstöckiges Haus, besonders für einen Metallschläger passend, ist mit 1600 fl. Anzahlung zu verkaufen durch

J. P. Nagy, Commissionär,
am Markt Nr. 2.

Zu vermiethen. Eine hübsche Wohnung ist sogleich auf ein halb Jahr zu beziehen bei **W. Schuhmann,**
Theaterstraße Nr. 9.

Gesuch. In der Gustavstraße Nr. 28 wird sogleich ein braves Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

Anerbieten. In einem anständigen Hause, ist für ein solides Mädchen eine schöne Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich eine Sendung **Hutgestelle und Schmuckfedern** neuester Façon bekommen habe. Auf Verlangen werden Hüte geschmackvollst ausgeputzt bei billigster Bedienung.

Achtungsvoll

Elisa Schmidtill,
Hallstraße Nr. 3.

Zu verkaufen. Betten, Tische, Stühle, Bettstellen, mehrere Kleiderschränke, Kommoden, Spiegeln, eine kupferne Waage und Drechslerwerkzeug sind zu verkaufen in Nr. 12, Theatergasse.

Anerbieten. Ein Mädchen mit eigenem Bett kann Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Aechten **Honig-Malzzucker,** schwargen **Candis** empfiehlt

Joh. Leonh. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Gesuch. Zur Erlernung der Schreinerprofession wird ein ordentlicher Junge gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht als Kutscher oder Auslaufer unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Follmann's Conditorei

empfiehlt feinste Liqueure, Punschessenz, amerikanische Malz-Bonbons in Paquets, Stangen und Blöcken, sowie zu jeder Zeit warme Getränke.

Meine Suppenanstalt

befindet sich jetzt im Hause des Herrn Schwab, Friedrichsstraße Nr. 10.

Therese Sturm.

Cachenez

von 1 fl. 18 kr. bis zu 2 fl. 30 kr. empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Anerbieten. Einige Schuhmachergesellen können in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Gürtlergeselle auf Stahlbrillen kann Arbeit erhalten, Gustavstraße Nr. 33 im III. Stock.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 15. November, präcis 8 Uhr Abends

historischer Vortrag

von Herrn Dr. Lewes.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht

der Vorsitzende.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang. Näheres bei

Zinngießer **Engert.**

Zu vermiethen. Im obern Stadttheil ist eine hübsche Wohnung sogleich oder Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Dem werthen Fräulein **Dorothea F...k** zu ihrem 17jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Schindelgasse zittert.

Mehrere stille Verehrer.

Gesuch. Ein kräftiger Bursche, der mit Pferden umgehen kann, sucht irgend einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Zwei heizbare Schlafstellen für einen Herrn und für ein solides Frauenzimmer sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Eine große Parthie Winterschuhe, für Herren, Frauen und Kinder, gefahrt und ungefahrt, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottenfofer,
Blumenstraße Nr. 35.

Wiederverkäufern kann besondern Rabatt gewähren.

Es ist ein Stadel zu vermiethen bis Ziel Lichtmeß, entweder getheilt oder im Ganzen bei Wörlein, an der Frankfurter Landstraße.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist ein Logis frei. Zu erfragen bei der Redaktion.

Dem werthen Fräulein D... F... zu ihrem 17. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Hoffmannsche Wirthschaft mit dem Schindelhofe zittert.

Einer, der sie im Stillen verehrt.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten nur
richt, daß unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, To
tochter und Schwägerin,

Frau Anna Margareth

durch den Tod von ihrem langen Leiden befreit wurd
Leben näher stand, wird unsern Schmerz zu würdigen
bitten

Fürth, Nürnberg und Stolzenroth, de

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2½ Uhr, v

Trauer-Anzeig

Schnell und unerwartet nach nur fünftägigem Kr
ihres irdischen Daseins verschied heute Abends 5 Uhr
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schw

Frau Anna Maria Nei

Gürtlermeisters-Wittwe dahi

in Folge einer Lungenentzündung. Indem wir dieses fü
Ereigniß verehrten Verwandten, Freunden und Beka
bringen, bitten um stille Theilnahme

Fürth, den 11. November 1864.

die tieftrauern

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr, v

Empfehlung

Bücklinge zum Rohessen, Kieler Sprott
Vollhäringe, Strassburger Schachtelkäse, Han
dinen in Oel, russische Sardinen, Sardellen,
caroni, Parmesan-Käse, ital. Zeller-Nüsse,
bestens Je

Ludwig Lösel,

Uhrmacher, Gustavstraße N

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit sein Lag
der- und Ankeruhren zu sehr billigen Preisen, g
werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Für Herren!

Wollene Binden und Cachenez, in den neu
sehr billigen festgesetzten Preisen Gebrüc
Sch

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und Cachenez von vorzüglichster Qu

Bürger-Verein!

Montag, den 13. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr

Vortrag über das Wechselrecht,

wozu auch Nichtmitglieder, welche sich dafür interessiren, freundlichst eingeladen werden. Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß das Vereinslokal jeden Sonntag, von 2 Uhr an, geöffnet ist, woselbst die neuesten Zeitschriften aufliegen.

Der Vorstand.

Berliner Fastnachtskrapfen
heute bei **Luzian Schildknecht,**
Blumenstraße Nr. 21.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine schöne Schlafstelle frei in der Hirschengasse Nr. 13.

zur Unter
Einsammlung
träge, sowie d
tember.

Anerbiet
Schlafstellen
gang, auf V
gegeben werde
Seil

Warnun
mann, auf me
oder zu geben.
J. M

Anerbiet
kann auf eigr
treten bei

Sollmanns Conditorei

48 Schwabacherstrasse 48

empfiehlt

zu jeder Zeit

warme Getränke.

Mein **Wollenwaaren-Lager** ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in Caputzen, Shawls, Hosen, Unterleibchen, Hemden ꝛc. zur gefälligen Abnahme

S. Hirschberg.

Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

J. Stöckel,

Bäumenstraße Nr. 5,

empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den verschiedenen Sorten den Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Muster können täglich gemacht werden.

Doppel-Sh

in bekannt größter Auswahl und vorz
billigsten Preisen bei Mor

Winterrock

in Tüffel, Rattiné, Double und Dricot
zu sehr billigen festen Preisen Gebr

A. Neustättel's Kl

obere Königsstr

Da meine sämmtlichen Waaren von d
sind, und ich eine große Auswahl von Kl
bitte ich um geneigten Besuch und Ausw
bin ich im Stande, die Preise meiner Klei
zu notiren, um so mehr, da Alles eigenes
Für gute Stoffe und solide Arbeit wi

Das Neueste in französis

bei **Helbing & Ritt**

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppelchi
sätze von den billigsten bis zu d
Halsweiten und neuester Façon empfehlen zu b
Helbing & Rit

Meine Wohnung und Laden befinden sich in
(früher Albebert), und empfehle hauptsächlich m
Solaröl-Lampen, sowie alle Flaschnerarbeiten
sehe zahlreichem Besuch entgegen.

Redigirt unter der

Digitized by Google

Dreßtafel.

Konr. Priessmann, Mostfstraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes

Uhren-Lager

in allen Sorten großen Uhren, Zugeuhren, Rahmen, Gemälde, großen neuen Rahmen-Uhren, acht Tage laufend, Pariser Uhren, 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derlei, sowie Spiel-Uhren aller Arten unter pünktlichster Garantie und billigsten Preisen.

Georg Walz,

Bäckermeister,

macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten- und Forhen-holz,** besonders auf eine Parthie schönes **Erlenholz** aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

L. K. Bina,

Buchbinderei,

Alexanderstraße Nr. 6.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Württemberger Handlungs- und Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik des Herrn R. Wally in Stuttgart, in den verschiedensten Linaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Adreßtafel erscheint jeden Sonntag.

Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 kr., Vierteljahr 3 kr. und 1 Monat 1 kr. 15 kr. aufgenommen.

Bekanntmachung.

Ein solider und gewandter Maschinenschlosser, ledigen Standes, welcher sich über seine Befähigung in Montirung von Mühlwerken, dann in Montirung und Bedienung von Dampfwerken ausweisen kann und auch im Gasinstallationsgeschäft Erfahrung hat, findet eine feste Stellung in dem Wasserwerke Schweinfurt.

Bewerbungen, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, sind unter Angabe des beanspruchten Monatgehalts frankirt an den Magistrat Schweinfurt einzusenden.

Schweinfurt, den 8. Novbr. 1864.

Der Stadtmagistrat.
Schultes.

Extrafahrt

von Nürnberg nach Fürth auf der Ludwigsbahn.

Sonntag, den 17. November, geht nach der Oper **„Undine"** ein Extrazug von Nürnberg nach Fürth.

Abfahrt 11 Uhr.

Stadttheater in Fürth.

Der größte Darsteller unserer Zeit, Herr **Bogumil Dawison,** kgl. sächsischer Hofschauspieler, beginnt am 17. ds. Mts. in Nürnberg einen kurzen Gastrollencyklus. So gern Unterzeichnete nun Herrn Dawison veranlassen wird, auch in Fürth einige Gastrollen zu geben, so ist sie bei dem außerordentlichen Honorar, welches Herr Dawison bezieht, dies nur im Stande, wenn die projektirten 2 Vorstellungen durch Abonnement vorher gedeckt werden. Da aber die Räumlichkeit des Theaters es nicht gestattet, eine Einnahme zu erzielen, welche dem Honorar des Gastes gleichkommt, so sieht sie sich gezwungen, eine Preiserhöhung wie folgt eintreten zu lassen.

Reservelogе fl. 2. 24 kr., Logen fl. 2., Logenschplatz fl. 1. 45 kr., Sperrsitz fl. 1. 30 kr., Sperrsitz Stehplatz fl. 1. 12 kr., Dickertsplatz fl. 1. 12 kr., I. Parterre 42 kr., II. Parterre 30 kr., Gallerie 18 kr.

Die Rollen, welche Herr Dawison spielt, wird er aus folgenden auswählen: Kaufmann von Venedig, Hamlet, Clavigo, Bonjour in „die Wiener in Paris" und Faust.

Da Herr Dawison nächsten **Samstag, den 19. Nov.,** hier auftreten wird, so werden schon von heute an Billets zu allen Plätzen zu obigen Preisen vom Cassier Walter ausgegeben.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten haben das Vorrecht auf ihre Plätze bis **Dinstag Abend.**

Es kann nur auf die 2 ersten Vorstellungen, auf Logen und Sperrsitz, zusammen abonnirt werden.

Die Direktion des Stadt-Theaters.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 13. November 1864.

Abonnement suspendu.

Ein glücklicher Familienvater.

Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Hierauf:

Die Schwestern.

Lustspiel in 1 Akt von Angely.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Klavier-Instrumente

werden von sachkundiger Hand rein gestimmt und wo nöthig reparirt. Wann und von wem, ist zu erfahren bei Herrn Dr. Bernheim, Blumenstraße.

Wohnung und Geschäftslokal

von

C. Riessner, Schuhmachermeister, befinden sich von heute an im Neubau, Ecke der Wein- u. Schwabacherstraße.

Kalender für 1865.

Ansbacher, Nürnberger, Neustädter, Schwabacher, Sulzbacher, } in allen in hiesiger Gegend gangbaren Sorten

empfiehlt

Anton Roth.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

50 fl.

sucht ein Lediensteter gegen Versicherung auf 2 Monate aufzunehmen. Gefällige Anträge bittet man, unter Nr. 50 bei der Redaktion zu hinterlegen.

Zu vermiethen. Nr. 18 der Schwabacherstraße ist eine freundliche Wohnung Ziel Walpurgi 1865 an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Einige Mädchen werden in Logis genommen bei Schwarz, Bergstraße Nr. 20.

Digitized by Google

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 271.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Ausnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 15. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Vorarbeiten für das neue Gewerbsgesetz im Handelsministerium sind nun sämmtlich beendet und die Vorschläge des Referenten in Bezug auf ihre Liberalität werden hinter denen in Anfälligmachungs- und Gemeinde-Angelegenheiten kaum zurückbleiben. Wenn diese Vorschläge zur gesetzlichen Sanktion gelangen, dürften die Hemmnisse der Gewerbsthätigkeit in Bayern als beseitigt betrachtet werden. Mit der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes ist Ministerial-Assessor v. Braun betraut.

— Dem Med. Dr. Wilh. v. Fabrice in Fürth wurde die Erlaubniß zur ärztlichen Praxis mit dem Wohnsitze in der Stadt Fürth ertheilt.

— Landwehr von Mittelfranken. Der Oberlieutenant A. Schmidtkunz wurde zum Hauptmann und der Junker J. Streng zum Unterlieutenant im k. Landwehr-Bataillon Weissenburg befördert.

— Nürnberg. Am Samstag Nachmittag nach 2 Uhr stürzte der Maurerpalier Leikauf vom Bau des Maurermeisters Keck herab und verletzte sich derart, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Anläßlich der häufigen Klagen über Unzulänglichkeit der Sicherheitsmannschaft hat der Magistrat in Nürnberg beschlossen, die Sicherheitsmannschaft auf 102 Mann zu erhöhen, 2 Oberrottmeister mit je 600 fl. Gehalt anzustellen, den Gehalt der Polizeisoldaten auf einen primitiven Bezug von 325 fl. zu normiren, der sich nach 3jährigem Dienste auf 350 nach 6 Jahren auf 375 und nach 9 Jahren auf das Maximum von 400 fl. erhöhen soll. Die Gemeindebevollmächtigten stimmten den Magistratsbeschlüssen bei, hielten dabei eine Umgestaltung des Instituts im Sinne einer größeren Bürgerfreundlichkeit nach Art der in andern Städten eingeführten Schutzmannschaften, für dringend geboten.

— In Ansbach herrscht das Nervenfieber. 58 Militärs, theils Chevauxlegers und Uhlanen liegen von dieser Seuche befallen im dortigen Militärlazareth.

— In Erlangen ist am 10. November Professor Graul im 50. Lebensjahre gestorben.

— Am 8. wurde in Stadtamhof die fünfte Frau eines dortigen angesehenen Bürgers begraben. Merkwürdig dabei ist, daß jede derselben in Folge des ersten Kindbettes starb und jedes dieser Kinder noch am Leben ist.

— In Straubing sind im Schullehrer-Seminare die Blattern ausgebrochen, so daß sich eine Regierungskommission dahin verfügte, um an Ort und Stelle die geeigneten Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Bis jetzt sollen 17 Seminaristen an Blattern erkrankt sein.

— Am 8. des. Mts. brannten im Markte Waging bei Traunstein 2 Häuser ab. Man vermuthet dort wie in Laufen Brandstiftung.

— Das Aeußere des würtembergischen Militärs wird, abgesehen von der neuen Uniformirung, von jetzt an eine nicht geringe Veränderung dadurch erhalten, daß, nach einem neuesten Befehle nunmehr sämmtliche Beschränkungen im Tragen des Bartes aufgehoben sind und jedem Militär gestattet ist, den Bart nach seiner Façon zu tragen. Nur die Bollbärte dürfen in sofern das Maß nicht überschreiten, als der Uniformskragen immer noch sichtbar bleiben muß.

— In Baden ist die Polizeistunde für das ganze Land auf 11 Uhr festgesetzt. Ausnahmen sind gestattet.

— Aus Darmstadt wird gemeldet, der Landgraf von Homburg, dessen Land nach seinem Tode an Darmstadt fallen wird, habe mit dem Großherzog von Hessen-Darmstadt ein Abkommen dahin getroffen, daß Letzterer nach dem Tode des Ersteren noch 25 Jahre lang Homburg als Landgraf regieren solle, anstatt beide Vaterländchen zu verschmelzen. Der Zweck dieses Abkommens würde sein, die Spielbank in Homburg 25 Jahre länger am Leben zu erhalten. Bei einem Aufgehen Homburgs in Darmstadt müßte nämlich nach den bestehenden Gesetzen die Spielbank aufhören.

— Berlin, 12. November. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Heute fand der Austausch der Ratifikationsurkunden betreffs Beitritts Bayerns, Würtembergs, Hessen-Darmstadt's und Nassau's zu den Zollvereins-Verträgen vom 28. Juni und 11. Juli statt.

— Herr v. Bismarck soll in den Grafenstand erhoben werden, womit dann auch gewisse Schenkungen verbunden sein würden.

— Walsrode (Preußen), 5. Nov. Heute Frühe, gegen 2½ Uhr, ist die bei Benefeld belegene Pulvermühle in die Luft gesprengt. Etwa 4000 Pfd. Pulver sind explodirt und das donnerähnliche, lange anhaltende Getöse wurde in einem Umkreise von 2 Stunden verrommen. Seit drei Jahren ist dieses die dritte Explosion; seit der letzten ist kaum ein Jahr verflossen.

— Bremen, 6. Nov. Unter vielen Festlichkeiten wurde gestern hier die neue Börse eröffnet. Der Hauptsaal dieses gothischen Prachtbaues hat eine Länge von 116, eine Breite von 123 Fuß, im Ganzen 15,240 Quadratfuß Grundfläche, und besteht aus einem durch alle Stockwerke reichenden Mittelschiff mit Galerieen und hier 29 Fuß hohen gewölbten Seitenschiffen. Bei dem Festmahle brachte Senator Gildemeister den Toast auf Bremen aus. Auf die Vergangenheit der Stadt einen Rückblick werfend, bemerkte der Redner u. a.: Der 5. November ist roth angestrichen im Kalender dieser alten Hansestadt. Heute vor einundfünfzig Jahren erlebte sie ein Fest, wie es sie nie wieder erleben möge! Am fünften November 1813 ging für Bremen die kaiserliche, die schreckliche Zeit zu Ende; die Ketten der Fremdherrschaft fielen zu Boden, — der alte Roland wurde wiedergeboren. Dies dankten wir nicht der eigenen Kraft. Was vermochte die größeste aller Städte wider den Gewaltigen, welchen das vereinigte Europa nur mühsam zu Boden warf? Dies dankten wir dem deutschen Geiste, welcher zu jener Zeit mächtig war, dem Geiste, welcher bei Leipzig die Schlacht schlug — er gab der Vaterstadt ein Vaterland wieder, er machte Bremen wieder zu dem, was es, so Gott will, immer bleiben soll — zur deutschen Stadt! Es scheint, daß diese Anspielung die Empfindlichkeit des hiesigen französischen Konsuls erheblich verletzt hat, denn derselbe erläßt heute in der „Weserzeitung“ eine französisch abgefaßte Erklärung, in welcher er es beklagt, „daß ein Senator in seiner Gegenwart an eine für ganz Europa bedauerliche Epoche in Ausdrücken erinnert habe, welche ein nationales Gefühl verwunden müßten.“

Digitized by Google

— Hamburg, 12. Nov. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel berichtet: Gestern überreichten der Magistrat und die Bürgerschaft Kiels aus Anlaß des Friedensschlusses dem Herzog eine Adresse. Der Herzog antwortete ungefähr: Dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen, so wie deren Truppen gebühre vor Allem Dank. Die Herzogthümer müßten stets daran gedenken, was sie dem Gesammtvaterlande, namentlich Preußen schulden. Was das Land nach dieser Seite an Opfern darbringe, das liege in seinem eigenen Interesse. Die Herzogthümer, wenn sie ihre geographische Lage und ihre seetüchtige Mannschaft für die preußische Seemacht verwendeten, könnten Großes leisten. Die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit der Herzogthümer gegenüber von Dänemark sei sein Hauptaugenmerk. Er hoffe, daß sein Recht binnen kurzem allseitig anerkannt sein werde.

— Wien. Jene 80,000 Stück Infanteriegewehre, welche bei hiesigen Gewehrfabriken im Auftrage der türkischen Regierung angefertigt wurden, sind bereits abgeliefert. Jedes Gewehr kam auf 24 fl. zu stehen, und hat der Sultan sowohl über die Billigkeit, als auch die vorzüglich reine Arbeit seine besondere Zufriedenheit ausgesprochen. — Der Fürst von Liechtenstein hat auf seinen zahlreichen Gütern in Niederösterreich auf das Patronats- und Präsentationsrecht für die Schulen verzichtet, und ist dieses so wichtige Recht den betreffenden Gemeinden im Commissionswege übertragen worden.

— Aus Triest wird von schrecklichen Stürmen geschrieben, die in der Nacht auf 8. ds. Mts. auf dem Meere großes Unglück anrichteten.

— Flensburg, 8. Nov. Aus amtlicher Quelle erfahren wir, daß von den abgebrannten und zerstörten Gebäuden in Sonderburg bereits 45 Hauptgebäude wieder unter Dach gebracht, 7 solcher Gebäude im Bau begriffen und 15 Hintergebäude, Werkstätten u. s. w. nebst nothdürftigen Wohnräumen wieder hergestellt worden sind. Der Bau von 18 Gebäuden ist noch nicht in Angriff genommen.

— Kopenhagen, 13. November. Nächstens treten Beurlaubungen in der Armee und Flotte ein.

— Großes Aufsehen macht in Luzern das unerwartete Falliment des Nationalrath und Großrathspräsident Schindler. Unglückliche Spekulationen in Frucht sollen Ursache seines traurigen Geschickes sein.

— Guttows Trauerspiel „Uriel Acosta,“ dessen Aufführung bis jetzt in Amsterdamm streng verboten war, soll nun doch daselbst in Scene gehen, und zwar gibt B. Dawison die Titelrolle. Wie bekannt, ist Amsterdam der Schauplatz, wo die Handlung der genannten Tragödie vor sich geht.

— Venedig, 5. Nov. Vorgestern Abends wurde in der Nähe der Foscari-Kaserne eine aus Eisen und Zink verfertigte Bombe losgebrannt, deren Stücke weit umherflogen, zum Glück ohne Jemanden zu beschädigen. An demselben Tage wahrscheinlich zur Feier der Wiederaufnahme der piemontesischen Kammersitzungen, explodirten in Verona in den bevölkertsten Stadttheilen drei Petarden, darunter eine mit Eisenumhüllung; ferner zwei vollständig armirte Orsinibomben.

— Die „Gazz. di Venezia“ bringt Meldung über die Banden im Friaul. Am 6. d. Mts. wurde eine solche auf dem Berge Rauth erblickt. Sie verwundete drei Mann einer sie verfolgenden Patrouille mit Flintenschüssen und Steinwürfen, und entzog sich durch die Flucht der weitern Verfolgung. Am 7. erschienen 50 Bewaffnete in rothen Hemden in Venzone, an der Straße von Pontafel, oberhalb Ospedaletto, nannten dem Postmeister die Pferde weg, und schlugen die Richtung nach Carnen ein. Von Udine aus wurde sofort Militär gegen sie entsendet, um sie in die bereits umstellten Schluchten zu treiben.

— König Victor Emanuel hat 5 seiner schönsten Schlösser, darunter 4 „annexirte“, dem Aerar zum Geschenke gemacht. Der drohende Staatsbankerott wird aber dadurch schwerlich abgewendet werden.

— Die letzten Nachrichten aus Florenz lauten noch immer sehr beunruhigend. Die Fluthen des Arno wachsen noch immer; die Ueberschwemmung der benachbarten Landschaft nimmt zu. Die Linie von Florenz nach Arezzo ist unterbrochen; die niederen Theile der Stadt sind überschwemmt. Die Nebenflüsse des Arno sind in stetem Wachsen begriffen. Die Bevölkerung ist in Aufregung, aber sie zeigt vielen Muth. Die Behörde sorgt für das Dringendste. Der Bijouxio hat die linke Seite überschwemmt, und die Verbindungen des Landes zwischen Prato und Ombrino unterbrochen. Die Siene ist aus ihren Ufern getreten. Der Mugnone hat die Umgegend im Nordwesten von Florenz überschwemmt. Alle kleinen Flüsse, alle Bäche haben sich übers Land ergossen; glücklicher Weise ist bis jetzt Niemand dabei zu Grunde gegangen. Die Regierung hat sich beeilt, Befehle zu ertheilen, daß die Behörden mit allen Mitteln versehen seien, um den Nothleidenden zu Hilfe zu kommen.

— Das italienische Parlament setzt seine Verhandlungen über den Septembervertrag fort, — langweilig und schleppend, und was noch schlimmer, ohne alle Bedeutung, überall mit Hintergedanken.

— König Leopold der Belgier, der am 8. ds. in Lyon den Marschall Canrobert empfing, ist am 9. ds. früh bei guter Gesundheit nach Paris abgereist.

— Kaiser Napoleon geht mit seinem Hofe auf ein Monat nach Compiegne. Das heißt man in Paris: aufs Land gehen. Der Hof sammt den Eingeladenen zieht dort in dem schönen wildreichen Park und Jagdgrund, man plaudert und liebt, führt lebende Bilder auf, ißt und trinkt und vor Allem putzt man sich. Deshalb wird die Ehre einer Einladung ziemlich theuer bezahlt; mancher Ehemann sieht seine Frau nach Compiegne gehen nicht mit Freuden, sondern mit Seufzen. Jede Einladung ergeht auf 8 Tage und jeder Tag erfordert drei Kleider, da Niemand dasselbe Kleid zc. zweimal tragen darf. Diesmal aber brauchen die Frauen 2mal 3 Kleider täglich; denn sie tragen gleichzeitig 2 Kleider, nämlich eine Joppe von sehr schönem Stoffe, über welche man eine zweite von einem andern prächtigen Stoffe legt, die à la Pompadour zurückgeschlagen ist, so daß man die Hälfte der ersten erblickt; sodann ein geschlossenes Corsett aus demselben Stoffe mit einem grünen, nach oben offenen Leibwestchen darüber. Für Verzierungen und Schmuck braucht man natürlich auch das Doppelte, was den Preis eines Anzugs von 50 auf 100 Louisd'or steigert.

— Unter den Pariser Damen ist eine neue verzwickte Manie eingerissen. Man will keine blonden, keine braunen Haare mehr haben, sondern nur schwarze. Schwarz wie Ebenholz muß die Frisur sein, und alles läuft zu den Friseuren, um ein schnell wirksames Haarfärbemittel zu kaufen. Die schönsten blonden Haare fallen dieser thörichten Mode zum Opfer. Zu Tizians Zeit hatten die schwarzlockigen Töchter Venedigs die tolle Idee, ihre Haare durch Beizen und Sonnenstrahl blond zu färben, heute ist der umgekehrte Schwindel Mode geworden.

— St. Petersburg, 7. Nov. Das Wetter ist plötzlich hier streng kalt geworden, wir haben heute Morgen 12 Grad unter Null, die Newa ist mit starken Eisschollen bedeckt, welche vorgestern Abend die Palaisbrücke wegrissen und bis in die Nähe der Nikolaibrücke hinabtrieben.

— Während die englischen Korrespondenten die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser Alexander in Nizza als sehr kühl und förmlich darstellen, beeilt man sich in England, den russischen General Todtleben, den Vertheidiger Sebastopols, mit Kulmerksamkeiten zu überschütten. Der Herzog von Cambridge will ihm zu Ehren eine große Revue in Aldershott veranstalten, der Army and Navy Club ihm ein glänzendes Bankett geben. Alle Arsenale und militärischen Anstalten stehen ihm zur Besichtigung offen.

— Liverpool, 9. November. Eine furchtbare Gas-Explosion ist soeben im Telegraphenamte erfolgt. Das Gebäude ist vollständig zertrümmert. Einige Menschenleben sind leicht beschädigt worden.

— Athen, 5. November. Man glaubt, die Nationalversammlung werde in nächster Woche ihre Arbeiten beendigen den erste Jahrestag der Ankunft des Königs wurde enthusiastisch gefeiert. Die Familie des Grafen Sponneck ist eingetroffen.

— Newyork, 1. Nov. Die Generale Grant und Butler haben am 27. gleichzeitige Recognoscirungen vorgenommen, welche jedoch ohne Resultate blieben. Die Conföderirten wurden an allen Punkten in festen Positionen angetroffen. Von südstaatlicher Seite wird Grant's Verlust auf 1500 Mann, Butler's noch höher angegeben; Grant machte 900 Gefangene. — Die Conföderirten im Shenandoathale sollen sich wieder reorganisirt haben; ihre Cavallerie steht bei Fisher's Hill, ihre Infanterie bei Neumarket. — Aus Missouri wird berichtet, daß die Invasionsarmee Price's aufs Haupt geschlagen und über Fort Scott hinausgedrängt worden sei; die südstaatlichen Generale Marmaduke und Caleb, so wie eine Anzahl Geschütze sollen in die Hände der Bundestruppen gefallen sein.

Digitized by Google

Literatur.

Ueber die in Gustav Weise's Buchhandlung in Stuttgart erscheinende **Geschichte der Deutschen von J. G. A. Wirth**, vierte Auflage, fortgesetzt von **Dr. W. Zimmermann**, ging uns folgendes Urtheil von competenter Seite zu:

Wirth's deutsche Geschichte zeichnet sich durch drei das ganze Werk durchdringenden **Vaterlandsgeist**, den **staatsmännischen Blick**, das **Großartige seiner Anschauungen** und **einer Auffassung der nationalen Geschichte, worin Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft** in einander übergehen. Alles ist in ihr zu einem Ganzen verbunden, und **tatkräftige Anschauung** alles Unwesentlichen und endlich durch einfach **schöne Volksthümlichkeit der Darstellung** aus. Keine andere Deutsche Geschichte hat, so wie die von **J. G. A. Wirth**, die Idee deutscher Nationalexistenz nur Seite des Ganzen, jeder Seite seines Werks hat dieser Geist sein Gepräge voll und scharf aufgedrückt. Mit besonderer Berücksichtigung des alten deutschen Rechts, der Entwickelung der Verfassung des deutschen Reichs, sowie deutscher Sitte und Kultur zeichnet er in großen Zügen hier die Macht und Größe deutscher Nation, dort die Schmach und den Verfall, und hat dabei die deutsche Zukunft fest im Auge; er lehrt, wie die Einheit, die Macht, Größe und Wohlfahrt deutscher Nation wiedergewonnen werden könne an dem Vorbilde der einstigen großen deutschen Herrscher, deren Gestalten und Thaten als leuchtende Gipfel dargestellt wird, in welchen in treuen Bildern die bedeutenden Personen und Thatsachen hervortreten. Seine deutsche Geschichte ist ein Spiegel für das deutsche Volk, in welchem es mit seinen Vorzügen und Gebrechen, seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erscheint, und volle treue Wahrheit findet.

Nachdem **Wirth**, einer der eifrigsten und bedeutendsten Märtyrer der deutschen Sache, durch lange Kerkerhaft in den 30er Jahren, die ihm sein nationales Bestreben zuzogen, gebrochen, im Sommer 1845 zu Frankfurt a. M. als Mitglied des ersten deutschen Parlamentes inen frühen Tod gefunden, hat Wirth's politischer Gesinnungs- und Parteigenosse Dr. **W. Zimmermann**, bekannt durch seine „Geschichte der Bauernkriege" und andere historische Werke, die Bearbeitung der neuen Auflage und die Fortführung von 1806 an übernommen. Während die in früheren Auflagen den Genuß ununterbrochenen Fortlesens vielfach störenden Anmerkungen, soweit wesentlich, in den Text aufgenommen, im Uebrigen tregelassen worden, wird die Fortsetzung aus der Feder Dr. W. Zimmermann's nicht verfehlen, wegen ihres **Freimuths** und ihrer **unerschrockenen Wahrhaftigkeit**, sowie wegen Meisterschaft in Forschung und Darstellung, große Aufmerksamkeit zu erregen; ich glaube sagen zu dürfen, daß die deutsche Geschichte von 1806 an noch nirgends so in's Licht der Wahrheit, für Viele in ein ganz neues Licht gestellt worden ist.

Wir glauben um so mehr auf dieses Geschichtswerk aufmerksam machen zu können, als der Preis der vier Bände von 140 eng gedruckten Bogen nur 4 Thl. oder 7 fl., sein gebunden 5 Thl. oder 8 fl. 45 kr. beträgt, also weitester Verbreitung desselben als Volksbuch günstig ist. Es erscheint jetzt eine neue Ausgabe in 25 Lieferungen à 18 kr., welche im Herbst nächsten Jahres vollständig wird; dieser werden sich einige weitere neue Lieferungen anschließen, welche das vorläufig abgeschlossene Geschichtswerk durch ausführliche Behandlung der neuesten Geschichte ergänzen sollen, und zugleich als Supplementband den früheren Abnehmern, sowie den Käufern des jetzigen completten Werkes zugestellt werden. Letzteres wäre besonders als passendes und ansprechendes **Weihnachtsgeschenk** hervorzuheben.

Hopfen-Berichte.

Nürnberg, 13. Nov. Von den starken Zufuhren des vorgestrigen Marktes wurde — vielleicht weil viele Händler mit Effektuirung beschäftigt waren und den Markt nicht beachten — wenig vergeben, indem die Eigner lieber vorzogen, ihre Waare einzulegen, als in billige Preise zu willigen. Gestern und heute **Kaufslust** wieder erwacht; die neueren Berichte von England lauten sehr animirt (bauer. Hopfen 165—170 Schill). Wenn daher, was wahrscheinlich ist, die Exporteure nur hie und da etwas aus dem Markte nehmen, so werden sich die Preise erhalten, bessere Qualitäten vielleicht noch höher gehen. In der Holledau wurde zu erhöhten Preisen gekauft; ebenso in Polen und Baden; in Saaz und Spalt lebhaft. Holledauer 95—110, Schwetzinger 100—120, Spalter Stadtgut 140—150, Weingarten und Mosbach 140—150, Nebenlagen 110—120, Wollnzacher 115—125, Pr. Aischgründer und Gebirgshopfen 95—105, Herdbruck, Lauf 90—100, Polnischer 80—90, Altmärker 80 bis 88 fl.

— **Langensenn**, 12. Nov. Ihr Hopfenbericht in der Nr. 270 vom 8. d. Mts. in Ihrem verehrlichen Tagblatt ist, was den hiesigen Geschäftsort betrifft, unrichtig. Der Hopfen kostet nicht 92—95 fl. per Ctr. sondern vom 6. d. Mts. an bis heute 100 fl. und darüber. Ihr Berichterstatter hat Sie also mit Unwahrheit bedient, sei dieses auf direkte oder indirekte Weise.

Ein Geschäftsmann.

— **München**, 12. Nov. Auf dem gestrigen (6.) Münchner Hopfenmarkt war der Verkehr sehr lebhaft. Die Preise haben sich nicht nur auf ihrer seitherigen Höhe erhalten, sondern sind auch bei den meisten Gattungen gestiegen. Die Gesammtzufuhr betrug 2448 Ctr., der Gesammtverkauf 1285 Ctr., so daß 1163 Ctr. im Rest blieben. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern (Abjg. 226, Rest 124 Ctr.) kosteten 105—119 fl.; Holledauer (Abj. 169, Rest 126 Ctr.) 120—130 fl.; Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortsjegel (Abj. 75, Rest 53 Ctr.) 125—130 fl.; Mittelqualitäten aus Mittelfranken (Abj. 40, Rest 31 Ctr.) 105—110 fl.; Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker (Abj. 615, Rest 118 Ctr.) 135—150 fl.; Spalter Stadtgut, Weingarten, Moosbacher und Stirner Gut (Abj. 91, Rest 118 Ctr.) 170—175 fl.; — Leitmeritzer (Abj. 33 Ctr.) 135 fl.; — Saazer (Abj. 28, Rest 125 Ctr.) 175—180 fl. — Gesammtumsatz: Stimme 173,130 fl.—

Theater.

Mit besonderem Vergnügen vernahmen wir die Nachricht, daß es der Direktion gelungen ist, Dogumil Dawison zu einem Gastspiele an unserer Bühne zu gewinnen. Wie wollten nun kaum unsern Ohren trauen, als wir hörten, daß manche Abonnenten während dieses Gastspiels durch ihre Abwesenheit glänzen wollen, es schien uns anfänglich diese Nachricht zu unglaublich, da wir aber wiederholt dieses Gerücht vernehmen, so erlauben wir uns doch hiermit einige Bemerkungen zu machen, zu denen wir uns um so mehr berechtigt glauben, da wir auch heute wie stets unseren unabhängigen Standpunkt wahren. Die Gastspielreisen Dawison's gleichen wahren Triumphzügen, jede Direktion beeilt sich den gefeiertesten Künstler der Jetztzeit zu einem Gastspiele an ihrer Bühne zu gewinnen, da das Auftreten Dawisons gleichbedeutend mit einem Überfüllen und ausverkauften Hause ist, und hier allein soll Dawison vor den Augen der Abonnenten keine Gnade finden! Bei den Honorar-Ansprüchen, die Dawison macht und die ihm auch überall gerne bewilligt werden, müßte die Direktion eine Preis-Erhöhung eintreten lassen, die aber im Verhältnisse zu dem in Aussicht stehenden seltenen Kunstgenusse als eine sehr kleine zu bezeichnen ist. Es wäre nun wirklich ein sehr schlimmes Armuthszeugniß für den Kunstsinn unserer Stadt, wenn das Dawison'sche Gastspiel in Folge ungenügender Theilnahme unseres Publikums nicht zu Stande käme, wir hoffen daher, daß diese Besürchtungen sich als geundlos erweisen und erwarten eine zahlreiche Betheiligung sämmtlicher Theaterfreunde.

Einlaufschau.

Den bekannten **zuckersüßen** Sängern gibt man den wohlgemeinten Rath, ihre holden Stimmen künftig wo anders ertönen zu lassen und nicht immer die Bewohner der Waaggasse in ihrer nächtlichen Ruhe zu stören.

Mehrere Bewohner der Waaggasse.

Gegensatz.

Ein bettelnder Bruder — Havannah-Cigarren 100 fl. pr. Mille.

Todte Keinen von unten bis oben,
Daß nichts mehr bleibt, was man könnte loben;
Strebe auch keinen mit Lob so voll,
Daß man nicht mehr weiß, was man tadeln soll,

rufen wir mit dem Dichter Schnerr dem Verfasser einer Recension über die letzte Liederkranz-Produktion zu, welche, sich über jeden einzelnen Vortrag verbreitend, ein wahres Non plus ultra überschwenglicher Lobeserhebungen ist. Wir zollen den Leistungen der Betreffenden alle Achtung, und glauben dieß am besten dadurch zu beweisen, daß wir den eingesandten Artikel — bei Seite legen.

Die Redaktion.

Gesuch. Ein Holzdrechsler kann in Arbeit treten. Auch wird ein Lehrjunge angenommen bei **Gg. Braunwald**, Drechslermeister.

Arbeiter. Ein Drechslergeselle kann Arbeit erhalten auf Holz und eine Kammer ist zu vermiethen bei **Johann Schmitt**, Mohrenstraße.

Anzeige. Bei **Runhöfer** in der Alexanderstraße Nr. 22 sind zwei Schlafstellen frei.

Lebewohl. Bei meiner Abreise von hier nach Nördlingen sage ich allen werthen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Friedr. Schlienz.**

Ein Hut, dunkelbraun, kam im Café Bauer abhanden. Wer hierüber Auskunft bei der Redaktion gibt, erhält eine Belohnung.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht wochenweise Arbeit. Näheres bei der Redaktion.

Unerbieten. Einige Arbeiter auf **Laubsägenarbeit** finden dauernde Beschäftigung in Nr. 6. Mathildenstraße.

Digitized by Google

Doppelstoffe, Damentuch, Lamas nebst **feine Flanelle** empfiehlt
billigst **L. Fränkel Fellheimer,**
Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

Theerseife, wirksames Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à 18 kr. **Carl König.**

Das Neueste in französischen Schleiern
bei **Helbing & Ritter,** Schwabacherstraße Nr. 4.

Liederkranz.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Tanzunterhaltung.
Anfang 7½ Uhr.
Der Vorstand.

Kapitalgesuch ꝛc. Gegen hypothekarische Sicherung werden bis Walpurgi 1865 3500 fl. zu entnehmen gesucht. 1200, 2000 und 2700 fl. sind sofort zu verleihen. Einige soldne Mädchen können in Dienst treten. Näheres im Commissions-Bureau von **J. A. Steidtner,** Fischergasse Nr. 3.

Zu verkaufen. Ein Stock Filet-Vorhänge und ein eisenblecherner Ofen sind zu verkaufen in Nr. 84 der obern Königstraße.

Zu verkaufen. Zwei Metallschlägersteine sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei Wohnungen, die eine bis Ziel Lichtmeß, die andere bis Walpurgis 1865 sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ein Reisender
wird für eine auswärtige Lederhandlung baldigst zu engagiren gesucht. Kenntniß der Branche erforderlich. Frankirte Offerten besorgt unter Nr. 98 die Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Gesindebett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Derjenige wohlbemerkte Herr, der vergangenen Sonntag Abend ¼ über 6 Uhr einen falschen Hut aus dem Caf: Neidhardt mitnahm, wird hiermit aufgefordert, denselben sofort wieder umzutauschen, andernfalls sein Name ohne alle Rücksicht im Blatt veröffentlicht wird.

Lehrlingsgesuch. In einem Weiß- und Wollwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge, israel. Confession, in die Lehre zu nehmen gesucht. Kost und Logis im Hause. Wo, sagt die Redaktion.

Malz
habe stets vorräthig und empfehle solches Herrn Bierbrauern und Brauereibesitzern bestens.

Eb. Niklas, Malzfabrikant, in Erlangen.

Wohnungsgesuch. Mehrere Parterre-Wohnungen mit oder ohne Laden werden zu miethen gesucht. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy,** Markt Nr. 2.

Die neuesten Kleiderstoffe
empfiehlt **Jakob Lonnerstädter,**
Schwabacherstraße Nr. 8.

Zu verkaufen. Eine sechspferdekräftige Dampfmaschine mit Kessel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zur Erlernung der Schreinerprofession wird ein ordentlicher Junge gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Köchin, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gegen sehr guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein Wirthschaftsrealrecht wird in einem halben Jahre oder auch sogleich zu pachten gesucht durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Verleihung. 10 — 15000 fl. sind einige Monate auf Wechsel zu verleihen durch das Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Ein junger, weiß- und braungefleckter **Jagdhund** ist in Gostenhof Nr. 2 abhanden gekommen. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Anerbieten. Für zwei Herren ist eine Schlafstelle frei. Nr. 18 der Bergstraße.

Heute Abend **Spanferkel** nebst altem Bier bei **Steinbauer.**

Spielwerke
mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen
mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitzt oder gemalt, sowie Cigarren-Tempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller in Bern. — Franco.
Defekte Werke oder Dosen werden repairirt.

Verlaufener Hund. Seit letzten Sonntag wird ein junges schwarzes Hündchen (Männchen) vermißt; wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit abgeben an **Moser,** Theaterstraße bei Herrn **Leber.**

Bekanntmachung.
Die pfarramtliche Aufnahme zu dem verordnungsmäßigen Vorbereitungs-Unterricht findet für diejenigen **Kinder,** welche im Jahre 1866 confirmirt werden wollen, am nächsten **Mittwoch,** den 16. d. Mts., Statt. Die vom 1. Mai 1852 bis 30. April 1853 geborenen **Knaben** haben sich dazu Vormittags 8—10 Uhr, die **Mädchen** Nachmittags 2—4 Uhr, mit ihren Impfscheinen versehen, im Stadtpfarrhause einzufinden. Die Anmeldung bei dem betreffenden Geistlichen hat sodann am folgenden Tage wo möglich in Begleitung der Eltern zu geschehen.

Fürth, den 12. November 1864.

Königl. protest. Stadtpfarramt.
Lehmus.

15 kr.
die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Zu verkaufen. Ein Kanonenofen nebst 40 Fuß Rohr und zwei Schraubstöcke für Gürtler passend, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsvermiethung. Eine große Wohnung außerhalb der Stadt, für einen Schreiner passend, ist sogleich zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von **Jean Borsch.**

Stadttheater in Fürth.
Für die durch das Gastspiel des Herrn Dawison ausfallende Mittwoch-Vorstellung
Dinstag, den 15. November 1864.
8. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.
Zum Erstenmale:
Eine kranke Familie.
Posse in 3 Abtheilungen von G. v. Moser.
Hierauf:
List und Phlegma.
Vaudeville-Posse in 1 Akt von L. Angely.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Stadttheater in Fürth.
Samstag, den 19. November 1864.
Erste Gastdarstellung des kgl. sächs. Hofschauspielers Herrn Bogumil Dawison
Der Kaufmann von Venedig
von Shakespeare.
Shylok — Herr **Dawison.**

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten haben das Vorrecht auf ihre Plätze bis Dinstag Abend.
Es kann nur auf die beiden Gastdarstellungen, zu Logen und Sperrsitz, zusammen abonnirt werden.

Preise der Plätze:
Reserve-Loge 2 fl. 24 kr., Logen 2 fl. Logen-Rückplatz 1 fl. 45 kr., Sperrsitz 1 fl. 30 kr., Sperrsitz-Stehplatz 1 fl. 12 kr. Orchesterplatz 1 fl. 12 kr., I. Parterre 42 kr. II. Parterre 30 kr., Gallerie 18 kr.

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 274.

Dinstag, den 15. November 1864.

Bekanntmachung.

Vom Staatsministerium des Handels ist unter dem 8. pr. 12. ds. folgende Entschließung ergangen:

Bei den im Laufe des vorigen Monats unter Antheilnahme Bayerns zu Berlin stattgehabten Verhandlungen über die Erneuerung, resp. Fortdauer des Zollvereins ist es mit Rücksicht darauf, daß der künftige auf Grundlage des preuß.-franz. Handelsvertrags vereinbarte Zollvereinstarif auf die Erzeugnisse aller anderen Länder gleichmäßig angewendet werden soll, allseitig für wünschenswerth bezeichnet worden, daß die Handelsbeziehungen des Zollvereins zu der Schweiz vertragsmäßig festgestellt seien, bevor der neue Tarif ins Leben tritt und daß zu diesem Behufe die Regierungen von Bayern, Würtemberg und Baden mit der Schweiz in Verhandlung treten möchten.

Bei diesen Verhandlungen wird im Allgemeinen als leitender Gesichtspunkt zu dienen haben, als Gegenconcession vertragsmäßig von der Schweiz nicht nur die von derselben in dem jüngst abgeschlossenen Handelsvertrage mit Frankreich an dasselbe gemachten Zugeständnisse gleichmäßig zu erhalten, sondern dem Zollvereine auch weitere für wünschenswerth zu erachtende Verkehrserleichterungen zu sichern, wobei der Grundsatz der beiderseitigen Behandlung der gegenseitigen Ein- und Ausfuhr auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation, jedoch unbeschadet derjenigen Beschränkungen, welche dieser Grundsatz durch die noch in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Frankreich zu Gunsten Oesterreichs erfahren dürfte, selbstverständlich — gleichwie in Frankreich — zugestehen sein wird.

Um nun für die in Rede stehenden Verhandlungen das erforderliche Material vorbereiten zu können, wird der Handels- und Fabrikrath Fürth aufgefordert, allenfallsige Wünsche und Anträge, welche im Interesse der bayer. Industrie zu berücksichtigen sein würden, unverweilt mit der erforderlichen Begründung anher einzureichen.

2c. 2c.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Entschließung ersuchen wir die verehrlichen Mitglieder des Handels- und Fabrikstandes, baldthunlichst und **zwar längstens binnen 8 Tagen** Wünsche und Anträge an Unterzeichnete gelangen zu lassen, um solche bei allerhöchster Stelle einreichen zu können.

Fürth, den 14. November 1864.

Der Handels- und Fabrikrath.

Berolzheimer. Engelhardt.

M. Neubauer, Sekretär.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 15 kr.; **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas, und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden, vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atrona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 und 40 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 und 42 kr.; **Haar-Oele** (Macassar- und Klettenwurzelöl) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Elspommade** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreller in Nürnberg.

Alleinverkauf in Fürth bei

R. Heidelberger.

Bestes pensylvan. Petroleum à 16 kr., per Centner billiger,
prima Solaröl, fast weiß, à 14 kr.,
empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Conrad Heinrich.

Eine große Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe**, wollener **Doppel-Shawls** und **Umschlagetücher** empfiehlt zu billigem Preise

L. Fränkel Fellheimer,

Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

Haus-Verkauf.

In Nürnberg ist auf der Sebalder Seite ein größeres, mit allen Bequemlichkeiten, geräumigen Böden und Kellern versehenes Haus, aus Vorder- und Hinterhaus bestehend, und mit beiden nach zwei lebhaften Straßen mündend, zu verkaufen. Dasselbe könnte leicht in zwei Häuser separirt werden, wovon das eine für jedes kaufmännische Geschäft passen würde, während im andern schon jetzt ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft betrieben wird. Näheres bei der Redaktion.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Fürth bei **J. Ludw. Schmid**:

Der bewährte Arzt
für Unterleibskranke.
21. Auflage.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8 geh. 27 kr.

Ein **Hund**, langhaarig, mit gelben Flecken, hat sich verlaufen und wird um die Zurückgabe gebeten. Vor dem Ankauf wird gewarnt und wer Kenntniß erhalten sollte, zur Anzeige aufgefordert.

Gesuch. Einen 3jährigen hübschen Knaben von sehr unglücklicher Mutter sucht man zu soliden Personen in die Kost zu geben. Näheres bei der Redaktion.

1000 fl. sind auf sichere Hypothek sogleich zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 514 die Lage erhoben. **Der Vorstand.**

Anerbieten. Fleißige Mädchen finden Beschäftigung in der Cichorien-Fabrik von **G. J. Scheuer.**

Anerbieten. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen und auch sogleich Logis erhalten. Näheres bei der Redakt.

Zu verkaufen. Ein kupferner Läuterboden von ca. 36 □ Fuß ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, die unserer unvergeßlichen Mutter, Mutter und Tochter,

Frau **Anna Margaretha Loos,**

bei ihrer Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sowie allen jenen edlen Menschenfreunden, die uns während der nur in kurzen Zwischenräumen unterbrochenen dreijährigen Krankheit der Dahingeschiedenen so troſt- und hilfreich zur Seite standen, unsern innigsten wärmsten Dank, mit dem Wunsche, der Allmächtige wolle Sie vor solch traurigen Erfahrungen bewahren und der Bitte, uns ihr ferneres Wohlwollen nicht zu versagen.

Fürth, den 14. November 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung des

Herrn Joh. Sebastian Schenk

von Seite seiner verehrten Herren Collegen, seiner Schülerinnen, sowie seiner zahlreichen Freunde, den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank aber seinen Herren Collegen für den erhebenden trefflichen Grabgesang. Mögen Alle seiner in Liebe gedenken.

Wilh. Friedr. Grubert nebst Familie.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Stettin.

Grund-Capital:

Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. Währ.

Geschäfts-Uebersicht

des Jahres

1. November 1863 bis 1. November 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
November	1976	Fl. 1,885,739.
Dezember	1434	„ 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	2071	„ 2,038,892.
April	1947	„ 2,133,285.
Mai	2593	„ 2,192,956.
Juni	2754	„ 2,231,941.
Juli	2725	„ 2,288,207.
August	3191	„ 2,662,373.
September	3152	„ 2,426,170.
Oktober	2411	„ 2,402,159.
In Summa	27,718.	Fl. 26,138,718.

Zur Verabfolgung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft ist stets bereit

Herr **Moritz Wertheimber,** Haupt-Agent in Fürth.

Frankfurt a/M., 31. Oktober 1864.

Die Subdirection der „Germania."

Jacques Koppel.

Verloren. Ein Bucksin-Kinderhandschuh wurde verloren. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Kind wird sogleich in Kost zu nehmen gesucht. Näheres Heiligengasse Nr. 8.

Miethgesuch. Es wird eine kleine Wohnung sogleich oder bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Zu erfragen Alexanderstraße Nr. 18 über 3 Stiegen.

Anerbieten. Ein Kind wird in Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Auf künftigen Freitag, den 18. d. Mts. wird hiemit ein gottesdienstlicher Tag anberaumt. Anträge, welche bei demselben gefeiert werden wollen, sind am Vormittag von 9 Uhr an in der Sakristei der St. Michaelskirche persönlich vorzutragen.

Fürth, den 13. November 1864.

Königl. protest. Stadtpfarramt.

Lehmus.

Mein Lager von Nähmaschinen aus den besten amerikanischen Fabriken, Grover & Backer, Wehler & Wilson, ist wieder auf das Beste assortirt und biete ich dieselben, als auch zu Weihnachtsgeschenken geeignet, unter den günstigsten Verkaufsbedingungen an.

Zugleich empfehle ich für die Wintersaison mein Geschäft zum Abstreppen der Mäntel, Jacken, Pelerinen, Hüte ꝛc. ꝛc., ebenso werden auch Herrjerungen nach allen Zeichnungen mit Tamporirstichen auf alle Stoffe ausgeführt.

Joh. Höppl's Wittwe,
Schwabacherstraße.

Weiblicher Unterstützungsverein.

Dinstag, den 15. ds. Mts., Abends 49 Uhr,

Plenarversammlung

im Böller'schen Gasthause.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder,
Abhör der Monatsrechnung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der in einem der ersten Häuser Thüringens das Manufakturwaarengeschäft durch vier Jahre tüchtig erlernte und auch einige Zeit daselbst servirte, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen in ähnlicher Branche in Fürth eine Stelle zu finden. — Anfragen unter J. K. besorgt die Redaktion d. Bl.

Inserat.

Eine kleine stille Familie sucht bis nächste Lichtmeß oder Walpurgi eine freundliche kleine Wohnung, womöglich in der Nähe der Blumen- und Theaterstraße. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist an eine stille Frau ein großes Zimmer nebst Küche, Boden und Keller am Ziel Walpurgi zu beziehen. Wo, sagt die Redaktion.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung befindet sich von heute an in der Mathildenstraße Nr. 17.

E. Buverier,
Stahlbrillen-Fabrikant.

Ein sechsfach donnerndes Hoch Herrn **B. S.** zu seinem 26. Geburtstag, daß das **Barth**'sche Haus und der Rathhausthurm wackelt.

Mehrere Freunde.

Logisgesuch. Bis Walpurgi k. Js. wird in freundlicher Lage ein Logis von 3 Zimmern, 1 Kammer ꝛc. gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 275.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in den nächsterscheinenden Blatt können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 16. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. S. M. König Ludwig I. ist am Samstag Abends wohlbehalten in Rom angekommen. — Ueber unsere Ministerkrisis verlautet immer noch nichts. Sie scheint als permanent erklärt werden zu sollen. — Am Sonntag Nachts sind in der Hauptstadt an verschiedenen Orten nicht weniger als 10 Excesse vorgekommen und 21 Verhaftungen vorgenommen worden.

— Das Eisenbahnleben ist seit ein paar Tagen wieder eröffnet, die Hälfte der Anlagen kann sowohl bei neuen Darlehen, als bei Wiederanlage verlooster und nicht erhobener Kapitalien in 3½ proz. bayerischen Obligationen geschehen. In Folge dessen sind die 3½ proz. Obligationen um mehrere Prozente gestiegen und stehen jetzt auf 95.

— Dienstesnachrichten. Es wurde die prot. Pfarrei Uttenreuth, Dek. Erlangen, dem bish. 2. Pfarrer in Wilhermsdorf, Dek. Markt Erlbach, C. Hecht verliehen; dem außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der k. Universität Erlangen, Dr. A. Köhler, die Entlassung aus dem b. Staatsdienste und die Erlaubniß zur Annahme einer Professur in Jena bewilligt und der von dem freiherrlich v. Tucherschen Kirchenpatronat für den bish. Pfarrer von St. Jobst bei Nürnberg, P. Merkel, ausgestellten Präsentation auf die sogenannte Sudenprediger-Stelle an dem Heiligeistspitale in Nürnberg die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

— Ansbach. Nach einer Bekanntmachung des landwirthschaftlichen Vereins von Mittelfranken im Kr.-Amtsblatt Nr. 104 hat sich die Zahl der Mitglieder im Laufe dieses Jahres abermals vermehrt, indem 242 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten und 4 aus andern Regierungsbezirken überwiesen worden sind, so daß nach Abrechnung der Abgänge der 23 verstorbenen, 140 ausgetretenen und 9 in andere Regierungsbezirke übergesiedelten Mitglieder sich seit Feststellung des Standes pro 1863 die Zahl derselben von 2906 auf 2980 erhöht hat, worunter sich 247 Schullehrer befinden. Die meisten Mitglieder wurden dem Vereine im Distrikte des k. Bezirksamts Dinkelsbühl gewonnen, mit 86; hieran reihen sich zunächst: die Bezirks-Comité Hersbruck mit 48, Neustadt a. d. A. mit 34, Ansbach mit 19, Fürth-Cadolzburg mit 9, Beilngries mit 6, Nürnberg mit 5, Pappenheim mit 5 Mitgliedern u. s. w. Außerdem wurden bereits vom Bezirks-Comité Ansbach 7 und vom Bezirks-Comité Heilsbronn 3 neue Mitglieder zur Aufnahme pro 1865 angezeigt.

— Nürnberg. Am Sonntag beging die hiesige Turn-Feuerwehr die Einweihung ihres auf dem alten Turnplatze errichteten Steigerhauses. Morgens 11 Uhr zog das trefflich ausgestattete zahlreiche Corps mit allen seinen Requisiten nach dem Platze vor dem Steigerhause, und nachdem der Vorstand, Herr Schindler, eine kurze Anrede an die um ihn versammelten Führer gehalten, ließ er zuerst eine Schlußübung mit der Schiebleiter vornehmen, worauf die Hauptübung an dem dreistöckigen Steigerhause begann, das zu diesem Zwecke errichtet ist. Es wurde mit einer Präzision manövrirt, die für die Ausbildung des Corps, das sich bereits so trefflich bewährt hat, ein neues glänzendes Zeugniß gab. Abends fand im Saale des sächsischen Hofes eine musikalische Unterhaltung statt, die sehr zahlreich besucht war und die Mitglieder des Corps mit den eingeladenen Gästen in fröhlicher Gemüthlichkeit vereinigte. — Der Thürmer Schön bei St. Lorenz, welcher am Montag in der Mittagsstunde aus einer Thurmöffnung auf das behufs Restaurirung des Portals und der Thürme angebrachte Gerüste heraustreten wollte, scheint zu weit an den Rand gekommen zu sein und stürzte sammt einem schweren Stück Balken aus bedeutender Höhe herab auf unten gelagerte Bausteine, wo er, sogleich todt mit zerschellten Knochen weggetragen werden mußte.

— Der Regierung von Oberbayern sind die verlässigsten und glaubwürdigsten Anzeigen gemacht worden, daß in Zorneding, sowie in Natt an Inn, die gleichzeitige Verübung von Haberfeldtreiben beabsichtigt und nur der Tag der Ausführung noch Gegenstand der näheren Verständigung unter den Anstiftern und Theilnehmern sei; auch in Holzkirchen ist ein Haberfeldtreiben für die nächste Zeit angesagt. Zu dem Haberfeldtreiben in Rott a. Inn ist ein größerer Zuzug aus der Gemeinde Hohenthann, B.-A. Rosenheim, angesagt und eine Persönlichkeit aus dieser Gemeinde als der sog. Haberfeldmeister bezeichnet. Die k. Regierung erließ deßhalb ein bez. Mesfript, und es werden sofort allnächtliche Sicherheits-Patrouillen von Gemeindegliedern in der Stärke von 4—8 Mann vorläufig auf die Dauer von 6 Wochen dort angeordnet.

— In dem Forstamte Vordertik auf der Alpe „Moosen" ist wieder ein Wilderer aus der Pfarrei Gaißach bei Tölz erschossen worden, und zwar von rückwärts, indem die Kugel durch den Rücken gedrungen und in der Brust stecken geblieben ist, wie die gerichtliche Besichtigung und Oeffnung des Leichnams dargethan hat. Dieß ist innerhalb weniger Monate schon der zweite derartige Fall.

— Baden. Im Frühling, längstens im Sommer 1866, werden folgende Eisenbahnbauten vollendet sein: 1) die ganze Linie von Mosbach über Osterburken und Lerchesheim bis Würzburg. 2) Die Linie von Wertheim durch das Tauberthal nach Lauda (Werlachthein). 3) Die Kinzigthalbahn von Offenburg bis Hausach. 4) Die Bahn von Radolphzell nach Stockach. Die im Bau begriffene Strecke von Villingen über Donaueschingen und Engen nach Singen wird wegen technischer Schwierigkeiten schwerlich vor 1867 ausgeführt werden können.

— Ein Weinbergbesitzer bei Naumburg a. d. S. hat den Traubenertrag von 12,000 Stöcken um 1 Thlr. verkäuft.

— In Dresden sind mit dem 1. Nov. fünf neue Postämter in den verschiedenen Stadttheilen errichtet worden, so daß Dresden jetzt bereits acht verschiedene Postämter besitzt, die sowohl unter sich als auch mit dem Centralpostamt durch eine Menge neuer, sehr eleganter ein- und zweispänniger Carriol- und Packpostwagen in Verbindung stehen, Einrichtungen, die man in den Münchner des Publikums entsprechender Ausdehnung in bayerischen Städten vergebens sucht.

— In Leipzig wird am 27. ds. ein Feuerwehrtag von sämmtlichen Feuerwehren Sachsens abgehalten.

— Die Schillerstiftung hat den 10. Nov., Schillers Geburtstag, mit Ehrengaben an ausgezeichnete Schriftsteller gefeiert. Julius Mosen in Oldenburg, der seit vielen Jahren gelähmt darniederliegt, erhielt zu seiner lebenslänglichen Pension von 300 Thlrn. eine Ehrengabe von 200 Thlrn.; —

Digitized by Google

Wilhelm Rabe in Stuttgart, der unter dem Namen Jakob Corvinus schreibt, erhielt 800 Thlr.

— Die „Volkszeitung" polemisirt gegen die Verehrung, die man wieder in konservativen Kreisen für Ludwig Napoleon zeige. Was würde man früher in den Kreisen gesagt haben, wenn ein preußischer Staatsminister nach Paris gegangen wäre, um sich Rath zu erholen! Jetzt finde man das natürlich und wohlgethan.

— Ueber das neue Verhältniß Oesterreichs zu Preußen wird viel orakelt. Den neuen Minister Grafen Mensdorff will man haben sagen hören: Oesterreich werde die Freundschaft mit Preußen mit der Treue gegen den deutschen Bund zu vereinigen wissen.

— Oesterreich hat sich abermals an das große Publikum um eine kleine Beisteuer zu seinem Haushalte gewendet. Die neue freiwillige 5prozentige Anleihe von 25 Millionen Gulden wird zu 87 ausgegeben und ist in 5 Jahresraten rückzahlbar. Die Rückzahlung erfolgt zum vollen Nennwerthe vom 1. Juni 1867 an.

— Aus Wien, wird über die am 12. ds. erfolgte Reichsrathseröffnung gemeldet: Erzherzog Rainer stellte dem Herrenhaus sein Präsidium vor. Der Präsident hielt eine kurze Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß. Hr. v. Schmerling stellte im Unterhause das Präsidium vor. 137 Mitglieder, darunter 9 Polen, waren hier anwesend. Hasner, in einer längeren Rede die gegenwärtig schwebenden Fragen berührend, schloß mit dem Ausdrucke der Ueberzeugung, daß man alle Kräfte im Innern concentriren müsse; hier gelte es: ohne Hast, aber auch ohne Rast vorwärts zu schreiten.

— Nachrichten über bedeutende Verheerungen, welche der Sturm in der Ostsee in der Nacht vom 5. zum 6. ds. angerichtet hat, sind von allen Punkten der Küste eingetroffen. Aus Lauenburg wird gemeldet, daß dort in jener Nacht bei dem Dorfe Koppalin das von Danzig nach London bestimmte Schiff „Rewalb" gestrandet und total zertrümmert worden ist. Vier Mann der Besatzung ertranken. Der nach Memel mit Kartoffeln bestimmte Schooner „Gebrüder," Kopitän Schmidt, ist bei Bohnsack in der Nähe von Danzig zu gleicher Zeit gestrandet. — Bei Treptow a. R. ist das englische Schiff „Mayflower". von Carlscrona nach London mit Weizen gestrandet. — Von der Insel Rügen wird gemeldet: Ein fürchterlicher Nordwind trieb die Fluthen über das gewöhnliche Bett und ein Theil der schönen Halbinsel Mönchgut hat darunter schwer zu leiden. Alle niedrig liegenden Wohnhäuser bei Thiessow und Klein Zicker stehen unter Wasser: Vieh ist ertrunken, Boote sind zerschellt und weggetrieben, und an einigen Stellen ist das Land durchbrochen.

— Am 11. v. Mts. kam ein Handelsmann nach Waabs (Schleswig) und suchte in einem Wirthshause an preußische Soldaten von seiner Waare (geräucherte Aale) abzusetzen. Nach einem lebhaften Gespräch mit denselben machte er sich jedoch, ohne ein Geschäft gemacht zu haben, weiter auf den Weg, kehrte aber sehr bald, da er bemerkte, daß ihm von seiner Waare entwendet worden, wieder nach dem Lokal zurück, stellte die Anwesenden zur Rede und wurde, da jetzt Streit entstand, angepackt und nach der Wache gebracht. Hier erhielt er einen tödtlichen Schlag von einem der Mannschaft, wodurch ihm der Schädel eingeschlagen wurde, so daß er, ohne nur seine Sprache wieder zu erlangen, verschied. Nach preußischem System wurde, trotz des gestellten Verlangens, weder bei der Obduktion der Leiche der Physikus, noch bei der eingeleiteten Untersuchung der Hardesvoigt hinzugezogen und von einer Bestrafung hat man nichts gehört. Der Getödtete hinterläßt eine Frau mit vier Kindern ohne Mittel.

— Der Rückmarsch der österreichischen Truppen aus den Herzogthümern findet nicht wie der Ausmarsch über Breslau, sondern über Dresden statt. Die Artillerie, die Dragoner und Jäger werden ihre früheren Garnisonsorte in Böhmen wieder beziehen.

— Bern. Dr. Demme hat gegen Art. 2 des bekannten Urtheils (Verurtheilung in die Hälfte der Untersuchungskosten) eine Cassationsklage eingereicht. (Demme soll im Sinne haben, nach Paris überzusiedeln.)

— Mailand, 14. Nov. Der „Perseveranza" wird unterm 11. geschrieben: Am 8. griff eine Insurgentenbande bei Maniago eine österreichische Truppenabtheilung an. Mehrere Oesterreicher, darunter ein Lieutenant, wurden getödtet; mehrere verwundet. Auf Seiten der Insurgenten wurde ein Mann verwundet und gefangen. Wie es heißt, hat auch gestern ein Zusammentreffen bei Maggio stattgefunden.

— Frankreich. Es ist eine Anleihe von 400 Millionen zur Förderung der öffentlichen Bauten in Frankreich beabsichtigt. Die Staatspapiere sind ganz richtig sofort stark gefallen, denn wenn Frankreich auf dieser Bahn des wirthschaftlichen Schwindels fortfährt, so muß es nothwendig der Verarmung entgegen gehen. Die Hunderte von Millionen, welche Frankreich seit 12 Jahren unproduktiv für Kriege, Bauten 2c. verausgabt hat, können nicht so rasch wieder ersetzt werden, daß neue Verwendungen jetzt schon möglich wären, und selbst wenn es der Fall, so muß doch das Volk dieses Kapital entbehren; es ist nicht blos um so viel ärmer geworden, sondern es hat auch um so viel Mittel weniger, seinen Wohlstand zu vermehren. Jedenfalls aber steht es gegen andere Völker zurück, die ihr Vermögen nicht so vergeudet haben. Wir begreifen in der That die volkswirthschaftliche Einsicht einer Regierung nicht, die doch den englisch-französischen Handelsvertrag abgeschlossen hat und jetzt — wenn auch aus politischen Rücksichten — einen so unvernünftigen Schritt thut. Es soll nämlich, da bisher nur Paris mit Staatsmitteln für öffentliche Bauten bedacht worden ist und die anderen Städte dieselben aus eigenen Mitteln bestreiten mußten, jetzt der Staat interveniren, um die unzufriedenen Gemüther durch Bauten zu beschäftigen.

— Die französische Regierung beobachtet Schweigen über die Vorgänge in Algerien; indessen verlautet, daß der Marabut Si-Lolla noch immer das Feld hält, und die Kolonistenstadt Sidi-Ben-Abbes bedroht. Die Bevölkerung des Südens ist den Franzosen entschieden feind; falsche Führer haben bekanntlich auch die Schlappe des Generals Jolivet bewirkt; viele Soldaten starben damals auf dem Marsch vor Ermüdung und Durst; andere schossen sich selbst eine Kugel vor den Kopf, um nicht in die Hände der Goums zu fallen. Nach der vom „Moniteur" pomphaft verkündeten Rache, welche Jolivet an Si-Lalla genommen haben soll, hielt man den letzteren für verschollen, bis man jetzt seinen Etareiten der Offensive erlaubt. Die Franzosen messen ihr Unglück dem Mangel an Zuaven und an Blauljacken bei, welche in großer Menge nach Mexiko versendet worden sind.

— London, 14. Nov. Franz Müller wurde heute Vormittag nach 8 Uhr hingerichtet. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig groß. Der deutsche Pastor Cappelerklärt: Müller habe ihm auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden: „Ich habe es gethan!"

— Während die Ermordung des Hrn. Briggs und deren Folgen noch die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gerichtet halten, ist in London ein anderes scheußliches Verbrechen, welches in der Hauptstadt begangen worden, in die Oeffentlichkeit gedrungen. Jede Mordthat zu registriren, wäre eine nutzlose Ausgabe; wir erwähnen die neuerdings entdeckte Missethat nur, weil das Opfer anscheinend ein Deutscher ist; als sein Name wird Fuhrhop angegeben, für dessen Richtigkeit wir jedoch nicht bürgen können. Der Leichnam wurde ohne Kopf in den Sümpfen von Plaistow am Ufer der Themse gefunden. Der Verdacht der Thäterschaft ist auf einen Holländer Namens Koehl gefallen, welcher bereits in Haft gebracht worden ist. Es heißt, der Grund zu dem Verbrechen sei Eifersucht gewesen.

— Newyork, 2. Nov., Morgens. (Neueste Nachrichten.) Grant's Armee ist in ihre frühere Stellung zurückgekehrt. Man hat in Erfahrung gebracht, daß das Land ringsum um die Eisenbahn auf der Südseite stark besetzigt ist. Am 30. Oktober drangen die Conföderirten eine Strecke weit in Grant's Linien zwischen dem zweiten und dritten Corps ein und machten viele Gefangene. Sie griffen nachher die Brustwehren an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Hood hat Decatur in Alabama angegriffen, ist aber mit dem Verlust von 4 Kanonen und 400 Gefangenen zurückgeschlagen worden. Er zog sich nach Westen längs der Südseite des Flusses Tennessee zurück. Die Conföderirten reorganisiren sich emsig in West-Tennessee. Die Secessionisten unter Badghan sind in Moristown (Ost Tennessee) mit dem Verlust von mehreren Kanonen und vielen Gefangenen geschlagen worden. Die Unionisten haben den südstaatlichen Widderdampfer Albemarle vernichtet. Präsident Lincoln hat das Territorium Nevaad zum Unionsstaat erklärt.

Digitized by Google

— **Das vom 10. bis 14. September in Newyork abgehaltene nordamerikanische Turnfest hat die Gründung eines amerikanischen Turnerbundes zur Folge gehabt. Die Wirksamkeit desselben erstreckt sich nicht nur auf das turnerische, sondern auch auf das soziale Leben seiner Glieder; so haben die einzelnen Vereine die Aufgabe, auf Hebung des Volksschulunterrichts und darauf hinzuwirken, daß die eingewanderten Deutschen sich baldmöglichst in den Besitz des Bürgerrechts der Vereinigten Staaten setzen.**

Einladung.

Schon mehrmals wurde hier von jungen Männern aus dem Handels- und Fabrikstande der Versuch gemacht, einen Club zu bilden, der seinen Mitgliedern Gelegenheit bietet, die neuesten Erscheinungen der französischen Literatur kennen zu lernen und in der französischen Conversation sich zu üben; auch hat ein derartiger Verein eine zeitlang bestanden, allein die Leiter desselben gingen hinaus in das stürmische Leben, um ihre Kenntnisse auszubeuten und sehen oder lebten in fernen Ländern. Gegenwärtig hoffsichtigen wieder einige junge Männer einen derartigen Club zu bilden, und hat sich ein renommirter Sprachkundiger bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen, wenn sich eine genügende Theilnahme zeigt. Zusammenkünfte dürften wöchentlich zwei Mal in den Abendstunden etwa von 7—9 Uhr sein, und bittet man Diejenigen, welche sich hiefür interessiren, ihre Namen bei der Redaktion zu hinterlegen, ohne daß hieraus irgend eine Verbindlichkeit für sie erwächst, welche selbstverständlich erst nach einer Besprechung und einer Einigung über Satzungen ꝛc. Platz greifen könnte.

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und **Cachenez** von vorzüglichster Qualität empfehlen

G. Ochs & Comp.

Das Neueste in Cachemir-Chälchen

in allen Farben fein gestickt mit seidenen Franzen per Stück 30 kr. empfiehlt **Leopold Steiner**, Königstraße Nr. 53.

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer,
MAINZ

offen per Zollpfund 56 kr., per Schachtel 18 kr. und per Paquet 14 kr., empfiehlt

Conrad Heinrich.

Turn-Verein.

Mittwoch Abend 9 Uhr:
Aufnahmssitzung bei Käferlein.
Der Vorstand.

Anzeige. Für ein solides Frauenzimmer ist ein Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Daß ich den Laden im Hause der Madame Geiling verlassen und solchen nebenan in meinem eigenen Hause bezogen habe, zeige ich hiemit an.
M. L. Koch,
vormals Neuhaus.

Kapitalgesuch. 1000 fl. werden sogleich oder an Lichtmeß auf ein Oekonomie-Anwesen im hiesigen Stadtbezirk aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Rosen-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal.

Drehbänke,

auf Holz, Horn und Metall, stehen zum Verkauf bei **Knott**, im schwarzen Bock.

Petroleum und Solaröl

in bester Qualität empfiehlt billigst
Carl Lendle.

Zwei Stukkaturer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Galler'schen Wirthschaft in Doos.

Zu verkaufen. Ein Gesindebett ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Verlorenes. Vom Café Bauer bis zum Hotel Kütt wurde Sonntag Abends eine Tabakspfeife verloren; der Kopf ist von Porzellan, mit Silber beschlagen und das Gemälde ein Tyroler Schütze. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle frei. Nr. 12 am Schießplatz.

Zu vermiethen. Eine freundliche Kammer ist sogleich zu vermiethen in Nr. 6 obere Fischergasse, zweiten Stock.

Anzeige. Im Traubenhof Nr. 3 über 1 Stiege sind **zwei Schlafstellen** für solide Herren sogleich zu beziehen.

Stellegesuch. Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Schnittwaaren-Geschäft en gros servirend, sucht eine Stelle als Comptoirist oder Reisender. Gefällige Offerten unter H. D. besorgt die Redakt.

Gesuch. Eine Zuspringerin sucht Beschäftigung. Näheres Schindelgasse Nr. 11.

Gesuch. Eine gewandte Beschneiderin sucht **G. S. Weber,**
nächst dem Pfarrgarten.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nr. 9 ist ein heizbares Stübchen sogleich zu beziehen.

Anzeige. Bei Nunhöfer in der Alexanderstraße Nr. 22 sind zwei Schlafstellen frei.

Anerbieten. Zwei oder drei Schreinergesellen, die auf polirte Arbeit bewandert sind, können dauernde Beschäftigung finden bei
Wolfg. Schuster, Schreinermeister, Wassergasse Nr. 9.

Hoch! Hoch! Hoch!

dem Herrn **A. Meinhardt** zu seinem heutigen Geburtstage, mit Einschluß seines Namenstages, daß alle neuen Brunnen auf der Section Bier geben. — Von seinen Freunden
J. K....n.
B. R....n.

Zu vermiethen. In der obern Stadt ist eine schöne Wohnung bis Lichtmeß oder Walpurgi zu beziehen, Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine goldene Brosche wurde verloren. Um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Zu verkaufen. Ein Kinderbettstätchen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist gleich zu beziehen in Nr. 4 Geleitsgasse.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei im Traubenhof Nr. 3.

Zu verkaufen. Reiner **Hornmist** ist zu verkaufen, schwerer 16 kr., leichter 11 kr. per Metzen im Haus-Nr. 9, Schützengasse.

Ein junger, weiß- und braungefleckter **Jagdhund** ist in Gosten hof Nr. 2 abhanden gekommen. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Eine gesunde **Stillamme** ist zu erfragen bei Frau Stenz, am Löwenplatz.

Zu verkaufen ist ein blecherner Ofen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige. Ein Logis für ein Mädchen ist frei Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein kupfernes Schwankschaff, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Knaben- und Mädchen-Schulbüchertaschen

in größter Auswahl für die bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt

Tobias Hofer, Metzgasse Nr. 8.

Technische Artikel von Dr. Ed. Ebermayer,

als flüssiger Leim, flüssiger Metallkitt, schwarze unvertilgbare Wäschezeichentinte, concentrirte Politur als Möbelwichse, Putzpulver, Glanzvergoldungs- und Versilberungsflüssigkeiten nebst Gebrauchsanweisungen empfiehlt

Carl König.

Schwarze französische Schleier

in größter Auswahl empfiehlt

Leopold Steiner,
Königsstraße Nr. 53.

Die neuesten und geschmackvollsten Winterstoffe

empfehlen billigst

G. Ochs & Comp.

Bader-Gesuch. In hiesiger Ortsgemeinde ist die Baderconcession erledigt. Gut qualifizirte Bewerber von solidem Charakter wollen ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen an die unterfertigte Gemeindeverwaltung gelangen lassen.

Mkt. Einersheim,
den 13. November 1864.

Die Gemeindeverwaltung.
Knorr, Vorsteher.

Haus-Verkauf.

In Nürnberg ist auf der Sebalder Seite ein größeres, mit allen Bequemlichkeiten, geräumigen Böden und Kellern versehenes Haus, aus Vorder- und Hinterhaus bestehend, und mit beiden nach zwei lebhaften Straßen mündend, zu verkaufen. Dasselbe könnte leicht in zwei Häuser separirt werden, wovon das eine für jedes kaufmännische Geschäft passen würde, während im andern schon jetzt ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft betrieben wird. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mann, der in einem der ersten Häuser Thüringens das Manufakturwaarengeschäft durch vier Jahre tüchtig erlernte und auch einige Zeit daselbst servirte, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen in ähnlicher Branche in Fürth eine Stelle zu finden. — Anfragen unter J. K. besorgt die Redaktion d. Bl.

Shawls

in reichster Auswahl empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu verkaufen. Ein Marmortisch, 5¼ Fuß lang und 4½ Fuß breit, auf einem eichenen Gestell ruhend, in ein Bankgeschäft oder für einen Spiegelbeleger passend, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Gostenhof, Leonhardsstraße Nr. 51, II. Stock.

Zu verkaufen ist ein kleiner Rappe, 3 Jahr alt. Näheres bei der Redaktion.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich mich als

Rindmetzger

etablirt und mein Geschäft bereits eröffnet habe. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, sowie meine liebe Nachbarschaft um gütigen recht zahlreichen Zuspruch, unter der Versicherung, daß ich meine werthen Abnehmer jederzeit vollständig zufrieden zu stellen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

A. Weigmann, Metzgermeister,
im Hause des Hrn. Seifensieder Förster,
in der Staudengasse.

Zugelaufener Hund. Ein brauner Jagdhund mit vier weißen Pfoten, einem halbgestutzten Schweif, ist mir zugelaufen, und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei

Wilhelm Schönleben,
Schreinermeister in Zirndorf.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in der Gustavstraße neben dem Hzl. Rentamte Nr. 52, was ich einem verehrlichen Kauf- und Handelsstand zur gefälligen Notiz bringe.

Joh. Müller,
Hornbrillen- und Ringfabrikant.

2500 fl., 1200 fl. und **1000 fl.** sind auszuleihen; mehrere getragene Winter- und Pelzröcke, auch Beinkleider sind zu verkaufen; eine Wohnung ist von Lichtmeß an auf ein Vierteljahr zu vermiethen.

Stenz, am Löwenplatz.

Gefundenes. In der Bahnhofstraße wurde ein Hausschlüssel gefunden und der Redaktion übergeben.

Anerbieten. In der Nähe des Staatsbahnhofes können zwei Herren ein anständiges Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne nunmehr im neuen Schrödterschen Hause am alten Kirchhofe zu ebener Erde.

Hirschmann, Lehrer.

Vorlesungen über Shakespeare.

Meine erste Vorlesung findet am

Dinstag, den 22. November,
Abends 8 Uhr,

statt. Das Lokal wird noch bekannt gegeben. Bis dahin werden Einzeichnungen, wie bisher, entgegen genommen.

Dr. Lewes.

Den an mich gestellten Aufforderungen Folge leistend, wird in den nächsten Tagen ächtes **Wildschwein** hier eintreffen. Meine verehrlichen Abnehmer bitte ich, baldigst ihre Bestellungen zu machen; zugleich empfehle ich frisch geschossene Hasen zur gefälligen Abnahme.

Fr. Pfäfflein, am Markt Nr. 2.

Diejenige, welche am Sonntag mir einen anonymen Brief zuschickte, erkenne ich so lange für eine ganz schlechte, charakterlose, verläumderische Person, bis sie sich über die benannten Aussagen bei meinem Meister näher erklärt.

J. P. Botzner.

Heute **Metzelsuppe** mit altem Bier bei **Friedrich Rammes.**

Verlorenes. Ein goldener Ohrring mit Pendeloque wurde am Sonntag Nachmittag verloren. Um Zurückgabe gegen ein Douceur bittet

Johann Andreas Böhm.

Lehrlingsgesuch. In einem Weiß- und Wollwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge, israel. Confession, in die Lehre zu nehmen gesucht. Kost und Logis im Hause. Wo, sagt die Redaktion.

Gesucht wird ein hübsches möblirtes Zimmer mit Alkov für zwei Herren nebst pünktlicher Bedienung. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kinderregenschirm wurde im Weißengarten an den Bausteinen stehen gelassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine kleine Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Stübchen ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Ein Kind wird in Kost zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Für zwei solide Herren ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu verlassen. Auch sind verschiedene Sopha, sowie Knaben- und Mädchenstaschen billig zu verkaufen. Sterngasse Nr. 4.

Anerbieten. Für zwei reinliche Mädchen sind Schlafstellen frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein kupferner Läuterboden von ca. 36 □ Fuß ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 276.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke per Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 17. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Als Grund der Verzögerung der Wiederbesetzung der beiden erledigten Ministerportefeuilles wird versichert, daß Frhr. v. d. Pfordten die beiden Portefeuilles übernehmen wolle, während in maßgebenden Kreisen die Absicht bestehen soll, einen eigenen Staatsminister des Handels zu ernennen. Als künftigen Handelsminister nennt man auch wiederholt den Finanz Ministerialrath Hrn. Pierschner. Inzwischen wird versichert, daß uns jedenfalls die nächsten Tage volle Gewißheit, beziehungsweise das Ende der Ministerkrisis bringen werden.

— **Münchener** Blätter berichten von einem Haberfeldtreiben, das in der Nacht vom 10. auf den 11. ds. bei Rott am Inn stattgefunden hat. Wie man meldet, war ein großer Theil der Theilnehmer an diesem Unfuge mit Flinten bewaffnet und wurde scharf geschossen und hat selbst ein großer Theil der Schuljugend dem Schauspiele beigewohnt.

— **Ansbach.** Bei der am 15. November vorgenommenen 16. Serienziehung des Ansbach Gunzenhausener Eisenbahnanlehens sind die nachstehenden 42 Serien: 24. 27. 99. 164. 289. 531. 683. 812. 822. 934. 978. 1004. 1023. 1212. 1401. 1447. 1665. 1703. 1741. 1814. 1853. 2355. 2484. 3156. 3225. 3347. 3448. 3499. 3554. 3589. 3619. 3710. 3885. 3994. 4201. 4220. 4238. 4318. 4329. 4680. 4703. 4979. erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dezember ds. Js. stattfindenden Gewinn-Ziehung Theil zu nehmen haben.

— Das **Nürnberger** Theater dürfte das erste sein, welches nach der Pariser großen Oper Meyerbeer's „Afrikanerin" zur Aufführung bringen wird. Die Direktion des genannten Theaters soll mit den Erben Meyerbeer's Verabredung getroffen haben, um früher als alle anderen Bühnen die Partitur an sich zu bringen, nachdem das Werk in Paris in Scene gegangen sein wird.

— **Erlangen.** Verwichenen Sonntag Abends nach 8 Uhr verkündeten Signale einen ausgebrochenen Brand, der glücklicherweise sofort gelöscht werden konnte. Das Feuer entstand parterre bei Nagelschmied Martin in der Glockengasse und hätte ohne sofortiges thatkräftiges Einschreiten leicht gefährliche Dimensionen annehmen können.

— **Lichtenfels, 14. Nov.** In der vergangenen Nacht hat sich Regenwetter eingestellt, und es regnet bis jetzt ununterbrochen fort, so daß dem Wassermangel bald abgeholfen sein wird. In Ihling war in allen Brunnen kein Tropfen Wasser mehr, die Ortseinwohner müssen daselbe Stunden weit für sich und ihr Vieh holen, ebenso in Köttel, Eiching und noch vielen anderen Ortschaften. In Rothmannthal wird schon seit vier Wochen das Wasser im Ort vertheilt, andere müssen es von Kleinziegenfeld holen.

— Am 9. ds. Nachmittags 2 Uhr wurde die ledige J. Haun von **Kronenthal** (Unterfranken) im Schürloche ihres Ofens todt und durch Brandwunden gänzlich entstellt aufgefunden. Die allgemeine Vermuthung spricht sich dahin aus, daß dieselbe von ihrem Geliebten Englert von da, von dem sie nichts mehr wissen wollte, ermordet wurde. Derselbe befindet sich auch bereits in Haft.

— Die Pass. Donauztg. schreibt: Wie uns mitgetheilt wird, hat die bayerische Regierung die Ein- und Durchfuhr sämmtlicher aus Ungarn stammender animalischer Produkte verboten. Für Wolle und Felle in verschlossenen Wagons hofft man noch Erleichterungen zu erlangen, einstweilen aber wird es angemessen sein, alle nach Bayern bestimmten Sendungen derartiger Produkte zu stiften. —

— **Pirol.** Die „Bläzer Ztg." bringt eine vom Speyerer Regierungspräsidium ausgegangene amtliche Darlegung eines zwischen dem bayerischen Kultusministerium und dem Bischofe von Speyer ausgebrochenen Konflikts. Daraus scheint hervorzugehen, daß der Herr Bischof unter der Angabe einer „Ergänzung des Knabenconvikts" eine Art theologischer Fakultät bilden und dieselben nur mit Lehrern seiner Wahl besetzen wollte. Das Ministerium bewies ihm, daß dieses Verfahren im Widerspruch stehe mit der zweiten Verfassungsbeilage und den organischen Vorschriften über das höhere Unterrichtswesen, so wie es auch gegen die Satzungen des Knabenseminars selbst verstoße. Indeß erklärte die Regierung ihre Bereitwilligkeit zu einer Erweiterung des Lyceums in Speyer durch Errichtung einer theologischen Lehrsektion an demselben, mit der Zusicherung, daß bei einer Ernennung der theologischen Professoren die thunlichste Bedachtnahme auf die Wünsche des Bischofs stattfinden solle. Dennoch erklärte dieser Letzte, sich berufend auf Weisungen von Rom und unbekümmert um die Nichtanerkennung von Seiten der Staatsregierung, daß er auf seinem Vorsatz beharre und am 1. November die theologische Lehrabtheilung im Seminar eröffnen werde. Die angedotene Einrichtung einer theologischen Lehrsektion am Lyceum wies er zurück, weil ihm die Ernennung der Professoren nicht vollständig überlassen werden wolle, und er sich mit der zugesagten Berücksichtigung seiner Wünsche nicht begnüge. Die amtliche Darlegung gibt leinen genügenden Aufschluß über den neuesten Stand der Angelegenheit. Sie erwähnt nur noch, daß, nachdem der Bischof die Anstalt am 1. Nov. einseitig in's Leben gerufen, ihm schriftlich eröffnet worden sei, daß die genannte Anstalt für geschlossen erklärt werde und darin nicht gelehrt werden dürfe."

— **Homburg,** 10. Nov. Der regierende Landgraf Ferdinand, Letzter seines Hauses, welcher jetzt im 81. Lebensjahre steht, ist schon seit längerer Zeit mehr oder weniger leidend. Dieser Zustand hat sich jedoch in den letzten Wochen wesentlich verschlimmert. Bei seinem Hinscheiden fällt bekanntlich die Landgrafschaft Hessen Homburg an Darmstadt, während die Grafschaft Meisenheim an Preußen übergeht und das Privatvermögen an die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß-Greiz, welche Prinzessinnen von hier zu Gemahlinnen haben, gelangen soll. Da Darmstadt voraussichtlich die hiesige Spielbank nach Ablauf der Contracte aufheben wird, so haben die Administratoren, wie man sagt, neuerdings bei Hrn. v. Dalwigk das Terrain sondiren lassen, sollen aber einstweilen auf harten Boden gestoßen sein.

— Ausschuß der Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertretungen gibt über den zwischen Dänemark und den deutschen Großmächten abgeschlossenen Friedensvertrag durch die geschäftsleitende Commission (Müller, Kolb) an die schleswig-holsteinischen Vereine und Hilfsausschüsse folgende Ansicht kund. Er protestirt gegen das tief verletzende

Digitized by Google

Verfahren, gegen die Eigenmacht und die gänzliche Mißachtung des nationalen Rechts und der Selbstbestimmung des Volkes, womit die beiden Großmächte bis dahin, wie bisher, so auch bei Abschluß dieses Friedensvertrags zu Werke gegangen sind. „Die Eigenschaft der beiden Großmächte", heißt es in dem Schreiben, „als Glieder des Deutschen Bundes, die Rechte des Bundes auf Holstein und Lauenburg, die alten verbrieften Rechte Schleswig-Holsteins, das Recht eines deutschen Fürsten zur Thronfolge in den Herzogthümern, Alles dieß ist in dem ganzen langen Aktenstück nicht mit einer Silbe angedeutet. Mit gleicher Rücksichtslosigkeit wird das Selbstbestimmungsrecht des schleswig-holsteinischen Landes und Volkes, sein Recht, über die Friedensabmachungen gehört zu werden, in dem Vertrag bei Seite geschoben. Ganz nach der alten Kabinetspolitik hat man es nicht für der Mühe werth gehalten, diesem Lande auch nur einen Schein der Beachtung zu gönnen, welche heute dem Willen aller übrigen europäischen Völker gezollt wird; gleich einer unterjochten, dem Recht des Siegers verfallenen Völkerschaft werden die Herzogthümer der souveränen Verfügung der beiden Mächte dahingegeben." Insbesondere werden dem Lande Schleswig-Holstein die schwersten finanziellen Lasten aufgebürdet, es wird zu Gunsten des besiegten Dänemark in die Zahlung der österreichisch-preußischen Kriegskosten verurtheilt, ohne daß es vorher um seine Zustimmung befragt und ohne daß jetzt auch nur seine nachträgliche Genehmigung vorbehalten worden wäre. Im beschämenden Gegensatze zu dieser unwürdigen Behandlung, welche einem deutschen Volksstamme von seinen deutschen Befreiern widerfährt, ist in Dänemark die Volksvertretung sofort einberufen worden, um dem Vertrag ihre Zustimmung zu ertheilen, ohne welche die Ratifikation desselben dänischer Seits nicht erfolgen könnte. Ein solches Verfahren, welches die Willkühr und Vergewaltigung Dänemarks nur befestigt zu haben scheint, um die Willkühr und Gewalt unserer Großmächte an die Stelle zu setzen, darf ein erhriebenes Volk nimmermehr mit Stillschweigen hinnehmen. Vor Allem gilt es, auf die unverzügliche Einberufung der schleswig-holsteinischen Landesversammlung zu dringen, deren Zustimmung zu dem Friedensvertrag eingeholt werden muß, soll derselbe nicht mit dem Makel der Nichtigkeit behaftet sein. Weiterhin haben wir gegen die in Art. 3 des Vertrags enthaltene Anerkennung eines dänischen Rechts auf Schleswig-Holstein und die etwaigen Folgerungen daraus für jetzt und alle Zukunft Verwahrung einzulegen. In diesem Sinne, schlägt schließlich der Ausschuß vor, mögen die schleswig-holsteinischen Vereine fortfahren zu wirken, nur der standhaften Ausdauer sei der endliche Sieg beschieden, nur sie werde die Politik, welche durch berechnete Verschleppung das deutsche Volk zu ermüden hoffe, zuverlässig zu Schanden machen.

— Bielefeld, 12. Nov. Heute Morgen kurz vor 7 Uhr explodirte der Dampfkessel der Wach'schen Cementfabrik dahier, zertrümmerte das aus starken Mauern bestehende Maschinenhaus und öffnete die anstoßende Seite des benachbarten Wohnhauses bis zum Giebel. Leider ist fast die gesammte Bedienungsmannschaft bei diesem erschütternden Ereignisse zu Grunde gegangen. Vier Leichen, entsetzlich verstümmelt, wurden sofort gefunden, eine davon über 200 Schritt fortgeschleudert; zwei andere am Nachmittage in einem benachbarten Garten. Ein Schwerverwundeter erlag am Vormittage. Zwei Personen werden noch vermißt und sind vielleicht noch unter dem Schutte begraben, da man sofort nach der Kathastrophe wegzuräumen begann. Außerdem haben noch zwei Arbeiter bedenkliche Verletzungen erhalten. Der Krach glich der Entladung eines scharf geladenen Riesengeschützes; die Lufterschütterung wurde im Umkreise von 20 Minuten gleich einem Erbbeben empfunden. Die Verunglückten hinterlassen meist Familien.

— Schleswig-Holstein. Ueber die Grenzbestimmungen des Friedensvertrages schreibt die „Kieler Zeitung": Zählen wir zusammen, so bekommen wir 26,642 Einwohner der theils dänisch gebliebenen, theils dänisch gewordenen schleswig'schen Gebiete und da Dänemark bisher nur 19,191 Unterthanen auf schleswig'schem Boden hatte, beträgt die Differenz zum Nachtheile Schleswigs 7451 Seelen, und zwar ohne die Dörfer Brendurp und Obbetjär, mit denselben reichlich 7600 nach der Zählung von 1860, jetzt also in runder Summe 8000. Obige Einbuße erleidet das dänische Sprach-Element allein, aber noch eine weitere durch die Verstärkung des deutschen Elements mit 3000 Inselriesen (genau 2846 auf Amrum, Föhr und Sylt). Da nun Nordschleswig, so weit es dänische Kirchen und Schulsprache hat, nach der Zählung von 1860 159,359 Einwohner hatte, incl. derjenigen Orte, die rein deutsche oder gemischte Kirchen- und Schulsprache haben, so ergibt sich, daß die Dänen den Verlust von etwa 140,000 unmittelbaren Schleswigern zu beklagen haben, während sie immer von 2- bis 300,000 sprechen. Und von diesen 140,000 kommen noch reichlich 18,000 auf die Gemeinden Gravenstein, Sonderburg, Augustenburg, Apenrade, Christiansfeld und St. Marien zu Hadersleben."

— Wie in Italien und Südfrankreich, so fielen in letzter Zeit auch in Spanien starke Regengüsse; besonders ist es die Provinz Valencia, welche durch verheerende Ueberschwemmungen heimgesucht wurde. In Catarroja allein sind 40 Häuser eingestürzt und 150 Familien dadurch obdachlos geworden.

— Turin, 14. Nov. In der Deputirtenkammer sprach heute der Marquis v. Pepoli. Er setzte die Vortheile der Septemberconvention auseinander und wies deren Beziehungen zu den europäischen Fragen nach. Die Convention sei die Grundlage einer Allianz des liberalen Europa; sie erhöhe das Ansehen Italiens, das im Ausland durch die Besetzung Roms durch die Franzosen geschmälert sei. Der Redner verlangt, nunmehr sei die Einheit Italiens dauernd, weil die Verlegung der Hauptstadt bewiese, daß Frankreich die Förderungsidee aufgegeben. Nach der Convention gebe es für Italien nur noch eine österreichische Frage. Die Verwerfung der Convention würde die Allianz des liberalen Europa zerstören, den öffentlichen Credit erschüttern und Italien in straßbare Unternehmungen hineinziehen.

— Paris, 13. Nov. Es bestätigt sich nicht, daß Rothschild seine Geneigtheit ausgesprochen habe, das italienische Anlehen zu 300 Millionen zu übernehmen. — Am 8. oder 10. Dezember kehrt der Hof von Compiegne zurück. Pacheco, spanischer Gesandter in Rom, hat sich in Marseille dahin eingeschifft. — Renan, der Verfasser des „Leben Jesu," ist nach Aegypten abgereist. — Aus Tunis sind traurige Nachrichten eingetroffen; die Araber überfielen auf der Insel Gerby vor einigen Wochen das Judenviertel und verheerten es durch fünf volle Tage.

— Newyork, 2. Nov. Grant's Armee ist nach der Recognoscirung am 27. Okt. wieder in ihre alte Stellung zurückgekehrt. Grant verlor 1500 Mann und 800 Gefangene. Während Butler's Bewegung machte General Weitzel einen Angriff auf die Position der Conföderirten an der Williamsburger Straße, ward aber mit dem Verluste fast zweier Brigaden zurückgeschlagen; diese Brigaden sollen nach anderweitiger Angabe, um der Vernichtung zu entgehen, sich auf die Erde haben hinwerfen und sich so gefangen nehmen lassen müssen. Am 30. machten die Conföderirten einen Ausfall in Grant's Linien und drangen zwischen dem 2. und 5. Corps ein, wobei sie 400 Gefangene machten; als sie darauf aber einen Angriff auf die Schanzwerke versuchten, wurden sie zurückgeworfen. — In Westtennessee reorganisiren sich die Conföderirten; in Ostkennessee aber hat ihr General Vaughan eine Niederlage erlitten (bei Morristown) und außer mehreren Geschützen eine Menge Gefangene verloren. — Hood, nachdem er bei dem Angriff auf Decatur in Alabama geschlagen worden, hat den Rückzug nach Westen hin angetreten und soll nach anderen Berichten bei Cypreß Creek den Tennessee überschritten haben, um mit Forrest zu cooperiren. — General Price setzt seinen Rückzug nach Arkansas fort, demoralisirt und ohne reguläre Truppen, wie die Einen sagen — mit reicher Beute, wie Andere behaupten. — Bei einer im Interesse M'Clellans gehaltenen Versammlung Newyorker Bankiers und Kaufleute wurde gegen die Lincoln'sche Abolitionspolitik geredet und die Erklärung abgegeben, daß finanzielle und commerzielle Interessen einen Wechsel in der Administration erfordern. Die Kriegsdemokraten Newyorks haben gleichfalls eine Versammlung gehalten; General Dix las eine Adresse gegen das Programm und den Candidaten der Convention nach Chicago vor und empfahl die Reorganisation der Partei. — In Philadelphia ist es zu Schlägereien zwischen Republikanern und Demokraten gekommen. — Der Commandeur der Newyorker Miliz kündigt an, daß er bei der Wahl jeden Einmischungsversuch verhindern werde.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 15. Nov. Wenig neue Zufuhr, ältere Vorräthe jedoch ziemlich geräumt, Käufer zurückhaltend, Verkäufer etwas nachgiebiger; Preis etwas gedrückt. Landhopfen 85—92, Aischgrung 95—100.

Digitized by Google

Doppel-Shawls
in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage auf hiesigem Platze ein

Confections-Geschäft in Weißwaaren, Damenputz und Modewaaren

unter der Firma:

Rud. Krone

eröffnet habe.

Bei dem Bestreben, der strengsten Reellität Rechnung zu tragen, so wie den Wünschen der mich Beehrenden in jeder Beziehung zu begegnen, werde ich meine Preise solid, jedoch unbedingt fest stellen.

Mein neues Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

ergebenst

Rudolf Krone.

Josefsplatz Nr. 206.

Frisches Münchener Früchtenbrod empfiehlt
S. Modl, Schwabacherstraße.

Die neuesten und geschmackvollsten Winterstoffe
empfehlen billigst **G. Ochs & Comp.**

Doppelstoffe, Damentuch, Lamas nebst **feine Flanelle** empfiehlt billigst **L. Fränkel Fellheimer,**
Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

Hotel Kütt.

Donnerstag, den 17. November:

Gesangs-Soirée

des Volkssängers und Komikers
Joh. Weil mit Gesellschaft.
Anfang halb 8 Uhr.

Die Intermezzo werden in verschiedenen Costümen vorgetragen.

Geschäfts-Empfehlung.

Feiner **Gyps**, ächte **Immortellen**, frische holländer **Häringe** sind zu haben bei **L. Tochtermann's Wittwe.**

Stellegesuch. Ein gebildetes Mädchen, welches sich als Haushälterin die besten Zeugnisse erwarb, sucht eine Stelle. Näheres durch **J. Borsch.**

Stellegesuch. Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in Conditorei- und Spezereigeschäften als Ladnerin servirte, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näheres durch **J. Borsch.**

Anzeige. Ein eisenblecherues Oefelein ist zu verkaufen und eine Gattelstelle für einen Herrn ist frei Nr. 5 Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung,** sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt Lehrer **Jagemann.**
Blumenstraße Nr. 20.

In meinem **Sarglager,** das in allen Gattungen und Farben wohl bestellt ist, sind auch **massiv eichene** vorräthig. Reelle und schnelle Bedienung ist bekannt.
Joh. Haas,
neben dem Theater.

Cement in bekannter Qualität ist wieder frisch eingetroffen und empfehlen zur geneigten Abnahme in 1/1 Gebinden **Danler & Comp.**

Zu vermiethen ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3—4 Piècen und bis Ziel Lichtmeß oder Walpurgi zu beziehen. Näheres Nr. 18 in der Mathildenstraße.

Zu vermiethen. Wegen schneller Abreise von hier ist eine kleine Wohnung zu vermiethen, welche sogleich zu beziehen ist. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Es werden 100 fl. gegen hinlängliche Sicherheit auf einen Wechsel und wöchentliche Abzahlung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird eine ordentliche Hausmagd zum sofortigen Eintritt. Näheres bei der Redaktion.

Stellegesuch. Ein junger Mensch, welcher sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, auch im Rechnen, besonders im Schreiben erfahren ist, wünscht dahier als Magazinier oder Auslaufer unterzukommen. Der Eintritt kann sogleich erfolgen. Näheres durch **J. Borsch.**

Theilhabergesuch. In einer bedeutenden Fabrik wird ein Associé mit 10—15000 fl. Einlage gesucht. Näheres durch **J. Borsch.**

Heute Donnerstag, den 17. November:

Große Stockfisch-Parthie

mit gutem Stoff, sowie musikalische Vorträge von dem berühmten Zitherspieler Herrn **Lessing** unter Begleitung der Herren **Lang & Consorten.** Unterzeichneter ladet hiezu erbebenst ein.

Küchldecker.

Gesuch. Ein Glasbeleger sucht Beschäftigung; auch wird ein Kind in Kost genommen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für zwei solide Herren ist frei im Traubenhof Nr. 3.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 6 der Hirschengasse ist eine schöne freundliche Hofwohnung, mit Stube, zwei Kammern, Küche und einem großen Boden, mit eigenem Eingang, zu vermiethen, und am Ziele Walpurgi zu beziehen.

Gesuch. Ein Geschäftsmann wünscht, um seine Aufträge ausführen zu können, 3- bis 400 fl., gegen 4fachen Werth, sofort aufzunehmen und würde dieselben gut verinteressiren, am liebsten auf wöchentliche oder monatliche Abzahlung. Das Nähere durch **J. P. Nagy,**
Commissionär, Markt Nr. 2.

Frische **Frankfurter Bratwürste** empfiehlt **J. R. Weber.**

Dem Fräulein **Ph. Sch.** zu ihrem 21. Geburtstagsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Königsstraße sammt dem neuen Vorplatz zittert.

Aus weiter Ferne.

Gefunden. Ein Regenschirm, wurde in einem Waggon der Fürth-Nürnberger Eisenbahn gefunden.

Joh. Hieronymus Schmidt,
Schrödershof.

Anerbieten. Zu verkaufen ist ein schwarzseidener Mantel und 3 bis 4 Mann können Schlafstellen erhalten. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang nebst Keller ist zu vermiethen in der Heimgasse Nr. 9, 3 Stiegen hoch.

Gesuch. Eine christliche Hausmagd wünscht bei einer jüdischen Familie sogleich Unterkunft. Zu erfragen bei **K. M. Fink,** in der goldenen Weintraube.

Zu verkaufen. Eine 6pferdekräftige Dampfmaschine ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Aechter Dorche Leberthran

zubereitet für den medicinischen Gebrauch auf den Loffoden - Inseln in Norwegen und chemisch erprobt durch

Dr. Louis de Jongh

der medicinischen Facultät in Haag.

Niederlage für Fürth bei **J. N. Weber.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt-** und **Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen-** und **Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen** und **seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** 2c. 2c. zu äußerst **billigen** aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Doppel-Shawls

in großer Auswahl und Cachenez von vorzüglichster Qualität empfehlen

G. Ochs & Comp.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flasche zu 18, 27 und 36 kr.

Carl König.

Neue italienische Kastanien

empfiehlt billigst

S. Modl.

Eine große Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe,** wollener **Doppel-Shawls** und **Umschlagetücher** empfiehlt zu billigem Preise

L. Fränkel Feilhelmer,

Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Da ich meine bisherige Wohnung bei meinem Schwiegervater, Herrn Metzgermeister Georg Böhm, in der untern Fischergasse, verlassen habe und in die Marienstraße zu Herrn Spiegelfabrikanten Danzhäuser gezogen bin, danke ich meiner früheren Nachbarschaft für das mir erwiesene Wohlwollen, und empfehle mich meiner jetzigen zu gleich freundlicher Aufnahme.

Jean Haberfellner,
Nosolisfabrikant.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne nunmehr im neuen Schröber'schen Hause am alten Kirchhofe zu ebener Erde.

Hirschmann, Lehrer.

Zugelaufener Hund. Ein brauner Jagdhund mit vier weißen Pfoten, einem halbgeschlagten Schweif, ist mir zugelaufen, und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei

Wilhelm Schönleben,
Schreinermeister in Zirndorf.

Petroleum und Solaröl

in bester Qualität empfiehlt billigst

Carl Lendle.

Zu verkaufen. Ein kupfernes Läuterboden von ca. 36 □ Fuß ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Bei **Runhöfer** in der Alexanderstraße Nr. 22 sind zwei Schlafstellen frei.

Wein-Auktion

im Herren-Keller der Stadt Nürnberg.

Montag, den 21. Novbr., Vormittags 10 Uhr, werden, um damit aufzuräumen, nachfolgend benannte reingehaltene Weine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

40 Eimer Forster Rießling 1862r,
40 Eimer Rheingauer 1861r,
50 Eimer Frankenweine 1861r.

Indem ich zu dieser Auktion höflichst einlade, bemerke ich dabei, daß jedes Gebot der verehrlichen Herren Käufer respektirt wird.

Johann Winter,
Gerichts-Taxator.

Den anonymen Briefschreiber an die Herren Buchbindermeister Bina und Böhner erkläre ich so lange für einen ehrlosen Verläumder, so lange derselbe nicht mit seinem Namen und Beweisen hervortritt.

Friedrich Wedel, in der Geleitsgasse, Arbeiter bei Herrn Leber.

Verlorenes. Vergangenen Montag Abends wurde von der Hallstraße bis an die Bäumenstraße ein großer Bisampelzkragen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein gutes Douceur bei der Redaktion abzugeben.

LIEDERTAFEL.

Montag, den 21. November 1864:

Tanzunterhaltung.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 19. November:

Stiftungsfest

im Löhe'schen Saale.

Anfang 8 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt.

Der Commandant.

Eintracht.

Heute Abend 9 Uhr: **Gesangprobe.**

Verlorenes. Das Fleischeinschreibbüchlein eines Metzgers für das christliche Hospital wurde verloren. Um Rückgabe im Hospital wird gebeten.

Den an mich gestellten Aufforderungen Folge leistend, wird in den nächsten Tagen **ächtes Wildschwein** hier eintreffen. Meine verehrlichen Abnehmer bitte ich, baldigst ihre Bestellungen zu machen; zugleich empfehle ich frisch geschossene Hasen zur gefälligen Abnahme.

Fr. **Pfäfflein,** am Markt Nr. 2.

Verkauf. Mehrere neue, mit vollständigem Eisenwerk versehene, gut gebaute Wägen stehen zum Verkauf; auch werden alle sonstige in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und billig ausgeführt von

J. Heit, Wagnermeister, in Herzogenaurach.

Anerbieten. Es sind Schlafstellen leer für drei Herren an der unteren Brücke Nr. 2.

Zu vermiethen. Ein fein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen in Nr. 48 der Theaterstraße, I. Stock.

Zu verkaufen. In der Michaeliskirche ist ein Frauensitz zu verkaufen. Näheres bei Herrn Spies, Stadtkircher.

Schrannenbericht.

Orte.		Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Habre. fl.	kr.
Nürnberg	12.	15	10	10	32	10	3	6	56
Amberg	12.	13	51	10	5	7	47	5	31
Ansbach	12.	13	18	10	30	10	15	6	—
Bamberg	12.	15	58	10	55	10	27	7	21
Eichstätt	12.	16	14	11	22	8	7	6	27
Münchn	12.	16	39	12	1	10	9	7	23
Neuenmarkt	12.	13	16	11	57	9	59	6	33
Regensburg	12.	15	23	10	30	8	55	6	33
Reisenburg	12.	15	47	10	44	9	30	5	56
Augsburg	11.	16	52	12	8	9	34	7	1
Landshut	9.	15	11	10	55	9	6	6	50
Gunzenhausen	10.	15	16	10	53	9	22	6	19
Bayreuth	9.	16	18	10	48	9	—	6	48
Dinkelsbühl	9.	17	11	11	17	10	14	6	16
Donauwerth	9.	17	34	14	55	8	35	6	18
Freyung	9.	15	5	11	10	8	37	5	29
Neuburg	9.	16	10	11	11	8	30	6	6
Wasserburg	9.	15	46	10	18	—	—	6	30
Oettingen	8.	16	18	12	54	9	33	6	15
Passau	8.	—	—	10	19	—	—	6	54
Neumarkt	7.	15	34	10	31	8	59	5	55

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 277.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 18. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Hinausgabe der Pfandbriefe der bayer. Hypothekenbank ist durch den gesteigerten Zinsfuß auf eine harte Probe gestellt worden; gleichwohl hat die Summe der emittirten Pfandbriefe bis zu diesem Augenblicke den Betrag von fast 15 Mill. Gulden erreicht. Mit Einrechnung der Pfandbriefdarleben entziffert sich die Summe aller, der bayer. Hypothekenbank gehörigen Hypothek-Forderungen auf fast 40 Mill. Gulden; die Hypothekenbank ist sonach eines der umfassendsten Institute für Hypothekar-Credit.

— Mit gepreßtem Heu werden demnächst Transportversuche auf Eisenbahnen unternommen, nachdem die Heupresse zwischen dem bayerischen Gebirge und Nürnberg so erheblich differiren, daß sie den Transport zu lohnen scheinen.

— Erledigt: An den prot. Elementarschulen zu Fürth werden zwei Parallelklassen errichtet und solche mit ständigen Lehrern besetzt, deren jeder einen jährlichen Anfangsgehalt von 450 fl. erhält, welcher sich von 5 zu 5 in dortiger Stadt zugebrachten Dienstesjahren bis zu dem Betrage von 700 fl. erhöht; ferner die Stelle eines ständ. kath. Schulverwesers dahelbst mit einem jährlichen Gehaltsbezug von 300 fl. Meldungen sind binnen vier Wochen beim Stadtmagistrate Fürth einzureichen.

— Künftigen Dinstag, den 22. ds., werden zu Neustadt a. d. A. und am 24. in Windsbach durch eine k. Remonten-Ankaufs-Commission 31 — 5jährige Pferde für die Militär-Fohlenhöfe angekauft.

— Bamberg. Am Dinstag Vormittags verunglückte im hiesigen Bahnhofe ein Arbeiter, indem er am Puffer einen Wagen schob und ein hinten nachkommender Wagen ihn gegen den Puffer quetschte. Der Verunglückte, welcher eben erst aus dem allgemeinen Krankenhause entlassen war, mußte wieder dahin gebracht werden.

— An der k. Studienanstalt zu Würzburg wurde durch Ministerialentschließung ein zweiter Turnlehrer aufgestellt.

— Regensburg. Die Wassernoth, welche gegenwärtig hier herrscht, hat auch ihr Gutes. In einem Hause in der Obermünstergasse sollte der wasserarme Brunnen tiefer gegraben werden, aber wie groß war das Erstaunen der betheiligten Arbeiter, als sie statt auf eine reiche Wasserquelle auf Geld geriethen, das seit der Kriegszeit in der Tiefe ruhte und in ziemlich bedeutender Menge sich vorfand. (Andere glauben, daß ein Dieb das Geld aus Verlegenheit in den Brunnen geworfen habe.)

— Wie dem Frankfurter Journal aus Speyer geschrieben wird, nahmen die Vorlesungen an der vom dortigen Bischof einseitig ins Leben gerufenen theologischen Lehranstalt am Knabenseminar trotz des dem Herrn Bischoff zugegangenen ministeriellen Befehles vom 3., daß die genannte Anstalt für geschlossen erklärt werde und in selber nicht gelehrt werden dürfe, noch am 14. ihren regelmäßigen Fortgang.

— Das Bauer-Comité in Leipzig hat am 2. Nov. vom Marineminister v. Roon folgendes Schreiben erhalten: „Ich verkenne die Wichtigkeit der Erfindungen des Herrn Bauer keineswegs, beabsichtige vielmehr, von denselben für die preußische Marine denjenigen Gebrauch zu machen, der sich nach eingehender Prüfung als nützlich erweisen wird, und zweifle nicht, über die dazu erforderlichen Fonds seinerseits verfügen zu können.

— Berlin, 14. Nov. Die „Kreuzz." schreibt: Vorgestern ist, wie verschiedene Blätter melden, eine Depesche von hier nach Wien abgegangen, in welcher Antwort auf die Propositionen ertheilt wird, welche von Wien aus in Bezug auf die Frage wegen Abschluß eines Handels-Vertrages und einer zukünftigen Zolleinigung zwischen dem Zollverein und Oesterreich gestellt worden sind. Allem Vermuthen nach ist dieselbe in den freundschaftlichsten und zuvorkommendsten Ausdrücken abgefaßt und gibt alle Zugeständnisse, die preußischerseits irgend möglich sind.

— Das muß man sagen: die feudale Presse und die offiziösen preußischen Zeitungen wissen die seiner Zeit erfolgte Anerkennung des Londoner Protokolls von Seiten Preußens und das zeitweilige Festhalten an demselben auch nach der Thronbesteigung Christian IX. gut zu verwerthen. Wir haben, heißt es, das Londoner Protokoll als zu Recht bestehend, folglich Christian IX. als den rechtmäßigen Besitzer von Schleswig-Holstein anerkannt, folglich konnte derselbe, was ihm gehörte, rechtsgültig an uns abtreten, folglich sind Preußen und Oesterreich nunmehr die berechtigten Besitzer auch von Holstein, folglich müssen die Bundestruppen schleunigst dies Land verlassen und der Bund muß seine Commissäre abberufen, und folglich bleiben wir, da doch das Land reigert werden muß, dort so lange, als wir es für gut finden.

— In Wien macht sich seit Kurzem eine neue Mode bemerkbar. Man gibt nämlich seine Visitenkarten ab, indem man zum Namensfeste, Geburtstage 2c. den betreffenden Hause seinen Namen, nichts als den Namen allein, telegraphiren läßt.

— Auf der Eisenbahn bei Linz hat am 15. November ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen stattgefunden. Der Zusammenstoß der zwischen Amstätten und Räumelbach vorkam, soll fürchterlich gewesen sein, da das Gefälle der Bahn auf dieser Strecke ziemlich stark ist. Ein Heizer wollte gerade Kohlen nachschüren, als das Unglück erfolgte und fiel mit dem Oberleibe in den Schürofen, so daß er elend verbrennen mußte. Die Wägen lagen haushoch übereinander und nach allen Seiten die Waaren sowie Mehl 2c. zerstreut. Zwei Wagen mit Schafen sind buchstäblich in Trümmern und sämmtliche Thiere zerschmettert. Die Ursache dieses traurigen Falles, wobei fünf Bedienstete ihr Leben verloren, soll grobe Fahrlässigkeit sein, wobei auch der dichte Nebel theilweise Schuld trug.

— Die Naphtha-Versendungen aus Galizien, größtentheils nach Wien adressirt, nehmen seit einiger Zeit ungewöhnliche Dimensionen an; der Handel auf dem Wiener Platze widmet diesem Artikel große Aufmerksamkeit; auch die Regierung hat bereits zu Borysław (in Galizien) ein „Inspektorat der Naphthaquellen" errichtet, dessen Aufgabe ist, die Gewinnung, Verwahrung und Versendung dieses Bergöls zu überwachen. Daß das rothe Steinöl leicht entzündliche Gase entwickelt und deßhalb bei Unvorsichtigkeit feuergefährlich ist, kann zwar nicht in Abrede gestellt werden; jedenfalls aber tragen die Berichte über mehrere vorgekommene Unglücksfälle das Gepräge des Uebertriebenen; übrigens werden auch durch das Raffiniren dem Oele die flüchtigsten Stoffe entzogen, und man findet es fast schon überall in Gebrauch. Für galizisches Naphtha sind bisher nebst noch mehre-

Digitized by Google

ren anderen kleineren Handelsplätzen Stanislau und Przemysl die Hauptmärkte, wo schon im September laut Bericht eirca 40,000 Ctr. abgeschlossen wurden. Es wird in Oesterreich eben so kommen, wie in den Vereinigten Staaten, wo bis zum Jahre 1860 nur animalisches Oel, meistens getrübtes Walfischthran, gebraucht wurde, dann aber durch die überaus ergiebigen petroleumsquellen Kohlquellen-Entdeckungen den Walfischfängern eine gefährliche Conkurrenz erwachsen ist, indem jetzt dort nur grösstentheils dieses mineralische Oel in Gebrauch gekommen; der uns wird in nicht langer Zeit Naphtha das amerikanische Petroleum, auch medicinisch die vegetabilischen Oele verdrängen.

— Sundewitt, 11. Nov. Nach einer Mittheilung der „Schl.-Holst. Ztg." wurde vor Kurzem einer der angesehensten deutschgesinnten Grundbesitzer der hiesigen Gegend, der Hofbesitzer Matzen auf Filer, auf Befehl eines preußischen Offiziers, der eine Munitionskolonne begleitet und als Commandant des Sundewitt bezeichnet wird, von einer Patrouille verhaftet und zu dreitägigem strengen Arrest in Militärgefängniß, das eine Stunde entfernt liegt, abgeführt. Seine Befreiung bekam unterdessen als „Exekution" eine Abtheilung von 12 Mann über die sonstige Einquartirung. Die Veranlassung gab angeblich ein Gespräch zwischen dem Offizier und Hrn. Matzen in einer Gesellschaft an einem dritten Orte, in welcher der letztere die preußische Politik bekämpfte, ohne daß jedoch dabei eine offene Empfindlichkeit zu Tage kam. Die Frau des Verhafteten wandte sich vergeblich an den Civilkommissär in Flensburg. Der Hofbesitzer hatte erklärt: Es würde alles ausgleichen, gebe man uns jetzt unsern berechtigten Herzog, aber Preußen wolle erst die Lage in seinem Interesse auszutzen. Damit war die Unterhaltung zu Ende; beide Herren spielten darauf noch etwa fünf Stunden Karten miteinander!

— Das Schwurgericht von Bern verurtheilte einen 85jährigen Brandstifter zu fünfjähriger Kettenstrafe, weil er das Haus seines Pflegevaters, bei dem er von der Armenpflege verdingt war, anzündete, um in's Zuchthaus zu kommen, wo er doch genug zu essen bekommen werde.

— Man schreibt dem „Diritto" aus Venedig unterm 9., daß, um die Aufregung der Gemüther zu beschwichtigen, das Gerücht, wahrscheinlich aus hoher Hand, verbreitet wird, daß zwischen Frankreich und Oesterreich ein Vertrag wegen der Frage Venedigs in Unterhandlung sei. Diesem Gerücht zufolge würde Oesterreich Venetien an Italien überlassen, würde jedoch fortfahren, den Bergabhang bei Rivoli und die Festung von Palmanova besetzt zu halten. Frankreich würde die Alpen bis zum Aostathal besetzen, Rom räumen und Civitavecchia. Auf dieser Grundlage würde ein österreichisch-französisch-italienischer Vertrag abgeschlossen werden. (?)

— Paris, 11. Nov. Die „Patrie" hat in Erfahrung gebracht, der russische Hof sei den von ihm selbst hervorgerufenen und unterstützten Ansprüchen des Großherzogs von Oldenburg auf Schleswig-Holstein nicht mehr so gewogen, und es geschehe dies wegen der durch die bevorstehende Vermählung des russischen Thronfolgers mit einer dänischen Prinzessin eingegebenen Rücksichten auf den König Christian IX.; Rußland wolle den durch die scandinavische Partei bereits erschütterten Londoner Protokoll-Rechtsboden der Kopenhagener Dynastie nicht noch mehr ins Wanken bringen, was unausbleiblich wäre, wenn es gleichfalls denselben zu Gunsten der oldenburgischen Ansprüche aufgabe.

— Spanien. Der spanische Infant Don Heinrich von Bourbon ist von der Regierung nach den Canarischen Inseln verbannt worden.

— London, 14. Nov. Die Stimmung der hiesigen Deutschen wird in Folge der Müller'schen Angelegenheit immer gereizter; in White-Chapel kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen ihnen und Stock-Engländern; ein Deutscher, welcher auf Müller's Freisprechung durch die Jury schriftlich gewettet hatte, schnitt sich wegen des Mangels der verwetteten Summe die Kehle ab. — Zu der Hinrichtung Müllers waren die Fenster mit 3 und 4 Pfd. Sterling, die einzelnen Stehplätze mit 5 Shilling bis 1 Pfd. Sterling vermiethet worden.

— Der hingerichtete Franz Müller scheint ein vollendeter Heuchler gewesen zu sein. Während er noch wenige Tage vor seiner Hinrichtung in den Unterredungen mit dem deutschen Pastor Dr. Cappel, welcher mit der vollen Ueberzeugung von Müllers Schuld zu demselben gekommen war, demselben die volle Ueberzeugung von seiner Unschuld einzuflößen wußte, soll er, wie bereits nach einem telegraphischen Berichte aus London mitgetheilt, demselben Pastor auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden haben: „Ich habe es gethan!" Ohne das eigene Geständniß Müllers wären die Zweifel über die Thäterschaft des Verurtheilten, welche durch die vom deutschen Reichsschutz-Verein in London veröffentlichten Daten auch bei den Engländern immer lauter wurden, wohl niemals gelöst worden.

— England hat einen seiner Geldkolosse verloren, den Quäker und Brauer Gorney. Der Mann hinterläßt ein Vermögen von wenigstens 14 Mill. Thalern, die seinen Kunden durch die Gurgel gerollt sind.

— Der bekannte französische Löwenjäger Gérard erklärt in einem öffentlichen Blatt Algeriens, daß er vorläufig noch nicht gestorben sei.

— Newyork, 5. Nov., Abends. (Mit dem Dampfer Belgian.) Der südstaatliche General Hood hat mit 30,000 Mann den Tennesseefluß überschritten, um nordwärts vorzurücken; wahrscheinlich befindet er sich jetzt in der Mitte des Staates Tennessee. Es wird versichert, der Unionsgeneral Butler werde an die Stelle des Generals Dix treten. Die Richmond Sentinel empfiehlt die Bewaffnung der Sklaven.

— In Syracuse im Staate Newyork hat eine Nationalversammlung der Farbigen der Vereinigten Staaten stattgefunden, bei welcher eine Adresse an das amerikanische Volk und eine Bill der Rechte und der Unbilden angenommen worden sind. Fernerhin beschloß die Versammlung, den Congreß um Aufhebung aller noch existirenden gesetzlichen Beschränkungen der afrikanischen Race anzugehen. Zwanzig Staaten waren vertreten. Die Bewegung hat ihre Bedeutsamkeit darin, daß sie die Existenz eines organisirten patriotischen Gefühls unter den freie Farbigen beweist.

Wohnungsbauverein.

Dem in jüngster Generalversammlung oben genannten Vereins erstatteten Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Mittheilungen.

Der Wohnungsbauverein dahier hat sich im Sommer 1862 konstituirt. Die Miethpreise waren besonders damals in einer rapiden Steigung begriffen, welche in dem Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen und der hierdurch bewirkten bedeutenden Nachfrage nach solchen ihren Grund hatte. Um dieser Unannehmlichkeit wo möglich zu steuern, trat zunächst eine Anzahl von hiesigen Bürgern zusammen, welche durch Zusammenlegen kleinerer freiwilligen Beiträge die Mittel gewinnen wollten, um neue entsprechende Wohnungen zu möglichst billigen Preisen herzustellen und so eine vermehrte Concurrenz des Angebots der Wohnungen zu schaffen. Der Betrag der hierdurch zu beschaffenden Mittel genügte jedoch nicht, um bei dem dringenden Bedürfniß schon in der nächsten Zeit Bauten unternehmen zu können und wurde der ursprüngliche Plan des Vereins durch Zuziehung von Aktionären umgestaltet. Es wurden kurze Statuten aufgestellt, wonach Jeder, der eine Aktie oder einen wöchentlichen Beitrag zeichnete, Mitglied des Vereins wurde und sollte nach §. 4 die Gesellschaft für begründet erachtet werden, sobald der Betrag von 10,000 fl. an Aktien gezeichnet war. Die Summe war bald erreicht und begann nun die weitere Thätigkeit des erwählten Verwaltungsrathes zur Erreichung des speziellen Zweckes. Bald gelang es, einen passenden Complex von Bauplätzen zu ermitteln, welche an der Hirschen-, Marien- und Ottostraße dahier gelegen zur Aufstellung einer Reihe von sechs gesunden Haupt- und Hofhäusern sich eignete. Am 28. November 1862 wurde mit dem Verkäufer, Bronzefabrikant Caspar Meier, notariellet Vertrag abgeschlossen, der Kaufpreis 9000 fl., wurde als einfache 4% Schuldforderung des Vereins mit solidarischer Haftungsverbindlichkeit der gesammten Mitglieder des Verwaltungsrathes übernommen.

Die Aktienzeichnungen waren mittlerweile vorgeschritten, betrugen damals etwa 18,000 fl. und erreichten mit einigen noch später erfolgten Zeichnungen das Gesammtkapital von 20,500 fl. und zwar in 193 Aktien zu 100 fl. und 24 zu 50 fl. Hiezu kamen noch die wöchentlichen laufenden Einnahmen von Mitgliedern, welche je 8 kr. wöchentlich zeichnet hatten. Mit diesem Capitale entschloß sich der Verwaltungsrath zur einstweiligen Erbauung eines vierstöckigen massiven Hauptbaues und eines dreistöckigen Hofbaues, welche Gebäulichkeiten auf 24,000—25,000 fl. veranschlagt waren. — Der Bau schritt

Digitized by Google

zimlich rasch voran und konnten schon im Ziel Alle
1863 im Vorderhause vier Wohnungen bezogen wer
gelang auch, die Arbeiten während des Winters und F
zu Ende zu führen und wurden daher an Lichtmeß
noch übrigen vier Wohnungen des Vorderhauses und
purgi die vier Wohnungen des Hofhauses vermiet
außerdem wurde noch ein besonderes Waschhaus im
baut, das früher nicht vorgesehen war, sowie auch ein
brunnen. Die Miethpreise der einzelnen Wohnungen
je nach Größe und Lage der Wohnungen auf 50—122
gestellt und fanden die Miethen hiefür schnell die
Miethleute. Zur Zeit sind die Wohnungen besetzt mit
nern, 3 Metallschlägern, 3 Drechslern und 1 Gürtler.

Mit Ende des Monats September ds. Js. war
erste eigentliche Verwaltungsjahr abgelaufen. Die Rec
pro 1862/64 wurden gestellt, von einer Revisionskon
geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befund
öffentlich zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.
Rechnung pro 1862/63 umfaßt blos die Einnahmen an
und Eroschenbeiträgen und einen Theil der Ausgaben
Zweck. Erst pro 1863/64 erscheint das eigentliche Ert
die Miethe des Hauses, in Einnahme. Dieselbe bet
diesem Jahre faktisch 639 fl. und umfaßte den Miethsert
4 Wohnungen auf ¾, von 4 auf ¼ und von 4 auf 1 Jah
ein volles Jahr beträgt der Gesammtmiethzins 1261 fl.

Die Kosten des Baues belaufen sich, etwas billiger
Anschlag, auf 23,250 fl., wovon 21,424 fl. bereits bezah
während 2026 fl. noch gleistet werden müssen. Zu diese
kosten noch der entsprechende Antheil an dem Kaufpr
Plätze von 1500 fl. gerechnet, ergibt sich ein Gesammtai
für das Haupt- und Hofhaus von 24,750 fl.

Diese Gesammtsumme in Verhältniß gesetzt mit der
des vollen Erträgnisses, entspricht eine Verzinsung des
kapitals zu 5¼ %. Für das verflossene Jahr 1863/64
jedoch der Verwaltungsrath, da ein voller Miethsertrag no
vorlag, auch noch nicht dem Gesammtertrag entsprechen
Dividende bestimmen, sondern blos den wirklichen Ertra
verwenden zu dürfen. Es wurden demnach bei 639 fl. C
niß 3 % Dividende d. i. für 20,500 fl. — 615 fl. bei
Für das kommende Jahr läßt sich dagegen, wenn für
Ausgaben und einen Reservefond etwa 1 % des Ertrag
rückbehalten wird, mit Sicherheit eine Dividende von 4
4½ %, in Aussicht stellen.

Concertbericht.

Das erste Concert des Herrn Cantor Keller fand verg
Montag, den 14. ds. Mts., statt und ist im Ganzen recht wocker
fallen. Man kann es ihm nur zu Dank wissen, dem zahlreich ver
ten Publikum einen so genußreichen Abend verschafft zu haben.

Sollte sich Herr Jakob Meerwald, Schmiedmeister, im Steinberger'schen Hause, Theaterstraße, noch öfter zu Verrichtungen veranlaßt finden, so ersucht man denselben, seinen ganzen Bornamen und Wohnplatz beizufügen.

Johann Georg Meerwald,
Schmiedmeister am Königsplatz.

5—6000 fl. Kindergelder sind bis Ziel Lichtmeß 1865 gegen doppelte Sicherheit zu verleihen. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesucht. Eine kleine Familie sucht sofort ein Mädchen in Dienst zu nehmen. Dasselbe könnte zugleich das Kleidermachen erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Cölner Leim, ächt, sowie **Nördlinger,** hell und Mittel-Sorten empfiehlt in bester Qualität billigst

P. Reitenspieß.

Haasenjung

Freitag und Samstag bei
Fr. Pfäfflein, am Markt Nr. 2.

Fichtenn
aus der Fat
Gottlieb in
in bester Qu
bei diesem A
und **Carott**
Melange
deine Erinner

Gesucht.
dauernde Besc
res durch

Zu vermi
tes Zimmer
Betten, mit a
bei **schönsten**
verlassen. D
blirtes Zimme
bei der Redakti

Weiße C
empfiehlt billig

Trauer-Anze

Tiefgebeugten Herzens widmen wir geeh
und Bekannten, die schmerzliche Nachricht,
Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und

Johann Christoph T

Spiegelfabrikant

nach Gottes unerforschlichem Rathschluß heute
von 27 Jahren aus unserer Mitte in das
rufen wurde. Schon längere Zeit an das K
er am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr in
Seingen, die einen so nahen und schreckli
wagten, seinen Geist aus. Wer die rastlos
die der selig Entschlafene den Seingen wid
was wir an ihm verloren, und uns stille
liebevollen Andenken gewähren.

Die tie
im Namen

Die Beerdigung findet am Samstag, Vorm
hause aus statt.

Deutscher Phö

Versicherungs-Gesellschaft in

Grund-Capital: . . . . . gium
Reserve-Fonds: . . . . . ichen
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863
Versicherungen in Kraft während d. J. 18

Der deutsche Phönix versichert gegen **Feuerher**
Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse
Schobern, Vieh und landwirthschaftl
möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter
zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Verf
gefällig verabreicht; auch ist der Unterzeichnete
kunft zu ertheilen.

Bernh. Ull

Italienische Marone

Deutsch-Bauern-

Nächsten Sonntag, den 20. November
mit
Großer B

Hiesige Nichtmitglieder haberchten

Im Saale hier, zum schwarzen Kreuz, ihr ung
Folgt nach der Woche Müh' und Fleiß auf den
Die Freunde all', von nah und fern, erschrei
Mit deutschem Gruß, mit Herz und Hand
Wenn dann im reich geschmückten Saal m
Und bei den Freunden allzumal die schön
Dann faßt uns bilden einen Kreis, geschl
Zum Zeichen deutscher Männer Treu, als

Der Schul

Petroleum, fil. gereinigt, in rein
Solaröl, prima Qualität,
empfiehlt **en gros & en detail** zu den billigsten

Gesucht. Man sucht ein ordentliches Mädchen in Logis zu nehmen. Näheres in der untern Königsstraße Nr. 163 1 Stiege.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist frei für ein Mädchen. Nr. 30 Rebnitzstraße.

Redigirt unter der

ren a…
die H…
40,00…

…ige.

so kan…
1860 rten Verwandten, Freunden
gebra…bastb unser innigst geliebter
sylvan Onkel,

…annhäuser,

gesäu…
tenthe…
uns …
Petro…

…dem schönen Mannesalter
…s himmlische Jenseits abge-
…Schi… krankenlager gefesselt, hauchte
deutsi… den Armen der liebenden
sitzer …chen Verlust nicht zu ahnen
der e… Sorgfalt und treue Liebe,
Sund…mete, kannte, wird ermessen,
zu dr… Theilnahme, ihm aber ein
eine …

unter… **…trauernde Wittwe,**
die s… sämmtlicher Hinterbliebenen.
ein …mittag 10 Uhr, vom Trauer-
Gesell…
preuß…
Empf…
sich v…
betrüb…
jetzt n…
in …

…nir,

…rankfurt am Main.

zu Ei…
Karte… . **5,500,000 Gulden,**
—. . **1,253,039** „
rigen: . **1,420,113** „
seiner…83: **719,190,460** „

war, …schaden Mobilien, Waaren,
genu…nisse in Scheunen und in
…che Gegenstände jeder Art zu
daß … keinen Umständen Nachzahlungen
Gerä…
zwischenungen werden jederzeit unent-
Frage… gern bereit, jede weitere Aus-
folge…
jedo…

…mann, Agent in Fürth.

von …
bis …
Auf…
nisch…

…n empfiehlt billigst
Joh. Lehner.

…Gemeinde.

brach…
und… Anfang Abends 7 Uhr:
auf …

…all,

dies…
schen keinen Zutritt.
Rück… Bauern gebet Acht,
durch… eine schöne Nacht,
Probi…nen gern als Gäste,
mehr… bei unserm Gründungs-Feste.
gleic…
auf… auch Schönheit sich entfaltet
…e Eintracht waltet,
Bouss…en Hand in Hand,
verb… wahres Freundschafts-Band.
—t e s.

…chen
ter; …gehaltener Waare
zwis…
auf …ligsten Preisen
hatte …
die …

Joh. Lehner.

mit **…ine gesunde Stillamme** vom
Stiele… ist zu erfragen bei Louis Groß.
…e Königstraße Nr. 68.

…vermiethen. Ein fein möblirtes
Pas…ner ist zu vermiethen in Nr. 48 der
…Mühlerstraße, 1. Stock.

PRATER.

Samstag, den 19. ds.:

Produktion

von Fleischmann und Collegen.

Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Liebermann.

FROHSINN.

Morgen, Samstag, den 19. ds. Mts.:

Tanzunterhaltung,

wozu Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Fechtbund.

Samstag, den 19. November,

Generalversammlung,

Vorstandswahl und Jahresrechnung punkt 8½ Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Wein-Auktion

im Herren-Keller der Stadt Nürnberg.

Montag, den 21. Novbr., Vormittags 10 Uhr, werden, um damit aufzuräumen, nachfolgend benannte reingehaltene Weine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

40 Eimer Forster Rießling 1862r,
40 Eimer Rheingauer 1861r,
50 Eimer Frankenweine 1861r.

Indem ich zu dieser Auktion höflichst einlade, bemerke ich dabei, daß jedes Gebot der verehrlichen Herren Käufer respektirt wird.

Johann Winter,
Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.

Ich, der Unterzeichnete, bringe hiermit zur Anzeige, daß bei mir Hechte von 2 bis 4 Pfund zu haben sind, das Pfund zu 15 kr.

Stephan Schmidt,
wohnhaft im alten Spital.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädler.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit Stube, zwei Kammern, Küche und Boden, ist sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Dem werthen Freund **Friedrich S……n** zu seinem 22jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Herdegen'sche Haus mit der Rieganderstraße zittert.

E. D. D. F.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin wünscht in einigen Häusern Beschäftigung. Zu erfragen bei Frau Fischer, im Ochsenholzchen Nr. 3, bei Herrn Gärtner über eine Stiege.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum und lieben Nachbarschaft bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und in das Haus der Wittwe Rießner an der Bergstraße meine Wirthschaft verlegt habe und lade zur Eröffnung derselben auf Samstag, den 19. ds., freun.-lichst ein.

Peter Heiselpetz
nebst Frau.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit meinen werthgeschätzten Geschäftsfreunden an, daß ich nicht mehr in der Laufergasse wohne, sondern in Gostenhof an der Fürther Straße vis-a-vis der Rosenau Nr. 150b.

Nürnberg, den 16. November 1864.

Paul Lengenfelder,
Peitschenfabrikant.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne nunmehr im neuen Schröder'schen Hause am alten Kirchhofe zu ebener Erde.

Hirschmann, Lehrer.

Zugelaufener Hund.

Ein brauner Jagdhund mit vier weißen Pfoten, einem halbgeknickten Schweif, ist mir zugelaufen, und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei

Wilhelm Schönleben,
Schreinermeister in Zirndorf.

Herzlicher Glückwunsch.

Unserm theuren Freunde **Wolfgang W…r** zu seinem heutigen Geburtstag ein herzlich Lebehoch.

Heiter nahe sich Dir jeder Morgen,
Immer strahl' Dein holdes Angesicht;
Ungemach und frei von bangen Sorgen,
Lebe glücklich und vergesse uns'rer nicht.

Gewidmet von den beiden guten Freunden

J. H.
A. B. H.

Zu vermiethen. In der Hirschengasse Nr. 27 ist eine große Wohnung zu vermiethen.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 19. November 1864.

Abonnement suspendu.

Gastdarstellung des kgl. sächs. Hofschauspielers Herrn **Bogumil Dawison.**

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 4 Akten von W. Shakespeare.

Preise der Plätze:

Reserve-Loge 2 fl. 24 kr., Logen 2 fl., Logen-Nachlaß 1 fl. 45 kr., Sperrsitz 1 fl. 30 kr., Sperrsitz-Stehplatz 1 fl. 12 kr., Orchestersitz 1 fl. 12 kr., I Parterre 42 kr., II. Parterre 30 kr., Gallerie 18 kr.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Coursberichte.

Nürnberg, den 16. Nov. 4proz. Obl. mit 1jähr. Zw. 101, mit 2jähr. dto. 101½, 5proz. 99. 4proz. Grundrenten-Oblig. 98. Bank-Aktien 900. Pfandbriefe 98½. Ohdahn-Aktien 109½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330

Geldsorte. Oesterr. und holl. Duk. 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 41 kr., holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 48 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 24 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 kr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich. und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich drei zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 278.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 19. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Nov., Abends. Das seit einiger Zeit mit großer Bestimmtheit aufgetretene Gerücht, mit dem heutigen Tage werde die Ministerkrisis zu Ende gehen, scheint sich zu bestätigen; denn so eben höre ich aus sehr guter Quelle versichern, daß Herr Dr. Frhr. v. d. Pfordten zum Minister des k. Hauses und des Aeußern und Finanzministerialrath Hr. v. Pfretzschner zum k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten ernannt sei. Die offizielle Bekanntmachung soll dem Vernehmen nach nun alsbald erfolgen.

(A. Abendz.)

— In der letzten Sitzung des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten zeigte sich, daß die Mehrheit des Ausschusses einem großen Umfang der einzelrichterlichen Zuständigkeit nicht geneigt sei und dieselbe zu beschränken suche. Es wurde auch beschlossen, die einzelrichterliche Competenz der Summe nach von 150 auf 100 fl. herabzusetzen und zwar ohne Einrechnung der Zinsen und Kosten. Klagen über Eigenthum, dingliche Rechte ꝛc. ꝛc. werden von der Zuständigkeit der Einzelnrichter ganz ausgenommen.

— Einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern zufolge sind die Postboten, als unmittelbare Bedienstete der k. Postanstalt, zum aktiven Landwehrdienste, beziehungsweise zur Entrichtung des Ausgleides u. der Reluitions-Beiträge, nicht anzuhalten.

— Waffentübungen. Nachdem sich die seitherige Getreideschranne dahier als zu beschränkt erwiesen hat, wurde ein neues geräumiges Schrannengebäude errichtet, welches den 25. ds. dem allgemeinen Verkehr übergeben wird.

— Kulmbach, 13. Nov. Gestern verkündete eine an dem 160′ hohen Kamin der Aktien-Baumwoll-Spinnerei dahier wehende große Flagge den Bewohnern der Stadt und Umgebung die Vollendung sämmtlicher, zum anfänglichen Betrieb dieses großartigen Etablissements nothwendigen Gebäude. Dieselben bestehen aus dem großen circa 300′ langen und 100′ breiten Hauptgebäude, 2 Nebenbauten und dem Putzerei- und Dampfkesselhaus, in deren Mitte der stolze schlanke Kamin majestätisch hervorragt.

— Am 15. November sind die Abschiede für die Landräthe von Ober- und von Niederbayern publizirt worden. Der Antrag des ersteren wegen Erbauung einer Eisenbahn von Pasing über Landsberg nach Buchloe, dann die Anträge des niederbayerischen Landraths wegen Erbauung einer Eisenbahn von Rosenheim über Neumarkt nach Straubing und Cham, dann einer Eisenbahn von Traunstein über Neuötting nach Landshut, wurden dahin beschieden: daß diese Anträge mit den vorliegenden anderweitigen Bahnprojekten behufs der dem Landtag wegen weiterer Ausdehnung des bayerischen Eisenbahnnetzes zu machenden Vorlagen in Erwägung gezogen werden sollen.

— Aus Romanshorn wird von enormer Zunahme der Getreideausfuhr berichtet. Nur an Waizen liegen daselbst gegenwärtig 35,000 — 40,000 Säcke aufgespeichert.

— Stuttgart, 16. Nov. Unsere Eisenbahnagitation erfreut sich bereits eines erfreulichen Erfolges. Der Minister des Innern v. Barnbüler tröstet das Land im „Staatsanzeiger“ mit der Zusicherung, daß eine eingehende Eisenbahnvorlage den Ständen gewiß werde vorgelegt werden; zugleich warnt er vor der Agitation, welche die Durchführung des in Aussicht Genommenen nur verzögern könnte. Herrn v. Barnbüler's Kanzeltrost ist uns übrigens nichts Neues, und seine Warnung wird als ein gleichfalls öfters dagewesenes ächt bureaukratisches Mittelchen Niemanden erschrecken.

— In Mannheim sind 40 Deutschkatholiken zur evangelischen Kirche übergetreten.

— Frankfurt. Bayern und Würtemberg sollen Antrag auf schleunige Erledigung der Erbfolgefrage in den Herzogthümern beim Bunde einbringen wollen.

— Dresden, 16. Nov. Das Stadtverordnetencollegium hat den für das Deutsche allgemeine Sängerfest erforderlichen Credit von 78,000 Thlr. einstimmig bewilligt.

— In Folge nun ertheilter Zustimmung des Stadtraths von Leipzig wird dort die nächste allgemeine deutsche Lehrerversammlung, die der politischen Verhältnisse halber dieses Jahr ausgefallen ist, in der Pfingstwoche des nächsten Jahres abgehalten werden.

— Berlin, 16. Nov. Die bisherige Besetzung der polnischen Grenze hat aufgehört und das Commando über die dazu verwendeten Truppen ist aufgelöst. — Die zum Rückmarsch aus den Elbherzogthümern bestimmten österreichischen Regimenter werden am 20. d. Mts. in Altona concentrirt sein, um auf Extrazügen über Berlin und Dresden nach Prag befördert zu werden. — Die Ratificationen des Friedensvertrages sollen heute in Wien ausgewechselt werden.

— Der König von Preußen begibt sich auf Einladung des Herzogs von Anhalt nach Dessau zur Jagd.

— Die „Kreuzzeitung“ schließt einen Artikel über die Stimmungen der Herzogthümer bezüglich des Friedensvertrages mit den Worten: „Hoffentlich wird auch den holsteinischen Demokraten es noch vollständig zum Bewußtsein gebracht, welchen Dank die Herzogthümer, nächst Gott, den deutschen Großmächten und insbesondere Preußen schulden!“ — Die „Kreuzzeitung“ hat offenbar nur die Worte Orla Lehmann's: „Wir wollen den Schleswigern es mit blutigen Streichen auf den Rücken schreiben, daß sie Dänen sind“ — in's Preußische übersetzen wollen. Hoffentlich, erwidern wir auf die Hoffnung der „Kreuzzeitung“, wird ihrer Drohung es ebenso ergehen, als den Worten des fanatischen Dänen — die Schleswiger sind nicht dänisch geworden, und die Holsteiner werden trotz aller Vergewaltigungen nicht in die schwarzweiße Livree gepreßt werden.

— Berlin. Der Polizeirath Niederstetter ist als Direktor an der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn mit 1200 Thaler Gehalt angestellt worden. Herr Niederstetter ist derselbe, dem im Polenprozeß Dr. Niegolewski vorgeworfen hat, er habe allerlei Schriften fabrizirt oder fabriziren lassen, die die Polen graviren sollten.

— Wien, 15. Nov. Vom kommandirenden General in Dalmatien sind Depeschen hier eingetroffen, welche den nahen Ausbruch eines bewaffneten Conflikts von Montenegro aus signalisiren, ohne daß bis jetzt die Richtung desselben bestimmt angedeutet werden könnte: Ein Aufruf des Fürsten an sämmtliche Nahien fordert dieselben auf, sich rechtzeitig und ausreichend mit Waffen und Munition zu versehen. Gleichzeitige Berichte aus Serbien legen die Besorgniß nahe, daß ein kombinirtes Un-

Digitized by Google

ternehmen, welches in diesem Falle seine Spitze wohl nur gegen die Türkei kehren könnte, vorbereitet werde. Die Militär-Etablissements an den diesseitigen Grenze haben einstweilen Befehl erhalten, das Geeignete zum eventuellen Schutz des österreichischen Gebietes vorzukehren.

— Die Eltern des wegen Hochverraths verurtheilten Anton Kober haben am letzten Montag dem Kaiser die Bitte um Begnadigung ihres Sohnes überreicht, was jedoch keine Berücksichtigung in dem Strafvollzuge herbeigeführt hat. Der junge Kober hat seine Strafe in Eisen und Sträflingskleidern bereits angetreten.

— **Der Generalmajor Kriesmanic ist mit Truppenverstärkungen nach Friaul gesendet worden, und hat dort in sechsthn Bezirken das Standrecht verkündigt.**

— Feldmarschall-Lieutenant Baron Dallemande, Gouverneur von Venedig, ist, dem Frankf. Journale, kaiserlichem Befehle nachkommend, zu wichtigen Berathungen in Wien eingetroffen.

— Kiel. Ein vom 5. Nov. datirtes dreizehntes Verzeichniß der bei dem herzoglichen Finanzdepartement und bei der Privatbank in Gotha eingegangenen freiwilligen Beiträge für Schleswig-Holstein weist für die Zeit vom 12. Aug. bis 4. Nov. eine Summe von 6807 Thlrn. und im Ganzen seit Beginn der Sammlungen 352,055 Thlr. aus.

— Die Flensb. „Nord. Ztg." bringt folgende dringliche Frage zur Sprache: „Bis jetzt haben sich die schleswig-holsteinischen Schiffe in der ausländischen Fahrt die dänische Flagge und die Vertretung durch die dänischen Consuln gefallen lassen müssen. So unangenehm und unbequem Dieß auch für die Betheiligten gewesen sein mag, so ließ sich doch wohl während des Krieges in dieser Hinsicht nicht gut Abhilfe schaffen. Jetzt aber nach dem definitiven Friedensschluß und besonders nach der Ratifikation desselben wird man einer gesetzlichen Bestimmung in Betreff der von den schleswig-holsteinischen Schiffen zu führenden Flagge, sowie der konsularischen Vertretung entgegensehen dürfen. Der neuen Flagge wird natürlich auch die Anerkennung des Auslandes baldigst geschehen werden müssen." (Die Flagge wird natürlich keine andere sein können, als die vereinigte der „Rechtsnachfolger" des Königs Christian und rechtmäßigen „Eigenthümer" der Herzogthümer — also schwarzweiß und schwarzgelb, oder, in konzentrirter Form, Gelbschwarzweiß, als Symbol der vornehmlichen Eintracht. Sollte letztere zu Ende gehen, so darf man nur, um Jedem das Seine zukommen zu lassen, die Uniond-Flagge in der Mitte entzweischneiden. N. Korr.)

— Kopenhagen. Noch in den letzten Tagen vor dem Friedensschluß war eine Adresse aus Jütland an den König gekommen, man möge doch die Bedrängniß dieser Provinz ins Auge fassen, deren Leiden die Reichsrathsmitglieder, die so viel von Fortsetzung des Krieges sprechen, offenbar nicht mitempfunden hätten. Der Friede ist aber nun angenommen, und zwar im Folkething eigentlich nur mit der Handvoll vieler Redner, daß diese Vorlage sich nur auf den Artikel bezöge, welcher die Gebietsabtretung ausspreche, „verfassungsmäßig brauchten die übrigen Punkte nicht vorgelegt zu werden. Tscherning, Lehmann, Monrad, Clausen, Ploug waren insgesammt der Ansicht, es werde dereinst zum Frieden mit Deutschland kommen, doch nicht früher, als bis der dänische Theil Nordschleswigs zu Jütland geschlagen sei. Gegen Gebietsverlust könne man nichts einwenden, allein das Nationalitätsprincip dürfte nicht verletzt werden. Unterdessen hat das Kriegsministerium die Landarmee schon gänzlich auf den Friedensfuß gestellt, die Mehrzahl der Reserveofficiers kapitulirten ist beurlaubt, mit der Marine wird daselbe vorbereitet. Die Dampfercorvette Danebrog geht in ihr Winterquartier, die neue Panzerbrigg Stärkodder ist aus Frankreich angekommen. Man rüstet die Flotte noch immer mehr aus, offenbar im Bewußtsein, daß Kopenhagen bis jetzt als wehrlos zu betrachten ist. Wenigstens gesteht die Berlingsche Zeitung ein, daß wenn der Feind in diesem Jahre vor Kopenhagen gekommen wäre, die Einnahme der Stadt nicht hätte verhindert werden können.

— Kopenhagen. Die Regierung wird demnächst den Entwurf einer Reform der Verfassung vorlegen, nachdem zuvor eine Gesetzvorlage betreffend die Ausschließung der schleswigschen Mitglieder und damit verknüpfte Aenderungen in der Novemberverfassung eingebracht worden.

— Stockholm, 5. Nov. Die fünfzigjährige Vereinigung zwischen Schweden und Norwegen ist am 4. d. M. an allen Orten der beiden Reiche mit der lebhaftesten Theilnahme gefeiert worden. In Stockholm wurde die Feier eingeleitet mit einem Te Deum in allen Kirchen der Stadt, dem in der Schloßkirche der König und die k. Familie beiwohnte. Abends war die Hauptstadt glänzend illuminirt.

— Bern, 14. Nov. Die bayerische Regierung erklärt sich bereit, Hrn. v. Racowicz, welcher Lassalle im Duell getödtet hat, auszuliefern, sofern derselbe auf ihrem Gebiete arretirt werde und sich nicht als bayerischer Bürger ausweise.

— Italien. Von der schweizerisch-italienischen Grenze ist die Nachricht eingetroffen, daß sich auch dort Freischaarenhaufen bemerkbar machen. Ein nicht unbeträchtlicher Haufe Garibaldianer habe auf dem Ponale-Paß Positionen genommen, und sei bereits von Pisano aus Militär (Bersaglieri) zu ihrer Verfolgung ausgesendet worden. Man versichert, daß die Aktionspartei wirklich entschlossen sei, einen Schlag zu führen, falls die September-Convention in der Kammer Annahme finden sollte.

— Trient, 17. Nov. Die Gazetta di Trento berichtet: Gestern früh fand bei Bagolino (Lombardei) ein heißer Kampf zwischen Garibaldianern und italienischen Truppen statt, wobei es beiderseits viele Todte und Verwundete gab und der mit der Gefangennehmung eines Theiles und der Zersprengung des Restes der Bande endete.

— Antwerpen, 14. Nov. Die bedeutende Firma G. Duchhoff und Comp. hat heute hier ihre Insolvenz erklärt.

— London, 14. Nov. Das große Ostindienhaus Hollinay Fox und Comp. hat am Sonnabend in Manchester einem von ihm zusammenberufenen Gläubigerausschusse seinen Geschäftsstand vorgelegt. Es betragen danach die Passiven die Summe von 1,500,000 Pfd. St., wobei Manchester selbst mit 350,000 Pfd. St. betheiligt ist. Aus Manchester eingetroffene Depeschen melden bereits die formelle Insolvenzerklärung der Firma.

— Im englischen Fabrikbezirke Lancashire sind jetzt 170,000 Menschen gänzlich außer Arbeit und 125,000 Personen nur nothdürftig beschäftigt. Im Monat Oktober haben allein 68 Spinnerei- und Webereibesitzer ihre Zahlungen eingestellt.

— Athen. Die Nationalversammlung steht am Schlusse ihrer Arbeiten. Das neue Staatsgrundgesetz ist zu Stande gekommen und tritt, sobald der König es bestätigt hat, in Kraft. Die Prärogative der Krone sind dieselben, wie in Belgien. Die Thronfolge steht den direkten und legitimen Descendenten des Königs Georg zu, nach der Ordnung der Erstgeburt; doch gehen männliche Descendenten den weiblichen stets vor. Der Erbe der Krone muß sich zur griechischen Religion bekennen. Ein Staatsrath redigirt die Gesetzentwürfe. Die Richter werden vom Könige ernannt, sollen aber, um die Unabhängigkeit der Justiz zu sichern, nach einer bestimmten Zeit unabsetzbar werden. Die Todesstrafe für politische Vergehen ist abgeschafft. Sämmtliche Hellenen sind vor dem Gesetze gleich und haben gleiche Staatsfreiheitsrechte. Persönliche Freiheit und Wohnung sind unverletzlich. Vereinigungs- und Versammlungsrecht ist nach den Bedingungen der öffentlichen Sicherheit gesetzlich gewährleistet. Die Presse ist frei; Beschlagnahme der Zeitungen darf nicht stattfinden, es müßte denn die christliche Religion oder die Person des Königs angegriffen sein. Nach dem Wahlgesetz ist jeder großjährige Hellene, der im Vollbesitz seiner bürgerlichen und politischen Rechte ist, Wähler. Jeder Wahlbezirk ernennt auf 10,000 Seelen einen Deputirten.

Literatur.

Schulze-Delitzsch hat einen überaus interessanten Aufsatz über das „deutsche Genossenschaftswesen", um ihn den weiteren Leserkreisen zugänglich zu machen, im Steffens'schen Volkskalender für 1865 veröffentlicht; der verdienstvolle Schöpfer der „Vorschußvereine" entwickelt in ihm seine Ansichten und Erfahrungen über das Assoziationswesen und gibt Winke und Rathschläge, deren allseitige Beachtung im Interesse der Volkswohlfahrt nicht dringend genug empfohlen werden kann. — Dieser treffliche Leitung steht aber nicht vereinzelt in den Steffens'schen Volkskalender da; eine ganze Reihe vorzüglicher Aufsätze bewährter Autoren, von denen wir nur Brehm, Ritter von Scherzer, Spielhagen, Mag Ring, Brachvogel, Rodenberg und Wollaez hervorheben, macht ihn zu einem ebenso belehrenden als unterhaltenden Buche. — Vorschule, Comtoir, wie überhaupt allen Vereinen, welche sich die Hebung des Volkes, sei es in materieller oder sittlicher Richtung zur Aufgabe machen, möge daher dieser Kalender, dessen mit acht Stahlstichen und vier Holzschnitten gezierter Jubiläums-Jahrgang nur 45 kr. kostet, zur Verbreitung in ihren Kreisen bestens empfohlen sein.

Digitized by Google

Die Steinkohlen- und Coks

von **A. C. Schmelz**

liefert **en gros** und **en detail**

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen

geren Sorten

Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken o

vorzüglich zur Stubenheizung,

Stockheimer und Ruhrer Schmiedekohlen, Zwo

Schmelz-, Schmiede- und **Stuben**

Gas-Coks,

und versichert billigste und reelste Bedienung.

Bürger-Verein.

Sonntag, den 20. ds.

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Walhalla.

Heute Samstag, den 19. Nov., findet auf Verlangen

Produktion

statt von dem anerkannten Virtuosen auf der Cither, Hrn. Lessing wie auch Hrn. Lang mit Collegen, wobei für Gaumbraten nebst verschiedenen Speisen bestens gesorgt sein wird. Um zahlreichen Besuch bittet

achtungsvoll **H. Kütt.**

Anfang 8 Uhr.

Heute Abend 8 Uhr:

Generalversammlung.

Morgen Sonntag, den 20. ds., lebendiges

Entenschießen

im Pfarrgarten.

Abends Verspeisung derselben mit Leberklöß.

Der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag, den 20. ds. Mts.:

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Hotel Kütt.

Samstag, den 19. November:

Gesangs-Soirée

des Volkssängers und Komikers

Joh. Weil mit Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

Die Intermezzo werden in verschiedenen Costümen vorgetragen.

Einladung.

Morgen Sonntag:

Tanzmusik

bei **Friedrich Schuster.**

Einladung.

Sonntag, den 20. November, Nachmittags von 2—4 Uhr, **Jahresrechnung der** Maurer-, Zimmer- und Pflasterergesellen.

Die Altgesellen.

Zu verkaufen. Circa 4 Centner schöner Flachs ist zu verkaufen in Nr. 76 der obern Königsstraße, im Hofe.

Le

Allen meinen F

bei denen ich nicht

men konnte, rufe

lung von Markt-

herzliches Lebewoh

Ferne mich in gu

len, wie es von me

Wohnung

Hiemit bringe i

daß ich von nun

Gustavstraße, sont

Nr. 21, im Hause

Schreinermeister, w

Laden eröffnet hat

alten Nachbarschaft

Zutrauen und bitte

Aufnahme.

Chr. Jä

und Land

Mrs. Fay

Engländerin, sei

in Nürnberg woh

im Unterrichtert

lischen Sprache

unter Garantie ei

Methode und gute

Näheres bei H

bach, Schwabach

Klavier-Ju

werden von sachku

gestimmt und wo

Wann und von wel

bei Herrn **Dr. Ber**

straße.

Empfehlung.

Grosgrains habe ich

empfehle solche zu billi

Tafel per Elle 1 fl.

tät bei **Kar**

Zugel

Ein J

zugelaufe

Trieb be

der Einrü

gehalt werden. Näheres

Anerbieten. 3

gesellen können dauernd

Gesuch. Den 27.

zur Marktfuhr nach Nor

Stra

Trauer-An

Noch nicht drei Wochen sind es, als G

Gatten, Vater und Großvater, den Herrn Jo

nahm, und heute stehen wir am Todtenbette se

innigst geliebten Gatten, Sohnes und Vaters,

Kaspar Helm, G

welcher heute Nachmittag 4 Uhr, in einem A

wurde, gleich einem starken Baum, den der

Liebe, das rastlose Schaffen für die Seinigen,

des Verblichenen für alle Menschen kannte,

finden, und sein Andenken wird bei Denen u

standen.

Fürth, Nürnberg, Erlangen, den

Die tiefst

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag

Ausverka

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig

waaren-Lager, bestehend in **Kleiderstoffe**

zen Sammten, Moreens, Seidenzeug

Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen

Taschentüchern ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billige**

Jakob Lonnerst

Doppel-S

in größter Auswahl und **Cachenez** von vorzügl

Geschäfts-Em

Hiermit beehre ich mich, einem

zeigen, daß ich mit dem heutigen Ta

Confections-Geschäft in We

und Moden

unter der Firma:

Rud. K

eröffnet habe.

Bei dem Bestreben, der strengsten

se wie den Wünschen der mich Beeh

begegnen, werde ich meine Preise solid

Mein neues Unternehmen genei

pfehlend, zeichne

Nürnberg, im November 1864.

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppel

sätze von den billigsten bis

Halsweiten und neuester Façon empfehlen

Helbing & S

Die neuesten und geschma

empfehlen billigst

Knaben- und Mädchen

in größter Auswahl für die bevorstehende

Tobi

Feinsten Blockmalzzucker,

bonbons, schwarzen Caudis,

Redigirt unter

Digitized by Google

term
die
torn
…zeige.
erhalt, der Allweise, unsern geliebten
schen. G. Helm, aus unserer Mitte
…nes Sohnes, unseres unvergeßlichen
Ko…es Herrn
gnal…
…rospfragner,
unt… hat hier von 36 Jahren, uns entrissen
ang… Orkan entwurzelt. Wer die treue
…as redliche und liebende Benehmen
stärr… wird unsern tiefen Schmerz gerecht
Bejammerlichkeit bleiben, die ihm näher
…
verr… 17. November 1864.
Best… **trauernden Hinterbliebenen.**
eing… 34 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

…uf.
der…
dank… assortirtes **Schnitt- und Mode-**
…**nigen, Thybetb, Orleans, schwar-**
…**Suren, Cattunen, Damen-** und
…und **seidenen Herren-Binden,**
…a aber **festen Preisen** aus.
Fra…**ädter,** Schwabacherstraße Nr. 8.
hol…
dän… **hawls**
gefe…
auch… ächster Qualität empfehlen
woh…
scha… **G. Ochs & Comp.**
bei…
lich…

…pfehlung.
…tref… hochgeehrten Publikum anzu-
…lich… zeige auf hiesigem Platze ein
kön… **…ißwaaren, Damenputz**
Chi… **…aaren**
For…
trac…
Jed… **…rone**
der…
…Reellität Rechnung zu tragen,
Fre… …renden in jeder Beziehung zu
gek… …jedoch **unbedingt fest** stellen.
Au… …lem Wohlwollen bestens em-
von… …den
im…
daß… Hochachtungsvoll ergebenst
Ge… **Rudolf Krone.**
übr… …Josephsplatz Nr. 206.
Mi…
wei…
fre…

…geschossen und Leinen, **Hemden-Ein-**
…**sätzen** den allerfeinsten, **Kragen** in allen
Una… billigen festen Preisen
gä… **…Ritter,** Schwabacherstraße Nr. 4.
offi…
voc… **…chwollsten Winterstoffe**
qu… **G. Ochs & Comp.**
an…
offi…
zu **= Schulbüchertaschen**
ein…
me… Weihnachtszeit empfiehlt
wea… **…as Hofer,** Mostgasse Nr. 8.

En… **ächte Eilenburger Malz-**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
sch…
det… **Conrad Heinrich.**

Freundes Auge und Trost …
am offenen Grabe
unseres geliebten, zu früh entschlafenen
Johann Christoph Dannhäuser.

Der Tod raubt uns viel auf der Welt.
Das Kind reißt er aus Mutterarmen,
Uns streckt auf's Bett Krankheit
Den Freund, die Eltern, ohn' Erbarmen.

Doch wenn wir auch vergebens fleh'n,
Und wenn er fällt auch manche Bahre,
Er sollte schüchtern stolze steh'n
Vor einem treuen Gattenpaare,

Daß, eingedenk zu jeder Zeit
Des Bands, vor dem Altar gebunden,
Sich immerdar, in Freud und Leid,
In Gattentreu' bewährt gefunden.

Denn das ist tausendfacher Tod,
Ist eine Thräne, die nie vercinnt,
Wenn's Mutter-Aug', vom Jammer roth,
Sich senkt auf's valerlose Kind.

Doch nein, ermanne Dich zum Trost,
Er hat's gelassen Dir als Pfand,
Daß Du, von ihm geliebt, getröst,
Weit minder fühlst des Schicksals Hand.

Zu vermiethen. Eine mittlere Wohnung ist bis nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ordentliche Hausmagd, die kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 6000 fl. werden auf einen erst vollendeten Neubau zur ersten Stelle gesucht durch
J. P. Nagy, Commissionär,
Markt Nr. 2.

Eine frische Sendung **Rhein-Wein,** in bekannter, vorzüglicher Qualität, ist wieder eingetroffen bei
Moritz Eismann.

Goldenes Rad.
Samstag, den 19. ds. Abends 8 Uhr:
Produktion
vom Volkssänger und Komiker
Fleischmann & Collegen.

Doos.
Sonntag, den 20. ds. Mts., findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet
Chr. Haberstellner.

Dem werthen Fräulein **N. N.** zu Ihrem 15. Geburtstagsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Rosennebst Juliengasse erzittert.
Eine gute Freundin.

Zu verkaufen. Ein einfaches Brautbett, Commode, Tische, Stühle, Bettstellen, ein Schrank, ein Schreibpult rc. sind zu verkaufen bei **Chr. Manger,**
Theatergasse Nr. 12.

Pettschafte
in allen Buchstaben des Alphabets, empfiehlt
Anton Roth.

Einladung. Sonntag und Sonntag **Leberklöß,** sowie jedesseit guten **Mittagstisch** bei **Leonhard End,**
Hirschengasse.

Lehrlingsgesuch. In einem Weiß- und Wollwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge, israel. Confession, in die Lehre zu nehmen gesucht. Kost und Logis im Hause. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Zwei solide Herrn können sogleich Schlafstellen erhalten in der Bergstraße Nr. 8 zur ebenen Erde.

Schwarzer Bär.
Heute **Metzelsuppe** bei
Michael Frank.

Gesuch. In der Weinstraße wird zum Tagblatt und zum Amtsblatt ein Mitleser gesucht. Näheres bei der Redakt.

Zu vermiethen. In der obern Fischergasse Nr. 6 ist eine Kammer mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

Anerbieten. In Nr. 2 der Helmgasse, 1. Stock, ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer kann eine Schlafstelle erhalten. Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhause.

In der **Oesterlein'schen** Bader-Offizin werden Rasirmesser gut abgezogen.

Stadttheater in Fürth.
Samstag, den 19. November 1864.
Abonnement suspendu.
Gastdarstellung des kgl. sächs. Hofschauspielers Herrn **Bogumil Dawison.**
Der Kaufmann von Venedig.
Schauspiel in 4 Akten von W. Shakespeare.
Preise der Plätze:
Reserve-Loge 2 fl. 24 kr., Logen 2 fl., Logen-Nebenplatz 1 fl. 45 kr., Sperrsitz 1 fl. 30 kr., Sperrsitz-Stehplatz 1 fl. 12 kr., Orchesterplatz 1 fl. 12 kr., I. Parterre 42 kr., II. Parterre 30 kr., Gallerie 18 kr.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Zu dieser Vorstellung sind nur die mit A bezeichneten Logen- und Sperrsitz-Karten giltig.

Fürther Schrannenpreise,
den 18. November 1864.

Weizen aus Umgegend	18 fl. 6 kr. gest.	fl. 30 kr.
Weizen aus Franken	16 fl. — kr. gest.	fl. 27 kr.
Korn	10 fl. 30 kr. gest.	fl. 3 kr.
Gerste	10 fl. 15 kr. gest.	fl. 6 kr.
Haber	6 fl. 42 kr. gest.	fl. 6 kr.

Heute Termin zur Abgabe der Landkram-, Hausir- und Musikpatente an den Polizeioffizianten Herrn **Fiderl** im Polizei-Bureau Nr. 1.

der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Bolkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 279.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Komplexe Einschaltungen finden nach Uebereinkunft Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 20. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Augsburg, 16. Nov. Der hiesige Stadtmagistrat hat in der gestrigen öffentlichen Sitzung den Beschluß gefaßt, die gänzliche Aufhebung der Auswahlskarten auszusprechen, und zwar im Interesse der Gleichheit vor dem Gesetz, dem bisher war es, wie Hr. Bürgermeister Fischer hervorhob, Prinzip, die Kleinen zu hängen und die Großen laufen zu lassen. Die Arbeiter getrauten sich nicht zu reklamiren und zahlten; Andere dagegen, die sogenannten Honoratioren, schlugen Lärm, wenn man sie geisen wollte, und erlangten bald auf diese, bald auf jene Weise Befreiung von der Steuer, so daß es zuletzt fast ausschließlich der Arbeiterstand war, welcher die Steuer, deren Ertrag sich durchschnittlich auf 6000 fl. berechnet, zahlen mußte!

— Wie der P. Don.-Ztg. mitgetheilt wird, soll die bayerische Ostbahn, namentlich durch den größeren Güterverkehr im August und September, im Stande sein, ihren Aktionären eine Dividende zu bezahlen, was nicht ohne Einfluß auf diese soliden Papiere bleiben dürfte.

— Landshut, 19. Nov. Mit dem Abendzuge kam vorgestern eine elegant gekleidete Dame mit einem nicht minder nobles Herrn hier an und nahmen beide ihr Absteigequartier in einem hiesigen Gasthofe. Kaum jedoch dort angelangt, erschienen zwei Polizeisoldaten von hier und nahmen das saubere Paar in Empfang. Die elegante Dame war nichts anders als eine Gaunerin, welche hier vor drei Wochen und unter einem falschen Namen mehrere schlechte Streiche verübte, und wegen anderweitiger Diebstähle bereits steckbrieflich verfolgt wird.

— Der Landrathsabschied für die Pfalz sichert den Anträgen wegen weiterer Ausdehnung des pfälzischen Eisenbahnnetzes, inlsoweit es noch nicht geschehen ist, nähere Erwägung zu. Die vom Landrathe erwähnten Mißstände bezüglich der Ersatzmannstellung zur Armee, haben ihre Erledigung auf dem Wege der Gesetzgebung zu finden. Doch sollen die Ministerien des Innern und des Kriegs schon jetzt erwägen, inwieferne durch entsprechendes Benehmen der Conskriptionsbehörden mit den Militärkommandos die direkte Ermittelung von Ersatzmännern aus den abdienenden Soldaten für die betreffenden Konskribirten bewirkt und hiedurch vorläufig die thunlichste Minderung der angezeigten Mißstände herbeigeführt werden könne.

— Schorndorf (Würtemberg), 16. Nov. Heute früh wurde ein Forstschutzwächter zwischen Oberberken und Schlichten im Chausseegraben erschossen gefunden. Da beide Läufe seines Gewehrs noch geladen erfunden wurden, so scheint ein Verbrechen vorzuliegen, und ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Homburg. Gegenüber den Angaben öffentlicher Blätter über einen bedenklichen Krankheitszustand des Landgrafen wird der Frankf. Ztg. von Homburg geschrieben, daß „unser allverehrter Landesfürst, obwohl er seit einigen Wochen an einem, jetzt übrigens seiner Heilung nahen, örtlichen Uebel am Fuße leidet, im Uebrigen sich ununterbrochen eines vollkommenen Wohlseins und einer in seinem Lebensalter seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreut." Die Homburger haben daher „die frohe Zuversicht, daß ihnen die väterlich wohlwollende Regierung ihres verehrten Landgrafen noch für eine längere Frist werde erhalten bleiben."

— Berlin. In offiziösen Kreisen hört man versichern, die Kammern würden auf den 4. Januar einberufen. Wie ferner verlautet, wurde bis jetzt wegen Besetzung Holsteins durch die Bundestruppen keine Einigung erzielt.

— Wien. Sämmtliche Fasane, welche heuer auf den fürstlich Metternich'schen Gütern erlegt werden, gehen nach Paris und sind für die Küche des Kaisers Napoleon bestimmt; auf anderen Gütern Böhmens werden indessen Fasanen für den französischen Hof angekauft und mit 6 fl. per Stück im lebenden Zustande bezahlt.

— Die Ursache des neulichen Eisenbahn-Unfalles auf der Linz-Salzburger Strecke war die zu frühe Abfahrt des Zuges Nr. 10 von der Station Blindenmarkt, welcher Vorgang um so fräflicher erscheint, als daselbst die Kreuzung mit Zug Nr. 15 fahrplanmäßig festgesetzt ist. Ueber die Beschädigung der Güter sind nähere Mittheilungen noch nicht angelangt; blos in Betreff der Schafe wurde bekannt, daß von den 4000 Stück circa 400 Stück werden geschlachtet werden müssen. Im Ganzen sind 18 Güterwagen zu Schaden gekommen.

— Turin, 15. Nov. Es sind Anordnungen zu großartigen Truppenconcentrationen in Bologna getroffen worden. General bella Rocca begibt sich dahin.

— Turin, 18. Nov. Die „Gazetta uffiziale" schreibt: „Sobald die Bewegung in Friaul ausgebrochen, wollten gewisse Leute die Regierung in einen Kampf ziehen, dessen Zeitgemäßheit sie allein beurtheilen will. Die Regierung mißbilligt unüberlegte Bewegungen. Weil die Mittel der Ueberzeugung und der Wachsamkeit nicht ausreichend waren, gelang es, eine starke Bande an die Grenze Friauls und Tyrols zu dirigiren. Hundert Freischärler, mit den Waffen in der Hand überrascht, wurden entwaffnet. Die Gerechtigkeit wird ihren Lauf haben. Die Regierung will sich nicht hinreißen, noch compromittiren lassen."

— Die Ueberschwemmung, welche seit dem 6. Nov. Florenz verheerte, übertraf am ersten Tage sogar die Wasserhöhe des Jahres 1844. Wenn die Unglücksfälle diesesmal im Verhältniß viel geringer waren, so ist dies der seitdem vollendeten Herstellung von Abfluß-Kanälen zu verdanken. Das Herabstürzen der Gewässer des Mugnone wurde durch Schließung der Porta Pinti in so weit gemildert, daß nur die zunächstliegenden Straßen unter Wasser gesetzt wurden. Leider aber trat nun auch der Arno aus, und da der Regen noch immer nicht nachließ, so wurde die Besitzung allgemein, und die Beschädigung der Gebäude erreichte einen hohen Grad. Von den Brücken wurde namentlich die beim Pignone durch das Zerbrechen einer Eisenstange stark beschädigt; die Bewohner der einzeln stehenden Häuser am Ende der Stadt mußten sich vor der andringenden Wassermenge der benachbarten angeschwollenen Bäche in andere Wohnungen flüchten. Die Eisenbahn-Verbindung wurde mehrfach gehemmt, und viele Züge mußten ganz eingestellt werden. Aus der Umgegend kamen die traurigsten Depeschen, und bis zum 7. wurde fast immer noch Steigen des Wassers verkündet. Endlich fielen die Regengüsse allmählig nach und die Bäche traten in ihr Bett zurück, während der Arno nur sehr langsam zurückgeht.

Digitized by Google

— Paris. Die „Patrie“ bestätigt die Nachricht, daß der päpstliche Hof mit dem Gedanken umgehe, die römische Armee neu zu organisiren. Es soll ihr zufolge nämlich gemiß sein, daß der Cardinal Antonelli aus der Staatskanzlei ein Project über die Reorganisation der Armee hat hervorsuchen lassen, das schon vor mehreren Jahren ausgearbeitet wurde. „Dieses Project soll dem Cardinal durch die Antwort, welche Bayern auf die vertraulichen Eröffnungen des Vaticans erlassen, ins Gedächtniß zurückgerufen worden sein. „Diese Eröffnungen“ — so sagt die „Patrie“ weiter — „hatten bekanntlich den Zweck, den katholischen Mächten vorzufühlen, daß die Convention sie als geborene Beschützerinnen des Papstthums direkt interessire, aurer Spanien aber, das sich zu einer Manifestation bereit erklärt, hatten die anderen Mächte eine Intervention als unzweckmäßig und selbst als dem beabsichtigten Zwecke nicht entsprechend bekämpft. In Folge dieser Bemerkungen entschloß sich der römische Hof, die Dinge abzuwarten, indem er endlich mit Bayern die Prüfung der Lage von dem Standpunkt der militärischen Hilfsquellen aus fortsetzte, welche dieser Staat dem Papstthume zur Verfügung stellen könnte. Diese Prüfung dauert fort und man glaubt, daß der König Ludwig bei seinem Aufenthalte in Rom wegen einiger provisorischen Anordnungen unterhandeln wird.“

— Polen. Am 10. ds., Mittags 12 Uhr, ist der Reichsrath des Königreichs Polen im Warschauer Schlosse zusammengetreten und vom Statthalter Graten Berg mit einer Rede in französischer Sprache eröffnet worden, die u. A. folgendes enthält: Eine weitverbreitete Verschwörung und Aufstandsberichte haben die Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung erschüttert. Die gegenwärtige Regierung des Königreichs ist daher berufen, das Gebäude wieder aufzurichten, das in seinen Grundfesten erschüttert worden ist, und die Wunden zu heilen, die Polen sich selbst geschlagen hat. Es wird uns obliegen, alle Zweige der Verwaltung umzugestalten, und ich fordere Sie auf, mit der Prüfung des Budgets für das Jahr 1865 Ihre Thätigkeit zu beginnen. Sie werden jedenfalls mit Befriedigung warnehmen, daß die Regierung unseres Landes zu denjenigen in Europa gehört, welche in finanzieller Hinsicht, trotz der großen und außerordentlichen Verluste und Ausgaben während der beiden Jahre 1863 und 1864, am wenigsten in Verlegenheit sind. Ich hege die sichere Hoffnung, daß es uns binnen kurzer Zeit gelingen werde, unsere Finanzen in eine völlig zufriedenstellende Lage zurückzuführen, und daß wir auch auf allen anderen Gebieten der Verwaltung mit gleich günstigem Erfolge arbeiten werden.

— Rußland soll von dem König von Sachsen die Entlassung des Ministers v. Beust verlangt haben. Rußland wirft ihm vor, er sei trotz allem Drängen nicht streng genug gegen die Polen eingeschritten, die von Sachsen aus die politische Revolution unterstützt und gegen Rußland conspirirt hätten.

— Newyork, 6. Nov. Nach den von General Grant veröffentlichten Berichten betrugen die Verluste, welche sein Heer erlitt, 4 bis 5000 Mann. Grant bezieht möglicher Weise nach der Präsidentenwahl Winterquartiere. Der Südgeneral Price ist dem Vernehmen nach bei Newtonia in Missouri geschlagen worden. Ein nördliches Landheer wird an der Expedition gegen Wilmington theilnehmen. Der Kaiser Maximilian ist in Leon angekommen, Juarez ist nach San Carlos geflohen. Die Hauptmacht der Franzosen in Westmexiko marschirt, wie es heißt, gegen Chihuahua.

— Zu der Union der Vereinigten Staaten Nordamerika's ist ein neuer Staat, Nevada, getreten und hat das Banner derselben um einen Stern vermehrt. Das weite Gebiet dieses Staates zählte vor vier Jahren nur 26,000 Einwohner, wovon Zweidrittel Indianer. Der dortigen reichen Gold- und Silberminen wegen hat sich aber die Bevölkerung unglaublich vermehrt. Der neue Staat ist der Wahl des Hrn. Lincoln günstig, und es begreift sich daher, daß die Regierung von Washington dafür sorgte, den Anschluß Nevada's noch vor der Präsidentenwahl zu vollziehen.

— In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober wurde gegen 2 Uhr Morgens von Mexiko an bis nach Veracruz ein heftiges Erdbeben verspürt. Es erfolgten in westlicher Richtung drei Stöße aufeinander, von denen jeder etwa 6 bis 8 Sekunden währte. In Mexiko verspürte man sie nur unbedeutend; in Puebla war die Bewegung stärker, indem zwei Klöster, die Kathedrale und mehrere Häuser erhebliche Beschädigungen erlitten, wobei sieben Personen das Leben einbüßten und zwanzig verwundet wurden; in Tehuacan war die Erschütterung sehr stark, in Cordova war sie einen Kirchthurm um, in Veracruz gab sie sich zwar noch kund, richtete aber keinen ernstlichen Schaden an.

— Juarez, der in der letzten Revolution gewählte Präsident der Republik Mexiko hat seinen Widerstand gegen Kaiser Maximilian aufgegeben und ist mit seiner Familie nach New-York ausgewandert.

Opernbericht.

Der günstige Erfolg der Hugenoten bei der Eröffnung der diesjährigen Saison berechtigte zu der Hoffnung, den ganzen Winter hindurch nur vorzügliche musikalische Kunstgenüsse erwarten zu dürfen. Wir haben uns auch nicht getäuscht. Alle bisher gegebenen Opern wurden in vortrefflicher Weise vorgeführt, selbst diejenigen hatten sich der besten Aufnahme zu erfreuen, bei denen die gefeierten Namen Hain-Schnaidinger, Philippi, Formes ꝛc. nicht vertreten waren. Es ist deßhalb gewiß unbillig, wenn einzelne Theaterbesucher die Mitwirkung dieser ersten Künstler bei jeder hier aufzuführenden Oper verlangt haben. Das stets besuchte Haus und der reiche Beifall, der auch den Darstellern zweiten und dritten Ranges zu Theil geworden ist, haben bewiesen, daß man mit den gebotenen Leistungen sehr zufrieden war.

Herr Hellmann besitzt eine vortreffliche Tenorstimme, die er besonders als Postillon durch seine mit aller Leichtigkeit erzeugten hohen Töne vortheilhaft zur Geltung zu bringen wußte; bei jedesmaligem Auftreten wurde ihm wohlverdienter Beifall gezollt. Fräulein Rejo ist eine vorzügliche Soubrettensängerin mit sehr angenehmer und tüchtig ausgebildeter Stimme, verbunden mit einem gefühlvollen, wohldurchdachten Vortrage. In all' ihren Rollen: Madelaine im „Postillon,“ Jenny in der „weißen Frau“ ꝛc., hat sie sich als Künstlerin gezeigt und mit Recht große Anerkennung gefunden. Fräulein Geipel hat ebenfalls Rühmliches geliefert, wenn auch ihrer Stimme die so wohlthuende Weichheit und Eleganz besonders in den hohen Tönen abgeht. Herren Becker's vorzügliche Leistungen als Bassbuffo sind von vorigen Jahre her so bekannt, daß es nicht nöthig erscheint, dieselben hier nochmals hervorzuheben. Bemerkt sei nur, daß sich dieser tüchtige Sänger stets große Mühe gibt und sich durch korrekte Durchführung seiner Partien die Gunst des Publikums zu erhalten weiß. Herr Philippi, dieser wahrhaft ausgezeichnete Baritonist mit hoher, kräftiger und doch weicher und biegsamer Stimme, hat, insbesondere als Prinz-Regent im Nachtlager, das Publikum zu wahrem Beifallssturm hingerissen. Aber auch die Herren Carl Müller und Marx zu Sängern gemacht hat, der hat über Erwarten gethan und sein Genügen ang bethwert. — Das Orchester war stets sehr gut und der Chor, somit immer ein Gesammtspiel des Ladels, mit wenigen Ausnahmen besser, als sonst. Das Gebot im Nachtlager: „Schon die Abendglocken klangen“ war jedoch wegen ungleichmäßiger, unpräcisser Betonung und viel zu raschen Tempos ganz verfehlt und kann zu rekennen.

Der „Troubadour“ brachte uns wieder das ganze und namentlich vorzügliche Personal. Der Besuch war deßhalb auch ein außerordentlich zahlreicher. Die Aufführung gehört zu den besten dieser Saison. Die Hauptpartien waren fast sämmtlich den renommirtesten Kräften anvertraut und Alle, Frau Hain und die Herren Formes, Philippi und Rafalsky, sowie auch Chor und Orchester, wetteiferten, das dankbarste Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Daß dieses anerkennenswerthe Streben mit bestem Erfolg gekrönt war, beweist der fast fortwährende Applaus und das oft wiederholte Herausrufen.

Wenn möglich noch besser, weil noch allen Richtungen hin gelungen, war die Aufführung der „Jüdin“ v. Halevy. Frau Hain hat als Rechwahrheit brillirt und mit innerer Bewunderung erregt. Die Partie des Eleasar durch Herrn Formes war der Glanzpunkt jenes hiesigen Auftretens; in Spiel und Gesang gleich ausgezeichnet, hat derselbe als wahrer Künstler die allgemeinste Anerkennung gefunden. Die übrigen Mitwirkenden, namentlich Herr Rafalsky als Kardinal, haben ebenfalls zu dieser sieggekrönten Oper, nach allen Kräften beigetragen und daher lobende Erwähnung verdient. —

Einlauf.

Anfrage. Wenn, wie wir jüngst aus einer Magistratssitzung im Amtsblatte ersehen, der städtische Turnplatz gänzlich unbenützt und in Folge dessen eingezogen wird, was in der That auch so ist, da diesen Sommer schon ohne alle Anspannung ganz herrliches Gras darauf wuchs, warum und zu welchem Zwecke macht sich für das städtische Turnwesen unsere Stadt eine jährliche Ausgabe von zweihundert Gulden?

— s. —

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei in der Gustavstraße Nr. 35, über zwei Stiegen.

Anzeige. In der Heimgasse Nr. 5 ist eine Schlafstelle an einen soliden Herrn zu vergeben.

Anzeige. Für ein solides Mädchen ist eine reinliches Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

A. Neustättel's Kleidermagazin,

obere Königsstraße.

Da meine sämmtlichen Waaren von der Leipziger Messe eingetroffen sind, und ich eine große Auswahl von Kleidungsstücken anfertigen ließ, bitte ich um geneigten Besuch und Auswahl. Durch billigen Einkauf, bin ich im Stande, die Preise meiner Kleidungsstücke auf das Billigste zu notiren, um so mehr, da Alles eigenes Fabrikat ist.

Für gute Stoffe und solide Arbeit wird garantirt.

A. Neustättel,
Laden obere Königsstraße.

Empfehlung. Eine große Partie **Winterschuhe,** für Herren, Frauen und Kinder, gesohlt und ungesohlt, habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser, Blumenstraße Nr. 33.

Wiederverkäufern kann besondern Rabatt gewähren.

Eine Wohnung in lebhafter Lage, aus 5 Zimmern und Küche bestehend, kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Schriftliche Aufsätze, als Briefe, Darlehen-, Miethe- und Pachtverträge ꝛc. werden pünktlich ausgefertigt.

Paquete werden postvorschriftsmäßig verpackt und dieselben (auch schon verpackte Paquete) zur Post besorgt.

Pfänder werden von und in das Leihhaus besorgt. Vorschuß wird geleistet, alle Aufträge unter strengster Reellität und Verschwiegenheit besorgt durch

J. P. Nagy, Commissionär.
Markt Nr. 2.

Lehrlingsgesuch. Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Abhandengekommener Pudel.

Ein schwarzer Pudel (Weibchen) mit weißen Abzeichen ist abhanden gekommen. Wer ihn in Verwahrung hat, wolle denselben an Stahl in Burgfarrnbach abgeben; vor dessen Ankauf aber wird Jedermann gewarnt.

Zu verkaufen. Eine vollständige Füsilier-Uniform ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Einige Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. Von wem, sagt die Redaktion.

Offenbacher Gesellschaftswürste, geräucherte **Ochsenzungen** und dürre **Brüste** sind wieder angekommen bei

A. Kirschbaum.

Verkauf. Eichene Dielen, eine Drehbank, ein Schmiedeambos nebst alten eisernen Reifen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Berliner Fastnachtskrapfen,

Aepfelkuchen, sowie verschiedenes feines **Kaffeebrod,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Lucian Schildknecht,
Blumenstraße Nr. 21.

2,500 bis **3,000** fl. werden gegen dreifachen Werth auf erste Hypothek sogleich oder Lichtmeß aufzunehmen gesucht.

In der Schwabacherstraße ist ein Laden mit Wohnung bis Laurenzi 1865 zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy,** Markt Nr. 2.

Vorlesungen über Shakespeare.

Aus verschiedenen, zwingenden Gründen muß der Anfang meiner Vorlesungen auf **Dinstag, den 29. November,** verschoben werden.

Dr. Lewes.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein **Spiel-** und **Holzwaarenlager** mit sehr vielen neuen und geschmackvollen Gegenständen, sowie mit **Natur-Blumentischen** mit Verzierungen und dergleichen reich versehen ist, und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Paul Walde,
Blumenstraße.

Zu vermiethen. Zwei bis drei Wohnungen an der Fürther Kreuzung sind sogleich oder Lichtmeße zu beziehen. Auskunft ertheilt Bäckermeister **Salzner,** an der Fürther Kreuzung.

Erklärung. Bezüglich des Artikels in Nr. 277 des Tagblattes diene dem Publikum zur Kenntniß, daß ich keine Fischerei besitze. Das Ganze ist ein sehr fader Scherz, oder was sonst, junger Mann?

Stephan Schmidt,
im alten Spital.

Einladung. Heute Abend **musikalische Unterhaltung** bei

Martin Fuchs, Blumenstraße.

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Stadtgerichte Fürth.

Ansprüche an den Nachlaß des Metallgießers Georg Buh sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

Freitag, den 9. Dezember, früh 9 Uhr,
Zimmer Nr. 2 hier,

vorzubringen.

Fürth, am 14. November 1864.

Der k. Stadtrichter. Der k. Einleitrichter.
Jäger. Bocke.

Kuttermann.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 21. November, precis 8 Uhr Abends:

Vortrag.

Unser Sonnensystem, erklärt mit eingestreuten Hypothesen über die Natur und Beschaffenheit der Himmelskörper und ihrer muthmaßlichen Bewohner.

Die Mitglieder werden zahlreich zu erscheinen eingeladen, und an das Mitbringen der Aufnahmskarten erinnert.

Der Vorsitzende.

Schwarzes Meer.

Heute Abend 5 Uhr beginnend:

Musikalische Unterhaltung

von Hrn. **Lang** und **Collegen.**

Einladung.

Morgen Montag, den 21. November:

Blechfertett

der Freund'schen Blechmusik,

wozu ergebenst einladet

J. März, Gastwirth,
in der Bäumenstraße.

Verlorener Hund. Ein ganz schwarzer Hühnerhund (Setzan) ist gestern Abend von hier entlaufen.

Um gefällige Mittheilung über den dermaligen Aufenthaltsort des besagten Hundes bittet

Weifendorf, 18. November 1864.

Huth,
Freiherrl. v. Guttenberg. Rent-Verw.

Wasserhelles **Solaröl** verkauft zum Fabrikpreis

A. Kirschbaum.

Anerbieten. Zwei Schlafstellen für solide Herren sind frei in Nr. 153 der untern Königsstraße.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch, welcher mit Glaspacken gut umgehen weiß. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Verschiedene Kapitalien sind zu vergeben. Einige Auslaufer werden für Handlungshäuser gesucht, aber nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, durch

Stenz, am Löwenplatz.

Anerbieten. Für zwei solide Herren ist eine Schlafstelle frei bei

Seb. Leindecker,
untere Königsstraße Nr. 3.

Eine **Dungstätte** ist zu leeren. Nr. 23 Rednitzstraße.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn, die bei dem Dahinscheiden meines theuern, unvergeßlichen Gatten,

Johann Christoph Dannhäuser,

mit so liebevolle Beweise aufrichtiger Theilnahme gaben, und durch Beiwohnung der Beerdigungsfeier dem Verblichenen die letzte irdische Ehre erwiesen, sage ich hiermit aus tiefgerührtem Herzen innigen Dank. Möge der Allgütige Alle in seinen gnädigen Schutz nehmen. Zu allen Gegendiensten, so Gott will bei freudigen Anlässen, bereit, empfiehlt sich zu fernerem gütigen Wohlwollen

die tieftrauernde Wittwe.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefergriffenen Herzen bringen wir verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht von dem so schnellen Ableben unseres theuern Sohnes und Bruders,

Georg Kleinlein,

welcher in dem Blüthenalter von 20 Jahren, heute früh 7 Uhr, aus unsern Händen in das ewige Sein berufen wurde. Wer die rastlose Thätigkeit, die er im Geschäfte seiner Mutter entfaltete, sowie die treue Anhänglichkeit, die er den Seinigen widmete, kannte, wird unsern schweren Verlust ergründen, uns stilles Beileid nicht versagen, und ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Burgfarrnbach, den 18. November 1864.

Die tiefgebeugte Mutter nebst ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

☞ **Petroleum-Tischlampen,** à 12 und 18 kr. das Stück.

☞ **Meßingene Cylinder-Laternen** mit Petroleumlämpchen, à 24 kr. das Stück.

☞ **Gummischuhe** für Damen à 1 fl. 12 kr. das Paar bei

David Krakauer.

Durch neue Zusendungen ist unser Lager in **Winterrock-** und **Hosenstoffen,** sowie **Binden, Cravatten** und **Cachenez** bestens sortirt, und empfehlen wir solches zu sehr billigen festgesetzten Preisen.

Gebrüder Sulzbacher, Schwabacherstraße Nr. 9.

Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofes in Fürth

Ein in der schönsten Lage der Stadt, in der Nähe zweier Bahnen gelegener Gasthof, ist mit dem ganzen Inventar aus freier Hand unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Eine große Auswahl Pelzgarnituren

sowohl in Bisam als auch in dunklen Sorten habe erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.

Die neuesten und geschmackvollsten Winterstoffe

empfehlen billigst **G. Oohs & Comp.**

Gewerbverein.

Die Wiedereröffnung der Vereinsversammlungen findet statt:

Montag, den 21. November,
Abends 8 Uhr,

im Hotel Union (Saal) mit einem Vortrage des Herrn Dr. Grätano über den preußisch-französischen Handelsvertrag.

Die Vorstände:
Dr. Frommüller sen. Frank.
Sekretär: **Brunotte.**

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen Umzug vom alten Spital in das Haus des Herrn Schaller, Friedrichsstraße Nr. 14, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an und empfehle mich zugleich zum Verkaufe von allerlei Sachen in das Pfandhaus, wie auch zum Kaufe von Gegenständen, was ich mit der größten Verschwiegenheit auszuführen mir angelegen sein lassen werde.

Felizitas Kübler,
Künstlin und Versatzkäuflin.

☞ In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von 14—30 fl.	
Havelocks	„ 16—24 fl.	
Läffeljoppen	„ 6—10 fl.	
Hosen	„ 2—12 fl.	
Westen	„ 2— 6 fl.	
Jaquets	„ 12—15 fl.	
Schlafröcke	„ 9—17 fl.	

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erworbene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Einladung zum Leichenkondukt.

Da heute Nachmittag 3 Uhr die Beerdigung unseres lieben Freundes, Herrn Caspar Helm stattfindet, so laden wir sämmtliche Freunde, insbesondere die Stammgäste der Steinbauer'schen Wirthschaft, dazu ein und findet die Zusammenkunft in der Keil'schen Wirthschaft statt.

Stärke, feinst Stengel, per ℔ 12 kr.,
Stärke, feinst Brocken, per ℔ 12 kr.,
Soda, per ℔ 6 kr.,
bei größerer Abnahme billiger.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein schönes Ruhchen, kleiner Race. Wo, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine reinliche Aufspringerin sucht Beschäftigung. Näheres Schindelgasse Nr. 14.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 279.

Sonntag, den 20. November 1864.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

In Folge ungemein starken Zugangs zu dieser Anstalt war bis 1. Novbr. d. J.
die Zahl der Versicherten auf . . . . . 26397 Personen,
die Versicherungssumme auf . . . . . 45,604000 Thaler,
der Kapitalsfonds auf . . . . . 12,450000 Thaler
gestiegen.

Alle Ueberschüsse fließen bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt unverkürzt an die Versicherten zurück. Durch den Durchschnitt dieser Dividende von 30 Proz. während des letzten Jahrzehnds hat sich der jährliche Aufwand für eine beim Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Thlr. für den Beitritt

im **30. Jahre** **35. Jahre** **40. Jahre** **45. Jahre** **50. Jahre**
auf 18 Thl. 13 Sgr. 20 Thl. 24 Sgr. 23 Thl. 21 Sgr. 27 Thl. 22 Sgr. 33 Thl. 4 Sgr.
ermäßigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von **37** Proz. und im Jahre 1865 eine solche von **38** Proz. vertheilt, wodurch noch größere Ermäßigungen der Beiträge eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. nach Abzug der Dividende sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, laden zur Versicherung ein

Joh. Adam Gebhardt in Fürth,
Friedr. Pet. Schmidt in Erlangen,
Loedel & Merkel in Nürnberg,
A. K. Schwarz in Schwabach.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage auf hiesigem Platze ein

Confections-Geschäft in Weißwaaren, Damenputz und Modewaaren

unter der Firma:

Rud. Krone

eröffnet habe.

Bei dem Bestreben, der strengsten Reellität Rechnung zu tragen, so wie den Wünschen der mich Beehrenden in jeder Beziehung zu begegnen, werde ich meine Preise solid, jedoch **unbedingt** fest stellen.

Mein neues Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne

Nürnberg, Monat November 1864.

Hochachtungsvoll ergebenst
Rudolf Krone.
Josephsplatz Nr. 206.

Doppel-Shawls

in größter Auswahl und Cachenez von vorzüglicher Qualität empfehlen
G. Ochs & Comp.

Ludwig Lösel,

Uhrmacher, Gustavstraße Nr. 31,

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit sein Lager aller Sorten **Cylinder- und Ankeruhren** zu sehr billigen Preisen, gebrauchte Taschenuhren werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Italienische Maronen empfiehlt billigst
Joh. Lehner.

Bekanntmachung.

Die Erben des verlebten Herrn Ziegeleibesitzers Johann Georg Daniel Eckart dahier sind gesonnen, die Immobilien desselben, bestehend in

drei Scheunen, Bauplätzen, Wiesen und Aeckern dahier,
dann Wiesen in den Steuergemeinden Bach und Unterfarrnbach,
einem ganzen Gute mit schöner Waldung in der Steuergemeinde Stadeln, endlich einem Gute nebst Wirthschaft und vortrefflich eingerichteter Ziegelei in Elteredorf, aus freier Hand zu verkaufen und ist der Unterfertigte zur Annahme von Kaufsangeboten ermächtigt.

Fürth, 11. November 1864.

Dr. **Ortenau,**
königlicher Notar.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitzt oder gemalt, sowie Cigarren-Tempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. — Franco. Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Spiritus 90°, per Maß 16½ kr.,
Schellack, feinsten blonden, per ℔ 58 kr.,
Sandarac, feinst, per ℔ 48 kr.,
Sandel, hell, per ℔ 7 kr.,
Sandel, mittel, per ℔ 8 kr.,
Sandel, dunkel, per ℔ 9 kr.,
Terpentinöl, ſſl. weiß, per ℔ 17 kr.,
Kienruß, feinst doppelt gebrannt, per ℔ 12 kr.,
Englischroth, feurigst zum **Poliren**, per ℔ 3 kr.

J. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Frische **Ball- und Reife-Bouquets, Blumenschaalen, Kränze** und **Guirlanden** sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Gärtner **J. Hohl,** Gartenstraße Nro. 21.

Zu verkaufen. Ein neuer einspänniger Wagen ist billig zu verkaufen bei **Heimeri,** Alexanderstraße Nr. 25.

Zu vermiethen. Eine geräumige Wohnung, in Mitte der Stadt, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und bis Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Sollmanns Conditorei
48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Mein **Wollenwaaren-Lager** ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in **Caputzen, Shawls, Hosen, Unterleibchen, Hemden** ꝛc. zur gefälligen Abnahme

S. Hirschberg.
Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

J. Stöckel,
Bäumenstraße Nr. 5,
empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den verschiedenen Sorten den Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Muster können täglich gemacht werden.

Konr. Prießmann, Moststraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten großen Uhren, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, großen ovalen Rahmen-Uhren, acht Tage laufend, Pariser Uhren, 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derlei, sowie Spiel-Uhren aller Arten unter pünktlichster Garantie und billigsten Preisen.

Georg Walz,
Bäckermeister,
macht auf sein Lager von Scheitholz, als **Buchen-, Eichen-, Fichten-** und **Fohrenholz**, besonders auf eine Partie schönes **Erlenholz** aufmerksam, und verspricht bei annehmbaren Preisen reelle Bedienung.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt,
Agentur FÜRTH.
Vertreten durch Ludwig Schmid.
Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 3 Jahre mit Vorausbezahlung der jährigen Prämie, wobei das 3. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abziehen und genießt ausserdem noch das 7. Jahr als Freijahr.

L. K. Bina,
Buchbinderei,
Alexanderstraße Nr. 6.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Würtemberger
Handlungs- und Geschäfts-Büchern
aus der Fabrik des Herrn R. Mutz in Stuttgart, in den verschiedensten Liniaturen, und mit geschmackvollsten Einbänden, zu den billigsten Preisen.

Die **Adreßtafel**
erscheint
jeden Sonntag.
Adressen werden für ein Halbjahr mit 5 kr., Vierteljahr 3 kr. und 1 Monat 1 kr. 15 kr. aufgenommen.

. **Petroleum,** ſſt. gereinigt, in rein gehaltener Waare
Solaröl, prima Qualität,
empfiehlt en gros & en detail zu den billigsten Preisen
Joh. Lehner.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein reich assortirtes
Spielwaaren-Lager
von heute an vollständig ist. Es enthält eine große Auswahl gekleideter und ungekleideter **Puppen, Laufpuppen** mit Uhr werk, **Puppenzimmer, Küchen, Spezereiläden, Pferdställe, Glücksbuden, Schaukelpferde u. s. w.**, sowie reiche Auswahl in **Tischglocken, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Zahnstochergesellen** u. s. w. **Damengürtel** mit Uhrtäschchen, sowie Chatoullen, Spiegel, fertige Bilder. Vorjährige Sachen werden bis zum 30. November unterm Fabrikpreise abgegeben.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschgasse Nr. 24.

Bürger-Verein.
Sonntag, den 20. ds.:
Musikalische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Einladung.
Morgen Sonntag:
Tanzmusik
bei **Friedrich Schuster.**

Doos.
Sonntag, den 20. ds. Mts., findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet
Chr. Haberfellner.

Cement in bekannter Qualität ist wieder frisch eingetroffen und empfehlen zur geneigten Abnahme in ½ Gebinden **Danler & Comp.**

Weiße Glacé-Handschuhe
empfiehlt billigst **K. Keefer,**
Alexanderstraße.

Miethgesuch. Ein hübsch möblirtes Zimmer wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres Blumenstraße Nr. 14 parterre.

Eine Dunggrube ist zu leeren bei Fuhrmann **Schmidt,** in der Bergstraße.

Frische Blutegel billigst, Suspensorien, Hühneraugenpflästerchen, ungarische Bartwichse empfiehlt **Oesterlein.**

Cigarren-Lager,
in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei
Sigmund Schick.

Gute abgelagerte Cigarren, Tabake, Essig- & Salzgurken, Häringe, Hanf ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme
Chr. Züll,
Schwabacherstraße Nr. 21.

Anerbieten. Zwei Schuhmachergesellen können dauernde Arbeit haben bei
Schmidt.

15 kr.
die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung,** sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt
Lehrer **Jagermann.**
Blumenstraße Nr. 20.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 280.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die breispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 22. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Im Befinden S. M. des Königs ist noch keine erhebliche Besserung eingetreten, so daß die Rückkehr desselben nach München neuerdings bis Dez. oder sogar bis Mitte des kommenden Monats hinausgeschoben wurde. Dieser Umstand erregt vielfach Besorgnisse, jedenfalls ist in demselben der Grund zu suchen, weßhalb weder über die Entscheidung bezüglich der erledigten Ministerportefeuilles noch über die Bestimmung des Zeitpunktes der Einberufung des Landtages ein definitiver Beschluß bisher gefaßt worden ist.

— Die k. Bergwerks- und Salinen-Administration hat mit Genehmhaltung des k. Staatsministeriums der Finanzen verfügt, daß vorerst für das Jahr 1864/65 an alle Gerbereien und Seifensiedereien, die 25 Centner und darüber Koch- oder Steinsalz zusammen im Jahre verbrauchen, dasselbe um die ermäßigten Preise von 3 fl. und 2 fl. abgegeben werde, alle jene aber, welche weniger als 25 Centner verbrauchen, ausgeschlossen bleiben.

— In einer Versammlung der Münchener Dampfkessel-Besitzer wurde allgemein anerkannt, daß die neue Dampfkessel-Verordnung verschiedene Bestimmungen enthalte, die unmöglich in's praktische Leben übergehen könnten, und daß deren thunlichst baldige Umänderung um so wünschenswerther erscheinen müsse, als durch dieselbe bereits Störungen in einzelnen industriellen Etablissements entstanden sind. Die in Vorlage gebrachte Eingabe an die k. Staatsregierung wurde von allen Anwesenden unterzeichnet und verabredet, daß auch mehrere andere Städte zu gleichem Schritte veranlaßt werden sollten.

— Nürnberg, 19. Nov. Bei der heute dahier abgehaltenen Versammlung der Abgeordneten aus dem Lehrerstande Mittelfrankens waren 30 Schuldistrikte vertreten. Nur eine kleine Minderzahl hat sich auch von dieser Versammlung fern gehalten. Nach 9 Uhr wurde die Versammlung, der auch noch viele andere Lehrer der Stadt und der Umgegend sich angeschlossen hatten, durch den Vorstand d.s hiesigen Lehrervereins eröffnet. In kurzen Worten wies derselbe auf die Nothwendigkeit und den Zweck eines Kreisvereins hin. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete sodann der vorgelegte Statutenentwurf. Nach langen, auch mitunter sehr lebhaften Debatten wurden die Satzungen mit wenigen Abänderungen angenommen. Die hieran sich reihende Wahl ergab als Resultat: Methfieder von hier als I. Vorstand, Heune von Ansbach als II. Vorstand, Ringler von hier als Cassier, Rosenhauer von hier als Schriftführer. Somit ist der Kreis-Lehrerverein Mittelfrankens konstituirt. Die Thätigkeit desselben wird nicht, wie irrthümlich von Fernstehenden angenommen wird, den äußern Angelegenheiten der Lehrer, sondern hauptsächlich dem Wohle der Schule gelten, obgleich mit Letzterem Ersteres sich gar häufig als natürliche Consequenz verbindet. So manche den Lehrern lästige Schranke ist bisher schon beseitigt; wir erinnern beispielsweise nur an die frühern amtlichen Fortbildungsanstalten. Das große Vertrauen, das durch Aufhebung dieser ungemüthlichen und unzeitgemäßen Institute Seitens der k. Regierung den Lehrern des Kreises erwiesen worden ist, verpflichtet diese um so mehr zur größten Thätigkeit. Durch freiwillige Vereinigung der Lehrer wird das leicht erreicht werden, was bisher nicht erreicht worden ist, auch nie erreicht worden wäre. In diesem Sinne wird der Kreisverein Mittelfrankens seine Aufgabe auffassen und zu lösen suchen. (Fr. Kur.)

— Die Stadt Laufen wurde — wie schon mitgetheilt — am 7. von einer Feuersbrunst betroffen, welche in kürzester Zeit 11 Firste einäscherte und 31 Betheiligte dem Elende preisgab. Nur zwei Familien erhalten von Versicherungsgesellschaften für ihre Habe eine Entschädigung, die Uebrigen sind nicht versichert und verloren bei der überaus raschen Ausbreitung des Brandes ihr ganzes Eigenthum. Es hat sich daher dort zur Unterstützung der Nothleidenden ein Comité gebildet, welches dringend um Zusendung milder Gaben für die Verunglückten bittet.

— In Ludwigshafen wird am 27. ds. die neue protestantische Kirche feierlich eingeweiht.

— Eine eigenthümliche Feilbietung im exekutiven Wege findet am 10. Dezember in Krainburg in Kärnthen statt. Es wird nämlich das Rathhaus der Stadtgemeinde wegen schuldiger 1194 fl. zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

— Altona, 16. Nov. Zur Feier des heutigen Tags, an welchem die durch den Frieden besiegelte Trennung von Dänemark in Anknüpfung an die Person des Herzogs Friedrich als des Symbols der Selbstständigkeit der Herzogthümer festlich begangen wird, sind die Hauptstraßen unserer Stadt wieder durch zahlreiche schleswig-holsteinische und deutsche Flaggen geschmückt; zwei hiesige Zeitungen und die Kieler bringen in festlichem Styl gehaltene Artikel, welche die Bedeutung der Dolziger Proklamation, die der Herzog heute vor einem Jahre erließ, für die Trennung Holsteins von Dänemark auseinandersetzen; der „Merkur" aber übergeht das Ereigniß ganz, und hat aus anderen Städten fast ebensowenig, wie von hier etwas über Vorbereitungen zu einer Festfeier aufgenommen. Dieselbe hat einen in gewisser Art gegen Preußen gerichteten Charakter, und dem „Merkur" ist es vor allen Dingen um den engen Anschluß an diese Macht zu thun. Die hiesigen städtischen Collegien wollen — wie es scheint, in Nachahmung der Kieler — alsbald nach Ratifikation des Friedensvertrags dem Herzog durch ein Mitglied des Magistrats und einen Stadtverordneten eine Glückwunschadresse überreichen lassen. In der Stadt Schleswig hatten der Bürger- und Kampfgenossenverein beschlossen, zum heutigen Tage einen Zug mit Musik vom großen Markt bis an die Friedrichsschanze zu machen, und dort dem Herzog Friedrich ein Hoch auszubringen. Die Polizei hat aber dieses Unternehmen einfach verboten; ein Zudrufen mußte dieses Verbot gestern auf den Straßen verkünden, zugleich aber die Bürger zu einem noch unbekannten Zweck auf heute Abend zusammenrufen.

— Eine Korrespondenz der „Hamburg. Nachrichten" aus Schleswig berechnet den Gesammtbetrag der Kriegskosten, die nach dem Friedensvertrag den Herzogthümern zur Last fallen, auf etwa 28½ Millionen Thaler.

— Flensburg, 24. Nov. Aus guter Quelle erfahren wir, daß in der Angelegenheit der Verhaftung des Herrn Matzen auf Jüer durch einen Offizier Seitens der Militärbehörde eine Untersuchung eingeleitet ist, die den Sachverhalt hoffentlich recht bald feststellen wird.

Digitized by Google

— **Kopenhagen**, 15. Nov. Heute ist der Todestag König Friedrichs des Siebenten, die Schiffe im Hafen und in den Kanälen haben Flaggen auf halber Stange aufgezogen, eben so das Rath- und Stadthaus, die Börse, das kgl. Theater, die Hochschule, der Studentenverein, der Industrieverein und mehrere andere Gebäude. Sämmtliche Theater sind heute Abend geschlossen. Mit Ausnahme von „Berlingske Tidende“ und „Flyveposten“ sind alle Zeitungen mit einem Trauerrand erschienen. „Dagbladet“ bringt außerdem mit Beziehung auf die Bedeutung des Tages ein schwulstiges Gedicht und einen längeren Leitartikel, an dessen Schluß es heißt: „Kein Däne könne den Verlust des Herzogthums Schleswig als endgiltig betrachten; alle Bestrebungen diesseit und jenseit der Königsau müßten darauf hinauslaufen, das Getrennte aufs Neue zu vereinigen, und dieß müsse erstrebt gelingen.“

— **Venedig**, 12. Nov. Heute hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind von der Bande, welche den Raubzutch im Udinesischen verübt, nur noch 15 Mann übrig, da der Rest sich freiwillig den gegen sie entsandten Militärkommando's gestellt hat. Diese 15 Mann nun haben sich auf beinahe unzugängliche Felshöhen geflüchtet und werden vom Militär förmlich belagert, so daß ihnen endlich blos die Wahl zwischen Ergeben oder Verhungern bleibt.

— **Turin**, 19. Nov. In der Deputirtenkammer unterstützte heute Lamarmora auf eine Anfrage San Donato's: der bagatellisirte Empfang, den Viktor Emanuel in Neapel gefunden, beweise, daß der Einfluß Franz' II. dort null sei, was dieser selbst wisse. Er könne hinzufügen, daß er neulich das Anerbieten erhalten habe, zwei Franz II. gehörende, im Hafen von Civitavecchia verdorgene Dampfer anzukaufen. Birio verlangt, daß für Landesbewaffnung und Vertheidigung der Festungen Sorge getroffen werde. Lamarmora entgegnete: Italien kann sich vertheidigen; sein Schicksal hängt nicht vom Ausgang einer Schlacht ab, da Frankreich ein Interesse daran hat, es nicht vernichten zu lassen. Die Verlegung der Hauptstadt wurde mit 317 gegen 70 Stimmen angenommen.

— **Pariser** Blätter wollen wissen, daß der Aufenthalt in Nizza der Kaiserin von Rußland nicht zuträglich sei und daß die Aerzte auf einer Luftveränderung bestünden. Die Aerzte schlagen Pisa zum Winteraufenthalt vor; weil man wegen der schwankenden politischen Verhältnisse dort besorgt ist, so soll man sich für Pau in Bearn entschieden haben.

— In **Barcelona** sind der Handelskrisis wegen die Fabriken zum großen Theil geschlossen; die Gemeindebehörden lassen täglich 60,000 Realen unter die drodlosen Arbeiter vertheilen.

— Die Deportationen nach Sibirien u. den Innern Rußlands haben in **Warschau** zwar bedeutend nachgelassen, aber immer noch nicht aufgehört. Anfangs voriger Woche wurde wieder ein Transport von 87 zur Internirung im Innern Rußlands verurtheilten Individuen nach Petersburg abgeschickt, um von da weiter nach ihren Bestimmungsorten befördert zu werden. Der in der Warschauer Citadelle zurückgebliebene Bestand an politischen Gefangenen beträgt circa 450, doch wird derselbe fast täglich durch neue Zu- oder Abgänge verändert. Auch in den Provinzen befinden sich noch überall in den Kreisstädten politische Gefangene-Depots, die von Zeit zu Zeit Contingente an die Warschauer Citadelle abgeben. Die meisten Verhaftungen werden jetzt durch die Auslagen ehemaliger Insurgenten veranlaßt, welche diejenigen Gutsbesitzer angeben, die zur Zeit des Aufstandes ihnen gänzliche Aufnahme gewährt oder Lebensmittel in die Insurgentenlager geliefert haben. Am häufigsten kommen derartige Verhaftungen im Lublin'schen und Sandomir'schen vor, wo alle diejenigen Personen, welche sich als gemeine Insurgenten am Aufstande betheiligt haben, zwar nicht der Freiheit beraubt sind, aber strenge überwacht und zum Verhör gezogen werden.

— **London**, 18. Nov. Der König von Griechenland dankt in seiner Botschaft der Nationalversammlung für die Beendigung der Constitution und bestimmt den Tag zur Entgegennahme des Eides. Da die Botschaft vor der Vorlesung in der Nationalversammlung veröffentlicht worden war, beantragte die Opposition ein Tadelsvotum gegen das Ministerium. Die Versammlung billigte jedoch das Verfahren der Minister mit 177 gegen 118 Stimmen.

— Der Staatssekretär des amerikanischen Sonderbundes, Herr Benjamin, hat ein Schreiben an den südstaatlichen Agenten A. Dudley Mann in Brüssel erlassen, dessen Zweck ist, die Capitalisten Europas (Deutschland wird speziell genannt) auf die enorme Schuldenlast der Vereinigten Staaten und deren wahrscheinlich eintretende Zahlungsunfähigkeit aufmerksam zu machen. Herr Benjamin berechnet die Staatsschulden des Nordens für den 1. Mai 1865 auf 2430 Millionen Dollars (6075 Millionen Gulden) oder zu 6⅔ auf eine jährliche Zinsspflichtigkeit von 112 Millionen Dollars, wenn der Krieg noch so lange dauern werde.

— In **Havanna** richtet das gelbe Fieber große Verheerungen an.

— **Brüssel**, 17. Nov. Die Indépendance belge hat mit der eben eingetroffenen Ueberlandpost Berichte aus **Japan** erhalten, nach welchen Rebellenschaaren am 20. Aug. die Hauptstadt des Mikado angegriffen und nach einem heftigen Kampfe einen Theil derselben eingeäschert haben. Der Mikado hat sich in einen Tempel geflüchtet.

— **Newyork**, 10. November. Lincoln ist zum Präsidenten gewählt.

Hopfen-Berichte.

München Hopfenmarkt vom 18. ds. Zufuhr 2019, Absatz 958 Ctr., Preise etwas gestiegen. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern 95—120 fl., Hollebauer 125—132 fl., Mittelqualität aus Mittelfranken 115 fl., Spalter Stadtgut 170—175 fl., Schwetzinger 115—120 fl., Saazer 175—190 fl.

— **Nürnberg**, 17. Nov. Auf unserem Hopfenmarkt geht es recht lebhaft zu und findet die Waare rasch Absatz, so daß am Dinstag und Donnerstag, den Haupttagen, bis Mittag der Markt schon geräumt ist. Die gegenwärtigen Preise haben den Producenten meistens ihre Waare abgelockt, daher die Zwischenhändler ziemlich umfangreiche Vorräthe aufgespeichert haben und für schöne Sorten bei Beginn der Sudzeit für Lagerbier wohl höhere Preise fordern und auch erhalten werden. Ordinäre Hopfen kosten 85—90 fl., bessere 90—105 fl., Spalt fordert 150 fl. mit Leihkauf, die Umgegend 120—145 fl.; Hersbrucker Hopfen hält sich mit 100 fl., Aischgrund 105—110 fl., Hollebauer Hopfen wird heuer von auswärts sehr gesucht, da er fest in der Dolde, fein im Geruche ist und jene grünaelbe Farbe hält, welche die Brauer so sehr lieben und gerne mit 110—125 fl. bezahlt, während er vorigen Jahr sich im November auf 80 bis 100 fl. stellte. Der Hopfenbau nimmt in Bayern auffallend rasch zu; während man vor 30 Jahren die Erescenz durchschnittlich bei einem guten Jahre auf etwa 75,000 Ctr. schätzte, darf man jetzt die Hopfenernege jährlich bis 180,000 Ctr. anschlagen. Man nimmt als Productionskosten 40 fl. für den Ctr. Hopfen an; da nun der Durchschnittspreis der letzten Jahre sich auf 100 fl. berechnet, so mögen immerhin den Produzenten 9—10 Millionen Gulden bei günstigen Verhältnissen verbleiben.

— **Rotz**, 18. Nov. An der städtischen Waage wurden besonders in den letzten Tagen für ausländische Brauer ansehnliche Quantitäten Hopfen abgewogen und versendet. Die Preise fortwährend 108 bis 110 fl. und starker Leihkauf.

— Die Hopfenpreise in der badischen Pfalz haben sich, bei nur noch geringen Vorräthen, zum Abschlag geneigt, und stehen auf 75 bis 90 fl. per Ctr. Preise bis 100 fl. sind nur vereinzelt für auserlesene Waare.

Schauspielbericht.

Sonnabend, den 19. ds. Mts.: „Der Kaufmann von Venedig.“ Shylok, Herr **Dawison**. Die Rolle des Shylok läßt bekanntlich verschiedene Auffassungen zu, es mag nun für manche unserer geehrten Collegen eine angenehme Aufgabe sein, die Richtigkeit dieser oft weit auseinandergehenden Ansichten zu prüfen, und erinnern diese oft mit wenig Witz und viel Behagen geführten Erörterungen an die Schiller'schen Worte: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu thun.“ Unserer bescheidenen unmaßgeblichen Meinung nach läßt sich hier keineswegs mit mathemathischer, unumstößlicher Gewißheit eine Ansicht aufstellen. Dawison's **Shylok** bindet sich an keine der bekannten Traditionen, sein Genie zwängt sich in keine Formen und Schablonen, seine Gebilde sind stets Früchte eigenen Nachdenkens und jedes seiner Schöpfungen sind sowohl Zeugen vollendeter Genialität, als tiefsten Studiums; bei Dawison hat jedes Wort, jede Geberde innere Berechtigung. Sein Shylok verspricht den Antonio, „weil er aus gemeiner Einfalt umsonst Geld ausleiht und hier in Venedig den Preis der Zinsen uns herunter-

Digitized by Google

bringt", aber es ist nicht allein der Geist des Geizes und des Wuchers, der ihn beseelt, die Haupttriebfeder seiner Handlung ist das Gefühl des Hasses, der Rachsucht. Dieser Dämon legt ihm die Worte in den Mund:

Mir wird jedes Stück von den dreitausend Dukaten,
Sechsfach getheilt und jeder Theil 'n Dukat,
Ich nähm sie nicht, ich wollte weinen Scheun.

Wir müßten jede einzelne Scene anführen, wenn wir die Stellen bezeichnen wollten, in der wir von Dawison hingerissen wurden, es war eben eine im Ganzen vollendete Leistung, würdig eines Künstlers, eines Weiteres wie Dawison! Unübertrefflich ist Dawison in der Gerichtsscene, hier zeigt sich seine Mimik von der großartigsten Wirkung, — hier bedarf es wahrlich nicht des Wortes als einer nöthigen Illustration, wir lesen schon in seinen Zügen die verschiedenartigen, seine Brust wild durchtobenden Gefühle. Mit ruhiger Sicherheit erwartet er den Ausspruch des Gerichtes, mit teuflischer Lust wetzt er schon das Messer, es winkt ihm die längst ersehnte Rache. Da wendet sich das Blatt zu seinen Ungunsten und er, der noch vor wenigen Minuten mit triumphirender siegesgewisser Miene vor uns stand, liefert uns jetzt ein tief ergreifendes rührendes Bild, geistig und physisch zusammengebrochen verläßt er den Saal. Wir müssen gestehen, daß wir in der hier geschilderten Scene unser Nichteramt vergaßen, bei einer solchen Meisterleistung schweigt das kritische Gefühl und die Bewunderung beginnt.

Zu den übrigen Mitwirkenden übergehend, müssen wir vor Allem bemerken, daß wir vollkommen die Schwierigkeiten anerkennen, die sich der Aufführung eines Shakespeare'schen Schauspieles auf einer Provinzialbühne darbieten, wir sind keineswegs für einzelne Mängel der Aufführung blind, aber wir können auch nicht ein maßloses, verdammendes Urtheil billigen. Frl. Cosse (Portia), die in den ersten Scenen mit ihrem etwas spröden Organe zu kämpfen hatte, verdient in der Gerichtsscene eine lobende Erwähnung. Herr Behrent, der in Conversationsstücken recht Gutes leistet, konnte in der heutigen Tragödie nicht den richtigen Ton finden. — Schließlich bemerken wir noch, daß die vorgenommenen Kürzungen nach Herrn Dawisons Angabe, nach der sich alle Bühnen, bei denen er gastirt, richten, stattfinden.

Cato.

Eingesandt.

In Nürnberg tritt, wie wir eben lesen, ein Unternehmen in's Leben, welches wir wünschen, daß es in hiesiger Stadt recht bald Nachahmung finden möge. — „Das Kehren der Straßen, bei heißer Jahreszeit das zweimal tägliche Begießen derselben, Sandstreuen bei Glatteis, bei Schneefall Ausschaufeln der Wege, Eisen der Rinnen, sowie Eisaufhauen, verbunden mit Fortschaffung desselben, werden von einem Accordanten gegen 30 kr. monatlicher Bezahlung, für ein Haus, welches ungefähr 30 Fuß lang und 15 Fuß tief ist, übernommen." — Wer selbst Hausbesitzer ist, hat es sicher schon erfahren, wie gewissenhaft von Seiten der üblichen Polizei die Verleihung der betreffenden Straßenordnung eingeschritten wird. Bei erwähnter Einrichtung würde der Accordant die Verantwortlichkeit jener gegenüber übernehmen und zieht man noch in Betracht, daß ein Haus doch wundfreies § Miether zählt, so wären die Kosten so gering, daß sich Niemand ausschließen würde, und wäre somit dem Unternehmer ein lohnender Erwerb auch gesichert.

Die Theater-Direktion wird ersucht, Herrn Dawison zu bewegen, in „Narziß" oder „die Wiener in Paris" dahier aufzutreten. Mehrere Theaterfreunde und Logenabonnenten.

Eine Blume

auf das Grab

unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders,

Herrn Georg Kleinlein.

Im Herbste, wo die Blätter neigen
Zur Erde sich in dunklen Schooß,
Da mußtest Du von dieser Erde weichen,
Du theurer Sohn, so führte Dich Dein Loos,
Aus unsrer Mitte, aus dem regen Leben
Zu unsres Vaters ewigen Himmelshöh'n,
Dort werden Engel Dich umgeben,
Wo einstens wir uns alle wiedersehn! —

Du wardst der guten Mutter Freude,
Weil Fleiß und Arbeit war Dein Sein,
Du wardst Freund deßhalb zu aller Leute,
Sie lieben Dich ja immer herzlich, rein,
Sie ehren Dich, weil Du in jungen Jahren
Wohl eingesch'n, da wo der Vater steht,
Nur einer Mutter das zu wahren,
Was stets den Wohlstand ihr zusammenhält! —

So schlafe sanft, die leichte Erde
Bedecke Dich in Grabesnacht,
Bis daß der gute Vater ruft: es werde,
Und Alles eilt in diese Himmelspracht.
Dann werden wir auch Dich wohl wiedersehen,
Bereint mit Dir das neue Glück beschau'n,
Dort, wo des Himmels Fahnen wehen,
In diesen großen, reich verjerten Au'n.

1700 bis 2000 fl. werden auf erste Hypothek bis Lichtmeß zu entnehmen gesucht.

100 fl. werden von einem Bürger gegen Sicherheit und gute Verzinsung sogleich zu entnehmen gesucht.

Eine geräumige Wohnung in der mittleren Königsstraße ist zu vermiethen.

Eine Wohnung parterre und eine im ersten Stock, sind in einer sehr frequenten Straße bis Walpurgi zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, am Markt.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch, welcher mit Glaspacken gut umzugehen weiß. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine schöne Dockenküche, Kramladen und Dockenstube nebst Kleiderschrank, alles mit Einrichtung, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Eine tüchtige Wäscherin für beständig wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Logis für ein Mädchen ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Hofwohnung ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Kaufgesuch. Einen Lüster (vergoldet) wünscht man zu kaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine seidene Schürze wurde gefunden. Abzuholen Alexanderstraße Nr. 23.

Anerbieten. Für ein solides Mädchen ist ein Logis frei. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Es wünscht Jemand von den Herren Metallschlägern Beschäftigung zu erhalten im Schnittheften. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Kuh nebst Kalb steht zum Verkauf bei Schuhmachermeister **Augustin Lorenz senior** zu Herzogenaurach; für gute Milch wird Garantie geleistet.

1400, 2700 und 3000 fl. werden gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu entnehmen gesucht. — 27 Obhmungen verschiedener Größe sind zu vermiethen. Näheres durch

J. A. Steidtner, Fischergasse Nr. 3.

Anzeige. Ein ordentliches Mädchen kann Logis erhalten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Feinstes Lampenöl, sowie **Prima Petroleum** empfiehlt

P. Reitenspieß.

Anzeige. Beim Leichenverein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 963 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Gesuch. Eine reinliche Zuspringerin sucht Beschäftigung. Näheres Schindelgasse Nr. 14.

Digitized by Google

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei Moritz Oberdorfer.

Sehr schöne, braune, weidengeflochtene Kinderkorbwagen für Puppen empfiehlt in den verschiedensten Größen

J. C. Riessner's Sohn.

Conditorei- und Spezereihandlungsgeschäfts-Verkauf.

In Erlangen ist ein in der Hauptstraße gelegenes Haus mit Conditorei und Spezereihandlung, enthaltend: 2 Verkaufsläden, 20 heizbare Zimmer, 14 Kammern, 8 Küchen, ein Waschhaus, 2 Keller, Backstube, Waarengewölbe, Holzlegen, 2 geräumige Hofräume mit Brunnen und anderen Bequemlichkeiten, wegen Domizilveränderung des Besitzers und aus Auftrag desselben sofort zu verkaufen.

Näheres bei Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Offerte.

Beste **Frankenzwetschgen** und **Brünellen**, die ich in großen Partien von Produzenten beziehe, sowie schöne **Stearinkerzen**, gutes Gewicht, per Paket 26 kr. und bei größeren Parthien mit entsprechendem Rabbat, sind stets vorräthig.

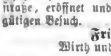
Mein bekanntes, deßaffortirtes **Weinlager** bringe ich bei dieser Gelegenheit dem verehrlichen Publikum in Erinnerung.

B. Mohrenwitz,
Alexandrestraße Nr. 8.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine Wirthschaft am Mittwoch im Hause des Herrn Spezereihändlers Leberecht, Theaterstraße, eröffnet und bittet freundlich um gütigen Besuch.

Fritz Müller,
Wirth und Metzgermeister.



Neue holl. Vollhäringe pr. Stück 3 kr. **Feinst marinirte Häringe** per Stück 5 kr., bei größerer Abnahme billiger.

A. Eschenbach.
Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. Ein heizbares möblirtes Zimmer ist sofort, oder bis 1. Dezember zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Beim Ausgange des Theaters wurde Samstag Abend eine graumollene Kapuze verloren. Den redlichen Finder eine Belohnung. **Friedmann,** in der Schwabachstraße.

Anerbieten. Ein ordentlicher junger Mensch, im Besitze einer hübschen Handschrift, kann Beschäftigung finden. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag, den 24. ds. Vormittags 9 Uhr, wird in Wernsbach bei Ansbach das dortige

Bierbrauerei- und Gastwirthschafts-Anwesen

mit 26 Tagwerk Grundstücken und sämmtlichem Inventar an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

M. Bälz,
Commissionär in Ansbach.

ERHOLUNG.

Samstag, den 26. November:

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorstände.
Jordan. Hirt.

Verlorenes. Am Sonntag wurde unmittelbar beim Weggehen von Muggenhof ein dunkelbrauner Mantelkragen mit Franzen beseßt verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Turnverein.

Montag, den 28. Nov., Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung ist in der Turnhalle und im Vereinslokale angeschlagen.

Der Vorstand.

Vermißter Hund. Sonntag Nachmittag den 20. d. Mts. ist mir ein junger Hund, Russe, langhaarig, schwarz und gelb gezeichnet, abhanden gekommen; wer ihn in Verwahrung hat, möge ihn an Wechselwärter Schaad am Staatsbahnhofe abgeben; vor deßen Ankauf wird gewarnt, da er schon von zweien Buben zum Verkaufe angeboten worden ist.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Wäschenähbessern bewandert ist, sucht einige Tage in der Woche Beschäftigung. Zu erfragen Staudengasse Nr. 3.

Gefundenes. Ein paar graue Lederhandschuhe wurden gefunden und können gegen Einrückungsgebühren in der Theaterstraße Nr. 8 über eine Treppe hoch abgeholt werden.

Eine Dunggrube ist zu reinigen.

P. Reitenspieß.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden vorbehaltlich der Genehmigung der k. General-Direktion im Bahnhofe zu Fürth einige Haufen Abfallholz, dann altes Eisen und Schienenstücke öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß die Zusammenkunft an der Ueberfahrt an der Schwabacherstraße ist.

Nürnberg, am 20. November 1864.

Kgl. Eisenbahnbau-Section in Nürnberg.
Reisinger.

Lehrlingsgesuch. In einem hiesigen Geschäfte kann ein junger Mann in die Lehre treten. Lehrgeld wird keines verlangt, auch sind die anderweitigen Bedingungen sehr annehmbar. Adressen unter A Z Nr. 280 beliebe man bei der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 22. November 1864.
9. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.

Die Concertprobe.

Musikalischer Soloscherz von R. Genée.

Hierauf:

Der hüpfende Freier.

Komisch-pantomimisches Ballet in 1 Akt vom Balletmeister Hern Rathgeber.

Zum Schluß:

Das Versprechen hinter'm Heerd.

Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen in 1 Akt v. Baumann.

Musik von Fr. Lachner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 35 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 24	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist frei gegeben für die Züge 8, Uhr **Morgens**, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Oberer Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 280.

Dinstag, den 22. November 1864.

Das

Königl. Stadtgericht Fürth

hat — als Strafgericht erster Instanz in Uebertretungssachen — in seiner öffentlichen Sitzung vom 25. Oktober 1864, wobei zugegen waren:

der königliche Stadtrichter: Jäger,
der Vertreter der Staatsanwaltschaft:
Schauverk,
der kgl. Gerichtsschreiber: Grill,

folgendes Urtheil erlassen:

Urtheil Ziffer 60.

(Betreffend die Beschuldigung gegen den ledigen Emanuel Göz von hier.)

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den Johann Gressel vom 7. Oktober 1864, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, ihm während der Ausübung seiner Dienstpflicht injurirt zu haben;

nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die dem Beschuldigten unterm 19. Oktober 1864 gehörig zugestellte Vorladung;

nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen, nämlich Margaretha Wagenhöfer, August Denk, David Müller, Barbara Schwarz und Johanna Kugler;

nach Verlesung des Verpflichtungsprotokolls des Gressel vom 5. Juli 1862, sowie des Anschreibens des I. Staatsanwalts am kgl. Bezirksgerichte Fürth vom 11. ds. Mts. und nach Anhörung des Vertreters der Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten und beziehungsweise seinem Antrage und des erschienenen Beschuldigten, sowie dessen Vertreters, kgl. Advokaten Gunzenhäuser, in der Vertheidigung;

in der Erwägung, daß nach der auf Handgelübde an Eidesstatt abgegebenen Aussage der Zeugen M. Wagenhöfer, A. Denk, David Müller, der Beklagte am 7. ds. Mts. auf öffentlicher Straße und in Gegenwart vieler Menschen gegen den verpflichteten Botengehilfen Johann Gressel, während solcher eine ihm vom Gericht aufgetragene Execution vollzog, sich sehr ungebärdig benahm, sowie diese Ausspändung hinderude Handlungen vornahm, mit der Hand oder Faust vor dem Gesichte des Gressel herumfuhr, solchen mit den Worten bedrohte:

„Wer Sie sind, bin ich schon dreimal gewesen, ich will Ihnen schon Eine anhängen, ich gehe hinaus und hole Polizeisoldaten ꝛc., seien Sie nicht so unverschämt" und sofort;

im Anbetracht, daß in diesen Handlungen, beziehungsweise Aeußerungen objektiv und subjektiv mindestens eine Uebertretung der Art. 261, 262 und 264 des Strf.-Ges.-B. liegt, da die Ehrenkränkung gegen einen öffentlichen Diener während dessen Berufsausübung vollzogen wurde, sowie daß der Animus injuriandi um so weniger bezweifelt werden kann, als die besagten Handlungen und Aeußerungen vor vielen Personen verübt und beziehungsweise ausgestoßen wurden;

in der Erwägung, daß das Eingelente des Beklagten als liege hier eine Compensation vor, indem er damals von ꝛc. Gressel dumm geheißen worden sei, nicht als nachgewiesen anzunehmen ist, indem die deßfallsige Aussage der ꝛc. Schwarz, als habe Gressel den Göz damals einen Dummkopf geheißen, in keinerlei Weise durch die Deposition der übrigen Zeugen unterstützt, im Gegentheile widerlegt erschrint, da die Zeugen Wagenhöfer und Denk, welche während des ganzen Vorfalls zugegen waren, während Schwarz nur immer kurze Zeit sich näherte und wieder fort ging, mit voller Bestimmtheit angeben, daß Gressel sich ganz ruhig benahm, den ꝛc. Göz in keinerlei Weise beleidigte, sondern diesen lediglich auf den geeigneten Weg, sein vermeintliches Recht zu finden, verwies, so daß auch eine festrichterliche Ueberzeugung darüber, daß Gressel den Göz gleichfalls beleidigte, nicht gewonnen werden konnte;

im Anbetracht, daß das Eingelente des Beklagten der nebenbei bemerkt, 19 Jahre alt, schon längere Zeit im Geschäfte seiner Mutter verwendet und der mehr gebildeten Klasse beizuzählen ist, mit den oben besagten Handlungen und Aeußerungen lediglich eine Protestation gegen die angeblich unrichtige Ausspändung erheben wollte, nach der obigen Erörterung völlig unstichhaltig ist;

in der Erwägung, daß die hier in Frage stehende Ehrenkränkung nach den begleitenden Umständen nichts weniger als eine leichte anzunehmen;

in dem schließlichen Anbetrachte, daß Beklagter in der angeblichen Meinung einer Rechtsverletzung in einen gereizten Zustande versetzt, solcher auch als gut beleumundet anzunehmen und zahlungsfähig ist, endlich dem Antrage auf Veröffentlichung des Urtheils im hiesigen Tagblatte auf Kosten des Gegentheils ein gesetzliches Hinderniß nicht im Wege steht,

aus diesen Gründen

erkennt das kgl. Stadtgericht

den Beschuldigten Emanuel Göz der Uebertretung der Ehrenkränkung des in Ausübung seines Dienstes befindlichen Gerichtsbotengehilfen Gressel am 7. d. M. für schuldig und verurtheilt sonach denselben in eine Geldbuße von

Zwanzig Gulden,

sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Nach erwachener Rechtskraft obigen Urtheils ist dasselbe auf Kosten des Beklagten einmal im hiesigen Tagblatte zu veröffentlichen.

Also geurtheilt in Anwendung der Art. 261, 262, 264 und 266 des Str.-Gsf.-B. und 62 des Einführungs-Gesetzes und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Fürth, den 25. Oktober 1864.

Gezeichnet: Jäger.

Zur Beglaubigung der k. Gerichtsschreiber

Grill.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten und wird daher veröffentlicht.

Fürth, am 8. November 1864.

Das königl. Stadtgericht.
Der k. Stadtrichter.
Jäger.

Urtheil

betreffend die Beschuldigung gegen

a) den Bäckergesellen Johann Frenzel von Zirndorf und
b) die Bäckerstrau Margaretha Frenzel von da

wegen Ehrenkränkung.

Nach Ansich: und Verlesung der Klage erstattet durch den Schuhmachermeister Samuel Hechinger vom 18. Okt. v. Js., wornach den Beklagten zur Last gelegt wird, daß sie sich der Ehrenkränkung des genannten Hechinger in seiner Tochter Helena Hechinger schuldig gemacht haben.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige des Gerichtsboten über die den Beklagten unterm 29. vorigen Monats gehörig zugestellte Vorladung.

Nach Vernehmung der in der heutigen Sitzung erschienenen Zeugen:

a) der Schuhmachersfrau Theres Hechinger,
b) der Bräugesellentochter Maria Winter,
c) der ledigen Näherin Kath. Wening,
d) der Bräukechtsfrau Barbara Winter und
e) der Wirthstochter Maria Deinzer,

sämmtlich von Zirndorf.

Nach Anhörung des klägerischen Vertreters, des Beklagten Johann Frenzel und des Vertreters der Beklagten Margaretha Frenzel.

In der Erwägung, daß der Bäckergeselle Johann Frenzel und der Bäckersfrau Margaretha Frenzel von Zirndorf theils durch Geständniß, theils durch die Aussagen der Zeugen Theres Hechinger, Katharina Wening, Barbara Winter und Maria Deinzer von Zirndorf überführt sind, und zwar der erstere, daß er am 14. ds. Mts. geäußert habe, die 14jährige Schuhmachers-tochter Helena Hechinger von dort habe bei Bäcker Frenzel Geld genommen, und daß er deßhalb die Aussuchung derselben verlangte, und die Letztere, Bäckersfrau Frenzel, daß sie sich gegen das Mädchen Helena Frenzel am 13. und 14. ds. Mts. der Ausdrücke bediente: „dich erdrossle ich, du hast mir mein Geld gestohlen, du bist eine Diebin; ich erdrossle dich, wenn du mir mein Geld nicht gibst, du bist eine Diebin;" daß diese Ausdrücke Ehrenkränkungen im gesetzlichen Sinne enthalten, weil darin der Vorwurf der Begehung einer strafbaren Handlung liegt, um so mehr, als

Digitized by Google

nicht erwiesen ist, daß sich die Helena Hechinger des fraglichen Gelt-Diebstahls wirklich schuldig gemacht hat und kein gegründeter Verdacht hiefür vorliegt, — daß die Ehrenkränkung des Johann Frenzel aber eine weniger schwere, als diejenige der Bäckersfrau Frenzel ist, weil sich bei ihm, welcher damals allein zu Hause war, als das Geld abhanden kam, unwillkührlich der Verdacht auf das zu jener Zeit im Hause befindlich gewesene Mädchen Helena Hechinger gerichtet hatte; endlich, daß der vom Kläger Samuel Hechinger, als gesetzlichen Vertreter seiner Tochter Helena, gestellte Antrag auf gerichtliche Verfolgung wegen Ehrenkränkung und öffentliche Bekanntmachung des Strafurtheils im hiesigen Tagblatte auf Kosten der Verurtheilten gesetzlich begründet ist, und daß schließlich die Theilnehmer einer strafbaren Handlung für die Kosten unter solidarischer Verbindlichkeit haften,

aus diesen Gründen

erkennt das k. Landgericht Fürth den Bäckergesellen Johann Frenzel und die Bäckersfrau Margaretha Frenzel von Zirndorf der Ehrenkränkung der Schuhmacherstochter Helena Hechinger von dort, für schuldig, und verurtheilt

1) den Johann Frenzel in eine Arreststrafe von 1 Tag,
2) die Bäckersfrau Margaretha Frenzel zu einer Geldbuße von zehn Gulden und beide zur Tragung der Kosten in solidarischer Weise, und verordnet auf Kosten der Verurtheilten die Bekanntmachung des Strafurtheils im hiesigen Tagblatte, und zwar in Anwendung der Art. 262, 264, 266 und 66 des Str.-G.-B. und Art. 62 des Einf.-Gesetzes, welche verlesen wurden, und verkündet in öffentlicher Sitzung zu

Fürth, den 26. Okt. 1864.

Fischer, k. Landrichter.

Zur Beglaubigung:
Der kgl. Gerichtsschreiber
Fickel.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten und wird hiemit veröffentlicht.

Fürth, den 15. November 1864.

Königliches Landgericht.
Fischer, k. Landrichter.

Verlorener Hund. Ein ganz schwarzer Hühnerhund (Silvan) ist gestern Abend von hier entlaufen.

Um gefällige Mittheilung über den dermaligen Aufenthaltsort des belagten Hundes bittet

Weisendorf, 18. November 1864.

Huth.
Freiherrl. v. Guttenberg. Rent-Verw.

Stärke, feinst Stengel, per ℔ 12 kr.,
Stärke, feinst Brocken, per ℔ 12 kr.,
Soda, per ℔ 6 kr.,
bei größerer Abnahme billiger.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Unerbieten. Zwei oder drei Schreinergesellen, die auf polirte Arbeit gut bewandert sind, können dauernde Beschäftigung finden bei

Schreinermeister **Wolfg. Schuster**,
in der Wassergasse Nr. 9.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen** aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Annonce.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere Wald-Woll-Erzeugnisse zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näheres darüber gratis in unserer Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth.

Die Lairig'sche Wald-Woll-Waarenfabrik in Remda.

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von **Franz Stollwerk**, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten ꝛc. allgemein anerkannt. — Depot in Fürth bei **A. Tischendorf** und bei **J. Bechert-Böhl**, sowie in Erlangen bei **G. Eisländer** jun., in Cadolzburg bei Apotheker **Hagedorn**, in Langenzenn bei **J. L. Fürst**, in Nürnberg bei **H. B. Sotta** und in sämmtlichen Bahnhofbüffets.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à 18 kr. **Carl König.**

Zugelaufener Hund. Ein Hund (Russe) ist Sonntag Abends zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abholen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird in der Gustavstraße oder in dessen Nähe eine Remise oder ein Theil davon zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Einen Frauensitz in der Michaelskirche verpachtet **Schuster**, Wassergasse Nr. 12.

Klavier-Instrumente

werden von sachkundiger Hand rein gestimmt und wo nöthig repairirt. Wann und von wem, ist zu erfahren bei Herrn Dr. Bernheim, Blumenstraße.

Harzer Kanarienvögel,

mit Rollen-, Glocken- und Pfeifen-Tönen und Lichtschläger sind im Gasthaus zum braunen Hirschen (Steinbauer) zu verkaufen. **Carl Gönnecke.**

Zu verkaufen. In der obern Königstraße Nr. 111 ist ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Oblatenabfälle sind zu haben per Metzen zu 7 kr. Schwabacherstraße Nr. 23.

---

2 Schreinergesellen

können bei mir in Arbeit treten.

Volkmar Schuster.

Anzeige. Einem geehrten Publikum diene zur gefälligen Notiz, daß ich mich mit dem Verbringen der Ständer in das Leihhaus befasse. Indem ich erbötig bin, Vorschuß zu geben, schere ich größte Verschwiegenheit zu.

Anna Baierlein,
Traubenhof.

Zu verkaufen ist ein schönes Nußchen, kleiner Race. Wo, sagt die Redaktion.

Gefunden. Ein literarisirtes Mädchen, das seinen Namen nicht weiß, hat sich verlaufen. Es erkennt sich durch Angabe einer Heimath, Bestimmungsort einen Verein, Verwandten, Bekannten und Freundschaft. Es erkennt sich durch jeder Richtung unter Garantie. In der Expedition d. Bl.

Verlorenes. Es wurde eine rothe Brieftasche mit Schreibbüchlein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie in der weißen Lilie auf dem Markte abzugeben.

Springer.

Gesuch. Ein fleißiger optischer Glasschleifer wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Glaswischerin sucht auf Sched, Judenmaß und 15 kr Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

№ 281.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 23. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Commandant des Cadettenkorps, Generalmajor v. **Schub**, wurde seinem Ansuchen entsprechend mit Verleihung des Charakters als Generallieutenant in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle Oberst v. **Malaise** ernannt. — Gegenwärtig tagen im Augsburger Hof die sämmtlichen Bezirksgeometer Bayerns, über 90 an der Zahl, in Angelegenheiten ihres Amtes. — Es gehört gewiß zu den seltenen Fällen, daß selbst ein magistratischer Bau durch das städtische Bauamt eingestellt werden muß, wie dies am Samstag, bei dem Neubau des Krankenhaus-Anbaues — in Folge der schlechten Beschaffenheit der gelieferten Backsteine — der Fall war.

— **Dienstesnachrichten.** Es wurde der Studienlehrer Gustav Bissinger zu Erlangen zum Professor der erledigten III. Classe des Gymnasiums daselbst befördert, dem Professor der I. Gymnasialclasse in Erlangen, Dr. Friedrich Wilhelm v. Räder, seinem Gesuche entsprechend und unter allergnädigster Zufriedenheitsbezeigung für seine vieljährige, treue und eifrige Dienstleistung, der Ruhestand für immer bewilligt; auf die Lehrstelle der I. Gymnasialclasse in Erlangen der Professor der nämlichen Classe an der Studienanstalt in Hof, Dr. Siegfried Pfaff, versetzt; an die Lehrstelle der III. Classe der lateinischen Schule zu Erlangen der dortige Studienlehrer der II. Classe, Johann Sörgel, an die Lehrstelle der II. Classe der Studienlehrer Dr. Georg Autenrieth berufen; die Lehrstelle der I. Classe an der lateinischen Schule zu Erlangen dem Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule in Neustadt a. d. Aisch, Elias Trillhaas, in provisorischer Eigenschaft verliehen; endlich die Lehrstelle der I. Gymnasialclasse in Hof dem Gymnasial-Professor extra statum in Erlangen, Max Lechner, verliehen.

— **Erledigt:** Die prot. kombinirten Pfarreien Buch a. W. und Frommetsfelden, Dek. Leutershausen, mit 787 fl. 34 kr., und Buchheim und Pfaffenhofen, Dek. Windsheim, mit 837 fl. 23½ kr.; dann die prot. Pfarreien Gnodstatt, Dek. Uffenheim, mit 1141 fl. 11 kr., und Dambach, Dek. Wasserträdingen, mit 698 fl. 16 kr. fassionsmäßigen Einkommen. Bew.-Term. für jede dieser Pfarreien 1. Januar.

— **Ansbach.** Zu der nächsten Montag, den 28. Nov., unter dem Präsidium des bereits eingetroffenen k. App.-Ger.-Raths Rumpler beginnenden mittelfränkischen Schwurgerichts-Sitzung für das IV. Quartal 1863/64 sind 17 Fälle verwiesen, deren Verhandlung mindestens 3 Wochen in Anspruch nimmt. Den Gegenstand der verwiesenen Fälle bilden: 2 Verbrechen des Mordes, 1 Kindsmord, 1 Raub, 2 Meineide, 1 Aufstand (gegen 3 Personen), 1 Körperverletzung, 1 betrügerischer Bankerott, 3 Verbrechen gegen die Sittlichkeit und 5 Diebstähle.

— In **Augsburg** feierte am 17. der Kirchenrath Dr. Bomhard sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die dortige protestantische Geistlichkeit überreichte dem Jubilar ein silbernes Crucifix, eine Prachtbibel und ein photographisches Kunstblatt mit den Portraits der Geistlichen.

— **Biesenhofen,** 18. Nov. Als vorgestern Mittag der Güterzug von Augsburg kam, wurden die Pferde eines Dienstknechts scheu und rannten auf das Schienengeleise. Der Zimmermann G. Keller von Hirschfeld wollte die Pferde aufhalten, und stellte sich mit geschwungener Axt auf den Bahnkörper. In demselben Augenblick erfaßte ihn der heranbrausende Zug und zermalmte ihn. Die Pferde kamen hinüber.

— **Straubing.** Die Erkrankung einer Anzahl Zöglinge in dem hiesigen Schullehrerseminar war von sehr ungewöhnlicher Art, so daß sämmtliche Erkrankte sich bereits im Stadium der Genesung befinden.

— Die **Hollebauer** Hopfenzeitung hat, nach kaum zweimonatlichem Bestehen, zu erscheinen aufgehört.

— **Würtemberg.** Eine Verfügung des Ministeriums des Innern hebt die Verpflichtung, die Reisepässe zum Zwecke des Visirens an der Grenze oder im Innern des Landes den Polizeibehörden vorzulegen, auf. Dagegen ist jeder im Lande reisende Ausländer auch fernerhin verbunden, auf Anfordern einer Polizeibehörde sich über seine Person und Heimath vorschriftsmäßig auszuweisen.

— **Koburg,** 15. Nov. Der deutsche Offiziertag, welcher vor einiger Zeit eine erste regelmäßige Generalversammlung gehalten, hat eine Unterstützungskasse für deutsche Offiziere gegründet, welche in Folge ihres Wirkens für die Zwecke des Offiziertages in ihrer Existenz geschädigt werden.

— Die D. A. Z. klagt über die in **Dresden** herrschende politische Apathie, indem sich zu einer auf den 15. ds. anberaumt gewesenen Versammlung des dortigen Nationalvereins, in welcher über die Generalversammlung zu Eisenach Bericht erstattet werden sollte, von den 110 Mitgliedern des Vereins außer dem Vorstehenden nur 7 eingefunden hatten.

— **Berlin,** 18. Nov. Nach den Kriegen von 1813—15 hatte König Friedrich Wilhelm III. eine jährliche kirchliche Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen am letzten Sonntag des Kirchenjahrs angeordnet. Der heutige „Staatsanzeiger" weist (in seinem nicht amtlichen Theile) darauf hin, „daß die Feier in diesem Jahr auf's Neu eine hervorragende nationale Bedeutung haben und eine würdige Vorbereitung auf eine spätere Siegesund Dankfeier für durch so theuere Opfer errungenen Frieden sein werde."

— Ein wichtiger und folgenreicher Cirkular-Erlaß des Herrn von Bismarck vom 16. November erklärt: „Nachdem nach Inhalt des zwischen Preußen, Oesterreich und Dänemark am 30. v. Mts. zu Wien unterzeichneten Friedensvertrages die Herzogthümer **Schleswig, Holstein** und **Lauenburg** in den Besitz von Preußen und Oesterreich übergegangen, und die die Ratifikation dieses Vertrages erfolgt ist, so sind die königlich preußischen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten und zu Weiteres ermächtigt und verpflichtet worden, sämmtlichen Schiffe der genannten Herzogthümer, in Betreff welcher sich an sie gewendet wird, gleich wie der preußischen Schiffe anzunehmen. An Gebühren sollen dann dieselben Sätze wie für die preußischen Schiffe in Anwendung kommen."

— In dem großen Polenprozeß begannen am 16. ds. in **Berlin** die Plaidoyers mit der Begründung des objektiven Thatbestandes durch den Oberstaatsanwalt Ablung, welcher die Anklage auf Hochverrath aufrecht zu halten sucht. Der Umstand jedoch, daß der Gerichtshof von den 149 Angeklagten bereits 112 theils ohne, theils gegen Kaution in Freiheit gesetzt hat, deutet darauf hin, daß der Gerichtshof die Ansicht der Anklage nicht theilt. Der Schluß des Prozesses ist übrigens vor Mitte Januar nicht zu erwarten, da die Plaidoyers noch 3 Wo-

Digitized by Google

chen, die Abfassung der Urtheile sogar noch 4 Wochen in Anspruch nehmen werden.

— Vom 19. November ab werden wegen der Militärtransporte auf der Berlin-Hamburger, sowie auf der Strecke Berlin-Köthen der anhaltischen Bahn bis auf Weiteres die reinen Güterzüge eingestellt.

— Altona, 19. Nov. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ meldet: Die Kieler Commission hat sich geeinigt, die Hannoveraner in Rendsburg wieder einrücken zu lassen. Der preußische Commissär behielt sich die Genehmigung seiner Regierung vor. Das Einrücken der Hannoveraner würde demnächst stattfinden.

— Wien, 18. Nov. Die Ausdehnung der Verkündigung des Standrechts auf alle Theile Lombardo-Venetiens wird als bevorstehend bezeichnet. — In der Sitzung des Adreßausschusses machten die anwesenden Minister Eröffnungen in Bezug auf Galizien und Venetien. Die Ausschußmitglieder haben jedoch Stillschweigen gelobt.

— Wien, 19. Nov. Ueber den augenblicklichen Standpunkt Oesterreichs in der deutschen Zoll- und Handelsvertragsfrage macht die „Generalcorrespondenz“ folgende verläßliche Angaben: Die formellen Hindernisse, welche der Wiederaufnahme der Verhandlungen behufs Erneuerung des Zollvereinsvertrags von 1853 im Wege standen, sein großentheils beseitigt, denn es sei eine Verständigung darüber erreicht, daß wie im historischen, so auch im neuen Vertrage die Zolleinigung als Zielpunkt festgehalten werde, und daher sei zuversichtlich zu erwarten, daß die Verhandlungen zwischen der kaiserlichen Regierung und den den Zollverein vertretenden Regierungen Preußens, Bayerns und Sachsens nächstens wieder beginnen.

— Aus Wien erhält die A. Abendz. folgende Mittheilung vom 19. Nov.: Wenn ich wohl unterrichtet bin, haben die Dinge in Friaul solche Dimensionen angenommen, daß der österreichische General Feldzeugmeister Frhr. v. Benedek sich der obersten Leitung der Maßregel zur Unterdrückung des Aufstandes unterzogen hat. Lange, viel zu lange hatte man in Venetien dem Treiben der revolutionären Partei ruhig zugesehen, man konspirirte dort fast unter den Augen der Behörden. Nun fordert der Schutz ganzer Gemeinden, sowie aller einzelnen Bürger gebieterisch die ernsthaftesten Maßregeln. Der Staat muß seine Bürger schützen können, wenn er seinen Zweck erfüllen soll. Die Gewalthaten revolutionärer Banden bedrohten aber die allgemeine Sicherheit, es geschah daher in Folge der Ablehnung und Bitte einer Anzahl von Orts- und Gemeindevorstehern, daß das Standgericht eingesetzt wurde. Der Friaulier Putsch wurde, man mag dagegen sagen, was man will, von langer Hand vorbereitet und man sagte den Ausbruch der Unruhen in Turin vierzehn Tage vorher. An der Ortsmarke von Gemona wurde ein Mann gefangen genommen, der sich für ein aus Maggio gebürtiges Landeskind ausgab, während er sich doch eine Viertelstunde später als französischer Emissär entpuppte, man schrieb die von ihm gespielte Rolle auf österreichischer Seite lediglich seinen Privatneigungen zu und entließ ihn aus Rücksicht für eine Regierung, mit der man sonst in den freundschaftlichsten Beziehungen steht. Die Aufständischen sind mit Flinten bewaffnet, die zum guten Theil ärarisches Eigenthum der piemontesischen Regierung sind.

— Bern. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung die Errichtung einer Schweizerischen Flagge zur See. — Die französische Gesandtschaft klagt über den Verkauf beleidigender Schriften und über den Druck gehässiger Zeitungsartikel gegen den Kaiser.

— Bern, 21. November. Seit 8 Tagen vermißte man Dr. Hermann Demme und dessen Braut Flora Trümpy. Beide zusammen haben ihr Grab im Genferee gesucht und gefunden. Ein Abschiedsbrief an ihre Eltern ist aus Lausanne datirt.

— Freiburger 15 Frs.-Loose. Ziehung am 15. Nov. Serie 405 Nr. 23 à Frs. 60,000. Serie 5780 Nr. 50 à Frs. 6000. Serie 1112 Nr. 38 à Frs. 2000. Serie 1648, Nr. 42, Serie 2236 Nr. 15, Serie 5871 Nr. 23, Serie 6511, Nr. 4, Serie 7749 Nr. 10 à Frs. 250. Serie 1112 Nr. 7, Serie 1648 Nr. 3, 22, Serie 5026 Nr. 19, Serie 5095 Nr. 43, Serie 5492 Nr. 11, Serie 5562 Nr. 37, Serie 5623 Nr. 28, Serie 7360 Nr. 1, Serie 7923 Nr. 33 à Frs. 125.

— Venedig, 17. Nov. In der niedern Volksklasse herrscht große Besorgniß ob der Prophezeiungen des Wetterpropheten de la Drome, welcher bekanntlich großartige Stürme für Ende Novembers in Venedig vorhersagt. Die neulich eingetretene wirklich großartige Springfluth, so wie der eben seit zwei Tagen tobende Sturmwind gelten den besorgten Gemüthern als sichere Anzeigen der bevorstehenden Bedrängniß. Nun! Wir wollen sehen.

— Im Angesicht der finanziellen Schwierigkeiten, mit welchen das Ministerium Victor Emanuel's zu kämpfen hat, ist die Municipalität in Brescia mit einem Beispiel vorangegangen, das, wohl um Nachahmung anzuregen, von dem Minister des Innern allen Präfekten auf telegraphischem Wege mitgetheilt worden ist; die Municipalität von Brescia hat nämlich den Beschluß gefaßt, daß die Steuerauflage für 1865 der Regierung vorausbezahlt werden soll. General Lamarmora hat der Gemeindebehörde in Brescia dafür seinen besonderen Dank ausgedrückt, während das Vorgehen dieser Stadt thatsächlich bereits Nachahmung findet.

— Von Paris, 19. Nov., wird gemeldet: Die Einberufung des gesetzgebenden Körpers wird wahrscheinlich Ende Januar erfolgen. Der Minister des Innern Drouyn de l'Huys war gestern nach Compiegne befohlen, um über seine ersten Besprechungen mit dem Fürsten Metternich dem Kaiser Mittheilung zu machen.

— Seit einiger Zeit herrscht im Schooße des französischen Ministeriums ein Zwiespalt in Bezug auf eine wichtige Finanzfrage. Der Handels- und Bautenminister Behic verlangt, daß behufs der Ausführung einer großen Reihe großartiger Eisenbahn- und Kanalbauten ꝛc. eine Friedensanleihe, welche er ursprünglich auf eine Milliarde und jetzt auf 500 Millionen Francs beziffert hat, aufgenommen werde. Dieser Ansicht stehen die Minister Fould und Drouyn de l'Huys entgegen. Die journalistischen Organe dieser Minister haben wiederholt in ausführlichen Artikeln auseinandergesetzt, daß der Staat entweder die Armee reduziren, oder auf die Ausführung so großer Staatsbauten zu Gunsten der Privaten müsse; es war in allen diesen Artikeln angedeutet, daß die Aufrechthaltung des Armeestandes der Ausführung von Bauten vorangehen müsse und die Errichtung der von Behic projektirten caisse des travaux publics (Kasse der öffentlichen Arbeiten) zu unterbleiben habe. Der Kaiser Napoleon scheint sich aber gegen Fould und Drouyn de l'Huys und für Behic entschieden zu haben. Aus Paris wird nämlich das Bevorstehen eines Ministerwechsels gemeldet. Fould soll das Portefeuille des Finanzministeriums an den jetzigen Handelsminister Behic abgeben.

— Die letzte Reise der „Saxonia“ war von den ungünstigsten Umständen begleitet. Nach Auslage von Passagieren war das Schiff, nachdem die Sternbüchse gebrochen, in einer nahezu hilflosen Lage, da ihm ein sehr heftiger Wind entgegenstand und außerdem, wie es scheint, das Steuerruder, durch die Schraube behindert, den Dienst verlagte, ein Umstand, der sich bei allen Schraubendampfschiffen einstellen soll, wenn die Maschine außer Thätigkeit und das Schiff auf die Segel angewiesen ist. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, wenn die „Saxonia“, ein Spielball der Winden, hin- und hergetrieben wurde. Der äußerst heftige Süd-Ost-Sturm verschlug das Schiff so weit nach Norden, daß es nur noch etwa 300 Meilen von Grönland entfernt war. Da berieth der Kapitän sich mit seinen Offizieren und Ingenieuren, um zu ermitteln, ob es nicht möglich sei, die Schraube vermittelst sehr geringer Dampfkraft in Bewegung zu setzen, damit es wenigstens Kours halten könne. Man beschloß es zu versuchen, und wirklich gelang es, eine Schnelligkeit von etwa drei Knoten in der Stunde zu erzielen. So arbeitete die Maschine unter sorgfältigster Aufmerksamkeit der Ingenieure weiter, bis man endlich die Needles erreichte, wo die der „Saxonia“ entgegengefahrene „Bavaria“ ersteres Schiff ins Schlepptau nahm und nach Southampton bugsirte. Man hatte während der ganzen Reise weder Mangel an Wasser, noch an Proviant, Alles war im reichsten Maße vorhanden und selbst bei einer noch längeren Reise würde kein Mangel eingetreten sein. Die Passagiere sind voll des Lobes des Kapitäns Trautmann, sowie sämmtlicher Offiziere und Ingenieure, namentlich war der Dienst der letzteren ein überaus beschwerlicher. Die Passagiere waren Anfangs, als die Maschine den Dienst versagte, nicht ohne ernste Besorgnisse, die Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Kapitäns und der Offiziere ließen aber bald alle Befürchtungen vergessen und guten Muthes fand man sich in die unangenehme und wahrlich nicht beneidenswerthe Lage.

Digitized by Google

— Rußland wird 60,000 Mann der aus dem Kaukasus abberufenen Truppen an den Grenzen der Moldau und Wallachei aufstellen.

— Es ist nunmehr zweifellos festgestellt, das Opfer des in den Marschen an der Themse, an der Ostseite Londons, begangenen Mordes ein Deutscher, Namens Theodor Christian Fuhrlop, ist, der von Hamburg hierher gekommen. Als der That verdächtig ist ein gewisser Köhl eingezogen worden, welcher Anfangs als Holländer bezeichnet wurde, jedoch ein Preuße von Geburt zu sein scheint. Sein Vater lebt jetzt in Hannover. Köhl kam nach England im Februar ds. Js., wie es heißt, auf flüchtigem Fuße, weil er der Zahlung einer ihm wegen Körperverletzung auferlegten Geldbuße entgehen wollte. Bei dem Verhafteten sind mehrere Pfandscheine vorgefunden worden, welche auf Gegenstände, die Fuhrlop angehört, lauten.

Einlauffchau.

Mit gutem Gewissen unterzeichnen wir das Urtheil, das der „Fränkische Kurier" über die Aufführung des „Kaufmann von Venedig" bringt. Mit ihm enthusiasmiren wir uns an dem unübertrefflichen Dawison; mit ihm beklagen wir den gräßlichen Zuschnitt dieses Dramas und besonders auch die jämmerliche Umgebung dieses großen Mimen. Diese Umgebung veranlaßt uns eben, die verehrl. Theater-Direktion, welche stets auch den billigen Wünschen des Publikums entspricht, zu ersuchen, von der Aufführung klassischer Stücke zu abstrahiren und seinen großen Gast zu veranlassen, z. B. in „die Miener in Paris" und „die Unglücklichen" aufzutreten. — Der Direktion noch die Versicherung, daß die Erfüllung dieses Wunsches auch von bestem Erfolge in materieller Hinsicht für sie sein dürfte. □

Bekanntlich werden alljährlich bei kälterer Jahreszeit von der hiesigen Armenpflege an Kinder unbemittelter Eltern Schuhe und Strümpfe vertheilt; es geschieht dies aber immer zu einer Zeit, wenn ein guter Theil der schlechten Witterung vorüber ist, und die Armen schon meister's die Füße erfroren haben. Es fragt sich nun, könnte diese Vertheilung nicht einige Wochen früher geschehen, damit man nicht bis zu Weihnachten die armen Kleinen mit entblößten Füßen oder doch nur sehr nothdürftig bekleidet sieht?

Wie uns berichtet wird, treiben sich seit einiger Zeit in der Mathildenstraße und Umgebung allnächtlich mehrere rohe Burschen herum, die sich zur Aufgabe gestellt zu haben scheinen, harmlos Vorübergehende zu insultiren. Mögen die Polizeipatrouillen im Interesse der persönlichen Sicherheit und Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung diesem entlegenen Stadttheil ein ganz besonderes Augenmerk zuwenden!

Danksagung.

Geehrten Verwandten, Nachbarn und Bekannten, namentlich auch den verehrlichen Mitgliedern der Artillerie-Abtheilung des k. Landwehr-Regiments, den Herren Piraguern, den Mitgliedern der verehrlichen Lesegesellschaft, so wie den zahlreichen Freunden meines dahingeschiedenen Gatten,

Caspar Helm

erstatte ich für die ehrenvolle Leichenbegleitung, meinen herzlichsten Dank, mit der Bitte, dem Verblichenen ein liebevolles Andenken, mir aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Die tieftrauernde Wittwe
nebst ihren drei Kindern.

Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofes in Fürth.

Ein in der schönsten Lage der Stadt, in der Nähe zweier Bahnen gelegener Gasthof, ist mit dem ganzen Inventar aus freier Hand unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	5,500,000	Gulden,
Reserve-Fonds:	1,253,039	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863:	1,420,113	„
Versicherungen in Kraft während d. J. 1863:	719,190,460	„

Der deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Bernh. Ullmann, Agent in Fürth.

Zu verkaufen. Ein großes Kinderbettstättchen, ein Kinderstessel, eine Schwarzwälder-Uhr mit Uhrgehäus sind zu verkaufen in Nr. 2 der untern Fischergasse über zwei Stiegen.

☛ Eine frische Sendung **Rhein-Weine**, in bekannter vorzüglicher Qualität ist wieder eingetroffen bei
Moritz Eismann.

Verlaufen. Ein langhaariger schwarzer Hund mit langem Schweif und Ohren hat sich verlaufen. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn beim Bauer **Kern** in Steinach abgeben.

Zu verkaufen. Zwei Glasschleifmühlen, eine Drehbank und ein großes Schwungrad sind billig zu verkaufen in Nr. 170 in Erlangen.

Einladung. Heute Mittwoch,
Terzett
des berühmten Citherspielers Herrn Lessig, Violinisten Lang und Engelhardt
im Gasthof zur Eisenbahn.
Anfang halb 8 Uhr.

Kaufgesuch. Eine gut erhaltene Gürtlerpresse wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein fleißiger optischer Glasschleifer wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Feinstes Lampenöl, sowie **Prima Petroleum** empfiehlt
P. Reitenspiess.

Ein Logis ist zu vermiethen an einen Herrn in der obern Königsstraße Nr. 76.

Gesucht wird ein ordentlicher Junge zur Erlernung der Drechsler-Profession, ohne Lehrgeld. Von wem, sagt die Red.

Gesuch. Zwei Mädchen werden zu leichter Zimmerarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solider Herr kann sogleich eine Schlafstelle erhalten in der Bergstraße Nr. 8 zu ebener Erde.

Miethgesuch. Ein möblirtes Zimmer wird zum 1. Dezember gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein tüchtiger Kistenschreiner findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein sehr schöner vergoldeter Lüster mit 6 Armen ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Rosen-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Kirschbaum, Concurs.)

Ueber das Vermögen des vormaligen Boten Caspar Kirschbaum von Langenzenn ist rechtskräftig der Universal-Concurs erkannt.

Es werden daher die Edictstage bestimmt, wie folgt:

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen

Donnerstag, den 5. Jan. 1865,

Vormittags 9 Uhr,

II. zur Vorbringung der Einreden

Montag, den 13. Februar 1865,

Vormittags 9 Uhr,

III. zur Schlußverhandlung

Montag, den 27. Februar 1865,

und zwar zur Abgabe der Replik Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zur Abgabe der Duplik Nachmittags bis 6 Uhr — im Commissionszimmer Nr. 4 des kgl. Bezirksgerichts Fürth.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil geladen, daß Derjenige, welcher am I. Edictstage oder bis zu demselben seine Forderung weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung einer Eingabe liquidirt, den Ausschluß von der Masse, und Derjenige, welcher eine mündliche oder schriftliche Erklärung an oder bis zu den übrigen Edictstagen nicht abgibt, den Ausschluß mit den an denselben vorzunehmenden Prozeßhandlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Edictstage dem Gerichte in hiesiger Stadt wohnende Zustellungsbevollmächtigte zu benennen, widrigenfalls die an sie ergehenden Verfügungen an das Gerichtsbrett geschlagen und vom Zeitpunkt des Anschlags als ordnungsgemäß zugestellt erachtet werden. Die kgl. Post wird als Insinuations-Mandatar nicht zugelassen.

Alle diejenigen, welche irgend einen Vermögensbestandtheil des Gemeinschuldners besitzen oder demselben Etwas schulden, haben die Ablieferung und beziehungsweise Zahlung bei Vermeidung der Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaligen Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte an das Concursgericht zu bethätigen. Am I. Edictstage wird die Beschlußfassung über die Behandlung der Masse stattfinden.

Von den sich hiebei nicht erklärenden Gläubigern wird angenommen, daß sie sich dem Beschlusse der Mehrheit der sich Erklärenden anschließen.

An demselben Edictstage soll eine gütliche Beilegung des Concurses versucht werden.

Das Activ-Vermögen besteht lediglich in der Boten-Caution von 200 fl., auf welche bereits Forderungen im Betrage von 587 fl. 28 kr. vorgemerkt sind.

Fürth, den 11. November 1864.

Königl. Bayer. Bezirksgericht.

Der königliche Direktor.

Hammer.

coll. Pez.

Schraubböcke werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Cypresse

auf das Grab des früh vollendeten

Herrn **Caspar Helm.**

Mitten von dem Pfad des Lebens
Hat der Tod Dich uns entführet,
In der Mannskraft des Strebens
Dich die kalte Hand berühret,
Und an's Ziel, an's fern geglaubte,
Bist Du eilgenach gelangt,
Wie der Sturm den Baum entlaubte,
Der im Blüthenschmucke prangt.

Wie, die noch vor wenig Tagen
Standen um des Vaters Grab,
Senken unter Schmerz und Klagen
Nun den ein'gen Sohn hinab.
Und die Gattin mit den Kleinen,
Denen schier das Herze bricht,
Die betagte Mutter weinen,
Wissen sich zu fassen nicht.

Aus dem Kreise seiner Lieben,
Aus des Lebens schönstem Glück
Schied er, ach, und kehret nimmer,
Nimmermehr je uns zurück.
Doch Ihr Theuren! Nicht verzaget
In dem tiefen, bangen Weh,
Blicket auf zu Gott, und saget:
„Hörr! dein Wille nur geschehʼ!"

Ist Euch doch ein Trost geblieben:
Trennung währt nur eine Zeit,
Dort, vereint mit seinen Lieben
Wird er sein in Ewigkeit.
Sind der Wege doch so viele,
Die hier auseinander gehʼn —
Morgen oder heut' — am Ziele
Winkt ein frohes Wiedersehʼn.

Conditorei- und Spezereihandlungs-Geschäfts-Verkauf.

In Erlangen ist ein in der Hauptstraße gelegenes Haus mit Conditorei und Spezereihandlung, enthaltend: 2 Verkaufsläden, 20 heizbare Zimmer, 14 Kammern, 8 Küchen, ein Waschhaus, 2 Keller, Backhube, Mauergewölbe, Holzlegen, 2 geloderte Hofräume mit Brunnen und anderen Bequemlichkeiten, wegen Domizilveränderung des Besitzers und aus Auftrag desselben sofort zu verkaufen.

Näheres bei Commissionär **Kraft** in Erlangen.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 49 der Schwabacherstraße ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhaus-Antheil zu vermiethen und am Ziel Laurenzi 1865 zu beziehen; wenn es gewünscht wird, können auch mehrere Gewölbe, Pferdestall oder ein großer Stadel, welcher sich vorzüglich zu Hopfenlager eignet, mit vermiethet werden.

---

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Zu verkaufen. Ein noch ganz neuer Schaafpelz ist zu verkaufen. Hallstraße Nr. 3.

Zu verkaufen sind 6 Stück Hähner, 2 Pipphähne und eine Henne; auch ein kleines Kanonenöfelein mit 2 Einsätzen, ein Kinderbettstättchen und ein Kinderstühlchen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 3 der Heiligengasse ist eine Wohnung sogleich oder an Lichtmeß zu beziehen; auch kann daselbst ein Herr Logis erhalten.

Gewerbverein.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Vereinsdiener Huber mit Einsammlung der halbjährigen Vereinsbeiträge (für das II. Semester 1864) beauftragt worden ist.

Fürth, den 22. November 1864.

Die Vorstände.

Dr. Fronmüller sen. **Frank.**

Brunotte,

Sekretär.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Redaktion.

---

2 Schreinergesellen

können bei mir in Arbeit treten.

Volkmar Schuster.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 26. November 1864.

10. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.

Gastspiel des kgl. preuß. Hofopernsängers Herrn **Theodor Formes.**

Norma.

Große Oper in 3 Akten von Romani.

Musik von Bellini.

Sonntag, den 27. Novbr.

Letzte Gastdarstellung des kgl. sächsischen Hofschauspielers Herrn **Bogumil Dawison.**

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute an bei Cassier Walter im Weißengarten zu haben.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	10 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	2 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 18	12 Uhr 30	Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35	Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55	Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45	Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15	Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25	Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbkelle Ruggenhof ist freigegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 11 bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 282.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterschienenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 24. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie die „Bayer. Ztg." aus sicherer Quelle vernimmt, wird Se. Maj. der König noch bis Ende dieses Monats in Hohenschwangau verbleiben, dort in wehmüthiger Erinnerung an den zu früh hingegangenen königl. Vater am 28. Nov., als am hohen Geburtstage weiland Se. Maj. des Königs Max II. einem feierlichen Trauergottesdienst beiwohnen und dann bis zum 1. Dez. wieder zurückkehren. Den Nachrichten über ein angebliches Unwohlbefinden gegenüber meldet die genannte Zeitung: Se. Maj. der König erfreut sich in Folge der in Hohenschwangau in diesem Spätherbste herrschenden milden Witterung der besten Gesundheit, wofür der beste Beweis der sein dürfte, daß Se. Maj. am 17. ds. um 9½ Uhr Vormittags von Hohenschwangau einen Ritt nach Füssen machte und Abends 11 Uhr wieder in der Burg angekommen ist, wobei Allerhöchstderselbe noch bis Brennhöchl ritt und unterwegs einen kleinen Abstecher an den See bei Heiterwang machte — ein Ritt von beinahe 40 Poststunden hin und her gerechnet. — Je länger unsere Ministerkrisis andauert, um so mehrere und verschiedenartigere Einflüsse machen sich geltend, welche immer neue Elemente hineindringen und die Entscheidung unsicherer machen. Doch treten die Gerüchte, daß Freiherr v. d. Pfordten zuletzt doch in das Ministerium eintreten werde, in diesem Augenblicke wieder bestimmter auf. — Der Bischof von Speyer hat auf die Ministerial-Verfügung, welche die Schließung der einseitig in's Leben gerufenen theologischen Lehranstalt anordnete, den Rekurs an S. M. den König ergriffen, der jedoch auch von dem Monarchen abschlägig beschieden wurde und das Vorgehen seines Ministers den Grundsätzen der Verfassung vollständig entsprechend fand. Da nun indeß auf Befehl des Bischofs die Vorlesungen doch noch fortwährend gehalten wurden, so wird die Anstalt, da kein weiterer Grund zum Aufschube der getroffenen Maßregel vorliegt, jedenfalls in den nächsten Tagen ihr unberechtigtes Dasein beschließen. — Nach dem „Landboten" wird jetzt ein eigener Ministerialkommissär nach Speyer geschickt werden.

— S. M. der König hat die Einführung von Zimmergewehren zum Schießunterrichte für die Infanterie in den Kasernen genehmigt. Der Sollstand dieser Gewehre wird festgesetzt auf eines für die Unteroffiziere und Soldaten jeder Infanterie- und Jägerkompagnie, eines für die Offiziere eines jeden Infanterie- und Jägerbataillons und eines für jedes dieser Bataillone als Reserve.

— Mehrere Blätter wollen in dem inländischen Ankauf von Militärpferden Mißtrauen in die Erhaltung des Mellfriedens sehen, während die Sache ganz einfach ihren Grund darin hat, daß der gegenwärtige Vorstand der Zoglinhöfe von dem früheren Verfahren, durch Pferdehändler dienstuntaugliche Pferde in Galizien, Polen und Ungarn ankaufen zu lassen, abgegangen ist und den Bedarf soweit möglich im Inland decken läßt.

— Ansbach, 22. Nov. Das Kreis-Amtsblatt vom gestrigen Tage (Nr. 107) bringt den Landrathsabschied für Mittelfranken, vom 10. September aus Hohenschwangau datirt. Nach Genehmigung des Kreishaushalts mit 239,799 fl. 28 kr. Ausgabe und eben so viel Einnahme, incl. eine 13prozentige Kreisumlage, sind auf die Aeußerungen und Anträge des Landraths ff. Entschließungen ertheilt: 1) durch die Gewährung weiterer Beiträge aus Kreisfonds für die Lateinschulen in Weissenburg und Rothenburg, für die Real- und Lateinschule in Fürth, für die Errichtung einer höheren Bürgerschule in Eichstätt, für die Blindenerziehungsanstalt in Nürnberg, für Freiplätze in der Anstalt für arme krüppelhafte Knaben in München, sowie für Schulhausbauten hat der Landrath in anerkennenswerther Weise seine rege Theilnahme und Mitwirkung für Förderung des öffentlichen Unterrichts und der Erziehung an den Tag gelegt und es wurde daher auch diesen Anträgen des Landrathes gerne die allerhöchste Genehmigung ertheilt; 2) dem Beschlusse des Landrathes, in Folge dessen er den revidirten Statuten der Kreis-Erziehungs-Anstalt Lichtenhof zugestimmt hat, ist bereits die allerhöchste Genehmigung mit dem Beifügen ertheilt worden, daß die gedachte Anstalt künftig die Bezeichnung; „Kreis-Landwirthschafts-Schule" und der jeweilige Vorstand derselben den Titel „Rektor" führe. — 3) Ebenso wurde bereits genehmigt, daß der Cultur-Ingenieur Classen im Vollzuge des Landrathsbeschlusses vom 20. Juni d. Js. als Kreis-Kultur-Ingenieur aufgestellt, der Jahresgehalt desselben mit 1800 fl. auf Kreisfonds übernommen und demselben Stabilität in der Art gewährt werde, daß ihm aus diesem Gehalte für sich und seine Familie Pension nach Analogie der Staatsdiener in sofort verbindlicher Weise zugesichert werde zc. zc. Gerne wurde dabei die Bereitwilligkeit wahrgenommen, mit welcher der Landrath die Mittel bewilligt hat, um dem Kultur-Ingenieur Classen dem Regierungsbezirke Mittelfranken zu erhalten. — 4) Bezüglich des Beschlusses des Landrathes, die Subsistationen, beziehungsweise Alimentationen für die Lehrer der Landwirthschafts-, Gewerbs- und Handelsschulen betreffend, wurde derselbe Bescheid ertheilt, wie den Landräthen in der Oberpfalz, in Oberbayern und in Oberfranken. — 5) Auf die Bitte des Landraths, die Dauer des Pachtvertrages zwischen dem Staatsärar und der Kreis-Ackerbauschule in Triesdorf auf 25 Jahre auszudehnen, wurde nicht eingegangen, vielmehr soll es bei der bereits festgesetzten Pachtverlängerung von vorläufig 15 Jahren belassen werden. — 6) Nachdem die Straßen, welche als Staatsstraßen aus Centralfonds zu unterhalten sind, durch das Finanzgesetz genau bestimmt sind, so vermochte Se. Majestät dem Antrage des Landrathes auf Uebernahme der Straßenstrecken Langenzenn-Windsheim-Burgbernheim, dann Rothenburg-Windsheim-Neustadt-Bamberg auf Staatskosten nicht zu entsprechen. Indessen wurde der Kreisregierung zur Erwägung anheimgegeben, ob und eventuell in welchem Umfange für diese Distriktsstraßen aus der durch §. 4 ad 1 des Finanzgesetzes vom 10. November 1861 zur Verfügung gestellten, beziehungsweise dem Kreise Mittelfranken zurepartirten Summe Zuschüsse zuzuwenden seien. — 7) Auch auf Antrag bezüglich der Tieferlegung des Weißenburger Berges auf der Ingolstadt-Ellingerstraße konnte theils wegen mangelnder Dotation im Budget der VIII. Finanzperiode, theils wegen des bevorstehenden Baues der Ingolstadt-Gungenhausen-Eisenbahn nicht eingegangen werden. — 8) Die Anträge des Landraths bezüglich der Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen im mittelfränkischen Kreise werden mit den in großer Anzahl vorliegenden anderweitigen Bahnprojekten behufs der dem Landtage wegen weiterer Ausdehnung des bayerischen Eisenbahnnetzes zu machenden Vorlage in Erwägung gezogen werden. — 9) Dem Antrage auf Abminderung des Eisenbahntarifs für

Digitized by Google

Hopfensendungen vermochte nicht entsprochen werden, da ein so werthvoller Handelsartikel, wie der Hopfen, den mit Rücksicht auf das außergewöhnliche Raumerforderniß einerseits und die mit solchen Transporten verbundenen mehrfachen Hantirungen der Bahnverwaltung andererseits eingeführten, indem auch auf anderen Bahnen bestehenden Tarifschlag wohl verträgt, auch die vorliegenden Erfahrungen außer Zweifel lassen, daß der Hopfenverlehr seit der Einführung dieses Zuschlages nicht gelitten hat. — Zum Schlusse heißt es: „Indem wir dem Landrathe von Mittelfranken gegenwärtigen Abschieb ertheilen, sprechen Wir demselben unter gleichzeitiger Versicherung Unserer fortwährenden Königlichen Huld und Gnade gerne unsere volle Anerkennung mit seiner bei Berathung der Kreisangelegenheiten an den Tag gelegten eifrigen und umsichtigen Thätigkeit aus."

— Der Maurerpalier J. Seb. Schmidt zu Ansbach stürzte beim Graben eines Brunnens in dem Bahnhof von einer Leiter gegen 40 Fuß tief hinab, brach an einem Bein die doppelte Röhre und erlitt am Kopfe solche Erschütterung, daß Blut aus dem einen Ohre drang. Sein Leben schwebt in der größten Gefahr. Der Unglückliche hat eine Frau mit 5 Kindern.

— Nürnberg. Der „Anzeiger" schreibt: Schon ein paar Mal soll es vorgekommen sein, daß letzte Mal am Sonntag Abends, daß ein unkultivirter roher Mensch nach dem Nürnberg-Fürther Bahnzug warf und an den Wagen die Fenster zertrümmerte. Der am Sonntag geworfene Stein (von der Nähe des Memmelerschen Anwesens), verletzte einen Mann am Ohr und die Fensterspliter verwundeten einen Anderen im Gesicht. Solche Schreßlichkeiten darf man nicht aufkommen lassen und werden gewiß Alle dahin wirken, daß die Thäter entdeckt und zur wohlverdienten Strafe gebracht werden.

— Die in Nördlingen versammelten Mitglieder der Fortschrittspartei beschlossen die Wahl eines Ausschusses mit dem Sitz in Erlangen und ermächtigten denselben: 1) die Ausführung des Programms der Fortschrittspartei anzustreben, 2) sich zu diesem Zwecke mit den Vertrauensmännern in den einzelnen Landestheilen zu verständigen und, wo es den Umständen entspricht, die Berufung von Ortsversammlungen und die Bildung von Vereinen anzuregen, 3) für die Vertretung der Fortschrittspartei in der Presse Sorge zu tragen, 4) allgemeine Versammlungen der Fortschrittspartei zu berufen.

— In Würzburg ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag der zwei Tage vorher von dem Schwurgerichte wegen Verbrechen der Nothzucht und des betrügerischen Bankerottes zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Bierbrauer Schwind von Aschaffenburg aus der Frohnfeste entkommen.

— Dem Kongreß der Gastwirthe gegenüber soll jetzt ein Kongreß der Handlungsreisenden geholten werden und noch im Lauf dieses Winters in Braunschweig stattfinden. Vorzüglich sollen dort die Beschwerden gegen die Gastwirthe zur Verhandlung kommen und gemeinschaftliche Schritte vereinbart werden.

— Wien, 21. Nov. Es wurde sofortige Ausrüstung der zwei Kriegsdampfer Hofer und Curtotine, der zwei Kanonenboote Propeller und Auskugger, der Grille, und eines Lagunendampfers Alnoch verfügt.

— Auch in Kärnthen ist, ähnlich wie in Tyrol, zum Schutz der Grenze gegen das Friaul, eine Volksbewaffnung organisirt worden; in Klötschach ist der Landsturm aufgeboten worden.

— Nachrichten aus Rom den 16. d. zufolge wurde König Ludwig I. bei seiner Ankunft daselbst von den Künstlern in der Villa Malta begrüßt und von dem Obersthofmeister und Oberkammerherrn des Papstes bewillkommt. Einige Tage darauf fuhr der König mit Gefolge nach dem Vatikan und stattete dem Papste den ersten Besuch ab.

— Madrid, 16. Nov. Dem Pensamiento Espannol zufolge wäre die Ursache der Verbannung des Infanten Don Henrique folgende: Er soll an Ihre Majestäten ein Schreiben voll heftiger Anklagen betreffs öffentlicher Thatsachen und Verhältnisse der Familie gerichtet haben. Der Geist desselben soll eben so wenig höflich als monarchisch gewesen sein. General Narvaez, dem die Königin diesen Brief mitgetheilt, hatte um Erlaubniß gebeten, denselben seinen Collegen mittheilen, die der Ansicht gewesen wären, man müsse den Infanten zeitweilige vom Hofe entfernen. Zu spät hat dieser sein Vergehen eingesehen und schriftlich zurücknehmen wollen, was er früher geschrieben, doch ist der einmal gefaßte Beschluß der Regierung nicht verändert worden. Die Correspondencia will wissen, daß das Mißvergnügen des Infanten besonders daher rührte, weil man ihn nicht verpflichtete Massen zur Senatorwürde erhoben habe. Das nämliche Blatt meldet in seiner neuesten Nummer, daß die Rede davon sei, der Infant Don Henriques werde sofort nach seiner Ankunft auf den canarischen Inseln seine Demission als Generallieutenant der Armee einreichen, damit er keinen anderen Titel als den eines Infanten von Spanien habe, und die Regierung ihm alsdann keinen bestimmten Wohnsitz anweisen könne.

— Wie gewissenlos man mit den hilflosen Tscherkessen verfährt, das beweist folgender Vorfall. Drei Segelschiffe, die 2700 dieser Unglücklichen wie Pickelhäringe zusammengepackt an Bord hatten, denen obendrein noch das nöthige Trinkwasser fehlte, verloren durch den Tod während einer 32tägigen Ueberfahrt nach der Insel Cypern nicht weniger als 1441 Leute. Ein später dieselbe Route einschlagender Dampfer konnte durch die schwimmenden Leichname die Richtung dieses verhängnißvollen Transportes in Augenschein nehmen. Zahlreiche Leichname sind von der Strömung an die karamanische und syrische Küste geschwemmt worden. Die in Lanarka gelandeten Ueberlebenden befinden sich in dem elendesten Zustand im dortigen Lazareth, wo sie voraussichtlich untergebracht sind; es sterben täglich im Durchschnitt 30 davon. Auf diese Art kolonisiren die Türken.

— Der Moniteur meldet, daß einem dem Marineminister zugegangenen Bericht zufolge der Orkan, der Kalkutta so schrecklich verwüstet hat, auch in der Stadt Chanderuagor entsetzliche Verheerungen angerichtet hat. Die indische Stadt ist fast gänzlich vernichtet worden; die aus Stein gebauten Häuser haben stark gelitten; das Regierungshotel hat geräumt werden müssen; nur ein Theil der Archive ist gerettet. In der Umgegend der Stadt sind fast alle Bäume entwurzelt; eine Menge mit Reis beladener Boote ist untergegangen. Sieben Menschen sind umgekommen; die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich.

— Newyork. Am 1. Nov. stieß auf der Lafayette-Indianopolis-Eisenbahn ein Passagierzug mit einem Viehzug zusammen. 28 Leichname sind aus den Trümmern hervorgezogen worden; 2 weitere Passagiere sind seither gestorben und noch 20 oder 30 verwundet. Das Unglück ereignete sich sechs Meilen südlich von Lafayette. Die Wehrheit der Getödteten und Verwundeten bestand aus heimkehrenden Soldaten.

— Newyork, 10. Nov. Nach dem Ergebnisse der Staatenwahl ist Abraham Lincoln zum zweiten Male als Präsident der vereinigten Staaten gewählt. Die nachgehende Formalität kann an der vollendeten Thatsache nichts mehr ändern. Dieses wichtige Ereignis, obschon in den letzten Wochen voraussichtlich, und von den Männern des entschiedenen Fortschrittes in allen Ländern der Erde längst gehofft, bezeichnet den festen Willen der Union, den sklavenhaltenden Sonderbund und mit oder nach ihm die Umtriebe europäischer Monarchien im republikanischen Amerika nachdrücklich zu beseitigen. Die schweren Summen, welche Frankreich, England und das Haus Rothschild an die Erwählung des demokratischen Candidaten Mac Clellan setzten, sind nutzlos vergeudet; der gesunde Sinn eines großen Volkes hat sie überwogen.

— Rio de Janeiro, 22. Okt. Die Vermählung des Grafen von Eu mit der Prinzessin Isabel wurde am 15. Oktober vollzogen. Der Graf v. Eu ist zum Feldmarschall ernannt. Die Neuvermählten haben sich nach Petropolis begeben. Die fremden Gesandten in Montevideo haben ihre Vermittlungsversuche eingestellt. Brasilische Truppen stehen auf dem Gebiete der orientalischen Republik.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 22. Nov. Mäßige Zufuhr, Käufer sehr zurückhaltend, auf billigere Preise hoffend; Verkäufer zäh wegen hohen Einkaufs; Verkauf schleppend und Manches stehen geblieben. Preise 90—100 fl.

Eingesandt.

(Die Straßenreinigung ꝛc. betreffend.)

In Nr. 280 des Fürther Tagblattes macht einer von den superklugen Hausbesitzern, die den Miethsbewohnern das Hemd auf dem Leibe nicht gönnen, den Vorschlag, auf gemeinschaftliche

Digitized by Google

Kosten das Reinigen der Straßen im Sommer und Winter besorgen zu lassen. — Wir sind ganz damit einverstanden, aber nur soll die Ausführung in etwas anderer Weise vollzogen werden. Wir machen den Vorschlag, daß die angeregte Reinigung verpachtet, aber dem Pächter auch alle Dungstätten mit in den Contract gegeben werden. Würde dies von Seite unserer Gemeindeverwaltung für die ganze Stadt geschehen, so würde jährlich ein erkleckliches Stümmchen in den Armenfond fließen.

— Es wäre freilich für die superklugen Hausbesitzer, denen aber oft nur der kleinste Theil des Hauses wirklich gehört, eine prächtige Sache, alle Lasten und Verantwortlichkeiten von sich abzuwälzen und den lieben Miethbewohnern aufzubürden; leider geht das nicht mehr. Das Blättchen wendet sich!! Auf Geduld: Ueber vierzig Miethen sollen leer stehen! — Ha, welch' lächerliche Arroganz! —

Mehrere Miethsbewohner.

Anzeige von allgemeinem Interesse.

Diejenigen Personen, Wittwen und Mädchen, welche sich anständig zu etabliren wünschen, belieben sich mit vollem Vertrauen an das **Correspondenz-Bureau** in **Pratteln** bei Basel zu wenden, welches mit gutem Erfolg derartige Geschäfte besorgt.

Einsichtsvolle Personen, beiderlei Geschlechts, werden gegen dieses so zeitgemäße Unternehmen kein Vorurtheil hegen, da es die Heirathen auf einem weiten Wirkungskreis und nach passenden Verhältnissen erleichtert, so daß für jeden Wunsch der Zweck erreicht werden kann. (Briefe franco.)

Lack-Empfehlung.

Terpentinlack Nr. I, per ℔ 26 kr.,
Bernsteinlack per ℔ 34, 36, 39 kr.,
Damarlack, fit. weiß, per ℔ 42 kr.,
Copallack, fit., per ℔ 42, 48 kr.,
Asphaltlack per ℔ 24 kr.,
Lederlack, prima, per ℔ 36 kr.,
Spiritus-Möbellack per ℔ 32 kr.,
Schellack-Politur per ℔ 26 kr.,
Terpentinlack, weiß, per ℔ 17 kr.,
bei größerer Abnahme billiger.

Bayerisch. Gewicht.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

☞ Zur XII. Verloosung von Gewerbeerzeugnissen aus der Gewerbehalle in Ansbach sind Loose à 36 kr. zu haben bei der Expedition des Fürther Tagblattes.

Cement in bekannter Qualität ist wieder frisch eingetroffen und empfehlen zur geneigten Abnahme in ½ Gebinden

Danler & Comp.

Anerbieten. Eine Zuspringerin kann gegen Wochenlohn sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ist sogleich ein heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel in der Gartenstraße Nr. 9.

Aechte türkische Zwetschgen,

das Pfund zu 10 kr. empfiehlt

Eman. Ichenhäuser,

untere Königstraße Nr. 146.

Praktische Haarwickeln

von Leder, das Dutzend 9 kr. sind zu haben bei **Karl Liebl,** Friseur.

Zu verkaufen. Ein ganz neues Gatterwerk mit Oelanstrich und zwei verschließbare Thüren, zu einem Korridor sich eignend, sind zu verkaufen. Friedrichstraße Nr. 9.

Anerbieten. Eine zuverlässige Krankenwärterin, die über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse besitzt, bietet ihre Dienste an. Adresse: S. Nr. 629 in der obern Söldnergasse in Nürnberg.

Generalversammlung.

Sämmtliche Mitglieder des Ledermagazins werden höflichst ersucht, Samstag, den 26. November Abends 5½ Uhr, sich pünktlichst im Vereinslokale einzufinden.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Heute Abend 8 Uhr:
Sitzung der Gesammtkommission für den Turnballenbau, bei Käferlein.
Recht zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Kreuz-Bauern-Verein.

Ihr Bauern kumt um Ochta heint
Es ist a grouß Gma,
Wir hob'n für's Jouar den Rechnungstog,
Die Wohl für d' Vorstand a.
Dan routen Hans den Rentamt hint'n
Kennt Ihr heint d'leyt alt Böier find'n.

Anerbieten. Ein Schuhmachergeselle kann in Arbeit treten bei

Friedrich Kriegbaum,
Gustavstraße Nr. 45.

Zu vermiethen. In Nr. 3 der Heiligengasse ist eine Wohnung sogleich oder an Lichtmeß zu beziehen; auch kann daselbst ein Herr Logis erhalten.

Kapitalgesuch. 1400, 2800 und 3000 fl. werden gegen doppelte hypothekarische Sicherung zu entnehmen gesucht durch

J. A. Steidtner,
Fischergasse Nr. 3.

Petroleum

feinst rassinirtes, wasserhell, 1. Qualität per Pfund **16 kr.** empfiehlt

Conrad Lerch,

Flaschner in der Lilienstraße (Trödelmarkt).

Zu verkaufen. Ein Brauerei-Realrecht ist sofort zu verkaufen. Näheres im Bureau von **Jean Borsch.**

Gesuch. Eine Remise oder Barrentheil wird sogleich zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein gußeiserner Ofen, eine Bratröhre, ein Sekretär sind zu verkaufen Lilienstraße Nr. 10.

Anerbieten. Für einige solide Herren sind Schlafstellen frei. Alexanderstraße Nr. 5.

Miethgesuch. Ein möblirtes Zimmer wird zum 1. Dezember gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Korb wurde verloren. Um Zurückgabe bittet

K. Hofmann, Schirmgasse Nr. 2.

Englische Eigennamen,

deren **Aussprache** man in englischen Wörterbüchern vergebens sucht, Benennungen aus der **Geographie Englands und Amerikas,** Namen berühmter englischer und amerikanischer Männer und Frauen, Titel von Zeitungen, Romanen u. s. w., sind vom Sprachlehrer **M. Selig** alphabetisch zusammengestellt und mit korrekter **Aussprache** versehen worden, so daß das Buch Allen, auch **Nichtkennern** der englischen Sprache, welche häufig vorkommende englische und amerikanische Namen richtig auszusprechen wünschen, ganz besonders aber **Geographie** und Geschichte **Lehrenden** und Lernenden und Schauspielern bei Aufführung Shakespearescher Stücke zu empfehlen ist. Um so, um das dreifache vermehrte Auflage.

Preis: 27 kr.

Das Buch ist unter dem Titel: **„Selig, Aussprache englischer Eigennamen,"** von **M. Selig's Selbstverlags-Expedition, neue Grünstraße Nr. 3, in Berlin** und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Fürth in J. L. Schmid's Buchhandlung zu haben.

Eine Wohnung in lebhafter Lage, aus 5 Zimmern und Küche bestehend, kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Feinstes doppelt rassinirtes

Petroleum

ist fortwährend, bei Abnahme von mindestens ½ Ctr. billigst zu haben. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Weigmann & Streng,
Rednitzhof Nr. 5.

Gesuch. In Langenzenn werden zwei Metallschlagergesellen und zwei Einlegerinnen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine Frau wünscht als Zuspringerin in einigen Häusern Beschäftigung oder zum Wäsche auszubessern. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Eine freundliche Kammer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Für ein ordentliches Mädchen ist ein Bett frei. Näheres bei der Redaktion.

---

2 Schreinergesellen

können bei mir in Arbeit treten.

Volkmar Schuster.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Eva Maria Keck,

Drechslermeisters-Wittwe dahier,

am 21. ds. sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Wer die Verblichene im Leben kannte, wird ihr im Tod ein freundliches Andenken bewahren, und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Fürth, den 24. November 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerkunde von dem, nach 8wöchentlichem Krankenlager erfolgten Ableben unserer theuren Mutter,

Frau Anna Barbara Stößel,

Schreinermeisters-Wittwe.

Indem wir die Verblichene geneigtem Andenken empfehlen, bitten um stilles Beileid die beiden Söhne

Thomas Stößel,
Wolfgang Stößel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen** aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft eröffnet habe. Empfehle mich, bei Bedarf von **Damenhüten** und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln, sowie auch im Façoniren aller vorkommenden Winterhute ꝛc. ꝛc.

Noch wird bemerkt, daß auch **Strohdecken** in allen Größen angefertigt werden, und empfehle mich zu gütigem Besuch.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 22. November 1864.

Andreas Haumann, Strohhutverfertiger, obere Königsstraße bei Herrn Maurermeister Zink, Nr. 112.

Süsse Puglieser Mandeln, Livorneser Citronat und Pomeranzen-Schaalen, sowie alle Arten feiner Gewürze, empfiehlt in frischer und sehr schöner Waare

Georg Schreiber,
Kohlenmarkt Nr. 2.

Hasen

täglich frisch und billig zu haben bei

Schelter,
Blumenstraße.

Verloren. Ein goldener Ohrring wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Schindelgasse Nr. 7 abzugeben.

Vermiethung. Ein möblirtes Zimmer für zwei solide Herren ist sofort zu beziehen. Näheres im Bureau von

Jean Borsch.

Spiritus 92° per Maß 16½ kr. empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein einthüriger Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Leseverein.

Donnerstag, den 8. Dezember l. J.,
Abends 7½ Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Rechnung pro 1864, und Aufstellung des Etat pro 1865.
2) Beschlußfassung über die anzuschaffenden Zeitungen und Zeitschriften.
3) besondere Anträge,
4) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Fürth, den 22. November 1864.

Der Vorsitzende.

Aldinger.

Anzeige.

Den Mitgliedern des Leichenvereins A. mit 42 fl., welche bei der jüngst abgehaltenen Generaloersammlung nicht anwesend waren, diene hiemit zur Nachricht, daß, trotz der Darauszahlung bei jedem vorkommenden Todesfalle, die diesjährige Rechnung mit einem baaren Vermögen von 864 fl. 32 kr., abgeschlossen worden ist.

Die sämmtlichen Bücher, sowie Belege liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem Vereins-Cassier Herrn Schaller 14 Tage offen.

Auch werden Anmeldungen von einem der Vorstände ebensowohl, als von der Vereinsdienerin Frau Haber täglich entgegen genommen.

Fürth, den 21. November 1864.

Die Gesammtverwaltung.

Dannhäuser senior, Vorsitzender.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, um den vielen Irrungen vorzubeugen, bekannt zu machen, daß er nicht mehr im „Falken," sondern gegenüber in der „rothen Glocke," äußere Laufergasse in Nürnberg logirt.

Johann Dölling,
Fürth-Nürnberger Bote.

Verlorenes. Ein Schildkrottkamm, (Friseurkamm), wovon der Eckzahn mit einem Metallstift angenietet ist, wurde verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Schrannenberichte.

Orte.	Nov.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Nürnberg	19.	15	6	10	45	10	19	6	50
Amberg	19.	13	36	10	17	8	18	5	56
Ansbach	19.	14	—	10	21	10	11	5	42
Bamberg	19.	16	33	11	11	9	47	7	23
Eichstätt	19.	15	47	11	2	8	5	6	21
München	19.	16	25	11	42	10	6	7	26
Nördlingen	19.	13	42	12	36	10	3	6	38
Regensburg	19.	15	9	10	31	8	57	6	30
Weissenburg	19.	15	28	10	56	8	56	6	32
Landshut	18.	14	52	10	32	8	33	6	34
Ingolstadt	17.	15	4	10	57	9	37	6	33
Bayreuth	16.	14	52	11	9	9	13	6	42
Dinkelsbühl	16.	16	58	11	19	10	9	6	14
Donauwörth	16.	16	40	12	39	7	57	6	17
Freising	16.	14	50	11	10	8	16	6	16
Neuburg	16.	15	52	11	7	8	8	6	—
Oettingen	16.	16	—	12	48	9	31	6	10
Wasserburg	16.	15	10	10	6	8	28	6	7
Ochsenfurt	15.	16	—	10	30	9	20	—	
Passau	15.	14	—	10	14	—	—	5	54
Würzburg	15.	17	3	11	5	9	26	6	42
Neumarkt	14.	14	45	10	12	8	25	5	58

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 283.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 25. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten. Der bish. Schulgehilfe Balth. Wießmeier von Flachslanden ist auf Präsentation der freiherrl. v. Crailsheim'schen Patronatsherrschaft vom 1. Januar 1865 an als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Thann, und der bish. Schulgehilfe Carl Stengel von Neuhof vom 1. Jan. 1865 an als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Hirschneufes ernannt worden.

— Erledigt: Durch Versetzung des k. Revierförsters v. Ammon das Revier Kirchenthumbach im Forstamte Kemnath; die kath. Pfarrei Röttenbach, B.-A. Roding, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1362 fl. 16 kr.; die prot. Pfarrei Königshofen, Dek. Wassertrüdingen, mit einem Reinertrag von 944 fl. 37½ kr., die prot. Pfarrei Riedheim, Dek. Leipheim, mit 780 fl. 44½ kr. Reinertrag und 50 fl. an freiwilligen Geschenken; die prot. Pfarrei Heilgersdorf, Dek. Memmelsdorf, mit einem Pfarrertrag von 734 fl. 1½ kr. und einem Dekanatsfunktionsgehalt von 150 fl. Meld.-Termin bis 1. Jan. — Am Port'schen Institute zu Nürnberg kommt bis zum 1. Jan. 1865 die Stelle einer Lehrerin für weibliche Arbeiten mit einer Funktions-Remuneration von jährlich 200 fl. in Erledigung. Bewerberinnen, welche neben der Befähigung zu diesem Lehrfache so viel Kenntniß der französischen Sprache besitzen, um die beim Unterricht eingeführte Conversation zu leiten, sind aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Magistrate daselbst zu melden.

— Gewerbsprivilegien: Das dem k. Professor Rud. Gottgetreu von München unterm 8. Nov. 1861 verliehene und bis dahin 1864 verlängerte Privilegium auf ein neues Verfahren zur Anfertigung von Werthpapieren, die nicht gefälscht werden können, wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 8. Nov. l. J. anfangend, verlängert. Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung folgender Gewerbsprivilegien wegen nicht geleisteten Nachweises über Ausführung dieser Erfindungen in Bayern verfügt, und zwar: des dem Fabrikanten Ed. Karcher von Saarbrücken, dem Kaufmann Otto Jung von Mainz und dem Fabrikbirigenten Eb. Tegeler von Otterberg unterm 4. Nov. 1861 verliehenen und unterm 21. Nov. 1861 ausgeschriebenen 15jährigen Gewerbsprivilegiums auf ein eigenthümliches Verfahren beim Bleichen von Fasern, Geweben und Gespinnsten; des dem Kaufmann Joh. Carl Schemmann in Hamburg unterm 10. Okt. 1862 verliehenen und unterm 16. Okt. 1862 ausgeschriebenen 4jährigen Gewerbsprivilegiums auf eine neue Methode der Stahlfabrikation und des dem Wattfabrikanten Seb. Dettiker von München unterm 18. April 1862 verliehenen und unterm 22. Mai 1862 ausgeschriebenen 5jährigen Gewerbsprivilegiums auf ein verbessertes Verfahren in der Wattfabrikation.

— Passau, 21. Nov. In Obernzell wurde vergangenen Sonntag gelegentlich einer Arretirung eines exzessiven Bauernburschen von demselben dem dortigen Stationskommandanten mit einem Terzerol die Hand durchschossen.

— Regen, 21. Nov. Heute Nachts wurde außer dem Dorfe Ranertsmais und innerhalb Schönau der ledige Bauerssohn Loibl von Fahrnbach durch noch unbekannte Thäter erschlagen.

— Die „Karlsruher Ztg." gibt Aufschluß über die Verhandlungen, welche von der badischen Regierung mit Prof. v. Scanzoni in Würzburg geführt wurden, um denselben als Arzt für Baden-Baden zu gewinnen. Hr. v. Scanzoni habe der badischen Regierung die bestimmte und bindende Zusage seiner Uebersiedelung nach Baden gemacht gehabt, bis er auf einmal vor einigen Wochen die Erklärung gab, in Würzburg bleiben zu wollen. Die „Karlsr. Ztg." bemerkt hierüber: „Wenn auf der einen Seite bedauert werden muß, daß damit dieser für Baden-Baden werthvolle Erwerb eines berühmten Arztes verloren geht, so ist andererseits nach diesen Vorgängen als Gewinn anzusehen, daß ein Mann, der das Vertrauen der Regierung so sehr täuschen konnte, nicht in eine für die Geschicke von Baden-Baden hochwichtige Stellung eintrat. Die Regierung hat daher darauf verzichtet, irgend ein Recht aus der Zusage des Hrn. v. Scanzoni weiter in Anspruch zu nehmen."

— Berlin, 21. Nov. Das Hamburger Schiff „Eudora" war bekanntlich von der Elbe von dem dänischen „Niels Juel" genommen und, mit Prisenmannschaft besetzt, fortgeführt worden; an der jütischen Küste hatte jedoch die eigene Mannschaft die Prisenmannschaft zu überrumpeln versucht, um das Schiff zur Elbe zurückzuführen, war aber überwältigt und, da die That in Kopenhagen als Meuterei betrachtet wurde, theilweise zu langjährigem Zuchthause verurtheilt worden. Die Verhafteten sind nun freigelassen worden, der Schiffsjunge, den die längste Zuchthausstrafe getroffen hatte, war bereits entwichen. — In Bezug auf die Rückkehr der Truppen aus den Herzogthümern ist noch die Bestimmung zu bemerken, daß während der Ablösung derselben durch die zur Besetzung der Herzogthümer bestimmten Regimenter stets so viel Truppen in den Herzogthümern sein müssen, daß ihre Stärke der angeordneten Besatzungsstärke wenigstens gleich ist.

— Lassalle hat ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen; in seinem Testamente hat er der Gräfin Hatzfeld, dem Obersten Rüstow, dem bekannten militärischen Kritiker, dem Schriftsteller Lothar Bucher, dem von ihm zum Präsidenten des Arbeitervereins empfohlenen Schriftsteller Becker und dem betreffenden Verein selber bedeutende jährliche Summen ausgesetzt.

— Der „k. Freien Presse" wird aus Schlesien geschrieben, daß in der Sloganer-Affaire die Untersuchungsakten ohne Urtheil reponirt worden seien!

— Bei dem Eisenbahnunglück auf der österreichischen Westbahn sollen auch 11 Kisten Gemälde zu Grunde gegangen sein, welche im Kunstverein zu Linz ausgestellt waren und nun an ihre Eigenthümer zurückgesendet wurden. Die Gemälde waren versichert und damit ist in der Regel bei modernen Kunstvereinswaare der Schaden gedeckt.

— Wie arg die Schleswig-Holsteiner immer noch von Kopenhagen aus haranguirt werden, beweist wieder das Faktum, daß aus Kopenhagen an die Düppler Bauern 2300 Mk. Crt. gesandt und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmung: diese Summe nur denjenigen einzuhändigen, die die bekannte Loyalitäts-Adresse unterzeichnet haben. Ausgeschlossen bleiben gleichfalls alle diejenigen, die später öffentlich einen Widerruf erlassen. Das heiße Geschäft macht hierbei jedenfalls der Bauer, der die Unterschriften damals gesammelt, er soll 200 Thaler erhalten haben.

Digitized by Google

— Die Räumung Jütlands Seitens der alliirten Truppen ist im vollen Gange. Aus Kolding, Friederica, Ribe und Aarhuus laufen Berichte über den Abzug ein. Die Generale v. Falckenstein und v. Manteuffel sind am 16. mit ihrem Stabe und dem Gouvernement von Aarhuus abgereist, ebenso Fürst v. Gabelenz von Hadersleben. Der für Jütland ernannte deutsche Civilkommissär, Geheimrath Brüstrup, ist am 15. Nachmittags in Aarhuus eingetroffen. Die auf dem Rückmarsch begriffenen preußischen und österreichischen Truppen finden in den Hafenstädten Städten einen begeisterten Empfang.

— Von der venetianischen Grenze. Venetien soll um jeden Preis in Aufregung erhalten werden, und zu diesem Zweck scheint die Revolutionspartei keines jener verrätherischen Attentate auf die öffentliche Sicherheit, welche geeignet sind Furcht und Lärm zu erregen. In der Nacht vom 14. auf den 15. ds. hatte der erste nach Mitternacht herankommende Güterzug kaum die Eisenbahnbrücke bei der Station „Ponte di Brenta“ passirt, als unter derselben eine sehr starke Pulverexplosion stattfand. Da man die Größe der Beschädigung in der Nacht nicht genau bemessen konnte, so wurden die andern Frühzüge eingestellt. Am Morgen zeigte es sich, daß eine Quantität Pulver in einem hölzernen Gefäß so unter dem ersten Stück der eisernen Brücke angebracht war, daß man vom Ufer aus leicht zu ihr gelangen konnte. Der Bubenstreich war glücklicherweise nicht gelungen, und der Schaden nicht so bedeutend, daß die Brücke nicht sofort wieder hätte besahren werden können.

— In Wien wird eine Trabantenleibgarde für den Kaiser von Mexiko gebildet. In dieselbe werden nur Unteroffizier aufgenommen, die sich freiwillig melden.

— Paris, 21. Nov. Die Nachricht von der Wiederwahl Lincolns zum Präsidenten wird von der hiesigen offiziösen Presse nicht günstig besprochen. Die „France“ kann und will nicht glauben, daß Lincoln die ihm abermals verliehene Gewalt dazu mißbrauchen werde, den Krieg bis zum Aeußersten fortzusetzen, sondern sie hofft, daß gerade er, Lincoln, der Mann sei, der allein das Wort Friede aussprechen könne, ohne sich verdächtig zu machen. Der ganze furchtbare Kampf zur Unterdrückung des Südens sei ohnehin von seinem ursprünglichen Beginne weit abgekommen; es handle sich heute nicht mehr um die Negerbefreiung, die überhaupt nur den Vorwand zum Streite habe hergeben müssen, sondern um Höheres, darum, ob der Norden fortfahren werde, die souveränen Rechte des Südens zu verletzen, ob die Freiheit, die durch Washington in Amerika eingeführt worden, einer Militär-Dictatur ohne Zügel und Maß Platz machen solle. Das sind Fragen, die sich Hr. Lincoln wohl vorlegen und nach den höheren Ideen von Recht und Humanität entscheiden möge. Leider wünscht die „France“ dies mehr, als sie daran glaubt. Der „Constitutionel“ macht es Lincoln zum Vorwurf, daß er die Mittel seiner Macht mißbraucht habe, um sich wieder wählen zu lassen. Die Abstimmung sei unter dem Drucke der Bajonette geschehen, und im letzten Augenblicke sei der neue Staat Nevada geschaffen worden, um seine Stimme zu Gunsten Lincolns abzugeben, und die Aufnahme dieses neuen Staats in die Union sei in unerhörter Weise auf telegraphischem Wege vor sich gegangen.

— Die neuste französische Depesche sagt den Italienern grad heraus: „Italien vor Rom wird jedesmal Frankreich in Rom finden.“ Das ist kurz, deutlich und behältlich. — Das italienische Parlament hat die Verlegung der Residenz von Turin nach Florenz mit 317 gegen 70 Stimmen angenommen.

— Aus Bucharest 5., Nov., schreibt man der Triester Ztg. über häusliche Verhältnisse des Fürsten Kusa: Das Kind, welches er zu adoptiren beschlossen, wird für seinen mit der Wittwe des Milan Obrenowich, Tochter des vor einigen Jahren ermordeten Ministers Cattargi erzeugten Sohn gehalten. Die Mutter soll jedoch ihre Einwilligung zur Adoption nur unter der Bedingung einer gesetzlichen Heirath geben wollen. Kusa sei, heißt es, geneigt, darauf einzugehen, und habe bei dem Patriarchat in Konstantinopel bereits Schritte gethan, um eine Scheidung von seiner gegenwärtigen Gemahlin zu erwirken. Auch hat er den General Floresco nach Paris geschickt, um dort über sein nicht sehr günstig beurtheiltes Verhalten Aufklärung zu geben.

— Warschau, 21. Nov. Wie verschert wird, hat ein Dekret wegen Aufhebung der Klöster die Sanktion des Kaisers erhalten. Die Klöster, deren Bewohner sich am Aufstande betheiligt haben, werden vollständig unterdrückt, die wenigen übrigbleibenden unter Regierungscontrolle gestellt.

— Die in Petersburg erscheinende „Deutsche Zeitung“ erklärt die Nachricht des Wiener Journals „Wanderer“ von einer russischen Drohnote an Sachsen, durch welche die Entlassung des Staatsministers v. Beust gefordert wurde, und daß dem sächsischen Consul in Warschau das Exequatur entzogen worden sei, als Unwahrheit.

— Die Engländer geben Oesterreich nicht auf. „Ein ruhiger Geist, ein guter Magen, ein kühles Herz — so lebt man hundert Jahre und stirbt jung.“ Das ist das alte und auch das neue Oesterreich wie es leibt und lebt. Daher die öffentliche Erwartung“ der Thronrede, daß es gelingen werde, die Störung in den Finanzen und das Gleichgewicht in dem Budget zu beseitigen. Das „Wie“ wird sich schon finden. Oesterreich ist laut der Thronrede mit der „Ehre und dem Ruhme des dänischen Krieges kurz und gut zufrieden und überläßt es dem Herrn v. Bismarck, in die Trompete zu stoßen.

— London, 17. Nov. Heute liegt wieder ein flagranter Fall vor, daß ein Paar Hundert arme Arbeiter durch nordstaatliche Werber unter falschen Vorspiegelungen zur Auswanderung nach Amerika verlockt worden sind. Schon waren sie in Liverpool beisammen, um sich auf dem „Great Western“ einzuschiffen, und ein guter Theil hatte sich bereits an Bord begeben, als ein Streit mit dem betreffenden Agenten ausbrach (in Folge mangelhafter Verköstigung). Zufällig war ein Herr Underwood von der Sessioner Eisengießerei zugegen, und durch diesen wurden die Arbeiter zuerst auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in die sie sich arglos begeben hatten. Zum Glück war es noch Zeit, den „Great Western“ anzuhalten. Wer von den Angeworbenen mitfahren will, der kann natürlich noch mitfahren, wer bleiben will, den wird der Werber nicht mehr zwingen können, obwohl er dies früher zu thun versucht hat; ihn selber aber gesetzlich seiner Schuld zu überführen, wird kaum möglich sein, denn diese Herren wissen ihr Geschäft mit großer Schlauheit einzurichten, wovon leider schon mancher Deutsche zu erzählen weiß, der ihnen in's Netz gegangen ist.

— Newyork, 10. Nov. Präsident Lincoln wurde mit einer Majorität von mindestens 400,000 Volksstimmen wieder gewählt, und erhielt von 234 Wahlmännerstimmen 213. Er siegte in allen Staaten, einschließlich Louisianas und Tenessees, mit Ausnahme von Kentucky, Newjersey und Delaware. Die Stadt Newyork gab angeblich M'Clellan eine Mehrheit von 38,000 Stimmen.

— Der unionistische Staatssekretär Seward sagt in einer in Auburn gehaltenen Rede, der Krieg müsse so lange dauern, bis eine oder die andere Seite vor Erschöpfung unterliege.

Summarische Uebersicht

über die Krankenbewegung im christlichen Hospitale dahier, im Jahre 1863/64.

Es wurden in der Krankenanstalt des Hospitals im Ganzen 1269 Kranke behandelt (806 Männer und 463 Weiber), 233 weniger als im Vorjahre, in welchem 261 Eisenbahnarbeiter als außerordentliche Gäste im Spitale erschienen, während es im verflossenen Etatsjahre deren nur noch 45 waren. Seit dem Bestehen der Anstalt waren es im Ganzen 29,814 Kranke. Vom vorigen Jahre gingen über 43, zugegangen waren somit 1226. Interne Kranke waren es 693 (383 M. 310 W.) oder 54 Procent, chirurgische 384 (261 M. 123 W.) oder 30 Procent, syphilitische 81 (59 M. 22 W.) oder 6 Procent, Krätzige und chronische Hautkranke 111 (103 M. 8 W.) oder 9 Procent. — Hievon genaßen 1123, wurden ungeheilt entlassen 13, starben 50 (3,9 Procent), in Behandlung verblieben 36. — Die durchschnittliche Krankheitsdauer war 14 Tage. — In Fürth geboren waren 190, auswärts 1079. — Protestanten waren es 1116, Katholiken 150, Reformirte 1, Juden 2. — Unter den 1269 Kranken befanden sich 545 Gesellen (darunter 95 Schreiner, 65 Drechsler, 63 Schuhmacher, 62 Maurer und Tüncher, 45 Schlosser, 40 Metallschläger, 37 Schneider, 30 Bäcker, 19 Buchbinder, 15 Flaschner, 14 Gürtler, 14 Schmiede, 14 Zimmerleute, 12 Metzger, 12 Büttner, 8 Sattler und Beutler u. s. w.), 320 Dienstmägde, 45 Taglöhner, 84 Fabrikarbeiter, 45 Eisenbahnarbeiter u. s. w.

Fürth, den 22. November 1864.

Dr. Frommüller sen., Hospitalarzt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der hiesige Andreasmarkt wird nicht künftigen Sonntag, sondern erst Sonntag, den 11. Dezember l. Js. abgehalten.

Am 23. November 1864.

Stadtmagistrat Roth.
Lautner.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 27. November, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im Saale des Gasthauses zum „goldenen Engel“ in Schniegling statt der üblichen Quartal-Versammlung eine Generalversammlung abgehalten. Zum Zweck derselben liegt außer dem Quartals-Vortrag eine Beschlußfassung beziehungsweise der Aufbesserung im Honorirungspunkte:

a) des Vorstandes in Furth,
b) des Krankenbesuchs dort,
c) des Cassiers in Schniegling,
d) der drei Einsammler.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem besonderen Bemerken eingeladen, daß von den Nichterscheinenden angenommen wird, daß sie den von der dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen unbedingt beipflichten.

Die Verwaltung.

☞ Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, dem französischen Club beizutreten und sich bereits anmeldeten, wie alle, welche noch Antheil nehmen wollen, werden ersucht, kommenden Samstag, Abends 6 Uhr, sich im Eckel'schen Lokale, Zimmer rechts einzufinden.

Unerbieten. Ein paar junge Leute finden Gelegenheit bei einem wöchentlichen Verdienst von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. ein hübsches Geschäft zu erlernen. Das Nähere bei der Redaktion.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

---

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Feinstes doppelt rafinirtes

Petroleum

ist fortwährend, bei Abnahme von mindestens 1 Ctr. billigst zu haben. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Weigmann & Streng,
Rednitzhof Nr. 5.

Zu verkaufen. Ein schön und gut gepolsterter Lehnsessel ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

ERH

Samstag, de

Tanzun

Anf

Die

Jordan.

Liede

Montag, den

Pro

Anf

Der

Ei

Heute Freitag,

musikalisch

von dem berühm
Leipzig und Co
einladet.

Bei heranno
empfehle ich
feinst gestoßen
„ neues
„ „
große neue
sowie sämmtliche
zur gefälligen A

Wohnung

Eine Wohnung
und 3 unheizbare
Comptoir und 2
Keller und Boden,
und Waschhaus, i
im Ganzen oder a
Näheres im Bure

Zu vermieth

stelle mit eigenen
vermiethen. Nähe

Zu vermiet

5 Zimmern und
getheilt, sogleich o
Näheres bei der

Wohnungs

oder Hofwohnung
Kammer, wovon
stätte benützt wer
quenter Lage bis
purgi zu miethen
Bureau von

Zu vermieth

Walpurgi ist die
(Weinstraße Nr.

Zu vermiet

für einen soliden
Alexanderstraße N

Zu verkaufe

recht ist sofort zu
Bureau von

Anerbieten.

können sogleich
straße Nr. 18.

Trauer-An

Schon wieder öffnet sich das Grab, um eine der Sehr den Vater, so folgte Gestern sein Unsere innigst geliebte Enkelin und Tochter,

Maria H.

wurde Dinstag Nacht halb 11 Uhr, im Alter v durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufe hatten, so rasch auf einander folgenden Schicksal die

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags

Trauer-Anz

Theilnehmenden Verwandten, Freunden u liche Nachricht, daß unser guter, innigst geliebt Schwager und Großvater, der Bürger und S

Georg Bausch,

in einem Alter von 76 Jahren, 3 Monaten u mit den heiligen Sterbsakramenten, nach längerer schlafen ist.

Herzogenaurach und Bayreuth, Aus

Die tiefbetr

Von wollenen Hemden

in großen die besten Muster erhalten, die ich zu billigsten, festen Preisen e

J. Erlenbach, C

Lehrkurs in der Gabelsberge

Den verehrlichen Theilnehmern an demsel Unterricht

nächsten Montag, den 28. d.

beginnt, und wollen sich dieselben im Vere Elf pünktlich einfinden.

Der Vorstand des Gabelsberger
J. N. Kimm

Zeidler-

Samstag, den 26. Novem

Monats-V

Der Vorst

Kassian Hung

Schustergasse 8. Nr. 88

empfiehlt sein Lager in importi

Havanna-C

Nr. 23.	**Constitution**	per 1 an
Nr. 24.	**La Ingenuidad**	"
Nr. 25.	**Crown Londres**	"
Nr. 26.	**„ Regalita**	"
Nr. 27.	**„ Zarzuela**	"
Nr. 31.	**The Crown**	"
Nr. 28.	**Albuerne Regalia**	"

Eine große Auswahl Bremer und in gelagerter Waare von 20 fl. per Mille an

---

Zu vermiethen ist ein heizbares Zimmer an einen soliden Herrn. Das Nähere untere Königsstraße Nr. 14.

Ein weißer Hund ist zugelaufen. Näheres im schwarzen Kreuz

Digitized by Google

…zeige.

…s unserer Lieben aufzunehmen. Wie …
…ältestes Kind binnen wenigen Tagen.

Carl m,

…, in sein 32. Jahren, nach schweren Leiden …
…Schmergebeugt von den wieder-
…nisschlägen, bitten um stille Theilnahme
trauernden Hinterbliebenen.

…um 2 Uhr, statt.

…zeige.

…und sonstigen Bekannten, die schmerz-
15. …er und unvergeßlicher Gatte, Vater,
…schuhmachermeister
…statt
Herzogenaurach,
…nach 26 Tagen am 21. ds. gestärkt
…em Leiden selig in dem Herrn ent-
…ver-
…essen
…m 22. November 1864.
…
trauernden Hinterbliebenen.

…die und weiten Sorten und den soli-
…ffiren habe ich neue Zusendungen
…empfehle
…laden, Schwabacherstraße Nr. 7.

…'schen Stenographie.
…ben diene zur Nachricht, daß der
M., Abends 8 Uhr,
…des Lokale bei Herrn Gastwirth
Stenographen-Vereins.
…l.

Verein.

…ber, Nachmittags 2 Uhr:
sammlung.
Vorstand.

rld,
in Nürnberg,
…weiten, auserlesenen
…garren.
…Mille 96 fl. per Stück 6 kr.
…" 120 " " 7½ "
…" 144 " " 9 "
…" 160 " " 10 "
…" 192 " " 12 "
…" 200 " " 12 "
…" 240 " " 15 "
…ländischer Fabrikate in best ab-

verkaufen. Ein hübscher Ruse,
…zeichneter Rattenfänger, ist zu ver-
…Dehmgasse Nr. 5.

verkaufen. Eine Partie Dünger.
…erkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

(Die Generalversammlung der Handels-Innung betr.)

Durch Beschluß des Handelsraths und mit Zustimmung des Stadtmagistrats wird die ordentliche General-Versammlung der Handels-Innung am Donnerstag, den 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause, magistratisches Sitzungszimmer, anberaumt, und alle geehrten Mitglieder hiezu eingeladen.

Die Gegenstände der Berathung sind:
1) Abhör der Rechnung pro 1. Oktober 1863/64,
2) Feststellung des Etats pro 1864/65,
3) Anträge.

Die Rechnung pro 1863/64 ist nach Vorschrift des §. 25 der Statuten durch einen Rechnungsverständigen geprüft und wird von heute an 14 Tage lang im Bureau des Kanzlisten Herrn Offiziant Schweiger zur Einsicht des Handelsgremiums aufgelegt. Die gegenwärtige öffentliche Einladung dient statt persönlicher Insinuation und wird hierdurch auf die Bestimmung der Statuten aufmerksam gemacht, wonach die Beschlüsse der Generalversammlung auch für die nicht erschienenen Mitglieder bindende Kraft haben.

Fürth, den 23. November 1864.

S. C. Berolzheimer, Vorsitzender.
M. Neubauer, Sekretär.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Metzgermeister Böhm, untere Fischergasse Nr. 10 wohne, mit der Bitte mich auch hier mit vielen Aufträgen in Bau- und Möbel-Arbeiten, sowie im Polieren der Möbel jeder Art gütigst zu beehren; auch bitte ich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Jodocus Schwarz,
Schreinermeister.

Wichtige gemeinnützige Anzeige.

Vollständige **praktische Anleitung** zur Bereitung künstlicher, dem Naturweine ganz ähnlicher Weine (**feine Fleischenweine**), aller Arten **Liqueure** und **Branntweine** ohne Brennerei, sowie mehrere Sorten **Essige** und **Obstmost**, nebst sicherer Anleitung, die Weine nach Belieben zu färben, kranke zu behandeln und saure angenehm zu machen, von einem **technischen Chemiker**, welche Getränke ganz leicht, ohne irgend eine besondere Einrichtung zu den billigsten Preisen hergestellt werden können.

Diese so nützliche Schrift darf Weinhändlern, Wirthen und Fabrikanten bestens empfohlen werden, besonders auch Gutsbesitzern und Gewerbtreibenden, welche ein **gesundes Getränke** schnell und haltbar bereiten wollen, und ist für 3 fl. zu beziehen durch das

Correspondenz-Bureau in Prattein
bei Basel in der Schweiz. (Briefe franco.)

Gesuch 2c. Zwei Schreinergesellen werden gesucht und eine Schlafstelle für ein Mädchen ist frei. Nr. 18 Rathhausstraße bei Johann Dallmeyer.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die verehrlichen Inhaber von Theater-Actien, die am ersten Dezember fälligen Jahreszinsen gegen Abgabe der treffenden Coupons, von heute an binnen acht Tagen bei mir erheben zu lassen.

Fürth, am 24. November 1864.

L. Ollesheimer.

Anzeige. Dauerhafte und solide
Grabgitter
in jeder beliebigen Zeichnung und Größe werden durch vortheilhafte Einrichtung sehr billig verfertigt von
N. Rost in der Mühlgasse.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 26. November 1864.
10. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.
Gastspiel des kgl. preuß. Hofopernsängers
Herrn **Th. Formes.**

Norma.

Große Oper in 3 Akten von Romani.
Musik von Bellini.

Opernpreise.

Sonntag, den 27. Novbr.
Abonnement suspendu.
Letzte Gastdarstellung
des kgl. sächsischen Hofschauspielers
Herrn **Bogumil Dawison.**
Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.
Lustspiel in 2 Akten von Deinhardstein.
Hierauf:
Die Wiener in Paris.
Genrebild in 1 Akt von Holtei.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 35	4 Uhr 25 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 39	9 Uhr Vormittag.	
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr Nachm.	
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.	
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr Abends.	

B. Zu den Zügen in der Richtung nach Nürnberg.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 24	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigsbahn.

Von Nürnberg 7½ Uhr des Abends 7½ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und von 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.
Die Benützung der Hofstelle Maxgenhof ist frei gegeben für die Züge 8 Uhr Morgens, dann 11 bis 1 Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 284.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskünfte lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 26. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. Dezember dieses Jahres wird, wie schon gemeldet, die gewöhnliche, alle drei Jahre stattfindende Volkszählung im ganzen Zollverein wieder vorgenommen. Viele Leute glauben, es sei dies nur eine administrative Maßregel, andere sind gar der irrthümlichen Meinung, es werde nach den Ergebnissen dieser Zählung die Größe der Steuern und Abgaben regulirt. Bei diesen falschen Vorstellungen erscheint es daher ganz am Platze, auf die Wichtigkeit dieser Zählung hier ganz besonders aufmerksam zu machen. Es werden nämlich nach den Resultaten dieser Volkszählung die Einnahmen des Zollvereines auf die einzelnen Staaten vertheilt. Nach den bisherigen Einnahmen treffen in der Regel 20 — 25 Silbergroschen oder 1 fl. 10 bis 1 fl. 27½ kr. auf den Kopf. Je größer also die Bevölkerung eines Staates ist, desto größer ist auch seine Einnahme aus den Zollvereinsgefällen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß die Volkszählung überall mit der größten Genauigkeit vorgenommen wird, denn mit jeder Person, die nicht gezählt wird, entgeht dem Staate eine gewisse Einnahme, welche von den Steuerzahlenden aus ihrem Säckel ersetzt werden muß. Es hat demnach die Volkszählung schon einen Einfluß auf die Größe der Steuern, aber einen ganz anderen, als viele Leute glauben; denn während sie annehmen, durch Fernhalten von der Zählung einen finanziellen Vortheil zu erlangen, ist gerade dieses Fernhalten ihnen sehr nachtheilig.

— Landshut. Die Regierung von Niederbayern hat die Vornahme außerordentlicher Schulprüfungen auch für den gegenwärtigen Winter angeordnet.

— Straubing. Gerüchtweise wird versichert, daß die Ostbahndirektion mit dem Plane umgehe, den Bahnhof Geiselhöring mit seinen zum Theil großartigen Nebengebäuden, z. B. Maschinenwerkstätte u. s. w., wegen Mangel an nothwendigem Raume zur weitern größeren Ausbreitung desselben nach Sünching zu verlegen.

— Regensburg. In den nächsten Tagen wird vom Bezirks-Lehrerverein Regensburg ein Aufruf an den gesammten Lehrerstand der Oberpfalz Behufs der Bildung eines Kreisvereins für Oberpfalz und von Regensburg ergehen. Abgeordnete aus allen Schulbezirken dieses Kreises werden am 3. Weihnachtsfeiertag, d. i. 27. Dezember 1864, sich in Schwandorf, dem Centralpunkte der Oberpfalz, versammeln und sowohl die Constituirung eines Kreisvereins, als auch die Feststellung der Statuten und die Wahl eines Kreisausschusses vornehmen.

— In Landshut wurde der Kur. f. Niederb. auf Grund des Art. 161 des St.-G.-B. polizeilich beschlagnahmt. Veranlassung hierzu gab ein Artikel: Die Differenzen zwischen der bayerischen Regierung und dem Episcopate.

— In Stettin findet in den Monaten Mai und Juni k. J. gleichzeitig mit der Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte eine allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung statt, bei welcher Aussteller aller Nationen und Erzeugnisse aller Länder zugelassen werden. Anmeldungen hiezu müssen bis längstens 1. Januar 1865 bei dem Comité einlaufen. Für jeden Quadratfuß Raum, sei es Grund- oder Wandfläche, werden 24 Silbergroschen von dem Aussteller erhoben. Außerdem sind die ausgestellten Gegenstände noch einer Werthtaxe unterworfen. Die Versicherung gegen Feuersgefahr ist Sache der Aussteller und eine Verantwortlichkeit für die ausgestellten Gegenstände übernimmt das Comité nicht. Die Empfangnahme der Ausstellungsgegenstände beginnt am 1. April. Am Schlusse findet eine Preisevertheilung statt. Die preußischen Staatsbahnen und jene Bahnen, die unter Staatsverwaltung sind, sowie die meisten deutschen Privatbahnen haben die kostenfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände zugesichert.

— In Wien geht man jetzt damit um, Pferdebahnen aus der Stadt in die Vorstädte, die Umgebung und an die Bahnhöfe zu errichten; es haben sich mehrere Concurrenten für den Bau und Betrieb gemeldet, und liegt das Projekt, das vom Gemeinderath und der Statthalterei begutachtet ist, nunmehr dem Staatsministerium zur Entscheidung vor.

— Die österreichischen Seerüstungen gelten einer in's adriatische Meer vorbereiteten und auf montenegrinische Unterstützung zählenden Expedition der italienischen Actionspartei.

— Bezüglich der Einverleibung Lauenburgs lautet eine anscheinend offiziöse Aeußerung in verschiedenen Zeitungen: „In Berlin macht man, was die Ansprüche des Prinzen Friedrich von Hessen und Meiningens, resp. die der herzoglich sächsischen Häuser, auf das Herzogthum Lauenburg betrifft, an beachtenswerther Stelle den Grundsatz geltend, daß in Ländergebieten, welche in einem Friedensschlusse abgetreten sind, alle spezielleren, zumal solche auf alten Lehensverbänden und Erbverträgen basirten Erbansprüche, wenn sie nicht im Frieden ausdrücklich vorbehalten sind, von selbst erlöschen."

— Kiel. Die öffentlichen Demonstrationen für den Erbprinzen von Augustenburg scheinen wieder in erneutem Grade aufgenommen werden zu sollen. Die Absendung von Deputationen seitens der Kieler städtischen Collegien und der Universität zur Feier des Regierungsantrittes haben den Vorgang dazu gebildet. Wie die „Hamburger Nachrichten" mittheilen, haben jetzt auch die städtischen Behörden Altona's beschlossen, eine aus dem Bürgermeister Hrn. von Toden und dem Vicebürgermorthalter Hrn. Andresens bestehende Deputation nach Kiel an den Herzog Friedrich abzusenden, „um demselben die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen: es werde im Anschluß an Deutschland und speziell an Preußen die Anerkennung desselben als Landesherrn nunmehr bald erfolgen." Es wird aber auch von sämmtlichen übrigen Städten und Flecken Holsteins eine derartige Demonstration gewünscht und hat zu dem Zwecke das „Bureau des Städtetags in Kiel" folgende Circularerlasse an dieselben gerichtet: „Sind auch durch den Friedensschluß die Herzogthümer Schleswig Holstein getrennt, so ist doch damit das Ziel ihrer Vereinigung unter der Regierung des legitimen Landesherrn Herzogs Friedrich VIII., noch keineswegs erreicht. Dem Landeswunsche würde zwar durch eine allgemeine Landesvertretung am Geeignetesten Ausdruck gegeben werden; ob und wann eine solche berufen wird, steht aber noch dahin. Es liegt daher unseres Erachtens den einzelnen Corporationen des Landes die Pflicht ob, ihre Stimmen zu erheben. Wie dies von der Landesuniversität und von den Kieler Stadtcollegien geschehen ist, und wie unser Herzog die Ansprachen derselben beantwortet hat, ist aus den öffentlichen Blättern ersichtlich. Soll aber der Vorgang Kiels die rechte Bedeutung gewinnen, so müssen die Vertretungen der übrigen Städte und Flecken nachfolgen. Das

Digitized by Google

unterzeichnete Bureau des Städtelags erlaubt sich daher — dem geehrten Collegio (der Stadt, des Fleckens) anheim zu geben, ob es nicht angemessen befunden werde, es dort in ähnlicher Weise zu halten. Kiel, 18. Nov. 1864. Das Bureau des Städtelags. (gez.) Thomson. Kruse. Reudtdorff. Ahlmann.

— Gegen die Annahme eines Selbstmordes Demme's und Flora Trümpy's schien der Umstand gesprochen zu haben, daß, wie berichtet wird, beide auf der Fahrt nach Bülle, wie nachher auf ihrer Zusttour nach Chatel, die sie wenige Tage vor der Catastrophe angetreten hatten, lustig gewesen seien und mit einander gesungen hätten — aber zugleich führt man Aeußerungen von Demme an, die er in der jüngsten Zeit, namentlich noch auf der Reise, gethan haben soll, welche nahe legten, daß er mit Selbstmordgedanken umging. Die Besahung der Frage, ob er seine Pflichten als Arzt verletzt habe, scheint ihn tief erschüttert zu haben; sie ließ trotz der Freisprechung einen Makel auf ihm haften, den er nicht erwartete.

— Italien. Ueber die Bedeutung der Ereignisse im Friaul herrscht eine gewisse Unklarheit. Oesterreichische Nachrichten stellen den Insurrectionsversuch als vollständig gescheitert und so gut als beendet dar, wenn gleich der Ausnahmezustand der für jene Gegend proclamirt ist, allerdings darauf hindeutet, daß man in Wien die Bewegung nicht unterschätzt. In Italien wächst dagegen die Aufregung bezüglich jener Erhebung und die bezüglichen Berichte stellen die Sache in entgegengesetztem Licht dar. Dieser Tage wird mitgetheilt, daß ein Versuch gemacht wurde, die Brenta-Eisenbahnbrücke, welche die Bahnen von Verona und Udine verbindet, in die Luft zu sprengen. Ein zweites derartiges Unternehmen gegen die Brücke über den Tagliamento, eine der längsten Brücken Europa's wurde nur durch die Wachsamkeit der österreichischen Truppen verhindert. Auch glaubt man, daß die Insurgenten in jenem von Wäldern und Bergen coupirten Terrain alle Vortheile finden, um sich noch lange Zeit halten zu können.

— Mailand, 19. Nov. Der unwirthliche, nasse und frostige Herbst macht seinen vortheilhaften Einfluß auf das Räuberwesen merklich, und es dürfte zu erwarten sein, daß sich dasselbe im Laufe des Winters nicht mehr erholen werde. Die Zahl der in Gefechten gefallenen, der durch Urtheil Erschossenen und der Gefangenen ist so bedeutend, daß man glauben möchte, die Räuberquelle sei dem Versiegen nahe, und sie wäre es schon längst, wenn nicht die schlauesten Verlockungen, religiöser Fanatismus und Hang zum Nichtsthun und abenteuerlichem Leben ein Ansporn für Italiener und Ausländer wären. In Distrikten von Melfi, St. Angelo, Ariano und Bovino ist das Räuberwesen gänzlich ausgerottet; seit ein paar Wochen stellten sich beinahe täglich den dortigen Gerichten Räuber, und zwar Räuber mit ächtem Tigersinn und im Handwerke ergraut.

— Der Gemeinderath von Florenz hat beschlossen, in einer Eingabe an die Regierung die Abschaffung der Todesstrafe zu beantragen. Wahrlich würdiger hätte er die Feier seines großen Landsmannes Cesare Beccaria, der gerade vor einem Jahrhundert anläßlich eines zu Toulouse verübten Justizmordes in einer seiner berühmtesten Abhandlungen die Rechtmäßigkeit der Todesstrafe bestritten hat, nicht begehen können!

— Aus Parma schreibt man, daß es am 12. ds. Mts. im dortigen Theater, wo man soeben das Schauerdrama: „Eine blutige Erbschaft" abspielte, zwischen der die Absingung der Garibaldihymne tumultuarisch verlangenden Menge und den sich dagegen widersetzenden Behörden und öffentlichen Sicherheitsorganen zu sehr ernsten Conflikten und selbst blutigen Excessen kam, die sich später auch auf die Straßen und Plätze der Stadt weiter verpflanzten, wo während der ganzen Nacht diese Gelegenheit benützt wurde, um die lärmendsten und debentlichsten Demonstrationen gegen die September-Convention und ihre Urheber vorzubringen.

— Um die Bauern in Polen ganz zufrieden zu stellen, ist es jetzt im Plane, die großen Staatswaldungen zu veräußern, und mit dem dafür gelösten Gelde, sowie mit dem Capitale der Landschaft, die Ebelleute für die an die Bauern abgetretenen Ländereien abzufinden. Die Bauern würden dann ihre Besitzungen ziemlich umsonst erhalten.

— Gregor Kuse, der Oheim des regierenden Fürsten von Rumänien, hat der Regierung angezeigt, daß er auf jede Entschädigung verzichte, welche ihm für Landabtretung an die Bauern und für die Aufhebung der Feudal-Abgaben gebühre.

— Aus London wird geschrieben, daß die Nachrichten von der Küste äußerst traurig lauten. Von Liverpool, Holyhead, Falmouth und Milford werden große Verluste gemeldet. Schiffbrüche in Menge sind bereits angezeigt.

— Die „Morning-Post" erklärt zu wissen, nachdem die Besorgnisse wegen eines europäischen Conflikts, in den auch Großbritannien gezogen werden könnte, vorüber seien, beabsichtige die englische Regierung eine Reduktion in den Etats der Land- und Seemacht vorzunehmen, wonach auch die Einkommensteuer im nächsten Budgetjahre werde herabgesetzt werden können.

— Die Post hofft, daß die Continentalmächte, welche Erhaltung des Friedens wünschen, dem Beispiele Großbritanniens folgen werden.

— Die Blätter aus Algier enthalten folgende offizielle Mittheilung: General Jusuff hat am 11. die Unterwerfungserklärung der aufständischen Stämme des Südens entgegengenommen. Dieselben haben gebeten und erlangt, daß der General einige Tage in ihrer Mitte verweile, um sie gegen die Feindseligkeiten Sidi Mohammed's bei der Heimkehr in ihre alten Lagerplätze zu schützen. Es halten sich nur noch kleine Fraktionen dieser Stämme fern. — General Martineau hat zu Ain-Madhy die arabischen Contingente des Djebel-Amauri versammelt. Es herrscht gleichfalls vollkommene Ruhe in dem ganzen südlichen Theile der Provinz Constantine.

— In Nord-Carolina ist kürzlich von dem 22jährigen Seelieutenant Chusing mit 12 Mann eine ruhmvolle That, die Zerstörung des Rebellen-Panzerboots „Albemarle" vollbracht worden. Mit einem Avisodampfer, kaum größer als eine Jolle, fuhren die 13 Braven den Strom hinauf, suchten das Panzerschiff an seinem Ankerplatz auf, fuhren hart an dasselbe an und explodirten eine Höllenmaschine am Rumpfe desselben. Ihre eigene Nußschaale ward selbstverständlich dabei zerstört, doch auch der Gegner zum Sinken gebracht. Nur der Lieutenant und ein Matrose retteten sich durch Schwimmen und entkamen nach der im Sund liegenden Bundesflotte.

— Der südamerikanische Congreß ist zusammengetreten. Die Eröffnungsrede von Jefferson Davis ist in einem weniger zuversichtlichen Tone gehalten. David erklärt, daß, ohne Unabhängigkeit des Südens der Friede unmöglich ist. Er wünscht keine auswärtige Intervention, erwartet aber die Anerkennung des Südens als einen Akt der Gerechtigkeit. Er empfiehlt der Regierung an, Sklaven zu kaufen und keine Conscription vorzunehmen, und verlangt, daß die Zahl der von der Regierung zu verwendenden Sklaven auf 40.000 erhöht werde. Seine Rede mißbilligt die allgemeine Conscription und die Bewaffnung der Sklaven, den äußersten Nothfall ausgenommen.

— Aus dem nordamerikanischen Staat Missouri kommen traurige Berichte. Räuberbanden durchstreifen das Land, morden und brennen. Eine Zeitung von St. Louis meldet: „Beinahe jeden Tag durchziehen Auswanderer aus Missouri die Straßen von St. Louis ostwärts. Die Wagen der Auswanderer sind mit Frauen und Kindern und armseligem Hausrath überfüllt, und nur wenige Männer gehen neben den Gespannen. Früher sah man häufige Züge von Einwanderern, aus Osten kommend und nach Westen ziehend, die sich in Missouri und Kansas niederließen. Jetzt geht die Wanderung rückwärts; die Züge gehen wieder öftlich über den Mississippi zurück. Aber die Menschen sind andere geworden. Weiber und Kinder mit abgehärmten Gesichtszügen, die Männer finster blickend und hoffnungslos, so ziehen sie aus dem reichen Lande davon, welches für sie eine Quelle des Glücks und Wohlstands hätte werden können. Der Staat hat schon ein Viertel seiner Bevölkerung verloren, durch Schlachten, Elend und Auswanderung.

Beim Leichen-Verein B mit 70 fl., wird für den Schein Nr. 251 die Lage erhoben.
Die Vorstände.

Zu vermiethen. Eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Auf nächstes Ziel Walpurgi ist die 2. Etage meines Hauses (Weinstraße Nr. 10), zu vermiethen.
Brebacher.

Einladung. Heute Samstag, **Fisch-partie.** Peter Heißelpeh.

Zu verkaufen. Ein noch wenig gebrauchter Pelz und eine Pelzmütze sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Neue italienische Maronen (Kastanien)
„ **sicilianische Zellernüsse** empfiehlt billigst
Carl Lendle.

Digitized by Google

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, Livorneser Citronat und Pomeranzen, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, ferner die beliebten Elisen-, Macronen-, Vanille- und Früchten-Kuchen, feine weisse und braune dickgemandelte, sowie alle übrigen Sorten Lebkuchen empfiehlt unter Versicherung billigster Preise

Paul Lotter, Sterngasse.

In Folge der allgemeinen Geldkrisis sah sich ein renommirtes Leinengeschäft in liquidiren genöthigt. Ich übernahm dessen bedeutendes Lager von **weiß leinenen Taschentüchern**, daher ich das halbe Dutzend zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 36 kr. und höher verkaufen kann, was gegen die Fabrikpreise ein Preisunterschied von 33⅓ % ist.

Auch übernahm ich hierbei ein kleines, altes Lager von ächten Handgarn-Leinen. Die Taschentücher sind rein leinen, reell ohne Beschädigungen und befinden sich in halben Dutzenden; empfehle daher dieselben zur gefälligen Ansicht und Einkaufen.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen** aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lounerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Lehrkurs in der Gabelsberger'schen Stenographie.

Den verehrlichen Theilnehmern an demselben diene zur Nachricht, daß der Unterricht

nächsten Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr,

beginnt, und wollen sich dieselben im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth Eil pünktlich einfinden.

Der Vorstand des Gabelsberger Stenographen-Vereins.

J. N. Kimmel.

Concert-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum zu seinem am Dinstag, den 6. Dezember, im Reindel'schen Saale stattfindenden Concert hiemit freundlichst einzuladen.

Obgleich es mein ursprünglicher Plan war, ein **Cither-Concert** mit meinen Schülern, sowohl zur Aufmunterung derselben, als auch zur angenehmen Unterhaltung der geehrten Besucher zu veranstalten, so glaube ich doch, einem im Tagblatt ausgesprochenen Wunsche dadurch gerecht zu werden, daß ich durch Beiziehung eines Orchesters und verehrter Gesangsfräfte eine angenehme Abwechslung biete und laut beistehendem Programm einen genußreichen Abend zu verschaffen suchen werde.

Freundlicher, recht zahlreicher Theilnahme entgegensehend, zeichnet

hochachtungsvoll

J. Hörnlein.

Programm.

I. Abtheilung.

1) Jubeltöne. Marsch. (Cither.)
2) Ouvertüre zur Oper „Zampa" oder „die Marmorbraut" von Herold. (Orchester.)
3) Solo für Trompete von Diepo.
4) Cavatine aus der Oper „Lucrezia Porcia" von Donizetti. (Gesang).
5) Potpourri für die Cither.

II. Abtheilung.

6) Terzett aus der Oper „Ernani" von Verdi. (Orchester).
7) Potpourri aus der Oper „der Freischütz" von Weber. (Cither.)
8) Cavatine aus der Oper „Lucia di Lammermoor" von Donizetti. (Gesang.)
9) Il Baccio (der Kuß) von Arditi. (Cither.)
10) Ouverture zur Oper „die Stumme von Portici." (Orchester.)

Anfang 8 Uhr.

Karten sind in der verehrlichen Schmid'schen Buchhandlung, sowie bei dem Oberkellner des Herrn Reindel à 15 kr. zu haben. — Kassapreis 18 kr.

Aufforderung.

Wir Unterzeichnete, als Testaments-Executoren, fordern hiemit alle Diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung an die Nachlaßsache der verstorbenen Bachschen Eheleute dahier zu machen haben, sich binnen vier Wochen an einen der Unterzeichneten zu wenden, widrigenfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden; ebenso ergeht an alle Diejenigen die Aufforderung, welche an obigen Nachlaß etwas schulden, sich mit den Unterzeichneten zu berathen, widrigenfalls solche dem königl. Landgericht überwiesen werden.

Langenzenn, den 23. Novbr. 1864.

Hajum Thalheimer,
Michel Früh.

In einer auswärtigen Buntpapier-Fabrik wird ein tüchtiger Werkführer, **der sich namentlich auf die Fabrikation von feinen Glanzpapieren versteht,** gesucht, und belieben sich Reflectirende in frankirten Briefen unter Beifügung von Proben ihrer Leistungen sub V. 952 an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin zu wenden.

Mrs. Fayre, eine geborne Engländerin, seit mehreren Jahren in Nürnberg wohnend, erbietet sich im Unterrichtertheilen in der englischen Sprache in hiesiger Stadt unter Garantie einer leicht faßlichen Methode und guten Aussprache.

Näheres bei Herrn **J. Erlenbach,** Schwabacherstraße.

Gastwirthschafts-Verkauf.

In Erlangen in einer frequenten Straße ist ein Haus mit Gastwirthschaft, das wegen seiner Lage sich auch zu einem Metzgergeschäft sehr gut eignet, sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Kraft** daselbst.

Generalversammlung.

Sämmtliche Mitglieder des Ledermagazins werden höflichst ersucht, Samstag, den 26. November, Abends 5½ Uhr, sich pünktlich im Vereinslokale einzufinden.

Der Vorstand.

Einladung. Morgen Sonntag ist bei dem Verein, welcher für Doktor und Medizin haftet, von 2—4 Uhr Aufnahme und Quartalrechnung bei Herrn Konrad Habermann.

Der Vorstand.

Eine geräumige Wohnung, in Mitte der Stadt, ist sogleich oder Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im Commissionsbureau von **J. P. Nagy,** am Markt Nr. 2.

2500 fl., 3000 fl. und 3500 fl. werden hypothekarisch aufzunehmen gesucht durch Commissionär **J. P. Nagy,** am Markt Nr. 2.

Poppenreuth.

Heute Samstag **Metzelsuppe** bei gutem alten Fernbacher Bier, wozu freund lichst einladet

Jakob Meier, Gastwirth, zum schwarzen Adler.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Freunden, welche bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Mutter, auch während der Krankheit derselben, so viele Beweise ihrer Liebe an den Tag legten, unsern innigsten Dank. Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor so schmerzlichem Verluste bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Kinder:
E. B. Preu. Joh. B. Preu. Wilh. Keck.

Trauer-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder,

Johann Fürst von Sauerheim,

nach langem Krankenlager, in einem Alter von 40 Jahren 5 Monaten, am Donnerstag Abends 5 Uhr zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, frischen Livorneser Citronat, Orangeat, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, sowie alle Sorten feine Caffee's, bei grösserer Abnahme zu sehr billigen Preisen empfiehlt

H. Lotter, Sterngasse.

Bestes pensylvan. Petroleum à 16 kr.,
prima Solaröl, fast weiß, à 14 kr.,
feinst doppelt raff. Lampenöl à 20 kr.,
bei größerer Abnahme noch billiger empfiehlt

J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Sorten Tücher und Kleiderstoffe nach neuester und bester Art decatirt werden. Indem ich die billigsten Preise stelle, prompte und schnelle Bedienung zusichere, sehe ich zahlreichen Aufträgen entgegen.

Hermann Heßlein,
wohnhaft mittlere Königsstraße bei Herrn M. Adelung. Nr. 130.

Empfehlung. Emmenthaler Käse 26 kr., Schweizer Käse 16 kr., Backstein-Käse 15 bis 16 kr. per Pfd. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. A. Rheingruber.
Löwenplatz.

Junge Leute, welche sich frei gelooft und ihren Freischein in Händen haben, können einstehen. Näheres im Gasthaus zur deutschen Sängerhalle am Lauferthor in Nürnberg.

Vorlesungen über Shakespeare.
Erste Vorlesung:
Dinstag, den 29. Nov. 1864,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Union-Hotel.
Dr. L. Lewes.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang und zwei guten Betten versehen ist an zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei Zugpferde 5- und 7-jährig (Füchsen), dann ein zweispänniger Wagen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Frischen **Caviar** empfiehlt
L. N. Weber.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Den verehrlichen Eltern und sonstigen Interessenten zur gefälligen Beachtung, daß wir bereits hier angekommen und der Unterricht bis 1. December beginnen soll; es werden daher alle Diejenigen, welche noch Antheil nehmen wollen, freundlichst ersucht, sich bis dahin zu unterzeichnen, und wird den bereits Betheiligten das Nähere angesagt werden. Unsere Wohnung ist im Hause des Herrn Ochsenkiel, Hirschengasse, über zwei Stiegen.

Friedrich Töpfer.
Lisette Töpfer.

Niederlage

des allgemein beliebten und rühmlichst bekannten feinsten

Thee- und Weinzwieback,

sowie auch

Kinderzwieback

von J. E. Schmidt, vormals Bartheimes in Nürnberg bei

J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Stelleanerbieten. Ein solider Steindrucker, jedoch blos ein solcher, kann bei nachweislich sehr gutem Verdienste, für immer dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Heute Samstag

Metzelsuppe

mit ausgezeichnetem Bier im Gasthause **zur weißen Lilie.** Zugleich mache ich meine werthen Gäste und Nachbarschaft auf meine billigen, beliebten Weinsorten aufmerksam.

J. L. Springer.

Sehr schöne

Damenpetschafte

mit Griff, sowie

Modellirbogen

in größter Auswahl empfiehlt

Rudolph Schmidt,
Schwabacherstraße.

Einladung.

Wir ersuchen sämmtliche Herren Mitmeister des Drechslergewerbes, Samstag, den 26. ds. Mts., Abends 7 Uhr, auf der Herberge sich einzufinden.

Die Vorgeher.

Maximilians-Gesellschaft.

Samstag, den 26. November, Abends 8 Uhr, Hauptversammlung und Monatsrechnung. Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Metzelsuppe

mit ausgezeichnetem Bier ist am Samstag und Sonntag anzutreffen bei

Haller, zur frischen Quelle.

Samstag und **Sonntag** ist

Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet

Fritz Müller, Theaterstraße.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle zu vergeben und ein schöner Winterrock zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Drechslergeselle kann in Arbeit treten bei **Jakob Rheingruber,** Löwenplatz.

Dem werthen Freunde K. Sch..... zu seinem 16jährigen Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Bäumenstraße zittert.

Seine Freunde.

(Unlieb verspätet.) Der lieben Freundin **„Kätha"** zu Ihrem heutigen Namenstage, ein dreimaliges Hoch, daß die ganze „Katharinbandlung" zittert.

Mehrere Verehrer.

Gesuch. Ein Bergolder-Lehrling wird gesucht von **Lorenz Scheidig.**

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 5 Zimmern und Alkov ist im Ganzen oder getheilt, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Morgen Samstag **Metzelsuppe** bei Gastwirth **Winkler** in der Bäumenstraße.

Fürther Schrannenpreise,
den 25. November 1864.

Waizen aus Umgegend	17 fl. 48 kr.	gest.	fl. 18 kr.
Waizen aus Franken	16 fl. 30 kr.	gest.	fl. 30 kr.
Korn	10 fl. 30 kr.	gest.	fl. — kr.
Gerste	10 fl. 24 kr.	gest.	fl. 9 kr.
Haber	6 fl. 54 kr.	gest.	fl. 12 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 285.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterschienenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 26. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Der „Münchener Abendzeitung" zufolge hat „eine mit den Intentionen der Staatsregierung vertraute Persönlichkeit" über die Stellung des Ministeriums zu der Frage des Seminars in Speyer sich folgendermaßen geäußert: „Das Ministerium ist fest entschlossen, in diesem Zwiespalt das sonnenklare Recht der Krone bis in seine äußersten Consequenzen zu verfolgen. Es ist dabei überzeugt, daß seine Beharrlichkeit in diesem Einen Punkt die Lösung bringen wird für viele schon aufgeworfene, daß sie die Vermeidung sein wird vieler bereits in Vorbereitung begriffener und im Falle seiner Nachgiebigkeit alsbald auftauchender Fragen. Die Erhaltung des Friedens zwischen Confessionen ist hiebei sein Ziel; denn es weiß recht wohl, daß jene erste Nachgiebigkeit viele folgende nach sich ziehen, und daß dann auf anderer Seite Argwohn oder Beängstigung entstehen würde. Das Ministerium wird weder seinem Rechte noch seiner Würde im mindesten etwas vergeben."

— Laut Rektipt der kgl. Kreisregierung von Mittelfranken wurde von allerhöchster Stelle die Sammlung von Beiträgen für die Abgetrauten in Zony im Königreich Würtemberg und die öffentliche Eraffung von Aufrufen hiezu genehmigt.

— Nürnberg. In der Sitzung des Gemeindecollegiums vom 22. d. wurde u. A. beschlossen: die Umwandlung der bisherigen Verwesungen an den Volksschulen in Provisoriate (wodurch der Stadt das Präsentationsrecht zukommt), 2) die Bildung eines städtischen Archivs, für dessen Herstellung und Leitung Herr Rektor Dr. Lochner als die fähigste Persönlichkeit ansersehen wurde. Wegen eines Zuschusses von 1200 fl. zum Stadttheater wurde der Beschluß bis zur Vorlage der Kämmereirechnung vertagt.

— In der Versammlung des niederb. Landrathes pro 1863/64 wurde in Anregung gebracht, daß die mit einigen deutschen Schulen verbundenen Zeichnungsschulen in Bezug auf ihre Leistungen wenig befriedigen, und daß deren Verbesserung und deren Vermehrung namentlich in Städten und Märkten und in solchen Gegenden wünschenswerth erscheine, in welchen solche Gewerbs- und Industriezweige bestehen, für deren Betrieb Kenntnisse im Zeichnen vortheilhaft erscheinen. Die k. Bezirksämter und Distrikts-Schulinspektionen wurden daher beauftragt, gemeinschaftlich zu erwägen, in welchen Orten hiernach etwa die Errichtung neuer Zeichnungsschulen veranlaßt sei, ob für die Ertheilung dieses Unterrichtes vollkommen befähigte Persönlichkeiten vorhanden und diese hiezu auch bereit seien, dann wodurch eine Verbesserung der bereits bestehenden Zeichnungsschulen etwa erzielt werden könne.

— In Weibing, einem Dorfe unweit Schongau, kgl. Lbg. Oberviechtach, befanden sich am 17. ds. die beiden Söhne des dortigen Oekonomen Zangel während der Vater abwesend, die Mutter im Stadel beschäftigt war, allein im Wohnzimmer. Der jüngere, 16 Jahr alt, will des älteren, der 18 Jahre zählt, Stiefeln anziehen, was dieser nicht dulden will. Hierüber entsteht Streit, der ältere faßt den jüngeren, dieser faßt jenem das Messer, das er eben in der Hand hat, in den Unterleib, daß derselbe sofort zusammensinkt. Zwar läuft im Augenblicke nach der That der Thäter sofort nach dem Arzte, ehe derselbe aber ankommt, ist der Verwundete bereits eine Leiche. Man kann sich den Jammer der trostlosen Eltern denken, und sie sowohl, als der Thäter werden um so mehr allgemein bedauert, als die ganze Familie überall geachtet und wohl angesehen ist, insbesondere auch die beiden Söhne als wackere Jünglinge galten.

— Preußen. Ein Armeebefehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen an die von Schleswig heimkehrenden Truppen schließt: „Die Farben der Kriegsdenkmünze mahnen uns, gute Kriegskameraden und zukünftig zu bleiben, und daran, daß „Oesterreich und Preußen vereint" stark und mächtig, ja, so Gott will, unüberwindlich sind." Bei der Durchreise in Berlin besichtigte der König die österreichischen Regimenter Graf Coronini und Prinz von Holstein.

— Rheinpreußen. Die Handelskammer von Elberfeld und Barmen, diese achtbare Vertreterin des gewichtigsten Industriebezirks in Preußen, sagte in ihrem Jahresbericht: „An eine Auflösung des Zollvereins glaubt im Ernst niemand. Diese einzige große Schöpfung in Jahrzehnten unfruchtbarer deutscher Einheitspolitik ist bei allen Parteien eine unantastbare Größe; ihn hat die Erfahrung seiner Wohlthaten und seiner Segnungen populär gemacht. Das Band, welches seit dreißig Jahren den während dieser Zeit mehrfach erweiterten, nie aber kleiner gewordenen Zollverein umschlungen, ist ein ungerreißbares geworden." Die Thatumstände haben diese Ansichten bestätigt. Preußen hat in der elften Stunde den Wünschen der süddeutschen Staaten nachgegeben, hat eingesehen, daß man im neunzehnten Jahrhundert nicht daran denken darf, seine Provinzen wieder mit einem besonderen Gürtel von Zollwächtern zu umgeben; eingesehen, daß man ein so großartiges Werk wie die Schöpfung des Zollvereins nicht um einige Tarifveränderungen zum Opfer bringen darf, und ist demgemäß mit der französischen Regierung behufs in Unterhandlung getreten. Schon vor mehreren Jahren haben wir hiezu gerathen; wäre dieß gleich geschehen, der deutsch-französische Handelsvertrag würde längst zur Ausführung gekommen sein. Nach den Mittheilungen über die Unterredung, welche der Ausschuß des deutschen Handelstags unlängst mit dem Ministerpräsidenten Hrn. v. Bismarck über die Einführung des deutsch französischen Handelsvertrags gehabt, hat Frankreich auf die meisten der von den Zollvereinsregierungen gewünschten Abänderungen des Vertrags sich eingelassen, und nur drei Punkte machen noch einige Schwierigkeiten. Man erwartet nun den französischen Unterhändler Herrn Leclerq zu dem Ende in den nächsten Wochen in Berlin, um auch diese zu ordnen. Die Bergischen Fabrikanten sind über diese Wendung der Dinge höchst erfreut; sie haben gleichzeitig den Wunsch geäußert: den neuen Tarif nur in dem Falle schon mit dem 1. Juli 1865 einzuführen, infofern dann auch die für den neuen Zollverein beschlossenen Ermäßigungen der Rohstoffzölle in's Leben träten.

— Bei der Criminalbehörde in Berlin sind neuerdings massenhaft falsche preußische Ein- und Zweithalerstücke mit den Jahreszahlen 1774, 1786 und 1789 eingegangen. Dieselben sind schlecht geprägt, haben keinen Klang und scheinen aus ein und derselben Quelle zu stammen.

— Eine Amtsentsetzung, die des Kreisbaumeisters Heydrich in Lauenburg (Hinterpommern), im Wege der Disciplinirung hat allgemeines Erstaunen erregt. Derselbe hatte bei den letzten Wahlen öffentlich geäußert: „Kein Beamter, der es gut

Digitized by Google

mit seinem Könige und dem Königthume meint, kann mit der Feudalpartei stimmen, sich werde also gegen die Partei stimmen und mithin liberal wählen." Diese und ähnliche Aeußerungen des übrigens sehr gemäßigt liberalen Mannes gaben den Grund für die strengste Disciplinaruntersuchung.

— Schweiz. Man beschäftigt sich in der Schweiz allenthalben mit dem Projekt des Handelsvertrags, der mit dem deutschen Zollverein abgeschlossen werden soll. In St. Gallen ist eine Commission zur Untersuchung dieser Angelegenheit niedergesetzt worden. In Genf sind die dortigen Kaufleute und Industriellen zu einer Versammlung eingeladen, in welcher dieser Vertrag im Hinblick auf die Genfer Handelsinteressen berathen werden soll. In Bern bereitet man sich auf den 5. December bevorstehenden Zusammentritt der Bundesversammlung vor. — Nach dem „Bund" hat sich die wiederholte Nachricht vom Auffinden der Leichen des Dr. H. Demme und der Flora Trümpy bis am 21. d. M. Mittag nicht bestätigt. Tags zuvor langte von Wien die telegraphische Nachricht in Bern an, Dr. H. Demme sei (ohne daß er sich darum bemerken hatte) als Oberlehrer der mexikanischen Armee und als Mitgründer einer Universität nach Mexiko berufen.

— Venedig, 18. Nov. Die bei Verhängung des Standrechts über die Verbrechen des bewaffneten Aufstands betroffene Verfügung, daß allen jenen Theilnehmern des Aufstandes, welche sich freiwillig stellen, oder von den Gemeinden eingebracht werden, die verwickte Todesstrafe nachgesehen werde, hat eine große Zahl der Theilnehmer des Putsches bewogen, sich freiwillig zu stellen, so daß drei Tage nach Publicirung des Standrechts von jener Bande, welche zuerst sich zeigte, und deren Ueberbleibsel in den Bergschluchten von Castelletto sich aufhalten, 3, von den andern Banden 14 Freischärler sich freiwillig stellten. Nach den übereinstimmenden Angaben derselben hat sich der Aufständischen eine große Entmuthigung bemächtigt und haben sich die meisten Banden aufgelöst, um so in kleineren Trupps zu versuchen, die lombardische Grenze zu erreichen. Es scheint übrigens wirklich, daß es auch der piemontesischen Regierung mit ihren Bemühungen Ernst sei, weitere Zuzüge für die Aufständischen in Venetien aus ihren Staaten zu verhindern. So war z. B. aus Brescia unter Führung eines ehemaligen Offiziers Garibaldi's, Namens Bezzi, eine in Mailand und Brescia angeworbene Freischaar in der Stärke von 400 Mann abgezogen, um in Südtyrol einzufallen. Aus Brescia selbst aber wurde sogleich ein Bataillon Versaglieri und eine Division Dragoner zu ihrer Verfolgung abgeschickt, welche sie bei Valtrompio einholte, 50 Mann entwaffnete, den Rest zersprengte. Nach Bagolino wurde eine starke Garnison verlegt, um weitere ähnliche Versuche zu verhindern und die Grenze genau zu überwachen.

— Eine Bande hat am 16. Nov. Asiago (den Hauptort von 7 Gemeinden) überfallen und 1000 fl. Brandschatzung erhoben. Von Schio brach sogleich eine Compagnie Jäger auf, traf aber die Insurgenten nicht mehr. Auch von Trento, Bergamo und Vicenza wurden Truppen zur Verfolgung ausgesandt.

— Um den Staatsbankerott noch einige Zeit aufzuhalten, müssen in Italien nicht allein die Steuern voraus bezahlt werden, sondern es werden auch den Civil- und Militärbeamten Gehaltsabzüge gemacht.

— Brüssel, 24. Nov. Der brustleidende Kronprinz hat sich heute nach Alexandrien eingeschifft. Er will von da aus Ostindien, China und Cochinchina besuchen. Aus Cadix trifft die Nachricht ein, daß der vor 3 und 4 Jahrzehnten wegen seines Liberalismus berühmte und vielfach verfolgte spanische General von Halen, dortselbst am 8. Nov. im 75. Lebensjahre verstorben ist. Halen, welcher in den Septembertagen von 1830 in den Reihen der belgischen Patrioten focht, erlangte dadurch das belgische Ehrenbürgerrecht, und pflegte dieses Land trotz seinem hohen Alter regelmäßig jedes Jahr zu besuchen.

— In der Klinik des Frankfurter Augenarztes Dr. Wecker zu Paris wurde dieser Tage eine originelle Operation vorgenommen: einem 4jährigen Jagdhund wurde der Staar gestochen. Das Thier unterzog sich mit großem Stoicismus dieser Operation und wird in Kurzem vollkommen geheilt dem edlen Waidwerk wieder obliegen können.

— London, 21. Nov. Im Laufe der vorigen Woche haben zwei preußische Kriegsschiffe, die Corvette Viktoria und die Brigg Mosquito, auf der Rede von Dartmouth Zuflucht vor dem stürmischen Wetter gesucht. Sie waren auf dem Wege von Kiel nach Madeira und haben jetzt ihren Curs wieder aufgenommen. — In Hull ist man wegen des Schicksals des Schraubendampfers „North Eastern," eines Fahrzeugs von 600 — 700 Tonnen, Eigenthum der Herren Wilson, Sons und Comp., besorgt. Das Schiff war vor 14 Tagen von Danzig abgegangen, um nach Hull zu nachstehen, und bis Freitag Abends den Eignern noch keine Anzeige zugekommen, daß dasselbe den Sund passirt habe, wie es in der Regel innerhalb zweier Tage nach der Abfahrt von Danzig der Fall ist. Man muß leider annehmen, daß der North Eastern in der Ostsee verloren gegangen ist. Er hatte eine Bemannung von etwa zwanzig Leuten und wahrscheinlich einige Passagiere an Bord.

— Welch' tiefen Eindruck der Mord im Eisenbahnwagen in London auf die kalten Engländer gemacht hat, zeigt ein Vorfall, der sich kürzlich zwischen Prag und Bodenbach zutrug. Ein reisender Engländer war ohne Anstand in der 1. Wagenklasse von Prag einige Stationen weit gefahren, als er verlangte, in die 3. Klasse versetzt zu werden. Dies geschah; der Reisende, welchem in der Einsamkeit der 1. Klasse unheimlich geworden war, befand sich nun in Gesellschaft einiger Biedermänner unteren Ranges, welche diesen Zuwachs an dem warmen Tage allerdings nicht mit Jubel begrüßten; als aber einer dieser Braven 3ter Klasse sein großes Taschenmesser hervorzog, wahrscheinlich um einen Angriff auf seine Wurst zu machen, sprang der Engländer entsetzt auf und warf sich mit dem Oberkörper durch das offene Fenster, um sich herauszustürzen. Die erschrockenen Mitreisenden hielten ihn an Beinen und Füßen und machten dadurch die Sache noch schlimmer; denn der Engländer schrie wie ein unter dem Messer blutendes Schlachtopfer, bis der Zug bei einem Wärterhause angehalten und er ausgelesst wurde. Ein Wärter brachte ihn auf die nächste Station.

— Petersburg. Man kann kein Tagblatt in die Hände nehmen, ohne auf ein Referat eines großen Brandes im Innern zu stoßen, der ganze Ortschaften, oder wenigstens Hunderte von Häusern in Asche gelegt hat. Namentlich sind es die Wolgagegenden, die von diesen Bränden, ja sogen wir es offen, von diesen Brandstiftungen heimgesucht werden. Kaum waren die Waarenballen in Nishnij-Nowgorod niedergebrannt, so wurde ganz Simbirsk ein Raub der Flammen. Dann brannte es in Rjäsan, Szamara, wiederum in Nishnij-Nowgorod, endlich an 30—40 kleinern Orten, die mehr oder weniger gänzlich zerstört wurden. Wenn auch in manchen Fällen Zufall und Fahrlässigkeit die Ursache der Brände waren, so hat doch die öffentliche Meinung recht, wenn sie in den meisten Fällen die Ursache auf Brandstiftung zurückführt; dagegen ist es fraglich, ob wirklich, wie man behauptet, die interuirten und in die Regimenter eingereihten Polen die Urheber jener Brände sind. Auch die Unzufriedenen Rußlands sieden das Feueranlegen, wie wir das vor zwei Jahren in Petersburg gesehen haben; allerdings eine sonderbare Art, seine politische Unzufriedenheit an den Tag zu legen. Der Schaden, der durch diese großen Brände dem Staat erwächst, ist enorm und wird auf Millionen berechnet; nächst den Betheiligten werden aber die russischen Feuerassekuranzen sehr stark betroffen, und einige derselben stehen bereits auf sehr schwachen Füßen.

— Athen, 12. Nov. Die Sitzungen der Nationalversammlung sind im Laufe der Woche ruhiger vor sich gegangen und haben das Wahlgesetz fast zu Ende gefördert. Es beruht auf dreifestem Grundlage der Volkssouveränetät; der Grundbesitz, die Intelligenz, der Gewerb im Handel und Industrie sind gleich berechtigt mit dem Vagabunden, dem Bummler. Vom Wähler wird nichts anderes verlangt, als daß er überhaupt geboren ist, daß er dasteht und sagt: Ich bin Wähler! Alle andern Bestimmungen lösen sich in nichts auf, da keine sich controllirenden Geburts- und Sterbelisten existiren. Jeder, der sich in eine Gemeinde einschreibt, ist Bürger derselben.

— In Philadelphia haben zwischen Demokraten und Republikanern aus Anlaß von Demonstrationen Kämpfe stattgefunden; man zählt 30 Todte.

— Der Kaiser von Brasilien hat allen Negern beiderlei Geschlechts, welche noch Staatseigenthum waren, die Freiheit gegeben. Ein großer Schritt, vielleicht der größte, den Brasilien in neuester Zeit vorwärts gethan.

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 25. Nov. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte alten bei schwacher Zufuhr die alten Preise.

Digitized by Google

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster L
billigsten Preisen bei Moritz Obe

Concordia.

Kölnische Lebensversicherungs-Ges
Grund-Capital 17,500,000 Guld
Prospekte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte
Schranneninspektor Kreppel, sowie auch bei der Agentur für
Herrmann Kn
S. 873 am Herrenmarkt in N

Winterrockstoffe

in **Tüffel, Rattiné, Double** und **Dricot** in den neueste
zu sehr billigen festen Preisen **Gebrüder Su**
Schwabacherstra

Feinst gestoßenen **Raffinad**, ausgesuchte **neue pugl**
livorneser Citronat und Orangeat und sämmtliche fein
gestoßen, empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit zur gefällig
Joh

Cigarren-Lage

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei **Sigm**

Sehr schöne
Damenpetschafte
mit Griff, sowie
Modellirbogen
in größter Auswahl empfiehlt
Rudolph Schmidt,
Schwabacherstraße.

Neue schönste Kastanien bei
Conrad Dietz
am Holzmarkt.

Zu vermiethen. Am Ziel Walpurgi ist eine Wohnung mit Laden zu beziehen in der Heiligengasse Nr. 5. Auch kann daselbst eine Wohnung im ersten Stock verlassen werden.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung**, sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt
Lehrer **Jagemann,**
Blumenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang und zwei guten Betten versehen ist an zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Auf nächstes Ziel Walpurgi ist die 2. Etage meines Hauses (Weinstraße Nr. 10), zu vermiethen.
Brebacher.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit eigenem Eingang ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein Logis ist frei für einen Herrn in der obern Königsstraße Nr. 76.

Anerbieten. Für einen soliden Herrn ist eine Schlafstelle frei. Mittlere Königsstraße im Heymannshof Nr. 138.

Wohnungs
Nach Beschluß des
von 22. l. Mts., soll
hörige Eckbauplatz an
Marienstraße gelegen
länge von 96½ und 93
den und ist der unterz
ermächtigt, Angebote
Fürth, den 24. N
Die Vor
J. Aldinger.

Empfel
Neue puglieser Ma
neser Citronat und
feine Gewürze, seinen
schöne Citronen, Ka
schwarzen Kandis, s
Spezerei-Artikel zu mö
sen empfiehlt
G. M
Blumer

3000 fl., 2500
bis Lichtmeß zu verl
getragene Winterkleid
Frauen sind zu verkau
St

Empfehlung. D
gürtel und den dazu
empfiehlt

Eine gesunde **Still**
Platz. Zu erfragen be
Löwenplatz.

Bei dem II. **Bi**
Verein soll für Ha
Drechslersfrau, die L
Die Vor

Anerbieten. In
ist für einen Herrn ei
einer Stiege mit eigen

Trauer-
Theilnehmenden Verwandten und F
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefall
Schwager und Onkel,
Herrn **Adam Wolf**
Metzgerm
nach einem 46wöchentlichen Krankenlager,
Wer den Verblichenen kannte, wird u
Die Beerdigung findet Montag, Na
statt. Um stille Theilnahme bitten

Da
Wir fühlen uns verpflichtet, für die
wie auch für die ehrenvolle Leichenbegleitu
Frau **Anna Ba**
Schreinermeist
unsern tiefgefühlten Dank auszudrücken,
herben Schicksalsschlägen recht lange bewah
Die beid

Von Winter-H
ist eine neue Sendung eingetroffen und en

Beutelzucker oder
neue große **Mandeln, Citronat, Pom**
beeren, Citronen, Stärkmehl und
würze empfiehlt **A**

Das Neueste in Shawl
sowie **Tisch-** und **Fussteppiche**

Kleide
nach dem neuesten Geschmacke fü
M

Ludwig
Uhrmacher, Gusta
empfiehlt bei herannahender Weihnachts
der- und **Ankeruhren** zu sehr billige
werden zu den höchsten Preisen angenom

Schwarze Moreens
Feine Flanell
Thibet und Rips, alle Farben
Glatte und façonnirte Lüster
Halbwollene Mödelzeuge
Karrirte Kleiderzeuge
empfiehlt in großer Auswahl
L. Fr
Schwabacherstraße Nr.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 5 Zimmern und Alkov ist im Ganzen oder getheilt, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter

Digitized by Google

Anzeige.

reunden bringen wir die traurige Nach-
en hat, unsern geliebten Sohn, Bruder,

gang Katzmeier,

reister,
in sein himmlisches Reich abzurufen.
nsern Schmerz zu würdigen wissen.
mittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus
die Hinterbliebenen.

n k.

ege Theilnahme während der Krankheit,
ng unserer unvergeßlichen Mutter,

ebara Stößel,

ers-Wittwe,
mit dem Wunsche, daß Sie Alle vor so
rt bleiben möchten.
en Söhne **Thomas Stößel,**
Wolfg. Stößel.

erren-Shawls

pfehlen solche zu billigen, festen Preisen
Gebr. Sulzbacher.

Raffinadmehl,

eranzenschaalen, Rosinen, Wein-
Backoblaten, sowie alle Sorten **Ge-**
ugust Tischendorf.

s und Kleiderstoffen,

empfiehlt
Feist Jedermann.

estoffe

e Herbst und Winter empfiehlt
loritz Oberdorfer.

Löfel,

ostraße Nr. 31,
zeit sein Lager aller Sorten **Cylin-**
n Preisen, gebrauchte Taschenuhren
men.

per Elle	30	—	45 kr.
„ „	40	—	54 kr.
„ „	39	—	58 kr.
„ „	35	—	45 kr.
„ „	32	—	39 kr.
„ „	18	—	45 kr.

änkel Fellheimer.

4, im Hause des Herrn Haffner.

Gummischuhe, bester Qualität,

pfiehlt in allen
größen **Lorenz Scheidig,**
Moststraße.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft bereits eröffnet habe. Empfehle mich bei Bedarf von Herren-, Damen- und Kinderhüten für Sommer und Winter und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln, sowie auch im Façonniren aller vorkommenden Winterhüte ꝛc. ꝛc.

Noch wird bemerkt, daß auch Strohhecken in allen Größen angefertigt werden, und empfehle mich zu gütigem Besuch.

Andr. Haumann, Strohhutverfertiger,
obere Königsstraße Nr. 112,
bei Herrn Maurermeister Zink.

Per ¼ Fl. 1 fl. 12 kr., per ½ Fl. 36 kr.

Eau de cologne philocome
(Kölnisches Haarwasser),
bek. u. d. N. **Moras' haarstärkendes Mittel,** beseitigt bei Kindern Milchschurf und Unreinigkeiten, die sonst oft nur schwer von den Köpfen zu vertreiben sind; ferner verschafft es einen wunderbar schönen Haarwuchs.
Köln a. Rhein.
A. Moras & Comp.
Aecht zu haben: in Fürth bei **Conr. Schüffel** jun.; in Nürnberg bei **Backer & Eckstein**; in Neustadt bei **J. B. Baer**; in Schwabach bei **J. D. Stierhof**; in Regensburg bei **F. X. Strasser**; **Jos. Reitmayr**, in München bei **Carl Schlegel**, **Fr. Speyer**; in Passau bei **Franz Glaser** jun.

Per ¼ Fl. 1 fl. 12 kr., per ½ Fl. 36 kr.

Auction.

Montag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden in der untern Königsstraße Nr. 160 folgende Gegenstände als: Betten, Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräthe ꝛc. ꝛc. verkauft, und Kaufsliebhaber eingeladen.

Empfehlung.

Von heute an gibt es bei mir alle Tage frischgebackene **Obstkuchen, Kaffeekuchen, Mandelbrod, Ulmer Weck, englischen Puff, Münchener Hutzelbrod** und anderes feines Mittagbrod.

Wolfg. Peter, Bäckermeister.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 27. Nov., 48 Uhr Abends:
Gesellige Unterhaltung.
Montag, den 28. Nov., punkt 8 Uhr Abends:
Vortrag
von Herrn Dr. Lewes.
Der Vorsitzende.

G. M. Kittstiner,

Blumenstraße Nr. 34,
empfiehlt
Kunstmehl und Kunstgries
von ausgezeichneter Qualität zur gefälligen Abnahme.

Gewerbverein.

Montag, den 28. November,
Abends 8 Uhr,
im **Hotel Union** (ehemals Kalb): **Vortrag** des Herrn Dr. Oppler über Petroleum.

Die Vorstände:
Dr. Frommüller sen. Frank.
Sekretär: **Brunotte.**

In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von	14—30	fl.
Havelocks	„	16—24	fl.
Tüffelsoppen	„	6—10	fl.
Hosen	„	2—12	fl.
Westen	„	2— 6	fl.
Jaquets	„	12—15	fl.
Schlafröcke	„	9—17	fl.

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erworbene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Eine Wohnung in lebhafter Lage, aus 5 Zimmern und Küche bestehend, kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt
Jakob Lonnerstädter.

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 27. November 1864.
Abonnement suspendu.
Letzte Gastdarstellung
des kgl. sächsischen Hofschauspielers
Herrn **Bogumil Dawison.**
Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.
Lustspiel in 2 Akten von Deinhardstein.

Hierauf:
Die Wiener in Paris.
Genrebild in 1 Akt v. Holtei.

Preise der Plätze.
Reserve-Loge 2 fl. 24 kr., Logen 2 fl., Logen-Rückplatz 1 fl. 45 kr., Sperrsitz 1 fl. 30 kr. Sperrsitz-Stehplatz 1 fl. 12 kr., Orchesterplatz 1 fl. 12 kr., I. Parterre 42 kr., II. Parterre 30 kr., Gallerie 18 kr.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mit einer Extra-Beilage.

der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 285.

Sonntag, den 27. November 1864.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Herzogenaurach versteigert der unterzeichnete k. Notar nachbeschriebenes Besitzthum der Gütler- und Maurereheleute Matthäus und Karol. Gumbrecht von Falkendorf:

Steuergemeinde Falkendorf,

Lit. A. den Rest des Bleninger'schen Gütchens, bestehend in

Plan Nr. 32 5 Dez. Wohnhaus mit Stall,
Plan Nr. 34½ 8 Dez. halber Hofraum (½ Antheil ganze Fläche 17 Dez. mit Hs.-Nr. 25),
Plan Nr. 33, 6 Dez. Garten, Gras- und Wurzgarten,
Gemeinderecht zu einem halben Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen,
zusammen geschätzt auf . . . 610 fl.
Plan Nr. 339a, 2,02 Tgw. Acker, 1 Morg. Krugacker an den Krugäckern, geschätzt auf . . . . . 280 fl.
Plan Nr. 339b, 19 Dez. Wiese am Krugacker, geschätzt auf . . . . 40 fl.
zusammen belastet mit 48½ kr. Gefällbodenzins zum kgl. Rentamt und 4 fl. 57½ kr. desgl. zur Ablösungskasse.

Lit. B. Plan Nr. 106a, 47 Dez. und Plan Nr. 106b 1,11 Tgw. 1 Morg. Steinacker am Zuaberg,
belastet mit 3 fl. 51½ kr. Gefällbodengins zur Ablösungskasse,
geschätzt auf . . . . . 70 fl.

Lit. C. Plan Nr. 181 1/16, 48 Dez. Acker am Vogelheerd,
geschätzt auf . . . . . 80 fl.
Plan Nr. 466, 2,21 Tgw. 1 Morg. auf der großen Reuth oder am Thonweg, am Stadtweiher in den Reuthäckern,
belastet mit 11 kr. 3 pf. Handlohnsbodenzins und 2 fl. 49 kr. Gefällbodenzins zum k. Rentamte,
geschätzt auf . . . . . 308 fl.
Plan Nr. 466¼, 2,31 Tgw. Acker auf der großen Reuth,
belastet mit 12 kr. 1 pf. Handlohnsbodenzins und 39 kr. Gefällbodengins zum k. Rentamt,
geschätzt auf . . . . . 320 fl.
Plan Nr. 466¾, 2,16 Tgw. Acker auf der großen Reuth,
belastet mit 11 kr. 2 pf. Handlohnsbodenzins und 36 kr. 2 pf. Gefällbodengins zum k. Rentamt,
geschätzt auf . . . . . 300 fl.

Die Area von Plan Nr. 395, zu 1,27 Tgw. Waldung bei der Zolltafel im großen Holz,
geschätzt auf . . . . . 50 fl.
(das hierauf stehende Holz wurde nämlich bereits früher zum Abhiebe verkauft und ist von dem Käufer bis nächsten Jakobi zu räumen.)

Zur Versteigerung dieser Realitäten wird hiermit Termin auf

Montag, den 12. Dezember c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Helmreich'schen Gasthause zu Falkendorf anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei der Versteigerung die Vorschriften des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 §. 98 bis 101, und des Hypothekengesetzes vom 1. Juli 1822 §. 64 zur Anwendung kommen, der Zuschlag nur ertheilt werden kann, wenn die gelegten Meistgebote die Taxe erreichen, dem unterfertigten k. Notare unbekannte Steigerer ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen haben und die Strichbedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Unmittelbar nach dem Verkauf der Immobilien werden:

9 Schober 5 Garben Korn,
zusammen geschätzt auf . 127 fl. 10 kr.
1 Schober 15 Garben Waizen,
geschätzt auf . . . . 20 fl. — kr.
1 Schober 50 Garben Haber,
geschätzt auf . . . . 15 fl. — kr.
1 Parthie Erbsen, geschätzt auf 2 fl. — kr.
1 bgl. Grummet, geschätzt auf — fl. 20 kr.
1 bgl. Dünger, geschätzt auf 12 fl. — kr.
1 vollständiges Bett,
geschätzt auf . . . . 15 fl. — kr.

gegen sofortige Baarzahlung zum Verstriche gebracht.

Katasterauszug, sowie die Schätzung liegen bei mir zur Einsicht offen.

Herzogenaurach, den 20. Nov. 1864.

Der königliche Notar.
Senfft.

Café Noris.

Ich habe mich veranlaßt gefunden, das bisher in meinem Hause betriebene **„Café Noris"** für eigene Rechnung zu übernehmen, um es auf den Standpunkt zu bringen, den dieses Lokal vermöge seiner Lage und Schönheit bei guter Geschäftsführung beanspruchen kann.

Dasselbe ist, soweit es die kurze Zeit seit Ablauf des bestandenen Pacht-Vertrages zuließ, **in guten Zustand** versetzt, Küche und Keller sind gut versorgt und habe ich die Leitung des Geschäfts Hrn. **J. Liebermann** übertragen.

Achtungsvoll

Jos. Birlbauer.

Nürnberg, 19. November 1864.

Gastwirthschafts-Verkauf.

In Erlangen in einer frequenten Straße ist ein Haus mit Gastwirthschaft, das wegen seiner Lage sich auch zu einem Metzgergeschäft sehr gut eignet, sofort zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Kraft** daselbst.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung hafte.

Leonhard Ammon,
Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung macht hiermit bekannt, daß auf der Dambacher Gemeindeflur nur nach eingeholter ortspolizeilicher Erlaubniß das Schaafhüten gestattet ist, unberechtigte Schäfer aber im Uebertretungsfalle dem Gerichte zur Strafeinschreitung angezeigt werden.

Dambach, den 26. November 1864.

Die Gemeindeverwaltung.
Höfler, Vorsteher.

Soeben erschien und ist in der **J. L. Schmid's** Buchhandlung in Fürth vorräthig:

Ideen eines Arztes
über die
Unsterblichkeit der menschlichen Seele
von
Dr. E. A. Pfaff,
Königl. Bezirksarzt in Dresden.
2. unveränderte Auflage.
Eleg. brosch. Preis 36 kr.

Der Herr Verfasser tritt in obiger Schrift entschieden und in geistreicher Weise dem Materialismus entgegen und weist klar und logisch die Unsterblichkeit nach aus den Aeußerungen des Seelenlebens in verschiedenen theils krankhaften, theils normalen Zuständen des Menschen, wie z. B. dem Somnambulismus, dem Fieberwahnsinn, dem Traum, den Geistesgerrüttungen und der eigenthümlichen Wirkung narkotischer Gifte, wie Opium und Haschisch.

Woldemar Türk's Verlag in Dresden.

Livorneser Citronat,
„ Pomeranzenschaalen,
neue pugl. Mandeln,
„ Weinbeeren & Rosinen,
rein gestossene Gewürze,
empfiehlt einer gefälligen Abnahme
Friedr. Braun jun.,
Gustavstrasse.

Zugelaufener Hund. Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer glatthaariger Hund, mittlerer Größe, zugelaufen. Der Eigenthümer wolle ihn gegen Ersatz der Kosten abholen.

Gonnersdorf, den 24. Novbr. 1864.
Conrad Stiegler.

Zu verkaufen. Ein noch ganz neuer Schaafpelz ist zu verkaufen. Hallstraße Nr. 3.

Frischen **Caviar** empfiehlt
J. N. Weber.

Digitized by Google

Adreßtafel.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Mein **Wollenwaaren-Lager** ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in **Capuzen, Shawls, Hosen,** Unterleibchen, **Hemden** ꝛc. zur gefälligen Abnahme
S. Hirschberg.
Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

H. Stöckel,
Baumenstraße Nr. 5,
empfiehlt **Weihnachts-Zucker** in den verschiedensten Sorten den Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Muster können täglich gemacht werden.

Sollmanns Conditorei
48 Schwabacherstrasse 48
empfiehlt
zu jeder Zeit
warme Getränke.

Konr. Prießmann, Mostfraße Nr. 8,
empfiehlt sein reichassortirtes
Uhren-Lager
in allen Sorten großen Uhren, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, großen ovalen Rahmen-Uhren, acht Tage laufend, Pariser Uhren, 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derlei, sowie Spiel-Uhren aller Arten unter pünktlichster Garantie und billigsten Preisen.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein reich assortirtes
Spielwaaren-Lager
von heute an vollständig ist. Es enthält eine große Auswahl gekleideter und ungekleideter **Puppen, Laufpuppen** mit Uhrwerk, **Puppenzimmer, Küchen, Spezereiläden, Pferdställe, Glückbuden, Schaukelpferde** u. s. w., sowie reiche Auswahl in **Tischglocken, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Zahnstochergestelle** u. s. w. **Damengürtel** mit Uhrschlößchen, sowie **Chatoullen, Spiegel,** fertige **Bilder.** Vorjährige Sachen werden bis zum 30. November unterm Fabrikpreise abgegeben. Um gütigen Zuspruch bittet
J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich
feinst gestoßenen Raffinade-Mehis,
„ neues livornesser Citronat,
„ „ „ Orangeat,
große neue pugliese Mandeln,
sowie sämmtliche rein gestoßene Gewürze zur gefälligen Abnahme.
Conrad Dietz,
am Holzmarkt.

Bestes pensylvan. Petroleum à 16 kr.,
prima Solaröl, fast weiß, à 14 kr.,
feinst doppelt raff. Lampenöl à 20 kr.,
bei größerer Abnahme noch billiger empfiehlt
J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Niederlage
des allgemein beliebten und rühmlichst bekannten feinsten
Thee- und Weinzwieback,
sowie auch
Kinderzwieback
von **J. C. Schmidt,** vormals **Barthelmes** in Nürnberg bei
J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Lehrkurs in der Gabelsberger'schen Stenographie.
Den verehrlichen Theilnehmern an demselben diene zur Nachricht, daß der Unterricht
nächsten Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr,
beginnt, und wollen sich dieselben im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth Ell pünktlich einfinden.
Der Vorstand des Gabelsberger Stenographen-Vereins.
J. N. Kimmel.

Belle vue.
Einem höchgeehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zur Belle vue pachtweise übernommen habe, und solche am nächsten Montag, den 28. d. Mts., mit **Metzelsuppe** und gutem Bier aus der Brauerei des Herrn Mailänder eröffne.
Indem ich mich zum geneigten Besuch empfehle, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu. Hochachtungsvoll
Georg Heyder.

Von wollenen Hemden in großen und weiten Sorten und den solidesten Mustern habe ich neue Zusendungen erhalten, die ich zu billigsten, festen Preisen empfehle.
J. Erlenbach, Edladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Stelleanerbieten. Ein solider Steindrucker, jedoch blos ein solcher, kann bei nachweislich sehr guten Verdienste, für immer dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Empfehlung. Gegenstände von Neusilber und Messing aller Art, auch Brillen und Ringe werden zum Vergolden und Versilbern, wie auch zum Bronciren und zur Reparatur angenommen.
Gürtler **Schuster,**
Baumenstraße Nro. 9.

Zu vermiethen: Vom Ziel Lichtmeß 1865 an ist im 2. Stock des Hauptbaues des Wohnungsbauvereins eine Wohnung um 115 fl. zu vermiethen. Angebote nimmt der I. Vorstand, Rechtsrath Aldinger entgegen und können bei demselben auch die näheren Bedingungen erfragt werden.

Verkauf. Zwei Zugpferde, 5- und 7-jährig (Fuchsen), dann ein zweispänniger Wagen sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 286.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme an nächsterscheinenden Tagen können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 27. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

Auf eine Anfrage des Handelsraths Fürth in einer Eingabe an das Staatsministerium des Handels ꝛc., wann der preußisch-französische Handelsvertrag in's Leben treten werde, erging unter dem 25/27. ds. folgende Entschließung: „Die unterm 28. Juni, 11. Juli und 12. Oktober d. J. zwischen den bisherigen Zollvereinsstaaten über die Fortdauer des Zollvereins abgeschlossenen Verträge, welche zugleich den Beitritt zum preußisch-französischen Handelsvertrage vom 2. August 1862 enthalten, machen zur entsprechenden Regulirung verschiedener innerer Angelegenheiten des Zollvereins und internationaler Verhältnisse, vorerst noch mannichfache Verhandlungen erforderlich, so daß sich der Zeitpunkt, an welchem der gedachte Handelsvertrag noch vor dem 1. Januar 1866, mit welchem die neue Vereinsperiode beginnt, in Wirksamkeit werde treten können, im gegenwärtigen Augenblick noch nicht mit Zuverlässigkeit bezeichnen und wohl kaum vor dem 1. Juli des nächsten Jahres in Aussicht nehmen läßt."

— Zu Weihnachten soll ein Armeebefehl erscheinen und u. A. auch mehrere erledigte Generalstellen besetzt werden.

— Ansbach. Bei der am 27. ds. dahier begonnenen Schwurgerichtssitzung kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung: Am 28. Nov. Anklage gegen J. Bub, verheiratheten Steinbrecher von Ziegelstein, wegen Verbrechens des Meineids; am 29. Nov. Anklage gegen M. Naumann, Dienstmagd von Hudelsheim, wegen Verbrechens des Mords; am 30. Nov. Anklage gegen A. Wißmeyer, Dienstknecht von Steindl, wegen Verbrechens der Körperverletzung; am 1. und 3. Dez. Anklage gegen G. und D. Kreuzer, Schuhmacherseheleute von Obermbach, wegen Verbrechens des Mords; am 5. Dez. Anklage gegen M. Geißlinger, Dienstknecht von Nordheim, wegen Verbrechens des Diebstahls; am 6. Dez. Anklage gegen J. Dürr, Taglöhner von Rassau, wegen Verbrechens des Diebstahls; am 7. Dez. Anklage gegen J. Klinger, led. Wirthssohn von Rittersbach, wegen Verbrechens der Nothzucht; am 9. Dez. Anklage gegen M. Nachinger, led. Dienstmagd von Bütteldronn, wegen Verbrechens des Kindsmords; am 10. Dez. Anklage gegen M. und E. Girbinger, Oekonomen- und Maurergesellenehelente von Kipfenberg, wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts; am 12. Dez. Anklage gegen die drei Schreinergesellen, J. Bechtold von Gmünden, G. Harms aus Braunschweig und K. Egel von Obrigheim, wegen Verbrechens und Vergehens des Ausstands; am 13. Dez. Anklage gegen Wilh. und M. Eberle, Fabrikarbeiterseheleute von Nürnberg, wegen Verbrechens des Meineids und Vergehens der Kuppelei; am 14. Dez. Anklage gegen S. Dreyer, led. Dienstmagd von Bayreuth, wegen Verbrechens des Diebstahls; am 14. Dez. Anklage gegen J. Zeitel, ledigen Schreinergeselle von Waldmünchen, wegen Verbrechens des Diebstahls; am 15. Dez. Anklage gegen P. Seitz, Dienstknecht von Pyrbaum wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs; am 16. Dez. Anklage gegen W. Bernardi, Metzgergeselle von Neukirch, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust; am 16. Dez. Anklage gegen J. Baier, Webergeselle von Brand, wegen Verbrechens des Diebstahls, am 17. Dez. Anklage gegen J. Schlicht, Dienstknecht von Großnottersdorf wegen Verbrechens der Nothzucht.

I. Geschworne: die Herren 1) Kaufmann Gg. Benedikt Wilh. Zahn von Nürnberg, 2) Kaufmann Herm. Chr. Fr. Alex. Beck von Nürnberg, 3) Bierbrauer Georg Hümmer von Nürnberg, 4) Maurermeister und Bürgermeister Jos. Feila von Herrieden, 5) Fabrikant und Gemeindevorsteher Albert Auernhammer von Treuchtlingen, B.-A. Weissenburg, 6) Zinngießer Joh. Friedr. Allgeyer von Fürth, 7) Caseller Gg. Mart. Meyer von Ansbach, 8) Oekonom Joh. Schäfer in Hürseld, B.-A. Scheinfeld, 9) Müllermeister und Gemeindevorsteher Leonhard Dauberschmidt von Krapfenau, B.-A. Feuchtwangen, 10) Bierbrauer und Gastwirth Peter Schmidt von Wiesetz, B.-A. Feuchtwangen, 11) Apotheker Karl v. Stadel von Roth, 12) Gemeindevorsteher Georg Fellner von Renkling, B.-A. Weissenburg, 13) Oekonom Christian Adler von Hennenbach, B.-A. Ansbach, 14) Gutsbesitzer Joh. Georg Stiegler von Kühnhofen, B.-A. Hersbruck, 15) Rothgerbermeister und Mag.-Rath Joh. Thomas Hieber von Gunzenhausen, 16) Gemeindevorsteher Joh. Melchior Buck von Stöckach, B.-A. Fürth, 17) Gastwirth und Bierbrauer Gg. Mart. Feuerlein von Mkt. Erlbach, 18) Gutsbesitzer Ludwig Erlaucht Graf v. Pückler-Limpurg von Burgfarrnbach, 19) Apotheker Jul. Campe von Nürnberg, 20) Kaufmann Karl v. Forster von Nürnberg, 21) Magistratsrath Mich. Pfister von Pappenheim, 22) Messerschmied Johann Rüffelmacher von Ansbach, 23) Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Georg Holleberer von Heuchling, B.-A. Hersbruck, 24) Oekonom Joh. Stürmer von Gickelhausen, B.-A. Rothenburg, 25) Bauer Konr. Rupprecht von Offenhausen, B.-A. Nürnberg, 26) Bierbrauer Xaver Herzog von Eichstätt, 27) Weinhändler Friedrich Holzinger von Ansbach, 28) Oekonom Georg Balth. Sauernhammer von Hummelhof, B.-A. Ansbach, 29) Conditor T. Braun von Ansbach, 30) Oekonom und Gemeindevorsteher Simon Lunz von Unterschweinach, B.-A. Neustadt a/A. II. Ersatz-Geschworne: die Herren 1) Kaufmann Joh. Kolb, 2) pens. Oberleutenant Friedrich Frhr. v. Berchem, 3) Gastwirth Mich. Oberseider, 4) Weinhändler Herm. Holzinger, 5) Privatier Ernst Frhr. v. Crailsheim und 6) Gastwirth Georg Fuchs zu Ansbach.

— Erledigt. Das k. Forstrevier Ansbach, Forstamts Ansbach, ist in Erledigung gekommen.

— Der bisherige Vorstand der Kunstgewerbschule in Nürnberg, A. Kreling, ist nach Maßgabe der Bestimmungen der IX. Verfassungsbeilage zum Direktor der Kunstgewerbschule in Nürnberg und zum Conservator der Gemälde-Galerie und Sammlung in der Moritzkapelle daselbst ernannt und demselben zugleich der Rang und die Uniform der Professoren der k. Akademie der bildenden Künste verliehen.

— Nürnberg. Ein vom Magistrat in's Auge gefaßter Weg der massenhaften Herbeischaffung guter Milch von großen Meiereien zur Schaffung einer empfindlichen Concurrenz verspricht erwünschten Erfolg.

— Dinkelsbühl, 24. Nov. Hier ist vor wenigen Tagen Folgendes vorgefallen. Der Stadtmüller gerieth mit seinem Mahlknecht in Wortwechsel, in Folge dessen er sich zur Mißhandlung desselben hinreißen ließ. Man fand den Knecht am andern Tag todt zwischen dem Mühlrad. Bei der vorgenommenen Leichensektion wurde der beigezogene Müller aufgefordert, seine Hand auf den Hals des Leichname, wo Spuren der Erdrosselung

Digitized by Google

sich zeigten, zu legen. Auf die hierauf an ihn gerichtete Frage, ob er dies gethan, antwortete er: „Leider! ich habe es gethan.“ Untersuchung ist eingeleitet.

— In Würzburg werden 13 Lehrstellen (Lehrer und Lehrerinnen) mit je 100 fl. aufgebessert und 6 neue Schulplätze errichtet.

— In Niederbayern hat eine wahre Eisenbahnbaumwuth eingerissen. Noch harrt die projektirte Linie München-Simbach ihrer Verwirklichung, und schon beschäftigt man sich mit der Fortsetzung dieser Linie von Oetting über Frontenhausen, Dingolfing nach Geiselhöring. Es wird dieser Linie in der B. Ztg. im bayerischen und niederbayerischen Interesse lebhaft das Wort geredet.

— Gutzkow ist von Weimar abgereist und hat zugleich ein Entlassungsgesuch von seiner Stelle als Generalsekretär der Schillerstiftung an den Verwaltungsrath gelangen lassen. Ohne Zweifel wird der Verwaltungsrath dem Gesuche entsprechen.

— Aus Halle wird berichtet, daß wegen der im verwichenen Sommer zu Eisenach abgehaltenen Versammlung deutscher Burschenschaften, gegen die Theilnehmer an dieser Versammlung auf allen preußischen Universitäten Untersuchung eingeleitet worden ist, in deren Folge man die Auflösung aller burschenschaftlichen Verbindungen in Preußen für bevorstehend hält.

— In der Wiener „Presse“ findet sich folgende Bekanntmachung: „Die Besitzer oder Verwahrer von Banknoten, welche auf Conventionsmünze lauten, werden um so dringender ersucht, sich wegen deren Umwechslung mit Beschleunigung an die Direktion der Nationalbank in Wien zu wenden, als die Bank, mit Rücksicht auf die bereits erfolgten gesetzlichen Bekanntmachungen, vom 1. Jänner 1867 angefangen nicht mehr verpflichtet ist, die auf Conventionsmünze lautenden Banknoten einzulösen oder umzuwechseln. Wien, am 2. November 1864. Pipitz, Bank-Gouverneur. Löwenthal, Bank-Direktor.

— Die Wasserheilkunde wird fortan auch als Lehrgegenstand an der Wiener Hochschule eingebürgert. Der ehemalige Marinearzt Dr. Wilhelm Winternitz hat sich als Docent für dieses Fach bei der Hochschule an der Universität habilitirt.

— Die letzte Volkszählung vom 1. Februar 1860 hat ergeben für das Herzogthum Schleswig 409,000 Einwohner, für Holstein 544,400, für Lauenburg 50,100.

— Die in Berlin erscheinenden „Militärischen Blätter“ melden: Die zur Besetzung der Herzogthümer abrückenden preußischen Regimenter haben sich so einzurichten, um vorläufig 3 Jahre in den Herzogthümern zu bleiben.

— Dänemark. Da das Vaterland der Dänen kleiner geworden ist, so erscheint es nur als natürliche Folge, daß auch die Civilliste des Königs Christian ein wenig zusammenschrumpft. Sie wird von 500,000 Thaler auf 400,000 heruntergesetzt.

— Bern, 23. Nov. Obschon die von der Familie Demme publizirte Todesanzeige viele Unglaubige und Zweifler fand, so konnte man sich doch nicht sofort zur Annahme entschließen, daß das Publikum in solcher Weise zum Besten gehalten werde. Einer in der „Berner Ztg.“ erschienen offiziösen Mittheilung zufolge wäre nun aber Dr. Hermann Demme eines Diamantendiebstahles im Bernerhof angeklagt und steckbrieflich verfolgt. Die angebliche Reise an den Genfer See und die Todeskunde hätten nur die Flucht decken sollen. Wie Demme mit dem Diamantendiebstahl in Verbindung gesetzt wird, ob er deßhalb angeblich nach Mexiko geflohen, warum diese Geschichte erst jetzt zu spielen beginnt, ob der Selbstmord erfunden, und was aus Flora Trümpy geworden, darüber zerbricht man sich die Köpfe. Es wird indessen baldige Aufklärung versprochen. Das Publikum ist im Ganzen sehr aufgeregt über die ganze Geschichte und glaubt einen Roman von Eugen Sue zu erleben.

— Zu Amsterdam findet im nächsten Frühjahre eine großartige Blumen- und Pflanzenausstellung, ähnlich der in diesem Jahre in Brüssel abgehaltenen, statt. Bei derselben werden 30 große goldene Medaillen, 92 kleine goldene, 127 silberne und vergoldete, 84 große silberne und 77 kleine silberne vertheilt. Außerdem sind nicht unbedeutende Geldpreise ausgesetzt. Die Summe der zu vertheilenden Preise beträgt 13,000 holländische Gulden. Bei der Ausstellung dürften besonders Zwiebelgewächse in großer Pracht vertreten sein.

— Warschau, 20. Nov. Am 19. ds. Mts. sind 95 politische Sträflinge nach Sibirien expedirt worden. Es waren darunter drei Damen. Auch der vielgenannte Eckert, welcher bei dem Attentat auf Berg eine Rolle gespielt hat, von dem es irrthümlich geheißen hatte, daß er bereits hingerichtet sei, war in dem erwähnten Transport. Das Kriegsgericht hatte Eckert in der That zu den Schrecken des Galgens verurtheilt, er ging auch alle Phasen der Todesstrafe durch, es wurde ihm der Strick um den Hals gelegt, und erst im letzten Augenblick erfuhr er, daß er, anstatt der Todesstrafe, zwölfjährige schwere Bergwerksarbeit in Sibirien zu ertragen habe. Der ganze Vorgang mit Eckert fand in Siedlce, wo er ergriffen war, statt. — Der hiesige Kaufmann Zelt ist zu 15,000, sage fünfzehntausend Silberrubel Contribution verurtheilt worden, weil er, wie die Untersuchungs-Commission aus den Aussagen einiger Verhafteten erfahren haben will, mit Einkassirungen bei der revolutionären Nationalkasse beschäftigt gewesen sein soll. Zelt selbst ist, wie versichert wird, nicht einmal verhört worden.

— Auf Kaiserin Charlotte von Mexiko soll ein Mordanfall gemacht worden sein.

Hopfen-Bericht.

München, 26. Nov. Auf dem gestrigen Münchner Hopfenmarkt gingen die Geschäfte ziemlich flau, da die Verkäufer höhere Preise forderten und die Käufer wenig Lust zeigten, darauf einzugehen. Es sind auch mehr als 300 Centner weniger verkauft worden, als vor 8 Tagen. Im Ganzen waren zugeführt 1684 Ctr., wovon 627 abgesetzt wurden, 1057 aber im Rest blieben. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern 106—120 fl.; Holledauer 125—133 fl.; — Wolnzacher und Auer Markigut mit Ortssiegel 135 fl.; — Mittelqualitäten aus Mittelfranken 108—120 fl.; — Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker Hopfen 137—148 fl.; — Spalter Stadtgut, Weingarten, Mosbacher und Sittenrgut 170—175 fl.; — Schwetzinger 120 fl.; — Saazer 175—182 fl.

Theater-Notiz.

Wir machen die Theaterfreunde auf das heute zur Aufführung kommende Lustspiel „Nezept gegen Schwiegermütter“ besonders aufmerksam. Diese Novität, die nach dem Spanischen des Don Manuel Diana von Köntz Ludwig I. von Bayern übersetzt wurde, fand bei ihrer Aufführung im Münchener Hoftheater eine sehr beifällige Aufnahme und verdient unsere Direktion Anerkennung, daß sie uns so bald mit dieser interessanten Novität bekannt macht.

Eingesandt.*)

Schon seit längerer Zeit treibt sich Nachts zwischen 10—11 Uhr in der äußern Friedrichsstraße ein verdächtig aussehender Bursche herum, der heimkehrende Frauen und Dienstmägde auf das Unverschämteste verfolgt, und ihnen auf ihre Aufforderung, sich zu entfernen, nur mit Grobheiten und Drohungen antwortet. Man macht daher eine löbliche Polizei auf dieses gefährliche Subjekt aufmerksam und bittet um baldige Abhilfe. Haben denn die Polizei-Soldaten keinen Auftrag, sich in der Nacht ein bischen in der Friedrichsstraße umzusehen, und warum nimmt der Straßenunfug überhaupt in diesem sonst so schönen Stadttheile so sehr überhand?

Man sehe nur Morgens die Lachen vor den 4 großen Bierhäusern und man kann sich zur Genüge überzeugen, mit welcher Schamlosigkeit und Hintansetzung aller Rücksichten das Trottoir von Männern benützt wird, die gebildet sein wollen, ja sogar Stellen begleiten, die am Ersten solchem Benehmen entgegenarbeiten müßten. Ja was sind denn die Pissoirs in den Wirthshäusern und wäre denn für einen solchen Lümmel Der noch viel weiter wegen eines guten Bieres läuft) der Weg in den Hof zu weit? Gibt es denn kein Gesetz und keine Strafe für solch empörendes Treiben? Einsender dieses ist genöthigt, mit Frau und Kindern öfters diese Stellen zu passiren und mußte obendrein noch Grobheiten hinnehmen, weil er sich erlaubte, mit seiner Familie das Trottoir zu benützen!

So weit ist es schon gekommen, und wie weit wird es noch kommen, wenn für diese verthierten Menschen keine empfindliche Strafe eingeführt wird!

*) Dem Einsender, der sich unanständig nannte, müssen wir die Verantwortlichkeit für seine Ausdrucksweise selbst überlassen.

Die Redaktion.

Digitized by Google

Mein Lauwens-, Bettwaaren-, Strumpfwaaren- mit gestrickten und praktischen Weihnachtsgeschenken, aufs sehen, daher ich dasselbe unter Zusicherung der reellsten und zum gütigen Besuche und Einkäufen bestens empfehle.

J. Erlenbach, Schaden, 64

Lack-Empfehlung.

Terpentinlack Nr. 1, per ℔ 26 kr.,
Bernsteinlack per ℔ 34, 36, 39 kr.,
Damarlack, ff. weiß, per ℔ 42 kr.,
Copallack, ff., per ℔ 42, 48 kr.,
Asphaltlack per ℔ 24 kr.,
Lederlack, prima, per ℔ 36 kr.,
Spiritus-Möbellack per ℔ 32 kr.,
Schellack-Politur per ℔ 26 kr.,
Terpentinlack, weiß, per ℔ 17 kr.,
bei größerer Abnahme billiger.

A. Eichenbach, Mohrenstraße Nr. 3.

Café Noris.

Ich habe mich veranlaßt gefunden, das bisher in meinem Hause betriebene **„Café Noris"** für eigene Rechnung zu übernehmen, um es auf den Standpunkt zu bringen, den dieses Lokal vermöge seiner Lage und Schönheit der guter Geschäftsführung beanspruchen kann.

Dasselbe ist, soweit es die kurze Zeit seit Ablauf des bestandenen Pacht-Vertrages zuließ, in **guten Zustand** versetzt, Küche und Keller sind aus versorgt und habe ich die Leitung des Geschäfts hrn. J. **Liebermann** übertragen.

Achtungsvoll

Jos. Birlbauer.

Nürnberg, 19. November 1864.

Stelle-Gesuch.

Eine Dame von gesetztem Alter, welche mehrere Jahre in Rußland Erzieherin war, die ausgezeichnetsten Zeugnisse über ihre sprachlichen und wissenschaftlichen Kenntnisse und Leistungen, sowie über ihren sittlichen Charakter besitzt, und gründlichen Unterricht in der französischen und deutschen Sprache, in sämmtlichen Elementarwissenschaften und in der Musik ertheilt, sucht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu vermiethen: Vom Ziel Lichtmeß 1865 an ist im 2. Stod des Haupthauses des Wohnungsbauvereins eine Wohnung um 115 fl. zu vermiethen. Angedote nimmt der 1. Vorstand, Rechtsrath Aldinger, entgegen und können bei demselben auch die näheren Bedingungen erfragt werden.

Stelleanerbieten. Ein solider Steindrucker, jedoch blos ein solcher, kann bei nachweislich sehr guten Verdienste für immer fortdauernde Beschäftigung erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein heizbares Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine frische Sendung von Schleiffteinen in verschiedener Größe nebst Oel- und Wasserschaalen sind wieder angekommen bei **Gran**, Schleifermeister, auf der obern Mühle.

Gesuch. Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen Weinstraße Nr. 20.

Wohnun

Nach Beschlu
bourg. Mitg
hörige Schbauplatz
Marienstraße gele
länge von 964 und
den und ist der un
ermächtigt, Angebo

Fürth, den 24

J. Aldinger

Kunstmehl

schen Kunstmühle
sämmtliche Gewü
in schöner frischer
gefälligen Abnahm

Sämmtliche Ver
Unterstützungs-
und Sterbefallen
heute Abend halb
gelichen Wirthsh
werden neue Mitg

J. K

B

Vorlesungen i

Erste

(Wegen der auf S
tervorstellung)

Mittwo

Aben

im Saale de

Gesuch. Ein
sucht in der Wo
auch wird daselbs
und Bügeln ange
Zimmermann, n
bacherstraße Nr. 7

Zur gefäll

daß zur herant
stets neue Kinder
alte reparirt werd
gasse Nr. 9.

Aechte ho
prima Qualität,
tum billiger, emp

Fst. gest. Ma
pugl. Mandeln,
Orangeat, neue
Sultaninen, S
alle Sorten feine
empfiehlt zur gefl

Empfehlun
gürtel und den
empfiehlt

Zur Nachr

Durch hohe Entschließung der kgl. Regierun
für mich als Spezialagent für Auswanderer er
hiermit denselben zur Vermittlung von Accord-
Preise und reellster Bedienung.

F.

für Reisende und

nach

Nord- und Südamerika, Br

vermittelt

Postdampf- und Packe

über die See

Hamburg, Bremen, R

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwillig

Schwarze Morcens	
Feine Flanell	
Thibet und Rips, alle Farben	
Glatte und façonnirte Lüster	
Halbwollene Möbelzeuge	
Karrirte Kleiderzeuge	

empfiehlt in großer Auswahl

L. Fränkel

Schwabacherstraße Nr. 4,

In Folge der allgemeinen Geldkrisis schl
geschäft zu liquidiren genöthigt. Ich übergem
von **weiß leinenen Taschentüchern** zur
zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. **36** im
was gegen die Fabrikpreise ein Preisunterg
Auch übernahm ich hierbei ein kleines Lo
garn-Leinen. Die Taschentücher sind rein
gen und befinden sich in halben Dutzenden; Ta
fälligen Ansicht und Einkaufen.

J. Erlenbach, Ed

Ausverk

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig
waaren-Lager, bestehend in **Kleiderstoffe**
zen Sammten, Moreens, Seidenzeug
Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen
Taschentüchern ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billige**

Jakob Lonnerstr

Magdeburger Feuerversi

Grundkapital: Acht Millio

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur
Agent ernannt zu sein, und als solcher die
pflegt sich daher dem hiesigen und dem in
Vermittlung von Versicherungen auf Mobili
und Blitzschaden und ist zur Ertheilung sonstige
Fürth, im November 1864.

Zu vermiethen. Eine Parterre-Wohnung mit Stube, Küche und Keller ist zu vermiethen und an Walpurgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei ordentliche Mädchen suchen wochenweise Beschäftigung. Zu erfragen Mathildenstraße Nr. 12.

Redigirt unter V

...richt.

...ung ist Herr **Joh. Lehner** in Fürth ...nestirt worden und empfehle ich ...ich bestens unter Zusicherung billigster ...
J. Bothof in Aschaffenburg,
General-Agent.

...uswanderer

...

...asilien und Australien

...Segelschiffen

...otterdam etc. etc.

...unter Zusicherung billigster Preise
...s Joh. Lehner in Fürth,
Spezial-Agent.

...einer Elle	30	— 45	kr.
... „ „	40	— 54	kr.
... „ „	39	— 58	kr.
... „ „	35	— 45	kr.
... „ „	32	— 39	kr.
... „ „	18	— 45	kr.

...el Fellheimer.

...im Hause des Herrn Haffner.

...ab sich ein renommirtes Leinen... nahm, dessen bedeutendes Lager ... daher ich das halbe Dutzend ... kr. und höher verkaufen kann, ...schied von 33⅓ % ist. ... altes Lager von ächten Hand... leinen, rein ohne Beschädigun... empfehle daher dieselben zur ge...

...den, Schwabacherstraße Nr. 7.

...auf.

...ui assortirtes **Schnitt-** und **Mode...n, Thybets, Orleans, schwar...pen, Cattunen, Damen-** und ...s und **seidenen Herren-Binden,** ...den aber **festen Preisen** aus.

...städter, Schwabacherstraße Nr. 8.

...erungs-Gesellschaft.

...uen 750,000 Gulden.

...ilkenntniß, von obiger Gesellschaft als ...Anstellung erhalten zu haben; er em...dieseliger Nähe wohnenden Publikum zur ...bergegenstände aller Art gegen Feuer... ...der Erklärungen gerne bereit

...feoritz Wertheimber.

...Stellegesuch. Ein junger Mann, ...aehilfe), der seine Lehrzeit in einem ...Isamenwarengeschäft erstanden hat, wünscht ...ein ähnliches Geschäft als Commis zu ...en. Näheres bei der Redaktion.

...in Kind wird in Kost und Pflege ...ommen. Von wem, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Comité für Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin wurden wir ersucht, die Industriellen auf dieselbe aufmerksam zu machen und liegt der Prospekt in der Volkhart'schen Buchdruckerei zur Einsicht auf.

Fürth, den 29. November 1864.

Der Fabrik- und Gewerberath.

Dank.

Die Gemeinde Burgfarrnbach hat unterm 19. ds. Mts. von der verehrlichen Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft eine vierräderige Druckfeuerspritze mit zugehörigen 75 Fuß Hanfschläuchen zum Geschenk erhalten. Diese Spritze hat bei vorgenommener Probe eine ausgezeichnete Leistungsfähigkeit gezeigt und wird deßhalb genannter Versicherungsgesellschaft hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Burgfarrnbach, den 24. Novbr. 1864.

Die Gemeindeverwaltung.
Zimmermann, Vorsteher.

Denjenigen Herren, welche sich bereits im französischen Club angemeldet haben, und Denjenigen, welche sich noch anmelden wollen, diene zur Nachricht, daß von morgen Mittwoch anfangend, jeden Mittwoch und Samstag von 7—10 Uhr im Wirthschaftslokale des Herrn Edel, Zimmer rechts, Zusammenkunft ist.

Le Président.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau und Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Fürth durch J. Ludw. Schmid's Buchhandlung):

Jedermann sein eigener Arzt,
oder spanische Weinbrannt-Medizin,
als zuverlässiges diätetisches und Heilmittel wider Schwächezustände, Entzündungskrankheiten und Fieber aller Art, namentlich: Nervenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Unterleibskrankheiten, Blähungen, Kolik, Magenkrampf, Verstopfung, Krämpfe, Hypochondrie, Hysterie, Entzündungen und Schwäche der Augen, Skropheln, englische Krankheit, allgemeine Körperschwäche ꝛc. ꝛc. Von Dr. W. Dietrich. Der durch seine Schriften, sowie: Keine Gicht mehr und die Schwerhörigkeit leicht zu heilen u. dgl. m. sich einen bedeutenden Ruf erworben hat. Auch dieses Buch, mit Angabe eines Mittels, wird jeder Familie als sicherer Rathgeber anempfohlen, wodurch ein jeder seine Gesundheit erhalten, oder wieder erlangen kann. 1864.
Broch. Preis 36 kr.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Zu der am 17. Dezember ds. Js. stattfindenden Ziehung werden bei Unterzeichnetem Einlagen nur noch bis 8. Dezember ds. Js. angenommen.

Nürnberg, am 27. November 1864.

Leonhard Kalb, als Filialkassier,
Theresienstraße S. 560.

Ein Kinderstöckchen wurde verloren. Um gefällige Ausgabe Schirmeisengasse Nr. 14 wird gebeten.

Aufforderung.

Die Unterzeichnete, als **Testaments-Executoren,** fordern hiemit **alle Diejenigen** auf, welche eine **rechtmäßige Forderung** an die Nachlaßmasse der verstorbenen Bachschen Eheleute dahier zu machen haben, sich binnen **vier Wochen** an einen der Unterzeichneten zu wenden, widrigenfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden; ebenso ergeht an alle Diejenigen die Aufforderung, welche an obigen Nachlaß etwas schulden, sich mit den Unterzeichneten zu vereinigen, widrigenfalls solche dem königl. Landgericht übergeben werden.

Langenzenn, den 23. Novbr. 1864.

Hajum Thalheimer,
Michel Früh.

Seegras-Vorlagen

bei **Carl König.**

Berichtigung. In der Anzeige des Herrn Tischendorf (Zagbiatt Nr. 285) soll es statt „Beutelzucker" heißen: **Backzucker.**

Stadttheater in Fürth.

Dinstag, den 29. November 1864.
11. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.

Zum Erstenmale:

Dumm und gelehrt.

Dramatischer Scherz in 1 Akt v. J. v. Blöß.

Hierauf:

Zum Erstenmale:

Recept gegen Schwiegermütter.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Spanischen des Don Manuel Diana.

Zum Schluß:

Die weibliche Schildwache.

Baudeville in 1 Akt von Friedrich.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35	Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 35	Min.
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25	Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40	Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München

Postzug	Nr. 30	12 Uhr	30 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr	30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr	30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr	35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr	55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr	45 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr	15 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr	30 Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7¼ Uhr bis Abends 7¼ Uhr.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Luitpold-Ruggendorf ist frei gegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 11 bis 7¼ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 287.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 30. November 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Nov. Wie wir vernehmen, ist vorgestern an den k. Bundestagsgesandten Frhrn. v. d. Pfordten die Aufforderung ergangen, sich bis zu der am 1. Dezember erfolgenden Rückkunft Sr. Maj. des Königs dahier einzufinden. — Se. Maj. der König haben unterm Heutigen dem Dichter Oskar Frhrn. v. Redwitz den k. Maximilians-Orden. Klasse für Kunst, allerhöchst zu verleihen geruht. (Bayr. Ztg.)

— Vor einem Kriegsgerichte zu **München** findet gegenwärtig eine Verhandlung statt gegen den Oberstlieutenant Graf v. Frohberg und den Lieutenant Frhrn. v. Löffelholz, beide vom 3. Inf.-Reg. (Augsburg) wegen des militärischen Verbrechens des Ehrenwortbruchs und Verleitung dazu. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern; 32 Zeugen sind vorgeladen. Der Saal in der Artilleriekaserne, in welcher die Verhandlung gepflogen wird, ist von Zuhörern, die aber nur aus Offizieren und Militärbeamten bestehen, stets überfüllt.

— **Dienstesnachrichten.** Zum Assessor des Bezirksgerichts Windsheim wurde der Accessist des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Eduard **Brand** ernannt und der Stadtgerichts-Assessor Heinrich **Bocke** zu Fürth zum zweiten Staatsanwalte am Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. befördert.

— **Nürnberg**, 26. Nov. In der Erzgießerei von Lenz und Herold wird gegenwärtig an der Vollendung der colossalen Statue des Prinz-Regenten Albert von England gearbeitet, die nach Sidney in Australien bestimmt ist und in ungefähr 14 Tagen nach London abgehen wird. Das Modell zu derselben ist von dem englischen Bildhauer Theard gefertigt. Die Statue zeigt uns den Prinzen als Ritter des Hosenbandordens.

— **Nürnberg**, 28. Nov. Das Getreidegeschäft zeigte in abgelaufener Woche, gleichwie in vorhergehender, meist rückgängige Preise, wobei sich die ungarische Ausfuhr immer noch von Einfluß zeigte. Ob billigeres Geld die Spekulation zu den gesunkenen Preisen wieder wachruft, wird die Zukunft zeigen, einstweilen ist sie noch ziemlich unthätig.

— **Dinkelsbühl**. Das Gerücht über ein in der Stadtmühle angeblich vorgekommenes Verbrechen wird von dem Berichterstatter der „Fränk. Ztg.“, welche die auch in unser Blatt übergegangene Mittheilung zuerst brachte, mit dem Beifügen widerrufen, daß bei dem plötzlichen Tode des Müllknechts, nach dem Ergebnisse der Untersuchung, lediglich ein Unglücksfall in Mitte liegt.

— **Aus Bamberg**, 27. Nov. schreibt man: Bei der nächsten Ständeversammlung werden unstreitig zahlreiche Petitionen zur Ausführung neuer Eisenbahnlinien einkommen. Wir erlauben uns deßhalb schon jetzt auf die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Zweigbahn von Neustadt a. d. A. nach Bamberg hinzuweisen. Durch eine solche würde jedenfalls die Bedeutung und Rentabilität der Nürnberg-Würzburger Bahn über Neustadt sehr wesentlich erhöht werden. Die reiche fruchtbare Gegend, durch welche sie führte, würde eben so sehr als die Stadt Bamberg dadurch gewinnen.

— Nach einer neuen Schrannenordnung in **Würzburg** muß daselbst alles Getreide nach dem **Gewichte** verkauft werden.

— In **Frontenhausen** (Niederbayern) wurde in einem entlegenen Häuschen ein Complott von Fälschern entdeckt, die österreichische und Frankfurter namentlich 100 fl.-Banknoten nachmachte. Die Fabrikation der den Originalen sehr ähnlichen Banknoten wurde in St. Corona bei Frontenhausen im Hause des Gütlers Spitzelsberger ziemlich im Großen betrieben. Die Entdeckung wurde durch die in München erfolgte Verhaftung des mit der Verausgabung der gefälschten Banknoten beschäftigten Mathias Spitzelsberger, Vater des obengenannten Gütlers, zu St. Corona herbeigeführt, dessen Angaben zufolge sich zwei Polizeikommissäre unverzüglich dorthin begaben und durch schleunige Vorkehrungen auch die Festnahme des andern, an dem Unternehmen sehr betheiligten Consorten Schninghammer, ehemaligen Wirthes in Frontenhausen, zu Plattling ermöglichten. Die Zahl der verausgabten, meistens österreichischen und Frankfurter 100 fl.-Banknoten soll eine sehr beträchtliche sein und wird noch weitere Verhaftungen anderer mit dem Betriebe Beschäftigter und an der Fabrikation Betheiligter zur Folge haben. Der vollständige Apparat zur Anfertigung im Gewicht von 10 Ctr. wurde an den betreffenden k. Untersuchungsrichter nach München verbracht. Das Gesetz bestraft den Fälscher mit Zuchthaus bis zu 16 Jahren.

— **Aus der Pfalz**, 22. Nov. Der Einkauf in neuen Tabaken hat seit circa 8 Tagen eine so außerordentliche Ausdehnung erfahren, daß etwa 50,000 Ctr. abgehängte Waare beinahe schon vergriffen ist. In Bezug auf Qualität haben die später gewachsenen Tabake die gehegten Erwartungen nicht vollständig befriedigt, da solche zum großen Theil unreif, beinahe unbrauchbar sind. Im Uebrigen ist die Waare kräftig, mitunter zu schwer, so daß die Ernte nur wenig vollkommen gutes Cigarrenmaterial geliefert hat. Dagegen wird die Gesammtproduktion, da der Ertragsausfall durch vermehrten Anbau ausgeglichen wird, dem vorjährigen Umfang ziemlich gleichkommen. Bessere Cigarrentabake werden mit 15—17 fl., und Schneidegut von 13—17 fl. bezahlt. Es sind diese Preise hoch zu nennen und lassen sich solche nur durch den Mangel an guter Waare erklären. Alle Tabake gehen langsam; doch werden solche zu mäßigen Preisen gesucht bleiben.

— **Nassau**. Die verbesserten Wahl-Versammlungen der Fortschrittsmänner nehmen starken Fortgang, besonders in den Plätzen, die an's deutsche Ausland grenzen. An den Orten im Innern des Landes pflegen sich die Landleute in den bezeichneten Wirthslokale zu versammeln; sie lassen sich vom Amtmann und Assessor mehrere Male auffordern und vier oder fünfmal unter Androhung von Gewalt auffordern, den Saal zu räumen; dabei bleiben sie ganz ruhig sitzen und sehen sich neugierig um, wen diese Drohung eigentlich angehe; dann nachdem sie ihr Recht, im Wirthshause ruhig zur Privatunterhaltung zu sitzen, gewahrt, trinken sie aus und verlassen sich in das vorher bestimmte Privatlokal, wo die eigentliche Wahlbesprechung ohne Störung stattfindet.

— **Preußen**. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 26. ds. schreibt: Die preußischen Truppen, soweit sie den Boden der Herzogthümer noch nicht verlassen haben sind beschäftigt, bis auf Weiteres dort zu verbleiben. Die dreigetheilte, bei Minden concentrirte Division wird dort bleiben. Die sechste Division, bereits größtentheils auf preußischem Boden angelangt, wird

Digitized by Google

bei Berlin concentrirt, Prinz Friedrich Carl behält den Oberbefehl in den Herzogthümern, bis der Besatzungswechsel vollzogen ist; die spätere Uebertragung des Oberbefehls auch über die österreichischen Truppen an General v. Herwarth wird erwartet, ist aber noch nicht ausgesprochen.

— Die Deutsche Allgemeine Zeitung benunzirt nach angeblich gut unterrichteten Wiener und Berliner Correspondenzen Hrn. v. Bismarck wegen eines Planes, Nordschleswig an Dänemark zurückgeben und dafür den übrigen Theil der Herzogthümer mit Zustimmung Englands und Frankreichs in Preußen einzuverleiben. Da es ein so gut preußisches Blatt wie die D. A. Z. ist, welches diesen Plan aus Licht zieht, so wollen wir von bemselben doch, wie hiermit geschehen, mit ein Paar Worten Vormerkung nehmen.

— Ein Schreiben des Königs von Preußen an den Kaiser von Oesterreich, durch den Fürsten von Hohenzollern überreicht, hofft vollständiges, dauerndes Einvernehmen auf der bereits begonnenen Grundlage.

— Die Stadtverordneten Berlins haben rücksichtlich des bevorstehenden Einzuges der aus Schleswig-Holstein zurückkehrenden Truppen beschlossen, sie durch Schmückung der Straßen, Illumination 2c. festlich zu empfangen. Die Mannschaften erhalten einen Verpflegungszuschuß von 15 Sgr. für die Gemeinen und einen Thaler für die Unteroffiziere. An diesem Verpflegungszuschusse nehmen alle Fünfunddreißiger und Sechsunddreißiger Theil, gleichviel, ob sie einrücken oder nicht.

— Schon seit einigen Jahren werden Gasteinathmungen gegen Keuchhusten angewandt. In Wien besuchen nun, nach öffentlicher Veröffentlichung der Direktion der Gasbeleuchtungsanstalt viele mit dem Keuchhusten behaftete Kinder die Gasfabriken zu diesem Behufe; viele derselben haben schon nach den ersten Tagen Erleichterung gefühlt, und wurden nach wie derholtem Aufenthalte daselbst von ihren Leiden befreit.

— Hamburg. Die Börsenhalle publizirt fünf Aktenstücke welche die Erbansprüche der Hohenzollern auf die Elbe-Herzogthümern dokumentiren sollen, und Sensation erregen.

— Schweiz. Es gehen Gerüchte von der Verhaftung Demme's, doch haben sie sich bis jetzt nicht bestätigt. Die Angaben sind verschieden. Meistens wird Wien und Triest genannt, wo er nach Privatdepeschen gesehen worden sein soll; andere sprechen von Hamburg und Havre. Das Verhör Demme's wegen des Brillantringes habe Freitag den 11. Nov. stattgefunden. Derselbe habe angegeben, den Ring von einer Nonne(!) in Italien erhalten zu haben, deren Name und Aufenthaltsort er sich nicht mehr erinnere. Samstag, 12., sei der Untersuchungsrichter mit dem Ring nach Berlin gereist, welchem die Goldarbeiter, die den Ring verfertigt, dessen Identität sofort anerkannt haben. Sonntag, 13., ist Demme und Flora dann verschwunden.

— Die „Stampa" meldet, daß die Bank von Neapel den Beschluß gefaßt hat, für 5 Millionen Schatzbons zu nehmen und die Grundsteuer der ganzen Provinz, die sich auf 4 Millionen beläuft, vorzuschießen. Die Blätter bringen noch immer lange Listen von Städten, deren Gemeinderäthe beschlossen haben, im Nothfalle die Grundsteuer von 1865 für die Besteuerten vorzuschießen.

— Paris, 23. Nov. Man fängt hier nachgerade wieder an, den Vorgängen in den Elbeherzogthümern mit größerer Aufmerksamkeit zu folgen. Uebrigens darf man überzeugt sein, daß Napoleon III. Deutschland nie aus den Augen verliert, ebensowenig seine Pläne, betreffend die Wiederherstellung der französischen Grenzen von 1814. König Leopold könnte darüber wohl ein interessantes, wie spielend und zufällig hingeworfenes Wort berichten. Heute heißt es hier, der Fürst Richard v. Metternich habe Hrn. Drouyn de Lhuys auf seine Frage, wie es denn jetzt mit Schleswig-Holstein stünde, erwidert: „Offiziell kann ich Ihnen zur Stunde noch nichts sagen. Man unterhandelt noch; persönlich aber bin ich überzeugt, daß Preußen in den Herzogthümern sich festsetzt und daraus nur noch mit Gewalt zu vertreiben sein wird!" „Dann erleben wir es zuletzt noch," soll hierauf Drouyn de Lhuys lachend entgegnet haben, „daß die Schleswig-Holsteiner die Dänen wieder zu Hilfe rufen, um die Preußen los zu werden." — Wie man aus Compiegne berichtet, hat dort folgender Vorfall nicht geringe Sensation gemacht. Auf einer der letzten kaiserlichen Treibjagden wollte der Prinz Napoleon Bonaparte dem Kaiser den Kasobiner hinreichen, um sodann selbst, ließ ihn aber unglücklicher Weise zur Erde fallen, und siehe da, der Schuß ging los und versengte den Aermel des kaiserlichen Jagdwams. Man kann sich den Schrecken der Nabestehenden denken. Napoleon III. selbst hatte die Farbe gewechselt.

— Der Müller'sche Fall hat in England die Frage über Ausübung der Todesstrafe angeregt; aber alle Zeitungen sprechen sich gegen die Aufhebung aus. Eine der bedeutendsten (Saturday Review) sagt: Mögen die Gegner dieser Strafe sagen, was sie wollen, Müller fürchtete den Tod, und daher, nach seinem langen widerlichen Zusammenspiel von Andacht und Lüge, sein endliches Geständniß. Er fürchtete den Tod, weil er die Hölle fürchtete. Und eben diese Furcht vor Tod und Hölle wirkte ohne Zweifel auch auf den zerlumpten Pöbel, der sich vor dem Schaffot drängte, sowie sie sich am andern Morgen bei dem gebildetsten Leser der Times geltend gemacht haben wird. Wir alle hegen diese Furcht; wir alle, auch der größte Zweifler unter uns, fürchten uns im Grunde unseres Herzens vor der Verdammniß, was diese auch bedeuten mag. Niemand kann sagen, daß das Höllenfeuer ganz außer Frage ist. (?) Und das ist der eigentliche Stachel der Todesstrafe, und darum möge der Galgen aufgerichtet bleiben, so lange es Mord und Mörder gibt, weil er die nachdrücklichste Lehre predigt, daß solche Verbrecher das Verbleiben in dieser Welt vermitteln und den Verbrecher allen Schrecken des Jenseits aussetzen." (Indessen streben gar viele Leute nicht am Galgen, die gleichwohl alle Ursache haben, die Schrecken des Jenseits zu fürchten.)

— Der König von Griechenland, kaum auf den Thron erhoben, macht schon Schwierigkeiten gegen unbedingte Anerkennung der neuen Verfassung. Es geschieht allerdings in möglichst schonender Form, ist aber nichts destoweniger auffallend. Die Einwendungen beziehen sich auf zwei Bestimmungen der neuen Konstitution. Nach derselben müssen alle Geistliche im Lande Bürger des griechischen Staates sein. Dies ist den Katholiken unbiquem. Die Nationalversammlung wird daher aufgefordert, über diese Bestimmungen nochmals Berathung zu pflegen. Der zweite Punkt betrifft die Formen der Verfassungsveränderungen. Solche Veränderungen sollen mehr erleichtert werden, — ohne Zweifel, um die demokratischen Prinzipien der jetzigen Konstitution leichter beseitigen zu können.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Ansbach. Am Montag, den 28. Nov. Morgens um 8 Uhr, eröffnete der Hr. Appell.-Ger.-Rath Rumpler von Eichstädt als Präsident die 4. diesjährige Schwurgerichtssitzung in feierlicher Weise mit einer Ansprache an die HH. Geschworenen, in welcher er deren Pflichten im Allgemeinen auseinandersetzte. Von den einberufenen 30 Geschworenen wurden die Hrn. Geschwornen Zahn und Beck von Nürnberg, dann Holdederer von Heuchling wegen nachgewiesener Krankheit für die Dauer der ganzen Sitzung, der Hr. Geschworne Feuerlein von Markt-Erlbach bis zum 4. Dez. incl. ihrer Funktion enthoben, während ein weiteres Gesuch des Hrn. Geschwornen Auernhammer von Leuchtlingen, welches lediglich darauf begründet war, daß derselbe in Folge Erkrankung seines Bruders und bei der Größe seines Geschäftes ohne die Gefahr des größten Verlustes der Berrichtung eines Geschwornen nicht nachkommen könne, als gesetzlich nicht zur Berücksichtigung geeignet abgewiesen wurde. Hr. Auernhammer war zwar erschienen, hatte jedoch erklärt, daß er sich auch, wenn seinem Gesuche nicht entsprochen würde, entfernen müsse, und war deßhalb gegen ihn von Seite der Staatsbehörde eine Geldstrafe von 100 fl. beantragt worden, von welcher Strafe der Gerichtshof jedoch, da ein wirklicher Ungehorsam z. Z. nicht vorliegt, Umgang nahm.

Ueber den sofort zur Verhandlung gekommenen Fall werden wir später berichten.

Zu vermiethen ist im Hause Nr. 7 am Marktplatz über zwei Stiegen eine Wohnung, welselbst das Nähere zu erfahren, und Walpurgi 1865 zu beziehen.

Anzeige. Harte und weiche Büschel, sowie auch gespaltenes Scheitholz ist zu haben bei **Heinrich Pfahler** in der Schindelgasse.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang und schönem Bett ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Danksagung.

Herzlichen Dank allen meinen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche mir während der langen Krankheit meines seligen Mannes,

Karl Friedrich Bernauer,

so hilfreich und liebevoll zur Seite standen, sowie bei der Beerdigung ihre Theilnahme bezeigten. Möge Sie der allgütige Gott recht lange vor so traurigem Schicksal bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernde Witwe: **Katharina Bernauer,**
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Jahresbericht der Krippen-Anstalt pro 1863/64.

Der Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger hat auch im verflossenen Etatsjahre unsere Anstalt mit reichen Gaben bedacht, wofür das Comité den freundlichsten Dank ausspricht. Auch der Glückshafen, welcher uns für die Dauer der Kirchweihe gnädigst von höchster Stelle bewilligt wurde, hat einen ansehnlichen Ertrag gewährt; so daß die Erstenz der Krippenanstalt wieder gesichert ist.

Es sind vom Vorjahre 22 Kinder übergegangen, 77 neu aufgenommen, daher im Ganzen 99 bei uns verpflegt worden. Davon sind 61 ehelich, 38 unehelich. Monatweise waren in der Anstalt im Oktober 29, im November 31, im Dezember 30, im Januar 31, im Februar 40, im März 32, im April 26, im Mai 24, im Juni 24, im Juli 25, im August 28, im September 25 Kinder, welche 4926 Verpflegungstage, 1554 Verpflegungsnächte in Anspruch genommen haben. 10 starben in, 9 außer der Anstalt, Summa 19.

Für die freundliche Theilnahme unserer Aufsichtsdamen sagen wir unseren gebührenden Dank.

Sowohl die im Februar an die hiesige Mägdeherberge übergegangene, als auch die seitdem an deren Stelle getretene Oberschwester und die sämmtlichen übrigen Diaconissen haben durch die treueste Pflichterfüllung unsere dankende Anerkennung verdient, welche wir auch unserer Einsammlerin, Frau Stenz, auszusprechen haben für den unermüdlichen Eifer, mit welchem sie für unsere Anstalt gewirkt hat.

Mögen die vielen christlichen und israelitischen Gönner, welche unsere Anstalt besitzt, aus folgender Uebersicht ersehen, daß ihre gütigen Gaben in der von ihnen gewünschten Weise verwendet worden sind.

Einnahmen.

Cassabestand . . .	49 fl. 46 kr.
Regelmäßige Beiträge .	490 „ 28 „
Zinsen	202 „ 40 „
Glückshafen	2600 „ — „
Kostgeld	442 „ 36 „
Weihnachtsgeschenke .	101 „ — „
Summa	3886 fl. — kr.

Vermögen.

Rentirendes . . .	3725 fl. — kr.
Nichtrentirendes .	1175 fl. — kr.
Summa	4900 fl. — kr.

Ausgaben.

Einsammlungsgebühren	37 fl. 38 kr.
Miethe	210 „ — „
Personal	238 „ 54 „
Haushalt	1312 „ 48 „
Beheizung	222 „ — „
Medicamente . . .	59 „ 30 „
Reparaturen . . .	54 „ 58 „
Insertionsgebühren .	3 „ 12 „
Ankauf v. Obligationen	1531 „ 36 „
Summa	3670 fl. 36 kr.

Bilanz.

Einnahmen . . .	3886 fl. — kr.
Ausgaben . . .	3670 fl. 36 kr.
Cassabestand	215 fl. 24 kr.

Für das Comité.
Dr. von Fabricius.

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, Livorneser Citronat und Pomeranzen, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, ferner die beliebten Elisen-, Macronen-, Vanille- und Früchten-Kuchen, feine weisse und braune dickgemandelte, sowie alle übrigen Sorten Lebkuchen empfiehlt unter Versicherung billigster Preise **Paul Lotter,** Sterngasse.

Zu passenden und praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle ich bei billigst festgesetzten Preisen: **Abgepaßte Tischtücher** in den schönsten Mustern mit den dazu gehörigen Servietten; **Handtücher abgepaßt** mit Bordüren und nach der Elle; **weiße, graue und chamois Caffeetücher** mit den kleinen Credenzservietchen; **Tafelgedecke in Drell, Jacquard und Damast** für 6, 12 und 18 Converts in reichster Auswahl unter Garantie für „Rein Leinen."

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Feinst gemahlene Melis und Raffinade, livorneser Citronat und Pomeranzenschaalen, pugliefer Mandeln, sowie alle Gewürze in reiner Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Conrad Heinrich.**

Bekanntmachung.

Der Ansbach-Fürther fahrende Bote Georg Caspar Engel von hier hat sein Botengeschäft aufgegeben, weshalb alle Diejenigen, welche etwa an der Cantion des Engel, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert werden, solche innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts anzumelden.

Ansbach, den 22. November 1864.

Der Stadtmagistrat.
Mandel.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der Jagd auf der hiesigen circa 1200 Tagw. großen Ortsgemeindeflur wird hiermit Termin auf

Samstag, den 17. Dezember 1864,

Nachmittags 3 Uhr,

im Winterlichen Wirthshause dahier anberaumt und pachtfähige Liebhaber dazu eingeladen.

Steinbach, am 26. November 1864.

Die Gemeindeverwaltung.
Meyer, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden von der Filial-Oekonomie-Commission der 2. Division des kgl. II. Uhlanen-Regiments „König" in der Schloßkaserne zu Neustadt a. d. A., verschiedene, zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als: wollene Bett- und Pferdedecken, Sattelpelze, welche sich besonders zu Fußdecken in Zimmern und Reisewagen, zu Futter für Mäntel und auch als Decken für Pferde eignen, dann eine große Partie Mäntel, Lederwerk, altes Eisen rc. öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Neustadt a. d. A., den 25. Nov. 1864.

Vorlesungen über Shakespeare.

Erste Vorlesung.

Mittwoch, 30. November,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des **Hotel Union.**

Dr. Lewes.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sorten **Tuch** sowie **Kleiderstoffe,** nach neuester und bester Art, decatirt werden. Da ich die billigsten Preise stelle und prompte und schnelle Bedienung zusichere, sieht recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Herrmann Heßlein,
mittlere Königsstraße, wohnhaft
bei Hrn. M. Adelung Nr. 30.

15 kr.

die Elle **Cattun** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Anerbieten. Zwei bis drei solide Herren können sogleich Schlafstelle erhalten in der Bergstraße Nr. 8 ebner Erde.

Kaufgesuch. Eine Comptoir-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Empfehlung. Feinst gestoßenen Raffinat, ausgesuchte neue prgl. Mandeln, livorn. Citronat und Pomeranzenschaalen, neue Rosin-Sultaninen und Weinbeeren, alle Sorten gestoßene Gewürze empfiehlt zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme

S. Modl, Schwabacherstraße.

In Folge der allgemeinen Geldkrisis sah sich ein renommirtes Leinengeschäft zu liquidiren genöthigt. Ich übernahm dessen bedeutendes Lager von **weiß leinenen Taschentüchern**, daher ich das halbe Dutzend zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 36 kr. und höher verkaufen kann, was gegen die Fabrikpreise ein Preisunterschied von 33⅓ % ist.

Auch übernahm ich hierbei ein kleines, altes Lager **von ächten Handgarn-Leinen**. Die Taschentücher sind **rein leinen, reell ohne Beschädigungen** und befinden sich in halben Dutzenden; empfehle daher dieselben zur gefälligen Ansicht und Einkäufen.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Abfall-Zucker, (Melis), per Pfund 20 kr. empfiehlt

S. Modl, Schwabacherstraße.

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, frischen Livorneser Citronat, Orangeat, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, sowie alle Sorten feine Caffee's, bei grösserer Abnahme zu sehr billigen Preisen empfiehlt

H. Lotter, Theatergasse.

Nürnberger Lebkuchen,

fein gemandelte, braun und weiß, von bekannter Güte, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Liederkranz.

Nächsten **Montag, den 5. Dezember,**

Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Turnverein.

Montag, den 5. Dezember.
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Vollmachtsertheilung.

Der Vorstand.

Philantropie.

Donnerstag, den 1. Dez., Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung

im Saale des Union-Hôtel.

Produktion

von dem renommirten Citherspieler Lessig und Collegen

heute Mittwoch
im **Kütt**'schen **Hôtel.**

Metzelsuppe.

Heute Mittwoch bei **Ettner,**
zur goldnen Weintraube.

Lehrlingsgesuch. Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft, wird ein wohlerzogener Junge, von ordentlichen Eltern, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre J. S. nimmt die Redaktion dieses Blattes entgegen.

Photographie-Rahmen

in allen Größen empfiehlt zu den äußersten Preisen **Lorenz Scheidig.**

Wagen- und Schlittenverkauf.

Ein zweispänniger noch gut erhaltener Wagen mit eisernen Axen, ferner ein Kühwagen, ein einspänniger Wagen, ein hölzerner Wagen und ein Anhängschlitten sind billig zu verkaufen bei Wagnermeister **Wunder** in Kleinreuth hinter der Veste.

Neue italienische Zellernüsse
empfiehlt J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Wohnungsgesuch. Eine Wohnung wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres ist zu erfragen bei Frau **Bächtel** in der Gustavstraße, bei Herrn **Böller.**

Anerbieten. Für ein ordentliches Mädchen ist sogleich eine Schlafstelle frei in der Wasserlosse Nr. 18, über drei Stiegen.

Zu vermiethen. In der Schützengasse ist eine Wohnung, in Stube, Küche und 2 Kammern bestehend, zu vermiethen und Walpurgi 1865 zu beziehen. Näheres bei

Günthermann, Bergstraße Nr. 23.

Zu vermiethen sind zwei freundliche Kammern mit eigenem Eingang, die eine mit Bett und die andere ohne Bett. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsgesuch. Es wird eine Parterre-Wohnung, in einer frequenten Lage mit Hofräumlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Verlauf der verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1863 von Nr. 74758 bis Nr. 79973 incl. findet

Donnerstag, den 15. Dez. 1864, Vormittags 8 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis 7. Dezember ds. Js. vorgenommen.

Fürth, den 29. November 1864.

Die Leihhausverwaltung.

C. Spahn.

Gummischuhe,

beste Qualität, empfiehlt

Lorenz Scheidig.
Moststraße.

3000 fl. werden sogleich oder Lichtmeß auf erste Hypothek gesucht.

In einem großen Handlungsgeschäft en gros & en detail kann ein junger Mensch, christlicher oder israelitischer Confession in die Lehre treten. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, am Markt Nr. 2.

Glaspapier, in allen Sorten, 100 Blatt 1 fl. 30 kr.
Mohrenstraße Nr. 25.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Friedrichstraße bis zum Theater wurde am Sonntag Abend ein goldener Ring mit grüner Platte verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein gutes Douceur an die Redaktion abzugeben.

Zu verkaufen. Wegen eingetretener Trauer ist ein weißer Hut zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Parterrewohnung ist von Lichtmeß bis Walpurgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist frei. Nr. 153 in der unteren Königstraße.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei. Gustavstraße Nr. 34 im Hinterhaus.

Zu vermiethen. Eine hübsche, große Hofwohnung ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Etuis, Zahnstocher und Ohrenlöffel enthaltend, von Silber, ist verloren gegangen. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe in der Expedition gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Stellegesuch. Ein im Glasschneiden, Packen und Sortiren gewandter Arbeiter sucht eine Stelle. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes, heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 288.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen um Auskunftsertheilung lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 1. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Wenn, wie so oft und mit Bestimmtheit behauptet wurde, die Verhandlungen mit Frhrn. v. d. Pfordten wegen dessen Wiedereintrittes in das Ministerium bereits beendet wären, so würde derselbe nicht lediglich nach München berufen, sondern schon dessen Ernennung erfolgt sein; vielmehr ergibt sich aus der Hieherberufung, daß noch wesentliche Differenzen beseheben, zu deren Erledigung die persönliche Anwesenheit des Frhrn. v. d. Pfordten für nothwendig erachtet wurde. In der That sollen noch sehr wesentliche Punkte durch mündliche Verhandlungen zu regeln sein, immerhin aber wird man annehmen dürfen, daß dieß gelingen, und deßhalb mit Ende dieser Woche auch die Ministerkrisis ihr Ende erreichen wird. Erfolgt die Ernennung des Frhrn. v. d. Pfordten zum Staatsminister, so wird derselbe, ohne vorerst nach Frankfurt zurückzukehren, sofort das Portefeuille übernehmen. — Oberstlieutenant Graf v. Frohberg und Lieutenant v. Löffelholz sind von der gegen sie wegen Ehrenwortbruchs erhobenen Anklage vom Kriegsgericht freigesprochen worden. Der Staatsanwalt selbst hatte nach Vernehmung der Zeugen die Anklage fosort fallen lassen und dem Vertheidiger, Regimentsauditor Oberniedermair, einbrüdte nur noch, die besonders trefflichen Charakterzüge seines Klienten hervorzuheben. Gegen Oberst v. Klenze, der als Hauptzeuge vernommen worden war und während der Verhandlung auf eine beschuldigende Aeußerung seitens des Grafen v. Frohberg in eine Ohnmacht gesunken war, wird nunmehr die Voruntersuchung wegen Ehrenwortbruchs eingeleitet.

— Ueber die Lösung der vorjährigen Preisfragen an der Münchener Universität ist zu berichten, daß jene der philosophischen Fakultät vom cand. phil. Carl Hausdofer aus München, jene der theologischen Facultät vom cand. theol. Max Pöppel aus Passau, die der juristischen vom cand. jur. Wilh. Stenglein aus Speyer, jene der staatswirthschaftlichen Fakultät vom Candidaten der Staatswirthschaft Max Hanshofer von München gelöst wurde, während die Arbeit des cand. jur. Rudolph Zeilmann aus Baden eine lobende Erwähnung verdient, und daß endlich die Preisfrage der medizinischen Fakultät durch den cand. med. Emil Bischoff aus München ihre Lösung fand.

— Gegenwärtig werden Erhebungen gepflogen, um den allenfallsigen Ausfall zu ermitteln, der durch Einführung des Portozahles von drei Kreuzern für den einfachen Brief im ganzen Königreich entstehen wird, um das Resultat den Kammern vorlegen zu können.

— Aus Dresden schreibt man der „Bayer. Ztg.": „Nachdem die Insolvenz der in Dresden bestehenden landwirthschaftlichen Assecuranzbank für Deutschland constatirt worden und nur wegen Ermangelung einer genügenden Masse die Eröffnung des Concurses zum Vermögen dieser Bank unterblieben ist, so wurden von dem k. sächsischen Ministerium des Innern laut Bekanntmachung vom 10. d. M. die der genannten Bank durch Bestätigung ihrer Statuten unterm 17. Juli 1861 verliehenen Rechte eines juristischen Person wieder zurückgenommen."

— Würzburg. In der sächsischen Gasanstalt ereignete sich dieser Tage der Unfall, daß ein dort beschäftigter Arbeiter einem andern aus Unvorsichtigkeit geschmolzenes, zum Löthen von Röhren bestimmtes Blei auf den Kopf goß, so daß der nicht unerheblich hiedurch Verletzte ins Juliushospital gebracht werden mußte.

— Landshut, 29. Nov. Auf der Straße von Wöhrd nach Dingolfing wurde vorgestern, wie der „K. f. R." meldet, einem Boten vom Wagen die Summe von 1095 fl. gestohlen. Von der Thäterschaft soll noch nichts bekannt sein.

— Das „Mainzer Abendblatt" vom 28. ds. sagt, daß das bischöfliche Seminar in Speyer polizeilich geschlossen wurde.

— Frankfurt, 29. Nov. Heute fand eine außerordentliche Bundestagssitzung statt. Oesterreich und Preußen legten den Friedensvertrag vor. Sachsen beantragte: die Bundesversammlung wolle entscheiden, ob die Bundesexekution als erledigt zu betrachten sein. Dieser Antrag wurde an die Ausschüsse verwiesen. Desgleichen ein Bericht des Oberbefehlshabers der Bundesexekutionstruppen in den Herzogthümern, des Generals Haake, welcher um neue Instruktionen nachsuchte. Ein Antrag Bayern's, den General Haake anzuweisen, seine jetzigen Stellungen bis auf Weiteres nicht zu verlassen, wurde mit Mehrheit angenommen. Preußen hält durch starke Erklärungen in allen Beziehungen seinen bisherigen Standpunkt fest.

— Frankfurt, 29. Nov. General v. Haake telegraphirte an den Bund, daß die Preußen die Etappenstraßen besetzen und um Altona 12 Divisionen und 4 Schwadronen concentrirten.

— Ein frecher Diebstahl wurde in Mainz in der Nacht vom 22. auf den 23. ds. in dem J. Sazarischen Bank- und Waarengeschäft ausgeführt. Den Dieben war es gelungen, sich in das Geschäftsbureau einzuschleichen; dort haben sie die Gasflammen angezündet, aus der Geldlade die Summe von 1300 fl. in Münze entwendet, die Gasflammen ausgeblasen, ohne die Röhren zu verschließen und sich dann entfernt. Zum Glück betrat erst am folgenden Morgen der Hauseigenthümer das Bureau ohne brennendes Licht, da sonst eine Explosion unvermeidlich gewesen wäre. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

— In Mecklenburg hat die Landesvertretung den Anschluß an den neu konstituirten Zollverein, ohne einen Grund anzugeben, einfach abgelehnt! —

— Wien. Schmerlings, des Verfassungsministers und des Reichsraths Flitterwochen sind längst vorüber; was sie gemeinsam feiern ist höchstens der Leichenschmaus für Rechberg. Schmerlings Art, unbequeme Interpellationen zu beantworten, ist vom Frankfurter Parlament her wohl aber übel bekannt; man kann nicht sagen, daß seine Antworten nicht gehauen und nicht getroffen seien, sie sind beides, zuerst ein Hieb und dann ein Stich. Verlernt hat er diese Art nicht; denn als ihn vor ein paar Tagen ein Abgeordneter ziemlich schüchtern fragte, ob das versprochene Ministerverantwortlichkeitsgesetz nicht bald komme? antwortete er sehr entschieden: nein! tröstete aber sofort den verblüfften Reichsrath: hat auch keine Eile! und zählte dann an den Fingern die Verfassungsstaaten her, in denen die Leute noch viel länger hätten auf das betreffende Gesetz warten müssen. Aus seinen Worten war sogar der leise Spott herauszuhören, daß es sogar verantwortliche Minister gebe, die sehr unverantwortlich handelten, — eine Wahrheit, welche weder Reichsräthe, noch andere Leute bestreiten können und wollen.

Digitized by Google

— Die aus Friaul vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß die bewaffneten Banden vollständig aufgelöst, und die Individuen, aus denen sie bestanden, fast sämmtlich in den Händen der Behörden sind. Unter denen, die sich freiwillig gestellt haben, befindet sich der bekannte Giordano, einer der Führer der ersten Bande, und ein gewisser Petrucco, Neffe des Dr. Andreuzzi, der bei den Eisenbahnarbeiten in Battaglia beschäftigt ist, und zu seiner Familie in dem Augenblick gerufen wurde, in welchem er die Bande zu organisiren im Begriffe stand. Versteckt hatten sich noch Dr. Andreuzzi und Tolazzi, ferner die Häupter der zweiten Bande, Asquini und Cello, welche nach der einmüthigen Aussage aller Verhafteten von ihren Genossen verlassen, und nur auf die eigene Rettung bedacht, in den Bergen umherstreiften, nach dem Illyrischen zu entkommen und sich heimlich einzuschiffen suchen, was ihnen bis jetzt nicht gelungen sein soll.

— Schweiz, 26. Nov. Man erinnert sich des Polytechnikumsstreites in Zürich. Die gehegten Besorgnisse wegen Verminderung der Schülerzahl waren keineswegs ganz unbegründet, der Ausfall erweist sich jedoch so mäßig, daß er voraussichtlich sehr bald ausgeglichen sein wird, besonders wenn nunmehr nach wiederhergestellter Ordnung für Beseitigung derjenigen Mißstände gesorgt wird, welche allerdings vorhanden sind. Die Zahl der regulären Schüler ist nämlich 453, die der Auditoren (worunter 53 Studentien) 122, Gesammtzahl 575. Dieses Ergebniß weist gegenüber vom vorigen Jahre eine Verminderung der Schüler um 77 und der Zuhörer um 13, zusammen also 90, noch.

— Dem „Schw. Merk." schreibt man aus Paris, 26. Nov.: Aus Rom erfahren wir, daß es schwerlich zu einer Reorganisation der päpstlichen Armee kommen werde. Der Cardinal Antonelli habe seine liebe Noth, um die Cardinäle zu mäßigen, deren große Majorität ihrem Hasse gegen Frankreich Luft machen möchte. Eben so wild sind die Monsignori gegen Oesterreich, von dem sie in allem Ernste erwartet hätten, daß es an das Schwert schlagen werde. Der Papst selber stellt Alles der Vorsehung anheim.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Paris geschrieben wird, war dort das Gerücht verbreitet, Dr. Herrmann Demme und Fräulein Flora Trümpy seien in Havre angekommen und der schweizerische Consul habe deren Auslieferung verlangt. Der Correspondent fügt hinzu, daß man in der französischen Hauptstadt an das Gerücht glaube.

— Bei den Pariern muß es immer irgend eine Thorheit geben, um die großen Kinder zu unterhalten. Jetzt fängt es an, Mode zu werden, in den Salons Papier aus Schießbaumwolle zu verbrennen. Das so angezündete Papier erhebt sich in die Luft und zeigt eine blaue, rothe und grüne Farbe.

— Petersburg, 27. Nov. Die „Moskauer Zeitung" sagt, daß die Interessen Rußlands in der neuentstandenen Frage die Unterstützung Oesterreichs fordern. Rußland dürfe Oesterreich über seine Gesinnung nicht in Zweifel lassen und werde so zur Erhaltung des Friedens beitragen.

— London, 26. Nov. Vorgestern Abend strandete während eines furchtbaren Sturmes, der an der Küste von Northumberland wüthete, bei Tynemouth der große eiserne Dampfer „Stanley" aus Aberdeen. Von den an Bord befindlichen 51 Personen kamen 21 Passagiere — es waren ihrer im Ganzen 31 — und 5 Personen des Schiffsvolkes ums Leben. Aufgenommen wird noch über mehrere Schiffsbrüche berichtet, die am selben Tage an verschiedenen anderen Orten vorkamen.

— Newyork, 19. Nov. Ein Gerücht besagt, der konföderirte General Early sei in's Shenandoothal zurückgezogen, um den General Sherman aufzuhalten. Der konföderirte General Forrest hat Johnsonville und viele Militärvorräthe zerstört. Ein Gerücht will wissen, Lincoln werde den Rebellen Friedensvorschläge machen.

— Das Gerücht von einem Attentate auf die Kaiserin von Mexiko kursirt in Newyork in folgender Version: Der letzte Dampfer von Habana brachte die Nachricht, daß die Kaiserin fast das Opfer der zu Tausenden in den Bergen herumstreifenden Guerillas geworden wäre. Als sie nämlich ihrem Gemahl entgegenreiste, wurde die Bedeckung von einem Haufen Guerillas mit einem heftigen Feuer begrüßt, doch schlug die kaiserliche Ehrenwache unter Kommando des Grafen Bombelles den räuberischen Angriff mit Muth ab und brachte die Kaiserin glücklich nach Mexiko.

— Die Missionäre in Neuseeland sind die einzigen Weißen deren Leben und Eigenthum die aufständischen Eingeborenen respektirt haben. Einige derselben sind reiche Grundbesitzer, und dieser Umstand ist dem Scharfsinn, sowie den Sarkasmen der zum Christenthum bekehrten Eingeborenen nicht entgangen. William Thompson, der Häuptling des Insurgenten, fuhr eines Tages bitter los gegen die Ungerechtigkeit, womit die Pakehas, die Fremden, seine Landsleute behandelten; und als einer jener reichen Missionäre ihn ermahnte, Geduld zu haben und zum Himmel aufzublicken und zu beten, versetzte der Häuptling mit zornigem Spott: „Ja, und während wir zum Himmel aufblicken und beten, blickt ihr hinab zur Erde und raubt uns unsere Ländereien!" Der Missionär war stumm; auf eine so schnelle und bestimmte Zurechtweisung konnte er keine Erwiderung finden. „Fraser's Magazine", welches diesen charakteristischen Fall mittheilt, fügt hinzu: Es ist sehr zu bedauern, daß Männer, die so viele Jahre gearbeitet und so vieles Gute unter den Eingeborenen gestiftet haben, daß auch diese ihren Einfluß durch ihre Habgier, ja Raubsucht schwächen und preisgeben. Sie haben leider das böse Beispiel so vieler anderen beiolgt; in einem allgemeinen Schiffbruch glaubt jeder ein Recht zu haben, zu nehmen, was er eben kriegen kann.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Erster Fall,

verhandelt Montag, den 28. November.

Anklage gegen Johann Stephan Bub, verheiratheter Steinbrecher von Ziegelstein, wegen Verbrechens des Meineids.

Am 11. Mai 1863 wurde zu Ziegelstein, auf dem Heimwege vom Preu'schen Wirthshause, J. P. Rippel von Dennenlohe von zwei Mannspersonen thätlich mißhandelt. Als einer der Thäter wurde Friedrich Löch ermittelt, während der zweite unbekannt blieb. In der hierwegen eingeleiteten Untersuchung wurde der Angeklagte am 8. Februar l. Js. als Zeuge eidlich vernommen, da er am kritischen Abende mit dem Verletzten Rippel das Wirthshaus verlassen hatte, um diesen bei sich übernachten zu lassen. Der Angeklagte erklärte nun in seiner eidlichen Vernehmung, daß er weder eines Mannes Rippel, noch der Vorgänge an jenem Abend sich erinnere und von der Schlägerei nichts wisse. Nach durchgeführter Untersuchung wurde Löch am 19. Mai l. Js. mit 3 Tagen Arrest wegen Mißhandlung des Rippel bestraft. Da sich nun aber ergeben hatte, daß Rippel und der Angeklagte sich seit längerer Zeit kannten und daher die eidliche Aussage des Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter unwahr sein, wurde Bub wegen Meineids in Untersuchung gezogen, und nun wurde nicht nur erwiesen, daß Bub damals mit Rippel das Wirthshaus gleichzeitig verließ, sondern Bub selbst mußte zugeben, daß er allerdings den Rippel sehr wohl kenne, mit ihm heimging, und daß er unterwegs Patschen von Schlägen hörte. Er sei zwar schwerhörig, aber diese Angabe hätte er beim Untersuchungsrichter schon machen können, wenn er sich getraut hätte, er habe aber eben nicht gewußt, wer zugeschlagen habe. Der der Mißhandlung geständige Friedrich Löch ist aber eben mit dem Angeklagten verschwägert und hat, wie dieser selbst gesteht, zu ihm gesagt, er solle nur angeben, daß er von der Sache nichts wisse. Darin erblickt aber die Anklage das Motiv zur That, indem sie annimmt, daß sich der sonst gut beleumundete verheirathete Angeklagte, der Vater von fünf Kindern ist, durch sein Verwandtschaftsverhältniß zu Löch bestimmen ließ, zu dessen Gunsten trotz seines Eides falsche Angaben zu machen. Der Angeklagte beharrt darauf, daß er lediglich aus Furcht, weil er nicht wußte, wer eigentlich die Mißhandlung verübte, da er dieselbe nicht mit angesehen habe, so wie er gethan, vor dem Untersuchungsrichter aussage. Die Zeugen wußten auch nicht mehr zu konstatiren, daß Bub wirklich die Mißhandlung des Rippel mit anlah. — Die Vertheidigung suchte, darauf gestützt, darzulegen, daß sich der Angeklagte bei seiner eidlichen Vernehmung wirklich der Vorgänge nicht mehr erinnert habe und deßhalb seine Aussage keine wissentlich unwahre gewesen sei. — Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und es erfolgte sofort Freisprechung des Angeklagten.

Hiesiges.

Bei dem Zusammenfluß der Rednitz und der Pegnitz wurde gestern Nachmittag der Leichnam eines dahier in Arbeit gestandenen fremden Taglöhners Namens Zeder, der seit ungefähr vierzehn Tagen vermißt wird, aufgefunden.

Digitized by Google

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 22. Nov. Flaue anhaltend, trotz ner Zufuhr; Preise etwas weniger gedrückt, 90 bis 95 fl.

Eingesandt.

Während selbst in kleineren Städten höhere Töch schulen mit großen Opfern in den betreffenden Comm

Dank.

Herzlichen Dank den geehrten Verwandten, Freund hingeschiedenen, welche ihm während seiner Krankheit, sow res Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Wolfgang Adam Kahn

so viele Beweise der Liebe an den Tag legten, besonders den nie des kgl. Landwehr-Regiments, unsern herzlichsten Verblichenen ein stilles Andenken, uns aber ferneres Wohl

Die trauernd

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Min

Ankündigung ausgezeichneter und Toilette-Artik

Duft-Essig zu 15 kr.; **indischer Räuch** und 20 kr. das Glas, und **feinstes Königsräu** die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räuchermerke dauernden, vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Maiblümlise** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Afirona** oder feinste 20 und 40 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne** und 36 kr.; **Ess-Bouquet** 15 kr., 30 kr. und **fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spring** blüthen-Essenz) zu 21 und 42 kr.; **Haar-Oele** (W zeldl) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; **Anadoli** oder orienta zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und **pommade** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Die im anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerie macht jede weitere Anpreisung überflüssig.

Carl Kreßler in

Alleinverkauf in Fürth bei

Kassian Held,

Schustergasse 8. Nr. 88 in Nür

empfiehlt sein Lager in importirten, au

Havanna-Cigarr

Nr. 23.	**Constitution**	per Mille	96
Nr. 24.	**La Ingenuidad**	„	120
Nr. 25.	**Crown Londres**	„	144
Nr. 26.	„ **Regalita**	„	160
Nr. 27.	„ **Zarzuela**	„	192
Nr. 31.	**The Crown**	„	200
Nr. 28.	**Albuerne Regalia**	„	240

Eine große Auswahl Bremer und inländischer gelagerter Waare von 20 fl. per Mille an.

Empfehlung.

Frische Kieler Sprotten, Bücklinge zum Rohessen, russ. Sardinen, ital. Kastanien, marinirte Häringe em

J

Von wollenen Hemden in großen und weite deßen Mustern habe erhalten, die ich zu billigsten, festen Preisen empfehle.

J. Erlenbach, Eckladen, Sch

Bekanntmachung.

(Vertheilung der Simonspreise)

Nachdem die aus der „Königswarterischen herrührenden **Simonspreise** statutengemäß an zur Vertheilung kommen, so ergeht an diejenige Stadt, welche sich nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen für fähig halten, sich um einen Simonspreis ihre eigenhändig geschriebene Anmeldung spätestens bis Ende des Gewerbsvereins, und zwar längstens bis geben. In der Anmeldung sind Vor- und Zunamen, Schule, Gewerbe, bei Kauf des gegenwärtigen zu bezeichnen, auch sind eventuell Zeugnisse über Wo

Die bezüglich der Anmeldung in Betracht satzungen sind folgende:

§ 2. Zeit der Stiftung ist, solchen Hand sich durch Gewandheit, Fleiß, Kunstfertigkeit der horsam gegen ihre Vorgesetzten, sowie durch sittliche, wie im öffentlichen Leben auszeichnen, durch eine angemessene Belohnung zu gewähren, und und lobenswerthe Bemühungen anzuregen.

§ 8. Aus dem Zinsenertrag des Königs von 2000 fl., welches, — da die dasselbe bildenden — nunmehr statt der früheren 100 fl. nur werden

2 Preise von je 35 fl. an zwei hiesige
2 Preise von je 10 fl. an zwei hiesige

ferner aus dem Ertrag der durch Herrn Banquier wirkten Stiftungsmehrung weiters

1 Gesellenpreis zu 20 fl., und
1 Lehrlingspreis, der durch eine in Herrn Meyer ebenfalls auf 10 fl. erhöht werden genommen worden, daß die sich anmeldenden Gesel in § 2 bezeichneten Eigenschaften besitzen, sondern reichen Besuch der bestehenden technischen Lehranst

§ 12. Die Simonspreise sind zunächst Verband angehörigen Gesellen und Lehrlinge aus Auswärts geborne Gesellen und Lehrlinge sollen lichen Aufenthalt in Fürth zur Erlangung jener hat der Gewerbverein auch die Befugniß, unter Be den Verhältnisse, die Preise solchen Arbeitern zuzu verbande nicht angehörten.

Fürth, den 28. November 1864.

Der Gewerbsverein der
Dr. Fronmüller senior.

Geeignete Weihnachts

Weiß feinene Taschentücher in allen Größen, der; farbig feinene Taschentücher in ächten waschba Linons- und Fadenbattist-Tücher in und außer C Tücher; gestickte Taschentücher ꝛc. ꝛc., empfehle und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckla

Eine große Auswahl der neuesten Kie **Shawls** und **Umschlagetücher** empfiehlt zu

L. Fränkel
Schwabacherstraße Nr. 4.

Empfehlung.

Pugl. Mandeln, Livorneser Citronat mahlene Melis und Raffinade, feine ger und Weinbeeren empfiehlt zur gefälligen

Wollene Herrenhemden

in geschmac Preisen bei

Helbing & Ritt

Doppelstoffe, Damentuch, Lamas
billigst

L. Fränkel
Schwabacherstraße Nr. 4,

Rewigirt unter der Be

Digitized by Google

daß d
dividi
der L
ung.
besitz betreffend.)
Band Gesellen- und Lehrlingsstiftung“
bei in 1. Sonntag des Jahres 1865
seinem Gesellen und Lehrlinge hiesiger
die Bestimmungen der Stiftungsstatu
sich reis zu bewerben, die Einladung,
zweifbei einem der unterzeichneten Vor-
Aufs zum 12. Dezember d. J. abzu-
nur men, Alter, Geburtsort, besuchte
streit und früherer Meister genau zu
eingehändigerhalten zu beizulegen.
— kommenden §§ der Stiftungsur-
kunde
mindwerksgesellen und Lehrlingen, die
der 1 Arbeit, Willfährigkeit und Ge-
sehr h anständiges Verhalten im häus-
wiedrich Ertheilung der Stiftungspreise
ständnugleich bei Anderen gute Vorsätze
der r
unter warter'schen Stiftungskapitals
weist den 5 % bayerischen Staatsobli-
Schu % Obligationen konvertirt wur-
— 90 fl. Zinsen jährlich erträgt, so
Aus
tion d Gesellen, und
toneck Lehrlinge,
derer A. Meyer in Hannover be-
machi
Oeste
an ältere Schenkung des obgedachten
der K konnte, zur Vertheilung kommen.
— soll vorzüglich darauf Rücksicht
dort ilien und Lehrlinge nicht nur die
lein sich auch durch Fleißigen, erfolg-
schwe lien auszeichneten.
Corrair die dem hiesigen Gemeinde-
städt den Innungsgewerben bestimmt.
— erst nach zweijährigem kontinuir-
gebenen Preise berechtigt sein. Jedoch
an, Rachtung der besonderen akpatlen-
wolle erkennen, welche einem Innungs-
in die
—
sogl **Stadt Fürth.**
die U Frank.
über Brunotte, Sekretär.
Erhal

zgeschenke!

eines
land 1, für **Herren, Damen** und **Kin-**
Glarren Farben und schönsten Mustern;
Persanten; **chinesische Gras-Linons**
31 — ich in großer Auswahl zu billigen
dem nden, Schwabacherstraße Nr. 7.
den T

iderstoffe, wollener **Doppel-**
rirte billigem Preise
um d **Fellheimer.**
neral im Hause des Herrn Haffner.
stört.
Friede

— und Pomeranzen, sst. ge-
Me nahlene Gewürze, Rosinen
Damp Abnahme
fast da
den S **Jean Ernst Linz.**
entgeg
rillas voller Auswahl zu billigen festen
liche E
räuber, Schwabacherstraße Nr. 4.
glaublich
nebst feine Flanelle empfiehlt
Fellheimer,
Weißer im Hause des Herrn Haffner.

Bekanntmachung.

Die Gewerbsteuer-Fassions-listen für die Periode 1864/67 sind vom Ausschuß geprüft und festgesetzt und vom k. Rentamt mit den berechneten Steuern versehen.

Die Betheiligten werden nun hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sie nach Art. 42 und 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 1. Juli 1856 jene Listen in der Zeit vom 1. bis 14. Dezember l. Js. bei dem unterfertigten k. Rentamt einsehen und allenfallsige Reklamationen und Nichtigkeitsbeschwerden innerhalb der präklusiven Frist vom 1. bis 30. Dezember l. Js. entweder schriftlich oder zu Protokoll bei demselben k. Rentamt anbringen können.

Am 30. November 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
Gdp.

Herr J. Paul Lotter hier hat bei mir eine Niederlage seiner anerkannt guten und allgemein beliebten

Lebkuchen-Fabrikate

errichtet, und bitte ich das verehrte Publikum bei Bedarf in diesen Artikeln, mich gemeigetzt zu berücksichtigen.

Conrad Dietz
am Holzmarkt.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist für einen soliden Herrn eine Schlafstelle sogleich zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine **Vorsteckuadel** mit einem **Brillanten** wurde verloren. Man bittet um deren Abgabe bei der Redaktion gegen gute Belohnung.

Am Montag Abend hat Jemand in einem Wagen von Fürth nach Nürnberg ein schwarzes Tuch mit 12 Dtzd. Schreibfeder-Fäschen liegen lassen. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion gegen ein Trinkgeld.

Anerbieten. Eine Näherin wünscht im Kleidermachen oder Ausbesserrn Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang und schönem Bett ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Schlafstelle mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen kann Logis erhalten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht in einem Geschäfte wochenweise Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

3000—4000 fl. werden zur ersten Stelle auf ein neuerbautes Haus gegen doppelten Werth sogleich oder bis Lichtmeß zu entnehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Ein Logis für ein Mädchen ist frei. Näheres bei der Redaktion.

Photographie-Albums,

in 175 Sorten, zu außergewöhnlich billigen Preisen, empfiehlt bestens

Anton Roth.

Emskirchen

hat abermals einen Einfall gehabt, aber keinen pfiffigen.

P.

Zu verkaufen. Sehr schöne Regale und ein ganz gut erhaltenes Gitterwerk mit Zahlthür verbehen, sich besonders in ein Comptoir eignend, sind zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Avis.

Feine **Modellirbogen** sind so eben in reicher Auswahl angekommen bei

Anton Roth.

Mein feinene **Taschentücher, Fadenbattisttücher** und sonst zu Weihnachtsgeschenken passende Gegenstände empfiehlt

N. Heidelberger.
Koblenmarkt.

Frische Coiffures, Netze, wollene Theater-Hauben, Shawls, Cravattes, glatte, gefütterte Handschuhe zu billigsten Preisen.

N. Heidelberger,
Koblenmarkt.

Anzeige. Vor acht Tagen ist ein junger Hund, weiblichen Geschlechts, weiß und schwarz gefleckt, im Hause Nr. 18 in der Wasserstraße, abhanden gekommen. Wer ihn in Verwahrung hat, wolle ihn gefälligst daselbst zurückgeben.

Gesuch. Eine tüchtige Maschinen-Näherin wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Alexanderstraße bis zum Fürther Bahnhof wurde ein Schlüssel verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Neues Citronat per ℔ 48 kr.,
neue Pomeranzenschalen per ℔ 45 kr.,
große ungl. Mandeln per ℔ 36 kr.,
Arac de Batavia per Flasche 54 kr.,
Thee und alle übrigen Gewürze billigst.
A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Anzeige. Alle Sorten **Puppen** werden in allen Trachten gekleidet in der mittlern Königsstraße Nr. 120.

Kaufgesuch. Eine Comptoir-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Frische Nudeln per ℔ 20 kr. empfiehlt A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Gesuch. Eine Condition als Hausbälterin wird sogleich gesucht, **ohne Salair.** Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen sucht eine Zimmerbeschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

rantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 289.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur fene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 2. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

Zu unserm Bericht über die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Oberstlieutenant Graf v. Frohberg ist berichtigend nachzutragen, daß das Urtheil am Samstag publizirt wird. Vorerst hat der Staatsanwalt nur die Anklage fallen lassen und Freisprechung beantragt. Oberst v. Klenze hat selbst verlangt, daß gegen ihn Untersuchung eingeleitet werde.

— Dienstesnachrichten. Der bish. Schullehrer Melch. Dietsch von Kleinschwarzenbach, Distr. Münchberg in Oberfranken, wurde als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Keidenzell ernannt.

— Erledigt. Die Stelle des Bezirksgerichtsarztes zugleich mit der Funktion als Bezirksarzt I. Klasse in Wasserburg. Bewerber aus dem Regierungsbezirke Mittelfranken haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der Regierung von Mittelfranken vorzulegen.

— Die für den Monat November festgesetzten Tazen des Maschopfenfleisches haben nach Regierungs-Ausschreiben im heutigen Kr.-Amtsblatt auch für den Monat Dezember in sämmtlichen Städten und Taxdistrikten von Mittelfranken unverändert fortzubestehen.

— Nürnberg, 29. Nov. Die Schülerzahl des landwirthschaftlichen Maximilians-Institutes zu Lichtenhof beträgt gegenwärtig 94.

— Nürnberg, 30. Nov. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Schleswig-Holstein-Vereins wurde der bisherige Ausschuß wieder gewählt. Die Rechnungsablage ergab eine Gesammteinnahme von 56,647 fl., hievon wurden 52,115 fl. 30 kr. nach Gotha und Kiel geschickt, 1322 fl. auf direkte Unterstützungen verwendet, 1111 fl. 5 kr. auf Ehrungen, 183 fl. 20 kr. auf Flugschriften, 631 fl. 17 kr. auf Reise, 93 fl. 41 kr. für Porto und sonstige Auslagen, so daß 1189 fl. 49 kr. baar in Kasse verbleiben.

— In dem Dorfe Laub, Bez.-Amts Volkach, vermißt man seit Sonntag Morgens den dortigen Gastwirth und Jagdpächter Müller. Eine am Montag vorgenommene Spähe ließ denselben (einen rüstigen, einige 30 Jahre alten Mann) in einem nahen Walde todt finden. Ob zufälliger Tod oder Mord vorliegt, ist z. Z. noch nicht gewiß, doch erzählt man sich gerüchtweise, der Todte habe einen Schuß im Rücken und sei in seiner Nähe ein geschossener Hase gefunden worden.

— Der gefährliche Brandstifter, Taglöhner Joh. Grundmeier von Heining, wurde in der Gegend von Burghausen festgenommen; derselbe ist geständig, die vielen vor einiger Zeit in Burghausen und Umgebung stattgefundenen Brände, zwölf an der Zahl, welche die Bevölkerung der ganzen Gegend in Schrecken setzten, angestiftet zu haben.

— Aus Speyer, 28. Nov., schreibt die Pfälz. Ztg.: Der Conflikt zwischen der Staatsregierung und dem Herrn Bischof von hier ist beendet. Der Hr. Bischof hat die Anstalt heute geschlossen und die Candidaten entlassen. Bei der Wendung, welche die Sache genommen hatte, kann man beiden Theilen zur Beilegung des Streites nur Glück wünschen.

— Aus Coburg erfährt die „Eiberf. Ztg.", daß statt des Herrn Brater der bisherige Sekretär der geschäftsleitenden Commission des Sechsunddreißiger-Ausschusses in Frankfurt, Herr L. Nagel, einen Ruf zur Theilnahme an der Geschäftsführung und Vervollständigung der publizistischen Kräfte des Nationalvereins erhalten hat und daß, falls mit dieser Berufung die nothwendige Reorganisation im Centrum ihren vorläufigen Abschluß erreicht, auch Herr v. Rochau von Heidelberg nach Coburg übersiedeln wird.

— Kassel, 24. Nov. Ganz im Widerspruch mit der Ansicht, der man hier in militärischen Kreisen begegnet und welche in der Betheiligung eines hiesigen Offiziers an der Eroberung Alsens durch die preußischen Truppen nur eine Ueberschreitung seines ihm nach Hamburg bewilligten Urlaubs erblickt, soll derselbe nach dem an maßgebender Stelle herrschenden Willen wegen Theilnahme an einer Aktion gegen eine Churhessen befreundete Macht vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Sein Verhalten gegen das dem Churhaus verwandte dänische Königshaus scheint ihm, obgleich er während seines Aufenthaltes in Schleswig kein Kommando hatte, so hoch angerechnet zu werden, daß, glaubhafter Versicherung zufolge, sogar seine längere Anwesenheit auf einem Hofballe nicht gewünscht worden sein soll.

— Berlin, 28. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Eine Lösung der Frage der Herzogthümer auf gütlichem Wege herbeizuführen, scheint um so mehr erfordert, als ein juristischer Austrag vielleicht überhaupt nicht zu dem Resultate führt, daß sich in einer Hand die Ansprüche auf die Gesammtheit der Herzogthümer vorfinden. Es könnte sich vielmehr herausstellen, daß das von Preußen und Oesterreich von Dänemark erworbene Recht mit dem der Erbprätendenten konkurirt. Das bedeutendste Hinderniß der Fortsetzung der Verhandlungen besteht nicht in prinzipiellen Divergenzen der deutschen Großmächte, sondern in dem Verbleiben der Exekutionstruppen in den Herzogthümern. So lange die Exekutionsmächte Holsteins Räumung verweigern, so lange ist die preußische Regierung entschlossen, auf entscheidende Verhandlungen über die Zukunft der Herzogthümer nicht einzugehen. (!) Bereits sind, wie die „Nat. Ztg." vernimmt, gestern außerordentliche preußische Bevollmächtigte nach Dresden und Hannover abgegangen, um die Räumung Holsteins zu verlangen. — — Das ist der Beginn der Mediatisirung der Mittel- und Kleinstaaten.

— Prag, 28. Nov. Bei den Gemeindewahlen sind die Deutschen nur in drei Bezirken durchgedrungen.

— Flensburg, 26. Nov. Die Dänen beginnen in Nordschleswig neue Demonstrationen zu organisiren, hier sowohl wie in Hadersleben, Apenrade ꝛc. sind Schreiben aus Kopenhagen eingetroffen, in welchen die dänisch redende Bevölkerung dieser Orte aufgefordert wird, den König Christian, wenn er nach Jütland kommt, durch Deputationen zu begrüßen und ihm die Betrübniß besagter Bevölkerung über die Trennung von Dänemark und die Hoffnung auszusprechen, daß es ihm bald vergönnt sein werde, ihre „Befreiung" von den Deutschen zu erkämpfen. Die Dänen in Nordschleswig glauben durchaus noch nicht an die Festigkeit der durch den Wiener Frieden geschaffenen Verhältnisse.

— In Hadersleben werden Unterschriften zu einer Adresse an den Bundestag gesammelt, worin die Einsetzung des rechtmäßigen Herzogs verlangt und gegen die Einverleibung in Preußen Verwahrung eingelegt wird.

Digitized by Google

— Der bekannte Wetterprophet Mathieu de la Drome kündigte vor 14 Monaten für die Zeit vom Anfang bis 20. November d. J. die großen Ueberschwemmungen an, welche kürzlich in Italien, Spanien und den südlichen Frankreich hatgefunden haben. In einem Briefe vom 17. d. M. prophezeit derselbe Meteorolog einen der größten Stürme dieses Jahrhunderts, welcher mit den heftigsten Regengüssen begleitet, zwischen dem 28. November und 3. Dezember d. J. besonders das östliche Italien heimsuchen würde. Heftige Stürme werden in den ersten 20 Tagen des Dezember folgen, besonders gegen den 9. bis 16.

— Turin, 25. Nov. Der König will am 1. Januar das diplomatische Corps in Florenz empfangen und im Polast Pitti werden dazu alle Vorbereitungen getroffen. Der Kronprinz wird den Winter in Neapel zubringen. Die Herzogin von Genua, der Prinz Amadeus, zweiter Sohn Viktor Emanuel's und der Prinz von Savoyen Carignan bleiben vorerst in Turin wohnhaft. Am ganzen Hof herrscht Mißvergnügen über die Verlegung der Hauptstadt, und alle Beamten der Krone sind im höchsten Grade unwillig, Turin zu verlassen. Mehrere haben auch wirklich ihre Demission genommen. — Der Senat weist sehr erlauchte Redner gegen die Verlegung der Hauptstadt auf, unter andern den früheren Präsidenten, Grafen Sclopis und den Grafen Ponza di San Martino. Plassimo d'Azeglio wird zur Vertheidigung der Convention das Wort ergreifen, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch Viktor Emanuels, dessen intimer Freund er ist.

— Hr. v. Nackowitz, der Duellgegner Lassalle's befindet sich jetzt in Paris, nachdem er vor Kurzem bei seiner Braut, Frln. v. Dönniges, einen 14tägigen Besuch in München abgestattet hatte. Die Nachricht von der beabsichtigten Auslieferung N's. an die schweizerischen Behörden scheint demnach grundlos zu sein.

— Ein Gerücht, daß Flora Trümpy und Demme in Havre angekommen sind, und der schweizerische Konsul ihre Auslieferung verlangt, entbehrt der Bestätigung.

— Schon waren die englischen Blätter wieder von der Nachricht eines neuen Eisenbahnmordes erfüllt. In der Nähe von Liverpool sollte ein Passagier getödtet und vor der Ankunft des Zuges aus dem Wagen geworfen worden sein. Vier Matrosen und vier Soldaten, die sich im gleichen Coupé befanden, wurden verhaftet. Einer der Ersteren sagte aus, daß der Passagier betrunken gegen die Wagenthüre getaumelt und herausgefallen sei. Keine Spur fand sich auf der Bahn, welche die ganze Nacht hindurch abgesucht wurde. Am andern Morgen erschien aber munter und gesund ein gewisser Tapter, welcher versicherte, sich zu seiner großen Verwunderung in einem Wassergraben neben einer Böschung der Bahn befunden zu haben, ohne zu wissen, wie er dahin gekommen. Ein Rausch, der eben so großartig gewesen sein soll, als die Rettung wunderbar, denn der Zug ging mit der größten Schnelligkeit von 40 englischen Meilen pro Stunde.

— Im Schwarzen Meer ist während eines Sturmes ein englischer Schraubendampfer untergegangen. Von 140 Passagieren konnten nur 7 gerettet werden, alle übrigen fanden ihr Grab in den Wellen.

— In der Hauptstadt Mexiko ist eine neue Verschwörung entdeckt worden. Die Rädelsführer sind verhaftet und wurden nach Vera Cruz geschickt.

— Ueber den amerikanischen Krieg schreibt die Londoner Times: Daß die Bewohner der südlichen Staaten aus einem oder dem andern Grunde einen eben so tiefen und starken Haß gegen die des Nordens hegen, wie die Polen gegen die Russen oder die Griechen gegen die Türken, ist so klar, daß sich gar nicht darüber streiten läßt. Sie sind entschlossen, lieber zu sterben, als wiederum mit dem Norden vereinigt zu leben, und sie beweisen die Aufrichtigkeit ihrer Ueberzeugungen in einer Schlacht nach der anderen und in einem Feldzuge nach dem anderen. Wir haben es hier ohne alle Frage mit einem solchen grimmigen Grolle, gleichviel, was Ursache oder Ursprung desselben sein mag, zu thun, daß Unverträglichkeit der Gemüther nur ein schwacher Name dafür ist, und natürlich nimmt er mit jeder neuen Stunde des Krieges an Stärke zu. Wenn Ausständische offenbar von solchen Gefühlen beseelt sind, so wird es schwer, die Beschaffenheit ihrer Beschwerden, aus der Ferne zu kritisiren. Zwar hätten wir selbst allerdings nicht entdecken können, daß die Staaten des Südens Grund zur Klage über die alte Regierung der Union hatten; aber das zu entscheiden, war mehr ihre als unsere Sache.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zweiter Fall,

verhandelt Dinstag, den 29. November.

Anklage gegen Magdalena Naumann, Dienstmagd von Hüchelheim, wegen Mordes.

Die Angeklagte Magdalena Naumann, 22 Jahre alt, erfreut sich keineswegs eines ungetrübten Leumundes. Im Jahre 1863 vom Bez.-Ger. Aschaffenburg wegen Vergehens des Diebstahls und Betruges zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, wurde dieselbe am 23. Febr. l. Js. in die Strafanstalt Sulzbach eingeliefert und gebar daselbst am 19. Juni l. Js. ein Kind, mit welchem sie am 18. Juli die Gefangenanstalt verließ. Naumann zog sofort mit ihrem Kinde umstät umher, und kam am 22. Juli l. J. nach Gollachostheim, Leg. Uffenheim, wo ihr und ihrem Kinde im Armenhause in der Nähspinnstube der Taglöhnerin E. M. Gottfried auf dem Boden ein spärliches Lager von Stroh angewiesen wurde. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr legte sie sich mit ihrem Kinde, das gesund war, zur Ruhe. Am andern Morgen war das Kind eine Leiche. Naumann zeigte sofort Schrecken und Bestürzung, beruhigte sich aber bald darauf. Die im selben Zimmer schlafende Gottfried hatte während der Nacht nichts Besonderes wahrgenommen. Das Kind lag am Morgen gerade so wie es Abends gelegen war an der Seite der Mutter, nur etwas herabgerutscht. Man schöpfte Verdacht und die Sektion der Kindesleiche ergab auf der rechten Seite des Schädelgewölbes eine nicht unbedeutende Blutunterlaufung und einen Bruch (Fisur) des rechten Schädelbeines, in Folge dessen der Tod des Kindes erfolgte. Naumann versicherte sofort, daß sie an dieser Verletzung keine Schuld trage und ihrem Kinde kein Leids gethan habe. Sie gab als Verwunderung an, daß sie das Kind in ihrem festen Schlafe erdrückt haben könne, wisse aber nicht, ob und wie dies geschehen sei. Der Bezirksarzt Dr. Werr zu Uffenheim glaubte annehmen zu müssen, daß das Kind in Folge Gehirn-Erschütterung und zwar in Folge wiederholten Stoßens an eine in der Nähe der Liegerstatt befindlichen Truhenleiste erfolgt sei, während das Medizinal-Comité zu Erlangen diese Annahme damit widerlegte, daß in diesem Falle ein Splitterbruch sich gezeigt haben müßte, während die Beschaffenheit der vorgefundenen Fisur vielmehr dafür spreche, daß die Verletzung in Folge eines seitlichen Druckes entstanden sei. Mit diesem Gutachten, welches Professor Dr. Roßhirt in öffentlicher Sitzung wiederholte, war natürlich die Möglichkeit einer unabsichtlichen Tödtung des Kindes ausgesprochen und damit der objektive Thatbestand des Mordes vollständig zweifelhaft. Aber auch in subjektiver Hinsicht waren für die Anklage höchst unerhebliche Anhaltspunkte gegeben; als solche wurden betont: das Interesse der außereheligen Mutter an der Beseitigung des ihr lästigen Kindes, ihr Herumwagiren, endlich einige Aeußerungen, welche sich jedoch bei näherer Betragung der Zeugen als unverdächtig erwiesen. Dem entgegen stand aber die Thatsache, daß sie Liebe zu ihrem Kinde und Schmerz über dessen Verlust zeigte und daß sie wohl eben weil ihr bei ihrem Herumziehen Gelegenheit gegeben gewesen wäre, das Kind zu beseitigen, kaum die Ermordung desselben in Gegenwart dritter Personen verübt haben würde. Unter diesen Umständen hatte die Vertheidigung, welche annahm, daß schon nach dem Inhalte der Anklageschrift und ohne Rücksicht auf die Verhandlung eine Freisprechung erfolgen müßte, ein dankbares Feld, und verneinten die Geschworenen nach kurzer Berathung die Schuldfrage, worauf Freisprechung der seit Ende Juli l. Js. verhafteten Naumann erfolgte.

Beim Beginne der Sitzung ergab sich, daß der Geschworne Auernhammer heute nicht erschienen war, und wurde derselbe deshalb zu 100 fl. Strafe vom Gerichtshofe verurtheilt.

Hiesiges.

Am Mittwoch, Abends 7 Uhr, wurde die Einwohnerschaft hiesiger Stadt durch einen in der Bäumenstraße in einer Hofremise des Schradi'schen Hauses ausgebrochenen Brand in Schrecken versetzt. Den Bemühungen der treffich zusammenwirkenden beiden Feuerwehren gelang es jedoch, nach kaum einstündiger Anstrengung, die äußerst drohend aufsehende Feuersbrunst auf den Herd ihres Entstehens zu begränzen.

Digitized by Google

Schulverein.

Donnerstag, den 8. Dezember a. c., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Saale des **Hotel Union,**

wozu sämmtliche Mitglieder nach § 11 der Statuten, welcher lautet:

„Jeder hiesige Einwohner, welcher gegen Entrichtung des vollen Schulgeldes ein Kind der Lehranstalt als Schüler übergibt oder durch Actien-Zeichnung sich bei dem Unternehmen betheiligt hat, wird hiedurch Mitglied des Vereins,"

eingeladen werden.

Die Tagesordnung umfaßt:

a) Abhör der Rechnungen in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes wegen Deckung der noch offenen Posten;

b) Vorlage des Etats pro 1864/65 in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes zur Erhöhung des Schulgeldes;

c) Neuwahl des Schulrathes.

Der Schulrath.

D. z. V.

M. Neubauer.

Deutscher Phönix,

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Zur Vermittlung von Versicherungsanträgen bei obiger Gesellschaft zu **billigen** Prämien hält sich empfohlen **Conrad Dietz,** Agent, am Holzmarkt in Fürth.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Weiße gebogt und ungebogt; abgenähte Decken in Thybet und ächt türkisch-rothen Stoffen; gestickte und gebogte Unterröcke; gestickte Taschentücher; Mädchen- und Damenbeinkleider in Shirtings, Piqué und Satin, gebogt, mit Einsätzen und Säumen; Shirtingröcke glatt, mit Säumen und Einsätzen; Crinolines in allen möglichen Sorten; Kindercrinolinen in allen Größen; Wollenmoirée zu Unterröcken in schwarz, grau und Havanna; französische genähte Corsetten und noch mehr derartige Artikel zu billigst festen Preisen.**

J. Ersenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Pugl. Mandeln, Livorneser Citronat und Pomeranzenschaalen, fst. gemahlene Melis und Raffinade, feine gemahlene Gewürze, Rosinen und Weinbeeren empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Jean Ernst Linz.

Mobiliar-Feuer-Versicherung

der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Vorstehende Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** von **Mobilien, Waaren, Oekonomievorräthen** rc. rc. unter Bewilligung fester billiger **Prämien,** und werden etwaige Brandschäden schnellstens und in bayr. **Landeswährung** regulirt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfiehlt sich

Joh. Lehner,

Agent für den Stadt- und Landbezirk.

Dem werthen Fräulein **Margaretha B...r** ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem 20jährigen Geburtstage, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen.

K. Sch.

Anerbieten. Ein Herr kann eine freundliche Schlafstelle haben in Nr. 45 Gustavstraße.

☛ Einfache Kleiderschränke, im Ganzen und zum Zerlegen, Tische, Stühle, Spiegel, Kommode, Betten und Bettstellen, sind zu haben bei Christoph Manger, Theaterstraße Nr. 12.

Anerbieten. Zwei bis drei Personen können sogleich Logis erhalten in der Bergstraße Nr. 8, zu ebener Erde.

Anzeige. In der mittleren Königsstraße ist für einen soliden Herrn sogleich eine Schlafstelle zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine gute Wasserkraft, zur Zeit Metallhammer, ist mit einer Anzahlung von 1500 fl. zu verkaufen. Näheres Lilienstraße Nr. 1.

3000—4000 fl. werden zur ersten Stelle auf ein neuerbautes Haus gegen doppelten Werth sogleich oder bis Lichtmeß zu entnehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei Logis sind sogleich oder bis Ziel Lichtmeß 1865 zu vermiethen. Geleitsgasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des kgl. Landgerichts Cadolzburg versteigert der unterzeichnete kgl. Notar

Freitag, den 9. Dezember d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rühl'schen Gasthause zu Langenzenn,

folgende zum Nachlasse der Bäckermeisterswittwe Katharina Elisabetha Schrenk von Langenzenn gehörige Realitäten:

1. Steuergemeinde Horbach.

Plan-Nr. 642½, Wiese 1 Tgw. 12 Dez.

2. Steuergemeinde Roßendorf.

Plan-Nr. 324, Wald im Nägeleinsgarten ¼ Tgw. 24 Dez., davon circa 3 Tgw. mit schlagbarem Holze bestockt.

Der Zuschlag ist bedingt durch Genehmigung der Curatelbehörde und der großjährigen Erbsinteressenten.

Cadolzburg, den 28. Novbr. 1864.

Der kgl. Notar.

(L. S.) Rühl.

Wohnungsbauverein.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths vom 22. l. Mts. soll der dem Vereine gehörige Eckbauplatz an der Hirschen- und Marienstraße gelegen, mit einer Frontlänge von 96¼ und 93½ Fuß verkauft werden und ist der unterzeichnete l. Vorstand ermächtigt, Angebote entgegenzunehmen.

Fürth, den 24. November 1864.

Die Vorstände.

J. Aldinger. J. Volkhart.

Herzlichste Danksagung

vor Allem dem lieben Gott, der werthen Feuerlöschmannschaft, Feuerwehr, Bürgerwehr, den lieben Freunden und Bekannten, bei der am gestrigen Abend bei unserm Herrn Nachbar ausgebrochenem Brande, uns drohenden und glücklich abgewandten Gefahr. Möge der liebe Gott Alle und Jeden vor Unglück behüten. Wir aber wollen aus allen Kräften, was wir thun können, Jedem zu dienen bereit sein.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Gebrüder Ottmann.

Herr J. Paul Lotter hier hat bei mir eine Niederlage seiner anerkannt guten und allgemein beliebten

Lebkuchen-Fabrikate

errichtet, und bitte ich das verehrte Publikum bei Bedarf in diesen Artikeln, mich geneigtest zu berücksichtigen.

Conrad Dietz

am Holzmarkt.

Kunstmehl in den feinsten Sorten aus der Bauriedel'schen Kunstmühle in Nürnberg, sowie sämmtliche Gewürze und Spezereiartikel in schöner frischer Waare empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Carl König.

Modellirbögen

in ganz neuer Auswahl; zum Zusammensetzen befindet ist mein Cristallleim auf kaltem Wege als ausgezeichnetes Bindemittel bestens zu empfehlen.

L. Bina, Alexanderstraße.

Digitized by Google

München-Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen auf Monate, auf ein Jahr, und mehrere Jahre bis zu zehn.

Bei mehrjährigen Versicherungen vergütet sie, wenn die Prämie vorausbezahlt wird, bei einem Zeitraum
von 2, 3 oder 4 Jahren für das 2. Jahr 4%,
für das 3 Jahr 8 %, für das 4. Jahr 12 % der Prämie des betreffenden Jahres,
von 5 Jahren die Prämie für das 5. Jahr,
von 7 Jahren die Prämie für das 7. Jahr, und 10 % von der Prämie der ersten 6 Jahre,
von 10 Jahren die Prämie für das 9. und 10. Jahr und 10 % von der Prämie der ersten 8 Jahre.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Agent
Rudolph Schmid, Schwabacherstraße.

Fadenbattist-Tücher-Ausverkauf.

Eine unter Umständen billig erlangte Partie **Fadenbattist-Tücher** werden mit 50 % unter dem Fabrikpreis abgegeben. Für ächten Fadenbattist und reelle Waare wird garantirt.
N. Heidelberger, Rosenmarkt.

Bitte.

Bei herannahender Weihnachtszeit richten wir an das Wohlwollen gütiger Kinderfreunde, um den Pfleglingen der unterzeichneten Anstalt einen festlich frohen Weihnachtsabend und den bedürftigen unter ihnen, deren gegen 80 sind, auch die nöthige Winterbekleidung verschaffen zu können, die ergebene und herzliche Bitte, uns mit ihren milden Gaben für diesen Zweck auch in diesem Jahre wieder freundlich zu unterstützen. Getragene Kleider und Kleiderzeuge, sowie Geldgaben, Spielzeug und dergleichen sind höchst willkommen, und wird auch der kleinste Beitrag zur Verwerthung der Festfreude dankbar in der Anstalt entgegengenommen und verzeichnet werden.

Bei denjenigen Wohlthätern, welche es wünschen, ist die Einsammlerin Frau **Wolf** beauftragt, die milden Gaben abzuholen.

Fürth, den 1. Dezember 1864.
Die Kinderbewahranstalt.
Lehmus, Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 4. Dezember:
Produktion.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

FRÖHSINN.

Sonntag, den 4. ds. Mts.:
Theater.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Ein Wirthschafts-Realrecht, welches am 1. August, allenfalls auch am 1. Mai kommenden Jahrs übernommen werden kann, ist zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Adresse der Redaktion zu übergeben.

Cölner Dombau-Lotterie-Loose

à 1 fl. 45 kr. per Stück zu haben bei
J. W. Braun.

Danksagung.

Bei dem am Mittwoch Abend in unserer nächsten Nähe ausgebrochenen sehr gefährlichen Brande, haben unsere beiden gut organisirten Feuerwehren auf's Trefflichste bewiesen, wie nützlich und heruhigend diese Institute sind. Diesen wackern Männern, sowie Allen, die uns so schnelle Hilfe leisteten, sei hiermit gebührender Dank gesagt.
K. Bader.

Der jüngst in diesen Blättern ausgeschriebene Kurs, bezüglich der Erlernung des Maschinennähens wird am nächsten Montag eröffnet. Durch diese Einrichtung wird ebenso den resp. Familien, welche Maschinennähen blos für ihren häuslichen Bedarf treiben wollen, wie auch denjenigen Personen, welche damit Verdienst zu machen beabsichtigen, der Weg hierzu gebahnt und dies um so mehr, weil man nach dem Erlernen auch die Maschinen auf möglichst billige Weise gelehnt erhalten kann. Wer diesem ersten Lehrkurs noch beizutreten geneigt ist, wolle sich bis Ende dieser Woche anmelden. **Joh. Höppl's Wittwe,** Schwabacherstraße.

Französischer Club.

Samstag, den 3. Dezember, Abends 7 Uhr, bei „Eckel," Zimmer rechts.

Seegras-Vorlagen

bei **Carl König.**

Steinkohlen I. Qualität

empfiehlt **Joh. Hüttner.**

Frische Kieler Sprotten,
empfiehlt **J. N. Weber.**

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer, das im Weißnähen, Wäscheausbessern und auch im Kleidermachen bewandert ist, wünscht noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Verloren. Eine **Vorsteckadel** mit einem **Brillanten** wurde verloren. Man bittet um deren Abgabe bei der Redaktion gegen gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde sieht sich zur Vermeidung allenfalls eintretender Verzögerungen veranlaßt, die Hausbesitzer hiesiger Stadt nochmals besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die zur Volkszählung bestimmten und bereits in der nöthigen Zahl ausgegebenen Hausbögen am 3. Dezember d. Js. auszufüllen und für den 5. desselben Monats bereit zu halten sind, da an dem jetzt genannten Tage die Sammlung derselben durch die Herren Distrikts-Vorsteher vorgenommen werden wird.

Fürth, den 30. November 1864.
Der Stadtmagistrat.
Zohn.

Vorlesungen über Shakespeare.

Die Mittwoch durch den Feuerlärm unmöglich gemachte Vorlesung findet ausnahmsweise heute Freitag 7½ Uhr statt.
Dr. Lewes.

Ein rother Hühnerhund, langhaarig, hat sich verlaufen und bittet um Auskunft hierüber
Rößler,
zur „Wolfsschlucht."

Emskirchen

hat abermals einen Einfall gehabt, aber keinen pfiffigen.
P.

Offene Stelle. Ein zuverlässiger Auslaufer wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gediente Soldaten erhalten den Vorzug. Näheres bei der Redaktion.

Unserm lieben Freunde **L. H.** zu seinem 18jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch.

Fürth, den 2. Dezember 1864.
Seine Freunde.

Zu vermiethen. Auf kommendes Ziel Lichtmeß oder Walpurgi sind in der Friedrichsstraße 6 Zimmer in der 2ten Etage nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine sehr gute Tiefendrunnerische Zither ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine sehr gut erhaltene 28saitige Zither ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger Bursche, der gute Zeugnisse besitzt, kann sogleich als Auslaufer eintreten. Wo, sagt die Redaktion.

Heute **Metzelsuppe** in der
Wolfsschlucht.

Zu vermiethen. Ein möblirtes heizbares Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Eine Schlafstelle ist für ein Mädchen frei in der Rednitzstraße Nr. 30.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 290.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Neuanne Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 3. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

Jetzt, wo die Nachrichten über das Verhalten Preußens den Herzogthümern gegenüber täglich beträubender lauten, werden wohl sämmtliche Schleswig-Holstein-Vereine ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und so viel es an ihnen ist, die Sache der Herzogthümer mit aller möglichen Energie zu schützen suchen. Das Volk muß für die Sache warm bleiben und darum unermüdliche Agitation!

— Es geht das Gerücht, daß in den jüngsten Tagen ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Bayern und — Frankreich stattgehabt; ihr Inhalt will mit dem neuesten Vorgehen Preußens gegen die deutschen Mittelstaaten in Zusammenhang gebracht werden. Die nächsten Tage dürften darüber hinlänglichen Aufschluß geben.

— Gestern begab sich eine Deputation der freien Gemeinden von Nürnberg und Fürth nach München, um beim neuen Kultusminister die Beseitigung des ungerechten Zwangs, der seit der Reaktionsperiode auf diesen religiösen Genossenschaften lastet, sowie jene Gleichberechtigung zu erwirken, welche selbst der mosaischen Konfession zu Theil geworden ist. Herr von Koch hat die klerikalen Einflüsse, denen sein Vorgänger öfters unterlag, bis jetzt mit rühmenswerther Energie von sich fern gehalten; es steht zu hoffen, daß er auch in obigem Fall einer berechtigten Zeitanforderung mit Willfährde begegnen werde.

— Ueber die Schließung der theologischen Lehranstalt am Knabenseminar in Speyer bringt die „Pfälzer Zeitung" folgende Mittheilung: „Am 25. Nov. kam dem Bischof ein Ministerialreskript zu, worin aufs Neue mit polizeilicher Gewalt gedroht wurde. Am 26. November Abends erschien der Polizeikommissär im Seminar und errichtete unter Zuziehung des Vorstandes ein Protokoll des Inhalts: die Anstalt sei geschlossen; wenn man nichtsdestoweniger sie fortzusetzen wage, so würden am 28. die Zöglinge unleiblar mit Polizeigewalt aus der Anstalt ausgewiesen. Am 27. Abends ließ der Bischof Dieß den Zöglingen eröffnen, welche dann, um der Ausweisung zu entgehen, am 28. Morgens das Seminar verließen. Als der Polizeikommissär anlangte, war die Anstalt bereits aufgelöst." Diesen thatsächlichen Angaben folgt in der Mittheilung der „Pfälz. Ztg." die nachstehende Anfklärung: „Damit ist aber der Conflict keineswegs beendet. Der Bischof wird Das, was er und der gesammte Episcopat für sein Recht und für das Recht der Kirche hält, weiter verfolgen, und zwar auf dem für einen solchen Fall vorgesehenen Wege der Verhandlungen zwischen den beiden Paciscenten des Concordats."

— In Weinsberg erschoß sich am 23. November eine Bürgerstochter, weil sie in der Nacht zuvor bei einem Balle von ihrem Liebhaber vernachlässigt worden war.

— Kassel, 27. Nov. Die Volksschullehrer in Kurhessen haben bisher ein sehr dürftiges Einkommen gehabt. Der vorige Landtag verbesserte ihre Lage ein wenig und erklärte sich zu weiterer Aufbesserung bereit, hat aber um eine vorgängige Gesetzvorlage wegen definitiver Regulirung des Diensteinkommens unter angemessener Heranziehung der Gemeinden und Festsetzung eines verhältnißmäßigen Schulgeldes. Dieses Gesetz sagte die Regierung zu, dem gegenwärtigen Budget verlangte sie nun zur einstweiligen Aufbesserung der Lehrer 15,000 Thlr. als die Hälfte der dazu vermuthlich noch nöthigen Summe. Der Finanzausschuß beantragte Ablehnung, weil jenes Gesetz noch nicht vorgelegt sei. Dieß rief einen großen Sturm aller Volksschullehrer im Lande hervor. Bei der großen Wichtigkeit der Lehrer auf dem Land in politischer Beziehung war die Frage zu einiger Bedeutung herangewachsen. Gestern hat die Ständeversammlung darüber entschieden: nach einer mehrstündigen heftigen Debatte wurde die Proposition der Regierung mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen. — Der Kurstaat hat es abgelehnt, die landständische Adreßdeputation zu empfangen. Die Adresse wird also auf gewöhnlichem Wege an den Landtagskommissär zur Weiterbeförderung abgegeben werden.

— Preußen. Die Haltung der preußischen Regierung gleicht in den letzten Tagen einer Verhöhnung Oesterreichs ebensowohl als der Mittelstaaten, — der Verbündeten nicht minder als der Rechte des schleswig-holsteinischen Volkes. So lange Bundestruppen in dem Bundeslande Holstein verbleiben, beliebt es Herrn v. Bismarck nicht, auch nur in entscheidende Verhandlungen über die Zukunft jenes Landes einzutreten. So erklärt das Organ des Hrn. v. Bismarck — Oesterreich, der „Wiener Fürer," wird nicht einmal vorgängig befragt, wenn das preußische Cabinet absprechende Erklärungen erläßt! Gleichzeitig werden Sachsen und Hannover bedroht, und ein für liberal sich ausgebendes Berliner Blatt, das heute dieselbe Rolle spielt wie zu Manteuffels Zeit, spricht mit wahrem Cynismus vom Bürgerkrieg, wenn die Prätensionen des Berliner Cabinets nicht sofort anerkannt würden. Wie weit soll dieses skandalöse Verhältniß noch getrieben werden. — Preußen will so viele und so große Fetzen deutscher Erde an sich reißen, als seine Macht es ihm nur irgend erlaubt. Jeder Vorwand ist ihm dazu gut genug — und wie bisher der Berliner Landtag, so soll jetzt der deutsche Bund die Consequenzen der Bismarckschen Devise zu kosten bekommen: Gewalt geht vor Recht! Darüber können heute wohl keine Zweifel mehr sein, daß es die Absicht Preußens ist, den deutschen Bund seinem Untergange entgegenzuführen. Preußen hat den Regierungen von Sachsen und Hannover fünf Tage Frist zur Räumung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg gestellt. Daß es dazu auch nicht den Schimmer eines Rechtes hat, ist klar wie der Tag, da Artikel 13 der Exekutionsordnung allerdings vorschreibt, alles Exekutionsverfahren habe nach vorschriftsmäßiger Erfüllung des Vollziehungsauftrages aufzuhören, aber wörtlich hinzusetzt: „entstehen wegen eines verlängerten Aufenthaltes (der Exekutionstruppen) Beschwerden, so hat die Bundesversammlung über den Grund derselben, sowie die daraus erwachsenden Entschädigungsaufsprüche zu entscheiden." Preußen setzt also seinen Machtspruch an die Stelle des unzweideutigen Bundesrechts. Inzwischen hat der Bund mit Mehrheit beschlossen, den General Gablenz zu zuweilen, seinen Posten nicht zu verlassen. Die Majorität des deutschen Bundes widersetzt sich durch diesen Beschluß der peremptorischen Aufforderung, die von Preußen an Sachsen und Hannover ergangen. — Daß 1859 Preußen erklärte, es lasse sich nicht majorisiren, hat den Bund in seinen Grundfesten erschüttert; daß 1864 Oesterreich in diesen Ruf miteinstimmte, ist ein weiterer Nagel zu dem Sarge des deutschen Bundes. Von dem Tage ab, wo Herr v. Bismarck seinen Willen in Holstein durchsetzt, gibt es keinen Bund mehr.

Digitized by Google

— Es liegen wieder Berichte von Militärexcessen vor. In Graudenz hat ein Lieutenant einen Handlungslehrling, von dem er sich beleidigt glaubte, verwundet, jedoch nicht erheblich. Dagegen hat der Säbelhieb, welchen ein Artillerist gegen einen Civilisten in Sterkrade (Westphalen) führte, den augenblicklichen Tod desselben zur Folge gehabt.

— Wien. Der Kaiser feierte am Freitag den 2. Dezember im engsten Familienkreise den 17. Jahrestag seiner Thronbesteigung.

— Hofrath Auer, Direktor der Staatsdruckerei in Wien, soll um mehrere hunderttausend Gulden sein Privilegium zur Erzeugung von Maispapier an eine amerikanische Gesellschaft abgetreten haben und gesonnen sein, sich vom Staatsdienste zurückzuziehen.

— Ein Wiener Seiler soll eine Erfindung gemacht haben, welche geeignet sein dürfte, unter den Seilern eine förmliche Revolution anzurichten. Es soll ihm nämlich „nach sechsjährigen Studien“ gelungen sein, die alte rückwärts gehende Seilerei dadurch zu verrichten, daß er im Vorwärtsschreiten spinnt und dabei mit geringer Mühe doppelt so viel fertig bringt, als nach der bisherigen Methode möglich war.

— Nach der „D. A. Z.“ hat König Franz II. von Neapel die Herrschaft Odrau in Mähren, unweit Troppau kürzlich um eine halbe Million Gulden angekauft.

— Der Aufstand im Friaul hat sein Ende erreicht. Fast alle Anführer sind auf das Gebiet des italienischen Königreichs zurückgekehrt. So wie sie sich an der Grenze zeigen, werden sie von den Carabinieri entwaffnet und auf Brescia dirigirt, wo sie die Freiheit wieder erlangen.

— Verona, 27. Nov. Ein Mazzinistischer Agent, welcher auf der Piazza Bra eine Orsinibombe losbrennen wollte, wurde dieser Tage von den Polizei-Organen auf der That ertappt und verhaftet, und man hofft nun in Folge seiner Geständnisse dem eigentlichen Ursprunge jener schauerlichen Attentate auf die Spur zu kommen.

— Kopenhagen, 29. Nov. Der König trat heute in Begleitung des Kronprinzen seine Reise von Helsingör nach Jütland an. Der Besuch sämmtlicher Städte der Oststäte dauert bis 15. Dezember.

— Paris, 29. Nov. Auch in den Augen des französischen Publikums gewinnt die schleswig-holsteinische Frage durch das neueste Auftreten Preußens, gegenüber den mit der Bundesexecution in Holstein betrauten deutschen Staaten, wieder eine weit ernstere Bedeutung. „Die preußische Regierung, sagt der Constitutionnel, scheint keinen ihrer Ansprüche aufgegeben zu haben, und man befürchtet selbst, daß die Anfangs in ihrer Vorstellung noch unbestimmt herumschwebenden Annexationsprojekte seit einiger Zeit einen weit entschiedeneren Charakter angenommen haben.“ „Was wird aus dieser Verwicklung werden?“ fragt der Temps und antwortet: „Es werden neue Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin eröffnet, zahlreiche Depeschen zwischen den einzelnen Bundesstaaten ausgetauscht werden, und das sichtliche Ergebniß des Aufgebots all dieses von so manchfachen Annäherungsversuchen unterbrochenen Antagonismus wird die Fortdauer der Besetzung der Herzogthümer auf unbestimmte Zeit sein.“ Das Pays sieht in den jetzigen Vorgängen den Anfang zur Lösung der deutschen Frage. Wenigstens gestalte sich die Lage klarer und bestimmter, und Preußen wie Oesterreich würden jedes die durch seine eigenen Bestrebungen und Interessen empfohlene Stellung sich aussuchen. Nur, scheint es dem französischen Blatte, wird die Kühnheit des Berliner Cabinets mit der Zaghaftigkeit der Wiener Politik wohl fertig werden.

— Ein Pariser Telegramm in der Kölnischen Zeitung meldet, die Stellung Rußlands zur römischen Curie sei so gespannt, daß der Großfürst Thronfolger auf seiner Reise durch Italien Rom nicht besuchen werde.

— In St. Petersburg ist am 23. d. M. früh der Geh. Rath v. Struve, ehemals Direktor der Nikolai-Hauptsternwarte in Pulkowa, gestorben. Er war am 15. April 1793 in Altona geboren. Sein Tod ist für die Wissenschaft und namentlich für die Astronomie ein großer Verlust.

— Ein Dampfer, auf der Fahrt von Aberdeen nach London, ist auf der Höhe von Tynemouth gestrandet; von 60 Passagieren und Seeleuten ist nahezu die Hälfte umgekommen. Neben ihm ging ein Schooner mit etwa zehn Menschen am Bord zu Grund. Das Rettungsboot von Tynemouth verlor 2 Mann. Der Dampfer „Dalhousie“ (zwischen Dundee und Newcastle) soll mit Mann und Maus untergegangen sein. Es wird noch weiteres See-Unglück befürchtet.

— Nachrichten des Pariser „Moniteur“ aus China zufolge hat der dortige Aufstand den letzten Stoß erhalten. Das letzte Bollwerk des Aufstands in Tsche-Kiang ist nun auch gefallen. Hu-Tcheu ist am 28. August genommen worden.

— Ein öffentlicher Aufruf in London setzt 50 Pfund Sterling Belohnung für Entdeckung eines Mörders eines Kindes aus, welches im Wartesaal erster Klasse der Great-Western-Eisenbahn (Bahnhof von Paddington) mit zerbrochenem Schädel und einem Stricke um den Hals gefunden wurde.

— Die Baumwolle ist in Folge der Wahl Lincolns weiter gestiegen, da die Spekulanten eine längere Fortsetzung des amerikanischen Bundeskrieges fürchten.

Holz-Versteigerung.

Vom Waldbesitzer in Weißenbrunn bei Ebern wird am 5. Dezember daselbst in verschiedenen Abth. der Abth. Vogelherd, Vormittags 9 Uhr anfangend, nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

6000 Stück Fichten-Pfähle zu Baumstützen, Garten-Einfriedigungen, Rebpfählen 2c. geeignet;

10,000 Stück Fichten-Hopfenstangen, worunter einige Kiefern sind;

2,500 Stück Reife, meistens Eichen;

circa 40 Haufen Hackstreu.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Sortimente aus 40jährigen Mittelwaldungen sind.

Weißenbrunn, den 25. Nov. 1864.

Andreas Martin.

Miethgesuch. Ein solider Herr wünscht ein unmöblirtes heizbares Stübchen sofort zu miethen, am liebsten in der Gustavstraße. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein großer kupferner Waschkessel, ein Schleifstein mit Gestell und ein Stock Winterfenster sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Citronat, Orangeat, Mandeln, Rosinen, Weinbeeren,

sowie seine eigen rein gemahlenen Gewürze empfiehlt in stets frischer und reeller Waare bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme

P. Meitenspieß.

Stearinkerzen,

prima Qualität, à 26 kr. per Paquet, bei größerer Abnahme billiger empfiehlt

J. R. Weber,
Schwabacherstraße.

Anerbieten. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen frei in der unteren Königstraße Nr. 160, über eine Stiege.

Anerbieten. Zwei solide Mädchen können freundliche Schlafstellen erhalten; Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Für einen soliden Herrn ist sogleich ein Logis zu vergeben in der oberen Königsstraße Nr. 47.

Zu verkaufen. Sehr schöne Regale und ein ganz gut erhaltenes Gatterwerk mit Zahltisch versehen, sich besonders für ein Comptoir eignend, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Dockenküche mit Einrichtung wird verkauft. Wo, sagt die Redaktion.

Gefundenes. Ein goldener Ring wurde gefunden. Näheres ist zu erfahren bei **Heinrich**, Goldarbeiter.

Verloren: Ein Medaillon mit Bildchen. Um Rückgabe gegen entsprechendes Douceur an die Redaktion wird gebeten.

Eine Dungstätte ist gegen eine kleine Vergütung sogleich zu räumen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist für einen soliden Herrn sogleich zu vergeben. Nr. 3 Kanzengießerhof.

Anerbieten. Für ein ordentliches Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Näheres bei der Redaktion.

Eine Dungstätte ist zu leeren in der Schützengasse Nr. 4.

Digitized by Google

Wollene Herrenhemden in geschmackvoller Ausw
Preisen bei
Helbing & Ritter, Schwa

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und
Moritz Ob

Die
Elberfelder Mobiliar-Feuer-Versicherung
versichert gegen Feuerschaden alle Arten von Mobilien zu den bil
empfiehlt sich zur Vermittlung der Aufnahmen
J. B. B

Deutscher Phönix,

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in

Zur Vermittlung von Versicherungsanträgen bei ob
billigen Prämien hält sich empfohlen **Conrad**
am Holzma

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppelchiffon und Leine
sätze von den billigsten bis zu den allerfeinste
Halsweiten und neuester Façon empfehlen zu billigen festen P
Helbing & Ritter, Schwa

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des allgemeinen Unterstützungsvereins in Krankheits- und Sterbefällen werden auf **Montag, den 5. Dezember**, Abends 8 Uhr, in das Seitzsche Lokal zur Jahresrechnung und Vorstandswahl auf's freundlichste eingeladen.

Der Vorstand.
Thomas Hager.

Einladung. Sonntag, den 4. Dezbr., von 4 bis 6 Uhr, **Monatsrechnung** bei dem Krankenverein der Metallschläger-Innung und **Aufnahme neuer Mitglieder** bei Peter Gruber.

Der Vorstand.

Dank.

Innigen Dank allen werthen Freunden und Bekannten, insbesondere aber den beiden Feuerwehr-Vereinen, welche durch ihre schnelle Hilfe bei der am Mittwoch Abend uns bedrohenden Feuersgefahr so schnell Einhalt thaten.

Konrad Irrgang.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hoblöblichen Magistrat hiesiger Stadt die Erlaubniß zum **Gesindeverdingen** ertheilt wurde, so empfehle ich mich den verehrten Herrschaften, sowie Mägden, mich bei Bedarf ihres Zutrauens zu würdigen, und werde mich bestreben, sie zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Babette Müller,
Gesindeverdingerin, Geleitsgasse Nr. 3.

Turner-Exkneipe Krähwinkel.

Heute Abend 9 Uhr:

Theatralische Vorstellung
im Kneiplokale.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorsitzende.

Da

Allen Denjenigen
kräftige und aufopfe
lang, die am Mittwo
bäuden drohende Fe
den und zu unterdrü
den beiden Feuerweh
meinen herzlichsten D

Jc

Corsetten u
für Damen und Mädch
und grau, zu jeder
pfiehlt billigst
Daniel Aronst
Schwabache

Schaafwolle, W
wolle zum Abnähen
bei

Miss Dra
lischen Unterricht,
die Schüler des H
übernommen und i
den Dinstag und Fr
Institutslehrer Wa
gasse, (Neubau des
fabrikanten Schwe

Anerbieten. Ei
zimmer, das im Weiß
bessern und auch im Kl
dert ist, wünscht noch
Woche beschäftigt zu
bei der Redaktion.

Miethgesuch. Ei
stehend aus 5 Zimmer
Keller, Antheil am W
obern Stadttheil bis W
renzi nächstes Jahr zu
Näheres im Commission
J. P. Nagy

Erstes Abonnem

von
J. Fr. Du

unter gefälliger Mitwirkung der Frau G
sängers Herrn Theodor Formes und de
am Montag, den 5.
im
Reindel'sche

PROGRA

Erste Abthe

1) Ouverture „Meeresstille und glückliche
2) Arie aus der Oper „Joseph" von Meh
3) Concert Nr. 1 (A-moll) für Violonc
von Herrn R. Hennig.
4) Duett von Rossini. „Mia la bianca
und Herrn Theodor Formes.
5) a. Auf Flügeln des Gesanges, von Me
b. Das Veilchen, von Mozart
6) Ouverture zu „Egmont" von Beethov

Zweite Abth

Symphonie Nr. 2 (D-dur
a. Introduction. Al
b. Larghetto.
c. Scherzo.
d. Finale. Allegro

Anfang präci

Eintrittskarten à 48 kr., in der Me
löblichen Schmid'schen Buchhandlung z
Zur Betheiligung ladet ergebenst e

Deutscher

Mobiliar-Feuerversicherungs-Ges

Zu Versicherungen bei obiger Gesellsch
ergebenst ein. Anträge finden prompte Erledi

Doppel-S

in bekannt größter Auswahl und
billigsten Preisen bei **M**

Taschnerwaaren- und

von Tobias Hofer,

empfiehlt sich besonders bei herannahent
Auswahl Reise- und Handkoffer, H
Schützentaschen, Reise- und Couriertasch
und sonstige Reiseartikel, sowie auch
Mädchenschultaschen, (von 1 fl. 12 kr.
sten Damentaschen, Stricktäschchen, N
gürtel mit Stahl-, Bronce- und Neusi
Etuis und Portemonnaies und noch son
zu billigen Preisen.

Feinst gestoßenen Melis, Livor
schaalen, puglieser Mandeln, sowie
empfiehlt **J.**

Redigirt unter

Digitized by Google

ents-Concert

d

Pont,

Order, des k. preuss. Hofopern-
s Violoncellisten Herrn Hennig.

t

Dezember 1864.

im Saale.

MM.

ellung.

fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy.
il, gesungen von Hrn. Th. Formes.
ell von Goltermann, vorgetragen

una." Gesungen von Frau Gorder

ndelssohn } Lieder, gesungen von
Frau Gorder.
en.

ellung.
) von Beethoven.
egro con Brio.

molto.

s 7 Uhr.

hrzahl à 40 kr. sind in der wohl-
u haben. Kassapreis 1 fl.

in

J. Fr. Dupont.

Phönix.

ellschaft in Frankfurt a/M.

aft, die ich vertrete, lade ich andurch
zung zu äußerst mäßigen Prämiensätzen.

Georg Fürtsch.

Shawls

vorzüglichster Qualität zu den
oritz Oberdorfer.

Reisecequisitenlager

Mostraße Nr. 8,

der Weihnachtszeit mit einer großen
utschachteln, Reisesäcke, Jagd- und
en, Regenschirmfutterale, Packriemen
n den verschiedensten Knaben- und
bis zu 4 fl. per Stück), den neue-
thsteine, breite und schmale Damen-
lberschließen, Hosenträger, Cigarren-
st in dies Fach einschlagende Artikel

ieser Citronat und Pomeranzen-
alle Gewürze in bester Qualität
J. Schener, Theatergasse.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Hemden in Leinwand, Hausleinen, Flanell, Chiffons, Shirtings und **Doppeltuch** für Herren, Damen und Kinder, in allen möglichen Arten, Weiten und Längen; weiße und farbige Piqué-Hemden, farbige Kattunhemden; **wollene** Flanellhemden, blaue Arbeiter-Hemden und Blousen; Herrenchemisetten und Kragen, neueste englische und französische Façon; leinene und baumwollene **Hemden-Einsätze**; Damenhemden in sehr verschiedenen Façons von 1 fl. 24 kr. bis 5 fl. das Stück; **Damenbeinkleider**, gebogt mit Säumen und Einsätzen; Saum- und Einsatz-Röcke.

Indem ich genannte Gegenstände als sehr praktische Weihnachtsgeschenke empfehle, garantire ich zugleich für reelle dauerhafte Stoffe und solideste Näharbeit.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Schwarze Seidenzeuge, gute Qualität 1¼—1½ Ellen breit, per Elle 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 30 kr.,
Schwarz mit weiß karierte Seidenzeuge per Elle " " 48 kr.,
Damas und Duffé in grau und braun " " 1 fl. — 1 fl. 12 kr.,
Double-Stoffe zu Jacken " " 1 fl. 6 kr. — 2 fl. 42 kr.,
Doppel-Shawls, rein wollene per Stück 5 fl. 30 kr. — 10 fl. 30 kr.,
Seidene Foulards " " 1 fl. 24 kr. — 1 fl. 45 kr.,
Cachemir-Tischdecken " " 3 fl. 48 kr. — 6 fl. 30 kr.,
Schwarz seidene Herren-Binden " " 1 fl. 30 kr. — 3 fl. 30 kr.,
empfiehlt in großer Auswahl

L. Fränkel Fellheimer, Schwabacherstraße Nr. 4, im Hause des Herrn Haffner.

Bitte.

Bei herannahender Weihnachtszeit richten wir an das Wohlwollen gütiger Kinderfreunde, um den Pfleglingen der unterzeichneten Anstalt einen festlich frohen Weihnachtsabend und den bekräftigen unter ihnen, deren gegen 80 sind, auch die nöthige Winterbekleidung verschaffen zu können, die ergebene und herzliche Bitte, uns mit ihren milden Gaben für diesen Zweck auch in diesem Jahre wieder freundlich zu unterstützen. Getragene Kleider und Kleiderzeuge, sowie Geldgaben, Spielzeug und dergleichen sind höchst willkommen, und wird auch der kleinste Beitrag zur Beruhigung der Festfreude dankbar in der Anstalt entgegengenommen und verzeichnet werden.

Bei denjenigen Wohlthätern, welche es wünschen, ist die Einsammlerin Frau Wolf beauftragt, die milden Gaben abzuholen.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Die Kinderbewahranstalt.
Lehmus, Vorstand.

Damenpetschafte,
Modellirbogen,
Lampenschirme,
Bilderbögen, colorirt & schwarz,
Reisszeuge,
Schablonenspiele,
Photographie-Album,
Tuschkästchen,
sowie **Schreibmaterialien** in reichlicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Rudolph Schmid,
Schwabacherstraße.

Verlorenes. Von der Weinstraße bis zum Bahnhof und von da bis zum Markte wurde ein goldener Siegelring verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres bei der Redakt.

Gesuch. Eine erfahrene, zuverlässige Frauensperson, die eine Haushaltung zu führen versteht, wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Schlafstelle ist zu vermiethen mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Glaspapier, in allen Sorten, 100 Blatt 1 fl. 30 kr. Mohrenstraße Nr. 25.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 3. Dezember 1864.
12. Vorstellung im 2. Winter-Abonnement.
Gastspiel des k. preuß. Hofopernsängers
Herrn **Theodor Formes.**

Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Akten.
Musik v. Meyerbeer.
Anfang halb 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 4. Dezember 1864.
1. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.
(Für die während des Gastspieles des Herrn **Dawison** ausgefallene Abonnements-Vorstellung.)

Wenn man seine Frau vernachlässigt.

Lustspiel in 1 Akt von Homburg.

Hierauf:

Zum Erstenmale.

Recept gegen Schwiegermütter.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Spanischen des Don Manuel Diana.

Zum Schluß:

Dumm und gelehrt.

Dramatischer Scherz in 1 Akt v. J. v. Plötz.
Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,

den 2. Dezember 1864.

Waizen aus Umgegend	17 fl. 33 kr.	gest.	— fl. 15 kr.
Waizen aus [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Korn	10 fl. 37 kr.	gest.	— fl. 3 kr.
Gerste	10 fl. 24 kr.	gest.	— fl. — kr.
Haber	7 fl. — kr.	gest.	— fl. 6 kr.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhardt, Obere Königstraße Nr. 78.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 291.

Sonntag, den 4. Dezember 1864.

Bekanntmachung.

(Die Militär-Conscription der Altersklasse 1843 betr.)

Nachdem innerhalb der durch öffentliche Bekanntmachung vom 10. l. Mts. (Lokal-Intelligenzblatt Nr. 291) festgestreckten Frist Reklamationen gegen die Conscriptionsliste nicht angebracht worden sind und sonach die Conscriptionsliste als berichtigt anzunehmen ist, so wird gemäß §. 69 des Heerergänzungsgesetzes zum öffentlichen Loosen der Conscribirten des hiesigen Conscriptions-Bezirkes Termin auf

Montag, den 5. Dezember 1864, Vormittags 8½ Uhr,

im großen Saale, III. Stock des Rathhauses, anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß sogleich nach Verkündigung der Resultate des Loosens zum Messen und Visitiren geschritten werden wird.

In diesem Termine und dem darauf folgenden Tag haben sämmtliche Conscribirte persönlich oder bei gesetzlichen Entschuldigungsgründen durch Bevollmächtigte ihrer Pflicht um so gewisser Genüge zuleisten, als für die Abwesenden Loose von Amtswegen gezogen werden und die Verabsäumung des Termines zum Messen und Visitiren den Nachtheil zur Folge hat, daß der Ausbleibende als ungehorsam behandelt, deßhalb des Anspruches auf vorläufige Zurückstellung und Befreiung vom Abmarsche, sowie auf Loosnummertausch verlustig wird, und überdieß eine Geldstrafe von 5—10 fl., sowie die durch seine Pflichtverletzung erwachsenen besonderen Kosten zu bezahlen hat. —

Beim Messen haben sich die Conscribirten sogleich darüber zu erklären, ob sie Anspruch auf Zurückstellung machen, sowie ob sie sich wegen körperlicher Gebrechen für dienstuntauglich halten und sind für diesen Fall die für ihre Gebrechen sprechenden ärztlichen Zeugnisse sofort zu übergeben. — Zur förmlichen Instruction der Zurückstellungs-Gesuche wird ein eigener Termin anberaumt werden, bis zu welchem die Conscribirten die hiezu nöthigen ungestempelten Zeugnisse mit zur Stelle zu bringen haben. —

Die Erklärung der Dienstuntauglichkeit muß mit Bezeichnung des Gebrechens, der Anspruch auf Zurückstellung mit Angabe der hiefür sprechenden Gründe verbunden sein. —

Diejenigen, welche hiebei verläßliche Belege beibringen, Gebrechen erdichten, oder an ihrem Körper Wunden oder Geschwüre herbeiführen, oder sich selbst verstümmeln, werden als widerspenstig behandelt, mit einer Geldstrafe von 100 bis 200 fl. oder verhältnißmäßiger Arreststrafe belegt und der in den §§. 47 bis 49 des Heerergänzungs-Gesetzes den Conscribirten zugesicherten Vortheile verlustig erklärt. —

Die auswärtigen, temporär dahier sich aufhaltenden Conscribirten, welche es nicht vorziehen, sich an ihre Heimathsbehörde zu wenden, haben sich in den Terminen zum Messen und Visitiren gleichfalls vor der Commission einzufinden.

Fürth, den 26. November 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Fürth verfeigert der unterzeichnete k. Notar wegen Zahlungsäumniß des Steigerers bei dem erstmaligen Versteriche wiederholt folgende, dem Färbermeister Eduard Täuber von Langenzenn gehörige Besitzungen:

Steuergemeinde Langenzenn:

1. Plan-Nr. 222 a., das Wohnhaus Nr. 176 zu Langenzenn, 2 Dezimalen; daßelbe ist massiv, zweistöckig, hat einen Anbau aus Fachwerk, ein heizbares Zimmer, zwei Kammern, Tennen und Küche, eine Färberekammer mit Trockenboden und Mangtennen, einen Dachboden im Hauptgebäude und zwei Böden im Anbau; Taxe 1400 fl.;
   Plan-Nr. 222 b., Grasgarten, 20 Dez., Taxe 200 fl.;
2. Plan-Nr. 255, Grabenbeet, 3 Dez., Taxe 20 fl.;
   Plan-Nr. 283, desgleichen, 6 Dez., Taxe 15 fl.;
   Plan-Nr. 284, desgleichen, 12 Dez., Taxe 30 fl.;
3. Plan-Nr. 1186¼, Acker im Eckertsbach, 10 Dez., Taxe 100 fl.;
4. Plan-Nr. 1190, Hopfengarten allda, 1 Tagw. 3 Dez., Taxe 250 fl.;
5. Plan-Nr. 1187, Hopfengarten allda, 24 Dez., Taxe 280 fl.

Mit dem Hause werden zugleich folgende, auf 85 fl. taxirte Färberei-Utensilien verstrichen:

4 Färbertufen, 4 Druckformen, 1 eiserner Mörser, 2 Gießkannen, 3 Schäffchen, eine Färbermang mit Tummelbaum.

Termin zum Verstrich ist auf

Mittwoch, den 18. Januar 1865, Nachmittags 2 Uhr, im Burkhardt'schen Wirthshause zu Langenzenn

anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 105 u. f. des Prozeßgesetzes und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Die Strichsbedingungen werden am Termine bekannt gemacht werden.

Cadolzburg, den 30. Nov. 1864.

Der k. Notar.

(L. S.) Mahl.

Petroleum, ffl. pensylv., in frischer Sendung angekommen, empfiehlt zu geneigter Abnahme P. Reissenspieß.

Verloren: Ein Medaillon mit Bildchen. Um Rückgabe gegen entsprechendes Douceur an die Redaktion wird gebeten.

Bekanntmachung.

Zur Auseinandersetzung des Nachlasses der verstorbenen Wirthschaftsbesitzersehefrau Nannette Herrmann dahier wird von dem unterzeichneten Verlassenschafts-Commissär am

Freitag, den 16. d. Mts.,

Vormittags von 10—12 Uhr,

in dessen Geschäftslokal — S. Nr. 732, in der Tetzelgasse — **das Haus L. Nr. 419a am weißen Thurm dahier**, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude mit Stall und Dungstätte zu 0.04 Dez. mit allen Zugehörungen, insbesondere dem Forstrecht im Lorenzer Wald im jährlichen Bezug von 2 Mäß weichem Scheitholz, 14 Mäß dergleichen Stockholz und 100 Bund Wellen und der im schwunghaften Betrieb stehenden realen Garküchenwirthschaft und Bierschenkgerechtigkeit „zum weißen Thurm" öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden im Steigerungstermin bekannt gegeben werden, bis wohin von den Realitäten und den darauf bezüglichen Urkunden Einsicht genommen werden kann. Der Zuschlag ist von Genehmigung der Betheiligten und der Curatelbehörde abhängig.

Zugleich werden diejenigen, welche an den erwähnten Nachlaß allenfalls Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen a dato

bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Commissär anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Nachlaßtheilung unberücksichtigt bleiben.

Nürnberg, am 2. Dezember 1864.

Der königl. Notar.

Reinhard.

Stearinkerzen,

prima Qualität, à 26-kr. per Paquet, bei größerer Abnahme billiger empfiehlt **J. N. Weber,** Schwabacherstraße.

Damenpetschafte, Modellirbogen, Lampenschirme, Bilderbögen, colorirt & schwarz, Reisszeuge, Schablonenspiele, Photographie-Album, Tuschkästchen, sowie **Schreibmaterialien** in reichster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **Rudolph Schmid,** Schwabacherstraße.

Für Damen!

Ich empfehle eine große Auswahl in Stoff-Jacken, Kinder-Jäckchen und Mäntelchen von 2 bis 10 Jahren billigst.

K. Keeser, Alexanderstraße.

Digitized by Google

Schulverein.

Donnerstag, den 8. Dezember a. c., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Saale des **Hotel Union**,

wozu sämmtliche Mitglieder nach § 11 der Statuten, welcher lautet:

„Jeder hiesige Einwohner, welcher gegen Entrichtung des vollen Schulgeldes ein Kind der Lehranstalt als Schüler übergibt oder durch Actien-Zeichnung sich bei dem Unternehmen betheiligt hat, wird hiedurch Mitglied des Vereins,“ eingeladen werden.

Die Tagesordnung umfaßt:

a) Abhör der Rechnungen in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes wegen Deckung der noch offenen Posten;
b) Vorlage des Stats pro 1864/65 in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes zur Erhöhung des Schulgeldes;
c) Neuwahl des Schulrathes.

Der Schulrath.
D. z. V.
M. Neubauer.

Mobiliar-Feuer-Versicherung

der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Vorstehende Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr von **Mobilien, Waaren, Oekonomievorräthen** ꝛc. ꝛc. unter Bewilligung fester billiger **Prämien**, und werden etwaige Brandschäden **schnellstens** und in bayr. **Landeswährung** regulirt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfiehlt sich

Joh. Lehner,
Agent für den Stadt- und Landbezirk.

Taschnerwaaren- und Reiserequisitenlager

von **Tobias Hofer, Moßstraße Nr. 8,**

empfiehlt sich besonders bei herannahender Weihnachtszeit mit einer großen Auswahl Reise- und Handkoffer, Hutschachteln, Reisesäcke, Jagd- und Schützentaschen, Reise- und Couriertaschen, Regenschirmfutterale, Packriemen und sonstige Reisecartikel, sowie auch in den verschiedensten Knaben- und Mädchenschultaschen, (von 1 fl. 12 kr. bis zu 4 fl. per Stück), den neuesten Damentaschen, Strickstaschen, Nähsteine, breite und schmale Damengürtel mit Stahl-, Bronce- und Neusilberschließen, Hosenträger, Cigarren-Etuis und Portemonnaies und noch sonst in dies Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachten erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein reichhaltiges Lager en gros & en detail in **Meerschaum- und Porzellantabakpfeifen**, ächten **Meerschaumcigarrenspitzen** und **Pfeifchen** nach neuesten Mustern, feinen **Spazierstöcken, Schnupftabaksdosen** in allen Sorten und alle sonst in dies Fach einschlagende Artikel, welche sich vorzüglich zu **Christgeschenken** eignen, bestens zu empfehlen. Auf Bestellung wird jede Arbeit in **Meerschaum** schnellstens gefertigt.

Bemerke auch, daß ich in ächten **Badener Weichseln**, gebohrt und ungebohrt, fortwährend bedeutendes Lager halte und durch direkten Bezug von Baden und Wien in der Lage bin, Wiederverkäufern bedeutende Vortheile anzubieten.

Joh. Pet. Käppner, Schwabacherstraße.

Cigarren-Lager,

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei **Sigmund Schick.**

Nürnberger Lebkuchen,

fein gemandelte, braun und weiß, von bekannter Güte, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

welche die Haare kräuselt, stärkt und vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à Flasche zu 18, 27 und 36 kr.

Carl König.

Bekanntmachung.

Die auf

Montag, den 5. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

angesetzte Tagfahrt zum Verkaufe von Früchten, Vieh und Fahrniß im Orte Stadeln wird hiemit aufgehoben. Dieß zur öffentlichen Kenntniß.

Fürth, den 3. Dezember 1864.

Toussaint, kgl. Notar.

Herzlichen Dank

allen Jenen, welche mir bei dem mich betroffenen Brandunglück helfend zur Seite standen, insbesondere unseren beiden ausgezeichneten Feuerwehren für ihr rastloses und kräftiges Zusammenwirken, deren Hülfe ich, nächst Gott, kein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu danken habe.

M. Schradin.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er jeden Freitag im Gasthaus zur „blauen Traube“ in Nürnberg einstellt und Güter nach Ansbach, Feuchtwangen und Crailsheim verladet.

Georg Hirsch,
Feuchtwangen-Crailsheimer Bote.

☞ In dem Kleidermagazin des **M. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von	14—30 fl.
Havelocks	„	16—24 fl.
Tüffelzoppen	„	6—10 fl.
Hosen	„	2—12 fl.
Westen	„	2— 6 fl.
Joquets	„	12—15 fl.
Schlafröcke	„	9—17 fl.

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für **Knaben** von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erworbene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

M. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Zu verkaufen. Eine große Auswahl schöner und geringer Betten, doppelte und einfache Kleiderschränke, mehrere Bettladen, Stühle und Tische, ein noch gut erhaltenes Sopha sind billig zu verkaufen bei

Jordan, Bergstraße Nr. 3.

Gesuch. Eine gewandte Kleidermacherin sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Musikalische Unterhaltung

heute, Sonntag, Nachmittag

im Schusters-Keller.

Zu verkaufen. Ein Flügel, für Anfänger im Klavierspielen passend, steht billig zum Verkauf. Rosengasse Nr. 2 über eine Treppe.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 291.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags bis spätestens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 4. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. Dez. Bei Sr. M. dem König hat Frhr. v. b. Pfordten gestern sich für die Annahme des Ministeriums des Aeußern erklärt, jedoch die Bedingung gestellt, daß die übrigen Minister mit seinem Programme einverstanden seien. Das mit Minister v. Neumayr gemeinschaftlich festgestellte Programm wird morgen dem Ministerrathe vorgelegt. Ob das Handelsministerium Frhr. v. d. Pfordten auch übernehmen wird, oder ob es einen besonderen Minister erhält, ist noch unentschieden. Diese Frage ist einer späteren Zeit zur Entscheidung vorbehalten. S. Maj. der König ließ gestern den Cultusminister v. Koch rufen und sich ausführlichen Vortrag über den ganzen Verlauf der Speyerer Angelegenheit erstatten.

— Gemäß allerhöchster Entschließung haben 2 Forstämter und 59 Forstreviere andere, den Wohnsitzen der betreffenden Forstmeister und Revierförster entsprechende Benennungen erhalten:

— **Dienstesnachricht.** Zum Assessor am Stadtgerichte Fürth wurde der Accessist des Appellationsgerichtes von Oberfranken, Karl Freiherr v. Lindenfels in Bamberg, ernannt.

— In Erlangen hat der dortige schleswig holsteinische Verein in Anbetracht der neuesten Phase, in welche die Angelegenheit der Herzogthümer eingetreten ist, eine Versammlung anberaumt, um über die gegen dieselben beobachtete Politik seine Entrüstung auszusprechen.

— In Wilendorf bei Ansbach hat sich in der Nacht vom 28. auf 29. Nov. ein wohlhabender Bauernbursche von vierzig und etlichen Jahren erhängt.

— **Würzburg**, 30. Nov. Gestern kam am Bezirksgerichte dahier eine Duellgeschichte zur Verhandlung. Oskar Bernhold, cand. jur. aus Würzburg, Mitglied der Verbindung „Bavaria" und Heinrich Wildberger, cand. med. aus Bamberg, Mitglied der Verbindung „Mönania", hatten am 8. April in Folge eines einige Tage vorher stattgehabten Wortwechsels im Soole der Gartenwirthschaft „Calavera" ein Duell auf 25 Gänge mit krummen Säbeln, wobei Bernhold eine Verwundung am rechten Arme erhielt, die eine Arbeitsunfähigkeit von 4—5 Tagen veranlaßte. Jeder der Duellanten wurde zu 3 Tagen Arrest verurtheilt, da der Fall als leichterer erachtet wurde. Die kgl. Staatsbehörde hatte 8 Tage Arrest beantragt.

— Wie in Würzburg, soll auch in **Regensburg** der Getraideverkauf nach dem Gewichte eingeführt werden.

— In **Aschaffenburg** wurde unterm 29. November die gewerbliche Assoziation der Schuhmacher förmlich constituirt und der Ausschuß gebildet.

— **Coriolrufe**, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serien-Ziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 9, 143, 460, 1303, 1496, 2313, 3719, 3899, 4040, 4320, 4375, 4466, 4661, 4728, 5519, 6195, 6563, 7285, 7312, 7651. Die Gewinn-Ziehung erfolgt am 31. December.

— **Sachsen.** Aus Dresden wird gemeldet, daß Einberufungsordres an Kavallerie, Pioniere und Infanterie ergangen seien. Auch von Leipzig aus, im „Adler", wird berichtet, daß bis bei der sächsischen Armee beurlaubte Mannschaften (ungefähr 10,000 Mann) durch Ordre beschligt worden seien, sofort bei ihren Truppenkörpern einzutreffen. Die „Leipziger Nachr." melden ferner unterm 30. Nov. aus Leipzig: „Der von Dresden heute hierher gelangten Nachricht, daß in Folge der drohenden Zeitereignisse die Regierung sich auf alle Eventualitäten vorbereite und an die beurlaubten Mannschaften der Infanterie, Kavallerie und Artillerie Einberufungsordres erlassen habe, können wir die sichere Kotiz hinzufügen, daß seitens des Kriegsministeriums die betreffenden Befehle auf telegraphischem Wege gestern Abend auch an das hiesige Militärkommando gelangt und demzufolge die Einberufungsordres an die beurlaubten Jäger der hiesigen Garnison heute abgegangen sind. Wie wir weiter hören, sollen auch die königl. Zivilbehörden mit Weisungen über ihr Verhalten beim Eintreten gewisser Eventualitäten versehen und diese denselben zum Theil bereits nachgekommen sein. Zur Completirung unserer durch die Abwesenheit des 1. und 4. Jägerbataillons reduzirten Garnison wird übermorgen ein Bataillon Linie von der in Chemnitz garnisirenden Brigade May, nachdem dasselbe seine beurlaubten Mannschaften an sich gezogen haben wird, hier eintrücken."

— **Hannover** gibt dem von Preußen geübten Druck nach. Eine offizielle Mittheilung vom 1. Dezember besagt: „Die Exekutions-Regierungen sind jetzt verpflichtet, unverzüglich die Executionsmaßregeln aufzuheben, die Truppen aus den Herzogthümern zurückzuziehen und zugleich der Bundesversammlung Dieses anzuzeigen. Von einem Bundesbeschluß über Aufhebung der Exekution kann keine Rede sein. Die hannover'sche Regierung wird, da das Friedensinstrument der Bundesversammlung jetzt mitgetheilt ist, ihre Pflicht schleunigst erfüllen. Die Erbfolgefrage bleibt besonderer Behandlung vorbehalten." So spricht das Welfenhaus „bis zum Ende aller Dinge."

— **Hamburg**, 29. Nov. Heute Mittag kommen von den auf dem Rückmarsche begriffenen österreichischen Truppen 5 Escadrons Liechtenstein-Husaren und morgen noch 3 Escadrons Dragoner hier an. Dieselben werden am Donnerstag und Freitag mittelst Extrazug nach Berlin weiter befördert. — Die Einquartierung in Altona nimmt immer größere Dimensionen an, nachdem die Rückmärsche stiftet sind. Die Stadt ist jetzt ganz neuerdings in sechs Distrikte eingetheilt, in welchen gestern sechs preußische Bataillone Garde und 6ltes Regiment, circa 4000 Mann, sowie das österreichische Regiment Rhevenhüller untergebracht wurden. Zu diesen bedeutenden Truppenmassen kommt noch die feste Garnison von Honnoveranern und Sachsen, so daß die Stadt überfüllt ist.

— Aus **Flensburg**, 20. Nov., schreibt man dem „Altonaer Merkur": Wir können nächstens die aus Preußen kommende permanente Besatzung erwarten, welche vorläufig drei Jahre hier bleiben wird. (Die Berliner Militärischen Blätter waren bisher die einzige Quelle für diese Nachricht.) Hiemit stimmt unser neulicher Bericht in Betreff der gleichfalls auf drei Jahre gemietheten Postspktalitäten. Also ein Interim auf drei Jahre! Falls eine schleswig-holsteinische Armee gebildet wird, was wohl jedenfalls bald geschieht, wird, wie mir mitgetheilt wird, solche aus vier Infanterie-Regimenten bestehen, welche die Nummern 73, 74, 75 und 76 führen werden; die preußischen Infanterie-Regimenter welchen die Nr. 72 incl. (Denkt man sich in preußischen Kreisen schon so weit?)

Digitized by Google

— Treviso, 4. Dez. Das Standrecht in Venetien ist aufgehoben. Die anhängigen Prozesse sind an das Kriegsgericht von Udine verwiesen.

— In Folge harten Schneefalls ist der Postdienst über den Gotthard unterbrochen. Die Telegraphen-Depeschen über die Alpen von Mont Cenis bis Julier haben seit den Stürmen so gelitten, daß sämmtliche Depeschen, selbst die von Marseille nach Genua, ihren Weg über den Julier nehmen müssen.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken,

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Dritter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 29. November.

Anklage gegen Andreas Wißmeyer, Dienstknecht von Steinbel, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Am Sonntag den 1. Mai d. J. befand sich der Angeklagte Andreas Wißmeyer im Bernreuther'schen Wirthshause zu Eyfölden, l. Dpg. Greding, in welchem er schon am Ostermontag d. J. einen Streit hatte, der in Thätlichkeiten ausgeartet wäre, wenn ihn damals nicht der verheirathete Weber Georg Schüller von seinem damaligen Gegner getrennt hätte. Ueber diesen Vorfall geriethen nun am ertsgenannten Tage Wißmeyer und Schüller in Streit, der mit der Entfernung G. Schüllers Nachts 10½ Uhr endete. Kaum hatte aber Schüller das Wirthshaus verlassen, als ihm der Angeklagte nacheilte, und obwohl denselben verschiedene Personen abhielten, gelang es ihm noch, mit dem auf dem Heimwege befindlichen Schüller zusammenzutreffen. Schüller, der sich wohl eines Angriffes des Angeklagten versehen mochte, erschrack, als er diesen dort an seinem Leibe bemerkte und rief demselben entgegen: „Geh her, so siech ich dich todt." Obwohl nun der Begleiter Schüller's den Wißmeyer warnte, ging dieser doch mit den Worten: „ich erstech ihn schon gleich" auf Schüller los und packte ihn, worauf beide miteinander rangen. Schüller war der Stärkere, so daß der Angeklagte bald unter ihm lag. Der Begleiter Schüllers trennte nun die Raufenden. Wißmeyer aber eilte dem Schüller nach und versetzte ihm einen Stich auf die linke Seite des Gesichtes, in Folge dessen, wie sich später zeigte, eine ziemlich breite Messerklinge das Unterlieser durchdrang und in demselben stecken blieb, so daß der 2½ Zoll lange obere Theil der Klinge erst am 13. Juni herausgezogen werden konnte. Dabei verlor Schüller zugleich 3 Backenzähne und blieb von den Mundspeicheldrüsen nur eine unverletzt. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war Schüller in Folge der Verletzung 66 Tage arbeitsunfähig und erlitt überdies einen bleibenden Nachtheil an seiner Gesundheit, indem er in Folge des voranstehend nicht mehr zu beseitigenden Speichelflusses an seiner Gesundheit geschwächt und nie mehr die volle Arbeitsfähigkeit erlangen wird. — Der Angeklagte stellt die That nicht in Abrede, will aber wegen großer Trunkenheit nicht wissen, was er gethan. Die von dem Angeklagten vorgeschlagenen Entlastungszeugen entsprachen diesem Zweck so wenig, daß sofort die Vertheidigung selbst auf 2 derselben Bericht leistete. Die Vertheidigung bestritt das Vorhandensein eines bleibenden Nachtheils und machte geminderte Zurechnungsfähigkeit geltend. — Die Geschwornen nahmen auch weder einen bleibenden Nachtheil, noch eine mehr als 60 Tage dauernde Arbeitsunfähigkeit des Schüller an und bejahten die Frage der Reizung und geminderten Zurechnungsfähigkeit. Der Gerichtshof erkannte hierauf auf das zulässige Strafmaximum von 6 Monaten Gefängniß und erklärte davon 2 Monate und 21 Tage als durch unverschuldete Haft erstanden. — Wißmeyer wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

PRATER.

Heute, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr anfangend:

Produktion

von dem bekannten Citherspieler Lessig und Collegen, wozu um gütigen, recht zahlreichen Besuch bittet

Liebermann.

Neues Citronat per ₰ 48 kr.,
neue Pomeranzenschalen per ₰ 45 kr.,
große pugl. Mandeln per ₰ 36 kr.,
Arac de Batavia per Flasche 54 kr.,
Thee und alle übrigen Gewürze billigst.

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Einladung. Heute Sonntag Abend, den 4. Dezember, bei ausgezeichnetem Stoff **große deklamatorische Unterhaltung** in der Schin'schen Wirthschaft am Löwenplatz. Freundlichst ladet ein

der berühmte Hartiballdimantel.

Stellegesuch. Ein junger Mann von ordentlichen Eltern, mit merkantilischen Kenntnissen ausgerüstet, wünscht in einem Manufakturwaaren-Geschäft eine Stelle. Offerten nimmt die Redaktion entgegen.

Schwarzes Meer.

Heute Nachmittag 4 Uhr anfangend, **Produktion** des Freund'schen Blechmusikkörpe.

Mein reichassortirtes Lager gut conditionirter
Petroleum- & Solaröl-Lampen
halte ich zur gütigen Abnahme empfohlen.

J. Böschel.

Herrenhemden und **Chemisetten** mit breiten und schmalen Falten; **Frauen**- und **Kinderhemden**; **Herrenkragen**; wollene **Socken**, **Frauen**- und **Kinderstrümpfe**, gestrickt und gewebt; **Zodelstiefel**; wollene und baumwollene **Unterjacken** und **Unterhosen**; gestrickte Herren- und Knabenjacken, **Frauen**-, **Mädchen**- und **Kinder**-spenser; **Capuzen**. **Unterärmel**, **Kinder**-häubchen und **Kinder**-**säckchen**, **Handschuhe**, **Schälchen**, **Tüchlein**, **Cachenez**, **Shlips**, seidene und Atlas-Cravatten empfiehlt billigst

Dan. Aronstein, vorm. Feucht, Schwabacherstraße 50 b.

Schönste neue pugliese **Mandeln**,
Neues livorneser **Citronat**,
Orangeat,
feinst gewahlenen **Mehl**,
neue **Rosinen**,
Weinbeeren,
selbst gewahlene feine **Gewürze**,
nebst **Backoblaten**
empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Böschel.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung**, sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt

Lehrer **Jagemann**,
Blumenstraße Nr. 20.

Starke Gänsefedern zum Schleißen sind à 6 kr. per Pfund zu verkaufen bei

Wilh. Ludw. Wolf,
Mathildenstraße.

Photographie-Rahmen

in allen Größen empfiehlt

Anton Roth.

Wiederverkäufern besondern Rabatt.

Der Obige.

Dinstag, den 6. Dez., Abends 7½ Uhr:

Zweite Vorlesung.

Andronikus. Perikles. Heinrich VI. Comödie der Irrungen. Widerspenstige. Romeo und Julie.

Dr. Lewes.

Berliner Fastnachtskrapfen, Apfelkuchen, Eisenkuchen, sowie verschiedenes feines **Kaffeebrod** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Luzian Schildknecht,
Blumenstraße Nr. 21.

Heute Sonntag Münchener Puff, Obst- und Kartoffelkuchen, Sprißkringle nebst allen anderen Sorten feinen Kaffeebrod, sowie Ulmer Wecke, Kinder- und Theegebäck bei

G. M. Kittsteiner,
Blumenstraße.

Stiefelpantoffel sind wieder zu haben bei **Nik. Giering**, Schuhmacher, wohnhaft bei Mad. Kröttinger am Heumarkt Nr. 5.

Glas-Cylinder in allen Größen à 6 kr. empfiehlt **H. Schreier**.
Glashandlung am Marktplatz.

Zu vermiethen. Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Schlafstelle ist zu vermiethen mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Kammer mit Bett ist an ein solides Mädchen zu vermiethen. Gartenstraße Nr. 17.

Eine frische Sendung **Rheinweine**, in bekannter vorzüglicher Qualität ist wieder eingetroffen bei

Moritz Eismann.

Digitized by Google

Concordia.

Kölnische Lebensversicherungs-G

Grund-Capital 17,500,000 G

Prospekte, Antragsformulare, sowie jede gewünsch
Schranneninspektor Kreppel, sowie auch bei der Agentur

Herrmann K

S. 873 am Herrenmarkt i

Passende Weihnachtsges

Wollene Herrenhemden, Gesundheitsjacken und Hose
hosen und Unterjacken in allen Größen und Weiten, für D
der; Unterjacken ohne Aermel; farbige Gesundheitsjacken
blau und braun, gestrickte und gewebte Socken; Damen
strümpfe, empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen, Sch

Empfehlung. Eine große Parthie **Winter**
Frauen und Kinder, gesohlt und ungesohlt, habe
solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser,

Wiederverkäufern kann besondern Rabatt gewähre

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes
waaren-Lager, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybet**
zen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Catt
Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und **seiden**
Taschentüchern ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen**, aber **festen**

Jakob Lonnerstädter, Sc

Empfehlung.

Aechte grosse und fette Pommer'sche Gänsebrüste,
frische ächte Strassburger Gänseleberwürste mit Tr

Jec

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete erlaubt sich, verschiedene **Gar**
feine und ordinäre, **Chaise Longues, Lehnsessel,** mit
dität; sowie eine Auswahl **Reiseeffekten, Koffer**
Reisetaschen und **Couriertaschen, Knaben-** und
taschen nach den neuesten Mustern höflichst zu empfehlen
Ferner werden Maschinen-Riemen nach aufliege
schnell und zu äußerst billigen Preisen angefertigt.

K. Steinberger, Sattler und Ta

Spiritus 92°, feinst doppelt rect., per Maß 16½ k
Schellack, feinsten blonden, per Maß 58 kr.,
Sandrac, feinst ohne Staub, per Maß 48 kr. em

A. Eschenbach, Moh

Dem geehrten Gesammtpublikum bringe ich beim heranna
zur Anzeige, daß auch dieses Jahr mein

Spielwaaren-Lage

wieder auf das Reichhaltigste mit den neuesten Gegenständen

J. C. Ri

Meiner lieben Cousine **Babetta R.** zu
Ihrem heutigen Namensfeste die besten
Glück- und Segenswünsche.

Tante **M. R.**

Anerbieten. Für einen Herrn ist
eine Schlafstelle frei. Gustavstraße Nr. 34
im Hinterhaus.

Sämmtlichen Herr
diene zur Nachricht,
den 4. Dezember,
Auflage im grünen

Zu verkaufen
Näheres bei der Red

A

GOLONIA.

Kölnische

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Agent: **Phil. Kreppel,** Inspektor.

Versicherungen können geschlossen werden:

1. auf ein oder mehrere Jahre mit jährlicher Prämie
zahlung;
2. auf 5 Jahre mit Vorauszahlung der vierjährig
Prämie, so daß das fünfte Jahr frei ist.
3. auf 7 Jahre mit Vorausbezahlung der sechsjährig
Prämie, wobei nicht allein das siebente Jahr frei
sondern der Versicherte kann noch vom sechsjährig
Prämienbetrag 10 Prozent abziehen.
4. auf 10 Jahre mit Vorausbezahlung der achtjährig
Prämie, wobei nicht allein das neunte und zehn
Jahr frei ist, sondern es können auch noch vom a
jährigen Prämienbetrag 10 Prozent abgezog
werden.

Noch nie so ein großes, schönes

Weihnachts-Spiel

wie diesmal. Besonders mache ich aufm
Schachtelspielwaaren; als: Kegel,
Scheeren, Schäfereien und Schweizerhöfe,
9 kr. bis 30 kr. die allergrößten.

Ferner ein großes Sortiment gekle
9 kr. bis zu 48 kr. die größten.

Lotto-, Geduld-, Dambrett-,
mer- und Glockenspiele, 9 und

Säbel, Gewehre, Patrontasch
meln, Armbrüste, Schießschei
zeugkästchen.

Blecherne Fuhrwerke mit 1 u
Stück und so noch vieles Schöne in **Sp**
billigen Preisen bei

Da

Wiederverkäufer erhalten besonderen

Kleiders

nach dem neuesten Geschmacke für

Mo

Colon

Kölnische Feuer-Versiche

Grundkapital und Reserven

Diese im Jahre 1839 begründete und ve
Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugel
Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blit
Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsan
kunft empfehlen sich

Fürth, den 4. Dezember 1864.

Philipp Krepp
Conr. Dan. Ec

Wollene Herrenhemden

in gesch
Preisen

Helbing & R

Redigirt unter

Digitized by Google

Adreßtafel.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt,
Agentur FÜRTH
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 3 Jahre mit Verzinsung der übrigen Prämie, wobei das 4. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3. auf 4 Jahre mit Freijahr-Prämienzahlung,
4. wo die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlt, kann von dem Betrag 10 Proz. abgehalten und gestundet zu werden noch das 7. Jahr als Freijahr.

P. Bellenspiess
Gewürz- & Safranmühle
Fürth (Bayern).

Mein Wollenwaaren-Lager ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in Capuzen, Shawls, Hosen, Unterleibchen, Hemden ꝛc. zur gefälligen Abnahme

S. Hirschberg.
Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

und billiges
waaren-Lager
derksam auf eine große Auswahl
er-Oefen, Hausrath, Militär auf
depolsterte Möbel, jedes Stück von

ideter, Puppen und Täuflinge zu

Dominos, Roulette-, Ham-
18 kr. das Stück.
en, Tornister, Helme, Trom-
en, Bausteine u. Handwerks-

d 2 Pferden, 9 und 12 kr. das
telwaaren zu außerordentlich
vid Krakauer.
Rabatt.

Fosse
Herbst und Winter empfiehlt
ritz Oberdorfer.

ia,
ungs-Gesellschaft.
: 8,485,846 Gulden.
rmöge Allerhöchster Tarifbestimmung zum
ffene Gesellschaft versichert bewegliche
Schaden, und zwar zu mäßigen festen

tragen, sowie zu jeder näheren Aus-
die Agenten
el, Steuern-Inspektor,
Bart, Lederhändler, Löwenplatz Nr. 1.
nachtsloser Auswahl zu billigen festen
bei
itter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Bürger-Verein.

Montag, den 5. Dez., Abends 8 Uhr:

Vortrag.

Das Lokal ist jeden Sonntag von 2½ Uhr an geöffnet, woselbst die neuesten Zeitschriften aufliegen.

Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß wegen eingetretener Hindernisse sein Concert **nicht am Dinstag, sondern am Donnerstag,** den 8. Dezember, im Gasthof des Herrn Reindel zur „Eisenbahn" stattfindet.

Karten sind in der verehrlichen Schmidtschen Buchhandlung, sowie bei dem Oberkellner des Herrn Reindel à 36 kr. zu haben. — Kassapreis 18 kr.

Hochachtungsvoll
J. Hörnlein.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter, sein noch reichhaltiges Spielwaarengeschäft dem verehrten Publikum auf das Beste zu empfehlen, dasselbe enthält: **Zimmer, Pferdställe, Puppen- und Lagerhäuser, Küchen** mit Blechherd, **Spezereiläden** in allen Größen, **Puppwachen** u. s. w. zu den gewöhnlichen Preisen.

Bernh. Kütt,
Mathildenstraße Nr. 11.

Frische Frankfurter Bratwürste
und neue **Gothaer Cervelatwürste**
empfiehlt
J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Bekanntmachung.

Die Gewerb-Steuer-Fassionslisten für die Periode 1864/67 sind vom Ausschuß genehmigt und festgestellt und vom k. Rentamt mit den berechneten Steuern versehen.

Die Betheiligten werden nun hiemit mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sie nach Art. 42 und 52 des Gewerbsteuer-Gesetzes vom 1. Juli 1856 jene Listen in der Zeit vom 1. bis 14. Dezember l. Js. bei dem unterfertigten k. Rentamt einsehen und allenfallsige Reklamationen und Nichtigkeitsbeschwerden innerhalb der präklusiven Frist vom 1. bis 30. Dezember l. Js. entweder schriftlich oder zu Protokoll bei demselben k. Rentamt anbringen können.

Am 30. November 1864.

K. Rentamt Fürth.
Gß.

Südfrüchte.

Neue Malagatrauben, Sultaninen, Tafelfeigen, Schaalenmandeln, Muscatdatteln, ital. Zellernüsse, ital. Brünellen, Maronen, grosse türkische Zwetschgen, Livorneser Citronat und Orangeat, Puglieser Mandeln, Rosinen und Weinbeer empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. N. Weber,
Schwabacherstrasse.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

50. Woche. Einziehung des 41. Todtenopfers für Schreiners-Wittwe B. Stößel.

Kunstmehl,

aus der **Eckardt'schen** Kunstmühle, welches ich bei kommender stärkerer Verbrauchszeit ächt und unverfälscht in verschiedenen Nummern zu den Mühlpreisen abgebe.

Zugleich empfehle ich mein Gschaid, welches ich mit vielen, in solches einschlägige Artikel bereichert habe.

Achtungsvoll
Conr. Schrank sen.,
Blumenstraße Nr. 39.

Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Rosinen,
Weinbeeren,
sowie seine eigen rein gemahlenen Gewürze empfiehlt in stets frischer und reeller Waare bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme **P. Reitenspieß.**

Silberbelegte Glasabfälle

pro Ctr. 45 fl. können abgegeben werden bei **Ludwig Winkler,**
Rosengasse Nr. 2.

Anerbieten. Eine Schlafstelle für zwei Herren ist frei bei Schuh im preußischen Adler.

Mit einer Extra-Beilage.

Verantwortlicher des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 292.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Tage kann im nächsterscheinenden Blatte Reflexion nur, jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 6. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Ministerrath hat am Samstag Vormittags 10 Uhr schon begonnen. Frhr. v. d. Pfordten wurde zur Theilnahme an demselben eingeladen. Er erörterte nun auch mündlich die Grundsätze, welche von ihm in der auswärtigen Politik, namentlich in der schleswig-holsteinischen, resp. deutschen Frage überhaupt, eingehalten werden sollen. Sie fanden allgemeine Billigung. Schließlich wurde der Eintritt v. d. Pfordtens in das Ministerium des Aeußern von den anwesenden Ministern freudigst begrüßt und demselben zur neuen Stellung gratulirt. Freiherr v. d. Pfordten wurde Mittags von Ihrer Majestät der Königin-Mutter in einer längeren Audienz empfangen. — Durch das am Samstag Mittag verkündete Urtheil des Kriegsgerichts wurde Hr. Oberstlieutenant Ludwig Graf v. Frohberg-Montejave von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen glänzend freigesprochen. Herr Unterlieutenant Frhr. v. Löffelholz-Colberg dagegen des militärischen Verbrechens des Ehrenwortbruchs bei gemindernder Zurechnungsfähigkeit schuldig erkannt und hiefür gegen mit dreimonatlichem Kasernarreste bestraft. In der Richtung gegen Letzteren unterliegt das Urtheil der Revision des General-Auditoriats, während es in der Richtung gegen Hrn. Oberstlieutenant Grafen v. Frohberg bei dem von Seiten des Staatsanwaltes und des Herrn Stadtkommandanten sofort erklärten Verzichte auf dieses Rechtsmittel sofort in Rechtskraft überging und durch die Entlassung des Herrn Oberstlieutenants aus der Haft in Vollzug gesetzt wurde. — Herr Oberst v. Klenze hat unterm 29. November um seine Entlassung nachgesucht, und dieselbe am 1. Dezember erhalten.

— Der k. Bundestagsgesandte Freiherr von der Pfordten hat in der Sitzung der Bundesversammlung vom 29. November d. J. folgende Erklärung für Bayern abgegeben: „Der Gesandte ist schon jetzt in der Lage, zu erklären, daß nach Ansicht der kgl. Regierung der an die kgl. Regierungen von Sachsen und Hannover durch die Bundesbeschlüsse vom 1. Oktober, 7. und 14. Dezember vor. Jrs. ertheilte Auftrag noch nicht als erfüllt zu betrachten ist, und daß vielmehr die Verwaltung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg durch die Civilcommissäre im Namen des hohen deutschen Bundes, sowie die Besetzung derselben durch die k. sächsischen und k. hannoverschen Truppen zur Zeit noch fortzudauern habe. In dem Bundesbeschlusse vom 7. Dezember v. Js. ist die Entschließung der hohen Bundesversammlung in der Erbfolgefrage ausdrücklich vorbehalten worden, und der ausschließliche Standpunkt der Execution, welcher in dem vor dem Tode Königs Friedrich VII. gefaßten Bundesbeschlusse vom 1. Oktober vor. Js. enthalten war, ist überdieß durch die Bundesbeschlüsse vom 25. Febr. und 2. Juni ds. Js. so wesentlich alterirt worden, daß die auch nach diesen Beschlüssen bis jetzt fortdauernde Besetzung und Verwaltung der beiden Herzogthümer im Namen des Bundes eine Bedeutung und Aufgabe erhalten hat, deren etwaige Modifikation jedenfalls nicht eher in Erwägung gezogen werden kann, als nachdem die allerhöchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen der hohen Bundesversammlung über den von ihnen mit Dänemark abgeschlossenen Frieden diejenigen Mittheilungen gemacht haben werden, welche bei der soeben erfolgten Vorlage des Friedensvertrages in Aussicht gestellt worden sind.

— Bekanntlich hat die gesammte Staatsverwaltung das sogenannte „Amtsjahr", welches am 1. Oktober beginnt und am 30. September schließt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nun die Staatsregierung die Rückkehr zum Kalenderjahre und sind deßhalb sämmtliche Central- und Kreisstellen zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert.

— **Dienstesnachrichten.** Der Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Fürth, Johann Albrecht Fiegenthaler, wurde aus dienstlichen Ermängungen des Dienstes entlassen; dessen Stelle dem Bezirksgerichtsboten Joh. Georg Herbst in Windsheim in seiner bisherigen widerruflichen Eigenschaft verliehen und zum Boten am Bezirksgerichte Windsheim der dortige Beibote und ehemalige Lottocollecteur Johann Schmidt auf Ruf und Widerruf ernannt.

— **Gewerbsprivilegien.** Dem Kaufmann und Gutsbesitzer Karl Fievet von Köln wurde unterm 20. November ein Gewerbsprivilegium auf einen verbesserten Injektor für den Zeitraum von 4 Jahren, vom 20. Nov. l. J. anfangend, und unterm 23. Nov. l. J. dem Wilh. Schleußner von München ein Gewerbsprivilegium auf Herstellung künstlicher Steine aus Cement für den Zeitraum von 2 Jahren, vom 23. Nov. l. J. anfangend, verliehen. — Das dem Konrad de Hoß von Cernay unterm 2. Dez. 1863 verliehene, durch Kauf an die Firma Argendss u. Comp. in Augsburg übergegangene Privilegium auf eine Maschine zur Anfertigung von Spulen für Spinnereien wurde für den Zeitraum von weiteren 10 Jahren, vom 2. Dez. 1865 anfangend, verlängert. — Vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Cigarrenfabrikanten Friedr. Blumröder von Speyer unterm 22. Nov. 1863 verliehenen und unterm 2. Dez. 1863 ausgeschriebenen 2jährigen Gewerbsprivilegiums auf ein eigenthümliches Verfahren zur Qualitätsverbesserung der Cigarren von in- und ausländischen Blättern wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausübung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— **Nürnberg.** Bei der am 1. Dezember vorgenommenen XII. Verloosung der Partial-Obligationen des Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 19 Nummern: 68, 77, 271, 330, 443, 472, 501, 747, 841, 945, 1071, 1095, 1156, 1177, 1280, 1373, 1420, 1433, 1504 gezogen worden.

— In der am 1. Dezember in **Erlangen** stattgefundenen, von 14—1500 Personen besuchten Schleswig-Holstein-Versammlung wurden folgende Erklärungen einstimmig angenommen: 1) Nach der festgegründeten Rechtsüberzeugung des deutschen Volkes ist Herzog Friedrich VIII. seit dem 15. November 1863 der rechtmäßige Fürst von Schleswig-Holstein und jede Bestimmung über die Zukunft der Herzogthümer abhängig von dem vereinigten Willen des Herzogs und der Vertretung des Landes. 2) Für jede Vergewaltigung dieser deutschen Lande sind alle übrigen deutschen Regierungen verantwortlich, und ihr Schicksal wäre mit dem Rechtsbruch in Schleswig-Holstein unwiderruflich besiegelt. 3) Es ist Pflicht jedes deutschen Mannes, die Regierungen, welche für das gute Recht des schleswig-holsteinischen Volks und seines Herzogs einzutreten bereit sind, mit allen Kräften zu unterstützen.

Digitized by Google

— In der Rheinpfalz herrschte in den letzten Wochen eine so milde Witterung, daß jetzt in den Gärten blühende Rosen und Veilchen zu finden sind.

— Man glaubt, daß in Baden sich bei der diesjährigen Volkszählung eine bedeutende Vermehrung der Bevölkerung ergeben werde. Die Geburten sollen die Sterbefälle bedeutend übersteigen und die Einwanderung, in Folge der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit so beträchtlich sein, daß die jetzt nur noch geringe Auswanderung (früher so groß) nicht dagegen in Betracht kommt.

— Der Assessenhof des Oberrheins hat, wie der K. Z. aus Paris geschrieben wird, am 24. November einen jungen Bäckergesellen, seines Standes noch ein Maurergeselle Namens Donat Schmidt, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Derselbe hatte einen seiner Kameraden erschlagen und ihm dann seine Baarschaft, ungefähr 40 Franken, abgenommen. Schmidt behauptete, er habe das Verbrechen nicht mit Absicht begangen. Er sei mit seinem Kameraden zufällig in Streit gerathen, habe ihn im Kampfe, ohne es zu wollen, getödtet, und sich dann der 40 Franken bemächtigt. Aus dem Zeugenverhöre ging aber hervor, daß er seine That absichtlich vollbrachte, sein Opfer in die Keller der Präfektur, die man gegenwärtig in Colmar baut, lockte und es dort erschlug. Alles lediglich deßhalb, um ihm der elenden Summe von ungefähr 11 Thalern zu berauben.

— Offenbach. Kommenden Frühjahr sollen 10 Minuten von unserer Stadt entfernt etwa 400 Arbeiterwohnungen (Haus mit Gärtchen) errichtet werden. Das Haus wird von Stein erbaut und kommt der betreffenden Gesellschaft auf 2000 fl. zu stehen. Das Anwesen für jeden Arbeiter umfaßt 40 Klafter, das Klafter zu 5 fl. In einem Zeitraum von 8—10 Jahren soll jeder Arbeiter nach der aufgestellten Berechnung Haus mit Gärtchen sein Eigenthum nennen können.

— Leipzig, 1. Dez., Vormittags 10 Uhr. In verflossener Nacht reisten Prinz Georg von Sachsen und Herr v. Beust nach Paris, Prinz Albert nach Wien. Staatsschatz und die Schätze des grünen Gewölbes wurden auch die Beste Königstein gebracht. Große Aufregung! — Ebenfalls gestern hat die Regierung das deutlauste Militär einberufen und sämmtliche königliche Kassen (Post-, Steuer-, Militär-, Lotterie Kasse rc.) nach Dresden schaffen lassen. — Man sieht, sie glaubte die Drohungen Bismarcks ernst nehmen und sich gegen Handstreiche schützen zu müssen.

— Dresden, 1. Dezember. Das „Dresdener Journal" versichert, das bundesfreundliche Ersuchen Preußens, die Herzogthümer zu räumen, sei von Seite Sachsens mit Hinweisung auf den sächsischen Bundesantrag dahin beantwortet worden, daß Sachsen selbstverständlich jedem Majoritätsbeschlusse der Bundesversammlung sofort nachkommen werde, aber nicht eigenmächtig handeln wolle.

— Kassel, 1. Dezember. Bei der heutigen Serienziehung der kurhessischen 40 Thlr Loose wurden nachfolgende 40 Serien à 25 Stück Loose gezogen. Serie 55, 510, 578, 899, 928, 1046, 1047, 1425, 2047, 2138, 2194, 2272, 2348, 2359, 2361, 2997, 3050, 3219, 3226, 3435, 3482, 3542, 3550, 3574, 3805, 3858, 3869, 4293, 4308, 4345, 4365, 4548, 4693, 4985, 5065, 5119, 5276, 5370, 5684, 6234. Die Gewinnziehung findet am 1. Juli 1865 statt.

— Kassel, 2. Dezember. In außerordentlicher geheimer Sitzung wurde die Antwort des Churfürsten auf die Adresse der Stände mitgetheilt. Letztern wird ungnädigst bedeutet, daß sie aus den ihrer Wirksamkeit gezogenen Schranken herausgetreten seien. So weit die Zusagen des Juni-Patents nicht erfüllt seien, sei dieß die Schuld der Stände. Ein Abschluß der Verfassungswirren, wirkliche Fürsorge für die materiellen Interessen sei erst bei anderer Wahlordnung und Zusammensetzung der Stände möglich. Die Minister haben das volle Zutrauen des Churfürsten. Es wird erwartet, daß die Stände sich künftig solcher Schritte enthalten, welche mit der Autorität des Landesherrn unvereinbar seien. — Das Vorhandensein der in der Adresse berührten Mißstände ist mit keinem Wort bestritten. Die Stände werden in öffentlicher Sitzung über diese Eröffnung beschließen.

— Wien, 1. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österreichischen 100-fl.-Loose von 1864 wurden folgende 8 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 414, 808, 813, 1309, 1528, 1892, 2571, 3758, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Nummern: Serie 813 Nr. 31 250,000 fl., Serie 1309 Nr. 98 25,000 fl., Serie 3758 Nr. 56 15,000 fl., Serie 414 Nr. 94 10,000 fl., Serie 813 Nr. 9, Serie 1528 Nr. 95 je à 5000 fl., Serie 808 Nr. 5, Serie 1309 Nr. 36, Serie 2571 Nr. 59 je à 2000 fl., Serie 808 Nr. 49, Serie 808 Nr. 52, Serie 813 Nr. 58, Serie 1309 Nr. 30, Serie 1309 Nr. 62 und Serie 1892 Nr. 68 je à 1000 fl. — Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 376, 150 und 435 gezogen.

— Wien, 2. Dez. Der Minister Graf Rechberg sprach sich heute im Abgeordnetenhause bei der Adreßdebatte sehr reservirt aus: die noch schwebenden Verhandlungen gestatten ihm nur die Erklärung, Oesterreich erwarte die Sicherung des vollen Rechtes der Herzogthümer und Deutschlands unbeschadet seiner Beziehungen zu Preußen, welche von hohem Werthe seien.

— Der Herzog Karl von Glücksburg hat das Schloß in Kiel, wie von dort berichtet wird, gegen eine Entschädigung von 187,500 Mark an die Landesregierung zurückgegeben.

— Bern, 1. Dez. Der schweizerische Consul in Genua meldet dem Bundesrath: Dr. Hermann Demme und Flora Trümpy langten am 22. November Abends in Nervi an und stiegen daselbst im „Englischen Hofe" ab. Am 30. Nov. Morgens wurden beide todt in ihrem Blute schwimmend gefunden; sie hatten sich selbst entleibt mittelst Oeffnen der Adern. Nervi ist ein reizender Marktflecken am Meer, östlich von Genua, und berühmt durch seine Orangen- und Citronenhaine.)

— Paris. Der schwankende Gesundheitszustand L. Napoleons soll in letzter Zeit zu Besorgnissen Anlaß gegeben haben. So meldet die „K. Z.", nach anderen Berichten ist der Gesundheitszustand des Kaisers sehr günstig. — L. Napoleon hat von seinem Minister des Aeußern einen Bericht über die schleswig-holsteinische Frage abverlangt. Die Congreßidee taucht von Neuem auf.

— Spanien. Die neuesten Nachrichten aus Santo Domingo lauten ungünstig für die Spanier. Die Commissäre der Aufständischen, welche mit den Spaniern Unterhandlungen angeknüpft hatten, sind bei der Rückkehr zu den Ihrigen ins Gefängniß geworfen worden. Die Schwarzen haben einen Diktator ernannt, Namens Polanko, der ein sehr energischer Mann sein soll.

— Aus Warschau wird berichtet, es herrsche dort großer Mangel an Schneidern. Früher gab es deren 1500, jetzt nur 400. Die meisten sind im Aufstand gefallen oder nach Sibirien deportirt.

— Der Fürst von Montenegro hat sich nun doch anders besonnen und will den Frieden nicht stören. Luka Vukalovich ist auf Befehl des Fürsten im Distrikte Krajova interniert worden.

— Newyork, 21. November. Der Unionsgeneral Sherman rückt gegen das nicht stark besetzte Macon vor, von welchem er noch 18 Meilen entfernt ist. Der Conföderirtengeneral Hood rückt gegen Pulaski vor. Es wird in Abrede gestellt, daß Lincoln Friedensunterhändler nach Richmond senden werde.

— Wie es um die Finanzen des mexikanischen Kaiserreichs steht, geht daraus hervor, daß den zu Triest einzuschiffenden Freiwilligen Löhnung und Handgeld nicht ausbezahlt werden konnten, was zu disziplinwidrigen Auftritten Anlaß gab.

Hopfen-Bericht.

München, 3. Dez. Auf dem neuten Münchener Hopfenmarkt haben die Preise bei nicht besonders lebhaftem Verkehr wenig Aenderung erlitten.

Einlauf.

Wer die, namentlich bei Nacht und Nebel gefährliche Paßage über die erste Ueberfahrt am Leiber Wege kennt, der wird auch die Nothwendigkeit einer Beleuchtung derselben, — wenigstens auf die Dauer der Fahrzeit der Ludwigsbahn, — einsehen. Wir wissen nun nicht, wem die Verpflichtung hiezu, ob der städtischen Behörde oder der Bahnverwaltung obliegt, halten aber den Wunsch, diesem Uebelstande sofort abzuhelfen, um so gerechtfertigter, als bekanntlich auch jenseits dieser Bahn Leute wohnen, welche zur Leistung der Beleuchtungsbeiträge verpflichtet, somit persönliche Sicherheit zu verlangen auch berechtigt sind.

Digitized by Google

Jahres-Rechnung
des
St. Johannis-Ve
für freiwillige Armenpflege
in Fürth
vom 1. Oktober 1863 bis 30. Septemb

	Einnahmen.	fl.	kr.		Au
1.	An Cassabestand laut Ab-schluß am 30 Sept. 1863	133	40	1. Pr.	Einsammlu
2.	„ Ertrag der regelmäßigen Sammlungen:			2. „	Insertions
				3. „	Ankauf vo-tionen inc
	Monat Oktober	58	50		gebühr
	„ November	58	41	4. „	1004 Su
	„ Dezember	58	38		(wovon 22
	„ Januar	57	22		telung der
	„ Februar	57	28		ärzte abge
	„ März	56	57	5. „	Geldgaben
	„ April	56	51		geldbeträge
	„ Mai	57	16		vertheilt w
	„ Juni	57	13		
	„ Juli	56	55		
	„ August	56	44		
	„ September	56	30		
3.	„ det. Coupons	5	—		
	Summa	830	51		

Abgleichung.

Einnahmen	. . .	830 fl. 51
Ausgaben	. . . .	633 fl. 59
Cassabestand		196 fl. 52

Indem wir die vorstehende Rechnung zur Oeffentlic mit diese Gelegenheit, den Freunden und Mitgliedern unse sten Dank Namens der Unterstützten hiermit auszusprechen Beim Rückblick auf eine nunmehr zehnjährige Thät im Sinne unserer Vereinsglieder gehandelt und unsere dargelegten Tendenzen nach Kräften entsprochen zu haben. Mancher der von uns Unterstützten hätte die öffentl Anspruch zu nehmen gewagt und wäre vielleicht hilflos ge sicherlich der gemeindlichen Versorgung; später größere Opfer Hilfe nicht rechtzeitig zur Hand gewesen wäre.

An alle Freunde einer geordneten Privatwohlthätig Unterschied richten wir deshalb wiederholt die Bitte, uns E wir zur Erreichung unserer Zwecke so sehr bedürfen. E bleiben, daß unsere Einnahmen zur Zeit mit der Größe ferer Stadt nicht im richtigen Verhältnisse stehen. Doch ung, daß noch recht viele biesige Einwohner geneigt sind, helfen, weshalb wir um Beitrittserklärungen zum Verei suchen, die Jeder von uns mit Vergnügen entgegennehmen

Wir empfehlen somit unserm Verein aufs Neue den Opferbereitwilligkeit unserer Mitbürger, und werden auch uns zur Verfügung gestellten Mittel im Sinne der hur zu verwenden.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Chr. Eckl, Reg.-Rath Franz, J. J. Fröschmann, J. J. Hirschm
Dr. Lorni, Bezirks-Gerichtsarzt Dr. Mai, Dr. Eduard Ma
Pfarrer Röder, Scharf, Chr. Schildknecht, Christian Schmi
Pfarrer Zahnleiter.

Mein Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- mit geeigneten und praktischen Weihnachtsgeschenken an sehen; daher ich dasselbe unter Zusicherung der reellsten u zum gütigen Besuche und Einkäufen bestens empfehle.

J. Erlenbach, Eckladen, E

Feinstes wasserhelles Petroleum, ächte holl. Häringe, Sardellen, Reps-, Kohl- und Kürbiessaamen, Reis, Gerste, Sago, Grünkorn, Habergrütze etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme

Chr. Jäll,
Schwabacherstrasse Nr. 21.

Silberbele
pro Ctr. 44 fl.
den bei
Lu
9

Zu vermiet
nung mit 3 heizb
straße Nr. 43, ist

Dem Andenken
der innigst verehrten Freundin,
fräulein **Ida Farnbacher.**

Ach, in Deiner schönsten Lebensblüthe
Gingst Du jungfrau voller Herzensgüte
Schon so früh zur ew'gen Ruh!
Theure! Du, die noch vor wenig Tagen
Voller Lieb und Sorge unser Leid halfst tragen,
Du eilest schon dem Todesschlummer zu.

Schmerzgebeugt blicken nun die Deinen
Auf Dein Grab und jammern, klagen, weinen,
Denen so rasch ist unser Schmerz,
Nur auf's Gute ging Dein ganzes Streben,
Aufopferndes und sanft war ja Dein Leben,
Liebevoll Dein junges Herz.

Rosalie Heßlein,
im Hause des Herrn Marx Adelung, mittlere Königsstraße Nr. 130,
empfiehlt sich zur Anfertigung von allen möglichen Putzarbeiten, als Hüte, Hauben, Coiffuren, Theaterhäubchen ꝛc. und sichert bei schnellster und billigster Bedienung ge schmackvolle Arbeit zu.

Bei herannahender Weihnachts-zeit erlaubt sich ergebenst Unterzeich neter, sein noch reichhaltiges Spiel waarengeschäft dem verehrten Pu blikum auf das Beste zu empfehlen, dasselbe enthält: Zimmer, Pferd-ställe, Puppen- und Lagerhäuser, Küchen mit Blechherd, Spezerei-läden in allen Mustern, Haupt-wachen u. s. w. zu den gewöhnlichen Preisen. **Bernh. Kütt,**
Matthäidenstraße Nr. 11.

C. Follmann's Conditorei,
Schwabacherstraße 48.
empfiehlt feinste **Punschessenzen** und **Liqueure** per Flasche und Maaß.

Concert von J. Hörnlein
im Reindel'schen Saale
Donnerstag, den 8. Dezember,
Anfang 8 Uhr.
Karten sind in der verehrlichen Schmid'schen Buchhandlung, sowie bei dem Oberkellner den Herrn Reindel à 15 kr. zu haben. — Kassapreis 18 kr.
Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein
J. Hörnlein.
Programm an der Kasse.

Der Unterzeichnete, als Agent für die Lebensversicherungs-Aktien-Gesell-schaft „**Germania**" in Stettin dahier aufgestellt, empfiehlt sich zu Versicher-ungsabschlüssen ꝛc. ꝛc. für diese Ge-sellschaft angelegentlichst.
Fürth, den 5. Dezember 1864.
Joh. Spahn,
Hospital-Verwalter.

Verlorenes. Ein noch ganz guter Stiefel wurde verloren. Um Rückgabe wird gebeten in der Mailänder'schen Brauerei.

Redigirt unter

Bekanntmachung.

Unter dem Stadtmagistrate wurde ein Sack
4 Ballen weißgegerbten Leder, wahrscheinlich von Ziegenfellen, als gefunden
ergeben.

Über Eigenthümer wird aufgefordert,
heil Eigenthumsrechte binnen 14 Tagen
gerad zu machen, außerdem weiter darüber
tragt werden wird.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Stadtmagistrat.

Johann Jacobi.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit zur ergebensten
Anzeige zu bringen, daß ich von competenter
Behörde die Erlaubniß erhalten habe,
mein Geschäft als approbirte Hebamme
hier ständig ausüben zu dürfen. Ich
empfehle mich den verehrlichen Frauen in
dieser Stadt und den benachbarten Ort-
schaften auf das Angelegentlichste, und
werde bei vorkommenden Fällen mich mit
der gütigen Zutrauen zu beehren. Es
wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei der
Ausübung meiner Funktion den mich be-
ehrenden werthen Frauen eine eben so
gewissenhafte als Aufmerksamkeit zu
wenden.

Langenzenn, den 1. Dez. 1864.

Babette Fürst,
approbirte Hebamme.

Torfetten und Leibchen

für Damen und Mädchen, in weiß, chamois
und grau, zu jeder beliebigen Weite em-
pfiehlt billigst.

Daniel Aronstein, vorm. Feucht,
Schwabacherstraße Nr. 50.

Verbandwolle, Watte und Baumwolle zum Abnähen sind stets zu haben
bei Obigem.

Montag, den 6. Dez., Abends 7½ Uhr:

Zweite Vorlesung.

Dr. Lewes.

Eine Köchin, die sich einer kleinen
Arbeit unterzieht, wünscht bei einer
guten Herrschaft bis Ziel Lichtmeß unter-
kommen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wünscht Jemand Beschäf-
tigung im Bügeln. Näheres bei der Re-
daktion.

Gesuch. Ein junger strebsamer Mann,
der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht
Bekanntschaft, könnte sogleich, wenn es
erforscht wird, eintreten. Näheres Schirr-
gasse Nr. 13.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu
Fürth ist für den Schein Nr. 330 die
Gage erhoben. **Der Vorstand.**

Ausverkauf

Jakob Lonnerstädter.

Zu verkaufen. Ein noch im besten
Stande erhaltener Winterrock ist zu einem
wohlfeilen Preise zu verkaufen. Wo, sagt die
Redaktion.

Gastwirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein an der
neuen Nürnberg-Würzburger Eisenbahn
ganz nahe am Bahnhof gelegenes Wirthschafts-Anwesen zur Post, welches sich des
besten Besuches von hier, Fürth, Nürnberg
und hiesigen Umgegend zu erfreuen hat,
bestehend in Gasthaus mit geräumigen
Wirthschaftslokalitäten, Wohnungen und
Fremdenzimmern u. s. w., Nebenhaus mit
Kaufladen, Wohnungen und geräumiger
Pferdestallung, großer Pferd- und Rind-
viehstallung, großem Stadel, Schwein-
ställen, und geräumigem Hofraum mit
2 Brunnen, 2 Wald- und Gemeinderechten
u. s. w., schönem Gesellschafts-Garten mit
Orchester, großem Gartenhaus, Bierschenke,
Lauben, Kegelbahn und Brunnen; ferner
einem Hopfen-Garten mit den erforder-
lichen Stangen, ca. 22 Morgen ganz gute
Felder, welche theils mit Winterfaat an-
gebaut, theils zur Sommersaat schon ab-
gedüngt sind, sowie vollständiges Wirth-
schaftsinventar, Vieh, Geflügel, Heu,
Stroh, Getreide, Kartoffel, Rüben, Wägen,
Pflüge, Eggen u. s. w. Zahlungsfähige
Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Burgfarrnbach. **J. J. Linz.**

Zu vermiethen. In nächster
Nähe der Ludwigs-Eisenbahn ist eine
schöne, geräumige Wohnung bis Licht-
meß oder Walpurgi zu beziehen, auch
sind daselbst zwei fein möblirte Zimmer
für anständige Herren zu vermiethen.
Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, Markt Nr. 2.

Zu vermiethen. In der obern
Königstraße ist eine Wohnung, für einen
Fabrikarbeiter passend, von Walpurgi an
zu vermiethen. Das Nähere im Com-
missionsbureau von **J. P. Nagy,**
Markt Nr. 2.

Erklärung. Unterzeichneter erklärt
hiemit Diejenige, welche sich erfrecht hat,
üble Gerüchte über ihn zu verbreiten, so
lange für eine ganz unverschämte, ver-
leumderische Person, bis sie dieselben be-
weist oder zurücknimmt.

Georg Wicklein, Schlosser.

Anzeige. Ein rothes Spitzhündchen
ist abhanden gekommen. Um Zurückgabe
wird gebeten an **J. Höfling**
im alten Spital.

Glascylinder

in allen Größen à 6 kr. empfiehlt

H. Schreier, Glashandlung am Markt.

Zugelaufener Hund. Ein schwarz-
grauer Schaafhund ist mir zugelaufen.
Wenn derselbe nicht binnen acht Tagen
gegen Ersatz der Futterkosten und Einrück-
ungsgebühren abgeholt wird, wird über
denselben weiter verfügt.

Georg Herwig in Herzogenaurach.

Bitte. Ein brauner Filzhut wurde
Sonntag Abend im Parterre-Zimmer bei
Herrn Reindel wahrscheinlich vertauscht,
um dessen Rückgabe bittet **K. Henglein.**

Wollene Herrenhemden zu den
billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Höppl's Wittwe.

Per ¼ Fl. 1 fl. 12 kr., per ½ Fl. 36 kr.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser),

bet. u. d. N. Moras' haarstärkendes
Mittel, beleistigt bei Kindern Milch-
schurf und Unreinigkeiten, die sonst
oft nur schwer von den Köpfen zu
vertreiben sind; ferner verschafft es
einen wunderbar schönen Haarwuchs.

Köln a. Rhein.

A. Moras & Comp.

Recht zu haben: in Fürth bei
Conr. Schüssel jun., in Nürn-
berg bei **Backer & Eckstein**; in
Neustadt bei **J. B. Baer**; in
Schwabach bei **J. D. Stierhof**;
in Regensburg bei **F. L. Straß-
fer**; **Jos. Reitmayr**; in München bei
Carl Schlegel, **Fr. Speyer**; in
Passau bei **Franz Glaser** jun.

Per ¼ Fl. 1 fl. 12 kr., per ½ Fl. 36 kr.

Ein **Pluschkragen** und ein **Regenschirm** wurden im Theater gefunden,
welche von den Eigenthümern bei dem
Theaterkassier abgeholt werden können.

Ein Auslaufer

wird in einem Manufakturwaarengeschäft
gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein Kirchenstuhl in der Michaelis-
kirche wird zu pachten gesucht. Von wem,
sagt die Redaktion.

Eine Dungstätte ist um billigen
Preis zu räumen. Näheres bei der Re-
daktion.

Gesuch. Es werden Goldpapierauf-
legerinnen gesucht. Von wem, sagt die
Redaktion.

Anzeige. Ein solider Herr kann so-
gleich eine Schlafstelle erhalten in der
Bergstraße Nr. 8 zu ebner Erde.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine
Schlafstelle frei, untere Königsstraße
Nr. 164 über eine Stiege.

Zu vermiethen. Ein möblirtes
heizbares Zimmer mit Alkov ist zu ver-
miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine größere und
kleinere Wohnung im obern Stadtheil ist
zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

In meinem Laden ist eine Knabenmütze
liegen geblieben. **J. W. Scheuer.**
Conditor.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 7. Dezember 1864.
2. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Der böse Geist Lumpazi Vagabundus,
oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von
J. Nestroy. Musik von Müller.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 293.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 7. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die königliche Ernennung des Freiherrn v. d. Pfordten zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und zum Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern ist am Sonntag erfolgt; in Betreff des Handelsministeriums aber soll die Ernennung eines Ministers, beziehungsweise eine Reorganisation desselben, vorbehalten sein, und wird bezhalb dieses Ministerium, wie seit dem Rücktritt des Frhrn. v. Schrenk, noch ferner dem Staatsminister der Finanzen, Hrn. v. Pfeufer, interimistisch übertragen bleiben. Daß mehrere Sparten des Handelsministeriums dem Ministerium des Aeußern zugetheilt werden, dürfte als bestimmt anzunehmen sein. — Man erfährt, daß das im Ministerrathe festgestellte Minister-Programm zur Veröffentlichung gelangen wird, was in der That nur im Interesse des Ministeriums selbst sein dürfte. Die Vorlage eines Gesetzentwurfs behufs Abkürzung der Finanzperioden an den nächsten Landtag soll in dem Programm vereinbart sein.

— München. Am Sonntag Vormittag hatte eine Deputation der „freien Gemeinden" aus Nürnberg und Fürth eine Audienz beim Cultusminister. Derselbe gab der Deputation die Versicherung, daß er selbst schleunig die bezüglichen Aktenstücke studiren und ihr dann offen seine Entschließung kundgeben wolle. Die Mitglieder der Deputation sprachen sich sehr lobend über das freimüthige und liberale Benehmen des Hrn. v. Koch aus und schließen aus der ihnen zu Theil gewordenen Aufnahme zuversichtlich, daß ihre Mission vom gewünschten Erfolge begleitet sein werde.

— Erledigt. Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Wilburgstetten, Distr. Dinkelsbühl, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 419 fl. 5 kr. Meldungszeit bis 1. Januar. — Die prot. Pfarrei Edelsfeld-Kürmreut, Dek. Sulzbach, mit 628 fl. 32½ kr. reinem Pfarrertrag. Meld.-Zeit 6 Wochen.

— Spalt, 2. Dezember. Vergangenen Sonntag ging ein etwa 15jähriger Bursche, welcher dahier im Auftrag seines Dienstherrn, des Schweinhändlers Bloß aus Schwabach, 48 fl. vereinnahmt hatte, von hier weg und kam nicht nach Hause. Mittwoch darauf fand ihn der Gensdarm Meier von hier in der Nähe eines Weilers nicht weit von hier, todt, seines Geldes beraubt, die Spuren der Erdrosselung an sich tragend.

— In Schweinfurt wurde in der Nähe des Bahnhofes im Mainflusse eine Leiche aufgefunden, in welcher die des Handelsmannes Jakob Eisenheimer von Gochsheim erkannt wurde.

— Die unterm 28. Nov. gemeldete gewaltthätige Tödtung des Jagdpächters Müller von Laub wird dahin berichtigt, daß derselbe in Folge eines Schlaganfalles seinen Tod gefunden hat, und wurden an demselben Gewaltthätigkeiten irgend einer Art nicht wahrgenommen.

— In Sulzbach hat ein Soldat des dort garnisonirenden 8. Jägerbataillons auf dem Schießplatze einen Kameraden, der als Zieler benützt wurde und hiebei unvorsichtig war, erschossen.

— Es bestehen gegenwärtig in Deutschland 29 Lebensversicherungs-Anstalten, wovon 27 für 1863 öffentlichen Bericht erstattet haben. Die beiden mit Bericht rückständigen Anstalten sind die „Azienda" und „Nuova Societa" in Triest, — Anstalten, die vorzugsweise Feuer- und Transport-Versicherung betreiben, und nur ein geringes Lebensversicherungs-Geschäft haben. Bei jenen 27 Anstalten haben sich im Jahre 1863 42,668 Personen mit Lebensversicherungen neu betheiligt und einschließlich der Nachversicherungen im Ganzen eine Summe von 43,563,903 Thaler auf den Fall ihres Todes versichert. Im Jahre 1862 betrug der neue Zugang 42,209 Personen mit 35,621,323 Thaler Versicherungssumme, es hat sich daher im Jahre 1863 gegen das Vorjahr der neue Zugang um 1,°° Proz. in den Personen und 23,°° Prozent in den Versicherungssummen vermehrt.

— Dr. Max Wirth, der Nationalökonom und Herausgeber des „Arbeitgeber", ist zum Vorstand des eidgenössischen statistischen Bureaus ernannt worden. Der „Arbeitgeber" wird aber in Frankfurt fort erscheinen.

— In dem bekannten Preßprozesse wider die Redakteure Streit und Struve in Coburg hat das Appellationsgericht in Gotha auf 3 Monat Gefängniß gegen jeden der beiden Angeklagten erkannt; in 1. Instanz war auf nur 1 Monat erkannt.

— Es wird in Abrede gestellt, daß Minister v. Beust nach Paris und mehrere Prinzen nach Wien gereist seien.

— In Berlin hat sich ein nachahmungswürdiger Verein gebildet, nämlich ein Baarzahlungs-Verein, dessen Mitglieder sich verpflichten, vorzüglich Handwerker-Rechnungen sofort zu bezahlen. — Das wäre auch bei uns zu wünschen!

— Bei Gelegenheit der Adreßdebatte im österreichischen Unterhause muß die Regierung auch manches wahre Wort hören. So bemerkte ein Redner bezüglich des „Befreiungskampfes" in Schleswig-Holstein, daß sich die Oesterreicher von den Preußen haben an der Nase herumführen lassen. Alle Vortheile seien auf preußischer Seite und alle Nachtheile dagegen auf österreichischer Seite. Oesterreich habe sich der Sympathien der Mittelstaaten beraubt und müsse obendrein ein preußisch-französisches Bündniß fürchten.

— Schleswig-Holstein. Ein Erlaß der Zivilkommissäre Oesterreichs und Preußens vom 29. Nov. hat den schleswig'schen Beamten verboten, an politischen Demonstrationen, insbesondere solchen, welche die Erbfolgefrage präjudiziren theilzunehmen.

— Altona, 2. Dezember. Das Hauptquartier geht in diesen Tagen von hier nach Ahrensburg, vermuthlich um die Bundeskommissäre anscheinend jedem Druck zu entziehen.

— Der Bürgermeister Spethmann von Eckernförde und der Polizeimeister Ritzich von Schleswig sind zu Herrn v. Zedlitz nach Flensburg berufen worden, um sich wegen ihrer Theilnahme an den städtischen Deputationen an Herzog Friedrich zu verantworten.

— Kiel, 30. November. Die Kieler Zeitung bringt einen geharnischten Artikel gegen die preußische Regierung. Laut desselben ist die Exekution nicht erledigt und Sachsen und Hannover haben gar nicht das Recht, ihre Truppen zurückzuziehen. Zuletzt wird gedroht, daß Schleswig und Holstein „endlich einmal die Entscheidung selbst in die Hand nehmen."

— Frankfurt, 5. Dezember. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der österreich preußische Antrag wegen Beendigung der Bundes-Exekution angenommen. (N. Z.)

Digitized by Google

— Der Meerbusen von Uleaborg in Finnland ist, so weit das Auge reicht, zugefroren. Zwei Dampfer, ein finnländischer und ein schwedischer, beide beladen und im Begriff, in See zu gehen, sind eingefroren und dürften erst künftigen Frühling wieder flott werden.

— Der schweizerische Bundesrath macht bekannt, daß die Regierungen von Baden, Würtemberg und Bayern jetzt amtlich ihre Bereitschaft erklärt haben, zum Behuf von Unterhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Schweiz Delegirte abzuordnen.

— In der Nacht vom 25. auf 26. Nov. wurden die beiden Postwagen von Mirasca und Bigone (Vignerol) an der Stelle, wo sie unterwegs wechseln, von einer zahlreichen Räuberbande angefallen, und sämmtliche Passagiere rein ausgeplündert. Eine Weibsperson, welche den Vorfall von Ferne sah, machte eiligst Anzeige in Bigone, wo die Nationalgarde sofort aufbrach, und die Räuber ereilte, welche nach einigen Flintenschüssen den Wagen, welchen sie mit dem Raube bepackt hatten, nebst Pferd und Pferdejungen im Stich ließen, und in die Berge flüchteten. Die Regierung hat den Nationalgardisten Gendarmen nachgesandt.

— Die weltklugen Italiener bauen jetzt häufig in ihren Gasthöfen an Seen und andern schönen Aussichtspunkten Betkapellen für die Engländer. Die Engländer zeigen sich dafür durch massenhaften Besuch dankbar und zahlen gern die hohen Ansätze für Kirche und Prediger auf der Gasthofsrechnung.

— Die Länge und Langweiligkeit der Debatten des Turiner Senats über die Frage der Verlegung der Hauptstadt fängt nachgerade an, die öffentliche Aufmerksamkeit zu ermüden. Jeden Tag bringen die Redner dieselben Argumente vor und in jeder Sitzung ertheilen die Minister die nämliche Antwort. Und am Ende vom Lied wird die Regierungsvorlage, wie sie ist, von dem Hause genehmigt.

— Aus Almeria wird unter dem 19. November gemeldet: „Wir haben an der mittelländischen Meeresküste fürchterliche Regengüsse und Ueberschwemmungen, so wie darauf folgende eben so fürchterliche Stürme gehabt. In Alcira bei Valencia allein sind 60 Menschen in den Wellen umgekommen und an 1000 Pferde, Maulthiere, Esel und Ochsen. Noch läßt sich die Größe der Unglücksfälle nicht übersehen.

— In Petersburg geht das glaubhafte Börsengerücht: Ende dieser Woche werde eine innere, mit Lotterie verbundene Anleihe von 100 Millionen zu Eisenbahnzwecken publizirt.

— London, 1. Dezember. Mit lebhafter Genugthuung blicken die englischen Blätter auf die Mißhelligkeiten, die zwischen Preußen und dem Bunde wegen der Besetzung Holsteins entstanden sind. So sagt der „Herald:“ „Da hat man eine sehr merkwürdige Beleuchtung jener deutschen Einheit, welche der Krieg gegen Dänemark zuwege bringen sollte. Herr v. Bismarck wird das ganze preußische Volk, ob es sich nun demokratisch oder konservativ nennt, hinter sich haben. Oesterreich wird sich gezwungen sehen, Preußen in allen Stücken seinen Willen zu lassen.“ Der „Daily Telegraph“ spricht im selben Tone; Oesterreich, bemerkt er, kann nicht hoffen, ohne Preußens Mitwirkung Venetien auf die Dauer zu behaupten, und in der Hoffnung, sich Venetien zu bewahren, opfert es seine Alliirten im Bunde den Forderungen Preußens.

— Die Kosten, die der Rechtsschutzverein in London in dem Prozeß wider Franz Müller zu tragen hatte, werden kaum unter 4—5000 (?) Pfund Sterling betragen haben. Dem englischen Vertheidiger Müllers mußten während der Schlußverhandlung täglich 38 Guineen für „Erfrischungen“ bezahlt werden. Ob dieser Herr Nachtgallenzungen und Tokayer genoß, oder wie weiland Cleopatra Perlen in Wein auflöste, weiß man nicht; nur so viel ist sicher, daß seine Rede herzlich mager war, was vielleicht just von den zu fetten Diäten herkam.

— In Algerien ist die Ruhe soweit wieder hergestellt, daß der Marschall Mac-Mahon am 1. Dezember sich nach Frankreich einschiffen konnte, um der gewöhnlichen Jahresversammlung der Marschälle beizuwohnen.

— Ostindien. Man schätzt beim Sturm in Calcutta den Verlust an Menschenleben durch die Springfluth allein auf über 5000, wie viele an Hunger und Durst noch zu Grunde gehen werden, weiß Gott. Die Häuser der Eingeborenen, die zusammengeblasen worden sind, schätzt man im Ganzen auf 46,000; über 100 europäische Häuser sind ganz zerstört und beinahe alle mehr oder weniger beschädigt. Ein Unglück, wie dieses kann sich einem Erdbeben in Manilla und Lissabon täglich an die Seite stellen.

— Man liest wiederholt die Angabe, daß Lincoln der dritte der nordamerikanischen Präsidenten sei, dem die Ehre der Wiederwahl zu Theil geworden. Er ist jedoch der sechste: Washington stand an der Spitze der Vereinigten Staaten von 1789 bis 1797, Jefferson von 1801 bis 1809, Madison von 1809 bis 1817, Monroe von 1817 bis 1825, Jackson von 1829 bis 1837, und auf diesen folgt nun Lincoln von 1861 bis voraussichtlich 1869.

Börsenbericht.

Frankfurt a/M., 4. Dezember. Die stattgehabten Besprechungen der österreichischen Finanzen im Abgeordnetenhause haben nicht den vortheilhaftesten Eindruck gemacht, auch die ausgesprengten Gerüchte, daß der Januar-Dividend der Credit-Aktien vorerst nicht bezahlt würde, hat die eingetretene Flauheit nur vermehrt, und ist demselben von maßgebender Stelle noch nicht einmal widersprochen worden. 1860r-Loose 81¾—80¾, Credit-Aktien 176¼—174¼, National- 66⅞—⅜ Bank-Aktien 781—79, 1864r-Loose 83¼—82¼ nach der Ziehung, 1854r 74¼.

Amerikanische Fonds beliebter auf günstigere Newyorker Course 43¼—45¼.

Staatsbahnprioritäten 50¼, Lombardische 49¼, Galizische 84¼.

Süddeutsche Fonds ziemlich unverändert, 4% Bayer. Grundrenten 97¾, 3½% Badische 90¼, 3½% Würtemberger 95¼, Bayer. Ostbahn 111¼, 4½% Preußen 101¼.

Wiener Wechsel 100¼, Amsterdam 101, London 119, Amerikanische Coupons 2. 22¾, Kurhessische Loose 54½, Augsburger 6. 36, Pappenheimer 5. 48.

Vergleichungstabelle.

	Am 26. November.	Am 3. Dezember.
Oesterr. Bank-Aktien	782.	779.
„ Credit „	176¼.	174¼.
„ National „	66⅞.	66¾.
„ 1860r Loose	81¼.	80¼.
„ 1864r „	84.	82¼.
1852 Amerikanische	43¼.	45¼.
Wiener Wechsel	100¼.	100¼.

Hopfen-Bericht.

Von der Rezat, 2. Dezember. Vom Hopfengeschäfte ist im ganzen Bezirke wenig zu hören. In Spalt gehen die Käufe wie gewöhnlich fort, als wenn fürs Preise gemacht wären, 145 bis 150 fl. Es kann ohngefähr noch ein Sechstel der heurigen Ernte vorräthig sein.

Eingesandt.

Bei Gelegenheit des letzten Brandes hat man die traurige Wahrnehmung gemacht, daß hinsichtlich der beiden Feuerwehr-Vereine ein Mißton sich einschleicht, der für die Zukunft üble Folgen nach sich ziehen könnte. Es drängen sich nämlich in Personen verschiedener Stände so viele Commandanten auf, daß nicht allein bei vorkommender Feuersgefahr traurige Vorkommnisse sich ereignen, der Zweck des Zusammenwirkens versehlt werden könnte, sondern es würde sich auch in den Vereinen selbst eine mißliebige Stimmung kundgeben, indem die Mitglieder derselben nicht wüßten, welchen Commandanten sie Folge zu leisten hätten, welches eher eine Ab- als Zunahme der Mitglieder dieses schönen Instituts zur Folge haben würde. Einsender empfiehlt Vorstehendes einer besondern Würdigung, indem gewiß unsere Feuerwehren schon oft Proben ihrer Umsicht abgelegt haben und bei der Wahl ihrer Commandanten Männer an die Spitze stellten und noch stellen werden, welche den Anforderungen ihrer Pflichten entsprechend Genüge leisten. Uebrigens wäre es sehr wünschenswerth, wenn die treffenden Herren, (wenn auch hoch gestellt), wie bei auswärtigen Feuerwehren als Mitglieder in dieselben eintreten würden, um durch ihre umsichtigen Anordnungen dem Institute treffliche Dienste leisten zu können. K.

Digitized by Google

Noch nie so ein großes, schönes und billiges

Weihnachts-Spielwaaren-

wie diesmal. Besonders mache ich aufmerksam auf eine **Schachtelspielwaarenhandlung** mit Kegel-, Dörfer-, Hausrat Scheeren, Schäfereien und Schweizerhöfe, gepolsterte Möbel, 9 kr. bis 30 kr. die allergrößten.

Ferner ein großes Sortiment gekleideter Puppen v 9 kr. bis zu 48 kr. die größten.

Lotto-, Geduld-, Dambretts-, Dominos-, Re mer- und Glockenspiele, 9 und 18 kr. das Stü Säbel, Gewehre, Patrontaschen, Tornister, meln, Armbrüste, Schießscheiben, Bausteinzeugkästchen.

Blecherne Fuhrwerke mit 1 und 2 Pferden, 9 Stück und so noch vieles Schöne in **Spielwaaren** billigen Preisen bei

David Kra

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen einen Laden mit **Zinnwaaren** eröffnet habe, und empfehle daher alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufs Beste. Auch werden bei mir alle Arten von Reparaturen bestens besorgt, besonders empfehle ich mich den Herren Wirthen angelegentlichst, und bemerke, daß bei mir alle Sorten von Glas- und Steinkrügen zu haben sind. Altes Zinn wird stets umgetauscht oder gekauft.

Georg Kugler, Zinngießer,
Heiligengasse Nr. 6.

Für Schuhmacher!

Eine Partie Stutzen und Stiefelletten-schäfte, sowie auch Lasting, verkauft unterm Fabrikpreis

S. Elieser,
wohnhaft bei Herrn Pirner
am Markt.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Laden, Mohrenstraße Nr. 3, mit sehr schönen braunen und weißen Lebkuchen aller Gattung, Mandelkonfekt, durchbrochenem Zucker, sowie sehr schönem Weihnachtszucker versehen bin, welchen ich à 24 kr. das Pfund offerire. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß gerührte Kuchen, Obstkuchen, sowie die berühmten Schnecken à 3 kr. täglich, Vormittags 10 Uhr, frisch gebacken zu haben sind. Auch empfehle ich alle Sorten Wachskerzen, sowohl gelbe als weiße.

Isaak J. Klein sen.,
Mohrenstraße Nr. 3.

Ein Hund, mittlerer Größe, aschgrau mit schwarzen Tupfen, spitzigem Kopf und geringeltem Schweif, wurde entwendet. Man warnt vor Ankauf. Dem Entdecker eine Belohnung.

Gesuch. Ein kleiner eiserner Ofen, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Meinem Freunde **K. W.** zu seinem 19jährigen Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß das ganze Ellische Haus zittert.

H. S.

Empfe

Unterzeichneter empf
Berliner Nüßen,
eine große Auswahl
Gravatten, Shlips-L
schuhe weiß und fa
Bandagen, sowie all
schlagende Artikel zu d

August
nächst dem C
Mo

Die S
de

Verstor
von J.

Dieses soeben in
erschienene Buch e
nisse des Grabes
authentische Thats
der Seele und de
der Lebenden mit
nach. Zu haben
dige Buch in alle
(Fürth, Schmid
und kostet blos 5

Weißer
r

G. & W. Ma
ist zu haben bei

Zum An- und
Staatspapiere, Akt
lassobesorge halte
sicherung prompter
pfehlen.

Gebrü
Bank- und
Fre

Zu vermiethe
ist eine Wohnung
vermiethen; letzter
für ein Kurzwaare

Vermiethung
einen Schlosser ist
Laurenzi zu ver
Bureau von

Trauer-A

Gottes unerforschlichem Rathe hat e
unsere gute, theure, so sehr geliebte Gattin,

Frau Helena Mü

im Alter von 60 Jahren nach längerem Le
reisen.

Um stilles Beileid für ihren herben E
Fürth, den 6. Dezember 1864.

die t

Die Beerdigung findet Donnerstag
hause aus statt.

Herzlichen

allen Verwandten, Bekannten und Freund
gefundenen Beerdigung, sowie bei der Fährt

Herrn **Karl Sigm.**

Webermei

uns die Ehre gaben, sagen wir unsern innig
der Allmächtige wolle sie Alle vor so traurig
uns aber Gelegenheit geben, ihnen bei freudig

Die trauer
un

Für Weihnacht

empfiehlt der Unterzeichnete hiemit einem
Lager **optischer und physikalischer Geg**
Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Horn
Operngläser in größter Auswahl, alle Sorte
zeuge, Barometer und Thermometer, sowie
von den billigsten bis zu den feinsten auf
unter Zusicherung solidester und reellster Bed

Ludwi

Zu passenden und praktischen Weihnacht
festgesetzten Preisen: Abgepaßte Tischtücher
gehörigen Servietten; Handtücher abgepaßt
graue und chamois Caffeetücher mit den kleinsten
in Drell, Jacquard und Damast für 6, 12 bei
unter Garantie für „Rein Leinen."

J. Erlenbacht

Empfehlung

Braune dickgemandelte, feine
Lebkuchen, ferner feine Elisen- in Sch
Pfeffernüsse und Pfeffermünztafeln,
bezogen, empfehle hiermit in prima
Preisen.

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppelschaf
sätze von den billigsten bis zu
Halsweiten und neuester Façon empfehlen zu ge

Helbing & R

Eine frische Sendung der schön
Pelzgarnitu

sowohl in Bisam als auch in dunklen Sor
solche zu sehr billigen Preisen.

Spiritus 92°, feinst doppelt rect., pe
Schellack, feinsten blonden, per M
Sandrac, feinst ohne Staub, per M

A. Esche

Redigirt unter de

Anzeige.

s gefallen, heute Morgen 7 Uhr uns
Mutter, Schwiegermutter und Tante,

ich, geb. Seyfried,

lden, durch einen sanften Tod zu ent-

Schmerz bitten

tieftrauernden Hinterbliebenen.
t, Vormittage 10 Uhr, vom Trauer-

Dank

n, welche bei der am Sonntag statt-
gen Krankheit meines seligen Mannes,

und Mayer,

ster,
igsten Dank mit dem Wunsche, Gott
gen Prüfungen in Gnaden bewahren,
igen Ereignissen dienen zu können.
ernde Wittwe: **Babetta Mayer**
nd sämmtliche Hinterbliebene.

tsgeschenke

Geehrten Publikum sein reichhaltiges
enstände, als: **Brillen, Lorgnetten,**
l und **Schildkratt, Mikroscope** und
in optischer Spiegel, Loupen, Reiß-
Stereoscope und **Stereoscop-Bilder**
if Papier, Transparente und auf Glas
enung, zur geneigten Abnahme.

Conrad Schröder,
bigsstraße Nr. 284 in Nürnberg.

chtsgeschenken empfehle ich bei billigst
an den schönsten Mustern mit den dazu
mit Bordüren und nach der Elle; weiße,
gen Credenzservietten; Tafelgedecke
und 18 Couverts in reicher Auswahl

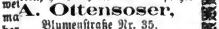
bl. Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

ng.
mgewürzte und weisse gefüllte
Kuchteln, dicke Kochlebkuchen,
von einem renommirten Hause
Waare zu möglichst billigen

A. Kirschbaum.

iffon und Leinen, **Hemden-Ein-**
den allerfeinsten, **Kragen** in allen
billigen feinen Preisen

itter. Schwabacherstraße Nr. 4.



onsten und modernsten
waren,
rten, habe erhalten und empfehle
A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.

Fre-Maß 16½ kr., bei Eimer 16 fl.,
fl. 58 kr.,
Benß 48 kr. empfiehlt
ubach, Mohrenstraße Nr. 2.

Schulverein.

Donnerstag, den 8. Dezember a. c. Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Saale des **Hotel Union,**

wozu sämmtliche Mitglieder nach § 11 der Statuten, welcher lautet:

„Jeder hiesige Einwohner, welcher gegen Entrichtung des vollen Schulgeldes ein Kind der Lehranstalt als Schüler übergibt oder durch Actien-Zeichnung sich bei dem Unternehmen betheiligt hat, wird hiedurch Mitglied des Vereins,"

eingeladen werden.

Die Tagesordnung umfaßt:

a) Abhör der Rechnungen in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes wegen Deckung der noch offenen Posten;
b) Vorlage des Etats pro 1864/65 in Verbindung mit einem Antrag des Schulrathes zur Erhöhung des Schulgeldes;
c) Neuwahl des Schulrathes.

Der Schulrath.
D. z. V.
M. Neubauer.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager,** bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen** und **seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen,** aber **festen Preisen aus.**

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Taschnerwaaren- und Reisrequisitenlager

von Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8,

empfiehlt sich besonders bei herannahender Weihnachtszeit mit einer großen Auswahl Reise- und Handkoffer, Hutschachteln, Reisesäcke, Jagd- und Schützentaschen, Reise- und Couriertaschen, Regenschirmfutterale, Packriemen und sonstige Reiseartikel, sowie auch in den verschiedensten Knaben- und Mädchenschultaschen, (von 1 fl. 12 kr. bis zu 4 fl. per Stück), den neuesten Damentaschen, Strickäschchen, Nähsteine, breite und schmale Damengürtel mit Stahl-, Bronce- und Neusilberschließen, Hosenträger, Cigarrenetuis und Portemonnaies und noch sonst in dies Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Schlittschuhe

in allen Größen mit Riemen und Schuhen, sowie ohne dieselben, empfiehlt billigst **A. C. Schmelz.**

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, Livorneser Citronat und Pomeranzen, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, ferner die beliebten Elisen-, Macronen-, Vanille- und Früchten-Kuchen, feine weisse und braune dickgemandelte, sowie alle übrigen Sorten Lebkuchen empfiehlt unter Versicherung billigster Preise **Paul Lotter,** Sterngasse.

Von dem so sehr beliebten

Spar-café

habe soeben frische Sendung erhalten und empfehle solchen gefälligst Abnahme.

Friedr. Braun jun.,
Gustavstraße.

Gesuch. 4—500 fl. werden auf circa 2 Monate gegen sehr gute Sicherung gesucht durch das Commissionsbureau von

Jean Borsch.

Zu verkaufen. Bei Wilh. Schulte, Bäckermeister, sind 7 Stock Fenster zu verkaufen.

Bekanntmachung. Von heute an sind ausgezeichnete Zwickauer Steinkohlen zu haben, per Centner 46 kr. bei

Gastwirth **Lindinger,**
Fürther Kreuzung.

Wollene Caputzen, Shlipstücher, gefütterte Buckskin-Handschuhe, empfiehlt billigst **K. Keefer,** Alexanderstraße.

Gesuch. Ein ordentlicher Schreinergeselle, der auf weiße Rahmen und Futter bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **J. Weidner,** auf dem Schießplatz.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montags täglich und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 294.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 8. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der neu ernannte Minister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. d. Pfordten, hat bereits am Montag die Leitung seines Ministeriums übernommen. — Dem Minister d. Z. Herrn v. Neumayr wurde das Großkreuz des Michaelsordens verliehen. — Beim Münchener Handelsgericht wurden vorige Woche allein 21 Zahlungseinstellungen angemeldet.

— In Neustadt a/S. soll am 30. ds., Abends, bei einem Zimmerbrande im Hause des Forstmeisters Sch. die Mutter desselben ihren Tod gefunden haben.

— In Passau hat der Schleswig-Holstein-Verein im Ganzen 850 fl. gesammelt. 500 fl. davon sind bereits nach Erlangen geschickt, der Rest wird bei der Bank mit 5 Prozent verzinslich angelegt.

— Aus der Pfalz, 30. Novemb. (Tabak.) Je nach erster oder minder guter Qualität wird der Centner diesjähriger Tabak mit 13—17 fl. bezahlt.

— Frankfurt. Am 5. Dezember fand in außerordentlicher Senatssitzung die Wahl der beiden regierenden Bürgermeister für das Jahr 1865 statt. Dieselbe fiel auf Herrn Senatar Dr. Gwinner, als älteren Bürgermeister und auf Herrn Senator Dr. Speltz, als jüngeren Bürgermeister.

— Dresden, 6. Dezember. In Folge des gestrigen Bundesbeschlusses hat die sächsische Regierung die einberufenen Beurlaubten entlassen; heute wurde an den sächsischen Bundeskommissär v. Könneritz, sowie an den General Hafe der Befehl abgesandt, die Herzogthümer zu räumen.

— Kassel, 5. Dezember. In einer außerordentlichen Sitzung des Stadtraths und Bürgerausschusses wurde einstimmig beschlossen, an die Ständeversammlung eine Dank- und Zustimmungsadresse zu richten. Der Schluß derselben lautet: „Fast ist die Hoffnung auf bessere Zustände geschwunden. Fast vertraut Niemand mehr einer Heilung aus innerer Kraft und mit eigenen Mitteln. Doch halten wir nach immer an dem Gedanken fest, es werde den Ständen gelingen, auf verfassungsmäßigem Wege das Recht und die Wohlfahrt des theuern Vaterlandes zu schirmen."

— Berlin, 1. Dezember. Der Staatsanzeiger verkündigt heute das durch Erlaß des Ministers des Innern angeordnete Verbot der in Leipzig erscheinenden „Deutschen Allg. Zeitung" für den preußischen Staat. Dieselbe hatte wiederholt scharfe Artikel gegen Hrn. v. Bismarck's innere, wie äußere Politik gebracht. Zugleich stellt die Kreuzzeitung ernste Maßregeln der Regierung gegen solche in Berlin damitlirende Zeitungs-Korrespondenten in Aussicht, welche „gehässige und grundlose Insinuationen und Beleidigungen gegen die Staatsregierung und deren Mitglieder in die Welt senden."

— Berlin, 5. Dezember. Ueber die Frage bezüglich der auf den schleswig-holsteinischen Schiffen zu führenden Flagge ist zwischen Oesterreich und Preußen eine Verständigung dahin erreicht, nach Herstellung einer gemeinschaftlichen Verwaltung die darauf bezüglichen Anordnungen zu treffen.

— Die „Kreuzzeitung" berichtet aus Berlin, 3. Dezember: Gestern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr ist ein ganz ähnlicher, frecher Diebstahl wie früher auf dem Gendarmenmarkt an dem Postkarriol verübt worden, das von der Hauptpost nach der Expedition in der Weinmeisterstraße abgefahren war. Ein Mann in Postuniform lief dem Postillon nach, rief ihm zu, zu halten, weil ein falscher Briefbeutel eingeschlossen worden, öffnete mit einem passenden Schlüssel den Kasten, und nahm einen Briefbeutel heraus, der in 60 Briefen circa 1500 Thaler enthalten haben soll. Nachdem der Kasten gut wieder verschlossen war, entfernte sich der angebliche Postbeamte, und der Diebstahl wurde erst auf der Stadtpost-Expedition bemerkt.

— Man zerbricht sich den Kopf darüber, woher es komme, daß sich Hannover, dessen Regierung bekanntlich nichts weniger als Sympathien für Preußen hat, so ohne Weiteres der preußischen Auffassung in der Exekutionsfrage angeschlossen. Ein Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg." gibt darüber Aufschluß, indem er schreibt: „Die Haltung des hannover'schen Kabinets erklärt sich durch die am dartigen Hofe gegen den Augustenburger herrschenden Antipathieen; man ist dort ahne Zweifel den oldenburgischen Ansprüchen viel geneigter. Außerdem hat die hannover'sche Politik stets die Bestrebungen der holsteinischen Ritterschaft begünstigt, und Herr v. Platen steht in nahen Beziehungen zu einem hervorragenden Führer derselben, Herrn v. Glaome-Heiligenstadt.

— In der Nacht vom 1. auf dem 2. Dezember wurde im herzaglich braunschweigschen Schlosse zu Sybillenart bei Oels ein Einbruch verübt und die Silberkammer fast vollständig ausgeplündert. Erst am 2. früh wurde der Einbruch entdeckt. Der Schloßgärtner fand nämlich im Schloßgarten mehrere mit dem herzoglichen Wappen versehene silberne Messer und Gabeln, welche die Diebe beim Rückzuge verloren hatten. Das Objekt des Diebstahls, auf 30.000 Thlr. geschätzt, besteht aus einer großen Menge silberner Teller, Messer und Gabeln.

— Wien. Unterhaus. Die nichterscheinenden czechischen Deputirten werden als ihr Mandat niederlegend erklärt. Adreßdebatte. Herbst schilderte die mißliche Finanzlage; diese sei durch die Haltung des Gesammtministeriums bestimmt; eine einfachere Verwaltung wäre einzuführen; der Grundsatz, daß die Einnahmen sich nach den Ausgaben richten müssen, habe auch seine Grenze, nämlich jene der Möglichkeit, diese sei aber bereits überschritten. — Hr. v. Plener entgegnet hierauf und schließt, die Regierung stimme den Anforderungen der Adreße vollkommen bei und werde durch ihre Maßnahmen beweisen, daß sie die Nothwendigkeit von Ersparungen erkenne. Schließlich wurden die Adreß-Absätze 14 bis 18 nach dem Adreßentwurf angenommen.

— Das Altonaer Schiff „Neukoff," welches in diesen Tagen nach Australien und China abgeht, ist das erste holsteinische Schiff, das unter preußischer Flagge und mit preußischen Interimspapieren versehen, die Seereise antritt. Die preußische Flagge gewährt dem Schiffe bei seinem Reisziele den Vortheil, daß es in den japanesischen Häfen zugelassen wird. Vor etwa 8 Tagen ging das Altonaer Schiff „Bernhard Karl" nach unter dänischer Flagge und mit dänischen Schiffspapieren von Altona nach San Francisco unter Segel.

— Im Sundewitt haben 120 junge Leute sich an den bisherigen „Lageorsteher" (Beamter für die Aushebungen zum Militär) mit der Forderung gewandt, sie in die Kopenhagener Liste einzuschreiben; denn sie wollen Niemanden dienen

Digitized by Google

als dem dänischen König. Als der Beamte sich weigerte, beriefen sie sich auf die Bestimmung des Friedensvertrags, kraft dessen jeder 6 Jahre lang sich sein Unterthanenrecht vorbehalten könne. Das Weitere ist nicht bekannt.

— Rom, 28. November. König Ludwig I. von Bayern fährt fort, die Museen und Gallerien zu besuchen, und zeigt einen wahrhaft jugendlichen Feuereifer. Seine Majestät wird gewöhnlich von dem Kommissär der Antiquitäten, Commendatore Visconti, oder von dem Neffen desselben, der ebenfalls ein ausgezeichneter Archäolog ist, auf seinen Wanderungen begleitet. Allgemein bewundert man die großen Kenntnisse und treffenden Urtheile des greisen Königs, der sein erstes Besuch im Jahre 1800 nun wenigstens zum zwanzigstenmal hier erneuert.

— Rom, 1. Dezember. Die Beziehungen des h. Stuhls zu dem „allergetreuesten" Königreich Portugal sind so gespannt geworden, daß ein diplomatischer Bruch in Aussicht steht. Es handelt sich um eine mehr als hundertjährige Streitfrage, nämlich um die Ernennung der portugiesischen Bischöfe in Indien und China. Daß der König Luis eine Tochter des gebannten Viktor Emanuels geheirathet hat, liegt der Curie selbstverständlich auch im Magen. Endlich, und das ist die Hauptsache, ließen aus dem liberalen Portugal keine oder nur sehr wenige Peterspfennige.

— Aus Lyon kommen die Statuten der dort kürzlich gegründeten deutschen Noth- und Hilfskassa, welche von 158 daselbst lebenden Deutschen gestiftet wurde, um in Lyon sich aufhaltenden oder durchreisenden, unverschuldet in Noth gerathenen Landsleuten mit Rath und That beizuspringen, damit dieselben nicht, was dem deutschen Namen leicht üble Nachreden zuzieht, französischen Institutionen zur Last fallen. Der Zweck ist löblich, die Statuten sind demselben angemessen. Der von Bayern und Würtemberg in Lyon aufgestellte Konsul, Herr Schlenker, ist gern bereit, Beiträge und Schenkungen für die deutsche Noth- und Hilfskasse in Empfang zu nehmen.

— Das französisch-polnische Central-Comite hat einen neuen Aufruf zur Besteuer für die Unterstützung der polnischen Flüchtlinge veröffentlicht. Die Zahl dieser unglücklichen Opfer beläuft sich in diesem Augenblicke für Paris auf 5500, die fast sämmtlich ohne Existenzmittel sind. Die Subvention der Regierung beträgt höchstens 150,000 Frcs. und die Kasse des Comités ist leer. Da kann man sich eine Vorstellung von dem Elende jener Leute machen.

— Warschau, 28. November. Nachdem bereits vor einigen Tagen Vorkehrungen getroffen und die Militärbehörden im Geheimen bedeutet worden, daß die Aufhebung der Klöster im ganzen Königreiche bevorstehe, wurden sie gestern noch durch Telegraphen und Kuriere beordert, in der Nacht von gestern auf heute, also vom 27. zum 28., um 12 Uhr die Aufhebung der Klöster und Abertigung der Mönche gemäß der erhaltenen Instruktionen auszuführen. Hier in Warschau geschah die Aufhebung in der Art, daß Punkt 12 Uhr in jedes der designirten Klöster ein Oberst mit einer angemessenen Anzahl Truppen ging, die Mönche versammeln ließ, ihnen die Ordre des Statthalters vorlas und sie bedeutete, daß sie sich fertig machen sollten, um halb 5 Uhr auf die Eisenbahn abgeführt zu werden und ins Ausland sich zu begeben. Von den 12 hiesigen Klöstern sind 3 belassen, unter der Bedingung, daß sie keine Novizen mehr annehmen dürfen und somit nach und nach aussterben. Die übrigen 9 wurden in der oben angegebenen Art aufgehoben, und blieben nur 2 Geistliche, in einigen 3 zurück, die der Oberst — jedenfalls waren sie ihm vorher schon namentlich bezeichnet — näher bestimmte, und von denen er gleichzeitig einen zum Vorsteher ernannte. Gegen 2 Uhr war die Aufhebung in der ganzen Stadt und wahrscheinlich auch im Königreiche beendet. Die Klöster blieben besetzt und die Mönche wurden um halb 5 Uhr in den dazu bestellten Wagen unter starker Eskorte zur Eisenbahn gebracht, wo mit Begleitung von Offizieren der Kommandirende, Generaladjutant Baron Korff, sich befand, und die Abfertigung leitete. Jeder der Abzusendenden erhielt ein Reisegeld von 150 Rubeln. Alles ging still ab.

— Griechenland. In London ist am 5. ds. folgendes Telegramm angelangt: „Der König der Hellenen hat den Eid auf die Verfassung geleistet; die Nationalversammlung ist, nachdem sie die Verfassungsarbeiten beendigt, aufgelöst worden. In Athen herrscht allgemeine Begeisterung."

— Newyork, 26. November. Der Bundesgeneral Sherman rückt in zwei Kolonnen gegen Augusta und Macon vor, wobei er die Städte verbrennt und das Land verwüstet; am 20. war er zu Gordon, 50 Meilen von Macon. Der konföderirte General Beauregard zeigt in einer Proklamation an, daß er, um Hilfe zu bringen, nach Georgia eile.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Vierter Fall,

verhandelt Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Dezember.

Anklage gegen G. Friedrich und Dorothea Kreuzer, Schuhmachers-Eheleute von Oberrimbach, wegen Mordes.

Der 24jährige Schneidergeselle G. Reuß von Oberrimbach ward am 6. April in dem Bache Rimbach durch Kopfwunden ermordet gefunden. Der Verdacht der Ermordung richtete sich, nachdem sich ein solcher gegen den Bauern Schlegel als ungegründet herausgestellt hatte, bald gegen den Bierbrauer Hufcher, (von dem Reuß so etwas „Arges" wissen wollte, daß er „denselben in's Zuchthaus bringen könnte") als geistigem Urheber, und gegen die Kreuzer'schen Eheleute, (bei denen der Ermordete vielfach zusprach) als die eigentlichen Thäter. Gelänglich eingezogen läugneten die Kreuzer'schen Eheleute jede Kenntniß, bis endlich die Frau in selbst erbetenem Verhöre erklärte, den Reuß in ihrem Stalle wegen Angriffs auf ihre Ehre und im Stande der Nothwehr erschlagen und die Leiche mit ihrem Manne in den Rimbach getragen zu haben, welcher Aussage der Mann später beitrat. Der gleichfalls verhaftete Hufcher ermordete sich später im Gefängniß. Trotz der Unwahrscheinlichkeit der Annahme, trotz der in der Voruntersuchung sich herausstellenden Indicien dafür, daß Reuß von Kreuzer ermordet worden sei, und die Frau an der That durch Beihilfe bei der Beseitigung der Leiche Theil genommen habe, entschwand der Anklage in der Schwurgerichtssitzung durch neue Momente und Erhebungen doch alles Material, während die Vertheidigung (durch Adv. Haule) glänzend geführt wurde. Die Schuldfrage wegen Mords und der Theilnahme daran wurde daher von den Geschwornen verneint, dagegen aber das Vergehen der Beseitigung der Leiche angenommen; daher die Kreuzer'schen Eheleute vom Gerichtshofe von dem Verbrechen des Mordes freigesprochen, dabei auch die Unschuld des Hufcher ausdrücklich constatirt, ersterer aber wegen Beseitigung der Leiche in eine dreitägige, durch die lange Untersuchungshaft als überstanden erklärte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Fünfter Fall,

verhandelt Montag, den 5. Dezember.

Anklage gegen Michael Geislinger, Dienstknecht von Nordheim, Ldg. Mkt. Bibart, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Am Montag, den 8. August l. Js. Abends zwischen 4½ und 7 Uhr wurden dem Bauern Leonh. Schäfer in Rosenheim, Ldg. Mkt. Bibart, 250 fl. baares Geld mittelst Aufsprengen eines Wandschränkchens entwendet. Der dieses Diebstahls angeklagte M. Geislinger, erst am 21. April l. Js nach Verbüßung einer wegen anderweitigen Diebstahls ihm zuerkannten 4½jährigen Arbeitshausstrafe aus der Strafanstalt entlassen, befand sich nicht nur zur kritischen Zeit in der Nähe des Ortes der That, sondern machte sofort am 8. August Abends und nachher einen Aufwand, der außer allem Verhältnisse zu seinem Vermögen stand. In wenigen Tagen verbrauchte er beinahe die ganze erwähnte Summe. — Er läugnet auch nicht, gerade solche Münzen und dieselbe Summe, wie sie entwendet wurden, damals gehabt zu haben, nur will er schon im Jahre 1858 im Hause seines Vaters einen Schatz gefunden und den von ihm vergrabenen Rest dieses glücklichen Fundes gerade z. B. des Diebstahls in seiner Heimath geholt haben. Mit dieser Angabe hat aber Geislinger kein Glück, und erwies sich die Unwahrheit dieses Fundes außer andern Gründen insbesondere dadurch, daß Geislingers Vater seit 1832 sein Haus besitzt, während die Münzen, aus denen nach Angabe des Geislinger in der Voruntersuchung der Schatz bestand, zum Theil solche waren, wie sie erst nach der Münzkonvention vom 25. August 1837 geprägt worden sind. Durch die Anklageschrift auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, änderte der Angeklagte nunmehr seine Aussage und sagte, der Schatz habe nur aus Kronenthalern und Vierundzwanzigern bestanden. Trotz seines gewandten Läugnens sprachen die Geschwornen den Angeklagten der Anklage entsprechend schuldig und wurde derselbe zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Digitized by Google

Hopfen-Bericht.

Nürnberg, 6. Dezember. (Hopfenmarkt.) Kleine Zufuhr, Verkehr immer mehr reduzirt. Preise 85—95 fl. — Holledauer 110 fl., Hersbrucker und Altdorfer 95—98 fl., Spalter 140 fl.

Gingesandt.

Herr Töpfer, der sichs zum Beruf gemacht, Unterricht in Tanz- und Anstandslehre zu geben, wird hiemit freundlichst gefragt, ob das wohl auch zum Anstand gehört, daß er — ohne vorhergegangene Bedingung — seine Zöglinge beauftragt, abwechselnd, bei jedesmaliger Lektion, für die Beheizungskosten 36 kr. mitzubringen, und noch mehr — die jungen Mädchen hinweist, dieses dem Hrn. Gastwirth selbst einhändigen zu sollen.

Notiz.

In den heutigen Abendstunden wird Herr Musiklehrer J. Hörnlein in einem gut arrangirten öffentlichen Concert seinen Scholaren Gelegenheit geben, einem größern Publikum gegenüber Zeugniß ablegen von den unter seiner Leitung gemachten Fortschritten im Zitherspiel. Um aber den Vorträgen den Charakter der Einseitigkeit zu benehmen, werden dieselben durch gediegene Gesang- und Orchester-Pieces, wofür gute Kräfte gewonnen sind, sowie durch Trompeten-Solos vom Concertgeber, in bunter Reihe durchwoben sein, so daß ein höchst genußreicher Abend in Aussicht steht. Möge eine recht lebhafte Betheiligung die Bemühungen und Bestrebungen des Unternehmers lohnen.

— r.

Eine Blüthe
auf das Grab
der unvergeßlichen, vielgeliebten
Frau Helena Münch,
gewidmet
von den dankbaren Hausbewohnern.

Warum sind so tiefbewegt
Viele Herzen heut?
Weil ein Herz nun nicht mehr schlägt
Treu in Freud und Leid;
Weil man es zur letzten Ruh
Bringt in's stille Grab,
Deckt mit kühler Erde zu,
Was die Erde gab.

Warum ist erfüllt von Gram
Heut des Gatten Blick?
Weil der Tod die Gattin nahm,
Seines Lebens Glück.
Trauernd muß den Lebenspfad
Er nun einsam gehn,
Bis einst nach des Höchsten Rath
Winkt das Wiedersehn.

Warum ist der Sohn voll Schmerz,
Warum so betrübt?
Weil der Mutter treues Herz
Ihm so selig geliebt;
Nur wer solche Lieb' empfand,
Der allein nur glaubt,
Welcher Schmerz den übermannt,
Dem der Tod sie raubt.

Doch der Trauernden sind mehr;
Warum weinen Viel,
Die da arm und freudenleer
Wandern hin zum Ziel?
Ach, die Armen fühlen schwer
Den Verlust am Grab;
Denn die Edle ist nicht mehr,
Die so gerne gab.

Und mit welcher Lieb und Treu
Gab sie Jedem Rath,
Stand sie Jedem freundlich bei,
Der um Hilfe bat!
Ihr, die Hilf' und Trost gebracht,
Wo es je gebrach,
Ruhen Dank und gute Nacht
In die Gruft wir nach.

Möchten doch die Thränen all'
Um den Hügel hin
Rosen wecken ohne Zahl,
Die ihn stets umblühn.
Rosen sollen hier umsiechn
Ihren Leidenstein,
Und verklärt in Himmelshöhn
Rös die Seele sein!

Ein Pferd ist mit oder ohne Wagen und Geschirr zu verkaufen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Anzeige. Alle Sorten Puppenköpfe werden gemalt. Nr. 123, mittlere Königsstraße.

Anerbieten. Für einen Herrn ist eine Schlafstelle mit eigenem Eingang frei. Untere Königsstraße Nr. 160 über 1 Stiege.

Gastwirthschafts-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein an der neuen Nürnberg-Würzburger Eisenbahn ganz nahe am Bahnhof gelegenes Wirthschafts-Anwesen mit Post, welches sich des besten Besuches von hier, Fürth, Nürnberg und hiesigen Umgegend zu erfreuen hat, bestehend in Gasthaus mit geräumigen Wirthschaftslokalitäten, Wohnungen und Fremdenzimmern u. s. w., Nebenhaus mit Kaufladen, Wohnungen und geräumiger Pferdestallung, großer Pferd- und Rindviehstallung, großen Kegel-, Schweinställen, und geräumigem Hofraum mit 2 Brunnen, 2 Wald- und Gemeinderechten u. s. w., schönem Gesellschafts-Garten mit Orchester, großem Gartenhaus, Bierschenke, Lauben, Kegelbahn und Brunnen; ferner einem Hopfen-Garten mit den erforderlichen Stangen, ca. 22 Morgen ganz gute Felder, welche theils mit Winterfaat angebaut, theils zur Sommerfaat schon obgedüngt sind, sowie vollständiges Wirthschaftsinventar, Vieh, Geflügel, Heu, Stroh, Getreide, Kartoffel, Rüben, Wagen, Pflüge, Eggen u. s. w. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Burgfarrnbach. **J. J. Linz.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum seine **Conditorei** und **Lebkücherei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für die bevorstehende Weihnachtszeit sind **weiße, Makronen-**, feine und **ordinäre braune Lebkuchen**, gefüllte **Thorner** und **Eisenlebkuchen** von vorzüglichster Güte vorräthig; auch **Mandelzeug**, schönster gefrteuter und weißer **Marzipan**, sowie feine **Torten**, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme

Fr. Faber,
Conditor und Lebkuchner, am Markt.

Beste Stearin- und Paraffin-Kerzen, letztere auch in bunten Farben, **kleine Paraffinkerzchen** buntfarbig, auf Christbäumchen sich eignend, empfiehlt billigst **Carl Lendle.**

Gesuch. Eine israelitische Köchin, welche sehr empfehlende Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer angesehenen Familie bis Ziel Lichtmeß in Dienst zu treten. Näheres bei **Karolina Ruprecht,** Alexanderstraße Nr. 15.

Ein grauer Hund mit weißer Auszeichnung, gestutzten Ohren und Schweif, ist abhanden gekommen. Vor dessen Ankauf warnt **Wolfgang Peter.**

Rosalie Löwenberg,
David Mann,
Fürth. Dortenheim.
VERLOBTE.

Concert von J. Hörnlein
im Reindel'schen Saale
heute Donnerstag, den 8. Dezember,
8 Uhr Abends.

Karten sind in der verehrlichen Schmidschen Buchhandlung, sowie bei dem Oberkellner des Herrn Reindel à 15 kr. zu haben. Kassapreis 18 kr.

Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein
J. Hörnlein.
Programm an der Kasse.

Schönes reines Schmalz
per ℔ 34 kr. und bei Abnahme von 5—10 ℔ à 33 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme
J. J. Scheuer jun.,
Theaterstraße.

Billige Weihnachtsreife
sind zu haben bei Jäcklein im Nr. 20 neben dem Stadtgericht, III. Stock des Hinterhauses.

Empfehlung. Gerste das Pfund zu 8, 9 und 10 kr., feinste Ulmer Gerste zu 12 kr., (für Wiederverkäufer billiger), sowie geschälte Erbsen von bekannter Güte, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Johann Leonhard Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Kreuz-Bauern-Verein.
Donnerstag um 8 Uhr große Gma mit Vortrag über Gewerbsvortheile.

Zu verkaufen. Ein schöner Muff ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

G. Löwensohn's Buchhandlung
in Fürth empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Bilderbüchern und Jugendschriften von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei, Mohrenstraße Nr. 25. Auch ist daselbst eine Anzahl Gutterträge zu verkaufen.

Anerbieten. Eine Kammer mit Bett ist an ein solides Mädchen zu vergeben in der Gartenstraße Nr 17.

Digitized by Google

Wollene Herrenhemden in geschmackvoller Auswahl zu billigen festen Preisen bei
Helbing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Weiß leinene Taschentücher in allen **Größen**, für **Herren**, **Damen** und **Kinder**; **farbig leinene Taschentücher** in ächten waschbaren Farben und schönsten Mustern; **Linons-** und **Fadenbattist-Tücher** in und außer Carton; **chinesische Gras-Linons-Tücher**; **gestickte Taschentücher** rc. rc., empfehle ich in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.
J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Empfehlung.

Neue grosse Puglieser Mandeln, frischen Livorneser Citronat, Orangeat, selbst gemahlene feine Gewürze, feinen gestossenen weissen Zucker, sowie alle Sorten feine Caffee's, bei grösserer Abnahme zu sehr billigen Preisen empfiehlt
H. Lotter, Theatergasse.

Dem geehrten Gesammtpublikum bringe ich beim herannahenden Weihnachtsfeste zur Anzeige, daß auch dieses Jahr mein

Spielwaaren-Lager

wieder auf das Reichhaltigste mit den neuesten Gegenständen versehen ist.
J. C. Rießner's Sohn.

Eine Auswahl

Fadenbattist-Tücher,

durch besondere Umstände billig gekauft, empfehle ich **zu 30 Prozent** unter dem Fabrikpreis. Für reinen Fadenbattist und reine Waare wird garantirt.
N. Heidelberger, Kohlenmarkt Nr. 2.

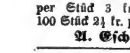
Empfehlung.

Aechte Frankenzwetschgen sind wieder angekommen und empfiehlt
Bischoff, am Königsplatz.

H. Löwensohn's Buchhandlung
in Fürth empfiehlt **Kalender**: Sulzbacher, Ansbacher, Schwabacher, Neustädter, Würzburger, Nördlinger und Comptoirkalender zur gefälligen Abnahme.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich mein Lager aller Sorten
Nürnberger Lebkuchen
in bekannter Güte und Qualität zur gefälligen Abnahme
Carl Lendle.

14 kr.
die Elle **Kleiderstoffe** empfiehlt
Jakob Lommerstädter.



Neue holl. Vollhäringe
per Stück 3 kr., bei Abnahme von 100 Stück 2½ kr. per Stück empfiehlt
A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Anerbieten. Bei Nuhöfer in der Alexanderstraße Nr. 22 ist eine Schlafstelle frei.

Heute **Metzelsuppe** mit Versandtbier bei **Rammes.**

Anzeige. Für eine Mannsperson ist eine Schlafstelle frei Schützenhof Nr. 3.

C. Hollmann's Conditorei,

Schwabacherstraße 48,
empfiehlt feinste **Punschessenzen** und **Liqueure** per Flasche und Maaß.

Zu vermiethen. In der Friedrichstraße Nr. 10 sind zwei Parterre-Wohnungen entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und nächstes Ziel Lichtmeß zu beziehbar. **Joseph Schwab.**

Zur Notiz.

Schriftliche Offerten an mich können jederzeit bei Herrn Seifried im Fürther Bahnhof hinterlegt werden.
August Schmidt, prakt. Zahnarzt, in Nürnberg, Josephsplatz 292 L.

Miethgesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, wird in oder in der Nähe der Schwabacherstraße bis Ziel Walpurgi zu miethengesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Einladung. Heute und morgen
Metzelsuppe
wozu ergebenst einladet.
Ferd. Raumberger, Wassergasse.

Eine Zuspringerin sucht gegen Wochenlohn oder in einigen großen Häusern Beschäftigung. Näheres Staudengasse Nr. 7, über 2 Stiegen.

Zwei ausgedienté Männer wünschen einzustehen. Näheres bei
Müller, Mohrenstraße, in der Eckstein'schen Wirthschaft.

Fürth, den 5. Dezember 1864.
Vom Vorstande
der israelitischen Cultusgemeinde
FÜRTH
werden die verehrlichen Mitglieder der dahiesigen Gemeinde in Kenntniß gesetzt, daß die mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs stattfindende Sammlung zur Gründung einer Riessers-Stiftung im Laufe dieser und der nächsten Woche in's Werk gesetzt werden wird.
Das Nähere ist aus dem den verehrlichen Gemeinde-Gliedern zuzustellenden Aufruf zu ersehen.
Der zur Zeit Vorsitzende:
Bernh. Ullmann.

Vermiethung. Eine Wohnung mit Laden ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Bureau von Jean Borsch

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine Wohnung mit Geschäftslokal zu vermiethen; letzteres eignet sich besonders für ein Kurzwaarengeschäft. N. b. b. N.

Anerbieten. Ein ordentliches Mädchen ohne Bett kann ein reinliches Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Ein Pack **Getreidesäcke** wurde verloren. Um deren Zurückgabe an Fuhrmann Wolfram wird gebeten.

Empfehlung. Eine frische Sendung prima **Stearin-Kerzen** in 4, 5, 6 und 8r eingetheilt, empfiehlt zu bekanntem Preis **Moritz Eismann.**

Empfehlung. Für bevorstehende Feiertage halte mein
Cigarren- & Weinlager
bestens empfohlen.
Moritz Eismann.

Zu verkaufen. Eine große Quantität gute Kartoffeln sind im Ganzen oder in kleinen Partien zu verkaufen.
Michael Mai, zum Kanalhaus.

Schrannenberichte.

Orte.	Dez.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Nürnberg	3.	15 25	10 15	10 13	6 57
Amberg	3.	13 24	10 —	8 2	5 39
Ansbach	3.	13 30	10 6	— —	6 21
Bamberg	3.	15 7	10 —	10 21	7 24
Eichstätt	3.	16 1	11 9	7 49	6 28
Münchn	3.	16 32	11 26	9 47	7 19
Rördingen	3.	13 39	11 57	9 42	6 36
Regensburg	3.	14 39	10 8	8 47	6 33
Rothenburg	3.	14 25	10 15	— —	5 48
Weissenburg	3.	15 7	10 14	8 57	7 1
Landshut	2.	14 46	10 15	9 1	6 42
Donauwörth	1.	15 29	11 38	7 47	6 29
Gunzenhausen	1.	15 7	10 58	9 36	6 24
	Nov.				
Bayreuth	30.	15 18	10 42	8 42	6 48
Hof	30.	16 2	10 58	10 21	6 17
Freyung	30.	14 57	10 36	8 6	6 29
Neuburg	30.	15 4	10 24	7 59	5 58
Oettingen	30.	15 21	12 15	9 22	6 7
Rosenheim	30.	15 45	9 52	8 43	6 30
Augsburg	29.	16 3	11 45	9 42	6 31
Aschaffenburg	29.	15 30	10 49	9 10	— —
Passau	29.	— —	9 50	— —	5 22
Würzburg	29.	17 —	11 16	9 23	— —
Neumarkt	28.	14 5	10 —	7 39	5 47

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 295.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und Längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 9. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Die „A. A. Z." schreibt unterm 6. ds.: Die Ministerkrisis ist also durch die über alle Fragen erzielte volle Verständigung zwischen Hrn. v. Neumayr und Frhrn. v. d. Pfordten zum glücklichen Abschluß gelangt: Frhr. v. d. Pfordten hat gestern die beiden Portefeuilles des k. Hauses und des Aeußern übernommen, und im bisherigen Regierungssystem wird durchaus keine Aenderung eintreten. Se. Maj. der König hat nun geruht gestern, wie erwähnt, dem k. Staatsminister des Innern, Herrn v. Neumayr, das Großkreuz des Verdienstordens vom h. Michael zu verleihen. Diese hohe Auszeichnung erhielt noch größeren Werth durch das sie begleitende königliche Handschreiben, durch welches dem Hrn. Minister in den schmeichelhaftesten und ehrendsten Ausdrücken die allerhöchste Anerkennung seiner Verdienste ausgesprochen ward. Zu gleicher Zeit wurde der dringenden Bitte des Hrn. Ministers um Bewilligung eines vierzehntägigen Urlaubs zu einiger Erholung von den übermäßigen Anstrengungen der letzten Zeit während deren er die Geschäftslast der beiden so wichtigen Portefeuilles des Innern und des Aeußern zu tragen hatte, die gnädigste Gewährung zu Theil. Während dieser Zeit wird Staatsrath v. Fischer das Portefeuille des Innern führen. Hr. v. Neumayr dürfte seinen kurzen Urlaub größtentheils hier selbst zubringen. Nach seiner Rückkehr zu den Geschäften werden unter seinem Vorsitz im Ministerium des Innern alsbald die kommissionellen Berathungen über den von Ministerialrath Nar nun vollständig ausgearbeiteten und zur Vorlage an den nächsten Landtag bestimmten Entwurf einer Gemeindeordnung einschließlich des Umlagengesetzes und der Gemeindewahlordnung, und die Vorschläge über Ansässigmachung und Bereblichung, über Heimath und Aufenthalt, endlich über Armenpflege beginnen. Letztere drei sollen, dem Vernehmen nach, zu einem Gesetz vereinigt werden. Der vom Ministerialassessor Braun vom Handelsministerium ausgearbeitete Entwurf eines neuen Gewerbsgesetzes, das uns die Gewerbefreiheit bringen wird, ist schon längere Zeit gleichfalls fertig.

— Dienstesnachrichten. Die am Schullehrer-Seminare zu Altdorf erledigte Stelle eines 3. Seminarlehrers und Lehrers der Musik ist dem Schulcooperator Joh. Helm zu Hof verliehen; — der Unterlieutenant Ferd. Haas zum Oberlieutenant im Landwehrbataillon Weissenburg befördert worden.

— Erledigt: Die prot. Pfarrei Seubertsdorf mit den Filialen Unterschlauersbach und Oberreichenbach, Dek. Mkt. Erlbach, mit einem Reinertrag von 961 fl. 39½ kr. und 12 fl. an kreiw. Gesch., Meld.-Term. 15. Jan.; — die 2. prot. Pfarrstelle in Arzberg, Dek. Wunsiedel, mit einem reinen Pfarrertrag von 532 fl. 51½ kr., Bew.-Frist 6 Wochen; — die prot. Pfarrei Mistelgau, Dek. Bayreuth, mit einem solchen von 758 fl. 51½ kr., Bew.-Frist 6 Wochen.

— Zirndorf, 8. Dezember. Gestern, Nachts 8 Uhr, brach in der Darre des Karr'schen Brauhauses dahier Feuer aus und es wurden von den Flammen 20—25 Schiff. Malz verzehrt. Der übrige Schaden ist nicht erheblich. Dank der hiesigen freiwilligen Feuerwehrmannschaft, die durch angestrengte Thätigkeit bald Herr des drohenden Elementes wurde. Von der Nachbarschaft, namentlich von Oberasbach und Dambach, wurde schnell Hilfe geleistet. Zu beklagen war jedoch der hier herrschende Wassermangel, weßhalb alle Verständigen die Ausführung des Projekts einer Wasserleitung mit Freuden begrüßen.

— Weissenburg, 6. Dezember. Der Schleswig-Holstein-Verein für Weissenburg und Umgegend hat seine gestrige Versammlung in den größten Saal der Stadt verlegt. 4—500 Männer erschienen, also fast ein Zehntheil der Bevölkerung. Die von den Herren Tröltsch sen., Dr. Dörfler und Dr. Brendel begründeten Erlanger Resolutionen vom 1. wurden einstimmig angenommen. — Die Versammlungen des hiesigen Vereins, welche seit September nur alle 14 Tage stattfinden, erfreuen sich fortwährend der größten Theilnahme; seit der Feier des 18. Oktober ist das für den Winter gewählte Lokal nicht mehr groß genug, um Alle, die Antheil nehmen wollen, aufzunehmen. Vor etwa 14 Tagen gingen abermals 300 fl. an den Herzog Friedrich ab für Alsen. Die Empfangsbescheinigung von Hrn. Sommer ist in diesen Tagen eingetroffen.

— Aus Hemau erfährt das N. B. B., daß in Aichkirchen im Ferth'schen Wirthshause am verflossenen Sonntag eine derart heftige Rauferei in die Scene ging, daß das Blut selbst auf der Gasse sichtbar gewesen sei.

— Landau, 4. Dezember. Gestern Abends 5 Uhr erschoß sich wieder einmal ein Soldat des königl. 5. Infant.-Reg. in der Nähe des Haupthores, wo er Schildwache stand.

— Frankfurt. In Bezug auf den gestern gemeldeten Bundesbeschluß (Rückberufung der sächsischen und hannoverschen Truppen aus Holstein betr.,) erfährt die Bayerische Zeitung, daß das Stimmenverhältniß 9 gegen 6 war. In der Minorität stimmten Bayern, Sachsen, Würtemberg, Hessen, die 12. und 13. Curie (Sächsische Häuser, Braunschweig und Nassau), und gaben motivirte Erklärungen ab. Oesterreich und Preußen erklärten, die Civilverwaltung Holsteins und Lauenburgs an ihrerseitige Commissäre übertragen zu wollen. Sachsen erklärte, es werde seinen Truppen die Ordre zum Rückmarsche ertheilen. Dem Vernehmen nach sollen dieselben nach Sachsen zurückkehren, ohne preußisches Gebiet zu betreten.

— Wiesbaden, 5. Dezember. Eine Versammlung nassauischer Siberaler, aus etwa 500 Personen bestehend, tagte gestern in den auf dem linken Rheinufer Winkel gegenüberliegenden hessischen Dorfe Freiweinheim. Gegenstand der Besprechungen waren hauptsächlich die ultramontanen Bestrebungen und die Mittel, den Uebergriffen dieser Partei entgegenzuwirken.

— Leipzig, 3. Dezember. Der erste Schreck ist vorüber und die gemüthlichen Sachsen athmen freier wieder auf: „die Preußen kommen nich!"... Das Hinwegschaffen der öffentlichen Kassen und die Mobilmachung der Armee hat natürlich im ganzen Sachsenlande die größte Aufregung hervorgebracht und ließ das Schlimmste erwarten. Deßhalb auch die verschiedenen Angaben in Bezug auf die Besitzung, die am Hofe zu Dresden herrsche und über die Reisen der Prinzen nach Wien und Paris, die sich schließlich als Gerüchte herausstellen, während nur Herr v. Beust nach Frankfurt geeilt ist, wahrscheinlich um einen Bundesbeschluß wegen der Rückberufung der Exekutionstruppe zu beschleunigen.

— In Trier ist ein tragikomisches Schildbürgerstückchen passirt. Ein junger deutscher Doktor, Namens Hermann von Ems, welcher mit seiner Braut Flora P... eine improvisirte Erkur-

Digitized by Google

sion machte, wurde von einem dortigen Gastwirthe als „Dumme" denuncirt, das Liebespaar von der Polizei arretirt und inquirirt, unter großem Andrang des Rache schnaubenden Publikums, welches unter Anderm auch die Fenster des betreffenden Gastzimmers einwarf, bis endlich ein nach Ems gesandtes Telegramm der Polizei die nöthige Aufklärung und den Gefangenen die Freiheit brachte.

— Kiel, 6. Dezember. Eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der Alliirten Armee (Prinzen Friedrich Karl) besagt Folgendes: Durch Artikel 3 des Friedensvertrages mit Dänemark sei der einstweilige Besitzstand Holsteins und Lauenburgs übergegangen auf die Majestäten von Oesterreich und Preußen, welche denselben auch bereits angetreten hätten. Gleichzeitig habe die Bundesexekution ihr Ende erreicht und die von den Civilkommissären des Bundes geführte Oberverwaltung beider Herzogthümer aufgehört, sowie denn auch die Bundestruppen das Land verlassen würden, welches sortan nur ausschließlich von österreichischen und preußischen Truppen besetzt bleiben würde. Beide Regierungen hätten beschlossen, die Oberverwaltung der drei Herzogthümer einstweilen in der Hand ihrer bisherigen Zivilkommissäre zu vereinigen und dadurch einen den Interessen derselben entsprechenden provisorischen Zustand herbeizuführen, auf dessen Beendigung durch eine zu beschleunigende Entscheidung über der Herzogthümer Zukunft unter Berücksichtigung aller wohlbegründeten Rechte und Ansprüche sie (die beiden Barmächte nämlich) bedacht sein würden.

— Dänemark. „Dagbladet" benutzt die Ernennung des jüngern Bruders des Königs, des Prinzen Julius von Glücksburg, zum Ritter vom Elephanten wie zum Oberstlieutenant zu einem heftigen Angriff auf das Ministerium. Prinz Julius sei im Jahre 1848 in Gemeinschaft mit den ältern Brüdern Hans und Friedrich als Lieutenant in das zweite schleswig-holstein'sche Dragoner-Regiment eingetreten. Unter solchen Verhältnissen dürfte der Kriegsminister schon um des Königs willen nicht die Verantwortlichkeit für die Auszeichnung des von dem vor. König amnestirten Prinzen übernehmen, derselbe müsse wissen, daß das dänische Volk sich nicht für deutsche Prinzen interessire, namentlich nicht für diejenigen, welche an einem treubrüchigen Aufruhr theilgenommen. Der beste Dienst, den die Brüder des Königs diesem zu leisten im Stande wären, bestehe in der Entfernung aus Dänemark, der schlechteste dagegen in dem Versuche, aus den Händen seiner verantwortlichen Minister dänische Ehrenbezeugungen entgegenzunehmen.

— Am 30. Novemver ist der General Boael von Falckenstein von Flensburg mit seinem Stabe nach Altona abgegangen. Die dänischen Zeitungen, wird den „Hamburger Nachrichten" aus Flensburg geschrieben, rühmen sehr seine Coulanz bei Uebergabe der Geschäfte an den Geheimenrath Bräsirup in Jütland, ebenso auch die Schnelligkeit und Präzision, mit welcher Jütland geräumt wurde. Bei verschiedenen Kopenhagenern scheint indeß der General nicht gut akkreditirt zu sein, täglich kamen ihm mehrere Schmähbriefe von dort zu. Ein solches Scriptum, das der General bei Tafel vorlesen ließ, begann: „Sind wir doch endlich los, du infamer Raubvogel! Du freust dich wohl recht, wenn du jetzt das gestohlene Geld und die vielen Waaren dir ansiehst" u. s. w.

— Die Eisenbahn von Stockholm nach Malmö ist am 1. Dezember dem Verkehr übergeben worden. Damit wird die nordische Hauptstadt dem deutschen Lande bedeutend näher gebracht.

— Bern. Ueber die Deume-Affaire kursiren wieder eine Menge Gerüchte, von denen wir aber erst reden wollen, wenn der Bernische Untersuchungsrichter von Genua wieder zurückgekehrt ist. Frau Trümpy hat die Leiche ihrer Tochter Flora reklamirt.

— In Roveredo haben am 30. November Verhaftungen mehrerer Personen, darunter des Bürgermeisters Dr. Ballista, stattgefunden. Die Verhafteten sollen der Mitwissenschaft um die Friauler Vorfälle und der Spionage angeschuldigt sein.

— Man liest in der „Union de l'Ouest," einem in Angers erscheinenden Organe der katholischen Partei: . . . „Wir erfahren aus Rom, daß der Pabst in nachdrücklicher Weise gegen die Aufhebung der Klöster in Polen protestiren wird. Es ist nämlich diese Unterdrückung eine offenbare Verletzung des 1847 zwischen der römischen Kurie und dem Kaiser Nikolaus abgeschlossenen Concordats."

— Paris, 5. Dezember. (Handelsbericht). Die Börse ist ruhig; die Kurse werden festgehalten. Käufer und Verkäufer halten sich so ziemlich im Gleichgewicht, bis endlich nach einer Stunde auf das Bekanntwerden einer Baisse der Consols um ¼ Prozent eine unverkennbare Neigung zum Fallen sich kundgibt. Man befürchtet, wie es hieß, in London ein Steigen des Diskonto's. Hier dagegen ist kein Geldmangel, wenigstens nicht in dem Baarvorrath der Bank, fühlbar, der bereits wieder auf 340 Mill. Thlr. angeschwollen sein soll. Dagegen verhehlt es sich auch die Börsenspekulation nicht, daß Handel und Industrie in gar ungünstigen Bedingungen fortvegetiren. Die Pariser Fabrikation, deren Erntezeit gewöhnlich in den zwei Monaten vor Neujahr ist, ermangelt der gewohnten Beschäftigung ganz bedeutend. Einzelne große Industriezweige sind schon seit Wochen genöthigt, einen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen, während sie deren um diese Zeit in andern Jahren nie genug bekommen konnten. Alles dies stimmt, namentlich in den höheren Finanzkreisen, zur Vorsicht, wenn nicht gerade zum Mißtrauen.

— Madrid. Man liest im „Puebla" vom 1. Dezember: „Man sprach gestern in politischen Kreisen nur von der Flucht des Infanten Don Henrique (der bekanntlich nach den canarischen Inseln verwiesen worden ist.) Es scheint, daß er, sobald er angelangt sein wird, ein Manifest an die Nation erlassen wird, worin er seine politischen Ideen auszusprechen gedenkt und die Motive seines mysteriösen Verschwindens erklären wird.

— Auf verflossenen Donnerstag Abend wor in Bristol ein Meeting angesagt, als dessen Zweck die Absassung einer Glückwunschadresse an den Präsidenten Lincoln bei Gelegenheit seiner Wiederwahl, welche eine Bürgschaft für die vollständige Durchführung der Abschaffung der Sklaverei sei, angekündigt worden war. Die Halle war gefüllt mit Menschen. Herr Warren, zum Vorsitzenden ernannt, begann seine Ansprache. Aber keine 2 Worte ließ man ihn aussprechen. Der größere Theil der Zuhörerschaft fing an zu pfeifen, zu singen, Hurrahs für Jeff. Davis und General Lee, Pereats für Lincoln, Grant und Butler auszubringen, und zuletzt ward sogar ein Angriff auf die Rednerbühne unternommen. Die Mitglieder des Comité's mußten ihr Heil in der Flucht suchen. Da aber noch einige der nordstaatlich Gesinnten Stand hielten, so machten die Anhänger der Sklavenstaaten einen neuen Sturmangriff, der Tisch des Vorsitzenden wurde in Stücke geschlagen, und die Tumultanten blieben in Besitz der Tribune, bis bald darauf die Polizei kam, um die Halle zu säubern. Das nennt man in Bristol politische Bildung und Meinungsfreiheit.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. November soll der Versuch gemacht worden sein, die Stadt Newyork an 9 Stellen zugleich in Brand zu stecken; der Zweck wurde indessen nicht erreicht und nur ein unbeträchtlicher Schaden angerichtet.

— Governor Johnson von Tennessee, der so eben zum Vice-Präsidenten der nordamerikanischen Union gewählt worden, ist der Sohn ganz armer Eltern, und war in seiner Jugend Schneidergeselle. Auch Lincoln hat sich bekanntlich aus ganz absceren Anfängen emporgearbeitet.

— Mexiko, 30. Oktober. Nach dem Empfang, der dem Kaiser allerorts zu Theil wurde während seiner Rundreise im Innern des Landes, muß man zugestehen, daß die große Masse des mexikanischen Volkes der neuen Ordnung der Dinge günstig ist. Dem Kaiser wird auch die Anerkennung der ausmärtigen Staaten nicht lange fehlen; England wird, allem Anscheine nach, bald dem Beispiele Frankreichs, Rußlands und Italiens folgen, und möglicher Weise gelingt es dem Kaiser Max, auch die Anerkennung zu erreichen, die ihm von allen die sostbarste sein muß: die des Präsidenten Lincoln. — Heute, den 30. ds., feierte die Stadt die Rückkehr der Kaiserin von Toluca, wohin sie sich vorige Woche, begleitet von Madame Almonte und dem Grafen Bondelles, begeben hatte. Der Empfang, den ihr die Stadt bereitet, ist ein sehr glänzender, was um so bemerkenswerther und schätzenswerther, als er aus freiem Antrieb der Bewohner hervorgegangen. Die liberale Partei ist gegenüber dem Kaiserpaar des Lobes voll. Die Rundreise im Innern hat wahrhaftig Wunder gewirkt. Ob dieses Gefühl ein dauerndes sein wird, kann vielleicht bezweifelt werden; die Zweifel sind durch das politische Renegatenthum der Mexikaner in der Vergangenheit sogar sehr berechtigt, indeß die Gegenwart ist dem neuen Herrscher günstig.

Digitized by Google

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Sechster Fall,

verhandelt Dinstag, den 6. Dezember.

Anklage gegen Johann Georg Dürr, Taglöhner von Nassau, k. württemb. Oberamts Mergentheim, wegen Verbrechens des Diebstahls.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni l. Js. wurden aus der prot. Kirche zu Hemmersheim mittels Einbruches aus dem Opferstocke 5—6 fl., bestehend in Kreuzern und Pfennigen entwendet. Am nächsten Tage, den 6. Juni, erfolgte ein weiterer Diebstahl an demselben Orte zum Schaden des Bauern Joh. Gg. Düll und seiner Knechte Englert und Scherer, und wor die mittels Auffprengen von Behältnissen erlangte Beute keine unbedeutende, da 250 fl. an baarem Geld außer andern Gegenständen abhanden kamen. Der Dieb hat sich dabei als den Urheber des ersterwähnten Kirchendiebstahls dadurch verrathen, daß er in der Schuldade des J. G. Düll eine große Zahl von Pfennigen zurückließ, wie solche in der Kirche gestohlen wurden. Daß aber der Angeklagte, der bereits zweimal wegen Diebstahl bestraft wurde, den Diebstahl an Düll verübte, ist durch verschiedene Momente, insbesondere durch den Besitz vielen Geldes und eines Theiles der entwendeten Gegenstände dargethan, obwohl der Angeklagte, ebenso wie der gestern Verurtheilte, den Geldbesitz mit einem vor drei Jahren gefundenen Schatz zu erklären sucht. Eines weiteren Diebstahls mittels Einbruches und Einsteigens, verübt am 27. Juni l. Js. zum Schaden des Krämers G. Benedikt von Lindlar ist der Angeklagte, der entschieden läugnet, ebenfalls durch den Besitz der entwendeten Uhr und durch Zeugschaft vollkommen überführt. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete der Anklage gemäß und wurde Dürr zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Theater-Notiz.

Sicherem Vernehmen nach wird der berühmte spanische Tänzer Herr **Juliano Donato** auch hier nächsten Samstag Proben seiner außerordentlichen Kunst ablegen. — J. Donato, dem das rechte Bein fehlt, erscheint auf der Bühne auf einer leichten Krücke, stellt dieselbe in eine Ecke, und in dem Moment, in welchem die Musik ertönt, beginnt der Tänzer seine Tänze mit einer Grazie auszuführen, daß man während der ganzen Dauer der Produktion vergißt, einen Menschen vor sich zu haben, dem eines der wesentlichsten, zum Tanz erforderlichen Glieder fehlt. Dem berühmten Tänzer wurde, wie die Blätter erzählen, in Madrid bei einem Siegesfest von einem wüthenden Stier das Bein zerschmettert, worauf er sich der Tanzkunst widmete, um einer der ersten Priester Terpsichorens zu werden.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth:

Der junge Kaufmann.

Rathschläge, wie er sein Geschäft heben und sich glücklich machen kann durch Befolgung handelsphilosophischer Grundsätze.

Leicht faßlich dargestellt von **A. Seldis**, Kaufmann. 1 fl. 12 kr.

Inhalt: Geschäftsgrundsätze. Handlungsunkosten. Waarenkenntniß. Oeffentliche Meinung. Ruf. Täuschung. Modernes Raubsystem. Concurrenz. Käufer im Laden. Ein neuer Artikel. Verschiedene Zeitperioden. Agenten. Makler. Annoncen System. Rohstoffe. Fabrikate. Creditnehmen. Creditgeben. Unternehmungsgeist. Auf Reisen. Große und kleine Städte. Miethen. Erkundigung. Verheirathung (goldene Regeln für Väter und Ehecandidaten!). Triebe. Begierden. Urtheilsvermögen. Religiöse und politische Gesinnung. Glück, Unglück, Reichthum, Armuth ꝛc.

Zum An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Coupons ꝛc. Inkassobesorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft
Frankfurt a/M.

Geschäftseröffnung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meinen **Laden** in der Schwabacherstraße (früher im Besitz des Herrn Hangel) mit

Fischwaaren und Delikatessen

eröffnet habe, und halte mich bestens empfohlen. Heinrich Hauck.

Kieler Sprotten, Roll-Aal und **Schellfische** frisch angekommen.

Ausverkauf

bei **Jakob Sonnerstädter.**

CLUB.

Freitag, den 9. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Erledigung mehrerer Anträge.

Der Vorstand.
H. Ussenheimer.

Fechtbund.

Samstag, den 10. ds., Abends 9 Uhr:

Monatsrechnung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Einladung.

Heute Freitag ist bei Unterzeichnetem

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Jean Böhner,
zum rothen Hahn.

Von dem so sehr beliebten

Sparcafé

habe soeben frische Sendung erhalten und empfehle solchen gefälligen Abnahme.

Friedr. Braun jun.,
Gustavstraße.

Geeignet zum Weihnachtsgeschenk.

Nähmaschinen aus den besten amerikanischen Fabriken von Grower und Baker, Wheler und Wilson ꝛc., empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen **Joh. Höppl's Wittwe.**

Die Maschine kann monatweise abbezahlt werden.

Verlorenes. Gestern Abend wurde vom Theater zur Bahnhofstraße eine schwarze Lava-Broche mit Quästchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Die Verpack-Anstalt

empfiehlt ihr Lager von

Kisten

mit Schub- und Nageldeckel in verschiedenen Formaten und Größen,

Schachteln,

oval und rund, im Satz und einzeln, bei sofort Verbrauchszeit zu den billigsten Preisen.

Jean Borsch,
Commissionär.

Neue holl. Vollhäringe

per Stück 3 kr., bei Abnahme von 100 Stück 2½ kr. per Stück empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße.

Empfehlung. Gerste das Pfund zu 8, 9 und 10 kr., feinste Ulmer Gerste zu 12 kr., (für Wiederverkäufer billiger), sowie geschälte Erbsen von bekannter Güte, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Johann Leonhard Siebenkäs,
untere Königestraße.

Schetter-Bretter, sehr gleich geschnitten und in den gangbarsten Dimensionen, als: 2, 3, 4 und 5 Linien, sind mehrere Tausend vorräthig.

Daselbst werden Bestellungen aller Dimensionen, bis zu 3000 Stück per Woche Lieferzeit, entgegen genommen.

Paul Körper,
Dampfsäge nächst der Ostbahn,
in Nürnberg.

Gesuch. Ein reinliches Mädchen wünscht eine heizbare Kammer ohne Bett. Selbige arbeitet täglich außer dem Hause. Zu erfragen bei Herrn Studenrauch, Bäckermeister, untere Königstraße Nr. 2.

Digitized by Google

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Weiße Piqué-Bettdecken** gebogt und ungebogt; abgenähte Decken in Thybet und ächt türkisch-rothen Stoffen; gestickte und gebogte Unterröcke; gestickte Taschentücher; **Mädchen- und Damenbinkleider** in **Shirtings**, Piqué und Satin, gebogt, mit Einsätzen und Säumen; **Shirtingbrüche** glatt, mit Säumen und Einsätzen; **Crinolines** in allen möglichen Sorten; **Kindercrinolinen** in allen Größen; **Wollenmoireé zu Unterröcken** in schwarz, grau und **Havanna**; französische genähte Corsetten und noch mehr derartige Artikel zu billigst festen Preisen.

J. Ersenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Elegante Puppenwagen

in den verschiedensten Größen und Preisen, sowie eine reiche **Auswahl von Körbchen** nebst **Puppenhütchen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. M. Barbeck.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein reich assortirtes

Spielwaaren-Lager

fortwährend vollständig ist. Es enthält eine große Auswahl gekleideter und ungekleideter **Puppen, Lauspuppen** mit Uhrwerk, **Puppenzimmer, Küchen, Spezereiläden, Pferdställe, Glücksbuden, Schaukelpferde** u. s. w., sowie reiche Auswahl in **Tischglocken, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Zahnstochergestelle** u. s. w. **Damengürtel** mit Uhrtäschchen, sowie **Chatoullen, Spiegel**, fertige **Bilder**. Vorjährige Sachen werden unterm Fabrikpreise abgegeben. Um gütigen Besuch bittet

J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Als passende Weihnachtsgaben

empfiehlt Unterzeichneter sein reiches Lager von **Herren-, Damen-** und **Kinderschirmen**, sowie **En-tout-cas** und **Sonnenschirmen** in Seide, Alpaca und Baumwolle, bei solider Waare die billigsten Preise zusichernd.

J. M. Barbeck.

Knaben- und Mädchenschultaschen

in größter Auswahl billigst bei

Tobias Hofer,
Metzgstraße Nr. 8.

Kunstmehl in den feinsten Sorten aus der Bauriedelschen Kunstmühle in Nürnberg, sowie sämmtliche Gewürze und Spezereiartikel in schönster frischer Waare empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Carl König.

Weißer Syrup

von

G. & W. Mayer in Breslau,

ist zu haben bei **Friedr. Braun** jun., Gustavstraße.

Neue Rosinen, ohne Stiel, per ℔ 18 kr., **neue Weinbeere** per ℔ 16 kr., bei größerer Abnahme **noch billiger.**

A. Eschenbach.
Mohrenstraße Nr. 2.

Ein Wirthschafts-Realrecht

wird so bald wie möglich zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verkauf. Mehrere Sopha, Lehnsessel und Matratzen sind zu verkaufen im Bureau von **Jean Borsch.**

Für Schuhmacher!

Eine Partie Stutzen und Stiefelletten-Schäfte, sowie auch Lasting, verkauft unterm Fabrikpreis

S. Elieser,
wohnhaft bei Herrn Pirner am Markt.

Spiritus 92°, per Maß 16½ kr. empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße.

Seegras-Vorlagen

bei **Carl König.**

Gesuch. Ein oder zwei Kinder werden in Kost zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen. 18 Fuß biederne Dielenthüren und ein Schrankstock für Gürtler sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Glasabfälle von silbe belegten Gläsern (sogenannter Schrot) werden per ℔ zu 4½ kr. **gekauft** von

Ludwig Winkler,
Rosengasse.

Anzeige. Beim II. Bischoffs-Leichen-Verein sollen für Anna Dorothea Stößel, Schreinersfrau, die Lagen erhoben werden.

Die Vorstände.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir auf meine große Auswahl verschiedener **Conditoreiwaaren** aufmerksam zu machen und bitte um gütigen Zuspruch.

Theodor Spahn,
Conditor.

Zu vermiethen. Für einen Handelsschüler oder Handelslehrling ist ein Logis zu vermiethen. Wo, sagt die Redaktion.

Vermiethung. Eine Wohnung für einen Schlosser ist bis Ziel Lichtmeß oder Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Bureau von

Jean Borsch.

Sehr schöne gute Kartoffeln

sind zu haben bei **Fr. Weigmann**
in der Schwane.

Gesuch. Ein Bursche in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, schon viele Jahre in hiesiger Stadt, der sich willig jeder Arbeit unterzieht, wünscht als Ausläufer oder in einer Fabrik Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei

M. Heilbronner,
Schwabacherstraße Nr. 51,
empfiehlt seine reichhaltige

Herrenkleiderniederlage.

Zu vermiethen. Eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Blumenstraße Nr. 43, ist sogleich zu vermiethen.

Anzeige. Beim Leichen-Verein B. mit 70 fl. wird für den Schein Nr. 502 die Lage erhoben. **Die Vorstände.**

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches im Nähen und Kleidermachen sehr gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Abonnement suspendu.

Einzige Gastdarstellung des einheimisch spanischen Tänzers,

Herrn **Juliano Donato.**

Erhöhte Preise der Plätze.

Reserve-Loge 1 fl. 36 kr., Logen 1 fl. 24 kr., Sperrsitz 1 fl., Sperrsitz-Siehplatz 48 kr., I. Parterre 36 kr., II. Parterre 24 kr., Gallerie 18 kr.

Die verehrlichen Abonnenten haben das Vorrecht auf ihre Plätze bis **Freitag, Nachmittags 3 Uhr.**

Billets zu allen Plätzen sind bei Theater-Kassier Walter zu haben.

Die Direktion.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 296.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 10. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Um preußisches Gebiet nicht zu berühren, werden die sächsischen Truppen aus Holstein über Kassel, Koburg, Lichtenfels und Hof zurückkehren. Die bayerische Regierung hat die erforderlichen Weisungen bezüglich des Durchmarsches erlassen. — Drei unserer Staatsminister, Frhr. v. d. Pfordten, v. Koch und v. Bomhard, sind zur Zeit unwohl. Ist nun auch deren Unwohlsein kein bedeutendes, so sind dieselben doch genöthigt, in ihren Wohnungen verbleiben zu müssen. Hieburch, und durch die Beurlaubung des k. Staatsministers v. Neumayr sind aber die gemeinsamen Berathungen der Staatsminister ausgesetzt, wodurch manche Regierungsmaßregel verzögert wird.

— Die Regierung von Oberbayern hat die Aufnahme von Forstlehrlingen bei der schon vorhandenen großen Zahl bis auf Weiteres eingestellt.

— Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Baptist Emil Louit alné von Paris unterm 23. Nov. 1863 verliehenen und unterm 2. Dez. 1863 ausgeschriebenen zweijährigen Gewerbsprivilegiums auf eigenthümliche Cylinder für Lampen wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Scheinfeld, 7. Dezember. Vorige Woche wurde an der hiesigen kgl. Post ein bedeutender Diebstahl verübt. Es waren der Expedition 1823 fl. aufgegeben worden. Die Diebe bekamen Wind davon und auf dem Wege nach dem eine halbe Stunde entfernten Markt Gibart wurde der Verschluß am Postwägelein mittelst Dietrichen geöffnet und das Geld entwendet. Die Dunkelheit — das Postwägelein geht von Schirnfeld Abends 6 Uhr ab — begünstigte das Werk der Gauner, die sich sogar noch die Mühe nahmen, die Schlösser wieder regelrecht zu versperren.

— In Freising wurden ein Privatier und ein Wirth verhaftet, welche der Betheiligung an den dieser Tage enthüllten Banknotenfälschungen dringend verdächtig sind. Unter den aus demselben Anlasse Verhafteten befindet sich auch der sogenannte „Bauernbräu" von Burghausen.

— Frankfurt, 5. Dezember. Preußen erklärte wiederholt, daß es den Antrag nur eingebracht, um Konflikte zu vermeiden, da es die Ansicht, die Entscheidung der Abberufung der Exekutionstruppen stehe der Bundesversammlung zu, prinzipiell nicht theilen könne 2c.

— Aus Berlin, 7. Dezember, meldet man: Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Die aus Schleswig-Holstein heimkehrenden Truppen, vom König geführt, sind unter dem begeisterten Hoch der Bevölkerung eingezogen.

— Wie aus Dessau gemeldet wird, ist daselbst der Prinz Friedrich v. Anhalt, jüngerer Bruder des regierenden Herzogs Leopold (geb. 23. Sept. 1799), gestorben.

— Von Hannover, 7. Dezember, wird gemeldet: Lieutenant Nanne, der wegen mehreren, gegen seine (die hannoversche) Regierung gerichteten Schriften verfolgt und von Preußen an Hannover ausgeliefert worden war, hat sich im Untersuchungsgefängniß durch Oeffnung einer Pulsader entleibt.

— Zum dirigirenden Bürgermeister von Lübeck pro 1865—66 ist am 3. Dezember der Senator Dr. Brehmer gewählt worden. Am 3. ds. starb der Senior der Lübecker Aerzte Dr. Gödecke. Das Lübecker Staatsbudget pro 1865 ist mit 1,416,422 Mark in Einnahme und 1,329,399 Mark in Ausgabe veranschlagt worden.

— Aufsehen erregt ein Wort im österreichischen Reichsrathe, das der Kriegsminister fallen ließ, und welches dahin lautete: Das Heer werde die schweren finanziellen Opfer mit Zinsen zurückzahlen, wenn ein vielleicht nicht so ferner Angriff auf die Integrität Oesterreichs erfolgt.

— Gefärbte Hunde. Seit Kurzem bemerkt man in Wien gefärbte Schooßhunde. Die Mode verlangt nämlich, daß das Schooßhündchen zum Kleide der Dame passe, und so sieht man grüne, blaue, taubengraue u. dgl. Schooßhündchen!

— In einem Artikel der Kieler Ztg. über die preußischen Gewaltschritte, heißt es am Schlusse: „Wir sind keine Verehrer des Bundesregiments; wir hegen eine aufrichtige Verehrung gegen den Staat Preußen — aber wir hegen nicht die mindeste Lust, uns immer wieder in neue Provisorien hineingeschleppt zu sehen, gleichgiltig, ob sie vom Bunde oder den Preußen kommen. Das Land wird sich zu sammeln wissen, und, wenn dann die Mächte um die Beute hadern, so halte es sich bereit, endlich einmal die Entscheidung selbst in die Hand zu nehmen. Die Zeiten sind vorbei, wo man eine Million Menschen willenlos verstummen läßt!"

— Eine Anzahl bekannter Flensburger Bürger veröffentlicht den Aufruf an die Schleswig-Holsteiner zu Beiträgen für ein großartiges Besteiungsdenkmal, „sei es auf den Düppeler Höhen, sei es an einer sonst geeigneten Stätte." Die Sammlungen sollen bis zum 1. März k. Jrs. beendigt sein. Nach Schluß derselben soll eine Generalversammlung von Delegirten berufen werden, deren Beschlußnahme der Ort, wo das Denkmal zu errichten, und die Art der Ausführung, sowie die fernere Leitung des Unternehmens überlassen bleiben soll.

— Aus Scheveningen (Niederlande) wird berichtet, daß dort fortwährend überaus reiche Zufuhren von Häringen eintreffen. Die bis jetzt zugeführten Quantitäten belaufen sich bereits auf beinahe 21 Millionen Stück. Die Häringsflotte besteht dieses Jahr aus 130 Schuiten. Im verwichenen Jahre, in welchem die Flotte 126 Schuiten zählte, betrug die Zahl der angebrachten Häringe in demselben Zeitraum ungefähr 17½ Millionen Stück, so daß nun bereits etwa 3½ Millionen Häringe mehr angebracht sind, als in dem vorigen Jahre.

— Warschau, 28. Nov. Man hatte den Mönchen die Wahl gelassen, in den im Königreich noch belassenen Klöstern ihren Wohnsitz aufzuschlagen, in welchem Falle sie jährlich eine Pension von 250 bis 400 S.-R. erhalten und je nach dem Grade ihrer Zuverlässigkeit vielleicht zur Aushilfe an den zu errichtenden Schulanstalten verwendet werden sollen — oder sich ins Ausland zu begeben, wo sie Reisegeld von 150 S.-R. und eine jährliche Pension von eben so viel S.-R. auf Lebenszeit zu erwarten haben. Von den 150 Mönchen, die heute früh von hier aus zur Warschau-Thorner Bahn gebracht und dort in 15 Wagons weiter befördert wurden, gehen nur acht ins Ausland, die übrigen werden durch Convois von den betreffenden Stationen aus in die ihnen angewiesenen Klöster spedirt. Im Ganzen sind 104 Klöster in der Nacht vom 26. zum 27. geschlossen und bleiben noch bestehen in der Provinz 15 und hier

Digitized by Google

in der Stadt 3, also im ganzen Königreiche 18, von denen die meisten aber keine Novizen mehr annehmen dürfen und auf den Aussterbe-Etat gesetzt sind. Die baaren Bestände wurden laut Instruktion sofort in Gegenwart des Convents eines jeden Klosters für sich von dem mit der Ausführung der Aufhebung beauftragten Obersten abgezählt und versiegelt. Nur in dem Kloster zum heiligen Kreuz fand sich ein Baarbestand von 65,000 G.-R.; in den übrigen der hier eingegangenen Klöster waren sehr geringe Bestände, in einem sogar nur 5 Rubel in Kupfer und im Carmeliterconvent fand sich ein Baarbestand von 9 Rubeln, aber eine nachgewiesene Schuldenlast von 900 G.-R.

— Paris, 5. Dez. Die Arbeiter einer Menge von Gewerben benützen das Coalitionsgesetz, um durch Einstellung ihrer Arbeit die Vermehrung ihres Lohnes und die Verminderung der Arbeitsstunden zu erzwingen. Diese ganze Bewegung muß auf die Thatsache zurückgeführt werden, daß die Regierung Arbeiterdelegationen zu der Ausstellung nach London schickte. Von jenem Augenblick an, wo die französischen Arbeiter das Vereinsrecht der englischen kennen lernten, begann eine Propaganda, welche ihrerseits die Regierung veranlaßte, den Arbeitern durch das Coalitionsgesetz ein Zugeständniß zu machen. Die Lage ist um so bedenklicher, als wir uns am Anfang des Winters befinden. Auch wäre es uns wundern, wenn der Bauminister Behic die Organisation einer „Kasse der öffentlichen Arbeiten" nicht durchsetzte. Noth kennt kein Gebot, und die zahllosen Arbeiter müssen beschäftigt werden.

— Paris, 6. Dezember. Der Hof wird am nächsten Montag von Compiegne nach dem Tuilerienpalast übersiedeln. — Am nächsten Sonntag wird zum letzten Male unter Vorsitz des Kaisers im Palaste von Compiegne eine Sitzung des Ministerraths stattfinden. — Die Commission der Marschälle hat sich am 5. im Kriegsministerium versammelt und unter dem Vorsitze des Marschalls Magnan eine Sitzung gehalten.

— Die „Gazette de France" dementirt die Nachricht, daß König Franz von Neapel Rom zu verlassen entschlossen sei und sich für 1,200,000 Francs eine Besitzung in Mähren gekauft habe. Diese Nachricht, sagt das legitimistische Blatt, ist in jeder Beziehung ungenau und gleicht unter den obwaltenden Verhältnissen einer traurigen Ironie. König Franz II., der seiner letzten Hilfsmittel beraubt ist, hat weder in Mähren, noch anderswo ein Gut kaufen können. Der verbannte König denkt keineswegs daran, die ihm von dem Papst angebotene Zufluchtsstätte zu verlassen. Es kann für ihn keinen andern Aufenthaltsort als Rom oder Neapel geben."

— Der „Indépendance belge" wird aus Paris geschrieben: „Daß, was Preußen in Norddeutschland vorhabe, finde bei der französischen Regierung bis jetzt wenig Widerstreben, so daß Preußen gewissermaßen sich als im Einvernehmen mit Frankreich ansehen könne. Die französische Regierung hoffe bei den neuen Arrangements, die aus der mehr oder minder vollständigen Verschmelzung der Herzogthümer mit Preußen hervorgehen dürften, für Dänemark einen Gewinn erzielen zu können, und die Nationalität der 250,000 Dänen, welche die Kopenhagener Regierung als ihre unveräußerlichen Unterthanen beanspruche, für die dänische Monarchie zu retten.

— Ein Pariser Schuster hat eine Erfindung ausgeheckt, die darin besteht, die Musik im eigentlichen Sinne des Wortes mit Füßen zu treten. Derselbe verfertigt nämlich musikalische Stiefel, die, wenn sie an- und dann aufgezogen werden, beliebte Melodien von sich geben. Man wird von nun an im Stande sein, bei fröhlichen Gelegenheiten sich die Musik selbst zu tanzen; den einsamen Wanderer werden die süßesten Lieder begleiten und vornehme Herren werden ihren Bedienten musikalische Fußtritte geben können, wodurch der Sinn für die Tonkunst in die unteren Schichten der Gesellschaft dringen wird.

— In Barcelona spielt augenblicklich ein interessanter Prozeß. Im Jahre 1845 verschwand auf geheimnißvolle Weise der jüngere Sohn des Marquis von Fontanellas, eines der reichsten Banquiers der erwähnten Stadt. Man vermuthete eine Entführung durch Uebelthäter. Die Familie nahm die Sache sehr leicht, und versäumte es, die gehörigen Nachforschungen anzustellen. Trotzdem setzte der Marquis auf seinem Todtenbette den verschwundenen Sohn, Don Claudius, zum Universalerben ein. Im Jahre 1861 kehrte der Verschollene, der mittlerweile in die argentinische Republik hineingerathen war, nach Barcelona zurück, als er die Nachricht von dem Tode seines Vaters erhalten hatte, und stellte sich seinem älteren Bruder Lampert vor, der ihn wiedererkannte. Einem Schwiegersohne des verstorbenen Marquis kam diese Heimkehr ungelegen, der verlorene Sohn ward verhaftet, vor Gericht gestellt, und als Betrüger zur Galeere verurtheilt, nachdem einer der zu seiner Vertheidigung bestellten Advokaten auf mysteriöse Weise gestorben war. Jetzt ist ein neuer Vertheidiger aufgetreten, der Dokumente in Händen zu haben behauptet, aus welchen er den Beweis führen will, daß der Verurtheilte wirklich der ist, für welchen er sich ausgibt. Man sieht dem Ausgange des Prozesses mit großer Spannung entgegen.

— Leider scheint es, daß die englische Justiz wieder mit einem Deutschen zu thun haben wird. Die „Western Morning News" meldet, daß in Falmouth ein junger Mann, Namens Timmins, von einem auslandischen Matrosen im Streit erstochen worden sei. Der Thäter soll Albert Bernhard Julius Rudolf heißen und ein Preuße sein. Die Aussagen, bemerkt das genannte Blatt, sind verwickelt, umfangreich und widersprudsvoll, doch scheint es gewiß, daß der Angeklagte gegen den Rath seiner Kameraden ein Taschenmesser mit ans Land genommen hatte, sich herausfuhr und in eine Straßenbalgerei verwickelt wurde, während deren Timmins einen Stich in's Herz erhielt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 8. Dezember. Geschäft ziemlich lebhaft, da Käufer wohl die gedrückte Lage des Marktes benützen wollten. Zufuhr mäßig. Preise 85 — 94 fl.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Siebenter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 7. Dezember.

Anklage gegen Stephan Klinger, ledigen Wirthssohn von Rittersbach, wegen Verbrechens der Nothzucht.

Ueber diesen bei beschränkter Oeffentlichkeit verhandelten Fall können wir lediglich mittheilen, daß der Beschuldigte 16 Jahre alt ist und bisher einen guten Leumund hatte, sowie daß es sich um einen Vorfall handelt, der sich bei einer Tanzmusik im Wirthshause zu Oberhedenhofen zutrug. — Die Geschwornen verneinten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Kunst-Notiz.

Von den Herren Gebr. Lenz und Heroldt, Erzgießern in Nürnberg (St. Johannis), ist die Statue des höchstseligen Prinz-Gemahls Albert, in Bronce-Guß ausgeführt, vollendet; da solche baldigst nach London abgeschickt werden soll, um vor der Einschiffung nach Sidney in Australien von Ihrer Majestät der Königin Viktoria besichtigt zu werden. Freunde der Kunst werden hierauf aufmerksam gemacht und bemerkt, daß die Besichtigung nächsten Sonntag den 11. d. Mts. gestattet ist.

Ruhl.

Eingesandt.

So anerkennenswerth es von der löblichen Direktion des Stadttheaters ist, fremde Gäste dem hiesigen Publikum vorzuführen „so dürfte es doch kaum als gerechtfertigt erscheinen, jedesmal die Preise zu erhöhen, besonders, wenn diese Erhöhung nur den letzten Plätzen zufällt, was sowohl gegen die Rücksichten der fleißigen Besucher bemerkter Plätze, als auch den eigenen Interessen der Direktion nicht förderlich erscheinen möchte. Außerdem ist diese Erhöhung um so weniger gerechtfertigt, als in Nürnberg der Tänzer Donato bei gewöhnlichen Preisen auftritt und nach den Theaterstatuten eine einseitige Erhöhung der Preise nicht stattfinden darf.

Auf das im Tagblatt Nro. 294 eingesandte Inserat wird nach Rücksprache mit Herrn Töpfer erklärt, daß die beanspruchten 36 kr. für Beheizung, auf mündlicher Mittheilung von Seiten desselben und Zustimmung der Zöglinge beruhen. — Zur Beseitigung des weiter angeregten Mißstandes hat sich Herr Töpfer bereit erklärt, das Geld persönlich in Empfang zu nehmen.

Der Einsender.

Digitized by Google

CASINO.

Sonntag, den 11. Dezem

Musikalische Abendunt

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst un

Moritz C

Elegante Puppenwa

in den verschiedensten Größen und Preisen, sowie eine rei **Körbchen** nebst **Puppenhütchen** empfiehlt

---

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Stollwerck'sche Brust B

aus der Fabrik von **Franz Stollwerk**, Königl. Hoflie von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Aus gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- u gemein anerkannt. — Depot in Fürth bei A. Tischendo **Böld**, sowie in Erlangen bei **G. Eifländer** jun., in theker **Hagedorn**, in Langenzenn bei **J. L. Fürst**, in **Sotta** und in sämmtlichen Bahnhofbüffets.

☛ Wirklich guter Rath ist Tonnen Goldes werth. ☚

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Fürth bei J. Ludw. Schmid's Buchhandlung:

Wie kommt ein Restaurateur (Schenkwirth) zu Vermögen?

Eine Auswahl praktischer Fingerzeige für Wirthe. Auf Grund langjähriger Erfahrung zusammengestellt und herausgegeben von einem alten Restaurateur. Gr. 8. geh. Preis 36 kr.

Diese Schrift gibt nicht eine Anzahl mehr oder weniger bekannter Recepte zur Anfertigung guter Spirituosen u. dergl., sondern sie lös't ihre Aufgabe: „**die Beantwortung einer Lebensfrage für so viele Wirthe in den Städten und auf dem Lande, wie für alle die jungen Leute, welche sich als solche über kurz oder lang etabliren wollen,**" ebenso sachlich, als allgemein verständlich in ☛ wahrhaft überraschender Weise.

Die Verpack-Anstalt

empfiehlt ihr Lager von

Kisten

mit Schub- und Nageldeckel

in verschiedenen Formaten und Größen,

Schachteln,

oval und rund, im Satz und einzeln, bei jetziger Verbrauchszeit zu den billigsten Preisen.

Jean Borsch,
Commissionär.

Eine Zuspringerin

sucht Beschäftigung. Näheres bei der Red.

G. Löwensol

i

empfiehlt ihr reichl büchern und Jug bilderbüchern, A albums, feine u zu den billigsten P

Verlaufener

gelber Russe, m hat sich verlaufen oder zu dessen W liche Auskunft geb gemessenes Douce daktion.

Ein Spe

im besten Betriebe Einrichtung, ist Fa um einen annehmb Näheres im Burea

---

Zu verkaufe

ist billig zu verka Redaktion.

Ein Wirthl

wird so bald wie sucht. Von wem,

Wollene Cap gefütterte Buc

empfiehlt billigst

Sehr schöne

sind zu haben bei

Anzeige. Ein ist zu verkaufen o Näheres bei der R

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und stattgefundenen Beerdigung, und während der Mutter und Schwiegermutter, der

Frau Helena

so innigen Antheil nahmen, sagen wir unsern r

Fürth, am 8. Dezember 1864.

Photographisch

von

C. Probst & L

Friedrichsstraße

Wir geben uns die Ehre dem verehrlichen Publi daß wir von heute an unser Atelier für Photo werden wir uns bestreben, den Wünschen de Weise nachzukommen. Die Preise der Alb Dutzend 3 fl. und werden von jeder aufzunehm macht, bei weiterer Nachbestellung tritt eine P

Für schnellste und prompteste Ablieferung man bei Herrn Rudolph Schmid in der S

Geeignete Weihnac

Hemden in Leinwand, Hausleinen, Flan peltuch für Herren, Damen und Kinder, in Längen; weiße und farbige Piqué-Hemden Flanellhemden, blaue Arbeiter-Hemden und Kragen, neueste englische und französische Façon den-Einsätze; Damenhemden in sehr verschiede das Stück; Damenbeinkleider, gebogt mit Säu Einsatz-Röcke.

Indem ich genannte Gegenstände als sehr pr garantire ich zugleich für reelle dauerhafte Stoffe

J. Erlenbach,

Als passende Weil

empfiehlt Unterzeichneter sein reiches Lager vo **Kinderschirmen,** sowie **En-tout-** in Seide, Alpaca und Baumwolle, bei solit sichernd.

Eine frische Sendung der sch Pelzgarnitu

sowohl in Bisam als auch in dunklen So solche zu sehr billigen Preisen.

Kunstmehl und Gri

Bei herannahender Verbrauchszeit empf Fabrikate für hiesigen Platz, zu den billig größten Quantum.

Mic

Hemden in Chiffon, Shirting, Doppel sätze von den billigsten bis zu Halsweiten und neuester Façon empfehlen zu

Helbing & H

Zu vermiethen. In der Heiligengasse Nr. 5 ist bis Ziel Walpurgi eine Wohnung, bestehend aus einem Laden, Stube, Küche, zwei Kammern und Keller und einem Stalle zu verlassen.

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei in der Bäumenstraße Nr. 29.

Redigirt unter

Digitized by Google

in d
meis
den Bekannten, welche bei der heute
lant Krankheit unserer seligen Gattin,
Alo
beeh
Klo**Münch,**
65. Dürmstein Dank.
war **Mart. Münch.**
Kup **Leonh. Münch** und Gattin.
von
900**es Atelier**
wer
ihre**eblaker,**
ung
auf **Nr. 5.**
Arbkum die ergebene Anzeige zu machen,
Vorgraphie dahier eröffnet haben und
Vers vere rlichen Publikums in jeder
ganu m b i l d e r sind bei dem ersten
termenden Person zwei Stellungen ge-
Die eisterniedrigung ein.
Wirwird garantirt. Probebilder beliebe
Baschwabacherstraße einzusehen.
lich
die**htsgeschenke!**
Mo**ell, Chiffons, Shirtings und Dop-**
Am**alen möglichen Arten, Weiten und**
Kai**farbige Kattunbenden; wollene**
rath**Blousen; Herrenchemisetten und**
n; leinene und baumwollene Hem-
am**nen Façons von 1 fl. 24 kr. bis 5 fl.**
des**men und Einsätzen; Saum- und**
Kör**aktische Weihnachtsgeschenke empfehle,**
sich**- und solideste Näharbeit.**
hab
jede Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.
Ver
sein**nachtsgaben**
noch**Herren-, Damen-** und
den**Kas und Sonnenschirmen**
Zu**er Waare die billigsten Preise zu-**
Aus**J. M. Barbeck.**
Di
frai
Pre**ensten und modernsten**
reic
new**ren,**
digeten, habe erhalten und empfehle
geh**A. Ottensoser,**
und**Blumenstraße Nr. 35.**
hag
bea
die**es von Doos.**
mit
Sie**fiehlt der Unterzeichnete die obigen**
Waren Preisen, vom kleinsten bis zum
sein**hael Höfler,** in der Gustavstraße.
den**hiffon und Leinen, Hemden-Ein-**
vor**den allerfeinsten, Kragen in allen**
geb**billigen festen Preisen**
Sch**itter,** Schwabacherstraße Nr. 4.
Pra**Anzeige.** Harte und weiche Bäschel,
der**ie auch Scheitbels ist zu haben bei**
reic**Heinrich Pfahler.**
Ent
Schindelgasse.
seh
an**Vermiethung.** Eine Wohnung für
den**n Schlosser ist bis Ziel Lichtmeß oder**
einzeln**ju vermiethen. Näheres im**
in **Jean Borsch.**
zur

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Weinhandlung

von

B. Mohrenwitz,

Nro. 8 Alexanderstraße.

Die herannahenden Feiertage veranlassen mich, dem verehrlichen Publikum mein gut sortirtes Lager in allen Sorten reinen Weinen, sowie feinsten Arak, Rum, Punschessenzen, Cognak, in gefällige Erinnerung zu bringen.

Ich werde bemüht sein, bei streng reellster Bedienung die billigsten Preise zu notiren.

G. Löwensohn's Buchhandlung

in Fürth

empfiehlt sich zur Besorgung aller in- und ausländischen Zeitschriften: Gartenlaube, Land und Meer, Illustrirte Welt, Illustr. Hausschatz, Stadtglocke, Freya, Bazar, Pariser Moden, Victoria 2c., und werden solche prompt und pünktlich befördert.

Herrenhemden und Chemisetten mit breiten und schmalen Falten; **Frauen- und Kinderhemden; Herrenkragen;** wollene **Socken, Frauen- und Kinderstrümpfe,** gestrickt und gewebt; **Zoolestiefel;** wollene und baumwollene **Unterjacken** und **Unterhosen;** gestrickte **Herren- und Knabenjacken, Frauen, Mädchen- und Kinderspenser; Capuzen, Unterärmel, Kinderhäubchen und Kinderjäckchen, Handschuhe, Schälchen, Tüchlein, Cachenez, Shlips,** seidene und **Atlas-Cravatten** empfiehlt billigst

Dan. Aronstein, vorm. Fencht,
Schwabacherstraße 50 b.

Empfehlung. Im Besorge einer Lieferung zum **Putzmachen,** empfehle ich mich den verehrten Damen zu recht zahlreichen Aufträgen, unter Zusicherung modernster, geschmackvoller Arbeit.

Amalia Streng, Traubenhof Nr. 4.

14 kr.

die Elle **Kleiderstoffe** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

C. Hollmann's Conditorei,

Schwabacherstraße 48,

empfiehlt feinste **Punschessenzen** und **Liqueure** per Flasche und Maaß.

Zum An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Coupons 2c. Inkassobesorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft
Frankfurt a/M.

Zu vermiethen. In der Weinstraße ist eine Wohnung mit Geschäftslokal zu vermiethen; letzteres eignet sich besonders für ein Kurzwaarengeschäft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. dies., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Oekonomie-Kommission des königl. ersten Chevauxlegers-Regiments (Kaiser Alexander von Rußland) im Zimmer Nr. 14 der Deutschhauskaserne dahier eine Partie ausgemusterter Sattelpelze, welche sich vorzüglich zu warmen Fußdecken in Zimmer und Reisewägen, zur Anfertigung von Fußsäcken, dann als Futter für Mäntel eignen.

Nürnberg, den 7. Dezember 1864.

Ich bringe hiermit einem verehrl. reisenden Publikum zur Anzeige, daß mein Stellwagen von Fürth nach Neustadt a/A. von heute, den 10. Dezember an, auf dem kgl. Staats-Bahnhof Fürth um ¼4 Uhr Nachmittags abgeht.

G. Eckert,
kgl. Posthalter in Emskirchen.

Beste Frankenwetzschen-Brünellen und Stearinkerzen, zu den billigsten Preise, empfiehlt **L. Mohrenwitz.**

Glasabfälle von silberbelegten Gläsern (sogenannter Schrot), werden per 6kr zu 4½ fl. **gekauft** von

Ludwig Winkler
Rosengasse.

Fürther Schrannenpreise,

den 9. Dezember 1864.

Waizen aus Umgegend	.	17 fl.	36 kr.	gest. —	fl. 3 kr.
Waizen aus Franken	.	16 fl.	— kr.	gest. —	fl. — kr.
Korn	.	10 fl.	9 kr.	gest. —	fl. 18 kr.
Gerste	.	10 fl.	9 kr.	gest. —	fl. 15 kr.
Haber	.	6 fl.	57 kr.	gest. —	fl. 3 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.	"
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	9 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 38	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist frei gegeben für die Züge 8½ Uhr Morgens, dann 11 bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 297.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Kleinere Einsendungen finden nach Uebereinkunft Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 11. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat, wie die „Bayer. Ztg." meldet, den Herrn Staatsrath i. a. o. D. Frhrn. v. Schrenk zum k. Bundestags-Gesandten, sowie zum Gesandten bei Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Hessen und Sr. Hoh. dem Herzog von Nassau zu ernennen geruht. Frhr. v. Schrenk wird sich unverzüglich nach Frankfurt auf seinen Posten begeben.

— Der kgl. bayerische Consul zu Newyork berichtet Folgendes, was wir Auswanderern nach Nordamerika empfehlen wollen: „Es ist hier häufig vorgekommen, daß Einwanderer bei ihrer Hierankunft Wechsel an ihre Ordre von Deutschland auf hiesige Häuser mitbringen; bei Vorzeigung der Wechsel bekommen sie eine Anweisung auf eine hiesige Bank zur Auszahlung; der Wechsel selbst ist nun quittirt; und aus deren Händen bei Vorzeigung dieser Anweisung verlangt die Bank, daß sich der Inhaber der Anweisung als solche Person ausweisen soll; jetzt steht er allein, ohne irgend einen bekannten Freund zu haben, der ihn identifizirt, und ist daher in großer Verlegenheit, weil er in Newyork nicht lange verweilen will. Einigen dieser Menschen konnte ich behilflich sein und anderen wieder nicht; die ersteren waren mit Reisepässen versehen, worin die Personen genau beschrieben wurden. Es würde diesen Leuten daher zu empfehlen sein, in solchen Fällen sich mit Pässen zu versehen, worin die Personalbeschreibung richtig angeführt ist, bevor sie ihre Reise antreten.

— **Stuttgart**, 8. Dez. Unsere Stände werden wirklich erst am Schlusse des Jahres, am 28. d. Mts., zusammentreten, um eine weitere provisorische Steuerverlängerung auf ein halbes Jahr zu beschließen. Man hat den Termin des Wiederzusammentritts noch über Weihnachten hinausgerückt, damit alsdann die ständischen Arbeiten ununterbrochen ihren Verlauf nehmen könnten. — Oesterreich hat sich die Miene gegeben, als ob es wegen des Ausfalls der Bundesabstimmung am 5. d. M. sehr in Sorge wäre. Es hat besondere Bemühungen gemacht, um z. B. Würtemberg für den großmächtlichen Antrag zu gewinnen. Die Aufnahme an den „Hort" wurde aber diesmal hier nicht beliebt.

— Eine churhessische Frage scheint in **Berlin** wieder im Anzuge zu sein. Hat es schon in der jüngsten Zeit an mancherlei Anzeichen dafür nicht gefehlt, so spricht die „Zeidler'sche Korrespondenz," deren Tendenzen und Beziehungen wir als bekannt voraussetzen, schon sehr deutlich, indem sie sich äußert, wie folgt: „Der königl. preußische Gesandte am churfürstl. hessischen Hofe ist auf kurze Zeit in Berlin gewesen und bereits nach Kassel zurückgekehrt. Allerdings scheukt die preußische Regierung den Zuständen im Churfürstenthum Hessen ihre angelegentlichste Aufmerksamkeit, doch dürfte sie jetzt noch nicht den Zeitpunkt gekommen glauben, wo sie zur Einmischung in die inneren Streitigkeiten jenes Landes die Initiative zu ergreifen vermöchte. Den Anforderungen des Bundes mit Rücksicht auf die Verfassung hat der Churfürst genügt; der Streit ist ein rein innerer, die Differenz schwebt zwischen dem Churfürsten und den Vertretern seiner Unterthanen. Das ist ein Konflikt, der durch vorseitiges Eingreifen nur verbittert werden könnte, ohne einer gedeihlichen Lösung näher zu kommen."

— Aus **Stettin** berichtet die „Od.-Ztg.": Wie genau die Volkszählung diesmal vorgenommen, dafür mag als Beleg dienen, daß, soweit als möglich, selbst Obdachlose mitgezählt wurden. Eine Destillation am Bollwerk pflegt von derartigen Individuen vorzugsweise frequentirt zu werden, die namentlich zur Abendzeit sich in großer Anzahl dort einfinden, um vor Beseitigung ihrer unwirthlichen Lagerstätten sich durchzuwärmen und den Schlaftrunk einzunehmen. Mit dem Glockenschlage 10 aber müssen Alle das Versammlungslokal räumen. Um 9 Uhr Abends, am 3. Dezember, fand sich nun ein Polizeibeamter ein und verzeichnete das Nationale der anwesenden stillen Dulder, die, 12 an der Zahl, in der That nicht wußten, weshalb man sich ihretwegen solche Mühe gab.

— In **Wien** hat der Finanzausschuß beschlossen, die von der Regierung auf 6 Monate beanspruchte Forterhebung der Steuererhöhungen nur für drei Monate zu bewilligen. Durch Rechauer ist eine Petition von Langiewicz aus Abgeordnetenhaus um Freilassung übergeben worden. — Die „Neue freie Presse" bringt einen Artikel, worin den preußischen Erbansprüchen auf die Herzogthümer genealogisch-österreichische Erbansprüche entgegengesetzt werden.

— Aus einer Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der Alliirten in Holstein ersieht man, daß noch nicht alle Oesterreicher aus Holstein abgezogen sind, sondern circa 5000 Mann als Besatzung mit den Preußen dort zurückbleiben.

— Die Miethpreise in **Florenz** sind nicht zu erschwingen, seit die Residenz von Turin dahin verlegt wird. Dem englischen Gesandten wurden für 8 Zimmer jährlich 40,000 Franken, dem preußischen, Baron v. Usedom, für 7 Zimmer sogar 50,000 Franken abverlangt. Selbst auf den Dörfern, wo sich die kleinen Beamten-Familien unterzubringen gedenken, sind die Preise wahrhaft ungeheuer.

— Aus **Neapel** kommt die erfreuliche Nachricht, daß es am Morgen des 26. Nov. den unermüdlichen Bersaglieri gelang, gleichzeitig drei der gefürchtetsten Räuberhauptleute, die seit zwei Jahren die Capitanata in Angst und Schrecken hielten, gefangen zu nehmen. Es sind die bekannten Bandenführer Schiaoone und Petrillo, sowie der seiner Grausamkeit halber berüchtigte Stefano Cerulli. Nimmt im Süden das Räuberthum in der That sichtlich ab, so mehrt sich dagegen auf eine erschreckende Weise die Unsicherheit in den Städten und ganz insbesondere hier in der provisorischen Hauptstadt selbst. Die Diebstähle und Beraubungen mit und ohne Gewaltthat sind so sehr an der Tagesordnung, daß Fälle, wobei es sich nicht um Tausende handelt, kaum mehr der Beachtung werth gehalten werden. Dieselben werden mit einer Kühnheit begangen, die in den weitesten Kreisen Furcht einflößt, da die Uebelthäter bei dem geringsten Widerstand, auf den sie stoßen, mit dem Dolche antworten. Die Polizei setzt täglich ganze Rudel von Müssiggängern und Vagabunden in's Trockene, während die Diebe vom Handwerk mit Cylinder und Glacée ganz gemüthlich fortarbeiten. — Bei Faloaterra im Kirchenstaat hatte ein Zusammenstoß zwischen den Franzosen und der Bande des Räuberhauptmanns Marchetti statt, die mit 100 bei Sora gestohlenen Schafen auf's päpstliche Gebiet übertreten wollte. Mehrere Räuber blieben todt auf dem Platz, die andern flüchteten in die Berge. Die Schafe blieben den Franzosen.

Digitized by Google

Empfehlung. Erlaube mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein in allen Sorten bestassortirtes Lager von Meerschaum-Cigarrens, Porzellan- und Holztabakpfeifen, Spanzeugen ꝛc. zu gentigter Abnahme bestens zu empfehlen. Indem ich bei bekannter Solidität der Waaren billigste Preise beobachten werde, sehe recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

C. Waldmann,
untere Königsstraße.

Christbaumkerzchen,

Wachsstöcke und Altarkerzen in reicher Auswahl, sowie **Sonnen-, Patent- und Apollokerzen** in noch besserer Qualität wie bisher empfiehlt ergebenst

Carl König.

Joseph Lendle,
vormals C. H. Reuter,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
an der Karlsbrücke in Nürnberg,

empfiehlt eine reiche Auswahl ganz solider, massiver Herren- und Damen-Uhrketten, vollständige Parüren, Ringe, Knöpfe, Herrennadeln mit und ohne Diamanten, ferner Photographie-Albums, Medaillons, Colliers, Shawlhalter, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, bei billigsten Preisen und solidester Bedienung geneigter Berücksichtigung.

Von den beliebten

Polischinell-Figuren

habe ich wieder **in sehr schöner Auswahl** erhalten.

J. C. Nitsner's Sohn.

Anzeige. Bei dem I. Bischoffs-Leichenverein soll für Anna Stößel, Schreinersfrau, das Todtenopfer sogleich erhoben werden. **Der Vorstand.**

PRATER.

Heute Sonntag:

Musikalische Unterhaltung.

Liebermann.

Ein Spezereigeschäft,

im besten Betriebe stehend, mit vollständiger Einrichtung, ist Familienverhältnisse wegen um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres im Bureau von **Jean Borsch.**

Empfehlung. Eine frische Sendung prima **Stearin-Kerzen** in 4, 5, 6 und 8r eingetheilt, empfiehlt zu bekanntem Preis **Moritz Eismann.**

Fecht-Verein.

Heute Sonntag, den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung und Ballotage.

Der Vorstand.

Fürther Kreuzung.

Am Dinstag, den 13. Dezember:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Gastwirth **Lindinger.**

Kaufgesuch. Eine gut erhaltene Dockenkuche wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Weihnachts-Ausstellung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich eine reiche Auswahl in gefüllten, sehr schönen Mandelfiguren, kleines Mandelzeug, weißen und gestreuten Marzipan, Schaumkonfekt ꝛc. ꝛc., sowie feinste Macronen-, Elisen-, weiße und braune Lebkuchen, feinste Liqueure und Punschessenzen, und bitte um gütigen Besuch.

J. W. Scheuer, Conditor.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr:

Vortrag

von Herrn **Dr. Lewes.**

Nach Beendigung des Vortrages:

Generalversammlung.

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorsitzende.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Spiel- und Holzwaarenlager mit sehr vielen neuen und geschmackvollen Gegenständen, sowie mit Natur-Blumentischen mit Verzierungen und dergleichen, reich versehen ist, und empfehle solche zu billigsten Preisen. Achtungsvoll

Paul Walde. Blumenstraße.

Walhalla.

Heute Sonntag, den 11. Dezember, findet

musikalische Unterhaltung

statt, wozu um Besuch bittet **H. Kürt.**

Anfang halb 8 Uhr.

Damen-Beinkleider,

gestickt, mit Einsätzen, ebenso alle möglichen fertigen Unterröcke bei

Leopold Steiner,
Königsstraße Nr. 53.

Zu verkaufen. Ein Milchwägelein ist zu verkaufen in Nr. 1 der Markgrafengasse.

Anzeige. Ein gutes Forte-Piano ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Passende Weihnachts-Geschenke!!!

Wollenstoffe in Atlas, Seide, Grosgrain, Molle und Seidensamt.
Seidene Binden, Cravatten und Shawls.
Wollene Binden und Cachenez.
Atlas- und Taffetbinden (viereckig).

Buckskin, in neuen Mustern, zu Hosen und Westen passend, empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebr. Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich einen Laden mit Zinnwaaren bereits eröffnet habe, und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel, mit der Versicherung reeller Bedienung. Besonders empfehle ich verschiedene Sorten feine schlagener Gläser zu Weihnachtsgeschenken und alle Sorten Spielwaaren.

Georg Kugler, Zinngießer,
Heiligengasse Nr. 6.

Leinen-Garnituren,

resp. Kragen mit Manschetten, à 18 kr. empfiehlt

Leopold Steiner,
Königsstraße Nr. 53.

Empfehlung. Bett-, Bügel- und Pferdedecken, Fußteppiche, per Elle und per Stück, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst **Wittwe Herrmann,**
im Hause des Herrn Heymann,
Messerfabrikant.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt **J. N. Weber.**

Belle vue.

Montag Abend musikalische Unterhaltung von M. Klüglein bei ausgezeichnetem Stoff. Ergebenst ladet ein **Gg. Heiter.**

Anzeige. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei in Nr. 25 der Mohrenstraße. Daselbst steht auch eine Anzahl Gutterträge zum Verkauf.

Zu verkaufen. Eine kleine Partie Kurzwaaren ist billig zu verkaufen Mohrenstraße Nr. 13.

Gesucht. Ein zuverlässiges Kindsmädchen wird gesucht und könnte sogleich eintreten.

Digitized by Google

Todten-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathe hat es gefallen, gestern A
guten, theuren, so sehr geliebten Vater,

Johann Zacharias Wörlein

in einem Alter von 80½ Jahren nach längerem Leiden, durch
diesem Leben abzurufen. Um stilles Beileid in ihrem herben S

Fürth, den 10. Dezember 1864.

die tieftrauernden K

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, von der

Anzeige.

Hiermit zur gefälligen Anzeige bringend, daß ich m
Hohlglas- und Steingutgeschäft an die
Ludwigsbaum hier käuflich abgetreten habe, spreche ich zugl
Gesammtpublikum für das, mir während meines fünfjährigen
reichem Maße geschenkte Vertrauen, meinen innigsten Dank a
selbe Wohlwollen auch auf meine Herren Nachfolger übertragen

Hochachtungsvoll

B. B.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, beehren wir uns öffentl
Kenntniß zu bringen, daß wir das bisher unter der Firma:
Porzellan-, Hohlglas- und Steingutgeschäft
übernommen haben und an diesem Platze fortführen werden.
unserem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf uns
Fügen wir die Versicherung bei, daß wir durch prompte Bedien
ausgezeichnete als auch billige Waare gewiß allen geehrten Er
werden. Insbesondere empfehlen wir unsere Erzeugnisse in
Pariser Aquarell-, Pastell-, und Oelmalerei.
Erfahrungen in diesem Fache, welche wir durch mehrjährigen
deutendsten Malereien Norddeutschlands uns angeeignet haben
bare Verbindung mit den bedeutendsten Fabriken, sind wir in d
das Neueste und Billigste zu liefern und werden uns stets bestr
kende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Krle

Porzellan-, Glas-, Steingutha

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachten erlaube ich mir
und auswärtigen Publikum mein reichhaltiges Lager
in **Meerschaum- und Porzellantabakpfeifen**, achten
spitzen und Pfeifchen nach neuesten Mustern, feinen Sp
tabaksdosen in allen Sorten und alle sonst in dies Fa
welche sich vorzüglich zu Christgeschenken eignen, bestens zu en
ung wird jede Arbeit in Meerschaum schnellstens gefertigt.

Bemerke auch, daß ich in ächten **Badener Weichse**
hohrt, fortwährend bedeutendes Lager halte und durch direkt
und Wien in der Lage bin, Wiederverkäufern bedeutende Vor

Joh. Pet. Käppner, 8

Eine neue Sendung der neuesten und Pelzgarnituren,

sowohl in Braun als in dunklen Sorten, ebenso **Theater-**
wieder erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preise

A. Otte

Blumenstra

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes S
waaren-Lager, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets,**
en Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattun
Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen
Taschentüchern ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen, aber festen P

Jakob Lonnerstädter, Schn

Kunstmehl und Gries von

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt der Unte
Fabrikate für hiesigen Platz zu den billigsten Preisen,
größten Quantum.

Michael Höfler,

GOLONIA.

Königliche
Feuerversicherungs-Gesellschaft

Agent: **Phil. Kreppel**, Inspektor.

Versicherungen können geschlossen werden
1. auf ein oder mehrere Jahre mit jährlicher Prämienzahlung;
2. auf 5 Jahre mit Vorauszahlung der vierjährigen Prämie, so daß das fünfte Jahr frei ist.
3. auf 7 Jahre mit Vorauszahlung der sechsjährigen Prämie, wobei nicht allein das siebente Jahr frei, sondern der Versicherte kann noch vom sechsjährigen Prämienbetrag 10 Prozent abziehen.
4. auf 10 Jahre mit Vorauszahlung der achtjährigen Prämie, wobei nicht allein das neunte und zehnte Jahr frei ist, sondern es können auch noch vom achtjährigen Prämienbetrag 10 Prozent abgezogen werden.

Bekanntmachung.

Der Verlauf der verstandenen Pfänder vom Monat Oktober 1863 von Nr. 74758 bis Nr. 79973 incl. findet

Donnerstag, den 15. Dez. 1864, Vormittags 8 Uhr,

statt. Erneuerungen werden nur bis **7** Dezember ds. Js. vorgenommen.

Fürth, den 29. November 1864.

Die Leihhausverwaltung.

E. Spahn.

Schulverein.

In der am 8. ds. abgehaltenen Generalversammlung wurden als **Mitglieder des Ausschusses** gewählt:

die Herren M. Neubauer,
S. M. Einhorn,
Dr. Morgenstern,
B. Ullmann,
E. Rosenthal,
Max Uhlmann und
L. Reichmann,

und als Ersatzmänner:

die Herren B. Bach,
B. Berneis und
W. Bechmann.

Fürth, 9. Dezember 1864.

Der z. Z. Vorsitzende:
M. Neubauer.

Bürger-Verein.

Montag, den 12. ds. Mts., Abends punkt 8 Uhr:

Vortrag.

Zu diesem besonders interessanten Vortrag werden auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Anzeige. An ein solides Mädchen ist ein Zimmer zu vermiethen, und ein modernes Sopha zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine freundliche Schlafstelle ist an einen Herrn sogleich zu vergeben. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter d

Digitized by Google

Adreßtafel.

Die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Agentur Fürth.
Vertreten durch Ludwig Schmid.

Mein **Wollenwaaren-Lager** ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in **Capuzen, Shawls**, Hosen, Unterleibchen, Hemden ꝛc. zur gefälligen Abnahme

S. Hirschberg.
Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

Cement- & Sandsteinfabrik
von
P. Breitenpflug.
Fürth (Bayern).

Doppel-Shawls
bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Gebrüder Kriegbaum
empfehlen ihr Lager von Porzellan, Steingut und Glas, als Suppenteller, Schüssel, Compots ꝛc., sowie alle Sorten von Trinkgläsern, Cylindern in allen Sorten, Lampen, sowie Lampenfürtze, Glaskugeln ꝛc. ꝛc. Zu **Weihnachtsgeschenken** besonders empfehlen wir unser reich assortirtes Lager von neuesten Puppenköpfen, Puppengestelle, die feinst gekleidete Puppen zu den billigsten Preisen, feinst beschlagene Biergläser gemalten Deckeln, Kaffeebecher, Tassen, Blumenvasen, Kinderservices ꝛc. ꝛc.

Empfehlung. Eine große Parthie **Winterschuhe**, für Herren, Damen und Kinder, empfehle zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser, Blumenstraße Nr. 35.

Noch nie so ein großes, schönes und billiges
Weihnachts-Spielwaaren-Lager
diesmal. Besonders mache ich aufmerksam auf eine große Auswahl **Nachtelspielwaaren**, als: Kegel, Dörfer, Haustath, Militär auf Heeren, Schäfereien und Schweizerhöfe, gepolsterte Möbel, jedes Stück von 1 kr. bis 30 kr. die allergrößten.

Ferner ein großes Sortiment gekleideter Puppen und Täuflinge zu 9 kr. bis zu 48 kr. die größten.

Lotto-, Geduld-, Dambretts-, Domino-, Roulettes-, Hammer- und Glockenspiele, 9 und 18 kr. das Stück.

Säbel, Gewehre, Patrontaschen, Tornister, Helme, Trommeln, Armbrüste, Schießscheiben, Brustleins u. Handwerkszeugkästchen.

Blecherne Fuhrwerke mit 1 und 2 Pferden, 9 und 12 kr. das Stück und so noch vieles Schöne in **Spielwaaren** zu außerordentlich billigen Preisen bei

David Krakauer.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Französische gewirkte Doppel-Shawls
empfehle in ganz feiner Waare zu sehr billigen Preisen. **Feist Jedermann.**

Spiritus 92°, feinst doppelt rect., per Maß 16½ kr., bei Eimer 16 kr.
Schellack, feinsten blonden, per Pfund 58 kr.
Mandrak, feinst ohne Staub, per Pfund 48 kr., empfiehlt

A. Eschenbach, Mohrenstraße Nr. 2.

Gewerb-Verein.
Montag, den 19. Dezember 1864, Abends 8 Uhr,
im Hotel Union, parterre links:

Vortrag
von Herrn Bergmeister Kiefer:
„Entstehung und Entwicklung der Erde."

Fürth, den 11. Dezember 1864.

Die Vorstände.
Dr. Frommüller senior. Frank.
Brunotte, Sekretär.

Empfehlung.
Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich von nun an meine **Glaserei** in ausgedehnterem Maßstabe betreibe und alle hierin vorkommenden Arbeiten auf das Reellste und Billigste ausführen werde.

Zugleich empfehle ich auch **Wölb-, Portrait- und gewöhnliches Fensterglas** en gros & en detail zu den niedrigsten Preisen und halte mich allen Aufträgen bestens empfohlen.

Achtungsvoll
B. Reich.

Für die so thätige Hilfe und rege Theilnahme bei dem gestern bei uns ausgebrochenem Brande fühlen wir uns verpflichtet, den Bewohnern Zirndorfs, sowie der Umgebung, insbesondere aber der Zirndorfer Feuerwehr unsern Dank öffentlich auszusprechen.

Zirndorf, den 8. Dezember 1864.

Prof. Dr. Narr'sche Brauerei.

Für Lesefreunde!
Einbände der verschiedenen Zeitschriften werden billigst und dauerhaft besorgt bei Unterzeichnetem.

Fr. Bechert, Buchbinder, Mohrenstraße Nr. 27.

Verkauf. In einem bedeutenden Marktflecken, Sitz mehrerer Behörden, ist eine **Wirthschaft** mit **Metzgerei** Familienverhältniß wegen zu verkaufen durch

J. N. Huß,
Commissionär in Langenzenn.

Verein zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.
50. Woche. Einziehung des 42. Todtenopfers für Schreinermeister K. Bernauer.

Pfänder werden von und in das Leihhaus besorgt unter strenger Reellität und Verschwiegenheit, Vorschuß wird geleistet durch

J. P. Nagy,
Commissionär. Markt Nr. 2.

Verkauf. Ein kleiner eiserner Ofen mit 12 Fuß Rohr ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Damentaschen, Brieftaschen, Schreibmappen, Necessaires, Gürtel, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Börsen, Notizbücher ꝛc. empfiehlt in reicher Auswahl

Anton Roth.

Zu vermiethen: Eine große Wohnung am Löwenplatz Nr. 1.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 297.

Sonntag, den 11. Dezember 1864.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Stettin.

Grund-Capital:

Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. Währ.

Geschäfts-Uebersicht

des Jahres

1. Dezember 1863 bis 1. Dezember 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
Dezember	1434	Fl. 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	2071	„ 2,038,892.
April	1947	„ 2,138,285.
Mai	2593	„ 2,192,956.
Juni	2754	„ 2,231,941.
Juli	2725	„ 2,288,207.
August	3191	„ 2,662,378.
September	3152	„ 2,426,170.
Oktober	2411	„ 2,402,159.
November	2675	„ 2,302,288.
In Summa	28,417.	Fl. 26,555,267.

Zur Verabfolgung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft ist stets bereit

Herr **Moritz Wertheimber**, Haupt-Agent in Fürth.

Frankfurt a/M., 30. November 1864.

Die Subdirection der „Germania."

Jacques Koppel.

Photographisches Atelier

von

C. Probst & Ueblaker,

Friedrichsstraße Nr. 5.

Wir geben uns die Ehre dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir von heute an unser Atelier für Pyotographie dahier eröffnet haben und werden wir uns bestreben, den Wünschen des verehrlichen Publikums in jeder Weise nachzukommen. Die Preise der Albumbilder sind bei dem ersten Dutzend 3 fl. und werden von jeder aufzunehmenden Person zwei Stellungen gemacht, bei weiterer Nachbestellung tritt eine Preisermedrigung ein.

Für schnellste und prompteste Ablieferung wird garantirt. Probebilder beliebe man bei Herrn Rudolph Schmid in der Schwabacherstraße einzusehen.

Feine broncirte Guß-Gegenstände,

als Regenschirmhalter, Bügeleisengestelle, Stiefelzieher, Fußabstreicher, Schreibzeuge, Spucknäpfe, Cigarrenhalter, Theekästen, Tabakbüchsen, Briefbeschwerer, Blumen-Etageren, Schlüsselhalter, Mantelhaken ꝛc., empfiehlt zu billigen Preisen

Johann Hüttner, Weinstraße.

Bestellungen auf Kohlen und Coals können im Laden entgegen genommen werden.

Bekanntmachung.

Zur Theilungsverfassung des Nachlasses der verstorbenen Wirthschaftsbesitzerswittwe frau Nannette Herrmann dahier wird von dem unterzeichneten Verlassenschafts-Commissär am

Freitag, den 16. d. Mts.,

Vormittags von 10—12 Uhr,

in dessen Geschäftslokal — S. Nr. 782, in der Tetzelgasse — das **Haus L. Nr. 419a am weißen Thurm dahier,** bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude mit Stall und Dungstätte zu 0,04 Tez. mit allen Zugehörungen, insbesondere dem Forstrecht im Lorenzer Wald im jährlichen Betrag von 2 Maß weichem Scheitholz, 14 Mäß dergleichen Stockholz und 100 Bund Wellen und der im schwunghaften Betrieb stehenden realen Garküchenwirthschaft und Bierschenkgerechtigkeit „zum weißen Thurm" öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden im Steigerungstermin bekannt gegeben werden, bis wohin von den Realitäten und den darauf bezüglichen Urkunden Einsicht genommen werden kann. Der Zuschlag ist von Genehmigung der Betheiligten und der Curatelbehörde abhängig.

Zugleich werden diejenigen, welche an den erwähnten Nachlaß allenfalls Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen a dato

bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Commissär anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Nachlaßtheilung unberücksichtigt bleiben.

Nürnberg, am 2. Dezember 1864.

Der königl. Notar.

Reinhard.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung,** sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt

Lehrer **Jagemann,**

Blumenstraße Nr. 20.

Stearinkerzen,

prima Qualität, à 26 kr. per Paquet, bei größerer Abnahme billiger empfiehlt **J. N. Weber,**

Schwabacherstraße.

C. Hollmann's Conditorei,

Schwabacherstraße 48.

empfiehlt feinste **Punschessenzen** und **Liqueure** per Flasche und Maaß.

Ein Wirthschafts-Realrecht

wird so bald wie möglich zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Verein

zur Unterstützung Geisteskranker.

Einsammlung der Vereinsbeiträge pro Monat Dezember.

Digitized by Google

CASINO.

Sonntag, den 11. Dezember:

Musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Leipziger Feuerversicherungsanstalt.

Diese, seit dem Jahre 1819 bestehende, über ganz Deutschland und Oesterreich ausgebreitete Anstalt, allergnädigst konzessionirt von Seiner Majestät dem **König von Bayern**, versichert zu festen billigen Prämien bewegliches Gut aller Art, wie Hausgeräthe, Waaren, Maschinen, Fabriken, Gewerbseinrichtungen, landwirthschaftliche Gegenstände und Vieh.

Die Versicherungen können geschlossen werden:

1) auf 1 Jahr oder jede beliebige kürzere Zeit,
2) auf 5 Jahre, mit Vorausbezahlung der 4 jährigen Prämie, wobei das 5. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3) auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4) wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlen will, kann von dem Betrage **10 Prozent abziehen**, und genießt außerdem noch das siebente Jahr als Freijahr.

Versicherungs-Anträge werden zu schneller und entsprechender Ausführung jederzeit angenommen, sowie die Bedingungen und zur Einleitung von Versicherungen nothwendige Aufschlüsse und Papiere ertheilt von

Ludwig Schmid, Agent.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets, Orleans & Lustres,

empfiehlt in bekannt vorzüglichen Qualitäten und großer Auswahl

Feist Zedermann.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Wollene Herrenhemden, Gesundheitsjacken und Hosen; baumwollene Unterhosen und Unterjacken in allen Größen und Weiten, für Damen, Herren und Kinder; Unterjacken ohne Aermel; farbige Gesundheitsjacken in roth, violett, grau, blau und braun, gestrickte und gewebte Socken; Damenstrümpfe und Kinderstrümpfe, empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Für Reisende und Auswanderer

nach

Nord- und Südamerika, Brasilien und Australien

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

über die Seehäfen

Hamburg, Bremen, Rotterdam etc. etc.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst unter Zusicherung billigster Preise

Joh. Lehner in Fürth,
Spezial-Agent.

Schlittschuhe

in allen Größen mit Riemen und Schuhen, sowie ohne dieselben, empfiehlt billigst

A. C. Schmelz.

Knaben- und Mädchenschultaschen

in größter Auswahl billigst bei

Tobias Hofer,
Moststraße Nr. 8.

Cigarren-Lager,

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei

Sigmund Schick.

Bekanntmachung.

Curatel über Friedrich Romming von Vorsdorf betr.

Nach früherer öffentlicher Bekanntmachung vom 11. Januar d. J., C.-Nr. 1224, ist für den wegen Verschwendung unter vormundschaftlicher Curatel stehenden verwittweten Bauern Georg Friedrich Romming zu Vorsdorf (Haus-Nr. 23), diesseitigen Gerichtsbezirks, als Curator der Bauer Johann Georg Sattmann von dort aufgestellt worden.

Dieser letztere ist jedoch dieser Funktion wieder enthoben, und an seiner Stelle als Curator der Bauer und derzeitige Armenpfleger Johann Georg Romming von Vorsdorf bestellt und verpflichtet worden.

Dieses wird mit Bezug auf die frühere obige Bekanntmachung unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß genannter Romming ohne Genehmigung dieses seines neubestellten Curators Johann Georg Romming von Vorsdorf, und des unterfertigten Curatelgerichts, lästige Verpflichtungen und Verträge gültig nicht eingehen, und insonderheit über sein unbewegliches und bewegliches Vermögen gültig nicht verfügen kann.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Königliches Landgericht.

Fischer.

Hechtel.

☛ In dem Kleidermagazin des **W. Heilbronner** ist wieder eine sehr große Sendung von allen Arten Herrenkleidern, nach den neuesten französischen Schnitten verfertigt, eingetroffen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben:

Ueberröcke	von 14—30 fl.	
Havelocks	„ 16—24 fl.	
Tüffeljoppen	„ 6—10 fl.	
Hosen	„ 2—12 fl.	
Westen	„ 2— 6 fl.	
Jaquets	„ 12—15 fl.	
Schlafröcke	„ 9—17 fl.	

Havelocks, Joppchen und Höschen in größtmöglichster Auswahl für Knaben von 6—14 Jahren.

Von 14 zu 14 Tagen treffen neue Sendungen ein, und werde ich mich bestreben, durch Güte und Billigkeit meiner Waaren das in so kurzer Zeit mir erwordene Vertrauen des verehrlichen Publikums immer mehr zu rechtfertigen.

W. Heilbronner,
Kleiderfabrikant aus Zweibrücken.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Empfehlung. Für bevorstehende Feiertage halte mein

Cigarren- & Weinlager

bestens empfohlen.

Moritz Eismann.

Hutzelbrod

und verschiedenes Kaffeebrod,

empfiehlt bestens **Johann Aßmann.**

Anzeige. Eine Schlafstelle für einen Herrn ist frei in der Baumenstraße Nr. 29.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 298.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Rückantwort lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 13. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

Ein Münchener Telegramm in Wiener Blättern meldet: Bayern habe die Staaten der dritten Gruppe des deutschen Bundes zur Konferenz in München eingeladen. Sachsen sei damit einverstanden.

— Das neueste Regierungsblatt enthält eine k. allerhöchste Verordnung, wonach 1) der Hausirhandel mit Nördlinger Teppichen, mit Korb- und Strohwaaren aus den Bezirken Hofstirt und Lichtenfels, mit den Ammergauer und Berchtesgadener Waaren, mit den sogenannten Köglinger geistlichen Waaren, mit den im bayerischen Walde und in den Rhöndbezirken gefertigten Holzwaaren und mit Ohlstädter Wetzsteinen für sämmtliche diesfallsige Regierungsbezirke gestattet ist, und 2) die Ausländer bezüglich der Zulassung zum Hausirhandel den Inländern gleichzustellen sind, soferne nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staates für die bayerischen Staatsangehörigen beschränkendere Bestimmungen enthält, als für die eigenen Unterthanen.

— Zu den verschiedenen bereits bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen in Bayern werden in nächster Zeit ein landwirthschaftlicher Creditverein, dann ein Verein für Errichtung einer agricultur-chemischen Versuchsstation, wozu Augsburg oder München in Aussicht genommen ist, treten.

— Nürnberg, 12. Dez. Es ist hier auf Grund des Programms der bayerischen Fortschrittspartei ein Volksverein in der Bildung begriffen, welcher alle freisinnigen Elemente der Stadt und Umgegend zu umfassen bestimmt ist und, da die Zeitlage dringend hiezu auffordert, auch umfassen wird. Die nächsten Tage werden weitere Mittheilungen hierüber bringen.

— Langenjenn, 11. Dezember. Gestern Nachmittags nach 3 Uhr hat der Musiker Fröhlich, aus Bach gebürtig, die Dienstmagd des Wirthes Rothmund dahier im Wirthszimmer aus Unvorsichtigkeit erschossen. Fröhlich nahm einen an der Wand hängenden Zwilling herunter, welcher mit Schrot geladen und mit Zündhütchen versehen war; nach einigen unglücklichen Manipulationen am Schloß entlud sich der eine Lauf und drang die ganze Ladung der in unmittelbarer Nähe stehenden Dienstmagd Maria Eichner in die linke Brust. Der Tod ist augenblicklich erfolgt. Leicht hätte dieser tragische Vorfall zwei Menschenleben kosten können, die Eichner wurde auf der linken Seite getroffen, und auf dem rechten Arm hatte sie das 1½ Jahre alte Kind ihrer Dienstherrschaft, welches mit dem Schrecken davon kam. Der Thäter ist außer sich und geberdet sich verzweiflungsvoll über die unglückliche That. Er hat übrigens einen sehr guten Leumund und ist sonst ein sehr wackerer junger Mann, dem von seinem Prinzipal auch das beste Lob gespendet wird. Möge dieser unglückliche Vorfall neuerdings eine Warnung sein, mit Schießgewehren in jeder Beziehung vorsichtig umzugehen und allen Vorwiß bei Seite zu lassen.

— Die mechanische Baumwollenspinnerei in Hof verlangte von ihren Aktionären (zu 1,400,000 fl.) ein weiteres Einlagekapital von 400,000 fl., um weiter bestehen zu können.

— Nach der jüngsten Volkszählung hat Kronach gegenwärtig 3534 Einwohner; die Bevölkerung hat sich somit in 3 Jahren um 108 Köpfe vermehrt.

— Landshut. Drei Menschen wären am 6. ds. durch das Ausströmen von Gas beinahe um ihr Leben gekommen. Es entwickelte sich nämlich in zwei Häusern in der Roiengasse aus schadhaften Röhren eine solche Menge Gas, daß die Bewohner derselben unverzüglich ausziehen mußten; vorher jedoch fand man seine Obsterin sammt ihrer Tochter und Magd ganz bewußtlos und sollen selbe noch nicht außer aller Gefahr sein.

— Aus Wasserburg, 7. Dezember, wird dem „Neuen Bayerischen Kurier" geschrieben: Eingelaufenen Anzeigen und authentischen Privatnachrichten zufolge hat in der Nacht vom 6. auf den 7. Dezember in Albaching, Gerichts Haag, ungefähr 1½ Stunden von Steinhöring entfernt, ein großartiges Haberfeldtreiben, woran sich ungefähr 200 Personen betheiligten, stattgefunden. Gegenstand der Fehde soll namentlich eine Wirthin gewesen sein.

— Im deutsch-österreichischen Postverein sind seit dem Monat Mai ds. Js. nicht weniger als 156 neue Postanstalten errichtet worden.

— Kurhessen. Der Premierlieutenant v. Loßberg, welcher einen im April erhaltenen Urlaub zu einem Besuche der Truppen in Schleswig benützt und dabei als Freiwilliger den Sturm auf Alsen mitgemacht hatte, ist jetzt, wie das Frkf. J. berichtet, nach mehrmonatl. Dauer der deshalb geführten Untersuchung vom Kriegsgericht „wegen Urlaubsüberschreitung" zu vierwöchentlichem Arrest verurtheilt worden.

— Man schreibt aus Berlin: die Illumination (am 7. ds.) war eine so allgemeine, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Behörden und Private hatten gleich große Anstrengungen gemacht, um sie zu einer wahrhaft glänzenden und großartigen zu machen. Nicht Tausende, sondern Hunderttausende bewegten sich bis tief in die Nacht hinein in den in einem Lichtmeer schwimmenden Straßen. (Bekanntlich fand diese Illumination zu Ehren der aus den Herzogthümern heimkehrenden Krieger statt, und nicht blos Bismarck, sondern so ziemlich alle Preußen glauben diese Herzogthümer bereits in der Tasche zu haben.)

— Die Nachricht von einer von preußischer Seite angebotenen Geldentschädigung an Herzog Friedrich gegen dessen Verzicht auf sein Erbrecht und von hierüber stattfindenden Unterhandlungen wird in der „Deutschen Reichszeitung" aus guter Quelle für eine abgeschmackte Erfindung erklärt.

— Ueber die künftige militärische Besetzung der Herzogthümer bringen die „Elmsh. Nachrichten" folgende Notiz: Nach den von Seite der beiden Großmächte vereinbarten Dispositionen besetzen die Preußen mit 10,000 Mann (18 Infanterie-Bataillonen, jedes Bataillon nach dem Friedensetat 300 Mann stark, und 8 Cavallerie-Regimentern) die Distrikte des Herzogthums Schleswig bis nach Flensburg hinauf, sowie überdies die beiden Bundesländer Holstein und Lauenburg, die Oesterreicher dagegen den Westen von Schleswig.

— Die „Nordschleswig'sche Zeitung" meldet: Der König von Dänemark erwiderte am 17. ds. in Kolding auf die nordschleswig'sche Loyalitätsadresse, er bedauere, auf's tiefste

Digitized by Google

Schleswigs Lostrennung; aber er habe nun einmal Schleswig abgetreten und hoffe, daß die Nordschleswiger vernünftig und geduldig ihr Schicksal tragen werden. Die Deputirten hatten vorher die dänischen Abzeichen abgelegt, da sie der König nur als Schleswiger empfangen wollte.

— Matthieu de la Drôme, der bekannte Wetterprophet hatte für die letzten Tage des November und die ersten des December furchtbare Stürme und Ueberschwemmungen in Venedig, Triest ꝛc. prophezeit. Die Leute dort lebten in furchtbarer Angst, aber ein Tag wurde immer schöner als der andere und jetzt hoffen sie, ihren Untergang überstanden zu haben.

— Newyork, 1. Dez. Die Unionstruppen haben Shelbyville geräumt. Die konföderirten Truppen Nordcarolina's sind nach Georgia dirigirt worden.

— In den östlichen Staaten Südamerika's herrschen fortwährend arge Wirren. Eine brasilianische Division unter General Barreto ist in das Gebiet der Banda Oriental eingefallen und hat die Stadt Melo besetzt. Gleichzeitig ist eine brasilianische Flotte vor Montevideo erschienen und es hat deren Admiral den fremden Vertretern angekündigt, daß er die Schiffe unterjochen werde, um sich zu überzeugen, daß sie keine Kriegskontrebande enthielten. Diese Prätension des Admiral Tamandare wurde von den Vertretern einstimmig zurückgewiesen. — Unterdessen ist Flores geschlagen worden und hat seinen Angriff auf Montevideo aufgegeben. Man glaubt, daß die Truppen von Paraguay auf dem Marsche seien, um sich mit den Streitkräften der orientalischen Republik zu vereinigen.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Achter Fall,

verhandelt Freitag, den 9. Dezember.

Anklage gegen Maria Rachinger, ledige Dienstmagd von Büttelbronn, wegen Verbrechens des Kindsmords.

Maria Rachinger, 18 Jahre alt, protestantisch, ledige Hirtentochter und Dienstmagd aus Büttelbronn, Landgerichts Pappenheim, ist auf Grund ihres eigenen Geständnisses angeklagt, in der Nacht vom 19. auf den 20. August lauf. Jahres, nachdem sie ihren Zustand gegen Jedermann geläugnet und jede Vorsorge unterlassen hatte, den von ihr beabsichtigten Tod ihres Kindes durch herbeigeführte Verblutung desselben verursacht zu haben. In öffentlicher Sitzung modifizirte die Beschuldigte ihr in der Voruntersuchung abgelegtes unumwundenes Geständniß dahin, daß sie die Absicht, ihr Kind zu tödten, nicht gehabt habe, und in Folge des Geburtsaktes ohnmächtig geworden sei. Als sie wieder zu sich gekommen, sei das Kind todt gewesen. Daß das Kind gelebt hatte, ist durch das ärztliche Gutachten festgestellt. Aus dem Zeugenverhör ergibt sich, daß die Dienstfrau der Beschuldigten beinahe die ganze kritische Nacht aus Angst außer Bett blieb und dieselbe wiederholt in ihrer Kammer besuchte. Da diese aber stets läugnete, Hilfe zu bedürfen, unterließ auch die Dienstfrau das Herbeiholen der Hebamme, wodurch wohl die That hätte verhindert werden können. — Die Geschworenen bejahten die auf das Verbrechen des Kindsmords gerichtete Frage, nahmen jedoch geminderte Zurechnungsfähigkeit an, worauf der Gerichtshof die Rachinger zur Gefängnißstrafe auf die Dauer von 1 Jahr 9 Monaten verurtheilte, davon aber die Zeit ihrer Haft (seit 27. August) als bereits erstanden erklärte. Die Angeklagte durfte, da sie nur wegen Vergehens verurtheilt wurde, den Saal frei verlassen.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 9. Dezember. Die Preise auf gestrigem Hopfenmarkte sind etwas gesteigert: Markwaare 85—98 fl., Hersbrucker 95—100 fl., Altdorfer 95—100 fl., Aischgründer 100—105 fl., Holledauer 100—110 fl., Spalter Land 100 bis 115 fl., Spalter Stadt 135—140 fl., Saazer Stadt 160 bis 165 fl., Altmärker 85—90 fl., Polnische 80—85 fl.

— München, 10. Dezember. Auf unserm gestrigen Hopfenmarkte waren 1162 Ztr. aufgestellt und wurden 530 verkauft. Ober- und niederbayerischer Hopfen, Mittelgattungen 90—130 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 135 fl. mittelfränkischer Hopfen, Mittelqualität 119—121 fl., Spalter Umgegend 138—146 fl., Spalter Stadtgut 165—172 fl., Saazer Gut 165—179 fl.

Literatur.

„Beim Lachen kann man werden wohl hundert Jahre alt." Deßhalb kaufe sich jeder Mann und jede Frau ohne Säumen in der zunächst gelegenen Buchhandlung das im Central-Verlag zu Dessau herausgekommene, 10 Bogen starke, die Lachmuskeln gründlich in Bewegung setzende Buch: „D. W. Hoof's dramatischer Anekdoten-Extract"; diese Beste, weil reichhaltigste Sammlung gibt 700, sage sieben Hundert und mehr witzige Anekdoten, spaßhafte Zeitungsanzeigen, poetische Anzüglichkeiten, launige und verfängliche Räthselfragen, pikante Zwiegespräche, heiterer Stammbuchverse, drollige Grabschriften, Räthsel eigener Art, gelgemäße Einfälle, humoristische Gedankenspiele ꝛc. in bunten Bild-Masch für nur 36 kr., also mehr als 7 solcher im Geschmack angenehmer und der Gesundheit ja jeder Tages- wie Jahreszeit zuträglicher Lachpillen für nur 1 Pfennig. — (Vorräthig in J. Ludwig Schmid's Buchhandlung.)

Eingesandt.

Einsender Dieses vermochte der Neugierde nicht zu widerstehen, einmal ein Cither-Concert, das bekanntlich was seltenes ist, mit anzuhören; so etwas war auch in dieser Saison noch nicht da. Es ist nicht mein Wille, dem Concertgeber zu nahe zu treten, aber ein guter Rath könnte nichts schaden. Sollte Herr Hörnlein nächstens wieder so etwas Aehnliches im Sinne haben, so wäre mein Rath, nicht den Namen Concert zu wählen, sondern einen andern beliebigen an dessen Stelle zu setzen für die Prüfung seiner Schalaren. Als dieselben, vielleicht zwölf an der Zahl, in die Saiten griffen, glaubte man sich im Geiste auf einer Sennerei und hörte das Glockengeläute ꝛc. Herr Hörnlein selbst als Citherspieler sollte auf seine Vorträge weit mehr Sorgfalt wenden, die zu schleifenden Noten nicht so abgehackt nehmen, als wie dies in dem Potpourri aus Freischütz der Fall war und dann wäre sehr zu wünschen gewesen, daß diese Piece mit einer Guitarre begleitet worden wäre; eben so leicht nahm es der Herr Concertgeber mit dem Trompeten-Solo von Diepo, das er zum Vortrag brachte; wenn Herr Capellmeister Diepo das gehört hätte? Dann weiter würde es auch nicht geschadet haben, wenn das acht Mann starke Orchester etwas mehr — vielleicht Proben? auf die vorgetragenen Pieçen gewendet hätte, der Baß und die Flöte stimmten nicht sehr angenehm — und somit für diesmal genug. Es muß so ein Concert für die Eltern der Schüler eine recht große Freude sein, sonst für deren Kameraden, aber solchen, die diesen fremd sind, ist dieß kein Concert, sondern eben eine Prüfung.

Einer, der Eintritt bezahlte.

„Eines Mannes Red' ist keine Red',
„Man muß die Theile hören beid."

Von diesem Grundsatz ausgehend, lassen wir hier den Ausdruck einer andern Anschauungsweise folgen, es dem Hörer überlassend, welchem Urtheile er beizupflichten geneigt ist. Die Redaktion.

Es verdient gewiß ehrende Anerkennung, wenn ein Lehrer von Zeit zu Zeit öffentliche Rechenschaft ablegt, sowohl von seiner Befähigung, sowie dem dadurch erzielten Erfolge bei seinen Schülern. Als eine solche öffentliche Rechenschaft kann man gewiß das am vergangenen Donnerstag von Herrn Hörnlein veranstaltete Concert betrachten, und wer Gelegenheit nahm, die vorjährigen Concerte zu besuchen, wird gewiß die Ueberzeugung von den Fortschritten, welche die jungen Leute während dieser Zeit gemacht haben, nicht verkennen, indem die gut gewählten und viel schwierigeren Pieçen, sämmtlich mit großer Präcision und mit Verständniß vorgetragen, stets stürmischen Applaus hervorriefen und wiederholt werden mußten. Auch der Herr Concertgeber zeigte seine Meisterschaft sowohl auf der Trompete als der Cither, sowie Herr Schneider die von ihm freundlichst übernommenen Gesangspiçen mit der von ihm gewohnten Sicherheit und Virtuosität vortrug und den verdienten Applaus erntete. Nicht unerwähnt können dabei die Leistungen des beigezogenen hiesigen Orchesters bleiben, und waren es besonders die beiden Ouverturen, deren Durchführung den betreffenden Herren nur alle Ehre machte. Bei dem stets befriedigenden Resultate der Unternehmung des Herrn Hörnlein wird ihm gewiß bei Wiederholung die Unterstützung des hiesigen Publikums nicht fehlen.

Digitized by Google

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Q
billigsten Preisen bei Moritz Ober

Mein Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und
mit geeigneten und praktischen Weihnachtsgeschenken aufs M
sehen; daher ich dasselbe unter Zusicherung der reellsten und bi
zum gütigen Besuche und Einkaufen bestens empfehle.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwab

Photographisches Ate

von

C. Probst & Ueblaker

Friedrichsstraße Nr. 5.

Wir geben uns die Ehre dem verehrlichen Publikum die ergebene
daß wir von heute an unser Atelier für Photographie dahier
werden wir uns bestreben, den Wünschen des verehrlichen P
Weise nachzukommen. Die Preise der Albumbilder
Dutzend 3 fl. und werden von jeder aufzunehmenden Person
macht, bei weiterer Nachbestellung tritt eine Preisermäßigung
Für schnellste und prompteste Ablieferung wird garantirt.
man bei Herrn Rudolph Schmid in der Schwabacherstraße

Empfehlung. Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
Kunstmehl aus Hersbr

Meinen werthen Abnehmern gute Waare und billige Preise zusich
reichem Zuspruch entgegen und zeichne achtungsvoll

G. M. Kittsteine

Uhrenlager
von
Max Aub, Uhrmacher,
Schwabacherstraße Nr. 10.

Empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit als passende Geschenke: Goldene und silberne Ankeruhren, goldene und silberne Cylinderuhren, Pariser Pendules, Wiener Regulateurs, (8 Tage gehend), Wiener und Schwarzwälder Rahmenuhren, Pendeluhren in Marmor und Bronce, Nachtuhren ꝛc., zu den billigsten Preisen unter zweijähriger Garantie.

Nürnberger Lebkuchen,
in verschiedenen Sorten und in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt ergebenst **Carl König.**

Weihnachts-Ausstellung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich eine reiche Auswahl in gefüllten, sehr schönen Mandelstiguren, kleinen Mandelzeug, weißen und gestreuten Marzipau, Schaumkonfekt ꝛc. ꝛc., sowie feinste Macronen-, Elisen-, weiße und braune Lebkuchen, feinste Liqueure und Punschessenzen, und bitte um gütigen Besuch.

J. W. Scheuer, Conditor.

Jugendschriften und Bilderbücher
von 3 kr. bis 3 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme
Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

Anzeige. Ein gutes Forte-Piano ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Männergesa
Dinstag, den 1
Produ
Anfang 7
Der Vor

Ausver
Conrad Geiselbr
Waaggasse
im Hause des Herr
verkauft, um vollständi
wohl assortirtes Lager

Hold- & Sil
zum Selbstkosten
namentlich folgende
schenken sehr geeigne
Uhrketten, Garnituren,
lon, Ringe, Tuchnadel
Abnahme.

Zweckmässigste
Gewinne: **5 fl.** bi
Augsburger Loose per
Gräfl. Pappenheime
circa **7 fl.**
Ansbacher Loose per
Freiburger Loose per
Schwed. Eisen-L. pe
Großherz. badische Loo
Großh. Darmst. Loose
Herz. Nassauische Loo
Oesterreich. 100 fl.-L.
preis, Verloosung
Gebrüder Sch
Bank- und
Adlerstraß

Eine **Dungstätte** Weinstraße Nr. 21.

Passe
für Herre
Unterhosen und **U**
in Baumwolle und Woll
Cachenez und **Sh**
bis 2 fl.,
Knaben-Mütze
Geschmack,
Reise- und **Bettd**
hochroth, weiß und karri
Handschuhe in L
Tashentücher,
17 kr. bis 40 kr., das
Herrenhemden
empfiehlt, unter Zusicherung der

Für die gegenwärtige Festzeit empfehl
Jugendschriften und Bild
lischen), für Knaben und Mädchen jeden Alte
Pracht- und Miniaturan
Gebet-, Andachtsbücher
Atlanten, Wörterbücher
Handels- und Comptoirwi
J. Ludwi

Kleide
nach dem neuesten Geschmacke für
M

Für Weihnac
empfiehlt der Unterzeichnete hiemit einem Lager **optischer** und **physikalischer Ge**
Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Hor
Opernglaser in größter Auswahl, alle Sort
zeuge, Barometer und Thermometer, sowie
von den billigsten bis zu den feinsten auf
unter Zusicherung solidester und reellster Bed

Lud

Dem geehrten Gesammtpublikum bringe zur Anzeige, daß auch dieses Jahr mein
Spielwaare
wieder auf das Reichhaltigste mit den neueste

Knaben- und Mä
in größter Auswahl billigst bei

Rebigirt unter

Digitized by Google

…de Weihnachts-Geschenke.

…l.

…nterjacken …e,

…lips, von 36 kr.

…n nach neuestem …

…ecken in Wolle, …t,
…ama und Buckskin, …weiß leinen, von …Stück.

…Einsätze.

…billigsten Preise und …reeller Bedienung

Für Damen.

- **Schleier,** englische und französische, nach neustem Geschmack,
- **Krägen,** gestickt, mit und ohne Manschetten,
- **Taschentücher** in Jaconets, Fabenbatist und rein Leinen,
- **Shlips** in Wolle,
- **Colliers** in Seide, Chenillen,
- **Hauben** und **Kopfshawls** in Wolle, neuester Façon,
- **Haarnetze** und **Kopfputze** nach neuestem Geschmack,
- **Pellerines,** große wollene neuester Art,

N. Heidelberger, Kohlenmarkt Nr. 2.

…en wir unser reich assortirtes Lager von

…erbüchern, (worunter die beliebten …) bewährlichen und musta…rs und zu allen Preisen.

…gaben der deutschen und ausländi…schen Dichter.

…nd Bibeln.

…in allen Sprachen, sowie sämmtliche neu …er erschienene bedeutendere Werke der

…Tonschaft und anderer Fächer der Literatur.

…z **Schmid's** Buchhandlung.

…stoffe

Herbst und Winter empfiehlt

…oritz Oberdorfer.

…otsgeschenke

verehrten Publikum sein reichhaltiges …genstände, als: **Brillen, Lorgnetten,** …n und Schildkrott, **Mikroscope** und …en optischer Spiegel, Louven, Reiß-Stereoscope und Stereoscop Bilder Papier, Transparente und auf Glas …ahlung, zur geneigten Abnahme.

Conrad Schröder,
…wigsstraße Nr. 284 in Nürnberg.

…ich beim herannahenden Weihnachtsfeste

…n-Lager

…n Gegenständen versehen ist.

J. C. Rießner's Sohn.

…chenschultaschen

Tobias Hofer,
Moststraße Nr. 8.

Weiblicher Unterstützungsverein.

Heute Dinstag, den 13. ds., Abends 8½ Uhr, Plenarsitzung im Böller'schen Gasthaus.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder,
Abhör der Monatsrechnung,
Besprechung über den Jahresabschluß.

Fürth, den 13. Dezember 1864.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 15. Dezember:

Dritte Vorlesung.

(Romeo und Julie.)

Dr. Lewes.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Laden, Mohrenstraße Nr. 3, mit sehr schönen braunen und weißen Lebkuchen aller Gattung, Mandelkonfekt, durchbrochenem Zucker, sowie sehr schönem Weihnachtszucker versehen bin, welchen ich à 24 kr. das Pfund offerire. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß gestürzte Kuchen, Obstkuchen, sowie die berühmten Schnecken à 3 kr. täglich, Vormittags 10 Uhr, frischgebacken zu haben sind. Auch empfehle ich alle Sorten Wachskerzen, sowohl gelbe als weiße.

Isaak J. Klein sen.,
Mohrenstraße Nr. 3.

Verlorenes. Vom Schwarzengarten bis in die Rednitzstraße wurde eine Pferdedecke verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen eine Belohnung in der Rednitzstraße Nr. 26.

Verlorenes. Ein kleiner brauner Pelzkragen mit rothem Futter wurde Sonntag Morgens verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Redaktion abzugeben.

Bekanntmachung.

(Curatel über Friedrich Romming von Bodorf betr.)

Nach früherer öffentlicher Bekanntmachung vom 11. Januar d. J., E.Nr. 1224, ist für den wegen Verschwendung unter dießgerichtlicher Curatel stehenden verwitweten Bauern Georg Friedrich Romming zu Bodorf (Haus-Nr. 23), dießeitigen Gerichtsbezirks, als Curator der Bauer Johann Georg Sattmann von dort aufgestellt worden.

Dieser letztere ist jedoch dieser Funktion wieder enthoben, und an seiner Stelle als Curator der Bauer und derzeitige Armenpfleger Johann Georg Romming von Bodorf bestellt und verpflichtet worden.

Dieses wird mit Bezug auf die frühere obige Bekanntmachung unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß genannter Romming ohne Genehmigung dieses seines neubestellten Curators Johann Georg Romming von Bodorf, und des unterfertigten Curatelgerichts, lästige Verpflichtungen und Verträge gültig nicht eingehen, und insonderheit über sein unbewegliches und bewegliches Vermögen gültig nicht verfügen kann.

Fürth, den 1. Dezember 1864.

Königliches Landgericht.

Fischer.

Hechtel.

Anzerreißbare

Leinwand-Bilderbücher

in großer Auswahl empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung.

Commis-Stellgesuch. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft en gros & en detail bestanden und auch daselbst servirte, wünscht hier oder auswärts placirt zu werden. Offerten beliebe man unter Buchstaben M. in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

Knaben- und Mädchen-Bücher-taschen, Nähseine in reichster Auswahl bei **Wilh. Hofer** jun., Sattler und Tapezier, Blumenstraße.

Der in Nr. 298 angezeigte Abgang des Postomnibus von Fürth nach Neustadt a. A. ist nicht 1/4 Uhr, sondern 3/4 Uhr Nachmittags.

Eckart.

---

600 fl. und **1000 fl.** werden auf Grundbesitz bis Ziel Lichtmeß gegen volle Sicherheit aufzunehmen gesucht durch Commissionär **Lercher,** zur Zeit in Birnbaum.

Eine Sendung genähte **Corsetten** sind wieder angekommen und werden zu dem Fabrikpreise abgeben bei **K. Keefer,** Alexanderstraße.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 263 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Zu verkaufen. Es werden 6 Lindenstämme verkauft. Näheres Hirschenstraße Nr. 25 ebener Erde.

Für die Redaktion verantwortlich: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 299.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 14. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Ihre Majestät die Königin-Mutter hat die Sammlung zu einer zweiten protestantischen Kirche in München mit einer Erstlingsgabe von 1000 fl. eröffnet. — Wie verlautet, sollen sich Herr v. Neumayr und Frhr. v. d. Pfordten über ein Programm verständigt haben, nach welchem jeder Minister unbedingt über seine Sparte zu disponiren und namentlich Frhr. v. d. Pfordten auf jede Beeinflussung unserer inneren staatlichen Zustände ausnahmslos verzichtet hat. — Die „Bayer. Ztg." erklärt die telegraphische Mittheilung der Allgemeinen Zeitung, wonach Bayern die Staaten der dritten Gruppe zu Conferenzen in München eingeladen hätte, für unbegründet. — Bestimmter als je verbreitete sich am Dinstag die überraschende Neuigkeit, daß die Ernennung des Betriebs-Direktors der Ostbahnen und Landtagsabgeordnete Schlör zum Handelsminister offiziell in Anregung gebracht und gegründete Aussicht zur Verwirklichung derselben gegeben ist.

— Der schweizerischen Versicherungsgesellschaft „Helvetia" in St. Gallen, welche vor einigen Monaten die Konzession zum Betriebe ihres Mobiliarfeuerversicherungs-Geschäftes in den Kreisen Schwaben und Rheinpfalz erhalten hat, soll sicherem Vernehmen nach nunmehr die Bewilligung zur Ausdehnung ihres Geschäftes auf den ganzen Umfang des Königreichs ertheilt worden sein.

— Im Verordnungsblatt für die k. Verkehrsanstalten wird bekannt gegeben, daß nunmehr die rekommandirten Briefe aus dem Postvereinsgebiete nach Italien (mit Ausnahme des Kirchenstaates in seinem dermaligen Umfange) im Transit durch die Schweiz der Taxe für gewöhnliche frankirte Briefe unterliegen, auch Waarenproben und Druckachen unter Band rekommandirt abgesandt werden können und die Beigabe von Retourrezepissen unter den im Vereinsverkehr geltenden Bedingungen zulässig ist.

— Die „Fränk. Ztg." berichtigt ihre neuerliche, auch in unser Blatt übergegangene Nachricht von der angeblichen Ermordung und Beraubung eines Metzgerburschen in Spalt nun dahin, daß dieser Metzgerbursche mit dem Gelde, das er für seinen Herrn vereinnahmt hatte (48 fl) durchgebrannt war, in Hof aber ergriffen wurde und nun in der Frohnveste zu Fürth sitze.

— In Würzburg sollen die Schulen von den Pfarrsprengeln abgetrennt und allgemeine Schulen für die verschiedenen Altersklassen errichtet werden.

— Die am 3. ds. Mts. in Kitzingen und den dazu gehörigen Mühlen stattgehabte Volkszählung ergab einen Bevölkerungsstand von 6002 Seelen mit Ausnahme der beurlaubten Soldaten. Im Vergleich mit dem Bevölkerungszustande vom 3. Dezember 1861 hat die Stadt Kitzingen innerhalb drei Jahren um 288 Familien und 639 Seelen zugenommen, welches günstige Ergebniß wohl nur dem einzigen Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß durch die allerdöchste Genehmigung der Eisenbahnlinie von Nürnberg nach Würzburg die Stadt Kitzingen in den direkten Eisenbahnverkehr gezogen wurde.

— In Miltenberg halten dermalen 52 theils größere, theils kleinere Fahrzeuge, um dort Schutz gegen Treibeis zu suchen. Deren Ladungen mögen einem Werth von circa 200,000 fl. gleichkommen.

— Aus der König und Bauer'schen Buchdruckmaschinen-Fabrik in Oberzell bei Würzburg wird nächstens die 1000. Schnellpresse hervorgehen.

— Heidingsfeld, 9. Dezember. In der gestrigen Nacht wurde ein Eisenbahnarbeiter, welcher im trunkenen Zustande im Freien eingeschlafen war, erfroren gefunden. Derselbe ist Vater von 2 unmündigen Kindern.

— In der Nacht vom 8. auf 9. ds. wurde in der Zollamtskanzlei zu Wegscheid gewaltthätig eingebrochen, wobei auf der hinteren Seite des Zollgebäudes die eisernen Gitter am Fenster mit Brecheisen entfernt, und die Diebe auf diese Weise in die Zollamtskanzlei dringen konnten und aus dieser 8 Säcke mit Leinenwaaren raubten, die Tags zuvor von der k. Grenzwachtmannschaft zu Wegscheid den Schmugglern abgenommen worden. Schmuggler und Diebe scheinen für diesen Fall ein und dieselben Personen gewesen zu sein.

— In Bilshofen im Bahnhofswartsaale wurden am 9. einem Kaufmann von Würzburg 400 fl. gestohlen. Der Dieb (ein Gärtnergehilfe Jakob Roth aus Sulzbach) und das Geld wurden bald von den Gendarmen entdeckt.

— In Speyer haben etwa 70 Priester, vormalige Zöglinge des Seminars, dem Bischof eine Ergebenheitsadresse in Bezug auf dessen Verfahren in der Seminarfrage überreicht.

— Wie der „Pfälz. Kur." mittheilt, ist dem Prediger der Mannheimer freireligiösen Gemeinde, Hrn. Scholl, die Abhaltung von populären Vorträgen über Astronomie (!) für die Pfalz verboten worden.

— In Leipzig macht Aufsehen, daß die sächsische Regierung den besonderen Telegraphenvertrag mit Preußen gekündigt hat. Das preußische Telegraphenbureau in Leipzig muß daher am 4. Januar geschlossen werden. Als Ursache bezeichnet man „höhere, namentlich technische Gründe."

— Berlin. Bezeichnend ist, daß die Studentenschaft, welche sich Anfangs bei dem jüngsten Einzuge der Truppen betheiligen wollte, dieß unterließ, weil man an dem Entfalten der schwarz-roth-goldenen Fahne Anstoß genommen hätte!

— Hannover, 11. Dez. Unsere Truppen sind heute Mittag und Abends mittelst Extrazuges über Hamburg aus Holstein hier wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden, die sich übrigens schweigend verhielt. Die einzelnen Regimenter begaben sich in ihre Kasernen, um zum größeren Theile nach zwei Tagen in die Heimath entlassen zu werden.

— Wien, 9. Dezember. Der bayerische Gesandte hat dem Grafen Mensdorff gestern eine Depesche seiner Regierung mitgetheilt, in welcher fast in bitterer Weise der gegenwärtigen Haltung Oesterreichs in der Herzogthümerfrage gedacht und geradezu ausgesprochen wird, daß Bayern mit zu viel Vertrauen auf die früheren Zusicherungen der ersten Bundesmacht gebaut. Graf Mensdorff soll sehr trocken auf der Stelle erwidert haben, er würde bitten, daß etwaige weitere Kußerungen über das angeregte Thema lediglich nach Frankfurt dirigirt werden möchten. (D. A. Z.)

— Der Rittersaal der Wiener Hofburg ist, wie Wiener Blätter melden, zu einer Turnhalle eingerichtet worden. Es

Digitized by Google

turnen daselbst beinahe 2 Stunden durch der Kaiser, viele Erzherzoge, der Kronprinz Rudolph, vom Hofstaate unter anderen selbst der greise Feldzeugmeister Heß, sämmtlich im Turnkleide und mit vieler Lust und Liebe. Diese Uebungen leitet der Turnlehrer Kämmel, und des Prinzen Rudolph Turnlehrer Böhmer von Penzing.

— Es gehen jetzt viele dänische Offiziere nach Amerika, um in der Unionsarmee Dienste zu nehmen. Es haben sich in diesen Tagen 11 einschiffen lassen. Im Laufe dieses Monats geht noch eine größere Zahl dahin ab.

— Nach Mittheilungen aus Rom herrscht am päpstlichen Hofe eine trübe Stimmung, zumal seit Baron Bach gehört worden ist. Der österreichische Gesandte räth nicht nur, mit Frankreich in Unterhandlungen zu treten, um der Turiner Regierung einen Theil der Staatsschuld zuzuschieben, sondern auch für die erledigten Bischofssitze in den annektirten Provinzen Ernennungen vorzunehmen. Der Papst baut auf die Vorsehung allein und hat Hrn. v. Bach die Reihe der Päpste vorgehalten, welche aus Rom vertrieben, triumphirend dahin zurückgekehrt sind.

— Aus London, 9. Dezember, wird der B. B.-Ztg. telegraphirt: Der am 7. ds. Mts. von hier, am 8. von Havre nach Newyork mit 141 Passagieren abgegangene englische Dampfer Java ist, nach hier eingetroffenen Nachrichten, in vergangener Nacht bei Ormonville, in der Nähe Cherbourgs, gestrandet. Die Passagiere sind glücklich geborgen.

— Athen, 3. Dezember. Die Generale Church, Hahn, Kolokotronis, Momuris, Spiromilios, Karethas und Vice-Admiral Nikodemos wurden zu Ehren-Adjutanten des Königs ernannt. — Der englische Gesandte Sir E. Bulwer befindet sich hier noch immer in leidendem Zustande. — Auch die vergangene Woche war stürmisches Wetter und starke Regengüsse; viele Flüsse sind stark angeschwollen, die Communicationen unterbrochen. Hier sind einige Häuser eingestürzt und die Straßen an vielen Orten beschädigt.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Neunter Fall,

verhandelt Samstag, den 10. Dezember.

Anklage gegen Martin und Elisabetha Girbinger, Oekonomen-Eheleute von Kipfenberg, wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerottes.

Die angeklagte Elisabetha Girbinger, unter der Bezeichnung der „Putzmacherin von Kipfenberg“ auf den von ihr bezogenen Märkten bekannt, trieb theils mit selbstverfertigten, theils mit anderwärts bezogenen Putzwaaren gewerbsmäßig Handel. Ihr Ehemann, mit welchem sie in allgemeiner Gütergemeinschaft lebte, ist ein Maurer, und besaßen beide ein mit Schulden belastetes Oekonomie-Anwesen. Im Dezember vorigen Jahres erklärten sich die Girbinger'schen Eheleute insolvent, wobei sie eine Aktivlarschaft im Werthe von etwa 100 fl. als vorhanden bezeichneten, während sich später ergab, daß sie wenige Wochen vor der Insolvenzerklärung Mobilien und Waaren im Werthe von 481 fl. bei verschiedenen Personen untergebracht und dem Gantgerichte gegenüber verheimlicht hatten. Die Anklage erblickt hierin das Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, nach dem Elise Girbinger nach der Begriffsbestimmung des deutschen Handelsgesetzbuchs als Handelsfrau erscheint und somit gegen sie die strengeren Bestimmungen des Strafgesetzes über den Bankerott von Handelsmännern und Fabrikanten Anwendung finden, welche auch gegen den Ehemann Girbinger, obwohl derselbe an dem Handelsgeschäfte unbetheiligt war, behhalb Platz greifen, weil er mit seiner Ehefrau die Verheimlichung einzelner Vermögenstheile bewirkte, um solche den Gläubigern zu entziehen. Die Angeklagten kannten die Beiseiteschaffung der fraglichen Gegenstände nicht läugnen, machten aber theils Ausflucht auf ein Arrangement, theils Unkenntniß der Gesetze zu ihrer Entschuldigung geltend. Unter solchen Umständen war die Sachlage ziemlich einfach; um so interessanter dagegen ist die rechtliche Seite des Falles, um welche auch das Plaidoyer sich vorzugsweise bewegte. Die Beitheidigung bestritt insbesondere, gestützt auf das Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuche, daß die Begriffsbestimmung des letzteren auch bei Beantwortung der Frage, wer Handelsmann im Sinne des Strafgesetzbuches sei, zu Grunde gelegt werden dürfe, und suchte darzuthun, daß auf Elise Girbinger der Begriff „Handelsmann“ in keiner Weise anwendbar erscheine. — Die Geschworenen bejahten nach kurzer Berathung die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof unter Annahme eines leichteren Falles die Girbinger'schen Eheleute zu je 2 Jahren Gefängniß verurtheilte.

Börsenbericht.

Frankfurt a/M., 11. Dezember. Das Hauptereigniß der verflossenen Woche bestand im neuen Russischen Lotterie-Anlehen, welches an unsern Nachbarbörsen, besonders in Wien einen drückenden Einfluß ausübte, weil man die Befürchtung hegt, es werde die Concurrenz derselben zu einer Vernachlässigung der Oesterreich. Loospapiere im Auslande die Veranlassung geben. Unsere Börse trat dieser Anschauungsweise theilweise bei und haben wir demnach keinen Anlaß, von höheren Coursen zu berichten. Oesterreich. 1860er-Loose 80¼, National 66¼, Credit-Aktien 173½, 1864er-Loose 81—82, 1854er-Loose 74½, Creditlose 128.

Amerikanische Fonds ziemlich stationär und überhaupt minder lebhaft als in der Vorwoche umgesetzt 45½—¾.

Süddeutsche Fonds bedingt 4 % Bayer. Grundrenten 98½, 3½ Würtemberger 96, 3½ Badenser 91¼, Bayer. Ostbahn 111¼, 4½ Preußen 102.

Rudolphslooſe 12. 9, Augsburger 6. 24, Pappenheimer 6. 3, Wiener Wechsel 100½, London 118¾, Paris 94½, Amerikanische Coupons 2. 22½.

Vergleichungstabelle.

	Am 3. Dezember.	Am 10. Dezember.
Wiener Bank-Aktien	778.	777.
Oester. Kredit- „	174.	173½.
„ 1860er-Loose	80¼.	80¼.
„ 1864er- „	82½.	82.
„ National	66¼.	66.
1882er-Amerikaner	45¾.	45½.
Wiener Wechsel	100¼.	100.

Zum An- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Coupons ꝛc. Inkassobesorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft
Frankfurt a/M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Eingesandt.

Gesertigte sehen sich schon jetzt veranlaßt, ihrem Tanzlehrer, Herrn F. Töpfer nebst Frau, für ihre große Mühe und emsigen Fleiß, mit welchem sie durch eine leichtfaßliche Methode und binnen der kürzesten Zeit bereits die modernsten Tänze einlernten, hiermit öffentlich ihren höflichen Dank auszusprechen, und fühlen sich gedrungen, zugleich auch zu erklären, daß es ihre eigene Anregung war, diese Zeilen in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, indem die Gefertigten nur die Ansicht leitete, den Spruch zu bewahrheiten, der da heißt: „Ehre, dem Ehre gebührt!“

Mehrere Schüler.

Anerbieten. Eine Kammer mit Bett ist an ein solides Mädchen zu vergeben in der Gartenstraße Nr. 17.

Anerbieten. In der mittleren Königstraße ist sogleich eine Schlafstelle zu haben. Näheres bei der Redaktion.

8000 fl., 5000 fl. und **3000 fl.** sind auszuleihen durch **Stenz,** am Löwenplatz.

Digitized by Google

Christoph Geiselbrecht,
Juwelier, Gold- und Silberarbe
Fürth,
Gustavstraße Nr. 38,
empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit sein best assortirtes L

Gold- und Silberwaaren

Besonders zu passenden Weihnachtsgeschenken in reicher Auswahl:
Goldene massive Herren- und Damenketten, Garnituren (Bracel tons,) neuesten Dessins, Medaillons und Albums, Photographiebr ster Façon, Hemdknöpfe, Herrennadeln ꝛc. ꝛc.
Ferner: Punsch-, Kaffee-, Eß-, Sauce-, Gemüse- und Vorlegl Dessert-, Tranchir-, Käs- und Buttermesser, Theesieb, Tortenschaufe Zuckerdosen, Zuckerkörbe ꝛc.
Alle Aufträge werden schnellstens besorgt, reelle Bedienung zugesichert. Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

---

Eine neue Sendung der neuesten und el
Pelzgarnituren,
sowohl in Bisam als in dunklen Sorten, ebenso Theater-Pelz wieder erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.
A. Ottens
Blumenstraße

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes Sch **waaren-Lager,** bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, L zen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattuner Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen** und **seidenen K Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen,** aber **festen Pr**
Jakob Lonnerstädter, Schwab

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebe daß mein reich assortirtes

Spielwaaren-Lager

fortwährend vollständig ist. Es enthält eine große Au deter und ungekleideter Puppen, Laufpuppen mit Uhrwe zimmer, Küchen, Spezereiläden, Pferdställe, Glücksbude pferde u. s. w., sowie reiche Auswahl in Tischglocken, Bri Serviettenringe, Zahnstochergestelle u. s. w., Damengüt täschchen, sowie Chatoullen, Spiegel, fertige Bilder. Sachen werden unterm Fabrikpreise abgegeben. Um gü bittet
J. C. Ochsenki
Hirschengasse Nr. 2

Passende Weihnachts- & Neujahrsge

bietet mein Waarenlager in manchfacher Auswahl, z. **taschen** von Leder und anderen Stoffen, **Ci Geldtaschen, (Portemonnaies), Schirr ten, Hosenträger, Shlips, Hauben** und **lenwaaren,** alle Sorten **Mund-** und **Zieh** bis zu den grössten, **Guitarren, Violinen** e **waaren,** dann **Weihnachtszucker,** fei weisse **Nürnberger Lebkuchen, gute C Tabake,** nebst allen Sorten **Spezereiwaar**
Auch alle Sorten der jetzt so gesuchten dauerhaft **Waagschaalen,** neuester Form (oval), und bisherigen, ferner Petschaften mit 2 Buchsta Spinnräder empfiehlt billigst
Neustadt a/Aisch. **A. Ludw**

Möbelm

J. Bei
Rosengasse Nr. 9, vis-à-
empfiehlt sein bekanntes wohlassortirtes **Möl turen Salonmöbeln,** sowie in **gewöhnli** fein und ordinär, ferner: Neue elastische **Dr** Leichtigkeit auszeichnen; **Universalstühle Spiegel** in verschiedenen Dimensionen und men nebst Gardinenverzierungen dergleichen. Artikel, zu möglichst billigen Preisen. Für wird gesorgt.

Mandelf

weißen Marzipan und Streuzucke Elisenlebkuchen, feines und gewöh zur gefälligen Abnahme

---

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen. Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei
J. Bechert-Böld, Gustavstraße.

Unzerreißbare
Leinwand-Bilderbücher
in großer Auswahl empfiehlt
G. Löwensohn's Buchhandlung.

Empfehlung. Eine frische Sendung prima **Stearin-Kerzen** in 4, 5, 6 und 8r eingetheilt, empfiehlt zu bekanntem Preis **Moritz Eismann.**

Beste **Frankenzwetschgen-Brünellen** und **Stearinkerzen,** zu dem billigsten Preise, empfiehlt **B. Mohrenwitz.**

---

3 kr.

per Tausend rothe Zündhölzchen, in größeren Parthien billiger, empfiehlt
J. L. Siebenkäs,
untere Königsstraße.

Weihnachtsgeschenk für Kinder.
Nähmaschinen, 5 fl. das Stück, sind zu haben bei **Johann Höppl's Wittwe.**

Backoblaten,

stets vorräthig zu haben bei
P. Reitenspieß.

Frau — geborne Flesch aus Ansbach, wird hierdurch ersucht, bei ihrer nächsten Anwesenheit in Nürnberg L. 365/66 über eine Treppe einen Augenblick vorzusprechen.

Turnerkneipe Germania.

Samstag, den 17. Dezember, Abends 9 Uhr:
Generalversammlung.
Der Vorsitzende.

Revigirt unter

Digitized by Google

agazin.

tler,

is dem Stadttheater,

ellager, bestehend in reichen Garnichen für einfache Zimmereinrichtungen,

athmatratzen, welche sich durch ihre zum Sitzen und Liegen mit Mechanik;
Größen mit Gold- und braunen Nah- und sonstige ins Möbelfach einschlagende sorgfältige Verpackung nach auswärts

iguren,

r, feine weiße, braune, und liches Liqueurkonfekt empfiehlt

Theodor Spahn.

Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen ublikum bringe ich hiermit zur Anzeige, ß ich von nun an meine **Glaserei** in sgedehnterem Maßstabe betreibe und le hierin vorkommenden Arbeiten auf s Reellste und Billigste ausführen werde.

Zugleich empfehle ich auch **Wölb-, Portrait** und gewöhnliches **Fenstergas** en gros & en detail zu den niedgsten Preisen und halte mich allen Aufägen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

B. Reich.

n Reine des Encres Communicatives pour Presse à Copier.

Stahlfeder-, Schreib- und Copir-Anilinte, Thenard's Schreib- und Copierinte, rothe und blaue Carmin-Tinte, aue und schwarze Stempelfarbe, sowie üssigen Leim und Gummi empfiehlt

Rudolph Schmid,
Schwabacherstraße.

Gesuch ꝛc. Ein Zimmermädchen cht bis Ziel Lichtmeß bei einer soliden erschaft unterzukommen. Ein Kindsädchen wünscht placirt zu werden.
Mehrere Wohnungen sind zu vermiethen rch Commissionär

J. A. Streidtner, Fischergasse Nr. 3.

Schetter-Bretter, sehr gleich eschnitten und in den gangbaren Dimensionen, als: 2, 3, 4 nd 5 Linien, sind mehrere Tauend vorräthig.

Daselbst werden Bestellungen ller Dimensionen, bis zu 3000 Stück per Woche Lieferzeit, entegen genommen.

Paul Körper,
Dampfsäge nächst der Ostbahn,
in Nürnberg.

Zu verkaufen. Eine schöne große Hatoulle, als Weihnachtsgeschenk sehr assend, wird verkauft. Näheres bei der edaktion.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit bringe ich eine große Auswahl **Knaben- und Mädchen-Schulbüchertaschen** nebst Reiseartikel und alle in das Sattler- und Tapeziergeschäft einschlagende Artikel in Erinnerung und verspreche bei solider Arbeit die niedrigsten Preise.

Andreas Hofer sen.
Gustavstraße Nr. 13.

Durch **J. Ludwig Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu beziehen:

Vier

Lieder der Liebe

von **Friedrich Oeser** für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte componirt und Fräulein Betty Stöber gewidmet von **Wilhelm Pranz.**
Preis 45 kr.

Diese Lieder zeichnen sich durch innige Empfindung, gefällige Singweise, einfache Klavierbegleitung und vorzüglich schönen Text aus.

Ich habe eine Partie schöne große **Eier** erhalten, welche ich
per Stück zu $1^1/_2$ kr.,
per Schock zu 1 fl. 20 kr.
abgebe. Auch bringe bestes Schmalz per ℔ 34 kr., bei Abnahme von 5 ℔ à 33 kr. in Erinnerung.

J. J. Scheuer jun.
Theatergasse.

Serpentin-Wärmsteine mit Ring in den verschiedensten Größen habe ich wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Empfehlung.

Feinst gemahlenen Mehls, feinst gemahlene Gewürze, auf eigenen Mühlen gemahlen, sowie ächt livorneser Citronat, feinsten Orangeat, schöne pugliser Mandeln, Rosinen und Weinbeeren, in bester Waare, empfiehlt zu billigsten Preisen

P. Reitenspieß.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein

Herrenkleidermachergeschäft

bereits eröffnet habe, und bitte um Zuwendung gütiger Aufträge, unter Zusicherung modernster Arbeit und solidester Bedienung. **Georg Friedr. Roder,**
Schneidermeister, Königsplatz Nr. 3.

Osberger's Feinbäckerei u. Kaffeeschenke,
Spitalgasse nächst der Museumsbrücke
in Nürnberg,
empfiehlt sich dem verehrlichen Fürther Publikum während des Christmarktes mit sehr gutem Kaffee und feinem Gebäck zu zahlreichem Besuch.

Empfehlung. Für bevorstehende Feiertage halte mein

Cigarren- & Weinlager

bestens empfohlen.

Moritz Eismann.

Zur Notiz.

Schriftliche Offerten an mich können jederzeit bei Herrn Seifried im Fürther Bahnhof hinterlegt werden.

August Schmidt, prakt. Zahnarzt, in Nürnberg, Josephsplatz 292 L.

Offene Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Menschen mit Vorkenntnissen in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft en gros. Bewerbungen franco unter Chiffre A. B. durch die Expedition dieses Blattes.

Kapitalgesuch. 4500 fl. werden auf ein Oekonomiegut zur ersten Hypothek gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. 7 Stück Nuß- und mehrere Kirschbaumstämme sind billig zu verkaufen bei S. Rittmeyer in Forchheim.

Gelbe gummirte Couverts das 100 zu 12 kr. empfiehlt **Rudolph Schmid,**
Schwabacherstraße.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine freundliche Schlafstelle frei in Nr. 25 der Mohrenstraße. Daselbst steht auch eine Anzahl Gutterkrüge zum Verkauf.

(Unlieb verspätet.)

Dem Fräulein **B. B. Sch.** aus Schniegling zu ihrem Namensfest, sowie deren Mutter **B. Sch.** ein dreifach donnerndes Hoch.

Sollten Sie meiner je vergessen,
So soll Ihnen gleich der Waumau fressen.
Denken Sie an mich zurück,
Und sei es nur ein Augenblick.

Ein Liebewohl und stilles Vergißmeinnicht von **Balth. N.....r**
aus Forchheim.

7000 oder **11000 fl.** werden auf sichere Hypothek zu entnehmen gesucht durch **J. P. Nagy**, Commissionär, Markt Nr. 2.

Metallschlagersteine

werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 14. Dezember 1864.
4. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement

Schwarzer Peter.

Schwank in 1 Aufzug v. C. A. Görner.

Hierauf:

(Zum Erstenmale.)

Gewohnheiten.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Stein.

Zum Schluß:

Der sächsische Schulmeister

und

die Berliner Rätherin.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Weihrauch.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

: der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart, Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. pro Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 300.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 15. Dezember 1864.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf das **Fürther Tagblatt** und den **Erzähler**.

Das **Tagblatt**, das mit dem neuen Jahre in seinen 27. Jahrgang eintritt, erscheint auch ferner sechsmal wöchentlich und wird bei Anhäufung von Annoncen durch Beilagen dafür gesorgt werden, daß der Raum für die Tagesneuigkeiten ꝛc. nicht geschmälert wird. Der Redaktion eifrigstes Bestreben wird es auch ferner sein, den Lesern einen bündigen Ueberblick der Tagesgeschichte mit thunlichster Beschleunigung zu bringen. Angelegenheiten von allgemeinem Interesse in den Bereich ihrer Besprechungen zu ziehen und sich so die bisher genossene schätzenswerthe Gunst ihrer Leser dauernd zu erhalten.

Zur wirksamen Veröffentlichung von Anzeigen aller Art empfiehlt sich das **Tagblatt** ganz besonders wegen seiner allgemeinen Verbreitung, nicht allein in hiesiger Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen, und bei dem Vortheile, daß solche ohne die mindeste Erhöhung des ohnehin äußerst billigen Insertionspreises an den zahlreichen, an allen frequenten Passagen hiesiger Stadt angebrachten Plakat-Tafeln auch jenen Personen, die das Blatt sonst nicht in die Hände bekommen, zugänglich gemacht werden.

Der **Erzähler** wird auch ferner bestrebt sein, durch sorgfältige Auswahl unterhaltender Novellen ꝛc. ꝛc. sich in der Gunst seines verehrten Leserkreises dauernd zu erhalten.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, ihr Abonnement rechtzeitig zu erneuern, wie auch neu eintretende Leser um möglichst baldige Bestellung gebeten werden, um die Auflage bestimmen und mit kompletten Exemplaren dienen zu können. Alle königlichen Post-Anstalten nehmen sowohl auf beide Blätter zusammen, als auch auf jedes derselben einzeln, Bestellungen an, und haben auswärtige Besteller sich lediglich an die ihnen zunächst gelegene Postanstalt zu wenden. Direkt bei der Redaktion einlaufende Bestellungen sind bei den bestehenden Verordnungen über Zeitungsspedition unausführbar.

Bezüglich der Abonnenten hiesiger Stadt findet eine Vorausbezahlung des Abonnementspreises nicht statt, und werden Bestellungen im Expeditionslokale, von den Austrägerinnen und den hieher gehenden Boten entgegengenommen.

Zu fernerem geneigten Wohlwollen empfiehlt sich

die Redaktion.

Zur Aufklärung und Kostenersparung.

Manchem unter uns ist es noch nicht völlig klar, was nach der neuen Gesetzgebung 1) vor dem Notar verhandelt werden muß, und 2) was bei ihm, aber auch 3) mit derselben Giltigkeit bei den Gerichten selbst — verhandelt werden kann. — Daß im letztern Falle die Notariatsorgen ganz wegfallen, ist klar. —

Den weniger Eingeweihten wird daher folgender Aufschluß nicht unerwünscht sein:

„Ausschließend zum Wirkungskreis der Notare gehören gesetzlich, und zwar auch in Vormund- und Verlassenschafts-Sachen, die Verträge über Immobilien, (Häuser, Grundstücke ꝛc), die Inventarien und die Versteigerungen von Immobilien, indem diese Handlungen nur giltig von einem Notar vorgenommen werden können.

Das Vormund- und Verlassenschaftswesen im Allgemeinen ist aber gesetzlich der Zuständigkeit der Stadtgerichte und Landgerichte vorbehalten, so daß alle Verhandlungen in Nachlaßsachen, welche die Erbsauseinandersetzung, Erbschaftstheilung beziehen, auch in so ferne solche die Natur eines wirklichen Vertrags annehmen, — so z. B. die Erbtheilungsverträge, Sache der Gerichte sind — und nur mit Zustimmung der Betheiligten können von den Gerichten auch solche Gegenstände den Notaren übertragen werden, — wobei nur dann, wenn nach gesetzlicher Vorschrift oder nach dem Willen der Betheiligten über solche Verhandlungen oder Verträge eine öffentliche Urkunde errichtet werden soll, dieselbe vom Notar zu beurkunden ist. —

Also, wie gesagt, wenn die Interessenten die gerichtliche Auseinandersetzung einer Verlassenschaft vorziehen — und dieselbe nicht etwa durch Testament einem Notar ausdrücklich übertragen wurde, — so sind die desfallsigen Verhandlungen von den Gerichten selbst zu pflegen.

„Der notarielle Akt bleibt in Verlassenschaften nur da, wo in Folge der Auseinandersetzungs-Verhandlung mit den vorhandenen Immobilien eine Besitzveränderung vor sich geht, — bezüglich dieser Immobilien vorbehalten. —

„Sind aber keine Immobilien da, oder sind und bleiben sie im Alleineigenthum des Ueberlebenden, so ist das Gericht zur vollständigen Vereinigung des Nachlasses bis einschlüssig der hypothekarischen Versicherung des Vater- oder Muttergutes, ohne notarielle Mitwirkung — competent und befugt, — wenn nicht, wie schon oben gesagt, die Betheiligten aus freiem Willen die Erbsauseinandersetzung einem Notare übertragen wollen."

Vermischte Nachrichten.

Seine Majestät der König hat auf Ansuchen des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen genehmigt, daß die Betriebs-Inspektoren, Betriebs-Ingenieure, Bahnhof-Inspektoren und Bahnhofs-Assistenten zu der Dienstkleidung künftig bei besonderen Anlässen und Feierlichkeiten einen Uniformshut statt der Dienstmütze und einen Degen tragen dürfen.

— Dienstesnachrichten. Die protestantische Pfarrei Pfofeld, Dekanats Gunzenhausen, wurde dem bisherigen Pfarrer in Ickelheim, Philipp Wilhelm Frommel verliehen; — zum Registrator der Kammer des Innern der k. Regierung von

Digitized by Google

Mittelfranken wurde der Regierungskanzlist J. B. Brüderlein daselbst befördert, und zum Kanzlisten der k. Regierung von Mittelfranken der Registratur-Funktionär derselben Kreisstelle, Eduard Aufhammer, in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— Nürnberg, 13. Dezember. Gestern Nachts verunglückte die Frau des pensionirten Feldwebels Schneider durch Herabstürzen aus dem dritten Stockwerke und war augenblicklich todt. Ueber die Motive dieser That verlautet nichts Bestimmtes.

— Man vernimmt aus gut unterrichteter Quelle, daß über die Fortführung der München-Ingolstädter Bahn nach Nürnberg an den nächsten Landtag eine neue Vorlage, welche das Hauptgewicht auf die direkte Weiterführung nach Nürnberg legt, gebracht werden soll. Es soll auch demnach schon eine Vergrößerung des Nürnberger Staatsbahnhofs ins Auge genommen sein, welche aber bis jetzt ihr Haupthinderniß in dem theuern Preis eines dieser Vergrößerung hauptsächlich im Wege liegenden industriellen Etablissements gefunden hat.

— Allersberg, 9. Dezember. Von den auf dem hiesigen Spitalweiher sich gestern belustigenden Kindern brach ein Knabe an einer tiefen Stelle ein und wurde von einem sichern Tode nur durch den sich gleichfalls auf dem Eise befindlichen Hilfslehrer Hrn. D. Maier mit eigener Lebensgefahr gerettet.

— Aus Blaufelden (Würtemberg) meldet man: Am 8. Dez. Abends fuhren hier auf einem zweispännigen Leiterwagen 12 Italiener vor, die einen Todten mit sich führten und den Einen von ihnen der Obrigkeit als den Mörder überlieferten. In Gerabronn bei einem Straßenbau beschäftigt, waren sie am Feste Mariä Empfängniß in dem benachbarten Bartenstein zum Besuch der hl. Messe. Auf dem Rückweg, aus Anlaß eines unbedeutenden Wortwechsels, springt der Eine, der nun Getödtete, mit einer Herausforderung vom Wagen, der Andere wittscht ihm nach, und nach wenigen Augenblicken bricht der Erstere seitwärts im Straßengraben todt zusammen. Der Thäter will erst auf den Ausschrei der Andern: Jesus Maria, was hast du gethan! wahrgenommen haben, daß er nicht seinen Stock, sondern ein Messer zur Hand gehabt habe. Das Inkulpatische des Falls würde sich noch steigern, wenn die fernere Versicherung bestehen: er habe das Messer unterwegs erst, als er der Kälte wegen dem Wagen eine Strecke weit zu Fuß nebenher gegangen sei, gefunden. Doch erinnert ein hernach auf dem Platz aufgefundenes Stilet an bekannte italienische Vorkommnisse.

— Die Gastkonsumenten in Marburg haben — den Oberbürgermeister an ihrer Spitze — Angesichts der durch Sachverständige nachgewiesenen schlechten Qualität des Gases den Beschluß gefaßt, sowohl Seitens der Stadt als der Privaten, für die Monate Oktober und November ein Drittel des Betrages in Abzug zu bringen und nöthigenfalls auch mit weiteren gemeinsamen Maßregeln — allgemeiner Einstellung des Gasverbrauchs — vorzugehen.

— Oldenburg. Während das Herzogthum Oldenburg vor etwa 50 Jahren noch ein fast schuldenfreies Land zu nennen war, haben die Schulden in neuerer Zeit eine rasche Steigerung erfahren. Wesentlich ist diese verantaßt theils durch produktive Verwendungen, z. B. kostspielige Chausseebauten und Eindeichungen zur Landgewinnung an den See- und Flußmarschen, theils durch den Erwerb neuer Besitzungen. Am Schlusse des Jahres 1863 betrugen sämmtliche Schulden die Summe von 3,870,550 Thaler. Dieselben sind, mit geringen Ausnahmen, unauskündbar, sie werden mit 3½ bis 4 Prozent verzinst, und es findet ein jährlicher Abtrag statt.

— Bis zum 15. Dezember soll die neueste Reduktion der österreichischen Armee, welche den Stand jeder einzelnen Compagnie abermals um 10 Köpfe, und also derart herabmindert, daß für die Compagnie nur 54 Mann, einschließlich der Offiziersdiener, präsent bleiben, vollständig durchgeführt sein.

— Aus Wilna geht die Nachricht vom Tode des polnischen Geschichtsforschers und ehemaligen Professors an der weiland dortigen Universität, Narbut, ein. Er starb im 82. Jahre seines Lebens, und hatte den Schmerz, im vorigen Jahre seine zwei genialen Söhne, den einen am Galgen, den andern auf dem Schlachtfelde zu verlieren.

— Der „France" zufolge wären Odessa und dessen Umgebung so mit Truppen überfüllt, wie zur Zeit des Krimkrieges. Daselbe Blatt meldet, die russische Regierung hege große Befürchtungen, der katholische Cultus möge der Reinheit des orthodoxen griechischen Eintrag thun, und bemühe sich deßhalb mit großem Eifer, Alles zu beseitigen, was an den Katholizismus erinnern könnte; ja, man erwarte sogar einen kaiserlichen Ukas, welcher den lateinischen Clerus unter die heilige Synode in Petersburg stellen und die Ehelosigkeit der katholischen Priester aufheben werde.

— Newyork, 26. November. Die Einwohnerschaft ward gestern Abend durch die Entdeckung eines schändlichen Planes, die Stadt in Asche zu legen, in furchtbare Aufregung versetzt. Zwischen 9 und 10 Uhr brach in acht der größten Gasthöfe, mit denen zweien Theater verbunden sind, und im Barnums-Museum, welches zu dieser Zeit von Frauen und Kindern angefüllt war, Feuer aus. Die Verfahrungsweise der Brandstifter war in allen Fällen dieselbe. Unbekannte Individuen mietheten Zimmer in den Hotels, legten Phosphor und andere leicht brennbare Gegenstände unter die Betten oder in das Bettwerk, zündeten sie an und verließen dann, nachdem sie die Thüren der Stuben geschlossen, das Haus. Offenbar sollten die Feuer an allen Orten zu gleicher Zeit ausbrechen; doch blieb aus irgend einer noch nicht erklärten Ursache ein Zwischenraum von einer oder anderthalb Stunden zwischen dem ersten und dem letzten Verstecke. Die Brandstifter hatten gerade die schlechteste Wahl getroffen, um ihren Anschlag auszuführen; die in solchen Gebäuden, die stets mit fremden Menschen gefüllt sind, unablässig drohende Feuersgefahr macht besondere Vorsichtsmaßregeln zur Bedingung ihrer Existenz, so daß jedes etwas bedeutende Etablissement der Art seine eigenen Brandspritzen und andere Löschapparate zur Hand hat; und so gelang es denn glücklicherweise, an allen Stellen des Feuers Herr zu werden, ehe erheblicher Schaden angerichtet war. Die Frage, wer die Verschwörer gewesen seien — denn das Vorhandensein einer Verschwörung läßt sich nicht anzweifeln — wurde heute Morgens allgemein dahin beantwortet, daß südländische Emissäre die Hand im Spiel gehabt hätten. Es ist bekannt, daß ein Richmonder Blatt vor Kurzem angerathen hat, als Vergeltung für die von General Sheridan im Shenandoah-Thal und von andern nordstaatlichen Generalen an andern Orten verübten Barbareien die Städte Newyork und Boston in einer stürmischen Nacht an zwanzig Stellen in Brand zu stecken. Es ist möglich, daß Rebellen hier in Newyork nach diesem Rathe gehandelt haben, obwohl es auch nicht unmöglich ist, daß eine Bande von Spitzbuben die Idee aufgegriffen und sie zum bloßen Zweck der Plünderung auszuführen versucht hat.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 10. Dezember. Obwohl bis jetzt wenig Hopfen nach England exportirt wurde, somit wenig Hoffnung auf belangreiche Geschäfte mit dort in Aussicht stehen, so werden die gegenwärtigen Preise sich doch halten, da die Ernte des Continents lange nicht so bedeutend sich herausstellt, als man nach den verschiedenen Berichten annehmen zu können glaubte. Die größeren Händler scheinen von dem Stande der heurigen Ernte- und Bierwürze auch besser unterrichtet gewesen zu sein, als die zum Theil inspirirten sogenannten Hopfenreitungen, daher die Hast vor etlichen Wochen, die seineren Sorten aufzukaufen. Jetzt, da die guten, zum Sommerbier allein verwendbaren Hopfen in festen Händen sind, macht sich der Preis von selbst, zumal die meisten Bierfabrikanten ihren Bedarf von den Händlern beziehen. Trotzdem der Hopfenbau in Bayern seit 30 Jahren sich mehr als verdoppelt hat, verfährt bei uns doch wenig Waare; nicht der Name des Ortes, wo der Hopfen gewonnen wird, gibt den Ausschlag in der Bestimmung seiner Güte, sondern sein jedesmaliges Aussehen und der Geruch. Daher haben im Handel die sogenannten Ortslagel auf den Ballen für die fremden Käufer ihre frühere Bedeutung verloren, es dominiren in jedem Jahre besondere Hopfenlagen, die von der Witterung begünstigt waren. Heuer suchten die französischen Händler vorzugsweise die Holledau auf, deren Namen als Hopfenproduktionsgegend vor etlichen Decennien noch auswärts wenig bekannt war. Doch auch die Hopfen der Holledau variiren im Preise je nach der Qualität von 110 — 130 fl., Hersbrucker von 105 — 110 fl., Aischgrunder hält dieselben Preise, Spalter Stadt 150 — 155 fl., Spalter Land 125 bis 145 fl., Saaz Stadt 165 fl., Saaz Land 150 — 155 fl. Es werden diese Preise kaum mehr eine sonderliche Abänderung erleiden.

Digitized by Google

Holzversteigerung

aus gräflich Castell'schen Waldungen.

Am Donnerstag, den 29. Dezember 1864, werden aus dem Forstrevier Castell, Abth. Breitenschlag:

163 Stück Eichen, Bau-, Nutz- u. Werkholz,
83 „ Fohren, desgleichen,
4 „ Fichten, Bauholz, und
1 „ Tiibrer, Nutzholz,

im freien Concurrenz versteigert; und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen.

Der Strich beginnt früh 10 Uhr, bei trockener Witterung an Ort und Stelle, bei Regen oder Schneegestöber aber im Wolf'schen Wirthshause zu Greuth, und es werden die Bedingungen vor Beginn der Verhandlung verlesen werden.

Castell, am 12. Dezember 1864.

Gräfliches Castell'sches Forstamt.
Straßner.

Verkauf.

Eine sehr gute Zwillingsbüchse mit Jagdzeug, wird auch einzeln abgegeben, ist billig zu verkaufen bei Unterzeichnetem.

Langenzenn, den 12. Dezbr. 1864.

J. R. Huß, Commissionär.

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Coopers Lederstrumpf-Erzählungen oder Kämpfe und Abenteuer in den Urwäldern und unter den wilden Indianer-Stämmen Nordamerika's, für die deutsche Jugend dargestellt von Karl Müller. 30 Bogen Text mit 6 fein colorirten Kupfern. Elegant cartonirt, wie neu — 48 kr. Leben und Abenteuer des Robinson Crusoe nach Dan. von Foe. 2 Theile in 1 Band br. (440 Seiten) — 27 kr. Ferry, Gabriel, der Waldläufer, oder Erlebnisse und Abenteuer in den Steppen und Urwäldern Nordamerikas. Für die Jugend bearbeitet. Mit colorirten Kupfern. Elegant cartonirt, wie neu, für nur — 48 kr.

Geeignet zum Weihnachtsgeschenk.

Nähmaschinen aus den besten amerikanischen Fabriken von Grower und Baker, Wheter und Wilson &c., empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen **Joh. Köppl's** Wittwe.

Die Maschine kann monatweise abbezahlt werden.

Verlaufener Hund. Ein schwarzes Pinscherhündchen mit kurzen Ohren, Stutzschwanz und grünem Halsband, ist abhanden gekommen. Um Zurückgabe bei Herrn Gastwirth Ell wird gebeten.

Zu vermiethen. Zwei mittlere Wohnungen sind bis Walpurgi zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau von

J. P. Nagy, Markt Nr. 2.

Säger-Gesuch. Einige Säger, welche mit dem Schneiden von Spiegelbrettern gut umgehen können, finden auf Stück gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Bilderbücher, Bilderbögen, Metachromatopie-Bilder, sowie Schreibmaterialien in bester Auswahl empfiehlt

Anton Roth.

Empfehlung!

Mein Lager ist in allen Sorten silbernen und goldenen Herren- und Damenuhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs, auf's Reichhaltigste assortirt, und empfehle dasselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Gebrauchte Uhren werden zu möglichst hohen Preisen an Zahlung angenommen.

C. Wagner, Uhrmacher,
Schwabacherstraße Nr. 54.

Im Verlage von Jeh. Urban Kern in Breslau ist soeben erschienen:

Regeln des Anstands, der Höflichkeit und feinen Lebensart für den Umgang mit der gebildeten Welt. Von C. Müller. Nach dem Französischen. 8. geh. 54 kr.

Was Schicklichkeit und Wohlanständigkeit verlangen, das lehrt dieses Buch. Es ist die Gesetz-Sammlung für das soziale Leben, deren Vorschriften jeder Gebildete erfüllen muß. Das Studium derselben ist daher unerläßlich für Jeden, der die feineren Umgangsformen alle kennen lernen will (namentlich auch für jüngere Personen), um sich im geselligen Leben sicher und ohne Anstoß bewegen zu können.

Zu beziehen durch J. Ludwig Schmid's Buchhandlung.

Die großen **Leder-Wickel-Docken** mit Holzkäpfen, 30 kr. das Stück, sind wieder angekommen bei

David Krafsauer.

Jugendschriften und Bilderbücher

von 3 kr. bis 3 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

Knaben- und Mädchen-Bücher-taschen, Nähsteine in reichster Auswahl bei **Wilh. Hofer** jun., Sattler und Tapezier, Blumenstraße.

M. Heilbronner,
Schwabacherstraße Nr. 51,
empfiehlt seine reichhaltige
Herrenkleiderniederlage.

Weißer Syrup

von

G. & W. Mayer in Breslau,

ist zu haben bei **Friedr. Braun** jun., Gustavstraße.

14 kr.

die Elle **Kleiderstoffe** empfiehlt

Jakob Lommerstädter.

Offene Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Menschen mit Vorkenntnissen in einem hiesigen Manufakturwaarengeschäft en gros. Bewerbungen franco unter Chiffre A. B. durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Ein möblirtes heizbares Zimmer in im obern Stadttheil zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Ausverkauf.

Conrad Geißelbrecht's Wittwe,
Waaggasse Nr. 3,

im Hause des Herrn Rupprecht, verkauft, um vollständig aufzuräumen, ihr wohl assortirtes Lager von

Gold- & Silberarbeiten

zum Selbstkostenpreis und empfiehlt namentlich folgende zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignete Waaren, als: Uhrketten, Garnituren, Broches, Medaillons, Ringe, Tuchnadeln &c. zu geneigten Abnahme.

Feinste Pinselschmiere

empfiehlt **Christiana Kimmel** im Weißengarten.

Orangen

empfiehlt **C. Sollmann's** Conditorei.

Zu verkaufen. Ein noch sehr gut erhaltener Pelz und eine Pelzmütze sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Wohnungs-Vermiethung. Eine Schlosserwohnung, große und kleine Wohnungen sind jeden Tag zu beziehen und jedes Ziel zu vermiethen durch Hirschmännin, neben dem kgl. Stadtgericht, Nr. 20 über eine Stiege.

Zu verkaufen. Ein sehr hübsches, gut erhaltenes Wiegenpferd und eine Dockenküche stehen zum Verkauf im Laden neben den 3 Königen, Nr. 123.

Miethgesuch. Bis Ziel Laurenzi 1865 wird eine Wohnung mit Geschäftslokal zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Zu verkaufen sind am Marktplatz Nr. 7 über 2 Stiegen: ein halbes Dutzend kirschbaumene gepolsterte Sessel.

Zu verkaufen. 7 Stück Nuß- und mehrere Kirschbaumstämme sind billig zu verkaufen bei S. Rittmeyer in Forchheim.

Donnerstag, den 15. Dezember:

Dritte Vorlesung.

Romeo und Julie.

Dr. Lewes.

Zu vermiethen. Zwei möblirte heizbare Zimmer nebst Alkov sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gewandte Aufspringerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine heizbare Stube mit Küche kann von jetzt an bis zum nächsten Ziel um den Preis von 4 fl. bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Verloren wurde eine seidene Schleife, um deren Rückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Zu verkaufen. Ein blecherner Ofen ist zu verkaufen durch **Hirschmännin** Nr. 20, neben dem Stadtgericht.

Anerbieten. Einige Herren können Schlafstellen erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden, welche bei der am Sonntag stattgefundenen Beerdigung, sowie bei der 12jährigen Krankheit meines seligen Mannes,

Johann Zacharias Wörlein,

uns die Ehre gaben, sagen wir unsern innigsten Dank mit dem Wunsche, Gott der Allmächtige wolle sie Alle vor so traurigen Prüfungen in Gnaden bewahren, uns aber Gelegenheit geben, ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernde Wittwe: **Gertraut Wörlein** und sämmtliche Hinterbliebene.

Weihnachtsgegenstände,

das Allerneueste und Dauerhafteste in Porzellan-Puppenköpfen, besonders die so beliebten **Biscuit-Köpfe** mit Blumen und anderem Kopfputz, alles in feinster eigener und dauerhafter **Porzellanschmelzmalerei, Ranking-Puppengestelle,** feinst gefleidete **Puppen, Kinderservices** ꝛc., beschlagene Biergläser mit und ohne gemalte Deckel, **Pfeifenköpfe, Blumenvasen, Kaffeebecher,** feinst geschliffene und ord. **Punsch** und **Weingläser,** empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Kriegbaum,

Porzellan-, Glas-, Steinguthandlung und Malerei, untere Königsstraße.

Auch empfehlen wir eine ganz neue Art von Nachtlichterschwimmer, welche ohne Docht brennen.

Konrad Prießmann,

Moßstraße Nr. 8,

empfiehlt bei herannahender Weihnachten sein reich assortirtes

Uhren-Lager

in allen Sorten großen Uhren, Zugfeder-, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, Regulateurs 8 Tage laufend, Pariser Uhren 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derlei, sowie Spiel-Uhren aller Arten, unter pünktlichster Garantie und billigsten Preisen.

Dem geehrten Gesammtpublikum bringe ich beim herannahenden Weihnachtsfeste zur Anzeige, daß auch dieses Jahr mein

Spielwaaren-Lager

wieder auf das Reichhaltigste mit den neuesten Gegenständen versehen ist.

J. C. Rießner's Sohn.

Zu **passenden** und **praktischen Weihnachtsgeschenken** empfehle ich bei billigst festgesetzten Preisen: **Abgepaßte Tischtücher** in den schönsten Mustern mit den dazu gehörigen **Servietten; Handtücher abgepaßt** mit Bordüren und nach der Elle; **weiße, graue** und **chamois Caffeetücher** mit den kleinen **Credenzservietten; Tafelgedecke** in **Drell, Jacquard** und **Damast** für 6, 12 und 18 Couverts in reichster Auswahl unter Garantie für „Rein Leinen."

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Bei Versendungen

von Weihnachtsgeschenken aller Art empfiehlt unterzeichnete Anstalt ihre billigst berechneten Dienste. In der Art von Begleitschein hinsichtlich Expedition, dann gehörigen Schreibereien und Beförderung zur Post und Bahn ꝛc. ꝛc. wird Seitens der Anstalt geboten, während alles erforderliche Packmaterial, als: Kisten, Schachteln, Packleinwand, Wachsleinwand, Packpapier ꝛc. ꝛc. in derselben zu billigsten Preisen vorräthig ist.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

die Fürther Verpackanstalt.

Jean Borsch.

L. Bina, Laden, Alexanderstraße.

Empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke: Katholische und protestantische **Gebet- und Gesangbücher** in Leder und Goldschnitt gebunden. Schreibmaterialien, Modellirbogen, Federkasten von Blech und Messing, Photographie-Album von 36 kr. an, Visitenkarten mit duftenden Riechkissen in überraschendster Auswahl und vielen anderen Gegenständen zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Am

Dinstag, den 27. Dezbr. 1864,

Nachmittags 1 Uhr,

wird im Winkler'schen Wirthshause zu Burggrafenhof die Gemeindsjagd von Burggrafenhof mit einer Gesammtfläche von 1072 Tagwerk 63 Dezimalen und am

Mittwoch, den 28. Dez. 1864,

Nachmittags 1 Uhr,

im Holzwegschen Wirthshause zu Stinzendorf die Gemeindsjagd von Stinzendorf und Klaushof mit einer **Gesammtfläche von 654 Tagw. 33 Dezim.** im Wege des öffentlichen Streiches an den Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über ihre Jagdkartenfähigkeit zu den obigen Terminen sogleich auszuweisen haben.

Burgrafenhof, den 11. Dez. 1864.

Der Gemeindevorsteher.

Schlager.

Annonce.

Von dem Privatier Herrn Gg. Löfel dahier mit dem parzellenweisen Verkauf seiner aus dem Aledsberger Hofgut erworbenen Realitäten beauftragt, ersuche ich die resp. Käufer, bei allenfallsigen Kaufsabschlüssen sich direkt an mich zu wenden. Die Preise und sonstige Verkaufsbedingungen, werden sehr günstig für die Käufer gestellt.

Tongenzenn, den 12. Dezbr. 1864.

J. N. Huß, Commissionär.

Ein schwarzer Tuchrock mit gelbem Aermelfutter ist einem jungen Menschen am vergangenen Donnerstag abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung in Nr. 25 Bahnhofstraße.

Uebersicht

der Abgangszeiten der Verbindungszüge

von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halteselle Muggenhof ist frei gegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1, bis 7, Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 301.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 16. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. k. Hoh. Feldzeugmeister Prinz Luitpold von Bayern hat aus Veranlassung des 25jährigen Jubiläums seiner Ernennung zum Inhaber des 1. Artillerie-Regiments diesem Regimente eine Schenkung von 2000 fl. gemacht, deren Zinsen alljährlich zur Unterstützung hilfsbedürftiger Unteroffiziere desselben oder deren Familien verwendet werden sollen.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag bildeten beiläufig 40 Polytechniker, aus dem Gasthause kommend, einen sogenannten „Gänsemarsch“ und erlaubten sich schon in den Straßen der innern Stadt verschiedene Ungebührlichkeiten gegen andere Passanten. So gelangten sie auf den Karlsplatz, wo sie mehrere Personen in ihre Mitte einschlossen. Von einem Gendarmen zur Ordnung gemahnt, fielen mehrere über denselben her, warfen ihn zu Boden und hieben mit Stöcken auf denselben ein, während andere mit Steinen nach ihm warfen, daß der nicht unbedeutend Verletzte nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, woselbst er in heftiges Wundfieber verfiel, und sich bis zum Augenblicke nicht zum Besten befindet. — Zwei Theilnehmer des Gänsemarsches, leider nicht jene, welche sich die Mißhandlung zu Schulden kommen ließen, wurden verhaftet; außer ihnen sind noch etwa 10 der Excedenten dem Namen nach bekannt. — Wie der „Münchner Bote“ vernimmt, wird der Magistrat München demnächst in die Nothwendigkeit versetzt werden, ein bedeutendes Anlehen, wie es heißt von zwei Millionen zu kontrahiren und zwar veranlaßt durch Bauten, Vollendung der neuen Wasserleitung und der Straßenpflasterung (die bis jetzt schon 530,000 fl. in Anspruch nahm), dann Erbauung zweier neuer Schulhäuser und zweier neuer Kirchen, nämlich einer zweiten protestantischen und einer Pfarrkirche in der Vorstadt Giesing, endlich Vollendung der Haidhauser Pfarrkirche, die immerhin noch gegen 200,000 fl. kosten dürfte.

— Erlangen. Die am 3. ds. Mts. stattgehabte Volkszählung ergab 2881 Familien und 11,180 Seelen, gegen die Zählung im Jahre 1861 406 Familien und 284 Seelen mehr.

— In Ansbach verunglückte ein Branntweinbrennerei (Spaar), indem er mit einem offenen Lichte einem Spiritusfasse zu nahe kam. Die Kleider fingen Feuer und der Unglückliche erlag seinen Brandwunden.

— In Ansbach, Hof, Ipsheim und Giengen (Würtemberg), sind die Schleswig-Holstein-Vereine den Erlanger Resolutionen beigetreten.

— In Stuttgart wurde letzten Sonntag die neue Liederhalle — ein Bau der etwa 120,000 fl. kosten wird — eingeweiht. Deputationen aus dem ganzen Lande (und auch eine aus Karlsruhe) nahmen an der Feier Theil.

— Frankfurt. Der Vorstand des Sechsunddreißiger-Ausschusses, den die hiesige Versammlung deutscher Landtags-Mitglieder vor etwa einem Jahre zur Durchführung ihrer Beschlüsse in der schleswig-holsteinischen Sache niedergesetzt hat, bereitet gegen die etwa beabsichtigte Annexion der Herzogthümer durch Preußen ein Manifest und sonstige Schritte vor. Er hat an die sämmtlichen Mitglieder des Ausschusses ein Circular erlassen, um deren Zustimmung einzuholen.

— Koburg, 13. Dez. Die aus Holstein zurückkehrenden sächsischen Truppen machen einen Umweg von 32 Meilen, um Preußen nicht zu berühren. In den Tagen vom 16.—20. ds. werden 6700 Mann, 2100 Pferde, circa 200 Geschütze und Munitionswagen die Verradahn passieren, um über Lichtenfels und Hof in ihre Heimath zu gelangen. Von den 19 Extrazügen werden 3 am 16. und je 4 an den 4 folgenden Tagen befördert werden.

— Kassel, 10. Dez. Hofkapellmeister Reiß ist wegen, wie es heißt bei Mittheilung allerhöchster, die Hofkapelle betreffender Entschließungen getha ner unehrerbietigen Aeußerungen vom Amte suspendirt.

— Kassel, 11. Dezember. Der Gedanke der Einführung eines neuen, auf dem veralteten Prinzip ständischer Gliederung beruhenden und das Zweikammersystem einführenden Wahlgesetzes ist, wie der Schwerpunkt der Antwort auf die Adresse, so auch namentlich seit dem Eintritt der Herren v. Ende und Rohde (beide Unterzeichner der Verfassung von 1860) in das Ministerium, dermalen der leitende Gedanke für die Bestrebungen der Regierung. Mit einem neuen Wahlgesetz hofft man die jetzige landständische Opposition fast gänzlich zu beseitigen. Dabei rechnet man, wie es heißt, auf einen angeblichen Mangel an Einigkeit und Parteidisziplin in der jetzigen Kammer, sowie auf die Unterstützung der Ritterschaftlichen, die natürlich eine erste Kammer nicht ausschlagen würden. Ueber die nächsten Mittel, welche die Regierung anwenden werde, verlautet freilich noch nichts, wohl aber, daß man mit Umarbeitung des den Ständen bereits vorgelegten und von diesen abgelehnten Wahlgesetzentwurfs beschäftigt sei, auch daß die Regierung sich zunächst daran genügen lassen werde, die ständische Gliederung durchzusetzen in der Hoffnung, bei günstiger Gelegenheit auch die erste Kammer zu erlangen. — Die Reise des Prinzen Wilhelm von Hanau nach Berlin wird hier mit politischen Zwecken in Verbindung gebracht, namentlich suche man von gewisser Seite gerade mit Rücksicht auf die inneren Verhältnisse eine Annäherung an Preußen.

— Dessau. Der Landtag ist das vereinigte Herzogthum ist eröffnet. Der Herzog ließ sich wegen zweier in seiner Familie vorgekommenen Todesfälle jede Gondolenz verbitten. Der Unterdirektor von Kreßigk hat darauf, das „übliche“ Hoch auf den Herzog wegen des letzten Todesfalls zu „unterdrücken!“

— Aus Berlin, 10. Dezember, schreibt man der „K. Z.“: „Die Verhandlungen zwischen Berlin und Wien, von welchen so viel gesprochen wird, sollen sich in diesem Augenblicke, nach allem, was man hört, auf die Erbfolge vorerst nur im Allgemeinen beziehen und mehr die Einzelheiten der provisorischen Verwaltung in den Herzogthümern im Auge haben, deren schließliche Einrichtung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Daraus ergibt sich, daß die über die Erbfolge-Verhandlungen verbreiteten Gerüchte größtentheils verfrüht sind. Die preußischen Forderungen andererseits können (?) erst formulirt werden, wenn die einschlagenden militärischen und maritimen Punkte festgestellt sind. Auch dies setzt lokale Untersuchungen und Ermittlungen voraus. Ueber die Leitung des Kanals soll in strategischer Beziehung noch nichts festgestellt sein. Es heißt nur im Allgemeinen, man neige sich preußischerseits vorläufig dahin, daß Rendsburg den Mittelpunkt des fortificatorischen Systems bilde.“ (Sind vorstehende Angaben richtig — und es ist Grund vorhanden, dies anzunehmen — so bestätigen sie auf's

Digitized by Google

Neue, daß es in Preußens Absicht liegt, die definitive Entscheidung über das Schicksal der Herzogthümer auf die lange Bank zu schieben.)

— Alois Ander, der gefeierte Tenor des Wiener Hofoperntheaters, ist am 11. Dezember, wie man aus Wien schreibt, im Bade Wartenberg gestorben. Die Hoffnung, daß er je seinem Beruf werde zurückgegeben werden können, war schon längst geschwunden.

— Ein Wiener offiziöser Korrespondent der Allg. Ztg. schreibt: „Es würde, nach Allem, was wir hören, durchaus verkehrt sein, wenn man das Gericht von einer eventuellen Abtretung eines umfangreichen Kohlengebietes an der Saar an Frankreich als Gegenleistung für einzelne gute Dienste bezüglich der Erwerbung der Elbherzogthümer für Preußen mit einem ungläubigen Lächeln abfertigen wollte. Der Plan scheint vielmehr bereits sehr greifbare Formen angenommen zu haben, und wenn allerdings noch Mancherlei sich ereignen kann und muß, bevor Herr v. Bismarck sich entschließt, und im Stande ist, die bereit gehaltene Karte wirklich auszuspielen, so wird man doch von einem Augenblick zum andern darauf gefaßt sein dürfen, daß es geschieht, und Das wird, wenn nicht früher, jedenfalls dann sein, wenn einmal die Allianz mit Oesterreich, die schon jetzt auf beiden Füßen hinkt (!), in die Brüche gegangen ist." [Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" hat bekanntlich die Nachrichten über das Kohlenbecken in das Gebiet der „Entenjucht" verwiesen.]

— Altona, 10. Dezember. Generallieutenant Vogel v. Falckenstein ist heute von Oldeslohe hieher zurückgekehrt; auch sein Stab kehrt zurück, der aus 10 Offizieren und 45 Mann und 42 Pferden besteht. Prinz Friedrich Karl dagegen, dessen Quartier bei dem Bankier Karl Heine in Ottensen schon eingerichtet war, wird, neueren Nachrichten zufolge, überhaupt nicht mehr in offizieller Stellung ins Land kommen; was von seinem Stab hier noch verblieben ist, soll vielmehr gleichfalls in Kurzem nach Berlin zurückkehren. — Der preußische Zivilkommissär in Flensburg hat, wie Dagbladets Korrespondent erfährt, dem Hardesvogt von Hadersleben, der Alles, die nach Kolding reisen würden, Straße bei Wasser und Brod angekündigt hatte, die Rücknahme des Verbots anbefohlen, da Jeder reisen könne, wohin er wolle. In Folge dessen mußte der Hardesvogt die Rücknahme des Verbots bekannt machen.

— Das Verordnungsblatt für Schleswig enthält zwei Bekanntmachungen der obersten Zivilbehörde in Betreff der Regelung der Verhältnisse der Schiffer in den Herzogthümern. In der ersten wird bestimmt, wie es, nachdem die preußischen und österreichischen Konsulate angewiesen sind, sich derjenigen Schiffer, welche sich an sie wenden wollen, anzunehmen, diese letzteren bezüglich der Landungsdokumente für seewärts einzehende Waaren zu halten haben; in der zweiten Bekanntmachung wird die Tilgung der Bezeichnung der inländischen Schiffe als „Dansk Eiendom" angeordnet.

— Bern, 13. Dez. Die bayerische Regierung antwortete dem Bundesrath auf dessen Antrag: Schon seit längerer Zeit sei die Einleitung zur Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse zwischen dem Zollverein und der Schweiz getroffen; Bayern sei also bereit zu Unterhandlungen, für welche Stuttgart vorgeschlagen wird.

— In Genf wurde die Spielhölle im Hause Fazy's zum zweiten Mal polizeilich geschlossen.

— Der „Kronstadt," ein großer, schöner, kaum 1 Jahr alter Dampfer, welcher zwischen Leith und den Ostseehafen fährt, hat seit dem 24. November, dem Tage seiner Abfahrt von Reval, nichts mehr von sich hören lassen. Da man ihn bereits seit vierzehn Tagen in Leith zurückerwartet, so ist die Besorgniß wegen seines Geschicks auf den höchsten Punkt gestiegen.

— Polen. Es geht das Gerücht, in Warschau sei der Befehl aus Petersburg eingegangen, daß künftig in ganz Polen die russische Sprache ausschließlich die Amts- und Geschäftssprache sein soll. In Folge dieser Verordnung sollen sämmtliche Beamten polnischer Nationalität, die noch in Funktion sind, entlassen werden; jedoch ist allen denen, die der russischen Sprache vollkommen mächtig sind und die der Regierung seinen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben haben, freigestellt, sich zu neuer Anstellung zu melden, indessen haben sie sich zuvor einer amtlichen Prüfung in der russischen Sprache zu unterwerfen. Es werden demnach wohl nicht viele Polen im Staatsdienste verbleiben. Den Anlaß zu dieser Verordnung soll, wenn auch nicht unmittelbar, die bekannte päpstliche Allocution gegeben haben. Der Plan, Polen zu russifizirn, scheint bereits zur Geltung gelangt zu sein. Ob das Unternehmen gelingen werde ist freilich eine andere Frage.

— Bucharest. Die Regierung hat wichtige Projekte einer Regulirung und Schiffbarmachung des Pruth durch eine internationale Commission ins Auge gefaßt, durch dessen Gelingen die Donaufürstenthümer eine Wasserstraße für ihre Produkte aus der Moldau und dem rumänischen Bessarabien, Oesterreich eine Straße aus der Bukowina, und Rußland eine Straße aus Podolien und Bessarabien gewinnen würden. Namentlich wird das Gelingen des Planes den Getreidehandel nach Galatz mächtig fördern.

— Paris, 12. Dez. Die wichtigste Thatsache des Augenblickes ist die Ausbreitung, welche die hiesigen Arbeitseinstellungen gewinnen. Die Bewegung, welche alle Klassen unserer Handwerker dazu treibt, bessere Arbeitsbedingungen in Anspruch zu nehmen, ist so mächtig, daß kein Industriezweig sich auf die Dauer den Consequenzen derselben wird entziehen können. Wie schon berichtet, haben die Möbeltischler den Anfang in Erhebung jener Ansprüche gemacht: sie verlangen eine Erhöhung des Arbeitslohnes um 20 pCt. Aber die Möbeltischler sind nicht die einzigen Handwerker, welche bei diesem Industriezweige betheiligt sind. Die Drechsler, die Schlosser, die Maler ꝛc., im Ganzen 6 andere Kategorien von Arbeitern konkurrirten dabei mit ihnen. Diese letzteren Klassen haben ihre Arbeiten noch nicht eingestellt, aber sie erwarten nur den Abschluß eines Arrangements zwischen den Möbeltischlern und deren Arbeitgebern, um auch ihrerseits hervorzutreten. Es läßt sich voraussehen, daß in Folge einer Reihe von Arbeitseinstellungen und dadurch erlangter Erhöhung der Arbeitslöhne für sämmtliche Gewerke, welche bei der Fabrikation der Möbel betheiligt sind, der Verkaufspreis derselben sich um 50—60 pCt. erhöhen muß.

— In Athen wird das Parteitreiben täglich heftiger und fortwährend tauchen neue Flugschriften auf, mit denen die Gegner einander angreifen. Ein solches Pamphlet geißelt die Mitglieder der Nationalversammlung mit den Worten: „Alle haben gestohlen, stehlen und werden stehlen." Als Unterschriften figuriren die hervorragendsten Namen Griechenlands. Auch der Graf Sponneck, der Vertraute des Königs ist darunter. In weiteren Kreisen übrigens hegt Graf Sponneck sehr, man beweisen, daß man die Eisel nicht mehr Esel, sondern „Graf Sponneck" nennt.

— Newyork, 2. Dezember. Abends. (Mit dem Dampfer Nova Scotian.) Der Conföderirtengeneral Hood, griff Schofield in Franklin an, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen. Die Bundestruppen haben sich nach Nashville zurückgezogen. Der Richmond Examiner meldet, Sherman habe den Oconneeflug überschritten und werde die Seeküste erreichen. Die Conföderirtengenerale Beauregard und Johnstone sind in Augusta, wo die Conföderirten ihre Macht concentriren.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 14. Dez. Fast aus allen Hopfendistrikten wird Flaue im Handel berichtet und die Hopfensaison als beendet angesehen. Auch auf unserem gestrigen Hopfenmarkt wurde zu alten Preisen wenig verkauft und seine Qualitäten Markthopfen erringen nicht viel über 100 fl. Spalter Landhopfen wird bis zu 145 fl. gekauft.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zehnter Fall,

verhandelt Montag, den 12. Dezember.

Anklage gegen Johann Bechtold, Schreinergeselle von Gemünden, Gustav Harms, Schreinergeselle von Braunschweig, wegen Verbrechens, dann gegen Karl Egl, Schreinergeselle von Ohrigheim, wegen Vergehens des Auflaufes.

Am 1. August lauf. Jrs. fand auf der Schreinerherberge zu Nürnberg aus Veranlassung der stattgehabten Altgesellenwahl eine Rauferei statt. Der Wirth schickte nach polizeilicher Hilfe. Die Polizeisoldaten arretirten nun die ihnen vom Wirth bezeichneten Exzedenten, aber alsbald versammelte sich eine Menschenmenge und gab durch ihr Gebahren und Schreien den Entschluß kund, sofort die Polizeisoldaten an der Arretirung zu

Digitized by Google

hindern. Polizeisoldat Georg Schneider, welcher den Schreinergesellen Christian Lober aus der Herberge führte, wurde von diesem angegriffen. Sofort waren beide von der Menge umrungen und der Angeklagte Bechtold fiel über den Polizeisoldaten her und riß denselben zweimal zu Boden, trat ihn auf die Hand und hielt ihn fest. Nun kamen andere Polizeisoldaten und machten sich mit ihren Säbeln durch die Menge Bahn, worauf Bechthald die Flucht ergriff, aber alsbald eingeholt und festgenommen wurde. Während Bechthold von den Polizeisoldaten weiter transportirt wurde, folgte die Menge neuerdings und wurde endlich durch eine herbeigerufene Militärpatrouille auseinander gejagt. Der Angeklagte Gustav Harms war es, der dabei hauptsächlich Steine warf und mit solchen in den Händen noch ergriffen wurde. Der dritte Angeklagte Karl Eyel, bei dessen Arretirung sich ein Stück Wachstuch von dem Tschako des Polizeisoldaten Schneider in seinem Besitz vorfand, soll nach der Angabe eines Zeugen, der jedoch heute den Eyel nicht bestimmt rekognosizirte, während der Verfolgung der Polizeisoldaten, welche den Bechthald arretirten, gerufen haben: „das ist unser Allgefolle, dem lassen wir nichts thun.“ Eyel und Harms wollen stark betrunken gewesen und Bechthald nur als Zuschauer wider seinen Willen in das Handgemenge gerathen sein. — Die Geschwornen verneinten die auf das Verbrechen des Aufstandes gerichtete Schuldfrage bezüglich der Angeklagten Bechtold und Harms, bejahten dagegen bezüglich beider die auf das Vergehen der Widersetzung gerichteten Unterfragen, nahmen überdieß bei beiden gemeinderte Zurechnungsfähigkeit an und erklärten den Angeklagten Eyel für nichtschuldig. Letzterer wurde in Folge dessen freigesprochen, während Bechtold zu 6 Monaten (unter Anrechnung der Haft seit 2. August l. Jrs. als Strafe), Harms zu 4 Monaten Gefängniß (bereits durch die Haft seit 2. August erstanden) verurtheilt wurden.

Elsner Fall,

verhandelt Dinstag, den 13. Dezember.

Anklage gegen Wilhelm und Marie Eberle, Fabrikarbeiters-Eheleute von Nürnberg, wegen Verbrechens des Meineids und Vergehens der Kuppelei.

Die Fabrikarbeiters-eheleute Wilh. und Marie Eberle hatten zu Nürnberg eine Wohnung um den Preis von 150 fl. gemiethet, obwohl beide keinen sehr großen Verdienst hatten, und hielten daselbst mehrere Mädchen in Wahnung und Kost, welche ohne ordentliche Beschäftigung unsittlichen Erwerb trieben. Die Sache kam zur Kenntniß der Behörden und in der hierauf angeleiteten Untersuchung gegen die Eberle wegen Kuppelei wurden die betreffenden Mädchen eidlich vernommen. Eine dies thaten, die ledige Kaufmannstochter M. K. Wörner, hatte bei ihrer eidlichen Vernehmung jede Wissenschaft von dem Treiben im Hause der Eberle geläugnet, kam aber nach an selbem Tage wieder zum Untersuchungsrichter, und bekannte, daß sie die Wahrheit nicht angegeben habe, weil die Eberle sie beredet habe, zu ihren Gunsten dieselbe zu verschweigen. Diese Ueberredung der Zeugin zum Meineide wurde durch eine weitere Zeugin, in deren Gegenwart sie stattfand, erhoben, und deßhalb, obwohl die Zeugin rc. Gärtner sich selbst durch rechtzeitige Zurücknahme ihrer falschen Aussage straflos gemacht hatte, gegen Marie Eberle die Anklage auf Verleitung der Gärtner zum Meineide gerichtet. Die Angeklagten läugnen mit Entschiedenheit, wurden aber von den Geschworenen nach kurzer Berathung (Obmann Herr Johann Fr. Allgeyer von Fürth) der Anklage gemäß schuldig erkannt, und erkannte hierauf der Gerichtshof gegen Marie Eberle wegen Meineids und Kuppelei eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 3 Monaten, gegen Wilhelm Eberle, der bisher guten Leumund hatte, wegen Vergehens der Kuppelei eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!

Weiß leinene Taschentücher in allen Größen, für Herren, Damen und Kinder; farbig leinene Taschentücher in ächten waschbaren Farben und schönsten Mustern; Linons- und Fadenbattist-Tücher in und außer Cartons; chinesische Gras-Linons-Tücher; gestickte Taschentücher rc. rc., empfehle ich in großer Auswahl zu billigen und festen Preisen.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Mein vollkommen assortirtes Lager von

Nürnberger Lebkuchen

in sehr schöner Waare empfehle ich auch dieses Jahr zu geneigter Abnahme.

Georg Schneider, Kohlenmarkt.

Schiller, Göthe, Shakespeare, Lessing, Chamisso, Schwalbe, Uhland, Körner, Heine u. s. w. sämmtliche Werke, Jugendschriften und Bilderbücher in reicher Auswahl, (worüber ausführliche Verzeichnisse gratis zu haben) empfiehlt zu billigen Preisen

Antiquar **Herdegen** in Nürnberg.

Offene Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Menschen mit Vorkenntnissen in einem hiesigen Manufakturwaarengeschäft en gros. Bewerbungen franco unter Chiffre A. B. durch die Expedition dieses Blattes.

Orangen

empfiehlt **C. Sollmann's** Canditorei.

Feinste Punschessenz

empfiehlt **Christiana Kimmel** im Weißengarten.

Ausverkauf

bei **Jakob Lonnerstädter.**

Anerbieten. Ein solider Herr kann sogleich eine Schlafstelle erhalten in der Bergstraße Nr. 8 zu ebener Erde.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Abend wurde in der Kurt'schen Wirthschaft zur Eisenbahn aber von da bis zur Alexanderstraße ein Notizbuch, mehrere Photographien enthaltend, verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. Jn Nr. 8 der Heimgasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen, wovon die eine sogleich oder an Lichtmesse, die andere an Walpurgi zu beziehen ist.

Miethgesuch. Bis Ziel Laurenzi 1865 wird eine Wohnung mit Geschäftslokal zu miethen gesucht. Näheres bei der Redakt.

Bilderbücher und Jugendschriften zu 3, 6, 9 und 12 kr. bis zu 3 fl. per Stück sind vorräthig in

G. Löwensohn's Buchhandlung, Fürth.

Mitlesergesuch. Jn der Nähe der katholischen Kirche wird ein Mitleser zum „Bazar“ gesucht. Näheres bei der Redakt.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen sucht bis Ziel ein heizbares Stübchen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit bringe ich eine große Auswahl **Knaben- und Mädchen-Schulbüchertaschen** nebst Reiseartikel und alle in das Sattler- und Tapezierergeschäft einschlagende Artikel in Erinnerung und verspreche bei solider Arbeit die niedrigsten Preise.

Andreas Hofer sen.
Gustavstraße Nr. 13.

Nürnberger Lebkuchen,

in verschiedenen Sorten und in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt ergebenst **Carl König.**

Verzierte Briefpapiere & Neujahrskarten in großer Auswahl empfiehlt

G. Löwensohn's Buchhandlung, Fürth.

Gesuch. Eine Zufpringerin sucht sogleich einige Häuser zur Beschäftigung. Zu erfragen im Hause des Herrn Zinngießer Haffner, über drei Stiegen.

Verlorenes. Ein Rädchen, ungefähr 6 Zoll hoch, wurde verlorren. Um Rückgabe in der Mühlgasse Nr. 12 gegen Belohnung wird gebeten.

Zu verkaufen. Ein eisernes Oefelchen ist zu verkaufen untere Königsstraße Nr. 7.

Gesuch. Eine Zollglasbelegerin und eine Mischerin werden gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Gattin und Mutter,

Frau Elisabetha Deuber,

Donnerstag früh 4 Uhr, nach einem schweren Leiden vom irdischen Dasein abzurufen. Dies dient allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Christoph Geiselbrecht,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Fürth,

Zustandstraße Nr. 38,

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit sein best assortirtes Lager von

Gold- und Silberwaaren.

Besonders zu passenden Weihnachtsgeschenken in reicher Auswahl:

Goldene massive Herren- und Damenketten, Garnituren (Bracelets, Broche, Boutons,) neuesten Dessins, Medaillons und Albums, Photographiebroche, Ringe neuester Façon, Hemdknöpfe, Herrennadeln 2c. 2c.

Ferner: Punsch-, Kaffee-, Eß-, Sauce-, Gemüse- und Vorlegelöffel, Tischbestecke, Dessert-, Tranchir-, Käs- und Buttermesser, Theeseie, Tortenschaufeln, Zuckerschaalen, Zuckerdosen, Zuckerkörbe 2c.

Alle Aufträge werden schnellstens besorgt, reelle Bedienung und billige Preise zugesichert. Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

Obiger.

Bei Versendungen

von Weihnachtsgeschenken aller Art empfiehlt unterzeichnete Anstalt ihre billigst berechneten Dienste. Jede Art von Bequemlichkeit hinsichtlich Expedition, dazu gehörigen Schreibereien und Beförderung zur Post und Bahn 2c. 2c. wird Seitens der Anstalt geboten, während alles erforderliche Packmaterial, als: Kisten, Schachteln, Packleinwand, Wachsleinwand, Packpapier 2c. 2c. in denselben zu billigsten Preisen vorräthig ist.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

die Fürther Verpackanstalt.

Jean Borsch.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er wegen gleichzeitig fallender Münchener Dreikönigs-Dult, die Nürnberger Neujahrsmesse nicht beziehen kann, dagegen während des Christmarktes sein bekanntes großes

Leinenwaarenlager,

bestehend in Leinwanden, Tischzeug, Servietten, Tafelgedecken mit Servietten zu 6 und 12 Personen, Handtücher nach der Elle und abgepaßt, ferner blaue und grüne Leinwanden, leinene Bettzeuge und Bettgradel 2c. 2c., wie bekannt auf dem Tuchhause in Nürnberg zum Verkaufe hat.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens

Albert Pittinger,

aus Passau.

Geschäftsempfehlung.

Da durch Krankheit meines Mannes das Schuhmachergeschäft 1¼ Jahr nicht betrieben werden konnte, so erlaube ich mir dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich von jetzt an das Geschäft durch einen tüchtigen Geschäftsführer wieder betreibe, und werde mich bestreben, stets solide Arbeit und billige Preise zu stellen, indem ich das verehrliche Gesammtpublikum ersuche, mich mit vielen Aufträgen zu beehren.

Jakobina Kuhnert,

Schuhmacherswittwe,

Mohrenstraße Nro. 1.

Mein gut sortirtes

Cigarren-Lager

in sehr beliebten Qualitäten empfehle bestens.

Sigmund Schick.

Anzeige. In Nr. 9 der Rednitzstraße sind Schlafstellen für 2 solide Herren frei. Auch sind daselbst 2 Stücke **Wintersensterstöcke** 5' lang, 3' 6" breit billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. In Nr. 15 am Markt ist eine große Wohnung zu vermiethen und kann am Ziel Laurenzi 1865 bezogen werden.

Dank.

Die rührende Theilnahme, die uns von Seite des hiesigen Publikums und den benachbarten Ortschaften, von Verwandten und Freunden, in unserem Unglücke, das uns in dem plötzlichen Verluste unserer 16jährigen, lieben Tochter,

Marie,

betroffen, sowie für die ehrende Leichenbegleitung, besonders ihrer Schulfreundinnen, sagen wir hiemit unsern herzlichen innigen Dank und bitten Gott, er wolle sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen in Gnaden bewahren.

Langenzenn, den 14. Dezbr. 1864.

Die tieftrauernden Eltern:

J. G. Eichner nebst Frau.

Bei Ed. Hallberger in Stuttgart erschien soeben in 2. Auflage und wird als passendes Weihnachtsgeschenk für die clavierspielende Jugend empfohlen:

Die schönsten Choralmelodieen

in leichtem Clavierſatz

für Pianoforte oder Harmonium,

bearbeitet von

C. Eichler.

2 Hefte à 27 kr.

Zu beziehen durch **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Göthe, Schiller, Shakespeare, Lessing, Körner, Uhland u. s. w. sämmtliche Werke empfiehlt

H. Löwensohn's Buchhandlung, Fürth.

Serpentin-Wärmsteine mit Ring in den verschiedensten Größen habe ich wieder erhalten.

J. C. Rießner's Sohn.

Zu vermiethen. In Nr. 5 der Mühlgasse ist ein Zug des Lichtmeß zu beziehen.

Lehrlingsgesuch. Zur Schneiderprofession wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schrannenbericht.

Orte.	Dez	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Nürnberg	10.	15 7	10 —	10 40	6 53
Amberg	10.	13 10	9 51	9 39	5 41
Ansbach	10.	13 32	9 58	— —	6 27
Bamberg	10.	15 54	10 —	10 43	7 19
Eichstätt	10.	16 7	11 14	7 43	6 26
München	10.	15 24	11 26	9 54	7 33
Nördlingen	10.	13 37	11 55	9 57	6 32
Regensburg	10.	14 32	9 45	8 46	6 26
Altenstadt	10.	15 14	10 20	9 17	5 44
Weissenburg	10.	15 9	10 14	8 48	7 2
Augsburg	9.	15 54	11 16	9 37	6 30
Landshut	9.	14 58	10 18	9 17	6 54
Traunsteinufen	8.	15 12	10 48	9 37	6 44
Bayreuth	7.	15 24	11 36	9 54	7 33
Dinkelsbühl	7.	15 54	10 54	10 9	6 18
Donauwörth	7.	14 39	11 27	7 53	6 23
Freyung	7.	14 56	10 46	8 15	6 50
Neuburg	7.	15 —	10 53	9 32	5 59
Oettingen	7.	15 21	12 15	9 18	6 4
Wasserburg	7.	15 41	9 57	— —	6 24
Ochsenfurt	6.	15 30	10 54	9 —	6 45
Passau	6.	— —	9 57	— —	5 15
Würzburg	6.	16 35	11 51	9 19	7 —
Neumarkt	5.	14 34	9 40	8 —	5 59

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 302.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 17. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Der neuernannte bayerische Bundestags gesandte, Frhr. v. Schrenk, ist am 15. Dezember Morgens zur Uebernahme seines Postens nach Frankfurt abgereist. — Wie es heißt, soll Herr Abgeordneter Schlör seine Neigung haben, seine dermalige Stelle bei den Oberbahnen mit jener eines Handelsministeriums zu vertauschen. Auch spricht man davon, daß das Handelsministerium vorläufig nur mit einem Verweser besetzt werden soll, was aber, wie sa manches andere Gerücht, sich wahrscheinlich ebenfalls als unbegründet erweisen dürfte. — Seine königl. Hoheit, Prinz Luitpold, hat sich am Mittwoch zur Abhaltung von Jagden nach dem Spessart begeben. — Dem Hofbüchsenmacher Baader passirte am Mittwoch auf der Hatzjagd bei Anzing, bei welcher er als Büchsenspanner fungirte, das Unglück, daß er von einem Hirsch gespießt wurde. Das Geweih fuhr ihm am Halse durch den Backen hinaus; daß zum Ruge, und in diesem Zustande riß der wüthende Hirsch den Unglücklichen noch längere Zeit herum, bis Hilfe kam. Schon nach einer halben Stunde war Baader todt.

— Ein kürzlich erlassenes Ministerialreskript spricht sich wiederholt und sehr entschieden gegen die eigenmächtigen Abänderungen der Uniformen und der Armatur der Landwehr aus, nachdem bei einzelnen Landwehrabtheilungen solche Eigenmächtigkeiten vorgekommen sind.

— Mittelst allerhöchster Verfügung vom 11. Dez. wurde der Assessor des Handelsgerichts Fürth, Kaufmann Hermann Knapp, seinem Ansuchen entsprechend, zur seiner Stelle enthoben und die hiedurch in Erledigung kommende Stelle eines Assessors am Handelsgerichte Fürth dem bisherigen ersten Ergänzungsrichter bei diesem Gerichte, Kaufmann Johann Bernhard Braun, verliehen; dann der Kaufmann Ludwig Engelmann in Fürth zum Ergänzungsrichter bei dem dortigen Handelsgerichte ernannt.

— Dem Pfarrer und Kapitels-Kammerer Johann Heinrich Ferdinand Löch in Wöhrd wurde in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigsordens verliehen.

— Bamberg hat nach der neuesten Volkszählung (mit Ausschluß des Militärs) 20955, Lichtenfels 2086, Würzburg 31376, Neustadt a. d. S. 1923, Lohr 4103, Karlstadt 2229 Einwohner.

— Orb, 12. Dezember. Heute früh, schreibt die „Asch. Ztg.“ wurde in der Wiesenwässerung der irrsinnige Spitaler Philipp Engel (Lippachen) erfroren gefunden. Es war nichts Seltenes, daß dieser Geisteskranke, zu jeder Jahreszeit, im Freien übernachtete, ohne Schaden genommen zu haben; höheres Alter mag ihm fernere Ausdauer versagt haben.

— In der Oberpfalz gehen die Landpastboten damit um, behufs Aufbesserung ihrer Lage eine Petition für den nächsten Landtag vorzubereiten. Dieselbe geht zunächst auf Gehaltsaufbesserung, ferner auf Vergütung der Kosten einer nothwendigen Stellvertretung, auf Vorzug bestätigter Postboten bei Besetzung besserer Stellen im Postdienste vor andern Bewerbern, endlich auf Pensionirung bei eintretender Dienstunfähigkeit.

— Die Güterschleppschiffahrt auf der Donau sind wegen Wassermangels und Eistriebs eingestellt worden.

— Württemberg. Die Ueberschüsse, die sich in der württembergischen Finanzverwaltung in den letzten vier Jahren ergeben, werden eine Summe von etwa 17 Mill. Gulden betragen. Es hat somach jedes Jahr einen Ueberschuß von 4 Mill. in runder Summe ergeben. Es ist dies etwa der vierte Theil der Jahreseinnahme, aber — könnte man auch sagen — binnen 4 Jahren ist ein Jahresfteuerertrag zu viel erhoben worden. Die hohen Einnahmen beruhen hauptsächlich auf dem Ertrage der Forsten, der Eisenbahnen und der Wirthschaftsabgaben. Die Bahnen rentiren sich insgesammt zu 6¼ Procent.

— Mannheim, 11. Dezember. Gestern wurde seit Jahresfrist wieder einmal eine Versammlung der hiesigen Nationalvereinsmitglieder gehalten. Es zeigte sich bei derselben ein größerer Mangel an Theilnahme, als je zuvor der Fall gewesen. Außer dem Vorstand waren etwa 25 Mitglieder gegenwärtig, an der Abstimmung betheiligten sich im Ganzen 17. Auch hat die Mitgliederzahl sich nahezu um die Hälfte des ursprünglichen Standes gemindert.

— Berlin, 13. Dez. Die Mönche der von der russischen Regierung aufgehobenen polnischen Klöster sind zum Theil gleichzeitig des Landes verwiesen worden. Wie berichtet wird, hat die preußische Regierung Vorkehrungen getroffen, daß dieselben bei einem etwaigen Uebertritt auf diesseitiges Gebiet hier nicht festen Fuß und so Gelegenheit zu agitatorischen Treiben auf preußischen Boden finden.

— Berlin. Die neuen handelspolitischen Abmachungen zwischen Preußen und Frankreich enthalten, wie den Hamburger Nachrichten aus Paris telegraphirt wird, keinerlei Zugeständnisse an Oesterreich.

— Buchhändler Assenheimer in Köln, ein sehr thätiger und allgemein beliebter Mann, ist im besten Lebensalter an den Folgen eines unbedeutenden Biß s von einem Schoßhündchen an der Wasserscheu gestorben. Nach einer Mittheilung, die die „Nh. Ztg.“ erhält, ist Assenheimer nicht einmal von dem Thiere gebissen, sondern nur im Gesichte geleckt worden.

— Die Stadt Breslau, die größte nach Berlin, ist in den letzten 3 Jahren um 16,709 Köpfe gewachsen und zählt 153,360 Einwohner.

— In der Gegend von Meppen (in Hannover) war heuer der Krammetsvögelfang so bedeutend, daß allein in der Postexpedition Lathen 16,000 Stück, welche größtentheils nach Holland gingen, versandt wurden.

— Bremen. In Aufrufen an die deutschen Schützen, an die Deutschen im Auslande und an die Schweizer Schützen gibt das Centralcomité für das „zweite deutsche Bundesschießen bekannt, daß dasselbe — nachdem die Ereignisse des verflossenen Jahres eine Vertagung des Festes nothwendig gemacht hatten — nun im nächsten Jahre abgehalten werden und am 16. Juli beginnen soll. „Vor Allem,“ sagt der Aufruf an die deutschen Schützen, „sollen auf dem Festplatze selbst die aus allen Gauen des großen Vaterlandes herbeiströmenden Stammesgenossen sich brüderlich vereinen zur Uebung in den Waffen, so wie zum persönlichen Austausch ihrer Gedanken und Gesinnungen, zur Verschmelzung und Versöhnung ihrer Ansichten und Richtungen, zur Ausgleichung ihrer Stammesunterschiede, zur Kräftigung ihres nationalen Strebens — dann wird auch dieses Fest dem großen Werke der politischen Einigung Deutsch-

Digitized by Google

lands neue Bausteine hinzufügen." — Anmeldungen und Sendungen für den Gabentempel wollen an das Finanzcomité (Gd. v. Heymann und W. Eisenhardt) gerichtet werden.

— Der „Ost-Deutschen Post" entnahmen wir dieser Tage die Mittheilung, daß der Kaiser von Oesterreich und mehrere höchste Personen des Kaiserhauses im Ritterſaale der Hofburg turnten. Die Wiener „Abendpost" schreibt dagegen: „Mehrere hiesige Blätter enthalten Details über Einrichtung und Verwendung des Rittersaales der k. k. Hofburg, die wohl beim Durchlesen schon jedem Vernünftigen (!) durchaus unwahrscheinlich vorkommen müssen. Derjenige, welcher diese Nachricht gebracht, wie die Redaktion, welche dieselbe aufgenommen, muß in vollster Unkenntniß sein, daß der Rittersaal zur Abhaltung aller größern Hoffeste und Zeremonien bestimmt und eingerichtet ist, daher zu keinem andern Zweck verwendet werden kann und sich am allerwenigsten zu einem Turnsaal eignen würde; die angeführten Namen endlich liefern den Beweis, daß der Schreiber jener Notiz die österreichischen Notabilitäten und deren Alter nicht kennt, sonst hätte er schon aus schuldiger Achtung dieselben nicht erwähnen dürfen. An der gedachten Beschreibung und deren Details ist nicht der kleinste Theil wahr."

— Altona, 14. Dezember. Nach der Schleswig-Holsteinischen Zeitung gab die Universität Kiel den Civilkommissären Oesterreichs und Preußens die motivirte Gesammterklärung ab, daß sie die provisorische Landesregierung anerkenne, jedoch vorbehaltlich des Rechtes, sich gegen eine Annexion, gegen die Erbansprüche des Oldenburgers und für die Rechte des legitimen Landesfürsten Friedrich VIII. frei auszusprechen.

— Die neuen Gendarmen haben in Nordschleswig großentheils einen schweren Stand; sie sind mehrioch von der Bevölkerung gemißhandelt worden, einer soll sogar mit dem Tode seinen Eifer gebüßt haben. Sie erscheinen nicht mehr gern allein auf den Landstraßen.

— Aus Neuenburg wird mitgetheilt: Am 16. Januar wird die Bahn des Jura industriel in Chaux de Fonds zur öffentlichen Besteigerung gelangen.

— Italien. Die Geldnoth zwingt die Regierung, ihre Entwöffnung zu beschleunigen. Nach einer Angabe in der France wären bereits über 100,000 Mann von den Regimentern nach Hause gesendet.

— Rom. Man versichert, der Papst wolle dem russischen Gesandten, Herrn v. Meyendorf, seine Pässe zuschicken lassen; Herr v. Meyendorf werde im Vatican nicht mehr empfangen werden.

— In Rom herrscht jetzt die schönste Frühlingswitterung. Die Bäume grünen und blühen und man hofft, daß es zu Weihnachten jenseits der Alpen wie bei uns zu Pfingsten sei.

— Paris, 12. Dez. Vor wenigen Tagen ging ein Transport von 500 Gefangenen nach Cayenne ab. Es befanden sich in Cayenne bereits 6425 Deportirte, darunter 4248 Galeerensträflinge, 1116 gefährliche und abgefeimte Subjekte, 813 Interminte nach Ablauf ihrer Strafzeit, 37 freiwillig Internirte, 8 aus Frankreich ausgewiesene Fremde, 102 Frauenzimmer, 101 Kolonialsträflinge. Politische Verbrecher scheint man seit einiger Zeit nicht mehr, oder unter einer andern Rubrik, zu deportiren. Die Transportation beschränkt sich auf Galeerensträflinge, unverbesserliche Verbrecher und auf Arrkaner und Asiaten aus den Kolonien. Nur wenige Deportirte erlangen ein Stück Land zur Ansiedelung. Zur „Moralisirung" der Sträflinge hat die Regierung schon mehrere Schiffsladungen von Zuchthäuslerinnen hinübergeschickt, auch hat sie mehreren Deportirten ihre Familien kostenfrei nachdeportirt. Die Kolonie, abgesehen vom Standpunkte der Militärverwaltung, befindet sich in einem Zustand unaussprechlicher Verkommenheit.

— Die Emanzipation der russischen Leibeigenen ist nun auch im Laufe des Jrs. für Transkaukasien zur Wirklichkeit geworden. Alle im Gouvernement Tiflis ansässigen Fürsten, Edelleute und Gutsbesitzer, 1751 an der Zahl, erklärten sich auf die an sie ergangene Aufforderung einstimmig bereit, ihren Leibeigenen die Freiheit zu geben, derselben mit großem Eifer das Reglement, welches die Beziehungen der Freigewordenen zu den früheren Herren ordnet, und nachdem dieses Aktenstück von dem Großfürsten-Statthalter Michael und den verschiedenen für die Emanzipations-Angelegenheiten bestehenden Comités durchgesehen war, erhielt es Gesetzeskraft. Es wurden demnach im Gouvernement Tiflis 122,247 Individuen frei, darunter ungefähr 70,000 männlichen Geschlechts.

— Der Goldertrag in Californien ist auch in diesem Jahre vermindert, und seitdem ein verständiger bergmännischer Betrieb mit guten Maschinen allgemeiner wird, steigert sich die Ausbeute mancher Gruben ungemein. In der Ophirmine liefert jeder Fuß der Grube monatlich 48 Dollars Ausbeute. Aus den Gould und Curry Works, deren Anlage etwa eine Million Dollars erfoderte, sind binnen 12 Monaten reichlich vier Millionen Dollars gewonnen worden und die Aktionäre erhielten 400 Prozent Dividende.

Damenschuhlager
von
J. K. Petz,
Bäumenstraße Nr. 13,
empfiehlt sich besonders bei herannahender Weihnachtszeit mit einer großen Auswahl Zeug-, Sammt- und Lederstiefeletten, mit Wolle gefüttert, verschiedene Sorten Leder-, Plüsch- und Filzschuhe, letztere mit Lederſohlen, mit und ohne Besatz, von bester Qualität, zu äußerst billigen, herabgesetzten Preisen.

Wollene Herrenhemden, Leibjacken bester Qualität, empfiehlt billigst **K. Keeser**, Alexanderstraße.

Verlorenes. Von Schnaittach nach Fürth wurde ein Wanderbuch, auf den Schlossergesellen Fleischmann lautend, verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine Peitsche wurde am Montag verloren. Um Rückgabe an die Redaktion gegen Belohnung wird gebeten.

Anzeige. Harte und weiche Büschel, sowie auch Scheitholz ist zu haben bei **Heinrich Pfahler,** Schindelgasse.

LIEDERTAFEL.
Heute Abend 9 Uhr:
Gesang-Probe.

Einladung. Heute Samstag
Metzelsuppe
bei **Peter Heiselpetz.**

Anzeige. Samstag, den 17. Dezbr., **Blechmusik,** wozu ergebenst einladet **Eckstein,** zum „Falken."

Deutsch-Bauern-Gemeinde.
Nächsten Montag, Abends 9 Uhr:
Grousa G'ma.
Der Schultes.

Verloren wurde ein schwarzer Stiefel mit Lila-Streifen. Der redliche Finder erhält bei der Redaktion eine Belohnung.

Zugelaufener Hund. Ein junges Hündchen, geld und schwarz, ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden. Wo, sagt die Redaktion.

Anzeige. Für zwei Herren ist sogleich ein Logis zu vergeben obere Königsstraße Nr. 47.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer in reiferen Jahren wird als Einbinderin für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft en gros gesucht. — Erfahrung in dieser Arbeit wird nicht verlangt, dagegen wollen sich nur solche Personen melden, die Zeugnisse über strenge Rechtlichkeit und Sittlichkeit beibringen können. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Kapitalgesuch. Gegen dreifache hypothekarische Sicherung werden auf ein kleines Oekonomiegut sogleich 300 fl. zur ersten Stelle zu entnehmen gesucht. Näheres durch Commissionär **J. M. Steidtner,** Fischergasse Nr. 3.

Einladung. Heute Samstag Leberklöß mit Braten und Versandtbier aus der Mailänder'schen Bräuerei, wozu höflichst einladet **Fritz Müller.**

Anzeige. Heute Abend Leberklöß und Sauerbraten bei
A. Dollinger, im Anker.

Verlorenes. Zwei kleine Schlüssel, an einem Ringe hängend, wurden vom Markt bis zur Schützengasse verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei Wittwe Höfler in der Schützengasse Nr. 4 abzugeben.

Digitized by Google

Passende Weihnachts-Geschenke!!!

Westenstoffe in Atlas, Seide, Grosgrain, Wolle und Seidensammt.
Seidene Binden, Cravatten und Shawls.
Wollene Binden und Cachenez.
Atlas- und Taffetbinden (viereckig).

Buckskin, in neuen Mustern, zu Hosen und Westen passend, empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebr. Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Flurmarkung Veitsbronn circa 1300 Tagwerk umfassend, wird am 28. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, im Gundel'schen Gasthause daselbst auf weitere drei Jahre öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden in dem Termine bekannt gegeben werden.

Veitsbronn, den 15. Dez. 1864.

Deininger, Vorsteher.

Zu schriftlichen Arbeiten jeder Art bringe ich mich hiermit in gefällige Erinnerung.

Helene Henle,
Theaterstraße Nr. 48, 1. Stock.

Etiquetten

für Punsch-Essenz, Arac de Batavia und alle Sorten Wein-Etiquetten empfiehlt billigst **L. Geuder,**
Mathildenstraße Nr. 20.

Holzversteigerung.

Montag, den 19. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden in der Hofmann'schen Waldung nächst Mannhof 62 Stämme Block- und Bauholz öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Bach, den 16. Dezember 1864.

Gg. Treuheit und Consorten.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann unter annehmbaren Bedingungen das Kleidermachen gründlich erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Holz im Großen und Kleinen und gute **Kartoffeln** sind zu haben bei
Friedrich Stahl, am Königsplatz.

Eine Sendung genähte **Corsetten** sind wieder angekommen und werden zu dem Fabrikpreise abgegeben bei **K. Keeser,**
Alexanderstraße.

Vom kön
Etwaige
an den Nach
gehilfen Jos
burg sind an
Donnerst
bei Vermeid
anzumelden
Fürth,
Der k. Sta
Jäg

Einem ge
stande die er
ich meine S
Sohn Kon
habe, spreche
ten Kauf- un
und meinem
seres langjäh
reichem Maß
nen innigsten
dasselbe Wohi
übertragen zu
Hoch
J

Bezugnehm
mich zur erge
daß ich das n
Vaters, von
Firma Johan
betriebene Ges
nommen habe.
nen Eltern g
mich übertrag
Versicherung
werde, ebenso
wie durch solid
wartungen zu
geschenkte Ver
rechtfertigen.
Fürth, d
Hocha
Firma:

Empfehlu
Schreibtaschen,
Schablonenspiel
bogen, schwarze
Bilderbücher,
Notizbücher ꝛc.,
in größter Ausw
Preisen

Zu verkau
schranke, einfach
Waschtischchen, S
Koffer und ein Kl
passend, sind zu
Chr.

Feinst raff.
und bei Abnahm
per ℔ 21 kr.,
Abnahme **Jo**

Zu verkauf
tenes Ofenrohr (
kaufen. Bei wen

Todes-Anzei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser,

Ludwig

heute früh 1½ Uhr, im 8. Lebensjahre in die Schaa
Um stilles Beileid in ihrem namenlosen Schm
München und Nürnberg, den 15. Dezem
die tiefst
Wilh.
Eva B
sämmt

Lebensversicherungs-Gesell

auf Gegenseitigkeit gegründet

Die Höhe des Ende 1863 verbliebenen Ueberschu
lern gestattet im Jahre 1865 die Vertheilung einer

30 pro Cent

welche den betreffenden Mitgliedern an ihrer nächst
gebracht wird.

Durch diese beträchtliche Ermäßigung stellen
trittsalter von 35 Jahren auf 2 Thlr. 2 Ngr. 4
40 „ „ 2 „ 11 „ 1

Die obige Anstalt ist mithin in Folge ihre
Jahren fortwährend gestiegenen Dividenden, eben
als ihrer **bewährten Sicherheit** und ihrer **vortheil**
den Versicherungs-Bedingungen zu empfehlen.
Mitgliederbestand Ende Oktober 1864: 7349
Zugang vom 1. Jan. bis Ende Okt. d. Js. 732
Sterbefälle vom 1. Jan. bis Ende Okt. d. Js. 128

Versicherungen auf Summen von **100** bis
Todesfalle oder auch bei Erreichung eines vorau
mittelt kostenfrei

Kleiderst

nach dem neuesten Geschmacke für H
Mor

Bei Versendr

von Weihnachtsgeschenken aller Ar
stalt ihre billigst berechneten Dienste. Jede
lich Expedition, dazu gehörigen Schreibereien
Bahn ꝛc. ꝛc. wird Seitens der Anstalt gebot
Packmaterial, als: Kisten, Schachteln,
Packpapier ꝛc. ꝛc. in derselben zu billigsten Pr
Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich
die Fürther Verpa
Jean Borsch

Doppel-Sh

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst

Schlitts

in allen Größen mit und ohne Lederzeug

Zu vermiethen. In Nr. 15 am Markt ist eine große Wohnung zu vermiethen und kann am Ziel Laurenzi 1865 bezogen werden.

8—1200 fl. werden gegen entsprechende Sicherheit zu entnehmen gesucht Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter der

Digitized by Google

lan
Sen**ge.**
(Gb innigst geliebtes Söhnchen
die
höch seiner Engel aufzunehmen.
turnerze bitten
hiesier 1864.
dun auernden Hinterbliebenen:
lese **Barth**, Kaufmann, Vater,
vor **arth**, Mutter, und
wie liche Geschwister.

Un
Hoschaft zu Leipzig,
feit
wer im Jahre 1831.
Na sses im Betrage von 277,706 Tha-
Rol **Dividende von**
ken
ern
Deren Prämienzahlung in Abrechnung

stel sich die Beiträge z. B. beim Ein-
Oeff. für 100 Thlr.,
ab, „ „ 100 „
vorr, seit einer längeren Reihe von
Es sowohl Hinsichtlich ihrer Billigkeit,
timhaften, den Beitritt erleichtern-

gro Pers., versichert mit 8,115,900 Th.
Bei „ „ „ 834,700 „
Tol „ „ „ 136,700 „
ger 10,000 Thalern, zahlbar beim
-as bestimmten Lebensalters, ver-
wid die Agentur in Fürth.
öffe **Ludwig Schmid.**

En**offe**
Fre
terrbst und Winter empfiehlt
Ge**itz Oberdorfer.**
Hes
wer

-ingen

t empfiehlt unterzeichnete An-
lrt von Bequemlichkeit hinsicht-
und Beförderung zur Post und
en, während alles erforderliche
em Backsteinwand, Wachssteinwand,
Wessen vorräthig ist.
Zei
Weckanstalt.
Pli
soh
Du
Pri

wahls
Le Frist Jedermann.
bil

Schuhe
Für
Sch empfiehlt billigst
ver **A. C. Schmelz.**
loh

14 kr.
am **le Kleiderstoffe** empfiehlt
die **Jakob Lonnerstädter.**
bei

Orangen
sortirt **E. Sollmann's** Conditorei.

Einladung. Einem hochgeehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich mein

Mechanisches Theater

in der **Halle** des Gasthauses zum „grünen Baum“ aufgestellt habe. Dasselbe umfaßt neben dem **Theatrum mundi** ganz neue **Metamorphosen, Kunstfiguren, Seil- und Solotänze.**

Vorstellungen finden statt am Sonntag und Montag, Abends halb 8 Uhr beginnend, und ladet hiezu ganz ergebenst ein

Philipp Ewora.

Preise der Plätze:
I. Platz 9 kr. II. Platz 6 kr. Kinder die Hälfte.

PRATER.

Heute Samstag Nachmittag:
Musikalische Produktion.

Turner-Exkneipe Teutonia.
Samstag, den 17. Dezember, Abends 9½ Uhr:
Generalversammlung.
Bei der Dringlichkeit der Sache erwartet pünktliches Erscheinen
der Vorsitzende.

Einladung. Heute Samstag Abend:
Musikalische Unterhaltung
in der Kettenstraße.

Einladung. Heute Samstag
Metzelsuppe mit Versandtbier,
wozu ergebenst einladet **M. Fuchs,** Bäumenstraße.

Preußischer Adler.
Samstag und Sonntag ist vorzügliches **Versandtbier** und **Metzelsuppe** anzutreffen bei **G. Hofmann.**

Schwarzer Bär.
Heute **Metzelsuppe.**
Michael Frank.

(Anlieb verspätet.)
Dem werthen Frl. **Franziska K.** zu ihrem Geburtsfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das ganze Bickert'sche Haus zittert. **Ein stiller Verehrer.**

Ein graues **Umschlagtuch** wurde auf dem Christmarkt irgen gelassen. Der redliche Finder wird um die Zurückgabe gegen eine Belohnung an Korbmacher Tiefel gebeten.

Osberger's Feinbäckerei u. Kaffeeschenke,
Spitalgasse nächst der Museumsbrücke
in Nürnberg,
empfiehlt sich dem verehrlichen Fürther Publikum während des Christmarktes mit sehr gutem Kaffee und seinem Gebäck zu zahlreichem Besuch.

Offene Lehrlingsstelle. In einem Spiegelglasgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Versteigerung.

Montag, den 19. c., Nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in seiner Behausung, Königstraße Nr. 124, gegen sofortige Baarzahlung folgende Gegenstände:

Ein Stück Möbelstoff (Seidendamast), einen großen Zimmerteppich, eine Parthie Putzsachen und Wollenwaaren, einen Pelzrock mit Tuch bezogen und einen desgleichen mit Bieber gefüttert und verbrämt, vieles Silberzeug, worunter eine Chanukalampe, mehrere Goldpiècen, vier Ringe mit Diamanten besetzt, einige Stand- und Taschenuhren, verschiedene Mannskleider, ein vollständig gerichtetes Bett und mehrere Hausgeräthschaften.

Hiezu ladet freundlichst ein
B. Hirschmann,
Gerichtssaxator.

Empfehlung.

Mein Lager ist in allen Sorten silbernen und goldenen Herren- und Damenuhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs, auf's Reichhaltigste assortirt, und empfehle dasselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Gebrauchte Uhren werden zu möglichst hohen Preisen an Zahlung angenommen.
C. Wagner, Uhrmacher
Schwabacherstraße Nr. 54.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein

Herrenkleidermachergeschäft

bereits eröffnet habe, und bitte um Zuwendung gütiger Aufträge, unter Zusicherung modernster Arbeit und solidester Bedienung. **Georg Friedr. Roder,**
Schneidermeister, Königsplatz Nr. 2.

Farbmalz
Nürnberg bei **J. M. Schores.**

Mein gut sortirtes
Cigarren-Lager
in sehr beliebten Qualitäten empfehle bestens. **Sigmund Schlek.**

Stellegesuch. Ein junger Schmiedmeister, im Rechnen und Schreiben tüchtig, erst einige Tage hier, sucht bei einer Maschine als Heizer oder in einer Fabrik Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Frische Schellfische
bei **H. Hauck,**
Schwabacherstraße.

Stadttheater in Fürth.
Samstag, den 17. Dezember 1864.
5. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.
Gastspiel des k. preuß. Hofopernsängers
Herrn **Theodor Formes.**
Robert der Teufel.
Große Oper in 5 Akten.
Musik von Meyerbeer.
Anfang halb 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 303.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 18. Dezember 1864.

Die Volkszählung in Fürth

ergab folgende Resultate:

	Stand nach der Volkszählung vom Jahre 1861.	1864.	mehr:
Anzahl der Familien	4613.	5248.	635.
Männer und Jünglinge über 14 Jahren	6415.	7235.	820.
Frauen und Jungfrauen über 14 Jahren	7457.	8151.	694.
Kinder unter 14 Jahren:			
a) männliche	2661.	2839.	178.
b) weibliche	2593.	2677.	154.
Gesammtzahl der Einwohner vom Civilstand	19126.	20972.	1846.

Zu obiger Gesammt-Einwohnerzahl von 20972
die Zahl der in hiesiger Stadt befindlichen beurlaubten Soldaten mit 512
gerechnet, ergibt eine Gesammt-Summe von 21484

Nach Confessionen ausgeschieden, stellt sich folgendes Verhältniß heraus:

Unter den Einwohnern vom Civilstande befinden sich

Protestanten	16144	
Katholiken	1833	
Israeliten	2956	
Angehörige der Freien Gemeinde	39	20972
unter den beurlaubten Soldaten		
Protestanten	406	
Katholiken	80	
Israeliten	26	512
Summo wie oben		21484

Bewohnt sind 960 Hauptgebäude,
321 Neben- und Hinterhäuser.

Vermischte Nachrichten.

In München machte sich ein Maurermeister und Ziegeleibesitzer verdindlich, sobald der Bau einer zweiten protestantischen Kirche daselbst beginnt, 10,000 Stück Backsteine an Ort und Stelle unentgeltlich zu liefern. — Da sich das Sicherheitsperspnal der Hauptstadt numerisch als ungenügend erwiesen hat, wurde genehmigt, daß die Gendarmerie-Stadtkompagnie um 50 Mann vermehrt werde.

— Ueber den schon erwähnten traurigen Unglücksfall bei der letzten Hofjagd meldet die „Bayer. Ztg.“: Hofbüchsenmacher Baader befand sich, ehe die Jagd noch angefangen, aber das Klopfen der Treiber bereits begonnen hatte, bei Frhrn. v. Gumppenberg im Schirme und verließ denselben trotz der warnenden Worte aus dem Munde dieses Kavaliers, um mit einem in der Nähe erblickten Bekannten einige Worte zu wechseln. Schon war Baader wieder auf dem Rückwege, als plötlich ein Rudel Hirsche aus dem Holze auf die Lichtung herausbrach und seine Richtung gerade gegen den Unglücklichen hin nahm; Baader war nicht mehr im Stande, dem anstürmenden Rudel auszuweichen, und wurde von einem Hirsche in der Art gespießt daß er augenblicklich seinen Tod fand. Das Geweih war an der vorderen Seite des Halses ein und am Hinterkopfe wieder hinausgedrungen; jedenfalls hat eine Zerreißung oder doch furchtbare Erschütterung des Rückenmarkes stattgefunden, welche den augenblicklichen Tod nothwendig zur Folge haben mußte.

— Die deutsche Künstlergesellschaft hat die Förderung des Baues einer protestantischen Kirche zu Salzburg durch eine Verlosung von freiwillig gebotenen Kunstgegenständen beschlossen und zugleich veranlaßt, daß sich zu Weimar ein Centralkomité zur Leitung dieses Verloosungsunternehmens bildete. Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 6. ds. wurde nun der Abtag der Loose der zum obigen Zwecke veranstalteten Lotterie im ganzen Königreiche, unter Umgangnahme von der Stempelpflichtigkeit, genehmigt.

— Bekanntlich ist der Zusammenfluß der zu Weihnachtsgeschenken bestimmten Postsendungen so massenhaft, daß selbst bei Aufwendung aller zu Gebote stehenden Mittel die rechtzeitige Beförderung und Bestellung der Sendungen nicht ermöglicht werden kann, wenn die Aufgabe derselben auf wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste zusammengedrängt wird. Man wird deßhalb gut daran thun, die Versendung von Christgeschenken, wenn auf deren unaufgehaltene Beförderung und rechtzeitige Bestellung gerechnet werden will, nicht auf die letzten Tage vor Weihnachten zu verschieben.

— Schwabach. Die Münchener-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat dem hiesigen Feuerwehr-Verein zu seinen Zwecken einen Betrag von 300 fl. überwiesen.

— In Lichtenfels werden die sächsischen Truppen bei ihrer Ankunft von Seite des dortigen Stadtmagistrats feierlich empfangen und wird dem Generalstabe in der Bahnhofs-Restauration ein Souper gegeben.

— Im Bahnhofe zu Lichtenfels wurde am Donnerstag Nachmittags der Stationsmeister Gäßlein überfahren und blieb auf der Stelle todt.

— In Kitzingen ist jetzt eine Dampfbäckerei, verbunden mit der dortigen Dampfmühle, in's Leben getreten, welche gegen Abgabe eines Schäffels Korn 46 Laib Brod à 6 Pfd. liefert und den Bäckern bedeutende Konkurrenz macht.

— In Augsburg ist die Telegraphenverbindung vom Bahnhof aus mit der Stadt nun hergestellt. Die Leitung besteht aus 12 Drähten; das Bureau befindet sich im Börsengebäude.

— In Bruck (in der Oberpfalz) hat am 12. ds. eine ledige Weibsperson ohne alle ärztliche Hilfe 2 Mädchen geboren, welche an einer Seite zusammengewachsen sind, deren Köpfe jedoch freistehen. Die Geborenen, welche todt zur Welt kamen, werden nach München ins anatomische Museum gesendet.

— Stuttgart, 15. Dez. Die Stände sind auf den 28. Dez. einberufen. Zur Berathung kommen: Festsetzung des dreijährigen Etats, neues Volksschul- und Pensionsgesetz, Eisenbahnbauten und allgemeine Besoldungserhöhungen.

— Jena, 13. Dezember. Am gestrigen fünfzigsten Tage nach unserm Brande ließ Bürstenmacher Gäbele seine Brandstätte säubern. Nachdem die ersten Schuttlagen auf dem einge-

Digitized by Google

kürzten Keller beseitigt waren, schlug plötzlich aus dem verdeckt gewesenen Feuer die Flamme wieder lichterloh auf.

— Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Hannover, 11. Dez.: In unsern Hofkreisen macht ein eigenhändiges Schreiben des jungen Königs von Bayern an unsern König große Sensation, welches kurz nach der verhängnißvollen Bundestagssitzung vom 5. dahier eingetroffen sein soll. Das Schreiben des Königs von Bayern soll durch den Stempel seiner Ursprünglichkeit und durch den frischen Hauch einer schwunghaften nationalen Gesinnung, einen tiefen Eindruck auf König Georg um so weniger verfehlt haben, als es zugleich in der vertrauensvollsten und liebenswürdigsten Form gehalten war. Ueber den Inhalt dieses Schreibens erzählt man sich, daß es hervorhebe: wie sehr durch die neuesten Vorgänge in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit den Fürsten den deutschen Mittelstaaten ein inniges Aneinanderschließen an das Herz gelegt werde — sowohl zur Wahrung der gemeinsamen Stellung in Deutschland gegenüber den deutschen Großmächten, als auch zu einem kräftigen Zusammenwirken für das gute Recht der Herzogthümer. Mit besonderem Nachdruck äußere sich in seinem Schreiben, so wird versichert, der junge König von Bayern, daß er fest entschlossen sei, Alles anzubieten, um eine Lösung der hochwichtigen schleswig-holsteinischen Frage im nationalen Sinn herbeizuführen, und daß er sich in diesem Ziel vollkommen eins wisse mit seinem Volk! Der Schluß des Schreibens enthält die Bitte: Hannover möge gemeinsam mit den deutschen Fürsten, welche zum Anschluß geneigt seien, diejenigen Schritte, namentlich bei der Bundesversammlung thun, welche den Interessen der Herzogthümer förderlich seien. Eine im Wesentlichen zustimmende Antwort unseres Königs soll bereits erfolgt sein.

— Oesterreich läßt trotz aller Erfahrungen noch nicht von den Zollverbandsplänen mit Preußen ab. Dieselben sollen neuerdings in Berlin beginnen. Herr v. Hock, der Oesterreich bei den letzten resultatlosen in Prag vertrat, soll am 15. nach Berlin abgereist sein. Frankreich hat die zu Gunsten Oesterreichs verlangten Differenzialzölle abgelehnt. Ebenso ist Art. 31 des deutsch-französischen Handelsvertrags nicht abgeändert worden.

— Wien, 16. Dezember. Die „General-Korrespondenz aus Oesterreich" meldet: Oesterreich hat in den Vorschlag Preußens eingewilligt, im Verein mit diesen bei den Seemächten die Anerkennung einer interimistischen schleswig-holsteinischen Schiffahrtsflagge zu befürworten. Es ist sonach Grund zu der Annahme vorhanden, daß jene Angelegenheit für die hoffentlich kurze Zeit der Dauer des Provisoriums im erwähnten Sinne erledigt werde.

— Altona, 12. Dezember. Heute früh 8 Uhr haben hier preußische Soldaten (es sind Altpreußen, aus den Ostseeprovinzen) die Hauptwache bezogen. Es geschah dies, während in der Nähe der Christmarkt sich entfaltete, ohne irgend welche Demonstration von Seite gegnerisch gesinnter Einwohner. Zur selbigen Zeit und später am Nachmittag zogen die letzten Hannoveraner aus der Stadt ab.

— Die holsteinischen und lauenburgischen Beamten haben die großmüthigen Civil-Commissäre anerkannt; erstere fast sämmtlich unter ausdrücklichem Verlangen der Selbstständigkeit der Elbherzogthümer hinsichtlich der Verfassung und der Erbfolge derselben, die Beamten in Lauenburg dagegen ohne irgend welche Reserve, wie das offizielle Lauenb. Wochenblatt meldet; die neuernannten Direktoren für das Post- und Telegraphenwesen in den Herzogthümern, Züschner und Dichter sind beide Preußen. Die Quartiermacher für die österreichische Garnison sind in Altona eingetroffen.

— Nach Berichten aus Kopenhagen vom 11. d. Abends unterstützte das Landsthing das Ministerium, indem es die Regierungsvorlage betreffs der Novemberverfassung annahm, und Tscherning's Antrag auf Aufhebung der Novemberverfassung und des Reichsraths verwarf. Der Finanzminister drohte dem Volksthing mit Auflösung, falls in dem gemeinsamen Reichsrathsausschusse die eiderdänische Volksthing-Opposition siege. Orla Lehmann, der die Eingriffe des Ministeriums in die Volksfreiheit als despotisch angriff, wurde zur Ordnung gerufen.

— Schweizer Blätter berichten: In Bern ist der Theaterdirektor Ludwig Kramer nach achtmonatlicher Krankheit gestorben. Sein Erkranken im April an einer Lungenentzündung ward dadurch herbeigeführt, daß er bei seinem letzten Auftreten in einer Königsrolle in der Lebhaftigkeit des Spieles einen abgelösten Theil seines künstlichen Bartes beim Sprechen verschluckt hatte, was einen heftigen Hustenanfall veranlaßte.

— Newyork, 3. Dez. Der Süd-General Hood griff am 30. Nov. den General Thomas bei Franklin an und wurde angeblich mit einem Verluste von 6000 Mann geschlagen, folgte jedoch trotzdem am nächsten Tage dem sich zurückziehenden Unions-General in der Richtung von Nashville, wo ein Angriff bevorsteht. Ob Sherman den Oconee-Fluß überschritten hat, ist noch zweifelhaft. Burnside bringt ihm angeblich Hilfe. Starke Abtheilungen Kavalleristen sind zur Deckung Atlanta's auf dem Marsche begriffen.

— Der Ex-General Mac Clellan ist in Newjersey zum Ingenieurchef an einer Eisenbahn ernannt worden. Sein Gehalt beträgt 25,000 Doll., die Summe, welche er, wäre seine Kandidatur von Erfolg gekrönt gewesen, als Präsidentenjahresgehalt bezogen haben würde.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Zwölfter Fall,

verhandelt Mittwoch, den 14. Dezember.

Anklage gegen Susanna Dreyer, Dienstmagd von Bayreuth, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Die Angeklagte, wegen Diebstahlsübertretung bereits im Jahre 1862 bestraft, trat am 2. Sept. l. Js. bei der Schnittwarenhändlerswittwe Luise Vorbaus in Fürth in Dienst. Ihre Dienstfrau, welche ihrer Geschäfte halber den ganzen Tag über in Nürnberg sich aufhielt, legte Abends stets das eingenommene Geld im sogenannten schönen Zimmer auf den Tisch und brachte es erst andern Tages in den Sekretär oder eine eiserne Geldkassa. Das schöne Zimmer blieb stets wohlverschlossen und führte L. Vorbaus den Schlüssel bei sich, aber unglücklicherweise sperrte der Küchenschlüssel nicht nur die Küche, sondern auch das schöne Zimmer, und so kam es, daß Susanne Dreyer in wenigen Tagen eine Summe von mindestens 170 fl. zu entwenden vermochte. Die am 13. September über der That erwischte Angeklagte gestand im Wesentlichen den Diebstahl zu und wurde von den Herren Geschworenen der Anklage gemäß für schuldig erklärt, wegen Verbrechens des Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der auf den 14. Dezember weiter anberaumte 13. Fall gegen Joseph Jettel wegen Diebstahls fiel aus, nachdem das Erscheinen des Angeklagten von dem Gerichtshofe nicht bewerkstelligt werden konnte.

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehen.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen XVI. Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens sind auf die nachstehenden Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen.

Serie 2355 Nr. 31 Gewinn 10,000 fl.
„ 4979 „ 42 „ 1,000 „
„ 812 „ 5 „ 500 „
5 Stück à 100 fl.
S. 24 Nr. 41; S. 934 Nr. 13; S. 1212 Nr. 33; S. 3994 Nr. 3; S. 4329 Nr. 35.
10 Stück à 50 fl.
S. 164 Nr. 39; S. 934 Nr. 44; S. 1023 Nr. 11; S. 1853 Nr. 29; S. 2484 Nr. 35; S. 3554 Nr. 46; S. 3710 Nr. 49; S. 3885 Nr. 49; S. 4702 Nr. 24; S. 4979 Nr. 33.
20 Stück à 30 fl.
S. 24 Nr. 26; S. 99 Nr. 6; S. 934 Nr. 33; S. 1665 Nr. 16; S. 1703 Nr. 16; S. 1741 Nr. 47; S. 1814 Nr. 30; S. 3347 Nr. 21. 47; S. 3554 Nr. 11. 14. 47; S. 3619 Nr. 43; S. 3710 Nr. 2. 43; S. 4220 Nr. 16; S. 4228 Nr. 14; S. 4318 Nr. 39; S. 4703 Nr. 4, 35.
32 Stück à 20 fl.
S. 99 Nr. 7. 25; S. 164 Nr. 23. 49; S. 531. Nr. 12, 32; S. 683 Nr. 34; S. 978 Nr. 20; S. 1212 Nr. 41; S. 1665 Nr. 43; S. 1741 Nr. 24; S. 1814 Nr. 24; S. 1853 Nr. 11; S. 2355 Nr. 27; S. 3156 N. 29; S. 3448 Nr. 25; S. 3499 Nr. 36. 46; S. 3619 Nr. 15; S. 3710 Nr. 8; S. 3994 Nr. 39; S. 4220 Nr. 8. 23; S. 4228 Nr. 1. 10; S. 4318 Nr. 6. 25; S. 4680 Nr. 1; S. 4703 Nr. 48. 49; S. 4979 Nr. 25. 48.

Alle übrigen Nummern der gezogenen Serien erhalten den geringsten Treffer von 8 fl.

Digitized by Google

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 8,750,000 Gulden.

Diese durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassene Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Mobiliargegenstände aller Art gegen Feuer- und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen, zu mäßigen festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Jede weitere Auskunft wird gern ertheilt und Versicherungen vermittelt durch die Agenten:

in Fürth: Herr **Joh. Friedrich Kühl**, Magistrats-Cassier,
„ „ **Moritz Wertheimber**, Privatier.
„ Markt-Erlbach: Herr **G. A. Pitzinger**, Notariats-Gehilfe.
„ Kornburg: Herr **Joh. Beck**, Maurermeister.
„ Ammerndorf: Herr **Joh. Georg Schiller**, Lehrer.
„ Langenzenn: Herr **Gottlob Beck**, Chirurg.

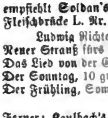
Porzellan-, Glas-Malerei & Handlung

E. W. Wunder, Gustavstraße Nr. 37 (im Kranz).

Empfehle einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum alle Arten Malereien, Vergoldungen und Schriften auf Porzellan, Glas (eingebrannt), Blech, Holz, Papier ꝛc. ꝛc.

Halte stets Lager von **Porzellan-Manufaktur**, z. B. ganze Service, Tassen, Kaffeebecher, Teller, Blumenvasen ꝛc. Glockengriffe, Bierglasdeckel mit oder ohne Glas, Pfeifenköpfe, bemalt von 3 kr. an bis zu den feinsten, ganze Pfeifen, Stöcke, sowie alle derartigen Artikel en gros & detail.

Malereien werden nach Angabe oder Zeichnung bestens verfertigt von der ordinärsten (Handels-Artikel) bis zur feinsten Kunstmalerei.



Konrad Prießmann,

Moststraße Nr. 8,

empfiehlt einem geehrten Publikum bei herannahendem Weihnachtsfeste sein reich assortirtes

Uhren-Lager

in allen Sorten großen und kleinen Uhren, Rahmen-, Gemälde-, Kukuks-, Weck-, Regulateurs, Pariser Uhren 14 Tage gehend. Auch empfehle ich mich zu allen Reparaturen derlei, sowie Spiel-Uhren aller Arten, unter pünktlichster Garantie zu billigsten Preisen.

Als schönste Weihnachtsgeschenke

empfiehlt **Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Nürnberg** an der Fleischbrücke L. Nr. 1:

Ludwig Richter's treffliche Kunstwerke:
Neuer Strauß fürs Haus, 16 große Holzschnitte 3 fl. 12 kr.
Das Lied von der Glocke, 16 große Kunstblätter 4 fl. 48 kr.
Der Sonntag, 10 große Kunstblätter 4 fl. 30 kr.
Der Frühling, Sommer, Herbst und Winter 2 fl. 42 kr.

Ferner: **Kaulbach's Frauengestalten** zu Göthe à 36 kr.
Gounod's Faust vollständiger Clavier-Auszug per 2 fl. 24 kr.

Mein Weihnachtslager ist mit den besten Erzeugnissen der Literatur, Kunst und Musik aufs reichhaltigste ausgestattet und bitte ich bei Bedarf von schönen Geschenken meine Weihnachtsausstellung zu besuchen.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Dienstboten-Veränderungen für das nächste Ziel Lichtmeß erlaube ich mir hiemit den verehrlichen Herrschaften, wo dieser Fall vorkommen sollte, meine Dienste in empfehlende Erinnerung zu bringen und ersuche zugleich alle solide dienstsuchenden weiblichen Personen in jeder Eigenschaft, als: Haushälterinnen, Köchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Kindsmägde, sich gefälligst an mich wenden zu wollen, indem ich bestrebt sein werde, in jeder Beziehung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Auch können jetzt schon einige sehr gute Plätze für Köchinnen und Hausmägde, welche gute Zeugnisse besitzen, offerirt werden und eine brave gesunde Stillamme kann bis Ende Januar unter den günstigsten Verhältnissen bei einer angesehenen Familie eintreten. Näheres bei **Karolina Rupprecht,**

Alexanderstraße Nr. 15.

Gummischuhe! Gummischuhe für Damen!

Einen Gulden das Paar.

David Krakauer.

Scheidegruß

der theuern dahingeschiedenen Tante

Frau Elisabetha Denker.

Die Flur ist kalt, Verwelkt sind all die Blumen,
Sie hat des Winters Hauch zu Grab gebracht.
Der Baum ist kahl, des Waldes Sänger schweigen
Und Stille herrscht, die einsam ernste Macht.

Und stille ist's in unserm Kreise worden,
Nur grammgebeugt schlägt bang das wunde Herz,
Seit Du, o theuere Tante hingeschieden,
Füllt uns're Seele namenloser Schmerz.

Wohl durften wir die Klage laut erheben,
Da plötzlich man aus unserer Mitte trug
Dich edles Herz, Dich Herz voll Lieb' und Güte,
Das warm ergläubend für uns redlich schlug.

Drßhalb so reichlich uns're Thränen fließen,
Weil viel zu früh Du sankst in's kühle Grab:
Wer könnte jemals Dich uns ganz ersetzen!
Wer gibt uns wieder, was Dein „Ich" uns gab!

Doch wie nach Winternacht und Sturmeswithen
Der Frühling bricht in neuem Glanze an,
So wird auch uns ein Frühling einst erscheinen,
Der hin uns führt zu lichter Sternenbahn.

Dies gibt uns Hoffnung, Trost und stillen Frieden
In dem so schweren, tiefen Leid,
Bis wir vereint Dich wieder sehen werden,
In nichtgetrübter Himmelsseligkeit.

F. S. M. S.
E. S. D. S.

Ausverkauf.

Unterzeichneter bietet hiermit folgende Waaren zum Verkaufe unter den Einkaufspreisen an:

Eine große Parthie Spiel- und Galanteriewaaren, circa 800 Bücher, einen Gürtlerwerkzeug, und eine kupferne und eine messingene Waage nebst Gewichten.

Ich bin geneigt, sowohl einzeln als auch Alles zusammen, oder auch in Parthieen abzugeben, und bitte daher um geneigten Zuspruch. **Jakob Frohnknecht.**

Das Verkaufslokal befindet sich in der Mohrenstraße Nr. 14.

Zahnwehleidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz

und hohle Zähne,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne,

½ Flacon à 24 kr., ¼ Flacon à 15 kr.

Stuttgart. **Nic. Backé.**

Niederlage in Fürth bei
J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Eine Dezimalwaage

zu 5 Ctr. Gewicht, im Mai erst erbaut, ist zu verkaufen, wie auch eine Parthie Cigarren, abgelagert, zum Ausverkauf angeboten werden. Näheres bei der Redaktion.

Verein zur Unterstützung

in Krankheits- und Sterbefällen.

52. Woche. Einziehung des 43. Todtenopfers für Webermeister Carl Meier.

Anerbieten. Ein solides Mädchen kann unter annehmbaren Bedingungen das Kleidermachen gründlich erlernen. Wo, sagt die Redaktion.

Digitized by Google

Weihnachtsgegenstände,

das Allerneueste und Dauerhafteste in **Porzellan-Puppenköpfen**, besonders die so beliebten **Biscuit-Köpfe** mit Blumen und anderem Kopfputz, alles in feinster eigener und dauerhafter **Porzellanschmelzmalerei, Ranking-Puppengestelle**, feinst gefleidete **Puppen, Kinderservices** 2c., beschlagene **Biergläser** mit und ohne gemalte Deckel, **Pfeifenköpfe, Blumenvasen, Kaffeebecher**, feinst geschliffene und ord. **Punsch-** und **Weingläser**, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Kriegbaum,

Porzellan-, Glas-, Steinguthandlung und Malerei, untere Königstraße.

Auch empfehlen wir eine ganz neue Art von **Nachtlichterschwimmer**, welche ohne Docht brennen.

Knaben- und Mädchenbüchertaschen

in großer Auswahl (von 1 fl. 12 kr. bis 4 fl. per Stück) bei

Tobias Hofer, Moststraße Nr. 8.

Hôtel Schlentheim.

Am Dinstag, den 20. ds., eröffne ich meine

Gast- und Café-Wirthschaft

in meinem Hause, dem vormaligen Union-Hôtel, und lade ich ein verehrliches Gesammtpublikum zu recht häufigem Besuche hiemit ergebenst ein.

M. Schlentheim.

Um mein Spielwaarenlager bis Weihnachten **gänzlich aufzuräumen**, verkaufe ich von heute an zu **außerordentlich herabgesetzten Preisen.**

David Krakauer.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Eine Blume

auf das Grab der

Frau Elisabetha Deuber,

von ihren Hinterbliebenen.

Ausgerungen hast Du fortan,
Ausgebuldet Deine Leiden,
Du, die uns stets wohlgethan,
Seh'n wir jetzt von hinnen scheiden!
Dich umgibt nun Grabesnacht,
Schlaf' wohl, viel tausend gute Nacht!

Nun seh'n Dich im Geiste noch
Alle Deine Anverwandten,
Tief beweinen müssen doch
Diese, die Dich näher kannten.
Weil Du uns stets treu geliebt,
Hat uns Dein Tod so sehr betrübt.

Anzeige. Eine Näherin, welche im Weißnähen, Kleidermachen und Ausbessern bewandert ist, sucht Beschäftigung; — **eine reinliche Zuspringerin** sucht Häuser zur Beschäftigung. Zu erfragen bei Schreinerswittwe Haas, Hs.-Nr. 18 in der Mathildenstraße.

Bei der jüngsten Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens hat das Loos Serie 2355 Nr. 31 — 10,000 fl., Serie 4979 Nr. 52 den zweiten Preis von 1000 fl. erhalten. Inhaber wollen sich bei S. Wertheimber melden.

Zu verkaufen. Ein Bronce-Lüster ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden mit **Zinnwaaren aller Art** bereits eröffnet habe, und empfehle alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zur geneigtesten Abnahme; besonders empfehle ich alle Sorten **feindeschlagener** sowie **ordinärer Gläser** und **Zinn-Spielsachen** in allen Sorten.

Georg Kugler,
Heiligengasse Nr. 6.

Leidensgefährten

die erfreuliche Nachricht, daß mich Herr Dr. Müller von Coburg von meinem 6jährigen **Gichtleiden** radical befreite.

Haidhausen b. München, 1. Dzbr. 1864.

Rochus Helmrich.

Bürger-Verein.

Montag, den 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Vortrag.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Vorstand.

Schwarzes Meer.

Heute und Morgen **ausgezeichnetes Versandtbier.**

Gesuch. Ein junger Mann sucht pro Januar ein freundliches Logis. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind mehrere schöne neue Sopha, Lehnsessel und ein Verschlag im Bureau von **Jean Forsch.**

Gewerbverein.

Montag, den 19. Dezember, Abends 8 Uhr, im Salon des Hotel Union:

Vortrag des Herrn Bergmeisters **Kieser** über die **Pfahlbauten**; hierauf Versteigerung mehrerer Muster.

Fürth, den 18. Dezember 1864.

Die Vorstände.

Dr. Fronmüller sen. Frank.
Brunotte,
Sekretär.

Vermiethung. Eine Wohnung mit 6—7 Zimmern ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Bureau von **Jean Forsch.**

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine schöne große, aus 6 Zimmern bestehende Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Feinst raff. Zucker, per ℔ 22 kr., und bei Abnahme von einem ganzen Hut per ℔ 21 kr., empfiehlt zur geneigten Abnahme **Joh. Jos. Scheuer** jun., Theatergasse.

Vermiethung. Zwei Parterre-Wohnungen sind im Ganzen an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres im Bureau von **Jean Forsch.**

Zu verkaufen. Ein schönes Bett mit Bettstatt und Matratzen, zwei schöne nußbaum-polirte Kommode sind billig zu verkaufen Bergstraße Nr. 3.

7000 oder **11000 fl.** werden auf sichere Hypothek zu entnehmen gesucht durch

J. P. Nagy, Commissionär, Markt Nr. 2.

Portefeuille-Waaren in reicher Auswahl empfiehlt zu besonders billigen Preisen **Anton Roth.**

Getreide-Kümmel-Liqueur,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Pachtgesuch. Eine eingerichtete Wirthschaft wird sogleich oder auch später zu pachten gesucht. Näheres im Bureau von **Jean Forsch.**

Stadttheater in Fürth.

Sonntag, den 18. Dezember 1864:

6. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Die Eine weint, die And're lacht.

Schauspiel in 4 Akten von Dumanoir und Kecanion.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,

den 16. Dezember 1864.

Waizen aus Umgegend	.	16 fl. 51 kr. gef.	— fl. 45 kr.
Waizen aus Franken	. .	15 fl. 21 kr. gef.	— fl. 39 kr.
Korn	. .	10 fl. 6 kr. gef.	— fl. 3 kr.
Gerste	. .	10 fl. 39 kr. gef.	— fl. 30 kr.
Haber	. .	7 fl. 4 kr. gef.	— fl. 6 kr.

Mit einer Extra-Beilage.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 303.

Sonntag, den 18. Dezember 1864.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Für Herren.

- **Unterhosen** und **Unterjacken** in Baumwolle und Wolle,
- **Cachenez** und **Shlips** von 36 kr. bis 2 fl.,
- **Knaben-Mützen** nach neuestem Geschmack,
- **Reise-** und **Bettdecken** in Wolle, bedruckt, weiß und karrirt,
- **Handschuhe** in Lama und Buckskin,
- **Tashentücher,** weiß leinen, von 17 kr. bis 40 kr., das Stück.
- **Herrenhemden-Einsätze.**

Für Damen.

- **Schleier,** englische und französische, nach neuestem Geschmack,
- **Krägen,** gestickt, mit und ohne Manschetten,
- **Taschentücher** in Jaconets, Fadenbattist und rein Leinen,
- **Shlips** in Wolle,
- **Colliers** in Seide, Chenillen,
- **Hauben** und **Kopfshawls** in Wolle, neuester Façon,
- **Haarnetze** und **Kopfputze** nach neuestem Geschmack,
- **Pellerines,** große wollene neuester Art,

empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung

U. Heidelberger, Kohlenmarkt Nr. 2.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er wegen gleichzeitig fallender Münchener Dreikönigs-Dult, die Nürnberger Neujahrsmesse nicht besuchen kann, dagegen während des Christmarktes sein bekanntes großes

Leinenwaarenlager,

bestehend in Leinwanden, Tischzeug, Servietten, Tafelgedecken mit Servietten zu 6 und 12 Personen, Handtücher nach der Elle und abgepaßt, ferner blaue und grüne Leinwanden, leinene Bettzeuge und Bettgradel ꝛc. ꝛc., wie bekannt auf dem Tuchhause in Nürnberg zum Verkaufe hat.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens

Albert Pittinger,
aus Passau.

Empfehlung. Erlaube mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein in allen Sorten bestassortirtes Lager von Meerschaum-, Cigarren-, Porzellan- und Holztabakpfeifen, Spazierstöcken ꝛc., zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Indem ich bei bekannter Solidität der Waare billigste Preise beobachten werde, sehe recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

P. Waldmann,
untere Königsstraße.

Cigarren-Lager,

in guten Qualitäten und abgelagerter Waare bei **Sigmund Schick.**

Passende Weihnachtsgeschenke!

Wollene Herrenhemden, Gesundheitsjacken und Hosen; baumwollene Unterhosen und Unterjacken in allen Größen und Weiten, für **Damen, Herren und Kinder; Unterjacken ohne Aermel; farbige Gesundheitsjacken** in **roth, violett, grau, blau und braun, gestrickte und gewebte Socken; Damenstrümpfe und Kinderstrümpfe,** empfiehlt zu billigen festen Preisen

J. Ertenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à 18 kr. **Carl König.**

Orangen

empfiehlt **C. Sollmann's** Conditorei.

Unterricht in der **einfachen** und **doppelten Buchhaltung,** sowie im **kaufmännischen Rechnen** ertheilt
Lehrer **Jagemann,**
Blumenstraße Nr. 20.

Empfehlung. Eine frische Sendung prima **Stearin-Kerzen** in 4, 5, 6 und 8r eingetheilt, empfiehlt zu bekanntem Preis **Moritz Eismann.**

Obberger's Feinbäckerei u. Kaffeeschenke,
Spitalgasse nächst der Museumsbrücke
in Nürnberg,
empfiehlt sich dem verehrlichen Fürther Publikum während des Christmarktes mit sehr gutem Kaffee und feinem Gebäck zu zahlreichem Besuch.

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Coopers Lederstrumpf-Erzählungen oder Kämpfe und Abenteuer in den Urwäldern und unter den wilden Indianer-Stämmen Nordamerika's, für die deutsche Jugend dargestellt von Karl Müller. 30 Bogen Text mit 6 fein colorirten Kupfern. Elegant cartonirt, wie neu — 48 kr. Leben und Abenteuer des Robinson Crusoe nach Dan. von Foe. 2 Theile in 1 Band br. (440 Seiten) — 27 kr. Ferry, Gabriel, der Waldläufer, oder Eichhuse und Abenteuer in den Steppen und Urwäldern Nordamerikas. Für die Jugend bearbeitet. Mit colorirten Kupfern. Elegant cartonirt, wie neu, für nur — 48 kr.

Digitized by Google

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 18. Dezember, 8 Uhr Abends:

Gesellige Unterhaltung.

Montag, den 19. Dezember, präcis 8 Uhr Abends:

Vortrag

von Herrn **Dr. Lewes.**

Freundlichst ladet die Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein

der Vorsitzende.

Verein zur Unterstützung armer durchreisender Israeliten.

Generalversammlung.

Donnerstag, den 22. Dezember c., Abends 8 Uhr, im Gartensalon des Weißengarten.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage pro 1863/64.
2) Neuwahl des Vorstandes.

Gleichzeitig wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnungen von heute an 3 Tage beim Vereinskassier Herrn Moritz Wertheimer zur beliebigen Einsicht aufliegen.

Fürth, den 18. Dezember 1864.

Der Vorstand.

J. J. Hirschmann.
Emil Rosenthal, Sekretär.

Versteigerung.

Montag, den 19. c., Nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in seiner Behausung, Königstraße Nr. 124, gegen sofortige Baarzahlung folgende Gegenstände:

Ein Stück Möbelstoff (Seidendamast), einen großen Zimmerteppich, eine Parthie Putzsachen und Wollenwaaren, einen Pelzrock mit Tuch bezogen und einen desgleichen mit Biber gefüttert und verbrämt, vieles Silberzeug, worunter eine Chaufkalampe, mehrere Goldpiècen, vier Ringe mit Diamanten besetzt, einige Stand- und Taschenuhren, verschiedene Mannskleider, ein vollständig gerichtetes Bett und mehrere Hausgeräthschaften.

Hiezu ladet freundlichst ein

B. Hirschmann,
Gerichtslaxator.

Empfehlung.

Mein Lager ist in allen Sorten silbernen und goldenen Herren- und Damenuhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs, auf's Reichhaltigste assortirt, und empfehle dasselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Gebrauchte Uhren werden zu möglichst hohen Preisen an Zahlung angenommen.

C. Wagner, Uhrmacher.
Schwabacherstraße Nr. 54.

Ganz frische Blutegel,

billigst, **Suspensorien** und **Hühneraugenpflästerchen,** hält Vorrath

Oesterlein.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein

Herrenkleidermachergeschäft

bereits eröffnet habe, und bitte um Zuwendung gütiger Aufträge, unter Zusicherung modernster Arbeit und solidester Bedienung. **Georg Friedr. Roder,**
Schneidermeister, Königsplatz Nr. 2.

Per ½ Fl. 1 fl. 12 kr., per ¼ Fl. 36 kr.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser),

bef. u. d. N. **Moras' haarstärkendes** Mittel, beseitigt bei **Kindern Milchschurf** und Unreinigkeiten, die sonst oft nur schwer von den Köpfen zu vertreiben sind; ferner verschafft es einen wunderbar schönen Haarwuchs.

Köln a. Rhein.

M. Moras & Comp.

Aecht zu haben: in Fürth bei **Conr. Schüssel jun.**; in Nürnberg bei **Wacker & Eckstein**; in Neustadt bei **J. B. Baer**; in Schwabach bei **J. D. Stierhof**; in Regensburg bei **F. X. Strasser**; **Jos. Reitmayr**; in München bei **Carl Schlegel, Fr. Speyer**; in Passau bei **Franz Glaser jun.**

Per ½ Fl. 1 fl. 12 kr., per ¼ Fl. 36 kr.

Weißer Syrup

von

G. & W. Mayer in Breslau,

ist zu haben bei **Friedr. Braun jun.,** Gustavstraße.

Empfehlung. Für bevorstehende Feiertage halte mein

Cigarren- & Weinlager

bestens empfohlen.

Moritz Eismann.

Beste **Frankenzwetschgen-Brünellen** und **Stearinkerzen,** zu dem billigsten Preise, empfiehlt **S. Mohrenwitz.**

Empfehlung. Als passendes Weihnachtsgeschenk bringe ich meine bekannte abgelagerte

Columbia-Cigarre,

per Mille 20 fl., in empfehlende Erinnerung. **Johann Joseph Scheuer.**

Wirthschaft zum Prater.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß durch neue Einrichtung auch für ein kleineres, stets wohlgeheiztes Gastzimmer gesorgt ist, und guter Kaffee, sowie frisches Kaffeebrod zu jeder Tageszeit verabreicht wird. Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

C. Liebermann.

Sägergesuch. Einige Säger, welche mit dem Schneiden von Spiegelbrettern gut umgehen können, finden auf Stück gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Laden, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Französischer Krystallleim,

zur direkten Anwendung, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster &c., auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz &c. ebenfalls sehr zweckmäßig u. bequem, à Flacon 5 kr., empfiehlt

L. Bina.

Für Schnupfer!

Die so beliebten Schnupftabakdosen in braun und roth damascirt, grau mit Gravirung und mit Landschaften, sind in frischer Sendung angekommen und zu den Fabrikpreisen zu haben bei

Gebrüder Kriegbaum,
Porzellan-, Glas-, Steinguthandlung und Malerei, untere Königsstraße.

G. Löwensohn'sche Buchhandlung
in Fürth

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Bilderbüchern und Jugendschriften, Leinwandbilderbüchern, Modellirbogen, Markenalbums, feine und ordinäre Bilderbogen, zu den billigsten Preisen.

Jugendschriften und Bilderbücher

von 3 kr. bis 3 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

Glacéhandschuhe,

empfiehlt von 36 kr. bis zu 1 fl. 12 kr.

K. Kreser, Alexanderstraße.

Anerbieten. Für solide Herren sind mehrere Schlafstellen mit eigenem Eingang frei in Nr. 35, Gustavstraße.

Passende Weihnachts-Geschenke!!!

Westenstoffe in Atlas, Seide, Grosgrain, Wolle und Seidensammt.
Seidene Binden, Cravatten und **Shawls.**
Wollene Binden und **Cachenez.**
Atlas- und Taffetbinden (viereckig).

Buckskin, in neuen Mustern, zu Hosen und Westen passend, empfehlen zu sehr billigen festgesetzten Preisen

Gebr. Sulzbacher,
Schwabacherstraße Nr. 9.

Zu vermiethen ist vom 1. Januar an ein sehr schön möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redakt.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer, gestutzter Rauhe hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Kunstreichnete hiemit einem verehrten Publikum sein reichhaltiges Lager **optischer** und **physikalischer Gegenstände**, als: **Brillen, Lorgnetten, Pincenez in Gold, Silber, Stahl, Horn und Schildkrott, Mikroscope und Opernglaser** in größter Auswahl, alle Sorten optischer Spiegel, Loupen, Reißzeuge, Barometer und Thermometer, sowie Stereoscope und Stereoscop Bilder von den billigsten bis zu den feinsten auf Papier, Transparente und auf Glas unter Zusicherung solidester und reellster Bedienung, zur geneigten Abnahme.

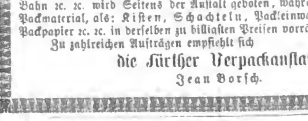
Conrad Schröder,
Ludwigsstraße Nr. 284 in Nürnberg.

Bei Versendungen

von Weihnachtsgeschenken aller Art empfiehlt unterzeichnete Anstalt ihre billigst berechneten Dienste. Jede Art von bequemlichkeit hinsichtlich Expedition, dazu gehörigen Schreibereien und Beförderung zur Post und Bahn ꝛc. ꝛc. wird Seitens der Anstalt geboten, während alles erforderliche Packmaterial, als: Kisten, Schachteln, Packleinwand, Wachsleinwand, Packpapier ꝛc. ꝛc. in derselben zu billigsten Preisen vorräthig ist.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

die Fürther Verpackanstalt.
Jean Borsch.



Stollwercksche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von **Franz Stollwerk**, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Heis- und Krampfhusten ꝛc. allgemein anerkannt. — Depot in Fürth bei **A. Tischendorf** und bei **J. Bechert-Bäh**, sowie in Erlangen bei **G. Eisländer** jun., in Cadolzburg bei Apotheker **Hagedorn**, in Langenzenn bei **J. L. Fürst**, in Nürnberg bei **H. B. Sotta** und in sämmtlichen Bahnhofbüffets.

Schlittschuhe

in allen Größen mit und ohne Lederzeug empfiehlt billigst

A. C. Schmelz.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei **Moritz Oberdorfer.**

Zwei Ellen breite Fußteppichzeuge

zum Durchauslegen der Zimmer, Sopha-, Tische- und Bettvorlagen in Plüsch, empfiehlt zu billigen Preisen **Feist Jedermann.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** ꝛc. ꝛc. zu äußerst **billigen**, aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Doppel-Shawls

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst **Feist Jedermann.**

Für Weihnachten.

Bei Immanuel Müller in Leipzig erschien soeben das in der Kochkunst fehlt. 8. eleg. broch. Preis 15 Ngr. oder 54 kr. (ist auch geb. in Leinen u. eleg. carton. vorräthig).

16. verbesserte und **vermehrte** Auflage von:

Das neueste u. einfachste Kochbuch für Mädchen und angehende Hausfrauen, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte in der Kochkunst fehlt. 8. eleg. broch. Preis 15 Ngr. oder 54 kr. (ist auch geb. in Leinen u. eleg. carton. vorräthig).

Dies Buch, eines der nützlichsten und billigsten Weihnachtsgeschenke für junge Mädchen und Frauen, von einer praktischen Hausfrau auf's Neue durchgesehen und vielfach verbessert, lehrt mit möglichst geringem Kostenaufwande wohlschmeckende Speisen bereiten. — Der bisherige Absatz von mehr als **50,000** Exemplaren, trotz der großen Concurrenz, spricht hinlänglich für die Gediegenheit desselben.

Ferner als passendes Weihnachtsgeschenk, namentlich für junge Damen ist zu empfehlen:

Luise. Ein ländliches Gedicht in 3 Idyllen von Joh. Heinr. Voß. 16. cart. 20 Ngr. oder 1 fl. 12 kr., geb. in Leinen mit 1 Stahlstich 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr., 8. geb. in Leinen mit 4 engl. Stahlstichen 1½ Thlr. oder 2 fl. 36 kr.

Vorräthig in Fürth bei **G. Löwensohn**, in Nürnberg bei **Jakob Zeiser**, sowie in allen andern Buchhandlungen.

Weinhandlung

von

B. Mohrenwitz,

Nro. 8 Alexanderstraße.

Die herannahenden Feiertage veranlassen mich, dem verehrlichen Publikum mein gut sortirtes Lager in allen Sorten reinen Weinen, sowie feinsten Arak, Rum, Punschessenzen, Cognac, in gefällige Erinnerung zu bringen.

Ich werde bemüht sein, bei streng reellster Bedienung die billigsten Preise zu notiren.

Etiquetten

für Punsch-Essenz, Arac de Batavia und alle Sorten Wein-Etiquetten empfiehlt billigst **L. Geuder,**
Mathildenstraße Nr. 20.

Ratten und Mäuse

können jetzt durch ein neues kostenfreies, sehr erprobtes Mittel ohne Gift in einer Nacht vertilgt werden, so, daß, wo dieses Mittel gebraucht wird, dieselben sich nicht mehr aufhalten können. Preis per Stück 30 kr. und 10 Stück 4 fl.

Franz Träger, in Hardheim, Amts Walldürn.

8—1200 fl. werden gegen entsprechende Sicherheit zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Eine Schwarzwälder-Uhr mit Gehäuse, vierzehn Tage gehend, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hirschenstraße Nr. 27 ist das Hofhaus, für einen Schreiner oder Metallschläger passend, zu vermiethen.

Digitized by Google

Adreßtafel.

COLONIA.
Kölnische
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Agent: **Phil. Kreppel,** Inspector.

Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein oder mehrere Jahre mit jährlicher Prämienzahlung;
2. **auf 5 Jahre** mit Vorauszahlung der vierjährigen Prämie, so daß das fünfte Jahr frei ist;
3. **auf 7 Jahre** mit Vorauszahlung der sechsjährigen Prämie, wobei nicht allein das siebente Jahr frei ist, sondern der Versicherte kann noch vom sechsjährigen Prämienbetrag **10 Prozent** abziehen;
4. **auf 10 Jahre** mit Vorauszahlung der achtjährigen Prämie, wobei nicht allein das neunte und zehnte Jahr frei ist, sondern es können auch noch vom achtjährigen Prämienbetrag **10 Prozent** abgezogen werden.

Mein **Wollenwaaren-Lager** ist in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und empfiehlt insbesondere eine reiche Auswahl in **Caputzen, Shawls, Hosen, Unterleibchen, Hemden** ꝛc. zur gefälligen Abnahme

S. Hirschberg.
Ecke der Schwabacher- und Weinstraße.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt,
Agentur FÜRTH.
Vertreten durch Ludwig Schmid.
Versicherungen können geschlossen werden:
1. auf ein Jahr oder jede beliebige Zeit,
2. auf 5 Jahre mit Vorauszahlung der 4jährigen Prämie, wobei das 5. Jahr als Freijahr gerechnet wird,
3. auf 6 Jahre mit jährlicher Prämienzahlung,
4. wer die Prämie von 6 Jahren vorauszahlt, kann von dem Betrag 10 Proc. abziehen und genießt außerdem noch das 7. Jahr als Freijahr.

Gewürz- & Safranmühle
von
P. Beltinspiess.
Fürth (Bayern).

Uhren-Lager
von **Max Aub,** Uhrmacher,
Schwabacherstraße Nr. 10.
Empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit als passende Geschenke: Goldene und silberne Ankeruhren, goldene und silberne Cylinderuhren, Pariser Pendules, Wiener Regulateurs, (8 Tage gehend), Wiener und Schwarzwälder Rahmenuhren, Pendeluhren in Marmor und Bronce, Nachtuhren ꝛc., zu den billigsten Preisen unter zweijähriger Garantie.

Annonce.
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,
sowie allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere Wald-Woll-Erzeugnisse zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näheres darüber gratis in unserer Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth.
Die Lairitz'sche Wald-Woll-Waarenfabrik in Remda.

Die Steinkohlen- und Cokshandlung
von **A. C. Schmelz**
liefert **en gros** und **en detail:**
Zwickauer Prima Stückpechkohle. Auf Verlangen auch alle anderen geringeren Sorten,
Böhmische ausgesuchte Stückkohle in Stücken von 20 bis 100 Pfund; vorzüglich zur Studenheizung,
Stockheimer und **Ruhrer Schmiedekohlen, Zwickauer Maschinen-, Schmelz-, Schmiede-** und **Stuben Coks,**
Gas-Coks,
und versichert billigste und reelle Bedienung.

Ludwig Lösel,
Uhrmacher, Gustavstraße Nr. 31.
empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit sein Lager aller Sorten **Cylinder- und Ankeruhren** zu sehr billigen Preisen, gebrauchte Taschenuhren werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Nicht zu übersehen!
Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein reich assortirtes
Herren- und Knabenkleidermagazin
zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.
Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.
M. Hellbronner, Kleiderfabrikant,
aus Zweibrücken.

Jagdverpachtung.
Die Gemeindejagd Niederndorf wird am Dinstag, den 27. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause hierselbst auf 6 Jahre verpachtet, und werden pachtfähige Jagdliebhaber hiezu eingeladen.
Niederndorf, den 15. Dez. 1864.
Die Gemeindeverwaltung.
Fink, Vorsteher.
Scheidler.

Jagdverpachtung.
Die Jagd auf den Ortesfluren von Haundorf und Beutelsdorf wird am Mittwoch, den 4. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Wirthshause anderweit verpachtet.
Haundorf, den 15. Dezember 1864.
Die Gemeindeverwaltung.
Lunz, Vorsteher.
Scheidler, Gemeindeschr.

Jagdverpachtung.
Die Jagd auf den Ortsfluren von Burgstall, Haupewdorf und Steinbach wird am Mittwoch, den 28. Dezember 1864, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause dahier anderweit verpachtet.
Burgstall, den 15. Dezember 1864.
Die Gemeindeverwaltung.
Braun, Vorsteher.
Scheidler, Gemeindeschr.

Passende Weihnachtsgeschenke!!!
Das Neueste in Damen-, Strick- und Münchener Geldtaschen, schmale und breite Damengürtel, mit Stahl-, Bronce- und Neusilberschließen, Metzgergürtel, empfiehlt zu billigen Preisen **Tobias Hofer,** Mostgasse Nr. 8.

Empfehlung. Ich offerire den hiesigen und auswärtigen Damen eine große Auswahl in Stoffjacken, seidene und Thybet-Blousen, Mohairs-Oberröcke, von 4 bis zu 7 fl., Schürzen in allen möglichen Stoffen, zu äußerst billigen Preisen.
F. Keefer, Alexanderstraße.

Anzeige. Für einen Herrn ist eine heizbare Schlafstelle frei Mohrenstraße Nr. 25.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 304.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 20. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König wird, wie zur Zeit bestimmt ist, am Neujahrstage die üblichen Aufwartungen entgegennehmen und soll am Abende des Tages ein Hofkonzert stattfinden. Dagegen ist bereits bestimmt, daß während dem dießmaligen Karneval in der k. Residenz weder Hof- noch Kammerballe stattfinden werden. — Am Freitag vor der auf Mittags 12 Uhr anberaumten Audienzstunde wurde Se. Maj. der König plötzlich von einem ziemlich bedenklich scheinenden Unwohlsein befallen. Die Audienzen mußten abgesagt und Leibarzt Dr. v. Gietl zum Könige berufen werden. Besserung stellte sich noch im Laufe Nachmittags ein; Abends konnte der König der Aufführung des „Grafen Essex" im Hoftheater beiwohnen.

— Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat bei der Debatte über die wichtige Anwaltsfrage das Prinzip des Anwaltszwangs, d. h. daß sich die Parteien bei allen Gerichten, mit Ausnahme der Einzelngerichte und Handelsgerichte, durch Anwälte vertreten lassen müssen, einstimmig angenommen. Das Prinzip der Localisirung der Anwaltspraxis, d. h. die Beschränkung der Anwälte auf die Praxis bei dem Gericht, bei welchem sie angestellt sind, wurde mit der Modifikation angenommen, daß die Parteien sich durch Anwälte aus der Zahl der am Sitz des Prozeßgerichts angestellten Advokaten vertreten lassen müssen.

— Dem Vernehmen nach ist man im Kultusministerium damit beschäftigt, die Prüfungen an den Universitäten, namentlich jene der Rechtskandidaten, einer zeitgemäßen Reorganisation zu unterwerfen. Seit die Trennung der Justiz von der Verwaltung auch in Bayern Thatsache geworden, wird es sich empfehlen, getrennte Prüfungskommissionen schon an den Universitäten einzuführen, und zwar eine für die künftigen Adspiranten zum reinen Justizdienst und die andere für die Praktikanten in allen Staatsverwaltungszweigen. Nach die Admissionsprüfung für die Mediziner soll eine neue Gestaltung erhalten.

— Wie verlautet, ist der Herr Cultusminister v. Koch ernstlich darauf bedacht, das gesammte Volksschulwesen einer durchgreifenden Reform zu unterbreiten. Zunächst wird eine Reform der zur Heranbildung der Volksschullehrer bereit bestehenden Anstalten und Einrichtungen vorbereitet und sind die Kreisregierungen zu gutachtlichen Aeußerungen darüber aufgefordert. Der Herr Minister soll sich dahin neigen, von dem bisherigen Principe abzugehen und die Heranbildung der Volksschullehrer auf einer ganz neuen Grundlage zu organisiren.

— Dienstesnachrichten. Die an der kgl. Kreisgewerbschule zu Nürnberg erledigte Lehrstelle für den Zeichnungs-Unterricht ist dem Professor der dortigen Kunstgewerbschule, Friedrich Mayer, neben dieser seiner bisherigen Funktion in widerruflicher Eigenschaft verliehen; der bisherige Schullehrer Ferdinand Görner an der Elementarklasse der Mädchenschule zu Rothenburg auf Präsentation des dortigen Stadtmagistrats zum protestantischen Lehrer an der Mädchenoberklasse daselbst, und der bisherige Schulcandidat Johann Roth zu Fürth auf Präsentation der Stadtgemeinde Weißenburg zum Schullehrer an der protestantischen zweiten Elementarklasse zu Weißenburg ernannt worden. — Von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurde der Privatgehilfe Joh. Wunderlich in Nürnberg zum Amtsgehilfen ernannt.

— Nürnberg. Am Samstag Nachmittag fiel ein Kind aus dem zweiten Stock eines Hauses in der Pfannenschmiedgasse auf das Pflaster. Die erlittenen Verletzungen führten den Tod herbei.

— Etwas Statistisches aus und über Deutschland. Die Einwohnerzahl des deutschen Bundes ist von 1816 bis 1861 von 30,1 auf 45,4 Millionen, also um 51 Prozent der anfänglichen Anzahl gestiegen. Der Zuwachs betrug aber im Königreich Sachsen 85 Prozent, in den preußischen Bundesländern 78, Hannover 45, Nassau 42, Darmstadt 38, Baden 37, Bayern 31, Kurhessen 30, Oesterreich 29, Würtemberg 23 Prozent. Auffallend ist das Mißverhältniß zwischen Bayerns und Preußens Wachsthums; während Bayern alle natürlichen Bedingungen des Wachsthums besitzt, stieg seine Bevölkerung von 1818 bis 1858 von 3,707,000 auf 4,615 000 Köpfe; diejenige Preußens von 1816 bis 1858 von 10,319,000 auf 17,672,000.

— In und bei Heilbronn hat sich eine Methodistengemeinde von etwa 500 Mitgliedern gebildet. Da sie trotz der Gegenvorstellungen der protestantischen Oberkirchenbehörde das Abendmahl in besonderer Weise empfangen, so wurde am 11. Dezember von den Kanzeln verkündet, daß sie damit sich von der protestantischen Landeskirche und ihren Ordnungen selbst losgesagt, und also als aus derselben ausgetreten anzusehen seien.

— Leipzig. Eine Spaltung im hiesigen großen „Turnverein" droht zur Bildung eines zweiten Vereins zu führen. Eine bedeutende Zahl von Vereinsmitgliedern wünschte nämlich die Herabsetzung der Monatsbeiträge und die Beschränkung der Befugnisse des Turnrathes, und als die Mehrheit beide Anträge ablehnte, verließen sie bei der Jahresversammlung am 10. d. Mts. den Berathungssaal. Es wäre zu wünschen, daß das früher den übrigen Vereinen Deutschlands zum Muster hingestellte einträchtige Turnvereinsleben von Leipzig wieder zur Kräftigung gelange.

— Dresden, 15. Dez. Gestern in den Abendstunden hat sich hier und auch in Leipzig und anderen sächsischen Orten das beunruhigende Gerücht verbreitet, es habe die von Holstein abrückenden sächsischen Truppen beim Ueberschreiten über die Elbe gestern Früh bei Harburg ein schwerer Unglücksfall betroffen. (In Leipzig sprach man von 111 Mann und 83 Pferden, welche ertrunken sein sollten.) Das „Dr. J." theilt mit, daß dieses Gerücht unbegründet ist. Nicht nur, daß bis heute Mittag keine offizielle Mittheilung über einen derartigen Unfall hierorts eingetroffen war, so geht dem erwähnten Blatte auf eine nach Harburg gerichtete telegraphische Anfrage folgende Antwort vom Heutigen zu: „Von dem bei Ihnen verbreiteten Gerüchte ist kein Wort wahr. Nur durch den Eisgang der Elbe wird der Uebergang der Truppen zeitweilig unterbrochen." Man glaubt, daß dieses Gerücht von Anhängern des preußischen Kabinets ausgesprengt worden sei, welche es nicht verwinden können, daß die sächsischen Truppen bei ihrer Rückkehr Preußen, gleich einem feindlichen Lande, nicht berühren werden.

— Die Mobilisirung der sächsischen Truppen ist nicht etwa geschehen, um bei thatsächlichen Vorschreiten Preußens sich von Seiten der k. sächsischen Regierung dieem mit Waffengewalt zu widersetzen, sondern um sämmtliche k. sächsische Trup-

Digitized by Google

pen nebst Kriegsmaterial passirt zur Ueberführung nach k. bayerisches Gebiet zu haben. So erfährt das „Fr. Journ." aus sicherer Quelle.

— Berlin, 14. Dez. Die um Berlin liegenden Dörfer sind mit Truppen überfüllt. Gestern und heute haben in denselben nämlich die aus dem Herzogthümern weiter zurückgekehrten Truppen Quartiere bezogen, bestehend aus den hier neuen Garde Infanterie-Regimentern, dem Garde-Husaren-Regiment, dem 10., 18., 48., 50. und 52. Infanterie-Regiment, dem 3. Jäger-Bataillon, dem 6. Kuirassier-Regiment, so wie aus einem großen Theile der zweiten Feld-Artillerie-Brigade. In dem kleinsten Häuschen, und meist in einer Stube, liegen in der Regel 8—12 Mann. Am Sonnabend halten diese Truppen, im Ganzen 16—18,000 Mann, ihren Einzug in Berlin, für welche Feierlichkeit auch Seitens der Stadt dieselben Vorkehrungen wieder getroffen werden, wie für den Einzug am 7. ds.

— Berlin, 17. Dezember. Des Königs Ansprache bei dem Einzugsfeste auf dem Exerzierplatze lautete: Den neuformirten Garderegimentern ward Gelegenheit gegeben, sich eine Geschichte zu begründen. Sie haben im vollen Maße dieser Absicht entsprochen und mit ausgezeichneter Tapferkeit gefochten. Alle Truppentheile haben dem Ruhmestrange ihrer ehrenvollen Geschichte ein unverwelkliches Blatt hinzugefügt. Als Anerkenntniß für die Anfprüche, welche die Armee auf des Königs und des Vaterlandes Dank hat, verleiht der König allen auf dem Kriegsschauplatze gewesenen Fahnen und Standarten die gestiftete Kriegsdenkmünze, und denen, welche bei Duppel und Alsen gewesen, das dafür gestiftete Kriegsdenkkreuz.

— Die „Schleswig-Holsteinische Ztg." in Altona fährt fort, gegen jede nähere Verbindung mit Preußen, eine Marine-Convention etwa ausgenommen, zu kämpien. Nach derselben Zeitung ist „die Gemeinsamkeit der militärischen Angelegenheiten", die man so liebenswürdig ist, „Anschluß an Preußen" zu nennen, während sie thatsächlich Unterwerfung unter die preußische Regierung und Einfuhrung eines Vasallenverhältnisses zu derselben bedeutet, etwas noch ungleich Schlimmeres, als die Annexion."

— In Sonderburg auf Alsen ist das Elend immer noch groß. Von den 128 ganz zerstörten Häusern sind erst wenige in den äußern Mauern aufgerichtet. Dazu befinden sich 800 fremde Arbeiter in dem Städtchen, und nun sollen auch noch 500 Mann Soldaten untergebracht werden. Am Tage der Friedensfeier zogen die dänischen Bewohner von Sanderburg mit Danebrogsfahnen zu den dänischen Gräbern auf den Düppeler Höhen. Um dem Aufzuge Ansehen zu geben, wurden Weiber und Kinder beigezogen. Die Inhaberin einer Garkuche hielt dabei eine Rede.

— Aus Turin erfahren wir, daß sich gegenwärtig dort ein Bruder des Fürsten von Montenegro aufhält und daß er sich ganz besonderer Zeichen der Aufmerksamkeit erfreut. Es ist derselbe, welcher seinerzeit mit Garibaldi die Expedition nach Sizilien mitmachte, und dann, nach Montenegro zurückgekehrt, ein fürstliches Dekret zu verlautlaren wußte, womit die Garibaldibjymne zur Nationalhymne des Landes erhaben wurde.

— Turin, 11. Dezember. Der König von Italien hat im letzten Ministerrathe, am 12. ds, das Gesetz über die Beitegung der Hauptstadt genehmigt. In den nächsten Tagen wird die Bekanntmachung des Gesetzes im Amtsblatte erwartet. Das Dekret wird von einem Aufrufe des Königs an sein Volk begleitet werden. Von dem Datum der Bekanntmachung dieses Gesetzes beginnt die zweijährige Frist, die dem Papste durch den Septembervertrag gesetzt ist. Die Entwaffnung wird in Italien rasch betrieben. Ueber 100,000 Mann (?) sind bereits in die Heimath entlassen.

— In Warschau wurden jüngst zwei Schwestern, die Töchter eines angesehenen Bürgers, verhaftet an dem Tage, an welchem sie Abends in einem Konzert mitwirken sollten, dessen Einnahme für den Wohlthätigkeitsverein bestimmt war. Das Vergehen dieser jungen Damen hatte darin bestanden, daß sie der Auffarderung ihres früheren Lehrers, des Direktors im dortigen Konservatorium, Katolis, nicht nachkommen wollten, bei einem der Kanzerte sich zu betheiligen, die derselbe auf Wunsch des Generals Berg gibt. Die beiden Mädchen blieben 3 Tage in Polizeihaft, und dann wurde ihnen eingeschärft, in Zukunft keine Krankheit vorzuschieben, wo es sich darum handelte, den Wunsch des Statthalters zu erfüllen, während sie bei Mitwirkung zu anderen Zwecken vollkommen gesund seien.

— Strandrecht ist ein entsetzliches Recht. Es ist der auf die Wuth der Elemente spekulirende Raub. Eine Seekfüste war in alten Zeiten ein unwirthliches Stück Land; den Schiffer lockten nicht häufig falsche nächtliche Signale auf Sandbänke und Riffe heran. Noch bis in unsere Zeit hinein findet sich der barbarische Gebrauch einer „Segnung des Strandes" in mehr als einem Sinn. Unter den Küstenbevölkerungen Englands findet sich da und dort, namentlich im Osten und Norden, noch ein gutes Stück Rohheit, das bei Schiffbrüchen häufig zu Tage kommt. Schuylkin war z. B. unlängst das Benehmen der wegen ihrer Kühnheit sonst berühmten Schiffer von Yarmouth. Als ein großes Fahrzeug außen an der wogenumbannten Sandbank hing und jahrelche Menschenleben in Gefahr schwebten, hielten diese Schiffer die Rettungsboote von Yarmouth zurück und weigerten sich, selbst Hilfe zu leisten, ehe ihnen nicht die Summe von 500 Pfd. St. (6000 fl.) zugesagt sei! Stunden auf Stunden vergingen so, ohne daß den außen mit dem Tod Bedrahten eine Rettung wurde. Glücklicherweise legte sich der Sturm einigermaßen, und die Bedrängten retteten sich auf ihren eigenen Booten. — Bei Tynemouth an der Northhire-Küste kam dieser Tage ein noch scheußlicherer Fall von „Strandrecht" vor. Während noch menschliche Körper, darunter Frauen, angeschwemmt und auf Felsbrücke durch die Gewalt der Wogen geschleudert wurden, sprangen viele Bewohner des Ortes in die Wellen, schleppten das angetriebe Gut heraus, beraubten die Leichen des Geschmeides und stritten inmitten der Verwüstung drei Schritte vom sprühenden Gischt der Wogen, mit Hilfe von Rumflaschen, deren Deckel sie einschlugen, und aus denen sie mit einer zerbrochenen Flasche schöpften, eine häßliche Orgie an, die bei dem Flackerlicht angezündeter Späne bis zum Morgengrauen fortgetzt zu wurde. Um die Zechenden herum lagen blutende Leichname, u. a. ein blasses, schönes Weib, deren Haare mit Seetang sich verwickelt hatten, und das an der Schläie eine tiefe Wunde hatte. . . . Das Gebrüll des Meeres und der gröhlende Gesang der Berauschten bildet die disharmonische Melodie bei diesem widerwärtigen Nachtstück menschlicher Verthierthei.

— Eine neue Art Postmarken ist soeben in Newyark patentirt worden. Sie ist aus Goldschlägerhaut gemacht, die sehr zäh und dabei so dünn ist, daß der Druck auf beiden Seiten soll gleich gut gesehen werden kann. Die Marke wird deßhalb auch auf der gedruckten Seite gummirt, und Zeichnung, Schrift und Ziffern scheinen deutlich durch und sind, da der Druck ein verkehrter ist, vollkommen lesbar. Zum Drucke selbst wird eine eigens präparirte Farbe angewandt, die, sobald man die Marke abzulösen versucht, sich ebenfalls von dieser löst und auf dem Briefe haften bleibt, während sich der Stoff der Marke ganz farblos abhebt. Eine derartige Marke kann natürlich nicht zum zweitenmale benutzt werden, was man von den jetzt gebräuchlichen nicht gerade sagen kann. Den besten Beweis hiervon lieferte vor Jahren schon Herr Jobard, Inspektor des Industrie-Museums in Brüssel; denn er sandte dem Generalpostmeister in London eine englische Postmarke, die er gegen zwanzigmal, auf eben so vielen Briefen, verschiedwise benutzte, ohne daß die Post nur eine Ahnung davon hatte. Das dürfte ihm bei der neuen Art Marken doch wohl schwer werden.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Fünfzehnter Fall,

verhandelt Freitag, den 16. Dezember, von Morgens 8 Uhr an.

Anklage gegen Wilhelm Bernardi, Weberngeselle aus Neukirch im Rheinpreußen, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust.

Ueber diesen Fall haben wir nur zu berichten, daß das Objekt des am 14. September l. Js. in der Nähe der Fürther Kreuzung am hellen Tage verübten Verbrechens ein 4jähriges Mädchen war, und daß der Angeklagte, ein 60jähriger Mann, der seit vielen Jahren seine Heimath verlassen und umstät in aller Herren Länder herumzog, seine verbrecherische Handlung zugesteht. Den Herren Geschworenen wurde auf Antrag der Vertheidigung eine Unterfrage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gestellt, welche sie jedoch, unter Bejahung der Hauptfrage, verneinten. (Obmann Herr Meyer von Ansbach.) Der Gerichtshof erkannte auf 4jährigez Zuchthaus und verwies den Angeklagten nach erstandener Strafe des Landes.

Digitized by Google

Kleiderstoffe

nach dem neuesten Geschmacke für Herbst und Winter empfiehlt

Moritz Oberdorfer.

Petroleum-Lampen

in reichster Auswahl, bestes Fabrikat, für deren Güte wir Garantie leisten, empfehlen zu bekannt billigen Preisen

Gebr. Zederbolz.

Eine große Parthie rein leinene Drell- und Damast-**Handtücher**, weit unter den Fabrikpreisen empfehlen

Heibing & Ritter, Schwabacherstraße Nr. 4.

Kunstmehl und Gries von Dooß!

Für jetzige Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter obiges Fabrikat, für hiesigen Platz, zu den billigsten Preisen

Michael Höfler, in der Gustavstraße.

Schönes & nutzbares Weihnachtsgeschenk für Damen.

Mein Lager in den rühmlichst bekannten Nähmaschinen aus der Fabrik von Grover und Backer, Wheeler und Wilson, ist reich assortirt und empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen.

Höppl's Wittwe.

ERHOLUNG.

Montag, den 26. Dezember:

Theater.

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

Nürnberger Lebkuchen,

in verschiedenen Sorten und in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt ergebenst **Carl König.**

Pachtgesuch. Eine eingerichtete Wirthschaft wird sogleich oder auch später zu pachten gesucht. Näheres im Bureau von

Jean Borsch.

Ratten und Mäuse

können jetzt durch ein neues kottenfreies, sehr erprobtes Mittel ohne Gift in einer Nacht vertilgt werden, so, daß, wo dieses Mittel gebraucht wird, dieselben sich nicht mehr aufhalten können. Preis per Stück 30 kr. und 10 Stück 4 fl.

Franz Träger, in Hardheim, Amts Walldürn.

Ausverkauf

bei **Jakob Lommerstädter.**

Anzeige. Ein Pferd mit Wagen und Geschirr wird zusammen oder auch einzeln verkauft. Ein Stadel und Bretten sind zu verpachten und Ziel Sichtmeß zu benützen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen sind mehrere schöne neue Sopha, Lehnsessel und ein Verschlag im Bureau von **Jean Borsch.**

Zu verkaufen. Ein Bronce-Luster ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. In der Heiligengasse wurde Montag früh ein Hauptschlüssel gefunden und kann abgeholt werden bei Rieß.

Zu vermiethen. Ein heizbares Logis ist an einen Herrn zu vermiethen. Alexanderstraße Nr. 5.

Das Lager der **Schmidt**'schen **Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel** und **Spiritus** ꝛc. aus Remda, welches sich auch hier schon vielfältig als probates Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus bewährt hat, bringe ich Allen, an diesen Uebeln Leidende in empfehlende Erinnerung.

Christoph Keller, Weinwirthe Nr. 14.

Gichtleidende,

die Herrn Dr. Müller von Coburg über Gicht persönlich zu konsultiren wünschen, wollen ihre Adressen unter Ziffer Dr. M. verschlossen in der Expedition d. Bl. binnen 5 Tagen abgeben.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer in reiferen Jahren wird als Einbinderin in ein hiesiges Kurzwaarengeschäft en gros gesucht.

Erfahrung in dieser Arbeit wird nicht verlangt, dagegen wollen sich nur solche Personen melden, die Zeugnisse über strenge Rechtlichkeit und Sittlichkeit beibringen können. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Empfehlung. Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich ausgezeichnetes feines Kunstmehl aus Hersbruck. Meinen werthen Abnehmern gute Waare und billige Preise zusichernd, sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen und zeichne

Achtungsvoll

G. M. Kittsteiner.

Gefundenes. Zwischen Burgschwabach und Fürth wurde am 16. ds. von Straußberger in der Bleistiftfabrik in Fürth eine Pelzsche gefunden.

Zugelaufen ist ein gelbgrauer Kettenhund, welcher gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und des Futterneides abgeholt werden kann bei **Konrad Albert** in Dooß. Hs.-Nr. 11.

Treber

werden täglich abgegeben in

Brauerei Mailänder.

Anzeige. Beim Leichen-Verein zu 100 fl. wird für den Schein Nr. 1081 die Lage erhoben.

Der Vorstand.

Dem Andenken

meines theuren Onkels und Taufpathen,

Herrn Andreas Leykauf,

gewidmet.

Zu den Thränen, die die Deinen
Schmerzerfüllt und wehmuthsvoll
Ueber Deinem Grabe weinen,
Bring' auch ich des Schmerzens Zoll.

Theurer Vath'! mit Deinem Scheiden
Sinkt auch für mich in das Grab
Eine Reihe reiner Freuden,
Die mir Deine Güte gab.

Habe Dank für Deine Treue,
Nur das Irdische vergeht;
Du empfängst die ew'ge Weihe,
Die im Herzen treu besteht.

Vierte Vorlesung:

Dinstag, den 21. Dezember,
Abends 7½ Uhr.

Dr. Lewes.

Warnung. Eine silberne Spindeluhr mit gelbem Zifferblatt und weißen Stiften, eingehäuft, mit Stahlkette, ist abhanden gekommen. Man warnt vor dem Ankauf und bittet um Anzeige bei **Förtschbeck**, logirt im schwarzen Bären.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Anfang von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Red.

Gesuch. Ein anständiges Frauenzimmer sucht bis Lichtmesse als Ladnerin eine Stelle oder sonst ein passendes Unterkommen. **Stenz**, am Löwenplatz.

Aufträge auf vogtländischen Hafer nimmt stets entgegen

Bh. Fischer
in Hof.

Ein ordentlicher Schreinergeselle kann in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Eine Dezimalwaage

zu 5 Ctr. Gewicht, im Mai erst erbaut, ist zu verkaufen, wie auch eine Parthie Cigarren, abgelagert, zum Ausverkauf angeboten werden. Näheres bei der Redaktion.

Wollene Herrenhemden, Leibjacken besser Qualität, empfiehlt billigst **K. Keefer**, Alexanderstraße.

Schiller, Göthe, Shakespeare, Lessing, Chamisso, Zschokke, Uhland, Körner, Heine u. s. w. sämmtliche Werke, Jugendschriften und Bilderbücher in reicher Auswahl, (worüber ausführliche Verzeichnisse gratis zu haben) empfiehlt zu billigen Preisen

Antiquar Herrdegen in Nürnberg.

Farbmalz

Nürnberg bei **J. M. Schorer.**

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat es gefallen, unsere geliebte Tochter und Schwester,

Barbara Katharina Link,

Samstag Abend 8 Uhr, nach einem langen Leiden in dem schönsten Blüthenalter von 18 Jahren vom irdischen Dasein abzurufen. Dies dient allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Doppel-Shawls

in bekannt größter Auswahl und vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bei Moritz Oberdorfer.

M. Stern, in Nürnberg, Kaiserstraße 199,

empfiehlt zu bevorstehender Ballsaison

Tarlatan frappé in verschiedenen geschmackvollen Mustern, das vollständige Ballkleid 4 und 4½ Gulden,

Tarlatan glatt in allen neuen Farben,

brochirte und gestickte Ballkleider,

Mull und Organdin sehr klar und fein.

3, 4, 5 und 6 Ellen breiten

Brüsseler Tüll

zu sehr billigen Preisen.

Gekleidete und ungekleidete Puppen,

Puppenköpfe, Kinder-Kaffee- und Tafelgeschirre, sowie eine reiche Auswahl der neuesten Gegenständen zu Christbaum-Verlosungen passend, empfehlen nebst ihrem reichhaltigen Porzellan- und Glaswaaren-Lager **Gebr. Zederholz.**

Nicht zu übersehen!

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein reich assortirtes

Herren- und Knabenkleidermagazin

zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. Hellbronner, Kleiderfabrikant, aus Zweibrücken.

Knaben- und Mädchenschultaschen

in größter Auswahl billigst bei **Tobias Hofer,** Moststraße Nr. 8.

Mein Leinwand-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und Hemden-Lager ist mit geeigneten und praktischen Weihnachtsgeschenken aufs Mannigfaltigste versehen; daher ich dasselbe unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung zum gütigen Besuche und Einkäufen bestens empfehle.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Für Kinder

empfehle ich als sehr zweckmäßiges Geschenk eine kleine Nähmaschine, womit sich Mädchen auf große Maschinen ausbilden können, für den äußerst billigen Preis von 4 fl.

Höppl's Wittwe.

Zu vermiethen. In Nr. 43 der Blumenstraße ist eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Keller, Antheil am Waschhause, sogleich oder bis Ziel Walpurgi zu beziehen.

Zu vermiethen ist ein freundliches Logis an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Januar. Näheres untere Königsstraße Nr. 14.

Anerbieten. Zur kaufmännischen Buchführung, zu schriftlichen Arbeiten jeder Art, insbesondere auch bei herannahendem Jahreswechsel zur Abschließung und Fertigung von Rechnungen wird zuverlässige und verschwiegene Gelegenheit offerirt. Näheres bei der Redaktion.

Zum **Reinigen** und **Anziehen** der Zähne nach der besten schmerzlosesten Methode empfiehlt sich **Oesterlein.**

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 22. Dezember, früh 9 Uhr anfangend, versteigert die Besitzer des Weichselberg nachbenannte Holzsortimente an Ort und Stelle, 400 Stück Fichten- und Forren-Bauststämme, 34 Stück ausgeeckte Eichenstämme, 60 Stück geschnittene Latten.

Strichliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Mühlhausen, den 16. Dezember 1864.

Reizenstein und Stahlmann.
Vorstände.

Verkauf.

In der Gemeinde Oberreichenbach bei Herzogenaurach, ist ein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem neu massiv gebauten Wohnhause, mit einem darin befindlichen Backofen, einer Scheune, Stallung und Holzremise mit oder ohne Grundstück. Dasselbe würde sich zu einem Bäckerei- oder Metzgereigeschäft am besten eignen, da in genannter Gemeinde ein solches erforderlich ist. Nähere Auskunft ertheilt

Lorenz Stumptner,
in Oberreichenbach.

Für Schnupfer!

Die so beliebten Schnupftabakdosen in braun und roth damascirt, grau mit Gravirung und mit Landschaften, sind in frischer Sendung angekommen und zu den Fabrikpreisen zu haben bei

Gebrüder Kriegbaum,

Porzellan-, Glas-, Steinguthandlung und Malerei, untere Königsstraße.

Mein gut sortirtes

Cigarren-Lager

in sehr beliebten Qualitäten empfehle bestens. **Sigmund Schlick.**

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung.

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Personenzug	Nr. 31	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 26	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 24	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 28	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwigs-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Zahlstelle Maxgenhof ist frei gegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1½ bis 7½ Uhr Nachmittags.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 305.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Nur bekannte Institute von in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 21. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Am Neujahr wird sicherem Vernehmen nach wieder ein Armeebefehl erscheinen, welcher einige Beförderungen zu höheren Graden im Heere, im Allgemeinen aber die Besetzung der Vakaturen enthalten wird. Seine Zusammenstellung unterliegt bereits der Ausarbeitung. — Dieser Tage wurden auch die vier norwegischen Pferde — sogenannte Bergsteiger — des höchstseligen Königs versteigert und zwar zu sehr hohen Preisen; eines derselben hat der Redacteur des „Punsch", Herr Schleich, angekauft.

— Durch eine Entschließung des k. Handelsministeriums wird ausgesprochen, daß Frauenspersonen zur Uebernahme von Versicherungs-Agenturen befähigt sind, da die Frauen von dem gewerbsmäßigen Betriebe von Handelsgeschäften nach Art. 7 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches nicht ausgeschlossen sind, und Wittwen sogar das Gewerbe ihrer verstorbenen Ehemänner, welche Handels- und Gewerbsleute gewesen, nach §. 34 der Gewerbe-Instruktion fortsetzen dürfen.

— Nach der von 247 Bezirks-Comités des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern vorgenommenen Schätzung der heurigen Ernte sind die Durchschnittsergebnisse bei Waizen gut, bei Korn, Gerste und Haber sehr gut. Die Kartoffelernte war an Güte und Menge eine gute mit geringer Annäherung an mittelmäßig.

— Den Nachgenannten wurden Gewerbsprivilegien verliehen, und zwar: unterm 5. Dez. l. Js. dem John Clayton von Wolverhampton in England auf eine neue Construktion von Reverberir- und anderen Schmelzöfen für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 5. Dez. l. Js. anfangend, dem Zuckerfabrikanten A. Mandre von London auf eine neue Methode der Erzeugung von Schleimzucker für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 5. Dez. l. Js. anfangend, unterm 9. Dez. l. Js. dem Fabrikanten A. Kunnmann von Mögeldorf bei Nürnberg auf ein neues Verfahren, Schrauben und die hiezu gehörigen Schneidzeuge herzustellen, für den Zeitraum von 2 Jahren, vom 9. Dez. l. Js. anfangend, unterm 13. Dez. l. Js. dem J. Bühren in München auf einen eigenthümlich konstruirten, mit einem Ventilator arbeitenden Ziegelbrennofen für den Zeitraum von fünf Jahren, vom 13. Dez. l. Js. anfangend. — Das dem Ludwig Jung in München unterm 27. Mai. Js. verliehene, inzwischen auf den Inspektor der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft, H. Hamm, eigenthümlich übergegangene Privilegium auf einen Funkenfänger für Lokomotiven wurde für den Zeitraum von einem Jahre, vom 27. Mai 1865 anfangend, verlängert.

— Am 18. ds. Mittags wurde in einem Bamberger Gasthause einem Reisenden aus Locle in der Schweiz, während derselbe bei Tisch war, ein Holzkästchen mit circa 110 goldenen und circa 60 silbernen Cylinder- und Ankeruhren entwendet und zwar wie man glaubt, von einem in dem anstoßenden Zimmer wohnenden Fremden. Es wurden sofort alle möglichen Maßregeln getroffen, um des Thäters habhaft zu werden. Der Werth der entwendeten Uhren soll sich auf 8000 fl. belaufen.

— In Schweinfurt hat sich ein Naturheil-Verein gebildet. Als Zwecke hat er aufgestellt: Anschaffung einer Bibliothek sachdienlichen Inhalts; die Belehrung der Mitglieder unter sich und Solcher, die seine Versammlungen besuchen, über hydrodiätische Grundsätze für gesunde, wie kranke Tage; die Gewinnung eines dem Naturheilverfahren aus Ueberzeugung ergebenen und kenntnißreichen Arztes, die Anschaffung entsprechender Apparate, welche den benöthigten Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden, z. B. Badewannen, Sitzbadsitzer, Dampf- und Brausebad-Apparate, wollene Decken, Leinzeug u. s. w., überhaupt was zu einer solchen Kur erforderlich ist. Der Verein wird durch Vorträge und schriftlich über die allgemeine Körperpflege, Pflege der Neugeborenen, naturgemäße Erziehung u. s. w. Belehrung verbreiten.

— Berlin, 16. Dezember. Seit einigen Tagen tobt hier ein ganz entsetzlicher Sturm. Die Kälte wäre an sich nicht zu groß — es sind nur 7 bis 8 Grad — aber der gerade aus Norden kommende Sturmwind macht das Wetter fast unerträglich. Das 6. Cuirassier-Regiment, welches per Eisenbahn aus den Herzogthümern zurückgekehrt und, um an dem morgigen Einzuge Theil zu nehmen, in den umliegenden Dörfern einquartirt worden ist, konnte, als es auf dem Marsche von der Eisenbahn nach dem ihm angewiesenen Quartieren war, auf dem Felde nicht mehr weiter; die Cürassiere mußten absitzen und ihre Pferde führen. So wund man sich durch den entsetzlichen Sturm langsam weiter. Die vom Sturm zertrümmerten Fensterscheiben sind Legion und die Glaser haben vollauf zu thun. Die vom 7. ds. für morgen noch stehen gebliebenen Decorationen sind durchaus mitgenommen und zerzaust. Ob die für morgen vorbereitete Illumination stattfinden kann, wird davon abhängen, ob der Sturm sich bis dahin gelegt hat.

— Die Bevölkerung von Berlin hat seit der letzten Volkszählung im Jahre 1861 um etwa 30.000 Köpfe zugenommen und beträgt jetzt in runder Summe 600.000 Seelen. Der ganze preußische Staat hatte damals 18,867.000 Einwohner; diesmal wird sich wohl eine Zahl von 19½ Millionen entziffern.

— Oesterreich. Zu Wien gewinnt die reaktionäre Strömung immer größere Macht, und zwar nach Innen wie nach Außen. In letzter Beziehung ist u. A. auch ein Artikel des „Vaterland", dieses „Lootsenblattes" Oegand, bemerkenswerth, in welchem in wahrhaft cynischer Weise die beiden Großmächte aufgefordert werden, „mit dieser Vereinigung von Scheinmonarchien, welche man Bund nennt", ein Ende zu machen.

— Hamburg, 18. Dez. Das Fahrwasser der Elbe ist hier voll Treibeis. Es sind diesen Morgen nur Dampfschiffe von der Stadt gegangen; für Segelschiffe ohne Dampfboothilfe ist die Fahrt gesperrt. Weiter abwärts, auf den Sänden, bieten Eisgang und niedrige Wasser selbst der Dampfschifffahrt große Hindernisse.

— Kiel, 16. Dezember. Heute ist die hiesige herzogliche Telegraphen-Station mit der bisherigen preußischen Station durch den Telegraphen Inspektor unter dem Namen „Schleswig-holsteinische Station" vereinigt worden. Die holsteinischen Telegraphen-Beamten sind zu Disposition gestellt.

— Die Massendeputation deutscher Nordschleswiger, welche kürzlich den König Christian in Kolding aufsuchte, befand nach der Flensb. Nord. Z. aus etwa 430 Personen. Daraus hatte die dänische Presse rasch 5000 gemacht.

— Turin, 14. Dez. Wenn man aus der Hast, womit augenblicklich die Ausdehnung der Befestigungsarbeiten von

Digitized by Google

Bologna betrieben werden, und aus den dringenden Befehlen, welche an die allgemeine Landesvertheidigungskommission zu schleunigster Erstattung von Gutachten über Verbesserung des Vertheidigungssystems des Po-Thals ertheilt worden, auf die Ansichten der hiesigen Regierung über Erhaltung des Friedens schließen darf, so gelangt man zur Ueberzeugung, daß dieselben eher sich zu kriegerischen Eventualitäten hinneigen. Man gibt sich hier schlechterdings den Schein, als glaube man an einen bevorstehenden Angriff Oesterreichs auf die Linie Bologna-Piacenza, und die früheren Generale, mit Ausnahme Fanti's, wünschen sämmtlich einen raschen Ausbruch des Kriegs. Die Armeereduktion und die im Heeres- und Marinewesen versprochenen Ersparnisse von 60 Millionen dursten daher eine weniger lich geringere Ausdehnung annehmen. Jetzt, da die ersten Bedürfnisse der Neuerung wieder auf ungefähr ein halbes Jahr gedeckt sind, bläst man hier wieder in die Backen und spricht von nichts als Krieg, während man noch vor 14 Tagen ganz kleinlaut war.

— Rothschild schoß vor einigen Tagen 40 Millionen in die leeren Kassen des italienischen Finanzministers ein. Man schreibt aus diesem Anlaß dem edlen Ritter Nigra die Aeußerung zu, daß die Anerkennung Italiens durch Rothschild wichtiger sei, als durch das Haus Habsburg.

— Polen. Es bestätigt sich, daß Murawiew sicher über 150,000 Polen in die Verbannung geschickt hat. In Litthauen sind von 637 polnischen Gutsbesitzern nur mehr 7 vorhanden.

— In den polnischen Grenzdistrikten macht sich unter den unteren Volksklassen, selbst unter den Bauern, in Folge der Klöster Aufhebung eine bedenkliche Aufregung bemerkbar, die von Böswilligen absichtlich geschürt wird. Man redet dem urtheilslosen Volke ein, daß die russische Regierung die Ausrottung der katholischen Religion beabsichtige und die Aufhebung dieser Absicht mit der Klosteraufhebung begonnen habe. Die Abneigung gegen die russische Regierung tritt daher, selbst unter der ländlichen Bevölkerung, die bisher aus selbstsüchtem Interesse noch gewisse Sympathien für dieselben hegte, in Verwünschungen, Drohungen und Widersetzlichkeiten gegen die Anordnungen der Behörde immer offener hervor. Sollte binnen Kurzem, wie das Gerücht geht, eine allgemeine Rekruten-Aushebung in Polen vorgenommen werden, so würde es unzweifhar an vielen Orten mindestens zu sehr blutigen Excessen kommen.

— England. Man will von einem Zwiste zwischen den beiden Ministern Palmerston und Gladstone wissen. Die Veranlassung wäre eine, bei uns auf dem Continente nicht sehr gewöhnliche, nämlich, daß beide Staatsmänner sich über die Größe der Abgabeverminderung nicht einigen konnten (anderwärts hat man nur über Abgabevermehrungen zu verhandeln). Gladstone beharrt auf einer Herabsetzung von 4 Millionen Pfund Sterling, während Palmerston eine zu starke Verminderung der Armee, welche dadurch bedingt wäre, für bedenklich halt.

— London. Die Arbeitseinstellung, welche zu Anfang d. J. in den Kohlenbergwerken des südlichen Yorkshire stattfanden, sind in dieser Woche zu Ende gegangen. Das Resultat dieser Coalitionen ist, daß die Arbeiter, nachdem sie zehn Monate lang ohne Verdienst gewesen, jetzt unter denselben Bedingungen wie früher, ohne die verlangte Erhöhung ihres Lohnes erreicht zu haben, ihre Arbeit wieder aufnehmen. Wenigstens 70,000 L. haben sie an Löhnen eingebüßt, während auch die Arbeitgeber ernstliche Verluste erlitten haben. In Folge des Mangels an menschlichen Arbeitskräften sind seiner Maschinen eingeführt worden, welche im Laufe weniger Jahre eine große Veränderung in den Kohlenbergwerken zu Wege bringen dürften.

— Amerika. Ueber die Botschaft des Präsidenten an den Kongreß liegt folgender telegraphischer Bericht vor: Lincoln sagt: Unterhandlungen mit den Konföderirten wären zwecklos, indem der Süden Trennung, der Norden hingegen Unterwerfung fordere. Der Norden biete den Gegnern, welche die Waffen streckten, Amnestie. Die Sklaverei müsse gänzlich abgeschafft werden. Die Beziehungen zum Auslande seien ziemlich befriedigend, die Stellung zu Mexiko unverändert, der Stand der Flotte vortrefflich. Die Flotte habe in diesem Jahre 324 Schiffe gekapert, und die Prisengelder hätten sich auf 14 Millionen Dollars belaufen. Eine fortwährende Verstärkung des Heeres sei unerläßlich. Die Vorlage des Finanzministers schätzt die Bedürfnisse des nächsten Jahres auf 1400, die Einnahmen auf 788, das Defizit auf 620, die Gesammt-Staatsschuld im Juli 1865 auf 2223 Millionen Dollars. Die in Metall zahlbaren Interessen verschlingen gegenwärtig 56 Millionen Dollars. Der Finanzminister befürwortet neue heimische Anleihen.

Börsenbericht.

Frankfurt, 18. Dezember. Das Hauptergebniß der verflossenen Woche bildete das Fiasko der neuen russischen Lotterie-Anleihe, welche trotz vieler Bemühung daran betheiligter russischer u. Berliner Bankiers bei den deutschen Börsen keine Beachtung fand, und können wir nur den richtigen Takt anerkennen, die ohnedem mit Papieren überschwemmten Märkte vor neuer, ausländischer Zufuhr zu bewahren, so verlockende Reize solche auch bieten mögen.

Die neuerdings verbreiteten Gerüchte der Nichtzahlung des Dividends verursachten einen empfindlichen Rückgang der Oesterreichischen Credit-Aktien, welcher ein Weichen der übrigen Oesterreichischen Fonds auch zur Folge hatte. Credit-Aktien 173 — 169, 1860er Loose 80¾ — 79¾, National 65¾, Bank-Aktien 776, 1864er Loose 82, 1854er Loose 74¼.

Amerikanische Fonds von 45¼ — 44¼ auf mattere Newyorker Berichte und Verkäufe der Arbitrage, welche diesmal nur mit Schaden ausgeführt werden konnten.

Staatsbahn-Prioritäten 50¼, Galizische 83¾. Von südd. Fonds: 4% Bayer. Grundrenten 98¼, 3½ Württemberger 96¾, 3½ Badische 91, Bayer. Ostbahn 111, Wiener Wechsel 100, National-Coupons 28. 10.

Vergleichungstabelle.

	Am 10. Dez.	Am 17. Dez.
Wiener Bank-Aktien	776.	774.
Oesterr. Kredit-Aktien	173.	169.
„ National.	66.	65¾.
„ 1860er Loose	80¼.	79¾.
„ 1864er „	82.	81¼.
1882er Amerikaner	45¼.	44¼.
Wiener Wechsel	100.	100¼.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, Coupons ꝛc., Inkassobesorgung, halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung empfohlen.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft,
Frankfurt a/M.,
Bleidenstraße Nro. 8.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Fünfzehnter Fall,

verhandelt Freitag, den 16. Dezember, von Vormittags 10 Uhr an.

Anklage gegen Johann Baier, Webergeselle von Brand, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Der Angeklagte, welcher bereits wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden war, stand im Frühling l. Js. zu Plauen in Arbeit und gestieht zu, am Charfreitag Nachts seinem dortigen Wohnungsgenossen Joh. Meinel eine Uhr weggenommen zu haben, welche Meinel auf 15 fl. werthet, da er sie vor 2 Jahren um 17 fl. gekauft habe. Der Angeklagte will lediglich, weil er mit Meinel uneins wurde, und um diesem einen Possen zu spielen, die Uhr zertreten und weggeworfen haben. — Es wurde aber durch einen Zeugen erwiesen, daß Baier noch am andern Tage im Besitze einer Uhr war, über deren Erwerb er sich nicht glaubhaft auszuweisen kann. Der Werth der Uhr konnte nicht weiter erhoben werden, da sie nicht zu Gerichtshanden kam, bei dem niedrigen Preise, den Uhren erfahrungsgemäß haben, bestritt jedoch die Vertheidigung mit Erfolg das Vorhandensein einer Beschädigungssumme von über 10 fl. und nahmen die Geschworenen nur einen Schaden von nicht über 10 fl. an, worauf der Gerichtshof den Baier wegen Vergehens des Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilte. Eine vom Vertheidiger angeregte Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde von den HH. Geschwornen verneint.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans**, schwarzen **Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Cattunen, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen** und **seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** 2c. 2c. zu äußerst **billigen**, aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein reich assortirtes

Spielwaaren-Lager

fortwährend vollständig ist. Es enthält eine große Auswahl gekleideter und ungekleideter **Puppen, Laufpuppen** mit Uhrwerk, **Puppenzimmer, Küchen, Spezierläden, Pferdställe, Glücksbuden, Schaukelpferde** u. s. w., sowie reiche Auswahl in **Tischladen, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Zahnstochergefäße** u. s. w. **Damengürtel** mit Uhrtäschchen, sowie **Chatoullen, Spiegel, fertige Bilder**. Vorjährige Sachen werden unterm Fabrikpreise abgegeben. Um gütigen Besuch bittet

J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Schlittschuhe

in allen Größen mit Riemen und Schuhen, sowie ohne dieselben, empfiehlt billigst

A. C. Schmelz.

Für Kinder

empfehle ich als sehr zweckmäßiges Geschenk eine kleine Nähmaschine, womit sich Mädchen auf große Maschinen ausbilden können, für den äußerst billigen Preis von 4 fl.

Höppl's Wittwe.

Petroleum-Lampen

in reichster Auswahl, bestes Fabrikat, für deren Güte wir Garantie leisten, empfehlen zu bekannt billigen Preisen

Gebr. Zederholz.

Neue Rosinen, ohne Stiel, per ℔ 18 kr., neue Weinbeere per ℔ 16 kr., neues Citronat per ℔ 48 kr., neue Pommeranzenschalen per ℔ 46 kr., Arac de Batavia per Flasche 54 kr. empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Um aufzuräumen verkaufe ich den Rest meiner

Winterschuhe

zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensofer,
Blumenstraße Nr. 35.

Photographie-Album, Schreibmappen, Tintenzeuge, Bilderbücher, im Preis von 4 bis zu 24 kr., gelbe gummirte **Couverts**, das 100 zu 12 kr. empfiehlt

Rudolph Schmid,
Schwabacherstraße.

Von den beliebten **Dresdner Pfannkuchen** sind von heute an täglich, auch während der Feiertage zu haben bei

Lucian Schildknecht,
Ecke der Hirschen- und Blumenstraße.

Acht Stück ganz gut erhaltene Mehlkisten sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Für jetzige Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter **Kunstmehl** und **Gries** von Dosé und sonst in dieses Fach einschlagende Artikel zur gefälligen Abnahme.

Johann Schüpferling,
Wirth und Brauer, Mostgasse Nr. 24.

Empfehlung.

Feinstes Münchner Früchtenbrod, große italienische Kastanien, beste türkische und Franken-Zwetschgen empfiehlt billigst **S. Modl**, Schwabacherstraße.

Passende Weihnachtsgaben!!!

Das Neueste in Damen-, Strick- und Münchener Geldtaschen, schmale und breite Damengürtel, mit Stahl-, Bronce- und Neusilberschließen, Medaillenrähmchen, empfiehlt zu billigen Preisen

Tobias Hofer,
Mostgasse Nr. 8.

Eine große Auswahl der neuesten und schönsten

Pelzgarnituren

sowohl in Bisam als in dunklen Sorten habe wieder erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensofer,
Blumenstraße Nr. 35.

Empfehlung.

Feine Punsch Essenz,
feinst Arac de Batavia,
„ Rum de Jamaika,
ganz feine Liqueure:
Muskaten, Vanille,
feinen Citronen-Liqueur,
Maraquino,
Mandel Liqueur,
Zimmt-Liqueur,
ächten Nordhauser Korn-,
Zwetschgen-Branntwein,
sowie alle anderen Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei reeller und prompter Bedienung

Margaretha Kimmel,
vormals Pröls am grünen Markt.

Für Weihnachtsgeschenke passend.

Das Feinste und Eleganteste in

Sonnen- & Regenschirmen

habe soeben erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensofer,
Blumenstraße Nr. 35.

Große Franken-Zwetschgen per ℔ 9 kr., Frische Nudeln per ℔ 20 kr. empfiehlt

A. Eschenbach,
Mohrenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen. Für ein solides Frauenzimmer ist ein möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt zu vermiethen und bis 1. Januar zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein schwarz und gelber Pinscher hat sich verlaufen. Man ersucht freundlich, denselben in Nr. 14 der Rednitzstraße zurückzubringen.

Verlornes. Von der Staudengasse bis zu Kaufmann Walthelm am Markt wurde ein **goldener Ohrenring**, zwei Kugeln vorstellend, verlaren. Der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung im Hause Nr. 5 der Staudengasse abgeben.

Anzeige. Weiße Bier-Hefe, welche und harte Büschel, Kien ist zu haben bei

Wirth Rammes.

Pachtgesuch. Eine eingerichtete Wirthschaft wird sogleich oder auch später zu pachten gesucht. Näheres im Bureau von

Jean Borsch.

Anträge auf vaterländischen **Hafer** nimmt stets entgegen

Bb. Fischer
in Hof.

Gesuch. Zwei **Wirthschafts-Realrechte** werden zu pachten gesucht, wofür ein jährlicher Pacht von 60 fl. bezahlt wird. Näheres im Bureau von

Jean Borsch.

Zu verkaufen sind mehrere schöne neue Sopha, Lehnsessel und ein Verschlag im Bureau von **Jean Borsch.**

In der Oesterlein'schen Baderoffizin werden **Rasiermesser** bestens abgezogen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen guten Mann,

Herrn Johann Mehl,

Bäckermeister und Bierbrauer von hier,

heute Morgens 4 Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, nach kurzem Krankenlager im Alter von 53 Jahren zu sich abzurufen.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht bringend, bitten um stilles Beileid und frommes Andenken im Gebet

Neunkirchen a/Brand, den 19. Dezember 1864.

die tiefbetrübte Wittwe: **Katharina Mehl**
mit ihren 7 unmündigen Kindern.

Kunstmehl und Gries von Doos!

Für jetzige Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter obiges Fabrikat, für hiesigen Platz, zu den billigsten Preisen. **Michael Höfler,** in der Gustavstraße.

M. Stern, in Nürnberg, Kaiserstraße 199,

empfiehlt zu bevorstehender Ballsaison

Tarlatan frappé in verschiedenen geschmackvollen Mustern, das vollständige Ballkleid 4 und 4½ Gulden,
Tarlatan glatt in allen neuen Farben,
brochirte und gestickte Ballkleider,
Mull und Organdin sehr klar und fein.
3, 4, 5 und 6 Ellen breiten
Brüsseler Tüll

zu sehr billigen Preisen.

Gekleidete und ungekleidete Puppen,

Puppenköpfe, Kinder-, Kaffee- und Tafelgeschirre, sowie eine reiche Auswahl der neuesten Gegenständen zu Christbaum-Verloosungen passend, empfehlen nebst ihrem reichhaltigen Porzellan- und Glaswaaren-Lager **Gebr. Jederholz.**

Nicht zu übersehen!

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein reich assortirtes

Herren- und Knabenkleidermagazin

zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. Heilbronner, Kleiderfabrikant,
aus Zweibrücken.

Schönes & nutzbares Weihnachtsgeschenk für Damen.

Mein Lager in den rühmlichst bekannten Nähmaschinen aus der Fabrik von Grover und Backer, Wheeler und Wilson, ist reich assortirt und empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen **Höppl's** Wittwe.

Zu passenden und praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle ich bei billigst festgesetzten Preisen: Abgepaßte Tischtücher in den schönsten Mustern mit den dazu gehörigen Servietten; Handtücher abgepaßt mit Bordüren und nach der Elle; weiße, graue und chamois Caffeetücher mit den kleinen Credenzservietchen; Tafelgedecke in Drell, Jacquard und Damast für 6, 12 und 18 Couverts in reichster Auswahl unter Garantie für „Rein Leinen."

J. Erlenbach, Cdladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Sechs- und zwölfarmige messingene

Weihnachtsleuchter

sind zu haben bei

Joh. Gg. Loos,
Rednitzstraße Nr. 32.

Gefundenes. Nächst der Anlage ist ein Knabenwinterrock gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn bei Bahnwärter Krafft gegen Einrückungsgebühren abholen.

Verloren wurde am letzten Sonntag ein schwarzer Tuchkragen in der Anlage ganz in der Nähe der Engelhardt'schen Fabrik. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Engelhardt'schen Fabrik oder in der Mayer'schen Apotheke abzugeben.

Miethgesuch. Für eine stille Familie wird bis ziel Walpurgi eine Wohnung mit 4 oder 6 Zimmern zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Capitalrentensteuer-Fassions-Listen des kgl. Rentamts Fürth für die Periode 1864/67 sind vom Ausschuß geprüft und vom kgl. Rentamt mit den berechneten Steuern versehen.

Die Betheiligten können nun gemäß Art. 19 und 23 des Capitalrentensteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1856 jene Listen in der Zeit vom 21. d. Mts. bis 3. Januar 1865 beim kgl. Rentamt Fürth einsehen und Reklamationen und Nichtigkeits-Beschwerden hiegegen in der unerstreklichen 30tägigen Frist vom 21. d. Mts. bis 19. Januar 1865 ebendort anbringen.

Am 19. Dezember 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
Göz.

Feinsten Arac, feinsten Liqueur und Rosoli, alle Sorten **Kunstmehl** aus einer der berühmtesten Kunstmühlen unserer Gegend, von allen erprobten Mustern das Vorzüglichste, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joh. Nic. Schmidt, Pfragner,
Ecke der Theater- und Lilienstraße.

Dem Herrn Dr. Müller in Coburg bezeuge ich mit Vergnügen, daß es ihm gelungen ist, mich von der Gicht gänzlich zu befreien.

Cubach bei Weilburg, (Nassau),
im Dezember 1864.
Friedr. Ludw. Bernhardt.

Pianino.

Ein ganz solides Pianino, 7 Octaven, ist schnell wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Wolfsschlucht.

Donnerstag, den 22. Dezember:

Metzelsuppe.

Gesucht. Ein junger Mann, welcher im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres im Bureau von **Jean Borsch.**

Zu verkaufen. Eine schmiedeiserne Stockpresse mit weitem Bogen und ausgezeichneter Spindel, für Buchdrucker und Lithographen passend, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Anerbieten. Eine Köchin, die gut kochen kann und in allen Arbeiten bewandert ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Forte-Piano, passend als Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 21. Dezember 1864.
7. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Appel contra Schwiegersohn,

oder:

Eine Ehe mit Hindernissen.

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 306.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Tagesalme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 22. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Dez. S. Maj. der König ist von seinem Unwohlsein wieder soweit hergestellt, daß Ihm der Arzt heute erlauben konnte, das Theater zu besuchen und morgen die Ertheilung der inzwischen abbestellten Audienzen wieder aufzunehmen; hingegen gestaltet dem Könige sein Gesundheitszustand noch nicht, die Residenz zu verlassen und sich der freien Luft auszusetzen.

— Nürnberg, 20. Dez. Der Ausschuß der Fortschrittspartei in Bayern wird hier am zweiten Weihnachtsfeiertag zusammentreten. Eine Volksversammlung behufs Constituirung des Volksvereins wird an einem der ersten Tage des neuen Jahres im Saale des Café Noris stattfinden.

— Eschenbach, 15. Dez. In Mittelelchenbach brannte am 11. ds. in der Mittagszeit das Haus mit Scheune des Gütlers Seybold ab. Es konnte jedoch alles Mobiliar gerettet werden. — Ebenso brannte gestern in Hohberg das Haus und die Scheune des Bauern Ramold nieder. Die aus Altenmuhr herbeigeeilte Feuerspritze konnte aus Mangel an Wasser nichts ausrichten.

— Bamberg. Der Bemühungen des Hrn. Baumeisters Wegner ist es gelungen, den Uhrendieb durch seinen Oberhausknecht in dem Bahnhofe zu Oberhaid, als er sich eben mit dem um 47 Uhr abgehenden Güterzuge entfernen wollte, festnehmen zu lassen, worauf er dann mit Hülfe der Gendarmerie Nachts 410 Uhr hier eingebracht wurde. Das Kistchen mit den Uhren hatte der Dieb bei sich.

— Wie man hört, ist die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke von Würzburg nach Nürnberg wieder in weite Ferne gerückt, da die Bauten für die Brücke bei Emskirchen neuerdings Arbeit nöthig machen, deren Vollendung eine lange Zeit in Anspruch nehmen.

— Die Würzburger Hochschule zählt im laufenden Wintersemester 604 Studirende (416 Bayern und 188 Nichtbayern), nämlich 81 Theologen, 119 Juristen, 2 Cameralisten, 4 Forstkandidaten, 280 Mediziner, Chirurgen, Pharmazeuten und Chemiker, 118 Philosophen und Philologen.

— Das „Kreisamtsblatt" von Schwaben bringt eine Zusammenstellung der Konskribirten des Königreichs und derjenigen unter ihnen, welche eine mangelhafte Schulbildung zeigten. Hiernach waren im Ganzen unter 17,360 Konskribirten 1386 oder 8,1 mit mangelhafter Schulbildung. In den einzelnen Kreisen ist das Verhältniß folgendes: Oberbayern 7,8 Proz. Niederbayern 15,5 Proz., Pfalz 9,4 Proz., Oberpfalz 12,7 Proz., Oberfranken 5,1 Proz., Mittelfranken 4,4 Proz., Unterfranken 5,2 Proz., Schwaben und Neuburg 4,4 Proz. Gegen das Vorjahr hat sich in unserem Kreise demnach die Zahl der mit mangelhafter Schulbildung behafteten Konskribirten um nicht weniger als 3 Proz. gemindert — und zeigt derselbe gemeinschaftlich mit Mittelfranken das günstigste Verhältniß.

— Zur Volkszählung. Die Civilbevölkerung von Landshut besteht aus 3205 Familien mit 11,418 Einwohnern, dahin mehr als im J. 1861 um 331 Familien und 703 Einwohner, ungerechnet von 112 z. Z. Abwesenden.

— Ueber den dermaligen Stand der Verhandlungen bezüglich der „Bodenseegürtelbahn" schreibt ein Lindauer Korrespondent der „Allg. Ztg.": „Bayern soll von einer früher gestellten und von Würtemberg genehmigten Bedingung, daß letzteres nicht von Friedrichshafen nach Lindau weiter bauen wolle, nicht abstehen; Würtemberg dagegen auf der direkten Linie Friedrichshafen-Langenargau-Lindau beharren. Die Regierungen Oesterreichs und der Schweiz haben nun auf Ansuchen derjenigen Würtemberg ihren Einfluß auf die bayerische Regierung zugesagt, um obige Differenzen zur baldigen Beseitigung zu bringen.

— Aus dem Weimarischen Städtchen Münchenbernsdorf meldet die „Weim. Zeitung" folgenden bedauerlichen Unglücksfall: Der Turnverein daselbst pflegt während der Wintermonate theatralische Vorstellungen zu geben. In der nächsten Zeit beabsichtigt er „Die sieben Mädchen in Uniform" zur Aufführung zu bringen und hatte am 11. ds. Mts. eine Probe veranstaltet, zu welcher sieben Gewehre geliehen worden waren, von denen eins scharf geladen gewesen ist. Dieses Gewehr leat ein junger Mann aus Kleinbernsdorf, nicht ahnend, daß dasselbe geladen ist, an und schießt es, um durch das Klopfen des aufgelegten Zündhütchens die anwesenden Mitspielerinnen zu erschrecken, auf seinen ihm gegenüber stehenden Bruder ab. Der Schuß dringt diesem durch die Stirn in den Kopf, der Getroffene ist augenblicklich todt.

— Das „Mainzer Journal" kommt bezüglich der Wahlresultate in Nassau zu folgendem Schlusse: „Wir gehen schrecklichen Zuständen, wir gehen, wenn uns nicht ein gütiger Gott aus der schweren Noth errettet, einer wahren Schreckensherrschaft der Fortschrittsadvokaten entgegen."

— Köthen, 16. Dez. Der Landtag hat mit 14 gegen 12 Stimmen folgenden Antrag angenommen: „Seit dem Schlusse des ersten anhaltischen Landtags hat die Staatsregierung eine Reihe von Gesetzen mit dem Zusatze publizirt, daß dieselben „nach vernommenem Beirath des Landtags" erlassen würden, obwohl der Landtag, als ihm diese Gesetze während der letzten außerordentlichen Diät zum Beirath vorgelegt wurden, die Abgabe des geforderten Beiraths zu denselben ausdrücklich abgelehnt und seine verfassungsmäßige Zustimmung zum Erlassen derselben versagt hat. Wir tragen darauf an, der Landtag wolle über Mittel und Wege zur Sicherung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Mitwirkung beim Erlasse von Gesetzen beschließen und zur Vorbereitung über die zu fassenden Beschlüsse eine Kommission ernennen.

— Vom neuen Jahre ist im Königreich Sachsen das Halten einer Nachtigall mit 4 Thaler zu Gunsten der Armenkassen besteuert; Sprosser, d. h. die großen ungarischen oder polnischen Nachtgallen bleiben steuerfrei.

— Kassel, 17. Dez. Den aus Holstein zurückkehrenden sächsischen Truppen ist hier eine Ehre zu Theil geworden, die schon manchem durchreisenden Monarchen versagt blieb; der Churfürst war zum Empfang der Truppen mit seinem Generalstabe auf dem Bahnhofe anwesend.

— Preußen. Der Bismarck'sche Korrespondent der Allg. Ztg. schreibt: „In österreichischen Blättern befindet sich die Nachricht, daß das Wiener Kabinet einen bestimmten Vorschlag über die Regelung der Erbfolgefrage in Berlin habe übergeben lassen, welcher einen Antrag am Bunde in der Angelegenheit bezwecke. Von hier kann indessen eine Bestätigung dieser Mittheilung nicht erfolgen: Die beiden Regierungen werden

Digitized by Google

sich natürlich über diesen Punkt verständigen, aber seit dem Bundesschluß wegen der Räumung hat noch nicht einmal die neue Verwaltung der Herzogthümer geregelt werden können. Die Stellung unseres Cabinets in der Frage ist durch die Erklärung des preußischen Bundestagsgesandten vorgezeichnet. Preußen ist in die Rechte des Königs Christian (der selber keine hatte) seit dem Friedensschluß getreten, und bei ihm als factischem Mitbesitzer sowie bei Oesterreich werden die einzelnen Bedenklichkeiten ihre Aufgleichung zur Geltung zu bringen haben.

— Berlin, 17. Dez. In den Protokollen, über die jüngst zwischen Preußen und Frankreich gepflogenen handels-politischen Verhandlungen ist als Termin für das Inslebentreten des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich nunmehr von beiden Seiten der 1. Juli 1865 in Aussicht genommen, so daß der Uebergangstarif nur noch ein halbes Jahr in Kraft sein würde. Daß Aenderungen an dem Art. 31 des Handelsvertrags nicht vorgenommen sind, berichteten wir schon gestern. Wie verlautet, haben die Vertreter Frankreichs lediglich darauf hingewiesen, daß Frankreich, seitdem der Vertrag mit dem Zollvereine zu Stande gekommen, Verträge mit anderen Staaten, z. B. mit der Schweiz und Italien, abgeschlossen habe, bei welchem man in der Reduktion des Tarifs, für eine nicht geringe Zahl zum Theil wichtiger Artikel noch weiter gegangen sei, als in dem Französisch-Deutschen Vertrage von 1862. Kraft Art. 31 des letzteren würden jene Begünstigungen eo ipso auch dem Zollvereine zu Gute kommen. Statuire man aber eine Ausnahme des Artikel 31 für Oesterreich, so müsse Frankreich darauf bestehen, daß die bezeichneten Vortheile dem Zollvereine entweder nicht oder gegen Compensationen zu Theil würden. Dasselbe werde bei etwaigen künftigen Verträgen mit anderen Staaten der Fall sein. Dies schlug durch, und von einer Modifikation des Artikel 31 wurde somit abgesehen.

— Die Kohlengruben, deren Ankauf der französischen Regierung angeboten wurde, sollen in Rheindayern liegen, und Bremerhafen die Seestation sein, von welcher die französischen Zeitungen sprechen. So versichern Wiener Zeitungen und geben der vielbesprochenen dösen Sache damit eine ganz andere Wendung, — wenn sie Recht behalten.

— Wie man aus Bern meldet, hat Herr Legationsrath v. Dönniges, gegen die von seiner eigenen Regierung zugesagte Auslieferung seines künftigen Schwiegersohnes, Herrn Rakowitz, der Lassalle erschossen, remonstrirt. Der Bundesrath hält sich indeß an die Erklärung der b. Regierung.

— In Einsiedeln starb kürzlich der alte Statthalter Nikolaus Benziger, Theilhaber der weltbekannten Firma „Karl und Nikolaus Benziger". Schweizer Blätter enthalten über ihn folgende biographische Notizen: Nachdem der Verstorbene seine kaufmännische Lehre in Basel, Lyon und Savoyen durchgemacht, trat er 1825 als 17jähriger Jüngling in das bescheidene Geschäft seines Vaters in Einsiedeln. Im J. 1834 übernahmen die Söhne Karl und Nikolaus die Handlung auf eigene Rechnung und gründeten so die Firma „Karl und Nikolaus Benziger." Von da an vergrößerte sich das Geschäft von Jahr zu Jahr. Schon 1833 wurde die erste Buchdruckerhandpresse angeschafft, 1835 die erste lithographische Presse; ebenso wurde eine Koloriranstalt gegründet, 1840 die Sortimentsbuchhandlung; 1845 kam die erste Schnellpresse, deren jetzt neun beschäftigt sind, 1846 die Stereotypie. Der Spekulationsgeist und die Energie der beiden Buchhändler wurden durch diese glänzenden Erfolge immer mehr gesteigert, und ihr Scharfsinn entdeckte Amerika als das Land, wo sich neue Erwerbsquellen ihrem Handel eröffneten. So wurde im J. 1853 ein Filialgeschäft in New-York errichtet, ein gleiches später in Cincinnati nebst einer Kirchenornamentenfabrik. 1855 entstand die größere Buchbinderwerkstätte, 1856 die Kupferdruckerei, 1858 die galvanoplastische Anstalt, 1858 die Zinkographie verbunden mit Galvanoplastik 2c. Gegenwärtig sind in allen diesen Zweigen wenigstens 500 Arbeiter beschäftigt. Die Seele des Geschäftes war der Verstorbene; doch war er kein bloßer Geschäftsmann, sondern ebenso ausgezeichnet als Bürger und Mensch. In seinen öffentlichen Beamtungen richtete er sein Hauptaugenmerk auf das Schulwesen und die Armenpflege. Während der politischen Kämpfe seiner Heimath hielt er treu zu den Liberalen. Sein Andenken endlich hat der Verstorbene durch eine Menge Vermächtnisse für öffentliche Zwecke geehrt.

— Von der polnischen Grenze, 8. Dez. Die Polen scheinen jetzt einen wahren Selbstmord vollziehen zu wollen. Nachdem der unheilvolle Aufstand so vollständig niedergeworfen ist, daß es bei der gänzlichen Zerrüttung des Landes ein Akt der Wahnsinnes sein würde, in den nächsten zehn Jahren an eine irgend versprechende Erhebung des Volks denken zu wollen, hat es eine Anzahl polnischer Damen unternommen, eine Insurrektion lebendig zu erhalten und dadurch den wohlwollenden Absichten des Grafen Berg hindernd entgegenzutreten. Sie haben polnische Kokarden angefertigt und ihre Dienstboten gezwungen, solche anzustecken; sie haben aufrührende Lieder verfaßt und solche in vielen Exemplaren in den Kirchen heimlich vertheilt; ebenso haben sie Lithographien verfertigen lassen, die Szenen aus Sibirien darstellen, in denen verbannte Polen, mit Ketten belastet, Karren ziehen und von dem Treiber wie Zugthiere behandelt werden 2c. Daß solche Thorheiten dem armen Lande unter den jetzigen Umständen keinen Nutzen, wohl aber Schaden bringen können, liegt auf der Hand, zumal Graf Berg wegen seiner Beruhigungspolitik schon arg genug um den Russifizirungssystem Mimuitins zu kämpfen hat. Die nächste Folge dieses thörichten Treibens ist bereits die gewesen, daß in der vorigen Woche eine Anzahl polnischer Damen gefänglich eingezogen worden ist. Eine exaltirte polnische Gräfin hat sogar öffentlich das Gebäude getroh, sich für so lange aller Fleischspeise enthalten zu wollen, als die aufgehobenen Orden nicht wieder hergestellt und die fortgeführten Mönche zurückgebracht seien. In der Warschauer Citadelle wurde vor einigen Tagen ein junger Pole erschossen, der vom russischen Militär desertirt war, um sich den Insurgenten anzuschließen, später aber angeblich freiwillig wieder zu den Russen zurückgekehrt war.

— Aus Rom meldet der Telegraph, daß das Weihnachtskonsistorium nun definitiv abgehalt worden ist. Hieraus geht hervor, daß die Frage der Präkonisation wehreren von der französischen Regierung ernannten Bischöfe noch zu keinem befriedigenden Austrage gekommen ist.

— Bei der letzten amerikanischen Präsidentenwahl gab ein protestantischer Geistlicher, Namens Phillipps, seine Stimme ab, welcher schon bei der Wahl Washingtons mitgestimmt und seitdem an allen Präsidentenwahlen Theil genommen hat, mit Ausnahme der im Jahre 1860, wo er durch Krankheit verhindert war. Der Mann ist 104 Jahre alt. Sein ältester Sohn Oberst Phillipps, der ihn begleitete, zählt 80 Jahre.

— Mit der letzten amerikanischen Post erhielt das Birmingham Journal eine Curiosität in Gestalt eines auf Eisen geschriebenen Briefs aus South Pittsburg in Pensylvania in den Vereinigten Staaten. Das Papier ist die dünnste jemals gewalzte Eisenplatte und nur zweimal so schwer wie ein gewöhnlicher englischer Briefbogen, dabei jedoch von außerordentlicher Festigkeit. Seine Dicke beträgt den tausendsten Theil eines Zolls. Ein eiserner belgischer Briefbogen, den man bisher für den dünnsten gehalten hattte, war der 666. Theil eines Zolls Dicke.

Schwurgerichtshof von Mittelfranken.

IV. Quartal-Sitzung im Jahre 1864.

Siebenzehnter und letzter Fall,
verhandelt Samstag, den 17. Dezember.

Anklage gegen Johann Schlicht, Dienstknecht von Großnottersdorf, wegen Verbrechens der Nothzucht.

Nachdem in diesem Falle die Oeffentlichkeit während der Verhandlung beschränkt war, erübrigt uns lediglich das Resultat derselben dahin mitzutheilen, daß Johann Schlicht durch den Wahrspruch der Geschworen (Obmann Hr. Allgeyer) der Nothzucht, verübt bei in Folge von Trunkenheit geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erkannt und vom Gerichtshofe hierauf zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

— Ansbach, 17. Dez. In der heute zu Ende gegangenen vierten dießjährigen Quartalsitzung des Schwurgerichts von Mittelfranken kamen, nachdem ein Fall wegen Abwesenheit des im Auslande verhafteten Angeklagten ausfallen mußte, 16 Fälle zur Verhandlung. Es standen in diesen 16 Fällen 21 Personen vor Gericht, und zwar 19 unter der Anklage von Verbrechen, 2 unter der Anklage von Vergehen. Gänzlich freigesprochen wurden vier Personen, von denen 1 des Mords, 1 des Meineids, 1 der Nothzucht und 1 des Vergehens des Aufstandes angeschuldigt gewesen. Verurtheilt wurden wegen Verbrechen zur Zuchthausstrafe 5 Personen, und zwar 1 wegen Diebstahls zu

Digitized by Google

10, 1 wegen Diebstahls zu 8, 1 wegen Meineids und Kuppelei zu 4½ und 2 zu je 4 Jahren wegen Diebstahls, beziehungsweise widernatürlicher Unzucht. Wegen Vergehen wurden verurtheilt 12 Personen, und zwar 4 zu je 2, 1 zu 1 Jahr und 9 Monaten, 2 zu 6, 2 zu 4, 1 zu 3 Monaten und 2 zu 3 Tagen. Geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde bei 5 Angeklagten angenommen. Unverschuldete Untersuchungshaft wurde angerechnet bei 6 Personen.

Literarisches.

Die Dezembernummer von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" ist wieder sehr reichhaltig an novellistischen und wissenschaftlichen Beiträgen, sämmtlich von den gediegensten deutschen Schriftstellern. Daneben verdient

Weihnachtsgegenstä

das Allerneueste und Dauerhafteste in **Porzellan-Puppenkö** so beliebten **Biscuit-Köpfe**, mit Blumen und anderem Kopf eigener und dauerhafter **Porzellanschmelzmalerei, Na gestelle**, feinst gefleidete **Puppen, Kinderservices** ꝛc., besch mit und ohne gemalte Decke, **Pfeifenköpfe, Blumenvase** feinst geschliffene und ord. **Punsch-** und **Weingläser**, empfe wahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Kriegba

Porzellan, Glas, Steinguthandlung und Malerei,

Alten Malaga-Wei

bester Qualität, empfiehlt

Aug

Petroleum-Lampen

in reichster Auswahl, bestes Fabrikat, für deren Güte wir Garan zu bekannt billigen Preisen

G

Eine große Parthie rein leinene Drell- und Damast-H unter den Fabrikpreisen empfehlen

Helbing & Ritter, Schwal

Für Kinder

empfehle ich als sehr zweckmäßiges Geschenk eine kleine Nähmaschi chen auf große Maschinen ausbilden können, für den äußerst billi

Empfehlung. Für bevorstehende Feiertage halte mein

Cigarren- & Weinlager

bestens empfohlen.

Moritz Eismann.

Empfehlung.

Bischof- und Limonaden-Essenz, Arac, Rum, Cognac, sowie feinste Münchner Punsch-Essenz, in 6 Sorten, in ½ u. ¼ Flaschen empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Lotter, Sterngasse.

Photographie-Rahmen

in allen Nummern,

Gummischuhe I. Qualität

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Lorenz Scheidig.

Mein gut sortirtes

Cigarren-Lager

in sehr beliebten Qualitäten empfehle bestens. **Sigmund Schick.**

Suppennudel

nur von Eiergelb, jeden Tag frisch, eigenes Fabrikat, bei

Isaak Joseph Klein sen.,

Rohrenstraße Nr. 3.

LIEDER

Sonntag, den 25.

Concert-

mit Orchester im R

Anfang Nachm

(Näheres im nächst

Neue Rosinen, ohne neue Weinbeere per neues Citronat per neue Pommeranzenf Arac de Batavia pe empfiehlt **A. I**

Mo

Weinhe

v

B. Moh

Nro. 8 Alleg

Die herannahenden mich, dem verehrlichen sortirtes Lager in al Weinen, sowie s Punschessenzen, Cogn innerung zu bringen.

Ich werde bemüht Bedienung die billigst

Geeignete Weihna

Weiß leinene Taschentücher in allen G der; farbig leinene Taschentücher in ächten wa Linons- und Fadenbattist-Tücher in und auf Tücher; gestickte Taschentücher ꝛc. ꝛc., empf und festen Preisen.

J. Erlenbach.

Kunstmehl und Gr

Für obige Backsaucherei empfiehlt Un sigen Platz, zu den billigsten Preisen.

Mi

M. Stern, in Nürnber

empfiehlt zu bevorstehe

Tarlatan frappé in verschieden vollständige Ballkleid 4

Tarlatan glatt in

broschirte und gestickte

Mull und Organdin

3, 4, 5 und 6 G

Brüsseler

zu sehr billigen Preisen.

Gekleidete und unge

Puppenköpfe, Kinder-Koffer- und Tafelgeschir sten Gegenstände zu Christbaum-Verloosunge haltigen Porzellan- und Glaswaaren-Lager

Nicht zu üb

Zu passenden Weihnachtsgeschenke

Herren- und Knabe

zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

M.

Schönes & nutzbares Weihn

Mein Lager in den rühmlichst bekannt Grover und Baker, Wheeler und Wil unter den annehmbarsten Bedingungen

Schlitt

in allen Größen mit Riemen und Schuhe billigst

Knaben- und Mäd

in großer Auswahl von 1 fl. 12 kr. bis 4 fl.

Empfehlung.

Alle Sorten Wachs-, Stearin- und Paraffin-Kerzen, gerippt, farbig und mit Gemälden, kleine farbige Paraffinkerzchen für Christbäume, sowie feine Luxuskerzen in Wachs, ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt in großer Auswahl **J. P. Lotter**, Sterngasse.

Kronleuchter

in verschiedenen Größen und Façone in elegantester Form empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Lorenz Scheidig.

Reinigert unter

Digitized by Google

...chtsgeschenke!

...nzeichneter obiges Fabrikat, für hie-
...chael Höfler, in der Gustavstraße.

...fg, Kaiserstraße 199,

...haber Ballsaison
...en geschmackvollen Mustern, das
...und 4½ Gulden,
...llen neuen Farben,
...Ballkleider,
...ehr klar und fein.
...llen breiten
...Tüll

...kleidete Puppen,

...re, sowie eine reiche Auswahl der neue-
...n passend, empfehlen nebst ihrem reich-
Gebr. Zederholz.

...ersehen!

...n empfehle ich mein reich assortirtes
...nkleidermagazin

...Heilbronner, Kleiderfabrikant,
aus Zweibrücken.

...achtsgeschenk für Damen.

...en Nähmaschinen aus der Fabrik von
...son, in reich assortirt und empfiehlt
Höppl's Wittwe.

...chuhe

...en, sowie ohne dieselben, empfiehlt
A. C. Schmelz.

...chenbüchertaschen

...per Stück).
...bias Hofer, Plosstraße Nr. 8.

Heute, morgen und über-
morgen verkaufe ich mein sämmtliches
vielwaarenlager zum Selbstkosten-
reis.
David Krakauer.

G. Löwenfohn's Buchhandlung
...pfiehlt sich zur Besorgung aller in- und
...ländischen Zeitschriften, Gartenlaube,
...lustrirte Welt, Land und Meer, Stadt-
...ode, Bazar, Viktoria, Pariser Moden,
...reya ꝛc. ꝛc.

Zu verkaufen. Ein Forte-Piano,
...ssend als Weihnachtsgeschenk, ist zu ver-
...aufen. Näheres bei der Redaktion.

Holzverkauf
in gräflich Castell'schen Waldungen.

Aus dem Forstrevier **Breitenlohe** wird nachverzeichnetes Material an den bezeichneten Terminen in freier Concurrenz versteigert:

I. **Distrikt Alter Wolf.**

Dinstag, den 3. Januar 1865,

30 Klafter weiches Scheit- und Prügelholz,
200 „ Stockholz,
27 Parthien Nadelreisig,

Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. und wenn nöthig Samstag, den 7. Januar 1865,

3 Eichen, 22, 35 und 47' lang, 11, 12 und 20 Dez.-Zoll mittlerer Durchmesser,
13 Fohren 36—63' lang, 12—20 Dez.-Zoll mittlerer Durchmesser,
825 Fichten, 40—87' lang, 5—20 Dez.-Zoll mittlerer Durchmesser,
300 Fichtenhopfenstangen und 950 Fichtengeräthstangen.

II. **Distrikt Winterbach,**

Mittwoch, den 11. Jan. 1865,

4 Eichen, 40—79' lang und 16—17 Dez.-Zoll mittl. Durchm.,
23 Fohren, 18—74' lang und 9—15 Dez.-Zoll mittl. Durchm.,
24 Fichtenbaumstämme, 100 Fichtengeräthstangen, 1200 Fichtenhopfenstangen, 470 Kiefergeräthstangen und 750 Kiefernhopfenstangen,
45 Klafter weiches Scheit- und Prügelholz, 98 Klafter weiches Stockholz, 150 Stück harte Wellen und 22 Parthien Nadelreisig.

Der Strich beginnt täglich früh ½10 Uhr, und wird bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, bei Regen und Schneegestöber aber am 3.—7. Januar im Wirthshause zu Seitenbuch und am 11. Januar im Wirthshause zu Frimmersdorf abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Verhandlung verlesen werden.

Annehmbare Strichsliebhaber sind eingeladen.

Castell, am 17. Dezember 1864.

Gräfliches Castell'sches Forstamt.
Straßner.

Verkauf.

Zu der Gemeinde **Oberreichenbach** bei Herzogenaurach, ist ein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem neu massiv gebauten Wohnhause, mit einem darin befindlichen Backofen, einer Scheune, Stallung und Holzremise mit oder ohne Grundstück. Dasselbe würde sich zu einem Bäckerei- oder Metzgereigeschäft am besten eignen, da in genannter Gemeinde ein solches erforderlich ist. Nähere Auskunft ertheilt

Lorenz Stumptner,
in Oberreichenbach.

Zu vermiethen. An einen Herrn ist ein Logis zu vermiethen. Mohrenstraße Nr. 1.

5 Stück gemästete Gänse sind zu verkaufen, bei Hagenauer im Würzburger Hof.

Bekanntmachung.

(Die Militär-Conscription der Altersklasse 1845.)

Zur Entschridung über die Dienst-Tauglichkeit der Conscribirten, welche zum Nachweis angegebener Gebrechen sich auf Zeugenaussagen berufen haben, sowie zur Eröffnung des treffenden Ausspruches und zur Verkündung der magistratischen Beschlüsse über die angebrachten Zurückstellungsgesuche wurde Termin auf

Freitag, den 23. l. Mts.,

Vormittags 10½ Uhr,

anberaumt, in welchem sämmtlichen Conscribirten oder deren Vertretern zu erscheinen freisteht.

Die durch die treffenden Verhandlungen direkt berührten Conscribirten haben sich jedoch bestimmt einzufinden, widrigenfalls der Ausspruch über die Tauglichkeit in ihrer Abwesenheit gefaßt, beziehungsweise die Beschlüsse über die Zurückstellungsgesuche als verkündet angesehen werden würden.

Fürth, am 20. Dezember 1864.

Der Stadtmagistrat.
John.
Jacobi.

Das Kleidermagazin
von
A. Neustättel,
obere Königstraße Nr. 112,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von allen Sorten Herrenkleidern: Ueberzieher von 12 — 40 fl., Havelocks von 14—36 fl., Joppen von 3 fl. 30 kr. bis 12 fl., Hosen von 2 fl. 30 kr. bis 14 fl., Jaquets von 10—20 fl., Schlafröcke von 6 fl. 30 kr. bis 20 fl., Westen von 1 fl. 30 kr. bis 6 fl.

Um mein Lager zu räumen, werden schon länger angefertigte Kleidungsstücke zehn Prozent unter Selbstkostenpreis abgegeben. Sollte aber etwas nicht nach Wunsch vorhanden sein, so liegen die schönsten und besten Stoffe bereit, um es schnell anzufertigen.

Feinsten Arac, feinsten Liqueur und **Rosoli,** alle Sorten **Kunstmehl** aus einer der berühmtesten Kunstmühlen unserer Gegend, von allen erprobten Mustern das Vorzüglichste, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joh. Nic. Schmidt, Pfragner,
Ecke der Theater- und Lilienstraße.

Bei der jüngsten Gewinnziehung des Aráhach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens hat das Loos Serie 2355 Nr. 31 — 10.000 fl., Serie 4979 Nr. 52 den zweiten Preis von 1000 fl. erhalten. Inhaber wollen sich bei S. Wertheimber melden.

Empfehlung. Eine frische Sendung prima **Stearin-Kerzen** in 4, 5, 6 und 8r eingetheilt, empfiehlt zu bekanntem Preis
Moritz Eismann.

Zu vermiethen. Für ein solides Frauenzimmer ist ein möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt zu vermiethen und bis 1. Januar zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Für die Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 307.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 23. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

— Das Gerücht, die französische Regierung habe sich mit Bayern wegen Abtretung von Kohlenlagern ins Benehmen gesetzt, kann die Bayerische Zeitung mit Bestimmtheit in Abrede stellen. Es haben keinerlei derartige Verhandlungen stattgefunden.

— Der offiziöse Münchener Korrespondent der Allg. Ztg. erfährt aus guter Quelle, daß der Gedanke und die Ausführung des Schreibens Sr. Majestät des Königs von Bayern an den König von Hannover — auf welches eine sehr freundliche Erwiderung eingegangen — ausschließlich von Sr. Majestät ausgegangen sei. Ein anderer Münchener Korrespondent schreibt dem genannten Blatt: „Der König ist von bewundernswerther Thätigkeit; er arbeitet theils mit seinen Sekretären, theils mit den Ministern vom frühen Morgen an; in den Mittagsstunden werden Audienzen angenommen; nach der Tafel beschäftigt sich der König bis spät in die Nacht größtentheils mit den einem Regenten unerläßlichen Studien des Staatsrechtes und der Verwaltung. Dieser Pflichterfüllung fällt die abendliche Erholung des Theaterbesuchs zum Opfer; denn kaum wöchentlich zweimal sehen wir den jugendlichen Herrn in der Loge."

— Im Jahre 1865 finden nachstehende Verloosungen der bayerischen Staatsschuld statt: 1) am 16. Jan.: a) für das Militär-Anlehen von 1855 zu 4½ pCt.; b) für die Eisenbahn-Anlehen zu 4½ pCt. mit ganzjährigen Zinscoupons, und für die Eisenbahn-Anlehen zu 4½ pCt. mit ganzjährigen Zinscoupons (auf den Inhaber und auf Namen). 2) Am 15. März: für die Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe. 3) Am 16. März: für das neue allgemeine Anlehen zu 4½ pCt. von 1857 (auf den Inhaber und auf Namen). 4) Am 19. April: a) für die 3½prot. und auf 4 pCt. arrosirten Modifikrungs-Obligationen der Privaten (auf den Inhaber und auf Namen.); b) dann für die 2 proz. Obligationen der Stiftungen und Gemeinden. Am 30. Okt.: für die Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe.

— Wie der Münchener Bote glaubwürdig vernimmt, soll demnächst eine Vermehrung der Gendarmerie um 100 Mann eintreten, wovon je 25 Mann auf Ober- und Niederbayern, die übrigen nach Bedürfniß auf die übrigen Kreise vertheilt werden. Vom königl. Kriegsministerium ist dieser Tage an die Regimenter ein Reskript ergangen, wornach von der Mannschaft Lusttragende zum Gendarmeriedienst sich melden sollen.

— Es wurde genehmigt, daß das neue Anwesen des Johann Christian Biebbeck aus Nürnberg auf dem sogenannten Schmalzberge bei Rückersdorf, k. Bezirksamts Hersbruck, „Ludwigshöhe" benannt und dieser Name öffentlich gebraucht werde.

— Kreuzband-Sendungen nach Rußland. In Betreff der Versendung von Zeitschriften unter Kreuzband nach Rußland sind folgende Bestimmungen jetzt in Geltung: 1) Nichtpolitische Zeitungen und Zeitschriften werden unter Kreuzband in Rußland nur eingelassen, wenn sie an Mitglieder des kaiserlichen Regentenhauses, an russische Minister, an Mitglieder des diplomatischen Corps, an höhere Lehranstalten, an die kaiserlich öffentliche Bibliothek, an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften oder an etablirte Buchhandlungen adressirt sind; 2) politische Zeitungen oder Zeitschriften dürfen unter Kreuzband nur dann in Rußland eingeführt werden, wenn dieselben an Mitglieder des kaiserlich russischen Regentenhauses, an russische Minister oder an Mitglieder des diplomatischen Corps adressirt sind.

— Vom Ministerium des Innern wurde die Bildung einer Aktiengesellschaft zur Erbauung von Wohnhäusern innerhalb des Bezirkes der Stadt Nürnberg und zur Vermiethung der in denselben hergestellten Wohnungen unter der Firma: „Nürnberger Wohnungsverein" mit dem Sitze in Nürnberg und einem Grundkapitale von 117200 fl., welches in Aktien à 100 fl., je nach Verlangen auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, begeben wird, auf die Dauer von 99 Jahren genehmigt.

— Dienstesnachrichten. Auf Präsentation der Stadtgemeinde Nürnberg sind die bish. Schulverweser: 1) Ludwig Herbst zu Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Sebaldner-Mädchen-Vorbereitungs-Parallelklasse dortselbst, 2) Carl Wecker zu Nürnberg als Schulprovisor an der kath. Vorbereitungsklasse daselbst, 3) Jos. Brunnhübner zu Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Lorenzer-Knabenmittelklasse des Parallelkurses zu Nürnberg, 4) Gg. Loder zu Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Lorenzer-Mädchen-Unter-Parallelklasse dortselbst, 5) Gg. Meyer zu Ansbach als Schulprovisor an der prot. Mittelklasse der Vorstadtschule zu Tafelhof, 6) Christ. Hofmann zu Lichtenfels als Schulprovisor an der prot. Mädchen-Mittelklasse der Vorstadtschule zu Wöhrd, 7) Joh. Rupprecht zu Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Haller-Pädes'schen Knaben-Vorbereitungsklasse daselbst, 8) Carl Berger zu Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Vorbereitungsklasse der Vorstadtschule zu Wöhrd, 9) Math. Metschuret zu Nürnberg als Schulprovisor an der Unterklasse der Vorstadtschule zu Gostenhof und 10) Jul. Wolf in Nürnberg als Schulprovisor an der prot. Wirth-Pödel'schen Mädchen-Vorbereitungsklasse daselbst — vom 1. Januar 1865 an — ernannt worden.

— Erledigt. Die Stelle des k. Bezirksarztes 2. Klasse in Marktbreit. Meldungszeit 14 Tage. — Die neuerrichtete ständ. Schulverwesung zu Ippesheim, Distr. Einersheim, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung oder 25 fl. Entschädigung hiefür. — Die neuerrichtete prot. Schulverweserstelle zu Leubuch, Distr. Altdorf, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung oder Entschädigung von 25 fl. hiefür. — Die neuerrichtete ständ. kath. Schulverwesung zu Kirchröttenbach, Distr. Schnaittach, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 250 fl. und freier Wohnung oder 25 fl. Entschädigung hiefür. Meld.-Zeit für die letzten 3 Stellen bis 15. Januar.

— Ausbach, 21. Dez. Der definitive Winterdienstaufsatz für das Subjahr 1864/65 ist im I. Taxdistrikt, welcher mit Ausnahme der Stadt Eichstätt und der Verwaltungsbezirke Beilngries und Eichstätt alle Städte und Verwaltungsbezirke Mittelfrankens umfaßt, auf 4 kr. 2 pf. per Maß vom Ganter; im II. Taxdistrikte, welcher aus der Stadt Eichstätt und den Verwaltungsbezirken Beilngries und Eichstätt besteht, auf 4 kr. per Maß vom Ganter festgesetzt. Es berechnet sich sonach der Schenkpreis im I. Taxdistrikte in den Gemeinden, denen die Erhebung eines Lokalmalzaufschlages nicht bewilligt ist, auf

Digitized by Google

5 kr, dagegen in jenen Gemeinden, welchen diese Erhebung bewilligt ist, auf 5 kr. 1 pf. und im II. Tarifstritt in den Gemeinden, denen die Erhebung des Lokalmalzaufschlages nicht bewilligt ist, auf 4 kr. 2 pf., dagegen in jenen Gemeinden, welchen diese Erhebung bewilligt ist, auf 4 kr. 3 pf.

— Bamberg, 21. Dez. Der Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten ist heute Mittag dahier eingetroffen und im Bamberger Hofe abgestiegen, wo sich auch der sächsische Staatsminister Freiherr v. Beust eingefunden hat. Der Aufenthalt beider Herren wird bis übermorgen dauern. Morgen wird Freiherr v. d. Pfordten von den griechischen Majestäten empfangen werden.

— Lichtenfels, 21. Dez. Sr. Excellenz dem Herrn Generallieutenant v. Hake wurde bei dessen gestern Abend erfolgten Durchreise durch Herrn Oberst v. Gerstner von Würzburg im Auftrage Sr. Majestät unseres Königs der Civilverdienst-Orden der bayerischen Krone überreicht. Die sächsischen Mannschaften haben nun ihren Durchmarsch durch Bayern vollendet. Der Umweg, den sie machen mußten, war für diese Jahreszeit keine Kleinigkeit, da sie 45 Stunden sich ununterbrochen im Zuge befanden.

— Die Artillerie-Berathungs-Commission geht Mitte Januar nach dem Lechfelde ab, um Versuche darüber zu machen, welche Einwirkungen Nebel, Schnee und Kälte auf die verschiedenen Zünd- und Ladungsstoffe der Geschütze verursachen.

— Gerüchtweise verlautet, daß am 26. d. in Darmstadt Konferenzen der Mittelstaaten stattfinden. Nachrichten aus Wien zufolge wäre Oesterreich für die Konferenzen günstig gestimmt. Wie die Oester. Ztg. meldet, wäre die Eröffnung des Erdprinzen von Augustenburg jetzt geschiert.

— Am 15. d. Mts. früh zwischen 7 u. 8 Uhr wurde auf dem Feldwege zwischen Dörnbach und Schönborn bei Kirchheimbolanden der 70jährige israelitische Fruchthändler Joseph Weiler von Winnweiler von einem des Wegs passirenden Fuhrknecht ermordet aufgefunden. Weiler, welcher seiner Gelbgurte mit circa 300 fl. Baarschaft beraubt war, hat 7 bedeutende Wunden am Kopfe, welche ihm wahrscheinlich mit einem eisernen Instrumente zugefügt wurden. Der Thäter ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

— Frankfurt a. M. Am 18. ds. fand dahier ein „freier" Arbeitertag statt. Derselbe war von mehreren hundert Arbeitern, fast ausschließlich Lassallianern besucht, da sich die Mitglieder der Bildungsvereine absichtlich fern hielten. Nach einer Rede des Präsidenten des „allgemeinen deutschen Arbeitervereins" B. Becker wurde die Absetzung des Mainzan-Centralkomités dekretirt und ein neues ausschließlich von Lassallianern zusammengesetztes „Agitationskomité für den Maingau" gewählt. Auf Antrag eines Hrn. Mann aus Mainz wurde folgender Beschluß gefaßt: „Da die bisherigen Führer der Arbeiterlage, Schulze-Delitzsch, Faucher, L. Sonnemann, M. Wirth und andere Bekannte nicht das wahre Interesse der Arbeiter vertreten haben, sondern mit Lügen umgegangen sind, so erklärt der heutige Arbeitertag dieselben laut Protokoll als unfähig zu jeder Führerschaft." Außerdem spuckte auf der Rednerbühne wieder der Unsinn des Gegensatzes von Capital und Arbeit.

— Die Redaktion der in Leipzig erscheinenden „Sängerhalle" fordert alle deutschen Gesangvereine auf, zur Gedächtnißfeier an Ernst Moriz Arndt am 26. Dezember d. Js., Abends 10 Uhr, das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland!" anzustimmen.

— Vom 13. Dez wird der Elberfelder Zeitung geschrieben: „In der Bockhalle war am Sonntag ein betrunkener Husar die Gläser entzwei. Als ihn der Polizeisergeant Ebel zur Ruhe ermahnte, mischte sich ein Husarenunteroffizier in die Sache, indem er den Beamten sagte: „Er habe den Soldaten nichts zu befehlen." Als sich hierauf ein Wortwechsel entspann, zog der Unteroffizier ohne weiteres den Säbel und stach nach dem Beamten. Der Stich ging dem Beamten zwischen den Beinen durch, ohne ihn jedoch zu verletzen. Nachdem nun noch ein Gendarm und noch einige Polizeibeamte hinzugekommen waren, wurde der Unteroffizier verhaftet. Ein Gefreiter, welcher ihn befreien wollte, hatte dasselbe Schicksal.

— Die Moskauer Zeitung zeigt an, daß ein gewisser Kotowski, der früher Eisenbahn-Kondukteur gewesen, in Charkow, wo er als gemeiner Soldat eingestellt worden, dort als derjenige festgenommen worden sei, der in Warschau auf den General Lüders geschossen hatte.

— Paris, 19. Dez. Gestern, Sonntag Nachmittag, trug sich ein höchst bedauernswerthes Ereigniß in der St. Severinkirche von Paris zu. Der Nachmittagsgottesdienst war gerade zu Ende, als ein lauter Knall die noch anwesenden Kirchengänger aufschreckte. Man eilte nach dem Punkte hin, wo man den Knall vernommen hatte, und fand ein Individuum, das noch die Pistole, welche es auf den Pfarrer von Severin abgefeuert hatte, in der Hand hielt. Es war, wie sich später herausstellte, ein verkleidetes Frauenzimmer, das seit langer Zeit von dem Pfarrer durch Almosen unterstützt wurde, und sich wegen einer unlängst ihr widerfahrenen Zurückweisung an ihm rächen wollte. Der Pfarrer, ein bereits 70jähriger Greis, wurde zum Glück nicht getroffen, allein er ist durch diesen Anfall in eine solche Aufregung versetzt worden, daß man um sein Leben besorgt ist.

— Newyork, 7. Dec. Die Berichte der Conföderirten sagen, daß Sherman beim Abmarsch die Weisung hinterlassen hat, in Ostennessee Alles durch Feuer und Schwert zu Grunde zu richten, überhaupt das ganze Land völlig zu vernichten. Der Finanz-Minister zu Washington, Hr. Fessenden, schätzt in einem für den Congreß bestimmten Bericht die öffentliche Schuld im Juli 1865 auf 2,223,064,677 Doll. und spricht dabei die Ansicht aus, daß, wenn man die Dauer und die Kosten dieses Krieges von Anbeginn an hätte voraussehen können, man ihn wohl nie unternommen haben würde.

— Newyork, 8. Dez., Abends. (Neueste Post.) Die Berichte aus Georgien sind, obwohl mit geringer Ausnahme nur aus südstaatlichen Quellen stammend, wieder in solchem Maße voll von Widersprüchen, daß die Aussonderung des wirklichen Thatbestandes eine Unmöglichkeit zu sein scheint. Die einzige durch nordstaatliche Vermittlung eingetroffene Nachricht, von einem Transportschiffe aus Savannah vom 30. Nov. gebracht, lauten dahin, daß Sherman die Stadt Millen (wo die Eisenbahnen von Macon und von Augusta sich zur Bahn nach Savannah vereinigen) besetzt halte, während seine Avantgarde sich der Stadt Savannah schon auf 6 Meilen genähert habe. Südstaatlichen Angaben zufolge stände er dagegen noch etwa achtzig Meilen von Savannah entfernt, habe am 23. Nov. den Oconnee überschritten und sei den folgenden Tag wieder über den Fluß zurückgeworfen worden. Am 26. sei ferner wieder die nordstaatliche Cavallerie bei Sandersville (etwa 20 Meilen östlich vom Oconnee) zurückgeschlagen, am 27. Kilpatrick wieder mit schwerem Verlust von Wheeler bei Waynesborough (ungefähr 70 Meilen östlich vom Oconnee und nur 25 Meilen von Savannahfluß, 20 Meilen von Millen entfernt) geschlagen und „nach Millen hin gedrängt" worden. Ein südstaatliches Blatt, der Savannah Republican, vom 30. Nov. bemerkt, Sherman sei „noch an der Eisenbahn jenseits Millen", woraus man wohl mit einiger Sicherheit schließen kann, daß die Entfernung keine bedeutende gewesen. Eine Vergleichung der erwähnten Orte und Daten, an welchen die nordstaatliche Cavallerie successive „Niederlagen" erlitten hat, läßt die Wahrscheinlichkeit, daß Kilpatrick, auf seinem Wege vielleicht hie und da durch Scharmützel vorübergehend aufgehalten, schon am 30. bis in unmittelbare Nähe Millens vorgerückt sei, vielleicht die Stadt schon besetzt habe, sehr stark werden, wie denn die letzte Nachricht (freilich ohne Angabe von Daten und Quellen) dahin lautet, daß General Sherman's Armee Millen passirt habe und vermuthlich Darien als Ziel ins Auge fasse. Auch Brunswick ist als der Zielpunkt Sherman's genannt worden. — Bei Port Royal befinden sich 14 Kriegsschiffe, welche mit Sherman cooperiren sollen. Der Bundesgeneral Foster rückte am 29. von Port Royal aus vor und nahm Pocotaligo Bridge an der Eisenbahn von Charleston nach Savannah, dreißig Meilen von letzterem Punkte. Südstaatlichen Angaben zufolge soll er darauf eine Bewegung gegen Savannah gemacht, aber bei Grahamsville besiegt und auf eine Strecke von 5 Meilen in die Flucht geworfen worden sein; doch — heißt es weiter — bedrohen die nordstaatlichen Truppen noch Coosawhatschie und einen andern Punkt an der Eisenbahn und beabsichtigen eine Vereinigung mit Sherman zu erzielen. In Savannah glaubte man zwar nicht an einen bevorstehenden Angriff, verstärkte aber dennoch die Garnison und die Festungswerke. Auf Macon (welches die gesetzgebende Versammlung von Georgien statt Milledgeville zu ihrem temporären Sitze erkoren hat) machte eine Abtheilung Bundestruppen am 20. Nov. einen Angriff und nahm eine Batterie, die sie jedoch später wieder verlor.

Digitized by Google

Kronleuchter

in verschiedenen Größen und Façons in elegantester Form empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Lorenz Scheidig.

Heiteres Buch für die langen Winterabende durch J. Scheible in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Bayerns kann bezogen werden:

Die Hof- & Volksnarren,

ihre Späße, komischen Einfälle, lustigen Streiche und Schwänke. (In Tausenden von heitern Historien, Anekdoten, pikanten Einfällen, frappanten Antworten, Possen u. s. w.) Von Fr. Nick. 2 Bände zusammen 1500 Seiten. Preis des Ganzen 54 kr.

Das N. Unterhaltungsblatt sagt hiezon: „Ein unerschöpfliches Kapital von Spaß und Witz, das Bücherzinse trägt, für Alle, die mit Humor und Lachlust gesegnet sind, ein nicht genug zu empfehlender lustiger und an Ergötzlichkeiten leicher Schatzmeister und jocoser Begleiter nie alternden Werthes. Der Preis dieses umfangreichen Werkes (1500 Seiten) ist geradezu ohne Beispiel billig."

K. Keeser,

Alexanderstraße,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl in Moiréröcken und Ueberröcken von 3 fl. 42 kr. bis zu 8 fl., das Neueste in Stoffjacken, seidene und wollene Blousen, Schürzen, Kinder-Reifröcke, eingezogene Spitzingröcke, zu sehr billigen Preisen.

Dem **Stephan Landauer** aus Kirchfembach, ein mehrfach donnerndes Hoch, daß ganz Kirchfembach auf die Beine und die Eisenbahn einmal zum Gehen kommt.

Stepha.

dies wünscht Dir ein guter Freund.

Niederlage

der weit- und rühmlichst bekannten

Punschessenzen

von **Joseph Setner** in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen ꝛc. bei

J. N. Weber,

Schwabacherstraße.

Schiller, Göthe, Shakespeare, Lessing, Chamisso, Zschokke, Uhland, Körner, Heine u. s. w. sämmtliche Werke, Jugendschriften und Bilderbücher in reicher Auswahl, (worüber ausführliche Verzeichnisse gratis zu haben) empfiehlt zu billigen Preisen

Antiquar **Herrdegen** in Nürnberg.

Deutsch-Bauern-Gemeinde.

Montag, den zweiten Feiertag: Musikalisch-Deklamatorische Unterhaltung, wobei auf vieles Verlangen zum Vortrag kommt:

Der Schatzgräber.

Große komische Pantomime mit Tanz.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Schultes.

Preußischer Adler.

Freitag und Samstag ist **Metzelsuppe** mit Versandtbier anzutreffen bei

G. Hofmann.

Schwarzer Bär.

Freitag und Samstag

Metzelsuppe

mit Versandtbier bei

Michael Frank.

Frische Schellfische

sind angekommen bei

H. Hauck, Schwabacherstraße.

Orangen- und Ananas-Punschessenz, Arac und Liqueure empfiehlt

J. Blödel, Löwenplatz Nr. 6.

Glacéhandschuhe,

empfiehlt von 36 kr. bis zu 1 fl. 12 kr.

K. Keeser, Alexanderstraße.

Kapitalgesuch. 2000 bis 3000 fl. werden zur Auslösung einer Hypothek (Courantengelder) zum kommenden Ziele mit 5 % zu entnehmen gesucht durch

J. A. Steidtner,

Fischergasse Nr. 3.

Ein 1 Jahr altes Schoosshündchen mit halbkurzen Haaren von rothbrauner Farbe, weißer Brust, langen Ohren, einen noch oben geringelten Schweif, ist vorgestern abhanden gekommen. Wer denselben in Verwahrung hat, möge ihn in Nr. 18 der Bergstraße gegen ein Douceur abgeben. Vor Kauf oder Annahme desselben wird gewarnt.

Miethgesuch. Eine ruhige Familie sucht bis Walpurgi oder Laurenzi, Parterre oder ersten Stock, eine Wohnung mit Stube, 2 bis 3 Kammern, Küche, Boden und Keller. Näheres bei der Redaktion.

3000, 1000 und **250 fl.** sind bis Lichtmesse auszuleihen durch

Steng, am Löwenplatz.

Wollene Herrenhemden, Leibjacken

bester Qualität, empfiehlt billigst **K. Keeser,** Alexanderstraße.

Ein Tigerhund, Schwanz und Ohren gestutzt, hat sich verlaufen. Abzugeben Theaterstraße Nr. 20.

Frischer Milchkäs zu Käskuchen ist ist zu haben bei Käshändler **Dorn.**

Gesuch. Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Holländer Schlittschuhe

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Schüssel jun.

Feinste Schweizer-Tafel-Butter empfiehlt

J. N. Weber,

Schwabacherstraße.

Große Franken-Zwetschgen per 1 9 kr., Frische Nudeln per 1 20 kr. empfiehlt

A. Eschenbach,

Mohrenstraße Nr. 9.

Eine große Auswahl der neuesten und schönsten

Pelzgarnituren

sowohl in Bisam als in dunklen Sorten habe wieder erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottenfoser,

Blumenstraße Nr. 35.

Anerbieten. Ein solides Frauenzimmer in reiferen Jahren wird als Einbinderin in ein hiesiges Kurzwaarengeschäft en gros gesucht.

Erfahrung in dieser Arbeit wird nicht verlangt, dagegen wollen sich nur solche Personen melden, die Zeugnisse über strenge Rechtlichkeit und Sittlichkeit beibringen können. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Eine **Schnellwaage** wird zu kaufen gesucht von

A. Ringer,

Alexanderstraße Nr. 5.

Schöne **Nürnberger Büschel** sind zu verkaufen bei

Friedrich Winkler in Weierhof.

Zugelaufener Hund. Ein kleiner Hund, (Pinscher) mit gestutzten Ohren und Ruthe, ist Jemand zugelaufen und kann gegen Erstattung der Unkosten in Nr. 19 der Bergstraße abgeholt werden.

Miethgesuch. Für einen Herrn wird ein möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Für Weihnachtsgeschenke passend.

Das Feinste und Eleganteste in Sonnen- & Regenschirmen habe soeben erhalten und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

A. Ottenfoser,

Blumenstraße Nr. 35.

Lomer's privilegirte Jahn-Tinktur, eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Red.

Zu verkaufen. Zur Weihnachtsfeier sind **4** Stück **Pfeyen** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Digitized by Google

Nicht zu übersehen!

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein reich assortirtes

Herren- und Knabenkleidermagazin

zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. Heilbronner, Kleiderfabrikant, aus Zweibrücken.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein reich assortirtes

Spielwaaren-Lager

fortwährend vollständig ist. Es enthält eine große Auswahl gekleideter und ungekleideter Puppen, Laufpuppen mit Uhrwerk, Puppenzimmer, Küchen, Spezereiläden, Pferdställe, Glücksbuden, Schaukelpferde u. s. w., sowie reiche Auswahl in Tischglocken, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Zahnstechergeräthe u. s. w., Damengürtel mit Uhrtäschchen, sowie Chatoullen, Spiegel, fertige Bilder. Vorjährige Sachen werden unterm Fabrikpreise abgegeben. Um gütigen Besuch bittet

J. C. Ochsenkiel jun.,
Hirschengasse Nr. 24.

Heute und morgen verkaufe ich mein sämmtliches Spielwaarenlager zum Selbstkostenpreis.

David Krakauer.

Samstag, am Vorabende des Weihnachtsfestes, ist **von 4 Uhr Nachmittags** an, **mein Laden** wieder **vollständig geöffnet,** was ich zur gefälligen Berücksichtigung bei Einkäufen hiermit anzeige.

J. Erlenbach, Eckladen, Schwabacherstraße Nr. 7.

Pfälzer und Markgräfler Wein,

beide von vorzüglicher Qualität, à 36 kr. per Flasche, empfiehlt

J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Le Fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarette.

Patentirt in mehreren Ländern.

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung. Keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, — keine gebräunten Finger mehr, — Deckung der Anschaffung durch Ersparniss an Tabak, der bis zum letzten Atom verbrennt.

Anfertigung innerhalb einer Minute.

Conrad Schüssel jun.

Christbaumkerzchen,

Altarkerzen und **Wachsstöcke** in reicher Auswahl, sowie **Sonnen, Patent-, Wagen-** und **Appollokerzen,** letztere in vorzüglichster Qualität empfiehlt zu gefälliger Annahme ergebenst

Carl König.

Schnieglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 26. d. Mts. von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder, im Gasthaus zum rothen Roß.

Der Vorstand.

Ausverkauf

bei

Jakob Lonnerstädter.

Zu vermiethen. Eine große und freundliche Hofwohnung im obern Stadttheil ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Holzverkauf.

Dinstag, den 27. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden in der Waldung des Wagnermeisters Herrn Fürst von Zirndorf, Henzerberg genannt, an den Gemeinde-Wald anstoßend,

70 Mäß Scheitholz,
68 „ Stöcke,
3300 Scheitleinsbüschel,
2000 Halbbüschel,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Fürth, den 22. Dez. 1864.

L. Schaller & Co.

Hotel Schlentheim.

Sonnabend, Sonntag und Montag große Frühstunde, wobei für Küche und Keller bestens gesorgt ist. Zugleich erlaube ich mir ein geneigtes Publikum, namentlich auch die geehrten Damen zu delikatem Kaffee und feinem Bockwerk freundlichst einzuladen. Jeden Sonnabend, Sonn- und Feiertag wird der obere Saal geheizt.

Ergebenst **M. Schlentheim.**

Chanuka-Kerzen

von 1 bis 24 kr. empfiehlt

Isaak J. Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 3.

Photographie-Rahmen

in allen Nummern,

Gummischuhe I. Qualität

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Lorenz Scheidig.

Um aufzuräumen, verkaufe ich den Rest meiner

Winterschuhe

zu sehr billigen Preisen.

A. Ottensoser,
Blumenstraße Nr. 35.

Aechte Holländer Liqueure und feine **Punsch-Essenzen** hält bestens empfohlen

Heinrich Hauch, Delikatessenhandlung, Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. Zu Nr. 43 der Blumenstraße ist eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Keller, Antheil am Waschhause, sogleich oder Ziel Walpurgi zu beziehen.

Treber

werden täglich abgegeben in

Brauerei Mailänder.

Coursberichte.

Nürnberg, den 21. Dez. 4proz. Obligat. Ludwig-Nord. 101¼, 4proz. Ludwig-Süd. 101½, 4proz. 98¼, 4proz. Grundrenten-Oblig. 96¼, Bank-Actien 826, Pfandbriefe 98¾, Ostbahn-Actien 111, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien 330.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Duk. 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 49 kr., holländische 10 fl. 5 Stücke 9 fl. 46 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 34 kr., preuß. Kassench. 1 fl. 45 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Entrichtungen der obigen Beträge an.

№ 308.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 24. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

Die „Bayer. Ztg." bringt folgendes offizielle Dementi: Wir sind bereits veranlaßt gewesen, zu erklären, daß eine Einladung zu Konferenzen der Mittelstaaten von hier nicht ausgegangen sei, wie die Wiener Presse behauptete. Nichts destoweniger wiederholt dasselbe Journal dieselbe Behauptung und bezeichnet jetzt sogar schon Darmstadt als Konferenzort. Dieser Beharrlichkeit gegenüber müssen wir unser früheres Dementi erneuern, und wir sind veranlaßt, nochmals mitzutheilen, daß bis jetzt keine Einladung zu einem Zusammentritte der Mittelstaaten, viel weniger also die Wahl eines Konferenzortes erfolgt ist. Eine Verständigung der Regierungen kann übrigens auch ohne Ministerkonferenzen stattfinden.

— Im Jahre 1863/64 wurden im Königreich Bayern 118,851 Kinder mit Erfolg geimpft; 475 ohne Erfolg; zur Impfung des nächsten Jahres wurden aus verschiedenen Gründen verwiesen 4107; von der Impfung waren wegen erstandener natürlichen Blattern befreit 43. Revaccinirt wurden im gedachten Jahr mit Erfolg 4762, ohne Erfolg 3122 Personen, mit unvollkommenem Erfolg 1984, mit unbekanntem Erfolg 812.

— Forstdienstnachrichten. Auf das in Erledigung gekommene Revier Ansbach, im Forstamte gleichen Namens, wurde der Revierförster Gack, Metzelsdorf von Wiesbenzell, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstesgenschaft versetzt und an dessen Stelle der dermalige Aktuar des Forstamtes Laurenzi in Nürnberg, Wilhelm Sturz, zum provisorischen Revierförster nach Weißenzell im Forstamte Ansbach ernannt.

— Ansbach, 21. Dez. Nach dem Kreisamtsblatt Nr. 117 wurden die Renten aus dem Central-Unterstützungsfond für prot. Schullehrer-Relikten pro 1864/65 an 79 Wittwen und Waisen vertheilt und zwar in 9 Raten à 30 fl., 4 Raten à 25 fl., 10 Raten à 20 fl., 22 Raten à 15 fl. und 28 Raten à 10 fl. Bei 3 Raten haben sich jedesmal 3 Waisen in den Betrag von 20 und 25 fl. zu theilen.

— Zur Volkszählung. Ansbach 11,257 Seelen (Mehrung 734); Richach 2420 (Mehrung 212).

— Lichtenfels, 21. Dez. Die sächsischen Truppen haben nun ihren Durchmarsch durch Bayern vollendet. Mit dem gestrigen Personenzuge (Abends 8 Uhr) langte noch der Bundesgeneral v. Hake mit dem sächsischen Generalstab und Begleitung hier an und wurde beim Aussteigen von dem k. Regg.-Rathe Müller und Oberst Gerstner begrüßt und in den Wartsaal geleitet, woselbst sich die Mitglieder des Magistrats mit dem Bürgermeister an der Spitze zur Begrüßung Namens der Stadt eingefunden hatten. Vor dem Souper überreichte Oberst Gerstner dem Generallieutenant v. Hake das diesem vom Könige verliehene Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael. Herr von Hake dankte herzlich für den warmen Empfang in Lichtenfels, und um 9 Uhr setze der Generalstab (mit dem Militärzuge Nr. 18) die Reise wieder weiter fort. In Neuenmarkt waren zur Begrüßung aus Bayreuth General v. Hagens und der Stab des 13. Infanterie- und des 5. Chevauxlegers-Regiments eingetroffen. In Hof, wo auch der sächsische Staatsminister von Beust eingetroffen war, wurde der Generalstab von den Vertretern der Stadt ebenfalls aufs Herzlichste empfangen.

— Am 16. ds. Nachts brannte das Bräuhaus des Bierbrauerei Mathias Maierle zu Höchstädt bis auf die Umfassungsmauern ab.

— Augsburg, 21. Dez. Gestern Nachmittag verunglückte beim Schlittenfahren ein zehnjähriges Mädchen vor dem Blatterwallthöl dadurch, daß selbe ihren Schlitten, worauf sie saß, nicht mehr inne halten konnte, daher kopfüber sammt Schlitten in das Wasser des Stadtgrabens stürzte. Aus einem Hause in der Nähe wurde dies gesehen, und ein Schreinergeselle Namens Jos. List eilte auf diesem Hause zu Hilfe, sprang mit eigener Lebensgefahr in das Wasser und rettete glücklich das Kind vor dem nahen Tode des Ertrinkens.

— Herr Liebl, Hutmachermeister und Landtagsabgeordneter in Ganghofen, wurde bekanntlich durch bezirksgerichtliches Erkenntniß wegen einer denunzirten Aeußerung, in der ein Vergehen der Majestätsbeleidigung gefunden wurde, zu 1 Jahr Festung verurtheilt. Auf ergriffene Berufung sprach ihn aber am 19. das Appellationsgericht Passau, vor welchem ihn Adv. Dr. Völk von Augsburg glänzend vertheidigte, frei.

— Meersburg. Am 14. und 15. Dez. fand dahier die Zwangsversteigerung der Fahrnisse der hiesigen Seemannsschule statt. Das Uebungsschiff, sowie verschiedene Schiffsgeräthschaften wurden für die Insel Mainau erworben.

— Frankfurt, 21. Dez. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung den hiesigen Handlungen Johann André sen., B. H. Goldschmidt, J. Maggi-Minoprio, Adolph Reinach und Ph. Nik. Schmidt die nachgesuchte staatliche Konzession zur Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Frankfurter Vereinskasse" ertheilt. Die Errichtung und der Geschäftsbetrieb dieses finanziellen Institutes wird, wie wir vernehmen, sofort ins Werk gesetzt werden. — Das Rothschild'sche Bankhaus in Paris hat, wie versichert wird, einen Vorschuß an die italienische Regierung im Betrag von 150 Millionen Franken übernommen. — Es ist in Handelsberichten aus Madrid die Rede von einem neuen spanischen Anlehen im Betrage von 150 Millionen Franken. Der französische Credit mobilier soll seine Betheiligung an dieser Finanzoperation zugesagt haben. — Das Geld ist auf dem hiesigen Platze gegenwärtig sehr abundant. Dennoch wird der Privatdiskonto bei unseren großen Bankhäusern fortwährend auf 4¾ pCt. gehalten.

— Wer noch alte Anhalt-Cöthen-Bernburger Eisenbahnscheine zu 1 Thlr. vom 2. März 1846 in seiner Kasse hat, der räume damit auf, denn sie sind nur noch bis zum 28. ds. Mts. gültig.

— Berlin, 19. Dez. Einen Beweis, daß das Monopol der Apotheken denselben sehr einträglich ist, den Familien, namentlich den wenig bemittelten, die durch Krankheiten heimgesucht werden, aber sehr lästig, gibt die Thatsache, daß eine Apotheke zu Berlin (Mohrenapotheke) dieser Tage mit 105,000 Thalern bezahlt wurde. Der neue Käufer derselben hat daher täglich 25 fl. auf Kosten der Kranken zu verdienen, um nur die Zinsen des Ankaufskapitals der Apotheke herbeizuschaffen; dann kommt erst noch, was für Waaren, Geräthe, Beleuchtung, Fabrikation, seinen und seiner Leute Unterhalt verdient werden muß. Solche Mißverhältnisse entstehen stets und schrauben sich immer höher durch — Monopole.

Digitized by Google

— Die Berliner Provinzial-Korrespondenz schreibt: Die Freunde des Herzogs von Augustenburg drängen auf eine Entscheidung über den künftigen Besitz der Herzogthümer hin, sie müssen sich aber darein finden, daß die Schlußentscheidung unter besonderer Erwägung der realen Interessen der Herzogthümer, Preußens und Deutschland vorbereitet werde. Die einstweilige Regierung wird durch Gerechtigkeit und Milde das Vertrauen und die Liebe der Bevölkerung gewinnen. Um so ruhiger kann die Entschließung über die Zukunft der Herzogthümer gefaßt werden. Eine Besitzänderung kann auf keinen Fall gegen den Willen der zeitweiligen Besitzer herbeigeführt werden. Preußen willigt in keine Aenderung, wobei nicht die Interessen Preußens und Deutschlands volle Befriedigung finden. Die Prüfung der Ansprüche hat auf ausdrücklichen Anlaß eines Staates bisher nicht stattgefunden. Preußen veranlaßt zunächst die Kronsyndici zur Abfassung eines Gutachtens über die Erbfolgefrage. Dieses Gutachten soll aber nicht den Richterspruch, sondern bloß die Grundlage des von der preußischen Regierung abzugebenden Urtheils bilden.

— Vor einigen Tagen wurden in Berlin zwei Männer, welche sich im Eisenbahncoupé in Gegenwart fremder Damen gemeiner Redensarten bedient hatten, vom Gericht jeder zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ernst Mahner existirt immer noch. Am 19. Dez. machte er bei Köln zwischen den Schollen des Rheines eine Schwimmfahrt. Ein sehr großes Publikum schaute zu und unterhielt Deutz nahm ihn eine Schaar Neugieriger von dort in Empfang und geleitete ihn zur Stadt.

— Um dem Ehrenamte eines Ortsschützen zu entgehen, hat ein zu demselben gewählter Bauer in einem ostpreußischen Dorfe einen Holzdiebstahl verübt. Man ist darauf gespannt, wie die Gerichte und die Verwaltungsbehörden die eigenthümliche Sache auffassen werden.

— Wien, 22. Dez. Der Erzherzog Ludwig (geb. 13. Dez. 1784), Großoheim des Kaisers, ist letzte Nacht verschieden. Der Fürst Karl Liechtenstein ist auf wiederholte Bitte seines Postens als erster Obersthofmeister des Kaisers enthoben und durch den Grafen Kuefstein provisorisch ersetzt worden.

— Die Anträge der lauenburgischen Stände auf einen Anschluß ihres Herzogthums an Preußen entsprechen nicht ganz den Wünschen der preußischen Regierung, indem diese nicht den Anschluß, sondern die vollständige Einverleibung Lauenburgs in Preußen will. Eine bestimmte Erklärung darüber ist jedoch bis jetzt von dem preußischen Kabinet noch nicht abgegeben worden, weil in dieser Beziehung die Verhandlungen mit dem Wiener Hof noch schweben.

— Flensburg, 20. Dez. Am Samstag hat uns der Rest der früheren preußischen Besatung des Herzogthums, darunter das zweite schwere Feldlazareth des 3. Armeekorps, verlassen, nachdem es über 10 Monate hier etablirt gewesen. Die Zahl der hier behandelten Kranken und Verwundeten aller drei Armeen, der dänischen und der beiden deutschen, beträgt 12,264. Davon starben 268.

— In Florenz wollte eine Räuberbande am hellen Nachmittage des 11. Dezember die Staatskasse mit 600,000 Fr. plündern und konnte nur nach heftigem Kampfe vertrieben werden.

— Es geschehen jetzt in der Provinz Basilicata, namentlich im Bezirk Potenza, fast täglich Verhaftungen von Räuberinnen, die als Nachfolger ihrer gefallenen oder gefangenen Männer oder Liebhaber das Handwerk entweder an der Spitze der Banden fortsetzen oder den Räubern Unterkunft gewähren. Diese Amazonen thun es ihren männlichen Kollegen bedeutend an Grausamkeit vorauf.

— Rom, 21. Dez. Das Giornale di Roma veröffentlicht eine päpstliche Encyklika, welche die in 80 Sätzen formulirten hauptsächlichsten Irrthümer der modernen Welt in Bezug auf die geoffenbarte Religion, die Philosophie und die bürgerliche Gesellschaft verdammt und den Gläubigen für das Jahr 1865 ein einmonatliches Jubiläum bewilligt.

— Paris, 19. Dez. Es verlautet, Preußen werde mit Zustimmung Frankreichs dem Prinzen von Augustenburg vorschlagen, daß die Cadres der künftigen schleswig-holsteinischen Armee preußisch sein sollen. Ein ähnliches Uebereinkommen soll bezüglich der Marine geschlossen werden. Der Beitritt Oesterreichs zu diesem Arrangement ist wahrscheinlich. Wegen der Ausarbeitung des Budgets werden die französischen Kammern erst im Februar zusammentreten. Das italienische Parlament hat sich bis Januar vertagt.

— In Paris und Brüssel gewinnen die Arbeitseinstellungen immer größere Ausdehnung. In ersterer Stadt sollen gegenwärtig nicht weniger als 100,000 Arbeiter feiern. In Brüssel konnten mehrere Journale wegen Arbeitseinstellung der Setzer und Drucker nicht erscheinen.

— Nach in Marseille eingetroffenen Briefen aus Rom ist Herr v. Meyendorff, der russische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, plötzlich verreist. Das Gerücht, er habe seine Pässe erhalten, ist indeß falsch. Der Papst würde sich nur auf den Fall zu diesem Schritte entschließen, wenn der Czar der polnischen Kirche den Verkehr mit Rom untersagte. Meyendorff ist nach Florenz gegangen, um den Empfangsfeierlichkeiten im Vatikan aus dem Wege zu gehen.

— Bukarest, 18. Dez. Heute war die feierliche Eröffnung des Senats und der zweiten Kammer. Der Fürst gab in ausführlicher Rede ein geschichtliches Exposé, erwähnte den Konflikt mit der früheren, den Fortschritt hemmenden Kammer und die Nothwendigkeit deren Auflösung; er zählte die zahlreichen wichtigen, seitdem gegebenen Gesetze und Concessionen auf. Senatoren und Deputirte nahmen die Thronrede mit lebhafter Begeisterung auf.

— Am 20. Nov. wurde die größte Kirche der Vereinigten Staaten eingeweiht, nämlich die neue St. Pauls- und Peters-Kathedrale in Philadelphia. Der Bau derselben hat 18 Jahre gedauert, und beinahe 2 Million Dollars gekostet. Drei Erzbischöfe, 10 Bischöfe und mehr als 200 Priester wohnten der Einweihung bei.

Opernbericht.

Die letzten Wochen brachten uns Norma, Fra Diavolo, Ernani und Robert. Nach den vorausgegangenen gelungenen Vorstellungen, mit Recht nur ausgezeichnete Leistungen erwartend, war das Haus stets dicht besetzt. Was nun Norma und Ernani, theilweise auch Fra Diavolo, anlangt, hatte man sich auch nicht getäuscht. Erstere Aufführungen waren vortrefflich, ja die vorzüglichsten dieser Saison. Hätte Herr Zellmann, dessen hübsche und klangvolle Tenorstimme wir hoch schätzen, seine Partie als Ernani besser einstudirt, wir würden nichts Erhebliches zu tadeln finden. Zu wahrer Begeisterung und Bewunderung aber haben Frau Hain-Schneidtinger als Norma und Elvira und Herr Philippi als Don Carlos das Publikum hingerissen. Und in der That, wir wissen nicht, was wir mehr hervorheben sollen: die vollendete Technik, jene Grazie und künstlerische Auffassung der Frau Hain oder die in allen Lagen wunderliebliche Baritonstimme und den edlen, tiefempfundenen Vortrag des Herrn Philippi. Die Anerkennung von Seiten der zahlreichen Zuhörerschaft war auch eine großartige: stürmisches Beifalls-, Hervor- und die enorm-Rufen wechselten mit einander ab, und wir stimmen diesen einstimmigen ehrenden Kundgebungen des enthusiasmirten Publikums, weil dieselben wohlverdient und berechtigt waren, aus vollem Herzen bei. Herrn Philippi sind wir noch besonders dankbar für die herrnliche Wiederholung der prächtigen Arie vor der Gruft des Kaiserl Karl. — Herr Rafalsky hat als Oroviſt und als Grand von Spanien recht gut gefallen und durch sein sichtliches Bemühen, die ihm zugetheilten Partien korrekt und ohgerundet durchzuführen, wohlverdiente Anerkennung gefunden. Die übrigen Darstellen der Adelaide durch Fräul. Gelpke und Seyer durch Frau. Formes haben sich würdig angereiht, die beiden Aufführungen in fast allen Theilen vorzüglich zu gestalten. — Fra Diavolo hatte zwar weniger günstigen Erfolg, gehörte aber doch zu den vielen gelungenen Vorstellungen dieses Winters.

Zu unserm Bedauern ist es uns nicht möglich, gleich günstiges Urtheil über die Darstellung des „Robert“ aussprechen zu können. Herr Formes hatte die Titelpartie sonst gelungener gegeben. Namentlich mit mehrlicher Gleichgültigkeit, die wir übrigens auch in Fra Diavolo bemerkt haben, aus, und war daher, noch dazu bei ungünstigster Stimmmittelein, nicht im Stande, die Zuhörer zu erwärmen. Wie sehr müssen wir bedauern, daß gerade dies die Abschiedsrolle einer edlen Künstlerin gewesen für uns werden sollte! — Ebensowenig vermochte Fräul. Gelpke, von gewisser Seite öfter, wir müssen es sagen, ohne berechtigte Motive, applaudirt, als Isabella zu genügen. Die Koloraturen wurden zwar, mit Ausnahme der Triller, ziemlich gut ausgeführt, aber der Ton ist in den höheren Lagen zu dünn und spitzig und in den tieferen unsicher. Dazu kam noch ein übertriebenes und zu oft angewendetes Tremolieren und Treiben des Tons in die Höhe, daß auch die außerdem gelungenen Sätze keinen wirklichen Effekt hervorbringen konnten. Herr Zellmann hatte wiederum schlecht memorirt und schon nach den ersten Akten vorgezogen, sich der Entfernung preiszugeben; überhaupt wurde durch so viele unmotivirte Weglassungen der Oper Gerantig verstümmelt, daß es schwer war, den Sinn der Handlung zu erkennen. Die Verführer, daß es nicht unmöglich sein sollte und könnte. Das Orchester wankte, die Chöre satzen nicht an, und so gelang es weder Frau Hain noch die dort Partie der Alice, noch Hrn. Rafalsky, der, wenn auch sein ausgezeichneter Bertram, besonders in Spiel und Gesang seine Schuldigkeit that, die vielen Unebenheiten und Ungeheuerlichkeiten vergessen zu machen und den deprimirenden Eindruck des Ganzen zu vermischen. Noch baldige und richtige Opernvorstellungen mögen uns an die Hand geben, diesen „Robert“ wohlwollend in das Meer der Vergessenheit zu versenken. — it. —

Digitized by Google

Dank.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres seligen und Bruders,

Friedrich Linz, Maurer und S

sagen wir allen werthen Verwandten, Freunden und Be Maurer-, Zimmer- und Pflasterer-Innung, den herzlichst

Die tieftrauernd

Christbaumkerz

Altarkerzen und **Wachsstöcke** in reicher Auswa **Patent-, Wagen-** und **Appollokerzen,** le Qualität empfiehlt zu gefälliger Abnahme ergebenst

---

Eine große Parthie rein leinene Drell- und Dam unter den Fabrikpreisen empfehlen

Helbing & Ritter,

Annonce.

Gicht- und Rheumatismus-L

sowie allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, Erzeugnisse zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näh serer Niederlage bei Herrn **A. Prinzing** in Fürth.

Die Lairitz'sche Wald-Woll-Waarenfal

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum und namentlich meiner werthgeschätzten Nachbarschaft zeige ich an, daß ich meine Wirthschaft heute eröffne und bitte, mich mit gütigem recht zahlreichen Besuche zu beehren. Ich werde Alles aufbieten, durch gute Bedienung mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erhalten.

Zugleich bemerke ich, daß heute **Metzelsuppe** stattfindet.

Andreas Endres, Schwabacherstraße, im vormals Weithaas'schen Hause.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit bringe ich eine große Auswahl **Knaben-** und **Mädchen-Schulbüchertaschen** nebst Reise-Artikel und alle in das Sattler- und Tapeziergeschäft einschlagende Artikel in Erinnerung und verspreche bei solider Arbeit die niedrigsten Preise.

Andreas Hofer sen., Gustavstraße Nr. 13.

Weißer Syrup

von

G. A. W. Mayer in Breslau,

ist zu haben bei **Friedr. Braun** jun., Gustavstraße.

Feinste Würzburger Liqueure!

empfiehlt für die Feiertage zu den billigsten Preisen **Mich. Höfler,** in der Gustavstraße.

Empfehlung.

Bischof- und Limonaden-Essenz, Arac, Rum, Cognac, sowie feinste Münchner Punsch-Essenz in 6 Sorten, in 1, ½ und ¼ Flaschen empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Lotter, Sterngasse.

E

Zur Bequ Kundschaft in ich bei Hrn. R

Klei

errichtet, und bisher nur gu liefern. F

Schneid

Mich auf i ich die schon lä kate des Herrn Berücksichtigur Besuche entgeg

2

im Hause d Eisenha

Dr

Gic

Heil- und Prä und Rheumat Gesichts-, Bru Kopf-, Hand- Unterleibsschm schmerz ꝛc. G Pakete zu 16 kr Zeugnisse wer Allein ächt

J. Be

Holländ

für Herren großer Ausw

Co

Kaufges Wiege wird straße Nr. 17.

Le Fin

neuester Apparat zum Verfertigen und R

Patentirt in mehreren

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Rei Keine Belästigung durch den Rauch keine gebräunten Finger mehr. — Deckun sparniss an Tabak, der bis zum letzten At Anfertigung innerhalb einer Minute.

Con

Americanisch-Europä

Beförderung von Paqueten, Geld un Nord-America, West-Indien, Brasilien, La Hoffnung, Ost-Indien, China, Australien e men, England etc. abgehenden Dampfschiff liche im Auslande bestehende Express-Co Grössere Waarensendungen spediren Assecuranz-Berechnung nach und von alle

Nobbe & Co. Hamburg. **Gebr. Nobbe & Co.** Bremen & Bremerhaven.

Annahms-Bureau in **Fürth & Nürnberg** b
" " " **Bamberg**
" " " **Bayreuth**

Für Raucher! Um Nachfragen zu genügen, habe

ächten holländer 3

bezogen und empfehle ich nun denselben zu

Conra

Heute Samstag,

ist **von 4 Uh Laden** wieder ich zur gefälligen Berücksichtigung bei Eink

J. Erlenbach, Eckladu

Pfälzer und Markg

beide von vorzüglicher Qualität, à 36 kr. per Fla

J. N

Nicht zu übe

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

Herren- und Knaben

zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 51.

M. H

Gasthaus zu

Montag und Dinst 8 Uhr, große Vor

mechanisc

mit neuen Abwechslung Platz 6 kr. Kinder za

Nur noch heute den ich mein sämmtliches Spielwa

Redigirt unter de

Digitized by Google

Fre[illegible],
schenchen der Papier-Cigarette.
Ländern.
[illegible]ichkeit mit Ersparung.
heim Lesen und Schreiben, —
ng der Anschaffung durch Er-
m verbrennt.

ad Schüssel jun.

ische Express.

Sied Werthsachen nach England,
die Plata-Staaten, Cap der guten
fol[illegible]e, mit den von Hamburg, Bre-
sonen und im Anschluss an sämmt-
abpagnien zu festen Tarifsätzen.
wir unter billigster Spesen- und
wei[illegible] überseeischen Plätzen.
mer **Nobbe Brothers & Co.**
ju[illegible] New-York. 42/44 Nassau-Street.

er bei Hrn. **Danler & Comp.**
fab[illegible] „ **F. J. Weber.**
Det[illegible] „ **Joh. Matth. Kolb.**
und[illegible]

den vielen an mich ergangenen
eine ich eine Parthie

Königs-Tabak

eich recht bedeutender Abnahme,

d Dietz, am Holzmarkt.

178[illegible]

Nachmittags an, mein
vollständig geöffnet, was
kaufen hiermit anzeige.
[illegible]n, Schwabacherstraße Nr. 7.

räfler Wein,

sche, empfiehlt
Weber, Schwabacherstraße.

ersehen!

empfehle ich mein reich assortirtes
kleidermagazin

ellbronner, Kleiderfabrikant,
aus Zweibrücken.

m grünen Baum.

tag, um halb 5 Uhr und halb
stellung des

hen Theaters

en. Erster Platz 9 kr., zweiter
chten die Hälfte.
Philipp Ewora.

stim
gen **ganzen Tag über** verkaufe
preiswerthen Lager zum Selbstkostenpreise.
sich **David Krokauer.**
[illegible]

ERHOLUNG.

Montag, den 26. Dezember:

Theater.

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Jordan. Hirt.

LIEDERTAFEL.

Sonntag, den 25. Dezember 1864:

Concert-Produktion

im Reindel'schen Saale.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

(Zum Vortrage kommt: „Der Brand von Hamburg" und „Schlachtgemälde" von Bartsch.) Karten hiezu à 12 kr. sind im Gasthof zur Eisenbahn und bei Lohndiener Linz zu haben. An der Kasse 15 kr. à Person.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Alte Veste.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Freund'sches Blechmusikkorps.

Muggenhof.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Produktion

des Fleisner'schen Orchesters.

Doos.

Montag, den 26. d. Mts., als am zweiten Weihnachtsfeiertag, findet bei Unterzeichnetem

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

Christian Haberfellner.

Harmonie.

Montag, am zweiten Weihnachtsfeiertag:

Gesang-Produktion.

Anfang 7½ Uhr.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Einladung. Morgen am ersten Weihnachtsfeiertag, Abend,

musikalische Unterhaltung,

und am zweiten Feiertage

musikalische Frühstunde

mit ausgezeichnetem Stoff, wozu ergebenst einladet **Martin Fuchs,**
Bäumenstraße.

Kreuz-Bauern-Verein.

Am zweiten Feiertage große Frühstunde mit Einweihung des Gesellschafts-Schildes, Ach[illegible] dritten Feiertag, Abends 6 Uhr, gesellige Abendunterhaltung, wozu alle Bauern und Bäuerinnen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Farbmalz

Nürnberg. bei **J. M. Schores.**

Geschäfts-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir, mein in jeder Beziehung auf das Reichhaltigste ausgestattete

Herren-Kleider-Magazin

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die vorgerückte Saison veranlasst mich, meine Winter-Artikel zu denjenigen Preisen abzugeben, welche jeder Concurrenz zu begegnen vermögen. Moderne und solideste Arbeit, wie reellste Stoffe verschernd, zeichnet hochachtungsvollst

Joseph Körmeier.

Zahnwehleidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz

und hohle Zähne,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne,

½ Flacon à 24 kr., ¼ Flacon à 15 kr.

Stuttgart. **Nic. Backé.**

Niederlage in Fürth bei

J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht bis 1. Januar ein freundliches Stübchen mit kleiner Kammer. Näheres bei der Redaktion.

Liedertafel.

Heute Abend 7 Uhr: **Hauptprobe.**

Fürther Schrannenpreise,
den 23. Dezember 1864.

Weizen aus Umgegend	16 fl. 45 kr. gef.	— fl. 6 kr.
Weizen aus Franken	15 fl. 30 kr. gef.	— fl. 9 kr.
Korn	10 fl. — kr. gef.	— fl. 6 kr.
Gerste	10 fl. 42 kr. gef.	— fl. 3 kr.
Haber	6 fl. 54 kr. gef.	— fl. 9 kr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge von Fürth nach der Kreuzung

A. In den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 55 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min. „
Courierzug	Nr. 25	8 Uhr 25 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min. Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	5 Uhr Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr Abends.

B. In den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min. Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min. Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min. Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min. Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min. Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min. Abends.
Güterzug	Nr. 34	10 Uhr 25 Min. Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg auf der Ludwig-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Halbstelle Muggenhof ist ferner gegeben für die Züge 6 Uhr Morgens, dann 1 bis 7½ Uhr Nachmittags.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 309.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Sonntag, den 25. Dezember 1864.

Unterm Weihnachtsbaum.

Weihnachtsbaum, heller Weihnachtsbaum,
Du glückumfloss'nes Reis,
Wie stehst du so blühend im Kindestraum,
Ein Frühling in Schnee und Eis!
Es spielt sich so überschwenglich gut,
Mit Puppe, Schwert und Soldatenhut
Unterm Weihnachtsbaum!

Weihnachtsbaum, trauter Weihnachtsbaum,
Du dämmernder Zauberhain
Der stillen Wehmuth — geahnet kaum,
Lockt sie uns schon hinein ....
Wir grüßen, was ferne, was unerreicht, —
Es träumt sich so süß, es weint sich so leicht
Unterm Weihnachtsbaum.

Weihnachtsbaum, hehrer Weihnachtsbaum,
Du deutungsvoller Sproß! —
Die Eintracht, die Milde bewohnen den Raum,
Den heiter dein Licht umfloß —
Wie werden die Herzen so weit, so reich,
So liebestark und so mitleidsweich,
Unterm Weihnachtsbaum!

Weihnachtsbaum, heil'ger Weihnachtsbaum,
Den Sternen lichtverwandt!
Schon reichen um deinen gold'nen Saum
Millionen sich die Hand.
O möge der Tag nicht ferne mehr sein,
Wo alle Brüder sich mit uns freu'n,
Unterm Weihnachtsbaum!

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König wird am Neujahrstage zum erstenmale auch die Damen der Mitglieder des diplomatischen Korps und ebenso die hiesigen hoffähigen Damen empfangen. — Wegen Ableben des Prinzen Friedrich August zu Anhalt hat unser k. Hof heute Trauer auf 3 Tage angelegt. — Herr Schlör hat die Annahme des Handelsministeriums abgelehnt.

— Einer statistischen Zusammenstellung der Augsb. Abendzg. über die bayerische Armee entnehmen wir Folgendes: Unsere vaterländische Armee zählt 2288 aktive Offiziere, und zwar 763 adelige und 1525 nicht adelige. Von 763 Adeligen sind 6 Prinzen des kgl. Hauses, 3 Prinzen der herzoglichen Linie, 7 Fürsten, 90 Grafen, 301 Freiherren, 68 Ritter und 288 Adelige mit dem Prädikate „von". Die größte Vertretung hat der Adel in der Generalität. Ein Grund hievon ist in den hohen Orden zu suchen, welche ihren Trägern den persönlichen Adel verleihen. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Waffengattungen Bayerns bestätiget das schon oftmals gefundene Resultat, daß beim Genietorps entschieden die wenigsten, bei der Cavallerie die meisten Adeligen dienen. Die gesammte aktive Armee schmücken 971 Orden und Medaillen (590 nichtbayerische, 381 bayerische). Somit trifft auf je 2½ Offiziere und Generäle je Ein Orden und auf je 6 Eine bayerische Dekoration. Die Generalität theilt unter sich 383 (240 nichtbayerische und 143 bayerische) Orden und Medaillen, also mehr als ½ sämmtlicher und mehr als ⅔ aller bayerischen Dekorationen. Von den Waffengattungen ist die Artillerie die mit den Orden bevorzugteste. Auf je 3 Artilleristoffiziere kommt Ein Orden. Die Infanterie ist dagegen am mindesten bedacht; denn 51 Offiziere derselben theilen Einen Orden. Cavalerie und Genietorps stehen in der Mitte, indem bei jeder von beiden Waffen auf je 4 Offiziere Ein Orden trifft. Dem Armeeverbande gehören endlich 133 Offiziere à la suite mit 134 Orden an. Aktive Militärbeamte zählen wir 668, und zwar 64 im Stabsoffiziers-, 524 im subalternen Range. Der Adel hat hierher sehr vereinzelt seine Söhne geschickt.

— Bayreuth, 22. Dez. Unsere Jagdliebhaber klagen in diesem Jahre sehr über Mangel an Hasen. So wurde z. B. gestern auf der Oberkonnersreuther Jagd, die sonst eine gute ist, bei einer Anzahl von 9 oder 10 Schützen nur ein Hase geschossen.

— Bayreuth und Bamberg streiten sich um den Sitz einer zu errichtenden Kreisirren-Anstalt.

— Passau, 21. Dez. Bauer Graßinger wurde heute vom Appellgericht von der Beleidigung eines Mitgliedes des k. Hauses freigesprochen, dagegen wegen Majestätsbeleidigung zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Graßinger ergreift die Nichtigkeitsbeschwerde.

— Rheinpfalz. Die für den Zollverein gemachte Volkszählung ergab unter den Städten der Pfalz folgende Resultate: Kreishauptstadt Speyer ohne Militär 12,194, Kaiserslautern 12,260, Neustadt a. H. 6089, der Fabrikort St. Ingbert 7600, Pirmasens 7593, Zweibrücken 7300 Seelen. Landau ohne Garnison 6170, Frankenthal mit 3 Gefängnissen und der Kreisarmenanstalt 6496, Edenkoben 5760, Dürkheim 5796 S. Das größte Dorf der Pfalz ist Haßloch mit 5360 S.; beinahe 4000 S. haben die Gemeinden Herxheim, Schifferstadt, Mutterstadt und Langenkandel, Ludwigshafen zählt 3637 S. und bildet nach Erbauung der festen Brücke eine schöne Vorstadt der alten Metropole der Pfalz, Mannheim, das heute noch für den Handel sowohl wie für Kunst, Musik und Theater die Hauptstadt auch für die bayerische Pfalz bleibt.

— In der „Pfälzer Zeitung" erhält die vielbesprochene Kohlenfrage eine neue Illustration, durch welche vielleicht der reale Boden, indem die manchfachen über diese Angelegenheit verbreiteten Gerüchte wurzeln, aufgedeckt ist. Dem genannten Blatte wird nämlich „aus der Vorderpfalz" geschrieben: „Die preußische Regierung hat ein Uebereinkommen mit einer französischen Handelsgesellschaft geschlossen, wonach sie derselben eine solche Quantität Kohlen liefert, daß unser Bedarf nicht mehr gedeckt werden kann; in Folge Dessen sind die Kohlenpreise fast um die Hälfte gestiegen. Welche Folgen Dieß für unsere Geschäfte, industriellen Etablissements, Eisenbahnen ꝛc. haben wird, läßt sich nicht berechnen. Was diese Manipulation mit der Politik zu thun hat, wird sich bald zeigen."

Digitized by Google

— **Leipzig.** Fräul. Patti nebst Kunstgenossen hat uns verlassen. Ihr Abschiedsconcert hat 4600 Thlr. eingetragen. Die Concertmeister David und Dreyschock erhielten für ihre Mitwirkung bei den Schubert'schen Quintett jeder 100 Thlr., Fr. Janauschek für Declamation des Liedes von der Glocke 40 Louisd'or. Wie viel mag Schiller für seine Dichtung erhalten haben? Fräul. Patti erhält bei freier Fahrt und Station jährlich 36,000 Thl., die permanent engagirten Künstler, Vieuxtemps, Joel und Steffens, jeder unter gleichen Verhältnissen 12,000 Thlr. Unter Wegs sind stets 4 Secretäre; im Gefolge der Direktion außer der Künstlerschaft eine Suite von Bedienten, eine Gesellschafterin für Fräul. Patti, vier Klavierträger und ein Klavierstimmer.

— **Lübeck**, 19. Dez. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde ein Antrag des Richters Götz auf Niedersetzung einer gemeinsamen Commission zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Reform des Gewerbewesens zur gutachtlichen Erwägung an den Bürgerausschuß verwiesen und es ist dadurch die Gewerbefrage, welche die Schwesterstädte bereits erledigt haben, auch für Lübeck jetzt endlich in das Stadium der verfassungsmäßigen Verhandlungen getreten.

— **Wien**, 21. Dec. Auf der Südbahn sind gestern bei der Station Plötznig ein Schnellzug und ein Güterzug in vollem Lauf und mit ganzer Dampfkraft zusammengestoßen. Die Maschine des Schnellzuges fuhr mit aller Gewalt in die des Güterzuges hinein, zertrümmerte den unmittelbar daran gehängten Kammerwagen und zerstückelte den darin befindlichen Oberkondukteur Hofmann. Das übrige Bahnpersonal des Lastzuges sprang von den Wägen herab und erlitt theils schwere, theils leichte Beschädigungen. Die Maschine des Schnellzuges stürzte um und begrub den Lokomotivführer Schießer unter sich, der ganz zerquetscht wurde. Der Zugsführer sprang vom Zuge und erlitt derartige Quetschungen am Kopfe, daß er bereits todt sein soll. Der zweite Conducteur sprang ab, verletzte sich bedeutend und verlor das Gehör. Im Coupé befand sich der Ober-Inspektor Klein, dem ein Fuß, und der Ober-Ingenieur Puchelt, welchem beide Füße gebrochen wurden. Die Zahl der verwundeten Passagiere, die zum größten Theil sammt den Todten nach Marburg gebracht wurden, ist bisher nicht bekannt. Man gibt die Schuld an dem Unglück zum Theil den neueingeführten, nicht ganz verlässigen Glockensignalen, welche aus Sparsamkeits-Rücksichten an Stelle der optischen Signale kamen.

— Die Arbeitervereine in **Brüssel** haben Hrn. Schulze-Delitzsch zu öffentlichen Vorträgen in der Arbeiterfrage berufen. (Und jüngst der „freie Arbeitertag" in Frankfurt hat — hoerbilio dictu — die biedern Führer der Arbeitertage — Schulze-Delitzsch, Faucher, Sonnemann, Max Wirth 2c.) förmlich verpönt — sie, „weil sie nicht das Interesse der Arbeiter vertreten haben, sondern mit Lügen umgegangen sind", als unfähig zu jeder Führerschaft erklärt. Welche Begriffsverwirrung!)

— Auf der Eisenbahn von London nach Greewich fuhr am 16. Dez. ein großer Güterzug durch einen langen Tunnel und ließ, ohne daß es die Führer bemerkten, 6 schwer geladene Wagen darin zurück. Bald darauf braust ein Expreßzug mit einer Schnelligkeit von 36 (engl. Meilen) per Stunde ungewarnt in den Tunnel und trifft auf die stehen gebliebenen Wagen. Die Güterwagen zersplitterten in Atome, die Locomotive, die Wagen — alles kam aus den Schienen und stürzte durcheinander, daß der Qualm und der Dampf der zerstörten Maschine, die undurchdringliche Finsterniß — ein grauenhafter Zustand. Dennoch sind wie durch Wunder nur 5 Personen getödtet, viele freilich schwer verwundet.

— **Italien.** In den letzten Tagen war die Rede von einem Attentat auf Viktor Emanuel; Zuverlässiges verlautete nicht. Jetzt schreibt man der „Europe" unter dem 18. aus Paris: „Gestern um 6 Uhr verbreitete sich hier die Nachricht von einem Attentat gegen das Leben des Königs Viktor Emanuel. Ich konstatire, daß im Theater des Varietes, wo die vornehme Welt der ersten Vorstellung der „schönen Helene" von Offenbach beiwohnte, Niemand hiervon reden gehört hatte. Indessen wurde mir später versichert, daß aus 5 Uhr Abends eine Depesche bei Hrn. Nigra eingetroffen wäre, welcher zufolge der König an der Schulter getroffen worden sei und eine leichte Wunde davongetragen hätte. Man versichert, die offiziösen Journalen seien ersucht worden, von der ganzen Angelegenheit zu schweigen. Indessen habe ich hichhaltige Gründe zu glauben, daß Viktor Emanuel am 17. wirklich einen Dolchstich erhalten." (?)

— **Turin**, 19. Dez. Die Turiner Journale veröffentlichen ein wichtiges Circular des Herrn Lanza, Ministers des Innern, an die Präfecten des Königreiches. Es heißt darin: Trotz der raschen Unterdrückung der Unruhen im Neapel und trotz der Mißbilligung, welche dieser Aufstandsversuch, weil unzeitig und ohnmächtig, bei allen Besonnenen gefunden, zeige sich die Actionspartei entschlossen, denselben im nächsten Frühjahre zu erneuern; diese Partei sahre fort, Geld zu sammeln, um sich Waffen und Munitionen zu verschaffen, sie reize unerfahrene junge Leute zur Theilnahme an thörichten Abenteuern auf, sie suche die Zahl ihrer Anhänger zu vermehren, um starke Freiwilligenschaaren organisiren zu können, welche in Venetien einzufallen und die Bevölkerungen dieser Provinz aufzuwiegeln bestimmt wären. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung des Königs sei entschlossen, alle Umtriebe, welche man zur Ausführung dieser Projekte ins Werk setzen würde, energisch zu unterdrücken und sich mit aller Kraft jedem derartigen Unternehmen der Actionspartei zu widersetzen; den Präfecten wird deßhalb anempfohlen, nichts zu verabsäumen, um die Pläne dieser Partei zu vereiteln und ernste Gefahren abzuwenden, welche solche Umtriebe der inneren und äußeren Sicherheit des Staates bereiten könnten.

— **Paris**, 19. Dez. Das erste Jägerbataillon zu Fuß, das aus Mexiko kommt, hielt heute seinen Einzug in Paris, doch fanden keine besonderen Empfangsfeierlichkeiten statt. — Bekanntlich findet 1867 eine allgemeine Industrie-Ausstellung in Paris statt, die zweite in Frankreich; die erste war 1855. Damals waren die Erzeugnisse in dem sogenannten Industrie-Pallast der Champs Elysees ausgestellt, zu dem man nach dem Quai und auf dem Quai selbst Annexe gebaut hatte. Für die Ausstellung von 1867 soll jedoch ein eigener Palast gebaut werden, und zwar in den Avenues der Grand Armee und in Neuilly, die hinter dem Triumphbogen und Arc de Triomphe de Boulogner Gehölz liegen. Eine besondere Pferde-Eisenbahn, die durch die Champs Elysees gehen wird, soll die Entfernung abkürzen. — Es steht fest, daß die Minen von Senora auf halbe Rechnung mit Mexiko ausgebeutet werden sollen. Bei einer Untersuchung derselben hat sich deren ungeheurer Silberreichthum aufs Neue herausgestellt, und schon sind einige Ingenieurs dahin abgegangen, um die Arbeiten zu beginnen. Nach einem mit dem Kaiser Maximilian abgeschlossenen Vertrag wird Mexiko Indianer zur Bebauung stellen, wogegen Frankreich durch 5000 Mann die Sicherheit der Provinz bewachen läßt. Die Ergebnisse werden während zehn Jahren zwischen beiden Staaten getheilt. So lautet wenigstens das Projekt, wie es auf der Börse von London zu Jedermanns Einsicht auflegt. — Kürzlich hat Fürst Metternich Hrn. Drouyn de Lhuys den Protest des Großherzogs von Toskana gegen die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Florenz übergeben. Der Minister des Aeußern hat das Dokument in Empfang genommen ohne ein Wort darauf zu erwidern. Ein gleicher Schritt sand auch bei den übrigen Höfen Europas statt.

— **Dänemark.** Nachdem das Folkething dem Antrag seines mit der Regierung sich verständigt habenden Ausschusses beigetreten, ist ihm und dem Landsthing das neue Grundgesetz vorgelegt worden. Dasselbe enthält nachstehende Grundzüge: Für das Folkething freies aktives und passives Wahlrecht. Das Wahlrecht für das Landsthing ist von einem Zensus abhängig, und zwar von einem Reineinkommen von 2000 Rbth. oder von einer Steuer von 200 Rbth. Von den 64 Mitgliedern des Landsthing werden 12 vom König ernannt. Kein Normalbudget; zweijähriges Finanzgesetz, das zuerst dem Folkething vorgelegt wird. Beiden Things steht das Recht der Initiative, der Interpellation, der Adreßeingabe und der Wahl der Präsidenten zu. Die bürgerlichen Freiheiten und Rechte bleiben unverändert wie in dem Grundgesetz vom 5. Juni 1849.

— Nach einer offiziellen dänischen Broschüre sollen bis jetzt im Ganzen 583 schleswig'sche Beamte entlassen worden sein, nämlich bis auf einen Sekretär die sämmtlichen Mitglieder des Flensburger Appellationsgerichts, die sämmtlichen sieben Amtmänner, von 86 sonstigen Justizbeamten 61, von 36 städtischen Beamten 24, von reichlich 100 Geistlichen 92, von 49 Lehrern der Gelehrtenschulen 43, sämmtliche Lehrer des Tondern'schen Schullehrerseminars, 66 Volksschullehrer 2c. (Daraus mag man entnehmen, wie Dänemark Schleswig mit dänischen Beamten überschwemmt hatte.)

Digitized by Google

Für Raucher! Um den vielen an mich ergangenen Nachfragen zu genügen, habe ich eine Parthie

ächten holländer 3 Königs-Tabak

bezogen und empfehle ich nun denselben zu recht bedeutender Abnahme.

Conrad Dietz, am Holzmarkt.

Le Fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarette.

Patentirt in mehreren Ländern.

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung. Keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, — keine gebrannten Finger mehr, — Deckung der Anschaffung durch Ersparniss an Tabak, der bis zum letzten Atom verbrennt.

Anfertigung innerhalb einer Minute.

Conrad Schüssel jun.

Frauen-Verein.

Indem wir den geehrten Frauen unsern herzlichsten Dank für die gütigst überschickten Geschenke sagen, zeigen wir ihnen zugleich an, daß die Weihnachtsbescheerung

Dinstag, den 27. ds.,

Nachmittags 2 Uhr,

stattfinden wird und ersuchen sie um freundliche Theilnahme.

Johanna Henle. Babetta Nießner.

Arbeiter-Verein.

Montag, den 26. Dez., Abends 7½ Uhr:

Musikalische Unterhaltung.

Wegen Mangel an Platz möge kein Mitglied mehr als eine Person einführen.

Der Vorsitzende.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:

Concert-Produktion

der Liedertafel im Reindel'schen Saale.

Burgfarrnbach.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Gutbesetzte Tanzmusik,

für warme und kalte Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt, dazu ladet ein

Georg Tauber, im goldnen Löwen.

Doos.

Montag, den 26. d. Mts., als am zweiten Weihnachtsfeiertag, findet bei Unterzeichnetem

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

Christian Haberfellner.

Leyh.

Montag, den zweiten Weihnachtsfeiertag:

Tanzmusik.

Es ladet hiezu ergebenst ein

Weber.

Weißes Lamm.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag

musikalische Unterhaltung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Müller.

Bürger-Verein.

Heute, Sonntag den 25. ds. Mts., ist das Vereinslokal geöffnet und wird zur Benützung empfohlen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag **Christbaumfeier** mit **Tanzunterhaltung** im Gasthof zur Eisenbahn. Anfang 6 Uhr. Karten für Nichtmitglieder sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Der Vorstand.

FROHSINN.

Dinstag, den 27. ds. Mts.:

Heitere Unterhaltung,

wozu Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alte Veste.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Freund'sches Blechmusikkorps.

PRATER.

Montag, am zweiten Weihnachtsfeiertag:

Musikalische Produktion.

Während der Feiertage

gutes Versandtbier

in der **Gieß**'schen Wirthschaft, neben dem Staatsbahnhof.

Bierhalle.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

Kalb.

Schwarzes Meer

empfiehlt während der Feiertage Gabel-Frühstück, nebst einem guten billigen Schoppen Wein.

Zum rothen Hahn.

Heute und morgen **gebackene Fische,** wozu ergebenst einladet

Jean Höhner.

Versandt-Bier

empfiehlt

Eckel.

Ganz frische **Blutegel** billigst, Suspensorien, **Hühneraugenpflästerchen** hält vorräthig

Oesterlein.

Bekanntmachung.

Nächsten

Mittwoch, den 28. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

wird im Salon des Weißengarten die alljährige General-Versammlung abgehalten, und alle Vereinsmitglieder hiezu eingeladen.

Fürth, den 24. Dez. 1864.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

E. Spahn, Höhner, Keller, Rechnungsführer. Kassier. Sekretär.

Zahnwehleidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerz

und hohle Zähne,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne,

1 Flacon à 24 kr., ½ Flacon à 15 kr.

Stuttgart. Nic. Backé.

Niederlage in Fürth bei

J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Feinste Würzburger Liqueure!

empfiehlt für die Feiertage zu den billigsten Preisen

Mich. Höfler,

in der Gustavstraße.

Empfehlung. Für die Feiertage empfiehlt der Unterzeichnete einen guten Schoppen **Wein,** auch wird Versandtbier verabreicht; geschätztem Besuche sieht entgegen

M. Käfferlein,

zum Pfarrgarten.

Verkauf

eines Oekonomie- & Ziegelei-Anwesens.

Nächsten Mittwoch, den 28. Dezember, früh 10 Uhr, versteigern die Unterzeichneten im Schütz'schen Gasthause zu Butenbach bei Forchheim, das früher Kraus'sche Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude mit erträglichem Gemeinderechte, sowie eine neu eibaute Ziegelhütte mit vollständiger Einrichtung und vorräthigem Material am Platze, nebst ca. 15 Tagwerk Felder, Wiesen und Waldung von bester Bonität, ferner 2 ausgezeichnet gute fehlerfreie fünfjährige Pferde (Füchse, Hengst und Wallache), sowie 3 Wägen, einen Pflug und eine Egge, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden. Die Bedingnisse werden am Striche näher bekannt gegeben, jedoch bemerkt, daß auch Fristenzahlungen bewilligt werden.

Butenbach bei Forchheim,
am 22. Dezember 1864.

Schatz und Buchstein.

Die große mechanische

Weihnachts-Vorstellung

von

Andreas Durst im Traubenhof

ist täglich zu sehen und wird zu deren Besuch freundlichst eingeladen.

Ein Scribent mit schöner Handschrift kann sofort oder spätestens 15. Jan. eintreten bei **Bögner,** k. Advokat dahier.

Digitized by Google

Empfehlung.

Hamburger Caviar, marin. Rollaal, Anquilotti, grosse Bricken (Neunaugen), Rohbückinge, franz. und russ. Sardinen, holl. Sardellen, marin. Häringe und fein marin. Delikatess-Häringe, holl. Vollhäringe, pommersche Gänsebrüste, ächte Strassburger Gänseleberwürste mit Trüffeln, englische Saucen, Mixed-Pickles, gett. Morcheln und Trüffeln, feine Tafel-Senfe, Malagatrauben, Tafelfeigen, Sultaninen, Schaalenmandeln, Zellernüsse, Münchener Früchtenbrod, Datteln, Orangen, Fromage de Brie, Strassburger Schachtelkäs, Parmesankäs, Mainzer Handkäschen, Oliven-Oel, grüne und schwarze Thee, feine Chocolade, Nonpareilles-Cappern, alten Cognac, feine Liqueure, Arac de Batavia, alten Jamaica-Rum, div. Punsch-Essenzen, J. M. Dieffenbach's Ponche Royal und Imperial und f. Ponche Romain, Burgunder-Punsch und Punsch-Royal von C. Schiefler in Düsseldorf, abgelagerte Hamburger und Bremer Cigarren, sowie verschiedene Rauchtabake empfiehlt

Jean Ernst Linz.

Constantia.

Dinstag, den 27. ds. Mts.:

Tanz-Unterhaltung

im Reindel'schen Saale.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die Gallerie bleibt geschlossen. — Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Dinstag, den 27. Dezember, Nachmittags **2 Uhr:** Vorberathung der Directorial-Mitglieder, **3 Uhr:** Vereins-Monats-Versammlung, bei welcher ein Zwillingskasten verloost wird.

Der Vorstand.

Alten Malaga-Wein,

bester Qualität, empfiehlt

Aug. Tischendorf.

Gasthaus zum grünen Baum.

Montag und Dinstag, um halb 5 Uhr und halb 8 Uhr, **große Vorstellung** des

mechanischen Theaters

mit neuen Abwechslungen. Erster Platz 9 kr., zweiter Platz 6 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Philipp Ewora.

K. Keeser,

Alexanderstraße,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl in Mousseröcken und Ueberröcken von 3 fl. 42 kr. bis zu 8 fl., das Neueste in Stoffjacken, seidene und wollene Blousen, Schürzen, Kinder-Reifröcke, eingezogene Shirtingröcke, zu sehr billigen Preisen.

Holländer Schlittschuhe

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Schäffel jun.

Feinste Orange-, Vanille,- Ananas- & Erdbeer-Punchessenz, ächten Jamaica-Rum & Batavia-Arac empfiehlt

C. Sollmann's Conditorei.

Meine gestrige Anzeige nehme ich zurück und bleibt „Café Schlentheim" bis auf weiteres geschlossen.

M. Schlentheim.

Unterzeichneter hat wieder ganz schöne frisch gehauene fichtene Hopfenstangen und werden solche zu den möglichst billigen Preisen abgegeben.

Heinr. Rohmer & Comp.
in Elversdorf.

Französischer Cristallkitt,

zur direkten Anwendung, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster &c., auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holzsc. ebenfalls sehr zweckmäßig u. bequem, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt

L. Bina.

Gute frische Schweizer-Butter ist soeben angekommen und empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. G. Riegel.

Feinsten **Arac de Batavia** und beste **Citronen-Punsch-Essenz** empfiehlt

Carl Lendle.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern der beiden Bischofs-Leichenvereine diene hiermit zur Nachricht, daß die beiden Einsammler Herr Schäffel und Herr Riedel beauftragt sind, für das IV. Quartal den Beitrag per Mitglied zwei Kreuzer zu erheben.

Die Vorstände.

Chanuka-Kerzen

von 1 bis 24 kr. empfiehlt

Isaak J. Klein senior,
Mohrenstraße Nr. 3.

Wollene Herrenhemden, Leibjacken bester Qualität, empfiehlt billigst **K. Keeser**, Alexanderstraße.

Glacehandschuhe

empfiehlt von 36 kr. bis zu 1 fl. 12 kr.

K. Keeser, Alexanderstraße.

Anerbieten. Ein solider Drechslergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

A. K. Horn,
untere Fischergasse Nr. 6.

Anerbieten. Ein gewandter Spiegelglaspacker und Sortirer kann bei sogleichem Eintritt dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Dinstag, den 27. Dezember findet wegen mangelnden Materials **keine** Sitzung des Kollegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten statt. Nächste Sitzung: Dinstag den 3. Dezember 1865.

Der Vorstand.

Zu vermiethen. In dem oberen Stadttheile ist eine freundliche **Hofwohnung** zu vermiethen und kann bis Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Meine Wohnung ist von heute Hirschenstraße Nr. 25 bei Madame Meier im zweiten Stock.

W. L. Heinlein,
Feingoldschlager.

Avis

an diejenigen, welche Ansbacher Industrieloose von der Expedition des Tagblattes bezogen:

auf 1576 fielen als Gewinnst ein Paar Lederschuhe.

Die vollständige Ziehungsliste liegt von Dinstag, den 27. Dez. an, im Expeditionslokale zur Ansicht auf.

Stadttheater in Fürth.

Montag, den 26. Dezember 1864.

7. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Ich esse bei meiner Mutter.

Lustspiel in 1 Aufzug, frei nach Decourcelle und Thiboust von A. v. Winterfeld.

Hierauf:

Die Hochzeitreise.

Lustspiel in 2 Akten von Roderich Benedix.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das **Tagblatt** erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der **Erzähler**, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 310.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung, und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Dinstag, den 27. Dezember 1864.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf das **Fürther Tagblatt** und den **Erzähler**.

Das **Tagblatt**, das mit dem neuen Jahre in seinen 27. Jahrgang eintritt, erscheint auch ferner sechsmal wöchentlich und wird der Anhäufung von Annoncen durch Beilagen dafür gesorgt werden, daß der Raum für die Tagesneuigkeiten ꝛc. nicht geschmälert wird. Der Redaktion eifrigstes Bestreben wird es auch ferner sein, den Lesern einen bündigen Ueberblick der Tagesgeschichte mit thunlicher Beschleunigung zu bringen, Angelegenheiten von allgemeinem Interesse in den Bereich ihrer Besprechungen zu ziehen und sich so die bisher genossene schätzenswerthe Gunst ihrer Leser dauernd zu erhalten.

Zur wirksamen Veröffentlichung von Anzeigen aller Art empfiehlt sich das **Tagblatt** ganz besonders wegen seiner allgemeinen Verbreitung, nicht allein in hiesiger Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen, und bei dem Vortheile, daß solche ohne die mindeste Erhöhung des ohnedin äußerst billigen Insertionspreises an den zahlreichen, an allen frequenten Passagen hiesiger Stadt angebrachten Plakat-Tafeln auch jenen Personen, die das Blatt sonst nicht in die Hände bekommen, zugänglich gemacht werden.

Der **Erzähler** wird auch ferner bestrebt sein, durch sorgfältige Auswahl unterhaltender Novellen ꝛc. ꝛc. sich in der Gunst seines verehrten Leserkreises dauernd zu erhalten.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, ihr Abonnement rechtzeitig zu erneuern, wie auch neu eintretende Leser um möglichst baldige Bestellung gebeten werden, um die Auflage bestimmen und mit kompletten Exemplaren dienen zu können. Alle königlichen Post-Anstalten nehmen sowohl auf beide Blätter zusammen, als auch auf jedes derselben einzeln, Bestellungen an, und haben auswärtige Besteller sich lediglich an die ihnen zunächst gelegene Postanstalt zu wenden. Direkt bei der Redaktion einlaufende Bestellungen sind bei den bestehenden Verordnungen über Zeitungsbestellen unausführbar.

Bezüglich der Abonnenten hiesiger Stadt findet eine Vorausbezahlung des Abonnementspreises nicht statt, und werden Bestellungen im Expeditionslokale, von den Austrägerinnen und den hieher gehenden Boten entgegengenommen.

Zu fernerem geneigten Wohlwollen empfiehlt sich

die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten. Der bisherige Schulverweser Jos. Dorn von Altensittenbach, dermalen zu Reichenschwand, ist als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Reichenschwand, und der bisherige Schullehrer Gg. Ulrich in Unterlaitenbergheim als kath. Schullehrer und Kirchendiener zu St. Veit ernannt worden.

— Erledigt: Die prakt. Arztstellen in Weißenstadt, B.-A. Wunsiedel und Tettau, B.-A. Teuschnitz, mit welcher ein jährlicher Subsistentionsbeytrag von 200 fl. aus Kreisfonds in widerruflicher Weise verbunden ist. Meldungszeit 14 Tage.

— Die Bayer. Ztg. berichtet aus München folgendes Bettlerkindchen: Ein kleines Mädchen, ärmlich, doch sauber gekleidet, mit einschmeichelndem kindlichen Wesen, weiß so rührend die schwere Bedrängniß seiner kranken Mutter und Geschwister auszumalen, daß es nicht leicht unbeschenkt entlassen wird; an der nächsten Ecke besteigt die Kleine eine Droschke, welche sie auf halbe Tage gemiethet hat, um die Almosen in der Stadt umher zu sammeln — sie fährt betteln! Genanntes Blatt fügt bei: Derlei Fälle sind nach Dutzenden zu erzählen.

— Gunzenhausen. Am Mittwoch, den 28. ds. wird dahier der Centralausschuß des bayerischen Lehrervereins mit einer auf der Lehrerversammlung in Regensburg gewählten Commission aus je zwei Mitgliedern jeden Regierungsbezirks diss. d. Rh. beisteuern, im Gasthaus „zum Engel“ dahier zusammentreten, um die beantragte Institution zur Unterbringung nothleidender Lehrerwaisen ins Leben zu rufen. Eine wichtige zum Austrag kommende Vorfrage: ob Erziehung in der Familie oder im Waisenhaus? soll vorerst zur Berathung kommen und sollen die desfallsigen Ansichten der Commissionsmitglieder sehr auseinandergehen.

— Die Stadt Freising hat nach der im Dezember 1864 stattgehabten Volkszählung 6938 Einwohner ohne Militär. Zählt man das Militär hinzu, so würde Freising beiläufig 7400 Einwohner haben. — Die unmittelbar an die Stadt stoßende Gemeinde Neustift zählt ungefähr 1500 Einwohner. — Bei der vor 3 Jahren stattgehabten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Stadt Freising 6510. — Vermehrung seit der letzten Zählung um 428 S. —

— Koburg, 23. Dez. Die „Koburger Ztg.“ berichtet aus angeblich guter Quelle: Hr. v. Bismarck habe dem sächsischen Gesandten seine scharfe Mißbilligung wegen gekiffentlicher Umgehung des preußischen Gebiets bei Gelegenheit der Rückbeförderung der sächsischen Truppen und wegen der Rede des Herrn v. Beust ausgesprochen.

— Frankfurt, 23. Dezbr. Der geschäftsleitenden Commission des Sechsunddreißiger Ausschusses ist dieser Tage aus Sydney in Neu-Süd-Wales eine Sendung von 2357 fl. 30 kr., als Betrag einer vom dortigen Schleswig-Holstein-Comité angestellten Sammlung zugekommen. Von dieser Summe soll für die Wittwen und Waisen gefallener preußischer und österreichischer Soldaten je ein Viertel, und die andere Hälfte für durch die Kriegsereignisse in Noth gerathene Schleswig-Holsteiner verwendet werden.

— Kassel. Dem alten Herrn steht eine seltene Freude bevor. Sein Sohn Wilhelm will sich mit einer Tochter des Fürsten von Bückeburg verheirathen. Bekanntlich haben dem Papa die beiden älteren Söhne Zr. Wilhelm und Moritz in dieser Beziehung manche bittere Stunde bereitet.

Digitized by Google

— Preußen. Am 10. Januar 1865 werden, wie die „Verfassung“ mittheilt, zu Mohrungen siebzehn Männer vor Gericht erscheinen, welche durch das Vertrauen ihrer Wähler zur Vertretung der Rechte des preußischen Volkes in das Abgeordnetenhaus berufen worden sind. Es sind dies die Herren Bender, Buchholz, Donalies, Frentzel, Gerlich, Haebler, v. Hennig, v. Hoverbeck, Dr. Jacoby, Prof. Möller, Kalau v. d. Hoe, Papendieck, Plehn, Pruß, Schmiedicke, Schick und Weese. Sie sind angeklagt, durch das im Anfang des Jahres 1864 in der Provinz Preußen verbreitete und mit ihrem Namen unterschriebene Flugblatt: „Was thut dem Landmann in Preußen Noth“ das Staatsministerium beleidigt zu haben.

— Berlin. Am 23. Dezember erfolgte das Urtheil in dem Polen-Prozeß. Der größte Theil der Angeschuldigten wurde freigesprochen; dagegen wurden andere wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath nach §. 66 des Strafgesetzbuchs unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt. Gegen Anwesende wurde weder Todes- noch Zuchthausstrafe ausgesprochen, und bezüglich mehrerer die Erhebung besonderer Anklagen vorbehalten. Folgende Flüchtlinge wurden zum Tod verurtheilt: Dzialynski, Guttry, Motniewicz, Skoraczewski, Tarjanowski, Jakrzewski, Radezki, Latowski, Jaroczewski, Sepiried, Lukaszewski; gegen andere 1-, 1½-, 1½- und 2jährige Einschließung erkannt.

— Köln, 20. Dez. Ernst Mahner hat gestern das von ihm angekündigte Schauspiel einer Schwimmfahrt zwischen Eisschollen im Rhein, an der Stadt Köln vorüber, wirklich zum Besten gegeben. Man kann nicht sagen, daß dergleichen noch nie dagewesen sei, denn der Urgesundheitsmeister, wie Herr Mahner sich nennt, hat selbst es schon vor Jahrzehenden hier aufgeführt. Aber ein seltsames Schauspiel war es immerhin. Des Zeuge sind die Tausende von Neugierigen, welche sich gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr vom Rheinauhafen abwärts bis zum Cunibertswerft auf dem Rheinufer versammelt hatten. Hr. Mahner ließ sein Publikum nicht warten. Pünktlich zur angegebenen Zeit begab er sich in der Gegend des Rheinauhafens mit einem Kahne auf den Strom und sprang wacker hinein. Bekränzt mit grünen Zweigen, war er mit seinem langen Lauphaar und Bart anzuschauen wie Vater Rhein, oder wie ein Triton aus dem Gefolge des Meergottes. So vollendete er die winterliche Wasserpromenade, abwechselnd zwischen den Schollen schwimmend und-streckenweise in seinem Kahne stehend und kräftig gestikulirend, als er die 10 Gebote der Urgesundheitslehre vortrug, und zumal, als er in der Nähe der stehenden Brücke das patriotische „Sie sollen ihn nicht haben“ des seligen Nikolaus Becker mit lauter Stimme deklamirte. Da die Schaulustigen von oberhalb der beiden Brücken ihm nachfolgten, verdichteten sich die neugierigen Menschenkinder auf dem Trankgassen- und Cunibertswerfte immer mehr; sie bildeten in höchst beifriedigter und angeregter Stimmung den Schweif des Kometen. Der Komet selber indeß lenkte alsdann seine Eisfahrt gegen das Deutzer Ufer, wo er, dem Wattler'schen Fischerzelte gegenüber, ans Land kam und — sit venia verbo — roth wie ein gekochter Krebs sich in hastigem Laufe nach dem gastlichen Zelte begab.

— Die Kölner Dombauloose, die sonst in ganz Deutschland verlaust werden, sind in Oesterreich nicht zugelassen, von dessen frommer Bevölkerung man gerade eine recht starke Betheiligung erwartet hatte. Aber Herr Wiener meint, er habe selbst genug Loose und Lösschen zu „verschleißen“ und in Gebsachen hört bekanntlich nicht nur die Gemüthlichkeit, sondern auch die Frömmigkeit, ja selbst das Concordat auf.

— Posen, 21. Dez. In Insterburg soll am 16. d. M. ein geheimes polnisches Nationalcomité, welches angeblich die fortgesetzten revolutionären Agitationen im Gouvernement Augustowo leitete, von der Polizei entdeckt und aufgehoben sein. Die Papiere und die Kasse sollen in Beschlag genommen, auch zwei Mitglieder verhaftet, die übrigen entflohen sein. Aus den in Beschlag genommenen Papieren soll auch der Name des eigentlichen Mörders des Gutsbesitzers Schmidt und dessen Sohnes in Pillkallen ermittelt sein.

— Hannover, 22. Dez. Eine Marine-Convention zwischen Oesterreich, Hannover und den Hansestädten soll dem Abschluß nahe sein. Die österreichische Regierung soll bereit sein, in der Nordsee eine Kündige Flottenabtheilung zu etabliren, welcher der Geestemünder Hafen als Winteraufenthalt dienen wird.

— Oesterreich. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die heurige Ernte eine günstige war, daß es jedoch für die Bodenerzeugnisse wenig Käufer gebe, wurde bewilligt, daß in Kroatien und Slavonien die drei-jährigen Steuerrückstände ausnahmsweise mit Naturalerzeugnissen (Weizen, Halbfrucht, Hafer, Heu, Stroh und Brennholz) für die Militärverpflegsmagazine berichtet werden können.

— Aus Schleswig-Holstein, 21. Dez. Dem in der Stadt Schleswig seinen Sitz habenden Amtmann der Aemter Gottorp und Hütten, Hrn. F. Jacobsen, gebührt das Verdienst, es dahin gebracht zu haben, daß mit der von allen wahrhaft vaterländisch gesinnten Schleswig-Holsteinern längst als Ehrenpflicht erkannten Zurückzahlung des Kapitals (sammt den Zinsen) der im Jahre 1849 dem Lande auferlegten Zwangsanleihe endlich wenigstens in dem von Herrn Jacobsen verwalteten Distrikte im nächsten Jahre der Anfang gemacht werden wird. Da die bezhalb von Hrn. Jacobsen erlassene Bekanntmachung sich auf die Genehmigung der höchsten Civilbehörde stützt und ihr ein Reskript derselben zu Grunde liegt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die übrigen Aemter Schleswig-Holsteins bald dem Vorgange der Aemter Gottorp und Hütten folgen werden, zumal da ein großer Theil derselben schon längst aus freiem Antriebe zu einem gleichen Verfahren bereit war.

— Preußen beeilt sich, die Beamten in Holstein, namentlich in den Telegraphenämtern, durch preußische zu ersetzen. Die Entlassenen bekommen vor der Hand Wartgelder. An mehreren Orten protestirten die Gemeinden gegen Belegung mit preußischem Militär, was aber nur eine vermehrte Truppenzahl zur Folge hatte. Ueberhaupt möchte in den Herzogthümern die Abneigung gegen die preußische Herrschaft.

— Turin, 18. Dezember. Man hat heute hier Nachricht von einem furchtbaren Kampfe erhalten, welchen die Nationalgarde in Lagonessa in der neapolitanischen Provinz Basilicata mit den Räubern der grausamen Bande Marino zu bestehen hatte. Sämmtliche Grundbesitzer des Distrikts hatten sich der Nationalgarde bewaffnet angeschlossen. Der Kampf dauerte Mann gegen Mann eine halbe Stunde lang. Zuerst fiel der Bandenführer Marino, dann blieben 8 Räuber verwundet am Platze, und zwei wurden gefangen genommen. Die Bürger haben ebenfalls Verluste zu beklagen. Es sieht mit dem Räuberunwesen in der Basilicata noch so aus, daß die weitere Anwendung des Pica'schen Sicherheitsgesetzes ein ernstes Gebot der Nothwendigkeit ist. Von den 100,000 Mann Truppen, die im Süden liegen, haben 70,000 Mann die Mission, das Räuberunwesen zu überwachen, unentgeltlich der Nationalgarde und der Gendarmerie, und dennoch konnte man bisher nach solche fünfjährigen Bemühungen noch nicht bezwingen. Dieß ist übrigens natürlich. Der neapolitanische Bauer ist bei Tag an seiner Arbeit, und findet sich die Gelegenheit, so ist er des Nachts Räuber und Mitglied einer Bande. Daher das plötzliche Erscheinen und Wiederverschwinden einer Bande und das Wiederauftauchen derselben an einem andern Punkte, was die Truppen täuscht und jede rationelle Verfolgung unmöglich macht.

— Aus Turin wird berichtet: Die Erhöhung der Cigarren- und Tabaksteuer ist am 12. Dez. in Kraft getreten. Im ganzen Lande herrscht darüber die größte Unzufriedenheit. Nirgends werden vielleicht so viel Cigarren konsumirt, als in Italien, wo namentlich die sogenannten Cavour-Cigarren ein unentbehrliches Lebensbedürfniß für die ganze rauchende Menschenklasse, vom ersten Gentleman bis zum letzten Lohnträger, geworden sind. Wie schon der Name dieser Cigarre andeutet, ward sie noch unter der Regierung Cavour's eingeführt, welcher selbst die Mischung der Tabakblätter und Beize besorgt haben soll, um sur alle Klassen eine billige und gute Cigarre herzustellen. Die Cigarre selbst besteht zwar noch, aber sie kostet jetzt 7 Centesimi statt 5.

— In Havre wurde ein gewisser Hoffmann verhaftet, der bei der Post in Stuttgart eine für die letztere nicht gerade sehr freiwillige Anleihe von 24,000 fl. gemacht hatte. Der sc. Hoffmann hatte sich einige Wochen in Paris herumgetrieben und nahezu 20,000 Franken durchgebracht. In Havre, wo er sich nach Amerika einschiffen wollte, befand er sich in Gesellschaft eines deutschen Kellners, der sein Schicksal mit ihm theilen wollte und es auch jetzt wahrscheinlich ganz gegen seinen Willen mit ihm theilt.

— Aus Neapel 20. Dez. schreibt man: Seit 5 Tagen herrscht ein fürchterlicher Sturm; alle Posten sind im Rückstande.

Digitized by Google

Hopfenbericht.

München, 24. Dez. Die Gesammtzufuhr zum hiesigen Hopfenmarkt betrug 777 Ctr., wovon 364 verkauft wurden. Ober- und niederbayerischer Hopfen, Mittelgattungen 110—125 fl., Hallbauer 130—135 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 135 fl., Mittelländischer Hopfen, Mittelqualität 120 fl., Spalter Umgegend ꝛc. 134—148 fl., Spalter Stadtgut 170—175 fl., Saazer Hopfen 180—185 fl.

Nürnberg, 23. Dez. Auf gestrigem schwach befahrenen Hopfenmarkte wurde Mittelwaare bis zu 97 fl., feine bis 107 fl. bezahlt.

Literatur.

Das goldene Familienbuch oder der köstliche Hausschatz für jede Haus- und Landwirthschaft und für Jedermann. Fünfte Auflage. Planen, 1863. Verlag von August Schröter. Preis 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. rh. Fein in engl. Leinwand geb. 1½ Thlr. oder 2 fl. 12 kr. rh. — Es war ein glücklicher Gedanke der Verlagshandlung, dieses bereits in 25,000 Exemplaren verbreitete, überaus nützliche und für Jedermann, insbesondere für jede Haus- und Landwirthschaft nahezu unentbehrliche Werk in einer neuen, dem Zeitbedürfnisse entsprechenden Auflage dem Publikum zu übergeben. Für die Hunderte und Tausende von Fällen und Lagen, in denen Jedermann augenblicklich Rath und Hilfe bedarf, ohne erst bei einem Sachverständigen, einem Arzte oder Chemiker, zeitraubende oder kostspielige Belehrungen einholen zu können, bietet das goldene Familienbuch sich als sofortiger, sachkundiger Hausfreund und sicherer Rathgeber in allen Verlegenheiten dar, die in irgend welchem Theile des Hauswesens und der Wirthschaft in Stadt und Land nur immer vorkommen mögen. In alphabetischer Ordnung, die selbst ohne das beigefügte Register, den gesuchten Artikel leicht finden läßt, giebt es weit über 400 erprobte Mittel für die Hauswirthschaft, über 300 für die Land- und Gartenwirthschaft, während es in seinem dritten Theile als vollständiger Hausarzt mehrere Hundert einfache, gediegene Rezepte gegen Unfälle des täglichen Lebens, die den Einzelnen, wie die Familie heimsuchen, enthält.

Von hohem, moralischen Werthe wird sich, wie bisher, auch in Zukunft der theoretische Theil des Werkes erweisen und des Segens viel in den Familien wirken. Goldene Worte und Lehren sind es, die das Buch über die Familie, die Gründung der Familienbande und Glückes, über die Erziehung, das Selbstsitten ꝛc., für das Alter der Jünglinge und Jungfrauen in ihren besonderen Lebensverhältnissen, wie endlich für Familienväter und Mütter in ihrer Stellung als solche, wie den Dienenden gegenüber und für diese selbst, an das Herz legt. Der ungemein reiche Inhalt des Buches auf 35 enggedruckten Bogen zwingt uns, unsere Leser auf das Buch selbst zu verweisen, und wir können dasselbe aus bester Ueberzeugung als das geeignetste Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenk angelegentlichst empfehlen. Der Preis ist mit Rücksicht auf die Menge und Gediegenheit des Inhalts beispiellos billig und wird die Anschaffung durch die Ausgabe, welche nach und nach in 6 Lieferungen, à 5 Ngr. oder 18 kr. rhein. zu beziehen ist, Jedermann möglich. — Somit wünschen wir, daß dieser wirklich köstliche Hausschatz von recht vielen Familien nach seinem Werthe gewürdigt werden möge. Er wird, dessen sind wir gewiß, in jedem Hause Gutes stiften.

Garten-Literatur.

Gärtner und Blumenliebhaber wollen wir nicht versehlen, beim Wechsel des Jahres auf Neubert's Garten-Magazin (Verlag von G. Weise in Stuttgart) aufmerksam zu machen. Der uns vorliegende 17. Jahrgang (1864) enthält in vier Unterlieferungen als Praktisches und wollen wir aus dem reichen Inhalt nur einige Aufsätze anführen: „Beiträge zur Rosenkultur." „Notizen über Topfstauden." „Das ammoniakhaltige Läuterungswasser aus Gasfabriken." „Ein Besuch in Steckmanns Georginen-Garten in Köstritz." „Ueber Gärtner-Lehranstalten." „Notizen über einige dankbare Frühlings-Zwiebelpflanzen." „Bemerkungen über Blumengruppen." „Einiges über Verbenen-Kultur." „Sedum als Gruppenpflanze." „Neuer rother Blätterkohl." „Südamerikanische Seifenrinde." „Unvergeßliche Blumenbouquets." „Beitrag zur Ausschmückung der Gärten." „Ueber Kalkdüngung." „Ueber Sammelstellung von Gesträuchen." „Beitrag zur Erica-Kultur." „Der Fächerpalmer des Weinstocks." „Notizen über Lilien." „Beitrag zur Gardenien-Kultur." ꝛc. ꝛc. Außerdem zerfällt der Inhalt in folgende Hauptabtheilungen: I. Vermischte Aufsätze. II. Frage- und Antwort-Kasten. III. Blumen- und Pflanzenausstellungen. IV. Literaturberichte. V. Briefkasten. VI. Anzeigen und Empfehlungen. VII. Personalberichte. VIII. Abbildungen nebst Beschreibungen. IX. Prämienbild. X. Allerlei. Der Herausgeber Dr. Wilhelm Neubert bewährt seinen alten Ruf als eine der ersten Autoritäten in seinem Fache. Durch anziehende Schreibart und treffliche Auswahl der Aufsätze weiß er das Blatt seinen Lesern unentbehrlich zu machen. Daher besitzen große Verbreitung in mehr als 3000 Exemplaren. Die Anschaffung wird durch den billigen Preis, 18 kr. für die Lieferung von 2 Bogen und 2 Abbildungen sehr erleichtert. Außerdem erhalten die Abonnenten eine Gratisprämie in Oelfarbendruck — voriges Jahr war es ein prächtes Rosenbouquet — welche eine für Gärtner und Blumenliebhaber sehr wünschenswerthe Zimmerzierde abgiebt. — Die erste Lieferung des Jahrgangs 1865 ist erschienen und in jeder Buchhandlung einzusehen. Als Prämie zu diesem Jahrgang ist ein Pelargonien-Bouquet in Oelfarbendruck versprochen.

Walhalle.

Heute Dinstag, den 27. Dezember findet

Produktion

vom Herrn Lessig und Herrn Lang nebst Collegen statt, wozu ergebenst einladet

H. Kütt.

Turn-Verein.

Montag, den 2. Januar, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage,
2) Neuwahl,
3) sonstige Anträge.

Der Vorstand.

Gesucht. Es werden 5 bis 600 fl. auf genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine **gemästete Gans** hat sich Samstag verlaufen, um deren Zurückgabe bittet **Kraus,** in der Schützengasse.

CASINO.

Donnerstag, den 29. Dezember:

Concert

des Fleißner'schen Orchesters.

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Goldenes Rad.

Heute Abend **Blechmusik,** wozu ergebenst einladet **Habermann.**

Gefundenes. Eine silberne Cylinder-Uhr wurde in Nürnberg gefunden und kann bei Weghorn, Wirth, in der Wassergasse in Fürth abgeholt werden.

Anzeige. Heute Abend empfiehlt **Spanferkel- Braten.**

Steinhauer.

Zum **Reinigen** und **Ausziehen** der Zähne nach der besten und schmerzlosesten Methode empfiehlt sich **Oesterlein.**

Möbel-Cattune

empfiehlt billigst **Jakob Lonnerstädter.**

Zu vermiethen. Ein freundliches Logis ist für einen soliden Herrn am 1. Januar l. Jrs. zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, wurde ein werthvoller Pelzkragen mit lila seidenem Futter verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung, und kann derselben bei der Redaktion abgeben.

Feinste Orange-, Vanille-, Ananas- & Erdbeer-Punschessenz, ächten Jamaica-Rum & Batavia-Arac empfiehlt

C. Sollmann's Conditorei.

Verlorenes. Ein grauer Pelzkragen wurde gestern Abend verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Schwabacherstraße Nr. 44 abzugeben.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern vielgeliebten Gatten, Vater und Bruder,

Herrn August Christian Ottmann,

Brauereibesitzer dahier,

am 24. ds., Abends 6 Uhr, nach einem Schlaganfall in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Tief ist die Wunde, die uns der Herr geschlagen; doch wir wissen ja, dass er Gedanken des Friedens gegen uns hat und vertrauen ihm, dass er uns trösten und unsere Hilfe und Erretter sein werde.

Die Beerdigung findet am Dinstag, Nachmittags 2 Uhr statt. Von den üblichen Todtengeschenken bitten wir Umgang zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Unser geliebter Sohn,

Wilhelm v. Fabrice Dr. med.,

Assistenzarzt am hiesigen Krankenhause und seit Kurzem zum praktischen Arzt dahier ernannt, ist gestern Nachts gegen 11 Uhr nach sechstägigem Kranksein am Typhus verstorben. Wir theilen diese Trauerkunde seinen und unsern Freunden nur auf diesem Wege mit und bitten, die sonst üblichen Trauergeschenke zu unterlassen. Die Beerdigung vom Leichenhause aus findet heute Vormittag 11 Uhr statt.

Fürth, den 26. Dezember 1864.

Dr. v. Fabrice, königl. Bezirksamts-Arzt, nebst Gattin.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten aller Art, empfiehlt à 18 kr.
Carl König.

Bekanntmachung.

(Die Militär-Conscription der Altersklasse 1843 betr.)

Zur Revision der Conscriptions-Verhandlungen über die Altersklasse 1843 und zur Bescheidung der dagegen angebrachten Reklamationen und Berufungen hat die kgl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, durch hohes Ausschreiben vom 6. l. Mts. für den Conscriptionsbezirk Stadt Fürth Termin auf

Freitag, den 27. Januar 1865,

anberaumt, was mit dem Nachfolgenden zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

1) Die Sitzungen des k. Obersten Rekrutirungsrathes beginnen an dem vorgenannten Tage früh 9 Uhr im Sitzungssaale der k. Regierung und sind öffentlich;
2) der Zutritt zu diesen Sitzungen ist den Eltern, Vormündern und sonstigen Vertretern der Conscribirten, sowie diesen selbst gestattet, wobei den Conscribirten der Vorzug zukommt, wenn das Lokal nicht alle Anwesenden fassen sollte;
3) an diesen Tagen werden die revidirten Listen definitiv festgestellt; den Betheiligten steht es zu, vor dem k. Obersten Rekrutirungsrathe mündlich gegen die Conscriptionsverhandlungen Reklamationen anzubringen, soweit sich solche
   a. auf Berichtigung der Conscriptionsliste,
   b. auf die deßfallsigen Beschlüsse der Conscriptionsbehörden

   beziehen;
4) gegen den Ausspruch der untern Visitationskommission, wodurch ein Conscribirter für tauglich erklärt wurde, können an diesen Tagen keine Reklamationen erhoben werden; derartige Reklamationen finden ihre Erledigung vor der Obervisitationskommission zur Zeit der Aushebung;
5) wenn jedoch die Unter-visitationskommission einzelne Conscribirte für untauglich erklärt hat, und wenn sich andere Conscribirte durch diesen Ausspruch benachtheiligt erachten, so steht es den Letzteren frei, binnen 14 Tagen nach diesem Ausspruche bei der Conscriptionsbehörde ihre Beschwerde zu Protokoll zu geben, worüber sodann der königl. Oberste Rekrutirungsrath beschließen wird;
6) Zurückstellungsgesuche, welche nicht sogleich bei dem Akte des Messens angemeldet, und innerhalb der gesetzlichen Frist ausgeführt worden sind, können als verspätet nicht berücksichtiget, also auch bei dem k. Obersten Rekrutirungsrathe nicht mehr angebracht werden, es wäre denn der Fall, daß die Zurückstellungsgründe erst nach dem Messungstermine eingetreten wären;
7) Gesuche um Berücksichtigung mit Urlaub oder um Einstellung unter die Unmontirt-Assentirten können erst im Termine der Ausbehung geprüft und gewürdiget werden.

Die Termine zur Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1843, sowie die Größe des abzustellenden Contingentes werden seiner Zeit noch besonders kund gegeben werden.

Fürth, den 13. Dezember 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jacobi.

Verlorenes. Am Marktplatz wurde ein Kinderfäbel verloren, um dessen gefällige Rückgabe in Nr. 2 ersucht wird.

Bekanntmachung.

Am 27. Dezember l. Js. wird der neue definitive Kohlenhof am östlichen Ende des hiesigen k. Staatsbahnhofes eröffnet, dagegen der bisherige provisorische Kohlenhof geschlossen.

Fürth, den 24. Dezember 1864.

Kgl. bayer. Post- und Bahn-Amt.

Diem.

Bekanntmachung.

Nächsten

Mittwoch, den 28. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

wird im Salon des Weißengarten die alljährige General-Versammlung abgehalten, und alle Vereinsmitglieder hiezu eingeladen.

Fürth, den 24. Dez. 1864.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen.

E. Spahn, Häßner, Keller,
Rechnungsführer. Kassier. Sekretär.

Anzeige.

Den vielen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die Nachricht, daß meine liebe Frau, Friederika, geb. Linz, heute früh 7 Uhr, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

München, am 24. Dezember 1864.

Leonhard Krauß,
Assistent der kgl. b. Verkehrs-Anstalten und Sections-Rechnungsführer.

Kunstverein.

Sitzung des Ausschusses Dinstag, den 27. Dezember 1864, Abends 8 Uhr, im Café Bauer. Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

J. Löwensohn's Buchhandlung

in Fürth

empfiehlt sich zur Besorgung aller in- und ausländischen Zeitschriften: Gartenlaube, Land und Meer, Illustrirte Welt, Illustr. Hausschatz, Stadtglocke, Freya, Bazar, Pariser Moden, Victoria &c., und werden solche prompt und pünktlich befördert.

Dinstag, den 27. Dezember, findet wegen mangelnden Materials **keine** Sitzung des Kollegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten statt. Nächste Sitzung: Dinstag den 3. Januar 1865.

Der Vorstand.

Holländer Schlittschuhe

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Schüssel jun.

Eine gesunde Stillamme

sucht einen Platz. Zu erfragen bei der Redaktion.

Verlorenes. Vom Schießplatz bis zur Staudengasse sind ein Paar halbgemachte Kinderhöschen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben am Schießplatz Nr. 4 abzugeben.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 311.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Mittwoch, den 27. Dezember 1864.

Zur Reform des Volksschulwesens

enthält die „Bayr. Ztg." vom 18. Dez. folgenden sehr beachtenswerthen Artikel:

München im Dez. Unter den hervorragenden Zeitfragen, die in der jüngsten Zeit mit immer größerer Dringlichkeit ihre Lösung fordern, nimmt die Frage der Reform des Volksschulwesens eine Stelle in erster Reihe ein. — Wir besitzen in Bayern seit einem halben Jahre über diesen Gegenstand bereits eine ziemlich reichhaltige Literatur, welche durch die Denkschrift des bayerischen Lehrervereins hervorgerufen wurde und den wichtigen Gegenstand in vielseitiger Weise behandelt. Die Vorwürfe, welche man dem gegenwärtigen Volksschulunterricht macht, lassen sich kurz darin zusammenfassen, er halte nicht gleichmäßigen Schritt mit dem fortgeschrittenen Bildungsstand, bewege sich in zu engen Grenzen und sei nicht tief genug begründet, so daß die aus der Volksschule entlassene Jugend ein verhältnißmäßig zu geringes Wissen und Können in das praktische Leben mit hinüber nehme. Was die Fortbildungsschulen betrifft, so lautet der Vorwurf gegen sie dahin, daß sich ihr Unterricht eigentlich nur auf eine Wiederholung des in der Werktagsschule Gelernten beschränke, nichts Neues biete und von allen jenen Fächern absehe, welche der praktischen Berufsbildung förderlich seien. Hieraus entspringe dann der Widerwille, die Fortbildungsschulen zu besuchen, und bei den ärmeren Klassen, die nur auf die Volksschule beschränkt sind, die Unwissenheit und der Mangel an Verständniß für die Beziehung des Staatlichen und Gemeindlichen Lebens — Mag nun auch in diesen Vorwürfen Vieles übertrieben und unbegründet sein, und haben die Volksschulen in Bayern den Vergleich mit den Schulen anderer deutschen Länder nicht zu scheuen, so ist doch immerhin so viel richtig, daß auf diesem Gebiete noch manches zu thun übrig bleibt und daß ein unverkennbares Bedürfniß vorhanden ist, den öffentlichen Volksschulen weitere Beförderungsmittel angedeihen zu lassen, um sie in den Stand zu setzen, mit der Zeit fortzuschreiten und deren Anforderungen unter Aufrechthaltung der religiösen und sittlichen Grundlagen zu entsprechen.

Die Basis zu dieser Reform des Volksschulwesens muß jedoch in der Heranbildung tüchtiger und ihrem schweren Berufe vollkommen gewachsener Volksschullehrer gesucht werden, nachdem für die materielle Stellung derselben in den letzten Decennien auf Staats-, Kreis- und Gemeindemitteln, und namentlich durch das Schuldotationsgesetz vom 10. Nov. 1861 eine wesentliche Verbesserung eingetreten ist, welche die Lehrer der Sorgen für die Nahrung enthebt und ihnen erlaubt, sich mit Lust und Freude ihrem Berufe hingeben zu können. — Wie diese Hebung des Lehrerstandes in der Tüchtigkeit seines Berufes zu geschehen habe, darüber sind verschiedene Stimmen laut geworden. Jedenfalls aber ist mit einer bloßen Erweiterung des Umfanges des Wissens der Lehrer nicht geholfen. Eine bloße Vermehrung des Unterrichtsstoffes, namentlich ein Hereinziehen von Gegenständen, welche der eigentlichen Berufsaufgabe des Lehrers ferne liegen, würde der Sache mehr schaden als nützen, die Lehrer unzufrieden machen und ihnen die Beschäftigung mit den Anfängen des Wissens, was denn doch trotz allen Fortschrittes der Zeit ihre Hauptthätigkeit ist und bleiben muß, verleiden. — Was gewünscht werden muß, ist nicht sowohl ein bedeutender Umfang des Wissens, als vielmehr neben wahrer religiöser und sittlicher Bildung ein gründliches Wissen und Können der für ihren Beruf nach dem Zweck der Volksschule als nothwendig erkannter Lehrgegenstände, Tüchtigkeit und Gewandtheit innerhalb dieses Umfanges, vollständige Beherrschung des Stoffes und die erforderliche Geschicklichkeit und Lehrmethode, um den jugendlichen Geist zu wecken und zur lebendigen und allseitigen Erfassung des gebotenen Unterrichtsstoffes zu führen.

Die Erreichung dieses Zieles wurde von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten durch eine Abkürzung der bisherigen Vorbereitungszeit und Erweiterung der eigentlichen Seminarbildung erstrebt, indem der Vorbereitungsunterricht in seiner bisherigen Gestalt sich als ungenügend erwies und das Seminar deßhalb nicht im Stande war, in der ihm zugewiesenen Zeit von zwei Jahren diese Mängel zu ergänzen und zugleich eine gründliche, solide Fachbildung zu gewähren. — Der im Jahre 1863 versammelte Landtag hat bekanntlich das Postulat auf Bewilligung des hiezu nöthigen Bedarfs für Errichtung eines dritten Seminarkurses bewilligt und Se. Maj. der König die allerhöchste Genehmigung dazu ertheilt, und die k. Kreisregierungen wurden in Folge dessen beauftragt, die nöthigen technischen Erhebungen und sonstige Instruktionsverhandlungen u. s. w. zu pflegen. — Es wurden ferner über die nunmehr zu treffenden nöthigen Abänderungen des bisherigen Lehrganges und zu treffende Einrichtung des Vorbereitungsunterrichtes sowohl, als des Seminarunterrichts, sowie über die etwaigen sonstigen Modifikationen, welche das Normativ vom 5. Mai 1857, die Bildung der Schullehrer betreffend, zu erfahren hätte, Gutachten von Sachverständigen erhalt. Dieselben gingen indeß vielfach auseinander und theilweise mehr oder minder auf eine Aenderung des ganzen Prinzips in der bisherigen Lehrerbildung hinaus, unterliegen aber der sorgfältigsten Prüfung von Seite des betreffenden königlichen Staatsministeriums. — Zugleich aber hat diese höchste Stelle in dieser ernsten Frage den Beirath der königlichen Kreisregierungen durch ein in der allerjüngsten Zeit ergangenes Circular in Anspruch genommen und denselben eine Reihe von Fragen vorgelegt, in denen die Frage, wie die Reform der Bildung der Schullehrer vorzunehmen sei, behandelt wird, ob unter Festhaltung des Princips der bisherigen Einrichtung im Unterrichte und in der Erziehung — wonach die vorbereitende Bildung von hiezu bestimmten Geistlichen und Schullehrern, die Fachbildung aber in den als geschlossenen Anstalten bestehenden Seminarien zu ertheilen ist — lediglich eine Abkürzung der Vorbereitungszeit auf zwei und eine Erweiterung der Seminarbildung auf drei Jahre stattfinden soll, oder ob eine Aenderung des bisherigen Princips eingetreten habe und zwar derart, daß bezüglich des Unterrichtes nur der Vorbereitungs-Unterricht auf neue Grundlagen gestellt wird, entweder durch Bestimmung bestehender Anstalten (Latein- oder Gewerbsschulen), oder durch Gründung neuer Anstalten (Präparandeninstitute), oder durch gänzliche Freigabe desselben, oder ob für den Vorbereitungs- und Fachunterricht neue organisch gegliederte Anstalten (sogenannte Lehrerschulen ins Leben gerufen werden sollen. Ferner, ob bezüglich der Erziehung in den Lehrerbildungsanstalten das Zwangsinternat theilweise oder ganz beseitigt und durch

Digitized by Google

ein Externat theilweise oder ganz zu ersetzen sei. — Eine weitere Frage behandelt, im Falle am Principe des bisherigen Unterrichts festgehalten wäre, die folgenden Punkte: soll der Vorbereitungsunterricht wie bisher von den aus der Zahl der mittleren Schullehrer aufgestellten Distriktsvorstehern ertheilt werden, oder wird die Aufstellung eigens bestellter, nur für diesen Zweck bestimmter und mit keiner sonstigen Funktion belasteter Vorbereitungslehrer als nöthig erkannt, oder soll jedem hiezu befähigten Geistlichen oder Lehrer die Ertheilung des Vorbereitungsunterrichts zugestanden werden? Ist eine zweijährige Dauer des Vorbereitungsunterrichts neben einer dreijährigen Seminarzeit ausreichend oder nicht? Genügen die Bestimmungen des bisherigen Lehrplanes oder nicht? Genügt die Zahl der bestehenden Seminarien bei Errichtung eines dritten Curses dem vorhandenen Bedürfnisse, oder wäre statt einer Erweiterung, eine Vermehrung der Seminarien und Beschränkung jedes derselben immer nur auf einen durch die drei Jahre der Bildungszeit hindurch zu führenden Cursus und Turnus in der Aufnahme und Entlassung zwischen je drei Seminarien wünschenswerth und durchführbar, namentlich auch mit Berücksichtigung auf den Kostenpunkt? Dagegen:

Wenn unter Aufgabe der bisherigen Einrichtung für den Vorbereitungsunterricht fernerhin für denselben bestehende Anstalten (Latein- oder Gewerbschule) benützt werden sollen, welche Anstalten des Regierungsbezirks eignen sich hiefür, und wie ist für die musikalische Ausbildung der zum Lehrstande absolvirenden Zöglinge zu sorgen? Sodann: wenn neuen Anstalten (Präparanden-Instituten) der Vorzug gegeben werden sollte, wie viele sind dann in jedem Regierungsbezirke zu errichten, an welchen Orten, wie sind sie zu organisiren, und wird als zweckmäßig und durchführbar erachtet, daß jede dieser Anstalten nur auf einen durch die ganze Vorbereitungszeit hindurchzuführenden Jahreskurs zu beschränken und hiernach ein Turnus in der Aufnahme und Entlassung zwischen je zwei Anstalten zu verbinden sei? Ferner, wenn unter Aufgabe des Princips der künftigen Einrichtung für den Vorbereitungs- und Fachunterricht neue Anstalten in beiden Beziehungen für nöthig erachtet werden, wie wären dieselben mit Rücksicht auf Unterricht und Disziplin zu organisiren, und wie viele solcher Anstalten wären für jeden Regierungs-Bezirk zu errichten, an welchen Orten, und wie würde sich die Kostenfrage gestalten? — Es erhellt aus dem vorliegend Mitgetheilten, daß die kgl. Staatsregierung die Frage der Lehrerbildung und der auf dieser Bildung beruhenden Reform des Volksschul-Unterrichts die eingehendste Sorgfalt widmet und mit gewissenhaftester Gründlichkeit voran geht, und daß bei dem eifrigen Zusammenwirken aller Faktoren mit Sicherheit ein für die Volksbildung nur sehr günstiges Resultat für ihre Bemühungen in Aussicht stehen dürfte. (Auch die Allg. Ztg. behandelt diese wichtige Zeitfrage in einem eingehenden Artikel, der durch zwei Beilagen [Nr. 357 und 358 vom 22. und 23. Dez.] läuft.)

Vermischte Nachrichten.

München, Wie man erfährt, hat Se. Maj. der König Ludwig II. am 24. Dez Abends dem Ministerialrath v. Pfretschner seine Ernennung zum Handelsminister kundgegeben. Somit wäre die bayerische Ministerkrisis endlich einmal zu ihrem definitiven Abschlusse gediehen. — Das Referat über die deutschen Angelegenheiten im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern war unter Schrenck's Ministerium dem Ministerialrath v. Sigmund übertragen; es ist nunmehr aber mit demselben der Ministerialrath Geheimrath Dr. v. Daxenberger betraut. — Se. Maj. der König haben am 24. Dez. in größerer Anzahl Staatsbeamten der verschiedenen Kategorien, ebenso mehreren Offizieren und Militärbeamten theils den Kronorden, theils den Michaelsorden verliehen.

— Auf die Reklamation des Frhrn. v. d. Pfordten in Bezug auf die schleswig-holsteinische Sache hat das Wiener Kabinet in freundschaftlicher Weise geantwortet, daß es vorab genöthigt sei, in Folge der durch den Friedensvertrag geschaffenen gleichberechtigten Stellung der beiden deutschen Großmächte zu der Frage, alle Mittel zu erschöpfen, um mit dem soltischen Mitbesitzer zu einer Verständigung über das Verfahren zu gelangen, welches er für das allein geeignete holte, eine allseitige befriedigende und dem Bunde innerhalb seiner Rechtssphäre entsprechende Lösung herbeizuführen. Diese Erklärung muß Frhr. v. d. Pfordten bereits gekannt haben, als er die Beisprechungen mit den HH. Beust, Barnbüler und Talwig hatte. Preußen hat bis heute keine Schritte gethan, weder in Wien noch Kiel, um den Herzog Friedrich zu veranlassen, sich aus Holstein zu entfernen. Oesterreichischer Seits würde auch ein solcher Schritt keineswegs gebilligt, am Wenigsten mit unternommen werden.

— In Ansbach ist bisher ein Blatt unter dem Namen „Lederhandlung" erschienen. Dasselbe wird nun vom neuen Jahr an in Nürnberg erscheinen unter dem veränderten Titel: Süddeutsche Zeitung für Gerberei und Lederhandel. Der Herausgeber derselben, Hr. Friedr. Neuchlin, hat auch die Absicht, in Nürnberg eine Süddeutsche Lederhalle (ein Leder-Verkaufslager) zu errichten.

— Nürnberg 27. Dez. Vom Ausschuß der Fortschrittspartei in Bayern, welcher nunmehr mit den Coopteten aus 40 Mitgliedern besteht, waren gestern Nachmittag von 1—7 Uhr im Hotel Schultheiß dahier 24 Mitglieder behufs der Constituirung und der Beschlußfassung über einige Gegenstände versammelt. Es war ein Antrag eingelaufen, welcher den ersten Punkt des Programms dahin abgeändert wissen wollte, daß er statt der „bundesstaatlichen Einigung Deutschlands" den „Staatenbund" aufstelle. Diesem Antrag konnte aber schon aus dem Grunde nicht stattgegeben werden, weil die Versammlung zu einer Aenderung des Programms nicht kompetent war, und wurde im Uebrigen jener Punkt dahin erläutert, daß nur eine volksthümliche Politik die Fortexistenz der Einzelstaaten sichern könne, von denen keinem ein unberechtigtes Uebergewicht zugestanden sei. Ferner wurde beschlossen, die autographische Correspondenz, fort usw. und neben ihr durch eine zu gründende Wochenschrift die Interessen der Partei vertreten zu lassen. Daß letztere sich förmlich als Verein constituire, wurde für unnöthig erachtet, dagegen ou der Beförmorung der Bildung von Ortsvereinen festgehalten.

— Nürnberg, 24. Dez. Während unsere Stadt bei der Volkszählung im Jahre 1855 eine Civilbevölkerung von 51,918, im Jahre 1858 eine solche von 54,902, im Jahre 1861 von 58,153 Seelen nachwies, ergab die eben vollendete Zählung die Summe von 65,355, somach seit den letzten 3 Jahren eine Mehrung von 7202 Seelen. Die Gesammtseelenzahl vertheilt sich mit 21,199 Familien, 31,711 Personen männlichen und 33,644 Personen weiblichen Geschlechts, oder nach der Religionsverschiedenheit ausgedrückt auf: 55,320 Protestanten, 8683 Katholiken, 246 Reformirte, 170 freie Christen und 936 Israeliten. Da vom 1. Januar an auch Steinbühl mit 1308 und Rennweg mit 391 Seelen der Stadt einverleibt werden, so repräsentirt somach unsere Stadt vom neuen Jahre an eine Civilbevölkerung von 67,054 und einschließlich von 4547 Militär eine Gesammtbevölkerung von 71,601 Seelen.

— Regensburg zählt 25,996 Einwohner, Memmingen 6929, Nördlingen 6626 Einwohner.

— Regensburg. In einer der jüngsten Nächte ereignete sich, daß die Wochenmarktfahrt in der Hauptwache, die sich im Bewußtsein des europäischen Friedens dem Schlafe überlassen zu haben scheint, in Folge von Gasausströmung beinahe erstickt wäre.

— Fraulein Lueca, Hofopernsängerin in Berlin, beging Alles zu Allem eine Jahreseinnahme von 20,000 Thalern. Die Sängerin hat sich kontraktlich verpflichten müssen, vor Ostern 1866 kein eheliches Bündniß einzugehen.

— Wien, 24. Dez. Wir vernehmen aus vollkommen verläßlicher Quelle, daß der preußische Gesandte, Frhr. v. Werther, von Berlin auf den österreichischen Antrag, den Herzog von Augustenburg interimistisch einsetzen, bloß eine ausweichende Antwort mitgebracht hat. Die Verhandlungen dauern fort. Die Angabe des „Botschafter", daß Oesterreich eventuell an den Bund recurrire, ist unbegründet. Uebrigens hat der Herzog von Augustenburg noch keine Conventionen mit Preußen abgeschlossen.

— Turin, 22. Dez. Ein Dekret des Königs erklärt behufs Ermöglichung des Verlegens der Hauptstadt nach Florenz, daß daselbst die Occupation von Klöstern, Seminarien und sonstigen Corporationsgebäuden, als Sache des öffentlichen Nutzens anzusehen und somach dabei das Gesetz wegen zwangsweiser Entäußerung anwendbar sei.

Digitized by Google

— Ueber die Ursache der in Paris vorherrschenden freien Stimmung wird der Kölnischen Zeitung von dort geschrieben: „Sie wissen, daß in dem Kampfe zwischen Hrn. Fould und Hrn. Pereire die Ansichten des Letzteren den Sieg davongetragen haben und daß statt der von jenem vorgeschlagenen Ersparnisse im Kapitel der öffentlichen Bauten diese vielmehr um so größerer Energie fortgesetzt werden sollen. Wir stehe somit am Vorabend eines großen Anlehens, und die Summ wegen deren dieses Mal an den öffentlichen Credit appellirt wird, wird naturgemäß eine sehr beträchtliche sein. Nun wir die Regierung es gewiß nicht wagen, mit einem neuen Anlehe vor das Parlament zu treten, wenn sie sich nicht zugleich in de Lage fühlte, entschieden befriedigende Versicherungen zu geben. E darf es auch nicht Wunder nehmen, wenn von verschiedene Seiten behauptet wird, der Kaiser werde schon in seiner Neujahrsrede die bevorstehende Entwaffnung anzeigen. Ich glaub aber kaum, daß diese Eröffnung, falls wirklich eine solche erfolgen sollte, früher als am Anfang der Thronrede gemacht werden sollte."

— Der Lady Cowley hat man vor ihrer Abreise nach Compiegne ihre Juwelen gestohlen. Die Journale sprechen aber nicht davon, weil Lady Cowley keine Klage einreichte. Die gestohlenen Juwelen waren nämlich — falsch. Ihren wirklichen Schmuck nimmt die Lady nur bei besonderen Gelegenheiten; wenn sie auf Reisen geht oder große Feste besucht, legt sie den an, welchen sie sich in falschen Juwelen nach ihrem wirklichen Schmucke hat anfertigen lassen.

— König Theodor von Abyssinien hat den seit längerer Zeit eingesperrten britischen Konsul Cameron auf Fürbitte der britischen Königin freigelassen und reichlich beschenkt.

— Amerika. In Bezug auf die Einwanderung bemerkt die Präsidenten-Botschaft, daß die in der letzten Sitzung des Congresses angenommene Akte noch eines Zusatzes bedürftig erscheine, wodurch den Einwanderern auf ihrer Reise und bei ihrer Ankunft in den Häfen ein kräftigerer Schutz gegen Betrügereien geschaffen werde. Es sei höchst wünschenswerth, daß der Strom der Einwanderung nichts von seiner gegenwärtigen Fülle verliere, und zu dem Zwecke müsse die Regierung auf alle Weise ihr Bestreben kundthun, alle Unkömmlinge aus fremden Landen davor zu bewahren, daß sie gegen ihren Willen zum Eintritt in die Armee gebracht werden.

— Die amerikanischen Sonderbündler denken nicht an's Nachgeben. Ihre Regierung hat soeben einen Vertrag mit einer der ersten englischen Firmen abgeschlossen, wonach dieselbe unverzüglich 250,000 Enfield'sche Büchsen für die Conföderirtenarmee zu liefern habe. Dieselben sollen in Baumwolle bezahlt werden. Die englische Firma übernimmt die Kosten und das Risico des Transports und der Ablieferung, und hofft, aus der Baumwolle 10 Millionen Dollars (Gold) zu lösen. Ob sie das Risico der Versendung der Baumwolle ebenfalls übernimmt, ist nicht gesagt. Jefferson Davis soll beabsichtigen, mit diesen Büchsen seine weißen Soldaten zu bewaffnen und die bisher von den letzteren benutzten seiner neuen Negerarmee zu geben.

Wochenbericht.

Frankfurt a/M. 25. Dezember. Die von Wien eingetroffene Nachricht, daß der Verwaltungsrath der Credit-Anstalt beschlossen habe, den Januar-Coupons zu bezahlen, übte auf die Courie der Credit-Aktien einen animirenden Einfluß, trotzdem versichert wird, daß der Reservefonds beisteuern müsse; die übrigen Oesterr. Fonds haben sich gleichfalls von ihrem Rück-

Empfehlung. Alle Sorten Filz- und Tuchschuhe zu äußerst billigen Preisen sind zu haben bei **G. M. Kittsteiner,** Blumenstraße.

Zu vermiethen. Bis nächstes Ziel ist eine schöne Parterre-Wohnung in der Hirschengasse zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine Schlafstelle für ein Mädchen ist frei. Näheres bei der Redakt.

Verlaufener Hu langhaariger Hund, r und langem Schwanz, h Wer denselben in Verwo ihn an Michael Wägn Nr. 30 abgeben.

Gesuch. Eine tü Köchin wird für eine kle gegen guten Lohn gesuch Bureau von J

Le Fin

neuester Apparat zum Verfertigen und R

Patentirt in mehreren

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Re
Keine Belästigung durch den Rauch
keine gebrannten Finger mehr, — Decku
sparniss an Tabak, der bis zum letzten Ab
Anfertigung innerhalb einer Minute.

Con

Magdeburger Feuerversich

Grundkapital: 8,750,0

Diese durch Allerhöchste Entschließung z
Bayern zugelassene Gesellschaft übernimmt Versi
aller Art gegen Feuer- und Blitzschaden, auch
Bedürfnissen ohne Nachschußverbindlichkeit. Jede
und Versicherungen vermittelt durch die Agenten
in Fürth: Herr **Joh. Friedrich Nül**
„ **Moritz Wertheimb**
„ Markt Erlbach: Herr **G. A. Pitzin**
„ Fornburg: Herr **Joh. Beck**, Mau
„ Ammerndorf: Herr **Joh. Georg Sc**
„ Langenzenn: Herr **Gottlob Beck**

Neujahrs-Gratulat

neuesten und komischen Genres, empfiehlt in gro

Die Steinkohlen- und

von **A. C. F**

liefert **en gros** und

Zwickauer Prima Stückpechkohle. Au
geren Sorten,
Böhmische ausgesuchte Stückkohle b
vorzüglich zur Stubenheiz
Stockheimer und **Ruhrer Schmiedeko**
Schmelz-, Schmiede-
Gas-Coks,
und bei sicher billigste und reellste Bedienung.

Monats-Versammlung

der

allgemeinen Pensions- & Wittwenkasse

im grünen Baum,

am Donnerstag, den 29. Dezember,

Abends 8 Uhr.

Die geehrten Verwaltungsmitglieder, sowie Alle, welche dem Vereine beizutreten gedenken, oder von den Leistungen desselben sich überzeugen wollen, werden hiezu freundlichst eingeladen. Auch werden nähere Erläuterungen und Statuten ertheilt vom

Vorstand Joseph Zeitler.

Weißer Syrup

von

G. A. W. Mayer in Breslau,

ist zu haben bei Friedr. Braun jun., Gustavstraße.

Anerbieten. Ein gewandter Spiegelglaspacker und Sortirer kann bei sogleichem Eintritt dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt unter

Digitized by Google

ein E...
Fra...uchen der Papier-Cigarette.
richte ...Ländern.
reitw...
...lichkeit mit Ersparung.
werd... beim Lesen und Schreiben, —
dies...g der Anschaffung durch Er-
fleid...vom verbrennt.
hiezu
Vor...
jähr...
Best...rad Schüssel jun.

...ernungs-Gesellschaft.
die ...900 Gulden.
drit... im Geschäftsbetrieb im Königreich
schr...herungen auf Mobiliargegenstände
Jah... Gas-Explosionen, zu mäßigen festen
Tu... heitere Auskunft wird gern ertheilt
Ser...
...thl, Magistrats-Cassier,
...er, Privatier.
...unger, Notariats-Gehilfe.
...ermeister.
...Schiller, Lehrer.
...Chirurg.

...neions-Karten,
...artiger Auswahl
...L. Bina, Alexanderstraße.

...Cokshandlung
...chmelz
...en detail:
...ach Verlangen auch alle anderen geringen
An Stücken von 20 bis 100 Pfund;
...mag.
...Eyhlen, Zwickauer Maschinen-
...Stand Stuben Coks,

...Niederlage
...der welt- und rühmlichst bekannten
Punschessenzen
...von Joseph Selner in Düsseldorf,
...Hoflieferant Sr. Majestät des Kö-
...nigs von Preußen ꝛc. bei
J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Vier Gulden Belohnung
...n redlichen Finder, welcher einen am
...Montag Abend vom Fürther Bahnhof nach
...katholischen Kirche zu verloren gegange-
...n braunen Bisampelzkragen mit lisa Sei-
...nutter an die Redaktion zurückbringt.

zu vermiethen. In dem obern Stock-
...werke ist eine freundliche Hofwohnung
...vermiethen und kann die Schmetz be-
...gen werden. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ein Forte-Piano mit sehr
...tem Ton ist sofort zu vermiethen. Das
...ähere sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Capitalrentensteuer-Fassions-Listen des kgl. Rentamts Fürth für die Periode 1864/67 sind vom Ausschuß geprüft und vom kgl. Rentamt mit den berechneten Steuern versehen.

Die Betheiligten können nun gemäß Art. 19 und 23 des Capitalrentensteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1856 jene Listen in der Zeit vom 21. d. Mts. bis 3. Januar 1865 beim kgl. Rentamt Fürth einsehen und Reklamationen und Nichtigkeits-Beschwerden hiegegen in der unerstreklichen 30tägigen Frist vom 21. d. Mts. bis 19. Januar 1865 ebendort anbringen.

Am 19. Dezember 1864.

Kgl. Rentamt Fürth.
Götz.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Gesammtpublikum, meiner werthen Nachbarschaft, Bekannten und Freunden, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen mein

Ladengeschäft

eröffnet habe, und indem ich um gütigen Zuspruch bitte, sichere ich bei reeller Bedienung gute Waare zu den billigsten Preisen zu. Ich ersuche daher die verehrten Hausfrauen, mich bei ihrem Bedarf gütigst zu berücksichtigen. Zugleich mache ich die werthen Herrn Raucher auf mein reichhaltiges Lager von **Cigarren** und **Taback**en, besonders in den so beliebten Holländer Kanäle in ganz feiner Waare aufmerksam. Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, empfehlt sich

hochachtungsvoll
Joh. Geiling's Wittwe,
Königsstraße Nr. 144.

Holländer Schlittschuhe

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Schüssel jun.

Feinste Orange-, Vanille-, Ananas- & Erdbeer-Punschessenz, ächten Jamaica-Rum & Batavia-Arac empfiehlt

C. Sollmann's Conditorei.

Mixt

empfiehlt billigst

Jakob Lonnerstädter.

Feinste Punsch-Essenzen

von Citronen, Orangen, Ananas, Rheinwein und Ungarwein, sowie feinsten **Batavia-Arac** per Maß 1 fl. empfiehlt

J. W. Schener.

Gesuch. Vom 1. Januar an sucht man in der Nähe der Eisenbahn, je ödlicher straße oder äußere Schwabacherstraße, einen Miteiser zum „Korrespondenten.“ Näheres Bahnhofstraße Nr. 23. II. Etage.

Bierhalle.

Heute Abend Metzelsuppe

Kalb.

M. Heilbronner,

Kleiderfabrikant aus Zweibrücken

empfiehlt seine in Fürth errichtete und auf das Reichhaltigste ausgestattete

Herren- und Knabenkleiderniederlage,

welche durch Güte und Billigkeit ihrer Artikel in kurzer Zeit ein bedeutendes Renommé sich erworben hat.

Fürth, im Dezember 1864.
Schwabacherstraße Nr. 51.

Feinsten **Arac de Batavia** und beste **Citronen-Punsch-Essenz** und verschiedene feine **Liqueure** empfiehlt

Carl Lendle.

Haasen

von ausgezeichneter Güte empfiehlt

M. Schelter,
Blumenstraße.

Große Weihnachtsvorstellung

ist täglich zu sehen bei

Andreas Durst, im Traubenhof.

Zur Notiz.

Schriftliche Offerten an mich können jederzeit bei Herrn Seifried im Fürther Bahnhof hinterlegt werden.

August Schmidt, prakt. Zahnarzt, in Nürnberg, Josephsplatz 292 L.

Stadttheater in Fürth.

Mittwoch, den 28. Dezember 1864.

9. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Linda von Chamounix.

Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Uebersicht

der Abfahrtszeiten der Verbindungszüge **von Fürth nach der Kreuzung.**

A. Zu den Zügen in der Richtung nach Bamberg.

Postzug	Nr. 29	2 Uhr 35 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 33	4 Uhr 25 Min.	„
Courierzug	Nr. 25	6 Uhr 25 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 35	9 Uhr	Vormittag.
Schnellzug	Nr. 21	11 Uhr 40 Min.	Vormittag.
Güterzug	Nr. 37	3 Uhr	Nachm.
Postzug	Nr. 27	8 Uhr	Abends.
Güterzug	Nr. 31	8 Uhr	Abends.

B. Zu den Zügen in der Richtung nach München.

Postzug	Nr. 30	12 Uhr 30 Min.	Nachts.
Postzug	Nr. 28	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 36	6 Uhr 30 Min.	Morgens.
Güterzug	Nr. 34	11 Uhr 35 Min.	Mittag.
Schnellzug	Nr. 22	3 Uhr 55 Min.	Nachm.
Güterzug	Nr. 32	4 Uhr 45 Min.	Nachm.
Courierzug	Nr. 26	6 Uhr 15 Min.	Abends.
Güterzug	Nr. 38	10 Uhr 25 Min.	Nachts.

Von Fürth nach Nürnberg
auf der Ludwig-Süd-Bahn.

Von Morgens 7½ Uhr bis Abends 7½ Uhr. Jede Viertelstd. Mittwoch und Sonnabend, wie an Fest- und Feiertagen, wird außerdem noch um 9 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10 Uhr von Fürth nach Nürnberg zurückgefahren.

Die Benützung der Hallstelle Maxenhof ist frei gegeben für die Züge 8, Uhr Morgens, dann 1, bis 7, Uhr Nachmittags.

der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Taglblatt.

Das Taglblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 312.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Taglblattes die weiteste Verbreitung und wird die berispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Donnerstag, den 28. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Dez. Nach heute ausgegebenem Programm nimmt Se. Maj. der König die Neujahrsaufwartungen am 1. k. Mts. Mittags 12 Uhr im Thronsaale der k. Residenz unter dem Thronhimmel entgegen. Nach den Kronbeamten haben die Häupter der standesherrlichen fürstlichen Familien, deren Mitglieder, die Häupter der fürstlichen Standesherrschaften, die Minister, der Erzbischof u. s. w. zu folgen. Im Ganzen sind es 86 Kategorien des Hof-, Civil- und Militärdienstes, die einander sich anzuschließen haben. Der Empfang der Gesandten und die Vorstellung von deren Gemahlinnen findet Abends 6½ Uhr im Habsburg-Saale statt, während die fremden Damen und Herren der drei Hof-Rang-Klassen im Barbarossa-Saale vorgestellt werden. Das Konzert beginnt Abends 8 Uhr im Hof-Ball-Saale. — Wieder ist eine neue Bezäumung für die Reitpferde der Armee projektirt. Diese ist aus Lohgahrleder mit der Naturfarbe (braun) gefertigt. Am Freitag wurden 2 damit ausgerüstete Pferde einer besonders hiezu ernannten Prüfungs-Kommission vorgestellt. Am Samstag hatte jede Eskadron des ersten Kürassier-, dann jede Batterie des dritten reitenden Artillerie-Regiments (Königin) 1 Pferd mit vollständiger Feldausrüstung vorzustellen, um auch in dieser Richtung möglichste Verbesserungen in Vorschlag zu bringen. Ein Projekt, wonach die Einführung der Tuch-Chabraquen auch auf die 3 Kürassier-Regimenter ausgedehnt werden soll, hat große Aussicht auf Genehmigung. Damit werden dann die weißen Sattelpelze gänzlich aus dem Heere entfernt. — Der Justizminister von Bomhard hat am 26. wieder die Leitung der Geschäfte seines Ministeriums übernommen. — Die Bayer. Ztg. meldet nun amtlich die Ernennung des bisherigen Ministerialraths im Staatsministerium der Finanzen, R. v. Pretschner, vom 1. Jan. 1865 an zum Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten. — Der Generalverwaltungsdirektor im Kriegsministerium Herr v. Feinaigle hat von Se. Maj. dem König das Comthurkreuz des heil. Michaels-Ordens erhalten. — Die praktische Prüfung für den Staatsbaudienst beginnt am 22. Februar.

— Gewerbsprivilegien. Das dem Hafnermeister Johann Georg Stadelmann in Nürnberg unterm 12. Januar 1863 verliehene Privilegium auf Fabrikation von Backsteinen aus Lehm und Sägspänen wurde für den Zeitraum von 2 Jahren, vom 12. Januar 1865 anfangend, verlängert. — Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Einziehung des dem Techniker Dr. Christian Gustav Cleum von Frankfurt a/M. unterm 15. Dez. 1863 verliehenen und unterm 31. Dez. 1863 ausgeschriebenen zehnjährigen Gewerbsprivilegiums auf eine neue Anwendung der Magnesia und ihrer Verbindungen in der Industrie wegen nicht gelieferten Nachweises über Ausführung dieser Erfindung in Bayern verfügt.

— Die erledigte praktische Arztstelle in Pegnitz wurde dem Dr. med. Gg. Teicher in Lahm verliehen.

— Nürnberg, 28. Dez. Unserm gestrigen Bericht über die Sitzung des Ausschusses der Fortschrittspartei in Bayern haben wir noch hinzuzufügen, daß der Vorstand des Ausschusses aus den Herren Krämer von Doos, Prof. v. Hofmann in Erlangen, Dr. Kreitmair in Nürnberg und Dr. Morgenstern in Fürth besteht.

— Nürnberg. Am vergangenen Samstag, Nachts 12 Uhr, wurde auf der Fürther Chaussee von Passanten ein dem Erfrieren naher achtjähriger Knabe aufgefunden. Derselbe soll, weil er zu Hause bestraft wurde, die elterliche Behausung verlassen und sich seit 3 Tagen unter dort befindlichen Balken versteckt gehalten haben. Die strenge Kälte ließ demselben das Vorkriechen aus seinem Versteck nicht mehr zu und so hörte man von ihm nur ein jämmerliches Wimmern. Obgleich derselbe aus seiner Lage befreit und in ein warmes Zimmer gebracht wurde, war er doch andern Morgens eine Leiche.

— Gnnzenhausen. Im nahen Wurmbach ist letzthin ein Handwerksbursche arretirt und in betrunkenem Zustande in die Frohnfeste dahier eingebracht worden. Er kam in seinem unsicheren Zustande dem Ofen zu nahe, wodurch seine Kleider Feuer fingen und er sich so verbrannte, daß er in's Spital gebracht werden mußte. Im Laufe des Tages ist er an seinen Brandwunden gestorben.

— Am 1. Weihnachtstage, den 25. ds., wurde der quiescirte Lehrer Johann Hofmann in der Nähe seines Wohnortes Dürrfeid, wahrscheinlich vom Schlage gerührt, todt aufgefunden. Nach anderen Nachrichten ist derselbe erfroren.

— Regensburg, 24. Dez. Ueber den Stand der Saaten lauten die Berichte recht gut; kräftig in den Winter gekommen, versprechen sie, denselben gut zu überdauern. — Im Getreidehandel hat sich nichts gebessert. Ueberall in den Produktionsländern zeigt sich Ueberfluß; namentlich Ungarn scheint heuer unerschöpflich. Trotz fortgesetzter Ausfuhr per Bahn sind die Preise dort wieder gesunken. Der drückende Einfluß dieser Konkurrenz auf die Bodenrente beginnt sich fühlbar zu machen. Vor noch nicht vielen Jahren war ungarisches Getreide in Deutschland wenig gekannt, und jetzt beherrscht man damit die Märkte. In England und Holland, am Rheine haben sich die Preise ziemlich auf erhalten; dagegen hatte man in Frankreich, hauptsächlich aber an der Nord- und Ostsee, dann in Böhmen, Schlesien ꝛc. meistens Abschlag, ebenso an den schweizerischen, süd- und mitteldeutschen Märkten. In München blieben heute wieder beiläufig drei Fünftel der gesammten Zufuhr, mit Ausnahme von Haber, unverkauft. Die hiesige Schranne war heute von Käufern und Verkäufern gleich schwach besucht, und selbst das äußerst kleine Quantum von circa 400 Schäffel, wovon der größere Theil aus Weizen bestand, konnte nur mühsam untergebracht werden. Die Mittelpreise berechnen sich: Weizen 13 fl. 56 kr. (gefallen 14 kr.); Roggen 9 fl. 37 kr. (gestiegen 1 kr.); Gerste 8 fl. 49 kr. (gestiegen 3 kr.); Haber 6 fl. 17 kr. (gefallen 14 kr.)

— Ludwigshafen, 23. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Pfälzischen Ludwigsbahn wurde die Superdividende auf 5 pCt. festgesetzt und die Führung der St. Ingbertherbahn durch das Würzbacher Thal (statt — wie 1861 beschlossen wurde — direkt von Homburg aus) unter der Voraussetzung beschlossen, daß die zugesicherte Staatssubvention von 180,000 fl. auch für diese Linie gewährt werde und daß das 5. pCt. der Erträgnisse der Ludwigsbahn, welches eigentlich in den Zinsreservefond zu fließen hätte, 4 Jahre lang den Fond zur Erneuerung des Oberbaus zugewendet werden dürfen;

Digitized by Google

zugleich ward die Ermächtigung zur Contrahirung eines Prioritätsanlehens von 700,000 fl. zur Ausführung der St. Ingbertter Bahn und Vermehrung des Fahrmaterials ertheilt.

— Ein neuer Komet ist am 15. Dez. in Nouen entdeckt worden. Derselbe ist bis jetzt nur durch das Fernrohr am Abendhimmel sichtbar.

— Leipzig. Die jüngste Volkszählung hat als Gesammtzahl der hiesigen Einwohner, einschließlich der Besatzung, die Ziffer 85,791 ergeben gegen 78,540 bei der Zählung von 1861. Die Häuserzahl wuchs in dieser Frist von 2368 auf 2547.

— Von den einzelnen Hauptvereinen der Gustav-Adolf-Stiftung ist jetzt der Beschluß gefaßt worden, daß 1865 die Hauptversammlung des Gesammtvereins in Dresden gehalten werden solle, von wo unter Zustimmung der Staats- und Gemeindebehörden eine freundliche Einladung ergangen war.

— Berlin. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, Schritte zu thun, um es zu ermöglichen, daß Deputationen und Adressen unmittelbar an den König selbst gelangen dürfen, woran sie bisher durch die Verwaltungsbehörden gehindert worden. Von dem herkömmlichen Neujahrs-Glückswunsch an den König wurde Umgang genommen. Die Bismarck'sche Nordd. Ztg. nimmt selbstverständlich diesen Schritt der Kommunalvertretung sehr übel.

— Wien. Der Finanzausschuß im Abgeordnetenhause beantragt die Streichung der geheimen Fonds des Staatsministeriums, deren Bewilligung Hr. v. Schmerling voriges Jahr zu einer Vertrauensfrage machte.

— Am 21. d. zwischen 5 und 6 Uhr Morgens wurden in Pesth 6 Techniker in ihren Wohnungen arretirt und in die Karlskaserne abgeführt; ihrer Verhaftung war eine strenge Hausdurchsuchung vorangegangen, die bei zweien mit der Beschlagnahme des neuesten verbotenen geschichtlichen Werkes über Ungarn von Michael Horvath endete.

— Kiel. Von Interesse und wahrhaft erfreulich sind die Erklärungen, welche von Seite der Beamten geistlichen und weltlichen Standes an die oberste Civilbehörde erfolgt sind. Es heißt in denselben, daß sie sich zwar für die Dauer des gegenwärtigen Verwaltungsprovisoriums dieser Behörde unterordnen, daß sie aber die von der Bevölkerung der Herzogthümer an den Tag gelegte Ueberzeugung hinsichtlich der verfassungsmäßigen Landesrechte und der Person des legitimen Landesherrn vollkommen theilen. Die städtischen Beamten erklären, daß sie sich Anordnungen, welche über die zeitweilige Verwaltung des Landes hinausgehend, auf die Herbeiführung eines ihrer rechtlichen Ueberzeugung widersprechenden definitiven Zustandes gerichtet sein möchten, in keiner Weise unterzeordnet haben wollen.

— Warschau, 17. Dez. Am 21. d. Mts. beginnt im hiesigen Artilleriegebäude die öffentliche Versteigerung der Waffen, welche den Aufständischen oder den zum Besitze derselben nicht berechtigten Privatpersonen abgenommen wurden. Die Veräußerung geschieht in Folge Ermächtigung des Höchstkommandirenden und, wie zu vermuthen, mit der Bedingung der Außerlandesschaffung. — Aus Kalwaria wird gemeldet, daß am 10. v. Mts. einige Bewaffnete den Edelhof in Baitnik überfielen, den Gutsbesitzer Schmidt durch Schüsse tödteten, seinen Sohn erdolchten, und dann aus dem Stalle vier Pferde raubten. Von andern Orten wird über Gewaltakte berichtet, welche von Bauern gegen Gutsbesitzer und Pächter verübt wurden.

— Petersburg, 26. Dez. Die Staatsbank zeigt an, daß die vorgestern geschlossene Subskription auf die Lotterieanleihe 150½ Mill. Rubel ergeben hat.

— Der Großfürst von Rußland wird zum 1. Jan. in Neapel erwartet, woselbst er den Winter zubringen wird. Erst nach seiner Ankunft werden dort die Hoffeste beginnen, denen der Kronprinz Humbert dieses Jahr einen besondern Glanz zu verleihen gedenkt.

— Paris, 23. Dez. Die Arbeitseinstellungen der Arbeiter mehren sich, wiewohl zu deren eigenem größten Schaden. Nicht gewitzigt durch das Beispiel der Wagenarbeiter, deren Patrone in Belgien die einzelnen Stücke verfertigen und in Paris nur zusammenstellen ließen, haben nun auch die Bijoutieriearbeiter zu feiern angefangen, um einen höhern Lohn zu erzwingen. Die Zeit vor Weihnachten schien gut gewählt, weil da die meisten Bestellungen einlaufen. Die Folge davon war, daß eines der bedeutendsten Etablissements sich genöthigt sah, seine Werkstätten zu schließen; um aber seine Kunden befriedigen zu können, ergriff es den einfachen Ausweg, eine Filialanstalt in einer deutschen Stadt zu errichten. In dieser wird der Stoff aus dem Groben verarbeitet, und in Paris wird nur noch die letzte Hand an die Façon gelegt, so daß man nur sehr weniger Leute hiezu bedarf.

— Die Gräfin Danner ist nach der südfranzösischen Stadt Cannes übergesiedelt. Ihr Vermögen beläuft sich, wie „Folkebladet" wissen will, auf das artige Sümmchen von 8 Millionen Banktalern, die ihr Friedrich VII. nach und nach geschenkt hat. Sie hat sich in Cannes einen prächtigen Palast bauen lassen und wird dort mit ihrer einen noch unverheiratheten Tochter wohnen. Kammerherr v. Scheele begleitet sie dorthin, ob für immer, ist unbekannt. Ihre zweite Tochter hat einen Juwelier in Paris geheirathet, der eine sehr große Mitgift bekam. Sie war ursprünglich dem Sohne des Hrn. v. Scheele bestimmt, der aber in frühem Lebensalter in Pinneberg starb. Die so viel besprochene Dame wird schwerlich je nach Dänemark zurückkehren.

— London, 24. Dez. Den Freunden einer englisch-deutschen Allianz können wir die befriedigende Mittheilung machen, daß die Propaganda des deutschen Weihnachtsbaums in England erfreuliche Fortschritte macht, und trotz des „Morning Advertiser," der im Namen der altenglischen Bier- und Branntweinwitze gegen diese unpatriotische Nachahmung deutscher Sitte warm protestirt, gerade in diesem Jahr glänzende Triumphe feiert. Tausende von Christbäumen werden jeden Morgen in Covent-Garden zu Markte gebracht und verkauft. In allen Frucht- und Confiserie-Läden findet man dieselben festlich geschmückt zum Verkauf ausgestellt. Schulen und Wohlthätigkeitsvereine verlangen Subskriptionen, um den Kindern der Armen Weihnachtsbäume anzünden zu können. Für die königliche Familie ist ein förmlicher Tannenwald mit großen und kleinen Bäumen hergerichtet worden, um zu ihrer Weihnachtsfeier in tausend buntfarbigen Lichtern aufzuleuchten. Der „M. Advertiser" mag sagen, was er will: der kerzenstrahlende und waldduftige Weihnachtsbaum ist doch ein viel poetischeres Symbol der nationalen Zusammengehörigkeit als der Plumpudding.

— Am 13. Dez. gegen 9 Uhr Vormittags brach ein wüthender Orkan über Lissabon herein. In kurzer Zeit war, besonders an den im Tejo liegenden Schiffen, arger Schaden angerichtet. Mehrere Fahrzeuge versanken, darunter die portugiesische Brigg „Felix Maleada" und die Brigg „Luciano," desgleichen die französische Brigg „Boieldieu" von Nouen. Die Kriegsschiffe im Hafen blieben unbeschädigt; hingegen sind viele beim Ausladen der Schiffe beschäftigte Lichter, angeblich 43, in Grund gesunken, theilweise mit werthvollen Ladungen. Der Verlust an Gütern wird auf ungefähr 40,000 Pfd. St. veranschlagt. In den Alcantara-Gärten und anderen ausgesetzten Orten am Ufer wurden große Bäume entwurzelt, und viele Häuser, besonders in den Vorstädten, haben beträchtlich gelitten.

— Athen. König Georg hat seinen Bruder Prinz Julius von Kopenhagen als seinen Rathgeber zu sich berufen.

— Suez, 26. Dezember. Das Paketboot Hydaspes ist in der Meerenge von Rhio zwischen Singapore und Batavia zu Grunde gegangen. Mannschaft und Ladung wurden gerettet.

Einläufe.

Anfrage bei der Königl. Eisenbahn-Inspektion.

Warum dürfen gerade von der Fürther Kreuzung nach Fürth Passagiere, die Billete III. Klasse haben, in den Waggons II. Klasse fahren, während diese Leute noch obendrein Sack und Pack dabei haben, und sich gegen den Reisenden, der eine höhere Taxe, um bequem zu fahren, bezahlen muß, noch überdieß unanständig benehmen. Da Einfender Dieß diesen Weg öfters gefahren ist, und noch niemals bemerkte, daß von Seite des Conducteurs Abhilfe geschah, so möchte er doch wissen, für welchen Zweck die Wägen III. Klasse dabei sind. (Vielleicht für Diejenigen, die gratis fahren?) K.

Anfrage. Wäre es nicht möglich, daß man die bei der Beerdigung des Herrn Ottmann gehaltene Grabrede im Druck erscheinen ließe. Mehrere Freunde.

Digitized by Google

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 54 kr.

Zu werthen Aufträgen empfiehlt sich

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

CASINO.

Donnerstag, den 29. Dezember:

Concert

des Fleißner'schen Orchesters.

Anfang 7½ Uhr.

Die Vorstände.

Constantia.

Freitag, den 30. ds. Mts.:

Abend-Unterhaltung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Liederverein.

Samstag, am Sylvesterabend:

Tanzunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Vier Gulden Belohnung

dem redlichen Finder, welcher einen am Montag Abend vom Fürther Bahnhof nach der katholischen Kirche zu verloren gegangenen braunen Bisompelzkragen mit lila Seidenfutter an die Redaktion zurückbringt.

Sonntag den schwarzen Pelzkragen mit braunem Futter gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In dem obern Stadttheile ist eine freundliche **Hofwohnung** zu vermiethen und kann bis Lichtmeß bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine Wohnung mit 3 und eine mit 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, sind sogleich oder in einem Vierteljahr zu vermiethen. Näheres bei Brunner im goldnen Rad.

Anerbieten. Für zwei Herren sind schöne Schlafstellen frei bei

Busch, im Langenhaus.

Gesuch. Ein Glasbeleger oder eine Belegerin auf 15/9 wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Sehr guten Nördlinger Leim, feinstes Petroleum, süße Frankenzwiebgen, guten Emmenthaler- und Limburger Käse, frische Wolfbarinse verkauft zu den billigsten Preisen

Joh. Geiling's Wittwe,
Königsstraße Nr. 144.

Haasen

von ausgezeichneter Güte empfiehlt

M. Schelter,
Blumenstraße.

Feinste **Punsch-Essenz, Arac de Batavia,** sowie alle Sorten feine **Liqueure** empfiehlt

Marg. Kimmel,
vormals Pröls am grünen Markt.

Beim **Leichen Verein B.** zu 70 fl. wird das IV. Quartal eingefordert.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen. Ein Blech-Ofen ist zu verkaufen bei Hirschmännin neben dem kgl. Stadtgericht Nr. 20 über eine Stiege.

Feine **Citronen-Punsch-Essenz, Arac de Batavia** per Maß 48 kr., sowie feine **Liqueure** empfiehlt

S. Haberfellner,
am Markt.

Verlorenes. Ein brauner Tuchkragen zu einem Mädchen-Paletot wurde vom langen Hause oder dem Mühlhof bis zum Kohlenmarkt verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Douceur der Redaktion zu übergeben.

Gefundenes. In der Friedrichsstraße wurde Montag Abend ein Bisompelzkragen mit braunem Futter gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein Mehlkasten mit 6 Fächerabtheilungen, geeignet für Melber und Landesprodukthändler, ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Zu vermiethen sind zwei Wohnungen bei Berlein, an der Frankfurter Landstraße, welche bis Ziel Lichtmeß bezogen werden können.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Sylvesternacht werden die über Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bestehenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften hiemit in Erinnerung gebracht:

1) Die Erregung von ungebührlichem ruhestörenden Lärm oder die Verübung andern gröberen Unfugs auf öffentlichen Straßen ist, wie zu jeder Zeit, so auch in der Sylvesternacht verboten.

   Uebertretungen dieses Verbots werden nach Art. 60 des Polizeistrafgesetzbuches on Geld bis zu 10 fl. — oder mit Arrest bis zu drei Tagen bestraft.

   Werden solche Handlungen in Verbindung mit Rebreten verübt, oder nach polizeilicher Abmahnung fortgesetzt, oder zur Verhöhnung oder Beschimpfung einer Person unternommen, so kann auf Arrest bis zu 14 Tagen oder auf Geldstrafe bis zu 50 fl. erkannt werden.
2) In gleicher Weise ist es verboten, mit Ausnahme von Nothfällen, ohne ortspolizeiliche Bewilligung, im Innern von Gebäuden oder in feuergefährlicher Nähe von solchen oder von feuerfangenden Sachen oder innerhalb der Städte und Ortschaften oder auf belebten Straßen und öffentlichen Wegen Feuergewehre abzuschießen oder an solchen Orten Feuerwerkskörper, Böller und Kanonen abzubrennen.

   Verfehlungen in dieser Beziehung werden nach Art. 168 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu acht Tagen gestraft.
3) Wirthe, Lehrherren und Arbeitsgeber, Dienstherren und Hausherren, welche solchen Unfug des Schießens aus ihren Wirthschaftslokalitäten, Häusern und Wohnungen von ihren Gästen, Lehrlingen und Gesellen, ihren gedrobeten Dienern und Familienangehörigen dulden, werden persönlich hiefür verantwortlich erklärt.
4) Der Verkauf von Pulver an Kinder, sowie größerer Quantitäten an unbekannte oder verdächtige Individuen, ist nach oberpolizeilicher Vorschrift vom 22. Juni 1862 (Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk Fürth vom Jahre 1862, Nr. 3) untersagt.

Fürth, den 20. Dezember 1864.

Der Stadtmagistrat.

John.

Jocobi.

Einen Kronenthaler Belohnung

Demjenigen, der einen am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr verloren gegangenen grauen Kinder-Pelzkragen an die Redaktion abgibt.

Gefundenes. Ein kleines Portemonnaie mit etwas Geld wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühren im schwarzen Kreuz abholen.

Anerbieten. In der Bergstraße Nr. 19 über eine Stiege ist für einen Herrn ein schönes Logis frei.

Digitized by Google

Danksagung.

Die Theilnahme war bei der Beerdigung unseres Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des seligen

August Christian Ottmann,

Brauereibesitzers dahier,

eine so grosse, dass wir uns verpflichtet fühlen, hiemit öffentlich unsern Dank dafür auszusprechen.

Insbesondere danken wir den Herren Lehrern und den dabei Mitwirkenden für den schönen und erhebenden Grabgesang, sowie allen Freunden und Bekannten für die ehrenvolle Leichenbegleitung.

Möge der liebe Gott ein solches Leid recht lange von Ihrem Hause und Ihrer Familie ferne halten! Wir aber wollen jede Gelegenheit benützen, Ihnen unsere Dankbarkeit und Liebe durch die That an den Tag zu legen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf die in Berlin im Verlage von **Franz Duncker** erscheinende

Volks-Zeitung

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen Königl. Preuß. Post-Anstalten 25 Sgr.,
bei allen außerpreußischen Post-Anstalten 29 Sgr.

Treu dem Programme, welches sie am ersten Tage ihres Erscheinens aufgestellt, hat die Volkszeitung unbeirrt durch die wechselnde Herrschaft der Parteien Tag für Tag, Blatt für Blatt gekämpft für das Recht des Volkes, für die getreue Beobachtung der beschworenen Verfassung. Sie hat das Ziel des Staates in dem Wohle der Bürger desselben gefunden, aber sie sucht die Erreichung dieses Zieles nicht durch den Einfluß von oben her herbeizuführen, sondern sie will das Volk tüchtig machen, selbst an der dauernden Befestigung seines Rechtes und seines Wohlergehens zu arbeiten. In diesem Sinne bespricht das Blatt die politischen und die sozialen Fragen, in beiden hält sie an dem Grundsatz fest: „Hilf dir selbst!“ und die große Verbreitung, welche die Zeitung gefunden, liefert den besten Beweis, daß sie damit die wahre Meinung des Volkes ausdrückt. So hat die Volks-Zeitung gekämpft und in gleicher Weise wird sie den Kampf fortsetzen für das Recht und das Wohl des preußischen, die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes.

Ankündigungen aller Art finden durch die Volks-Zeitung die weiteste Verbreitung und sei sie auch dazu angelegentlich empfohlen.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein reichhaltig assortirtes **Schnitt- und Modewaaren-Lager**, bestehend in **Kleiderstoffen, Thybets, Orleans, schwarzen Sammten, Moreens, Seidenzeugen, Jaconets, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez, wollenen und seidenen Herren-Binden, Taschentüchern** 2c. 2c. zu äußerst **billigen**, aber **festen Preisen** aus.

Jakob Lonnerstädter, Schwabacherstraße Nr. 8.

Le Fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarette.

Patentirt in mehreren Ländern.

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung.
Keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, — keine gebrannten Finger mehr, — Deckung der Anschaffung durch Ersparniss an Tabak, der bis zum letzten Atom verbrennt.
Anfertigung innerhalb einer Minute.

Conrad Schüssel jun.

Kunstverein.

Den verehrlichen Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß die erste Ausstellung

Sonntag, den 1. Januar 1865,

Vormittags 11—3 Uhr,

im Ausstellungslokale — dem Schulsaale — stattfindet.

Der 1. Vorstand.
v. Rüder.
Der Schriftführer.
Berolzheimer.

Holländer Schlittschuhe

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Schüssel jun.

Feinste Orange-, Vanille,- Ananas- & Erdbeer-Punschessenz, ächten Jamaica-Rum & Batavia-Arac empfiehlt

C. Sollmann's Conditorei.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht

wird zu pachten gesucht um den jährlichen Pachtpreis von ca. 60 fl. **Jean Borsch.**

Anzeige. Zum Schleifen und Poliren von Messing und Horn empfiehlt sich

Rüffelmacher,
in der untern Königsstraße.

Verlorenes. Montag Nachts wurde von der Bäumenstraße bis zum Schrödershof eine weiß und schwarz carrirte Atlas-Halsbinde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen eine Belohnung an die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine helle geräumige Wohnung ist bis kommendes Ziel Lichtmeß an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es werden einige Mädchen zum Spiegeleinglasen gesucht. Marienstraße Nr. 2.

J. Löwensohn's Buchhandlung

in Fürth empfiehlt **Kalender:** Sulzbacher, Ansbacher, Schwabacher, Neustädter, Würzburger, Nördlinger und Comptoirkalender zur gefälligen Abnahme.

Lomer's privilegirte Zahn-Tinktur,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten **Zahnreinigungs-Mittel**, dient zur Erhaltung der Zähne, gegen den Ansatz von Weinstein und üblen Geruch aus dem Munde. Das Fläschchen mit Anweisung zu 20 kr. ist zu haben bei der Red.

Coursberichte.

Nürnberg, den 28. Dez. 4proz. Obligationen 101, mit 1jährig. Fins. 101, 4proz. 99½, 4proz. Grundrenten-Obligationen 98, Land-Aktien 826, Pfandbriefe 93, Ostbahn-Aktien 114½, Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 330.

Geldsorte. Oesterr. und holl. Dukaten 5 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 50 kr., Deutsche Pistolen 9 fl. 40 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 46 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 24 kr., preuß. Kassenbl. 1 fl. 45 kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 313.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme im nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Montag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Freitag, den 29. Dezember 1864.

☞ Bei Empfang der nächsten Nummer des **Tagblattes** beliebe man den Abonnementsbetrag für das abgelaufene **IV.** Quartal mit 45 kr. und 3 kr. Austrägerlohn; — ebenso bei Empfang der nächsten Nummer des **Erzählers** 15 kr. und 1 kr. Austrägerlohn zu entrichten. Bestellungen werden von den Austrägerinnen, wie auch im Expeditionslokale entgegengenommen.

Inserate aller Art, denen bei einer Verbreitung von mehr als zweitausend Exemplaren, und durch unentgeltlichen Anschlag an unseren Plakattafeln der beste Erfolg verbürgt ist, werden zu 2 kr. für die Spaltzeile berechnet und jede Auskunft gratis ertheilt.

Die Redaktion.

Schleswig-Holstein.

„Lieber dänisch als preußisch" ist das neueste Lied, welches in Schleswig-Holstein gesungen wird und das mit den Annexionsgelüsten Preußens durchaus nicht im Einklange steht. Es wird deshalb auch der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" der Vorwurf eines verfluchten Partikularismus gemacht, weil sie von einer Verbindung mit Preußen oder gar von einem Aufgehen in solchem nichts wissen will. Auch macht die Zusammenkunft des Hrn. v. d. Pfordten mit Hrn. v. Beust in Bamberg den Anhängern des spezifischen Preußenthums vielen Kummer und Aerger, weil man sich wohl überzeugt halten mag, daß zwischen beiden keine besonders preußenfreundlichen Gesinnungen ausgetauscht worden sein mögen. Es sagt deshalb ein Korrespondent der „Kölner Zeitung" aus Berlin, daß das neue Bamberg in Ermanglung der Thaten von sich reden machen will, wird aber eben so wenig wie das alte Würzburg etwas zu Stande bringen. — Trotzdem ist man in Preußen zur Einsicht gelangt, daß die Annexion vorerst ein äußerst zweifelhaftes Problem ist, und man wünscht zunächst nur einen bundesstaatlichen Anschluß, und zwar je früher desto besser, damit nicht durch zu langes Zögern und Hinausschieben die Frage des bundesstaatlichen Anschlusses in Frage gestellt werden möge, wofür die Aussichten noch die günstigsten seien. —

In demselben Maße, wie die annexionistische Richtung in Preußen deutlicher wurde, traten auch die Symptome des Widerstandes in den Herzogthümern hervor. Ob es je gelingen wird, daß Preußen die Sympathien der Herzogthümer gewinnen werde, muß mit Recht bezweifelt werden. Eine unfreiwillige Einverleibung aber würde gewiß einen bedeutenden Rückschlag auf die inneren Zustände Preußens ausüben. Dieses ist wenigstens die Ansicht des besonneneren Theils der preußischen Bevölkerung, und man sieht vorerst dem Gutachten der Kron-Syndici über die Angelegenheit der Erbfolge entgegen, bis wohin man sich mit dem faktischen Besitze der Herzogthümer begnügen will. Es mag aber dieses Gutachten ausfallen wie es will, so wird es dem Rechtsbewußtsein der Bevölkerung von Schleswig-Holstein und dem deutschen Volke keinen Eintrag thun, welches den Herzog Friedrich als den rechtmäßigen Erben in die Herzogthümer anerkannt hat und welches zu bewältigen dem preußischen Hochmuthe wohl nimmermehr gelingen wird. (W. J.)

Vermischte Nachrichten.

München. Die Wahl des neuen für Bayern ersten selbstständigen Handelsministers rief große Befriedigung hervor. v. Pfretzschner stand seit Jahren im Renommé eines tüchtigen Arbeiters. In der Kammer der Abgeordneten war er bei allen Parteien eine beliebte gern gesehene Persönlichkeit. Seine Reden als Landtagskommissär trugen bei allen Gelegenheiten das Gepräge der Klarheit und Offenheit. Zurückhaltung war ihm nicht eigen. Es ist daher auch kein Fall vorgekommen, daß seine in der Kammer als Organ der Staatsregierung gegebenen Aufschlüsse nicht befriedigt hätten. — In München werden vom neuen Jahre an auf Veranlassung des dortigen Magistrats allwöchentlich einmal in der polytechnischen Schule öffentliche Vorträge über Chemie und Technologie für Gewerbtreibende gehalten. — Herr Ministerialrath v. Wolfanger wurde von Sr. Maj. dem König mit dem Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet.

— Dem nächsten Landtag soll eine Vorlage über einige Modifikationen des neuen Polizeistrafgesetzbuchs gemacht werden, um den seit dessen Einführung (in einigen Landestheilen) lautgewordenen Klagen über Unsicherheit der Person und des Eigenthums auf dem platten Land abzuhelfen.

— Der „Ostdeutschen Post" entnehmen wir folgende Mittheilung: Bekanntlich hat der preußische Premier an das bayer. Kabinet eine Note bezüglich der Abstimmung vom 5. ds. Mts. am Bunde gerichtet. Wie man weiß, war Bayern unter jenen Stimmen, welche gegen das Zurückziehen der Bundestruppen aus Holstein votirten. Herr v. Bismarck versuchte es nun, in einer nach München abgefertigten Note vom hohen Rosse herab das bayerische Kabinet einzuschüchtern und ihm die Lovalen zu lesen. Die Note soll in einem so bundeswidrigen Geiste abgefaßt sein, wie kaum ein Aktenstück dieser Art es bisher gewesen. Mit einem beinahe brutalen Ton soll darin der bayerischen Regierung zu verstehen gegeben werden, daß, auch wenn bei der Abstimmung die Mittelstaaten gesiegt und die Majorität gebildet, die Machtverhältnisse doch den Ausschlag gegeben hätten, d. h. die Vormächte, wenigstens Preußen, hätten dennoch nach ihrer Einsicht gehandelt. Herr v. d. Pfordten, dem die Beantwortung dieser Note als erste Aufgabe seit seinem Eintritt in das Ministerium zufiel, soll hierauf mit einer Gegennote geantwortet haben, welche seit zwei, drei Tagen das Tagesgespräch der in Wien residirenden deutschen Diplomaten bildet. Das Pfordten'sche Aktenstück wird als ein Muster von Würde und logischer Kraft geschildert, und wir begreifen, daß in der Stimmung, in welcher sich der bayerische Ministerpräsident nach Bamberg zur Berathung mit seinem mitteldeutschen Kollegen begab, die Eventualität eines Ausscheidens aus dem Bunde wohl zum Gegenstande ernstlicher Verhandlungen gemacht werden konnte. In der That, was ist noch der Bund, wenn der Minister einer deutschen Großmacht erklärt, daß die Abstimmung am Bunde

Digitized by Google

nicht maßgebend sei, und daß, wenn Preußen in der Minorität sich befindet, es nur seine Machtverhältnisse zu Rathe ziehen werde. Das ist die pure Auflösung des Bundes der Sache nach, wenn auch das Papier der Bundesakte noch fortbesteht.

— Wie aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, hat die durch Reskript des Ministeriums des Innern anbefohlene Vermehrung der Gendarmerie-Mannschaft in nachbezeichneter Weise zu geschehen: Oberbayern erhält 9 neue Stationen mit 30 Mann, Niederbayern 7 mit 25 Mann. Mittelfranken erhält auf bereits bestehenden Stationen 8 Mann Verstärkung. Schwaben erhält ebenfalls bloß 8 Mann Verstärkung. Die Kompagnien der Pfalz, Oberpfalz und von Oberfranken erhalten keine Verstärkung. Die Gesammtvermehrung der Schutzmannschaft beträgt daher (nicht wie es geheißen hat 100 Mann,) sondern 16 Stationskommandanten und 55 Gendarmen.

— Der Funktionsgehalt der Bezirksgeometer ist, vom 1. Jan. 1865 anfangend, — unter Einreihung derselben in 3 Klassen nach der Dienstes-Ancienniät und Qualifikation — auf 400 fl. in der II. Klasse und auf 500 fl. in der I. Klasse erhöht worden, unter Belassung des Funktionsgehaltes von 300 fl. in der III. Klasse; ferner wurde allerhöchst genehmigt, daß den bereits im Dienste befindlichen und künftig aufzustellenden Bezirksgeometern, wenn sie zur Zufriedenheit gedient haben, aber durch Alter oder Unglück dienst- und erwerbsunfähig werden, ebenso ihren Wittwen und Waisen, welche kein zu ihrem Unterhalte hinreichendes Vermögen besitzen, ständige Unterhaltsbeiträge mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Dienstespragmatik angewiesen werden.

— Dienstesnachrichten. Der bisherige Schullehrer an der Lorenzer Mädchen-Mittelklasse-A zu Nürnberg, Andr. Frank, ist auf Präsentation der Stadtgemeinde Nürnberg als Lehrer an der prot. Oberklasse der Sebalder Knabenschule Abtheilung B daselbst und der bisherige Schulverweser Christ. Schmidt von Oberschönbronn als prot. Schulverweser daselbst ernannt worden.

— Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrs-Anstalten. Ernannt wurden: zu Expeditoren der Amtsgehilfe M. Seeberger in Hof, der Oberkondukteur T. Klinger in Aschaffenburg, der prakt. Lieutenant O. Schaaf in Westheim, ferner die Amtsgehilfen M. Schlimbach in Fürth und G. Keck in Wildenholdersdorf; zum Assistenten in Nördlingen der prakt. Rechtspraktikant K. Graf v. Armansperg; zu Amtsgehilfen der Kanzleigehilfe K. Gangler, der Magazinsgehilfe G. Köhler in Nürnberg, der Registraturgehilfe A. Bauer in Augsburg, die Privatgehilfen G. Krauß in Lichtenfels und F. Freiländer in Nürnberg.

— Ansbach. Die nächste (1.) Schwurgerichtssitzung von Mittelfranken beginnt am 6. März l. Js. Zum Schwurgerichts-Präsidenten wurde der k. App.-Rath v. Schallern ernannt.

— Der „Rheinischen Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Mainz wurde die erbetene Bewilligung zur Ausübung ihres Geschäftes im Königreiche Bayern nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften ertheilt.

— Kissingen, 26. Dez. Bei der heute morgen abgehaltenen Versammlung der sämmtlichen Subscribenten für Errichtung eines Kindergartenmals dahier wurde der Antrag des hiesir gewohnten Comites, dahin lautend, daß die Ausführung des Denkmales Herrn Bildhauer Arnold dahier übertragen werde, der höchstseligst König im Hubertus-Ordens-Costüme dargestellt und dies Standbild in den neuen Anlagen am rechten Saalufer aufgestellt werde, angenommen. Die hiefür gezeichneten Beiträge entziffern eine Summe von nahezu 5000 fl., wovon 2275 fl. baar eingegangen.

— Am Dinstag Morgen gegen 7 Uhr brach in Hochstadt in einem in der Nähe des Marktplatzes gelegenen Hause abermals Feuer aus (in 7 Monaten das vierte Mal!), das jedoch zum größten Glücke gedämpft wurde, nachdem ein Zimmer mit Betten und Mobiliar zerstört war.

— (Zur Volkszählung.) Bayreuth zählt 27,921 Einwohner (Mehrung seit 1861 um 538 Seelen). — Rosenheim zählt 4618 Einwohner (mehr gegen 1861 um 478 Seelen). — Aibling 1895 Einwohner (mehr 66 Seelen).

— In Laupheim wurden am 1. Weihnachtsfeiertag der Frachtunternann Roser, dessen junge zweite Frau und deren zweijähriges Kind auf einem Zimmerboden der Behausung in ihrem Blute schwimmend von den Nachbarsleuten angetroffen. Mutter und Kind starben bald hierauf, der Mann liegt mit eingeschlagenem Schädel rettungslos im Spitale. In einem Bette des Nebenzimmers fand man Roser's Sohn erster Ehe, einen bösen Buben von 18 Jahren, der einige leichte Stiletwunden zeigte, und hierauf als muthmaßlicher Elternmörder verhaftet wurde.

— Einen schönen Akt bürgerlicher Eintracht und gegenseitigen Wohlwollens konstatirt der Pf. K. aus Dürkheim, wo die Katholiken und Israeliten reichliche Beiträge zum Baue eines Thurmes an der dortigen protestantischen Kirche spendeten und weitere in Aussicht stellten.

— Wenn in Kurhessen alles stockt, so stockt doch nicht das Steuerzahlen. Der Landtag hat die Forterhebung der Steuern bis zum 31. März 1865 bewilligt. Kabinetsrath Koch, ein Mann, der in seiner trostlosen Stellung that, was er konnte, ist zurückgetreten.

— Preußen. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen über die schleswig-holsteinische Angelegenheit läßt sich kurz dahin präsiziren, daß das Wiener Kabinet in Berlin die Uebertragung der Bestimmte des Art. 3 des Friedensvertrags auf den Herzog von Augustenburg zum Behufe seiner provisorischen Installirung in Vorschlag gebracht, das preußische Kabinet aber, an seinem Verzögerungssystem festhaltend, diesen Antrag mit allerlei Einwänden und aufschiebenden Einreden beantwortet hat. Die preußische Regierung glaubt nämlich, daß der einmal übertragene Besitz ein eminentes Uebergewicht allen anderen Ansprüchen gegenüber verleihen würde, zu denen nicht blos diejenigen des Großherzogs von Oldenburg, sondern auch andere gehören.

— Drei Denkmäler werden den Sieg der Preußen über die Dänen feiern; ein Denkmal wird in den Düppeler Schanzen, eines an dem Gestade der Insel Alsen und das Dritte in Berlin errichtet werden; dieses Dritte aus den Trophäen des Feldzugs, aus den dänischen Kanonen, Gewehren, Danebrogs u. s. w. Der König hat die Minister beauftragt, Vorschläge zu machen. An der Ehre des Feldzugs nimmt die Landwehr ihren vollen Antheil. Den Landwehr-Offizieren, die seither von Garde und Linie über die Achsel angesehen wurden, haben die kommandirenden Generale öffentlich bezeugt, sie hätten in keinem Stücke den andern nachgestanden, mit allen gewetteifert an Thätigkeit, Ausdauer und Muth. Die Generale sprechen nur aus, was das ganze Heer in Schleswig und Jütland mit eigenen Augen gesehen und sich gemerkt hat.

— Aus Saarbrücken meldet man der Kölnischen Zeitung, daß die vielbesprochenen Kohlenbecken nicht in der Pfalz, sondern in der Nähe von Saarbrücken, bei Kirn liegen. Die Ausdehnung des Beckens betrage eine halbe Quadratmeile; im Ganzen seien fünf Konzessionen darauf vertheilt, drei (Neukirn, Medelsa, Friedrich Karl) auf preußischem und zwei (Berger und Conrath) auf oldenburgischem Gebiet. Die Eigenthümer hätten sich jetzt geeinigt, ihre Konzessionen zur Bildung einer Gesellschaft herzugeben, die den Betrieb dieser Kohlenwerke übernimmt und ihren Sitz in Paris hat. Wenn jedoch der definitive Abschluß des Geschäftes nicht vor 1. Februar 1865 erfolgt sei, so werden 8 der Werke an eine deutsch-belgische Gesellschaft übergehen.

— Von Wien, 27. Dez., wird gemeldet: Der Verkauf der Staatsgüter an eine belgische Gesellschaft ist beschlossen. — Die Creditanstalt beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Auszahlung der Zinsen. — Die Gemahlin des bayerischen Gesandten, Gräfin v. Bray, ist schwer erkrankt und hat die Sterbsakramente empfangen.

— Wien, 28. Dec. Preußen verlangt die Aufhebung der „demokratischen" Verfassung der Herzogthümer aus dem Jahre 1848. — Der General Graf Clam-Gallas ist zum Oberhofmeister des Kaisers ernannt worden.

— Frankreich. Die Arbeiterbewegung hat sich von Paris auf die Provinzen ausgedehnt. Mehrere Präfekten sollen den Rachweis versucht haben, daß die Arbeiter von Paris in fortwährendem Verkehr mit denen in der Provinz stehen, und daß immer von Zeit zu Zeit die beiden Theile die gemeinschaftlich zu unternehmenden Schritte vereinbaren. Einem Fremde, dem die Arbeiter nicht so leicht beikommen können, als ihren widerstrebenden Patronen, nämlich der Theuerung der Wohnungsmiethen, wollen sie nunmehr dadurch begegnen, daß sie sich mit Bittschriften an den Senat um ein Gesetz gegen die Vertheuerung der Miethen wenden. Recht französisch! Statt zu

Digitized by Google

begreifen, daß das Steigen oder Fallen der Miethen in meisten Fällen eine naturgemäße Folge volkswirthschaftl Entwicklung ist, wollen sie dieser Erscheinung durch ein Dr entgegentreten lassen, ohne die Macht zu haben, ihre Urs zu beseitigen. Nehmen an einem Orte Handel und Ma Industrie und Verkehr zu, so steigen dort naturgemäß die mobilien im Werth, die Häuser werden theuer und somit die Miethen, wogegen auf der andern Seite auch der Verdi und die Gelegenheit zu demselben wächst. Welch kindisches bahren also, diesem Naturgesetz mit einem Papiergesetze entge treten zu wollen. Anders freilich steht es, wenn außerl der natürlichen Entwicklung die Häuser- und Miethpreise em geschraubt werden, wie z. B. jetzt in Paris, wo Präfekt H mann durch die von ihm bewirkten Niederreißungen und sonstigen Aenderungen übertheure Paläste herstellt, während die weit hette Anzahl der kleinen und Mittelhäuser dem Gewerbsme Arbeiter, kleinen Beamten ꝛc. billige Wohnungen entzieht. I die Arbeiter beanspruchen jenes Defect überhaupt und für g Frankreich.

— Paris. Wie die Patrie meldet, hat der Kriegsmini am 10. Dez. verfügt, daß alle Militärs, die im Jahre 1 zu entlassen sind und sich gegenwärtig in Urlaub befinden, reits jetzt definitiv zu entlassen sind und von den Listen gestri werden sollen.

— Englische Blätter machen sich lustig über die f während militärischen Siegesfeste in Berlin und nen dabei den König von Preußen „Wilhelm den Eroberer."

— Newyork, 14. Dez. Die allem Völkerrecht zuwi laufende Freischärlerei, welche die britische Regierung Canada auf ihrem Grund und Boden den nordamerikanis Rebellen gestattet, hat im Congreß zu Washington bereits d geführt, den Auslieferungsvertrag zu kündigen. Eine wei Abrechnung zwischen der Union und dem perfiden Albion dü

Hotel Schlentheim.

Morgen Samstag

große Frühstunde.

Zugleich bringe ich in Erinnerung, daß jeden Samstag und Sonntag der Saal ge heizt und für guten Kaffee wie feines Back werk bestens gesorgt ist; auch ist fortwäh rend Versandtbier zu haben.

M. Schlentheim.

Eintracht.

Am Sylvester-Abend

Tanzunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Deutsch-Bauern-Verein.

Sonntag, den 1. Januar Abends:

Christbaumverlosung

mit **musikalischer Unterhaltung.**

Einem zahlreichen Erscheinen sieht ent gegen **der Vorstand.**

Philantropie.

Sonnabend, den 31. Abends 8 Uhr:

Gesellige Unterhaltung.

im Saale des Hotel Schlentheim.

Der Vorsitzende.

Täglich eine Vorstellung um 7½ Uhr, im mechanischen Theater. Gasthaus zum grünen Baum. **Ph. Ewora.**

Gesuch. Eine gewandte Glaswischerin auf Zollglas 15/9 sucht sogleich Beschäftig ung. Näheres bei der Redaktion.

Fr

Am Sylvester

musikalisch

im Vereinslokal die Mitglieder h

Sonntag, I

Pr

der Eheva

i

An

Einladung.

Pr

und am Sylveste

Pr

der Freun

bei **Leonh**

Feinste Orang Erdbeer-Punsch Rum & Batavia

C. Sol

Weiß

G. A. W.

ist zu haben bei

Miethe. Ge Parterre-Wohnu sucht. Näheres

Illustrirtes

Die Gartl

150,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in

mit vielen prachtvollen

Vierteljährig 54 kr. Mithin der Boge

Trotz der mannigfachen Nachahmungen und trotz der in dings erfunden sind, haben wie die Genauigkeit, daß sonst geliefert hat. Diese nachhaltige Theilnahme des Publikum rechten Pfade geblieben sind, den wir auch künftig unbe Bildung und Humanität — verfolgen werden.

Die als trefflich anerkannten Beiträge eines Boc Karl Vogt, Ludwig Storch, Fr. Gerstäcker, Johannes Scherr, Temme, G. Hammer, K Roderich Benedix, Ernst Förster, Arnold Ludwig Steub, Ludwig Bamstrode u. s. w. wohn wurden vielen anderen ausgezeichneten Kräften im nächsten den Artikel zum Abdruck kommen:

Der bayerische Hiesel. Ein Bild aus dem Volksleb schen in einer der ersten Nummern von 1865). — Gleich Meyer. — Der Richter. Von Temme. — Erlaubt Scherr. — Ein Hochzeit auf Island. Von Karl Bo Heinrich Heine. Von H. M...n — Unter dem Wasserfall. Leutemann. — Die deutsche Schillerstiftung. Von L deutschen Naturforschern. Mit dem Porträt Berthold Mit dem Portrait G. Struve's. — Bilder aus der Hellen — Des Freiherrn von Trenck's Gefängnißbibel und ihre Von Ludwig Steub. Mit Illustration von L. Pf heimniße. — Nachklänge aus den letzten Kriege in Schles mann. — Aus der deutschen Weinstadt. Von Ludw Christnacht in den Alpen. Mit Illustration von Staub der Welt. J. H. Gerlach's Bazar in Berlin. — Das Werk Waldstrode. Mit Abbildung der Verfasserin. — König der deutschen Industrie. Von M. M. v. Weber. Etablissement zu Essen. — Die nationale Bedeutung der — Aus den Erinnerungen eines Gefängnißpfarrers. — Benedix. — Bei dem Lumpenhändler. Von Fr. Feuerbach Quelle des Uebels in der Küche. — Der Kampf der Donau Meißner. — Aergstliche Kinderstubenpredigten. Von Daß wir unsern den

Tagesereignissen und Zeit besonders Aufmerksamkeit gewidmet werden wird, bedarf

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

G. Löwensof

Arac und Punsc

empfiehlt

Feinste Orange-, Rum- und P ächten Arac empfiehlt

Redigirt unter der Redaktion

nicht millionblatt! b

sich b
werde
wenn

Reise
der C
schen
Nied
besteh
ebenf
Platz
kung
dahe
tion

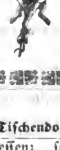
1865
nach
in de gr. Quart. Auflage 150,000.
unter Illustrationen.
III. A
im Tu nur ca. 5½ Pfennige.

meldete Gegner, welche unserm Blatte neuer- Alter Verbreitung sich abermals um Zehntausend das ist der beste Beweis, daß wir auf dem ihren rrt und treu unserm Banner — Volks- hinre

mit Sera, Brehm, Schulze-Delitsch, gewi Georg Hiltl, Levin Schücking, A. Heigel, Julius Rodenberg, Schloenbach, G. Nasch, L. Ernestl, an d bieben auch den Jahrgang 1865 zieren und Fra Quartale die nachverzeichneten interessan- Lehr theiln. Von Hermann Schmid beginnt Sch und Gleich. Erzählung von Reichsor ernannt. Mit Illustration. — Ein Abend bei — Von Brehm. Mit Illustration von H. stall. Gerstäcker. — Aus dem Leben eines Sigismund's. — Heim aus dem Exile. M. Leiner Industrie. Von Dr. Levinstein. buch Nautschrift. — In der Region der Gemsen, Auktis. — Die weiße Magie und ihre Ge- polo wig. Mit Illustration von Paul Thu- prak ig Storch. Mit Illustration. — Die ber. — Bilder aus der kaufmännischen Kall Lehrzeit deutschen Bürgers. Von Ludwig Märchen für Deutschland in Gotha. — Ein Prin — Dr. H. Schwartz in Berlin. — Eine Nürn kümmerte Erzählungen. Von Roderich Mittheilungen und Franciscaner. Von Alfred gerich ock. 1. Gewöhnung zur Gesundheit. — erna Erscheinungen einer ausdrücklichen Betonung. schaf Ernst Keil in Leipzig. ihres gewi

n's Buchhandlung in Fürth.

nen tung gewo



Den der und aufg trägs 227

in WG
mali zum Bett

h-Essenz
wohl Aug. Tischendorf.
zähl
Ait
rtwein-Punschessenz, sowie
Frac J. Löblein.
zwei

Trauer-Anzeige.

Allen theuren Verwandten und Bekannten, bringen wir die schmerzliche Kunde, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Margaretha Popp, Metallschlägersfrau,
geborne Mussauer,

sanft und selig den 28., Mittags 12 Uhr, in einem Alter von 32 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Albrecht's Conditorei

empfiehlt Rum-Punschessenz von bekannter Güte, feinsten Arac de Batavia und Rum de Jamaica nebst feinen Bäckereien.

Le Fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarette.
Patentirt in mehreren Ländern.

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung. Keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, — keine gebräunten Finger mehr, — Deckung der Anschaffung durch Ersparniss an Tabak, der bis zum letzten Atom verbrennt. Anfertigung innerhalb einer Minute.

Conrad Schüssel jun.

Neueste Hausapotheke

mit mehreren Tausenden der anerkannt besten

Volks-Arzneimittel

zur Linderung und Heilung in den verschiedensten Krankheitsfällen.

Nebst

Hufeland's Haus- und Reiseapotheke von J. P. Frank.

Dritte sehr verm. Auflage. geh 24 kr.

Dieses Büchlein enthält viele schätzenswerthe Haus- und Volks-Arzneimittel, und kann den namentlich auf dem Lande lebenden Familien als ein fast unentbehrlicher Rathgeber ganz besonders empfohlen werden.

Vorräthig in:

J. Ludw Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Unterzeichneter hat wieder ganz schöne frisch gehauene schöne Hopfenstangen und werden solche zu den möglichst billigen Preisen abgegeben.

Heinr. Rohmer & Comp.
in Eltersdorf.

Die beliebten **Steinkohlenöfen,** sowie emaillirte und verzinnte **Kochgeschirre** sind bei mir eingetroffen, was ich hiermit empfehlend anzeige.

Moritz Heinemann,
Schwabacherstraße Nro 48.

Feinste Punsch-Essenzen

von Citronen, Orangen, Ananas, Rheinwein und Ungarwein, sowie feinsten **Batavia-Arac** per Maß 1 fl. empfiehlt

J. W. Scheuer.

Ausverkauf

bei **Jakob Lonnersfädter.**

Dem Publikum hiesiger Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß in der Kunstmühle Siegelsdorf vom 1. Januar 1865 an, weder Korn noch Waizen gegen Mehl zu vertauschen mehr angenommen wird.

Der Verlauf aber von Mühlenfabrikaten wird wie bis daher fortgeführt

C. Schlee.

Am Sylvester-Abend ist mein Geschäftslokal bis Nachts 12 Uhr offen. Ich empfehle feinste **Punsch-Essenzen, ächten Arac, Rum und Cognac,** sowie alle Sorten rein gehaltene Weine.

B. Mohrenwitz,
Alexanderstraße Nr. 8.

Vier Gulden Belohnung

dem redlichen Finder, welcher einen am Montag Abend vom Fürther Bahnhof nach der katholischen Kirche zu verloren gegangenen braunen Bisampelztragen mit lila Seidenfutter an die Redaktion zurückbringt.

Feinste **Punsch-Essenz, Arac de Batavia,** sowie alle Sorten feine **Liqueure** empfiehlt

Marg. Kimmel,
vormals Prölß am grünen Markt.

Kapitalgesuch. 600 fl. werden zur ersten Hypothek auf Grundbesitz zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mehrere Wohnungen sind sogleich, in einem Viertel- oder Halbjahre zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gastwirthschafts-Verpachtung.

Eine im besten Betrieb stehende Wirthschaft sammt Utensilien nebst Stallungen, großem Hofraum, ist sogleich zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volkhart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint mit Ausnahme der Montage täglich, und kostet in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr.

Der Erzähler, ein Unterhaltungsblatt, wird wöchentlich in zwei Nummern ausgegeben und kostet 15 kr. per Quartal.

Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen gegen Einzahlungen der obigen Beträge an.

№ 314.

Anzeigen finden bei der großen Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet. Auf bestimmte Aufnahme in nächsterscheinenden Blatte können nur jene Inserate rechnen, die im Laufe des Vormittags und längstens Mittag 12 Uhr eingereicht werden. Anonyme Einsendungen finden nach Gutbefinden Aufnahme. Anfragen von Auswärts lege man eine Marke zur Frankirung der Antwort bei.

Samstag, den 31. Dezember 1864.

Vermischte Nachrichten.

München. Mit Beginn des neuen Jahres, mit welchem auch der neuernannte Handelsminister in Function tritt, werden sich die Portefeuilles sämmtlicher Ministerien wieder in den Händen der betreffenden Staatsminister befinden, wie dies seit mehr als zwei Monaten nicht mehr der Fall war. Der wieder vollzählige Ministerrath dürfte sich alsbald über die Einberufung des Landtages und über die Dauer der künftigen Finanzperioden — ob zwei- oder dreijährige — schlüssig machen, nachdem die Abkürzung der Perioden im Prinzipe bekanntlich bereits beschlossen ist. Die Vereinbarung über den deßfallsigen Gesetzentwurf muß schon während der nächsten Session der Kammern erfolgen, weil die Dauer der Finanzperiode jedenfalls von Einfluß auf die Feststellung des Budgets für die nächste Finanzperiode ist, die Vorarbeiten zu dieser Feststellung aber schon im Laufe des nächsten Sommers zu beginnen haben.

— Wie man vernimmt, wird das neue Gesetz über Ansässigmachung und Verehelichung von dem Nachweise des gesicherten Nahrungsstandes oder eines Besitzes ganz abstrahiren und den Schwerpunkt in die persönliche Unbescholtenheit und Arbeitskraft des Bewerbers legen.

— Die Dividende der bayr. Hypotheken- und Wechselbank ist für das II. Semester ds. Js. auf 24 fl. festgesetzt worden, so daß sich mit den pro I. Semester bezahlten 17 fl. eine Jahresdividende von 41 fl. (gegen 38 fl. im Jahre 1863) ergibt. Da das Bankkapital aus 40000 Aktien besteht, so ergibt sich, daß für das laufende Jahr um 120000 fl. mehr zur Vertheilung gelangen, als im vorigen Jahre.

— Die Zahl der adeutlichen Schüler der 6 bayerischen Realgymnasien beläuft sich auf ein Hundert. Es treffen also durchschnittlich auf ein Realgymnasium 16 – 17 Schüler, nimmt man nun an, daß von den 17 Schülern alle Jahre zwei repetiren müssen, so wird der 4. Kurs schließlich nur 10 Schüler zählen. Es ist kaum wahrscheinlich, daß in den nächsten Jahren der Zudrang zu den Realgymnasien stärker werden wird, weil der Unterricht daselbst schwieriger ist, als an den humanistischen Gymnasien. Jedenfalls wird sich die Ansicht, daß die Einführung der Realgymnasien eine Entvölkerung der Gewerbschulen zur Folge haben werde, nicht bestätigen.

— Die Tantième, welche die Theater Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern für sein einaktiges, aus dem Spanischen übersetztes Stückchen: „Respekt gegen Schwiegermütter", zahlen müssen, ist ungewöhnlich hoch, nur daß sie nicht in die Tasche des hohen Uebersetzers fließt, sondern dem Theater-Pensionsfonds zu München zu Gute kommt. Unterachtet dem Berliner Theater-Agenten Herrn Michaelson, der das Stück für sämmtliche deutsche Theater acquirirte, daßelbe in anderer Uebersetzung von einem rheinischen Kaufmanne gratis angeboten wurde, so er es dennoch vor, das hohe königliche Honorar zu zahlen.

— Ansbach hat die Gehalte für seine Lehrer und ihre Alterszulagen erhöht.

— Nürnberg. Der Gartenbau-Verein wird in der letzten Woche des Monats April z. Js. wieder eine Frühlingsblumen-Ausstellung in der zu einem derartigen Arrangement sich prächtig eignenden Turnhalle veranstalten.

— Dem N. Korresp. schreibt man aus München: In verschiedenen Blättern war vor Kurzem zu lesen, daß die Eröffnung der Bahnstrecke Würzburg-Nürnberg wieder um eine Ferne gerückt sei, weil die Bauten für die Brücke bei Emskirchen neuerdings langwierige Arbeiten nöthig machen. Ich habe hier bei Männern, die von der Sache Kenntniß haben, Erkundigung eingezogen und erfahren, daß eine solche Verzögerung schwerlich zu erwarten ist. An jener Brücke sind allerdings nachträglich noch verschiedene Arbeiten nöthig geworden; dieselben sind aber so gut wie vollendet, und es wird nur noch abzuwarten sein, ob durch sie den wahrgenommenen Mängeln genügend abgeholfen ist. Darüber wird in nicht langer Zeit Gewißheit erlangt sein, und wenn, wie zu erwarten, das Ergebniß ein befriedigendes ist, so wird der Eröffnung der Bahn im kommenden Frühjahre kein Hinderniß im Wege stehen.

— Bayreuth, 29. Dez. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Ein mit Getreide gefüllter Stadel des Oekonomen Popp in den Moritzhöfen stand in hellen Flammen. Er konnte nicht gerettet werden. Da der Stadel ganz isolirt stand und es windstill war, so war für die Nachbarhäuser wenig zu befürchten.

— Am Dinstag fand in Bamberg eine Versammlung der Stadt- und Marktschreiber Oberfrankens Statt, zu der sich auch mehrere Stadtschreiber von Unterfranken eingefunden hatten. Dieselben, persönlich und durch Vollmachten zahlreich vertreten, beschlossen an die hohen Kammern einen Antrag um Aufbesserung ihrer Verhältnisse derart einzubringen, daß ihr bisheriges Gehaltsmaximum künftig als Minimum angesehen und ihnen nach einem gewissen Dienstalter Stabilität zugesichert werde.

— Würzburg. Der Main ist mit Eis bedeckt, so daß ein vollständiger gefahrloser Uebergang desselben möglich ist, was seit 1829 zum Erstenmale wieder der Fall ist. Das Eis soll die Dicke von 2 Fuß haben.

— Aus Schweinfurt, 24. Dez. wird dem Fr. J. geschrieben: „Man vernimmt hier aus glaubhafter Quelle, daß unsere Staatsregierung bei der demnächst zusammentretenden Abgeordnetenkammer eine Gesetzesvorlage über den Bau einer Eisenbahn von hier über Männerstadt, Neustadt, Mellrichstadt nach Meiningen zum Anschluß an die Werra-Eisenbahn daselbst einbringen werde. Der Bau der Bahn soll auf bayerische Staatskosten auch auf der kurzen Strecke geschehen, welche die Bahn von der bayerischen Grenze durch das meiningsche Gebiet zu durchlaufen hat."

— Aschaffenburg, 26. Dez. Es ist unleugbar, daß unsere Stadt und deren bürgerliche Verhältnisse ehrr im Abnehmen, als im Wachsen begriffen sind. Seit drei Jahren hat die Volkszahl nur um 84 Köpfe zugenommen, ein Ergebniß, das hinter allen nächstliegenden Städten zurücksteht. Um den Gewerbsverhältnissen abzuhelfen, lud der neue Bürgermeister die Professoren an der Forst- und an der Gewerbschule ein, in zwanglosen Zwischenräumen Vorträge aus der Sphäre industrieller Verhältnisse zu halten. Ferner entspinnt sich hier ein freilich passiver Kampf der Gaseonsumenten gegen den Producenten wegen zu großer Kostspieligkeit des Objektes. Bereits ist in ein paar Wirthslokalitäten das Gas abgeschafft und Petroleum eingeführt. Gegen den Plan der Bauhehörde endlich bezüglich einer Mainregulirung erhob der Magistrat

Digitized by Google

kräftige Einsprache, weil dadurch der Fluß von der Stadt weggedrängt würde.

— Die Wassernoth steigt in Regensburg von Tag zu Tag, trotz der Nachbarschaft des mächtigen Donaustromes, der aber gegenwärtig zu einem winzigen Zwerge zusammengeschrumpft ist, so daß man fast Menschengedenken keinen gleich niedrigen Pegelstand weiß. Von den Pumpbrunnen versagt bereits ein großer Theil den Dienst, obwohl deren viele in der letzten Zeit ansehnlich vertieft worden sind. Auf dem untern Wöhrde sind in Einer Nacht alle Brunnen zugleich versiegt, und dieser Stadttheil liegt doch auf einer Insel zwischen zwei Armen der Donau.

— Anläßlich einer Mittheilung der Direktion der kgl. priv. bayer. Ostbahnen, wornach in Passau sehr häufig nach Oesterreich bestimmte Cigarren- und Waffensendungen ohne die zum Eintritte erforderliche Einfuhrbewilligung der österreichischen Behörden eintreffen, und deßhalb an der Grenze zurückgewiesen werden, erläßt die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten an die Güterexpeditionen den Auftrag, bei Uebernahme von Cigarren- und Waffensendungen nach Oesterreich stets von dem Vorhandensein der Einfuhrbewilligung sich zu überzeugen, resp. auf Beibringung dieser Dokumente zu dringen.

— Stuttgart, 28. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig und ohne Debatte die Fortserhebung der gegenwärtigen Steuern bis zum 30. Juni 1865 genehmigt.

— Wiesbaden, 24. Dez. Nach dem neuesten Verordnungsblatt ist das Visiren der Wanderbücher und Pässe im Herzogthum Nassau aufgehoben.

— Die „Koburger Zeitung“ enthält einen Artikel, wonach v. Bismarck dem sächsischen Gesandten in scharfer Weise seinen Mißmuth wegen der gesinnungstüchtigen Umgebung des preußischen Gebietes durch die sächsischen Truppen zu erkennen gegeben und sich sehr mißbilligend über eine Rede des Ministers v. Beust geäußert habe. Diese ganze Erzählung beruht auf vollständiger Erfindung. Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal hat am 30. November seine letzte Unterredung mit Herrn von Bismarck gehabt, und es kann daher weder die am 6. Dezember verfügte Marschroute der sächsischen Truppen, noch eine am 11. Dezember gehaltene Rede unter ihnen Gegenstand der Erörterung gewesen sein.“

— Berlin, 28. Dez. Die Kreuzzeitung schreibt: Die Regierung hat dem Kronsyndikate die Prüfung der schleswig-holsteinischen Erbansprüche übertragen. Den Vorsitz führt der Justizminister, Referent ist Prosessor Oppiker. Die Zeidler'sche Korrespondenz fügt hinzu: Falls der Annahme des (mittelstaatlichen?) Vorschlags, den Repräsentanten des Augustenburgers bei dem Bundestage Sitz und Stimme einzuräumen, wurde ein Bundesbruch vorliegen, indem derselbe in die Souveränitätsrechte der gegenwärtigen Besitzer eingriffe, ja dieselben negire und einem Absagebriefe an Oesterreich und Preußen gleichkäme. — Der preußische Gesandte in Kopenhagen tritt seinen Posten bereits mit 1. Januar an.

— In Breslau ereignete sich am Sonntag bei der Vorstellung der Lüttgens'schen Künstlergesellschaft der Unglücksfall, daß der Trapezkünstler Eitz aus einer Höhe von etwa 40 Fuß herabstürzte. Er fiel platt zur Erde und blieb bestinnungslos liegen. Erst nach drei Viertelstunden kam er wieder zum Bewußtsein. Er hat kein Glied gebrochen, um so schwerer scheinen die inneren Verletzungen zu sein, die kaum eine Hoffnung auf Wiederherstellung lassen. Angesichts dieses Unfalles hatte das Publikum begreiflicherweise keine weitere Lust, etwas zu schauen, und verzichtete auf die Fortsetzung der Vorstellung.

— Die Volkszählung ergab in Köln 117,805 Einwohner. (Mehrung gegen 1861: 4717; der verhältnißmäßig geringe Zuwachs wird auf Rechnung starker Vermehrung der Bevölkerung in den nächstgelegenen Ortschaften gebracht); in Wiesbaden 26,535 (Mehrung 3402); in Gmünd (Württemberg) 8852 (Mehrung 554).

— Aus dem Straßburger Kreise wird dem „Elb. Ztg.“ geschrieben: In vergangener Woche traf hier eine 40 Mann starke Patrouille aus Thorn ein, um die Sicherheitsbehörden bei Haussuchungen nach polnischen Ueberläufern ꝛc. zu unterstützen. Bis zur definitiven Verlegung einer Garnison nach Straßburg sollen derartige Patrouillen in kürzeren Zeiträumen immer herkommen, um die Grenze von allen Ueberläufern zu reinigen, die, jenseits kompromittirt, sich nicht mehr sicher fühlen.

— Die Schädlichkeit des arsenikhaltigen Grün bezeugt ein neuerdings in Königsberg vorgekommener Fall. Auf dem am 10. Dezember daselbst stattgehabten Balle des Gegenkränzchens sank eine junge Dame in Ohnmacht, und zwar nach der Erklärung des gerufenen Sanitätsrathes Dr. Burow in Folge einer Arsenikvergiftung, welche durch den prächtigen hellgrünen Kopfputz und Kniepuff am Kleide beigebracht worden war. Noch am folgenden Tage verspürte die Dame eine Lähmung im Arme. Hierbei sei noch als charakteristisches Zeichen des Arsenikgiftes erwähnt, daß jenes hellgrüne Zeug, stark erwärmt, nach Knoblauch roch.

— In letzter Zeit wurden aus verschiedenen Gegenden Preußens und Sachsens zahlreiche Hundswuthfälle gemeldet. Noch viel mehr aber grassirt eine Seuche unter den Katzen, die in einzelnen Fällen sich zu vollständiger Tollwuth entwickelt. Die Krankheit beginnt damit, daß diese Thiere anfangen, sich zu übergeben und, scheinbar von Kälte gequält, unnatürlich heulen. Sie verschmähen alle Nahrung, verkriechen sich in die Winkel und rasen endlich, häufig um sich herumbeißend, auf und ab, so daß alle andern Hausthiere sich scheu vor denselben zurückziehen. Hat das Uebel dieses Stadium erreicht, so steht der Ausbruch der Tollwuth nahe bevor, nimmt die Katze hingegen nach den ersten 8 bis 10 Tagen weder Futter an, so ist die Krankheit ungefährlich.

— In Bremen hat man eine neue Arbeitseintheilung angenommen, und ist erst um 6 Uhr zu Mittag.

— Schleswig-Holstein. Einige Junker des Landes haben an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich eine Adresse gerichtet, welche verlangt 1) eine „unparteiische rechtliche“ Untersuchung der Frage, wer zur Erbfolge in die Landesherrschaft über die Herzogthümer Schleswig-Holstein berufen sei, und 2) daß das Resultat solcher Untersuchung einer nach gemeinsamen Vorgange vereinigten schleswig-holsteinischen Ständeversammlung in übergehender Weise kundgegeben werde. Weiter wird gesagt: „Die Wohlfahrt der Lande erfordert möglichste Sicherung durch genügende Machtverhältnisse, welche Eure Majestäten den Herzogthümern nicht werden vorenthalten wollen. Sie kann ihnen aber nach unserer innigsten Ueberzeugung nicht besser gewährt werden, als durch den engsten Anschluß an eine der deutschen Großmächte, und zwar an die preußische Monarchie als die nächstgelegene derselben.“ Unterzeichnet sind: allerunterthänigst: H. v. Thiele-Winkler. J. Baudissin-Bosdel. D. Buchwald. H. v. Buchwald-Helmstorff. v. Rumohr. Georg Hesse. Dr. Jonas. H. Johannsen-Sophienhoff. v. Reimer-Saldern für sich und in Vollmacht für Graf Reventlow-Criminil-Emkendorff. Frhr. v. Meurer-Krummendick. W. Pustau. Ernst Reventlow-Farve. T. Reventlow-Jersbeck. E. Scheel-Plessen. Gr. C. Schimmelmann. Gr. E. Schimmelmann. — Es sind das Leute, denen man aufs Wort glauben darf, daß sie mehr Freunde des Bismarckthums, als der von Herzog Friedrich anerkannten freisinnigen Verfassung von 1849 sind. — Nachschrift: Die Annahme der Adresse ist vom Kaiser von Oesterreich verweigert worden.

— Paris, 27. Dez. Es heißt hier, in Folge englisch-französischer beruhigender Versicherungen habe sich nunmehr auch das österreichische Cabinet dem Congreß gefunden, in eine umfassende Noten-Redaktion zu willigen. In Folge dessen werde nun auch Italien die beschlossenen Rebuttanen eintreten lassen (dies ist theilweise schon geschehen). Fürst Metternich verkehrt neuerdings so intim wie zuvor mit dem Hofe. Es fiel auf, daß er am Weihnachtsabende, wo nur sehr wenige Gäste nach den Tuilerien geladen waren, sich dort sozusagen im Familienzirkel befand.

— Paris. Im Monat Januar will sich der fliegende Mann, Hr. v. Groof, öffentlich in die Luft erheben. Die Proben, die man bis jetzt gemacht, sind gut ausgefallen.

Hopfenberichte.

Roth, 27. Dez. Die letzten Parthien hiesigen Hopfens sind zu 150 fl. abgegeben worden.

— Hersbruck, 26. Dez. Das Hopfengeschäft ist sich seit 3 Wochen ziemlich gleich geblieben; die Preise variirten höchstens um 5 fl.; war die Stimmung vor 14 Tagen flau, in Folge dessen die Preise schwankend, so ist dieselbe heute fest, ebenso Preise, welche für Prima Waare um 5 fl. gestiegen; gegenwärtig wird zu 95 bis 105 fl. gekauft. Prima Gebirgshopfen 110 fl.

Digitized by Google

Einläufe.

Ein mit A. unterzeichneter Artikel bringt eine ins Detail eingehende Besprechung der jüngsten Concert-Produktion der „Liedertafel," die wir jedoch mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nur auszugsweise, mit Hinweglassung aller Einzelheiten ꝛc. wieder geben können. Mit Vergnügen entnehmen wir daraus, was uns auch schon von verschiedenen anderen Seiten bestätigt wird, daß die Produktion eine durchweg gelungene war, das Auditorium mit den gebotenen Leistungen ebenso wie die wackern Sänger mit dem erzielten Erfolge in jeder Hinsicht zufrieden zu sein Ursache hatten, und einzig und allein zu bedauern war, daß der Saal nicht ausreichte, um alle anströmenden Gesangsfreunde zu fassen.

Daß die löbliche Polizei mit Strenge auf Reinhaltung des Trottoirs hält und darauf besteht, daß die Wirthe für ihre Gäste leicht zugängliche Pissoirs halten, ist gut und lobenswerth; unbillig ist es aber, wenn Hausbesitzer und Wirthe für die von Passanten verübten Verunreinigungen verantwortlich gemacht werden, die sie zu verhüten gar nicht einmal im Stande sind. Man fasse lieber die Verunreiniger auf der That ab, und ziehe sie zur Bestrafung — vor Allem aber sorge man für eine genügende Anzahl öffentlicher Pissoirs, um nicht in manchen Fällen genöthigt zu sein, das vielleicht zu strenge Verbot übertreten zu müssen.

M.

Haben die Eigenthümer der Gräber gar keine Anspräche auf ihre Bäume, nicht pflein, daß sie über ihr Obst nicht Herr sind, werden vom Todtengräber die Bäume nach Belieben entfernt, ohne auch nur den Eigenthümer zu fragen; man möchte wissen, ob er dazu die Erlaubniß erhalten hat.

Ein Betheiligter.

Wirthschaft zum Sonnenschein
in der Mostgasse.
Heute zur Sylvesterfeier:
Große Punschpartie;
hiezu Produktion des Volksſängers und Komikers Hrn. **Fleischmann** und Collegen aus Nürnberg, welcher die neuesten Piècen zum Vortrage bringen wird. Nebst sehr gutem einfachen wird auch delikates Doppelbier, Gansbraten und andere Speisen verabreicht und ladet zu einem recht vergnügten Abende seine Gönner und Freunde freundlichst ein
Hanns Schüpferling.

Walhalla.
Heute Abend, als am **Jahresschluß**, findet **Punsch-** und **Glühweinpartie** statt, wobei auch für gebackene **Karpfen** nebst **Hasenbraten** mit **Leberklößen** gesorgt sein wird. Weitern Besuch sieht entgegen achtungsvoll
Hieronymus Kütt.

Einladung. Leberlöß, Sauerbraten, ausgezeichneten **Punsch**, sowie guten Stoff empfiehlt und ladet ergebenst ein zu dem heutigen Sylvester-Abend
Küchelbecker, Hirschengasse.

Doos.
Morgen Sonntag, am 1. Januar 1865:
CONCERT
vom Musikchor **Gärtner** aus Nürnberg, wozu ergebenst einladet
Chr. Haberfellner.

Einladung. Heute Abend gibt es Leberklöße nebst Braten, und **Versandbier** aus der Maisänder'schen Brauerei und ladet freundlichst ein
Fritz Müller.

Zugleich bemerke ich, daß ich meine **Rindsmetzgerei** wie zuvor bei Herrn Reiff ausübe und lade freundlichst ein verehrliches Publikum ein. Der Obige.

Einladung. Heute zum Schluß des alten Jahres musikalische Unterhaltung bei
Peter Heiselpeh.

Einladung. Heute Samstag, als am Sylvester-Abend, ist bei Unterzeichnetem große Punschpartie anzutreffen, wozu ergebenst einladet
Fr. Egelfeer.

Portwein-Punschessenz,
Ananas-Arac- do.
Orange-Rum- do.
Crême de Vanille- do.
Maraschino- do.
alten Achten Batavia-Arac,
Rum, Cognac, Achten Maraschino
di Zara
empfiehlt bestens
J. N. Weber, Schwabacherstrasse.

Feinste Schweizer Tafel-Butter
empfiehlt
J. N. Weber,
Schwabacherstrasse.

Eine Parthie ächte **russische Sardinen** sind so eben angekommen; auch erlaube ich mir, nochmals auf meine **Punsch-Essenz** und seine Holländer **Liqueure** aufmerksam zu machen.
Heinrich Hauck.

Feinste **Punsch-Essenz** und **Arak**
empfiehlt Conditor **Kipfalk.**

Empfehlung. Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt man mes Pöckelfleisch, nebst geräucherten Schweinszungen heute Abend 5 Uhr
J. Gg. Schnell,
Charcutier u. Metzgermeister,
Gustavstraße Nr. 35.

Heute zum Schlusse des Jahres, **Berliner Fastnachtskrapfen** von Abends 7 Uhr bis Nachts 1 Uhr, stets frisch, empfiehlt
L. Schildknecht,
Blumenstraße Nr. 21.

Zu verkaufen sind 2 gebrauchte frisch hergerichtete Soppa um sehr billigen Preis bei
Tobias Hofer,
Mostgasse Nr. 8.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nr. 19. ist eine reinliche Schlafstelle zu vermiethen.

Zum rothen Hahn.
Heute am Sylvester-Abend gebackene Fische, nebst Punsch, wozu ergebenst einladet
Jean Böhner.

Leberklöß mit **Braten** und **musikalische Unterhaltung** bei
Heinrich Knoll.

Anzeige. Im Hause Nr. 7 in der Schützengasse über zwei Stiegen wird bis Neujahr eine reinliche Schlafstelle mit eigenem Eingang frei.

Glückwunsch.
Allen meinen lieben Mitbürgern, sowie insbesondere meiner verehrlichen Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche bei dem bevorstehenden Jahreswechsel.
Kleemann, approb. Bader.

Doppelte Kleiderschränke
sind zu verkaufen, Mathildenstraße Nr. 21.

Stelle-Gesuch. Für einen von seinem bisherigen Principal bestens empfohlenen **Auslaufer** wird sogleich eine Stelle gesucht. Näheres bei **S. Tailor** jun., Bahnhofstraße.

Zugelaufen. Ein schwarzer Rusſe mit weißer Brust ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten zurückerhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige Die auf heute von mir angekündigte öffentliche Unterhaltung findet eingetretener Hindernisse wegen bis auf weiteres nicht statt. **Gg. Rudel** jun.

Metzgerei. Bekanntmachung. Montag werde von der Dirchmarke bis zur Ruhestraße der Vorderviertel Kalb, Ochsen, Kühen gegen Bezahlung bei Herrn Conditor Kipfalk verkauft. Der Hinter rechts gelegen. Hochachtungsvoll
Johann Ernst in der Dirchmarke.

Ein gesitteter dergebildeter junger Mann findet in einer israelitischen Handlung als Lehrling Aufnahme. Näheres bei der Redaktion.

Mieth-Gesuch. Eine geräumige Parterre-Wohnung wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige verläßige Leute zum Zeitungsaustragen werden gesucht in der **A. Schröder'schen** Buchdruckerei.

Eine größere Anzahl **Winterfenster** wird verkauft. Bämmenstraße Nr. 20 I.

Gesuch. Im Wasche-Ausbessern wird noch einige Tage Beschäftigung in Häutern gesucht. Näheres bei der Redakt.

Eine schöne große Wohnung ist sofort zu vermiethen bei
St. Scheidig.

Digitized by Google

Neujahrs-Gratulations-Karten,

neuesten und komischen Genres, empfiehlt in großartiger Auswahl

L. Bina, Alexanderstraße.

Die rühmlichst bekannten

J. W. Dieffenbach'schen Punsch-Essenzen,

welche nach dem Urtheile sachtundiger Autoritäten*) zu den besten Zusammensetzungen ihrer Art gehören

Ponche Imperial, Ponche Royal,

sind eingetroffen und zu haben bei den Herren

Jean Ernst Linz in Fürth.
G. C. Prückner in Nürnberg.
Karl Klitz in Nürnberg.

*) Professor Freiherr von Liebig schreibt darüber wörtlich: Das Verhältniß dieser Dieffenbach'schen Punsch-Essenzen ist ausgezeichnet getroffen und kaum einer Verbesserung fähig.

Feinste Orange-, Rum- und Portwein-Punschessenz, sowie ächten Arac empfiehlt

J. Löblein.

Am Sylvester-Abend ist mein Geschäftslokal bis Nachts 3/4 Uhr offen. Ich empfehle feinste **Punsch-Essenzen, ächten Arak, Rum und Cognac**, sowie alle Sorten rein gehaltene Weine.

B. Mohrenwitz,
Alexanderstraße Nr. 8.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht

wird zu pachten gesucht um den jährlichen Pachtpreis von ca. 60 fl. **Jean Borsch.**

---

14 kr.

die Elle **Kleiderstoffe** empfiehlt

Jakob Lonnerstädter.

Unser Laden bleibt von Neujahr an an Sonn- und Festtagen geschlossen.

Weber & Ott.

Männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein Hilfsquelle.

Sonntag, den 1. Januar, von 2—4 Uhr: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im goldnen Rad.

Der Vorstand.

Durch J. Ludwig Schmid's Buchhandlung in Fürth ist zu beziehen:

Diesseits und Jenseits.

Eine Abhandlung

über

die Bedeutung des Todes.

Für Gläubige und Ungläubige verfaßt von

Georg Steinbeis.

Zweite vermehrte Auflage. Eleg. geh. 21 kr.

Inhalt: Der todte Leib. — Die Seele und der Geist. — Himmel und Hölle. — Die wichtigste Stelle. — Jesus Christus, der Erlöser. — Das Fegfeuer. — Das Geisterreich. — Auferstehung und Weltgericht. — Die beiden Engel.

Niederlage

der welt- und rühmlichst bekannten

Punschessenzen

von **Joseph Seiner** in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen ꝛc. bei

J. N. Weber,
Schwabacherstraße.

Feinste Punsch-Essenz

empfiehlt **Christiana Limmel**
im Weißengarten.

Verlorenes. Am Sonntag Abend wurde von Poppenreuth bis Fürth ein schwarzer Pulswärmer verloren. Man bittet um Rückgabe an die Redaktion.

Miethgesuch. Ein Verkaufs-Laden in der Nähe des grünen Marktes wird zu miethen gesucht. Näheres b. d. Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Boden, ist an eine stille Familie zu vermiethen und am Ziel Walpurgi zu beziehen. Näheres in Nr. 48 der Theaterstraße.

Empfehlung.

Zum Sylvesterabend empfiehlt Wein-Punsch und erwartet zahlreichen Besuch Achtungsvoll

M. Käfferlein,
zum Pfarrgarten.

Am Sylvester-Abend
große Punschpartie mit Harmoniemusik, wozu ergebenst einladet

Habermann,
zum goldnen Rad.

Große Weihnachtsvorstellung
ist täglich zu sehen bei **Andreas Durst**
im Traubenhof.

Sonntag, den 1. Januar, von 3—4 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder bei dem Krankenverein der Metallschläger-Innung, bei Vet. Gruber.

Der Vorstand.

Arac de Batavia, Rum de Jamaika, feinste verschiedene Punschessenzen, sowie Punschbäckereien, empfiehlt bestens

Theodor Spahn.

Auch ist bei mir stets warmer Punsch von ausgezeichneter Güte zu haben.

Holzverkauf.

Montag, den 2. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden in Veitsbronn in der Bachmühl'schen Waldung

60 Mäß großes Scheitholz,
54 Mäß Stöcke,
2500 Halbbüschel,
150 Baustämme, 60 bis 70 Schuh lang, 6 bis 9 Zoll Durchmesser,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Fürth, den 29. Dezember 1864.

L. Schaller & Cons.

Beherzigung für Herrn L.

Liebe nur rührt und verführt sich geschwind. Die bescheidene Freundschaft schweigt bei verletztem Gefühl, aber auf immer und stirbt.

Zu verkaufen. Ein Haus in schöner Lage der Stadt, das für jeden Geschäftsmann geeignet ist, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen. Ein kleiner blechener Ofen, und eine Wiege sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anerbieten. Ein solides Mädchen, welches das Putzmachen gründlich erlernen will, wird angenommen. Näheres bei der Redaktion.

Stadttheater in Fürth.

Samstag, den 31. Dezember 1864.
10. Vorstellung im 3. Winter-Abonnement.

Der sächsische Schulmeister und die Berliner Nähterin.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Wolbrück.

Hierauf zum Erstenmale:

Weihnachten.

Phantastisches Märchen in 1 Akt nach dem Englischen des Boz (Dickens) von A. Hesse.

Zum Schluß zum Erstenmale:

Die beiden Liebhaber.

oder:

Das nächtliche Rendezvous.

Komisch-pantomimisches Ballet in 1 Akt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fürther Schrannenpreise,
den 30. Dezember 1864.

Waizen aus Umgegend	16 fl.	42 kr.	gel. —	fl.	3 kr.
Waizen aus Franken	16 fl.	— kr.	gel. —	fl.	30 kr.
Korn	9 fl.	36 kr.	gel. —	fl.	24 kr.
Gerste	10 fl.	48 kr.	gel. —	fl.	6 kr.
Haber	6 fl.	54 kr.	gel. —	fl.	— kr.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: Julius Volthart. Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Extra-Beilage zum Fürther Tagblatt Nr. 314.

Samstag, den 31. Dezember 1864.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Strumpfwirkermeisters und Veteranen,

Friedrich Kobis,

sprechen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den verehrlichen Mitgliedern des hiesigen Veteranenvereins unsern innigsten Dank aus. Gott der Allmächtige möge uns Gelegenheit bieten, Ihre Theilnahme auf freundlichem Wege zu vergelten.

Langenzenn, den 28. Dezember 1864.

Die tieftrauernde Gattin und Tochter:
A. M. Kobis,
M. Kobis.

Arac und Punsch-Essenz

empfiehlt **Aug. Tischendorf.**

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf die in Berlin im Verlage von **Franz Duncker** erscheinende

Volks-Zeitung

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen Königl. Preuß. Post-Anstalten 25 Sgr.,
bei allen außerpreußischen Post-Anstalten 29 Sgr.

Treu dem Programme, welches sie am ersten Tage ihres Erscheinens aufgestellt, hat die Volkszeitung unbeirrt durch die wechselnde Herrschaft der Parteien Tag für Tag, Blatt für Blatt gekämpft für das Recht des Volkes, für die getreue Beobachtung der beschworenen Verfassung. Sie hat das Ziel des Staates in dem Wohle der Bürger desselben gefunden, aber sie sucht die Erreichung dieses Zieles nicht durch den Einfluß von oben her herbeizuführen, sondern sie will das Volk sagig machen, selbst an der dauernden Befestigung seines Rechtes und seines Wohlergehens zu arbeiten. In diesem Sinne bespricht das Blatt die politischen und die sozialen Fragen, in beiden hält sie an dem Grundsatz fest: „Hilf dir selbst!“ und die große Verbreitung, welche die Zeitung gefunden, liefert den besten Beweis, daß sie damit die wahre Meinung des Volkes ausdrückt. So hat die Volks-Zeitung gekämpft und in gleicher Weise wird sie den Kampf fortsetzen für das Recht und das Wohl des preußischen, die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes.

Ankündigungen aller Art finden durch die Volks-Zeitung die weiteste Verbreitung und sei sie auch dazu angelegentlich empfohlen.

Albrecht's Conditorei

empfiehlt Rum-Punschessenz von bekannter Güte, feinsten Arac de Batavia und Rum de Jamaica nebst seinen Bäckereien.

Empfehlung.

Hamburger Caviar, marin. Rollaal, Anquilotti, grosse Bricken (Neunaugen), Rohbücklinge, franz. und russische Sardinen, holl. Sardellen, marin. Häringe und fein marin. Delikatess-Häringe, holl. Vollhäringe, pommersche Gänsebrüste, ächte Strassburger Gänseleberwürste mit Trüffeln, englische Saucen, Mixed-Pickles, getr. Morcheln und Trüffeln, feine Tafel-Senfe, Malagatrauben, Tafelfeigen, Sultaninen, Schaalenmandeln, Zellernüsse, Münchener Früchtenbrod, Datteln, Orangen, Fromage de Brie, Strassburger Schachtelkäs, Parmesankäs, Mainzer Handkäschen, Oliven-Oel, grüne und schwarze Thee, feine Chocolade, Nonpareilles-Cappern, alten Cognac, feine Liqueure, Arac de Batavia, alten Jamaica-Rum, div. Punsch-Essenzen, J. M. Dieffenbach's Ponche Royal und Imperial und f. Ponche Romain, Burgunder-Punsch und Punsch-Royal von C. Schieffer in Düsseldorf, abgelagerte Hamburger und Bremer Cigarren, sowie verschiedene Rauchtabake empfiehlt **Jean Ernst Linz.**

Sollmann's Conditorei empfiehlt
Punsch und Glühwein,
sowie sonstige warme Getränke.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier verkaufe ich im öffentlichen Aufstriche am

Dinstag, den 10. Januar 1865,

von Morgens 10 Uhr anfangend, im Hause Nr. 14 am Marktplatz,

1 Sopha mit Sesseln, 2 Schränke, 1 Bettbank verschiedene seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme, Schirmgestelle, Griffe, Stöcke gegen gleich baare Bezahlung.

Kaufslustige wollen sich rechtzeitig einfinden.

Fürth, am 28. Dezember 1864.

Toussaint, königl. Notar.

Zahnwehleidenden
empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen Zahnschmerz
und hohle Zähne,
Tinktur zur Erhaltung der Zähne,
½ Flacon à 24 kr., ¼ Flacon à 15 kr.
Stuttgart. **Nic. Backé.**
Niederlage in Fürth bei
J. N. Weber, Schwabacherstraße.

Zu verkaufen. 5 Stück Weinfässer, je circa 30 Eimer haltend, ferner ein **Schmiedblasbalg,** auch für Schlosser oder Kupferschmiede geeignet, sind zu verkaufen durch **J. N. Huß,** Commissionär, in Langenzenn.

Ulmer Wecken und **Kinderzwieback,** aus der renommirten Feinbäckerei von Friedrich Beck in Nürnberg empfiehlt Conditor **Kißkalt.**

Feinsten Arak de Batavia,
feinste Punschessenz,
empfiehlt **J. Böschel.**

Feine Punschessenz,
Arac de Batavia,
empfiehlt **Ludwig Haberfellner**
am Markt.

Meiner lieben, süßen **Kleinen** Schwägerin zum Jahreswechsel ein halbes Schock der herzlichsten Glückwünsche und auch ebensoviel Küsse. **E.**

Ein **Fortepiano** mit sehr gutem Ton ist sofort zu vermiethen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kapitalgesuch. 800 fl. werden zur 1. Hypothek auf Grundbesitz zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Ein bis zwei **Mitleser** zum Korrespondenten v. u. f. D. werden gesucht. Bäumenstraße Nr. 26 I.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement
auf die

Fürther Abendzeitung.

Programm.

Das Insslebentreten einer neuen, zumal politischen Zeitung unserm lesenden Publikum zu motiviren, bedarf es gerade im gegenwärtigen Augenblicke wohl nur des Hinweises auf die trostlose allgemeine Lage des gesammten Vaterlandes, auf die unwürdige, nach keiner Richtung hin ein Genüge bietende Stellung seiner Einzelstaaten und Bevölkerung, — um damit zugleich auch die Nothwendigkeit dargethan zu haben, daß alle diejenigen Kräfte nutzbar gemacht, alle diejenigen Mittel zur Geltung gebracht werden müssen, welche geeignet erscheinen, zur **Erringung des Besseren im Ganzen und Einzelnen des Staaten- und Völkerlebens** dienen zu können. Und die hierauf gerichteten öffentlichen Organe zu **vermehren, neue Kreise entschiedener Bekenner des Fortschritts** zu schaffen und ihnen zum Mittelpunkte zu dienen: **Das ist die Bestimmung des neuen** politischen Tagblattes, welches unter dem Titel:

„Fürther Abendzeitung"

Organ des Fortschritts

auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens

mit Januar 1865 die Zahl praktischer Volksblätter vermehren soll.

Die Tendenz unseres Blattes ist rund und klar ausgesprochen in dem Programme der bayer. Fortschritts-Partei, wie dasselbe jüngst von Nördlingen aus aufgestellt worden ist, wobei wir offen bekennen, daß wir einer bundesstaatlichen Einigung des deutschen Vaterlandes mit vollster Gleichberechtigung aller Völkerstämme, niemals aber der Oberherrschaft eines Staates im Staate dienen wollen.

Es ist uns vergönnt, den zu gewinnenden Leserkreis die Versicherung geben zu können, daß wir nicht allein stehen in der Leitung des Unternehmens, über dessen Schwierigkeit wir uns so wenig täuschen, als über die damit übernommenen Verpflichtungen. Die uns bereits zugesagte Unterstützung bewährter Volksfreunde ermuthigt uns zur Anrufung aller Gesinnungsgenossen, nah und fern, unserem Unternehmen durch geneigte **Beiträge** und **Mittheilungen**, durch Empfehlung der **„Fürther Abendzeitung"** zu zahlreichen **Abonnements** und zur Benützung für **Ankündigungen** jeder Art nach Möglichkeit förderlich werden zu wollen.

Das **täglich** in Groß Quartformat erscheinende Blatt wird nächst selbstständigen Erörterungen über die **wichtigsten Zeitfragen**, die Tagesereignisse auf's Schnellste mittheilen und **allen Interessen des Volkswohls, des industriellen, Handels- und Gewerbswesens**, die ausmerksamste Beachtung zuwenden. Wir werden uns dabei, getreu dem Grundsatze unserer Bevölkerung, daß Zeit Geld ist, stets einer entsprechenden, die Gründlichkeit nicht beeinträchtigenden Kürze befleißigen.

In der Gemeinde wurzelt bekanntlich das Volksleben am Tiefsten und spiegelt sich das große Ganze des Staates in den mannigfaltigsten Erscheinungen ab: nur ein auf Recht und Freiheit gegründetes Gemeinde-Wesen kann eine sichere Grundlage bilden für den freien glücklichen Staat. Wir werden deßhalb den lokalen Verhältnissen, vor Allem denen unserer lieben ausblühenden Stadt Fürth in Berichterstattung und wohlwollender, aber unabhängiger Erörterung die größte Rücksicht zuwenden.

Eine **„Sonntags-Beilage"** ist bestimmt, **unterhaltend-belehrenden Lesestoff** in Auswahl des gediegensten Neueren aufzunehmen und **Beiträge** auch hiezu — in Poesie und Prosa — werden uns willkommen sein.

Der **Preis** des Blattes sammt Sonntags-Beilage wird im ganzen bayerischen Postgebiete vierteljährlich nur **1 fl.** betragen.

Ankündigungen jeder Art, für deren elegante und zweckgemäß auffällige Ausstattung stets Sorge getragen werden soll, berechnen wir mit **2 kr.** per dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Die Ausgabezeit ist täglich Nachmittags **3 Uhr** und können Inserate, welche uns bis 12 Uhr Mittags übergeben werden, **noch am selben Tage** Aufnahme finden.

Die „Fürther Abendzeitung" hiermit wohlwollender Aufnahme und vielseitiger Unterstützung angelegentlichst empfehlend, zeichnet

Fürth, im December 1864.

Hochachtungsvollst

Die Redaktion der „Fürther Abendzeitung."
Albrecht Schröder.

Expeditions-Lokal: **Albrecht Schröder's** Buchdruckerei, Gartenstraße Nr. 20.

Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums liegen bei den Herren: Rudolph Schmid, Schwabacherstraße; Georg Stadtler, Königsplatz; J. Borsch, Commissionär, Königsstraße, Subscriptionslisten der „Fürther Abendzeitung" auf, und werden ebendaselbst auch Inserate in Empfang genommen.

Logisanerbieten. Eine kleine Familie sucht noch eine ordentliche Person in Wohnung zu nehmen sogleich oder zu Lichtmeß. Wo, sagt die Redaktion.

Mitlesergesuch. In der Nähe der katholischen Kirche wird ein Mitleser zum „Bazar" gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Sylvesternacht werden die über Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bestehenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften hiemit in Erinnerung gebracht:

1) Die Erregung von ungebührlichem ruhestörenden Lärm oder die Verübung andern größeren Unfugs auf öffentlichen Straßen ist, wie zu jeder Zeit, so auch in der Sylvesternacht verboten.

   Uebertretungen dieses Verbots werden nach Art. 60 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 10 fl. — oder mit Arrest bis zu drei Tagen bestraft.

   Werden solche Handlungen in Verbindung mit Mehreren verübt, oder nach polizeilicher Abmahnung fortgesetzt, oder zur Verhöhnung oder Beängstigung einer Person unternommen, so kann auf Arrest bis zu 14 Tagen oder auf Leibesstrafe bis zu 50 fl. erkannt werden.
2) In gleicher Weise ist es verboten, mit Ausnahme von Nothfällen, ohne ortspolizeiliche Bewilligung, im Innern von Gebäuden oder in feuergefährlicher Nähe von solchen oder von feuergefangenden Sachen oder innerhalb der Städte und Ortschaften oder auf belebten Straßen und öffentlichen Wegen Feuergewehre abzuschießen oder an solchen Orten Feuerwerkskörper, Böller und Kanonen abzubrennen.

   Verfehlungen in dieser Beziehung werden nach Art. 168 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu acht Tagen gestraft.
3) Wirthe, Lehrherren und Arbeitsgeber, Dienstherren und Hausherren, welche solchen Unfug des Schießens aus ihren Wirthshaltskokalitäten, Häusern und Wohnungen von ihren Gästen, Lehrlingen und Gesellen, ihren gehrdeten Dienern und Familienangehörigen dulden, werden persönlich hiefür verantwortlich erklärt.
4) Der Verkauf von Pulver an Kinder, sowie größerer Quantitäten an unbekannte oder verdächtige Individuen, ist nach oberpolizeilicher Vorschrift vom 22. Juni 1862 (Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk Fürth vom Jahre 1862, Nr. 3) untersagt.

Fürth, den 20. Dezember 1864.

Der Stadtmagistrat.
John.
Jacobi.

Empfehlung. Feinsten **Orangen-Punsch** (à la Kirchweihe), heiß bis Nachts 1 Uhr am Sylvesterabend, per Maß 48 kr. Wirthe erhalten besondern Rabatt. Blechbüchsen zum Warmhalten werden dazu abgegeben. Um gütige Abnahme bittet **J. E. Roß.**

Pachtgesuch. Von einem tüchtigen cautionsfähigen Oberkellner wird eine Wirthschaft zu pachten gesucht durch **M. Rigner,** Commissionär, Sternstraße L. 884 in Nürnberg.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Eigenthümers: **Julius Volkhart.** Obere Königsstraße Nr. 72.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google